Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 1. — 10. Jahrgang. New York, Mittwoch, den 2. Mai 1894. Preis 5 Cents.

Unser zehnter Jahrgang.

Die „Deutsch-Amerikanische Bäcker-Zeitung" tritt mit der heutigen Nummer in das zehnte Jahr ihres Bestehens.

Es ist Sitte, daß man bei einer derartigen Gelegenheit einen Rückblick auf die Thätigkeit und die Leistungen vergangener Jahre wirft und Betrachtungen anstellt über die Aufgabe, die sich das Blatt gestellt hat.

Die Bäckerarbeiter Amerika's aus ihrer Gleichgültigkeit aufzurütteln, sie heranzubilden zu denkenden und edel gesinnten Menschen, zur brüderlichen, gegenseitigen Unterstützung und zum Protest und Kampfe gegen das wirthschaftliche Unrecht, das sie als Lohnarbeiter und mit ihnen die ganze arbeitende Klasse erdulden müssen, das war das Ziel, das sich die „Bäcker-Zeitung" steckte und dem sie in den 9 Jahren ihres Bestehens nach bestem Wissen und Können entgegenwirkte.

Es ist überflüssig, die Entwicklungsstadien zu zitiren, die die Zeitung und mit ihr die Organisation der Bäckerarbeiter in dieser schwersten Zeit, der Kindheit beider, durchmachten, noch ist es nöthig, die Errungenschaften, die erziehlichen, moralischen und wirthschaftlichen Erfolge aufzuzählen, die in hohem Maaße das Resultat der aufklärenden und organisatorischen Thätigkeit der „Bäcker-Zeitung" sind.

Wo Thatsachen reden, darf die Feder schweigen.

Ein Blick in die Spalten der Zeitung, wo die Intelligenz, die Einsicht und Erfahrung einer großen Anzahl unserer Gewerksgenossen aus zahllosen Beiträgen spricht, zeigt uns das Resultat der Aufklärungsarbeit, während die zahlreichen Lokal-Unions des Int. Verbandes für die organisatorischen Verdienste des Blattes das beredteste Zeugniß ablegen.

Wo Alles verzagte, wo Niederlagen die Reihen auflösten, innere Zerwürfnisse dieselben zerklüfteten und lahmlegten und die schwarze Liste der Arbeitgeber die schwersten Opfer forderten, da erschien die „Bäcker-Zeitung" unverzagten Muthes, mit nie versiegender Zuversicht, die Gluth der Begeisterung und der Hoffnung, neues Vertrauen und frische Thatkraft in die Herzen tragend.

Sie blieb sich gleich, festen Fußes auf der Lehre basirend, daß das arbeitende Volk berufen ist, in nicht ferner Zeit die Weltherrschaft anzutreten und daß die Organisation den Zauberstab abgibt, der ihm die Fesseln sprengt und die Bahn seiner Entwicklung frei macht.

Es ist ein Riesenwerk, das unsere Kräfte in Anspruch nimmt, aber je größer sich die Schwierigkeiten auftürmen, desto enger concentriren sich unsere Kräfte und desto opferwilliger werden die Bahnbrecher der neuen Zeit.

Zwei mächtige Faktoren stehen uns in dem Riesenkampf zur Seite, der Trieb der Selbsterhaltung, der den Arbeiter für oder wieder seine Wünsche in unsere Reihen treibt und das Gerechtigkeitsgefühl, das in jeder Menschenbrust schlummert und auch den Stumpfsinnigsten schließlich zwingt, Vergleiche zu stellen zwischen dem schlemmenden Müssiggänger im Lager des Geldsacks und dem Habenichts und Hungerleider, der trotz der Reichthümer, die er erzeugt, ewig arm bleibt.

Und es ist das Bewußtsein der Existenz dieser Agitationselemente und Triebkräfte, das uns den Muth und das unversiegbare Vertrauen in den Erfolg unserer Sache verleiht, das uns freudig die Widerwärtigkeit tragen läßt, die mit der Redaktion eines Blattes wie die „Bäcker-Ztg." verknüpft sind.

Die Sache der Bäckerarbeiter trotz der schweren Periode, die die Arbeiter- und speziell die Bäckerbewegung durchzumachen hat, zum Erfolg gedeihen zu sehen und ihr ein Fundament zu verleihen, auf dem ein dauernder Fortschritt möglich ist, ein Fundament in den Herzen und Köpfen der Mitglieder des Int. Verbandes, das keine ungünstige Geschäftsconjunktur mehr zertrümmern oder deplaziren kann, das ist das ideale Werk, an dem die „Bäcker-Ztg." heute noch so hoffnungsfreudig als je mitwirkt und das seiner Vollendung entgegenreift, trotz aller Gegner, offen oder geheim. Und zu diesem Behufe treten wir nach wie vor dem Hauptfeind, der Unwissenheit ohne Furcht und Nachsicht entgegen, und erbitten als einzige Anerkennung unserer Wirksamkeit die Mitwirkung unserer Freunde und Gesinnungsgenossen zur Besiegung des vielköpfigen Feindes.

Wir werden auch im zehnten Jahre ohne Unterlaß das Aufklärungswerk unter den Bäckerarbeitern Amerika's weiterführen.

Noch herrscht finstere Nacht in Tausenden von Bäckerköpfen, die zu erleuchten unser Beruf ist.

Massenversammlungen der Bäckerarbeiter von New York.

Auf der Westseite.

In 350 West 39. Str., unter den Auspizien der Branch Westside, Union No. 1, am Samstag Abend, den 12. Mai, punkt 8 Uhr.

In Harlem

in Fuchs' Halle, 1500 Erste Ave., am Sonntag Vormittag, 9.30, den 20. Mai, unter den Auspizien der Branch Harlem, Union No. 1.

An diesen Tagen findet die Aufnahme neuer Mitglieder noch unter billigeren, resp. Massenversammlungsbedingungen statt.

Das Agitations-Comite der Union No. 1.

Notizen.

— Die Genossen im Lande und in den Städten des Westens sollten etwas größeren Eifer in der Einsendung von Situationsberichten entfalten, um die Redaktion auf dem Laufenden zu erhalten.

Es ist nothwendig, daß die Lage in allen Städten des Landes durch die „Bäcker-Zeitung" durch Eingesandts, sowohl als auch redaktionelle Besprechungen veranschaulicht wird. Das kann jedoch nur geschehen, wenn die Unions oder deren Mitglieder der „Bäcker-Zeitung" die nöthige Information zu stellen. Hoffentlich holt man Versäumtes nach.

— Die Brauereiarbeiter von Brooklyn sind im Kampfe mit den Brauereibesitzern Grauer, Leibinger & Oehm, Weidmann und Ibert, die sich weigern, den diesjährigen Contrakt der Brauer-Union 69 zu unterzeichnen. Die 4 Brauer genossen seit Jahren die Patronage der organisirten Arbeit und glauben nun reich genug zu sein, um dieselben entbehren zu können. Die Brauer verhängten über sie einen Spezialboycott, der nach Kräften betrieben wird.

— Große —

Mai-Demonstration

— der organisirten —

Bäckerarbeiter von New York

— am —

Samstag Abend, den 5. Mai,

unter den Auspicien des

Joint Executive Board der Bäcker-Unions von New York und Umgegend.

Genossen und Collegen! Am Samstag Abend werden die Bäckerarbeiter von New York zum ersten Male seit Jahren wieder den 1. Mai, den großen Arbeiter-Verbrüderungstag feiern, wo die Arbeiter aller Länder ihren Massenprotest erlassen gegen Zustände, die der heiligsten Menschenrechte spotten, und die die Armuth, das Elend und den Untergang von Millionen armer Arbeitssklaven bedingen. Die Arbeiter fühlen mit dem Erwachen der Natur auch wieder die Hoffnungen auf Verbesserung ihrer erbärmlichen Lage. Frühling und Sommer sind noch immer die Jahreszeiten gewesen, in denen die Arbeiter aller Länder ihre Rechte kräftiger geltend zu machen pflegten, als im Banne der Kälte und beim Brausen der Stürme. Tausende sind während des vergangenen Winters den massenmörderischen bestehenden Zuständen zum Opfer gefallen, aber die Ueberlebenden rüsten sich auf's Neue zum Kampfe gegen die Förderer des allgemeinen Elends der Arbeiterwelt.

Die Bäckerarbeiter sollen und wollen nicht die Letzten in diesem Kampfe sein. **Seit Jahren waren die Bäckerorganisationen von New York und Brooklyn nicht so hoffnungsvoll und kraftbewußt als heute.**

In den Unions regt sich neues Leben, vermöge dessen, in Kürze die Möglichkeit in Aussicht gestellt ist, auch die großen Bäckereien wieder in Reih' und Glied zu bekommen, womit die alte Machtstellung der Organisation wieder gesichert wird.

Und das Alles, trotz einer Stänkerclique, die als Werkzeuge der Bosse Alles versuchen, um unseren Aufschwung zu hemmen. Ja, wir sagen gerade deshalb regt sich allerwärts wieder die Neigung, auf's Neue in die **Bewegung** zu treten, um neues Leben, neue Zustände aus dem Schutt des Vergangenen erblühen zu lassen.

Collegen! In diesem Geiste lasset uns auf die Straße steigen und in einer mächtigen Massenversammlung, die sich an die Demonstration anschließt, den Reigen einer Bewegung eröffnen, die uns in kurzer Zeit zum Siege führen wird. Auch Nichtmitglieder der Union, die aus diesem oder jenem Grunde im Laufe der Jahre der Organisation fern blieben, sollten an der Demonstration theilnehmen.

Die Union 1 wird sich punkt 5 Uhr, Nachmittags, in der Int. Labor Exchange, 257 Ost 10. Straße, in der unteren Halle, versammeln, behufs Erledigung hochwichtiger Geschäfte. Zur selben Zeit wird die englische Bäcker-Union No. 80 im oberen Saale der Labor Exchange tagen, während Union 87, Cracker Bäcker und Union 22 böhmische Bäcker, sich in ihren resp. Hauptquartiren zur selben Zeit versammeln, um punkt 6 Uhr in der Labor Exchange einzutreffen, fertig zum Abmarsch mit Unions 1 und 80.

Nach der Rückkehr von der Demonstration findet in der Labor Exchange ein großes Festessen, verbunden mit Conzert und Toastreden von Vertretern diverser Arbeiter-Organisationen statt.

Union No. 1 hat eine Kapelle Musik engagirt und von den anderen Unions wird ein Gleiches erwartet.

Auch hoffen wir, daß Bäckerarbeiter von Brooklyn, Jersey City, Hoboken und Long Island City, die an dem Abend keine Versammlung haben, zeitig in 257 Ost 10. Straße eintreffen, um mit den New Yorker Bäckern zusammen die Thatsache zu demonstriren, daß ein neuer Frühlingsgeist die Bäckerherzen durchweht und daß Einigkeit und Fortschritt unter dem Banner des Int. Verbandes die Devise ist.

Im Auftrage des Joint Ex. Board,

Das Arrangements-Komite.

Massenversammlung der Bäckerarbeiter von Morrisania.

Sonntag, den 6. Mai, Vormittags 10 Uhr, in Müller's Sänger Halle 2994 3. Avenue, behufs Organisirung der Bäckerarbeiter unter der Branch Morrisania der Union 1.

Komme Jeder in die Versammlung. Gute Redner werden anwesend sein.

Massenversammlung der Bäckerarbeiter von Brooklyn, unter den Auspizien der Unions 5 und 75.

Samstag, den 5. Mai, Abends 7.30, in Weißensee's Bäcker Central Halle, 108 Ewen Str.

Collegen, diese Versammlung ist von hoher Bedeutung. Sie eröffnet die diesjährige Campagne der vereinigten Bäcker von Brooklyn. Die Fortschritte in letzter Zeit wirken zündend auf der ganzen Linie. Die Organisation schreitet mit Riesenschritten vorwärts und wird im Laufe des Sommers im Stande sein, energisch für die Hebung der Lage der Brooklyner Bäckerarbeiter einzutreten.

Die Lage unseres Gewerbe erfordert die energischste Thätigkeit aller weitsehenden Collegen! Erscheine deshalb Jeder in dieser Versammlung. Gute Redner werden das Thema besprechen.

Billiges Brod, billige Löhne.

Quantität und nicht Qualität ist das Motto auf dem Markte.

Das Comite des Joint Executive Boards der Bäcker-Unions von New York und Umgegend machte auf seinem letztwöchentlichen Rundgang bei den großen Bäckereibesitzern von New York und Brooklyn etliche Erfahrungen, die wohl der Erwähnung werth sind.

In erster Linie muß constatirt werden, daß der Intelligenzgrad der betreffenden Arbeitgeber mit wenigen Ausnahmen zur Annahme berechtigt, daß sie den Eröffnungen und Vorschlägen des Comites ein mehr als oberflächliches Verständniß entgegenbringen werden. Die Herren gestanden fast sämmtlich zu, daß das Backgeschäft in einer sehr prekären Verfassung ist, daß die Brodpreise sinken, womit eventuell auch die Löhne und endlich auch das Niveau der ganzen Backindustrie fallen müssen und daß eine Ausgleichung der Löhne auf einer menschenwürdigen Basis und Feststellung einer gleichmäßigen Arbeitszeit ein bedeutendes Mittel zur Abstellung besagter Uebelstände abgeben dürfte.

Wir gehen weiter, indem wir behaupten, daß es das einzige ist, das uns die heutigen Verhältnisse übrig lassen.

Daß dem weiteren Sinken der Brodpreise unter allen Umständen vorgebeugt werden sollte, darin stimmten die Herren Bosse fast sämmtlich mit dem Comite überein. Die Mehlpreise werden auf die Dauer nicht auf dem jetzigen niedrigen Standpunkt verharren. Der kleine Bauer des Westens geht in Folge der Krise mit Riesenschritten seiner Auflösung entgegen. Der Ackerbau geht in die Hände des Großgrundbesitzers über, wie es schon in hohem Maße in Californien der Fall ist. Damit wird die freie Konkurrenz auch im Weizenmarkt, wie in allen anderen Branchen des wirthschaftlichen Lebens, beschränkt und die Produktion so regulirt, daß sie die Nachfrage nicht übersteigt. Zweidrittel der Farmen des Westens sind heute bankerott. Die Großgrundbesitzer und die Spekulanten kaufen die Hypotheken auf. Noch etliche Jahre und der Weizenbau, sowohl als jede andere Branche des Ackerbaus verfallen den Gesetzen des Großbetriebes mit ihren Monopolisirungstendenzen, die dem billigen Weizen ein schnelles Ende bereiten werden.

Ziehen wir außer diesem wirthschaftlichen Entwicklungsprozeß noch die Eventualität einer Mißernte in Betracht, so dürfte unsere Annahme als berechtigt gelten, daß der heutige niedrige Mehlpreis eine vorübergehende Erscheinung ist.

Was soll jedoch aus der Bäcker-Industrie werden, wenn die Brodpreise mittlerweile, in Folge der jetzigen Konkurrenzwuth, auf das denkbar niedrigste Niveau gesunken sind?

Es ist leicht, die Preise zu reduziren; schwer, unendlich schwer jedoch, dieselben wieder emporzutreiben. Momentan, in Folge der niedrigen Mehlpreise, sieht die Sache wenig bedrohlich aus und soweit die Arbeitslöhne in Betracht kommen, macht sich die Situation noch nicht so fühlbar, wie unter den Umständen zu erwarten wäre.

Wie aber, wenn sich die Verhältnisse, wie oben angedeutet, ändern, was mit Sicherheit zu erwarten ist. Wird dann nicht jeder Bäckereibesitzer darauf bedacht sein, solange als möglich konkur-

(Fortsetzung auf 5. Seite.)

Korrespondenzen.

Union 64, Chicago.

Obige Union hielt am 18. April eine gutbesuchte fortgesetzte General-Versammlung ab. Tagesordnung: Unsere Lohn-Skala. Der in einer gemeinschaftlichen Spezial-Versammlung am 14. April angenommene neue Contrakt wurde verlesen, gutgeheißen und endgültig anerkannt, ausgenommen die Lohn-Paragraphen, welche Union 64 mit Zustimmung der Union 2 selbst zu regeln vorbehalten hatte.

Es wurde beschlossen, die alten Löhne, welche laut Contrakt im letzten Jahre bezahlt wurden, beizubehalten.

Nachdem die hiermit verknüpften Punkte gründlich besprochen waren, wurden die Geschäfte der regelmäßigen Versammlung aufgenommen.

Das Protokoll der letzten Versammlung wurde wie verlesen angenommen.

Von der C. L. U. waren 100 Tickets für die Mai-Feier zugeschickt. Es wurde ein Comite erwählt, welches dieselben vertreiben soll.

Der Bericht der Trustees und der Bericht der Delegaten zum J. E. B. wurde entgegengenommen und gut geheißen.

Da das Ball-Comite von unserm letzten Ball noch keinen Bericht erstattet hat, so wurde der Sekretär beauftragt, dasselbe aufzufordern, bis zur nächsten Versammlung Abrechnung zu halten, widrigenfalls dasselbe mit $5 bestraft werden soll.

Ferner wurde beschlossen, von jetzt ab die Versammlungen jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat um 7 Uhr Abends in 105 Wells Str. abzuhalten.

Folgende Mitglieder wurden ausgeschlossen: Eduard Albin, Wilh. Hennrie, Chas. Eck, Herm. Rosmann, Chas. Higel, Adam Damm, Ch. Cobesk, Gus Westenberger, H. Welding, Th. Moligan, Chas. Weis, W. Rethrian.

Hierauf Vertagung.

Mit Gruß

Chas. Eithmeyer, Sekr.

Union No. 15, St. Louis.

Obige Union hielt am 21. April eine gutbesuchte Versammlung ab. Alle Beamten waren anwesend. Ein Schreiben von Paducah, Ky., wurde dem Sekretär zur Beantwortung übergeben. Der Boycott gegen die Winter Clothing Manufakturing Co., seitens der Garment Workers, wurde indossirt. Eine Rechnung von der St. Louis Workingmen's Protective Union im Betrag von $7.50 wurde zur Zahlung angewiesen. Die offizielle Notiz des Int.-Sekretärs in der „Bäcker-Zeitung" wurde nochmals verlesen und an ein Comite verwiesen, welches in der nächster Versammlung zu berichten hat.

Mit Gruß

Chas. W. Weiß, Sekr.

Ohio State Branch.

Obige Branch hielt am 17. April ihre regelmäßige Sitzung ab. Georg Delp führte den Vorsitz. Abwesend waren Geo. Binder nnd R. Ziegler, beide mit Entschuldigungen. Correspondenzen liefen ein von Cincinnati, Hamilton, Springfield und Tiffin, O., welche alle verlesen und angenommen und dem Sekretär zur Beantwortung übergeben wurden.

Hierauf erstattete F. Knoth seinen Bericht als Organisator von Cincinnati ab, worin er hauptsächlich angibt, daß Union 9 Fortschritte mit dem Label zu verzeichnen hat, und er alles in seinen Kräften that, die Genossen in Cinncinnati zu organisiren, jedoch durch die Flauheit, welche dort herrscht, es ihm nicht gelungen ist, das zu erreichen, was wir wünschten, versicherte uns jedoch, daß in Cincinnati ein Kern besteht, so opferwillig wie in irgend einer anderen Stadt, und wenn die Genossen mit Muth und Ausdauer wieder kämpfen, wofür wir das Bewußtsein haben, dann wird Union 9 in kurzer Zeit die Banner-Union im Staate sein.

Weiter berichtete er, daß von Dayton, O., ein Schreiben von dem Sekretär des Bäcker-Kranken-Unterstützungs-Vereins eingelaufen sei und den Genossen in Cincinnati mittheilte, daß sie bis jetzt noch nicht gesonnen sind, eine Local-Union zu gründen, indem sie einen Kranken-Unterstützungs-Verein aus ihrer Union machten und mit ihrer Lage vorläufig zufrieden sind. Im Falle sie eine Union gründen, wollen sie den Organisator davon benachrichtigen. Der Bericht wurde entgegengenommen, sowie seine Rechnung im Betrage von $42.50 zur Zahlung angewiesen.

In der Angelegenheit betreffs des Boycott der United States Baking Co. wurde beschlossen, diese Sache unserer nächsten Convention zu überweisen.

Der Sekretär wurde beauftragt, die Union 19 zu benachrichtigen, noch mehrere Mitglieder für den Council zu erwählen, so daß der Council aus zehn Mitgliedern besteht und damit die Agitation besser betrieben werden kann.

Folgender Finanzbericht wurde verlesen:

Einnahmen:

Union 19, für Kopfsteuer		$26.25
" 67, "		1.75
" 65, "		1.05
" 23, "		1.45
" 59, "		1.80
Total		$32.30

Ausgaben:

Briefmarken	$ 0.50
F. Knoth, als Organisator (vom 20. März bis 3. April, 14 Tage à $2)	28.00
Für Eisenbahnfahrt von Cleveland nach Cincinnati und retour	14.50
Money Order nach Cincinnati.	0.15
Total	$43.15

Hierauf Vertagung.

Theo. Wagner, Sekr.

Union No. 60, Meriden, Conn.

Obige Union hielt am 21. April ihre Versammlung ab, welche durch den Vorsitzenden eröffnet wurde. Beide Protokolle wurden, wie verlesen, angenommen. Indem die Zahl der Delegaten zu gering war, wurde Franz Drechsler noch als solcher ernannt. Die Delegaten wurden vom Präsidenten aufgefordert, die Versammlungen der F. of L. fleißig zu besuchen. Das Comite, welches den Auftrag hatte, ein anderes Versammlungs-Lokal zu suchen, konnte jedoch kein passendes finden; somit wurde beschlossen, wieder im alten Lokal zu bleiben.

Auch die Versammlung wird wieder, wie zuvor, am Samstag abgehalten werden. Der Anfang der Versammlung wurde jedoch statt um 7 Uhr auf ½8 Uhr verlegt.

Ferner lag eine Rechnung für Miethe der Halle im Betrage von $18 vor, welche zur Zahlung angewiesen wurde.

Die Angelegenheit betreffs der Bäckerei, in welcher die Arbeiter noch beim Boß boarden, wurde bis zur letzten Versammlung im Mai verschoben. Lorenz Hauser, welcher ein gutstehendes Mitglied der Union 60 war, erhielt eine Reisekarte. Hierauf Vertagung. Die Einnahmen waren $9.50, Ausgaben $18.00.

K. Boehle, Sekr.

Union No. 30, Syracuse, N. Y.

Obige Union hielt trotz Aufforderung wiederum eine schlechtbesuchte Versammlung ab, welche unter Vorsitz des Präsidenten geführt wurde. Das Protokoll wurde, wie verlesen, angenommen.

Fred. Jackson wurde vorgeschlagen und zugleich aufgenommen. Eine Rechnung von $2 für Miethe wurde zur Zahlung angewiesen. Zwei Mann meldeten sich arbeitslos.

Alsdann wurde ein Schreiben vom Int.-Sekretär verlesen, betreffs Beschickung der Convention durch einen Delegaten. Nach kurzer Debatte wurde beschlossen, keinen Delegaten zu schicken, wegen schwacher Finanzen. Aber was ist schuld daran, blos der große Schlenderian in Union No. 30. Würde obige Union darauf sehen, daß die rückständigen Beiträge bezahlt werden, was zwischen 150 bis 200 Dollars ausmacht, dann könnte sie einen Delegaten schicken und wenn es bis nach Californien gehen würde, und hätte dann immer noch eine gute Kasse an Hand. Also, das ist meiner Ansicht nach eine leere Ausrede.

Ein Comite von 3 Mann wurde ernannt, um eine Resolution für die Convention auszuarbeiten, welches in nächster Versammlung zu berichten hat.

Der Sekretär wurde beauftragt, an Union No. 36 zu schreiben, betreffs einem unserer Mitglieder, welches ohne Karte abging und obiger Union noch Beiträge schuldig ist. Dessen Name ist William Grube.

Ferner wurde der Sekretär beauftragt, Mitglied G. Bauget für die nächste Versammlung vorzuladen, betreffs dem Geld, welches ihm letztes Spätjahr leihweise gegeben wurde.

Der englische Sekretär wurde beauftragt, das Schreiben vom Int.-Sekretär, welcher über verschiedene Fragen Auskunft verlangt, zu beantworten. Beschlossen wurde, daß alle diejenigen, welche ausgeschlossen werden wegen Nicht-Bezahlens der Beiträge und sich später wieder aufnehmen lassen wollen, 5 Dollars Eintritt, nebst sämmtlichen rückständigen Beiträgen bezahlen müssen.

Einnahmen waren $13.90, Ausgaben $2.00.

Ch. Schmid, Sekr.

Zum letzten Male appellire ich an Euch, Genossen der Union 30, welche noch Interesse für die Union haben, in nächste Versammlung zu kommen, um diesem großen Schlenderian Einhalt zu bieten, denn es kann und darf nicht mehr länger so fort gehen. Es muß unbedingt etwas gethan werden, um die vielen rückständigen Beiträge einzutreiben, denn bedenkt einmal, wie Union 30 noch weiter bestehen kann, wenn das so fortgeführt wird, daß die Mitglieder von 8 bis 12 Monate rückständig sein können; oder bedenkt, wie der Verband bestehen kann, wenn alle Unions ihren Verpflichtungen so schlecht nachkommen würden, wie Union 30.

Genossen der Union 30, welche noch ein Herz haben und etwas um die Sache geben, und diesem Schlenderian, dieser Unordnung einen Halt zu bieten gedenken, fordere ich auf, in nächster Versammlung anwesend zu sein, um den Grundsatz durchzuführen, entweder bezahlen oder hinaus. Das ist der einzige Weg, um diesem Leichtsinn einen Riegel vorzuschieben. In der Hoffnung, daß vielleicht die höhere Behörde etwas Interesse in dieser Sache nimmt und Schritte thut, daß die Ordnung wieder hergestellt wird,

D. O.

Aus Louisville, Ky.

Die neu organisirte Bäcker-Union No. 48 von Louisville, Ky., befindet sich in letzter Zeit in bestem Schwunge, wurde aber durch das Mitglied, Theodor Wirth, geb. in Bingen am Rhein, auf den man alles Vertrauen setzte, welches derselbe aber mißbrauchte, beinahe zu Grunde gerichtet. Er verschwand nämlich mit dem Uniongelde im Betrage von circa $23.

Ich ersuche deshalb die werthen Leser der „Bäcker-Zeitung", aber besonders die Mitglieder des Int'l Verbandes, auf diesen Patron aufzupassen und wenn sie irgend Nachricht von demselben erhalten sollten, dieselbe gefl. an die Union 48 zu senden.

Achtungsvoll

M. Harth, Sekr.

Union No. 46, Albany.

Obige Union hielt am 21. April ihre regelmäßige Versammlung unter Vorsitz des Vice-Präsidenten Roehr ab. Eine Correspondenz von dem Int'l Sekretär Geo. L. Horn, die Convention betreffend, wurde verlesen und nach längerer Debatte der Sekretär beauftragt, mit Union 137, Troy, in Unterhandlung zu treten, mit dem Vorschlag, unsere beiden Unions durch einen gemeinschaftlichen Delegaten vertreten zu lassen, um dadurch eine leichtere Bestreitung der Unkosten zu erzielen.

Auf Anregung des Int'l Sekretärs, durch ein Circular behufs Organisirung der Cracker-Bäcker, wurde das Shop-Comite instruirt, den Versuch zu machen, die in Carr's Cracker Bakery, in Greenbush, angestellten Arbeiter für unsere Union zu gewinnen.

Das Arrangements-Comite für das am 30. Juni abzuhaltende Picnic, zu dessen Ergänzung noch sechs Genossen ernannt wurden, meldete, daß die Männerchor-Quartett-Halle wieder zu diesem Zweck gesichert sei; auch für Parade- und Ball-Musik, sowie für Tickets wäre bereits gesorgt, und sind daher die Genossen, die abwesend waren, gebeten, in nächster Versammlung ihre Tickets in Empfang zu nehmen, da laut Beschluß jedes Mitglied auch diesmal wieder sechs Tickets nehmen soll.

Nach Erörterung verschiedener lokaler Angelegenheiten, einschließlich des Unionlabels, zu dessen vorschriftsmäßigem Gebrauch sich zwei weitere Shops meldeten, vertagte sich die Versammlung bis zum 5. Mai.

Die Einnahmen waren $7.00, die Ausgaben 30 Cents.

Mit Gruß

Der Sekretär.

Union No. 157, Evansville.

Das letzte Protokoll wurde, wie verlesen, angenommen. August Konrad ist als neues Mitglied eingeführt worden. Die Einnahmen und Ausgaben des Schatzmeisters wurden vorgelesen. Es wurde die Frage gestellt, ob ein Boß Kredit bekommen kann; dieselbe wurde unterstützt und gutgeheißen. G. Schneider wurde als Delegat für die Central Labor Union gewählt. Als unser Marschall für die Mai-Parade wurde Charles Lagstrom gewählt. Der Contract wurde zum Verschicken ausgegeben; Georg Schwartz und Walter Seck wurden mit dem Versenden beauftragt. Es wurde bestimmt, daß wir am 1. Mai nicht arbeiten und daß die Bosse davon benachrichtigt werden sollen. Der Antrag wurde gestellt und angenommen, alle Diejenigen, welche nicht an der Parade Theil nehmen, mit $2 zu bestrafen und Diejenigen, welche an demselben Abend arbeiten, mit $5 zu bestrafen. Die Frage wurde aufgeworfen, ob wir uns am ersten Samstag im Monat um 3 Uhr Nachmittags und am dritten Samstag Abends um 7 Uhr versammeln wollen.

Das Comite für den Contract besteht aus folgenden Genossen: John Siedler, Frank Berger, Georg Schwartz und Henry Petry. Ausgaben: für Postmarken $0.50, für Federn $0.10; Einnahmen $6.50. Um 7 Uhr Samstag Abend findet eine Spezial-Versammlung statt.

Geo. Schneider, Sekr.

Union No. 40, Erie, Pa.

Am 21. April hielt Union No. 40 ihre regelmäßige Versammlung ab, die vom Vice-Präsidenten Usher eröffnet wurde, welche aber, wie immer, schlecht besucht war. Betreffs dieses schlechten Besuches möchte ich eine Bemerkung machen. Die stets erscheinenden sechs Mitglieder müssen das siebente jedesmal auf der Straße suchen, und sind sie dieser Sache müde. Es ist das ein trauriges Zeugniß für die früheren Mitglieder, die jetzt sagen: Was nützt uns die Union? Sie haben Vortheile durch die Union erreicht und bleiben ihr nun fern! Wie es mir scheint, denken die jetzigen Genossen ebenso, und dann ist an ihnen nicht viel verloren. Die 7 Collegen, die in jeder Versammlung anwesend sind, haben immer ihr Bestes gethan, um unsere Union auf einen grünen Zweig zu bringen, sie sind es aber nicht im Stande gewesen. Daher wäre es die Pflicht der anderen Mitglieder, die Versammlungen regelmäßig zu besuchen. Es gibt Shops, in denen unsere Genossen mit Scabs zusammenarbeiten, obgleich einige Unionbäcker ohne Arbeit sind. Die Pflicht unserer Collegen wäre es folglich, wenn sie ein wenig Prinzip hätten, die der Union angehörigen Bäcker in Stellung zu bringen.

Ich hoffe, daß die Versammlungen fortan besser besucht werden! Die nächsten Versammlungen finden den ersten und dritten Samstag im Monat statt. Conr. Klett, Sekr.

Aus Houston, Tex.

An die Verbandsgenossen!

Um nicht als engherzig und als eine in's Alterthum zurückgreifende Person betrachtet zu werden, will ich, bevor ich den nachfolgenden Vorschlag an die Genossen richte, meine Erfahrungen über diesen Punkt, welches besonders im Süden der Fall war und meiner Ansicht nach auch im Westen der Fall sein wird, zum Besten geben.

Die Constitution schreibt vor (Art. 3, Sekt. 1), daß irgend ein im Bäckerfach thätiger Arbeiter, welcher 2 Jahre in der Bäckerei gearbeitet hat, in die Union aufgenommen werden kann. Das mag nun Alles gut sein für die Großstädte, um alle Bäckerarbeiter, namentlich die in den Brodfabriken, zur Union heranzuziehen, aber in den Kleinstädten, wo gewöhnlich die dritten Hände als Lehrlinge angesehen werden, hat dieser Artikel seinen Zweck verfehlt und ist blos als ein Hemmschuh für die Union zu betrachten. Hier in Houston war während und nach dem Strike eine große Kickerei seitens der Bosse, da hieß es allgemein: „Wie könnt Ihr verlangen, daß ich den Lohn für die dritte Hand bezahlen soll?" und in manchen Fällen mußte irgend ein vernünftig denkender Mensch denselben Recht geben.

Dann kommen Viele von den Großstädten zugereist, welche zuvor kaum als dritte Hand gearbeitet haben und tragen sich mit dem Gedanken, daß in den Kleinstädten nicht so viel verlangt wird und daß sie gleich als zweite oder gar als erste Hand arbeiten können; natürlich kommen sie mit Reisekarte an und die Union ist gezwungen, sie anzuerkennen und sucht, solche Kollegen in Arbeit zu bringen. Dann kickt der Boß wieder: „Wenn Ihr den und und den Lohn verlangt, dann schickt mir auch Leute, die denselben werth sind," und wieder müssen wir ihnen in den meisten Fällen Recht geben. Nun haben wir es mit diesen Arbeitern zu thun. Dann kicken die wieder und kehren schließlich der Union den Rücken und suchen obendrein der Union zu schaden, wo sie nur können.

Ich mache daher den Vorschlag und hoffe, daß es noch Unions giebt, die den Vorschlag vor die Convention bringen werden, daß nämlich Art. 3, Sekt. 1, umgeändert wird und daß es entweder heißt: „3 Jahre," oder: „daß, wenn derselbe blos über zwei Jahre im Bäckerfach thätig war, der Kandidat eine Beglaubigung von seinem Boß, resp. Vormann, bringt, daß er als zweite Hand arbeiten und den resp. Lohn verdienen kann."

Wenn andere Unions oder Verbandsmitglieder Verbesserungen wissen, so sind sie willkommen. Dann möchte ich die Aufmerksamkeit der Genossen darauf lenken, daß die Conventionen meistens nur von 10 oder 12 größeren Unions, die es leisten können, und dann von den benachbarten kleineren Unions, wo die Kosten nicht so groß sind, besucht sind.

Wenn die nächste Convention einen Fond aufbringen würde, wozu jedes Mitglied 5 Cents per Monat bezahlt, welches, wie ich voraussetze, von 6000 Mitgliedern geschehen müßte, dann hätten wir $3000, womit die Reisekosten für alle Delegaten vollständig gedeckt würden, und in jeder Union würde es genug Männer geben, die die anderen Kosten selber tragen. Es giebt Unions, die 4 und 6 Jahre zum Verband gehören und noch nicht im Stande gewesen sind, einen Delegaten zu schicken, und warum? Weil die Reisekosten zu hoch waren. Wie bisher die Conventionen zusammengesetzt waren, kann man sie nur als eine einseitige Affaire betrachten.

Wenn dieser Fond in's Leben gerufen würde, müßte eine Lokal-Union mindestens ein Jahr zum Verband gehören und gutstehend sein, um einen Vertreter zur Convention schicken zu können. Die National-Executive könnte dann Arrangements mit den Eisenbahnen machen, um billigere Raten für die Delegaten zu erzielen.

Hoffend, daß diese Vorschläge Berücksichtigung finden und daß daran noch verbessert werden kann, verbleibe ich, mit genossenschaftlichem Gruß,

Jos. Prince.

Der Generalstrike beschlossen.

So oft und so eifrig sich manche Leute bemühen, die Wirkungen und die Fähigkeiten der Strikes in Abrede zu stellen, so ist doch Thatsache, daß gerade die Zweifler für jede bedeutende Forderung, die sie stellen, von den herrschenden Gewalten gezwungen werden, zu diesem Kampfmittel ihre Zuflucht zu nehmen, wenn alle anderen Versuche fehlschlugen.

Im vorliegenden Falle ist es die österreichische Sozialdemokratie, die zu dem Massenstrike greift, um das allgemeine direkte Wahlrecht für das arbeitende Volk zu erringen. Auf dem 4. sozialdemokratischen Parteitag in Wien bildete dieser Punkt der wichtigste und umstrittenste, an dem über 100 Redner theilnahmen. Schließlich gelang folgender Antrag mit allen gegen eine Stimme zur Annahme:

„Die von der Regierung vorgeschlagene Wahlreform wird als Verhöhnung der Arbeiterschaft mit Entrüstung zurückgewiesen. Der Parteitag erklärt, das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht mit allen der Arbeiterklasse zur Verfügung stehenden Mitteln erlangen zu wollen; dazu gehört neben den bisher angewendeten Mitteln der Agitation und Organisation auch der Massenstrike.

Die Parteivertretung, zusammen mit den Vertretern der Organisationskreise,

wird beauftragt, alle Vorkehrungen zu treffen, um, falls die Hartnäckigkeit der Regierung und der bürgerlichen Parteien das Proletariat zum Aeußersten zwingen sollte, den Massenstrike als letztes Mittel im geeigneten Zeitpunkte anordnen zu können.

Unabhängig vom Kampfe für das allgemeine Wahlrecht ist der Kampf für den Achtstundentag zu führen und ist zu diesen Zwecken in erster Linie alle Anstrengung zunächst auf jene Punkte zu vereinigen, wo diese Forderung am ehesten zu erreichen ist.

Der Parteitag erklärt, daß, sobald die organisirte Bergarbeiterschaft den Zeitpunkt gekommen erachtet wird, in den Kampf für die Achtstundenschicht zu treten, die gesammte klassenbewußte Arbeiterschaft Oesterreichs deren Kampf mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützen wird.

Die Parteivertretung ist verpflichtet, diesen Beschluß durchzuführen."

Ludwig Pfau.

Und so ist auch der letzte der demokratischen Dichter des deutschen Volkes dahingegangen, der alten, aufrechten, unversöhnten. Dem heutigen deutschen Volke war er schon längst gestorben. Es ging wohl zu seinem 70. Geburtstag vor drei Jahren im Grüßen durch die Welt, aber es war doch ein Kern auf jene persönliche Freundschaft und Achtung gegründet, welche ein solcher Mann in seinem Leben des Kampfes sich erobert; und es war nur ein gewisser Anstand und ein gewisses Erstaunen und Erschrecken, daß er noch im Lichte der Tage wandelte, wenn die Journale seiner ehrende Erwähnung thaten. Was hätte auch das neue Deutschland mit Ludwig Pfau zu schaffen, der seine Leier nie zum Preise der Götzen stimmen konnte?

Nach einem merkwürdigen ethischen Gesetze, für das die Deutschen nicht allein verantwortlich sind, kann ein Dichter ein Lump in allen Registern sein, es wird seiner Popularität keinen Eintrag thun; ist er aber ein Mann mit einer ausgesprochenen Ueberzeugung und dem Muthe der Wahrheit, so wird er vereinsamt und todtgeschwiegen von der Niedertracht. Jener köstliche Schatz der französischen Literatur, den Pfau buchstäblich aus dem Moder der Vergessenheit auferstehen ließ, „Onkel Benjamin," war in Deutschland so wenig bekannt, daß sich verschiedene höchst mittelmäßige Uebersetzungen desselben an's Licht wagen konnten, während die mustergültige von Pfau schon längst vorhanden war. Heute behaupte ich kühnlich, daß der „Onkel Benjamin" in Amerika mehr bekannt und geliebt ist, als in Frankreich und Deutschland. Der „A. T." rühmt sich, dazu ein gutes Theil beigetragen zu haben. Wer denkt noch heute im Deutschen Reich, wo die Sänger des neuen Baal aus ihren Mäulern Trompeten gemacht haben, an den Balladendichter Ludwig Pfau?! Und doch hat die gesammte deutsche Literatur in diesem Genre nichts Großartigeres aufzuweisen, als den Balladen-Cyclus vom Untergang der Stadt Is! Aber freilich mit der preußischen Moral verträgt es sich nicht, wenn nackte Schönheit und kecke Heldenkraft über die Heuchelei und hündische Büßerlust des Christenthums den Sieg davon getragen haben.

Nur die Freiheitslieder Pfau's, die einfachen und doch von der Majestät der Wahrheit erfüllten, feiern wieder ihre Auferstehung, es ist das arbeitende Volk, welches den Stein von ihnen gewälzt und in seinem Wettkampfe keine der Waffen verrosten läßt, welche die Geschichte der Revolution aufgestapelt hat.

Ludwig Pfau hat den Segen geistiger und körperlicher freier Arbeit kennen gelernt, als Gärtner und Student zog er seine Nahrung aus dem sangesreichen Schwaben, Heilbronn, Tübingen — Heidelberg, in Paris aber fand er abseits vom rauschenden Lebensstrom die altfranzösische Dichtung und die gesunden, heidnischen Sagen der Bretagne. Mit Feder und Schwert war es ihm vergönnt, für die Freiheit zu kämpfen, die 1848 in der Südwestecke Deutschlands ihr Haupt erhob; Gefangenschaft und Flucht waren sein Loos. Sein Alter war Einsamkeit.

Zu Altheidelberg ging sein Leichnam in Flammen auf. Keine Fäulniß, kein Moder durften an Ludwig Pfau heran. Die Alten sterben, aber in den Flammen singt es freudig: „Für Nachwuchs ist gesorgt!" („Der Arme Teufel.")

Die Macht der Arbeiter.

Die Gesammterzeugnisse der fleißigen Hände auf sämmtlichen Gebieten machen den Wohlstand der Nationen aus. Die heutige Welt würde in sich zerfallen ohne der vielfältigen Produkte der Arbeit, und in nicht allzu langer Zeit wären sie alle aufgebraucht. Käme die Arbeiterwelt zur Einsicht, so könnte sie dem Götzen Mammon sofort den Lebensfaden abschneiden und alleinige Herrin der Welt sein und bleiben.

Der Arbeiterwelt eigene Thorheit und zum größten Theil selbstverschuldete Blindheit sind ihr größtes Verderben; denn man kann Geld nicht in Lebensmittel umwandeln, und wenn der ganze Krempel, so man Geld nennt, vernichtet würde und nur das Produkt und die Thätigkeit der Arbeit bliebe, es ließe sich trotzdem schön und glücklich leben.

Man muß diesen Götzen Geld mit offenen Augen betrachten. Entweder war es der Zufall oder irgend ein Schlaumeier, oder Beide vereint, die Mammon gezeugt — genug, er ist da, und ein kräftiges Ungeheuer ist er, in dem man einen gewissenlosen Gegner erkennt und dem ein mächtig Heer gewissenloser Söldlinge beistehen. Doch die Dummheit der Arbeiter ist das Fundament, auf dem der Tempel dieser Götzendiener ruht. Die Arbeiter brauchen sich nur zu vereinigen und zu der einzigen Erkenntniß zu gelangen, daß die Arbeit Alleinschöpferin alles Reichthums ist und nur mit den wirklichen Schöpfern von Reichthum, d. h. den Arbeitern oder deren Vertretern, Handel treiben, keine Wucherei dulden, natürlichen Hülfsquellen, wie Land, Wasser, Minen, Bergwerke u. s. w. für und nur für wirkliche Arbeiter frei und offen zu erklären, dann wäre die Noth gebändigt, und für Wucherer und Schmarotzer bliebe nichts Anderes übrig, als Hand an's Werk zu legen oder sich auf den Aussterbe-Etat zu begeben.

Wenn es ein Verbrechen giebt, so ist es die Entrechtung der Mehrzahl der Menschheit durch eine Handvoll sogenannter Gesetzgeber, indem sie Vorrechte für Einzelne schaffen und in Folge dessen die natürlichen Hülfsquellen für die Gesammtheit verstopfen.

Kein Wunder, daß es Mangel für Millionen giebt, während die Speicher unter der Last ihres kostbaren Inhalts ächzen oder zusammenbrechen. Doch diese Entrechtung wurde von seinen Opfern, den Arbeitern, selbst großgezogen und in seinen krassesten Ausschreitungen entweder gesetzlich oder stillschweigend gutgeheißen, und es ist endlich an der Zeit, die Arbeiter zu ermahnen, ein für alle Mal von ihren Dummheiten abzulassen. Man hat ihnen bisher viel zu viel geschmeichelt, sie bemitleidet, dadurch sie und in ihrem Wahn bestärkt, daß stets nur das Ungeheuer Kapital Schuld an ihrem Sklaventhum sei, — nun meinen wir es wohl und sagen ihnen die ganze Wahrheit, damit sie sich von jeglichem Wahne befreien und den Weg zur Besserung antreten lernen.

Es wird und muß die Zeit kommen, da die Arbeiter aller Berufsarten sich zum Zwecke gegenseitigen Austausches ihrer Produkte in einem mächtigen Verband vereinigen. In dem Grade, in dem sie es ehrlich meinen und zur wahren Erkenntniß gelangt sein werden, wird Mammon in seiner gegenwärtigen fratzenhaften, blöden, ungethümartigen Gestalt verschwinden. Geld, oder wie man es nennen mag, wird zum Mittel des Austausches sich gestalten und auf wirklicher Werthbasis ruhen, d. h. nur Produzenten werden ermächtigt und berechtigt sein, Geld (Tauschmittel) in Umlauf zu setzen, und nur auf Grund ihres greifbaren Produktes.

Wie ist es aber heute? Diejenigen, die alle Bedürfnisse der Welt durch ihrer Hände Fleiß befriedigen, müssen sich mit Dem begnügen, was ihre Herren und Meister ihnen zu geben gnädiglich geruhen. Die Regierung — „Dienerin des Volkes" — schafft Geld im Namen des Volkes, doch kommt der bei Weitem größte Prozentsatz in die Hände Derjenigen, welche nicht durch redliche Arbeit sich Anspruch darauf erworben haben.

So geht es von Jahr zu Jahr. Die „Diener des Volkes" verschenken das nutzbarste Land in unendlichen Stücken an Einzelne oder Korporationen, gewöhnlich unter dem Vorwande „zur Entwickelung der Gegend" oder „im Namen des Volkes." Nachdem die Arbeiter aus der Wildniß Wohnstätten für Menschen geschaffen und ihren „Lohn" erhalten, können sie aus dem Ertrage ihrer Arbeit nicht den zehnten Theil von dem zurückkaufen, was sie selbst geschaffen haben. Die Arbeit hat Städte aus dem Urwald hervorgezaubert; wie Viele, die Häuser für Andere gebaut, haben ein eigenes Heim? Die Agrikultur versorgt die Welt mit Nahrungsmitteln, d. h. giebt das den meisten Menschen am Begehrenswertheste — die Nahrung. Des Farmers Loos ist viehische Schinderei.

Wie gesagt: es wird beim alten Mißverhältniß bleiben, bis Ihr Arbeiter Euch in einem einzigen solidarischen Verband vereinigt und den Reichthum der Welt alleinig auf das Ergebniß Eures Fleißes basirt. Die wahrhaften Tramps und Bettler werden dann die jetzigen Herren Geldprotzen sein, welche die aufgeblähte Nichtigkeit ihres Seins bald erkennen, wenn einmal der Hauptpfeiler ihrer Macht, die Dummheit der Arbeiterwelt, zusammengebrochen ist. Haben sich erst einmal die Nebel des Gehirns verzogen, dann wird die Menschheit auch ihren Weg durch's Leben finden.

Nicht länger ziemt's, die Geister zu bethören
Mit Dingen, welche Niemand wissen kann; —
Was Jeder wissen soll, das bringt zu Ehren,
Ihr aber leuchtet kühn der Welt voran.
Humane Bildung sei hinfort auf Erden
Das Losungswort — o, macht sie allgemein!
Dann kann ein Hirt und eine Heerde werden
Und alle Menschen können Brüder sein!
Im wahren Wissen liegt die Einigkeit, —
Im Glauben ew'ger Wahn und Widerstreit!

Zur Geschichte der englischen Gewerkschaftsbewegung.

(Fortsetzung.)

Siebenter Kongreß, Liverpool, 1875. Der siebente Kongreß begann am 18. Januar 1875 zu Liverpool in der „Concert Hall", Lord Nelson Street. Zugegen waren 151 Delegirte, welche 107 Gesellschaften mit 818,032 Mitgliedern vertraten. Die Gebühren betrugen 75 £, die Ausgaben 66 £ 13 sh 4 d und der Ueberschuß 8 £ 16 sh 8 d. Der Bericht war wieder sorgfältig ausgearbeitet und behandelte 18 Fragen, brachte aber im Allgemeinen nicht viel Neues. Das Interesse der Versammlung konzentrirte sich hauptsächlich auf diejenigen Theile des Berichts, welche über die Beschlüsse der königlichen Kommission für Arbeitsgesetze, welche auf Anordnung der Regierung im Jahre 1874 ihr Amt antrat, handelte.

Der Kongreß verwarf einen von dem Ausschuß ausgearbeiteten Plan, betreffend die Verbündung, und stellte eine für den Kongreß vorgeschlagene Neukonstituirung zurück. Keiner dieser beiden Pläne hat je die Genehmigung des Kongresses gefunden, obgleich beide bei späteren Gelegenheiten wieder zur Berathung kamen.

Achter Kongreß, Glasgow, 1875. Glasgow war die für diese Zusammenkunft bestimmte Stadt. Der Kongreß wurde dort am 11. Oktober 1875 eröffnet. Der Datumswechsel war die Folge eines Entschlusses, den man auf einem früheren Kongreß gefaßt hatte. Der Bericht behandelte einige 20 verschiedene Gegenstände. Die Hauptsache war indessen der Sieg der Arbeiter, den dieselben dadurch errungen hatten, daß die Arbeitsgesetze in der diesjährigen Sitzung durchgegangen waren. Der Sekretär, Mr. Howell, legte wegen Krankseins und Bedürfniß nach Ruhe sein Amt nieder, und Mr. Henry Broadhurst, Parlamentsmitglied, wurde an seiner Stelle gewählt. Neue Gegenstände wurden dem Programm nicht einverleibt. Delegirte waren 139 anwesend für 109 Vereinigungen mit 539,823 Mitgliedern. Die Gebühren betrugen 69 £ 10s, die Ausgaben 67 £ 5s 8d und der Ueberschuß 4 £ 3s 5 d.

Neunter Kongreß, Newcastle on Tyne, 1876. Zum Ort der neunten Versammlung wählte der Kongreß Newcastle on Tyne, wo die daran Theilnehmenden vom 18. bis zum 23. September 1876 in dem Mechanics-Institut zusammen kamen. Zugegen waren 140 Delegirte im Auftrage von 113 Vereinen mit 556,488 Mitgliedern. An Gebühren würden 70 £ bezahlt, doch betrugen die Ausgaben 76 £ 17 sh 8 d, so daß ein kleines Defizit entstand. Der Bericht des parlamentarischen Comites behandelte 12 Punkte, deren wichtigster das Zusatzgesetz von 1876 zum Gesetz, betreffend die gewerblichen Vereinigungen (von 1871) war. Dieses Zusatzgesetz umfaßte alle seit 1071 auf den Kongressen gemachten Verbesserungsvorschläge. Ferner behandelte der Bericht die Ausdehnung des Arbeitgeber- und Arbeitnehmergesetzes von 1875 bezüglich des Kontraktbruches für Seeleute in britischen Gewässern, sowie die vom Lord-Kanzler gegebenen Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz. Der von der königlichen Kommission für das Fabrik- und Werkstättengesetz und die gemeinschaftlichen Unternehmungen gegebene Bericht kam zur Verhandlung.

Eine werthvolle Abhandlung über die Gesetzbücherverfassung hatte Mr. Henry Cromton geschrieben und dem Kongreß unterbreitet. Durch eine besondere Resolution wurde beschlossen, diesen Punkt mit in das Programm des Comites aufzunehmen. Ferner wurde eine Resolution angenommen zu Gunsten der Verbesserung des Gesetzes über die Qualifikation der Candidaten für die Stadtrathsitze.

Zehnter Kongreß, Leicester, 1877. Auf dem zehnten Kongreß, der am 17. September 1877 in Leicester zusammen trat, waren 112 Vereine mit 691,089 Mitgliedern durch 114 Abgeordnete vertreten. Die Einkünfte betrugen 70 £ 10 sh, die Ausgaben 52 £ 16 sh und der Ueberschuß 17 £ 14 sh. Die in den Bericht des Comites neu aufgenommenen Fragen bezogen sich auf die Justice Clerks Act, Gesetz von 1877; die Vorschläge für ein Gesetz, betr. ein Kriminal-Gesetzbuch, die Abschaffung der Gefangensetzung wegen Schulden, dänische Gewerbe-Vereinigungen und Wirthschaftlichkeit. Sir Thomas (später Lord) Brassey gab eine Aufstellung über Arbeit und Löhne im Jahre 1877, sowie über Hausarbeit und Außenarbeit. Diese Schrift erregte im Kongreß besonderes Interesse und beeinflußte die Diskussion während der ganzen Woche.

Elfter Kongreß, Bristol, 1878. Der elfte Kongreß wurde zu Bristol abgehalten, woselbst sich die Theilnehmer am 9. September 1878 im „Athenäum" versammelten. Der Bericht des Comites handelte über 16 Gegenstände, deren wichtigste das Gesetz, betr. die Verantwortlichkeit der Arbeitgeber, das Fabrik- und Werkstätten-Verschärfungsgesetz und das Gesetz, betr. kaufmännische Seeleute, waren. Das Programm für das nächste Jahr wurde auf neun Punkte reduzirt, und es kam kein neuer hinzu. Das Bemerkenswertheste bei diesem Kongreß war Mr. John Morley's Abhandlung über Ueberproduktion, welche damals viel besprochen wurde. Anwesend waren 136 Delegirte von 114 Vereinen mit 623,927 Mitgliedern. Die Einnahme betrug 68 £ 10 sh, die Ausgabe 57 £ 16 sh 6 d und der Ueberschuß 10 £ 13 sh 6 d.

Zwölfter Kongreß, Edinburgh, 1879. Der Kongreß des folgenden Jahres wurde in Edinburgh abgehalten und von 115 Delegirten für 92 Vereine mit 541,892 Mitgliedern besucht. Einnahmen waren 58 £, Ausgaben 40 £ 11 sh 3 d, so daß ein Ueberschuß von 17 £ 8 sh 9 d entstand. Neunzehn Punkte waren im Bericht behandelt. Die wichtigsten waren das Gesetz, betr. die Verantwortlichkeit der Arbeitgeber, die Kriminalgesetzbuchvorlage, welche zu jener Zeit gerade dem Parlament zur Behandlung vorlag, sowie das Gesetz über die summarische Gerichtsbarkeit (Summary Jurisdiction Act) von 1879. Drei neue Fragen wurden auf das Programm gesetzt, nämlich: Reform der Landgesetze, Assimilation der Flecken- und Kreisgerechtsame und die Ausdehnung der Wahlstunden. M. B. S. Wright verlas eine interessante Schrift über Arbeit und über die Landfrage.

Dreizehnter Kongreß, Dublin, 1880. Der dreizehnte Kongreß fand in Irland statt und trat am 16. September 1880 in den „Alten Konzerthallen" in Dublin zusammen. Von 105 Vereinen waren 120 Delegirte entsandt, die 494,222 Mitglieder vertraten. Von der Einnahme von 61 £ verblieb ein Ueberschuß von 17 £. Der Bericht behandelte 12 Gegenstände, von denen die wichtigsten das Arbeitgeber-Verantwortlichkeitsgesetz von 1880, das Gesetz, betr. den Transport der Kornladungen im Großen und die Ausdehnung der Bestimmungen des Arbeitgeber- und Arbeitnehmergesetzes auf die britischen Seeleute, waren. Das einzige Neue war die Besprechung der irischen Landgesetze.

Vierzehnter Kongreß, London, 1881. Der vierzehnte Kongreß trat am 12. September 1881 wieder in London in St. Andrews Hall zusammen. Es waren 157 Delegirte von 122 Vereinen mit 463,899 Mitgliedern entsandt. Der Bericht behandelte 18 verschiedene Fragen, von denen einige die Gesetzgebung nicht zum Gegenstande hatten. Das Comite berichtete mit Stolz die Thatsache, das eines seiner Mitglieder zum Fabrikinspektor unter dem neuen Gesetz ernannt sei und man deutete an, daß dies nur erst der Anfang sei, welche Voraussetzung später auch in Erfüllung ging.

Einige erregte Debatten entspannen sich über den Handel auf Jahrmärkten und Messen, hauptsächlich auf das Betreiben gewisser Personen hin, welche dafür agitirt hatten, als Delegirte in den Kongreß zu gelangen. Schließlich wurden sie ausgeschlossen.

Fünfzehnter Kongreß, Manchester, 1882. Der fünfzehnte Kongreß begann am 13. September 1882 in der Cooperative-Hall zu Manchester. Er war besucht von 153 Delegirten für 126 Vereine mit 509,337 Mitgliedern. Die Einnahmen betrugen 78 £ 10 sh; die Ausgaben 57 £ 1 sh 3 d und der Ueberschuß 21 £ 8 sh 9 d. Der Bericht behandelte eingehend das Zusatzgesetz zu dem Gesetz von 1880, betr. Verantwortlichkeit der Arbeitgeber, die Abfassung des Kriminal-Gesetzes, das Vorbeugungs-Gesetz, betr. der Lohnzahlung in Wirthshäusern, die Inspizirung der Fabriken und Werkstätten, die Reform der Droschkengesetze sowie der Landgesetze, das Gesetz über die festen Landsitze, die Registratur-Gebühren für Todtenscheine und die Cooperation. Die übrigen Sachen, die zur Sprache kamen, waren das Armen-Gesetz-System, das Gesetz, betr. die öffentliche Gesundheit, die Regulirung der Bankhäuser und die Sterblichkeit der Kinder.

Sechzehnter Kongreß, Nottingham, 1883. Die Versammlung des nächsten Jahres fand in Nottingham statt und der sechzehnte Kongreß war besucht von 163 Delegirten für ebenso viele Vereine mit 471,631 Mitgliedern. Die Einnahme betrug 83 £ 10 sh, die Ausgabe 60 £ 4 sh und der Ueberschuß 23 £ 6 sh. Nur ein einziger neuer Punkt war in dem Bericht des Comites enthalten. Am meisten Interesse erregte die projektirte Arbeiter-Konferenz in Paris.

Siebzehnter Kongreß, Aberdeen, 1884. Der siebzehnte Kongreß wurde am 8. September 1884 zu Aberdeen eröffnet. Anwesend waren 142 Delegirte für 129 Vereine mit 599,033 Mitgliedern. An Gebühren wurden 71 £ vereinnahmt und ein Ueberschuß von 27 £ 4 sh 6 d erzielt. Lord Rosebery und Lord Aberdeen waren auf diesem Kongreß zugegen, von denen Ersterer eine Abhandlung vorlegte. Sparkassen, Länge der Arbeitszeit und internationale Handels-Vereinigungen waren die wichtigsten unter den neuen besprochenen Gegenständen. Die von Jahr zu Jahr steigende politische Tendenz des Kongresses kam in diesem Jahre wieder deutlich zum Ausdruck.

(Fortsetzung folgt.)

— Bezüglich des Minerstrikes, der am 21. April begonnen hat, ist es von Interesse, die Anzahl der in den Gruben beschäftigten Leute kennen zu lernen.

Der Anthracit-Bezirk Pennsylvaniens umfaßt 125,000 Miner, der Weichkohlen-Distrikt 53,800. Die Miner-Ziffern der anderen Staaten werden von Herrn McBryde, Sekretär der Nationalen Bergarbeiter Union (nicht zu verwechseln mit deren Präsidenten McBride) wie folgt angegeben: Maryland 3,734, West Virginia 9,952, Kentucky 5,260, Tennessee 4,108, Illinois 23,323, Ohio 19,591, Indiana 6,542, Michigan 265, Kansas 5,065, Missouri 6,739, Washington 1,847, Colorado 4,645 — also außerhalb Pennsylvaniens ca. 95,000 und im Ganzen 270,000 Mann.

Wie viele davon zur Union gehören, ist nicht genau bekannt; aber schwerlich mehr als 15 Prozent, d. h. ca. 40,000 Mann. (S. L. Tageblatt.)

Deutsch-Amerikanische

Bäcker-Zeitung,

No. 77 East Third Street,

NEW YORK.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:

Für ein Jahr.....$2.00
Für sechs Monate..... 1.25
Für drei Monate..... .65

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren

Henry Weismann,
77 East Third St., Room 1, New York City.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu senden an **George L. Horn,** Hilsendegen Block, Room No. 9, Detroit, Mich.

Mitglieder: Theo. Wagner, 209 Sheriff Str., Cleveland, O.; Fred. S. Howard, 229 W. 3. Str., Des Moines, J.; August Ruber, 54 W. Lake Str., Chicago, J.; E. Eisold, 939 Howard Str., San Francisco, C.; John Winter, 13 Chestnut Str., South Norwalk, Conn.; John Weber, 1628 Valley Str., Washington, D. C.; Joseph Prince, 17 West Market, Huntington: Ind.; Frank Froehlich, 28 Benton Str., Rochester, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
deutsch	0.80
Briefbogen, Note Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressen-Buch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

Korrespondenzen.

Joint Ex. Board von New York und Umgegend.

Am 28. April hielt der Joint Ex. Board von New York und Umgegend seine regelmäßige Sitzung ab. Gen. Kalb von Union 75, Brooklyn, führte den Vorsitz. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde mit der kleinen Bemerkung angenommen, daß Union No. 3 abermals wegen eines gemeinschaftlichen Contractes bei dem Joint Ex. Board anfragte, aber abgewiesen wurde, weil die Union 3 diese Angelegenheit schon am 10. März vorgebracht hatte und nach langer Debatte ebenfalls abgewiesen worden war, da jede Lokal-Union ihren eigenen Contract machen kann. (Aus diesem Grunde war der Tadel der Union 3 in ihrem letzten Bericht in der „Bäcker-Zeitung" gegen den Vorsitzenden nicht gerecht.) Union No. 80 (englisch), New York, und Union No. 86, Hoboken, sandten neue Delegaten mit Mandaten. Ihnen wurde Sitz und Stimme gewährt. Die Wahl eines Agitations-Comites brachte folgendes Resultat: Iffland, Thiemsen, Kalb, Hanlon und Kampfer. Das Vermittlungs-Comite für die Angelegenheit der Union 80 mit Bäckerboß Lewis berichtete, daß es Montag, den 30. April, um 4 Uhr Nachmittags wieder vorsprechen soll. Das Comite für die großen Bäckereien meldete guten Erfolg. Weitere Berichte von Comites wurden in der Conferenz abgegeben.

Union 1 berichtete über guten Erfolg in Betreff der Boycotts gegen Kuhn, Hauptmann und Kostka und theilte gute Fortschritte in der Union mit. Union No. 3 meldete guten Fortschritt und nahm die Kontrollkarten entgegen. Ein Comite, welches von Union 3 geschickt war, um die Angelegenheit betreffs der Abweisung des gemeinschaftlichen Contracts seitens des Joint Ex. Boards zu untersuchen, gab sich mit der obigen Erklärung zufrieden. Union 5 berichtete, daß sie $10 aus der Unionkasse zur Unterstützung des Boycotts der Union 1 bewilligt habe. Die Delegaten der Union 22 langten nach Schluß der Sitzung an und gaben keinen Bericht ab. Union 69 theilte mit, daß sie $5 für Union 1 bewilligt habe und machte den Vorschlag, daß alle Aushelfer, welche von den verschiedenen Arbeits-Bureaus der Lokal-Unions, die im Joint Ex. Board vertreten sind, Arbeit bekommen, $3 erhalten sollen. Dies wurde den Lokal-Unions zur Berathung unterbreitet. Union 75 bewilligte $5 für Union 1 und machte drei weitere Contracte mit verschiedenen Bäckerbossen; außerdem meldete sie sehr gute Fortschritte mit dem Label. Union 80 bewilligte der Union 1 ebenfalls $5 aus ihrer Kasse und nahm auch die Kontrollkarten in Empfang. Union 86 theilte mit, daß die geplante Vereinigung mit Jersey City unter einem Charter nicht zu Stande kam und ersuchte das Vermittlungs-Comite, die Grenze zwischen den Unions von Hoboken und Jersey City festzustellen; sie erklärte, daß sie keine Einwände gegen den Charter für Jersey City machen würde, wenn die genannte Union die Mitglieder der Union 86 nicht zu sich herüberziehen würde, weil die Mehrzahl der Genossen der letzteren in Jersey City und auf den Heights arbeiteten.

Der Bericht des Finanz-Sekretärs wurde verlesen und der Union 5 zur Prüfung übegeben. Der Sekretär wurde angewiesen, an die State Branch wegen Bewilligung von $50 zu schreiben, die für Agitationszwecke dienen sollen, da wir jetzt mit den großen Bäckereien in Verbindung stehen und viele Unkosten haben. Ein Comite von drei Mann wurde ernannt, um eine Resolution auszuarbeiten und Stellung gegen die unabhängigen Scab-Unions zu nehmen. Ein Schreiben vom Präsidenten der J. C. M. U. wurde verlesen, in welchem uns mitgetheilt wurde, daß die Angelegenheit betreffs der J. C. M. U. No. 90 untersucht werden soll und dann erledigt wird. Verschiedene Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen. Ein Beschluß wurde gefaßt, am Samstag, den 5. Mai eine große Mai-Demonstration der Bäckerarbeiter von New York abzuhalten, die um 7 Uhr Abends vom Hauptquartier der Union 1 unter Musikbegleitung abmarschirt. Es wurde ein Comite ernannt, das die nöthigen Vorbereitungen zu treffen hat, um eine Halle zu belegen, ein Polizei-Permit zu sichern und Musik zu engagiren.

Hierauf erfolgte Vertagung bis zum 12. Mai, Nachmittags 5 Uhr, in 257 Ost 10. Straße. Einnahmen $33.40, Ausgaben $32.75.

Fred. Endres, Sekr.

* * *

Finanz-Bericht

vom 1. Januar bis 24. März.

Einnahmen.

27. Januar, Union No. 1,	Beiträge	$3.00
27. " " " 5,	"	3.00
27. " " " 22,	"	3.00
27. " " " 69,	"	3.00
27. " " " 84,	"	4.00
10. Februar, " " 3,	"	3.00
10. " " " 75,	"	3.00
Rest von Union No. 22		3.00
Summa		$25.00

Ausgaben.

Salär für deutschen Sekretär, Dez.	$1.15
" " englischen " Jan.	1.00
" " deutschen " Jan.	1.00
Finanz-Sekretär, für Briefmarken	0.25
24. Febr., Salär für deutschen und engl. Sekretär, Briefmarken	2.20
24. " Unterstützung an Union No. 5	12.00
10. März, Telegramm aa Int. Sekr.	1.00
24. " Salär f. engl. u. deutsch. Sekr.	1.50
24. " An Union 75 retourbezahlt	1.00
Summa	$19.10
Total-Einnahmen	$25.00
Total-Ausgaben	19.10
Ueberschuß	$5.90
An Hand am 1. Januar	21.19
Total	$27.09

F. Segisser, Finanz-Sekr.

F. Klein.
T. Behstedt.

Union No. 1, New York.

Obige Union hielt kürzlich eine gut besuchte Geschäfts-Versammlung ab. Vier Candidaten ließen sich vorschlagen. Die Berichte der Delegaten zur Central Labor Union wurden angenommen. Die Delegaten zum Culinary Trades Council berichteten, daß mehrere Shops zur Organisirung vorgenommen wurden, und daß Aussichten vorhanden seien, den „Nahrungsmittel-Arbeiter" wöchentlich erscheinen zu lassen.

Die Delegaten zum Joint Board berichteten, daß Lewis' Shop für die Union wieder gewonnen würde, indem der Boß nach einem Comite verlangte. Weiter berichteten die Delegaten, daß ein Comite erwählt sei, für Samstag, den 5. Mai, eine Mai-Demonstration zu veranstalten. Beschlossen wurde, sich an dieser Demostration vollzählig zu betheiligen und wurde ein Comite erwählt, um die nöthigen Vorkehrungen zu treffen.

Die nächste Versammlung wurde auf Samstag, den 5. Mai, 5 Uhr Abends, festgesetzt, damit zur rechten Zeit nach dem Lokal, wo die Demonstration stattfindet, abmarschirt werden kann. Das Lokal wird von dem Comite des Joint Executive Board belegt und nachträglich bekannt gegeben werden.

Branch Morrisania hält am Sonntag, den 6. Mai, eine Massen-Versammlung in Müller's Halle, 2994 3. Ave., ab.

Branch West Side hält eine Massen-Versammlung am Samstag, 12. Mai, im alten Hauptquartier, Sänger Halle, 350 West 39. Str., ab.

Das Agitations-Comite hat diesen Mittwoch Abend, den 25. April, eine Sitzung in No. 257 East 10. Str. Ein Spezial-Comite zur Organisirung zweier Shops wurde erwählt.

Es wurde berichtet, daß das Agitations-Comite die jüdischen Bäcker wieder organisirt habe, und zwar mit 150 Mann. Ein Comite von 60 Mann wurde herumgeschickt, um alle jüdischen Bäcker bis zur nächsten Versammlung zur Organisation zu bringen.

Ein Comite der jüdischen Bäcker-Union ersuchte die Union 1 um ein Comite, welches die Leitung ihrer Union und des geplanten Strikes in die Hand nehmen soll. Dem Wunsch wurde willfahren. Die Delegaten zur Lokal-Convention berichteten, das die Convention von jeder der angegebenen Unions durch Delegaten besucht war. Es waren deren 45 anwesend. Der Bericht des Comites für die großen Bäckereien wurde angenommen und ein Comite erwählt, das die Beschlüsse zur Ausführung bringt. Die nächste Convention wird womöglich in zwei Wochen durch die „Bäcker-Zeitung" einberufen.

Der Sekretär des Agitations-Comite wurde instruirt, einem jeden Mitgliede mitzutheilen, daß er bis am Samstag, den 5. Mai, in der nächsten Versammlung einen neuen Candidaten der Union zuführen soll.

Die Einnahmen waren $122, die Ausgaben $27.50.

Mit Gruß

Der Sekretär.

Bäcker-Arbeiter der Union 1 von New York! Auf zur Mai-Demonstration!

Die Mitglieder der Union 1 haben Mann für Mann am Samstag, den 5. Mai, Abends 5 Uhr, im Labor Exchange, 257 East 10 Str., zu erscheinen. Die Versammlung fängt um 5 Uhr an und ist deshalb jedem Gelegenheit gegeben, anwesend zu sein. Entschuldigungen werden nicht angenommen.

Zeigt den feindseligen Arbeitgebern und deren Helfershelfern, daß wir mächtiger sind als je, damit der Geifer ihrer Wuth, weil sie nicht im Stande sind, die Organisation zu zerstören, als Erstickungsmittel jedweder Opposition dienen mag.

Heraus aus Euren dunklen Zellen und erblickt das Licht, welches uns in diesem Jahre zu neuem Fortschritt leuchtet.

Mit Gruß

C. Iffland.

Union 22, New York.

Eine große Versammlung dieser Union fand am Samstag, den 28. April statt. Der Boycott gegen Kuhn, Kostka und Hauptmann soll mit noch größerem Eifer betrieben werden.

Sehr guter Fortschritt wurde berichtet. Sämmtliche Unionbosse haben den Kontrakt wieder unterzeichnet. Für die Arbeitslosen wurden $76 gesammelt. Zum Besten des „Culinary Worker" wurden für $7 Tickets abgesetzt.

Einstimmig wurde beschlossen, sich in Corpore und unter Strafe der Abwesenheit an der Mai-Demonstration der Internationalen Unions zu betheiligen, die am Samstag, den 5. Mai, Abends 8 Uhr von 257 Ost 10. Straße abmarschirt.

Gen. Freund wurde auf ein Schreiben des Int. Sekretärs hin, als Delegat zur 8. Convention des Int. Verbandes erwählt. 5 Delegaten wurden gewählt, um Union 22 in der Lokal-Convention der Int. Bäcker-Unions zu vertreten.

Der Sekretär.

Union 31, New York.

Die jüdischen Bäcker reorganisiren sich.

Am Donnerstag, den 26. April fand in der Golden Rule Hall eine von über 150 Bäckerarbeitern besuchte Versammlung statt, behufs Reorganisirung der jüdischen Bäcker von New York. Genosse Samuel Langenthal führte den Vorsitz und Genosse Feß von Union 1, fungirte als Sekretär.

Die Genossen Weichert, Spanier, ein Delegat der jüdischen Schriftsetzer-Union und verschiedene der anwesenden Bäckerarbeiter hielten Ansprachen, die mit großer Begeisterung aufgenommen wurden. 56 der Anwesenden unterzeichneten die Mitgliederliste und zahlten ihre Aufnahmegebühr. Ein Committee von 40 Mann unter Leitung der Genossen Teitelbaum, Sittenreich, M. Gruen, E. Rackovgan, L. Leder, Max Maiselmann, T. Perl und J. Stampriegel wurde ernannt, um eine Massenversammlung auf Freitag, den 4. Mai, Abends 7 Uhr, in 26 Pitt St. einzuberufen und alle Shops zu besuchen, um die Genossen zu diesem Behufe heranzuziehen.

Das gleiche Committee soll mit dem Int. Verband behufs Erlangung des alten Charters, der Bücher und sonstiger Effekten der Union in Verbindung treten.

Der Sekretär.

Union No. 3, Brooklyn.

Es ist zu berichten, daß wir einen Contract abgeschlossen haben mit dem Bäckermeister Emil Antwärter, No. 88 4. Avenue, früher Vogel's Bäckerei, und wurden dem Genannten sofort die Labels übergeben. Wir empfehlen daher diese Bäckerei als Uniongeschäft.

Ferd. Gräf, Präs.

Union No. 2, Chicago.

Unter Vorsitz des Präsidenten Obermaier hielt obige Union am 21. April ihre regelmäßige Versammlung ab. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde angenommen, wie verlesen.

Adolf Reich wurde aufgenommen.

Der Officebericht wurde entgegengenommen, selbiger weist als arbeitslos nach: 20 erste, 103 zweite und 34 dritte Hände.

Ch. Blum, Wm. Schneider, Ch. Kobe, Otto Wegner, S. Göbel und Fr. Königsmann wurden laut Beschluß der letzten General-Versammlung von der Union ausgestoßen.

Als Comite zur jüdischen Sektion wurden Kullich, Gerlich, Fritz und Heidenfeldt ernannt.

E. Kullich und M. Stauber wurden als Delegaten zum Office-Verwaltungsrath erwählt.

F. Christensen wurde Frist gewährt betreffs seiner rückständigen Beiträge, mithin auch in's Arbeitsbuch eingeschrieben. Betreffs der Arbeiter in Wiedemann's Shop wurde ein Zweier-Comite ernannt, um die Sache zu regeln.

Für die 1. Mai-Feier wurden 100 Tickets angenommen und zur Zahlung angewiesen. Beschlossen, obige Tickets an die arbeitslosen Mitglieder zu vertheilen.

Der Finanz-Sekretär constatirte, daß augenblicklich 200 Mitglieder mit ihren Beiträgen 3 Monate im Rückstande sind und dabei die Mehrzahl dieser noch in Arbeit sind.

Das Fünfer-Comite der neuen Office berichtete, daß sie selbiges Lokal nur empfehlen könnten, da es luftig, hell, groß und eine gute Lage habe. Beschlossen, daß der Verwaltungsrath alles Weitere in Bezug des Umziehens in Ordnung bringen soll.

Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen: für Expreß und Postmarken 65 Cts., für Komitedienst 50 Cts., für Kopfsteuer zum J. E. B. $45, ferner für Office-Auslagen $73.67.

Einnahmen $66, Ausgaben $124.82.

Hierauf Vertagung.

Wm. Roentgen, Sekr.

Notiz! — An die Mitglieder der Union No. 19.

Laut Beschluß der letzten Spezial-Versammlung findet von jetzt ab jeden Samstag Abend 7½ Uhr in Blahd's Keller-Halle, 375 Ontario Str., regelmäßige Versammlung statt, indem betreffs unserer Label-Agitation, sowie für die nächste Convention wichtige Geschäfte zur Sprache kommen. Ich ersuche deshalb jedes Mitglied, in allen Versammlungen anwesend zu sein; denn gerade jetzt, wo die Geschäftsstockung am Krassesten hervortritt, sollte kein Mitglied in den Versammlungen fehlen, um zu berathen und zu beschließen, auf welche Art und Weise wir unsere Lage verbessern können und indem wir hauptsächlich unseren arbeitslosen Genossen Arbeit verschaffen, denn unser arbeitsloses Heer schwellt von Tag zu Tag mehr an.

Also nochmals, Genossen, kommt und besucht die Versammlungen regelmäßig!

Mit Gruß

Theo. Wagner.

NB.—Die nächste Versammlugn findet Samstag, den 5. Mai, statt.

Union No. 27, Allegheny, Pa.

Unter Vorsitz von Nic. Knecht hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab. Das Protokoll wurde, wie verlesen, angenommen. John Weichsel wurde als neues Mitglied aufgenommen.

Eine Korrespondenz vom Int.-Sekretär, in welcher er angiebt, daß 12 Mann für einen zweiten deutschen Charter für Pittsburg angefragt hätten, jedoch er denselben nicht ertheilen könne, ohne vorherige Anfrage bei Union 27, wurde angenommen, und einstimmig beschlossen, gegen Verleihung eines zweiten Charters Protest zu erheben. Denselben soll ein Comite von 7 Mann ausarbeiten und sofort an den Int. Ex. Board abschicken.

Das Picnic-Comite, welches bis jetzt aus L. Panier und Schöffmacher bestand, wurde durch Ch. Groh, Kunde und Fix ergänzt. Das Picnic findet Ende des Monats Juni in Pittsburg statt. Wir werden dafür sorgen, daß es alle erfahren, welche es wissen wollen.

Schatzmeister And. Wichner wurde seines Amtes enthoben und an dessen Stelle John Reinhardt einstimmig erwählt. An Stelle des Corr.-Sekretärs Rattelsdorfer wurde Fred. Prezel erwählt. Verschiedenes wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgelegt.

Jetzt aber ein Wort an alle, die es angeht. Jeder Korrespondenz-Sekretär ist der Constitution nach verpflichtet, von Zeit zu Zeit den Stand seiner Union in unserem Organ zu veröffentlichen; und gewiß blättert jeder, außerhalb der Stadt arbeitende College unser achtseitiges Organ einmal durch, um zuerst von seiner Union etwas zu lesen, oder doch wie sie eigentlich nach so und so viel Wochen steht. Sieht er nichts Wesentliches, worauf es ihm klar wird, daß es so oder so steht, thätig ist, oder Rückschritte macht, gemacht hat u. s. w., so wird dieser College gleichgültig, zuletzt gibt er garnichts mehr um sein Organ und in Folge dessen auch nach und nach nichts mehr um seine Union.

Nun, offen gesagt, haben wir hier eine ganze Reihe solcher Sekretäre gehabt, welche es entweder nicht verstanden haben, oder beinahe mehr als faul waren, es zu thun und welche ich jetzt indirekt anklage, Mitschuldige an den heutigen Zersplitterungen zu sein.

Was ich sonst noch zu sagen habe, daß es alle Collegen wissen, von nah und fern, will ich heute so kurz wie möglich machen, damit die Spalten unseres Organes nicht zu viel in Anspruch genommen werden.

Jeder weiß, daß diesen Winter Abzug vom Lohn, Aussetzung, außer Arbeit u. s. w. an der Tages-Ordnung war und ich glaube, daß jeder Genosse, der noch einen Funken menschlichen Gefühls besitzt, sich vorgenommen hat, im kommenden Frühjahr mit verdoppelten Kräften gegen unsere Ausbeuter, unsere Unterdrücker vorzugehen.

Doch kaum zeigt dieser Frühling die ersten Knospen, als zwei Erzwühler, Louis Schäfer und Jacob Kern, der eine nur zu gut in Pittsburg bekannt, der andere aber ebensogut in der Stadt New York, die Saat der Zwietracht in die Herzen unserer Mitglieder säeten, die schlimmste aller Saaten in jeder Arbeiter-Organisation. Diese zwei Menschen, auf die ich später wohl noch oft zurückkommen dürfte, liefen nämlich nach jedem Shop, wo sie dachten, ein Mitglied zu kapern. Auch wenn Einer halb oder ganz betrunken in einem Saloon aufgefunden wurde, mußte er seine Unterschrift hergeben, natürlich nur für eine Union in Pittsburg, in Wirklichkeit aber für eine unabhängige Bäcker-Union. Zum Schein kamen diese Herren auch für einen Charter ein, um blos noch mehr Mitglieder von Union No. 27 zu kapern.

Nun, ihr alten Genossen von Union No. 27, die auch schon so lange nichts mehr von sich merken ließen, jetzt heraus! Jetzt ist es wieder der Kampf, wie im September '86, als wir von den K. of L. abgingen. Und nur durch Kampf sind wir gewachsen, und nur durch Kampf zum Sieg!

Ihr aber, die Ihr außerhalb der Stadt arbeitet, wollt Ihr dazu ruhig zusehen? Ihr wißt, daß wir schon ein paar Hundert Dollars Geld auf der Bank haben. Unser Strikefond ist nach Abzug der Gelder für die Chicagoer Genossen noch $90. Wollt Ihr Alles zu einem Kampf benutzen, den wir gar nicht nöthig haben, solange

Ihr Eurer Fahne treu bleibt? Nein! Ich glaube nicht.

Union No. 27 war zuerst in Pittsburg und blieb dort, bis die Lokale zu theuer wurden. Es waren aber nur die Wenigsten von Pittsburg bei der Union, aber wir konnten alle mit einander fertig werden, sogar als wir z. Z. 350 Mitglieder zählten. Also, auch Ihr seid nicht müßig und wahrt durch Euren Protest Euren Ruf und ehrlichen Charakter.

Aber diesen kleinen Männchen anderen Kalibers möchte ich auch ein paar Worte sagen. Was Ihr thut, thut's mit offenem Visir und nicht, wie bis jetzt, alles hinterrücks, denn schon oft ist es geschehen, daß einer Natter der Kopf zertreten wurde.

F. Prezel, Sekr.

(Eingesandt.)

Aus New York.

„Der Organisator", erscheinend in Chicago zu dem Zweck, ein Kampfmittel der dortigen Unions zu sein gegen die Scab-Bäckereien, bringt unterm Datum des 14. April einen Artikel betitelt „Internationale Unions", der sich mit den New Yorker Verhältnissen befaßt und worin hauptsächlich von New York verlangt wird, mit dem Scabthum Hand in Hand zu gehen gegen die Bosse, durch welche Aeußerung dieses Blatt seine Aufgabe voll und ganz verfehlt. Auch ist es sehr sonderbar, daß man an alle Scab-Organisationen, resp. „Unabhängige Unions" Nummern dieses Blattes sandte, aber an die Int'l Union in New York nicht, womit man diesem Suckerthum wahrscheinlich neues Leben einflößen will. Sie laufen auch höchst eifrig mit dem „Organisator" in der Hand herum, als wäre ihnen ein neuer Stern erschienen. „Seht, seht, Chicago ist mit uns!"

O, wie traurig ist es vom Schreiber dieses Artikels, wenn er von Union 1 verlangt, mit einer Union zu verhandeln, welche sich offen mit den Bossen, wie aus verschiedenen Berichten doch ersichtlich ist, verbunden hat, um die Int'l Unions von New York zu zerstören.

Es ist hier zu erwähnen, daß gerade weil diese Clique sich mit den Bossen verbunden hat, gerade wie der Sucker-Club von '86, wir leider gezwungen sind, sie in der „Bäcker-Zeitung" zu erwähnen. Was ihre „Kraft" als Organisation anbelangt, ist es noch keinem Arbeiter eingefallen, ihnen irgend welche Bedeutung beizulegen, mit Ausnahme des Redakteurs des „Organisators." Die Stellung, welche Union 1 bis zum heutigen Tage eingenommen, hat sie nicht nöthig zu bereuen, denn sie wird ein für alle Mal dem Cliquenwesen und Dunkelmännerthum ein Ende bereiten und kann deshalb ein ehrlicher Verbandgenosse nur den eingeschlagenen Kurs der Union 1 unterstützen. Dieselbe wird nicht aufhören, unter diesem Kurs weiterzufahren, bis ein jeder Backsklave unter dem Banner des Int'l Verbandes ist.

Wir hoffen, daß die Chicagoer Unions von ihrem Redakteur, der augenscheinlich das Blatt für fremde Zwecke gebraucht und Verbands-Organisationen, wie die in New York und Brooklyn in schlechtes Licht stellt, unbedingt eine offene Erklärung verlangen, denn es sind schon genug der Hülfeleistungen für die New Yorker Unabhängigen von einer gewissen Person in Chicago geleistet worden. Wir wissen sicher, daß der „Organisator" nicht für solche Zwecke geschaffen wurde, und wäre auch das Geld, wenn das Blatt seine Aufgabe verfehlt, besser bei den darbenden und hungernden Familienvätern angewendet, welche durch den Kampf betroffen wurden, als daß man es für Nörgeleien ausbeutet. Licht und Wahrheit, das ist, was wir brauchen. Offenes Visir, Aug' zu Aug' und nicht unterirdisches Nagen an der Wurzel der Organisation und nur dann ist es uns möglich, uns Respekt bei unseren Bossen zu verschaffen.

C. Iffland.

An die Unions 5, 69, 75 und 80!

Im Namen der Union 1 statte ich obigen Unions den besten Dank für die Unterstützung ab, die sie uns in ihrem Kampfe gegen die Scab-Bosse Kuhn, Kostka und Hauptmann zu Theil werden ließen. Auch hegen wir die Hoffnung, daß Unions 3, 86, 22 und 87 noch in dieser Angelegenheit von sich hören lassen, da unsere Gerichtskosten sehr bedeutend sind und für die sonstige Aktion 30 bis 40 Dollars wöchentlich verausgabt werden. Mit Gruß

Christ. Feß, Sekr.

Die Lokal-Convention

der Bäcker-Unions von New York und Umgegend war sehr gut besucht; 43 Delegaten waren anwesend und alle zehn Unions waren vertreten. Die Halle war sehr geschmackvoll dekorirt, die Charters und Conventionsbilder mit Epheu grün behängt, während die fünf Fahnen der Union 1 die Wände schmückten.

Genosse Iffland rief die Convention zur Ordnung und constatirte als ihren Zweck, die Berathung und Beschlußfassung über die Mittel und Wege zur Organisirung der großen Bäckereien.

Genosse Kalb von Union 75 wurde als Vorsitzender erwählt, Genosse Hanlon von Union 80 als Vize-Vorsitzender und Ch. Iffland von Union 1 als Sekretär.

Das Comite des Joint Ex. Board stattete einen ausführlichen Bericht über seinen Besuch bei den Bäckerbossen ab, woraus sich ergab, daß von 12 großen Bäckereien, die besucht wurden, nur 2 die Idee der Organisirung ihrer Arbeiter völlig zurückwiesen. Betreffs der Anderen und der Schritte, die ob weitere Unterhandlungen zu nehmen sind, wurde ein Comite von Fünfen ernannt, mit Vollmacht zu handeln und die zweite Sitzung der Convention einzuberufen, sobald definitive Resultate entweder dafür oder dagegen erzielt wurden.

Betreffs aller weiteren Unterhandlungen erfolgt Veröffentlichung, sobald dieselben zur Reife gediehen sind.

Mit Gruß

Der Sekretär.

Sehr richtig.

An die Redaktion der „Bäcker-Zeitung"!

Ich habe in der „N. Y. Volkszeitung" von einer unabhängigen Bäcker-Union gelesen, welche sich eine Fahne anschaffen will, die unter Anderem auch die Inschrift tragen soll: „Einigkeit macht stark."

Ist das nicht gerade so, als wenn ein Bordell (Hurenhausbesitzer) als Schild einen Jungfernkranz heraushängen würde?

F. Fuse,
Mitglied der Cigarrenmacher-Union 90.

Billiges Brod, billige Löhne.

(Schluß von 1. Seite.)

renzfähig zu bleiben und zu den billigen Preisen weiter zu verkaufen? Man hat seine Kunden verwöhnt und will sie um keinen Preis verlieren, wodurch die Konkurrenz nur noch bitterer und die Unsicherheit auf dem Brodmarkt noch größer wird.

Das Ende vom Liede ist die Lohnverkürzung und die Arbeitszeitverlängerung der Arbeiter und die Rückkehr zu den Zuständen, die im Gewerbe vorherrschten, ehe durch die Thätigkeit der Union die Backindustrie auf ihren heutigen Standpunkt gebracht wurde. Tritt aber diese Phase ein, dann ist es mehr als fraglich, ob die bessere Klasse von Bäckereibesitzern den größten Vortheil aus dieser Situation zieht.

Die großen Bäckereien werden eventuell gezwungen werden, Lohnverkürzungen vorzunehmen. Wie weit sie jedoch gehen dürfen, um keine Revolte ihrer Arbeiter herauszufordern, mögen diejenigen beantworten, die die aufreibende Thätigkeit in den Brodfabriken kennen. Auch kann in den großen Bäckereien die billige Lehrlingsarbeit nicht in Betracht kommen, die in Bäckereien mittlerer Größe eine bedeutende Rolle spielt.

Kenner der Situation werden in Anbetracht dieser Umstände leicht einsehen, daß die von uns in letzter Nummer der „Bäcker-Zeitung" bezeichneten Guerilla-Kämpfer im Konkurrenzfeld der Bäckereibesitzer der Situation am Besten gewachsen sein werden, indem sie die denkbar billigsten Arbeitskräfte beschäftigen und sich die Aufgabe stellen, ihr Augenmerk hauptsächlich auf das billig und viel Verkaufen zu richten. Und darin haben diese Leute noch einen mächtigen Bundesgenossen in der stetig tiefer sinkenden Lebenshaltung der Volksmassen, die sich durch die jetzige Krise nur noch ärmlicher gestaltet hat.

Es ist dies ein recht düsteres Bild, das sich unserer Aussicht eröffnet. Es hat jedoch seine Lichtpunkte, wenn wir die energische und unaufhörliche Thätigkeit der Organisation der Bäckerarbeiter in Betracht ziehen, die sich die Aufgabe stellt, die Löhne und mit Hülfe der Arbeiter anderer Gewerbe die Lebenshaltung des Volkes so zu erhöhen, daß diesem Prozeß ein Halt geboten wird.

Ermuthigend wirkt auch die Auslassung verschiedener Bäckereibesitzer dem Comite gegenüber, daß sie die Situation einsehen und nach ihren Kräften wirken werden, um für die Vorschläge der Union, auf alle Fälle eine Lohnausgleichung herbeizuführen, Propaganda zu machen.

Daß es unter den Meistern Männer gibt, die nicht geneigt sind, die Industrie auf die Bettelstufe herabdrücken zu lassen, wohin sie momentan strebt, glauben wir annehmen zu dürfen.

Sie sind sich nur nicht ob der Mittel einig, um dieser Tendenz entgegenzutreten. Die Organisation der Arbeiter auf praktischer Basis hat das Mittel an der Hand im Augenblick, wo sie den Arbeitsmarkt beherrscht.

Die Brooklyner Bäcker im Zeichen des Fortschritts.

In Brooklyn bereitet sich in diesem Frühjahr eine Bewegung unter den Bäckerarbeitern vor, die allem Anschein nach berufen sein wird, Bresche für die Gesammtbewegung der Bäckerarbeiter des Ostens und speziell für New York und Umgegend zu legen.

Es vergeht keine Versammlung der Unions 3, 5, 69 und 75, wo nicht eine Anzahl neuer Mitglieder Aufnahme finden, und der Geist in den Organisationen selbst ist von so einmüthiger und zuversichtlicher Natur, daß ein großartiger Aufschwung der Organisation nur eine Frage von sehr kurzer Zeit geworden ist.

Schon rekrutirt sich ein Prozentsatz der Mitglieder aus Arbeitern der großen Bäckereien und die Thatsache, daß in zwei der letzteren die Löhne reduzirt wurden und daß der bestehende Brodkrieg eventuell noch weitere Reduktionen der Löhne mit sich ziehen muß, erweist sich als vortreffliches Agitationsmittel, um auch in den großen Bäckereien wieder den Bann der Gleichgültigkeit zu brechen.

Wohl behaupten eine Anzahl der großen Bäckereibesitzer, daß sie unter keinen Umständen die Löhne reduziren würden. Diese Versicherungen sind j doch werthlos, da jeder halbwegs geistesgesunde Mensch weiß, daß ein Bäckereibesitzer ebenso abhängig von dem Stand des Waarenmarktes und der denselben beherrschenden Konkurrenz ist, als der Arbeiter von dem Arbeitsmarkt, so lange er denselben nicht vermöge der Macht seiner Organisation controllirt. Und deshalb wollen die Brooklyner Bäcker sich diesen Sommer die Organisirung der Bäckerarbeiter der großen Bäckereien als Hauptaufgabe stellen.

Wer die Situation im Backgewerbe der beiden östlichen Metropolen kennt, weiß, daß gerade hier der Schlüssel zur Situation liegt und daß insbesondere die Unions in Brooklyn in einem Stadium angelangt sind, wo die Frage der Unionisirung der Brodfabriken gebieterisch ihrer Lösung verlangt.

Wer den Geist und die der Erfahrung entsprossene Intelligenz der Brooklyner Bäcker kennt, wird mit uns übereinstimmen in der Annahme, daß die Brooklyner Bäcker-Unions der Aufgabe gewachsen sind.

Viel, unendlich viel jedoch wird von den Beschlüssen der am nächsten Samstag tagenden Lokal-Convention abhängen. Jeder Schritt sollte die Folge eingehendster Berathung sein und die größte Vorsicht thut noth, um Irrthümer zu vermeiden, die uns abermals zwingen würden, die jetzige günstige Situation unbenützt vorübergehen zu lassen.

Der Kampf der Bäckerarbeiter gegen Kuhn, Kostka und Hauptmann

macht ausgezeichnete Fortschritte. Kuhn arbeitet nur noch mit zwei Mann und ließ in seiner Verzweiflung am Dienstag Morgen einmal wieder Genosse Sieber verhaften, der jedoch von Polizeirichter Simms auf das Prompteste entlassen wurde.

Genosse Sieber befand sich zur Zeit auf einer Agitationstour, um mit Kuhn's Kunden in nähere Bekanntschaft zu treten.

Kuhn ist auf jeden Fall entschlossen, den Bäckern die Reklame für den Boycott so leicht wie möglich zu machen. Union 1 wird nicht ruhen, bis Kuhn entweder einen Unionshop führt oder seine Bäckerei nach Kamerun verlegt.

Mit Kostka steht es nicht besser. In der ersten Woche des Boycotts verlor er 20 Groceries und der Rest wird diesen in Bälde folgen. Die Comites der Unions 1 und 22 sind Tag und Nacht an der Arbeit.

Samstag Nacht ließ der Scab-Boß drei böhmische Genossen verhaften.

Auch Hauptmann spürt den Boycott schon, trotzdem bis jetzt in Bezug auf diesen Herrn noch wenig gethan wurde, da der Kriegsplan noch nicht entworfen ist.

Verflossene Woche schickte der gute Mann durch seinen Advokaten einen Drohbrief an den Redakteur des „Nahrungsmittel-Arbeiter," mit der Aufforderung, daß, wenn keine Erklärung erfolgt, weiß' guter Leute Kind Herr Hauptmann und welche Engel von Menschen seine Arbeiter sind, er gerichtlich vorgehe. Wir hoffen, daß der Redakteur den Herrn seine Drohung ausführen läßt, damit wäre mancher Zettel gespart.

Sonderbar ist es auf jeden Fall, daß sich diese Herren für ihre Scabs so opferwillig in's Zeug werfen. Damit ist ein anderer Beweis geliefert, daß die Burschen mit ihren Bossen in schönster Freundschaft leben und für Hundelöhne arbeiten. Es ist hohe Zeit, daß der Kampf auf der ganzen Linie entbrennt. Mundorf, Witt, Stanislaus und Thomann sind noch auf der Liste. Binnen Kurzem werden die Vorkehrungen getroffen sein, auch in diesen Shops dem Int. Verband wieder zu seinem Rechte zu verhelfen.

Für's Erste nur vorwärts gegen Kuhn, Kostka und Hauptmann!

Ausdauer und Opferwilligkeit führt zum Ziel.

Der Sekretär des Spezial-Comites.

Aus Nah und Fern.

— William Hampe, früherer Sekretär der Union 7 von New York, der von dem Sohne des Bierwirthes Mueller, Lincoln Halle, und seinen Helfershelfern als Deserteur der Ver. Staaten Armee denunzirt wurde, ist zu 1½ Jahren Haft in Fort Leavenworth, Kansas, dem amerikanischen Militärgefängniß, verurtheilt worden. Die Strafe lautete ursprünglich auf 2½ Jahre. General Howard erließ dem Verurtheilten ein Jahr in Anbetracht der Begnadigungs-Petitionen, die in Folge der Anstrengungen der Union 1 für Hampe einliefen.

Besonders verdient machten sich im Interesse Hampe's General Franz Sigel, die Herren Samuel Gompers, Dr. Senner und Ed. F. McSweeney, Einwanderungs-Commissäre des Hafens von New York, die Congreßabgeordneten Cummings und Campbell und Herr Kobitzsch, Reporter vom „Abend Herold". Letzterer Herr und Herr Campbell sind noch jetzt auf's Eifrigste bemüht, Kriegsminister Lamont und eventuell Präsident Cleveland zu veranlassen, Hampe's Strafe völlig zu erlassen. Auch Herr Senner hat sich neuerdings in dieser Sache verwendet.

Wir hoffen, daß es unseren vereinten Anstrengungen gelingt, das Opfer einer bübischen Rache in Bälde gänzlich in Freiheit zu sehen.

— Die Brauer Ibert, Grauer, Leibinger & Oehm und Weidmann von Brooklyn, die seit Jahren als Unionfirmen galten, haben endlich ihre wahre Gesinnung gezeigt, indem sie zu dem verrufenen Brauerpool übergingen und sich weigern, den Unionkontrakt zu erneuern.

Die Kerle haben sich vermittelst der Patronage der organisirten Arbeiter Reichthümer aufgehäuft und verdanken den Letzteren Alles. Zum Dank dafür erklären sie jetzt ohne jeden Grund ihren Wohlthätern den Krieg.

Das saubere Quartett steht unter einem Spezial-Boycott der organisirten Brauer, dem sich die Bäckerarbeiter von New York und Brooklyn hoffentlich auf das Energischste anschließen werden.

Notiz.

Die Branch-Office des Arbeitsstatistik-Bureaus des Staates New York befindet sich vom 1. Mai an im Postal Telegraph Building, Zimmer No. 523.

Maifestlied.

(Aus „Zwischenspiel" von **Karl Henckell**, 1894.)

Mir klingt kein schmächtig Mailied
Nach Minnesäusler Art,
Mir klingt ein prächtig Weihlied
Tannfest und birkenzart.
Der Weihgesang der Massen
Rauscht durch den frischen Busch,
Und durch der Städte Gassen
Tönt schwellender Freiheitstusch.

Was treibt mit Kind und Kegel
Den Arbeitsmann zum Fest?
Was schwellt der Freude Segel
Dem, der die Werkstatt läßt?
Was heftet den Genossen
Helles Lenzlaub an den Hut?
Was hat hinausgegossen
In die Welt der Hoffnung Blut?

Es ist ein Tag geboren
Voll blühender Gewalt,
Dem haben zugeschworen
Die Völker mannigfalt.
Der Arbeit Völker zeugen
Vom kämpfenden Bruderbund,
Der nimmermehr zu beugen
Rings auf dem Erdengrund.

Die Quelle hat geklungen,
Der Gießbach hat gekracht
Und sich hindurchgezwungen
Den finstern Felsenschacht.
Und seine Wogen branden
Gewaltig weit und breit,
Und staunend wird verstanden
Der Strom der neuen Zeit.

Ich sehe kühn sich kränzen
Der Wachgeword'nen Schaar,
Ich sehe Augen glänzen,
Drin Nacht und Abscheu war;
Wo sich des Elends Schatten,
Wolfischer Spuk, geballt,
Seh' ich, wie schimmernde Matten
Manch Fähnlein Volks durchwallt.

Da klingt kein schmächtig Mailied
Nach Minnesäusler Art,
Da klingt ein prächtig Weihlied
Tannfest und birkenzart.
Der Weihgesang der Massen
Rauscht durch den frischen Busch,
Und durch der Städte Gassen
Tönt schwellender Freiheitstusch.

Bedenkliche Gründlichkeit.

A.: „Also nur die ersten zwei Lateinklassen hat Ihr Sohn besucht?"—B.: „Ja, aber sehr gründlich! In der zweiten ist er allein drei Jahre gewesen!"

Theodore Wirth,

Exschatzmeister der Union 48, Louisville, ist mit dem Uniongelde geflüchtet. Lokal-Unions und Genossen werden auf den Burschen aufmerksam gemacht. Wer seinen Aufenthalt kennt, sollte Union 48 sofort benachrichtigen.

Briefkasten.

N. B., Long Island City. Zum so und so vielten Male sei hier erklärt, daß wir weder gegen die Sozialisten als solche noch die S. A. P. etwas einzuwenden haben. Was wir verdammen und wogegen wir stets ganz energisch ankämpfen werden, ist die Taktik der C. L. F. von New York und die Indossirung und thatkräftige Unterstützung derselben durch die Sozialdemokraten New Yorker Couleur.

Betreffs der sonstigen Ideen und der wahlpolitischen Anschauungen oder Taktik dieser Leute haben wir unsere eigenen Ansichten, denen wir auch hin und wieder Ausdruck verleihen, ohne dieselben jedoch auf Kosten anderer Anschauungen unseren Lesern aufzwingen zu wollen.

Die „Bäcker-Zeitung" ist ein striktes „Gewerkschafts-organ" und als solches eines der tolerantesten Arbeiterblätter deutscher Sprache diesseits des Ozeans.

Irgend Jemand, der über den Verbleib oder Aufenthalt von Henry Schander Auskunft geben kann, von dem zuletzt in Seattle, Wash., gehört wurde, wird den Unterzeichneten damit verpflichten. Geo. L. Horn, Detroit.

Bakers' Exchange,
Geo. Böckler, Eigenth.
Saloon und Boarding House
516 WALNUT STREET,
CINCINNATI, OHIO.
—Union-Waaren an Hand.—

Hotel Columbia.
Deutsches Hotel & Restaurant.
—Echte altdeutsche Bierstube—
G. ZINSERLING,
38 Beaver Street, Albany, N. Y.
Rendezvous der Bäckerarbeiter.

Hortense.

Kriminalroman von A. von Mosel.

(Fortsetzung.)

Die Worte:—„Hätte ich Dich geliebt wie einst Helene"—klangen ihr immer in die Ohren und es war, als würden sie lauter und lauter gerufen, als tönten sie höhnend aus jeder Ecke, als schreie ein ganzer Chor von Höllengeistern sie in die Welt hinein, damit man lache über die Ungeliebte, Geringgeschätzte, nur aus Mitleid Gewählte, welche mit all' ihrer glänzenden Schönheit und ihrem warmen Herzen nicht einmal über eine todte Rivalin siegen konnte—und einem bleichen Schatten weichen mußte.—Sie zwang sich, mit spöttischem, herausforderndem Tone zu sagen:

„Deine Großmuth ging zu weit. Du brauchtest mich nicht aus Mitleid zu erwählen. Ich war immer stark und würde mir schon den Weg gebahnt haben und nicht an einer Leidenschaft, die wohl nur in Fränzchens allzu lebhafter Phantasie existirte, zu Grunde gegangen sein. Du gestandest mir aber mit so bewunderungswürdiger Aufrichtigkeit ein, wie weit die Eitelkeit eines Mannes gehen kann—weshalb sollte ich also nicht mit gleichem Freimuth zugeben, daß ich meinte, Dir unentbehrlich zu sein und daß ich allein dadurch bewogen wurde, Deine Werbung anzunehmen?"

„So täuschten wir uns also alle Beide?"

„Wie es scheint: ja."

„Mein Irrthum war aber ein doppelter, denn ich hielt Dich nicht nur für eine liebende, sondern auch für eine ehrenwerthe Frau."

„Höre endlich auf, mich zu beleidigen!" sagte Hortense mit unterdrückter Stimme und es war, als bräche eine Flammengarbe aus ihren Augen, während sie die weiße, zur kleinen Faust geballte Hand auf die Brust drückte. „Du bist feig—"

„Was unterstehst Du Dich zu sagen?"

„Ja, feig!—feig!—Mit geladener Pistole in der Hand rächtest Du Deine Ehre, die Du für schwer verletzt hieltest, dennoch nicht, weil Dir nach meinem Tode nichts anderes übrig bliebe, als Dir gleichfalls eine Kugel durch den Kopf zu schießen und weil Du nicht den Muth hast, es zu thun."

Vorwärts springend, erhob der Rheder die Waffe, ließ sie aber sofort wieder sinken.

„Du Satan in Gestalt eines schönen Weibes möchtest, wohl wissend, daß für Dich Alles verloren, daß Deine Rolle ausgespielt ist, mich wie die Sphinx in tödtlicher Umarmung mit Dir in den Abgrund reißen—aber das gelingt Dir nicht. Das Leben eines ehrlichen Mannes, der noch eine Mission auf dieser Erde zu erfüllen hat—und Du weißt, daß ich in Lübeck zwei Schwestern besitze, deren einzige Stütze, deren Ernährer ich bin—gilt mehr als das eines pflichtvergessenen Weibes. Nein, ich tödte Dich nicht! Dazu könnte mich nur eine Leidenschaft zwingen, die Du mir niemals einflößtest. Daß aber kein Flecken auf meinen geachteten Namen fällt, dafür will ich sorgen."

Mit wie im Fieber bebenden Händen drückte Hortense den Hut auf das schwarze Haar.

„Was willst Du thun?" fragte Becker.

„Du siehst es ja: ich gehe."

„Wohin?"

„Das kann Dir gleichgiltig sein, da wir für immer scheiden."

„Es ist mir nicht gleichgiltig. Ich muß wissen, was Du beabsichtigst."

„Weiß ich es selbst?—Fort will ich! Das Weitere findet sich."

„Noch haben wir nichts geregelt—"

„Wozu auch?—Ich verlange nichts von Dir."

„Aber ich verlange, daß Du Dich dem Gebote der Vernunft fügst!" fuhr der Rheder auf. „Meinst Du, ich werde Dir gestatten, wie eine Landstreicherin in die weite Welt hinaus zu irren? Da täuschest Du Dich. Auseinander gehen wollen und müssen wir, brauchen aber deshalb nicht zum allgemeinen Gespötte zu werden. Niemand darf wissen oder auch nur ahnen, was zwischen uns vorgefallen ist.—Niemand; auch Franziska nicht. Mein Besuch in dieser Stadt und was ich hier entdeckte, bleibt ein Geheimniß für Jedermann."

„Fahre nur fort, ein Zukunftsprogramm zu entwerfen, die nöthigen Abänderungen behalte ich mir meinerseits vor," erwiderte sie sarkastisch.

„Es ist da nichts zu ändern. Was ich will, das geschieht!" rief Becker sich immer mehr erregend. „Noch habe ich zu befehlen—und Du zu gehorchen."

Drohend tauchte sein Blick in den ihren und schien eine magische Wirkung über sie auszuüben.

„Wohl, so sprich," stieß sie hervor, den Hut auf den Tisch werfend und in einen Lehnstuhl sinkend, aber so, daß der Rheder nicht in ihr Antlitz sehen konnte. Sprich nur, ich höre Dich an."

„Du reisest spätestens morgen nach Helgoland zurück und hältst auch Franziska gegenüber die Behauptung, nur um Margarethens willen nach Berlin gekommen zu sein, aufrecht. Es steht Dir nicht nur frei, in dieser Angelegenheit Hoffmann sen. zu besuchen, sondern ist sogar unvermeidlich. Daß wir uns hier getroffen haben, verschweigst Du natürlich.—Ich meinerseits trete eine längere Reise an. Wir wechseln nur selten Briefe—und endlich erklärst Du, daß wir beschlossen haben, uns zu trennen, weil wir das gehoffte Glück nicht zu finden vermögen und nicht sympathisiren. Du sagst: daß wir auseinander gehen wie zwei Freunde, die sich trennen und entgegengesetzte Wege einschlagen, ohne einander zu zürnen. Hast Du mich verstanden?"

„Das ist ja alles so klar und folgerichtig, so vernunftgerecht, wie es nur der nüchternste, durch nichts beeinflußte und getrübte Verstand ausdenken kann," erwiderte Hortense, ohne den Kopf zu wenden.

„Und wirst Du danach handeln?"

„Warum denn nicht?—Mir ist es ja allerdings vollkommen gleichgiltig, was man von mir denkt, aber warum sollte ich Dir, dessen großmüthige Absichten doch immerhin Lob und Lohn verdienen, nicht den Gefallen thun, ein wenig zu lügen und zu heucheln? Was kommt denn darauf an?—Wir scheiden also auf Grund gegenseitiger unüberwindlicher Abneigung—oder vielmehr, weil unsere Ansichten sich so wenig zu vereinigen vermögen, wie Feuer und Wasser. Das ist doch ganz klar und einfach. Du siehst, ich habe die Lektion gut auswendig gelernt."

„Selbstverständlich sichere ich Dir ein jährliches Einkommen von ausreichender Höhe—"

„Das wende Bedürftigeren zu," unterbrach sie ihn rauh. „Ich kann mir mein Brod allein verdienen und mag nicht von Dir ernährt werden."

„Es handelt sich hier um eine Pflicht und Form, die zu verletzen mir unser beiderseitiges Interesse verbietet. Dir steht es natürlich frei, das Geld nach Deinem Gutdünken zu verwenden."

„Recht so!—Gewähre Dir auch die Befriedigung, für die Bedürfnisse der von Dir geschiedenen Frau in freigebiger Weise gesorgt zu haben. Warum sollte ich Dir das unschuldige Vergnügen wehren?"

„Dein Hohn prallt an mir ab, wie der Pfeil, den die Hand eines Kindes gegen die Felsenwand abschießt. Alle diese Bestimmungen entspringen meiner innersten Ueberzeugung. Es handelt sich jetzt nur darum, ob Du wirklich entschlossen bist, sie zu erfüllen?"

„Ich gab Dir bereits die verlangte Zusage."

„So hätten wir nichts weiter festzusetzen?"

„Nein."

„Mein nächster Brief, den Du Franziska vorlegen magst, meldet Dir, daß ich auf unbestimmte Zeit im Ausland Aufenthalt genommen."

„Schön."

„Wie Du Dich, daran anknüpfend, weiter zu benehmen, was Du zu äußern hast, brauche ich Dir wohl nicht erst in den Mund zu legen."

„Nein, ich weiß schon, was ich Dir und mir schuldig bin und wie ich mich in diesem Falle zu verhalten habe. Mein Weg ist mir vorgezeichnet—ich finde ihn auch, ohne daß er mir von Dir gewiesen wird."

„So kann ich gehen."

„Ich hindere Dich nicht."

Schweigend schritt Becker der Thür zu, da sprang Hortense noch einmal empor, streckte die Arme nach ihm aus und rief mit schriller und doch beinahe brechender Stimme: „Bruno!"

Er blieb stehen und wandte sich um.

„Was willst Du?"

Die finstere, drohende Falte zwischen seinen Brauen war nicht verschwunden. Eisig und zürnend starrte er die Frau, in deren Zügen es zuckte, als wolle sie in verzweiflungsvolles Weinen ausbrechen, an.

„Was willst Du?" wiederholte er frostig.

„Nichts als Dir Glück wünschen. Das ist ja wohl so Brauch, wenn zwei, die lange nebeneinander hergingen, sich trennen," erwiderte sie mit hartem, kurzen Auflachen. „Da wir uns streng an die Form halten sollen—wie Du meinst—können wir doch auch das Gebot der Höflichkeit beobachten."

„Gewiß. Suche Dir Deinerseits das Glück, wo Du es zu finden hoffst. Ich wünsche Dir vor Allem den Muth, in Margarethes unschuldige Augen zu blicken."

Die Thür fiel hinter ihm zu und das einsame Weib vergrub die weißen Finger in die üppigen Haarwellen und stöhnte auf wie im Todeskampfe.

Der Schritt des Scheidenden verhallte auf der Treppe. An das Fenster stürzte Hortense, riß es auf und neigte sich hinaus.—Nicht einmal blickte der Rheder zurück, nicht einmal blieb er zögernd stehen. Abgethan war die Vergangenheit für ihn, zerrissen jedes Band, das ihn—ach, nur so schwach an die ungeliebte Gattin gefesselt hatte.—

Hortense schwankte zurück und sank halb ohnmächtig auf den Divan.—So war es dahin, unwiderbringlich verloren, das Paradies, welches ja doch immer nur ein Wahngebilde, eine Fata Morgana gewesen. Furchtbar, wie eine unabsehbare Wüste, starrte die Zukunft.—Da winkte nirgends ein grünes Blättchen, nirgends ein kühler, labender Trank.— Selbst die Taube mit dem Oelzweig würde vergebens nach einem Fleck, der kurze Rast und Erquickung bieten konnte, gesucht haben.—Hinsinken und sterben, versengt und erstickt von den Flammen in der eigenen Brust und getödtet von der trost- und hoffnungslosen Oede rings umher — das allein war es, was jetzt noch übrig blieb.

Und doch, noch Eines galt es zu erfüllen. Aus dem wüsten Chaos konnte vielleicht für Margarethe die Blume seligen und reinen Liebesglückes emporblühen.

Hortense raffte sich auf und trat vor den Spiegel. Kopfschüttelnd und erstaunt starrte sie ihr eigenes Bild an. Können wenige Stunden ein Menschenantlitz so verändern? Wie bleich und hohl die Wangen, wie tief und dunkel die Ringe unter den erloschenen Augen! Ist die Schönheit schon zu Grabe gegangen?—Was liegt daran, da ihr doch so geringe Macht verliehen war. Sonderbar, daß das Haar noch immer wie ein Rabenfittich glänzt!—Es ist doch Thorheit, was man erzählt von dem Ergrauen in einer Stunde des Schreckens und der Seelenqual—anderenfalls müßten diese Flechten jetzt silbern schimmern gleich denen einer Greisin.—

Kurz nachdem der Rheder das Hotel verlassen, verließ es auch Hortense und fuhr nach dem alten Kaufmannshause.

15. Kapitel.

In dem großen, mit schwarzem Leder bezogenen Armstuhl, der wie immer vor den Schreibtisch gerückt war, lehnte Hoffmann sen. und nahm den Bericht des Buchhalters Wendenheim entgegen. Er that dies allerdings mit seiner gewöhnlichen Gravität und Umsicht und unterließ nicht, von Zeit zu Zeit seine Meinung über abzuschließende Geschäfte oder abzulehnende Offerten zu äußern, wer ihn aber genau kannte, bemerkte wohl an einem eigenthümlichen Zwinkern der Augen und einem jähen Zucken der Mundwinkel, daß der alte Herr lebhaft erregt war und seine gereizte Stimmung hinter dieser kalten Miene und dieser trockenen, kurzen geschäftsmäßigen Redeweise mühsam verbarg.

Vielerlei gab es zu erledigen, aber nicht alles wickelte sich zur Zufriedenheit des Chefs ab.

„Sie scheinen zerstreut zu sein, mein Bester," sagte er endlich mit scharfer Betonung. „Zum zweiten Male schon gaben Sie mir eine ganz verkehrte Antwort. Ich will hoffen, daß Ihre Buchführung weniger konfus ist."

„Ich führe die Bücher nun schon seit beinahe siebenunddreißig Jahren und Sie hatten noch keinen Irrthum zu rügen."

„Nur nicht gar zu oft an diese lange Dienstzeit erinnern! Es ist leider eine traurige Thatsache, daß man, wenn einmal eine gewisse Altersgrenze überschritten ist, gewöhnlich nicht mehr an Weisheit zunimmt."

„Die Merkmale beginnender Verblödung zeigen sich bei mir, Gott sei Dank! noch nicht.—Meine momentane Zerstreuung bitte ich zu entschuldigen. Mich beschäftigen trübe Gedanken."

„So?—Es ist recht schlimm, wenn Sie sich von ihnen derartig in Anspruch nehmen lassen. Mir geht auch nicht alles nach Wunsch, in's Komptoir tretend, ziehe ich aber gewissermassen einen anderen Menschen an und widme mich ganz und gar dem Interesse der Firma. Von meinen Untergebenen verlange ich entschieden, daß sie das Gleiche thun, denn ich bezahle sie nicht, damit sie den Kopf hängen lassen und Lamentationen über ihre häuslichen Bekümmernisse und Unannehmlichkeiten anstimmen."

„Wenn ich Ihnen sagen dürfte—"

„Unnöthig!—Verschonen Sie mich mit der Litanei unvermutheter Kalamitäten. Sie wollen wieder einen Theil des Gehaltes voraus haben, es ist immer dieselbe Leier. Ich habe Ihren Klagegesang nun nachgerade auswendig gelernt und Sie brauchen ihn nicht zu wiederholen."

Hoffmann's Augen funkelt recht feindselig zu dem Buchhalter hinüber. Seit er von diesem gezwungen worden, nachzugeben, hatte er tiefen Widerwillen gegen ihn gefaßt.

„Es ist nicht das—mein Sohn Gregor verließ vor wenigen Tagen Europa für immer."

„Das war das Klügste, was er thun konnte. Verkommene Subjekte gibt es leider bei uns schon mehr als genug. Sie sollten sich freuen, ihn los zu sein."

„Es ist aber doch mein einziges Kind—und deshalb wollte ich—"

„Was?"

„Die ergebene Bitte an Sie richten, ihm mit ihrem Einfluß in der Handelswelt zu Hilfe zu kommen. Eine Empfehlung Ihrerseits—"

„Sind Sie von Sinnen?"

„Vielleicht könnte drüben doch ein ordentlicher Mensch aus ihm werden, wenn ihm noch einmal die Möglichkeit, sich eine ehrenhafte Existenz zu gründen, geboten wäre."

„Warum in aller Welt soll ich mich denn um das Schicksal eines Schurken, der mich bestohlen und betrogen hat, bekümmern? Was liegt mir daran, ob er untergeht oder nicht?— abgesehen davon, daß ich in Bezug auf diese sogenannten Seelenrettungen überhaupt sehr skeptisch denke. Auf die gerichtliche Verfolgung verzichtend, bewies ich ohnedem schon allzuweit gehende Güte und Großmuth."

„Ich habe ja damals auch durch Rückgabe des Briefes—"

„Welches Briefes?"

„Sie wissen ja— "

„Ich weiß nichts, als daß ich einen Mann, der im Dienste unserer Firma alt und grau geworden ist, schonte.— Aber die Beschwerden des Alters fangen leider an, sich recht bemerklich bei Ihnen zu machen. Ihr Gedächtniß läßt nach und Ihre Arbeitskraft desgleichen. Sie werden sich bald zur Ruhe setzen müssen, mein Lieber."

Eine bittere Antwort schien auf den Lippen des Buchhalters zu schweben, ehe er sie jedoch ausgesprochen, trat Jakob ein und meldete: „Frau Becker bittet, in dringender Angelegenheit vorgelassen zu werden."

„Während der Bureaustunden?" fragte Hoffmann sen. gedehnt. „Sollten Sie Ihre Instruktionen vergessen haben?"

„Nein, allein die Gnädige beharrte—"

„So?—Nun gut, dann lassen Sie sie eintreten."

Wendenheim zog sich mit einer Verbeugung zurück, murmelte aber über den Korridor gehend: „Ich fange an, ihm sehr unbequem zu werden. Er will mich abschütteln.—Je nun, das dürfte so leicht nicht sein."

„Guten Abend, meine Gnädige!" begrüßte Hoffmann, die goldene Brille emporschiebend, Hortense. „Wie mir mein Diener meldete, verdanke ich die Ehre Ihres Besuches einer unaufschiebbaren Angelegenheit."

Er verstummte. War es nicht, als ob „die arme, verstorbene Schönheit," welche Heine besingt, über die Schwelle schritte—allerdings nicht in weiße Laken gehüllt, aber auch in der eleganten, modernen Toilette einen unheimlichen, fast grauenvollen Eindruck machend.

Steif wie eine Gliederpuppe erhob sich der Chef der weltberühmten Firma und rückte einen Stuhl zurecht. Das herrliche Weib sank hinein. In weichen, malerischen Falten fluthete die schwarze Seide ihres Gewandes über den dunklen Parquetboden. Das Bureau schien plötzlich noch finsterer und unfreundlicher geworden zu sein. Graue Wolken jagten draußen vorüber und finstere Schatten füllten die Ecken des Zimmers.

Hoffmann sen. legte die gelbe, knöcherne Hand auf die silberne Glocke.

„Was wollen Sie?" fragte sein schöner Besuch.

„Licht bringen lassen."

„Wozu denn? Wir sehen uns ja doch."

Hämisch zuckte es um den stolzen Mund und doch auch wieder so bitter und traurig. „Ich komme ja nur mit einer Frage und die können Sie auch mitten in der pechschwarzen Finsterniß der Nacht beantworten. — Uebrigens werden uns die Blitze bald leuchten."

„Nun gut, meine Verehrteste," erwiderte der alte Herr. „Das nenne ich vernünftig gesprochen. Wir werden uns ohne Zweifel trefflich verständigen.— Ist es eine irrige Voraussetzung, wenn ich annehme, daß Sie in Angelegenheiten meines Sohnes Walter hier sind?"

„Oder in Angelegenheiten meiner Nichte Margarethe?"

„Das ist ziemlich gleichbedeutend, sollte ich meinen."

„Der Assessor hielt kürzlich um die Hand des verwaisten Mädchens an—und deshalb kam ich nach Berlin."

„Das war sicher der geradeste und kürzeste Weg. In solchen Fällen taugt es nichts, lange im Trüben zu fischen. Es ist viel besser, wenn man sich offen und klar ausspricht und einen scharfen Strich durch die verfehlte Rechnung zieht. Sie verstehen mich wohl, meine Gnädigste?"

„Nein, ich verstehe Sie nicht. Margarethe ist mir theuer und ich gelobte, sie glücklich zu machen. Ihr armes unschuldiges Herz hängt an Walter—wir müssen daher die Hände der jungen Leute ineinanderlegen."

„So—müssen wir das?" entgegnete Hoffmann trocken. „Da bin ich denn doch nicht so ganz Ihrer Ansicht. Jeder hat seine Liebhabereien und mitunter sehr kostspielige. Ich lachte stets nur über die sogenannten noblen Passionen und sehnte mich niemals hinaus aus meinem einfach eingerichteten, alten Bureau. Den Schreibtisch hier benutzte schon mein Großvater, jenen schweren, eichenen Schrank, der Ihnen ohne Zweifel wie ein noch vorsintfluthliches Ungeheuer erscheint, würde ich nie durch ein elegantes, der Neuzeit entsprechendes Möbel ersetzen; die zerrissenen Stiefel, auf welchen ich am Ziele meiner ersten Wanderschaft gelangte, stehen unter einer Glasglocke—ich bin kein Mann, der dem Neuen und Glänzenden huldigt. Meine einzige Erholung besteht nur darin, daß ich Mittags um zwölf und Abends um sieben Uhr meine Spaziergänge außerhalb der Stadt mache.—Jeder Mensch ist aber doch einem gewissen Grade von Narrheit unterworfen. Leider bilde ich in dieser Hinsicht auch keine Ausnahme und betrachte Walter als meinen Benjamin, als die Verkörperung des Jugendfrischen, als einen Sonnenstrahl, der die verstäubten Wände meines Komptoirs vergoldet. Ihn möchte ich doch heben, in ihm wurzelt mein Ehrgeiz.—Und weil ich erkenne, daß es nicht gut ist, wenn Jemand, der Karriere machen will, sich zu früh binde, so verweigere ich meine Einwilligung. Einer Jugendthorheit seine Zukunft zu opfern, gestatte ich meinem Sohne nicht."

„Sie wollen kein armes Mädchen als Schwiegertochter begrüßen?"

„Ich bin reich genug, um nicht auf eine glänzende Mitgabe sehen zu müssen."

„Gibt es ein reineres und schöneres Wesen?"

„Ich lasse den seltenen Vorzügen der jungen Dame vollste Gerechtigkeit widerfahren."

(Fortsetzung folgt.)

Sascha's Hund.

Skizze von **Wilhelm Fischer.**

Masuren!....

Schwermüthig angebracht und monoton wie das Land ist auch das Volk und sein Lied. Vergeblich jubelt dort aus göttlicher Kehle die Nachtigal die meisterliche Melodei der Gottheit — der Bauer geht finster vorüber, fatalistisch lebt er in die Sorgen des Tages hinein, und unlustig gewinnt er dem spröden Boden seinen Lebensunterhalt ab; die Freude am Daseins ist ihm fremd. Seltsames Volk!....

Ignacy Träsly war ein echter Masure; finster und verschlossen lebte er, ein trotziger Einsiedler, in seiner armseligen Hüte; im Sommer hütete er das Vieh des Dorfes und im Winter lebte er erbärmlicher wie das Raubzeug im nahen Walde. Sein struppiges schwarzes Haar, das ihm wirr in die Stirne und tief in den Nacken hing, der unstäte, scheue und wieder träumerische Blick seiner blöden Augen, die häßliche Nase, der leidenschaftliche Mund, der zottige Bart, die lässige Haltung, seine schmierige Kleidung machten den seltsamen Kauz zu einem Original, dem die anderen im Dorfe gerne aus dem Wege gingen.

Früher war das Alles anders; Ignacy war damals Jägerbursche des Gutsherrn, ein lustiger Geselle, der wohlgemuth im Walde pürschte und in der Schenke prahlte. Die Weiber sahen ihn gern und die Männer waren nicht neidisch; man grüßte ihn, und lauschte ihm bewundernd in der Schenke.

Sascha, des Kossäthen liebliche Tochter, die schöne Sascha, wie sie der Gutsherr nannte, sah man oft im Zwielicht an des Jägers Seite; am Brunnen stand sie oft mit ihm in leisem Gespräch, auch saß sie einigemale in der Schenke an seiner Seite. Am Ignacytage ging sie zu ihm in die Hütte; die Leute schmunzelten, denn ein gar wunderliches Geschenk brachte Sascha ihrem Ignacy; einen kleinen, drolligen Hund, dem sie zur Feier des Tages ein knallrothes Band um den kurzem, wolligen Hals gebunden hatte.

Sascha arbeitete einmal auf dem Felde, Niemand war weit und breit zu sehen; da kam der junge Gutsherr herangeritten und sprach mit ihr.... Sascha erzählte es Niemand, weder Ignacy noch ihrer Mutter, aber sie sprach viel von der Stadt, kleidete sich eitler und trug das Haupt stolzer. Eines Tages suchte sie ihre Schulbücher wieder hervor und begann eifrig zu lesen, zu schreiben und zu rechnen, auch war sie eitler auf ihre Hände und so lässig bei der Arbeit, daß die Mutter sie oftmals schelten mußte.

Wie alljährlich, so reiste auch, als der Nordwind rauher wehte und die Bäume erstarreud den welken Blätterschmuck von sich schüttelten, der junge Gutsherr wieder in die große Stadt, und wenige Tage später entwich Sascha ohne ein Wort des Abschieds dem Heim der Eltern, ohne einen Kuß von ihm. Es hieß zuerst, die Wölfe, die sich alljährlich im nahen Gehölze zeigten, hätten sie zerrissen; später aber redete man anders. Ignacy saß von da ab tagelang in der Schenke; finsteren Gemüths trank er das Gift in vollen Zügen und wurde so zum Säufer, dem man kein Amt mehr anvertrauen durfte.

* * *

So waren Jahre darüber vergangen; um zu leben, wurde Ignacy Hirte; und man erzählte sich, daß er Nachts durch die Wälder streifte und wilderte; die Leute gingen dem unheimlichen verwahrlosten Gesellen gerne aus dem Wege; auch in der Schenke mied man ihn. Sein steter, treuer Begleiter war Sascha's Hund. Ignacy hatte ihn Hektor genannt; Hektor hieß auch der junge Gutsherr; doch Niemand ahnte, daß der vornehme Herr der Pathe des Hundes sei.

Ignacy liebte seinen Hund wie dieser ihn; wehe dem Uebermüthigen, der es gewagt hätte, dem Hunde etwas zu Leide zu thun, er hätte es bitter gebüßt; Ignacy hätte ihn ermordet. Das war ihm zuzutrauen. Der Galizier Cyrill, der seit Wochen im Dorfe auf der Bärenhaut lag oder den Weibern nachschlich, ein stutzerhafter, feuriger Geselle, der schön zu singen und noch besser zu „schwärzen" verstand, hatte es einmal gewagt, als Ignacy in der Schenke finster vor sich hinbrütete, den Hund an sich zu locken und ihn betrunken zu machen. Ignacy warf sich, als er die Unthat merkte, wüthend über den Frevler und züchtigte ihn; er hätte ihn umgebracht, wenn sich die Anderen nicht dazwischen geworfen und die beiden Gegner getrennt hätten. Von dieser Stunde an mied Ignacy die Schenke, er lebte nur sich und seinem Hunde. Wie oft nicht kraute er dem treuen Thiere den zottigen Nacken; wie oft nicht schmückte er ihn mit dem rothen Band. Da traten dem häßlichen Burschen die Thränen in's Auge: er schluchzte konvulsivisch auf, und es tönte wie „Sascha" durch sein Stöhnen. In solchen Augenblicken war es als ob der Hund den Schmerz seines Herrn verstände; er schmiegte sein zottiges Haupt an Ignachs Knie und blickte ihn traurig an. Ward das Stöhnen gar zu arg, dann heulte der Hund klagend mit; Ignacy beherrschte sich dann und tröstete seinen Hund. Oftmals trieben sich die Beiden stundenlang im Gehölz umher; der Hund war ein so guter Treiber als sein Herr passionirter Wilderer war; doch der Krug geht so lange zu Brunnen bis er bricht. Ignacy wurde beim Wildern ertappt; der Gutsherr verhörte ihn selbst.

„Weshalb wilderst?" herrschte er ihn an.

Ignacy schwieg, aber in seinen durchdringenden Blicken, die der Gutsherr zu verstehen schien, lag die Antwort. „Ich verzichte auf Deine Bestrafung, aber Gewehr und Hund sind mein!"

„Der Hund, niemals, Herr! Dieser Hund nicht; er ist von ihr, Herr! Am Tage des heiligen Ignacy, kurz vor Eurer Abreise, es ist schon lange her, schenkte sie ihn mir; Sascha, Herr, wäre heute mein Weib, wären die Wölfe nicht. Diesen Hund gebe ich nicht, es wäre Dein Unglück, würdest Du ihn mir stehlen.

Der Edelmann biß sich auf die Lippe, als er seinen ehemaligen Jagdgehilfen so sprechen hörte; er entließ ihn ohne Strafe, auch seinen Hund gab er ihm mit und das Gewehr.

Wieder war der Schnee gefallen; das Raubzeug im Walde wurde vom Hunger geplagt; die Wölfe wagten sich in die Nähe des Dorfes. Ignacy war jetzt ein anderer; mit Pickel und scharfem Spaten grub er Fanggruben, die er sorgsam mit Reiser und Büschen bedeckte, auf die er Fleisch legte oder die er zur Lockung mit frischem Blut bestrich. Nicht die Fangprämie, sondern der Haß war es, der Ignacy zur Jagd auf die Wölfe begeisterte, deren er mehr erlegt hatte, als alle Jäger in der Umgegend zusammen. Der Haß hat bekanntlich viel Glück; Ignacy fing in seinen Fanggruben drei Wölfe, zwei davon schoß er todt, den dritten fesselte er kunstgerecht. Es war ein Festtag für das Dorf, als Ignacy seine Wölfe zum Schulzen brachte. Zur Feier dieses Tag ging Ignacy wieder einmal in die Schenke; in derselben saß der hübsche Galizier und in seiner Gesellschaft die leichfertigsten Weiber des Dorfes, denn Cyrill wußte die Zeit zu verkürzen, war freigebig und immer lustiger Laune, und so etwas gefällt jenen Frauen.

Diesmal erzählte Cyrill von der schönen Sascha, die reich und vornehm in Warschau lebe und das schönste Gespann weit und breit besitze. „Von den Wölfen ist nur ihre Tugend zerrissen worden," witzelte er und die neidischen Weiber spendeten ihm Beifall. Als Ignacy eintrat, warf man sich seltsame Blicke zu und man schwieg von Sascha, dafür aber verschwor sich Cyrill hoch und theuer, daß er demnächst den gefährlichsten Wolf weit und breit erlegen werde. Ueber Ignachs Gesicht, in das Kummer und Schmerz tiefe Runen gemeißelt hatten, huschte ob des Prahlens ein verächtliches Lächeln, doch er stand weder Rede noch Antwort.

* * *

Und der Galizier hielt Wort; als der Mond im Südost des Himmels stand, eilte er mit einer Kugelbüchse bewaffnet aus der Schenke.... Am anderen Morgen fand Ignacy seinen Hund erschossen auf dem Felde liegen; in der Schenke hänselten die Weiber den Galizier wegen seines Meisterschusses. Er nahms nicht übel und die Schenke erdröhnte vom Gelächter der Spötter. Derweil saß Ignacy gebrochen an dem Cadaver seines Hundes; der kummervoll arme Bursche weinte dem treuen Freunde bittere Thränen nach. Spät in der Nacht schlich er sich mit der Last des Cadavers, den er in einem Sack geborgen hatte, hinauf an den Kirchhof, an dessen Mauer er hastig ein Grab schaufelte.

„Du warst treuer als Menschen, besser als sie: Du sollst hier ruhen; denn die Nähe geweihter Erde hat Dir Deine Treue verdient," murmelte er; als er das Grab geschaufelt hatte, legte er sorgsam den todten Hund hinein, alsdann betete er; nach dem Gebet schaufelte er das Grab wieder zu und schritt langsam der Schenke zu. Im Dorfe lag alles im tiefsten Schlummer, nur in der Schenke war noch das Licht. Ignacy blickte durchs Fenster. Der Galizier saß drinnen, trunken und müden Blicks; Ignacy verbarg sich hinter einer Pappel; von Zeit zu Zeit tastete er nach seiner Tasche, in der sich Hammer und Nagel befanden.

Es war klirrend kalt; der Mond verschwand hinter Schneewolken. Nach einer Stunde öffnete sich die Thür der Schenke; der Galizier schwankte nach rauhem Gruß seiner Wohnung zu; Ignacy schlich ihm nach. An einer einsamen Stelle überfiel er den Trunkenen, warf ihn zu Boden, steckte ihm einen Knebel in den Mund und schnitt ihn mit grausamer Geschicklichkeit beide Ohren ab, die er grell auflachend an die nächste Pappel annagelte; dann flüchtete er dem Gehölze zu. Kälte und Verzweiflung trieben ihn in sein trostloses Heim; er zündete die Thranlampe an, kramte in der morschen Schublade herum, zog das knallrothe Band hervor, mit dem einst Sascha den Hund geschmückt hatte und preßte es stöhnend an die Lippen. Galt es nur dem Hunde allein.... Aber er hatte sich mit tausend Eiden geschworen, nie mehr ihrer zu gedenken und Ignacy hielt seinen Schwur.... Dann barg er das Band an seiner Brust. In der Ecke lag ein Strick, er ergriff ihn, warf ihn über den Haken an der Thürpfoste, bekreuzte sich und.... als die Sonne am Himmel stand, hatte Ignacy ausgelitten....

* * *

Einige Tage später scharrten sie in ungeweihte Erde, dicht neben seinem Hund, den Selbstmörder; in der Schenke aber gab der Galizier, der mit seinem verbundenen Kopf gräßlich aussah, die Geschichte der schönen Sascha zum Besten; er hatte diesmal wenig Glück bei den Weibern. Sie wußten ja, daß der Tolle ein gar strenges Gericht mit der Schönheit des Galizier gehalten hatte; einen Mann ohne Ohren aber kann man weder lieben noch heirathen. Die hübsche Nuscha meinte lachend, als sie der Galizier, wie so oft schon küssen wollte, er sollte erst kommen, wenn ihm die Ohren gewachsen wären. „Hi! hi!" kicherte Maruschka, „pass' auf, daß sie Dir nicht zu lange wachsen."

Unter dem dröhnenden Gelächter der Männer und Weiber verließ der Galizier fluchend die Schenke; wenn ihm fortan ein Hund begegnete, gab er ihm einen Fußtritt, die Ohren sind ihm deshalb doch nicht wieder gewachsen; auch sein Glück bei den Weibern ist nicht wieder gekommen. Und das thut weh!....

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED YEAST
HAS NO EQUAL.

Kranken!

Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, swaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. **Alle Nervenkrankheiten,** Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfluß 2c. Alle **Geburts-**Fehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten **elektrischen** Apparate für **Nerven-**Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten geheilt in **wenigen Tagen.** Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, **Anschwellung** der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. **Ich garantire** in jedem Fall eine **gründliche Kur.** Chronische Krankheiten speciell. Gebrauche kein Quicksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE,
Deutscher Hospital Specialist.
216 Ost 17 Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Durchnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm.: **Rath frei.**

Verlorene Manneskraft!
Geschlechtskrankheiten!
Folgen der Jugendsünden!

nach einem **neuen** und **einzig** sicheren **Verfahren,** ohne Berufsstörung, **gründlich** und **dauernd** zu heilen, zeigt der **„Rettungs-Anker." Kranke, selbst diejenigen** welche an veraltete, **anscheinend unheilbare Fälle** von **Geschlechtskrankheiten** leiden, sowie solche, von gewissenlosen Quacksalbern Getäuschte, sollten es nicht versäumen, das vortreffliche deutsche Buch zu lesen, durch **dessen Rathschläge** unzählige Leidende in kurzer Zeit die **Gesundheit** und ihr **Lebensglück** wieder erlangten. Das Buch, 25. Aufl. 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, wird gegen Einsendung von 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Keine Hoffnung mehr.
Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahraus, jahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlafsigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du des Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so raffe Dich auf und kaufe Dir den **„Jugendfreund".** Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Dein Leiden bekommen und bei Beherzigung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der **„Jugendfreund"** kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der
Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.

Bäcker-Zeitung.
Organ der Bäcker-Arbeiterschaft Oesterreichs-Ungarns.
Erscheint jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat in
Wien, Fünfhaus, Neubaugürtel No 44
Preis $1.50 per Jahr.

Offene Volkssprache


und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Abstinenz in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelich-es Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.
Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.
MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des reß-Gesetzes.)
No 8 Dritte Straße.
zwischen Bowery und 2. Avenue, New York.
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends.
Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.
Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von **Geschlechtskrankheiten der Männer** und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,
schnelle und gründliche Heilung
zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.
Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen
frische Fälle in wenigen Tagen
und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.
Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urindeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerrüttungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.
Männerschwäche, Nervenleiden
finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.
Jeder Fall garantirt
oder keine Bezahlung. Lege deshalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Recepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinnes und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit leb ist, wende sich an die
Deutsche Heilanstalt,
No 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York, dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*) **Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche **„Der Specialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden."** Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen:
In **New York:** A. Eitner, 321 Bowery.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave. — W. Schriever, 2317 Dritte Ave. — In **Brooklyn:** A. Wentzel, 828 Broadway. — H. Leser, 318 Atlantic Ave. — In **Newark:** C. Neidert, 81 Springfield Ave.

Allegheny, Pa.

CHARLES KUSTER,
RESTAURANT,
No. 146 East Strasse, Allegheny, Pa.,
Kost und Logis erster Klasse.
Immerwährend Union-Bier am Zapf.

JOHN LAGER,
RESTAURANT,
158 East St., Allegheny, Pa.,
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

G. Blendinger & Son,
—Praktischer—
Backofen-Bauer,
96 EAST STREET,
ALLEGHENY, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Chicago, Ill.

Das beste assortirt Lager von feinen und dauerhaften Schuhen, Stiefeln und Slippers,
findet ihr bei:
FRANK X. KRUEGL,
344 E. DIVISION, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl. Geht hin und überzeugt Euch. Zufriedenstellung garantirt. 34

J. W ALLEN,
Bäckerei-Einrichtungen,
—Fabrikant von—
Garden City Baking Powder,
Und alle Sorten Extrakte für Bäckereien.
78 & 80 W. Van Buren St., Chicago, Ill.

UNION TAILORING CO.,
30 Clybourn Avenue.
4 CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Bestellung angefertigt von $15.00 und Aufwärts. Die größte Auswahl einheimischer und importirter Wollenstoffe auf der Nordseite. Für vollständige Zufriedenheit wird garantirt.
HENRY M. BROWN.

New Haven, Conn.

Die beste Auswahl von Hüten, **Kappen,** Unterkleidern für Herren und Damen, gestrickte Jackets, Strümpfe, Socken und alle Arten Toiletten-Artikel findet man zu den billigsten Preisen in 4
Sugenheimer's Wholesale & Retail Store
No 19 CHURCH STREET,
NEW HAVEN, CONN.

St. Louis, Mo.

Bäcker-Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
EUROPEAN HOTEL. **Europäischer Hof**
(Saloon und Boardinghaus.)
420-422 S. 2. Str., St. Louis, Mo
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Cleveland, Ohio.

MILLER & SHULL,
—Wholesale Dealers in—
Bakers & Confectioners Supplies,
And Manufacturers of
FINE FLAVORING EXTRACTS,
243 Viaduct St., Cleveland, O

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
SALOON .·. AND .·. RESTAURANT,
BILLIARD ROOM, 8
Erster Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine & Cigarren eine Specialität
235 Gratiot Avenue, DETROIT, MICH.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen

Cincinnati, O.

Bäcker-Heimath,
Joseph Ditterichs,
494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier und feine Cigarren an Hand. 37

ANTON GRAMMER,
Baecker-Heimath und Boardinghaus,
—Billiard and Pool Room,—
550 WALNUT STREET, 550
CINCINNATI, 46 OHIO

CENTRAL EXCHANGE,
WM. HOFFMANN, Eigenthm.
Bier, Wein, Liqueure & Cigarren,
Billiard und Pool,
No. 467 Walnut Street,
CINCINNATI, OHIO
——Union-Bedingungen.——

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. Albrecht,
—Praktischer—
Backofen-Bauer,
No. 1146 PENN AVENUE,
Pittsburgh, Pa.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material f. Reparaturen an Hand

INTERNAT'L LABOR EXCHANGE.

Hauptquartier und Arbeits-Bureau

—der—

International Baecker & Confectioners' Union No. 1,

von NEW YORK,

257 Ost 10. Strasse, New York.

Arbeitgeber werden auf das prompteste mit den besten Brot-, Cake-, Cracker- und Pasteten-Bäckern, sowie Ice Cream-Machern und Candymachern versorgt.

Elegante, geräumige Halle zu Versammlungszwecken. Clublokale und Räumlichkeiten für Gewerkschaftsbureaus. Lesezimmer und Bibliothek.

Germania Bier am Zapf. Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Pooltisch und sonstige Unterhaltung für Bäckerarbeiter.

Zureisende Bäcker und speziell Verbandsmitglieder sollen hier sofort vorsprechen, um sich in die Liste eintragen, respektive überschreiben lassen.

Int'l Bäcker & Confectioners' Union No. 1.

Flegenheimer Bros.

offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,

261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.

433 Fünfte Str., New York.
1028 Zweite Ave., New York.
847 Willis Ave, Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
280 Erste Str., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon



TRADE MARK (Reg.)

„Deutsche Bäcker!"

Endlich gefunden.

Egg-Yellowine.

Das neueste und beste Färbemittel für alle Sorten Kuchen.

Egg-Yellowine kann sowohl in kaltem als auch in warmem Wasser oder Milch aufgelöst werden, enthält wie so viele andere Kuchen-Farben **kein Oel** welches schlechten Geruch hat und ranzig wird, sondern ist vollständig **geruchlos unschädlich** und gleichzeitig nahrhaft, da es nur aus Wurzeln und Pflanzen bereitet wird.

Egg-Yellowine kann für Jahre gehalten werden, ohne zu verderben oder eine Färbekraft zu verlieren.

——Muster gratis und franko.——

Schreibt an Euren Grossisten oder an uns direkt:

Phoenix Extract Co.,
Beach Street, New York.

☞ Verlangt ausdrücklich den „Phoenix Brand". ☜

—Das Resultat des Wahlganges der Arbeiter von Kansas City war ein niederschlagendes. Die Gewerkschaften, unterstützt von sämmtlichen Reform- und Arbeitervereinen der Stadt, traten in Aktion und genossen der energischsten Unterstützung des englischen Arbeiterblattes „The Midland Mechanic" und der „Arbeiter-Zeitung." Etliche Hundert Stimmen fielen auf das Arbeiterticket.

Das fortschrittliche, resp. populistische Ticket der Cincinnatier Arbeiter war von gleichem Mißerfolg begleitet. Aus 59,000 fielen nur 299 Stimmen auf diese Partei.

Wir befürchten, besonders im Falle von Kansas City, daß es etliche Jahre nehmen wird, bis die Arbeiterorganisationen wieder ihr verlorenes Prestige gewinnen. Man kann die Gewerkschaften nicht genug warnen, in ihren politischen Neigungen und Bestrebungen die größte Vorsicht zu üben.

Es ist ein schlüpfriges unbekanntes Feld, das die Arbeiter hier betreten und dessen Beherrschung durchaus nicht von dem guten Willen und dem Drängen etlicher Enthusiasten abhängt, die da glauben, daß die momentane Unzufriedenheit schon genügt, um das Material zu einer großen und erfolgreichen politischen Revolte zu liefern.

Unionleute trinken kein Ehret und Budweiser Bier.

GEO. ENDRISS,

—MANUFACTURER OF—

Bakers and Confectioners Tools, 12

Moulds, Pans, Peels.

Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.

700 N. 3rd ST., PHILADELPHIA, PA.

Frau John Wasmuth,

Union Market Hotel,

413 ST. JOHN ST.,

Philadelphia - - - Pa.

Ausgezeichnetes Bier und Cigarren. 39

Wm. Stellwagen's

Lager Beer, Wines, Liquors

AND SEGARS,

790 FOREST AVENUE,

Corner Cedar Place. *NEW YORK*

CH. HIRSCHMANN

SUCCESSOR TO

HAAS & HIRSCHMANN,

Importers and Manufacturers of

Cake Ornaments

Lace Papers, Etc. Etc.,

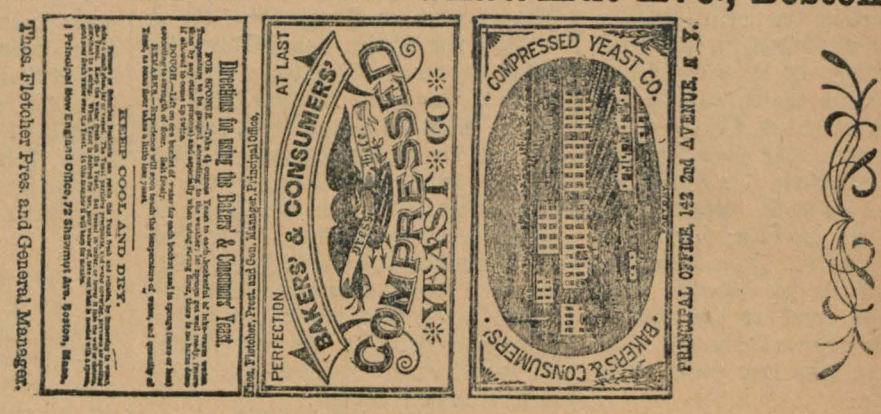
187 Bowery. New York

BAKERS' & CONSUMERS'

Compressed YEAST Co.

GENERAL OFFICES.

229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

——Stets zuverlässig.——

Lobenstein & Koeser

No. 1426 Dritte Avenue,
Südwest Ecke 81. Str., **New York.**

Leitende Kleiderhändler und Schneider von Yorkville.

Die neuesten Moden und besten Kleiderstoffe der Stadt,
zu bedeutend reduzirten Preisen.

Herren- u. Knaben-Kleider zu Order werden prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt.

——Großer Vorrath von——

Herren- und Knaben-Kleidung stets auf Lager.

LOBENSTEIN & KOESER,
1426 3. Avenue, *New York*
——und——
365 Manhattan Ave., Br'kl'n.

Jos. Oehler's

Bäckers Assembly Rooms

Wein, Bier, Liquöre und feine Cigarren.

Bechtel's Bier am Zapf. 52

171 Ost 4. Str., New York

Möblirte Zimmer für Bäcker zu vermiethen.

F. Dührkop,

Erbauer von Patent-Backöfen

550 East 82. Strasse,
NEW YORK.



Silk Flags, and Banners, Gold Medals and PINS,

F. A. Bernhard,

——Fabrikant——

von seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.

383 8. Ave., Ecke 29. Strasse,
NEW YORK. 45

Brooklyn, N. Y.

ORCHESTRION HALLE,

WM. EMICH, Eigenthümer.

Wine, Beer, Liquors and fine Segars,
5 Boerum St., near Broadway.
—Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.—
Telephone 1341 Williamsburgh.

Kur- & Badeanstalt,

965 Willoughby Ave, BR'KLYN.

Dampf, Voll- und Theilbäder gegen alle akute und chronische Krankheiten.
Offen von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Für Frauen, weibliche Bedienung. Alle Schriften der Naturheillehre zum Selbststudium vorräthig.

Achtungsvoll,

A. SCHROTH.

GEO. BECHTEL'S

Excelsior Lager-Bier,

——rein und unverfälscht,—— 16

Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York

V. LOEWER'S

GAMBRINUS BREWERY CO.

—Lager-Bier—

In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14

521—523 West 41st Street. **Telephone, 150 39th St**

SCHALL & CO.

Importeure und Fabrikanten von

Cake Ornaments,

Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.

61 Barclay St., NEW YORK

James Y. Watkins & Son,

Bakers' & Confectioners'

—UTENSILS,—

16 Catherine St., New York.

HENRY STENDER,

Successor to FRED BLINZIG,

Manufacturer of

Bakers Troughs, Boxes and Peels

Trough Covers, Steam Boxes, End Boards, Round and Square Boards,

No. 449 West 38th Street,

Bet. 9th & 10th Aves., NEW YORK.



H. GRIMM, Hut-Fabrikant

31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., **N. Y.**
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.

Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

Bäcker aufgepaßt! Bäcker aufgepaßt!

C. ECKHARDT,

Moebel. Teppiche, Oeltuch, Bettzeug
&c., &c., &c., 13

2860—2862 3. Ave.,

zwischen 149. Str. und Westchester Av.
Nahe 149. Str. Elevated Station.

IGNATZ NEUMEYER'S

ORIGINAL

Wiener Restaurant,

196 ALLEN STREET 196

Between Stanton & Houston Sts., NEW YORK

Union-Bier. Union-Cigarren. 52

F. Schleiter,

BEER-HALLE

1339—1341 AVENUE A.

Hauptquartier der böhm. Bäcker-Union No. 22.
NEW YORK. 1

G. MUELLER,

Saenger-Halle

No. 2994 Dritte Ave.

Liquöre, Weine und Union-Bier.

Hauptquartier der Bäcker-Union No. 95. 11

CHAS. SCHUBERT,

Oben Builder, Boiler Setter

AND REPAIRER,

VIENNA OVENS A SPECIALTY.

348 W. 37th St., bet. 8th & 9th Aves,
NEW YORK.

John Grasenauer & Son,

—DEALERS IN—

Fine Boots & Shoes,

92 First Ave., bet. 5th & 6th Sts.

NEW YORK. 14

Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Spezialität.

HENRY HEIDE,

Fabrikant der berühmten

Diamond Brand Confectioner-Waaren

und ausschließlicher Fabrikant des echten

ALMOND PASTE

für Bäcker. 13

14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,

78 Erste Ave., New York

—Deutsche—

Restauration 48

John Oehler, Dampf-Buchdruckerei,

UNION PRINTER

87 Frankfort St., Ecke Pearl,
(Franklin Square Elev. R. R. Station.)

Aufträge werden Abends in 116 Ost 8. Str., zw. Ave. A & 1. Ave., entgegengenommen.
Die „Bäcker-Zeitung" wird in dieser Office hergestellt.

Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 2. — 10. Jahrgang. **New York, Mittwoch, den 9. Mai 1894.** **Preis 5 Cents.**

Verschiedenes zum Nachdenken.

Der Jahresbericht des Cigarrenmacher-Verbandes ist ein sehr interessantes Dokument, dessen Zahlen ein glänzendes Zeugniß für die Logik der Gewerkschaftstheorie und die Größe der praktischen Vortheile ablegen, die dieselbe den Gewerksorganisationen gewährt.

Folgende Auszüge aus Präsident Perkins redaktionellen Commentaren verdienen das aufmerksamste Studium Derer, die geneigt sind, die Gewerkschaften als überflüssig und veraltet zu betrachten:

„Der eben erfolgte jährliche Finanzbericht verdient das spezielle Studium aller Mitglieder. Er demonstrirt auf das Kräftigste und Klarste die Nützlichkeit hoher Beiträge und die Wirksamkeit unseres großartigen Kassenwesens.

Während die Arbeitgeber jede Gelegenheit ausnützten, um Lohnreduktionen vorzunehmen, und die jetzige tiefgehende industrielle Krisis macht aus dieser Regel keine Ausnahme, stand der enorme Reservefond des Int. Verbandes wie ein Fels zwischen der natürlichen Gewinnsucht des Kapitals und den organisirten Arbeitern.

Die Zahl der Arbeitslosen-Unterstützung hat unsere Unions in den Stand gesetzt, ihre Mitgliedschaft zu erhalten und hielt zugleich den Wolf von der Thür.

In der größeren Hälfte des Jahres wurde das Land in eine industrielle Krisis gestürzt, vor deren Strenge und dem schrecklichen Elend des arbeitenden Volkes die Wirkungen früherer Krisen in ein Nichts zerrinnen. Im Gegentheil zu der Geschichte früherer Stockungen jedoch, wenn die Mitgliedschaft der Gewerkschaften abfiel und ganze Organisationen von der Oberfläche verschwanden, blieb unsere Mitgliedschaft diesmal intakt, und hat die Int. Union während der verflossenen Monate thatsächlich an Mitgliedern gewonnen.

Und diese Thatsache allein kann als ein Beweis der Klugheit, der Weisheit und Fähigkeit der Erbauer des Fundamentes und des Ueberbaues der Int. Union gelten. Unken und sonstige Unglückspropheten mögen gefälligst Notiz nehmen.

Die Geschichte lehrt uns ferner, daß in früheren Krisen die Lohnverkürzungen sich in schnellster Folge überstürzten, bis die Arbeiter bis auf's Mark ausgesogen und bis auf den denkbar niedrigsten Existenzgrad herabgedrückt waren. Und doch ist es im jetzigen Falle eine unleugbare Thatsache, daß wir frei sind von allen Lohnkämpfen. In nur wenigen Fällen wurden Versuche zur Herabdrückung der Löhne gemacht, die ebenso prompt abgewiesen wurden.

Lasset die Bespöttler der Gewerkschaften auch hiervon Notiz nehmen. Anfangs des Jahres verfügten wir über einen Fond von über $500,000 und trotz der Zahlung massenhafter Benefits in Folge der allgemeinen Arbeitslosigkeit erlitt der Fond nur eine Reduktion von $40,000.

Wir bezahlten in Benefits während des Jahres die Gesammtsumme von $321,956.83 in Krankenunterstützung; $89,402.75 in Arbeitslosen-Unterstützung; $475.11 in Reise-Unterstützung; $49,458.33 in Sterbe-Unterstützung und $18,228.15 in Strike-Unterstützung.

Organisation zum Schutze unseres Gewerbes und Beiträge, hoch genug, um die Organisation auf großartiger, geschäftsmäßiger Basis aufzubauen, ist die Bahn zu besseren Zuständen, und der Lohnarbeiter, der es unterläßt, diese Hebel zu gebrauchen, vergeudet nur seine kostbare Zeit mit der Jagd nach Phantomen und Traumgebilden von Theoretikern und Phantasten, die ihm Alles für Nichts versprechen."

Die Maifeiern

verliefen in diesem Jahre ruhig, was aber keineswegs als ein Beweis ihrer Schwäche oder eines Mangels an Interesse gelten darf.

Im Gegentheil ist diese Ruhe und Würde, mit welcher die Demonstrationen vor sich gingen, ein Beweis der Kraft und des Zielbewußtseins der Arbeiter, die sich an denselben betheiligten. Je gewaltiger sich die Bewegung ausdehnt und je näher ihre Kulmination an uns herantritt, desto schwerer fühlen wir die Verantwortlichkeit, die auf den Schultern Derer lastet, die derselben Ausdruck verleihen und die sich die Aufgabe stellen, mit den Elementen der Organisation der Arbeit die Rekonstruktion der menschlichen Gesellschaft auf der Basis der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit zu bewerkstelligen.

Es wäre leidige Frivolität, angesichts des Riesenwerkes, das uns bevorsteht, die Fortschritte, die die Bewegung zu verzeichnen hat, nach der Zahl oder der Ausdehnung der eventuellen Krawalle oder Putsche zu messen. Es ist vielmehr die Ideenklarheit, das Selbstbewußtsein und der Grad des Vertrauens der Arbeiter auf die Erfolge ihrer Sache, die uns als maßgebende Faktoren gelten müssen.

Und wer die Berichte der Maifeiern liest, die diesseits und jenseits des Oceans stattfanden, muß zugestehen, daß die Fortschritte in dieser Hinsicht bemerkenswerth sind. — In vielen Städten des Landes betheiligten sich zum erstenmale die englischen Arbeiter an den Feiern, was auch in New York der Fall gewesen wäre, hätte man sich gewisserseits nicht zu übereifrig bemüht, eine Anzahl in der C. L. F. vertretener Scab-Unions und ihre Vertreter in den Vordergrund zu schieben, eine Thatsache, die gleichbedeutend mit einer Herausforderung war, die mit dem Zwecke dieser Internationalen Arbeiterverbrüderungsfeier nicht im Einklang stand.

Nichtsdestoweniger ließen es sich die New Yorker Bäckerarbeiter nicht nehmen, auch ihre Mai-Demonstration abzuhalten, die für Viele eine Ueberraschung war, die durch gewissenlose Entstellungen in den Spalten der sog. New Yorker Arbeiterpresse zur Annahme verleitet worden waren, daß die Unions des Int. Verbandes den Krebsgang gingen.

An 700 Bäckerarbeiter nahmen an der Demonstration Theil und ihr Enthusiasmus bewies, daß die Leute mit vollem Verständniß des erhabenen Zweckes handelten, wofür dieselbe veranstaltet war.

Als bedeutsam muß jedoch die Thatsache gelten, daß die Kundgebung ohne jede Reklame, mit Ausnahme eines Aufrufes in der „Bäcker-Zeitung" die erst am Mittwoch erschien, zu Stande kam, also das Werk dreier Tage war.

Das ist für uns ein entgiltiger Beweis erstens, daß die Bedeutung der Mai-Demonstration auch unter unseren Genossen und Collegen Wurzel geschlagen hat und zweitens, daß die Lehren der letzten Jahre und die Kämpfe innerhalb New Yorks genau das Resultat zeitigten, das wir unerschütterlich erstrebten eine Organisation zielbewußter und energischer Mitglieder zu reifen, die auch jeder Zeit zur Stelle sind, wenn es gilt diese Thatsache zu demonstriren.

Mit diesen Ergebnissen auf der Hand kann der Enderfolg der Organisirung der Bäcker von New York nicht ausbleiben.

Die Maifeier hat zu diesem Behufe einen starken Hebel abgegeben. Und deshalb hat sie dieses Jahr für die Bäckerarbeiter einen Doppelwerth.

Möge der internationale Maitag des Jahres 1895 die Backer des ganzen Landes neugewappnet finden, damit die Wunden geheilt werden, die ihnen die Reaktion dieser Tage schlug.

Große Bäcker-Massenversammlung auf der Westseite, New York.

Samstag Abend 8 Uhr, den 12. Mai, in 350 W. 39. Straße, nahe 9. Ave., unter den Auspizien der Branch Westseite, New York. Nach dem großartigen Demonstrationserfolg der Union 1 vom verflossenen Samstag, sollte endlich jeder College in unsere Reihen treten. Es geht festen Schrittes vorwärts. Collegen! Helft endlich mit, damit die bestehenden Zustände gebessert werden.

Eine Bäcker-Massenversammlung der Branch Harlem der Union No. 1.

findet Sonntag früh, um 10 Uhr, den 20. Mai, in Fuchs' Halle, 1500 Erste Avenue, statt, wozu alle Bäckerarbeiter freundlichst eingeladen sind.

Gute Redner werden das Thema: „Die Organisirung der Bäcker New Yorks" besprechen.

Das Agitations-Komite.

Ein Schritt zur Einigkeit.

Das Bedürfniß nach einer Einigung der zersplitterten Kräfte der amerikanischen Arbeiterbewegung tritt gegenwärtig so stark zu Tage, daß die Vertreter der diversen Richtungen der Bewegung den Zeitpunkt für gekommen erachteten, einen ernsten Schritt in dieser Richtung zu thun.

Dies geschah in Philadelphia, am 28. April, wo sich über 50 der bekanntesten Verfechter der Arbeitersache einfanden, um einen Plan zu entwerfen, auf dem hin die längstersehnte Einigung vor sich gehen kann.

Arbeitsritter und Gewerkschafter, Radikale und Conservative und Isten aller Schattirungen beriethen hier einmüthig untereinander, auf welcher Basis ein conzentrirtes Vorgehen gegen das Kapital und seine Helfershelfer möglich sei. Den Vorsitz führte der Einberufer der Conferenz, der Sozialist J. R. Buchanan, ein früherer Gegner Powderly's, während der Gewerkschafter Frank K. Foster von Boston als Sekretär erwählt wurde.

Der Vorsitzende constatirte in seiner Eröffnungsrede, daß er die Zeit für reif erachte, eine Conföderation der Am. Fed. of Labor, der Knights of Labor und der Brüderschaften der Eisenbahnarbeiter zu bewerkstelligen.

Die föderative Idee sei die einzig praktische, da an eine Verschmelzung nicht zu denken sei.

Als ein Knight of Labor wünsche er den Orden wieder in seiner einstigen Blüthe zu sehen, das könne jedoch nur geschehen, wenn die Gewerks-Assemblies abgeschafft und der Federation of Labor eingefügt würden, während die Federation ihre gemischten Federal Unions an den Orden abtritt und ihre individuellen Mitglieder veranlaßt, den gemischten Assemblies des Ordens beizutreten.

P. J. Mc Guire huldigte der gleichen Ansicht und betonte die Nothwendigkeit der Abgrenzung der Jurisdiktion der respektiven National-Organisationen, um Interessenconflikte zu vermeiden.

Er befürwortete die baldige Einberufung einer Convention in einer westlichen Stadt, an der sich alle Organisationen betheiligen könnten.

John B. Lennon erklärte sich zu Gunsten der Föderation, wenn die Ursachen aus der Welt geschafft werden, die die Zersplitterungen zeitigten und und dieselben seien der Bestand verschiedener Gewerkschafts-Organisationen ein und desselben Gewerkes, die unter verschiedener Autorität wirken.

Herr Schonfarber von dem Orden der K. of L. war nicht zu Gunsten des angedeuteten Planes, da er als Folge desselben die Auflösung des Ordens befürchtet.

A. W. Wright, K. of L. und langjähriger Redakteur des offiziellen Organes des Ordens, gestand zu, daß in der Vergangenheit große taktische Fehler begangen wurden, die nun korrigirt werden müssen.

Den Gewerkschaften sei unbedingt Rechnung zu tragen.

Samuel Gompers trat sehr energisch für die Conföderations-Vorschläge ein. Er konstatirte, daß nie in der Geschichte der Bewegung die Arbeiter-Organisationen eine zahlreichere und zielbewußtere Mitgliedschaft besaßen als wie heute und daß die K. of L. und die Gewerkschaften sich heute näher stehen als dies je der Fall war.

Wir können uns heute auf einer praktischen Basis vereinbaren, das Selbstverwaltungsrecht der Gewerkschaften sichernd, worauf dem gemeinsamen und siegreichen Ansturm der vereinten Kräfte der Federation, der Eisenbahnarbeiter und der K. of L. nichts mehr im Wege stehen könne.

D. F. Lawler begrüßte mit Freuden die Einmüthigkeit der vielgeschmähten Führer, die von Demagogen und Feinden der Bewegung nur zu oft als die Gegner der Einigkeit aus persönlichen Gründen denunzirt worden sind.

W. D. Perkins und Christ. Evans traten auf's Wärmste für die Gewerkschaftsbewegung ein und John Philipps beklagte die Spaltungen in Brooklyn und New York, die er dem übergroßen Eifer der Faktionen zuschrieb, ihre speziellen Hülfsmittelchen als das einzig Richtige anzupreisen. Es soll mehr Toleranz Ideen und ihren Vertretern gegenüber walten.

Frank K. Foster erklärte, daß drei Dinge zu erwägen seien, Männer, Grundsätze und Methoden. Es wurde bisher auf's Eifrigste ausgesprengt und nur zu oft als bare Münze angenommen, daß die Hauptursache bestehender Zwiste auf gegenseitige Abneigungen der Führer zurückzuführen seien. Die Conferenz selbst sei ein Beweis des Gegentheils.

Betreffs der Prinzipien sollte man auf diese Punkte hin gemeinsam handeln, auf denen man unter sich einig ist, und deren gäbe es viele.

Der größte Hemmschuh jedoch sei die Differenz in den Mitteln, die die verschiedenen Richtungen zur Anwendung bringen wollen. Die tiefgehendsten Brüche waren stets auf den Mangel einheitlicher Jurisdiktion über Gewerkschaftsangelegenheiten zurückzuführen.

Terence V. Powderly sagte, daß uns die Zukunft vor Allem beschäftigen müsse. Man soll die Vergangenheit begraben. Der Mensch sei das einzige Thier, das seine eigene Art verzehrt und diese Unnatur steckt in Vielen von uns. Er sei in der Conferenz, um mitzuhelfen sowohl am Aufbau der Gewerkschaften als auch der Knights of Labor. So lange jedes Gewerke in seiner gewerkschaftlichen Organisationsform nicht unter **einer** Zentral- oder National-Organisation marschirt, sei das Unheil der Spaltungen unabwendbar. Einigkeit könne nur dann erfolgen, wenn die K. of L. energisch am Aufbau der Gewerkschaften unter dem Banner der A. F. of L. thätig seien und die letzteren ihrer erziehlichen und politischen Thätigkeit unter dem Banner der K. of. L. walten und sich so gegenseitig aufbauen vermöge strenger Abgrenzung ihres respektiven Thätigkeitsfeldes als Organisation.

Andere Redner sprachen im gleichen Sinne. Das Verständniß für die wahren Ursachen der jetzigen Spaltungen und das einzige Mittel zur Abhülfe, das wir in der „Bäcker-Zeitung" schon vor 2 Jahren und seitdem des Oefteren wieder feststellten, war allgemein.

Daß diese Convention unter den Umständen nicht verfehlen kann, in Arbeiterkreisen einen großen moralischen Einfluß auszuüben und die Einigungsbewegung in Fluß zu bringen, scheint gewiß.

Die Arbeiter Amerikas haben ein Lebensinteresse an dem Ausgang dieser Bewegung. Noch herrscht die krasseste Reaktion vor. Wie dieselbe gebrochen werden kann und die sich sammelnden Sturmkräfte der organisirten Arbeit mit gebührender Gewalt gegen die Veste der Gegner geschleudert werden können, das ist die Aufgabe, die der Lösung der amerikanischen Arbeiter harrt.

Die Einigungs-Conferenz von Philadelphia nahm, ehe sie auseinander ging, einen Beschluß an zu Gunsten und bedingter Einigung resp. Conföderation der drei großen nationalen Arbeiter-Verbindungen, der Brüderschaften der Eisenbahnarbeiter, der Federation of Labor und der Knights of Labor, und verlangte, daß die Conferenz-Ausschüsse dieser Organisationen vor dem 2. Juli 1894 zur Beschlußfassung zusammentreten, widrigenfalls der Vorsitzende beauftragt ist, auf den 15. September 1894 eine allgemeine Arbeiter-Convention zur Erledigung dieser Frage einzuberufen.

Das Resolutions-Comite empfahl ferner sofortige Vereinigung behufs gemeinsamen politischen Vorgehens. Nachdem diese Beschlüsse unter großem Applaus gefaßt waren, gratulirten sich die alten Kämpfer in den Reihen der Arbeiter gegenseitig zu dem Frieden, der damit in Aussicht gestellt ist.

(Schluß auf 5. Seite.)

Maiengruß.

Aus Walburgisnächtigem Dunkel hebt des Maien Sonne sich;
Ihre siegeskräftigen Strahlen schufen, „daß das Grauen wich“:
Unsrer Ahnen Aberglaube, dessen Welt voll Teufel war,
Malte sich Walburgisschrecken um des Teufels Hochaltar;
Doch des finst'ren Wahnes Fesseln brach des Wissens starke Macht,
Das den angstgequälten Herzen Ruh' und Sicherheit gebracht.
Nicht in Abgrundtiefen waltet finst'rer Geister Zauberschaar,
Die der Menschenseele Träume ganz allein entsprungen war:
Unsere Engel und Dämone wohnen in der eignen Brust,
Wilder Leidenschaften Wüthen schafft den Seelen Höllenschmerz.;
Edlen Sinnes holde Wärme stellt als Engel sich uns dar
Und der Kampf der beiden Mächte allezeit zu spüren war.
Und im Leben unsrer Tage wüthet noch derselbe Streit,
Statt des Satans finst'rem Throne ist ein andrer Thron bereit,
Darauf prahlt in fahlem Scheine Kapitales Uebermacht,
Die so vielen Millionen Angst und Sorge hat gebracht,
Die den Leib des Knechts der Arbeit schließt in eh'rner Ketten Noth,
Ihm das Lebenslicht verdüsternd, ihn verdammt zu frühem Tod;
Die des Geistes edle Schwingen sengt und ihrer Kraft beraubt.
Die den Blüthenbaum der Menschheit schon in manchem Lenz entlaubt,
Mehr als Roma's Legionen einst bedrückt die halbe Welt,
Mehr als Geisterdruck und Priester der Vernunft je nachgestellt,
Hat mit dem verdammten Golde hastend Habgier wild gehaust,
Menschenglück und Menschenwürde frech verletzt mit frev'ler Faust.
Nur zuweilen Halt gebietet, Proletar, Dein Zornesruf
Diesem unbarmherzigen Wüthen, das Dir tausend Wunden schuf.
Aber heut', am ersten Maien, wiederhallt die ganze Welt,
Aus den Kehlen der Enterbten aller Zonen heut' es gellt:
Setz ein Maß dem bitt'ren Frohnen, acht der Stunden sind genug,
Gebt uns Zeit, der Ruh' zu pflegen, Flügelraum des Geistes Flug,
Daß der Körper uns gesunden, sich der Geist entfalten kann;
Daß zu höh'ren Glückesbahnen klimmt die Menschheit froh hinan.
Mögt Ihr spotten oder dräuen, wüthen mit Gewalt und List;
Werft Euch in der Räder Speichen, trotzt des Oceans Gebraus,
Es erscheint der Tag, an welchem endlich Eure Herrschaft aus.
Des Gedankens Feuergarben werfen ihren Flammenschein
In die Hirne aller Sklaven in der ganzen Welt hinein.
Zum gewalt'gen Riesenstrome schwoll der Bäche Fluth schon an,
Und sie wird zum Ocean, dem kein Wall mehr trotzen kann. —
So erklingt zum ersten Maien Jubellied von Pol zu Pol,
Aus Millionen stolzer Herzen glühend für der Menschheit Wohl;
Für die Freiheit alles dessen, was des Menschen Antlitz trägt,
Volles Recht bei gleichen Pflichten seien Allen auferlegt.
D'rum, Arbeiter aller Länder, seid nun ferne oder nah,
Laßt die frohen Lieder schallen, unser Feiertag ist da;
Unser Tag, den heut' begehen auf dem ganzen Erdenball
Wack're Proletarierschaaren, grüßet ihn mit Jubelschall.

R. B., Mitglied der Union 66.

Korrespondenzen.

Union No. 12, Baltimore.

In unserer letzten Versammlung wurde beschlossen, die Wahl der Delegaten zur 8. Jahres-Convention und die Instruktion derselben, sowie Picnic- und Parade-Angelegenheiten auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung zu setzen. Hoffentlich werden sich die Mitglieder die Mühe nehmen und anwesend sein. Nicht kommen können ist keine Entschuldigung, da die Bäcker am Samstag nicht arbeiten; außerdem findet die Versammlung am Nachmittag statt; dadurch ist Jedem die Gelegenheit gegeben, sein Mädchen nach der Sitzung noch zu besuchen.

Genossen! Es sind drei wichtige Punkte zu besprechen: 1. Wahl der Delegaten; wir müssen die besten aussuchen. Jeder wähle den Mann, welchen er für den passendsten erachtet. 2. Instruktionen für die Delegaten. Im Falle die Mitglieder etwaige Veränderungen oder Hinzufügungen zur Constitution für gut finden sollten, mögen sie dieselben in der nächsten Versammlung vorbringen. 3. Picnic-Angelegenheiten. Das Comite wurde bereits in der letzten Versammlung ernannt; jetzt ist noch zu berathen, in welcher Weise das Fest abgehalten werden soll. 4. Die Parade. Es ist dies ein sehr wichtiger Punkt. Damit keine Parade abgehalten wird, wie im letzten Jahre, wollen wir in Kutschen nach dem Park fahren. „Wir müssen in Baltimore Wunder thun,“ wie schon ein Genosse sagte. Wir wollen den Bäckerbossen zeigen, daß die Union 12 noch lebt. Um auf die Versammlungen zurückzukommen, so waren dieselben in der letzten Zeit sehr schlecht besucht. Es gibt viele Mitglieder, die sich aufnehmen lassen, ihr Buch erhalten und dann denken: Jetzt bin ich ein Unionmann; mein Boß kann das Label erhalten, damit er ein gutes Geschäft mache. Aber daran denken sie nicht, wie sie ihre eigene Lage verbessern können. Darum alle Mann an Deck in der nächsten Versammlung am 12. Mai, Nachmittags 4 Uhr, im Hauptquartier 323 West Pratt Straße. Damit sich Keiner verläuft, gebe ich die Nummer an.

Henry Benner, Sekr.

Union No. 107, New Britain.

Union 107 hielt am 28. April ihre regelmäßige Versammlung ab. Den Vorsitz führte E. Nürnberger. Das Protokoll wurde verlesen und angenommen. Eine Correspondenz vom Int. Sekretär betreffs der Sendung eines Delegaten zur Convention lag vor. Es wurde beschlossen, die Sache der State Branch zu überlassen. Der Sekretär wurde beauftragt, ein Protestschreiben an den Senator des Staates Connecticut wegen des chinesischen Handelsvertrages zu senden. Ein Genosse ließ sich vorschlagen. Eine Rechnung über Hallenmiethe lag vor. Der Schatzmeister wurde beauftragt, sie zu bezahlen; auch soll er sich für $3 Postmarken kommen lassen. Es wurde beschlossen, die Versammlungen jeden zweiten und vierten Samstag im Monat abzuhalten. Einnahmen $2.60, Ausgaben $5.00. Hierauf folgte Vertagung. Jac. Bruder, Sekr.

State Branch von Missouri.

Am 29. April hielt der Ex. Board der Missouri State Branch seine monatliche Versammlung ab. Der Organisator John E. Heibel theilte in einem Schreiben von Lincoln, Neb., mit, daß er die Bäcker dieser Stadt organisirt habe. Union 83 sandte die Kopfsteuer für Februar und März; Union 157 gleichfalls die Kopfsteuer für Januar, Februar nnd März. Eine Rechnung des Schatzmeisters über Gehalt und ein Zahlungsbefehl über $1.20 wurden zur Zahlung angewiesen. Der Schatzmeister berichtete, daß er das für den Organisator nöthige Geld im Betrage von $35 abgeschickt habe, was gutgeheißen wurde.

Chas. W. Weiß, Sekr.

Union No. 18, Indianapolis.

Obige Union hielt am 28. April ihre General-Versammlung ab, die sehr gut besucht war. Gustav Dougus wurde als Delegat zur Int.-Convention erwählt, die am 11. Juni in Baltimore stattfindet.

Resolutionen wurden verfaßt und der Sekretär beauftragt, dieselben an den Int.-Sekretär abzusenden. Ein Antrag ging durch, daß der volle Betrag der monatlichen Kopf- und Strike-Steuer an den Int.-Sekretär verabfolgt werde.

Beschlossen, daß der Delegat zur Convention $5 pro Tag und die Reisekosten erhält. Chas. Hacker wurde einstimmig als Delegat zur Convention des Legislative Councils erwählt.

Beschlossen, Fryes Industrial Army ein Geschenk von $5 zu machen. Das Union-Label soll in allen Arbeiterblättern angezeigt werden.

H. J. Schroth, Sekr.

Union No. 18, Cleveland.

In der Spezial-Versammlung am 8. April wurde beschlossen, vom 1. Mai 1894 an einen Arbeitslosen-Unterstützungsfonds zu gründen und zu diesem Fond hat jedes Mitglied der Union 19 50 Cents per Monat zu entrichten.

Weiter wurde in der Spezial-Versammlung am 28. April die Gesetze für diesen Fond wie folgt angenommen:

1. Jedes Mitglied ist verpflichtet, 50 Cents zu diesem Fond zu entrichten.

2. Mitglieder sind zur Unterstützung berechtigt, wenn sie 9 Monate Mitglieder der Union 19 sind.

3. Kein Mitglied kann zur Unterstützung berechtigt sein, wenn es mit seinen Beiträgen, sowie Extrasteuern über 3 Monate im Rückstande ist; ebenfalls muß es die volle Aufnahmegebühr bezahlt haben.

4. Mitglieder, welche außerhalb der Stadt arbeiten, sind ebenfalls verpflichtet, die 50 Cents monatlich für diesen Fond zu entrichten; sollte in der betreffenden Ortschaft eine Lokal-Union bestehen, folgedessen muß er sich laut Constitution überschreiben lassen, und im Falle ein solches Mitglied in kurzer Zeit mit Reisekarte wieder retour kommt und zu obiger Unterstützung berechtigt sein will, so soll dieses Mitglied die 50 Cents monatliche Steuer für die abwesende Zeit nachbezahlen.

5. Jedes Mitglied muß 4 Wochen im Arbeitsbuch eingeschrieben sein, bevor es zur Unterstützung berechtigt ist.

6. Jedes Mitglied, welches Ansprüche auf Unterstützung macht, muß 2 Mal jede Woche seinen Namen eigenhändig in's Unterstützungsbuch eintragen.

7. Mitglieder, welche in Arbeit kommen und dieselbe nach 4 Wochen verlieren, sollen in der 3. Woche wieder zur Unterstützung berechtigt sein.

8. Mitglieder, welche vor dem 1. Mai 1894 Gelder von der Union 19 geliehen haben, müssen solches zurückbezahlt haben, bevor sie zur Unterstützung berechtigt sind.

9. Jedes Mitglied ist verpflichtet, vom 1. Mai an jeden Monat regelmäßig seine 50 Cents Extrasteuer zu entrichten und soll je nach Beschluß ausbezahlt werden.

10. Mitglieder, welche eine ganze Woche aushelfen, sollen für die betreffende Woche keine Unterstützung bekommen.

Indem wir mit der U. S. Baking Co. immer noch im Kampf sind, sowie in mehreren kleineren Bäckereien, die ihre Arbeit durch Jungen und nicht Verbandsmitglieder verrichten lassen, kamen wir zu dem Entschluß, unser Label hier ebenfalls einzuführen, um eine bessere Controlle über die Bäckereien führen zu können; jedoch wie überall, so auch hier in Cleveland, wollen die größeren Bäckereien von so etwas nichts wissen; jedoch haben wir einen guten Anfang, und wenn die organisirten Arbeiter, sowie jeder Genosse von uns seine Pflicht thut, werden wir in kurzer Zeit das Label eingeführt haben.

Weiter wurde in der letzten Versammlung beschlossen, von jetzt ab jede Woche Versammlung abzuhalten, um unsere Lage zu besprechen und Mittel und Wege zu schaffen, um unseren arbeitslosen Mitgliedern Arbeit zu verschaffen.

Ich kann hiermit nicht umhin, einen Warnungsruf an unsere reiselustigen Genossen zu erlassen, Cleveland mit ihrem Besuch zu verschonen, indem wir hier noch immer 60 Mitglieder außer Arbeit haben, ohne diejenigen, welche noch in den Shops abgelegt sind. Es ist durchaus gar keine Aussicht, hier Arbeit zu bekommen, ebenfalls auch nicht in irgend einem andern Geschäft, denn Tausende von Arbeitslosen patrulliren tagtäglich die Fabriken ab, jedoch ohne Erfolg. Ebenfalls fanden diese Woche mehrere Zusammenstöße zwischen Arbeitslosen und der Polizei statt, welch' erstere statt Brod den Polizeiknüppel zu kosten bekamen. Das sind die Verhältnisse in Cleveland!

Mit Gruß
Theo. Wagner, Sekr.

Eine Bäcker-Versammlung in Nürnberg.

Einem deutschländischen Blatte entnehmen wir folgenden interessanten Bericht:

Ueber den ersten Punkt der Tagesordnung: „Die Verhältnisse im Bäckergewerbe in Nürnberg“ referirte Wiedmann aus Hamburg. Redner gab zuerst ein Bild der Entwickelung des Bäckergewerbes, in das jetzt auch schon die Maschine ihren Einzug zu halten beginne, und verbreitete sich dann speziell über die Nürnberger Verhältnisse, die er als sehr schlechte schildert. Der Kleinhandwerker sei der Konkurrenz nicht gewachsen und greife dann zur Lehrlingszüchterei, die in keiner andern Stadt zu einer solchen Blüthe gekommen sei, als gerade in Nürnberg. Arbeiter über 25 Jahre gebe es in den Bäckereien kaum mehr. Wenn die Lehrlinge die ganze Nacht gearbeitet haben, müssen sie bei Tage mit dem Brodkorb auf die Straße, wo bleibt da die geistige Bildung? Die Arbeitszeit betrage etwa 18 bis 20 Stunden und gerade die Vertretung Nürnbergs in der statistischen Commission habe sich dagegen gesträubt, den Unfug der Lehrlingszüchterei und die lange Arbeitszeit abzuschaffen. Wenn die Gehülfen eine kürzere Arbeitszeit und somit Gelegenheit zu ihrer geistigen Ausbildung hätten, so könnte es nicht vorkommen, daß man sich in den Vergnügungsvereinen so sehr über die Artikel der „Tagespost“ entrüstet; und daher der beste Beweis dafür, daß diese Artikel nicht aus der Luft gegriffen sind, sei die kürzlich konstatirte Thatsache, daß ein Meister zwei mit Krätze behaftete Lehrjungen im Teige habe herumkneten lassen.

Die Löhne in Nürnberg seien ebenfalls die denkbar schlechtesten, nicht selten werde 2½ Mark bezahlt ohne Abendbrod. In Städten, wo die Bäcker organisirt sind, seien die Löhne ganz andere.

Den organisirten Bäckergehilfen sei es auch zu verdanken, daß die Regierung eine Statistik veranstaltet habe, die noch krassere Zustände zu Tage gefördert habe als s. Z. die Bebel'sche Broschüre. Redner wendet sich dann noch gegen die Schleuderconcurrenz unter den Meistern; die Lage vieler Meister sei auch keine rosige und mancher Fabrikarbeiter würde nicht mit ihnen tauschen; auch ihr Interesse sei es, im Verein mit den Gehilfen auf die Verbesserung der Verhältnisse hinzuarbeiten, was nur durch die Organisation geschehen könne. Wenn die Bäckergehilfen sich vereinigen, um sich eine bessere Lage zu verschaffen, so werde die ganze Arbeiterschaft Nürnbergs hinter ihnen stehen. — Hierauf ergriff Herr Hammel, der Vorstand der Bäcker-Innung, das Wort und zeigte sich sehr erstaunt, zu vernehmen, daß die Lage der Bäcker eine so gar schlimme sei. Es seien zwar Mißstände vorhanden, aber die Innung habe sich stets bestrebt, dieselben so viel als möglich zu beseitigen.

Redner glaubt nicht, daß Etwas zu erreichen sei, wenn Meister und Gehilfen einander feindlich gegenüber stehen; das hätten die Streiks zu jeder Zeit gelehrt. Das Interesse werde nur gewahrt, wenn Meister und Gehülfen einmüthig beisammenstehen. Er sei der Ansicht, daß mit einer zwölfstündigen Arbeitszeit auszukommen sei, aber man könne sie nicht in einen bestimmten Raum hineinzwängen.

Das Brodtragen sei eine alte überlieferte Sache und man würde es schwer empfinden, wenn es plötzlich abgeschafft würde. Die Bezahlung sei nicht so schlecht, die Gehilfen seien hier besser gestellt als in größeren Städten. Redner spricht dem Referenten als Hamburger die Kenntniß der Nürnberger Verhältnisse ab. Die Meisterschaft sei bestrebt, wo Uebel vorhanden, dieselben abzuschaffen. Er würde es sehr bedauern, wenn das gute Einvernehmen gestört würde.

Herr Wiedmann widerlegt Herrn Hammel und wendet sich nochmals gegen die Schleuderbäckerei, die manchen Meister zu Grunde richte. Herr Riedel konstatirt, daß die Bäckergehilfen mit der übrigen Arbeiterschaft gar nicht in Verbindung kämen; es sei nothwendig, heute den Grund zu einer Organisation zu legen, die mit den übrigen Arbeitern sympathisirt. Bei der Abstimmung über Errichtung einer Ortskrankenkasse hätten die Bäcker in geringster Zahl abgestimmt, was auf Beeinflussung seitens der Meister zurückzuführen sei. Herr Hammel bestreitet dies. Herr Härtel führt aus, daß die Arbeiter der Nahrungsmittel-Branche sehr zurückgeblieben sind und noch den alten Zünften anhängen, die sie völlig versumpft hätten; daher auch die lange Arbeitszeit und die schlechten Schlafräume. Die Arbeiterschaft Nürnbergs habe einen kolossalen Einfluß und könne die Meister zwingen, die schlechten Zustände zu beseitigen. Herr Heilmann, ein Meister, begrüßt die Anregung freudig und wenn es gelinge, aus den vier Vergnügungsvereinen eine stramme Organisation zu schaffen, so wäre dies für das ganze Gewerbe ein Vortheil: Die Gehilfen könnten dann mit den Meistern gegen die bestehenden Mißstände ankämpfen. Hierauf wurde folgende Resolution angenommen: „Die heutige öffentliche Versammlung der Bäcker Nürnbergs erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten H. Wiedmann aus Hamburg vollständig einverstanden und ist gewillt, zur Vertretung ihrer Interessen eine Organisation zu gründen, die fähig ist, das Angestrebte durchzuführen.“ — Nach einem Schlußwort des Referenten wurde die Versammlung geschlossen. In die aufgelegten Listen zeichneten sich circa 60 Gehilfen ein, so daß also der Grund zu einer Bäckerorganisation gelegt ist.

Gedanken über die soziale Frage.

Göthe sagt: „Das Menschenpack fürchtet sich vor nichts mehr als vor dem Verstande. Vor der Dummheit sollten sie sich fürchten, wenn sie begriffen, was fürchterlich ist. Aber der Verstand ist unbequem, und man muß ihn bei Seite schaffen, die Dummheit ist nur verderblich — und das kann man abwarten.“ Das Volk beginnt zu erwachen und fordert sein Recht. Die sociale Frage ist heftiger denn je entbrannt. Bereits für das Jahr 1898 hat Friedrich Engels den „großen Kladderadatsch“ angesagt. Der Engländer John Burns dagegen ist kein Freund der Ueberstürzung und des Marschirens mit Siebenmeilenstiefeln. Er meint, so lange man es mit Ungebildeten und Hungerleidern zu thun habe, könne man nichts Beständiges ausführen. Ehe eine Woche verginge, würden die Verräther, Trunkenbolde und Dummköpfe auf Anstiften der Reactionäre die Revolution zu Boden geworfen haben. Zunächst müßte das Volk erzogen werden; je mehr es sich selber, seine Natur, sein Recht erkennt, desto größer wird seine sittliche Kraft und desto näher rückt der große Tag heran.

Gleicher Ansicht wie Burns ist der Rechtsanwalt Heigl in Bamberg. „Licht und Aufklärung in die Köpfe der Menge“ ist die hauptsächlichste Forderung, die dieser ausgezeichnete Volksmann in seinen „Gedanken über die soziale Frage“ erhebt. Die Einrede, daß es, wie Schiller sich im Ueberschwang poetischer Gefühle ausdrückt, gefährlich sei, dem Ewigblinden die Fackel der Erkenntniß zu leihen, thut Heigl schlagend ab. Er sagt: „Der Einwand, daß man durch die Erweckung der Massen denselben keinen Dienst leiste, hat keine Bedeutung; wer das soziale Unrecht erkannt hat, sucht die Macht, es zu beseitigen; die Macht liegt hier in der Zahl der Kämpfer, die Aufklärung der Massen ist einfach deren Rekrutirung für den Umschwung. Das haben auch von jeher Diejenigen eingesehen, welche sich bevorzugter sozialer Stellung erfreuten, haben darum die Massen in den geistigen Niederungen zu erhalten gesucht und dazu die Dämme der Religion und des Herrscherthums benutzt. Ein mächtiges Beispiel des Einflusses geistiger Befruchtung der Massen auf ihre soziale Erkenntniß ist der Bauernkrieg des 16. Jahrhunderts, der sich an den Flammen der Reformation entzündete, als Martin Luther die von ihm geweckte Bewegung der Geister auch dem gemeinen Volke zugänglich machte.“

Nichts ist deshalb unklüger und den Fortschritt schädigender, als die Anfeindung der liberalen bürgerlichen Parteien und namentlich der freien religiösen Reformbestrebungen, weil wir dem Einflusse derselben die Erhaltung einer wenigstens insofern freisinnigen Gesetzgebung verdanken, als dieselbe die Möglichkeit gewährt, volksaufklärende Schriften zu verbreiten und dem reaktionären Despotismus Zügel anzulegen.

Möge man darum aufhören, alle nicht sozialdemokratischen Parteien als „eine einzige reaktionäre Masse“ zu bezeichnen! Möge man sich stets vor Augen halten, daß politische Freiheit ohne geistige und religiöse Freiheit eine Unmöglichkeit ist. Ludwig Feuerbach hat das ein für alle Mal in seinen Vorlesungen über das Wesen des Christenthums mit den Worten dargethan: „Ich für meinen Theil gebe keinen Pfifferling für politische Freiheit, wenn ich ein Sklave meiner religiösen Einbildungen und Vorurtheile bin. Die wahre Freiheit ist nur da, wo der Mensch auch religiös frei ist; die wahre

Bildung ist nur da, wo der Mensch seiner religiösen Vorurtheile und Einbildungen Herr geworden ist .... Ein Staat, dessen Bürger bei freien politischen Institutionen religiös unfrei sind, kann daher kein wahrhaft menschlicher und freier Staat sein." Man schaue auf die stramm katholischen südamerikanischen Republiken! (Lucifer.)

Den Arbeitern die Früchte der Arbeit.

„Wir," sagen die Kapitalisten zu den Lohnsklaven, „sind die rechtmäßigen Besitzer von Land und Kapital, und die Regierung muß unser Eigenthum schützen. Wir haben die Entdeckungen und Erfindungen der letzten 300 Jahre nutzbar gemacht, haben neue Arbeitsmethoden und neue industrielle Unternehmungen eingeführt. Dadurch kann heute tausendfach mehr produzirt werden als früher und dafür beanspruchen wir den Haupttheil an den Produkten der Erde."

Nein," sagen die Sozialisten aller Schattirungen, „die Erfindungen und Entdeckungen sind nicht gemacht worden, damit ihr Kapitalisten den Löwenantheil von den Produkten der menschlichen Arbeit bekommt, sondern, daß allen Menschen die Arbeit erleichtert wird, daß sie mehr das Leben genießen können, mehr ihren Geist ausbilden, ihren Körper besser pflegen können."

Die allgemeine Entwickelung der Technik soll auch der Allgemeinheit zu Gute kommen, soll nicht dazu dienen, Millionen von Menschen in hoffnungsloses Elend zu bringen, soll nicht Einzelnen alle Reichthümer verschaffen. Die Frucht der Arbeit dem Arbeiter, dem Arbeiter des Geistes, dem Arbeiter des Feldes und der Fabrik. Das Eigenthumsrecht an den Maschinen, an Land und an den Arbeitsprodukten haben sich die Kapitalisten erschlichen, indem sie dafür Sorge tragen, daß die Massen stets in Unwissenheit bleiben.

Durch Einführung des Lohnsystems haben die Kapitalisten die Arbeiter gezwungen, ihr natürliches Erbrecht für ein Linsengericht zu verkaufen; das Recht zur Arbeit und zum Leben wird ihnen nur gestattet, wenn der Kapitalist Profit aus ihrer Arbeitskraft herausschlagen kann. Was kann der Kapitalist mit seinem Reichthum produziren? Muß er nicht die Thätigkeit des Arbeiters haben, um sein Kapital nützlich zu verwerthen. Die aufgeklärten Arbeiter sagen: „Wir wollen in Gemeinschaft unsere Arbeitskraft auf die natürlichen Hülfsquellen der Erde anwenden, um dadurch reichlicher und besser produziren zu können, zum Wohl des Einzelnen und zum Gemeinwohl. Wir wollen nicht mehr von der Laune und Willkür Einzelner abhängig sein, uns nicht mehr um unser Lebensglück betrügen lassen. Wir sind es müde, in stetiger Entbehrung einen mühevollen Kampf ums Dasein zu führen. Unsere Vorfahren haben mit vielem Fleiß und Schweiß die Reichthümer der Welt erzeugt; sie sind um die Früchte ihrer Arbeit von den Grundherren, von den Wucherern und Spekulanten betrogen worden, wir werden auf dieselbe Weise betrogen und wir sehen, daß es unseren Nachkommen ebenso ergehen wird, wenn wir uns nicht aufraffen und den Kapitalismus seiner Macht berauben.

Soll alles Ringen der Kämpfer für Fortschritt und Freiheit nur dazu dienen, einer kleinen Klasse von Menschen alle Freiheiten und Rechte zu geben, und um der arbeitenden Masse nur Pflichten aufzuerlegen. Was haben uns, der arbeitenden Menschheit, die Fortschritte der letzten Jahrhunderte gebracht? Wo früher nur tausende von Menschen in Perioden von Hungersnoth Noth litten, sehen wir heute, selbst in guten Erntezeiten, Millionen in steter Sorge um's tägliche Brod leiden; sehen in Zeiten von industriellen Krisen Millionen darben. Wir wollen Recht und Freiheit für Alle. Die Segnungen der Kultur, die Errungenschaften des Fortschritts für Alle. Keine demüthigen Lohnsklaven wollen wir sehen, auch keine übermüthigen kapitalistischen Tyrannen.

Nun organisiren wir uns, wir Sklaven der Arbeit, um unser Sklavenjoch etwas zu erleichtern, organisiren uns, um schließlich unsere Sklaverei gänzlich abzuschaffen. Als freie, intelligente Menschen, als Menschen mit gleichen Rechten und Pflichten, wollen wir uns in Produktions- und Consumptions-Körperschaften vereinigen, um nicht mehr um die Früchte der Arbeit von Faullenzern und Betrügern gebracht zu werden. Und ihr Kapitalisten könnt euch mit uns vereinigen, mit uns eine Gesellschaft von Freien und Gleichen bilden. Dann braucht ihr keine bewaffnete Staatsmacht mehr, um euer Eigenthum vor Dieben und Räubern zu beschützen. Braucht keine feuer- und diebessicheren Kassenschränke mehr, um eure Schätze zu verschließen. Keine Polizei, keine Zuchthäuser und Galgen habt ihr dann mehr nöthig. Braucht euch dann nicht mehr zu fürchten vor dem empörten Haufen verzweifelter strikender Arbeiter. Die paar Stunden, die ihr dann täglich in nützlicher Thätigkeit verbringt, indem ihr je nach Neigung und Befähigung an der allgemeinen Produktion theilnehmt, werden eurem Körper und eurem Geist viel nützlicher sein, als euer heutiges nervöses Haschen nach Reichthum. Euer Geist und euer Körper, welcher heutigen Tages durch unnatürliches Leben und Treiben so früh zerrüttet wird, wird dann gesund und stark sein. Kurzum, ihr werdet Menschen sein, Mitglieder einer glücklichen Familie der Menschheit.

Das schändliche System der Lohnsklaverei hat heute solche gigantische Proportionen angenommen, hat mit seinen verderblichen Einflüssen die Energie, Menschenwürde und Verantwortlichkeit der Arbeiter in solchem Maße vernichtet, hat ein unnatürliches Zwangsverhältniß zwischen den Arbeitern und ihrer Arbeit hervorgerufen, hat in einem solch schrecklichen Grade das Gerechtigkeitsprinzip unter den Menschen zerstört, daß es höchste Zeit ist, dasselbe mit allen seinen schädlichen Folgen abzuschaffen. Und die Herren Kapitalisten können dann überzeugt sein, daß die Lohnsklaverei abgeschafft wird, so gut wie die Negersklaverei in Amerika, die Leibeigenschaft und das Feudalsystem in Europa abgeschafft wurden, denn die Menschheit entwickelt sich in aufsteigender Linie, und sie wird nicht eher ruhen, bis die Arbeiter die Früchte ihrer Thätigkeit genießen können.

Vater und Sohn.

„Sag, Vater, was ist dies für ein großes Gebäude da drüben?" frug ein neugieriger Junge, als er mit seinem Vater spazieren ging.

„Dies ist das Straf-Arbeitshaus mein Sohn."

„Wozu dient es, Papa?"

„O, um schlechte Leute einzusperren; Diebe und Andere."

„Wer ist ein Dieb, Pa?"

„Ein Dieb ist ein Mann, welcher etwas nimmt, was einem Anderen gehört."

„Richtig, ich erinnere mich. Letzte Woche wurde Mr. Smith für 6 Monate nach dem Arbeitshaus gesandt, weil er in einem Grocerieladen verschiedene Sachen mitnahm, ohne dafür zu bezahlen, nicht wahr Papa?"

„Ja, mein Sohn, und Jedermann sagte, daß ihm Recht geschah!"

„Nein Papa, nicht Alle sagten so; ich habe Leute gehört, welche sagten, daß der Polizeirichter hätte bedenken müssen, daß Smith schon 6 Monate arbeitslos ist, daß er eine kranke Frau und fünf Kinder hat, und er die Sachen, die er mitnahm, sehr nöthig hatte, für sich und seine Familie. Daß der Richter eigentlich in's Arbeitshaus gehörte, weil er ein grausames Urtheil fällte."

„Die Leute, die so sprechen, sind entweder Sozialisten oder Anarchisten. Gefühlsduselei darf die Ausführung der Gerechtigkeitspflege nicht beeinflussen."

„Aber Vater, Smith's Weib starb letzte Woche am gebrochenen Herzen. Seine Kinder haben sich verlaufen. Ein glückliches Familienleben ist auf grausame Weise zerstört."

„Siehst Du mein Sohn, die Bahn eines Uebelthäters ist eine schlimme; die Sünden der Väter werden an den Kindern heimgesucht."

„Wenn nun meine Mutter krank wäre und wir Kinder hätten nichts zu essen und Du könntest uns nur durch Diebstahl vom Hungertode retten, was würdest Du thun?"

„Ich, hm —— aber warum fragst Du so dumm?"

„Weil ich denke, Du seiest kein Mann, wenn Du Dir in einem solchen Falle nicht auf irgend eine Art helfen würdest. Wenn ich Polizeirichter gewesen wäre, dann hätte ich Mr. Smith freigesprochen."

„Aber Diebstahl muß bestraft werden."

„Dann ist es also wirklich Diebstahl, wenn ein Mann zwei Dollars werth Sachen nimmt und nur einen Dollar dafür bezahlt."

„Gewiß mein Sohn."

„Sag Papa, der James Gordon arbeitet in Deiner Brickyard?"

„Jawohl, und er ist ein guter Arbeiter."

„Wie viel Lohn bezahlst Du ihm?"

„Einen Dollar per Tag."

„So, nun habe ich aber gehört, daß der Mann wenigstens 3 Dollar per Tag werth ist, also 2 Dollar stiehlst Du täglich von dem Werth seiner Arbeitskraft."

„Ja mein Sohn, das ist ein legitimes Geschäft, der Preis der Arbeitswaare richtet sich nach Angebot und Nachfrage."

„Was heißt „legitim"?"

„Legitim meint gesetzlich, sanktionirt durch das Gesetz. Das Gesetz erlaubt die Arbeit profitabel auszunützen."

„O, jetzt gehen mir die Augen auf. Einen Mann um die Früchte seiner Arbeit zu berauben ist gesetzlich; etwas vom vorhandenen Ueberfluß zu nehmen, um sich und seine Familie vom Hungertode zu retten, ist ungesetzlich, ist Diebstahl, nicht wahr, mein lieber Vater?"

„Ach höre auf mit Deinen Reden, Du langweilst mich."

Sag Pa, was ist Gesetz? Wer macht die Gesetze.

„Nun die Stimmgeber, die souveränen Bürger, diese wählen Männer in die Legislatur und was die Legislatur beschließt, ist Gesetz. Verstehst Du?"

„Sag, bist Du ein souveräner Bürger und ist Jordan stimmberechtigt?"

„Gewiß, jeder Mann ist gleichberechtiger Bürger."

„Wie kommt es, daß, da die Arbeiter doch die Mehrzahl bilden, keine Gesetze zu ihren Gunsten gemacht werden."

„Ja mein Sohn, die Wege der Gesetzgebung sind dunkel und wunderbar. Die Gesetzgeber haben ihr und das Interesse der wohlanständigen reichen Leute wahrzunehmen, und nicht das der unwissenden, armen Plebejer."

„Dann haben aber die Arbeiter trotz ihres Stimmrechtes nicht viel zu sagen?"

„Nein mein Sohn, sie dürfen sich des Spielzeugs des Stimmkastens bedienen, aber wir sorgen schon dafür, daß nichts für sie dabei herauskommt. Wir fixen alles im Interesse unserer Klasse und das wird auch Dir mein Sohn, da Du zu der besitzenden Klasse gehörst, auch einstens zu Gute kommen."

„Hm Pa, meinst Du nicht, daß wenn Smith und Seinesgleichen die Macht hätten, sie Dich und Deinesgleichen wegen gesetzlichem Diebstahl, wegen Beraubung der Arbeiter um die Früchte ihres Fleißes, zur Rechenschaft ziehen würden? Wie würde es Dir gefallen, wenn Du deßwegen nach dem Arbeitshaus geschickt würdest, die Mutter sterben und Deine Kinder verderben würden und Du nicht einmal die Noth des Smith's als Entschuldigungsgrund für Dich anführen könntest?"

„Bst, Bst, mein Sohn, sprech kein solches Blech."

„Sag, Vater, glaubst Du einstens in den Himmel zu kommen? Bist Du ein guter, frommer Christ?"

„Gewiß mein Sohn, ich überchristliche Tugend und hoffe dafür die ewige Seligkeit zu erlangen."

„Gut, aber der Pfarrer sagte in seiner letzten Predigt, daß Smith ein Sünder sei und nicht in den Himmel kommen könne."

„Da hat er Recht, mein Sohn. Wir wollen keine Diebe im Himmel."

„Sag Vater, haben sie im Himmel auch Diktionaries, Wörterbücher?"

„Welch' eine dumme Frage! Was sollen sie wohl damit thun?"

„Oh, ich dachte nur, damit sie dort den Unterschied zwischen gesetzlichem und ungsetzlichem Diebstahl erklären können, damit sie begreifen, daß ein Reicher, der die armen Arbeiter um die Früchte ihrer Arbeit beraubt, ein viel schlimmerer Gesell ist, als ein armer Teufel der aus Noth einen Laib Brod stiehlt. Wenn es eine Hölle giebt, dann gehörst Du und alle Räuber der Arbeitsfrüchte dorthin."

„Buffalo Arbeiter-Zeitung".

— „Gambling Communities" ist der Titel eines in englischer Sprache gehaltenen Pamphletes Adolph Hepners, des Redakteurs des „St. Louis Tageblatt", das soeben sein Erscheinen machte.

Das Büchelchen ist in elegantes typographisches Gewand gekleidet und sein Inhalt ist lesenswerth. Herr Hepner tritt energisch gegen die „Nickel Slot" Spielmaschinen in den Bierkneipen auf und behandelt das Thema vom Standpunkt des Sozialisten aus.

Er schildert das bestehende Uebel als eine von dem heutigen Gesellschaftssystem unzertrennliche Erscheinung, indem der Grundsatz und die Triebkräfte, die jener unterliegen, in fast jeder Lage des Lebens sich am Besten mit dem Hazardspiel vergleichen lassen, indem der Eine nur auf Kosten des Anderen seine Vortheile sucht.

Er sieht in den Spielmaschinen eine Gefahr für die freie und ungezwungene Geselligkeit des Volkes, für die erziehlichen Wohlthaten, die geistige und moralische Hebung der Arbeiter und die schwierige Arbeit der organisirten Arbeit, dem ferneren Sinken der Lebenshaltung und der Bedürfnisse der arbeitenden Klasse zu steuern.

Der Verfasser läßt die Munizipalbehörde von St. Louis und speziell die Polizeiverwaltung gehörig Bastonnaden laufen und hält die ganze, unnatürliche und kapitalistische Unzuchts-Wirthschaft für diese unmoralischen Geist- und Herz-zerstörenden Institutionen und Erscheinungen verantwortlich. Das Schriftchen ist in jeder Beziehung eine mächtige Anklageschrift gegen die Mißwirthschaft der herrschenden Gewalten und sollte sich der weitesten Verbreitung erfreuen.

Der Preis ist nur 15 Cents. Zu beziehen durch den Verfasser.

Zur Geschichte der englischen Gewerkschaftsbewegung.

(Fortsetzung.)

Achtzehnter Kongreß, Southport, 1885. Der nächste Kongreß fand in Southport am 7. September 1885 statt. Der Bericht des Comites umfaßte vierzehn Gegenstände, davon zwei neue, nämlich die Regierungskontrakte und die koloniale Fragen. Besonderes Interesse erregte der Erfolg einer öffentlichen Erklärung angesichts der nahe bevorstehenden Wahlen, in welcher die Frage erörtert wurde, welche Kandidaten zu unterstützen und zu befürworten seien. Die Zahl der anwesenden Delegirten war 141. Dieselben vertraten 136 Vereine mit 580,976 Mitgliedern. Die Einnahme betrug 80 £ 10 sh und der Ueberschuß 33 £ 7 sh 5 d.

Neunzehnter Kongreß, Hull, 1886. In Hull, wo der neunzehnte Kongreß am 6. September 1886 zusammen trat waren 143 Delegirte von 121 Vereinen mit 633,088 Mitgliedern zugegen. Der Hauptzug war, daß man die freie Einziehung mit auf das Programm setzte und ein Comite ernannte, welches die besten Mittel und Wege suchen sollte, eine bessere Arbeiter-Vertretung im Parlament zu sichern. Die Einnahme war 72 £ 10 sh, der Ueberschuß 29 £ 11 sh 4 d.

Zwanzigster Kongreß, Swansea, 1887. Der zwanzigste Kongreß begann am 5. September zu Swansea. Er war besucht von 156 Delegirten für 131 Vereine mit 574,034 Mitgliedern. Der Bericht des parlamentarischen Comites behandelte vierzehn verschiedene Sachen, von denen das Recht der öffentlichen Versammlung in Irland, Schutzmarken, gesundheitsamtliche Aufsicht und die Revision des Statutor-Rechtes neu waren. Die Einnahme betrug 78 £ 10 sh, der Ueberschuß 25 £ 16 sh 7 d.

Einundzwanzigster Kongreß, Bradford, 1888. Der nächste Kongreß, der einundzwanzigste, tagte in Bradford und wurde am 2. September 1888 eröffnet. Es waren von 131 Vereinen mit 674,634 Mitgliedern 150 Delegirte entsandt. Interesse verdient derselbe wegen der Diskussion über den vorgeschlagenen Achtstundentag.

Zweiundzwanzigster Kongreß, Dundee, 1889. Am 2. September 1889 trat der zweiundzwanzigste Kongreß in Dundee zusammen. Er war besucht von 211 Delegirten für 171 Vereine mit zusammen 885,055 Mitgliedern. Man hatte lebhafte Auseinandersetzungen erwartet und diese traten auch ein. Das Interesse des Kongresses wurde hauptsächlich durch die Achtstundenfrage in Anspruch genommen und es erfolgte hierbei ein scharfer Angriff der „neuen" Unionisten auf Mr. Broadhurst. Nach langen, bitteren persönlichen Auseinandersetzungen gab der Kongreß mit 177 gegen 11 Stimmen dem Vorsitzenden des Geschäftsordnungs-Comites und Parlamentsmitgliede Mr. Broadhurst ein Vertrauensvotum.

Aus dem Berichte über die Achtstundenfrage ging hervor, daß nur 33 Vereine mit zusammen 169,540 Mitgliedern Berichte eingeliefert hatten. Von diesen stimmten 28,489 für und 12,276 gegen den gesetzmäßigen Achtstundentag. Die Zahl der protokollirten Stimmen war 102,512, die Majorität der Stimmen gegen den Achtstundentag betrug 23,254.*) Mr. Keir Hardie beantragte darauf, daß dieser Kongreß das parlamentarische Comite anweise, folgende Resolution in die Hand zu nehmen: „Daß der Minimalarbeitstag für alle Gewerbe acht Stunden sei." Mr. Mones beantragte direkte Ablehnung der Resolution; eine Abänderung beantragte Mr. Foster. Es wurden 88 Stimmen für die direkte Ablehnung und 63 Stimmen für die Annahme der Resolution Keir Hardie's abgegeben. Der Abänderungsantrag Foster's, wonach das parlamentarische Comite angewiesen werden sollte, zuverlässige Informationen über die Dauer der Arbeitszeit aller Arbeiter des Landes, Amerika und der Kolonien, sowie des Festlandes von Europa einzuziehen, wurde mit 87 gegen 34 Stimmen abgelehnt. Die 87 Stimmen wurden zu Gunsten der vorigen Fragen abgegeben. Der Kongreß faßte außerdem Beschlüsse zur Verbesserung der Akte, betreffend der Verantwortlichkeit der Arbeitgeber, sowie über das Leichenschaugesetz in Schottland, Arbeitervertretung im Parlament und andere Gegenstände, die in dem Bericht des parlamentarischen Comites erwähnt waren. Die Einnahme betrug 105 £ 10 sh, der Ueberschuß 36 £ 10 sh.

Dreiundzwanzigster Kongreß, Liverpool, 1890. Der dreiundzwanzigste Kongreß fand in Liverpool am 1. September 1890 statt und waren nicht weniger als 457 Delegirte für 311 Vereine mit 1,470,191 Mitgliedern anwesend. Der Bericht des parlamentarischen Comites behandete unter Anderem: Die Vorlage über die Tiefgangsmarke an Schiffen, die Verbrüderung der Gewerbe, Einkommensteuer auf die Kapitalien der Gewerbe-Vereinigungen und die Berliner Arbeiterschutz-Konferenz. Der Achtstundentag gab aber wiederum Veranlassung zu weitgehenden Auseinandersetzungen. Eine Resolution zu Gunsten eines durch Parlamentsakte gegebenen Achtstundentages wurde von Mr. Marks aus London empfohlen und mit 193 gegen 155 Stimmen angenommen. Mr. Broadhurst legte das Amt als Sekretär des parlamentarischen Comites nieder und an seiner Stelle wurde Mr. Fenwick gewählt. Der Ueberschuß der Einnahmen des Kongresses gegenüber der Ausgaben betrug 327 £ 15 sh.

Vierundzwanzigster Kongreß, Newcastle on Tyne, 1891. Der vierundzwanzigste Kongreß fand am 7. September 1891 in Newcastle on Tyne statt und waren 552 Delegirte für 231 Vereine mit zusammen 1,302,855 Mitgliedern anwesend. Der Bericht des parlamentarischen Comites behandelte unter Anderem die übermäßige Arbeitszeit der Eisenbahnbeamten, das Verschwörungsgesetz, die Fabrik- und Werkstätten-Akte, die Frage des „Schwitzens" (Zwischenmeisterarbeit) in Regierungs-Departements und Gefangen-Arbeit. Der Achtstundentag kam abermals vor den Kongreß. Mr. Matkin schlug vor, man möge beschließen, eine internationale Reduzirung der Arbeitszeit auf acht Stunden pro Tag anzustreben und zu dem Zweck eine internationale Konferenz zu berufen. Mr. Ralph Jonny aus Newcastle vertrat die Meinung, es sei unmöglich, die Arbeitszeit überall gleichmäßig und einheitlich festzusetzen, ohne die Arbeiter in denjenigen Distrikten und Ländern schwer zu schädigen, in denen die natürlichen Bedingungen der Verschaffung einer Existenz am wenigsten günstig seien. Bei der Abstimmung zeigte sich, daß 136 seiner Meinung beitraten, während 302 dagegen waren. Mr. Keir Hardie beantragte dann eine Aenderung des Original-Antrages, welche einfach in dem Versetzen der Worte bestand: „Daß dieser Kongreß die Entscheidung der letzten Konferenz bezüglich eines gesetzlichen Achtstundentages bestätige." Diese Aenderung wurde mit 232 Stimmen gegen 163 angenommen.

*) Offenbar sind hier alle nicht abgegebenen Stimmen als gegen den Achtstundentag gerichtet gerechnet worden. Dieses Verfahren erregte seinerzeit bei den Arbeitern des Kontinents berechtigtes Aufsehen.

(Schluß folgt.)

Deutsch-Amerikanische

Bäcker-Zeitung,

No. 77 East Third Street,

NEW YORK.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:

Für ein Jahr.....$2.00
Für sechs Monate..... 1.25
Für drei Monate..... .65

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren

Henry Weismann,
77 East Third St., Room 1, New York City.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an **George L. Horn,** Hilsendegen Block, Room No. 9, Detroit, Mich.

Mitglieder: Theo. Wagner, 209 Sheriff Str., Cleveland, O.; Fred. S. Howard, 229 W. 3. Str., Des Moines, J.; August Ruder, 54 W. Lake Str., Chicago, J.; E. Eisold, 939 Howard Str., San Francisco, C.; John Winter, 13 Chestnut Str., South Norwalk, Conn.; John Weber, 1628 Valley Str., Washington, D. C.; Joseph Prince, 17 West Market, Huntington, Ind.; Frank Froehlich, 28 Benton Str., Rochester, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.	
Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, Note Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressen-Buch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

Korrespondenzen.

Union No. 1, New York.

Eine äußerst zahlreich besuchte Versammlung der Union 1 fand am Samstag, den 5. Mai statt. Zur selben Zeit tagte Union 80 im oberen Saale. Es wurde berichtet, daß Hitchcock's Arbeiter sich in Union 80 aufnehmen ließen. Die Verleumdungen, die gegen einen Genossen in Umlauf gebracht waren, wurden verhandelt und demselben ein einstimmiges Vertrauensvotum ertheilt. Da die Zeit zur Parade mittlerweile vorgerückt war, erfolgte Vertagung bis Sonntag Morgen, den 13. Mai.

Der Sekretär.

An die Mitglieder der Union 1.

Sehr wichtige Geschäfte halber sollte jeder Genosse in der Versammlung, nächsten Sonntag Vormittag erscheinen. Auch sollten sich die Genossen die Aufgabe stellen, sich am Samstag Abend, 7 Uhr, so zahlreich wie möglich in der Labor Exchange einzufinden, um nach der Massenversammlung auf der Westseite zu gehen. Diese Agitation, Genossen, muß nun erst recht in Fluß kommen und darf nicht mehr aufhören, bis der Zweck, die Organisirung der New Yorker Bäcker erreicht ist.

Der Sekretär.

Union No. 3, Brooklyn.

In der am 5. Mai abgehaltenen regelmäßigen Versammlung wurden Wilh. Schickle, Karl Somder, Herm. Ernst, Christian Walker und Gottlieb Stutzmann als Mitglieder aufgenommen. Vorgeschlagen wurden Wilhelm Nils, Jac. Lorenz und Wilh. Reickenstein.

Ein Comite der Typographical Union 98 sprach vor; dasselbe erkärte, daß die Zeitung „Brooklyn Times" ein Scabblatt sei und von obiger Union geboycottet werde; der Union wurde moralische Hülfe zugesagt.

Die Delegaten- und Comiteberichte wurden entgegenommen und gutgeheißen. Die Berichte des Contrakt-Comites wurden mit Dank angenommen.

Union 3 erklärt sich außer Stande, der Union 1 finanzielle Hülfe angedeihen zu lassen.

Das Picnic-Comite wurde um weitere 12 Mann verstärkt und findet die Versammlung des Gesammtcomites am nächsten Samstag, den 12. Mai, 8 Uhr Abends, in Weißensee's Halle, 108 Ewen Str., statt. Die Anwesenheit Sämmtlicher ist eine Nothwendigkeit.

Der Arbeitsbureau-Bericht lautet: Außer Arbeit 5 Mann, haben 6 Tage ausgeholfen, in Arbeit gegangen 4 Mann.

Nach Erledigang weiterer unbedeutender Geschäfte erfolgte Vertagung.

Die Einnahmen waren $13.00, die Ausgaben $28.75.

Der Sekretär.

Nochmals mache ich sämmtliche Mitglieder darauf aufmerksam, daß die am 19. Mai stattfindende Versammlung zugleich eine Spezial-Versammlung ist, in der Vorschläge zur Unterbeitung für die Convention vorgelegt und besprochen werden sollen.

Ebenso sollte jedes Mitglied anwesend sein, da die Wahl eines Delegaten zur Convention stattfindet.

Mit Gruß

Chas. Wagenseil, Sekr.

Union No. 5, Brooklyn.

Am Samstag, den 5. Mai, fand die regelmäßige und Spezial-Versammlung der obigen Union statt. Sechs Kandidaten wurden vorgeschlagen und vier neue Mitglieder aufgenommen. Den Bossen A. Kohler, 1235 Flushing Avenue, und L. Schuler, 137 Meserole Str., wurde das Label bewilligt, nachdem deren Arbeiter bei der Union aufgenommen wurden. F. Klein, C. Thiemsen und E. Schmeling wurden nominirt als Delegaten zur Int'l Convention in Baltimore. Die Wahl wird in der nächsten Versammlung vorgenommen werden.

Bei Berathung des Spezialpunktes der Tages-Ordnung wurde beschlossen, daß ein jedes Mitglied für $1.00 Tickets bekommt für das am 21. Juli stattfindende Picnic und Fahnenweihe, und hat bei der Abrechnung der Tickets ein jedes Mitglied den triftigen Grund anzugeben, warum er den $1.00 für Tickets nicht bezahlen kann.

In Bezug auf die Parade wurde einstimmig der Beschluß angenommen, daß dieselbe in Kutschen stattfinden soll, weil man der Ansicht ist, daß die Mitglieder nicht ermüdet vom Marsch im Park ankommen sollen, sondern ausgeruht und frisch sich dem Vergnügen und der Unterhaltung widmen können. Hierauf wurden alle nicht sehr wichtigen Geschäfte bis zur nächsten Versammlung zurückgelegt und die Mitglieder brachen auf, um sich in Corpore an der Massen-Versammlung in Weißensee's Halle zu betheiligen.

Die Einnahmen betrugen $22.60, Ausgaben $36.59.

Mit Gruß

E. Schmeling, Sekr.

* * *

Am Samstag, den 5. Mai, fand in Weißensee's Bäcker-Central-Halle, 108 Ewen Str., unter den Auspizien der Unions 5 und 75, eine gut besuchte Massen-Versammlung statt. Mitglied Wm. Daubert von Union 75 eröffnete die Versammlung und erklärte den Zweck derselben, worauf er Herrn Chr. Pattberg als Redner vorstellte. Der Referent legte die Gründe dar, warum die Arbeiter sich genöthigt sehen, sich gegenseitig zu helfen, d. h. zu organisiren. Er betonte hierbei, daß der Kapitalist alle Produktionsmittel in Händen hat, mittels deren er die Gewalt über die Arbeiter ausüben kann, wodurch diese sich gezwungen fühlen, zu Kreuze zu kriechen. Dies wäre aber nicht der Fall, wenn ein jeder Arbeiter sich seinem Gewerk oder Verein anschließen würde. Der Referent zergliederte ferner die Ursache, auf welche Weise der Kapitalist immer mehr Reichthümer anhäuft, während die Arbeiter immer ärmer werden. Der Grund der Erfolglosigkeit der organisirten Arbeiter wäre eben der, daß viele Arbeiter glauben, die Union hätte nur den Zweck, die Arbeitszeit zu verkürzen und den Lohn zu erhöhen, während der richtige Zweck ein viel höherer ist, nämlich die Aneignung der Machtmittel des organisirten Kapitals und Etablirung der genossenschaftlichen Produktion. Der Redner wurde am Schluß seines gediegenen Vortrages von der Versammlung mit reichlichem Beifall belohnt.

Mitglied A. Pongratz von Union 5 gab einen Rückblick über die erste Bäcker-Organisation im Jahre 1881 und ließ die Bewegung der Bäcker Revue passiren bis zur Gegenwart; er hob hervor, daß im Jahre 1881 eine mächtige Organisation sich in der Stadt New York entfaltete, welche aber, nachdem sie ihren vermeintlichen Zweck erreicht hatte, auseinander ging, sodaß am nächsten Tag nichts mehr von einer Union zu sehen war, wonach selbstverständlich die alten Zustände wieder eingeführt wurden, nämlich lange Arbeitszeit und wenig Lohn. Aus diesem Mißerfolg hätten die Bäcker aber eine Lehre gezogen und gründeten deshalb im Jahre 1885 die erste Union zu dem Verband, zu welchem wir noch heute stehen in geschlossenen Reihen, der sich über die Vereinigten Staaten und Canada erstreckt und welcher berufen ist, die Bäcker aus ihrem Sklavenjoch zu befreien.

Hierauf richtete Jacob Albrecht, der Präsident der Union 5, einige Worte an die Versammlung, hervorhebend, daß die Mitglieder und solche, welche noch beitreten, treu zur Organisation halten sollten und nicht nach kurzer Zeit wieder davonlaufen, aus dem vermeintlichen Grunde, daß die Beamten korrupt und unzuverlässig seien. Solche Uebelstände wären dadurch abzustellen, daß man sich zuverlässige Beamte wählt, welche ihre Pflicht erfüllen.

Nachdem nun der Vorsitzende noch einige eindringliche Worte an die noch außerhalb der Union stehenden Fachgenossen richtete, sie ermahnend, jetzt der Organisation beizutreten, ließen sich 15 Mann als neue Mitglieder eintragen.

Hierauf erfolgte Schluß der Versammlung.

E. Schmeling, Sekr.

Aus Hoboken.

Union 86 hielt Samstag, den 28. April ihre regelmäßige Geschäftssitzung unter Vorsitz des Genossen Schwarz ab. Das Protokoll wurde wie verlesen angenommen.

Es fand sich eine Korrespondenz vom Int. Sekretär vor, welcher uns berichtet, daß er noch keinen Charter nach Jersey City abgeschickt hätte. Die Zwistigkeiten zwischen den Jerseyern und den Hobokenern wurden dem Vermittlungs-Comite des Joint Ex. Boards übergeben. Die Central Labor Federation will das Labor Day Picnic im Floral Park abgehalten.

Es wurde ein Comite gewählt, welches Vorschläge für die Convention ausarbeiten soll. Es wurden 5 Delegaten für die nächste Convention von New York und Umgegend gewählt, worauf die Versammlung vertagt wurde.

Mit solidarischem Gruß,

John Willi.

Aus Chicago.

Folgendes ist der neue Jahrescontrakt der Chicagoer Bäckerarbeiter, der schon von einer großen Anzahl von Arbeitgebern unterzeichnet wurde:

1. Ich verpflichte mich, nur solche Bäckerarbeiter in meiner Bäckerei zu beschäftigen, die Mitglieder des Internationalen Verbandes der Bäckergesellen von Amerika sind.

2. Dieselben vom Arbeitsbureau der Lokal-Unions zu beziehen.

3. Keinen solchen Arbeiter im Hause zu boarden.

4. Dieselben sind vom Transport des Mehls und etwaiger anderer Sachen zu entbinden.

5. In keiner Bäckerei soll in einem Department mehr als ein Lehrling beschäftigt werden.

6. Es sollen nicht mehr als sechs Tage in der Woche, den Tag zu nicht über zehn Stunden gerechnet, gearbeitet werden.

7. Minimallohn für Arbeiter an Brod soll sein: für Bencharbeiter $14, für Helfer $12 die Woche.

8. Minimallohn für Cake-Bäcker soll sein: für selbstständige Arbeiter nicht unter $11.00 die Woche.

9. Aushelfer sollen $3.00 den Tag und $18.00 für die erste Woche erhalten.

10. Ueberzeit darf nicht gearbeitet werden. Im Falle jedoch keine Aushelfer zu erhalten sind, soll Ueberzeit mit 50 Cents die Stunde vergütet werden.

11. Jeder Laib Brod muß das Union-Label tragen, welches vom Joint Executive Board zu 10 Cents pro Mille zu beziehen ist.

12. Bei etwaigen Differenzen wegen Einhaltung dieses Kontrakts verpflichte ich mich, die in meinem Besitz befindlichen Label, wenn eine gütliche Beilegung der Differenzen nicht zu Stande kommt, einem Vertreter des J. E. B. zu obigem Preise auszuliefern.

13. Dieser Kontrakt soll bis zum 1. Mai 1895 in Kraft bleiben.

Union No. 35, Philadelphia.

Ich fordere hiermit alle Mitglieder der obigen Union auf, in der am Samstag, den 13. Mai, stattfindenden Versammlung anwesend zu sein, da sehr wichtige Geschäfte vorliegen. Es ist die erste Versammlung seit den letzten 3 Wochen und die Geschäfte können nicht mehr länger zurückgelegt werden. Office-Angelegenheiten liegen ebenfalls vor. Es ist die Pflicht eines jeden Mitgliedes, am 13. Mai, punkt 10 Uhr Morgens, im Labor Lyceum zu erscheinen.

J. Menninger, Sekr.

Union 157, Evansville, Ind.

Obige Union hielt am 28. April eine Spezial-Versammlung ab, welche vom Präs. Richard eröffnet wurde. Nach heftiger Debatte betreffs des Contraktes wurde ein anderes Comite ernannt, welches aus folgenden Genossen besteht: W. Esche und Markus Rasteter. Der Contrakt wurde von folgenden Bossen unterzeichnet: Jos. Fischer, Charles Kosten, Geo. Zimmermann, Charles Hartmann und Conrad Leib. Wm. Christ wurde beauftragt, neue Gürtel und einen neuen Adler anzuschaffen.

Die Mai-Parade war die schönste, welche je in Evansville abgehalten wurde, trotz der schlechten Zeit.

G. Schneider, Sekr.

Union No. 9, Cincinnati, O.

Obige Union hielt am 28. April ihre regelmäßige Versammlung ab, welche vom Präsidenten eröffnet wurde. Vice-Präsident Clausing, welcher ohne Entschuldigung abwesend war, wurde gesetzlich gestraft. Das Protokoll wurde, wie verlesen, angenommen. Albert Feuerstein und Fr. Vogt wurden vorgeschlagen. L. Schneider, G. Meißel und Peter Riga wurden aufgenommen. Das Rundschreiben vom Int.-Sekretär, betreffs der U. S. Baking Co., wurde dem Organisator zur Erledigung übergeben.

Beamten-, Komite- und Delegaten-Berichte vom D. G. R. und Fed. Labor Council wurden entgegengenommen. Rechnungen im Betrage von $31.50 wurden zur Zahlung angewiesen.

Die Trustees berichteten günstig über den vierteljährlichen Finanzbericht. Ein Schreiben von Union 41, Columbus, O., betreffs Anfrage des Labels wurde als erledigt betrachtet, da der Sekretär berichtete, bereits 100,000 Labels an die betr. Union abgeschickt zu haben. Dem Gen. Charles Bergle, welcher um Stundung nachsuchte, wurde dieselbe gewährt.

Die Abstimmung über die Constitution, sowie Nebengesetze des Federation of Labor Councils ergab alle Stimmen dafür, mit Ausnahme von Artikel 7, Sektion 1. Die Delegaten wurden beauftragt, demgemäß in der betreffenden Körperschaft zu berichten.

Einnahmen waren $27.30, Ausgaben $31.50.

Mit solidarischem Gruß

Fred. Grueninger, Sekr.

(Eingesandt.)

Frühjahrsknospen.

Schon seit Monaten agitiren die fortschrittlich gesinnten Arbeiter aller Länder für den vierten Jahrestag der Internationalen Arbeiterfeier, sowohl in Deutschland, Frankreich und England, als auch hier in Amerika, und überall in Europa sehen wir uns als freie Bürger überflügelt, indem das europäische Proletariat, trotz Militär und Polizeiknüppel, großartige Maidemonstrationen unter dem rothen Banner der Freiheit abhielt. Aber wo bleibt der 1. Mai hier in Cincinnati? Nur der D. G. R. hielt es für seine Pflicht, denselben, wenn zwar traurig, doch feierlich zu begehen, und zwar mit einer Abend-Unterhaltung, eine Gelegenheit, bei der man leider wieder einmal einen Einblick in das hiesige Arbeiterthum thun konnte.

Es waren kaum 500 von den 45,000 organisirten Arbeitern vertreten. Von den Anwesenden repräsentirten auch unsere Genossen ein gutes Contigent. Es waren fünf Mann von den fünfundzwanzig Arbeitslosen erschienen; die Arbeitenden sind ja zu entschuldigen, da bei ihnen noch kein Gedanke vom 1. Mai zu erwarten ist und sie sich immer noch glücklich schätzen, am Samstag Abend frei zu sein, wenn sie auch Freitags 22—26 Stunden arbeiten müssen. Um diesen Genossen überhaupt ein kleines Verständniß beizubringen, empfehle ich nachstehend einen Auszug aus der Rede des Redakteurs J. Willig von der „Cin. Zeitung."

Heute wird zum vierten Male der Internationale Arbeiterfeiertag festlich begangen, der vom Internationalen Arbeiter-Kongreß im Jahre 1889 in Paris beschlossen wurde. Es sollen an diesem Tage alle Arbeiter feiern. Alle Räder sollen still stehen, um der Welt zu zeigen, daß diejenigen, welche Alles erschaffen, das Bewußtsein ihres Werthes besitzen. Es hat Jahrzehnte genommen, bis der Gedanke, einen solchen Feiertag abzuhalten, Gemeingut der Arbeiter aller Länder geworden ist.

Manchen von uns geht der Fortschritt zu langsam. Wir sehen, wir merken den Fortschritt nicht, aber wenn wir uns auf einer höhere Zinne stellen und in Betracht ziehen, welche Maßregeln uns von anderer Seite entgegenstrotzen, so müssen wir gestehen, daß der Fortschritt mit nie gehoffter Geschwindigkeit dahin rast. Wenn wir die polizeilichen Verbote in Spanien, die Vorgänge in Deutschland und Italien betrachten, wenn wir uns vorstellen, wie zu Anfangs Mai auf den Stufen des Kapitols zu Washington ein Bürger verhaftet wurde, weil er seine Bürgerrechte vertheidigte und von der Redefreiheit Gebrauch machen wollte, so muß man doch sagen, daß die Idee einen guten Kern besitzt. Es werden heute alle Arbeiter schlechtweg als Anarchisten oder Sozialisten oder auch manchmal ein wenig höflicher als Idealisten bezeichnet. Doch das kann uns Alles gleich bleiben. Wir sind und bleiben Gegner des rohen Realismus und wollen den Sozialismus erkämpfen, wenn möglich, ohne Blutvergießung; geht es aber nicht, so werden auch wir zu Revolver und Winchesterbüchsen greifen und mit Gewalt das Brod erkämpfen, denn es ist besser, im Kampfe zu sterben, als in Hunger und Elend verderben.

Wenn ein jeder Proletarier das heute recht erwägen wollte, so brauchte kein Mensch ein Messer zu schleifen, um sich und seine Familie hinzuschlachten, damit sie dem Hungertode entriessen werden. Kein Mensch braucht Hunger zu leiden. Die Erde mit ihren Schätzen fördert Lebensmittel in Ueberfluß und wir könnten besser leben wie die Millionäre, und brauchten keine Polizeiknüppel, noch Revolver oder Rifle, und hätten auch keine Diebe und Mörder, die uns gefährlich wären. Nur der Arbeiter soll Arbeiter sein und als solcher sein Recht gelten machen. Um dieses zu erlangen, ist es unbedingt nothwendig, sich zu organisiren, damit man auch als Schüler des Sozialismus und als Revolutionär auftreten kann.

Für was starben schon so viele unserer Vorkämpfer? Für uns und für die Freiheit. Und uns trifft die ganze Schuld, weil wir noch zu ungeschult und feige dastehen, und heute immer noch ihren Mördern frischen Muth geben, indem wir stets von neuem für sie wählen. Aber sie werden Euch bald etwas Besseres lehren. Wie heute die Coxeyiten in Washington und wie auch Ihr letzten Winter mit Brod und Wasser gefüttert worden seid, werdet Ihr einmal mit blauen Bohnen gemästet. Dann werdet Ihr ausfinden, daß die Gatling-Kanonen und Rifles der Miliz für Euch, das arbeitende Volk, bestimmt sind, und dann werden Euch diese Mordbuben, die am Wahltage Eure Freunde waren, etwas anderes vortrommeln.

Wir müssen uns daher gut organisiren und zwar unter dem rothen Banner des Sozialismus, um einst als Revolutionäre für Freiheit und Gleichheit zu kämpfen, denn ohne Kampf giebt es keine Freiheit.

John Heller,
Präsident der Union 9.

Die Mai-Demonstration der Bäckerarbeiter von New York.

Ein imposanter Erfolg.

700 Mann in Reih' und Glied.

Daß die Bäckerarbeiter von New York die Bedeutung der Organisation und speziell des Int. Verbandes würdigen, bewies die Mai-Demonstration am Samstag Abend den 5. Mai.

Seit 1889 hat New York keine gleich große und begeisterte ausschließlich aus Bäckern bestehende Demonstration mehr gesehen. Und kein Maitag war für die New Yorker Bäcker bis jetzt bedeutungsvoller seit dem 2. Mai 1885, dem Gründungstag der „Bäckerzeitung", als dieser 5. Mai '94.

Es wurde für die Demonstration keine Reklame gemacht. Noch nicht einmal Circulare wurden verbreitet. Nur in der „Bäcker-Zeitung" erfolgte die Bekanntmachung, und zwar nur 3 Tage vor der Demonstration, und

doch waren schon um 7 Uhr die Räumlichkeiten der Int. Labor Exchange bis zum Erdrücken voll, und als sich um 8 Uhr der Zug unter Voranschritt eines 20 Mann starken Musikcorps in Bewegung setzte, waren mindestens 600 Mann in Reih und Glied, die noch durch etwa 100 Mann verstärkt wurden, die es aus Bequemlichkeit vorzogen, auf dem Sidewalk zu marschiren. Genosse Iffland fungirte als Groß-Marschall und Sieber und Hanlon als Adjutanten. Union 80 eröffnete, 100 Mann stark, den Reigen. Hierauf kam die Cracker-Bäcker-Unidn 87, etwa 25 Mann stark, die böhmischen Bäcker, Union 22 mit 125 Mann und Delegationen von Hoboken und Brooklyn 50 Mann stark. Den Schluß bildete Union No. 1, die etwa 400 Mann stark ausgerückt war.

Die Fahnen der Unions 1 und 86 und das Sternenbanner der Union 80 flatterten im Winde und eine Anzahl Transparente bekundeten den Zuschauern, was die Bäckerarbeiter wollen, und unter welchen Uebeln sie leiden.

10 Stunden Arbeitszeit ist unsere Forderung.
Nieder mit dem Scabthum in jeder Form.
Es lebe der Internationale Verband.
Die Am. Federation of Labor für immer.
Patronisirt das Union-Label.

lauteten die Inschriften.

Auf dem Wege schossen die Paradirenden Leuchtkugeln und sonstiges Feuerwerk ab. Der Marsch ging durch Ave. A nach Houston Str., nach 1. Avenue, nach 1. Straße, nach 2. Avenue, nach 4. Straße, nach 3. Avenne, nach Clarendon Hall.

Als der Zug die Lincoln Hall passirte, wo die Verräther und Denuncianten Wm. Hampe's nisten, wurde ein Trauermarsch gespielt und die Fahnen gesenkt. In Clarendon Hall angekommen, war binnen zwei Minuten jeder Sitz genommen und der große Saal bald gepfropft voll von Bäckerarbeitern.

Genosse Dennis J. Hanlon, Präsident der Union 80, führte den Vorsitz und stellte als englischen Redner Gen. Henry Weismann vor, der unter stürmischem Beifall und Hochrufen empfangen wurde.

Er hielt eine begeisterte Ansprache über die Bedeutung des 1. Mai, die Bäckerbewegung und den Int. Verband, die einen vielhundertfachen Widerhall in Aller Herzen fand.

Als deutsche Redner fungirten die Genossen Mollack, Iffland und Spinnler. Genosse Pollack sprach in Böhmisch und Herr Weyr von der englischen Schriftsetzer-Union No. 6 erging sich des Längeren über die beklagenswerthen Zustände in den Backstuben und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieser großartigen Versammlung bald ähnliche Demonstrationen folgen werden, um die Bäckerarbeiter New Yorks endlich auf die Stufe zu bringen, zu der sie berechtigt sind. Genosse Hanlon schloß die Versammlung unter stürmischen Hochs auf den Int. Verband. Hierauf begab sich der Zug wieder nach dem Hauptquartier zurück, wo der gedenkreiche Abend mit einem Banquet und Concert seinen Abschluß fand.

Es ist zu erwarten, daß mit dieser Demonstration abermals ein großer Schritt vorwärts gethan wurde. Eine Thatsache wurde damit auf das Ueberzeugendste klar gestellt, daß die Int. Bäcker-Unions New Yorks heute kräftiger und zielbewußter sind, als das je in ihrer Geschichte der Fall war. Es gab eine Zeit, vor 2 bis 3 Jahren, wo mit einem halben Dutzend Unions in New York und etwa 200 mehr Mitgliedern auf der Liste der deutschen Unions (englische gab es damals nicht) kaum 200 Mann bei einer solchen Gelegenheit zusammengebracht werden konnten. Ich erinnere an die Parade am 2. April 1892 gelegentlich des Brauerballes, wo man kaum 150 Mann aus 5 deutschen Unions zusammenbrachte, trotzdem der Joint Ex. Board 4 Wochen für dieselbe agitirt hatte, und die Massenversammlung aller Unions in Clarendon Hall gelegentlich der ersten öffentlichen Rede Genosse Weismann's in New York, wo man trotz Tausender von Zetteln, die da herumgetragen wurden, keine 150 Mann in dem Saale zusammenbringen konnte. Man vergleiche damit nun die Situation von heute und den Geist und das Bewußtsein, das die Leute durchdringt, und höre auf zu kohlen über den sogenannten Niedergang der New Yorker Bäckerbewegung. Die wenigen Stänker, die da noch ein kleines Revolver-Game für die kommende Convention versuchen und nur zu diesem Behufe noch mit Ach und Krach zusammenhalten, genau wie es die unabhängigen 93er vor der Buffalo Convention machten, müssen sich seit Samstag Abend sagen, daß sie an die Wand gedrückt sind, und daß die Unions 1, 22, 80 und 87 langsam, aber stetig ihrem Ziele entgegenreifen, Schritt für Schritt an Boden gewinnend, mit der Garantie dauernden Erfolges, weil die Kerntruppe heute genau weiß, was sie will, und entschlossen ist, an einem Strang zu ziehen, bis der Erfolg gesichert ist.

Und das ist der einzige Weg, in New York etwas zu erreichen. Die Bäckerarbeiter sehen das täglich mehr ein, die Consequenz des Vorgehens der Unions des Int. Verbandes ringt ihnen Vertrauen ab. Noch etliche stramme Fortschritte und was wir erstreben, ist gesichert. Mit Gruß,

Chas. Iffland,
Sekretär der Union No. 1.

Coxeyismus.

Der Coxey'sche Kreuzzug hat das amerikanische Volk und ganz besonders den Westen ganz gehörig aufgerüttelt. Die Coxeys schießen wie Pilze aus der Erde. Ihre Zahl vermehrt sich mit reißender Geschwindigkeit. Die Presse kann und darf diese bedeutungsvolle Zeiterscheinung nicht verschweigen. Der Spott und Hohn, mit dem sie anfänglich begrüßt wurde, ist längst erstorben und ein Wuthgeheul tritt an dessen Stelle.

Coxey und Brown hat man an den Stufen des Kapitols verhaftet. Man argumentirt mit dem Polizeiknüppel, weil man sonst keine Antwort auf die Klagen des Volkes hat und abermals wird das Recht der freien Rede frech gebeugt, angesichts des stolzen Monumentes „amerikanischer Freiheit", in dessen Archive die Unabhängigkeits-Erklärung ruht.

Man denke von der Person Coxey oder Brown was man will und lasse für ihren aberteuerlichen Zug alle erdenklichen Motive gelten, Thatsache ist, daß die Leute im Interesse einer Sache wirkten, die ihnen die Sympathie von Millionen armer Teufel sicherte, denen mit Coxey's Protest aus der Seele gesprochen war.

Und Coxey's Protest, den man um keinen Preis an den Kapitolsstufen lesen lassen wollte, birgt gar Manches, das den Kapitalsknechten der Gesetzgebung gar unmelodisch an's Ohr geklungen hätte.

Wenn wir auch nicht Alles unterschreiben, so muß doch zugestanden werden, daß das Schreiben als eine scharfe Anklage gegen die Luderwirthschaft gelten muß, deren sich die Gesetzfabrikanten in Washington schuldig machen. Unter Anderem sagt da Coxey:

„Hier vor allen anderen Plätzen des Continentes ist der Ort, wohin wir wallfahren sollen, um unsere verlorenen Freiheiten zu betrauern und durch unseren Protest die gefährdete Nation zu Thaten aufzurütteln, die die Verfassung wahren und unsere Freiheiten wieder herstellen würden.

Auf diesen Stufen wurden herrliche Teppiche ausgebreitet für die königlichen Füße ausländischer Fürsten, deren luxuriöse und kostbare Bewirthung aus den Truhen des Staatsschatzes bestritten wurde, ohne Erlaubniß des Volkes.

Diese Stufen empor schritten die Lobbyisten der Trusts und Corporationen ungehindert auf ihrem Weg nach den Committee-Zimmern, zu denen uns, den Vertretern der arbeitenden Klassen, der Zutritt verweigert wurde.

Wir stehen heute hier im Namen von Millionen von Arbeitern, deren Petitionen in Committee-Zimmern begraben wurden, deren Bitten an tauben Ohren verhallten und deren Gelegenheit für ehrliche, erträgliche Arbeit durch Gesetzgebung geraubt wurde, die die Müssiggänger, Spieler und Spekulanten beschützt.

Wir kommen, um den Congreß an die Worte eines Senatoren zu mahnen, daß ein viertel Jahrhundert lang die Reichen immer reicher und die Armen werden ärmer und daß am Schluß des Jahrhunderts die Mittelklasse verschwunden ist und der Kampf um's Dasein unerbittlich seinen Verlauf nehmen wird.

Wir sind hier, um den Congreß an sein Versprechen zu mahnen, daß nach Aufhebung der Sherman Silber-Aufkaufsakte eine neue Zeit der Wohlfahrt eintrete.

Wir sind hier, um durch unseren Marsch von 500 Meilen, trotz vieler Leiden und Entbehrungen zu erklären, daß wir gesetzliebende Bürger sind und als solche sprechen unsere Thaten lauter als Worte.

Wir sind hier und verlangen Gesetze, die jedem Manne, willig und fähig zur Arbeit, solche Arbeit sichern."

Soweit die Auszüge aus Coxey's Rede, die uns beweist, daß in dem Manne mehr Logik als Narrheit stickt, und daß sein Zug, trotz der kleinen Zahl der Theilnehmer, mehr als irgend ein anderer Agitationsfaktor die Aufmerksamkeit des Volkes, ja der ganzen Welt auf die in der Republik obwaltenden Zustände gelenkt hat, ist gleichfalls unbestritten.

Vor uns liegt ein Ausschnitt aus dem Londoner „Chronicle", der aus dem Coxeyismus die zutreffende Lehre zieht:

„Das Volk der Ver. Staaten starrt einer Nemesis in's Auge, die seine Gleichgültigkeit heraufbeschworen hat, indem die größte Republik der Welt der Gnade von Ringen, gewissenlosen Politikern und Millionärsyndicaten preisgegeben ist.

Der Coxeyismus mag noch einmal im Sande verlaufen, wenn wir aber nicht sehr irre gehen, wird ihm auf dem Fuße ein Kampf folgen, der fast so kritisch und bedeutungsvoll werden wird als derjenige, der die schwarze Sklaverei zu seiner Ursache hatte."

Es ist hier richtig gesagt, daß der Coxeyismus nur der Vorläufer, die unbewußte Avantgarde der gewaltigen Volkserhebung bildet, die die nahe Zukunft in ihrem Schooße birgt.

Ein bedeutender Sieg der organisirten Arbeit.

Am 1. Mai wurde der große Strike der Bahnarbeiter an der Great Northern Railroad beendigt. Zwei Wochen dauerte der Kampf, an dem 5000 Arbeiter betheiligt waren.

Die geplante 10 Prozent Lohnreduktion mußte rückgängig gemacht und den Arbeitern ihre früheren Löhne zugestanden werden.

Mit Ausnahme etlicher untergeordneten Punkte wurde Alles erzielt, was die Arbeiter verlangten. Als Führer des Strikes fungirten Eugene V. Debs, der Präsident der American Railway Union und L. W. Rogers, der Redakteur ihres offiziellen Organs.

Aus Nah und Fern.

Zum großen Kohlengräber-Strike schreibt das „Pittsb. Volksblatt":

„Man muß es den Führern der feiernden Kohlengräber lassen, daß sie bei Anordnung des gewaltigen Ausstandes die vernünftige Taktik beobachtet haben, den Strikern keine Hoffnungen auf Unterstützung aus der Unionkasse zu machen, die späterhin doch nicht hätten erfüllt werden können. In der Vergangenheit wurde bei Arbeitseinstellungen der Enthusiasmus der Ausständigen in der Regel durch den Hinweis auf einen reichen Kriegsschatz gesteigert und wenn's dann im Laufe der Wochen mit der Unterstützung haperte, pflegte naturgemäß unter den Strikern eine Panik einzureißen, und die Niederlage war unvermeidlich. Einer solchen Eventualität haben die Beamten der Union der „Vereinigten Bergleute" vorgebeugt, indem sie bei Beginn des Strikes den Stand ihrer Finanzen klipp und klar darstellten.

Schon gleich nach Beginn des Kampfes ist in den Reihen der Grubenbesitzer ein Wanken zu verzeichnen, die Stimmung unter den Strikern ist eine ausgezeichnete und durchaus friedfertige; alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der gewaltige Kampf um's Brod, den die Kohlengräber begonnen, nicht mit ihrer Niederlage enden wird."

Dies ist ein großer Fortschritt. Man sollte in allen Unions die Leute darüber aufklären, daß sich die finanziellen Hülfsmittel der organisirten Arbeiter, gegenüber denjenigen der Kapitalisten, sehr gering erweisen, daß es noch andere Mittel gibt, um einen Strike erfolgreich zu gestalten, als die Unterstützung aus der Unionkasse.

— Die Wiener „Bäcker-Zeitung" hat ihr Erscheinen eingestellt, um dem „Zeitgeist" Platz zu machen, ein Blatt, das den Interessen der Arbeiter der Gesammt-Nahrungsmittel-Industrie gewidmet sein wird. Genosse Tobola, bisheriger Redakteur der „Bäcker-Ztg.," wird auch dem neuen Blatt vorstehen und die Bäckerarbeiter werden wohl seine Hauptstütze bilden. Vermittelst des neuen Organs sollen die Arbeiter der Nahrungsmittel-Industrie, wie Bäcker, Kellner, Fleischer, Müller, Brauer, Conditoren und Köche besser organisirt und in engere Verbindung miteinander gebracht werden.

— Die Geschichte der Arbeiterbewegung bezeugt, daß in Zeiten industrieller Stagnation die Bewegung an Umfang verlor und daß sie mit wiederkehrender Prosperität über die nrsprünglichen Grenzen hinaustrat, die ihr vor der Krise zu eigen waren.

Wenn die Vergangenheit den Maßstab der Zukunft abgiebt, dann steht eine gewaltige Ausdehnung der Gewerkschafts-, resp. Arbeiterbewegung bevor.

Mit wiederkehrender Hebung der Geschäftslage müssen und werden wir mit anderen Organisationen einen bis jetzt ungeahnten Mitgliederzuwachs erleben, womit die Bewegung in neues Fahrwasser tritt und das Ziel jahrelangen Strebens erreicht wird.

Es thue Jeder sein Menschenmöglichstes, um sich für diesen Zeitpunkt vorzubereiten. Ausdauer ist, was noth thut für die Kerntruppe, die allerwärts und unverzagt das Banner hochhält, allen Gegnern zum Trotz.

— Die Arbeitslosen-Unterstützung unserer Organisation erwies sich als eine unberechenbare Stütze für den Zusammenhalt der Mitgliedschaft des Int. Cigarrenmacher-macher-Verbandes während der gegenwärtigen Krise, die in ihrer Intensität bis jetzt unerreicht ist. Die Protokolle zeigen, daß wir thatsächlich unsere Mitgliederzahl vermehrten.

Wir kennen nur ein ähnliches Beispiel, und zwar in der Geschichte der Gewerkschaftsbewegung Englands.

(Cigarrenmacher-Journal.)

— Präsident Gompers von der American Federation of Labor unterbreitete in Begleitung James Duncan's von Baltimore dem resp. Comite des Vereinigten Staaten Senates den Protest der A. F. of L. gegen die Ratification des geplanten Handelsvertrages mit China, dessen Annahme die jetzigen Restriktions- und Ausschlußakte gegen chinesische Kuli-einwanderung illusorisch machen würde. Die Arbeiter sollten in dieser Frage ganz energisch Stellung nehmen, wollen sie nicht der Vortheile verlustig gehen, die langjährige Arbeit und Opfer für die Antichinesen-Sache ihnen gezeitigt haben.

— Im Interesse der Nationalisirung des Telegraphenwesens erschien ein Comite der A. F. of L. und der Int. Schriftsetzer-Union vor dem Congreß, um den Forderungen der Hunderttausende von Arbeitern Ausdruck zu verleihen, die das Telegraphenmonopol als den gefährlichsten Hemmschuh unserer fortschrittlichen Entwickelung und als mächtigste Waffe in den Händen unserer Gegner betrachten, die Völker irre zu leiten, die Arbeiterbewegung zu verunglimpfen, sie zu verkleinern und die Massen ob ihrer eigenen Lage zu betrügen. Das Telegraphenmonopol sollte um jeden Preis fallen, was geschehen wird, sobald die Arbeiter es ernstlich wollen.

— Der Strike der Kohlengräber steht gut. Nach Berichten des Präsidenten McBride befinden sich jetzt 160,000 Mann am Ausstand, deren Zahl sich fortwährend vergrößert. Die Strikeführer sind überzeugt, daß, wenn es gelingt, diese Zahl von Leuten weitere zwei Wochen am Ausstande zu halten, ein durchschlagender Erfolg gewiß ist.

Auf die nächsten Tage ist eine Conferenz zwischen den Vertretern der Arbeiter und den Grubenbesitzern in Cleveland in Aussicht gestellt. Die Grubenarbeiter erklären jedoch im Voraus, daß sie auf nichts eingehen werden, wenn nicht sämmtliche Gruben die Forderungen gewähren und eine gleichmäßige Lohnskala durchführen.

Theodore Wirth,

Exschatzmeister der Union 48, Louisville, ist mit dem Uniongelde geflüchtet. Lokal-Unions und Genossen werden auf den Burschen aufmerksam gemacht. Wer seinen Aufenthalt kennt, sollte Union 48 sofort benachrichtigen.

Ein Schritt zur Einigkeit.

(Schluß von 1. Seite.)

Mit Freude und Genugthuung begrüßen wir das Ereigniß und mit uns Tausende von Lohnarbeitern, die seit Jahren nach einer Einigung der Reihen der Arbeiter dürsten. In jeder Stadt des Landes sollte die Mission dieser Conferenz in Angriff genommen werden. Auf dem Boden der Gewerkschaftsbewegung unter Abgrenzung der gewerkschaftlich ökonomischen, politischen und erziehlichen Thätigkeit der Organisationen läßt sich das erhabene Ziel erreichen, das eine Bewegung erstehen sehen wird, wie sie die Geschichte dieses Landes noch nicht aufzuweisen hatte.

Quittungen des Central Strike-Comites, Chicago.

In No. 50 der „Bäcker-Ztg." quittirt	$3861.45
Anzeigen im „Organisator"	34.00
Carpenter-Union No. 73	10.00
Bäcker-Gesangverein	150.00
Union No. 5, Brooklyn	10.00
Union No. 86, Hoboken	5.00
Summa	$4070.45

Emil Gerlich, Schatzmeister.

Briefkasten.



Chas. Friz, Chicago. Sandten Ihr Schreiben an den Int. Ex. Board, da wir, so lange der Chicagoer Strike nicht aberklärt ist, individuelle „Eingesandts" über die Verhandlungen und Beschlüsse der dortigen Unions nicht veröffentlichen werden. Fragen wie die in Ihrem Schreiben behandelten, können am Besten innerhalb der Union erledigt werden.

Ihre Veröffentlichung in der „Bäcker-Ztg.", gepaart mit indirekten Angriffen auf Personen, wie in Ihrem Schreiben der Fall, hat nur ein Resultat im Gefolge, die gegenseitige Erbitterung zu verschärfen und die Erzielung eines besseren Beschlusses in noch weitere Ferne zu rücken.

Unions 5 und 75. Konnte leider einer Verzögerung der New Yorker Mai-Demonstration halber, wo ich die englische Rede halten mußte, nicht nach Brooklyn kommen. Werde Versäumtes bei nächster Gelegenheit nachholen.
H. W.

Chas. Thiemsen, Brooklyn. Es sollte mich freuen, wenn eine Union-Bäckerversammlung anberaumt werden kann, in der diese Verläumder Clique, Vogt, Sotheran u. s. w., erscheinen müssen, um in meiner Gegenwart ihre Lügen-Constellation zu wiederholen. Verlasse Dich darauf, daß die Herren klüger gehen, wie sie kamen.

Zweifle aber sehr, daß sie den moralischen Muth haben, sich einzufinden. W.

Wm. Stürzenbach, Präsident der Union 35 ist freundlichst ersucht, seine Adresse an seinen alten Bekannten von Bremen, Hermann Buth, 218 W. Division Str., zu senden.

A. H., New York. Die Burschen, die in der sog. C. L. F. die Resolution die Kellner-Unions betreffend faßten, haben wieder kräftig gelogen, da es Thatsache ist, daß gerade wir im Culinary Trades Council gegen jede Loslösung der Kellner-Unions von ihrem Nationalverband protestirten und nur die Opposition fallen ließen, als die da vertretenen Lokal-Unions des Kellner-Verbandes die Versicherung gaben, daß die neue Union einen Charter der National Alliance herausnehmen werde.

Mit der Bildung einer sogenannten Hotel Employes Association hatten jedoch weder der Redakteur der „Bäcker-Zeitung" noch die Bäcker-Unions auch nur das Geringste gemein. Alles blinde, verlogene Wuthausbrüche einer prinzipienlosen Clique, die durch die erfolgreiche Bäckerdemonstration vom Samstag Abend sich ihrer schönsten Hoffnungen beraubt sahen.

Sie sind am Ende ihres Latein und graben nun in Ermangelung neuer Verleumdungen in ihrem eigenen Moder herum. Es wird nicht lange dauern und die Soz. Arbeiter-Partei, soweit sie aus ehrlichen Elementen besteht, wird sich veranlaßt sehen, diese Gesellschaft kalt zu stellen, womit die Einigung der Arbeiter New Yorks möglich wird.

Achtung! Bäcker! Achtung!

Hemden-Fabrikant

No. 12 AVENUE A,

Alle Sorten Arbeitskleider und Confectioner-Jacken, die besten für **90 Cents.** Ebenso Unterkleider, Kappen und Schürzen in größter Auswahl.

L. Schönfeld, Manager.

Bakers' Exchange,

Geo. Böckler, Eigenth.

Saloon und Boarding House

516 WALNUT STREET,

CINCINNATI, OHIO.

——Union-Waaren an Hand.——

Hotel Columbia.

Deutsches Hotel & Restaurant.

—Echte altdeutsche Bierstube—

G. ZINSERLING,

38 Beaver Street, Albany, N. Y.

Rendezvous der Bäckerarbeiter.

Hortense.

Kriminalroman von A. von Mosel.

(Fortsetzung.)

„und verweigern trotzdem Ihre Zustimmung?"

Hoffmann sen. zuckte die Achseln.

„Wenn aber Walter dennoch auf seinem Willen besteht, und das wird er, wie ich ihn kenne."

„Dann muß er sich aber auch mit den Folgen dieser eigensinnigen Handlungsweise abfinden. Es dürften noch mehrere Jahre vergehen, ehe er festes Einkommen bezieht. Bisher gestattete ich ihm, aus meiner Kasse zu schöpfen, von dem Augenblicke an, wo er sich entschieden gegen mich auflehnt, versiegen auch diese Unterstützungen. Er muß sich dann, so gut als es eben geht, durch das Leben zu schlagen suchen. Das ist es, was ich ihm heute noch einmal und recht eindringlich in's Gedächtniß rief. Es kam zu einem bösen Auftritt zwischen uns Beiden, meine Gnädige, und er endete damit, daß Walter fortstürmte und hoch und heilig verschwor, sich jemals wieder an mich zu wenden. — Aber ich denke etwas ruhiger und logischer als so ein junger Hitzkopf. Der Herr Assessor wird sich fügen und den Vater wieder zu finden wissen."

Keine Miene in dem blassen Gesichte Hortenses zuckte, nur ihr Blick heftete sich geringschätzend auf die lebende Mumie.

„Da also," fuhr Hortense fort, „Reichthum keine Hauptbedingung Ihrer Einwilligung ist, was veranlaßt Sie, die Verbindung Ihres Sohnes mit meiner Nichte so schroff abzulehnen?"

Hoffmann sen. nahm seine goldene Brille ab, putzte sie sorgfältig, hielt die Gläser gegen das Licht und begann von Neuem zu putzen, entgegnete aber doch endlich:

„Ich bitte, mir die Antwort zu erlassen."

„Das zu thun bin ich durchaus nicht gesonnen," sagte Hortense. „Vielmehr ersuche ich um eine offene, rückhaltlose Erklärung."

„Ich möchte Sie nicht gern verletzen."

„Mich?—Inwiefern kann die Ursache Ihrer Ablehnung sich auf mich beziehen?"

„Nicht gerade auf Sie, meine Gnädige, aber—"

„Nun?"

„Wie gesagt: ich fürchte unhöflich zu werden."

„Sie würden es sein, wenn Sie die Angabe Ihrer Gründe entschieden verweigerten."

„Nun so will ich denn ganz offen reden: In den achtungswerthesten Familien kommt es leider nicht selten vor, daß eines von den Mitgliedern aus der Art schlägt und seinen Angehörigen wenig Ehre macht, aber desto mehr Kummer und Verdruß bereitet. Ein solches Mißgeschick blieb auch den Brandts nicht erspart."

„Sie sprechen von meinem Stiefbruder—"

„Ganz recht. Seine Aufführung war leider eine so beklagenswerthe, daß der Vater sich veranlaßt sah, ihn als Schiffsjungen zur See zu schicken, damit er unter strenger Aufsicht sich bessere. Der junge Mensch entfloh bei erster Gelegenheit, blieb lange Jahre hindurch verschollen und tauchte endlich unter Umständen wieder auf, die keineswegs zu der Annahme berechtigten, seine Grundsätze hätten sich gefestigt und sein Charakter sei ehrenwerther geworden. Ich erinnere an die leidige Erbschaftsangelegenheit, an den Versuch, die allerdings nicht bedeutende Hinterlassenschaft des alten einsamen Mannes an sich zu reißen und zwar auf Grund eines Aufrufes, der als höchst zweifellos erscheinen ließ, daß sich einer der berechtigten Erben melden würde.—Etwas derartiges stößt mich ab. Die Firma „Hoffmann & Sohn" steht tadellos da und hat sich seit einem Menschenalter den Ruf strengster Solidität und Ehrenhaftigkeit bewahrt."

Wie sengende Funken sprühte es aus Hortenses Augen zu ihm herüber.

„Gar oft erwies sich ein derartiger Ruf schon als Koloß mit thönernen Füßen, den der erste kräftige Tritt niederwirft."

Der alte Herr erhob sich und stand ihr kerzengerade gegenüber. Wie tückisch und feindselig sein Blick dem ihren begegnete! Wie die schlaffen Mundwinkel zuckten und sich zurückzogen, daß man die kräftigen Zähne sah, die ebenso gelb waren wie das faltenreiche Gesicht und die knochige, zur Faust geballte Hand, die schwer auf dem Schreibtische lag.—Und dann lachte Hoffman sen.—wie häßlich und boshaft es klang—und fixirte dabei herausfordernd und hoffärtig die schöne Frau.

„Ihre Bemerkung, den auf thönernen Füßen stehenden Koloß betreffend, kann sich wohl nicht auf dieses alte Kaufmannshaus beziehen, meine Gnädige. Das ruht auf sicherer Basis und ein ganzes Heer von Giganten würde, daran rüttelnd, seine Kräfte nutzlos verschwenden.—Sie scheinen mir aber meine Offenheit — obschon sie solche forderten — doch übelgenommen zu haben. Ich beklage es tief. Indeß Ehrlichkeit und Offenheit sind die beiden Faktoren, mit denen ich bisher in allen Lebenslagen arbeitete. Ich gedenke ihnen auch jetzt nicht den Abschied zu geben, sondern betrachte es vielmehr als meine Pflicht, ganz freimüthig zu erklären, daß ich das junge Mädchen, welches mein Sohn erwählte, nicht als seine Braut willkommen heißen will, weil es die Tochter Max Brandt's ist."

„Also lediglich aus diesem Grunde?"

„Unparteiisch urtheilend, werden Sie ihn für stichhaltig erklären müssen."

„Und wenn Grethchen nun nicht das Kind meines Bruders wäre?"

„Wozu denn dieses ‚wenn', meine Verehrteste? Ich zerbreche mir niemals den Kopf über Dinge, die nun einmal nicht sind."

„Gesetzt aber, sie wäre gar nicht verwandt mit den Brandt's, sondern gehörte einer Familie an, die um ihr Hab' und Gut schmählich betrogen wurde und zwar von Jemand, der Ihnen nahe—sehr nahe stände—"

„Der Fall ist gerade so ausgeschlossen, wie die Möglichkeit, daß der Dom von seiner Stelle rückt und spazieren geht. Ihre Frage entspringt einer seltsamen Laune."

„Nun wohl, so tragen Sie dieser Laune Rechnung. Besteht wirklich das einzige Hinderniß darin, daß Margarethe die Tochter meines Bruders ist?"

„Wenigstens bildet dieser Umstand den Hauptgrund meiner Weigerung."

Hortense erhob sich. Ein kurzer, förmlicher Abschied folgte. So war auch dieser Schritt zwecklos gewesen. Der Himmel wollte ihr die Genugthuung des begangenen Unrechts mindestens theilweise gut zu machen nicht gönnen. Er zeigte ihr nur die traurigen Konsequenzen der so lange aufrecht erhaltenen Lüge.

Am nächsten Tage kehrte sie nach Helgoland zurück.

„Ich habe mich recht geängstigt," rief Franziska, ihr entgegeneilend, „und konnte die Besorgniß, daß etwas Schlimmes vorgefallen sei, gar nicht los werden. Aber, mein Himmel, wie sehen Sie aus? Ihre Wangen sind so schneebleich wie weiße Kamelien. Darf ich denn nicht wissen, was sich zugetragen hat?"

„Sie werden es erfahren. Eine Familienangelegenheit. Ich möchte nicht darüber sprechen, ehe ich mit mir selbst zu Rathe gegangen bin."

„Bringen wir den Abend miteinander zu?"

„Die Fahrt hat mich erschöpft, ich will vorläufig mein Zimmer aufsuchen."

Fränzchen, obwohl sie mit großen erstaunten Augen anblickend, erhob doch keine Einwendungen. Das war wieder eine von jenen dunklen Stunden, die man ruhig vorübergehen lassen mußte.

Schweigend zog Hortense die Thüre zu.

„Willkommen!" rief Margarethe, die am Fenster sitzend das schwarzgrüne, mit Schaumflocken übersäete Meer beobachtet hatte. „Wie lange bist Du fort geblieben! Mir war unendlich bange, um so mehr, als ich gar nicht denken konnte, was Dich zu dieser Reise bewog."

„Ich unternahm sie Deinetwegen, mein Kind," erwiderte die junge Frau mit tonloser Stimme.

„Meinetwegen?"

„Walter warb bei mir um Deine Hand."

Das liebliche Gesicht des Mädchens erglühte und ein Himmel unschuldiger Liebe strahlte aus den blauen Augen. Man konnte nichts Anmuthigeres sehen, als das schlanke junge Wesen mit dem feinen, von kastanienbraunen Locken umwallten Antlitz.

„Wie hast Du entschieden?" fragte Gretchen endlich schüchtern.

„Auf meine Entscheidung kommt es in diesem Falle gar nicht an. Der alte Hoffmann will Dir die Arme nicht öffnen. Vater und Sohn gingen fast als Feinde auseinander.—Was erschrickst Du? An Walter ist es jetzt, um Dich zu ringen und Dir die Echtheit und Beständigkeit seiner Liebe zu beweisen."

„Ich werde aber das Opfer, welches er mir bringen will, niemals annehmen. Sein Glück gilt mir mehr als das meine."

„Er findet es in Dir."

„Wie sollte ich ihm gestatten, alles für mich hinzugeben! Ich müßte ihm nicht meine ganze Seele geschenkt haben, wenn ich so eigensüchtig zu handeln vermöchte. Mir selbst aber würde ich eine Zukunft voll Gram und quälender Zweifel bereiten. Auch das Geringste—ein ernster Blick, eine vorübergehende Verstimmung Walters würde die Befürchtung in mir erregen, daß ich ihm nicht vollen Ersatz für das Verlorene bieten könne. Nein—auf diese Weise bleibt mir nichts anderes übrig, als zu entsagen."

„Wohl—Du bist ja nicht die Erste, die einen holden Traum zerfließen sieht. Finde Dich ab mit Deinem Schicksal," erwiderte Hortense herb und begab sich in ihr eigenes Gemach, welches sie an diesem Abend nicht mehr verließ.

Aber in später Nacht schlich sie doch wieder zu dem Mädchen hinüber. Der Mond erhellte das Stübchen, so daß die weißen Vorhänge wie Silbergespinnst schimmerten. Margarethe mußte sich in den Schlaf geweint haben, noch hingen Perlen an ihren Wimpern und als die Hand der jungen Frau über das feuchte Kissen strich, öffnete die nur leicht Schlummernde die Augen und sah die an ihrem Lager Stehende mit todestraurigem Blick an.

„Es fällt Dir wohl sehr schwer, von ihm zu lassen," fragte Hortense und schluchzend sank Gretchen an ihre Brust, mit brechender Stimme stammelnd:

„Mir ist's, als könnte ich es gar nicht überleben. Froh werde ich wohl niemals mehr."

„Wenn wir reisen—wenn ich Dich weit fort führe von hier—"

„Leid und Sehnsucht würden mich ja doch nicht verlassen."

„Du wirst vergessen—"

„Könntest Du es, wenn Du nun plötzlich getrennt wärest von Onkel Bruno?"

„Ich?—Stelle keine Vergleiche an!" rief die junge Frau, die Stirne furchend und die schwarzen gelösten Haarmassen fast zornig zurückwerfend. „An der Grenze der Jugend stehend, liebt man anders—heißer und leidenschaftlicher als mit achtzehn Jahren. Dir kann noch ein neues, schöneres Glück erblühen."

Margarethe schüttelte schweigend den Kopf. Ihr kindliches Gesicht zeigte einen Ausdruck unbeschreiblichen hoffnungslosen Schmerzes.

Hortense glitt wieder über die Schwelle. In ihren langschleppenden weißen Nachtgewändern glich sie einer geisterhaften Erscheinung—und wie ein Irrgeist schlich sie auch in dieser Nacht durch die Räume des Hauses, nirgends weilend, sondern von quälender Unruhe machtlos umhergetrieben, bis das Meer ihren Blick fesselte. Magisch überglänzt lag es vor ihr, die majestätischen Wogen dumpf brausend an's Ufer rollend. Das bläuliche Geflimmer echter Perlen zeigte die mondbeschienene Fluth, und wenn der Schaum hoch empor spritzte, war es, als tauchten weiße Arme winkend, lockend, sehnsüchtig geöffnet auf. Wie zauberhaft mußte es dort unten in jener feuchten, unerforschten Welt sein!—Ja—wenn man nur mitnehmen könnte, woran das Herz mit allen seinen Fasern hängt!—Wer weiß denn, ob Bruno sich nicht doch noch anders bedenkt?—Wenn er nun käme—wenn er nicht die Kraft fände, auf ewig zu scheiden — und wenn sie ihrerseits ihm offen und reumüthig gestehen würde, daß es ja doch eigentlich nur ihre unendliche Liebe zu ihm war, die sie auf Irrwege drängte—sollte es denn nicht möglich sein, daß er sie verzeihend an sein Herz nähme? —

Als die aufgehende Sonne, mit grauem Nebel kämpfend, purpurne Schleier über das Meer breitete, stand Hortense immer noch an derselben Stelle. Auch ihr Antlitz und das weiße Nachtgewand sahen rosig überhaucht aus.—Ein so herrlicher Morgen konnte nur Herrliches, konnte nur Erlösung von banger, erdrückender Qual bringen. So freundlich und glückverheißend wie das Auge eines versöhnten Gottes lächelte ja der tiefblaue Himmel herab.—

Auch in Franziskas Zimmer wurde es jetzt laut. Kleine Füße trippelten eilig umher. In das Jauchzen eines Kinderstimmchens hinein tönte das Schätern der Mutter.—Ach, wie wohl das that nach all' den finsteren Vorstellungen und häßlichen Phantasiegebilden.

Hortense klopfte leise und öffnete die Thür. Wie ein Amor war Röschen mit den goldenen Locken anzusehen.

„Ach, ist das reizend!" rief Franziska. „Wir wollen in unserem Vorgärtchen den Kaffee nehmen. Wissen Sie, daß Sie mich gestern recht bestürzt machten? Aber heute scheinen die Gewitterwolken von Ihrer Stirn geschwunden zu sein. Kommen Sie! Die Seeluft weht so erquickend herüber."

Nur ein kleiner, mit wenig Blumen geschmückter Platz war vor dem Hause eingezäunt, aber man sah das sich bis in unendliche Fernen ausbreitende Meer, auf dem kleine Segelboote hin und her fuhren. Eine wunderbare Frische ging von der ganzen Natur aus und wirkte belebend, erquickend, zur Freude stimmend.

Eine hübsche Helgoländerin brachte das blau und weiß gestreifte Kaffeeservice und Röschen griff begehrlich nach dem weißen duftenden Milchbrod.

Margarethe aber erschien nicht. Sie blieb in ihrem Stübchen und versuchte kaum gegen den bitteren Gram anzukämpfen, der sich so plötzlich und unerwartet ihrer bemächtigt hatte.

Auf Hortenses Wangen erblühten scharf abgegrenzte Rosen. Sie blickte in die Ferne und wartete. Die Stunde, zu welcher die Briefe ausgetragen wurden, war nicht mehr fern.

Endlich kam der Postbote.

„Frau Franziska Hoffmann—Frau Becker," sagte er.

Lächelnd und plaudernd erbrach Fränzchen das ihr dargereichte Schreiben und erzählte allerlei von Erhard und dem Leben in der Residenz, unterbrach sich aber plötzlich, als sie bemerkte, daß ihre Gefährtin gar nicht auf sie hörte.

„Mein Gott," rief sie, „wie thöricht von mir! Ich verhindere Sie selbst zu lesen."

Nun öffnete auch Hortense den an sie adressirten Brief, aber langsam und zögernd. Hier handelte es sich um eine schwerwiegende Entscheidung des Schicksals—dieses Blatt brachte Rettung oder Verderben. — (Schluß folgt.)

Seefahrende Indianer.

Der gewaltige Ozean ist zum Nährvater der in der Neah-Bucht am Stillen Ozean ansässigen Makah-Indianer geworden, welche die einzigen seefahrenden Rothhäute sind. Die Reservation dieses Stammes, welcher keinen Ackerbau betreibt, ist von der Bundesregierung im Jahre 1862 etablirt worden und unter der ihnen zu Theil gewordenen Anleitung hat derselbe bedeutende Fortschritte gemacht. Die Makahs beziehen von der Regierung ausschließlich für Schulzwecke eine jährliche Subvention von circa $400, für ihre Substistenzmittel sorgen sie selbst in mehr als ausreichender Weise. Seit Jahren hat der Stamm Fischerei und Robbenschlägerei mit Erfolg betrieben. Das weite Meer bot den jungen Braven ergiebige Jagdgründe und in ihren winzigen Kanoes fuhren sie vom Kap Flattery bis an die 30 Meilen weit auf den Ozean hinaus, um mit großer Kühnheit Wale, Seelöwen und Robben zu jagen, Steinbutten, Kabliaue und andere Fische zu fangen. Allmälig und systematisch wurden die Makahs an die größeren Schooner gewöhnt und in der Navigation unterrichtet. Im Jahre 1869 nahm zum ersten Male ein Schooner einen Trupp von Makah-Indianern mit ihren Kanoes zum Robbenschlag auf den Ozean hinaus und nach und nach lernten sie die größere Sicherheit und Bequemlichkeit der Schooner schätzen.

Allein es verfloß mehr als eine Dekade, ehe das Vertrauen eines Makah groß genug wurde, um ihn zum Erwerb eines Segelbootes zu veranlassen, das größer war als sein Kanoe. Im Jahre 1880 erwarben die Rothhäute den ersten Schooner und heute besitzen sie deren zehn mit einer Tragfähigkeit von 25 bis 50 Tonnen. Vom Columbia-Strom bis nach Alaska kennen die Makahs die Küste genau und sie sind im Stande, ihre Schooner allein zu führen; geht die Reise aber nach der Bering-See oder nach Japan, dann müssen sie sich einen weißen Schiffsführer mitnehmen, da sie in der Kunst der Navigation noch nicht bewandert genug sind. Da die Makahs hohe Intelligenz besitzen und viele junge Leute Abendschulen besuchen, in denen Englisch gelernt wird, sowie auch die Theorie der Navigation studiren, wird es nicht lange währen, bis der Stamm seine eigenen Schiffsführer stellt. Die Einkünfte der Makahs aus dem Robbenfang werden auf circa $40,000 geschätzt. Sie treten ihre Jagdzüge im Januar, sobald sich die ersten Robben in der Nähe des Kap Flattery zeigen, an und folgen den Robbenheerden längs der Küste zum Columbia-Strome, nach dem Süden, um nach der Heimath zurückzukehren, wenn die Thiere ihre Brutstätten auf den Aleuten aufsuchen.

Etwas über Fastenspeisen.

Wehmüthig klingt uns an der Schwelle der österlichen Fastenzeit der Gruß entgegen „Fleisch lebe wohl." Die Zeit des Jahres aber, die von diesem aus den ersten Jahrhunderten der Christenzeit herrührenden Gruße ihren Namen führt, der Karneval, ist durchbraust von lauter Fröhlichkeit. Es vollzieht sich in diesen Wochen, wie es in unseren alten Chroniken heißt, „ein löblich tolles Leben," besonders in jenen Ländern, deren Angehörige sich zur katholischen Kirche bekennen, denn die Enthaltung vom Fleischgenuß steht bei den Katholiken während der vierzigtägigen Fastenzeit, die gewöhnlich mit dem Februar beginnt, obenan. Ja die Strenge geht so weit, daß sogar keine Butter gegessen werden darf. Wenigstens wird im Süden noch viel mehr Baumöl als sonst in der Küche verwendet. Da jedoch im Norden das Kochen und Braten ohne Butter schwieriger auszuführen ist, gestattet dies der Papst für die Nordländer durch besondere „Butterbriefe."

Zu den während der Fasten erlaubten Nahrungsmitteln werden gerechnet: Eier-, Milch- und Mehlspeisen, Pflanzenspeisen und Fische, zu denen auch die Fischotter gehört. Im Norden Deutschlands nimmt man es mit dem Fasten weniger genau, ja man lebt in dieser Zeit oft ganz besonders gut. Weißbrot mit Schinken und Wurst sind hier beliebte Speisen; auch schätzt man Schweinsfüße und den Schweinskopf. In einigen Wirthshäusern Schleswig-Holsteins steht in der Fastnacht (1. März) ein Schweinskopf für die Stammgäste auf dem Tische bereit. In vielen Gegenden geht man um dieselbe Zeit „Wurst sammeln" oder man heischt Eier. Allerlei Fastnachtsumzüge werden nur zu dem Zwecke unternommen, Speck, Würste und Eier zu erlangen.—Nicht allein zu Nürnberg trugen die Fleischer am Fastnachtsdienstag eine ungeheure Wurst herum, auch aus anderen Städten ist uns solches bekannt. Im Jahre 1583 schleppten die Metzger Frankfurts ein Wurst-Ungeheuer von 596 Ellen Länge und 434 Pfund Schwere durch die Stadt; nicht weniger als 91 Gesellen trugen sie. Das letzte Wurst-Ungethüm soll in Nürnberg 1658 gezeigt worden sein; die Wurst war 658 Ellen lang und 514 Pfund schwer.—Bei den Fastnachtsumzügen in Mecklenburg ist es noch Sitte, daß die eroberten Beutestücke—Mettwürste und Schinken—auf Gäffeln und Harken getragen werden; jedes Gehöft muß nach seinem Ansehen und seiner Bedeutung dazu beisteuern. Bei dem Fastenabendschmaus ruht man nicht eher, als bis das letzte Stück Wurst oder Schinken verzehrt und die Nagelprobe beim Trinken gemacht worden ist.

Nicht überall sind Milch und Eier Fastenspeisen, der fromme Russe gestattet sich Beides in der Fastenzeit nicht. Ja besonders gottesfürchtige, ältere Leute nehmen in ihren Thee Honig und keinen Zucker, weil dieser in den Raffinerien mit Knochenmehl geklärt wird. Leidenschaftliche Schnapstrinker enthalten sich während der sechs Fastenwochen des Trinkens, freilich um nachher das Versäumte mit verdoppeltem Eifer wieder nachzuholen. In Frankreich führt man am Fastnachtsdienstag den „boeuf gras"—einen feisten Ochsen, der mit bunten Bändern geschmückt ist und vergoldete Hörner trägt, in Begleitung lustiger Masken durch die Hauptstraßen der Stadt zur Schlachtbank.

In manchen deutschen Landschaften sind Fische und Hafergrütze, in anderen Klöße (Knödel) und Heringe geheiligte Fastenspeisen. Die Franzosen sprechen von einem „poisson d'avril" (Aprilfisch), wenn wir von einem „Aprilnarren" reden. Die Bezeichnung „poisson" will man darauf zurückführen, daß der Fisch—die vornehmste Speise der Fastenzeit — von Natur dumm und stumm ist, also das Bild der Rathlosigkeit und Dummheit darstellt.

Das beliebteste Fastengebäck sind die Fastenbretzeln, die zum Unterschied von anderen auch sonst gebackenen Bretzeln ohne Butterzusatz bereitet werden. Die Form des Gebäckes ist im Großen und Ganzen die eines Ringes, dessen Enden da übereinandergelegt und an den gegenüberliegenden Seiten befestigt sind, wo sich der Ring schließt. Ring- und Kreisform dieses altdeutschen Gebäckes hat zu verschiedenen Deutungen Anlaß gegeben. Das Zeichen des Kreuzes in dem Ringe hält man für das Sinnbild der christlichen Religion, oder man deutet dieses Zeichen als zwei verschlungene, zum Gebet gefaltete Hände, auch will man in dieser seltsamen Brodgestalt die Zauberbänder der germanischen weisen Frauen wieder erkennen.

Von der Kaffernschlauheit geben die in Kapstadt erscheinenden „Gold Field News" folgendes Beispiel: Ein Eingeborener in Sekokuniland betritt eine Kantine, setzt eine grüne Weinflasche auf den Ladentisch und läßt diese vom Verkäufer bis an den Rand mit Schnaps füllen. Als Bezahlung legt er mit dummdreister Miene einen Sixpence hin und will sich mit der Flasche entfernen. Der Verkäufer stürzt auf ihn zu und entreißt ihm den Schnaps. Der Kaffer hat nicht genug Geld bei sich: er fordert seine Flasche und verspricht wiederzukommen. Die Flasche wird entleert—und seelenvergnügt zieht der Kaffer mit ihr fort, denn am Grunde ist ein Schwamm verborgen, der von dem edlen Saft einen gehörigen Theil in sich aufgesogen hat.

In Shanghai sterben verhältnißmäßig mehr Personen an der Bright'schen Krankheit, als irgend wo anders, nämlich 150 per 1000. Die nächsthöchsten Todesraten weisen auf Frankfurt a. M. (gleich 130) und sodann auf Amsterdam (gleich 120).

Im Zuckerhaus.

Endlich hatte er Arbeit gefunden. Wochen lang war er Tag für Tag an den East River hinuntergegangen und hatte sich unter den Schwarm Derer gemischt, die gleich ihm Stunden lang vor jenen düsteren, rauchgeschwärzten Riesenfronten der Zuckerhäuser warteten, hoffend, eingelassen zu werden, um Arbeit zu erhalten. Lange Tage hatte er vergebens gewartet und hatte bebend und hungernd zu seinem Weibe zurückkehren und auf deren ängstlich fragenden Blick das traurige: „Noch keine Arbeit!“ zur Antwort geben müssen. Und oft, wenn er am Wasser sitzend, die stolzen, reichbefrachteten Schiffe den East River hinabgleiten sah, dann hätte er mitmögen, mit hinaus in den freien, weiten, unendlichen Ozean, fort aus dem Getümmel der Menschen, die im mitleidslosen Jagen nach Gewinn hinwegrennen über das Elend ihrer zu Boden getretenen Mitmenschen. Und wenn er dann hinaufsah an den gewaltigen Steinmauern der Zuckerhäuser, deren Fenster ihn angrinzten, düster und unheimlich, wie die Fenster eines Gefängnisses, da legte sich ihm auf Brust und Hirn das beklommende Bewußtsein seiner elenden Lage und er hätte in die Fluthen springen mögen, die zu seinen Füßen an die Pfähle des Piers plätscherten, sich emporhebend in schäumendem Wellenschlag, als seien sie zornentbrannt ob des tiefen Elendes, das an ihren Ufern herrscht, während sie auf ihrem starken Rücken unendlichen Reichthum tragen. Aber dann gedachte er seines Weibes, seines Kindes, und er richtete sich auf in der Hoffnung, vielleicht doch bald Arbeit zu finden, wenn auch harte, schwere Arbeit. Und heute endlich hatte sich seine Hoffnung erfüllt.

Eine Bewegung, ein Drängen unter den vor dem schweren, massiven Thore der Raffinerie Harrenden bedeutete ihm, daß da drinnen Plätze frei geworden seien. Auch er drängte sich vorwärts, und er hatte Glück. Er wurde mit einem halben Dutzend Anderer eingestellt. Er bekam eine Blechmarke mit der Nummer 371. Das sollte also jetzt sein Name sein. Unter dieser Nummer wurde er von dem „Watchman“ in ein dickes Buch eingetragen.

„Unsere Hundemarke,“ raunte ihm einer seiner neuen Mitarbeiter scherzend zu. Er aber dachte unwillkürlich an das Zuchthaus, das sich unweit seiner Vaterstadt befand. In demselben wurden die Namen der Sträflinge auch durch Nummern ersetzt.....Aber, was waren das für dumme Gedanken! Er hatte ja jetzt Arbeit! Wie würde sich seine Frau freuen! — Doch es war jetzt keine Zeit, daran zu denken. Ein Mann mit stark geröthetem Gesicht forderte ihn auf, ihm zu folgen. Dann ging es die Treppen hinauf, vorbei an fauchenden stampfenden Maschinen, vorbei an zischenden Kesseln, an lautlos schaffenden, oft durch den Dampf und heißen Boden sich nur unklar abhebenden Menschen. Die von Syrupdämpfen geschwängerte heiße Luft treibt den Schweiß aus allen seinen Poren. Er fühlt den ungewohnten, heißen Dunst bis in seinen Magen dringen, ihn mit einem Gefühl des Uebelseins erfüllend. Endlich sind sie oben. Er sieht sich auf einem Fluhr, umgeben von müdeblickenden, nur mit Leinwandhosen oder mit einem Schurz aus Sackleinwand bekleideten Menschen. Von unten dringen heiße Dampfwolken aus den mit siedendem Zucker gefüllten Kesseln durch den durchbrochenen Fußboden, eine Atmosphäre schaffend, die ihm unerträglich erscheint. Aber er wird sich schon daran gewöhnen, und er hat ja Arbeit; er wird ja bald verdienen und den Seinen den Hunger stillen können!

Er muß sich entkleiden, sich einen alten Zuckersack umbinden und die Füße mit Sackleinwand umwickeln, damit er auf dem heißen Boden auftreten kann. und nun ist er fertig zur Arbeit! — — —

Vier Wochen sind vergangen, seitdem er eingestellt wurde. Während der ersten Tage hatte er nicht geglaubt, das Leben im Zuckerhaus ertragen zu können. Die feuchte, heiße Atmosphäre, die erschlaffend auf Hirn und Nerven drückt, dieser widerlich-süße Zuckerdampf, den er athmet, erfüllten ihn einem permanenten Schwächegefühl, unter dem er seine Geisteskraft erlahmen fühlt.

Die Arbeit, die er zu verrichten hat, ist keine physisch schwere, aber sie ist entsetzlich in ihrer Eintönigkeit.

Da steht er und muß eine eiserne Röhre durch Löcher, die in den Boden angebracht und an dem Zuckersäcke angehängt sind, langsam auf- und abbewegen. Durch diese Röhre läuft siedendes Wasser, welches an ihrem Ende durch rings angebrachte Löcher strahlenförmig ausspritzt und so die Säcke reinigt. Zwölf bis achtzehn Stunden steht er in der fürchterlichen Hitze. Die monotone Arbeit wird hier und da durch Pausen von unbestimmter Zeitdauer unterbrochen; dieselben werden von dem nach Stunden bemessenen Lohne sorgfältig abgezogen. Man benützt diese Pausen zum Essen, wenn immer der mit Zuckerdunst gefüllte Magen Nahrung annimmt, oder man füllt denselben mit jenem schlechten, warmen Bier, das die Compagnie mit 5 Cents per Pfund verkauft.

Er weiß keinen Tag, wie lange er schaffen muß. Oft darf er am Tage, dann wieder in der Nacht, oft erst beim Morgengrauen nach Hause, um nach einigen Stunden wieder müde und matt an seinem Platze zu stehen.

Unter der rohen Behandlung der Vorleute, inmitten von Arbeitsgenossen, denen die erschlaffende Hitze, die Eintönigkeit der Arbeit und die lange Arbeitszeit die Spannkraft des Geistes genommen haben, dünkt ihm sein Loos schlechter, als das eines Gefangenen. Er fühlt, daß, wenn er lange in dieser Umgebung, unter diesen Umständen leben muß, er stumpfsinnig oder — wahnsinnig werden wird. Und dann erfüllt ihn nur der eine Gedanke: Hinaus aus diesem Leben, das den Menschen zum Thier herniederdrückt! Er will die Arbeit den Vorleuten zu Füße werfen, will all' den Zorn, der ihn durchglüht, austoben lassen in Worten, die er ihnen in's Gesicht schleudern will.....Aber da grinzt ihn wieder das Gespenst der Arbeitslosigkeit an, da erinnert er sich wieder jener entsetzlichen Zeit von Hunger und Elend, die er Wochen lang durchlebt hat, da denkt er an die Seinen zu Hause, die jetzt doch wenigstens Brod haben, und da schafft er wieder weiter „um ihretwillen.“

Durch die kleinen Fenster dringen die letzten Strahlen der untergehenden Sonne und brechen sich vielfarbig in den Dampfwolken, die den Raum erfüllen, als wollten sie mitleidig diesen armen Menschen hierinnen auch ein Stück von der herrlichen, freien Natur bringen. Wie aus weiter Ferne dringt das Pfeifen der Dampffähren herauf zu ihm. Diese Fähren bringen jetzt Tausende herüber von New York, die zu den Ihrigen heimkehren können. Er aber muß weiter schaffen, kann vielleicht Wochen lang nicht mit seinem Kinde spielen, da es schon schläft, wenn er zu Hause kommt und noch schlummert, wenn er fort muß.

Endlich wird das Zeichen zu einer Ruhepause gegeben.

Er eilt mit einigen seiner Arbeitsgenossen die kleine Treppe hinauf, die zum Dache führt. Dort oben in der frischen Nachtluft will er den dampfenden Körper kühlen. Auf dem Sims des Daches sitzend, schaut er hinunter nach der herrlichen Bay, die, von den bunten Lichtern der Schiffe magisch beleuchtet, das Bildniß der Freiheit umspült. Da steht sie, die erzene Göttin, „die Welt erleuchtend“, wie sie sagen. Doch das Licht, welches sie ausstrahlt, reicht nicht bis herüber an die düstern Mauern, hinter denen Tausende von hülflosen Fabriksklaven den Glauben an Freiheit verloren. Da hört er gleich einen Echo seiner Gedanken neben sich rufen: „Und wir sind elend durch unsere eigene Schuld.“ Es ist einer seiner Kameraden, der seinen Arbeitsgenossen, die um ihn sitzend, seinen Worten lauschen, dieses zuruft. Und dann hört er: Wir sind unser 3 Tausend hier in Brooklyn, die für einen Hundelohn arbeitend, täglich 4 Millionen fünfhunderttausend Pfund Zucker schaffen. Wohl hunderttausend Dollars ist der Werth, den wir jeden Tag erzeugen, bis uns die Kraft aus Hirn und Knochen gesogen ist, bis wir steif und matt einem Alter von Noth und Elend entgegenhinken, wenn wir nicht als Krüppel in einem Hospital enden, oder vom Hitzschlag getroffen, die Wohlthat eines schnellen Todes genießen.“ Dann hörte er weiter sprechen von Freiheit und Glückseligkeit, von der Würde der Arbeit und von ihrer Macht. Da ergoß sich in die Seele ihm ein Strom von Zuversicht, von Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Er sah die matten Augen seiner Leidensgenossen aufleuchten, und sah darin den Blitz des Hasses gegen ihre Unterdrücker. Sie, die bisher nur den Pflugthieren gleich, stumm und verschlossen nebeneinander gearbeitet hatten, ließen jetzt das Herz überquellen im gleichen Zorn und schwuren, die Lehre von der Menschenbefreiung weiter unter ihren Arbeitsgenossen zu verbreiten. Und als dann die Pfeife des Vormanns ertönte, der sie wieder hinabrief in die Hölle ihres Arbeitsplatzes, da fühlte er neue Kraft in dem Bewußtsein, von jetzt ab ein Glied der millionenstarken Armee der Freiheitskämpfer zu sein und fühlte wieder das Bewußtsein von dem Werth des Lebens, das er so lange verloren hatte. M. F.

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED YEAST
HAS NO EQUAL.

Allerlei.

Das reichste Mädchen in der Bundeshauptstadt ist wahrscheinlich Fräulein Helen Carroll, die von ihrem Großvater, Royal Phelps, ein Jahreseinkommen von $40,000 erbte. Dabei vereinigt Fräulein Carroll in ihrer Person mit allen Vorzügen der Natur noch ein gutes Herz. Sie ist die intime Freundin der zweiten Tochter des englischen Botschafters, Fräulein Sibyl Pauncefote, mit der sie gelegentlich eines großen Musikfestes einen Sommer in dem berühmten Badeorte Biarritz zubrachte. Sie nahm damals ihr Pianoforte mit über den Ozean, weil sie an den Ton dieses Instrumentes gewöhnt war.

Seit drei Jahren kommen die frühesten amerikanischen Rosinen, welche aus dem Westen nach dem Osten versandt werden, von Arizona. Die dortige Saison ist derjenigen Süd-Kaliforniens voraus, und die Temperatur jenes Territoriums eignet sich besonders zum Trocknen der Rosinen.

Kranken!

Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, swaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche. Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden ꝛc. **Alle Nervenkrankheiten,** Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfluß ꝛc. Alle **Geburts**-Fehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen ꝛc. Ich gebrauche die besten **elektrischen** Apparate für **Nerven**-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten geheilt in **wenigen Tagen.** Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten. Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, **Anschwellung** der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe ꝛc. **Ich garantire** in jedem Fall eine **gründliche Kur.** Chronische Krankheiten speciell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE,
Deutscher Hospital Specialist.
216 Ost 17 Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm.: **Rath frei.**

Ein dankbarer Patient.

Ein reicher Kaufmann in New York, der seinen Namen nicht genannt haben will, entpuppt sich als Wohlthäter der leidenden Menschheit.

Er schreibt:

Geehrte Herren!

Da ich, wie Sie wissen, meine vollständige Genesung von **schwerem Leiden** einem in Ihrem Arznei-Buche angegebenen Heilmittel verdanke, so glaube ich meine Dankbarkeit am besten dadurch beweisen zu können, indem ich Sie ersuche für einliegenden Check 5,000 davon gratis zu vertheilen, damit auch der ärmste Kranke Heilung finden möge.

Hochachtungsvoll

Ihr dankbarer N. N.

N. B. Das Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können und wird nach Empfang von zwei Briefmarken für Verpackung und Porto frei zugesandt von der PRIVATE CLINIC & DISPENSARY, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der **„Rettungs-Anker,“** ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.

Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der **Jugendsünden** und **Geschlechtskrankheiten,** voraussichtlich eine **glückliche Ehe** und **frohe Zukunft versagt** ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen **nebst unübertrefflichen Rathschläge** dieses alten bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: **„Drum prüfe wer sich ewig bindet,“** ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.

Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Bäcker-Zeitung.
Organ der Bäcker-Arbeiterschaft Oesterreichs-Ungarns.
Erscheint jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat in
Wien, Fünfhaus, Neubaugürtel No 44
Preis $1.50 per Jahr.

Offene Volksprache



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adaptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelich Glück, geschlechtlich Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.

Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.

MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Deutsche HeilAnstalt

(Registrirt in Gemäßheit des ...rtz-Gesetzes.)

No 8 Dritte Straße.

zwischen Bowerty und 2. Avenue, New York.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends.
Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.

Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von **Geschlechtskrankheiten der Männer** und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.

Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unfehlbaren Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.

Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerrüttungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deshalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden“ oder Apotheker-Recepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinnes und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,

No 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York, dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*) **Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche **„Der Specialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden.“** Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In **New York:** A. Eitner, 321 Bowery.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave. — W. Schrieber, 2317 Dritte Ave. — In **Brooklyn:** A. Wentzel, 828 Broadway. — H. Leser, 318 Atlantic Ave. — In **Newark:** C. Neidert, 81 Springfield Ave.

Allegheny, Pa.

CHARLES KUSTER,
RESTAURANT,
No. 146 East Strasse, Allegheny, Pa.,
Kost und Logis erster Klasse.
Immerwährend Union-Bier am Zapf.

JOHN LAGER,
RESTAURANT,
158 East St., Allegheny, Pa.,
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier am Zapf.

G. Blendinger & Son,
—Praktischer—
Backofen-Bauer,
96 EAST STREET,
ALLEGHENY, PA.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.

Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Chicago, Ill.



Das beste assortirt Lager von feinen und dauerhaften Schuhen, Stiefeln und Slippers,

findet ihr bei:

FRANK X. KRUEGL,
344 E. DIVISION, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.

Die größte Auswahl. Geht hin um überzeugt Euch. Zufriedenstellung garantirt. 34

J. W ALLEN,
Bäckerei-Einrichtungen,
—Fabrikant von—
Garden City Baking Powder,
Und alle Sorten Extrakte für Bäckereien.
78 & 80 W. Van Buren St., Chicago, Ill.

UNION TAILORING CO.,
30 Clybourn Avenue.
4 **CHICAGO, ILL.**

Anzüge nach Bestellung angefertigt von $15.00 und Aufwärts. Die größte Auswahl einheimischer und importirter Wollenstoffe auf der Nordseite. Für vollständige Zufriedenheit wird garantirt.

HENRY M. BROWN.

New Haven, Conn.

Die beste Auswahl von Hüten, **Kappen,** Unterkleidern für Herren und Damen, gestrickte Jackets, Strümpfe, Socken und alle Arten Toiletten-Artikel findet man zu den billigsten Preisen in 4

Sugenheimer's Wholesale & Retail Store
No 19 CHURCH STREET,
NEW HAVEN, CONN.

St. Louis, Mo.

Bäcker-Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
EUROPEAN HOTEL. **Europäischer Hof**
(Saloon und Boardinghaus.)
420-422 S. 2. Str., St. Louis, Mo

Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Cleveland, Ohio.

MILLER & SHULL,
—Wholesale Dealers in—
Bakers & Confectioners Supplies,
And Manufacturers of
FINE FLAVORING EXTRACTS,
243 Viaduct St., Cleveland, O

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
SALOON .·. AND .·. RESTAURANT,
BILLIARD ROOM, 8
Erster Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine & Cigarren eine Specialität
235 Gratiot Avenue, DETROIT, MICH.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen

Cincinnati, O.

Bäcker-Heimath,
Joseph Ditterichs,
494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier und feine Cigarren an Hand. 37

ANTON GRAMMER,
Baecker-Heimath und Boardinghaus,
—Billiard and Pool Room,—
550 WALNUT STREET, 550
CINCINNATI, 46 OHIO

CENTRAL EXCHANGE
WM. HOFFMANN, Eigenthm.
Bier, Wein, Liqueure & Cigarren,
Billiard und Pool,
No. 467 Walnut Street,
CINCINNATI, OHIO
—Union-Bedingungen.—

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. Albrecht,
—Praktischer—
Backofen-Bauer,
No. 1146 PENN AVENUE,
Pittsburgh, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.

Alles nöthige Material f. Reparaturen an Hand

INTERNAT'L LABOR EXCHANGE.

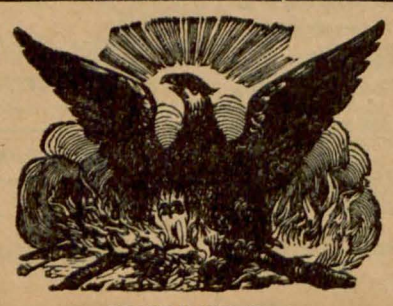
Hauptquartier und Arbeits-Bureau
—der—
International Baecker & Confectioners' Union No. 1,
von NEW YORK,
257 Ost 10. Strasse, New York.

Arbeitgeber werden auf das prompteste mit den besten Brot-, Cake-, Cracker- und Pasteten-Bäckern, sowie Ice Cream-Machern und Candymachern versorgt.
Elegante, geräumige Halle zu Versammlungszwecken. Clublokale und Räumlichkeiten für Gewerkschaftsbureaus. Lesezimmer und Bibliothek.
Germania Bier am Zapf. Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Pooltisch und sonstige Unterhaltung für Bäckerarbeiter.
Zureisende Bäcker und speziell Verbandsmitglieder sollen hier sofort vorsprechen, um sich in die Liste eintragen, respektive überschreiben lassen.
Int'l Bäcker & Confectioners' Union No. 1.

Flegenheimer Bros.

offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York.
1028 Zweite Ave., New York.
847 Willis Ave, Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
280 Erste Str., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon



TRADE MARK (Reg.)

„Deutsche Bäcker!"

Endlich gefunden.

Egg-Yellowine.

Das neueste und beste Färbemittel für alle Sorten Kuchen.

Egg-Yellowine kann sowohl in kaltem als auch in warmem Wasser oder Milch aufgelöst werden, enthält wie so viele andere Kuchen-Farben **kein Oel** welches schlechten Geruch hat und ranzig wird, sondern ist vollständig **geruchlos unschädlich** und gleichzeitig nahrhaft, da es nur aus Wurzeln und Pflanzen bereitet wird.
Egg-Yellowine kann für Jahre gehalten werden, ohne zu verderben oder eine Färbekraft zu verlieren.

——Muster gratis und franko.——

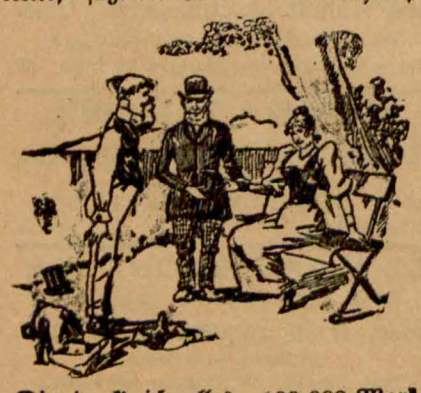
Schreibt an Euren Grossisten oder an uns direkt:

Phoenix Extract Co.,
Beach Street, New York.

☞ Verlangt ausdrücklich den „Phoenix Brand". ☜

Ein Reinfall.

Ein junger Kaufmann rettet mit eigener Lebensgefahr ein Mädchen vom Tode des Ertrinkens. „Edler Lebensretter," sagt der Vater des Mädchens,



„Dir dank' ich alles; 100,000 Mark oder die Hand meiner Tochter—wähle!" —Der Lebensretter aber denkt, „wenn ich die Tochter nehme, bekomme ich das Geld ohnedies" und antwortet: „Ich wähle Eure Tochter!"—„Da hast Du gut gewählt," spricht darauf der Vater, „die 100,000 Mark hätt' ich Dir ohnedies nicht geben können, denn ich bin ein armer Schuster; aber meine Tochter, die sollst Du haben! Gebt Euch die Hände, liebe Kinder!"

Die neue argentinische Eisenbahn, welche von Buenos Ayres an den Fuß der Anden führt, hat auf einer Strecke von 211 Meilen keine Biegung und keine drei Fuß übersteigende Dammböschung.

GEO. ENDRISS,
—MANUFACTURER OF—
Bakers and Confectioners Tools, 12
Moulds, Pans, Peels.
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3rd ST., PHILADELPHIA, PA.

Frau John Wasmuth,
Union Market Hotel,
413 ST. JOHN ST.,
Philadelphia - - - Pa.
Ausgezeichnetes Bier und Cigarren. 39

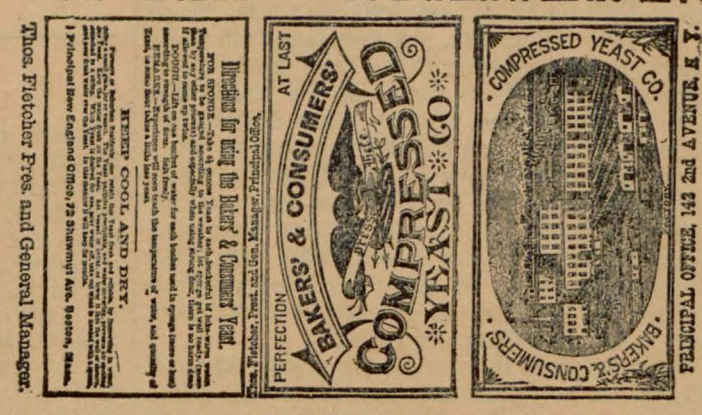
Wm. Stellwagen's
Lager Beer, Wines, Liquors
AND SEGARS,
790 FOREST AVENUE,
Corner Cedar Place. *NEW YORK*

CH. HIRSCHMANN
SUCCESSOR TO
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers and Manufacturers of
Cake Ornaments
Lace Papers, Etc. Etc.,
187 Bowery. New York

BAKERS' & CONSUMERS'

Compressed YEAST Co.

GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

——Stets zuverlässig.——

Lobenstein & Koeser
No. 1426 Dritte Avenue,
Südwest Ecke 81. Str., New York.
Leitende Kleiderhändler und Schneider von Yorkville.

Die neuesten Moden und besten Kleiderstoffe der Stadt,
zu bedeutend reduzirten Preisen.

Herren- u. Knaben-Kleider zu Order
werden prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt.
——Großer Vorrath von——
Herren- und Knaben-Kleidung stets auf Lager.
LOBENSTEIN & KOESER,
1426 3. Avenue, *New York*
——und——
365 Manhattan Ave., Br'kl'n.

Jos. Oehler's
Bäckers Assembly Rooms
Wein, Bier, Liquöre und feine Cigarren.
Bechtel's Bier am Zapf. 52
171 Ost 4. Str., **New York**
Möblirte Zimmer für Bäcker zu vermiethen.

F. Dührkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Strasse,
NEW YORK.



Silk Flags, and Banners, Gold Medals and PINS,
F. A. Bernhard,
——Fabrikant——
von seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Strasse,
NEW YORK. 45

Brooklyn, N. Y.

ORCHESTRION HALLE,
WM. EMICH, Eigenthümer.
Wine, Beer, Liquors and fine Segars,
5 Boerum St., near Broadway.
—Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.—
Telephone 1341 Williamsburgh.

Kur- & Badeanstalt,
965 Willoughby Ave, BR'KLYN.
Dampf, Voll- und Theilbäder gegen alle akute und chronische Krankheiten.
Offen von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Für Frauen, weibliche Bedienung. Alle Schriften der Naturheillehre zum Selbststudium vorräthig.
Achtungsvoll,
A. SCHROTH.

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager-Bier,
——rein und unverfälscht,—— 16
Brauerei in Stapleton, ***Staten Island, New York***

V. LOEWER'S
GAMBRINUS BREWERY CO.
—Lager-Bier—
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521—523 West 41st Street. **Telephone, 150 39th St**

SCHALL & CO.
Importeure und Fabrikanten von
Cake Ornaments,
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., **NEW YORK**

James Y. Watkins & Son,
Bakers' & Confectioners'
—UTENSILS,—
16 Catherine St., New York.

HENRY STENDER,
Successor to FRED BLINZIG,
Manufacturer of
Bakers Troughs, Boxes and Peels
Trough Covers, Steam Boxes, End Boards, Round and Square Boards,
No. 449 West 38th Street,
Bet. 9th & 10th Aves., NEW YORK.

H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., **N. Y**
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

Bäcker aufgepaßt! **Bäcker aufgepaßt!**
C. ECKHARDT,
Moebel. Teppiche, Oeltuch, Bettzeug &c., &c., &c., 13
2860—2862 3. Ave.,
zwischen 149. Str. und Westchester av.
Nahe 149. Str. Elevated Station.

IGNATZ NEUMEYER'S
ORIGINAL
Wiener Restaurant,
196 ALLEN STREET 196
Between Stanton & Houston Sts., NEW YORK
Union-Bier. Union-Cigarren. 52

F. Schleiter,
BEER-HALLE
1339—1341 AVENUE A.
Hauptquartier der böhm. Bäcker-Union No. 22.
NEW YORK. 1

G. MUELLER,
Saenger-Halle
No. 2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Union-Bier.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 95. 11

CHAS. SCHUBERT,
Oben Builder, Boiler Setter
AND REPAIRER,
VIENNA OVENS A SPECIALTY,
348 W. 37th St., bet. 8th & 9th Aves,
NEW YORK.

John Grasenauer & Son,
—*DEALERS IN*—
Fine Boots & Shoes,
92 First Ave., bet. 5th & 6th Sts.
NEW YORK. 14
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Spezialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
ALMOND PASTE
für Bäcker. 18
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
—Deutsche—
Restauration 48

John Oehler, Dampf-Buchdruckerei,
87 Frankfort St., Ecke Pearl,
(Franklin Square Elev. R. R. Station.)
Aufträge werden Abends in 116 Ost 8. Str., zw. Ave. A & 1. Ave., entgegengenommen.
Die „Bäcker-Zeitung" wird in dieser Office hergestellt.

Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung.

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 3. — 10. Jahrgang. **New York, Mittwoch, den 16. Mai 1894.** **Preis 5 Cents.**

— Die —

Achte Convention

— des —

Int. Verbandes

— findet statt am —

Montag, den 11. Juni,

— in —

Neidhardt's Halle, Baltimore, Md.,

No. 323 West Pratt Street.

Anfang der Sitzung: 10 Uhr Vormittags.

Dezegaten können für $1.50 pro Tag im Howard House an der Howard Str. wohnen.

Die Delegaten sollten mit der Baltimore und Ohio R. R. fahren, da der Bahnhof nur 4 Block vom Hotel entfernt ist.

Ferner sind die Delegaten ersucht, mir umgehend ihre Adresse zuzusenden, damit ihnen die Badges zugesandt werden, die dem Empfangs-Comite als Erkennungszeichen dienen können. Ferner soll jeder Delegat Gen. Henry Benner, 905 N. Calhoun Str., von der Zeit seiner Ankunft in Kenntniß setzen.

Alle Zuschriften für die Convention sollten an mich, per Adresse, Howard House gesandt werden. Weitere Information wird ertheilt, wenn gewünscht.

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

Zur Convention.

Am 11. Juni findet in Baltimore die 8. Jahresversammlung des Int.-Verbandes statt.

Sie tritt zusammen in einer Zeit, von Stürmen durchtobt, und Elend gepeitscht, einer Periode, wie sie unheilvoller und drohender die amerikanische Geschichte nicht kennt, die jedoch nichtsdestoweniger berufen ist, epochemachend auf die Entwicklung des Landes in sozialer, sowohl als wirthschaftlicher und politischer Hinsicht einzuwirken.

Die gegenwärtige industrielle Krise hat das gesellschaftliche Leben in allen seinen Phasen aufgewühlt. Die Leichtsinnigen schaudern heute vor dem Abgrund zurück, der vor ihren Füßen gähnt und die Denkfaulen fangen an die Mahnungen und Prophezeihungen der „Cranks" zu begreifen, die seit Jahren diese Periode wirthschaftlicher Ohnmacht voraussagten. Die Logik der Ereignisse, der gewaltige Lehrmeister der Erfahrung herrscht in der Welt der Geister. Was gestern noch ein Gegenstand des Achselzuckens war, wird heute zu einem Machtfaktoren, der sich unwiderstehlich in den Beobachtungskreis des Volkes drängt.

Die Arbeiterbewegung, die Thätigkeit der Gewerkschaften, der erziehlichen und politischen Arbeitervereine, gewinnt täglich an Bedeutung. Von den Kanzeln herab predigen Hunderte von Pfaffen die Mission der Arbeiterbewegung. Auf der Chicago-Convention der A. F. of L. erschien deren eine ganze Delegation, ihre Freundschaft für die Sache der Arbeit betheuernd, und vor einer Woche bot der New Yorker Sensationspfaffe Parkhurst der Gewerkschafts-Conferenz ohne Rückhalt die Hand zum Bunde.

Arbeiter-Agitatoren werden eingeladen, Vorträge auf den Kanzeln der Kirchen zu halten und den Schülern der Universitäten wird die Mission des Sozialismus von denselben Männern gepredigt, die man noch vor wenigen Jahren in allen Tonarten als Demagogen und arbeitsscheue Bummler verleumdete, die vom Schweiße der Arbeit zehren.

In der Tagespresse gehören die Arbeiterbewegung und Arbeiterangelegenheiten unter die bedeutendsten Themas. Blätter wie der „Morning Advertiser" und das „Morgen-Journal" stellen ganze Spalten zur Besprechung der verschiedenen Phasen der Bewegung zur Verfügung.

Aus diesen Andeutungen ist ersichtlich, daß wir vor dem Anbruch einer neuen und ungeahnt großartigen Aera der amerikanischen Arbeiterbewegung stehen, in der die Bewegung der Bäckerarbeiter nicht ermangeln wird, den ihr gebührenden Rang einzunehmen.

Wohl regt sich in unserem Verband das Frühlingssäuseln bis jetzt noch wenig, ja fast unbemerkbar. Wir wissen jedoch leider aus Erfahrung, daß die Bäcker gerade nicht zu den ersten gehören, die dem neuen Sammelruf Folge leisten, sondern daß es im Gegentheil in ihrer Umgebung zuerst recht lebhaft werden muß, ehe sie begreifen, daß der neue Tag angebrochen ist, der die Männer der Arbeitersache zum gemeinsamen Kampf für ihre Sache ruft. —

In dieser bedeutungsvollen Periode tritt die Convention von Baltimore zusammen, die um sich derselben gewachsen zu zeigen aus den denkbar besten Kräften des Int.-Verbandes zusammengesetzt werden sollte.

Eine Convention soll nicht allein den Erfordernissen des Augenblicks genügen. Ihre Beschlüsse müssen zugleich den Kurs für die Zukunft feststellen. Sie sollen das Bett vertiefen und erweitern, in das sich der kommende Strom ergießt und zugleich die Hemmnisse aus dem Wege schaffen, die eine eventuelle Stauung hervorrufen könnten.

Dieser Aufgabe wird Genüge geleistet durch energisches Festhalten an dem fortschrittlich-gewerkschaftlichen Prinzip, auf dem der Verband heute steht und durch eine Taktik, deren Toleranz im Einklange mit diesen Grundsätzen ist.

Der gewerkschaftliche Standpunkt des Int. Verbandes, wie durch die Buffaloer Convention inaugurirt und die „Bäcker-Zeitung" verfochten, garantirt den Mitgliedern und den Lokal-Unions absolute Meinungs- und Aktionsfreiheit in allen Fragen, die außerhalb der der Organisation obliegenden Gewerksinteressen liegen.

Er bietet die Sicherheit für den erfolgreichen Aufschwung des Int. Verbandes, sobald die Bahn frei und die wirthschaftlichen Konjunkturen der Hebung der Bewegung günstig sind.

An diesem Programm mit eiserner Consequenz festzuhalten, ist für den Verband eine Lebensfrage. Ueber die sonstigen Aufgaben der Convention haben sich die Genossen schon vielseitig ausgesprochen. Sie zerfallen in:

1. Die Wiederverschmelzung der beiden Bureaux des Int. Sekretärs und Redakteurs, um Feststellung des Sitzes der Int. Exekutive und der Verbandsoffice.

2. Die Reduktion der Verwaltungskosten, der Beamten-Saläre und der Zeitungen.

3. Besprechung und Beschlußfassung über das Unterstützungs-Kassenwesen, wie Kranken- und Sterbe-, Arbeitslosen- und Strike-Unterstützungskassen.

4. Die Agitation, Gründung eines Organisationsfonds und Entsendung eines oder mehrerer Organisatoren, sowie Verbesserung der Staats-Organisationen.

5. Organisirung der großen Bäckereien von New York, Brooklyn und Umgegend.

6. Organisirung der Cracker-Bäcker und Stellungnahme gegen die United States Baking Co.

7. Die Heranziehung der Knights of Labor in Washington und Präzisirung des Standpunktes des Verbandes den sog. unabhängigen Unions gegenüber.

8. Stellungnahme zum politischen Programm der American Federation of Labor.

Diese sämmtlichen Fragen wurden schon von Einsendern und Lokal-Unions berührt und bilden voraussichtlich einen Theil der Tagesordnung der Convention.

Ein Blick über dieses Programm genügt, um uns die außerordentliche Wichtigkeit dieser Convention im vollen Lichte erscheinen zu lassen.

Wir werden dasselbe in den nächsten Nummern der „Bäcker-Zeitung" einer eingehenden Besprechung unterziehen, im vollen Bewußtsein unserer Pflicht als Verbandsbeamter, ohne Rücksicht auf Freund oder Feind, unserer Ueberzeugung Ausdruck zu verleihen.

Für heute wollen wir uns begnügen, die Verbandsgenossen auf die Bedeutsamkeit der Convention aufmerksam gemacht zu haben und wir wollen hoffen, daß jede Union, die es einigermaßen ermöglichen kann, eine Vertretung nach Baltimore schickt. Wo dies nicht möglich, sollten verschiedene Unions einen gemeinsamen Delegaten senden, oder denselben durch die respektive Staatsbranch senden lassen.

Es ist im Interesse Aller erforderlich, daß die Convention auf's Zahlreichste beschickt wird.

Der Kampf entbrennt in Chicago auf's Neue.

Aus der Donnerstags-Nummer der „Chicagoer Arbeiter-Zeitung" ist ersichtlich, daß der Kampf der Bäcker-Arbeiter Chicago's abermals in eine neue Phase getreten ist. Noch liegt uns kein offizieller Bericht vor. Um unsere Genossen jedoch auf dem Laufenden zu erhalten, folgt hier der Bericht der „Arbeiter-Zeitung" im Wortlaut:

„Folgende Firmen haben den Contrakt mit den organisirten Bäckern im Laufe dieser Woche unterzeichnet:

A. Pöhlmann, 387 Wells Str.
John Wurster, 157 E. North Ave.
Opitz & Riedel, 127 E. North Ave.
Chas. Kurtzka, 872 N. Halsted Str.
„The Halbe Baking Company, 167 Canal Str.
Chas. Saß, 133 W. 18. Str.
K. Ziegler, 3305 S. Halsted Str.
A. Clarke, 555 Root Str.

Die Aussichten sind derartig, daß in den nächsten zwei Wochen mindestens noch 30 weitere Firmen für den Kontrakt gewonnen werden. Für die jüdischen Bäckereien war ein spezielles Comite des J. E. B. seit Montag thätig. Dasselbe hat folgende Bosse veranlaßt, den Union-Kontrakt zu unterzeichnen:

Robert Santer, 604 S. Canal Str.
A. Laskey, 533 Jefferson Str.
A. Gold, 504 Clinton Str.
A. Wittenberg, 551 S. Canal Str.
H. Bartelstein, 151 W. 12. Str.
L. Silvermann, 191 W. 12. Str.

Während diese Erfolge zu verzeichnen sind, ist ein anderer heftiger Kampf ausgebrochen. Die Arbeiter von der H. H. Kohlsaat Baking Co. sind am Strike. In der Bäckerei des großen Philanthropen und republikanischen Politikers Kohlsaat machte sich seit langer Zeit ein niederträchtiges Schmarotzer- und Spionier-System breit. Als letzten Winter der Kampf mit der Bäckermeister-Association ausbrach, hielt die Firma die Zeit für gekommen, auch ihr Müthchen an den Bäckerei-Arbeitern zu kühlen und entließ ohne Grund vier der bei ihr beschäftigten Executiv-Mitglieder. Jeder, der es wagte, ein freies Wort zu reden, wurde bei der Firma denunzirt.

Kohlsaat selbst that, als wollte er mit der schmutzigen Sache nichts zu thun haben; die übrigen Geschäftstheilhaber warteten, bis er nach Europa abgereist war, und verweigerten die Anerkennung des Contraktes, als ein Comite der Union vorsprach. Der Joint Executive Board hatte die Angelegenheit in mehreren Versammlungen reiflich erwogen, und in Anbetracht der Thatsache, daß die Sache in der Kohlsaat'schen Bäckerei in Folge des obenerwähnten Schmarotzer- und Spionier-systems eine etwas „verzwickte" ist, den Arbeitern selbst überlassen, ob sie im gegebenen Falle striken wollen oder nicht. Die weitaus größte Zahl der Arbeiter hat am Mittwoch die Arbeit niedergelegt. Ein Comite des J. E. B. sprach bei einem Repräsentanten der Firma im Shop vor, um wenn möglich einen gütlichen Ausweg zu finden. Der betreffende Herr war vollständig perplex über die Thatsache, daß ihre, die Arbeiter der Kohlsaat'schen Bäckerei, striken, daß dieselben unzufrieden waren und Angesichts des seit fünf Monaten mit der Bäckermeister-Association währenden Kampfes, ihnen, den Herren Arbeitgebern als Männer gegenüber traten.

Eine starke Abtheilung Pinkertonianer wurde requirirt. Wahrlich, die sich als öffentliche Wohlthäterin stets breit machende Firma Kohlsaat zeigt sich nun im wahren Licht. Die von allen anständigen Menschen als Bluthunde verachteten Pinkertonianer müssen nunmehr das Eigenthum, welches Kohlsaat sich aus den Knochen der Bäckerarbeiter zusammen „gespart" hat, beschützen, d. h. die Striker chicanieren.

Arbeiter von Chicago! Die Bäcker-Unions werden kämpfen ohne Unterbrechung, sie werden dem Millionär Kohlsaat die Spitze bieten! Arbeiter, achtet auf das Union-Label! Arbeiter, merkt Euch die hauptsächlichsten drei Scab-Bäckereien:

Kohlsaat, Heißler & Junge und die Wm. Schmidt Baking Co.

Fort mit den Pinkertons! Nieder mit den Schmarotzern! Hoch das Union-Label!

Die Central Labor Union protestirt gegen die Mißhandlung Coxey's.

(Aus dem „Culinary Worker.")

In der letztwöchentlichen Sitzung der Central Labor Union wurde folgende, von den Delegaten Weismann, Harris und Winston unterbreitete Resolution einstimmig angenommen:

„In Erwägung, daß trotz aller Versicherungen und Versprechungen das Land noch immer unter einer in unserer Geschichte nie dagewesenen Depression leidet, durch welche Millionen von Arbeitern ihrer Existenzmittel beraubt wurden, so daß sie jetzt auf öffentliche und Privatwohlthätigkeit angewiesen sind, und

In Erwägung, daß diese Zustände nur durch die grenzenlos habgierige und gewissenlose Ausbeutung des arbeitenden Volkes durch seelenlose Corporationen und Individuen verschuldet wurden, welche die Lebens- und Produktionsmittel im Besitz haben, die rechtmäßiger Weise dem Volke gehören und von der Natur für Diejenigen geschaffen wurden, welche willens und fähig sind, dieselben für das Wohl Aller in Anwendung zu bringen, und

In Erwägung, daß die gesetzgebenden und exekutiven Zweige der Bundesregierung nur im Interesse der Ausbeuterklasse handeln, wie Landlords, Bankiers und Fabrikanten, wodurch eine Klassenregierung statt einer Volksregierung entstanden ist, und

In Erwägung, daß eine Anzahl Bürger, welche diese bedauerliche Verkehrung einer demokratischen Volksregierung in ihr Gegentheil einsehen, unter der Führung von J. S. Coxey und Anderer sich veranlaßt fühlten, in eigener Person die Regierung im Namen des unterdrückten Volkes unseres Landes um Hülfe zu ersuchen;

In Erwägung, daß diesen Petenten das Recht der Bittstellung sowohl wie der Redefreiheit und das Versammlungsrecht genommen wurde, sei es hiermit

Beschlossen von der Central Labor Union von New York, daß die Handlungsweise des Congresses und seiner Exekutivbeamten unsere Entrüstung hervorgerufen hat und daß wir sie als undemokratisch und unamerikanisch verdammen, da wir der Ansicht sind, daß das Recht des Petitionirens, die Redefreiheit und das Versammlungsrecht heilig zu halten sind und daß wir den Kreuzzug Coxey's als einen Protest gegen die herrschenden, für das Volk unerträglich gewordenen Zustände ansehen, sowie für die Vorboten einer allgemeinen Erhebung des arbeitenden Volkes von Amerika, welche eintreten muß, wenn von denjenigen, die als Vertreter und Hüter des Volkes figuriren, nicht schleunigst dafür gesorgt wird, daß Abhülfe geschafft werde."

Die „New Yorker Volks-Zeitung" berichtet über die diesbezüglichen Verhandlungen, daß Delegat Archibald den Kongreß in Schutz zu nehmen suchte, ihm jedoch von Winston heimgeleuchtet wurde. Dieser Bericht ist falsch, ob freiwillig oder unfreiwillig wissen wir nicht. Die Thatsache jedoch, daß die in diesem Blatte erscheinenden Berichte der Central Labor Union fast regelmäßig in Einzelheiten entstellt sind, wo es sich darum handelt, gewisse jenen Leuten mißliebige Delegaten in ungünstigem Lichte erscheinen zu lassen, berechtigt zur ersteren Annahme.

Thatsache ist, daß in vorliegendem Falle Delegat Barr und nicht Archibald den Kongreß zu vertheidigen suchte und daß nicht Winston, sondern Weismann die diesbezüglichen Versuche Barr's kalt stellte. Sowohl Archibald als Winston betheiligten sich an der Debatte mit keinem Wort. Hoffentlich wird sich in Zukunft die „Arbeiterpresse" bemühen, einer ehrlichen Berichterstattung zu pflegen.

Sollten derartige „Irrthümer" wieder vorkommen, so sieht sich der „Culinary Worker genöthigt, dieselben, mit den gebührenden Randglossen versehen, zu corrigiren. Es ist hohe Zeit, daß gewisse Praktiken innerhalb der lokalen Arbeiterbewegung eingestellt werden, soll es wirklich noch einmal so ein Ding wie Einigkeit unter den New Yorker Arbeitern geben.

— Wenn der Eigenthümer des Lyceum Opera House glaubt, mit der Beschäftigung von Union-Kellnern die Patronage der organisirten Arbeiter zu genießen, ist er auf dem Holzweg. Wie steht es mit dem Verkauf von Unionwaaren? Er weigert sich z. B. Union-Cigarren zu halten. Wohlan, so lange Herr Bimberg von diesem Geist beseelt ist, kann und wird seine Halle nicht als Union-Halle gelten. Hoffentlich besinnt er sich eines Besseren.

Korrespondenzen.

Union No. 2, Chicago, Ill.

Obige Union hielt am 5. Mai ihre regelmäßige Versammlung ab unter dem Vorsitz des Präsidenten M. Obermaier. Die Beamten waren anwesend. Das Protokoll der vorhergehenden Versammlung wurde, wie verlesen, angenommen. Herm. Manthei, M. Dietrich, August Wandke, Jg. Hochstädter und Math. Pierstitz, mit einer Reisekarte von Union 1, New York, wurden aufgenommen. Der Monats- sowie der Officebericht wurden angenommen. Der letztere Bericht weist als arbeitslos nach: 19 erste, 102 zweite und 32 dritte Hände. Der Bericht der Delegaten des Joint Ex. Board wurde gutgeheißen. Nach dem Bericht der Delegaten von der Central Labor Union, in welchem Union No. 2 gegen die Handlungsweise des Sekretärs Protest erhebt, wurde beschlossen, eine Resolution abzufassen und der genannten Körperschaft zu übersenden.

Betreffs des Mitgliedes M. Schließmann wurde der Sekretär beauftragt, den Int. Ex. Board zu verständigen, daß der Genannte wegen Nichtbezahlens der Beiträge gestrichen worden sei. Folgende Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen: Für den Geldschrank $5.00, für Comitedienste $0.45, Office-Auslagen $51.45; Einnahmen, $61.30; Ausgaben $66.90. Hierauf erfolgte Vertagung.

W. Röntgen, Sekr.

Union No. 66, Toledo, O.

Union 66 hielt am 5. Mai ihre regelmäßige Versammlung ab, welche von dem Vice-Präsidenten eröffnet wurde, aber leider schwach besucht war. Das Protokoll wurde, wie niedergeschrieben, angenommen. Vorgeschlagen wurde Fr. Kirnast von New York; die Aufnahme wurde jedoch verschoben und der Sekretär beauftragt, Erkundigung bei Union 1 betreffs des Candidaten einzuziehen, da er behauptet, mit Unionleuten von No. 1 gearbeitet zu haben. Verschiedene Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen. Das Comite, welches den Bossen die Resolution vorlegte, erstattete dahin Bericht, daß sämmtliche Bosse, bis auf drei, unterschrieben hätten. Zu den Letzteren wurde nachher ein Dreier-Comite gesandt, um die Angelegenheit zu ordnen. Nachdem noch etliche Geschäfte erledigt waren, folgte Vertagung. Die Einnahmen betrugen $9.00, die Ausgaben $5.70. Emil Schoch, Sekr.

N. B. Genossen von Union 66! (d. h. die saumseligen.) Wo steckt Euer Union Prinzip? Ich glaube zu Hause hinter dem Ofen. Es ist wirklich eine Schande, eine Versammlung wie die letzte (ich meine die Mai-Versammlung.) Statt Einigkeit und Solidarität an den Tag zu legen, versäumt Ihr die Versammlung. Union 66 hat seit ihrer Reorganisation viele Fortschritte zu verzeichnen, und wodurch? Nur durch die Einigkeit. Wenn die Genossen jetzt die Sitzungen besuchen sollen, da fehlt es überall: Der Eine hat Kopfschmerzen, der Andere Leibschmerzen, der Dritte Rheumatismus u. s. w. Außerdem bekommt man noch zu hören: „Ach, die Versammlung dauert mir zu lange; ich bleibe lieber zu Hause bei Muttern; ich werde morgen schon erfahren, was verhandelt wurde." Ist ihnen dann aber etwas nicht recht, so schimpfen sie. Darum, Genossen von Union 66, wacht auf und seid einig; gedenkt Eurer früheren Lage. Wenn die Zeiten momentan auch etwas kritisch sind, sie werden wieder besser, nur den Muth nicht sinken lassen! D. O.

Aufruf an alle Unions in Connecticut.

Soeben erhalte ich vom Sekretär der State Branch sämmtliche Utensilien laut Beschluß der Bäcker-Union No. 8 zugesandt, woselbst sich zur Zeit der Ex. Board befand. Der Sekretär giebt an, Union 8 sei mit den Geschäften der State Branch nicht vertraut und in Folge dessen nicht im Stande, dieselben zu führen. Da wegen der Int. Convention die Zeit drängt, erlasse ich eigenmächtig diesen Aufruf an alle zur State Branch gehörenden Unions, sofort in dieser Angelegenheit Schritte zu thun. Auch unterbreite ich zugleich folgende Fragen: 1. Wo soll die Executive von Stunde an ihren Sitz haben? 2. Soll die State Branch Delegaten zu der Int. Convention senden? 3. Wenn Letzteres der Fall ist, bitte, Vorschläge und Nominationen zu machen. Ich ersuche die Sekretäre, sofort eine Spezial-Versammlung einzuberufen, und zwar bis Sonntag, den 20. Mai, und das Resultat bis Sonntag, den 27. Mai, mir einzusenden.

Otto Winzen,
108 Foster Str., New Haven, Conn.

Union No. 59, Springfield.

Am Mittwoch, den 2. Mai, hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab, in welcher sämmtliche noch zur Union gehörenden Mitglieder anwesend waren. Nach Abwicklung verschiedener Geschäfte, Berichte der Delegaten und Verlesung der Correspondenzen, sowie der Ball-Einnahmen entstand eine hitzige Debatte über unsere vielen Scab-Bäcker, welche wieder die Nachtarbeit einführen wollen und auch bereits jetzt schon die Nacht lustig darauf los murksen. Diese beiden Nacht-Bäckereien sind die U. S. Baking Company und Hax & Hax. Beide waren der Meinung, sobald sie mit der Nachtarbeit begännen, würden alle übrigen Bäckereien ihrem Beispiele folgen, denn die U. S. B. Co. bildet sich ein, daß sie die Hauptführerin ist; hier in Springfield jedoch hat sie die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Es ist ihr blos Einer gefolgt, und man glaubt, daß es eine abgemachte Sache zwischen Beiden war, da Beide in einer Nacht anfingen. Sie hatten den Willen, der Union eins auszuwischen oder vielmehr sie ganz und gar zu sprengen; auch hierin haben sie sich gewaltig getäuscht.

Die Mitglieder, welche jetzt noch zur Union gehören, waren der Kern von Anfang an, und wird es auch bleiben, denn mit diesen Muß-Unionleuten hat eine Union mehr Ungelegenheiten, als der Westen Amerika's mit Heuschrecken. Diese Burschen arbeiten schon seit fünf Wochen bei Nacht, aber keinem andern Boß ist es bis jetzt eingefallen, ihnen zu folgen und wahrscheinlich werden sie auch keine Kameradschaft erhalten. — Nun, unsere Trades und Labor Association arbeitet gut und wir wollen sehen, wie es in 5 Wochen aussehen wird.

Da ich nun bald nach Cincinnati abreisen wollte, so ist mir das sehr lieb, daß es so kam. Daß es so kam, habe ich längst vorausgesehen; denn erstens waren wir immer zu nachsichtig, zweitens war unter den Mitgliedern zu viel Freundschaft: der Eine wollte dem Andern nicht zu nahe treten; drittens war kein brüderlicher Zusammenhalt mehr. Wenn wir nun aus diesem Kampfe siegreich hervorgehen, dann werden sich hier die Sachen ändern, da sämmtliche Bäcker dann zur Union müssen; es wird nicht eher geruht, bis alle Bäckereien Uniongeschäfte sind, es wird nicht auf halbem Wege stehen geblieben, wie es letztes Mal der Fall war, denn nur dann, und nur dann, steht Union 59 fest und kein Boß wird es versuchen, sich gegen die Union aufzulehnen. Deshalb will ich auch Springfield nicht verlassen, bis dieses Ziel erreicht ist.

Unsere Labels arbeiten jetzt schon gut; wie wird es in nächster Woche sein? Wenn die Labels allgemein verlangt werden, unterschreibt der Boß irgend einen Contrakt, um dieselben zu erhalten, damit er seine Kundschaft nicht verliert.

Da es nun nicht mehr wie recht ist, daß man die Nachtbäcker bekannt macht, so will ich ihre Namen hier folgen lassen: Der schönste von Allen ist Ch. Klausmann, welcher mit einer Reisekarte von Union 20 hier ankam und schon in der zweiten Woche die Nachtarbeit aufnahm. — Wegen Scabbens wurden gestrichen:

Bill Bauer, welcher auch noch 7 Monate Beiträge schuldet.

Chas. Klausmann.

Chas. Smith (schuldet 6 Monate Beiträge).

Michael Ramroth.

Wegen Nichtbezahlens der Beiträge wurden gestrichen: H. Eckberg, Sig. Landgraf, McStone, Wm. Stolzenbach, Fred. Schmidtling, M. Clark, Marion O.

Alle diese ehrenwerthen Herren sind gestrichen, da sie die tonangebenden Bäcker und der — Auswuchs — von Springfield sind!

Einer der besten Genossen hat uns verlassen, da er selbstständig wurde, nämlich Max Holzmüller, welcher eine Bäckerei in New Carlisle anfing.

Aufgenommen wurde J. Bickel von Union 18 und Ch. Klausmann von Union 20, welcher aber sogleich gestrichen wurde.

Klipphahn.

Eingesandt.

Indem die Convention nächsten Monat stattfindet, sehe ich mich ebenfalls veranlaßt, meine Ansicht kund zu geben, indem von der Redaktion jeder Genosse darum ersucht wurde.

1. Ich glaube kaum, daß heute noch ein Verbandsgenosse vorhanden ist, welcher nicht damit einverstanden ist, daß der Int. Sekretär und Redakteur nicht in ein und derselben Stadt ihren Sitz haben sollen; erstens, um doppelte Office-Rente, zweitens um die gegenwärtige Office-Hilfe und Postporto zu sparen, und drittens wissen beide Beamten zu gleicher Zeit, was vorgeht. Ueberhaupt wird nicht blos das Angeführte gespart, sondern wenn die Beamten beieinander sind, kann mehr für die Agitation gethan werden. Deßhalb gehören die Beamten zusammen, ob jetzt in New York oder einer anderen Stadt.

2. Würde ich empfehlen, einen Unterstützungsfond zu gründen, ob es jetzt ein Kranken- oder Arbeitslosen-Unterstützungsfond ist; bin jedoch für beide. Es ist Thatsache, daß wir unbedingt irgend eine Unterstützung einführen müssen, denn die Idee einer ausschließlichen Kampf-Organisation ist ja sehr gut, jedoch die Mehrzahl der Mitglieder, sowie fernstehende Fachgenossen wollen eine direkte Unterstützung. Schon aus diesem Grunde, um der großen Masse Rechnung zu tragen, bin ich für die Einführung irgend einer Unterstützung. Zweitens wird, wenn eine Unterstützung besteht, die Kopfsteuer regelmäßiger an den Verband bezahlt und auch die Monatsberichte werden pünktlicher eingeschickt, denn wie viele Local-Unions, resp. die Mitglieder derselben, geben heute etwas darum, ob die Monatsberichte abgeschickt werden oder nicht? Deßhalb sollte schon wegen diesem Punkte eine Unterstützung eingeführt werden.

3. Der gegenwärtige Strikefond sollte aufgehoben werden, indem mehrere Local-Unions selbigen doch nicht extra verwalten und infolgedessen dieser Fond seinen Zweck nicht erreicht, wie auf der letzten Convention ausgelegt wurde.

4. Empfehle ich, die Mitgliedskarte mit Nummern, wie sie die Cigarrenmacher-Union hat, einzuführen, um eine genaue Uebersicht über Verbandsmitglieder zu bekommen.

5. Die Label-Frage und Einführung desselben sollte den Staats-Organisationen überlassen bleiben und, wenn nöthig, den Local-Unions; jedoch soll blos das gegenwärtige Label als Verbands-Label anerkannt werden.

Weiter sollen Mittel und Wege gefunden werden, daß die kleineren Local-Unions auf der nächstens stattfindenden Convention ebenfalls vertreten sein können, denn Conventionen mit 20 bis 25 Delegaten sind keine Vertretung für den Verband.

Ich hoffe, daß die Verbandsgenossen gerade jetzt, vor der Convention, ihre Ansichten in unseren Organen kundgeben, ob jetzt für meine Ansicht oder dagegen, bleibt sich gleich, denn gerade vor stattfindenden Conventionen gehören die Vorschläge in unserer Zeitung debattirt, nicht nachher. Deßhalb heraus mit Euren Ansichten.

Theo. Wagner,
Mitglied der Union No. 19.

(Eingesandt.)

„Was noth thut."

Chicago, 5. Mai.

Der vor mehreren Wochen unter obiger Spitzmarke erschienene Artikel von Genosse W. hatte in so weit sein Gutes, als er Andere ebenfalls veranlaßte, ihre Ansichten über das, was sie für nothwendig halten, auszusprechen. Ob aber alles, was sie für nöthig halten, auch wirklich „noth thut", das ist freilich eine andere Frage. Die Empfehlungen alle, welche in den verschiedenen Artikeln über obiges Thema gemacht wurden, in einem Artikel zu besprechen, müßte jetzt schon zu weit führen, weßhalb die schreiblustigen Genossen an besonders für sie auffälligen Stellen sich zu halten gezwungen sein werden. Ich suche mir für heute die Schlußstelle des Eingesandts von Gen. A. Heinstadt (oder Heimstädt?) in der Nummer vom 25. April zur Besprechung aus.

Um Mißverständnissen vorzubeugen und damit die einzelnen Sätze im Zusammenhang erscheinen, sei es mir gestattet, die betr. Stelle hier wörtlich anzuführen. Dieselbe lautet:

„Die beiden Beamten sollen dem Amte, wozu sie gewählt sind, mehr Aufmerksamkeit schenken und sich mit keiner politischen Partei verfeinden, denn wenn wir im Kampfe stehen, brauchen wir Alle. Die Unions in Chicago haben dies seit Jahren eingeführt, und wenn eine Partei ein Gesuch an die Union stellte, so erklärte sich dieselbe damit einverstanden, wenn auch blos auf dem Papier. Auf diesem Wege allein kann eine Union Fortschritte machen. Das Einzige, was der Bäckerarbeiter im Auge haben soll in seiner Union, ist seine Lage zu verbessern zu suchen, von der man bedrückt ist. Alle anderen politischen Sachen sind blos ein Hemmschuh in der Bewegung."

Ich habe wirklich meinen Augen nicht getraut, als ich diese Stelle las, denn ich hatte es nicht für möglich gehalten, daß ein Mitglied unseres Verbandes solche Empfehlungen machen würde. Ob die hier in Frage stehenden Beamten ihren Aemtern seither nicht genügende Aufmerksamkeit geschenkt haben, weiß ich nicht. Wenn dies der Fall, sollte man nicht im Allgemeinen anklagend sprechen, sondern klar und deutlich angeben, wo gefehlt worden ist, damit man bestimmt weiß, um was es sich handelt und wie weit man zu gehen hat, und Leute mit einer etwas lebhaften Phantasie und dem Hang zu verdächtigen gezwungen sind, in sich bestimmten Grenzen zu halten. Ein Redakteur einer von einer Gewerkschaft herausgegebenen Zeitung ist in den günstigsten Fällen nicht auf Rosen gebettet, denn vor Allem soll er die Kunst besitzen, es Jedem in der Gewerkschaft recht zu machen. Dabei soll er jedoch ein Mann von Ueberzeugung und Charakter sein und bleiben. Aber gerade ein solcher ist am allerwenigsten befähigt, es Jedem recht machen zu können, weil er stets das Wohl des Ganzen im Auge behaltend, unentwegt dem Ziele zusteuert.

Unter uns dagegen sind nicht Wenige, die für ihr eigenes Wohl, ihr eigenes, persönliches Interesse, so ganz eingenommen sind, daß für etwas Anderes kein Raum mehr bleibt und deßhalb auch nicht begreifen können, daß das Wohl des Einzelnen von dem des Ganzen abhängt. Wenn es nun aber schon unmöglich ist, es uns, die wir doch mehr oder weniger durch einen und denselben Gedanken und dasselbe Wollen zusammengeführt worden sind, recht zu machen, so ist mir das Verlangen unbegreiflich, daß der Redakteur unserer Zeitung es auch noch unseren schlimmsten Feinden recht machen soll. Ich weiß wirklich nicht, wie man namentlich mit den beiden alten Parteien in Friede und Freundschaft zu leben vermag, ohne zu Allem, was sie thun und nicht thun, wollen und nicht wollen, schon im Voraus Ja und Amen zu sagen, kurz: ohne ein gefügiges Werkzeug ihrer unsauberen, korrupten Pläne und Absichten zu sein oder zu werden. Was ist aber unser Zweck und Ziel? Nach meiner Auffassung in kurzen Worten: die heutigen, von uns als falsch und der Gerechtigkeit zuwiderlaufenden Zustände zu bekämpfen und (namentlich im Bäckergewerbe) andere, der Humanität und Gerechtigkeit besser entsprechende Zustände zu schaffen. Und was wollen die beiden alten Parteien? Doch nichts anderes, als die heutigen Zustände in alle Ewigkeit erhalten. Hier sind aber zwei Gegensätze, die sich ausschließen wie Feuer und Wasser, und es ist unmöglich für uns, mit diesen Parteien gut Freund zu sein, ohne an unserer Ueberzeugung zu Renegaten zu werden. Es kommt ganz auf dasselbe heraus, wie wenn freisinnige Eltern, die für ihre Kinder eine mit der Vernunft und Wissenschaft übereinstimmende Bildung forderten und sie in eine Jesuitenschule schickten. — Der Grund, warum wir uns mit keiner politischen Partei verfeinden sollen, ist in dem Nachsatz enthalten: „denn wenn wir im Kampfe stehen, brauchen wir Alle." Gen. H. würde gewiß viele Genossen zu Dank verpflichten, wenn er uns sagen wollte, in wie fern die politischen Parteien uns überhaupt von Nutzen sein könnten und hier in Chicago in unserem noch nicht ganz zu Ende geführten Kampfe von Vortheil waren oder sind. Er war, so lang er hier weilte, an unserem Kampfe direkt betheiligt und sollte deßhalb Auskunft geben können; und da die von ihm empfohlene Zweckmäßigkeitspolitik von den hiesigen Unions schon seit Jahren getrieben worden sein soll, so müßte der Vortheil jetzt doch recht ersichtlich sein. Sollte hier diese Politik getrieben worden sein — von der ich seit meinem Hiersein jedoch ebenso wenig merkte, wie von der Brauchbarkeit der alten politischen Parteien für unsere Zwecke — so kann ich nicht umhin, hier unseren Unions mein tiefgefühltes Mitleid auszusprechen.

Wenn ferner behauptet wird, eine Union könne auf diesem Wege allein Fortschritte machen, so bin ich dagegen der Meinung, daß wir gerade dadurch schließlich ganz in Charakterlosigkeit und Corruption versumpfen müßten. Nein, nicht im Strome dieses Kothes mit zu waten, kann unsere Aufgabe sein, sondern ganz entschieden dagegen Front zu machen. Unser Organ soll freilich ein Gewerkschaftsblatt sein, aber auch zugleich ein Bildungsmittel für uns Alle. Das kann es aber nur sein, wenn es in allen Zweigen der Kultur belehrend und aufklärend wirkt; wenn es hineinleuchtet in die mitternächtige Dunkelheit des Vorurtheils, des Aber- und Autoritätenglaubens, damit endlich die Sonne der Vernunft die Nebel der Unwissenheit verzehre und wir in der That selbstdenkende, überzeugungstreue Menschen werden, denen ein „Erfassen und Bethätigen des Freiheitsprinzips möglich ist und durch konsequente Anwendung desselben auf alle Lebensverhältnisse soziale Zustände zu schaffen im Stande sind, welche Volkswohlfahrt garantiren". Nur das Ziel nicht allzu niedrig hängen, denn:

„Im engen Kreis verengert sich der Sinn,
Es wächst der Mensch mit seinen größeren Zwecken!"

Der Partei- und Beutepolitik, wie sie hier gang und gäbe ist, sollten wir niemals Handlangerdienste verrichten; allein ebenso wenig dürfen wir in das andere Extrem verfallen und nur für Verbesserung unserer ökonomischen Verhältnisse im engeren gewerkschaftlichen Sinne eintreten. Das wäre ein einseitiger, kurzsichtiger Standpunkt, der sich früher oder später an uns selbst rächen müßte. Unser Blick und Streben muß zugleich auch auf das Ganze gerichtet bleiben.

Frau M. Henrich-Wilhelmi, die muthige Kämpferin für Freiheit und Aufklärung in jeder Hinsicht, hat gewiß vollkommen recht, wenn sie sagt: Daß die Noth den Körper krümme, jeden Gedanken ertödte und jedes Streben lähme, das über die Befriedigung der nächsten Bedürfnisse hinausgehe, und der Mensch erst lebensfähig sein müsse, ehe er lebenstüchtig werden könne. Aber trotzdem tritt sie einer einseitigen Aufklärung und einem einseitigen Fortschritt mit aller Entschiedenheit entgegen und zeigt mit der ihr eigenen Schärfe und Klarheit, daß alle verschiedenen Zweige der Kultur in Wechselwirkung stehen und deßhalb alle von uns berücksichtigt werden müßten. Es ist derselbe Gedanke, welcher in den Worten von Karl Heinzer beredten Ausdruck findet: „Was hilf es, die Menschheit heute in eine einseitige Richtung vorwärts zu treiben, wenn sie morgen zur Umkehr genöthig ist, um das Versäumte nachzuholen? Die Kultur-Entwicklung muß harmonisch vor sich gehen, wie die körperliche. Am Körper wächst nicht heute ein Arm, morgen der Magen und übermorgen der Kopf. Alle Glieder und Organe wachsen und entwickeln sich im Zusammenhang und in Uebereinstimmung. So kann auch am organisch zu gestaltenden Ganzen der Kultur nicht ohne Nachtheil heute die politische Bildung wachsen, um nachher die vernachlässigte geistige an die Reihe kommen zu lassen; nicht heute die wissenschaftliche, um die politische auf unbestimmte Zeiten zu vertagen; nicht heute die ökonomische, um bei verspäteter Gelegenheit mit der ästhetischen zu beginnen. Vor Allem aber ist es beschränkt, thöricht, geradezu wahnwitzig, politische und soziale Freiheit zu erwarten ohne religiöse. Alle verschiedenen Zweige der Kultur müssen gleichzeitig wachsen, und damit sie dies können, müssen sie dem nämlichen Stamm und der nämlichen Wurzel entsprießen." Louis Ph. Rupp.

(Eingesandt.)

Aus Philadelphia.

Vor wenigen Wochen entnahmen wir den Berichten der Union 35, sowie denjenigen über die verschiedenen Massen-Versammlungen, welche unter den Auspicien genannter Organisation und der Northwestern Bäcker-Arbeiter-Union abgehalten wurden, daß es in Philadelphia doch auch schließlich sich zu regen anfange.

Mit Freuden begrüßt gewiß jeder Genosse des Verbandes diese Botschaft, umsomehr da Philadelphia, als die zweitgrößte Stadt des Ostens, bisher die Hauptversandtstelle von Scabs und Strikebrechern nach allen Himmelsrichtungen abgab, und mit der endlichen Organisation der hiesigen Bäcker-Arbeiter ein bedeutender Schritt vorwärts gethan wäre, dessen Wirkung in den Backstuben des ganzen östlichen und mittleren Theils des Landes zu verspüren sein würde.

Angesichts dieser Thatsache ist es sehr zu bedauern, daß es in Philadelphia bei den Anfängen geblieben ist und unsere schönen Hoffnungen und kühnen Erwartungen sind deshalb in letzter Zeit wieder sehr gedämpft worden.

Die Schuld aber trifft unter den Umständen weder die bisher noch unorganisirten Collegen, noch die vielen kleinen Bäckereien hiesiger Stadt, sondern im Wesentlichen ist sie den Unions resp. deren Mitgliedern zuzumessen.

Man muß das Eisen schmieden, solange es heiß ist, sagt ein altes Sprichwort, und wir wissen aus Erfahrung, daß sich dasselbe, wie in allen anderen Fällen, so auch in der Arbeiter-Organisation noch immer bewährt hat.

In Philadelphia war durch Einberufen verschiedener Massen-Versammlungen das starre Eisen gleichsam etwas erwärmt worden.

Die Geschäftsdepression, unter welcher unsere Collegen in Philadelphia während des letzten Winters besonders empfindlich zu leiden hatten, hat gewiß viele derselben mit ihrem Loose unzufrieden gemacht und in ihnen das Bedürfniß nach Verbesserung ihrer Lage wachgerufen. In solchen Zeitpunkten aber ist es Sache der bestehenden Organisation, die Gelegenheit auszunützen.

Ist dies in Philadelphia geschehen? Leider nicht. Wohl haben es sich Einzelne sauer werden lassen, in agitatorischer Hinsicht einmal eine ordentliche Thätigkeit zu entfalten und haben sich dafür den Haß derjenigen zugezogen, die von dem altgewohnten Schlendrian nicht lassen wollten. Aber die Mehrzahl der Genossen that nicht mit und thut es heute noch nicht. Man möchte glauben, daß Zweidrittel unserer Genossen noch gar nicht wüßten, wozu die Union eigentlich existirt, was ihr Ziel und Zweck ist. Wie wäre es sonst möglich, daß Leute, die schon Jahre lang auf der Mitgliederliste stehen, sich nun auslaufen lassen wollen, weil Union 35 das Herbergswesen abgeschafft hat und in Gemeinschaft mit der Northwestern Bakers' Union ein Arbeitsbureau ohne Herberge aufhält. Wie oft schon habt Ihr in der „Bäcker-Zeitung" und in Eurem Constitutionsbuch gelesen, oder auch in den Versammlungen oder aus Vorträgen gehört: Der einzige und alleinige Zweck der Union ist die Lage des Arbeiters in jeder Hinsicht zu bessern. Hierfür bezahlen wir unsere Beiträge und hierfür agitiren wir. Alles was d'rum und d'ran hängt, Casino, Picnics oder Festlichkeiten irgend welcher Art, sind als Nebensachen, im günstigsten Falle als Mittel zum Zwecke zu betrachten.

Mir ist es deshalb unerklärlich, weßhalb Leute, die schon Jahre lang zur Organisation gehören, derselben jetzt den Rücken kehren wollen, gerade jetzt, da die Union Unterstützung jeder Art so nothwendig bedarf.

Freilich wird in Zukunft auf diejenigen unserer Genossen, welche nur zur Union gehörten, weil ihnen dadurch die Möglichkeit geboten war, wenn sie Dreiviertel des Jahres außer Arbeit waren, daß sie sich nicht um eine Wohnung zu besorgen hatten, keine besondere Rücksicht mehr genommen werden, dagegen aber hat das neue Arbeitsbureau schon bedeutend bessere Dienste gethan, wie das alte, und in kurzer Zeit wird es jedem einleuchten, daß die Aenderung, welche getroffen wurde, unserer Organisation zum Nutzen gereichen wird. Jedenfalls ist ein derartiges Arbeitsbureau nicht auf die Basis der Ausbeutung eines Theils der Mitglieder durch den anderen gegründet.

Aber das Häuflein organisirter Bäcker-Arbeiter in Philadelphia ist doch viel zu klein, um etwas Nennenswerthes ausführen zu können, sagen manche unserer Genossen und werfen feige die Flinte ins Korn.

Nein, Genossen! Das Häuflein ist nicht zu klein, aber die Mitglieder sind zu träge, zu gleichgültig und in einzelnen Fällen zu egoistisch, um mit vereinten Kräften die Arbeit aufzunehmen. Leset doch in der „Bäcker-Zeitung", was in anderen Städten von den Mitgliedern der Unions gearbeitet wird, wie sie Tag und Nacht herumgehen, Shop für Shop besuchen und die Leute zum Beitritt zur Union zu bewegen suchen, oder für ihr Label Propaganda machen.

Was thun demgegenüber wir? Wir haben ein Agitations-Comite und ein Label-Comite. Das ist ja gut und gehört sich so. Was aber haben diese beiden Comites in den letzten sechs Wochen gethan? Was haben die Mitglieder gethan, um die Comites zur Thätigkeit anzutreiben? Wirft man diese Frage in der Versammlung auf, so heißt es: Wir haben doch einen Joint Executive Board, der wird schon ganz von selbst die geeigneten Schritte thun. Der Joint Executive Board sagt: Wir haben kein Geld, wir können nichts thun. Und bleibt es eben schön beim Alten.

Einstweilen aber schlummert Union No. 35 einem sanften Ende entgegen. Was aber ist zu thun, um dies zu verhindern, resp um die Bäcker-Arbeiter-Organisationen in Philadelphia zu heben und dadurch die Lage der Bäcker-Arbeiter zu verbessern?

(Schluß folgt.)

Zur Convention.

New Haven, Mai '94.

Wieder steht eine Convention vor der Thür, und ist es Pflicht einer jeden Union, dieselbe zu besprechen und zu diskutiren resp. Vorschläge zu machen, die zum Wohl und Besten des Int'l Verbandes vorgebracht werden sollen. Aber trotz des schönen Frühlings, der in allen Herzen stärkere Hoffnungen erwecken sollte, liest man in den Spalten unseres Organs sehr wenig. Einzelne alte Genossen ausgenommen, die immer und immer wieder den Anfang machen müssen und schließlich auch die ganze Sache allein besorgen, damit es dann noch heißt, die haben wieder alles allein gemacht, es ist wieder ganz nach deren Kopf gegangen. Natürlich, die jüngeren Verbandsgenossen kümmern sich nicht darum, die älteren besorgen ja die Geschäfte der Unions, damit ist besserer Lohn und kürzere Arbeitszeit eingeschlossen, was brauchen wir da noch mitzumachen. Es sieht gerade so aus, als ob unsere Sekretäre sämmtlich in diese Fehler verfallen wollen, denn selten sieht man einen Versammlungsbericht, weniger noch einen Situationsbericht. Hoffen wir jedoch, daß desto mehr in den Versammlungen diskutirt wird und die Delegaten kräftiges Material zur Convention mitbringen.

Obiger Punkt ist nach meiner Meinung einer der wichtigsten für die diesjährige Convention. Die Frage der Heranbildung der Mitglieder sollte ernstlich behandelt werden. Unsere Zeitungen, soviel sie schon gewirkt haben, genügen nicht. Der Leser lernt erst recht, wenn er eine gelesene Sache auch besprechen kann. Es wäre natürlich die Pflicht einer jeden Union, statt den Stunden langen Geschäftssitzungen, wo nur Streit und Zank ist, Diskussions-Versammlungen abzuhalten, aber ohne Gesetze mit dicken Buchstaben gedruckt. Geschieht so etwas nicht, dann fahren sie in dem alten Schlendrian weiter.

Der finanzielle Standpunkt sollte vor allen Dingen hervorgehoben werden, und möchte ich deshalb den Vorschlag machen, daß ein jedes Mitglied bis zum 15. Juli 50 Cents zu entrichten hat. Wenn der Vorschlag auf der Convention durchgeht, so soll das Geld laut Publikation in den Organen sofort eingezogen werden. Das würde unsere Schulden decken und noch ein Theil übrig bleiben für andere Ausgaben.

Unser Strikefond sollte auf alle Fälle erweitert resp. verbessert werden. Wie gut derselbe gearbeitet hat, haben wir gesehen. Wer sehen will, sieht, ohne Optimist zu sein, in der Ferne schon die Morgenröthe einer neuen Aera für uns Bäcker-Arbeiter, die Einführung der Tag-Arbeit winkt schon, wenn im letzten Augenblick nur nicht die Kampfmittel verringert werden. Unsere Kasse schwächen, heißt eine vollständige Demoralisation unseres Verbandes.

Von der Einführung der Kranken- und Sterbekasse verspreche ich mir nun einmal nicht viel, desto mehr von der Arbeitslosen-Unterstützung, wenn dieselbe vom Verband aus oder von den Staats-Branchen geregelt wird. Sollte es natürlich gehen, wie letzten Winter, so würde dieselbe böse Früchte tragen, wie es hier der Fall war.

Ich halte die Kassen-Verwaltung durch die Staats-Branch für das Beste; z. B. könnte ausgerechnet werden, wie viele Arbeitslose es innerhalb der Staats-Branch giebt, macht pro Kopf der Arbeitenden so und so viel. Dadurch würde es auch nicht von vornherein heißen: Ich bezahle nicht für die in San Francisco, und dort würde es gleichfalls heißen, ich bezahle nicht für die in New Haven. Den Großstädten, welche hierdurch vielleicht im Nachtheil wären, könnte man dadurch helfen, indem man leicht ausrechnet, wie viele Arbeiter im Sommer von dort gekommen sind und für solche dann die Unterstützung an die betreffende Staats-Branch sendet.

Unsere Zeitungsangelegenheit wird hoffentlich zu aller Zufriedenheit erledigt. Sollte jedoch New York nicht berücksichtigt werden, so werden jene Herren, welche die Redaktion von New York fortbringen, es auf dem Gewissen haben, daß die dortige Bewegung statt vor- sich rückwärts bewegt. Mit dem Wegbringen der Redaktion von New York geht uns eben hier im Osten eine agitatorische Kraft verloren, welche der Verband augenblicklich nicht ersetzen kann. Diejenigen, welche glauben, der Westen sei im Nachtheil gegen den Osten, weil wir hier die Aemter inne haben, möchte ich nur fragen, wo Delabar, Weismann und Horn her kamen. Ferner sind nicht die östlichen, sondern hauptsächlich die westlichen Vorschläge als Beschlüsse durchgegangen auf den Conventionen.

Was die New Yorker Bewegung sonst anbetrifft, glaube ich schon, daß es dort in den Unions Männer genug gibt, welche mit dem unabhängigen Gesindel schon fertig werden. Was jedoch vor Allem Pflicht des Verbandes ist, Stellungnahme gegen jenes Arbeiterblatt, welches zwar zur Devise hat „den Interessen arbeitenden Volkes gewidmet", aber besser sagen würde: Den Interessen der Ungehängten Unions und dem Stimmkastengeklimper gewidmet; jenes Concern, welches an der Spitze der „Volkszeitung" steht, ist schuld am ganzen Durcheinander der dortigen Bewegung.

Ueber die Regelung der Conventionsfrage hört man auch jedesmal, wenn eine neue Convention vor der Thüre steht, etwas, was aber immer wieder im Sande verläuft. Das sollte nun endlich erledigt werden, wenigstens was die Entsendung von Delegaten anbetrifft. Kleinere Unions sind wegen beschränkter Mittel im Nachtheil. Dem kann ebenfalls durch die Staats-Branchen abgeholfen werden, wenn letztere eben dazu angehalten werden, daß sie gezwungen sind, für so und so viele Mitglieder einen Delegaten zu senden; das würde eine regelmäßigere Beschickung zur Folge haben und es kämen nicht so viele Kikereien vor.

Ueber Sein oder Nichtsein einer Convention braucht wohl nicht viel diskutirt zu werden. Beides braucht der Bäcker-Verband noch, Convention sowie Urabstimmung. Bevor es zur Urabstimmung kommt, wird ein betreffender Punkt zur Diskussion vorgelegt und wie viel sich an einer öffentlichen Diskussion betheiligen, hat man diesen Winter gesehen. Von Hunderten kaum Einer. Kommt es dann zur Abstimmung, so stimmt im höchsten Falle ein Drittel, also bleibt doch wohl als Hauptsache von beiden immer noch die Convention. Schreiber gegen letztere haben es hoffentlich eingesehen, daß es mit der Urabstimmung allein doch vorläufig noch Essig ist. 30 bis 40 ehrliche und fähige Unionvertreter können was schaffen in kurzer Zeit. Wenn sich auch ein Schuft darunter befindet, die meiste Zeit ist es nicht direkt Schlechtigkeit, sondern Dummheit. So wurde mir auch von einem Mitgliede vor der Buffalo Convention angetragen, ich sollte ihm meine Nomination als Delegat geben, er möchte einmal gerne seine Verwandten hinter Buffalo besuchen, wenn er denn das Reisegeld von der Staats-Branche bekäme, so wolle er 'mal den Kerls dort ordentlich Bescheid sagen. Pure Dummheit.

Oder hoffentlich sind die Schreiber doch auch nicht der Ansicht wie Mitglieder, welche vor 2 Jahren schon meinten, für Tag-Arbeit an den Strike gehen zu können, und heute in der Union poltern: Convention, ja Convention, was haben die für Zweck, damit die großen Herren einmal wieder zusammenkommen und sich vollsaufen können auf Regimentsunkosten. Solche Leute meinten es nie ehrlich mit einer Organisation, haben noch nie etwas für dieselbe gethan, und hätten es am Liebsten, seit sie Vormann sind, wenn überhaupt keine Union mehr existiren würde.

Wer nun dafür oder dagegen sei, hoffen wollen wir, daß jeder nach Kräften das Seinige dazu beiträgt, um diese Convention zu einer der Besten zu machen, die je stattfanden, um im Verbande das einzuführen, was noth thut, Erziehung auf dem Boden des gewerkschaftlichen Kampfes, um jedes Mitglied zum selbstständigen Kämpfer heranzubilden; Hebung unserer finanziellen Lage; Schutz gegen Arbeitslosigkeit und das schließliche Herabsinken zum Scab. Durch Kampf zum Licht.

Otto Winzen.

Union No. 27, Pittsburgh-Allegheny.

Unter obigem Datum hielt Union No. 27 ihre regelmäßige Versammlung ab. John Brugger präsidirte. Das Protokoll wurde angenommen. Aufgenommen als neues Mitglied wurde G. Schmidt. Ein Schreiben von einer Bäcker- und Confectioner-Union in Pittsburgh wurde verlesen. Also richtig, wie ich in meiner letzten Correspondenz sagte, unabhängig. In demselben wird ganz frech verlangt, daß wir diesen Männchen noch genügende Zeit bewilligen, um ihre Schulden, welche, nebenbei bemerkt, ziemlich hoch sind, zu bezahlen. Wunder, was diese Vögel noch alles verlangen? Da nun Union No. 27 eine solche Bäcker- und Confectioners-Union nicht anerkennt und nicht anerkennen kann, so wurde das Schreiben eben nach seinem Werth behandelt und auf den Tisch gelegt. Hingegen wurden alle Mitglieder, welche an diesen verrätherischen Manipulationen Theil nahmen, prompt aus unserer Union ausgeschlossen. Dieselben sind Louis Schäfer, Jacob Kern, Julius Deuring, Charles Glock, John Rattelsdorfer, Mich. Dotterweich und John Thür. Ferner wurde beschlossen, daß Alle, welche zu dieser sogenannten Union gehören, oder noch dazu gehen und nicht alles mit Union No. 27 gesettelt haben, auf eine extra Liste kommen, um als Rarität für später aufbewahrt zu werden. Zwei Mitglieder, welche ihre Unterschrift hergaben, dasselbe jedoch später wieder bereuten, gaben in der Versammlung der Union 27 eine Erklärung ab, daß sie fortan treu zur Union No. 27 halten werden.

Frank Corherr soll schriftlich benachrichtigt werden betreffs seiner Finanzangelegenheit, ebenso G. Stemmle.

Auch sollen so bald wie möglich die Ball-Tickets in's Reine gebracht werden, indem ja schon am 16. Juni in Dilley's Grove, Brownsville Road S. S., unser Picnic stattfindet. Sämmtliche Tickets für das betreffende Picnic sind unserem Finanz-Sekretär Charles Groh, Spring Alley, Allegheny, zum Vertrieb übergeben worden. Ich ersuche also jedes Mitglied, sich wegen irgend einer Picnic-Angelegenheit persönlich oder schriftlich an denselben zu wenden. An das Bureau-Comite wurde an Stelle von J. Brugger, welcher resignirte, J. Müller einstimmig erwählt.

Beschlossen wurde, daß die Tickets von der S. A. P. für die Märzfeier zurückgesandt werden, zum zweiten Male, und zwar mit einer Erklärung.

Die „Pittsburgher Volkszeitung" soll bezahlt und abbestellt werden und dafür eine tägliche Zeitung im Bureau aufgelegt werden.

Außer Arbeit sind jetzt noch 20 Mann. Die Zustände sind also durchaus nicht anziehend für reiselustige Collegen. Beschlossen wurde ferner, daß unbedingt ein Delegat zur Convention in Baltimore geschickt wird. Zur Wahl desselben und zur Instruktion wurde auf nächste Versammlung, den 19. Mai, eine General-Versammlung ausgeschrieben. Der Organisator vom State Council von Pennsylvania und Delaware berichtete, daß schon jetzt 12, lauter englische Bäcker, willens sind, die englische Union No. 119 von Pittsburgh und Allegheny zu reorganisiren. Wie erfreulich das klingt, wenn man annimmt, daß in dem einen Jahre des Bestehens von No. 119 beinahe keine 3 echt englische Mitglieder waren und jetzt sich zwölf Mann freiwillig melden.

Wie erbärmlich und charakterlos ist aber gerade hierdurch das Betragen dieser elenden Wühler und ehrgeizigen Schwächlinge anderen Kalibers gebrandmarkt! Es ist aber noch nicht aller Tage Abend, und die Stunde der Abrechnung wird auch noch kommen.

Hierauf hielt Herr Schipple einen Vortrag über die Gründung eines Arbeiter-Clubs, wie z. B. die Arbeiter-Börse in Paris. Er sagte, so und so viele Unions müßten zuerst beitreten; dann würde ein Haus gekauft, und jede Union hätte nur einen kleinen Theil Rente zu bezahlen. Das Haus müßte Versammlungslokale, Bibliotheken und Säle für große Massen-Versammlungen, Arbeiterconcerte oder ähnliche Festlichkeiten enthalten; die betreffenden Arbeiter würden den Club controlliren, also ein Centralkörper sein, welcher das Ganze leitet und führt. Union 27 hat, in so fern das Ganze zu Stande kommt, gern ihre Einwilligung hierzu gegeben; wenn es auch vielleicht nichts nützt, schaden kann es auch nicht.

Indem ich nochmals alle Mitglieder und Freunde der Union 27 auf unser Picnic am 16. Juni in Dilley's Grove, S. S., welcher mit der 18. Straße Electric Car erreicht werden kann, herzlich einlade, mache ich zugleich darauf aufmerksam, daß unser Versammlungslokal immer noch in Schöndelmeyer's Halle ist und unser Arbeitsbureau nach wie vor in 153 East Str., Allegheny, sich befindet. Alle Correspondenzen, Briefe u. s. w. sind nach 122 Webster Str., Allegheny, Pa., zu richten an

Fred. Prezel, corr. Sekr.

Union No. 15, St. Louis.

Am 5. Mai hielt Union 15 ihre regelmäßige Versammlung ab. Peter Faber von Union 2 und Moritz Koppisch von Union 158 wurden überschrieben und ein Kandidat wurde aufgenommen. Ein Schreiben von Wm. Bolsinger, jetzt in Chicago, wurde verlesen und der Sekretär angewiesen, dessen Wunsche zu entsprechen. Ein Schreiben des Int. Sekretärs, die Convention betreffend, nebst Mandat wurde verlesen, aber wegen des hohen Kostenbetrages beschlossen, keinen Delegaten zu schicken. Die Idee des Int. Sekretärs, sich mit anderen Lokal-Unions zu verbinden, wurde deshalb nicht acceptirt, weil der Delegat, wie das bisher der Fall war, doch nur eine Stimme hat und nur eine Union vertreten konnte. Ein weiteres Schreiben des Int. Sekretärs, die U. S. Baking Co. betreffend, wurde dem Sekretär zur Beantwortung überwiesen.

Das Comite für Revision der Verbands-Constitution erstattete Bericht; demnach sollten die folgenden Veränderungen gemacht werden:

Art. 3, Sekt. 2. Conditor, statt Conditoren, da man im deutschen Sprachgebrauch nur die Conditor kennt.

Art. 3, Sekt. 8, sollte verbleiben, da dieser Punkt, wo es K. of L. Bäcker giebt, der betreffenden Lokal-Union nur zum Nachtheil ist und zu Streitigkeiten führt.

Art. 12, Sekt. 2 und 3, sollte so geändert werden, daß es heißt: „Die Kosten zur Beschickung der Delegaten zur Convention trägt der Verband und dieselben werden wieder durch Assessment gedeckt." Dadurch könnten auch die entferntgelegensten Unions vertreten sein und mehrere kleine Unions könnten auf der Convention vertreten sein. Auch sollte die Convention wenigstens zwischen dem 1. März und dem 1. Mai abgehalten werden.

Die Nebengesetze. Art. 8, Sekt. 2, sollte heißen: „Den Siegel," anstatt Das Siegel.

Art. 10, Sekt. 5, sollte heißen: „Der Finanz-Sekretär soll am Ende eines jeden Monats die vom Int. Sekretär gelieferten Fragebogen genau beantworten und an denselben abschicken."

Art. 11, Sekt. 1, „und selbige" ist überflüssig.

Art. 12, Sekt. 2, ist überflüssig, weil es Quittungs-Marken giebt.

Der Bericht wurde entgegengenommen und der Sekretär angewiesen, eine Abschrift davon dem Int. Sekretär zuzuschicken, sowie denselben in der „D.-Am. Bäcker-Ztg." zu publiziren.

Chas. W. Weiß, Sekr.

Deutsch-Amerikanische

Bäcker-Zeitung,

No. 77 East Third Street,

NEW YORK.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:

Für ein Jahr	$2.00
Für sechs Monate	1.25
Für drei Monate	.65

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren

Henry Weismann,
77 East Third St., Room 1, New York City.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an **George L. Horn,** Hilsendegen Block, Room No. 9, Detroit, Mich.

Mitglieder: Theo. Wagner, 209 Sheriff Str., Cleveland, O.; Fred. S. Howard, 229 W. 3. Str., Des Moines, J.; August Ruber, 54 W. Lake Str., Chicago, J.; E. Eisold, 939 Howard Str., San Francisco, C.; John Winter, 13 Chestnut Str., South Norwalk, Conn.; John Weber, 1628 Valley Str., Washington, D. C.; Joseph Prince, 17 West Market, Hurtington Ind.; Frank Froehlich, 28 Benton Str., Rochester, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.50
Briefbogen, Note Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressen-Buch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int Sekr.

Korrespondenzen.

Internat. Executive Board.

Detroit, 9. Mai '94.

Eine Spezial-Sitzung des Int. Ex. Board fand am 5. Mai statt. Delegat Lano im Stuhl.

Das Protokoll der letzten Versammlung gelang zur Annahme, wie verlesen.

Genosse Karsten wurde zu Sitz und Stimme an Stelle Genosse Peters zugelassen.

Ein Bericht über die Situation im Süden von Gen. Jos. Prince vom J. Ex. B. lag vor, von der Convention verlangend, daß etwas für die Organisirung des Südens geschieht. Der Bericht wurde entgegengenommen und wird der Convention unterbreitet werden.

Die Contrakte der Unions 8 und 26 wurden gutgeheißen.

Union 62, Chicago, beklagt sich ob des Chicago Central Strike Comites, das es unterließ, ihnen ihren Antheil der vom Int. Verband erhaltenen Strike-Unterstützung auszuzahlen.

Da das Strike-Comite schon benachrichtigt worden war, daß Union 62 seinen Antheil erhalten muß, so wurden weiter keine Schritte gethan, bis Nachricht zur Hand ist, daß der Verordnung des Boards nicht entsprochen ward.

Eine Charter-Applikation von Pittsburg lag vor, zusammen mit einem Protest der Union 27 gegen Ausstellung besagten Charters.

Der Int. Setretär erklärte, daß er sich weigerte, den Charter auszustellen, ohne die Erlaubniß der Union 27 und daß der Ex. Board diesbezüglich eine Entscheidung treffen müsse.

Die Executive beschloß, den Applikanten keinen Charter zu gewähren.

Ein Schreiben von Herrn Perkins, dem Präsidenten des Int. Cigarrenmacher-Verbandes, lag vor in Bezug auf die Handlungsweise einer New Yorker Cigarrenmacher-Union dem Int. Verband gegenüber. Das Verhalten des Int. Sekretärs wurde gutgeheißen und derselbe beauftragt, die Angelegenheit weiter zu verfolgen.

Eine Klage John Müllers gegen Union 149 wurde nach sorgfältiger Erwägung abgewiesen.

Weitere Information im Falle Ruppert's war zur Hand und der Int. Sekretär wurde beauftragt, wenn möglich, das Geld einzuziehen und die Angelegenheit friedlich beizulegen.

Der Redakteur der offiziellen Organe unterbreitete zwei Eingesandts von den Genossen E. Ruppert und Schimmel, deren Aufnahme er verweigerte. Wurde gutgeheißen. Eingesandts stehen zur Verfügung der Einsender.

Klage Wm. Pirnack's gegen Union 158 wurde zurückgewiesen und der Beschluß der Union 158 gutgeheißen.

Das Gesuch der Union 2, daß der Int. Verband die durch eine Labelfälschungsklage verursachten Kosten zahle, wurde abgewiesen, da Union 2 die Labels nicht vom Int. Verband bezieht, in welchem Falle alle durch die Label-Agitation erstehende Unkosten von den resp. Unions selbst zu tragen sind.

Das Gesuch um finanzielle Unterstützung mußte gleichfalls abgewiesen werden, in Anbetracht des niedrigen Standes des Kasse.

Der Int. Sekretär soll ferner an Union 2 behufs einer Antwort auf die Klage der Union 18 schreiben, daß ein Mitglied letzterer Union ohne Reisekarte zur Aufnahme gelangte.

Der Finanzbericht für den Monat März wurde angenommen.

Der Board vertagte sich bis zum 12. Mai.

George L. Horn, Int. Sekr.

Joint Ex. Board von New York und Umgegend.

Am 12. Mai hielt der obige Board seine regelmäßige Sitzung ab. Gen. Kalb führte den Vorsitz. Abwesend waren die Vertreter der Unions 22 und 86. Verschiedene Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen. Ein Schreiben von der State Branch war eingelaufen, in welchem uns mitgetheilt wurde, daß der genannte Board dem Joint Ex. Board $40 für Agitations-Zwecke bewilligt habe. Weiter wurden alle Unions von New York und Umgegend in dem Schreiben aufgefordert, ihre Kopfsteuer regelmäßig an die State Branch abzuschicken, damit dieselbe auch in Zukunft im Stande sei, die Agitation im Staate New York besser zu betreiben. (Hoffentlich nehmen sich dies alle Unions zur Notiz, besonders die Union 22, holen das Versäumte nach und schicken die Kopfsteuer ab.)

Das Vermittlungs-Comite berichtete, daß die Grenze zwischen Hoboken und Jersey City festgestellt wurde und daß der Int. Sekretär ersucht werden solle, den verlangten Charter an Jersey City zu verabfolgen. In der Angelegenheit des Boß Lewis meldete das genannte Comite, daß der Erwähnte sich nicht weiter mit der Sache befassen wolle; das Comite machte die Empfehlung, daß die Angelegenheit an Union 80 verwiesen werde.

Das Agitations-Comite wurde angewiesen, am 26. Mai eine Massen-Versammlung in Jersey City einzuberufen und die nöthigen Vorbereitungen zu treffen. Der Joint Ex. Board machte eine Empfehlung, die Unions von Brooklyn eine Demonstration mit Massen-Versammlung abhalten zu lassen, um den dortigen Bäckerbossen zu zeigen, daß die Int. Bäcker-Unions nicht eingeschlafen sind. Es soll eine ähnliche wie die New Yorker Demonstration werden. Diese Empfehlung wurde an die verschiedenen Unions von Brooklyn verwiesen, weil sie die Kosten gemeinschaftlich tragen müssen.

Das Comite, welches damit betraut war, eine Resolution gegen die Unabhängigen Bäcker-Unions und gegen die „Volks-Zeitung" auszuarbeiten, legte eine solche vor, welche entgegen genommen und indossirt wurde. Die Resolution lautet:

In Anbetracht, daß die New Yorker „Volks-Zeitung" in ihren editoriellen sowohl, als Lokalspalten die Int. Bäcker-Unions von New York und Umgegend auf eine gehässige und sehr oft verleumderische Weise zu schädigen sucht, indem sie die sogenannte Unabhängige Bäcker-Union in ihrem schädlichen Treiben unterstützt und durch total falsche Berichte ihrer Thätigkeit ihre Leser betreffs der wahren Stärke der New Yorker Bäckerbewegung, sowie der wirklichen Differenzen geflissentlich im Dunkeln hält, und

In Anbetracht, daß die „Volks-Zeitung" in der Verfolgung dieses Zweckes die Person des Redakteurs der „Bäcker-Zeitung" zur Zielscheibe ihrer Angriffe auf die Organisationen des Bäckerverbandes und deren Programm und Taktik macht, deren Vertheidigung seitens des Redakteurs sein einziges Verbrechen ist, sei es

Beschlossen, daß die vereinigten Bäcker-Unions von New York und Umgegend den Kampf in der New Yorker Bäckerbewegung trotz aller Versuche der „Volks-Zeitung" das Gegentheil hervorzukehren, als keinen persönlichen, sondern als einen Kampf um Prinzipien und Agitations- und Kampfmethoden betrachten, die heute als offizielles, und zwar gewerkschaftliches Programm des Int. Verbandes gelten und unsere bedingungslose Anerkennung finden, sei es ferner

Beschossen, daß wir die Angriffe der „Volks-Zeitung" aus diesen und anderen Gründen als gegen die Interessen der Gesammt-Bäckerbewegung gerichtet betrachten und sie auf das Energischste als unweise und im höchsten Grade unsolidarisch verdammen; ferner

Beschlossen, daß wir die Insinuationen und Beschuldigungen energisch in Abrede stellen, Feinde irgend einer fortschrittlichen Bewegung oder Organisation zu sein, sei dieselbe ökonomischer oder politischer Natur, daß wir jedoch erklären müssen, jeder Einmischung solcher Organisationen in unsere inneren Angelegenheiten energisch entgegenzutreten und desgleichen jeden Versuch abzuwehren, durch Praktiken, wie die der C. L. F. von New York die gewerkschaftliche Bewegung zu schädigen; sei es endlich

Beschlossen, daß wir im Interesse des Int. Verbandes der Bäckerarbeiter, der Bäckerbewegung von New York und Umgegend und der Arbeitersache im Allgemeinen die Herausgeber der „Volks-Zeitung" auffordern, dem schädlichen Treiben ihrer Redakteure Einhalt zu gebieten und im Falle von Meinungsverschiedenheiten eine ehrliche und sachliche Polemik zu üben.

Beschlossen, eine Abschrift dieser Beschlüsse an die Socialist Publishing Association und die Arbeiterpresse Amerikas zu schicken, sowie dieselben der 8. Int. Convention des Verbandes in Baltimore zur Indossirung zu unterbreiten.

Union 1 berichtete guten Fortschritt und daß die Aushelfer-Angelegenheit den Lokal-Unions überlassen werden soll.

Union 3 ist nicht im Stande, Union No. 1 finanziell zu unterstützen. Man nahm in der letzten Versammlung fünf neue Mitglieder auf und vier ließen sich vorschlagen. Auch machte die Union einen Contract mit einem Bäckerboß.

Union 5 berichtete ebenfalls, daß die Aushelfer-Angelegenheit den Lokal-Unions überlassen werden soll und daß die Delegaten zur Convention in der nächsten Versammlung gewählt werden.

Union 69 hat 7 neue Mitglieder aufgenommen uud macht mit dem Arbeitsbureau gute Fortschritte.

Union 75 hatte zu berichten, daß weitere Contracte mit den Bäckerbossen abgeschlossen wurden und daß sie gute Fortschritte mache.

Union 80 macht gute Fortschritte mit dem Arbeitsbureau und hat beschlossen, daß die Aushelfer, welche vom Arbeitsbureau geholt werden, $3 per Tag bekommen sollen.

Da weiter keine Geschäfte vorlagen, vertagte sich der Joint Ex. Board bis zum 26. Mai, Nachmittags 5 Uhr, in 257 Ost 10. Str. Einnahmen $40.00, Ausgaben $9.25.

Fred. Endres, Sekr.

Union No. 1, New York.

Obige Union hielt am Sonntag, den 12. Mai, eine gutbesuchte Geschäfts-Versammlung ab.

Ein Schreiben vom Int.-Sekretär wurde entgegengenommen, sowie der Finanzbericht des Int.-Verbandes vom letzten Quartal. Letzterer wurde einem Comite zur Prüfung übergeben.

Ein Schreiben von Union No. 66, welche Aufklärung wünscht betreffs eines Confectioners Namens Kienast wurde entgegengenommen. Beschlossen, der Union 66 mitzutheilen, daß derselbe alles that in New York, um die Union zu schädigen, und deßhalb mit hoher Aufnahmegebühr aufgenommen werden sollte.

Genosse Schlatterer, welcher sich verleiten ließ, zur Unabhängigen Union zu gehen, war erschienen und ersuchte um Wiederaufnahme nach, weil er nicht willens ist, sich länger mit einer solchen Sippe abzugeben. Er wurde mit Bezahlung seiner rückständigen Beiträge wieder als gutstehendes Mitglied anerkannt.

Der Bericht der C. L. U. wurde entgegengenommen. Die Delegaten zum Joint Board berichteten, daß Arrangements gemacht werden, eine Massendemonstration in Brooklyn abzuhalten. Eine Resolution sei angenommen worden, welche die Handlungsweise der „Volkszeitung" gegen die Int.-Unions verdammt. (Resolution ist im Bericht des Joint Boards zu lesen). Der Bericht wurde gutgeheißen.

Vom Culinary-Trades-Council wurde berichtet, daß der „Nahrungsmittel-Arbeiter" Fortschritte mache und daß verschiedene Comites ernannt wurden, zur Organisirung etlicher Restaurants.

Das Officekomite berichtete, mehrere 100 Circulare an die Bäckerbosse versandt zu haben, sowie, daß das Arbeits-Bureau 4 Mal wöchentlich in verschiedenen Tages-Zeitungen bekannt gemacht werden soll.

Hildebrand, welcher Mitglied der Unabhängigen Union ist, war anwesend und erklärte, daß er nichts mehr zu thun haben will mit dieser Gesellschaft. Wurde angewiesen, auf dem richtigen Wege um Wiederaufnahme einzukommen. Das Comite für die böhmische Bäcker-Union berichtete, daß dieselbe willens sei, die Hälfte der Boycott-Unkosten zu tragen und daß sie ihren Delegaten zur Convention im Einklang mit der Instruktion der Union 1 instruiren würden.

Office-Bericht lautete: In Arbeit gingen 12 Mann, ausgeholfen 16, außer Arbeit 62 Mann.

Es wurde beschlossen, am Sonntag, den 20. Mai, Morgens 10 Uhr, eine Spezial-Versammlung abzuhalten mit folgender Tagesordnung:

Wie viele Delegaten wollen wir zur 8. Jahres-Convention entsenden?

Nomination und Wahl der Delegaten.

Wie viel sollen die Delegaten pro Tag erhalten?

Instruktion der Delegaten.

Genossen! Es ist unbedingt nothwendig, daß ein Jeder nächsten Sonntag Morgen anwesend ist, denn die wichtigen Geschäfte erheischen es. Es sollte nicht mehr vorkommen, daß nachher wieder über dieses oder jenes geschimpft wird. Am Platze sein und mithandeln, das ist die Hauptsache. Die diesjährige Convention ist für New York von Bedeutung, indem wir ein für allemal unseren eingenommenen Standpunkt erklären müssen, damit die Reibereien von Organisationen des Westens aus aufhören.

Wir sollen solche Empfehlungen einbringen, welche die Organisation finanziell besser stellt, sowie Mittel und Wege finden, um eine größere Agitation auf der ganzen Linie zu entfalten. Es sollte vor allen größeren Kämpfen im laufenden Jahre gewarnt und nur an dem Ausbau der Organisation gearbeitet werden.

Mit Gruß
Ch. Iffland, Sekr.

An die Mitglieder der Union 1.

Nächsten Sonntag Vormittag, punkt 10 Uhr, findet eine hochwichtige Spezialversammlung der Union 1 statt, zu der sich jedes Mitglied unbedingt einfinden muß.

Tagesordnung: Wie viele Delegaten schickt die Union 1 nach der Baltimore Convention. Nomination und Wahl der Delegaten. Instruktion derselben.

Genossen! Erscheint Alle und seht, daß an diesem Morgen weder Vereins-, Gesang- oder Turnereien-, Branchen- oder sonstige Versammlungen stattfinden.

Union No. 1 muß auf der Convention ihren Standpunkt sehr unzweideutig zum Ausdruck bringen, wozu sie die besten, die fähigsten und erfahrensten Genossen auszuwählen hat.

Geschieht dies, dann wird durch die Stellungnahme des Int. Verbandes der letzte Versuch zurückgewiesen, die Bewegung zu spalten und der Lohn unseres consequenten Vorgehens wird die bedingungslose Einigung der New Yorker Bewegung auf einer Basis sein, die uns dauernde Erfolge sichert.

Genossen! Im Hinblick auf die Wichtigkeit dieser Frage, sollte also jeder sein Erscheinen machen.

Der Sekretär.

An die Mitglieder der Union 1.

Alle Diejenigen die ihre Namen in die Liste des Int. Bäcker-Gesangvereins eingetragen haben, sind höflichst ersucht nächsten Samstag Abend, punkt 8 Uhr, in unserem Hauptquartier, 257 East 10. Str. zu erscheinen, um endlich die erste Gesangsstunde abzuhalten. Nochmals möchte ich den Mitgliedern drngend an's Herz legen, daß nur Diejenigen, die willens sind auszuhalten und dafür zu werken, daß obiger Verein auch ferner besteht, sich einfinden sollen.

Im Auftrage obigen Vereins,
Chr. Feß, Sekr.

Zur Notiz!

Es wird hiermit den Bäcker-Arbeitern im Lande, sowie den benachbarten Unions in Erinnerung gebracht, daß bei Besetzung von Plätzen nur die Office der Union No. 1, 257 Ost 10. Str., frequentirt werden soll.

Im Auftrage der Union 1,
J. Sp., Off.-Verw.

An die Mitglieder der Union 5.

Ich möchte die Mitglieder ersuchen, in der Versammlung am nächsten Samstag, den 19. Mai Mann für Mann anwesend zu sein.

Die wichtigen Punkte: Wahl der Delegaten zur nächsten Konvention, Picnic und Fahnenweihe u. s. w. erheischen das Interesse aller Mitglieder. Es ist daher nothwendig, daß jeder am Platze ist.

Mit Gruß
E. Schmeling, Sekr.

Aus Birmingham, Conn.

Union 131 hielt am 5. Mai ihre zweite regelmäßige Versammlung ab.

Die Beamtenwahl, welche zuerst vorgenommen wurde, ergab folgendes Resultat: Präsident M. Bornemann, Finanz-Sekretär A. Bauer, corr. Sekretär Ch. Brunhöfer, Schatzmeister W. Schenepp, Trustees: Lohmann, Bornemann und Bauer.

Verschiedene Comites wurden ernannt, um die uns noch fernstehenden Kollegen in Ansonia zu besuchen und sie zum Anschluß an unsern Verband zu bewegen, und wir wollen hoffen, daß ihre Arbeit von Erfolg gekrönt sein wird. Die Ansicht Einiger von uns, daß hier keine Union existiren könne, ist mehr wie hinfällig, und ich möchte gerade Diesen zurufen: Nach diesem Sommer kommt wieder ein Winter, ob er aber besser wie der vorige für uns sein wird, ist noch sehr fraglich; denn im letzten Winter haben sich einige Bosse im Lohnherabdrücken sehr hervorgethan, und diese oft ganz unentschuldbare Handlungsweise seitens der Bosse kann nur dadurch verhindert werden, wenn Alle zur Union gehören und fest zusammenhalten, denn nur „Vereint sind wir Alles, vereinzelt Nichts!"

Am 19. Mai findet die nächste Versammlung statt und ich will hoffen, daß sich dann alle fernstehenden Kollegen zur Aufnahme melden.

Mit Gruß
Ch. Brunhöfer, Sekr.

Aus Chicago.

Unter den Auspizien des Joint Executive Board fand am 28. April die erste Discuisions-Versammlung statt. Ein Dreier-Comite, welches die nöthigen Vorarbeiten besorgte, stellte die Tagesordnung auf: „Die Situation im Internationalen Verband."

Es waren etwa 30 Mitglieder anwesend, die mit dem größten Interesse dem Laufe der Debatte folgten und sich auch lebhaft an derselben betheiligten. Von den aktiven Genossen wurde befürwortet, daß die Int. Beamten in ein und demselben Orte ansässig sein sollten und die nächste Convention die nöthigen Schritie dazu thun soll. Dadurch würden nicht allein begangene Fehler wieder gut gemacht, sondern auch verschiedene unnöthige Ausgaben erspart werden. Auch sollten die beiden Organe von New York fort, denn bei deren Entfernung würde sich die Bewegung, an der sich die Ausbeuter sichtlich weiden, wieder neu beleben und einen Aufschwung nehmen, die dem Westen nicht nur Muth, sondern auch dessen Kämpfe erleichtern würde. So lange in den Unions von New York nichts Anderes als die gegenseitige Bekämpfung, heute international, morgen unabhängig betrieben wird, kann keine Lokal-Union an die Verbesserung ihrer bedauernswerthen Lage denken, sondern die bis jetzt errungenen Vortheile würden zu den gewesenen Dingen gehören, wie es der Fall in New York schon jetzt ist.

Als zweiter Punkt wurde die Staatsorganisation berührt. Hier wurde hervorgehoben, daß dieselbe ihrem Zwecke thatsächlich nicht entsprach. Es wurde geltend gemacht, daß das Eingetrichterte, nach allen Regeln der Kunst Zugestutzte nur von kurzer Dauer sein könne, wenn nicht ein paar Genossen das Bedürfniß empfinden, für ihre Rechte einzutreten. In diesen kleinen Städten würde meistens berathen: Wie, wo und wann man sich am besten amüsiren könne und in Corpore zu marschiren, von wichtigen Geschäften finde man keine Spur.

Der dritte Punkt war die Convention und die Krankenkasse. In diesen beiden Punkten herrschte eine Meinungsverschiedenheit. Von Chicago

aus wird die Convention wohl mit nur einem Delegaten beschickt werden, jedoch sollen einige Resolutionen ausgearbeitet und derselben unterbreitet werden. Auch soll die Beiwohnung des Redakteurs verhindert werden, da derselbe in seiner Redegewandtheit jeden Delegaten mundtodt mache, ja manchmal sogar ein Blick genüge, die ganze Opposition über den Haufen zu werfen!!!

Zuletzt wurde der Antrag angenommen, daß der Sekretär das Nothwendigste in der „Bäcker-Ztg." veröffentlichen soll.

Darauf Vertagung.

Der Sekretär
vom Joint Ex. Board.

* * *

Die betreffenden Chicagoer Genossen haben ja die reinsten Teufelskräfte in den Blicken des Redakteurs entdeckt. Die reinste Spinnstuben-Geschichte, die obigate Gespensterfurcht nicht ausgeschlossen, so daß man schließlich vor seiner eigenen Person das Gruseln bekommen könnte.—Die Redaktion.

Union 78, Wilmington.

Werthe Genossen!

Laut Beschluß der Union ist jedes Mitglied ersucht, in der Versammlung am Samstag, den 19. Mai, anwesend zu sein, da ein vollständiges Fest-Comite für unser am 19. Juni stattfindes Picnic erwählt werden muß.

In der Hoffnung, daß Alle anwesend sind, grüßt genossenschaftlich

Hermann Gabriel,
Fest-Sekretär.

Union No. 16, Buffalo.

Die regelmäßige Versammlung obiger Union wurde am Samstag, den 5. Mai unter Vorsitz des Präsidenten Seefels abgehalten. Alle Beamten waren anwesend u. wurde das Protokoll angenommen wie verlesen. G. Brandel wurde als Mitglied aufgenommen.

Eine Correspondenz von Rochester betreffs Sebastian Reuß lag vor und wurde beschlossen, denselben nicht aufzunehmen, bis er der Union 36 gerecht wird. Eine Correspondenz des Buffaloer Feuerbestattungs-Verein betreffs des Scab-Brodes, welches auf ihrem Ball konsumirt wurde, wurde unter den Tisch geworfen.

Eine Rechnung des Office-Verwalters im Betrage von $5.50 für Labels wurde zur Zahlung angewiesen.

Der vierteljährliche Finanzbericht wurde zum zweitenmale an den Verwaltungsrath zur Revision zurückverwiesen. Der Officebericht und der Joint Executive Bericht wurden angenommen, wie verlesen.

Ch. Hermann, Sekretär des Joint Ex. Board, reichte seine Resignation ein, welche aber nicht acceptirt wurde.

Beschlossen wurde, P. Kalt, Toni Horlacher und Ernst Scholler aufzufordern, ihre Beiträge zu bezahlen, widrigenfalls sie gestrichen werden.

Hiermit waren die Geschäfte erledigt, und wurde dann mit Fahne zur Mai-Feier der Ver. Deutschen Gewerkschaften marschirt, wo Herr Braunschweig von Chicago eine begeisterte Ansprache hielt. Mit Gruß

Der Sekretär.

Executive Board der New York State Branch.

Obiger Board hielt am 21. April seine Versammlung ab. Alle Beamten waren anwesend und Chris. Hetzinger fungirte als Vorsitzender. Das Protokoll wurde verlesen und angenommen. Ein Schreiben lag vor von Union 1, New York, worin der Board um finanzielle Hilfe angefragt wurde, und in Anbetracht, daß Union No. 1 in letzter Zeit durch verschiedene Klagefälle und Agitation in Wirklichkeit finanziell sehr in Anspruch genommen wurde, so beschloß der Board $50.00 an Union No. 1 auszubezahlen.

Ein Schreiben lief ein von Union No. 16, worin der Board um finanzielle Unterstützung angefragt wurde, und wurden $15.00 für Agitationszwecke bewilligt.

Das Agitations-Comite der Union No. 160 berichtete, daß in der Massen- und Agitations-Versammlung, welche am 21. April in Hoerner's Halle stattfand und bei welcher Gelegenheit der Central Labor Union fungirte, die Union 160 reorganisirt wurde.

Der Board hat beschlossen, daß das Comite in Kraft bleibt und eine weitere Agitations-Versammlung auf der Westseite einberufen soll, indem noch ein besserer Erfolg zu erwarten sei.

Das Comite nahm eine Shop-Agitation vor und mit Beihülfe der Central Labor Union sollen sämmtliche auf der Westseite arbeitende Brod-, Cake-, Pie- und Cracker-Bäcker bewogen werden, der Organisation beizutreten.

In der Spezial-Versammlung vom 7. Mai fungirte Chas. Hermann als Vorsitzender. Abwesend waren Chris. Hetzinger und John Lippl.

Ein Schreiben vom Joint Executive Board von New York lief ein, in welchem der Board um $50.00 für Agitation zur Organisirung der größten Bäckereien in New York und Umgegend ersucht, worauf der Board $40.00 bewilligte, die an den Board abgeschickt wurden.

Hierauf Vertagung.

Einnahmen.

Union 61, Rochester, Kopfsteuer für Monat November '93	$1.00
Union 30, Syracuse, Kopfsteuer für Dezember '93, Januar und Februar 1894.....	5.25
Total..	$6.25

Ausgaben.

Union 61, für Agitationszwecke	$15.00
Komitedienste und Agitation der englischen Union 160....	20.25
An die „Arbeiter-Zeitung" für Handbills.....	3.00
Union 1, für Agitationszwecke.	50.00
Joint Executive Board, N. Y., für Agitationszwecke....	40.00
Gehalt des Sekretärs.....	1.00
Postgebühren.....	0.95
Total..$130.20	

In Händen des Schatzmeisters und Baarvermögen der New York State Branch $13.45.

J. Seefels, Sekr.

* * *

NB.—Der Board empfiehlt sämmtlichen Unions, mit ihren Verpflichtungen gegenüber der Staats-Branch prompter zu handeln, wiedrigenfalls der Board, wie ersichtlich, sich keinen weiteren Bewilligungen von Geldern unterwerfen kann. D. O.

Union No. 41, Columbus, O.

Obige Union hielt am 5. Mai unter Vorsitz des Genossen Endter ihre regelmäßige Versammlung ab. Das Protokoll wurde wie verlesen angenommen.

Eine Correspondenz vom Int. Sekretär betreffs Sendung eines Delegaten zur Convention lag vor. Es wurde beschlossen, die Sache der State Branch zu überlassen.

Der corr. Sekretär wurde beauftragt, den Genossen E. Paas, J. Dogh und Ch. Gardner ein Protestschreiben zu schicken, am 19. Mai in der Versammlung zu erscheinen. Die drei Genossen, über welche Klage eingereicht wurde, sollen sich in der Versammlung vertheidigen. Auch alle Brüder sollen anwesend sein, damit die Unannehmlichkeiten gehörig untersucht werden.

Mit genossenschaftlichem Gruß

Eugen Zschach, Sekr.

Aus Chicago.

Zur Beachtung!

Verflossene Woche wurde das Arbeitsbureau der Unions 2 und 64 von 230 Ost Lake Str. nach No. 48 West Randolph Str. verlegt.

Genossen und Correspondenten, sowie Arbeitgeber mögen hiervon gefälligst Notiz nehmen.

August Heidenfeldt,
Office-Verwalter.

(Eingesandt.)

Aus Pittsburg und Allegheny.

Was schon längst zu erwarten war, ist nun endlich in Erfüllung gegangen. Nämlich die Brüder, welche bei dem Int. Ex. Board angaben, daß sie den Bäckerarbeitern in Pittsburg ihre traurige Lage verbessern helfen wollten, haben nun, nachdem ihnen der betreffende Charter verweigert wurde, eine unabhängige Union gegründet. Schreiber dieses ist und war noch immer fest überzeugt, daß die betreffenden Gründer niemals eine Union unter dem Int.-Verband gründen wollten.

Wie sich die betreffenden Herren bereits vorher ausdrückten, würde eine Union auf alle Fälle gegründet werden, und die Chartergeschichte wurde gewissermaßen blos als Wurm an der Angel benutzt, um noch einige leichtgläubigen Mitglieder von No. 27 mit fortzuziehen, was einestheils gelang, aber noch öfter mißlang. Die Mutter „von's Janze" ist natürlich unser Herr Louis Schäfer, alias New York, alias chronischer Cränk und was für Namen er noch immer haben mag. Ihm zur Seite steht sein Adjutant, obwohl er ein sehr kleines Kerlchen, mit einem sehr großen Kopf und sehr viel drin, was ihm eine Stelle als Walking Delegat bei den hiesigen wissentschaftlichen S. A. Peern eintrug. Also Herr Jakob Kern, wenn ich ihn vorstellen darf.

Ihm folgen Herr Jul. Deuring, Schäfer's linke Hand, welcher Schäfer zu ganz besonderem Dank verpflichtet ist, indem ihm der Letztere schon einmal behülflich war, einen Shop zu kriegen.

Die drei erstgenannten Herren verdienen die Palme, die Union gegründet zu haben. Dotterweich, Glock und Baddelsdorfer gingen auch mit, weil es ihnen bei Union 27 nicht schnell genug ging und wir noch nicht so weit sind, um ihnen Alles zu geben, wie es die Herren wünschen; natürlich sie selbst kümmerten sich verflucht wenig um die Geschäfte der Union, sondern kamen blos, um ihre Beiträge zu bezahlen und der Zweitgenannte that dieses noch nicht einmal, ohne von dem Fin.-Sekretär einen Wink zu bekommen und hat augenblicklich wieder 6 Monate auf der Kreide, trotzdem er seit Jahren arbeitet und anständigen Lohn verdient. Der Siebente im Bunde ist Herr Andreas Wichener, der gute Bruder ist überall, wo etwas zu machen ist, natürlich auch ein Ehren-Mitglied der S. A. P. Er probirte es einmal als Bureau-Verwalter der Union No. 27 zu laufen, die Mitglieder konnten aber leider nicht begreifen, daß der „Andy" der rechte Mann als Office-Verwalter wäre und der „Andy" blieb natürlich wo er war.

Natürlich gab er dann einen „Damn" um die Union und hat sich jedenfalls der Firma Schäfer und Kern „limited" angeschlossen, damit er dort einmal etwas werden kann, wenn sie etwas werden. Drei andere Mitglieder, welche den Schwindel noch zur rechten Zeit ausfanden, empfahlen sich freundlichst und erklärten in unserer letzten Versammlung, daß sie mit den Schlaumeiern fertig sind. John Thür, der Letzte, wurde von Schäfer gezwungen, der neuen Union beizutreten, was sich Schäfer als Vormann und Manager erlauben kann. Was das Prinzip dieses Letzteren anbetrifft, ist schon genügend bekannt, wenn man bedenkt, daß er sich zwingen ließ, beizutreten, trotzdem er verheirathet ist, täglich 13 bis 14 Stunden sich in Schäfer's Shop abmurkst und für 7 Dollars die Woche arbeitet. Schäfer selbst ist einer der gemeinsten Kicker, welcher mir und überhaupt uns noch jemals zu Gesichte kam. Ueber seine Thaten in New York und hier könnte man ganze Bände schreiben und die Genossen sind blos ersucht, den letzten Jahrgang der „Bäcker-Zeitung" zur Hand zu nehmen und seine Bioggraphie wird sich dort am besten zeigen. Ich bin fest überzeugt, daß der ganze Schwindel von dem hiesigen S. A. P. Central-Körper ausgeht, weil sich Union 27 nicht anschloß; uns wurde deutlich genug gesagt, daß Etwas gegründet würde und daß der Redakteur der „Bäcker-Zeitung entweder anders schreiben oder moven müßte. Warten wir ab, ihr Duckmäuser, wir haben mit den K. of L. und mit Dietrich abgerechnet und sind als die Sieger hervorgegangen und werden auch mit einer aus so allerlei Substanzen zusammengewürfelten „Unabhängigen" fertig werden. Genossen, nun wieder einmal gearbeitet und nicht weiter gelodert, sorgt dafür, daß Ihr die Herren auf Schritt und Tritt beobachtet, denn sie sind zu Einigem fähig, wie sie Euch schon oft gezeigt haben; war doch dieser Kern gemein genug, nachdem ihm die Union 20 Dollars geliehen, von welchen er blos 5 abbezahlt hat, auch noch den Constabler auf unsere Office zu hetzen. Auch der Staats-Council wird in kurzer Zeit die alte englische Union wieder in Ordnung haben und dann wollen wir die „Gentlemen" von hüben und drüben bearbeiten.

Also gearbeitet, Genossen, sorgt dafür, daß unser Arbeitsbureau noch ein weiterer Kreis zur Agitation wird, indem wer immer kann, dasselbe besucht und auf daß, wo immer ein Mann verlangt wird, einer der Unseren hineinkommt. Kommt Alle am Samstag den 19. Mai zur General-Spezial-Versammlung, Delegaten-Wahl zur Convention und Instruktion an der Tagesordnung.

Mit Brudergruß

Chas. Groh.

An die Bäcker-Arbeiter von Pittsburg—Allegheny.

Collegen und Genossen!

Endlich hat sich hier die Luft geklärt. Die Leute, die uns seit Jahren zum Hemmschuh dienten, indem sie stets links zogen, wenn die große Majorität der Union rechts wollte und umgekehrt, sind aus unseren Reihen ausgetreten, ohne den Zweck, die Union 27 zu schädigen, erreicht zu haben.

Das Resultat ist, daß sich jetzt die Kräfte der Union endlich aus dem Schlafe aufrütteln und an die Arbeit gehen, um die Organisation zu dem zu machen, was sie sein soll.

Die Collegen werden jetzt mit Aufnahme der Agitation unsererseits, auf's Neue der Union zuströmen und so dürfte in Bälde der einstmalige Standpunkt der Union 27 wieder erreicht sein. Der erste Beweis Eurer neuerwachenden Energie muß jedoch durch einen massenhaften Besuch der General-Versammlung am Samstag, den 19. Mai, erbracht werden, wo die Delegatenwahl für die Baltimore Convention stattfindet und die Instruktionen beschlossen werden.

Angesichts der jetzigen Situation wird eine gute Vertretung der Union No. 27 in Baltimore zur Nothwendigkeit. Es fehle Keiner in der Versammlung.

Einer von der alten Garde.

Die Pie Bäcker-Union

ist der neueste Zuwachs zum „Culinary Trades Council". Die Delegaten der Int. Bäcker-Union No. 1 stellten selbst den Antrag für ihren Zulaß, trotzdem die Pie-Bäcker nicht im Internationalen Verband vertreten sind.

Die Bäcker erklären, daß sie mit den Pie-Bäckern keine Differenzen haben und mit ihnen stets auf freundschaftlichem Fuße standen und daß der Wiederbeitritt der Pie-Bäcker zum Int. Verband schließlich doch nur eine Frage der Zeit sei.

Wir begrüßen diesen toleranten Geist mit aufrichtiger Freude. Hoffentlich wird er recht bald unter dem Druck der Umstände allerwärts seinen Einzug halten, damit die längstersehnte Einigung der Bewegung nicht länger ein loser Traum bleibt.

„Der Nahrungsmittel-Arbeiter."

Zur Geschichte der englischen Gewerkschaftsbewegung.

(Schluß)

Die ganze Sitzung des dritten Tages war der ferneren Diskussion der Frage gewidmet und über zahlreiche Aenderungsvorschläge wurde berathen und entschieden. Schließlich entschied der Kongreß mit 344 Stimmen gegen 73 auf Antrag von Mr. Keir Hardie: „Daß die Gesetzgebung zur Regulirung der Arbeitszeit auf acht Stunden pro Tag für alle Gewerbe und Berufe bindend sein soll, ausgenommen dort, wo die Mehrzahl der organisirten Arbeiter irgend eines Berufes oder Gewerbes laut Abstimmung dagegen protestirt." Der Kongreß faßte B schlüsse in Bezug auf das „Schwitzen" und die Bezahlung des Parlaments, das Gesetz betreffend das Einschreiben der Geschworenen in Listen, Fabrik-Inspizirung und „ein Mann eine Stimme."

Fünfundzwanzigster Kongreß, Glasgow, 1892. Der fünfundzwanzigste Kongreß trat am 5. September in der City Hall, Candleriggs, Glasgow, zusammen. Die Zahl der anwesenden Delegirten 495, die der vertretenen Gewerbe 418 und die der Mitglieder 1,219,934. Der Bericht des parlamentarischen Comites ging auf viele der im Jahresbericht erwähnten Gegenstände ein, wies außerdem auf die Nothwendigkeit der Vermehrung der Inspektoren für Bergwerke, Fabriken und Eisenbahnen hin und spielte auf die Aenderungen in der Geschäftsordnung an. Mr. S. Woods, Parlamentsmitglied, beantragte eine Resolution, welche die Thätigkeit des parlamentischen Comites mit Bezug auf die Achtstunden-Bill der Bergleute als ungenügend und mit dem im letzten und in früheren Kongressen gefaßten Beschluß unverträglich tadelte. Aber der Antrag ging nicht durch, da 121 für und 289 gegen die Resolution stimmten. Das parlamentarische Comite wurde beauftragt, einen internationalen Kongreß zusammen zu berufen, um über die Frage einer internationalen Reduzirung der Arbeitszeit auf acht Stunden pro Tag zu berathen.

Die Delegirten eines schottischen Vereins wurden ausgeschlossen, weil ihre Vereinigung der Gaunerei schuldig gewesen sei. Das parlamentarische Comite wurde ersucht, eine Gesetzes-Vorlage zu unterstützen, welche die Arbeitszeit auf acht Stunden pro Tag oder 48 Stunden pro Woche in allen Gewerben und Berufsarten festsetzt. Mit Ausnahme für die Bergleute sollte das Gesetz aber eine Klausel enthalten, nach welcher die organisirten Arbeiter durch Mehrheitsbeschluß sich von dieser Anordnung frei machen könnten. Das parlamentarische Comite wurde ferner beauftragt, in das Backhaus-Regulirungsgesetz eine Klausel einzufügen, nach welcher das Backen bei Nacht verboten werden werden sollte. Die revidirte Geschäftsordnung wurde genehmigt. Unter den anderen Gegenständen, die zur Verhandlung kamen, waren: Die Arbeitervertretung, die Schifffahrtsgesetzgebung und die Versicherungs-Aemter.

Feinde der organisirten Arbeit.

Folgende Grocery- und Delikatessen-Handlungen weigern sich, den Verkauf des Kuhn'schen und Kostka'schen Scab-Brodes einzustellen und unterstützen auf diese Art die Scabs und ihr schädliches Treiben gegen die Organisation der Bäckerarbeiter.

Die organisirten Arbeiter sollten diesen Firmen ihre Patronage so lange entziehen, bis sie dem Wunsche der Organisation entsprechen und Union-Waaren verschleißen.

Groß' Store, 1446 Ave. A; Goldschmidt's Café, 1311 Dritte Avenue; Valenta's Grocery, 343 Ost 74. Str.; Ferber's Grocery, 211 Ost 73. Str.; R. Friedmann's Grocery, 223 Ost 73. Str.; Ruben's Grocery, 226 Ost 106. Straße.

Wir werden in unserer nächsten Nummer mit der Veröffentlichung dieser Namen fortfahren, bis der Sache der Bäckerarbeiter Gerechtigkeit wird.

Notizen.

— Die Kellner und Bartender von Buffalo Bill's Wild West Show sollen durch ein Comite des Culinary Trades Council organisirt werden. Zugleich ist das Comite beauftragt, Sorge zu tragen, daß daselbst nur Union-Cigarren zum Verschleiß kommen. Den Bäckern von Brooklyn gelang es, die Gesellschaft zu bewegen, nur Union-Brod zu gebrauchen.

— Lyon's Restaurant verschleißt Cigarren von der berüchtigten Scab-Firma Ottenberg Bros., die von den Int'l Cigarrenmacher-Unions seit Jahren bekämpft werden. Der Culinary Trades Council ernannte ein Comite, um Lyons zu veranlassen, die Scab-Waare abzuwerfen.

— Wer auf dem schwanken Seil der Lüge tanzt, braucht die Balancirstange der Ueberlegung; doch wer auf dem festen Boden der Wahrheit wandelt, mißt nicht ängstlich seine Schritte ab und schweift mit seinen Gedanken nach Lust umher. Seht Euch vor mit Allen, die so ruhig und sicher sprechen. Sie sind ruhig aus Unruhe, scheinen sicher, weil sie sich unsicher fühlen. Glaubet den Zweifelnden und zweifelt, wenn man Glauben gebietet.

L. Boerne.

Briefkasten.

J. A., Trenton. Es wird besser sein, wenn die Veröffentlichung Ihres Berichtes unterbleibt. Es ist sehr beklagenswerth, daß in Trenton die persönlichen Zwistigkeiten nicht endlich aus den Unionsgeschäften fern gehalten werden. So lange dies der Fall ist, kann die Organisation nicht erstarken.

Jacob Young verließ Springfield, Ill., am 29. März, um sich nach Chicago zu begeben. Seitdem ist er verschollen. Er ist Bäcker, von mittler Größe, wiegt ungefähr 150 Pfund, hat dunkles Haar und Schnurrbart, eine Narbe über dem rechten Auge und ist ungefähr 30 Jahre alt. Wer über seinen Aufenthalt Auskunft ertheilen kann, sollte dasselbe umgehend per Adresse Louisa Young, 115 South 2nd St., Belleville, Ill., thun.

Einsender und Sekretäre. Des ungeheuren Stoffandranges halber, mußten mehrere Zuschriften zurückgestellt werden. Erfolgen in nächster Nummer.

Die Trustees der „B. Ztg.", Queling, Schmidt, Segesser und Graf sind ersucht, sich Donnerstag, den 17. Mai, Vormittags 10 Uhr, auf der Office einzufinden, behufs Bücherrevision.

Hortense.

Kriminalroman von A. von Mosel.

(Schluß.)

Unheimliche Stille herrschte minutenlang, nur die Bienen summten und Röschen sang der Puppe mit altkluger Miene ein Schlummerliedchen vor.

„Nun—kommt Becker recht bald?“ fragte Franziska endlich.

„Er zeigt mir eben an, daß er übermorgen eine Reise nach Brasilien antritt, behufs Anknüpfung neuer geschäftlicher Verbindungen und daß längere Zeit vergehen dürfte, ehe er zurückkehrt,“ lautete die mit heiserer, tonloser Stimme gegebene Erwiderung.

„O,“ bedauerte Fränzchen. „Das scheint Ihnen recht nahe zu gehen. Diese abscheulichen geschäftlichen Rücksichten! Wir waren eben noch so vergnügt.“

Ohne etwas zu erwidern, entfernte sich Hortense. Traurig schlich der Tag, der so fröhlich begonnen hatte, vorüber.

Erst in den Stunden des Spätnachmittags trat die Frau des Rheders in Margarethens Zimmerchen. Wie eine Lilie sah das Mädchen aus.

„Du bist sehr unglücklich,“ sagte Hortense. Leises Weinen antwortete ihr.

„Wenn ich nun das Haupthinderniß einer Verbindung zwischen Dir und Walter zu beseitigen vermöchte?“

„Ach, dann wollte ich Dich segnen und zu Dir aufblicken, wie zu dem Engel Gottes.“

„So hoffe, daß Dein Himmel wieder hell wird.“

„O meine Wolthäterin, meine zweite Mutter, könnte denn das geschehen?“

„Vielleicht.—Ich weiß es nicht.—Lasse mich! Was an mir liegt, will ich thun. Lasse mich!“ wiederholte sie nochmals, als Grethchen ihr in das nächste Gemach folgte. „Ich habe wichtige, unaufschiebbare Briefe zu schreiben.“

„Du scheinst aber selbst krank und angegriffen, darf ich nicht bei Dir bleiben?“

„Nein, nein! Du hörst ja, daß ich allein sein will,“ beharrte Hortense mit jähem Aufflammen ihrer früheren Energie.

Nicht ohne noch einmal mit großen, schüchternen Augen ängstlich zurückzublicken, gehorchte Grethchen.

Lange schrieb die junge Frau, Blatt auf Blatt mit feinen dichten Schriftzügen bedeckend, dann siegelte sie den Brief, ließ ihn an Bruno Becker adressirt auf dem Tische liegen, griff nach Hut und Sonnenschirm und trat wieder in den kleinen gemeinsamen Salon.

Wie eine faule zierliche Katze lag Franziska auf dem Sopha und spielte mit Röschen.

„Wohin?“ rief sie der rasch Vorübergehenden zu.

„An den Strand. Mein Kopf schmerzt. Die kühle Seeluft wird mir gut thun,“ antwortete diese.

„Wenn Sie sich eine halbe Stunde gedulden, komme ich mit.“

„Die Zimmerluft raubt mir den Athem.—Und Sie wissen ja, daß ich mitunter das Bedürfniß fühle, allein umherzuschweifen. — Bitte, verhindern Sie auch Margarethe, mir nachzugehen.“

„Da Sie es wollen—“

Schon auf der Schwelle stehend, kehrte Hortense wieder um, faßte die Hände der Freundin und bat: „Denken Sie niemals schlecht von mir!“

„Wie sollte ich?“ fragte Fränzchen bestürzt.

„Ihr Leben glich immer einem klaren, zwischen Blumen dahinfließenden Bach—meine Vergangenheit war mit der tosenden, wildschäumenden Meeresfluth zu vergleichen. Mein Thun und Lassen wird Ihnen stets ein Räthsel bleiben—aber wenn Andere mich anklagen, dann mag Ihr Mund für mich sprechen.“

„Wie seltsam diese Worte klingen!“ bemerkte Frau Hoffmann befangen. „Natürlich werde ich immer und überall für Sie eintreten, hoffe jedoch, daß es Niemand wagt, anders als mit Hochachtung Ihren Namen zu nennen.“

Ohne eine weitere Aeußerung zu machen, eilte Hortense aus dem Hause und die Riesentreppe hinab, welche Ober- und Unterland trennt.

16. Kapitel.

Langsam schritt die junge Frau über den weißen glitzernden, mit bunten Muscheln bedeckten Dünensand dahin und lauschte dem eintönigen Gesang des Meeres. Schiffer standen und lagerten am Strande. Einen, der alt und wettergebräunt aussah, rief die einsam Wandernde an und fragte ihn, ob er sie noch kenne.

Zweifelnd schüttelte der Alte den Kopf und meinte, sie käme ihm wohl bekannt vor, er könne sich aber doch nicht ganz genau erinnern.

„Ich entsinne mich aber wohl der Fahrt, die ich vor fünf Jahren, auf meiner Hochzeitsreise begriffen, in Eurem Boote machte,“ sagte sie mit trübem Lächeln. „Damals habt Ihr zwei glückliche Menschen auf das Meer hinaus gerudert.—Die Wellen entführten mir mein Taschentuch und Ihr suchtet vergebens, es zu erhaschen und erzähltet noch von einer Sage, die hier zu Lande geht. Wißt Ihr nicht?“

Ja—jetzt dämmerte es in seinem Gedächtniß und bald entsann er sich ganz genau des Vorfalles.

„Ich möchte wieder in Euer Boot steigen und mich auf das Meer hinaus schaukeln lassen.“

Klaus wies auf die an's Ufer flatternden Möven und meinte: zu weit dürfe man sich nicht wagen. Schwüler Dunst lagere über der See und die Sonne schieße glühende Pfeile durch das sich stellenweise immer dichter zusammenballende Gewölk.

„Nein, nicht weit,“ erwiderte Hortense dem Fischer. „Aber dieselbe Strecke wie damals möchte ich heute befahren. Habt Ihr die Richtung vergessen?“

Er schüttelte den Kopf. Dort links von den Dünen war es gewesen. Ganz genau erinnerte sich jetzt der Alte.

Ohne nur den Kopf zu wenden, schritt Hortense weiter, die murmelnde Stimme allerdings vernehmend, aber den neben ihr Gehenden mit souveräner Geringschätzung gleichsam übersehend. Erst als er um ein Darlehen — wie er es nannte — bat, blieb sie stehen und sagte in kurzem befehlenden Tone:

„Verlassen Sie mich! Ich begreife nicht, woher Sie den Muth nehmen, zu mir zu sprechen.“

„Das klingt sehr stolz, aber so tief sieht wohl Keiner, daß er dem Anderen unter Umständen nicht schaden könnte,“ erwiderte Wendenheim mit boshaftem Lächeln. „Ihnen verdanke ich es, daß ich von der Firma Hoffmann und Sohn entlassen wurde. Sie sind eine glückliche und wohlhabende Frau—doch vielleicht vermöchte ich Ihnen einen gewaltigen Stein in den Weg zu wälzen.“

Einen Moment war es, als zuckte sie jäh erschaudernd zusammen.

„Ich könnte ja auch zufällig etwas erfahren haben, was Sie gern geheim gehalten wissen, und es käme da nur auf eine Einigung, auf ein Abkommen an.“

Der vertrauliche Ton erfüllte Hortense mit Widerwillen und dieser war sogar in diesem Augenblick mächtiger als jede Sorge. Gregor keiner Antwort würdigend, stieg sie in einen auf dem Halteplatz stehenden Wagen und fuhr ihrer Wohnung zu.

Tief gereizt sah der Zurückbleibende dem rasch dahinrollenden Gefährt nach. Er hatte die Hoffärtige, welche sein lichtscheues Treiben an den Tag brachte, immer gehaßt und konnte jetzt, abermals mit solcher Geringschätzung behandelt, den Gedanken, daß sie glücklich, geehrt und geliebt sei, kaum ertragen. Sie sollte Ursache finden, ihren Hochmuth zu bereuen. Seine geringe Baarschaft, das Letzte, was er von dem Vater erhalten, prüfend, schlug er wieder den Weg nach dem Bahnhofsgebäude ein und kam eben noch zurecht, um den nächsten nach Hamburg abgehenden Zug benutzen zu können. Einige Tage später befand er sich unter den Passagieren des Dampfers „Albatros.“

Kurz vor seiner Abreise hatte Wendenheim jedoch einen an den Rheder adressirten und mit voller Unterschrift versehenen Brief abgesendet, in welchem er dem Empfänger mittheilte, daß dessen Gattin, als sie noch Fräulein Brandt gewesen, mit dem wegen Mangel an Beweisen freigesprochenen Arthur Kleinschmidt geheime Zusammenkünfte gehabt habe. Es folgte unter Angabe des Datums, der Gasse und des Lokals eine genaue Beschreibung des beobachteten Vorfalles und die Bemerkung, daß sich auch Anton Steiner, der Wirth des betreffenden Restaurants, der Sache noch sehr wohl erinnern werde; der Schreiber dieser Zeilen sei gleich, nachdem die beiden es verlassen, in dasselbe eingetreten und habe mit dem Manne, der Fräulein Brandt wiederholt mit Frau Hoffmann gesehen und auch ihren Begleiter genau kannte, Rücksprache genommen. Sollte Herr Becker an der Glaubwürdigkeit dieser Mittheilung zweifeln, so brauche er sich nur zu Anton Steiner zu begeben.

Der Rheder ballte das Schreiben zornig zusammen und schleuderte es weg. Er wußte ja, auf welche Weise Gregor Wendenheim's ehrloses Gebahren entdeckt wurde. Es handelte sich hier einfach um einen Racheakt und zu bedauern blieb nur, daß der nichtswürdige Verleumder nun bereits auf hoher See war.

Plötzlich aber fuhr Becker der Gedanke an das auffallende Vordrängen Kleinschmidts nach der Trauung und an die Worte des alten Buchhalters durch den Kopf. Der Mensch hatte also immer das Hoffmann'sche Haus umschlichen und frech nach den Fenstern gesehen—es war sogar den Komptoiristen aufgefallen und Hortense wollte nichts bemerkt haben, sie wies mit unwilligem und erregtem Ton jede Frage zurück.—Die Eifersucht, mit welcher Bruno Helene oft gequält, erwachte auch jetzt wieder. Er bekämpfte sie zwar, aber das Mißtrauen regte sich doch; wie eine Schlange kam es hervor gekrochen und er vermochte sich seiner nicht zu wehren. Der weggeschleuderte Brief wurde aufgehoben und nochmals durchgelesen. Ja, mit solcher Bestimmtheit kann man doch nur unwiderlegliche Thatsachen behaupten — und dennoch — es wäre ja Wahnsinn gewesen, das stolze Weib einer derartigen Selbsterniedrigung für fähig zu halten. Der Rheder ging den Geschäften nach, allein der Inhalt des Briefes schien seinem Gedächtniß unauslöschlich eingegraben zu sein, er vermochte ihn kaum auf Minuten zu vergessen. Was hatte auch die unbesiegbare Melancholie Hortenses zu bedeuten?—Wäre jetzt die Lösung des Räthsels gefunden?—Eine häßliche, Widerwillen erregende Lösung!—Nein, dieser Zustand des Zweifels durfte nicht fortbestehen. Am liebsten würde Becker sofort abgereist sein, doch das war unausführbar, mindestens vier bis fünf Tage mußte er noch verweilen—aber an Hortense zu schreiben und ihr Mittheilung zu machen, konnte der Erregte nicht unterlassen. In den schärfsten und verächtlichsten Ausdrücken äußerte er sich über Gregor Wendenheim, fügte jedoch hinzu, daß er demnächst in Helgoland eintreffen werde, um von ihr selbst zu hören, was allenfalls zu diesem Gerede Veranlassung gegeben haben könne, und daß er zuversichtlich auf eine befriedigende Antwort ihrerseits rechne.

Nicht im Tone der Anklage, nein, liebevoll war der Brief geschrieben, aber der jungen Frau erstarrte dennoch das Blut in den Adern. Sie kannte den Gatten gut genug, um zu wissen, daß er nicht mit ausweichenden Worten zu beschwichtigen war, sondern auf einer offenen Erklärung bestehen und der Sache streng nachforschen werde.— So war Alles erfahren. Sollte er sich scheuen, in den Abgrund eines menschlichen Herzens zu blicken?

Je weiter er las, desto mehr minderte sich jedoch die düstere Strenge seiner Züge.

„Ja, ich war es, die den Todestrank mischte und dennoch fiel die beneidenswerthe Glückliche keinem fluchwürdigen Verbrechen, sondern nur einem traurigen Verhängniß zum Opfer,“ hatte Hortense weiter geschrieben. „Glaube nicht, daß ich Dir, in dieser Stunde, längst Vergangenes und Vergebenes noch einmal berührend, einen Vorwurf machen und die Schwere meiner eigenen Schuld verringern will. Daß ich so schwach war, um die mir auferlegte Schmerzensbürde mit Geduld und Ergebung in einen höheren Willen zu tragen, wurde ja zur Quelle alles Uebels. Obgleich fast noch auf der Schwelle des Kindesalters stehend, als Du mich im Hause des Vaters kennen lerntest, empfand ich doch schon so heiß und leidenschaftlich wie ein gereiftes Weib. Ich besaß keine Mutter mehr, vermochte mich des Stiefbruders kaum zu erinnern und konnte zu dem alten mürrischen Manne, der mir nie ein zärtliches Wort gönnte und den meine Gegenwart stets nur störte, kein Herz fassen. War es also nicht natürlich, daß ich glühender als Andere liebte und daß die erste Täuschung den unheilvollsten Einfluß auf mein ganzes Gemüthsleben nahm?—Wohl vermochte ich kalt und fremd zu erscheinen, aber dabei brannten mir Schmerz und Verzweiflung, Eifersucht und zornige Empörung tief in der Seele. Die ganze Welt erschien mir hassenswerth und zwecklos mein Dasein. Immer verzehrender und unbezwinglicher regte sich das Verlangen in mir, ein Mittel zu besitzen, das es mir ermöglichen würde, meinem Leben ein rasches Ende zu machen. Ich wußte, daß der Vater in seinem Laboratorium gefährliche Gifte verwahrte und eines Tages gelang es mir, den Schrank unbemerkt zu öffnen und einer Kapsel mit der Aufschrift: ‚Cyancalium‘ mehrere Stücke zu entnehmen. Hastig stellte ich das Behältniß wieder zurecht und entfernte mich. Von dieser Stunde an kam eine eigenthümliche Ruhe über mich. War ich doch jetzt Herrin meines Schicksals. —Des Vaters Hinscheiden nach kurzem Krankenlager und sein letzter Wunsch führten mich zu Helene Norberg. Der Anblick des schönen jungen Weibes, das wie ein frohes Kind tändelte und spielte und für welches das, was mein höchstes Glück gewesen, nur die Befriedigung einer Laune bedeutete, stürzte mich wieder in den wildesten Aufruhr. Ich fühlte, daß ich hier nicht länger als durchaus nöthig verweilen dürfe und war froh, als mir die Stellung einer Gesellschafterin bei Franziska Hoffmann geboten wurde. Die Uebersiedelung sollte aber erst in einigen Wochen erfolgen.—Unterdessen arbeiteten böse Mächte unabläßig an meinem Verderben. Helene las die glühenden Briefe des Mannes vor, dessen Bild ich mir nicht aus der Seele zu reißen vermochte, sie sprach von ihren Zukunftsplänen und Hoffnungen und machte mich zur Vertrauten süßer Thorheiten und wonniger Scherze. Oft war es mir, als sollte ich ihr die Hand auf den rosigen, lachenden Mund pressen und rufen: ‚Schweige, schweige! Deine Worte werden zur unheilvollen Saat, aus der Schlimmes emporkeimen muß!‘—Wieder breitete die mühsam bekämpfte Melancholie ihre schwarzen Fittiche über mein Haupt aus, wieder erfaßte mich eine immer mächtiger werdende Todessehnsucht und erreichte ihren Höhepunkt an dem Tage, an welchem Helene mit ihrer Freundin das Dampfschiff besichtigte und so seltsam erregt heimkehrte. Von vergossenen Thränen erzählten die blauen Augen der sonst so Fröhlichen und ihr kleiner Mund zuckte von verhaltenem Weinen, als sie mir zuflüsterte: ‚Bruno muß kommen. Ich will ihm morgen schreiben. Er soll mich nicht länger allein lassen.‘

„Der Diener brachte wie allabendlich den Wein und stellte das Präsentirbrett auf ein in die Fensternische gerücktes Tischchen, an dem wir beide Platz nahmen. Helene trank rascher als sonst und bald kehrte die Rosenfarbe wieder auf ihre Wangen zurück, die Traurigkeit schwand, die eben noch schmerzlich aufeinander gepreßten Lippen lächelten. Die rasch Getröstete plauderte in ihrer anmuthigen Weise über allerlei unwichtige Dinge—mich packte aber wieder der Ekel vor meinem unseligen, zwecklosen Dasein, der unbezwingliche Ueberdruß, weiter zu leben, und als die junge Wittwe aus dem Zimmer eilte, um mehrere Modejournale, in denen Brauttoiletten abgebildet waren, zu holen, zog ich eine kleine Krystallflasche hervor und schüttete ihren Inhalt in mein Weinglas. In demselben Moment stand Helene wieder auf der Schwelle und winkte mir. Sie hatte ein gerade über ihrem Fenster sitzendes Vogelpärchen entdeckt. Verwirrt und erschrocken folgte ich ihr, während Rosa mit einer Schale voll Eisstückchen—die zuerst gebrachten waren bereits zerflossen—eintrat.—Als wir zurückkamen, befanden sich beide Gläser—ich hatte das meine mit dem vergifteten Inhalt auf den Tischteppich gestellt—wieder auf dem Präsentirteller. Die geistige Ueberreiztheit, die mich zu dem furchtbaren Entschlusse drängte, war verflogen, ein eisiger Schauer durchbebte mich bei dem Gedanken an die undurchdringliche Grabesluft, an das ewige Nichts.—Rasch ergriff ich das Glas, welches ich für das meine hielt und schüttete den Wein aus dem Fenster.

„Was thun Sie?“ fragte Frau Norberg erstaunt. „Eine Spinne war hineingefallen,“ erwiderte ich und sie lachte und scherzte weiter und fragte, ob ich nicht meine, daß die Brautkrone sich in ihrem mattgoldenen Haar gut ausnehmen würde. —Mitten in dem fröhlichen Geplauder wurde sie müde, nachdenklich und etwas schwermüthig und ließ sich früher als sonst zu Bett bringen. Aber noch einmal flammte, als die Kammerjungfer bereits das Zimmer verlassen hatte, Helenens ganzer Frohsinn auf. Sie zog mich auf den Bettrand und fing an, das Programm ihrer bevorstehenden Vermählungsfeierlichkeiten zu entwerfen. Es schien mir fast, als fürchte sie allein zu sein und scheue sich dennoch, es zu gestehen. Endlich wurde sie stiller und griff wenige Minuten später mit den Worten: „Gute Nacht!—Ich bin schon halb im Traume—“ lachend nach dem Weinglas, welches Rosa auf das Tischchen neben ihrem Lager gestellt hatte. Froh, die Einsamkeit meines Zimmers aufsuchen zu dürfen, zog ich mich zurück.

„Der nächste Morgen brachte das Entsetzliche, Unerhörte, brachte mir die furchtbare Gewißheit, daß ich unbewußt und unabsichtlich den Tod Helenens verschuldet hatte. Durch einen beklagenswerthen Zufall mußte die Zofe während unserer kurzen Abwesenheit das Präsentirbrett weggenommen haben, vielleicht um die verschobene Tischdecke zu glätten, und hat auf diese Weise die Gläser verwechselt. Kein Mord wurde begangen, nur ein unseliges Verhängniß waltete und drängte mich mit dämonischer Gewalt von Lüge zu Lüge. Es ist mein Wunsch, daß der Familie Hoffmann und dem Gerichte die Wahrheit enthüllt werde, damit auf Niemand mehr der unverdiente Verdacht eines schweren Verbrechens laste. Auch den Brief des Bergmanns Wehler lege ich in Deine Hände. Du wirst wissen, was in Margarethens Interesse zu geschehen hat. Mein Tod reißt das Hinderniß nieder, welches zwischen ihr und Walter steht. Indem ich enthülle, daß sie nicht die Tochter Max Brandts, sondern die Enkelin eines Mannes ist, an den Hoffmann sen. wohl nicht mit Gewissensruhe zu denken vermag, bahne ich ihr vielleicht einen Weg zum Glücke. Warum sollte ich, die Ungeliebte, die von Niemand vermißt wird und deren Scheiden keinem Herzen eine unheilvolle Wunde schlägt, zögern, von hier zu gehen? Und nun verzeihe mir, was ich durch das Verschweigen der Wahrheit an Dir sündigte, so wie ich Dir verzeihe, daß Du, ein anderes Bild in der Seele bergend, mich an Deine Seite fesseltest. Du meintest es gut, und sicher würde sich gar manche Frau, an meinem Platze stehend, glücklich gefühlt und auch Dich glücklich gemacht haben. Aber ich konnte es nicht, weil ich mich niemals mit Geringerem als mit dem, was ich verlangte und selbst hingab, zu bescheiden vermochte. Alle glühenden Wünsche und Träume, alle heißen Schmerzen und gestorbenen Hoffnungen sind jetzt nur mehr welke Blätter, über welche mein Fuß zu dem einzigen erstrebenswerthen Ziele—zum Grabe schreitet. Wo ich meine seligsten Stunden verlebte, dort will ich auch den letzten Athemzug thun, dort zum letzten Mal den Himmel und die schaumgekrönten Wellen sehen. Sagte ich Dir nicht vor Jahren schon: ‚Das Meer lockt mich, als wäre es meine Heimath?‘ Nun soll es mich in den ewigen Schlummer wiegen und singen. Bald werden seine Wogen über meinem allzu stürmisch schlagenden Herzen dahinrollen, ihm die—ach, so schmerzlich ersehnte Ruhe bringen. Purpurumsäumt thürmen sich Wolkenmassen am fernen Horizont. Die Sonne will schlafen gehen—und ich bin todtmüde. Gute Nacht!—Gute Nacht und vielleicht—auf Wiedersehen!—‚Denen, die viel geliebt haben, soll viel vergeben werden,‘ verheißt der Allmächtige. Ob ich Dich wohl liebte?—Wie das Meer schimmert und glänzt, als wollte es mir zurufen: ‚Komm! Aus dieser heiligen Fluth schwebt Deine Seele, versöhnt mit Gott, empor zum ewigen Frieden.‘—Lebe wohl und gedenke ohne Groll der unglücklichen, irre geleiteten Hortense.“

Langsam die Blätter zusammenfaltend, versank der Rheder in düsteres Sinnen. So erblaßte der Strahlenkranz, mit dem er in Gedanken Helenes Haupt geschmückt, dennoch plötzlich und für immer. Leichtsinnig hatte sie in Max Brandt Hoffnungen geweckt, die zu erfüllen niemals in ihrer Absicht gelegen und eben so leichtfertig und ohne sich der hehren Pflichten eines Weibes bewußt zu sein, war sie entschlossen gewesen, einen Bund für das Leben zu schließen.

Becker trat an Hortenses Lager und hob den verhüllenden Schleier von ihrem Antlitz. Wie ein herrliches, aus Marmor gemeißeltes Gebilde ruhte die Todte unter Blumen und Seegräsern. Er beugte sich herab, küßte die eisigen Lippen und flüsterte: „Schlafe wohl, Du Arme! Hier vermag ich nicht zu richten, denn auch auf mir lastet die Schuld.“

Auf dem Kirchhof am Gestade der See, hoch oben auf dem Felsen, wurde die Heimgegangene zur Ruhe gebettet. Ein großer Marmorblock mit der Inschrift: „Hortense Becker. — Auf Wiedersehen!“ deckt den Hügel. Der eintönige und melancholische Gesang der Wogen umbraust ihre Schlummerstätte und weiße Möven und wilde Sturmvögel schweben darüber hin.

Bruno fuhr nach Berlin und hatte eine lange Unterredung mit Hoffmann sen. Das Resultat derselben war, daß der alte Herr den Brief Wehlers als das sinnlose Geschreibsel eines Fiebertranken erklärte und auf sofortige Vernichtung des Schriftstückes drang. Hingegen machte er selbst, den Vorstellungen des Rheders, der fest auf seinem Verlangen beharrte, nachgebend, dem Polizeirath Gerhard Mittheilung von den Geständnissen der Verstorbenen und der Namensverwechselung, sprach den Entschluß aus, die Enkelin seines seit so vielen Jahren verschollenen Freundes Arthur Kleinschmidt zu adoptiren und ersuchte im Interesse der Familien Hoffmann und Becker, die Sache nicht an die Oeffentlichkeit zu bringen.

Dieser Wunsch wurde erfüllt.

Von dem Polizeirath zurückkehrend, ließ der Chef der altbewährten Firma seinen Buchhalter rufen und sagte: „Mein lieber Wendenheim, Sie richteten vor mehreren Tagen eine Bitte an mich, die ich ablehnte. Nach reiflicher Ueberlegung glaube ich Ihnen aber doch helfen zu können, ohne gegen meine Prinzipien zu handeln. Ihren Sohn zu empfehlen, muß ich entschieden verweigern, hingegen will ich Ihnen eine Summe vorstrecken, die ausreicht, daß Sie drüben selbst etwas anfangen können, oder Kaution leistend sich an einem Geschäfte betheiligen. Damit ist Ihnen auch die Möglichkeit geboten, Gregor einer Vagabundenexistenz zu entreißen, wenn es sich überhaupt noch—was ich allerdings bezweifle—lohnt, diesen Rettungsversuch zu machen. Das kümmert mich aber nicht, sondern ist lediglich Ihre Sache. Ich meinerseits verlange, daß Sie sich verpflichten, nicht mehr nach Deutschland zurückzukehren. Geschieht es dennoch, so kündige ich Ihnen das Kapital, über welches Sie mir einen Schuldschein ausstellen. Sind Sie mit meinem Vorschlag zufrieden?“

„Ich bin es und danke Ihnen,“ erwiderte der Buchhalter mit einer steifen Verbeugung.

Hoffmann sen. erklärte, den Wünschen seines jüngeren Sohnes nichts mehr in den Weg legen zu wollen und gab, wenn auch kühl und ohne Herzlichkeit, seine Einwilligung, jedoch unter dem Vorbehalt, daß die Verlobung erst gefeiert werden dürfe, wenn Walters Ernennung zum Amtsrichter erfolgt sei.

„So ist das Glück der Beiden gesichert,“ sagte der Rheder, Franziska die Hand zum Abschied reichend.

„Aber Sie?—Wie wird sich Ihr Leben nach diesem neuen Schicksalsschlage gestalten?“ fragte sie mit bewegter Stimme.

„Ich bleibe, wozu mich das Verhängniß machte: ein einsamer Mann—“ erwiderte er, und schritt aus dem gastlichen Hause in die Nacht hinaus.

Ende.

Gedankensplitter.

Die Jugend der Frauen gleicht einem Wechsel, der immer prolongirt wird.

Zukunftspläne sind Hypotheken auf Luftschlösser.

Der gute Ruf, Wohlthaten und Klaviere werden meist mißbraucht.

Anreden und ansprechen ist nicht dasselbe. Man kann wohl Jemanden angeredet, aber doch nicht angesprochen haben.

Wer nichts spricht, ist ein Dummkopf, wer wenig spricht, ein Weiser, und wer viel spricht, ein Narr.

Kinder-Phantasie.



„Aber, Kinder, was treibt Ihr denn da?“—„Wir spielen Glockenläuten!“

Die Eroberung von Genf.

Historische Humoreske, von C. Trog.

Die Miliz oder Nationalgarde der Schweizer Kantone bezog ehedem alljährlich verschanzte Lager, um während einigen Wochen mit den Gewohnheiten des militärischen Lebens sich zu befreunden. Im Jahre 1845 befand sich ein solches Lager auf einer kleinen Ebene zwischen Genf und St. Julien, wo die Bürger von Genf ihre Zelte aufgeschlagen hatten. Das Lager bildete ein Viereck von etwa tausend Schritt Umfang, auf einer sanft geneigten Ebene, und war von nicht besonders tiefen aber trockenen Gräben und zehn Fuß hohen Wällen umschlossen. Im Innern waren Pallisaden aufgestellt, mehr um die jungen Bürger, welche sich für einige Wochen mit dem Soldatenrocke bekleidet hatten, an nächtlichen Exkursionen zu hindern, als das Lager selbst vor feindlicher Ueberrumpelung zu sichern. Vor dem Haupteingang befand sich eine Art Schanze mit einem Wachtposten.

Bei schönem Wetter war das Leben in diesem Lager um so erträglicher, da fast täglich zahlreiche Besuche von Freunden und Verwandten aus der Stadt eintrafen. Es bestanden deshalb auch ganz in der Nähe, besonders an der Landstraße, eine Menge Trink- und Speisewirthschaften, in welchen die ferociers, wie die Genfer Krieger sich selbst scherzhaft nannten, von ihren militärischen Strapazen sich erholen konnten.

Nach einer zweistündigen Waffenübung bei glühender Sonnenhitze hatte die aus hundertundzwanzig Mann bestehende Armee mit Zurücklassung der nothwendigen Wachtposten in die genannten Wirthshäuser sich zerstreut. Inmitten aller dieser durstigen Genfer befanden sich zwei Fremdlinge, zwei sardinische Soldaten, die einen Ausflug nach Genf gemacht hatten und die nun zu Fuß in ihre zwei Stunden von der ebengenannten Stadt entfernten Garnison St. Julien zurückkehrten.

Die drückende Schwüle mochte entschuldigen, daß sie ihre Flasche mehrmals füllen ließen, was zur Folge hatte, daß sie bald ebenso laut plauderten wie die Genfer. Da ihnen nun der Wein immer mehr in den Kopf stieg, rückten sie den reichen und stolzen Republikanern näher und stießen mit denselben die Gläser an. Das Gespräch nahm bald eine politische Wendung. Die Genfer unterließen nicht, ihre Freiheit gebührend herauszustreichen und einige Worte über die Sklaverei fallen zu lassen, in welche nach ihrer Meinung die Savoyarden, Piemontesen und übrigen Unterthanen des Königs von Sardinien schmachteten. Bald kam es in dieser Beziehung zu weiteren Erklärungen, man erhitzte sich gegenseitig und die sardinischen Soldaten, welche durchaus keine Sklaven sein wollten, richteten endlich eine förmliche Herausforderung an die anwesenden Genfer. Säbel oder Bajonnet sollte entscheiden, wer Recht oder Unrecht habe. Die Genfer traten zusammen, beriethen sich und erklärten, daß sie sich sofort in's Lager begeben, jedoch bald wiederkommen würden.

Im Lager mochte die Nachricht von der Herausforderung, welche zwei sardinische Soldaten an die ganze Genfer Armee gerichtet, bald bekannt geworden sein, denn der wachthabende Offizier ließ die Posten verstärken und verbot bei strenger Strafe jede Entfernung aus dem Lager. Davon unterrichtet, stürmten die beiden Sardinier die Schanze vor dem Haupteingange mit bloßem Säbel, durchhieben wüthend die Luft, und forderten mit großem Geschrei und Gelächter wiederholt die ganze Genfer Armee heraus, sich mit ihnen zu messen.

Allein die letztere blieb, dem ertheilten Befehle gemäß, in ihren Zelten und öffnete dieselben nur, um die beiden Stürmer mit Schimpfworten zu überhäufen. Da nun hundertundzwanzig Kehlen für die Dauer besser schreien und länger brüllen können als zwei, errangen die Genfer endlich den Sieg und die Sardinier mußten, wie man ihnen nachrief, mit Schimpf und Schande sich zurückziehen. Im Fortgehen schwuren sie jedoch, daß sie sich rächen wollten.

Nachdem sie etwa eine Viertelstunde in der Richtung nach St. Julien gegangen waren, verbargen sie sich im Gestrüpp und erwarteten den Anbruch der Nacht. Nach zwölf Uhr näherten sie sich dem Lager, wo sie sich überzeugten, daß alle Genfer schliefen, selbst die aufgestellten Wachen. Ohne Mühe überstiegen sie den Wall, kletterten über die Pallisaden und näherten sich dem Zelte des Obersten, vor welchem die Fahne der Republik aufgepflanzt war. Der Posten, welcher beauftragt war, sowohl über die Sicherheit des Obersten als über die Unantastbarkeit der Fahne zu wachen, hatte längst den kriegerischen Tschako bei Seite geworfen, eine friedliche Nachtmütze über die Ohren gezogen, und sich, in seinen Mantel gehüllt, zu einem Schläfchen auf dem Boden ausgestreckt. Die beiden Sardinier schlichen behutsam heran, und während der eine bei dem schnarchenden Posten stehen blieb, bemächtigte sich der andere der Fahne, wonach sie mit ihrer Beute sich eiligst entfernten.

Auf der Landstraße angelangt, stießen sie ein fürchterliches Geschrei aus, welches Verrath und Ueberfall verkündete; dann liefen sie der Grenze zu und erreichten unaufgehalten ihre Garnison. Ihr Alarmgeschrei hatte indessen das ganze Lager aufgeschreckt. Zum Ueberfluß ließ der Oberst noch Generalmarsch schlagen. Alle liefen wild und verworren durcheinander, hier und da hörte man sogar einige Nothschüsse fallen. Mit Mühe gelang es den Offizieren, endlich Ordnung zu erzielen und die Kontingentskompagnie zu regelmäßiger Aufstellung zu vermögen. Es wurde einstimmig beschlossen, den Feind zu verfolgen. Man rückte unter Trommelschlag aus, manövrirte zuerst gegen die savoyische Grenze, dann gegen die französische, was in Zeit von Dreiviertelstunde geschehen war, worauf man staubbedeckt in das verschanzte Lager zurückkehrte.

Am nächsten Morgen zeigten die beiden sardinischen Soldaten, welche die Fahne des Kantons Genf nächtlicherweile gestohlen, oder ihrer Angabe nach als „Siegeszeichen" mitgenommen hatten, dieselbe ihren Kameraden, welche bei ihrem Anblick in ein großes Beifallsgeschrei ausbrachen. Dieses Geschrei wurde jedoch von den Offizieren, die bald von dem Vorfalle Kenntniß erhielten, weder gebilligt noch getheilt. Sie begriffen sofort, daß der so spaßhaft scheinende Streich vielleicht sehr ernsthafte Folgen nach sich ziehen könne. Die beiden Fahnendiebe wurden also hart angelassen und vorläufig in Arrest geschickt. Ein Bericht über den Vorfall ward unmittelbar nach Turin übermacht. Die sardinische Regierung befahl augenblicklich, daß der Kommandant von St. Julien und der Hauptmann der in diesem Orte stehenden Kompagnie persönlich sich nach Genf begeben und dem dortigen Staatsrath offiziell die geraubte Fahne zurückerstatten sollten.

Für den Staatsrath von Genf war die Sache von äußerst bedenklicher Beschaffenheit. Ohne Zweifel hatte er darüber schon reifliche Berathungen gepflogen, und der von ihm gefaßte, jedenfalls sonderbar scheinende Beschluß war unter den obwaltenden Umständen wohl der zweckmäßigste. Der Staatsrath erklärte den beiden Offizieren, daß er den Schritt der Regierung Sr. sardinischen Majestät durchaus nicht begreife, weil der „Lumpen," welchen man ihm vorgelegt, nicht die Kantonsfahne sei, daher man Entschuldigungen über einen angeblichen Fahnenraub nicht annehmen könne, also auch nicht solche einer Beleidigung wegen, die der Kanton nicht erlitten und die gar nicht habe stattfinden können.

Diese mit vieler Feinheit geltend gemachte Entgegnung wurde von den beiden sardinischen Offizieren schweigend entgegen genommen. Sie beurlaubten sich bei dem Staatsrath und kehrten mit ihrem beschmutzten und zerrissenen Seidenlappen nach St. Julien zurück, wo sie die beiden Soldaten, welche behaupteten, eine Fahne genommen zu haben, die, wie man in Genf behauptete, nicht genommen worden sei, aus dem Arrest entließen.

Obiger Erklärung ungeachtet, beschied indessen der Genfer Staatsrath den Befehlshaber der Truppen in dem verschanzten Lager vor ein Kriegsgericht, welches ihn kassirte, obgleich es „offiziell" erwiesen war, daß das Lager in jener verhängnißvollen Nacht von den beiden sardinischen Soldaten nicht überrumpelt und die Fahne der Republik von ihnen nicht entwendet worden. Der Soldat, welcher vor dem Zelte des Obersten hatte wachen sollen und der nicht gewacht hatte, sollte, wo nicht erschossen, doch zu irgend einer Strafe verurtheilt werden, was jedoch nicht geschehen ist.

Ein Schreckschuß.

Standesbeamter (zu den Zeugen, die sich bei einer Trauung gar zu laut unterhielten): „Meine Herrschaften, wenn Sie nicht ruhig sind, so— traue ich Sie ebenfalls!"

Ihren 100. Geburtstag feierte neulich Frau Elisabeth Jervis von Amityville, N. Y., die Wittwe eines Veteranen aus dem Kriege von 1812. Die [illegible] Dame hat sieben Kinder am Leben, von denen das älteste 75 Jahre zählt.

FLEISCHMANN'S VEGETABLE COMPRESSED YEAST HAS NO EQUAL.

Heidelberger Bummellied.

Mel.: „Als die Römer frech geworden."

Bruder studio, laß dir sagen:
Thun wir uns heut nicht mehr plagen,
:,: Denn der Tag ist wunderschön —
Komm, laß uns spazieren geh'n
Ueber Fels und Berge. :,:

Selten ist ein Tag so herrlich,
Und es ist dir doch erklärlich,
:,: Daß das Lernen eine Plag',
Und an einem solchem Tag
Thut man nicht studieren. :,:

„Mir ist's recht," sagt dann der Eine,
Machten sich gleich auf die Beine —
:,: Wanderten dann aus der Stadt,
Waren schließlich müd' und matt,
Konnten nicht mehr weiter. :,:

Bruder studio! wie ich schwitze,
:Herrgott, ist das eine Hitze,
Trinken wir ein Traubenblut,
Dann in dieser Sonnengluth
Geht man nicht spazieren! :,:

„Mir ist's recht!" und einverstanden
Waren gleich die Sonngebrannten
:,: Schauten sich 'ne Zeitlang stumm
Nach 'ner guten Kneipe um,
Fanden auch bald eine. :,:

Und sie tranken alle Beide,
Leerten manches Glas vor Freude;
:,: Als beendigt war das Werk,
Wankten sie nach Heidelberg
Ziemlich angesäuselt. :,:

Doch nach diesem feinen Schmause
Machten sie noch keine Pause,
:,: „Gehen zum „Perkeo"*) wir,
Trinken ein Glas „Löwenbier",
Oder auch noch zweie." :,:

„Mir ist's recht!" sagt einer wieder,
Setzten sich am Tische nieder,
:,: Resi! bring zwei Bier geschwind,
Du mußt wissen, daß wir sind
Durstig auf die Weine." :,:

Beide thaten lange kneipen —
Schließlich fortzugeh'n sich sträuben,
:,: Und mit Mühe nur und Kraft
Hat man beide aufgerafft,
That nach Hauf' sie führen. :,:

Während sie noch schlafen, naht der
Allbekannte große Kater,
:,: „Ach! mein Kopf und das Gebrumm!
Alles geht mit mir herum!"
Klagte jetzt ein Jeder. :,:

„Um den Weingeist zu verlieren,
Gehen, Bruder! wir spazieren
:,: Ueber Berg und über Thal,
Denn der Kater — diese Qual —
Läßt uns nicht studieren." :,:

„Mir ist's recht!" und ohne Aerger
Zogen die zwei Heidelberger
:,: Wieder über Flur und Wald,
Ganz vergnügt und singen halt
Wieder an auf's Neue. :,:

John Bopp.

*) „Perkeo", ein prachtvolles, von der Löwenbrauerei in München erbautes Wirthslokal.

Kranken!

Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden &c. **Alle Nervenkrankheiten,** Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfluß &c. Alle **Geburts-Fehler** und körperliche Verletzungen und Zerstörungen &c. Ich gebrauche die besten **elektrischen** Apparate für **Nerven-Krankheiten.**

Alle Geschlechtskrankheiten geheilt in **wenigen Tagen.** Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Strikturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, **Anschwellung** der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe &c. **Ich garantire** in jedem Fall eine **gründliche Kur.** Chronische Krankheiten speciell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE,
Deutscher Hospital Specialist,
216 Ost 17 Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Unrechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm.: **Rath frei.**

F. Dührkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Strasse,
NEW YORK.

Bäcker-Zeitung.
Organ der Bäcker-Arbeiterschaft Oesterreichs-Ungarns.
Erscheint jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat in
Wien, Fünfhaus, Neubaugürtel No 44
Preis $1.50 per Jahr.

Offene Volkssprache


und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adaptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeugens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelich-Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren **Wiederherstellung,** nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.
Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.
MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit de [illegible]reß-Gesetzes.)
No 8 Dritte Straße.
zwischen Bowery und 2. Avenue, New York.
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends.
Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.
Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von **Geschlechtskrankheiten der Männer** und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.
Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.
Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerrüttungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deshalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Recepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinnes und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit leb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,

No 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York, dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*) **Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche **„Der Specialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden."** Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In **New York:** A. Eitner, 321 Bowery.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave. — W. Schrieber, 2317 Dritte Ave. — In **Brooklyn:** A. Wentzel, 828 Broadway. — H. Leser, 318 Atlantic Ave. — In **Newark:** C. Neidert, 81 Springfield Ave.

Keine Hoffnung mehr.
Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahraus, jahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du des Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so raffe Dich auf und kaufe Dir den „**Jugendfreund**". Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Dein Leiden bekommen und bei Beherzigung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der „**Jugendfreund**" kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der
Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.

Verlorene Manneskraft!
Geschlechtskrankheiten!
Folgen der Jugendsünden!
nach einem **neuen** und **einzig** sicheren Verfahren, ohne Berufsstörung, **gründlich** und **dauernd** zu heilen, zeigt der „**Rettungs-Anker.**" **Kranke, selbst diejenigen** welche an veraltete, **anscheinend unheilbare Fälle** von **Geschlechtskrankheiten** leiden, sowie solche, von gewissenlosen Quacksalbern Getäuschte, sollten es nicht versäumen, das vortreffliche deutsche Buch zu lesen, durch **dessen Rathschläge** unzählige Leidende in kurzer Zeit die **Gesundheit** und ihr **Lebensglück** wieder erlangten. Das Buch, 25. Aufl. 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, wird gegen Einsendung von 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Chicago, Ill.

Das beste assortirte Lager von feinen und dauerhaften Schuhen, Stiefeln und Slippers,
findet ihr bei:
FRANK X. KRUEGL,
344 E. DIVISION, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl. Geht hin und überzeugt Euch. Zufriedenstellung garantirt. 34

J. W ALLEN,
Bäckerei-Einrichtungen,
—Fabrikant von—
Garden City Baking Powder,
Und alle Sorten Extrakte für Bäckereien.
78 & 80 W. Van Buren St., Chicago, Ill.

UNION TAILORING CO.,
30 Clybourn Avenue.
4 CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Bestellung angefertigt von $15.00 und Aufwärts. Die größte Auswahl einheimischer und importirter Wollenstoffe auf der Nordseite. Für vollständige Zufriedenheit wird garantirt.
HENRY M. BROWN.

New Haven, Conn.
Die beste Auswahl von Hüten, Kappen, Unterkleidern für Herren und Damen, gestrickte Jackets, Strümpfe, Socken und alle Arten Toiletten-Artikel findet man zu den billigsten Preisen in 4
Sugenheimer's Wholesale & Retail Store
No 19 CHURCH STREET,
NEW HAVEN, CONN.

St. Louis, Mo.
Bäcker-Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
EUROPEAN HOTEL. **Europäischer Hof**
(Saloon und Boardinghaus.)
420-422 S. 2. Str., St. Louis, Mo
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Cleveland, Ohio.
MILLER & SHULL,
—Wholesale Dealers in—
Bakers & Confectioners Supplies,
And Manufacturers of
FINE FLAVORING EXTRACTS,
243 Viaduct St., Cleveland, O

Detroit, Mich.
CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
SALOON .·. AND .·. RESTAURANT,
BILLIARD ROOM, 8
Erster Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine & Cigarren eine Specialität
235 Gratiot Avenue, DETROIT, MICH.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen

Pittsburgh, Pa.
Etablirt 1854.
F. J. Albrecht,
—Praktischer—
Backofen-Bauer,
No. 1146 PENN AVENUE,
Pittsburgh, Pa.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material f. Reparaturen an Hand

INTERNAT'L LABOR EXCHANGE.

Hauptquartier und Arbeits-Bureau

—der—

International Baecker & Confectioners' Union No. 1,

von NEW YORK,

257 Ost 10. Strasse, New York.

Arbeitgeber werden auf das prompteste mit den besten Brot-, Cake-, Cracker- und Pasteten-Bäckern, sowie Ice Cream-Machern und Candymachern versorgt.

Elegante, geräumige Halle zu Versammlungszwecken. Clublokale und Räumlichkeiten für Gewerkschaftsbureaus. Lesezimmer und Bibliothek.

Germania Bier am Zapf. Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Pooltisch und sonstige Unterhaltung für Bäckerarbeiter.

Zureisende Bäcker und speziell Verbandsmitglieder sollen hier sofort vorsprechen, um sich in die Liste eintragen, respektive überschreiben lassen.

Int'l Bäcker & Confectioners' Union No. 1.

Flegenheimer Bros.

offerriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,

261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.

433 Fünfte Str., New York.
1028 Zweite Ave., New York.
847 Willis Ave, Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
280 Erste Str., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon

— Die Bäcker-Arbeiter von New York sind äußerst rührig. Versammlung folgt auf Versammlung und neue Mitglieder lassen sich massenhaft aufnehmen. Die Boycotts gegen Kuhn, Kosika und Hauptmann machen ausgezeichnete Fortschritte und die sog. „Unabhängigen" scheinen einzusehen, daß sie einen Hauptcoup durchführen müssen, um das verlorene Vertrauen ihrer Mitglieder, zurückzuerobern. Zu diesem Behufe soll eine „große" Massen-Versammlung der sogenannten Branchen einberufen werden. Damit wird voraussichtlich die Farce der „Unabhängigen" ihren Abschluß erreichen, denn die Massen haben nie die geringste Neigung gezeigt, diese Sippschaft Ernst zu nehmen.

— Kellner-Union Nr. 9 trat aus dem Nationalverband aus, „weil die St. Louis Convention den gewerkschaftlichen Boden verließ." — Wenn wir auch die moralische Berechtigung dieses Austrittes anerkennen, so können wir letzteren doch nicht gut heißen, insofern wir vor Allem dem Grundsatz huldigen, daß in Nationalverbänden die Minderheit sich in allen Fällen der Mehrheit unterzuordnen hat, um zu verhindern, daß der allgemeine innere Kriegszustand, der jetzt die Reihen der Arbeiter zerklüftet, noch größere Dimensionen annimmt. In und nicht außerhalb der Organisation ist der Platz, wo begangene Fehler gut gemacht werden müssen.

Jede unabhängige Union wird früher oder später ein Mittel in Händen der Arbeitgeber, um die Grundziele der Organisation zu hintertreiben.

Achtung! Bäcker! Achtung!

Hemden-Fabrikant

No. 12 AVENUE A,

Alle Sorten Arbeitskleider und Confectioner-Jacken, die besten für **90 Cents.** Ebenso Unterkleider, Kappen und Schürzen in größter Auswahl.

L. Schönfeld, Manager.

Bakers' Exchange,

Geo. Böckler, Eigenth.

Saloon und Boarding House

516 WALNUT STREET,

CINCINNATI, OHIO.

—Union-Waaren an Hand.—

Hotel Columbia.

Deutsches Hotel & Restaurant.

—Echte altdeutsche Bierstube—

G. ZINSERLING,

38 Beaver Street, Albany, N. Y.

Rendezvous der Bäckerarbeiter

Unionleute trinken kein Ehret und Budweiser Bier.

Cincinnati, O.

Bäcker-Heimath,

Joseph Ditterichs,

494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.

Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier und feine Cigarren an Hand. 37

ANTON GRAMMER,

Baecker-Heimath und Boardinghaus,

—Billiard and Pool Room,—

550 WALNUT STREET, 550

CINCINNATI, 46 OHIO

CENTRAL EXCHANGE

WM. HOFFMANN, Eigenthm.

Bier, Wein, Liqueure & Cigarren,

Billiard und Pool,

No. 467 Walnut Street,

CINCINNATI, OHIO

—Union-Bedingungen.—

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,

RESTAURANT,

158 East St., Allegheny, Pa.,

Bäcker Boarding-Haus.

☞Immerwährend Union-Bier an Zapf.☜

G. Blendinger & Son,

—Praktischer—

Backofen-Bauer,

96 EAST STREET,

ALLEGHENY, PA.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.

Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Philadelphia, Pa.

GEO. ENDRISS,

—MANUFACTURER OF—

Bakers and Confectioners

Tools, 12

Moulds, Pans, Peels.

Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.

700 N. 3rd ST., PHILADELPHIA, PA.

Frau John Wasmuth,

Union Market Hotel,

413 ST. JOHN ST.,

Philadelphia - - - Pa.

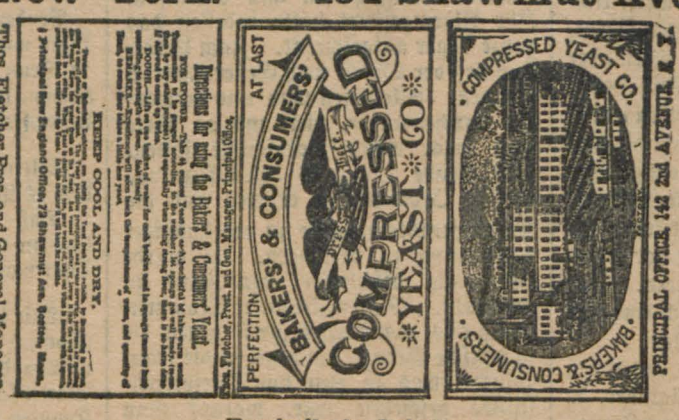
Ausgezeichnetes Bier und Cigarren. 39

BAKERS' & CONSUMERS'

Compressed YEAST Co.

GENERAL OFFICES.

229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

—Stets zuverlässig.—

Lobenstein & Koeser

No. 1426 Dritte Avenue,
Südwest Ecke 81. Str., **New York.**

Leitende Kleiderhändler und Schneider von Yorkville.

Die neuesten Moden und besten Kleiderstoffe der Stadt,

zu bedeutend reduzirten Preisen.

Herren- u. Knaben-Kleider zu Order werden prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt.

—Großer Vorrath von—

Herren- und Knaben-Kleidung stets auf Lager.

LOBENSTEIN & KOESER,

1426 3. Avenue, New York

—und—

365 Manhattan Ave., Br'kl'n.



Silk Flags, and Banners, Gold Medals and PINS,

F. A. Bernhard,

—Fabrikant—

von seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.

383 8. Ave., Ecke 29. Strasse,
NEW YORK. 45

Wm. Stellwagen's

Lager Beer, Wines, Liquors

AND SEGARS,

790 FOREST AVENUE,

Corner Cedar Place. NEW YORK

CH. HIRSCHMANN

SUCCESSOR TO

HAAS & HIRSCHMANN,

Importers and Manufacturers of

Cake Ornaments

Lace Papers, Etc. Etc.,

187 Bowery. New York

Brooklyn, N. Y.

ORCHESTRION HALLE,

WM. EMICH, Eigenthümer.

Wine, Beer, Liquors and fine Segars,

5 Boerum St., near Broadway.

—Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.—

Telephone 1341 Williamsburgh.

Kur- & Badeanstalt,

965 Willoughby Ave, BR'KLYN.

Dampf, Voll- und Theilbäder gegen alle akute und chronische Krankheiten.

Offen von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Für Frauen, weibliche Bedienung. Alle Schriften der Naturheillehre zum Selbststudium vorräthig.

Achtungsvoll,

A. SCHROTH.

GEO. BECHTEL'S

Excelsior Lager-Bier,

—rein und unverfälscht,— 16

Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York

V. LOEWER'S

GAMBRINUS BREWERY CO.

—Lager-Bier—

In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14

521—523 West 41st Street. Telephone, 150 39th St

Jos. Oehler's

Bäckers Assembly Rooms

Wein, Bier, Liquöre und feine Cigarren.

Bechtel's Bier am Zapf. 52

171 Ost 4. Str., New York

Möblirte Zimmer für Bäcker zu vermiethen.

SCHALL & CO.

Importeure und Fabrikanten von

Cake Ornaments,

Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.

61 Barclay St., NEW YORK

James Y. Watkins & Son,

Bakers' & Confectioners'

—UTENSILS,—

16 Catherine St., New York.

HENRY STENDER,

Successor to FRED BLINZIG,

Manufacturer of

Bakers Troughs, Boxes and Peels

Trough Covers, Steam Boxes, End Boards, Round and Square Boards,

No. 449 West 38th Street,

Bet. 9th & 10th Aves., NEW YORK.

H. GRIMM,

Hut-Fabrikant

31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.

Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

IGNATZ NEUMEYER'S

ORIGINAL

Wiener Restaurant,

196 ALLEN STREET 196

Between Stanton & Houston Sts., NEW YORK

{ Union-Bier. Union-Cigarren. 52

F. Schleiter,

BEER-HALLE

1339—1341 AVENUE A.

Hauptquartier der böhm. Bäcker-Union No. 22.
NEW YORK. 1

G. MUELLER,

Saenger-Halle

No. 2994 Dritte Ave.

Liquöre, Weine und Union-Bier.

Hauptquartier der Bäcker-Union No. 95. 11

CHAS. SCHUBERT,

Oven Builder, Boiler Setter

AND REPAIRER,

VIENNA OVENS A SPECIALTY.

348 W. 37th St., bet. 8th & 9th Aves,
NEW YORK.

John Grasenauer & Son,

—DEALERS IN—

Fine Boots & Shoes,

92 First Ave., bet. 5th & 6th Sts.

NEW YORK. 14

Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Spezialität.

HENRY HEIDE,

Fabrikant der berühmten

Diamond Brand Confectioner-Waaren

und ausschließlicher Fabrikant des echten

ALMOND PASTE

für Bäcker. 13

14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,

78 Erste Ave., New York

—Deutsche—

Restauration

John Oehler, Dampf-Buchdruckerei,

87 Frankfort St., Ecke Pearl,
(Franklin Square Elev. R. R. Station.)

Aufträge werden Abends in 116 Ost 3. Str., zw. Ave. A & 1. Ave., entgegengenommen.

Die „Bäcker-Zeitung" wird in dieser Office gedruckt.

Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung.

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 4. — 10. Jahrgang. **New York, Mittwoch, den 23. Mai 1894.** **Preis 5 Cents.**

— Die —

Achte Convention

— des —

Int. Verbandes

— findet statt am —

Montag, den 11. Juni,

— in —

Neidhardt's Halle, Baltimore, Md.,

No. 323 West Pratt Street.

Anfang der Sitzung: 10 Uhr Vormittags.

Dezegaten können für $1.50 pro Tag im Howard House an der Howard Str. wohnen.

Die Delegaten sollten mit der Baltimore und Ohio R. R. fahren, da der Bahnhof nur 4 Block vom Hotel entfernt ist.

Ferner sind die Delegaten ersucht, mir umgehend ihre Adresse zuzusenden, damit ihnen die Badges zugesandt werden, die dem Empfangs-Comite als Erkennungszeichen dienen können. Ferner soll jeder Delegat Gen. Henry Benner, 905 N. Calhoun Str., von der Zeit seiner Ankunft in Kenntniß setzen.

Alle Zuschriften für die Convention sollten an mich, per Adresse, Howard House gesandt werden. Weitere Information wird ertheilt, wenn gewünscht.

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

Zur Convention.

II.

Ueber die Frage der Verschmelzung der Bureaus des Int'l Sekretärs und des Redakteurs sind sich heute so ziemlich alle Genossen einig.

Die Trennung der beiden Offices war ein Irrthum, der in den verflossenen zwei Jahren dem Verband keineswegs zum Nutzen gereichte.

Die Anstellung eines dritten Beamten, resp. eines Redaktions-Gehülfen wird überflüssig, sobald die beiden Beamten wieder in derselben Office sind und die Arbeit unter sich gleichmäßig vertheilen können.

Dabei wird die doppelte Miethe, Gas, Heizung, Reinigung und viele unnöthige Post- und Expreßgebühren gespart, alles Punkte, die in Buffalo nur mangelhaft berücksichtigt wurden.

Auch der Inseratenstand der „Zeitung" läßt sich wieder heben, wenn die Arbeit von zwei verantwortlichen Beamten geschultert wird.

Wie die Dinge jetzt liegen, kann der Redakteur dem geschäftlichen Theil der Zeitung nur wenig Aufmerksamkeit schenken, während ein Mann, der nur $8.00 per Woche verdient, in dieser Hinsicht keinen Ersatz leisten kann.

Wir gehen betreffs der Verschmelzung der Offices der Int'l Beamten noch weiter, indem wir der Convention auf's Dringendste anrathen, auch die Int'l Executive an demselben Orte mit dem Hauptquartier zu plaziren und nicht wieder in den Fehler zu verfallen, die man vor der Buffaloer Convention machte, indem man die Executive von den Executive-Beamten trennt.

Man hat in dieser Hinsicht nun lange genug experimentirt, um allen „Reformlern" und Neuerern Rechnung zu tragen. Das Resultat war kein befriedigendes. Um so mehr Grund, weiteren Repetitionen vorzubeugen.

Betreffs Punkt 2: die Reduktion der Verwaltungskosten, der Beamten-Saläre und der Zeitungen huldigen wir der Ansicht, daß, wenn die jetzigen Einkünfte des Int.-Verbandes die laufenden Kosten nicht zu decken im Stande sind, geeigneten Ortes Ersparnisse durchzuführen sind. Auf keinen Fall ist es rathsam in der jetzigen Periode die Kopfsteuer zu erhöhen oder Steuern zur Deckung eventueller Defizite auszuschreiben.

Soweit wir die Situation zu überschauen im Stande sind, ist das Defizit ein geringes und kann durch geeignete Sparsamkeitsmaßregeln gedeckt werden.

Die Int.-Beamten werden keinen Anstand nehmen, wenn erforderlich für die Dauer der Krise, ihre persönlichen Interessen dem Wohle des Verbandes unterzustellen, was jedoch die Zeitung anbetrifft, möchten wir vor radikalen Neuerungen sehr eindringlich warnen.

In Folge des reduzirten Inseratenstandes läßt sich der Umfang der „Bäcker-Zeitung" leicht reduziren.

Sie jedoch, auf Größe und Format des „Bakers' Journal", herabzusetzen oder gar nur halbmonatlich oder monatlich herauszugeben, käme einer Bankerotterklärung gleich und müßte deprimirend auf den ganzen Verband einwirken.

Unsere Organe haben den Verband geschaffen, ihn erhalten und großgemacht und in die Seele vieler Tausende von Bäckerarbeiter die Saat einer besseren Ideen- und Gefühlswelt gestreut. Ohne unsere Organe ist die Organisation nicht mehr denkbar. Sie bringen den Zagenden das Vertrauen, den Zweiflern die Hoffnung und den Unstäten den geistigen Halt und den Ausblick auf das große Feld, das noch unserer Thätigkeit harrt.

In ihnen spiegelt sich das A. und Z. unserer Bestrebungen und unserer Kämpfe. Sie kampf- und erziehungsfähig zu erhalten, ist deßhalb erste Pflicht.

Wir haben schon vor längerer Zeit einen Vorschlag gemacht, der der Erwähnung verdient. Man gebe beide Blätter vierseitig heraus, jedoch unter vergrößertem Format, etwa die Größe der „Brauer-Ztg." oder des „Der Nahrungsmittel-Arbeiter." — Nach der Berechnung des Druckers würden mit dieser Aenderung etwa $10 Druckerkosten per Woche gespart, wozu noch $3 Ersparniß für das Binden der jetzt acht seitigen „Bäcker-Ztg." zu rechnen sind, was mit dervierseitigen ebenfalls wegfallen wird.

An reduzirten Postgebühren und kleinen Neuerungen in der Adressen-Korrektur sind gleichfalls Ersparnisse zu machen, so daß auf diesem Wege etwa $20 per Woche gespart werden, ohne den erzieherischen Werth und den Lesestoff des Blattes auch nur im Geringsten zu beeinträchtigen. Im Gegentheil würde die englische Ausgabe darunter bedeutend gewinnen, was um so wichtiger ist, da die englischsprechende Mitgliedschaft des Int. Verbandes seit einem Jahre in einer hoffnungsvollen Zunahme begriffen ist.

Rechnen wir noch dazu die eventuellen Ersparnisse, die durch die Verschmelzung der beiden Bureaus erwachsen, so darf die Gesammtsumme der Kostenreduktion sich schon auf $40 per Woche belaufen, womit die etwaige Unterbilanz der Verwaltungskasse mehr als gedeckt ist, und das Alles ohne den Verband schädigende Neuerungen einzuführen.

An die Mitglieder des Bäcker-Diskussions-Clubs.

Die Mitglieder des Bäcker-Discussions-Clubs werden ersucht, sich nächsten Samstag Nachmittag um 4 Uhr in 257 Ost 10. Str. einzufinden, da wichitige Angelegenheiten besprochen werden müssen.

Einberufen von verschiedenen Mitgliedern.

Massenversammlung

der

Bäckerarbeiter von Jersey City,

unter den Auspizien des

Joint Ex. Board von New York und Umgegend,

am Samstag, den 26. Mai 1894,

Abends 8 Uhr, in

Stier's Halle, 1. Str. u. Jefferson Ave.

Die Int. Executive Board hat den Bäckerarbeitern von Jersey City Charter 95 gewährt und hoffentlich wird mit diesem Schritt die Organisirung der Bäckerarbeiter von Jersey City vor sich gehen. Gute Redner werden die Tagesordnung besprechen. Es sollte jeder Bäckerarbeiter anwesend sein.

Fortschrittliches aus Philadelphia.

Die organisirten Bäckerarbeiter Philadelphias machten seit 15 Jahren alle erdenklichen Anstrengungen, eine gute, aktionsfähige Gewerksorganisation unserer Fachgenossen zu Stande zu bringen, bis jetzt jedoch ohne allen Erfolg.

Die da obwaltende Kleinindustrie im Bäckergewerbe machte alle Versuche zu nichte. Schließlich wurde es scharfsinnigeren Genossen klar, daß hier nur der ökonomische Fortschritt eine durchgreifende Aenderung zum Besseren zeitigen wird, derselbe Fortschritt, der in New York, Chicago, Washington, Indianapolis, Toledo u. s. w. mit der Revolutionirung des Bäckergewerbes begonnen hat und nicht eher aufhören wird, bis an Stelle des Kleinbetriebes der Fabrikbetrieb getreten ist und der Kleinmeister, der Concurrenz des Großen unterliegend, wieder in die Reihen des Proletariats hinabgedrückt ist.

Wo dieser Prozeß am Weitesten vorgeschritten ist, finden wir auch die Organisation am Kräftigsten entwickelt.

So in Washington, Chicago, Indianapolis u. s. w. In New York und Brooklyn haben die letzten Jahre ebenfalls die Concentration der Backindustrie in den Händen der Großen um ein Bedeutendes vorwärts gebracht, eine Thatsache, die in nicht langer Zeit durch den Aufschwung der Organisation bewiesen werden wird.

Und so regt sich endlich auch in Philadelphia der Geist des Fortschritts, womit wohl der Bann gebrochen werden dürfte, der Jahre lang auf der dortigen Bewegung lastete.

Zur näheren Veranschaulichung der obwaltenden Situation diene folgender Bericht des „Philadelphia Tageblatts":

Nothschrei der Bäckerbosse.

Sie fürchten, von dem Großkapital an die Wand gedrückt zu werden.

Etwa 100 Bäckerbosse der Stadt versammelten sich in Henry Bühl's Lokal, No. 902 Callowhill Straße, um über Mittel und Wege zu berathen, wie dem Treiben der großen Bäckereien, die es augenscheinlich auf den Ruin der kleinen Bäcker abgesehen haben, abgeholfen werden könne. Vor etlichen Tagen fand auf Anregung des Herrn John Lahner, 1929 Süd 8. Straße, bereits eine Versammlung zu dem gleichen Zweck statt, und Herr Ehresmann, welcher bei jener Versammlung als Sekretär fungirte, verlas das Protokoll. Aus demselben geht hervor, daß die Theilnehmer an der Versammlung sich verpflichteten, von jenen Großmehlhändlern, die als Partner oder sonst wie an diesen „Brodfabriken" betheiligt sind, oder die ihnen das Mehl billiger als den kleineren Bäckereibesitzern liefern, absolut kein Mehl mehr zu kaufen.

Nach der Verlesung des Protokolls organisirte sich die Versammlung unter dem Namen „Bäcker Gegenseitiger Schutzverein". Folgende Beamte wurden per Acclamation erwählt: Herr Bernhard Ehle, Präsident; Herr John Lahner, Vice-Präsident; Herr Henry Koch, Schatzmeister.

Präsident Ehle erklärte, daß es ganz und gar gegen das eigene Interesse sei, Mehl von den Händlern zu kaufen, die an diesen Fabriken betheiligt sind und das Brod für Schleuderpreise verkaufen, nur um den Kleinbäcker zu ruiniren. So weit sei es bereits gekommen, daß diese Fabriken den Laib für 1½ Cents anbieten.

Herr Matth. Michel machte den Vorschlag, daß sich die Bäcker mit den Grocern gegenseitig verbinden sollten. Die Grocer und das Publikum sollten bedenken, daß die „Fabriken" das Brod nur so lange billig liefern werden, bis sie das ganze Geschäft monopolisirt haben. Dann würden sie im Stande sein, die Preise ganz nach Belieben zu „reguliren", das heißt, nach Herzenslust in die Höhe zu schrauben.

Herr Ehresmann erklärte, daß die „Fabriken" bereits 3 Laibe Brod, 40½ Unzen schwer, für 5 Cents verkaufen, während Herr Schäfer behauptete, daß gewisse Großhändler, deren Namen allen Anwesenden ja bekannt seien, den „Fabriken" Mehl bis zu $20,000 creditirten, während der Credit, den sie ihren Kleinkunden gewährten, lächerlich gering sei.

Es wurde geltend gemacht, daß eine gewisse Sorte Mehl nur von einem Händler zu haben sei, und daß den Bäckern keine andere Wahl bliebe, als diese Sorte von dem betreffenden Händler oder wenigstens von seinem Unterhändler zu beziehen.

Herr John Gräff erklärte, daß man ganz gut ohne die gewisse Sorte Mehl auskommen könne und dieselbe daher einfach nicht verarbeiten solle. Nachdem noch verschiedene andere Bäcker ihre Meinung ausgedrückt hatten, wurde, wie in der letzten Versammlung, der Beschluß gefaßt, daß die anwesenden Bäcker absolut kein Mehl von solchen Großhändlern kaufen wollen, die in den „Brodfabriken" interessirt sind oder ihnen das Mehl zu billigeren Preisen liefern. Die allgemeine Ansicht ging dahin, daß gegen diese Großkapitalisten mit aller Macht angekämpft werden müsse, widrigenfalls in nächster Zukunft das ganze Gewerbe von ihnen monopolisirt werden würde.

Herr Jacob Renz, Ridge Avenue und Diamond Straße, erklärte, daß durch diesen Boycott allein dem Umsichgreifen des Monopols nicht gesteuert werden könne und machte den Vorschlag, daß die Bäcker sich vereinigen und das Mehl direkt von den Müllern beziehen sollten. Auf diese Weise allein sei den Großhändlern und ihren „Brodfabriken" beizukommen. Dieser Plan fand allgemeinen Beifall und er wurde auch unverzüglich in's Werk gesetzt. Das Kapital soll in Aktien von $50, die in Raten von $5 eingezahlt werden können, zusammengebracht werden. Dann soll ein großes Lagerhaus, welches an einer Eisenbahn gelegen sein muß, beschafft werden. Ein tüchtiger Beamtenstab hätte dieses Cooperativ-Geschäft zu leiten. Mit dem Zeichnen des Kapitals wurde sofort begonnen, und Herr Renz machte mit 10 Aktien den Anfang.

Ueber ein Dutzend Namen schlossen sich bald dem ersten an und bei Schluß der Versammlung waren bereits verschiedene Tausend Dollars gezeichnet. Nun wurden die Herren Renz, Chas. Gruber, Chas. Hohlweg, A. Strohmeier, Gottlieb Stier und Chas. A. Becker als Comite ernannt, um unter den Bäckereibesitzern der Stadt für den Plan zu agitiren. Am 31. Mai wird dann im gleichen (Bühl's) Lokal eine weitere Versammlung stattfinden, wobei der Plan weiter ausgearbeitet werden soll.

Dieser Nothschrei der Philadelphier Kleinmeister ist sehr bezeichnend für die dortige Situation. Der Prozeß ihrer Ausmerzung wird vor sich gehen, trotz aller Combinationen und Schutzmaßregeln. In New York sah man schon früher ähnliche schmerzhaften Bündnisse vor sich gehen, nur um bald wieder zu entschlumern. Der Mittelstand, das Kleingewerbe wird sich vergebens seiner Haut wehren.

Es giebt heute nur zwei wirthschaftliche Machtfaktoren, die dauernd concentrations- und aktionsfähig sind, das organisirte Großkapital und die organisirte Arbeit. Wo die Großproduktion um sich greift, läßt auch die Organisation der Arbeit nicht lange auf sich warten.

Die Großproduktion mit ihrer Arbeitsvereinfachung und Ersparniß an Arbeitskräften liefert den Arbeitern die greifbarsten Illustrationen ihres Schicksals und treibt sie unaufhaltsam zur Organisation.

Die Gegensätze zwischen Kapital und Lohnarbeit treten hier so scharf in den Vordergrund, daß die Arbeiter nicht länger betreffs ihrer wahren Interessen und Aufgabe im Dunkelu gehalten sind. Der Organisirung folgt dann auch der unvermeidliche Conflikt zwischen dem Arbeitgeber und dem Lohnarbeiter, dem Käufer und Verkäufer der Waare Arbeitskraft, ein Kampf in dem der weniger wiederstandsfähige Theil unerbittlich aufgerieben wird.

Und dieser unterliegende Theil ist vorerst das Kleinmeisterthum, der Mittelstand, zu welcher Klasse auch die Bäckerbosse von Philadelphia gehören, die jetzt zum ersten Male ein Zeichen ihres dämmernden Verständnisses für das ihnen bevorstehende Geschick von sich geben.

Uebrigens kommt uns die jetzige Taktik der Herren, die Mehlhändler zu boycotten, recht lächerlich vor, und zwar als ein Zeichen der Unfähigkeit und Ohnmacht dieser Leute, das Rad des Fortschrittes zu hemmen.

Ob nun die Mehlhändler oder andere Kapitalisten das nöthige Kapital zu den fraglichen Unternehmen zur Verfügung stellen, wird höchst gleichgültig sein. Thatsache ist, daß das todte Kapital heute im Ueberfluß vorhanden ist und ein so einträgliches Geschäft, wie das Bäckergeschäft, einen großen Reiz auf das Unternehmerthum ausübt, sobald die Herren Spekulanten sehen, daß die Zeit zu diesem Schritt reif ist.

Letzteres ist nun unzweifelhaft der Fall und damit fallen die letzte Schranken, die sich der Entwicklung der Großproduktion in der Backindustrie Philadelphias entgegenstellten.

Wie die Dinge liegen, haben wir wenig Hoffnung für die Sache der kleinen Bäckerbosse. Noch nicht einmal unsere Sympathie können wir offeriren, trotzdem sie allen Ernstes das Publikum, also in erster Linie die Arbeiter, um Schutz und Unterstützung gegen das böse Großkapital anflehen.

Die Bäckerbosse Philadelphias haben der Organisation der Arbeiter nie Rechnung getragen. Sie behandelten die Bäckerarbeiter nicht wie Menschen. Spurlos ging der Geist des Fortschritts, die verflossenen Jahrzehnte an den Backstuben Philadelpnia's vorüber.

(Schluß auf 5. Seite.)

Korrespondenzen.

Aus Baltimore.

Union No. 12 hielt am 12. Mai ihre regelmäßige Versammlung unter Vorsitz des Präsidenten Henry Groß ab. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde wie verlesen angenommen.

Wm. Jakob wurde als Mitglied aufgenommen, sowie Frank Manle von Union 4 transferirt. Ein Schreiben vom Int. Sekretär lag vor, worin derselbe um Auskunft bat, was ungefähr 5000 Exemplare der „Bäcker-Zeitung" und 2000 vom „Journal" in hiesiger Stadt herzustellen kosten würden. Zu diesem Zweck wurde ein Comite, bestehend aus Henry Benner, George Rübeck nnd Robert Dreher ernannt, um sich betreffs der Sache zu erkundigen. Das Conventions-Comite berichtete, Neidhardt's Halle als Versammlungslokal und das Howard House als Logirhaus ausersehen zu haben.

Der Bericht der Ver. Deutschen Gewerkschaften wurde zu neuen Geschäften zurückgelegt. Hierauf kam die Picnic-Angelegenheit zur Debatte.

Beschlossen wurde, eine Parade zu arrangiren, um zum Festplatz zu marschiren, mit Henry Benner als Marschall, nebst John Beck und August Engelbach als Assistenten.

Ferner wurde beschlossen, daß Jeder, der mitmarschirt, freien Eintritt hat; 12 Mann Musik bei der Parade und 8 Mann auf dem Festplatz im Park. Tickets 25 Cents für Herr und Damen. Das Bier soll beim Keg verkauft werden. Alles Uebrige wurde dem Chairman überlassen. Richard von Schulz wurde als Fahnenträger erwählt.

Alsdann wurden Henry Benner und Robert Dreher als Delegaten zur Convention des Int. Verbandes erwählt und denselben die nöthigen Instruktionen ertheilt; dieielben haben auch als Empfangs-Comite zu fungiren.

Hierauf kam der Bericht der V. D. G. zur Debatte. In letzter Versammlung des obigen Körpers wurde nämlich die Frage gestellt: wie weit die Bäcker-Union vorgeschritten sei? Im Laufe der Debatte stellte es sich denn heraus, daß gerade in den meisten Shops, wo das Union-Label verbraucht wird, das größte Scabthum herrscht und daß irgend einem Boß das Label gegeben wird, wenn er darnach fragt.

Ein Comite von 10 Mann wurde dann ernannt, um am 19. Mai, Nachmittags 4 Uhr, zusammenzukommen und einen Kontrakt auszuarbeiten und denselben der nächsten Versammlung vorzulegen. Beschlossen wurde dann, daß die nächste Versammlung eine General-Versammlung sein soll, um die Angelegenheit zu besprechen; dieselbe findet am 26. Mai, Abends 8 Uhr, statt.

Henry Benner, Sekr.

Aus Dallas, Tex.

Im Anschluß an Genosse Prince's Artikel in einer der letzten Nummern der „Bäcker-Zeitung" möchte ich die Genossen des Verbandes, besonders aber die im Süden und Westen darauf aufmerksam machen, daß die darin erwähnten Punkte sehr wichtig sind, und sollten die Genossen in ihren Union-Versammlungen eine rege Diskussion daran knüpfen.

In Bezug auf die Einwendung gegen Artikel 3, Sektion 1, bin ich mit Genosse Prince vollständig einverstanden, möchte jedoch eine kleine Bemerkung beigeben, nämlich, daß gar keine Zeit bestimmt werden sollte, wann ein Lehrling in die Union aufgenommen werden kann, sondern er sollte, sobald er von seinem Vormann oder Mitarbeitern als leistungsfähig befunden wird, zur Union herangezogen werden.

Es kommt ja oft vor, daß ein Lehrling schon nach einem Jahr eine gute Hand ist, während es einem Anderen 3 Jahre nimmt, bis er etwas fertig bringt. Daß wir jedoch den Lohn für dritte Hände nicht festsetzen können, das halte ich für unrichtig, da es oft vorkommt, daß gute Bäcker als dritte Hände arbeiten müssen, und sollte diese Angelegenheit jeder Lokal-Union als Nebengesetze überlassen werden.

In Bezug auf die zugereisten Bäcker hier im Süden ist Genosse Prince so ziemlich im Recht, jedoch sind viele dieser Leute prinzipienlose Unionleute. Sie kommen hier her, ziehen diese Union in's Lächerliche, geben an, was wir hier wissen, hätten sie schon längst vergessen, zeigen auch nicht die geringste Sympathie der Union gegenüber, und bringt man sie erst in Arbeit, dann findet man gleich aus, wen man vor sich hat.

In Bezug auf die Reisekosten der Delegaten zur Convention sind Prince's Ansichten sehr empfehlenswerth. Es wäre damit allen Lokal-Unions ermöglicht, in der Convention vertreten zu sein, und würden die Unions im Süden und Westen dadurch bald auf einen anderen Standpunkt gebracht werden. Es würden sich auch bald viele neue Unions bilden.

Wie es jetzt steht, kennt die Convention die Situation im Süden und Westen wenig und können demgemäß auch keine Schritte gethan werden. Wir in Dallas bedauern schon lange, keinen Delegaten schicken zu können, versuchten es auch schon oft genug, aber haben es bis jetzt noch nicht fertig gebracht.

Hoffend, daß unser Schreiben Beherzigung findet, verbleibe ich

Mit Gruß

Der Sekretär.

Union 90, Dallas, Tex.

Obige Union hielt am 6. Mai ihre regelmäßige Versammlung ab. Präsident Chas. Günther führte den Vorsitz. Die Verlesung der Beamtenliste ergab, daß Protokoll-Sekretär Jakel und Thürsteher Swick durch Abwesenheit glänzten. Chas. Jakel wurde seines Amtes als Protokoll-Sekretär sowie als Delegat zum Trades Council enthoben und Wm. Cowie an dessen Stelle erwählt.

Das Comite für Kliber's Shop erstattete Bericht und wurde diese Angelegenheit bis zur nächsten Versammlung zurückgelegt.

Beschlossen wurde, Jakob Dapp zu benachrichtigen, daß die Union ihm blos bis zur nächsten Versammlung Frist gewährt, sich gutständig zu machen, und wenn er bis dahin nicht bezahlt hat, werden geeignete Schritte gegen ihn gethan.

Das Comite, welches ernannt war, eine Strafe gegen den früheren Schatzmeister der Union, Paul Hildtke, wegen seines Verfahrens der Union gegenüber, auszuarbeiten, einigte sich dahin, den Betreffenden auszustoßen, seinen Namen auf die schwarze Liste zu setzen und wenn er wieder in irgend eine Union des Verbandes aufgenommen werden will, muß er zuerst $25.00 entrichten. Diese Strafe wurde einstimmig angenommen.

Nach Erledigung verschiedener kleiner Geschäfte folgte Vertagung.

Der Sekretär.

California State Branch.

Die letzte Versammlung wurde von Genosse Bornhold eröffnet. Union 85 benachrichtigte den Board, daß sie die Genossen Louis Reeber als Schatzmeister und Frank Tillmann als Trustee an Stelle von Genosse Lippl und Steinberger erwählt hätte.

Darauf wurde Louis Reeber als Vorsitzender der Versammlung erwählt.

Ein Schreiben lag vor von Genosse Schaerer, in welchem er unter anderem berichtet, daß er Union 45 reorganisirt hat und in San Francisco, mit Hilfe des Labor Councils, eine Agitations-Versammlung einberufen hatte. Der Bericht wurde entgegengenommen.

Union 85 übersandte dem Board die Aufforderung zur Erwählung eines Delegaten zur internationalen Convention, den Board ersuchend, darüber zu beschließen.

Der Board hielt es nach längerer Erwägung für rathsam, daß es besser sei, keinen Delegaten zu schicken, da augenblicklich nicht genug Geld vorhanden ist, um die damit verbundenen Unkosten zu decken, und da, wie Genosse Schaerer in seinem Bericht betont hat, die Unions in San Francisco und Oakland in einem solchen Zustande sind, daß irgend welche Agitation dort unnütz sei.

Auch halten wir bald selbst eine Staats-Convention und ist der Board der Meinung, daß die Int'l Convention uns doch nicht viel versprechen kann, und es somit besser wäre, abzuwarten, bis das Agitiren in San Francisco besser angebracht ist.

Der Sekretär wurde beauftragt, dieses den Unions wissen zu lassen, damit, wenn die Unions anderer Ansicht sind, der Board es rechtzeitig erfährt.

Da weiter keine Geschäfte vorlagen, folgte Vertagung.

J. Bornhold, Sekr. p. t.

Union No. 88, Philadelphia.

Obige Union hielt am 15. Mai unter Vorsitz des Präsidenten Gartner ihre regelmäßige Versammlung ab. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und angenommen. Verschiedene Comites gaben zufriedenstellende Berichte ab. Auch der Bericht vom Joint Executive Board wurde von der Union anerkannt.

Es wurde beschlossen, eine Spezial-Versammlung für Sonntag, den 20. Mai, Morgens 10 Uhr, im Labor Lyceum, einzuberufen, um die Wahl eines Delegaten zur Convention zu vollziehen. Der Sekretär wurde beauftragt, an alle Mitglieder Postkarten zu schicken, behufs der Spezial-Versammlung. Sonst wurden nur innere Geschäfte erledigt.

Die Einnahmen waren $4.50, Ausgaben keine.

F. Keck, Sekr.

Union 35, Philadelphia.

Am Sonntag, den 13. Mai, hielt obige Union eine regelmäßige Versammlung ab. Vorgeschlagen und aufgenommen wurde K. Weber. Ein Comite wurde ernannt, um in einer Druckerei nachzufragen, wie billig sie die „Bäcker-Zeitung" herstellen können. Dasselbe Comite hat auch den letzten vierteljährlichen Finanzbericht des Int'l Sekretars zu revidiren.

Verschiedene Comite-Berichte wurden entgegengenommen. Ein Comite von fünf Mann wurde ernannt, um eine Resolution abzufassen, in welcher beim Int'l Executive Board angefragt werden soll, uns $50.00 leihweise zu bewilligen.

In der letzten Versammlung fand sich kein Genosse, der als Delegat nach Baltimore gehen kann. Im Falle ein Genosse da ist, der vor der Hand auf eigene Kosten nach Baltimore gehen will, so soll er sich in der nächsten Versammlung einfinden.

Der Präsident reichte seine Resignation ein, da er so weit außerhalb der Stadt arbeitet. Der Vice-Präsident übernahm bis zur nächsten General-Versammlung die Pflichten des Präsidenten.

Die Einnahmen waren $11.55, Ausgaben $3.09.

Mit Gruß

J. Menninger, Sekr.

(Eingesandt.)

Aus New Richmond, Wisc.

In der „Bäcker-Zeitung" vom 2. Mai lese ich von dem Genossen F. Prengel von Union 27 eine verständige Mahnung unserer faulen Korrespondenz-Sekretäre, welches auch die Union No. 21, St. Paul, angeht. Ein Jahr bin ich hier in New Richmond, Wisc., und ein eifriger Leser unseres Organes. Ich habe jedoch noch nicht einmal etwas von Union 21, ihrem Stand, einen Finanzbericht oder ob viele Mitglieder außer Arbeit sind oder nicht, gelesen.

Wahrscheinlich denken die Mitglieder in der Stadt, diejenigen, die außerhalb der Stadt sind, brauchen von dem Thun und Treiben der Union nichts zu hören. Wenn man nicht von seiner Union jeden Monat schon etwas hört, alle zwei oder drei Monate wäre es doch an der Zeit, daß ein Unionbericht in der Zeitung erscheinen sollte. Es würde entschieden mehr zum Nutzen gereichen, wie zum Schaden.

Ich verlange nicht, daß man die Protokolls veröffentlicht, die haben ja keinen Werth. Ich möchte nur den Situationsbericht, Office-Bericht, Finanz-Bericht und Stand der Union in der Zeitung lesen, an welchem ein jeder guter Union-Mann, der außerhalb der Stadt arbeitet, nur Freude haben kann und würde es aus ihm einen kräftigen Union-Mann machen.

Mit genoss. Gruß

Ger. J. Gaerth,

Mitgl. der Union 21.

(Eingesandt.)

Aus Philadelphia.

Zur Zeit stehen die Unions des Int. Bäcker-Verbandes im Begriff, ihre Vertreter zu entsenden, damit dieselben in der am 11. Juni in Baltimore tagenden Convention berathen, welche Schritte zum Wohl und Besten des Verbandes und seiner Mitglieder der einzelnen Lokal-Unions unternommen werden sollen.

Es sind Fragen von sehr großer Wichtigkeit, die durch die Repräsentanten der Unions gelöst werden sollen, und die Mitglieder sollten es sich angelegen sein lassen, durch Entsendnng tüchtiger und in der Arbeitersache bewanderter Delegaten das Ihrige zur Lösung der Fragen und zur Förderung unserer Sache beizutragen.

Die Kranken- und Sterbekasse wurde an dieser Stelle eingehend besprochen, und es dürfte daher unnöthig sein, darüber mehr zu sagen, um so weniger als bereits die Mehrzahl der Lokal-Unions Stellung zu der Sache genommen hat. Ein anderer wichtiger Punkt, welcher der Erledigung harrt, ist die Frage betreffs der Verlegung unserer Organe von New York nach einer anderen Stadt. Hinsichtlich dieses Punktes halte ich es nicht für überflüssig, einige Worte zu schreiben.

Daß die Zeitung von New York wegkommt, halte ich aus verschiedenen Gründen für rathsam. Es kann wohl nicht einen Platz geben, an welchem die Herstellung der Zeitung, mit Allem, was drum und dran hängt, mit so großen Ausgaben verknüpft ist, wie New York. Auch glaube ich, daß man dort die agitatorische Kraft, welche uns in der Person des Redakteurs zur Verfügung steht, besser entbehren kann, als an anderen Plätzen, z. B. in Philadelphia.

New York hat sich in der letzten Zeit aus dem Säuglings-Stadium herausgearbeitet und weiß heute so ziemlich, was es will. Dagegen ist die zweitgrößte Stadt des Ostens, Philadelphia, noch immer die Hauptversandtstelle für Scabs nach allen Theilen des Landes. Es wäre deßhalb im Interesse des ganzen Verbandes und somit der Bäckerarbeiter im Allgemeinen sehr zu wünschen, daß Philadelphia organisirt würde. Die hierbei hauptsächlich interessirten Unions, No. 35 und 88, sind aber momentan zu schwach, einen ordentlichen Vorstoß gegen das hierselbst außerordentlich stark entwickelte Kleinboßthum auszuführen.

Philadelphia bedarf daher der ganz besonderen Aufmerksamkeit des Verbandes, und als Mittel zum Zweck einer gründlichen, andauernden Agitation unter den hiesigen Bäckerarbeitern halte ich die Verlegung der Zeitung nach Philadelphia für nothwendig.

Was die Kosten für die Herstellung der Organe, sowie für den Versandt derselben betrifft, so glaube ich nicht, daß eine andere Stadt des Ostens oder des Westens oder auch des Centrums eine gleich günstige Gelegenheit bieten kann, wie Philadelphia.

Eine weitere Frage, die der eingehendsten Erwägung jedes Genossen werth ist, ist die: Welche Taktik soll der Int. Verband in Zukunft befolgen? „Eine fortschrittliche Taktik" ist die lakonische Antwort, welche die meisten Genossen auf diese Frage geben. Aber, was ist Fortschritt? — Darüber theilen sich die Ansichten. Ich fürchte, daß Fanatiker irgend welcher Schattirung den Versuch machen werden, den Int. Verband der Bäckerarbeiter nach ihrem Leisten zu formen. Extreme Social-Politik einerseits und extreme pure and simple Gewerkschaft andererseits wird der Wahlruf sein. Ich halte Beides nicht für fortschrittlich, bin im Gegentheil davon überzeugt, daß eine zu strikte Taktik schädlich wirkt, ganz gleich, nach welcher Richtung sie zielt. Demgemäß bin ich nicht dafür, daß sich unser Verband Hals über Kopf der Sozialistischen Arbeiterpartei in die Arme werfe oder ihre Methoden befolge. Wir haben die Thatsache zu berücksichtigen, daß wir in unseren Reihen Leute haben, deren Ansichten mit den Prinzipien der Sozialistischen Arbeiterpartei stark differiren. Diesen Leuten Sozialismus aufzuzwingen, wäre meiner Ansicht nach Vergewaltigung. Auch agitatorisch, glaube ich, wird unser Verband durch eine gemäßigte Taktik bessere Fortschritte machen, als durch eine einseitige.

Wir können nicht von jedem Bäckerarbeiter, den wir erst aus der Gesellschaft der Roaches, Ratten und Mäuse herausgeholt haben, verlangen, daß er die Platform der Sozialistischen Arbeiter-Partei annehme. Viele Collegen sind ja auch so naiv, daß sie den Beitritt zu einer Organisation verweigern, wenn sie wissen, daß dieselbe für den Sozialismus Propaganda macht. Ebenso verdammungswürdig aber erscheint mir eine antisozialistische Taktik. In der Gewerkschaft reichen sich conservative Trades-Unionisten, radicale Revolutionäre und Sozialisten die Hand zum vereinten Kampf gegen das Kapital. Sie alle finden Platz in der Union und können als Mitglieder derselben ihre Pflicht thun, gleichgültig welche ihre Ansichten betreffs der politischen Aktion der Arbeiter sind. Jedem möge sein Recht werden. Es soll in unserem Organ nicht für diese oder jene „Ismen" auf Kosten einer anderen Partei propagandirt werden. Es hat, wie ich durch langjährige Mitglieder erfuhr, seiner Zeit böses Blut auf der einen Seite gemacht, als der Verband resp. die „Bäcker-Zeitung" die neue Richtung einschlug. Es würde jedoch ungleich mehr böses Blut machen, wenn der Verband in Zukunft eine direkt entgegengesetzte Richtung einschlüge.

Damit der Beschluß der Convention mehr mit dem Willen der Majorität unserer Verbandsmitglieder als mit den persönlichen Ansichten der Delegaten im Einklang stehe, ist zu empfehlen, diese Sache in den Versammlungen zu erörtern und den Repräsentanten bestimmte Instruktionen zu ertheilen.

Ein Mitglied der Union 35.

Union No. 2, Chicago.

Die Special-Versammlung obiger Union wurde am 12. Mai vom Präsidenten A. Obermeier eröffnet. Dieselbe war einberufen worden, um über zwei Punkte zu verhandeln.

Ueber den ersten Punkt betreffs Erhebung von Strikesteuern wurde beschlossen, sämmtlichen Mitgliedern, die gegenwärtig in Arbeit sind, eine Strikesteuer von $1 aufzulegen und soll sich der Finanz-Sekretär zum Kollektiren derselben einen eigens hierfür gemachten Stempel anschaffen.

Ferner wurde beschlossen, ein Comite, bestehend aus Ch. E. Wendt und A. Heidenfeld, zu Union 64 zu senden, um dieselbe von unserm Beschluß in Kenntniß zu setzen.

Der zweite Punkt, die Convention betreffend, kam hierauf zur Debatte. Der Antrag, keinen Delgaten abzusenden, wurde einstimmig angenommen.

Ferner wurde beschlossen, daß der J. E. B. beauftragt wird, einige wichtige Resolutionen auszuarbeiten, über welche in der nächsten Convention berathen werden soll. Unter Anderen wurde gesagt, daß die Mehrheit der Mitglieder von Union 2 für die Verlegung der beiden Organe von New York nach Detroit sind.

Hierauf Vertagung.

Bernhard Willmann,
prov. Sekretär.

Union No. 9, Cincinnati.

Obige Union hielt am 13. Mai ihre regelmäßige Versammlung ab, welche vom Präsidenten eröffnet wurde. Das Protokoll wurde wie verlesen angenommen. C. Rottmüller wurde vorgeschlagen und Albert Feuerstein und Fred. Vogt als Mitglieder aufgenommen.

Correspondenzen wurden verlesen und entgegengenommen, jedoch waren die meisten vom Sekretär bereits erledigt.

Rechnungen im Betrage von $42.50 wurden zur Zahlung angewiesen.

Der Office Board berichtete, daß in den letzten fünf Wochen 382,000 Labels verabfolgt wurden.

Den mit ihren Beirägen im Rückstande sich befindenden Mitgliedern wurde Frist bis zur nächsten Versammlung gewährt, ihren Verpflichtungen nachzukommen; nach dieser Frist wird constitutionsgemäß mit ihnen verfahren. Der Schatzmeister wurde angewiesen, für $15 Stamps zu bestellen.

Der vierteljährliche Finanzbericht des Int. Sekretärs wurde den Trustees zur genauen Prüfung übergeben.

Das Resolutions-Comite soll in der nächsten Sitzung Bericht erstatten.

Beschlossen wurde, einen Delegaten zur Convention zu schicken.

Hierauf Vertagung.

Die Einnahmen waren $24.50, die Ausgaben $42.50.

Mit solidarischem Gruß

Fr. Grueninger, Sekr.

P.S.—Den Genossen zur besonderen Nachricht, daß in der nächsten Versammlung, Samstag, den 1. Mai, die erste Nomination der Beamten stattfindet und ist es die Pflicht eines jeden Mitgliedes, in derselben anwesend zu sein. Mit Guß D. O.

Bäckerarbeiter.

Bleibt von Tiffin, O. fern, so lange die Differenzen mit etlichen Arbeitgebern nicht beendigt sind. Reisekarten werden nicht anerkannt.

Unabhängige Arbeiterpolitik.

Von Joseph R. Buchanan.

Tausende von Mitgliedern von Arbeiterorganisationen in den Vereinigten Staaten begrüßten mit Freuden die Nachricht, welche im letzten Dezember von Chicago kam, daß die American Federation of Labor einen Schritt in der Richtung zur politischen Action gethan habe. Niemand frug zunächst darnach, wohin dieser Schritt auf dem Felde der Politik führen könnte; es genügte, daß der große Congreß der amerikanischen Arbeiter offiziell anerkannt hatte, daß es noch andere Mittel im Kampfe gegen die Ungerechtigkeit gibt, als Strikes und Boycotts. Nun ist aber auch die Zeit für den zweiten nüchternen Gedanken gekommen und die Denkenden fragen sich: Was schließt dieser neue Schritt in sich und wohin wird er führen? Ich habe keinerlei Verbindung — weder in Gedanken noch in Thaten — mit jenen Krächzern, welche in jeder Erwähnung von Arbeiterpolitik einen Versuch wittern, die Arbeiterbewegung an die Politiker auszuliefern, oder einen Plan zum „Ausverkaufen", und wenn ich von einem zweiten nüchternen Gedanken bezüglich des in Chicago gethanen Schrittes spreche, so liegen mir derartige Anschauungen durchaus fern. Ich erkenne in diesem Schritte vielmehr die natürliche Entwickelung der Gewerkschafts-Bewegung in den Ver. Staaten — das Verlangen des größer werdenden Riesen nach einem größeren Rock und kräftigerer Nahrung.

Die Frage ist nicht: Sollen die Arbeiter politisch vorgehen? Darauf würde nur eine Antwort zulässig sein. Wohl aber können wir fragen: Was bedeutet das von der Federation entworfene Programm und wie soll es zur Ausführung gelangen? Ich habe bemerkt, daß gegen einzelne Theile des Programms Widerspruch erhoben worden ist, so namentlich gegen Paragraph 10. Ich wünsche hier nicht auf diesen Paragraphen oder auf die Kritiken gegen denselben näher einzugehen, möchte aber auf eine Thatsache hinweisen, welche bisher übersehen worden zu sein scheint: Mir scheint es, als ob in einer Platform, welche den Paragraphen 10 enthält, die Paragraphen 8 und 9 überflüssig sind. Der letztere überflügelt die letzteren; er enthält Alles, was in diesen enthalten ist, und noch viel mehr. Wenn aber die Unions nicht über das Programm als Ganzes, sondern über die einzelnen Paragraphen separat abstimmen sollten (und dies scheinen thatsächlich die im „Federationist" enthaltenen Instruktionen zu bezwecken, wenn auch die Resolution selbst nichts davon erwähnt), so hat dieser kleine Akt des großen Fisches, welcher die kleinen verschlingt, nicht viel auf sich. Thatsächlich sieht es, von oben betrachtet, ganz darnach aus, als ob das Schicksal des Paragraphen 10 besiegelt wäre.

Wird dieser Paragraph abgelehnt, so verliert damit das Programm einen sehr wesentlichen Punkt. Dasselbe enthält keine Erklärung bezüglich der Geldfrage. Nächst dem die sozialistischen Forderungen enthaltenden Paragraphen 10 gibt es aber keine Frage von größerer Wichtigkeit für das arbeitende Volk dieses Landes, als eben die Geldfrage. Diese Erklärung wird vielleicht diesen oder jenen Leser in Aufregung versetzen und ihn veranlassen, über „langhaarige Greenbackler" und „Silber-Cranks" seinem Herzen Luft zu machen. Wer noch nicht mit den einschlägigen Thatsachen bekannt ist, sollte es sich angelegen sein lassen, das Versäumte nachzuholen, um bei näherer Untersuchung zu finden, was ich auch gefunden, daß nämlich von allen Monopolen, welche die Produzenten unterdrücken, dasjenige, welches das zirkulirende Medium kontrollirt, das mächtigste ist und die größte Ursache des Leidens und der Ungerechtigkeit.

Das Programm berührt auch nicht die Frage des Land-Monopols — dies ist ebenfalls ein Fehler. Ohne den Paragraphen 10 mag das Programm für beschränkte Zwecke noch immer gut genug sein, aber die Monopole, welche das Geld, das Land und die Verkehrsmittel kontrolliren, sind die hauptsächlichsten Unterdrückungsfaktoren, und sie müssen vernichtet werden, wenn die Arbeiter nicht von den Rädern ihres Siegeswagens zermalmt werden sollen.

Aber angenommen, man einigte sich über ein Programm, — was würde dann zu geschehen haben? Zwei Wege werden vorgeschlagen, um den Forderungen Nachdruck zu verleihen. Einer derselben besteht darin, eine unabhängige Arbeiterpartei — innerhalb oder außerhalb der Unions — zu organisiren, während von anderer Seite empfohlen wird, die Stärke der Organisationen derjenigen schon bestehenden Partei zuzuwenden, welche diese Forderungen — oder den größeren Theil derselben — zu den ihrigen macht. Meiner Ansicht nach sollte der erstere Weg nicht eingeschlagen werden. Es ist nicht rathsam, eine politische Partei innerhalb der Unions zu gründen, denn ein solcher Schritt würde Uneinigkeit in denselben hervorrufen, welche sehr leicht Zersplitterung und Zerstörung der ökonomischen Organisationen nach sich ziehen könnte. Es gab eine Zeit, als ich mit vielen anderen Trades-Unionisten die Gründung einer Arbeiter-Partei außerhalb der Unions befürwortete, aber diesen Weg einzuschlagen ist jetzt nicht mehr nöthig, ja, es würde sich vielleicht sogar als nicht praktisch erweisen. Eine solche Partei, wenn sie erfolgreich sein wollte, würde sich die Gefolgschaft eines großen Theiles der ländlichen Arbeiter sichern müssen, und während vor einigen Jahren dies als möglich erschien, ist dies jetzt nicht mehr der Fall. Die Farmer, welche bereit waren, sich von den alten Parteien loszusagen, haben dies mittlerweile bewerkstelligt und eine Partei gegründet, mittelst deren sie ihre Forderungen zu verwirklichen suchen. Von ihnen kann man schwerlich erwarten, daß sie diese Partei, welche bereits verschiedene Achtungserfolge zu verzeichnen hat, für eine ganz neue Bewegung im Stiche lassen sollen, selbst für den Fall, daß in dieser Bewegung ihre Forderungen ebenfalls sich wiederspiegeln.

Demnach scheint es mir, daß der andere Weg derjenige ist, welcher sich der Einsicht der organisirten Arbeiter am vortheilhaftesten empfiehlt. Sie müssen diejenige Partei unterstützen, welche ihre Forderungen anerkennt. Und, glaubt es mir, eine solche Partei gibt es. Die Unterstützung muß individuell erfolgen, denn jeder Versuch, eine Union als Ganzes der Partei zuzuführen, würde Störungen verursachen, ähnlich denjenigen, welche die Gründung einer Partei innerhalb der Union im Gefolge haben würde.

Wenn ich den Unions rathen dürfte, so würde ich ihnen empfehlen, diejenigen Paragraphen des Chicagoer Programms anzunehmen, welche ihnen gut und praktisch erscheinen, und dieselben Erklärungen gegen das Geld- und Land-Monopol zu ergänzen. Dann möge die American Federation of Labor auf ihrer nächsten Convention einen Appell an alle Arbeiter erlassen, ihren Einfluß und ihre Stimmen derjenigen Partei zuzuwenden, welche in ihrer Platform die Forderungen der organisirten Arbeiter aufnimmt und bei ihren Nominationen den Wünschen derselben die nöthige Beachtung schenkt. Von der Federation-Convention im Jahre 1895 sollte alsdann eine Erklärung erlassen werden, wie sich die Arbeiter den politischen und Parteifragen gegenüber zu verhalten haben, und den politischen National-Organisationen sollte zu verstehen gegeben werden, daß die organisirte Arbeit ein scharfes Auge auf ihre National-Convention im Jahre 1896 haben wird.

Einen solchen Weg einzuschlagen, so scheint es mir, würde die beste Politik sein, und wenn die Arbeiter der Ver. Staaten, im Jahre 1896 bereit sind, ihre wahren Interessen am Stimmkasten zu vertreten, so werden sie im Stande sein, alle Forderungen durchzusetzen, welche die Unions jetzt in ihr Programm aufzunehmen für gut finden. — („American Federationist.")

Der Kampf um's Brod.

Je niedriger die Kulturstufe ist, auf welcher eine Nation steht, desto zufriedener sind ihre Glieder; je höher die Civilisation eines Volkes steigt, desto ungestümer und begehrenswerther wird eines jeden Menschen Sucht nach jenen Genüssen, die vor seinen Augen ausgebreitet sind; desto brennender sein Durst nach Glück; desto verlangender sein Streben, ein Vollmensch zu werden. Daß die Unzufriedenheit in der Kulturentwickelung des Menschengeschlechts einen mächtigen Faktor bildet, wer möchte dies leugnen? Auf allen Gebieten, die im Leben der Menschen eine Rolle spielen, war die Erkenntniß der Unzulänglichkeit des Bestehenden der mächtigste Sporn zur Verbesserung, zur Vervollkommnung, zum Fortschritt. Das Recht eines jeden Menschen, sein Dasein zu einem des Glückes zu machen, kann sicherlich auch nicht geleugnet werden. Hochinteressant ist die in unserer Zeit des Abschlusses eines der ereignißreichsten Jahrhunderte sich abspielende Bewegung der großen Volksmassen aller civilisirten Nationen, die Gefühle ihrer Unzufriedenheit in bestimmte Formen zu kleiden, die Gegner der bestehenden Verhältnisse in Organisationen zu formiren.

Hierzulande, in der hochgepriesenen Republik, in welcher bisher das Evangelium der Selbsthülfe für unantastbar und als ein Ausfluß der höchsten ökonomischen Weisheit galt, ergellt von Nord und Süd, von Ost und West ein vieltausendstimmiger Ruf nach Staatshülfe. In naivster Weise stellen die durch die Geschäftskrisis der letzten Monate subsistenzlos gewordenen Proletarier ihre Forderungen an die Bundes-Regierung und, um denselben mehr Nachdruck zu verleihen, wallfahrten sie selber nach dem Sitz der Regierung, das zu einem Mekka für unzählige Pilgerschaaren von Malkontenten zu werden droht. Als Lumpenproletariat wird das Gros der Coxey'schen Heerschaaren von einem Theil der Presse bezeichnet — wir glauben eher, daß sie die Bezeichnung einer durch die Phrasen ihrer Führer irregeleiteten, instinktiv nach Hülfe von oben, der Regierung strebenden, unglücklichen Menschenklasse oder vielmehr das Epitheton der Deklassirten verdienen.

Im Gegensatz zu den Schaaren der Coxey-Anhänger, die in's Blaue greifen, um dort Abhülfe für ihr Elend zu finden, sehen wir die Arbeiter der wichtigsten Industriezweige des Landes bestimmt präzisirte Forderungen stellen und dieselben, ohne Rücksicht auf die sie bedrohende Noth und Entbehrung durch Arbeitsverweigerung zu erreichen zu suchen. Einerseits der Ruf um Brod an die Gesetzgebung, andererseits eine Einstellung der Arbeit behufs Erringung besserer Lebensbedingungen. Beide, scheinbar gegensätzliche Erscheinungen, entspringen der Unzufriedenheit, nur sind die Coxeyaner Ideologen, während die organisirten Arbeiter durch praktische Maßregeln es verhindern wollen, daß sie auf die Stufe der das Land durchstreifenden Unglücksvögel herabsinken. („Pittsb. Volksblatt.")

— Isidor: Haste gehört? Heymannleben will sich lassen verbrennen, wenn er gestorben is.

Moritz: Nu, warum nicht? Wer weiß, ob ich's nicht auch thu'!

Isidor: Ae soi? — Na, denn laß Du Dir verbrennen, ich vor mein Theil bleib' hübsch dabei, mir zu lassen begraben, wovon iach von Jugend auf gewöhnt bin.

Lokal-Unionen

des Bäcker- und Confectioner-International-Verbandes von Amerika.

Joint Exekutive Board von New York und Umgegend versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, um 5 Uhr, in 257 E. 10. Str., obere Halle. Alle Correspondenzen sind an Sekr. F. Endres zu richten.

Union No. 1. New York, N. Y. Versammelt sich jeden Sonntag Vormittag 9 Uhr in 257 E. 10. Str. F. Mollack, Präs. Correspondenzen sind zu adressiren an den Corr. Sekretär der Union No. 1, 257 E. 10 Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich ebendaselbst.

Union No. 2. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden ersten und dritten Sa stag im Monat, Abends 8 Uhr, in 54 W. Lake Str. J. Kuehn, Präs. Alle Correspondenzen sind nach 54 W. Lake Str. zu adressiren.

Union No. 3, Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Baruth's Halle, 477 Atlantic Ave. Präs., F. Graf; Corr. Sekr., Chas. Wagenfeil, 965 Willoughby Ave.

Union No. 4. (Bakers und Confectioners). Boston Mass. Versammelt sich jeden 2. Samstag und 4. Sonntag in 45 Eliot Str. Die Exekutive jeden Donnerstag nach 5 Uhr. Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz.

Union No. 5, Brooklyn, E. D., N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in W. Emrich's Lokal, 5 Boerum Str. J. Albrecht, Präs. Correspondenzen sind zu richten an E. Schmeling, Prot. und Corr. Sekr., No. 93 Graham Ave., Brooklyn, E. D. Arbeits-Bureau Telephon 1341 Williamsburgh.

Union No. 6. Milwaukee, Wis. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags 3 Uhr in Jos. Scheers Halle, 309 4. Str. F. Weingurt, Sekr., 544 5. Ave., Rear.

Union No. 8. Hartford, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 11 Central Row. Alle Correspondenzen sind Lanangenbeck, Sekr., 44 Temple Str., zu richten.

Union No. 9. Cincinnati, O. Versammelt sich jeden 2 Sonntag, Morgens 10 Uhr, und jeden 4. Samstag, Abends 4 Uhr, im Monat, in der Arbeiter-Halle, 474 Walnut Str. J. Heller, Präs. F. Gruenинger, Sekr.

Die Exekutive versammelt sich jeden Samstag nach jeder regelmäßigen Versammlung in 474 Walnut Str., Room No 13, Abends 4 Uhr.

Union No. 11. New Haven, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Vormittag im Monat in Aurora Hall, 135 Union Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Chas. Petersen, Corr. Sekr., 144 Ashmun St.

Arbeits-Bureau 120 George Str. O. Schiebel, Verwalter.

Union No. 12. Baltimore, Md. Versammelt sich jeden zweiten Samstag, 4 Uhr Nachm., und jeden vierten Samstag um 8 Uhr Abends in Reidhart's Halle, 328 W. Pratt Str. H. Groß, Präs.; Corr. Sekr., H. Benner, 905 N. Calhoun Str.

Union No. 14. Kansas City, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Industrial Hall, Cor. 11. u. Main Str. J. Reinhardt, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. F. Reinhardt, 407 E. 18. Str.

Union No. 15. St Louis, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Central Turnhalle, 10. und Market Str., um 8 Uhr Abends. Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekretär Ch. W. Weiß, 1506 N. 8. Str.

Union No. 16. Buffalo, N. Y. C. Herrmann, Sekr., 335 Fox Str. Versammelt sich jeden Samstag, Nachmittags 4 Uhr. in Hoerner's Halle, 246 Sycamore Str. Arbeitsnachweisungs-Bureau 397 Genesee Str.

Union No. 17. Dubuque, Jo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Charles Egge's Hall, Clay Str., zw. 6. und 7. Str. S. Lutter, Präs. Alle Correspondenzen sind an Ch. Barth, Sekr., 60 W. 7. Str., zu richten.

Union No. 18. Indianapolis, Indiana Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in 27½ S. Meridian Str. (Carpenters Headquarters). Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz. Präs. G. A. Schäfer; G. A. Dongus, Sekr., 100 Dunlap Str., wohin alle Correspondenzen zu richten sind.

Union No. 19. Cleveland, O. F. Kuestner, Sekr.; Th. Wagner, Bureau-Verwalter Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Blahd's Halle, No. 376 Ontario Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich in No. 209 Sheriff Str., wohin alle Correspondenzen zu adressiren sind.

Union No. 20. Detroit, Mich. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Columbo Hall, 235 Gratiot Ave. Präs., F. Duerwachter; Corr. Sekr., M. Becker, 113 Scott Str.

Union No. 21. St. Paul, Minn. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag im Monat in der Halle Cor. Wabasha und 3. Str., 2. Flur.

Union No. 22. New York (böhmische Bäcker). Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in No. 1839 Ave. A. Fr. Zenisek, Präs., Jan Jicha, Sekr., 414 East 73. Str.

Union No. 23, Tiffin, O. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Bricklayers Hall, um 7½ Uhr Abends. L. Baum, Präs.; P. Brumm, Fin. Sekr. P. O. Box 19 Fostoria, O.

Union No. 24. San Francisco, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, um 2 Uhr, in Furniture Workers Hall. 1153 Mission Str.

Section 1, versammelt sich jeden Dienstag um 2 Uhr Nachm. in 1153 Mission Str.

Section 3. Stockton. Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag in Turner Halle, 326 Hunter Str.

Union No. 25, Chicago. (Böhmisch). No. 9 S. Canal Str.

Union No. 26, Denver, Colo. Versammelt sich jeden 2. und 4 Samstag in Union Hall, 1712 Curtis Str., 8 Uhr Abends. Das Arbeitsbureau befindet sich im selben Platz. P. Esch, Präs.; J. Pettid, Sekr., P. O. Box 485.

Union No. 27. Allegheny, Pa. Versammelt sich jede 2. Woche in 68—70 Ohio Str. Corr. Sekr., J. Baddelsdorfer, 176 Ellsworth Str.; J. Brugger. Präs.; Arbeits-Bureau 153 East Str.; L. Pannier, Bureau-Verwalter.

Union No. 28. Houston, Tex. (englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, Morgens 10 Uhr Ecke Preston und Traves Str. E. R. Gerand, Präs.; Jno. F. Fisher, Sekr., 1707 Austin Str.

Union No. 29, Chicago. (Polnisch). No. 9 S. Canal Str,

Union No. 30, Syracuse. M. Murphy, Präs.; Chr. Schmid, deutscher Sekr., 1245 Park Str. Versammelt sich jeden andern Sonntag, Morgens 10 Uhr, in Ph. Greenwald's Halle, Ecke Water und Mulberry St.

Union No. 33, Madison, Wis. Ch. Scherr, Sekr., Hotel Schulkamp.

Union No. 34, Bloomington, Ill. A. Tegmeyer, Sekr., 533 N. Main Str.

Union No. 35. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Morgens 10 Uhr, in 711 N. 3. Str., woselbst sich auch das Arbeits-bureau befindet. Wm. Stürtzenbach, Präs.; korr. aSekr. F. Giesinger, 711 N. 3. Str.

Staats-Branch für Pennsylvania und Delaware versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Schoenbellmeyer's Halle, 69 Ohio Str., Allegheny, Pa. W. Groh, Sekr., 158 East Str.; Schatzmeister, J. Brugge, 716 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.

Union No. 36. Rochester, N. Y. Versammelt sich jeden 2. Samstag in J. J. Augustin's Hall, 439 N Clinton Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in 178 N. Clinton Str. F. Fröhlich, Präs.; korr. Sekr., J. E. Klink, 178 N. Clinton Str.

Union No. 37, Los Angeles, Cal. C. J. Cooper, Präs.; korr. Sekr., D. Stoll, P. O. Box 885. Versammelt sich in Labor Council Hall.

Union No. 38. Bridgeport, Conn. W. Schwartz, Präs.; J. Karcher, korr. Sekr., 205 Lexington Ave. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Abend in Emmet's Halle, No. 38 State Str.

Union 39, Cleveland, O. (Böhmisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, 10 Uhr Vorm., in Broadway Halle, 1161 Broadway. Arbeits-Bureau ebendaselbst. E Fiala, Präs.

Union No. 40. Erie, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, in Gable's Block. J. Keßler, Präs.; C. Klett, Sekr., 1521 Peach Str.

Union No. 41, Columbus, O. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in No. 105 ecke Sciota und Broad Str. Alle Correspondenzen sind an E. H. Zschach, Sekr., 471 S. 6. Str., zu richten.

Union No. 43. Jacksonville, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag 7 Uhr Abends, in Trades Assembly Hall, nördliche Ecke vom Square. H. Dawson, Präs.; H. W. Zeppenfeld, Sekr., 1345 S. East Street.

Union No. 46. Albany, N. Y. Versammelt sich jeden anderen Samstag in Beaver Block. G. Cook, Präs.; Rud. Frantz, Sekr., 8 Wilbur Str.

Union No. 47, Columbia, Pa. (Englisch) Versammelt sich eden 1. und 3. Samstag 7½ Uhr in 125 Loenst St. W. Tropnell, Präs., S. Sloat, Sekr.

Union No. 48. Louisville. Frank Schafer, Sekr. 514 West Jefferson Str.

Union No. 52, Trenton, N. J. Versammlung jeden Samstag Abend um 7 Uhr, Liederkranz Halle, South Clintan Str. Präs., Ch. Schanz; A. Müller, Sekr.

Union No. 53, Minneapolis, Minn. J. Shand, Sekr., 1812 22. Str. S.

Union No. 54, Scranton, Pa. J. J. Buttermann, Sekr., 1717 Ash Str.

Union No. 55, Richmond, Ind. A Remmy, korr. Sekr, 1036 Main Str.

Union No. 57. Grand Rapids, Mich. W DeYoung, Präs.; korr. Sekr., A. Ball, 770 N. Lafayette Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in No. 34 Canal Street.

Union No. 58, Sioux City. J. A. Rumford, Sekr., 20 E. Bluff Str.

Union No. 59. Springfield, O. Correspondenzen sind zu richten an Sekr. Alex. Klipphahn, 19 S. Mechanic Str.

Union No. 60. Meriden, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in City Mission Building. R. Boehle, Sekr., 239 Elm Str.

Union No. 61 Rochester, N. Y. (Englisch). Eugen Jabenburger, korr. Sekr., Strubb's Bakery; J. S. Schmid, Fin. Sekr., 6 Orchard Str.

Union No. 62. Chicago, Ill. (schwedische Bäcker). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 6 Uhr Abends, in Hart's Hall, 139 Townsend Str. N. Holm, Präs.; F. Person, korr. Sekr., 8 Pleasant Str.

Union No. 63, Detroit, Mich. (Englisch). Ch Roß, korr. Sekr., 518 Michigan Ave. Ch. Webster, 33 Field Ave. Delivery.

Union No. 64. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Abend, 8 Uhr, in 320 E. Lake Str. Labor Bureau, 9 S. Canal Str. A. Lenz, Präs. Korrespondenzen sind zu richten an den korr Sekr. L. Zahler, 3546 Portland Ave.

Union No. 67. Hamilton, O. Cor. Sekr., W. Neubrander, 425 Henry Str.

Union No. 71. Chicago, Ill. (Englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Horan's Halle, Room 3, Ecke Halsted und Harrison Str. James, Präsident. Alle Correspondenzen sind an M. English, Sekr., 295 Center Ave., zu richten.

Union No. 65. Sandusky, Ohio. Versammelt sich jeden 1. und 3. Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, in der Trades und Labor Assembly Halle. J. P. Smith, Präs.; M. Wingering, Sekr., 127 Jackson Str. Reuters Hotel.

Union No. 66. Toledo, O. H. Sick, Präs.; korr Sekr., Emil Schoch, 530 Nebraska Ave. Arbeits-Bureau: Druid Hall, 407 Washington Str. W. Schmid, Verwalter.

Union No. 67, Hamilton, O. Corr. Sekr. A. Krieg, Cor. Schundmann und Baric Str. E. Großdidier, 802 Houston Str.

Union No. 68. Portland, Oregon. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Keller's Halle, Erste und Madison Str. L. Pardereen, Präs. M. Willie, Sekr., Hotel zur Rheinpfalz, 253 Front Str.

Union No. 69, Brooklyn, N. Y. (Englisch). Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag, 8 Uhr Abends, n Arcanum Hall, 407 Bridge Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich eben daselbst. Telephone Call, 874 Brooklyn. A. C Thayer, Präsident; korr. Sekr., John A. Craig, 1376 Broadway.

Union No. 70, Worcester, Mass. Versammelt sich je.en 1. und 3. Samstag im Monat in Central Labor Union Hall, 21 Mechanic Str. Alle Correspondenzen sind an Sekr. W. Mitchell, 33 Corral Street, zu richten. R. Corvey, Fin. Sekr., 8 Cutler Str.

Union No. 72, Fort Wayne, Ind. E. Witte, Sekr., 91 W. Jefferson Str.

Union No. 74. Findlay, Ohio (englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Abends 6 Uhr, in 401 S. Main Str. G. Loudenschlager, Präs.; F. M. Treese, Rec. Sekr., 433 W. Lincoln Str.

Union No. 75, Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 7 Uhr Abends, in Bakers Central Hall, 108 Ewen Str. Präs., A. Kall korr. Sekr., Jul. Hegl, 108 Ewen Str.

Union No. 78. Wilmington, Del. Versammelt sich jeden 2. Samstag im Labor Lyceum, Ecke 2. und Jackson Str. Rapp, Präs. Alle Correspondenzen sind an J. Erthal, Sekr., 833 W. 2. Str., zu richten.

Union No. 79. Peoria, Ill. P. Schmur, Sekr. 400 Howett Str.

Union No. 80. New York City. D. J. Hanlon, Präs.; A. D. Yeo, Corr. Sekr., 19 Spring Str.

Union No. 82. Quincy, Ill. (Bakers und Confektioners). Ed. Stewart, Präs.; John R. Laws, Sekr., 1007 N 5. Str. Versammelt sich jeden ersten Samstag im Monat in den Trades und Labor Assembly Rooms.

Union No. 83. St. Joseph, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Roth's Halle. J. E. Heibel, Präs; korr. Sekr., Frant J Stadler, 2 Asylum Str.

Union No. 85. Sacramento, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Jacobs Halle, 1017 J Str. Joe Lippl, Präs.; Joe A. Decker, Sekr., 1214 4. Str.

Union No. 86. Hoboken, N. J. Versammelt sich jeden 2 und 4. Samstag, Abends 8 Uhr in Henkel's Halle, No. 110 Grand Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an J. Franz, Sekr., 110 Grand Str.

Union No. 89. Halifax, N. S., Canada (Englisch sprechende). Louis A. Archibald, Präs.; John O'Hearn, Sekr., 169 Brunswick Str.

Union No. 90. Dallas, Tex. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Adam Schaub's Halle, 1116 Elm Str. Jules Bourquin, Sekr.

Alle Correspondenzen sind an C. Jaeckel, 425 Elm Str. zu senden.

Union No. 91. Seattle, Wash. Versammelt sich jeden andern Samstag Abend in No. 1000 Front Str. G. Gorden, Präs.; P. R. Mohr, korr. Sekr., 1000 Front Str.

Union No. 93. Paducah, Ky. Versammelt sich jeden zweiten und vierten Sonntag, Nachmittags 1 Uhr in 118 S. 3. Str., 3. Floor. A. Brenner, Präs.; L. Brenner, Corr. und Prot.-Sekr., 431 S. 4. Str.

Union No. 99, Fall River, Mass. Versammelt sich jeden Samstag, Abends 8 Uhr, in Weaver's Hall, Cor. S. Main und Border Str. Sekr., G. O'Brien, 33 Grant Str. W. Schultz, Fin. Sekr., 45 3. Str.

Union No. 101. New Haven, Conn. Englisch. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Aurora Hall, 135 Union Str. Alle Correspondenzen sind an G. Wordtke, 44 Sperry Str. zu richten.

Arbeits-Bureau befindet sich 120 George Str. Otto Schiebel, Verwalter.

Union No. 103. Tacoma, Wash. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Abends in Exchange Hall, 1147 N. R. Str., Ch. O. Storklin, Präs.; Pat. Knupp, Sekr.

Union No. 107. New Britain, Conn. G. Swanien, Sekr., c. o Cook's Bakery, Bristol, Conn.

Union No. 109. Duluth, Minn. G. Waffum, Präs.; Chas. Leytze, Sekr, 725 E. 1. Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Labor Hall, Ecke 1. Str. und 2. Ave., W.

Union No. 118. Washington, D. C. Versammelt sich jeden 2. & 4. Samstag im Monat, 2 Uhr Nachm., in 737 7. Str., N. W. John Weber, Präs.; Alle Correspondenzen sind zu adressiren an Jos. A. König, Sekr, 3423 O Str. N. W.

Union No. 122. Des Moines, Ia. J. Jeager, Präs. Corr. Sekretär F. S. Howard, 229 3. Str. Versammelt sich jeden 1. und 2 Samstag im, 8 Uhr Abends, in Trades and Labor Assembly Hall.

Union No. 123. Butte City, Montana. Hauptquartier: 230 East Park Str. Jos. Haas, Präs.; A. Brinckman, Sekr., P. O. B. 800.

Union No. 124. San Jose, Cal. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat im San Jose Bank Building, No. 11. A. Vogler, Präs.; F. Naprovnik, Sekr., P. O. B. 182.

Union No. 126. Newark, N. J. Versammelt sich jeden 1. und 2. Samstag, Abds. 8 Uhr, in 48 William Str. Arbeits-Bureau, 72 Springfield Ave. Th. Baumgarten, Präs.; E. Tietz, Präs., 72 Springfield Ave.

Union No. 130. Muncie, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag um 3 Uhr Nachmittags in Union Labor Hall. Präs., Willard Buchan; Georg Derrick, Sekr., 211 E. Main Str.

Union No. 134. Helena, Mont. M. Baumgarten, Präs.; Colmar Winke, korr. Sekr., 719 Benton. Ave. Versammelt sich in Wicks Place an Main Str.

Union No. 137. Troy, N. Y. Englisch. W. A. Halpin, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an D. H. Daniels, 67 Ingalls Ave.

Union No. 141, Utica, N. Y. Versamme sich jeden 2. und 4. Samstag in Trades Assembly Hall in Bleecker Str. Präs. Wm Reichert; korr. Sekr. E. Braun, 76 Charlotte Str.

Union No. 144. Youngstown, Ohio. Versammelt sich Samstags in Carpenter Hall 7.30 Abends. W. Wighton, Präs.; Chr. Schwarz, Sekr.

Union No. 145. Oakland, Cal. Versammelt sich jeden 1. u. 3. Samstag in Federation Hall, 918 Washington Str. Alle Correspondenzen sind an P. Eichenberger, korr. Sekr., 920 Cypreß Str., zu richten.

Union No. 147. Springfield, Ill Versammelt sich jeden 1. und 3 Samstag im Monat in Modern Woodman Hall, S. 6 Str., um 7 Uhr Abends. Johann Maurer, Präs.; 224 S. 11. Str. C. Reif, 620 E. Adams Str.

Union No. 149, Battle Creek, Mich. Versammelt sich jeden 1. Samstag im Monat in Trades and Labor Hall. C. Perrier, Präs. Correspondenzen sind zu richten an John Stevens, 16 North Jefferson Str.

Union No. 154. Salt Lake City, Utah. Jesse Field, Präs.; J. J. Strayer, korr. Sekr., 305½ E. 2 Str. South Versammelt sich jeden 3. Samstag in 76 N. State Str.

Union 155, Waterbury. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Foresters Hall. Präs., M. Smith; Korr.-Sekretär, S. Lackey, Oak Str.

Union 157, Evansville, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Mozart Hall, Ecke 5. und Sycamore St. Präs. E. Richardt; korr. Sekr., Aug. Schuch.

Union No. 158, Moberly, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in 110 Aul Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Sekr. H. Grunewald, 110 Aul Street.

Union No. 159, New Castle Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, in No. 120 Sutton Str. Geo. F. Clarke, Sekr.

Union No. 160. Buffalo. (Englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Murphy's Hall, Ecke 15. und Conn Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an G. W. Murdock, prot. Sekr., 300 Conn Str.

Union No. 161, Anderson, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag. J. B. Ford, Sek. 468 Elm Str.

Union No. 162. Pueblo, Col. Th. Perry Präs.; J. Cubit, Sekr., P. O. B. 354.

Deutsch-Amerikanische

Bäcker-Zeitung,

No. 77 East Third Street,

NEW YORK.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:

Für ein Jahr.....$2.00
Für sechs Monate.....1.25
Für drei Monate.....65

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren

Henry Weismann,
77 East Third St., Room 1, New York City.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an **George L. Horn,** Hilsendegen Block, Room No. 9, Detroit, Mich.

Mitglieder: Theo. Wagner, 209 Sheriff Str., Cleveland, O.; Fred. S. Howard, 229 W. 3. Str., Des Moines, J.; August Ruber, 54 W. Lake Str., Chicago, J.; E. Eifold, 939 Howard Str., San Francisco, C.; John Winter, 13 Chestnut Str., South Norwalk, Conn.; John Weber, 1628 Valley Str., Washington, D. C.; Joseph Prince, 17 West Market, Huntington, Ind.; Frank Froehlich, 28 Benton Str., Rochester, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, Note Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressen-Buch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

Einnahmen und Ausgaben des Inter. Sekretärs

vom 16. bis 30. April 1894.

Einnahmen.

L. U. No.		
75,	Brooklyn	$ 1 00
130,	Muncie	1 50
121,	Omaha	5 00
97,	Norristown	75
137,	Troy	12 50
65,	Sandusky	5 00
59,	Springfield	6 00
80,	New York	20 00
75,	Brooklyn	15 00
28,	Houston	5 10
66,	Toledo	15 00
34,	Blaomington	4 95
103,	Tacoma	5 00
122,	Des Moines	5 00
87,	New York	7 00
38,	Bridgeport	4 25
36,	Rochester	15 00
69,	Brooklyn	22 50
12,	Baltimore	5 50
83,	St. Joseph	7 05
93,	Paducah	7 20
67,	Hamilton	3 00
41,	Columbus	3 90
19,	Cleveland	15 00
30,	Syracuse	30
23,	Tiffin	4 50
39,	Cleveland	5 00
86,	Hoboken	1 00
58,	Sioux City	6 00
88,	Philadelphia	7 75
91,	Seattle	50
131,	Naugatuk Valley	15 40
73,	Los Angeles	10 00
20,	Detroit	50
43,	Jacksonville	5 00
16,	Buffalo	5 00
	Total	$253 15

Strikefond.

147,	Springfield	$4 00
39,	Cleveland	12
91,	Seattle	5 70
	Total	$9 82

Chicago Strike.

Schon erhalten	$201 15
Von Jacob Klotz, Mt. Clemens, Mich.	5 00
Total	$206 15

An Aug. Nuber, Chicago abgesandt.

Ausgaben.

Salair	$ 40 00
Ausgelegt für No. 31	21 50
Gelder an Union No. 131 zurückbezahlt	15 40
Post-Gebühren	1 05
Expreß nach Philadelphia	45
" " New York	60
" von " "	60
Am. Fed. of Labor	12 50
Exchange	10
Schatzmeister	309 00
Total	$392 20

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

Einnahmen und Ausgaben der „D.-A. Bäcker-Zeitung" und „Bakers' Journal,"

Im März und April 1894.

In Händen am 1. März	$ 206.40

Einnahmen.

7. März,	Anzeigen	$ 5 00
14. "	"	33 85
14. "	Abonnements	3 28
21. "	Anzeigen	3 00
21. "	Abonnements	2 00
31. "	Anzeigen	100 00
Int. Executive Board		200 00
Zeitungen		06
Total		$347 19

Ausgaben.

Drucksachen	$207 56
Expidition	22 84
Postgebühren und Zeitungen	8 69
Postmarken u. ausländische Zeitungen	5 40
Miethe	15 00
Schreibmaterial und Drucksachen	12 00
Salair	165 00
Commission	1 98
Collektion	11 50
Verschiedenes, Zeitungen, Car Fare zum Clerk	5 13
Packpapier, Tinte etc	1 50
Total	$456 60
Total Einnahmen	$ 347 19
" Ausgaben	456 60
Deficit	$ 109 41
In Händen am 1. März	206 40
In Händen am 1. April	$ 96 99

April.

In Händen am 1. April	$ 96 99

Einnahmen.

8. April,	Anzeigen	$ 8 00
"	Abonnements	2 00
15. "	Anzeigen	34 50
15. "	Zeitungen	20
22. "	Anzeigen	30 50
22. "	Zeitungen	2 00
	Int. Ex. Board	200 00
30. "	Anzeigen	28 75
30. "	Abonnements	
	Int. Ex. Board	200 00
Total		$ 605 95

Expenditures.

Drucksachen	$ 406 06
Expedition	40 83
Postgebühren, Zeitungen	14 04
Postmarken und ausländische Expedition	5 20
Miethe	15 00
Salair	132 00
Commission	15 70
Collektion	1 75
Abonnement an News Co. zurückgegeben	1 02
Depesche nach Trenton	35
Verschiedenes	4 25
Gas	50
Total	$636 69
Total Einnahmen	$603 95
" Ausgaben	636 69
Deficit	$32 74
In Händen am 1. Mai 1894	$64 25
Schulden an den Drucker, 1. Mai 1894	$485 53
Total Deficit am 1. Mai 1894	$421 28

Henry Weismann, Redakteur.

Revidirt und richtig befunden:

Henry Queling,
Conrad Schmidt,
Ferd. Graef,
} Revisoren.

Korrespondenzen.

Union No. 1, New York.

Obige Union hielt am letzten Sonntag eine außerordentlich gut besuchte Spezial-Versammlung ab. Die Mitglieder kamen wohl der vorliegenden wichtigen Geschäfte halber, aber wie überrascht war ein Jeder, als unser Freund Hampe, welcher durch die Judas Ischariots in der Lincoln Hall verrathen und deshalb einige Monate aus unserer Mitte ferngehalten, unschuldig im Gefängniß weilen mußte, weil er ein Deserteur war, vorgestellt wurde. Schon am Samstag fand eine allgemeine Begrüßung seitens der Freunde und Mitglieder statt, indem ein Banquet veranstaltet wurde zur Bewillkommung unseres befreiten Genossen, und Sonntag Morgen folgte fortgesetzte Begrüßung und Beglückwünschung. O, Ihr traurigen Verräther, verkriecht Euch vor Eurem eigenen Schatten. Der Mann, der noch Anspruch auf Ehrgefühl macht und zu den „Unabhängigen" gehört, ist ganz einfach ein Schänder seiner Ehre in Anbetracht der Thatsache, daß Hampe von ehrlosen Gesellen, welche wußten, was die Folgen waren, der heutigen Klassen-Justiz überliefert wurde.

Der Präsident eröffnete die Versammlung und begrüßte im Namen der Union Genosse W. Hampe.

Der erste Punkt auf der Tages-Ordnung wurde nach langer Debatte erledigt, indem beschlossen wurde, zwei Delegaten zur Convention zu schicken.

Der zweite Punkt wurde dahin erledigt, indem beschlossen wurde, jedem Delegaten $3.00 pro Tag nebst Eisenbahnfahrt zu zahlen.

Es wurden die Genossen Mollack und Iffland als Delegaten zur Convention erwählt.

Indem die Zeit vorgerückt war, wurde beschlossen, am Sonntag, den 3. Juni, eine Spezial-Versammlung abzuhalten mit der Tages-Ordnung: Instruktion der Delegaten.

Der Office-Bericht lautete: In Arbeit gingen 19 Mann, ausgeholfen haben 13 Mann, außer Arbeit sind 60 Mann.

In Jersey findet nächsten Samstag eine Massenversammlung statt. (Siehe Extra-Notiz.)

Aufgenommen wurden 5 Mitglieder.

Die Einnahmen waren $57.70, Ausgaben $19.50.

Der Sekretär.

Union No. 86, Hoboken.

Diese Union hielt am 12. Mai ihre regelmäßige Versammlung ab. An Stelle des abwesenden Protokoll-Sekretärs wurde Genosse Langnicke gewählt. Das Protokoll wurde angenommen und soll demselben beigefügt werden, daß wir am ersten Samstag im Juli einen Ausflug nach Fort Lee machen. Verschiedene Correspondenzen wurden erledigt. Das Comite, welches erwählt wurde, um Resolutionen für die Convention auszuarbeiten, legte dieselben vor und wurden sie sämmtlich einstimmig angenommen.

Das Revisions-Comite berichtete alle Bücher in Ordnung gefunden zu haben.

Das Comite in Sachen des Bäckerboß Ehret bleibt noch in Kraft.

Die neuste Phase im Brauerkampf machte es nothwendig, daß wir ein anderes Arbeits-Bureau suchen müssen und fungiren als Comite die Genossen Schwarz und Flegger.

Hierauf Vertagung.

Der Sekretär.

Union No. 3, Brooklyn.

Obige Union hielt am 19. Mai ihre regelmäßige und Spezial-Versammlung ab. Als Mitglieder wurden aufgenommen Wilhelm Reikenstein und Ernst Landenberger. Vorgeschlagen wurden zwei Kandidaten. Verschiedene Correspondenzen wurden erledigt und demgemäß beschlossen. Auch wurden verschiedene Rechnungen, sowie die Kopfsteuer an die New Yorker State Branch zur Zahlung angewiesen.

Beschlossen wurde, dem Culinary Trades Council beizutreten. Charles Renz wurde als Delegat erwählt. Die Berichte der Delegaten zum Joint Executive Board und Central Labor Union wurden entgegengenommen. Als Delegat zum Joint Executive Board wurde E. Essig erwählt.

Nach Erledigung weiterer wichtiger Geschäfte erfolgte Vertagung.

Die Einnahmen waren $5.60, Ausgaben $2.25.

Hierauf eröffnete der Präsident die Spezial-Versammlung. Verschiedene wichtige Punkte zur Unterbreitung auf der Convention wurden auf's Lebhafteste diskutirt.

Emil Essig wurde als Delegat zur Convention erwählt.

Ein Comite, bestehend aus fünf Mann, wurde erwählt, um Resolutionen auszuarbeiten.

Da die auf den 2. Juni angesagte Versammlung ausfällt, so wurde beschlossen, nächsten Sonntag, den 27. Mai, punkt 10 Uhr, eine Special-Versammlung abzuhalten. Daher, Genossen, seid alle am Platze; es gilt dem Fortschritt.

Mit Gruß

Ch. Wagenseil, Sekr.

Union No. 5, Brooklyn, N. Y.

In der regelmäßigen Versammlung der obigen Union, abgehalten am 19. Mai, wurden 4 Candidaten vorgeschlagen und 5 neue Mitglieder aufgenommen. Zu der Einladung der Unions 3 und 75, zu ihrem am 2. Juni in Ch. Deckelmann's Ridgewood-Park stattfindenden Picnic, wurde Betheiligung in Corpore beschlossen. Zu diesem Zweck soll die Versammlung am benannten Tage um 4 Uhr Nachmittags abgehalten werden. In Betreff der Einladungen des Concordia Schützen-Bundes und des deutschen Kriegerbundes zu ihren Picnics, wurde der Sekretär angewiesen, bei den brtreffenden Vereinen schriftlich anzufragen, ob auch für die resp. Picnics für Unionbedingungen gesorgt ist.

Ein Schreiben vom Int.-Sekretär betreffs des letzten vierteljährlichen Finanzberichtes und den Kostenpunkt für das Drucken der Organe wurde einem Comite zur Erledigung übergeben.

Das Fahnenkomite wurde angewiesen, die Subscriptionslisten, nebst den daraufgezeichneten Beiträgen einzuziehen. Die betreffenden Mitglieder, welche solche Listen in Händen haben, mögen hiervon Notiz nehmen und sich diesbezüglich an den Unterzeichneten wenden.

Ferner sind die Mitglieder ersucht, so bald wie möglich ihren Beitrag von $1.00 für einen Sitz in einer Kutsche für die Parade zu entrichten. A. Weber, Sekretär des Arrangements-Comites, nimmt zu jeder Zeit Gelder entgegen. Die Mitglieder sind umsomehr darauf hingewiesen, daß der Beschluß, eine Parade in Kutschen abzuhalten, in einer Spezial-Versammlung einstimmig angenommen wurde, deßhalb sollte auch ein jeder sein Möglichstes thun, damit aus dieser Parade eine Demonstration wird, welche ihres gleichen in Brooklyn noch nicht gesehen hat. Vom Joint Ex. Board wurde eine Empfehlung eingebracht, wonach in allernächster Zeit eine Bäcker-Massen-Demonstration in Brooklyn veranstaltet werden soll, welche den Kurzsichtigen und außerhalb der Organisation stehenden Fachgenossen, als auch deren Ausbeutern die Augen öffnen soll, damit sie zur Einsicht kommen, daß die Union besteht und stehts an Stärke gewinnt und deßhalb auch bald ihre Rechte geltend macht. Die Empfehlung wurde einstimmig gutgeheißen.

Aus der Wahl als Delegaten zur nächsten Convention des Verbandes gingen hervor: Chas. Thiemsen und Fr. Klein.

Von einem Mitglied wurde berichtet, daß Henry Weismann sich erboten hat, in einer öffentlichen Versammlung von Union-Bäckern, der Exekutive der S. A. P. entgegenzutreten, um die Beschuldigungen, welche drei Mitglieder der S. A. P. einem Komite der Brooklyner Bäcker gegenüber aussprachen, als Verläumdungen und geflissentliche Entstellungen zu erklären. Nach einer eingehenden Debatte wurde hierauf beschlossen, daß der Sekretär angewiesen wird, bei der Exekutive der S. A. P. anzufragen, ob sie, die Exekutive, willens sei, in einer öffentlichen Versammlung die Beschuldigungen Genosse Weismann gegenüber zu wiederholen. Mitglieder, welchen es möglich ist, von Geschäftsleuten Anzeigen für unser Picnic-Journal zu erlangen, sind ersucht, dieselben bis zur nächsten Versammlung einzuliefern. 25 Prozent werden von jedem Dollar erlaubt. Nachstehende Mitglieder wurden wegen Nichtbezahlens der Beiträge von der Liste gestrichen: C. Weigel, J. P. Schneider, G. Kühnlenz, J. Wile, M. Pflaum, J. Kohler, H. Weis, H. Kaeppel, A. Fehn, J. Kreß, W. Leif und Ch. Unzer.

Den Mitgliedern wurde nochmals in Erinnerung gebracht, daß die nächste Versammlung am Samstag, den 2. Juni, Nachmittags 4 Uhr, stattfindet, damit die Union nach Erledigung der wichtigsten Geschäfte, an dem Picnic der Unions 3 und 75 in Corpore theilnehmen kann. Selbstverständlich wird erwartet, daß jeder am Platze ist. Einnahmen $33.40, keine Ausgaben. Hierauf Vertagung.

E. Schmeling, Sekr.

Union No. 75, Brooklyn.

Die am 12. Mai abgehaltene Special-Versammlung wurde vom Präsidenten eröffnet. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und angenommen. Fünf neue Mitglieder wurden aufgenommen und zwei Kandidaten wurden vorgeschlagen. Eine Einladung der Bricklayers' Union zu ihrem Picnic wurde mit Dank angenommen und die mitgesandten Tickets vertheilt.

Der Finanzbericht des Internat'l Sekretärs wurde geprüft und für richtig befunden.

Die Berichte der Delegaten zum Joint Executive Board, Central Labor Union und Federation wurden entgegengenommen und gutgeheißen.

Der Bericht des Arbeitsbureau war wie folgt: 3 Mann stetig in Arbeit gegangen, 6 Mann 18 Tage ausgeholfen, 6 Mann außer Arbeit.

Als Delegaten zur Lokal-Conventon wurden die Genossen Kalb, Tassewsky, Daubert, Seiz und Hehl gewählt. Das zu Bäckerboß Schwarz gesandte Comite berichtete günstig, da sich die betr. Arbeiter jedoch nicht gezeigt haben, so wurde das Comite ersucht, nochmals bei dem Boß vorzusprechen, um seine Leute zur Union zu schicken.

Betreffs Suter's Restaurant wurde Genosse Mönch ersucht, mit demselben Rücksprache zu halten, daß dort Unionbrod verbraucht werden soll.

Die Wahl eines Delegaten zur Convention wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgelegt, um erst den finanziellen Erfolg des Picnics abzuwarten.

Die Einnahmen betrugen $16.60, Ausgaben keine.

Mit Gruß

Der Sekretär.

* * *

NB.—Indem unser am 2. Juni in Ch. Deckelmann's Ridgewood Park abzuhaltende Picnic das erste ist, so möchte ich hiermit alle Union von Brooklyn, New York und Umgegend ersuchea, sich nach besten Kräften daran zu betheiligen, um einen guten finanziellen Erfolg zu sichern. Spezielle Einladungen werden jeder Local-Union zugesandt. Also seid solidarisch und alle Mann an Deck. D. O.

Union 4, Boston.

Laut dem in letzter Versammlung gefaßten Beschluß soll in nächster Versammlung darüber abgestimmt werden, ob wir einen Delegaten zur Convention schicken wollen oder nicht.

Da dieses eine wichtige Angelegenheit ist, so ist es nöthig, daß jeder Genosse anwesend sein sollte und seine Stimme entweder dafür oder dagegen abgibt.

Ferner muß jedes Mitglied, welches mit seinen Beiträgen im Rückstande ist, prompt bezahlen, wenn sein Name nicht in der nächsten Versammlung verlesen werden soll. Diejenigen, welche über sechs Monate schulden, werden gestrichen.

Hoffend, daß alle Genossen am Platze sind,

Grüßt

Der Sekretär.

* * *

NB.—Die nächste Versammlung findet am Sonntag, den 21. Mai, Nachmittags 2 Uhr, in Preßman's Hall, 45 Elliot Str., statt.

Staats-Branch von Illinois und Wisconsin.

Chicago, 13. Mai '94.

Die Sitzung des Ex. Councils fand unter obigem Datum statt. Genosse Adam A. Keim im Stuhl. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde angenommen, wie verlesen.

Geo. L. Horn wurde ersucht, mit Gen. Weingart von Mtlwaukee in Verbindung zu treten. Letzterer soll eine Quittung für erhaltene Agitationsgelder im Betrage von $1.25 einsenden.

Der Sekretär ist beauftragt, Union 147, Springfield, aufzufordern, ihre Kopfsteuer für den Monat Oktober '93 einzusenden.

Die Resignation des Gen. E. Henrickson als Schatzmeister wurde angenommen. In Zukunft wird der Sekretär seine Stelle versehen.

Die Genossen John Hartmann und August Heidenfeld wurden als ein Comite erwählt, die Bücher des Schatzmeisters abzuschließen.

Der Sekretär ist beauftragt, an Genosse John A. Kelly zu schreiben, behufs Organisirung der englischsprechenden Bäcker nach Chicago zu kommen. Zu diesem Behufe soll ihm eine Summe von $50 zur Bestreitung der Reisekosten gesandt werden.

Der Int. Ex. Board soll ersucht werden, John A. Kelly ein Mandat als Vertreter des Int. Verbandes auszustellen.

Monatsberichte der Unions 2 und 147 waren zur Hand und wurden den Akten einverleibt.

Verschiedene Lokal-Unions sollen aufgefordert werden, neue Delegaten zum Staats-Council zu erwählen.

Der Sekretär soll in Sachen von Rockford und Aurora, Ill., bevollmächtigt werden.

Eine Rechnung für Postgebühren für Union 71 wurde zur Zahlung angewiesen.

Uebertrag von letzter Versammlung	$92.80
Kopfsteuer der Union 64 für 2 Monate	22.45
Kopfsteuer der Union 147 für 4 Monate	3.70
Total Einnahme	$118.95
Auslagen für Postgebühren	71
Baar in Händen des Schatzmeisters am 13. Mai	$118.24

Mit Gruß

John Schudel, Sekr.

Umzugs-Notiz.

Das Arbeits-Bureau der Unions 2 und 64, Chicago, ist von 230 E. Lake Str. nach 48 West Randolph Street verlegt worden.

Aug. Heidenfeld,
Office-Manager.

(Eingesandt.)

Zur Aufklärung.

In dem „Eingesandt" von Genosse L. Ropp (oder Rupp) wurde ich direkt aufgefordert, über verschiedene Punkte nähere Aufklärung zu geben, und zwar über das letzte „Eingesandt" von mir: „Was noth thut?" da ich geschrieben habe, die beiden Beamten sollten dem Amte, wozu sie erwählt sind, mehr Aufmerksamkeit schenken. Was ich damit sagen will, das werde ich der nächsten Convention vorlegen, denn da ist der richtige Platz, indem es der Organisation nicht zum Vortheil gereicht, wenn in einem Gewerkschaftsblatt die Fehler, die gemacht worden sind, breit getreten werden. Diese werden überall gemacht, und den Beamten dieselben gleich öffentlich vorwerfen, das habe ich noch niemals gethan und fällt mir auch jetzt im Traume nicht ein. Es wird doch Keinem mehr zweifelhaft erscheinen, daß der jetzige Redakteur noch der beste gewesen ist, den wir je gehabt haben, und ich für meine Person ziehe ihn allen anderen Redakteuren irgend eines Arbeiterblattes in den Vereinigten Staaten vor.

Ich möchte wohl verstanden sein; ich habe keinen Beamten wegen der Arbeit, die er innerhalb seines Postens thut, angegriffen; ich will aber erreichen, daß die Convention Schritte thue, den Beamten zu verbieten, sich in Sachen anderer Gewerkschaften oder Centralkörper einzumischen. Ich könnte einige Punkte, welche vor drei Jahren vorgekommen sind, erwähnen; aber dieses ist nicht nöthig, da die meisten Genossen, welche in der Bewegung thätig waren, sie ganz genau kennen, d. h. nur die New Yorker Genossen, und für die große Masse derselben hat das keinen Werth. Wären damals in New York keine internationalen Beamten der Unions 1 und 7 in die Central Labor Federation als Delegaten geschickt worden, so wäre es nicht so weit gekommen, daß die „Unabhängigen" jetzt einen Hinterhalt hätten, welcher indessen nicht von großer Bedeutung ist. Die corrupte „Volks-Zeitung", welche noch die Stütze des zuletzt genannten Central-Körpers ist, hat bald ausgespielt und wird auch sehr wenig gelesen, von den ehrlichen, fortgeschrittenen Arbeitern gar nicht. Das Blatt, der „Nahrungsmittel-Arbeiter", wird schon sein Bestes versuchen, diesen Wisch dahin zu bringen, wohin er gehört.

Ich hatte bei meinem letzten „Eingesandt" nicht daran gedacht, daß ein aufgeklärter, fortgeschrittener Bäckerarbeiter noch so kurzsichtig sein könnte, zu glauben, wenn ich sage: „Wir sollen uns mit keiner politischen Partei verfeinden," ich hätte die beiden alten Parteien damit gemeint, die schon längst den Arbeitern ein Dorn im Auge sind. Es sollte doch dem Dümmsten einleuchten, daß ich blos die politischen Parteien, die unter den Arbeitern existiren, damit gemeint habe, so z. B. die socialistische Partei und die anarchistischen und communistischen Gruppen. Gegen irgend eine von diesen Parteien soll keine Union kämpfen oder sie gar hassen, denn es hat ein jeder radicaler Arbeiter außerhalb seiner Gewerkschaft seine politischen Ansichten, und wer die nicht hat, der ist auch kein Gewerkschafter. Ich frage irgend Jemanden: „Was ist die Grundlage der Gewerkschafts-Bewegung?" Gewiß doch anarchistische, communistische und socialistische Ideen, und weil es so ist, sollte Keiner seine Ideen in Union-Versammlungen zum Austrag bringen, denn dies würde ein großes Hemmniß für die Gewerkschafts-Bewegung sein.

Wenn wir im Kampfe stehen, brauchen wir sämmtliche politische Parteien oder Gruppen, die unter den Arbeitern existiren, weil wir die moralische Unterstützung Aller nöthig haben. Ich will hier einen Punkt erwähnen: Während des Strikes in Chicago wurde die Union No. 2 von der Socialistischen Arbeiterpartei ersucht, Delegaten zu schicken. Ich selbst wurde von der Versammlung beauftragt, das Schreiben der genannten Partei in dem Sinne zu beantworten, daß wir keine Delegaten schicken könnten, daß wir aber bereit seien, sie zu unterstützen. Es ist die Pflicht einer jeden Union, dies zu thun, denn Alles, was gegen das Kapital kämpft, soll sich gegenseitig unterstützen. Hätten wir der Socialistischen Arbeiterpartei eine trotzige Antwort gegeben, so hätte sie uns während des Kampfes auch danach behandelt, denn die meisten Delegaten in dieser Partei waren Führer von Gewerkschaften. Wenn man die Jahreszeit in Betracht zieht, in welcher der Kampf ausbrach, und um was es sich handelte, so muß man sagen, daß im Großen und Ganzen die moralische Unterstützung von den fortgeschrittenen Arbeitern in Chicago gut war. Es sollte Jedem begreiflich sein, daß wir von Seiten der beiden alten Parteien keine moralische Unterstützung zu erhoffen brauchen. Hätte ich gewußt, daß dies bei einigen Genossen noch Zweifel erregt, so hätte ich die Parteien, die ich gemeint habe, näher genannt. Kein Arbeiter wird heute so versumpft sein, daß er mit der herrschenden Gesellschaft noch etwas zu thun haben will. Der Ruf soll sein: „Nieder mit diesem System!"

Sollte noch weitere Aufklärung gewünscht werden, so möge man darum ersuchen. Ich bin gern bereit und habe durch praktische Arbeit in der Bewegung genug gelernt, um auch Demjenigen, der die höhere Kunst studirt hat, eine schlagfertige Antwort zu geben.

Ant. Heinstadt.

(Eingesandt.)

Zur Convention.

Boston, 20, Mai '94.

Wiederum steht eine Convention vor der Thür und nach meiner Ansicht die wichtigste, welche der Verband bis jetzt abgehalten hat.

Da liegen sehr wichtige Fragen vor, als da sind: Kranken- und Sterbekasse, Agitationsfond und ein Fond, welcher es möglich macht, daß auch kleinere Unions vertreten sein können auf der Convention, welche es nach jetziger Einrichtung nicht erfordern können, einen Delegaten zu schicken, weil ihre Union klein und in Folge dessen gewöhnlich auch die Kasse klein ist.

Betreffs Kranken- und Sterbekasse bin ich für meine Person vollständig dafür, jedoch glaube ich kaum, daß jetzt die passende Zeit ist, einen solchen Fond anzulegen, jetzt, wo die Arbeitslosigkeit so kolossal groß ist und die Aussichten auf Besserung ebenfalls schlecht sind. Wie kann also ein Mitglied seine Steuern für diesen Fond bezahlen, wo es ihm gegenwärtig nicht möglich ist, seine regelmäßigen Beiträge zu bezahlen, denn wohlverstanden, wenn Kranken- und Sterbegelder ausbezahlt werden sollen, kann ein Mitglied mit seinen Steuern nicht im Rückstande sein, wie mit den gewöhnlichen Beiträgen, denn da muß Geld in der Kasse sein, ausgenommen der Fond würde jetzt angelegt und erst in 3 oder 6 Monaten in Anspruch genommen, auch dann dürfte kein Mitglied im Rückstande sein. Vielleicht ginge dies wohl in einer Stadt, wo die Union vollständige Controlle über den Arbeitsmarkt hat und in Folge dessen auch ihre Mitglieder, aber in schlecht organisirten Städten würde dies schwerlich durchführbar sein.

Ferner sollte ein Agitationsfond gegründet werden, um einen oder mehrere Organisatoren entsenden zu können, wie es andere Gewerkschaftsverbände thun, denn Organisation und Agitation ist unter den Bäckern das Nothwendigste.

Mit New York sollte der Anfang gemacht werden, denn die Stadt New York schickt jährlich mehr Bäcker in die Welt, als das übrige Amerika zusammen. Deshalb sollte der Verband seine ganze Macht auf New York richten, denn ist erst New York organisirt, wenigstens zum größten Theil, dann ist es viel leichter für alle Unions, vorwärts zu schreiten.

Daß die Thatsache, daß New York nicht organisirt ist, schädlich wirkt, haben wir vor zwei Jahren, wo Cleveland und Detroit für Tagarbeit eintraten, gesehen. Ja es hieß sogar, es sei verfrüht, für Tagarbeit einzutreten; durchaus nicht, denn wir sind so gut Menschen, wie andere auch.

Ebenfalls sollte ein Fond gegründet werden, wie schon bemerkt, daß es auch den kleinen Unions möglich ist, Vertreter zur Convention zu schicken, dann brauchten auch die Geschäfte nicht in aller Hast in kaum 6 Tagen und womöglich nur halb erledigt zu werden, denn meiner Ansicht nach sind 6 Tage eine viel zu kurze Zeit, um die vielen wichtigen Geschäfte befriedigend abzuwickeln.

Der Strikefond sollte beibehalten werden.

Was die Verwaltung anbelangt, so glaube ich selbst, wie Genosse Theodor Wagner bemerkt, daß manche Unions leichtsinnig damit umgehen. Diesem kann jedoch abgeholfen werden, wenn wir Agitatoren haben, welche zugleich als Bücher-Revisoren fungiren sollten.

Das Format unserer Organe sollte ein gleiches vierseitiges sein, natürlich etwas größer, als das jetzige. Es ist nicht nöthig, daß wir Romane und sonstige „Schnitzel" darin haben. Die Annoncen sollten beibehalten werden. Unsere Mitgliederzahl ist noch nicht so groß, daß wir die Annoncen entbehren können, denn je mehr Mitglieder, desto größer die Einnahmen und umgekehrt.

Mit dem Arbeitslosen-Unterstützungsfond ist es das Nämliche, wie mit der Kranken- und Sterbekasse. Wo eine Union ihre Mitglieder unter Controlle hat, geht es wohl, jedoch in einer Stadt wie Boston geht es nicht, und so sind noch mehrere Städte. Wenn ein solcher Fond existirt, muß die Union wissen, wenn ein Mitglied aushilft oder stetig arbeiten geht, und so Verschiedenes.

Gewiß, ich weiß, es ließe sich Vieles thun, wenn sich die Mehrzahl der Mitglieder mehr um ihre Union kümmern würden und nicht die ganze Arbeit auf etliche wenige Mitglieder abschütteln würden.

Nun, wir wollen hoffen, daß die Delegaten sich ihrer schweren Aufgabe voll und ganz entledigenz um Wohl und Besten des Verbandes.

Mit Brudergruß

F. C. H. Miller.

Union No. 52, Trenton.

Obige Union hielt am 19. Mai ihre regelmäßige Versammlung ab. In Abwesenheit des Präsidenten führte Genosse Greiß den Vorsitz. Ernst Broennle wurde mit Reisekarte von Union 35 aufgenommen.

Eine ziemliche Debatte entspann sich zwischen einem Genossen und dem Sekretär, welche mit Resignation des Sekretärs endete. Die Resignation wurde jedoch bis zur nächsten Versammlung zurückgelegt und der Unterzeichnete als Stellvertreter ernannt. Hierauf wurde beschlossen, am kommenden Samstag eine Versammlung abzuhalten und soll Nichterscheinen mit 25 Cents bestraft werden.

Hierauf erfolgte Vertagung.

* * *

Genossen der Union 52!

Seit ich in hiesiger Stadt bin, muß ich zu meinem großen Leidwesen vernehmen, daß Ihr Euch immer gegenseitig bekämpft. Anstatt einander brüderlich die Hände zu reichen, lasset Ihr hier und dort Worte fallen, welche nicht dazu angethan sind, Einigkeit und Frieden unter Euch einziehen zu lassen. Deshalb fordere ich Euch auf, in der am kommenden Samstag stattfindenden Versammlung pünktlich zu erscheinen. Spreche ein Jeder aus, was sein Herz quält, und nur dann wird es möglich sein, die Geschäfte zur allgemeinen Zufriedenheit abzuwickeln. Mache es sich Jeder zur Pflicht, da zu sein, denn wie seither, kann es nicht weiter gehen.

Mit Gruß

Ernst Broennle.

Die Bäcker von Tiffin, O., rühren sich.

Die Bäcker von Tiffin, O., versammelten sich am 28. April und nahmen eine Anzahl Forderungen an, die den Bossen unterbreitet werden und am 1. Mai in Kraft treten sollen. Dieselben lauten:

Resolution.

In einer Versammlung der Bäcker-Union 23 von Tiffin, O., gelangten folgende Beschlüsse zur einstimmigen Annahme, die am 1. Mai 1894 in Kraft treten sollen:

Beschlossen,

1. Die Arbeitszeit soll nicht über 10 Stunden per Tag betragen, für 6 Tage per Woche.

2. Der Lohn für erste Hände soll nicht unter $13.00, für zweite Hände nicht unter $11.00, und dritte Hände nicht unter $9.00 betragen, ob Tag- oder Nachtarbeit.

3. Ueberzeit ist nicht zulässig, ausgenommen es sind keine Extraleute zur Stelle und dann soll Ueberzeit mit 25 Cents per Stunde bezahlt werden.

4. Ein Aushelfer soll für je 3 Nachtarbeiter und 2 Tagarbeiter zugelassen werden.

5. Die Arbeiter sind durch die Union zu beziehen und zwar nach der Reihenfolge der Arbeitslosenliste, vorausgesetzt der Betreffende ist competent.

6. In Ermangelung von Arbeit steht es dem Boß frei, die Leute abzulegen.

7. Der Lohn soll jeden Samstag ausbezahlt werden.

8. Vom 1. Mai an sollen Shops, die die Contrakt zeichnen, als Union-Shops anerkannt und ihnen das Union-Label gewährt werden.

Louis Baum und A. Buechsenschuß fungirten als Ausschuß zur Unterbreitung dieser Forderungen, während J. P. Brumm mit deren Druck beauftragt wurde.

Am 12. Mai fand eine weitere Versammlung statt, in der die Comites ihre Berichte abgaben. Zwei Bäckereien zeichneten den Contrakt und die Labels sind im Gebrauch seit dem 1. Mai. Eine Firma weigerte sich, den Contrakt zu zeichnen, worauf die Arbeiter die Arbeit niederlegten. Ein ausgestoßenes Mitglied ist die Ursache dieser Weigerung, der traurige Geselle hatte Angst, daß er seinen Job verliere.

J. P. Brumm wurde angewiesen, 2000 Karten drucken zu lassen mit den Forderungen auf einer und den Labels auf der anderen Seite.

Chas. Kirchner soll die Karten in Vertrieb bringen. Vier unserer Leute arbeiten in Fostoria, während der Rest in Tiffin beschäftigt ist, sämmtlich unter Unionbedingungen.

Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Louis Baum, Präsident; Chas. Kirchner, Vice-Präsident; Jos. Pschiel, Schatzmeister; J. P. Brumm, Finanz-Sekretär; A. Baechsenschuß, Thürhüter; Louis Baum, Chas. Kirchner und A. Buechsenschuß, Trustees.

John P. Brumm, Sekr.

Zehntes jährliches Picnic

— der —

Baecker-Union No. 27,

von Pittsburgh-Allegheny,

abgehalten am Samstag, den 16. Juni 1894,

— in —

DILLEY'S GROVE, BROWNSVILLE ROAD.

Tickets 50 Cents. **Damen frei.**

☞ Man nehme die 18. Str. S. S. Electric Car, welche bis in die Nähe des Groves führt.

William Hampe frei.

Die Bäcker-Union 1 erzielt die Begnadigung eines Mitgliedes, dem schurkischer Verrath beinahe zwei und ein halbes Jahr seines Lebens raubte.

Der 19. Mai ist ein anderer Freuden- und Siegestag in der Geschichte der Int. Bäcker-Union No. 1 von New York.

Wilhelm Hampe, früher Sekretär der Union und zuletzt Delegat zur C. L. U., ein Mann, der sich unter den organisirten Bäckern New Yorks allgemeiner Achtung und Beliebtheit erfreute, wurde an diesem Tage auf Anordnung des Kriegsministeriums in Washington aus seiner Haft entlassen, nachdem er 3 Monate wegen Desertion der Ver. Staaten Armee in Untersuchungshaft gesessen hatte und von seiner Strafe von 2½ Jahren Militär-Gefängniß ungefähr 3 Wochen abgebüßt hatte.

Hampe wurde am 28. Januar auf Betreiben des Sohnes des Bierwirthes Müller von der Lincoln Halle im Bunde mit etlichen traurigen Gesellen der dortigen „Unabhängigen Union", verhaftet und der Desertion angeklagt. Er machte vor 4 Jahren die Dummheit, von der Noth getrieben zum Militär zu gehen, diente jedoch nur 1 Jahr und sagte dem bunten Rock Valet als er im fernen Westen Gelegenheit hatte, die Kehrseite der Medaille zu studiren. Das Kriegsgericht verurtheilte den Schuldigen zu zwei und ein halb Jahren Gefängnißе in den Kasematten von Fort Leavenworth, Kansas; auf die Verwendung der Bäcker-Union 1 und ihrer Freunde hin, erließ ihm General Howard jedoch ein Jahr der Strafe. Damit jedoch nicht zufrieden, machte das Comite der Union weitere Anstrengungen und brachte durch die Kongreßabgeordneten Campbell und Cummings die Angelegenheit abermals vor den Kriegsminister. Energie und Ausdauer trugen den Sieg davon und am 17. und 18. Mai trafen endlich zwei Schreiben von Cummings und Campbell ein mit einer Abschrift der vom Ministerium erlassenen Freilassungsordre.

Im Nu wurde die Int. Labor Exchange in's Festkleid gesteckt und als endlich Hampe am Samstag Morgen in der Mitte seiner Genossen erschien wollte die Freude kein Ende nehmen.

Er wird nächsten Sonntag wieder in der Central Labor Union auf seinem Posten sein. Besagte Körperschaft faßte ihrer Zeit eine Resolution zu Gunsten von Hampe's Begnadigung ab und belegte die Lincoln-Halle mit einem Boycott, der noch jetzt auf dem Lokale ruht.

Besonders verdient um die Befreiung Hampes machten sich die Abgeordneten Campbell und Cummings, General Franz Sigel, Sam. Gompers Präs. der Am. Federation of Labor, Einwanderungskommissäre Senner und McSweeney, Contract-Arbeit-Inspektor Quinlan, Richter Goldfogle, Herr Kobitzsch, Reporter der „Tagesnachrichten", Chas. F. Reichers, Sekretär des National-Verbandes der Schneider und das Comite der Bäcker-Union 1, Henry Sieber, Henry Weichert, Chris. Feß und Andere.

Abgesehen jedoch von den Persönlichkeiten, die an diesem Werke mitwirkten, müssen wir uns vor Allem sagen, daß es die Bäcker-Union No. 1 war, die diesen für unmöglich gehaltenen Zweck durchsetzte.

Es ist dies nur ein weiterer Beweis der Kraft, die die Einigkeit den Arbeitern verleiht, und die, wenn weise ausgenützt ihnen allgemeine Achtung und Unterstützung sichert.

Hoffen wir, daß dieses Gebot bald allseits ein reges Verständniß findet.

Fortschrittliches aus Philadelphia.

(Schluß von 1. Seite.)

Da wurde Tag und Nacht, ohne Ruhe und Rast, 365 Tage im Jahr gearbeitet und bei Tagesanbruch geht es Straßen auf und ab mit den feudalen Handkarren, ungeachtet der ausgeschundenen Knochen der Bäcker-Arbeiter, ungeachtet der Witterung und des plötzlichen Temperaturwechels, aus der Backstube in die eisige Nachtluft der Wintermonde, die schon manches kräftigen Arbeiters Tod oder lebenslängliches Siechthum mit sich führte.

Es ist überflüssig, die notorischen mittelalterlichen Gebräuche der Philadelphiaer Bäckereien hier zu zitiren, um unseren Standpunkt zu rechtfertigen.

Die Jahre lange Thätigkeit unserer Lokal-Unions jener Stadt gilt als Zeugniß der feindseligen Stellung, die die Herren Bosse den Bäckerarbeitern gegenüber zur Schau trugen.

Voraussichtlich tritt mit dem jetzigen Entwicklungsprozeß in dieser Beziehung eine sehr radikale Aenderung ein. Der industrielle Fortschritt wird auch in der Organisation der Bäckerarbeiter seine Merkmale lassen und den Bann brechen, der sie bis jetzt in einem Stadium erzwungener Ohnmacht hielt.

Die Gelegenheit bietet sich heute unseren Genossen, energisch in die fortschrittliche Bewegung der lokalen Backindustrie einzugreifen und in dem bevorstehenden Conflict auch die Interessen der Arbeiter zum Durchbruch zu bringen.

Hotel Columbia.

Deutsches Hotel & Restaurant.

—Echte altdeutsche Bierstube—

G. ZINSERLING,

38 Beaver Street, Albany, N. Y

Rendezvous der Bäckerarbeiter.

Erste Liebe.

Von Richard Siebert.

Traurig denk' ich jenes Tages,
Den uns Götterhuld geschickt,
Da wir uns zum ersten Male
Liebend Aug' in Aug' geblickt.

Da mein Arm zum ersten Male,
Scheu verlangend, dich umschlang,
Lippe sich auf Lippe pressend,
Glühendes Berauschen trank;—

Jenes Tags, da weltvergessen
Seel' an Seele sich geschmiegt,
Jenes Tags, da traumverloren
Herz vom Herzen ward besiegt.—

Heilige, fromme, selige Liebe,
Fleckenlos und unschuldrein,
Paradiesisches Empfinden
Hauchest du der Seele ein.

Wie des Mondes leiser Schimmer
Flüstern weckt in Flur und Hain;
Wie sein heller Silberschleier
Hüllt die Welt in Heil'genschein:

So erweckst du in der Seele
Ahnung der Unsterblichkeit,
Siehst im irdisch Unvollkommenen
Göttliche Vollkommenheit.

Ach, nur einmal wird empfunden
Wahrhaft tief dein Götterglück;
Niemals kehrt in ganzer Reinheit
Jener holde Traum zurück!

Die Lebensgeschichte eines Manuskripts.

Von A. Paschol.

In einer großen Stadt lebte meine Schöpferin und liebte schwärmerisch das Ding, welches sie in's Leben gerufen hatte. Aus unzähligen Brocken wurde ich geschaffen und aus den abgenutzten Phrasen alter Romane zusammengesetzt. Trotzdem wurde ich geliebt und sorgfältig groß gezogen.

Wenn ich sage, daß meine blonde Schöpferin stolz auf mich war, so wird das hoffentlich nicht falsch verstanden werden. Sie hatte nur den einen Wunsch, daß ich leben und im Druck erscheinen möge. Uebrigens war meine Schöpferin, wie ich oft zu bemerken Gelegenheit hatte, sehr schön.

Meine allerfrüheste Erinnerung ist, daß meine Blätter auf einem Damenschreibtisch, vor dem ein reizendes junges Mädchen saß, ineinanderflogen. In ihrer Hand hielt sie noch einen Federhalter, aber die Tinte an der Feder war schon angetrocknet und sie schien in Gedanken verloren.

Ich sah zu ihr auf, neugierig, was nun kommen werde. Sie nahm mich vorsichtig in ihre hübsche, wohlgepflegte Hand und las mich durch mit sanfter Stimme, die mir sehr gut zu dem Veilchenduft, der mich rings umgab, zu passen schien. Von diesem Moment an lebte ich. Als ich so vor ihr lag, nun ganz fertig und wie es schien ihres ganzen Beifalles sicher, wurden wir in unserem Alleinsein plötzlich gestört, da eine fremde Stimme zu uns hereinrief: „Schwester."

Meine Schöpferin fuhr so schnell auf, daß ich nun ganz genau wußte, daß „Schwester" ihr Name war, und ich nannte sie fortan in meinen Gedanken immer bei diesem Namen, obgleich ich sie später noch mit vielen anderen rufen hörte. Schwester trat schnell an das Fenster und sagte in ängstlichem Flüstertone: „Kurt, warum bist Du hierhergekommen, und im vollen Tageslicht? Onkel wird Spektakel machen, wenn er das herausbekommt und ich werde dann niemals im Stande sein, ihn Dir geneigt zu stimmen."

Während dem war ein junger Bursche, der etwa zwei Jahre jünger als die Schwester sein mochte, auf das Fensterbrett geklettert und ich konnte nun wahrnehmen, wie sehr die beiden einander ähnlich waren. Kurt bat um Geld: „Ich muß heute durchaus fünfzig Mark haben, Du kannst sie gewiß vom Onkel erlangen?"

„Nein, Kurt, der Onkel gibt mir Alles, was ich mir wünsche, aber grundsätzlich kein Geld; er hat schon oft gesagt, dies sei das Einzige, was er mir konsequent verweigere."

„Aha, so ahnte er es also, daß meine gutherzige, kleine Schwester es dem schlimmen Kurt geben würde."

Die Schwester sah sich vorsichtig um, dann ein wenig erröthend, sagte sie:

„Höre, Kurt, ich denke, daß ich die fünfzig Mark für Dich verdienen kann."

Kurt drückte sein Erstaunen aus.

„Arme kleine Schwester, wie kannst Du denn Geld verdienen?" fragte er, die zarte Gestalt vor sich betrachtend.

„Ich habe eine kleine Geschichte geschrieben."

„Was Du nicht sagst, eine Geschichte geschrieben, Du?" er sah sie erstaunt und fast mit Ehrfurcht an, „war es denn aber nicht sehr, sehr schwer?"

Schwester kam zurück zu dem Schreibtisch und streichelte mich mit ihrer weißen, weichen Hand. „Erst war es recht schwer, Kurt, als ich mich aber ernstlich damit beschäftigte, ging es ganz gut."

Sie klopfte dabei zärtlich auf meine schönen, sauber beschriebenen weißen Blätter.

„Es ist nur das Schlimme, ich brauche das Geld gleich," sagte Kurt nun wieder; „ja, ich brauche es gleich, um—"

Draußen wurden Schritte vernehmbar und ohne weiter zu sprechen, glitt Kurt schnell wieder zum Fenster hinaus und die Schwester nahm schnell ein Buch zur Hand. Ein Klopfen an der Thür. Die Schwester ging und öffnete.

Ein großer, nett aussehender alter Herr trat ein. Er sagte mit außerordentlicher Höflichkeit:

„Es ist heut' so herrliches Wetter, ich habe den Wagen bestellt. Bist Du bereit, etwas mit mir auszufahren?"

Die Schwester sah in das gütige, ernste Gesicht: „Ja, Onkel, ich finde es herrlich, an diesem schönen Tage eine Ausfahrt zu unternehmen."

Sie setzte einen hübschen weißen Strohhut auf und folgte dem alten Herrn. Ich blieb allein zurück.

Die Sonne war schon untergegangen. Ich mochte wohl in meiner Langweile eingeschlafen sein, denn jetzt füllte ein mildes, weißes Licht, Mondlicht, wie ich später erfuhr, das Zimmer. Es kam vom offenen Fenster und die Schwester stand davor und sagte leise:

„Wie blaß mein Flieder im Mondlicht aussieht." Dann, als ein leiser Schritt vernehmbar wurde und ich natürlich Kurts abermaliges Auftauchen vermuthete, sagte sie leise: „Sind Sie das, Baumann?"

„Ja, Fräulein," sagte ein alter Mann, der nicht, wie Kurt zum Fenster, sondern wie der alte Herr zur Thür hereinkam und dort stehen blieb, einen Befehl erwartend.

„Baumann, haben Sie die fünfzig Mark erlangen können?"

„Ja, Fräulein, ich habe die fünfzig Mark, aber vorläufig habe ich nun noch keine Ahnung, was ich mit dem Gelde eigentlich anfangen soll, Miß."

„Lieber Baumann, wollen Sie mir das Geld borgen? Ich möchte gern durch dieses Geld etwas haben, was ich vom Onkel nicht verlangen kann und ich will es Ihnen auch wirklich zurückgeben, sobald es mir möglich ist."

„Schon gut, Fräulein. Ich wollte Sie so wie so bitten, daß Sie mir das Geld vorläufig aufheben," sagte der alte Mann sehr heiter und trat näher.

Die Schwester kam und trat in das volle Mondlicht, so konnte ich bemerken, daß sie geweint hatte.

„Lieber, guter alter Baumann!"

Dieser händigte ihr nun eine Banknote ein und entfernte sich mit höflicher Verbeugung.

Die Schwester trat nun hastig an das Fenster. „Kurt," rief sie mit halblauter Stimme hinaus. Dann hörte ich leise Stimmen flüstern und sie händigte Jemandem das Geld ein.

„Gott lohne Dir's, Schwester."

„Gute Nacht, sei ein braver Junge, Kurt."

Dann kam die Schwester an den Schreibtisch und kniete nieder und ihr blondes Haar ruhte auf meinen Blättern. Zwei Thränen fielen auf mich nieder, das war meine Taufe. Ich war wohl kein hübsches Kind, aber die Schwester sah mich mit Augen der Liebe an und meinte wohl, daß alle Menschen ihren Geschmack haben müßten.

Eines Morgens, als ich erwachte, befand ich mich jedoch nicht mehr auf dem Schreibtisch meiner Schöpferin und wurde zum ersten Male unfreundlich, ja fast grob behandelt. Ein großer Mann mit einer Brille saß auf einem Stuhl, vor einem Schreibtisch in einem großen Raum. Einige ähnliche Männer saßen noch auf eben solchen Stühlen vor gleichen Pulten. Aber der, auf den ich mich besonders erinnere, das war ganz entschieden der Unangenehmste von Allen, davon bin ich fest überzeugt.

Er riß sehr unsanft das mich sorgsam umhüllende Papier ab und warf es in einen sehr großen Papierkorb. Von diesem Moment waren meine Kenntnisse um Vieles größer, denn ich wußte nun, was ein Papierkorb war. Meine Erziehung schien nun vorgenommen zu werden. Meine Blätter wirbelten durcheinander und büßten viel von ihrer Schönheit ein. Mir war es dann, als sehe dieser Mann mich nicht nur an, sondern gleich durch mich hindurch. Dann las er Einiges aus meinen letzten Kapiteln, ich vernahm die Worte: „Thorheit, Plunder." Er wandte sich an den Mann, der ihm am nächsten saß.

„Schicken Sie das zurück, ich habe die Adresse zerrissen, also suchen Sie darnach."

Dieser packte mich nun ein und ich flog in einen sehr großen Papierkorb an seiner Seite. Hier war ich anfänglich ganz allein, aber es dauerte gar nicht lange, so fanden sich noch mehrere andere Manuskripte ein und selbstverständlicher Weise fingen wir an, uns mit einander zu unterhalten.

Die Unterhaltung wurde lebhaft und so war das Leben im Papierkorbe gar nicht so schlimm.

Endlich aber überfiel mich das Heimweh und ich fing an mich unendlich nach meiner Schöpferin zu sehnen. Ich vertraute dies einer Schicksalsgenossin an und hörte nun von dieser, daß wir Alle sehr bald heimgesendet werden würden. Dann sagte sie, würden wir dort etwas aufgefrischt und auf eine neue Reise geschickt werden. Die älteren Manuskripte erzählten sich nun, wo sie schon überall gewesen waren.

Endlich nahm mich der junge Mensch, der mich in den Korb geworfen, wieder auf. Er sah meine erste Seite genau an, lachte und sagte:

„Armes Mädchen! (jedenfalls ein Mädchen) sie wird recht enttäuscht sein."

Ob er wohl die Schwester meinte?

Wieder war ich daheim. Die Schwester schien wirklich enttäuscht zu sein. Sie las ein wenig in mir und sah mich genau an, Blatt für Blatt.

Nichts war aber zerrissen und nach einigem Radiren und Glätten sah ich wieder recht ansehnlich aus. Ja ich muß sehr hübsch ausgesehen haben, denn sie drückte ihre rosigen Lippen auf mein oberstes Blatt und küßte mich. Das war ein herrliches Gefühl, das durch alle meine Seiten ging. Dann wurde ich auf eine neue Reise geschickt. Meine Erlebnisse waren ziemlich dieselben, als auf der ersten Reise. Ich kam sehr schnell zurück und in weniger gutem Zustande, als das erste Mal schickte man mich fort. Mit Angst sah ich darum auch dem Moment entgegen, wo sie mich in der Hand halten und über mein Aeußeres entsetzt sein würde. Nun würde sie mich gar nicht mehr leiden mögen, gerade so wie die fremden Menschen.

An einem Nachmittag war es, als ich zurückkehrte und ich wurde meiner reizenden blonden Schöpferin eingehändigt, als sie gerade im Garten umherwandelte. Neben ihr ging ein junger Mann, der mir sehr gut gefiel.

„Wieder," rief sie mit trauriger Stimme aus, als sie mich nun in der Hand hielt. Ich zitterte in ihren Händen und da ich schlecht verpackt war und das Gefühl hatte, ihr Abbitte leisten zu müssen, weil ich gegen ihren Willen wieder erschien, schlüpfte ich aus meiner Umhüllung und fiel ihr zu Füßen.

Ihr Begleiter beeilte sich, mich aufzuheben, mich mit solcher Sorgfalt behandelnd, wie noch Niemand sonst es gethan hatte. Dann sagte er zur Schwester, ihre beiden hübschen Hände in die seinen nehmend:

„Liebes Herz, wenn Du mich lieb hast, warum beschäftigst Du Dich mit solchen Dingen?"

Schwester sah ihn an und ein rosiger Schimmer flog über ihr Antlitz.

„Es ist schwer, darüber zu sprechen, ich habe eine Schuld, ehe ich sie nicht von meinem eigenen Verdienst bezahlt habe, kann ich nicht heirathen. Es wird wohl nicht brauchbar sein und Niemand will es veröffentlichen."

Sie sah zu Boden, verlegen erröthend und konnte so den Ausdruck im Antlitz des jungen Mannes nicht sehen. Ich aber sah, daß er sehr vergnügt aussah und sich wohl nur mit Mühe des Lachens enthielt. Wer beschreibt nun gar mein Staunen, als ich ihn ein ernstes Gesicht machen sah, sobald ihr Auge ihn traf.

„Ich verstehe, Liebchen. Möchtest Du es denn nicht einmal mit dem ‚Leserfreund' versuchen?"

„Ja ich that es, ich schickte es an das Blatt, aber von da kommt mein Manuskript jetzt eben zurück."

Er sah sehr vergnügt aus. Als er uns dann verließ, trug mich die Schwester in ihr hübsches Stübchen. Sie setzte sich zum offenen Fenster und ich lag auf ihren Knien und überlegte vom Anfang bis zum Schluß, was ich ihr wohl gethan und was ich ihr wohl thun müsse, um sie glücklich zu machen.

Es war, glaube ich, zwei Tage später, als ein Brief neben mir auf dem Pult der Schwester lag. Er enthielt ein Schreiben des Chef-Redakteurs des „Leserfreund," daß das Manuskript irrthümlich zurückgeschickt worden sei. Dies Versehen sei von Seiten seines Unterredakteurs ohne sein Wissen geschehen. Sie möge dies verzeihen und das Manuskript wieder einsenden.

Da solltet Ihr sie gesehen haben! Sie glich einem heiteren Junimorgen in ihrer Freude. Sie lachte und weinte in einem Athem.

Als ich nun wieder bei dem alten Redakteur ankam, da las er mich genau durch. Dann strich er mit einem großen blauen Stift viele Zeilen aus, schrieb viel Neues hin und ich lernte wieder etwas kennen, nämlich „das Verbessern." Als er mit dieser Arbeit fertig war, sah ich sehr bunt aus. Dann klingelte der Redakteur, gab eine Anweisung und ich sah, wie ein Hundertmarkschein in einen Brief gesteckt wurde, der die Adresse meiner Schöpferin trug. Nun wurde ich in die Druckerei gegeben und da gerieth ich in die Hände eines wahren Teufels. Bald erschien ich im Druck.

Eigentlich ist meine Lebensgeschichte nun zu Ende. Eins nur muß ich noch sagen, daß die gesammte Menschheit entschieden einen schlechten Geschmack hat, denn es hieß, als ich im Journal erschien, „nein, wie kann das Blatt solch' dummes Zeug bringen." Die Schwester und ihr Gatte aber waren die einzigen verständigen Seelen, denn diese Beiden haben mir immer besonderes Wohlwollen bewiesen.

Schullehrer und Tenorist. Gegen das Jahr 1860 lebte in Ebersberg bei München ein junges Schulmeisterlein, eigentlich nur ein Schulanweser, schlecht und recht von seinem kärglichen Verdienste. Nach allen Seiten spähte er aus, seine kümmerliche Lage zu verbessern. Da schien ihm ein Glücksstern zu lächeln. In der Hauptstadt wurde eine Lehrerstelle frei mit einem jährlichen Gehalte von—260 Gulden. Alle Minen ließ der 20 Jahre zählende Schulanweser springen, Alles versuchte er, um in den Besitz dieser für ihn ansehnlichen Stellung zu gelangen. Doch—der Herr Kreisschulrath wies ihn ab. Verzweifelt gab der junge Mann seine Lehrerlaufbahn auf, warf Kreide und Haselstock in die Ecke und—ging zum Theater. Hatte er doch eine Tenorstimme, deren Schönheit oft schon Bewunderung erregt! Er wollte Chorist werden, aber der Generalmusikdirektor Franz Lachner engagirte ihn, sowie er sein prachtvolles Organ geprüft, als Solisten und ertheilte ihm höchstselbst musikalischen Unterricht. Nicht lange, und die Münchner jubelten dem Ex-Schulmeister zu, als er in Webers „Freischütz" am 5. November 1865 als Max zum ersten Male auftrat. Und seitdem hat Heinrich Vogel als Hofopernsänger namentlich in Wagner'schen Opern unbegrenzten Beifall geerntet und ist weit über Europa hinaus berühmt geworden. Aber eine Schulmeisterstochter hat der Ex-Schulmeister doch geheirathet. Jedoch singt sie auch, sie ist auch Hofopernsängerin!

Die verhängnißvolle Pelzmütze.

Im Januar 1848 herrschte zu Paris eine große Kälte. In der Miethskaserne eines Arbeiterviertels wohnte vier Treppen hoch der Arbeiter Boutot mit seiner Frau und vier Kindern. In der engen Wohnung dieser Familie machte sich die Kälte um so fühlbarer, als weder Heizmaterial, noch Geld, solches zu kaufen, vorhanden war. Boutot war bis vor wenigen Wochen Arbeiter in einer Fahnenfabrik gewesen. Seitdem sich aber in allen Schichten der Bevölkerung eine revolutionäre Stimmung bemerkbar machte, hatte die Fabrik den größten Theil ihrer Arbeiter entlassen müssen. So war auch Boutot mit seiner Familie in das äußerste Elend gerathen.

Schon am frühen Morgen war er wie gewöhnlich ausgegangen, um sich nach Arbeit umzusehen. Da er einen Winterrock nicht mehr besaß, knöpfte er den schäbigen Rock fest zu, setzte die noch schäbigere Pelzmütze auf, die er vor Jahren in einem Trödelladen gekauft hatte, und verließ zähneklappernd die Wohnung. Er kam vor den Tuilerien vorüber. Dort hatte sich, wie immer, wenn der König zu Hause war, eine große Menschenmenge versammelt. In diesen Tagen kurz vor der Revolution diente der unglückliche Louis Philipp zum Gespötte des Volkes. Wenn der Pöbel es befahl, mußte er an's Fenster treten, sein Haupt entblößen und sogar ein nationales Lied anstimmen. Man kann sich denken, daß die Königstreuen über diese unwürdigen Szenen höchst erbittert waren, und mit Hilfe zahlreicher Beamten in Civil häufig Gegendemonstrationen in Szene setzten. So auch heute, und als Boutot erschien, war bereits eine feierliche Keilerei im Gange, bei der die Königstreuen siegten. Nun wurde gerufen: „Hüte ab!" und Allen, die die Kopfbedeckung nicht abnahmen, wurde sie vom Kopfe geschlagen. Auch Boutots Pelzmütze flog, ehe er sich dessen versehen konnte, herunter, und zugleich erhielt er einen Stoß gegen die Stirne, daß ihm grün und blau vor den Augen wurde. Trotzdem gab er den Stößen, welche ihn entfernen sollten, nicht nach, er bückte sich, um zwischen den Beinen der Umstehenden nach seiner Pelzmütze zu suchen. Bald fühlte er sie zwischen seinen Fingern, packte sie fest und lief davon. Als er sie aber aufsetzen wollte, merkte er, daß es nicht die seine war, sondern eine ganz neue schwarze Bisonmütze, und an der einen Seite befand sich ein kleiner, gelber Stern von Metall.

Boutot besann sich nicht lange, er sah ein, daß es das Beste sei, zurückzukehren, um den Besitzer der Pelzmütze ausfindig zu machen und die seine wieder zu erlangen. Er erhielt dann sicherlich eine gute Belohnung, und die konnte er brauchen. Er eilte so schnell wie möglich zurück, um den Besitzer der Pelzmütze zu ermitteln, aber die Menschenmenge hatte sich inzwischen zerstreut, und man sah nur die Wachtposten hin und her marschiren. Langsam wanderte er weiter, dabei überlegend, was wohl nun zu thun sei. Als er an der Notre-Dame-Kirche vorbei kam, kam ihm der Gedanke, einzutreten und Hilfe in seiner Noth zu erflehen. Dies that er und setzte dann seinen Weg fort. Kaum war er einige Schritte gegangen, als ein fein gekleideter Herr auf ihn zutrat und ihm mit den Worten: „Guten Morgen, Kamerad!" ein Goldstück in die Hand drückte und dann, ohne einen Gegengruß oder Dank abzuwarten, weiter ging.

Boutot eilte dem Herrn nach und fragte, ob hier vielleicht ein Irrthum vorliege.

„Unsinn," erwiderte dieser unwirsch, „haben Sie es nicht selbst so gewünscht?"

Der Herr eilte sofort weiter und war schon nicht mehr in Sicht, als Boutot den Sinn der Antwort gefaßt hatte. Allerdings hatte er sich ja Geld gewünscht, und darum gebeten; aber wer sollte denken, daß man ihn so schnell erhören würde?

Schon berechnete er, ob es sich nicht lohnen würde, wieder in die Kirche zurückzukehren und noch um ein paar Goldstücke zu beten, als ein zweiter Herr rasch auf ihn zutrat, und ihm wieder mit den Worten: „Guten Morgen, Kamerad!" eine Banknote in die Hand drückte. Diesmal war es eine Hundertfrancsnote. Boutot steckte sie in die Tasche und setzte überrascht und betäubt seinen Weg fort. Einer weiteren Ueberlegung über das Herkommen und die Verwendung des Geldes wurde er dadurch überhoben, daß ein Dritter und Vierter ihm mit denselben Worten Geldstücke in die Hand drückte und ebenso rasch verschwand, wie seine Vorgänger. Etwa alle zwanzig Schritte wurde er mit solcher Geldspende bedacht, und das hörte erst dann ganz plötzlich auf, als die Thurmuhr der Notre-Dame-Kirche Zwölf zu schlagen anhub.

Boutot war sein Leben lang ein ehrlicher Mensch gewesen; er hätte die Geldspenden gewiß nicht angenommen, wenn er nicht davon überzeugt gewesen wäre, es käme Alles direkt vom Himmel. Daher überlegte er ohne weitere Gewissensskrupel, wie er das Geld am besten verwenden könne. Zunächst besuchte er den Metzger und Bäcker, um Lebensmittel einzukaufen, dann holte er warme Winterkleider für die Kinder, und endlich sprach er bei einem Arzte vor, dem er das Versprechen abnahm, sobald als möglich zu seiner kranken Frau zu kommen. Freudigen Herzens eilte er dann seiner Wohnung zu.

Dort erregte sein Kommen großen Jubel. Bald flackerte ein lustiges Feuer im Ofen, auf dem Tische standen die Speisereste, welche die gesättigten, nunmehr froh spielenden Kinder übrig gelassen und am Bette stand die Medizin, die der Arzt der kranken Frau verordnet hatte. Boutot selbst lag träumend und behaglich seine Pfeife rauchend in dem alten Lederfessel.

Plötzlich pochte es an die Thüre. „Herein!" rief Boutot.

Der Hausmeister Berie trat ein und

sagte: „Ich komme nur, um Ihnen meine Glückwünsche zu bringen. Sie haben doch in der Lotterie gewonnen, nicht wahr?"

„Das geht Sie nichts an," erwiderte Boutot.

„Erlauben Sie, ich spreche davon nur deshalb, weil der Polizeikommissär unseres Viertels sich angelegentlich darnach erkundigt hat, welchem günstigen Umstande Sie diesen Aufschwung Ihrer Verhältnisse verdanken. Allerdings wäre ich wohl im Stande, dem Polizisten die nöthigen Aufklärungen zu geben, so daß Sie nichts zu befürchten hätten. Ich würde das natürlich aus reiner Freundschaft thun, aber Sie müßten sich erst diese Freundschaft zu erwerben suchen."

Boutot drückte ihm schweigend ein Fünffranscstück in die Hand, worauf sich der Hausmeister entfernte. Aber in den nächsten Tagen kehrte er mehrmals wieder, immer mit der Polizei drohend, und Boutot mußte sich die Erpressung gefallen lassen, bis endlich seine Baarschaft zu Ende war. Das erklärte er dem Hausmeister. Berie aber erwiderte grinsend, daß dieses gar nichts auf sich habe, man würde schon so einig werden. Bei diesen Worten nahm er die neue Pelzmütze vom Haken, setzte sie sich auf und entfernte sich.

Herr Berie konnte es gar nicht erwarten, bis es Abend wurde und er seine Stammkneipe aufsuchen durfte. Er kostete schon im Voraus die Ausrufe der Bewunderung, welche die schöne Pelzmütze hervorrufen würde. Endlich kam die Zeit heran, und Berie schritt die Straße hinab. In Gedanken versunken, beachtete er es nicht, daß an einer Straßenecke mehrere Gestalten auftauchten, welche ihm auf dem Fuße folgten. Erst als bei weiterem Fortschreiten ihm mehrere andere Männer entgegentraten, und die hinter ihm Hergehenden ausriefen: „Das ist der Spitzbube!" wandte Berie sich um. Aber schon hatten ihn derbe Fäuste gepackt und es sausten zahlreiche Hiebe auf den ahnungslosen Hausmeister hernieder. Nach wenigen Minuten waren sämmtliche Angreifer verschwunden, während Berie zerschlagen und blutend auf dem Straßenpflaster lag. Mitleidige Menschen schafften ihn in seine Wohnung, woselbst er mehrere Wochen auf dem Krankenlager zubrachte.

Inzwischen begannen die Barikadenkämpfe in den Straßen, und es war nicht ungefährlich, die Häuser zu verlassen. Schlimm war es daher für Boutot, daß er sich genöthigt sah, in Folge einer Verschlimmerung der Krankheit seiner Frau den entfernt wohnenden Arzt zu rufen. Er mußte längs der Barrikaden gehen, und plötzlich packte ihn ein an den Befestigungen bauender langer Kerl und zwang ihn, an den Arbeiten theilzunehmen.

Kaum befand sich Boutot auf der Barrikade, als Truppen heranmarschirten. Boutot hatte nur den einen Gedanken, sich davon zu machen. In seiner Verzweiflung faßte er den Plan, sich unter die Truppen zu mischen und deren Hilfe anzuflehen. Und er führte diesen Plan aus, gerade als die Soldaten sich bereit machten, die Barrikaden zu erstürmen und die ersten schon dieselbe erstiegen. Aber in seiner blinden Angst und Hast stürzte er einen Soldaten, der beinahe schon oben war, herab.

Sowohl von den Revolutionären, als von den Soldaten wurde Boutots Ungeschick als ein Bravourstück angesehen, durch welches er die Soldaten mit Hintansetzung seines Lebens an der Eroberung der Barrikade hindern wollte. Die Empörer, dadurch ermuthigt, wehrten sich wie die Löwen, während der tapfere Boutot durch den Kolbenschlag eines Soldaten niedergeschlagen wurde.

In diesem Augenblick erschien ein Offizier der Garde zu Pferde, eine weiße Fahne emporhaltend. Die Feindseligkeiten wurden eingestellt, und man erfuhr, daß König Louis Philipp die Flucht ergriffen habe, und daß im Parlament die Republik proklamirt sei. Als Boutot zur Besinnung kam, fand er sich mit verbundenem Kopfe auf dem Sopha einer Weinschänke liegen. Er bemerkte, daß an dem vor dem Sopha stehenden Tische mehrere Männer in Blusen saßen und erkannte sie als Diejenigen, die mit ihm zusammen auf der Barrikade gestanden hatten.

„Wie war denn eigentlich die Geschichte mit Regnier?" fragte einer der Männer.

„Nun, Du weißt doch," erwiderte ein Anderer, „daß er in den Vorstand des Republikanerbundes gewählt worden ist. Regnier ist der Redakteur eines kleinen Familienblattes, welches gänzlich tendenzlos ist. Es wurde beschlossen, Waffen für die Barrikadenkämpfe anzuschaffen, die Gelder sollte Regnier einkassiren. Da der Verleger und die anderen Redaktionsmitglieder nichts von der Sammlung wissen durften, ersann man folgendes: Regnier oder sein Stellvertreter sollte an den Vormittagen zwischen zehn und zwölf Uhr die Notre-Dame-Straße auf und ab gehen. Da er den Mitgliedern persönlich nicht bekannt war, sollte er an seiner Kopfbedeckung einen goldenen Stern tragen. Während des Spazierganges sollten ihm dann die Mitglieder des Bundes mit den Worten: ‚Guten Morgen, Kamerad!' die Geldbeiträge in die Hand drücken. Regnier wollte dann über die einzelnen Summen in seinem Familienblatte quittiren, indem er unter den Räthselauflösungen mit den einleitenden Worten: ‚Richtige Lösungen sandten ein'—die einzelnen Beträge neben fingirte Namen setzte. Als nun die betreffende Nummer des Blattes erschien, fehlten diese Quittungen gänzlich. Regnier, darüber befragt, erwiderte, er hätte seine Pelzmütze nebst goldenem Stern in einem Gedränge verloren. Da aber zahlreiche Mitglieder an einen Mann mit Pelzmütze und Stern gezahlt hatten, so nahm man an, daß dieser das Geld unterschlagen hätte, und als man ihn eines Abends auf der Straße wahrnahm, fiel man über ihn her und setzte ihm derartig zu, daß er wohl für längere Zeit genug haben wird."

Der Erzähler schwieg. Boutot war von dem Vernommenen so sehr erregt, daß er seines Zustandes ungeachtet sich aufrichtete und schrie: „Berie ist unschuldig. Aber es geschieht ihm Recht!"

„Ha, unser wackerer Barrikadenkämpfer!" rief der Erzähler. „Aber was wissen Sie von der Mützengeschichte?"

Boutot erzählte nun seine Erlebnisse. Schließlich bat er, man solle ihm verzeihen, daß er das Geld im guten Glauben verbraucht habe, er werde es, sobald er wieder Arbeit habe, zu ersetzen suchen.

Einer der Blusenmänner erhob sich.

„Kameraden," sprach er, „der Zweck, dem die Gelder dienen sollten, ist erreicht, ich glaube im Namen Aller darüber quittiren zu können. Aber damit ist es nicht genug. Unser Held, dem Mancher hier sein Leben verdankt, befindet sich mit seiner Familie wieder in Noth. Veranstalten wir eine Tellersammlung."

Der Vorschlag fand allgemeinen Beifall. Boutots Kopfwunde war nicht bedeutend, er konnte, eine hübsche Summe Geld in der Tasche, bald nach Hause gehen. Die Fahnenfabrik, bei welcher er angestellt war, erhielt jetzt so viele Bestellungen auf republikanische Banner, daß er dort seine Arbeit wieder aufnehmen konnte, und für ihn und seine Familie brach nun eine glücklichere Zukunft an. Und daran war in erster Linie die verhängnißvolle Pelzmütze schuld.

Dreihundert Pfund für eine Cigarre.

Von Oberst Pierson, einem excentrischen Millionär aus Californien, welcher unter anderen extravaganten Streichen auf seinen Reisen sich bei einem Besuche des Vatikans auf den Thron des Papstes setzte und diesen Spaß theuer bezahlen mußte, wird folgendes Stückchen erzählt: „Eines Tages zündete er während der Fahrt auf einem englischen Flußdampfer eine Cigarre auf dem Verdecke an, als ihm der Kapitän in höflichen Worten bemerkte, daß das Rauchen gegen die geltenden Anordnungen verstoße. Der Oberst fand kein Behagen daran, sich in dem Bilden kräuselnder Rauchwölkchen gestört zu sehen, und begab sich nach einer anderen Stelle, wo er wieder herzlich darauf losdampfte. Daraufhin gab ihm der Kapitän nochmals, aber in entschiedenerem Tone, die Weisung, sich des Rauchens zu enthalten.

„Ich muß rauchen," sagte der Oberst, „ich will das Boot abkaufen. Was kostet es?"

„Habe keine Vollmacht, es zu verkaufen," erwiderte der Kapitän.

„So kann ich es doch für die Reise miethen," meinte der Oberst, „sagt, was wollt Ihr dafür haben?"

„Dreihundert Pfund," antwortete der Kapitän.

„Topp, es sei," sagte der Oberst und wandte sich seiner geliebten Havanna zu. Der Handel wurde abgeschlossen, und das Geld bezahlt.

„Euere Excellenz können jetzt das Passagiergeld, das Ihnen gehört, einsammeln lassen," sagte der Kapitän, welcher glaubte, er habe es mit einem inkognito reisenden gekrönten Haupte zu thun.

„Lenken Sie Ihr Schiff," sagte der Oberst, „und ich will die Sache mit dem Passagegeld in Ordnung bringen.—Meine Herren und Damen," sprach er dann zu der Menge, die sich staunend um ihn versammelt hatte, „Ihre Fahrt ist bezahlt und da jetzt meine Anordnungen auf diesem Boote Geltung haben, so können Sie so viel rauchen, als Ihnen gefällt."

Auch ein Beweis. „Denken Sie, unsere Helene hat sich gestern mit ihrem Sprachlehrer verlobt."—„Ach, habe ich nicht immer gesagt, wie gut es ist, wenn man die Kinder etwas Ordentliches lernen läßt."

Gedankensplitter.

In trüber Zeit kann freuen dich
Oft kleinen Glückes Kunde:
Es hebt ein Lichtstrahl heller sich
Von dunklem Hintergrunde.

Was ist schlimmer als sterben?
Sich überleben.

Zum Durchschlüpfen gibt es immer Lücken,
Für Solche, welche gern sich bücken.

Vertraue einem wahren Freunde alles Empfinden deiner Seele an—aber borge ihm nie deinen Regenschirm, denn er läßt ihn stehen!

Vergessen.

Ach, wenn es kein Vergessen gäb,
Für manchen Schmerz und manchs Leid,
Und wenn nicht manches herbe Weh,
Doch endlich linderte die Zeit,
Wie würd es mit dem Menschen stehn,
Verzweifelnd müßt er untergehen.

Und denkt Dein Herz auch oftmals wohl,
Daß kein Vergessen für Dich gibt,
Wenn Du vielleicht verloren schon,
Was heiß und innig Du geliebt,
Ja, wär Dein Herz auch schwer noch,
Vergessen mußt Du endlich doch.

Und hätten Dich die Menschen auch
Schon oft gekränkt, Dir weh gethan,
So daß Dein Herz voll Wehmuth denk
Ach, ewig muß ich denken dran,
O, Mensch, das größte Erdenleid
Kommt selbst doch in Vergessenheit.

Drum laßt uns danken immerdar,
Dem, der uns das Vergessen gab,
Wenn dieses Wortes Macht nicht wär,
Läg Mancher schon im kühlen Grab.
Ja manches Herz wohl schlüg nicht mehr,
Wenn niemals ein Vergessen wär.

Ida Ernst.

Kranken!

Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. **Alle Nervenkrankheiten,** Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfluß 2c. Alle **Geburts**-Fehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten **elektrischen** Apparate für **Nerven**-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten geheilt in **wenigen Tagen.** Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Strictur, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, **Anschwellung** der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. **Ich garantire** in jedem Fall eine **gründliche Kur.** Chronische Krankheiten speciell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE,
Deutscher Hospital Specialist.
216 Ost 17 Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Bnrechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm.: **Rath frei.**

F. Dührkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Strasse,
NEW YORK.

Achtung! Bäcker! Achtung!
Hemden-Fabrikant
No. 12 AVENUE A,
Alle Sorten Arbeitskleider und Confectioner-Jacken, die besten für **90 Cents.** Ebenso Unterkleider, Kappen und Schürzen in größter Auswahl.
L. Schönfeld, Manager.

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED YEAST
HAS NO EQUAL.

Bäcker-Zeitung.
Organ der Bäcker-Arbeiterschaft Oesterreichs-Ungarns.
Erscheint jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat in
Wien, Fünfhaus, Neubaugürtel No 44
Preis $1.50 per Jahr.

Offene Volkssprache


und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adaptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelichs Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.
Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.
MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit de reß-Gesetzes.)
No 8 Dritte Straße.
zwischen Bowery und 2. Avenue, New York.
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends.
Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.
Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von **Geschlechtskrankheiten der Männer** und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.
Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.
Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerrüttungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deshalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Recepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinnes und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit leb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,

No 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York, dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*) **Schwache Männer** und entträftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche **„Der Specialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden."** Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In **New York:** A. Eitner, 321 Bowery.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave. — W. Schriever, 2317 Dritte Ave. — In **Brooklyn:** A. Wentzel, 828 Broadway. — H. Leser, 318 Atlantic Ave. — In **Newark:** C. Neidert, 81 Springfield Ave.

Ein dankbarer Patient.

Ein reicher Kaufmann in New York, der seinen Namen nicht genannt haben will, entpuppt sich als Wohlthäter der leidenden Menschheit.

Er schreibt:

Geehrte Herren!

Da ich, wie Sie wissen, meine vollständige Genesung von **schwerem Leiden** einem in Ihrem Arznei-Buche angegebenen Heilmittel verdanke, so glaube ich meine Dankbarkeit am besten dadurch beweisen zu können, indem ich Sie ersuche für einliegenden Check 5,000 davon gratis zu vertheilen, damit auch der ärmste Kranke Heilung finden möge.

Hochachtungsvoll
Ihr dankbarer N. N.

N. B. Das Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können und wird nach Empfang von zwei Briefmarken für Verpackung und Porto frei zugesandt von der PRIVATE CLINIC & DISPENSARY, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Verlorene Manneskraft!
Geschlechtskrankheiten!
Folgen der Jugendsünden!
nach einem **neuen** und **einzig** sicheren **Verfahren,** ohne Berufsstörung, **gründlich** und **dauernd** zu heilen, zeigt der **„Rettungs-Anker." Kranke, selbst diejenigen** welche an veraltete, **anscheinend unheilbare Fälle** von **Geschlechtskrankheiten** leiden, sowie solche, von gewissenlosen Quacksalbern Getäuschte, sollten es nicht versäumen, das vortreffliche deutsche Buch zu lesen, durch **dessen Rathschläge** unzählige Leidende in kurzer Zeit die **Gesundheit** und ihr **Lebensglück** wieder erlangten. Das Buch, 25. Aufl. 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, wird gegen Einsendung von 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Chicago, Ill.

Das beste assortirt Lager von feinen und dauerhaften Schuhen, Stiefeln und Slippers,
findet ihr bei:
FRANK X. KRUEGL,
344 E. DIVISION, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl. Geht hin und überzeugt Euch. Zufriedenstellung garantirt. 34

J. W ALLEN,
Bäckerei-Einrichtungen,
—Fabrikant von—
Garden City Baking Powder,
Und alle Sorten Extrakte für Bäckereien.
78 & 80 W. Van Buren St., Chicago, Ill.

UNION TAILORING CO.,
30 Clybourn Avenue.
4 CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Bestellung angefertigt von $15.00 und Aufwärts. Die größte Auswahl einheimischer und importirter Wollenstoffe auf der Nordseite. Für vollständige Zufriedenheit wird garantirt.
HENRY M. BROWN.

New Haven, Conn.
Die beste Auswahl von Hüten, Kappen, Unterkleidern für Herren und Damen, gestrickte Jackets, Strümpfe, Socken und alle Arten Toiletten-Artikel findet man zu den billigsten Preisen in 4
Sugenheimer's Wholesale & Retail Store
No 19 CHURCH STREET,
NEW HAVEN, CONN.

St. Louis, Mo.
Bäcker-Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
EUROPEAN HOTEL. **Europäischer Hof**
(Saloon und Boardinghaus.)
420-422 S. 2. Str., St. Louis, Mo
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Cleveland, Ohio.
MILLER & SHULL,
—Wholesale Dealers in—
Bakers & Confectioners Supplies,
And Manufacturers of
FINE FLAVORING EXTRACTS,
243 Viaduct St., Cleveland, O

Detroit, Mich.
CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
SALOON .·. AND .·. RESTAURANT,
BILLIARD ROOM, 8
Erster Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine & Cigarren eine Specialität
235 Gratiot Avenue, DETROIT, MICH.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen

Pittsburgh, Pa.
Etablirt 1854.
F. J. Albrecht,
—Praktischer—
Backofen-Bauer,
No. 1146 PENN AVENUE,
Pittsburgh, Pa.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material f. Reparaturen an Hand

INTERNAT'L LABOR EXCHANGE.

Hauptquartier und Arbeits-Bureau
—der—
International Baecker & Confectioners' Union No. 1,
von NEW YORK,
257 Ost 10. Strasse, New York.

Arbeitgeber werden auf das prompteste mit den besten Brot-, Cake-, Cracker- und Pasteten-Bäckern, sowie Ice Cream-Machern und Candymachern versorgt.
Elegante, geräumige Halle zu Versammlungszwecken. Clublokale und Räumlichkeiten für Gewerkschaftsbureaus. Lesezimmer und Bibliothek.
Germania Bier am Zapf. Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Pooltisch und sonstige Unterhaltung für Bäckerarbeiter.
Zureisende Bäcker und speziell Verbandsmitglieder sollen hier sofort vorsprechen, um sich in die Liste eintragen, respektive überschreiben lassen.
Int'l Bäcker & Confectioners' Union No. 1.

Flegenheimer Bros.

offerriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York.
1028 Zweite Ave., New York.
847 Willis Ave, Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
280 Erste Str., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon

— Gov. Lewelling, von Kansas, welcher vor einigen Monaten so warm für die wandernden Arbeitslosen, genannt „Tramps," eintrat, tritt auch mit kräftigen Worten für die Coxey-Armee ein. Der Associrten Presse gab er folgende Ansicht darüber:

„Sie ist," sagt er, „ein spontanes Aufstehen des Volkes. Sie ist mehr als eine Petition: sie ist ein ernster Protest gegen die Ungerechtigkeit und Tyrannei unserer Zeit.

„Die Entwerthung des Silbers war nur der letzte Halm, der den Rücken des überbürdeten Volkes brach. Seit Jahren sind unerträgliche Lasten auf dasselbe gehäuft und zu gleicher Zeit ihm die Existenzmittel entzogen worden.

„Die Tiefe dieser Bewegung wird nicht von den Politikern alten Styls gewürdigt. Hier haben wir eine Inspiration, welche über einen gewöhnlichen Enthusiasmus hinausgeht. Diese Ansammlung von hungrigen Leuten ist keine Horde von „Tramps". Das beste Blut ist in der Armee vertreten. Die wunderbare Disciplin, das geduldige Leiden, die Festigkeit des Zieles dieser Leute verdient unsere Anerkennung und beweisen, daß der Geist des Hungerdämons nicht auf das Geheiß der Plutokratie hinunter gehen wird.

— „Abwechslung muß sind," sagte ein auf der Westseite bekannter Mann, — da kehrte er zu Pfingsten sein Hemd um! —

— Morgenstunde hat — Cigarren im Munde!

Mai-Schnadahüpfel.

Jetzt sind mer schon leider
Im Monat Mai,
Da ist's mit den Austern
Mal wieder vorbei.
Holdrioh!

Kein „r" ist im Monat,
Wie leid mir das thut,
Und doch schmecken Austern
Heut' g'rad noch so gut.
Holdrioh!

D'rum wenn nach den Dingern
Die Sehnsucht mi druckt,
So werd'ns halt munter
Wie sonst aach geschluckt.
Holdrioh!

Am Sunntag da ganget
's Theater zu End',
Dann lege die Mimen
In den Schooß ihre Händ'
Holdrioh!

Drum wer sich noch amal
Will recht amüsir'n,
Der braucht sich am Sonntag
Halt gar net genir'n.
Holdrioh!

Unionleute trinken kein Ehret und Budweiser Bier.

Cincinnati, O.

Bäcker-Heimath,
Joseph Ditterichs,
494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier und feine Cigarren an Hand. 37

ANTON GRAMMER,
Baecker-Heimath und Boardinghaus,
—Billiard and Pool Room,—
550 WALNUT STREET, 550
CINCINNATI, 46 OHIO

CENTRAL EXCHANGE
WM. HOFFMANN, Eigenthm.
Bier, Wein, Liqueure & Cigarren,
Billiard und Pool,
No. 467 Walnut Street,
CINCINNATI, OHIO
—Union-Bedingungen.—

Bakers' Exchange,
Geo. Böckler, Eigenth.
Saloon und Boarding House
516 WALNUT STREET,
CINCINNATI, OHIO.
—Union-Waaren an Hand.—

Allegheny, Pa.

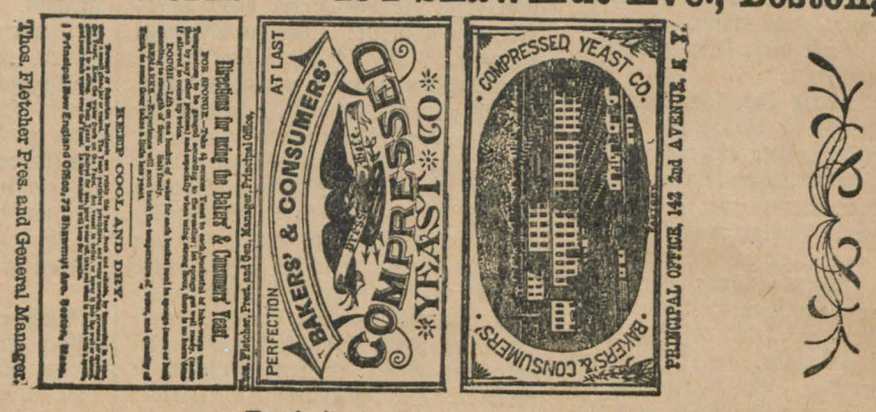
JOHN LAGER,
RESTAURANT,
158 East St., Allegheny, Pa.,
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf. 64

G. Blendinger & Son,
—Praktischer—
Backofen-Bauer,
96 EAST STREET,
ALLEGHENY, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Philadelphia, Pa.

GEO. ENDRISS,
—MANUFACTURER OF—
Bakers and Confectioners
Tools, 12
Moulds, Pans, Peels.
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3rd ST., PHILADELPHIA, PA.

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

—Stets zuverlässig.—

Frau John Wasmuth,
Union Market Hotel,
413 ST. JOHN ST.,
Philadelphia - - - Pa.
Ausgezeichnetes Bier und Cigarren. 39

Lobenstein & Koeser
No. 1426 Dritte Avenue,
Südwest Ecke 81. Str., **New York.**
Leitende Kleiderhändler und Schneider von Yorkville.
Die neuesten Moden und besten Kleiderstoffe der Stadt,
zu bedeutend reduzirten Preisen.
Herren- u. Knaben-Kleider zu Order werden prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt.
—Großer Vorrath von—
Herren- und Knaben-Kleidung stets auf Lager.
LOBENSTEIN & KOESER,
1426 3. Avenue, New York
—und—
365 Manhattan Ave., Br'kl'n.


Silk Flags,
and Banners,
Gold Medals
and PINS,
F. A. Bernhard,
—Fabrikant—
von seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Strasse,
NEW YORK. 45

CH. HIRSCHMANN
SUCCESSOR TO
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers and Manufacturers of
Cake Ornaments
Lace Papers, Etc. Etc.,
187 Bowery. New York

Brooklyn, N. Y.

ORCHESTRION HALLE,
WM. EMICH, Eigenthümer.
Wine, Beer, Liquors and fine Segars,
5 Boerum St., near Broadway.
—Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.—
Telephone 1341 Williamsburgh.

Kur- & Badeanstalt,
965 Willoughby Ave, BR'KLYN.
Dampf, Voll- und Theilbäder gegen alle akute und chronische Krankheiten.
Offen von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr. Für Frauen, weibliche Bedienung. Alle Schriften der Naturheillehre zum Selbststudium vorräthig.
Achtungsvoll,
A. SCHROTH.

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager-Bier,
—rein und unverfälscht,— 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York

V. LOEWER'S
GAMBRINUS BREWERY CO.
—Lager-Bier—
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521—523 West 41st Street. Telephone, 150 39th St

Jos. Oehler's
Bäckers Assembly Rooms
Wein, Bier, Liquöre und feine Cigarren.
Bechtel's Bier am Zapf. 52
171 Ost 4. Str., New York
Möblirte Zimmer für Bäcker zu vermiethen.

SCHALL & CO.
Importeure und Fabrikanten von
Cake Ornaments,
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., NEW YORK

James Y. Watkins & Son,
Bakers' & Confectioners'
—UTENSILS,—
16 Catherine St., New York.

HENRY STENDER,
Successor to FRED BLINZIG,
Manufacturer of
Bakers Troughs, Boxes and Peels
Trough Covers, Steam Boxes, End Boards, Round and Square Boards,
No. 449 West 38th Street,
Bet. 9th & 10th Aves., NEW YORK.


H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

IGNATZ NEUMEYER'S
ORIGINAL
Wiener Restaurant,
196 ALLEN STREET 196
Between Stanton & Houston Sts., NEW YORK
Union-Bier. Union-Cigarren. 52

F. Schleiter,
BEER-HALLE
1339—1341 AVENUE A.
Hauptquartier der böhm. Bäcker-Union No. 22.
NEW YORK. 1

G. MUELLER,
Saenger-Halle
No. 2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Union-Bier.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 95. 11

CHAS. SCHUBERT,
Oben Builder, Boiler Setter
AND REPAIRER,
VIENNA OVENS A SPECIALTY,
348 W. 37th St., bet. 8th & 9th Aves,
NEW YORK.

John Grasenauer & Son,
—DEALERS IN—
Fine Boots & Shoes,
92 First Ave., bet. 5th & 6th Sts..
NEW YORK. 14
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Spezialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
ALMOND PASTE
für Bäcker. 18
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
—Deutsche—
Restauration 48

Wm. Stellwagen's
Lager Beer, Wines, Liquors
AND SEGARS,
790 FOREST AVENUE,
Corner Cedar Place, NEW YORK

Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung.

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 5. — 10. Jahrgang. **New York, Mittwoch, den 30. Mai 1894.** **Preis 5 Cents.**

— Die —

Achte Convention

— des —

Int. Verbandes

— findet statt am —

Montag, den 11. Juni,

— in —

Neidhardt's Halle, Baltimore, Md.,

No. 323 West Pratt Street.

Anfang der Sitzung: 10 Uhr Vormittags.

Dezegaten können für $1.50 pro Tag im Howard House an der Howard Str. wohnen.

Die Delegaten sollten mit der Baltimore und Ohio R. R. fahren, da der Bahnhof nur 4 Block vom Hotel entfernt ist.

Ferner sind die Delegaten ersucht, mir umgehend ihre Adresse zuzusenden, damit ihnen die Badges zugesandt werden, die dem Empfangs-Comite als Erkennungszeichen dienen können. Ferner soll jeder Delegat Gen. Henry Benner, 905 N. Calhoun Str., von der Zeit seiner Ankunft in Kenntniß setzen.

Alle Zuschriften für die Convention sollten an mich, per Adresse, Howard House gesandt werden. Weitere Information wird ertheilt, wenn gewünscht.

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

Zur Convention.

III.

Ueber den dritten Punkt, das Unterstützungskassenwesen, haben wir uns schon so oft ausgesprochen, daß wir uns heute eine nähere Behandlung des Themas ersparen können.

Wir haben die Einführung der Kassen bis jetzt auf's Energischste verfochten und werden dieser Taktik auch des Ferneren treu bleiben, bis das hohe Ziel des Ausbaus des Int.-Verbandes auf gewerkschaftlicher Basis erreicht ist. Der Anfang wurde mit der Strikekasse gemacht und glauben wir annehmen zu dürfen, daß der Erfolg ein guter war, wenn wir die mangelhafte Verwaltungsmaschine des Verbandes und die nun fast ein Jahr andauernde Geschäftskrise in Betracht ziehen.

Wohl regen sich auch hier wieder Stimmen, denen die Sache nicht schnell genug geht und die den Strikefond entweder aufgehoben oder der Verbandskasse einverleibt zu sehen wünschen. Die Genossen bedenken jedoch nicht, daß eine solche Neuerung Jahre braucht, bis sie sich in den Organisationen eingebürgert hat und bis sich in denselben die fähigen Kräfte herangebildet haben, um der Verwaltung dieser Kassen vorstehen zu können.

Alle Arbeiterorganisationen, die heute diese Einrichtungen genießen, gingen durch die Schule, die wir jetzt durchmachen. Auch sie machten ähnliche Erfahrungen, bis durch die praktische Bethätigung der großen Masse der Mitgliederschaft und hauptsächlich der Lokalbeamten endlich die geistige Fähigkeit gezeitigt wurde, den auf sie entfallenden Pflichten männiglich vorzustehen.

Will man natürlich die ganze Arbeit und Verantwortlichkeit einfach auf die Nationalbeamten abwälzen, so mag sich die Sache für die Mitglieder ja bequemer gestalten, einer der Hauptzwecke der Bewegung jedoch, eine Schule für die Heranbildung einer selbstständigen, aus eigener Kraft handelnden und aktionsfähigen Arbeiterschaft abzugeben, wäre damit verfehlt.

Ein anderer Umstand, der uns beweist, für die Beibehaltung des Strikefonds in seiner jetzigen Form einzutreten, ist die notorische Abneigung unserer Mitglieder, resp. Lokal-Unions, hohe Kopfsteuer an die Verbandskasse zu entrichten.

Es war hauptsächlich aus diesem Grunde, der für so viele Spaltungen im Nationalverband verantwortlich ist und insbesondere bei den englischsprechenden Bäckern einen bedeutenden Faktoren abgibt, daß wir in der Buffalo Convention das jetzige Strikefondsystem befürworteten.

Seitdem haben sich die Verhältnisse in diesem Punkte auch nicht ein Jota geändert, weshalb es mit dem Strikefond auch richtig beim Alten bleiben sollte.

Nimmt die Convention Schritte, einen Organisatoren in's Feld zu schicken, der zugleich als Bücher-Revisor fungiren kann, so würden die größten Schwierigkeiten, die sich jetzt der strikten Durchführung der Strikefondverordnungen entgegenstellen, aus der Welt geschafft und einem geordneten Buchführungs- und Verwaltungssystem Bahn gebrochen werden. Es war die Absicht der Buffalo Convention, diese Aufgabe den respektiven Staatsorganisatoren zu überlassen, der Eintritt der Reaktion hemmte jedoch die Entwicklung der Staats-Branchen in einem Grade, der die periodische Entsendung von Organisatoren unmöglich machte.

In Betreff der Kranken- und Arbeitslosen-Unterstützung müssen wir, und mit uns jeder Freund der Kassen, bedauern, daß die Agitation für deren Einführung durch die gegenwärtige Krise thatsächlich überholt und lahm gelegt wurde. An eine obligatorische Arbeitslosen-Unterstützung durch den Verband ist unter den Umständen nicht zu denken und für die Krankenkasse ist in Folge der großen, alle Aufmerksamkeit absorbirenden Arbeitslosigkeit das Interesse so sehr erschlafft, daß deren sofortige Einführung, auch wenn von der Convention beschlossen, mit Schwierigkeiten verknüpft wäre, die unter den Umständen schwer zu überwältigen wären.

Auch sind leider die Meinungen betreffs der Krankenkasse so sehr getheilt und stehen sich so schroff gegenüber, daß wir eine Verschiebung des Einführungstermines für das Weiseste halten. Wir hoffen, daß die Convention das Kassenwesen auf's Günstigste empfiehlt und sowohl auf die freiwillige Einführung von Kranken- als auch Arbeitslosen-Unterstützungs-Kassen auf lokaler Basis dringt, für die obligatorische Verbands-Kranken- oder Arbeitslosen-Unterstützungskassen jedoch einen Termin setzt, wo die Conjunkturen ihrer Durchführung sich günstiger gestalten.

In der Zwischenzeit müßte jede Gelegenheit benutzt werden, um für die Sache Proselyten zu gewinnen und derselben eine solche Majorität zu sichern, daß ihre schließliche Einführung Gefahr für die Einigkeit des Verbandes mit sich führen würde.

Eine der wichtigsten, wenn nicht die wichtigste der Aufgaben der Convention ist der Entwurf eines systematischen Agitationsplanes für den Rest des Sommers und das kommende Jahr. Was unser Verband jetzt vor allem Anderen braucht, ist eine energische und einmüthige Agitation durch die Verbandsleitung und zu diesem Behufe ist die Anstellung einer oder zweier permanenter Organisatoren ein unerläßliches Bedürfniß.

Die Gelder zu diesem Behufe können ohne große Opfer der Verbandsmitglieder aufgebracht werden, indem man eine gleichförmige Minimal-Aufnahmegebühr von zwei statt des jetzigen einen Thalers festsetzt und je einen Thaler dieser Gebühren in einen Organisationsfond des Int.-Verbandes fließen läßt, aus dem die Kosten des Organisatoren zu bestreiten wären. Die Zahl der neuen Mitglieder, die allwöchentlich in allen Lokal-Unions des Landes zur Aufnahme gelangen, ist so groß, wie ja aus den Berichten leicht ersichtlich, daß der fragliche Organisationsfond ohne jedes Opfer der jetzigen Mitglieder zu Stande gebracht werden kann.

Harmonie.

Na, da hätten ja die Arbeiter New York's nach längerer Pause auch einmal wieder eine Dosis Harmonie-Medizin.

Und welcher Prachtplan ist das, der da in der letzten Wochenversammlung der Central Labor Union von einem ganz besonders gottbegnadeten Jüngling ausgebrütet wurde.

Ein Conferenz-Comite von je fünf Delegaten soll gewählt werden aus folgenden Central-Körpern: Central Labor Union, Central Labor Federation, der Vereinigten Jüdischen Gewerkschaften und D. A. 49 und 253 der Knights of Labor, dessen Aufgabe es sein soll, einen Verschmelzungs- oder Conföderationsplan zu entwerfen, auf den hin die liebe Harmonie endlich zur greifbaren Thatsache werden soll.

Wahrlich, der Delegat, der es wahrscheinlich recht gut meinte, hätte sich die Mühe sparen können, diese ganze Reihe von Central-Körpern zu spezifiziren. Thatsache ist, daß eine Conferenz zwischen der Central Labor Union, D. A. 253 der K. of L. und den Jüdischen Gewerkschaften das ganze Feld decken würden, denn die letzteren sind es, die in ihrer Vertretungswuth sowohl die United Hebrew Trades als auch die C. L. F. und D. A. 49 bilden.

Die Central Labor Union ist nicht kopflos genug, sich auf Gnade und Ungnade den „Genossen" auszuliefern. Die Einigung kann nur mit bona fide Gewerkschaften vor sich gehen und hoffentlich ist der Tag nicht fern, wo dies der Fall sein wird.

Uebrigens hat die „N. Y. Volks-Zeitung", der Moniteur dieser Combination, mit recht anerkennenswerther Offenherzigkeit Stellung gegen die geplante Harmonie genommen, wahrscheinlich im stillen Glauben, daß sie deren nicht bedarf.

Die Entwicklung der Dinge wird auch diese Leute eines Besseren belehren. Wenn nöthig, werden sie noch mit Keulenschlägen zur Einsicht gebracht, daß sie der New Yorker Arbeiterbewegung die Wiedervereinigung ihrer zersplitterten Kräfte schulden, nachdem sie sie mit frevler Hand zweimal getrennt haben und seitdem auf's Eifrigste bemüht sind, die Spaltung zu erhalten.

Die Central Labor Union wird in nicht sehr ferner Zeit die zerstreuten Kräfte der Bewegung unter ihrer Aegide sammeln und das sobald der Drang zur Einigung unter den Massen sich kund gibt.

Und vor dieser Fluthwelle, wenn sie kommt mit urkräftiger Elementargewalt, wird das persönliche Stänkerthum, der Partei- und Sektenfanatismus, wie ein Kartenhaus hinweggefegt werden, um der bedingungslosen Einigung Platz zu machen.

Bis dahin bringt man den Harmonie-Plänen von der Sorte des jetzt vorliegenden berechtigtes Mißtrauen entgegen. Sie reißen die Wunde der Spaltung nur noch weiter auf, wenn sie ernstlich erwogen werden.

Ein übergeschnappter Reporter.

Ein solches Exemplar des genus homo macht heute in der Gestalt eines Vertreters der „New Yorker Staats-Zeitung" New York unsicher und sucht wahrscheinlich nach einem geeigneten Platz, um die Central Labor Union zu begraben, der er in seinem Anfall gelinden — Blödsinns — den eventuellen Ruin prophezeit, und das aus zwei Gründen: Erstens der leidigen Standard Oil Trust Affaire halber, die übrigens beigelegt ist und zweitens wegen der Kellner-Union No. 9, gegen die seitens der Cigarrenmacher-Union No. 144 Protest erhoben wurde, weil sie aus dem Kellner-Verband austrat.

Der Protest der Cigarrenmacher wurde wohl zurückgewiesen, aber nur deshalb, weil er die sofortige Suspension der betreffenden Union verlangte, ohne die in Frage stehende Angelegenheit zuerst an das zuständige Comite zu verweisen, das auf jeden Fall Mittel und Wege finden wird, die Streitfrage zur allgemeinen Zufriedenheit zu schlichten.

Wir sind überzeugt, daß dieser Kurs in der nächsten Sitzung eingeschlagen wird und hoffen, daß das Comite die Klagen gegen den Kellnerverband auf das Eingehendste untersuchen und Empfehlungen machen wird, die letzteren in Stand setzen, sich von der Beschuldigung, daß er nur als Knüppel der Central Labor Federation von New York gebraucht wird, um die Opposition der gewerkschaftlich gesinnten Kellner kalt zu stellen, zu reinigen.

Die Handlungsweise verschiedener Nationalbeamten des Kellnerverbandes läßt übrigens nur die eine Deutung zu, daß die New Yorker Kellnerwirren in Wirklichkeit auf den bestehenden Conflikt zwischen den gewerkschaftszerstörenden Elementen der C. L. F. und den Gewerkschaften der C. L. U. zurückzuführen sind, und daß der Kellerverband in diesem Conflikt sich mit Beiseitesetzung jedes gewerkschaftlichen Grundsatzes für die Zwecke der C. L. F. gebrauchen läßt.

Wir würden es bedauern, wenn das der Fall wäre und kann der Kellnerverband einen bündigen Beweis des Gegentheils liefern, indem er seine Lokal-Unions No. 1 und 19 anweist, sich von der Scab Central Labor Federation zurückzuziehen.

Geschieht das, dann ist er unserer unbeschränkten Unterstützung gewiß und wir sind überzeugt, daß auch die Cigarrenmacher sich dieser Ansicht anschließen. Uebrigens wird die C. L. U. im Stande sein, diese Angelegenheit zu erledigen, ohne die geringste Störung in ihre Reihen tragen zu lassen.

Was jedoch die Anschauungen unseres übereifrigen Staats-Zeitungs-Reporters anbetrifft, wollen wir hoffen, daß er in Zukunft seine Berichte in einem Stadium gelinderer Blutwärme verübt oder sollen wir annehmen, daß sein Geisteszustand normal, der Wunsch jedoch der Vater des Gedankens war? Die Schule, in der der gute Mann aufwuchs und seine Connektionen würden ohne Zweifel auch zu dieser Annahme berechtigen. Der Herr ist nämlich trotz seiner Reportage für die kapitalistische „Staats-Zeitung" auch ein Freund, Bundesgenosse und Zuträger unserer „proletarischen" „Volkszeitung" ein Faktum, das Bände spricht.

„Der Nahrungsmittel-Arbeiter."

Ehret und Budweiser Bier wird von Scabs gebraut.

Notizen.

— Die American Railway Union soll beabsichtigen, mit den strikenden Kohlengräbern gemeinsame Sache zu machen, indem sie sich weigern, Kohlen zu fahren, die nicht von Mitgliedern des Bergarbeiter-Verbandes von Amerika gebrochen wurden. In anderen Worten, die Bahnarbeiter der American Railway Union werden in Anbetracht des jetzigen Kohlengräberstrikes überhaupt keine Kohlen befördern, indem jedes Stück Kohle doch nur von Scabs gegraben ist.

Im Fall diese Nachricht, die von Columbus aus telegraphirt wird, wahr ist, wäre dies der glänzendste Beweis von Solidarität, den die Bahnarbeiter bis jetzt geliefert haben. Es muß doch schließlich Licht in allen Köpfen werden. Die Logik der Ereignisse spricht eine allgewaltige Sprache.

— Die Gewerkschaften in München haben 4903 Mitglieder, darunter 200 Bäckerarbeiter aus einer Gesammtzahl von 250 Arbeitern, die im Bäckerfach thätig sind.

Anläßlich des niedrigen Standes der Nahrungsmittelbranchen, die in ganz Deutschland gleich niedrig wie in München ist, hat die deutsche Gewerkschafts-Commission in allen Staaten Deutschlands die Gewerkschaftskartelle angewiesen, die Organisirung der Nahrungsmittelarbeiter vorzunehmen, zu welchem Behufe auch ein Spezial-Circular zur Vertheilung kommt, das in dringender Sprache an diese Arbeitergruppen appellirt, endlich der Organisation ihres Gewerbes beizutreten.

Die deutsche „Bäcker-Zeitung" verspricht sich viel von dieser Agiiation. Es wäre wahrlich zu wünschen, daß auch die Bäckerarbeiter Deutschlands endlich zum Bewußtsein ihrer Pflicht kommen.

— Die Amalgamated Iron & Steel Workers' Ass'n will — wie die Depeschen sagen — den Bergarbeitern mit einem Generalstrike Folge leisten. Die „Amalgamated Association" hat zwar durch die Niederlage zu Homestead ihr Prestige verloren, aber sie glaubt, gleich der ebenfalls nicht sehr starken Miners' Union, der Mitwirkung der Nichtunionleute sicher zu sein.

Das „Pittsburger Volksblatt" (republikanisch) bemerkt in dieser Sache:

„Die Lage gewisser Arbeiterklassen in den Eisenfabriken ist nunmehr fast ebenso schlecht wie die der Kohlengräber. Die Nichtunion-Arbeiter sind mit ihrer Lage ebenso unzufrieden wie die zur Union gehörigen Eisen- und Stahlarbeiter. Sie leihen daher den Organisatoren ein williges Gehör und erblicken in der Inscenirung eines allgemeinen Ausstandes das einzige Heil."

— Die Brauereiarbeiter Deutschlands stehen gleichfalls in gewaltigen Kämpfen. In Berlin wurden 1000 und in Braunschweig 400 ausgeschlossen. Der leidige Hunger soll die Sklaven unter die Peitsche zurücktreiben. Das mag ein, zwei, ja mehreremale gelingen. Die Zeit rückt jedoch mit Riesenschritten näher, wo die Verhältnisse des in Arbeitstehenden von denen des Arbeitslosen so wenig differiren, daß die Verzweiflung die Tausende zum Kampfe zusammenhält, bis ihnen Gerechtigkeit wird. Es ist dies der Tag, wenn die Arbeiter nichts mehr zu verlieren haben als das nackte Leben, aber Alles zu gewinnen.

Korrespondenzen.

Union 9, Cincinnati.

Die Spezial-Versammlung wurde am Samstag, den 19. Mai, programmgemäß durchgeführt und folgendeTagesordnung erledigt:

1. Vorschläge und Wahl eines Delegaten zur Convention.

Nach längerer Debatte wurde beschlossen, einen Delegaten zu schicken und wurde John Keller erwählt. Derselbe soll $4.00 per Tag und Reisekosten erhalten.

2. Abstimmung über den Contract zur Regulirung der Arbeitszeit.

Derselbe wurde mit einer kleinen Aenderung angenommen.

3. Wie soll die Union in Zukunft weiter agitiren.

Nach heftiger Auseinandersetzung über das Verhalten verschiedener Mitglieder und Bosse der Union gegenüber, wurde beschlossen, mit der Angelegenheit zu warten, bis der Contract vorgelegt wird.

4. Stellungnahme zur Sozialistischen Arbeiter-Partei.

Dieser Punkt wurde verworfen. Der Paragraph wurde auf die Tages-Ordnung gestellt, da in letzter Versammlung ein Comite der sozialistischen Arbeiter-Partei anwesend war und um Indossirung ihrer Sache ersuchte, was auch hätte geschehen sollen, aber die Unwissenheit hat gesiegt. Eine Organisation, die so im Kampf steht, wie wir, hat kein Recht, eine solche Sache zu verwerfen, da damit noch nicht gesagt ist, daß wir Sozialisten sind.

Wenn die Leute einmal die Zeitung in die Hand nehmen und lesen, daß die Gewerkschaften mit Politik nichts zu thun haben, dann wissen sie viel und verstehen es auch nicht besser.

Ferner war die Versammlung durch Postkarten einberufen, da aber das Wetter nicht sehr schön war, so blieben die Genossen prompt zu Hause. Die Beamten, die sorgen schon, daß die Arbeitszeit verkürzt und ein guter Lohn bezahlt wird. Jeder Mann sollte bei der Erledigung von solchen wichtigen Fragen am Platze sein. Vernachläßigung ist der Ruin einer Organisation. Denkt daran, mit welcher Mühe die Union auf den jetzigen Standpunkt gebracht wurde. Deshalb seid in Zukunft am Platze.

Mit Gruß
F. Velten, Sekr. p. t.

Union No. 20, Detroit.

Alle Mitglieder der Union 20 sind hiermit eingeladen, bei einer gemeinsamen Versammlung der Unions 20 und 63 im Hilsendingen Block, Room 7 (Trades Council Hall), am Samstag, den 2. Juni, Abends bis längstens 10 Uhr, zu erscheinen.

Zweck der Versammlung ist: Abstimmung über die Arbeits-Bureau-Angelegenheit.

Es sollten unbedingt alle Mitglieder anwesend sein.

Mit Brudergruß,
F. Sturm, Sekr.

Joint Executive Board von Philadelphia.

Sonntag, den 3. Juni, Vormittags 10 Uhr, regelmätzige Versammlung im Labor Lyceum, 809—811 N. 6. Str.

Die Delegaten sind dringend ersucht, vollzählig am Platze zu sein, da wichtige Beschlüsse zu fassen sind. Auch ersuche ich die Unions 81 und 77, mindestens zwei Delegaten zu senden.

Fred. Gartner, Sekr.

Union No. 15, St. Louis.

Am 19. Mai hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab. Ein Cirkular des Int. Sekretärs, worin derselbe ersucht, den Kostenpreis für Herstellung unserer beiden Organe in St. Louis ausfindig zu machen, lag vor und der Sekretär beauftragt, die Angelegenheit zu erledigen.

Für Kelly's Arbeitslosen-Flotte, die in einigen Tagen hier erwartet wird, wurden $5 bewilligt.

Beschlossen, daß alle Mitglieder, die mit ihren Beiträgen über 6 Monate im Rückstande sind, gestrichen werden.

Außer Arbeit meldeten sich 3 Mitgliedrr.

Die Tickets für das am 30. Juni im Oak Hill Garten stattfindende Sommernachtsfest wurden zum Vertrieb übergeben und sind Tickets bei dem Unterzeichneten zu haben.

Die Mitglieder werden hiermit dringend ersucht, die Versammlungen pünktlicher und besser zu besuchen, besonders gilt dies von den Zugereisten, welche zum Theil ihre Reisekarten präsentiren und den Verband für 3 Monate um die Zeitung betrügen.

Mit Gruß
Chas. W. Weiß, Sekr.,
1506 N. 8. Str.

(Eingesandt.)

Aus Philadelphia.

(Schluß)

Um die Organisation in Philadelphia zu heben, bedarf es vor Allem einer gleichmäßigeren Betheiligung aller Mitglieder an den Versammlungen, so daß die zu verrichtende Arbeit je nach der Fähigkeit der anwesenden Genossen vertheilt werden kann. Dadurch daß wir die ganze Last und Mühe auf die Schultern Einzelner abwälzen, verursachen wir erstens, daß die auf diese Weise übermäßig in Anspruch genommenen Kräfte in kurzer Zeit vollständig erschlaffen und erlahmen und somit für die Organisation ganz und gar verloren gehen, und zweitens ziehen wir dadurch nicht selten innerhalb der Union Dictatoren und Despoten heran.

Es ist eine total verkehrte und verwerfliche Ansicht, wenn die Mitglieder glauben, durch die Ernennung von diesen und jenen Comites ihre Schuldigkeit gethan zu haben, und es ist nicht anders denkbar, als daß Trägheit und Gleichgültigkeit das Motiv einer derartigen Handlungsweise sind. Thatsache ist, daß wir, je mehr wir die ganze Verantwortlichkeit auf einzelne Wenige abwälzen, uns des Rechtes und der Möglichkeit entäußern, zu controlliren, ob und wie im Interesse der Union gearbeitet wird.

Darum, Genossen, wenn Euch das Wohl und Wehe der Union noch ein wenig am Herzen liegt, wenn Ihr noch einen Funken menschlichen Gefühls für das Elend unserer armen, dummen Collegen zu Philadelphia in Eurer Brust hegt, wenn Ihr noch Männer seid, deren Stolz und Selbstbewußtsein sich beim Anblick all' des Elends, das durch die Profitwuth unserer Ausbeuter erzeugt wird, in's Gesicht geschlagen sehen muß, wenn Ihr ehrlich und redlich mithelfen wollt, die heutigen traurigen Zustände abzuschaffen, wenn Ihr endlich erwartet, daß die Opfer, welche Ihr der Organisation schon gebracht habt, nicht umsonst gebracht seien, sondern noch einmal gute Früchte bringen sollen, so ermannt Euch jetzt. Zeigt Euch als Männer, die zielbewußt einen einmal betretenen Weg verfolgen! Zeigt Euch als Menschen, die Gefühl haben für die ihnen selbst und Anderen zugefügten Unbilden, die, ihre menschlichen Rechte erkennend, ihre ganze moralische (wenn nöthig, auch physische) Fähigkeit zum Widerstand gegen die Mißachtung und Schändung eben dieser Rechte einzusetzen bereit sind.

Zeigt Euch schließlich auch als praktische Leute, die, ihren eigenen Vortheil erkennend, wissen, was zur Wahrung ihrer Interessen noth thut.

Vor dem unvernünftigen Vieh sollten wir uns schämen; Pferde und Esel wissen, was sie zu thun haben, wenn ihnen der Feind droht: sie stecken die Köpfe zusammen und vertheidigen sich mit ihren natürlichen Waffen, den Hufen. Das ist genau dasselbe, was uns noth thut. Wir müssen die Köpfe zusammenstecken, wenn wir uns nicht um unser menschliches Recht bringen lassen wollen.

Wir dürfen die Organisation nicht zu Grunde gehen lassen, sondern müssen sie fördern. Und gerade hier in Philadelphia thut es doppelt noth.

Deshalb kommt vor Allem in die Versammlungen! Helft mit, Jeder nach bestem Wissen und Können, die Geschäfte der Union zu erledigen. Nehmt selbst das Heft in die Hand und laßt nicht die Union zum Spielball einzelner Genossen werden.

Wenn es aber gilt, ein Opfer zu bringen an Zeit oder Geld, dann zeigt, daß Ihr den Namen eines Unionmannes nicht nur tragt, sondern auch verdient.

Wie ich in der letzten Nummer der „Bäcker-Zeitung" bereits angedeutet habe, ist der Stand der Union 35 momentan in jeder Beziehung schlecht, und es muß schnelle Abhülfe geschaffen werden.

Die Mitglieder waren im Laufe des letzten Winters mit der Bezahlung ihrer Beiträge so saumselig, daß die Union heute annähernd $90 an Beiträgen ausstehen hat. Mancher, der diese Zeilen liest, schuldet seiner Organisation 2 bis 3 oder mehr Dollars für Beiträge und sollte jetzt sich angetrieben genug sehen, an's Bezahlen zu denken.

Mancher genießt noch die Wohlthat eines guten Platzes, der ihm durch die Union zukam; er sollte sich nun veranlaßt sehen, durch die Bezahlung seiner Beiträge das Seinige zu thun, daß die Office (das Arbeitsbureau) für den späteren Gebrauch erhalten bleibt.

Wir brauchen aber nicht nur Geld, wir brauchen auch Leute, und zwar beides gleich nothwendig, wenn unsere Union weiter existiren soll.

So viel wissen wir nun gewiß, jetzt fragt es sich nur noch: „Wie kommen wir dazu, wie erhalten wir Geld und Leute?"

Die Thatsache, daß wir mit einer genügenden Mitgliederzahl auch genügend Geld für Agitationszwecke sowie für die Bestreitung der nothwendigen laufenden Ausgaben an Hand hätten, ermöglicht es, die beiden Fragen zusammen zu fassen zu der einen: „Wie erhalten wir Leute?"

Wir haben, das kann nicht bestritten werden, Mittel und Gelegenheit, eine rege Agitation zu entfalten. Gute Redner und günstige Versammlungs-Lokale stehen uns unentgeldlich zur Verfügung. Der Hauptfehler ist, daß sich unsere Mitglieder nicht die Mühe nehmen, alles Dargebotene zu ergreifen.

Würden wir seit Jahren anhaltend agitirt haben, so könnte man heute mit Recht von einer Bäcker-Arbeiter-Organisation in Philadelphia sprechen.

Aber von selbst wird es nicht besser werden. Es ist nothwendig, daß ein Jeder von uns seine Kraft einsetzt, dann dürfen wir hoffen, daß das Geld, welches wir in der Union anlegen, noch einmal reichlich Zinsen trägt.

Betreffs der Art und Weise, wie eine erfolgreiche Agitation in Philadelphia betrieben werden könnte, erlaubt sich der Einsender folgende Vorschläge zu machen:

1. Man halte wenigstens jede Woche eine Agitations-Versammlung ab, und zwar abwechselungsweise in den verschiedenen Theilen der Stadt, etwa folgendermaßen:

Am ersten Mittwoch des Monats in Kensington, am zweiten Mittwoch im Labor Lyceum, am dritten Mittwoch in Southwark und am vierten Mittwoch im nordwestlichen Stadttheil zwischen Girard Avenue und Lehigh Avenue und zwischen der 15. und 30. Straße.

2. Es sollte für diese Versammlungen ein fortlaufendes Inserat in den geeigneten Tages-Zeitungen erscheinen. Ferner würde ich empfehlen, etwa 10,000 Circulare anfertigen zu lassen, auf welchen ein Aufruf zur Betheiligung an den Massenversammlungen, sowie eine kurz gefaßte Prinzipien-Erklärung mit besonderem Hinweis auf die Samstag-Nachtarbeit zu lesen ist.

Das hierzu erforderliche Geld soll vermittelst einer freiwilligen Collecte durch die Mitglieder der Unions 35, 81 und 88 aufgebracht werden.

3. Man lege der Agitation einen bestimmten Punkt, welcher der Abänderung bedarf, zu Grunde, da die große Masse unserer Collegen für die weiteren Ziele der Organisation entweder kein oder doch nur ein sehr geringes Verständniß besitzt. Dieser Punkt wird in Philadelphia ohne Zweifel die Samstag-Nachtarbeit sein. Es ist daher bei jeder Agitations-Versammlung darauf hinzuweisen, welch' fluchwürdiges System die Samstag-Nachtarbeit ist und welche Vortheile den Arbeitern unseres Gewerbes durch Abschaffung dieses Systems erwachsen würden. Ferner muß den Leuten immer wieder verständlich gemacht werden, daß eine Aenderung in dieser Beziehung weder durch die Bosse, noch durch das Gesetz, sondern allein durch die Arbeiter herbeigeführt werden kann.

Haben wir die Leute einmal vereinigt, um unter der Fahne unserer Internationalen Union der Samstag-Nachtarbeit ein Gefecht zu liefern, so wird es nicht mehr viel Mühe kosten, sie weiter in die Arbeiterbewegung einzuführen.

4. Man vermeide es, die Bosse als Ursache der bestehenden Mißstände zu bezeichnen (was ja überhaupt ein Unsinn ist); im Gegentheil halte ich es für zweckmäßig, den Leuten zu sagen, daß es nicht die Arbeitgeber sind, welche individuell für die miserablen Zustände verantwortlich zu machen sind, daß es vielmehr die industrielle Entwicklung der menschlichen Gesellschaft und der durch erstere bedingte Concurrenzkampf der Unternehmer sind, welche die Lage des Arbeiters zu einer so menschenunwürdigen gestalten.

Dies halte ich für rathsam, weil es Thatsache ist, daß eine sehr große Anzahl unserer Collegen noch so sehr unter der Controlle ihrer Meister stehen und daß diese es den Bäckern in vielen Fällen unmöglich machen können, die Versammlungen zu besuchen.

5. Die Bäckerarbeiter Philadelphias sollten so viel wie möglich mit allen anderen Arbeiter-Organisationen Fühlung halten, deren Feste besuchen und bei solchen Gelegenheiten für ihre Sache Propaganda machen.

Zu diesem Zwecke würde ich empfehlen, Plakate mit dem Unionlabel und einer Aufschrift wie: "Patronize our label," anfertigen zu lassen und gelegentlich in Demonstrationen mitzuführen, auch dergleichen Plakate in den Versammlungslokalen aller Unions, Vereine, Clubs und Logen, welche es gestatten, sowie in Grocerystores und anderen Geschäftslokalen aufzuhängen.

6. Man trachte, nach dem Beispiel unserer Chicagoer und New Yorker Genossen, darnach, Groceries, Wirthschaften, Restaurants, Hotels, Boarding-Häuser u. s. w. für unsere Sache zu gewinnen.

Dies würde uns deshalb von Vortheil sein, weil mit der Nachfrage nach Unionlabel-Brod die Nachfrage nach Unionbäckern sich steigern müßte und dadurch für unsere Mitglieder die Möglichkeit geboten wäre, innerhalb der Stadt annehmbare Plätze zu erhalten.

Ferner würde durch eine lebhafte Agitation für unser Union-Label unsere Organisation, Ziel und Zweck derselben in weiteren Kreisen bekannt und diskutirt, wodurch mancher Vortheil, der heute noch in den Köpfen der Backsklaven spukt, beseitigt werden dürfte.

Also, Genossen, kommt hervor aus Euren Verstecken! Zeigt Euch im Labor Lyceum (wo es übrigens noch ein gutes und billiges Glas Bier, nebst Pool Room und Bibliothek giebt), sowie in 805 Spring Garden Street, in der neuen Office.

Ferner könnt Ihr die Union unterstützen, indem Ihr Euren Bedarf an Cigarren, Tabak, Pfeifen u. s. w. aus der Office, 805 Spring Garden Street, kauft, da in Folge der neuen Einrichtung der Erlös aus genannten Artikeln der Union zu Gute kommt und die Ausgaben für den Unterhalt der Office sich verringern, wenn sich die Einnahmen am Counter steigern.

Ich hoffe und wünsche, daß es nicht vergebliche Mühe war, diese Worte der Aufmunterung und Mahnung an Euch zu richten und erwarte, in den nächsten Versammlungen recht Viele von Euch in Philadelphia bei der Arbeit zu treffen, zum Besten der Organisation und zum Nutzen eines jeden Einzelnen von uns!

Mit genossenschaftlichem Gruß
Fritz Griesinger,
Mitglied der Union 35.

* * *

Ihr werdet in Zukunft öfter von Philadelphia hören, d. h. wenn die Sekretäre ihre Pflicht thun.

Es existiren jetzt in Philadelphia vier Unions, oder wenigstens Anfänge von solchen, unter dem Charter des Internationalen Verbandes.

Am Samstag, den 12. Mai, feierte die Northwestern Bakers' Union ihren ersten Geburtstag als Union No. 88. Am Mittwoch hielt die allerdings noch schwache Union 81, Kensington, ihre erste Beamtenwahl ab. Wir rufen den beiden Geburtstagskindern ein herzliches „Hoch!" zu.

Auch die Union 77 existirt noch, wenn wir auch nichts von ihr in der „Bäcker-Zeitung" lesen können. Hoffentlich unterliegt sie keiner Kinderkrankheit, so daß wir auch noch mit unseren jüdischen Mitstreitern des öfteren Geburtstag feiern dürfen.

Genossen! Wenn wir jetzt unseren Feind Kapitalismus von vier Seiten energisch bombardieren, sollte ihm doch einmal ein Schnippchen zu schlagen sein. Darum: Alle Mann unter's Gewehr! Jetzt gilts!

Es ist anzunehmen, daß auch noch außerhalb Philadelphia County Lokal-Unions sind, welche einsehen, daß es für den ganzen Verband von großem Werth wäre, wenn die hiesigen Scab-Depots einmal außer Betrieb gebracht werden könnten, und zu diesem Zwecke Philadelphia berücksichtigt würde, wenn die Frage der Verlegung unserer Zeitungen zur Sprache kommt. Mit der „Bäcker-Zeitung" in Philadelphia wäre den Herren auf der anderen Seite schon etwas einzuheizen.

Der Obige.

Eine Stimme aus dem Westen.

Sacramento, 16. Mai.

Eine Ermahnung erfolgte in der Zeitung, daß die Genossen des Westens von sich hören lassen sollen, so setze ich mich denn hin, um ein paar Zeilen zu schreiben über die Situation der Bäcker des Westens, soweit es meine Intelligenz erlaubt.

Die Lage hier in unserem wunderschönen Californien ist, mit Ausnahme von einigen Städten, eine recht traurige und es ist durchaus nicht zu wundern, wenn mancher eifriger Genosse, der Jahre lang für das Wohl seiner Mitarbeiter eingetreten, den Muth verliert und die Hoffnung auf immer aufgibt, daß die Bäcker von San Francisco und Oakland jemals ein menschliches Dasein erringen werden.

Es ist wohl wahr, wenn man diese Aeußerung hört: die Backviecher wollen es ja nicht anders, laßt sie schuften, bis sie verrecken.

Die Union in San Francisco ist schon verschiedene Male empor und gerade so schnell wieder hinuntergekommen. Woran liegt die Schnld, daß sie niemals den Zweck erreicht?

Wie vor drei oder vier Jahren die damals der Union 24 noch treugebliebenen Mitglieder die großartige Agitation entfalteten, blieb der Erfolg auch nicht aus, und in kurzer Zeit wuchs die Union bis sie 300—400 Mitglieder zählte. Man organisirte Oakland und San Jose, und daß es an Begeisterung nicht fehlte, zeigte sich in der Energie, mit welcher der Westerfeld'sche Kampf aufgenommen wurde.

Die Boycotter wurden arretirt, vor Gericht geschleppt, aber sie wurden immer wieder freigesprochen und der schöne Wilhelm mußte mit ansehen, wie er Kunde um Kunde verlor. Er konsultirte mit seinen Advokaten, was zu thun sei. Diese Herren fanden dann auch bald einen Ausweg, indem sie die Union 24, die Int'l Union und die Federation für $10,000 verklagten. Da dachte Elias, jetzt müssen mich die Boycotter doch in Ruhe lassen. Aber Union 24 ging zu Werke und änderte den Namen der Branch 2 in Confectioners' & Cake Bakers' Union der Pacific Küste, um den Krieg noch energischer fortzuführen als vorher.

Da wurden dem Wilhelm die Haare grau und vor lauter Aerger ließ er wieder mehrere Boycotter arretiren. Aber auch die wurden freigesprochen. Doch der Kampf gegen Westerfeld kostetete viel Geld und war nicht leicht gewonnen, denn die Bäcker-Boß-Association unterstützte denselben und deshalb war die Aussicht auf einen baldigen Sieg noch fern. Assetzment auf Assetzment wurde den Mitgliedern auferlegt. Diejenigen, welche zu wenig Erfahrung in der Organisation hatten und gedachten, in einer kurzen Zeit zu gewinnen, weigerten sich, die Assetzments zu bezahlen und blieben der Union fern. Mehr und mehr verringerte sich die Zahl der Mitglieder, bis sie heute nur noch 25—50 zählt.

Doch, wenn uns der Int'l Verband etwas mehr unterstützt und das gethan hätte, was auf der Convention beschossen wurde, daß denjenigen Genossen zuerst geholfen werde, die noch sieben Tage arbeiten, so hätte San Francisco den Kampf leicht gewinnen können, weil er schon halb gewonnen war. Aber anstatt das zu thun, geht die Int'l Executive her und beschuldigt die Unions 24 und 42 dem Verbande Gelder vorenthalten zu haben, was den Genossen noch vollends den Muth raubte.

Doch Geschehenes ist nicht zu ändern und viele gute Lehren kann man daraus ziehen. Union 24 existirt immer noch und lange Zeit wird nicht vergehen, ehe sie wieder empor kommt. Wenn der Int'l Verband uns unterstützt, wie die Genossen in Chicago, so kann der Sieg nicht ausbleiben. Wenn die Genossen in San Francisco wüßten, wie schön es ist, einen Tag in der Woche frei zu haben, wie dies jetzt in Sacramento der Fall ist, so würden sie nichts scheuen, um es zu erringen.

J. Bornhold.

Minneapolis, wurde ein Comite ernannt, um eine Resolution zu verfassen und dieselbe im Verbandsorgan und der „Chicagoer Arbeiter-Zeitung" zu veröffentlichen.

Beschlossen wurde, daß der Finanz-Sekretär die Vorleute benachrichtigen soll, daß innerhalb 14 Tage von den sämmtlichen Arbeitern in ihren resp. Shops die Beiträge und Assessments bezahlt sein sollen, anderenfalls betreffenden Shops das Label entzogen wird.

Ferner wurde beschlossen, die nächste Versammlung in Nebe's Halle, 48 W. Randolph Str., Nachmittags 2 Uhr, abzuhalten.

Verschiedene Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen.

Die Einnahmen waren $117.40, die Ausgaben $65.36.

Hierauf erfolgte Vertagung.

Mit Gruß
W. Roentgen, Sekr.

(Eingesandt.)

Aus Philadelphia.

Bei uns in der Stadt der Bruderliebe ist in der letzten Woche etwas unerwartetes passirt. Union 88 hat sich von dem gemeinschaftlichen Arbeits-Bureau zurückgezogen. Das ganze Frühjahr und auch letzten Winter hat die Union 35 keine Mühe und Kosten gescheut, um die Einigkeit zwischen den beiden Unions herzustellen, was auch nach vieler Mühe gelang. Jetzt, nach Verlauf von kaum zwei Monaten, zieht sich Union 88 von dem gemeinschaftlichen Arbeits-Bureau zurück. Union No. 35 hatte erwartet, daß die Mitglieder der Union 88 mehr Solidaritätsgefühl besitzen würden, als daß sie uns jetzt im Stich lassen, wohl wissend, daß wir das Arbeits-Bureau allein unmöglich aufrecht erhalten können.

Da hat z. B. ein Mitglied der Union 88 einen Cigar-Store. Derselbe soll jetzt alle Vortheile genießen, die dem Arbeits-Bureau zukommen sollten. Das Arbeits-Bureau befindet sich jetzt in der 23. und Callowhill Str., woselbst auch die Mitglieder der Union 88 „boarden". Also, einem Mitglied der Union laßt Ihr Alles zukommen und die gemeinschaftliche Office laßt Ihr fahren. Nun, die Union 35 ist dadurch gezwungen, die Office aufzugeben und zu sehen, was sie in Zukunft thun wird. Aber den Urhebern dieser Arbeit gebührt kein Lorbeer-Kranz.

Ein Mitglied.

Union 78, Wilmington, Del.

Die Union 78 gibt am 9. Juni ihr jährliches Picnic, verbunden mit Preiskegeln im Bayerischen Park, wozu wir uns erlauben, unsere werthen Schwester-Unions No. 88, 35, 71 und 81, Philadelphia, und No. 52, Trenton, herzlich einzuladen. Vor dem Picnic findet eine kurze Parade statt, woran sich oben genannte Unions in Corpore betheiligen sollten. Die Union No. 35 ersuchen wir, sich mit ihrer Fahne einzufinden. Die Parade nimmt um 2½ Uhr vom Bahnhof aus ihren Anfang, worauf es dann den kürzesten Weg durch die Stadt zum Picnicplatz geht. Dort sind die größten Vorbereitungen getroffen, um einem Jeden einen vergnügten Nachmittag und Abend zu bereiten. Die Preise für das Preiskegeln sind folgende: 1. Preis $10, 2. $8, 3. $6, 4. $4 und 5. Preis $2.

In der Hoffnung, oben genannte Unions in Corpore begrüßen zu können, grüßt im Namen der Union 78

Herm. Gabriel, Fest-Sekr.

N. B. Die Genossen der Union 78 ersuche ich, nächsten Samstag, den 2. Juni, sich zahlreich an der Versammlung zu betheiligen, da noch kleine Geschäfte abzuwickeln sind. Auch müssen wir unserem Delegaten, Genosse Fritz Rupp, Instruktionen zur Convention geben. Mit Gruß D. O.

* * *

Union 78 hielt am 19. Mai ihre regelmäßige Versammlung ab. Fritz Rupp führte den Vorsitz. Die Beamten waren alle anwesend. Das Protokoll wurde angenommen, wie verlesen. Nach Erledigung verschiedener Geschäfte wurden die Comites für das am 9. Juni abzuhaltende Picnic ernannt. Als Delegat nach Baltimore wurde Präsident Rupp erwählt. Seine Instruktion erhält er in der nächsten Versammlung, welche am 2. Juni, Nachmittags 4 Uhr, stattfindet. Hoffend, daß alle Collegen anwesend sind, zeichnet Jos. Erthal, Sekr.

Aus Bridgeport.

Es wurde beschlossen, die nächste Versammlung zur Spezial-Versammlung zu machen und die Mitglieder bei 50 Cents Strafe zu derselben einzuladen; diese Strafe wird wie die Beiträge eingetrieben werden. Ferner wurde ein Comite für die Unabhängige Union ernannt, um ein Abkommen zwischen beiden Parteien zu treffen. Da es nicht so weiter gehen kann, wie die Sache jetzt liegt, so lege ich den Mitgliedern an's Herz, unbedingt in der nächsten Versammlung am 8. Juni zu erscheinen.

Emil Rastetter Sekr. p. t.

Union No. 86, Hoboken.

Genossen! Laut Beschluß vom 26. Mai findet am Samstag, den 2. Juni, Nachmittags 5 Uhr, eine Spezial-Versammlung statt. Tagesordnung: Sollen wir einen Delegaten zur Convention schicken? und weiter, eventuell die Wahl eines solchen. Das Nichterscheinen wird mit 25 Cents bestraft.

Nach Schluß der Versammlung betheiligen wir uns in Corpore und mit der Fahne am Picnic der Brooklyner Bäcker. Die Anwesenheit aller Mitglieder ist erwünscht.

Der Sekretär.

Union No. 52, Trenton.

Unter dem Vorsitz ihres Präsidenten hielt obige Union am 26. Mai eine außerordentliche Versammlung ab. Eine Einladung unserer Schwester-Union No. 78, Wilmington, zu ihrem am 9. Juni stattfindenden Picnic wurde entgegengenommen und die Mitglieder aufgefordert, derselben so zahlreich wie möglich Folge zu leisten. Desgleichen kam eine Correspondenz des Int. Sekretärs zur Verlesung; der Sekretär wurde angewiesen, dieselbe zu erledigen. Die Resignation des corr. Sekretärs wurde angenommen und Genosse Brönnle zu seinem Nachfolger erwählt. Der Letztere soll auch die Stelle des Finanz-Sekretärs versehen, bis der jetzige sich entschieden hat, ob er sein Amt niederlegen oder seinen Pflichten nachkommen will.

Die nächste regelmäßige Versammlung wird am kommenden Samstag, Nachmittags 4 Uhr, stattfinden, und sind alle Mitglieder ersucht, in derselben anwesend zu sein, da entschieden gegen eine Unabhängigkeits-Bewegung Stellung genommen werden muß, die unter verschiedenen Mitgliedern im Gange ist. Laßt Euch nicht bethören, denn ein solcher Schritt wird den Theilnehmern gewiß nicht zur Ehre gereichen. Der Sekretär wurde noch beauftragt, für unser früheres Mitglied, Genosse Papendick, eine Reisekarte auszustellen und an Union 35 abzusenden. Hierauf folgte Vertagung.

Der Sekretär.

Union 35, Philadelphia.

Obige Union hielt unterm 27. Mai ihre regelmäßige Versammlung ab; dieselbe war jedoch nicht stark besucht, was bei der Wichtigkeit der zu erledigenden Geschäfte dringend nothwendig gewesen wäre. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde angenommen, wie verlesen. Als neues Mitglied ließ sich G. Riedel aufnehmen. Eine Einladung der Union 78, Wilmington, zum Picnic genannter Union wurde verlesen und der corr. Sekretär instruirt, der Schwester-Union 78 mitzutheilen, daß wir zwar unsere Mitglieder aufgefordert hätten, sich so stark als möglich zu betheiligen, daß es sich Union 78 aber selbst zuzuschreiben habe, wenn dieser Aufforderung seitens der Mitglieder der Union 35 wenig Folge geleistet werde, da sich Union 78 bei derartigen Gelegenheiten in Philadelphia schon dreimal gar nicht gezeigt hat. Ein Comite, bestehend aus den Genossen Maaß, Greulich und Nolte, wurde ernannt, um mit dem Arbeiter-Männerchor, betreffs der uns zur Vertreibung überwiesenen Tickets, Rücksprache zu nehmen. Das Comite, welches den vierteljährlichen Finanzbericht des Int. Sekretärs zu prüfen hatte, berichtet, denselben richtig befunden zu haben. Das Resolutions-Comite zur Abfassung einer Petition an sämmtliche Lokal-Unions des Int. Verbandes wurde instruirt, die mit den nöthigen Unterschriften versehene Resolution sofort abzusenden, damit dieselbe noch in No. 4 der „Bäcker-Zeitung" und des Journals veröffentlicht werde. Außer Arbeit sind 4 erste und 5 zweite Hände. In der nächsten Versammlung wird die Wahl eines Delegaten zur Int. Convention stattfinden und werden Mitglieder, die bereit sind, es auf eigene Kosten zu unternehmen, bis die Union 35 im Stande sein wird, die Auslagen zurückzuerstatten, ersucht, sich zu melden. Die nächste Versammlung ist eine Spezial-Versammlung und wird am Sonntag, den 3. Juni, stattfinden. Betreffs des Arbeitsbureaus wurde, nachdem uns die Nord-Western Bäcker-Union No. 88 im Stiche gelassen, beschlossen, einstweilen ein Arbeitsbureau in 819 North 6. Straße zu etabliren. Es wurde noch beschlossen, Fritz Griesinger mit den Funktionen des corr. Sekretärs bis zur nächsten Versammlung zu betrauen.

Mit Brudergruß

F. Griesinger, Sekr. p. t.

(Eingesandt.)

Zur Erwiderung.

New York, 25. Mai '94.

Anläßlich des in letzter Nummer erschienenen „Eingesandt" des Genossen Anton Heinstadt fühle ich mich gedrungen, folgende Ansicht kund zu geben:

Es ist Schreiber betreffenden „Eingesandts" also unbegreiflich, wenn ein aufgeklärter Arbeiter unter den verdammenswerthen politischen Parteien nur die beiden jetzt herrschenden Parteien versteht, dagegen eine auf socialistischen oder communistischen Ideen stehende politische Partei-Organisation als unpolitisch betrachtet.

Ich sage, zum Teufel mit allem politischen Rummel. Zum Himmel mit den Pfaffen und nieder mit allen Politikern. Was die Arbeiter-Organisationen anbetrifft, die mit uns solidarisch sind und wirklich freiheitliche, revolutionäre Ziele verfolgen, sollten sie nicht als politisch betrachtet werden. Sie stehen alle unter demselben Banner: „Protetarier aller Länder, vereinigt Euch!" Agitation zur Organisation und Organisation zur Rebellion.

Was ist nun der Stoßseufzer der politischen Macher?

Gesetz und Ordnung um jeden Preis, die Ordnung, die die Arbeiter langsam verderben läßt, bis sie nicht mehr die Kraft besitzen, sich frei zu schlagen. Wenn unser College die Idee einer kommenden Gesellschaft und den Kampf zu ihrer Verwirklichung mit der Politik vereinbaren kann, dann muß ich ihm erklären, daß es mit seiner „praktischen Erfahrung" noch flau bestellt ist.

Im Kampfe brauchen wir weder, noch wollen wir alle politische Parteien, wohl aber alle Organisationen, die die Solidarität der Arbeit hochhalten.

Sollte Genosse Heinstadt mit meiner Kritik nicht zufrieden sein, so wäre mir eine Debatte sehr erwünscht, indem ich gern noch lernen will, da ich überzeugt bin, von der Social-Wissenschaft nie genug kennen zu lernen.

Leider bin ich nicht in der Lage, die höhere Kunst studirt zu haben, um eine schlagfertige Antwort stets auf Lager zu haben. Infolgedessen genügt es mir, in ganz harmloser Weise ein paar Einwürfe gemacht zu haben. Ob nun mein Freund das bischen Kritisiren für Unrecht ansieht, weiß ich nicht. Was aber drinnen ist, muß und soll heraus. Mit Gruß

J. Scholl,
Mitglied der Union 1.

Appell der Philadelphiaer Bäcker-Arbeiter-Int.-Unions 35, 77, 81 und 88

an alle Lokal-Unions des Intern.-Verbandes!

In Anbetracht des Umstandes, daß die organisirten Bäcker-Arbeiter hiesiger Stadt sich schon jahrelang erfolglos bemühen, die überaus traurigen Zustände, unter denen die Bäcker in hiesiger Stadt dahin vegetiren und es unter dem Charter des Intern.-Verbandes organisirten Unions noch nicht möglich gewesen ist, in agitatorischer Beziehung nennenswerthe Fortschritte zu machen.

In fernerer Erwägung der Thatsache, daß Philadelphia bis dato die Versandtstelle für Scabs und Strikebrecher nach allen Theilen des Landes abgab.

In weiterer Erwägung, daß es der verhältnißmäßig kleinen Zahl organisirter Bäcker absolut unmöglich ist, ohne die möglichst weitreichendste Unterstützung seitens des Int.-Verbandes den hiesigen Verhältnissen gegenüber etwas ordentliches zu Stande zu bringen, und daß derartige Unterstützungen uns von Seiten des Verbandes bisher noch nie entgegengebracht wurde.

In endlicher Voraussetzung, daß durch Verlegung der „Bäcker-Zeitung" nach hiesiger Stadt nicht allein der hiesigen Bäcker-Arbeiterschaft, sondern vielmehr dem ganzen Verbande ein großer Vortheil erwachsen würde, ersuchen wir alle Lokal-Unions, ihre Delegaten zu instruiren, die „Bäcker-Zeitung" und die damit verbundene agitatorische Kraft in der Person des Redakteurs von New York nach Philadelphia zu verlegen.

Wo die Delegaten bereits instruirt sind, ersuchen wir, unsere Petition wenigstens insoweit zu berücksichtigen, daß die Lokal-Unions Spezial-Versammlungen behufs Besprechung des Obigen einberufen.

Das Resolutions-Comite besteht aus Fritz Griesinger und Jul. Hofstetter von Union 35, Fritz Gartner und G. Deuble von Union 88, John Tischhauser von Union 81, Simon Stein von Union 77.

Allen Mitgliedern der Union 35 zur Nachricht, daß nächsten Sonntag, Vormittags, 10 Uhr, im Labor Lyceum eine sehr wichtige Spezial-Versammlung stattfinden wird.

Die Tagesordnung ist wie folgt:

Wahl eines Delegaten zur Convention.

Instruktionen für die Delegaten.

Arbeitsbureau-Angelegenheiten.

Beschluß der Aufnahmegebühr für Wiederaufnahme gestrichener Mitglieder.

Es sollte sich ein jedes Mitglied angelegen sein lassen, wenn irgendwie möglich, bei Berathung solch' wichtiger Punkte anwesend zu sein.

Mit Gruß

F. Griesinger, Sekretär p. t.

Vorschläge zur Convention aus Indiana.

Union No. 130 machte einen großen Versuch, Gelder zur Beschickung der Convention aufzutreiben, indem sie einen Ball abhielt, der jedoch finanziell nicht erfolgreich war. Wir sind deshalb nicht im Stande, einen Delegaten zu senden, ich will jedoch mit meinen persönlichen Anschauungen nicht zurückhalten.

Die Bäckerarbeiter waren unter den letzten Gewerken, die sich organisirten und sind immer sehr langsam in ihrer Auffassung und Annahme neuer Ideen; sie ziehen es vor, nach der guten, alten Sitte so weiter zu machen, wie es ihre Altvordern von ehedem thaten.

Es gibt deren Viele, die in einer Union nur wenig oder gar nichts Gutes sehen, und diese kann man nur erreichen, indem man eine Kranken-, Sterbe- und später auch eine Arbeitslosen-Unterstützungskasse einführt. Letztere soll jedoch nur in Angriff genommen werden, wenn die Krankenkasse sich eingebürgert hat und ist zur dauernden Thatsache geworden.

Heute ist die Arbeitslosen-Unterstützung unmöglich im Hinblick auf das ungeheure Heer arbeitsloser Bäcker, das das Land bevölkert.

Die Krankenkasse wird das Mittel abgeben, die Mitgliedschaft in kurzer Zeit zu verdoppeln. Die Mitglieder, die heute mit ihren Beiträgen in chronischem Rückstande sind und sich schließlich heute da, morgen dort streichen oder aufnehmen lassen, würden in Bälde zu den seltenen Dingen gehören und Leute herangezogen werden, die heute deshalb nicht kommen, weil nach ihrer Meinung die Union nichts oder zu wenig gewährt.

Viele Mitglieder gehören schon zu einem Krankenverein und treten deshalb diesem Plane entgegen. Sie bedenken jedoch nicht, daß sie nur einen verschwindend kleinen Theil der Bäckerarbeiter bilden, die große Masse jedoch absolut gar keinen Vereinigungen angehört.

Man bedenke doch, daß man mit Einführung dieser Kassen jedem Manne eine eventuelle Unterstützung garantiren könnte, die bei Vielen fast ihren jetzigen Löhnen gleichkommen würde.

Die Convention sollte ebenfalls Sorge tragen, daß in Zukunft die Conventionen von allen Unions beschickt werden können. Man lasse die Lokal-Unions ihre eigenen Reisekosten zahlen und den Int. Verband die Unterhaltungs-Kosten der Delegaten während der Sitzung.

Die Office der offiziellen Organe und des Int. Sekretärs sollte unbedingt in New York bleiben, resp. letztere dahin verlegt werden, denn jene Stadt ist und wird stets das Bedürfniß unaufhörlicher Agitation empfinden und viel wird in dieser Hinsicht geleistet, wenn die National-Beamten gegenwärtig sind.

Insofern es einen heißen Kampf für den Sitz des Int. Ex. Boards geben wird, halte ich es für das Beste, das System des Cigarrenmacher-Verbandes zu adoptiren, resp. daß 7 Vice-Präsidenten entweder durch die Convention oder Urabstimmung gewählt werden, die den Executive Board zu bilden haben.

Der Internationale oder Präsident-Sekretär, wie er jetzt zu heißen wäre, soll alle Streitfragen entscheiden, eine Appellation kann jedoch an den Ex. Board oder die Urabstimmung erfolgen, deren Entscheidung bindend ist.

Die Beiträge sollten erhöht und wöchentlich bezahlt werden.

Der Strikefond sollte von dem Int. Sekretär eingezogen und verwaltet werden.

Die Staatsbranchen sollten nicht abgeschafft werden, indem sie viel Gutes zu thun im Stande sind.

Man bedenke, daß jetzt die Zeiten sehr schlecht sind, infolgedessen die Thätigkeit der Staatsbranchen sehr gehemmt wurde. Es sollten jedoch in jedem Staate einer oder zwei Organisatoren ernannt werden. Jedes Mitglied sollte eine Nummer in der Verbands-Mitgliederliste haben.

Hiermit sind meine Privatansichten öffentlich zum Ausdruck gebracht, und ich hoffe, daß nach der Convention die Bäckerarbeiter in der Lage sind, sich von einer der am schlechtesten organisirten Gewerkschaften so emporzuschwingen, daß sie bald in der ersten Reihe des Gewerks-Verbandes marschiren.

Mit den besten Wünschen für den Erfolg der Convention zeichnet

Mit Gruß
Geo. Derrick,
Sekr. der Union 130, Muncie, Ind.

Zehntes jährliches Picnic

— der —

Baecker-Union No. 27,

von Pittsburgh-Allegheny,

abgehalten am Samstag, den 16. Juni 1894,

— in —

DILLEY'S GROVE, BROWNSVILLE ROAD.

Tickets 50 Cents. **Damen frei.**

☞Man nehme die 18. Str. S. S. Electric Car, welche bis in die Nähe des Groves führt.

Briefkasten.

Wer über den Verbleib von Wilhelm Klein aus Wendlingen, Oberamt Eßlingen, oder dessen Adresse weiß, wird gebeten, diese an A. Angerstein, 11. & Tattnal Str., Wilmington, Del., zu senden.

Correspondenten. Abermals mußten eine Anzahl von Einsendungen, des großen Stoffandranges halber, zurückgestellt werden. Auch sind die Einsender ersucht, sich doch der möglichsten Kürze zu befleißigen, da in Folge des aus Sparsamkeitsgründen eingeführten Plattensatzes der verfügbare Raum ein beschränkter ist.

Ernst Schmeling, Brooklyn. Habe die Ausflucht der feigen Gesellen gelesen und werde diesbezüglich an Union 5 brieflich das Ersuchen stellen, ihr Comite zu mir behufs Entgegennahme der Gegenbeweise zu senden, im Falle deren Annahme ich erwarte, daß die Gesellschaft so an den Pranger kommt, wie es ihre Praktiken verdienen. W.

Hotel Columbia.

Deutsches Hotel & Restaurant.

—Echte altdeutsche Bierstube—

G. ZINSERLING,

38 Beaver Street, Albany, N. Y

Rendezvous der Bäckerarbeiter

Der Flieder blüht!

Von Elisabeth Ehrhardt.

Der Flieder blüht!
Ein Vogel hat die Mär
In's Fenster mir gesungen,
Sie hat so lenzesfroh
Mein müdes Herz durchdrungen.
Es war der Hoffnung neustes Zauberlied,
Das mit dem Frühling durch die Lande zieht.

Der Flieder blüht!
Wie möcht' ich jetzt hinaus
Und dieses Wunder sehen,
Den trauten Freund, den Lenz,
Im Garten grüßen gehen!
Nach dieses trüben Winters Harm und Pein
Ist all mein Sehnen: Grün und Sonnenschein.

Der Flieder blüht!
Noch hält die Krankheit mich
In strenger Haft gefangen;
Doch hat der Frühling hold,
Zu stillen mein Verlangen,
Mir diesen vollen Fliederstrauß geschickt,
Den schönsten, den mein Auge je erblickt.

Der Flieder blüht!
Mein Herz ist dankerfüllt,
Denn Lenz und Hoffnung schauen
Mich aus der Gabe an.
Ich küss' die weißen, blauen,
Die duft'gen Blüthenbüschel jetzt als Pfand;
Mein Leiden wendet des Allmächt'gen Hand.

Der Flieder blüht!
Und einst pflück' ich ihn selbst!
Rings fluthet neues Leben.
Sein wonnesamer Hauch
Wird mir Genesung geben!
Geduld! Es kommt ein Tag voll Glanz und Licht,
Wo Hoffnung hält, was heute sie verspricht!

O, diese Weiber!

Von Benno Rauchenegger.

Frau Rentier Meier steht vor dem gedeckten Mittagstisch und mustert das Arrangement, rückt hier eine Gabel, dort einen Löffel zurecht, denn bei ihr muß Alles nach der Schnur liegen. Sie liebt die Genauigkeit und vor Allem Pünktlichkeit. Sie blickt dann auf die Uhr und ein Schatten von Mißbehagen fliegt über das hübsche Gesichtchen—der Zeiger steht schon auf 10 Minuten nach 1 Uhr und der Gatte ist noch nicht da! Er pflegt sonst Punkt ein Uhr bei Tisch zu erscheinen; na—auf ein paar Minuten kommt es nicht an. Sie setzt sich an's Fenster und greift zu einer Häkelarbeit. Kaum hat sie aber damit begonnen, blickt sie schon wieder auf die Uhr und schüttelt das Köpfchen.—Unbegreiflich!—Sie wirft die Handarbeit ärgerlich bei Seite und geht etwas erregt im Zimmer auf und ab. Einen so lang' warten zu lassen. Natürlich, es ist ja nur die Frau, die warten muß! Sie preßt die Lippen fester aufeinander und tritt in das erste Stadium des stillen Aergers ein. Das genirt aber den Zeiger auf der Uhr nicht; er marschirt ruhig weiter und befindet sich bald nicht mehr weit von halb Zwei! Sie wird immer aufgeregter, geht schneller auf und ab, dann bleibt sie plötzlich stehen und denkt nach. Am Ende ist ihm etwas passirt? Es passiren täglich ganz ungeahnte Unglücksfälle! Ihre Phantasie spiegelt ihr alle möglichen Ereignisse vor und es bemächtigt sich ihrer eine heillose Angst. Sie gelobt, ihm gewiß keine Szene zu machen, wenn er nur gesund heim kommt. Es vergehen wieder fünf Minuten und der Aerger gewinnt auf's Neue die Oberhand über die Gefühle zärtlicher Besorgniß. Ihre Nervosität hat schon einen bedenklichen Grad erreicht. Thränen stehen in ihren lichten blauen Augen und immer mehr drängt sich ihr die Ueberzeugung auf, daß sie das unglücklichste Weib in diesem Jammerthal sei.

Da ertönt die Klingel—er kommt nach Hause! Eine Centnerlast fällt ihr vom Herzen; einen kleinen Augenblick fühlt sie sich förmlich glücklich, aber der Sonnenstrahl, der eben über ihre Züge glitt, verschwindet sofort beim Eintreten des Gatten. Er grüßt freundlich und küßt sie. Sie duldet es. Was muß das Weib nicht Alles erdulden? Dann ordnet sie das Auftragen des Mahles an; die Suppe kommt auf den Tisch; es schlägt drei viertel auf zwei Uhr. Er greift sofort nach dem Löffel und beginnt zu essen. Sie nimmt keine Suppe, sondern sieht prüfend auf den Gatten. Sein leicht geröthetes Antlitz, seine glänzenden Augen verrathen Alles. Er war beim Frühschoppen! Die Galle regte sich in ihr; so kann das nicht hingehen! Sie legt die Hände in den Schooß und sieht düster vor sich hin. Er blickt sie nicht an, fühlt aber doch die Eiseskälte, die von ihr her zu ihm dringt. Nun besinnt er sich, indem er Löffel um Löffel hinabwürgt. Soll er gute Saiten aufziehen und sich entschuldigen? Wenn er einen Schoppen weniger getrunken hätte, würde er es thun. So aber ist sein Blut ohnedies etwas erregt und seine eheherrliche Würde steigt ihm in den Kopf.

Er macht eine Pause in seiner Beschäftigung, sieht sie scharf an und fragt: „Warum ißt Du nicht?" Sie zuckt die Achseln und erwidert tonlos: „Ich habe keinen Appetit mehr!" Das war nun ein Wörtchen zu viel gesagt. Dieses „mehr" enthüllt den ganzen Grund ihres Benehmens. Sie trotzt und ist boshaft, weil er zu spät zu Tisch gekommen ist! Das lassen „wir uns" nicht bieten! „So?" entgegnet er mit scharfer Accentuirung; „keinen Appetit mehr? Dann habe ich erst recht keinen Appetit mehr, denn wenn man neben Jemand sitzen muß, der ein solches Gesicht macht, dann muß einem der Appetit vergehen. Ich esse heute keinen Bissen mehr!" Er legt den Löffel weg und sieht grimmig vor sich hin. Sie weiß recht gut, wie weit diese Aeußerung ernstlich aufgefaßt werden kann, aber das prickelnde Gefühl der Bosheit läßt sie einen Schritt weiter gehen.

„Wenn Dir mein Anblick so verhaßt ist, dann kann ich mir auch erklären, wie man es über's Herz bringen kann, seine Frau Stunden lang warten zu lassen, unbekümmert darum, wie sie sich in Angst und Zweifel zermartert. Das kann man ja anders machen!" Damit erhebt sie sich und geht mit feierlichen Schritten von ihm weg an's Fenster; sie sieht hinaus, als ob ihr Alles gleichgiltig sei; in Wirklichkeit aber ist sie gespannt, was auf diesen Hieb folgen werde. Er springt auf und geht wüthend auf und ab. „Da hört sich doch schon Alles auf, wegen zwei Minuten—"—„Ich bitte, fünfzig Minuten!"—„Und wenn's auch fünfzig Minuten sind, so gibt das für eine vernünftige Frau noch keinen Grund ab, sich so zu geberden."—„Ich geberdemich nicht und dann brauchst Du auch das ‚vernünftig' nicht so zu betonen; ich weiß schon, daß ich Dir nicht geistreich genug bin und Du deshalb Entschädigung in anderer Gesellschaft suchen mußt. Aber das hättest Du früher einsehen sollen. Jetzt ist's zu spät—oder nein—heut' zu Tage geht ja Alles—"

Das ist vorläufig genug. Er schweigt einen Moment, dann beginnt er mit scheinbarer Ruhe: „Therese, Du bist so aufgeregt, daß Du nicht überlegst, was Du sprichst. Du hast mich nicht blos geärgert, sondern auch auf's Tiefste beleidigt. Es ist wahr, ich hätte vielleicht ein paar Worte der Entschuldigung sagen können, aber solche weitgehende Folgerungen an eine Lappalie zu knüpfen, das erscheint mir geradezu bedenklich! Du hast das Tischtuch zwischen uns entzwei geschnitten!" Diese Antwort erscheint ihr auch etwas bedenklich und sie begreift, daß sie ein anderes Gebiet betreten müsse. „Du hast es ja selbst gesagt," ruft sie aus, „ein Wort der Entschuldigung hätte jede Szene verhütet. Aber dazu seid ihr Männer zu sehr von Eurer Würde eingenommen, als daß ihr der Frau ein gutes Wort gönnen möchtet, wenn ihr im Unrecht seid. Wir sollen blos dulden und schweigen. Unsereins soll sich in der Küche, natürlich nur für den Mann, mühen und abarbeiten und rücksichtslos auf dieses Walten der Hausfrau thut man, wie es einem behagt, ohne an die Folgen zu denken. Wenn ich zum Beispiel Filetschnitten mit Kartoffelnudeln mache und Alles auf's Beste gekocht auf den Tisch bringen will und der Mann sitzt der Zeit im Weinhause und Alles ist kaput, soll man da ruhig bleiben können? Da möchte ein Lamm zur Hyäne werden!"

Und wie eine Hyäne im Käfig, so geht sie im Zimmer hin und her. Ein schmerzliches Gefühl durchzuckt sein edles Herz. Filetschnitten mi Kartoffelnudeln! Seine Leibspeise! Und um diesen Genuß hat er sich so unbedachtsam gebracht. Vielleicht ist noch nicht Alles verloren! Er räuspert und schlägt eine andere Tonart an. „Warum hast Du mir das nicht gleich gesagt? Es ist sehr gewagt, Sachen auf's Spiel zu setzen, die einmal verdorben, sich nie mehr gut machen lassen!" Er dachte dabei an die Filetschnitten, sie an ihr gegenseitiges Einvernehmen. „So etwas sollte nicht vorkommen, liebe Therese, man darf das Köstlichste, was wir haben, nicht kalt werden lassen, denn Aufgewärmtes schmeckt nicht mehr!" Sein Geist weilt dabei immer in der Küche, denn es hungert ihn bereits. Sie aber faßt die Geschichte nur vom ästhetischen Standpunkt auf und versetzt: „Es handelt sich nur um ein Wort und dann kann von einem Erkalten nicht mehr gesprochen werden. Aber wenn man an seine Fau nicht mehr denkt, außer man ist dazu gezwungen—"—„Sei doch einmal vernünftig, ich gestehe ja zu, daß ich ein wenig gefehlt habe, aber darüber soll man nicht gleich außer Rand und Band kommen. Spielen wir uns da eine Komödie vor und setzen dabei Alles auf's Spiel." (Er dachte nur an die Schnitten.) „Was, Komödie?" fährt sie nun wieder beleidigt auf. „Das magst Du von Dir sagen können, ich verstehe mich nicht darauf!"—„Ganz recht, liebes Kind," versetzte er, „ich weiß das schon, daß Frauen nie Komödie spielen, aber lassen wir die Gereiztheiten und setzen wir uns wieder zu Tische. Und daß Du siehst, wie leicht man ein Stündchen über die Zeit verbringen kann, gehst Du heut' Abends mit mir in die Soiree der Reunion, eine der feinsten Unterhaltungen der Saison!"

Nun huscht wieder ein Sonnenstrahl über das schöne Gesicht der armen Frau; halb hat sie schon verziehen und mit freundlich schmollendem Wesen nähert sie sich ihm. „Wenn Du nur nicht gleich so aufgeregt wärest, lieber Theodor, dann könnten wir uns manchen Verdruß ersparen. Das ist einmal hübsch von Dir, daß Du mir diese Freude machen willst, es würde mir sehr viel Vergnügen machen, aber—ich kann nicht hingehen!"—„Du kannst nicht? Warum denn?"—„Aus—Toiletterücksichten!"—Ihm wird auf einmal ganz schwül zu Muthe. „Was? Du hast doch genug Dinge zum Anziehen!" Trübe lächelnd schüttelt sie den Kopf. „Kleider wohl, aber ich kann doch in die Reunion nicht so hingehen!" Dabei deutet sie auf ihre, von keinem Armreif geschmückten Handgelenke. Entsetzt fährt er auf. „Wa—a—as? Wieso?"—„Ich muß zu meinem so hübschen Kleide, das Du mir gekauft hast, als Du mir noch so recht gut warst—: Ach, damals war es anders!—zu diesem Kleide müßte ich doch ein entsprechendes Armband haben. Aber nach dem, was Du vorher geäußert hast, möchte ich keine derartigen Wünsche mehr wagen." Mit verschleierten Blicken sieht sie zu ihm auf—es ist ein Anblick zum Erbarmen. „Aber, Kind," ruft er aus, „Du nimmst wirklich Alles zu tragisch; nach Tisch gehen wir mitsammen fort und dann wird sich schon etwas finden lassen oder nicht?"

Patsch!—hat er ein's droben, ein feuriges Busserl nämlich und alle Wolken am ehelichen Himmel sind spurlos dahin. Er seufzt tief auf und bemerkt: „Aber jetzt möchte ich doch das Mttagessen wieder fortsetzen. Die Filetschnitten werden am Ende nicht mehr zu genießen sein?"—„Filetschnitten?" ruft sie lachend aus, was träumst Du denn, mein guter Alter? Heute am gewöhnlichen Werktag? Ich sagte ja nur: „Zum Beispiel!" Und Beispiele muß man nicht so ernst nehmen. Du kannst noch Rindfleisch mit Gemüse und Beilage haben. Mehr wirst Du heute im Ernste doch nicht verlangen!"

„Also keine Filetschnitten?" seufzt Meier, „dafür aber—o, diese Weiber!"

Eine romantische Geschichte

wird der „D. Z." aus Florenz berichtet: In Grossette, einem anmuthigen Städtchen Toskanas, lebte von der Welt zurückgezogen die Marquise P. Als ihr Gatte, der Kavallerie-Oberst Marchese P., noch lebte, hatte sie als Ehrendame der Königin in Rom zahlreiche Bewunderer ihrer Schönheit gefunden; seit er aber gestorben war, floh sie, obzwar erst 34 Jahre alt, alle Vergnügungen der großen Welt und lebte einsam der Erziehung ihres einzigen Kindes und der Bewirthschaftung ihrer Güter. Eines Tages nahte ihr ein Nachbar, Graf C., ein durch Reichthum und Bildung hervorragender, aber auch wegen seiner derben Manieren bekannter Edelmann. Er kam, um wegen des Ankaufes eines Grundstückes zu unterhandeln. Die Verhandlung zog sich aber in die Länge, und da sie sich durchaus nicht einigen konnten, entfuhr dem Grafen in seinem Unmuth ein grobes Wort, das einer Dame gegenüber doppelt beleidigend war. Kaltblütig wies die Marchesa die Beleidigung zurück und forderte den Grafen auf, sich sofort zu entschuldigen. „Marchesa," erwiderte der Graf, „ich habe in meinem Leben bereits zwölf Mal die Klinge gekreuzt, ehe ich mich zu einer Entschuldigung verstand." — „Geschmackssache!" entgegnete die Marquise gleichgiltig; „übrigens, wenn es Ihnen auf ein Duell mehr nicht ankommt—." Rasch erhob sie sich, ging in ein Nebenzimmer und kehrte in wenigen Augenblicken mit zwei zierlichen goldtauschirten Revolvern zurück. „Belieben Sie, Herr Graf, mir zu folgen!" sprach sie in einem Tone, der keinen Widerspruch duldete. Stumm folgte er. Sie gingen in den Fechtsaal des Schlosses. „Herr Graf," fing die Marquise an, „ich kann zwar die Klinge nicht führen, aber ich weiß leidlich mit den Dingern da umzugehen, da ich meinen Sohn im Schießen unterrichtet habe. Nehmen Sie 20 Schritte Distanz. Gestatten es Ihre Ahnen nicht, daß Sie ein Wort der Entschuldigung sprechen, so gestatten es die meinen nicht, eine Beleidigung hinzunehmen. Kein Wort weiter!"—„Angenommen!" antwortete er barsch. „Ihr Muth reizt mich, das Duell ohne Sekundanten anzunehmen. Sie sind die Beleidigte; Sie haben den ersten Schuß." Sie schoß und traf; die Kugel war in seine Schulter gedrungen. Da erhob er die Waffe und schoß auf eine alte Rüstung, die in der Nähe der schönen Duellantin hing. Dann verneigte er sich und sprach: „Die Waffen haben uns nicht versöhnt; wer weiß, ob dieses Werk nicht besser durch eine Kreuzung unserer Wappen gelänge."—Und es gelang. Vor wenigen Tagen stand es in allen Florentiner Blättern zu lesen, daß die Marchese P. und Graf C. im Dome den Schwur der ewigen Treue getauscht haben.

Der beste Lampenputzer Die berühmte Hofschauspielerin Frau Amalie Haizinger pflegte in ihrer liebenswürdigen Weise immer Jedem, wer es auch sei, etwas Angenehmes zu sagen. Bei einem ihrer Gastspiele, das, wie immer, rauschendsten Erfolg gehabt, geschah es, daß sie nach Schluß der Vorstellung alle Mitwirkenden beglückwünschten, welcher Huldigung sich auch das bei dieser Bühne beschäftigte Dienstpersonal anschloß. Ganz zuletzt kam ein unscheinbares, ziemlich schäbig gekleidetes Männchen, das. aber doch nicht zurückbleiben wollte. „Recht schön; aber wer sind Sie denn eigentlich?" fragte mit dem gewinnendsten Lächeln die Gefeierte.—„Ich bin—der—der Lampenputzer," kam die Antwort etwas stotternd heraus. Einen Augenblick schwieg Frau Haizinger, dann aber nickte sie bedeutungsvoll mit dem Kopfe und sagte sehr ernst: „Hören Sie, i' hab' scho' viele Lampenputzer g'seh'n, aber so schön wie Sie hat mir no' Keiner die Lampen geputzt!" Der Lampenputzer fühlte sich durch dieses Lob äußerst geschmeichelt, und sein Antlitz strahlte für den Rest des Abends vor Freude mehr als vorher während der Vorstellung alle seine Lamepn zusammen.

Thiere als Jagdgehilfen.

Es ist eine allgemein bekannte Thatsache, daß schon in frühesten Zeiten es die Menschen unternommen haben, Thiere zu zähmen, um sie zur Benützung als Jagdgehilfen abzurichten. Weniger verbreitet dürfte die Kenntniß sein, daß bei manchen Völkerschaften auch Thiere in ungezähmtem Zustand dem gleichen Zweck dienstbar gemacht wurden.

Peter Martyr erzählt 1532 in seinem Bericht über die neuentdeckten westindischen Inseln von einer merkwürdigen Jagdweise mit Fischen, deren Brauch auch von späteren Reisenden vollauf bestätigt wurde. In jenen Gewässern kommt ein Fisch vor, der sogenannte Schiffshalter, welcher auf seinem flachen Kopfe eine ovale, mit beweglichen knorpeligen Leisten versehene Saugscheibe hat, mit der er sich, da er ein schwerfälliger Schwimmer ist, auf der unteren Seite größerer schwimmender Thiere oder auch lebloser Gegenstände gern festsaugt, um auf diese Weise bequemer vorwärts zu kommen.

Wollten sich nun die Eingeborenen beispielsweise auf den Schildkrötenfang begeben, so wurde an dem Schwanz eines lebendig eingefangenen Schiffshalters ein passender Ring, der nicht über die Schwanzflosse hinabglitt, und an diesen eine lange, feste Schnur befestigt. Dann versetzte man den zur Jagd vorbereiteten Fisch in ein mit Seewasser angefülltes Gefäß und steuerte mit demselben nach den von Seeschildkröten mit Vorliebe besuchten Stellen. Erblickten nun die Jäger in der Ferne eine Schildkröte, die schlafend auf dem Wasserspiegel liegend, sich langsam von der Meeresströmung forttreiben ließ, doch bei dem geringsten Geräusch der nahenden Ruderschläge erwacht und untergetaucht sein würde, so gaben sie ihrem gefangen gehaltenen Genossen die Freiheit, damit er unter dem Wasser unbemerkbar nach der gewünschten Beute segelte. Sobald er aber dieselbe erreicht und sich geräuschlos mit seinem Kopfschild an deren Panzer festgesaugt hatte, zogen ihn die Fischer sammt dem Gefangenen auf seinem Kopfe langsam nach dem Boote zurück.

Außer den Fischen indeß verstand der Mensch auch frühzeitig schon auf seiner Jagd sich des Beistandes wilder Vögel zu bedienen. Wir verdanken dem Ritter Bolizza, der sich lange Zeit als Gesandter der venetianischen Republik in Montenegro aufhielt, einen authentischen Bericht über die interessante Jagdweise, wie man im See von Scutari und dessen Zuflüssen die schmackhaften kleinen Fische fing, die man dort „Scoranzas" nannte.

Zu bestimmten Zeiten des Jahres stellte sich nämlich eine große Schaar krähenartiger Vögel in jener Landschaft ein, die von der Bevölkerung so sehr geachtet und geschont wurden, daß auf deren absichtlicher Tödtung die Todesstrafe bestand. War die Witterung zum Fischfang geeignet, so stellten die Bewohner im See und den benachbarten Flüssen große Netze auf und bestiegen ruhig ihre Kähne. Unterdessen erschien auch der Priester und zugleich eilten auch die gefiederten Genossen herbei und erwarteten auf den Bäumen am Ufer des Wassers das Zeichen zum Beginn.

Nach Beendigung aller Vorbereitungen sprach der Priester seinen Segen, worauf die Fischer die mitgebrachte Lockspeise, die gewöhnlich aus geweihten Getreidekörnern bestand, auf das Wasser warfen. Beim Anblick dieser seltenen Kost stiegen die Fische begierig aus der Tiefe nach der Oberfläche des Wassers; aber in demselben Augenblick stürzten sich auch die Vögel mit einem so schrecklichen Geschrei auf die furchtsamen Wasserthiere, daß sie sich vor Entsetzen zu Tausenden und Abertausenden in die aufgestellten Netze flüchteten. Am Ende des Tages überließ man den Vögeln aus Dankbarkeit außer den weggeworfenen Abfällen eine Menge kleiner Fische, und so lange der Fischfang jedesmal dauerte, standen die befiederten Gehilfen den Fischern treu zur Seite.

Aehnlicher Genossen bediente man sich ehedem auch bei der Jagd auf Vögel. Dem Aristoteles schon war diese Thatsache nicht mehr unbekannt, und wir verdanken ihm die Mittheilung, daß in einer Landschaft von Thracien, die damals Cedropolis genannt wurde, die Bewohner in Gemeinschaft mit Falken große Vogeljagden ausführten. „Zu gewissen Zeiten des Jahres," so erzählt uns der große Denker des Alterthums, „begeben sich die Jäger in die mit weiten Morästen durchsetzten Gebiete und schlagen mit Stangen zwischen das Röhricht und zwischen die Sträucher, so daß eine ganze Schaar kleiner, durch das Geräusch erschreckter Vögel daraus emporfliegen. In demselben Augenblick aber erscheinen auch eine Menge Falken in der Luft, die sich sofort auf die erschreckten Thierchen herabstürzen. Aus Furcht vor den unbarmherzigen Räubern lassen sich die verfolgten Vögel rasch auf den Erdboden herabfallen, um ihren schrecklichsten Feinden zu entschlüpfen; um so sicherer aber fallen sie den im Hinterhalt lauernden Menschen in die Hände, die sie mit ihren Stangen erschlagen und, nach Ueberlassung der für sie ungenießbaren Theile an die Falken, massenhaft einheimsen."

Fast genau auf die gleiche Weise jagen noch heutzutage, nach einem Bericht des Reisenden Roulin, auf der Hochebene von Santa Fe in Mittelamerika die Indianer im Bunde mit den auf eigene Rechnung im Anschlag lauernden Falken die Wildenten.

Vergangenheiten von Bühnengrößen. Wie einst Wachtel Droschkenkutscher war, die Schröder-Devrient Ballettmädchen, Theodor Döring Lehrling in einem Tuchgeschäfte, die Devrients Kaufleute, Eckhof Schreiber, Dessoir Theaterdiener, Raimund Konditorlehrling, Schröder Schuhflicker, Brandes Bedienter, Räder Ballettänzer, Helmerding Schlosser, Brockmann Barbier, Nestroy Jurist und Tichatscheck Schneider, so sind auch unsere jetzigen Bühnengrößen nicht gleich auf den Brettern geboren, die die Welt bedeuten. Siegwart Friedmann, Possard und Emil Götze waren Kaufleute, Sonnenthal Schneider, der Tenorist Schott Offizier, Barnay Architekt, der Schauspieler Martinelli und der Komiker Engels Dekorationsmaler, Junkermann Offiziersaspirant und der Komiker Hugo Thiemig Handelsschüler.

Gedankensplitter.

Viele Leute nennen das Meer und die Alpen „sehr nett" und ein Schnäpschen „großartig."

„Standesgemäß leben heißt heutzutage: dreimal so viel brauchen als man einnimmt.

Das Leben ist ein Kampf,
Du darfst dem Worte trauen!
Ein Faustkampf für den Mann,
Ein Ringkampf für die Frauen.

Auch wer jeden Glück's ist bar,
Findet Trost auf Erden,
Denn wer niemals glücklich war,
Kann nicht elend werden.

Für viele Leute ist eine Landpartie nichts anderes, als ein—Umweg in's Wirthshaus.

Fleiß und Intelligenz sind oft blos die Bahnbrecher für Faulheit und Dummheit.

Wahrheit ist ein Wein, der dem schlecht bekommt, der ihn einschenkt.

Die Arbeit.

Wohin, o Mensch, dein Auge sieht,
So weit auf reich bebauten Fluren
Der gold'ne Strahl der Sonne glüht,
Schaust du der Arbeit Segensspuren.
Sie sä't das Korn, sie pflegt die Saat,
Und mäht die Frucht der goldnen Aehren;
Sie baut der Mühle wuchtig Rad
Und liefert Brod uns zu ernähren.
Sie schürft das Erz im tiefen Schacht
Und bringt's der üpp'gen Welt zu Tage,
Sie baut Paläste voller Pracht
Und zimmert Todten Sarkophage.
Der Eisenwege fest Geleis,
Der Riesenschiffe starker Planken;
Der Arbeit nur gebührt der Preis,
Nur ihrer Kraft sind sie zu danken!
Sie zeugt und schafft, und hält nicht Rast
Indem so Viel bequem sich strecken,
Sie wirket Seide und Damast,
Hat Linnen kaum, sich zu bedecken.
Sie wölbt den weichen Pfühl der Lust,
Und ruht unsanft auf hartem Bette;
Der eig'nen Kraft noch unbewußt,
Trägt sie des Goldes schwere Kette. —
Doch schon bricht an des MorgensSchimmer;
Seht ihr das Nachtgewölk vergeh'n?
Die Kette bricht und fällt in Trümmer;
Die Arbeit hoch! sie wird besteh'n!

Lokal-Unionen

des Bäcker- und Confectioner-International-Verbandes von Amerika.

Joint Exekutive Board von New York und Umgegend versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, um 5 Uhr, in 257 E. 10. Str., obere Halle. Alle Correspondenzen sind an Sekr. F. Endres zu richten.

Union No. 1. New York, N. Y. Versammelt sich jeden Sonntag Vormittag 9 Uhr in 257 E. 10. Str. F. Mollack, Präs. Correspondenzen sind zu adressiren an den Corr. Seiretär der Union No. 1, 257 E. 10 Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich ebendaselbst.

Union No. 2. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden ersten und dritten Sa-stag im Monat, Abends 8 Uhr, in 54 W. Lake Str. J. Kuehn, Präs. Alle Correspondenzen sind nach 54 W. Lake Str. zu adressiren.

Union No. 3, Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Baruth's Halle, 477 Atlantic Ave. Präs., F. Graf; Corr. Sekr., Chas. Wagenseil, 965 Willoughby Ave.

Union No. 4. (Bakers und Confectioners). Boston Mass. Versammelt sich jeden 2. Samstag und 4. Sonntag in 145 Eliot Str. Die Exekutive jeden Donnerstag nach 5 Uhr. Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz.

Union No. 5, Brooklyn, E. D., N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in W. Emrich's Lokal, 5 Boerum Str. J. Albrecht, Präs. Correspondenzen sind zu richten an E. Schmeling, Prot. und Corr. Sekr., No. 93 Graham Ave., Brooklun, E. D. Arbeits-Bureau Telephon 1341 Williamsburgh.

Union No. 6. Milwaukee, Wis. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags 3 Uhr in Jos. Scheers Halle, 309 4. Str. F. Weingurt, Sekr., 544 5. Ave., Rear.

Union No. 8. Hartford, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 11 Central Row. Alle Correspondenzen sind Lanangenbeck, Sekr., 44½ Temple Str., zu richten.

Union No. 9. Cincinnati, O. Versammelt sich jeden 2 Sonntag, Morgens 10 Uhr, und jeden 4. Samstag, Abends 4 Uhr, im Monat, in der Arbeiter-Halle, 474 Walnut Str. J. Heller, Präs. F. Grueninger, Sekr.

Die Exekutive versammelt sich jeden Samstag nach jeder regelmäßigen Versammlung in 474 Walnut Str., Room No 18, Abends 4 Uhr.

Union No. 11. New Haven, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Vormittag im Monat in Aurora Hall, 185 Union Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Chas. Petersen, Corr. Sekr., 144 Alfmun St.

Arbeits-Bureau 120 George Str. O. Schiebel, Verwalter.

Union No. 12. Baltimore, Md. Versammelt sich jeden zweiten Samstag, 4 Uhr Nachm., und jeden vierten Samstag um 8 Uhr Abends in Reibhart's Halle, 328 W. Pratt Str. H. Groß, Präs.; Corr. Sekr., H. Benner, 905 N. Calhoun Str.

Union No. 14. Kansas City, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Industrial Hall, Cor. 11. u. Main Str. J. Reinhardt, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. F. Reinhardt, 407 E. 18. Str.

Union No. 15. St Louis, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Central Turnhalle, 10. und Market Str., um 8 Uhr Abends. Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekretär Ch. W. Weiß, 1506 N. 8. Str.

Union No. 16. Buffalo, N. Y. C. Herrmann, Sekr., 335 Fox Str. Versammelt sich jeden Samstag, Nachmittags 4 Uhr. in Hoerner's Halle, 246 Sycamore Str. Arbeitsnachweisungs-Bureau 397 Genesee Str.

Union No. 17. Dubuque, Jo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Charles Egge's Hall, Clay Str., zw. 6. und 7. Str. S. Lutter, Präs. Alle Correspondenzen sind an Ch. Barth, Sekr., 60 W. 7. Str., zu richten.

Union No. 18. Indianapolis, Indiana Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in 27½ S. Meridian Str. (Carpenters Headquarters). Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz. Präs. G. A. Schäfer; G. A. Dongus, Sekr., 100 Dunlap Str., wohin alle Correspondenzen zu richten sind.

Union No. 19. Cleveland, O. F. Kuestner, Sekr.; Th. Wagner, Bureau-Verwalter. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Blabb's Halle, No. 376 Ontario Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich in No. 209 Sheriff Str., wohin alle Correspondenzen zu adressiren sind.

Union No. 20. Detroit, Mich. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Columbo Hall, 235 Gratiot Ave. Präs., F. Duerwachter; Corr. Sekr., M. Becker, 113 Scott Str.

Union No. 21. St. Paul, Minn. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag im Monat in der Halle Cor. Wabasha und 3. Str., 2. Flur.

Union No. 22. New York (böhmische Bäcker). Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in No. 1339 Ave. A. Fr. Zenisek, Präs., Jan Jicha, Sekr., 414 East 73. Str.

Union No. 23, Tiffin, O. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Bricklayers Hall, um 7½ Uhr Abends. L. Baum, Präs.; P. Brumm, Fin. Sekr. P. O. Box 19 Fostoria, O.

Union No. 24. San Francisco, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, um 2 Uhr, in Furniture Workers Hall, 1163 Mission Str.

Sektion 1, versammelt sich jeden Dienstag um 2 Uhr Nachm. in 1153 Mission Str.

Section 3. Stockton. Versammelt sich jeden 1. und 3. Somstag in Turner Halle, 326 Hunter Str.

Union No. 25, Chicago. (Böhmisch). No. 9 S. Canal Str.

Union No. 26, Denver, Colo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Union Hall, 1712 Curtis Str., 8 Uhr Abends. Das Arbeitsbureau befindet sich im selben Platz. P. Esch, Präs.; J. Pettib, Sekr., P. O. Box 485.

Union No. 27. Allegheny, Pa. Versammelt sich jede 2. Woche in 68—70 Ohio Str. Corr. Sekr., J. Baddelsdorfer, 176 Ellsworth Str.; J. Brugger, Präs.; Arbeits-Bureau 153 East Str.; L. Pannier, Bureau-Verwalter.

Union No. 28. Houston, Tex. (englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, Morgens 10 Uhr Ecke Preston und Trades Str. E. N. Gerand, Präs.; Jno. F. Fisher, Sekr., 1707 Austin Str.

Union No. 29, Chicago. (Polnisch). No. 9 S. Canal Str,

Union No. 30, Syracuse. M. Murphy, Präs.; Chr. Schmid, deutscher Sekr., 1245 Park Str. Versammelt sich jeden andern Sonntag, Morgens 10 Uhr in Ph. Greenwald's Halle, Ecke Water und Mulberry St

Union No. 33, Madison, Wis. Ch. Scherr, Sekr., Hotel Schultkamp.

Union No. 34, Bloomington, Ill. A. Tegmeyer, Sekr., 533 N. Main Str.

Union No. 35. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Morgens 10 Uhr, in 711 N. 3. Str., woselbst sich auch das Arbeitsbureau befindet. Wm. Stärkenbach, Präs.; korr. aSekr. F. Güesinger, 711 N. 3. Str.

Staats-Branch für Pennsylvania und Delaware versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Schondellmeyer's Halle, 69 Ohio Str., Allegheny, Pa. W. Groß, Sekr., 158 East Str.; Schatzmeister, J. Brugge, 716 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.

Union No. 36. Rochester, N. Y. Versammelt sich jeden 2. Samstag in J. J. Augustin's Hall, 439 N Clinton Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in 178 N. Clint n Str. F. Fröhlich, Präs.; korr. Sekr., J. E. Klink, 178 N. Clinton Str.

Union No. 37, Los Angeles, Cal. C. J. Cooper, Präs.; korr. Sekr., D. Stoll, P. O. Box 885. Versammelt sich in Labor Council Hall.

Union No. 38. Bridgeport, Conn. W. Schwartz, Präs.; J. Karcher, korr. Sekr., 205 Lexington Ave. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Abend in Emmet's Halle, No. 38 State Str.

Union No. 39, Cleveland, O. (Böhmisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, 10 Uhr Vorm., in Broadway Halle, 1161 Broadway. Arbeits-Bureau ebendaselbst. E. Fiala, Präs.

Union No. 40. Erie, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, in Gable's Block. J. Keßler, Präs.; C. Klett, Sekr., 1521 Peach Str.

Union No. 41, Columbus, O. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in No. 105 Ecke Sciota und Broad Str. Alle Correspondenzen sind an E. H. Zschach, Sekr., 471 S. 6. Str., zu richten.

Union No. 43. Jacksonville, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag 7 Uhr Abends, in Trades Assembly Hall, nördliche Ecke vom Square. H. Dawson, Präs.; H. W. Zeppenfeld, Sekr., 1345 S. East Street.

Union No. 46. Albany, N. Y. Versammelt sich jeden anderen Samstag im Beaver Block. G. Coof, Präs.; Rud. Frantz, Sekr., 8 Wilbur Str.

Union No. 47, Columbia, Pa. (Englisch) Versammelt sich eden 1. und 3. Samstag 7½ Uhr in 125 Loenst St. W. Tropnell, Präs., S. Sloat, Sekr.

Union No. 48, Louisville. Frank Schafer, Sekr. 514 West Jefferson Str.

Union No. 52, Trenton, N. J. Versammlung jeden Samstag Abend um 7 Uhr, Liederkranz Halle, South Clintan Str. Präs., Ch. Schanz; A. Müller, Sekr.

Union No. 53, Minneapolis, Minn. J. Shaud, Sekr., 1812 22. Str. S.

Union No. 54, Scranton, Pa. J. J. Buttermann, Sekr., 1717 Ash Str.

Union No. 55, Richmond, Ind. A. Remmy, korr. Sekr., 1086 Main Str.

Union No. 56, Grand Rapids, Mich. We DeYoung, Präs.; korr. Sekr., A. Ball, 770 N. Lafayett Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in No. 34 Canal Street.

Union No. 58, Sioux City. J. A. Rumsord, Sekr., 20 E. Bluff Str.

Union No. 59. Springfield, O. Correspondenzen sind zu richten an Sekr. Alex. Klipphahn, 19 S. Mechanic Str.

Union No. 60. Meriden, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in City Mission Building. R. Boehle, Sekr., 239 Elm Str.

Union No. 61 Rochester, N. Y. (Englisch). Eugen Jadenburger, korr. Sekr., Strubb's Bakery; J. S. Schmid, Fin. Sekr., 6 Orchard Str.

Union No. 62. Chicago, Ill. (schwedische Bäcker). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 6 Uhr Abends, in Hart's Hall, 139 Townsend Str. N. Holm, Präs.; F. Person, korr. Sekr., 8 Pleasant Str.

Union No. 63, Detroit, Mich. (Englisch). Ch. Roß, korr. Sekr., 518 Michigan Ave. Ch. Webster, 33 Field Ave. Delivery.

Union No. 64. Chicago, Ill. Versammel. sich jeden 1. und 3. Samstag Abend, 8 Uhr, in 320 E. Lake Str. Labor Bureau, 9 S. Canal Str. A. Lenz, Präs. Korrespondenzen sind zu richten an den korr Sekr. L. Zahler, 3546 Portland Ave.

Union No. 67. Hamilton, O. Cor. Sekr., W. Neubrander, 425 Henry Str.

Union No. 71. Chicago, Ill. (Englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Horan's Halle, Room 3, Ecke Halsted und Harrison Str. James, Präsident. Alle Correspondenzen sind an M. English, Sekr., 295 Center Ave., zu richten.

Union No. 65. Sandusky, Ohio. Versammelt sich jeden 1. und 3. Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, in der Trades und Labor Assembly Halle. J. P. Smith, Präs.; M. Wingering, Sekr., 127 Jackson Str. Reuters Hotel.

Union No. 66. Toledo, O. H. Sick, Präs.; korr. Sekr., Emil Schoch, 530 Nebraska Ave. Arbeits-Bureau: Druid Hall, 407 Washington Str. W. Schmid, Verwalter.

Union No. 67, Hamilton, O. Corr. Sekr. A. Krieg, Cor. Schundmann und Baric Str. E. Großdidier, 802 Houston Str.

Union No. 68. Portland, Oregon. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Kellar's Halle, Erste und Madison Str. L. Pardereen, Präs. M. Willie, Sekr., Hotel zur Rheinpfalz, 253 Front Str.

Union No. 69, Brooklyn, N. Y. (Englisch). Versammeltsich jeden 2. und 4. Samstag, 8 Uhr Abends, n Arcanum Hall, 407 Bridge Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich eben daselbst. Telephone Call. 874 Brooklyn. A. C. Thayer, Präsident; korr. Sekr., John A. Craig, 1376 Broadway.

Union No. 70, Worcester, Mass. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Central Labor Union Hall, 21 Mechanic Str. Alle Correspondenzen sind an Sekr. W. Mitchell, 33 Corral Street, zu richten. R. Corvey, Fin. Sekr., 8 Cutler Str.

Union No. 72, Fort Wayne, Ind. E. Witte, Sekr., 91 W. Jefferson Str.

Union No. 74. Findlay, Ohio (englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Abends 8 Uhr, in 401 S. Main Str. G. Loudenschlager, Präs.; F. M. Treese, Rec. Sekr., 438 W. Lincoln Str.

Union No. 75, Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 7 Uhr Abends, in Bakers Central Hall, 108 Ewen Str. Präs., A. Kall korr. Sekr., Jul. Hehl, 108 Ewen Str.

Union No. 78. Wilmington, Del. Versammelt sich jeden 2. Samstag im Labor Lyceum, Ecke 2. und Jackson Str. Rapp, Präs. Alle Correspondenzen sind an J. Erthal, Sekr., 833 W. 2. Str., zu richten.

Union No. 79. Peoria, Ill. P. Schmur, Sekr. 400 Howett Str.

Union No. 80. New York City. D. J. Hanlon, Präs.; A. D. Yeo, Corr. Sekr., 19 Spring Str.

Union No. 82. Quincy, Ill. (Bakers und Confektioners). Ed. Stewart, Präs.; John R. Laws, Sekr., 1007 N 5. Str. Versammelt sich jeden ersten Samstag im Monat in den Trades und Labor Assembly Rooms.

Union No. 83. St. Joseph, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Roth's Halle. J. E. Heibel, Präs.; korr. Sekr., Frank J Stadler, 2 Asylum Str.

Union No. 85. Sacramento, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Jacobs Halle, 1017 J Str. Joe Lippl, Präs.; Joe A. Decker, Sekr., 1214 4. Str.

Union No. 86. Hoboken, N. J. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag, Abends 8 Uhr in Henkel's Halle, No. 110 Grand Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an J. Franz, Sekr., 110 Grand Str.

Union No. 89. Halifax, N. S., Canada (Englisch sprechende). Louis A. Archibald, Präs.; John O'Hearn, Sekr., 169 Brunswick Str.

Union No. 90. Dallas, Tex. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Adam Schaub's Halle, 1116 Elm Str. Jules Bourquin, Sekr.

Alle Correspondenzen sind an C. Jaeckel, 425 Elm Str. zu senden.

Union No. 91. Seattle, Wash. Versammelt sich jeden andern Samstag Abend in No. 1000 Front Str. G. Gorden, Präs.; P. N. Mohr, korr. Sekr., 1000 Front Str.

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

Union No. 93. Paducah, Ky. Versammelt sich jeden zweiten und vierten Sonntag, Nachmittags 1 Uhr in 118 S. 3. Str., 3. Floor. A. Brenner, Präs.; L. Brenner, Corr. und Prot.-Sekr., 431 S. 4. Str.

Union No. 99, Fall River, Mass. Versammelt sich jeden Samstag, Abends 8 Uhr, in Weaver's Hall, Cor. S. Main und Border Str. Sekr., G. O'Brien, 83 Grant Str. W. Schultz, Fin. Sekr., 45 3. Str.

Union No. 101. New Haven, Conn. Englisch. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Aurora Hall, 135 Union Str. Alle Correspondenzen sind an G. Wordtke, 44 Sperry Str. zu richten.

Arbeits-Bureau befindet sich 120 George Str. Otto Schiebel, Verwalter.

Union No. 103. Tacoma, Wash. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Abends in Exchange Hall, 1147 N. P. Str.. Ch. O. Storklin, Präs.; Pat. Knupp, Sekr.

Union No. 107. New Britain, Conn. G. Swanzen, Sekr., c. o. Cook's Bakery, Bristol, Conn.

Union No. 109. Duluth, Minn. G. Wassum, Präs.; Chas. Leytze, Sekr, 725 E. 1. Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Labor Hall, Ecke 1. Str. und 2. Ave., W.

Union No. 118. Washington, D. C. Versammelt sich jeden 2. & 4. Samstag im Monat, 2 Uhr Nachm., in 737 7. Str., N. W. John Weber, Präs.; Alle Correspondenzen sind zu adressiren an Jos. A. König, Sekr, 3423 O Str. N. W.

Union No. 122. Des Moines, Ja. J. Jeager, Präs. Corr. Sekretär F. S. Howard, 229 3. Str. Versammelt sich jeden 1. und 2. Samstag im, 8 Uhr Abends, in Trades and Labor Assembly Hall.

Union No. 123. Butte City, Montana. Hauptquartier: 230 East Park Str. Jos. Haas, Präs.; A. Brinckman, Sekr., P. O. B. 800.

Union No. 124. San Jose, Cal. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat im San Jose Bank Building, No. 11. A. Bogler, Präs.; F. Napravnik, Sekr., P. O. B. 182.

Union No. 126. Newark, N. J. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Abds. 8 Uhr, in 48 William Str. Arbeits-Bureau, 72 Springfield Ave. Th. Baumgarten, Präs.; E. Tietze, Präs., 72 Springfield Ave.

Union No. 130. Muncie, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag um 3 Uhr Nachmittags in Union Labor Hall. Präs., Willard Buchan; Georg Derrick, Sekr., 211 E. Main Str.

Union No. 134. Helena, Mont. M. Baumgarten, Präs.; Colmar Winke, korr. Sekr., 719 Benton. Ave. Versammelt sich in Wicks Place an Main Str.

Union No. 137. Troy, N. Y. Englisch. W. A. Halpin, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an D. H. Daniels, 67 Ingalls Ave.

Union No. 141, Utica, N. Y. Versamme sich jeden 2. und 4. Samstag in Trades Assembly Hall in Bleecker Str. Präs. Wm Reichert; korr. Sekr. E. Braun, 76 Charlotte Str.

Union No. 144. Youngstown, Ohio. Versammelt sich Samstags in Carpenter Hall 7.30 Abends. W. Wighton, Präs.; Chr. Schwarz, Sekr.

Union No. 145. Oakland, Cal. Versammelt sich jeden 1. u. 3. Samstag in Federation Hall, 918 Washington Str. Alle Correspondenzen sind an P. Eichenberger, korr. Sekr., 920 Cypreß Str., zu richten.

Union No. 147. Springfield, Ill Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Modern Woodman Hall, S. 6. Str., um 7 Uhr Abends. Johann Maurer, Präs.; 224 S. 11. Str. C. Reif, 620 E. Adams Str.

Union No. 149, Battle Creek, Mich. Versammelt sich jeden 1. Samstag im Monat in Trades and Labor Hall. C. Perrier, Präs. Correspondenzen sind zu richten an John Stevens, 16 North Jefferson Str.

Union No. 154. Salt Lake City, Utah. Jesse Field, Präs.; J. J. Strayer, korr. Sekr., 305½ E. 2. Str. South. Versammelt sich jeden 3. Samstag in 76 N. State Str.

Union No. 155, Waterbury. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Forresters Hall. Präs., M. Smith; Korr.-Sekretär, S. Lackey, Oak Str.

Union No. 157, Evansville, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Mozart Hall, Ecke 5. und Sycamore St. Präs. E. Richardt; korr. Sekr., Aug. Schuch.

Union No. 158, Moberly, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in 110 Aul Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Sekr. H. Grunewald, 110 Aul Street.

Union No. 159, New Castle Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, in No. 120 Sutton Str. Geo. F. Clarke, Sekr.

Union No. 160. Buffalo. (Englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Murphy's Hall, Ecke 15. und Conn Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an G. W. Murdock, prot. Sekr., 300 Conn Str.

Union No. 161, Anderson, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag. J. B. Ford, Sek. 468 Elm Str.

Union No. 162. Pueblo, Col. Th. Perry Präs.; J. Cubit, Sekr., P. O. B. 354

Kranken!

Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, swaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche. Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. **Alle Nervenkrankheiten,** Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfluß 2c. Alle **Geburts**-Fehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten **elektrischen** Apparate für **Nerven**-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten

geheilt in **wenigen Tagen.** Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten. Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, **Anschwellung** der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. **Ich garantire** in jedem Fall eine **gründliche Kur.** Chronische Krankheiten speciell. Gebrauche kein Quicksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE,
Deutscher Hospital Specialist.
216 Ost 17 Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Besuchet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm.: **Rath frei.**

Achtung! Bäcker! Achtung

Hemden-Fabrikant
No. 12 AVENUE A.

Alle Sorten Arbeitskleider und Confectioner-Jacken, die besten für **90 Cents.** Ebenso Unterkleider, Kappen und Schürzen in größter Auswahl.

L. Schönfeld, Manager.

Bäcker-Zeitung.
Organ der Bäcker-Arbeiterschaft Oesterreichs-Ungarns.

Erscheint jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat in

Wien, Fünfhaus, Neubaugürtel No 44

Preis $1.50 per Jahr.

Offene Volkssprache



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adaptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über eheliches Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.

Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.

MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit de reß-Gesetzes.)

No 8 Dritte Straße.

zwischen Bowerh und 2. Avenue, New York.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends.

Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.

Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von **Geschlechtskrankheiten der Männer** und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.

Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.

Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerrüttungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deshalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Recepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinnes und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,

No 8 Dritte Str., nahe Bowerh, New York, dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*) **Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche **„Der Specialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden."** Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In **New York:** A. Eitner, 321 Bowery.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave. — W. Schriever, 2317 Dritte Ave. — In **Brooklyn:** A. Wentzel, 828 Broadway. — H. Leser, 318 Atlantic Ave. — In **Newark:** C. Neidert, 81 Springfield Ave.

Keine Hoffnung mehr.

Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahraus, jahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du des Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so rasse Dich auf und kaufe Dir den **„Jugendfreund".** Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Dein Leiden bekommen und bei Beherzigung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der **„Jugendfreund"** kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der

Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der **„Rettungs-Anker,"** ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.

Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der **Jugendsünden** und **Geschlechtskrankheiten,** voraussichtlich eine **glückliche Ehe** und **frohe Zukunft versagt** ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen **nebst unübertrefflichen Rathschläge** dieses alten bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: **„Drum prüfe wer sich ewig bindet,"** ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.

Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Chicago, Ill.



Das beste assortirt Lager von feinen und dauerhaften Schuhen, Stiefeln und Slippers,

findet ihr bei:

FRANK X. KRUEGL,
344 E. DIVISION, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.

Die größte Auswahl. Geht hin und überzeugt Euch. Zufriedenstellung garantirt. 34

J. W ALLEN,
Bäckerei-Einrichtungen,
—Fabrikant von—
Garden City Baking Powder,
Und alle Sorten Extrakte für Bäckereien.
78 & 80 W. Van Buren St., Chicago, Ill.

UNION TAILORING CO.,
30 Clybourn Avenue.
4 CHICAGO, ILL.

Anzüge nach Bestellung angefertigt von $15.00 und Aufwärts. Die größte Auswahl einheimischer und importirter Wollenstoffe auf der Nordseite. Für vollständige Zufriedenheit wird garantirt.

HENRY M. BROWN.

New Haven, Conn.

Die beste Auswahl von Hüten, Kappen, Unterkleidern für Herren und Damen, gestrickte Jackets, Strümpfe, Socken und alle Arten Toiletten-Artikel findet man zu den billigsten Preisen in 4

Sugenheimer's Wholesale & Retail Store
No 19 CHURCH STREET,
NEW HAVEN, CONN.

St. Louis, Mo.

Bäcker-Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
EUROPEAN HOTEL. **Europäischer Hof**
(Saloon und Boardinghaus.)
420-422 S. 2. Str., St. Louis, Mo

Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
SALOON .·. AND .·. RESTAURANT,
BILLIARD ROOM, 8
Erster Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine & Cigarren eine Specialität
235 Gratiot Avenue, DETROIT, MICH.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.

F. J. Albrecht,
—Praktischer—
Backofen-Bauer,
No. 1146 PENN AVENUE,
Pittsburgh, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.

Alles nöthige Material f. Reparaturen an Hand

John Oehler, Dampf-Buchdruckerei,
87 Frankfort St., Ecke Pearl,
(Franklin Square Elev. R. R. Station.)
Aufträge werden Abends in 116 Ost 8. Str., zw. Ave. A & 1. Ave., entgegengenommen.

INTERNAT'L LABOR EXCHANGE.

Hauptquartier und Arbeits-Bureau

—der—

International Baecker & Confectioners' Union No. 1,

von NEW YORK,

257 Ost 10. Strasse, New York.

Arbeitgeber werden auf das prompteste mit den besten Brot-, Cake-, Cracker- und Pasteten-Bäckern, sowie Ice Cream-Machern und Candymachern versorgt.

Elegante, geräumige Halle zu Versammlungszwecken. Clublokale und Räumlichkeiten für Gewerkschaftsbureaus. Lesezimmer und Bibliothek.

Germania Bier am Zapf. Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Pooltisch und sonstige Unterhaltung für Bäckerarbeiter.

Zureisende Bäcker und speziell Verbandsmitglieder sollen hier sofort vorsprechen, um sich in die Liste eintragen, respektive überschreiben lassen.

Int'l Bäcker & Confectioners' Union No. 1.

Flegenheimer Bros.

offerriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,

261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.

433 Fünfte Str., New York.
1028 Zweite Ave., New York.
847 Willis Ave, Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
280 Erste Str., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon

Aus Nah und Fern.

— Die Brauer von Brooklyn liegen im Kampfe mit den früheren Unionbrauern Grauer, Weidmann, Ibert und Leibinger & Oehm, alles Leute, die ihre ganze Existenz, ihre Reichthümer, ihre Schmierbäuche, kurz Alles der organisirten Arbeit verdanken, deren Unterstützung sie seit Jahren genossen.

Sie sollten nun die Boycottpeitsche mit aller Kraft zu fühlen bekommen. Mögen die Arbeiter den sauberen Protzen zeigen, daß ihre Gunst eine Firma groß und reich machen, ihre Gegenschaft sie jedoch noch viel schneller brachlegen kann.

— Die Brauer-Union von Chicago gab den strikenden Bäckerarbeitern abermals 200 Dollars.

Achtung vor dieser Art Solidarität. Die Brauer von New York waren auch stets unter den ersten, Organisationen zu Hülfe zu eilen, wenn sie in Noth waren. Es ist jedoch eine traurige Thatsache, daß dieselben Organisationen heute sehr wenig Neigung zeigen, den Brauern in ihrer schweren Lage dadurch beizustehen, indem sie nur Unionbier trinken und den Boycott gegen Ehret so energisch wie möglich betreiben. Wir wissen, daß die Solidarität der Brauer, wenn sie stark und wohl organisirt sind, keine Grenzen kennt. Sei deshalb auch jeder Arbeiter darauf bedacht, den Brauern auf's Kräftigste zur Seite zu stehen, bis sie ihren einstigen Standpunkt wieder erreicht haben.

— In einer einzigen Stadt Amerikas, in der Stadt New York, wurden im verflossenen Jahre mehr Leute aus ihrer Wohnung vertrieben, mehr Weiber und Kinder auf die Straße geworfen und den Unbilden von Wind und Wetter preisgegeben, als während desselben Jahres im „Königreiche" Irland. Die Vorgänge auf der grünen Insel wurden freilich von aller Welt verdammt, — Philantropen haben sich in's Mittel gelegt, und die größten Staatsmänner England's haben fortwährend auf Mittel gesonnen, um dem Uebel abzuhelfen. Bei uns aber, im „freien, glücklichen" Lande Amerika, erregt die Sache weiter kein Aufsehen. Kontrakt ist Kontrakt, und das Kapital muß doch sein „Investment" haben...„Vorwärts."

Ehret's und Budweiser Bier wird von Scabs gebraut.

F. Dührkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Strasse,
NEW YORK.

Unionleute trinken kein Ehret und Budweiser Bier.

Cincinnati, O.

Bäcker-Heimath,
Joseph Ditterichs,
494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier und feine Cigarren an Hand. 37

ANTON GRAMMER,
Baecker-Heimath und Boardinghaus,
—Billiard and Pool Room,—
550 WALNUT STREET, 550
CINCINNATI, 46 OHIO

CENTRAL EXCHANGE
WM. HOFFMANN, Eigenthm.
Bier, Wein, Liqueure & Cigarren,
Billiard und Pool,
No. 467 Walnut Street,
CINCINNATI, OHIO
—Union-Bedingungen.—

Bakers Exchange,
Geo. Böckler, Eigenth.
Saloon und Boarding House
516 WALNUT STREET,
CINCINNATI, OHIO.
—Union-Waaren an Hand.—

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT,
158 East St., Allegheny, Pa.,
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

G. Blendinger & Son,
—Praktischer—
Backofen-Bauer,
96 EAST STREET,
ALLEGHENY, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

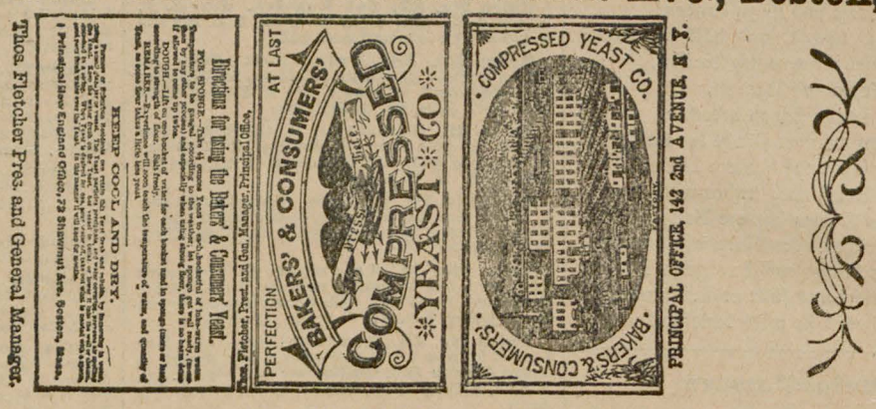
Philadelphia, Pa.

GEO. ENDRISS,
—MANUFACTURER OF—
Bakers and Confectioners
Tools, 12
Moulds, Pans, Peels.
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3rd ST., PHILADELPHIA, PA.

BAKERS' & CONSUMERS'

Compressed YEAST Co.

GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

—Stets zuverlässig.—

Frau John Wasmuth,
Union Market Hotel,
413 ST. JOHN ST.,
Philadelphia - - - Pa.
Ausgezeichnetes Bier und Cigarren. 39

Lobenstein & Koeser
No. 1426 Dritte Avenue,
Südwest Ecke 81. Str., **New York.**
Leitende Kleiderhändler und Schneider von Yorkville.

Die neuesten Moden und besten Kleiderstoffe der Stadt,
zu bedeutend reduzirten Preisen.

Herren- u. Knaben-Kleider zu Order
werden prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt.
—Großer Vorrath von—
Herren- und Knaben-Kleidung stets auf Lager.
LOBENSTEIN & KOESER,
1426 3. Avenue, New York
—und—
365 Manhattan Ave., Br'kl'n.


Silk Flags,
and Banners,
Gold Medals
and PINS,
F. A. Bernhard,
—Fabrikant—
von seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Strasse,
NEW YORK. 45

CH. HIRSCHMANN
SUCCESSOR TO
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers and Manufacturers of
Cake Ornaments
Lace Papers, Etc. Etc.,
187 Bowery. New York

Brooklyn, N. Y.

ORCHESTRION HALLE,
WM. EMICH, Eigenthümer.
Wine, Beer, Liquors and fine Segars,
5 Boerum St., near Broadway.
—Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.—
Telephone 1341 Williamsburgh.

Kur- & Badeanstalt,
965 Willoughby Ave, BR'KLYN.
Dampf, Voll- und Theilbäder gegen alle akute und chronische Krankheiten.
Offen von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Für Frauen, weibliche Bedienung. Alle Schriften der Naturheillehre zum Selbststudium vorräthig.
Achtungsvoll,
A. SCHROTH.

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager-Bier,
—rein und unverfälscht,— 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York

V. LOEWER'S
GAMBRINUS BREWERY CO.
—Lager-Bier—
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521—523 West 41st Street, Telephone, 150 39th St

Jos. Oehler's
Bäckers Assembly Rooms
Wein, Bier, Liquöre und feine Cigarren.
Bechtel's Bier am Zapf. 52
171 Ost 4. Str., New York
Möblirte Zimmer für Bäcker zu vermiethen.

SCHALL & CO.
Importeure und Fabrikanten von
Cake Ornaments,
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w.
für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften.
Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., NEW YORK

James Y. Watkins & Son,
Bakers' & Confectioners'
—UTENSILS,—
16 Catherine St., New York.

HENRY STENDER,
Successor to FRED BLINZIG,
Manufacturer of
Bakers Troughs, Boxes and Peels
Trough Covers, Steam Boxes, End Boards, Round and Square Boards,
No. 449 West 38th Street,
Bet. 9th & 10th Aves., NEW YORK.

H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

IGNATZ NEUMEYER'S
ORIGINAL
Wiener Restaurant,
196 ALLEN STREET 196
Between Stanton & Houston Sts., NEW YORK
Union-Bier. Union-Cigarren 52

F. Schleiter,
BEER-HALLE
1339—1341 AVENUE A.
Hauptquartier der böhm. Bäcker-Union No. 22.
NEW YORK. 1

G. MUELLER,
Saenger-Halle
No. 2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Union-Bier.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 95. 11

CHAS. SCHUBERT,
Oben Builder, Boiler Setter
AND REPAIRER,
VIENNA OVENS A SPECIALTY,
348 W. 37th St., bet. 8th & 9th Aves,
NEW YORK.

John Grasenauer & Son,
—*DEALERS IN*—
Fine Boots & Shoes,
92 First Ave., bet. 5th & 6th Sts..
NEW YORK. 14
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Spezialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
ALMOND PASTE
für Bäcker. 13
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
—Deutsche—
Restauration 48

Wm. Stellwagen's
Lager Beer, Wines, Liquors
AND SEGARS,
790 FOREST AVENUE,
Corner Cedar Place, NEW YORK

Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung.

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 6. — 10. Jahrgang. **New York, Mittwoch, den 6. Juni 1894.** **Preis 5 Cents.**

— Die —

Achte Convention

— des —

Int. Verbandes

— findet statt am —

Montag, den 11. Juni,

— in —

Neidhardt's Halle, Baltimore, Md.,

No. 323 West Pratt Street.

Anfang der Sitzung: 10 Uhr Vormittags.

Dezegaten können für $1.50 pro Tag im Howard House an der Howard Str. wohnen.

Die Delegaten sollten mit der Baltimore und Ohio R. R. fahren, da der Bahnhof nur 4 Block vom Hotel entfernt ist.

Ferner sind die Delegaten ersucht, mir umgehend ihre Adresse zuzusenden, damit ihnen die Badges zugesandt werden, die dem Empfangs-Comite als Erkennungszeichen dienen können. Ferner soll jeder Delegat Gen. Henry Benner, 905 N. Calhoun Str., von der Zeit seiner Ankunft in Kenntniß setzen.

Alle Zuschriften für die Convention sollten an mich, per Adresse, Howard House gesandt werden. Weitere Information wird ertheilt, wenn gewünscht.

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

Zur Convention.

IV.

Ueber die Nothwendigkeit der Organisation der großen Bäckereien von New York und Brooklyn ist man sich allerorts einig.

Die Organisation der Bäcker-Arbeiter der Schwesterstädte wird nur mit diesem Schritt kampf-, ja bestandsfähig, und der Zustand der Bewegung, seit dem Lockout des Jahres 1889, ist dafür der klarste Beweis.

Im Bewußtsein dieser Thatsache bemühte sich auch der Joint Exekutive Board in neuerer Zeit, die lange abgebrochenen Verbindungen mit den großen Bäckereien wieder herzustellen, um die Reorganisation derer Arbeiter zu bezwecken.

Ein zu diesem Behufe eingesetztes Comite hatte Conferenzen mit sämmtlichen großen Bäckerbossen und schließlich mit Herrn Grevel, dem Sekretär der Master Bakers' Association, der am 4. Juni die Angelegenheit der Association unterbreiten und versuchen wird, eine Conferenz zwischen dem Comite der Union und der Association herbeizuführen.

Es ist zu hoffen, daß die Unterhandlungen mit der Association zu einem erfolgreichen Ende führen und daß die Convention Schritte nimmt, um dieselbe zu beschleunigen oder im Falle sie sich zerschlagen, eine Agitation in New York und Brooklyn zu inscenireu, die das Resultat eventuell auf anderem Wege herbeiführt.

Vorerst ist es rathsam, daß alle friedliche Mittel versucht werden, um dasselbe zu erzielen und auch zuerst mit den Arbeitern Verbindungen angeknüpft werden, ehe die Organisation sich veranlaßt fühlt, an das Publikum zu appelliren.

Die Convention sollte in der Sache eingreifen, soweit es noth thut, um die Kräfte des Verbandes auf New York, Brooklyn und Umgegend zu concentriren.

Dieselben Argumente finden auf die Cracker-Bäcker Anwendung, deren Organisirung im ganzen Lande in Angriff genommen werden sollte.

In New York haben wir einen guten Anfang zu verzeichnen. Operirt der Verband mit Geschick, dann können, in Anbetracht der scharfen Concurrenz zwischen der New York, der American und der United States Baking Co. die Cracker-Bäcker ohne Schwierigkeiten der Organisation zugeführt werden. Im Falle die Convention einen Boycott auf die United States Baking Co. auferlegt, sollten die energischsten Versuche gemachten werden, die beiden Concurrenten, die American Biscuit Co. und die New York Biscuit Co. zu gewinnen. In dieser Bewegung würden übrigens außer den Crackerbäckern eine beträchtliche Anzahl Brod- und Kuchenbäcker in Betracht kommen, weshalb die Sache keineswegs als eine ausschließliche Cräcker-Bäcker-Affaire zu betrachten ist.

Betreffs der Heranziehung der K. of L. von Washington geben wir der Hoffnung Ausdruck, daß die Convention die Nothwendigkeit einer Vereinigung der Washingtoner Bäcker unter dem Banner des Verbandes einsieht und zu diesem Behufe bereit ist, Concessionen zu machen, solange dieselben nicht gegen die Grundstruktur des Verbandes verstoßen.

Wir brauchen Washington als den Vorposten zur Organisirung des Südens, wo andere Gewerkschaften schon längst festen Fuß faßten, während wir immer noch im Nachtrab hinken.

Soviel für die bescheidenen Rathschläge die wir der Convention zu machen erlauben. Mögen sie Erwägung finden. Sie sind die Frucht reiflicher Erfahrung und liegen im Rahmen einer praktischen Bethätigung unserer Kräfte.

Es ist schwerlich am Platze, in dieser Convention tiefgehende Neuerungen einzuführen. Alles, was auf bittere Opposition stoßt, sollte vermieden oder wenigstens an die Urabstimmung verwiesen werden, um zu verhindern, daß nach der Convention die Unzufriedenheit und Disharmonie Platz greift, die in der jetzigen Lage der Bewegung ein schleichendes Gift für den Körper der Organisation wäre.

Die Augen der Bäckerbosse des Landes ruhen auf uns und die Bäckerarbeiter erwarten von der Convention nicht, daß sie neue Theorien aufstellt, oder sensationelle Beschlüsse faßt, sondern daß sie mit gewerkschaftlichem Selbst- und Zielbewußtsein den Standpunkt kräftigt und vertieft, auf dem die Bäckerbewegung steht und damit das Vertrauen und die Hoffnung derer stärkt, die in der Union das Heil erwarten, während unseren Feinden der Beweis geliefert werden muß, daß wir wissen was wir wollen und unverwandt unserem Ziele zusteuern, den Bäckerverband zum Bollwerk der Backsklaven Amerikas zu gestalten.

Das politische Programm der American Federation of Labor.

In der Chicagoer Convention der American Federation of Labor gelangte ein Beschluß zur Annahme, der den Gewerkschaftern Amerikas die Theilnahme am politischen Leben und zwar auf einer strikten Arbeiter-Klassenplatform und unabhängig von den heutigen Parteien empfiehlt.

Jede Zweig-Organisation, also auch unser Int.-Verband muß zu diesem Beschluß Stellung nehmen und das Resultat durch ihre Vertreter in der nächsten Convention der American Federation of Labor unterbreiten. Der Beschluß gelangte schon gelegentlich des Chicagoer Konventionsberichtes znm Abdruck in diesen Spalten, da jedoch die Baltimore Convention dazu Stellung zu nehmen hat, und viele unserer Genossen an dieser Beschlußfassung ein sehr reges Interesse nehmen, erfolge hier noch einmal die Veröffentlichung:

In Erwägung, daß die Gewerkschafter von Großbritanien in Folge ihrer Erfahrungen und erleuchtet vom Geiste des Fortschrittes den Grundsatz unabhängiger Arbeiterpolitik als ein Hülfsmittel ihrer ökonomischen Bewegung anerkannten, und

In Erwägung, daß diese Aktion die befriedigendsten Resultate mit sich führte, und

In Erwägung, daß diese unabhängige Politik auf folgendes Programm basirt ist:

1. Zwangs-Schulbesuch.
2. Direkte Gesetzgebung durch das Volk.
3. Gesetzlicher Achtstundentag.
4. Sanitäts-Inspektion der Fabriken, Werkstätte, Bergwerke und Arbeiter-Wohnhäuser.
5. Haftpflicht- und Unfallversicherungs-Gesetze für Arbeitgeber.
6. Die Abschaffung des Contraktsystems bei öffentlichen Arbeiten.
7. Abschaffung des Schwitz-Systems;
8. Uebernahme der Straßenbahnen, Gas und elektrischen Werke durch die städtischen Behörden zur öffentlichen Vertheilung von Wärme, Licht und Kraft;
9. Verstaatlichung der Telegraphen, Telephone, Eisenbahnen und Minen;
10. Vergesellschaftlichung aller Produktions- und Distributions-Mittel;
11. Einführung des Referendums für die gesammte Gesetzgebung; sei es

Beschlossen, daß diese Convention das Vorgehen unserer britischen Genossen gutheißt;

Beschlossen, dieses Programm und Grundlage zu einer politischen Arbeiterbewegung hiermit den Arbeiter-Organisationen von Amerika zur Berücksichtigung zu unterbreiten, mit dem Ersuchen, ihre Delegaten zur nächsten Jahres-Convention der A. F. of L. über diesen wichtigen Gegenstand zu instruiren.

Als ein Mitglied des Resolutionskomites der Chicagoer Convention, das dieses Programm entwarf und zur Unterbreitung brachte, braucht Schreiber wohl nicht darauf hinzuweisen, daß er mit demselben einverstanden ist.

Möge die Convention in diesem Punkte nach bestem Ermessen handeln.

Es sollen damit den Verbandsmitgliedern oder den Lokal-Unions weder gewisse politische Glaubenssätze aufgezwungen werden, noch soll damit gesagt sein, daß sie sich politisch bethätigen müssen. Die Annahme des Programmes schließt nur die Anerkennung erstens, des Grundsatzes in sich, daß die Arbeiter sich in allen Lebenslagen und Thätigkeiten, und also auch der politischen, als Klasse der Ausgebeuteten zu betrachten haben, deren Befreiung nur aus eigener Kraft und auf selbstständiger Basis als Arbeiterklasse bewerkstelligt werden kann.

Zweitens wird durch das Programm der Grundgedanke und das Endziel der Arbeiterbewegung der Sozialismus, zum ersten Male in die amerikanischen Gewerkschaften getragen und zur Diskussion gebracht und darin liegt der Hauptwerth des Programmes. Als Agitationsmittel, um die reaktionäre Masse in den Gewerkschaften zum Klassenbewußtsein heranzubilden und sie so für die Gebote der Solidarität empfänglicher zu machen, wie dies bisher der Fall war, ist dasselbe der Unterstützung jedes fortschrittlichen Arbeiters zu empfehlen.

Was die politische Aktion anbetrifft, die damit in Angriff genommen werden soll, geben wir uns nicht den glühenden Hoffnungen derer hin, die von diesem Schritt einen Ersatz für die momentan darniederliegende ökonomische Gewerkschaftsbewegung erwarten. So lange die große Masse des Volkes politische Kinder sind und der Leitung und Vertretung der „Auserwählten" bedürfen und so lange die kapitalistische Hydra mit ihrem Mammon die Gesellschaft verpestet, wird die Emanzipation durch Parlamentsbeschlüsse ein schöner Traum bleiben.

Soweit jedoch die von der Federation of Labor angedeutete politische Aktion in Betracht kommt, erklärt sich dieselbe aus dem ersten Satze der Resolution, wo es heißt, daß die politische Thätigkeit als ein Hülfsmittel der ökonomischen Bewegung der Gewerkschaften aufzufassen ist. Und in diesem Sinne betrachten auch wir die Bewegung. Sie kann, abgesehen von der Begeisterung, die eine politische Platform in die jetzt träge Masse der Arbeiterschaft tragen wird, den Gewerkschaften insofern behülflich sein, als sie die Sanitäts- und Fabrikinspektionsverordnungen ausdehnt und zur besseren Ausführung bringt, die Verschwörungsparagraphen von den Statuten streicht, der schändlichen Klassenjustiz gegen die Arbeiter steuert und viele andere Hemmnisse aus dem Wege räumt, die bis jetzt die Fortschritte der Gewerkschaftsbewegung hemmten.

Bleibt noch die Frage, wie diese Aktion eingeleitet werden soll, die wir jedoch ruhig dem Gange der Entwicklung und dem gesunden und praktischen Sinne der leitenden Kräfte der Gewerkschaftsbewegung überlassen können. Es werden sich Mittel und Wege finden, die Bewegung in Gang zu setzen, ohne die ökonomische Organisation zu schädigen, so lange nur der Grundsatz anerkannt wird, daß die Gewerkschaftsbewegung stets als Schwerpunkt unseres Vorgehens gelten und aus ihr die Kräfte und Ziele erstehen müssen, die die Arbeit zum endlichen Siege führt.

Massenversammlung der Bäckerarbeiter von Jersey City.

Samstag Abend, 8 Uhr, den 9. Juni in Stier's Halle, Ecke 1. Straße und Jersey Ave., unter den Auspizien der Bäcker-Union No. 95 von Jersey City. Die neue Union ist im kräftigen Aufblühen begriffen und sollten die Collegen mit dem Beitritt nicht länger zaudern. Gute Redner werden die Tagesordnung: „Wie die Bäcker von Jersey City sich organisiren sollen," besprechen. Es ist Jeder willkommen.

Der Kohlengräber-Strike.

Immer bitterer und auch blutiger gestaltet sich der Kampf der Kohlengräber um eine menschenwürdige Existenz. Die Conferenz in Cleveland zwischen Ausbeutern und Arbeitern verlief resultatlos und ihr folgte eine Conferenz von Grubenlords in Pittsburg, um einen Feldzugsplan gegen die Arbeiter zu entwerfen, d. h. man will zum Angriff übergehen und die Minen, wenn nöthig, mit Waffengewalt in Betrieb setzen.

In vielen Städten Pennsylvaniens, Illinois' und Colorado's kam es zu blutigen Kämpfen zwischen den Strikern, Scabs und Deputy-Sheriffs und allem Anscheine nach wollen die Herren Kohlenbarone die Dinge zum Aeußersten treiben, bis der Aufstand in den Kohlendistrikten allgemein wird, um ihn dann auf Staatskosten mit den stets bereiten „Bürgersoldaten" niederzuwerfen.

Ist und war bis jetzt doch die Anwendung dieses Terrorismus das beste Mittel, Organisationen auf Jahre hinaus brachzulegen. Trotz der bisherigen Verfolgungen und der großen Noth stehen die Arbeiter jedoch mauerfest, über 150,000 an der Zahl, und haben sie durch ihre militärischen Vorbereitungen und treffliche Bewaffnung bewiesen, daß sie auf Alles vorbereitet sind.

Nicht die Arbeiter, sondern die Kohlenbarone wollen Blut, um durch eine Mord- und Todtschlag-Campagne, für die die feile Presse doch nur die Arbeiter verantwortlich halten wird, jede Empörung auf Jahre hinaus im Keime zu ersticken. Vergebens bemühen sich die Führer des Strikes, vor Gewaltanwendung zu warnen. Und schon sehen auch sie ein, daß sie das Blutvergießen nicht verhindern können.

Nach der erfolglosen Einigungsconferenz erklärte Präsident McBride: „daß sie, die Führer der Organisation, von jetzt an für die Handlungen der Striker nicht mehr verantwortlich sein mögen. Die Grubenarbeiter würden den Ausstand fortsetzen und wenn es soweit kommen sollte, daß in den ganzen Vereinigten Staaten keine Lokomotive und kein Kochheerd geheizt werden könnte. Sie hätten ihr Möglichstes gethan und die Hand zum Frieden geboten, wären jedoch schmählich abgewiesen worden. Die Grubenbesitzer seien einzig und allein für alle Folgen verantwortlich zu halten."

Wenn die Gewaltthaten zunehmen und wie seinerzeit bei dem belgischen Glas- und Grubenarbeiterstrike die Paläste der Grubenlords in Flammen auflodern, dann wissen wir, wer das verschuldet hat.

Die in Springfield, Jll., am 31. Mai versammelt gewesenen Grubenbesitzer hatten die Absicht, mit ihren Arbeitern ein Abkommen zu treffen, aber der Hauptmatador der Grubenbesitzer, Chas. Ridgeley, Präsident der konsolidirten Grubenwerke, weigerte sich, an der Conferenz theilzunehmen. Dadurch ging die Conferenz resultatlos auseinander.

Einer der Grubenbesitzer, Tracy, sagte: „Wir sind nicht von den Grubenarbeitern besiegt worden, sondern von den Grubenbesitzern, und sind uns die Hände vollständig gebunden, wenn nicht ein jeder Grubenbesitzer in Illinois gemeinsame Sache mit uns macht." Diese Worte lassen übrigens darauf schließen, daß es mit der Sache der Grubenarbeiter in Illinois nicht so schlecht steht.

Spellman von Danville sagte: „Die heutige Versammlung liefert den Beweis, daß jeder Grubenbesitzer in Illinois auf eigene Faust handeln will und können wir hier absolut nichts erreichen, darum glaube ich, daß es das Beste ist, wenn wir heimgehen und ruhig abwarten, bis der Ausstand vorüber ist."

Und darauf gingen sie auch wirklich nach Hause.

Diese Thatsachen müssen protokollirt werden, um den Beweis zu liefern, daß die Grubenbesitzer verantwortlich sind für den jetzigen Stand der Dinge. Auf ihre Häupter die Schuld für das Blut, das vergossen wird.

Korrespondenzen.

Joint Ex. Board von New York und Umgegend.

Am 26. Mai hielt obiger Board seine regelmäße Sitzung ab. Gen. Thiemsen von Union 5, Brooklyn, führte den Vorsitz. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde angenommen, wie verlesen. Union 69 (engl., Brooklyn) war nicht vertreten. Mandate liefen ein von den Unions 22 und 75 und wurde den Delegaten Sitz und Stimme gewährt.

Verschiedene Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen. Ein Schreiben vom Int'l Sekretär lag vor, in welchem mitgetheilt wurde, daß die Union in Jersey City den Charter No. 95 erhalten habe, mit Ausnahme der früheren Fahne der ehemaligen Union 29 von Jersey City, welche laut Ausweis des Buches des früheren Int'l Sekretärs Delabar nicht abgeliefert wurde. Dieses Schreiben wurde an das Vermitttelungs-Comite verwiesen.

Das Agitations-Comite berichtete, daß alle Vorbereitungen zu der Massen-Versammlung in Jersey City getroffen wurden.

Union 1 berichtete gute Fortschritte und daß 2 Delegaten zur Convention gewählt wurden; am 3. Juni findet eine Spezial-Versammlung statt, in welcher die Delegaten ihre Instruktionen erhalten sollen.

Union 3 berichtet, daß sie mit der Massendemonstration warten wollen, bis sie von dem Entschluß der Union 69 gehört haben; auch wählten sie einen Delegaten zur Convention.

Union 5 hat 2 Delegaten zur Convention erwählt nnd stimmte zu Gunsten einer Demonstration. Weiter berichtet genannte Union, daß ihr Sekretär aufgefordert wurde, einen gewissen Mann, Namens Vogt, aufzufordern, die Verleumdungen, die er gegen Gen. Weismann ausgesprengt hat, Weismann gegenüber in einer öffentlichen Versammlung zu wiederholen. Ob er wohl die Courage hat?

Union 22 hatte eine gutbesuchte Versammlung am 26. Mai, Nachmittags, und wird der Boycott gegen Koska mit verdoppelter Energie fortgesetzt.

Weiter berichtet besagte Union, daß die Bäckerbosse Kostka, Kuhn und Konsorten sich mit der „Unabhängigen Böhmischen Branch" vereinigen wollen, um gemeinsam gegen Union 22 vorzugehen. (Vielleicht verlangen diese Schmerzhaften auch einen Charter vom Int'l Verband!)

Der Sekretär wurde angewiesen, bei der State Branch anzufragen, wie viel Union 22 der State Branch schuldet.

Union 75 macht gute Fortschritte und ist zu Gunsten einer Demonstration in Brooklyn und ladet die Delegaten zum J. E. B. freundlichst ein, an deren Picnic theilzunehmen.

Union 80 nimmt in jeder Versammlung 5 bis 6 neue Mitglieder auf und erwartet, daß in Zukunft die englischen Genossen Hand in Hand mit ihren deutschsprechenden Kollegen gehen. Auch wählte Union 80 einen Delegaten zur Convention.

Es wurde beschlossen, ein Comite zu den Piebäckern zu schicken, um sie aufzufordern, wieder in den Int'l Verband einzutreten. Das Comite besteht aus Iffland und Endres.

Hierauf Vertagung bis zum 9. Juni, Nachmittags 5 Uhr, in 257 E. 10. Str.

Einnahmen keine, Ausgaben $7.38.

Mit Gruß

Fred. Endres, Sekr.

State Branch von Ohio.

Obiger Council hielt am 27. Mai seine regelmäßige Sitzung ab. F. Knoth führte den Vorsitz. Abwesend: Eisenmann, Binder, Laemker, Schey und F. Kaye. Das Protokoll von letzter Sitzung wurde wie verlesen angenommen. Correspondenzen liefen ein vom Int. Sekretär, daß die Exekutive beschlossen habe, daß es gegenwärtig unmöglich sei, Union 9 finanziell zu unterstützen; angenommen. F. Treese theilte dem Council mit, daß jetzt etwas gethan werden sollte, um Union 74, Findlay, zu reorganisiren. Der Sekretär berichtete, bereits an Treese geschrieben zu haben, daß wir diese Angelegenheit ihm (Treese) überlassen wollen und wenn Unkosten vorhanden sind, dieselben vom Council gedeckt werden; wurde gutgeheißen. Vom Organisator J. Heller lief sein Thätigkeits-Bericht ein über Newport und Covington, Kentucky, sowie Rechnungen für Zeitungs-Anzeigen, welche zur Zahlung angewiesen wurden. Genosse Heller berichtet weiter, daß 6 Fachgenossen sich aufnehmen ließen und jeder $1.00 für Aufnahme bezahlte, sich jedoch nachher in keiner Versammlung mehr zeigten, und er somit von diesem Geld Zeitungs-Anzeigen bezahlte, und letztere auch nicht Willens waren sich an Union 9 anzuschließen; wurde gutgeheißen. Indem im Staate Kentucky keine State-Branch besteht, so wurde beschlossen, daß die eine Hälfte der Int. Verband und die andere Hälfte die Ohio Staats-Branch bezahlt. Der Sekretär soll eine Rechnung dem Int. Ex. Board zusenden.

Hierauf kam die Convention-Frage zur Sprache, denn so viel uns bekannt ist, werden blos von 2 Städten im Staate Delegaten zur Int. Convention geschickt; somit wurde der Sekretär beauftragt, an diejenigen Unions zu schreiben, welche keinen Delegaten zur Convention schicken, ob ein Delegat vom Council geschickt werden soll. Die Kosten würden dann von den Unions, welche keinen Delegaten schicken, gemeinschaftlich getragen werden, ebenfalls wäre der Council gewillt, die Hälfte zu tragen, jedoch sollte die Antwort nicht später als bis 5. Juni eingelaufen sein. Weiter wurde beschlossen, am Donnerstag, den 7. Juni, Morgens 10 Uhr, eine Extra-Sitzung abzuhalten, um den Bericht von den Lokal-Unions entgegenzunehmen.

Einnahmen von Union 9 $5.80, von 6 Mitgliedern von Covington $6.00.

Ausgaben für Zeitungs-Anzeigen für Massen-Versammlungen in Newport und Covington $8.50, J. Heller für Organisirung $5.00, John Heller für Money Order 10 Cts.

Hierauf folgte Vertagung bis 7. Juni '94.

Theo. Wagner, Sekr.

Union 9, Cincinnati, O.

Obige Union hielt am Samstag, den 26. Mai, ihre regelmäßige Versammlung ab, welche vom Präsidenten eröffnet wurde. Vice-Präsident Clausing war entschuldigt. Das Protokoll wurde wie verlesen angenommen. Kandidat R. Schneider wurde vorgeschlagen. Eine Einladung der freisinnigen Sonntagsschule zu ihrem Picnic wurde entgegengenommen und beschlossen, uns daran zu betheiligen. Rechnungen im Betrage von $58.75 wurden zur Zahlung angewiesen. Beamten-, Komite- und Delegaten-Berichte wurden entgegengenommen. Das Komite, welches beauftragt war, Badges herstellen zu lassen, lieferte dieselben an die Union ab und wurden dem Finanz-Sekretär zum Verkauf von 50 Cents das Stück übergeben, doch soll derselbe genau Buch darüber führen. Beschlossen, daß wir ebenfalls im C. L. C. durch drei Delegaten vertreten sein sollen und wurden zu diesem Zwecke Delegaten nominirt. Das Resolutionskomite erstattete Bericht über die ausgearbeiteten Resolutionen und wurden dieselben wie verlesen angenommen. Hierauf wurde zur Nomination der Beamten geschritten. Dem Delegaten zur 8. Jahres-Konvention wurde über verschiedene wichtige Punkte genaue und volle Instruktion ertheilt.

Hierauf Vertagung.

Die Einnahmen betrugen $20.70, die Ausgaben $58.75.

Mit Gruß

F. Grueninger, Sekr.

* * *

P. S. Ich möchte die Genossen ersuchen, doch etwas mehr Interesse für die Versammlungen, welche doch nur ihr eigenes Wohl bezwecken, an den Tag zu legen, denn es ist eine wahre Schande, wie die letzte Versammlung, trotz Aufforderung in der Bäcker-Zeitung, wieder besucht war. Wird irgend ein Mitglied gefragt, warum es nicht anwesend war, hat jeder eine andere faule Ausrede.

Mir scheint, es geht den Bäckerarbeitern in Cincinnati noch zu gut, es sollte wieder Samstagnachtarbeit auf ein paar Jahre eingeführt werden, vielleicht würden sie dann eher einsehen, daß sie nur durch eine feste Organisation etmas bezwecken und ihre Lage verbessern können. Hoffe, daß in nächster Versammlung kein Mitglied fehlt, sondern Mann für Mann anwesend ist.

Der Obige.

Aus Washington.

Daß Washington nicht mehr der Zufluchtsort für räudige Schafe ist, hat kürzlich Georg Trautmann, ein „Unabhängiger" von New York, ebenfalls erfahren müssen, und werden wohl in Zukunft auch noch Andere erfahren. Im Falle Trautmann's wurde nämlich beschlossen, daß er sich erst mit Union 1 „stark" machen muß und die volle Aufnahmegebühr von $25 bezahlen muß, ehe er vorgeschlagen werden kann. Er machte die größten Anstrengungen, um Mitglied zu werden, aber es ging nicht!

Er hat sich dann wieder in ein chronisches Scabloch verkrochen, wo er für einen Hungerlohn 26 Stunden den Tag aus 24 murkst, und das Alles angesichts einer strammen Organisation von Bäckern, die nur 10 Stunden arbeiten, bei einem anständigen Lohn!

Ja, wir haben es weit gebracht, wir „Unabhängigen!" Wir „hängen uns jedem Boß an!"

Zum Nutz und Frommen eines jeden Verbandsmitgliedes und Nichtmitgliedes, denen es gelüsten sollte, nach hier zu kommen, will ich zwei Paragraphen der Arbeitsbureau-Regeln preisgeben, die hauptsächlich für Zugereiste sind:

§ 9. Im Falle ein Boß einen sogenannten „Experten" anstellen will, so soll ein solcher Fall zuerst dem Joint Ex. Board zur Untersuchung vorgelegt werden, ehe derselbe zur Arbeit gehen kann.

Und dann ein anderer Artikel: „Ein zugereistes Mitglied des Verbandes muß mindestens 6 Monate Mitglied einer Lokal-Union gewesen sein, ehe sein Name in's Arbeitsbureau eingetragen werden kann."

Dieser letztere Paragraph soll hauptsächlich verhüten, Scabs billig einzuschmuggeln, denn die Reisekarten werden ja an manchen Plätzen sehr leicht ausgestellt.

Das Arbeitsbureau arbeitet sehr gut; manche Bosse denken, es sei sehr praktisch; die Liebhaber von „auswärtiger Waare" möchten sich natürlich die Hörner daran abstoßen. Nun, wir werden ja sehen.

Die Arrangements für unser Picnic nebst Parade am 16. Juni sind jetzt beendet.

Der Joint Ex. Board beschloß in seiner letzten Sitzung, die Delegaten der Convention einzuladen, am 16. Juni dem Versailles von Nordamerika einen Besuch abzustatten, denn ein Jeder von ihnen wird wohl gerne die Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt des Landes sehen wollen, namentlich da sie so nahe dabei sind. Ebenso soll Union 12 und der Bäcker-Gesangverein von Baltimore eingeladen werden. — Die Affaire wird sich zu einer großartigen gestalten; auch sind mehrere Redner eingeladen.

Ein Mitglied des J. Ex. B.

Aus Detroit, Michigan.

Die letzte regelmäßige Versammlung der Union No. 20 war sehr gut besucht. Die Instruktion des Delegaten war der Hauptpunkt auf der Tages-Ordnung.

Martin Becker unterbreitete einige Empfehlungen, welche folgendermaßen einstimmig angenommen wurden.

In Anbetracht der ungleichen Vertretung der Lokal-Unions des Verbandes in der Convention, wünscht die Union 20, daß alle Beschlüsse von Wichtigkeit, wie z. B. der zukünftige Sitz des Sekretärs und der Zeitungen zusammen mit dem Internationalen Executive Board einer Urabstimmung zu unterbreiten. Ebenso die Wahl der Beamten und Einführung der Krankenkasse.

Sollte die Convention die Urabstimmung verweigern, so ist Delegat Nutz aufgefordert, die Covention zu verlassen.

Ferner soll der Delegat für die Abschaffung der zweimonatlichen Geschäfts-Versammlungen eintreten.

Redakteur Weismann soll, im Falle seiner Wiedererwählung, welche sehr wünschenswerth ist, seine Abgangskarte nehmen und nur passives Mitglied sein.

Albert Dittrich empfahl die Anschaffung unserer eignen Schriften für die Zeitungen und die Beschaffung eines Fonds für Beschickung der Convention.

Ferner lag ein schriftlicher Bericht vor von einem hiesigen Drucker, die Zeitung betreffend, welcher folgendermaßen lautet: Für die erste englische Ausgabe, 11½ x 17½, 4 Seiten:

Druck, Papier, Satz	$32.20
Postgebühren	2.42
Total	$34.62

Alle künftigen Ausgaben wöchentlich $24.00.

Deutsche Ausgabe, die erste Nummer, 11½ x 17½, Long Primer Satz:

Satz	$50.00
Papier	16.17
Druck und Falzen	10.00
Postgebühren	$9.18
Total	$85.35

Die nächsten Ausgaben würden sich wie folgt belaufen:

Deutsche	$65.35
Englische	24.00
Mailing	5.00
Total	$94.35

Beide Zeitungen herzustellen und zu verschicken kosten also $94.35.

Da nun ein revidirter Finanzbericht vorgelegt wird, hoffen wir, daß sich die Convention nicht so in die Länge zieht.

So weit die Instruktion des Delegaten.

Es entstand eine allgemeine Entrüstung über eine Notiz in der Brauer-Zeitung, Genosse Braunschweig betreffend, zumal Herr Braunschweig bei seinem letzten Besuch im Februar die ihm von der Union 20 angebotenen $10 ablehnte, mit der Bemerkung, daß er hoffe, so viele Abonnenten zu bekommen, daß er solches nicht braucht.

Genosse Braunschweig ist hier ein liebgewordener Gast und die deutschen Arbeiter, wie auch jetzt die polnischen, verdanken ihm den Fortschritt in der Organisation.

Die Herren von der „Brauer-Zeitung" mögen sich das merken.

Wir selbst bedauern, daß der Nat'l Executive Board nicht einschreitet und dem Zerren der Brauer Einhalt gebietet.

Mit Gruß

Der Sekretär.

Aus Baltimore.

Die Bäcker-Union No. 12 hielt am vorigen Samstag unter Vorsitz des Präsidenten, Gen. Groß, ihre regelmäßige Versammlung ab. Nach Annahme des Protokolls der letzten Versammlung und Aufnahme von 2 neuen Mitgliedern wurden die Berichte der Fed. of Labor und Ver. Deutschen Gewerkschaften entgegen genommen. Hierauf erfolgte Entgegennahme der Komiteberichte. Das Komite für Ausarbeitung eines Kontraktes legte Folgendes vor:

„Um das Brod zu kennzeichnen, welches von Union-Arbeitern hergestellt ist, hat die Bäcker-Union No. 12 ein Label eingeführt, welches denjenigen Bäckereibesitzern bewilligt wird, die folgende Bedingungen einhalten:

1. Nur Mitglieder des Internationalen Verbandes der Bäcker-Gesellen von Amerika zu beschäftigen.

2. Dieselben vom Arbeits-Bureau der Bäcker-Union No. 12 zu beziehen; jedoch soll der Boß das Recht haben, im Falle er keinen Union-Mann vom Arbeitsbureau bekommen kann, irgend einen Bäcker anzustellen unter der Bedingung, denselben so bald als möglich zur Union zu schicken, oder einen Union-Mann anzustellen, sobald er einen Solchen bekommen kann.

3. Nicht mehr als 6 Tage in der Woche zu arbeiten, 10 Stunden täglich und 12 Stunden am Samstag.

4. Ueberzeit soll mit 25 Cents die Stunde bezahlt werden, jedoch nicht mehr als 2 Stunden Ueberzeit am Samstag erlaubt sein.

5. Jederzeit dem Kontrolleur der Bäcker-Union No. 12 Zutritt zur Bäckerei zu bewilligen, während der Arbeitsstunden.

6. Die Union soll das Recht haben, zu irgend einer Zeit das Label zu entziehen, im Fall obige Bedingungen nicht strikt durchgeführt werden.

7. Bei etwaigen Differenzen wegen Nichteinhaltung des Kontrakts soll der Boß verpflichtet sein, alle in seinem Besitze befindlichen Label zu dem Kosten-Preis an irgend ein beauftragtes Mitglied der Bäcker-Union No. 12 abzuliefern."

Dieser Kontrakt wurde für gut befunden und beschlossen, 300 Exemplare davon drucken zu lassen und in nächster Zeit den Bäcker-Boßen vorzulegen. Ein Komite der Fed. of Labor sprach vor und überreichte 50 Tickets für ihre am 10. Juni nach Tolchester stattfindende Exkursion. Komites wurden nach den Bäckerboßen Küsterer, Sturmfels und Michael geschickt, um etwaige Differenzen zu regeln. Beschlossen wurde, den Delegaten zur Internationalen Konvention $3 den Tag zu geben. Ein Komite, bestehend aus G. Rübeck, Jakob Klan, Gust. Kronmeyer, H. Spink und Henry Benner, wurde ernannt, um das Arbeitsbureau zu reguliren. Bei der Parade fürs Picnic im Darley Park wurde beschlossen, mit dunklem Beinkleid, weißem Flanell-Hemd, weißem Strohhut, weißem Gürtel, mit Rock auf dem Arm, auszuziehen. Hierauf erfolgte Vertagung bis zum 9. Juni, Nachmittags 4 Uhr.

Union 157, Evansville, Ind.

Obige Union hielt ihre letzte Versammlung am 19. Mai ab. Da kein Präsident noch Vize-Präsident anwesend war, wurde die Versammlung vom Finanz-Sekretär eröffnet. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und angenommen. Frank Volk von Union 4 wurde zurückgewiesen, da er sich nicht als Union-Mitglied ausweisen konnte. Briefe von Muncie, Ind., wurden entgegengenommen. Da die Union von Evansville nicht im Stande ist, einen Delegaten zu schicken, so wird sie ihre Resolutionen schriftlich einschicken.

Mit Gruß

G. Schneider, Sekr.

Union 88, Philadelphia.

Obige Union hielt am 20. Mai eine Spezialversammlung ab. Den Vorsitz führte Präsident Gartner. Es wurde beschlossen, das Arbeitsbureau, welches sich in 805 Spring Garden Str. befindet, aufzugeben, weil es für uns kein Nutzen sei und die Unkosten zu hoch sind. Ferner wurde beschlossen, ein Arbeitsbureau einzurichten bei unserem Mitglied Jakob Reiß in 2312 Callowhill Street, das Arbeitgebern sowie Arbeitsuchenden frei zur Verfügung stehen soll. Ein Schreiben vom Int. Sekretär wurde verlesen, betreffs Sendung eines Delegaten zur Konvention, die am 11. Juni in Baltimore tagt. Nachdem verschiedene Genossen ihre Ansichten ausgesprochen hatten, wurde der Antrag angenommen, daß wir wahrscheinlich zwei Delegaten schicken werden. Die Wahl derselben findet am Samstag, den 2. Juni, statt, wobei ein jeder Genosse anwesend sein sollte, da wichtige Beschlüsse zu fassen sind und Instruktionen für die Delegaten ausgearbeitet werden müssen.

Genossen, nochmals, erscheint alle in der Versammlung am 2. Juni und zeiget Euer Unionprinzip, wie Ihr stets gethan habt, dann werden wir bald erringen, was wir schon lange gewünscht.

Friedrich Keck, Sekr.

(Eingesandt.)

Zur Erwiderung.

Chicago, Ill., 26. Mai '94.

Genosse Heinstadt war so freundlich, in der letzten Nummer der „Bäcker-Zeitung" „Aufklärung" zu geben über das, was in der von mir besprochenen Stelle seines Artikels so dunkel war, wofür ich ihm hiermit meinen Dank ausspreche. Daß er sogar zu erklären sucht, worüber ich ihn nicht direkt befragte, verdient gewiß besondere Anerkennung. Auch hat es mich gefreut, in ihm nicht allein einen Berufs-, sondern eigentlich auch einen Gesinnungsgenossen zu finden, und hätte er in seinem ersten Artikel wirklich gesagt, was er gesagt zu haben meint, so würde er nicht in die Lage gekommen sein, mißverstanden zu werden. Auch wäre dadurch unsere Controverse unterblieben.

Auf alle die Widersprüche, in die er sich auch in seiner „Aufklärung" wieder verstrickt hat, einzugehen, halte ich nicht für angebracht, denn dadurch würde in der That eine Sache breitgetreten werden, die dem Ganzen nichts mehr nützte und uns beiden wenig Freude machen dürfte, ganz davon abgesehen, daß unser Redakteur sich nächstens vor die Alternative gestellt sehen würde, entweder unser Geschreibsel, das allem Anscheine nach bald in's Persönliche ausarten würde, aufzunehmen oder zurückzuweisen. Was ihm aber dann am übelsten genommen werden würde, darüber kann man im Zweifel sein, obwohl es sehr empfindliche Genossen gibt, die es schon der Mühe für werth halten, es trotz einer Entfernung von etwa 1000 Meilen zu berichten, wenn ihnen in einem Artikel auch nur ein Satz zurückgewiesen wird.

Daß es dem Genossen Heinstadt nicht im Traume einfällt, den Beamten Fehler „gleich öffentlich vorzuwerfen", will ich nicht in Abrede stellen; dann muß ich aber annehmen, daß er

den Gedanken im wachen Zustande gefaßt und leider auch ausgeführt hat. Denn ein Vorwurf der Pflichtversäumniß ist und bleibt es, wenn in einem mit „Was noth thut“ überschriebenen Artikel in Form einer Empfehlung an die Convention gesagt wird: „Die beiden Beamten sollen dem Amte, wozu sie gewählt sind, mehr Aufmerksamkeit schenken.“ Dies heißt genau so viel, wie wenn er gesagt hätte: Die beiden Beamten haben dem Amte, wozu sie gewählt sind, seither nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt — und das würde doch ein Vorwurf sein. Deßhalb wäre es von dem Genossen Heinstadt auch viel schöner gewesen, seinen Fehler ehrlich einzugestehen und einfach zu bemerken, daß es nicht seine Absicht gewesen sei, den Beamten einen Vorwurf zu machen.

Ueber das Lob, das er dem Redakteur unserer Zeitung so reichlich spendet, war ich um so freudiger überrascht, als nach dem Inhalt eines Briefes von dem Genossen Heinstadt, den ich verlesen hörte, ich dieses nicht erwartet hatte.

Ich möchte den Genossen Heinstadt ersuchen, bei der Abfassung künftiger Artikel mehr an die kurzsichtigen und dummen Genossen denken zu wollen und das, was er meint, auch wirklich zu sagen. Daß es noch solche gibt, habe ich ja bewiesen, indem ich nicht im Stande war, Räthsel, wie er sie aufgibt, leicht und schnell zu lösen. Oder ist es etwas Anderes als ein Räthsel, wenn er, ohne eine Andeutung zu geben, von dem, was er meint, sagt: „Die Beamten sollen sich mit keiner politischen Partei verfeinden, denn, wenn wir im Kampfe stehen, brauchen wir alle,“ aber eigentlich damit gar keine der politischen Parteien, sondern nur die verschiedenen Fraktionen der Armee Unzufriedener meint, die sich noch zu einer lebensfähigen und lebenswerthen politischen Partei auswachsen müssen. Wir — und sind wir sogar die dümmsten — haben ein Recht, von den Herren Artikelschreibern Deutlichkeit zu verlangen, denn wir haben dieselben Pflichten wie die Klugen; wir haben für die Zeitung zu bezahlen; es wird verlangt, daß wir sie auch lesen und uns über die Angelegenheiten unseres Verbandes ein Urtheil bilden, sowie über die zur Abstimmung gelangenden Fragen unsere Stimme abgeben. Wenn nicht aus Mitleid, so sollte man doch aus Interesse für unseren Verband diese Rücksicht gegen uns „Arme im Geiste“ üben. Genosse Heinstadt könnte mir vielleicht einen Vorwurf machen, wenn seine politischen Anschauungen mir bekannt gewesen wären und die Behauptung in seiner „Aufklärung“: „Kein Arbeiter wird heute so versumpft sein, daß er mit der herrschenden Gesellschaft noch etwas zu thun haben will,“ wahr wäre. Ich brauche doch nur an die letzten Wahlen zu erinnern, um seinen Irrthum anschaulich zu machen. Da strömten dieselben Arbeiter massenhaft nach den Stimmplätzen, um für die eine der beiden alten Parteien zu stimmen, weil sie glaubten, die andere hätte die schlechten Zeiten verschuldet und durch einen Sieg jener, würden die letzteren gleich wieder besser werden. Es sieht wirklich fast aus, als ob diese Parteien „den Arbeitern schon längst ein Dorn im Auge“ wären!

Ganz besonders dankbar bin ich aber für das Anerbieten, wenn es gewünscht wird, „noch weitere Aufklärung“ geben zu wollen. Es macht mir jederzeit Vergnügen, diese von einem Genossen erhalten zu können, der „durch praktische Arbeit in der Bewegung genug gelernt hat, um auch Demjenigen, der die höhere Kunst studirt hat, eine schlagfertige Antwort zu geben“.

Allein jetzt geniere ich mich fast zu fragen, denn ich meine, man müßte auch auf den Redakteur unserer Zeitung und ihre Leser ein wenig Rücksicht nehmen.

Louis Ph. Rupp.

(Eingesandt.)

Zur Convention.

Baltimore, den 1. Juni '94.

Die Convention des Verbandes steht jetzt vor der Thür und es ist nöthig, daß die Verbandsmitglieder sich klar darüber werden, und besonders die Delegaten, was sie eigentlich wollen.

Es wurde im letzten Jahre ziemlich konfus gearbeitet, Urabstimmungen ausgeschrieben, ohne jede Begründung, und erst, nachdem die Urabstimmung verpfuscht war und die Kickerei von allen Seiten kein Ende nahm, fand man es an der Zeit, seitens des Board of Trustees Aufklärung zu geben. Die Aufklärung war jedoch in einem solchen Tone gehalten, als ob alle übrigen Verbandsmitglieder einfach nichts zu sagen hätten.

Chicago hat in seiner letzten Versammlung ganz einfach beschlossen, daß beide Zeitungen nach Detroit verlegt werden. Ich möchte nun wissen, ob es sich blos darum handelt, die Zeitungen von New York zu verlegen, oder ob die Zeitungen verlegt werden sollen, um Ersparnisse zu machen?

Jedes Mitglied, das es ehrlich meint, wird sagen, daß wir die Zeitungen dahin verlegen, wo sie am billigsten hergestellt werden können, ob das Nest jetzt Detroit oder Columbus heißt, das macht bei Ersparnissen kein Unterschied.

Bezüglich der Krankenkasse ist die Verwaltungsmethode zu umständlich, wenn jede Einnahme an die Hauptkasse geschickt werden soll und bei Benefitbezahlung erst wieder von dort bezogen, da bleibt das halbe Geld auf der Post hängen. Es muß unbedingt eine bestimmte Summe in den Lokalkassen bleiben, um die laufenden Ausgaben decken zu können.

Ferner ist bei einer monatlichen Einzahlung von 25 Cents $5 Benefit für 13 Wochen im Jahr mehr versprochen, als wir zu leisten im Stande sind. Ebenso wäre es angenehmer, wenn mit dem Tage des Krankseins das Benefit anfinge, selbst wenn es für die erste Woche auch nur die halbe Rate wäre, denn die meisten Bäcker arbeiten ja doch so lange, wie sie laufen können und in einer Woche sind sie gewöhnlich soweit wieder zusammengeflickt, daß sie in eine andere Höhle kriechen.

Diese Leute, die dann nur eine Woche krank wären, würden laut Constitution nichts bekommen und wenn sie 10 einzelne Wochen im Jahre krank wären, hingegen würde Derjenige, der 6 aufeinanderfolgende Wochen krank wäre, $25 Benefit beziehen. Wenn wir nun annehmen, beide oben angeführten Personen hätten den gleichen Lohn verdient, so hat Derjenige, der 10 einzelne Wochen krank war, den ganzen Verlust selbst zu tragen, wohingegen sein Bruder, der nur 6 Wochen verlor, $25 Benefit vom Verband erhielt.

Dieses wäre eine Ungerechtigkeit und würde uns viel eher Mitglieder entfremden, als anziehen.

Der Strikefond soll unbedingt bestehen bleiben, wie er gegründet wurde, denn hat erst die National Executive das Geld ganz in Händen und es kommt eine Anfrage um Unterstützung, dann meinen die Herren, die Verwilligungen gingen aus ihrer Tasche, — so bockbeinig sind sie mitunter.

Ist die Strikekasse jedoch unter lokaler Verwaltung, so wird lange nicht so viel gefeilscht.

Laut eines Berichtes einer Union, sollte Weismann keinen Zutritt zu der Convention haben, erstens weil er ein guter Redner ist (und was ich auch glaube), zweitens weil er schon mit seinem Blick Unheil anrichten kann.

Wenn solche Empfehlungen gemacht werden, da muß doch etwas dahinter stecken, womit man nicht offen heraus will, wenn Weismann dabei ist. Hat man mit Weismann Differenzen, die auf der Convention verhandelt werden sollen, dann muß er auch Zutritt haben, um sich vertheidigen zu können; soll jedoch im Dunkeln gemunkelt werden, dann ist es natürlich, daß man ihn nicht gegenwärtig haben will.

Beim Lesen dieses Berichtes dachte ich an Block, der auch so im Dunkeln hinausgemaßregelt wurde.

Georg Rübeck,
Mitglied der Union 12.

Falsche Taktik.

Chicago, Mai, 1894.

In der am 29. April in Greif's Halle abgehaltenen Spezial-Versammlung der Unions No. 2 und 64 behufs Annahme neuer Officeregeln, wurde ein Paragraph durchgesetzt, der vom Standpunkte des Unionprinzips aus, nicht genug verdammt werden kann, da er dem individuellen, wie dem Gesammt-Wohl der Unions entgegentritt und der Schmarotzerei und Korruption Vorschub leisten wird, in einem Maße, wie es schlimmer nicht gedacht werden kann, denn der Kernpunkt dieses Paragraphen ist der, „daß jeder Boß, speziell der Vormann, das Recht hat, von nun an seine Arbeiter, wie Vorleute, 2. und 3. Hände, die er braucht, selbst zu bestimmen und wenn dieselben sich nicht im Arbeitsbureau befinden, der Bureauverwalter nach ihnen zu schicken hat.“

Dieser Paragraph mag nun ganz gut sein, so lange es sich nur auf Vorleute bezieht, die ja, wie jeder Bäcker weiß, höchst selten in jedem Shop kompetent sein können und durch Annahme von Plätzen, die sie der Unfähigkeit oder Trunkenheit halber nicht versehen können, nur der Union einen schlechten Namen machen. Aber er ist keineswegs für 2. oder 3. Hände angebracht, die ja, wenn sie unfähig sind, höchstens die Arbeitszeit in die Länge ziehen und leicht von der Shopversammlung oder dem Vormann degradirt oder der Stelle für verlustig erklärt werden können.

Nun zu dem Zweck, zu dem dieser Paragraph durchgesetzt wurde; ich sage durchgesetzt, weil er in jener Versammlung verworfen wurde, als er auf's Tapet kam, aber endlich durch Spiegelfechterei wieder in Erwägung gezogen und schließlich durchgesetzt wurde.

Derselbe bezweckt thatsächlich die Kaltstellung zugereister Mitglieder des Nationalverbandes, die natürlich, ohne Freunde und Bekannte, im Stellenerwerbe und unter der Konkurrenz der hiesigen Kollegen ungemein zu leiden hätten und unterliegen müßten, weil man sie eben nicht kennt und genug hiesige da sind und deshalb nur vor die Alternative gestellt würden, entweder Scab zu spielen, die Union zum —— gehen zu lassen und sie noch helfen niederzureißen, oder die Stadt zu verlassen, zudem ja noch, wie ein anderer Paragraph dieser Officeregeln lautet: „Ein jedes zum Aushelfen berechtigtes Mitglied ein Jahr in der Stadt gewesen und 6 Monate hier gearbeitet haben muß.“ Dieser ebenangeführte Paragraph ist meiner Ansicht nach allein schon scharf genug gegen die „Fremden“.

Es ist von diesem und dem ersten von mir kritisirten Paragraphen nur noch ein Schritt zur Unabhängigkeit, der die Zwietracht, resp. Ohnmacht der hiesigen Unions auf dem Fuße folgt. Wir haben jetzt mindestens 200 Mitglieder außer Arbeit, ohne die Striker, davon mindestens 100 Mann, die schon von 5 bis 8, zum Theil schon 9 Monate eingeschrieben sind und jetzt ebensoviel oder wenig Aussicht auf Arbeit haben, wie die, welche erst gestern oder heute außer Arbeit kamen, deßhalb sehe ich die Annahme dieser Paragraphen als nichts anderes an, als einen Betrug an den Arbeitslosen und jüngeren Mitgliedern, verübt unter der vorgeblichen Impotenz unsererseits den Bossen gegenüber, weßhalb auch viele der anwesenden Mitglieder auf den Leim gingen.

Meine Ansicht ist nun die, daß, wenn die Bosse den kommenden Kontrakt nicht unterschreiben wollen und denselben nicht unterschreiben werden, ob es ihnen freigestellt ist, ihre Arbeiter selbst zu bestimmen oder nicht, und wenn sie es wirklich thäten mit solch' einem Vorrecht für sie, die Union binnen Jahresfrist völlig machtlos werden würde, denn die betreffenden Bosse, resp. Vormänner, würden nur solche Leute in ihre Shops nehmen, von denen sie genau wüßten, daß sie nach ihrer Pfeife tanzen würden und womit die frühere Bauchkriecherei wieder zur Tugend werden müßte. Da wäre es denn doch besser gewesen, wenn man die Lohnskala aus dem neuen Kontrakt gelassen hätte, anstatt sich so wegzugeben.

Im Ganzen waren nur etwa 80 von 800 stimmfähigen Mitgliedern da, weil Niemand außer den Eingeweihten wußte, daß solche Aenderungen geplant waren; die Mehrzahl der Anwesenden waren Striker und in Arbeit Stehende, welch' letztere sich ziemlich passiv verhielten und Erstere selbstverständlich für diesen Paragraphen stimmten, da er für sie am vortheilhaftesten ist und ihnen dieselbe Gelegenheit gibt, wie dem, der schon 8 Monate außer Arbeit ist und im Buche an der Reihe ist. Die Striker führen nun allerdings an, daß sie mehr verdient hätten, als im Arbeitsbuch hintenangeschrieben zu werden, aber die Arbeitslosen können gewiß auch nicht dafür, daß der Markt überfüllt ist, und zudem haben auch sie sich verdient gemacht, indem sie trotz großer Noth nicht scabten, als der Strike ausbrach.

Ich hoffe nun, daß sämmtliche im Arbeitsbuche eingeschriebenen Mitglieder der Unions 2 und 64 gegen die ihnen angethane Maßregelung energisch protestiren, um unbedingt einen für uns günstiger lautenden Paragraphen an dessen Stelle zu setzen.

Einstweilen das Beste hoffend,
grüßt C. F.

„Tyrannei“ der Gewerkschaften.

In Chicago wie in anderen Orten wollen die Bosse die schlechten Zeiten benützen, um die Arbeiterorganisationen zu sprengen. Die „Central Building League“ von Chicago, eine Organisation von Bauunternehmern, hat den dortigen Bau-Gewerkschaften den Krieg erklärt. Davon werden ungefähr 50,000 Bauarbeiter, Maurer, Schreiner, Stukkateure, Maler 2c. betroffen. Die Bosse sagen, daß sie diesen Krieg bis auf's Messer führen und nicht nachgeben werden, bis sämmtliche Bau-Gewerkschaften vernichtet sind. Sie, die Bosse, wollen sich nicht länger der Tyrannei der Gewerkschaften fügen, wollen nicht mehr den Hetzbummlern von Arbeiteragitatoren und den Walking-Delegates erlauben, ihre Geschäfte zu führen. Da haben wir das alte Lied von der Tyrannei der Arbeiter-Organisationen gegenüber den armen unterdrückten Bossen. O, wie sie seufzen und stöhnen, diese armen Bauunternehmer, unter dem unerträglichen Druck der Arbeiter-Tyrannei! Wer kann da noch mit Lust und Liebe Ausbeuter sein, wenn einem bei dem Geschäft der Ausbeutung so ein verfluchter Tyrann von Arbeiter-Controleur stetig auf die Finger guckt. Und dann diese Hetzbummler, diese Arbeiteragitatoren, hören nicht auf den, verführten Arbeitern stetig vorzurechnen, wie viel Profit die Kapitalisten aus ihnen herausschlagen und wie schlecht sie für ihre Arbeit entlohnt werden. Und sie weisen hin auf die Paläste der Kapitalisten und zeigen als Gegensatz die Hütten der Arbeiter. Und sie beweisen den Unionleuten, daß die armen Ausbeuter heute noch gerade so viel an der Ausbeutung der Arbeiter verdienen, als früher, wo keine Unionen bestanden, daß alle Bauunternehmer und Contraktoren ihre Contrakte dem Uniontarif gemäß abschließen und daß sie es schon längst aufgegeben hätten, Boß zu spielen, wenn kein Profit dabei zu machen wäre. Wenn nun die Bosse trotz der Arbeiter-Unionen noch gerade so viel Profit machen, wie früher, wie kommt es denn, daß sie einen solchen Kampf gegen die Unionen führen wollen, der doch auch ihnen viel Geld kosten wird!

Weil die Bosse ihre Arbeiter als demüthige Sklaven vor sich sehen wollen, die sich jeder Willkür und Tyrannei wiederstandslos fügen sollen. Weil die Kapitalisten wissen, daß Arbeiter, welche sich zum Schutz und Trutz verbünden, damit Unzufriedenheit bekunden und daß diese Unzufriedenheit sich nicht eher legt, als bis den Arbeitern volle Gerechtigkeit zu theil wird. Weil die Bosse keine selbstständigdenkenden und handelnden Arbeiter, die erhobenen Hauptes vor ihnen stehen, dulden können. Von Tyrannei der Union-Controleure, (Walking Delegates) sprechen diese frechen protzenhaften Bosse. Ja, ihr Herren Ausbeuter, so wie ihr das Ausbeutungs-Geschäft auf das Gründlichste besorgt, so wollen auch die Unionleute ihr Organisation4wesen gründlich besorgen.

Diese Unionleute wissen eben, daß euch Bossen nicht zu trauen ist. Sie wissen, daß ihr nur nothgedrungen den organisirten Arbeitern gegenüber Zugeständnisse macht und stets darauf lauert, dieselben illusorisch zu machen, daß ihr immer bereit seid, die organisirten Arbeiter um ihre Errungenschaften zu betrügen. Und deßwegen haben die meisten Gewerkschaftsverbände Controlleure angestellt, um ihre Interessen, gegenüber euren Tücken zu wahren. Die Bauunternehmer und Contraktoren von Chicago werden viel Geld aufwenden, um die verhaßten Bau-Unionen zu sprengen. Aber dieses Geld kommt nur theilweise aus ihrer Tasche. Der größte Theil kommt aus dem Säckel der großkapitalistischen Verschwörer des ganzen Landes, der Monopolisten, Börsengauner, Wallstreet-Schwindler und sonstigem Raubgesindel. Diesen Gaunern war es vor einigen Jahren gelungen, durch Ermordung von einigen Arbeiterführern, die radikale Arbeiterbewegung zu hemmen. Aber noch ist Chicago nebst New York die Hochburg der Gewerkschaftsbewegung, und diese muß gebrochen werden, sonst bekommen die Großkapitalisten keine Ruhe.

Jetzt glaubt man, die Zeit dafür sei gekommen. Die Geldleute entziehen absichtlich den kleinen Geschäftsleuten den Credit, damit die industrielle Krisis intensiver wird. Eine große Reserve-Armee von ausgehungerten Arbeitern steht auch bereit.

Und so glaubt man, die kapitalistische Verschwörung erfolgreich ausbrechen lassen zu können. Die organisirten Arbeiter brauchen aber den Muth nicht zu verlieren. Allerdings werden sie in nächster Zeit schwere Kämpfe zu bestehen haben, aber jeder denkende Arbeiter weiß, daß ohne Kampf kein Sieg errungen werden kann. Schon unendlich viel haben die Arbeiter durch ihre Organisationen errungen. Nicht allein, daß sie ihre wirthschaftliche Lage mehr oder weniger verbesserten, sie sind auch geistig unendlich gehoben worden. Sie besitzen heute ein viel größeres Maß von Menschenwürde, von Selbstbewußtsein und Erkenntniß. Sie wissen jetzt, daß sie es sind, die die Reichthümer erzeugen, wissen, daß die Reichen von der Arbeit der Armen leben, wissen, daß die Armen die Wohlthäter der Reichen sind und nicht umgekehrt und Viele erkennen auch die wahre Ursache der miserablen Lage der arbeitenden Menschheit. Immer größer wird die Zahl derer, die der Tyrannei der Kapitalisten müde sind, die die Ursache dieser Tyrannei beseitigen wollen. Und die Herren Ausbeuter, denen die „Tyrannei“ der Gewerkschaften nicht gefällt, ei — sie mögen den Arbeitern Gerechtigkeit zu theil werden lassen, dann hört alle „Tyrannei“ sofort auf. Aber dieses Heuchlerpack weiß wohl, daß die Gewerkschaften keine „Tyrannei“ ausüben, sondern, daß sie nur ihr gutes Recht wahren. Aber weil sie den Arbeitern keine Rechte zugestehen wollen, deßwegen bekämpfen die Kapitalisten alle Arbeiter-Organisationen. Aber gemach ihr Herren, ihr seid durchschaut, ihr seid in eurer ganzen Erbärmlichkeit, Heuchlerei und Tyrannei durchschaut. Wenigstens von einem großen Theil der organisirten Arbeiter. Und daß dieser Theil immer größer wird, daß es den Arbeitern baldigst gelingt, euer Truggewebe zu zerreißen, eure Tyrannei zu vernichten. Dafür wird nach wie vor die „Tyrannei“ der organisirten Arbeiterschaft sorgen. Es wird euch mit dem besten Willen nicht gelingen, weder die Gewerkschaften von Chicago, noch diejenigen anderer Orte, zu vernichten. Der Flügelschlag der neuen Zeit rauscht zu mächtig und wird vernommen von einer zu großen Anzahl vorwärtsstrebender Menschen, als daß die Macht der tyrannischen Kapitalisten demselben auf die Dauer widerstehen könntee. „Buffalo Arb.-Ztg.“

Der Chicago Strike.

In dem Kampf der Bäcker ist im Wesentlichen keine Veränderung eingetreten. Einige Union-Bäcker die vom Joint Executive Board keine Vollmacht hatten, haben beim Sekretär der Bäckermeister-Association angefragt, ob die Letztere geneigt wäre, eine Conferenz mit Vertretern der Bäcker-Unions abzuhalten.

Die „Association“ hat, nachdem sie eine ganze Woche mit der Antwort gezögert hatte, abschlägig geantwortet. Jetzt kann auch der verblendetste Arbeiter einsehen, daß nur eine Taktik zum Siege führen kann und das ist: „Beständiger Kampf.“ Union 2, sowohl als Union 64, haben beschlossen, daß jedes arbeitende Mitglied mit einem Dollar besteuert werden soll behufs Betreibung der Agitation für das Union-Label und besonders der Agitation gegen die Geschäftsleute der hauptsächlichsten Arbeiter-Ward. Ein glänzendes Beispiel von Solidarität gab die Brauer-Union No. 18 neuerdings den organisirten Bäckern. Dieselbe hat dem Preß-Komite der Bäcker $200 bewilligt, behufs Aufrechterhaltung des Kampfblattes „Der Organisator“. Den Bäcker-Unions ist also aus der für den schweren Kampf so verhängnißvollen Finanzklemme herausgeholfen. Während der J. E. B. und das Strike-Comite in den einzelnen Arbeiter-Wards und besonders gegen die großen Scabfirmen agitiren, wird das Preß-Komite unabhängig und selbstständig den Kampf führen. („Chic. Arb.-Ztg.“)

Deutsch-Amerikanische

Bäcker-Zeitung,

No. 77 East Third Street,

NEW YORK.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:

Für ein Jahr.....$2.00
Für sechs Monate.....1.25
Für drei Monate.....65

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren

Henry Weismann,
77 East Third St., Room 1, New York City.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an George L. Horn, Hilsendegen Block, Room No. 9, Detroit, Mich.

Mitglieder: Theo. Wagner, 209 Sheriff Str., Cleveland, O.; Fred. S Howard, 229 W. 3. Str., Des Moines, J.; August Ruder, 54 W. Lake Str., Chicago, J.; E. Eisold, 939 Howard Str., San Francisco, C.; John Winter, 13 Chestnut Str., South Norwalk, Conn.; John Weber, 1628 Valley Str., Washington, D. C.; Joseph Prince, 17 West Market, Huntington: Ind.; Frank Froehlich, 28 Benton Str., Rochester, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, Note Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressen-Buch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

Korrespondenzen.

Union No. 1, New York.

Obige Union hielt Sonntag Morgen eine gut besuchte Versammlung ab. Vier Candidaten wurden vorgeschlagen. Union No. 8, Hartford, ersuchte um Auskunft über ein früheres Mitglied H. Hirsch, welches dort um Aufnahme nachsuchte. Es wurde beschlossen, der Union mitzutheilen, daß nichts gegen den genannten Candidaten vorliege. Ein Schreiben von der Iron Moulders' Union wurde indossirt. Es wurde beschlossen, im Pionier Park in Morrisania ein Picnic im Monat August abzuhalten.

Das Comite für die Bäckereien in Morrisania berichtete, 10 Bosse besucht zu haben, was mit Erfolg gekrönt war. Sodann fand die Instruktion der Delegaten zur Convention statt, welches die ganze Zeit in Anspruch nahm, so daß die Versammlung erst um 2 Uhr beendet war. Die Einnahme betrug $32.50, die Ausgabe $16.84.

Der Sekretär.

Union No. 5, Brooklyn.

In Folge des Picnics der Unions 3 und 75, welches am letzten Samstag stattfand, wurde die Versammlung um 4 Uhr Nachmittags eröffnet. Drei neue Kandidaten wurden vorgeschlagen und die 4 Kandidaten, welche in der vorigen Sitzung vorgeschlagen, waren nicht erschienen, weil sie nicht wußten, daß die heutige Versammlung so früh anberaumt worden war.

Das Schreiben eines Mitgliedes, worin derselbe sein Gutachten zu Gunsten der politischen Aktion aussprach und die Verschmelzung der Arbeitsbureaus der Unions 3, 5 und 75 befürwortete, wurde entgegengenommen und zu den Akten gelegt.

Eine Einladung des Männergesangvereins Frohsinn zu seinem am Samstag, den 9. Juni, in Benner's Grove stattfindenden Picnic und Preissingen wurde entgegengenommen und Betheiligung nach Kräften beschlossen.

Die N. Y. State Branch der Iron Moulders' Union von N. A. sandte ein Schreiben an Union 5, darin ersuchend, ihre Zustimmung zu geben zu einer Petition an die gegenwärtig in Albany tagende Constitutions-Convention zu Gunsten der Abschaffung der Gefängnißarbeit, soweit dieselbe mit den Produkten der freien Arbeiter konkurrirt. Der Wunsch der Iron Moulders Union wurde dadurch entsprochen, daß der Sekretär angewiesen wurde, das Formular auszufüllen und abzusenden.

In Sachen der Beschuldigungen seitens der N. Y. Volkszeitung, resp. der S. A. P. gegen H. Weismann, berichtete der Sekretär, daß er Hrn. Henry Kuhn, Sekretär und zwei andere Mitglieder der Executive der S. A. P. schriftlich ersucht habe, die Beschuldigungen gegen H. Weismann, welche sie einem Comite der Bäcker gegenüber ausließen, in einer öffentlichen Versammlung in Gegenwart von Henry Weismann zu wiederholen, damit er, seinem Wunsche gemäß, sich rechtfertigen kann. Darauf habe er (der Sekretär) eine abschlägige Antwort bekommen.

Das Comite, welches die Angelegenheit in Händen hat, wurde demgemäß instruirt.

Hierauf wurde zur Angelegenheit der Convention übergegangen. Beschlossen wurde, daß die Delegaten während der Dauer der Convention $5 pro Tag und die Reisekosten nach Baltimore und zurück bekommen sollen.

Nachstehende Empfehlungen wurden von einem Comite entgegengenommen und einstimmig gutgeheißen:

1) Sollte die Majorität der Convention, resp. der Verband, für Einführung einer Kranken- und Sterbekasse sein, so soll das System der Allgemeinen Arbeiter-Kranken- und Sterbekasse von Nordamerika adoptirt werden.

2) Es sollen keine Romane, Erzählungen, Novellen und dergleichen in beiden Organen publizirt werden.

Eine Empfehlung, daß der Redakteur während seiner Amtszeit kein Mitglied einer Lokal-Union sein soll, wurde verworfen.

Beschlossen wurde, hierdurch bekannt zu machen, daß, wenn Fritz Wagner (Adresse unbekannt) nicht innerhalb eines Monats in der Versammlung erscheint, um sich wegen seines ungebührlichen Betragens in der Versammlung zu verantworten, derselbe aus der Union ausgestoßen wird.

Die Einnahmen waren $10.15, die Ausgaben $3.89.

Hierauf Vertagung bis zum 16. Juni, Abends 7 Uhr.

E. Schmeling, Sekr.

N.B.—Ich möchte die Mitglieder aufmerksam machen, daß ein Jeder sich so bald wie möglich einen Sitz in einer Kutsche sichern sollte für die große Parade am Tage unseres Picnics am 21. Juli. Beitrag $1 pro Mitglied wird von dem Comite jeder Zeit entgegengenommen. Ferner ist bekannt zu machen, daß bis Ende dieser Woche die Anzeigen für "Our Journal" zum Picnic geschlossen werden, und deshalb die Mitglieder, welche noch Anzeigen in Händen haben oder noch bekommen können, aufgefordert werden, solche bis Samstag, den 9. Juni, abzuliefern.

Der Obige.

Union No. 86, Hoboken.

In der Spezial-Versammlung vom 2. Juni wurde beschlossen, keinen Delegaten zur Convention zu schicken. Der Beschluß des J. E. B. rief eine ziemlich heftige Debatte hervor und wurde einstimmig beschlossen, dagegen zu protestiren und die ganze Angelegenheit der Convention zur endgültigen Entscheidung vorzulegen.

Der Sekretär.

* * *

Es wird gehofft, daß in der nächsten Versammlung sämmtliche Genossen am Platze sind, da wichtige Geschäfte vorliegen. Der Obige.

Union No. 35, Philadelphia.

Obige Union hielt am 3. Juni eine Spezial-Versammlung ab. Alle Beamten waren anwesend. Der Präsident wurde so lange entlassen, bis der Ex. Board, welcher zu derselben Zeit auch eine Versammlung abhielt, fertig war. Folgende Geschäfte wurden erledigt: Der frühere Beschluß, daß gestrichene Mitglieder nur für $5 wieder aufgenommen werden können, wurde rückgängig gemacht. Es wurde beschlossen, daß wir alle gestrichenen Mitglieder für $1 aufnehmen, und zwar bis zur nächsten General-Versammlung. Weiter wurde beschlossen, daß, weil sich Union 88 von der gemeinschaftlichen Office zurückgezogen hat, Union 35 wieder ihre eigene Office einrichte, und zwar wieder in der 3. Straße. Als Delegat zur Convention wurde E. Nolte gewählt. C. Beiswinger wurde wieder als Mitglied aufgenommen. A. Pupenko von Union 19 wurde ebenfalls aufgenommen. Der Bericht vom Ex. Board wurde gutgeheißen; sie wollen ein Picnic abhalten, und der Erlös desselben soll für die Agitation verwandt werden. Ein Comite wurde ernannt, um in den Büchern gründlich nachzusehen, wie viele Mitglieder reif zum Streichen sind. Hierauf erfolgte Vertagung.

John Menninger, Sekr.

Ich fordere hiermit die gestrichenen Mitglieder auf, sich wieder aufnehmen zu lassen, da mit $1 ihnen jetzt bis zur nächsten General-Versammlung die beste Gelegenheit dazu geboten ist. Und diejenigen Genossen, welche noch nicht gestrichen sind, aber doch bald gestrichen werden sollen, mögen es sich zu Herzen nehmen, sich eines Besseren besinnen und an der Organisation festhalten. Besucht außerdem alle die Versammlungen besser. Auch ersuche ich die gutstehenden Genossen noch, den gestrichenen mitzutheilen, welche gute Gelegenheit sich ihnen jetzt bietet.

D. O.

Bäcker, bleibt von Springfield, Ill., fort,

denn wir erwarten Differenzen mit den Arbeitgebern.

Unsere regelmäßige Versammlung wurde am Samstag, den 19. Mai, unter dem Vorsitz des Präsidenten Mechalki eröffnet. Alle Beamten waren anwesend und das Protokoll wurde angenommen, wie verlesen. Genosse Maurer, Präsident, und Genosse Metzger sind aus unserer Union ausgetreten, um selbst ein Geschäft anzufangen, daher haben wir den Vice-Präsidenten Mechalki in unserer letzten Versammlung erwählt, den Vorsitz bis zur nächsten Beamtenwahl zu führen. Der Vorschlag wurde gemacht, daß jedes Mitglied 50 Cents Strafe bezahlen muß, wenn es nicht in der nächsten Versammlung am 25. Mai erscheine. Hierauf folgte Vertagung.

Konrad Reif, Sekr.

Union No. 16, Buffalo, N. Y.

Eine Spezial-Versammlung der Union No. 16 wurde am Samstag, den 26. Mai, abgehalten, in welcher Genosse Schwab den Vorsitz führte. Es wurde beschlossen, daß wir wegen Mangels an Geld keinen Delegaten auf die kommende Convention senden können. Ein Comite von 5 Mann wurde ernannt, um Resolutionen für die Convention auszuarbeiten. Der Office-Verwalter M. Gabner reichte seine Resignation ein, da er selbst ein Geschäft anfing. John Koll wurde als Office-Verwalter p. t. eingesetzt, bis ein anderer erwählt ist. Ein Schreiben von dem prominenten Mitglied Zitzer lag vor, betreffs der $3 Strafe, die ihm der Joint Ex. Board vor einem Jahre auferlegte; dasselbe wurde unter den Tisch geworfen. Ein Schreiben der Brauer-Union No. 4 wurde dem Verwaltungsrath übergeben. Beschlossen wurde, im Juli ein Picnic und Sommernachtsfest im Jefferson Park abzuhalten, und ein Comite von 7 Mann wurde ernannt, um dasselbe zu einem Erfolg zu machen.

Zwei neue Mitglieder wurden aufgenommen, Joe Wolf und Gustav Hoffmann. Einnahmen waren $20.45, Ausgaben $8.00.

Der Sekretär.

Union No. 107, New Britain.

Obige Union hielt am 26. Mai ihre regelmäßige Versammlung ab. Den Vorsitz führte E. Nürnberger. Das Protokoll wurde verlesen und angenommen. Auf die Anfrage des Genossen Winzen von New Haven betreffs des Ex. Boards der Connecticut State Branch wurde beschlossen, daß der Sitz in New Haven bleiben soll, und zwar bis zur nächsten Convention der State Branch. Zweitens wurde die Nomination von 2 Delegaten zur Internationalen Convention vorgenommen. Es wurde E. Nürnberger als deutscher und Michael Moroni als englischer Delegat vorgeschlagen und zugleich gewählt, jeder mit 10 Stimmen. Union 107 machte den Vorschlag, daß, wenn die betreffenden Delegaten vom Staate Connecticut gewählt sind, ihnen freie Fahrt und $3 pro Tag gewährt werden. Ferner sollen sie instruirt werden, daß beide Offices nach New York kommen und ebenso der Ex. Board.

Da der Schatzmeister abgereist ist, so wurde der Finanz-Sekretär beauftragt, eine Rechnung für den Trades Council zu bezahlen. Die Einnahmen sind $5.20, die Ausgaben $3.18. Hierauf folgte Vertagung.

Jakob Bruder, Sekr.

Aus Brooklyn.

Die Unions 3 und 75 hielten am 2. Juni ihr gemeinschaftliches Picnic ab, das trotz des schlechten Wetters gut besucht war.

Folgende Vereine erschienen in Corpore: Bäcker-Unions No. 5, No. 86, Hoboken, No. 1, New York, der Internationale Männerchor von Brooklyn, die Bäcker-Gesangvereine, Germania und Frohsinn.

Nochmals danken wir obigen Vereinen für ihr zohlreiches Erscheinen.

Die Arrangements trafen die Genossen Wagenseil, Heß und Schneider von Union 3, Hehl, Moritz und Sasowsky von Union 75.

Mit Gruß

Der Sekretär.

Union No. 4, Boston.

Am Sonntag, den 3. Juni, hielt die obige Union eine Spezial-Versammlung ab. Dieselbe wurde einberufen laut Beschluß der letzten regelmäßigen Versammlung, in welcher beschlossen wurde, daß wir einen Delegaten zur Convention schicken sollen. Nach einer langen Debatte, an welcher sich so ziemlich alle Anwesenden betheiligten, wurde zur Nomination geschritten und F. Harzbecker, H. Miller und M. Nickel vorgeschlagen. Ersterer lehnte ab und so wurde über Nickel und Miller abgestimmt. Hermann Miller wurde mit einer Majorität von 15 Stimmen gewählt.

Ein Comite von sechs Mann wird Instruktionen für den Delegaten ausarbeiten.

Der erwählte Delegat erbot sich für $3.00 per Tag, nebst Carfare, uns zu vertreten, was dankend angenommen wurde, und glaube ich, daß dieses sehr billig ist und zeigt, daß Genosse Miller es ehrlich mit der Union meint und bin ich sicher, daß er seiner Aufgabe in jeder Hinsicht gerecht wird.

Ferner wurde noch beschlossen, am 16. Juni ein Stiftungsfest abzuhalten, von welchem der Reinertrag zum Besten des Arbeitsbureaus verwendet werden soll.

Das Fest wird in der Geurney Hall, Geurney Str., Roxbury, abgehalten. Der Eintritt ist 25 Cents à Person.

Es soll zugleich das 9jährige Bestehen der Union 4 gefeiert werden und wird der erste Präsident der Union 4, welcher auch der jetzige Präsident ist, die Festrede halten.

Verschiedene Comiker, sowie unsere wohlbekannten Zitherspieler haben zugesagt, das Fest verschönern zu helfen. Fräulein Newton von Cambridge, die als gute Sängerin bekannt ist, wird mehrere englische Volkslieder mit und ohne Pianobegleitung vortragen.

An Erfrischungen jeder Art wird es natürlich nicht fehlen und hoffe ich, daß Jeder sich bemüht, das Fest erfolgreich zu machen.

Tickets sind an folgenden Plätzen zu haben: August Gronau, 45 Eliott Str.; John Newton, 31 Cherry Str., Cambridge; Michael Flavin, 34 Oxford Str.; Daniel Heitz, 1352 Tremont Str., und bei Unterzeichnetem.

Wenn irgend ein Genosse zur Verschönerung des Festes etwas beitragen will, Vorträge, Gesang u. s. w., möchte er sich gefälligst mit dem Comite in Verbindung setzen.

Mit Gruß

F. Harzbecker.

Union No. 78, Wilmington.

Eine gut besuchte Versammlung hielt obige Union am 2. Juni ab. Aufgenommen wurde Stefan Traub, in der vorhergehenden Versammlung Ch. Fehrle. Der vierteljährliche Finanzbericht würde von den Trustees geprüft und für richtig befunden.

Der Fest-Sekretär soll das Schreiben der Union 35 beantworten.

Delegat Rapp erhielt seine Instruktion zur Convention.

Hoffend, daß die achte Convention zur Zufriedenheit Aller verläuft, zeichnet mit Gruß

Joe Erthal.

Zur Notiz!

An die Mitglieder der Union 1 von New York.

Die nächste Versammlung findet in 257 Ost 10. Straße am **Samstag, den 9. Juni,** Abends halb 8 Uhr, statt, wozu jeder Genosse erscheinen sollte. Es liegen wichtige Geschäfte vor und sollten sich eine Anzahl Genossen endlich auch gutstehend machen.

Der Sekretär.

(Eingesandt.)

Zur Convention.

Da bis jetzt schon eine Anzahl Genossen ihre Ansicht betreffs der Convention und auch der Führung des Verbandes kund gaben, so möchte ich auch einige Worte darüber verlieren.

Erstens soll vor allen Dingen darauf hingearbeitet werden, daß die beiden Nationalbeamten wieder zusammenkommen und das in eine Office, und daß womöglich an Stelle des Int'l Sekretärs und Redakteurs ein Sekretär mit einem Gehülfen für etwa $15 per Woche angestellt wird, die die Arbeit zu versehen haben. Damit würde eine Ersparniß von $15 per Woche allein an Salär erzielt. Betrachten wir z. B. die Brauer, die dasselbe System eingeführt haben und es arbeitet auch sehr gut. Ueberhaupt sind wir nicht so gestellt, daß wir drei Beamte haben müßen. Wenn wir fünf bis sechs Mal die jetzige Mitgliedschaft hätten, dann könnte man sich das schon gefallen lassen.

Und was der Sitz des Hauptquartiers anbetrifft gibt es gewiß keinen besseren Ort als New York, indem in keiner anderen Stadt die Vortheile erzielt werden können, als hier.

New York ist und bleibt der Centralpunkt der Organisation der Bäcker von Amerika. Von hier aus geht der Zug der Scabs über's ganze Land und hier muß unaufhörlich agitirt werden.

Sollte man jetzt die Zeitung von hier hinwegnehmen, dann wird innerhalb eines Jahres die Union 1 keine 20 Mitglieder mehr haben, denn alles, was in New York die Bäcker-Organisation noch zusammenhält, ist einfach die „Bäcker-Zeitung" und die Thätigkeit des Redakteurs.

In den kleineren Städten des Westens ist diese Agitation lange nicht so nothwendig.

Will man die Union in New York heben, dann soll der Sitz der Beamten hier sein. Die Verhältnisse in New York sind seit Jahren so gewesen, daß die Nationalbeamten nach Kräften eingriffen, und das wird auch noch eine geraume Zeit so bleiben.

Dann möchte ich den Vorschlag machen, daß sich der Sekretär oder der Assistent auch ein wenig an der Agitation betheiligt und nicht die ganze Arbeit auf den Schultern eines Beamten ruht. Damit ist den Bäckern nicht gedient, wenn einer eine gute Handschrift schreibt oder gut lesen kann. Die Bäcker wollen auch etwas erzählt haben, und deshalb sei man vorsichtig in der Beamtenwahl.

Unter den Bäckern gibt es viele Genossen, die als solche fähig sind, die Agitation zu betreiben, ohne studirt zu haben. Studenten brauchen wir keine. Mit dem Beschluß der Buffalo Convention stimme ich überein, daß nur Mitglieder des Int'l Verbandes als Beamte fungiren können, möchte jedoch sehen, daß nur die fähigsten und die eifrigsten dazu gewählt werden.

Und dann thue man die Genossen dahin, wo sie am Meisten wirken können.

Nehmen wir z. B. New York und Brooklyn. Was ist da auf dem Felde der Agitation geschehen, trotz der schwierigsten Verhältnisse, wo doch die ganze Arbeiterbewegung auf dem Hund ist.

In zwei Jahren wurden durch die eifrige und anstrengende Thätigkeit unseres Redakteurs die ganzen Unions von Brooklyn dem Verband zugeführt, nämlich No. 3, 5 und 75 und schließlich No. 69, die englischsprechenden Bäcker, und in New York haben wir heute No. 80 und 87, und in Jersey City No. 95, und das alles trotz aller schlechten Zeiten, und auf diesem Feld hat die Arbeit erst angefangen.

Also hier ist der Platz für die Agitation, da wo Bäcker sind. Wo keine sind, braucht man sich nichtin die Eisen legen.

Hoffend, daß diese Punkte erwogen werden, zeichnet

Mit Gruß

Ch. Feß,
Mitglied der Union 1.

Berichtigung.

In einer Notiz über die Münchener Bäcker in der letzten Nummer der „Bäcker-Zeitung" schlich sich ein kleiner Fehler ein. Es soll da 1250 statt 250 in München beschäftigte Bäckerarbeiter heißen. Die Zahl der 200 organisirten Bäcker ist richtig.

Anderen zur Warnung.

Bäckerboß Kuhn hängt die Bäckerei an den Nagel.

Der Boycott der Internationalen Bäcker-Unions No. 1 und 22 war zu viel für ihn.

Bäckerboß Kuhn, der den Unionkontrakt mit Union 1 so schmählich brach und mit Hülfe der sogenannten „Unabhängigen Bäcker-Union" der Unions 1 und 22 bis auf's Aeußerste zu trotzen wagte, der zu diesem Behufe wochenlang das ganze Polizeidepartment seines Distriktes auf die Beine zu bringen wußte und nach und nach 6 unserer Genossen verhaften ließ, hat aufgehört zu backen und verkaufte den Rest dessen was noch von seiner einst so schönen Bäckerei übrig war für $500, ein Geschäft, das vor dem Boycott seine 4 bis 5 Tausend Dollars werth war. In letzter Zeit beschäftigte er nur noch 2 Mann und hatte für diese kaum genug Arbeit. Das bischen Waare jedoch, das er noch auf den Markt bringen konnte, mußte er zu reinen Schleuderpreisen losschlagen, um den Wirkungen des Boycotts entgegenzutreten.

Wir haben wenig Sympathie für Herrn Kuhn's Mißgeschick. Er hat durch seinen Kontraktbruch und die Art und Weise, wie er die Bäcker-Union 1 zu blamiren versuchte, indem er die Unionleute angeblich Unfähigkeit halber entließ, nachdem sie kaum eine Nacht bei ihm arbeiteten, alles verdient, was er in seiner blinden Tollheit erlitt. Möge sein Ende anderen seiner Herren Collegen zur Warnung dienen. Den „Unabhängigen" jedoch sollte dieser Boycott ebenfalls eine Mahnung und Belehrung sein.

Sie forderten in übermüthiger Weise den Kampf heraus, der ihnen mit einer Schärfe und Energie zu Theil wurde, wie sie ihn nicht erwartet hatten.

Wenn die Leute ehrlich sind, gestehen sie ruhig ihre Ohnmacht ein und verfallen nicht wieder in die verwerfliche Taktik, die zu dem Kuhn'schen Boycott führte.

Die große Masse der organisirten Arbeiter will von Abtrünnigen und Verräthern an der Sache der Arbeit nichts wissen und stehen stets auf Seiten der bona fide Organisation, wenn ihre Unterstützung erheischt wird.

Möge sich diese Einsicht bei den Bäckerarbeitern New Yorks recht bald Bahn brechen und die ehrlichen Genossen dafür Sorge tragen, daß Kämpfe, wie der Kuhn'sche Boycott, nicht wieder nöthig werden. Im Int. Verband ist der Platz jedes organisirten Bäckerarbeiters.

Reiche Gewerkschaften.

Am 11. Mai tagte in Manchester, England, die Jahres-Convention der Amalgamated Society of Carpenters and Joiners, eine der mächtigsten Gewerkschaften der Welt. Der 34. Jahres-Bericht des General-Sekretärs Fr. Chandler wies eine Mitgliederzahl von 41,000 auf. Der Verband hat ein Jahreseinkommen von $520,000 mit Ausgaben im Betrage von ungefähr $500,000. In der Kasse befindet sich heute ein Ueberschuß von $370,000.

Die Organisation zahlte das Jahr hindurch $160,000 an Arbeitslosen-Unterstützung aus, $140,000 für Kranken-Unterstützung, $21,000 Begräbnißkosten und $80,000 für Strike-Unterstützung.

Aus einem Separat-Fond zahlte die Organisation $40,000 an altersschwache Mitglieder aus. Seit ihrer Gründung zahlte der Verband $6,000,000 an Unterstützungen aus.

Der Ex. Board erließ eine Erklärung an die Mitglieder, worin unter Anderem gesagt wird:

„Ein freundliches Wort, eine gute That, sie kosten nur wenig, aber sie glätten den dornigen Pfad des Lebens und sie erscheinen als naturgemäße Folge redlicher Versuche unsererseits, in unseren Herzen ein Gefühl gütiger Beachtung unserer Brüder zu kultiviren. Und so wie wir lernen, uns selbst gegenseitig zu achten, so werden das Publikum und unsere Arbeitgeber eine Organisation achten, die über ein Eigenthum von über $400,000 verfügt.

Lasset die Einigkeit in unseren Reihen walten, und wir werden immer größer, immer mächtiger werden."

Die öffentliche Meinung.

Vortrag von Herrn L. Falkenau, gehalten in der Freien Deutschen Gemeinde in San Francisco.

Es ist eine der ersten und wichtigsten Pflichten jedes frei denkenden Menschen, sich mit dem Wesen der Mächte vertraut zu machen, die in seinem Dasein eine mehr oder minder bedeutende Rolle spielen, um sich entweder denselben — zum eigenen Wohl und dem der Gesammtheit — unterzuordnen, oder auch um den Kampf gegen dieselben aufzunehmen, wenn es nöthig wird. So lange es sich hierbei um Naturkräfte handelt, die entweder zum Wohl der Menschheit ausgenutzt werden sollen, oder gegen die wir uns schützen müssen, kann unsere Erkenntniß derselben, nur innerhalb gewisser Grenzen, auf individueller Anschauung beruhen, und wir müssen es dem Chemiker, dem Physiker, dem Astronomen, kurz den Naturforschern überlassen, sich mit dem eingehenderen Studium derselben zu befassen und uns die Resultate ihrer Forschung zu übermitteln. Anders gestaltet es sich mit dem Studium und der Beurtheilung jener Mächte, die der Mensch selbst geschaffen hat und deren Herrschaft sich auf ihn allein gründet, wie die Macht der Kirche, des Staates, der Gesetze u. s. w. Jeder gerade und logisch denkende Mensch kann sich mit Erfolg dem Studium dieser Mächte unterziehen.

Die Zeit, wo auch für dies Gebiet des Denkens eine Gelehrtenklasse, die Philosophen, als allein berechtigt galten, ist vorüber, und wir fühlen uns vollkommen berechtigt dazu, die Macht der Kirche, des Staates und anderer menschlichen Institutionen der schärfsten Kritik zu unterwerfen. So wollen wir denn heute eine Macht näher kennen zu lernen suchen, die im Leben eines Jeden früher oder später eine Rolle spielen kann, nämlich die Macht der öffentlichen Meinung. Schon bei der Definition dieser Macht finden wir, daß es schwierig ist, einen einheitlichen Begriff für dieselbe zu geben. Nach altherkömmlicher Tradition ist sie der Ausdruck des der großen Menge innewohnenden Wahrheits- und Rechtsgefühls, welches namentlich da zur Geltung gebracht wird, wo die Formen, nach denen die Gesellschaft regiert wird, sich als unzulänglich erweisen. Sie ist das Vehmgericht, welches unerbittlich den zur Rechenschaft zieht, den die Gesetze nicht erreichen können. Sie ist hoch erhaben über die menschlichen Schwächen und Verirrungen in ihrer Unfehlbarkeit. Sie ist der Schutz der untergeordneten Mehrheit gegen die Uebergriffe einer bevorzugten Minderzahl. Wer sich gegen ihre Gebote auflehnt, muß schließlich unterliegen — So etwa denken sich die meisten Menschen die öffentliche Meinung. Lassen Sie uns untersuchen, ob diese Schilderung mit der Wirklichkeit übereinstimmt. Wie ist es für's Erste mit dem Wahrheits- und Rechtsgefühl der großen Mehrheit beschaffen, dessen Verkörperung die öffentliche Meinung sein soll?

Mit tausenden und abertausenden von Thatsachen können wir beweisen, daß dasselbe nur in der Einbildung existirt. Wahrheits- und Gerechtigkeitsliebe sind nicht von Ursprung her menschliche Attribute. Wie wir diese Begriffe auffassen, sind sie das Resultat vorgeschrittenster Geistes- und Gemüthsbildung. Daß sie von einem gütigen Schöpfer dem Menschen eingepflanzt, nur durch die ebenso angeborene Sündhaftigkeit in den Hintergrund gedrängt werden und zeitweise doch zum Durchbruch kommen, ist für uns eines der vielen Mährchen aus der Kindheit des Menschengeschlechts, deren wir längst entwachsen sind.

Die große Menge ist unwahr, ungerecht, selbstsüchtig und vorurtheilsvoll. Sie hat stets die Kämpfer für Wahrheit und Recht verkannt, verleumdet und verfolgt, wie die Geschichte uns lehrt, Hexenverfolgungen, Judenhetzen, Greuelthaten aller Art im Namen der Religion oder der Politik ausgeübt. — Die Aufrechthaltung der Sclaverei und die neuesten Beispiele von bestialisch grausamen Verbrennungen und Folterungen von Negern sind der Ausdruck des Volkswillens, der nach dem Sprüchwort Gottes Willen sein soll.

Demnach ist die öffentliche Meinung als Repräsentantin der großen Menge mit allen Mängeln derselben behaftet, und wie könnte es auch anders sein.

Naturgemäß kann aus einer großen Menge einzelner Individuen sich kein Ganzes bilden, das hoch erhaben über die Mängel des Einzelnen ist, im Gegentheil potenziren und ergänzen sich diese Mängel und die Gesammtheit ist ungerechter und unwahrer als das Individuum. Diese Forderungen bestätigen sich auch vollkommen. Die öffentliche Meinung richtet Unschuldige und verherrlicht Schuldige. Sie dient der bevorzugten Minderheit, die kraft ihrer Intelligenz sie leitet und beherrscht, zur Unterdrückung und Hemmung des Fortschritts. Wo sie Gutes schafft, thut sie es nicht um des Guten willen. Für uns, die wir Wahrheit und Recht auf unser Banner geschrieben, kann die öffentliche Meinung nur so lange als maßgebend gelten, als sie mit unserer Weltanschauung, mit unseren Begriffen von Wahrheit und Recht nicht in Widerspruch geräth; wo dies aber der Fall ist, wird es unsere Pflicht, sie mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen. Auf dem Gebiete der Moral gibt die Mehrzahl nicht den Ausschlag und die Geschichte lehrt uns, daß der Fortschritt in jeder Richtung von einer Minorität ausgeht. Mit vielen anderen Götzen und Fetischen der Vergangenheit fällt für uns auch die Macht der öffentlichen Meinung vor näherer kritischer Betrachtung.

O, glaubt es nicht, daß, was die Menge spricht,
Ein wahrer Urtheilsspruch sei jederzeit,
Es sitzt der blöde Wahn oft zu Gericht
Und weil er blind, wie die Gerechtigkeit,
Meint Ihr die Unfehlbare zu erschauen.
Nicht rein und edel denkt der große Troß;
Wollt Ihr auf ihn, den leichtbewegten, bauen,
Der schon so oft Unschuld'ger Blut vergoß?
Weil kleiner Geister engbegrenztes Denken
Schaart sich zu Hauf und steht zur Macht vereint.
Die schlimmsten aller Leidenschaften lenken,
Was Euch die öffentliche Meinung scheint.
Der freie Mensch beugt sich dem Machtspruch nicht
Des leeren Schemens, das er kühn verlacht,
Nur Seinesgleichen bilden sein Gericht.
Der Zahl nicht, nein, dem Geist gebührt die Macht!

Was wir wollen.

Von **Paul Sandhoff.**

(Aus der Deutschen „Bäcker-Zeitung.")

Unser Hauptaugenmerk in der Bewegung haben wir vor Allem auf die Verkürzung der Arbeitszeit und auf Beseitigung der schlechten Schlaf- und Arbeitsräume zu richten. Die lange Arbeitszeit, die Ausbeutung der menschlichen Arbeitskraft in höchster Potenz, wie es bei den Bäckern der Fall, sind die Ursachen zur Krankheit, Siechthum und zu kurzem Leben.

Schrecklich sind die Folgen, die gerade die lange Arbeitszeit und die schlechten Wohn- und Arbeitsräume hervorgerufen haben, so mancher College, früher gesund und rüstig, heute mit irgend einem Leiden belastet, hat Letzteres nur ersterem Uebel zu verdanken. Der Mensch ist eben nicht von Eisen und Stahl, er ist, und sei er der stärkste, nicht widerstandsfähig gegen die Zumuthungen, die heute an ihn gestellt werden.

Collegen allerorts, das höchste Gesetz eines jeden Menschen ist, seine Gesundheit zu wahren, unser Reichthum, unser höchstes Gut, unser Alles, was wir besitzen. In unserem eigenen Interesse, im Interesse unserer Kinder und Kindeskinder, unserer Mitmenschen, sind wir als Bäcker verpflichtet, die Forderung auf Verkürzung der Arbeitszeit, Beseitigung der schlechten Arbeits- und Wohnräume, lauter als bis jetzt zu erheben; für diese Forderung muß in kommender Zeit unser ganzes Wollen und Können eingesetzt werden.

Es sei hier ein authentisches Urtheil erwähnt, welches sicherlich nicht einmal von den Schönfärbern in unserem Gewerbe angefochten werden kann. Gewerbe-Inspektor Dr. Pogatschnigg in Graz (Oesterreich) bemerkt in seinem Bericht über „Berufskrankheiten der Arbeiter" unter Anderem Folgendes:

„Bei den Bäckergesellen fiel mir das starke Auftreten der Tuberkulose auf. Immer mehr Opfer fordert diese schreckliche Krankheit aus diesem Kreise, namentlich in den Städten. Ueberdies beobachte ich auch bei den Lehrlingen dieses Gewerbes eine andere bedauerliche Erscheinung. In zwei Fällen zeigten mir die Lehrlinge ein ungewöhnliches Zurückbleiben des Wachsthums, in vier Fällen starke Verkrüppelung der Füße. Die frühzeitige Einstellung von Jungen zu den nicht immer leichten Arbeiten dieses vorwiegend Nachtarbeit kultivirenden Gewerbes, das lange Stehen, das Tragen von zu schweren Lasten, in Verbindung mit nicht immer entsprechenden Arbeits-, Wohn- und Schlafräumen machen Erscheinungen von der bezeichneten Art nur zu begreiflich."

Soweit der österreichische Fabrik-Inspektor. Und ich sage, ohne mir eine Unwahrheit zu Schulden kommen zu lassen, wie die Verhältnisse in Oesterreich liegen, sind sie auch in Deutschland. Jammerschade, daß in einem Lande, welches vorgibt, an der Spitze der Kultur zu marschiren, die Socialreform noch nicht soweit vorgeschritten ist, daß die Bäckereibetriebe unter Aufsicht des Fabrik-Inspektorats stehen, es ist dies eine so wichtige Forderung der Gesellen, daß an Erfüllung derselben überhaupt nicht gezweifelt werden sollte.

Einem weiteren Urtheil sei Erwähnung gethan: In einer Zeitungs-Polemik zwischen Meister und Gesellen und Herrn Pastor Dr. Kalthof zu Bremen (Letzterer nahm in anerkennenswerther Weise Partei für die Gesellen), erklärte der Obermeister der Weißbäcker-Innung frei und offen: Hautkrankheiten sind Bäckerkrankheiten und er hatte den Nagel auf den Kopf getroffen. Die sogenannte Krätze grassirt wohl in keinem anderen Gewerbe so sehr als wie bei den Bäckern. Sie entsteht durch vieles Schwitzen und durch Staub, der sich auf die Hautporen setzt. Nun kurz, diese Krankheit entsteht durch die ungesunden Verhältnisse, worunter die Bäcker leben, sie ist ein lebendiges Symptom für diese elenden Verhältnisse.

Da ich gerade von Bremen schreibe, will ich es nicht unterlassen, einen Auszug aus dem Jahresbericht der dortigen Bäckerkrankenkasse wiederzugeben. Die Kasse zählt 320—350 Mitglieder, hiervon wurden im Jahre 1889 86 Personen zusammen 1558 Tage in dortigen Krankenhäusern verpflegt. Im Jahre 1890 85 Personen ungefähr dieselben Tage. Hierzu kommen nun noch die Kranken, die in ihrer Wohnung verpflegt wurden, die auch noch einen ziemlichen Prozentsatz ausmachen. Jeder Menschenfreund muß anerkennen, daß diese große Zahl von Krankheitsfällen nur Ausflüsse von den unwürdigen Verhältnissen sind, unter denen die Bäcker leben. Der Jahresbericht derselben Kasse konstatirt dann erfreulicher Weise, daß die Hautkrankheit, die auch im Jahre 1891 so vorherrschend war, nunmehr verschwunden sei, und mit Recht konnte der Bericht daraus schließen, daß diese Erscheinung auf die polizeiliche Untersuchung der Arbeits- und Schlafräume zurückzuführen sei. Manche Mißstände sind derzeit beseitigt worden, wenn auch lange nicht Alle.

Nun, werthe Collegen, ich glaube, daß vorstehende Beispiele genügen zu meiner Behauptung, die ich im Anfange stellte. Welche Forderung stellen wir denn nun? Nun wir sind bescheiden, sehr bescheiden. Unsere Vertreter waren neulich bei der Reichskommission für Arbeiter-Statistik beauftragt, eine 72stündige Arbeitszeit pro Woche zu beanspruchen, heute haben viele Bäckergesellen eine Arbeitszeit von 100 Stunden die Woche und darüber. Und, wenn nicht alles trügt, so wird die Regierung trotz allem Zetergeschrei der Innungen den Antrag der Gesellen erfüllen.

Collegen allerort! Endlich nach langer, mühevoller Agitation der heute noch wenig vereinigten Collegen, hat sich die Regierung gezwungen gesehen, sich eingehend mit der Lage der Gesellen zu befassen, und sie ist gewillt, uns zu helfen. Und ein großer Fortschritt ist es für uns, wenn die Gesetzgebung den 12stündigen Arbeitstag und die event. 5stündige Sonntagsarbeit sanktionirt.

Aber es ist unbedingt nothwendig, in allernächster Zeit überall öffentliche Versammlungen einzuberufen, und nochmals ein Veto für diese Forderung abzugeben.

Soeben veröffentlicht der Innungs-Vorstand „Germania" eine Petition in der Sonntagsnummer vom 29. April, die von Lüge und Verdrehung strotzt und empfiehlt allen Innungen, energisch Protest zu erheben gegen die Bestrebungen der Regierung.

Collegen! Sind wir nicht alle fest zusammen, so ist es leicht möglich, daß die Regierung dem Zetergeschrei der Innungen Gehör leistet, und die gesetzliche Regelung der 12stündigen Arbeitszeit unterbleibt, deshalb auf zur Agitation.

Eine zweite Forderung, die wir stellen, ist die Abschaffung der Naturalbezüge (d. h. Kost und Logis beim Meister) und dafür einen Minimallohn (niedrigster Lohnsatz) von 15 Mk. wöchentlich.

Auch dies ist eine gerechte und wohlmotivirte Forderung. Es ist unsere Pflicht, danach zu streben, daß wir als Geselle ein familiäres Leben führen können, weil heute über Zweidrittel der Gesellen nicht mehr in der Lage sind, selbstständig zu werden und folgedessen gezwungen sind, ihr Gewerk aufzugeben und sich nach anderer Arbeit umzusehen.

(Schluß folgt.)

— Den Gewerkschaften rufen wir zu: Nehmt, was Ihr immer dem Kapital abzuringen vermöget, wieget Euch aber nicht in dem Wahne, daß eine solche Knapserei nach Kleinigkeiten die Lösung der socialen Frage sei. Begnügt Euch nicht länger mehr mit den Brosamen, die von den Tischen Eurer Herren fallen, sondern gehet nach dem Ganzen. Streckt Eure Hände aus nach allen Gütern dieser Erde, denn sie sind Euer Werk. Emancipirt Euch von jenen Demagogen, die Euch bisher verrathen haben und gestaltet Eure Unions zu Cadres der socialen Revolution! Eurer harrt ein erhabener historischer Beruf: die Reorganisation der menschlichen Gesellschaft auf freier Basis. Die Gewerkschaften haben die Crystallisationskerne der künftigen Berufs-Gruppirungen abzugeben. (Freiheit.)

Zehntes jährliches Picnic

— der —

Baecker-Union No. 27,

von Pittsburgh-Allegheny,

abgehalten am Samstag, den 16. Juni 1894,

— in —

DILLEY'S GROVE, BROWNSVILLE ROAD.

Tickets 50 Cents. **Damen frei.**

☞ Man nehme die 18. Str. S. S. Electric Car, welche bis in die Nähe des Groves führt.

Briefkasten.

Berlin, Syracuse. Die Crematonskosten belaufen sich von Syracuse aus auf $47.00; die Leiche muß von einem dortigen Leichenbestatter verpackt und die nöthigen Papiere der hiesigen Cremationsgesellschaft zugestellt werden.

Was Selstmörder anbetrifft, machen dieselben keine Ausnahmen.

A. Heinstadt und Andere, New York. Insofern sich besagter „Diskussions-Club" mit Angelegenheiten befaßt, die ausschließlich die Bäcker-Union No. 1 angehen und dort zum Austrag gebracht werden sollten und zwar in der Gesammt- und nicht in einer Sonderorganisation, sehen wir uns veranlaßt, Ihr „Eingesandt" an die betreffende Union zu verweisen, deren diesbezügliche Anweisungen, sollte sie deren welche treffen, für die Redaktion als bündig gelten werden.

Zu verkaufen.

Eine Grocery mit Backofen und Stallung in 24 Winans Ave. Nachzufragen bei F. Beyer & Co., 120 Springfield Ave., Newark, N. J.

Hotel Columbia.

Deutsches Hotel & Restaurant.

—Echte altdeutsche Bierstube—

G. ZINSERLING,

38 Beaver Street, Albany, N. Y.

Rendezvous der Bäckerarbeiter

Im Hafen.

Von Hermann Buschhammer.

Einst hab' ich wild und heiß gerungen
In meiner Jugend Sturm und Drang,
Da von der Lippe mir erklungen,
So trotzig stolzer Schlachtensang.
Rebellisch bis zum Grund der Seele
Erklärt' ich Feindschaft allem Sein,
Und meine Welt schon, sonder Fehle,
Setzt' ich im Geist für diese ein.

Seitdem, wie manches Jahr verflogen!—
Gar still und friedlich bin ich jetzt;
Ein Wrack, dem auf des Meeres Wogen
Die Wimpel all' der Sturm zerfetzt.
Stets mußte ja mein sehnend Hoffen
Erfahren, wie Enttäuschung thut,
Von bitt'rer Noth in's Herz getroffen,
Starb 'mälig Stolz und Uebermuth.

Drum mögen wohl sie triumphiren,
Die einst sich Freunde mir genannt,
Aus deren Herzen dann mein Führen
Und Freiheitsdichten mich verbannt.
Was thut's?—Wollt' ich den Nacken krümmen
Wie sie, mich nach dem Winde dreh'n,
Dann konnt' ich auch zur Höhe klimmen
Und heut' in Amt und Würden steh'n.

Nur glauben sollen nicht die Thoren,
Daß jedes Gut für mich dahin;
Zwar hab' ich tausendfach verloren,
Doch zog ich einen Hochgewinn.
Ich kam zum Hafen;—was beschieden
An Sturm mir war, liegt weit zurück.
Mein Hochgewinn heißt „Seelenfrieden,"
Und Ruhe ward mein köstlich Glück.

Elternliebe.

Von M. Schoepp.

Sie wohnten in einem freundlichen Landhäuschen in der Vorstadt; sie besaßen ein kleines, festes Gehalt und zwei Knaben, von denen naturgemäß der eine des Vaters, der andere der Mutter Abgott war. Sie lebten wie auf einer Insel; wenn ein Mensch an ihrem Gärtchen vorüberkam, sah ihm die ganze Familie nach und man zerbrach sich die Köpfe, was er wohl hier zu thun habe, und Fuhrwerke kannte man nur zwei, an die man sich indessen gewöhnt hatte, weil sie täglich vorüberrasselten. Das eine war der Milchwagen mit dem steifbeinigen, mageren Gaul und dem schlafenden Milchmädchen; das andere der Brodwagen mit dem widerspenstigen Esel und dem fluchenden Jungen. War ihnen das Glück hold, so bockte die graue Bestie gerade vor dem Garten; dann liefen sie Alle an das kleine Holzgitter und ergötzten sich an der Bosheit der vierbeinigen Kreatur und den Schimpfreden ihres Bändigers und Tage lang unterhielten sie sich von diesem Ereigniß.

Das Gärtchen war wohl bestellt. Petersilie und Zwiebelkraut wucherte geradezu. Und erst die Radieschen—Herr Lemm gestand bei jedem, das er vorsichtig aus dem Beete zog, daß er Aehnliches noch nicht gesehen, und wenn Hans eines gefaßt hatte, welches die nothwendige Größe noch nicht erlangt, wurde es wieder eingepflanzt zum Weiterwachsen. Nur die Kohlköpfe und die Sellerieknollen wollten durchaus nicht die Gestalt annehmen, in der sie von den Marktweibern feilgeboten werden. Die ersteren sahen gefärbten riesigen Klatschrosen nicht unähnlich und die Sellerieknollen bestanden aus hunderten der feinsten Wurzelfäserchen, die anscheinend an einem Blätterbusch hingen; aber das schadete nichts; es sah um so hübscher aus.

Herr Lemm ging jeden Morgen um sieben Uhr nach der Stadt; um acht mußte er im Bureau sein, dessen Vorsteher er war. Es fuhr auch ein Omnibus dorthin und Frau Lemm war überzeugt, daß ihr Gatte gemächlich in der einen rothgepolsterten Ecke saß, wie er es ihr in schönen Farben auszumalen verstand, und die Knaben dachten voller Neid daran, wenn sie das leise Donnern auf der holperigen Chaussee vernahmen oder das Läuten der riesigen Wagenglocke, die die Passanten vor der Gefahr des Ueberfahrenwerdens warnte. Ach, auch einmal solche Vergnügungsfahrt zu machen! Wie herrlich das sein muß! Herr Lemm dachte eigentlich dasselbe, wenn das Ungethüm an ihm vorbeidonnerte; wie bequem man's haben konnte! Im Winter war man darin vor Kälte geschützt und brauchte nicht in den Furchen zu gehen, die die Räder durch den Schnee gezogen; und im Sommer merkte man so viel wie nichts von der Hitze und dem Staube. Manchmal war die Versuchung, einzusteigen, gar zu groß, besonders bei Regenwetter. Dann zählte er die Pappeln, um auf andere Gedanken zu kommen und malte sich einen gewissen Punkt in der Zukunft aus: wie er seinem Hans die große Frage vorlegen wollte: „Was willst Du werden?" Und wenn er antwortete—Arzt oder Jurist oder Pastor—wie er ihn dann stillschweigend vor eine gewisse Büchse führte, die alle die Groschen enthielt, die er im Laufe der Jahre erspart. Und wie sein Junge dann ein bedeutender Mann wurde und dem Vater reichlich das vergalt, was er an ihm gethan—und wie man ihn beneidete—sieh, da war er schon am „Grünen Baum," und auch der Omnibus stand davor und die Passagiere schimpften und warteten, bis der Führer wieder herauskam. Er nahm nämlich hier eine Erfrischung und traf manchmal einen guten Bekannten. „Ei, nun wollen wir sehen, wer zuerst am Thor ist," sagte Herr Lemm; und wenn er früher anlangte, freute er sich, als sei ihm der „Grand prix" zugefallen; kam ihm aber der Omnibus zuvor, sagte er, daß er's gar nicht ernst gemeint habe.

In seiner Abwesenheit kochte und wusch und fegte seine Frau, bestellte Haus und Hof und nähte den Knaben Kleider. Sie schleppte Wasser von der Pumpe und machte ihre Einkäufe, bei denen sie schrecklich feilschte. Und wenn ihr Mann in seinem dumpfen Bureau liebevoll und seufzend sich gestand, daß sein Arbeiten und Mühen ihm erlaubte, seinem schwächlichen Weibe wenigstens ein Aushilfmädchen zu halten, dachte sie des ersparten Lohnes im Strumpfe, und wie er von Woche zu Woche, von Monat zu Monat mehr anschwoll, und wie es dem Fritz einmal zu Gute kommen sollte. Und sie war böse über ihre eigennützigen Wünsche, einmal länger zu schlafen oder statt des dünnen Kaffees ein belegtes Brödchen und ein Glas Bier zu genießen.

„Sie werden mir's schon einmal danken," murmelte sie, „sie sind so talentvoll und es ist unsere Pflicht, etwas Tüchtiges aus ihnen zu machen."

Hans und Fritz besuchten die Schule in der Vorstadt. Sie lernten gewissenhaft, was ihnen Herr Wehmuth eintrichterte. Ja, noch etwas mehr, sie sahen, mit welcher Hochachtung man dem unartigen Sohn des Amtsvorstehers begegnete und mit welcher Nachsicht der Bauernsohn Schultze behandelt wurde, und ganz instinktiv begannen sie Rang und Reichthum zu schätzen. Für ihr Leben gern hätten sie dem Beinkelmeyer nachgeahmt, der von seinem Onkel Taschengeld bekam und kaufte, was sein Herz begehrte; oder dem Max Hartmann, der von Herrn Wehmuth Privatstunden erhielt und der größte Flegel im ganzen Ort war.

„Der Lehrer ist ungerecht," klagten sie zu Hause und entwarfen ein arges Bild von ihrem Erzieher. Der Arme! Mußte er nicht fürchten, seine Einnahmen zu verlieren, wenn er seine reichen Zöglinge nach Gebühr behandelte?

Papa Lemm rieb sich seine kahlen Schläfen und unternahm einen Spaziergang um die Petersilienbeete; er liebte die Angeberei nicht und fühlte eine gewisse Sympathie für den bescheidenen, blassen Mann mit dem ängstlichen Gesicht und den vielen Kindern. Seine Frau aber machte von diesem Tage an Bestechungsversuche, die bald gute Früchte trugen. Sie schickte für Frau Wehmuth allerhand Suppenkräuter, Salate, Kohl „aus dem eigenen Garten"—aber es war natürlich auf dem Markte gekauft—auch wohl einmal einen Topf eingemachter Pflaumen oder Pfannkuchen „zum Versuchen." Und nun brachten ihre Kinder stets die besten Censuren heim und niemals einen Tadel und hatten ihren Lehrer sehr lieb.

Doch sie lernten noch mehr. Sie sahen die Kleidung ihrer Freunde und wollten nicht mehr mit den sauber aufgenähten Flicken in ihren Hosen und Jacken umhergehen. Sie weinten, wenn sie die ausgewachsenen Mäntel anziehen mußten, und die Mützen, die Frau Lemm mit liebevoller Sorgfalt spät in der Nacht anfertigte, bis ihre schmerzenden Augen zufielen, verloren sie an den seltsamsten Orten.

„Wir müssen ihnen Anzüge kaufen," sagte Frau Lemm schüchtern zu ihrem Mann.

„Du meinst—Du hast ihnen doch erst vor Kurzem—"

„Ach, nein, die alten sind wirklich schon recht schlecht; sie brauchen viel, gewiß; aber wenn ich an Andere denke—ach, sie sind ja so zufrieden, die armen Kinder! Mit dem Geringsten freuen sie sich. Da haben sie von ihrem Freund Stöcke bekommen und nun spielen sie alle Indianer—da drüben sind sie auf dem Feld."

Ihr Gatte blickte hinüber, nachdem er zuerst seine Brille tüchtig geputzt. Etwa zwanzig Knaben tummelten sich umher, ihr Geschrei drang bis hierher, lange Stöcke schwangen sie kriegerisch über ihren Häuptern. Herr Lemm sah ein wenig unruhig aus. „Sag' doch 'mal, Röschen, Du hast doch den Kellerschlüssel?" fragte er.

„Den Kellerschlüssel? Ja, er muß ja an der Thür— sie lief eiligst fort; er aber ging mit gefalteter Stirn, die Hände in den Schlafrocktaschen vergraben, in das Souterrain. Als er nach geraumer Zeit wieder erschien, war er sehr ernst.

„Sie haben meine neuen Rosenstöcke genommen," sagte er; und als seine lieben Knaben am Abend erhitzt zurückkamen, erhielten sie eine tüchtige Tracht Prügel, worüber Alle, am meisten aber der Spender selbst, sehr erstaunt waren. Am nächsten Tag bekamen sie neue Anzüge.—

„Wir müssen nach der Stadt," sagte Herr Lemm kummervoll, „die Jungen können nicht länger hier bleiben. Ich habe lange darüber nachgedacht. Es geht nicht anders="

„Nach der Stadt? Du meinst—ach, Ernst—Du meinst—"

Sie saßen in ihrem kleinen Garten, rechts das Beet mit der prachtvollen Petersilie, links das wuchernde Zwiebelkraut, am Zaun entlang waren Stecklinge gesetzt, die nächstes Jahr wohl treiben würden. Der fette Frosch im Regenfaß schwamm träge an der Oberfläche und das frisch gedüngte Selleriebeet sah ordentlich wohlhabend aus; man hegte die kühnsten Hoffnungen für den kommenden Frühling.

„Ach, Ernst—Du meinst wirklich, wir sollen nach der Stadt ziehen—"

„Ja, Röschen; sieh 'mal—"

Aber sie wartete vergebens auf seine Erklärung; sein schmales Gesicht hielt er in den Händen gestützt und bewegungslos saß er und starrte in das Zwiebelbeet. Die kleine, schmächtige Frau wagte kaum zu athmen; ihr furchtsames Herz klopfte zum Zerspringen, kaum konnte sie ihre Thränen zurückdrängen. Hier sollte sie fort, wo sie sich so glücklich, so heimisch fühlte! Wo jedes Fleckchen Erde eine süße oder traurige Erinnerung in ihr wachrief! Wo sie seit ihrem Hochzeitstage gewaltet in nimmer rastender Thätigkeit! All ihr Denken, ihr Hoffen war ja mit diesem Gärtchen, diesem Häuschen verwebt. Fortan in der Stadt leben—unter fremden, kalten Menschen, in engen Straßen, in riesigen Häusern—ach, wie fürchtete sie sich davor! Sie wußte, sie ahnte es, wenn sie hier fortzogen, folgte ihnen ihr stilles, sonniges Glück nimmer nach!

„Ach, Ernst—könnte man denn nicht—ich glaube, es ginge ganz gut—"

„Sieh 'mal, Röschen—" er mußte sich räuspern und dann ein Hederichpflänzchen aus dem Petersilienbeet ziehen—„sieh 'mal, Röschen, ich habe es mir reiflich überlegt. Hans ist vierzehn, Fritz dreizehn Jahre. Doktor Behrend"—das war sein Chef—„hat mit mir darüber gesprochen. Sein Theodor ist in demselben Alter. Er ist jetzt in die Sekunda gekommen. Doktor Behrend will für einen unserer Jungen eine Freistelle erwirken. Denke Dir, Röschen, welch' eine Ersparniß für uns; aber er soll dann auch mit dem Theodor zusammen arbeiten—er hat so Niemanden—ja, und dann—und dann—" er schluckte und würgte und gab sich die größte Mühe, recht laut und vernehmlich zu sprechen — „sieh 'mal, Röschen, er meint auch, daß die Kinder hier verbauern. Sie haben keinen passenden Umgang und sehen nichts von der Welt. Das bischen Feld vor uns—"

„Ach gewiß, Ernst, gewiß; aber—" die hellen Thränen liefen über ihre Wangen.

„Und in der Stadt haben wir's auch viel bequemer; denk' 'mal mit der Wasserleitung—weißt Du noch, wie uns im vorigen Jahre die Pumpe zugefroren ist? Und beim Einkaufen—und nicht diese schreckliche Einsamkeit—" ja, nun hatte er etwas, was er tadelnswerth fand; er erzählte, wie unglücklich er sich hier fühle, und wie er es sich schon immer gewünscht, in der Stadt zu wohnen, und wie es so angenehm für ihn wäre— Röschen glaubte ihm kein Wort, wenn sie auch noch so kräftig nickte; nein, kein Wort. Und wie er einmal einen scheuen Blick auf ihr Gesicht warf, da wußte er es und war plötzlich ganz still. Und da saßen sie, Hand in Hand, in tiefem Schweigen und sahen auf die Stecklinge und die Regentonne und den morschen, grauen Holzzaun—und Alles erschien so schön trotz der Unbequemlichkeiten und Unvollkommenheiten; und Alles sah so lieb und traut aus—ach, so konnte es nirgends wieder werden. Wo gab es ein solches Idyll zum zweiten Mal?

„Ja, wenn Du glaubst, es ist besser für die Kinder—" sagte Röschen mit zuckenden Lippen und erhob sich von der aus rohen Aesten gezimmerten Bank, „ich dachte nur, Ernst—" sie schluchzte auf.

„Laß sein—ja, ja—ich weiß—" er schlang seinen Arm um sie und zog sie dicht an sich, bis sein Kopf auf ihrem Arm ruhte, „wir müssen uns schon fügen, wir alten Leute—Du bist meine liebe, brave Frau—nicht, Röschen? Und der liebe Herrgott wird uns auch weiter helfen."

Sie streichelte sein dünnes Haar und ging traurig, gesenkten Hauptes in's Haus.—

Der kleine Besitz wurde verkauft; die Familie siedelte nach der Stadt über. Hans und Fritz kamen in's Gymnasium. Das Stadtleben behagte ihnen außerordentlich. Theodor Behrend wurde ein guter Freund der beiden und machte ihnen manche Freude; bald durch ein Theaterbillet, bald durch eine Ausfahrt oder größere Partie. Natürlich kostete das auch Geld; ihre Kleidung, ihre Wäsche mußte tadellos sein—„denk' doch, Mutter, wenn man mit Theodor ausfährt—" und ausschlagen wollte man auch nicht; die Kinder hatten ja so wenig Vergnügen. Herrn Lemms Antlitz ward immer sorgenvoller, er arbeitete länger wie sonst im Bureau, trug einen Rock drei Jahre als Sonntagsstaat und statt der billigen Cigarren rauchte er schlechten Tabak aus einer Thonpfeife. Aber entschädigte für alle Entbehrungen nicht endlich der Stolz, die Freude über die glücklich bestandenen Examinas? Wie sie dastanden, die Prachtjungens, die hübschen Gesichter geröthet, in den Händen die Zeugnisse—ach, und Röschen—die Freudenthränen rollten über die blassen Wangen, wie sie ihren Fritz umklammert hielt, der steif und ungelenk sich alles gefallen ließ, was man mit ihm anstellte, und wie sie aufjauchzte, und den Hans wieder küßte! Ja, was waren alle Sorgen und Kämpfe angesichts solcher Freuden.

Schade, daß Theo Behrend sie eingeladen; die beiden Alten hätten sie so gern gerade heute hier behalten. Röschen hatte schon einen prachtvollen Braten in der Pfanne und den Lieblingspudding der Beiden angerichtet.

Am nächsten Tag kam der große Augenblick, den Herr Lemm sich ausgemalt, wenn er in Wind und Wetter auf dem Wege zur Stadt war und die Versuchung in Gestalt eines mächtigen Omnibusses an ihn herantrat. Er holte aus seinem Sekretär die Büchse, die bis zum Rande mit Thalern gefüllt war, nahm Hans bei der Hand und führte ihn feierlich an den Tisch.

„Nun sag', Hans, was willst Du werden?" Sein Herz hüpfte vor Freude, wenn er an die Ueberraschung dachte, die doch Hans empfinden mußte.

„Ich dachte," sagte Hans ruhig und zupfte an seinen Manschetten, „daß Herrn Behrends Rath gestern gut war. Er meinte, ich solle mit Theo auf die Universität, zur juridischen Fakultät. Du hast doch nichts dagegen, Papa?"

Nein, er hatte nichts dagegen, gewiß nicht. Und es war gewiß sehr vernünftig von Hans, bereits für seine Zukunft entschieden zu haben. Welche Energie, welche Thatkraft sprach daraus—nein, er hatte nichts dagegen. Hans reichte ihm darauf die Hand und ging sehr befriedigt davon. Herr Lemm aber sank auf einen Stuhl und sah auf die alte Sparbüchse wie auf ein trauriges Wunder. Er hatte eben die härteste Enttäuschung seines Lebens erlitten; ein herbes Weh durchzuckte ihn, das ihm das Wasser in die Augen trieb, und liebkosend streichelten seine mageren, zitternden Hände die Büchse, deren er bisher nur mit freudiger Ungeduld gedacht, deren metallener Inhalt ihm viele Schweißtropfen, viele Seufzer, viele Ueberwindungen gekostet hatte.

„Was wird Röschen sagen?" dachte er und versuchte, ein freudiges Gesicht zu heucheln.

Die kleine Frau trippelte mit ihrem silbergespickten Sparstrumpf in's Zimmer und erzählte mit seltsam vibrirender Stimme, wie sie ihrem Ernst die Sorge um Fritz abzunehmen bemüht war, und deshalb—und wie glücklich sie sei—Fritz wolle Medizin studiren.

Und sie saßen eng aneinander geschmiegt auf dem harten Sopha und versicherten sich gegenseitig, daß ihr höchster Wunsch erfüllt sei; und wie sie sich in die Augen sahen, da wußten sie, daß ihre Herzen bluteten.

„Sie werden es uns danken, wenn sie älter geworden sind," flüsterte Röschen und strich über ihr schlicht gescheiteltes Haar.

Wie theuer doch das Studium ist? Und ach, wie viel Entbehrungen sich die beiden jungen Leute auferlegten. Ein Vergnügen war es wirklich nicht, unter solchen Verhältnissen zu studiren. Herr Lemm fürchtete sich vor den Klagen seiner Söhne, vor ihren Vorwürfen, vor ihrem Verlangen nach Geld und immer wieder Geld. Längst war das Ersparte verausgabt, auf zwei Drittel des Gehalts war auf fünf Jahre hinaus Beschlag gelegt. Der Alte rauchte jetzt gar nicht mehr, schlich scheu an den Häusern vorbei, wenn er in's Bureau ging und wagte nicht, mit Röschen über das, was ihn drückte, zu sprechen.

Er hatte mit ihr ein kleines, nach dem Hofe belegenes Zimmer inne; die beiden großen nach der Straße hin bewohnten die Söhne. Es ging unmöglich anders; sie sahen es wohl ein. Wie oft übernachteten Kommilitonen bei ihnen; da mußte es doch wenigstens anständig aussehen. Monatlich einmal versammelten sich auch die nächsten Freunde hier und dann durfte Frau Röschen ihre Kochkunst zeigen und ein Mädchen wurde gemiethet zum Auftragen. Denn Frau Lemm war wohl dazu schon ein wenig ungeschickt. Bis spät in die Nacht klangen dann die fröhlichen Burschenlieder aus heiseren Kehlen und Gläserklirren und Lachen; und die alten Leute heuchelten sich gegenseitig vor, fest zu schlafen und nichts zu hören. Dann dachten sie wohl an das verlorene Paradies, an getäuschte Hoffnungen; aber sie sprachen nie davon.

Hans machte sein Referendarexamen und erklärte seinem Vater, daß er in einer feineren Gegend wohnen müsse und einer Wohnung bedürfe, wie sie Theo besaß.

„Du darfst mich nicht falsch verstehen, Papa, aber ich muß nun repräsentiren"—warum erinnerte sich der Alte plötzlich, daß Hans ihm neulich auf der Straße begegnete, mit einem eleganten Freunde am Arm promenirend—er hatte den Kopf abgewandt, er wollte den Mann in dem verschabten, unmodernen Rock nicht kennen, den schlichten Mann, der sein Vater war.

Am nächsten Tage war er mit dem alten, schüchternen Weibchen auf dem rappelnden Omnibus nach der Vorstadt hinausgefahren. Es hatte sich viel verändert; aber ein Plätzchen fand sich doch für die alten Leute, ganz nahe ihrem verlorenen Paradiese. Sie haben ein Stübchen gemiethet und ein kleines Gärtchen ist vor ihrem Fenster. Petersilie wächst darin und Sellerieknollen. Aber so schön wie einst gedeiht nichts mehr, trotz der eifrigen Pflege des alten Paares. Doktor Behrend hat seinem treuen Freund und Arbeiter eine Pension ausgesetzt, die zum größten Theil Hans gebraucht. Fritz ist auf der Reise.

Aber was bedürfen auch so alte Leute? Wie wenig kostet das Leben in der Vorstadt! Die beiden versichern sich jeden Tag, wie glücklich sie sich nun fühlen, und ihren Wirthen erzählen sie mit glänzenden Augen, wie bedeutend ihre Söhne einst sein werden. Nur, wenn jedes für sich allein ist, schimmert es wohl feucht unter den Wimpern und ein schmerzlicher Seufzer entschlüpft den bebenden Lippen.

„Ach, Röschen, ich glaubte, es würde Dich glücklich machen."

„Ach, Ernst, wenn sie erst vernünftiger sind und ihr sicheres Einkommen haben—"

Und wieder sitzen sie vor dem Petersilienbeet und bauen Luftschlösser und blicken in den Abendhimmel.—

Der Gerechtigkeit Genüge gethan. Ein Freund bemerkte einst dem Anwalt Lord Erskine, er müsse sich gewiß oft enttäuscht fühlen, wenn er einen Prozeß verliere. „Nun," antwortete er, „ich verliere manche Prozesse, die ich gewinnen sollte; andererseits gewinne ich aber manche, die ich verlieren sollte, und so ist doch im Durchschnitt der Gerechtigkeit Genüge gethan."

Schnitzel.

Die schönsten Korallen kommen aus Italien.

Das „Wiener Brod" wurde 1876 in Amerika eingeführt.

An 300,000,000 Fuß Bretter werden alljährlich in Alabama geschnitten.

Ueber 175 Pfund wogen Panzer, die man im 14. Jahrhundert trug.

In England ist Silber für Schuldbeträge von mehr als 40 Shilling kein gesetzliches Zahlungsmittel.

Selbst gehängt wurden zwei Henker in England im Laufe der Jahre. Sie waren des Mordes angeklagt.

Der Herkules William Hecker in Augusta, Me., vermag mit seinen

Zähnen einen Eisenbahn-Güterwagen in Bewegung zu setzen.

Das einzige Land in Europa, welches heute weniger militärdienstfähige Männer aufzuweisen hat als vor 30 Jahren, ist Frankreich.

Baumwolle wird seit unvordenklichen Zeiten angebaut. Josephs Vater Jacob erhielt schon von Pharao eine baumwollene Schnur zum Geschenk.

Der Stadt Birmingham, England, wurden neulich von einer Frau Holinsworth mehrere Häuser zum unentgeltlichen Vermiethen an Arme geschenkt.

Die Käsemilbe hat ein zäheres Leben, als viele andere Thiere; eine zum Zwecke mikroskopischer Untersuchung auf eine Nadel gespießte Milbe lebte elf Wochen.

Der kleinste und zugleich der älteste Staat in Europa ist die Republik San Marino auf der apenninischen Halbinsel. Sie wurde im Jahre 389 n. Chr. gegründet.

Für Kußbolde dürfte Paraguay, Südamerika, das geeignete Land sein. Dort erheischt es nämlich die Landessitte, daß ein jeder Herr die Dame, der er vorgestellt wird, küßt.

Lokal-Unionen

des Bäcker- und Confectioner-International-Verbandes von Amerika.

Joint Exekutive Board von New York und Umgegend versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, um 5 Uhr, in 257 E. 10. Str., obere Halle. Alle Correspondenzen sind an Sekr. F. Endres zu richten.

Union No. 1. New York, N. Y. Versammelt sich jeden Sonntag Vormittag 9 Uhr in 257 E. 10. Str. F. Mollack, Präs. Correspondenzen sind zu adressiren an den Corr. Sekretär der Union No 1, 257 E. 10 Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich ebendaselbst.

Union No. 2. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden ersten und dritten Samstag im Monat, Abends 8 Uhr, in 54 W. Lake Str. J. Kuehn, Präs. Alle Correspondenzen sind nach 54 W. Lake Str. zu adressiren.

Union No. 3, Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Baruth's Halle, 477 Atlantic Ave. Präs., F. Graf; Corr. Sekr., Chas. Wagenfeil, 965 Willoughby Ave.

Union No. 4. (Bakers und Confectioners). Boston Mass. Versammelt sich jeden 2. Samstag und 4. Sonntag in 145 Eliot Str. Die Exkutive jeden Donnerstag nach 5 Uhr. Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz.

Union No. 5, Brooklyn, E. D., N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in W. Emrich's Lokal, 5 Boerum Str. J. Albrecht, Präs. Correspondenzen sind zu richten an E. Schmeling, Prot. und Corr. Sekr., No. 93 Graham Ave., Brooklun, E. D. Arbeits-Bureau Telephon 1341 Williamsburgh.

Union No. 6. Milwaukee, Wis. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags 3 Uhr in Jos. Scheers Halle, 309 4. Str. F. Weingurt, Sekr., 544 5. Ave., Rear.

Union No. 8. Hartford, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 11 Central Row. Alle Correspondenzen sind Lanangenbeck, Sekr., 44 Temple Str., zu richten.

Union No. 9. Cincinnati, O. Versammelt sich jeden 2 Sonntag, Morgens 10 Uhr, und jeden 4. Samstag, Abends 4 Uhr, im Monat, in der Arbeiter-Halle, 474 Walnut Str. J. Heller, Präs. F. Grueninger, Sekr.

Die Exekutive versammelt sich jeden Samstag nach jeder regelmäßigen Versammlung in 474 Walnut Str., Room No. 18, Abends 4 Uhr.

Union No. 11. New Haven, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Vormittag im Monat in Aurora Hall, 185 Union Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Chas. Petersen, Corr. Sekr., 144 Athmun St.

Arbeits-Bureau 120 George Str. O. Schiebel, Verwalter.

Union No. 12. Baltimore, Md. Versammelt sich jeden zweiten Samstag, 4 Uhr Nachm., und jeden vierten Samstag um 8 Uhr Abends in Reidhart's Halle, 328 W. Pratt Str. H. Groß, Präs.; Corr. Sekr., H. Benner, 905 N. Calhoun Str.

Union No. 14. Kansas City, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Industrial Hall, Cor. 11. u. Main Str. J. Reinhardt, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. F. Reinhardt, 407 E. 18. Str.

Union No. 15. St Louis, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Central Turnhalle, 10. und Market Str., um 8 Uhr Abends. Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekretär Ch. W. Weiß, 1506 N. 8. Str.

Union No. 16. Buffalo, N. Y. C. Herrmann, Sekr., 835 Fox Str. Versammelt sich jeden Samstag, Nachmittags 4 Uhr. in Hoerner's Halle, 246 Sycamore Str. Arbeitsnachweisungs-Bureau 397 Genesee Str.

Union No. 17. Dubuque, Jo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Charles Egge's Hall, Clay Str., zw. 6. und 7. Str. S. Lutter, Präs. Alle Correspondenzen sind an Ch. Barth, Sekr., 60 W. 7. Str., zu richten.

Union No. 18. Indianapolis, Indiana Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in 27½ S. Meridian Str. (Carpenters Headquarters). Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz. Präs. G. A. Schäfer; G. A. Dongus, Sekr., 100 Dunlap Str., wohin alle Correspondenzen zu richten sind.

Union No. 19. Cleveland, O. F. Kuestner, Sekr.; Th. Wagner, Bureau-Verwalter Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Blahb's Halle, No. 376 Ontario Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich in No. 209 Sheriff Str., wohin alle Correspondenzen zu adressiren sind.

Union No. 20. Detroit, Mich. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Columbo Hall, 235 Gratiot Ave. Präs., F. Duerwachter; Corr. Sekr., M. Becker, 113 Scott Str.

Union No. 21. St. Paul, Minn. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag im Monat in der Halle Cor. Wabasha und 3. Str., 2. Flur.

Union No. 22. New York (böhmische Bäcker). Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in No. 1339 Ave. A. Fr. Zenisek, Präs., Jan Jicha, Sekr., 414 East 73. Str.

Union No. 23, Tiffin, O. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Bricklayers Hall, um 7½ Uhr Abends. L. Baum, Präs.; P. Brumm, Fin. Sekr. P. O. Box 19 Fostoria, O.

Union No. 24. San Francisco, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, um 2 Uhr, in Furniture Workers Hall, 1163 Mission Str.

Section 1, versammelt sich jeden Dienstag um 2 Uhr Nachm. in 1153 Mission Str.

Section 3. Stockton. Versammelt sich jeden 1. und 3. Somstag in Turner Halle, 326 Hunter Str.

Union No. 25, Chicago. (Böhmisch). No. 9 S. Canal Str.

Union No. 26, Denver, Colo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Union Hall, 1712 Curtis Str., 8 Uhr Abends. Das Arbeitsbureau befindet sich im selben Platz. P. Esch, Präs.; J. Pettid, Sekr., P. O. Box 485.

Union No. 27. Allegheny, Pa. Versammelt sich jede 2. Woche in 68—70 Ohio Str. Corr. Sekr., J. Baddelsdorfer, 176 Ellsworth Str.; J. Brugger, Präs.; Arbeits-Bureau 153 East Str.; L. Pannier, Bureau-Verwalter.

Union No. 28. Houston, Tex. (englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, Morgens 10 Uhr Ecke Preston und Trades Str. E. R. Gerand, Präs.; Jno. F. Fisher, Sekr., 1707 Austin Str.

Union No. 29, Chicago. (Polnisch). No. 9 S. Canal Str,

Union No. 30, Syracuse. M. Murphy, Präs; Chr. Schmid, deutscher Sekr., 1245 Park Str., Versammelt sich jeden andern Sonntag, Morgens 10 Uhr in Ph. Greenwald's Halle, Ecke Water und Mulberry St

Union No. 33, Madison, Wis. Ch. Scherr, Sekr., Hotel Schulkamp.

Union No. 34, Bloomington, Ill. A. Tegmeyer, Sek.., 533 N. Main Str.

Union No. 35. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Morgens 10 Uhr, in 711 N. 3. Str., woselbst sich auch das Arbeitsbureau befindet. Wm. Stärtzenbach, Präs.; korr. aSekr. F. Gliesinger, 711 N. 3. Str.

Staats-Branch für Pennsylvania und Delaware versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Schondellmeyer's Halle, 69 Ohio Str., Alleghenny, Pa. M. Groh, Sekr., 158 East Str.; Schatzmeister, J. Brugge, 716 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.

Union No. 36. Rochester, N. Y. Versammelt sich jeden 2. Samstag in J. J. Augustin's Hall, 439 N Clinton Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in 178 N. Cliat n Str. F. Fröhlich, Präs.; korr. Sekr., J. E. Klink, 178 N. Clinton Str.

Union No. 37, Los Angeles, Cal. C. J. Cooper, Präs.: korr. Sekr., D. Stoll, P. O. Box 885. Versammelt sich in Labor Council Hall.

Union No. 38. Bridgeport, Conn. W. Schwartz, Präs.; J. Karcher, korr. Sekr., 205 Lexington Ave. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Abend in Emmet's Halle, No. 38 State Str.

Union 39, Cleveland, O. (Böhmisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, 10 Uhr Vorm., in Broadway Halle, 1161 Broadway. Arbeits-Bureau ebendaselbst. E Fiala, Präs.

Union No. 40. Erie, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, in Gable's Block. J. Keßler, Präs.; C. Klett, Sekr., 1521 Peach Str.

Union No. 41, Columbus, O. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in No. 105 Ecke Sciota und Broad Str. Alle Correspondenzen sind an E. H. Zschach, Sekr., 471 S. 6. Str., zu richten.

Union No. 43. Jacksonville, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag 7 Uhr Abends, in Trades Assembly Hall, nördliche Ecke vom Square. H. Dawson, Präs.; H. W. Zeppenfeld, Sekr., 1345 S. East Street.

Union No. 46. Albany, N. Y. Versammelt sich jeden anderen Samstag in Beaver Block. G. Coot, Präs.; Rud. Franz, Sekr., 8 Wilbur Str.

Union No. 47, Columbia, Pa. (Englisch) Versammelt sich eben 1. und 3. Samstag 7½ Uhr in 125 Loenst St. W. Tropnell, Präs., S. Sloat, Sekr.

Union No. 48, Louisville, Frank Schafer, Sekr. 514 West Jefferson Str.

Union No. 52, Trenton, N. J. Versammlung jeden Samstag Abend um 7 Uhr, Liederkranz Halle, South Clintan Str. Präs., Ch. Schanz; A. Müller, Sekr.

Union No. 53, Minneapolis, Minn. J. Shaud, Sekr., 1812 22. Str. S.

Union No. 54, Scranton, Pa. J. J. Butterman, Sekr., 1717 Ash Str.

Union No. 55, Richmond, Ind. A Remmy, korr. Sekr, 1036 Main Str.

Union No. 57, Grand Rapids, Mich. W. DeYoung, Präs.; korr. Sekr., A. Ball, 770 N. Lafayett Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in No. 34 Canal Street.

Union No. 58, Sioux City. J. A. Rumford, Sekr., 20 E. Bluff Str.

Union No. 59. Springfield, O. Correspondenzen sind zu richten an Sekr. Alex. Klipphahn, 19 S. Mechanic Str.

Union No. 60. Meriden, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in City Mission Building. R. Boehle, Sekr., 239 Elm Str.

Union No. 61 Rochester, N. Y. (Englisch). Eugen Jabenburger, korr. Sekr., Strubb's Bakery; J. S. Schmid, Fin. Sekr., 6 Orchard Str.

Union No. 62. Chicago, Ill. (schwedische Bäcker). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 6 Uhr Abends, in Hart's Hall, 139 Townsend Str. N. Holm, Präs.; F. Person, korr. Sekr., 8 Pleasant Str.

Union No. 63, Detroit, Mich. (Englisch). Ch Roß, korr. Sekr., 518 Michigan Ave. Ch. Webster, 33 Field Ave. Delivery.

Union No. 64. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Abend, 8 Uhr, in 320 E. Lake Str. Labor Bureau, 9 S. Canal Str. A. Lenz, Präs. Korrespondenzen sind zu richten an den korr Sekr. L. Zahler, 3546 Portland Ave.

Union No. 67. Hamilton, O. Cor. Sekr., W. Neubrander, 425 Henry Str.

Union No. 71. Chicago, Ill. (Englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Horan's Halle, Room 3, Ecke Halsted und Harrison Str. James, Präsident. Alle Correspondenzen sind an M. Englisy, Sekr., 295 Center Ave., zu richten.

Union No. 65. Sandusky, Ohio. Versammelt sich jeden 1. und 3. Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, in der Trades und Labor Assembly Halle. J. P. Smith, Präs.; M. Wingering, Sekr., 127 Jackson Str. Reuters Hotel.

Union No. 66. Toledo, O. H. Sick, Präs.; korr. Sekr., Emil Schoch, 530 Nebraska Ave. Arbeits-Bureau: Druid Hall, 407 Washington Str. W. Schmid, Verwalter.

Union No. 67, Hamilton, O. Corr. Sekr. J. Krieg, Cor. Schundmann und Baric Str. E. Großdidier, 802 Houston Str.

Union No. 68. Portland, Oregon. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Kellar's Halle, Erste und Madison Str. L. Pardereen, Präs. M. Willie, Sekr., Hotel zur Rheinpfalz, 253 Front Str.

Union No. 69, Brooklyn, N. Y. (Englisch). Versammeltsich jeden 2. und 4. Samstag, 8 Uhr Abends, n Arcanum Hall, 407 Bridge Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich eben daselbst. Telephone Call. 874 Brooklyn. A. C. Thayer, Präsident; korr. Sekr., John A. Craig, 1376 Broadway.

Union No. 70, Worcester, Mass. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Central Labor Union Hall, 21 Mechanic Str. Alle Correspondenzen sind an Sekr. W. Mitchell, 33 Corral Street, zu richten. R. Corvey, Fin. Sekr., 8 Cutler Str.

Union No. 72, Fort Wayne, Ind. E. Witte, Sekr., 91 W. Jefferson Str.

Union No. 74. Findlay, Ohio (englisch) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Abends 6 Uhr, in 401 S. Main Str. G. Loudenschlager, Präs.; F. M. Treese, Rec. Sekr., 438 W. Lincoln Str.

Union No. 75, Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 7 Uhr Abends, in Bakers Central Hall, 108 Ewen Str. Präs., A. Kall korr. Sekr., Jul. Hehl, 108 Ewen Str.

Union No. 78. Wilmington, Del. Versammelt sich jeden 2. Samstag im Labor Lyceum, Ecke 2. und Jackson Str. Rapp, Präs. Alle Correspondenzen sind an J. Erthal, Sekr., 833 W. 2. Str., zu richten.

Union No. 79. Peoria, Ill. P. Schnur, Sekr. 400 Howett Str.

Union No. 80. New York City. D. J. Hanlon, Präs.; A. D. Yeo, Corr. Sekr., 19 Spring Str.

Union No. 82. Quincy, Ill. (Bakers und Confektioners). Ed. Stewart, Präs.; John R. Laws, Sekr., 1007 N 5. Str. Versammelt sich jeden ersten Samstag im Monat in den Trades und Labor Assembly Rooms.

Union No. 83. St. Joseph, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Roth's Halle. J. E. Heibel, Präs.; korr. Sekr., Frank J Stadler, 2 Asylum Str.

Union No. 85. Sacramento, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Jacobs Halle, 1017 J Str. Joe Lippl, Präs.; Joe A. Decker, Sekr., 1214 4. Str.

Union No. 86. Hoboken, N. J. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag, Abends 8 Uhr in Henkel's Halle, No. 110 Grand Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an J. Franz, Sekr., 110 Grand Str.

Union No. 89. Halifax, N. S., Canada (Englisch sprechende). Louis A. Archibald, Präs.; John O'Hearn, Sekr., 169 Brunswick Str.

Union No. 90. Dallas, Tex. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Adam Schau's Halle, 1116 Elm Str. Jules Bourquin, Sekr.

Alle Correspondenzen sind an C. Jaeckel, 425 Elm Str. zu senden.

Union No. 91. Seattle, Wash. Versammelt sich jeden andern Samstag Abend in No. 1000 Front Str. G. Gorden, Präs.; P. R. Mohr korr. Sekr., 1000 Front Str.

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED YEAST
HAS NO EQUAL.

Union No. 93. Paducah, Ky. Versammelt sich jeden zweiten und vierten Sonntag, Nachmittags 1 Uhr in 118 S. 3. Str., 3. Floor. A Brenner, Präs.; L. Brenner, Corr. und Prot.-Sekr., 431 S. 4. Str.

Union No. 99, Fall River, Mass. Versammelt sich jeden Samstag, Abends 8 Uhr, in Weaver's Hall, Cor. S. Main und Border Str. Sekr., G. O'Brien, 83 Grant Str. W. Schultz, Fin. Sekr., 45 3. Str.

Union No. 101. New Haven, Conn. Englisch. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Aurora Hall, 135 Union Str. Alle Correspondenzen sind an G. Wordtke, 44 Sperry Str. zu richten.

Arbeits-Bureau befindet sich 120 George Str. Otto Schiebel, Verwalter.

Union No. 103. Tacoma, Wash. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Abends in Exchange Hall, 1147 N. P. Str., Ch. O. Storklin, Präs; Pat. Knupp, Sekr.

Union No. 107. New Britain, Conn. G. Swanen, Sekr., c. o Cook's Bakery, Bristol, Conn.

Union No. 109. Duluth, Minn. G. Wassum, Präs.; Chas. Leytze, Sekr, 725 E. 1. Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Labor Hall, Ecke 1. Str. und 2. Ave., W.

Union No. 118. Washington, D. C. Versammelt sich jeden 2. & 4. Samstag im Monat, 2 Uhr Nachm., in 737 7. Str., N. W. John Weber, Präs.; Alle Correspondenzen sind zu adressiren an Jos. A. König, Sekr, 3423 O Str. N. W.

Union No. 122. Des Moines, Ja. J Jeager, Präs. Corr. Sekretär F. S. Howard, 229 3. Str Versammelt sich jeden 1. und 2 Samstag im, 8 Uhr Abends, in Trades and Labor Assembly Hall.

Union No. 123. Butte City, Montana. Hauptquartier: 230 East Park Str. Jos. Haas, Präs.. A. Brinckman, Sekr., P. O. B. 800.

Union No. 124. San Jose, Cal. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat im San Jose Bank Building, No. 11. A. Vogler, Präs.; F. Napravnik, Sekr., P. O. B. 182.

Union No. 126. Newark, N. J. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Abds. 8 Uhr, in 48 William Str. Arbeits-Bureau, 72 Springfield Ave. Th. Baumgarten, Präs.; E. Tietze, Präs., 72 Springfield Ave.

Union No. 130. Muncie, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag um 3 Uhr Nachmittags in Union Labor Hall. Präs., Willard Buchan; Georg Derrick, Sekr., 211 E. Main Str.

Union No. 134. Helena, Mont. M. Baumgartea, Präs.; Colmar Winke, korr. Sekr., 719 Benton. Ave. Versammelt sich in Wicks Place an Main Str.

Union No. 137. Troy, N. Y. Englisch. W. A. Halpin, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an D. H. Daniels, 67 Ingalls Ave.

Union No. 141, Utica, N. Y. Versamme sich jeden 2. und 4. Samstag in Trades Assembly Hall in Bleecker Str. Präs. Wm Reichert; korr. Sekr. E. Braun, 76 Charlotte Str.

Union No. 144. Youngstown, Ohio. Versammelt sich Samstags in Carpenter Hall 7.30 Abends. W. Wighton, Präs.; Chr. Schwarz, Sekr.

Union No. 145. Oakland, Cal. Versammelt sich jeden 1. u. 3. Samstag in Federation Hall, 918 Washington Str. Alle Correspondenzen sind an P. Eichenberger, korr. Sekr., 920 Cypreß Str., zu richten.

Union No. 147. Springfield, Ill Versammelt sich jeden 1. und 3 Samstag im Monat in Modern Woodman Hall, S. 6. Str., um 7 Uhr Abends. Johann Maurer, Präs.; 224 S. 11. Str. C. Reif, 620 E. Adams Str.

Union No. 149, Battle Creek, Mich. Versammelt sich jeden 1. Samstag im Monat in Trades and Labor Hall. C. Perrier, Präs. Correspondenzen sind zu richten an John Stevens, 16 North Jefferson Str.

Union No. 154. Salt Lake City, Utah. Jesse Field, Präs.; J. J. Strater, korr. Sekr., 305½ E. 2. Str. South Versammelt sich jeden 3. Samstag in 76 N. State Str.

Union No. 155, Waterbury. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Forresters Hall. Präs., M. Smith; Korr.-Sekretär, S. Lackey, Oak Str.

Union No. 157, Evansville, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Mozart Hall, Ecke 5. und Sycamore St. Präs. E. Richardt; korr. Sekr., Aug. Schuch.

Union No. 158, Moberly, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in 110 Aul Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Sekr. H. Grunewald, 110 Aul Street.

Union No. 159, New Castle Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, in No. 120 Sutton Str. Geo. F. Clarke, Sekr.

Union No. 160. Buffalo. (Englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Murphy's Hall, Ecke 15. und Conn Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an G. W. Murdock, prot. Sekr., 300 Conn Str.

Union No. 161, Anderson, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag. J. B. Ford, Sek. 468 Elm Str.

Union No. 162. Pueblo, Col. Th. Perry Präs.; J. Cubit, Sekr., P. O. B. 354

Kranken!

Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel und Kopfschmerzen, swaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche. Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden &c. **Alle Nervenkrankheiten,** Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfluß &c. Alle **Geburts-**Fehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen &c. Ich gebrauche die besten **elektrischen** Apparate für **Nerven-**Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten

geheilt in **wenigen Tagen.** Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten. Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, **Anschwellung** der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe &c. **Ich garantire** in jedem Fall eine **gründliche Kur.** Chronische Krankheiten speciell. Gebrauche kein Quicksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE,
Deutscher Hospital Specialist.
216 Ost 17 Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Brechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm.: **Rath frei.**

Achtung! Bäcker! Achtung

Hemden-Fabrikant

No. 12 AVENUE A.

Alle Sorten Arbeitskleider und Confectioner-Jacken, die besten für **90 Cents.** Ebenso Unterkleider, Kappen und Schürzen in größter Auswahl.

L. Schönfeld, Manager.

Bäcker-Zeitung.

Organ der Bäcker-Arbeiterschaft Oesterreichs-Ungarns.

Erscheint jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat in

Wien, Fünfhaus, Neubaugürtel No 44

Preis $1.50 per Jahr.

Offene Volksprache



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adaptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelich Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und ein prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.

Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.

MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Deutsche Heil-Anstalt

(Registrirt in Gemäßheit de reß-Gesetzes.)

No 8 Dritte Straße.

zwischen Bowery und 2. Avenue, New York.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. **Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.**

Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von **Geschlechtskrankheiten der Männer** und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.

Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.

Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerrüttungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deshalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Recepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinnes und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit leb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,

No 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York, dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*) **Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche **„Der Specialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden."** Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In **New York:** A. Eitner, 321 Bowery.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave. — W. Schriever, 2317 Dritte Ave. — In **Brooklyn:** A. Wentzel, 828 Broadway. — H. Leser, 318 Atlantic Ave. — In **Newark:** C. Neidert, 81 Springfield Ave.

Ein dankbarer Patient.

Ein reicher Kaufmann in New York, der seinen Namen nicht genannt haben will, entpuppt sich als Wohlthäter der leidenden Menschheit.

Er schreibt:

Geehrte Herren!

Da ich, wie Sie wissen, meine vollständige Genesung von schwerem Leiden einem in Ihrem Arznei-Buche angegebenen Heilmittel verdanke, so glaube ich meine Dankbarkeit am besten dadurch beweisen zu können, indem ich Sie ersuche für einliegenden Check 5,000 davon gratis zu vertheilen, damit auch der ärmste Kranke Heilung finden möge.

Hochachtungsvoll

Ihr dankbarer N. N.

N. B. Das Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können und wird nach Empfang von zwei Briefmarken für Verpackung und Porto frei zugesandt von der PRIVATE CLINIC & DISPENSARY, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Verlorene Manneskraft!

Geschlechtskrankheiten!

Folgen der Jugendsünden!

nach einem **neuen** und **einzig** sicheren **Verfahren,** ohne Berufsstörung, **gründlich** und **dauernd** zu heilen, zeigt der **„Rettungs-Anker." Kranke, selbst diejenigen** welche an veraltete, **anscheinend unheilbare Fälle** von **Geschlechtskrankheiten** leiden, sowie solche, von gewissenlosen Quacksalbern Getäuschte, sollten es nicht versäumen, das vortreffliche deutsche Buch zu lesen, durch **dessen Rathschläge** unzählige Leidende in kurzer Zeit die **Gesundheit** und ihr **Lebensglück** wieder erlangten. Das Buch, 25. Aufl. 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, wird gegen Einsendung von 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Chicago, Ill.



Das beste assortirte Lager von feinen und dauerhaften **Schuhen, Stiefeln** und **Slippers,**

findet ihr bei:

FRANK X. KRUEGL.
344 E. DIVISION, cor. Market St.
CHICAGO, ILL.

Die größte Auswahl. Geht hin u. überzeugt Euch. Zufriedenstellung garantirt.

J. W ALLEN,
Bäckerei-Einrichtungen.
—Fabrikant von—
Garden City Baking Powder.
Und alle Sorten Extrakte für Bäckereien.
78 & 80 W. Van Buren St., Chicago, Ill.

UNION TAILORING CO.,
30 Clybourn Avenue.
CHICAGO, ILL.

Anzüge nach Bestellung angefertigt von $15.00 und Aufwärts. Die größte Auswahl einheimischer und importirter Wollenstoffe an der Nordseite. Für vollständige Zufriedenheit wird garantirt.

HENRY M. BROWN.

New Haven, Conn.

Die beste Auswahl von Hüten, Kappen, Unterkleidern für Herren und Damen, gestrickte Jackets, Strümpfe, Socken und alle Arten Toiletten-Artikel findet man zu den billigsten Preisen in

Sugenheimer's Wholesale & Retail Store
No 19 CHURCH STREET.
NEW HAVEN, CONN.

St. Louis, Mo.

Bäcker-Heimath,
FRIDOLIN SPRAUL,
EUROPEAN HOTEL. Europäischer Hof
(Saloon und Boardinghaus.)
420-422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.

Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
SALOON .·. AND .·. RESTAURANT,
BILLIARD ROOM,
Erster Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine & Cigarren eine Specialität
235 Gratiot Avenue, DETROIT, MICH.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.

F. J. Albrecht,
—Praktischer—
Backofen-Bauer,
No. 1146 PENN AVENUE,
Pittsburgh, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.

Alles nöthige Material f. Reparaturen an Hand.

John Oehler, Dampf-Buchdruckerei,
87 Frankfort St., Ecke Pearl,
(Franklin Square Elev. R. R. Station.)
Aufträge werden Abends in 116 Ost 8. Str., zw. Ave. A & 1. Ave., entgegengenommen.

INTERNAT'L LABOR EXCHANGE.

Hauptquartier und Arbeits-Bureau

—der—

International Baecker & Confectioners' Union No. I,

von NEW YORK,

257 Ost 10. Strasse, New York.

Arbeitgeber werden auf das prompteste mit den besten Brot-, Cake-, Cracker- und Pasteten-Bäckern, sowie Ice Cream-Machern und Candymachern versorgt.

Elegante, geräumige Halle zu Versammlungszwecken. Clublokale und Räumlichkeiten für Gewerkschaftsbureaus. Lesezimmer und Bibliothek.

Germania Bier am Zapf. Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Pooltisch und sonstige Unterhaltung für Bäckerarbeiter.

Zureisende Bäcker und speziell Verbandsmitglieder sollen hier sofort vorsprechen, um sich in die Liste eintragen, respektive überschreiben lassen.

Int'l Bäcker & Confectioners' Union No. 1.

Flegenheimer Bros.

offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,

261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,

Grand Opera House, New York.

433 Fünfte Str., New York.
1028 Zweite Ave., New York.
847 Willis Ave, Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
280 Erste Str., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon

Schnitzel.

Präsident Carnot, der Chef der französischen Republik, versteht sich auf's Photographiren und hat in Toulon bei der Ankunft der Russen verschiedene gelungene Aufnahmen gemacht.

Ein interessantes Kuriosum bildet die Thatsache, daß die Bauern in Oxfordshire, England, den Glauben hegen, die Ankunft einer deutschen Musikbande in einem Dorfe bedeute—Regen.

Die 1200 Cherokee-Indianer in Nord-Carolina besitzen 74,000 Acker des besten Landes. Sie haben vier Regierungsschulen, ihr Häuptling Stillwall Sownooke kann aber nicht englisch sprechen.

Die Farmerzeugnisse Illinois' beziffern sich auf einen Werth von $270,000,000 im Jahre. Der Werth der gesammten Farmgrundstücke jenes Staates wird auf mehr als $1,000,000,000 angeschlagen.

Das größte Hopfenfeld der Erde wird nächsten Sommer Yakima County, Wash., aufzuweisen haben. Es umfaßt 600 Acker. In Alameda County, Cal., will man in 1895 eine Hopfenanlage von 750 Acker Flächengehalt einrichten.

Die Edelleute verschwinden mehr und mehr aus der französischen Deputirtenkammer. Während dieselbe 1871 noch 222 „Blaublütige," unter denen sich 30 Marquis nannten, aufwies, zählt sie heute nur noch 65 Adelige mit 3 Marquis.

Sammlerin von Parfümflaschen ist die Prinzessin Marie von Rumänien, die Gattin des rumänischen Kronprinzen. Sie erbte diese Vorliebe von ihrer Großmutter, der Gattin des Zaren Alexander II., die eine solche Sammlung im Werthe von $20,000 besaß.

Mehr als $5000 Jahresmiethe für ihre Wohnungen bezahlen in England 233 Familien; 9214 Familien bezahlen zwischen $2500 und $5000, 8633 zwischen $1000 und $2500, 701,-948 zwischen $250 und $500 und 3,624,008 bezahlen weniger als $100 Jahresmiethe für ihre Wohnungen.

Auf $12,500,000,000 berechnet Mulhall den Werth des Grund und Bodens in den Ver. Staaten. Den Werth des Viehes in der Union schätzt er auf $5,500,000,000, den der Häuser auf $7,200,000,000, den der Eisenbahnen auf $10,000,000,000. Auf jeden Bewohner rechnet Mulhall $1050 Vermögen.

„Weihrauchschwingers-Gilde" soll der Name einer Vereinigung lauten, welche Ministranten, Kirchendiener und andere kirchliche Angestellte in England in's Leben zu rufen trachten. Der Plan ist der Thatsache entstanden, daß in englischen Kirchen gegenwärtig viel Weihrauch verbraucht wird, welchen die genannten Angestellten zu schwingen haben.

Unionleute trinken kein Ehret und Budweiser Bier.

Cincinnati, O.

Bäcker-Heimath,
Joseph Ditterichs,
494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier und feine Cigarren an Hand. 37

ANTON GRAMMER,
Baecker-Heimath und Boardinghaus,
—Billiard and Pool Room,—
550 WALNUT STREET, 550
CINCINNATI, 46 OHIO

CENTRAL EXCHANGE
WM. HOFFMANN, Eigenthm.
Bier, Wein, Liqueure & Cigarren,
Billiard und Pool,
No. 467 Walnut Street,
CINCINNATI, OHIO
—Union-Bedingungen.—

Bakers Exchange,
Geo. Böckler, Eigenth.
Saloon und Boarding House
516 WALNUT STREET,
CINCINNATI, OHIO.
—Union-Waaren an Hand.—

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT,
158 East St., Allegheny, Pa.,
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

G. Blendinger & Son,
—Praktischer—
Backofen-Bauer,
96 EAST STREET,
ALLEGHENY, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

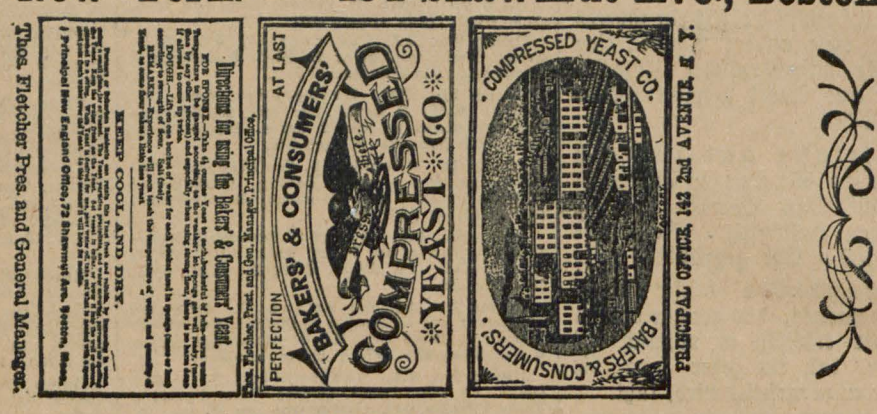
Philadelphia, Pa.

GEO. ENDRISS,
—MANUFACTURER OF—
Bakers and Confectioners
Tools, 12
Moulds, Pans, Peels.
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3rd ST., PHILADELPHIA, PA.

BAKERS' & CONSUMERS'

Compressed YEAST Co.

GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

—Stets zuverlässig.—

Frau John Wasmuth,
Union Market Hotel,
413 ST. JOHN ST.,
Philadelphia - - - Pa.
Ausgezeichnetes Bier und Cigarren. 39

Brooklyn, N. Y.

ORCHESTRION HALLE,
WM. EMICH, Eigenthümer.
Wine, Beer, Liquors and fine Segars,
5 Boerum St., near Broadway.
—Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.—
Telephone 1341 Williamsburgh.

F. Dührkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Strasse,
NEW YORK.

Lobenstein & Koeser
No. 1426 Dritte Avenue,
Südwest Ecke 81. Str., New York.
Leitende Kleiderhändler und Schneider von Yorkville.
Die neuesten Moden und besten Kleiderstoffe der Stadt,
zu bedeutend reduzirten Preisen.
Herren- u. Knaben-Kleider zu Order
werden prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt.
—Großer Vorrath von—
Herren- und Knaben-Kleidung stets auf Lager.
LOBENSTEIN & KOESER,
1426 3. Avenue, New York
—und—
365 Manhattan Ave., Br'kl'n.


Silk Flags,
and Banners,
Gold Medals
and PINS,
F. A. Bernhard,
—Fabrikant—
von seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Strasse,
NEW YORK. 46

CH. HIRSCHMANN
SUCCESSOR TO
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers and Manufacturers of
Cake Ornaments
Lace Papers, Etc. Etc.,
187 Bowery. New York

Ehret's und Budweiser Bier wird von Scabs gebraut.

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager-Bier,
—rein und unverfälscht,— 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York

V. LOEWER'S
GAMBRINUS BREWERY CO.
—Lager-Bier—
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521—523 West 41st Street, Telephone, 150 39th St

Jos. Oehler's
Bäckers Assembly Rooms
Wein, Bier, Liquöre und feine Cigarren.
Bechtel's Bier am Zapf. 52
171 Ost 4. Str., New York
Möblirte Zimmer für Bäcker zu vermiethen.

SCHALL & CO.
Importeure und Fabrikanten von
Cake Ornaments,
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w.
für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften.
Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., NEW YORK

James Y. Watkins & Son,
Bakers' & Confectioners'
—UTENSILS,—
16 Catherine St., New York.

HENRY STENDER,
Successor to FRED BLINZIG,
Manufacturer of
Bakers Troughs, Boxes and Peels
Trough Covers, Steam Boxes, End Boards, Round and Square Boards,
No. 449 West 38th Street,
Bet. 9th & 10th Aves., NEW YORK.


H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

IGNATZ NEUMEYER'S
ORIGINAL
Wiener Restaurant,
196 ALLEN STREET 196
Between Stanton & Houston Sts., NEW YORK
Union-Bier. Union-Cigarren. 52

F. Schleiter,
BEER-HALLE
1339—1341 AVENUE A.
Hauptquartier der böhm. Bäcker-Union No. 22.
NEW YORK. 1

G. MUELLER,
Saenger-Halle
No. 2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Union-Bier.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 95. 11

CHAS. SCHUBERT,
Oven Builder, Boiler Setter
AND REPAIRER,
VIENNA OVENS A SPECIALTY,
348 W. 37th St., bet. 8th & 9th Aves,
NEW YORK.

John Grasenauer & Son,
—DEALERS IN—
Fine Boots & Shoes,
92 First Ave., bet. 5th & 6th Sts..
NEW YORK. 14
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Spezialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
ALMOND PASTE
für Bäcker. 13
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
—Deutsche—
Restauration 48

Wm. Stellwagen's
Lager Beer, Wines, Liquors
AND SEGARS,
790 FOREST AVENUE,
Corner Cedar Place, NEW YORK

Deutsch-Amerikanische Bäcker-Zeitung.

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 7. — 10. Jahrgang. **New York, Mittwoch, den 13. Juni 1894.** **Preis 5 Cents.**

„Amerikanisch" oder „unamerikanisch?"

Der Sozialismus, einstmals eine fremde Pflanze, von der Viele glaubten, daß sie sich in diesem Lande nie akklimatisiren würde, ist gegenwärtig der populärste Gegenstand der öffentlichen Diskussion in den Vereinigten Staaten. Er hat sich trotz der bittersten Anfeindungen, trotz einer Gegnerschaft, die mit den verächtlichsten Mitteln kämpft, nicht blos zu behaupten gewußt, sondern es ist ihm gelungen, aus manchem Saulus einen Paulus zu machen und sich dort Frrunde zu gewinnen, wo er früher am bittersten bekämpft wurde, in den Reihen der amerikanischen Arbeiter.

An dem Verdienst, diesen Erfolg ermöglicht zu haben, partizipiren allerdings die Gegner des Sozialismus im gleichen Maße, wie die Sozialisten. Denn was diese lehrten, das haben jene gethan. Die theoretische Agitation der Sozialisten fand ihre wirksame Stütze an der wirthschaftlichen und politischen Praxis ihrer interessirten Gegner.

Die im sozialen Leben mit rücksichtsloser Schärfe durchgeführte Klassentheilung der Gesellschaft in Ausbeuter und Ausgebeutete brachte den Klasseninstinkt der letzteren zur Entwickelung. Unter dem Einfluß des Sozialismus verwandelt sich dieser Klasseninstinkt in Klassenbewußtsein.

Was die Fremden importirten, war der sozialistische Gedanke. Aber dieser Gedanke wäre hier schon längst abgestorben, wenn ihm seine erbittersten Gegner nicht mit rühriger Geschäftigkeit stets neue Nahrung zugeführt hätten.

Unser Appell an die Intelligenz, an das Selbst- und Klassenbewußtsein des amerikanischen Proletarits, kann nicht ungehört verhallen, weil er sich auf Thatsachen stützt, die nicht importirt sind, sondern aus den hiesigen Verhältnissen sich herausentwickeln, die also einen wesentlichen Theil dieser Verhältnisse bilden.

Das Elend großer Bevölkerungsschichten in diesem Lande ist eine „amerikanische" Erscheinung, sofern sie das Resultat der in diesem Lande betriebenen wirthschaftlichen Ausbeutung ist. Folglich kann auch die Konstatirung dieses und seiner Ursachen nicht unamerikanisch sein.

Da aber das Streben jedes „echten Amerikaners" darauf hinausläuft, sich so viel Reichthum anzuhäufen wie irgend möglich und allen seinen Bedürfnissen und Neigungen Genüge zu leisten, so folgt daraus, daß auch das Bestreben der Armen und Elenden, ihrer materiellen und geistigen Misere zu entrinnen, nicht als unamerikanisch bezeichnet werden kann.

Arm und elend sind alle Diejenigen, die sich der Möglichkeit beraubt sehen, ihre materiellen, intellektuellen und Gemüths-Bedürfnisse zu befriedigen und diesen Mangel als solchen empfinden. Daß diese Leute keinen sehnlicheren Wunsch haben, als in günstigere Verhältnisse zu gelangen, ist begreiflich und Niemand wird diesen Wunsch unberechtigt finden. Es frägt sich nur, ob die Verwirklichung dieses Wunsches für alle im Bereich der Möglichkeit liegt.

Die Anhänger der modernen Gesellschaftsordnung beeilen sich, diese Frage im verneinenden, die Sozialisten, sie in bejahendem Sinne zu beantworten. Kann man jenes „Nein" als ein Produkt amerikanischen Denkens, dieses „Ja" aber als unamerikanisch bezeichnen? Wir glauben nicht, daß Jemand den Muth hat, sich durch solche Don-Quixoterei unsterblich zu blamiren. Demnach ist weder in der kapitalistischen Ausbeutung, die wir hier haben, noch in ihren logischen Resultaten, den sozialen Contrasten, noch in dem Wunsche, diese Contraste aufzuheben, noch in der individuellen Stellung des Einzelnen zu diesem Problem irgend ein Moment zu finden, das man als „unamerikanisch", als fremd bezeichnen könnte.

Bleibt noch die Frage der Mittel zu erörtern. Die unter der Autorität der Ver. Staaten aufgenommene Statistik über die wirthschaftlichen Verhältnisse in diesem Lande liefert uns den Beweis, daß die vorhandenen Produktionsmittel, einschließlich des Landes und der Verkehrsmittel, vollkommen ausreichen würden, um bei zweckentsprechender Anwendung allen Bewohnern der Vereinigten Staaten und noch einigen Dutzend Millionen mehr, eine gesicherte und in jeder Hinsicht erträgliche Existenz zu gewähren.

Die Statistik lehrt uns ferner, daß die Armuth und das daraus sich ergebende physische und psychische Elend der Massen auf die Thatsache zurückzuführen ist, daß die vorhandenen Produktionsmittel nicht dem Lebenszwecke der ganzen Gesellschaft, sondern lediglich den Sonderinteressen der besitzenden Klasse entsprechend verwendet werden, daß der relativ größte Theil der neuerzeugten Güter in den Besitz dieser Klasse übergeht, während die arbeitenden Millionen nur einen verhältnißmäßig geringen Theil für sich behalten dürfen, und endlich, daß die Zahl der auf den Verkauf ihrer Arbeitskraft angewiesenen Proletarier in viel rascherem Tempo zunimmt, als die Zahl der verfügbaren Arbeitsplätze.

Das sind alles amerikanische Verhältnisse, denen auch nicht eine Spur Fremdländisches anhängt. Nun gut, aus diesen amerikanischen Verhältnissen ziehen die amerikanischen Arbeiter den Schluß, daß sie nicht länger arm und elend wären, wenn die vorhandenen Produktionsmittel der Kontrolle ihrer gegenwärtigen Besitzer entrissen und in den Dienst der ganzen Gesellschaft gestellt würden. Daß sie nicht darben und entbehren müßten, wenn die Früchte ihrer Arbeit ihnen unverkürzt zu Gute kämen. Und daß Keiner zu betteln brauchte, wenn nicht Einige in der Lage wären, sich Millionen und Milliarden anzuhäufen.

Die Prämisse sind ohne Zweifel amerikanisch. Sollte dieser logische Schluß unamerikanisch sein, weil er sozialistisch ist? Doch ob amerikanisch oder unamerikanisch, die Arbeiter dieses Landes werden diesen Schluß früher oder später zur Richtschnur ihres Handelns machen und Zustände herbeiführen, die man weder als „amerikanisch" noch als „unamerikanisch", sondern als menschlich bezeichnen wird.

(„Chic. Arb.-Ztg.")

Britische Unions.

Die Labor-Kommission von England berichtet, daß 559 Arbeiter-Organisationen die Fragebogen der Regierung beantwortet haben. Dieselben haben zusammen 1,237,367 Mitglieder und das Jahreseinkommen betrug $899,210, während $8,826,930 und der Gesammtkassenbestand war $9,220,745. Von 298 Unions mit 745,648 Mitgliedern wurden $1,934,865 an Arbeitslose ausbezahlt und 308 Unions mit 1,103,641 Mitgliedern bezahlten $2,336,455 für Strikes, während 193 Unions mit 585,389 Mitgliedern $1,073,065 an Krankengeld verausgabten; für Invaliden-Pensionen zahlten 74 Unions mit 433,004 Mitgliedern $532,760. Die Ausgaben von 590 Unions für Beamtengehälter ꝛc. betrugen $1,738,615. Die Zunahme der Mitgliedschaft im Fiscaljahr betrug 32,161, oder 3 Procent, während die Ausgaben nur $1,029,470, oder 44 Procent stiegen, was aus den gigantischen Strikes erklärt wird, welche während dieser Zeit stattgefunden haben.

Unser Organ.

Ein Stück Geschichte der „Deutschen Bäcker-Zeitung."

Die „Deutsche Bäcker-Zeitung" erscheint nunmehr im 11. Jahrgang. Da ich das kleine Blättchen lieb und werth gewonnen habe, will ich es nicht unterlassen, zu seinem 10jährigen Jubiläum ihm einige Worte zu widmen.

Es war im Jahre 1888, als der Herausgeber nach Goslar am Harz einige Probenummern vom damaligen „Wecker" sandte. Auch ich bekam derzeit (ich arbeitete in Goslar) ein Exemplar zu Händen und obgleich ich noch ein in der Arbeiterbewegung unwissender Kollege war, gefiel mir der Inhalt des Blattes sehr, und mit großer Vorliebe habe ich es gelesen; ich erkannte, daß das Blatt die Wahrheit schrieb, und es dauerte mir viel zu lang, bis Stephan's Bote mir die nächste Nummer überbrachte. Oft habe ich den Inhalt zweimal gelesen, damit ich nicht etwa etwas Wichtiges übersehen hätte.

Der Herausgeber lud in verschiedenen Nummern zum Abonnement ein, und flugs waren wir unter den 20 Kollegen am Ort 7, die gemeinschaftlich das Blatt bezogen.

Doch mit des Geschickes Mächten
Ist kein ewiger Bund zu flechten
Und das Unglück schreitet schnell.

Recht aufgeweckt, wie wir meinten, durch den „Wecker," sahen wir uns nun aber veranlaßt, eine Mitgliedschaft des Verbandes in's Leben zu rufen und ließen uns vom Hauptvorstand ein Probestatut senden. Doch nun fehlte uns eine nöthige Kraft zur Anleitung, resp. Gründung der Mitgliedschaft und nun wurde mir der Auftrag, nach Harzburg an den Altgesellen zu schreiben, der, wie es hieß, mit der Gründungsgeschichte Bescheid wisse. Doch hier war ich an die verkehrte Adresse gerathen, statt mir zu antworten und eventuell nach Goslar 'rüber zu kommen, worum ich ihn gebeten, sandte derselbe meinen Brief an den Obermeister in Goslar. Nun war guter Rath theuer. Die guten Kollegen ließen sich bald einschüchtern, aus der Gründung der Mitgliedschaft wurde Nichts. Ich mußte bald mit einigen anderen Kollegen abreisen und die Stadt Goslar war vor den bösen Verbändlern gerettet. Und der „Wecker" kam auch nicht mehr nach Goslar, denn vor diesem Blatt hatten die Meister mächtigen Respekt bekommen, und wehe dem Gesellen, der sich erdreistete, noch ferner auf den „Wecker" zu abonniren.

So geht's leider in anderen Städten allzu häufig. Das eigene Ich, die eigene Existenz tritt bei uns noch immer sehr hindernd in den Weg und deshalb ist es erklärlich, daß in einer ganzen Reihe von Städten, wo Mitgliedschaften vorhanden waren, diese bald wieder verschwinden, weil die Meister noch die Macht in Händen haben, um diejenigen Kollegen, die es wagen, sich an die Spitze zu stellen, unnachsichtlich brodlos zu machen. Das uns gewährte Koalitionsrecht wird illusorisch gemacht, es kümmert sich keine Behörde darum. Doch ich schweife etwas weit ab und komme jetzt wieder auf mein eigentliches Thema zurück.

Die „Deutsche Bäcker-Zeitung" hat keine besonders rühmenswerthe Geschichte hinter sich. Wir haben keine Ursache, dieses zu leugnen. Aber wenn man der Meinung ist, das liege lediglich nur an dem Herausgeber, so ist das eine ohne sachgemäße Kenntniß aufgetauchte Meinung, obgleich ich weit davon entfernt bin, den Redakteur als einen in dieser Sache unfehlbaren Kollegen hinzustellen. Man muß die Sache doch etwas weiter auf den Grund gehen.

Unzweifelhaft kann ich behaupten, daß Vieles an der Energielosigkeit der deutschen Kollegen liegt. Als im Jahre 1892 das Blatt alle 8 Tage erschien, der Abonnentenstand auf 700 gestiegen war, da war gute Hoffnung vorhanden, daß mit dem Aufschwung des Abonnentenstandes das wöchentliche Erscheinen sicher gestellt sei. Aber noch einmal sank die Abonnentenzahl und wiederum konnte das Blatt nur alle 14 Tage erscheinen. Es war eine Schmach für die deutschen Gesellen, ein Triumph für die Meister. Aber dies Alles darf uns immer noch nicht entmuthigen. Sondern wir müssen uns wieder der angenehmen Hoffnung hingeben, daß auch 'mal die Zeit kommt, wo der geistige Bann, der auf unseren Kollegen lastet, weichen wird. Und hierin liegt das Hauptübel. Die jahrelange Knechtung und Ausbeutung hat die Masse der Kollegen gegen alles Höhere und Edlere völlig abgestumpft. Sie stehen, mit Erlaubniß zu sagen, mit dem Thiere auf einer Stufe. Sie arbeiten, essen und trinken, schlafen und haben allenfalls bei Entbehrung ihres Schlafes ein Vergnügen. Ihr Geist verkümmert. Trauriger Mensch, der seinen Geist ohne jedwede Nahrung läßt. Sie kümmern sich um Nichts. Einseitig und arm an Gedanken, befangen bei allen Unternehmungen, leben sie dahin. Sie haben keine Bedürfnisse, sich geistig zu bilden. Diese Masse ist unser größter Feind, den wir zu bekämpfen haben. Hätten wir nicht mit diesem Feind so besonders hart zu kämpfen, wahrlich, es stände heute um unsere Bewegung anders, dann wäre auch die „Bäcker-Zeitung" längst das, was sie sein soll: Ein Kampforgan, eine scharfe Waffe im Streite. Dieses kann es aber erst werden, wenn die Hunderte Abonnenten zu Tausenden werden.

Muth und Ausdauer muß immer wieder unsere Parole sein, und hoffentlich wird auch im Laufe der nächsten Zeit der Abonnentenstand sich wieder heben und es uns gelingen, unser einziges Organ auf die Höhe der Zeit zu bringen. Mit etwas Mühe, Liebe und Ernst muß es den wenig organisirten Kollegen schon gelingen, wenn jeder Abonnent wird, und von diesen sollte man es in erster Linie erwarten, das wöchentliche Erscheinen zu sichern.

Ich appellire an die organisirten Kollegen, wie an die langjährigen treuen Abonnenten, sich ihrer Pflicht bewußt zu werden, nicht nur Abonnent zu sein, sondern auch für mehr Abonnenten zu sorgen.

Ich appellire auch an diejenigen Kollegen, die dem Blatte mit einem gewissen Vorurtheil gegenüberstehen, nunmehr alles persönliche und jedwedes Vorurtheil in den Hintergrund zu stellen, die Sache, für die wir kämpfen, über alles Persönliche zu stellen. Mögen auch sie wohl bedenken, welcher große Vortheil es für die Bewegung ist, wenn wir ein leistungs- und lebensfähiges Organ besitzen. Möge man etwaige Fehler, die vorhanden, in sachlich beredter und kollegialischer Weise Ausdruck geben im Blatte. Der Herausgeber wird und muß allen berechtigten und erfüllbaren Wünschen Rechnung tragen.

Fort mit allen Nörgeleien,
Das Prinzip es lebe hoch.
Woll'n wir uns des Lebens freuen,
Lindern uns des Lebens Noth,
So vergeßt nun allen Hader,
Zeiget daß ihr Männer seid,
Die nur Kraft zu streben suchen
In der großen Einigkeit.

Und nun Kollegen allerorts, auf für unser einziges Organ, damit es im kommenden Jahrzehnt eine scharfe und schneidige Waffe wird, uns zum Nutz, dem Feind zum Trutz.

Notizen.

— Der große Kohlengräberstrike von Amerika hat auch in der vergangenen Woche ganz artige Zusammenstöße zwischen Strikern, Scabs und Kapitalsbütteln zu Tage gefördert. In einigen Distrikten haben die Striker sich nicht nur mit Hauptfeuerwaffen wohl versehen, sondern auch Kanonen sich angeeignet und förmliche Verschanzungen angelegt. Das beweist, daß die Arbeiter immerhin anfangen, etwas aus den Verhältnissen zu lernen. Nebenbei bemerkt, steckt das auch Arbeiter anderer Branchen an, wie man dieser Tage in McKeesport sehen konnte, wo die strikenden Arbeiter einer Eisenröhrenfabrik die letztere stürmten und für längere Zeit besetzt hielten. Haben alle diese Plänkeleien vorerst noch keinen durchschlagenden Erfolg, so bilden sie doch gute Vorübungen zu jenen Kämpfen, welche im Schoose einer nahen Zukunft schlummern. Alles will ja gelernt sein. Was den Kohlengräberstrike speziell anbelangt, so hat immerhin die feste Haltung der Striker schon so viel bewirkt, daß die Boße, wenigstens in einzelnen Distrikten, ans Nachgeben denken. Die Moral von der Geschicht'! Striket mit leeren Händen nicht. (Freiheit.)

— Das Pennsylvanische Obergericht hat den Philadelphia „Brauer-Pool" — zu welchem 45 Firmen gehörten — für ungesetzlich erklärt, weil er „den Handel in einem Gegenstande, der im täglichen Gebrauche steht, beschränkt und zu einem Monopole macht", indem er „den Preis und Verkauf von Bier in Philadelphia und Camden, N. J., regelt."

Derartige, auf Beschränkung der „Conkurrenz" gerichtete Vereinbarungen sind schon oft von Staats-Obergerichten auf Grund des Common Law verboten worden, aber weniger zum Schutze der Menschen gegen Ausbeutung durch ein Monopol, als zur Vertheidigung der kapitalistischen Ausbeutungs-Freiheit Aller gegen Alle.

Die Pennsylvanische Supreme Court gehört zu den allerschlimmsten, reaktionärsten und kapitaldienerischsten im ganzen Lande; unter Anderem hat sie vor Jahren das Verbot des Trucklohn-Systems für verfassungswidrig erklärt (weil die „persönliche Vertrags-Freiheit beschränken").

Man darf daher nicht annehmen, daß jenes Gericht etwa die Aktionsfreiheit der Brauerei-Arbeiter — denen die Sprengung des „Pools" allerdings zugute kommt — zu fördern beabsichtigte. (St. Louis Tagebl.)

Korrespondenzen.

Aus Chicago.

Der Joint Executive Board hat folgenden Contrakt den Bäckereibesitzern von Chicago zur Unterzeichnung vorgelegt:

Zwischen Herrn ..... und dem Joint Executive Board, repräsentirend die organisirten Bäckerarbeiter der Lokal-Unions No. 2 nnd 74, sollen folgende Regeln in Kraft sein:

1. Ich verpflichte mich, nur solche Bäckerarbeiter in meiner Bäckerei zu beschäftigen, die Mitglieder des Internationalen Verbandes der Bäckerarbeiter von Amerika sind.
2. Dieselben vom Arbeitsbureau der Lokal-Unions zu beziehen.
3. Keinen solchen Arbeiter im Hause zu boarden.
4. Dieselben sind vom Transport des Mehls und etwaigen anderen Sachen zu entbinden.
5. In keiner Bäckerei soll in einem Departement mehr als ein Lehrling beschäftigt werden.
6. Es sollen nicht mehr als sechs Tage in der Woche, den Tag nicht über zehn Stunden gerechnet, gearbeitet werden.
7. Minimal-Lohn für Arbeiter an Brod soll sein: für Bencharbeiter $14, für Helfer $12 die Woche.
8. Minimal-Lohn für Cake-Bäcker soll sein: für selbstständige Arbeiter nicht unter $15, für Helfer nicht unter $11 die Woche.
9. Aushelfer sollen $3 den Tag und $18 für die erste Woche erhalten.
10. Ueberzeit darf nicht gearbeitet werden. Im Falle jedoch keine Aushelfer zu erhalten sind, soll Ueberzeit mit 50 Cents die Stunde vergütet werden.
11. Jedes Laib Brod muß das Union-Label tragen, welches vom Joint Executive Board zu 10 Cents das Tausend zu beziehen ist.
12. Bei etwaigen Differenzen wegen Einhaltung des Contrakts verpflichte ich mich, die in meinem Besitz befindlichen Label, nachdem eine gütliche Beilegung der Differenzen nicht zu Stande kommt, einem Vertreter des Joint Ex. Board zu obigem Preise auszuliefern.

Dieser Contrakt soll bis zum 1. Mai 1895 in Kraft bleiben.

Union No. 2, Chicago.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten Martin Obermaier hielt Union No. 2 am 2. Juni ihre regelmäßige Versammlung ab. Alle Beamten waren anwesend. Das Protokoll der vorhergehenden Versammlung wurde mit einer kleinen Veränderung, sonst aber, wie verlesen, angenommen.

Henry Wiesner wurde aufgenommen. Der Monats-, sowie der Office-Bericht wurden entgegen genommen; der letztere weist als arbeitslos nach: 18 erste, 112 zweite und 28 dritte Hände.

Die Kopfsteuer des State Council für die Monate Januar, Februar und März, sowie die der Central Labor Union für die Monate Januar bis einschließlich Mai wurde zur Zahlung angewiesen.

Betreffs des Schreibens der Central Labor Union wurde beschlossen, daß die Delegaten bis zur nächsten General-Versammlung ihr Amt versehen sollen.

Da die Organisation hinsichtlich der Finanzen schlecht gestellt ist, wurde der Sekretär beauftragt, die Mitglieder zu benachrichtigen, daß sie ihren Verpflichtungen bis zur nächsten General-Versammlung nachzukommen haben.

Dem Strike-Comite wurden $60.00 überwiesen. Betreffs des Arbeitslosen-Unterstützungs-Systems wurde beschlossen, die Angelegenheit bis zur nächsten General-Versammlung zu vertagen.

Chas. Martin, Ch. Reinschmidt, G. Betz, Gottlieb Heytmann, Th. Corbet, Arthur Gaisert, August Rupinski, W. Hahn, Fred. Weltz, J. Krüzeck, A. Nufer, J. Borowski, Chr. Kaiser, W. Steiner, Ch. Kretz, Albert Nagel, J. Kaiser, Th. Stollberg, Jacob Noll, J. Nunner, Gottlieb Wendel, E. Kohler, August Zwink, Chas. Schafferizeck und Anton Kletschack wurden Scabens halber aus der Union ausgestoßen.

Die Resolution für die 8. Jahres-Convention des Internationalen Verbandes der Bäcker und Confectioner von Amerika wurde unter Hinzufügung eines Artikels angenommen. Verschiedene Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen. Die Einnahmen betrugen $120.95, die Ausgaben $222.29. Hierauf erfolgte Vertagung.

Wm. Roentgen, Sekr.

Union No. 21, St. Paul, Minn.

Obige Union hielt am 26. Mai ihre regelmäßige Versammlung unter dem Vorsitz des Präsidenten Nihus ab. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde vorgelesen und, wie verlesen, angenommen. Vorgeschlagen wurden Emil Suter und Richard M. Cutwig. Correspondenzen wurden darauf verlesen und entgegengenommen. Verschiedene Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen. Es wurde beschlossen, daß alle Mitglieder, welche ihre Extrasteuer noch nicht bezahlt haben, dieselbe bis zum 23. Juni zu entrichten haben, widrigenfalls sie 50 Cents Strafe bezahlen müssen.

Ferner wurde beschlossen, daß wir am 16. Juni eine Abend-Unterhaltung veranstalten wollen; zu diesem Zweck wurden $10 aus der Kasse bewilligt. Zu dieser Festlichkeit sollen nur Mitglieder der Union 21 zugelassen werden. Außer Arbeit meldeten sich 10 Mann. Hierauf erfolgte Vertagung.

Chas. Gerres, Sekr.

(Eingesandt.)

Ein offenes Wort.

Werther Genosse Geo. Gaerth!

Ihr „Eingesandt" in der vorigen Nummer der „Bäcker-Zeitung" habe ich gelesen. Es freut mich, daß Sie sich einmal als Mitglied darüber aussprechen, wie es hier mit unserem correspondirenden Sekretär steht. Aber ich möchte auch bemerken, daß Sie, wenn Sie ein so eifriger Leser der „Bäcker-Zeitung" sind und sich so sehr für unsere Versammlungen interessiren, dann auch diese Versammlungen hin und wieder besuchen könnten.

Sie sind nicht sehr weit von St. Paul entfernt; ich habe Sie hier schon mehrere Male von Samstag auf Sonntag gesehen, aber niemals in der Versammlung!

Charles Gerres.

Union No. 41, Columbus.

Union No. 41 hielt am 2. Juni ihre regelmäßige Versammlung ab, welche von College E. H. Zschach eröffnet wurde. Der Präsident und Vice-Präsident waren ohne Entschuldigung abwesend. Das Protokoll der letzten regelmäßigen Versammlung wurde verlesen und angenommen.

Ein Rundschreiben des Sekretärs der Ohio State Branch betreffs Sendung eines Delegaten zur Convention in Baltimore lag vor. Union 41 beschloß, keinen Delegaten zu schicken, doch sei die Union bereit, ihren Theil der Kosten zu tragen, falls die State Branch einen Delegaten schicken will.

Es wurde beschlossen, den Mitgliedern die Pflicht aufzuerlegen, etwas mehr für das Label zu agitiren. Die großen Bäckereien weigern sich, das Union-Label zu gebrauchen.

Die Columbus Trade und Labor Assembly arbeitet sehr gut an dem Label.

Der Sekretär wurde beauftragt, zur nächsten Versammlung, am 16. Juni, alle Mitglieder der Union 41 durch die Bäcker-Zeitung einzuladen.

Das Geschäft ist hier im besten Zustande und haben wir nur ein Mitglied außer Arbeit.

Die Einnahmen waren $3.65, die Ausgaben $2.10.

Hierauf Vertagung.

Mit Gruß

E. H. Zschach, Sekr.

Union 15, St. Louis.

Am 2. Juni hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab. Henry Rasch, von Union 2, Chicago, wurde überschrieben und Moritz Pinkus, der sich als gutstehendes Mitglied einer Bäcker-Organisation von Oesterreich präsentirte, wurde unentgeldlich aufgenommen.

Ein Comite wurde ernannt, um den kranken Genossen, Wm. Badenheimer, im Alexian Brothers' Hospital zu besuchen.

Hierauf wurde die Nomination der Beamten vorgenommen.

Die Comites für das am 30. Juni stattfindende Sommernachtsfest im Oak Hill Garden wurden ernannt.

Betreffs der Herstellungskosten der beiden Organe erstattete das Comite folgenden Bericht: Woodward Printing Co., 2. und Lucas Ave., für die Deutsch-Amerikanische Bäcker-Zeitung, 5000 Exemplare zweimal gefaltet und aufgeschnitten $23.50. Bakers' Journal, 2000 aufgeschnitten und dreimal zusammengelegt, $6.00. Adressiren, 60 Cents pro 1000. Setzerlohn ist bei obiger Offerte selstverständlich nicht mit eingerechnet, wofür überall derselbe Tariff bezahlt werden muß.

A. N. Kellog Newspaper Company, 226 Walnut Str., verlangte für 2000 Bakers' Journals, erste Ausgabe, $55.93; alle weiteren Ausgaben kosten $15.33. Die Bäcker-Zeitung könnte in dieser Office nicht gesetzt werden, da die Firma nur englische Schrift hat.

Die St. Louis Publishing Association, Office des „St. Louis Tageblatt" und woselbst auch die „Brauer-Zeitung" hergestellt wird, theilte mit, daß das jetzige Format der beiden Organe um eine Spalte zu klein sei, um daselbst hergestellt werden zu können. Sechsseitig könnten die beiden Organe in ihrem jetztigen Format hergestellt werden.

Der Bericht wurde entgegengenommen.

Den Mitgliedern zur gefälligen Nachricht, daß nach der nächsten Versammlung vom 16. Juni ein Commers veranstaltet wird, wozu alle Mitglieder eingeladen sind.

Mit Gruß

C. W. Weiß, Sekr.

Eingesandt.

Werthe Genossen! Da in den letzten paar Nummern der „Bäcker-Zeitung" viel von Politik die Rede war, so fühle ich mich berufen, auch meine Meinung darüber kund zu thun.

Vor Kurzem sprach ein Comite der Socialistischen Arbeiterpartei bei Union No. 9 vor behufs gemeinschaftlichen Vorgehens gegen das Kapital. Dasselbe wurde zwar freundschaftlich empfangen, aber der Abschied war kein ganz freundlicher. Besonders haben sich ein paar Genossen mit festen, dicken Schädeln hervorgethan durch die reizenden Worte: „Die sollen zur Hölle gehen; wir brauchen sie nicht!" O, wie traurig ist dies von unseren Genossen! Also hier in Cincinnati, wo wir in so harten Kämpfen stehen, brauchen wir keine anderen? Unsere Genossen sorgen schon selbst dafür, daß wir vorwärts kommen. Für solche Kollegen sollte man beinahe beten: „Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie sprechen!"

Da erhellte plötzlich in der Versammlung noch ein Sonnenstrahl von dem Genossen Schmoll die Finsterniß. Daß der das Schießpulver nicht erfunden hat, sieht man in seinem „Eingesandt", denn wenn ein aufgeklärter Genosse sagt: „Im Kampfe brauchen wir Alle!" so widerspricht dies seinem Auftreten in der Versammlung. Ich sage: „Wir müssen Alle haben, nämlich alle Gegner des Kapitals." Genosse Schmoll verdient das gleiche Lob, wie die oben Genannten. Zum Schluß möchte ich den Kollegen Schmoll noch wissen lassen, daß ein solches Schreiben bei jedem edel denkenden Genossen wenig Beifall findet. Ich denke, es ist jetzt genug für dieses Mal.

F. Bauer,
Mitglied der Union 9.

Union No. 30, Syracuse.

Union 30 hielt am 3. Juni ihre regelmäßige Versammlung ab, in welcher der Genosse John Seitz den Vorsitz führte. Das Protokoll wurde verlesen und angenommen.

K. Schirmer und G. Holbrock wurden vorgeschlagen. Adolf Herrmann wurde aufgenommen. Es wurde beschlossen, daß, wenn K. Weller in der nächsten Versammlung, am 17. Juni, nicht erscheint, sein Vorschlagsgeld für verfallen erklärt wird. F. Krauß und Ch. Gamerdinger wurden beauftragt, ihn davon in Kenntniß zu setzen.

Verschiedene Comite- und Delegaten-Berichte wurden entgegen genommen. Zwei Mann meldeten sich arbeitslos. G. Dürby wurde wegen Arbeitens in einem Scabshop ausgeschlossen. Beschlossen wurde, dem Mitgliede H. Gerst, welcher andere Beschäftigung annahm, unter dem 3. Juni eine Abgangskarte auszustellen, wenn er seine Beiträge bezahlt habe. Der Sekretär wurde beauftragt, alle Mitglieder per Postkarte aufzufordern, in der Versammlung am 17. Juni zu erscheinen, da die Nomination der Beamten vorzunehmen ist und sonstige wichtige Geschäfte vorliegen.

Es wurde ferner beschlossen, daß alle Mitglieder, von denen in Erfahrung gebracht wird, daß sie länger wie zehn Stunden arbeiten, mit $10 bestraft werden. Außerdem wurden zwei Comites ernannt, um bei den Firmen Cahills Bros. und Großmann Bros. vorzusprechen, weil ihre Leute zu lange arbeiten und die Cakebäcker der letzteren Firma den Unionlohn nicht erhalten. Einnahmen $29.85, Ausgaben $19.00. Hierauf folgte Vertagung bis zum 17. Juni 1894.

Ch. Schmid, Sekr.

Union No. 46, Albany.

Obige Union hielt am 2. Juni eine gut besuchte Versammlung unter dem Vorsitz des Präsidenten Cook ab. Nach einer kleinen Veränderung des Protokolls wurde eine Anzahl Correspondenzen vom Int. Sekretär Horn, die Convention betreffend, verlesen, ebenso der erste vierteljährliche Finanzbericht, der dem Finanz-Comite zur näheren Einsicht übergeben wurde.

In Bezug auf die Circulare für Petitionen von der Trade und Labor Conference in New York, ebenso von der State Branch der Iron Moulders' Union, die Abschaffung der Zuchthaus-Arbeiten und andere gute Vorschläge betreffend, wurde beschlossen, dieselben mit dem Namen und Siegel unserer Union für die Unterbreitung bei der Convention zu versehen.

Durch Reisekarten wurden übertragen die Genossen: Chas. Hoffmann von Union No. 1, Chas. Stüber von No. 118, Eugen Hoffmann von No. 11. Als Delegat zur Convention wurde G. Cook einstimmig gewählt; von der Union wurden ihm Instruktionen ertheilt, so weit dies möglich war. Dem Delegaten wurde die freie Reise und während der Dauer der Convention wurden ihm $5 pro Tag zugesichert. Für den Erfolg der Convention begleiten den Collegen von uns allen die besten Wünsche.

Nach längerer Besprechung über das Brodlabel, das zwar langsame, aber wahrzunehmende Fortschritte macht, und über das bevorstehende Picnic, für welches alle Maßregeln getroffen sind, vertagte sich die Versammlung bis zum 16. Juni. Die Einnahmen betrugen $19.50, die Ausgaben $5.95.

Der Sekretär.

Union No. 27, Pittsburg und Allegheny.

Samstag, den 2. Juni, hielt Union No. 27 eine regelmäßige Versammlung ab, in der John Brugger präsidirte.

Ein Comite von fünf englisch sprechenden Bäckern war anwesend, welches um Hülfe bei der Reorganisation der Union 119 (englisch) ersuchte. Dieselbe wurde gewährt, indem John Brugger, F. Coorhen und G. Strähle dem Comite zur Verfügung gestellt wurden. Es soll überhaupt von Union No. 27 Alles geschehen, finanziell und moralisch, um dieser englischen Union einen festen und dauernden Grund zu sichern.

Das Bureau-Comite berichtete, daß John Kroll mit $10.00, Jencak und Schädelbauer mit je $2.00 bestraft wurden, und obwohl Mitglied Schädelbauer so einen „kleinen" Vorschlag einbrachte, müssen die Herren doch berappen.

Das gleiche Comite berichtete ferner, daß dem Bureau-Verwalter für die Zeit vom 5. Mai bis 2. Juni noch $18 auszuzahlen seien, und daß es so nicht immer bleiben könne. Nach dem über dieses Thema eine sehr hitzige und lebhafte Debatte geführt worden war, wurde beschlossen, am nächsten Samstag betreffs unseres Arbeits-Bureaus eine Spezial-Versammlung einzuberufen; außerdem wurde ein Comite ernannt, bestehend aus den Gen. G. Kapermeier, J. Müller und Prezel, welches sich in der Zeit bis zur Versammlung nach einer billigeren Halle umsehen soll.

Charles Walter in New Castle, welcher nicht weiß, warum man Beiträge zu bezahlen hat, soll vom Sekretär die nöthige Aufklärung erhalten.

Genossen! Ihr seht aus dem Bureau-Bericht, was für ein heilloses Geld das Bureau uns kostet, und durch wessen Schuld? Ist denn nicht jedes Mitglied daran schuld, daß wir alle paar Wochen noch so viel darauf zahlen müssen? Warum besucht Ihr Eure Office nicht mehr? Warum bezieht Ihr Eure Cigarren, Rauch- und sonstigen Tabak nicht von Eurer Office? Wahrlich, wenn Ihr Mitglieder die Solidarität in Eurer eigenen Union und Office nicht besser darthun könnt, als in dieser Weise, dann habt Ihr überhaupt keine Solidarität! Ich hoffe also, daß das Letztere nicht der Fall ist. Vergeßt auch nicht, auf unser Picnic am 16. Juni in Dilley's Grove, S. S., zu kommen, damit aus demselben nicht ein Mißerfolg wird.

F. Prezel, Sekr.

An die Mitglieder des Int. Bäcker-Gesangvereins oder Die, die es werden wollen!

Nächsten Samstag, Abends Punkt 6 Uhr, sind sämmtliche Mitglieder obigen Vereins höflichst ersucht, sich einzufinden, da die Probe aller Mitglieder stattfindet. In der Erwartung, daß sich ein Jeder einstellt, zeichnet

mit Brudergruß

Christ. Feß, Sekr.

Zeitgemäßes.

Zur Mahnung und Belehrung.

Einen trefflichen Artikel holt das „Cigarrenmacher-Journal" aus seinen alten Jahrgängen hervor, der die gegenwärtige Situation der Arbeiterbewegung so eingehend und zutreffend behandelt, daß er in die Hände jedes Arbeiters gelangen sollte, der den Werth der Gewerkschafts-Bewegung zu schätzen weiß.

Der Artikel paßt ganz besonders für die momentane Lage des Bäcker-Verbandes. Wer ihn liest, wird unsere Schwächen erkennen und zugleich die Bahn offen sehen, auf der dieselben zu überwinden sind. Wer jedoch ein volles Verständniß für die in dem Artikel niedergelegten Thatsachen hat, dessen Herz wird neu aufflammen und sein Muth neu erstarken, auf die Zukunft der Gewerkschaften seine besten Hoffnungen zu bauen.

Und das soll auch der Zweck dieser Reproduction sein. Es thut noth, sehr noth, daß der Muth und das Vertrauen vieler Genossen in die Sache der Union erstarkt. Noch ist die industrielle Krise nicht überwunden, und wenn nicht alle Zeichen trügen, erleben wir einen Rückschlag, der die Reaction auf ein weiteres Jahr zu verlängern droht.

Um so gebieterischer tritt deshalb an die Mitglieder die Pflicht, sich ob der obwaltenden Zustände vollständige Klarheit zu verschaffen, damit gerade die Noth sie fester zusammenkettet.

Hier der Artikel:

Gewerkschaften sind die Folgen von industriellen Verhältnissen, hervorgerufen durch verbesserte Productions-Methoden und Aufhäufung des Kapitals in den Händen verhältnißmäßig Weniger. Sie werden geleitet durch ein wirthschaftliches Gesetz der Entwicklung, welches nahezu so regelmäßig arbeitet wie ein Naturgesetz. Während Naturgesetze durch die Menschen nicht beeinflußt werden können, können ökonomische Gesetze durch ein praktisches System von Bestimmungen und Unterstützungen regulirt oder verändert werden.

Das wirthschaftliche Gesetz, unter welchem die amerikanischen Arbeiter-Organisationen im Allgemeinen stehen, könnte man folgendermaßen formuliren:

1. Wenn die Geschäfte gut gehen, zeigen Gewerkschaften die größte Lebensfähigkeit und vermehren sich an Zahl.
2. Wenn die Geschäfte darniederliegen und Arbeitsgelegenheiten seltener werden, nehmen die Gewerkschaften ab.
3. Diese Zeiträume der Ab- oder Zunahme wiederholen sich in Industrie-Ländern wie England und den Ver. Staaten alle 10 oder 12 Jahre, in Ländern mit unentwickelten Industrien in Zeiträumen von 12 bis 20 Jahren.

Die Zeiträume des Aufblühens und des Darniederliegens der Arbeiterbewegung sind in festem Zusammenhang mit dem Niedergang in den verschiedenen Industrien, sodaß es von Interesse sein wird, einige dieser Zeiträume zu nennen, um das Kennenlernen des Ganzen zu erleichtern.

1857. Industrie- und Geld-Panik in England.	1857. Industrie- und Geld-Panik in den Ver. Staaten.
1867. Industrie- und Handels-Panik in England.	Die sonst regelmäßig erfolgende Panik wurde durch den Bürgerkrieg und die Zerstörung von Eigenthum bis 1873 aufgehalten.
1877. Industrie- und Handels-Panik in England.	
1885. Industrie- und Handels-Panik in England.	1885. Industrie- und Handels-Panik in den Ver. Staaten.

Die gegenwärtige industrielle Panik, von der wir kaum den ersten Schlag

gefühlt haben, begann vor einem Jahre in Frankreich und war begleitet von Strikes gegen Lohnherabsetzung in den Kohlenminen, Eisengießereien und in der Textil-Industrie. Das war ein Hocking Valley für Frankreich.

Das Problem, den schlechten Folgen dieser zeitweiligen Geschäfts-Niedergänge entgegen zu wirken, ist von einigen der mächtigsten Arbeiter-Organisationen der Welt gelöst worden. Durch Vergleich der in England und den Ver. Staaten bestehenden Organisations-Systeme, sehen wir, daß die ersteren ein langsames aber andauerndes Wachsthum aufweisen, während die letzteren durch Geschäftsklemmen leiden und abnehmen.

Zu diesem Zwecke wollen wir zwei amerikanische und zwei englische Organisations-Systeme mit einander vergleichen, die eine große Mitgliederzahl in den Ver. Staaten und Canada besitzen.

Das amerikanische System
International Typographical Union, gegründet 1851.

Jahr.	Mitglieder.
1868	6,095
1870	7,659
1872	8,724
1874	9,819
1875	9,245
1876	8,624
1877	6,800
1878	4,269
1879	5,968
1880	6,601
1882	9,500
1883	12,273

Das englische System.
Amalgamated Society of Engineers, Millwrights, Smiths and Patternmakers, gegründet 1851.

Jahr.	Mitglieder.
1851	11,829
1862	24,234
1864	28,815
1866	33,007
1868	33,474
1870	34,711
1872	41,075
1874	43,150
1876	44,578
1878	45,408
1879	44,078
1881	46,101
1883	50,418

Cigar Makers' International Union of America, gegründet 1864.

Jahr.	Mitglieder.
1869	5,800
1873	3,771
1874	2,167
1875	1,604
1877	1,016
1879	1,250
1880	3,870
1881	12,400
1882	11,430
1883	13,214

Reisende Mitglieder sind hierbei nicht eingeschlossen.

Amalgamated Society of Carpenters and Joiners. gegründet 1860.

Jahr.	Mitglieder.
1860	620
1861	650
1862	949
1863	1,718
1865	5,570
1867	8,022
1869	9,305
1871	9,746
1873	12,789
1875	14,917
1877	16,829
1879	17,034
1880	17,689
1883	22,839
1884	24,624

Amalgamated Association of Iron and Steel Workers of the United States, gegründet 1876.

Jahr.	Mitglieder.
1879	5,400
1880	9,550
1881	10,359

Nach Durchsicht obiger Tabelle wird es klar, daß das amerikanische System der Organisation während der Panik von 1873—1878 einen schnellen Niedergang zeigte, während das englische System ein langsames Wachsthum in den Jahren der Panik von 1867—1870 und 1877—1880 aufwies. Der Unterschied in beiden Systemen liegt darin, daß das englische neben anderen Unterstützungen auch Arbeitslosen-Unterstützung auszahlt, was das amerikanische System nicht thut.

Das ist das Geheimniß des Erfolges; wir sind nach jahrelangem Studium der Arbeiter-Bewegungen aller Industrie-Länder zu dieser Ueberzeugung gekommen.

Die Einführung der Arbeitslosen-Unterstützung wird die ökonomischen Gesetze der Entwicklung, unter welchen amerikanische Gewerkschaften stehen, erleichtern, ihrem Wachsthum und ihrer Lebensfähigkeit Vorschub leisten, wodurch sie freie Bahn haben werden zum Siege und zur Co-operation.

Die Bäcker von Krakau siegreich.

Aus Krakau, Galizien, wird folgender erfolgreiche Bäckerstrike berichtet:

In 24 Stunden haben die hiesigen Bäckergenossen ihren Strike gewonnen. Es ist der erste mühsame Schritt aus der dumpfen Knechtschaft, in welcher Hunderte von Krakauer Bäckerarbeitern bis zu dieser Zeit gelebt hatten. Unter den sieben Punkten der Forderungen der Arbeiter befindet sich folgende Forderung:

„Die Einrichtung einer abgesonderten Schlafstelle für die Arbeiter, damit dieselben nicht auf den Mehlsäcken zu schlafen genöthigt seien," und weiters: „Die Werkstätten während der Nacht nicht zu verschließen (!) und die Aborte aus den Bäckereien wegzuschaffen."

Die ersten drei wichtigsten Punkte waren aber:

1) Der zwölfstündige Arbeitstag.
2) Sonntagsruhe.
3) Acht Gulden Minimallohn.

Um die Gerechtigkeit dieser Forderungen zu begreifen, muß man sich die bisher herrschenden Zustände anschauen. Nach einer wahrheitsgetreuen Statistik haben 55.3 Prozent Bäckereien 18- bis 22stündige Arbeitszeit gehabt, in welchen 66.5 Prozent Arbeiter (darunter ein Dreittel Lehrjungen!) arbeiten mußten.

Von den 30 (von der Statistik umfaßten) Bäckereien waren 12 in elenden, dunkeln Kellern eingerichtet, in 22 Bäckereien, die im Parterre waren, herrschte furchtbarer Schmutz, und nur 4 entsprachen den bescheidensten sanitären Bedingungen. Nur ein Genosse hatte 11 Gulden Wochenlohn, Andere hatten zwischen 6 und 9 Gulden. Viele auch von 4 bis 6 Gulden, ohne Beköstigung. Sonntagsruhe gab es einfach nicht.

Zuerst antworteten die Meister frech und herausfordernd. Nun kündigten die Arbeiter ihre 14 Tage (so loyal waren die Genossen!). Die Meister prahlten schon im Voraus, daß ihnen der Korps-Kommandant General Uexküll-Gyllenband die beliebige Zahl der Militärbäcker zur Verfügung stelle.

Die Arbeiter gingen zum Korps-Kommandanten, um zu fragen, ob es denn wahr sei, daß die Militärbäcker dazu da sein werden, um 22stündige Arbeitszeit und die Aborte in den Bäckereien zu konserviren?

Der Korps-Kommandant sagte, er wußte nicht, daß die Lage der Arbeiter eine solche sei, und er werde sich jedenfalls auf die Seite der Gerechtigkeit stellen.

Mit den Soldaten war es also nichts, zumal die Militärbäcker dem Militär selbst nicht genug ausreichten und z. B. während der Manöver „Civilisten" zu Hülfe gerufen werden müssen.

Beinahe 300 Arbeiter traten am 19. Mai in den Strike und die auswärtigen Strikebrecher (8 bis 10 im Ganzen) haben sich blutige Nasen geholt, aber auch nichts mehr. Die Meister nahmen nun ein Bischen Vernunft an und gestanden die ersten drei Forderungen zu. Die Polizei aber verspricht schon, für die Ordnung und Ruhe zu sorgen, denn die Veröffentlichung der bisherigen Zustände (seitens des Strike-Komites) ruft einen riesigen Skandal hervor. Die Brotesser schreien jetzt Zeter und Mordio!

Noch ist der Bäckerstrike nicht zu Ende geführt worden, und schon haben sich die großen Ziegeleien in Podgorze und Krakau aufgerafft. Ein Strike von 2000 Ziegelarbeitern ist im Anzuge.

Die Genossen Reger, Englisch und Misiolek sind endlich am 17. Mai freigelassen worden. Das Appellationsgericht hat entschieden, daß, wenn auch Alles wahr wäre, was die Anklageschrift dem Gen. Reger vorwerfe, das Alles keineswegs strafbar sei, und Reger ist jetzt sogar anklagefrei! Aber drei Monate mußte er in der Untersuchungshaft bleiben. Warum? Weil der Staatsanwalt nicht wußte, was strafbar sei, und die Sache nicht einmal zur Gerichtsverhandlung gelangt ist! —

Wir fragen, wie viel Monate wird jetzt der Staatsanwalts-Funktionär Dr. Dolinski dafür bekommen?

Er kommt wahrscheinlich unbehelligt aus der Affaire heraus, um neue gesetzwidrige Streiche zu spielen.

Die Entscheidung des Oberlandesgerichts ist vom 16. Mai 1894.

Wieder einmal etwas Harmonie.

Abermals wurde von Seiten der Central Labor Union eine „sogenannte" Harmonie-Resolution angenommen. Ein Comite wurde wieder eingesetzt, um einen „Plan" auszuarbeiten, wie es möglich zu machen sei, mit den anderen Centralkörpern eine Vereinigung oder Vereinbarung herzustellen. Betrachtet man sich diese „Harmoniefarce" etwas näher, so sieht man, daß das Ganze wieder eine jener Schwindelthaten ist, welche ja so oft in der Arbeiter-Bewegung New York's vorkamen, und weiter nichts hinter sich hat, als den organisirten Arbeitern Sand in die Augen zu streuen. Besieht man sich die Person, welche die Resolution einreichte, so zeigt es sich deutlich genug, was dahinter steckt. Ein Reporter einer kapitalistischen englischen Abendzeitung, ein Mensch, welcher schon oft zur Genüge bewiesen hat, daß er keinen Pfifferling um das Wohl und Wehe der organisirten Arbeiter gibt, sondern zu jeder Zeit bereit ist, für ein großes Glas Bier oder für fünf Cents Schnaps einen schamlosen, jeder Wahrheit entbehrenden Bericht zu veröffentlichen, welcher sich nicht scheute, auf die niederträchtigste Weise die größten Unwahrheiten in die Oeffentlichkeit zu bringen, nur darauf ausging und bis heute noch ausgeht, Sensation zu machen, dieser „Auch-Arbeiter" möchte oder wollte diese so sehr angebrachte Bewegung in Fluß gebracht haben. Wohl wünschen die eigentlichen organisirten Arbeiter eine Einigung, aber jene Dunkelmänner, welche jahrelang schon durch den verdammungswürdigen Sektengeist und persönlichen Eigensinn die Reihen der Arbeiter unsicher machen, versuchen auf künstlicher Basis alle und jede gesunde Bewegung zu hintertreiben, sie gehen nur darauf aus, Pläne herauszustecken, um die große Masse zu ködern, um dadurch politischen Einfluß bei irgend einer der alten Parteien zu erlangen. Aber die Zeit ist nicht mehr fern, wo die wirklich und ehrlich organisirte Arbeiterschaft in Reih und Glied stehen wird, die Gelegenheit wird kommen, wo man jene falschen Arbeiterführer und. Arbeiterfreunde dahin spedirt, wo sie keinen Schaden mehr anrichten können, diese Helden mit ihren auf dem Papier bestehenden Organisationen werden aus dem Kreis der Lohnarbeiter-Bewegung verbannt werden. Nur dann erst kann und wird für das organisirte Proletariat eine wahre Centralkörperschaft geschaffen werden können, welche auch dann im Stande sein wird, mit starker Hand die Interessen der Gesammtheit zu wahren. Alles Andere ist eitler Wind.

Zur Lage.

Eine andere Form von Trusts, die schon lange im Bestand gewesen, aber nicht besonders vom arbeitenden Volk beachtet wurde, sind die Railroad-pools und Coal-combines. Wie diese gegenüber ihren Arbeitern gehaust und noch hausen, ist bekannt, und wird hauptsächlich als Beispiel benutzt, um Gegensätze der Klassenlage zu illustriren. Das unterliegende Moment ist im Uebrigen ganz dasselbe: Aufhebung von Angebot und Nachfrage durch Beseitigung der „freien" Konkurrenz auf den nächstliegenden, und wo möglich auf allen Märkten zum Zweck unbeschränkter und unangreifbarer Volksplünderung, und zwar je mächtiger, je fühlbarer für die Consumenten; und wie letztere dies fühlen, ist nicht nöthig zu beschreiben, Jeder merkt es selber. Vielleicht der gefährlichste, die Standard Oil, in Verbindung mit Eisenbahnlinien, Kohlenminen und mit einem ausgezeichneten Röhrensystem, hat schon, kraft seiner Millionen, eine solche Höhe erreicht, daß auf dem gewöhnlichen Wege der Gesetzgebung ein Angriff auf seine Privilegien (Vorrechte) in der Sphäre der Unmöglichkeit liegt; fast alle Oelfelder der Erde sind unter seiner Kontrolle und die Kombination mit dem Hause Rothschild stellt selbigen finanziell höher wie irgend eine andere Koalition. Die Absicht bei Allen gleich: Herrschaft der Erde auf dem Gebiet.

Eine dritte, und zwar die älteste Form der Trusts liegt in kommerzieller Richtung; besonders hervorragend die schon zwei Jahrhunderte bestehende ostindische Kompagnie (England), die allerdings ihre Vorläufer hatte in dem Hansabund und holländischen Unternehmungen, aber erst zur vollen Entfaltung gelangte, nachdem England den Ruf und die Macht als erste handelstreibende Station erreicht und als kriegführende Seemacht in allen Meeren die erste Rolle spielte.

Alle diese und noch andere Trust-Verbindungen sind mehr oder weniger der Aufmerksamkeit des Volkes entgangen, weil sie nicht mit solch' furchtbarer Wucht in die Aenderung der Produktionsweise eingriffen. Aber die in den letzten Jahrzehnten vor sich gehende Vereinfachung der Produktion, d. h. Ersetzung der Arbeitskraft durch Maschinen und Zusammenziehung des Arbeitsprozesses durch Uebereinkommen, zu einem einheitlichen Ganzen, diese Arbeitskraft überflüssig machenden und deshalb Menschen mordenden Unternehmungen, sind jedoch heute in einem solchen Maße aufgetreten, daß denn auch endlich einem ansehnlichen Theile des arbeitenden Volkes sich eine vorher fremde Aussicht entschleiert. Genau wie die Ueberhandnahme der neueren Trustbildungen als etwas noch nicht Dagewesenes sich entwickelt, genau so entwickeln sich auf dem Boden des Volkslebens die Resultate. Wir sehen heute in allen Ländern neue Ideen, neue Formen der Gedanken, denn die Ursachen der sich entwickelnden Uebelstände bringen es mit sich; und weil erkannt, daß nur auf dem Boden des Privateigenthums ein solch' mörderisches Gebahren Platz greifen kann, mehren sich die Rufe nach Abschaffung des Privateigenthums, für's Erste an jedem zur Produktion nöthigem Mittel und Material, mit voller Kontrolle des Austausches, ohne Uebervortheilung zu Gunsten einzelner Monopolisten.

Das Volk fängt an, zu erkennen, daß das alte Gesetz von Angebot und Nachfrage eine alte Sage ist und nur durch Scheingründe sich erhalten hat. Ein Gesetz kann nicht für einen Theil des Volkes, und zwar des kleinsten, abgeschafft werden, wie die Trusts es etabliren; es muß am Ende in seiner Beseitigung dem anderen Theil zu gute kommen, daher das Verlangen nach einem allgemeinen co-operativen Arbeits-System, in dem Keiner zu kurz kommen kann, und in dem auch Keiner den Anderen übervortheilen, also nicht beherrschen kann. Und das bedingt vollständige Abschaffung der Lohnarbeit als gesellschaftliches System mit ungefähr folgender Begründung: Angebot und Nachfrage kann nur herrschen auf dem Gebiete der freien Konkurrenz. Trusts heißt Abschaffung der Konkurrenz auf dem Waarenmarkte, sowohl wie auf dem Gebiete der Produktion, aber Verschärfung der Konkurrenz auf dem Arbeitsfelde. Co-operatives Arbeitssystem heißt vollständige Abschaffung der Konkurrenz zu Gunsten Aller. Nachfrage — Verlangen — hat niemals einen Druck ausgeübt; es ist immer und immer nur Kaufkraft gewesen, die ebenfalls immer und immer gedrückt und beschnitten wurde, weshalb heute das arbeitende Volk als Klasse verarmt dasteht.

Das Streben nach Abschaffung dieses Zustandes ist etwas Natürliches, ist aber bedingt durch den Ausdruck, durch die Aeußerung des Solidaritätsgefühles. Nur durch einmüthigen Willen zur rechten Zeit ist eine Aenderung des Bestehenden möglich, wenn es selbst die Bedingungen seines Sturzes geschaffen hat. Es wird dann das Volk das richtige Mittel anwenden, denn bis dahin hat es gelernt. Ein wissendes Volk kann Alles!

(„Der Painter.")

Was wir wollen.

Von **Paul Sandhoff.**

(Schluß.)

Collegen! Ist es nicht der reine Hohn, daß wir das Gewerk, welches wir mühsam erlernten, aufgeben müssen, weil es uns nicht mehr ernährt? 15 Mark Wochenlohn für den jüngsten Gesellen ist wohl ein niedriger Lohn gegen andere Arbeiter, die die Woche 20—30 Mark verdienen und keine Nachtarbeit haben, ja, die am Tage nur 8—10 Stunden arbeiten, und doch stößt diese Forderung bei den Meistern auf heftigen Widerstand. Und besonders sind es die Kleinmeister, die angeben, diese Forderung nicht bewilligen zu können.

Nun, es ist zwar eine Thatsache, daß die kleinen Betriebe diese gewiß bescheidene Forderung nicht bewilligen können, wir aber sagen uns: Es ist besser, wenn in einer Stadt 20 Meister aufhören zu existiren, als daß 40 Gesellen ein klägliches Dasein führen. Und, Kollegen, diese 20 Meister stellen sich wirklich besser, wenn sie als Gesellen ein einigermaßen auskömmliches Leben führen, als daß sie lediglich nur ein Scheindasein führen und den Kampf um's Dasein mehr zu kosten haben, als wie mancher ungelernte Arbeiter. Das müssen wir ein für alle Mal festhalten: Die Kleinbetriebe können wir nicht mehr berücksichtigen, erstens weil sie ein Hinderniß bilden in unseren Forderungen, zweitens weil die Großproduktion auch im Bäckergewerbe mehr und mehr fortschreitet, die den kleinen Meistern ohne Rettung den Garaus machen wird, wie es bei anderen Gewerken schon der Fall ist.

Alle anderen Forderungen fasse ich kurz zusammen, damit ich den Raum des Blattes nicht zu sehr in Anspruch nehme, sie sprechen für sich selbst.

Erstens die Bäckereibetriebe unter Aufsicht des Fabrikinspektorats zu stellen. Ferner die Lehrlinge vor dem 16. Lebensjahre nicht zur Nachtarbeit heranzuziehen.

Weiter — und dies ist eine Forderung, die in Zukunft mehr wie bis jetzt beachtet werden muß — die Stellenvermittelung in die Hände der Gesellen zu bringen.

Kollegen und Brüder! Geht Alle an's Werk, damit diese gerechten Forderungen voll und ganz erfüllt werden, damit sie nicht nur auf dem Papier stehen, sondern daß sie zur Wirklichkeit werden. Zu diesem Zweck ist es Eure heiligste Pflicht, Kollegen, Euch der Centralorganisation, also dem Verband der Bäcker und Berufsgenossen Deutschlands anzuschließen, bildet überall Mitgliedschaften dieses Verbandes, denn der Einzelne ist ein Spielball in den Händen des Unternehmers, aber vereint können wir eine Macht bilden.

Alle Collegen, die an diesen Forderungen, an unserer Bewegung theilnehmen, die eine Kulturarbeit darstellen, sind uns willkommen, einerlei welchen politischen oder religiösen Ansichten sie huldigen. Bedenkt doch, was andere Gewerkschaften bereits durch ihre Einigkeit für Vortheile errungen.

Darum auf, schließt die Reihen, laßt diese Worte, die von Herzen kommen, zu Herzen gehen; geschieht dieses, dann werden Zeiten kommen:

Wo der Wohlstand Jedem lacht,
Und aus Geist- und Leibeskrüppeln
Lebensfrohe Menschen macht.

Gedenket Alle unseres Organes, der „Deutschen Bäcker-Zeitung und werbet für dasselbe unabläßig. Unsere Presse ist, um bildlich zu sprechen, unsere Fahne, um die wir uns alle einmüthig schaaren und Wache halten, daß in und außer unseren Reihen unlautere Elemente unser Kampfeszeichen nicht herabwürdigen. Die Fahne hoch — edel im Sinne, und Charakter und Moral, das seien unsere Tugenden, das sei unsere Parole, unter der wir kämpfen, siegen oder fallen!

Nicht bitten, nicht betteln,
Nur muthig gestritten,
Nie kämpft es sich schlecht
Für Freiheit und Recht.

Anmerkung der Redaktion. So sehr dieser Aufsatz uns aus der Seele geschrieben ist, so glauben wir doch, eine Stelle nicht unwidersprochen lassen zu dürfen, umsomehr als der geehrte Verfasser schon mal dieselbe Ansicht äußerte, wonach die Kleinmeister beim besten Willen nicht im Stande seien, bei 12stündiger Arbeitszeit die Gewährung des Mindestlohnes von 15 Mark pro Woche zu existiren.

Wir stellen im Gegentheil die Behauptung auf, daß auch die Kleinmeister recht gut die genannte Forderungen erfüllen können und sich sehr gut dabei stehen würden, wenn sie nur so vernünftig wären, das Rabattwesen abzuschaffen, oder mindestens auf, ein vernünftiges Maß zurückzuführen wie es früher war, ehe der so fälschlich gepriesene Germaniaverband seine für das ganze Gewerk unheilvolle Thätigeit entfaltete.

— Jeder Genosse sollte den Artikel „Zeitgemäßes„ mit Sorgfalt lesen und studiren. Das sind goldene Worte, die Herr Strasser zu einer Zeit sprach oder besser, schrieb, (1885) als eine Krise ähnlich wie die heutige, wenn auch nicht so intensiv, die ganze Bewegung brach legte und reichlichen Stoff zum Denken lieferte.

Die Gewalt der Zahlen in den angeführten Beispielen der Auf- und Niedergänge der Organisation in Zeiten industrieller Krisen ist überwältigend. Sie schreiben eine beredte Sprache und wirken ermuthigend auf jeden ehrlichen Arbeiter.

Wir ersehen daraus, daß die Zeit nicht ferne ist, wo der Aufschwung der Organisation der Reaktion folgen muß, mit naturgemäßer Sicherheit und wo die Ausdauer der Getreuen der Organisation glänzend belohnt wird.

Genossen! Steht fest. Die Sonne wird und muß durchbrechen.

Gedankensplitter.

Geduld ist der Schlüssel des Erfolges.

Nicht der Kampf, sondern die Versöhnung mit dem Mißgeschick führt zum Frieden.

Der Eine denkt oft die Gedanken und der Andere spricht sie aus.

Die beste Biographie eines Künstlers sind seine Werke.

Beim Vergnügen sind schon mehr Menschen verunglückt, als bei der Arbeit.

Der Gute freut sich, wenn er einen Besseren, der Schlechte, wenn er einen Schlechteren gefunden hat.

Das freundschaftliche Du ist häufig der erste Schritt zur Feindschaft.

Die nachgiebigste Frau wird ihrem Manne gegenüber das letzte Wort behaupten—wenn ihre Freundinnen dabei sind.

Das theuerste sollte dem Manne seine Frau sein, in der Regel ist es aber ihre Garderobe.

Deutsch-Amerikanische

Bäcker-Zeitung,

No. 77 East Third Street,

NEW YORK.

☞ Erscheint wöchentlich. ☜

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:

Für ein Jahr.....$2.00
Für sechs Monate.....1.25
Für drei Monate.....65

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren

Henry Weismann,
77 East Third St., Room 1, New York City.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an **George L. Horn,** Hillsendegen Block, Room No. 9, Detroit, Mich.

Mitglieder: Theo. Wagner, 209 Sheriff Str., Cleveland, O.; Fred. S. Howard, 229 W. 3. Str., Des Moines, J.; August Ruber, 54 W. Lake Str., Chicago J.; E. Eisold, 939 Howard Str., San Francisco, C.; John Winter, 13 Chestnut Str., South Norwalk, Conn. John Weber, 1628 Valley Str., Washington, D. C. Joseph Prince, 17 West Market, Huntington Ind.; Frank Froehlich, 28 Benton Str., Rochester, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, Note Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressen-Buch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

Korrespondenzen.

Union No. 75, Brooklyn.

Obige Union hielt am 9. Juni ihre halbjährliche General-Versammlung ab, in welcher Präsident Kalb den Vorsitz führte. Der Vice-Präsident und der Adressen-Sekretär glänzten durch Abwesenheit. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und angenommen. Zwei neue Mitglieder wurden aufgenommen. George Jörg von Union 5 hat sich mit einer Reisekarte angemeldet. Eine Einladung des Männer-Gesangvereins Germania wurde entgegen genommen und beschlossen, sich an seinem Picnic in Corpore zu betheiligen. Die verschiedenen Delegaten-Berichte wurden gutgeheißen. Der Arbeitsbericht lautete: 4 Mann in stetige Arbeit gegangen, 8 Mann 12 Tage ausgeholfen, 8 Mann außer Arbeit. Für das nächste Halbjahr wurden folgende Beamte nominirt: Präsident, Adam Kalb; Vice-Präsident, Peter Holz, Ch. Seiz; prot. und corr. Sekretär, Julius Hehl; Finanz-Sekretär, L. Hartmann; Adressen-Sekretär, Hartmann und Ph. Grimm; Schatzmeister, St. Tußewski; Thürsteher, Louis Moritz und George Jörg. Die Wahl findet in der nächsten Versammlung statt. Beschlossen wurde, dem Finanz- und prot. Sekretär für das nächste Halbjahr je $5 für ihre Bemühungen zu bewilligen.

Als Comite für die in nächster Zeit in Brooklyn zu veranstaltende Massen-Versammlung und Parade der ganzen vereinigten Bäcker von New York und Umgegend wurden die Genossen Hartmann, Seiz und Grimm gewählt, um sich mit den anderen Comites in Verbindung zu setzen. Nach der Verlesung der Einnahmen mit $8.50 und Ausgaben mit $0.20 erfolgte Vertagung.

Der Sekretär.

N. B. Für die zahlreiche Betheiligung bei unserem am 2. Juni stattgehabten Picnic statte ich hiermit den Unions 1, 5 und 86 nochmals meinen verbindlichsten Dank ab und gebe ich denselben die Versicherung, daß auch Union 75 sich jederzeit solidarisch zeigen wird. D. O.

Union No. 64, Chicago.

Obige Union hielt am 6. d. M. unter dem Vorsitz des Präsidenten Lenz ihre regelmäßige Versammlung ab. Adolf Koch und Kern wurden als Mitglieder aufgenommen. Verschiedene kleine Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen. Das mit der Ausarbeitung der Resolutionen für die Convention beauftragte Comite legte dieselben der Versammlung vor, und wurden die verschiedenen Punkte gründlich debattirt und erörtert. Es wurde beschlossen, die Convention zu ersuchen, uns die Rückerstattung des in dem gegenwärtigen Strike gebrauchten und dem Strikefond entnommenen Geldes zu erlassen.

Wegen Nichtbezahlens der Beiträge wurden gestrichen: John Sachs, Aug. Dietsel, Fred. Weiser, T. Wantner, A. Oprel, T. Blusenberg, Armbruster, C. Schmidt. Wegen Scabens wurden ausgestoßen: J. Frank, Käseberg und Ernst Karl.

Nach der Erledigung weiterer Geschäfte, die hauptsächlich in Resolutionen bestanden und der Convention unterbreitet werden sollen, erfolgte Vertagung. Ch. Eckmeyer, Sekr.

* * *

Am 2., 3. und 4. Juli findet die Convention zum Wohl und Besten der Volkspartei unter den Auspizien der Trades und Labor Assembly statt. Genossen! Bisher waren die deutschen Gewerkschaften oft zu sehr geneigt, die englisch sprechenden Gewerkschafts-Mitglieder ohne Schliff und Schneid zu erklären. Jetzt haben dieselben eine Gelegenheit geschaffen, das Gegentheil zu beweisen. Es ist daher eines Jeden Pflicht und Schuldigkeit, sich an den Vorbereitungen zu der Convention so viel wie möglich zu betheiligen. Ich glaube, es wäre endlich einmal an der Zeit, daß die große Mehrzahl der Union 64 mehr Interesse an den fortschrittlichen Bewegungen der Intelligenteren unter uns zeigt.

Die nächste Versammlung, welche am 20. Juni, Abends 7 Uhr, in 105 Wells Straße stattfindet, bietet eine Gelegenheit, sich an der Besprechung und Wahl der Delegaten zu oben genannter Convention zu betheiligen. Also kommt Alle! D. O.

An die Mitglieder der Union 26.

Laut Beschluß der letzten General-Versammlung finden von jetzt ab jeden 2. und 4. Samstag im Monat Abends 7½ Uhr in 1334 18. Straße die Versammlungen statt. Ich ersuche jedes Mitglied, in allen Versammlungen anwesend zu sein, denn gerade jetzt, wo die Geschäftsstockung am krassesten hervortritt, sollte kein Mitglied in einer Versammlung fehlen. Wir wollen vermittelst der Labels vorwärts zu kommen suchen, denn es steht schwach mit uns. Also, Genossen, besucht die Versammlungen regelmäßig.

Ein Mitglied der Union 26.

Union No. 38, Bridgeport.

Obige Union hielt am 9. Juni ihre Versammlung ab, in welcher, wie fast immer, die Mehrzahl der Mitglieder durch Abwesenheit glänzte. Darauf hin wurde der Antrag gestellt, daß die Strafe, welche in der letzten Versammlung für die in der Stadt wohnenden Genossen beim Fehlen der Sitzungen festgestellt wurde, aufrecht erhalten werden soll, der auch passirte. Der Finanzbericht des Int. Verbandes lag vor, welcher so, wie er auf dem Papier steht, angenommen wurde. Die Union hofft aber, daß die Convention in diese Sache mehr Klarheit bringen wird. Ferner wurde beschlossen, die rückständigen Beiträge für die Central Labor Union zu entrichten.

Emil Rastetter, Sekr. p. t.

Union No. 8, Hartford, Conn.

Union 8 hielt am 9. Juni ihre regelmäßige Versammlung ab. Den Vorsitz führte Genosse Dobmeyer. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde, wie verlesen, angenommen. Zwei neue Mitglieder, welche in der vorigen Versammlung vorgeschlagen worden waren, wurden aufgenommen, nämlich L. Scharf und Henry Hirsch. Ein Schreiben sammt Geld von unserem früheren Genossen Langenbach wurde entgegen genommen. Das Comite für den Krankenbesuch des Genossen Kern erstattete seinen Bericht und wurde dann mit Dank entlassen. Da am 23. Juni eine General-Versammlung wegen eines abzuhaltenden Picnics und anderer wichtiger Geschäfte halber stattfinden soll, so wurde der Sekretär beauftragt, jedes Mitglied noch besonders per Postkarte einzuladen. Das Nichterscheinen wird mit 50 Cents bestraft. Da weiter keine Geschäfte vorlagen, erfolgte Vertagung. Die Einnahmen betrugen $9.10, die Ausgaben $0.89.

Aug. Fritz, Sekr.

Union No. 4, Boston.

Union 4 hielt ihre reguläre Versammlung am 9. Juni ab; dieselbe war trotz des heißen Wetters gut besucht. Das Comite für das Stiftungsfest berichtete, daß schon $22 für Eintritts-Karten eingegangen seien, daß ferner die Musik engagirt sei. Das Comite bat um die Vermehrung seiner Mitgliederzahl, worauf ihm noch 5 Mann zugetheilt wurden. Da Unregelmäßigkeiten in der Office vorgekommen waren, wurde ein Comite von 3 Mann gewählt, um fernerhin solche Sachen zu schlichten. Jeder außer Arbeit kommende Genosse hat sich beim Sekretär des Comites zu melden; dasselbe besteht aus Fr. H. Harzbecker, John Newton und August Gronau.

Beschlossen wurde, unsere Versammlungen alle 2 Wochen abzuhalten, des Sonntags von 10 bis 1 Uhr im Arbeits-Bureau. Sonntag, den 24. Juni, ist die nächste Versammlung, und wird der Bericht des Delegaten von Baltimore entgegen genommen werden. Seid also Alle am Platz.

N. B. Genossen, noch einige Worte will ich verlieren. Es schien, als sei in den letzten zwei bis drei Monaten die Existenz der Union ihrem Ende nahe; die letzten beiden Versammlungen haben jedoch wieder Leben in die Bude gebracht, und hoffe ich, daß die Mitglieder so fortfahren werden. Wir sollten wissen, woher die inneren Zänkereien, welche von außen geschürt werden, kommen und denselben gar keine Beachtung schenken. Wenn wir einig vorgehen, ist die kleinste Zahl stark.

Genossen, am Sonnabend, den 16. d. M., sollte Jeder auf dem neunten Stiftungsfest erscheinen. Wir müssen unseren Freunden in der Praxis zeigen, daß Einigkeit unter uns herrscht, und den Feinden, daß wir noch lange nicht aufhören zu existiren; wir müssen im Gegentheil beweisen, daß wir willens sind, im nächsten Jahre den zehnten Jahrestag des Bestehens der ältesten Bäcker-Union von Boston zu feiern. Darum finde sich jeder Genosse, ob alt oder jung, in der Guerney Hall, Guerney Straße, ein! Eintritt nur 25 Cents.

Fr. H. Harzbecker, Sekr.

An die Mitglieder der Union No. 5, Brooklyn.

Da am Samstag, den 16. d. M., Abends 7 Uhr, unsere regelmäßige Versammlung stattfindet und wir außer anderen wichtigen Geschäften die Wahl aller Ergänzungs-Comites für unser Picnic vorzunehmen haben, so sind die Mitglieder aufgefordert, Mann für Mann am Platz zu sein, damit die Wahl nicht in einer zweiten Versammlung vorgenommen werden muß.

E. Schmeling, Sekr.

Union No. 35, Philadelphia.

Obige Union hielt am 10. Juni ihre regelmäßige Versammlung ab. Beim Verlesen der Beamtenliste fehlte der Präsident, der jedoch entschuldigt wurde; an seine Stelle wurde J. Greulich als Vorsitzender ernannt. Chas. Schick, ein früheres Mitglied der Union, wurde wieder aufgenommen. Mit einer Reisekarte von Union 52 wurde A. Papendick aufgenommen. Eine Einladung des Schweizer Männerchors wurde entgegen genommen, und die Mitglieder wurden aufgefordert, sich so viel wie möglich an dessen Festlichkeit zu betheiligen. Verschiedene Comite-Berichte wurden entgegen genommen und gutgeheißen.

Während der Versammlung sprach Herr Kreimer, ein Cigarrenhändler, vor und bat um das Wort, das ihm auch gegeben wurde. Es handelte sich nämlich um eine Rechnung von $10 für Cigarren von dem alten Verwalter, die er Herrn Kreimer noch schuldet. Im Laufe der Debatte zeigte sich, daß Genosse Griesinger eigenmächtig gehandelt hatte, weil er einen Brief, mit dem Unionstempel versehen, an Herrn Kreimer geschickt hatte mit der Angabe, daß Union 35 für den Betrag gut sei. Es wurde Herrn Kreimer der Bescheid gegeben, daß die Union die Angelegenheit in's Reine bringen werde, und zwar bis zur nächsten Versammlung. Dann wurde der Vorschlag gemacht, den Genossen Griesinger vor die nächste Versammlung zu laden, damit die Sache geregelt werde.

Zu guter Letzt reichte der Verwalter wegen zu schlechten Geschäftsganges seine Resignation ein; dieselbe wurde aber nicht angenommen. Es wurde beschlossen, daß er bis zur nächsten General-Versammlung im Amte zu bleiben habe.

John Menninger, Sekr.

* * *

Die Mitglieder werden hiermit aufgefordert, in der nächsten Versammlung, am 24. Juni, etwas zahlreicher zu erscheinen, da die Nomination der Beamten vorgenommen wird. Auch wird da ein neuer Verwalter nominirt. Bei der letzten Wahl des Verwalters waren sehr viele Candidaten vorhanden, und bietet sich jetzt für dieselben eine Gelegenheit.

D. O.

Union No. 36, Rochester, N. Y.

Obige Union hielt am 9. Juni ihre regelmäßige Versammlung ab, welche nicht gut besucht war. Wie es scheint, haben die Mitglieder schon wieder vergessen, daß sie jeden Monat einmal die Versammlung bei einer Strafe von 25 Cents zu besuchen haben. Es ist traurig genug, daß sich die Union dazu gezwungen sah, einen solchen Beschluß zu fassen.

Wenn alle Genossen überlegen und denken würden, was es heißt, von den Versammlungen fernzubleiben, wo doch blos für ihr Wohl gearbeitet, agitirt und beschlossen wird, was wir in der Zukunft thun und lassen wollen, um unsere Existenz zu sichern. Deshalb, Kameraden, ist für Samstag, den 23. Juni, Abends 8 Uhr, eine Spezial-Versammlung angeordnet worden und ich wurde beauftragt, es in der Zeitung zu veröffentlichen. Es wurde beschlossen, keine Postkarten auszuschicken; wer nicht auf diesen Aufruf kommt, wird auch einer Postkarte keine Folge leisten.

Die Hauptpunkte, welche zur Verhandlung kommen sind:

1. Nomination und Wahl der Beamten.
2. Bericht des Delegaten zur Convention.
3. Bericht des Joint Ex. Board über die Regulirung der verschiedenen Shops, wo der Contract, resp. die 10-stündige Arbeitszeit nicht eingehalten wird.

Nun, Genossen, es sollte jedem einleuchten, daß es nicht nöthig thut, noch mehr zu schreiben. Diese 3 Punkte sagen genug, um jeden zu veranlassen, am 23. Juni auf seinem Posten zu erscheinen.

Mit Gruß
Wm. Pappert, Sekr. p. t.

Union No. 107, New Britain.

Obige Union hielt am 9. Juni ihre regelmäßige Versammlung ab. Genosse Schaffeld führte den Vorsitz. Das Protokoll wurde, wie verlesen, angenommen. Es wurden Comites ernannt, um mit einigen Bossen Rücksprache zu nehmen. Es wurde beschlossen, mit Fritz Brandt strenge zu verfahren.

Ferner wurde beschlossen, eine Resolution an die Convention zu schicken, indem keine Delegaten von Connecticut zur Convention geschickt werden. Der Sekretär wurde beauftragt, bei Union 8 nachzufragen, wie es mit Genosse Schlüssel steht. Da dieser in New Britain arbeitet, so hat er sich laut Constitution der Union 107 anzuschließen. Genosse Schaffeld wurde als Schatzmeister erwählt.

Einnahmen $1.60, keine Ausgaben.

J. Bruder, Sekr.

Joint Executive Board von Philadelphia.

Unter dem Vorsitz des Genossen Maas hielt der obige Board am Sonntag, den 10. Juni, eine Versammlung ab. Sämmtliche Unions waren vertreten. Union 88 berichtete, die Labels eingeführt zu haben. Union 35 hat ihr eigenes Arbeits-Bureau aufgemacht und hat gute Fortschritte zu verzeichnen. Union 77 wurde angewiesen, sich betreffs der Aufnahmegebühr an die Verbands-Konstitution zu halten. Es wurde beschlossen, Samstag, den 23. Juni, ein Sommernachtsfest zu veranstalten in der Halle der Fairmount Liedertafel, 32. und Thompson Straße, zum Besten des Agitations-Fonds. Vor der Festlichkeit wird eine Parade stattfinden, um für unser Label zu agitiren. Die Mitglieder sämmtlicher Unions versammeln sich in 1820 Ridge Avenue, von wo Abends Punkt 6 Uhr mit Musik, Fahnen und Transparenten abmarschirt wird. Nun, Genossen, es ist zu hoffen, daß ein Jeder anwesend sein wird. Die Augen sowohl der Bäckerarbeiter von Philadelphia, als auch der Bosse ruhen auf uns. Es ist die erste gemeinschaftliche Demonstration der hiesigen Bäcker-Unions, und ich hoffe, daß sich alle Mann für Mann daran betheiligen. Von dem Erfolge dieser Festlichkeit und hauptsächlich von dem Eindruck, den die Parade macht, wird es abhängen, ob die hiesigen Unions diesen Sommer noch Fortschritte machen werden oder nicht!

Und nun richte ich noch speziell einige Worte an die Mitglieder der Union 88, ich meine die nachlässigen. Ich denke, ein Jeder hat jetzt einsehen gelernt, daß wir als Unabhängige niemals ein Resultat erzielt hätten; deßhalb bitte ich Euch, kommt hervor aus dem Schmollwinkel und opfert Euer Prinzip nicht Kleinlichkeiten. Ein Jeder fasse an und leiste etwas nach seinen Kräften, und wir werden in kurzer Zeit schöne Erfolge zu verzeichnen haben. Nochmals, Genossen von Philadelphia und Umgegend, zeige sich ein Jeder als Mann und erscheine er zur Parade am 23. Juni, Abends 5½ Uhr. Wenn wir uns erst einmal in gehörigen Respekt gesetzt haben, wird es schon gehen.

Mit solidarischem Gruß,
Fred. Gartner, Sekr.

Union No. 86, Hoboken.

Union 86 hielt am 9. Juni ihre regelmäßige Versammlung ab. Es wurde beschlossen, den Boycott der Brooklyner Brauer zu unterstützen und jedes Mitglied mit 50 Cents zu bestrafen, welches dem Beschluß entgegen handelt. Der Bericht vom Joint Ex. Board wurde entgegen genommen und gutgeheißen. Ein Comite wurde gewählt, um die Labels bei verschiedenen Bossen einzuführen; desgleichen ein Comite um den Eldorado-, Schützen-, Floral- und Oriental-Park zu besuchen und die Besitzer zu bewegen, Unionbrod zu halten. Als Labor Day Picnic-Comite erbot sich Genosse Schneider. Hierauf folgte Vertagung.

Der Sekretär.

N. B. Ich möchte verschiedene, früher sehr thätige Mitglieder ersuchen, sich wieder öfter an den Versammlungen zu betheiligen und sich nicht durch andere Personen abhalten zu lassen, an der Arbeiterbewegung aktiv Theil zu nehmen, denn wenn wir schwach an Mitgliedern sind, können wir natürlich nicht viel leisten. Auch bin ich beauftragt, die nicht gutstehenden Mitglieder an ihre Pflicht zu erinnern (die Arbeitslosen natürlich ausgenommen), widrigenfalls der Constitution gemäß mit ihnen verfahren wird. D. O.

Der „Coxeyismus,"

so sehr derselbe in seinem inneren Wesen jeden tieferen Gehaltes entbehrt, wie wir schon des Oefteren nachgewiesen haben, und so flau es mit dessen unmittelbaren Erfolgen steht, hat doch ein derartiges Aufsehen erregt, daß er nicht nur in den weitesten Arbeiterkreisen zum Nachdenken über die augenblicklichen Mißverhältnisse anregte, sondern auch in anderen Zirkeln zu allerlei Erörterungen herausforderte, die zum Theil ziemlich bitter klangen. In allen Tagesblättern und jetzt auch in Revuen wurden und werden Betrachtungen über diesen Gegenstand angestellt und, wie es in solchen Fällen immer geht, diverse Wahrheitskörnlein befinden sich doch unter dem betreffenden literarischen Gehäcksel. So hat z. B. General Howard in der „North American Review" eine Epistel losgelassen, in welcher dem Coxeyismus ziemlich viel Gerechtigkeit widerfährt. Er sagt unter Anderem:

„Wir leiden an einer finanziellen Depression, durch gegenseitiges Mißtrauen entstunden, und letzteres durch die Schwankungen der Gesetzgebung (in der Münz- und Tarif-Frage).

Aber die Schwankungen und dieses Mißtrauen können in der kapitalistischen Welt nie aufhören und müssen allezeit die Krisen hervorbringen, unter denen die Nichtbesitzenden, durch Verlust der Arbeitsgelegenheit, hauptsächlich zu leiden haben.

Ohne diese Erkenntniß bleibt natürlich jede Untersuchung des „Coxeyismus fruchtlos."

Der Verfasser schildert nun die Coxey-Bewegung wie folgt:

„Die jüngste Phase in dem Kampfe seitens Einiger aus dem Volke, ihr gewöhnliches ökonomisches Gleichgewicht wieder zu erlangen, ist diese Coxey-Bewegung. Sie ist einzig in ihrer Idee, von jeder anderen in unserem Lande und ganz unähnlich den gewöhnlichen revolutionären Experimenten. Der Versuch, die Ver. Staaten Gesetzgebung zu beeinflussen, durch Organi-

sirung der Arbeitslosen zu friedlichen Schaaren und diese auf die Wanderung nach der Hauptstadt zu bringen, ohne sie vorher mit Lebensmitteln zu versehen — in der prekären Weise, daß sie sich Hunderte von Meilen durchzubetteln haben — dies erscheint dem gewöhnlichen Verstande als der Gipfel der Lächerlichkeit. Und doch — trotz eines fast einmüthigen Druckes gegen die beabsichtigte Expedition, trotz der Entmuthigung seitens des Congresses (in welchem sich kaum eine Stimme dafür regte), und trotz aller Hindernisse, die ihnen die Executivgewalten der Staaten und der Ver. Staaten entgegensetzten, ist Coxey's erstes Contingent schon in Washington, Kelley's von San Francisco schon in Des Moines, Frye's — in Los Angeles organisirt — in Pennsylvanien; eine Rhode Island Schaar, die sich als Delegation der Arbeitslosen bezeichnet, hat New York passirt; und viele andere Compagnien unter verschiedenen Bezeichnungen organisiren sich oder haben bereits Hunderte von Meilen zurückgelegt.

„Die Idee der Organisirung einer „Commonweal Army" entstand im Geiste eines Mannes in Massillon, O., Jacob Siecher Coxey. Derselbe war vorher nicht weit bekannt; erst dieser, sein völlig neuer und überraschender Plan brachte seinen Namen vor das Publikum; in seinen Ansprachen nahm er die Partei der Arbeitslosen und aller Unglücklichen und sagte, er gehöre zu ihnen. Weil er einen großen Pferdebesitz und einen Steinbruch hat, bezweifelte man seine Aufrichtigkeit."

„Doch waren seine Privatmittel nöthig, um die Sache in Gang zu bringen und sicherlich hat er seinen Plan durch liberale Geldbeiträge gefördert. Coxey bekennt sich in der Politik als „Populist" und in religiöser Beziehung zählt er zu den „Theosophisten."

Der Verfasser hält es — trotz Ruhm und Ehrgeiz, die in solchen Fällen eine Rolle in den Motiven des Menschen spielen — wohl für möglich, daß es Coxey ehrlich meint.

„Wenn Einer „Populist" ist und dem „orientalischen antichristlichen Theosophisten-Glauben" huldigt, sei es nicht unlogisch, von den Regierungsbeamten zu verlangen, der unmittelbaren Noth durch öffentliche Arbeiten und Verausgabung von Geld hierzu abzuhelfen." U. s. w., u. s. w.

Außer dem obgedachten General hat noch mancher Andere über den Gegenstand gesprochen — Jeder in seiner Weise, und das Moment besteht darin, daß dem so ist. Der ganze Coxeyismus hat einfach die ganze amerikanische Gesellschaft wieder einmal aus dem allgemeinen Dusel aufgerüttelt und vor den Ernst der Situation gestellt. Das konnte sicherlich nichts schaden. Ob und wie viel es nützte, wird sich später zeigen. Sicher ist es, daß die Coxeyiten nicht die letzten der demonstrirenden Wanderratten sind. — Bald kommen vielleicht die modernen Sansculotten von allen Enden und Ecken heranmarschirt, dann dürfte die Sache sich für gewisse Leute äußerst unangenehm gestalten. — —

(„Freiheit.")

Der Sozialismus in China.

Auf den ostindischen Inseln existirt eine Gesellschaft, von Chinesen begründet, welche den Namen „Ho-ei-Tin-te-huy" führt; d. h. zu deutsch: Gesellschaft der reinen Vernunft. Diese Gesellschaft ist sehr verbreitet und erstreckt sich mit vielen tausend Mitgliedern über ganz China. In dem Werke des bekannten Sinologen Professor J. Neumann findet sich über die Satzungen derselben folgende Stelle: „Diese Brüderschaft spricht es unumwunden aus, daß sie sich vom höchsten Wesen dazu berufen hält, den furchtbaren Kontrast zwischen Reichthum und Armuth auszuheben. Die Inhaber der irdischen Macht und des Reichthums sind nach ihrer Ansicht unter denselben Umständen in die Welt gekommen und gehen auf dieselbe Weise wieder hinaus, wie ihre vom Geschick betrogenen Brüder, die Unterdrückten, die Armen. Das höchste Wesen wollte nicht, daß Millionen zu Sklaven einzelner Tausende verdammt werden. Vater Himmel und Mutter Erde haben ein und niemals den Tausenden ein Recht gegeben, das Eigenthum der Millionen Brüder zur Befriedigung ihrer Uepigkeit zu verschlingen. Den Großen und Reichen war der Besitz ihres Vermögens vom höchsten Wesen nie als Sonderrecht verpachtet; es besteht vielmehr in der Arbeit und dem Schweiße ihrer Millionen unterdrückter Brüder. Die Sonne mit ihrem strahlenden Antlitz, die Erde mit ihren reichen Schätzen, die Welt mit ihren Freuden ist gemeinschaftliches Gut, welches zur Bestreitung der Bedürfnisse von Millionen nackter Brüder aus den Händen der Tausende zurückgenommen werden muß. Die Welt soll endlich einmal von allem Jammer und Druck erlöst werden; dies muß mit Vereinigung angefangen, mit Muth und Kraft fortgesetzt und vollendet werden. Der edle Same der Brüderschaft darf nicht unter dem Unkraut erstickt werden, vielmehr ist es Pflicht, das Alles überschattende Unkraut zum Vortheil des guten Samens zu vernichten. Die Aufgabe ist freilich groß und schwierig; allein man bedenke, daß kein Sieg, keine Erlösung möglich ist, ohne Sturm und Kampf. Bis die größte Zahl der Einwohner aller Städte, einer Provinz, den Eid der Treue geleistet, mag Jeder scheinbar den Mandarinen gehorchen und sich durch Geschenke mit der Polizei befreunden. Unzeitige Aufstände schaden dem Plane. Ist die größte Zahl der Einwohner in den Städten und in den Provinzen mit dem Bunde zur Einheit verschmolzen, dann sinkt das alte Reich in Schutt zusammen, und man wird das neue Reich auf den Trümmern des alten gründen. Millionen glücklicher Brüder werden einst die Gründer dieser segensvollen Ordnung an ihren Gräbern verherrlichen, eingedenk der großen Wohlthat, die ihnen zu Theil geworden: der Erlösung aus den Fesseln und Klammern der verdorbenen Gesellschaft."

Caligula.

Eine Studie über römischen Cäsaren-Wahnsinn von L. Quidde (München).

Wahnwitzige Trunk- und Verschwendungssucht tritt in diesem berühmt gewordenen Unternehmen recht kraß hervor, zugleich aber noch eine andere ganz eigenthümliche Richtung, die der krankhafte Größenwahn und das Prunkbedürfniß der Fürsten zu nehmen pflegt: der Heißhunger nach militärischen Triumphen.

Das Grausige und das Lächerliche grenzen gerade hier hart aneinander. Wenn einerseits die Vorliebe für prunk- und ruhmsüchtige Aktionen und für kriegerisches Schaugepränge zu den schauerlichsten Folgen, zu wahren Völker-Metzeleien führt, so schlägt sie andererseits, wenn der Schein an Stelle schrecklicher Wirklichkeit tritt, gar leicht in's Komisch-Kindische um.

Bei Caligula tritt diese letztere Seite der Sache besonders scharf hervor. Die Zeitverhältnisse waren nicht darnach angethan, Kriege zu führen und kriegerische Triumphe zu gewinnen. Die Grenzen waren beruhigt, auf weitere Ausdehnung des Reiches hatte man verzichtet. Caligula's echt cäsarisch-krankhafte Sucht, auch auf militärischem Gebiete zu glänzen, warf sich deshalb auf schauspielerische Manöver und auf einen theatralischen Schein. Im Stile jenes Triumphzuges über den Golf von Bajac hat er noch mancherlei vollführt. Wir heben nur zwei besonders sprechende Beispiele hervor.

Ganz plötzlich faßte er den Entschluß, sich zum Heere an den Rhein zu begeben. Hals über Kopf mußte Alles in Bewegung gesetzt werden. Bei der Armee angekommen, zeichnete er sich zunächst durch eine ganz ungewöhnlich disziplinarische Strenge auch gegen Offiziere aus; besonders die unglücklichen Führer, die bei der plötzlichen Mobilmachung nicht schnell genug auf dem Sammelplatz eintrafen, hatten seinen Zorn zu fühlen. Zugleich schien er, so wenig er auch selbst an seine eigene Jugend erinnert werden wollte, auf Verjüngung der Armee bedacht zu sein; er verfügte die Verabschiedung vieler älterer Centurionen mit der Begründung, daß sie zu alt oder zu hinfällig seien. Gegen Andere schritt er wegen finanzieller Mißbräuche in der Verwaltung ein. Wenn das scharfe Anziehen der Disziplin auch diesem oder jenem als besondere Schneidigkeit imponirt haben mag, so hat es zugleich doch auch, wie wir aus den Berichten des Sueton ersehen, viel Unzufriedenheit hervorgerufen, und manche Maßregeln müssen unbefangenen Beurtheilern geradezu als eine lächerliche Renommisterei erschienen sein, besonders wenn sie sahen, was sich nun weiter anschloß.

Caligula ließ nämlich ein Manöver über den Rhein hinüber ausführen. Germanische Soldaten seiner Leibwache und als Geiseln anwesende Fürstensöhne mußten sich als Germanenkrieger verkleiden und unweit des Rheines Stellung nehmen; davon wurde, während der Kaiser bei Tafel saß, militärische Meldung durch die Vorposten erstattet und über diesen „markirten" Feind, der sich gefangeu nehmen ließ, wurde dann ein glorreicher Sieg erfochten; die dressirten Leibsoldaten und die armen Germanenjünglinge paradirten als Gefangene.

Das Soldaten- und Manöverspiel artete hier schon zu einer von aller Welt belachten Farce aus.

Fast noch grotesker wirkte die Unternehmung gegen Britannien, bei der Caligula schließlich seine Soldaten am Strande Muscheln sammeln ließ. Diese Beute des Meeres sollte wie eine Kriegstrophäe gelten.

* * *

Zum zweiten Male kehrt hier der phantastische Gedanke einer Bezwingung des Weltmeeres wieder. Der junge Kaiser scheint eine ganz besondere, an sich sympathische, nur auch wieder in's Krankhafte verzerrte Vorliebe für die See gehabt zu haben. Wir erwähnten schon die besonders prunkhafte Ausstattung seiner Yachten. Wiederholt hören wir, daß er kleine und große Seereisen unternahm, und auch in der Schönheit des Sturmes scheint er das Meer aufgesucht zu haben. Für seine Umgebung muß diese Passion recht unbequem gewesen sein, denn er scheint rücksichtslos verlangt zu haben, daß Alle seine Vorliebe theilten, und dem armen Silanus, der einmal bei stürmischem Wetter zurückgeblieben war, ist seine Furcht vor Seekrankheit zum Verderben geworden, da Caligula, damals schon ganz in blindem Mißtrauen blutig wüthend, andere Motive dahinter vermuthete.

* * *

In dem Manöver- und Soldaten-Spiel Caligula's, das wir kennen gelernt haben, in seinen Disziplin-Marotten und in den Triumphzügen liegt offenbar ein komödiantischer Zug, der für das pathalogische Bild des Cäsaren-Wahnsinns charakteristisch ist. Er beschränkt sich bei Caligula nicht auf militärische Komödien. Wir hören von seiner ungemessenen Passion für Theater und Circus, — und mehr als das: wir hören, wie er selbst gelegentlich mitzuagitiren begann, wie ihn eine absonderliche Vorliebe für auffallende Kleidung und deren fortwährnden Wechsel beherrschte, wie diese Vermummungsspielerei dahin ausartete, daß er sich in den Masken der verschiedenen Gottheiten (Götter und auch Göttinnen!) gefiel — ein Zug, auf den wir in anderem Zusammenhange noch zurückkommen — wie er ferner seine eigenen mimischen Künste bewundern ließ, z. B. Nachts Senatoren aus ihren Betten aufschreckte, nur um ihnen vorzutanzen; es wird uns berichtet, daß er öffentlich als Cirkuskämpfer, wie später Nero, auftrat und sogar, wie später Commodus, als Gladiator, also in einer Rolle, die damals den Fluch sozialer Achtung auf den unglücklichen Träger herabzuziehen pflegte.

Es kommt bei diesem komödiantischen Zuge des Cäsarenwahnsinns wohl zweierlei zusammen, erstens eine krankhaft-phantastische Anlage, gleichsam die stehen gebliebene Neigung des Kindes, seine Phantasiegebilde mit der realen Welt zu verschmelzen, eine Neigung, die sich unter Verhältnissen am besten halten kann, wo an Stelle einfacher Natürlichkeit schon so viel verschrobenes Komödienspiel, so viel Fiktionen herrschend sind, wie an einem Kaiserhofe, und dann zweitens das Bedürfniß, überall und auf jedem Gebiete zu glänzen, ein Bedürfniß, das ebenfalls durch die eigenartige Stellung des absoluten Herrschers krankhaft genährt wird.

In der Reihe von Herrschertypen, bei denen von eigentlicher Geisteskrankheit nicht die Rede ist, begegnen wir deshalb ja so oft Persönlichkeiten, die sich andauernd auf gewissen Gebieten jämmerlich bloßstellen, zum Theil, weil in ihrer Stellung der Zwang und der Trieb liegt, überall hervorzutreten, zum Theil, weil die Umgebung sie in dem Glauben erhält, daß sie etwas Geniales und gewaltig Imponirendes leisten, auch wo die mildesten aufrichtigen Beurtheiler bedenklich den Kopf schütteln.

Ein Gebiet, auf dem Caligula mit Vorliebe zu glänzen suchte, war die Beredtsamkeit; er sprach gern und viel öffentlich, und es wird uns berichtet, daß er auch ein gewisses Talent dafür besaß, daß insbesondere ihm die Kunst, zu verletzen und zu schmähen, eigen war. Mit Vorliebe wandte er sich gegen die Koryphäen der Literatur. Manches beißende Wort gegen sie soll ihm nicht schlecht gelungen sein. Doch ging sein unverständiger Fanatismus so weit, daß er klassische Autoren, wie Homer, Virgil und Livius, am liebsten aus allen Bibliotheken verbannt hätte.

Dabei scheint er doch Citate aus den verhaßten Autoren manchmal gern in epigrammatisch zugespitzten Worten benutzt zu haben, um seine eigene Stellung zu bezeichnen. So herrschte er seine Gäste einstmals mit dem berühmten Verse des Homer an: Einer sei Herrscher, Einer nur König! Am berühmtesten geworden ist sein Lieblingscitat aus einem Tragiker „Oderint, dum metuant", d. h. mögen sie hassen, wenn sie nur fürchten, wohl die zugespitzteste Aeußerung seiner cäsaristischen Auffassung der Beziehungen zwischen Regenten und Volk.

— Dem internationalen Bergarbeiter-Kongreß, über dessen Verlauf das „Volksblatt" in seinen telegraphischen Spalten ausführlich berichtete, widmete das „Berl. Tagebl." folgende interessante Betrachtung:

Der politische Charakter unserer Zeit, ja des ganzen Jahrhunderts wird durch den Nationalitätsgedanken bestimmt, und die folgenreichsten Kämpfe, welche moderne Staaten mit einander zu führen gezwungen waren, galten lediglich der Verwirklichung dieses Grundsatzes, daß allen Volks- und Sprachgenossen das Recht zustehe, sich zu einer politischen Einheit zusammenzufassen. An diesem wiedererstarkten Nationalitätsgedanken zerschellte der Napoleonische Versuch, eine Universalherrschaft in Europa aufzurichten, und er ließ auch das europäische Staatensystem der sogenannten Restaurationsepoche nicht zur Ruhe gelangen. Erst als Italien und Deutschland ihre politische Selbstständigkeit errungen hatten und die Balkansklaven von der türkischen Unterjochung befreit worden waren, ist in dieser Beziehung eine gewisse Sättigung in Europa eingetreten. Im Großen und Ganzen ist das Nationalitätsprinzip in Europa verwirklicht, und auch die gegenwärtige Staatsverfassung in Oesterreich-Ungarn widerspricht dieser Thatsache keineswegs.

Aber neben, oder will man lieber sagen über diesem Nationalitätsprinzip, das die einzelnen Völker in staatsrechtlicher, also politischer Beziehung gegen einander fest abzuschließen sucht, macht sich in sozialer, oder vielleicht richtiger gesagt, in wirthschaftlicher Beziehung auf der anderen Seite auch der internationale Charakterzug unseres Zeitalters zusehends stärker bemerkbar. Die gemeinsamen Interessen der gleichen Berufsarten machen sich heutzutage vermöge der unendlich erleichterten Austauschbedingungen, der unendlich gesteigerten Verkehrsmöglichkeiten ungleich lebendiger geltend, als es je zuvor der Fall sein konnte. Der politischen nationalen Abgeschlossenheit steht die wirthschaftliche internationale Gemeinsamkeit der Berufsinteressen gegenüber. Jene zielt darauf ab, die Volksindividualitäten möglichst scharf herauszuentwickeln, diese will dagegen die politischen Grenzen durch eingesenkte wirthschaftliche Pfeiler überbrücken.

Eine Existenz.

Es waren einst zwei Chemiker
Von ganz verschied'nem Streben,
Doch hatte durch des Einen Werk
Der Andre auch zu leben.
Der Eine fälschte Bier und Wein
Und Mehl und Wurst und Speisen,
Der Andre hatte dann zu thun,
Die Fälschung nachzuweisen.

Da Protz.

Von R. v. Freisauff.

Blast si af wiar a Frosch,
Geht daher als wia g'spreizt,
Schaut's Schneuztüachl an,
So oft a si schneuzt;

Thuat all'weil so g'scheit.
Als wissat a was;
Red't überall d'rein,
Kennt dös und kennt das.

Taxirt alle Leut'
Nach'n Beutl, wia schwar,
Und fragt nix danach,
Daß sein Hirnkastl lar;

Ruckt net leicht mit'n Huat
Is grob wiar a Klotz,
Sixt so oan wia den:
Dann is g'wiß a Protz.

Das schlimmste Marterinstrument. In Gegenwart Rossinis wurde in einer Gesellschaft erzählt, ein Sonderling habe sich ein Museum angelegt, welches die Foltergegenstände aller Länder und aller Völker enthielte. — „Ich möchte wetten," bemerkte Rossini, „das schlimmste, das Klavier, hat er vergessen."

Briefkasten.

F. B., New York. Ja, Herr N. war diesmal anständig genug, seine Ablagerung: „Das freie Wort", auch uns zu übersenden; dieselbe jedoch in der „Bäcker-Zeitung" zu besprechen, resp. den guten Mann Bastonnaden laufen zu lassen, geht jedoch nicht, da das saubere Schriftstück so bodenlos gemein gehalten ist, daß es unter jeder Kritik steht. Uebrigens ist des Herrn persönlicher Haß gegen mich, seine bodenlose Eitelkeit und sein klägliher Ehrgeiz, heute so notorisch im Internat'l Verband, daß die bübische Schmähschrift keiner Antwort bedarf.

Ob der Wisch von den Unions Chicago's kommt oder von denselben gutgeheißen wird, fragen Sie. Offenbar ist das nicht der Fall, sonst hätte der Herr Verfasser die Gelegenheit nicht verpaßt, diese Kundgebung zu machen.

Alles Weitere überlasse ich der Convention im Vertrauen auf ihre Fähigkeit und ihren guten Willen, das Rechte zu finden. H. W.

Zu verkaufen.

Eine Grocery mit Backofen und Stallung in 24 Winans Ave. Nachzufragen bei F. Beyer & Co., 120 Springfield Ave., Newark, N. J.

Philadelphia, Pa.

GEO. ENDRISS,

—MANUFACTURER OF—

Bakers and Confectioners Tools, 12

Moulds, Pans, Peels.

Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.

700 N. 3rd ST., PHILADELPHIA, PA.

C. Hammer jr.,

Vereins-Halle,

(früher Winterer's Wein-Haus.)

471-473 N. 3. Str., Philadelphia,

gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.

Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in

Hüten, Kappen, Unterkleidern, Strümpfen und Hemden

für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwollwaaren zu den äußerst billigsten Preisen.

E. SUGENHEIMER,

No. 19 Church St., New Haven, Conn.

Hotel Columbia.

Deutsches Hotel & Restaurant.

—Echte altdeutsche Bierstube—

G. ZINSERLING,

38 Beaver Street, Albany, N. Y

Rendezvous der Bäckerarbeiter

Zehntes jährliches Picnic

— der —

Baecker-Union No. 27,

von Pittsburgh-Allegheny,

abgehalten am Samstag, den 16. Juni 1894,

— in —

DILLEY'S GROVE, BROWNSVILLE ROAD.

Tickets 50 Cents. **Damen frei.**

Man nehme die 18. Str. S. S. Electric Car, welche bis in die Nähe des Groves führt.

Auf dem Meere.

Von L. Abel.

Leichter Wind auf muntern Wellen
Führ' im Nachen mich mit fort,
Einem Seemann ist die Woge
Vaterland und Heimathort.

Fern im Westen taucht die Sonne
Still in's Meer, die ernste Fluth
Murmelt dumpf; auf Kräuselwellen
Spiegelt sich des Himmels Gluth.

Durch des Abendroth's Verglimmen
Blitzen Sterne frisch und klar,
Aus den fernen dunkeln Fluthen
Steigt der Vollmond wunderbar.

Wenn der Horizont die Wasser
Nächtig in die Arme schließt,
Wenn die Well' von milder Sterne
Licht besänftigt, still zerfließt,

Treib' ich freudig durch die Meere,
Und der Himmel schützt den Pfad;
Rings bestreut im Sternenglanze
Ihn die Nacht mit gold'ner Saat.

Wenn dem Wuthgeheul der Wogen
Das Gewölb' dort Antwort dröhnt,
Wenn der Spielgesell der Wasser
Klagend mir vorüberstöhnt,

Wenn die Nacht zum wilden Tanze
Ihre Himmelsfackel schwingt,
Hallt das Lied im Herzen wider,
Das der Sturm dem Meere singt.

Himmel! In des Seemanns Seele
Widerspiegelt Deine Pracht,
Weite Wasser, Eure Größe,
Hoher Schöpfer, Deine Macht.

Wind und Well', bis an mein Ende
Führt im Nachen mich mit fort!
Einem Seemann bleibt die Woge
Vaterland und Heimathort!

Der Kamin.

Von Jean Destrem.

In einem Stübchen der Seinestadt, hart unter dem Dache eines mächtigen Miethshauses, wohnte ein junger Mann Namens Passerand. Er war friedfertig, sanft, bescheiden und fügte sich widerspruchslos den Vorschriften des Concierges, der ihm den Besitz eines Hundes, einer Geige, einer Geliebten, einer Nähmaschine, kurzum jedes störenden Gegenstandes auf das Strengste untersagt hatte. Es wurde ihm auch eingeschärft, des Abends pünktlich zu Hause zu sein. Die Hausleute wunderten sich, wie es nur möglich sei, daß der junge Mann stets sauber gewaschen war, da er einerseits mit seinen ungeschickten Händen nicht einen Tropfen Wasser über die Treppe tragen durfte, um diese nicht zu beschmutzen, und andererseits seine Dachkammer der Wohlthat einer Wasserleitung entbehrte. Allein trotz der Schwierigkeiten, die man ihm in den Weg legte, gelang es dem guten Willen und dem heiteren Gleichmuthe des armen Schluckers, eine Art wohlwollender Duldung in einem Hause zu erlangen, das nur von Bankiers, Diplomaten und Bureauchefs bewohnt wurde.

Passerand hatte erst unlängst seine Studien an der Polytechnik beendet, und er würde wohl bald eine auskömmliche Ingenieurstelle erhalten haben, hätte er nicht vorgezogen, sich Tag und Nacht mit Erfindungen aller Art zu beschäftigen, die ihm kunterbunt im Kopfe schwirrten. Was aber sein Nachdenken vornehmlich in Anspruch nahm, war eine „selbstthätige Verbesserung an Lokomotiven zum sicheren Schutze vor Eisenbahn-Zusammenstößen." Er war von der Trefflichkeit seiner Idee so sehr überzeugt und erwartete so sicher, daß ihm diese geniale Erfindung ein großes Vermögen eintragen werde, daß er sich inzwischen mit der kärglichsten Lebensführung in seiner einsamen Mansarde zufriedengab.

Eines Tages begegnete der junge Ingenieur und Erfinder auf der Treppe seines Hauses einem reizenden jungen Mädchen. Sie kam und verschwand mit solcher Grazie, daß Passerand wie festgewurzelt stehen blieb und der himmlischen Erscheinung mit offenem Munde nachstarrte. Ein seltsamer Zufall fügte es, daß er am nächsten Tage, zur selben Stunde, an derselben Stelle der Treppe, das schöne blonde Mädchen wiedertraf. Sie erröthete heftig und schlug die Augen nieder. Da er aus diesen Anzeichen schließen zu müssen glaubte, daß er sie verletzt habe, faßte er den festen Vorsatz, zu dieser Stunde nie wieder die Treppe zu betreten. Gleichwohl geschah es am anderen Tage wieder, natürlich ganz zufällig, daß er zur selben Stunde dringende Geschäfte außer Hause hatte. Er verwünschte den Zufall, der ihn zwang, ein Wesen durch seinen Anblick zu belästigen, für das er die lebhafteste Achtung fühlte, und ging ängstlich die Stiege hinab. Was er befürchtete, traf denn auch nur zu bald ein: eine neuerliche Begegnung fand statt, und Passerand war untröstlich, als er bemerkte, daß die Liebliche dieses Mal noch stärker erröthete als vorher. Er erging sich in Selbstvorwürfen und schalt sich einen rohen, zudringlichen Menschen, der zarte junge Mädchen auf Haustreppen in Verlegenheit setze. Ueberdies schien es ihm sicher, daß die Unbekannte in ihrer Entrüstung geeignete Vorkehrungen treffen würde, um sich seinen unverschämten Blicken fürderhin zu entziehen. Würde sie das wirklich? Er mußte Gewißheit haben! Zur Lösung seiner bangen Zweifel harrte er nun zur bestimmten Stunde auf das Erscheinen der allerliebsten Hausgenossin, die so reizend erröthete. Um seine Unart wenigstens stumm zu entschuldigen, zog er eines Tages feierlich den Hut. Das ging einige Zeit so fort, und abermals eines schönen Tages sah er zu seiner Freude, daß das anfangs unmerkliche, dankende Kopfnicken der jungen Dame sich allmälig zur Deutlichkeit entwickelte und sogar eine Art freundschaftlichen Charakters annahm.

Nachdem der Ingenieur diese wichtige Entdeckung gemacht hatte, begann er seine Züge in dem Spiegel eines Ladens aufmerksam zu studiren; in einem Ladenspiegel deshalb, weil er selbst keinen besaß. Er wollte sich nämlich durch Augenschein vergewissern, inwieweit seine Gestalt, sein Gesicht und sonstiges Aussehen dem Geschmacke eines jungen Mädchens entsprechen konnten. Befriedigt sagte er sich, daß, wenn auch sein Winterrock von schlechtem Schnitte sei, alles Andere dafür nichts zu wünschen übrig lasse. Beruhigt ging er nun daran, den Namen des Engels zu erkunden. Die Holde hieß Valentine. Er war entzückt, wie nur ein junger Ingenieur und Erfinder unter solchen Umständen entzückt sein kann.

Durch das ewige Kommen und Gehen, das ewige Treppauf, Treppab—denn es mehrten sich die Spaziergänge auf der Stiege—vernachlässigte Passerand seine Erfindungen, und die Zusammenstöße auf den Eisenbahnen, denen er ein Ende machen wollte, verloren nichts von ihrer Schrecklichkeit. Es war im Interesse der reisenden Menschen hoch an der Zeit, daß die Liebesseufzer des Erfinders Erhörung fänden. Da demnach von Passerands Glück bei der Dame auf der Treppe das Heil von Tausenden abhing, so schien sein Wohl gleichbedeutend mit dem Wohle der Allgemeinheit. Dieser Gedanke schlug Wurzel in ihm, und naturgemäß fühlte er sich gedrängt, dessen Richtigkeit anderen Personen gegenüber zu beweisen. So machte er denn Toilette, so gut er eben konnte, und begab sich zu Valentinens Vater, Herrn Lamartin, dem Besitzer des mächtigen Miethshauses, und sagte:

„Mein Herr! Ich habe die Ehre, Sie um die Hand Ihrer Tochter zu bitten."

„Für wen?" fragte der alte Herr erstaunt und maß den Sprecher von oben bis unten.

„Für mich."

„Für Sie? — Ja sind Sie denn nicht der kleine Miether von ‚ganz oben'?"

„Allerdings."

„Wissen Sie denn nicht, Herr, daß ich meiner Tochter vier Millionen Francs Mitgift gebe?"

„O, das genirt mich nicht im Geringsten," bemerkte der Ingenieur kaltblütig.

„Sie scheinen mich nicht verstanden zu haben! Ich sagte vier Millionen! Und wie viel besitzen Sie?"

Der junge Mann beantwortete freimüthig diese Frage und sagte schließlich:

„Reich bin ich augenblicklich nicht, das ist wahr; aber wenn Sie mir Fräulein Valentinens Hand zusagen, so seien Sie versichert, daß meine Arbeit, meine geringen Kenntnisse—"

„Kein Wort weiter, junger Mann! Sie hören sonst auf, originell zu sein.— Und nun machen Sie so rasch als möglich, daß Sie fortkommen!"

„So bedenken Sie doch, Herr Lamartin! Wenn ich mich erst vorstellen soll, nachdem mich meine Erfindung zum Millionär gemacht, dürfte Fräulein Valentine bereits verheirathet sein, und Sie werden begreifen, wie peinlich mir das wäre!"

„Sie sind verrückt! Gehen Sie nach Hause und machen Sie kalte Umschläge! Adieu!"

Die Unterredung, die für unseren Erfinder einen so unglücklichen Verlauf genommen hatte, wurde von Herrn Lamartin bald vergessen. Ganz andere Dinge erfüllten ihn mit schwerer Besorgniß. Seit einigen Tagen nämlich rauchte der Kamin in seinem Empfangssalon wie eine Lokomotive. Und das just jetzt, im Dezember, wo Herr Lamartin Valentinens neunzehnten Geburtstag durch ein großes Fest zu feiern gedachte! Er ließ seinen Architekten holen. Eine Bestellung erhoffend, kam dieser sofort.

„Wie? nur deshalb ließen Sie mich rufen?" rief er enttäuscht.

„Na, ich denke, ein Kamin, der so qualmt, sei ein hinreichender Grund. Meine und die Augen meiner ganzen Familie und durch den Rauch fortwährend mit Thränen gefüllt. Alle Welt glaubt, wir seien in Trauer!"

„Da muß ich aber recht sehr bitten! Ihr Kamin wurde nach meinen Plänen erbaut und das heißt so viel als: er kann nicht rauchen."

„Das mag sein, aber er raucht doch."

„Weil Sie mit Kohle heizen! Brennen Sie Holz und es wird aufhören."

„Gut, ich will es versuchen!"

Aber trotz dieses Wechsels im Brennmaterial hörte der Rauch nicht auf. Kaum zündete man das Holz an, so quoll auch schon eine dicke Wolke aus der Höhlung heraus. Lamartin schrieb nun an den berühmtesten Baumeister der Stadt und bat ihn, die „Kamin-Frage" zu studiren. Der Künstler untersuchte das Objekt nach allen Richtungen und rief sodann:

„Welcher Dummkopf hat denn diese Bratröhre gebaut?"

„Nandelet, mein Architekt."

„Ich sagte es ja, ein Esel! Lassen Sie das Rohr um fünfzig Centimeter höher setzen, um ihm besseren Zug zu geben, und Alles wird in Ordnung sein."

Das Rohr wurde höher gesetzt, aber der Kamin rauchte unverändert nach wie vor.

Lamartin, der allgemach in eine gelinde Verzweiflung verfallen war, wendete sich an einen einfachen, aber tüchtigen Ofensetzer. Dieser nahm den Kamin vollständig auseinander und löthete eine ungeheure, schlangenartige Vorrichtung aus Eisenblech an das Rohr. Der Kamin rauchte fort. Ein anderer Handwerker kam, entfernte die kunstvolle Arbeit seines Kollegen und ersetzte sie durch eine Art eisernen Helms mit Blechgebläse. Den Kamin schien weder der Helm, noch das Gebläse zu bekümmern, denn er rauchte so heftig, daß man den Salon gar nicht mehr betreten konnte. Außer sich vor Wuth, wünschte Lamartin die Handwerker und seinen Kamin in's Pfefferland.

„Verzweifeln Sie nicht, Herr," sagte tröstend der Concierge, „soeben habe ich mit einem Miether in unserem Hause über die Sache gesprochen. Es ist ein junger Mann, der erklärt, den verhexten Kamin in fünf Minuten in Ordnung bringen zu können!"

„Rufen Sie ihn augenblicklich herunter!" sagte der Hausherr, „er soll sofort kommen, oder ich schicke ihm die Kündigung!"

Mit der Schnelligkeit eines Blitzes stellte sich Passerand, der kleine Miether von „ganz oben" den Befehlen seines Hausherrn zur Verfügung. Er fand ihn zähneklappernd im eisigkalten Salon auf- und abrennend.

„Wie? Sie sind es? Und Sie leben in dem Wahne, unheilbare Kamine binnen fünf Minuten kuriren zu können?"

„Nun, in fünf Minuten wohl nicht," antwortete der Ingenieur bescheiden, „aber in einer Stunde wird es mir gelingen."

„Gut. Also, bitte, machen Sie sich an's Werk! Hier sehen Sie einen von allen Aerzten aufgegebenen Kranken. Wenn Sie, was ich übrigens nicht glaube, es doch zu Wege bringen, daß der Kamin seinen Rauch zum Himmel statt in meine Nase sendet, so können Sie von mir verlangen, was Sie wollen. Meine Geduld ist zu Ende, ich will daher nicht feilschen. Nennen Sie Ihren Preis!"

„Mein Herr," sagte Passerand würdevoll, „ich verlange Fräulein Valentinens Hand. Bezahlt wird nach Ablieferung des rauchfreien Kamins."

„Was? Meine Tochter für einen Kamin?"

„Pardon, für diesen Kamin. Berufen Sie die hervorragendsten Architekten, wählen Sie aus der Schaar der berühmtesten Ingenieure und Baumeister eine Kommission, und wenn sie in drei Monaten zu Stande bringen, was ich in einer Stunde leiste, so können Sie mit mir machen, was Sie wollen."

„Das ist Alles recht schön, aber bedenken Sie, die Hand meiner Tochter! Sie sind sehr theuer! — Doch, wenn Sie, wie es scheint, wirklich ein unbekanntes Verfahren besitzen, durch das Sie viel Geld verdienen könnten—"

„Ich habe ein solches Verfahren, und zwar ein sehr werthvolles, und deshalb bitte ich Sie auch um die Erlaubniß, mich für eine Stunde in diesem Salon einschließen zu dürfen, und überdies erbitte ich noch Ihr Ehrenwort, daß Sie keinerlei Versuch machen, durch das Schlüsselloch in den Salon zu schauen!"

„In Gottesnamen denn, gut! Aber sagen Sie, junger Mann, weshalb nehmen Sie denn kein Patent auf Ihre Erfindung? Da wären ja Ihre kindischen Vorsichtsmaßregeln überflüssig!"

„Ich bin zu arm, um ein Patent zu bezahlen."

„In solchem Falle leiht man sich das Erforderliche an."

„Man allerdings, ich aber nicht. Ich hasse das Schuldenmachen!"

„Hm, hm, das gefällt mir von Ihnen! — Na, ich ziehe mich also Ihrem Wunsche gemäß zurück. Wenden Sie Ihr geheimnißvolles Verfahren in Ruhe an! Jetzt ist es drei Uhr; um vier Uhr sind Sie ja fertig?"

„Punkt vier Uhr! Und nicht wahr, ich habe Ihr Wort, daß, wenn es mir gelingt—?"

„Ha, na, na—nur nicht so hitzig!— wir werden schon sehen—dann, später vielleicht! Ich lasse mir nicht das Messer an die Gurgel setzen, aber ich bin ein gerechter Mann!"

Als sich Passerand allein befand, machte er sich unverzüglich an die Arbeit. Allerdings an eine ganz absonderliche Arbeit. Er gab sich müßigen Tändeleien hin, die angesichts der ernsten Sachlage wenig am Platze schienen. Er trällerte ein Lied, ging von Möbel zu Möbel, entzückt wie im Traume umhertänzelnd.

„Hier saß wohl Valentine," dachte er und lehnte sich im Sopha zurück; „hier dieses kleine Tabouret ist sicher ihr Lieblingssitz." Er betrachtete ihr Portrait und sandte ihm Küsse zu. „Ewig Dein!" Den Kamin würdigte er keines Blickes.

Mittlerweile verstrich die ihm gegebene Frist. Die Uhr schlug die vierte Stunde. Passerand nahm wieder seine würdevolle Miene an, öffnete die Thüren und rief Alle herein. Mit erhobener Stimme sagte er sodann:

„Herr Lamartin, es ist Alles in schönster Ordnung. Ich bitte, jetzt das Feuer anmachen zu wollen!"

Dies geschah.

Mit erwartungsvoller Miene standen Alle da. Der Kamin hatte einen prächtigen Zug, das Feuer prasselte lustig, der Rauch fand seinen Abzug durch den Schornstein und nicht ein Stäubchen nahm seinen Weg in den Salon. Die Architekten, Ofensetzer und Handwerker, sie Alle waren besiegt und mußten die Waffen strecken. Passerands Genie leuchtete hell wie die Sonne. Nur ein Blinder konnte das nicht sehen.

„Saperlot, saperlot, das ist ja großartig!" rief Lamartin strahlend vor Freude. Und zu seiner Tochter gewendet, fuhr er fort:

„Valentine, dieser Junge ist ein großer Ingenieur! Wenn Du einverstanden bist, so wird er mein Schwiegersohn."

„Ach ja, Papa!"

* * *

Ein Jahr nach diesen denkwürdigen Ereignissen genas Frau Passerand, geborene Lamartin, eines hübschen gesunden Jungen.

„Mein lieber Schwiegersohn!" sagte Lamartin, „erklären Sie mir Eines; seit drei Monaten benutzen fast alle Eisenbahn-Gesellschaften Ihre Erfindung. Tonnen Goldes kommen Ihnen von allen Seiten zu. Ihr Patent wird für alle Länder der Erde gekauft. Sie sind nun reich, nicht durch die Mitgift Ihrer Frau, sondern durch Ihr Genie. Eines ärgert mich aber doch. Weshalb nützen Sie denn nicht auch Ihre zweite Erfindung aus?"

„Meine zweite Erfindung? Ja, welche denn?"

„Spielen Sie nur nicht den Bescheidenen. Ich meine Ihr Kamin-Geheimniß. Sie werden mir doch nicht sagen wollen, daß Sie heute zu arm sind, um darauf ein Patent zu nehmen?"

„Ach ja—richtig—ich erinnere mich— aber die Sache ist mir zu unbedeutend— das würde nicht viel tragen—"

„Aber doch immerhin etwas! Es wäre schade, einen sicheren Vortheil aus der Hand zu geben."

„Lieber Schwiegervater, sprechen wir nicht mehr über die Sache!"

„Doch, doch, sprechen wir davon!"

„Sie zwingen mich zu einem Geständnisse—"

„So?—Herr Schwiegersohn, ich will nicht hoffen! Also gestehen Sie!"

„So erfahren Sie denn, daß ich damals Ihren Kamin nicht vom Rauchen kurirte, sondern—"

„Sondern?"

„Ihn einfach aufhören ließ, zu rauchen. Wie Sie sich wohl noch erinnern werden, wohnte ich zur Zeit in ihrem Hause hart unter dem Dache. Ich brauchte nur die Hand auszustrecken, um den Zug in Ihrem Schornstein zu verlegen, indem ich einen Teller auf die Ausmündung des Rohres stülpte. Ich betrog Sie, Schwiegerpapa, das ist wahr, aber nur durch Ihre eigene Schuld. Seit die Erde um die Sonne kreist, zwingen die barbarischen Väter die Verliebten zu solchen Theatermitteln. Ich machte es genau so wie die Anderen und improvisirte eine kleine Posse. Zu meiner Entschuldigung mag dienen, daß Valentine mit mir im Bunde war; ebenso war es ihr Einfall, Ihnen durch den Concierge meine Ofenkünste anpreisen zu lassen. Verzeihen Sie uns und glauben Sie, daß alle Liebenden einen Schutzengel haben, der sie unfehlbar an's Ziel führt! Das ist ein Gesetz. Mein heute geborener Sohn ist reich. Seien Sie versichert, daß er sich in ein ehrenwerthes, aber armes Mädchen wahnsinnig verlieben wird. Nur wird er nicht das Vergnügen haben, mit mir eine ähnliche Komödie aufführen zu können, denn das erkläre ich Ihnen schon heute mit allergrößter Entschiedenheit: Ich werde ihm dieses arme Mädchen zur Frau geben! Jawohl, ich werde sie ihm geben! Denn wenn ich sie ihm nicht gebe, so wird er sie sich einfach nehmen!"

Papst Leo als Bergsteiger.

Es dürfte nicht Vielen bekannt sein, daß Papst Leo der Dreizehnte seiner Zeit ein leidenschaftlicher Bergsteiger war. In Pietrastornia, im äußersten Winkel der partheniſchen Landschaft, auf den Mauern der Ruine des einstigen Raubschlosses der Fürsten von Storno soll nun dem „Touristen Gioachino Pecci" ein Denkmal gesetzt werden. Auf einem 250 Meter hohen, mitten im Thale wie von Gigantenhand aufgethürmten schroffen, fast unzugänglichen Felsen erhebt sich die stolze Ruine. Die einstigen Wege sind verfallen, dorniges Gestrüpp erschwert den Aufstieg, den nur die enragirtesten Touristen versuchen. Im Jahre 1844 nun war es, als der damalige apostolische Legat Pecci vorübergehend in Pietrastornia weilte, um hier den Kardinal Bussi zu erwarten. Beim Anblicke des Felsenschlosses äußerte Graf Pecci den Wunsch, da hinauf zu steigen. „Das ist unmöglich," erwiderte der Pfarrer Don Nicola Campobasso, „da war seit Menschengedenken Niemand oben."—„Gut!" entgegnete der nachmalige Papst, „dann will ich hinauf." Jeder Widerspruch war vergebens. „Aber in Ihrer Soutane werden Sie doch nicht da hinauf klettern?"—„Nein," entgegnete Pecci, „geben Sie mir ein anderes Gewand."— „Ich habe keines."—„Nicht? nun, das thut nichts. Komm' mal her, mein Bursche!" und der Pferdehirt, dem der Zuruf galt, eilte herbei.—„Willst Du mir Deinen Anzug borgen? 20 Paoli sind Dein!" Der Pferdehirt schlug ein, und eine halbe Stunde später kletterte Gioachino Pecci in den Kleidern des Hirten die steilen Felsen empor, um erst nach Sonnenuntergang in den Pfarrhof zurückzukehren.

Verlobung vor der Geburt. Im Mittelalter war es bekanntlich vielfach Sitte, Prinzen und Prinzessinnen schon als Kinder im zartesten Alter zu verloben und zu verheirathen. Daß man aber auch über noch nicht geborene fürstliche Kinder in gleicher Weise verfügte, dürfte denn doch nur ausnahmsweise vorgekommen sein. Ein solcher Fall ereignete sich im Jahre 1368, als dem Kaiser Karl dem Vierten der Prinz Siegmund geboren wurde, der bei der Taufe mit Katharina, der Tochter des Burggrafen Friedrich von Nürnberg, verlobt wurde. Bei dieser Gelegenheit ward nämlich gleichzeitig bestimmt, daß eine Tochter Karls des Vierten, die ihm innerhalb fünf Jahren seine Gemahlin schenken sollte, sich mit dem Sohne des Burggrafen, der innerhalb derselben Zeit das Licht der Welt erblicken würde, einstmals vermählen sollte. Ein jüngeres Brautpaar als dieses dürfte kaum jemals vorgekommen sein. Aber „gekriegt" haben sie sich doch, denn 1373 ward dem Kaiser Karl dem Vierten eine Tochter, Margaretha, geboren, die nachmals die Gemahlin Johannes des Dritten, Burggrafen von Nürnberg, wurde. Nicht zusammengekommen ist aber das 1368 verlobte Paar Siegmund und Katharina; ersterer, nachmals römischer Kaiser, heirathete zuerst Maria von Ungarn, in zweiter Ehe Barbara Gräfin von Cilli, während Katharina in's Kloster ging und 1409 als Aebtissin zu St. Clara in Hof starb.

Der Zapfenstreich. Die sprichwörtliche Redensart: „Den Zapfenstreich schlagen" wird in der von Wustmann herausgegebenen neuen Auflage des Buches: „Die sprichwörtlichen Redensarten im deutschen Volksmunde" so erläutert: „Das Wort weist in das lustige Lagerleben früherer Jahrhunderte zurück: der Zapfenstreich ist eigentlich der Schlag auf den Zapfen des Fasses, das nicht länger für die zechenden Soldaten laufen soll, dann das musikalische Zeichen, den Zapfen in's Faß zu schlagen und so das Faß zu verschließen. Bei besonderen Gelegenheiten wurde ‚der Zapfen nicht gestrichen,' d. h. es war Freinacht, wo man sich toll und voll trinken durfte."

Ewige Jugend. Um der berühmten Schauspielerin Mademoiselle Mars den Uebergang vom jugendlichen in das ältere Fach zu erleichtern, erhielt Scribe den Auftrag, der im 60. Lebensjahre stehenden Künstlerin eine entsprechende Rolle zu schreiben. Er entledigte sich dieses Auftrages, indem er das Lustspiel „Die Großmutter" schrieb, das er der Künstlerin vorlas. „Ausgezeichnet," rief die Schauspielerin, für welche die Rolle der Großmutter bestimmt war; „die Enkelin spiele ich natürlich mit Vergnügen, lieber Scribe, aber sagen Sie, wer soll denn die Rolle der Großmutter spielen, die doch auch sehr wichtig ist?"

Gedankensplitter.

Es gibt Frauen, die für jede ihrer Schwächen ihren Mann verantwortlich machen.

Was einem ungewollt glückt, das will er dann gewöhnlich beabsichtigt haben.

Die Noth macht die meisten Kameradschaften.

Man bemerkt oft das eigene Glück nicht, weil man zu viel auf jenes der Anderen sieht.

Wie böse müssen die Männer sein, wenn sie die Frauen für die bessere Hälfte halten!

Je widerwärtiger eine Medizin schmeckt, desto mehr Vertrauen flößt sie den Kranken ein.

„Man muß schlecht sein, um es zu etwas zu bringen," sagt Mancher, dessen Schlechtigkeit nichts abgeworfen hat.

Lokal-Unionen

des Bäcker- und Confectioner-International-Verbandes von Amerika.

Joint Exekutive Board von New York und Umgegend versammelt sich jeden 2 und 4. Samstag im Monat, um 5 Uhr, in 257 E. 10. Str., obere Halle. Alle Correspondenzen sind an Sekr. F. Endres zu richten.

Union No. 1. New York, N. Y. Versammelt sich jeden Sonntag Vormittag 9 Uhr in 257 E. 10. Str. F. Mollack, Präs. Correspondenzen sind zu adressiren an den Corr. Sekretär der Union No 1, 257 E. 10 Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich ebendaselbst.

Union No. 2. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden ersten und dritten Samstag im Monat, Abends 8 Uhr, in 54 W. Lake Str. J. Kuehn, Präs. Alle Correspondenzen sind nach 54 W. Lake Str. zu adressiren.

Union No. 3, Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Baruth's Halle, 477 Atlantic Ave. Präs., F. Graf; Corr. Sekr., Chas. Wagenseil, 965 Willoughby Ave.

Union No. 4. (Bakers und Confectioners). Boston Mass. Versammelt sich jeden 2. Samstag und 4. Sonntag in 45 Eliot Str. Die Exekutive jeden Donnerstag nach 5 Uhr. Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz.

Union No. 5, Brooklyn, E. D., N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in W. Emrich's Lokal, 5 Boerum Str. J. Albrecht, Präs. Correspondenzen sind zu richten an E. Schmeling, Prot. und Corr. Sekr., No. 93 Graham Ave., Brooklyn, E. D. Arbeits-Bureau Telephon 1341 Williamsburgh.

Union No. 6. Milwaukee, Wis. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags 23 Uhr in Jos. Scheer's Halle, 309 4. Str. F. Weingurt, Sekr., 544 5. Ave., Rear.

Union No. 8. Hartford, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 11 Central Row. Alle Correspondenzen sind Lanangenbeck, Sekr., 44 Temple Str., zu richten.

Union No. 9. Cincinnati, O. Versammelt sich jeden 2 Sonntag, Morgens 10 Uhr, und jeden 4. Samstag, Abends 4 Uhr, im Monat, in der Arbeiter-Halle, 474 Walnut Str. J. Heller, Präs. F. Grueninger, Sekr.

Die Exekutive versammelt sich jeden Samstag nach jeder regelmäßigen Versammlung in 474 Walnut Str., Room No 18, Abends 4 Uhr.

Union No. 11. New Haven, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Vormittag im Monat in Aurora Hall, 185 Union Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Chas. Petersen, Corr. Sekr., 144 Asmun St.

Arbeits-Bureau 120 George Str. O. Schiebel, Verwalter.

Union No. 12. Baltimore, Md. Versammelt sich jeden zweiten Samstag, 4 Uhr Nachm., und jeden vierten Samstag um 8 Uhr Abends in Reidhart's Halle, 328 W. Pratt Str. H. Groß, Präs.; Corr. Sekr., H. Benner, 905 N. Calhoun Str.

Union No. 14. Kansas City, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Industrial Hall, Cor. 11. u. Main Str. J. Reinhardt, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. F. Reinhardt, 407 E. 18. Str.

Union No. 15. St Louis, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Central Turnhalle, 10. und Market Str., um 8 Uhr Abends. Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekretär Ch. W. Weiß, 1506 S. 8. Str.

Union No. 16. Buffalo, N. Y. C. Herrmann, Sekr., 335 Fox Str. Versammelt sich jeden Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Hoerner's Halle, 246 Sycamore Str. Arbeitsnachweisungs-Bureau 397 Genesee Str.

Union No. 17. Dubuque, Jo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Charles Egge's Hall, Clay Str., zw. 6. und 7. Str. S. Lutter, Präs. Alle Correspondenzen sind an Ch. Barth, Sekr., 60 W. 7. Str., zu richten.

Union No. 18. Indianapolis, Indiana Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in 274 S. Meridian Str. (Carpenters Headquarters). Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz. Präs. G. A. Schäfer; G. A. Dongus, Sekr., 100 Dunlap Str., wohin alle Correspondenzen zu richten sind.

Union No. 19. Cleveland, O. F. Kuestner, Sekr.; Th. Wagner, Bureau-Verwalter. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Blahd's Halle, No. 376 Ontario Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich in No. 209 Sheriff Str., wohin alle Correspondenzen zu adressiren sind.

Union No. 20. Detroit, Mich. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Columbo Hall, 235 Gratiot Ave. Präs., F. Duerwachter; Corr. Sekr., M. Becker, 113 Scott Str.

Union No. 21. St. Paul, Minn. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag im Monat in der Halle Cor. Wabasha und 3. Str., 2. Flur.

Union No. 22. New York (böhmische Bäcker). Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in No. 1339 Ave. A. Fr. Zenisek, Präs., Jan Jicha, Sekr., 414 East 73. Str.

Union No. 23, Tiffin, O. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Bricklayers Hall, um 7½ Uhr Abends. L. Baum, Präs.; P. Brumm, Fin. Sekr. P. O. Box 19 Fostoria, O.

Union No. 24. San Francisco, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, um 2 Uhr, in Furniture Workers Hall, 1128 Mission Str.

Section 1, versammelt sich jeden Dienstag um 2 Uhr Nachm. in 1153 Mission Str.

Section 3. Stockton. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Turner Halle, 326 Hunter Str.

Union No. 25, Chicago. (Böhmisch). No. 9 S. Canal Str.

Union No. 26, Denver, Colo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Union Hall, 1712 Curtis Str., 8 Uhr Abends. Das Arbeitsbureau befindet sich im selben Platz. P. Esch, Präs.; J. Pettid, Sekr., P. O. Box 485.

Union No. 27. Allegheny, Pa. Versammelt sich jede 2. Woche in 68—70 Ohio Str. Corr. Sekr., J. Baddelsdorfer, 176 Ellsworth Str.; J. Brugger, Präs.; Arbeits-Bureau 153 East Str.; L. Pannier, Bureau-Verwalter.

Union No. 28. Houston, Tex. (englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, Morgens 10 Uhr Ecke Preston und Traves Str. E. N. Gerand, Präs.; Jno. F. Fisher, Sekr., 1707 Austin Str.

Union No. 29, Chicago. (Polnisch). No. 9 S. Canal Str,

Union No. 30, Syracuse. M. Murphy, Präs.; Chr. Schmid, deutscher Sekr., 1245 Park Str. Versammelt sich jeden andern Sonntag, Morgens 10 Uhr in Ph. Greenwald's Halle, Ecke Water und Mulberry St

Union No. 33, Madison, Wis. Ch. Scherr, Sekr., Hotel Schulkamp.

Union No. 34, Bloomington, Ill. A. Tegmeyer, Sekr., 533 N. Main Str.

Union No. 35. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Morgens 10 Uhr, in 711 N. 3. Str., woselbst sich auch das Arbeitsbureau befindet. Wm. Startzenbach, Präs.; korr. aSekr. F. Güesinger, 711 N. 3. Str.

Staats-Branch für Pennsylvania und Delaware versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Schondelmeyer's Halle, 69 Ohio Str., Allegheny, Pa. W. Groh, Sekr., 158 East Str.; Schatzmeister, J. Brugge, 716 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.

Union No. 36. Rochester, N. Y. Versammelt sich jeden 2. Samstag in J. J. Augustin's Hall, 439 N Clinton Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in 178 N. Clinton Str. F. Fröhlich, Präs.; korr. Sekr., J. C. Klink, 178 N. Clinton Str.

Union No. 37, Los Angeles, Cal. C. J. Cooper, Präs.; korr. Sekr., D. Stoll, P. O. Box 885. Versammelt sich in Labor Council Hall.

Union No. 38. Bridgeport, Conn. W. Schwartz, Präs.; J. Karcher, korr. Sekr., 205 Lexington Ave. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Abend in Emmet's Halle, No. 38 State Str.

Union No. 39, Cleveland, O. (Böhmisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, 10 Uhr Vorm., in Broadway Halle, 1161 Broadway. Arbeits-Bureau ebendaselbst. E. Fiala, Präs.

Union No. 40. Erie, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, in Gable's Block. J. Keßler, Präs.; C. Klett, Sekr., 1521 Peach Str.

Union No. 41, Columbus, O. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in No. 105 Ecke Sciota und Broad Str. Alle Correspondenzen sind an E. H. Zschach, Sekr., 471 S. 6. Str., zu richten.

Union No. 43. Jacksonville, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag 7 Uhr Abends, in Trades Assembly Hall, nördliche Ecke vom Square. H. Dawson, Präs.; H. W. Zeppenfield, Sekr., 1345 S. East Street.

Union No. 46. Albany, N. Y. Versammelt sich jeden anderen Samstag im Beaver Block. G. Cook, Präs.; Rud. Frantz, Sekr., 8 Wilbur Str.

Union No. 47, Columbia, Pa. (Englisch) Versammelt sich eden 1. und 3. Samstag 7½ Uhr in 125 Loenst St. W. Tropnell, Präs., S. Sloat, Sekr.

Union No. 48. Louisville. Frank Schafer, Sekr. 514 West Jefferson Str.

Union No. 52, Trenton, N. J. Versammlung jeden Samstag Abend um 7 Uhr, Liederkranz Halle, South Clintan Str. Präs., Ch. Schanz; A. Müller, Sekr.

Union No. 53, Minneapolis, Minn. J. Shaud, Sekr., 1812 22. Str. S.

Union No. 54, Scranton, Pa. J. J. Buttermann, Sekr., 1717 Ash Str.

Union No. 55, Richmond, Ind. A Remmy, korr. Sekr., 1036 Main Str.

Union No. 57. Grand Rapids, Mich. W. DeYoung, Präs.; korr. Sekr., A. Ball, 770 N. Lafayett Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in No. 34 Canal Street.

Union No. 58, Sioux City. J. A. Rumford, Sekr., 20 E. Bluff Str.

Union No. 59. Springfield, O. Correspondenzen sind zu richten an Sekr. Alex. Klipphahn, 19 S. Mechanic Str.

Union No. 60. Meriden, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in City Miffion Building. R. Boehle, Sekr., 239 Elm Str.

Union No. 61 Rochester, N. Y. (Englisch). Eugen Jadenburger, korr. Sekr., Strubb's Bakery; J. S. Schmid, Fin. Sekr., 6 Orchard Str.

Union No. 62. Chicago, Ill. (schwedische Bäcker). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 6 Uhr Abends, in Hart's Hall, 139 Townsend Str. N. Holm, Präs.; F. Person, korr. Sekr., 8 Pleasant Str.

Union No. 63, Detroit, Mich. (Englisch). Ch. Roß, korr. Sekr., 518 Michigan Ave. Ch. Webster, 33 Field Ave. Delivery.

Union No. 64. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Abend, 8 Uhr, in 320 E. Lake Str. Labor Bureau, 9 S. Canal Str. A. Lenz, Präs. Korrespondenzen sind zu richten an den korr Sekr. L. Zahler, 3546 Portland Ave.

Union No. 67. Hamilton, O. Cor. Sekr., W. Neubrander, 425 Henry Str.

Union No. 71. Chicago, Ill. (Englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Horan's Halle, Room 3, Ecke Halsted und Harrison Str. James, Präsident. Alle Correspondenzen sind an M. English, Sekr., 295 Center Ave., zu richten.

Union No. 65. Sandusky, Ohio. Versammelt sich jeden 1. und 3. Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, in der Trades und Labor Assembly Halle. J. P. Smith, Präs.; M. Wingering, Sekr., 127 Jackson Str. Reuters Hotel.

Union No. 66. Toledo, O. H. Sick, Präs.; korr. Sekr., Emil Schoch, 530 Nebraska Ave. Arbeits-Bureau: Druid Hall, 407 Washington Str. W. Schmid, Verwalter.

Union No. 67, Hamilton, O. Corr. Sekr. J. Krieg, Cor. Schundmann und Varie Str. E. Großdidier, 802 Houston Str.

Union No. 68. Portland, Oregon. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Kellar's Halle, Erste und Madison Str. S. Pasbereen, Präs. M. Willie, Sekr., Hotel zur Rheinpfalz, 253 Front Str.

Union No. 69, Brooklyn, N. Y. (Englisch). Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag, 8 Uhr Abends, in Arcanum Hall, 407 Bridge Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich eben daselbst. Telephone Call, 874 Brooklyn. A. C. Thayer, Präsident; korr. Sekr., John A. Craig, 1376 Broadway.

Union No. 70, Worcester, Mass. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Central Labor Union Hall, 21 Mechanic Str. Alle Correspondenzen sind an Sekr. W. Mitchell, 33 Corral Street, zu richten. R. Corvey, Fin. Sekr., 8 Cutler Str.

Union No. 72, Fort Wayne, Ind. E. Witte, Sekr., 91 W. Jefferson Str.

Union No. 74. Findlay, Ohio (englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Abends 6 Uhr, in 401 S. Main Str. G. Loudenschlager, Präs.; F. M. Treese, Rec. Sekr., 433 W. Lincoln Str.

Union No. 75, Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 7 Uhr Abends, in Bakers Central Hall, 108 Ewen Str. Präs., A. Kall korr. Sekr., Jul. Hehl, 108 Ewen Str.

Union No. 78. Wilmington, Del. Versammelt sich jeden 2. Samstag im Labor Lyceum, Ecke 2. und Jackson Str. Rapp, Präs. Alle Correspondenzen sind an J. Erthal, Sekr., 833 W. 2. Str., zu richten.

Union No. 79. Peoria, Ill. P. Schmur, Sekr. 400 Howett Str.

Union No. 80. New York City. D. J. Hanlon, Präs.; A. D. Yeo, Corr. Sekr., 19 Spring Str.

Union No. 82. Quincy, Ill. (Bakers und Confektioners). Ed. Stewart, Präs.; John R. Laws, Sekr., 1007 N 5. Str. Versammelt sich jeden ersten Samstag im Monat in den Trades und Labor Assembly Rooms.

Union No. 83. St. Joseph, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Roth's Halle. J. E. Heibel, Präs.; korr. Sekr., Frank J Stabler, 2 Asylum Str.

Union No. 85. Sacramento, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Jacobs Halle, 1017 J Str. Joe Lippl, Präs.; Joe A. Decker, Sekr., 1214 4. Str.

Union No. 86. Hoboken, N. J. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag, Abends 8 Uhr in Henkel's Halle, No. 110 Grand Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an J. Franz, Sekr., 110 Grand Str.

Union No. 89. Halifax, N. S., Canada (Englisch sprechende). Louis A. Archibald, Präs.; John O'Hearn, Sekr., 169 Brunswick Str.

Union No. 90. Dallas, Tex. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Adam Schaub's Halle, 1116 Elm Str. Jules Bourquin, Sekr.

Alle Correspondenzen sind an C. Jaeckel, 425 Elm Str. zu senden.

Union No. 91. Seattle, Wash. Versammelt sich jeden andern Samstag Abend in No. 1000 Front Str. E. Gorden, Präs.; P. N. Mohr korr. Sekr., 1000 Front Str.

Union No. 93. Paducah, Ky. Versammelt sich jeden zweiten und vierten Sonntag, Nachmittags 1 Uhr in 118 S. 3. Str., 3. Floor. A. Brenner, Präs.; L. Brenner, Corr. und Prot.-Sekr., 431 S. 4. Str.

Union No. 99, Fall River, Mass. Versammelt sich jeden Samstag, Abends 8 Uhr, in Weaver's Hall, Cor. S. Main und Border Str. Sekr., G. O'Brien, 33 Grant Str. W. Schultz, Fin. Sekr., 45 3. Str.

Union No. 101. New Haven, Conn. Englisch. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Aurora Hall, 135 Union Str. Alle Correspondenzen sind an G. Wordtke, 44 Sperry Str. zu richten.

Arbeits-Bureau befindet sich 120 George Str. Otto Schiebel, Verwalter.

Union No. 103. Tacoma, Wash. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Abends in Exchange Hall, 1147 N. P. Str., Ch. O. Storklin, Präs.; Pat. Knupp, Sekr.

Union No. 107. New Britain, Conn. G. Swansen, Sekr., c. o. Cook's Bakery, Bristol, Conn.

Union No. 109. Duluth, Minn. G. Wassum, Präs.; Chas. Leytze, Sekr, 725 E. 1. Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Labor Hall, Ecke 1. Str. und 2. Ave., W.

Union No. 118. Washington, D. C. Versammelt sich jeden 2. & 4. Samstag im Monat, 2 Uhr Nachm., in 737 7. Str., N. W. John Weber, Präs.; Alle Correspondenzen sind zu adressiren an Jos. A. König, Sekr, 3423 O Str. N. W.

Union No. 122. Des Moines, Ja. J. Jeager, Präs. Corr. Sekretär F. S. Howard, 229 3. Str. Versammelt sich jeden 1. und 2 Samstag im, 8 Uhr Abends, in Trades and Labor Assembly Hall.

Union No. 123. Butte City, Montana. Hauptquartier: 230 East Park Str. Jos. Haas, Präs. A. Brinckman, Sekr., P. O. B. 800.

Union No. 124. San Jose, Cal. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat im San Jose Bank Building, No. 11. A. Bogler, Präs.; F. Napronik, Sekr., P. O. B. 182.

Union No. 126. Newark, N. J. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Abds. 8 Uhr, in 48 William Str. Arbeits-Bureau, 72 Springfield Ave. Th. Baumgarten, Präs.; E. Tietze, Präs., 72 Springfield Ave.

Union No. 130. Muncie, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag um 3 Uhr Nachmittags in Union Labor Hall. Präs., Willard Buchan; Georg Derrick, Sekr., 211 E. Main Str.

Union No. 134. Helena, Mont. M. Baumgarten, Präs.; Colmar Winke, korr. Sekr., 719 Benton. Ave. Versammelt sich in Wicks Place an Main Str.

Union No. 137. Troy, N. Y. Englisch. W. A. Halpin, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an D. H. Daniels, 67 Ingalls Ave.

Union No. 141, Utica, N. Y. Versamme sich jeden 2. und 4. Samstag in Trades Assembly Hall in Bleecker Str. Präs. Wm Reichert; korr. Sekr. E. Braun, 76 Charlotte Str.

Union No. 144. Youngstown, Ohio. Versammelt sich Samstags in Carpenter Hall 7.30 Abends. W. Wighton, Präs.; Chr. Schwarz, Sekr.

Union No. 145. Oakland, Cal. Versammelt sich jeden 1. u. 3. Samstag in Federation Hall, 918 Washington Str. Alle Correspondenzen sind an P. Eichenberger, korr. Sekr., 920 Cypreß Str., zu richten.

Union No. 147. Springfield, Ill Versammelt sich jeden 1. und 3 Samstag im Monat in Modern Woodman Hall, S. 6. Str., um 7 Uhr Abends. Johann Maurer, Präs.; 224 S. 11. Str. C. Reif, 620 E. Adams Str.

Union No. 149, Battle Creek, Mich. Versammelt sich jeden 1. Samstag im Monat in Trades and Labor Hall. C. Perrier, Präs. Correspondenzen sind zu richten an John Stevens, 16 North Jefferson Str.

Union No. 154. Salt Lake City, Utah. Jesse Field, Präs.; J. J. Strater, korr. Sekr., 305½ E. 2 Str. South Versammelt sich jeden 3. Samstag in 76 N. State Str.

Union 155, Waterbury. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Foresters Hall. Präs., M. Smith; Korr.-Sekretär, S. Lackey, Oak Str.

Union 157, Evansville, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Mozart Hall, Ecke 5. und Sycamore St. Präs. E. Richardt; korr. Sekr., Aug. Schuch.

Union No. 158, Moberly, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in 110 Aul Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Sekr. H. Grunewald, 110 Aul Street.

Union No. 159, New Castle Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, in No. 120 Sutton Str. Geo. F. Clarke, Sekr.

Union No. 160. Buffalo. (Englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Murphy's Hall, Ecke 15. und Conn Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an E. W. Murdock, prot. Sekr., 300 Conn Str.

Union No. 161, Anderson, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag. J. B. Ford, Sek. 468 Elm Str.

Union No. 162. Pueblo, Col. Th. Perry Präs.; J. Cubit, Sekr., P. O. B. 354

Kranken!

Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, swaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche. Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden &c. **Alle Nervenkrankheiten,** Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfluß &c. Alle **Geburts-**Fehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen &c. Ich gebrauche die besten **elektrischen** Apparate für **Nerven-**Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten

geheilt in **wenigen Tagen.** Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Strictures, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, **Anschwellung** der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe &c. **Ich garantire** in jedem Fall eine **gründliche Kur.** Chronische Krankheiten speciell. Gebrauche kein Quicksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE,
Deutscher Hospital Specialist.
216 Ost 17 Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Durchnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm.: **Rath frei.**

Achtung! Bäcker! Achtung

Hemden-Fabrikant

No. 12 AVENUE A.

Alle Sorten Arbeitskleider und Confectioner-Jacken, die besten für **90 Cents.** Ebenso Unterkleider, Kappen und Schürzen in größter Auswahl.

L. Schönfeld, Manager.

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

Bäcker-Zeitung.

Organ der Bäcker-Arbeiterschaft Oesterreichs-Ungarns.

Erscheint jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat in

Wien, Fünfhaus, Neubaugürtel No 44

Preis $1.50 per Jahr.

Offene Volkssprache



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adaptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelich' Glück, geschlechtl' Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.

Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.

MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Deutsche Heil-Anstalt

(Registrirt in Gemäßheit de reß-Gesetzes.)

No 8 Dritte Straße.

zwischen Bowery und 2. Avenue, New York.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. **Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.**

Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von **Geschlechtskrankheiten der Männer** und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.

Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.

Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerrüttungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deshalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Recepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinnes und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,

No 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York, dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*) **Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche **„Der Specialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden."** Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In **New York:** A. Eitner, 321 Bowery.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave. — W. Schriever, 2317 Dritte Ave. — In **Brooklyn:** A. Wentzel, 828 Broadway. — H. Leser, 318 Atlantic Ave. — In **Newark:** C. Neidert, 81 Springfield Ave.

Keine Hoffnung mehr.

Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahraus, jahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du des Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so raffe Dich auf und kaufe Dir den **„Jugendfreund".** Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Dein Leiden bekommen und bei Beherzigung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der **„Jugendfreund"** kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der

Privat Klinik und Dispensary,
28 West 11. Str., New York, N. Y.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der **„Rettungs-Anker,"** ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.

Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der **Jugendsünden** und **Geschlechtskrankheiten,** voraussichtlich eine **glückliche Ehe** und **frohe Zukunft versagt** ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen **nebst unübertrefflichen Rathschläge** dieses alten bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: **„Drum prüfe wer sich ewig bindet,"** ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.

Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Chicago, Ill.



Das beste assortirt Lager von feinen und dauerhaften Schuhen, Stiefeln und Slippers,

findet ihr bei:

FRANK X. KRUEGL,
344 E. DIVISION, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.

Die größte Auswahl. Geht hin und überzeugt Euch. Zufriedenstellung garantirt. 34

J. W ALLEN,
Bäckerei-Einrichtungen,
—Fabrikant von—
Garden City Baking Powder,
Und alle Sorten Extrakte für Bäckereien.
78 & 80 W. Van Buren St., Chicago, Ill.

UNION TAILORING CO.,
30 Clybourn Avenue.
4 CHICAGO, ILL.

Anzüge nach Bestellung angefertigt von $15.00 und Aufwärts. Die größte Auswahl einheimischer und importirter Wollenstoffe auf der Nordseite. Für vollständige Zufriedenheit wird garantirt.

HENRY M. BROWN.

New Haven, Conn.

Die beste Auswahl von Hüten, Kappen, Unterkleidern für Herren und Damen, gestrickte Jackets, Strümpfe, Socken und alle Arten Toiletten-Artikel findet man zu den billigsten Preisen in 4

Sugenheimer's Wholesale & Retail Store
No 19 CHURCH STREET,
NEW HAVEN, CONN.

St. Louis, Mo.

Bäcker-Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
EUROPEAN HOTEL. **Europäischer Hof**
(Saloon und Boardinghaus.)
420-422 S. 2. Str., St. Louis, Mo

Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
SALOON .·. AND .·. RESTAURANT,
BILLIARD ROOM, 8
Erster Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine & Cigarren eine Specialität
235 Gratiot Avenue, DETROIT, MICH.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.

F. J. Albrecht,
—Praktischer—
Backofen-Bauer,
No. 1146 PENN AVENUE,
Pittsburgh, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.

Alles nöthige Material f. Reparaturen an Hand

John Oehler, Dampf-Buchdruckerei,
87 Frankfort St., Ecke Pearl,
(Franklin Square Elev. R. R. Station.)
Aufträge werden Abends in 116 Ost 8. Str., zw. Ave. A & 1. Ave., entgegengenommen.

INTERNAT'L LABOR EXCHANGE.

Hauptquartier und Arbeits-Bureau
—der—
International Baecker & Confectioners' Union No. 1,
von NEW YORK,
257 Ost 10. Strasse, New York.

Arbeitgeber werden auf das prompteste mit den besten Brot-, Cake-, Cracker- und Pasteten-Bäckern, sowie Ice Cream-Machern und Candymachern versorgt.

Elegante, geräumige Halle zu Versammlungszwecken. Clublokale und Räumlichkeiten für Gewerkschaftsbureaus. Lesezimmer und Bibliothek.

Germania Bier am Zapf. Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Pooltisch und sonstige Unterhaltung für Bäckerarbeiter.

Zureisende Bäcker und speziell Verbandsmitglieder sollen hier sofort vorsprechen, um sich in die Liste eintragen, respektive überschreiben lassen.

Int'l Bäcker & Confectioners' Union No. 1.

Flegenheimer Bros.

offerriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York.
1028 Zweite Ave., New York.
847 Willis Ave, Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
280 Erste Str., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon

Eine merkwürdige Kur.

Die Engländer, welche als Beamte, Offiziere oder in anderen Eigenschaften zu langem Aufenthalte sich nach Indien begeben müssen, setzen in der Regel dort ihre frühere Lebensart unverändert fort und bekümmern sich wenig um die Verschiedenheit des Klimas. Es ist ihnen unmöglich, auf den gewohnten europäischen Komfort zu verzichten, den sie vielmehr noch zu erweitern suchen; noch weniger aber entsagen sie dem blutigen Beefsteak, den scharfen Pickles, dem alten Stiltonkäse, dem geliebten Plumpudding, dem Porter und Ale, und am allerwenigsten dem Portwein, Sherry und Madeira; im Gegentheil, die in Indien herrschende gewaltige Hitze veranlaßt sie, noch viel mehr Wein zu trinken, als zu Hause in England. Sie nennen das: „Die Leber flott halten"— und es mag ja auch wohl recht vergnüglich sein, so lange es dauert. Aber nach geraumer Zeit ist die Leber nicht mehr mit solcher Weinschlemmerei einverstanden; sie wird krankhaft verändert, so daß sie ungeheuer anschwillt. Alljährlich gehen in Indien viele Engländer an der Leberkrankheit zu Grunde und sterben fern von ihrer Heimath. Andere kehren als reiche Nabobs nach England zurück; der Genuß des Reichthums aber wird ihnen daheim verbittert durch die Leberkrankheit, die sie lebenslang elend macht. Manche davon werden ganz spleenig und enden vielfach zuletzt durch Selbstmord. Würden sie sich der Mäßigkeit befleißigen, besonders in Bezug auf das Weintrinken, so könnten sie wohl Heilung finden.

So wurde ganz absichtslos Tippo Sahib, der berühmte Sultan von Mysore und letzte gefährliche Feind der britischen Herrschaft in Indien, der Helfer einiger Engländer zur Zeit des furchtbaren Krieges von 1783. Diese bei ihm in Gefangenschaft gerathenen Engländer waren im höchsten Grade leberkrank und wurden trotzdem auf seinen ausdrücklichen Befehl mit der raffinirtesten Grausamkeit behandelt. Sie mußten des Nachts aneinandergekettet im Freien auf dem sumpfigen Erdboden schlafen; ein wenig Reis und Wasser war ihre einzige Nahrung Tag für Tag. Dieser traurige Zustand dauerte ein ganzes Jahr. Keiner von den Unglücklichen glaubte mit dem Leben davon zu kommen und oft ersehnten sie den Tod als willkommene Erlösung aus ihrem Elende. Aber als sie nach dem Frieden von Mangalore endlich in Freiheit gesetzt wurden und nach Kalkutta zurückkehrten, da erholten sie sich bei guter Pflege auffallend rasch von den vielen ausgestandenen Leiden. Und sonderbar: ihre gefährliche Leberkrankheit war gänzlich verschwunden. Tippo Sahib hatte sie durch die von ihm grausamer Weise verordnete allereinfachste und miserabelste Diät so gründlich kurirt, daß sie gar nichts mehr von der schlimmen Krankheit verspürten, an welcher mittlerweile mehrere ihrer guten Freunde, die auf gewohnte Art in Kalkutta allzu üppig gelebt, elendiglich gestorben waren. Doktor William Gregory, der zu Anfang dieses Jahrhunderts ein berühmter Professor der Medizin zu Edinburg war, pflegte stets in seinen Vorlesungen diesen Vorfall zu erwähnen, wenn er und seine Studenten sich mit den Krankheiten der Leber beschäftigten.

HEYMANN BROS.,
Blank Books and Stationery
(Deutsche Zeitschriften.)
SCHOOL REQUISITES A SPECIALTY.
(LEIHBIBLIOTHEK.)
266 Broome St., New York,
Bet. Allen & Orchard Sts.

Cincinnati, O.

Bäcker-Heimath,
Joseph Ditterichs,
494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier und feine Cigarren an Hand. 37

ANTON GRAMMER,
Baecker-Heimath und Boardinghaus,
—Billiard and Pool Room,—
550 WALNUT STREET, 550
CINCINNATI, 46 OHIO

CENTRAL EXCHANGE
WM. HOFFMANN, Eigenthm.
Bier, Wein, Liqueure & Cigarren,
Billiard und Pool,
No. 467 Walnut Street,
CINCINNATI, OHIO
—Union-Bedingungen.—

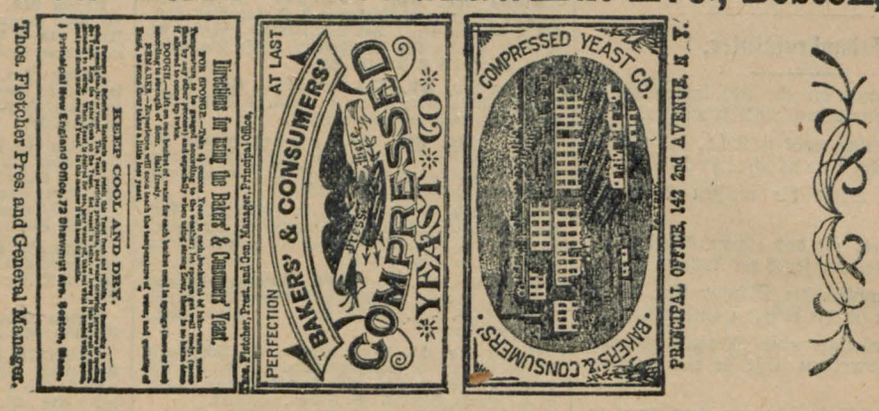
Bakers' Exchange,
Geo. Böckler, Eigenth.
Saloon und Boarding House
516 WALNUT STREET,
CINCINNATI, OHIO.
—Union-Waaren an Hand.—

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT,
158 East St., Allegheny, Pa.,
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

G. Blendinger & Son,
—Praktischer—
Backofen-Bauer,
96 EAST STREET,
ALLEGHENY, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.
—Stets zuverlässig.—

Frau John Wasmuth,
Union Market Hotel,
413 ST. JOHN ST.,
Philadelphia - - - Pa.
Ausgezeichnetes Bier und Cigarren. 39

Brooklyn, N. Y.

ORCHESTRION HALLE,
WM. EMICH, Eigenthümer.
Wine, Beer, Liquors and fine Segars,
5 Boerum St., near Broadway.
—Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.—
Telephone 1341 Williamsburgh.

F. Dührkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Strasse,
NEW YORK.

Lobenstein & Koeser
No. 1426 Dritte Avenue,
Südwest Ecke 81. Str., **New York.**
Leitende Kleiderhändler und Schneider von Yorkville.
Die neuesten Moden und besten Kleiderstoffe der Stadt,
zu bedeutend reduzirten Preisen.
Herren- u. Knaben-Kleider zu Order werden prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt.
—Großer Vorrath von—
Herren- und Knaben-Kleidung stets auf Lager.
LOBENSTEIN & KOESER,
1426 3. Avenue, New York
—und—
365 Manhattan Ave., Br'kl'n.


Silk Flags, and Banners, Gold Medals and PINS,
F. A. Bernhard,
—Fabrikant—
von seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Strasse,
NEW YORK. 45

CH. HIRSCHMANN
SUCCESSOR TO
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers and Manufacturers of
Cake Ornaments
Lace Papers, Etc. Etc.,
187 Bowery. New York.

Ehret's und Budweiser Bier wird von Scabs gebraut.

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager-Bier,
—rein und unverfälscht,— 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York

V. LOEWER'S
GAMBRINUS BREWERY CO.
—Lager-Bier—
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521—523 West 41st Street. Telephone, 150 39th St

Jos. Oehler's
Bäckers Assembly Rooms
Wein, Bier, Liquöre und feine Cigarren.
Bechtel's Bier am Zapf. 52
171 Ost 4. Str., New York
Möblirte Zimmer für Bäcker zu vermiethen.

SCHALL & CO.
Importeure und Fabrikanten von
Cake Ornaments,
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., NEW YORK

James Y. Watkins & Son,
Bakers' & Confectioners'
—UTENSILS,—
16 Catherine St., New York.

HENRY STENDER,
Successor to FRED BLINZIG,
Manufacturer of
Bakers Troughs, Boxes and Peels
Trough Covers, Steam Boxes, End Boards, Round and Square Boards,
No. 449 West 38th Street,
Bet. 9th & 10th Aves., NEW YORK.


H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

IGNATZ NEUMEYER'S
ORIGINAL
Wiener Restaurant,
196 ALLEN STREET 196
Between Stanton & Houston Sts., NEW YORK
Union-Bier. Union-Cigarren 52

F. Schleiter,
BEER-HALLE
1339—1341 AVENUE A.
Hauptquartier der böhm. Bäcker-Union No. 22.
NEW YORK. 1

G. MUELLER,
Saenger-Halle
No. 2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Union-Bier.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 95. 11

CHAS. SCHUBERT,
Oven Builder, Boiler Setter
AND REPAIRER,
VIENNA OVENS A SPECIALTY,
348 W. 37th St., bet. 8th & 9th Aves,
NEW YORK.

John Grasenauer & Son,
—DEALERS IN—
Fine Boots & Shoes,
92 First Ave., bet. 5th & 6th Sts.,
NEW YORK. 14
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Spezialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
ALMOND PASTE
für Bäcker. 13
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
—Deutsche—
Restauration 48

Wm. Stellwagen's
Lager Beer, Wines, Liquors
AND SEGARS,
790 FOREST AVENUE,
Corner Cedar Place, NEW YORK

Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung.

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 8. — 10. Jahrgang. **New York, Mittwoch, den 20. Juni 1894.** **Preis 5 Cents.**

Zur Notiz.

Des späten Eintreffens des Conventions-Berichtes halber, erscheint die dieswöchentliche Nummer der „Bäcker-Zeitung" einen Tag später. Die. Red.

— Die —

Achte Convention

— des —

Int. Verbandes

— der —

Bäckerarbeiter und Conditoren von Amerika,

— am —

Montag, den 11. Juni,

— in —

Neidhardt's Halle, Baltimore, Md.

Die 8. Jahres-Convention der Bakers' & Confectioners' International Union of America wurde am 11. Juni 1894, Vormittags Punkt 10 Uhr, von Geo. Horn, Int'l Sekretär, zur Ordnur gerufen.

Delegat Ch. Iffland von Union 1, New York, wurde zum temporären Vorsitzenden erwählt.

H. Benner von Union 12 zum Vice-Vorsitzenden.

Delegat Kelly von Union 69, Brooklyn, wurde als englischer Sekretär und Wagner von Union 19, Cleveland, als deutscher Sekretär pro tem. für die Convention erwählt.

Als Comite, um die Beglaubigungsscheine der Delegaten zu untersuchen, wurden folgende Delegaten erwähl:

Chas. Thiemsen, Union 5, Brooklyn.
Max Freund, Union 22, New York.
Dave Daniels, Union, 137, Troy.

Als Comite für Geschäftsordnung wurden folgende Delegaten erwählt:

Frank Fröhlich von Union 36, Rochester.
Ch. Groh von Union 27, Pittsburg.
Ed. Nolte von Unions 35 und 88, Philadelphia.

Das Comite, welches die Beglaubigungsscheine zu prüfen hatte, berichtete, die folgenden Delegaten zu Sitz und Stimme berechtigt gefunden zu haben:

1) Heim. Miller, Union 4, Boston.
2) Dennis Hanlon, Union 80, New York.
3) Frank Mollack, Union 1, N. Y.
4) Chas. Iffland, " "
5) Max Freund, Union 22, N. Y.
6) Emil Essig, Union 3, Brooklyn.
7) Chas. Thiemsen, 5, "
8) Fred. Klein, 5, "
9) John A. Kelly, 69, "
10) Frank Fröhlich, Union 36, Rochester, N. Y.
11) Ed. Nolte, Union 88 & 35, Philadelphia.
12) Robert Dreher, Union 12, Baltimore.
13) Rud. Nitz, Union 20, Detroit.
14) Gustav Dongus, Union 18, Indianapolis.
15) John Heller, Union 9, Cincinnati.
16) Fred. Rapp, Union 78, Wilmington.
17) Geo. Cook, Union 46, Albany.
18) Henry Benner, Union 12, Baltimore.
19) David H. Daniels, Union 137, Troy.
20) Theo. Wagner, Union 19, Cleveland.
21) Chas. Groh, Union 27, Pittsburg.

Bericht angenommen.

Das Comite für Geschäftsordnung reichte folgende Vorlage ein:

1) Der Int'l Sekretär soll jede Versammlung eröffnen.
2) Erwählung eines Vorsitzenden und Vice-Vorsitzenden.
3) Verlesen der Namensliste der Delegaten.
4) Verlesen des Protokolls.
5) Verlesen von Correspondenzen.
6) Comite-Berichte.
7) Berichte der Lokal-Unions.
8) Comite-Berichte von speziellen Comites.
9) Zurückgelegte Geschäfte.
10) Neue Geschäfte.

Ferner brachte das Comite folgende Befürwortungen ein:

1) Daß die beiden Sekretäre pro tem. für die Dauer der ganzen Convention fungiren sollen.
2) Die Convention soll des Morgens von 9 Uhr bis 12 Uhr Mittags und von 2 Uhr bis 5 Uhr Nachmittags Versammlung halten, jedoch soll eine Veränderung der Zeit durch Majoritätsbeschluß, wenn so verlangt, in Ordnung sein.
3) Daß alle Resolutionen schriftlich eingereicht werden müssen.
4) Ein Comite für Resolutionen; ein Constitutions-Comite; ein Finanz-Comite, und ein Beschwerde-Comite sollen erwählt werden. Bericht angenommen.

Als Resolutions-Comite wurden folgende Delegaten erwählt:

Herm. Miller, David H. Daniels, Ed. Nolte, Chas. Thiemsen, Charles Iffland.

Constitutions-Comite:

Frank Mollack, John Heller, Henry Benner, Gustav Dengus.

Finanz-Comite:

Frank Fröhlich, Robert Dreher, Fr. Klein, Emil Essig, Fred Rapp.

Organisations-Comite:

Chas. Groh, Max Freund, George Cook.

Der Antrag wurde gestellt und unterstützt, daß das Beschwerde-Comite morgen erwählt werden soll. Dafür stimmten 9 und 5 dagegen; somit angenommen.

Folgende Correspondenzen wurden verlesen:

Von Union 4, Boston. Gratulation zur 8. Jahres-Convention; wurde entgegengenommen.

Ebenfalls vom National Brauer-Verband, welche lautet:

St. Louis, 9. Juni 1894.

Mr. Geo. L. Horn, National Sekretär
J. B. & C. Int. U.,
zur Zeit in Baltimore, Md.

Werthe Genossen!

Im Namen des Nat. Verbandes der Vereinigten Brauereiarbeiter der Ver. Staaten senden wir unserem in Convention versammelten Schwester-Verbande der Bäckerarbeiter unseren brüderlichen Gruß und sprechen die Hoffnung aus, daß die Bäcker und Brauer in Zukunft, wie bisher, treu zusammenhalten, und einander in ihren fortdauernden Kämpfen beistehen werden. Möge der Tag nicht mehr ferne sein, an welche m alle Arbeiter des Bäckergewerbes in den Ver. Staaten, und ebenso alle Brauereiarbeiter unter ihren mächtigen Verbänden vereinigt sein und allen Angriffen ihrer Ausbeuter erfolgreich die Spitze bieten werden.

Mit solidarischem Brudergruß
E. Kurzenknabe, } Nat.-Sekretäre.
Chas. G. Bechthold, }

Dieses Schreiben wurde mit Dank entgegengenommen.

Correspondenzen von Unions 2 und 64 wurden an das Resolutions-Comite verwiesen; dasselbe geschah mit dee Correspondenz von Union 4.

Hierauf folgte Vertagung bis 2 Uhr Nachmittags.

Theo. Wagner, Sekr.

Montag, 11. Juni 1894.

Nachmittags-Sitzung.

Die Convention wurde vom Int. Sekretär Geo. L. Horn um 2 Uhr zur Ordnung gerufen.

Fröhlich von Union 36 wurde znm ersten und Fred. Klein von Union 5 zum zweiten Vorsitzenden erwählt.

Die Liste der Delegaten wurde verlesen, welche ergab, daß die folgenden Delegaten beim Namensaufruf abwesend waren: Hanlon und Daniels.

Die Protokolle wurden in beiden Sprachen verlesen und mit einer geringen Namensveränderung angenommen.

Correspondenzen lagen vor, wie folgt: Union 1, New York; American Federation of Labor, New York; Union No. 11, New Haven; Union 9, Cincinnati; California State Branch; Union 16, Buffalo; Union 141, Utica; Union 27, Pittsburgh; Union 9, Cincinnati; Union 27, Pittsburg.

Diese Schreiben wurden theilweise verlesen und den resp. Comites übergeben. Hierauf erstattete der Int. Sekretär Geo. L. Horn seinen Thätigkeits-Bericht ab und verlas seine Empfehlungen an die Convention. Delegat Hanlon stellte den Antrag, den Bericht entgegen zu nehmen und an das Resolutions-Comite zu überweisen, sowie, wenn möglich, bis morgen Bericht zu erstatten. Delegat A. Kelly amendirte den Antrag dahin, den Bericht dem Druck zu übergeben, welches der Antragsteller annahm. Dieser Antrag wurde nach einer kurzen Debatte niedergestimmt und hierauf von Hanlon der Antrag gestellt, den Bericht dem Resolutions-Comite zu überweisen. Angenommen.

Hierauf verlas der Int. Sekretär den Bericht des Redakteurs Henry Weismann; derselbe wurde ebenfalls dem Resolutions-Comite überwiesen.

Der Finanzbericht des Redakteurs wurde an das Finanz-Comite verwiesen.

Der Bericht des Int. Schatzmeisters wurde verlesen und an das Finanz-Comite überwiesen.

Darauf erfolgten die Berichte der Lokal-Unions.

Delegat Iffland von Union 1, New York, berichtete, daß sie 230 gutstehende Mitglieder haben, sowie 64 nicht gutstehende; sie hatten viele Boycotts und entfalten eine gute Agitation. Im Strikefond befinden sich $230.

Delegat Benner von Union 12, Baltimore, berichtete 110 Mitglieder und ungefähr 1100 Bäckerarbeiter in der Stadt, sowie 46,000 organisirte Arbeiter. Sie haben das Label eingeführt.

Die Kasse steht gut; sie wünschen ein Comite, um am Mittwoch Abend zu der Federation of Labor zu gehen und Propaganda für ihre Organisation zu machen.

Essig von Union 3, Brooklyn, berichtete 59 gutstehende Mitglieder; sie arbeiten so weit gut. Die Geschäfte gehen im Allgemeinen schlecht. Sie wünschen, daß etwas betreffs der kleinen Bäckereien gethan werden soll; sie gebrauchen das Label in einigen Shops.

Thiemsen von Union 5, Brooklyn, berichtete 200 gutstehende Mitglieder; die Kasse ist so weit gut; sie haben ihre arbeitslosen Mitglieder während der letzten 6 Monate unterstützt; sie haben ein Arbeitsbureau; die Mehrzahl ihrer Mitglieder arbeitet in kleinen Bäckereien. Sie wünschen die Int. Office nnd die Zeitungen im Osten zu haben.

Cook von Union 46, Albany, N. Y., berichtete: 56 Mitglieder, haben das Label in 15 Shops, agitiren beständig. Die Knights of Labor Assembly soll ungefähr 32 Mitglieder haben; sie haben schon mehrmals versucht, sich zu vereinigen, jedoch ohne Erfolg. Im Strikefond befinden sich $50. Sie haben $90 für arbeitslose Mitglieder ausgegeben. Die Kasse ist so weit gut.

John Heller von Union 9 berichtete, daß von seiner Union kein Bericht für eine Convention seit 1891 abgegeben wurde, sowie daß sie seit dieser Zeit im Kampf mit Muth gewesen sind, der heute noch nicht zum Austrag gekommen ist. Sie entfalten eine gute Agitation und gebrauchen das Label, welches bis jetzt in 35 Bäckereien eingeführt ist. Ueber die Arbeitszeit hat Union 9 noch keine Controlle, auch boarden die Bäcker noch bei den Bossen. Die Zahl der Mitglieder ist 106. Sie haben vor kurzer Zeit eine Forderung unterbreitet, welche bis jetzt von 30 Bossen unterzeichnet wurde. Sie haben ein Arbeitsbureau, welches die Mitglieder zusammenhält.

Hanlon von Union 80 wünscht die Kopfsteuer auf 10 Cents reduzirt. Die Mitgliederzahl beträgt 155. Die Office und die Zeitungen sollen nach Brooklyn verlegt werden.

Dongus von Union 18 berichtete, 105 Mitglieder, nicht gutstehend 50. Die U. S. Baking Co. beschäftigt 31 Mann, davon gehören jetzt noch 9 zur Union, da die genannte Compagnie einen Unionmann nach dem anderen entläßt. Die Kasse ist gut.

Delegat Cook von Albany beantragte, daß die Convention in Sitzung bleibe, bis alle Delegaten Bericht erstattet haben. Wurde niedergestimmt.

Hierauf erklärte der Vorsitzende die Convention bis Dienstag, Morgens 9 Uhr, vertagt.

Theo. Wagner, Sekr.

Dienstag, 12. Juni 1894.

Vormittags-Sitzung.

Der Int. Sekretär Geo. L. Horn eröffnete Punkt 9 Uhr die Convention.

H. Miller von Union 4, Boston, wurde als erster und E. Essig von Union 3 als zweiter Vorsitzender erwählt. Folgende Delegaten waren bei dem Namensaufruf abwesend: Cook, Rapp, Dreher und Hanlon.

Beglaubigungsschreiben von Union No. 118, Washington, durch den Genossen Weber und von Union 66, Toledo, durch den Genossen E. Schoch wurden der Convention vorgelegt und an das Mandats-Prüfungs-Comite überwiesen.

Das genannte Comite berichtete, die Mandate geprüft und für richtig befunden zu haben; John Weber von Union No. 118 und E. Schoch von Union 66 sind somit als Delegaten zu Sitz und Stimme berechtigt. Angenommen.

Ehe das Protokoll der Nachmittags-Sitzung vom Montag verlesen wurde, machten mehrere Delegaten den Vorsitzenden darauf aufmerksam, daß es unmöglich sei, die Sitzungen der Convention in dieser Halle weiter zu führen, da keine Ventilation vorhanden sei; auch sei es durch das Geräusch der Wagen nicht möglich, ein Wort zu verstehen.

Es wurde beschlossen, sich nach der Mechanics Halle, Fayette Str., zu begeben, um dort die Sitzungen weiter zu führen. Angenommen.

Ein Comite, bestehend aus Iffland, Fröhlich und Kelly, wurde ernannt, um dem Hallenbesitzer mitzutheilen, warum wir unsere Sitzungen nach einer anderen Halle verlegen würden.

Die Convention wurde um 10 Uhr Morgens vom Vorsitzenden in der Mechanics Halle wieder zur Ordnung gerufen.

Das Protokoll der Nachmittags-Sitzung wurde mit einigen Veränderungen angenommen.

Correspondenzen liefen ein von Union 15, St. Louis, Union 18, Indianapolis, Union 75, Brooklyn, Union 162, Pueblo, Cal., Union 130, Muncie, Union 118, Washington, Union No. 107, New Britain, Conn., Union No. 39, Cleveland, und Union 28, Houston, Texas. Sämmtliche Correspondenzen wurden an die resp. Comites verwiesen.

Das Resolutions-Comite brachte eine Resolution der strikenden Miners, die Solidarität der Convention ausdrückend, günstig ein. Angenommen und dem Preß-Comite übergeben.

Weiter berichtete das Comite, daß es empfehle, die Zeitungen wöchentlich herauszugeben und nicht monatlich, wie vom Int. Sekretär empfohlen; die Romane sollen heraus bleiben.

Delegat Weber stellte den Antrag, diese Empfehlungen auf „neue Geschäfte" zurückzulegen. Wurde angenommen.

Weiter berichtete das Comite die Empfehlungen des Int. Sekretärs in Sektion 3, worin empfohlen ist, eine gleichmäßige Aufnahmegebühr einzuführen, ungünstig und empfiehlt, daß es mit der Aufnahmegebühr bleiben soll, wie es jetzt ist. Delegat Weber stellte den Antrag, die Empfehlungen des Comites eutgegen zu nehmen, da dieser Beschluß mehreren Lokal-Unions zum Nachtheil gereichen würde.

Delegat Mollack machte ein Amendment, daß die Aufnahmegebühr nicht unter $2 sein soll, und davon soll $1 von jedem neu aufgenommenen Mitglied an den Int. Verband für Agitations-Zwecke geschickt werden. An dieser Frage betheiligten sich alle Delegaten, einige dafür und andere dagegen.

Hierauf wurde durch Wagner das Amendement zum Amendement gestellt, die ganzen Empfehlungen an das Resolutions-Comite zurück zu verweisen, damit es einen besseren Bericht ausarbeite. Wurde niedergestimmt.

Hierauf erklärte der Vorsitzende die Sitzung bis Nachmittags 2 Uhr für geschlossen.

Um 2 Uhr Nachmittags wurde die Convention vom Int. Sekretär eröffnet und Delegat Weber als erster und Delegat Freund als zweiter Vorsitzender erwählt.

Bei dem Namensaufruf waren folgende Delegaten abwesend: Cook, Rapp, Daniel und Hanlon.

Beschlossen, die Protokolle vom Morgen in der Nachmittags-Sitzung nicht zu verlesen, um dem Sekretär Zeit zu geben. Es wurde somit beschlossen, die Protokolle nur des Morgens zu verlesen. Angenommen.

Die Aufnahmegebühr-Frage wurde wieder aufgerufen und der Antrag gestellt, dieselbe an das Constitutions-Comite zu verweisen. Angenommen.

Delegat Klein stellte den Antrag, die Geschäftsregeln zu suspendiren und den Finanzbericht des Redakteurs Weismann vorzunehmen. Wurde angenommen. Das Finanz-Comite berichtete, die Bücher und Belege des Redakteurs Weismann geprüft und in bester Ordnung gefunden zu haben. Wurde angenommen. Der Bericht wurde dem Druck überwiesen.

Hierauf wurde zur Geschäftsordnung übergegangen.

Die Empf hlung des Int. Sekretärs, Sektion 5 betreffend, daß alles Geld u. s. w., welches die Lokal-Unions besitzen, im Falle einer Auflösung an den

Verband fällt, wurde an das Constitutions-Comite überwiesen.

Die Empfehlung des Int. Sekretärs von Sektion 6, welche lautet, daß Lokal-Unions nur 20 Prozent von ihren Einnahmen verausgaben sollen, berichtete das Resolutions Comite ungünstig ein. Die Empfehlung des genannten Comites wurde entgegen genommen. Dafür stimmten 12, dagegen 2.

Die Empfehlung des Sekretärs-Berichtes von Sektion 7 wurde an das Constitutions-Comite überwiesen. In Betreff der Empfehlungen in Sektionen 8, 9 und 10 wünscht das Comite mehr Zeit. Angenommen.

Betreffs der Empfehlung in Sektion 14, welche lautet, daß kein bezahlter internationaler Beamter sich in lokale Sachen mischen, sowie keine Lokal-Union in lokalen Central-Körpern vertreten soll, empfiehlt das Resolutions-Comite, daß kein bezahlter internationaler Beamter von einer Lokal-Union in einen Central-Körper gewählt werden kann. Die Empfehlung des Comites wurde angenommen.

Für die anderen Empfehlungen des Int. Sekretärs wünscht das Comite mehr Zeit. Bewilligt.

Hierauf wurde das Beschwerde-Comite ernannt, bestehend aus folgenden Delegaten: Mollack, Fröhlich, Nitz, E. Schoch und Weber.

Beschlossen, daß die Delegaten alle Resolutionen bis morgen Mittag einzureichen haben.

Hierauf folgte Vertagung bis Mittwoch, Morgens 9 Uhr.

Theo. Wagner, Sekr.

Vormittags-Sitzung, 13. Juni.

Der Int. Sekretär Geo. L. Horn eröffnete die Konvention punkt 9 Uhr.

Delegat Thiemsen von Union 5 wurde zum ersten und Ed. Nolte von Union 35 zum zweiten Vorsitzenden erwählt.

Alle Delegaten anwesend.

Die Protokolle in beiden Sprachen von den gestrigen beiden Sitzungen verlesen und angenommen.

Korrespondenzen lagen vor wie folgt:

Von Mitglied J. Vierling von Union 5, sowie ein Ausschnitt aus der „New Yorker Volkszeitung", betreffs der unabhängigen Bäcker, verlesen und an das Resolutions-Komite verwiesen.

Von Union 82, Quincy, Ill., an das Konstitutions-Komite übergeben.

Vom Joint Executive Board von Chicago; wünschen einen Organisator, wenn möglich A. Kelly. An das Organisations-Komite überwiesen.

Union 95, Jersey City, Beschwerde gegen Union 86, Hoboken, wegen einer Fahne. An das Beschwerde-Komite überwiesen.

Delegat Kelly stellte den Antrag, die Geschäftsregel zu suspendiren und die Berichte der Lokal-Unions entgegenzunehmen. Angenommen.

Delegat Nitz von Union 20, Detroit, berichtet: 85 gutstehende Mitglieder; arbeitslos 14. Union 63, 20 gutstehende, beinahe alle Shops unter Controlle, 10 Stunden Arbeitszeit.

Von Union 22, New York, berichtete Delegat Freund: 120 gutstehende Mitglieder; 55 arbeitslos; gebrauchen jede Woche etwa 200,000 Verbands-Labels. Kassenbestand $600. Bezahlten $400 an Arbeitslosen-Unterstützung aus. Aufnahme-Gebühr beträgt $25 und für suspendirte Mitglieder u. s. w. so hoch wie $50. Wünschen, daß etwas gethan werden soll wegen der Label-Fälschung.

Delegat E. Schoch von Union 66, Toledo, berichtete: 38 gutstehende Mitglieder, Gesammtmitgliederzahl 58. Aufnahme-Gebühr $5. Beiträge 45 Cents. Für Arbeitslosen-Unterstützung ausbezahlt $50. Stehen soweit gut. Blos die Mitglieder unter sich sind ein wenig uneinig. Kasse schwach.

Delegat Nolte von Union 35 berichtete: 118 Mitglieder; gebrauchen die Label in 8 Bäckereien. Noch keine Controlle. 1500 Bäcker arbeiten noch 7 Tage in der Woche in Philadelphia. Wünschen, daß die Schreibweise in unsern Organen gegen die S. A. P. aufhören soll, indem sie alle Unterstützung gebrauchen. Haben ein Arbeits-Bureau und $67 an arbeitslose Mitglieder bezahlt. Für Union 88 berichtete er: 67 gutstehende Mitglieder, 98 Gesammtmitgliederzahl. In der Kasse $167. Arbeiten gut in jeder Beziehung, und wollen diesen Sommer das Label einführen.

Delegat Fröhlich von Union 36: 53 gutstehende Mitglieder; Gesammtzahl 71. Die 10stündige Arbeitszeit nicht überall eingehalten. Haben $150 an Arbeitslosen-Unterstützung ausbezahlt und für den Kampf mit S. S. Marvin über $400 gebraucht. Bezahlen $5 Kranken-Unterstützung. Organisirten die englischen Fachgenossen unter Charter 61, welche 23 Mitglieder haben. Die Kasse der Union ist schwach gestellt.

Delegat Ch. Groh von Union 27 berichtete: 110 Mitglieder. 50 Cents Beiträge. Bezahlten $140 an Arbeitslosen-Unterstützung. Die Zeitung soll in New York verbleiben. Reorganisirten am Samstag die englische Union. Ungefähr 600—700 Bäckerarbeiter sind in Pittsburg. Sind im Kampf mit der U. S. B. Co. Arbeits-Bureau. Aufnahmegebühr $1. Im Strikefond befinden sich $90. Haben $200 an den Staats Council ohne irgend welchen Erfolg bezahlt, sowie $700 für Boycotts verausgabt.

Delegat Wagner von Union 19 berichtete: Mitgliederzahl 200, davon sind 55 arbeitslos. Monatliche Beiträge 55 Cents. Bezahlten seit 1. Okt. 1893 bis 10. März 1894 wöchentlich 50 Cents Extrasteuer für den Arbeitslosen-Unterstützungsfond, und bezahlten an Arbeitslosen-Unterstützung seit dem 1. Dez. 1893 bis 10. März 1894 $1317 aus. Vom 1. Mai an 50 Cts. monatliche Extrasteuer auferlegt für den Arbeitslosen-Unterstützungsfond. Arbeitszeit 10 Stunden. Lohn $9—14, Aushelferlohn $2.50. Kassenbestand mit Unterstützungsfond und Strikefond am 1. Juni 1894 $684.64. Das Label seit dem 1. Mai eingeführt. Immer noch im Kampf mit der U. S. Baking Co. sowie in 8—10 kleineren Bäckereien. Geschäftsgang sehr flau; es besteht eine engl. und deutsche wöchentliche Arbeiter-Zeitung. Zur Zeit werden ungefähr 30,000 Arbeiter ohne Arbeit sein. An den Verband bezahlt seit dem 1. Sept. 1892 bis 1. Juni 1894 $531.25; vom Strikefond bezahlt $90; für Staatsorganisation $156; zusammen $777.75.

Delegat Daniels von Union 137, Troy, berichtete: 56 gutstehende Mitglieder; Gesammtmitgliederzahl 82. Gebrauchen das Label, jedoch nicht in jedem Shop. Mehrere Mitglieder in kurzer Zeit gestorben, wo sie $50.00 Sterbegeld bezahlten, was ihre Kasse schwächte. Die Arbeitslosigkeit hat in letzter Zeit überhand genommen. Organisirten Union 92, welche bis jetzt noch nicht im Adreßkalender verzeichnet ist; wünschen die Kopfsteuer nicht erhöht, sowie die Zeitung soll in New York bleiben.

Delegat Kelly von Union 69 berichtete: 200 gutstehende Mitglieder. Finanzen soweit gut, sowie für den Strikefond alles bezahlt. Wollen ebenfalls die Kopfsteuer reduzirt haben. Bezahlen 40 Cents monatliche Beiträge und $1 Aufnahmegebühr. Wollen sie jedoch in nächster Zeit auf $5 erhöhen. Empfehlen den Strikefond beizubehalten und das Geld direkt an den Int. Sekretär zu senden. Wünschen, daß die Konvention eine einheitliche Lohn-Scala, sowie die 10stündige Arbeitszeit und 6 Tage in der Woche setzen soll. Haben das Label noch nicht eingeführt. Weiter wünschen sie, daß ein englischer Int. Beamter angestellt werden soll. Sie denken, daß wenn ein englischer Bäcker das Journal redigiren würde, es mehr Eindruck auf die englischen Fachgenossen machen würde.

Delegat Miller von Union No. 4, Boston, berichtete, 83 gutstehende Mitglieder.

Die Union wünscht, daß etwas gethan werden soll, betreffs Agitation, sowie unbedingt einen Agitatoren für einige Zeit anzustellen. Die Zeitung soll im Osten verbleiben.

Delegat Weber von Union No. 118 berichtet 26 gutstehende Mitglieder. 75 Cents Beiträge, Aufnahme Gebühr $25.00, Arbeitszeit 10 Stunden und am Freitag 12 Stnnden, der niedrigste Lohn ist $13.00.

Die Union hat sich mit den K. of L. vereinigt und arbeiten gut zusammen. Sie hat Controlle über alle Shops. Außer Arbeit 10. Sie ersucht um ein Komite von der Convention, um mit dem Joint Executive Board zu conferiren. Gleichzeitig ladet sie die Delegaten zu ihrem am Samstag stattfindenden Picnic ein.

Ferner hat sie die Brodfahrer organisirt, sowie einen neuen Contract ausgearbeitet mit einem Lohn von $2.50 per Tag. Die Lehrjungen müssen 3 Jahre auf dem Geschäft arbeiten, ehe sie als Geselle zulässig sind.

Jeder zugereister Bäcker, welcher nicht zur Union gehört, wird geprüft, ehe er aufgenommen werden kann.

Das Arbeits-Bureau haben sie gemeinschaftlich mit den K. of L.

Delegat Kelly berichtete, daß die Chicagoer Union ihn beauftragte, einen Situations-Bericht über Chicago auf der Convention abzugeben.

Er stattete ihn in kurzen Worten ab; daß in Chicago ausgezeichnet gearbeitet wird und die Genossen in ihrem Kampf nicht verzagen, sondern treu und fest zur Organisation halten, sowie daß sie mit der Model Bäckerei in Unterhandlung sind, die wohl zum Besten der Union entschieden werden wird.

Sie wünschen die Zeitung nach dem Westen verlegt. Das Label wird in 150 Bäckereien gebraucht.

Die Empfehlung, Sektion 16, vom Int.-Sekretär, die Executive Behörde betreffend, berichtet das Resolutions-Comite ungünstig und empfiehlt dieselbe zu lassen wie sie gegenwärtig ist.

Delegat Weber stellte den Antrag, die Empfehlung des Comites entgegen zu nehmen. Während der Diskussion erklärte der Vorsitzende die Morgen-Sitzung für geschlossen bis 2 Uhr Nachmittags.

Theo. Wagner, Sekr.

Mittwoch, 13. Juni 1894.

Nachmittags-Sitzung.

Obige Sitzung wurde vom Inter.-Sekretär Geo. L. Horn punkt 2 Uhr eröffnet.

Delegat Fröhlich von Union No. 36 wurde als erster und Delegat Groh von Union 27 als zweiter Vorsitzender erwählt.

Bei Namens-Aufruf der Delegaten waren folgende abwesend: Hanlon und Daniels.

Delegat Iffland stellte den Antrag die Nachmittags-Sitzung zu vertagen, um den Komites Zeit zu geben für ihre Arbeit. Delegat Weber amendirte den Antrag, daß ein Komite ernannt wird, um zu der Balt. Fed. of Labor zu gehen, wie Union 12 beantragt hat. Dieses wurde angenommen und folgendes Comite erwählt: J. A. Kelly, Weber, Horn und Wagner.

Hierauf wurde die Empfehlung, Sektion 16 des Inter.-Sekretärs, die Executive betreffend, vorgenommen.

Es wurde beschlossen, die Empfehlung des Resolutions-Komites entgegen zu nehmen, welches ungünstig über die Empfehlung des Inter. Sekretärs berichtet. Angenommen.

Der Antrag angenommen, sich zu vertagen bis Donnerstagmorgen 9 Uhr.

Theo. Wagner, Sekr.

Vormitttags-Sitzung, 14 Juni

Der Int'l Sekretär Geo. L. Hon eröffnete die Convention Morgens Puukt 9 Uhr.

Delegat Groh van Union 27 wurde zum ersten und Delegat Dongus von Union 18 zum zweiten Vorsitzenden erwählt.

Beim Namensaufruf fehlten die Delegaten Hanlon und Daniels.

Die Protokolle wurden in beiden Sprachen verlesen; das deutsche wurde unverändert angenommen, während das englische vor der Annahme in einigen Punkten korrigirt werden mußte.

Correspondenzen liefen ein von Union 122, Des Moines. An das Constitutions-Comite verwiesen; ebenso eine von Union 86, Hoboken. Ein Theil davon an das Beschwerde-Comite und das andere an das Organisations-Comite.

Delegat Nolte stellte den Antrag, die Geschäftsordnung zu suspendiren und den Bericht des Delegaten von Union 78 entgegenzunehmen. Angenommen.

Delegat Rapp von Union 78 berichtete: 22 gutstehende Mitglieder, 40 Cents monatliche Beiträge, $1 Aufnahmegebühr, für Mitglieder, welche suspendirt oder gestrichen waren, ist die Aufnahmegebühr $5. Wünschen, daß eine Kranken- und Arbeitslosen-Unterstützung eingeführt wird. Der Strikefond soll beibehalten werden; die Zeitung soll vierseitig und in vergrößertem Format erscheinen, und den Sekretär und Redakteur wieder zu erwählen.

Das Resolutions-Comite empfiehlt günstig über den Wunsch der Union 118, ein Comite von der Convention zu erwählen, um am Samstag mit dem Joint Comite der K. of L., Monumental Assembly 2389 von Washington zusammenzukommen behufs Anbahnung dauernder Einigkeit.

Delegat Nitz stellte den Antrag, die Empfehlung entgegenzunehmen, welches nach längerer Debatte angenommen wurde und das Comite, bestehend aus Weber, Horn, Kelly, Iffland und Wagner, wurde erwählt.

Das Resolutions-Comite empfiehlt, daß die Einladung von Union 118, am Samstag sich an ihrem Picnic zu betheiligen, mit Dank angenommen wird, welche nach längerer Debatte ebenfalls angenommen wurde. (Dafür stimmten 13, dagegen 3.)

Das Resolutions-Comite empfiehlt die Empfehlung von Sekt. 17 des Int. Sekretärs betreffs Constitutionsveränderung an die Urabstimmung zu verweisen. Die Empfehlung angenommen.

Die Empfehlung, Sekt. 18 an das Constitutions-Comite zu verweisen, wurde angenommen.

Empfehlung des Int. Sekretärs betreffs Sekt. 19, daß alle Gesetzesveränderungen 6 Wochen vor der Convention an das Int. Ex. Board geschickt werden müssen, an das Resoluions-Comite zurückzuverweisen, wurde angenommen.

Empfehlung des Int. Sekretärs, die Funktionen des Schatzmeisters betreffend, wurde auf Antrag dem Constitutions-Comite überwiesen.

Empfehlung des Int. Sekr., Sekt. 21, betreffend Reisekarten, empfiehlt das Resolutions-Comite günstig.

Beschlossen, diese Empfehlung anzunehmen.

Empfehlung des Int. Sekretärs in Bezug auf Sekt. 22, die Ausgabe von Abgangskarten betreffend, wurde an das Constitutions-Comite verwiesen.

Folgende Resolution über politische Aktion, die Platform der A. F. of L. betreffend, wurde vom Resolutions-Comite eingebracht und zur Annahme empfohlen:

In Erwägung, daß die American Federation of Labor die politische Thätigkeit den Mitgliedern von Gewerkschaften empfiehlt und zu diesem Behufe ein Programm zur Indossirung seitens der Gewerkschaften unterbreitete, und

In Erwägung, daß wir in der politischen Bewegung ein Agitations- und Erziehungsmittel des arbeitenden Volkes erblicken und zugleich die Zeit für gekommen erachten, daß auch die Arbeiter auf politischem Gebiet ihre Selbstständigkeit und ihre Klassen-Interessen wahren; sei es

Beschlossen, daß wir das Programm und die von der A. F. of L. angeregte Bewegung indossiren und dieselbe den Lokal-Unions und den Mitgliedern des Int. Verbandes zur günstigen Erwägung empfehlen. Ferner

Beschlossen, den Delegaten des Int. Verbandes zur Convention der A. F. of L. anzuweisen, für das Programm einzutreten.

Der Antrag wurde gestellt, die Resolution zu acceptiren.

Delegat Mollack machte das Amendement, die Resolution nicht entgegenzunehmen, sondern es jeder Lokal-Union frei zu stellen, welche Stellung sie in dieser Beziehung nehmen wollen, und zugleich den Delegaten zur nächsten Convention der A. F. of L. zu beauftragen, gegen die Platform zu stimmen.

Nach langer heftiger Debatte, Einige dafür, Andere dagegen, wurde ein Antrag auf Schluß der Debatte gestelle, welcher angenommen wurde; hierauf zur Abstimmung mit Namensaufruf geschritten.

Für die Resolution stimmten die Delegaten Dongus, Nitz und Nolte.

Dagegen: Mollack, Benner, Thiemsen, Iffland, Essig, Cook, Rapp, Heller, Hanlon, Dreher, Freund, Schoch, Fröhlich, Klein, Daniels, Kelly, Miller, Weber, Groh und Wagner.

Eine Resolution, die Indossirung des „American Federationist" betreffend, wurde angenommen.

Hierauf erklärte der Vorsitzende die Sitzung für vertagt bis Nachmittags 2 Uhr.

Theo. Wagner, Sekr.

Die Nachmittags-Sitzung, 14. Juni, wurde vom Int. Sekretär Horn punkt 2 Uhr eröffnet.

Delegat Froehlich von Union 36 wurde zum 1., Delegat Dreher von 12 als 2. Vorsitzender erwählt.

Beim Namensaufruf waren folgende Delegaten abwesend: Hanlon, Daniel, Weber.

Das englische Protokoll der gestrigen Nachmittags-Sitzung verlesen und angenommen.

Eine Resolution von Delegat Groh einen nationalen Boycott gegen die U. S. Baking beantragend, wurde angenommen. Zugleich wurde die Int. Nat. Excecutive von der Convention beauftragt, Schritte gegen die betreffende Co. zu unternehmen. Angenommen.

Es wurde beschlossen, daß der Int. Nat. Excecutive Boord aus 7 und der General Excecutive Board aus 9 Mitgliedern bestehen soll.

Bei einer Appellation von einem Beschluß des Int. Nat. Excecutiv Board an den General Excecutiv Board ist der Entscheid des letzteren maßgebend.

Das Resolutions-Comite empfiehlt, daß die Int. Nat. Beamten am Freitag morgen erwählt werden sollen. Empfehlung angenommen.

Resolutions-Comite empfiehlt die Staats-Organisation beizubehalten. Beschlossen, diese Sache dem Organisations-Comite zu überweisen. Angenommen, dafür 13 dagegen 7 Stimmen.

Empfehlung des Resolutions-Comites die Convention betreffend an das Constitutions-Comite zu überweisen, sowie finanzielle Unterstützung der in Kampf stehende Genossen in Chicago, Ill., auf neue Geschäfte zurückgelegt.

Empfehlung des Resolutions-Comites, daß die Int. Nat. Executive in derselben Stadt sein soll, wo die Beamten ihren Sitz haben, angenommen.

Empfehlung die Beibehaltung des Strikefonds betreffend, an das Constitutions-Comite überwiesen. Angenommen.

Folgende Resolution, die Organisirung der großen Bäckereien in New York, Brooklyn und Umgebung betreffend, wurde angemommen.

In Anbetracht, daß New York der Scabheerd des Landes ist, von dem aus alle Städte des Landes überfluthet werden und die Organisirung der Bäckerarbeiter von New York und Brooklyn für die Bewegung von hervorragender Bedeutung ist. — Sei es beschlossen, daß die Int. Excecutive in Verbindung mit den Unions von New York und Brooklyn ihre ganze Kraft einsetzen zur Organisirung der großen Bäckereien besagter Städte, indem dieselben den Schlüssel zur Situation bieten.

Beschlossen, daß der Verband bereit ist, seine ganze Kraft auf diesem Felde einzusetzen.

Es wurde ferner beschlossen, daß der Int. Verband das Union Label in kleinerer Form herausgeben soll, jedoch solchen Lokal-Unions, welche das Label nicht gebrauchen können, das Recht zu gewähren, dasselbe Label unter ihrer Controlle herstellen zu lassen. Angenommen.

Weiter wurde beschlossen unser Verbands Label so viel als möglich anzuzeigen. Angenommen.

Eine Resolution, daß unsere offiziellen Organe auf ihrer jetzigen gewerkschaftlichen Basis weiter geführt werden, wurde angenommen.

Resolution, daß der Verband alle Expreß-Kosten von Materialien, welche von Lokal Unions bestellt werden, tragen soll, wurde angenommen.

Resolution, daß der Verband die böhmischen Constitutionen um denselben Preis liefern soll, wie die deutsche oder englische, wurde mit 12 gegen 6 Stimmen niedergestimmt.

Eine Resolution von Delegat Cook, daß auf allen unsern Drucksachen das Union Label verzeichnet sein soll, wurde angenommen.

Resolution von Union 3, Brooklyn, daß Unions, die den Strikefond nicht constitutionsgemäß verwalten, suspendirt werden sollen, wurde an das Constitutions-Comite verwiesen.

Beschlossen, die Sitzung eine Stunde länger abzuhalten.

Das Resolutions-Comite berichtet Angebote für Druck der offiziellen Organe aus folgenden Städten erhalten zu haben: Von Detroit, Brooklyn, St. Louis, Baltimore, Cleveland, Allegheny, Philadelphia und Troy.

Hierauf unterbreitete Delegat Mollack folgende Resolution:

An die 8. Jahres-Convention der Int. Bakers' und Conf. Unions of America.

In Erwägung der jetzigen finanziellen Kosten für die Herstellung der offiziellen Organe,

In Erwägung, daß die Offerten der

verschiedenen Druckereien für den Verband zu hohe Kosten verursachen,

Sei es beschlossen, daß die Int. Union ihre eigene Schrift zur Herstellung der Organe, sowie die sonstigen Drucksachen der Int. Union anschafft.

Wurde entgegen genommen und dem Int. Ex. Board zur eventuellen Ausführung übergeben.

Eine Resolution vom Joint Ex. Board von New York wurde in folgender Fassung angenommen:

In Anbetracht, daß die N. Y. „Volks-Zeitung" in ihren editoriellen sowohl, als Lokal-Spalten die Int. Bäcker-Unions von New York und Umgegend auf eine gehässige und sehr oft verleumderische Weise zu schädigen sucht, indem sie die sogenannte Unabhängige Bäcker-Union in ihrem schädlichen Treiben unterstützt und durch total falsche Berichte ihrer Thätigkeit ihre Leser betreffs der wahren Stärke der New Yorker Bäckerbewegung, sowie der wirklichen Differenzen geflissentlich im Dunkeln hält, und

In Anbetracht, daß die „Volks-Zeitung" in der Verfolgung dieses Zweckes die Person des Redakteurs der „Bäcker-Zeitung" zur Zielscheibe ihrer Angriffe auf die Organisationen des Bäckerverbandes und deren Programm und Taktik macht, deren Vertheidigung seitens des Redakteurs sein einziges Verbrechen ist, sei es

Beschlossen, daß die 8. Jahres-Convention des Internationalen Verbandes den Kampf in der New Yorker Bäckerbewegung trotz aller Versuche der „Volks-Zeitung" das Gegentheil hervorzukehren, als keinen persönlichen, sondern als einen Kampf um Prinzipien und Agitations- und Kampf-Methoden betrachten, die heute als offizielles, und zwar gewerkschaftliches Programm des Int. Verbandes gelten und unsere bedingungslose Anerkennung finden, sei es ferner

Beschlossen, daß wir die Angriffe der „Volks-Zeitung" aus diesen und anderen Gründen als gegen die Interessen der Gesammt-Bäckerbewegung gerichtet betrachten und sie auf das Energischste als unweise und im höchsten Grade unsolidarisch verdammen; ferner

Beschlossen, daß wir die Insinuationen und Beschuldigungen energisch in Abrede stellen, Feinde irgend einer fortschrittlichen Bewegung oder Organisation zu sein, sei dieselbe ökonomischer oder politischer Natur, daß wir jedoch erklären müssen, jeder Einmischung solcher Organisationen in unsere inneren Angelegenheiten energisch entgegenzutreten und desgleichen jeden Versuch abzuwehren, durch Praktiken, wie die der Central Labor Federation von New York die gewerkschaftliche Bewegung zu schädigen; sei es endlich

Beschlossen, daß wir im Interesse des Int. Verbandes der Bäckerarbeiter, der Bäckerbewegung von New York und Umgegend und der Arbeitersache im Allgemeinen die Herausgeber der „Volks-Zeitung" auffordern, dem schädlichen Treiben ihrer Redakteure Einhalt zu gebieten und im Falle von Meinungs-Verschiedenheiten eine ehrliche und sachliche Polemik zu üben.

Hierauf folgte Vertagung bis Freitag Morgen 9 Uhr.

Theo. Wagner, Sekr.

Freitag, 15. Juni, 1894.

Vormittags-Sitzung.

Die Convention eröffnete der Int.-Sekretär Geo. L. Horn punkt 9 Uhr.

Delegat Weber von Union No. 118 wurde zum ersten und Nitz von Union No. 20 als zweiter Vorsitzender erwählt.

Bei Namens-Aufruf waren folgende Delegaten anwesend: Hanlon und Daniels.

Die Protokolle wurden in beiden Sprachen verlesen und angenommen.

Korrespondenzen liefen vom Joint Executive Board der Bäcker-Unions von Washington, D. C., ein und zwar mit einer Einladung zu ihrem Picnic am Samstag, den 16. Juni. Angenommen.

Das Resolutions-Komite berichtete, daß es empfiehlt, einen Sekretär und Hilfs-Sekretär zu erwählen. Delegat Hanlon stellte den Antrag, die Empfehlung entgegen zu nehmen. Nach längerer Debatte wurde durch Namens-Aufruf abgestimmt.

Dafür stimmten: Essig, Rapp, Miller, Hanlon, Daniels, Iffland, Mollack und Kelly. Zusammen 8 Stimmen.

Dagegen: Thiemsen, Klein, Cook, Benner, Dreher, Schoch, Freund, Heller, Nitz, Nolte, Fröhlich, Wagner, Weber, Groh und Dongus. Dagegen 15. Somit niedergestimmt.

Delegat Groh stellte den Antrag, daß die Löhne beider Beamten bleiben sollen, wie sie jetzt sind. Delegat Nitz machte das Amendement, daß der Lohn des Int.-Sekretärs $18.00 per Woche betragen soll.

Es wurde mit Namens-Aufruf abgestimmt.

Dafür: Heller, Nitz, Fröhlich, Wagner, Miller Weber, Iffland, Mollack und Dongus. Dafür 9.

Dagegen: Thiemsen, Klein, Essig, Cook, Rapp, Benner, Dreher, Schoch, Freund, Nolte, Groh, Hanlon, Daniels und Kelly. Dagegen 14.

Das Amendement wurde niedergestimmt und der Antrag angenommen.

Hierauf wurde zur Beamten-Wahl des Int.-Sekretärs geschritten.

Nominirt wurden: Geo. L. Horn, Theo. Wagner und John A. Kelly.

Wagner betonte, daß er die Nomination soweit entgegennehmen wolle, denke jedoch gleichzeitig, nicht fähig für dieses Amt zu sein, indem er die englische Sprache nicht vollständig beherrsche und ersuchte die Delegaten demgemäß zu stimmen.

Die Abstimmung wurde durch Namens-Aufruf vorgenommen.

Für Geo. L. Horn stimmten: Thiemsen, Nitz, Nolte, Wagner, Klein, Essig, Cook, Rapp, Schoch, Freund, Fröhlich und Groh. 12 Stimmen.

Für Wagner: Miller, Weber, Kelly, Benner, Dreher, Heller, Iffland, Mollack und Dongus. 9 Stimmen.

Für John A. Kelly: Hanlon und Daniels. 2 Stimmen.

Hierauf stellte Delegat Wagner den Antrag, welcher von Kelly unterstützt wurde, die Erwählung des Inter.-Sekretärs Geo. L. Horn, einstimmig zu machen. Wurde angenommen.

Delegat Groh nominirte Henry Weismann für Redakteur der beiden Organe.

Indem weiter keine Nominationen gemacht wurden, stellte Hanlon den Antrag, Weismann per Acclamation zu erwählen. Wurde einstimmig angenommen.

Als Delegat zur Convention der A. F. of L., wurde Henry Weismann erwählt; als Stellvertreter Chas. Iffland.

Das Resolutions-Komite empfiehlt Brooklyn für den Sitz der Inter.-Beamten. Nicht angenommen und folgende Städte für den Sitz vorgeschlagen: Brooklyn, Cleveland, Cincinnati, Philadelphia, Pittsburgh und Baltimore.

Abgestimmt mit Namens-Aufruf.

Für Brooklyn stimmten: Thiemsen, Klein, Essig, Cook, Rapp, Schoch, Freund, Fröhlich, Miller, Weber, Groh, Hanlon, Daniels, Iffland, Mollack, Kelly und Dongus. Zusammen 17.

Für Philadelphia: Nolte, 1.

Für Baltimore: Benner und Dreher, 2.

Für Cincinnati: Heller und Wagner, 2.

Für Pittsburgh: Niemand.

Für Cleveland: Nitz, 1.

Indem Brooklyn die Mehrzahl der ganzen Stimmen erhielt, erklärte der Vorsitzende Brooklyn, N. Y., als den Sitz der Int.-Beamten.

Beschlossen, daß der Internationale Executive Board von folgender Unions erwählt werden soll: Unions 5 und 69 von Brooklyn, 1, 80 und 22 von New York, 86 von Hoboken und 95 von New Jersey.

Hierauf wurde zur Wahl des General Executive Boards geschritten und folgende Mitglieder dazu erwählt: Wagner 22 Stimmen, Heller 14, Nolte 19, Groh 21, Dongus 19, Harzbecker 18, Daniels 18, Fröhlich 21, Schudel 15.

Hierauf wurde die Sitzung um 12 Uhr 30 Minuten vertagt bis 2 Uhr 30 Nachmittags.

Theo. Wagner, Sekr.

---

15. Juni.

Nachmittags-Sitzung.

Die Convention eröffnete der Int. Nat. Sec. Geo. L. Horn um 2 Uhr 30 Minuten.

Delegat Iffland von Union 1 wurde zum ersten und Delegat Schoch von Union 66 zum zweiten Vorsitzenden erwählt.

Beim Namens-Aufruf. Daniels abwesend.

Delegat Weber stellte den Antrag, daß der Int. Nat. Executive Board das Recht haben soll, einen Int. Schatzmeister zu erwählen. Angenommen.

Der Antrag wurde gestellt, daß Unions 3 und 75 die Int. Trustees erwählen soll, bestehend aus 5 Mitgliedern. Für diesen Antrag stimmten 11 dafür, 5 dagegen, somit angenommen.

Der Vorsitzende theilte mit, daß auf der letzten Convention ein Int. Correspondenz Comite erwählt wurde. Delegat Fröhlich stellte den Antrag, dieses Comite zu suspendirrn. Angenommen.

Das Resolutions Comite empfiehlt, daß das deutsche sowie englische Journal wöchentlich 4seitig erscheinen soll, und zwar 16 x 22 Zoll im Format. Angenommen.

Das Resolutions-Comite empfiehlt die projektirte Kranken- und Sterbekasse als ein Mittel zum Aufbau des Int. Verbands

und in Erwägung, daß die Einführung in jetziger Zeit mit großen Schwierigkeiten verbunden wäre, empfiehlt das Comite der Convention, den Lokal Unions zu empfehlen, dieselbe einzuführen, dann kann die nächste Lokal Convention sie auf nationaler Basis permanent machen.

Es wurde der Antrag gestellt, diese Empfehlung entgegenzunehmen und amendirt an das Comite zu überweisen.

Amendement angenommen.

Folgende Resolution, ein Cirkular, „das freie Wort" betreffend, herausgegeben von dem Joint Executive Board von Chicago, empfiehlt das Comite zur Annahme, was nach längerer Debatte geschah.

In Erwägung, daß ein Circular, „Das freie Wort" betitelt und angeblich vom Joint Ex. Board der Bäcker Unions von Chicago verfaßt, knrz vor der Convention im ganzen Lande zur Verbreitung kam, augenscheinlich in der Absicht, persönlichen Gehässigkeiten und Interessen von Leuten Rechnung zu tragen, deren Kampfmittel so verwerflich sind wie die Gründe, die sie offenbar zu dieser Schmähschrift veranlaßten;

In Erwägung ferner, daß wir, die Delegaten zur 8. Jahres Convention, besagtes Rundschreiben in seinen Grundzügen als eine Zusammenstellung gewagter Lügen und Verleumdungen betrachten, was durch die der Convention vorliegenden Dokumente erwiesen ist, und

In Erwägung, daß wir die ganze schmachvolle Schrift als den Ausfluß wohlbekannter persönlicher Gehässigkeit eines oder mehrer Mitglieder betrachten, denen der Joint Ex. Board von Chicago zum Opfer fiel und

In Erwägung, daß die Convention es weder glauben kann noch will, daß die Chicagoer Genossen ihre Hand zu einem solchen die ganze Chicagoer Bäckerorganisation schändenden Schritt hergeben und es im Interesse der Einigkeit und des Fortschrittes ist, daß diesen Praktiken ein Ende gemacht wird, sei es

Beschlossen, daß die Convention an die Chicagoer Genossen einen Appell erläßt, diesem Treiben ein Halt zu gebieten und Sorge zu tragen, daß den persönlichen Interessen Einzelner halber nicht abermals einen Keil in die Bewegung zu treiben, der zum dauernden Schaden der gemeinsamen Sache gereichen müßte.

Eine Resolution, die Unabhängigen Bäcker Unions von New York betreffend, wurde einstimmig angenommen. Sie lautet wie folgt:

In Anbetracht, daß die Unabhängige Bäcker Union von New York sich die Aufgabe stellt, die Bäcker Organisationen des Int. Verbandes auf die verleumderischste Weise zu beschimpfen und zu untergraben, indem sie gemeinsame Sache mit den Bossen und Scabs machen, welch' letztere sie laut offizieller Erklärung ohne Rücksicht auf die bona fide Union aufnehmen;

Sei es beschlossen, daß wir diese Leute und ihre Praktiken als unionfeindlich verdammen und daß die Namen aller Derer, die im Verbande als Mitglieder zulässig sind und sich bis zum 1. August nicht zur Aufnahme melden, in den offiziellen Organen bekannt gemacht werden und daß die Liste allen Unions zugestellt wird, und daß endlich alle solche im Falle ihrer Aufnahme nach dem besagten Termin nicht unter 10 Dollars zur Aufnahme gelangen können.

Vor Annahme dieser Resolution gab der Int. Sec. Aufklärung über diese Angelegenheit und daß er im Auftrage des Int. Executive Board nach New York geschickt wurde, um zu untersuchen, warum diese Leute vom Verband unabhängig gingen, sie konnten ihm jedoch keine Auskunft geben und er ist der Ansicht, daß, indem von der New Yorker Volkszeitung kein empfohlener Redakteur angestellt worden ist, die ganze Bewegung soweit gedieh.

Delegat Iffland legte klar, daß der Kampf in New York inszenirt und genährt wurde von der S. A. P. und ihren Organen, da die Bäckerarbeiter sich weigern, sich länger als Milchkühe für die politische Agitation dieser Leute gebrauchen zu lassen, nachdem trotz jahrelanger Versuche erwiesen ist, daß damit nichts erzielt wurde. Die Bäcker von New York wollen in erster Linie ihren Gewerkschaftsinteressen Rechnung tragen und darauf ihre Kräfte conzentriren und sind keiner Organisation anderer Couleur gram. Die Leute von der S. A. P. jedoch wollen regieren oder ruiniren und an dieser Intoleranz scheitert die vielersehnte Einigkeit. Wir werden bkos einig und stark sein, wenn wir selbständig und intelligent genug sind, unser Programm durchzuführen.

Eine Resolution, die Indossirung des Planes der Gründung von Nahrungsmittel Arbeiterzentralkörpern betreffend, wurde angenommen.

Das Resolutions Comite empfiehlt, daß alle Gesetze am 1. Sept. in Kraft treten, mit den officiellen Organen soll jedoch einen Monat später begonnen wreden.

Das Organisations Comite empfiehlt dem Int. Sec., an die A. F. of Labor resp. an die Executive ein Schreiben ergehen zu lassen, damit sie uns in unserer Agitation unterstützen und das hauptsächlich in San Francisco.

Angenommen.

Weiter berichtete das Comite, die Angelegenheit die Beschwerde von Union 51 betreffend, untersucht zu haben und berichtet, daß der Int. Sec. sowie die Int. Executive recht gehandelt haben.

Angenommen.

Der Antrag wurde gestellt, daß wir heute Abend von 8 bis zehn Uhr eine Sitzung abhalten.

Angenommen.

Theo. Wagner, Sekretär.

Freitag, den 15. Juni 1894.

Abend-Sitzung.

Die Versammlung wurde vom Int. Sekretär Horn Punkt 8 Uhr eröffnet. Delegat Fröhlich von Union 36 wurde als erster und Delegat Klein von Union 5 als zweiter Vorsitzer erwählt. Beim Namensaufruf waren folgende Delegaten abwesend: Hanlon und Daniels. Delegat Wagner stellte den Antrag zwei Sekretäre p. t. zu ernennen, weil es den beiden Sekretären unmöglich sei, alle Protokolle in Reinschrift zu bringen; wurde angenommen und Horn und Weber dazu ernannt. Eine Empfehlung des Organisations-Comites, einen Agitatoren betreffend, wurde an das Constitutions-Comite verwiesen. Eine Recommendation des Organisations-Comites, betreffs Zahlung eines Dollars für jedes neu aufgenommene Mitglied in einen General-Agitations-Fond, wurde angenommen. Folgende Delegaten waren dafür: Mollack, Benner, Iffland, Cook, Rapp, Heller, Wagner, Kelley, Weber, Dreher, Freund, Schoch, Fröhlich, Klein, Groh, Miller. Dagegen: Thiemsen, Essig, Hanlon, Dongus, Nitz, Nolte, Daniels.

Eine Recommandation des Organisations-Comites, der Fermentum Yeast Co. ein Tadelsvotum auszusprechen, wegen Ignorirung von Unionleuten in manchen Städten, wurde angenommen. Beschlossen wurde, den Int. Sekretär anzuweisen, diese Yeast Co. aufzufordern bei der Arbeitsvermittlung nur Leute vom Verband zu patronisiren. Das Organisations-Comite empfiehlt, daß die Städte Boston, Chicago, Houston, Pacific Coast, Cinncinati, Baltimore und Philadelphia durch einen Organisator beschickt werden und das so bald wie möglich. Mit Boston soll der Anfang gemacht werden, so bald ein genügender Fond an Hand ist und die Bostoner die Arrangements dafür gemacht haben. Wurde angenommen.

Ein Vorschlag von Delegat Weber, den Int. Sekretär anzuweisen, das Eigenthum der suspendirten Union 114 persönlich einzuziehen, wurde angenommen.

Ein Vorschlag zur Vertagung bis Samstag Morgen 8 Uhr fand Annahme.

Theo. Wagner, Sekretär.

Samstag, den 16. Juni 1894.

Vormittags-Sitzung.

Die Convention eröffnete der Int. Sekretär Geo. D. Horn um 8 Uhr. Delegat Fröhlich von Union 36 wurde zum ersten und Delegat Dongus von Union 18 zum zweiten Vorsitzenden erwählt. Abwesend E. Essig, Coak, Hanlon, Dreher, Freund, Molte und Daniels.

Die Protokolle von gestern Morgen, Nachmittag und Abend, wurden in beiden Sprachen verlesen und angenommen. Das Resolutions-Comite berichtet, daß die New Yorker Unions wünschten, Schritte zu thun, um die neu eingewanderten Bäcker zur Union heranzuziehen und empfehlen eine Resolution zu Gunsten der Uebernahme der Int. Labor Exchange durch den Verband. Der Majoritätsbericht ist nicht für die Annahme der Resolntion. Folgende Delegaten sprachen dagegen: Klein, Nitz, Thiemsen und Wagner. Dafür: Mollack. Die Resolution wurde niedergestimmt.

Resolutionen, behufs Indossirung folgender Boycotts, gelangten zur Annahme: Geo. Ehret's Brauerei, New York; Grauer, Weidmann, Hert, Leibinger & Oehm, Wetz & Serweck, Brooklyn, die Budweiser Brauerei, die englische Syndicats-Brauerei von St. Louis, und Baltz und Bergner & Engel in Philadelphia.

Die Labels des Schneiderverbandes, der Cigarrenmacher, Buchdrucker, Eisenformer und Schuhmacher wurden indossirt.

Der Finanzbericht des Comites wurde angenommen.

Das Finanz-Comite empfiehlt, daß Union 16, Buffalo, die $200 an geborgtem Gelde, nachgelassen bekommt, jedoch die rückständige Extrasteuer zu zahlen habe.

Delegat Kelly stellte den Antrag, den Bericht des Finanz-Comites entgegen zu nehmen. Angenommen.

Weiter berichtet das Finanz-Comite, daß der Int. Executiv-Board ein Finanz-Comite einsetzte, bestehend aus Fröhlich und Dongus, welches die Bücher der Verbandsbeamten zu prüfen hatte. Es wurden je $15 bewilligt für drei Tage. Angenommen.

Hierauf folgte Vertagung bis Sonntag Morgen 9 Uhr.

Vormittags-Sitzung, 17. Juni.

Die Convention eröffnete der Int. Sekretär Geo. L. Horn um 9 Uhr 30 Minuten.

Delegat Fröhlich von Union 36 wurde als erster und Delegat Dreher als zweiter Vorsitzender erwählt.

Abwesend Benner, Rapp, Hanlon, Kelly, Weber und Daniels.

Das deutsche Protokoll von der Morgen-Sitzung wurde wie verlesen angenommen, indem der englische Sekretär abwesend war, konnte kein solches verlesen werden.

Das Resolutions-Komite empfiehlt, daß den Unions 2 und 64, Chicago, $200 für Boycottzwecke bewilligt werden sollen. Angenommen.

Das Resolutions-Komite empfiehlt, daß Union 35, Philadelphia, $50 bewilligt werden soll für Agitation. Delegat Groh stellte den Antrag, die Empfehlung entgegen zu nehmen. Wurde angenommen.

Weiter empfiehlt das Komite, daß Union 36, Rochester, N. Y., $50 ebenfalls für Agitationszwecke bewilligt werden sollen. Der Antrag wurde angenommen, Union 36 dieses zu bewilligen.

Union 9, Cincinnati, $50 für Agitationszwecke. Angenommen.

Union 7 die alte Schuld nachzulassen, welche sie noch rückständig war. Angenommen.

Das Konstitutions-Komite berichtete: Artikel 3, Sec. 3, geändert zu haben. Angenommen.

Artikel 4 soll beigefügt werden: Staats-Branchen.

Artikel 6, Sec. 1, soll anstatt 15 Mitglieder, 16 heißen.

Artikel 6, eine Section beigefügt.

Artikel 6, Sec. 8, soll gestrichen werden, im deutschen und im englischen 8 und 9.

Artikel 7, Sec. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 sollen stehen bleiben. Sec. 9 soll ge-

strichen werden und jetzt heißen, daß Mitglieds-Karten mit laufenden Nummern ausgegeben werden.

Sec. 10 wird beigefügt, wie empfohlen.

Artikel 10 bleibt stehen.

Artikel 11 bleibt stehen, mit der Zufügung, daß keine Romane in der Zeitung erscheinen sollen. Angenommen.

Artikel 12, Konvention betreffend, der Urabstimmung überwiesen.

Hierauf erhielten 2 Delegaten der Baltimorer F. of Labor das Wort, die Gratulationsansprachen an die Delegaten hielten. Sie wurden mit Begeisterung entgegengenommen und von Delegat Mollack beantwortet.

Zum Schluß beschlossen, das Protokoll in unseren Organen zu publiziren.

Hierauf erfolgte Vertagung.

Theo. Wagner, Sekr.

Nachmittags-Sitzung, 17. Juni.

Die Versammlung eröffnete Geo. L. Horn um 2 Uhr.

Benner von Union 12 wurde als erster und Groh von Union 27 als zweiter Vorsitzender ernannt.

Abwesend bei Namensaufruf: Hanlon, Daniels, Kelly und Weber.

Das Konstitutions-Komite stattete betreffs Sec. 1, Veränderung, weiter Bericht ab, betreffs Insertion der Staats-Branchen; dagegen stimmten Fröhlich und Groh.

Sec. 8, gestrichen.

Beschlossen, daß die Gesetze am 1. August anstatt am 1. Sept. in Kraft treten. Der erste Beschluß wurde in Wiedererwägung gezogen.

Sec. 19, neue Section beigefügt.

Artikel 15 soll wegfallen und ein anderer neuer Artikel wurde angenommen.

Artikel 16 bleibt stehen.

Artikel 17, Joint Executive, Executive soll wegfallen, indem es in den Staats-Council-Gesetzen angeführt ist. Nicht angenommen, somit dieser Artikel stehen.

Allgemeine Bestimmung, Artikel 18. Neue Sec. 5 eingefügt.

Sec. 11. Neue Section.

Beschlossen, daß der Int. Sekretär Cushings parlamentarische Regeln dem Konstitutionsbuch einverleibt.

Das Beschwerde-Komite berichtete, daß es in der Angelegenheit wegen der Fahne von Hoboken und Jersey City empfiehlt, dieselbe soll dort bleiben und soll der Int. Executive Board der Union 95 eine der sich an Hand befindenden Fahnen verabfolgen. Angenommen.

Beschlossen, daß alle Resolutionen, welche nicht in der Konstitution verzeichnet sind, im Konstitutionsbuch eingeschlossen werden.

Beschlossen, daß ein separates Konstitutionsbuch gedruckt werden soll, sowie Mitgliedskarten.

Für den Sitz der nächsten Convention wurden folgende Städte in Vorschlag gebracht: Toledo, Chicago, Kansas City, Louisville, Cleveland, St. Louis. Toledo erhielt 8 Stimmen, Louisville 2, Kansas City 2, Cleveland 6, Chicago 1. Hierauf wurde zur Stichwahl geschritten, und Toledo erhielt 9 Stimmen, Cleveland 10; somit wurde Cleveland für den Sitz der nächsten Convention ausersehen.

Beschlossen wurde, daß die Constitution in der englischen, deutschen, böhmischen und schwedischen Sprache zu drucken sei. Angenommen.

Der Antrag wurde gestellt, daß dem Int. Ex. Board ein Tadel ausgesprochen werde, da er ein Special-Finanz-Comite ernannte, um die Finanzen in Baltimore zu untersuchen, wodurch dem Verband unnöthige Kosten verursacht wurden. Wurde angenommen.

Beschlossen, die Einführung der Kranken- und Sterbe-Unterstützungssache dem Int. Ex. Board zu übergeben, da wir heute keinen Beschluß fassen konnten. Die Angelegenheit soll zur Urabstimmung unterbreitet werden. Angenommen.

Hierauf erfolgte Vertagung sine die.

Theo. Wagner, Sekr.

Zur Beachtung.

Raummangels halber, konnte in dieser Nummer der vollständige Conventions Bericht nicht erscheinen.

Die Finanzberichte des Redakteurs und Int.-Sekretärs erfolgen in nächster Nummer und desgleichen die Konstitutions-Veränderungen. Die Redaktion.

Bericht des Redakteurs der „Bäcker-Zeitung" und des „Bakers' Journal"

vom

1. Juli 1892 bis zum 1. Juni 1894,

an die

8. Jahres-Convention des Int. Bäcker- und Confectioner-Verbandes.

New York, 11. Juni 1894.

Genossen!

Die achte Jahres-Convention des International-Verbandes tritt zu einer Zeit zusammen, wie sie die amerikanische Geschichte noch nicht zu verzeichnen hatte.

Eine industrielle Krise hat alle Zweige des wirthschaftlichen Lebens lahm gelegt und die Gewerkschaftsbewegung in ein Stadium tiefgehender Reaktion gebracht.

Diese Situation kann nur durch die energischste Agitation überbrückt und zum Besten des Verbandes gewandt werden.

Mit Wort und Schrift die Masse der Arbeiter auf diese Lage der Dinge und ihre Ursachen aufmerksam zu machen, ihnen Mittel und Wege zu zeigen, denselben zu steuern und an ihren Selbstständigkeitssinn und ihr Rechtsbewußtsein zu appelliren, um die Neigung zur Organisation und ihren Widerstand zu entfachen, das ist die Aufgabe der Stunde, der die offiziellen Organe nach Kräften gerecht zu werden versuchen.

Die Organe sind unser bedeutendstes Agitationsmittel, dem wir die trotz der Reaktion an den Tag tretende Hoffnungsfreudigkeit und das Vertrauen der Mitglieder in den endlichen Erfolg unserer Sache zu verdanken haben.

Wohl ist mit ihrer Herausgabe ein bedeutender Kostenpunkt verbunden, ihre Nützlichkeit ist jedoch so überwältigend groß und liegt so offen auf der Hand, daß es unter den jetzigen Verhältnissen gleichsam zur Lebensfrage für uns wird, daß dieselben weder an Größe noch Gehalt, trotz der so nothwendigen Ersparnisse in der Verbandsverwaltung eine Einbuße erleiden.

Aus dem hier folgenden Finanzbericht wird die Convention im Stande sein, den Stand der Blätter zu übersehen. Trotz der schlechten Geschäftslage, die sowohl den Inseratenstand, als auch die Abonnentenzahl auf ein Minimum reduzirte, sind wir heute schuldenfrei mit einer Balance von $629.06 in der Kasse, und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß, wenn Schritte gethan werden, das Anzeigengeschäft zu besser reguliren, wie in vergangenen Jahren der Fall war, die jetzigen Einnahmen für Anzeigen leicht verdoppelt werden können.

Bezüglich dieses Punktes muß mit Bedauern konstatirt werden, daß mit Ausnahme von New York, Brooklyn, Cincinnati und Philadelphia die Genossen in der Beschaffung und Collektion von Anzeigen wenig Eifer an den Tag legen.

Wir haben heute $406.00 an Ausständen zu verzeichnen, die wir als verloren betrachten können, ein Umstand, der hauptsächlich auf die Gleichgültigkeit vieler Lokal-Unions und Mitglieder zurückzuführen ist, der Geschäftsführung in der Eintreibung der Rückstände behülflich zu sein.

Ich empfehle der Convention, die Annahme einer Provision, daß Unions größerer Städte gehalten sind, einen fähigen Mann als Zeitungsagenten zu erwählen, dessen Aufgabe es sein soll, das Anzeigengeschäft der resp. Stadt zu übernehmen, für Inserate zu sorgen und fällige Rechnungen einzutreiben, für die er der Geschaftsführung verantwortlich zu halten ist, und dieselben Verordnungen sollten in puncto Abonnenten obwalten.

Viele unnöthige Ausgaben hat die Geschäftsführung in Folge der Trennung der beiden Bureaus, des Redakteurs und des Int'l Sekretärs.

Die Anstellung eines Assistenten, die jetzt einen Wochenlohn von $8.00, die Carfare und sonstige Ausgaben an Collektionsgebühren verursacht, wird überflüssig, wenn die beiden Beamten beisammen im selben Bureau sind und sich in die Arbeit theilen können.

In den Satz-, Druck- und Bindekosten lassen sich Ersparnisse machen, wenn beide Blätter vierseitig und in gleicher Größe, 16 x 22 Zoll, erscheinen.

Mit diesem Schritt wird die „D. A. Bäcker-Zeitung" weder an Ansehen noch an Werth einbüßen, während das „Journal" dadurch nur gewinnt, ein Umstand der in Anbetracht der wachsenden Bewegung der englisch-sprechenden Bäcker besonderer Erwägung verdient.

Auf den redaktionellen Theil der Blätter ist es nicht nothwendig des Näheren einzugehen.

Er spricht für sich selbst. In Folge der eintretenden Krise, die die Bewegung lahm legte und der Unzufriedenheit reichliche Nahrung gewährte, entstand eine Opposition gegen das von der Buffalo Convention angenommene Programm, die sich jedoch mit verschwindenden Ausnahmen auf New York beschränkte, wo sie in Folge der sonstigen Faktions- und Sektenkämpfe dieses Ortes mitunter eine Bitterkeit annahm, der die Blätter mit Energie entgegenzuwirken versuchten, bis man dem Verbande offen den Fehdehandschuh hinwarf.

Es ist der Kampf des Alten gegen das Neue, der Verschwommenheit gegen die klaren und selbstbewußten gewerkschaftlichen Ziele des Int'l Verbandes, in dem nur die Ausdauer und Consequenz einen vollständigen Sieg erringen wird, der gleichbedeutend mit einer Klärung und allgemeinen Hebung der Bäcker-Bewegung ist.

Wohl versucht man, uns kleinliche Gehässigkeit, Intoleranz und Engherzigkeit in der Verfechtung des Standpunktes des Int'l Verbandes zu unterschieben.

Der Irrthum liegt jedoch auf der Hand, indem wir keine Partei, kein Programm, keine Sekte und keine Theorie bekämpfen, sondern nur das Recht vertheidigen, ungehindert und unbeeinflußt von nicht gewerkschaftlichen Elementen das Ziel des Aufbaues des Int'l Verbandes auf gewerkschaftlicher Basis zu verfolgen.

Soweit die Blätter gezwungen waren, in den Conflikt einzugreifen, geschah es zur Vertheidigung gegen Uebergriffe von Leuten, die Engherzigkeit und fanatischer Uebereifer zu unseren Gegnern macht.

Was heute Noth thut, um diesem zuerst ein Ende zu machen, ist ein consequentes Vorgehen auf der angenommenen Basis, um der Arbeiterwelt die Thatsache zu demonstriren, daß der Int'l Verband sich seiner Ziele und seiner gewerkschaftlichen Mission bewußt ist. Geschieht dies in unzweideutiger Weise, dann werden die wenigen Gegner, die sich noch oppositionsfähig zeigen, wissen, daß sie mit einer Thatsache zu rechnen haben, die nicht durch kleinliche Angriffe auf eine Person, die dieselbe vertritt, aus der Welt geschafft werden kann, und man wird sich begnügen, den einzig zulässigen Weg zur Verfechtung seiner Ansicht im National-Verband, und zwar in männlicher Weise und nicht außerhalb der Organisation und nur zu oft im offenen Bunde mit dem Gegner zu suchen.

Der Convention ist eine unzweideutige Stellungnahme in diesem Punkt auf's Dringendste zu empfehlen. Sie wird die Reihen befestigen und Muth und Vertrauen in den Enderfolg unserer Sache erwecken, wo heute der Zweifel die beste Aktionskräfte untergräbt.

Möge die Convention vom Geiste echter Brüderlichkeit beseelt sein und der Bäckerbewegung den Stempel der Selbstständigkeit und ernsten zielbewußten Wollens aufdrücken, dem Feind zum Trutz, dem Freund zum Schutz.

Mit Brudergruß

Henry Weismann,
Redakteur und Geschäftsführer.

Bericht des Int'l Sekretärs.

Genossen!

Soweit als mit der Verwaltung des Verbandes vereinbarlich, wurden alle wichtige Angelegenheiten entweder in den offiziellen Organen des Verbandes veröffentlicht, oder den Lokal-Unions mittelst Rundschreiben bekannt gemacht, und wenig bleibt deshalb übrig in dieser Beziehung in diesem Bericht zu erörtern, welchen ich Ihnen im Einklang mit unseren Gesetzen unterbreite.

Seit Antritt meines Amtes hatte ich mit großen Hindernissen zu kämpfen. Erstens als Nachfolger eines fähigen Beamten, der die Stelle Jahre lang begleitete und besonders in agitatorischer Hinsicht thätig war, eine Arbeit, die ich nicht verrichten konnte, da die letzte Convention die Arbeit des Sekretärs bedeutend vermehrte, und noch die Einführung einer neuen Geschäftsverwaltung anordnete, und zweitens durch Theilung der Offices es absolut unmöglich ist, das Bureau für längere Zeit zu verlassen, und drittens trat bald nach meinem Amtsantritt eine Geschäftsklemme ein, die erste seit Bestand des Verbandes, und zog uns dieselbe stark in Mitleidenschaft.

Zu diesem gesellten sich noch die Wirren in den Lokal-Unions der Stadt New York. Trotz diesen äußerst ungünstigen Verhältnissen sind wir dennoch im Stande, eine größere Mitgliedschaft aufzuweisen.

Es ist zu bedauern, daß wir keinen Bericht oder Bücher zur Hand haben, um den früheren Bestand der Organisation mit dem jetzigen zu vergleichen, und bin ich gezwungen, die Monate Januar 1893 und Januar 1894 als Basis für meinen Bericht zu nehmen. Ich hoffe, daß die Convention nicht allein dieses System, welches ich eingeführt, fortzuführen beschließt, sondern noch erweitert.

Die Zukunft des Verbandes hängt im großen Maße von den Beschlüssen und Gesetzen, die diese Convention macht, ab und rathe ich Ihnen an, Persönlichkeiten oder Selbstinteressen nicht in den Vordergrund zu drängen sondern blos das Wohl der Bäcker, arbeiter des Landes im Auge zu halten. Nach meiner Ansicht ist eine bessere Organisation des Verbandes absolut nothwendig, um das gewünschte Resultat, die Lage der Bäcker zu verbessern, zu erreichen.

Beseelt von dem Wunsche, dem Verband einen der ersten Plätze unter den großen Arbeiter-Organisationen des Landes zu gewinnen und das Zutrauen der Berufsgenossen zu erwecken, erlaube ich mir, Ihnen solche Aenderungen in unseren Gesetzen zu empfehlen, welche nach meiner Ansicht nothwendig sind, um das gewünschte Ziel zu erreichen.

Arbeiter-Organisationen halten heute eine andere Stellung in der Geschäftswelt, als dies früher der Fall war, und wird heute deren Existenzberechtigung kaum in Frage gezogen. Dieselben sind eine Macht und müssen berücksichtigt werden. Die Produktionsweise der Gegenwart macht dieselben nothwendig und liegt in denselben die einzige Hoffnung der Arbeiter, wenigstens einen Theil des Lohnes zu gewinnen für ihre Thätigkeit, und die Arbeiter nicht noch tiefer in Noth und Elend zu drücken, oder zu zwingen, für einen Hungerlohn zu arbeiten.

Das Capital ist der natürliche Feind des Arbeiters und ist von demselben blos so viel zu erwarten, als die Arbeiter Kraft ihrer Organisation erzwingen können. Dasselbe ist zu jeder Zeit bereit und hat die Mittel zur Hand, den größtmöglichen Vortheil aus irgend einer Erfindung zu ziehen. Ferner besitzt dasselbe die natürliche Hülfsquellen des Landes, jedoch ihre größte Macht ist die Controlle über die Gesetzgebungen des Landes, und benutzen sie dieselben zu ihrem Vortheil. Ferner finden wir. daß die Gerichte des Landes in fast allen Fällen auf Seiten des Kapitals stehen. Daß vereinzelt stehende Arbeiter einer solchen Macht nicht gewachsen sind, ist nutzlos hier zu konstatiren. Es ist Pflicht der Arbeiter, und der Organisirten besonders, diese dem Volk entzogenen Mittel und Hülfsquellen für das Volk wieder zurückzugewinnen.

Trotzdem die Arbeiter-Organisationen nicht vollkommen sind, haben dieselben dennoch große Erfolge zu verzeichnen, und sollte darauf hingearbeitet werden, irgend welche Mängel auszubessern. Unter keinen Umständen jedoch sollten die Prinzipien der Arbeiter-Organisationen eine untergeordnete Rolle spielen, oder die ökonomische Bewegung ganz außer Acht gelassen werden. Dieses letzte ist das Hauptaktionsfeld und muß es auch bleiben. Jedoch sollten wir nicht die Nothwenkeit der zu erzielenden Erfolge auf dem politischen Feld außer Acht lassen, sondern demselben unsere Aufmerksamkeit schenken und daraufhinarbeiten, den Arbeitern des Landes zu verstehen zu geben, daß die politischen Parteien Vertreter des Kapitals und Feinde der Arbeiter sind, und sollten wir darauf sehen, daß, wenn wir unsere Stimmen abgeben, dieselben nicht zu Gunsten der Vertreter des Kapitals sind.

In jeder Convention des Verbandes wurden Experimental-Gesetze gemacht, welche sich bald als zwecklos erwiesen und wir folglich die Grundgesetze des Verbandes jedesmal einer Amendirung unterziehen mußten, und es wäre rathsam, praktische Reformen einzuführen, um den Verband auf einen Höhepunkt zu bringen, welcher den Mitgliedern in Zeiten der Noth Schutz und Hülfe gewähren kann.

Nichts hält ein Organisation besser zusammen, als finanzielle Unterstützung in Zeiten, wenn ein Mitglied nicht mehr im Stande ist, für seinen eigenen Unterhalt zu sorgen, und sollte ein Unterstützungssystem unbedingt eingeführt werden.

Besondere Hilfe ist in Krankheits- und Sterbefällen nothwendig, und bin ich überzeugt, daß, wenn eingeführt, wir im Zeitraume von einem Jahre eine doppelte Mitgliedschaft aufweisen können. Nach meiner Ansicht ist es unser Pflicht, in allen Fällen die Interessen unserer Mitglieder zu wahren. Der bloße Gedanke, daß ein Kamerad Jahre lang mit uns den ungleichen Kampf führt, schließlich unterliegt und dem Staat zur Bürde fällt und im gewissen Sinne der Gnade des Kapitals übergeben wird, ist genug, um uns anzuspornen, eine Unterstützungskasse einzuführen.

Anders muß der Gedanke sein, wenn jedes Mitglied weiß, daß die Organisation für seine Interssen kämpft und zu jeder Zeit willens ist, ihm hilfreich zur Seite zu stehen.

Um jedoch dieses Unterstützungswesen erfolgreich zu machen, ist eine große Ausdauer und Opferwilligkeit nothwendig.

In meinen Empfehlungen erlaube ich mir Ihnen einen Plan zu unterbreiten für die Einführung von Unterstützungen.

Die Zukunft des Verbandes hängt ganz allein von der Opferwilligkeit der Mitglieder ab und ist es nutzlos zu behaupten, daß die Beamten viel thun können, da dieselben in jeder Hinsicht eingeschränkt sind. Es wäre wünschenswerth, wenn dem Sekretär mehr Befugnisse ertheilt würden, um eine bessere Controlle über Lokal-Unions ausüben zu können, wenigstens genügende Macht, um demselben eine genaue Einsicht in die Finanzen jeder Lokal-Union zu geben.

Ferner ist es absolut nothwendig, die Organisation auf eine bessere finanzielle Lage zu bringen und eine vollständige Controlle über die Lokal-Unions seitens des Verbandes herbeizuführen. Wenn dieses geschieht, bin ich überzeugt, daß unser Fortschritt sicherer und die Organisirung unserer Berufsgenossen leichter ist. Die Ursache, daß wir nicht denselben Fortschritt zu verzeichnen haben, wie andere Organisationen, ist allein dem Umstand zuzuschreiben, weil den Wünschen der Masse unserer Berufsgenossen, zu wenig Achtung geschenkt wurde und der Verband sich auf einen Standpunkt stellt, welcher nicht mit der Gesinnung der Bäcker und verwandter Berufsgenossen im Einklang steht.

Die Hauptidee in der Vergangenheit war, daß als Kampf-Organisation, die Mittel und Wege, welche andere Organisationen stark machten, zur Organisirung der Bäcker nicht nothwendig seien uud wurde das ganze Heil in der Anwendung des Strikes und Boycotts gesucht.

Es ist nicht meine Absicht, diese Hilfsquellen ganz abzuschaffen, jedoch bin ich sicher, daß noch andere Mittel angewandt werden müssen, um den gewünschten Erfolg zu erzielen.

Große Aenderungen fanden in dem Bäckergewerbe in den letzten paar Jahren statt und müssen wir denselben Rechnung tragen. Früher war der Kleinbetrieb vorherrschend, heute haben wir mächtige Gesellschaften, die fast das ganze Gewerbe in ihrer Gewalt haben. Maschinen haben die Stellen der Bäcker eingenommen und ist das eines Bäckers gleich irgend eines anderen Fabrik-Arbeiters. Kämpfe, die früher in ein paar Tagen entschieden waren, ziehen sich jetzt in die Länge und ist finanzielle Hilfe zur Unterstützung gemaßregelter Mitglieder unbedingt nothwendig.

Seit letzter Convention hatten wir mehrere heftige Kämpfe zu bestehen, die meistens zu unseren Gunsten ausfielen, jedoch in vielen Fällen durch Nicht-Ausnutzung der gewonnenen Vortheile gingen dieselben wieder verloren.

In Houston, Buffalo, Columbia, Boston und Chicago fanden Kämpfe statt. In zwei Plätzen behufs Anerkennung der Union, in zwei anderen

Fällen wegen Lohnverbesserungen und in einem Fall gegen Abkürzung früher errungener Vortheile.

In Boston wurde von Seiten der Ausgeschlossenen eine „co-operative" Bäckerei eröffnet, die erfolgreich war und viel dazu beitrug, die Ausgeschlossenen zu unterstützen.

Der Kampf, der am 25. Dezember 1893 in Chicago ausbrach, ist noch nicht geschlichtet. Ich bedauere, daß die eingesandten Berichte sehr mangelhaft sind und es mir dadurch unmöglich ist, einen detaillirten Bericht abzugeben, und sollte ein Plan ausgearbeitet werden, um einen besseren Einblick in solche Kämpfe zu haben. Auch sollte seitens des Verbandes ein Vertreter nach solchen Städten gesandt werden, um den Lokal-Unions hilfreich zur Seite zu stehen und womöglich die Differenzen friedlich zu schlichten. In allen Fällen sollte nach der ersten Woche eines Kampfes jedem durch denselben betroffenen Mitglied eine bestimmte wöchentliche Unterstützung zu Theil werden.

Lokal-Unions.

Seit letzter Convention wurden folgende Unions gegründet: Staat New York 12, Illinois 4, Massachusetts 3, Wisconsin 1, Connecticut 1, Ohio 4, Iowa 2, Indiana 1, Michigan 1, Minnesota 1, California 1, Colorado 1, Pennsylvania 4, New Jersey 1, Kentucky 2; Total 39.

Folgende Unions gingen ein: New York 8, Illinois 2, Massachusetts 1, Montana 3, Washington 1, Texas 2, Pennsylvania 3, Wisconsin 2, Ohio 1, California 2, Louisiana 1, Mississippi 1, Missouri 2, Michigan 1, Indiana 2; Total 31.

Am schlechtesten ist der Süden organisirt und sollte dieser Gegend besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Wir hatten früher 14 Unions im Süden und jetzt bestehen nur noch zwei und sind diese Unions durch ihre isolirte Lage und den Zuzug vom Norden sehr gefährdet.

Nach einer Ansicht ist die Haupt-Ursache, daß so viele unserer Lokal-Unions zu Grunde gehen, darin zu suchen, daß kein Bindeglied zwischen den Lokal-Unions und dem Verband besteht; und zweitens, daß der Verband, da keine Organisatoren ausgesandt werden, es versäumt, den Lokal-Unions die nöthige Aufklärung zu geben.

Wenigstens ein fähiger Organisator sollte ausgeschickt werden, um den bestehenden Lokal-Unions hilfreich zur Seite zu stehen, neue Unions zu gründen und zu beauftragen, ferner die Bücher der bestehenden Unions zu prüfen.

In früheren Jahren erwartete man dieses von den offiziellen Organen, jedoch nach meiner Ansicht sind wir in dieser Hinsicht enttäuscht und müssen andere Mittel ergriffen werden, um zum Ziele zu kommen. Ich würde deßhalb anrathen, die wöchentlichen Zeitungen in eine monatliche zu verwandeln.

Es war nicht meine Absicht, die offiziellen Organe in meinem Bericht zu erwähnen, jedoch da die Einführung des Unterstützungswesens einer der Hauptpunkte der Convention ist, muß ich sie auf etwaige Mißgriffe aufmerksam machen.

Sollte eine derartige Unterstützung eingeführt werden, so ist es absolut nothwendig, daß die Ausgaben bedeutend reduzirt werden, wenn nicht wieder die zu bezahlende Beiträge zu hoch kommen, um diese Aenderung erfolgreich zu machen. Ferner ist die Entsendung eines Organisatoren absolut nothwendig.

Bis jetzt hat es noch kein anderer Verband unternommen zwei wöchentliche Zeitungen zu unterhalten und blos zwei Organisationen geben wöchentliche Zeitungen heraus, nämlich die Brauer und Möbelschreiner. Die letztere Organisation hat die wöchentliche Zeitung aufgegeben und gibt jetzt gleichfalls eine monatliche Zeitung heraus.

Alle andere Arbeiterverbände geben entweder monatliche oder halbmonatliche Zeitungen heraus, und haben wir den Zeitpunkt erreicht, wo auch unser Verband die Entscheidung treffen muß.

Die Mitgliedschaft des Verbandes hat trotz der schon früher angeführten Hindernisse zugenommen. Im Monat Januar 1893 hatten wir 4431 Mitglieder und im Monat Januar 1894 waren es 4912, eine Zunahme von 481 während des Jahres.

Die Finanzen sind noch immer ein sehr wunder Punkt in unserem Verbande. Durch eine Verminderung der Kopfsteuer um 40 Prozent bei der letzten Convention und ferner durch eine Vergrößerung der laufenden Ausgaben haben wir ein großes Deficit zu verzeichnen. Dieser Finanz-Bericht ist für das Jahr 1893 und nun werde ich ihnen einen separaten Bericht vom Januar bis Juni 1894 vorlegen.

Die hier folgende Tabellen geben einen Vergleich des zahlenden Mitgliedschaft in 1892 mit 1893, sowie der Betrag der bezahlten Beiträge in derselben Zeit:

Einnahmen für Beiträge.

	1892.	1893.
1. Quartal	$2,658.85	$2,416.15
2. „	2,768.30	1,833.80
3. „	2.819.35	1.491.50
4. „	2,842.40	1,397.50
	$11,188.90	$7,138.95

Bezahlende Mitglieder.

	1892.	1893.
1. Quartal	10,656	16,107
2. „	11,075	12,224
3. „	12,077	9,943
4. „	12,260	9,317
	46,268	47,591

Dieses zeigt, daß in 1893 152 mehr Mitglieder per Monat Beiträge bezahlten, als im vorhergehenden Jahr.

In der letzten Convention der American Federation of Labor wurde die Herausgabe einer monatlichen Zeitschrift seitens der Federation beschlossen. Ferner, daß 2 Agitatoren seitens der Federation entsendet werden sollen, um Propaganda für die Schutzmarken der Arbeiter-Organisationen zu machen.

Um die Kosten, die diese Agitation verursacht, zu decken, muß jede Organisation, welche eine Schutzmarke hat und in der Federation vertreten ist, monatlich ½ Cent pro Mitglied der Organisation zahlen. Jedoch der weitgehendste Beschluß der Convention betraf die politische Aktion.

Früher wurden derartige Anträge mit großer Mehrheit niedergestimmt, jedoch sind solche Anträge in der letzten Convention mit überwältigender Mehrheit angenommen nnd behufs Abstimmung an die Organisationen verwiesen worden und es ist ihre Pflicht, die Delegaten zur nächsten Convention zu instruiren, welche Stellung dieselben in der Convention nehmen sollen.

Das politische Programm der Am. Federation of Labor umfaßt die folgende Punkte:

1. Schulzwang.
2. Direkte Gesetzgebung durch das Volk.
3 Gesetzliche Einführung des achtstündigen Arbeitstages.
4. Sanitäre-Inspektion der Bergwerke, Werkstätten und Wohnungen.
5. Haftpflicht der Arbeitgeber für Schädigung ihrer Angestellten an Leib und Leben.
6. Abschaffung des Kontrakt-Systems.
7. Uebernahme der Straßenbahnen, elektrischen Beleuchtungs-, Heiz- und Triebkraft-Anlagen 2c. durch die Lokal-Gesetzgebung.
8. Nationalisirung der Telegraphen- und Telephon-Leitungen, Bergwerke und Eisenbahnen.
9. Vergesellschaftlichung aller Arbeitsmittel.

Der Verbrauch der Schutzmarke oder Labels steht gegen den Verbrauch des Vorjahres zurück. Jedoch haben in 1894 mehrere Unions die Einführung versucht, mit welchem Erfolg kann ich nicht sagen, da noch keine Berichte vorliegen. In zwei Städten werden Lokal-Labels gebraucht und 2 weitere Städte führten ebenfalls dieses Frühjahr das Lokal-Label ein.

Folgende Städte gebrauchen das Verbandslabel: Brooklyn, New York, Boston, Albany, Baltimore, Troy, Buffalo, Sandusky, Tiffin, Evansville, Bloomington, Springfield, Ills., Des Moines, Waterbury und Sacramento.

Local-Labels werden in Chicago, Cincinnati, Cleveland und Columbus gebraucht.

Nach meiner Ansicht sollte eine allgemeine Schutzmarke für alle Städte eingeführt werden und ich erlaube mir, ihnen eine neue Marke, deren Einführung ich ihnen empfehle, vorzulegen.

Im Jahre 1892 wurden 11,965,000 und im Jahre 1893 8,903,000 Labels verkauft.

Der von der letzten Convention eingeführte Strikefond erwies sich als eine sehr gute Hilfe in Zeiten der Noth, und ich empfehle, daß derselbe nicht allein beibehalten, sondern noch vergrößert werde. Die erste praktische Anwendung war bei dem Strike in Chicago und die Aufforderungen gewisser Theile dieses Fonds einzusenden, wurde von den Lokal-Unions prompt besorgt.

Zwar finden wir, daß manche Unions ihren Pflichten nicht nachkamen, jedoch ist dieses bei solchen Erneuerungen zu erwarten. Eine der größten Mißstände, diesen Fond richtig zu handhaben, ist die Unregelmäßigkeit betreffs Einsendung der Berichte, die sich die Lokal-Unions zu schulden kommen lassen.

Wenn wir die Einkassirung der ersten 25 Prozent des Fonds als eine Basis nehmen, so enthielt derselbe am 1. Januar 1894 ungefähr $3,750.

Die Staats-Organisationen entsprachen unserer Erwartungen nicht und dieselben trugen viel zur Confusion der Lokal-Unions und deren Mitglieder bei. Dieselbe sollte nur in solchen Staaten aufrecht erhalten werden, oder obligatorisch sein, wo sechs oder mehr Lokal-Unions bestehen. Ferner sollten dieselben blos eine Körperschaft zur Berathung und Agitation sein und keine gesetzgebende Macht haben.

Genossen, ich kann meinen Bericht nicht für vollständig betrachten, wenn ich ihnen nicht solche Vorschläge, welche zum Nutzen der Organisation sind, unterbreite. Diese Vorschläge sind das Resultat wirklicher Erfahrung, welche ich in meiner Eigenschaft als Beamter machte. Dieselbe sind weitgehender Natur und sollten, wenn die Convention dieselben für gut befindet, den Lokal-Unions, resp. den Mitgliedern behufs Urabstimmung unterbreitet werden.

Dieselben sollten frei von persönlichen Motiven behandelt werden und sollte in jeder Hinsicht das Wohl der Bäckerarbeiter und verwandter Gewerbe in Betracht gezogen werden. Da die Lage dieser Arbeiter die denkbar traurigste aller Arbeiter ist und dieselbe zuversichtlich zu dem Verband der Bäcker-Arbeiter als die einzige Hilfsquelle, ihre Lage zu verbessern, emporblicken.

Ich versuchte, ihnen in meinem Bericht klarzulegen, daß es unmöglich ist, mit einer 15 Cents Kopfsteuer die laufenden Ausgaben des Verbandes zu decken und ich erachte es nicht als rathsam, die Kopfsteuer zu erhöhen und empfehle ihnen, daß die wöchentlichen Zeitungen eingestellt werden und in deren Platz eine monatliche Zeitung herausgegeben wird.

3. Die Convention soll gleichmäßige monatliche Beiträge bestimmen.

Die Zeitungen sollen in Packeten an die Lokal-Unions versandt werden und dieselben sollen für die Vervreitung Sorge tragen.

4. Die Convention soll ebenfalls eine gleichmäßige Aufnahmsgebühr bestimmen.

Ausgestoßene Mitglieder sollen bei Wiederaufnahme die doppelte Aufnahmegebühr zahlen.

5. Alles Geld für Beiträge, Aufnahmegebühr und Strafen soll das Eigenthum des Verbandes sein und soll durch Marken quittirbar sein, welche vom Verband geliefert werden sollen.

Die Convention soll eine gewisse Summe feststellen, welche monatlich an den Verband zu zahlen ist.

Alle Lokal-Unions, welche sich auflösen, suspendirt oder gestrichen werden, müssen alles Eigenthum, welches die betreffende Organisation zur Zeit im Besitz hat, an den Verband ausgeliefert werden. Im Weigerungsfall soll der Int.-Sekretär bevollmächtigt sein, gerichtlich vorzugehen.

Jedoch sollen die Lokal-Unions berechtigt sein, einen Privatfond zu gründen, welcher das absolute Eigenthum der betreffenden Union sein soll.

6. Lokal-Unions sollen nur berechtigt sein, solchen Theil der Einnahme für Lokalzwecke zu verwenden, welche zur Führung der Organisation nothwendig sind. Dieselbe dürfe 20 Prozent der Einnahmen, mit Ausnahme von Unterstützungsgeld, nicht überschreiten. Lokal-Unions müssen monatlich einen genauen Bericht über Einnahmen und Ausgaben abstatten und die Ausgaben spezifiziren. Wenn Geld für irgend einen andern Zweck bewilligt wird, dann sollen solche Unions verpflichtet sein, dieses ungesetzlich verausgabte Geld innerhalb 60 Tage nach Benachrichtigung wieder der Kasse zuzuführen.

7. Jede Lokal-Union muß spätestens bis zum 15. jeden Monates an das General-Bureau des Verbandes einen Bericht über den Stand der Union für den vorhergehenden Monat, sowie die monatliche Kopfsteuer einsenden. Lokal-Unions, die dieses versäumen, sollen als nichtgutstehend betrachtet werden, und weder solche Unions, noch deren Mitgliedern, sollen zu irgend welcher Unterstützung für den Monat und solange dieselben den Gesetzen des Verbandes nicht nachkommen, berechtigt sein.

8. Einführung eines Reservefonds, der nicht weniger als $3 per Mitglied betragen soll. Dieser Fond soll durch vierteljährige Extrasteuer von je 25 Cents gegründet werden. Dieser Fond soll für Bestreitung von Conventionsunkosten gebraucht werden.

9. Jährliche Ausgleichung aller Gelder, welche sich in den Kassen der Lokal-Unions befinden.

10. Einführung einer Kranken- und Sterbekasse auf folgender Basis: Ein Jahr nach Inkrafttretung dieses Gesetzes, sollen die gesetzlichen Erben eines Mitgliedes, der ein Jahr dem Verband angehört und zur Zeit seines Ablebens gutstehend ist, die Summe von $50 erhalten. Zu dieser Summe sollen für jedes folgende Jahr $25 hinzugefügt werden, bis die Sterbe-Unterstützung die Summe von $300 erreicht hat; höhere Unterstützung soll nicht bezahlt werden. Ein Mitglied, welches gesetzlich suspendirt und wieder gutstehend wird, soll in die nächstniedrige Klasse, als zur Zeit seiner Suspension, fallen und für die nächsten 3 Monate zu keiner Sterbe-Unterstützung berechtigt sein.

Ausgestossene und später wiederaufgenommene Mitglieder sollen zu keinem anderen Vortheile als neuaufgenommeue Mitglieder berechtigt sein.

Mitglieder, die keine gesetzliche Erben haben, sollen von der Union, welcher sie angehören, begraben werden. Die Beerdigungskosten dürfen die Summe, welche einem solchen Mitglied gesetzlich zukommen, nicht überschreiten und in keinem Fall über $100 kosten.

11. Ein Jahr nach Inkrafttretung dieses Gesetzes, sollen die Beiträge um 5 Cts. per Woche erhöht werden. In 18 Monaten nach Inkrafttretung dieses Gesetzes, soll jedes gutstehende Mitglied, welches dem Verband 18 Monate angehört, im Krankheitsfalle zu einer von der Convention zu bestimmenden wöchentlichen Unterstützung berechtigt sein. Ausgenommen sind solche Fälle, wenn ein Mitglied zur Zeit der Anmeldung, oder die betreffende Union, nicht gutstehend ist. Kein Mitglied soll zu mehr als 13 Wochen Unterstützung in einem Jahr berechtigt sein; und soll in keinem Falle Unterstützung für die erste Woche nach der Anmeldung bezahlt werden.

12. Sollte ein Beamter die Zahlung von Unterstützung an nichtberechtigte Mitglieder anweisen oder ausbezahlen, so soll er eine Strafe zum vollen Betrag der ausbezahlten Gelder bezahlen.

13. Mitglieder, die von einer Lokal-Union an Strike beordert werden, und wenn solcher Strike seitens des Verbandes indossirt worden ist, sollen zu einer von der Convention bestimmten wöchentlichen Unterstützung berechtigt sein.

Jedes durch einen Lockout betroffene Mitglied soll gleichfalls zu einer wöchentlichen Unterstützung berechtigt sein. Auf keinen Fall soll jedoch Unterstützung bei einem Strike oder Lockout für die erste Woche ausbezahlt werden.

Lokal-Unions sollen verpflichtet sein, wöchentliche Berichte auf den von dem Verband gelieferten Formularen einzusenden.

Der Int.-Sekretär kann, mit Zustimmung der Executive-Behörde, einen Repräsentanten des Verbandes nach solchen Städten senden.

14. Salarirten Beamten des Verbandes, die einen festen Sitz haben und ihre ganze Zeit dem Verband widmen, soll es nicht erlaubt sein, sich in Lokal-Angelegenheiten der Unions zu mischen, Lokal-Comite-Dienste zu thun, oder eine Union in einem Central-Körper zu vertreten.

15. Der Int. Nat. Secretär soll mit Zustimmung der Excecutiv-Behörde Lokal-Organisatoren ernennen, welche den General Organisatoren behiflich sein sollen, solche Arbeit zu verrichten, als ihnen im Interesse des Verbandes auferlegt wird.

16. Die Excecutive-Behörde soll direkt von der Convention erwählt werden und sollen deren Arbeit durch Correspondenzen erledigt werden; Der Excecutive Board soll ferner als eine Appellations-Behörde gegen irgendwelche Entscheidung des Int. Nat. Sekretärs betrachtet werden und soll die Entscheiduug des Sekretärs oder Int. Nat. Excecutive Boards entscheidend sein; wenn nicht innerhalb 45 Tage vom Tage der Entscheidung an Appellation erhoben wird. Gegen die Entscheidung des Excecutive Board ist blos eine Appellation an die gesammt Mitgliedschaft zulässig und muß in allen Fällen die beschwerdeführende Partei, Abschriften der Beschwerde gegen eine Entscheidung des Sekretärs jedem Mitglied des Boards sowie dem Sekretär zusenden. Im Falle einer Appellation gegen die Entscheidung des Excecutiv Boards, muß die beschwerdeführende Partei jeder Lokal Union, sowie dem Sekretär eine Abschrift der Beschwerde zusenden. Alle Entscheidungen sollen in dem officiellen Organ des Verbandes veröffentlicht und sollen die Veröffentlichungen als offiziell betrachtet werden.

17. Eine Aenderung der Gesetze auf dem Wege der Urabstimmung ist blos dann zulässig, wenn dieselbe von 12 Lokal-Unions unterstützt ist.

18. Jede Lokal-Union mit 25 oder mehr Mitgliedern soll zu einem Delegaten berechtigt sein. Lokal-Unions mit weniger Mitgliedern können sich mit einer Nachbar-Union verbinden und gemeinschaftlich einen Delegaten senden. Delegaten die Unions mit 10 oder weniger Stimmen vertreten, sollen zu einer Stimme berechtigt sein. Delegaten die 100 Mitglieder vertreten, sollen zu je einer Stimme für 100 Mitglieder berechtigt sein.

Die Unkosten der Delegaten zur Convention sollen seitens des Verbandes bezahlt werden, und soll jeder Delegat $5.00 pro Tag sowie Reisekosten erhalten.

19. Alle der Convention zu unterbreitende Gesetzveränderungen müssen sechs Wochen vor Zusammentritt der Convention eingesandt und veröffentlicht werden.

20. Die Stelle des Schatzmeisters soll abgeschafft und der Sekrtär soll als Sekretär-Schatzmeister fungiren.

21. Die jetzt sich im Gebrauch befindlichen Reisekarten sollen abgeschafft werden und an deren Stelle eine Mitgliedskarte treten.

Sobald ein Mitglied in eine Stadt kommt, wo sich eine Union befindet, so muß es seine Mitgliedskarte abgeben und erhält defür eine Lokal-Arbeitskarte. Wenn ein Mitglied eine Stadt verläßt, so muß es seine Arbeitskarte abliefern und erhält dafür seine Mitgliedskarte, welche als Reisekarte dient. Sollte sich keine Union in dem Platz befinden, so ist die Karte dem Sekretär einzusenden und muß derselbe die Karte der nächstgelegenen Union zusenden. Duplicate können blos durch den Internationalen Sekretär ausgestellt werden.

22. Abgangskarten soll blos der Int'l Sekretär auf Anordnung einer Lokal-Union ausstellen und dieselben mit 50 Cents bezahlt werden, welcher Betrag an den Internat'l Verband zu schicken ist.

Verzeichniß des Eigenthums an Hand am 1. Juni 1894.

66 Ledgers, @ $1.75	$115.50
61 Schatzmeister Ledgers, @ 50 Cents	30.50
53 Order-Bücher, @ 25 Cents	13.25
37 Strikefund-Bücher, @ 50 Cents	18.50
57 Tagebücher, @ 85 Cents	48.45
68 Adreßbücher, @ 50 Cents	34.00
800 große Label-Karten, @ 25 Cents	20.00
129 Polnische und Schwedische Constitutionen, @ 10 Cents	12.90
126 Deutsche und Englische Constitutionen, @ 5 Cents	6.30
800,000 Labels, @ 5 Cents	40.00
1 Duplicator	15.50
10 Letter Files	2.50
1 Letter Preß	4.50
3 Fahnen	
7 Stühle, @ $1.00	7.00
1 Stuhl	5.00
1 Pult	20.00
1 Geldschrank	60.00
80 Badges, @ 30 Cents	24.00
Lampe	3.00
Tisch, Ofen und andere Office-Gegenstände	10.00
Schreibmaterialien, Blank Reports, Blank Charter Files, Siegel und Bücher	
29 Deutsche Cushing's Manuals, @ 30c.	8.00
31 Englische „ „ @ 25c.	7.50
Total	$505.70

Geo. L. Horn.

Bericht des Finanz-Comites

in Untersuchung der Bücher des Intern. Sekretärs Geo. L. Horn.

Das Comite hat seinem Bericht vorauszuschicken, daß die Bücher des Int. Sekretärs sich in ausgezeichneter Ordnung befinden; ferner, daß seit der letzten Convention in Buffalo bedeutende Aenderungen und Verbesserungen in den Büchern vorgenommen wurden, und empfiehlt das Comite, daß die Convention Maßregeln ergreift, um diese Neuerungen beizubehalten und wo möglich noch zu erweitern. Thatsache ist es, daß, wie die Bücher jetzt geführt werden, selbst der Laie einige Zeit den Stand des Verbandes, was den finanziellen Punkt anbelangt, ersehen kann.

Frank Fröhlich, Vorsitzender.

Bericht des Schatzmeisters.

An die Delegaten des Intern. Bäcker-Verbandes in Convention versammelt.

Genossen!

Hiermit unterbreite ich Ihnen meinen Bericht als Schatzmeister der Int. Bäcker- und Confectioners-Union vom 1. Januar 1893 bis 1. Juni 1894.

Einnahmen.

1893.			
30. Januar,	vom Int. Sekr. G. L. Horn		$900.00
13. Febr.,	"	"	250.00
4. März,	"	"	150.00
8 "	"	"	300.00
13. "	"	"	300.00
3. April,	"	"	150.00
10. "	"	"	200.00
19. "	"	"	100.00
23. Mai,	"	"	565.00
28. Juni,	"	"	500.00
3. Juli,	"	"	250.00
17. "	"	"	200.00
2. August,	"	"	200.00
22. "	"	"	300.00
9. September,	"	"	400.00
1. Okt.,	Interessen von der Peninsular Sav. Bank		39.48
14. "	vom Int. Sekr. G. L. Horn		300.00
20. "	"	"	200.00
17. Nov.,	"	"	100.00
16. December	"	"	200.00
1894.			
13. Januar,	"	"	200.00
30. "	"	"	500.00
10. Februar,	"	"	200.00
17. "	"	"	200.00
24. "	"	"	300.00
10. März,	"	"	500.00
1. April,	Interessen von der Peninsular Sav. Bank		12.62
21. April,	vom Int. Sekr. Geo. L. Horn		300.00
19. Mai,	"	"	200.00
26. Mai,	"	"	100.00
Total-Einnahmen			$8117.10

Ausgaben.

1893.			
24. Mai,	für Labels an John Oehler, New York		$565.00
3. Juni,	für offizielle Organe an Hy. Weismann, New York		700.00
17. Juli,	für offizielle Organe an Henry Weismann, New York		700.00
11. Aug.,	offiz. Organe an Weismann		500.00
7. Sept.,	"	"	600.00
9. "	"	"	400.00
16. Oct.,	"	"	500.00
21. Nov.,	"	"	300.00
2. Dec.,	"	"	200.00
23. "	"	"	500.00
28. "	für Chicagoer Strike an Emil Gerlich, Chicago		250.00
1894.			
31. Jan.,	offiz. Organe an H. Weismann		500.00
12. Febr.,	"	"	300.00
26. "	"	"	500.00
19. März,	"	"	200.00
16. April,	"	"	300.00
28. "	"	"	200.00
20. Mai,	"	"	200.00
26. "	"	"	300.00
Total-Ausgaben			$7715.00

Recapitulation.

Total-Einnahmen	$8117.10
Total-Ausgaben	7715.00
Rest an Hand	$402.10
Davon deponirt in Bank	327.10
Baar an Hand	75.00

Am Schluß meines Termins als Schatzmeister der Int. Bäcker- und Confectioners-Union von Amerika wünsche ich für das mir geschenkte Vertrauen meinen Dank auszusprechen und hoffe, daß sie meine Arbeit zufriedenstellend finden.

Achtungsvoll,

Robert Dittrich,
Int. Schatzmeister.

Revidiert und für richtig befunden:

Frank Fröhlich,
Gustav Dongus,
Fr. Klein,
Emil Essig,
Robert Dreher.

Korrespondenzen.

Joint Exekutive Board von New York und Umgegend.

Derselbe hielt am 9. Juni seine regelmäßige Sitzung ab. Gen. Kalb, Delegat von Union 75, Brooklyn, führte den Vorsitz. Das Protokoll der letzten Sitzuug wurde verlesen, wie niedergeschrieben. Union No. 1 und 95 sandten je einen neuen Delegaten. Ihnen wurde Sitz und Stimme gewährt. Eine Rechnung wurde zur Zahlung angewiesen.

Union 1 berichtet, daß die Aufnahmegebühr von $5.00 wieder auf $2.00 herabgesetzt wurde bis zum 1. August. Weiter berichtet besagte Union, daß sie über Boß Hirtreiter, 332 E. 9. Str., zw. 1. und 2. Ave., einen Boycott verhängte, weil er seine Arbeiter 7 Tage in der Woche arbeiten ließ und dem Comite von Union 1, welches ihn hierüber zur Rede stellte, die Thüre wies. Der Boycott wurde indossirt und soll nach Kräften unterstützt werden. Union 3 glänzte durch Abwesenheit. Union 5 berichtet gute Fortschritte und daß die Massendemonstration in Brooklyn stattfinden soll.

Union 22 berichtet, daß sie eine gu besuchte Versammlung abhielten und die Kopfsteuer an die Staatsbranche bezahlen wollen; gleichfalls bezahlte sie auch ihre Kopfsteuer an den J. E. B.

Union 69 macht gute Fortschritte und ist zu Gunsten einer Massendemonstration, auch hat sie ein Comite ernannt, um mit den anderen Unions von Brooklyn die nöthigen Vorbereitungen zu treffen.

Union 80 ebenfalls abwesend.

Union 75 berichtet, daß sie gute Fortschritte machen.

Union 86 hat Order vom Int. C. Ex Board erhalten, um die Fahne der früheren Union 29 von Jersey City an den besagten Board auszuliefern; benannte Union will in der Convention dagegen protestiren.

Union 95 hat den Charter erhalten und alle Arrangements zur Massenversammlung am 9. Juni sind getroffen.

Da weiter keine Geschäfte vorlagen, vertagte sich der J. E. B. bis zum 23. Juni, Nachmittags 5 Uhr, in 257 E. 10. Str.

Einnahme $4.00.
Ausgaben 0.50.

Fred. Endres,
Seiretär.

Union No. 1, New York.

Obige Union hielt am 17. Juni Morgens 10 Uhr, eine mäßig besuchte Versammlung unter Vorsitz des Genossen Held ab. Verschiedene eingelaufene Correspondenzen wurden entgegengenommen und erledigt.

Das Picnic der Union 5 soll in Corpore und mit Fahne besucht werden.

Der Officebericht lautet: 8 Mann in Arbeit gegangen und 8 Mann haben 30 Tage ausgeholfen.

Nachdem die verschiedenen Comites berichtet, wurden dieselben ergänzt und erhielten weitere Instruktionen.

Berichtet wurde, daß Union 1 in letzter Versammlung einen Mann, Namens Louis unrechtmäßiger Weise aufgenommen; nach einiger Debatte wurde beschlossen, die Stellung der Schwester-Union 11 gutzuheißen und genannten L. Schlung nicht als Mitglied anzuerkennen. Betreffs der Haltung des Officeverwalters in obiger Angelegenheit wurde beschlossen, dieselbe gutzuheißen.

Die Angelegenheit der Branch Morrisania wurde einem Comite übergeben und hat dasselbe in der nächsten Sitzung zu berichten.

Die Beiträge zur C. L. U. wurden zur Zahlung angewiesen.

Das Arrangements-Comite für das Picnic erhielt unbeschränkte Vollmacht, und sind die Mitglieder von No. 1 ersucht, einen regen Ticketvertrieb zu entfalten.

Die nächste Versammlung ist eine Spezialversammlung und sind die Genossen ersucht, Mann für Mann zu erscheinen. Tagesordnung: Entgegennahme des Berichtes der Delegaten zur Convention.

Die Einnahmen waren $16.17, Ausgaben $18.85.

Der Sekretär.

* * *

Folgendes Schreiben wurde von einem Genossen vorgelegt, der seit 1886 Mitglied des Int. Verbandes ist:

„Gebrüder Feser, 2. Ave.

New York, May 15. '94.

Werthe Herren! Ich bin beauftragt, Ihnen nochmals zu benachrichtigen, daß es in Ihrem eigenen Interesse ist, wenn Sie Ihre Arbeiter veranlassen das sich dieselben, Sonntag d. 17. May in obige Union (die „Ungehängten") zur Aufnahme melden.

Achtungsvoll
C. Seems, Sekr.

„N.B.—Dies ist die letzte Aufforderung, welche wir Ihnen deßhalb nochmals senden, weil wir erfahren haben, daß Ihr Cakebaker A. Holz es ist, der Ihnen in Trubel bringen will, seien Sie deshalb vorsichtig. D. O."

Ich hoffe, daß dieses Schreiben bei solchen Genossen, die die „Unabhängigen" immer noch nicht durchschauen wollen, die Augen öffnet. Denn diese Handlung setzt der Schuftigkeit wirklich die Krone auf. Der Sekretär.

Union No. 3, Brooklyn.

Die Mitglieder obiger Union werden hiermit ersucht, sich Punkt 7 Uhr in J. Benners Saloon einzufinden, um in Corpore das Picnic des Gesangvereins Germania zu besuchen. Mit Gruß

Chas. Wagenseil,
Sekretär.

Union No. 75, Brooklyn.

Ich ersuche hiermit alle Mitglieder dieser Union, nächsten Samstag, d. 23. Juni, Punkt 7 Uhr in der Versammlung zu erscheinen, indem die Wahl der neuen Beamten stattfindet und wir beschlossen haben, uns in Corpore an dem Picnic des Gesangvereins Germania zu betheiligen. Also seid auf eurem Posten und zeigt, daß ihr Solidaritätsgefühl habt. Mit Gruß

der Sekretär.

An die Mitglieder der Union No. 16, Buffalo.

Samstag den 23. Juni, Nachmittags 4 Uhr, findet eine Specialversammlung statt, in der kein Mitglied fehlen sollte. Tagesordnung ist: Das Picnic und Nomination der Beamten, und ich möchte die Mitglieder ersuchen, ein wenig mehr in die Versammlungen zu kommen, daß man nicht wegen jeder Kleinigkeit eine Specialversammlung einberufen muß, denn wenn blos alle 14 Tage eine Versammlung ist, denke ich, kann bald ein Jeder einmal erscheinen, aber hier scheint es, je weniger Versammlungen wir abhalten und je schöner das Wetter ist, desto wenigere kommen in die Versammlung. Also alle Mann an Deck für Samstag, den 23. Nebst solidarischem Gruß

Ch. Hermann,
Sekretär.

An die Mitglieder der Union No. 20, Detroit.

Am Samstag, den 23. Juni, findet eine wichtige Versammlung statt, in der der Bericht des Delegaten zur Convention abgegeben wird. Die Anwesenheit jedes Genossen ist erforderlich.

Union No. 35, Philadelphia.

Der Joint Ex. Board der hiesigen Bäcker-Unions veranstaltet am Samstag, den 23. Juni, ein großes Sommernachtsfest in der Halle der Fairmount Liedertafel, 32 Thompson Str. Der Festlichkeit vorangehen soll eine Parade, beziehungsweise Demonstration, an der sich die Unions mit Fahnen und Transparenten betheiligen.

Die Mitglieder versammeln sich Abends 5½ Uhr in 1820 Ridge Ave., von wo aus sich präzis 6 Uhr die Parade in Bewegung setzt.

Wie bereits in der letzten Nummer der „Bäcker-Zeitung" bekannt gegeben wurde, wird die Festlichkeit zum Besten des Agitations-Fond veranstaltet, weshalb es die unbedingte Pflicht eines jeden Mitgliedes ist, an der Parade theilzunehmen. Wir müssen den Bossen zeigen, daß wir auch noch am Leben sind.

Genosse Gartner von Union 88 erinnerte die Mitglieder in seinem Bericht in letzter Nummer der „Bäcker-Ztg." bereits an ihre diesbezügliche Pflicht, und so appellire auch ich noch einmal an das Prinzip eines jeden Genossen, sich als Unionmann zu zeigen und am Samstag Abend 5½ Uhr in 1820 Ridge Ave. zu erscheinen.

Bäcker-Arbeiter von Philadelphia, die Ihr mit der Union sympathisirt, kommt und nehmt Theil an der Demonstration und macht sie zu einem Erfolg!

Mit Gruß

Julius Hofstetter.

Aus Houston, Texas.

Endlich nach 12 Monaten der Reaction scheint sich die Bewegung hier unter den Bäckern zu heben. In unserer Versammlung am 10. Juni ließen sich vier neue Mitglieder aufnehmen und zwei rückständige Mitglieder bezahlten ihre Beiträge, ein erfreuliches Zeichen der Zeit. Hoffentlich wird in anderen Städten von Texas auch das Eis brechen und ein neues Leben unter den Bäckern aufblühen.

Ich möchte einige ernste Worte an die Genossen richten: Behandelt die Nicht-Unionleute freundlich; sucht sie durch ein freundliches Entgegenkommen für die Union zu gewinnen; legt ihnen die Vortheile, welche die Union bietet, aus, und zwar ruhig und mit Ueberlegung, und in 9 von 10 Fällen hat das eine bessere Wirkung als alle Zwangsmaßregeln, ausgenommen in solchen Fällen, wo dieselben während eines Strikes aus den Reihen der Union als Verräther hervorgegangen sind. Solche Leute sind eher zu verachten als Diejenigen, welche vielleicht die Noth gezwungen hat, als Nicht-Unionleute während einer solchen Periode zu arbeiten.

Wir haben hier in Houston auch solche Ehrenmänner aufzuweisen, fünf an der Zahl, von denen jetzt noch zwei hier sind und das beneidenswerthe Glück haben, von jedem anständig denkenden Arbeiter verachtet zu werden. Die Namen dieser Dunkelmänner sollten unauslöschlich in dem Gedächtniß jedes Genossen eingeprägt sein, damit, wenn dieselben in der Zukunft irgend wo anders ihr Heil versuchen, anständige Leute wissen, mit wessen Geistes Kindern sie es zu thun haben. Die Namen sind: Henry Gesell, Martin Clausen, Georg Dorn, Nic. Weber und Anton Kratzer. Genossen, merkt Euch diese Namen! Zwei davon haben schon den Staub von Houston abgeschüttelt; der Dritte im Bunde hat kürzlich auch seinen Judaslohn empfangen, aber er hat noch keinen Strick gekauft. Zu seiner Entschuldigung hat er nichts Anderes vorbringen können, als daß ihm von seinem Boß eine Stelle auf Lebenszeit versprochen worden war. Auf dieses wackelige Versprechen hin verrieth er seine Brüder. Genossen, laßt Euch dieses als eine Lehre dienen und haltet treu zu dem Banner der Organisation, welches bis jetzt allen Stürmen getrotzt hat und, obschon durch die schlechten Zeiten etwas geschwächt, doch wieder wie der Vogel Phönix aus der Asche größer, schöner und stärker hervorgehen wird. Der National-Verband besteht und wird bestehen trotz der Anfeindungen seitens der Bosse und der dem Fortschritt feindlich gesinnten Arbeiter.

Joseph Prinze.

Union No. 9, Cincinnati, O.

Union No. 9 hielt Sonntag, den 10. Juni, ihre regelmäßige Versammlung ab, welche gut besucht war und vom Vice-Präsidenten eröffnet wurde. Das Protokoll wurde, wie verlesen, angenommen. G. Bleisch, Jacob Heintz, L. Strohmeier und R. Schneider wurden aufgenommen und der Candidat Fr. Karcher wurde vorgeschlagen. Eine Einladung der „Cincinnatier Zeitung" zu ihrem am 30. Juni stattfindenden 8. Stiftungsfest wurde entgegen genommen und beschlossen, daß wir uns so viel als möglich daran betheiligen werden. Eine weitere Einladung vom „Bäcker-Gesangverein" zu seinem Picnic wurde entgegen genommen und beschlossen, uns in Corpore daran zu betheiligen. Rechnungen im Betrage von $24.65 wurden zur Zahlung angewiesen. Hierauf wurde zur zweiten Nomination der Beamten geschritten. Ad. Frühauf verließ uns mit einer Abgangskarte und Fr. Kohnle meldete sich mit einer solchen an.

Das Comite, welches den Bäckerbossen den Contract zu unterbreiten hatte, berichtete, sämmtliche Unterschriften von den Bossen, welche das Unionlabel gebrauchen, erhalten zu haben mit Ausnahme von D. Goosmann, 25 Elder Ave., John Höhn, 20 Elder Ave., und August Meyer, 27 Western Ave. Natürlich ist diesen Herren eine zwölf- oder vierzehnstündige Arbeitszeit nicht genug; sie sind gewöhnt, ihre Arbeiter täglich vierzehn Stunden und vom Freitag auf den Samstag 18 bis 20 Stunden auszubeuten, hauptsächlich D. Goosmann an Elder Str., dessen Arbeiter vom Freitag auf den Samstag 20 bis 24 Stunden ihre Knochen dem Boß zur Verfügung stellen müssen. Ferner berichtete das Comite, daß Volz's Bäckerei und Restaurant an der 6. Straße, sowie Daniel Haus' Bäckerei an Race Str. gewonnen wurden und daß dieselben das Unionlabel einführen würden. Einnahmen $41.65, Ausgaben $24.65. Hierauf folgte Vertagung.

Fr. Grüninger, Sekr.

* * *

Den Genossen diene zur besonderen Nachricht, daß Samstag, den 30. Juni, Abends 4 Uhr, die halbjährliche General-Versammlung stattfindet, in welcher die Beamtenwahl vorgenommen wird; zugleich soll darüber berathen werden, welche Stellung wir betreffs einer weiteren Agitation und Abschaffung der Samstag-Nachtarbeit in den paar kleinen Bäckereien, wo dieselbe noch existirt, einnehmen wollen. Es sollte kein Genosse versäumen, dieser Versammlung beizuwohnen. Ferner mache ich die Mitglieder darauf aufmerksam, daß am Donnerstag, den 21. Juni, Morgens 10 Uhr, in der Arbeiterhalle die Abrechnung der Tickts stattfindet und daß alle nicht abgelieferten Tickets bezahlt werden müssen. D. O.

Union No. 26, Denver, Colo.

Obige Union hielt am 9. Juni eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Carl Petzold und noch ein Genosse wurden vorgeschlagen. Beschlossen wurde, daß der Adressen-Sekretär die Mitglieder per Postkarte zum Besuch der nächsten Versammlung am 23. Juni auffordern soll; es wird in derselben die Beam enwahl stattfinden.

Ferner wurde beschlossen, die Mitglieder, welche über 5 Monate im Rückstande sind, zu benachrichtigen, daß sie keine Zeitungen erhalten, wenn sie in der nächsten Versammlung nicht bezahlen. Es sollte bei dieser Gelegenheit Niemand fehlen.

M. Herskowitz, Sekr.

Union No. 35, Philadelphia.

Alle Mitglieder der Union No. 35 sind dringend aufgefordert sich am Samstag, den 23. Juni, Nachmittags 4 Uhr, im Arbeitsbureau No. 459 Nord 3. Str. sich einzufinden, da sämmtliche Bäcker Unions eine gemeinschaftliche Straßenparade zur Bekanntmachung unseres Labels und ebenso, um den Bosses zu zeigen, daß wir noch am Leben sind, abhalten. Kommet Alle, aber nicht zu spät, daß wir auch eine stattliche Anzahl zusammenbringen.

Wir marschiren Punkt 5 Uhr hier ab und marschiren dann zu dem Quartier der Union No. 88. Nach der Parade besuchen wir das Sommernachtsfest der Vereinigten Bäcker Unions von Philadelphia. Kommet Alle und zeiget, daß Ihr noch etwas von der Union haltet.

George Meßner,
Finanzsekretär.

Auch ein Diebstahl. Im Feldzuge von 1809 prügelte einst ein französischer Chasseur einen schwarzwälder Bauern, der eben ein Beutelchen mit einer kleinen ersparten Summe verstecken wollte. Der Oberst kam hinzu und fragte den Soldaten: „Warum prügelst Du diesen Menschen?"—„Herr Oberst," war die Antwort, „dieser Schurke da will uns sein Geld stehlen!"

GEO. ENDRISS,
—MANUFACTURER OF—
Bakers and Confectioners
Tools, 12
Moulds, Pans, Peels.
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3rd ST., PHILADELPHIA, PA.

C. Hammer jr.,
Vereins-Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

Hotel Columbia.
Deutsches Hotel & Restaurant.
—Echte altdeutsche Bierstube—
G. ZINSERLING,
38 Beaver Street, Albany, N. Y.
Rendezvous der Bäckerarbeiter

Ein Napoleonsbewunderer. Unter den deutschen Kleinfürsten gab es bekanntlich nicht wenige Napoleonsanbeter. Ein solcher war auch der komische Herzog Emil August von Gotha. Wie sein hoher Verwandter, der Kaiser Alexander I. von Rußland, war der Gothaer Herzog unerschöpflich in Ausrufen der Bewunderung Napoleons, „des großen Frankenkaisers, wie die Welt seit Karl dem Großen keinen auf dem Thron erblickt habe." Als nach der Schlacht von Jena der Kaiser den Herzog an den Wagenschlag kommen ließ und ihn fragte: „Wie groß, Monsieur de Gotha, ist denn Ihr Land?" gab dieser deutsche Herzog zur Antwort: „So groß, wie Eure Majestät es befehlen!" Und als bei einer Mittagstafel während des Kongresses zu Erfurt, im Jahre 1808, auf welchem Deutschland verschachert wurde, der Herzog dem Kaiser in stummer Bewunderung, ohne irgend eine Speise zu berühren, gegenübersaß und dieser bemerkte: „Eh bien! Monsieur de Gotha, Sie leben wohl von—die Luft?" entgegnete Emil August: „Verzeihen Eure Majestät, ich lebe von den Strahlen der Sonne!"

Lokal-Unionen

des Bäcker- und Confectioner-International-Verbandes von Amerika.

Joint Exekutive Board von New York und Umgegend versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, um 5 Uhr, in 257 E. 10. Str., obere Halle. Alle Correspondenzen sind an Sekr. F. Endres zu richten.

Union No. 1. New York, N. Y. Versammelt sich jeden Sonntag Vormittag 9 Uhr in 257 E. 10. Str. F. Mollack, Präs. Correspondenzen sind zu adressiren an den Corr. Sekretär der Union No. 1, 257 E. 10 Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich ebendaselbst.

Union No. 2. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden ersten und dritten Samstag im Monat, Abends 8 Uhr, in 54 W. Lake Str. J. Kuehn, Präs. Alle Correspondenzen sind nach 54 W. Lake Str. zu adressiren.

Union No. 3, Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Baruth's Halle, 477 Atlantic Ave. Präs., F. Graf; Corr. Sekr., Chas. Wagenfeil, 965 Willoughby Ave.

Union No. 4. (Bakers und Confectioners). Boston Mass. Versammelt sich jeden 2. Samstag und 4. Sonntag in 145 Eliot Str. Die Exekutive jeden Donnerstag nach 5 Uhr. Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz.

Union No. 5, Brooklyn, E. D., N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in W. Emrich's Lokal, 5 Boerum Str. J. Albrecht, Präs. Correspondenzen sind zu richten an E. Schmeling, Prot. und Corr. Sekr., No. 93 Graham Ave., Brooklyn, E. D. Arbeits-Bureau Telephon 1341 Williamsburgh.

Union No. 6. Milwaukee, Wis. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags 3 Uhr in Jos. Scheers Halle, 309 4. Str. F. Weingurt, Sekr., 544 5. Ave., Rear.

Union No. 8. Hartford, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 11 Central Row. Alle Correspondenzen sind Lanangenbeck, Sekr., 44 Temple Str., zu richten.

Union No. 9. Cincinnati, O. Versammelt sich jeden 2 Sonntag, Morgens 10 Uhr, und jeden 4. Samstag, Abends 4 Uhr, im Monat, in der Arbeiter-Halle, 474 Walnut Str. J. Heller, Präs. F. Grueninger, Sekr.

Die Exekutive versammelt sich jeden Samstag nach jeder regelmäßigen Versammlung in 474 Walnut Str., Room No 13, Abends 4 Uhr.

Union No. 11. New Haven, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Vormittag im Monat in Aurora Hall, 185 Union Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Chas. Petersen, Corr. Sekr., 144 Asylum St.

Arbeits-Bureau 120 George Str. O. Schiebel, Verwalter.

Union No. 12. Baltimore, Md. Versammelt sich jeden zweiten Samstag, 4 Uhr Nachm., und jeden vierten Samstag um 8 Uhr Abends in Reidhart's Halle, 328 W. Pratt Str. H. Groß, Präs.; Corr. Sekr., H. Benner, 905 N. Calhoun Str.

Union No. 14. Kansas City, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Industrial Hall, Cor. 11. u. Main Str. J. Reinhardt, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. F. Reinhardt, 407 E. 18. Str.

Union No. 15. St Louis, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Central Turnhalle, 10. und Market Str., um 8 Uhr Abends. Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekretär Ch. W. Weiß, 1506 N. 8. Str.

Union No. 16. Buffalo, N. Y. C. Herrmann, Sekr., 335 Fox Str. Versammelt sich jeden Samstag, Nachmittags 4 Uhr. in Hoerner's Halle, 246 Sycamore Str. Arbeitsnachweisungs-Bureau 397 Genesee Str.

Union No. 17. Dubuque, Jo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Charles Egge's Hall, Clay Str., zw. 6. und 7. Str. S. Lutter, Präs. Alle Correspondenzen sind an Ch. Barth, Sekr., 60 W. 7. Str., zu richten.

Union No. 18. Indianapolis, Indiana Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in 27½ S. Meridian Str. (Carpeaters Headquarters). Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz. Präs. G. A. Schäfer; G. A. Dongus, Sekr., 100 Dunlap Str., wohin alle Correspondenzen zu richten sind.

Union No. 19. Cleveland, O. F. Kuestner, Sekr.; Th. Wagner, Bureau-Verwalter Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Blahd's Halle, No. 376 Ontario Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich in No. 209 Sheriff Str., wohin alle Correspondenzen zu adressiren sind.

Union No. 20. Detroit, Mich. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Columbo Hall, 235 Gratiot Ave. Präs., F. Duerwachter; Corr. Sekr., M. Becker, 113 Scott Str.

Union No. 21. St. Paul, Minn. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag im Monat in der Halle Cor. Wabasha und 3. Str., 2. Flur.

Union No. 22. New York (böhmische Bäcker). Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in No. 1839 Ave. A. Fr. Zenisek, Präs., Jan Zicha, Sekr., 414 East 73. Str.

Union No. 23, Tiffin, O. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Bricklayers Hall, um 7½ Uhr Abends. L. Baum, Präs.; P. Brumm, Fin. Sekr. P. O. Box 19 Fostoria, O.

Union No. 24. San Francisco, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, um 2 Uhr, in Furniture Workers Hall, 1153 Mission Str.

Sektion 1, versammelt sich jeden Dienstag um 2 Uhr Nachm. in 1153 Mission Str.

Section 3. Stockton. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Turner Halle, 326 Hunter Str.

Union No. 25, Chicago. (Böhmisch). No. 9 S. Canal Str.

Union No. 26, Denver, Colo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Union Hall, 1712 Curtis Str., 8 Uhr Abends. Das Arbeitsbureau befindet sich im selben Platz. P. Esch, Präs.; J. Pettid, Sekr., P. O. Box 485.

Union No. 27. Allegheny, Pa. Versammelt sich jede 2. Woche in 68—70 Ohio Str. Corr. Sekr., J. Baddelsdorfer, 176 Ellsworth Str.; J. Brugger, Präs.; Arbeits-Bureau 153 East Str.; L. Pannier, Bureau-Verwalter.

Union No. 28. Houston, Tex. (englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, Morgens 10 Uhr Ecke Preston und Traves Str. E. N. Gerand, Präs.; Jno. F. Fisher, Sekr., 1707 Austin Str.

Union No. 29, Chicago. (Polnisch). No. 9 S. Canal Str,

Union No. 30, Syracuse. M. Murphy, Präs.; Chr. Schmid, deutscher Sekr., 1245 Park Str. Versammelt sich jeden andern Sonntag, Morgens 10 Uhr in Ph. Greenwald's Halle, Ecke Water und Mulberry St

Union No. 33, Madison, Wis. Ch. Scherr, Sekr., Hotel Schulkamp.

Union No. 34, Bloomington, Ill. A. Tegmeyer, Sekr., 533 N. Main Str.

Union No. 35. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Morgens 10 Uhr, in 711 N. 3. Str., woselbst sich auch das Arbeitsbureau befindet. Wm. Stärtzendach, Präs.; korr. aSekr. F. Güesinger, 711 N. 3. Str.

Staats-Branch für Pennsylvania und Delaware versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Schondellmeyer's Halle, 69 Ohio Str., Allegheny, Pa. W. Groh, Sekr., 158 East Str.; Schatzmeister, J. Brugge, 716 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.

Union No. 36. Rochester, N. Y. Versammelt sich jeden 2. Samstag in J. J. Augustin's Hall, 439 N Clinton Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in 178 N. Clinton Str. F. Fröhlich, Präs.; korr. Sekr., J. E. Klink, 178 N. Clinton Str.

Union No. 37, Los Angeles, Cal. C. J. Cooper, Präs.; korr. Sekr., D. Stoll, P. O. Box 825. Versammelt sich in Labor Council Hall.

Union No. 38. Bridgeport, Conn. W. Schwartz, Präs.; J. Karcher, korr. Sekr., 205 Lexington Ave. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Abend in Emmet's Halle, No. 38 State Str.

Union 39, Cleveland, O. (Böhmisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, 10 Uhr Vorm., in Broadway Halle, 1161 Broadway. Arbeits-Bureau ebendaselbst. E. Fiala, Präs.

Union No. 40. Erie, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, in Gable's Block. J. Keßler, Präs.; C. Klett, Sekr., 1521 Peach Str.

Union No. 41, Columbus, O. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in No. 105 acke Sciota und Broad Str. Alle Correspondenzen sind an E. H. Zschach, Sekr., 471 S. 6. Str., zu richten.

Union No. 43. Jacksonville, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag 7 Uhr Abends, in Trades Assembly Hall, nördliche Ecke vom Square. H. Dawson, Präs.; H. W. Zeppenfeld, Sekr., 1345 S. East Street.

Union No. 46. Albany, N. Y. Versammelt sich jeden anderen Samstag in Beaver Block. G. Cook, Präs.; Rud. Frantz, Sekr., 8 Wilbur Str.

Union No. 47, Columbia, Pa. (Englisch) Versammelt sich eben 1. und 3. Samstag 7½ Uhr in 125 Loenst St. W. Tropnell, Präs., S. Sloat, Sekr.

Union No. 48, Louisville. Frank Schafer, Sekr. 514 West Jefferson Str.

Union No. 52, Trenton, N. J. Versammlung jeden Samstag Abend um 7 Uhr, Liederkranz Halle, South Clintan Str. Präs., Ch. Schanz; A. Müller, Sekr.

Union No. 53, Minneapolis, Minn. J. Shaud, Sekr., 1812 22. Str. S.

Union No. 54, Scranton, Pa. J. J. Buttermann, Sekr., 1717 Ash Str.

Union No. 55, Richmond, Ind. A Remmy, korr. Sekr, 1086 Main Str.

Union No. 57. Grand Rapids, Mich. W. DeYoung, Präs.; korr. Sekr., A. Ball, 770 N. Lafayette Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in No. 34 Canal Street.

Union No. 58, Sioux City. J. A. Rumford, Sekr., 20 E. Bluff Str.

Union No. 59. Springfield, O. Correspondenzen sind zu richten an Sekr. Alex. Klipphahn, 19 S. Mechanic Str.

Union No. 60. Meriden, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in City Mission Building. R. Boehle, Sekr., 239 Elm Str.

Union No. 61 Rochester, N. Y. (Englisch). Eugen Jadenburger, korr. Sekr., Strubb's Bakery; J. S. Schmid, Fin. Sekr., 6 Orchard Str.

Union No. 62. Chicago, Ill. (schwedische Bäcker). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 6 Uhr Abends, in Hart's Hall, 139 Townsend Str. N. Holm, Präs.; F. Person, korr. Sekr., 8 Pleasant Str.

Union No. 63, Detroit, Mich. (Englisch). Ch. Roß, korr. Sekr., 518 Michigan Ave. Ch. Webster, 33 Field Ave. Delivery.

Union No. 64. Chicago, Ill. Versammel. sich jeden 1. und 3. Samstag Abend, 8 Uhr, in 320 E. Lake Str. Labor Bureau, 9 S. Canal Str. A. Lenz, Präs. Korrespondenzen sind zu richten an den korr Sekr. L. Zahler, 3546 Portland Ave.

Union No. 67. Hamilton, O. Cor. Sekr., W. Neubrander, 425 Henry Str.

Union No. 71. Chicago, Ill. (Englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Horan's Halle, Room 3, Ecke Halsted und Harrison Str. James, Präsident. Alle Correspondenzen sind an M. English, Sekr., 295 Center Ave., zu richten.

Union No. 65. Sandusky, Ohio. Versammelt sich jeden 1. und 3. Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, in der Trades und Labor Assembly Halle. J. P. Smith, Präs.; M. Wingering, Sekr., 127 Jackson Str. Reuters Hotel.

Union No. 66. Toledo, O. H. Sick, Präs.; korr. Sekr., Emil Schoch, 530 Nebraska Ave. Arbeits-Bureau: Druid Hall, 407 Washington Str. W. Schmid, Verwalter.

Union No. 67, Hamilton, O. Corr. Sekr. R. Krieg, Cor. Staundmann und Baric Str. E. Großdidier, 502 Houston Str.

Union No. 68. Portland, Oregon. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Keller's Halle, Erste und Madison Str. L. Padereen, Präs. M. Willie, Sekr., Hotel zur Rheinpfalz, 253 Front Str.

Union No. 69, Brooklyn, N. Y. (Englisch). Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag, 8 Uhr Abends, in Arcanum Hall, 407 Bridge Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich eben daselbst. Telephone Call. 874 Brooklyn. A. C. Thayer, Präsident; korr. Sekr., John A. Craig, 1376 Broadway.

Union No. 70, Worcester, Mass. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Central Labor Union Hall, 21 Mechanic Str. Alle Correspondenzen sind an Sekr. W. Mitchell, 33 Coral Street, zu richten. R. Corvey, Fin. Sekr., 8 Cutler Str.

Union No. 72, Fort Wayne, Ind. E. Witte, Sekr., 91 W. Jefferson Str.

Union No. 74. Findlay, Ohio (englisch) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Abends 6 Uhr, in 401 S. Main Str. G. Loudenslager, Präs.; F. M. Treese, Rec. Sekr., 438 W. Lincoln Str.

Union No. 75, Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 7 Uhr Abends, in Bakers Central Hall, 108 Ewen Str. Präs., A. Kall korr. Sekr., Jul. Hehl, 108 Ewen Str.

Union No. 78. Wilmington, Del. Versammelt sich jeden 2. Samstag im Labor Lyceum, Ecke 2. und Jackson Str. Rapp, Präs. Alle Correspondenzen sind an J. Erthal, Sekr., 833 W. 2. Str., zu richten.

Union No. 79. Peoria, Ill. P. Schmur, Sekr. 400 Howett Str.

Union No. 80. New York City. D. J. Hanlon, Präs.; A. D. Yeo, Corr. Sekr., 19 Spring Str.

Union No. 82. Quincy, Ill. (Bakers und Confektioners). Ed. Stewart, Präs.; John R. Laws, Sekr., 1007 N 5. Str. Versammelt sich jeden ersten Samstag im Monat in den Trades und Labor Assembly Rooms.

Union No. 83. St. Joseph, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Roth's Halle. J. E. Heibel, Präs.; korr. Sekr., Frank J Stadler, 2 Asylum Str.

Union No. 85. Sacramento, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Jacobs Halle, 1017 J Str. Joe Lippl, Präs.; Joe A. Decker, Sekr., 1214 4. Str.

Union No. 86. Hoboken, N. J. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag, Abends 8 Uhr in Henkel's Halle, No. 110 Grand Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an J. Franz, Sekr., 110 Grand Str.

Union No. 89. Halifax, N. S., Canada (Englisch sprechende). Louis A. Archibald, Präs.; John O'Hearn, Sekr., 169 Brunswick Str.

Union No. 90. Dallas, Tex. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Adam Schauo's Halle, 1116 Elm Str. Jules Bourquin, Sekr.

Alle Correspondenzen sind an C. Jaeckel, 425 Elm Str. u senden.

Union No. 91. Seattle, Wash. Versammelt sich jeden andern Samstag Abend in No. 1000 Front Str. G. Gorden, Präs.; P. R. Mohr korr. Sekr., 1000 Front Str.

Union No. 93. Paducah, Ky. Versammelt sich jeden zweiten und vierten Sonntag, Nachmittags 1 Uhr in 118 S. 3. Str., 3. Floor. A Brenner, Präs.; L. Brenner, Corr. und Prot.-Sekr., 431 S. 4. Str.

Union No. 99, Fall River, Mass. Versammelt sich jeden Samstag, Abends 8 Uhr, in Weaver's Hall, Cor. S. Main und Border Str. Sekr., G. O'Brien, 83 Grant Str. W. Schultz, Fin. Sekr., 45 3. Str.

Union No. 101. New Haven, Conn. Englisch. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Aurora Hall, 185 Union Str. Alle Correspondenzen sind an G. Wordtke, 44 Sperry Str. zu richten.

Arbeits-Bureau befindet sich 120 George Str. Otto Schiebel, Verwalter.

Union No. 103. Tacoma, Wash. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Abends in Exchange Hall, 1147 N. N. Str., Ch. O. Storklin, Präs.; Pat. Knupp, Sekr.

Union No. 107. New Britain, Conn. G. Swansen, Sekr., c. o. Cook's Bakery, Bristol, Conn.

Union No. 109. Duluth, Minn. G. Wassum, Präs.; Chas. Leutze, Sekr, 725 E. 1. Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Labor Hall, Ecke 1. Str. und 2. Ave., W.

Union No. 118. Washington, D. C. Versammelt sich jeden 2. & 4. Samstag im Monat, 2 Uhr Nachm., in 737 7. Str., N. W. John Weber, Präs.; Alle Correspondenzen sind zu adressiren an Jos. A. König, Sekr, 3423 O Str. N. W.

Union No. 122. Des Moines, Ja. J. Jeager, Präs. Corr. Sekretär F. S. Howard, 229 3. Str. Versammelt sich jeden 1. und 2 Samstag im, 8 Uhr Abends, in Trades and Labor Assembly Hall.

Union No. 123. Butte City, Montana. Hauptquartier: 230 East Park Str. Jos. Haas, Präs. A. Brinckman, Sekr., P. O. B. 800.

Union No. 124. San Jose, Cal. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat im San Jose Bank Building, No. 11. A. Vogler, Präs.; F. Napravnik, Sekr., P. O. B. 182.

Union No. 126. Newark, N. J. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Abds. 8 Uhr, in 48 William Str. Arbeits-Bureau, 72 Springfield Ave. Th. Baumgarten, Präs.; E. Tietze, Präs., 72 Springfield Ave.

Union No. 130. Muncie, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag um 3 Uhr Nachmittags in Union Labor Hall. Präs., Willard Buchan; Georg Derrick, Sekr., 211 E. Main Str.

Union No. 134. Helena, Mont. M. Baumgartea, Präs.; Colmar Winke, korr. Sekr., 719 Benton, Ave. Versammelt sich in Wicks Place an Main Str.

Union No. 137. Troy, N. Y. Englisch. W. A. Halpin, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an D. H. Daniels, 67 Ingalls Ave.

Union No. 141, Utica, N. Y. Versamme sich jeden 2. und 4. Samstag in Trades Assembly Hall in Bleecker Str. Präs. Wm Reichert; korr. Sekr. E. Braun, 76 Charlotte Str.

Union No. 144. Youngstown, Ohio. Versammelt sich Samstags in Carpenter Hall 7.30 Abends. W. Wighton, Präs.; Chr. Schwarz, Sekr.

Union No. 145. Oakland, Cal. Versammelt sich jeden 1. u. 3. Samstag in Federation Hall, 918 Washington Str. Alle Correspondenzen sind an P. Eichenberger, korr. Sekr., 920 Cypreß Str., zu richten.

Union No. 147. Springfield, Ill Versammelt sich jeden 1. und 3 Samstag im Monat in Modern Woodman Hall, S. 6. Str., um 7 Uhr Abends. Johann Maurer, Präs.; 224 S. 11. Str. C. Reif, 620 E. Adams Str.

Union No. 149, Battle Creek, Mich. Versammelt sich jeden 1. Samstag im Monat in Trades and Labor Hall. C. Perrier, Präs. Correspondenzen sind zu richten an John Stevens, 16 North Jefferson Str.

Union No. 154. Salt Lake City, Utah. Jesse Field, Präs.; J. J. Strater, korr. Sekr., 305½ E. 2 Str. South Versammelt sich jeden 3. Samstag in 76 N. State Str.

Union 155, Waterbury. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Fo resters Hall. Präs., M. Smith; Korr.-Sekretär, S. Lackey, Oak Str.

Union 157, Evansville, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Mozart Hall, Ecke 5. und Sycamore St. Präs. C. Richardt; korr. Sekr., Aug. Schuch.

Union No. 158, Moberly, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in 110 Aul Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Sekr. H. Grunewald, 110 Aul Street.

Union No. 159, New Castle Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, in No. 120 Sutton Str. Geo. F. Clarke, Sekr.

Union No. 160. Buffalo. (Englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Murphy's Hall, Ecke 15. und Conn Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an G. W. Murdock, prot. Sekr., 300 Conn Str.

Union No. 161, Anderson, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag. J. B. Ford, Sek. 468 Elm Str.

Union No. 162. Pueblo, Col. Th. Perry Präs.; J. Cubit, Sekr., P. O. B. 354

Kranken!

Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, swaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche. Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. **Alle Nervenkrankheiten,** Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfluß 2c. Alle **Geburts**-Fehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten **elektrischen** Apparate für **Nerven**-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten

geheilt in **wenigen Tagen.** Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, **Anschwellung** der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. **Ich garantire** in jedem Fall eine **gründliche Kur.** Chronische Krankheiten speciell. Gebrauche kein Quicksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE,
Deutscher Hospital Specialist.
216 Ost 17 Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Durchnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm.: **Rath frei.**

Achtung! Bäcker! Achtung

Hemden-Fabrikant

No. 12 AVENUE A.

Alle Sorten Arbeitskleider und Confectioner-Jacken, die besten für **90 Cents.** Ebenso Unterkleider, Kappen und Schürzen in größter Auswahl.

L. Schönfeld, Manager.

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

Bäcker-Zeitung.

Organ der Bäcker-Arbeiterschaft Oesterreichs-Ungarns.

Erscheint jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat in

Wien, Fünfhaus, Neubaugürtel No 44

Preis $1.50 per Jahr.

Offene Volkssprache



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adaptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelches Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten. Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.

MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Deutsche Heil-Anstalt

(Registrirt in Gemäßheit de reß-Gesetzes.)

No 8 Dritte Straße.

zwischen Bowery und 2. Avenue, New York.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends.

Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.

Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von **Geschlechtskrankheiten der Männer** und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.

Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.

Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerrüttungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deshalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Recepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinnes und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit teb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,

No 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York, dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*) **Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche **„Der Specialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden."** Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In **New York:** A. Eitner, 321 Bowery.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave. — W. Schriever, 2317 Dritte Ave. — In **Brooklyn:** A. Wentzel, 828 Broadway. — H. Leser, 318 Atlantic Ave. — In **Newark:** C. Neidert, 81 Springfield Ave.

Ein dankbarer Patient.

Ein reicher Kaufmann in New York, der seinen Namen nicht genannt haben will, entpuppt sich als Wohlthäter der leidenden Menschheit.

Er schreibt:

Geehrte Herren!

Da ich, wie Sie wissen, meine vollständige Genesung von **schwerem Leiden** einem in Ihrem Arznei-Buche angegebenen Heilmittel verdanke, so glaube ich meine Dankbarkeit am besten dadurch beweisen zu können, indem ich Sie ersuche für einliegenden Check 5,000 davon gratis zu vertheilen, damit auch der ärmste Kranke Heilung finden möge.

Hochachtungsvoll

Ihr dankbarer N. N.

N. B. Das Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können und wird nach Empfang von zwei Briefmarken für Verpackung und Porto frei zugesandt von der PRIVATE CLINIC & DISPENSARY, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Verlorene Manneskraft!
Geschlechtskrankheiten!
Folgen der Jugendsünden!

nach einem **neuen** und **einzig** sicheren **Verfahren,** ohne Berufsstörung, **gründlich** und **dauernd** zu heilen, zeigt der **„Rettungs-Anker."** **Kranke, selbst diejenigen** welche an veraltete, **anscheinend unheilbare Fälle** von **Geschlechtskrankheiten** leiden, sowie solche, von gewissenlosen Quacksalbern Getäuschte, sollten es nicht versäumen, das vortreffliche deutsche Buch zu lesen, durch **dessen Rathschläge** unzählige Leidende in kurzer Zeit die **Gesundheit** und ihr **Lebensglück** wieder erlangten. Das Buch, 25. Aufl. 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, wird gegen Einsendung von 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Chicago, Ill.



Das beste assortirt Lager von feinen und dauerhaften Schuhen, Stiefeln und Slippers,

findet ihr bei:

FRANK X. KRUEGL,
344 E. DIVISION, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.

Die größte Auswahl. Geht hin und überzeugt Euch. Zufriedenstellung garantirt. 34

J. W ALLEN,
Bäckerei-Einrichtungen,
—Fabrikant von—
Garden City Baking Powder,
Und alle Sorten Extrakte für Bäckereien.
78 & 80 W. Van Buren St., Chicago, Ill.

UNION TAILORING CO.,
30 Clybourn Avenue.
CHICAGO, ILL.
4

Anzüge nach Bestellung angefertigt von $15.00 und Aufwärts. Die größte Auswahl einheimischer und importirter Wollenstoffe auf der Nordseite. Für vollständige Zufriedenheit wird garantirt.

HENRY M. BROWN.

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in

Hüten, Kappen, Unterkleidern, Strümpfen und Hemden

für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwollwaaren zu den äußerst billigsten Preisen.

E. SUGENHEIMER,
No. 19 Church St., New Haven, Conn

St. Louis, Mo.

Bäcker-Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
EUROPEAN HOTEL. **Europäischer Hof**
(Saloon und Boardinghaus.)
420-422 S. 2. Str., St. Louis, Mo

Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
SALOON .·. AND .·. RESTAURANT,
BILLIARD ROOM, 8

Erster Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine & Cigarren eine Specialität
235 Gratiot Avenue, DETROIT, MICH.

Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.

F. J. Albrecht,
—Praktischer—
Backofen-Bauer,
No. 1146 PENN AVENUE,
Pittsburgh, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.

Alles nöthige Material f. Reparaturen an Hand

John Oehler, Dampf-Buchdruckerei,
87 Frankfort St., Ecke Pearl,
(Franklin Square Elev. R. R. Station.)
Aufträge werden Abends in 116 Ost 8. Str., zw. Ave. A & 1. Ave., entgegengenommen.

INTERNAT'L LABOR EXCHANGE.

Hauptquartier und Arbeits-Bureau

—der—

International Baecker & Confectioners' Union No. 1,

von NEW YORK,

257 Ost 10. Strasse, New York.

Arbeitgeber werden auf das prompteste mit den besten Brot-, Cake-, Cracker- und Pasteten-Bäckern, sowie Ice Cream-Machern und Candymachern versorgt.

Elegante, geräumige Halle zu Versammlungszwecken. Clublokale und Räumlichkeiten für Gewerkschaftsbureaus. Lesezimmer und Bibliothek.

Germania Bier am Zapf. Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Pooltisch und sonstige Unterhaltung für Bäckerarbeiter.

Zureisende Bäcker und speziell Verbandsmitglieder sollen hier sofort vorsprechen, um sich in die Liste eintragen, respektive überschreiben lassen.

Int'l Bäcker & Confectioners' Union No. 1.

Flegenheimer Bros.

offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,

261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,

Grand Opera House, New York.

433 Fünfte Str., New York.
1028 Zweite Ave., New York.
847 Willis Ave, Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
280 Erste Str., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon

Union No. 5, Brooklyn.

In der regelmäßigen Versammlung obiger Union, welche am Samstag stattfand wurden 4 neue Candidaten vorgeschlagen und 5 neue Mitglieder aufgenommen. Ein Comite von 3 Mann wurde erwählt um an der Arrangirung der Riesendemonstration der Bäcker von Brooklyn und Umgegend Theil zu nehmen. An dem Picnic des Int'l Männerchors, welches am 30. Juni in Chas. Deckelmanns' Ridgewood Park stattfindet, wird Union 5 sich in Corpore betheiligen. Die Versammlung findet an diesem Tage Nachmittags um 4 Uhr statt. Ferner wurde beschlossen, sich in Corpore an dem Picnic der Union No. 1 zu betheiligen. Zu der Einladung des Brooklyn Kranken-Unterstützungs-Vereins zu ihrem Picnic, welches am Sonntag, den 8. Juli stattfindet, wurde Betheiligung nach Kräften zugesagt. Ein Schreiben des Strike-Comites der Vereinigten Brauerarbeiter von Brooklyn wurde verlesen, worin die No. 5 aufmerksam gemacht wird, das Bier der vier Wortbrüchigen und von dem sauer verdienten Lohn der Arbeiter reichgewordenen Brauerbosse nämlich G. Grauer, Frank Ibert, Leibinger & Oehm und Paul Weidmann zu meiden.

Ferner wurde in dem Schreiben betont, daß Herr Emich Bier von Grauer's Brauerei als Union-Bier verkauft, also unter falscher Flagge, weil Fred. Hower nicht Willens ist, eine sehr geringe Quantität Bier neben Grauer's Scabbrühe abzusetzen, deshalb ersuchen die Brauer die Bäcker-Union No. 5 sich nicht länger von ihrem Herbergsvater an der Nase herumziehen lassen, sondern den Kampf der Brauer zu dem ihrigen zu machen.

Da dieses Schreiben aber sehr privatim aussah, (es war ein gewöhnliches Stück Schreibpapier ohne Stempel) so wurde der Sekretär beauftragt, bei vereinigten Brauarbeitern anzufragen, ob das Schreiben officiel gelten soll, und wenn so, warum es nicht mit dem Stempel versehen war.

Die Delegaten zur Convention des Verbandes Chas. Thiemsen und Fr. Klein sandten die Nachricht, daß der Int'l Exekutive Board und der Ort der Herausgabe der „Bäcker-Zeitung" nach Brooklyn verlegt wären, ferner das Henry Weismann als Redakteur der beiden Organe und Geo. L. Horn als Int'l Sekretär erwählt wurden. Die Nachricht wurde mit großen Beifall begrüßt. Das Arrangement-Comite zum Picnic und Fahnenweihe berichtete Fortschritt, nehmlich im Verkauf der Tickets sowohl als in der Betheiligung der Mitglieder an der Kutschen-Parade, betonte aber in Betreff der Parade, daß noch viel zu wünschen übrig ist, wenn dieselbe das werden soll was projektirt wurde, nehmlich eine außerordentliche, die Brooklyn noch nie gesehen hat, deshalb sollten die Mitglieder sich beeilen und sich einen Sitz in einer Kutsche sichern und nicht alles bis auf die letzte Minute hinausschieben. Das Arrangements-Comite hat Mühe genug. Hierauf wurden 24 Mann zu den resp. Comites erwählt, nämlich Empfangs-, Park- und Floor-Komite. Worauf die Nomination der Beamten für das nächste Halbjahr vorgenommen wurde.

Ein Beschluß wurde gefaßt, wonach kein arbeitsloses Mitglied das Recht hat, seinen Namen in's Arbeitsbuch einzuschreiben, sondern ein Jeder hat sich nach den Arbeits-Bureau-Regeln zu richten. Der Bericht vom Arbeits-Bureau lautet:

26 Mann arbeitslos, 19 Mann haben 26 Tage ausgeholfen und 8 Mann sind in Arbeit gegangen.

Hierauf Vertagung bis Samstag den 30. Juni, Nachmittags 4 Uhr.

Die Einnahmen betrugen $23.25, Ausgaben $1.75:

Nach dieser Versammlung Betheiligung in Corpore an dem Picnic des Internationalen Männer-Chors.

Mit Gruß,
E. Schmeling, Sekr.

HEYMANN BROS.,

Blank Books and Stationery

(Deutsche Zeitschriften.)

SCHOOL REQUISITES A SPECIALTY.

(LEIHBIBLIOTHEK.)

266 Broome St., New York,

Bet. Allen & Orchard Sts.

Cincinnati, O.

Bäcker-Heimath,

Joseph Ditterichs,

494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.

Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.

Union-Bier und feine Cigarren an Hand. 37

ANTON GRAMMER,

Baecker-Heimath und Boardinghaus,

—Billiard and Pool Room,—

550 WALNUT STREET, 550

CINCINNATI, 46 OHIO

CENTRAL EXCHANGE

WM. HOFFMANN, Eigenthm.

Bier, Wein, Liqueure & Cigarren,

Billiard und Pool,

No. 467 Walnut Street,

CINCINNATI, OHIO

——Union-Bedingungen.——

Bakers' Exchange,

Geo. Böckler, Eigenth.

Saloon und Boarding House

516 WALNUT STREET,

CINCINNATI, OHIO.

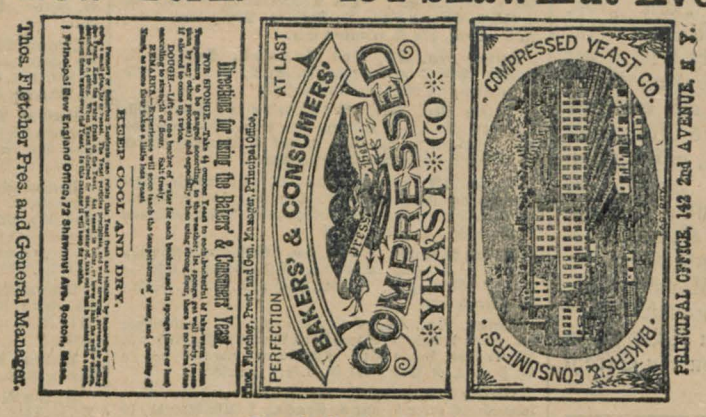
——Union-Waaren an Hand.——

BAKERS' & CONSUMERS'

Compressed YEAST Co.

GENERAL OFFICES.

229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

——Stets zuverlässig.——

Frau John Wasmuth,

Union Market Hotel,

413 ST. JOHN ST.,

Philadelphia - - - Pa.

Ausgezeichnetes Bier und Cigarren. 39

Brooklyn, N. Y.

ORCHESTRION HALLE,

WM. EMICH, Eigenthümer.

Wine, Beer, Liquors and fine Segars,

5 Boerum St., near Broadway.

—Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.—

Telephone 1341 Williamsburgh.

F. Dührkop,

Erbauer von Patent-Backöfen

550 East 82. Strasse,

NEW YORK.

Lobenstein & Koeser

No. 1426 Dritte Avenue,

Südwest Ecke 81. Str., **New York.**

Leitende Kleiderhändler und Schneider von Yorkville.

Die neuesten Moden und besten Kleiderstoffe der Stadt,

zu bedeutend reduzirten Preisen.

Herren- u. Knaben-Kleider zu Order werden prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt.

——Großer Vorrath von——

Herren- und Knaben-Kleidung stets auf Lager.

LOBENSTEIN & KOESER,

1426 3. Avenue, New York

——und——

365 Manhattan Ave., Br'kl'n.



Silk Flags, and Banners, Gold Medals and PINS,

F. A. Bernhard,

——Fabrikant——

von seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.

383 8. Ave., Ecke 29. Strasse,

NEW YORK. 45

CH. HIRSCHMANN

SUCCESSOR TO

HAAS & HIRSCHMANN,

Importers and Manufacturers of

Cake Ornaments

Lace Papers, Etc. Etc.,

187 Bowery. New York

Ehret's und Budweiser Bier wird von Scabs gebraut.

GEO. BECHTEL'S

Excelsior Lager-Bier,

——rein und unverfälscht,—— 16

Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York

V. LOEWER'S

GAMBRINUS BREWERY CO.

—Lager-Bier—

In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14

521—523 West 41st Street. Telephone, 150 39th St

Jos. Oehler's

Bäckers Assembly Rooms

Wein, Bier, Liquöre und feine Cigarren.

Bechtel's Bier am Zapf. 52

171 Ost 4. Str., New York

Möblirte Zimmer für Bäcker zu vermiethen.

SCHALL & CO.

Importeure und Fabrikanten von

Cake Ornaments,

Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.

61 Barclay St., NEW YORK

James Y. Watkins & Son,

Bakers' & Confectioners'

—UTENSILS,—

16 Catherine St., New York.

HENRY STENDER,

Successor to FRED BLINZIG,

Manufacturer of

Bakers Troughs, Boxes and Peels

Trough Covers, Steam Boxes, End Boards, Round and Square Boards,

No. 449 West 38th Street,

Bet. 9th & 10th Aves., NEW YORK.



H. GRIMM,

Hut-Fabrikant

31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y

1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str

Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

IGNATZ NEUMEYER'S

ORIGINAL

Wiener Restaurant,

196 ALLEN STREET 196

Between Stanton & Houston Sts., NEW YORK

Union-Bier. Union-Cigarren. 52

E. Schleiter,

BEER-HALLE

1339—1341 AVENUE A.

Hauptquartier der böhm. Bäcker-Union No. 22.

NEW YORK. 1

G. MUELLER,

Saenger-Halle

No. 2994 Dritte Ave.

Liquöre, Weine und Union-Bier.

Hauptquartier der Bäcker-Union No. 95. 11

CHAS. SCHUBERT,

Oven Builder, Boiler Setter

AND REPAIRER,

VIENNA OVENS A SPECIALTY,

348 W. 37th St., bet. 8th & 9th Aves,

NEW YORK.

John Grasenauer & Son,

—DEALERS IN—

Fine Boots & Shoes,

92 First Ave., bet. 5th & 6th Sts.,

NEW YORK. 14

Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Spezialität.

HENRY HEIDE,

Fabrikant der berühmten

Diamond Brand Confectioner-Waaren

und ausschließlicher Fabrikant des echten

ALMOND PASTE

für Bäcker. 14

14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,

78 Erste Ave., New York

—Deutsche—

Restauration 48

Wm. Stellwagen's

Lager Beer, Wines, Liquors

AND SEGARS,

790 FOREST AVENUE,

Corner Cedar Place, NEW YORK

Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung.

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 9. — 10. Jahrgang. **New York, Mittwoch, den 27. Juni 1894.** **Preis 5 Cents.**

Die Baltimore Convention.

Die achte Convention des Int. Verbandes ist vorüber und ihre Thätigkeit liegt den Verbandsgenossen zur Beurtheilung vor.

Die Betheiligung ließ Manches zu wünschen übrig. Ziehen wir jedoch die schlechten Zeiten in Betracht, so war dieselbe keineswegs entmuthigend. Im Gegentheil, ist die Baltimore Convention in puncto Betheiligung als die dritt' stärkste zu betrachten, die der Verband bis jetzt abhielt. Was jedoch die geistige Zusammensetzung anbetrifft, beweist der Gehalt der Verhandlungen, daß sie würdig den besten zur Seite gestellt werden kann.

Die Delegaten hatten die schwierige Aufgabe, inmitten einer Reaktion, wie sie ähnlich die Bäckerbewegung noch nicht durchmachte, den Grundsätzen und Zielen der Organisation unerschütterlich und in klarer Fassung Ausdruck zu verleihen, die Finanzen des Verbandes, die durch die bestehenden Verhältnisse sehr bedeutend erschüttert wurden, so zu reguliren, daß die Kampf- und Agitationsfähigkeit der Organisation nicht beeinträchtigt wird und Bestimmungen zu treffen, die die Weiterführung des gewerkschaftlichen Ausbaues des Int. Verbandes ermöglichen.

Dieser Mission wurde die Convention, so weit wir bis jetzt ihre Thätigkeit zu beurtheilen im Stande sind gerecht. Sie wich keinen Finger breit von dem Programm der Buffaloer Convention ab und fiel auch nicht in den Fehler der Ueberstürzung, für den die Situation nur zu günstig war. Den schlimmsten und gefährlichsten Mißgriff, der in Anbetracht der Unsicherheit der bestehenden Verhältnisse und der momentanen Ohnmacht der Organisationen mit Recht zu befürchten war — tiefgehende Aenderungen in der Struktur des Verbandes, in dem Finanzwesen oder der Verwaltung zu machen — hat die Convention mit trefflichem Verständniß umgangen und sie beschränkte sich in der Einführung von Neuerungen auf das denkbar Wenigste und Nothwendigste.

Unter diesen ist die bedeutendste, die Schaffung des Organisationsfonds für die Entsendung von Organisatoren, der schon längst zu einem unentbehrlichen Bedürfniß der Organisation wurde.

Mit dieser Einrichtung werden wir nur dem Beispiel der Mehrheit unserer Schwesterorganisationen anderer Gewerbe folgen, die der Thätigkeit nationaler Organisatoren den Aufbau ihrer Organisation zu verdanken haben.

Mit der Einrichtung dieses Organisationsfonds ist ein weiterer Schritt zum Ausbau des Kassenwesens gethan, der in der Buffaloer Convention mit der Schaffung der Strikekasse seinen Anfang nahm.

Und in Anbetracht der jetzigen schweren Zeitperiode ist diese Maßnahme vollauf genügend, um der Baltimore Convention den Stempel des Fortschritts aufzudrücken.

Die Beschlüsse, den Strikefond in seiner jetzigen Form beizubehalten; die offiziellen Organe in gleichem Format erscheinen zu lassen, ihren erziehlichen Werth jedoch nicht zu beeinträchtigen; die Staats-Branchen aufrecht zu erhalten; von Verbandswegen keinerlei politische Stellung zu nehmen, sondern den Lokal-Unions unbedingte Freiheit der Wahl der politischen Anschauungen oder Affiliationen ihrer Mitglieder zu garantiren; die Stellungnahme gegen den Unabhängigkeitsschwindel und gegen die Engherzigkeit und den Parteifanatismus der „N. Y. Volkszeitung" und ihrer Freunde, verbunden mit der Erklärung, daß der Verband als solcher keiner Partei, Faktion oder Sekte feindselig gegenübersteht; die Verweisung der beiden wichtigsten Fragen, Gründung eines Conventions- und eines Kranken- und Sterbe-Unterstützungsfonds an die Urabstimmung und die Zurückweisung eines jeden Vorschlages, der darauf hinzielte, die Selbstbestimmungsrechte der Mitgliedschaft zu schmälern, — diese sämmtlichen Beschlüsse legen Zeugniß ab für die glückliche Auffassung der Situation seitens der Convention, und finden unsere bedingungslose Anerkennung.

In ihnen bestand die Hauptthätigkeit der Convention, deren Werth durch Beschlüsse in Detailfragen, in denen die Convention es ja nicht Allen recht machen konnte, nicht beeinträchtigt werden kann.

Wir hoffen, daß die Verbandsgenossen der Arbeit ihrer Vertreter gleichfalls die gebührende Würdigung widerfahren lassen und ohne Verzug an's Werk gehen, die Beschlüsse auszuführen.

Der Conventionsbericht giebt ein klares Bild der jetzigen Situation. Noch nie in der Geschichte des Verbandes lagen den Genossen Berichte vor, die mit gleicher Klarheit auch dem Laien einen Einblick in das Getriebe, die Thätigkeit und das Gedeihen unserer Organisation geben.

Vor dieser Thatsache müssen die Lüge und die Verleumdung des offenen und versteckten Gegners verstummen und der Muth und das Vertrauen der Tausende neu entfachen, kraft deren Anstrengungen in der Vergangenheit es allein möglich war, den unerschütterlichen Bau unserer Organisation aufzuführen.

Zum ersten Male in der Geschichte unseres Verbandes brach eine mächtige Krise über uns herein; Ratten und sonstiges Ungeziefer verließen das Schiff und in allen Ecken und Enden des Baues benagten die Zerstörer das Holzwerk. Trotz alledem jedoch gehen wir muthvoll und unverzagt dem Sonnenaufgang entgegen und lassen uns nicht beirren in unseren Zielen, unserer Ueberzeugung.

Es ist dieses Selbstvertrauen, diese Festigkeit des Wollens, das aus der Baltimore Convention spricht und das auf die Verbandsgenossen seine Wirkung nicht verfehlen wird.

Es bleibt ihnen nun überlassen, mit neuer Kraft an's Werk zu gehen, bis die Schlaffheit und Gleichgültigkeit überall überwunden ist und neue Schaffens-, neue Kampfeslust erwacht.

Zur Situation.

Ein trübes Bild und ein ernster Appell.

Es weht eine schwüle Luft in den Reihen der Bewegung, schwül und drückend, wie die erschlaffende Hitze der Hundstage, in die wir einzutreten im Begriffe sind.

Träge schleppt sich die Masse dahin und abgestumpft werden die Sinne für die Bedürfnisse und Ziele, die der Organisation zu Grunde liegen.

Und während diese Trägheit und Gleichgültigkeit Platz greift, bleibt der Gegner nicht unthätig. Unermüdlich macht er sich die Situation zu Nutzen, indem er Abzug auf Abzug an den schon jetzt unerträglich niederen Löhnen vornimmt und die Arbeitsleistung des Backsklaven bis zum denkbar höchsten Grad seiner Leistungsfähigkeit hinaufschraubt.

Glaubte man im verflossenen Winter, daß der Sommer diesem Treiben ein Ende machen würde, so hat man sich einfach verrechnet. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich wenig oder gar nicht vermindert. Der Arbeitsmarkt ist überfüllt und die Herren Bosse brauchen keinerlei Befürchtungen zu hegen, daß ihnen die billige Arbeitskraft ausgeht. Es gibt heute Tausende, die bereit sind, für wenig mehr als Kost und Logis zu arbeiten. Das blasse Elend stiert ihnen ins Antlitz und hilf- und hoffnungslos in ihrem unorganisirten Zustand bleibt ihnen nichts übrig, als sich der Gnade des Ausbeuterthums rückhaltlos auszuliefern.

Dies das Bild des Sommers. Wer kann nun voraussagen, was der kommende Winter uns bringt. Man gab sich im verflossenen Winter der Hoffnung hin, daß die industrielle Krisis, die für diesen Stand der Dinge verantwortlich ist, ihren Gipfelpunkt erreicht hatte. Der jetzige Stand der Dinge jedoch zeugt für das Gegentheil und berechtigt zur Annahme, daß der kommende Winter für die Arbeiter noch reicher an Noth und Entbehrungen sein wird, wie es der letzte war.

Die Bauindustrie liegt vollständig darnieder, die Eisen- und Stahl- und die Holz-Arbeiter aller Schattirungen mit den manigfaltigsten Berufszweigen, die von diesen Industriegruppen abhängen, sind zur Hälfte arbeitslos und beschränken infolgedessen den Bedarf an Lebensmitteln und sonstigen Bedürfnissen auf das denkbarste Minimum, wodurch auch die Schneider- und Nahrungsmittel-Arbeiterbranchen verkrüppelt und eventuell brachgelegt werden. Die Statistikt der Baugewerke New Yorks, die man jüngst auf die Anregung der Central Labor Union aufnahm, hat den Stand der Dinge in ein recht grelles Licht gerückt.

Folgende Ziffern wurden da festgestellt: Arbeitslose unter den Blechschmieden 30 Prozent, den Marmorhauern 35 Prozent, den Dampfröhrenlegern 80 Prozent, den Granithauern 20 Prozent, den Holzbildhauern 55 Prozent, den Vergoldern 80 Prozent, den Eisenformern 60 Prozent, den Plumbern und Gasröhrenlegern 10 Prozent, den Malern 50 Prozent, den Backsteinmaurern 25 Prozent, den Lackirern 50 Prozent, den Maschinensteinarbeitern 50 Prozent, den Gypsern 10 Prozent und den Theaterarbeitern 20 Prozent.

Wir brauchen hier die Bäckerarbeiter nicht zu zitiren, weiß doch jeder College aus Erfahrung und täglicher Anschauung wie es bei uns steht. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß auch unsere Arbeitslosen sich auf gut 30 belaufen und im kommenden Winter wohl 50—60 Prozent der Gesammtzahl der im Gewerbe thätigen Collegen erreichen dürfte.

Was uns angesichtes dieser Situation jedoch zu thun anheimfällt, darüber sollte kein ehrlicher Bäckerarbeiter auch nur einen Augenblick im Zweifel sein. Bilde sich je keiner ein, daß er gerade unter die Auserlesenen gehört, die das Schicksal der Arbeitslosigkeit nicht trifft, und sei dies der Fall, so mag sich der so Begünstigte doch mit dem Gedanken vertraut machen, daß ihm in der Backstube unter diesen Verhältnissen keine Rosen winken.

Es wird karge Löhne, unbegrenzte Stunden und eine Behandlung absetzen, um die sie sogar der Arbeitslose kaum beneiden dürfte und das Ende vom Liede ist eine Demoralisation des Gewerbes, ein Sinken unserer Arbeits- und Lebensbedingungen, das Jahre aufopfernder Thätigkeit in der Organisation kaum wieder wett machen könnten.

Es ist dieses düstere Zukunftsbild, das uns vorschwebt, wenn wir mit aller Macht darauf dringen, daß die Genossen sich aus ihrer Lethargie aufrütteln und den nichtorganisirten Kollegen die Gefahr der Situation klarlegen. Es ist die Frage der Selbsterhaltung und des Festhaltens an den schwer errungenen Vortheilen vergangener Jahre, die uns heute confrontirt. Viel, wenn nicht Alles, steht auf dem Spiel, wenn es uns nicht gelingt, die Schläfer zu erwecken und allerwärts den Geist der Brüderlichkeit und der Organisation zu entfachen.

Die Baltimore Convention hat Schritte gethan, um diese Agitation einzuleiten. Möge in allen Städten des Landes und in den Staats-Brancheu das so nothwendigen Feuer erglimmen und die Unions die bevorstehenden Sommer- und Herbstmonate wenigstens so ausbeuten, daß der Winter sie nicht unvorbereitet überrascht, daß wir Brod für unsere Arbeitslosen und Schutz für Diejenigen haben, die das Glück genießen, arbeiten zu dürfen.

Präsident Carnot getödtet.

Zwei Welten sind in Aufruhr ob des Attentats auf den Präsidenten der französischen Republik. Die Preßmeute des Ausbeuterthums stimmt ein wahnwitziges Wuthgeheul gegen die „scheußlichen Anarchisten" an, die diese That auf dem Gewissen haben. Ausnahmegesetze her brüllt die ganze Horde. Tod allen Sozialisten und Anarchisten heult die New Yorker Staats-Base und im Senat in Washington erfaßt ein käuflicher Politiker ein gewisser Stone von Pennsylvania die Gelegenheit, eine Gesetzvorlage zu unterbreiten, um einer allgemeinen Hetzjagd auf die sog. Anarchisten, ein Begriff, der bei diesen Leuten bekanntlich sehr dehnbar ist, Thür und Thor zu öffnen.

Es ist ergötzlich zu schauen, wie da das böse Gewissen der ganzen kapitalistischen Meute sich in wahnsinniger Furcht und in toller Wuth gegen die Nemesis aufbäumt, die heute hier morgen dort einen der Ihrigen ereilt, der im Dienste des Geldsacks gezwungen ist, die Brust dem Mordstahl des Rächers der Ausgebeuteten darzubieten.

Doch umsonst wird all das ohnmächtige Getöse gegen den unerbittlichen Gang der Weltgeschichte sein.

Das Leben, resp. der Tod Carnot's ist in dem sozialen Drama, das sich gegenwärtig abspielt nur ein vorübergehendes Momentum, bedeutungslos für den Gang der Dinge, einflußlos auf die Zukunft, wie es auf die Gegenwart war, ja so unbedeutend, wie das Gekläff der New Yorker Staats-Zeitung in dem Welten-Conzert, das den Heldenkampf zwischen den priviligirten Klassen und dem sich reckenden Riesen, Proletariat, begleitet.

Jedes arme Kohlengräberleben, das in den neulichen Kämpfen in den Kohlenfeldern Pennsylvaniens seinen tragischen Abschluß fand, hat für uns denselben, ja mehr, unendlich mehr Werth als das Dasein eines Carnot, dessen Nützlichkeit für die menschliche Gesellschaft gleich Null war, der seine glänzenden Fähigkeiten, seine Bildung und seinen Charakter in den Dienst der Feinde der Freiheit und der Wohlfahrt der Menschheit stellte und rücksichtslos gegen Diejenigen war, die hehrer Idealismus und Liebe zur Sache der Freiheit in die Netze der herrschenden Gewalten trieb. Warum sollten wir deshalb klagen ob einer That, die die Frucht der Verbrechen ist, welche die herrschende Geldaristokratie an der arbeitenden Klasse begeht, und als deren Helfershelfer Carnot einmal gelten muß.

Wohl mag man einwerfen, daß in einem politischen Freistaat wie Frankreich eine That keine Berechtigung hat, die im despotischen Rußland vielleicht angebracht wäre.

Darauf mag der Attentäter jedoch nicht ohne Logik antworten, daß nicht gegen politische Einrichtungen oder Systeme der soziale Kampf der Zeit gekämpft wird, sondern gegen die wirthschaftliche Macht der Geldaristokratie, die in allen Ländern gleich unbeschränkt, gleich grausam ihre Herrschaft ausübt und in deren Dienst sowohl Czar, als Kaiser, Präsident, Richter und Gesetzgeber gleich ausgesprochen stehen gegen das gemeinsame Opfer des Mammons, die Arbeiterklassen aller Länder.

Carnot galt als konsequenter Vertreter des Großbürgerthums und als solchen ereilte ihn sein tragisches Geschick, und es ist aus diesem Grunde, daß die Bourgeois-Presse der ganzen Welt in das jetzige Wuthgeheul ausbricht.

Die Arbeiter und ihre Presse läßt dieses Gebahren kalt. Wenn wir auch das Attentat Santos als Mittel zum Zweck, als taktische Maßregel zur Erreichung der Ziele der Arbeiterbewegung nicht billigen, so fehlt uns jedoch jedes Gefühl des Mitleids mit Carnot und seines gleichen und eine Verdammung des Mannes Santos kann man nicht von denen erwarten, aus deren Reihen die Carnot und Konsorten aller Länder fast täglich so viele edle Herzen herausreißen, um sie erbarmungslos zu brechen, nur weil sie es wagen, die schönen Phrasen und Traditionen ernst zu nehmen, mit denen diese selben Herren die Völker im Namen der Freiheit ihrer besten Lebenskräfte berauben und sie in einen Pfuhl des Elendes schleudern, der Millionen in ein frühzeitiges Grab treibt.

— In Boston tagte die verflossene Woche eine Arbeiter-Convention behufs Anbahnung einer unabhängigen politischen Arbeiterbewegung. Das Progamm der A. F. of L. wurde mit Ausnahme des sozialistischen Passus in § 10, daß die Privatproduktion durch die gesellschaftliche Produktion und Distribution ersetzt wird, angenommen, und den Arbeitern empfohlen, nur für solche Parteien und Kandidaten zu stimmen, die ihre Platform unerkennen. Von der Bildung einer eigenen Partei wurde Abstand genommen. Die Gewerkschaften controllirten die Convention.

Bäcker von Baltimore heraus!

Die Bäcker-Union No. 12 veranstaltet am 3. Juli ihr 9. Jahres-Picnic im Darley Park, an der Hartford Road, verbunden mit großer Parade, welche sich punkt 3 Uhr Nachmittags vom Hauptquartier der Union, Reidhardt's Halle, No. 323 West Pratt Str., in Bewegung setzen wird. Alle Mitmarschirenden haben freien Eintritt. Die Uniform, in welcher wir ausmarschiren, besteht aus dunkelen Hosen, weißen Flannel-Hemden, weißer Halsbinde, weißem Gürtel, weißen Strohhüten, und Rock auf dem Arm. Die Gürtel sind bei dem Sekretär für 10 Cents zu haben.

Das Comite.

Korrespondenzen.

Joint Ex. Board von New York und Umgegend.

Der obige Board hielt am 23. Juni seine regelmäßige Sitzung ab. Genosse Segisser von Union 1 führte den Vorsitz. Das Protokoll wurde verlesen und angenommen. Die Unions 5, 75, 80 und 95 waren nicht vertreten.

Union 1 berichtete, daß sie am 24. Juni eine Spezial-Versammlung abhält, um den Bericht der Delegaten entgegen zu nehmen. Weiter berichtet benannte Union, daß der Hirtreiter'sche Boycott in vollem Gange ist, und verlangt, daß der Board das Label besser bekannt macht unter den anderen Organisationen.

Union 3 macht gute Fortschritte und verlangt, daß der Board eine Massen-Versammlung der Unions 3 und 69 in Brooklyn einberufen soll. Das Verlangen wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgelegt.

Union 22 hat eine gute Versammlung gehabt und hält am 30. Juni ein Picnic ab, wozu sie den Board freundlichst einladet.

Ein Comite der Progressive Musical Union sprach bei obiger Union vor und fragte an, ab sie Union-Musik habe. Es wurde ihnen mitgetheilt, daß die Musical Mutual Protective Union gewonnen ist und sie somit Union-Musik habe.

Union 69 hat gute Fortschritte zu melden. Die Klage des Genossen Kaempfer wurde einem Comite übergeben.

Der Sekretär des Joint Executive Boards wurde beauftragt, an Genosse Seffels zu schreiben und anzufragen, wie viel Geld Genosse Kelly von der Staats-Branch gezogen und was er dafür geleistet hat.

Union 86 hat ein Comite erwählt, um das Label einzuführen. Der Eldorado Park hat sich bereit erklärt, nur Label-Brod zu verbrauchen. Weiter verlangt die Union, daß der Sitz des Joint Executive Boards in New York bleiben und nicht nach Brooklyn verlegt werden soll, um den Unions 86 und 95 Gelegenheit zu geben, auch in den Sitzungen vertreten zu sein.

Es wurde beschlossen, für Samstag, den 30. Juni, Nachmittags 5 Uhr, in 257 East 10. Str., eine Spezial-Versammlung einzuberufen. Dieselbe soll in der „Bäcker-Zeitung" und durch Postkarten einberufen werden.

Hierauf folgte Vertagung bis zum 30. Juni, Nachmittags 5 Uhr, in 257 East 10. Str.

Die Einnahmen waren 50 Cents, Ausgaben $1.50.

Mit Gruß

F. Endres, Sekr.

Union 1, New York.

Obige Union hielt eine gutbesuchte Versammlung ab, welche bestimmt war, den Bericht der Delegaten von der Convention entgegenzunehmen. Delegat Mollack verlas den Bericht, welcher mit Beifall aufgenommen wurde. Es wurde beantragt, den Bericht entgegenzunehmen und sektionsweise zur Debatte aufzulegen. Angenommen.

Der Bericht wurde erledigt bis zur Freitag Nachmitiag-Sitzung. Wurde angenommen bis auf die Wahl des Int. Sekr. Horn, welche nicht gutgeheißen wurde.

Es wurde beschlossen, nächsten Sonntag eine fortgesetzte Specialversammlung abzuhalten.

Tagesordnung: Völlige Erledigung des Conventionsberichtes.

Neuwahl der Beamten.

Einnahme $36, Ausgabe 19 Cts.

Der Sekretär.

Genossen! Die Convention ist vorbei und somit heißt es jetzt wieder: Vorwärts an's Werk der Agitation, und jetzt erst recht, indem die Int. Executive beauftragt ist, Alles zu versuchen, New York zu organisiren und hauptsächlich die großen Bäckereien, und deshalb fordere ich jeden Collegen auf, in der nächsten Specialversammlung anwesend zu sein, damit ein Jeder sein Theil zur Arbeit beiträgt. Lasset die unnützen Redereien, was gethan werden solle, außerhalb der Versammlung fallen und handelt. Die „Unabhängigen" haben wieder einmal einen bübischen Streich ausgespielt, indem sie einen unserer Genossen außer Arbeit bringen wollten. (Commentar überflüssig). Dieser Mensch, der den Brief schrieb, sollte einmal auf seine Familie schauen und seine Handlungsweise nebenan stellen. Ich bin der Ueberzeugung, daß wenn noch Gefühl vorhanden wäre, Dieses nicht geschehen wäre. Aber wir kennen diesen Burschen, der zu feige war, seinen Namen unter die Schandepistel zu setzen. Ein Mensch, der schon seit '86 nichts that, als die Bäcker an die Bosse zu verkaufen. Leset den Brief in letzter Nummer und ihr habt ein Beispiel von dem Treiben dieser Clique. Ein Boß sagte diese Woche: „Diese handvoll dummer Jungens ekeln Einen geradezu an, indem dieselben nichts wissen, als zu schmarotzen und Euch Leute als gefährliche Menschen hinzustellen." Das genügt. Wer jetzt noch etwas Unionismus in sich hat, kehre um oder er ist nicht wertl, daß er zu einer Arbeiterorganisation gehört. Also kommet Alle in die nächste Versammlung.

Der Sekretär.

Union No. 15, St. Louis.

Am 16. Juni hielt Bäcker Union No. 15 ihre regelmäßige Versammlung ab. Julius Hartmann von Union No. 107 meldete sich mit Reisekarte. Union No. 158 Moberly theilte in einem Schreiben mit, daß Wm. Pirnack, früher Mitglied der Union No. 15, in Moberly gearbeitet habe, ohne sich, wie es die Constitution vorschreibt, der Union No. 158 angeschlossen zu haben; derselbe Pirnack habe jetzt Moberly verlassen und wird Union No. 15 ersucht, denselben nicht eher als Mitglied aufzunehmen, bis der Union 158 die constitutionelle Strafe bezahlt ist. Der Finanzsekretär Kern theilte mit, daß er Pirnack bereits eine Reisekarte ausgestellt habe; der Sekretär wurde angewiesen, Union No. 158 hiervon zu benachrichtigen. Den strikenden Kohlengräbern wurden $10 bewilligt. Die sämmtlichen Beamten wurden erwählt. Das Comite, welches Genosse Bodenheimer besuchte, berichtete, daß derselbe auf dem Wege der Besserung sei. Mit Gruß

Chas. W. Weiß,
Sekretär.

Union 88, Philadephia.

Obige Union hielt am 19. Juni ihre regelmäßige Versammlung ab, welche vom Präsidenten Gärtner eröffnet wurde. Das Protokoll wurde angenommen wie verlesen. Georg Zimmermann und Mathias Bullinger wurden als Mitglieder aufgenommen. Ein Schreiben vom Arbeiter Männerchor wurde verlesen, bei dessen Inhalt es sich um Ball-Tickets handelte, welche der Union zum Verkaufe zugeschickt sein sollen; der Sekretär wurde angewiesen, dieser Körperschaft mitzutheilen, daß wir die Tickets erhalten, sie aber als Complimentar Tickets unter die Mitglieder vertheilt hätten, weshalb von einer Abrechnung derselben keine Rede sein könne.

Das Resolutions-Comite berichtet, daß die Bäcker Bosse Albert Frion, Gustav Moser, John Kurtz und Gottfried Häfner das Label eingeführt hätten und in nächster Zeit noch mehrere dasselbe thun werden.

Unser Arbeitsbureau hat gute Fortschritte zu verzeichnen; der Bericht desselben lautet: alle Mann in Arbeit. Der Bericht des Delegaten zur Convention wurde entgegengenommen.

Die nächste Versammlung ist eine Generalversammlung und sollte jeder Genosse anwesend sein, da für einen jeden in der Union vertretenen Genossen wichtige Geschäfte auf der Tagesordnung stehen, als:

1) Wahl der Beamten und Delegaten zu verschiedenen Körperschaften.

2) Abänderungen der Versammlungen.

3) Erhöhung der Beiträge.

Genossen, nochmals erscheinet alle in der Versammlung am Samstag den 7. Juli, und thut nicht durch Kartenspiel, Mädchenbesuche oder sonstige Vergnügungen die Versammlung schwänzen (wie neulich unser Finanzsekretär, anstatt die Meeting zu besuchen und auf seinem Posten zu sein, ging er fischen).

Es ist wahrlich zum Bedauern, daß unter unsern Mitgliedern noch Leute sind, die sozusagen noch mit einer fast thierischen Tölpelhaftigkeit behaftet sind, die das Wohl der Union nicht zu schätzen wissen und nicht einsehen, ihre Lage und die damit verbundenen traurigen Zustände auf eine bessere Existenz führen zu wollen, wozu ihre Kraft erforderlich ist.

Die Einnahmen waren $4.00, die Ausgaben $30.14.

Hierauf Vertagung.

Mit solidarischem Gruß

Fred. Keck,
Sekretär.

Union 78, Wilmington.

Indem Präsident Rapp noch in der Convention thätig war, eröffnete Chas. Hölle die Versammlung. Aufgenommen wurde Anton Heinrich und übertragen von Union 35 W. Jänzy.

Beschlossen wurde, daß das Picnic-Comite, mit F. Schmidt und Eppeler als Ergänzung, alles auf das Picnic Bezügliche der Versammlung am 30. Juni vorlegen sollen.

Gabriel und Erthal wurden beauftragt, die Sache von der Schwester-Union 35 in der „Bäcker-Ztg." zu berichten.

Da unser bisheriger Schatzmeister Metzger von hier abgereist ist, wurde dem Genossen Hölle das Amt bis zur nächsten General-Versammlung übertragen.

Am Samstag, den 30. Juni, findet die Nomination und auch die Beamtenwahl statt, auch wird der Bericht des Delegaten zur Convention entgegengenommen.

Es wird erwartet, daß jedes Mitglied dieser wichtigen Versammlung beiwohnen wird.

J. E.

(Eingesandt.)

Aus Wilmington.

Wilmington, 23. Juni '94.

Von Union 78 beauftragt, erlaubt sich das unterzeichnete Comite, Folgendes zu erklären:

Union 78 hielt am 9. Juni ihr Picnic und Parade ab. Eingetroffen waren verschiedene Genossen von Trenton, auch unser altes Mitglied Papendiek, jetzt ein 35er, war erschienen, um mit an unserer Festlichkeit theilzunehmen, welche jedem Anwesenden noch lange in angenehmer Erinnerung sein wird. Besten Dank den auswärtigen Genossen!

Jetzt möchte ich eine Antwort auf das schreiben, was F. Griesinger von Union 35 in No. 5 der „Bäcker-Ztg." berichtete. Ich will es hier nochmals wiederholen; es heißt da nämlich: „Eine Einladung der Union 78, Wilmington, zum Picnic genannter Union wurde verlesen und der Sekretär instruirt, daß wir unsere Mitglieder aufgefordert hätten, sich so gut wie möglich daran zu betheiligen, daß aber Union 78 es sich selbst zuzuschreiben habe, wenn sich die 35er nicht an ihrem Picnic betheiligen."

Also erstens wurde dieser Artikel in die „Bäcker-Ztg." gesetzt und dann noch extra eine Antwort an die Union 78 geschrieben. Ich frage die Genossen: Hat ein Mitglied, welches erst wenige Wochen zur Union gehört, ein solches Recht? Auf dem letzten Picnic der 35er waren wir stärker vertreten, als ihre eigenen Mitglieder, auch war unsere Union auf dem letzten Balle durch eine Delegation vertreten, obgleich am selben Abend unser Ball stattfand. Ich denke, die kleine Union 78 hat ihre Schuldigkeit der Schwester-Union 35 gegenüber im vollsten Maße erfüllt.

Haben wir nicht unser Möglichstes gethan, um den Staats-Council nach Philadelphia zu bekommen? Haben wir nicht schon 35er Genossen sechs Monate lang in Arbeit gehabt, ohne Reisekarte? Haben wir vielleicht die Monatsbeiträge erhalten oder Union 35? Zweitens hat Genosse Greulich, seiner Zeit Officeverwalter der 35er, den 78ern nicht schwere Beleidigungen in's Gesicht geworfen, weil Union 78 kein Geld hergab für das Philadelphier Labor Lyceum? Er frug zur Zeit, ob wir denn unser Geld lieber versaufen oder theilen wollten. Wenn wir unser Geld zur Errichtung eines Labor Lyceums anlegen wollen, brauchen wir nicht erst nach Philadelphia zu gehen, denn wir haben hier ein solches. Ich könnte noch mehrere dieser Geschichten vom Stapel lassen, doch genug davon.

Mit Gruß

J. Erthal.
H. Gabriel.

Union No. 27, Pittsburg-Allegheny, Pa.

Union No. 27 versammelte sich am 9. dieses Monats, um eine Spezialversammlung abzuhalten, betreffs Beiwohnung der Reorganisation von Union No. 119 (englisch); ferner wegen des Arbeitsbüreaus von Union No. 27 und einer billigeren Halle.

Der erste Punkt ging glatt von statten, indem 15 englische Bäcker anwesend waren, und dieselben mit Hülfe des von uns zugegebenen Comites sich sofort organisirten.

Der zweite Punkt machte einen viel längeren Aufenthalt, indem gegen 50 verschiedene Ansichten über den einzuschlagenden Weg, betreffs größerer Sparsamkeit im Arbeitsbureau, vorhanden waren. Schließlich begnügte sich unser Bureauverwalter mit $10 monatlicher Gehaltszulage.

Für den dritten Punkt, betreffs einer Halle, berichtete das Committe, welches nebenbei bemerkt, seiner Pflicht vollkommen nachkam, daß es vier Anerbietungen machen könne und zwar von $1 bis zu $60 jährlich für jeden Samstag. Der Bericht wurde beifällig aufgenommen und beschlossen, das Anerbieten von Herrn Ruppel, welcher uns seine Halle kostenfrei zur Verfügung stellt, zu acceptiren und am ersten Samstag im Juli (7. Juli) eine außerordentliche General-Versammlung in derselben abzuhalten. Tagesordnung: Bericht unseres Delegaten über die Convention in Baltimore; wie kann das Arbeitsbureau am besten bekannt werden? und Bekanntmachung unserer Forderungen für die Bosse.

Da es unbedingt nothwendig ist, daß ein jeder College, welcher nur noch ein klein wenig Interesse an seiner Union hat, anwesend ist, hoffe ich am 7. Juli in unserer neuen Halle, Ruppel's Halle, 212 Smithfield Str., Pittsburg, alle alten und jungen Collegen anzutreffen.

Mit Brudergruß

Fred. Prezel, Sekretär.

Union 46, Albany.

In letzter Versammlung obiger Union, am 16. d. Mts., unter Vorsitz des Vice-Präsidenten Roehr abgehalten, wurden Thom. Malloy und Alfred Bennik als Mitglieder aufgenommen und Jac. Heller vorgeschlagen.

Vom Bureau of Labor Statistics wurden Fragebogen eingeschickt, deren Beantwortung einer Beschreibung der Lage unseres Gewerbes vor und nach der Organisation gleichkommt.

Gen. Gramm und Lauster sind ernannt, dem Sekretär beim Ausfüllen der Formulare zu unterstützen. Eine Rechnung von $12.50 für drei Monate Hallrente und $1.04 für Kopfsteuer an die Label League, wurden zur Zahlung angewiesen.

Beschlossen wurde, die Mitglieder der hiesigen Bakers, K. of L. Assembly 3271, zu unserem Picnic einzuladen und ist der Sekretär beauftragt, eine Anzahl Complimentary-Tickets an sie abzuschicken. Für die Parade wurde Hub. Miller als Marschall ernannt und Ad. Bremm als Hülfs-Marschall, ferner Phil. Griesen zum Träger der amerikanischen Flagge und Alfred Bennik zum Bannerträger.

Sämmtliche Genossen sind hiermit aufgefordert, sich am 30. d. Mts., punkt 2 Uhr Nachmittags, im Beaver Block, einzustellen, um noch vor dem Abmarsch die für Tickets eingenommenen Gelder abzuliefern. Sofort nach Ankunft unserer Troyer Genossen, die sich mit Fahne in corpore am Zuge betheiligen, wird sich die Parade, einige Hauptstraßen passirend, nach dem Festplatze bewegen. Die Marschroute ist dieses Jahr um ein bedeutendes abgekürzt, um die Geduld der Hühneraugen nicht allzusehr auf die Probe zu stellen und sich die Genossen nicht zu müde laufen, bevor der Spaß losgeht, und hoffen wir deshalb auch keine Lücke in unseren Reihen zu entdecken. Mit Scheibenschießen soll das Picnic eröffnet werden, wobei drei verschiedene Preise an die besten Treffer zur Vertheilung kommen, nämlich $5 Gold, 1 Faß Pillsburys Best und 1 Kiste Cigarren. Mit dem Wunsche, daß ein Jeder sich nach Kräften amüsiren möge, zeichnet mit Brudergruß

Der Sekretär.

Union No. 64, Chicago.

Union 64 hielt am 20. Juni unter Vorsitz des Präsidenten Lenz ihre regelmäßige Versammlung ab. Die an die Central Labor Union zu entrichtende Kopfsteuer wurde zur Zahlung angewiesen.

Bericht der Delegaten zum Joint Executive Board wurde entgegengenommen und gutgeheißen.

Der Delegat zur Central Labor Union berichtete, daß die in Bier-Lokalen aufgestellten Nickel-Slot-Maschinen, bei welchen Cigarren gewonnen werden, eine Erfindung des Scab-Cigarren-Fabrikanten Ottenberg's ist. Weil es dem sauberen Herrn unmöglich war, seine Scab-Cigarren auf regulärem Wege auf den Markt zu bringen, versucht derselbe den Arbeitern einen Köder in Gestalt einer Nickel-Slot-Maschine vorzuwerfen. Es wird daher allen Genossen zur Pflicht gemacht, Ottenberg's Scab-Cigarren, welche durch diese Maschinen vertheilt werden, zu meiden.

Als Delegat zur Springfield Convention wurde Gen. Louis P. Rupp gewählt. Im Falle Gen. Rupp durch Umstände abgehalten sein sollte, die Convention zu besuchen, so hat Genosse Muthaupt als Ersatzmann zu dienen.

Da der 1. Mittwoch im Juli auf den 4. Juli fällt, wurde beschlossen, die General-Versammlung acht Tage später, am 11. Juli, Abends 7 Uhr, in No. 105 Wells Str., abzuhalten.

Mit Gruß

C. Eikmeier, Sekr.

Aus New Haven.

Der Staats Executive Board von Connecticut ladet hierdurch die Lokal-Unions ein, ihre Delegaten zu der nächsten Convention zu erwählen, die am letzten Samstag im Monat Juli in dem City Mission Building, in Meriden, abgehalten wird.

Ich hoffe, daß diese Convention etwas besser besucht sein wird, als die im Januar in Waterbury, indem verschiedene Unions ihre Delegaten erwählten, aber nicht sandten, denn nur durch Einigkeit können wir vorwärts kommen.

Im Auftrage,

Geo. Stevenson, Sekr.

Aufruf an die Mitglieder der Union No. 1.

Die Mitglieder der Union No. 1 versammeln sich punkt 4 Uhr, um in Corpore und mit Fahne das Fest der böhmischen Union No. 22 zu besuchen. Starke Betheilidung wird erwartet. Jedes Mitglied sollte am Platze sein.

Im Auftrage,

Der Office-Verwalter.

Aus Indianapolis.

Die letzte regelmäßige Sitzung der Union 18 wurde von Präsident Schäfer zur Ordnung gerufen. Abwesend folgende Beamte: H. Kraus, C. Herzig, A. Blümlein, J. Rommer und C. Hacker. Protokoll angenommen, wie verlesen. Union 2 schreibt, daß Martin Schliesmann kein Mitglied besagter Union mehr ist. Angenommen.

Der Bericht des Spezial-Comites in Sachen des Boycott gegen Hitz & Co. an das Label-Comite verwiesen. Eine Klage lief ein, daß Michael Walter von der Union nicht gerecht behandelt wurde. Walter wurde erlaubt, seine Aussagen zu machen, woraufhin beschlossen wurde, daß die Union vollauf berechtigt ist, besagten Herrn auszuschließen. Er soll nur wieder unter $5 Aufnahmegebühr und nach Zahlung aller rückständigen Beiträge aufgenommen werden. Das Label-Comite soll bis zur nächsten Versammlung Sorge tragen, daß alle Bosse das Label gebrauchen. Der Delegat zur Convention erhielt $66 für 8 Tage. $5 per Tag soll ihm für Ueberzeit 8 Tage vergütet werden. Beschlossen, daß der Sekretär alle Mitglieder benachrichtigt, daß die nächste reguläre Sitzung am 23. Juni stattfindet. Die Beamtenwahl findet statt und der Delegat wird seinen Conventionsbericht erstatten.

Brüderlichst

H. J. Schroth, Sekr.

Union No. 75, Brooklyn, N. Y.

Unsere am 23. Juni abgehaltene regelmäßige Versammlung wurde vom Präsidenten eröffnet. Der Vice-Präsident, Adressen-Sekretär und Thürsteher abwesend. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde, wie verlesen, angenommen.

Ein neues Mitglied wurde aufgenommen. Eine Einladung der Union 1, New York, zu ihrem am 11. Aug. stattfindenden Picnic wurde mit Dank angenommen und beschlossen, sich in Corpore daran zu betheiligen. Indem dieses Picnic gerade auf unseren Versammlungsabend fällt, so wird dieselbe um 4 Uhr Nachmittags stattfinden und

soll ein jedes Mitglied, welches ohne Entschuldigung abwesend ist, 25 Cents Strafe bezahlen.

Die Berichte der verschiedenen Delegaten wurden entgegengenommen und gutgeheißen.

Das Picnic-Comite berichtete, einen Ueberschuß von $29.55 erzielt zu haben. Der Arbeitsbericht lautet: 7 Mann stetig in Arbeit gegangen, 13 Mann 21 Tage ausgeholfen, 13 Mann außer Arbeit.

Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Präsident, Adam Kalb; Vice-Präsident, Peter Holz; Prot.- und Corr.-Sekretär, Julius Hehl; Finanz-Sekretär, Louis Hartman; Adressen-Sekretär, Phil. Grimm; Schatzmeister, Aug. Tuszewski; Thürsteher, Louis Moritz; Trustee, Adam Kalb; Joint Ex. Board Delegaten, Adam Kalb und Phil. Grimm; Delegaten zur Central Federation of Labor: Peter Holz und Phil. Grimm. Die Ergänzungswahl der Delegaten zum Joint Ex. Board und zur Central Labor Union wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgelegt.

Eine Klage gegen Boß Hindermann wurde eingereicht, daß derselbe seine Leute 16 bis 18 Stunden arbeiten lasse und keine Unionleute beschäftige. Es wurde hierauf ein Comite erwählt, bestehend aus Kalb, Hehl und Grimm, um diese Angelegenheit zu ordnen.

Dem Sekretär wurde $1 für Post-Stamps bewilligt. Einnahmen $34.95, Ausgaben $10.15.

Hierauf folgte Vertagung.

Mit Gruß

Der Sekretär.

N.B. Nachträglich ging uns noch eine Einladung des Int. Männerchors zu ihrem am 30. Juni in Ch. Deckelmann's Ridgewood Park stattfindenden Picnic zu und ersuche ich hiermit alle Mitglieder der obigen Union, Abends 7 Uhr im Hauptquartier, 108 Ewen Str., zu erscheinen, um sich in Corpore an dem Picnic betheiligen zu können.

D. O.

Aus Trenton.

An die Mitglieder der Union No. 52.

Genossen, am kommenden Samstag, den 30. Juni, Nachmittags 4 Uhr, findet eine General-Versammlung statt. Alle Mitglieder sollten es sich zur Pflicht machen, pünktlich zu erscheinen, da wichtige Geschäfte vorliegen, als: Entgegennahme des Kränzchenberichts, des halbjährlichen Finanzberichts, Nomination und Wahl der Beamten für die nächsten sechs Monate u. s. w.

Mit Gruß

Der Sekretär.

Union 2, Chicago.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten Martin Obermaier hielt Union 2 am 16. Juni ihre regelmäßige Versammlung ab. Die Mehrzahl der Beamten glänzten durch Abwesenheit.

Das Protokoll der vorhergehenden Versammlung wurde, wie verlesen, angenommen.

John Kirchmeier, Rud. Losch, John Gaiß, Ludw. Migeot, Jac. Walter und Peter Drießner, letzterer zu $25 Aufnahmegebühr, Louis Taxis und W. Wach wurden mit Abgangskarte aufgenommen und Fred. Söhner wurde Reisekarte von Union 57, Grand Rapids, überschrieben.

Delegaten- und Officeberichte wurden entgegen genommen, letzterer Bericht weist als arbeitslos nach: 22 erste, 114 zweite und 34 dritte Hände.

Die Extrasteuer der Central Labor Union, 1 Cent pro Kopf auf einen Monat, sowie die Kopfsteuer des Joint Executiv-Board für die Monate April und Mai wurden, wovon aber die noch guthabenden $50 in Abzug kommen, zur Zahlung angewiesen.

Dem Agitations-Comite wurden $50 überwiesen.

Betreffs Aufforderung der Central-Körperschaft an die Organisationen, worin sie empfehlen, auf der politischen Convention der State Federation of Labor in Springfield, Jll., durch Delegaten vertreten zu sein, wurde nach langer erörternder Debatte beschlossen, einen Delegaten zu senden, wozu John Schudel einstimmig gewählt wurde.

Da in Köhler's Bakery, 3804 S. State Str., vielfach Unregelmäßigkeiten vorkommen, beschlossen die Arbeiter, selbigen Shop vor den Joint Executiv-Board zu laden.

Alex. Suase und Chas. Zeender kamen um Entschuldigung, betreffs ihrer rückständigen Beiträge ein, selbige wurde angenommen.

Der Beschluß, daß der Joint Executiv-Board mit dem Bäcker-Gesangverein ein Picnic abhält, wurde indossirt.

Verschiedene Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen.

Einnahmen $161.85. Ausgaben $125.04.

Hierauf erfolgte Vertagung.

Wm. Roentgen,
prot. Sekretär.

N. B. Die in Arbeit stehenden Collegen möchte ich ersuchen, an den Versammlungen fleißiger Theil zu nehmen, denn in letzter Zeit war die Zahl der Anwesenden so beschränkt, daß es eine wahre Schande für die Chicagoer Bäcker-Organisation, die sich doch rühmt, eine der besten und stärksten des Verbandes zu sein. Kommt in Massen und betheiligt Euch an den Versammlungen, nehmt an der Bewegung Theil; suche ein Jeder etwas beizutragen, damit wir dem Kapital Front machen können, und um dieses zu erringen ist, ein jeder Arbeiter berechtigt. Darum, Collegen, rufe ich Euch nochmals zu, steht fest, haltet zusammen und laßt keine Zwistigkeiten in unseren Reihen einreißen. Es sollte ein jedes Mitglied sich zur General-Versammlung, welche am Samstag, den 7. Juli, stattfindet, einfinden, da Beamtenwahl und sonstige wichtige Geschäfte vorliegen.

Der Obige.

Notiz.

An die Delegaten des J. E. B.

Am Samstag Nachmittag, den 30. Juni, um 5 Uhr, findet eine Special-Sitzung in 257 East 10. Str. statt. Die Tages-Ordnung ist: Soll der J. E. B. in Zukunft seine Sitzungen in New York abhalten oder soll er nach Brooklyn verlegt werden?

Delegaten! Es ist dies eine wichtige Frage, die entschieden werden muß. Wir müssen auch den Genossen von Union 86 und 95 Genüge tragen, deshalb erscheint alle ihr Brooklyner Delegaten und sprecht Euch aus.

Fred. Endres.

Union 8, Brooklyn.

Obige Union hielt am 16. Juni ihre regelmäßige Versammlung ab, welche gut besucht war. Beschlossen wurde, in corpore das Picnic des Brooklyner Gesangvereins „Germania" zu besuchen.

Am 30. Juni werden sich die Mitglieder punkt 7 Uhr vor Chas. Deckelmann's Park versammeln, um in corpore dem Picnic des „Internationalen Männerchors" beizuwohnen.

Die Einladung der Schwester-Union 5 zu ihrem am 21. Juli stattfindenden Picnic und Fahnenweihe wurde angenommen und beschlossen, uns um 6 Uhr vor Chas. Deckelmann's Park zu versammeln, um in corpore das Fest zu besuchen.

Ferner werden wir uns am 11. August, Abends 5 Uhr, im Vereinslokal versammeln, um in corpore das Picnic der Union 1 zu besuchen.

Die Einladung des Brooklyn Schützenbundes zu ihrem am 4. und 5. Juli stattfindenden Picnic wurde entgegen genommen und Betheiligung nach Kräften beschlossen.

Mit stürmischem Beifall wurde das Schreiben vom Delegaten Essig angenommen, worin er uns mittheilte, daß die Redaktion, Sekretärs-Office und Sitz der Int. Executive nach Brooklyn kommt.

Das dem Agitationsblatt „Organizer" beigelegte Cirkular „Das freie Wort" wurde auf den Tisch gelegt. Der Sekretär wurde aufgefordert, an die Culinary Trades ein Schreiben zu richten.

Das Picnic-Comite berichtete, einen Ueberschuß von $59.10 erzielt zu haben, bleibt also für Union 3 $29.55. Dem Arrangements-Comite wurde der Dank der Union ausgesprochen.

Ein Comite von drei Mann wurde erwählt, um mit einem Mitgliede Rücksprache zu nehmen.

Die Nomination der Beamten ergab folgendes Resultat: Präsident, Ferd. Graf; Vice-Präsident, Jac. Fanser; prot. Sekretär, Phil. Ebel; Finanz-Sekretäre, Jas. Schmidt und Wilhelm Schieber; Adressen-Sekretär, Alois Rupprecht; Schatzmeister, Frank Aker und Aug. Kuhn; Thürsteher, Gustav Sauer.

Der Arbeitsbüreau-Bericht lautet: Außer Arbeit 12 Mann haben 15 Tage ausgeholfen; in Arbeit gingen 3 Mann.

Ludwig Brandt wurde als Mitglied aufgenommen. Verschiedenes wurde zur Generalversammlung zurückgelegt. Die am 7. Juli stattfindende Generalversammlung wird punkt 6 Uhr eröffnet; der Bericht des Delegaten zur Convention wird entgegen genommen und eine Masse zurückgelegter und neuer Geschäfte müssen erledigt werden. Deshalb Genossen, seid alle pünktlich am Platze!

Die Einnahmen betrugen $34.50; die Ausgaben $32.35.

Chas. Wagenseil,
Sekretär.

N. B. Nochmals ersuche ich die Mitglieder, punkt 7 Uhr am Eingange von Chas. Deckelmann's Ridgewood Park zu sein, da es unsere Pflicht ist, vollzählig am Picnic des Int. Männerchors zu erscheinen.

Mit Gruß Der Obige.

Eine Massenhinrichtung.

Dem „Pittsburger Volksblatt" entnehmen wir folgenden interessanten Artikel über die gesetzliche Ermordung der Volksmänner, die in Folge des Attentates auf Marschall Campos der Rache des herrschenden Pöbels zum Opfer fielen.

Ueber die bereits am 21. Mai dieses Jahres erfolgte Erschießung von sechs Anarchisten in den Gräben der Citadelle Monjuich bei Barcelona haben wir noch folgende schauerliche Einzelheiten nachzutragen. Die Exekution war ein Nachspiel des bekannten Attentats, welches der bereits früher hingerichtete Anarchist Pallas auf den Marschall Martinez Campos verübt hatte. Die Namen der sechs wegen Beihilfe zu diesem Attentat vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilten Anarchisten waren Mariano Cerezuela, Jaime Sogas, Manuel Archs, Jose Sobal, Jose Bernat und Jose Codina. Am 20 Mai, früh 4 Uhr, wurde den Angeklagten das Todesurtheil verlesen, dessen Unterzeichnung sie sämmtlich verweigerten. Darauf wurden die Anarchisten in die schwarzbehangene Sterbekapelle gebracht, in der sie nach spanischem Brauch die letzten 24 Stunden ihres Lebens zubringen mußten. Die Szenen, die sich in dieser Kapelle zwischen den Verurtheilten und ihren Angehörigen abspielten, waren herzzerreißend.

Den Vormittag verbrachten die Verurtheilten, nach der „Frank. Ztg.", folgendermaßen zu: Cerezuela und Sogas weinten fast unaufhörlich, die übrigen vier sangen aus vollem Halse. Gegen Mittag wurde den Unglücklichen ein Frühstück gereicht. Sogas nahm keinen Bissen zu sich; Cerezuela genoß, mit großer Ueberwindung, ein wenig Brühe und ein Stückchen Rindfleisch. Um 1 Uhr wurden die Angehörigen der Verurtheilten in die betreffende Kapelle gelassen. Archs empfing die Seinigen, seine Frau und seine zwei kleinen Söhne, mit der größten Seelenruhe. Er küßte sie einfach und sagte: Tröstet Euch; der Tod ist doch am Ende nicht so was Schreckliches." Die Szene zwischen Cerezuela und seiner Frau war eine herzzerreißende. Die Beiden umarmten sich, und es kostete viele Mühe, sie wieder von einander zu trennen. Sogas besuchten seine Frau, sein Kind, ein fünfjähriges Mädchen, und seine vier Geschwister, zwei Männer und zwei Frauen. Der Verurtheilte lag fast ohnmächtig auf dem Bette und wurde von den Seinigen umarmt und geküßt. Man hörte ihn bloß wimmern: „Frauchen, ich bin unschuldig; ich bin unschuldig, Herzenskind!" Als die Trennungsstunde kam, mußte dem Aermsten ein nervenstillendes Mittel gereicht werden. Der Vater Bernats, ein alter Mann mit schneeweißem Haar, war der Einzige, der diesen Verurtheilten aufsuchte. Der Greis weinte und schluchzte in herzzerreißender Weise. Bernat suchte seinen Vater zu trösten und sagte, „Papa, weine nicht, es ist ja ein schlechter Augenblick." Der Alte wollte den Nachmittag mit seinem Sohne verbringen; dies konnte ihm jedoch nicht gestattet werden. Sobal empfing den Besuch seines siebenjährigen Sohnes. Er nahm ihn auf die Kniee, küßte ihn herzlich und sagte: „Du siehst, mein Sohn, wie sie mich hinschlachten. Vergiß in Deinem Leben nicht, daß Du mich rächen mußt!" Der Nachmittag verstrich ungefähr wie der Vormittag. Während Cerezuela und Sogas in ihrer Niedergeschlagenheit und Vernichtung verharrten, rauchten die Uebrigen fröhlich, sangen anarchistische Lieder und riefen: „Es lebe Pallas! Es leben die Orsini-Bomben! Nieder mit den Bürgern! Nieder mit der Inquisition!" Sämmtliche Verurtheilten haben bis zum letzten Augenblicke behauptet, daß man sie, um ihnen Geständnisse abzuzwingen, schrecklichen Martern im Gefängnitz unterworfen hat.

Am andern Morgen, Schlag 4½ Uhr, wurden die Verurtheilten zur Richtstätte geführt. Es begleiteten sie, außer der Wache, die Mitglieder der vorerwähnten Brüderschaft, einige Geistliche, der Richter und der Gerichtsarzt. Die Erschießung erfolgte zwischen den Wallgräben, auf der Ostseite der Citadelle. Der ganze Berg von Motjuich war militärisch besetzt. Das Publikum bekam jedoch einen Raum zugewiesen, von welchem es Zeuge der Hinrichtung sein konnte. Als sie auf dem Richtplatz erschienen, bekundeten sämmtliche Anarchisten die größte Seelenruhe und ließen den Ruf erschallen: „Es lebe die Anarchie!" Die sechs Rotten Soldaten, welche auf etwa 20 Meter Entfernung mit geladenem Gewehr Stellung genommen hatten, gaben auf's Kommando des befehlenden Offiziers Feuer, und die sechs knieenden Anarchisten stürzten getroffen zur Erde. Die Salve mußte jedoch drei Mal wiederholt werden, denn Codina war nicht getödtet worden. Zuletzt mußte diesem aus nächster Nähe eine Kugel durch den Kopf gejagt werden, denn obschon er elf Kugeln im Leibe hatte, lebte er noch. Nach erfolgter Hinrichtung wurden die Leichen in sechs weiße Särge gelegt und in die Festung zurückgebracht. Keiner von den Hingerichteten hat sich bewegen lassen, die Sterbesakramente zu empfangen.

Das Publikum, welches die Hinrichtung mit ansah, bestand aus etwa 300 Personen, welche nach Beendigung der schauerlichen Handlung schweigsam gegen Barcelona sich verliefen.

Durch Kampf zum Sieg.

Der Strike der Bergleute auf der Konferenz in Columbus geschlichtet.

Im Verlaufe der am 11. Juni in Columbus stattgefundenen Konferenz zwischen den Produzenten und Bergleuten unterbreitete Col. W. P. Rend von Chicago ein Kompromiß, dem zufolge die Kohlengräber gegenwärtig 60 und 69 Cents per Tonne acceptiren, nach dem 1. Sept. 1894 aber 70 und 79 Cents, die jetzt von ihnen geforderte Skala, erhalten sollen. Sekretär Mc Bryde und J. W. Crawford, ein Mitglied des Executivkomites von Illinois, billigten den Vorschlag.

Um 6 Uhr Abends brachte die Konferenz eine Vereinbarung zu Wege. Die Kohlengräber acceptirten die 60 und 69 Cents Basis und werden sofort wieder an die Arbeit gehen. Es wurde das Uebereinkommen getroffen, daß sie nicht später als am nächsten Montag die Arbeit wieder aufnehmen sollen.

Der Bericht des Scala-Komites wurde um 10 Uhr von der Konferenz einstimmig angenommen, worauf Vertagung „sine die" eintrat. Bei der Verlesung der Unterschriften fiel es auf, daß die Bergleute für W. H. Murray und A. A. Adams, welche gegen das Kompromiß Front gemacht hatten, John Fay und Sekretär P. A. Mc Bryde substituirt hatten.

Das volle Uebereinkommen

lautet: Es ist beschlossen, daß die Raten für das Fördern von 2000 Pfund Stückkohle die folgenden sind: Pittsburg, dünne Ader, 69 Cents; dicke Ader, 56 Cents.

Hocking, 60 Cents; Indiana, bituminöse Kohle, 60 Cents; Indiana, Stückkohle, 70 Cents; Streator, Jll., Sommer, 62 und ein halb Cents; Winter, 70 Cents; Wilmington, Sommer, 77 und ein halb Cents, Winter, 85 Cents; La Salle, Jll., und Spring Valley, Sommer 77 und ein halb Cts., Winter 80 Cents.

Kohlen im Pittsburger Distrikt, welche östlich gehen, sollen denselben Förderpreis zahlen, den die Pengas und Westmoreland Coal Company zahlt und diese Scala soll vom 18. Juni 1894 ab in Kraft treten, beide Theile binden und bis zum 1. Mai 1895 fortbestehen, aber folgenden Bestimmungen unterworfen sein:

Die obigen Scalapreise für den Pittsburger Distrikt sollen allgemein anerkannt und beobachtet werden und Produzenten und Kohlengräber sollen gemeinsam darauf Acht geben, daß diese Preise für den besagten Distrikt allgemein beachtet werden. Wenn aber eine allgemeine Anerkennung der Preise nicht erlangt werden kann, dann mag irgend eine Partei eine Sitzung der gemeinsamen Arbitrationsbehörde einberufen und diese soll dann feststellen, ob die Vereinbarung genügend beobachtet worden ist.

Ist die Arbitrationsbehörde

nicht im Stande, sich ins Einvernehmen zu setzen, dann soll ein nicht interessirter Mann auserwählt werden und dessen Entscheidung maßgebend sein. Wenn sich herausstellt, daß das Abkommen im Wesentlichen respektirt worden ist, dann soll es in Kraft bleiben und beide Parteien für die festgesetzte Periode binden; ist es aber nicht allgemein beobachtet worden, dann soll es abgeschafft werden und beide Parteien sind von ihren Verpflichtungen entbunden. Den Kohlengräbern ist es gestattet, Wiegemeister aus ihrer Mitte zu erwählen und die Löhne sollen nach der obigen Scala halbmonatlich und alle Bilanzen in Baargeld bezahlt werden. Eine aus vier Produzenten und vier Bergleuten zusammengesetzte Arbitrations- und Aussöhnungsbehörde soll irgend welche Ungleichheiten in den Scalapreisen zwischen den verschiedenen Kohlenfeldern in Erwägung ziehen.

Unterzeichnet ist das Abkommen von den Bergleuten John McBride, Patrick McBryde, John A. Cairns, James E. Dunkerly, Cameron Miller, P. H. Penna, John Fahey und folgenden Grubenbesitzern: Ohio, J. S. Morton, H. L. Chapman; Pennsylvania, Francis L. Robbins, M. H. Taylor; Indiana, J. Smith Talley, Walter S. Bogle; nördliches Illinois, A. L. Sweet; Illinois, E. T. Bent.

Präsident John McBride sagte, daß die Schlichtung nicht ganz mit seinen Wünschen zusammentreffe, aber das Beste sei, auf das die Bergleute unter gegenwärtigen Umständen hoffen konnten. Sie seien doch als Sieger aus dem Kampfe hervorgegangen. Seinem Dafürhalten nach wird die Beilegung sofort in allen Distrikten ratifizirt werden.

Sekretär Brooks hat in Gemäßheit mit den Instruktionen der Konfereuz eine Abschrift des Uebereinkommens dem Gouverneur McKinley zur Verwahrung übermittelt. Der Letztere ist hoch erfreut über die Schlichtung des Strikes.

Aus Nah und Fern.

— Die Bäckerarbeiter von Lissabon, Portugal, gingen 600 stark an Strike, weil die Behörden die Meister zwingen wollten, ein bestimmtes, gesetzlichregulirtes Brodgewicht festzusetzen. Die Militärbehörden griffen ein und zwangen die strikenden Arbeiter zur Aufnahme der Arbeit.

— Mayor Hopkins von Chicago vetirte eine Ordinanz, welche an Sonntagen gewisse Stores zu schließen befiehlt. Er sagte in seiner Begründung, es handele sich bei dieser Maßregel viel weniger darum, ein Aergerniß zu beseitigen, oder religiösen Bedürfnissen Genüge zu leisten, als vielmehr darum, den Arbeitern in den Schuhstores und Barbierläden einen Ruhetag zu gewähren. Das sei ja ein sehr lobenswerthes Beginnen, aber der eingeschlagene Weg sei ein falscher. Wollte man den überarbeiteten Angestellten wirklich eine Wohlthat erweisen, so empfehle es sich viel eher, sich mit den Arbeiter-Organisationen in's Einvernehmen zu setzen, die ja auf diesem Gebiete schon so Großes geleistet hätten.

Eine Existenz.

Es waren einst zwei Chemiker
Von ganz verschied'nem Streben,
Doch hatte durch des Einen Werk
Der Andre auch zu leben.
Der Eine fälschte Bier und Wein
Und Mehl und Wurst und Speisen,
Der Andre hatte dann zu thun,
Die Fälschung nachzuweisen.

— Erster Gauner: „Hallo! Glücklich wieder 'raus? Na, wie ist Dir's denn diesmal in Sing Sing ergangen?"

Zweiter Gauner: "By Joe! Großartig, feine Zeit gehabt — täglich mit dem Keeper Poker gespielt!

Deutsch-Amerikanische

Bäcker-Zeitung,

No. 77 East Third Street,

NEW YORK.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:

Für ein Jahr.....$2.00
Für sechs Monate..... 1.25
Für drei Monate..... .65

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren

Henry Weismann,
77 East Third St., Room 1, New York City.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Rat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an **George L. Horn,** Hilsendegen Block, Room No. 9, Detroit, Mich.

Mitglieder: Theo. Wagner, 209 Sheriff Str., Cleveland, O.; Fred. S. Howard, 229 W. 3. Str., Des Moines, J.; August Ruder, 54 W. Lake Str., Chicago Ill.; E. Eisold, 939 Howard Str., San Francisco, C. John Winter, 13 Chestnut Str., South Norwalk, Conn. John Weber, 1628 Valley Str., Washington, D. C. Joseph Prince, 17 West Market, Huntington: Ind. Frank Froehlich, 28 Benton Str., Rochester, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, Note Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressen-Buch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

Finanzbericht der „Bäcker-Ztg-" u. des „Bakers' Journal"

vom 1. Juli 1892 bis zum 1. Juni 1893:

Einnahmen:

Anzeigen	$2603 15
Abonnements	89 25
Int. Exe. Board	3133 72
Zeitungen, Int. News Co.	7 60
Int. Sekretär, vom 1. Juli 1892 bis 1. Jan. 1893	3538 91
Total	9372 63

Ausgaben:

Drucksachen	$6178 27
Salair	1441 00
Expedition	695 41
Commission	390 81
Postgebühren	224 80
Collektion	82 02
Miethe	75 00
Verschiedenes	73 93
Expreß	3 25
Depeschen	4 65
Schreib-Material	17 63
Versicherung	1 00
Total	9187 77

Total Einnahmen	$9372 63
" Ausgaben	9187 77
" Ueberschuß am 1. Juli 1893	$184 86

Bericht vom 1. Juli '93 bis zum 1. Juni '94.

Ueberschuß am 1. Juli 1893 $184 86

Einnahmen:

Anzeigen	$3002 35
Abonnements	63 78
Int. Exe. Board	6297 50
" "	2 50
Total	$9366 13

Ausgaben.

Drucksachen	5887 17
Expedition	492 46
Salair	1584 00
Commission	274 95
Miethe	186 00
Postgebühren	256 62
Collektion	69 50
Bindung der Zeitung in Heften	25 80
Schreib-Material	37 00
Verschiedenes	67 53
Umzug	16 05
Gas	6 10
Zurückgegebenes Abonnement	1 02
Holz und Kohlen	10 23
Depeschen	1 35
Label-Angelegenheit	5 00
Expreß	1 15
Total	$8921 93

Total Einnahmen	$9550 99
" Ausgaben	8921 93
Ueberschuß in Händen des Redakteurs am 1. Juni 1894	$629 06

Guthaben Inventar.

Baar an Hand am 1. Juni 1894	$ 629 06
Fällige Anzeigen	1060 00
Fällige Abonnements	70 67
Total	$1579 73
Schlechte Schulden dieser Summa	$406 00
Netto an Hand am 1. Juni 1894	$1353 73

Henry Weismann, Geschäftsführer.

Revidirt und richtig befunden, 12. Juni, 1894:

Frank Froehlich,
Gustav Dongus,
Fred. Klein,
Emil Essig,
Robert Dreher,
} Finanz-Comite.

Finanz-Bericht des Intern.-Sekretärs.

vom 1. Jan. 1893 bis zum 1. Jan. 1894.

Einnahmen.

Kassenbestand am 1. Jan. '93		$2534 78
Beiträge	$ 7138 95	
Extrasteuer	976 65	
Bücher	449 65	
Constitution	423 00	
Labels	445 15	
Charters	127 00	
Verschiedenes	344 99	
	9906 31	
		$12441 08

Ausgaben.

Für Druck der offizielle Organe	$ 6933 84	
Druck von Labels, Constitutionsbücher binden, Sekr.-Drucksachen etc.	1672 66	
Miethe und Möbeliar.	359 87	
Lohn für Sekr. u. Schatzm.	1052 00	
Unterstütz. u. Agitation	1107 56	
Expreß, Drucksachen und Depeschen	179 83	
Kopfsteuer A. F. of L.	150 00	
Darlehn zu Lokal-Unions	200 00	
Sonstige Ausgaben	312 95	$12008.71
		432.37
Interessen von der Bank		34.98
Kassenbestand am 1. Jan. 1894		467.35
In Schatzmeisters Händen	384 98	
" Sekretärs "	82 37	$467.35

Geo. L. Horn, Int.-Sekr.

Korrespondenzen.

Achtung!!

Bäckerarbeiter von New York und Umgegend!

Am Samstag, den 30. Juni, findet das Picnic der böhmischen Union No. 22 statt, zu dem sich die Unions 1, 3, 5, 69, 75, 80, 86 und 85 in Corpore einfinden sollten.

Diese Unions sind dringend ersucht, sich am Samstag Nachmittag um 5 Uhr im „Labor Exchange," 257 Ost 10. Str., einzufinden, um von da aus in Corpore nach dem Picnic zu marschiren. Abmarsch Punkt 6 Uhr.

Im Auftrag
Fred. Endres,
Sekr. des Joint Ex. Board.

Union No. 5, Brooklyn.

Obige Union hielt am Samstag, den 23. Juni, eine Spezial-Versammlung ab, um den Bericht der Delegaten von der Convention entgegenzunehmen. In Folge der außerordentlichen Hitze war dieselbe schwach besucht. Aus dem Bericht der Delegaten, welcher ohnedies in der „Bäcker-Ztg." publizirt ist, ist hervorzuheben, daß die Fermentum Yeast Co., resp. deren Angestellte, mit Vorliebe Arbeitsplätze für Nichtunion-Leute vermittelt. Die Mitglieder des Verbandes, besonders die Vormänner, die die Controlle über die Yeast haben, sollten diese Handlungsweise zu würdigen wissen, denn das Sprichwort lautet ja: „Eine Hand wäscht die andere," oder auch: „Wie Du mir, so ich Dir."

Nachdem der Bericht der Delegaten entgegengenommen war, wurden auch deren Rechnungen für ihre Dienste, sowie für Reisespesen, $48 für jeden, zusammen also $96, zur Zahlung angewiesen.

Hierauf wurden noch einige nothwendige Geschäfte vorgenommen, nämlich die Wahl eines Comites von 5 Mann, um die Finanzbücher der Union 5 seit deren Bestehen zu revidiren.

Ein wegen nicht bezahlter Beiträge gestrichenes Mitglied ließ anfragen, unter welchen Bedingungen er wieder aufgenommen werden könne. Es wurde ihm mitgetheilt, daß sämmtliche restirenden Beiträge nachzuzahlen seien. Dieses ist der erste Fall seit dem Bestehen der Union 5, und sollten sich die Mitglieder hieran ein Beispiel nehmen, denn es ist doch jedenfalls leichter, 40 Cents per Monat, als nachher mehrere Dollars hinzulegen, und es kann ein Jeder in die Lage kommen, daß er doch die Union braucht.

Nach Vertagung der Versammlung begaben sich die Mitglieder in Corpore nach dem Picnic des Bäcker-Gesangvereins „Germania" in Jac. Benner's Grove.

E. Schmeling, Sekr.

N. B. — Den Mitgliedern hiermit nochmals zur Erinnerung, daß auch an jedem fünften Samstag im Monat Versammlung stattfindet. Also am nächsten Samstag, den 30., und zwar um 4 Uhr, indem wir uns laut Beschluß an dem Picnic des Int. Männerchors in Corpore betheiligen. Das Fest findet Ch. Deckelmann's Ridgewood Park statt. D. O.

An die Mitglieder des Intern. Bäcker-Gesangvereins Fortschritt New York.

Ein jedes Mitglied obigen Vereins ist ersucht, nächsten Samstag Abend, Punkt 8 Uhr, in 257 Ost 10. Str. zu erscheinen, da die Gesangsstunde am Samstag stattfindet und nicht, wie beschlossen wurde, Sonntags. Ich möchte noch bemerken, daß sich jedes Mitglied einfindet, damit wir in kurzer Zeit, nämlich auf dem Picnic der Union 1, unsere Leistungen zeigen können.

Hoffentlich wird Keiner fehlen!

Im Auftrage obigen Vereins
Christ. Feß, Sekr.

Union 86 New York (englische Backer.)

Eine außerordentlich gut besuchte Versammlung der obigen Union fand am Samstag Abend statt, um den Bericht des Delegaten Hanlon zur Convention in Baltimore entgegen zu nehmen. Der Bericht war umfassend und stellte der Convention ein glänzendes Zeugniß aus für ihre sorgfältige und aufmerksame Behandlung der ihr unterbreiteten Geschäfte.

Der Bericht wurde einstimmig angenommen und gutgeheißen und Gen. Hanlon der Dank der Union ausgesprochen.

Gen. Hanlon gab nach Schluß der Versammlung den Mitgliedern ein Fäßchen zum Besten, bei dem man bis 2 Uhr Morgens gemüthlich beisammen blieb, mit Gesang und Deklamationen die fröhliche Unterhaltung würzend. Reden wurden gehalten von den Gen. Hanlon, Peter Connolly, Duffy, Johnson und dem Redakteur der „Bäcker Ztg." und der Abend mit 3 begeisterten Hochs auf den Int. Verband geschlossen.

Mit Gruß
A. D. Yeo,
Sekretär.

Constitutions-Veränderungen,

angeordnet von der Baltimore Convention.

Amendment zur Section 3, Art. 3: „Wenn sie durch ehrloses Betragen die Interessen der Arbeiterbewegung im Allgemeinen und die des Int. Verbandes im Besonderen schädigen:

1. Durch Unterschlagung von Uniongeldern. 2. Durch Scabben in irgend einem Strike. 3. Durch planmäßige, überwiesene Stänkereien, welche dazu dienen, die Lokal-Unions oder den Verband zu untergraben, oder, wenn sie aufhören, Lohnarbeiter zu sein.

Amendment zur Section 6, Art. 3: Jedoch müssen solche Applicationen innerhalb 45 Tagen eingebracht werden, widrigenfalls dieselben keine Berücksichtigung finden.

Section 1, Art. 4.

Amendirt: 2. Aus Staatsbranchen.

Amendment zu Section 1, Art. 6: Derselbe soll aus sechszehn Mitgliedern bestehen. Weiter unten in derselben Section: Die übrigen 9 werden von der Convention aus den Lokal-Unions erwählt. Und sollen so die letzteren die General-Executive bilden. Es kann Niemand Mitglied der General-Executive sein, der Mitglied der Int. Executive ist.

Die Functionen derselben sind:

Die Int. Executive besorgt die Routine-Geschäfte, während die 9 auswärtigen Mitglieder in allen wichtigen Angelegenheiten die Entscheidung zu fällen haben und ihre Stimmen schriftlich abgeben. Bei einer Entscheidung der General-Executive haben die übrigen 7 Mitglieder nicht das Recht, mit abzustimmen, sondern der General Ex. Board soll als höhere Instanz über der Int. Executive gelten.

Section 2. Die schriftliche Einsendung der 9 Mitglieder der General-Executive hat an den Int. Sekretär zu geschehen und sind dieselben in beiden Journalen zu veröffentlichen und zwar genau und über der Namensunterschrift.

Neue Section 6, Art. 6: Der Int. Executive steht das Recht zu, nach Ermessen Organisatoren auszusenden.

Amendirt Section 10: Der Int. Sekretär hat das Protokoll der Int. Executive zu führen.

Amendirt Section 12: Die Int. Executive ist verpflichtet, die Verwaltung der Druckerei der offiziellen Organe zu führen.

Amendment zu Art. 7, Section 9: Derselbe soll ferner den Lokal-Unions Mitgliedskarten liefern, die fortlaufende Nummern tragen.

Section 10: Der Int. Sekretär soll nur solche Rechnungen auszahlen, die absolut dringend sind; alle bedeutenden Ausgaben hat jedoch der Int. Schatzmeister auf Anordnung des Int. Ex. Boards zu machen.

Section 11. Der Int. Sekretär soll den Agitationsfond verwalten und nur auf Anordnung des Int. Ex. Boards Ausgaben für Agitationszwecke machen.

Section 12. Der Int. Sekretär soll alle Collectionen machen, die auf den Int. Verband Bezug haben.

Amendment zu Art. 11, Section 5: Der Redakteur soll gehalten sein, aus den beiden Organen alle Novellen und Romane fern zu halten und nur solchen Stoff zu benutzen, der dazu dient, die Verbandsmitglieder aufzuklären.

Artikel 12: Die Convention. Folgendes Amendment beantragt und zur Urabstimmung verwiesen:

Section 1. Die Convention soll am 1. Montag im Monat Mai 1897 und von da an alle drei Jahre am 1. Montag im Mai wieder stattfinden.

Section 2. Der Ort der Convention soll von jeder vorausgehenden Convention bestimmt werden.

Section 3. Die Kosten der Beschickung der Convention soll der Int. Verband tragen, und soll zu diesem Zwecke jährlich eine Steuer von 40 Cents pro Mitglied erhoben werden. Dieselbe soll vierteljährlich von den Mitgliedern bezahlt werden, und zwar in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober je 10 Cents, welche in einen Extrafond fließen sollen und nun zu diesem Zweck von der Int. Executive verwaltet werden.

Section 4. Die Beschickung der Convention soll folgende sein:

Alle Unions müssen die Steuer voll entrichtet haben, ehe sie berechtigt sind, sich durch Delegaten vertreten zu lassen. Unions, welche bis zur Convention noch keine 2 Jahre bestanden haben, müssen zwei Drittel der vollen Steuer entrichtet haben, ehe sie berechtigt sind, Delegaten zu senden.

Unions, welche 50 gutstehende Mitglieder haben, sind zu einem Delegaten berechtigt. Unions, welche mehr als 500 Mitglieder haben, sollen zu 2 Delegaten und für jede weiteren 200 Mitglieder zu einem weiteren Delegaten berechtigt sein.

Unions, welche weniger als 50 gutstehende Mitglieder haben, sollen sich mit der nächsten Lokal-Union in Verbindung setzen und einen gemeinsamen Delegaten wählen.

Section 5. Jeder Delegat soll zu einer Stimme berechtigt sein. Delegaten, welche mehr als 100 Mitglieder repräsentiren, sollen für jede 100 Mitglieder über diese Zahl zu einer weiteren Stimme berechtigt sein. Die Stimmen-Zahl solcher Unions, welche zu mehr als einer Stimme berechtigt sind, soll gleichmäßig unter den Delegaten der betreffenden Unions vertheilt werden.

Zur Erwählung der Delegaten ist eine absolute Majorität nothwendig, und soll jedes Mitglied das Recht haben, für so viele Delegaten seine Stimme abzugeben, als in seiner Union Delegaten erwählt werden.

Section 6. Der Int. Sekretär soll den Lokal-Unions für jeden Delegaten $5 Tagegeld für jeden Tag der Dauer der Convention, sowie den Fahrpreis auf der kürzesten Route vergüten. Aus dem Conventions-Fond dürfen keine weiteren Bewilligungen für die Delegaten oder irgend einen anderen Zweck gemacht werden.

Section 7. Alle Delegaten müssen einen Monat vor der Convention erwählt sein, und das Resultat muß bis spätestens den 15. April des betreffenden Jahres, in welchem eine Convention stattfindet, in den Händen des Int. Sekretärs sein. Später einlaufende Berichte über die Erwählung von Delegaten sollen nicht berücksichtigt werden.

Section 8. In der ersten Woche des Monats März vor einer Convention soll der Int. Sekretär Unions, welche weniger als 50 Mitglieder haben, anweisen, mit welcher nächstgelegenen Union sich dieselbe behufs Erwählung eines Delegaten zu verbinden hat. Sodann soll jede der betreffenden Unions einen Delegaten durch Abstimmung nominiren, und derjenige Delegat, welcher die Majorität beider Unions hat, soll als erwählt betrachtet werden.

Section 9. Die Wahl der Delegaten hat mittelst von dem Int. Sekretär zu liefernder Stimmzettel zu geschehen, und sind dieselben nach der Wahl mit dem Resultat wieder an denselben zurück zu senden.

Jede Union soll nur so viele Stimmzettel erhalten, als sie Mitglieder hat.

Section 10. Die Abstimmung soll eine geheime sein, und hat jedes Mitglied bei der Stimmenabgabe sein Buch vorzuzeigen. Der Sekretär einer Lokal-Union soll gehalten sein, in seinem Bericht über die Wahl an den Int. Sekretär anzugeben, wie viele Mitglieder sich der Wahl enthalten haben, und die unbenutzten Stimmzettel ebenfalls zurück zu senden.

Section 11. Lokal-Unions, die mit ihren Kopfsteuern oder Assessments im Rückstande sind, sollen zu keinen Delegaten berechtigt sein, und hat weder der Int. Sekretär, noch die Int. Executive das Recht, irgend welche Geldbewilligung für Delegaten einer rückständigen Union zu machen.

Section 12. Jeder Delegat muß mit einem vollbeglaubigten Mandat seiner Union versehen und mindestens 2 Jahre Mitglied der Int. Union sein; ausgenommen von der Regel sollen Jene sein, deren Lokal-Unions noch keine 2 Jahre bestehen.

Eine weitere Ausnahme soll mit solchen Mitgliedern gemacht werden, welche schon früher über 2 Jahre Mitglied einer Lokal-Union, jedoch gezwungen waren, eine Abgangskarte herauszunehmen.

Section 13. Der Int. Sekretär vertritt auf der Convention die Int. Union. Derselbe muß sämmtliche Bücher vorlegen und hat nur berathende Stimme. Es ist demselben nicht gestattet, ein Mandat anzunehmen.

Section 14. Die Convention wählt aus ihrer Mitte die Comites und den Vorsitzenden.

Section 15. Die Convention soll das Vorrecht haben, die Constitution zu verändern, die verschiedenen Abgaben und Steuern festzusetzen, die Organisation der Int. Union zu ändern und alle anderen Maßregeln zu treffen, die im Interesse des Verbandes erforderlich erscheinen.

Section 16. Die Mandate zur Convention müssen auf den von dem Int. Sekretär gelieferten Mandatsformularen ausgestellt werden, und nur solche Delegaten sind auf der Convention zulässig, welche im Besitze eines Mandats sind, das mit dem Stempel ihrer Lokal-Union und mit der Unterschrift des Präsidenten und Sekretärs derselben versehen ist.

Section 17. Verhandlungen, sowie Protokoll der Convention müssen in deutscher und englischer Sprache geführt werden.

Section 18. Die Convention soll gehalten sein, folgende Geschäftsregeln einzuhalten:

1. Sollen jeden Tag zwei Versammlungen abgehalten werden; die erste von 9 Uhr bis 12 Uhr Morgens, und die zweite von 2 Uhr bis 6 Uhr Nachmittags.

2. Die Convention soll nur solche Resolutionen und Zuschriften betreffs Veränderung der Constitution berücksichtigen, welche bis zum dritten Tag der Convention eingelaufen sind.

3. Für jeden Tag, den der Delegat zu spät in der Convention eintrifft, soll ihm ein Tagelohn abgezogen werden.

4. Für jede Sitzung, welche ein Delegat während der Convention versäumt, soll ihm ein Dollar Strafe auferlegt werden, welcher wieder in den Conventions-Fond fließt.

Amendment zu Sektion 1, Artikel 13: Jedoch können zwei Staaten eine Staatsbranch bilden, wenn die geographische Lage oder der geschäftliche Verkehr besagter Staaten es für vortheilhaft erscheinen lassen. Ebenso soll, wenn in einer Stadt mehrere Unions bestehen und in Folge dessen ein Joint Ex. Board organisirt wird, der Sitz des Staats-Councils in besagter Stadt sein, resp. der Joint Ex. Board soll zugleich die Staats-Executive bilden.

Amendment zu Sektion 2, Artikel 13: Die Basis, auf welcher Staatsorganisationen gegründet werden, ist den Lokal-Unions überlassen, muß jedoch vollständig im Einklang mit den Grundsätzen und Gesetzen der Int. Union sein.

Sektion 3. Je nach Gutdünken der in einer Staatsbranch vertretenen Lokal-Unions sollten halbjährliche oder jährliche Conferenzen stattfinden.

Amendment zu Artikel 14, Sektion 11. Die gemeinschaftliche Exekutive soll zugleich die Executive der Staats-

branch bilden. Aus derselben sind alle Beamten der Staatsbranch zu wählen.

Sektion 12. Die Exekutive hat das Recht, alle Streitfragen von Lokal-Unions der Stadt sowohl als der in der Staatsbranch vertretenen Unions zu regeln und soll ein einheitliches Vorgehen anstreben.

Amendment zu Sektion 6, Artikel 14: Die niedrigste Aufnahmegebühr soll in jeder Union $2.00 betragen, wovon $1.00 in die Kasse der Lokal-Union und $1.00 in den Agitationsfond der Int.-Union fließen soll. Jeden Monat soll der Finanzsekretär einer jeden Lokal-Union gehalten sein, von den Einnahmen, den obenerwähnten Thaler von jeder Aufnahmegebühr neuer Mitglieder einzusenden, widrigenfalls die Union suspendirt wird.

Es soll jedoch jeder Union überlassen bleiben, die Aufnahmegebühr zu erhöhen und die Beiträge festzusetzen.

Ausgenommen sind diejenigen, welche eine neue Union unter einem neuen Charter gründen.

Amendment zu Sektion 10: Die regelmäßige an die Int. Exekutive zu entrichtende Kopfsteuer soll für jedes Mitglid 15 Cents per Monat betragen. Zugleich soll eine monatliche Extrasteuer von 10 Cents für den Strikefond entrichtet werden. Für beide Steuern soll vom Int.-Sekretär eine Quittungsmarke im Betrag von 25 Cents verabfolgt werden. 15 Cents des Betrages jeder Quittungsmarke sollen an den Int.-Sekretär verabfolgt werden und die anderen 10 Cents fließen in den Strikefond.

Amendirt Sektion 11: „Sowie über die Situation der Union auf den vom Int.-Sekretär gelieferten Fragebogen an den Int.-Sekretär einzusenden.

Sektion 18. Der Int. Ex. Board soll gehalten sein, sofort nach der Suspension oder Auflösung einer Lokal-Union die Reorganisation vorzunehmen. Jedes Mitglied muß mit einer Mitgliedskarte versehen sein, die der Verband den Lokal-Unions liefert. Diese Mitgliedskarten müssen, sobald ein Mitglied eine Stadt erreicht, wo eine Lokal-Union des Verbandes besteht, gegen eine Lokal-Arbeitskarte umgetauscht werden und erhält das Mitglied seine Karte nur retour, im Falle es die Stadt verläßt und soll dieselbe zugleich als Reisekarte dienen.

Duplikate können nur durch den Int.-Sekretär ausgestellt werden. Befindet sich keine Organisation in einer Stadt, wo ein Mitglied beschäftigt ist, so muß die Mitgliedskarte an den Verband gesandt und nach der nächstgelegenen Organisation gesandt werden.

Amendment zu Artikel 17, Allgemeine Bestimmungen, Sektion 4: Sollte eine Lokal-Union aus dem Int.-Verband austreten oder ausgestoßen werden und 7 oder mehr Mitglieder halten den Charter aufrecht, oder reorganisiren sich unter einem neuen Charter, so soll sämmtliches Eigenthum der früheren Union an die reorganisirte Union fallen.

Sektion 5. Nach Austritt oder Ausstoßung einer Lokal-Union soll der Int. Ex. Board das Eigenthum derselben sofort an sich ziehen und dasselbe verwahren bis zum Tage der Reorganisation der betreffenden Lokal-Union, jedoch kann die reorganisirte Union das Eigenthum nur beanspruchen, wenn sie sich innerhalb 2 Jahren vom Tage ihrer Auflösung an wieder organisirt.

Sektion 11. Ein Mitglied, das aus einer Lokal-Union austrat oder ausgestoßen wurde und sich die Aufgabe stellt, durch Bildung einer Oppositions-Union den Verband, respektive die betreffende Lokal-Union zu schädigen, kann nur durch die Int.-Exekutive wieder Aufnahme finden.

Artikel 16 der Nebengesetze, Sektion 10: Es soll ein Fragenformular entworfen werden im Einklang mit Artikel 3 der Constitution, das seitens des Vorsitzenden der Lokal-Unions jedem Mitgliedschaftskandidaten vor seiner Aufnahme unterbreitet wird.

Der Kohlengräber Strike ist beendigt.

Die Arbeiter gingen auf Compromisse ein, um ihre Organisation zu retten. Darob entsteht nun eine Spaltung im Kohlengräber-Verband, die die schlimsten Folgen nach sich ziehen muß.

Präsident Adams vom Ohio Distrikt ist für Fortsetzung des Strikes bis zum bitteren Ende und es gelang ihm auch, sich eines Anhanges zu versichern, um die bisherige Verbands-Executive mit Präsident John McBride an der Spitze zum Rücktritt zu zwingen.

McBride veranlaßte den Abschluß des Compromisses und schreibt die Niederlage zum großen Theile den eingetretenen Ruhestörungen zu, die den Arbeitern die öffentliche Sympathie geraubt haben sollen.

McBride ist hier doch etwas sehr auf dem Holzweg. Die öffentliche Sympathie ist in einem Strike von nur untergeordneter Bedeutung. Was in letzterem Noth thut, ist einfach der Kampfesmuth, die Opferwilligkeit und Ausdauer der Striker selbst und eine energische und zielbewußte Führung. An dem ersteren scheint es dem Kohlengräberstrike nicht gemangelt zu haben. An letzterer jedoch sehr bedeutend.

McBride ist zu viel Politiker, zu viel Demagoge, um als Führer einer solchen Massen-Bewegung am Platze zu sein. Gerade als die Dinge zur Entscheidung drängten, ließ er theils aus Feigheit, theils um sich lieb' Kind mit der Ordnungscanaille zu machen, zum Rückzug blasen und räumte den Kampfplatz. Der gute Mann war den entfesselten Elementen der Empörung in den Kohlendistrikten gegenüber ein jämmerlicher Zwerg, der die Bedeutsamkeit der Situation und ihre Erfordernisse nie erfaßte.

Ein heroischer und großherziger Standpunkt seinerseits mußte die muthigen Kohlengräber zur großartigsten Ausdauer entflammen, seine feige Verzagtheit und seine unaufhörlichen ängstlichen Mahnrufe jedoch, um ja eventuellen „Ausschreitungen" vorzubeugen, was weder in McBride's noch der Kohlenbarone Macht lag, verkrüppelten die ganze Bewegung.

Hoffentlich werden sich die Grubenarbeiter dieser Sorte Führer zu entledigen wissen, ehe ihnen eine zweite Gelegenheit geboten wird, ihre Mitarbeiter dem Ausbeuterthum an's Messer zu liefern.

Die Arbeiter-Bewegung tritt in ein Stadium ein, wo Seelengröße und Selbstverleugnung ein Haupterforderniß derer werden, die den Beruf in sich fühlen, in der Avantgarde zu kämpfen.

Nur Kinder und Idioten können noch glauben, daß die sozialen Kämpfe in Zukunft mit Resolutionen, Parlamentsbeschlüssen oder Schiedsgerichtssprüchen entschieden werden. Jeder Tag, der neues Elend und neue Entsagungen gebärt, vertieft die Bitterkeit zwischen Kapital und Arbeit und verschärft den Haß, der in den gegenseitigen Kämpfen zu Tage tritt.

Wer in der Arbeiterbewegung heute eine leitende Rolle übernehmen will, hat sich mit diesen Faktoren abzufinden und eventuelle Consequenzen zu schultern. Für die McBride's und Penna's jedoch ist da kein Raum mehr.

Ein neuer Harmonie-Versuch der Central Labor Union von New York.

Das von der C. L. U. eingesetzte Comite zur Ausarbeitung eines Planes, wie die gewerkschaftliche Einigkeit unter den organisirten Arbeitern New Yorks hergestellt werden kann, erstattete in der letzten Versammlung seinen Bericht, der mit allen gegen 2 Stimmen angenommen wurde.

Wenn unter den New Yorker Arbeitern wirklich auch nur die geringste Neigung zur Einigkeit vorhanden ist, muß die Durchführung der in diesem Bericht enthaltenen Vorschläge, dieselbe auf jeden Fall herbeiführen. Der Comitebericht lautet wörtlich:

„Wir sind der Ansicht, daß eine Conferenz der jetzigen Zentralkörper keine günstigen Resultate zeitigen würde, da unter den leitenden Elementen dieser Körperschaften zu viel persönliche Bitterkeit vorherrscht, die noch durch ihre respektiven Partei-, Cliquen- und auch politische Sonderinteressen verschärft werden.

Und dieser Umstand ist es auch, den wir als Hauptgrund der Organisirung rivalisirender Unions und der Kultivirung von Faktions- und Parteistreitigkeiten betrachten. Und somit kann nur die Erwägung der strikten Gewerksinteressen der in diesen Streitigkeiten involvirten Unions als Mittel zur Herbeiführung der gewünschten Harmonie in der Bewegung anerkannt werden.

Und deshalb empfehlen wir das Folgende:

1. Die Central Labor Union soll ein Comite von 5 bekannten Vertretern der bedeutendsten Gewerkschaften erwählen, die das Vertrauen aller Faktionen der Bewegung genießen.

2. Dieses Comite soll separate Conferenzen der verschiedenen Gewerke einberufen, die unter inneren Zerrüttungen leiden und soll besagtes Comite in der Beilegung der respektiven Differenzen als bevollmächtigtes Schiedsgericht fungiren.

3. Wenn die Resultate dieses Vorgehens günstig ausfallen, soll die Central Labor Union eine allgemeine Gewerkschafts-Conferenz einberufen, um den Central-Körper von Grund aus zu reorganisiren.

4. Diese Conferenz soll ferner die Bildung eines Centralkörpers berathen, der aus Delegaten derselben Organisationen bestehen soll, deren Aufgabe es sein soll, die politischen Interessen der Arbeiterbewegung vorzustehen.

Henry Weismann,
Henry White,
John S. Steele,
John R. Bell,
Edward Conklin,
W. J. O'Brien.

Soweit der Bericht des Comites, der nicht ohne Eindruck auf die Arbeiter New Yorks bleiben sollte.

Wer die Harmonie will, hat hier die beste Gelegenheit, seine Kraft dafür einzusetzen.

Welchem Ismus man auch huldige und was auch immer die politischen Professionen dieses oder jenes Genossen sein mögen, sie dürfen in dieser Bewegung nicht zum Austrag kommen, noch sollen sie abermals als Hemmschuh gegen ihre erfolgreiche Durchführung gelten.

Was wir brauchen, ist Einigkeit auf gewerkschaftlicher Basis. Ist dieses Ziel erreicht, dann ergibt sich eine einige und mächtige politische Bewegung auf einem strikten Arbeiterklassenprogramm von selbst.

Eine in sich selbst zerrissene, sich gegenseitig zerfleischende Arbeiterschaft kann auf keiner Basis und mit keinem Mittel etwas erreichen. Sie bleibt eine leichte Beute des gemeinsamen Gegners, der mit Wollust unsere ohnmächtigen Versuche beobachtet, bessere Daseinsbedingungen zu erringen.

Eine bodenlose Gemeinheit.

Die sogenannte „Unabhängige" Bäcker-Union ist entschlossen, wieder von sich reden zu machen und sei es auch nur in Worten des Abscheus und der Verachtung ehrlicher Arbeiter. Hier die neueste ihrer Heldenthaten.

Unterm Datum vom 15. Juni erhielten die Gebrüder Feser, Bäckereibesitzer an 2. Ave., ein Schreiben folgenden Inhaltes:

New York, Juni 15. '94.

Werthe Herren! Ich bin beauftragt, Ihnen nochmals zu benachrichtigen, daß es in Ihrem eigenen Interesse ist, wenn Sie Ihre Arbeiter veranlassen, daß sich dieselben Sonntag, den 17. Juni, in obige Union (die „Ungehängten") zur Aufnahme melden.

Achtungsvoll

C. Seems,
Setretär.

„N. B.—Dies ist die letzte Aufforderung, welche wir Ihnen deßhalb nochmals senden, weil wir erfahren haben, daß Ihr Cakebaker A. Holz es ist, der Ihnen in Trubel bringen will, seien Sie deshalb vorsichtig. D. O."

Zur Klarstellung des Obigen diene Folgendes: Der Cake Bäcker A. Holz ist ein altes, hoch angesehenes Mitglied des Int. Bäckerverbandes und als solcher den sauberen Burschen, die die sog. „Unabhängige Union" manipuliren, ein Dorn im Auge. Ihn brodlos zu machen und auf diese Weise „kaltzustellen", ist der Zweck dieser niederträchtigen Denunziation, kraft deren man die Grundsätze und die Anhänglichkeit an die Union, die diesen Mann seit langen Jahren auszeichnen, zu erschüttern sucht.

Daß sich die saubere Gesellschaft der Erbärmlichkeit ihres Thuns wohlbewußt ist, ist überdies aus dem Umstand ersichtlich, daß der „Sekretär", der dieses Schreiben verfaßte, einen fingirten Namen zeichnete. Nicht Seems, sondern ein gewisser Teperwein, der ein aus dem Int. Bäckerverband Ausgestoßener ist, ist Sekretär besagter Gesellschaft und letzterer unterzeichnete den falschen Namen, weil er trotz seines sehr fraglichen Charakters nicht erbärmlich genug ist, seinen Namen unter ein solches Schmutzdokument zu setzen.

Stolz jedoch prangt das Siegel der Union darunter.

Herr Holz hat von solchen Praktiken selbstverständlich nichts zu fürchten und diese Festnagelung soll durchaus nicht als eine Vertheidigung gelten.

Was Noth thut, war den Arbeitern New Yorks geboten, jene Burschen wieder einmal im wahren Lichte zu zeigen. Klarheit ist nothwendig, damit der Zusammenbruch dieser künstlich genährten Schmutzopposition gegen den Bäckerverband mit Leuten dieser Sorte ein dauerndes Ende macht.

Zur Lage.

Alles jammert über die schlechten Zeiten. Geschäfte und Fabriken stehen still und die Arbeiter sind ohne Beschäftigung und ohne Brod. Es ist dies ein Zustand, der an sich so lächerlich ist, wie er nur sein kann. Von den Bedürfnissen der Menschen ist Alles in schwerer Menge vorhanden, an Menschen, welche die Dinge nöthig haben, fehlt es nicht. Und doch ein stetiger Mangel überall, ein Sorgen allenthalben um das tägliche Brod, ein ewiges Rennen und Jagen nach dem Dollar, der gerade jetzt so verschlossen in der Bank liegt. Es ist, als ob man sich in einem Irrenhause befände. Innerhalb eines Jahrhunderts hat sich die Produktionskraft der Menschen verzehnfacht. Kräfte, die man vor einem Jahrhundert nicht kannte, arbeiten mit Riesenmacht und rastlosem unermüdlichen Eifer für uns. Dampfkraft und Elektricität allein ersetzen Millionen menschlicher Arbeitshände. Es kostet heute weniger Aufwand an menschlicher Arbeitskraft, zehn Paar Schuhe, zehn Röcke, zehn Tische herzustellen, als es vor einem Jahrhunderte kostete, ein Paar Schuhe, einen Rock und einen Tisch herzustellen. Die Menschen sollten im Luxus schwimmen, sie sollten ohne Anstrengung Alles haben, was sie brauchen, denn die Kräfte der Natur arbeiten für sie, arbeiten ohne Entschädigung, ohne Bezahlung.

Und trotzdem die sonderbare Erscheinung, daß Derjenige, der durch Arbeit seinen Lebensunterhalt gewinnen will, sich abrackern muß wie früher, nein, mehr als früher, um sein Leben fristen zu können, daß Hunderttausende das nicht haben, was zur bloßen Existenz nöthig ist.

Der riesige technische Fortschritt des neunzehnten Jahrhunderts ist bis jetzt der großen arbeitenden Masse des Volkes nicht zu gute gekommen. Die Organisation der Gesellschaft, die Art und Weise der Herstellung und des Austausches der Produkte ist eine solche, welche alle Vortheile der Kultur einzig und allein dem Kapitalbesitze sichert. Alle Reichthümer, welche die Arbeit erzeugt, strömen unaufhörlich dem Kapital zu und ein schwacher Gegenstrom führt nur so viel zurück, als nöthig ist, um die Arbeit vor der Vernichtung zu schützen. Und wenn in diesem Strom und Gegenstrom zufällig irgendwo und irgendwie etwas in Unordnung geräth und eine Stauung eintritt, dann tritt unter der Bezeichnung Krisis ein Zustand ein, der zum Erbarmen ist.

Und was ist Schuld daran? Die Dummheit der Massen, welche inmitten der Möglichkeit, im Luxus zu schwimmen, darben, weil sie es nicht wagen oder nicht verstehen, an das alte Gerümpel zu tasten, das wir soziale Ordnung zu nennen belieben, thatsächlich aber soziale Unordnung ist.

Wenn es in der Natur des Individuums liegt, seine Stellung zu vertheidigen, so liegt dies auch in der Natur der Klasse. Wenn die besitzenden Klassen und die zu ihr Gehörigen ihre Stellung vertheidigen, wer kann es ihnen übel nehmen? Der Trieb der Selbsterhaltung ist ein natürlicher, im Individuum nicht minder als in der Klasse.

Wenn aber die nicht besitzenden Klassen, die rastlos alle Reichthümer erzeugenden und dabei selbst darbenden Klassen, die Stellung der sie beherrschenden Klassen vertheidigen und sich für die Aufrechterhaltung einer solchen sozialen Ordnung in die Schanzen werfen, so ist dies ein so wahnsinniges Thun, daß man sich nur deshalb nicht darüber wundern kann, weil es nun eben einmal Thatsache ist, daß gegen die Dummheit Götter selbst vergebens kämpfen.

Diese Dummen sind, oder waren bereits unsere amerikanischen Arbeiter, die sich von einigen corrupten „Leaders" an der Nase herumführen lassen. Ihre Dummheit ist um so größer, als unsere politischen Zustände dem arbeitenden Volke durch Anwendung der bürgerlichen Rechte das Mittel an die Hand geben, seine Lage zu verbessern. Welch' gewaltige Macht könnten die Arbeiter durch Gründung einer eigenen politischen Partei in der Gestaltung der Gesetzgebung, in der Anwendung neuer, mit den wirthschaftlichen Verhältnissen in Einklang stehenden Rechtsanschauungen ausüben, wenn sie sich aufraffen könnten zu gemeinsamer politischer Thätigkeit. Ein solcher Anstoß ist jetzt varhanden. Auf das Programm hin, welches die American Federatian of Labor den Gewerkschaften unterbreitet hat und welches von den Sozialisten und Arbeitsrittern ohnehin schon anerkannt ist, kann eine neue Aera der amerikanischen Arbeiterbewegung eingeleitet werden, und wird es, wenn alle fortschrittlichen Mitglieder der Gewerkschaften ihre Pflicht thun und auf die Annahme und Durchführung dieses Programms dringen.

(Phil. Tageblatt.)

— Der Strike der 15,000 Droschkenkutscher Londons wurde durch das Eingreifen des Ministers des Innern, Herrn Asquiths, beigelegt, und zwar zur Zufriedenheit der Arbeiter. Dasselbe geschah bekanntlich auch im Kohlengräberstrike durch Minister Roseberry. Wie verhält es sich nun hier zu Lande mit dieser Anerkennung der Gewerkschaften seitens der herrschenden Gewalten?

Der jüngste große Kohlengräberstrike legt dafür ein beredtes Zeugniß ab. Ein Versuch, die fünf Gouverneure der in dem Strike direkt interessirten Staaten für eine schiedsrichterliche Beilegung des Strikes zu gewinnen, scheiterte und statt dessen waren die Herren mit Ausnahme Waite's von Colorado und Altgeld's von Illinois ohne Weiteres bereit, die nöthigen Söldner zu liefern, um die hungrigen Mägen der Striker mit Blei zu füllen. Das „freie" Amerika hat von dem monarchischen England noch Vieles zu lernen, ehe es Anspruch auf die Grundprinzipien einer Republik, die Gleichheit der Rechte ihrer Bürger, erheben kann.

— Der Int.-Sekretär konstatirt in seinem Bericht an die Convention, daß die „Brauer-Zeitung" außer der „Bäcker-Zeitung" das einzige Gewerkschaftsblatt sei, das noch wöchentlich erscheine. Diese Angabe ist dahin zu korrigiren, daß sowohl der „United Mine Worker", das offizielle Organ des Kohlengräberverbandes, als auch der „Paving Cutter", das Organ des Pflästererverbandes wöchentlich erscheinen und daß verschiedene früher wöchentlich erschienenen Gewerkschaftsorgane nur durch die Reaktion der letzten 2 Jahre gezwungen waren, ihr Erscheinen halb- oder ganz-monatlich zu machen.

Immerhin haben jedoch diese sämmtlichen Organisationen, wie z. B. die vom Sekretär angeführten Möbelschreiner so viele Unterstützungskassen, daß sie auch ohne das Erziehungs- und Bindemittel einer wöchentlichen Zeitung die Mitglieder zusammenhalten können, was bei uns bisher noch nicht der Fall war.

Briefkasten.

Genosse Gerth, St. Paul. Da Ihre Controverse mit Geres in's Persönliche auszuarten im Begriffe ist, muß die Veröffentlichung weiterer Einsendungen unterbleiben. Uebrigens hatten ja beide Theile das Wort.

A. P., New York. Nahmen von dem Schreiben Kenntniß und wird gelegentlich gebraucht werden. Uebrigens wird die Agitation voraussichtlich in neues Fahrwasser treten, sobald die Int. Executive in Brooklyn ist. Daß mit aller Kraft in die Situation eingegriffen werden muß, versteht sich von selbst. Das Leiden war eben in letzter Zeit die leidige Unthätigkeit der Masse, die durch die Rührigkeit Einzelner nicht ersetzt werden konnte.

Hotel Columbia.
Deutsches Hotel & Restaurant.
—Echte altdeutsche Bierstube—
G. ZINSERLING,
38 Beaver Street, Albany, N. Y
Rendezvous der Bäckerarbeiter

Ein Reiseabenteuer.

Nach dem Englischen von T. W. Speicht.

Es war ungefähr vierzehn Tage vor Weihnachten. Nur wenige Reisende befanden sich auf dem Bahnhofe, und ich bekam deshalb ein Koupe für mich allein. Mein Bestimmungsort war Paris und ich hatte von meinem Vater den Auftrag, seinem dortigen Agenten (mein Vater war nämlich Juwelier und Goldschmied in London) einen sehr werthvollen Brillantring zu überbringen.

„Die Diamanten haben einen Werth von fünfhundert Pfund," hatte mein Vater zu mir gesagt; „ich hoffe also, daß Du es an der nöthigen Vorsicht nicht fehlen läßt, Ned, und sie weder unterwegs verlierst, noch Dir stehlen läßt."

Ich lächelte etwas höhnisch, als mein Vater diese Worte sprach. Als ob es überhaupt möglich wäre, daß mir der Brillantring gestohlen werde, oder daß ich ihn verlieren könnte. Ich war gerade einundzwanzig Jahre alt geworden, und mein Vater hatte doch wahrhaftig kein Recht, so mit mir zu sprechen, als ob ich noch ein Knabe wäre.

Ich hatte das Etui mit dem Ring in die innere Tasche meines Ueberziehers gesteckt und überzeugte mich von Zeit zu Zeit durch die Berührung, ob er auch noch da war. Ich hatte den Ring nicht mehr gesehen, seit mein Vater ihn in das kleine Sammetetui gelegt, in dem er sich noch jetzt befand. Als ich meine erste Cigarre zu Ende geraucht und die Morgenzeitung durchgelesen hatte, kam mir plötzlich der Gedanke, den Ring doch einmal zu betrachten. Dabei war doch nichts, nicht wahr? Ich nahm also das Etui aus der Tasche und öffnete es. Meine Augen waren förmlich geblendet; da lag der kostbare Schatz vor mir auf Sammet gebettet. Wer hätte dem Wunsche widerstehen können, ihn herauszunehmen und anzustecken? Ich gewiß nicht. Erst versuchte ich ihn auf dem einen Finger und dann auf dem anderen. Als ich ihn aber auf den Mittelfinger meiner rechten Hand gesteckt hatte, da gefiel er mir am besten. Jetzt kam ich auf den Gedanken, wo könnte der Ring wohl sicherer aufgehoben sein, als auf meinem Finger? Ich brauchte nur einen Handschuh aufzuziehen, und keine Seele wußte, was das Leder barg. Er war hier weit sicherer als in meiner Tasche. In solchem Falle wäre Zögern Thorheit gewesen. Ich steckte also den Ring an meinen Finger und das leere Etui in meine Tasche. Da ich mich immer noch allein befand, so brauchte ich meinen Handschuh nicht aufzuziehen; dafür bewunderte ich lieber den herrlichen Glanz der Steine und fragte mich, für welchen großen Herrn der prachtvolle Ring wohl bestimmt sein mochte.

Plötzlich erschien am Fenster eine Gestalt, aber es war nur der Schaffner, der mein Billet koupirte. Trotzdem zog ich meinen Handschuh auf, um so mehr, als der Zug schon in einer halben Stunde in Dover einlief. Vom Bahnhof begab ich mich unmittelbar an Bord des Steamers, der mich nach Calais bringen sollte. Ich erblickte höchstens ein Dutzend Passagiere; von Damen dagegen sah ich nur zwei. Die eine war eine beleibte, ältere Dame, welche die ganze Fahrt hindurch fortwährend aß und trank. Die andere war—na, mit einem Wort, das reizendste Geschöpf, das meine Augen je gesehen hatten. Es war mir nicht möglich, die Blicke von ihr zu wenden. Ich ging fortwährend an ihr vorüber und sah ihr dabei jedesmal in die Augen. Ach, und sie hatte so hübsche graue Augen! Und dazu prachtvolles, goldgelbes Haar. Um ihre Erscheinung gebührend zu beschreiben, müßte ich ein Dichter sein. Ein oder zweimal begegneten ihre Augen den meinen für einen Moment, und ich war betroffen von der unendlichen Traurigkeit, die in diesen holden Sternen zu lesen stand. Soweit ich es beurtheilen konnte, war sie ganz allein. Wir hatten ungefähr die halbe Reise gemacht; ich war zum etwa fünfzigsten Male an ihr vorübergegangen, da sprach sie mich an:

„Würde der Herr die Liebenswürdigkeit haben und den Steward veranlassen, mir einen kleinen Kognac zu bringen?"

Sie sprach französisch. Ihre Stimme war „hold und süß," wie es im Liede heißt. Ich war so geschmeichelt, daß ich nicht einmal zu antworten vermochte. Ich konnte mich nur verbeugen und lief so schnell wie möglich nach dem Büffet, um ihr den Kognac zu holen. Ach, und sie dankte mir in so liebenswürdiger Weise! Ich möchte sagen, sie nippte wie ein Kanarienvögelchen, wenn ich nicht wüßte, daß Kanarienvögel für gewöhnlich keinen Kognac trinken.

„Ich hoffe, mein Fräulein, Sie haben sich jetzt etwas gestärkt," wagte ich leise zu bemerken.

„Ja, allerdings," murmelte sie, „ich danke Ihnen, mein Herr, aber ich bin kein Fräulein, ich bin Frau, und zwar Wittwe."

Bei diesen Worten drückte sie ihr Taschentuch an die Augen.—Wie interessant—nein, wie rührend war dieses einfache Bekenntniß. Jetzt wußte ich auch, warum sie so traurig aussah. Ach, wie gern hätte ich sie getröstet!

Zufällig befand sich ein Feldstuhl in der Nähe. Ich wagte es, denselben ein wenig näher zu rücken und mich darauf niederzulassen; aber ich wurde blutroth ob meiner Kühnheit. Sie schien sich darüber gar nicht beleidigt zu fühlen, und wir waren bald in lebhaftester Unterhaltung mit einander. Stolz war sie nicht, im Gegentheil, sie war die Liebenswürdigkeit selbst. Wie sie mir erzählte, war sie nur drei Tage in London gewesen. Sie hatte dort geschäftlich zu thun gehabt und zog sich jetzt wieder in die Einsamkeit zurück, in die kleine Villa, wo sie seit dem Tode ihres theuren Gatten stets gelebt hatte. Sie müßte, wie sie mir erzählte, erst mit dem Abendzug weiterreisen, da sie in Calais noch eine Besorgung zu machen hatte.

Das plauderte sie Alles mit einer reizenden Aufrichtigkeit herunter. Ich sah keinen Grund, weshalb ich nicht ebenfalls mit dem Abendzuge weiterreisen sollte. Ich machte sie also mit meiner Absicht bekannt, und sie hatte nichts dagegen einzuwenden. Sie gab mir sogar zu verstehen, sie reise gern in Gesellschaft, und dabei sah sie mich an mit einem Blick, mit einem Blick! O! Ich hatte ihr bereits erzählt, daß ich im speziellen Auftrag meines Vaters nach Paris fahre, doch hatte ich ihr von dem Ring kein Wort gesprochen, ebenso wenig hatte sie denselben gesehen. Bevor ich den Zug in Dover verließ, hatte ich meine Handschuhe angezogen und trug sie noch immer.

Als wir in Calais landeten, gestand mir die Dame, daß sie hungrig sei und später gern eine Kleinigkeit zu sich nehmen möchte. Während sie nun ihre Besorgung machte, nahm ich einen Wagen und fuhr nach dem Hotel Dessin. Da der Speisesaal dort überfüllt war, so ließ ich mir ein Kabinett geben und bestellte ein Diner. In etwa einer halben Stunde kam die Dame an.

Nun war also die Frage, ob ich mit dem Ring am Finger diniren, oder ob ich den kostbaren Schatz in das Etui legen oder in die Rocktasche stecken sollte. Wer einigermaßen Menschenkenner ist, wird einsehen, zu welchem Entschluß ich als einundzwanzigjähriger Mensch Angesichts dieses hübschen Frauchens gelangte. Die Dame nahm hier und da eine Kleinigkeit, aß aber kaum mehr als ein Sperling. Wie schnell die Minuten verflogen! Ich hätte in diesem kleinen Zimmer mich ein Jahr aufhalten können.

Plötzlich fragte die Dame: „Rauchen Sie denn nicht, mein Herr?"

„O, gewiß, bedeutend mehr, als mir gut ist," erwiderte ich.

„Dann rauchen Sie doch jetzt, bitte sehr, ich habe es sehr gern, wenn ein Herr raucht."

Ich stand auf, um meine Cigarrentasche aus meinem Ueberzieher zu holen. Meine Gefährtin legte ihre Hand leicht auf meinen Arm—ach, eine reizende kleine Hand — und sagte: „Wissen Sie, mein Herr, ich habe Ihnen ein Geständniß zu machen. Ich rauche auch, aber Cigarretten. Ich lebte mehrere Jahre in Spanien, wo fast alle Damen rauchen. Der Gedanke, daß eine Dame raucht, ist Ihnen doch nicht unangenehm?"

„Unangenehm? O, ich bitte."

„Nun ja, Sie sind eben dazu zu sehr Weltmann und über solche Vorurtheile erhaben. Nun, sie sollen eine von meinen Cigarretten rauchen."

Mit diesen Worten nahm sie aus ihrer Reisetasche ein kleines Etui und bat mich, eine Cigarrette herauszunehmen. Dann steckte sie mit ihren eigenen zarten Fingern ein Streichholz an und setzte ihre wie auch meine Cigarrette in Brand. Bei dieser Gelegenheit mußte sie meinen Brillantring bemerken. „Sie werden den Geschmack etwas eigenthümlich finden," sagte die Dame, nachdem sie einige Züge geraucht hatte. „Diese Cigarretten werden aus parfümirtem Tabak gemacht; ich rauche nie andere, hoffentlich ist Ihnen der Geschmack nicht allzu unangenehm."

„O! im Gegentheil, gnädige Frau, ich finde die Cigarrette ganz entzückend. Der Geruch ist allerdings, wie Sie sagen, etwas eigenthümlich, aber dabei aromatisch und angenehm, sogar sehr angenehm." Wenn ich aufrichtig sein soll, so fand ich dies durchaus nicht, aber ich hätte nicht um die Welt ein anderes Urtheil abgegeben.

Wir rauchten schweigend einige Zeit.

Was würde dieses reizende Geschöpf wohl sagen, fragte ich mich, wenn ich ihr gestände, daß ich mich rasend in sie verliebt hätte? Würde sie mich mit Entrüstung abweisen, oder würde sie—

Plötzlich fuhr ich empor und fand zu meinem größten Entsetzen, daß ich geschlafen hatte. Das Zimmer war dunkel, mein Kopf that mir furchtbar weh. Ich stand auf und wankte an's Fenster, dann blickte ich mich um. Aber wo war die Dame? Weshalb hatte ich so lange geschlafen? Ich stürzte auf die Klingel zu, und wenige Minuten darauf erschien ein Kellner mit einem Lichte.

„Wo ist Madame?" fragte ich.

„Madame," antwortete der Kellner, „ist vor ungefähr drei Stunden ausgegangen, sie meinte, sie hätte noch einige kleine Besorgungen zu machen und würde in kurzer Zeit zurück sein. Auf keinen Fall, meinte sie, sollte ihr Bruder, der schrecklich an der Seekrankheit litte, gestört werden. Bis jetzt ist Madame," fügte der dienstbare Geist hinzu, „noch nicht zurückgekommen."

Vor drei Stunden fortgegangen, seekrank ihr Bruder! Was soll das heißen? Ich setzte mich nieder und unwillkürlich drückte mein Arm auf das kleine Etui, das sich in meiner Tasche befand, gleichzeitig blickte ich auf meinen Finger. Was war das, der Ring war verschwunden! Wie vom Schlage gerührt, sprang ich auf, rannte im Zimmer hin und her, dann fiel ich wieder auf den Stuhl und verbarg mein Gesicht in den Händen.

Am nächsten Morgen um neun Uhr stand ich vor meinem Vater und erzählte ihm mein Abenteuer. Während ich vor Wuth und Scham Thränen vergoß, lächelte er in ganz eigenthümlich spöttischer Weise. Als ich geendigt, ging er zu seinem Schreibsekretär, öffnete ein Geheimfach in demselben und sagte:

„Sei nur ruhig, Ned, hier ist der Ring, ganz unversehrt."

Ich konnte vor Verwunderung kein Wort herausbringen. „Als die Dame Dich verließ," fuhr mein Vater fort, „war es gerade Zeit, um mit dem letzten Boot nach Dover zurückzukehren. Der Ring war also schon vor zehn Uhr Abends in meinen Händen."

„Aber, aber," stammelte ich, „ich begreife nicht. Wenn sie den Ring besaß, warum brachte sie ihn denn Dir zurück?"

„Weil sie dafür bezahlt wurde. Die Dame ist von Beruf keine Diebin, sondern eine Diebesfängerin. Du hast Dich neulich so großspurig benommen, mein Junge, hattest eine so hohe Meinung von Dir und Deinen Fähigkeiten, daß ich zu der Ansicht gelangte, eine kleine Lehre könne Dir gar nichts schaden; ich glaube, ich habe Dir den Beweis geliefert, daß es noch klügere Leute gibt, als es ein gewisser Kiek-in-die-Welt von einundzwanzig Jahren ist."

Ein oder zwei Stunden später sagte ich zu meinem Vater: „Es war doch aber eine gewagte Sache mit einem Ring, der fünfhundert Pfund werth war."

Mein Vater schlug mir auf die Schulter und erwiderte lachend:

„Mein guter Junge, wofür hältst Du denn Deinen alten Papa? Die Diamanten waren ja nur Simili!"

Ewige Jugend. Um der berühmten Schauspielerin Mademoiselle Mars den Uebergang vom jugendlichen in das ältere Fach zu erleichtern, erhielt Scribe den Auftrag, der im 60. Lebensjahre stehenden Künstlerin eine entsprechende Rolle zu schreiben. Er entledigte sich dieses Auftrages, indem er das Lustspiel „Die Großmutter" schrieb, das er der Künstlerin vorlas. „Ausgezeichnet," rief die Schauspielerin, für welche die Rolle der Großmutter bestimmt war; „die Enkelin spiele ich natürlich mit Vergnügen, lieber Scribe, aber sagen Sie, wer soll denn die Rolle der Großmutter spielen, die doch auch sehr wichtig ist?"

Gedankensplitter.

Es gibt Frauen, die für jede ihrer Schwächen ihren Mann verantwortlich machen.

Was einem ungewollt glückt, das will er dann gewöhnlich beabsichtigt haben.

Die Noth macht die meisten Kameradschaften.

Man bemerkt oft das eigene Glück nicht, weil man zu viel auf jenes der Anderen sieht.

Wie böse müssen die Männer sein, wenn sie die Frauen für die bessere Hälfte halten!

Die schwarze Frau.

Die Denkwürdigkeiten des Grafen Gregor Nostiz, eines Deutschen von Geburt, welcher lange Jahre Generaladjutant des Kaisers Nikolaus von Rußland war, enthalten nicht nur interessante Aufzeichnungen über das gespenstige Wirken der bekannten „weißen Frau" an verschiedenen deutschen Höfen, sondern auch solche über deren wenig bekannte Nebenbuhlerin, die „schwarze Frau," welche seit mehr als einem Jahrhundert an den Höfen von Darmstadt und München viel von sich reden macht. Einiges davon wollen wir, wie man sich's in den betreffenden Hofkreisen erzählte, unseren Lesern im Folgenden mittheilen.

Dem Großherzoge Ludwig I. von Hessen wurde eines Tages vom Adjutanten vom Dienste gemeldet, daß in der vergangenen Nacht die Posten im Schlosse in größtem Entsetzen dem Hauptmann von der Schloßwache erklärten, sie ließen sich lieber erschießen, als noch einmal das grausige Gespenst, die schwarze Frau, zu schauen, die in der Mitternachtsstunde an ihnen vorüber in den kleinen Hof geschritten sei, an welchen die Schloßkapelle mündet. Gleichzeitig berichtete der Adjutant, ein junger Grenadier wolle den Großherzog um die Gnade bitten, in der kommenden Nacht den Posten im Kapellenhofe beziehen zu dürfen, da es ihn darnach gelüste, dem Gespenste, das seine Kameraden verjagte, die Lust zum weiteren Erscheinen zu vertreiben. Der Großherzog gewährte dem beherzten Manne die Bitte und gab ihm den Befehl, daß er eine verdächtige Erscheinung dreimal anrufen, dann aber auf sie schießen solle, wenn diesem Rufe nicht Folge geleistet würde. Der hohe Herr ließ für die Nacht seine vertrautesten Kavaliere zu sich entbieten, mit denen er sich, begleitet von Windlichter tragenden Lakaien, kurz vor Mitternacht in die Kapelle begab. Der letzte Schlag der Mitternachtsstunde klang eben aus, als vom Hofe her die drei Haltrufe ertönten, denen sofort ein Schuß folgte. Von den Kavalieren und den Lakaien gefolgt, eilte der Großherzog aus der Kapelle und fand auf dem Boden ausgestreckt—den jungen Grenadier, zwar ohne jede Verwundung, aber todt; neben ihm das Gewehr, dessen Lauf in Krümmungen vom Schafte losgerissen war.

* * *

Wie als regierender Monarch pflegte König Ludwig I. von Bayern auch, seit er „König Privatmann" geworden war, den Sommer mit seiner Gemahlin, der Königin Therese, in seinem Schlosse bei Aschaffenburg zu verbringen. Die Cholera hatte in München (1854) zahllose Opfer gefordert, und aus Sorge um seine Gemahlin zog sich der König wieder nach Aschaffenburg zurück, wo sein häufiger Gast der Großherzog Ludwig III. von Hessen war.

In heiterem Gespräche nahmen die Majestäten in Gesellschaft des Großherzogs, ihres Schwiegersohnes, und des Hofmarschalls Freiherrn v. La Roche du Jarys den Thee ein, als fast gleichzeitig die drei Herren, erblassend nach dem Stuhle der Königin starrend, hinter demselben eine tief verschleierte, schwarz gekleidete Dame erblickten, welche dann aus dem Salon durch die Thüre sich entfernte, die in das dem diensthuenden Hoffourier zum Aufenthalte dienende Zimmer führte.

Von einer eigenthümlichen Ahnung geängstigt, hatte sich der Großherzog erhoben und war der Erscheinung in das Zimmer nachgeeilt, wo er den anwesenden Fourier scharf mit der Frage anließ: „Wie können Sie unangemeldet eine fremde Dame bei den Majestäten einlassen?"

Erstaunt erwiderte der Fourier: „Königliche Hoheit, ich bin seit drei Stunden schon im Dienste, seit dieser Zeit hat aber kein Mensch das Zimmer weder betreten, noch verlassen."

„Aber die Dame, welche eben aus dem Salon hereinkam?" forschte der Großherzog erregt.

„Es war keine Dame hier," lautete die bestimmte Antwort.

Seine Bestürzung bemeisternd, kehrte der Großherzog zur Gesellschaft zurück.

„Warum hast Du Dich so hastig entfernt?" drang die Königin, welcher die plötzliche Veränderung in dessen Wesen nicht entgangen war, in ihren Schwiegersohn.

Nun berichtete der Großherzog der hohen Frau über den seltsamen Zwischenfall.

Entsetzt sprang die Königin vom Stuhle auf und rief: „Das geht mich an!"

Nach einigen Monaten kehrte der Hof von Aschaffenburg nach München zurück, wo die Cholera bereits für erloschen galt. Königin Therese aber erkrankte und erlag der Seuche als das einzige Opfer derselben aus dem königlichen Hause.

* * *

In den ersten Märztagen des Jahres 1864 machte der Offizier vom Dienste der königlichen Leibgarde der Hartschiere seinen Nachtrundgang durch die Korridore der Residenz in München. Als er sich einem schmalen Seitengange näherte, welcher zum Trakte der Hofdamen der Königin Marie führte, gewahrte er, während die Glocke der alten Hofkapelle die Mitternachtsstunde anschlug, eine in tiefes Schwarz gekleidete Dame, welche an der großen Treppe zum Kapellenhof vorüber sich dem weißen Saale zuwendete, den eine kleine Stiege mit der alten Hofkapelle verbindet. Der Offizier, in der Meinung, die Dame komme etwa von einem Besuche der Gräfin du Moulin oder der Baronesse Redwitz und sei irre gegangen, rief ihr, auf die große Treppe weisend, höflich zu: „Ich bitte, meine Gnädige, von hier aus gelangen Sie zum Ausgang!"

Ohne auf diesen Wink zu hören, setzte die Dame ihren Gang fort. Der Offizier, Verdacht schöpfend, beschleunigte seine Schritte und sah, als er den weißen Saal erreichte, die Gestalt die kleine Stiege hinabhuschen.

„Anhalten!" rief er dem Posten an der Kapellenthüre zu und eilte die Stiege hinab. Auf seine Frage an den Soldaten, wohin die Dame, welche eben herabgestiegen sei, sich gewendet habe, meldete der Posten, daß Niemand die Stelle passirt habe.

In allen Kreisen Münchens wurde dieser Spuk der schwarzen Frau lebhaft besprochen, ohne daß man sich den Anlaß zu demselben zu enträthseln vermochte, da Alles, in dessen Adern königliches Blut rollte, sich der besten Gesundheit erfreute.

Am 9. März aber durchflog die Schreckenskunde München, daß König Maximilian II. während der Toilette zum gewohnten Spazierritte plötzlich schwer erkrankt sei, und am nächsten Tage verkündete der Reichsherold den Bewohnern der Haupt- und Residenzstadt die Thronbesteigung Ludwigs II. Der König war gestorben.

* * *

Zum Schluß noch ein heiteres Abenteuer von der schwarzen Frau.

Auf demselben schmalen Seitengange des Hofdamentraktes erregte eine in mitternächtlicher Stunde sachte dahinschleichende, von einem schwarzen Ueberwurfe umhüllte Gestalt die Wachsamkeit eines Gendarmen, der rasch entschlossen sich in einer Fensternische verbarg und mit markigem Griffe das an ihm vorüberhuschende Gespenst zum Stehen brachte und es ohne weitere Umschweife auf die Residenzwache eskortirte. Unter hellem Lachen erkannte der Hauptmann in dem vermeinten Gespenste den Kämmerer und Major a la suite—nennen wir ihn hier Grafen Löhnenfeld—der ihn zu dieser fatalen Situation zum Vertrauten eines Geheimnisses machte. Der Graf, der sich nicht durch allzuviel Verstand auszeichnete, war schläfrig geworden, während der ganze Hof sich im königlichen Hof- und Nationaltheater auf der Redoute befand. Dies bot dem Grafen die Möglichkeit, unerkannt in der Umhüllung des vorgeschriebenen schwarzen Dominos aus dem Ballsaale, wo ihn sein Dienst hätte festhalten sollen, zu schleichen. Daß ihn die kräftige Faust des Gendarmen verhinderte, sein müdes Haupt zur Ruhe zu legen, hätte er noch ertragen, aber daß der Diener des Gesetzes ihn vor dem Hauptmann der Residenzwache zu beschuldigen wagte, er habe sich für einen Geist ausgegeben, dieser Verdacht machte sein Blut sieden. Sein Entschluß, sich bei Seiner Majestät dem Könige, welcher durch dienstliche Meldung von dem Zwischenfalle Kenntniß erhalten mußte, über die ihm zugefügte Beleidigung zu beschweren, stand fest. Schon am nächsten Tage wurde er zur Audienz beschieden.

„Majestät," stammelte der Graf, indem er zerknirscht gestand, daß nur eine Regung menschlicher Schwäche ihn auf den verhängnißvollen Seitengang des Hofdamentraktes getrieben, „die Verdächtigung, daß ich mich für einen Geist ausgegeben hätte, drückt mich nieder, einer solchen Lüge bin ich nicht fähig."

Nur mühsam eines Heiterkeitsausbruches sich erwehrend, erwiderte Max II., der vollauf die geistige Beschaffenheit des Grafen zu würdigen wußte, mit erkünsteltem Ernste: „Lieber Löhnenfeld, es war allerdings von dem Gendarmen vermessen, daß er Ihnen zumuthete, Sie hätten sich die Eigenschaft eines Geistes angemaßt. Beruhigen Sie sich übrigens, ich weiß bestimmt, daß in meiner Residenz Sie Niemand sonst verdächtigt, ein Geist zu sein."

Lokal-Unionen

des Bäcker- und Confectioner-International-Verbandes von Amerika.

Joint Exekutive Board von New York und Umgegend versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, um 5 Uhr, in 257 E. 10. Str., obere Halle. Alle Correspondenzen sind an Sekr. F. Endres zu richten.

Union No. 1. New York, N. Y. Versammelt sich jeden Sonntag Vormittag 9 Uhr in 257 E. 10. Str. F. Mollack, Präs. Correspondenzen sind zu adressiren an den Corr. Sekretär der Union No. 1, 257 E. 10 Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich ebendaselbst.

Union No. 2. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden ersten und dritten Samstag im Monat, Abends 8 Uhr, in 54 W. Lake Str. J. Kuehn, Präs. Alle Correspondenzen sind nach 54 W. Lake Str. zu adressiren.

Union No. 3, Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Baruth's Halle, 477 Atlantic Ave. Präs., F. Graf; Corr. Sekr., Chas. Wagenfeil, 965 Willoughby Ave.

Union No. 4. (Bakers und Confectioners). Boston Mass. Versammelt sich jeden 2. Samstag und 4. Sonntag in 45 Eliot Str. Die Exekutive jeden Donnerstag nach 5 Uhr. Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz.

Union No. 5, Brooklyn, E. D., N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in W. Emrich's Lokal, 5 Boerum Str. J. Albrecht, Präs. Correspondenzen sind zu richten an E. Schmeling, Prot. und Corr. Sekr., No. 93 Graham Ave., Brooklyn, E. D. Arbeits-Bureau Telephon 1341 Williamsburgh.

Union No. 6. Milwaukee, Wis. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags 3 Uhr in Jos. Scheers Halle, 309 4. Str. F. Weingurt, Sekr., 544 5. Ave., Rear.

Union No. 8. Hartford, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 11 Central Row. Alle Correspondenzen sind Lanangenbeck, Sekr., 44 Temple Str., zu richten.

Union No. 9. Cincinnati, O. Versammelt sich jeden 2 Sonntag, Morgens 10 Uhr, und jeden 4. Samstag, Abends 4 Uhr, im Monat, in der Arbeiter-Halle, 474 Walnut Str. J. Heller, Präs. F. Gruninger, Sekr.

Die Exekutive versammelt sich jeden Samstag nach jeder regelmäßigen Versammlung in 474 Walnut Str., Room No 18, Abends 4 Uhr.

Union No. 11. New Haven, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Vormittag im Monat in Aurora Hall, 185 Union Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Chas. Petersen, Corr. Sekr., 144 Asbmun St.

Arbeits-Bureau 120 George Str. O. Schiebel, Verwalter.

Union No. 12. Baltimore, Md. Versammelt sich jeden zweiten Samstag, 4 Uhr Nachm., und jeden vierten Samstag um 8 Uhr Abends in Reidhart's Halle, 328 W. Pratt Str. H. Groß, Präs.; Corr. Sekr., H. Benner, 905 N. Calhoun Str.

Union No. 14. Kansas City, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Industrial Hall, Cor. 11. u. Main Str. J. Reinhardt, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. F. Reinhardt, 407 E. 18. Str.

Union No. 15. St Louis, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Central Turnhalle, 10. und Market Str., um 8 Uhr Abends. Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekretär Ch. W. Weiß, 1506 N. 8. Str.

Union No. 16. Buffalo, N. Y. C. Herrmann, Sekr., 335 Fox Str. Versammelt sich jeden Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Hoerner's Halle, 246 Sycamore Str. Arbeitsnachweisungs-Bureau 397 Genesee Str.

Union No. 17. Dubuque, Io. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Charles Egge's Hall, Clay Str., zw. 6. und 7. Str. S. Lutter, Präs. Alle Correspondenzen sind an Ch. Barth, Sekr., 60 W. 7. Str., zu richten.

Union No. 18. Indianapolis, Indiana Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in 27½ S. Meridian Str. (Carpenters Headquarters). Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz. Präs. G. A. Schäfer; G. A. Dongus, Sekr., 100 Dunlap Str., wohin alle Correspondenzen zu richten sind.

Union No. 19. Cleveland, O. F. Kuestner, Sekr.; Th. Wagner, Bureau-Verwalter. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Blahd's Halle, No. 376 Ontario Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich in No. 209 Sheriff Str., wohin alle Correspondenzen zu adressiren sind.

Union No. 20. Detroit, Mich. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Columbo Hall, 235 Gratiot Ave. Präs., F. Duerwachter; Corr. Sekr., M. Becker, 118 Scott Str.

Union No. 21. St. Paul, Minn. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag im Monat in der Halle Cor. Wabasha und 3. Str., 2. Flur.

Union No. 22. New York (böhmische Bäcker). Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in No. 1339 Ave. A. Fr. Zenisek, Präs., Jan Jicha, Sekr., 414 East 73. Str.

Union No. 23, Tiffin, O. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Bricklayers Hall, um 7½ Uhr Abends. L. Baum, Präs.; P. Brumm, Fin. Sekr. P. O. Box 19 Fostoria, O.

Union No. 24. San Francisco, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, um 2 Uhr, in Furniture Workers Hall, 1153 Mission Str.

Sektion 1, versammelt sich jeden Dienstag um 2 Uhr Nachm. in 1153 Mission Str.

Section 3. Stockton. Versammelt sich jeden 1. und 3. Somstag in Turner Halle, 326 Hunter Str.

Union No. 25, Chicago. (Böhmisch). No. 9 S. Canal Str.

Union No. 26, Denver, Colo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Union Hall, 1712 Curtis Str., 8 Uhr Abends. Das Arbeitsbureau befindet sich im selben Platz. P. Esch, Präs.; J. Pettid, Sekr., P. O. Box 485.

Union No. 27. Allegheny, Pa. Versammelt sich jede 2. Woche in 68—70 Ohio Str. Corr. Sekr., J. Badelsdorfer, 176 Ellsworth Str.; J. Brugger, Präs.; Arbeits-Bureau 153 East Str.; L. Pannier, Bureau-Verwalter.

Union No. 28. Houston, Tex. (englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, Morgens 10 Uhr Ecke Preston und Travis Str. E. R. Gerand, Präs.; Jno. F. Fither, Sekr., 1707 Austin Str.

Union No. 29, Chicago. (Polnisch). No. 9 S. Canal Str,

Union No. 30, Syracuse. M. Murphy Präs.; Chr. Schmid, deutscher Sekr., 1245 Park Str., Versammelt sich jeden andern Sonntag, Morgens 10 Uhr in Ph. Greenwald's Halle, Ecke Water und Mulberry St

Union No. 33, Madison, Wis. Ch. Scherr, Sekr., Hotel Schulkamp.

Union No. 34, Bloomington, Ill. A. Tegmeyer, Sekr., 533 N. Main Str.

Union No. 35. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Morgens 10 Uhr, in 711 N. 3. Str., woselbst sich auch das Arbeitsbureau befindet. Wm. Stärtzenbach, Präs.; korr. Sekr. F. Güfinger, 711 N. 3. Str.

Staats-Branch für Pennsylvania und Delaware versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Schonbellmeyer's Halle, 69 Ohio Str., Allegheny, Pa. W. Groß, Sekr., 158 East Str.; Schatzmeister, J. Brugge, 716 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.

Union No. 36. Rochester, N. Y. Versammelt sich jeden 2. Samstag in J. J. Augustin's Hall, 439 N Clinton Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in 178 N. Clinton Str. F. Fröhlich, Präs.; korr. Sekr., J. E. Klink, 178 N. Clinton Str.

Union No. 37, Los Angeles, Cal. C. J. Cooper, Präs.; korr. Sekr., D. Stoll, P. O. Box 885. Versammelt sich in Labor Council Hall.

Union No. 38. Bridgeport, Conn. W. Schwartz, Präs.; J. Karcher, korr. Sekr., 205 Lexington Ave. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Abend in Emmet's Halle, No. 38 State Str.

Union 39, Cleveland, O. (Böhmisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, 10 Uhr Vorm., in Broadway Halle, 1161 Broadway. Arbeits-Bureau ebendaselbst. E. Fiala, Präs.

Union No. 40. Erie, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, in Gable's Block. J. Keßler, Präs.; C. Klett, Sekr., 1521 Peach Str.

Union No. 41, Columbus, O. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in No. 105 Ecke Scioto und Broad Str. Alle Correspondenzen sind an E. H. Fichach, Sekr., 471 S. 6. Str., zu richten.

Union No. 43. Jacksonville, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag 7 Uhr Abends, in Trades Assembly Hall, nördliche Ecke vom Square. H. Dawson, Präs.; H. W. Zeppenfeld, Sekr., 1345 S. East Street.

Union No. 46. Albany, N. Y. Versammelt sich jeden anderen Samstag in Beaver Block. G. Cook, Präs.; Rud. Frantz, Sekr., 8 Wilbur Str.

Union No. 47, Columbia, Pa. (Englisch) Versammelt sich eben 1. und 3. Samstag 7½ Uhr in 125 Loenst St. W. Tropnell, Präs., S. Sloat, Sekr.

Union No. 48. Louisville. Frank Schafer, Sekr. 514 West Jefferson Str.

Union No. 52, Trenton, N. J. Versammlung jeden Samstag Abend um 7 Uhr, Liederkranz Halle, South Clintan Str. Präs., Ch. Schanz; A. Müller, Sekr.

Union No. 53, Minneapolis, Minn. J. Shand, Sekr., 1812 22. Str. S.

Union No. 54, Scranton, Pa. J. J. Buttermann, Sekr., 1717 Ash Str.

Union No. 55, Richmond, Ind. A Remmy, korr. Sekr., 1036 Main Str.

Union No. 57. Grand Rapids, Mich. We DeYoung, Präs.; korr. Sekr., A. Ball, 770 N. Lafayett Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in No. 34 Canal Street.

Union No. 58, Sioux City. J. A. Rumford, Sekr., 20 E. Bluff Str.

Union No. 59. Springfield, O. Correspondenzen sind zu richten an Sekr. Alex. Klipphahn, 19 S. Mechanic Str.

Union No. 60. Meriden, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in City Mission Building. R. Boehle, Sekr., 239 Elm Str.

Union No. 61 Rochester, N. Y. (Englisch). Eugen Jadenburger, korr. Sekr., Strubb's Bakery; J. S. Schmid, Fin. Sekr., 6 Orchard Str.

Union No. 62. Chicago, Ill. (schwedische Bäcker). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 6 Uhr Abends, in Hart's Hall, 139 Townsend Str. N. Holm, Präs.; F. Person, korr. Sekr., 8 Pleasant Str.

Union No. 63, Detroit, Mich. (Englisch). Ch. Roß, korr. Sekr., 518 Michigan Ave. Ch. Webster, 3 3 Field Ave. Delivery.

Union No. 64. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Abend, 8 Uhr, in 320 E. Lake Str. Labor Bureau, 9 S. Canal Str. A. Lenz, Präs. Korrespondenzen sind zu richten an den korr Sekr. L. Zahler, 3546 Portland Ave.

Union No. 67. Hamilton, O. Cor. Sekr., W. Neubrander, 425 Henry Str.

Union No. 71. Chicago, Ill. (Englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Horan's Halle, Room 3, Ecke Halsted und Harrison Str. James, Präsident. Alle Correspondenzen sind an M. English, Sekr., 295 Center Ave., zu richten.

Union No. 65. Sandusky, Ohio. Versammelt sich jeden 1. und 3. Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, in der Trades und Labor Assembly Halle. J. P. Smith, Präs.; M. Wingering, Sekr., 127 Jackson Str. Reuters Hotel.

Union No. 66. Toledo, O. H. Sick, Präs.; korr. Sekr., Emil Schoch, 530 Nebraska Ave. Arbeits-Bureau: Druid Hall, 407 Washington Str. W. Schmid, Verwalter.

Union No. 67, Hamilton, O. Corr. Sekr. J. Krieg, Cor. Sandmann und Baric Str. E. Großdidier, 802 Houston Str.

Union No. 68. Portland, Oregon. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Kellar's Halle, Erste und Madison Str. L. Pardereen, Präs. M. Willie, Sekr., Hotel zur Rheinpfalz, 253 Front Str.

Union No. 69, Brooklyn, N. Y. (Englisch). Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag, 8 Uhr Abends, in Arcanum Hall, 407 Bridge Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich eben daselbst. Telephone Call. 874 Brooklyn. A. C. Thayer, Präsident; korr. Sekr., John A. Craig, 1376 Broadway.

Union No. 70, Worcester, Mass. Versammelt sich je. en 1. und 3. Samstag im Monat in Central Labor Union Hall, 21 Mechanic Str. Alle Correspondenzen sind an Sekr. W. Mitchell, 33 Corral Street, zu richten. R. Corvey, Fin. Sekr., 8 Cutler Str.

Union No. 72, Fort Wayne, Ind. E. Witte, Sekr., 91 W. Jefferson Str.

Union No. 74. Findlay, Ohio (englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Abends 6 Uhr, in 401 S. Main Str. G. Loudenslalager, Präs.; F. M. Treese, Rec. Sekr., 433 W. Lincoln Str.

Union No. 75, Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 7 Uhr Abends, in Bakers Central Hall, 108 Ewen Str. Präs., A. Kall korr. Sekr., Jul. Hebl, 108 Ewen Str.

Union No. 78. Wilmington, Del. Versammelt sich jeden 2. Samstag im Labor Lyceum, Ecke 2. und Jackson Str. Rapp, Präs. Alle Correspondenzen sind an J. Erthal, Sekr., 833 W. 2. Str., zu richten.

Union No. 79. Peoria, Ill. P. Schmur, Sekr. 400 Howett Str.

Union No. 80. New York City. D. J. Hanlon, Präs.; A. D. Yeo, Corr. Sekr., 19 Spring Str.

Union No. 82. Quincy, Ill. (Bakers und Confektioners). Ed. Stewart, Präs.; John R. Laws, Sekr., 1007 N 5. Str. Versammelt sich jeden ersten Samstag im Monat in den Trades und Labor Assembly Rooms.

Union No. 83. St. Joseph, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Roth's Halle. J. E. Heibel, Präs.; korr. Sekr., Frank J Stadler, 2 Asylum Str.

Union No. 85. Sacramento, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Jacobs Halle, 1017 J Str. Joe Lippl, Präs.; Joe A. Decker, Sekr., 1214 4. Str.

Union No. 86. Hoboken, N. J. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag, Abends 8 Uhr in Henkel's Halle, No. 110 Grand Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an J. Franz, Sekr., 110 Grand Str.

Union No. 89. Halifax, N. S., Canada (English sprechende). Louis A. Archibald, Präs.; John O'Hearn, Sekr., 169 Brunswick Str.

Union No. 90. Dallas, Tex. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Adam Schaub's Halle, 1116 Elm Str. Jules Bourquin, Sekr.

Alle Correspondenzen sind an C. Jaeckel, 425 Elm Str. zu senden.

Union No. 91. Seattle, Wash. Versammelt sich jeden andern Samstag Abend in No. 1000 Front Str. G. Gorden, Präs.; P. R. Mohr korr. Sekr., 1000 Front Str.

Union No. 93. Paducah, Ky. Versammelt sich jeden zweiten und vierten Sonntag, Nachmittags 1 Uhr in 118 S. 3. Str., 3. Floor. A. Brenner, Präs.; L. Brenner, Corr. und Prot.-Sekr., 431 S. 4. Str.

Union No. 99, Fall River, Mass. Versammelt sich jeden Samstag, Abends 8 Uhr, in Weaver's Hall, Cor. S. Main und Border Str. Sekr., G. O'Brien, 33 Grant Str. W. Schultz, Fin. Sekr., 45 3. Str.

Union No. 101. New Haven, Conn. Englisch. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Aurora Hall, 135 Union Str. Alle Correspondenzen sind an G. Wordtke, 44 Sperry Str. zu richten.

Arbeits-Bureau befindet sich 120 George Str. Otto Schiebel, Verwalter.

Union No. 103. Tacoma, Wash. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Abends in Exchange Hall, 1147 N. P. Str., Ch. O. Storklin, Präs.; Pat. Knupp, Sekr.

Union No. 107. New Britain, Conn. G. Swanzen, Sekr., c. o. Cook's Bakery, Bristol, Conn.

Union No. 109. Duluth, Minn. G. Wassum, Präs.; Chas. Leytze, Sekr, 725 E. 1. Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Labor Hall, Ecke 1. Str. und 2. Ave., W.

Union No. 118. Washington, D. C. Versammelt sich jeden 2. & 4. Samstag im Monat, 2 Uhr Nachm., in 737 7. Str., N. W. John Weber, Präs.; Alle Correspondenzen sind zu adressiren an Jos. A. König, Sekr., 3423 O Str., N. W.

Union No. 122. Des Moines, Ia. J. Jeager, Präs. Corr. Sekretär F. S. Howard, 229 3. Str. Versammelt sich jeden 1. und 2. Samstag im, 8 Uhr Abends, in Trades and Labor Assembly Hall.

Union No. 123. Butte City, Montana. Hauptquartier: 230 East Park Str. Jos. Haas, Präs.; A. Brinckman, Sekr.; P. O. B. 800.

Union No. 124. San Jose, Cal. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat im San Jose Bank Building, No. 11. A. Bogler, Präs.; F. Naprovnik, Sekr., P. O. B. 182.

Union No. 126. Newark, N. J. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Abds. 8 Uhr, in 48 William Str. Arbeits-Bureau, 72 Springfield Ave. Th. Baumgarten, Präs.; E. Tietze, Präs., 72 Springfield Ave.

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED YEAST
HAS NO EQUAL.

Union No. 130. Muncie, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag um 3 Uhr Nachmittags in Union Labor Hall. Präs., Willard Buchan; Georg Derrick, Sekr., 211 E. Main Str.

Union No. 134. Helena, Mont. M. Baumgarten, Präs.; Colmar Winke, korr. Sekr., 719 Benton. Ave. Versammelt sich in Wicks Place an Main Str.

Union No. 137. Troy, N. Y. Englisch. W. A. Halpin, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an D. H. Daniels, 67 Ingalls Ave.

Union No. 141, Utica, N. Y. Versamme sich jeden 2. und 4. Samstag in Trades Assembly Hall in Bleecker Str. Präs. Wm Reichert; korr. Sekr. E. Braun, 76 Charlotte Str.

Union No. 144. Youngstown, Ohio. Versammelt sich Samstags in Carpenter Hall 7.30 Abends. W. Wighton, Präs.; Chr. Schwarz, Sekr.

Union No. 145. Oakland, Cal. Versammelt sich jeden 1. u. 3. Samstag in Federation Hall, 918 Washington Str. Alle Correspondenzen sind an P. Eichenberger, korr. Sekr., 920 Cypreß Str., zu richten.

Union No. 147. Springfield, Ill Versammelt sich jeden 1. und 3 Samstag im Monat in Modern Woodman Hall, S. 6. Str., um 7 Uhr Abends. Johann Maurer, Präs.; 224 S. 11. Str. C. Reif, 620 E. Adams Str.

Union No. 149, Battle Creek, Mich. Versammelt sich jeden 1. Samstag im Monat in Trades and Labor Hall. C. Perrier, Präs. Correspondenzen sind zu richten an John Stevens, 16 North Jefferson Str.

Union No. 154. Salt Lake City, Utah. Jesse Field, Präs.; J. J. Straver, korr. Sekr., 305½ E. 2. Str. South Versammelt sich jeden 3. Samstag in 76 N. State Str.

Union 155, Waterbury. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Foresters Hall. Präs., M. Smith; Korr.-Sekretär, S. Lackey, Oak Str.

Union 157, Evansville, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Mozart Hall, Ecke 5. und Sycamore St. Präs. E. Richardt; korr. Sekr., Aug. Schuch.

Union No. 158, Moberly, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in 110 Aul Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Sekr. H. Grunewald, 110 Aul Street.

Union No. 159, New Castle Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, in No. 120 Sutton Str. Geo. F. Clarke, Sekr.

Union No. 160. Buffalo. (Englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Murphy's Hall, Ecke 15. und Conn Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an G. W. Murdock, prot. Sekr., 300 Conn Str.

Union No. 161, Anderson, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag. J. B. Ford, Sek. 468 Elm Str.

Union No. 162. Pueblo, Col. Th. Perry Präs.; J. Cubit, Sekr., P. O. B. 354

Bäcker-Zeitung.

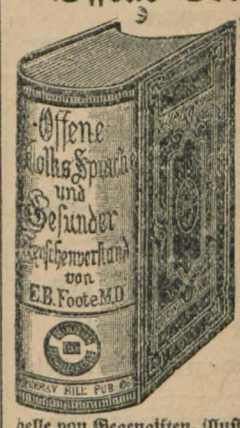
Organ der Bäcker-Arbeiterschaft Oesterreichs-Ungarns.

Erscheint jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat in

Wien, Fünfhaus, Neubaugürtel No 44

Preis $1.50 per Jahr.

Offene Volkssprache



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adaptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelich Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.

Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.

MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Kranken!

Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, swaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche. Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden ꝛc. **Alle Nervenkrankheiten,** Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfluß ꝛc. Alle **Geburts-**Fehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen ꝛc. Ich gebrauche die besten **elektrischen** Apparate für **Nerven-**Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten

geheilt in **wenigen Tagen.** Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Strictures, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, **Anschwellung** der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe ꝛc. **Ich garantire** in jedem Fall eine **gründliche Kur.** Chronische Krankheiten speciell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE,
Deutscher Hospital Specialist.
216 Ost 17 Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm.: **Rath frei.**

Achtung! Bäcker! Achtung

Hemden-Fabrikant

No. 12 AVENUE A.

Alle Sorten Arbeitskleider und Confectioner-Jacken, die besten für **90 Cents.** Ebenso Unterkleider, Kappen und Schürzen in größter Auswahl.

L. Schönfeld, Manager.

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT,
158 East St., Allegheny, Pa.,
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

G. Blendinger & Son,
—Praktischer—
Backofen-Bauer,
96 EAST STREET,
ALLEGHENY, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

HEYMANN BROS.,
Blank Books and Stationery
(Deutsche Zeitschriften.)
SCHOOL REQUISITES A SPECIALTY.
(LEIHBIBLIOTHEK.)
266 Broome St., New York,
Bet. Allen & Orchard Sts.

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des Heil-Gesetzes.)
No 8 Dritte Straße.
zwischen Bowery und 2. Avenue, New York.
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends.
Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.
Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von **Geschlechtskrankheiten der Männer** und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.
Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.
Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerrüttungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deshalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Recepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinnes und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,

No 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York, dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*) **Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche **„Der Specialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden."** Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In **New York:** A. Eitner, 321 Bowery.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave. — W. Schriever, 2317 Dritte Ave. — In **Brooklyn:** A. Wentzel, 828 Broadway. — H. Leser, 318 Atlantic Ave. — In **Newark:** C. Neidert, 81 Springfield Ave.

Keine Hoffnung mehr.

Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahraus, jahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du des Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so raffe Dich auf und kaufe Dir den **„Jugendfreund".** Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Dein Leiden bekommen und bei Beherzigung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der **„Jugendfreund"** kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der

Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der **„Rettungs-Anker,"** ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.

Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der **Jugendsünden** und **Geschlechtskrankheiten,** voraussichtlich eine **glückliche Ehe** und **frohe Zukunft versagt** ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen **nebst unübertrefflichen Rathschläge** dieses alten bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: **„Drum prüfe wer sich ewig bindet,"** ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.

Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Chicago, Ill.



Das beste assortirt Lager von feinen und dauerhaften Schuhen, Stiefeln und Slippers,
findet ihr bei:
FRANK X. KRUEGL,
344 E. DIVISION, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl. Geht hin u überzeugt Euch. Zufriedenstellung garantirt. 34

J. W ALLEN,
Bäckerei-Einrichtungen,
—Fabrikant von—
Garden City Baking Powder,
Und alle Sorten Extrakte für Bäckereien.
78 & 80 W. Van Buren St., Chicago, Ill.

UNION TAILORING CO.,
30 Clybourn Avenue.
4 CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Bestellung angefertigt von $15.00 und Aufwärts. Die größte Auswahl einheimischer und importirter Wollenstoffe auf der Nordseite. Für vollständige Zufriedenheit wird garantirt.
HENRY M. BROWN.

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in
Hüten, Kappen, Unterkleidern, Strümpfen und Hemden
für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwollwaaren zu den äußerst billigsten Preisen.
E. SUGENHEIMER,
No. 19 Church St., New Haven, Conn

St. Louis, Mo.

Bäcker-Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
EUROPEAN HOTEL. **Europäischer Hof**
(Saloon und Boardinghaus.)
420-422 S. 2. Str., St. Louis, Mo
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
SALOON AND RESTAURANT,
BILLIARD ROOM, 8
Erster Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine & Cigarren eine Specialität
235 Gratiot Avenue, DETROIT, MICH.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. Albrecht,
—Praktischer—
Backofen-Bauer,
No. 1146 PENN AVENUE,
Pittsburgh, Pa.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material f. Reparaturen an Hand

John Oehler, Dampf-Buchdruckerei,
87 Frankfort St., Ecke Pearl,
(Franklin Square Elev. R. R. Station.)
Aufträge werden Abends in 116 Ost 8. Str., zw. Ave. A & 1. Ave., entgegengenommen.

INTERNAT'L LABOR EXCHANGE.

Hauptquartier und Arbeits-Bureau
—der—
International Baecker & Confectioners' Union No. 1,
von NEW YORK,
257 Ost 10. Strasse, New York.

Arbeitgeber werden auf das prompteste mit den besten Brot-, Cake-, Cracker- und Pasteten-Bäckern, sowie Ice Cream-Machern und Candymachern versorgt.
Elegante, geräumige Halle zu Versammlungszwecken. Clublokale und Räumlichkeiten für Gewerkschaftsbureaus. Lesezimmer und Bibliothek.
Germania Bier am Zapf. Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Pooltisch und sonstige Unterhaltung für Bäckerarbeiter.
Zureisende Bäcker und speziell Verbandsmitglieder sollen hier sofort vorsprechen, um sich in die Liste eintragen, respektive überschreiben lassen.
Int'l Bäcker & Confectioners' Union No. 1.

Flegenheimer Bros.

offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York.
1028 Zweite Ave., New York.
847 Willis Ave, Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
280 Erste Str., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon

Ein Lichtblick.

Cigarrenmacher Union No. 90, die seit Jahren mit der berüchtigten Central Labor Federation von New York durch Dick und Dünn ging, beschloß in ihrer letzten Sitzung, den von diesen Leuten gegen die Kleiderfirma Smith, Gray und Co. angestrengten Boycott nicht zu indossiren, indem diese Firma stets ein striktes Union Haus war und noch ist.

Dieser Boycott fügt nur ein weiteres Schandblatt in die Geschichte der C. L. F. und ist so offenbar ungerecht, daß selbst anerkannte Parteigänger sich weigern, ihre Hand zu solcher Schmutzarbeit zu leihen. Smith, Gray und Co. beschäftigen nur Union-Leute und Mitglieder der United Garment Workers und kommen den Unionbedingungen auf das Strikteste nach.

Der Boycott der C. L. F. läßt sich auf die Gehässigkeiten und Schmutz Praktiken etlicher Soreheads und Scabs zurückführen, die den Garment Workers Eins auswischen wollen, wozu natürlich die Bohm, Herzberg und Co. Ja und Amen sagen.

Es gereicht den Cigarrenmachern zur Ehre, diesen Herren einmal den Stuhl vor die Thür gesetzt zu haben und wir wollen nur hoffen, daß Union 90 auf ihrem Standpunkt besteht und ihn durchführt. Die Arbeiter selbst, die Masse in Reih und Glied müssen dem Treiben der Macher in den sogenannten Zentralkörpern dadurch ein Ende gebieten, indem sie deren Diktate unter den Tisch wandern lassen. Das ist die praktikabelste Weise zur Reinigung der Reihen der Bewegung.

— Zwei neue Unions. Dank den Anstrengungen der Union 137, Troy, NY., organisirten sich die Bäckerarbeiter von Cohoes, NY. und erhielten sie vom Int. Sekretär Charter No. 92. Henry Tracy, No. 2 Fontain Place, Cohoes, NY., ist der Sekretär der neuen Union.

In Chicago fand ebenfalls eine Reorganisation der Crackerbäcker statt, auf deren Applikation hin Charter No. 108 wiedergewährt wurde.

H. H. Schoemaker, 123 So Halstead ist der Sekretär der Union. Seit der Organisation der Union 92 haben unsere Genossen die größten Anstrengungen gemacht, die Bäckerarbeiter von Cohoes in die Organisation zu bringen und so energisch war ihre Thätigkeit, daß sich die Bosse mit 4 Arbeitern verbunden und eine sog. „unabhängige" Scab Union organisirt haben. Genosse Tracy schreibt jedoch, daß es nicht lange währt, bis dieselben gezwungen werden, Union 92 anzuerkennen. Die neue Union gebraucht auch die Labels und findet darin ein vortreffliches Hilfsmittel.

Die Bäckerarbeiter von Little Rock, Ark., organisirten sich ebenfalls und werden in Kürze um einen Charter einkommen. Geo. L. Horn.

— Die Jahres Konvention der National Patternmakers League hat beschlossen, der American Federation of Labor beizutreten, und der Sekretär hat bereits ein Gesuch um Ertheilung eines Charters eingereicht. Es wurde auch beschlossen, allen anderen Arbeiter-Organisationen zu empfehlen, sich zu vereinigen. Die neuen Beamten sind: Präsident, L. R. Thomas, Pittsburg; Vice-Präsident, K. McCuenken, Philadelphia; Sekretär, E. H. Diehl, New York. Die nächste Konvention soll im Juni 1895 in Philadelphia stattfinden.

GEO. ENDRISS,
—MANUFACTURER OF—
Bakers and Confectioners Tools, 12
Moulds, Pans, Peels.
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3rd ST., PHILADELPHIA, PA.

C. Hammer jr.,
Vereins-Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

Cincinnati, O.

Bäcker-Heimath,
Joseph Ditterichs,
494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier und feine Cigarren an Hand. 37

ANTON GRAMMER,
Baecker-Heimath und Boardinghaus,
—Billiard and Pool Room,—
550 WALNUT STREET, 550
CINCINNATI, 46 OHIO

CENTRAL EXCHANGE
WM. HOFFMANN, Eigenthm.
Bier, Wein, Liqueure & Cigarren,
Billiard und Pool,
No. 467 Walnut Street,
CINCINNATI, OHIO
—Union-Bedingungen.—

Bakers' Exchange,
Geo. Böckler, Eigenth.
Saloon und Boarding House
516 WALNUT STREET,
CINCINNATI, OHIO.
—Union-Waaren an Hand.—

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

—Stets zuverlässig.—

Frau John Wasmuth,
Union Market Hotel,
413 ST. JOHN ST.,
Philadelphia - - - Pa.
Ausgezeichnetes Bier und Cigarren. 39

Brooklyn, N. Y.

ORCHESTRION HALLE,
WM. EMICH, Eigenthümer.
Wine, Beer, Liquors and fine Segars,
5 Boerum St., near Broadway.
—Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.—
Telephone 1341 Williamsburgh.

F. Dührkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Strasse,
NEW YORK.

Lobenstein & Koeser
No. 1426 Dritte Avenue,
Südwest Ecke 81. Str., **New York.**
Leitende Kleiderhändler und Schneider von Yorkville.
Die neuesten Moden und besten Kleiderstoffe der Stadt,
zu bedeutend reduzirten Preisen.
Herren- u. Knaben-Kleider zu Order werden prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt.
—Großer Vorrath von—
Herren- und Knaben-Kleidung stets auf Lager.
LOBENSTEIN & KOESER,
1426 3. Avenue, New York
—und—
365 Manhattan Ave., Br'kl'n.


Silk Flags, and Banners, Gold Medals and PINS,
F. A. Bernhard,
—Fabrikant—
von seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Strasse,
NEW YORK. 45

CH. HIRSCHMANN
SUCCESSOR TO
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers and Manufacturers of
Cake Ornaments
Lace Papers, Etc. Etc.,
187 Bowery. New York

Ehret's und Budweiser Bier wird von Scabs gebraut.

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager-Bier,
—rein und unverfälscht,— 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York

V. LOEWER'S
GAMBRINUS BREWERY CO.
—Lager-Bier—
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521—523 West 41st Street. Telephone, 150 39th St

Jos. Oehler's
Bäckers Assembly Rooms
Wein, Bier, Liquöre und feine Cigarren.
Bechtel's Bier am Zapf. 52
171 Ost 4. Str., New York
Möblirte Zimmer für Bäcker zu vermiethen.

SCHALL & CO.
Importeure und Fabrikanten von
Cake Ornaments,
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., NEW YORK

James Y. Watkins & Son,
Bakers' & Confectioners'
—UTENSILS,—
16 Catherine St., New York.

HENRY STENDER,
Successor to FRED BLINZIG,
Manufacturer of
Bakers Troughs, Boxes and Peels
Trough Covers, Steam Boxes, End Boards, Round and Square Boards,
No. 449 West 38th Street,
Bet. 9th & 10th Aves., NEW YORK.


H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

IGNATZ NEUMEYER'S
ORIGINAL
Wiener Restaurant,
196 ALLEN STREET 196
Between Stanton & Houston Sts., NEW YORK
Union-Bier. Union-Cigarren. 52

F. Schleiter,
BEER-HALLE
1339—1341 AVENUE A.
Hauptquartier der böhm. Bäcker-Union No. 22.
NEW YORK. 1

G. MUELLER,
Saenger-Halle
No. 2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Union-Bier.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 95. 11

CHAS. SCHUBERT,
Oben Builder, Boiler Setter
AND REPAIRER,
VIENNA OVENS A SPECIALTY,
348 W. 37th St., bet. 8th & 9th Aves,
NEW YORK.

John Grasenauer & Son,
—DEALERS IN—
Fine Boots & Shoes,
92 First Ave., bet. 5th & 6th Sts..
NEW YORK. 14
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Spezialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
ALMOND PASTE
für Bäcker. 13
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
—Deutsche—
Restauration
48

Wm. Stellwagen's
Lager Beer, Wines, Liquors
AND SEGARS,
790 FOREST AVENUE,
Corner Cedar Place, NEW YORK

Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 10 — 10. Jahrgang. New York, Mittwoch, den 4. Juli 1894. Preis 5 Cents.

Eine herrliche Solidaritäts-Demonstration.

„Kein Rad im Gange auf der ganzen Bahn."

Das ist der Wortlaut einer Depesche die dem Hauptbureau der Southern Pacific R. R. am Samstag, den 31. Juni, zuging, als in Folge der Weigerung der Bahncompagnie, die Pullman Palast-Wagen einzustellen, der Boycott, resp. Strike der American Railway Union sich auch auf dieses System erstreckte.

Von Kansas City bis San Francisco kein Rad im Gange und warum, weil die Eisenbahnarbeiter des Landes sich wie ein Mann erhoben, um, nicht für sich selbst, sondern für Fremde, für andere Berufsarbeiter, für die Wagenbauer der Pullmann'schen Wagenfabrik menschliche Arbeitsbedingungen zu erringen.

Eine hochherzige, erhabene Bewegung, die in Millionen von Arbeiterherzen eine Begeisterung und ein Vertrauen in den Enderfolg der gemeinsamen Sache wachruft, wie dies seit langen Jahren kein anderes Ereigniß zu bewirken im Stande war.

Zweiunddreißig Bahnsysteme liegen liegen zur Stunde mehr oder weniger brach in Folge des riesigen Sympathiestrikes der Mitglieder der American Railway Union, und so hoch geht die Fluth der Begeisterung, daß auch die alten Eisenbahnarbeiterverbände, trotz der Reserve der Herren Arthur, Sargent u. s. w. unwiderstehlich mit in den Strom gerissen wurden. Die Locomotive Engineers und die Feuerleute machen mit den Strikern gemeinsame Sache, ohne die formelle Strikeordre ihrer Oberen.

Wie ein Prairienfeuer ergießt sich die Strömung über das ganze Land. Der Westen steht im Zeichen der Empörung und Agenten der American Railway Union sind mit aller Macht im Osten thätig, auch hier das Feuer der Solidarität zu entfachen.

Der kürzlich gewonnene Strike an der Nothern Pacific hat den Muth und die Zuversicht in aller Herzen entfacht, und die Grausamkeit und Gesetzlosigkeit, die das Ausbeuterthum bei dem neulichen Kohlengräberstrike zur Schau trug, das Blut der Armen, das den Boden Pennsylvaniens düngte, rief den Geist der Empörung wach, der in diesem Riesenstrike zu Tage tritt.

Großartiger kennt die Geschichte der Arbeiterbewegung keine Demonstration. Sie bedeutet den Anbruch einer neuen Aera in der amerikanischen Arbeiter-Bewegung. Aus allen Theilen des Landes gehen Gratulationsschreiben und Solidaritäts-Versicherungen an den Präsidenten der American Railway Union, Eugene V. Debs, ab und in Chicago, dem Sitz der Strikebehörde, herrscht unter den organisirten Arbeitern eine solche Begeisterung vor, daß man ernstlich mit dem Plan umgeht, im Nothfalle eine gleichgroßartige lokale Solidaritätsdemonstration zu arrangiren, durch Anordnung eines Generalstrikes aller organisirten Arbeiter, ein Schritt, der 100,000 Mann auf die Straße werfen würde.

Die Entrüstung gegen den Wagenbauer Pullmann, anläßlich dessen geplanten Lohnreduktionen diese gigantische Bewegung entstand, nimmt stets gefährlichere Dimensionen an und vergebens versucht dieser Protze durch heuchlerische öffentliche Erklärungen seiner Arbeiterfreundschaft das Publikum zu täuschen. Der Heuchler steht heute entlarvt vor dem ganzen amerikanischen Volke, ein würdiger Genosse Carnegie's und Frick's, der Mordgesellen von Homestead.

Und weil wir gerade von Homestead reden, dessen zweiter Jahrestag, der 6. Juli, auch in den Bereich dieser Woche fällt, wenn nicht alle Zeichen trügen, so wird noch im Laufe dieser Woche das Feuer der Empörung lichterloh aufflammen und Arbeiterblut in Strömen fließen.

Schon schreit das Ausbeuterthum nach der „Bürgerwehr", die sich nachgerade zu seiner Leibgarde heranbildet und unter dem Vorwand der Protektion des Postdienstes, legt sich die Bundes-Regierung ins Zeug.

Wenn der Strike, was zu erwarten ist, noch weitere Ausdehnungen annimmt und nur noch zwei bis drei Wochen andauert, wird es zu bitteren Kämpfen kommen, die keine Macht der Erde verhindern oder hemmen kann.

Es ist bei diesen Gelegenheiten, daß sowohl Freund als Feind die Tiefe der Bitterkeit und des Hasses ermessen kann, der sich im Laufe der Zeit zwischen Kapital und Arbeit herangebildet hat und was noch bedeutungsvoller ist, das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit, der Gemeinsamkeit der Interessen aller Arbeiter.

Dieser letztere Umstand ist von hoher, weittragender Bedeutung für die amerikanische Arbeiterbewegung.

Die viel geschmähten conservativen Gewerkschaftler der Eisenbahnbrüderschaften, die sich bisher weder mit Ismen, noch Sekten oder Parteien abgaben und von denen man vergebens ein Verständniß für das Bedürfniß solidarischen Handelns erwartete, als Bahnbrecher des Bewußtseins der Interessengemeinschaft der Arbeiter aller Berufsarten, welch' herrliches, begeisterndes Bild, welche Wendung der Dinge.

Ein Mene Tekel für das Ausbeuterthum und ein strahlender Hoffnungsschimmer allen Kämpfern für die Arbeitersache, so erscheint uns dieser Riesenkampf, dessen Ausgang Millionen begeisternten Herzens entgegenschauen, überzeugt, daß, wie auch das Ende sei, damit ein neuer Geist in die Reihen der Arbeiterschaft einzieht, der Geist der Brüderlichkeit und der Interessengemeinschaft aller derer, die im Schweiße ihres Angesichtes ihr tägliches Brod essen.

Die Vorboten kommender Stürme.

Kaum ist der Kohlengräber-Strike vorüber und schon wieder strotzt die Tagespresse von Berichten über einen Massen-Strike, der denjenigen der Kohlengräber noch in den Schatten stellt und unter den Arbeitern des ganzen Landes Gefühle und Gedanken wachruft, wie sie noch vor Kurzem kaum denkbar waren.

Wie Frühlingswehen zieht es durch Millionen Herzen. Ob conservativ oder radical in Gesinnung, rücksichtslos auf Partei- oder sonstige Differenzen, mit gespannter Erwartung sind aller Augen nach dem Westen gerichtet, wo sich Kräfte sammeln, die man bisher vergebens unter den conservativen Gewerkschaftern suchte, Kräfte, die berufen sind, den Anstoß zu einer Vertiefung und zugleich Ausbreitung der Arbeiterbewegung dieses Landes zu geben, wie sie nur Zeiten höchster Noth zeitigen können.

Ob nun der Strike resp. der Boycott der Bahnarbeiter gewonnen oder verloren wird, diese Bewegung wird einen dauernden Markstein in der Geschichte des Befreiungskampfes der arbeitenden Klasse bilden. Sie dient als Wegweiser für die Zagenden und Kleingläubigen, die im Nachtrab hinken, und erweckt allerwärts die schönsten Hoffnungen.

Die Zukunft der Bewegung ruht in Massenaktionen, wie sie die Kämpfe der Kohlengräber und Bahnarbeiter zeitigten.

Noch stecken dieselben in ihren Kinderschuhen. Noch ist die Idee der Föderirung und Conföderirung aller Gruppen der Bewegung nicht zur völligen Reife gediehen und bieten die in Frage stehenden Aktionen der Kohlengräber und Bahnarbeiter nur ein schwaches Bild dessen, was die Zukunft in dieser Hinsicht in ihrem Schooße birgt, wenn die Solidarität einmal in ihrer ganzen Tragweite erfaßt werden wird und Alles mit sich reißt, was von dem Bewußtsein des Unrechts durchdrungen ist, unter dem die werkthätige Menschheit leidet.

Noch können die herrschenden Gewalten ihre Zuflucht zu Polizeiknüppel und Schießprügel nehmen, nnd ihre Todesangst mag sich etwas legen angesichts des Bewußtseins, daß man gestern in Chicago 1500 armselige Söldner als U. S. Marschälle anwarb, die mit Hülfe eines funkelnagelneuen Mitralleusen-Gewehres die unbequemen Striker zusammenknallen sollen, und daß diese Zahl vielleicht in wenigen Tagen verdoppelt und verdreifacht wird, um schließlich noch durch die National-Garde und das Bundesmilitair ergänzt zu werden.

Wie jämmerlich erscheinen uns jedoch diese Vertheidigungs-Vorkehrungen angesichts der Möglichkeit eines allgemeinen großen Massenstrikes aller Arbeiter, der eine Begeisterungsfluth entfesseln würde, die das Blut in den Adern des Ausbeuterthums und seinem ganzen Helfershelferthum zum Erstarren brächte.

Der große Sympathie-Strike der Bahnarbeiter legt uns diesen Gedanken heute nahe. Wer kann seine Möglichkeiten und seine Tragweite ermessen! Ist nicht diese Massenaktion der A. R. U. und ihre begeisterte Aufnahme im ganzen Lande eine glänzende Schaustellung der revolutionären Elemente, die in allen Schichten der Arbeiterschaft schlummern?

Und wahrlich, die Spürhunde des Kapitals sind sich der Situation nur zu gut bewußt.

Man lese die Wuthanfälle der kapitalistischen Presse und ganz besonders ihrer korruptesten Vertreterin, der N. Y. „Sun."

In einem längeren Artikel, über was der Herr "Anarchism in America" heißt, läßt ein gewisser Marshall in der Montags-Nummer die Katze vollends aus dem Sack.

Im Anschluß an das Attentat auf den Präsidenten Carnot, das der Schreiber als passende Einleitung und Vorwand zur Anempfehlung einer allgemeinen Anarchistenhatz gebraucht, salbadert der Bursche über die jüngsten Arbeiterstrikes und ihre Führer, die er sämmtlich als Anarchisten klassifizirt, gegen die er sofortige Repressiv-Gesetzgebung verlangt.

Der kapitalistische Schreibknecht läßt sich da ganz unverhohlen wie folgt aus:

„Die Frage die durch Ausbrüche dieser Art (der Eisenbahnarbeiter-Strike) und den jüngsten Kohlengräber-Strike aufgeworfen wird und von den fried- und ordnungsliebenden Bürgern dieses Landes erwogen werden muß, ist die, ob sie noch ferner unter den rücksichtslosen Handlungen etlicher Agitatoren leiden wollen, die keinerlei Anspruch auf Achtung haben, sondern nur über eine gewisse physische Macht verfügen, die sie den Rechten entgegensetzen, die jedem Bürger des Landes ohne Rücksicht auf Alter, Geschlecht oder Körperbildung von den Gesetzen garantirt sind, oder ob sie sich in ihrer ganzen Macht erheben wollen, um mit denselben zu verfahren, wie mit jedem andern Feinde der menschlichen Gesellschaft. Wenn nicht wirksame Mittel zur Beschränkung, resp. Unterdrückung dieser Angriffe auf die Industrien des Landes zur Anwendung gelangen, dann werden dieselben sich noch häufiger einstellen, bis das Land vom Anfang des Jahres bis zum Ende in einem unaufhörlichen Anfruhr ist und wir eine Militärdiktatur mit Freuden begrüßen werden, um unser Dasein so friedlich weiter genießen zu können, wie es bisher der Fall war."

Soweit der Lohnschreiber der „Sun," der hier die geheimsten Seelenerregungen seiner Herren und Meister verräth und uns zeigt, daß man dort die Sprache der Zeit versteht und nicht ansteht, Repressalien zu fordern, um dem sich reckenden Riesen Arbeit die ehernen Glieder zu fesseln, ehe es zu spät ist.

Werden die Arbeiter auch so scharfsinnig sein und die Bewegung der Bahnarbeiter als eine weitere Bresche in das haltlose Gebäude ihrer bisherigen Guerilla-Kampfweise gelten lassen, um endlich Raum zu schaffen für eine große und untheilbare Massenbewegung des amerikanischen Proletariats, die unter dem Zeichen der Solidarität ihre Schlachten schlägt und der Einigkeit unter dem Banner der Gewerkschaftsbewegung unaufhaltsam Bahn bricht.

Auf rechter Bahn.

Wann je der Beweis geliefert wurde, daß in der Gewerkschaftsbewegung die thätigsten und für den Kapitalismus gefährlichsten Kraftelemente schlummern, so ist das jetzt wieder gelegentlich der großen Strikes der Fall, die das Land durchtoben. Die kapitalistische Presse wüthet wie wahnwitzig gegen die Gewerkschaften und ihre Vertreter. Jeder feile Lohnschreiber eifert gegen die „Gesetzlosigkeit" der „Wühler", der „Agitatoren" und ihrer verführten Anhänger. Man verlangt Ausnahme-Gesetze, Verhaftungen und Belagerungzustandserklärungen. Man sieht das ganze Grundwerk der kapitalistischen Ausbeutungswirthschaft in seinen Fugen erzittern, die Adern des Verkehrs sind in Stockung, die Räder der Industrie stehen still, eine gewaltige Krise starrt den Faullenzern entgegen, die es nicht begreifen wollen, daß es die vielverachteten Lohnsklaven wagen, sich soweit zu empören, daß sie der ganzen menschlichen Gesellschaft den Lebensfaden zu unterbinden entschlossen sind.

Man beobachte die Erbitterung der Herren Kapitalsbesitzer, wie sie Polizei, Gerichte, Militär, ihre ganzen sozialen Gewaltmittel anwenden, Alles, um den Gewerkschaften den Garaus zu machen oder ihren Fortschritten Hemmnisse in den Weg zu legen.

Wer diese Riesenanstrengungen der herrschenden Klasse beobachtet, muß doch schließlich zur Einsicht gelangen, daß in den Gewerkschaften doch noch etwas mehr ruht, als ein bloßer Hebel, um etwas „mehr Brod und Butter" und ein wenig mehr Muße zu erzielen.

Er muß begreifen lernen, daß nur die Erkenntniß der großen Gefahr, die dem ganzen kapitalistischen Raubsystem durch den Fortschritt der gewerkschaftlichen Bewegung droht, diese Repressivmaßregeln hervorrufen kann, und daß die kräftigste und dem Arbeiter vortheilhafteste Organisation da zu suchen ist, wo die Kapitalisten und ihre Helfershelfer den meisten Widerstand entgegensetzen.

Allerlei.

— Der Labor Day, (erster Montag im September) der seit einer Reihe von Jahren in den meisten Staaten des Landes als gesetzlicher Feiertag galt, ist nun auch vom Bundeskongreß als nationaler Feiertag anerkannt und hat Präsident Cleveland die betreffende Verordnung unterzeichnet. Es ist dies abermals eine Konzession an die organisirte Arbeit, deren Thätigkeit und Einfluß dieselbe zuzuschreiben ist.

— Die gefährlichsten Feinde der Gewerkschaftsbewegung sind die Phraseure, die nur zu oft mit hochtönenden Phrasen von dem Zukunftsweltenbau ihre Unkenntniß der momentanen Verhältnisse und ihre Bedürfnisse verschleiern und mit der Verweisung auf die Befreiungs-Arbeit der Zukunft das Interesse für die Kämpfe der Gegenwart einschläfern und dabei sehr oft ihre eigene Feigheit oder Trägheit verdecken, an diesen Kämpfen Antheil zu nehmen.

Oft heißen sich diese Leute Sozialisten oder Anarchisten, daß sie jedoch keines von Beiden, vielmehr gefährliche Charlatane sind, liegt auf der Hand.

— Ueber den freien Geist sagte der vor Kurzem verstorbene Freiheitskämpfer Ludwig Pfau unter Anderem: „Der Geist ist ein Rebell von Haus 'aus, er erkennt nur seine eigenen Gesetze, er folgt nur seinen eigenen Eingebungen, darum war er auch nie der Günstling absolutistischer Regierungen und hat sich immer an ihnen gerächt, indem er sie allein ließ. Dieser erhabene Eigensinn des Geistes ist das Heil der Menschheit. Denn in der That, was sollte aus uns werden, wenn man die Gedanken kneten könnte, wie man Dinge modelt, die Ueberzeugungen einreißen, wie man die Häuser demolirt, dem Willen neue Wege vorzeichnen, wie man der Straße neue Bahnen bricht; wenn man die Cultur eines Zeitalters umformen könnte, wie man die Regierung eines Reiches umstülpt! Ach, welch' guter Genius ist doch dieser latente Geist, der überall gegenwärtig und nirgends zu fassen ist, der sich todt stellt, sobald man ihm nahe kommt, und sich regt, sobald man ihm den Rücken kehrt; der immer arbeitet, unhörbar, unsichtbar wie ein Maulwurf, und mit einem Witzpfeil die dicksten Mauern durchbohrt, mit einem Schlagwort das festeste Thor sprengt! Die Gewalt mag sich hinter eine Hecke von Bastillen und Kasernen verstecken, sie mag sich unter einen Haufen von Gesetzen und Erlassen verkriechen — so lang sie den Herrn Jedermann nicht einfangen kann, hat sie nichts erreicht. Der Geist lacht seiner Vergewaltiger, denn die Unterdrückung verdoppelt seine Stärke. Je mehr man ihn verfolgt im Sonnenschein, desto mehr wächst er im Schatten; und jeder Sieg über ihn gereicht seinen Feinden zur Niederlage. Was will ihm die Gewalt? Ist er nicht die größte der Gewalten? Er ist der Herr aller Herren, und Keiner wird bestehen vor ihm."

Korrespondenzen.

Union No. 107, New Britain.

Obige Union hielt am 23. Juni ihre regelmäßige Versammlung ab. Das Protokoll wurde verlesen und angenommen. Das Comite, welches in letzter Versammlung erwählt worden ist, berichtete sehr günstig. Vorschlagen ließ sich Fritz Baiser. Nun wurde zur Festsetzung des Versammlungs-Lokals geschritten, des Genossen Brisko halber, da jedoch keine Einigung stattfand, so wurde beschlossen, sich wieder im gleichen Lokal zu versammeln, wie früher.

Einnahmen $3.00; Ausgaben keine. Hierauf Vertagung.

Jakob Bruder, Sekr.

Union No. 40, Erie, Pa.,

hielt am 9. Juni ihre regelmäßige Versammlung ab, welche vom Präsidenten John Keßler eröffnet wurde. Das Comite, welches den Finanzbericht vom Int. Verband zu untersuchen hatte, fand denselben richtig. Es sowohl, als das Resultations-Comite wurden mit Dank entlassen. Da weiter keine Geschäfte vorlagen, wurde die Versammlung geschlossen.

Einnahmen $3.50; Ausgaben 20 Cents.

Es sind alle Mitglieder der Union ersucht, am Sonntag, den 7. Juli, Nachmittags 3 Uhr, in unserer Halle zu erscheinen, dieweil Beamtenwahl stattfindet. 50 Cents Strafe für Nicht-Erscheinen.

Con. Klett, Sekr.

Union No. 20, Detroit, Mich.

Eine gut besuchte Versammlung der Union No. 20 fand statt. Es erfolgte die Berichterstattung der Convention, am 26. Juni, was beinahe den ganzen Abend in Anspruch nahm. Die Thätigkeit der Convention ist im Großen und Ganzen auch zufriedenstellend.

Es ist eine ungerechte Sache, daß den Mitgliedern Referendum verweigert wird, wo derselbe Verband es doch in der Am. F. of Labor Convention einführte. (Convention in Philadelphia.)

Auch der Bericht des Int. Sekretärs wurde des Längeren besprochen. Hauptsächlich fällt der Art. 14 auf, wo er empfiehlt, daß die bezahlten Beamten, die einen festen Sitz haben, keine Lokal-Dienste thun sollen, u. s. w. Natürlich, das können die unbezahlten thun. Wir aber behaupten, daß ein Beamter, der an der Spitze eines Verbandes steht, alles thun soll, was zum Besten einer Lokal-Union erforderlich ist und sich nicht zurückziehen soll, wie es Herr Horn that; sonst ist es nicht nöthig, daß das Hauptquartier zu agitatorischen Zwecken nach dem Osten verlegt wird.

Auch Sektion 20 des Berichtes wurde ziemlich scharf mitgenommen. Die Union No. 20 will die Rechte des Schatzmeisters vergrößert wissen, nicht aber aufgehoben. Mit der Krankenkasse ist es ebenso. Herr Horn möchte nicht die wirklich Bedürftigen unterstützen, sondern die, welche nur eine Krankheit zur Erholung gebrauchen, denn ich bin fest überzeugt, daß von 100 Mann 95 erst recht unterstützungsbedürftig sind, nachdem sie 13 Wochen krank sind, dann soll aber die Unterstützung aufhören. Dem Delegaten, welcher den Bericht des Sekretärs ziemlich stark kritisirte, wurde begreiflich gemacht, daß man einfach den N. Y. Sekretär nicht hätte erwählen sollen, wenn man nicht zufrieden mit ihm war, was auch ursprünglich der Wunsch der Union 20 war. Auch der Delegat wurde ziemlich stark angegriffen, weil er gegen seine Instruktion gehandelt hat. Die nächste Versammlung ist eine General-Versammlung mit Beamtenwahl.

Mit Gruß,
Martin Becker, Sek.

Union No. 16, Buffalo.

Eine Spezial-Versammlung obiger Union wurde am Samstag, den 23. Juni, abgehalten, in welcher Genosse Schwab den Vorsitz führte. Beschlossen wurde, daß wir an unserem am 21. Juli stattfindenden Picnic mit Fahne und Musik ausmarschiren und jedes Mitglied mit ausrücken muß. Eine Korrespondenz von der N. Y. State Branch der Iron Molders Union wurde verlesen und einem Comite zur Beantwortung übergeben, ebenso eine Korrespondenz vom Bureau of Statistics of Labor.

Der Office-Bericht wurde entgegengenommen, wie verlesen. Ein Comite wurde zu Bäcker Boß Kuhn geschickt, betreffs seiner Arbeiter, welche nicht mehr bezahlen wollen. Ein weiteres Comite wurde ernannt, um Beileids-Resolutionen auszuarbeiten, betreffs unseres verstorbenen Genossen Emanuel Hermann. Da weiter keine Geschäfte vorlagen, erfolgte Vertagung. Einnahmen $19.20; Ausgaben $23.95.

Ch. Hermann, Sek.

Trauer-Beschluß der Union No. 16.

In der am Samstag, den 23. Juni abgehaltenen Versammlung wurde folgender Trauerbeschluß gefaßt:

In Anbetracht, daß unser werthes Mitglied und Bruder Emanuel Hermann im blühendsten Alter von 26 Jahren dahingeschieden ist.

Sei es beschlossen, daß wir mit den trauernden Hinterbliebenen das tiefste Mitleid tragen.

Ferner sei es beschlossen, daß der Carter für 30 Tage in Trauer gehüllt wird, und der Beschluß in der Bäcker-Zeitung veröffentlicht wird, und eine Abschrift davon der hinterbliebenen Frau und Kindern zugesandt wird.

Das Comite.
Jos. Sefeels,
Max Nahring,
Ch. Hermann.

Union 85, Sacramento.

Präsident Georg Günthner eröffnete die letzte regelmäßige Versammlung obiger Union. Das Protokoll der vorhergehenden Versammlung wurde verlesen und angenommen. Genosse Taylor von der New York Bakery meldete sich zur Aufnahme und hinterlegte die $2.50 Aufnahmegebühr, doch da er nicht Zeit genug hatte, die Versammlung zu besuchen, weil er Sponge setzen mußte, wurde er entschuldigt und wird in nächster Versammlung aufgenommen.

Ein Candidat Namens A. Kaufmann wurde vorgeschlagen und hinterlegte $2.50 Aufnahmegebühr, um in nächster Versammlung unter Protest aufgenommen zu werden, bis die Union 85 genügend Auskunft erhält, daß der betr. Genosse sich gegen keine Schwester-Union vergangen hat.

Das Protokoll der State Branch wurde verlesen und angenommen.

Die Rechnung für den Druck des neuen Vertrages wurde zur Zahlung angewiesen, sowie auch die Kopfsteuer an die State Branch.

Comite- und Delegaten-Berichte wurden entgegengenommen.

Auf Antrag wurde beschlossen, den Genossen Kitzlov vor die nächste Versammlung zu laden, um sich über verschiedene Vorfälle in dem Shop, in dem er arbeitet, auszusprechen. Wenn er nicht erscheint, wird er mit $5.00 bestraft.

Darauf wurden die Beamten für den nächsten Termin nominirt, und zwar wie folgt: Präsident, G. Günthner; Vice-Präsident, Louis Reeber; Protokoll-Sekretär, John Bernhold; Finanz-Sekretär, G. Herold; Schatzmeister, Frank Fellmann; Thürsteher, Charles Koenig; stehendes Comite: Ernest Duchene, Louis Goetz, John Bornhold; Trustees, Chas. Schmitz und C. Hitz; Delegat zur Federation of Trades, Louis Reeber und Ernest Duchene; als Alternative, John Bornhold und P. Urlant.

Genosse Louis Reeber wurde beauftragt, den Advokaten Hart um Auskunft zu bitten in Bezug auf das Partnership von Müller und Schurr, weil Boß Schurr sagte, daß Scab Müller sein Partner sei.

Ein Schreiben der State Branch wurde verlesen, in welchem dieselbe die Union 85 auffordert, einen Delegaten zur Staats-Convention zu schicken. Da der Sekretär der State Branch, seines Briefes nach zu schließen, nach Los Angeles gehen muß, so beschloß die Union 85, daß er dieselbe auf der Convention vertreten soll.

Ein Comite, bestehend aus Duchene, Reeber und Günthner, wurde ernannt, um Instruktionen für den Delegaten auszufertigen.

Der Sekretär wurde beauftragt, den neuen Contrakt dem Int'l Executive Board vorzulegen, um das Gutachten des Boards zu erhalten. Der Contrakt lautet wie folgt:

Vertrag.

Wir, die unterzeichneten Bäckereibesitzer der Stadt Sacramento, verpflichten uns hiermit auf Folgendes:

1. In den ersten fünf Tagen der Woche soll die Arbeitszeit nicht mehr als 10 Stunden per Tag betragen. Von Freitag auf Samstag darf nicht länger als 13 Stunden gearbeitet werden. Wir vereinbaren ferner, daß Sonntags keine Bäckerei unter unserer Controlle Brod, Kuchen oder Confekte an Kunden liefern soll.

2. Sechs Tage soll eine Arbeitswoche sein.

3. Es sollen nur Mitglieder des Int'l Verbandes der Bäcker-Arbeiter von Amerika beschäftigt werden.

4. Kein Bäcker-Arbeiter soll gezwungen sein, Arbeiten zu verrichten, die außerhalb seiner Berufsthätigkeit liegen, sowie Mehlabladen, Holzhacken und ähnliche Arbeit.

5. Kein Arbeiter soll weniger als 14 Dollars per Woche erhalten und der Lohn soll wöchentlich ausbezahlt werden.

6. Kein Arbeiter soll gezwungen sein, bei dem Arbeitgeber zu boarden.

7. Kein Arbeiter darf seiner Unionangehörigkeit halber entlassen werden.

8. Diese Regeln sollen vom 4. Juni 1894 bis 4. Juni 1895 in Kraft bleiben.

Da keine weiteren Geschäfte vorlagen, vertagte sich die Versammlung.

Die Einnahmen waren $13.00; die Ausgaben $8.40.

Mit Gruß
J. Bornhold, Sekr.

Aufruf an die Mitglieder der Union 38 von Philadelphia.

28. Juni 1894.

Genossen! Am kommenden Samstag, den 7. Juli, Abends 7 Uhr, findet eine Generalversammlung statt. Da wichtige Geschäfte auf der Tagesordnung stehen, sowie Beamtenwahl, sollte jedes Mitglied es sich zur Pflicht machen, anwesend zu sein, und zwar im Lokal, 1820 Ridge Ave. Mit solidarischem Gruß

Fred. Beck,
Sekretär.

Aus Meriden, Conn.

Protokoll vom 23. Mai 1894.

In der am 23. Mai abgehaltenen Generalversammlung führte Louis Ebert den Vorsitz. Das Protokoll wurde angenommen. Aufgenommen wurde Johann Appt für fünf Dollars. Ferner lag eine Correspondenz vom Executiv Board von New Haven vor, welches berichtet, daß Union No. 60 noch Kopfsteuer schuldet, was zur Zahlung angewiesen wurde. Der Sekretär wurde beauftragt, den Executiv Board von New Haven zu benachrichtigen, daß die Convention in Meriden abgehalten werden soll, wie es früher schon in Waterbury beschlossen wurde. Dieselbe soll am ersten Samstag im Juli stattfinden. Als Delegaten wurden Henry Davis und Louis Ebert ernannt, welche den Auftrag erhielten, bei der Convention über Tagarbeit zu debattiren. Indem weiter keine Geschäfte vorlagen, wurde zur Wahl geschritten, welche folgendes Resultat erzielte: R. Boehle, Protokollsekretär. Stoebel, Finanzsekr. B. Kreuzberger, Schatzmeister. Trustees: Ebert, Dellmuth, Bludau. Als Thürsteher Gottlieb Hack. Exekutiv Comite: H. Dellmuth und Jakob Knapp. Es wurde beschlossen, daß bei jeder Versammlung ein Vorsitzender erwählt werden soll.

Einnahmen $7.00, Ausgaben keine. Hierauf folgte Vertagung.

Rudolf Roehle,
Sekretär.

Eingesandt.

Zum Wohl und Besten der Mitglieder des Int. Verbandes und der Mitglieder der Connecticut Union im Besonderen, bin ich gezwungen, etliche Scabs zu brandmarken.

Wie schon bekannt ist, wurden im letzten Winter vom Boß in der Bristol Bäckerei jedem Arbeiter $2 am Lohn abgezogen, und ließen wir es uns gefallen, da der Boß uns versprochen, zwei Dollars im Sommer wieder zuzulegen, womit wir uns in Anbetracht der schlechten Zeiten zufrieden gaben, bis zum Sonntag, den 24. Juni, an welchem Datum wir um die Aufbesserung einkamen.

Nun, die Antwort des Bosses war ein ganz entschiedenes „Nein".

Daraufhin erklärten wir nicht weiter arbeiten zu wollen.

Jetzt ging der Boß sofort zu den beiden Tag-Arbeitern

N. Treutlein und **H. Schlick,**

und diese beiden besannen sich nicht einen Augenblick, zu scaben!

Der besagte N. Treutlein hat seine Wohnung vom Boß in der Bäckerei.

Jetzt arbeiten diese traurigen Burschen schon seit den letzten drei Tagen, Tag und Nacht. Denn hier konnte der würdige Boß keine Arbeiter bekommen, bis denn endlich doch ein Subjekt von Boston? ankam. Jedoch wurde derselbe so gut in Behandlung genommen, daß es uns bis jetzt unmöglich war, mit ihm zu sprechen.

Anbei folgen einige Namen von Mitgliedern, die besagter Treutlein schon außer Arbeit brachte:

W. Weigert, U. Gering, G. Lickel und verschiedene Andere. Ebenso ist derselbe in Waterbury, Conn., als ein echter Sucker bekannt.

Selbstverständlich ist der Bursche ein Kaufmanns-Lehrling von draußen. Doch war er als solcher so gut, daß er nach Amerika kam. Eine seiner Lieblingsreden war immer, daß nach seiner Ansicht unsere National-Beamten den Bäckern das Geld aus der Tasche ziehen nnd nichts dafür leisten. —

Also aufgepaßt auf diesen Burschen. Derselbe arbeitet schon zehn Jahre hier und arbeitet jetzt für $13.00 und H. Schlick, als zweite Hnnd, für $8.00 per Woche.

Hoffend, daß alle Mitglieder des Int. Verbandes sich nicht für besagten Shop anwerben lassen werden, zeichnen

E. N. und B. J.

Die Arbeiterbewegung und ihre Gebrechen.

Von **Michael Biron.**

Eine Beleuchtung der Ansichten Karl Heinzen's.

Ohne auch nur ein Haar breit der Wahrheit zu nahe zu treten, kann ich behaupten, daß ich mich der Arbeitersache mit einer Selbstlosigkeit und Opferwilligkeit hingab, wie sie für meine Verhältnisse nicht größer sein konnte. Ich habe nicht weniger als dreimal Arbeiterblätter gegründet, ohne daß irgend Jemand in der Welt mir dazu auch nur die geringste finanzielle Beihülfe geleistet hätte, lediglich aus meinen eigenen, zudem nicht reichlichen Mitteln und Ersparnissen. Während andere Arbeiterblätter aus Beiträgen Seitens der Arbeiter gegründet und nur durch fortgesetzte Zuschüsse Seitens der Arbeiterorganisationen über Wasser gehalten werden, brachte ich die größten Opfer, indem ich für meine anstrengenden Arbeiten nicht nur allein keine Bezahlung hatte, sondern, wie gesagt, noch meine Ersparnisse zusetzte. Als die „Milwaukee Volkszeitung" (jetzt „Wisconsin Vorwärts") vor dem Bankerott stand, habe ich ihr nicht blos die ganze Auflage meiner wöchentlichen „Arminia", sondern noch mein ganzes (neues) Zeitungsmaterial (Typen u. s. w.) dazu schenkungsweise überlassen und dann, statt mich selbst für meine anstrengenden Arbeiten, bei denen ich meine Gesundheit aufopferte, bezahlt zu machen, die drückendsten Schulden, die auf dem Geschäfte lasteten, abbezahlt, und zwar nicht blos aus dem Einkommen aus dem Geschäft, sondern obendrein noch aus meinen eigenen Mitteln. Und obgleich ich dabei die Arbeitersache stets mit Entschiedenheit vertrat und mit der größten Energie für den Sozialismus eintrat, habe ich doch nur den größten Undank geerntet. Gleichwohl blieb ich der Sache unerschüttert treu, und obgleich ich schließlich, als ich durch Krankheit gezwungen war, mich von dem Geschäft zurückzuziehen, die Zeitung hätte verkaufen können, überließ ich sie unentgeltlich ihren gegenwärtigen Eigenthümern, damit dieselbe als Organ für die Sache den Arbeitern erhalten bleibe.

Ich erwähne dies indeß nur aus dem Grunde, um zu zeigen, daß ein von mir über die Arbeiterbewegung ausgesprochenes Urtheil nicht von selbstsüchtigen Zwecken oder irgend welchen Hintergedanken eingegeben oder beeinflußt ist.

Redacteur von Arbeiterblättern zu sein, namentlich von solchen, welche die Fahne des Sozialismus hochhalten, ist eine schwierige Sache, wie dies noch Jeder erfahren, der in der Redaction solcher Blätter beschäftigt war. Der Hauptgrund ist, weil man es zu viel mit ungebildeten und theilweise auch mit geradezu boshaften Elementen zu thun hat. Wohl sind letztere in sehr geringer Zahl vorhanden, aber doch hinreichend, um Einem die Wirksamkeit gründlichst zu verleiden. Die leidige taktische Frage ist es, welche immer Veranlassung zu Zänkereien und Stänkereien der widerlichsten Natur giebt. Nach Consequenz, natürlicher Logik, gesundem Menschenverstande wird dabei kaum gefragt; Alles geht vielmehr nach der Schablone, nach Schlagwörtern, nach Modetheorien.

Als ich Ausgangs der siebziger Jahre zuerst ein sozialistisches Tageblatt herausgab, war es, in Folge der bitteren Erfahrungen, welche man unter Brucker gemacht hatte, Mode geworden, gegen jede politische Aktion Seitens der Arbeiter zu eifern. Schlag- und Stichwort war damals: „Der Stimmkasten gehört den alten Weibern!" Wer eine andere Ansicht aussprach, galt für einen Waschlappen, für einen verdächtigen Charakter oder gar für einen Verräther. Das wurde mit der Zeit anders, und jetzt ist die politische Aktion das Feldgeschrei; gleichwohl wird wieder Jeder verlästert, der, statt das eigene, selbstständige Vorangehen der Sozialisten zu verlangen, eine gemeinsame politische Aktion mit anderen Arbeiterfraktionen befürwortet, die nicht gerade unter der Fahne des Sozialismus aufmarschiren wollen.

Meine Anschauungen bezüglich der Taktik, mittelst deren die Ideen des Sozialismus, soweit sie berechtigt sind, hier zu Lande einzig und allein erfolgreich verwirklicht werden könnten, fanden nie den Beifall der sog. Patent-Sozialisten, indem diese an der deutschländischen Schablone festhalten. Gleichwohl halte ich meine Ansicht für die richtige, weil sie der gesunden Logik entspricht. Ich befand mich in dieser Beziehung stets in Uebereinstimmung mit Carl Heinzen, wenn ich auch dessen sonstige Beurtheilung des Sozialismus für einseitig hielt. Ich weiß, daß Heinzen zum Theil Recht hat, weiß aber auch, daß er zum Theil über das Ziel hinausschießt. Sein Hauptfehler in dieser Frage ist der, daß er den Sozialismus mit dem Communismus verwechselt, und daß er auch von der theilweisen Berechtigung des Communismus nie eine richtige Vorstellung gehabt zu haben scheint.

Es ist richtig, daß ein Theil der Sozialisten den communistischen Staat anstrebt; allein im sozialistischen Programm ist das nicht enthalten. Der Sozialismus strebt nur eine weitere Verbreitung und Ausdehnung der communistischen Ideen an, namentlich den genossenschaftlichen Betrieb der Großindustrie, sowie den Uebergang des Privatbesitzes von Grund und Boden, der Eisenbahnen, des Bergbaues und dergleichen an die staatliche Gesellschaft. — Was den Privatbesitz von Grund und Boden betrifft, so stößt eine derartige Umgestaltung hier zu Lande auf den energischen Widerstand des der Zahl nach größten Theil der Bevölkerung, nämlich der Farmer und der Kleinbürger, und ist an eine Durchführung derselben für die nächste Zukunft nicht zu denken. Die Durchführung würde Gewalt erfordern, und die Mehrzahl der Bevölkerung würde der Gewalt Gewalt entgegensetzen. In England, wo der Grundbesitz sich in den Händen weniger Bevorrechteter befindet, ließe sich das leichter bewerkstelligen, hier zu Lande ist es zur Zeit praktisch undurchführbar.

Doch abgesehen davon, würde auch im sozialistischen Staat ein Kasernen- oder Zuchthaus- oder Kloster-Communismus (und dergleichen) niemals allgemein auf die Dauer bestehen können, weil die Menschen von Natur aus verschieden geartet und nur theilweise communistisch angelegt sind, während ein anderer Theil durchaus individualistisch angelegt ist und sich namenlos unglücklich fühlen würde, wenn der freien Bethätigung der Individualität communistischer Zwang angelegt würde. Beide Richtungen werden — innerhalb vernünftiger Schranken und einer gerechten Ordnung der Dinge — neben einander hergehen. Daß es durchaus communistisch angelegte Naturen giebt, das wird schon durch das Klosterwesen verbürgt, das wir nicht blos in der katholischen Kirche, sondern auch bei den Muhamedanern, bei den Hindus u.s.w. finden; und im Staate der Zukunft wird ein wirklich communistisches Zusammenleben Vieler oder der communistische Betrieb ganzer Gemeinden, Städte u. s. w. jedenfalls eine große

Rolle spielen, und Diejenigen, die dazu angelegt sind, müssen berechtigt sein und in die Lage kommen, ihrer Individualität entsprechend, communistisch leben zu können.

Andererseits wird aber gleichzeitig die individualistische Richtung bestehen bleiben und Jedem, welcher von Natur aus sich zu ihr hingezogen fühlt, muß die freie Bethätigung derselben, innerhalb vernünftiger Schranken garantirt sein, indem sonst nicht nur der unnatürlichste und unerträglichste Zwang eingeführt, sondern auch der Kultur-Fortschritt in der verhängnißvollsten Weise behindert und gefährdet würde. Heinzen hielt das nicht scharf genug auseinander und war deshalb sein Urtheil nicht allseitig zutreffend. Sonst aber hatte er, wie gesagt, absolut Recht. Hier folgt nun sein Urtheil und seine Ansicht über die Arbeiterpolitik. Er sagt:

„Durch Abtrennung der Arbeiterpartei und durch ihre wahnsinnigen Doctrinen bewirken die Communisten, daß die nicht zu ihnen gehörende Demokratie (Heinzen versteht darunter die Radical-Demokratie) vollständig gelähmt und ohnmächtig wird; daß die Arbeiter selbst von der Politik abgezogen werden und allen Boden verlieren, auf dem sie praktisch operiren könnten; daß sie mit sinnlosen und maßlosen Phantasien und Forderungen hingehalten werden, die niemals zu verwirklichen sind; daß sie in ihrer Absonderung das wehrlose Ziel der reactionären Wuth bilden, welche sich dadurch stets einen neuen Termin für ihre Fortdauer sichert; daß sie zum Schreckbild für alle Besitzenden dienen und diese beständig auf die Seite der Reaction treiben, welche auf diese Weise eine fünffache Garantie für ihre Herrschaft erlangt. Die Behauptung, daß die Interessen der Arbeiter einer besonderen Parteibildung bedürfen, weil sie von anderen Parteien nichts zu hoffen haben, beruht auf einer absichtlichen oder unabsichtlichen Täuschung. Sind die Arbeiter nicht stark genug, einer anderen Partei die Wahrnehmung ihrer Interessen aufzunöthigen, so können sie noch weniger stark genug sein, dieselben als besondere Partei zu sichern; trauen sie sich dies aber als besondere Partei zu, so müssen sie auch ihres Erfolges sicher sein in Verbindung mit anderen, die ohne sie nicht siegen können. Die Wahrheit ist, daß die Arbeiter im Allgemeinen von ihren Demagogen in politischer Unwissenheit gehalten und dadurch unfähig gemacht werden, den ihnen zukommenden Einfluß in den Parteikämpfen auszuüben. Doch dieser Mangel wird wahrlich nicht dadurch gehoben, daß sie sich auf sich selbst und ihre ökonomische Platform zurückziehen."

Der „Freidenker", dem dieses Citat entnommen ist, bemerkte dazu:

„In der Republik hat eine sozialdemokratische Partei nach deutschländischem Muster, ja überhaupt eine Arbeiterpartei, die zum ganzen übrigen Volke einen Gegensatz bilden will, keine Berechtigung. Dieser oder jener durch locale Verhältnisse begünstigte Augenblickserfolg kann darüber nicht hinwegtäuschen. Die berechtigten Arbeiterforderungen, so weit sie politisch zu erstreben sind, müssen als Volksforderungen allgemein anwendbar und nicht auf eingebildete Sonderinteressen sich aufbauend, zur Geltung gebracht werden!"

Das ist durchaus korrekt und zwar schon deswegen, weil die Zahl der Lohnarbeiter dieses Landes gegenüber der Zahl derjenigen Bewohner, die keine Lohnarbeiter sind, nur einen Bruchtheil bildet, der sich nicht für das ganze Volk ausgeben kann.

Die amerikanischen Sozialisten geben sich der Täuschung hin, daß, weil die sozialen Verhältnisse in Amerika denjenigen in Europa gleich seien, die sozialistische Partei auch hier zu Lande dieselben Erfolge wie in Deutschland erzielen müsse und erzielen werde, falls sie nur consequent beharrlich ihre eigenen Candidaten bei den Wahlen aufstelle. Allein die mit dieser Taktik verbundenen Mißerfolge hätten den Sozialisten schon längst die Augen öffnen und ihnen die Ueberzeugung beibringen müssen, daß denn doch ein großer Unterschied zwischen den Verhältnissen in Europa und Amerika obwalten müsse —ein Unterschied, der sowohl die sozialistischen Wahlerfolge in Deutschland, als auch die Mißerfolge in Amerika erklärt.

In Deutschland, Frankreich u. s. w. kommen zur sozialen Nothlage noch andere Faktoren, welche in Amerika nicht vorhanden sind. An erster Stelle haben wir hier keine Militärdespotie und keine allgemeine Wehrpflicht, welche drüben wie ein Alp auf der Bevölkerung lastet. Dazu kommt dort das Zwangs-Staatskirchenthum, die Adelsherrschaft, der größere politische Druck, der dem öffentlichen Leben den Character des Polizeistaates verleiht, der Steuerdruck, dem sich fast Niemand entziehen kann, während hier zu Lande Niemand gezwungen ist, Soldat zu werden, und während hier immerhin bezüglich der Presse, des Vereins- und Versammlungswesens Verhältnisse obwalten, welche Amerika im Verhältniß zu Europa wie ein Paradies erscheinen lassen. Hier gibt es keine Personalsteuern, und der Arbeiter zahlt keine direkten Steuern. Daher kommt es, daß die Arbeiter, trotz aller sozialen Miß- und Uebelstände sich im Vergleich zu den europäischen Lohnarbeitern für frei halten. Während in Deutschland alle principiellen Oppositionselemente der Sozialdemokratie in die Arme getrieben werden, besteht dafür in Amerika kein zwingender Grund, woher es denn auch kommt, daß die amerikanischen Arbeiter der sozialistischen Arbeiterpartei ferne stehen bleiben und ihr Heil innerhalb der herrschenden Parteien suchen.

Selbstständige politische Aktion bedingt eben nicht die Aufstellung eigener Tickets, sondern die Geltendmachung aller berechtigten Forderungen innerhalb der herrschenden Parteien in ähnlicher Weise, wie dies z. B. die Römlinge innerhalb der demokraiischen Partei thun und dadurch dieselbe beherrschen; während, wenn sie ein eigenes Ticket aufstellen würden, sie sich damit selbst in den Winkel zurückziehen und allen polilischen Einflusses berauben würden.

Ueber die Ursachen der Arbeitslosigkeit bei dem Zuckerbäckergewerbe.

Aus dem „Zeitgeist."

Wenn wir die stete Steigerung der Arbeitslosigkeit bei unserem Gewerbe in Betracht ziehen, so müßen wir unmittelbar die Frage aufwerfen, woher dieselbe kommt? Diese Frage behandeln sollen nachstehende Zeilen.

Zunächst ist es nothwendig, daß wir hierbei die Verhältnisse in unserem Gewerbe, wie sie vormals, und zwar nicht vor zu langer Zeit, wir nehmen an vor 10 bis 15 Jahren, bestanden, besprechen. Damals gab es in unserer Branche eine geringe Anzahl von Betrieben, welche kaum Zweidrittel der heute bestehenden erreichen dürfte. Diese Geschäftsinhaber arbeiteten mit einer größeren Anzahl von Gehilfen, hielten eine den Gehilfen entsprechende Anzahl von Lehrjungen, und die Verhältnisse der Arbeiter waren, wenngleich keine günstigen, so dennoch keine so unerträglichen wie sie heute zumeist sind. Das patriarchalische Verhältniß, welches zwischen Arbeitnehmer und -geber herrschte, ließ manche unleidliche Seite des Arbeitsverhältnisses weniger schroff erscheinen, man gewöhnte sich aber daran und konnte gar nicht glauben, daß ein Arbeitsverhältniß in einer anderen Form möglich wäre. Die Entlohnung, sowie die Verpflegung ließ zwar zu wünschen übrig, aber im Ganzen und Großen war dieselbe besser wie heute, und es ist eine unleugbare Thatsache, daß zumeist in den alten Geschäften, die Bezahlung und die Kost besser ist, als in denen, die in jüngster Zeit so zahlreich auftauchen, um zumeist wieder von der Oberfläche zu verschwinden. Die Aussichtslosigkeit, sich jemals unter den patriarchalischen Verhältnissen als Arbeiter einen eigenen Hausstand gründen zu können, verleidete manchem Gehülfen sein ferneres Verbleiben im Geschäfte, da er wußte, wie schwer es war, als verheiratheter Arbeiter eine Condition zu bekommen, da der verheirathete Arbeiter wie ein Aussätziger gemieden wurde, ja man hatte sogar die Unverschämtheit, in öffentlichen Versammlungen unverblümt auszusprechen, daß man sich hüten müsse, verheirathete Gehülfen in Arbeit zu nehmen, da dieselben Diebe sind!

Nun gab es dennoch eine Anzahl von Gehülfen, welche das menschliche Bedürfniß fühlten, in den Ehestand zu treten. Ein Sparpfennig war durch jahrelange Arbeit und Entbehrung zurückgelegt, und wenn derselbe nicht hinreichte ein Detailgeschäft zu etabliren, wußte man sich zu helfen. Man errichtete mit geringen Mitteln eine Bonbons- und Zuckerwarenerzeugung — sogenanntes „Laborator" und suchte seine Erzeugnisse an den Mann zu bringen. Nach und nach tauchten jedoch diese Bonbonerzeuger in einer für die Platzverhältnisse erschreckenden Menge auf, und die natürliche Folge hiervon war eine Ueberbietung in den Preisen dieser Erzeugnisse mit denen nun Agenten dieser Bonbons-Fabrikanten, die Konditors, Kaufleute, Gemischtwarenverschleißer, kurzum jeden, der damit ein Geschäft zu machen glaubte, überschwemmten.

Durch diese äußerste Reduzirung der Preise kam es, daß in den meisten Betrieben die Bonbonerzeugung vollkommen fallen gelassen wurde, da man diese Artikel billiger, als dieselben in der eigenen Regie erzeugt werden konnten, bekam. Die Folge hiervon war die Entlassung von Arbeitern aus solchen Geschäften, welche nunmehr die Bonbons und Zuckerwaaren vom Erzeuger bezogen.

Nun darf man sich ja nicht wundern, daß einzelne spekulative Köpfe, welche kapitalskräftig waren, auf diesen Vorgang, bez. auf das Aufgeben der Erzeugung einzelner Artikel in den Detailgeschäften aufmerksam wurden und sich einfach dachten, in diesem Zweige ließe sich noch ein Geschäft machen. Und sie hatten gut gerechnet. Es entstanden in Wien Bonbons- und Bäckereifabriken und entwickelten sich dieselben zu solchen Dimensionen, daß die alten Zünftler darob bedenklich mit dem Kopfe schüttelten. Hatte nun der kleine Gewerbsmann noch so vorzügliche Fachkenntnisse, so nützten ihm dieselben so viel wie nichts, denn gegen die Macht des Kapitals stand derselbe ohnmächtig da.

Fehlte nun den Fabrikanten auch die fachliche Ausbildung, so war derselbe immerhin mit bedeutenderen kommerziellen Kenntnissen und mit einer richtigeren Auffassung der Produktionsweise ausgerüstet, wie der Kleingewerbetreibende, und dies fiel hier schwer in die Waagschale.

Diese Ueberlegenheit kam nun dem Fabrikanten sehr gut zu statten. Er verstand es, tüchtige Arbeitskraft zu acquiriren und bevorzugte hierbei meist Verheiratete, da er ganz genau wußte, daß diese mehr an die Scholle gebunden sind und ihre stete Existenzsorge sie geradezu bemüssigt, ihre Arbeitsleistung auf das Aeußerste zu steigern. Daß nun der verheirathete Gehülfe lieber in die Fabrik ging, als in's Detailgeschäft, ist selbstverständlich, denn dort hatte er, wenn schon sonst nichts, doch eine geregelte Arbeitszeit, wußte, wie viel er am Samstag Lohn erhielt und welche Stunde er seiner Familie widmen konnte; zudem war er auch nicht der Gefahr ausgesetzt, für einen Dieb, den man auf Schritt und Tritt beobachtet, gehalten zu werden.

Durch Benützung der neuesten technischen Errungenschaften war nunmehr der Fabrikant in der Lage, dem Kleingewerbe erfolgreich Konkurrenz bieten zu können, und durch die Theilung der Arbeit, indem er jedem Arbeiter ein eigenes Fach anwies, in welchem sich derselbe zum Spezialisten heranbildete, brachte er seine Erzeugnisse auch in Bezug auf die Qualität auf das höchste Niveau. Durch diesen Vorgang wurde die Arbeit bedeutend vereinfacht und der gelernte Hülfsarbeiter wurde entbehrlich. Der betreffende Gehülfe, der eine Abtheilung gewissermaßen leitete, bekam eine Anzahl von Hülfsarbeitern und Arbeiterinnen, welche für seine Arbeit abgerichtet wurden, und der Fabrikant hatte den Vortheil, daß er mit billigen, ungelernten Arbeitskräften so viel leisten konnte, wie mit den gelernten.

Die kommerziellen Kenntnisse des Fabrikanten brachten es nun mit sich, daß sich derselbe ein bedeutendes Absatzgebiet im In- und Auslande sichern konnte; das Geschäft florirte und nährte seinen Mann vortrefflich.

Das Kleingewerbe wußte dieser Konkurrenz nicht anders zu begegnen, als mit Anstellung äußerst billiger Arbeitskräfte. Die Löhne sanken und viele Gewerbetreibende, die früher einen oder mehrere Gehülfen beschäftigten, arbeiteten nun mit Lehrjungen, um auf diese Art existiren zu können. Diese waren und sind heute noch wie früher eine gesuchte Arbeitskraft, und es gelingt sogar manchmal, aus denselben ein ganz nettes Kapital zu schlagen.

Es giebt ja noch genug Eltern, welche in der Meinung, ihrem Kinde ein „feines Geschäft" lernen zu lassen, bornirt genug sind und dem Lehrherrn ein anständiges Sümmchen Lehrgeld bezahlen, was jedoch ganz natürlich ist, da der Lehrherr doch ein Opfer bringt, wenn er einen Jungen nimmt und für dieses Opfer entschädigt werden muß. Ja, noch mehr! Der arme Lehrherr vollbringt einen Akt der Humanität, wenn er nach 4jähriger Lehrzeit, in welcher er sich mit dem „schlimmen Buben" herumgeplagt hat, denselben nicht so ohneweiteres hinauswirft und ihn feierlichst und würdevoll freisprechen läßt. Aber nach dem Freiwerden, nach den 4 Jahren — fort mit dem Lumpen — hinaus mit ihm! Man wird doch nicht so unverschämt sein und verlangen, daß der so viel geplagte Meister den nichtsnutzigen Kerl als Gehilfe behält. Die natürliche Logik wäre nun, daß der Meister sich jetzt einfach Gehilfen nimmt und mit diesen arbeitet, wenn schon die „schlimmen Lehrbuben" ihm schon soviel Galle bereiten. Aber da ist des Pudels Kern! Die Gehilfen sind eben so schlimm wie die Lehrbuben, und wenn man vor die Alternative gestellt wird, wählt man natürlich von zwei Uebeln das kleinere—und nimmt wieder Lehrjungen. Vielleicht sind die nächsten braven.

Auf diese Art wird eine Masse von Gehilfen herangezogen, welche nur äußerst nothdürftig gewerblich ausgebildet, einfach aufs Pflaster gesetzt werden und keine Aussicht mehr haben, eine halbwegs annehmbare Stelle als Gehilfe erhalten zu könner.

Dies erklärt auch die unverhältnismäßig große Anzahl von Lehrlingen in unserem Gewerbe. Wenn man annimmt, daß bei einem Stande von ca. 500 Gehilfen ca. 250 aufgedungenen, und von diesen ca. 80 jährlich freigesprochen werden, darf es uns fürwahr nicht wundern, wenn die Zahl der Arbeitslosen sich täglich mehrt. Daß die kolossale Ausbeutung des Lehrlings, diese 14 — 16 stündige Arbeitszeit zu physischer und moralischer Degenerirung das Seinige beiträgt, ist klar. Daher auch dieses unheimliche Steigen der Infektionskrankheiten von Jahr zu Jahr, und gerade in den jüngeren Altersklassen, daher auch dieses unheimliche Sinken des Durchschnittsalters der verstorbenen Gehilfen!

Oder sind unsere Lehrlinge (und das werden sie auf jeden Fall sein) solche Lumpenkerls wie die Tischler, die sich den Keim ihrer Krankheiten beim „Drah'n" in den „Tschecherln" hol'n?

Die Arbeitslosigkeit jedoch nur allein den vorgeschilderten Umständen zuzuschreiben, wäre ungerecht. Diese ist vielmehr eine nothwendige Folge der heutigen, auch bei unserem Gewerbe sich fühlbar machenden kapitalistischen Produktionsweise. Dieser ökonomischen Entwicklung entgegenzutreten oder dieselbe zu hemmen, dazu erweist sich alles als ohnmächtig. Durch diese Concentrirung der Produktionsmittel in immer weniger kapitalskräftigen Händen, durch die Anwendung der Maschinen, die den gelernten Arbeiter immer entbehrlicher machen, durch diese Fortschritte der Cultur, die der Menschheit, statt zum Segen, zum Fluche wurden, wird diese Fülle von Noth und Jammer, welche dieses unscheinbare Wort „arbeitslos" in sich birgt, hervorgerufen.

Beruft man sich trotz dieser unumstößlichen Thatsachen noch immer auf die übliche Ausflucht, daß die Arbeitslosen meist arbeitsscheue und unverwendbare Elemente sind, so ist dies weiter nichts als eine gemeine und schmachvolle Beschimpfung dieser Opfer der heutigen Gesellschaft, denn wie viele sind unter ihnen, welche durch jahrelange Condition bewiesen haben, daß sie gut genug und geschickt waren, um als Ausbeutungsobjekt dienen zu können, und heute der größte Fleiß, die größte Geschicklichkeit und die besten Tugenden sie vor dem Verhungern nicht schützen.

Ein Mittel gibt es, um dieses Elend zu hindern! — Doch wie ferne liegt es. — Es heißt ja Organisation, Kampf und wieder Organisation.

M—.

Notizen.

— In Frankreich, Spanien und Italien treibt die Reaktion, der Terrorismus der Machthaber gegen die fortschrittlichen Arbeiter ihrem Höhepunkt zu. Die Tödtung Carnot's schlug dem Faß vollends den Boden aus. Die Bourgeoisie ist in einem Stadium blinder Raserei angelangt. In Lyon allein verhaftete man 3000 Arbeiter innerhalb der verflossenen Woche. Ein unbedachtes Wort genügt, um in Untersuchungshaft zu gerathen, die unter den Umständen Wochen ja Monate dauern dürfte, bis der Verhaftete wieder seine Freiheit erlangen kann.

Diese wahnwitzige Verfolgungswuth beweist nur die Ohnmacht der herrschenden Klasse, dem revolutionären Drang der Zeit zu steuern. Wider ihren Willen gießen sie mit jeder Maßregel, die „soziale Ordnung" zu befestigen, Oel auf das Feuer der Unzufriedenheit und Empörung. Ungehört verhallen die schwachen Warnungsrufe der Apostel des Friedens und der Versöhnung. Die Nemesis waltet.

— So lange die Maulhelden und Kicker das große Wort führen, gehe ich in keine Versammlung mehr!" hört man zuweilen jammern, schreibt das offizielle Journal der Cigarrenmacher. Wer sich mit dieser faulen Ausrede von den Versammlungen seiner Union drückt, beweist dadurch erstens, daß die paar sog. Maulhelden und Kicker ihm und seinen zahlreichen Gesinnungsgenossen geistig überlegen sind; zweitens, daß er nur wenig um das Wohl seiner Union gibt, denn er müßte und würde sonst Alles aufbieten, um dieselbe der angeblich schlechten Führung zu entreißen. Hundert Nicht-Maulhelden und Nicht-Kickers sollte es doch ein Leichtes sein, ein halbes Dutzend Gegner zu schlagen, ja, sie ein- für allemal unschädlich zu machen. Es scheint aber, daß die Hunderte von ihrem eigenen Standpunkte und ihren „Ueberzeugungen" nicht viel halten und deshalb fürchten, von jenem halben Dutzend—bekehrt zu werden.

Die Typographia No. 16 von Chicago hat in ihrer letzten Versammlung unsern strikenden Chicagoer Genossen 100 Dollars bewilligt und zu gleicher Zeit einen Beschluß angenommen, jedes ihrer Mitglieder um $5.00 zu bestrafen, wenn es bei dem Kauf oder dem Gebrauch von Scab Broden betroffen wird.

Das Resultat dieses Beschlusses der Schriftsetzer soll ein geradezu großartiges gewesen sein, indem in wenigen Tagen 15 größere Restaurants Union Brod anschafften. Die Bäckerarbeiter werden es sich nun zur Aufgabe machen, auch verschiedene andere größere Gewerkschaften zur energischen Unterstützung des Pool Brod Boycotts zu bewegen.

— Gelegentlich der Kohlengräber-Wirren in Colorado hatte bekanntlich die dortige Miliz eine Art neutrale Stellung eingenommen, was unter Anderem die Folge hatte, daß die Pinkertoner ihr Vorhaben, die Striker in herkömmlicher Weise wie tolle Hunde zusammenzuschießen, nicht zur Ausführung bringen konnten. Darob wütheten dieselben und mehr noch ihre kapitalistischen Hintermänner nicht wenig. Sie schwuren Rache und übten dieselbe auch aus und zwar in einer wahrhaft scheußlichen Weise. Sie bemächtigten sich nämlich des Milizkommandanten Tarsnay mitten in der Nacht, schleppten ihn von dannen, rissen ihm die Kleider vom Leibe und ließen ihn, nachdem sie ihn getheert und gefedert, hülflos im Freien liegen. Die kapitalistische Presse aber, welche sonst so viel von „Ordnung" ꝛc. zu faseln hat, zollte dieser Barbarei lauten Beifall. So etwas sollten die Bergleute nicht vergessen. Einige getheerte und gefederte Tintenkulis, denen diverse Pinkertoner beigesellt werden mögen, dürften der ganzen Preßbanditenzunft ziemlich Respekt einflößen. Ueberhaupt wäre es an der Zeit, diesem Gesindel etwas Mores zu lehren. (Wechselblatt.)

— Der neue Präsident von Frankreich, der am Mittwoch durch die Legislativpintsche gewählt wurde, heißt Casimir Perier. Er ist ein Bourgeois und Reaktionär vom Scheitel bis zur Zehe—insbesondere ein bitterer Gegner aller Arbeiter-Bestrebungen. Ehe die Wahl stattfand, riefen die sozialistischen Abgeordneten: „Nieder mit der Präsidentschaft!" „Nieder mit den Diktatoren!" ꝛc.

— In Lissabon (Portugal) wurden rothe Plakate angeschlagen, auf denen zu lesen war: „Ravachal, Vaillant und Henry sind gerächt. Santo's Arm hat ihrem Andenken Recht verschafft." Sechs Anarchisten sollen beim Ankleben überrascht und verhaftet worden sein.

Deutsch-Amerikanische
Bäcker-Zeitung,
No. 77 East Third Street,
NEW YORK.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:

Für ein Jahr.....$2.00
Für sechs Monate.....1.25
Für drei Monate.....65

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren
Henry Weismann,
77 East Third St., Room 1, New York City.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an George L. Horn, Hilsendegen Block, Room No. 9, Detroit, Mich.

Mitglieder: Theo. Wagner, 209 Sheriff Str., Cleveland, O.; Fred. S. Howard, 229 W. 3. Str., Des Moines, J.; August Ruber, 54 W. Lake Str., Chicago Ill.; C. Eisold, 939 Howard Str., San Francisco, C. John Winter, 13 Chestnut Str., South Norwalk, Conn. John Weber, 1628 Valley Str., Washington, D. C. Joseph Prince, 17 West Market, Huntington: Ind. Frank Froehlich, 28 Benton Str., Rochester, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, Note Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressen-Buch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

Korrespondenzen.

Union No. 1, New York.

Trotz der großen Hitze hatten sich die Mitglieder eingefunden, um ihre halbjährlichen Geschäfte zu erledigen. Der Bericht der Delegaten zur Convention wurde vollends angenommen. Das Schreiben von No. 90 wurde als erledigt betrachtet.

Der Officebericht lautet wie folgt: 19 Mann in Arbeit, 22 Mann ausgeholfen und 43 außer Arbeit.

Der Bericht der Delegaten zum Culinary Trades Council lautete, daß Military Hall von der Fairlist gestrichen wurde, weil daselbst Scab-Cigarren verkauft werden. Der Delegat von den Waiters verlangte die Streichung der Firma Smith, Gray & Co., was aber nicht gethan wurde, indem dieses Haus nur Unionleute beschäftigt. Es wurde beschlossen, daß die Delegaten der Union 1 protestiren gegen die Herausnahme der „Fair and Unfair-list" aus dem „Union Record". Es wurde ferner berichtet, daß der „Union Record" in Bälde 2 Mal wöchentlich erscheint, welches mit Beifall aufgenommen wurde.

Die Ansicht ging dahin, daß man Comites ausschicken soll, um die Zeitung bekannt zu machen und dafür sorgen soll, daß dieselbe an allen Zeitungsständen zu kaufen ist, damit der „Union Record" recht bald täglich erscheinen kann.

Ferner wurde berichtet, daß ein Comite bei Boß Feser war, wo Holz arbeitet und derselbe erklärt hat, daß er die „Unabhängige Union nicht anerkennen wird.

Holz ergab darauf folgende Erklärung ab: Ein Comite der Unabhängigen sei letzten Sonntag bei Herrn Feser gewesen und hat demselben erklärt, daß sie einen Mann stellen, welcher besser und die Arbeit zufriedener herstellen würde wie Holz und sich verpflichtet, eine Woche für Nichts zu arbeiten und nach Verlauf derselben den Lohn auszumachen. (— —Comemntar überflüssig — —).

Sodann ging es zur Beamtenwahl über und die meisten Beamten wurden wiedererwählt.

Mehrere Shops wurden zur Organisirung vorgenommen.

Das Picnic-Comite berichtete, daß der Ticket-Verkauf Fortschritte mache und daß Aussichten vorhanden sind auf Erfolg.

Einnahmen waren $22.00, Ausgaben $9.00.

Der Sekretär.

Im Laufe dieser Woche traf ich etliche Leute von den „Unabhängigen", welche ich zu Rede stellte in Bezug auf die Handlungsweise gegen Holz und Anderer. Da erklärten die Leute, daß die Mitglieder nichts davon wissen und daß blos die Macher thun was sie wollen und so wäre es mit Stellen weggeben und allem anderen. Sie sind die Union und das ist alles. Die Mitglieder brauchten ja auch nicht zu bezahlen, wenn sie nur auf dem Arbeitsbureau sind, damit der Wirth sie sieht. — — Müller soll sogar alle Ausgaben bezahlen, so wird es auch anderswo sein.

Una wäre unglücklich, daß er sein Paperchen noch nicht herausgeben kann, nach dem Plan, wie er ihn schon zwei Jahre in der Tasche herumschleppt, aber wir bedanken uns dafür. Er schimpft, weil die in der Liste Eingetragenen nicht bezahlen. Wir, sagten sie weiter, sind blos zu froh und machen wieder Friede, wenn Union 1 verständig vorgeht und uns einen Charter gibt, oder sonstwie die Organisation einrichtet, daß wir ungestört nebeneinander wirken können.

Dies besagt mir, daß die künftige Agitation vom Int. Ex. Board aus von Erfolg sein wird und die Bäcker wieder vorwärts wollen, Ursache die bedrängte Lage; Abzug am Lohn u. s.w. dies sind Faktas, welche nachhaltiger wirken, als alles andere und schließlich die Gernegroße und dergleichen Gesindel rechts und links liegen gelassen werden und man allseits dem Rufe „Vorwärts & Einigkeit" folgt. D. O.

Union No. 5, Brooklyn.

Obige Union hielt am 30. Juni die regelmäßige Versammlung ab. Von 5 vorgeschlagenen Kandidaten waren 3 anwesend und wurden dieselben als Mitglieder aufgenommen, sowie 4 neue Kandidaten vorgeschlagen.

Eine Ergänzung in der Nomination der Beamten wurde sodann vorgenommen und soll die Neuwahl in der halbjährlichen Generalversammlung am 7. Juli stattfinden; am selben Tage soll auch der Fahnenträger gewählt werden.

Der Sekretär wurde beauftragt, hiermit bekannt zu machen, daß das Fest, Picnic und Fahnenweihe sehr nahe ist (21. Juli) und einen großen Erfolg verspricht; dennoch giebt es noch eine nicht geringe Anzahl Mitglieder, die sich noch keinen Sitz in einer Kutsche für die Parade gesichert haben. Das Versäumte sollte nun sobald wie möglich nachgeholt werden, denn es sollte doch Jedem einleuchten, daß eine Parade von 50 Kutschen mehr imponirt, wie eine von 25. Also heran, Genossen, thut Eure Pflicht! Mitglieder des Arrangements-Comites sind stets im Hauptquartier, 5 Boerum Str., anwesend, um den Betrag von $1 für die Kutsche in Empfang zu nehmen, auch können die Mitglieder von demselben Comite Tickets in Empfang nehmen. Ferner sollten Diejenigen, welche schon für die Kutsche bezahlt haben, ihre Checks (Quittungskarte) einlösen, damit dem Comite am Tage des Festes etwas Mühe erspart wird.

Betont muß noch werden, daß eine Woche vor dem Feste, also am 14. Juli, die Tickets abgerechnet werden, nach diesem Tage wird Niemand mehr berücksichtigt.

Am nächsten Samstag, den 7. Juli, Abends 7 Uhr, findet die halbjährliche Generalversammlung statt, wo selbstredend außer Beamtenwahl viele dringende Geschäfte vorliegen und wird erwartet, daß ein jedes Mitglied, besonders solche, welche alle 3 Monate 'mal erscheinen, sich wenigstens an diesem Abend sehen lassen, d. h. wenn sie davon überzeugt sind, daß die Union doch einen Zweck hat.

Der Bericht des Arbeitsbureaus lautete: Seit dem 23. Juni 11 Mann in Arbeit gegangen, 9 Mann ausgeholfen und 18 Mann arbeitslos.

Die Einnahmen betrugen $25.05, die Ausgaben $98.60.

Ernst Schmeling, Sekr.

Union No. 26, Denver, Col.

Obige Union hielt am 23. Juni ihre Generalversammlug ab, welche nicht gut besucht war. Trotz der Einladung durch Postkarten war nicht die Hälfte in der Versammlung anwesend, was eine bedauernswerthe Thatsache ist.

Wenn das so fort geht, werden es die Mitglieder eines Tages erleben, daß die Bosse die Gelegenheit ausnützen und die Zustände von vor 6, 7 und 8 Jahren heraufbeschwören, wo niedrige Löhne an der Tagesordnung waren. Es ist hohe Zeit, daß die Genossen zusammenkommen und die Situation ernstlich besprechen.

Die nächste Versammlung, der jeder beiwohnen sollte, findet am 14. Juli statt. Jeder sollte sich aufraffen und seinen Mann stellen.

Ein Mitglied der Union 26.

Union 35, Philadephia.

Am Sonntag, den 24. Juni, hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab, welche etwas besser besucht war, als die vorhergehenden Versammlungen.

Bei Verlesen der Beamtenliste ergab sich, daß die beiden Sekretäre fehlten, an deren Stelle der Unterzeichnete beauftragt wurde, die Funktionen der Abwesenden zu übernehmen.

Per Reisekarte aufgenommen wurde Gen. Hornung von Wilmington, während mit der Aufnahme von Genosse Chas. Uhl von New York gewartet werden soll, bis sich derselbe in der Versammlung einfindet.

Rechnungen im Gesammtbetrage von $7.55 wurden zur Zahlung angewiesen.

Der Bericht des Delegaten zur Convention wurde entgegengenommen und gutgeheißen, ohne die einzelnen Punkte zur Discussion aufzulegen.

Betreff dieses Punktes sind die Mitglieder ermahnt, ihre Bäckerzeitung vom 20. Juni zur Hand zu nehmen und den Bericht über die Baltimore Convention gründlich zu studiren.

Ein Comite, bestehend aus Greulich, Papendick und Nolte, wurde instruirt, in Union 88 betreffs Abhaltens einer gemeinsamen Versammlung vorzusprechen. In dieser Versammlung wird Herr Fritsche einen Vortrag über das Thema „Zwecke und Ziele der Gewerkschaften" halten. Ort und Zeit der Versammlung wird in der „Bäcker Ztg." sowie im „Philadelphia Tageblatt" bekannt gemacht werden.

Auf Ansuchen der „Philadelphia Tageblatt" Publikationsgesellschaft wird die Union 35 das für das Picnic des „Philadelphia Tageblatt" benöthigte Kegelbahn Comite stellen. Gen. Meßner, Hertwek und Pappendick wurden betraut, weitere Arrangements in dieser Sache zu treffen.

Als Office Comite wurden ernannt: Pappendick, Greulich und Chas. Trefz. Dieselben Genossen wurden angewiesen, neue Officeregeln auszuarbeiten.

Als Beamte für das nächste Halbjahr wurden folgende Mitglieder nominirt:

Für Präsident, Aug. Pappendick und Chas. Trefz; Vice Präsident, John Hertwek; Prot. Sekretär, Julius Hofstetter; corresp. Sekretär, Fritz Griesinger; Schatzmeister Karl Heß; Finanzsekretär und Verwalter, George Meßner und Julius Greulich.

Die Trustees und die verschiedenen Delegaten sollen in der nächsten Versammlung nominirt werden.

Ein Comite von Drei soll im Beisein des Schatzmeisters die Bücher prüfen.

Die nächste Versammlung ist die halbjährliche Generalversammlung mit Beamtenwahl.

Jeder Genosse, auch die auswärtigen, welche sich schon lange nicht mehr sehen ließen, sollten zugegen sein.

(Siehe Aufruf an anderer Stelle d. Bl.)

Mit genossenschaftl. Gruß
Im Auftrage der Union 35
Fritz Griesinger,
Sekretär p. t.

Aufruf an die Mitglieder der Union 35.

Alle Mitglieder der Union 35 sind hiermit ersucht, in der am Sonntag, den 7. Juli, Vormittags 10 Uhr, im Labor Lyceum, 869—817 Nord 6. Str., stattfindenden halbjährlichen Generalversammlung der Union 35 anwesend zu sein. Wichtige Geschäfte wie Wahl der Beamten für nächstes Halbjahr, Office-Angelegenheiten u. s. w. sind zu erledigen und erfordern die Betheiligung aller Genossen.

Im Auftrage der Union 35
Fritz Griesinger,
Sekretär p. t.

Union No. 36, Hoboken.

Obige Union hielt am 23. Juni ihre regelmäßige Versammlung ab. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde angenommen, wie niedergeschrieben.

Einladungen waren eingelaufen von Union 1, New York, sowie von Union 5, Brooklyn, zu ihren stattfindenden Picnics, welche entgegengenommen und beschlossen wurde, uns in Corpore daran zu betheiligen; desgleichen eine Einladung von Union 22 zu ihrem am 30. Juni stattfinden Picnic.

Das Eldorado-Comite berichtete ziemlich günstig und wurde die Angelegenheit einem weiteren Comite, sowie der Hudson Co. C. L. F. zur weiteren Ausführung übergeben.

Die Genossen Schmitt, Krebs und Langnickel wurden gewählt, um ein neues Versammlungslokal und Arbeitsbureau zu suchen und dann dasselbe auch zugleich per Postkarte den Mitgliedern bekannt zu machen.

Folgende Beamte wurden nominirt: F. Langnickel Protokoll-Sekretär, Ch. Schmidt Finanz-Sekretär, Delegaten zum Joint Ex. Board: Krebs und Schmidt, Delegaten zur H. Co. C. L. L.: Schwarz nnd Schmidt. Die Nomination für Schatzmeister wurde zurückgelegt.

Hierauf Vertagung.

Der Sekretär.

Union No. 11, New Haven.

Obige Union hielt am 24. Juni ihre regelmäßige Versammlung ab. Als Vorsitzender fungirte Gen. Christ Holm. Alle Beamten waren anwesend. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde angenommen, wie verlesen.

Vorgeschlagen wurde Friedr. Born. Dem Vormann von Geiser's Shop, Louis Schlunz, welcher anwesend war, um aufgenommen zu werden und der mit Reisekarte und Buch von Union 1 versehen, wurde das Geld, welches er Union 1 bezahlt, wieder zurückerstattet, nämlich $3.10, indem von Union 1 auf ein diesbezügliches Schreiben die Antwort eingelaufen, daß Genannter sich hatte unter falscher Vorspiegelung in dortiger Union aufnehmen lassen; in Folge dessen wurde ihm das Buch abgenommen und ihm erklärt, daß er nicht aufgenommen werden könne und sofort das Lokal zu verlassen habe.

Die entstandenen Differenzen zwischen Union 11 und Bäckerboß Geiser sind also noch nicht geschlichtet.

Wie es scheint, will Herr Geiser der Union die Spitze bieten, aber er wird dabei den Kürzeren ziehen, wie so Mancher vor ihm es zu seinem Schaden erfahren hat. Dieser Shop war bisher immer von Unionleuten besetzt, wie nun aber Hr. Geiser auf einmal auf die Idee kommt, Nichtunionleute zu beschäftigen und positiv darauf besteht, sie nicht zu entlassen, trotzdem er weiß, daß seinem Vormanne die Aufnahme verweigert wurde, ist uns ein Räthsel. Es scheint, als wenn die Unionleute jetzt nicht mehr fähig wären, seine Arbeit zur Zufriedenheit zu machen. Da möchten wir doch 'mal die Frage an Hrn. Geiser richten: Warum haben sie es denn früher thun können, und waren es nicht gerade Unionleute, die Ihnen geholfen haben, es so weit zu bringen, wie Sie es jetzt gebracht haben? —

Wir verlangen nicht, daß Hr. Geiser die hiesigen Arbeitslosen berücksichtigen soll, obwohl sie zum Aushelfen für ihn immer gut genug sind, ja wir waren sogar erbötig, nach New York zu schreiben, um von dortigen Unions ihm Verbandsleute zu schicken; aber wir müssen auf unserm Recht bestehen, für das wir bis jetzt so muthig gekämpft, nämlich Anerkennung und Aufrechthaltung unserer Organisation, und wofür wir stets bereit sind, weitere Opfer zu bringen, und hier muß uns jeder rechtlich denkende Mensch beipflichten und unterstützen.

Nun, hoffentlich kommt Hr. Geiser bald zur Einsicht und wartet nicht erst, bis er durch Schaden klug wird.

Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat:

Protokoll-Sekretär Geo. Svensou.
Finanz-Sekretär Ernst Voland.
Schatzmeister Ernst Marquardt.
Adressen-Sekretär Henry Hörner.
Officeverwalter Otto Schiebel.

Nachdem noch verschiedene Geschäfte erledigt, trat Vertagung ein.

Die Einnahmen betrugen $12.50, die Ausgaben $29.15.

Der Sekretär.

N.B.—Da in den meisten Schwester-Unions am 1. Juli Neuwahl der Beamten stattfindet, so erlaube ich mir, die neuerwählten Sekretäre darauf aufmerksam zu machen, ihre Adressen dem Redakteur unserer Zeitung zu übermitteln, behufs Umänderung des Adressen-Kalenders. Ich habe schon (und ich glaube, ich bin nicht der Einzige) verschiedene unbestellbare Briefe zurückerhalten, die nach dem Adressen-Kalender adressirt waren, wo der Adressat aber schon längst den Sekretärsposten abgegeben und den Ort verlassen hatte. Um diesem Uebelstande nun vorzubeugen, habe ich Obiges in Erwähung gebracht. D. O.

Aus Philadelphia.

Soeben mit dem Lesen des Eingesandts aus Wilmington zu Ende, kann ich nicht umhin, dasselbe sogleich zu beantworten, trotzdem, meiner Ansicht nach, Tinte und Druckerschwärze viel zu werthvolle Materialien sind, um für solchen Klatsch verwendet zu werden.

Ich überlasse es der Union 35, die Anschuldigungen der Union 78 offiziell zu beantworten, erlaube mir dagegen, mich öffentlich gegen die Anspielungen der Genossen, soweit meine eigene Wenigkeit mit derselben in Verbindung gebracht wurde, zu erklären.

Zum Ersten dementire ich ihre Notiz in No. 9 der „Bäcker-Zeitung" als die wortgetreue Wiedergabe meines Schreibens, resp. des Schreibens der Union No. 35 an Union No. 78, ebensowohl als sie auch als Wiedergabe des diesbezüglichen Theiles im Bericht der Union 35 vom 27. Mai unvollständig und falsch ist. (Vergl. „Bäcker-Ztg." vom 30. Mai d. J.)

Sie fragen: „Hat ein Mitglied, das erst wenige Wochen (?) zur Organisation gehört, ein solches Recht?

Es ist mir zwar noch nicht ganz klar, welches Recht Sie damit meinen, doch können meiner Ansicht nach nur zwei Punkte in Frage kommen, und zwar:

1. Hat ein Genosse, der erst 82 Wochen Mitglied des Int'l Verbandes und erst 36 Wochen Mitglied einer gewissen Lokal-Union ist, das Recht, als Sekretär dieser Lokal-Union zu fungiren.

2. Wenn dem so ist, hat der Sekretär der Union 35 das Recht, die Instruktionen letzterer Union auszuführen, ohne die Erlaubniß der Union 78 einzuholen.

Wenn in Wilmington Regeln in Kraft sind, nach welchen ein Genosse erst nach zwei- oder dreijähriger Mitgliedschaft berechtigt ist, sich aktiv an der Erledigung der Geschäfte der Organisation zu betheiligen, so ist zu bedauern, daß nicht der ganze Verband, und somit auch die Union 35 unter der Jurisdiction der Union 78 steht.

Da nun bedauerlicher Weise das „fortschrittliche Element" in anderen Unions des Int'l Verbandes solche Erfolge noch nicht erzielt hat und es Ihrer Ansicht nach jedenfalls wünschenswerth wäre, daß es bald so weit käme, empfehle ich Ihnen einen diesbezüglichen Vorschlag, sämmtlichen Genossen der Int'l Union zur Urabstimmung zu unterbreiten.

Ich bezweifele nicht, daß die organisirten Bäcker Amerika's der Union 78 als Urheberin dieser Idee ihre größte Bewunderung und Hochachtung entgegenbrächten.

Betreffs der Delegation zum Weihnachtsball der Union 35 ist zu bemerken, daß mich, nachdem ich nun durch Ihr werthes Eingesandt hiervon Kenntniß erhielt, Ihre Aufmerksamkeit gewiß sehr freut und ich Ihre Klugheit bewundern muß, die Ihnen den Gedanken eingab, einige Genossen, welche unter allen Umständen Weihnachten in Philadelphia zugebracht haben würden, als Vertretung der Union 78 fungiren zu lassen.

Nun, wir haben uns jetzt gegenseitig die Meinung gründlich gesagt und es sollte nun meiner Ansicht nach nichts mehr im Wege sein, die Harmonie zwischen den beiden Unions wieder herzustellen.

Ich lade demgemäß sämmtliche Genossen der Union 78, insbesondere aber die Genossen Erthal und Gabriel, höflichst ein, am 27 Juli im Rising Sun Park, Philadelphia, eins mit mir zu trinken auf's Wohl und Gedeihen der Aufrichtigkeit und Freundschaft.

Mit Gruß
F. Griesinger,
Mitglied der Union No. 35.

Anmerk. d. Red. Da in dieser Controverse nun beide Theile das Wort hatten und sie leicht ins Persönliche ausarten dürfte, ist sie für die „Bäcker-Zeitung" als geschlossen zu betrachten.

Connecticut State Branch.

Obgleich es nicht meine direkte Pflicht ist, so halte ich es doch für nothwendig, hier einmal einen Finanzbericht unserer Branch folgen zu lassen, indem die bisherigen Schatzmeister das stets versäumt haben. Auf jeden Fall ist es dem Wunsche der Mitglieder im Staate entsprechend.

Indem mir die Bücher und das Geld der Union 8 behufs Uebergabe an

Union 11 zugesandt wurden, so habe ich die Gelegenheit benutzt und lasse die Einnahmen und Ausgaben, datirt vom 23. September 1893 an, folgen.

Einnahmen:

In der Kasse waren am 24. Sept.	$ 35 98
Kopfsteuer der Union 11 für 60 gutstehende Mitglieder für Juni	3 00
Kopfsteuer der Union 11 für 68 gutstehende Mitglieder für Juli	3 40
Kopfsteuer der Union 11 für 69 gutstehende Mitglieder für August	3 45
4. November, Union 101, von Februar 1893 an für 10 Monate, 19 gutstehende Mitglieder	9 40
8. November, Union No. 8, für Juli, August, September, Oktober, 42 gutstehende Mitglieder	8 40
12. November, Union 60, für 6 Monate, Juli bis Januar, 25 gutstehende Mitglieder	7 50
25. November, Union No. 38, für 6 Monate, August bis Februar, 19 gutstehende Mitglieder	5 70
8. Dezember, Union 107, für 5 Monate August bis Januar, 16 gutstehende Mitglieder	4 00
20. Januar 1894, Union No. 11, für 4 Monate, September bis December, für 70 gutstehende Mitglieder	13 40
10. März, Union No. 8, für 2 Monate, November und December, 30 gutstehende Mitglieder	3 00
14. April, Union 8, für Monate, von Jan. an, 40 gutstehende Mitglieder	6 00
Total Einnahmen vom 24. September 1893 bis 14. April 1894	$103 23
Total Ausgaben vom 24. September 1893 bis 14. April 1894	$ 18 96
Bleibt in Händen	$84 27

Ausgaben.

1893.	
18. Oktober, an Jac Reis für Charter zur State Branch der A. F. of L.	$1 00
Schreibmaterial für den Sekretär	22
Dez., Schreibmaterial für den Sekretär	49
12. November, an Organisator Reis, für 2 malige Reise nach Bridgeport	7 50
Porto	30
Jan., Reise des Staats-Sekretärs nach Waterbury zur Convention	4 70
10. März, Installirung des Ex. Boards in Hartford durch John Schmauder	4 50
13. Mai, Sendung der Bücher der State Branch nach New Haven	25
Summa	$18 96

Wie die Unions aus Obigem ersehen können, ist die State Branch Kasse ziemlich gut bestellt, und kann also gearbeitet werden, wenn einigermaßen der gute Wille da ist.

Seit dem Sommer 1893 ist beinahe gar nichts geschafft worden. Hoffentlich wird es jetzt besser.

Union 11 hat wieder eine Executive erwählt, die wohl im Stande sein wird, etwas fertig zu bringen.

Ueber eins noch möchte ich meine persönliche Ansicht aussprechen, nämlich diesen Sommer keine Convention im Staat abzuhalten, sondern zuerst die Beschlüsse durchzuführen, welche im Januar in Waterbury gefaßt wurden, um auf der Convention im nächsten Winter weiter arbeiten zu können.

Betreffs meines Aufrufs, Delegaten nach der Convention in Baltimore zu schicken, gingen mir von zwei Seiten Schreiben zu. Union 60 erklärte sich für Sendung von Delegaten nach Baltimore, verlangte aber, daß Union No. 11 die Nominationen machen solle. Union 107 schickte ebenfalls ein Schreiben ein, in welchem bestätigt wurde, daß sie zwei Delegaten nominirt hätte. Da dies nicht genügend war, und Union 11 beschloß, keine Delegaten zu schicken, während die anderen Unions überhaupt nichts von sich hören ließen, so konnte ich keine weiteren Schritte thun, und diene dies daher den Lokal-Unions im Staate Connecticut zur Aufklärung.

Sämmtliche Utensilien und Gelder, welche der State Branch gehören, habe ich an Union No. 11 abgeliefert, und mögen sich die verschiedenen Unions um weitere Information an dieselbe wenden.

Mit Gruß
Otto Winzen.

Union 8, Hartford.

Unter dem Vorsitz des Genossen Koch hielt Union 8 am 23. Juni ihre General-Versammlung ab, die gut besucht war, da nur einige Mitglieder ohne Entschuldigung von der Versammlung fern blieben, welche laut Beschluß mit 50 Cents bestraft werden. Das Protokoll von letzter Versammlung wurde verlesen und angenommen. Ein Candidat Namens Emil Heß wurde vorgeschlagen und bezahlte $1.00 Vorschlagsgeld. Unentgeldlich wurde unser früherer Genosse R. Stumpp aufgenommen.

Der Schatzmeister wurde angewiesen, an die Staats-Branch die rückständige Kopfsteuer zu zahlen.

Indem Genosse Faist nicht in der Versammlung war, um die Sache zu schlichten, welche er begangen haben soll, so wurde er von Union 8 für schuldig befunden und wurde der Sekretär beauftragt, denselben brieflich aufzufordern, in nächster Versammlung zu erscheinen, widrigenfalls constitutionsmäßig verfahren wird.

Hierauf wurde beschlossen, daß wir unser Picnic am 21. Juli in Union Grove abhalten wollen und wurde ein Comite erwählt, um geeignete Arrangements zu treffen.

Die Nomination der Beamten ergab folgendes Resultat: Für Protokoll- und Corrospondenz-Sekretär, A. Fritz und C. Henke; Finanz-Sekretär, Ph. Wilhelmy; Schatzmeister, J. Eimold und J. Schadel; Delegat zur Central Labor Union, Dobmeyer, Baunsemann und Kalbassi; Trustees, Ch. Wolf, Ch. Ebersberg, J. Binder; Adressen-Sekretär, Dobmeyer und Garmerdinger.

Hierauf folgte Vertagung.

Die Einnahmen waren $7.50, die Ausgaben $10.25.

Mit Gruß
August Fritz, Sekr.

* * *

Ich möchte hiermit die Genossen noch auffordern, sich in der nächsten Versammlung, welche am 14. Juli stattfindet, vollzählig einzufinden, da wichtige Geschäfte vorliegen.

Der Obige.

An die Mitglieder der Union No. 4, Boston.

Am Sonntag, den 8. Juli, von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, findet die halbjährliche General-Versammlung verbunden mit Beamtenwahl statt. Ferner wird der Finanzbericht der Union verlesen. Auch soll beschlossen werden, ob die Aufnahmegebühr erhöht werden soll.

Ueber die Beiträge, sowie über die Agitation in Stadt und Staat wird verhandelt werden. Alle über sechs Monate rückständige und nicht gut entschuldigte Mitglieder müssen gestrichen werden.

Es ist unbedingt nothwendig, daß Jeder, welcher Mitglied sein will, seinen Pflichten moralisch sowie finanziell nachkommt.

Mehrere Shop-Comites haben zu berichten und muß die entfaltete Agitation fortgesetzt werden, um unseren eingeräumten Platz auch fernerhin zu behaupten.

Hoffend, daß diese Versammlung von jedem Genossen besucht wird,

Grüßt
F. Harzbecker, Sekr.

Appell an die Mitglieder der Union 35.

Vielen Mitgliedern ist es noch nicht bekannt, daß nächsten Sonntag General-Versammlung ist. Es ist unbedingt nothwendig, daß jeder Genosse anwesend ist.

1. Weil einige Mitglieder sich zusammen gethan haben, um einen Antrag, daß die Union 35 unabhängig werden soll, durchzuquetschen. Es ist nicht das erste Mal, daß die Unabhängigkeits-Duselei vorgebracht wird, sie wird auch dieses Mal niedergestimmt werden. Es besteht auch seit zwei Jahren ein Beschluß, der besagt, die Unabhängigkeits-Duselei für immer fallen zu lassen.

2. Ist da die Verwalterwahl, die für die Mitglieder sehr wichtig ist, da ein Candidat läuft, der in der Arbeiter-Bewegung in Philadelphia sehr unbeliebt ist.

Ed. Nolte.

Vorwärts! die Losung.

An die Arbeit, Genossen! Organisirt! Organisirt! Agitirt!

Union 94 des Int. Verbandes wurde verflossene Woche in Lincoln, Nebraska, mit 15 Charter-Mitgliedern organisirt, dank der Thätigkeit der Missouri Staats-Branche. Die neue Union erwartet in Kürze sämmtliche Bäckereien Lincoln's unter Kontrolle zu haben. Die Missouri Staats-Branch macht große Anstrengungen, die kleineren Städte in Missouri, so wie Sedalia und Springfield zu organisiren.

Union 121, Omaha, Nebraska, ist reorganisirt und der Sekretär versichert mir, daß die Union diesmal dauernden Bestand haben wird.

Die Trades Assembly von Muscatin, Iowa, bemüht sich unsere Kollegen besagten Ortes zu organisiren und ich übermittelte ihnen die nothwendigen Schriften und Materialien.

Little Rock, Arkansas, ist nun organisirt und ersucht mich der Sekretär, um die Aufnahme-Bedingungen des Int. Verbandes.

Union 119, Pittsburgh (englisch) ist reorganisirt und eröffnet ihren neuen Kurs unter den günstigsten Bedingungen.

Genosse John A. McIntyre hält sich gegenwärtig in Wilkes-Barre, Pa., auf und bemüht sich, die Bäckerarbeiter dieser Stadt unter unser Banner zu bringen.

Die Bäckerarbeiter von Port Huron, Mich., ersuchen um Aufschluß über den Int. Verband, indem auch dort eine Neigung zur Organisation an den Tag tritt.

Neues Leben und Thatkraft scheint in vielen unserer Lokal-Unions sowohl als den Mitgliedern zu erwachen, und wir dürfen einen lebhaften Sommer und Herbst erwarten.

Jede Lokal-Union muß sich die Aufgabe stellen, ihre ganze Kraft einzusetzen, um jeden noch fernstehenden Kollegen in Reih und Glied zu bringen. Agitirt und tragt Sorge, daß das Gebiet der Organisation immer weiter ausgedehnt wird.

Jetzt ist die Zeit zur Agitation, wo die Arbeiter im ganzen Lande der Thatsache bewußt werden, daß, um einem ferneren Sinken ihrer jetzt schon unerträglichen Lebenslage vorzubeugen, sie sich unter einander vereinigen müssen, um gemeinsamen Lohnreduktionen entgegenzutreten, die heute an der Tagesordnung sind.

Die Gesammtkämpfe der letzten zwei Jahre richteten sich gegen Lohnverkürzungen, ein Umstand, der sehr bezeichnend ist für die Tendenz der Dinge.

Begrabt allen persönlichen Haß oder gegenseitige Neidereien im Interesse des einen Hauptzwecks, der Belebung und Kräftigung der Organisation.

Jeder ehrliche Genosse muß die Thatsache anerkennen, daß nur in der Einigkeit die Kraft zur Besserung unserer Lage ruht, und daß innere Kämpfe nur zum Wohl und Besten des Gegners dienen. Zerbrecht die Ketten, die Euch an alte Ideen und Verhältnisse fesseln.

Erkennet die Thatsache, daß die Besserung bestehender Zustände nur Euer eigenes Werk sein kann. Verlaßt Euch nicht auf Andere, daß sie die Arbeit thuen, die Ihr selbst thuen könnt.

Höret nicht auf die verleumderische Zunge des Stänkers und merzt aus Eurer Mitte Jeden aus, der es wagt mit frevler Hand den Bau des Int. Verbandes oder einer Lokal-Union untergraben zu wollen. Bildet ein solides Ganzes, von einem Gedanken, einem Ziel getragen, die Sache der Bäckerarbeiter um jeden Preis zu fördern, treu und fest im Bunde mit Euren Kollegen des ganzen Landes, treu den Interessen des arbeitenden Volkes, unter dem Banner des Int. Verbandes.

Geo. L. Horn.

Der Kampf in Chicago.

Daß die Chicagoer Genossen nicht daran denken, den Kampf gegen die Poolbäckereien aufzugeben, sondern im Gegentheil an Energie und Siegeszuversicht nichts zu wünschen übrig lassen, beweist folgender Bericht des Agitations-Comites, den wir der „Arbeiter-Zeitung" entnehmen:

Das Agitations-Comite der Bäcker hielt letzten Dienstag seine regelmäßige Sitzung ab. Der Bäcker-Gesang-Verein stellte ein Comite von 6 Mann zur Verfügung, welchem ein besonderes Feld für seine Thätigkeit überwiesen wurde. Die Berichte der verschiedenen Sub-Comites wurden entgegengenommen. Dieselben haben tüchtig gearbeitet zu Gunsten des Union-Labels und mehrere Bäckereien für die Organisation gewonnen. Das Comite betr. der „Fair" wurde beauftragt, den Geschäftsführer derselben aufzufordern, das Scabbrod abzuschaffen, andernfalls auch gegen die „Fair" vorgegangen werden wird. Das Preß-Comite erhielt die Weisung, den „Organisator" diesesmal in 50,000 Exemplaren herauszugeben. Ein Comite, welches verschiedene Gewerkschaften zu besuchen hat, wurde erwählt. Eine lebhafte Debatte fand statt über die allgemeine Situation. Laßt uns den Kampf gegen die Bäckerboß-Association zu unserer Lebensaufgabe machen.

In diesen Worten läßt sich die Stimmung, bezw. der Kampfesmuth der einzelnen Mitglieder zusammenfassen. Um die Kriegskasse zu verstärken, werden der Joint Executive Board und der Bäcker-Gesangverein ein gemeinschaftliches Picnic abhalten. Mehrere Bosse hatten letzte Woche den Versuch gemacht, Geschäfte zu thun ohne das Union-Label, sind aber dabei glänzend hereingefallen. Jeder Einzelne derselben wurde binnen einigen Tagen von Arbeitern, resp. deren Frauen, gezwungen, das Unionlabel wieder einzuführen. Bäcker-Union 2 hat letzten Samstag einen Abtrünnigen, Namens Peter Drießner, welcher bei Ausbruch des Strikes zum Gegner übergegangen war, nach Erlegung einer Buße von $25 wieder aufgenommen. Mehrere andere räudige Schafe haben ebenfalls um Aufnahme nachgesucht.

Das Agitations-Comite wird an die Unions die Empfehlung machen, daß Mitglieder, welche von Scabs veranstaltete Festlichkeiten besuchen, ohne vom Agitations-Comite beauftragt zu sein, aus der Organisation ausgeschlossen werden.

Grosses Picnic,

verbunden mit Sommernachtsfest & Preiskegeln

— veranstaltet vom —

JOINT EXECUTIVE BOARD

— der —

Bäcker-Unions und dem Bäcker-Gesangverein,

abgehalten am Samstag, den 21. Juli 1894,

— in —

KUHN'S PARK, Milwaukee Ave. und Powell Ave.

Anfang 2 Uhr Nachmittags.

Aus Nah' und Fern'.

— Die Kundenschneider New Yorks sind, 600 Mann stark, am Strike gegen eine Combination ihrer Arbeitgeber, die unter dem Vorwand der Vornahme einer 10 proz. Lohnverkürzung die Union zu sprengen versuchen. Laut Berichten des Strike-Komites weigert sich die kapitalistische Presse jedwede Erklärung der Arbeiter zu veröffentlichen und versucht den ganzen Conflikt todtzuschweigen. Und da die Schneider, Dank ihrer ultrakonservativen Gesinnung, auch in keinem Arbeiterzentralkörper vertreten sind, ist es ihnen nicht möglich sich Gehör zu verschaffen.

Unter den Umständen kann der jetzige Kampf nur als rechtzeitiges Aufklärungs- und Belebungsmittel dieser Arbeitsbranche dienen, damit auch hier endlich das Solidaritätsbedürfniß zum Durchbruch kommt.

Nur im gemeinsamen Bunde mit allen Arbeitern kann irgend eine Branche auf die Dauer siegreich sein.

— Der Bäckerarbeiter Kleedorfer von Wien steht an der Spitze der österreichischen Gewerkschaftskommission und wird sich letztere hauptsächlich die Aufgabe stellen, die so sehr darniederliegenden Branchen der Nahrungsmittelindustrie zu organisiren, eine Aufgabe, der auch die Kommission der Gewerkschaften Deutschlands mit erneutem Eifer obliegt.

Hoffentlich wird es endlich auch draußen mit der gewerkschaftlichen Bewegung unserer Berufsgenossen vorwärts gehen.

Nur dann sind wir hier im Stande den Einwanderungsstrom in die Bahn der Organisation zu lenken, resp. den Scab-Agenten an den Einwanderungshäfen das Handwerk zu legen.

— Schon jetzt mehren sich die Zeichen dafür, daß der antirevolutionäre Terrorismus ein Fehlschlag ist. Die „Revolte" von Paris hat man unterdrückt, an deren Stelle trat die „Liberte" (Freiheit). In Spanien sind allenthalben neuerdings Bauernaufstände ausgebrochen. In ganz Italien demonstrirt das Volk zu Ehren der verurtheilten Rebellen. Wohin immer Gefangene transportirt werden, empfängt sie die Bevölkerung mit Hochrufen, denen sich Verwünschungen der Regierung beigesellen. Und der Zar, welcher geglaubt haben mag, endlich aller seiner Feinde habhaft geworden zu sein, fand dieser Tage sein Todesurtheil auf dem Schreibtisch und einen Todtenkopf am Bettvorhang befestigt. Auch stellte es sich heraus, daß der Bahnkörper, über welchen der Autokrat demnächst fahren wollte, förmlich gespickt mit Sprengstoffen war.

So bitter daher das Schicksal ist, welches die internationale Reaktion Hunderten von wackeren Menschen jetzt bereitet, es erweckt dasselbe stets neue Kämpfer für die revolutionäre Sache. Alle Zaghaften und Ungeduldigen sollten aus diesem Umstande allein schon genügsam Ansporn zu neuem Wirken schöpfen. Amerikaner, das geht Euch an! Blicket hin nach Europa und sehet, welche Opfer an Gut und Blut, an Leib und Leben daselbst die Genossen bringen! Vergleichet damit die geringen Ansprüche, welche die Sache an Euch macht und — genirt Euch, wenn Ihr Euch sagen müßt, daß Ihr auch diesen nicht einmal entsprecht! Die Zeit wird kommen, wo Ihr das bereuet. Denn auch hierzulande deutet der Barometer des öffentlichen Lebens auf Sturm. Wehe uns Allen, wenn wir nicht darauf vorbereitet sind, denselben zu bestehen. (Freiheit.)

— Sam. Gompers, Henry White, J. W. Sullivan, Charles B. Stover, Dan. Harris, J. P. Archibald und andere bekannte Gewerkschafter erschienen in der verflossenen Woche vor der Constituante des Staates New York in Albany und plaidirten für die Forderungen der organisirten Arbeit. Bei dieser Gelegenheit gab Gompers in einer längeren Rede folgenden kernigen Worten Ausdruck:

„Die Macht des Kapitals ist über dem Gesetz und es scheint die Absicht der Richter und Gesetzgeber zu sein, diese Macht zu stärken zum Schaden der Reichthums-Erzeuger, der Arbeiter. Die Ungewißheit der Gerichts-Entscheidungen war immer nachtheilig für das Volk. Wir wollen nicht, daß das arbeitende Volk zur Verzweiflung getrieben wird, daß es den gesetzlichen Weg verläßt und die Gerechtigkeit in seine eigene Hand nimmt, aber es wird dazu kommen. Wir sind für Evolution, wissen aber, daß die Revolution kommt. Wir sind keine Verschwörer. Wir sind gesetzliebende Bürger. Wir wollen auch nicht striken, aber wer nicht strikt, wenn es sich um die Erhaltung seiner Familie handelt, ist kein Mann, sondern ein Feigling.

— Die Bäckerarbeiter von Denver, eine Stadt bekannt für den fortschrittlichen Sinn und die Ausdehnung ihrer Organisationen, sind in einem Stadium der Erschlaffung angelangt, das ihre schwer erkämpften Errungenschaften früherer Jahre gefährdet. Es wäre sehr ernstlich zu wünschen, daß die Genossen diese Gleichgültigkeit überwinden und mit neuen Kräften an das Agitationswerk gehen.

Briefkasten.

Genosse in Indianapolis. Die „Freiheit" wird von der Int. Arbeiter Association herausgegeben. Redakteur Johann Most. Adresse: 144 Park Row, New York.

George Müller, Bäcker, früher in Chicago beschäftigt, wird ersucht, seine Adresse an seinen Bruder einzusenden. Irgendjemand, der den jetzigen Aufenthalt des Gesuchten kennt, ist freundlichst ersucht, den Unterzeichneten zu benachrichtigen.

Max Müller,
957 24. Str., Detroit,
Michigan.

E. Broennle, Trenton. Eingesand erfolgt in nächster Nummer.

Zu verkaufen.

Eine schon seit 10 Jahren etablirte Bäckerei. Gute Gelegenheit für einen Bäcker. Näheres zu erfahren, 214 Richmond Terrace, West New Brighton, Staten Island.

Hotel Columbia.

Deutsches Hotel & Restaurant.

—Echte altdeutsche Bierstube—

G. ZINSERLING,

38 Beaver Street, Albany, N. Y

Leben.

Von Richard Siebert.

Ein steter Kampf ist uns're Erdenreise;
Wie aus der Tiefe sich der Quell muß ringen,
Durch eig'ne Kraft den Felsen muß durchdringen,
Bahnt ernstes Wollen selbst sich das Geleise.

Von Fesseln frei, strebt, schüchtern erst und leise,
Der Geist empor auf mächt'gen Adlerschwingen,
Zu ferner'm Flug spornt ihn ein erst' Gelingen
Und weit und weiter dehnt er seine Kreise.

Mit jedem Tag verbreitert sich das Streben,
Als müßt' das Heut' dem Gestern doppelt geben—
Und doch—was ist das liebe, liebe Leben?

Ein ewig Hasten, Stoßen, Schieben, Drängen,
Sich drehen, winden zwischen Klippen, Engen—
Bis sie zuletzt uns in die Grube zwängen.

Das Geheimniß eines Despoten.

Aus dem Französischen von Richard Ewers.

Im Norden Tonkins, sehr weit in den Landen, erstrecken sich inmitten von goldenen Reisfeldern die in ihren Sitten noch halbtartarischen Städte der Provinz Kouang-si mit ihren pittoresken Thürmen bis an die centralen Fürstenthümer des Reiches der Mitte.

In jener Himmelsgegend hat die sonst in China sehr verbreitete Lehre des Lao-Theu den Glauben an die Poussahs, eine Art volksthümlicher Götter der Mongolen, noch nicht zu überwinden vermocht, und dank dem Fanatismus der Bonzen gährt dort der chinesische Aberglaube weit stärker als in den der Hauptstadt Pei-tsin (Peking) näher liegenden Provinzen. Der Poussah-Glaube, dem sich selbst die aufgeklärten Geister und Großen des Landes nicht entziehen können, ist malayischen Ursprunges, unterscheidet sich jedoch von diesem hauptsächlich dadurch, daß er ein unmittelbares Eingreifen der Götter in die Angelegenheiten des Landes zugibt und lehrt.

Der vorletzte Vizekönig dieses unermeßlichen kaiserlichen Vasallenstaates war der Herrscher The-Tang, dessen Bild noch heute als das eines verschlagenen, geizigen und gewaltthätigen Tyrannen lebhaft in der Erinnerung des Volkes fortlebt. Die Versuche, seine Gewaltherrschaft zu stürzen, waren denn auch zahlreich und erforderten eine nie ruhende Wachsamkeit und die Anwendung von unerhörten Abschreckungsmitteln seitens des Königs, bis er sich plötzlich in den Besitz eines Geheimnisses zu setzen vermochte, das mit einem Schlage alle seine Schutzmittel überflüssig und es möglich machte, daß dieser Despot inmitten des gährenden Hasses seiner Unterthanen und der Rachepläne seiner Feinde in Frieden leben und ungestürzt als hochbetagter Greis entschlafen konnte. Das Alles kam so:

An einem Sommernachmittage saß im kühlsten seiner Ehrensäle auf einem mit Gold und Perlmutterblumen ausgelegten Ebenholzthrone The-Tang, das Kinn in die Hand gestützt, das Szepter auf den Knien.

Hinter ihm ragte, seinen Thronsessel überschattend, die ungeheure Statue des unaussprechlichen Gottes „Fo." Auf den Stufen stand in Schuppenrüstungen aus geschwärztem Kupfer, gleich einer ehernen Mauer, die gefürchtete Leibgarde des Königs, die Lanze, den Bogen oder das lange Schlachtbeil in der Hand, auf den geringsten Wink des Tyrannen zu jeder Blut- und Gewaltthat bereit. Zu seiner Rechten, ihm Kühlung zufächelnd, sah man die riesige Gestalt seines Lieblingshenkers, drohend und erwartend.

Die Blicke The-Tangs schweiften über die Menge der Mandarinen, Prinzen seiner Familie und Großwürdenträger seines Hofes. Der König wußte sich von ihnen gehaßt, er betrachtete argwöhnisch lauernd die verschiedenen Gruppen, in denen man sich in furchtzitterndem Flüstertone unterhielt. An nichts denkend, als an Vernichten, auf neue grausame Abschreckungsmittel sinnend, brütete er stillschweigend und finster vor sich hin, jeden Augenblick erstaunend, daß er noch lebte.

Plötzlich öffneten sich die Gruppen, um einen Offizier durchzulassen, der einen unbekannten jungen Mann mit großen, klaren Augen und edelgeschnittenen Gesichtszügen vor sich her am Zopf führte. Die Bekleidung des Fremden bestand in einem einfachen Anzug aus feuerfarbener Seide, der vorn durch einen Gürtel mit silberner Schnalle zusammengehalten wurde. Vor den Stufen des Thrones angelangt, warf er sich zu Boden.

Ein Augenwink des Königs befahl dem Offizier, zu reden.

„Sohn des Himmels," begann ehrerbietig der Letztere, „dieser junge Mensch hat erklärt, nur ein gewöhnlicher Bürger der Stadt zu sein und The-i-la zu heißen. Nichtsdestoweniger behauptet er und erbietet sich, es zu beweisen, daß er von den unsterblichen Poussahs mit einer geheimen Botschaft an Dich abgesandt ist."

The-Tang musterte, ohne daß irgend eine Regung auf seinem kalten, verschlossenen Gesichte bemerkbar wurde, den vor ihm Liegenden und sagte, ohne Zweifel durch die ungewöhnlich edle Erscheinung des Unbekannten günstig gestimmt, das eine Wort: „Sprich!"

The-i-la erhob sich.

„Herr," begann er mit wohlklingender, fester Stimme, „diese Nacht haben mich im Traum die mächtigen Poussahs mit einem Geheimnisse beschenkt, dessen bloßes Anhören in jedem Wesen die fünf Sinne um einen unbekannten sechsten vermehrt. Seine Kraft wird Dir auf der Stelle die geheimnißvolle Gabe verleihen, in dem Raume, welcher die Pupille von den Augenlidern trennt, in blutigrother Schrift die Namen aller derjenigen zu lesen, welche sich gegen Deinen Thron oder Dein Leben verschwören könnten, und zwar in demselben Augenblicke, in welchem ihr Geist die Pläne dazu entwirft. Du würdest also für immer vor jeder mörderischen Ueberraschung sicher sein und könntest bis an Dein Ende, umgeben von Deiner unbedrohten königlichen Machtvollkommenheit, in Frieden ein hohes Alter erreichen. Ich, The-i-la, ich schwöre hier bei Fo, dessen Bildniß drohend seinen Schatten über uns wirft, daß die magische Kraft meines Geheimnisses genau so ist, wie ich sie Dir geschildert habe."

Eine nicht zu unterdrückende Beklemmung wurde auf den sonst unbeweglichen Gesichtern der Vasallen sichtbar. Mehrere versuchten vergeblich zu lächeln, wagten aber nicht, sich gegenseitig anzublicken. The-Tang beobachtete durchdringend und lauernd diese verrätherische Unruhe um sich her.

Endlich rief einer der Fürsten: „Wir haben es mit einem vom Opium Berauschten zu thun!"

Worauf die Mandarinen, sich ebenfalls aufraffend, schrien:

„Die Poussahs erscheinen nur den ältesten Bonzen in der Wüste!"

Danach die erregten Offiziere: „Vielleicht ist er selbst ein Mörder!"

The-Tang überflog mit einem Blicke diesen scheinbar aus Sorge für seine Person entstandenen Tumult, dann plötzlich streckte er mit einem unbeschreiblichen Ausdruck von Verachtung und majestätischer Hoheit über The-i-la sein funkelndes, mit heiligen Schriftzeichen bedecktes Szepter aus und sagte unbeweglich:

„Fahre fort!"

The-i-la erröthete bei diesen Worten des Königs vor Freude und begann von Neuem: „Wenn ich mich den Qualen eines langsamen und furchtbaren Todes gegenüberstellte, so beweist dies, daß ein solches Geheimniß, wenn es wahr ist, auch eine Belohnung verdient, die seiner Bedeutung würdig ist. Du allein, o König, wirst beurtheilen können, ob es den Preis verdient, den ich dafür verlange: Du wirst mir Li-tien-Se, Deine bezaubernde Tochter, die fürstlichen Embleme eines Mandarins und fünfzigtausend Liang Gold bewilligen."

Bei den Worten „Liang Gold" stieg eine unmerkliche Röthe in die Wangen The-i-las, welche er durch einige Bewegungen seines Fächers zu unterdrücken versuchte.

Die verlangte übergroße Forderung rief ein Lächeln bei den Höflingen hervor und erregte das argwöhnische Herz des Königs, dessen Eitelkeit, Vaterstolz und Geiz es in Aufruhr brachte. Ein grausames Lächeln glitt denn auch, indem er den jungen Mann durchdringend anblickte, über seine zusammengekniffenen Lippen.

The-Tang erhob sich.

„Es ist geschworen!" sagte er, „folge mir."

Einige Augenblicke später stand The-i-la mit seidenen Stricken an einen Pfahl gefesselt unter dem mächtigen Gewölbe eines unterirdischen Gelasses, das von einer über seinem Haupte aufgehängten Lampe beleuchtet wurde, und betrachtete stillschweigend den König The-Tang. Die rechte Hand des Allgewaltigen ruhte auf einem metallenen Drachen, welcher aus der Mauer hervortrat, und dessen einziges unheimlich funkelndes Auge ihn geheimnißvoll zu betrachten schien. Das mit Gold und Juwelen durchwebte Gewand The-Tangs leuchtete wie Feuer, während sein aus märchenhaft schimmernden Diamanten bestehendes Halsgeschmeide Blitze strahlte. Sein Kopf allein, der den schwarzen Schirm der Lampe überragte, befand sich im Dunkeln.

Niemand konnte sie in dieser Tiefe unter der Erde hören.

„Ich warte," sagte The-Tang.

„Herr," erwiderte The-i-la, „ich bin ein Schüler des bewunderungswürdigen Dichters Li-tai-ge. Die Götter haben mir an Genie das gegeben, was sie Dir an Macht verliehen; sie haben noch die Armuth hinzugefügt, um meine Gedanken zu vergrößern. Da sah ich eines Abends auf einer die Gärten Deines Palastes überragenden Terrasse im Silberlicht des Mondes Deine Tochter Li-tien-Se. Ein unbestimmtes süßes Gefühl sagte mir, daß auch sie von der Sehnsucht erfaßt ist, die mich durchdringt; ich ziehe vor, lieber durch die grausamste Hinrichtung zu sterben, als diese Seelenqualen länger zu erdulden, und so habe ich mich entschlossen, durch einen großen, heldenkühnen Gedanken von beinahe überirdischer Größe mich zu Dir, o König, bis zu Deiner Tochter zu erheben."

The-Tang drückte mit einer Bewegung der Ungeduld seinen Daumen auf das Auge des Drachens. Die große eiserne Thür theilte sich plötzlich in zwei Flügel, welche geräuschlos auseinander rollten, und ließen The-i-la in das Innere eines anstoßenden Gewölbes blicken.

Drei Männer, in Kupferrüstung gehüllt, umstanden schweigend ein Kohlenbecken, in welchem sonderbar geformte Foltereisen rothglühend leuchteten. Von der Decke hing ein unzerreißbarer, aus feinen Fäden fest zusammengedrehter Seidenstrick herab, an dessen Ende, unheimlich und langsam hin- und herschwebend, ein kleiner, aus Stahl geschmiedeter runder Käfig mit einer kreisförmigen Oeffnung im Boden befestigt war.

Was The-i-la hier erblickte, war der Tod in der entsetzlichsten Form, begleitet von langen, unerhörten Qualen. Nach fürchterlichen, mit den glühenden Eisen erzeugten Brandwunden wurde das Opfer an dem Gelenk der einen Hand an dem in der Luft schwebenden Seidenstrick aufgehängt, während der Daumen der anderen Hand mit der großen Zehe des entgegengesetzten Fußes zusammengeschnürt war. Dazu befestigten die Henker den kleinen Stahlkäfig, in welchen sie vorher zwei große hungrige Ratten gesetzt hatten, um den Kopf des Unglücklichen. Darnach wurde der Körper des Gemarterten durch einen Stoß in schwingende Bewegung versetzt, und die Henker zogen sich, ihn im Dunkeln allein lassend, zurück, nicht früher wiederkehrend, als bis am folgenden Tage.

The-i-la blieb bei diesem ihm drohenden grausigen Schicksale unbeweglich.

„Du vergißt, daß Niemand außer Dir mich hören darf," sagte er kalt.

Die Thüren schlossen sich wieder.

„Dein Geheimniß!" brüllte The-Tang.

„Mein Geheimniß besteht darin, daß mein Tod den Deinigen noch diesen Abend besiegeln würde!" rief The-i-la, indem seine Augen im Glanze des Genies aufleuchteten. „Begreifst Du denn nicht, daß gerade meinen Tod alle diejenigen, die Du da oben furchterzitternd zurückgelassen hast, von ganzer Seele erhoffen? Würde mein Tod nicht der Beweis von der Nichtigkeit und Werthlosigkeit meiner Versprechungen sein? Welche Freude für sie, ganz heimlich und leise in ihren racheerfüllten Herzen über Deine betrogene Hoffnungen lachen zu können, da Du doch durch Deinen Schwur, der mir so unermeßliche Belohnungen zusichert, dargethan hast, wie unendlich viel Dir an dem Besitz meines Geheimnisses liegen muß. Würde mein Tod, der Deine Enttäuschung bedeutet, nicht das Zeichen zu Deinem Untergange geben? Würde er nicht in ihren Augen den Beweis bilden, daß die mächtigen Poussahs ihre Hand von Dir zurückgezogen haben? Gesichert vor Strafe, wüthend durch die lange Unterwerfung und Todesfurcht, würde ihr mörderischer Haß noch zögern?—Rufe Deine Henker, ich werde gerächt werden!—Aber wenn Du mich umbringen läßt, ist Dein Leben weiter nichts als eine Frage von Stunden, Deine Kinder werden Dir folgen, und Li-tien-Se, Deine unschuldige, süße Tochter, die Blüthe der Anmuth und des Entzückens, wird die Beute Deiner Mörder werden!"

The-i-la hielt einige Augenblicke inne, dann fuhr er, während seine Augen sich in einem beinahe überirdischen, prophetischen Glanze verklärten, fort:

„Setzen wir aber den Fall, daß Du in dieser Stunde, umringt von Deiner Leibgarde, die Stirn wie verklärt von der geheimnißvollen Wundergabe der Seherkraft, die Hand auf meine Schulter gestützt, in den Thronsaal zurückkehrtest, und daß Du, nachdem Du mich feierlich mit dem Gewande der fürstlichen Mandarine bekleidet hast, Li-tien-Se, Deine entzückende Tochter, den Traum meiner Seele, herbeirufen läßt und uns verlobend befiehlst, daß Dein Schatzmeister mir öffentlich fünfzigtausend Liang Gold auszahle—ich schwöre Dir, daß bei diesem Anblick alle diejenigen Deiner Höflinge, deren Dolche, um Dich zu treffen, schon halb gezogen waren, vernichtet und verstört in sich selbst, mit ihrem Haß zusammensinken werden, und daß in Zukunft Niemand mehr wagen wird, Dir auch nur in seinen Gedanken feindlich gesinnt zu sein. Wie, man weiß Dich grausam, und Du läßt mich leben? Man kennt Dich als falsch und wortbrüchig, und Du hältst mir gegenüber Deinen Schwur, man kennt Dich als geldgierig, und Du überschüttest mich mit Gold, man kennt Dich als unnahbar und vernichtend in Deinem Familienstolze, und Du gibst mir Deine Tochter—für ein Wort, einen Hauch meines Mundes, dem Munde eines armen unbekannten Wanderers?—Welcher Zweifel würde vor der überwältigenden Kraft dieser Thatsachen noch bestehen können? Worin soll denn der Werth eines durch die mächtigen Geister des Himmels verkündeten Geheimnisses bestehen, wenn nicht in der unumstößlichen Gewißheit, daß Du es besitzest?"

The-i-la schwieg.

Der König, unbeweglich, fast statuenhaft, in erstarrendes Grübeln versunken, erwiderte nichts. Düster und stillschweigend dehnte sich sein Riesenschatten auf der eisernen Thür. Grabesstille umher.—

Plötzlich näherte er sich dem jungen Menschen, und ihm beide Hände auf die Schultern legend, sah er ihm lange und durchdringend, als wäre er die Beute tausend unerklärlicher Empfindungen, tief bis in den Grund der Augen.

Plötzlich zog er mit einer raschen, entschlossenen Bewegung seinen haarscharf geschliffenen Yatagan.

The-i-la warf noch einen Blick unsagbarer Verachtung auf den Tyrannen, dann beugte er den Kopf, um den Todesstreich zu empfangen.

Doch statt des erwarteten Streiches fühlte er, daß seine Fesseln zerschnitten zu Boden fielen. Er blickte auf und sah, wie The-Tang sein Halsgeschmeide abnahm und es ihm mit einer wahrhaft königlichen Bewegung um den Nacken warf.

„Komm!" sagte er.

Hierauf stieg er die Stufen des Kerkers empor und legte seine Hand auf den Riegel der Thür, welche nach dem Lichte und der Freiheit führte.

The-i-la, welchen der Triumph seines Gedankens und das plötzliche Glück etwas verwirrten, betrachtete mit Erstaunen das unermeßliche Geschenk des Königs.

„Wie!" murmelte er, fast betäubt von so viel Güte, „auch noch diese Diamanten! Was bedeutet diese unerhörte Freigebigkeit, diese Gnade von dem, den man so sehr verleumdet? Was will der König mit diesem Geschmeide bezahlen?"

„Deine Beleidigungen, die mir noch kein Wesen zu sagen wagte," erwiderte hoheitsvoll The-Tang und öffnete weit die Thür zum Thronsaal.

Berühmte Junggesellen.

Bacon sagt, „die besten und für die Menschheit werthvollsten Werke sind von unverheiratheten oder kinderlosen Männern geschaffen worden." Schopenhauer scheint derselben Ansicht zu sein, denn er meint, daß „für Männer von höherer, geistiger Berufung, für Dichter, Philosophen und im Allgemeinen für alle Diejenigen, welche sich der Kunst und Wissenschaft widmen, die Ehelosigkeit dem Verheirathetsein vorzuziehen sei, weil sie das Ehejoch am Hervorbringen großer Werke hindere." Einen gleichen Gedanken hat der Dichter Moore ausgesprochen, indem er an einer Stelle behauptet, daß, wenn man einen Blick in das Leben der berühmtesten Dichter thut, es einem klar wird, daß es mit wenigen Ausnahmen „rastlose und einsame Gemüther waren, deren Geist, wie der Seidenwurm in dem Cocon, ganz in seine Aufgabe verwebt und verwickelt ist und welche dem Ehebunde als Fremdlinge oder Rebellen gegenüber stehen." Dante, Milton, Shakespeare und Dryden sind hervorragende Beispiele für die ungünstige Wirkung des Ehelebens auf die Dichter. Dante lebte fern von Weib und Kind und nährte in seinem Geiste den unsterblichen Traum der Beatrice. Aus einem oft zitirten Scherzwort Drydens erhellt seine Meinung über diesen Gegenstand. Als einst seine Frau zu ihm sagte, sie möchte ein Buch sein, um die Gesellschaft ihres Mannes häufiger genießen zu können, entgegnete er: „Sei ein Kalender, mein Schatz, damit ich Dich jedes Jahr gegen einen neuen eintauschen kann." Scott äußerte über Dryden, daß er, wenn die Ehestandsfrage erörtert wurde, sich jedesmal mit solchem Sarkasmus äußerte, daß man „an der Tatsache seines ehelichen Unglückes nicht zweifeln konnte." Dasselbe gilt von anderen Künstlern, besonders von Musikern. Das Mädchen, welches Haydn zum Altar führte, entpuppte sich später als Xantippe. Berlioz schrieb eines Tages: „Ach, könnte ich sie finden, die Julia, die Ophelia, nach welcher mein Herz verlangt; könnte ich den Rausch gemischter Freude und Wehmuth trinken, den nur die wahre Liebe kennt! Könnte ich an einem Herbstabend, auf wüster Haide, vom Nordwind gewiegt, in ihren Armen ruhen und ihn schlafen, den letzten düstern Schlaf!" Ein paar Jahre, nachdem er diese Worte niedergeschrieben hatte, brachte er eine Trennung von seinem Weibe, dieser seiner früheren Gottheit, zu Stande und ließ sie in Elend und Einsamkeit sterben. Händel war nie verliebt und hegte eine ausgesprochene Abneigung gegen den Ehestand.

Druckerschnitzer. — Eine ängstliche Mutter, deren Kinder von schwerem Husten geplagt wurden, hatte an eine Zeitungsredaktion die Bitte gerichtet, ihr im Briefkasten unter A. M. 100 ein Mittel gegen jene Störung anzugeben. Wenige Tage darauf fand sie unter der angegebenen Chiffre folgenden Rathschlag: „Wenn sie nicht noch ganz jung sind, so schälen Sie sie sorgfältig ab, kochen sie dann in starkem Salzwasser gegen dreiviertel Stunden und lassen sie darin noch acht Tage kühl stehen."—Der Setzer, der mit der Ordnung der Spalten betraut war, hatte sich vergriffen und der „ängstlichen Mutter" ein Rezept zur Bereitung eingesalzener Zwiebeln mitgetheilt.

Ein echter Landesvater. Als Andreas Hofer als Höchstkommandirender in der Hofburg zu Innsbruck wohnte, nahte sich ihm eines Morgens der Haushofmeister an der Spitze einer Menge goldbetreßter Diener und fragte, wann „Se. Excellenz" zu speisen gedächten? Der schlichte Landmann, der plötzlich vom Bauer zum Regenten erhoben war, hatte ein dickes Packet Bittschriften unter'm Arme und wollte eben in die Kanzlei gehen; ärgerlich über diese Anrede erwiederte er: „Mit d' Excellenz laßt's mi außi, i hoaß Andre Hofer! Und jetzt hab' i nit Zeit, an's Fressa zu denke, i muß 'nunter in d' Schreiberei!"

Ursache und Wirkung. Als Friedrich Wilhelm IV. von Preußen sich einmal beklagte, daß es ihm so schwer gemacht werde, seinen Befehlen Beachtung zu verschaffen, während der leiseste Wunsch des Kaisers Nikolaus von Rußland sofort zur Ausführung gelange, erwiderte ihm der bekannte General v. Gerlach in seiner drastischen Weise: „Ja, Majestät, die Wünsche des Kaisers Nikolaus haben eben das Eigenthümliche, daß sie sich in den unteren Regionen zu Stockprügeln krystallisiren."

Gedankensplitter.

Mancher trägt bereits den Pantoffel und hat noch nicht die Kinderschuhe ausgezogen.

Die Wahrheit wohnt zwischen Herz und Verstand.

Der Kuß ist eine Liebespostkarte mit Rückantwort.

In Einem darf man rücksichtslos sein: im Rechtthun.

Das Leid ist der Pflug, welcher unsere Seele durchfurcht, um sie aufnahmefähig zu machen für ewige Wahrheiten!

Wie gut sind doch die Menschen! Sich selbst vergeben sie am meisten.

So Mancher ist nur Pessimist, weil's ihn freut.

Willst du dein Ideal verlieren, so heirathe es.

Lokal-Unionen

des Bäcker- und Confectioner-International-Verbandes von Amerika.

Joint Exekutive Board von New York und Umgegend versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, um 5 Uhr, in 257 E. 10. Str., obere Halle. Alle Correspondenzen sind an Sekr. F. Endres zu richten.

Union No. 1. New York, N. Y. Versammelt sich jeden Sonntag Vormittag 9 Uhr in 257 E. 10. Str. F. Mollack, Präs. Correspondenzen sind zu adressiren an den Corr. Sekretär der Union No. 1, 257 E. 10 Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich ebendaselbst.

Union No. 2. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden ersten und dritten Samstag im Monat, Abends 8 Uhr, in 54 W. Lake Str. J. Kuehn, Präs. Alle Correspondenzen sind nach 54 W. Lake Str. zu adressiren.

Union No. 3, Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Baruth's Halle, 477 Atlantic Ave. Präs., F. Graf; Corr. Sekr., Chas. Wagenseil, 965 Willoughby Ave.

Union No. 4. (Bakers und Confectioners). Boston Mass. Versammelt sich jeden 2. Samstag und 4. Sonntag in 45 Eliot Str. Die Exekutive jeden Donnerstag nach 5 Uhr. Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz.

Union No. 5, Brooklyn, E. D., N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in W. Emrich's Lokal, 5 Boerum Str. J. Albrecht, Präs. Correspondenzen sind zu richten an E. Schmeling, Prot. und Corr. Sekr., No. 93 Graham Ave., Brooklyn, E. D. Arbeits-Bureau Telephon 1341 Williamsburgh.

Union No. 6. Milwaukee, Wis. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags 3 Uhr in Jos. Scheers Halle, 309 4. Str. F. Weingurt, Sekr., 544 5. Ave., Rear.

Union No. 8. Hartford, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 11 Central Row. Alle Correspondenzen sind Lanangenbed, Sekr., 44 Temple Str., zu richten.

Union No. 9. Cincinnati, O. Versammelt sich jeden 2 Sonntag, Morgens 10 Uhr, und jeden 4. Samstag, Abends 4 Uhr, im Monat, in der Arbeiter-Halle, 474 Walnut Str. J. Heller, Präs. F. Gruenінger, Sekr.

Die Exekutive versammelt sich jeden Samstag nach jeder regelmäßigen Versammlung in 474 Walnut Str., Room No 18, Abends 4 Uhr.

Union No. 11. New Haven, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Vormittag im Monat in Aurora Hall, 185 Union Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Chas. Petersen, Corr. Sekr., 144 Asylum St.

Arbeits-Bureau 120 George Str. O. Schiebel, Verwalter.

Union No. 12. Baltimore, Md. Versammelt sich jeden zweiten Samstag, 4 Uhr Nachm., und jeden vierten Samstag um 8 Uhr Abends in Reidhart's Halle, 328 W. Pratt Str. H. Groß, Präs.; Corr. Sekr., H. Benner, 905 N. Calhoun Str.

Union No. 14. Kansas City, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Industrial Hall, Cor. 11. u. Main Str. J. Reinhardt, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. F. Reinhardt, 407 E. 18. Str.

Union No. 15. St Louis, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Central Turnhalle, 10. und Market Str., um 8 Uhr Abends. Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekretär Ch. W. Weiß, 1506 N. 8. Str.

Union No. 16. Buffalo, N. Y. C. Herrmann, Sekr., 335 Fox Str. Versammelt sich jeden Samstag, Nachmittags 4 Uhr. in Hoerner's Halle, 246 Sycamore Str. Arbeitsnachweisungs-Bureau 397 Genesee Str.

Union No. 17. Dubuque, Jo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Charles Egge's Hall, Clay Str., zw. 6. und 7. Str. S. Lutter, Präs. Alle Correspondenzen sind an Ch. Barth, Sekr., 60 W. 7. Str., zu richten.

Union No. 18. Indianapolis, Indiana Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in 27½ S. Meridian Str. (Carpenters Headquarters). Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz. Präs. G. A. Schäfer; G. A. Donguş, Sekr., 100 Dunlap Str., wohin alle Correspontenzen zu richten sind.

Union No. 19. Cleveland, O. F. Kuestner, Sekr.; Th. Wagner, Bureau-Verwalter. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Blabb's Halle, No. 376 Ontario Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich in No. 209 Sheriff Str., wohin alle Correspondenzen zu adressiren sind.

Union No. 20. Detroit, Mich. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Columbo Hall 235 Gratiot Ave. Präs., F. Duerwachter; Corr. Sekr., M. Becker, 118 Scott Str.

Union No. 21. St. Paul, Minn. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag im Monat in der Halle Cor. Wabasha und 3. Str., 2. Flur.

Union No. 22. New York (böhmische Bäcker). Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in No. 1839 Ave. A. Fr. Zenisek, Präs., Jan Jicha, Sekr., 414 East 73. Str.

Union No. 23, Tiffin, O. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Bricklayers Hall, um 7½ Uhr Abends. L. Baum, Präs.; P. Brumm, Fin. Sekr. P. O. Box 19 Fostoria, O.

Union No. 24. San Francisco, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, um 2 Uhr, in Furniture Workers Hall, 1153 Mission Str.

Sektion 1, versammelt sich jeden Dienstag um 2 Uhr Nachm. in 1153 Mission Str.

Section 3. Stockton. Versammelt sich jeden 1. und 3. Somstag in Turner Halle, 326 Hunter Str.

Union No. 25, Chicago. (Böhmisch). No. 9 S. Canal Str.

Union No. 26, Denver, Colo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Union Hall, 1712 Curtis Str., 8 Uhr Abends. Das Arbeitsbureau befindet sich im selben Platz. P. Esch, Präs.; J. Pettid, Sekr., P. O. Box 485.

Union No. 27. Allegheny, Pa. Versammelt sich jede 2. Woche in 68—70 Ohio Str. Corr. Sekr., J. Baddelsdorfer, 176 Ellsworth Str.; J. Brugger, Präs.; Arbeits-Bureau 158 East Str.; L. Pannier, Bureau-Verwalter.

Union No. 28. Houston, Tex. (englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, Morgens 10 Uhr Ecke Preston und Traves Str. E. R. Gerand, Präs.; Jno. F. Fifher, Sekr., 1707 Austin Str.

Union No. 29, Chicago. (Polnisch). No. 9 S. Canal Str,

Union No. 30, Syracuse. M. Murphy Präs.; Chr. Schmid, deutscher Sekr., 1245 Park Str., Versammelt sich jeden andern Sonntag, Morgens 10 Uhr in Ph. Greenwald's Halle, Ecke Water und Mulberry St

Union No. 33, Madison, Wis. Ch. Scherr, Sekr., Hotel Schulkamp.

Union No. 34, Bloomington, Ill. A. Tegmeyer, Sekr., 533 N. Main Str.

Union No. 35. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Morgens 10 Uhr, in 711 N. 3. Str., woselbst sich auch das Arbeitsbureau befindet. Wm. Stürzenbach, Präs.; korr. aSekr. F. Güfinger, 711 N. 3. Str.

Staats-Branch für Pennsylvania und Delaware versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Schonwareversammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Schonwarebellmeyer's Halle, 69 Ohio Str., Allegheny, Pa. W. Groß, Sekr., 158 East Str.; Schatzmeister, J. Brugge, 716 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.

Union No. 36. Rochester, N. Y. Versammelt sich jeden 2. Samstag in J. J. Augustin's Hall, 439 N Clinton Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in 178 N. Clint n Str. F. Fröhlich, Präs.; korr. Sekr., J. E. Klink, 178 N. Clinton Str.

Union No. 37, Los Angeles, Cal. C. J. Cooper, Präs.; korr. Sekr., D. Stoll, P. O. Box 885. Versammelt sich in Labor Council Hall.

Union No. 38. Bridgeport, Conn. W. Schwartz, Präs.; J. Karcher, korr. Sekr., 205 Lexington Ave. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Abend in Emmet's Halle, No. 38 State Str.

Union 39, Cleveland, O. (Böhmisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, 10 Uhr Vorm., in Broadway Halle, 1161 Broadway. Arbeits-Bureau ebendaselbst. E. Fiala, Präs.

Union No. 40. Erie, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, in Gable's Block. J. Keßler, Präs.; C. Klett, Sekr., 1521 Peach Str.

Union No. 41, Columbus, O. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in No. 105 Ecke Scioto und Broad Str. Alle Correspondenzen sind an C. H. Zschach, Sekr., 471 S. 6. Str., zu richten.

Union No. 43. Jacksonville, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag 7 Uhr Abends, in Trades Assembly Hall, nördliche Ecke vom Square. H. Dawson, Präs.; H. W. Zeppenfield, Sekr., 1345 S. East Street.

Union No. 46. Albany, N. Y. Versammelt sich jeden anderen Samstag im Beaver Block. G. Cook, Präs.; Rud. Frantz, Sekr., 8 Wilbur Str.

Union No. 47, Columbia, Pa. (Englisch) Versammelt sich eden 1. und 3. Samstag 7½ Uhr in 125 Loenst St. W. Tropnell, Präs., S. Sloat, Sekr.

Union No. 48. Louisville. Frank Schafer, Sekr., 514 West Jefferson Str.

Union No. 52, Trenton, N. J. Versammlung jeden Samstag Abend um 7 Uhr, Liederkranz Halle, South Clintan Str. Präs., Ch. Schanz; A. Müller, Sekr.

Union No. 53, Minneapolis, Minn. J. Shaud, Sekr., 1812 22. Str. S.

Union No. 54, Scranton, Pa. J. J. Buttermann, Sekr., 1717 Ash Str.

Union No. 55, Richmond, Ind. A Remmy, korr. Sekr, 1036 Main Str.

Union No. 57. Grand Rapids, Mich. We DeYoung, Präs.; korr. Sekr., A. Ball, 770 N. Lafayett Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in No. 34 Canal Street.

Union No. 58, Sioux City. J. A. Rumford, Sekr., 20 E. Bluff Str.

Union No. 59. Springfield, O. Correspondenzen sind zu richten an Sekr. Alex. Klipphahn, 19 S. Mechanic Str.

Union No. 60. Meriden, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in City Mission Building. R. Boehle, Sekr., 239 Elm Str.

Union No. 61 Rochester, N. Y. (Englisch). Eugen Jabenburger, korr. Sekr., Strubb's Bakery; J. S. Schmid, Fin. Sekr., 6 Orchard Str.

Union No. 62. Chicago, Ill. (schwedische Bäcker). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 6 Uhr Abends, in Hart's Hall, 139 Townsend Str. N. Holm, Präs.; F. Person, korr. Sekr., 8 Pleasant Str.

Union No. 63, Detroit, Mich. (Englisch). Th. Roß, korr. Sekr., 518 Michigan Ave. Ch. Webster, 3 3 Field Ave. Delivery.

Union No. 64. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Abend, 8 Uhr, in 320 E. Lake Str. Labor Bureau, 9 S. Canal Str. A. Lenz, Präs. Korrespondenzen sind zu richten an den korr Sekr. L. Zahler, 3546 Portland Ave.

Union No. 67. Hamilton, O. Cor. Sekr., W. Neubrander, 425 Henry Str.

Union No. 71. Chicago, Ill. (Englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Horan's Halle, Room 3, Ecke Halsted und Harrison Str. James, Präsident. Alle Correspondenzen sind an M. Englisy, Sekr., 295 Center Ave., zu richten.

Union No. 65. Sandusky, Ohio. Versammelt sich jeden 1. und 3. Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, in der Trades und Labor Assembly Halle. J. P. Smith, Präs.; M. Wingering, Sekr., 127 Jackson Str. Reuters Hotel.

Union No. 66. Toledo, O. H. Sick, Präs.; korr. Sekr., Emil Schoch, 530 Nebraska Ave. Arbeits-Bureau: Druid Hall, 407 Washington Str. W. Schmid, Verwalter.

Union No. 67, Hamilton, O. Corr. Sekr. N. Krieg, Cor. Scundmann und Baric Str. E. Großbidier, 802 Houston Str.

Union No. 68. Portland, Oregon. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Kellar's Halle, Erste und Madison Str. L. Pardereen, Präs. M. Willie, Sekr., Hotel zur Rheinpfalz, 253 Front Str.

Union No. 69, Brooklyn, N. Y. (Englisch). Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag, 8 Uhr Abends, n Arcanum Hall, 407 Bridge Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich eben daselbst. Telephone Call, 874 Brooklyn. A. C. Thayer, Präsident; korr. Sekr., John A. Craig, 1376 Broadway.

Union No. 70, Worcester, Mass. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Central Labor Union Hall, 21 Mechanic Str. Alle Correspondenzen sind an Sekr. W. Mitchell, 33 Coral Street, zu richten. R. Corvey, Fin. Sekr., 8 Cutler Str.

Union No. 72, Fort Wayne, Ind. E. Witte, Sekr., 91 W. Jefferson Str.

Union No. 74. Findlay, Ohio (englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Abends 8 Uhr, in 401 S. Main Str. G. Loudenschlager, Präs.; F. M. Treese, Rec. Sekr., 438 W. Lincoln Str.

Union No. 75, Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 7 Uhr Abends, in Bakers Central Hall, 108 Ewen Str. Präs., A. Kall korr. Sekr., Jul. Hehl, 108 Ewen Str.

Union No. 78. Wilmington, Del. Versammelt sich jeden 2. Samstag im Labor Lyceum, Ecke 2. und Jackson Str. Rapp, Präs. Alle Correspondenzen sind an J. Erthal, Sekr., 833 W. 2. Str., zu richten.

Union No. 79. Peoria, Ill. P. Schmur, Sekr. 400 Howett Str.

Union No. 80. New York City. D. J. Hanlon, Präs.; A. D. Yeo, Corr. Sekr., 19 Spring Str.

Union No. 82. Quincy, Ill: (Bakers und Confektioners). Ed. Stewart, Präs.; John R. Laws, Sekr., 1007 N 5. Str. Versammelt sich jeden ersten Samstag im Monat in den Trades und Labor Assembly Rooms.

Union No. 83. St. Joseph, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Roth's Halle. J. E. Heibel, Präs.; korr. Sekr., Frank J Stabler, 2 Asylum Str.

Union No. 85. Sacramento, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Jacobs Halle, 1017 J Str. Joe Lippl, Präs.; Joe A. Decker, Sekr, 1214 4. Str.

Union No. 86. Hoboken, N. J. Versammelt sich jeden 2 und 4. Samstag, Abends 8 Uhr in Henkel's Halle, No. 110 Grand Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an J. Franz, Sekr., 110 Grand Str.

Union No. 89. Halifax, N. S., Canada (Englisch sprechende). Louis A. Archibald, Präs.; John O'Hearn, Sekr., 169 Brunswick Str.

Union No. 90. Dallas, Tex. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Adam Schaub's Halle, 1116 Elm Str. Jules Bourquin, Sekr.

Alle Correspondenzen sind an C. Jaeckel, 425 Elm Str. zu senden.

Union No. 91. Seattle, Wash. Versammelt sich jeden andern Samstag Abend in No. 1000 Front Str. G. Gorden, Präs.; P. R. Mohr korr. Sekr., 1000 Front Str.

Union No. 93. Paducah, Ky. Versammelt sich jeden zweiten und vierten Sonntag, Nachmittags 1 Uhr in 118 S. 3. Str., 3. Floor. A. Brenner, Präs.; L. Brenner, Corr. und Prot.-Sekr., 431 S. 4. Str.

Union No. 99, Fall River, Mass. Versammelt sich jeden Samstag, Abends 8 Uhr, in Weaver's Hall, Cor. S. Main und Border Str. Sekr., G. O'Brien, 33 Grant Str. W. Schultz, Fin. Sekr., 45 3. Str.

Union No. 101. New Haven, Conn. Englisch. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Aurora Hall, 135 Union Str. Alle Correspondenzen sind an G. Wordtke, 44 Sperry Str. zu richten.

Arbeits-Bureau befindet sich 120 George Str. Otto Schiebel, Verwalter.

Union No. 103. Tacoma, Wash. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Abends in Exchange Hall, 1147 N. R. Str., Ch. O. Storklin, Präs.; Pat. Knupp, Sekr.

Union No. 107. New Britain, Conn. G. Swansen, Sekr., c. o. Coot's Bakery, Bristol, Conn.

Union No. 109. Duluth, Minn. G. Wassum, Präs.; Chas. Leytze, Sekr., 725 E. 1. Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Labor Hall, Ecke 1. Str. und 2. Ave., W.

Union No. 118. Washington, D. C. Versammelt sich jeden 2. & 4. Samstag im Monat, 2 Uhr Nachm., in 737 7. Str., N. W. John Weber, Präs.; Alle Correspondenzen sind zu adressiren an Jos. A. König, Sekr., 3423 O Str., N. W.

Union No. 122. Des Moines, Ja. J. Jeager, Präs. Corr. Sekretär F. S. Howard, 229 3. Str. Versammelt sich jeden 1. und 2. Samstag im, 8 Uhr Abends, in Trades and Labor Assembly Hall.

Union No. 123. Butte City, Montana. Hauptquartier: 230 East Park Str. Jos. Haas, Präs.; A. Brinckman, Sekr., P. O. B. 800.

Union No. 124. San Jose, Cal. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat im San Jose Bank Building, No. 11. A. Vogler, Präs.; F. Naprovnik, Sekr., P. O. B. 182.

Union No. 126. Newark, N. J. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Abds. 8 Uhr, in 48 William Str. Arbeits-Bureau, 72 Springfield Ave. Th. Baumgarten, Präs.; E. Tietze, Präs., 72 Springfield Ave.

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

Union No. 130. Muncie, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag um 3 Uhr Nachmittags in Union Labor Hall. Präs., Willard Buchan; Georg Derrick, Sekr., 211 E. Main Str.

Union No. 134. Helena, Mönt. M. Baumgarten, Präs.; Colmar Winke, korr. Sekr., 719 Benton. Ave. Versammelt sich in Wicks Place an Main Str.

Union No. 137. Troy, N. Y. Englisch. W. A. Halpin, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an D. H. Daniels, 67 Ingalls Ave.

Union No. 141, Utica, N. Y. Versamme sich jeden 2. und 4. Samstag in Trades Assembly Hall in Bleecker Str. Präs. Wm Reichert; korr. Sekr. E. Braun, 76 Charlotte Str.

Union No. 144. Youngstown, Ohio. Versammelt sich Samstags in Carpenter Hall 7.30 Abends. W. Wighton, Präs.; Chr. Schwarz, Sekr.

Union No. 145. Oakland, Cal. Versammelt sich jeden 1. u. 3. Samstag in Federation Hall, 918 Washington Str. Alle Correspondenzen sind an P. Eichenberger, korr. Sekr., 920 Cypreß Str., zu richten.

Union No. 147. Springfield, Ill Versammelt sich jeden 1. und 3 Samstag im Monat in Modern Woodman Hall, S. 6. Str., um 7 Uhr Abends. Johann Maurer, Präs.; 224 S. 11. Str. C. Reif, 620 E. Adams Str.

Union No. 149, Battle Creek, Mich. Versammelt sich jeden 1. Samstag im Monat in Trades and Labor Hall. C. Perrier, Präs. Correspondenzen sind zu richten an John Stevens, 16 North Jefferson Str.

Union No. 154. Salt Lake City, Utah. Jesse Field, Präs.; J. J. Staver, korr. Sekr., 305½ E. 2 Str. South Versammelt sich jeden 3. Samstag in 76 N. State Str.

Union 155, Waterbury. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Foresters Hall. Präs., M. Smith; Korr.-Sekretär, S. Lackey, Oak Str.

Union 157, Evansville, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Mozart Hall, Ecke 5. und Sycamore St. Präs. E. Richardt; korr. Sekr., Aug. Schuch.

Union No. 158, Moberly, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in 110 Aul Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Sekr. H. Grunewald, 110 Aul Street.

Union No. 159, New Castle Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, in No. 120 Sutton Str. Geo. F. Clarke, Sekr.

Union No. 160. Buffalo. (Englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Murphy's Hall, Ecke 15. und Conn Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an G. W. Murdock, prot. Sekr., 300 Conn Str.

Union No. 161, Anderson, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag. J. B. Ford, Sek. 468 Elm Str.

Union No. 162. Pueblo, Col. Th. Perry Präs.; J. Cubit, Sekr., P. O. B. 354

Bäcker-Zeitung.
Organ der Bäcker-Arbeiterschaft Oesterreichs-Ungarns.

Erscheint jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat in

Wien, Fünfhaus, Neubaugürtel No 44

Preis $1.50 per Jahr.

Offene Volkssprache



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adaptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeugens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelich Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.

Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.

MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Kranken!

Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, swaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche. Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden &c. **Alle Nervenkrankheiten,** Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfluß &c. Alle **Geburts-**Fehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen &c. Ich gebrauche die besten **elektrischen** Apparate für **Nerven-**Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten

geheilt in **wenigen Tagen.** Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, **Anschwellung** der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe &c. **Ich garantire** in jedem Fall eine **gründliche Kur.** Chronische Krankheiten speciell. Gebrauche kein Quicksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE,
Deutscher Hospital Specialist.
216 Ost 17 Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Brauchst nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm.: **Rath frei.**

Achtung! Bäcker! Achtung

Hemden-Fabrikant
No. 12 AVENUE A.

Alle Sorten Arbeitskleider und Confectioner-Jacken, die besten für **90 Cents.** Ebenso Unterkleider, Kappen und Schürzen in größter Auswahl.

L. Schönfeld, Manager.

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT,
158 East St., Allegheny, Pa.,
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

G. Blendinger & Son,
—Praktischer—
Backofen-Bauer,
96 EAST STREET,
ALLEGHENY, PA.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.

Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

HEYMANN BROS.,
Blank Books and Stationery
(Deutsche Zeitschriften.)
SCHOOL REQUISITES A SPECIALTY.
(LEIHBIBLIOTHEK.)
266 Broome St., New York,
Bet. Allen & Orchard Sts.

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit de reß-Gesetzes.)
No 8 Dritte Straße.
zwischen Bowery und 2. Avenue, New York.
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends.
Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.

Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von **Geschlechtskrankheiten der Männer** und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.

Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.

Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerrüttungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deshalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Recepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinnes und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,

No 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York, dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*) **Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche **„Der Specialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden."** Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seite. stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In **New York:** A. Eitner, 321 Bowery. O. Schmidt, 967 Dritte Ave. — W. Schrieber, 2317 Dritte Ave. — In **Brooklyn:** A. Wentzel, 828 Broadway. — H. Leser, 318 Atlantic Ave. — In **Newark:** C. Neidert, 81 Springfield Ave.

Verlorene Manneskraft!
Geschlechtskrankheiten!
Folgen der Jugendsünden!

nach einem **neuen** und **einzig** sicheren **Verfahren,** ohne Berufsstörung, **gründlich** und **dauernd** zu heilen, zeigt der **„Rettungs-Anker." Kranke, selbst diejenigen** welche an veraltete, **anscheinend unheilbare Fälle** von **Geschlechtskrankheiten** leiden, sowie solche, von gewissenlosen Quacksalbern Getäuschte, sollten es nicht versäumen, das vortreffliche deutsche Buch zu lesen, durch **dessen Rathschläge** unzählige Leidende in kurzer Zeit die **Gesundheit** und ihr **Lebensglück** wieder erlangten. Das Buch, 25. Aufl. 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, wird gegen Einsendung von 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clipton Place, New York, N. Y.

Ein dankbarer Patient.

Ein reicher Kaufmann in New York, der seinen Namen nicht genannt haben will, entpuppt sich als Wohlthäter der leidenden Menschheit.

Er schreibt:

Geehrte Herren!

Da ich, wie Sie wissen, meine vollständige Genesung von schwerem Leiden einem in Ihrem Arznei-Buche angegebenen Heilmittel verdanke, so glaube ich meine Dankbarkeit am besten dadurch beweisen zu können, indem ich Sie ersuche für einliegenden Check 5,000 davon gratis zu vertheilen, damit auch der ärmste Kranke Heilung finden möge.

Hochachtungsvoll

Ihr dankbarer N. N.

N. B. Das Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können und wird nach Empfang von zwei Briefmarken für Verpackung und Porto frei zugesandt von der PRIVATE CLINIC & DISPENSARY, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Chicago, Ill.



Das beste assortirt Lager von feinen und dauerhaften Schuhen, Stiefeln und Slippers,

findet ihr bei:

FRANK X. KRUEGL,
344 E. DIVISION, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.

Die größte Auswahl. Geht hin und überzeugt Euch. Zufriedenstellung garantirt. 34

UNION TAILORING CO.,
30 Clybourn Avenue.
CHICAGO, ILL.

Anzüge nach Bestellung angefertigt von $15.00 und Aufwärts. Die größte Auswahl einheimischer und importirter Wollenstoffe auf der Nordseite. Für vollständige Zufriedenheit wird garantirt.

HENRY M. BROWN.

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in

Hüten, Kappen, Unterkleidern, Strümpfen und Hemden

für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwollwaaren zu den äußerst billigsten Preisen.

E. SUGENHEIMER,
No. 19 Church St., New Haven, Conn

St. Louis, Mo.

Bäcker-Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
EUROPEAN HOTEL. **Europäischer Hof**
(Saloon und Boardinghaus.)
420-422 S. 2. Str., St. Louis, Mo

Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
SALOON AND RESTAURANT,
BILLIARD ROOM, 8
Erster Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine & Cigarren eine Specialität
235 Gratiot Avenue, DETROIT, MICH.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.

F. J. Albrecht,
—Praktischer—
Backofen-Bauer,
No. 1146 PENN AVENUE,
Pittsburgh, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.

Alles nöthige Material f. Reparaturen an Hand

IGNATZ NEUMEYER'S
ORIGINAL
Wiener Restaurant,
196 ALLEN STREET 196
Between Stanton & Houston Sts., NEW YORK
Union-Bier. Union-Cigarren 52

John Oehler, Dampf-Buchdruckerei,
87 Frankfort St., Ecke Pearl,
(Franklin Square Elev. R. R. Station.)
Aufträge werden Abends in 116 Ost 8. Str., zw. Ave. A & 1. Ave., entgegengenommen.

INTERNAT'L LABOR EXCHANGE.

Hauptquartier und Arbeits-Bureau

—der—

International Baecker & Confectioners' Union No. 1,

von NEW YORK,

257 Ost 10. Strasse, New York.

Arbeitgeber werden auf das prompteste mit den besten Brot-, Cake-, Cracker- und Pasteten-Bäckern, sowie Ice Cream-Machern und Candymachern versorgt.

Elegante, geräumige Halle zu Versammlungszwecken. Clublokale und Räumlichkeiten für Gewerkschaftsbureaus. Lesezimmer und Bibliothek.

Germania Bier am Zapf. Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Pooltisch und sonstige Unterhaltung für Bäckerarbeiter.

Zureisende Bäcker und speziell Verbandsmitglieder sollen hier sofort vorsprechen, um sich in die Liste eintragen, respektive überschreiben lassen.

Int'l Bäcker & Confectioners' Union No. 1.

Flegenheimer Bros.

offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,

261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,

Grand Opera House, New York.

433 Fünfte Str., New York.
1028 Zweite Ave., New York.
847 Willis Ave, Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
280 Erste Str., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon

Die Folgen des Boycotts der Bäckerarbeiter gegen Scab-Boß Kuhn.

Wir berichteten schon in einer früheren Nummer des „Nahrungsmittel-Arbeiter," daß Scab-Bäckerboß Kuhn, der sich des ganz besonderen Wohlwollens der organisirten Scabs, „Unabhängige Bäcker-Union," genannt, erfreute, in Folge des Boycotts der Int. len Bäcker-Union gezwungen war, sein einst blühendes Geschäft für 500 Dollars loszuschlagen.

Sein Nachfolger, Hermann Stock, weigerte sich gleichfalls, die Union anzuerkennen und so währte seine Herrlichkeit etwa 4 Wochen.

Er verkaufte nun den ganzen Krempel, 3 Wägen, Pferde, Backgeräthe ꝛc., an Herrn Mertens für 225 Dollars, und letzterer Herr schloß die Bäckerei absichtlich eine volle Woche, ehe er zu backen anfing, damit die Leute sehen sollten, daß ein neuer Eigenthümer einzog, der entschlossen iſſ, den schlechten Ruf der Scab-Bäckerei aus der Welt zu schaffen.

Dies das Ende eines Kampfes zwischen anmaßenden Protzen und der organisirten Arbeit.

Um wie viel klüger hätten doch Beide, sowohl Stock als Kuhn, gehandelt, wenn sie die sog. „Unabhängige „Scab Bäcker-Union ihrem Schicksal überlassen und in Frieden mit den organisirten Bäckerarbeitern des Int. Verbandes gelebt hätten.

—Die Differenzen in den Pullmann'schen Car Shops nehmen immer größere Ausdehnungen an. So beschloß nun die American Railway Union, die Pullmann'schen Palastwagen zu boycotten, d. h. dieselben an keinem Eisenbahnzug, geführt von Mitgliedern dieser Organisation, mitzuführen.

Am Dienstag, den 26. Juni, soll der Boycott in Wirkung treten und zwar soll er zuerst den Orleans Limited Expreß Zug an der Illinois Central und den 2,55 P.M. Expreß Zug der Chicago u. Erie Bahn nach New York treffen.

Die Bahnbehörden behaupten wohl, daß die Bahnarbeiter nicht zur Genüge organisirt sind, um diesen Beschluß durchzuführen. Dagegen spricht jedoch der Ruf ihres Führers Eugene V. Debs, den man keineswegs der Kopflosigkeit zeihen kann und der sich seines Vorgehens wohl bewußt sein dürfte.

Sei dem nun wie es will, für uns ist die Thatsache von Bedeutung, daß die Eisenbahnarbeiter, bisher so konservativ und abgeschlossen, nun so energisch und opferwillig in die allgemeine Bewegung eingreifen und damit ein treffliches Zeugniß des in den amerikanischen Arbeitern erwachenden Solidaritätsbewußtseins ablegen.

—Das Union-Label sollte allerwärts eingeführt und mit Energie und Ausdauer bekannt gemacht werden. Es ist nicht damit gethan, einen oder mehrere Shops zum Gebrauch des Labels zu veranlassen. Die Hauptsache ist die Erzeugung eines Bedarfs für Union, resp. Label-Brod, und zu diesem Behufe muß jede Gelegenheit benutzt werden, um das Label unter den Arbeitern und Freunden der Arbeitersache so populär zu machen, wie das heute mit dem blauen Label der Cigarrenmacher der Fall ist. Viel Arbeit und viele Opfer an Geld und Zeit sind zu diesem Behuf erforderlich. Die Befreiung der Arbeit kann jedoch ohne diese und noch viel schmerzlichere Opfer, die die Zukunft bringen wird, nicht vor sich gehen.

In der Art und Weise, wie unsere Genossen die Verantwortlichkeit und die Erfordernisse dieser Bewegung zu schultern bereit sind, finden wir den Grad-messer ihrer Fähigkeit, der Mission der organisirten Arbeit vorzustehen.

G. Hammer jr.,

Vereins-Halle,

(früher Winterer's Wein-Haus.)

471-473 N. 3. Str., Philadelphia,

gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.

Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

Cincinnati, O.

Bäcker-Heimath,

Joseph Ditterichs,

494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.

Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.

Union-Bier und feine Cigarren an Hand. 37

ANTON CRAMMER,

Baecker-Heimath und Boardinghaus,

—Billiard and Pool Room,—

550 WALNUT STREET, 550

CINCINNATI, 46 OHIO

CENTRAL EXCHANGE

WM. HOFFMANN, Eigenthm.

Bier, Wein, Liqueure & Cigarren,

Billiard und Pool,

No. 467 Walnut Street,

CINCINNATI, OHIO

——Union-Bedingungen.——

Bakers' Exchange,

Geo. Böckler, Eigenth.

Saloon und Boarding House

516 WALNUT STREET,

CINCINNATI, OHIO.

——Union-Waaren an Hand.——

Ehret's und Budweiser Bier wird von Scabs gebraut.

BAKERS' & CONSUMERS'

Compressed YEAST Co.

GENERAL OFFICES.

229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

——Stets zuverlässig.——

Frau John Wasmuth,

Union Market Hotel,

413 ST. JOHN ST.,

Philadelphia - - - Pa.

Ausgezeichnetes Bier und Cigarren. 39

GEO. ENDRISS,

—MANUFACTURER OF—

Bakers and Confectioners

Tools, 12

Moulds, Pans, Peels.

Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.

700 N. 3rd ST., PHILADELPHIA, PA.

Brooklyn, N Y.

ORCHESTRION HALLE,

WM. EMICH, Eigenthümer.

Wine, Beer, Liquors and fine Segars,

5 Boerum St., near Broadway.

—Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.—

Telephone 1341 Williamsburgh.

F. Dührkop,

Erbauer von Patent-Backöfen

550 East 82. Strasse,

NEW YORK.

Lobenstein & Koeser

No. 1426 Dritte Avenue,

Südwest Ecke 81. Str., **New York.**

Leitende Kleiderhändler und Schneider von Yorkville.

Die neuesten Moden und besten Kleiderstoffe der Stadt,

zu bedeutend reduzirten Preisen.

Herren- u. Knaben-Kleider zu Order

werden prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt.

——Großer Vorrath von——

Herren- und Knaben-Kleidung stets auf Lager.

LOBENSTEIN & KOESER,

1426 3. Avenue, New York

——und——

365 Manhattan Ave., Br'kl'n.



Silk Flags, and Banner, Gold Medals and PINS,

F. A. Bernhard,

——Fabrikant——

von seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.

383 8. Ave., Ecke 29. Strasse,

NEW YORK. 46

GEO. BECHTEL'S

Excelsior Lager-Bier,

——rein und unverfälscht,—— 16

Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York

V. LOEWER'S

GAMBRINUS BREWERY CO.

—Lager-Bier—

In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14

521—523 West 41st Street. Telephone, 150 39th St

Jos. Oehler's

Bäckers Assembly Rooms

Wein, Bier, Liquöre und feine Cigarren.

Bechtel's Bier am Zapf. 52

171 Ost 4. Str., New York

Möblirte Zimmer für Bäcker zu vermiethen.

SCHALL & CO.

Importeure und Fabrikanten von

Cake Ornaments,

Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.

61 Barclay St., NEW YORK

James Y. Watkins & Son,

Bakers' & Confectioners'

—UTENSILS,—

16 Catherine St., New York.

HENRY STENDER,

Successor to FRED BLINZIG,

Manufacturer of

Bakers Troughs, Boxes and Peels

Trough Covers, Steam Boxes, End Boards, Round and Square Boards,

No. 449 West 38th Street,

Bet. 9th & 10th Aves., New York.



H. GRIMM,

Hut-Fabrikant

31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.

1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str

Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN

SUCCESSOR TO

HAAS & HIRSCHMANN,

Importers and Manufacturers of

Cake Ornaments

Lace Papers, Etc. Etc.,

187 Bowery. New York

F. Schleiter,

BEER-HALLE

1339—1341 AVENUE A.

Hauptquartier der böhm. Bäcker-Union No. 22.

NEW YORK. 1

G. MUELLER,

Saenger-Halle

No. 2994 Dritte Ave.

Liquöre, Weine und Union-Bier.

Hauptquartier der Bäcker-Union No. 95. 11

CHAS. SCHUBERT,

Oben Builder, Boiler Setter

AND REPAIRER,

VIENNA OVENS A SPECIALTY.

348 W. 37th St., bet. 8th & 9th Aves, NEW YORK.

John Grasenauer & Son,

—DEALERS IN—

Fine Boots & Shoes,

92 First Ave., bet. 5th & 6th Sts.

NEW YORK. 14

Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Spezialität.

HENRY HEIDE,

Fabrikant der berühmten

Diamond Brand Confectioner-Waaren

und ausschließlicher Fabrikant des echten

ALMOND PASTE

für Bäcker. 13

14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,

78 Erste Ave., New York

—Deutsche—

Restauration 48

Wm. Stellwagen's

Lager Beer, Wines, Liquors

AND SEGARS,

790 FOREST AVENUE,

Corner Cedar Place, NEW YORK

Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung.

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 11. — 10. Jahrgang. **New York, Mittwoch, den 11. Juli 1894.** **Preis 5 Cents.**

Sturmeswehen.

Kurz vor dem Gang zur Presse trifft aus Chicago die Nachricht ein, daß jeder Versuch zur friedlichen Beilegung des Eisenbahnarbeiterstrikes an der Starrköpfigkeit Pullman's gescheitert ist und daß heute (Dienstag) 100,000 Chicagoer Arbeiter einen Generalstrike anordnen werden, wie ihn größer die industrielle Geschichte des Landes nicht zu verzeichnen hat.

Präsident Cleveland's Proklamation, die über den Staat Illinois den „kleinen" Belagerungszustand verhängt, schlug dem Faß vollends den Boden aus und hat auch den letzten Nachzügler aus seiner Reserve gelockt und in die Reihen der Kämpfer getrieben, um dieser Riesenverschwörung des Kapitals mit der Bundesregierung die ganze Macht der organisirten Arbeit entgegenzustellen.

Es ist offenbar, daß sich der Autokrat zu Washington mit seinen corrupten Rathgebern in der Stimmung der Arbeiter und ihrer Widerstandsfähigkeit gründlich getäuscht hat.

Gewissenlos beschwören diese Ignoranten hier eine Krise herauf, die die amerikanische Republik in ihren Grundvesten erschüttern muß und den fortschrittlichen Denkprozeß des Volkes in einem Maße beschleunigen wird, wie man es vor wenigen Tagen noch nicht zu träumen wagte.

Uns kann dieses Resultat nur recht sein, wenn es auch beklagenswerth ist, daß der Zweck nur durch Ströme Blutes erreicht werden kann.

Die Herren glaubten schon, gewonnenes Spiel zu haben, als am Montag eine verhältnißmäßige Ruhe eintrat. Die General-Strikeverordnung jedoch beweist, daß es nur die Ruhe vor dem Sturm ist, der sich mit unwiderstehlicher Gewalt gegen die Mordbrennerbande der Bundesregierung wenden wird, gegen die Militär-Diktatur, die mit frevler Hand an den heiligsten Freiheiten des Volkes zu tasten wagt und ihre vielgepriesenen Gesetze schmählichst mit Füßen tritt. Es ist leicht möglich, daß die sich stets steigernde Erbitterung in Arbeiterkreisen alle Arbeiter-Organisationen des Landes mit in diesen Riesenkampf hineinzieht, ein Ereigniß, von dem bis zum Ausbruch der sozialen Revolution nur ein Schritt sein dürfte.

Es wäre, angesichts dieser gewaltigen Ereignisse und ihrer Möglichkeiten, lächerlich, auf die fernere Entwicklung der Dinge zu schlußfolgern oder vage Voraussagungen zu machen.

Klar ist nur, daß hier unter unseren Augen ein mächtiger Umwälzungs-Prozeß vor sich geht, der, wenn er auch noch nicht im Stande ist, an den sozialen Institutionen zu rütteln, jedoch auf die Arbeiterbewegung, die Politik und die öffentliche Meinung eine revolutionirende Wirkung haben muß.

Seit 1886 sind die Reihen der Arbeiter nicht mehr so gründlich durcheinander geschüttelt worden; seit '86 trat nicht mehr derselbe Kampfesmuth und dieselbe Widerstandskraft zu Tage.

Die Aufregung in allen Schichten des Volkes übertrifft alles bis jetzt Dagewesene und die Sympathien sind fast ungetheilt auf Seiten der Arbeiter.

Kein Wunder, daß die ganze Ausbeutersippe vor dem weiteren Gang der Dinge feige erbebt und daß man wahnwitzig nach mehr Militär (ein diesbezüglicher Antrag wurde schon im Kongreß eingebracht) und nach Ausnahme-, nach Verschwörungsgesetzen schreit.

Die Gewalt ist das einzige Argument, das den Machthabern noch zur Verfügung steht, während sie sich doch bei gesunden Sinnen sagen müßten, daß ihnen nur die scheinbare Legitimität ihrer Stellung bis zur Stunde ihre Macht über die fried- und gesetzliebende amerikanische Arbeiterschaft ermöglichten.

Man hat nun höheren Ortes den Boden des Gesetzes verlassen, frech läßt man den Schleier fallen und steuert rückhaltlos der Militärdiktatur zu. Die Folgen werden nicht auf sich warten lassen.

Wird es den Massen der conservativen Arbeiter erst klar, daß es keine Gesetze für die herrschenden Gewalten gibt, und daß die Fragen, um die sich die Entscheidung ihrer Forderungen und Rechte dreht, nicht länger auf Recht und Gesetz hin, sondern durch die Gewalt gelöst werden sollen, dann wird das Ende des jetzigen Wirthschaftssystems nicht lange mehr auf sich warten lassen.

Im offenen Kampfe der Gewalt gegen die Gewalt, ungehemmt durch gesetzliche Bedenken oder Beschränkungen, kann der Ausgang nicht zweifelhaft sein.

Jeder wahre Menschenfreund wünscht, daß dem amerikanischen Volke dieser bittere Kelch erspart bleibt, und daß es uns vergönnt ist, die Arbeiterfrage friedlich zu lösen, sollte dies jedoch nicht der Fall sein, dann fällt die Verantwortung auf das Haupt derer, die den Boden von Gesetz und Recht verlassen und die rohe Gewalt zur Schiedsrichterin der heiligsten Rechte des arbeitenden Volkes machen.

Glossen zum großen Eisenbahnstrike.

Der gewaltige Strike der Eisenbahnarbeiter des Westens nimmt stets größere Dimensionen an. Blut fließt in Strömen; die Militärherrschaft wüthet unbeschränkt, die Kapitalsschergen aller Schattirungen gerathen vor Furcht ob der Folgen des Kampfes aus dem Häuschen, sie schlagen um sich wie wüthend und fordern stets extremere Maßregeln. Eine Anzahl kapitalistischer Blätter verlangen schon, daß in den „aufrührischen" Distrikten das Standrecht etablirt wird. Die Justiz ist vollends aus dem Leime. Von Gesetz und Ordnung ist da absolut keine Rede mehr. General Miles, der Militärdiktator von Chicago, gibt den Befehl zum Morden und die Bundesregierung steht unumwunden auf Seiten der Corporationen.

— So durchgrifend ist die Verkehrsstockung und so mächtig ist die Controlle der American Railway Union, daß der Gouverneur von Nord-Dakota gezwungen war, die spezielle Erlaubniß des Präsidenten E. V. Debs einzuholen, um die Staatsmiliz per Bahn von ihrem diesjährigen Manöverfeld nach ihrer Heimath zurückzubefördern.

— Die Northwestern Bahn, die am hartnäckigsten gegen den Strike gekämpft und die verzweifeltsten Anstrengungen machte, um wenigstens den Schein eines ungestörten Betriebs aufrecht zu erhalten, hat den ruhmlosen und nutzlosen Kampf aufgegeben und die Segel gestrichen. Nach Abhaltung mehrerer Versammlungen beschlossen die Firemen, den Kampf aufzunehmen und benachrichtigten die Verwaltung, daß sie keine Pullman Cars mehr fahren würden. Da sie keine befriedigende Antwort erhielten, standen sie aus und die Engineers folgten ihnen. Das Resultat war, daß mit einem Schlag der ganze Verkehr, der noch aufrecht gehalten worden war, in Stockung kam. Die Verwaltung, die bisher den Kopf so hoch getragen, sah ein, daß der Kampf vergebens war und als Antwort wurde das ganze Personal des ganzen Systems für die Dauer des Strikes abgelegt. Nicht nur allein Zug- und Streckenarbeiter, sondern auch Wagenputzer, Reparaturarbeiter, Gepäckarbeiter und das gesammte Officepersonal des Güterverkehrs, annähernd 10,000 Leute wurden heimgeschickt.

— Daß es trotz der begeisternden Solidaritäts-Demonstration der fortschrittlichen Eisenbahnarbeiter noch unter ihren eigenen Berufsgenossen nicht an Feiglingen und Verräthern mangelt, beweisen die Auslassungen des „Chiefs" der Lokomotivführer des berüchtigten Arthur und eines Burschen gleichen Kalibers, des Großmeisters Wilkinson von der Brüderschaft der Zugführer, mit denen die Masse ihrer Mitgliedschaft augenscheinlich übereinstimmen, widrigenfalls die beiden sauberen Gesellen mit diesem Verrathe ihre Rolle ausgespielt haben müßten.

Arthur erklärt, daß der Strike verloren sei und daß sein Organisation mit demselben absolut nichts gemein habe.

Am niederträchtigsten läßt sich jedoch der oben erwähnte Wilkinson aus. Er sagt wörtlich:

„Der Triumph dieses Strikes würde der Triumph der Anarchie sein. Es ist jetzt an der Zeit, die Dinge beim richtigen Namen zu nennen, ohne falsche Rücksichtnahme. Dieser Strike muß niedergeworfen werden, das ist meine Ueberzeugung. Alles Andere würde zeigen, daß die Regierung machtlos ist, und das gesetzlose Element würde die Oberhand gewinnen. Der Zusammenbruch dieses Strikes wird die Verkehrtheit und Unausführbarkeit aller Sympathiestrikes darthun.

Unsere Union hat keinen Strike angeordnet und wer an Sympathiestrike geht, verletzt seinen Eid. Wenn ich ein Bahnbesitzer wäre und ein Maschinist wollte nicht mit einem Heizer arbeiten, der nicht zur Union gehört, so würde ich diesen selbst nicht wieder auf die Maschine gehen lassen.

— Ein herzerhebender Zwischenfall in dem Strike ist die muthige und gesinnungstüchtige Stellungnahme der Staats-Gouverneure von Illinois, Missouri, Colorado und Oregon. J. P. Altgeld von Illinois, der dem Herzen der organisirten Arbeit heute näher steht, als irgend ein lebender Vertreter der besitzenden Klasse, protestirt ganz energisch und in schlagender Weise gegen die Einmischung der Bundesregierung und verdammt rücksichtslos die Etablirung einer eventuellen Militärdiktatur an Stelle der Bürgerrepublik. Er verlangt die Rückziehung der Bundestruppen und Respektirung der vom Volke erwählten Zivilbehörden. Indirekt hält er die Regierung und ihre Söldner für alle Unruhen und ihre Folgen verantwortlich.

Gouverneur Stone von Missouri schließt sich Altgeld's Protest und Begründung an und der wackere Gouverneur Waite von Colorado geht sogar so weit, die sofortige Unterdrückung der Bundesbehörde und die Bekämpfung jedes unberechtigten Eingreifens des Bundesmilitärs zu verlangen.

Pennoyer von Oregon ist nicht weniger radikal als Waite. Er will die Striker gegen die Bundesarmee des Militärdiktatoren Cleveland geschützt sehen und steht voll und ganz auf Seiten der Arbeiter.

Auch der Gouverneur von Idaho, McConnell legt sich in's Mittel und fordert, daß Cleveland die Entsendung weiterer Truppenmassen nach den Strikedistrikten einstellt und statt dessen ein Schiedsgerichtsverfahren einleitet, dem sich die Bahn-Compagnien zu unterwerfen haben.

Der Diktator in Washington bleibt jedoch unberührt und fährt ruhig fort, die Diktate der Bahn-Compagnien auszuführen. Die Organisation der Bahnarbeiter soll mit dieser Tragödie aus der Welt geschafft werden und Cleveland versieht hier das Henkeramt als Obersheriff der Geldsacksfürsten.

Ein wahrhaft ergötzliches Schauspiel, das für diese Sippe aber der Anfang ihres Endes sein wird.

Die Revolution wirft ihren Schatten voraus. Der Militärdiktatur folgt die wahre Volksherrschaft.

— Eine Depesche vom 7. Juli aus Chicago sagt: „Die Unterbindung des Verkehrs hat fast die ganze Industrie Chicago's lahm gelegt und morgen dürften etwa 75 Prozent aller Fabriken geschlossen sein, wodurch über 100,000 Menschen arbeitslos werden."

Damit wird das 200,000 Mann starke Heer der strikenden Arbeiter um 100,000 weitere Kämpfer verstärkt. Sollte die Bewegung sich so weit ausdehnen, daß in anderen Städten des Landes die gleiche Wirkung eintritt, dann ist das Spiel der Eisenbahnkönige und ihrer Helfershelfer aus.

Die Aufstände werden die Gestalt einer Revolution annehmen, über deren Verlauf kein Zweifel obwaltet. Das Proletariat reckt seine Glieder und reibt seine müden Augen aus.

Es hängt gänzlich von der Ausdauer der Eisenbahnarbeiter ab, ob das Erwachen ein vollständiges wird und in einem Riesenkampfe endet, gegen den der Bürgerkrieg ein Kinderspiel war. Wir sind auf Alles gefaßt. Trage jeder das Seinige bei, daß diese großartige Solidaritätsflamme ihr Licht in die weitesten Kreise wirft.

— General Schofield, einer der gesetzlichen Mordbrenner, die momentan in Chicago ihr Unwesen treiben, zittert für das Wohl seiner Auftraggeber. Er merkt, daß die Sache schief gehen könnte und beklagt die Unvorsichtigkeit, die sie nicht schon früher daran denken ließ, die reguläre Armee zu vergrößern.

Er verlangt 400,000 statt der jetzigen 25,000 Mann, die nicht genügen, um „Gesetz und Ordnung" aufrecht zu erhalten, resp. um Striker und sonstige arme Teufel, die der Hunger zum Aeußersten treibt, nieder zu kartätschen.

Die Eulen und Fledermäuse aller Gattungen flattern jetzt an's Licht des Tages und legen ihre innersten Herzfalten blos. Wehe den Arbeitern, wenn sie aus diesem gegenwärtigen Strike, wie auch sein Ausfall sei, nicht genug lernen, um sich in einem einzigen mächtigen Schutz- und Trutzbündniß enger an einander zu schließen und in allen Theilen des Landes und in allen Berufszweigen lauter und unermüdlicher denn je den Ruf zur Organisation erschallen lassen.

— Gouverneur Pennoyer von Oregon erklärt das Militäraufgebot Cleveland's als ungesetzlich und erinnert an die historische Thatsache, daß König Karl I. von England ein ähnliches, übereifriges Dekret mit seinem Kopfe bezahlt habe. Ob wohl Cleveland beim Lesen dieser Botschaft eine Ahnung der Bedeutsamkeit dieser Bewegung bekommt, wenn sogar ein so hochgestellter Regierungsbeamter schon dem Gedanken Ausdruck zu verleihen wagt, daß es sich heute oder morgen um die Köpfe unserer lieben Geldprotzen und ihrer Zuhälter handeln kann. Wenn in höheren Kreisen die Situation schon als so dringend gilt, sollten da die Arbeiter nicht bei den Hunderttausenden endlich zur Einsicht kommen, wie nahe der Ausbruch des Vulkans der sozialen Unzufriedenheit bevorsteht und wie heute oder morgen an uns alle die Aufgabe herantreten kann, in diesem weltumstürzenden Prozeß unsere Pflicht zu thun.

— In New York fängt man an, das Schlimmste zu befürchten. Die Arbeiter haben am Sonntag in ihren verschiedenen Centralkörpern gegen die Regierung, die Eisenbahn-Gesellschaften und Pullman energische Stellung genommen und ihre ganze Kraft für die Sache der Bahnarbeiter verpflichtet.

Es sollen Massen-Demonstrationen einberufen werden, um diesen Gesinnungen öffentlich Ausdruck zu verleihen, wozu in sämmtlichen Centralen Ausschüsse erwählt wurden. Andererseits hat sich Polizei-Superintendent Byrnes schon mit „seinen" Vorkehrungen befaßt, um nöthigen Falles mit dem bekannten Knüppel-Argument bei der Hand zu sein, und so sicher ist sich der Knüppelgardisten-General seiner Sache, daß er frech behauptet, mit seinen 3000 Helden ganz New York unter der Fuchtel zu halten. Es könnte doch diesem Burschen passiren, daß er diesmal die Rechnung ohne den Wirth macht.

Sollte diese Bewegung und die ihr eigene Begeisterung nach New York dringen, dann könnte der Herr Polizei-Pascha erfahren, daß die organisirte Arbeit in ihrer Gesammtheit ein Faktor ist, vor dem der Polizeiknüppel zum Strohhalm wird, an den das sinkende Geldprotzenthum sich vergebens klammert, um sich vom Sinken zu retten.

— Präsident Cleveland setzte seiner Schufterei die Krone auf, als er am Montag über die Stadt Chicago den Belagerungszustand verhängte. Die kapitalistische Presse ist über diesen Schurkenstreich ganz entzückt und Cleveland hat sich damit Liebkind bei der ganzen Speichellecker-sippe des Geldsacks gemacht. Sogar die „N. Y. Sun", seine größte Feindin, das Leibblatt des Herrn Gould, schlägt einen versöhnlichen Ton an. Am Schmutzigsten läßt sich jedoch wieder einmal die „New Yorker Staatszeitung" an, indem sie schreibt: „Der Belagerungszustand tritt Montag Mittag, 12 Uhr, in Kraft, und von da an wird mit den Friedensstörern und Verwüstern kein Federlesen mehr gemacht werden. General Miles ist nun im Sattel, und die Mordbrennerbande in Chicago wird wohl wissen, was sie von ihm zu gewärtigen hat. Die sozialistischen und anarchistischen Großmäuler werden zwar ein gewaltiges Geschrei über die Proklamation anstimmen, aber sie werden sich, weil sie nicht geneigt sind, ihre Haut zu Markte zu tragen, in respektvoller Entfernung halten. Und das ist die Hauptsache."

— Die „N. Y. Staatszeitung" ist ganz aus dem Häuschen. Während eine große Anzahl kapitalistischer Blätter, angesichts der Größe der Gefahr, die in diesem Strike schlummert, eine schiedsrichterliche Beilegung

(Schluß auf 5. Seite.)

Korrespondenzen.

Union No. 5, Brooklyn, N. Y.

Obige Union hielt am 7. Juli ihre halbjährliche General-Versammlung ab. Zwei Candidaten wurden vorgeschlagen und 4 als neue Mitglieder aufgenommen.

Die Einladung der Sektion Kings County, S. A. P., zu ihrem am 29. Juli im Brooklyn Labor Lyceum stattfindenden Concert, wurde verlesen und nach längerer Debatte beschlossen, dieselbe nicht entgegenzunehmen.

Max Appel von Union 1 wurde mit Reisekarte aufgenommen.

Die Wahl der Beamten für das nächste Halbjahr ergab folgendes Resultat: Präsident, F. Klein; Vice-Präsident, J. Semmer; Prot.- und Corr.-Sekretär, Ch. Thiemsen; Fin.-Sekretär, R. Schmidt; Adressen-Sekretär, H. Neubauer; Schatzmeister, Jos. Stadtel; Thürsteher, G. Sauer; Trustees: Rüfer, Stiller und Klein; Delegaten zur Central Labor Union: Semmer und Ch. Rudolf; Delegaten zum Joint Ex. Board: Thiemsen, Klein, Schäfer, Vollant und Huber; Delegat zum Int. Ex. Board: Ch. Thiemsen; Fahnenträger, E. Schmeling; Fahnenjunker: Urban und Albrecht.

F. Wagner wurde wegen ungebührlichem Betragen in der Versammlung von der Mitgliederliste gastrichen. Gestrichen wurden ferner: J. Arnoth, J. Mehring, J. Phister, J. Koeppel, F. Walter, J. Schulze und A. Schuler.

Es wurde beschlossen, auf 50 Exemplare des „Culinary Workers" zu abonniren. Ferner wurde beschlossen, die nächste regelmäßige Versammlung am 14. Juli, Nachmittags 4 Uhr, abzuhalten, indem am 21. Juli unser Picnic stattfindet. Diejenigen Mitglieder, welche noch nicht für die Kutsche bezahlt haben, oder noch keine Tickets besitzen, möchten das Versäumte bis zum 14. Juli nachholen. An diesem Tage ist auch Abrechnung der Tickets, Anzeigen der Festzeitung u. s. w. Die Mitglieder, welche für ihre Kutsche bezahlt haben, können ihre Quittungsmarke in Empfang nehmen.

Einnahmen waren $26.40, Ausgaben $12.07.

E. Schmeling, Sekr.

Union 88, Philadelphia, Pa.

Obige Union hielt am 7. Juli eine gutbesuchte Versammlung ab. Präs. Gartner führte den Vorsitz. Das Protokoll wurde, wie verlesen, angenommen. Eine Einladung vom Confectioner's Verein, zu deren am 26. Juli stattfindenden Picnic, wurde verlesen und auf den Tisch gelegt.

Der Delegatenbericht vom Joint Ex. Board wurde entgegengenommen und gutgeheißen.

Ein Comite von Union 35 war anwesen und hielten eine Conferenz, betreffs Abhaltung einer gemeinschaftlichen Versammlung im Labor Lyceum, wo Herr Fritsche einen Vortrag über „Zweck und Ziele der Gewerkschaften" halten soll.

Die Genossen Ch. Gartner, Jakob Schäffer und Jos. Berlinger wurden beauftragt, die Finanzbücher zu prüfen.

Als Beamten für das nächste Halbjahr wurden folgende Beamten erwählt: Präsident, Geo. Schoch; Vice-Präsident, Ch. Gartner; Sekretär, J. Schäferr Finanzsekretär, J. Berlinger; Schatzmeister, J. Raisch; Trustees: Kirchhoff und Brunet.

Die Versammlungen finden jeden ersten Samstag im Monat, Abends 8 Uhr, in No. 1820 Ridge Ave. und jeden 3. Sonntag im Monat im Labor Lyceum, Morgens 10 Uhr, statt.

Betreffs der Erhöhung der Beiträge wurde beschlossen, bis zur nächsten Versammlung zu warten. Hierauf Vertagung.

Friedrich Keck, Sekr.

(Eingesandt.)

Aus Trenton.

Die Convention ist vorüber, die Delegaten sind nach Hause zurückgekehrt und haben an ihre resp. Unions berichtet, die östlichen Unions, wie New York, Brooklyn und Philadelphia haben die Berichte gutgeheißen. Ich erlaube mir nun die Freiheit, die Beschlüsse der Convention einer Kritik zu unterwerfen. Nicht etwa, daß ich die geistigen und praktischen Fähigkeiten der Delegaten bezweifle, allein die Convention fand eben zu einer Zeit statt, in welcher, wie aus den Unionberichten zu ersehen ist, Muthlosigkeit und Schlaffheit stark vorherrschten; deßhalb scheint es mir, daß die Delegaten nicht den Muth besaßen, energische Verbesserungen in dem Finanzsystem des Verbandes, ich meine damit hauptsächlich die Unterstützungskassen, einzuführen. Uebrigens war auch die Vertretung eine zu ungleiche. Gutheißen kann ich besonders die Wiederwahl der Executiv-Beamten, und daß unsere Organe im Osten bleiben, nicht deßhalb, weil ich selbst einer östlichen Union angehöre, sondern hauptsächlich, weil der Osten der Hauptherd der Scabs ist und weil dahin die agitatorischen Kräfte gehören.

Ferner finden auch die Beschlüsse: Beibehaltung des Strikefonds und der State-Branches im veränderten Sinne, die Aenderung der Formate unserer Organe, das Weglassen der Romane, Novellen, Schnitzel u. s. w., meinen Beifall. Auch ist es, was die politische Aktion anbetrifft, erfreulich, daß die Stellungnahme in dieser Hinsicht den Lokal-Unions überlassen ist. Ich selbst habe darüber meine eigenen Ansichten, welche hier anzuführen, werthlos wäre.

Nun kommt der wunde Punkt, welcher mir in erster Reihe die Feder in die Hand gedrückt hat; das ist die Gründung eines internationalen Agitations-Fonds. Anstatt in Anbetracht dessen, daß wir so viele arbeitslose Mitglieder zu verzeichneu haben zu einer Zeit, in der in früheren Jahren immer Mangel an Arbeitskräften herrschte, und da zu erwarten ist, daß die Zahl Existenzloser sich im kommenden Winter um ein Dritttheil, wenn nicht gar um die Hälfte, vermehren wird, einen Arbeitslosen-Unterstützungsfond zu gründen, den Extradollar für eine solche Kasse zu gebrauchen und außerdem eine Extrasteuer für alle arbeitenden Mitglieder zu obigem Zweck auszuschreiben, hat man den erwähnten Fond gegründet.

Die Delegaten scheinen im vergangenen Winter keine Noth verfpürt zu haben, sonst hätten sie diesen Punkt nicht unberücksichtigt lassen können; wurde doch die Convention hauptsächlich der Unterstützungskassen halber einberufen. Die Verlegung der Organe und des Sitzes der Executive hätte durch Urabstimmung geschehen können; allein es scheint, als hätten die New Yorker resg. Brooklyner Genossen den Ausfall einer solchen gefürchtet.

Der Grund, weshalb ich gegen die Entsendung von Organisatoren bin, ist folgender: Erstens, gesetzt den Fall, ein solcher Organisator oder Agitator würde nach Philadelphia, Pittsburgh, durch Ohio, nach St. Louis, Chicago, Indianapolis, womöglich auch nach dem Süden und zuletzt nach San Francisco entsandt, so würde ihm in den meisten Städten nur der Samstag zur Verfügung stehen, die übrige Zeit würde er mit dem Agitiren hinzubringen haben. Aber wie sieht es denn damit aus? Ich denke, wenn es den Mitgliedern einer Lokal-Union, welche doch meistens ihre Fachgenossen kennen, nicht möglich ist, denselben beizukommen, wie sollte dies dann einem Fremden gelingen! Zweitens, was soll dieser Agitator sein, womöglich ein Fachmann? Und wie viele Genossen stehen uns zur Verfügung? Etwa Genosse Weismann? Diesen gebrauchen wir als Redakteur, und übrigens kommt ja Genosse Weismann auf den Wunsch jeder Lokal-Union ihr auf ihre Kosten zu Hülfe. Oder sind vielleicht sonst fähige Genossen in New York oder Brooklyn? Etwa Genosse Kelly? Dieser scheint ein ganz guter Organisator zu sein, aber wo bleibt sein Deutsch? Drittens, wäre es nun doch der Fall, daß passende Genossen vorhanden wären, so würde man den reichen Eisenbahn-Corporationen eine hübsche Summe hinlegen müssen, während vielleicht Hunderte unserer Genossen Hunger leiden, und zudem würde man dem Organisatoren als Vertreter des Bäcker-Verbandes genug Kleingeld zur Verfügung stellen müssen, um ordentlich repräsentiren zu können. Ich denke, ein solches Projekt wie die Arbeitslosen-Unterstützung hätte sich eher geziemt, den Genossen zur Urabstimmung unterbreitet zu werden, als sonst etwas; liegt doch das Bedürfniß der genannten Unterstützung für jeden denkenden Genossen klar auf der Hand. Es wäre nur zu wünschen, daß auch andere Genossen in dieser Sache etwas von sich hören ließen. Ich komme jedoch auf Philadelphia zurück. Es ist eine bekannte Thatsache, daß die State-Branch von Pennsylvanien und Delaware „ruhig in dem Herrn" entschläft; es scheint wenigstens so. Da nun die geographische Lage eine so ungünstige für einen wirklichen Erfolg der State-Branch ist, so mache ich hiermit einige Vorschläge, welche allen Genossen in Pennsylvanien gelten sollen. Die State-Branch von Pennsylvanien und Delaware soll sich auflösen. Die östlichen Unions, natürlich kann nur von Philadelphia die Rede sein, sollen sich mit den Unions 52, Trenton, und 78, Wilmington, zusammenthun und einen Executive Board von Philadelphia und Umgegend bilden. Unions von weniger als 25 Mitgliedern sollen durch einen Delegaten vertreten und von je 25 weiteren Mitgliedern zu je einem weiteren Delegaten berechtigt sein. Dieser Board soll monatlich in Philadelphia seine Sitzungen abhalten, und sollen die Unions 5 Cents pro Mitglied Kopfsteuer an den Executive Board entrichten. Da, wie ich oben erwähnt habe, die benachbarten Unions an der Agitation u. s. w. der Unions von Philadelphia stark interessirt sind, so glaube ich, daß dieses praktisch wäre; es würde die Organisation dadurch gehoben und Einigkeit unter diesen benachbarten Unions herbeigeführt. Natürlich könnte dies nur geschehen, wenn es im Einklang mit den revidirten Paragraphen, die State-Branches betreffend, stehen würde. Die Kosten eines Organisators fallen weg, und soll der Board irgend einen Genossen, welcher Mitglied einer dazu gehörigen Union ist, beauftragen können, organisatorische Thätigkeit zu entwickeln

Indem ich diese meine Ansichten den Genossen von Pennsylvanien darlege, hoffe ich zugleich, recht bald die Meinungen verschiedener Anderer zu hören.

Mit Gruß,
Ernst Broennle,
Mitglied der Union No. 52.

(Eingesandt.)

Aus St. Louis.

Mit Ausnahme der Sekretärs-Berichte wurde schon seit langer Zeit nichts über die hiesigen Verhältnisse geschrieben, obwohl sich von hier so Vieles berichten ließe. Die allgemeine Geschäftsstockuug des letzten Winters wurde seitens der Bosse dazu benutzt, den schon überaus knappen Lohn der Arbeiter noch mehr zu schmälern, selbst Leute, die Monate zuvor etwas Derarttiges nicht geträumt hätten, wurden damit nicht verschont. Ob sich die Arbeiter wohl eine Lehre aus der Handlungsweise der Bosse gezogen haben? — Union 15 hat schon zu verschiedenen Malen den Versuch gemacht, die Bäcker zu organisiren, jedoch ohne den gewünschten Erfolg, denn ein großer Theil fürchtet noch die Ungnade der Herren Bosse. Die Unionleute sind als Hetzer u. dgl. verschrien und ein Herr L. Wolf verstieg sich sogar soweit, daß er den Unionleuten wünschte, sie möchten insgesammt Bäckerbosse werden, damit dieselben ausfinden könnten, mit welcher Arbeit, Mühsalen und Entbehrungen das Boßsein verknüpft ist. — Der Aermste! Es muß wahrlich eine harte Arbeit sein, Champagner und Schnaps zu trinken, oder gar die Scabs von Zeit zu Zeit durchzuhauen, denn im letzteren Punkt hat sich Herr Wolf soweit gut bewährt, denn erst kürzlich hat er einen notorischen Scab, Namens Sebastian Leibrecht, welcher nahezu 5 Jahre für ihn gearbeitet hat, als Anerkennung für treue Dienste ein paar Zähne eingeschlagen.

Hut ab vor Herrn Wolf! Der Mann versteht es, wie man mit derartigen Burschen umgehen muß.

Vor einem Jahre wurde auf Antrag der Trades und Labor Union ein Boycott gegen die Welle-Boettler Baking Co., 708—710 Morgan Str., erlassen; derselbe that auch seine Schuldigkeit, denn sofort war die ganze Bäckerboß-Gesellschaft auf den Beinen, doch vergebens! Der Boycott besteht noch, und wird nicht eher aufgehoben, bis eine Einigung erzielt ist. Allerdings wäre derselbe schon weiter vorgeschritten, wenn nicht im letzten Herbst die hiesigen Brauerfürsten (mit Ausnahme von Anheuser-Busch und Lemp) ihre Leute ausgeschlossen hätten.

Diese protzenhafte Handlungsweise der Brauerfürsten lenkte die Aufmerksamkeit der Arbeiter fast nur auf die Ausgeschlossenen; auch die Bäcker vergaßen ihre eigene Lage und boten den Brauereiarbeiten hülfreich die Hand, dennoch hat der Boycott gegen die Welle-Boettler Baking Co. der Firma schon manchen guten Kunden gekostet, und selbst an solchen Plätzen, wo noch das Brod obiger Firma zu haben ist, wird viel weniger verkauft, wie früher.

Der Union 15 ist anzurathen, die Boycott-Fackel auf's Neue anzufachen und dieser Flamme neue Nahrung zuzuführen, dann wird die Zeit nicht mehr fern sein, wo die Welle-Boettler Baking Co. zu der Einsicht gelangt, daß es besser ist, mit den organisirten Arbeitern Frieden zu schließen.

Die Bäckerboß-Union oder besser bekannt unter dem Namen der „Bund der schmerzhaften Brüder," besteht zwar noch, obwohl Einer dem Anderen bei der ersten besten Gelegenheit den Hals zudrücken möchte, um dessen Kundschaft zu bekommen. Hätte man diesen Verein nicht zu einem Krankenunterstützungs-Verein und Vergnügungs-Klub gemacht, so wäre diese Mißgeburt längst den Weg alles Fleisches gegangen. Es wird zwar der Union 15 vorgeworfen, sie bringe es nicht so weit, aber man übersieht, mit welchem Element von Bäckern es diese Union zu thun hat, so z. B. bestehen hier zwei Bäcker-Unterstützungsvereine und wovon der stärkste, der St. Louis Bäcker-Unterstützungsverein," etwa 125 Mitglieder zählt; derselbe besteht aus etwa fünf Unionleuten, 20 Bosse und der Rest sind Nicht-Uniouleute. Dieser Verein hielt in einem gebohcotteten Garten bei gebohcottetem Bier sein letztes Picnic ab. Wer sich bei Scab-Bier und Scab-Waiters amüsiren kann, muß ein prinzipienloser Scab sein.

Dies für jetzt.

Ein Leser der „Bäcker-Ztg."

An die Mitglieder der Union No. 19, Cleveland.

Wie Ihr bereits wißt, findet am 21. Juli das Picnic im Hungarian Park statt. Um aber durch dasselbe einen imposanten Eindruck auf die Bevölkerung von Cleveland zu machen, sowie um für unser Label zu agitiren, wurde in der regelmäßigen Versammlung beschlossen, eine Parade abzuhalten, und werden alle Mitglieder ersucht, sich daran zu betheiligen. Auch unsere Kameraden von der böhmischen Union 39 sind hiermit eingeladen, mit ihrer Fahne zu erscheinen.

Wir wollen dem Volk von Cleveland am 21. Juli zeigen, daß trotz der großen Panik, welche den Arbeiter-Organisationen den Todesstoß geben sollte, die hiesige Bäcker-Union stark und stolz dasteht und der Situation gewachsen ist. Kein einziges Mitglied wird bei dieser Parade fehlen und Jeder wird die Kette, welche uns bindet, schmieden helfen. Zu der Festlichkeit laden wir die Freunde, Frauen, Liebchen 2c. unserer Mitglieder ein; dieselben werden das Fest verschönern und es zu einem richtigen Bäcker-Feiertag machen.

Die Genossen Knoth, Schey, Wagner, Küstner und Huber werden als Arrangements-Comite ihr Möglichstes aufbieten, um Jedem einen genußreichen Abend zu verschaffen. Rüstet Euch also für den 21. Juli!

Der Abmarsch wird durch Postkarten bekannt gemacht.

Mit Brudergruß,
F. Knoth.

Executive Board der New York State Branch.

Der obige Board hielt am 3. Juli seine Versammlung unter dem Vorsitz Chr. Auer's ab. Alle Beamten waren anwesend. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde, wie niedergeschrieben, angenommen.

Philipp Rebmann reichte seine Resignation ein, welche einstimmig angenommen wurde; an dessen Stelle wurde Jacob Stengel als Delegat erwählt. Ein Schreiben von J. A. Kelly, eine nachträgliche Rechnung über $11.09 für verschiedene Auslagen bei seiner Agitation in New York und Brooklyn betreffend, lag vor; da der Board seiner Zeit $50.00 für den Einsender bewilligt hatte, wurde das Schreiben mit der Rechnung entgegen genommen und bis auf Weiteres zurückgelegt.

Der Board hat beschlossen und den Sekretär beauftragt, Union No. 22, New York, durch die „Bäcker-Zeitung" aufzufordern, die rückständige Kopfsteuer endlich zu bezahlen, widrigenfalls sie suspendirt werden muß. Da weiter keine Geschäfte vorlagen, folgte Vertagung.

Einnahmen.

Union 86, Hoboken, Kopfsteuer von Oktober 1893 bis zum 1. April 1894 ...	$ 5 60
Union 3, Brooklyn, Kopfsteuer für Januar, Februar und März, 1894	6 85
Union 1, New York, Kopfsteuer für März, April und Mai 1894	30 00
Union 30, Syracuse, Kopfsteuer für März, April und Mai 1894	4 50
Union 141, Utica, Kopfsteuer für Januar, Februar und März 1894	3 65
Total	$50 60

Ausgaben.

Agitations-Comite für Union 160	$ 2 00
Special-Comite für den Board	50
Gehalt des Sekretärs für Juni u. Juli	2 00
Postkarten und Stamps	1 40
Total	$ 5 90

Notiz: Im letzten Berichte schlich sich ein Druckfehler ein; es sollte heißen: $15 bewilligt zur Agitation für Union No. 16, Buffalo, anstatt Union No. 61.

Ferner sind alle Correspondenzen und Geldsendungen an den Sekretär der New Yorker State Branch, 397 Genesee Straße, zu richten.

Joseph Seefels, Sekr.

Union No. 12, Baltimore.

Obige Union hielt am 23. Juni ihre regelmäßige Versammlung ab. Alle Beamten waren anwesend. A. Lauenroth, A. Schaub, A. Schmidt und M. Quitt wurden als neue Mitglieder aufgenommen und Adolf Meyer vorgeschlagen. Folgende Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen: $48.00 für die Delegaten zur Convention, $4.50 für Drucksachen, $15.00 für Stamps und $10.00 für die Dekorirung der Halle für die Convention; letztere Rechnung rief eine heftige Debatte empor, indem unser Herbergsvater vor der Convention versprochen hatte, die Rechnung halb zu decken.

Das Comite, welches die Tolchester Company zu besuchen hatte, betreffs Einführung von Unionbrod, konnte keinen zufriedenstellenden Bericht abgeben. Das Comite wurde beauftragt, diese Angelegenheit weiter auszuarbeiten.

Nachdem noch einige andere Comite-Berichte entgegengenommen waren, wurden ebenfalls die Berichte der Federation of Labor und Ver. D. Gewerkschaften angenommen.

Chas. Böhning und H. Dittmar wurden als Fahnenjunker für die Parade ernannt.

H. Groß, G. Rübeck und O. Fleischmann wurden als Cashiers für die Bar für das Picnic ernannt.

Der Vorsitzende vom Picnickomite berichtete, daß er nicht mehr als $6.00 für jedes Faß Bier bekommen könnte. Es wurde beschlossen, die Baar selbst zu behalten.

Der Marschall und dessen Assistent wurden angewiesen, rothe Schleifen und der Fahnenträger eine blaue Schleife bei der Parade zu tragen.

Ein Comite, bestehend aus H. Benner, H. Groß, H. Spink, G. Rübeck, L. Merkel, G. Kronmeyer, R. Dreher und L. Eimig, wurde ernannt, um den Kontrakt den Bossen vorzulegen.

H. Benner und L. Merkel wurden ernannt, um Bäckerboß Michael zu besuchen, damit dieser seine Arbeiter zur Union schickt.

Hierauf wurde die Nomination der Beamten vorgenommen, welche folgendes Resultat ergab: Präsident, Henry Engelbach und Robert Dreher; Vice-Präsident, Ferd. Kremelbein und Gus. Kronmeyer; Prot.- und Corr.-Sekretär, A. Benner und Christ. Scherer; Finanz-Sekretär, Oscar Fleischmann; Adressen-Sekretär, Wm. Foster; Schatzmeister, J. F. Hesse und L. Merkel; Thürsteher, Hube und Spink.

Hierauf Vertagung.

Einnahmen waren $25.00, Ausgaben $77.50.

H. Benner, Sekr.

Die halbjährliche General-Versammlung und Beamtenwahl findet am 14. Juli, Nachm. 4 Uhr, statt. Ein jeder Genosse sollte sich die Mühe nehmen, um anwesend zu sein. In der Versammlung sollten die Mitglieder ihre Meinung gegen die Union oder Beamten aussprechen und nicht außerhalb herumplaudern, welches der Union gewiß keinen Nutzen bringt. D. O.

Union No. 9, Cincinnati.

Dieselbe hielt am 30. Juni ihr halbjährige Generalversammlung ab. Der Delegatenbericht der 8ten Jahreskonvention wurde zuerst entgegengenommen. Hierauf wurde das Protokoll der letzten Versammlung angenommen wie verlesen. Louis Vester wurde vor-

geschlagen. M. Riffelmacher und Val. Disque wurden als Mitglieder aufgenommen. Verschiedene Correspondenzen wurden erledigt. Das Picnic-Comite berichtete einen vorläufigen Ueberschuß von $42.70. Das Comite soll in Kraft bleiben, bis alle Tickets einkassirt sind. Ein Comite, Burger, Velten, Heller, wurde ernannt, um Boß Meir auf den Kontrakt aufmerksam zu machen. Der Office-Board berichtet, daß vom 1. Mai bis 1. Juli 672,000 Labels verabfolgt wurden, hievon gingen 85,000 an Union 67, Hamilton. Der Schatzmeister wurde beauftragt, für $10 Stamps kommen zu lassen. Hierauf wurde zur Beamtenwahl geschritten mit folgendem Resultat: Präs., Philipp Rohr; Vicepräs. W. Woehrlin; Prot. Sekr., F. Grüninger; Finanzsekretär, L. Riffelmacher; Schatzm., F. Irenman; Thürw., Otto Heinschen; Fahnentr., Jakob Ambaum; Officeverw., F. Grüninger. Trustees: Geo Lang, Geo. Renwer, Fr. Zink; Delegaten zum deutschen Gewerkschaftsrath, Fr. Grümger und Chas. Gerth. Zum C. L. C., L. Riffelmacher, Fr. Grüninger, Chas. Keßler. Hierauf Vertagung. Einnahmen $68.55. Ausgabe $46.20.

Mit Gruß Fr. Velten,
Sekr. p. t.

Union No. 30, Syracuse.

Union 30 hielt am 1. Juli ihre regelmäßige Versammlung nebst Beamtenwahl unter Vorsitz des Präsidenten ab. Das Protokoll wurde verlesen und angenommen.

G. Holbrock wurde wieder als Mitglied aufgenommen.

Eine Rechnung vom deutschen Sekretär, $7.68 betragend, für Gehalt, Postkarten und Papier wurde zur Zahlung angewiesen, ebenso eine solche vom englischen Sekretär im Betrage von $3.30.

Comite- und Delegaten-Berichte wurden entgegengenommen.

Beschlossen wurde, daß Cütill's Leute am 1. Juli nicht zur Arbeit gehen sollen so lange H. Farmer dort arbeitet. Ein Comite wurde ernannt, um die Bosse davon in Kenntniß zu setzen; als Comite wurden J. Murphy und Th. Lanz gewählt.

Außer Arbeit 13 Mann.

Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Präsident, E. Hicke; Vice-Präsident, L. Limb; deutscher prot. und corresp. Sekretär, G. Hegenauer, jedoch lehnte derselbe vor Schluß der Versammlung ab, weshalb in nächster Versammlung ein anderer Sekretär erwählt werden muß; englischer Sekretär, J. Murphy; Finanz-Sekretär, John Slädky; Schatzmeister, John Schreiber; Trustees, G. Grethel, G. Bauget und J. Frey; Fahnenträger, Hugo Gerst.

Delegaten zur Trades-Assembly: E. Hicke, G. Bauget und G. Ide.

G. Holbrock und J. Outram wurden als Comite e nannt, um zu Boß Jung zu gehen, weil er seinen Arbeitern ihren Lohn nicht ausbezahlt; ferner sollen sie dafür Sorge tragen, daß der Cake-Bäcker, den er eingestellt, nicht eher arbeiten darf, bis der erstere bezahlt ist.

Der Sekretär wurde beauftragt, die Mitglieder aufzufordern, in nächster Versammlung zu erscheinen, damit wir über den Bericht von der Convention in unserem Organ einen Ueberblick nehmen können, um auszufinden, wie die sehr wichtigen Geschäfte erledigt worden sind und ob ein zufriedenstellendes Resultat für die Lokal-Unions und des Internationalen Verbandes erzielt wurde. Also deshalb Genossen der Union 30 kommt in die Versammlung am 15. Juli, damit die Sache erledigt werden kann.

Einnahmen: $30.45. Ausgaben: $21.48.

Ch. Schmid, Sek. p. t.

Ich sehe mich veranlaßt, einige Worte an die Mitglieder der Union 30, zu richten, insbesondere an Diejenigen, welche die Constitution des Int. Verbandes hoch halten. Wie lange sie noch gesonnen sind, dieses Thun und Treiben seitens des Präsidenten mit anzusehen, da er weder die Beschlüsse der Union 30 oder die Constitution des Int. Verbandes aufrecht erhält. In der Versammlung vom 17. Juni wurden die Beamten nominirt und zugleich ein Beschluß gefaßt, wonach kein Mitglied ein Amt annehmen darf, wenn es mit seinen Beiträgen im Rückstande, wie es im letzten halben Jahr der Fall gewesen. Am 1. Juli wurde das Protokoll, in welchem sich dieser Beschluß befindet, einstimmig angenommen. Als die Beamtenwahl vorgenommen, wurden Mitglieder erwählt, welche mit ihren Beiträgen 7, 8 und 9 Monate im Rückstande sind. Trotzdem der Schreiber dieses den Präsidenten nochmals auf den betr. Beschluß aufmerksam machte und ferner, daß die Beamten von Mitgliedern gewählt wurden, welche von 7 bis 13 Monate rückständig sind, was gewiß gegen alle Ordnung ist, da solche Mitglieder nicht stimmberechtigt sind.

Also dieses ist, was ich Euch Genossen der Union 30, welche noch Menschenverstand und Ehrgefühl und welche gesonnen sind die Constitution des Int. Verbandes hoch zu halten, fragen möchte und ob das noch lange so fort gehen kann? Wenn nicht, kommt in die nächste Versammlung und erklärt die Beamtenwahl ganz einfach für ungültig!!! Denn nur gutstehende Mitglieder sind laut Constistution stimmberechtigt.

Genossen, ich kann überhaupt nicht einsehen, für was Union 30 Beamte bezahlt, z. B. die Sekretäre, denn es ist ja Alles nur für die Katz, die Sekretäre müssen das Protokoll und die Correspondenzen führen und wird das nicht im geringsten eingehalten, nur damit die Sekretäre ihre freie Zeit mit schreiben zubringen können und das Papier verbraucht wird.

Also Genossen der Union 30, ich hoffe, daß Ihr diesem Schlendrian Halt gebietet und darauf seht, daß die Constitution des Int. Verbandes hoch gehalten wird, wenn nicht, werde ich an den Int. Ex.-Board appelliren, damit dieser Schritte thut, um die Union 30 dazu zu zwingen. Also hoffe ich, daß Euch dieses genug ist und die Mitglieder der Union 30 genug Prinz besitzen und sich als Männer in der Versammlung am 15. Juli zeigen und dieses zur Durchführung zu bringen, daß wer über drei Monate rückständig ist, kein Stimmrecht hat, denn nur auf diese Weise können die Beiträge eingetrieben werden. Bis jetzt konnte gegen dieselben nichts unternommen weil sie in der Mehrheit sind!!! Schreiber dieses hat mehrfach einen diesbezüglichen Antrag gestellt.

Ein treffendes Urtheil

über die Handlungsweise des dicken Cleveland in dem Eisenbahstrike fällt der kapitalistische „San Francisco Examiner". Das Blatt schreibt:

Präsident Cleveland konnte diese Strikewirren beenden, wenn er wollte. Es sind dies drei strikende Parteien, von denen allerdings die eine in dem ganzen Handel nichts zu suchen hat. Wer den Karren so recht verfahren hat, das ist die Bundesregierung. Ihre blödsinnige Parteinahme für die Bahnkompagnie gegen die Arbeiter hat die Situation so kritisch gemacht, daß wir einem Bürgerkrieg so nahe sind, wie an dem Tag, bevor auf Fort Sumter gefeuert wurde.

Die Striker mögen Unrecht haben, wenn sie sich weigern, Züge zu führen, in denen Pullman Cars sind, aber das geht der Bundesregierung nichts an und sie hat sich ebensowenig hineinzumengen, als wenn die Bäcker von Washington sich weigerten, geboycottetes Mehl zu verbacken.

Mit einem Faustschlag in das Antlitz gesunder Vernunft hat Attorney-General Olney erklärt, daß ein Zug, in dem keine Pulman Cars seien, kein Zug sei, in dem die Post gefahren werden könne, obwohl Pullman Cars zur Briefbeförderung überhaupt nicht benutzt werden. Diese Entscheidung hat so lange Giltigkeit, bis sie von einem anderen Gericht umgestoßen wird. Es war das ein ganz unnöthiger, in seinen Folgen nicht zu übersehender Akt der Hülfeleistung an das Kapital im Kampfe mit der Arbeit.

Wenn der Friede gefährdet ist, so erwarten unparteiische Bürger, daß die Regierung unparteiisch ihres Amtes als Schützer des Friedens waltet, aber hier hat sich die Regierung mitten zwischen die strikenden Parteien gestellt und zwar so, daß ihr breiter Rücken die Eisenbahnkönige deckt, während ihre Bajonette gegen die Brust des Arbeitsmannes gefällt sind.

Das eigentliche Geschäft der Regierung in diesen Wirren ist, darauf zu achten, daß die Post befördert wird und daß der zwischenstaatliche Handel unbehindert ist. Hierzu bedarf es aber weder Bundestruppen noch Pullman Cars. Indem Olney anders entschied, hat er mit den ungeschickten Händen der Bundesregierung einen schwer zu entwirrenden Knoten geschlungen. Er war so liebenswürdig, den Bahnkompagnien alle weiteren Sorgen um ihren Strike abzunehmen.

Herr Olney ist nur ein kleiner Mensch, Cleveland ist auch kein großer Mann, aber wenn er die Dummheit seines Attorney Generals nicht schleunigst gut macht, so wird sich zeigen, daß er selbst einer Situation, die eher ein Vortheil, als eine Verlegenheit für einen demokratischen Präsidenten sein sollte, nicht gewachsen ist.

—Die Bäckerarbeiter Chicago's sind auf die an anderer Stelle dieser Nummer erscheinende Anzeige des am 21. Juli in Kuhn's Park stattfindenden Picnics zum Besten des Kampf-Fonds aufmerksam gemacht. Jeder Arbeiter, der sich seiner Interessen bewußt ist und es ehrlich mit der Organisation meint, wird sich an diesem Tage auf dem Feste einfinden und sein Scherflein zur energischen Weiterführung des Kampfes gegen die Heißler und Consorten beitragen.

—Eine der großartigsten Festlichkeiten, die in diesem Lande bis jetzt von Bäckerarbeitern abgehalten wurde, verspricht das am 21. Juli in Deckelmann's Ridgewood Park stattfindende Sommernachtsfest und die demselben vorausgehende Parade der Bäcker-Union No. 5 von Brooklyn zu werden. Aus dem an anderer Stelle erscheinenden Programm ersehen die Genossen, welch' großartige Vorbereitungen die Union macht, um nicht allein allen Besuchern einen interessanten und vergnügten Abend zu bieten, sondern auch dem Publikum im Allgemeinen und den Herren Bäckerbossen im Besonderen die Thatsache klar zu machen, daß die Organisation der Bäckerarbeiter von Brooklyn im mächtigen Wachsthum begriffen ist und bald in der Lage sein wird, die Verbesserungen in den Arbeitsverhältnissen der Brooklyner Bäckerarbeiter zu verlangen, die sie erstreben.

Die Arrangeure des Festes glauben, eine Parade von 70 Kutschen, 4 Mann in jeder Kutsche, zu Stande zu bringen. Auch auswärtige Genossen werden auf diesem Picnic in Massen erwartet.

Von New Haven, Conn., sind 20 Genossen angemeldet und auch von Bridgeport, Hartford, Meriden u. s. w. werden Theilnehmer erwartet.

Die Bäcker von New York werden selbstverständlich wie ein Mann erscheinen und von den Broklyner Genossen der Unions 3, 75 und 69 wird die begeistertste Theilnahme erwartet.

Mit vereinten Kräften kann dieses Fest zu einem ausgezeichneten Agitationsmittel werden, das auch auf das am 11. August stattfindende Sommernachtsfest der Union 1 die nachhaltigste Wirkung ausüben dürfte. Die Union 1 wird bei der Einweihung der prächtigen neuen Fahne die Pathenstelle vertreten.

Lokal-Unionen

des Bäcker- und Confectioner-International-Verbandes von Amerika.

Joint Exekutive Board von New York und Umgegend versammelt sich jeden 2 und 4. Samstag im Monat, um 5 Uhr, in 257 E. 10. Str., obere Halle. Alle Correspondenzen sind an Sekr. F. Endres zu richten

Union No. 1. New York, N. Y. Versammelt sich jeden Sonntag Vormittag 9 Uhr in 257 E. 10. Str. F. Mollack, Präs. Correspondenzen sind zu adressiren an den Corr. Sekretär der Union No. 1, 257 E. 10 Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich ebendaselbst.

Union No. 2. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden ersten und dritten Samstag im Monat, Abends 8 Uhr, in 54 W. Lake Str. J. Kuehn, Präs. Alle Correspondenzen sind nach 54 W. Lake Str. zu adressiren.

Union No. 3, Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Baruth's Halle, 477 Atlantic Ave. Präs., F. Graf; Corr. Sekr., Chas. Wagensell, 965 Willoughby Ave.

Union No. 4. (Bakers und Confectioners). Boston Mass. Versammelt sich jeden 2. Samstag und 4. Sonntag in 45 Eliot Str. Die Exekutive jeden Donnerstag nach 5 Uhr. Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz.

Union No. 5, Brooklyn, E. D., N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in W. Emrich's Lokal, 5 Boerum Str. J. Albrecht, Präs. Correspondenzen sind zu richten an E. Schmeling, Prot. und Corr. Sekr., No. 93 Graham Ave., Brooklyn, E. D. Arbeits-Bureau Telephon 1341 Williamsburgh.

Union No. 6. Milwaukee, Wis. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags 3 Uhr in Jos. Scheers Halle, 309 4. Str. F. Weingurt, Sekr., 544 5. Ave., Rear.

Union No. 8. Hartford, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 11 Central Row. Alle Correspondenzen sind Lanangenbeck, Sekr., 44 Temple Str., zu richten.

Union No. 9. Cincinnati, O. Versammelt sich jeden 2 Sonntag, Morgens 10 Uhr, und jeden 4. Samstag, Abends 4 Uhr, im Monat, in der Arbeiter-Halle, 474 Walnut Str. J. Heller, Präs. F. Grueninger, Sekr.

Die Exekutive versammelt sich jeden Samstag nach jeder regelmäßigen Versammlung in 474 Walnut Str., Room No 13, Abends 4 Uhr.

Union No. 11. New Haven, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Vormittag im Monat in Aurora Hall, 185 Union Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Chas. Petersen, Corr. Sekr., 144 Alfmun St.

Arbeits-Bureau 120 George Str. O. Schiebel, Verwalter.

Union No. 12. Baltimore, Md. Versammelt sich jeden zweiten Samstag, 4 Uhr Nachm., und jeden vierten Samstag um 8 Uhr Abends in Neidhart's Halle, 328 W. Pratt Str. H. Groß, Präs.; Corr. Sekr., H. Benner, 905 N. Calhoun Str.

Union No. 14. Kansas City, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Industrial Hall, Cor. 11. u. Main Str. J. Reinhardt, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. F. Reinhardt, 407 E. 18. Str.

Union No. 15. St Louis, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Central Turnhalle, 10. und Market Str., um 8 Uhr Abends. Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekretär Ch. W. Weiß, 1506 N. 8. Str.

Union No. 16. Buffalo, N. Y. C. Herrmann, Sekr., 335 Fox Str. Versammelt sich jeden Samstag, Nachmittags 4 Uhr. in Hoerner's Halle, 246 Sycamore Str. Arbeitsnachweisungs-Bureau 397 Genesee Str.

Union No. 17. Dubuque, Jo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Charles Egge's Hall, Clay Str., zw. 6. und 7. Str. S. Lutter, Präs. Alle Correspondenzen sind an Ch. Barth, Sekr., 60 W. 7. Str., zu richten.

Union No. 18. Indianapolis, Indiana Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in 27½ S. Meridian Str. (Carpenters Headquarters). Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz, Präs. G. A. Schäfer; G. A. Dongus, Sekr., 100 Dunlap Str., wohin alle Correspondenzen zu richten sind.

Union No. 19. Cleveland, O. F. Kuestner, Sekr.; Th. Wagner, Bureau-Verwalter. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Blabb's Halle, No. 376 Ontario Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich in No. 209 Sheriff Str., wohin alle Correspondenzen zu adressiren sind.

Union No. 20. Detroit, Mich. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Columbo Hall 235 Gratiot Ave. Präs., F. Duerwachter; Corr. Sekr., M. Becker, 113 Scott Str.

Union No. 21. St. Paul, Minn. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag im Monat in der Halle Cor. Wabasha und 3. Str., 2. Flur.

Union No. 22. New York (böhmische Bäcker). Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in No. 1339 Ave. A. Fr. Zenisek, Präs., Jan Jicha, Sekr., 414 East 73. Str.

Union No. 23, Tiffin, O. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Bricklayers Hall, um 7½ Uhr Abends. L. Baum, Präs.; P. Brumm, Fin. Sekr. P. O. Box 19 Fostoria, O.

Union No. 24. San Francisco, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, um 2 Uhr, in Furniture Workers Hall, 1153 Mission Str.

Section 1, versammelt sich jeden Dienstag um 2 Uhr Nachm. in 1153 Mission Str.

Section 3. Stockton. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Turner Halle, 326 Hunter Str.

Union No. 25, Chicago. (Böhmisch). No. 9 S. Canal Str.

Union No. 26, Denver, Colo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 1324 18. Str., 7½ Uhr Abends. Alle Korrespondenzen sind zu an M. Herskowitz, Sekr.

Union No. 27. Allegheny, Pa. Versammelt sich jede 2. Woche in 68—70 Ohio Str. Corr. Sekr., J. Baddelsdorfer, 176 Ellsworth Str.; J. Brugger, Präs.; Arbeits-Bureau 153 East Str.; L. Pannier, Bureau-Verwalter.

Union No. 28. Houston, Tex. (englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, Morgens 10 Uhr Ecke Preston und Traves Str. E. N. Gerand, Präs.; Jno. F. Fisher, Sekr., 1707 Austin Str.

Union No. 29, Chicago. (Polnisch). No. 9 S. Canal Str,

Union No. 30, Syracuse. M. Murphy Präs.; Chr. Schmid, deutscher Sekr., 1245 Park Str., Versammelt sich jeden andern Sonntag, Morgens 10 Uhr in Pb. Greenwald's Halle, Ecke Water und Mulberry St

Union No. 33, Madison, Wis. Ch. Scherr, Sekr., Hotel Schulkamp.

Union No. 34, Bloomington, Ill. A. Tegmeyer, Sekr., 533 N. Main Str.

Union No. 35. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Morgens 10 Uhr, in 711 N. 3. Str., woselbst sich auch das Arbeitsbureau befindet. Wm. Stärtzenbach, Präs.; korr. Sekr. F. Güesinger, 711 N. 3. Str.

Staats-Branch für Pennsylvania und Delaware versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Schondelmeyer's Halle, 69 Ohio Str., Allegheny, Pa. W. Groh, Sekr., 158 East Str.; Schatzmeister, J. Brugge, 716 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.

Union No. 36. Rochester, N. Y. Versammelt sich jeden 2. Samstag in J. J. Augustin's Hall, 439 N Clinton Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in 178 N. Cliat n Str. F. Fröhlich, Präs.; korr. Sekr., J. E. Klink, 178 N. Clinton Str.

Union No. 37, Los Angeles, Cal. Corr.-Sekretär, E. B. Ainsworth. P. O. Box 835.

Union No. 38. Bridgeport, Conn. W. Schwartz, Präs.; J. Karcher, korr. Sekr., 205 Lexington Ave. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Abend in Emmet's Halle, No. 38 State Str.

Union 39, Cleveland, O. (Böhmisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, 10 Uhr Vorm., in Broadway Halle, 1161 Broadway. Arbeits-Bureau ebendaselbst. E. Fiala, Präs.

Union No. 40. Erie, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, in Gable's Block. J. Keßler, Präs.; C. Klett, Sekr., 329 E. 18. Str.

Union No. 41, Columbus, O. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in No. 105 Ecke Sciota und Broad Str. Alle Correspondenzen sind an E. H. Fischach, Sekr., 471 S. 6. Str., zu richten.

Union No. 43. Jacksonville, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag 7 Uhr Abends, in Trades Assembly Hall, nördliche Ecke vom Square. F. Ehrich, Präs.; H. W. Zeppenfield, Sekr., 1345 S. East Street.

Union No. 46. Albany, N. Y. Versammelt sich jeden anderen Samstag in Beaver Block. G. Cook, Präs.; Rud. Frantz, Sekr., 8 Wilbur Str.

Union No. 47, Columbia, Pa. (Englisch) Versammelt sich eden 1. und 3. Samstag 7½ Uhr in 125 Locust St. W. Tropnell, Präs., S. Sloat, Sekr.

Union No. 48. Louisville. Frank Schafer, Sekr. 514 West Jefferson Str.

Union No. 52, Trenton, N. J. Versammlung jeden Samstag Abend um 7 Uhr, Niederkranz Halle, South Clinton Str. Präs., Ch. Schanz; A. Müller, Sekr.

Union No. 53, Minneapolis, Minn. J. Shaud, Sekr., 1812 22. Str. S.

Union No. 54, Scranton, Pa. J. J. Buttermann, Sekr., 1717 Ash Str.

Union No. 55, Richmond, Ind. A. Remmy, korr. Sekr., 1036 Main Str.

Union No. 57. Grand Rapids, Mich. We DeYoung, Präs.; korr. Sekr., A. Ball, 770 N. Lafayett St. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in No. 34 Canal Street.

Union No. 58, Sioux City. J. A. Rumsford, Sekr., 20 E. Bluff Str.

Union No. 59. Springfield, O. Correspondenzen sind zu richten an Sekr. Alex. Klipphahn, 19 S. Mechanic Str.

Union No. 60. Meriden, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in City Mission Building. R. Boehle, Sekr., 239 Elm Str.

Union No. 61 Rochester, N. Y. (Englisch). Eugen Jadenburger, korr. Sekr., Strubb's Bakery; J. S. Schmid, Fin. Sekr., 6 Orchard Str.

Union No. 62. Chicago, Ill. (schwedische Bäcker). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 6 Uhr Abends, in Hart's Hall, 139 Townsend Str. N. Holm, Präs.; F. Person, korr. Sekr., 8 Pleasant Str.

Union No. 63, Detroit, Mich. (Englisch). Th. Roß, korr. Sekr., 518 Michigan Ave. Ch. Webster, 3 3 Field Ave. Delivery.

Union No. 67. Hamilton, O. Cor. Sekr., W. Neubrander, 425 Henry Str.

Union No. 64. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Mittwoch Abend, 7 Uhr, in 105 Wells Str. Labor Bureau, 9 S. Canal Str. A. Lenz, Präs. Korrespondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. N. Eckmeyer, 105 Wells Str.

Union No. 65. Sandusky, Ohio. Versammelt sich jeden 1. und 3. Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, in der Trades und Labor Assembly Halle. J. P. Smith, Präs.; M. Wingering, Sekr., 127 Jackson Str. Reuters Hotel.

Union No. 66. Toledo, O. H. Sick, Präs.; korr. Sekr., Emil Schoch, 530 Nebraska Ave. Arbeits-Bureau: Druid Hall, 407 Washington Str. W. Schmid, Verwalter.

Union No. 67, Hamilton, O. Corr. Sekr. F. Krieg, Cor. Saundmann und Baric Str. E. Großdidier, 802 Houston Str.

Union No. 68. Portland, Oregon. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Keller's Halle, Erste und Madison Str. L. Pardereen, Präs. M. Willie, Sekr., Hotel zur Rheinpfalz, 253 Front Str.

Union No. 69, Brooklyn, N. Y. (Englisch). Versammeltsich jeden 2. und 4. Samstag, 8 Uhr Abends, in Arcanum Hall, 407 Bridge Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich eben daselbst. Telephone Call. 874 Brooklyn. A. C Thayer, Präsident; korr. Sekr., John A. Craig, 1376 Broadway.

Union No. 70, Worcester, Mass. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Central Labor Union Hall, 21 Mechanic Str. Alle Correspondenzen sind an Sekr. W. Mitchell, 33 Corral Street, zu richten. R. Corvey, Fin. Sekr., 8 Cutler Str.

Union No. 71. Chicago, Ill. (Englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Horan's Halle, Room 3, Ecke Halsted und Harrison Str. James, Präsident. Alle Correspondenzen sind an M. English, Sekr., 295 Center Ave., zu richten.

Union No. 72, Fort Wayne, Ind. E. Witte, Sekr., 91 W. Jefferson Str.

Union No. 74. Findlay, Ohio (englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Abends 8 Uhr, in 401 S. Main Str. G. Loudenslager, Präs.; F. M. Treese, Rec. Sekr., 433 W. Lincoln Str.

Union No. 75, Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 7 Uhr Abends, in Bakers Central Hall, 108 Ewen Str. Präs., A. Kall korr. Sekr., Jul. Hehl, 108 Ewen Str.

Union No. 78. Wilmington, Del. Versammelt sich jeden 2. Samstag im Labor Lyceum, Ecke 2. und Jackson Str. Rapp, Präs. Alle Correspondenzen sind an J. Erthal, Sekr., 833 W. 2. Str., zu richten.

Union No. 79. Peoria, Ill. P. Schmur, Sekr. 400 Howett Str.

Union No. 80. New York City. D. J. Hanlon, Präs.; A. D. Yeo, Corr. Sekr., 19 Spring Str.

Union No. 82. Quincy, Ill. (Bakers und Confektioners). Ed. Stewart, Präs.; John R. Laws, Sekr., 1007 N 5. Str. Versammelt sich jeden ersten Samstag im Monat in den Trades und Labor Assembly Rooms.

Union No. 83. St. Joseph, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Roth's Halle. J. E. Heibel, Präs.; korr. Sekr., Frank J Stadler, 2 Asylum Str.

Union No. 85. Sacramento, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Jacobs Halle, 1017 J Str. Joe Lippl, Präs.; Joe A. Decker, Sekr., 1214 4. Str.

Union No. 86. Hoboken, N. J. Versammelt sich jeden 2 und 4. Samstag, Abends 8 Uhr in Henkel's Halle, No. 110 Grand Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an J. Franz, Sekr., 110 Grand Str.

Union No. 88. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden Samstag in 1820 Ridge Ave. F. Gartner, Präs.; Korresp.-Sekr., F. Keck, 977 Laurens Str.

Union No. 89. Halifax, N. S., Canada (Englisch sprechende). Louis A. Archibald, Präs.; John O'Hearn, Sekr., 169 Brunswick Str.

Union No. 90. Dallas, Tex. Versammelt ch jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Adam Schaub's Halle, 1116 Elm Str. Jules Bourquin, Sekr.

Alle Correspondenzen sind an C. Jaeckel, 425 Elm Str. zu senden.

Union No. 91. Seattle, Wash. Versammelt sich jeden andern Samstag Abend in No. 1000 Front Str. G. Gorden, Präs.; P. R. Mohr korr. Sekr., 1000 Front Str.

Union No. 92, Cohoes, N. Y. Corresp.-Sekr., H. Traiy, 5 Fountain Place.

Union No. 93. Paducah, Ky. Versammelt sich jeden zweiten und vierten Sonntag, Nachmittags 1 Uhr in 118 S. 3. Str., 3. Floor. A. Brenner, Präs.; L. Brenner, Corr. und Prot.-Sekr., 431 S. 4. Str.

Union No. 99, Fall River, Mass. Versammelt sich jeden Samstag, Abends 8 Uhr, in Weaver's Hall, Cor. S. Main und Border Str. Sekr., G. O'Brien, 33 Grant Str. W. Schultz, Fin. Sekr., 45 3. Str.

Union No. 101. New Haven, Conn. Englisch. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Aurora Hall, 135 Union Str. Alle Correspondenzen sind an G. Wordtke, 44 Sperry Str. zu richten.

Arbeits-Bureau befindet sich 120 George Str. Otto Schiebel, Verwalter.

Union No. 103. Tacoma, Wash. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Abends in Exchange Hall, 1147 N. P. Str., Ch. O. Storklin, Präs.; Pat. Knupp, Sekr.

Union No. 107. New Britain, Conn. G. Swansen, Sekr., c. o Cook's Bakery, Bristol, Conn.

Union No. 108, Chicago, Ill. Corresp.-Sekr., H. H. Schoemaker, 123 South Halsteadt Str.

Union No. 109. Duluth, Minn. G. Waffum, Präs.; Chas. Leytze, Sekr, 725 E. 1. Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Labor Hall, Ecke 1. Str. und 2. Ave., W.

Union No. 118. Washington, D. C. Versammelt sich jeden 2. & 4. Samstag im Monat, 2 Uhr Nachm., in 737 7. Str., N. W. John Weber, Präs.; Alle Correspondenzen sind zu adressiren an Jos. A. König, Sekr, 3423 O Str. N. W.

Union No. 122. Des Moines, Ja. J. Jeager, Präs. Corr. Sekretär F. S. Howard, 229 3. Str Versammelt sich jeden 1. und 2 Samstag im, 8 Uhr Abends, in Trades and Labor Assembly Hall.

Union No. 124. San Jose, Cal. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat im San Jose Bank Building, No. 11. A. Bogler, Präs.; F. Naprovnik, Sekr., P. O. B. 182.

Union No. 130. Muncie, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag um 3 Uhr Nachmittags in Union Labor Hall. Präs., Willard Buchan; Georg Derrick, Sekr., 211 E. Main Str.

Union No. 134. Helena, Mont. M. Baumgarten, Präs.; Colmar Winke, korr. Sekr., 719 Benton. Ave. Versammelt sich in Wicks Place an Main Str.

Union No. 137. Troy, N. Y. Englisch. W. A. Halpin, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an D. H. Daniels, 67 Ingalls Ave.

Union No. 141, Utica, N. Y. Versamme sich jeden 2. und 4. Samstag in Trades Assembly Hall in Bleecker Str. Präs. Wm Reichert; korr. Sekr. E. Braun, 76 Charlotte Str.

Union No. 144. Youngstown, Ohio. Versammelt sich Samstags in Carpenter Hall 7.30 Abends. W. Wighton, Präs.; Chr. Schwarz, Sekr.

Union No. 145. Oakland, Cal. Versammelt sich jeden 1. u. 3. Samstag in Federation Hall, 918 Washington Str. Alle Correspondenzen sind an P. Eichenberger, korr. Sekr., 920 Cypreß Str., zu richten.

Union No. 147. Springfield, Ill Versammelt sich jeden 1. und 3 Samstag im Monat in Modern Woodman Hall, S. 6. Str., um 7 Uhr Abends. Johann Maurer, Präs.; 224 S. 11. Str. C. Reif, 620 E. Adams Str.

Union No. 149, Battle Creek, Mich. Versammelt sich jeden 1. Samstag im Monat in Trades and Labor Hall. C. Perrier, Präs. Correspondenzen sind zu richten an John Stevens, 16 North Jefferson Str.

Union No. 154. Salt Lake City, Utah. Jesse Field, Präs.; J. J. Straxer, korr. Sekr., 305½ E. 2. Str. South Versammelt sich jeden 3. Samstag in 76 N. State Str.

Union No. 155, Waterbury. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Foresters Hall. Präs., M. Smith; Korr.-Sekretär, S. Lacey, Oak Str.

Union No. 157, Evansville, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Mozart Hall, Ecke 5. und Sycamore St. Präs. E. Richardt; korr. Sekr., Aug. Schuch.

Union No. 158, Moberly, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in 110 Aul Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Sekr. H. Grunewald, 110 Aul Street.

Union No. 159, New Castle Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, in No. 120 Sutton Str. Geo. F. Clarke, Sekr.

Union No. 160. Buffalo. (Englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Murphy's Hall, Ecke 15. und Conn Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an G. W. Murdock, prot. Sekr., 300 Conn Str.

Union No. 161, Anderson, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag. J. B. Ford, Sek. 468 Elm Str.

Union No. 162. Pueblo, Col. Th. Perry Präs.; J. Cubit, Sekr., P. O. B. 854,

Deutsch-Amerikanische

Bäcker-Zeitung,

No. 77 East Third Street,

NEW YORK.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:

Für ein Jahr.....$2.00
Für sechs Monate..... 1.25
Für drei Monate..... .65

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren

Henry Weismann,
77 East Third St., Room 1, New York City.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Rat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an **George L. Horn,** Hilsendegen Block, Room No. 9, Detroit, Mich.

Mitglieder: Theo. Wagner, 209 Sheriff Str., Cleveland, O.; Fred. S. Howard, 229 W. 3. Str., Des Moines, J.; August Ruder, 54 W. Lake Str., Chicago J.; E. Eisold, 939 Howard Str., San Francisco, C. John Winter, 13 Chestnut Str., South Norwalk, Conn. John Weber, 1628 Valley Str., Washington, D. C. Joseph Prince, 17 West Market, Huntington: Ind. Frank Froehlich, 28 Benton Str., Rochester, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, Note Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressen-Buch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

Einnahmen und Ausgaben des Inter. Sekretärs.

Für den Monat Juni.

Einnahmen.

Baar an Hand am 1. Juni	$214 60
L. U. No.	
11, New Haven	$ 15 00
26, Denver	10 00
90, Dallas	5 15
85, Sacramento	3 00
141, Utica	6 00
130, Muncie	1 50
22, New York	20 00
162, Pueblo	4 95
69, Brooklyn	2 00
35, Philadelphia	6 00
15, St. Louis	7 00
70, Worcester	1 25
61, Meriden	10 00
8, Hartford	10 00
158, Moberly	3,90
108, Chicago	5 00
19, Cleveland	15 00
92, Cohors	11 80
118, Washington	5 00
95, Jersey City	10 55
37, Los Angeles	10 00
78, Wilmington	6 00
103, Tacoma	30
80, New York	15 00
66, Toledo	15 00
69, Brooklyn	15 00
36, Rochester	15 00
65, Sandusky	5 00
43, Jacksonville	5 00
77, Philadelphia	9 00
101, New Haven	5 00
46, Albany	5 00
62, Chicago	10 00
64, Chicago	30 00
88, Philadelphia	15 00
30, Syracuse	10 50
68, Portland	10 90
12, Baltimore	3 00
122, Des Moines	5 00
Total	$557 40

Ausgaben.

Salair für 5 Wochen	$ 100 00
Post-Gebühren	6 30
Miethe für Juni und Reinigung der Office	10 00
Einen Koffer	7 00
Geld an Union 95 zurückbezahlt	10 55
Schreibmaterial	5 35
Expreß von Baltimore	2 75
" nach "	2 65
" in "	65
Depesche nach Washington	25
Frank Fröhlich	15 00
Gust. Dongus	15 00
Eisenbahn-Billet nach Baltimore und zurück	28 50
Dreizehn Tage bei der Convention	65 00
Circulare zu drucken	6 00
Conventions Badges	12 50
An Union 35, Philadelphia	50 00
Total	$317 50
Total Einnahmen	$ 557 40
Total Ausgaben	317 50

An Hand am 1. Juli 1894.....$239 90
Geo. L. Horn, Int.-Sekr.

Korrespondenzen.

Union 1, New York.

Obige Union hielt eine ziemlich gut besuchte Versammlung ab. Ein Schreiben von der C. L. U. wurde entgegengenommen, ferner ein Schreiben der bisherigen Mitglieder Feß und Seibert, worin sie erklären, daß sie jetzt Bosse geworden seien.

Das Beschwerde-Comite reichte seinen Bericht ein betreffs der Sache Herz und Endres, welcher zurückgelegt wurde.

Officebericht: In Arbeit gingen 8 Mann, ausgeholfen 16 Mann, außer Arbeit 46 Mann.

Folgende Resolution kam zur Annahme:

In Anbetracht, daß die Geldprotzen Pullman & Co. sich mit den Eisenbahnmagnaten vereinigten, um die Eisenbahnarbeiter-Unions zu zerstören; ferner

In Anbetracht, daß die ganze Staatsgewalt sich obigem Ausbeuterthum zur Verfügung stellte, welches beweist, daß sie nur im Dienste der Kapitalisten handelt, und

In Anbetracht, daß obengenannte Bande ihrer Wuth die Zügel so weit schießen ließ, daß sie friedliche, um ihre Existenz kämpfende Arbeitert niedermezeln ließ, sei es

Beschlossen, daß wir, die Bäcker von New York, das Ausbeuterthum verantwortlich machen für das Blutvergießen und verlanyen, daß dieselben zur Rechenschaft gezogen werden.

Ferner beschlossen, daß wir unsere vollste Sympathie mit den Strikern erklären und wir bereit sind, sie thatkräftig zu unterstützen.

Ferner beschlossen, die Executive der Am. F. of L. aufzufordern, sofort Stellung im Interesse der Eisenbahnarbeiter zu nehmen.

Ferner beschlossen, die Executive des Int. Bäckerverbandes aufzufordern, in obigem Sinne zu handeln.

Beschlossen, eine Copie dieser Resolution an die „Bäcker-Zeitung," den Präsidenten der A. F. of L., den Sekretär des Int. Bäckerverbandes und an die strikenden Eisenbahnarbeiter zu schicken.

Hierauf wurde beschlossen, am nächsten Sonntag eine Spezialversammlung abzuhalten, in welcher sehr wichtige Fragen zur Discussion kommen und somit die Anwesenheit eines Jeden erforderlich ist. Der Officeverwalter wurde angewiesen, die Mitglieder per Postkarte zu dieser Versammlung einzuladen.

Nachdem verschiedene Shops zur Regelung gekommen, fand Vertagung statt.

Einnahmen $26, Ausgaben $19.

Der Sekretär.

Notiz.

An die Delegaten des Joint Executive Board von New York und Umgegend.

Am Samstag, den 14. Juli, Abends 6 Uhr, findet die regelmäßige Sitzung statt in No. 108 Ewen Str, Brooklyn (Weißensee's Halle), wozu pünktliches Erscheinen erforderlich ist. Weiter ist die vierteljährliche Kopfsteuer fällig.

Fred. Endres, Sekr.

Union No. 3, Brooklyn.

Die halbjährliche General-Versammlung wurde vom Präsidenten eröffnet; alle Beamten anwesend. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde wie verlesen gutgeheißen.

Aufgenommen wurde Georg Kälberer. Ein Schreiben vom Culinary Trades Council wurde dem Sekretär zur Beantwortung überwiesen. Erstens halten wir den „Union Record" für das beste Arbeiterblatt und zweitens heißen wir die Umwandlnng vom „Culinary|Worker in „Union Record" für gut und drittens wurde beschlossen, die Mitglieder aufzufordern, auf das Blatt zu abonniren.

Eine Rechnung vom „Union Record" wurde zur Zahlung angewiesen, ebenso eine vom Sekretär im Betrage von $5.

Der Bericht des Arbeitsbureaus lautet: Außer Arbeit 9 Mann, ausgeholfen haben diese 14 Tage, in Arbeit ging 1 Mann. Ferner berichtet der Herbergswirth daß er jetzt das Bier von der India Wharf Brauerei bezieht.

Ein Comite, bestehend aus Wagenseil, Ebert und Ebel, wurde ernannt, um Boß Berger zu fragen, ob er willens ist, Unionleute anzustellen.

Der Delegat zum Joint Ex. Board gab seinen Bericht ab, welcher angenommen wurde.

Der Vorschlag ging durch, daß der Delegat von Union 3 im J. E. B. beantragen soll, daß die Delegaten von No. 69 in ihrer Union anfragen sollen, ob sie willens sei, mit Union 5 eine Massenversammlung abzuhalten.

Der Bericht des Delegaten zur C. L. U. fand ebenfalls Annahme.

Dasselbe geschah mit dem Bricht des Delegaten zur Convention.

Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat:

Präsident Graf, prot. Sekretär Ebel, Finanz-Sekretär Pfringer, Adressen-Sekretär Rupprecht, Schatzmeister Acker, Thürsteher Sauer, Bannerträger Schmitt. Finanz-Comite: Essig, Sommer und Kuhn. Trustees: Söchte und Haerer. Delegat zur C. L. U.: Reinicke. Delegaten zum J. E. B.: Essig und Ebert.

Als Salair sollen bei'm Finanz- und Protokoll-Sekeetär die Beiträge erlassen sein und letzterer für jeden Brief 5 Cts. erhalten.

Beschlossen wurde, einen Ball für uns selbst abzuhalten und Union 75 hiervon schriftlich zu benachrichtigen.

Das Finanz-Comite vom letzten Quartal soll in der nächsten Versammlung berichten.

Hierauf Vertagung bis zum 21. Juli, Nachmittags 5 Uhr, wo pünktliches Erscheinen erwartet wird, da wir das Picnic der Union No. 5 in Corpore besuchen wollen.

Die Einnahmen betrugen $14.60, die Ausgabdn $22.00.

Philipp Ebel, Sekr.

Finanz Bericht der Union No. 46, Albany

vom 1. April bis zum 1. Juli 1894.

Einnahmen:

7. April	$ 9 00
21. April	7 00
5. Mai	7 50
2. Juni	19 50
9. Juni, von der Bank gezogen	50 00
16. Juni	18 50
Total	$111 50

Ausgaben.

7. April, an den Schatzmeister	$ 79
21. April, an Corr. Sekretär	30
5. Mai, für Stamps	10 00
5. Mai, Label League, per capita tax	1 04
5. Mai, für Männer Quartett-Club	10 00
2. Juni, für Stamps	5 00
2. Juni, an Fin.-Sekr.	95
9. Juni, an Delegat Koch	50 00
16. Juni, für Hall Miethe	12 50
16. Juni, für Strikefond	11 50
16. Juni, Label League per capita tax	1 04
16. Juni, an Korr.-Sekr.	16
An Fin.-Sekretär	15
23. Juni, für Polizei zum Picnic	6 00
Total	$109 43
Einnahmen	$111 50
Ausgaben	$109 43
Baar an Hand	$ 2 07

Ludwig Schneider, Schatzm.

Glossen über den Eisenbahnstrike aus der Arbeiterpresse.

„Phil. Tageblatt."

Alle kapitalistischen Blätter schreien, daß „das Volk" mit den Strikern nicht sympathisire, sondern ihren Ausstand gründlich verdamme. Wer ist denn dieses „Volk"? In Chicago hat man eine Art Abstimmung veranstaltet. Die Railway Union ersuchte alle diejenigen, welche auf ihrer Seite stehen, ein weißes Bändchen im Knopfloch zu tragen; daraufhin forderte der Bund der Eisenbahnleiter das Publikum auf, rothe (man denke: rothe!) Bändchen zum Zeichen der Sympathie mit den Eisenbahnen zu tragen. Und das Resultat? Fast ganz Chicago trägt weiße Bändchen, rothe sieht man kaum hier und da. Wenn nun eine Bevölkerung im eigensten Interesse Grund hätte, den Strike zu verabscheuen, so wären es die durch ihn am schwersten getroffene Chicagoer. Und doch sympathisirt sie mit ihm fast einstimmig. Eine Abstimmung im ganzen Lande würde genau dasselbe Resultat ergeben.

Der hiesige „Evening Telegraph", das Organ der Bondholder, vertheilt gegenwärtig seine editoriellen Spalten zwischen John Sherman, Senator Allen und Eugene Debs. Man sollte glauben, der Ohioer Senator habe sich um die kapitalistische Welt genugsam verdient gemacht, damit sie ihm eventuell eine kleine Schwäche nachsehe. Aber kein Gedanke daran! Sherman beantragte vor einigen Tagen eine Resolution, die Geschäftsgebahrung der Pullman Car Co. zu untersuchen und ihren Betrieb der gesetzlichen Regelung zu unterwerfen. Da die reichen Leute ausschließlich Gebrauch von dieser Einrichtung machen und von Pullman auch ziemlich geschröpft werden, so sollte man glauben, daß sie ein solches Einschreiten gern sehen sollten. Aber nur jetzt nicht, sagt der „Telegraph". Sherman's Resolution sehe aus wie eine Indossirung des Boycotts und der Anarchie. Der Mann werde alt und sollte endlich durch eine junge Kraft ersetzt werden. Dank vom Hause Oesterreich! — Man kann sich nun vorstellen, wie erst der volksparteiliche Senator wegkömmt, der den Antrag gestellt hat, daß die Bundesmacht nicht zum Schutze der Pullman-Wagen einschreiten dürfe. Er ist selbstverständlich ausgemachter Anarchist. Debs jedoch ist ein bereits überführter Landesverräther. Ein einziger Artikel des für die „besitzenden und gebildeten" Klassen geschriebenen „Telegraph" bringt folgende Epitome, die wir, um sie nicht abzuschwächen, unübersetzt lassen: This fellow Debs....this inflated demagoge....this ignorant vicious autocrat....surged up from the slums....this shallow knave....a vicious scoundrel like Debs....puffed up by conceit....this insane frotty agitator....maker of mischief....this blatant demagoge and conspirator....both fool and knave....wholesale scoundrel...no living criminal whose offenses are so many or great as his....a reign of lawlessness and terror...should be whipped at the cart's tail.... Zum Schluß wünscht der „Telegraph", daß man nicht so genau auf das Gesetz sehen soll, um diesen Debs unschädlich zu machen. — Lynchung wird also begehrt!

Pullman, der Urheber der ganzen Verwicklung, sucht dem Publikum weiszumachen, daß er aus reiner Gnade die Hungerlöhne bezahlte, welche seine Arbeiter schließlich zum Strike trieben. Es ist möglich, daß er jetzt Geld verliert, denn um alle Concurrenten aus dem Feld zu schlagen, hat er den Preis für die Wagen thatsächlich unter die Productionskosten reducirt. Er ist aber unverschämt genug, zu verlangen, daß die Arbeiter die Kosten seines Krieges mit seinen Nebenbuhlern bezahlen. Die Arbeiter boten ein Schiedsgericht an, aber die Pullman Co. lehnte es kurz ab. Sie weigerte sich, Sachverständige in ihre Bücher schauen zu lassen. Allein sie bezahlte gleich darauf eine vierteljährliche Dividende von 2 Prozent aus, folglich macht sie doch Profit und großen dazu. Die Compagnie vergrößerte ihr Capital von einer Million in 1867 auf 16 in 1883 und 36 in 1893. Es wird behauptet, daß nicht ein Viertel davon thatsächlich einbezahlt worden sei. Sie hat nach ihrem eigenen Bericht einen Reservefond von $25,791,643. Ihr Reinprofit war im Jahre 1893 nicht weniger als $6,526,448 oder 58 Prozent der Einnahmen. Davon wurden $2,520,000 als Dividenden vertheilt und der Rest zum Reservefond geschlagen. Die Compagnie muß auf ihr wirkliches Capital mindestens 50 Prozent Profit machen. Den Ausfall, den sie jetzt vorübergehend erleidet, schindet sie an den Arbeitern wieder heraus, deren Löhne sie von 33 bis 50 Prozent reducirt hat. Es ist ein Diebs-Concern ersten Ranges.

„Chic. Arbeiter-Zeitung."

Der große Eisenbahnstrike ist allerdings unvernünftig und zwecklos, wenn es zwecklos und unvernünftig ist, viertausend Proletarier-Familien erträgliche Existenzbedingungen zu sichern und dem solidarisch verbündeten Capital den Beweis zu liefern, daß die amerikanischen Arbeiter sich wenigstens nicht widerstandslos der „unveräußerlichen Menschenrechte" berauben lassen, mit denen die professionellen Patrioten morgen wieder Schindluder treiben werden.

Es ist Unsinn, zu behaupten, Pullman erleide durch den Eisenbahnstrike keine Einbuße. Wenn seine Schlafwagen nicht benützt werden, bringen sie auch nichts ein, und seine Contracte mit den Eisenbahn-Gesellschaften sind jedenfalls nicht derartig abgefaßt, daß sie den letzteren Verpflichtungen auferlegen, die mit Verlusten verbunden sind. Die Eisenbahn-Magnaten lassen sich in der Regel nicht über's Ohr hauen. Sie werden gegenüber dem Herrn Pullman keine Ausnahme gemacht haben oder machen.

Da, nach den geistvollen Ausführungen der capitalfrommen Ordnungs-Presse, jeder Strike der Arbeiter unvernünftig, unberechtigt und brutal, die Regierung aber weder im Stande ist, die Wirkungen „ökonomischer Gesetze" aufzuheben, noch die Aufgabe haben kann, sich um die „Privatangelegenheiten" der Bürger zu bekümmern, so wären wir dem Zeitungsgezwitscher von Herzen dankbar, wenn es uns sagen könnte, welches Mittel die Arbeiter anwenden müssen, um eine wesentliche Besserung ihrer anerkanntermaßen erbärmlichen Lage herbeizuführen. Wir sind jeder Belehrung zugänglich und wir würden uns freuen, wenn uns solche so bald wie möglich zu Theil würde.

„Chief" Arthur, dieser Muster-Arbeiterführer nach dem Herzen der Wohlanständigen und Zufriedenen, hat nnn ebenfalls zu dem großen Eisenbahn-Strike Stellung genommen, und zwar, wie sich das von einem Manne von seiner Prominenz von selbst versteht, auf der Seite des Herrn Pullman und der Eisenbahn-Gesellschaften. Arthur ist ein reicher Mann. Diesen glücklichen Umstand verdankt er der Thatsache, daß er es stets verstanden hat, die Interessen seiner Arbeits-Collegen so zu vertreten, daß dabei die Interessen des Unternehmerthums nicht beeinträchtigt wurden. Nicht jeder Arbeiterführer versteht diese Kunst, darum wird auch nicht jeder Arbeiterführer ein reicher Mann. Debs und Howard z. B., die Führer der „American Railway Union", werden zeitlebens arme Teufel bleiben, wenn sie fortfahren, die Interessen ihrer Klassengenossen so zu vertreten, wie sie das bisher gethan haben.

Wer ist denn eigentlich Herr in diesem Lande? fragt die „Tribune" mit einem wüthenden Seitenblick auf die Leiter des großen Eisenbahnstrikes. Die „Tribune" sollte sich dort erkundigen, wo einzelne Individuen die Macht besitzen, mit einem Federstrich oder einem Kopfnicken Tausende existenzlos und Hunderttausenden das Dasein zur Hölle zu machen. Die über die Existenzmittel der Gesellschaft verfügen, sie sind die Herren im Lande.

Und wenn der Onkel Sam den Eisenbahn-Gesellschaften die Möglichkeit gewährt, jedem Eisenbahnzug den Charakter eines Postzuges zu geben, gegen die Weigerung der Eisenbahn-Angestellten, diese Züge zu befördern, haben sie keine Mittel. Sie können die Striker nicht zur Arbeit zwingen, wenn auch der Bundesrichter Phillips in Kansas City ihnen klar zu machen sucht, daß man das Recht der persönlichen Freiheit nicht mißbrauchen dürfe.

Eine weitere interessante Phase in der Arbeiter-Bewegung von Amerika bildet der augenblickliche Sympathie-Strike der Eisenbahn-Arbeiter, welche die Arbeit nicht ihrethalben einstellten, sondern um den Arbeitern des Pullman-Schlafwagen-Monopols zum Rechten zu verhelfen.

Erstens ist solch ein großartiger Sympathiestrike überhaupt noch nie dagewesen und zweitens haben sich die daran Betheiligten früher nur äußerst selbstsüchtig und konservativ gezeigt. Es hat also — trotz Arthur und alledem — ein gewaltiger Fortschritt stattgefunden. Derselbe berechtigt umsomehr zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft, als die an dem fraglichen Strike Betheiligten auch sonst recht nett operiren. Pulverconfiscationen, Zug-Entgleisungen, Wagen- und Brücken-Demolirungen 2c. gehören zu den Alltäglichkeiten. Etliche Widersacher sind auch schon todtgeschlagen oder gehörig verhauen worden. Natürlich ist die herrschende Bande ob dieser ganzen Bescheerung wie rasend geworden. Staats- und Bundesmilitär wurde heraus beordert, Kanonen wurden aufgefahren, das Ganze nahm einen durchaus kriegerischen Charakter an, und wenn auch (per Compromiß, wie es scheint) bald ein fauler Frieden geschlossen werden sollte, so ist es doch bei den Eisenbahnern mit der Harmonie-Duselei aus, was die Hauptsache ist.

So frißt und frißt sich die Rebellion in immer weiteren Kreisen durch, bis es schließlich auf einmal an hunderttausend Plätzen brennt und kracht und die ganze jetzige Gesellschaft erdbebenmäßig zusammenschüttelt. So muß es kommen; es gibt kein Entrinnen mehr.

(„Freiheit.")

Der Boycott, den die American Railway Union zur Unterstützung der strikenden Arbeiter der Pullman Car Werkstätten unternommen hat, gestaltet sich zu einem gewaltigen Kampf zwischen der organisirten Arbeiterschaft und dem organisirten Kapital und der

Staatsmacht. Die organisirten Arbeiter wissen, daß, wenn dieser Kampf mit einem Siege der Kapitalisten endet, die Arbeitersache einen schweren Schlag erhält, den sie in vielen Jahren nicht überwinden wird.

Die Kapitalisten wissen, daß, wenn die Arbeiter siegreich, die Arbeiterbewegung binnen Kurzem mächtig voranschreiten wird, daß die organisirten Arbeiter gar bald aus der Defensive zu der Offensive übergehen würden. In diesem Bewußtsein machen sie ungeheuere Anstrengungen, um die Boycotter und Striker zur Raison zu bringen.

Die Gerichte, die bewaffnete Staatsmacht, eine Unmasse von Privatmordsknechten, sollen den Kapitalisten ihre gefährdete Position retten. Der dicke Cleveland wird aus seinem behaglichen Dusel gerüttelt und muß im Schweiße seines Angesichts täglich und mehrermale Extra-Kabinetssitzungen beiwohnen, wo ihm die Vertreter der Kapitalisten sagen, was er zu thun hat, um ihre und seine Interessen zu wahren. Gefügige Richter der Einzelstaaten sowohl wie der Bundesgerichte erlassen alle möglichen Gerichtsbefehle gegen die Striker. Man droht Debs, dem energischen Führer der American Railway Union, mit Verhaftung. Man droht allen Strikern mit Mord und Todtschlag, die Presse verbreitet alle möglichen Lügen über dieselben, die allerhöchsten Beamten der Bahnen werden gezwungen, mit ihren Faulenzerhänden die Züge zu bedienen. Alle möglichen Versuche werden gemacht, um Scabs anzuwerben. Trotz der ungeheuren Macht und trotz des großen Geldsacks auf Seiten der Kapitalisten, wird es doch nicht so leicht gelingen, die Arbeiter zu besiegen.

Ein guter, brüderlicher Geist hat die Arbeiter im ganzen Lande erfaßt, sie fühlen, daß es sich bei diesem Kampfe um die Zukunft und um das Wohlsein der gesammten Arbeiterschaft handelt und einmüthig zeigen sie ihre Solidarität.

Im Norden und Nordwesten, am Golf von Mexico und an der Pacificküste, überall treten sie ein, die Arbeiter, für die gemeinsame Sache, überall legen sie ihre Werkzeuge nieder, legen die Hände in den Schooß, um den Ausbeutern zu zeigen, daß sie nicht länger gewillt sind, ihre Tyrannei ohne Widerstand zu ertragen.

(„Buffalo Arb.-Ztg.")

Glossen zum großen Eisenbahnstrike.

(Schluß von 1. Seite.)

desselben fordern, verlangt der Ottendorfer'sche Moniteur des „intelligenten" Deutschthums, Repressalien und gewaltsame Unterdrückung der Uebelthäter. Sie schreibt: „Strikes, die nicht behufs Erreichung bestimmter Forderungen oder Arbeitsbedingungen, vielmehr nur um des Strikes selbst willen, d. h. um die Arbeitgeber zu tribuliren und zu schädigen, in Scene gesetzt werden, lassen sich schwerlich durch Schiedsgerichte schlichten. Dagegen helfen nur Conspirationsgesetze. Will der Kongreß sich zur Erlassung solcher ermannen." Es ist dies eine offene unverblümte Stellungnahme gegen das Strikerecht des Arbeiters. Wozu weitere Conspirationsgesetze, wenn nicht zu dem Zwecke, den Arbeitern den letzten Rest einer Möglichkeit zu rauben, gegen das Ausbeuterthum auf friedlichem Wege Front zu machen.

Ob diese Schreiberseele wohl begreift, was er mit seinen sauberen Vorschlägen bezweckt. Es wird der erste Schritt zu einem Terrorismus sein, wie er schrecklicher nicht gedacht werden kann.

Der amerikanische Atbeiter wird sich gegen jede weitere Knebelung seiner Rechte ganz energisch verwahren. Die gegenwärtigen Ereignisse im Anschluß an den jüngsten Kohlengräberstrike und die Sturmjahre '91, '92 u. '93, wo in Denver, Homestead, Tennessee und Coeur D'Alene derselbe Geist der Empörung an den Tag trat, sind dafür der beste Beweis. Ein ferneres Verharren auf der Taktik des Widerstandes gegen die freiheitlichen Bestrebungen der organisirten Arbeiter muß unter diesen Umständen den Zusammenbruch der von der „Staats-Zeitung" vertretenen kapitalistischen Schandwirthschaft nur beschleunigen, eine Thatsache, die die „Staats-Zeitung" wider ihren Willen zur Bundes-Genossin des radikalen Flügels der Arbeiterbewegung macht.

— Die New Yorker „Sun" verfällt in ihrer Todesangst vor dem drohenden Gespenst der Revolution in eine recht drollige Komik. So rechnet sie behufs ihrer eigenen Selbstberuhigung und zur Tröstung ihrer knieschlotternden Geldsackspropheten allen Ernstes zusammen, wie viele Revolutionäre eventuell in den Gang der Ereignisse eingreifen würden und wie groß die Zahl der gesetzliebenden Arbeiter sein dürfte, die sich auf den Schlachtruf der Gordon Bennetts und Dana's hin wohl für Altar und Geldsack in die Bresche stürzen würden.

Die erstere Zahl setzt sie auf 2.000,000 fest und läßt dieselben von 15 Millionen ehrlicher und gesetzliebender Arbeiter gründlich in die Pfanne hauen.

Zum Schluß leistet sie sich die Beruhigungspille: „Das Land ist in keiner Gefahr. Die amerikanischen Arbeiter sind zu Gunsten der Durchführung der Gesetze und der Erhaltung amerikanischer Institutionen.

Der solide Charakter, der gesunde Menschenverstand, die instinktive Loyalität und die patriotischen Gefühle von 15—17 Millionen amerikanischer Arbeiter sind der Fels gegen den die Wogen der Anarchie vergebens anprallen werden."

Die „Sun" gesteht also doch ein, daß etwa 2 Millionen Arbeiter für den Bruch mit dem Bild, das sie so farbenreich zu malen weiß, und dessen Hauptstütze schließlich die verblaßte Lüge des Patriotismus sein soll, reif sind.

Daß darunter die bisher stets als friedliebend und loyal geschilderten Bahnarbeiter sind, giebt den Schreibknechten der „Sun" durchaus keinen Anlaß, ihre Berechnungen mit etwas Vorsicht vorzunehmen. Ueberhaupt finden sie es für überflüssig, zu spezifiziren, wo wohl die 15 Millionen Gesellschaftsstützen zu finden wären, wenn das ganze Land in einen Zustand der Gährung und der Unzufriedenheit getreten ist, der den besten Beweis des Bankerotts und der Unhaltbarkeit der heutigen wirthschaftlichen Zustände und ihrer politischen Stützen liefert.

Wie viele Dummköpfe werden sich schließlich finden, die mit ihren schwachen Schultern ein seiner natürlichen Stützen verlustig gegangenes Haus vor dem Ruin zu wahren bereit wären, wenn der Sturm der Empörung in Zeiten tiefgehender sozialer Erschütterungen mit Elementargewalt alle Herzen mitreißt.

Wie wenig verstehen die „Sozialphilosophen" der „Sun" die Allmacht gewaltsamer, sozialer Bewegungen. Alles, was die herrschenden Gewalten dieser Macht entgegensetzen können, ist die disziplinirte Polizei- und Militärmacht; und wo diese nicht ausreicht, was sich die „Sun" schließlich selbst zugestehen muß, da gibt es für die bestehenden Verhältnisse keine Rettung, wenn der Sturm einmal entfesselt ist.

Pullman und Debs.

Zwei Männer, die sich in der Frage begegnen: Wer von uns Beiden ist der Gerechtere?

Was Pullman bedeutet — weiß Jedermann in den Ver. Staaten. Debs' Name war bis vor wenigen Tagen über die Kreise der American Railway Union und deren Verbandsfreunde nicht hinausgekommen.

Aber der Haß, der sich gegen diesen Arbeiter-Vertreter innerhalb dreimal 24 Stunden in der Bourgeoisie und ihrer Presse angesammelt hat — spottet aller Beschreibung.

Das der Arbeiterfrage fernstehende Publikum vermag die wunderbare Situation, die durch den riesigen Eisenbahn-„Tie-up" entstanden, noch kaum zu erfassen, indeß die bewußten Gegner des Proletariats, die Interessenten der kapitalistischen Ausbeutungs-Herrschaft, den Namen Debs', als eines leibhaftigen Teufels, in den tiefsten Untergrund verwünschen.

Die Attentäter Ravachol, Vaillant Henry, Santo und die Dynamitlehrer wie John Most usw. — diese und alle anderen verhaßtesten Anarchisten könnten heute mit Leichtigkeit Pardon von der amerikanischen Bourgeoisie erlangen, wenn sie den einen Mann Debs aus dem Wege räumten.

Denn was Der gethan — hat noch Keiner vor ihm so rasch und so entschlossen gewagt.

Debs sagte: „Alle Räder stehen still — wenn dein starker Arm es will."

Und so erließ er, als Präsident der „American Railway Union", in Uebereinstimmung mit dem Vize-Präsidenten der Verbindung, Hrn. Howard, und den konstitutionellen Vorschriften des Verbandes, eine Streik-Order, um Herrn Pullman zur Raison zu bringen, dessen streikende Werkstätten-Arbeiter einen Zweig der „American Railway Union" bilden.

Da entsteht nun allenthalben das übliche Geheul über den ungeheuren Schaden, welchen Debs dem „Geschäfte", dem Handel, dem Verkehrswesen zufügt.

Aber wann hat denn das „Geschäft", der „Handel" darnach gefragt, was aus den darbenden Pullmann-Leuten wird?

Die „American Railway Union" kommt nur ihrer Pflicht nach, indem sie die Eisenbahnen lahmlegt, welche den von ihr geboycotten Pullman-Waggon mitführen wollen. Unter den obwaltenden Umständen und da mit ungleichen Waffen gekämpft wird, bleibt den Arbeitern nichts weiter übrig, als diese Bulldoser-Methode, um die Machthaber zur Um- um Einkehr zu bringen.

Wenn das Publikum nicht durch Reise- und Frachtbehinderung gestört oder belästigt sein will, dann möge die Gesammtheit dafür eintreten, daß Diejenigen, welche diesen Komfort schaffen, nicht Noth leiden.

Das ist eine Bedingung, so billig, wie sich eine nur denken läßt.

In früheren großen Eisenbahnstreiks war die Ursache der Störung auf die Eisenbahngesellschaften direkt zurückzuführen, welche ihren Angestellten eine Unbilligkeit zugemuthet.

Diesmal sind die Bahnen zwar außer Schuld, aber ihr Allirter, der Pullmann, hat die Unordnung durch seine grenzenlose Habsucht hervorgerufen.

Und daß die Bahnleute sich das Opfer eines Streikes auferlegen, um Anderen, den Pullman-Leuten zu helfen, daß muß sie in den Augen aller intelligenten Menschen um so würdiger und gemeinnütziger erscheinen lassen.

(St. Louis Tageblatt.)

Notizen.

— In Bezug auf den Eisenbahnarbeiter-Strike faßte der Building Trades Council von Chicago folgende bedeutungsvolle Resolution ab:

In Rücksicht darauf, daß die gegenwärtig zwischen den Bahncompagnien und Arbeitern bestehenden Beziehungen die ernsteste Erwägung der organisirten Arbeiter herausfordern, und

In Rücksicht darauf, daß offenbar das Kapital sich mit den gedachten Bahncompagnien verbunden hat, um, unterstützt von Bundesmilitär und Miliz, die gerechte Forderung eines Schiedsgerichtes zu verweigern, sei es

Beschlossen, daß der Building Trades Council sich zu Gunsten eines General-Strikes aller Industrien erklärt, wenn die Forderung eines Schiedsgerichts nicht bewilligt wird. Wir fordern deshalb alle organisirten Arbeiter im Lande auf, diesen Schritt sofort in Erwägung zu ziehen. Ferner sei es

Beschlossen, die American Federation of Labor und sämmtliche Executivbeamten aller nationalen und internationalen Arbeiterorganisationen aufzufordern, die nötigen Schritte zu thun, um die Bewegung zu fördern und sobald als möglich in's Leben treten zu lassen.

Der Building Trade Council besteht aus nachstehenden Organisationen:

Architectural Iron Workers, Bridge & Structural Iron Workers, United Carpenters' Council, Cement Finishers, Cement Finishers' Helpers, Brotherhood of Electrical Workers No. 9 & 4, Chicago Gassitters' Association, Gravel Roofers, German Hod Carriers, Hod Carriers & Building Laborers, Hoisting Engineers, Journeymen Lathers, Marble Polishers & Bedrubbers, Mosaic & Encaustic Tile Layers, Mosaic Tile Layers' Helpers, Italian Marble & Enamel Masaic Workers, National Marble Fitters & Setters, Painters' District Council, Steampipe & Boiler Coverers, Tin & Sheet Iron Workers, Gas & Electric Fixture Hangers, Plumbers, Plasterers etc.

— Der Situationsbericht von St. Louis ist eine angenehme Abweichung von der Eintönigkeit der Berichterstattung unserer Korrespondenzspalten. Warum findet sich nicht in jeder Union ein Genosse, der sich der Mühe unterzieht, auf dieselbe Weise die Zustände seines Ortes zu schildern. Dadurch wird viel Aufklärung gezeugt und die Zeitung wird interessanter und lesenswerther, als wenn die Spalten mit ellenlangen Geschäftsprotokollen der Unions angefüllt sind, die man recht gut beschneiden kann, ohne den Interessen irgend einer Lokal-Union zu nahe zu treten.

Mögen schreibfähige Genossen diesen Wink beherzigen und im Interesse der Agitation sowohl als der „Bäcker-Ztg." dem Beispiel unseres St. Louiser Correspondenten folgen.

— Die Bäckerarbeiter von Meriden instruirten ihre Delegaten zur Connecticut Staats-Convention für die Forderung der Tagarbeit einzutreten. Sie wollen am Tag arbeiten, um die Nachtruhe genießen zu können, wie andere Menschen und um den Abend im geselligen Verkehr mit den Arbeitern anderer Berufszweige zu verbringen, um den Genüssen der Kunst und der Wissenschaft und veredelnden Vergnügungen zu obliegen, um im Familienkreise mehr Freude und Genugthuung zu finden, wie es dem Nachtarbeiter vergönnt ist, der den Tag verschläft, um die angenehmen Abendstunden in der dumpfen Backstube zu verbringen.

Ein herrliches Ziel, das in nicht sehr ferner Zeit zum Feldgeschrei des ganzen Heeres der unter dem Banner des Verbandes kämpfenden Bäckerarbeiter werden wird.

Die Genossen von Meriden und Andere sind die Bahnbrecher, die Vorpostenkämpfer dieser Bewegung, die berufen ist, das Bäckergewerbe von Grund aus zu revolutioniren und aus Tausenden jetzt noch abgestumpfter Bäckerarbeiter denkende, gesellige und für Schönes und Hohes empfängliche Menschen zu machen.

— Die in letzter Nummer der „Bäcker-Ztg." vom Int. Sekretär berichtete Organisirung neuer Unions in Little Rock, Omaha, Lincoln, Cohoes und Pittsburgh sollte allerwärts zur energischen Nachahmung anspornen. Die Staatsbranchen sollten sich unverzüglich an die Agitation machen. Nie war die Zeit günstiger als gerade jetzt. Man kämpfe die da und dort eingerissene Indifferenz und Muthlosigkeit nieder und erwärme sich an den Beispielen der heldenhaften Kämpfer und Agitatoren der Eisenbahnarbeiter.

In jeder Union und speziell jedem Staats-Council sollte sich wenigstens ein Genosse finden, der nicht ruht und rastet, bis überall neue Kräfte in den Vordergrund treten, um das Werk der Agitation vorzunehmen.

Berichtigung.

In dem in letzter Nummer erschienenen Bericht der Union 20, Detroit, schlich sich ein sinnverwirrender Satzfehler ein. Es soll da statt: Die Thätigkeit der Convention ist im Großen und Ganzen auch zufriedenstellend, nicht zufriedenstellend heißen.

Briefkasten.

Wo ist J. A. Small, ein Cracker Bäcker. Auskunft adressire man gefälligst an International Sekretär Geo. L. Horn.

Grosses Picnic und Sommernachtsfest
— verbunden mit —
Parade und Fahnenweihe
— der —
Baecker-Arbeiter Union No. 5.
von BROOKLYN,
abgehalten am Samstag, den 21. Juli 1894,
— in —
CHARLES DECKELMANN'S RIDGEWOOD PARK,
——Anfang 3 Uhr Nachmittags.——
TICKETS - - - - 25 Cents Person.

Kinderspiele und Volksbelustigungen aller Art.

——PROGRAMM:——

1 Uhr: Große Parade in Kutschen durch die Hauptstraßen des östlichen Distriktes Brooklyns, von Wm. Emich's Orchestrion Hall, 5 Boerum Str., aus.
4 Uhr Nachmittags: Einzug in den Park. Während der Dauer des Festes großes Promenaden-Concert.
Punkt 8 Uhr Abends: Einweihung der neuen Fahne bei bengalischer Beleuchtung. Die Union No. 1 von New York vertritt die Pathenstelle und der Internationale Männerchor von Brooklyn wird bei der Weihe die „Schlacht-Hyme" mit Musikbegleitung vortragen. Henry Weismann und andere bekannte Redner werden Ansprachen halten.
——Fackelzug im Park.——

Grosses Picnic,
verbunden mit Sommernachtsfest & Preiskegeln
— veranstaltet vom —
JOINT EXE. BOARD der CHICAGOER
Bäcker-Unions und dem Bäcker-Gesangverein,
abgehalten am Samstag, den 21. Juli 1894,
— in —
KUHN'S PARK, Milwaukee Ave. und Powell Ave.
Anfang 2 Uhr Nachmittags.

Belohnung! Belohnung!
Derjenige Bäcker,
welcher mich durch anonymen Brief davon in Kenntniß setzte, daß bei der
New York & Newark Biscuit Co. Lamharty Place,
NEWARK, NEW JERSEY,
einer meiner Patent Oefen heimlich gebaut wurde, wird höflichst ersucht, sich bei mir zu melden, da ich denselben für den mir dadurch geleisteten Dienst belohnen möchte.
Strengste Diskretion zugesichert.
F. Dührkop, Builder of Patent Ovens,
No. 554 EAST 82nd STREET, NEW YORK.

Hotel Columbia.
Deutsches Hotel & Restaurant.
—Echte altdeutsche Bierstube—
G. ZINSERLING,
38 Beaver Street, Albany, N. Y
Rendezvous der Bäckerarbeiter

Im Yellowstone-Parke.

Hugo Wittmann in der Wiener N. Fr. Pr.

Der große Nationalpark der Ver. Staaten liegt in dem jungen Staate Wyoming, auch Gleichheitsstaat genannt, weil in diesem bevorzugten Erdenwinkel Männer und Frauen dieselben politischen Rechte genießen. In der Nordwest-Ecke des Staates breitet sich das Parkgebiet als ein Viereck aus, dessen nördliche und westliche Seite mit je einem schmalen Streifen nach Montana und Idaho hinübergreift. Es geschah im Jahre 1872, daß der Congreß durch feierlichen Beschluß dieses Stück Land sozusagen als reichsunmittelbar ausschied und „als öffentlichen Park und Lustgarten für das Wohl und die Unterhaltung des Volkes" unter die Oberhoheit der Regierung in Washington stellte. Herr des Parkes, fast ein absoluter König inmitten der großen Republik, ist immer der jeweilige Staats-Sekretär des Innern. Er waltet unumschränkt in dem großen Viereck. Es giebt Könige im alten Europa, die auch kein größeres Reich beherrschen. Mit den neuesten Zuschlägen an Wald und Wiese beträgt der Flächenraum des Yellowstoneparks rund sechstausend englische Quadratmeilen, mit anderen Worten, er ist ungefähr so groß wie das Königreich Württemberg, um ein Gebirgsland mit dem andern zu vergleichen, er ist mehr als doppelt so groß wie das Herzogthum Salzburg mit allen seinen Städten und Dörfern, seinen Seen, Strömen, Wildbächen, Schneegipfeln und Hochthälern. Nur muß man sich ein Salzburg denken, gänzlich unbebaut und unbesiedelt, ein Salzburg, wo Bären, Elche, Wölfe und Dickhornschafe ein ungestörtes Dasein führen, im Uebrigen aber nur vier Gasthöfe und zwei kleinere Erfrischungsstätten den Bedürfnissen des Menschen dienen. Niemand darf sich in dem Parke niederlassen ohne die Erlaubniß der Regierung, und diese Erlaubniß ist bis jetzt nur einer Hotel-Aktiengesellschaft ertheilt worden, wohlgemerkt blos auf 10 Jahre.

Nach diesem Zeitraume kann die Gesellschaft wieder aus diesem Paradiese vertrieben werden, wenn es dem Herrgott in Washington so beliebt. Die Ermächtigung zum Bau einer Eisenbahn, die in dem weitläufigen Bezirke so nothwendig wäre, ist seither vergebens nachgesucht worden und wird auch nie gegeben werden, so lange man in Washington, in Amerika überhaupt, die festgewurzelten Anschauungen über Natur und Naturschönheit nicht zu ändern vermag.

Eine ganz eigenthümliche Seite des amerikanischen Volkscharakters kommt hier in Frage, nämlich das starke Naturgefühl des Amerikaners, seine Liebe zur Natur, seine Naturschwärmerei. Einerseits der rücksichtsloseste Natur-Unglimpf durch Raubbau, Jagdunwesen und Forstzerstörung, andererseits der lebhafteste Natursinn bis zum hypersentimentalen Schwelgen in landschaftlichen Reizen aller Art — der Widerspruch scheint ganz räthselhaft zu sein, jedenfalls besteht er thatsächlich, und es ist dies eine der vielen Ueberraschungen, welche dem Europäer drüben zu theil werden. Für ihn ist der Yankee unter allen Umständen und immer blos der nüchterne Dollarmensch. Sollte es denkbar sein, daß dieses zweibeinige Einmaleins auch für Dinge sich erwärmen läßt, die auf dem Curszettel nicht bewerthet werden? Ja, es ist denkbar. Der Amerikaner gehört zu den leidenschaftlichsten Naturfreunden von der Welt. Wenn irgendwo in den endlosen Steppengegenden die Eisenbahn hält, stürzt immer Alles gleich aus dem Wagen — um Blumen zu pflücken. Nicht Einmal, es ist uns dies zwanzigmal aufgefallen, und dieser kleine Zug schien uns immer das angeborene, vielleicht auch anerzogene Naturgefühl der Dollarmenschen besser zu beweisen, als ein paar Dutzend Mondscheingedichte. Andere Beweise findet man auf jedem Fahrplan, in jedem Eisenbahncourier. Es gibt keinen, der nicht mit hübschen Ansichten geziert wäre, und sie sind meistens mit großem landschaftlichen Verständnisse ausgewählt.

Die verschiedenen Eisenbahnlinien treiben mit diesen Veröffentlichungen einen bei uns ganz unerhörten Luxus. Das Reclame-Bilderbuch der New York Central ist ein schwerer Band von 4- bis 500 Seiten, den Jedermann unentgeltlich bekommen kann. Man hat auch gesehen, wie manche Linien sich einen Beinamen zulegen, der ihre landschaftlichen Vorzüge anpreist. Es giebt eine „scenic line", die schönste der Welt, und es gibt eine „pictural line", noch schöner als die schönste der Welt. Jede Bahn will auch in dieser Hinsicht den besten Record machen, und diese oft lächerliche Selbstverhimmelung, diese marktschreierische Versteigerung von Naturschönheiten beweist immerhin Eines, daß nämlich die letzteren in der That einen hohen Marktwerth besitzen, was doch nicht der Fall wäre, wenn der Amerikaner keinen Sinn dafür hätte.

Diese Romantik muß dem prosaischen Yankee schlechterdings zugesprochen werden. Vor allen Eisenbahnständern, wie sie, mit buntgedruckten Fahrplänen gefüllt, in jedem Hotel zu treffen sind, kann man sich von seinem Naturgefühl überzeugen. Ist es ein angelsächsisches Erbe, auf germanische Einflüsse zurückzuführen, stammmwüchsig oder importirt? Anwort auf diese Fragen zu geben, dürfte nicht leicht sein. Genug, das Gefühl ist da.

In absonderlicher Weise bethätigte sich dasselbe in der Sache des großen National-Parkes. Wenn man einen Amerikaner fragte, ob die Schweiz durch den Bau von Gasthöfen und Eisenbahnen den besten Theil ihrer ursprünglichen Schönheit eingebüßt habe, so müßte er, um ein echt amerikanischer Naturfreund zu bleiben, die Frage ohneweiters bejahen. Es scheint nun einmal dort als unumstößlich zu gelten, daß die Kunst des Menschen der Natur unter jeder Bedingung schädlich sei, und da es nicht leicht anging, der Alles umgestaltenden, breitspurig durch die Lande wandelnden Cultur in den Arm zu fallen, so sollte wenigstens in dem unermeßlichen Reiche eine Ecke abgetrennt werden, wo der Cultur für alle Zeiten der Eingang verwehrt blieb, wo keines Menschen Hand in das Werden und Walten der ewigen Kräfte eingriff, wo die Natur in ihrem selbstgewobenen urweltlichen Kleide, in ihrer wilden Jungfräulichkeit thronen konnte, die unberührte, unverfälschte, die natürliche Natur.

Diesen ruhigen Punkt inmitten des ewigen Wechsels ringsum bildet der Yellowstone-Park. Wer bei dem Worte „Park" an das Anmuthige, Reizende, Wohlgepflegte, an die liebevolle Hand des Gärtners denkt, täuscht sich gründlich. Das Gegentheil ist das Richtige. „Park" bedeutet eben in diesem Falle nur den eingehegten Raum, den Bezirk, den Pferch. Gartenkunst und Ackerbau sind hier geradezu verboten — würden auch bei einer durchschnittlichen Seehöhe von 6000 Fuß schlecht gedeihen — und verboten ist und bleibt Alles, was auch nur mit einem Hauche diese Insel des Urwüchsigen und Ursprünglichen in ihrer Keuschheit zu beeinträchtigen droht. Die „rules and regulations" des National-Parkes könnte ein preußischer Feldwebel entworfen haben. Verboten ist die Jagd, verboten ist die Viehweide, verboten ist es, Feuerwaffen zu tragen, verboten ist es, sich unanständig zu benehmen, verboten, Zettel anzukleben, verboten, eine Schänke zu errichten, einen Zweig abzubrechen, verboten, ein Steinchen aufzuheben. Und immer halte man sich gegenwärtig, daß es sich um ein Gebiet handelt, bedeutend größer als Oberösterreich. Einige Cavallerie-Schwadronen üben die Polizei. Sie kann bei den großen Entfernungen nicht besonders sorgfältig sein. ist aber vorkommendenfalls sehr streng. Wir haben zugesehen, wie Einer rauh angefahren wurde, weil er sich aus dem ungeheuren Gebiete einen winzigen Kieselstein zum Andenken mitnehmen wollte. Unerbittlich ist man gegen Wildschützen. Bevor man sie an den nächstfolgenden Staat abliefert oder laufen läßt, haben sie, so erzählte man uns, von der Parkpolizei eine sehr umständliche Behandlung zu erdulden. Hier wird Alles geschont. Freund homo sapiens etwa ausgenommen. Der Bär mag den Menschen fressen, aber wehe dem Menschen, der den Bären schießt! Wenn dieses Volk, dem die Freiheit in allen Gliedern juckt, Prohibitivgesetze zu machen anfängt, dann kann es sich im Verneinen und Verwehren nicht genug gütlich thun.

Die Fahrt von dem Städtchen Livingston zum Parke bietet anfänglich wenig Interessantes. Eine kurze Zweigbahn der Northern Pacific führt zur Station Cinnabar, von wo es im Wagen weitergeht. Man befindet sich unaufhörlich im Hochgebirge. Kahle, unbebaute Bergehüben und drüben, von der Bahn, mehrere davon mit eigenthümlichen Riefen. Es sind die Spuren, welche der „Prospektor" zurückgelassen hat. Hier im Westen treibt der Mann immer noch sein mühevolles Gewerbe. Der Prospector ist der Gold- und Silbersucher. Mit Schaufel, Picke und Pfanne zieht er in der Wildniß umher und spürt nach werthvollen Erzgängen. Er kann Millionär werden oder bleibt sein Lebtag ein armer Teufel, der sich mit Hoffnungen füttert. Aus einer solchen Hoffnung entstand vielleicht der Name des Thales, in welchem die Bahn fährt. Es heißt das Paradiesthal, könnte jedoch, vielleicht der düsteren Morgenbeleuchtung wegen, ebensogut Höllenthal heißen. Ein steiler Hang, glatt wie eine Glitschbahn, entstanden durch uralten Gletscherschliff, wird übrigens des Teufels Rutschberg genannt. Er gehört zu dem Zinnoberberge. Wieder ein Name, aus dem enttäuschte Hoffnung klingt. Gold und Silber muß es ja nicht immer sein, der Prospector begnügt sich auch mit minder edlem Funde, und hier auf dem rothgefärbten Bergabhange glaubt er Zinnober entdeckt zu haben. Die Wünschelruthe hatte sich wieder einmal verrechnet. Von dem Funde bleibt heute nur ein Name übrig, Schall und Rauch: der Name jenes Teufelsberges auf der Schwelle des Paradieses und der Name der Station Cinnabar (Zinnober). Dies der Endpunkt der Zweigbahn. Die bereit stehenden Wagen werden im Sturme genommen. Mancherlei Zungen rufen wirr durcheinander, und dazwischen mahnt der Aufseher der Wagen, ein alter Knasterbart aus Quedlinburg, zu Geduld und Ordnung in so klangrechtem Sächsisch, als ob er seine deutsche Heimath gestern erst verlassen hätte. Die Wagen sind schon im Laufe, fächselt er noch hinterdrein.

Es gilt heute bloß eine kleine Strecke von acht Meilen bis zu den Mammoth Hot Springs zurückzulegen. Seither hat uns der Yellowstone River das Geleite gegeben, der bedeutende Nebenfluß des Missouri. Man hat ihn plötzlich vom Wagen aus gesehen, wildschäumend, ein silberweißer Gischt, so daß seine eigentliche Farbe, ein grüngelber Gebirgswasserton, nur in seltenen Pausen sichtbar wird, und Stunden lang ließ er uns nicht von der Seite. Beim Eintritt in den Park wendet er sich links, und man bekommt nun die Begleitung seines Nebenflusses, des Gardiner, zu sehen, der womöglich noch wilder über Stock und Stein tollt, ein rasend gewordener Flußgott. Gardiner heißt auch eine kleine aus Holzhäusern bestehende Ortschaft, die letzte menschliche Gemeinde, der wir auf dieser Stätte begegnen.

Keine sichtbare Grenze bezeichnet den Anfang des Parkes, und ein Gehege gibt es natürlich nicht. Man kann eine große Provinz nicht mit Staketen bezirken, ein Königreich nicht mit einem Gartenzaun einfrieden. Ebenso selbstverständlich sieht man auch in der Natur keinerlei Veränderung. Der Kutscher lehrt eben, daß man sich im Park befindet, und so weiß man auch, daß es jetzt losgeht: Verboten, verboten...

Doch so schlimm ist es nicht, als man glauben könnte. Nach dem Eindruck, den man beim Lesen der Parkgesetze erhielt, wittert man einen Polizeiwächter hinter jeder Tanne. Aber weit und breit sieht man nichts dergleichen. Die fünfhundert Cavalleristen, denen die Huth des Parkes anvertraut bleibt — sind es so viele? — verlieren sich in demselben wie fünfhundert Ameisen in einem großen Thiergarten. Culturspuren sind allerdings nirgends zu erspähen. An vielen Stellen gibt es nicht einmal einen regelmäßig gebauten Weg, sondern nichts als ein Wagengeleise, das von den Rädern ins Erdreich gegraben wurde.

Von Zeit zu Zeit sieht man auch ein Hirschgeweih, ganz weiß gebleicht, im Grase liegen. Später begegnet man den Geweihen dutzendweise. Verboten ist es, eines an sich zu nehmen. Sie sollen lieber verfaulen und verderben. Zuweilen entdeckt einer der Reisegenossen ein Adlernest an der steilen Felswand. Nach einem letzten Ansteig erreicht man eine große Thalweite, und hier springen die berühmten heißen Quellen, die Mammoth Hot Springs, an deren Fuß das gleichnamige Hotel, das größte des Parks, erreicht wurde. Es enthält 400 Betten.

Man findet da ziemlich guten Comfort mit der üblichen Negerbedienung, helle geräumige Zimmer, Bad, Bar und was sonst der Tourist begehren mag. In der Nähe befinden sich die schmucken Baulichkeiten der Besatzung, die hier in ferner Weltabgeschiedenheit keinen leichten Dienst versieht, möglicherweise auch einen unnützen.

Die beste Polizei üben wohl im Parke das erwähnte Naturgefühl des Amerikaners und der patriotische Respect, den alle seine Staatseinrichtungen ihm einflößen.*) Der Nationalpark! Das Wort schon heischt einen Bückling. Außerdem spinnt sich eine Art Wunderlegende um das Wort. Dieses Yellowstone-Gebiet ist von Pelzjägern und Trappern entdeckt worden, der Prospector hat hier im entlegensten Thale den Fels angeschürft, und da diese Leute ihr eigenes Latein sprechen, so klang es lange wie ein Schatzgräbermärchen durch Amerika, dort hinter den himmelhohen Schneegipfeln gebe es ein Land, reich an Zauber jeglicher Art, Milch und Honig fließe daselbst, das Gold gleiße überall zu Tag, und der Boden sei mit Edelgestein gepflastert, des übrigens auch in der Form von ganzen Felsen und Bergen sich sehen lasse.

Die offizielle wissenschaftliche Durchforschung des Landes (1871) hat der Sage die Stimme verschlagen, allein sie munkelt noch fort im Kopfe empfänglicher Menschen und stimmt die Phantasie zu Gunsten des seltenen Bezirkes. Amerika ist ein Wunderland, und der Yellowstone-Park ist das Wunderland des Wunderlandes. Kein Patriot darf es schädigen.

Der Europäer schwingt sich weniger leicht auf diese Höhe der Begeisterung. Anfangs ist er eher verblüfft, als entzückt, denn was ihm vor die Augen tritt, sind nicht sowohl Naturschönheiten, als Naturmerkwürdigkeiten. Der Unterschied ist groß, etwa wie der Unterschied zwischen Kunstwerk und Rarität, und diesen Abstand scheint denn doch der Congreß nicht lebendig genug gefühlt zu haben, als er, hingerissen vom Berichte der Männer der Wissenschaft, das große Nationalviereck schuf. Wir betonen die Worte: „Männer der Wissenschaft". Sie haben den Park sozusagen erfunden, seine absolute Unverletzlichkeit beantragt und durchgesetzt, und für sie ist freilich dieser Fleck Erde ein Juwel ungewöhnlichster Art. Der Yellowstone fließt durch das größte Geißergebiet, das man hienieden kennt. Die weltb rühmten Geysire Islands und Neuseelands werden von denen des Yellowstone weitaus übertroffen, und dieser Record wäre nun auch im Triumphe „gebrochen".

Außerdem entspringen in dem Parke etwa 6000, nach Anderen sogar 10,000 heiße Quellen der verschiedensten Sorte. Karlsbad verzehnfacht, nein, mehr als verhundertfacht. Wo man hintupft, quillt es dampfend hervor, fließt Warmbrunn.

Die Mammoth Hot Springs sind ein Feuerberg, wo der heiße Athem unseres Planeten aus unzählbaren Mündern dringt. Terrassenförmig, die Hauptterasse in viele kleinere zerfallend, baut er sich auf, gegen zweihundert Fuß hoch, in einem Umfange von über achtzig Hektaren, und diesen Berg hat sich das Wasser selbst gebaut, indem es seinen Sinter immer höher sichtete. Es ist eine mächtige Stalaktiten-Arbeit. Der Besucher von Karlsbad fühlt sich nicht unheimisch in dieser seltsamen, starren Wasserwelt, wie denn auch der Strudel ein gutes Vorspiel und Vorstudium für die heißen Brunnen am Yellowstone sein mag. Auch der Sprudel hat sich seine Sprudelschale gebaut. Man sieht sie eben nicht, weil die halbe Stadt Karlsbad auf ihr steht. Der Unterschied ist, daß das Wasser an der Tepl seine bildende Kunst meist im Dunkeln übt, hier am lichten Tage. Das hübsche Farbenspiel der Niederschlagsproducte kann in Karlsbad nur durch den Schliff hervorgeholt werden, hier prangt es in der Sonne. Das Colorit dieses Sintergebirges könnte nicht schöner sein. Weiß die Grundfarbe, auf der Höhe ein glänzendes Zuckerweiß, das in die Augen schneidet, und dieses große Leichentuch gar bunt gestreift, gefleckelt und gesprenkelt, roth, braun schwefelgelb, anilinblau, opalgrün, jede vom Sonnenlicht gesättigt, von den qualmenden Dämpfen verschattet oder auch von den feuchten Schleiern des abrinnenden Wassers überglänzt.

Das Wasser! Wenn man oben auf den „Formationen" umhergeht, hört man auf Schritt und Tritt seine Gurgeltöne. Es quillt Einem unter den Sohlen hervor. An die hundert warme Quellen fließen hier, von denen die meisten auch schon benannt sind. Satan spielt dabei eine gewisse Rolle; es gibt einen Teufelsbrunnen, eine Teufelsküche, Teufels-Daumen und Teufels-Badewanne.

Die „schönen" Namen sind leider vorherrschend und man merkt, daß meistens hochgelehrte Männer den Taufakt vollzogen haben. Kleopatra und der kleine Cupid kommen hier zu einer Quelle, Gott weiß warum. Das Wasser sammelt sich in großen Mullen, in tiefen Höhlen, zu kleinen Seen, deren herrliche Bläue mit der Himmelsfarbe um den Preis wirbt, oder es verfließt seicht wie in riesigen Schüsseln, mit aufgebogenen Rändern, die es sich selbst getöpfert hat.

Und man sieht fast mit Augen, wie es, aus der Tiefe steigend, den Berg allmählich höher und breiter wölkt. Das Wunderbare der Sinterbildung ist ja, das sie die Bewegung des Wassers festhält, in der Starre sozusagen flüssig bleibt. In einem Blick erfaßt das Auge zwei Gegensätze, es sieht den Tropfen, der Stein geworden und doch noch Tropfen ist, die Welle, die wie durch plötzliches Gerinnen stille stand und doch noch wogt, den feinen Verlauf des Rinnsals, das, ausgetrocknet, überzuquellen scheint. Von unten, aus entsprechender Entfernung betrachtet, ist der gigantische Terrassenbau wie ein ungeheuerer Gletscher oder wie ein gefrorener Wasserfall mit riesigen Eiszapfen anzusehen. Der Vergleich springt einem von selbst auf die Zunge und hat noch in keiner Schilderung gefehlt.

Da und dort entstehen auch breite Rücken, rund und weich, dadurch ohne Zweifel, daß das Wasser von zwei Seiten abfließt, also von zwei Seiten Kalk absetzt — eine Doppelbewegung, die wie die Spindel einer Drehbank wirkt. So bei dem „weißen Elephanten," einem Rücken, groß wie zwanzig Elephanten, ganz besetzt mit fingergroßen Löchern, aus denen heißes Wasser pfeift und zischt. Ein förmliches Röhrensystem, eine große Wasserorgel.

Auch Treppen hat das Wasser gebildet, die Stufen wie im Schnee mit der Schaufel ausgestochen. Ferner Gewölbe, groß und klein, noch unversehrt oder zum Theil eingebrochen; vertrocknete Oeffnungen, die man für Kamine, für Erdschlote halten könnte. „Die phrygische Mütze" am Fuße der Terrasse ist so eine Trockenquelle, von der blos starres Wasser in hoher Kegelform übrig blieb.

Vegetation kann natürlich auf dieser Stelle nicht gedeihen. Bäume, die vor wenigen Jahren noch lebten, stehen jetzt bleich und todt in Sinter. Das heiße Wasser hat sie verbrüht, der Kalk ihnen alle Porɐn verstopft, daß sie nicht mehr athmeten. Man kann beinahe zusehen, wie das Vernichtungswerk sich vollzieht. Hier das jammervolle Stämmchen, eine Föhre, ist im Verenden; der gelbliche Kalk hat die Wurzel gefaßt und windet sich nun wie ein Würger um den Fuß des Baumes. Bald wird er dastehen gleich den anderen, dürr und leblos. Man könnte melancholisch werden. Dazu die weißgebleichten Hirschgeweihe überall, viele mit dem Label daran. Ein Leichentuch, sagten wir oben. Das trifft ungefähr die landschaftliche Stimmung des Ortes, der eigentlich doch eine große Vernichtungsstätte ist.

Bei uns wären die heißen Quellen ohne Zweifel Heilquellen und hätten schon längst eine freundliche Thermenstadt ins Leben gerufen. Man hätte freilich die Natur berühren, ihrer Selbstherrlichkeit nahe treten müssen, und das soll ja nicht geschehen im Parke der Nation. Verboten ist....

*) Die Aufsicht und strengste Durchführung der Regeln ist nothwendig, der „patriotische Respekt", von dem Wittmann spricht, dürfte denn doch nicht hinreichen, weiß man doch, daß sogar schon aus dem Washington-Monument in Washington von amerikanischen Vandalen Steinsplitter gewaltsam herausgehauen worden sind, weil sie sich ein Andenken mit nach Hause nehmen wollten. Im Yellowstone Park würden die „Raritätensammler" bald eine ungeheuere Verwüstung anstiften, und die paar Thiere, die dort die Landschaft beleben, wären keinen Augenblick ihres Lebens sicher. Anm. der Red.

Merkwürdig gewiß, im höchsten Grade merkwürdig, aber schön? Dieses Fragezeichen ist das Ergebniß des ersten Tages.... In der Erinnerung wächst der Eindruck. Wir gedenken des bergfrischen Abends unter der Veranda des Mammoth-Hot-Springs-Hotels. Alles verdämmert jetzt hinter einem grauen Flor; grau der Boden, grau die hohen Berge, grau das Sintergebirge; eine interessante Wüstenfarbe rings um nur von den krapprothen Dächern der Militärquartiere in ihrer Eintönigkeit gestört, und das Auge gewöhnt sich an diese Wüstenfarbe, und es läßt sich nicht leugnen, daß der Abend einen großartigen Ernst über das Rundbild ausbreitet.

Vier Reiter kommen langesprengt, Farmer aus der Umgebung, hochgewachsene Männer im kurzen Wamms, mit breitkrämpigem Sombrerro, über den Beinkleidern Lederhosen mit allerhand Zoddelwerk. Sie trinken in der Hotelschänke einige Flaschen Bier, spielen eine Partie Billard und werden dann wieder in ihre Einsamkeit jenseits der Parkgrenze zurückreiten. Nebstbei genießen sie etwas unberührte Natur. Den Tag über besteht ja ihr schnödes Handwerk darin, die Natur zu quälen, zu verunzieren, beständig umzugestalten, auf daß sie dem Menschen diene und seiner Wohlfahrt förderlich sei..... Die vier Pferde sind an die Säulenbalken der Veranda angebunden worden. Eines davon knappert einen verlorenen Büschel Gras aus dem trostlos kahlen Boden. Unvorsichtiges Thier! Es kennt nicht die rules und regulations. Zum Glück sinkt die Nacht herab und die Polizei sieht es nicht.

Auf gefährlichem Posten.

Als im Jahre 1804 eines Morgens Napoleon der Erste sein Heer musterte, mit dem er in England zu landen gedachte, kamen an demselben Vormittag drei Offiziere des großen Generalstabes zum Kommandanten von Boulogne und erklärten, vom Kaiser den Auftrag zu haben, das große Pulvermagazin zu revidiren. Diesem Verlangen wurde nachgekommen, und ein Offizier geleitete die Herren zum Pulvermagazin, welches dicht am Meeresufer angelegt war. Die Herren untersuchten Alles sorgfältig, ließen sich mehrere Kisten öffnen und machten Notizen in ihre Schreibtafeln. Da bemerkte ein Soldat der Pulverwache, der mit einem Sergeanten in's Pulvermagazin beordert war, wie einer dieser Offiziere einen blanken Gegenstand in eine Pulverkiste legte und nicht wieder herausnahm.

Als die Revision beendet war, erzählte der Soldat dem Sergeanten, was er beobachtet hatte. Dieser, welcher die Schlüssel noch in Händen hatte, ging mit dem Soldaten in's Magazin zurück und bald fanden sie unter den Patronen ein kleines geschlossenes Werk, das man dem Kommandanten brachte. Dieser suchte den Gegenstand, der einer geschlossenen Taschenuhr ähnlich sah, zu öffnen, allein vergebens, und er befahl, man solle den Fund auf einem freien Platz im Garten niederlegen und seine Wirkung abwarten. Nach dreizehn Stunden hörte man auf der Stelle einen sehr heftigen Knall, eilte hinzu und fand, daß von dem Punkte aus, wo diese kleine Maschine gelegen, strahlenförmiges Feuer brannte, das allen Versuchen, es zu löschen, widerstand und erst nach einer Weile in sich selbst erlosch.

Es wurde nun klar, daß man hintergangen worden war, und daß die drei angeblichen französischen Offiziere des großen Generalstabes englische Emmissäre gewesen, welche durch die Explosion des großen Pulvermagazins die nahen Schiffe, das Lager und die Stadt zerstören wollten. Gleich nach der Revision waren die Herren spurlos verschwunden. Dieser Vorfall veranlaßte den Kaiser, die strengsten Maßregeln zur Sicherung des Pulvermagazins anzuordnen. Dicht an demselben kreuzten sich vier Wege. Auf jedem derselben wurde ein Wachtposten aufgestellt mit dem Befehle, Alle, ohne Ausnahme, welche diese Wege passiren wollten, zurückzuweisen.

Von der Stadt führte ein Weg an dem Pulverthurme vorüber nach dem Dorfe Klein-Boulogne. Eines Morgens gegen vier Uhr kommt eiligen Schrittes ein Mensch im Schlafrocke, Pantoffeln und einem Hauskäppchen aus der Stadt und schlägt den Weg nach Klein-Boulogne ein. Als er sich dem Pulvermagazin nähert, ruft ihm die Wache ein: „Halt! Zurück!" zu. Der Mann läßt sich dadurch nicht zurückschrecken; er eilt vorwärts. Die Schildwache ruft noch einmal: „Halt! Zurück!" und legt das Gewehr an.

„Freund," spricht der Mann, „im Dorfe drüben liegt mein treuester Freund im Sterben. Laßt mich gehen; ich muß eilen, wenn ich ihn noch am Leben antreffen will; haltet mich nicht auf und nehmet diese fünf Francs für Eure Rücksicht."

„Zurück!" rief energisch der Soldat.

„Mann," beginnt wieder der Passant, „sei barmherzig und laß Dich bewegen. Ich weiß, daß der französische Soldat ebenso tapfer als menschlich und mitleidig ist. Versetze Dich in meine Lage; nimm an, Dein Vater rufe Dich an sein Sterbelager und man wolle Dir den Weg zu ihm versperren. Nimm zehn Francs!"

Die Wache spannt den Hahn und ruft: „Wenn Du nicht sofort umkehrst und nur noch ein Wort sprichst, bist Du des Todes!"

Der Mann nimmt nun den Rückweg und wendet sich der Hauptwache zu.

„Wo ist der Sergeant?" fragt er den ausstehenden Posten.

„Drinnen in der Hütte!" lautet die Antwort.

Der Fremde geht in die Hütte, wo die Mannschaft auf dem Lagerstroh ausgestreckt liegt. Er ruft: „Sergeant!"

„Was soll's? Hier!" spricht der Gerufene verdrießlich, ohne sich aufzurichten.

„Lassen Sie gleich den Posten am Pulvermagazin Nr. 2 ablösen!"

„Dies lasse ich vorläufig noch bleiben!"

„Ich will es aber haben!"

„Auf Ihren Willen pfeife ich was! Weshalb soll der Posten abgelöst werden? Hat er Sie beleidigt, so klagen Sie beim Kommandanten. Ich sage Ihnen, der Posten bleibt bis zur Ablösung stehen!"

„Aber ich befehle es Ihnen!" rief der Fremde herrisch.

Dem Sergeant ward nun die Sache zu bunt.

„Herr, werden Sie nicht zudringlich, sonst—" damit zeigte er nach der Thür.

„Und ich befehle nochmals, den Posten sofort ablösen zu lassen!" spricht der Fremde und knöpft zugleich den Schlafrock auf. Die Wache erkennt nun den darunter uniformirten Napoleon. „Vive l'Empereur!" erscholl es wie aus einem Munde und Alles stürmte an's Gewehr und präsentirte die Waffe.

Der Posten wird abgelöst und kommt.

„Soldat," sprach der Kaiser, „Du hast Deine Prüfung lobenswerth bestanden. Wehe Dir, hättest Du Dich vom Mitleid erweichen oder gar vom Eigennutz berücken lassen! Die Kugel wäre unausbleiblich Dein Loos gewesen. Du hast Dich aber als ein braver Soldat benommen. Ich ernenne Dich zum Offizier und verleihe Dir das Kreuz, das nur dem tapferen Manne zu Theil wird. Mache Dich auch ferner dieser Auszeichnung würdig!"

Allein, wie er gekommen, ging der Kaiser nach Boulogne zurück. Ein Lagerbefehl verkündete des Soldaten Auszeichnung und Standeserhöhung.

Im eigenen Garn gefangen. Ein Bäckermeister in Aarau bezog seine Butter seit langer Zeit von einem Bauern aus der Umgegend. Eines Tages schien es ihm, daß die Butterklumpen, welche jeder drei Pfund wiegen sollten, das verlangte Gewicht nicht hatten. Er fing deshalb an, Klumpen für Klumpen zu wiegen, und konstatirte, daß sie sämmtlich weniger wogen. Der Bäcker verklagte also den Bauern. Im Termin fragte ihn der Richter: „Haben Sie eine Waage?" — „Ja, Herr Richter!"—„Und Gewicht?"—„Nein, solches habe ich nicht."—„Wie wiegen Sie denn Ihre Butter?"—„Ganz einfach so," antwortete der Bauer; „seitdem der Bäcker die Butter von mir kauft, kaufe ich auch mein Brod bei ihm, den Laib zu drei Pfund. Diese Laibe dienen mir als Gewicht für meine Butterklumpen. Wenn nun das Gewicht nicht richtig ist, so ist das nicht mein Fehler, sondern der seinige." — Daraufhin wurde die Klage des Bäckermeisters kostenfällig abgewiesen.

Seltsames Verlangen. Als der berühmte Schauspieler Talma auf der Höhe seines Ruhmes stand, hatte er für ein Gastspiel nach Rouen abgeschlossen. Einige Tage vor diesem Gastspiel empfing er aus Rouen folgenden Brief: „Mein Herr! Ich habe die Absicht, freiwillig aus diesem Leben zu scheiden, möchte diesen Entschluß aber nicht eher ausführen, als bis ich Sie spielen gesehen habe. Ich bitte Sie daher, Ihr Gastspiel einige Tage früher stattfinden zu lassen, denn ich habe nur noch 6 Frcs. und kann damit keine Woche mehr leben, wie Sie aus folgender Aufstellung ersehen wollen: Lebensunterhalt für vier Tage 3 Francs; ein Parterrebillet 2.50 Francs; Gift 0.50 Francs." Ob Talma dem sonderbaren Schwärmer den Gefallen gethan hat, weiß man nicht.

Ibsens Aberglauben. Wie anderen großen Männern liegt auch Ibsen ein Zug von Aberglauben im Blut. Auf seinem Schreibtisch liegen in einer Spalte ein kleiner Holzbär, ein schwarzes streichholztragendes Teufelchen und zwei oder drei Kätzchen und Kaninchen von Kupfer. „Was bedeuten die drolligen Sachen?" fragte ein Gast den berühmten Autor.—„Ich schreibe keine einzige Zeile meiner Stücke," lautete die Antwort, „ohne daß diese kleinen Dinger auf dem Tische vor mir stehen. Ich könnte ohne sie nicht schreiben. Es mag sonderbar scheinen, aber es ist so—ich kann ohne sie nicht schreiben," wiederholte er. „Warum ich sie aber brauche, ist mein Geheimniß."

Wo alle Welt sich längst zufrieden gibt, da weiß ein Tropf noch immer 'was zu fragen.

Es ist leichter, einen boshaften Witz machen, als ihn für sich behalten!

Die Frau versteht von der Liebe mehr als der Mann und doch erwartet sie, daß der Mann ihr sie erkläre.

Bäcker-Zeitung.

Organ der Bäcker-Arbeiterschaft Oesterreichs-Ungarns.

Erscheint jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat in

Wien, Fünfhaus, Neubaugürtel No 44

Preis $1.50 per Jahr.

Offene Volkssprache



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adaptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelich Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.

Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.

MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Kranken!

Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, swaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. **Alle Nervenkrankheiten,** Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfluß 2c. Alle **Geburts-**Fehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten **elektrischen** Apparate für **Nerven-**Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten geheilt in **wenigen Tagen.** Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Strikturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, **Anschwellung** der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. **Ich garantire** in jedem Fall eine **gründliche Kur.** Chronische Krankheiten speciell. Gebrauche kein Quicksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE,

Deutscher Hospital Specialist.

216 Ost 17 Str., zw. 2. u. 3. Ave.

Unrechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm.: **Rath frei.**

Achtung! Bäcker! Achtung

Hemden-Fabrikant

No. 12 AVENUE A.

Alle Sorten Arbeitskleider und Confectioner-Jacken, die besten für **90 Cents.** Ebenso Unterkleider, Kappen und Schürzen in größter Auswahl.

L. Schönfeld, Manager.

FLEISCHMANN'S VEGETABLE COMPRESSED YEAST HAS NO EQUAL.

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,

RESTAURANT,

158 East St., Allegheny, Pa.,

Bäcker Boarding-Haus.

Immerwährend Union-Bier an Zapf

G. Blendinger & Son,

—Praktischer—

Backofen-Bauer,

96 EAST STREET,

ALLEGHENY, PA.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.

Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

HEYMANN BROS.,

Blank Books and Stationery

(Deutsche Zeitschriften.)

SCHOOL REQUISITES A SPECIALTY.

(LEIHBIBLIOTHEK.)

266 Broome St., New York,

Bet. Allen & Orchard Sts.

Deutsche Heil-Anstalt

(Registrirt in Gemäßheit de reß-Gesetzes.)

No 8 Dritte Straße.

zwischen Bowery und 2. Avenue, New York.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends.

Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.

Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von **Geschlechtskrankheiten der Männer** und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.

Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.

Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerrüttungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deshalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Recepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinnes und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit leb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,

No 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York, dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*) **Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche **„Der Specialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden."** Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In **New York:** A. Eitner, 321 Bowery.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave. — W. Schriever, 2317 Dritte Ave. — In **Brooklyn:** A. Wentzel, 828 Broadway. — H. Leser, 318 Atlantic Ave. — In **Newark:** C. Neidert, 81 Springfield Ave.

Keine Hoffnung mehr.

Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahraus, jahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du des Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so raffe Dich auf und kaufe Dir den **„Jugendfreund".** Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Dein Leiden bekommen und bei Beherzigung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der **„Jugendfreund"** kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der

Privat Klinik und Dispensary,

23 West 11. Str., New York, N. Y.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der **„Rettungs-Anker,"** ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.

Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der **Jugendsünden** und **Geschlechtskrankheiten,** voraussichtlich eine **glückliche Ehe** und **frohe Zukunft versagt** ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen **nebst unübertrefflichen Rathschläge** dieses alten bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: **„Drum prüfe wer sich ewig bindet,"** ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.

Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Chicago, Ill.



Das beste assortirt Lager von feinen und dauerhaften Schuhen, Stiefeln und Slippers,

findet ihr bei:

FRANK X. KRUEGL,

344 E. DIVISION, cor. Market St.,

CHICAGO, ILL.

Die größte Auswahl. Geht hin und überzeugt Euch. Zufriedenstellung garantirt. 34

UNION TAILORING CO.,

30 Clybourn Avenue.

4 **CHICAGO, ILL.**

Anzüge nach Bestellung angefertigt von $15.00 und Aufwärts. Die größte Auswahl einheimischer und importirter Wollenstoffe auf der Nordseite. Für vollständige Zufriedenheit wird garantirt.

HENRY M. BROWN.

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in

Hüten, Kappen, Unterkleidern, Strümpfen und Hemden

für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwollwaaren zu den äußerst billigsten Preisen.

E. SUGENHEIMER,

No. 19 Church St., New Haven, Conn

St. Louis, Mo.

Bäcker-Heimath.

FRIDOLIN SPRAUL,

EUROPEAN HOTEL. **Europäischer Hof** (Saloon und Boardinghaus.)

420-422 S. 2. Str., St. Louis, Mo

Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,

(COLOMBO HALL.)

SALOON .·. AND .·. RESTAURANT,

BILLIARD ROOM, 9

Erster Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine & Cigarren eine Specialität

235 Gratiot Avenue, DETROIT, MICH.

Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.

F. J. Albrecht,

—Praktischer—

Backofen-Bauer,

No. 1146 PENN AVENUE,

Pittsburgh, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.

Alles nöthige Material f. Reparaturen an Hand

IGNATZ NEUMEYER'S

ORIGINAL

Wiener Restaurant,

196 ALLEN STREET 196

Between Stanton & Houston Sts., NEW YORK

Union-Bier Union-Cigarren 52

John Oehler, Dampf-Buchdruckerei,

87 Frankfort St., Ecke Pearl,

(Franklin Square Elev. R. R. Station.)

Aufträge werden Abends in 116 Ost 3. Str., zw. Ave. A & 1. Ave., entgegengenommen.

INTERNAT'L LABOR EXCHANGE.

Hauptquartier und Arbeits-Bureau
—der—
International Baecker & Confectioners' Union No. 1,
von NEW YORK,
257 Ost 10. Strasse, New York.

Arbeitgeber werden auf das prompteste mit den besten Brot-, Cake-, Cracker- und Pasteten-Bäckern, sowie Ice Cream-Machern und Candymachern versorgt.
Elegante, geräumige Halle zu Versammlungszwecken. Clublokale und Räumlichkeiten für Gewerkschaftsbureaus. Lesezimmer und Bibliothek.
Germania Bier am Zapf. Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Pooltisch und sonstige Unterhaltung für Bäckerarbeiter.
Zureisende Bäcker und speziell Verbandsmitglieder sollen hier sofort vorsprechen, um sich in die Liste eintragen, respektive überschreiben lassen.
Int'l Bäcker & Confectioners' Union No. 1.

Flegenheimer Bros.

offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York.
1028 Zweite Ave., New York.
847 Willis Ave, Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
280 Erste Str., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon

Schlacht-Hymne.

Auf, auf, herbei, ihr Proletarierschaaren,
Krieg dem System, das uns seit langen Jahren
Bannt in den Dienst der Habgier. Fluch dem Joch!
Tod dem Schmarotzerthum! — Die Arbeit hoch!

Im heil'gen Roth das Banner hoch erhoben,
Menschheitspanier dem Treue wir geloben!
Vorwärts! in unser'er Hand der Wahrheit Macht,
Tod dem Schmarotzerthum! Es weicht die Nacht!

Erwachet, Sklaven! Weichen muß die Nacht!
Durch Kampf zum Sieg! Gebrauchet Eure Macht!
Ihr Männer schwört, im Herzen hebt die Hand
Treue dem Bunde von Land zu Land!
Das Banner hoch! Im Sturm es fliege!
Menschheits-Genius, führ' uns zum Siege
Zum Sieg voran im heil'gen Kriege!

— Der kaum beendete Kohlengräberstrike scheint noch einige drastische Nachspiele haben zu sollen. In Idaho geht es wenigstens ganz lustig her, wie folgende Depeschen besagen—:

1. „75 Maskirte aus Burke sind in den Ort Gem eingedrungen, haben sich des Superintendenten O'Neil und des Obmanns Summers von der Gem-Grube und zweier nicht unionistischer Grubenarbeiter bemächtigt, dieselben gefesselt und in der Richtung nach einer Grobschmiedewerkstätte fortgeschleppt, wo John Nebo, auch ein Nichtunionist, arbeitete. Dieser versuchte durch ein Hinterfenster der Schmiedewerkstätte zu entfliehen, man schoß auf ihn und tödtete ihn auf der Stelle. Die Leiche rollte über den hohen Felsenabhang hinter der Schmiede hinab. Die Maskirten schleppten dann ihre Gefangenen über's Gebirge nach Montana weg."

2. "Der Sheriff Eddy von Gogebic County hat dem Staats-Gouverneur gemeldet, daß 4000 Mann die dortigen Bergwerke in Besitz genommen haben, daß mehrere Personen erschossen worden sind und der Sheriff der Uebermacht nicht gewachsen ist, weshalb er um Staatstruppen bittet. Der Gouverneur wies dem Sheriff die fünf Kompagnien des 5. Regiments, welche unter dem Kommando des Obersten Lyon in Calumet stehen, zu."

Wie aus der ersteren Depesche zu ersehen ist, sind jetzt die kämpfenden Bergleute bei dem Geiselsystem angelangt. Hoffentlich machen sie es aber nicht wie die Leute von der Pariser Kommune, welche betreffs Geiseln lediglich drohten.

— Bäcker-Union No. 1 von New York traf mit der an anderer Stelle erscheinenden Resolution, den Eisenbahnarbeiterstrike betreffend, das Richtige. Das Herz jedes braven Arbeiters muß vor Begeisterung und Hoffnungsfreudigkeit erbeben, wenn es die Botschaft von der heldenmüthigen und großherzigen Erhebung der Arbeiter des Westens trifft.

Gerade die Muth- und Vertrauenslosigkeit in unsere eigene Kraft in den Willen und die Fähigkeit der arbeitenden Klasse, ihrer Mission in dem großen Befreiungskampfe der Kulturmenschheit vorzustehen, ist das kraftzerstörende Element des in der jetzigen Zeit die Reihen der Arbeit durchseucht.

Die Kämpfe der Bahnarbeiter des Westens haben diesen Zersetzungsprozeß-Einhalt geboten. Sie sind so herzerhebend, daß sogar der verbittertste Pessimist sich einen Hoffnungsstrahl nicht versagen darf, auf die große Masse der Lohnarbeiter des Landes jedoch wirken diese Ereignisse wie eine frisch grünende Oase in der Wüste der Zerfahrenheit und des Zweifels und voll frohen Muthes geht es neuer Kräfte voll an die Arbeit bis der nicht mehr sehr ferne Tag anbricht, wo das Feuer der Empörung in allen Schichten der arbeitenden Bevölkerung entflammt.

G. Hammer jr.,
Vereins-Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

Cincinnati, O.

Bäcker-Heimath,
Joseph Ditterichs,
494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier und feine Cigarren an Hand. 37

ANTON CRAMMER,
Baecker-Heimath und Boardinghaus,
—Billiard and Pool Room,—
550 WALNUT STREET, 550
CINCINNATI, 46 OHIO

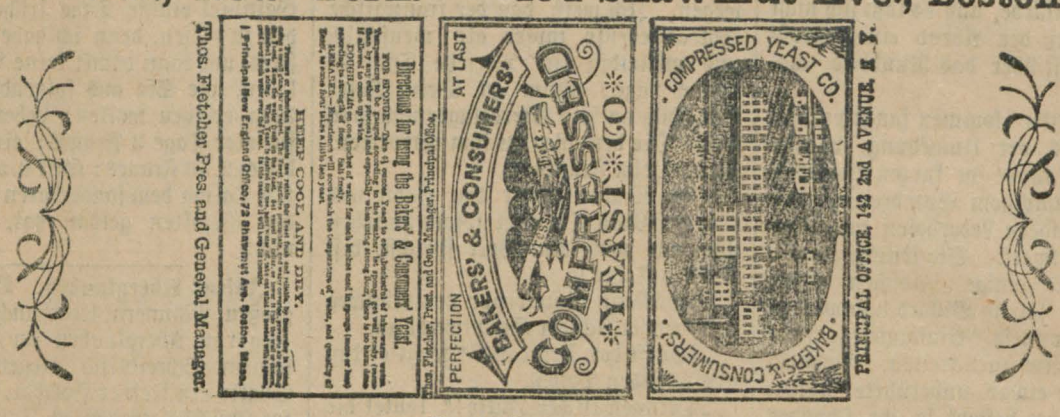
CENTRAL EXCHANGE
WM. HOFFMANN, Eigenthm.
Bier, Wein, Liqueure & Cigarren,
Billiard und Pool,
No. 467 Walnut Street,
CINCINNATI, OHIO
——Union-Bedingungen.——

Bakers' Exchange,
Geo. Böckler, Eigenth.
Saloon und Boarding House
516 WALNUT STREET,
CINCINNATI, OHIO.
——Union-Waaren an Hand.——

Ehret's und Budweiser Bier wird von Scabs gebraut.

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.

GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

—Stets zuverlässig.—

Frau John Wasmuth,
Union Market Hotel,
413 ST. JOHN ST.,
Philadelphia - - - Pa.
Ausgezeichnetes Bier und Cigarren. 39

GEO. ENDRISS,
—MANUFACTURER OF—
Bakers and Confectioners
Tools, 12
Moulds, Pans, Peels.
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3rd ST., PHILADELPHIA, PA.

Brooklyn, N. Y.

ORCHESTRION HALLE,
WM. EMICH, Eigenthümer.
Wine, Beer, Liquors and fine Segars,
5 Boerum St., near Broadway.
—Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.—
Telephone 1341 Williamsburgh.

F. Dührkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Strasse,
NEW YORK.

Lobenstein & Koeser
No. 1426 Dritte Avenue,
Südwest Ecke 81. Str., **New York.**
Leitende Kleiderhändler und Schneider von Yorkville.

Die neuesten Moden und besten Kleiderstoffe der Stadt,
zu bedeutend reduzirten Preisen.

Herren- u. Knaben-Kleider zu Order
werden prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt.
——Großer Vorrath von——
Herren- und Knaben-Kleidung stets auf Lager.
LOBENSTEIN & KOESER,
1426 3. Avenue, New York
——und——
365 Manhattan Ave., Br'kl'n.


Silk Flags,
and Banner,
Gold Medals
and PINS.
F. A. Bernhard,
——Fabrikant——
von seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Strasse,
NEW YORK. 44

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager-Bier,
——rein und unverfälscht,—— 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York

V. LOEWER'S
GAMBRINUS BREWERY CO.
—Lager-Bier—
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521—523 West 41st Street. **Telephone, 150 39th St**

Jos. Oehler's
Bäckers Assembly Rooms
Wein, Bier, Liquöre und feine Cigarren.
Bechtel's Bier am Zapf. 52
171 Ost 4. Str., New York
Möblirte Zimmer für Bäcker zu vermiethen.

SCHALL & CO.
Importeure und Fabrikanten von
Cake Ornaments,
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w.
für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften.
Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., NEW YORK

James Y. Watkins & Son,
Bakers' & Confectioners'
—UTENSILS,—
16 Catherine St., New York.

HENRY STENDER,
Successor to FRED BLINZIG,
Manufacturer of
Bakers Troughs, Boxes and Peels
Trough Covers, Steam Boxes, End Boards, Round and Square Boards,
No. 449 West 38th Street,
Bet. 9th & 10th Aves., New York.


H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN
SUCCESSOR TO
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers and Manufacturers of
Cake Ornaments
Lace Papers, Etc. Etc.,
187 Bowery. New York

F. Schleiter,
BEER-HALLE
1339—1341 AVENUE A.
Hauptquartier der böhm. Bäcker-Union No. 22.
NEW YORK. 1

G. MUELLER,
Saenger-Halle
No. 2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Union-Bier.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 95. 11

CHAS. SCHUBERT,
Oven Builder, Boiler Setter
AND REPAIRER,
VIENNA OVENS A SPECIALTY.
348 W. 37th St., bet. 8th & 9th Aves,
NEW YORK.

John Grasenauer & Son,
——DEALERS IN——
Fine Boots & Shoes,
92 First Ave., bet. 5th & 6th Sts..
NEW YORK. 14
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Spezialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
ALMOND PASTE
für Bäcker, 13
14 & 16 Harrison Str., New York,

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
—Deutsche—
Restauration
48

Wm. Stellwagen's
Lager Beer, Wines, Liquors
AND SEGARS,
790 FOREST AVENUE,
Corner Cedar Place. *NEW YORK*

Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung.

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 12. — 10. Jahrgang. Brooklyn, Mittwoch, den 18. Juli 1894. Preis 5 Cents

Umzugs-Notiz.

Die Office der „Deutsch-Am. Bäcker-Ztg. und des „Bakers' Journal" befindet sich von jetzt an in 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y., wohin alle Zuschriften und Geldsendungen zu richten sind.

Wechselblätter sind speziell ersucht, die nöthige Aenderung in ihren Adressenlisten vorzunehmen.

Die Redaktion.

Wir protestiren.

Ein schwerer Irrthum.

Der Berg kreist und gebärt—eine Maus. Eine Anzahl von Gewerkschaftsvertretern traten in verflossener Woche in Chicago zusammen, um im Verein mit der Executive der American Federation of Labor Stellung zu dem Eisenbahn Strike zu nehmen und eventuell den strikenden Organisationen hilfreich zur Seite zu stehen. Mit Spannung schaute das ganze Land der Thätigkeit der Conferenz entgegen.

Die öffentliche Sympathie war bedingungslos auf Seiten der heroischen Lohnarbeiter und ihres Führers E. V. Debs. Die organisirte Arbeit athmete auf von dem Druck der momentanen Reaktion und schon begann es sich unter den Indifferenten und den Nichtorganisirten aller Berufszweige zu regen. Man erwartete ein großes, ein freies, kühnes Wort, das einer Sturmfluth gleich das ganze Land durchbraust hätte und auch dem ärmlichsten und verzagtesten aller Lohnsclaven als Sammelruf gedient hätte, um endlich in den Reihen der Organisation sein Heil zu suchen.

Wie auch die Chancen eines direkten, materiellen Sieges der Striker standen, es stand zu erwarten, daß die Situation zu einem großartigen moralischen Sieg gestaltet werden könne, der als Hebel und Triebkraft zur Hebung der Gesammtbewegung dienen konnte. Nie war die Gelegenheit günstiger, um den unversöhnlichen Conflikt zwischen Kapital und Arbeit, zwischen den herrschenden Gewalten und den Armen und Enterbten der Gesellschaft auf's Nachdrücklichste zu markiren und auch den Konservativsten von dem Wahne der Harmonie zwischen Kapital und Arbeit und der Ehrlichkeit und Unparteilichkeit der Regierung zu heilen und dem bestehenden Klassenkampf Anerkennung zu verschaffen. Pochenden Herzens lauschten Millionen auf das Erlösung verheißende Wort, das die Arbeiterbewegung dieses Landes endlich auf die Basis bringen sollte, wo die Solidarität zur dauernden Triebkraft ihrer Thätigkeit würde.

Und im Hinblick auf die Leitung der Conferenz und eine Anzahl ihrer Theilnehmer waren wir berechtigt, ein günstiges Resultat zu erhoffen.

Um so schmerzlicher ist die Enttäuschung. Die Gelegenheit, die da Männer erforderte, scheint nur Zwerge gefunden zu haben, das zündende Wort fiel nicht. Die Empörung, die sich in Millionen von Herzen Luft machte gegen die schmähliche Handlungsweise eines Cleveland, der sich bereitwilligst zum Handlanger der Eisenbahnkorporationen hergab, schien hier keinen Widerhall zu finden. Und man ließ sich zu einem Schritt bewegen, der angesichts der vorherrschenden Situation und ihrer Entstehungsursachen als eine Schmach für die ganze Arbeiterbewegung zu betrachten ist.

Man bettelt den Diktator in Washington um Versöhnung an. Man erläßt eine abenteuerliche Einladung an denselben Burschen, nach Chicago zu kommen, um den Frieden stiften zu helfen, wo es doch erwiesen war, daß derselbe, Cleveland, allein für den blutigen Conflict verantwortlich war. An Stelle einer Anklage gegen den Friedensbrecher und Korporationsdiener Cleveland bittet man den vor aller Welt überführten Vertreter des Protzenthums, ein Vorgehen versöhnenden Charakters zu begünstigen. Gegen diese Prostitution der Grundprinzipien, des Selbstbewußtseins und der erhabenen Mission der Sache der Arbeit erheben wir unseren energischen Protest.

Nur durch die Zurückweisung derartiger Mißgriffe kann deren Wiederkehr verhütet und die Masse der Arbeiter zu einer Anschauung herangebildet werden, die es in Zukunft ihren Führern etwas unprofitabel machen dürfte, sich in Zeiten, die Riesen an Geist, Muth und Thatkraft erfordern, als Zwerge zu geberden. Zur Belehrung und Erbauung unserer Leser erfolge hier zum Schluß die Petition an Cleveland im Wortlaut:

Chicago, Ill., 12. Juli '94.

An den Präsidenten der Ver. Staaten.

Der Ernst der industriellen Lage des Landes verlangt aaßerordentliches und außergewöhnliches Vorgehen versöhnenden Charakters von jedem Menschen. In Anerkennung dieser Thatsache sind der „Executive-Council" der „American Federation of Labor" und die unterzeichneten Executive-Beamten der nationalen und internationalen Gewerkschaften und der Brüderschaften der Eisenbahnorganisationen von Amerika in dieser Stadt zu einer Sitzung zusammengetreten. Wir ersuchen Sie im Namen des arbeitenden und der gesammten Bürgerschaft unseres Landes, uns ihren Einfluß zukommen zu lassen und uns so beizustehen, daß die gegenwärtige industrielle Krisis beendet werden kann, zum Besten des Volkes unseres Landes uud der Einrichtungen, unter welchen wir leben.

Wir bitten Sie deshalb, nach Chicago zu dieser Konferenz zu kommen oder, wenn die öffentlichen Geschäfte dies nicht zulassen, Jemand als Ihren Vertreter zu schicken.

Der „Executive-Council" der „American Federation of Labor":

Samuel Gompers, Präsident.

C. L. Drummond, zweiter Vice-Präsident.

James Brettel, dritter Vice-Präsident.

William Marden, vierter Vice-Präsident.

John B. Lennon, Schatzmeister.

Christ Evans, Sekretär.

G. W. Perkins, Präsident der „Cigarmachers' International Union".

Thos. J. Kidd, Sekretär der „Maschine Wood Workers' Int. Union".

J. W. McKinney, Präsident der „Brotherhood of Painters und Decorators of America."

Thos. J. Elderkin, Sekretär der „Seamen's Int. Union".

G. L. Horn, Sekretär der „Int. Bäcker-Union" und Confectioners' Int. Union".

E. Kurzenknabe, Sekretär der „Int. Bierbrauer-Union".

C. F. Bechtold, Hilfs.Sekretär der „Int. Bierbrauer-Union".

P. McBryde, Schatzmeister der „United Mine Workers' of Amerika".

M. J. Carroll, Exekutiv-Komite der „Int. Typographical Union".

Owen Miller, Präsident der „Nat. Musiker-Union".

C. Baustian, „Carriage und Wagon Workers' Int. Union".

Henry Dopheide, „Kutschen- und Wagenmacher-Union".

C. L. White, „National Brotherhood of Electricat Workers'".

M. M. Garland Präsident der „Amalgamated Association of Iron und Steel Workers of America".

F. Kurtzer, Möbelarbeiter-Union.

P. H. Morrissey, erster Vice-Großmeister der „Brotherhood of Railway Trainmen".

Der große Strike.

Noch vor wenigen Tagen in einer Hochfluth der Begeisterung, befinden wir uns heute wieder in dem seichten Fahrwasser der Reaktion und die Muthlosigkeit fängt abermals an, ihr Unheil verkündendes Haupt zu erheben.

Der große Strike der Eisenbahnarbeiter, der die ganze Arbeiterschaft aus ihrer Lethargie aufrüttelte und die gewagtesten Hoffnungen wachrief und dessen Entwicklung auch auf die Indifferenten unter den Bäckerarbeitern eine anregende Wirkung ausüben mußte, hat in der zweiten Woche seines Bestandes eine Form angenommen, die einem veritablen Tuschbad auf die begeisterten Gemüther gleich kam und den eventuellen ungünstigen Abschluß dieses großartigen Kampfes bedingen wird.

Den ersten Stoß erlitt die Bewegung durch den nicht eingetretenen Sympathiestrike der Knights of Labor, und es war dies um so niederschmetternder für die Striker und ihre Freunde, als der Generalwerkmeister Sovereign sich gewissermaßen als einer der Hauptführer des Strikes geberdete und fast keinen Tag vergehen ließ, in dem er nicht in die Welt posaunte, wie viele Hunderttausende auf seinen Ruf die Arbeit einstellen würden.

Der Ruf kam und keine 5000 leisteten ihm Folge. Die kapitalistische Presse beutete diesen Umstand nach Kräften aus. Es war der erste Kaltwasserstrahl auf die vorherrschende Begeisterung.

Das ganze Benehmen Sovereign's zeigte überdies den oberflächlichen, nach Notorietät und Sensation haschenden Charakter, als der dieser Mann vielerseits geschildert wird. Die Arbeitsritter hingen sich an die Rockschöße Deb's, um durch ihn und durch einen eventuellen siegreichen Kampf wieder zu ihrem verlorenen Prestige zu gelangen und daß Debs und seiner Sache diese Bettgenossenschaft nichts nützte, beweist der Verlauf der Dinge.

Zu spät warf er sich auf die American Federation of Labor, deren Einfluß allein vielleicht im Stande gewesen wäre, eine oder die andere der alten Eisenbahnarbeiter-Brüderschaften für Debs' Sache zu gewinnen.

Der Mangel eincs gemeinsamen Vorgehens mit der A. F. of L. vor dem Niedergang des Strikes ist nur darin zu entschuldigen, daß Debs selbst bei der Anordnung des Strikes keine Ahnung von seiner event. ungeheueren Ausdehnung und der Möglichkeit eines allgemeinen Strikes aller Arbeiter hatte.

Es liegt uns ferne, Debs in dieser schweren Stunde zu kritisiren, denn wir sind überzeugt, daß er unter den Umständen sein denkbar Bestes versuchte und noch versucht, um diese kritische Periode mit Ehren zu überwinden.

Thatsache jedoch ist, daß diese gewaltige Bewegung sowohl Debs, als auch allen anderen Gewerkschaftsführern über den Kopf gewachsen war. Sie markirt den Anbruch einer neuen Aera des Kampfes zwischen Kapital und Arbeit, einer Aera des unversöhnlichen Klassenkampfes gestützt auf die Solidarität der Masse und basirt auf ein Gefühl der Bitterkeit und Verzweiflung, das die Gewerkschaftsführer alten Schlages, die noch auf dem Rechtsboden der heutigen Gesellschaft stehen, nicht begreifen können.

Die Arbeiter treten hier als unbewußte Revolutionäre auf, getrieben von der tiefen Empörung erlittenen Unrechtes und dieser Empörungsdrang reißt die Massen unwiderstehlich fort, bis der Bau der heutigen Gesellschaft in seinen Grundvesten erschüttert wird.

Der vereinten Kraft der verschiedenen Abstufungen der Ausbeuterherrschaft gelang es in Folge der Unreife der Führerschaft und des Mangels an gemeinsamem Handeln noch einmal die Sturmfluth zu dämmen.

Wie lange jedoch und sie bricht abermals hervor mit größerer, mit unüberwindlicher Gewalt. Ist auch der direkte materielle Zweck des Strikes verfehlt, so kann jedoch seine moralische und erziehliche Wirkung auf das arbeitende Volk nicht ausbleiben und dem Kapital wurde mit diesem Riesenkampf ein Memento entgegengeschleudert, das nur zwei Wirkungen haben kann. Entweder man lockert die Ausbeutungsschraube etwas und macht Konzessionen, oder man vermehrt die Kanonen und Bajonette und setzt die Gewalt als Schiedsrichterin ein, in welch letzterem Falle der Sieg unzweifelhaft auf Seiten der Arbeit sein wird.

* * *

Der Ursachen der Niederlage der Eisenbahnstrike, (denn eine solche ist es, wenn auch der Kampf formell noch weiter geführt wird), sind gar viele.

In erster Linie war die American Railway nicht so organisirt, daß sie einen langwierigen Kampf unternehmen konnte. Es hing also Alles von einer plötzlichen Operation im großartigsten Style ab. Debs sah dies wohl ein und handelte auch darnach, verfehlte jedoch, sich der Mitwirkung der Eisenbahnarbeiter der Brüderschaften zu versichern, also Mangel an Einigkeit.

Die Führer der Brüderschaften, Arthur, Wilkinson, Sargent, Brooman u. s. w., gingen sogar soweit, offiziell abzuwiegeln, resp. die schmutzige Arbeit der Korporationen zu verrichten. Die Burschen stehen heute gerichtet vor der ganzen Arbeiterschaft da. Sie haben moralisch nichts mehr zu verlieren.

Der Prahlerei Sovereigns, mit der er falsche Hoffnungen wachrief, deren Nichterfüllung Muthlosigkeit und Demoralisation in die Reihen der Arbeiter trug, war ein anderer schwerwiegender Irrthum.

Und nun verliert zu guter letzt Debs den Kopf und läßt die ursprüngliche Ursache des Strikes, die Differenzen mit Pullman, fallen und bettelt um Frieden, wenn nur seine Leute ihre Plätze wieder bekommen.

Es war dies ein Zugeständniß der Niederlage, die dem Strike den Rücken brechen mußte und das frühere, geschlossene, ja revolutionäre Vorgehen der Striker in einen kläglichen Guerillakrieg um die Wiedererlangung ihrer „Jobs" auflöste.

Augenscheinlich wurde Debs zu diesem Schritt verleitet durch die von den Arbeitsritter-Führern Hayes und McGuire in die Welt posaunte Kunde, daß der Diktator Cleveland sich herabließ, die Herren Antichambristen freundlichst zu empfangen und, ihren Wünschen entsprechend, eine Schiedsgerichts-Commission zur Beilegung des Strikes zu ernennen.

Es hat sich herausgestellt, daß die besagten Herren Arbeiterführer ihrer Phantasie etwas weiten Spielraum ließen, indem Cleveland die Commission als eine bloße Untersuchungs-Commission betrachtet sehen will, deren Thätigkeit, wie schon bei früheren Gelegenheiten, selbstverständlich „für die Katz'" sein wird.

Und dann war auch die Clevelandsche Bedingung zur Ernennung dieser Commission mehr wie lächerlich und für den dicken Obersheriff recht charakteristisch, daß, ehe an eine Untersuchung oder schiedsrichterliche Beilegung zu denken ip, der Strike einzustellen sei, womit der von den Arbeitern auf das Schiedsgericht auszuübende Druck ja auch glücklich aus der Welt geschafft wäre.

Und das heißen die Herren Sovereign, Hayes, McGuire 2c. einen großen Sieg der organisirten Arbeit!

Und nun zum Schluß zur letzten Phase des Kampfes die Conferenz der A. F. of L. in Chicago unter dem Vorsitz von Sam. Gompers.

Wir haben in einem Separatartikel unserer Meinung über eine Bittschrift dieser Conferenz an Cleveland sehr eingehend Ausdruck verliehen.

Bleibt nur noch der Beschluß der Nichtaufnahme der Strikebewegung in Form eines Generalstrikes aller Arbeiter übrig, den wir unter obwaltenden Umständen nur gutheißen können.

So lange die alten Brüderschaften der Eisenbahnarbeiter nicht für den Strike zu gewinnen waren, war ein Erfolg mit Recht fraglich und in Folge der bestehenden Arbeitslosigkeit und der Reaktion in ihrem Gefolge stand überdies zu erwarten, daß außerhalb Chicago und vielleicht St. Louis und etlichen westlichen Städten die Strikeordre eine nur mangelhafte Berücksichtigung finden würde. In New York z. B., ja, im ganzen Osten fehlte mit Ausnahme weniger Enthusiasten jederlei Neigung zu diesem Schritt.

Eine allgemeine Strikeordre mußte aus diesen Gründen fehlschlagen und konnte schließlich nur den Zusammenbruch vieler Organisationen hervorrufen, die nicht in der Lage sind, diesen Schritt zu begehen.

Diese Lage der Dinge berechtigt aber keineswegs zu der lahmen Verfassung der Proklamation der Conferenz, die auf die Arbeiter ohne jedweden moralischen Einfluß blieb, und noch weniger berechtigte sie zu der direkten Abmahnung von Sympathiestrikes.

Die logische Stellungnahme der Conferenz war eine energische Sympathie-Erklärung für Debs und Genossen; eine Verdammung Cleveland's für seine Eingriffe in die heiligsten Rechte der Arbeiter; eine Markirung der neuen Aera des zielbewußten Klassenkampfes und des Zusammenbruchs der alten Theorien der Harmonie zwischen Kapital und Arbeit und der Unparteilichkeit der bestehenden Regierungsgewalten und ein Appell an die gesammte Arbeiterschaft des Landes, den Strikern nach Kräften beizustehen, inclusive der Anordnung von Sympathiestrikes solcher Orte und solcher Industrie-Branchen, die den Strikern von aktuellem Nutzen wären und den Bestand der betreffenden Organisationen nicht gefährden würden.

(Schluß auf 5. Seite.)

Korrespondenzen.

Union 95, Jersey City.

Obige Union hielt am 8. Juli ihre regelmäßige Versammlung ab. Dieselbe wurde durch Genosse Wirth eröffnet. Anwesend waren alle Genossen. Das Protokoll der vorhergehenden Versammlnng wurde verlesen und angenommen.

Verschiedene Rechnungen lagen vor und wurden zur Zahlung angewiesen.

Von dem Delegaten zum Joint Executive Board wurden Berichte erstattet.

Der Delegat berichtete, daß der Versammlungsort des Joint Executive Board von New York nach Brooklyn verlegt wurde, da die Brooklyner Delegaten in der Mehrheit und es demnach leicht durchgesetzt wurde, obgleich wir dagegen protestirten.

Das Comite für Arbeits-Bureau berichtete, daß es das Lokal der Boardinghäuser besucht habe, jedoch nicht für geeignet befunden hätte. Schließlich wurde beschlossen, das Arbeits-Bureau auch hier einzurichten und wurde ein Comite, bestehend aus den Genossen Kirsch und Lange, erwählt, um die Sache sofort zur Zufriedenheit zu regeln.

Es wurde beschlossen, Karten drucken zu lassen, um dieselben an die Bosse zu schicken.

Ein Comite, bestehend aus den Genossen Kirsch nnd Vollert, wurde ernannt, um die Shops von Kurfeß, Schmidt, Surkow und Herrgott zu besuchen.

Ferner wurde beschlossen, die Beamten, welche in Zukunft nicht in der Versammlung erscheinen, um 25 Cts. zu strafen.

Der Sekretär wurde angewiesen, alle Collegen zur nächsten Versammlung, welche eine General-Versammlung sein wird, per Postkarte einzuladen. Auch soll er gleichzeitig die Mitglieder darauf aufmerksam machen, daß sie wenigstens einmal im Monat in der Versammlung zu erscheinen haben, widrigenfalls sie gestraft werden.

Als Delegat zum Joint Executive Board wurde Genosse Gustav Hillert erwählt.

Hierauf folgte Vertagung.

Die Einnahmen waren $5.00, die Ausgaben $2.25.

Mit Gruß

B. Vollert, Sekr.

Union No. 107, New Britain.

Obige Union hielt am 7. Juli ihre regelmäßige Versammlung ab. Als Vorsitzender fungirte Genosse Georg Kober. Das Protokoll von letzter Versammlung wurde mit einer kleinen Aenderung angenommen.

Aufgenommen wurde Daniel O'Brien. Genosse J. Groff von Union No. 1 wurde auch ohne Reisekarte zur Versammlung zugelassen.

Ein Schreiben von 2 früheren Mitgliedern unserer Union war eingelaufen und wurde nach einstündiger Debatte nicht angenommen, indem in dieser Klageschrift nicht genügend Gründe vorhanden waren.

Genosse M. Maroney wurde als Delegate obiger Union zur Staats-Convention, in Meriden, erwählt; derselbe wurde instruirt, obiges Schreiben in der Convention vorzubringen und dieses dann den Beschlüssen der Convention zu überlassen.

Hierauf Vertagung.

Einnahmen $8.50; Ausgaben 10 Cents.

Carl Haaf, Sekr.

N. B. Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die nächste Versammlung erst am 28. d. Mts. stattfindet, indem am 21. d. das Picnic der Union No. 8 in Hartfort ist und ersuche ich die Genossen, sich an demselben in Corpore zu betheiligen.

D. O.

Union No. 9, Cincinnati, O.

Werthe Genossen!

Obige Union hielt Sonntag, den 8. Juli, ihre regelmäßige Versammlung ab, welche vom Vize-Präsidenten eröffnet wurde. Das Protokoll wurde wie verlesen angenommen. Fr. Karscher und H. Heilman wurden als Mitglieder aufgenommen. Rechnungen im Betrage von $13.63 wurden zur Zahlung angewiesen. Comite- und Delegaten-Berichte wurden entgegengenommen. Der neuerwählte Präsident lehnte sein Amt ab, und der Vize-Präsident zog seinen Namen ebenfalls zurück; hierauf wurde beschlossen, für jede Versammlung einen temporären Vorsitzenden zu erwählen. Hierauf wurden die Beamten installirt.

Ein Fünfer-Comite, L. Reiffelmacher, Fr. Velten, Fr. Trentman, Fr. Grueninger und Fr. Jahy wurden ernannt, um Karten zum Annonciren des Union Labels herstellen zu lassen, zu gleicher Zeit soll es nachfragen, wie hoch sich die Kosten für ein 3-monatliches inseriren des Labels in der Cinc. Zeitung belaufe und soll dasselbe in nächster Executiv-Sitzung Bericht erstatten. Ein weiteres Comite, L. Riffelmacher, G. Lang, G. Scheuernstuhl wurde ernannt, um mit den Bossen D. Goosman und T. Titel nochmals Rücksprache zu nehmen. Ein weiteres Comite, Riffelmacher, Woehrlin und Velten, wurde ernannt, um die A. R. Union auf unser Label aufmerksam zu machen und zu ersuchen, nur Brod mit Union Label zu patronisiren. Ferner wurde ein Comite, Heinichen, Trentman und Wöhrlin ernannt, um den Bossen den Kontrakt zu unterbreiten.

Hierauf Vertagung.

Einnahmen $12.45; Ausgaben $13.63.

Mit solidarischem Gruß

Fred. Grueninger, Sekr.

Union 157, Evansville.

Obige Union hielt am 7. Juli ihre regelmäßige Versammlung ab. Die neuen Beamten, welche in der Special-Versammlung vom 30. Juni gewählt wurden, sind installirt worden.

Die Beamten sind: H. Strickler, Präsident; W. Seck, Vice-Präsident; Franz Berger, corr. Sekretär; Wilh. Esche, Finanz-Sekretär; Peter Klein, Schatzmeister; H. Zutzl, Thürsteher; H. Strickler und W. Christ, Trustees; W. Christ und W. Esche, Delegaten zur C. L. U.

Das Protokoll der Special-Versammlung wurde verlesen und angenommen.

Es wurde beschlossen, das frühere Mitglied P. Thompson für die Eintrittsgebühr wieder aufzunehmen.

Ein Comite, bestehend aus den Genossen Seck Steffen, Klein und Berger, wurde ernannt, um bei den Arbeitern der Bosse Krämer, Nastede, Klingler, Fischer und Geblich vorzusprechen und sie aufzufordern, zur Union zu gehen.

Der Finanz-Sekretär wurde beauftragt, alle Mitglieder, die über vier Monate im Rückstande sind, aufzufordern, in der nächsten Versammlung zu erscheinen.

Hierauf folgte Vertagung.

Die Einnahmen waren $3.30; die Ausgaben 80 Cents.

Mit Gruß

F. Berger, Sekr.

Union 46, Albany.

Obige Union hielt am 7. Juli ihre regelmäßige Versammlung unter Vorsitz des Vice-Präsidenten Roehr ab. J. Heller und F. Entre wurden als Mitglieder aufgenommen.

Nach Erledigung der Correspondenzen und Rechnungen wurde die halbjährliche Beamtenwahl vorgenommen und zwar mit folgendem Resultat: Präsident, E. Gramm; Vice-Präsident, A. Roehr; Correspondenz- und Protokoll-Sekretär, Wm. Thiesen; Finanz-Sekretär, Wm. Georgen; Schatzmeister, Louis Schneider; Thürsteher, H. Gundlach.

Auf Ansuchen der K. of L. Assembly No. 3271 wurde aus unserer Mitte ein Comite von fünf Mann ernannt, um mit einem Comite gleicher Anzahl von der K. of L. zum Versuch einer Einigung in Unterhandlung zu treten.

Das Arrangements-Comite hatte noch keinen gründlichen Bericht über das Picnic ausgearbeitet, es läßt sich jedoch so viel feststellen, daß der Verlauf des Festes ein in jeder Hinsicht zufriedenstellender zu nennen ist und ganz unseren Erwartungen entsprach. Alles schien bei guter Laune zu sein und sich des Lebens zu freuen. Eine Anzahl Genossen von Troy, sowie mehrere Mitglieder der K. of L. hatten sich ebenfalls eingefunden, um an unserem Feste Theil zu nehmen, und erst zu später Stunde traten dieselben den Heimweg wieder an, anscheinend äußerst befriedigt von dem gemüthlichen Verlauf des Festes. Hoffen wir, daß das nächste Picnic ein gemeinschaftliches sein möge und daß die K. of L. bis dahin zur Einsicht gelangen, um mit uns dasselbe Ziel und denselben Zweck zu verfolgen unter dem Banner des Int'l Verbandes.

Zum Schluß sind die mit Ticketgeldern noch rückständigen Genossen ersucht, ihrer Pflicht in nächster Versammlung, am 21. Juli, nachzukommen.

Mit Brudergruß

R. F., Sekr.

Union No. 11, New Haven.

Die regelmäßige Versammlung dieser Union fand am 8. Juli statt und war soweit gut besucht. Als Vorsitzender fungirte Genosse Charles Brunhöfer. Das Protokoll wurde mit einer kleinen Veränderung angenommen.

Eine Einladung von Union No. 5, Brooklyn, lag vor, in welcher wir aufgefordert wurden, uns an der Parade zu betheiligen. Verschiedene Mitglieder versprachen, sich als Comite der Union 11 an dieser großen Parade zu betheiligen.

Eine Reisekarte lief ein von Christ. Gorger von New York.

Sam Fisk wurde ermahnt, bis zur nächsten Versammlung seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Der Bericht des Picnic-Comites ergab einen Ueberschuß von $8.44, und wurde dem Schatzmeister übergeben.

Zwei Mitglieder vom Boycott-Comite, die abreisten, wurden ergänzt, um den Boycott gegen Gaiser mehr in den Schwung zu bringen.

Bis jetzt arbeitet das Comite ziemlich gut und nimmt dem Boß Gaiser ziemlich viele Kunden weg. Es wäre vielleicht nicht soweit gekommen, wenn nicht verschiedene Mitglieder zu Boß Gaiser sprachen und ihm erklärten, wie er seine Scabs am besten zu Union-Mitgliedern machen kann; aber die Suppe kann man nicht ohne Wasser kochen.

Der Starrsinn des Herrn Gaiser wird schon noch gebrochen, und zwar in kurzer Zeit.

Ein früheres Mitglied, Fritz Reiß, der nach New York gegangen und sich bei den „Ungehängten" aufnehmen ließ, bekam einen Platz auf dem Lande und kam wieder nach New Haven zurück, um sich Schutz zu suchen. Die Folge war, daß er $25.00 Aufnahmegebühr bezahlen sollte. Er weigerte sich, dies zu thun, und wurde er darauf aus der Versammlung verwiesen.

Dies diene allen „Unabhängigen" zur Warnung. Union 11 weiß sie zu behandeln.

Mit Gruß

Geo. Swenson, Sekr.

* * *

N. B. Allen Lokal-Unions des Int'l Verbandes zur Notiz, im Falle Fritz Reiß vorspricht, sich gefl. erst mit Union 11 in Verbindung zu setzen.

Es diene hiermit den Mitgliedern der Union No. 11 zur gefälligen Beachtung, daß sie sich in der nächsten Versammlung, welche am Sonntag, den 22. Juli, statfindet, vollzählig und rechtzeitig einzufinden haben. Die Frage betreffs des Labor Day wird vorkommen, sowie auch über das Picnic berathen werden und sollte kein Mitglied fehlen, da beide Angelegenheiten von großer Wichtigkeit sind.

Der Obige.

Union No. 52, Trenton, N. J.

Am 7. Juli hielt obige Union eine Spezial-Versammlung ab. Präsident Schlang führte den Vorsitz. Genosse Jakob Klett übergab seine Reisekarte von Union 35 und wurde derselbe aufgenommen, der Sekretär jedoch instruirt, an letztere Union betreffs einiger Stamps, welche Klett noch zu erhalten hat, zu schreiben; auch soll der Sekretär eine Reisekarte für den Genossen Charles Uhl verlangen. Der Sekretär berichtete, daß unser Mitglied John Ahlbach sich als Mitglied einer Arbeiter-Organisation unwürdig gezeigt habe und zudem mit seinen Beiträgen im Rückstande sei; es wurde deshalb beschlossen, denselben aus der Union zu stoßen.

Der halbjährliche Finanz-Bericht wurde verlesen und den Trustees zur Prüfung übergeben. Dasselbe geschah mit dem Tanzkränzchen-Bericht; der letztere ergab einen Ueberschuß von $10. Der Sekretär wurde beauftragt, die noch schuldigen 25 Prozent für den Strikefond an den Int. Sekretär abzusenden. Hierauf wurde zur Nomination und Wahl der Beamten geschritten und beschlossen, von der Wahl eines Präsidenten und Vice-Präsidenten abzustehen; in jeder Versammlung soll ein Vorsitzender gewählt werden. Als prot. und Finanz-Sekretär wurde erwählt Ernst Brönnle, als Schatzmeister Charles Brandt, Trustees: J. Hölle, Fred. und David Graiß. Der Sekretär soll ein Monatsgehalt von 50 Cents erhalten. Berichtet wurde, daß unser Herbergsvater unseren Charter nach jeder Versammlung in die Rumpelkammer befördere. Ein Comite wurde ernannt, um ersteren sogleich nach dem Grunde seines Thuns zu fragen; da das Comite keine zufriedenstellende, glaubwürdige Antwort erhielt, so wurde der Beschluß gefaßt, sich nach einem anderen Versammlungs-Lokale umzuschauen, wo unser Charter nicht wieder in Gefahr ist, die Rumpelkammer schmücken zu müssen. Die Genossen Fred. Graiß, Schanz und D. Graiß wurden gewählt, um Letzteres zu besorgen und wurde ihnen Vollmacht ertheilt, nach ihrem Gutdünken zu handeln. Ferner sollen dieselben den Sekretär benachrichtigen, sobald sie ein passendes Lokal gefunden haben. Sodann kam der Beschluß der Baltimorer Convention, daß die Aufnahmegebühr nicht unter $2 betragen dürfe, wovon $1 zur Anlage eines Organisationsfonds an den Int. Sekretär abgesandt werden müsse, zur Sprache und wurde beschlossen, ein Comite zu ernennen, um geeignete Resolutionen abzufassen und an den Int. Ex. Board das Gesuch zu stellen, die vorläufige Einführung des Organisationsfonds zu verschieben und an dessen Stelle einen Arbeitslosen-Unterstützungsfond zu gründen und, wenn nöthig, eine Extra-Steuer zu diesem Zweck auszuschreiben. Das Comite besteht aus den Genossen Schanz, Hölle und Brönnle. Hierauf erfolgte Vertagung bis zum Samstag, den 21. Juli 1894.

Der Sekretär.

* * *

An die Mitglieder der Union No. 52.

Die nächste Versammlung findet in Schlotterer's Halle, 919 Süd Broad Straße, einen halben Block unterhalb Borough Hall, statt. Das Comite hat dafür Sorge getragen, daß unser neues Versammlungs-Lokal würdig eingeweiht wird, und zu diesem Zweck wird nach der Versammlung ein Viertel Hill's „Special" angesteckt werden. Es ist deshalb zu erwarten, daß alle Genossen pünktlich am Platze sind.

D. O.

* * *

Resolution.

In Anbetracht, daß die 8. Jahres-Convention, vom 11. bis 18. Juni zu Baltimore in Sitzung, die gesetzliche Aufnahmegebühr um einen Dollar erhöht hat, um damit einen Organisations-Fond zu gründen, und

In Anbetracht, daß so viele unserer Genossen im vergangenen Winter unfreiwillig feiern mußten und viele noch jetzt trotz der Sommermonate existenzlos sind; ferner

In Anbetracht, daß noch keine Aussicht auf baldige Besserung vorhanden ist und die Zahl der Arbeitslosen im Verhältniß zum letzten Winter noch eine größere sein dürfte, sei hiermit

Beschlossen, daß wir im Auftrage der Lokal-Union No. 52 gegen die vorläufige Gründung obigen Organisationsfonds protestiren und empfehlen, die erhöhte Aufnahmegebühr zwar beizubehalten, jedoch einen Arbeitslosen-Unterstützungsfond anzulegen, den Extra-Dollar in diesen Fond fließen zu lassen und, wenn nöthig, eine Extrasteuer auszuschreiben. Die Einführung eines solchen Fonds auf nationaler Basis erscheint uns deshalb nothwendig, weil es so vielen Lokal-Unions unmöglich ist, ihre arbeitslosen Mitglieder aus ihrer Kasse zu unterstützen.

Das Comite:

Charles Schanz, J. Hölle,
Ernst Brönnle.

Aus Indianapolis.

Die letzte Versammlung der Union 18 fand am 7. Juli statt; Gen. Schäfer im Stuhl.

Fritz Uebele wurde aufgenommen. Die Kopfsteuer an die Central Labor Union, im Betrage von $2.55, wurde zur Zahlung angewiesen.

Das Label-Comite stattete seinen Bericht ab, welcher zur Annahme gelangte.

Der Sekretär las die Namen der Rückständigen vor. Diejenigen, die schon seit Wochen arbeitslos sind, bekamen weitere Frist, die Anderen, die über 6 Monate im Rückstande sind, wurden ausgeschlossen; hier ihre Namen:

M. Weible, John Wilson, Ed. Hollenbeck, Frank Hollenbeck, Wm. Klein, Fred. Reichert, Fred. Sair, John Bessel, Joseph Stephan, Leonhard Botzler, Baumann, Albers, Yansky, Hilbert, Lipp.

Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat:

Präsident Peter Hammerly;
Vice Präsident Geo. Hartmann;
Englischer Sekretär Ch. Bernauer;
Deutscher Sekretär Ch. Stammer;
Schatzmeister Ch. Hacker;
Trustees: Ernst Otto, M. Blümlein und Ch. Herzig;
Delegaten zur C. L. U.: Ch. Hacker, Fred. Haug und Salke;
Thürsteher Fred. Haug;
Fahnenträger Henry Wich.

Peter Hammerly vertritt die Union in der Staatsconvention.

Die Genossen Stammer, Sommers und Hassey wurden als Finanzrevisions-Comite ernannt.

Ein Schreiben von George Derrick, dem Sekretär des State Councils, kam zu Händen.

Beschlossen, daß Union 18 ganz energisch gegen die Bildung einer neuen Central Labor Union protestirt und daß wir zum alten Centralkörper stehen.

Die Einnahmen betrugen $41.60, die Ausgaben $4.05.

Henry J. Schroth, Sekr.

Union-Labels.

Wie dem Patent-Inhaber seine Erfindung und dem Fabrikanten durch die „Trade Mark" seine Waare, sowie dem Autor und Buchhändler durch das Copyright seine geistige Arbeit geschützt wird vor Nachahmung oder Entwendung, so haben in letzterer Zeit auch die organisirten Arbeiter begonnen, die von ihnen geschaffene Waare durch „Labels" gegenüber der meist schlechteren und billigeren der nicht organisirten Arbeiter zu schützen.

Auch der Internationale Verband der Bäcker hat ein Label eingeführt und den gesetzlichen Schutz dafür erwirkt. Zweck des Labels ist es zunächst, diejenigen Bäckerei-Besitzer zu schützen und zu unterstützen, welche ihren Arbeitern den von der Union verlangten Lohn bezahlen und die von derselben festgesetzte Arbeitszeit einhalten. Dieselben werden dadurch gegen die Schmutzconcurrenz jener vielen Bäckereien geschützt, welche entweder ihren Arbeitern keine Union-Löhne bezahlen, oder meistens nur jugendliche Arbeiter ausbeuten — ein im Bäckergeschäft immer mehr überhand nehmendes Uebel.

Jeder Geschäftsmann will für seine Waare einen anständigen Preis haben und sollte daher auch nur Union-Geschäfte unterstützen, dadurch nützt er sich selbst, indem immer mehr Geschäfte gezwungen werden, ihren Arbeitern einen höheren Lohn zu bezahlen, welcher allen anderen Geschäften wieder indirekt zu Gute kommt, denn der Arbeiter ist ja der beste Consument.

Vor Allem aber ist es Pflicht der organisirten Arbeiter, alle „Union-Labels" thatkräftig zu unterstützen. Die Arbeiter sind, wie oben bemerkt, die größten Consumenten, und würde jeder von ihnen streng darauf sehen, daß alle Waaren, die er consumirt, von Unionleuten hergestellt und mit Union-Label versehen sind, wie ganz anders würden viele Gewerkvereine heute dastehen.

Doch wie viel wird in dieser Beziehung noch gesündigt! Wie viele Arbeiter giebt es, die keine Cigarre nehmen, ehe sie sich versichert, daß die betreffende Kiste mit dem Union-Label versehen ist? Wie viele Arbeiter machen sich die geringe Mühe, beim Kaufen eines Hutes das Schweißband umzudrehen, um zu sehen, ob das Union-Label darunter ist?

Sehr treffend schildert ein englisches Arbeiterblatt diese Unterlassungssünde der Arbeiter in folgender Weise:

Die Arbeiter einer gewissen Fabrik stellten an ihren Boß das Ersuchen, in Zukunft nur noch Unionleute zu beschäftigen. Der Boß berief seine Leute zusammen und richtete an sie zunächst die Frage, wie viele Union-Leute sie eigentlich beschäftigen? Ueber-

rascht antworteten dieselben, daß sie überhaupt Niemanden beschäftigen. „O ja," erwiderte der Boß. „Die Arbeiter sind die hauptsächlichsten Consumenten und beschäftigen daher auch die meisten Leute". Er untersuchte dann die Hüte, Schuhe und Kleider seiner Angestellten, konnte aber nirgends ein Union-Label entdecken. „Ja," sprach er hierauf zu seinen Leuten, „wenn Ihr als Arbeiter selbst keine Union-Leute beschäftigt, mit welchem Recht könnt Ihr dieses Verlangen an mich als Boß stellen?" und ließ die Arbeiter ganz verblüfft stehen.

Wollten doch alle organisirten Arbeiter diese Frage beherzigen, bald würde Manches besser werden!

Aus der Festzeitung der Union Nr. 5.

Eine Parallele.

Die Gewässer der heuchlerischen Entrüstung, die sich gelegentlich der Ermordung Carnot's durch die Spalten unserer bürgerlichen Presse ergossen, haben sich etwas verlaufen. Nicht, daß Vernunft und Einsicht zu ihrem Rechte gekommen wären — diese spielen keine Rolle in jenen Kreisen — wohl aber ist der vorläufige Bedarf an sittlicher Empörung gedeckt, mit dem diese Presse bei derartigen Anlässen den Gefühlsmarkt des Philisterthums versorgen zu müssen glaubt. Die Nachfrage läßt nach und die Fabrikation der Waare Entrüstung wird eingestellt.

Das schließt indeß nicht aus, daß daß man noch immer von uns Sozialisten verlangt, daß wir uns jenem Entrüstungs-Hexentanz über den gewaltsamen Tod des Präsidenten der französischen Republik hätten anschließen sollen, und daß man uns bittere Vorwürfe darüber macht, daß wir kein Wort des Abscheu's für den Mörder, kein Wort des Beileids für das Opfer haben.

Ein merkwürdiges Verlangen! Wißt denn Ihr Herren von jener Seite nicht, daß die herrschende Welt nicht unsere Welt ist? Daß die Sozialisten, daß die Arbeiter Gegner sind der Gesellschaft, in der die Großen und Mächtigen der Erde die Träger, die Stützen darstellen? Ihr versichert uns, daß Carnot ein guter, ein ehrlicher Mann gewesen sei, daß er ein unbescholtener Charakter war. Das ist möglich und es ist viel in Eurer Spitzbuben-Gesellschaft. Aber, was geht das uns, was geht das die Arbeiterklasse an?! Er war doch ein Träger Eures Systems, eine Stütze Eurer Welt, und wir haben wahrlich keine Ursache, um Eure Todten zu trauern. Seit wann beklagt man die Verluste des Feindes?!

Beklagt Ihr die unsern?! Wann hätte man einmal in bürgerlichen Zeitungen ein Wort der Entrüstung gehört über die Morde, die tagtäglich von kapitalistischer Seite an Angehörigen der Arbeiterklasse begangen werden!? Wo war Eure sittliche Empörung, die Ihr jetzt von uns verlangt, als in den Kohlenregionen die strikenden Arbeiter von den dafür bezahlten Organen der Unternehmer niedergeknallt wurden wie tolles Vieh?! als man sie in den Tod jagte und hetzte?! Beschimpft habt Ihr die Gemordeten! Wo ist Eure Entrüstung bei den zahllosen Opfern aus unserer Klasse, die tagtäglich die Profitsucht, die Geldgier der Kapitalisten mit dem Leben zu zahlen haben?! Wird auch nur eine Feder in Euren Reihen in Bewegung gesetzt, um das Unrecht, das diesen geschieht, hervorzuheben und es in richtiger Beleuchtung der Welt vor Augen zu führen?! Wir merken nichts davon.

Nur ein Beispiel aus diesen Tagen.

Schlag auf Schlag hören wir im Verlauf der letzten Wochen von den Explosionen von schlagenden Wettern in Bergwerken, die ganze Reihen, die Hunderte von Arbeitern auf einmal todt zu Boden strecken. Zuerst in Oesterreich, wo eine Grube in Brand gerieth und achtzig oder mehr Bergleute lebendig geröstet wurden. Dann vor acht Tagen in Wales dasselbe Schauspiel. Ueber dreihundert Minenarbeiter wurden in der Grube niedergemäht, Opfer derselben Sprenggase, deren Ableitung die Sache der Bergwerksbesitzer gewesen wäre. Gestern kommt aus Spanien, aus Opiedo, dieselbe Nachricht. Sechzig bis siebzig Menschen, Arbeiter, sind dort durch Explosion schlagender Wetter „verunglückt", getödtet worden.

Das ist auch Mord, Massenmord, Ihr Herren von der bürgerlichen Presse. Aber, wo hätte man gehört, daß sich aus Euren Reihen auch nur eine Stimme erhebt gegen diese kapitalistische Hinopferung von Arbeiterleben!: Kaum, daß man in einigen Zeilen die Opfer angiebt. Kein Wort gegen das Unternehmerthum, dessen Profitgier jene Arbeiter zum Opfer fielen; kein Laut gegen den Staat, gegen die Gesellschaft, in denen der Arbeitermord eine stehende Institution ist. Wo ist denn hier Eure Empörung, Eure sittliche Entrüstung?! Weßhalb denn hier kein Wort des Entsetzens über die blutige That?!

Warum nicht!? Nun, wir wollen's Euch sagen.

Die Arbeiterwelt ist nicht Eure Welt, sogut wie Eure Welt nicht die unsrige ist. Unsere Todten sind Euch, sind Eurer Klasse gleichgültig, sind Euch nicht einmal die Heuchelei Eures Beileids werth. Doch während wir von Euch als Vertreter Eurer Klasse keinerlei Mitleid mit unseren Todten verlangen — Eure Thränen würden doch nur Krokodilsthränen sein — macht Ihr uns den Vorwurf, daß wir uns nicht genügend um Eure Todten bekümmern. Welch' sonderbares Verlangen!

Aber einmal abgesehen davon, daß wir Vertreter verschiedener Welten sind, die sich feindlich gegenüberstehen. Betrachten wir die Sache einmal von dem Standpunkt aus, den Ihr den „rein menschlichen" nennt. Was zeigt sich nun da, wenn der Mord Carnot's mit dem Hinmorden der Bergleute in drei verschiedenen Ländern verglichen wird?

Hier ein Todter; dort fünf Hundert! Hier eine Wittwe; dort Viele! Viele! Hier drei, vier Waisen; dort Tausend und mehr! Oder wiegt jene Masse von Opfern dieses eine nicht auf, weil jene aus den Tiefen der Gesellschaft kommen, weil sie Arbeiter waren, diese aber auf den höchsten Höhen Eurer Welt stand?! Und verschlägt es Euch auch nichts, daß Noth und Elend jetzt die steten Begleiterinnen der Hinterlassenen der verunglückten Arbeiter sein werden, während Sorge und Hunger kaum je die Schwelle der Familie Carnot's überschreiten wird?! —

Aber so seht Ihr die Sache eben nicht an. Ihr könnt Euch nicht loslösen vom Standpunkt Eurer Klasse, die im Arbeiter nicht den gleichberechtigten Menschen, sondern nur die zur Ausbeutung geschaffene Maschine erblickt, den Arbeiter, für dessen Leid Ihr nichts übrig habt.

Darum auch ist es so sonderbar, von uns, von der Arbeiterklasse, Mitgefühl für Euren Todten zu verlangen. Trauert Ihr um die Euren. Wir haben mit unseren eigenen zu thun.

(Phil. Tageblatt.)

Der Strike.

Zwei neue, große Geschlechter wachsen heran, ein treues Abbild des wirthschaftlichen Bodens darstellend, dem sie entsprossen; in ihrem feindlichen Gegenübertreten die ökonomische Gegensätzlichkeit ihrer Existenzbedingungen verkörpernd.

Dort der „schneidige" bürgerliche Capitalist mit den Allüren des herrischen und anmaßenden Protzen, auf das materielle Uebergewicht pochend, das ihm der Zufall der Geburt oder des Glückes in den Schoß geworfen, aber bereits gezeichnet mit dem Stempel einer dem Verfall entgegeneilenden Klasse, die den Boden ihrer annormalen, widersinnigen Position unter ihren Füßen wanken sieht und ihr überflüssiges Dasein zwischen hastigem Uebergenuß und nervöser Angst vor der emporkommenden Macht ihres Gegners verbringt.

Hier der moderne Proletarier, nicht mehr schweigend und zähneknirschend wie seine Ahnen das physische und geistige Joch tragend, sondern seinem Gegner ebenso rücksichtslos gegenübertretend; bereits jenes trotzige Lächeln auf den Lippen, dessen sich der Vertreter einer vollsaftigen, gesunden und siegeszuversichtlichen Rasse beim Anblick eines künstlich am Leben gehaltenen Schwächlings nicht erwehren kann.

Jeder, auch der kleinste soziale Zusammenhang zwischen beiden Geschlechtern ist zerrissen. Die junge heranwachsende Capitalisten- und Arbeiter-Generation hat nie zusammengearbeitet, wie ehemals im gewissen Sinne noch ihre Väter. Wie zwei Geschäftsleute, vor der gegenseitigen Uebervortheilung auf der Hut, kühl und zurückhaltend, wechseln sie die Worte, die zwischen ihnen gerade gewechselt werden müssen; kein Anklang mehr an die Töne des früheren patriarchalischen Arbeitsverhältnisses. Nicht mehr der Mensch spricht zum Menschen, sondern die „Sache Capital" zur „Waare Arbeitskraft".

Vom ersten bis zum letzten Augenblick ihres Zusammenseins messen sie sich mit den feindlichen Blicken zweier Rivalen, die davon überzeugt sind, daß das Glück des einen das Elend des anderen bedeutet, ja begründet. Keinen Frieden gibt's zwischen ihnen; der Arbeits-Contract ist nur ein Waffenstillstand. Noch viel weniger spielen schwächliches Mitleid oder sogenannter „guter" Wille eine Rolle. Die junge heranwachsende Capitalisten-Generation kennt weder das Elend und die Noth ihrer Lohnsklaven, noch glaubt sie daran; sie hat nie in die überfüllten Massenquartiere und dumpfen Kellergrüfte geschaut, wo diejenigen mit Weib und Kind bei kärglichen Mahlzeiten in Schmutz und Jammer dahin vegetiren, deren Arbeit sie ihren Ueberfluß und ihr Wolleben verdankt. Der letzte, der dies auch verlangen würde, wäre wohl der moderne Proletarier, der sich die ehemalige knechtselige, patriarchalische Zwangsjacke längst vom Leibe gerissen hat.

Ohne Umstände, ganz wie es das augenblickliche Interesse erfordert, wirft das Capital den Arbeiter auf das Pflaster, der dieses Vorgehen bei der ersten besten sich darbietenden Gelegenheit in gleicher Weise heimzahlt. So ist die Luft der capitalistischen Welt ewig mit sozialen Explosionsstoffen gefüllt, von glimmenden Funken des Unfriedens durchwirbelt, die alles in Brand zu stecken drohen. Dem „friedlichen" Charakter des capitalistischen Zeitalters entsprechend, sind auch die Kampfesmittel, im Gegensatze zu den Klassenkämpfen früherer Cultur-Abschnitte, äußerst „friedliche". Dennoch sind die Hungerpeitsche und der Strike nicht minder scharfe Waffen als das Schwert des Ritters und der Spieß des Bauern.

Für den Arbeiter ist der Verkauf der „Waare Arbeitskraft", seines einzigen Besitzthumes, gegen eine entsprechende Summe von Lebensmitteln gleichbedeutend mit Leben und Existenz, der Nichtverkauf mit Hunger und Noth. Für den Capitalisten wieder, der, um seine soziale Position zu behaupten, um genießen und herrschen zu können, die Arbeitskraft anwenden muß, ist die Unmöglichkeit, genügend Arbeitskräfte zu bekommen, wie z. B. in einem Strike, möglicherweise die Ursache seines Ruins, seiner Deklassirung.

Jede Arbeitseinstellung seitens der Arbeiter, sei es, um günstigere Lebensbedingungen zu erzielen, höheren Lohn, kürzere Arbeitszeit ꝛc., sei es, um herrische Anmaßungen des Unternehmerthums oder seiner Söldlinge zurückzuweisen, ist also eines der vornehmsten Kampfesmittel um die wirthschaftliche Macht. Im heutigen Klassenstaat ist es, wenn auch nicht das immer wirksamste, so doch durch die wirthschaftlichen und moralischen Begleits- und Folge-Erscheinungen das direkt oder indirekt beste agitatorische Kampfesmittel.

Die materiellen Opfer, die jeder Strike dem Arbeiter auferlegt, sind so bedeutend, daß oft lange Zeit dazu gehört, den Verlust wieder einzubringen; der Keim zur Unzufriedenheit mit seiner Lage ist so auf lange Zeit hinaus vorhanden. Das Capital andererseits, durch die Arbeitseinstellungen in seinen willkürlichen Bewegungen gehemmt, zieht sich zurück; der Rückschlag auf den Arbeitsmarkt bleibt nicht aus, eine weitere Unsicherheit des „sozialen Friedens" ist die Folge. Die Erbitterung desjenigen Theiles, der unterlegen ist, fördert unausgesetzt die Geneigtheit, den Kampf auf's Neue aufzunehmen. Der Strike fördert die Concentration des Capitals, da naturgemäß das große Capital bei günstigem wie bei ungünstigem Strikeausfall im Vortheile geblieben ist; der kleine Capitalist wird ruinirt, in die Reihen des Proletariats geschleudert.

So negativ das Resultat des Strikes in allgemein wirthschaftlicher Hinsicht sein mag, so erfolgreich ist es seinem agitatorischen Werthe nach. An sich macht ein plötzliches Eingreifen in die „friedliche" Entwickelung des Capitalismus, wie es jeder Strike darstellt, bei der Unberechenbarkeit der dadurch neu geschaffenen ökonomischen Wirkungen und Gegenwirkungen den Erfolg des Strikes zwar zweifelhaft, denn so groß einerseits die Solidarität der Capitalisten und Arbeiter als Classe sein mag: unzählige Interessengegenstände schalten in der Aera der „freien" Concurrenz doch die Individuen und Gruppen, Staaten und Völker in wirthschaftlicher Hinsicht so tausendfältig von einander, daß der Zusammenhang der Interessenten durch jede neue zufällige wirthschaftliche Constellation sofort vollständig auseinandergerissen werden kann. Trotzdem wird das Classenbewußtsein der Arbeiter, die proletarische Weltanschauung bei einem ungünstigen Strike durch die moralischen Lehren, welche aus ihm zu entnehmen sind, gewaltig gefördert werden.

Vornehmlich dann wird das der Fall sein, wenn die Arbeiterschaft eines Gewerkes oder Industriezweiges mit großen Vereinigungen von Capitalistengruppen, Capitalistenringen im Kampfe liegt, weil dann auch die nicht direct betheiligten Gesellschaftsschichten gezwungen werden, in irgend einer Weise zu diesem Kampfe Stellung zu nehmen, das Proletariat Heerschau über seine Freunde und Feinde halten kann. Der Appell an die ganze Macht, an die äußerste Kraftanstrengung, muß die ungeheuerste Energie auf beiden Seiten emporschüren.

Die wirthschaftliche Macht überhaupt kann freilich die Arbeiterklasse auf dem Wege des Strikes nicht an sich reißen, denn der Strike ist nur ein Kampfmittel, ein sehr gutes sogar, vielleicht das beste, das ihr zur Verfügung steht. Nur durch Anwendung der ganzen Summe von Waffen, die ihr die wirthschaftliche, geistige und politische Entwickelung der modernen Cultur in die Hand gegeben hat, nur durch Aufnahme des Kampfes auf allen Gebieten des wirthschaftlichen, geistigen und politischen Lebens, die heute noch von der Capitalistenclasse beherrscht werden, kann die Arbeiterclasse zur Freiheit gelangen. Neue Union.

Das Publikum und die Strikes.

Große Strikes, durch welche beträchtliche Menschenmassen in Mitleidenschaft gezogen und zahlreiche Interessen in mitunter recht empfindlicher Weise geschädigt werden, sind unter allen Umständen schwere soziale Uebel, an deren Beseitigung die ganze Gesellschaft interessirt ist. Solange eine Arbeitseinstellung nur von geringer Ausdehnung ist und ihre Wirkungen nicht weiter reichen, als bis in die Haushaltungen der unmittelbar betheiligten Arbeiter und bis in den Geldbeutel eines einzelnen Unternehmers, kümmert sich das „große Publikum" in der Regel sehr wenig um die Affaire. Wenn aber durch einen Strike große Arbeitermassen brodlos werden, wenn die Thätigkeit eines großen Produktionszweiges zum Stillstand kommt, wenn das Verkehrswesen ausgedehnter Territorien lahm gelegt und dadurch der gewohnheitsmäßige Austausch der zur Erhaltung der Gesellschaft unentbehrlichen Industrie- und Landwirthschaftsprodukte bis zur Unerträglichkeit gestört oder ganz unterbrochen wird, dann sieht sich die Gesellschaft wohl oder übel gezwungen, sich mit der Sache zu beschäftigen. Wer leidet, der hat das natürliche Bedürfniß, die Ursachen seines Leidens kennen zu lernen, um sie, wenn irgend möglich, zu beseitigen.

Wir halten es daher für ganz selbstverständlich, daß das Publikum, wie es zu dem großen Kohlengräberstrike Stellung genommen hat, sich nun auch mit dem Eisenbahnstrike sehr eingehend beschäftigt. Denn wenn es auch die Eisenbahnangestellten und die Eisenbahngesellschaften sind, die den Streit auszufechten haben, so ist das Publikum doch insofern betheiligt, als es einen nicht unbeträchtlichen Theil der Kriegskosten zu bezahlen hat. Wenn aber die Pflicht des Bezahlens an uns herantritt, wenn man Opfer von uns fordert, dann kann und darf uns das „Warum?" und „Wofür?" nicht gleichgiltig sein.

Die Ordnungspresse hat auch nicht gezögert, dieser Angelegenheit mehr als gewöhnliche Aufmerksamkeit zu schenken, und sie kam zu dem Schlusse, daß das Publikum Ursache habe, sich in dem vorliegenden Falle über grobe Mißachtung seiner Rechte seitens der Striker zu beklagen. Allenthalben macht sich das Bedürfniß geltend, Maßregeln zu treffen, durch welche größere, unbetheiligte Kreise in Mitleidenschaft ziehende Strikes ein- für allemal unmöglich gemacht werden. Ja, einige besonders eifrige Gesellschaftsretter haben sich nicht entblödet, einer obrigkeitlichen Beschränkung der persönlichen Freiheit der Arbeiter das Wort zu reden. Daß es die kapitalistischen Unternehmer, daß es die Beherrscher der Produktions- und Verkehrsmittel sind, in deren Macht es liegt, jeden Strike zu verhindern, resp. gegenstandslos zu machen, scheint nur wenigen dieser Herren einzuleuchten.

Sie fühlen sich auf der Seite und bei den Fleischtöpfen der Ausbeuter wohl geborgen und leiten aus diesem —für sie erfreulichen—Umstand das Recht ab, alle Sünden der Welt auf die Schultern der Arbeiter abzuladen. Trotzdem ist der Vorschlag, das Selbstbestimmungsrecht der Arbeiter zu beschneiden, vorläufig noch nicht ernst zu nehmen, denn auch in den Kreisen der oberen Zehntausend fehlt es nicht an Leuten, die wohl im Stande sind, die furchtbare Tragweite eines solchen Schrittes zu ermessen. Aber damit ist dem Publikum, das mit den Arbeitern unter den Strikes zu leiden hat, nicht gedient. Es protestirt gegen die fortgesetzte Schädigung seiner Interessen, die es ohne Aussicht auf entsprechende Compensation über sich ergehen lassen muß. Es ist nicht gewillt, Opfer zu bringen, für welche ihm kein greif- und sichtbarer Vortheil geboten wird. Es hat keine Lust, die nachtheiligen Resultate von Verhältnissen auf sich zu nehmen, an deren Zustandekommen es nicht betheiligt war. Die Entrüstung ist groß und keineswegs unberechtigt.

Andererseits machen die Arbeiter nur von ihrem guten Recht Gebrauch, wenn sie jedem Versuch, das Niveau ihrer Lebenshaltung hinabzudrücken, energisch Widerstand leisten, wenn sie von dem Ertrag ihrer Arbeit einen solchen Betrag für sich beanspruchen, der ihnen die Möglichkeit gewährt, wenn auch nicht so behaglich wie das „große Publikum", so doch wenigstens wie Kulturmenschen leben zu können.

Hier steht also Recht wider Recht, aber das Recht der Einen gereicht den Anderen zum Nachtheil. Es muß daher, falls unsere demokratischen Gesellschaftseinrichtungen nicht preisgegeben werden sollen, was wohl kein vernünftiger, freiheitsliebender, mit Rechtsgefühl ausgerüsteter Mensch wünschen wird, ein Mittel gefunden werden, welches den Widerspruch zwischen jenen Rechten aufhebt. Jedem Gesellschaftsmitgliede muß die Möglichkeit gewährleistet werden, ein menschenwürdiges Dasein zu führen, ohne dadurch anderen diese Möglichkeit zu rauben oder zu verkümmern.

Ein solcher Gesellschaftszustand ist aber nicht möglich, solange die wirthschaftlichen Existenzmittel der Gesellschaft in dem Privatbesitz Einzelner sich befinden, solange Einzelnen das Recht zusteht, mittelst ihres Besitzes die Massen ihres Arbeitsertrages zu berauben, solange die ganze Kulturwelt ein einziger Markt ist, auf welchem jeder Mensch Käufer oder Verkäufer, also gewärtig sein muß, in dieser oder jener Weise über's Ohr gehauen zu werden. Die Harmonie und Gleichheit der Rechte wird erst dann eine Thatsache werden, wenn die Harmonie der Pflichten und die Gleichheit der wirthschaftlichen Existenzmöglichkeit aller zur Basis der Gesellschaftsordnung geworden sein wird. Aber die unerläßliche Voraussetzung einer solchen Gesellschaftsverfassung ist die Vergesellschaftung der Produktions- und Verkehrsmittel.

In dieser Richtung liegt das Heil der Welt, und so lange das „große Publikum" und die Arbeiter sich nicht entschließen, diesen Kurs einzuschlagen, müssen sie sich eben mit ihrer Gegenwartsmisere abzufinden suchen. Wenn nicht zu rathen ist, dem ist auch nicht zu helfen. („Chic. Arb.-Ztg.)

— Die laut Bericht der Union 46 von Albany eben vor sich gehende Annäherung der Knights of Labor von Albany ist ein erfreuliches Zeichen der auch in unseren Reihen sich nun kundgebenden Neigung zur Einigkeit und wir geben uns der Hoffnung hin, daß die bevorstehende Einigungs-Conferenz der beiden Organisationen von dem brüderlichsten Geiste beseelt sein wird. Die Platform und der Organisationsmodus des Int. Verbandes sind breit und liberal genug, alle Bäckerarbeiter des Landes zu umfassen, die es mit der Organisation ehrlich meinen, eine Thatsache, die endlich auch die uns noch fernstehenden Kollegen in Albany zu beherzigen scheinen.

Deutsch-Amerikanische

Bäcker-Zeitung,

5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

☞ Erscheint wöchentlich. ☜

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:

Für ein Jahr.....$2.00
Für sechs Monate..... 1.25
Für drei Monate..... .65

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren

Henry Weismann,
No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Bat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an **George L. Horn,** Hilsendegen Block, Room No. 9, Detroit, Mich.

Mitglieder: Theo. Wagner, 209 Sheriff Str., Cleveland, O.; Fred. S. Howard, 229 W. 3. Str., Des Moines, J.; August Ruber, 54 W. Lake Str., Chicago, J.; E. Eisold, 939 Howard Str., San Francisco, C., John Winter, 13 Chestnut Str., South Norwalk, Conn., John Weber, 1628 Valley Str., Washington, D. C., Joseph Prince, 17 West Market, Huntington; Ind., Frank Froehlich, 28 Benton Str., Rochester, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.	
Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, Note Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressen-Buch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

Korrespondenzen.

Union No. 1, New York.

Obige Union hielt eine gut besuchte Spezialversammlung ab. Es fand eine längere Debatte statt über die Agitation, welche in Angriff genommen werden soll. Beschlossen wurde hierauf, der National-Executive am 1. August einen Plan zu unterbreiten.

Der Finanzbericht wurde verlesen uud an's Comite zurückverwiesen, um einen klaren Bericht auszuarbeiten.

Die Mitglieder sind aufgefordert, ihre Adressen an den Sekretär abzugeben, indem viele Adressen falsch sind.

Ein Schreiben von Neunzig wurde an den Verwaltungsrath verwiesen.

Die Mitglieder dieser Union waren nicht wenig erstaunt über die Handlungsweise unseres Int. Sekretärs G. Horn insbesondere, sowie über die Gompers', welche in einer Chicagoer Conferenz von Arbeiter-Repräsentanten (wer lacht da?) eine Petition unterschrieben, in welcher Cleveland ersucht wird, für die Arbeiter einzutreten, welche am Strike betheiligt sind, trotzdem er etliche Tage zuvor Bundestruppen schickte, um dieselben todtschießen zu lassen. — Wir betrachten dies als einen Akt der Niedertracht an der Sache der Arbeiter, indem ein Protest gegen die ganze kapitalistische Macht und ein Appell an alle Arbeiter, damit auch der Indifferentste sich noch ermannt hätte und eingetreten wäre in die Kette der kämpfenden Arbeiter, viel eher am Platze gewesen wäre; aber nicht katzenbuckeln vor der herrschenden Klasse. Diese Herren haben bewiesen, daß sie der jetzigen Situation nicht gewachsen sind und deshalb ist es Zeit, daß sie fallen!

Bahn frei für den Fortschritt gegen den gemeinsamen Feind! — Wer im Wege steht, muß fallen!

Einnahmen $28, Ausgaben $9.50.

C. Iffland, Sekr.

* * *

Aufruf!

Alle Mitglieder sind ersucht, nächsten Samstag, Nachmittags 5 Uhr, ia der Labor Exchange, 257 Ost 10. Str., sich zu versammeln, um dann in Corpore sich an dem Picnic der Union 5, Brooklyn, zu betheiligen.

Mitglieder, seid anwesend, damit wir uns wieder einmal mit unseren Brooklyner Kollegen amüsiren. — Wer zusammen kämpft, soll sich auch zusammen freuen! — Kommt Alle!

Mit Gruß
C. Iffland, Sekr.

Union No. 5, Brooklyn.

Die regelmäßige Versammlung obiger Union wurde am Samstag Nachmittag, den 14. Juli, Punkt 4 Uhr vom Prädenten Klein eröffnet. Sämmtliche alten und neuen Beamten waren anwesend und das Protokoll der letzten Sitzung wie verlesen angenommen.

Als Mitglieder aufgenommen wurden L. Söhner, L. Grenebaum und G. Manger.

Eine Rechnung vom Culinary Trades Council im Betrage von $2 wurde zur Zahlung angewiesen.

Ein Schreiben vom Hallenbesitzer Winter, in welchem er uns benachrichtigt, daß seine Lokalitäten für den 19. Januar 1895 für unsern Ball reservirt seien, wurde dahin erledigt, daß ein Comite von Dreien ernannt wurde, um mit Hrn. Winter betreffs Unionbrod Rücksprache zu nehmen.

In Anbetracht des so schmählich beendeten Eisenbahnstrikes wurde beschlossen, ein Comite, bestehend aus A. Goepferich und S. Semmer, zu ernennen, um geeignete Resolutionen der Versammlung zur Annahme zu unterbreiten.

L. Rapp wurde dann als Mitglied vorgeschlagen.

Die Kopfsteuer von Union 5 zum Joint Ex. Board wurde zur Zahlung angewiesen.

Hierauf wurden folgende Resolutionen eingebracht und einstimmig angenommen:

Beschlossen, daß die arrogante Weigerung der Pullman Company, die Streitigkeiten mit ihren Arbeitern dem unparteiischen Urtheil von Schiedsrichtern zu unterbreiten, darauf schließen läßt, daß die Forderungen der Arbeiter gerecht sind.

Beschlossen, daß wir die entschiedene Handlungsweise der American Railway Union in ihrem Verlangen nach einem ehrlichen Schiedsgericht für die Angestellten von Pullman, die ihrer Union angehören, beloben.

Beschlossen, daß wir ebenso wenig Sympathie haben für Gewaltakte, wie für Unterdrückung und Zustände, durch welche Gewaltthaten hervorgerufen werden, wir dennoch herzlich mit den ernsten Männern sympathisiren, welche jetzt kämpfen, um ihre Lage zu verbessern, und die Provokation zu Gewaltakten abzuschaffen.

Beschlossen, daß, während wir das Gesetz respektiren unb Ordnung beobachten, wir doch die Thatsache anerkennen, daß die Schreier, welche am lautesten für Gesetze und Ordnung riefen, die sind, welche durch ihre offiziellen Handlungen das Gesetz verletzt und Unruhen hervorgerufen haben.

Beschlossen, daß wir hiermit die willkürliche Ausführung der Funktionen unserer Bundesjustiz für Ausstellung von Befehlen verdammen, welche auf augenscheinlich lügenhafte Angaben erlassen, die Basis für Uebernahme der Militär-Autorität bildet.

Beschlossen, daß die ungerechtfertigte und antirepublikanischen Einmischung der Bundesbehörden in die Angelegenheiten der Staaten, trotz der Proteste der Gouverneure derselben, als eine Anmaßung von Macht bezeichnet werden muß, die von allen freiheitsliebenden Amerikanern verdammt werden muß.

Beschlossen, daß die Absorbirung der Regierung durch Monopole, wodurch die Korporationen Herren anstatt Diener des Volkes wurden, ernstlich bekämpft und diese Abweichung von den Grundprinzipien unserer Regierung richtig gestellt werden muß.

Beschlossen, daß die gegenwärtige Situation beweist, daß die Bundesbehörde sich mehr um die Belohungen des vereinigten Kapitals, als um die Anerkennung ihrer Landsleute kümmern, gegen Rechte der Bürger konspirirt und die Prinzipien der amerikanischen Freiheit nicht achtet.

Ferner sei beschlossen, daß durch die Beschlagnahme der persönlichen Effekten des Präsidenten Debs von der A. R. U. der letzte Rest der amerikanischen Freiheit vernichtet wurde.

Nach Annahme obiger Resolutionen berichtete das Arrangements-Comite für das Picnic, daß sämmtliche Mitglieder am nächsten Samstag Punkt 1 Uhr im Hauptquartier sein müssen und daß Diejenigen, die bis jetzt noch keine Gelegenheit hatten, den Dollar für die Kutsche zu entrichten, es am Freitag Morgen thun können, indem Genosse Senner im Hauptquartier anwesend sein wird, um das Geld entgegenzunehmen.

Ebenfalls werden die Mitglieder ihre Blumenbouquets um 1 Uhr erhalten.

Einnahmen $12.60, Ausgaben $8.

C. Thiemsen.

Union No. 75, Brooklyn, N. Y.

Obige Union hielt am 14. Juli ihre regelmäßige Versammlung ab, die vom Präsidenten eröffnet wurde. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und angenommen. Ein neues Mitglied wurde aufgenommen. Eine Rechnung des Delegaten zum Joint Ex. Board im Betrage von $1.50 wurde zur Zahlung angewiesen. Eine Einladung der Union 5 zu ihrem am 21. Juli abzuhaltenden Picnic wurde mit Dank angenommen und beschlossen, sich in Corpore daran zu betheiligen. Die Mitglieder der Union No. 75 versammeln sich Abends 6 Uhr im Hauptquartier, und hoffe ich, daß Jeder so viel Solidaritätsgefühl besitzt, um zu erscheinen.

Die Berichte der Delegaten wurden entgegen genommen und gutgeheißen. Der Schatzmeister berichtete $50 auf der Bank deponirt zu haben. Da sich die Arbeiter von Vogel in Ridgewood bis jetzt noch nicht bei der Union gemeldet haben, so wurde nochmals ein Comite, bestehend aus Weth und Bader, gewählt, um diese Angelegenheit in's Reine zu bringen. Ferner wurde ein Comite, bestehend aus Kalb und Hartmann, gewählt, um mit Boß Sultan in Grand Straße Rücksprache zu nehmen, warum er seinen Arbeiter entlassen habe; der Arbeiter beklagte sich nämlich, daß der einzige Grund darin bestände, weil er Unionmann sei.

Die Einnahmen betrugen $9.40, die Ausgaben $1.50. Hierauf folgte Vertagung.

Der Sekretär.

N. B. Genossen, ich fordere Euch hiermit nochmals auf, nächsten Samstag Abend, Punkt 6 Uhr, im Hauptquartier, 108 Ewen Straße, zu erscheinen, um in Corpore dem Picnic der Union 5 beizuwohnen. D. O.

Den Genossen von Union No. 1 zur Notiz,

daß die Vorarbeiten für das Picnic der Union No. 1, am 11. August in Mattens Pionier-Part, 166. Str. und Stebbins Ave., soweit beendet sind, indem in der Spezial-Versammlung des Arrangements-Komites vom 15. Juli obige Arbeiten erledigt wurden. An den Genossen selbst liegt es nun das Picnic zu einem Erfolge zu gestalten und ist das Arrangementss-Komite überzeugt, daß wenn ein jeder Genosse einigermaßen seine Pflicht thut, wir stolz sein können auf unser diesjähriges Picnic. Folgende Beamten wurden in der heutigen Spezial-Versammlung erwählt für das Picnic: Festpräsident, John Spinnler; Floor-Manager, Ernst Kalbassa; Ass. Floor-Manager, Robert Alm; Sekretär, Fritz Schick; Schatzmeister, Fritz Endreß.

F. Schick, Sekr.

Ein Picnic der Union No. 8, Hartford, Conn.,

findet am Samstag, den 21. Juli, statt, wozu alle Genossen der Union 8 und unserer Nachbar-Unions freundlichst eingeladen sind.

Mit Gruß das Komite:
Phil. Wilhelmy,
Henry Bruggenstatt,
Chas. Gammerdinger,
Chas. Wolf und
Julius Preisner.

Union 16, Buffalo.

Die halbjährliche General-Versammlung wurde Samstag, den 7. Juli, abgehalten, in welcher Genosse Heilmann den Vorsitz führte. Alle Beamten waren anwesend, bis auf den Präsidenten, welcher jedoch entschuldigt wurde. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde angenommen, wie verlesen, ebenso der Officebericht; der Finanzbericht wurde zurückgelegt bis zur nächsten Versammlung. Verschiedene Korrespondenzen und Rechnungen wurden noch erledigt, dann wurde zur Beamtenwahl geschritten, welche folgendes Resultat ergab: Präsident, Jos. Schwab; Vize-Präsident, Frank Grabowsky; port. Sekretär, J. Deuser; korr. Sekretär, Ch. Hermann; Finanz-Sekretär, Jos. Seefels; Schatzmeister, Vic. Heister; Verwaltungsrath: C. Auer, J. Lippl und J. Kiener; Marschall, Gottl. Bachert; Fahnenträger, J. Deuser. Beschlossen wurde, in jeder Versammlung einen Thürsteher zu ernennen. Da weiter keine Geschäfte vorlagen, erfolgte Vertagung.

Ch. Hermann, Sekr.

Union 38, Bridgeport.

Obige Union hielt am 14. Juli ihre regelmäßige Versammlung ab. Vorgeschlagen wurde Adolf Shief und aufgenommen Chas. Kolb. Beschlossen wurde, die Staatsbranche zu benachrichtigen, daß die Konvention nicht vor dem Spätjahr abgehalten werden soll. Hierauf erfolgte die Wahl der Beamten; Fin.-Sekretär u. Schatzmeister wurden wieder erwählt und als prot. Sekretär Genosse Denker. Ferner wurde der Sekretär angewiesen, die Beiträge an die Staatsbranche sofort abzuschicken. Ein Komite, bestehend aus Rösner, Pottgüter und Rastetter, wurde erwählt, um eine Halle zu miethen für den Danksagungstag. Beschlossen wurde, die Aufnahmegebühr vom 1. September an um $1 zu erhöhen.

Hoffentlich werden die Mitglieder wieder so zahlreich in der nächsten Versammlung erscheinen.

Emil Rastetter, Sekr.

Union 2, Chicago.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten M. Obermaier hielt Union 2 am 7. Juli eine gutbesuchte General-Versammlung ab. Alle Beamte waren anwesend. Das Protokoll der vorhergehenden Versammlung wurde wie verlesen angenommen. Der Monats-, sowie der Officebericht wurden entgegengenommen; letzter Bericht weist als arbeitslos nach: 15 erste, 114 zweite und 20 dritte Hände. Das von L. Lades eingereichte Entschuldigungsschreiben wurde entgegengenommen, beschlossen, daß Betreffender bis zur ersten Versammlung kommenden Monats seinen Verpflichtungen nachzukommen hat, andernfalls er von der Mitgliederliste gestrichen wird. Auf ein Schreiben von Union 1, New York, betr. Sam. Bräutigam, beschlossen, selbigen zur nächsten Versammlung vorzuladen, um die Sache ins Klare zu bringen. Der Bericht des Delegaten, der in Springfield abgehaltenen Konvention, wurde gutgeheißen und die Handlungsweise indossirt. Nach dem Bericht der Delegaten des Joint Executive Board wurde beschlossen, John Müller zur nächsten Versammlung nochmals vorzuladen, im Falle betreffender der Vorladung keine Folge leistet, von der Mitglieder-Liste zu streichen. Die Klage von Pf. Würffel wurde abgewiesen. Das Resultat der Beamtenwahl war folgendes: Präsident, M. Obermaier; Vize-Präsident, M. Stauber; Schatzmeister, B. Wittmann; prot. Sekretär, S. Neumann; Finanz-Sekretär, Aug. Heidenfeldt; Trustees: W. Roentgen, E. Gerlich und H. Ramin.

Delegaten zum Joint Executive Board: Ch. Wendt, J. Schudel, J. Hirth, Jac. Kühn, A. Seppelt, E. Thiart, W. Toggenburger, Ch. Bölke, M. Obermaier, J. Schur, M. Stauber und Eh. Loring.

Delegaten zur Central Labor Union: Ch. Wendt, Chas. Lohring, J. Kühn, E. Thiart und Wm. Roentgen.

Delegaten zum Staats-Council: J. Schudel und Aug. Heidenfeldt.

Delegat zum Direktorium der Chicago Arbeiter-Zeitung: John Schudel.

Da Alb. Schäfer nicht erschienen, so wurde beschlossen, den Betreffenden nochmals vorzuladen; wenn derselbe seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, so soll er doch wenigstens um Entschuldigung einkommen.

Beschlossen, daß sämmtlichen Strikern ihre noch guthabende Strikeunterstützung ausbezahlt wird.

Ein Dreier-Komite wurde ernannt, um die am Sonntag, den 8. Juli, in Uhlrichs Halle stattfindende Versammlung zu besuchen.

Infolge des Picnics am 21. Juli wurde beschlossen, die Versammlung zu suspendiren.

Verschiedene Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen.

Die Einnahmen betrugen $149.45, die Ausgaben $64.63.

Hierauf erfolgte Vertagung.

Mit Gruß
W. Roentgen, Sekr.

Union No. 27, Pittsburgh-Allegheny, Pa.

Die General-Versammlung, welche Union No. 27 in ihrer neuen Halle, Ruppel's Halle, 212 Smithfield Straße, am 7. Juli abhielt, war, was den Besuch derselben anbelangt, sehr schlecht, und hoffe ich, daß die Mitglieder sich in Zukunft zu ihrem eigenen Nutzen mehr um ihre Interessen bekümmern werden. Agitatorisch war die Versammlung aber von großem Werth, denn erstens wurden nicht weniger wie 9 Mann vorgeschlagen, wovon 5 Mann sofort aufgenommen wurden und einer zurückgewiesen wurde; die Namen derselben sind: Wenzel, Märkly, Schaup, Marx und Weßner; und zweitens war der Bericht unseres Delegaten Charles Groh glänzend, und zur Zufriedenheit Aller wurde er angenommen, worauf laut eines Beschlusses Präsident J. Brugger im Namen der Union Chas. Groh den Dank derselben abstattete.

Hierauf wurde ein Comite der Typographical Union No. 16 vorgelassen, welches berichtete, daß der „Beobachter" gegenwärtig eine Scabfirma sei, welche ihre Leute auf die Straße werfe und Nicht-Unionleute an deren Stelle setze; daß dieselbe ihre Organisation nicht mehr anerkenne und deshalb der Boycott über das Blatt verhängt sei.

Es ist nicht nöthig, zu sagen, Union No. 27 habe hierauf beschlossen, daß von unserer Seite alles nur Mögliche gethan werden solle, um die Schriftsetzer in ihrem Kampfe gegen dieses Blatt, das sich „Beobachter" nennt, zu unterstützen.

Da die Zeit bereits ziemlich weit vorgerückt war, so wurde beschlossen, daß Samstag, den 21. Juli, eine fortgesetzte Versammlung stattfinden solle, und zwar mit Beamtenwahl. Kommt also alle, besonders Ihr jungen Collegen; besucht Euer Liebchen, wenn dies durchaus sein muß, nach der Versammlung und bedenkt, daß dies Allem vorgeht; zuerst Brod, dann erst die Liebe.

Fred. Prezel, Sekr.,
122 Webster Str., 2. Ward, Allegheny.

Union No. 8, Hartford, Conn.

Am 14. Juli hielt Union 8 ihre regelmäßige Versammlung nebst Beamtenwahl unter dem Vorsitz des Genossen Dobmeyer ab. Das Protokoll wurde, wie verlesen, angenommen. Da Emil Heß, welcher in der letzten Versammlung vorgeschlagen wurde, jetzt aber hier nicht mehr anwesend ist, so wurde beschlossen, wenn er sich binnen 4 Wochen nicht meldet, daß das Vorschlagsgeld der Union 8 zufalle. Fritz Brand, welcher schon früher wegen Nichtbezahlens der Beiträge gestrichen wurde, wollte sich wieder aufnehmen lassen. Die Union entschied, wenn er die rückständigen Beiträge entrichte, könne er aufgenommen werden; dessen weigerte sich aber, und somit dann nicht aufgenommen wurde. Aufgenommen mit Reisekarten wurden: Ernst Nürnberger und Jakob Bruder von Union 107 New Britain.

Correspondenzen wurden verlesen und eine Rechnung von $4 für Hall-Rent wurde zur Zahlung angewiesen. Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Aug. Fritz, protok. und corresp. Sekretär; Ph. Wilhelmy, Finanzsekr.; John Einmold, Schatzm.; Delegaten zur Central Labor Union: Dolmeyer, Baunsemann und Kalbassa. Trustees: Ch. Wolf, Ch. Ebersberg und Julius Binder, Adressen-Sekretär Ch. Gamerdinger.

Der Sekretär wurde beauftragt, den Genossen Schlüssel aufzufordern, bis zur ersten Versammlung im August seinem Versprechen nachzukommen; da Genosse Faist auf seine Aufforderung wieder nicht in der Versammlung anwesend war, so wurde er als Mitglied der Union 8 gestrichen, nachträglich wurde noch G. G. Maier mit Reisekarte aufgenommen. Hierauf Vertagung.

Die Einnahmen waren $20, Ausgaben keine.

Mit Gruß
Aug. Fritz, Sekr.

Union No. 35, Philadelphia.

In der Generalversammlung wurden 5 neue Mitglieder aufgenommen. Einem arbeitslosen Mitgliede, das sich schon öfters weigerte, einen offerirten Platz anzunehmen, wurde mit einjähriger Suspension gedroht, falls er nicht innerhalb eines Monats Arbeit annimmt.

Am ersten Sonntag im August, 10 Uhr Vormittags, wird Union 35 eine Versammlung im Labor Lyceum abhalten, woselbst Herr F. W. Fritzsche einen Vortrag halten wird.

Am Samstag, den 28. Juli, findet das Picnic im Rising Sun Park statt; für das Preiskegeln wurden $35 ausgeworfen. Am Eingang des Parks kostet das Ticket 25 Cents, im Vorverkauf nur 10 Cents und sind die Tickets bei allen Mitgliedern zu haben.

Die Wahl der Beamten hatte folgendes Resultat:

Präsident August Papendiek;
Vice-Präsident Fritz Siebert;
Protokoll-Sekretär Jul. Hofstetter;

Corr.-Sekretär Fritz Griesinger;
Schatzmeister Charles Heß;
Finanz-Sekretär und Verwalter des Arbeitsbureaus Julius Greulich;
Trustees: Josef Nickel, William Stützenbach und John Menninger.
Fahnenträger: Charles Trefz und Chas. Hofstetter;
Delegaten zu den V. D. G.: Julius Greulich, John Hertweck und John Menninger;
Mitglieder des Joint Ex. Board: Papendiek, Siebert und Nickel.

Achtung! Bäcker von Hoboken!

Die Mitglieder obiger Union versammeln sich Samstag, den 21. Juli, Nachmittags 2 Uhr, in Teutonia Halle, 359 Newark Str., um sich von da nach dem Picnic der Union 5 von Brooklyn zu begeben.

Mit Gruß
John Willi, Sekr.

Notiz.

An die Gesangsbrüder des Int. Bäcker-Gesangvereins „Fortschritt".

Da das Picnic der Baker Union No. 5 am Samstag stattfindet und wir beschlossen, in corpore daran Theil zu nehmen, findet die Gesangsstunde Sonntag Morgen um 10 Uhr statt in 257 E. 10. Str.

Pünktliches Erscheinen ist erforderlich.

Fred. Endres,
Fin. Sekr. des Gesangvereins „Fortschritt".

Aufruf

an alle Bäcker von Philadelphia und Umgegend.

Da am Samstag, den 28. Juli, das Picnic der Bäcker-Union No. 37 stattfindet, möchte ich Alle, die Dieses lesen, dazu einladen; es wird an Unterhaltungen nicht fehlen. Den auswärts arbeitenden Genossen möchte ich empfehlen, pünktlich um 1 Uhr 30 im Hauptquartier anwesend zu sein, da von hier aus die Parade beginnt. Wir haben die Musikkapelle der „Sieben Weisen", 14 Mann stark, engagirt, die sich mit ihrer kleidsamen Uniform sehr gut ausnehmen. Es muß sich jeder Bäcker sagen: „Ich muß zur Parade, drnn wenn ich nicht dabei bin, ist's nichts; nicht wie gewöhnlich ohne mich geht es auch; den Wilmingtoner Genossen würde ich empfehlen, 50 Mann stark mit Fahne auzumarschiren, um die 35 zu beschämen. Also auf zum Picnic der 35er am Samstag, den 28. Juli. Es sollte Keiner fehlen.

Mit genossenschaftlichem Gruß
Der Sekretär.

Die Chicagoer Bäcker nehmen am Generalstrike Theil.

Unsere Chicagoer Genossen waren unter den Ersten, die sich der Strikebewegung der Eisenbahnarbeiter anschlossen. Zugleich geht aus den diesbezüglichen Berichten hervor, daß nicht allein die Unionleute, sondern auch die der Organisation Fernstehenden, von der allgemeinen Begeisterung getragen, mit den Strikern gemeinschaftliche Sache machen wollen, ein Umstand, den die Unions 2 und 64 augenscheinlich als gute Gelegenheit erfaßten, eine Annäherung, wenn nicht sofortige Organisirung dieser Elemente zu bewerkstelligen. Hier der Bericht der „Arbeiter-Zeitung":

Am Montag Abend, den 9. Juli, fand in 54 West Lake Str. eine gutbesuchte Versammlung von Bäcker-Arbeitern statt. Anwesend waren nicht blos Mitglieder der Unions 2 und 64, sondern auch eine ganze Anzahl von Nicht-Unionleuten. Der allgemeine Strike und Stellungnahme zu demselben, das war die Tages-Ordnung. Zuerst berichtete ein Mitgied der Union 2 über die Convention in Uhlich's Halle. Die Stimmung war allgemein für den Strike. Einige Unionleute legten klar, wie die Bäckerei-Arbeiter bedrückt seien, wie die Löhne immer mehr heruntergesetzt werden, wie die großen Scab-Bäckereien durch ihre Sklaventreiber die Arbeiter chikaniren ꝛc. und befürworteten eine allgemeine „Amnestie" derjenigen, welche sich an der Union vergangen hätten. Hierauf erklärten einige Nicht-Unionleute, daß sie voll und ganz mit dem Generalstrike einverstanden seien und mit den Unions gemeinschaftliche Sache machen wollen.

Beschlossen wurde, die Arbeit niederzulegen, falls das von der Convention in Uhlich's Halle vorgeschlagene Schiedsgericht von Pullman nicht angenommen wird. Comites, die den übrigen Collegen den Beschluß mitzutheilen haben, wurden erwählt. Ferner wurde beschlossen, daß, falls das Schiedsgericht nicht angenommen wird, die erste allgemeine Strike-Versammlung aller Bäcker-Arbeiter, Union- und Nicht-Unionleute, am Mittwoch Vormittag um 9 Uhr in Oscar Neebe's Halle, 48 W. Randolph Str., stattfinden soll.

Gegen 7 Uhr am Montag Abend erhielt der Sekretär der Union 2 ein Telegramm vom Sekretär des Internationalen Bäckerarbeiter-Verbandes, des Inhalts, daß die Bäckerei-Arbeiter in Cleveland, Detroit, Cincinnati, und St. Louis bereits am Strike seien."

Soweit der Bericht der „Arbeiter-Zeitung" der als „offiziell" bezeichnet ist. Wir enthalten uns vor der Hand jedes weiteren Commentars, da die Chicagoer Genossen mit den lokalen Verhältnissen am besten vertraut sind und ihren Bedürfnißen gemäß handeln werden.

Und dann verspricht die Gelegenheit, auch der Heranziehung der nicht organisirten Collegen günstig zu sein, zu welchem Behufe der Generalstrike schon an und für sich annehmbar wäre, ohne den Hauptzweck des Strikes, die Solidarität der Bäcker-Arbeiter im Interesse der Eisenbahnarbeiter zu demonstriren, in Betracht zu ziehen.

Auffällig ist uns jedoch in obigem Bericht der letzte Paragraph, in Bezug auf die angeblichen Bäckerstrikes in Cleveland Detroit, Cincinnati, Philadelphia und St. Louis.

An dieser Angabe ist kein wahres Wort und dürfte eine diesbezügliche Erklärung der darin nahmhaft gemachten Personen wünschenswerth sein.

Wenn es die Chicagoer Bäcker unter obwaltenden Umständen für rathsam erachten, zu striken, dann muß dies aus eigenem Drang und eigener Ueberzeugung geschehen.

Der reine Selbstmord aber wäre es, die nöthige Strikestimmung durch Berichte von Außen hervorzurufen, die den Thatsachen nicht entsprechen und deren nachträgliche Richtigstellung demoralisirend auf die Striker wirken muß.

Wir haben gerade jetzt in dem Eisenbahnarbeiterstrike die Gelegenheit, die schädlichen Wirkungen solcher Mißgriffe kennen zu lernen.

Der Strike stand gut und die Leute waren muthig und voller Hoffnung, bis der Charlatan Sovereign, der an der Spitze der Knights of Labor steht, die bodenlose Dummheit machte, zu constatiren, daß er eine Million Arbeitsritter zur Arbeitseinstellung veranlassen werde, trotzdem der gute Mann wußte, daß der ganze Orden keine 100,000 Mitglieder mehr hat, und als es auf die Probe ankam, und der Herr Generalwerkmeister auch wahnwitzig genug war, eine Art allgemeine Strikeordre zu erlassen, gingen keine 10,000 Arbeitsritter an den Strike.

Die kapitalistische Presse beutete diesen Reinfall nach Kräften aus und mit ihm trat ein Umschlag in der Stimmung der Striker und ihrer Sympathenten ein, der nicht zu deren Nutzen war.

Zeichen des Fortschrittes.

Daß auch die konservativsten Vertreter der amerikanischen Arbeiter sich nicht länger dem sich unwiderstehlich Bahn brechenden Fortschritt verschließen können, hat folgende Episode auf der Springfielder Convention der Arbeiter von Illinois bewiesen.

Die Herren Schwab und Neebe, die zwei Anarchisten, deren Freilassung aus dem Illinoiser Staats-Gefängniß nach 7jähriger Haft erfolgte und deren Collegen Spieß, Parsons, Fischer und Engel unter der Zustimmung, ja sogar dem Jubel der konservativen Arbeiter den Tod am Galgen erlitten, erschienen als Delegaten in der Convention.

Das Mandat Schwab's wurde von der Mehrheit des Komites beanstandet. Um so wärmer jedoch lautete der Minoritätsbericht, der von den Herren J. W. La Vine und Henry Koelling verfaßt war und mit allen gegen 3 Stimmen unter großer Begeisterung angenommen wurde.

Der Bericht heißt im Wortlaut:

1. Die Behauptung, daß die „Arbeiter-Zeitung" keine Reformzeitung ist, ist so lächerlich, daß sie kaum der Widerlegung bedarf. Die Herren, welche sie aufstellten, haben ihre Information augenscheinlich von der andern Seite, einer Seite, von der niemals bekannt wurde, daß sie gegen die Arbeiter freundlich gesinnt ist, ausgenommen, wenn sie die Stimmen der Arbeiter will.

Die Leute in Chicago, welche Deutsch lesen und die „Arbeiter-Zeitung" kennen, wissen, daß es keine Zeitung in den Ver. Staaten, englisch oder deutsch, gibt, die einen kräftigeren Standpunkt in dem Kampfe der Arbeiter um die Verbesserung ihrer Lage einnimmt.

2. Herr Schwab ist den Arbeitern so gut bekannt, daß es unnöthig erscheint, etwas für ihn zu sagen. Im ganzen Staate gibt es keinen Mann, dar mehr für die Verbesserung der Lage der Arbeiter gearbeitet hat, als Herr Mich. Schwab.

J. W. La Vine,
Henry Kölling.

Die konservativen Gewerkschafter traten ganz energisch für die Zulassung Schwab's ein und kann der radikale Flügel die Arbeiterbewegung diesen Beschluß mit Recht als einen Sieg des Fortschrittes betrachten, der geeignet ist, die Stimme der Unglücksraben und Pessimisten zum Verstummen zu bringen, die nur zu geneigt sind an jedwedem Fortschritt zu verzweifeln und nur zu oft Andere mit dieser Muthlosigkeit anstecken, deren Dienste für unsere Sache unentbehrlich sind.

Massenversammlung und Aufruf der Bäcker von Chicago, Ill.

Wir entnehmen der „Chicagoer Arbeiter-Zeitung" folgenden offiziellen Bericht Stellungnahme der Bäckerarbeiter gelegentlich des großen Eisenbahnstrikes:

Die Bäckerei-Arbeiter von Chicago hielten kürzlich Vormittags um 9 Uhr, in Zepf's Halle, 120 West Lake Str., eine Massenversammlung ab. Die Versammlung war eine demonstrative, wie seit langer Zeit keine mehr stattgefunden hat. Die Zahl der Anwesenden mag etwa 900 bis 1000 betragen haben. Die entschiedene Stellungnahme zu Gunsten der American Railway Union und der Pullman Striker hat den organisirten Bäckern zugleich Gelegenheit gegeben, eine Reorganisation vorzunehmen. Die Nicht-Unionleute haben zum größten Theil sich der Union angeschlossen.

Folgende Resolution wurde angenommen:

An alle Arbeiter und Bürger von Chicago!

Der große Kampf der American Railway Union und der Arbeiter von Pullman hat die Bäckerei-Arbeiter veranlaßt, Stellung zu nehmen. Es haben sich die Union-Bäcker und etwa 200 bisherige Nicht-Union-Bäcker vereinigt und beschlossen, die Arbeit niederzulegen. Da jedoch einige große Scab-Bäckereien, bezw. deren Arbeiter sich weigern, mit uns gemeinsame Sache zu machen und sich dadurch direkt auf Seiten des Ausbeuters Pullman stellen, appelliren wir an das rechtlich denkende Publikum, uns beizustehen. Die Arbeiter der folgenden Bäckereien weigern sich die gerechte Sache zu unterstützen: Heißler & Junge, Kohlsaat, Bremmer Aldrich, W. Schmidt Baking Co., Palm, Piper und Jos. Schmitt.

Arbeiter seht darauf, daß kein Scabbrod gegessen wird. Am Seeufer stehen die Kanonen, die Mündungen auf die Stadt gerichtet, kürzlich ist ein friedlichen Bürger von einem betrunkenen Milizsoldaten erschossen worden! **Sollten wir Arbeiter nicht auch einmal zusammenstehen können, sollen wir für immer geknechtet sein?** Die Hausfrauen sind gebeten, lieber selbst zu backen, als Scabbrod zu kaufen.

Die Int. Bäcker-Union No. 2
und Int. Confectioners und
Cake Bakers' Union No. 64.

Betreffs der Halbe Baking Co. wurde das Agitations-Comite der Bäcker benachrichtigt, daß nur einige Mitglieder die Arbeit niederlegten, weil sie nicht für die Miliz backen wollten; die Uebrigen arbeiten weiter unter starker Polizeibedeckung.

Grosses Picnic und Sommernachtsfest
— verbunden mit —
Parade und Fahnenweihe
— der —
Baecker-Arbeiter Union No. 5.
von BROOKLYN,
abgehalten am Samstag, den 21. Juli 1894,
— in —
CHARLES DECKELMANN'S RIDGEWOOD PARK,
——Anfang 3 Uhr Nachmittags.——
TICKETS - - - - 25 Cents Person.

Kinderspiele und Volksbelustigungen aller Art.

——PROGRAMM:——

1 Uhr: Große Parade in Kutschen durch die Hauptstraßen des östlichen Distriktes Brooklyns, von Wm. Emich's Orchestrion Hall, 5 Boerum Str., aus.
4 Uhr Nachmittags: Einzug in den Park. Während der Dauer des Festes großes Promenaden-Concert.
Punkt 8 Uhr Abends: Einweihung der neuen Fahne bei bengalischer Beleuchtung. Die Union No. 1 von New York vertritt die Pathenstelle und der Internationale Männerchor von Brooklyn wird bei der Weihe die „Schlacht-Hyme" mit Musikbegleitung vortragen. Henry Weismann und andere bekannte Redner werden Ansprachen halten.
——Fackelzug im Park.——

Grosses Picnic,
verbunden mit Sommernachtsfest & Preiskegeln
— veranstaltet vom —
JOINT EXE. BOARD der CHICAGOER
Bäcker-Unions und dem Bäcker-Gesangverein,
abgehalten am Samstag, den 21. Juli 1894,
— in —
KUHN'S PARK, Milwaukee Ave. und Powell Ave.
Anfang 2 Uhr Nachmittags.

Belohnung! Belohnung!
Derenige Bäcker,
welcher mich durch anonymen Brief davon in Kenntniß setzte daß bei der
New York & Newark Biscuit Co. Lamharty Place,
NEWARK, NEW JERSEY,
einer meiner Patent Oefen heimlich gebaut wurde, wird höflichst ersucht, sich bei mir zu melden, da ich denselben für den mir dadurch geleisteten Dienst belohnen möchte.
Strengste Diskretion zugesichert.
F. Dührkop, Builder of Patent Ovens,
No. 554 EAST 82nd STREET, NEW YORK.

Der große Strike.

Schluß von 1. Seite.

Es ist zu bedauern, daß die Conferenz nicht im Stande war, sich bis zur Höhe unseres Standpunktes aufzuschwingen.

Damit wäre der Bewegung ein moralischer Agitationsfaktor zu Theil geworden, der in allen Theilen des Landes das einmal entfachte Feuer der Begeisterung und neu erwachten Interesses erhalten hätte, bis die Einigung auf einer gemeinsamen Basis unter einem Banner zu Stande kommt, die uns in die Lage setzen wird, für den nächsten Generalstrike, der hoffentlich der letzte sein wird, ein schlagfertiges und einmüthiges Heer von Kämpfern zur Verfügung zu haben.

Mögen uns die gemachten Irrthümer, die man sich erbarmungslos zergliedern muß, um durch sie zu lernen, die Bahn zeigen, auf der wir unsere Zukunftssiege zu erringen haben. Wir haben gesehen, welcher Muth und welche Kampfkraft in der Arbeiterschaft schlummert. Belehren wir sie im Geiste des wahren Fortschrittes und bald wird ein anderer Sturm durch das Land toben, der durch keine Schiedsgerichtsphrasen mehr lahmgelegt werden kann.

Briefkasten.

Emil Rastetter, Bridgeport. Die Adressen der Genossen Steffens, Fuchslocher und Denker sind die letzten die hier eintrafen und sie befinden sich auf der Adressenliste.

Detroiter „Herold." Auf jeden Fall ist der Congreßbeschluß zu Gunsten des „Labor Day", ein Zugeständniß an die organisirte Arbeit. Das schließt jedoch nicht aus, daß man dasselbe, um Ihren Ausdruck zu gebrauchen, als eine Leimruthe für die organisirte Arbeit zu gebrauchen beabsichtigt. In diesem Sinne sind ja schließlich alle Conzessionen zu verstehen, die die Herren Politikanten an die Arbeiter machen. Aus Liebe für uns geschieht es sicher nicht.

Genosse in Cincinnati. Die Baltimore Convention hat sich weder für, noch gegen die unabhängige politische Aktion der Arbeiter erklärt, sondern den Standpunkt eingenommen, daß der Int. Verband der Differenzen in den Lokal-Unions und der Mitglieder halber, und behufs Vermeidung jeder Controverse innerhalb des Verbandes, die entweder heute oder in der Zukunft die Organisation schädigen könnte, es dem freiwilligen Ermessen der Lokal-Unions und der Mitglieder überläßt in politischer Hinsicht zu handeln.

Auch die Instruktionen des Delegaten zur Convention der A. F. of L. sind unserer Ansicht nach so zu verstehen, daß er gegen jeden Versuch zu protestiren hat, die gewerkschaftliche Organisation der Federation of Labor in eine politische Partei umzukrempeln oder gar derselben einen Doppelzweck aufzuhalsen, d. h. eine Maschinerie sowohl für den ökonomischen als auch den politischen Kampf zu bilden, wo es doch Thatsache ist, daß für letztere Zwecke das amerikanische Erdreich ja schon überreichlich mit politischen Arbeiter- und Nichtarbeiter-Organisationen und Parteien gesegnet ist.

In diesem Sinne verstehen wir die Stellungnahme der Convention. Sollten wir hier jedoch einer irrthümlichen Auffassung huldigen, so hoffen wir, daß die Delegaten mit einer diesbezüglichen Berichtigung nicht hinter dem Berge halten.

Union No. 8. Picnic-Notiz erhalten, jedoch, wie zu ersehen, ohne Angabe des Parks.


Silk Flags,
and Banner,
Gold Medals
and PINS,
F. A. Bernhard,
——Fabrikant——
von seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Strasse,
NEW YORK. 45

Hotel Columbia.
Deutsches Hotel & Restaurant.
—Echte altdeutsche Bierstube—
G. ZINSERLING,
38 Beaver Street, Albany, N. Y
Rendezvous der Bäckerarbeiter.

Erloschen.

Von Klotilde von Schwartzkoppen.

O Welt, wie bist du strahlend,
O Welt, wie bist du schön,
Lichter und Schatten malend
In Thälern und auf Höh'n.
Die Sonn' am Himmel so mächtig,
Der Sternenhimmel so prächtig,
Die Luft voll Vogelgetön.

Es blühen und duften die Felder,
Die Sicheln blitzen so hell,
Es wogen und rauschen die Wälder,
Es rieselt und plätschert der Quell,
Es blinken viel Thürme und Dächer,
Es jubeln die fröhlichen Zecher,
Die Zeit verrinnet so schnell.

Da ist erloschen ein Lichtlein
Tief unten fern im Thal,
War nur ein kleines Wichtlein,
Eins von der Tausendzahl.
Was will *eines* Lichtleins Flimmern,
Wo so viel and're schimmern
Und Sonn' und Sterne zumal?

O Welt, du ahnest es nimmer
In deiner Herrlichkeit,
Wie dieses Lichtleins Schimmer
Mein Herz gelabt, erfreut.
Trotz Sonnen-und Sternengefunkel,
O Welt, wie bist du nun dunkel,
Wie trübe verrinnet die Zeit!

Auf Meeresgrund.

Aus den Abenteuern eines Tauchers.

Unlängst ging an der wildesten Küste Neufundlands ein Dampfer, der „Marmion," von keinem Fischer in der Nähe gewarnt, jählings zu Grunde. Ohne Zweifel war er auf eine verborgene Klippe gestoßen und im Nu gescheitert. Da die Unglücksstelle keine große Tiefe hatte, so erschien es mir für einen beherzten Mann nicht unmöglich, zu dem untergegangenen Fahrzeuge zu gelangen. Ich besprach den Plan mit meinen Genossen, und sie stimmten mir bei. Ohne Zeitverlust machten wir die nöthigen Vorbereitungen, und in Kurzem segelten wir, unserer sechs, unter meiner Leitung in einem kleinen Schooner nach dem Bestimmungsort. Das Wetter war still und freundlich; wohl gaben im Süden und Osten kleine verdächtige Wölkchen dem Himmel ein bedenkliches Aussehen; doch das schreckte uns nicht.

Indeß war doch das Wasser so tief, daß keine Mastspitze uns des versunkenen Fahrzeuges Grab anzeigte. Wir mußten uns also einen Operationspunkt auf's Geradewohl suchen. Dahin flog unser Schooner, und Rimmer—ein Bursche von probehaltigem Muth, den ich mir aus meinen Gefährten zum Begleiter auf dem gefährlichen Gang auserkoren — und ich legten unsere Taucherrüstung an. Wir drückten die Helme fest, zogen die Hosen stramm, brachten jeden nöthigen Artikel in Ordnung, die Gewichte wurden angehängt, und wir waren fertig.

„Es sieht furchtbar schwarz aus, Berton," sagte Rimmer zu mir. „Pah, blos ein kleiner Nebel," versetzte ich lustig; „Alles gut!"

„O!" klang es dumpf unter seinem Helm hervor.

„Fertig!" schrie ich ihnen laut zu, was sie aber nicht hören konnten. Ich gab dann das geeignete Zeichen und wurde über den Schiffsrand geschwungen.

Nieder gingen wir, ich zuerst und Rimmer hart hinter mir. Es dauerte nicht lange und wir hatten den Boden erreicht. Wir fanden uns auf einer scheinbar weiten Fläche, die sich nach Süden zu senkte und nordwärts hob. Als wir vor uns hinblickten, entstieg der Tiefe ein düsterer schwarzer Gegenstand, den unser geübtes Auge für einen hohen Felsen erkannte.

Ich winkte Rimmer, auf diesen loszugehen.

Wie Einem zu Muthe ist, der zum ersten Male auf dem Meeresgrund einherschreitet, kann ich nicht sagen. Hier sind tausend Dinge, die selbst denjenigen, der diesen Gang hundert Mal gewagt, in Erstaunen setzen. Rund um uns liegt die wasserbedeckte Fläche; nur kann hier das Auge nicht, wie in der oberen Luft, weit in die Ferne dringen, denn das Wasser wird bei wachsendem Abstand immer dichter und scheint sich in neblige Dunkelheit zu verlieren. Außer dem unablässigen Gurgeln, das die aus dem Brustventil entrinnende Luft, und dem Plätschern, das unsere Bewegung verursacht, war kein Laut zu hören. Wir schritten wacker zu; denn die in der Oberwelt scheinbar so plumpe Rüstung ist hier unten ganz vortrefflich und macht dem eingeübten Träger nicht die geringste Unbequemlichkeit.

Fische in Schaaren waren rund um uns. Fische jeglicher Gestalt und Größe fielen uns in die Augen, wohin sie sich auch drehten. Sie schwammen hurtig neben uns her, sie spielten im Wasser über uns, sie jagten und verfolgten einander in jeder Richtung. Hier tummelte sich ein Schwarm Meerschweine in plumpen Sprüngen, dort stieg ein Nordkaper langsam an die Oberfläche; hier schoß eine Unzahl kleiner Fische über uns weg; dort wiegten sich Seeungeheuer mit ihren gewichtigen Formen träge durch die Fluth. Mitunter vertraten uns drei bis vier den Weg, starrten uns an und blieben so lange auf dem Fleck, bis wir hart an sie herankamen, dann schossen sie pfeilschnell davon.

Während wir auf dem Meeresgrund fortschritten, sahen wir über unseren Häuptern, gleich einem dunkeln Gewölk am Himmel, unser Boot auf der Oberfläche langsam dahinsegeln. Und jetzt, etwa hundert Ellen vor uns, ragte die thürmende Gestalt des gagathschwarzen Felsens, den unser Auge zuerst aus der Ferne begrüßt hatte. Noch aber waren wir nicht gewiß, ob das die Stelle sei, wo der „Marmion" gescheitert. Bald aber konnten wir einen dunklen Gegenstand unterscheiden: Rimmer stieß mich an und zeigte hin; ich winkte ihm beistimmend und wir gingen rascher vor. Nach wenigen Minuten kamen wir dem Felsen so nahe, daß der dunkle Gegenstand sich als der Stern des Fahrzeuges erwies, dessen Rumpf hier lag.

Plötzlich stieß mich Rimmer wieder an und zeigte nach oben; der Richtung seiner Hand folgend, sah ich die ganze Oberfläche des Wassers in schäumendem Wallen. Ein augenblickliches Zittern fuhr mir durch's Herz; es ging aber schnell vorüber. Wir waren in einer gefährlichen Lage. Ein Sturm war im Anzuge.

Sollten wir, dem Gegenstande unseres Strebens so nahe, wieder umkehren? Schon lag er vor uns. Wir waren hart daran. Nein, ich wollte nicht. Ich gab Rimmer das Zeichen, vorwärts zu gehen, und wir hielten unseren Kurs.

Jetzt erhob sich der Fels vor uns düster und schrecklich. Die rauhen Seiten waren von den Einwirkungen des Wassers zerfressen und an einigen Stellen mit den namenlosen Seepflanzen bedeckt. Wir gingen vorwärts, kletterten über eine Spitze, die von der Klippe hervorstach, und—da lag der Dampfer.

Der „Marmion" war senkrecht untergegangen und stand, zwischen den Felsen eingeklemmt, gerade aufrecht, wie auf der Werft. Wir rannten hastig heran und erklommen den Schiffsrand. Da ließ sich im Wasser ein dumpfes Aechzen hören, das uns warnend in die Ohren klang und uns die drohende Gefahr verkündete. Was zu thun war, mußte rasch gethan werden. Rimmer eilte in die Kajüte, ich in den Kielraum, ich stieg die Leiter hinab in die Zimmermannswerkstatt. Alles war leer, Alles voll Wasser. Die Wogen des Wassers waren eingedrungen und trieben mit dem Menschenwerk ihr Spiel. Ich ging in den Ladungsraum. Plötzlich ward ich von einem Geräusch auf dem Deck aufgeschreckt. Die schweren Tritte eines Menschen, der in tödtlicher Angst oder in furchtbarer Hast dahinrennt, trafen mein Ohr. Das Herz schlug mir heftig, denn es war fürchterlich anzuhören, fernab in der schweigenden Tiefe des Meeres.—Pah, es war blos Rimmer.

So rasch, wie die Schwere meiner Rüstung es erlaubte, stieg ich durch den ersten besten Ausgang, der sich mir darbot, die Leiter hinan und sprang auf's Deck.—Es war Rimmer.

Er kam auf mich zu, umklammerte meinen Arm, drückte ihn krampfhaft und deutete auf die Kajüte. Ich wollte hinein. Er stemmte den Fuß vor und suchte mich zurückzuhalten. Er wies auf das Boot und flehte mit den Geberden eines Wahnsinnigen, nach oben zu steigen.

Es ist ein entsetzlicher Anblick, diese stummen Zeichen einer schreckenerfaßten Seele, womit sie sich verständlich zu machen sucht; sie sind schauerlich diese Winke, wenn kein Antlitz zu sehen, keine Stimme zu hören ist. Sah ich aber auch sein Antlitz nicht, so sah ich doch die Augen durch die plumpe Maske wie Feuerkohlen glühen.

„Ich will hinein!" schrie ich. Ich sprang von ihm weg. Er schlug die Hände zusammen, wagte aber nicht, mir zu folgen.

Gott im Himmel, was muß da vorgehen, um die Seele eines versuchten Tauchers in dem Grade zu entsetzen? Ich mußte mit meinen eigenen Augen sehen.

Ich ging vorwärts. Ich kam an die Kajütenthür. Ich trat in den Vorsaal, sah aber nichts. Ein Gefühl der Verachtung gegen Rimmer beschlich mich; den Feigling nehme ich nie wieder mit, dachte ich. Doch Schauer erfaßten mich. Denn da unten in dem Abgrunde ist nur Schweigen, und o welch' ein feierliches Schweigen! Ich durchschritt den langen Saal. Wie hat der, dachte ich, von dem Geschrei der untersinkenden Passagiere widergehallt! Nur der Seemann, der mit solchen Szenen vertraut ist, kann empfinden, was die Seele in solchen Momenten fühlt. Ich gelangte endlich an die Hinterkajüte und trat ein.—O Gott im Himmel!

Hätte ich mich nicht mit der krampfhaften Gewalt, die der Todesschreck gibt, an dem Griff der Thür festgehalten, ich wäre zu Boden gesunken. Ich stand wie angenagelt. Denn vor mir starrte ein Haufen Menschen, Männer und Weiber, erfaßt in dem letzten Todeskampf von den überwältigenden Fluthen: jeglicher an den Fleck gebannt, jeglicher in der Stellung, worin der Tod ihn getroffen. Jeglicher war bei dem Ruck des sinkenden Schiffes von seinem Sitz aufgesprungen, und Alle hatten sich nach der Thür gedrängt. Allein das Wasser war schneller als sie. Schau, wie sie in wilder Angst, die Einen sich an den Tisch, die Anderen an die Balken, wieder Andere an die Kajütenwände klammern—und da blieben sie stehen. Noch an der Thür muß das Gedränge furchtbar gewesen sein; hier lagen sie übereinandergehäuft; einige auf dem Boden, andere über sie wegrasend, um in wahnsinniger Hast den Ausgang zu gewinnen. Einer hatte über den Tisch zu klettern versucht, war aber darauf geblieben, sich an einen eisernen Pfosten festhaltend. Keiner hatte das, was er mit krampfhaftem Griff gepackt, losgelassen; jeglicher stand und schaute wirren Blickes die Thür an—die Thür, guter Gott, mich, mich! Auf mir hafteten diese angsterfüllten, diese schrecklichen Augen alle! Diese Augen, in welchen das Feuer des Lebens dem Eisglanz des Todes gewichen war. Diese Augen, die, gleich den Augen des Wahnsinnigen, ausdruckslos stierten. Unter diesem stieren Blick gefror mir das Blut zu Eis. Diese Verzerrung der Gesichter, in denen sich Angst, Schreck, Verzweiflung, kurz alle Seelenstürme ausprägten, standen mit den erfrorenen, verglasten Augen in einem um so schrecklicheren Gegensatz. Der Anblick des Menschen auf dem Tische war scheußlicher, als der aller übrigen: das lange schwarze Haar flatterte ihm aufgelöst um die Schultern, und der wilde Kinn- und Knebelbart gaben ihm das grausige Aussehen eines Dämons. Ach, welche Wehe und welche Marter, welch' unsäglicher Todeskampf stand auf diesen verzweifelten Gesichtern geschrieben!

Ich achtete nicht der gefährlichen See, die schon in leichter Aufregung war, als ich den Dampfer betrat. Doch hätte der Sturm mit zehnfach stärkerer Wuth darüber rasen müssen, sollte er hienieden in dieser schauerlichen Tiefe nur einigermaßen merklich sein. Indessen hatte er allerdings zugenommen, und die Bewegung ließ sich auch in dem Abgrunde verspüren. Plötzlich bekam der Dampfer einen Stoß und erzitterte unter dem Wogenanprall.

Alle die gräßlichen Gestalten schwankten und stürzten. Die Leichenhaufen wichen auseinander. Die Teufelsfratze auf dem Tische schien stracks auf mich einen Satz nehmen zu wollen. Ich floh mit einem Zetergeschrei: ich dachte, sie sind alle hinter mir her. Ich stürzte hinaus, mit dem einzigen Gedanken, davonzukommen. Ich suchte meine beschwerenden Gewichte abzuwerfen und aufzusteigen. Ich konnte sie nicht losmachen: ich riß daran mit wahnsinniger Heftigkeit — sie wichen nicht. Die eisernen Klammern waren steif geworden. Eines hatte ich bei dem krampfhaften Winden und Ringen richtig losgerissen; aber das andere hielt mich noch immer nieder: Ich fühlte unter der vergeblichen Anstrengung meine Kräfte und fast alle Hoffnung schwinden, und die Schauerszene lag mit ihrer ganzen Wucht auf meiner Seele.

Wo war Rimmer? Der Gedanke fuhr wie ein Blitz durch die Seele. Er war aufgestiegen. Zwei Gewichte lagen da, welche in schrecklicher Hast abgeworfen schienen. Ja, Rimmer war fort. Ich schaute aufwärts; da schwebte und schwankte das Boot über den Wogen. —Länger konnte ich hier nicht bleiben, und wäre alles Gold von Golkonda in dem Fahrzeuge gewesen. Ich wollte nicht länger in Gesellschaft mit den schrecklichen Todten weilen.

Zurück also!—Die Furcht lieh meinen Füßen Schwingen. Ich raste die Leiter hinab, durchmaß den Kielraum noch einmal mit meinen Schritten und ging bis an die Stelle zurück, wo ich zuerst hinuntergestiegen war. Es war finster, ein neues Schauergefühl durchzuckte mich: die Fallthür war verschlossen.

Himmel, war sie von sterblicher Hand zugeschlagen? Oder hat es irgend ein gräßlich Wesen aus der Kajüte gethan? Hat der Satan, der auf mich zusprang—?

Ich eilte in Angst zurück. Hier aber konnte ich nicht bleiben; ich mußte fort, mußte aus dieser Höhle der Schrecken entrinnen. Ich sprang die Leiter hinauf und suchte die Thür zu heben. Sie widerstand meinen Anstrengungen; ich stemmte meinen behelmten Kopf dagegen; die Leiter unter mir knackte, doch die Thür wich nicht. Mein starkes Rohr gerieth zwischen die Spalte; ich faßte eine eiserne Barre, die ich als Hebel handhabte, die Thür hob sich ein wenig, war aber nicht weiter zu bringen. Ich sah mich um und sah einige Holzblöcke, mit deren Hilfe ich die schwere Thür allmälig hob, und um die gewonnene Oeffnung zu erhalten, schob ich immer einen Block dazwischen. Die Arbeit ging aber langsam und mühselig von Statten; nach langer Arbeit hatte ich sie kaum vier Zoll gehoben.

Die See wogte stärker und stärker. Das versunkene Fahrzeug fühlte ihre Gewalt und erzitterte. Plötzlich schwankte es über und lag auf der Seite. Ich rannte umher, irgend einen anderen Ausgang zu finden, auf das Deck zu gelangen; ich fand keinen. Ich kehrte zur Fallthür zurück, setzte mich in Verzweiflung hin und erwartete den Tod. Ich sah keine Hoffnung, zu entrinnen. Es sollte mein Ende sein.—Allein der Dampfer, von der Fluthen Gewalt geschüttelt, bekam einen Ruck. Er stand nun wie auf der Schaukel, und der leiseste Stoß des Wassers war hinreichend, ihn überzukippen.

Er krachte, dröhnte, arbeitete und drehte sich auf seiner Seite herum. Während er nun mit seinem Deck lothrecht auf den Boden stand, klimmte ich die Leiter hinan und drückte die Fallthür an. Ich sprang hinaus und berührte den Seegrund. Es war hohe Zeit; denn noch einen Augenblick und die Masse schlug noch einmal über.—Mit einer letzten Anstrengung aller Kräfte riß ich an meinen Gewichten, sie lösten sich, brachen, fielen. Im Moment begann ich zu steigen, und in wenigen Minuten schwamm ich auf dem Wasser.—Dem Himmel sei Dank! Da wiegte sich das starke Boot mit meinen kühnen, wackeren Mannen! Sie spürten, daß ich aufstieg; sie erblickten mich, kamen heran, und ich war gerettet.

Rimmer war von dem gräulichen Schauplatz geflohen, als ich in die Kajüte trat, blieb aber in dem Boot, um hilfreich bei der Hand zu sein. Ich ging nie wieder in die Tiefe, sondern wurde Seekapitän. Ich blieb beim Handwerk, tauchte aber nur auf solche Fahrzeuge, deren Schiffsmannschaft gerettet ist.

Eine Gespenstergeschichte.

Im Jahre 1702 starb zu Reval in der russischen Ostseeprovinz ein gewisser Duc de la Croix. Derselbe war Oesterreicher von Geburt und ehemals Gouverneur von Karlstadt gewesen, auf Wunsch des Zaren Peters des Ersten aber in russische Dienste getreten. Er verlor gegen Karl den Zwölften die Schlacht bei Narva am 30. November 1700, in welcher 8200 Schweden 80,000 Russen schlugen und da es zur Zeit Peters des Großen eine noch weit mißlichere Sache war, als heute, ein geschlagener Feldherr zu sein, so zog es der Genannte vor, sich bei Narva von den Schweden gefangen nehmen und in Sicherheit bringen zu lassen. Er beschloß auch schon zwei Jahre darauf sein Leben und zwar, wie schon erwähnt, in Reval.

Nun hinterließ der Duc de la Croix eine ziemlich große Schuldenlast. Seine aufgebrachten Gläubiger suchten deshalb beim Gerichte auf Grund eines alten in Esth-, Liv- und Kurland geltenden Gesetzes darum nach, seine Leiche so lange unbeerdigt stehen zu lassen, bis daß seine reichen Anverwandten in Oesterreich die vielen Schulden bei Heller und Pfennig bezahlt haben würden. Dem Gesuche ward Folge gegeben und so blieb der arme Duc, den man in die Kirche zu Reval gesetzt hatte, manch' liebes Jährlein stehen, denn seine Schulden wurden eben nicht bezahlt. Der jedesmalige Küster überkam von seinem Vorgänger die Aufsicht über dies seltene Kircheninventar und zeigte den Besuchern des Gotteshauses die durch die kalte trockene Luft mumienartig vertrocknete Leiche und heimste dafür manch' silbernes Kopekenstück ein.

Nun begab es sich einstmals, daß ein neuer Organist in der Kirche angestellt worden war und die Orgel zu dem am folgenden Tage abzuhaltenden Gottesdienste probiren wollte. Es war am Spätnachmittage eines trüben und feuchten Tages, als er sich zu diesem Zwecke in die Kirche verfügte. Dieselbe war offen und der Küster hantirte schon darin herum, um Alles für den morgigen Sonntag in Stand zu setzen, ohne daß ihm der Musikus aber in den im dämmernden Zwielicht liegenden Bogengängen begegnet wäre. Obgleich der Bälgetreter erst für eine Viertelstunde später bestellt war, so stieg der Organist doch sofort die Treppe zur Orgelbank hinauf.

Eben war er damit beschäftigt, alles zum Spielen Nöthige vorzubereiten, als auf einmal ein sonderbar schlürfendes Geräusch, welches aus dem Schiff der Kirche zu kommen schien, an sein Ohr tönte und ihn veranlaßte, neugierig hinunter zu blicken. Doch was erschaute er? den todten Duc de la Croix, dessen Bekanntschaft er auch schon gemacht hatte und der noch vorhin, als er an seinem Sarge vorübergegangen war, regungslos darin gelegen hatte. Jetzt aber schritt die Leiche—der Organist wollte seinen Augen nicht trauen!—langsam und mit schlürfenden Schritten, gebückt und mit schlotternden Armen aus der Halle, wo ihr Sarg stand, daher und durch das im Halbdunkel liegende Schiff der Kirche nach der Sakristei. Entsetzt blickte der Organist auf dies unheimliche Schauspiel und erst als der Duc in der Sakristei verschwunden war, deren Thür sich hinter ihm schloß, kam wieder Leben in den Organisten. Der Muth kehrte bei ihm zurück, denn er glaubte als aufgeklärter Mann keineswegs an Gespenster, herumwandelnde Leichen und dergleichen.

Nach kurzer Ueberlegung beschloß er daher sofort, den Grund dieser räthselhaften Erscheinung, die er für eine durch die mangelnde Beleuchtung vielleicht begünstigte Täuschung seiner Sinne erklärte, zu erforschen. Rasch ging er hinunter in die Kirche und auf die Sakristei los. Je näher er ihr kam, desto schneller schlug sein Herz und längst vergessene Geschichten von wirklichen Gespenstern durchflogen sein Gehirn—er zauderte einige Sekunden—doch gewaltsam sich zusammen raffend, öffnete er dann die Thür zur Sakristei. Entsetzen fesselte seinen Fuß, denn an dem Kamin neben dem lodernden Feuer, dessen Flammen das Gesicht der Leiche gespenstig beleuchteten, lehnte die lange hagere Gestalt des verstorbenen Duc, als ob er sich wärmen wolle.

Eiskalt kroch es nun aber dem muthigen Tonkünstler den Rücken hinunter, denn von einer Täuschung konnte hier keine Rede mehr sein und sein Haar stieg ihm zu Berge. Rasch kehrte er um und wollte entfliehen, da—schrecklich zu sagen!—fühlte er sich plötzlich am Rocke zurückgehalten und meinte nicht anders, als der todte Duc de la Croix habe ihn gepackt. Einen gellenden Aufschrei ausstoßend, sank der tödtlich erschrockene Organist besinnungslos zu Boden.

Als er wieder zu sich kam, befand er sich in der Wohnung des Küsters und erzählte diesem alsbald sein schreckliches Erlebniß. Da lachte das kleine bewegliche Männchen leise vor sich hin und erklärte ihm das ganze schaurige Räthsel. Er hatte nämlich die Gewohnheit, die Leiche des Duc, welche ihm manches Trinkgeld einbrachte, und für deren Erhaltung er daher mit ängstlicher Gewissenhaftigkeit besorgt war, jedesmal, wenn die Sakristei einen Tag vor dem Gottesdienst durchheizt wurde, dorthin zu bringen und an dem Feuer auszutrocknen, damit dieselbe nicht etwa durch das feuchte Wetter leiden möchte. Auch heute hatte er dies gethan, den Leichnam auf den Rücken nach der Sakristei getragen und an den Kamin gelehnt. Als der Organist dort hereinkam und so schnell wieder das Hasenpanier ergriff, hatte er sich gleichfalls in der Sakristei befunden, wollte wissen was der Musikus daselbst zu suchen habe und hielt deshalb den Retirirenden am Rocke fest.

Obgleich der Organist von dem für ihn nichts weniger als angenehm gewesenen Quiproquo nicht sonderlich erbaut war, so verlor sich doch von Stund' an seine Furcht vor Gespenstern und dem Duc de la Croix, und er hat noch manchmal im Kreise seiner Bekannten und Freunde herzlich über sein Abenteuer in der Kirche zu Reval gelacht und von einem derselben habe auch ich es erfahren!

Lokal-Unionen

des Bäcker- und Confectioner-International-Verbandes von Amerika.

Joint Exekutive Board von New York und Umgegend versammelt sich jeden 2 und 4. Samstag im Monat, um 5 Uhr, in 257 E. 10. Str., obere Halle. Alle Correspondenzen sind an Sekr. F. Endres zu richten.

Union No. 1, New York, N. Y. Versammelt sich jeden Sonntag Vormittag 9 Uhr in 257 E. 10. Str. F. Mollat, Präs. Correspondenzen sind zu adressiren an den Corr. Sekretär der Union No. 1, 257 E. 10 Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich ebendaselbst.

Union No. 2, Chicago, Ill. Versammelt sich jeden ersten und dritten Samstag im Monat, Abends 8 Uhr, in 54 W. Lake Str. J. Kuehn, Präs. Alle Correspondenzen sind nach 54 W. Lake Str. zu adressiren.

Union No. 3, Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Baruth's Halle, 477 Atlantic Ave. Präs., F. Graf; Corr. Sekr., Chas. Wagenfeil, 965 Willoughby Ave.

Union No. 4. (Bakers und Confectioners). Boston Mass. Versammelt sich jeden 2. Samstag und 4. Sonntag in 45 Eliot Str. Die Exekutive jeden Donnerstag nach 5 Uhr. Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz.

Union No. 5, Brooklyn, E. D., N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in W. Emrich's Lokal, 5 Boerum Str. J. Albrecht, Präs. Correspondenzen sind zu richten an E. Schmeling, Prot. und Corr. Sekr., No. 93 Graham Ave., Brooklyn, E. D. Arbeits-Bureau Telephon 1341 Williamsburgh.

Union No. 6. Milwaukee, Wis. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags 3 Uhr in Jos. Scheer's Halle, 309 4. Str. F. Weingurt, Sekr., 544 5. Ave., Rear.

Union No. 8. Hartford, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 11 Central Row. Alle Correspondenzen sind Lanangenbeck, Sekr., 44 Temple Str., zu richten.

Union No. 9. Cincinnati, O. Versammelt sich jeden 2 Sonntag, Morgens 10 Uhr, und jeden 4. Samstag, Abends 4 Uhr, im Monat, in der Arbeiter-Halle, 474 Walnut Str. J. Heller, Präs. F. Gruneninger, Sekr.

Die Exekutive versammelt sich jeden Samstag nach jeder regelmäßigen Versammlung in 474 Walnut Str., Room No 18, Abends 4 Uhr.

Union No. 11. New Haven, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Vormittag im Monat in Aurora Hall, 185 Union Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an G. Swensen, Corr. Sekr., 579 East Str.

Arbeits-Bureau 120 George Str O. Schiebel, Verwalter.

Union No. 12. Baltimore, Md. Versammelt sich jeden zweiten Samstag, 4 Uhr Nachm., und jeden vierten Samstag um 8 Uhr Abends in Reidhart's Halle, 328 W. Pratt Str. H. Groß, Präs.; Corr. Sekr., H. Benner, 905 N. Calhoun Str.

Union No. 14. Kansas City, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Industrial Hall, Cor. 11. u. Main Str. J. Reinhardt, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. F. Reinhardt, 407 E. 18. Str.

Union No. 15. St Louis, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Central Turnhalle, 10. und Market Str., um 8 Uhr Abends. Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekretär Ch. W. Weiß, 1506 N. 8. Str.

Union No. 16. Buffalo, N. Y. C. Herrmann, Sekr., 335 Fox Str. Versammelt sich jeden Samstag, Nachmittags 4 Uhr. in Hoerner's Halle, 246 Sycamore Str. Arbeitsnachweisungs-Bureau 397 Genesee Str.

Union No. 17. Dubuque, Jo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Charles Egge's Hall, Clay Str., zw. 6. und 7. Str. S. Lutter, Präs. Alle Correspondenzen sind an Ch. Barth, Sekr., 60 W. 7. Str., zu richten.

Union No. 18. Indianapolis, Indiana Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in 27½ S. Meridian Str. (Carpenters Headquarters). Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz. Präs. P. Hammersley; Sekr., Ch. Bernauer, 302 Cobourn Str.

Union No. 19. Cleveland, O. F. Kuestner, Sekr.; Th. Wagner, Bureau-Verwalter. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Blabb's Halle, No. 376 Ontario Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich in No. 209 Sheriff Str., wohin alle Correspondenzen zu adressiren sind.

Union No. 20. Detroit, Mich. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Columbo Hall 235 Gratiot Ave. Präs., F. Duerwachter; Corr. Sekr., M. Becker, 113 Scott Str.

Union No. 21. St. Paul, Minn. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag im Monat in der Halle Cor Wabasha und 3. Str., 2. Flur.

Union No. 22. New York (böhmische Bäcker). Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in No. 1839 Ave. A. Fr. Zemisek, Präs., Jan Jicha, Sekr., 414 East 73. Str.

Union No. 23, Tiffin, O. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Bricklayers Hall, um 7½ Uhr Abends. L. Baum, Präs.; P. Brumm, Fin. Sekr. P. O. Box 19 Fostoria, O.

Union No. 24. San Francisco, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, um 2 Uhr, in Furniture Workers Hall, 1123 Mission Str.

Section 1, versammelt sich jeden Dienstag um 2 Uhr Nachm. in 1153 Mission Str.

Section 3. Stockton. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Turner Halle, 396 Hunter Str.

Union No. 25, Chicago. (Böhmisch). No. 9 S. Canal Str.

Union No. 26, Denver, Colo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 1884 18. Str., 7½ Uhr Abends. Alle Korrespondenzen sind zu an M. Herskowitz, Sekr.

Union No. 27. Allegheny, Pa. Versammelt sich jede 2. Woche in 68—70 Ohio Str. Corr. Sekr., J. Baddelsdorfer, 176 Ellsworth Str.; J. Brugger, Präs.; Arbeits-Bureau 153 East Str.; L. Pannier, Bureau-Verwalter.

Union No. 28. Houston, Tex. (englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, Morgens 10 Uhr Ecke Preston und Traves Str. E. N. Gerand, Präs.; Jno. F. Fisher, Sekr., 1707 Austin Str.

Union No. 29, Chicago. (Polnisch). No. 9 S. Canal Str,

Union No. 30, Syracuse. M. Murphy Präs.; Chr. Schmid, deutscher Sekr., 1245 Park Str., Versammelt sich jeden andern Sonntag, Morgens 10 Uhr in Ph. Greenwald's Halle, Ecke Water und Mulberry St

Union No. 33, Madison, Wis. Ch. Scherr, Sekr., Hotel Schultkamp.

Union No. 34, Bloomington, Ill. A. Tegmeyer, Sekr., 533 N. Main Str.

Union No. 35. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Morgens 10 Uhr, in 459 N. 3. Str., woselbst sich auch das Arbeit-bureau befindet. A. Pappdick, Präsident; korr. Sekr. F. Griesinger.

Staats-Branch für Pennsylvania und Delaware versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Schoxbellmeyer's Halle, 69 Ohio Str., Allegheny, Pa. W. Groh, Sekr., 158 East Str.; Schatzmeister, J. Brugge, 716 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.

Union No. 36. Rochester, N. Y. Versammelt sich jeden 2. Samstag in J. J. Augustin's Hall, 439 N Clinton Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in 178 N. Clint n Str. F. Fröhlich, Präs.; korr. Sekr., J. E. Klink, 178 N. Clinton Str.

Union No.37, Los Angeles, Cal. Corr.-Sekretär, E. B. Ainsworth. P. O. Box 835.

Union No. 38. Bridgeport, Conn. W. Schwartz, Präs.; J. Karcher, korr. Sekr., 205 Lexington Ave. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Abend in Emmet's Halle, No. 38 State Str.

Union 39, Cleveland, O. (Böhmisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, 10 Uhr Vorm., in Broadway Halle, 1161 Broadway. Arbeits-Bureau ebendaselbst. E. Fiala, Präs.

Union No. 40. Erie, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, in Gable's Block. J. Kreßler, Präs.; C. Klett, Sekr., 120 E. 18. Str.

Union No. 41, Columbus, O. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in No. 105 Ecke Scioto und Broad Str. Alle Correspondenzen sind an E. H. Bschach, Sekr., 471 S. 6. Str., zu richten.

Union No. 43. Jacksonville, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag 7 Uhr Abends, in Trades Assembly Hall, nördliche Ecke vom Square. F. Ebrich, Präs.; H. W. Zeppenfeld, Sekr., 1345 S. East Street.

Union No. 46. Albany, N. Y. Versammelt sich jeden anderen Samstag im Beaver Block. G. Cook, Präs.; Rud. Frantz, Sekr., 8 Wilbur Str.

Union No. 47, Columbia, Pa. (Englisch) Versammelt sich eden 1. und 3. Samstag 7½ Uhr in 125 Loenst St. W. Tropnell, Präs., S. Sloat, Sekr.

Union No. 48. Louisville. Frank Schafer, Sekr. 514 West Jefferson Str.

Union No. 52, Trenton, N. J. Versammlung jeden Samstag Abend um 7 Uhr, Liederkranz Halle, South Clintan Str. Präs., Ch. Schanz; A. Müller, Sekr.

Union No. 53, Minneapolis, Minn. J. Staud, Sekr., 1812 22. Str. S.

Union No. 54, Scranton, Pa. J. J. Buttermann, Sekr., 1717 Ash Str.

Union No. 55, Richmond, Ind. A Remmy, korr. Sekr, 1036 Main Str.

Union No. 57. Grand Rapids, Mich. We DeYoung, Präs.; korr. Sekr., A. Ball, 770 N. Lafayett Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in No. 34 Canal Street.

Union No. 58, Sioux City. J. A. Rumford, Sekr., 20 E. Bluff Str.

Union No. 59. Springfield, O. Correspondenzen sind zu richten an Sekr. Alex. Klipphahn, 19 S. Mechanic Str.

Union No. 60. Meriden, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in City Mission Building. R. Boehle, Sekr., 239 Elm Str.

Union No. 61 Rochester, N. Y. (Englisch). Eugen Jadenburger, korr. Sekr., Strubb's Bakery; J. S. Schmid, Fin. Sekr., 6 Orchard Str.

Union No. 62. Chicago, Ill. (Schwedische Bäcker). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 6 Uhr Abends, in Hart's Hall, 139 Townsend Str. N. Holm, Präs.; F. Person, korr. Sekr., 8 Pleasant Str.

Union No. 63, Detroit, Mich. (Englisch). Ch. Roß, korr. Sekr., 518 Michigan Ave. Ch. Webster, 33 Field Ave. Delivery.

Union No. 67, Hamilton, O. Cor. Sekr., W. Neubrander, 425 Henry Str.

Union No. 64. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Mittwoch Abend, 7 Uhr, in 105 Wells Str. Labor Bureau, 9 S. Canal Str. A. Lenz, Präs. Korrespondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. R. Eckmeyer, 105 Wells Str.

Union No. 65. Sandusky, Ohio. Versammelt sich jeden 1. und 3. Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, in der Trades und Labor Assembly Halle. J. P. Smith, Präs.; M. Wingering, Sekr., 127 Jackson Str. Reuters Hotel.

Union No. 66. Toledo, O. H. Sick, Präs.; korr. Sekr., Emil Schoch, 580 Nebraska Ave. Arbeits-Bureau: Druid Hall, 407 Washington Str. W. Schmid, Verwalter.

Union No. 67, Hamilton, O. Corr. Sekr. A. Krieg, Cor. Schundmann und Baric Str. E. Großbidier, 802 Houston Str.

Union No. 68. Portland, Oregon. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Keller's Halle, Erste und Madison Str. L. Pardereen, Präs. M. Willie, Sekr., Hotel zur Rheinpfalz, 253 Front Str.

Union No. 69, Brooklyn, N. Y. (Englisch). Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag, 8 Uhr Abends, n Arcanum Hall, 407 Bridge Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich eben daselbst. Telephone Call. 874 Brooklyn. A. C. Thayer, Präsident; korr. Sekr., John A. Craig, 1376 Broadway.

Union No. 70, Worcester, Mass. Versammelt sich je en 1. und 3. Samstag im Monat n Central Labor Union Hall, 21 Mechanic Str. Alle Correspondenzen sind an Sekr. W. Mitchell, 33 Corral Street, zu richten. R. Corbey, Fin. Sekr., 8 Cutler Str.

Union No. 71. Chicago, Ill. (Englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Horan's Halle, Room 3, Ecke Halsted und Harrison Str. James, Präsident. Alle Correspondenzen sind an M. English, Sekr., 295 Center Ave., zu richten.

Union No. 72, Fort Wayne, Ind. E. Witte, Sekr., 91 W. Jefferson Str.

Union No. 74. Findlay, Ohio (englisch) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Abends 6 Uhr, in 401 S. Main Str. G. Loudenslager, Präs.; F. M. Treese, Rec. Sekr., 433 W. Lincoln Str.

Union No. 75, Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 7 Uhr Abends, in Bakers Central Hall, 108 Ewen Str. Präs., A. Kall korr. Sekr., Jul. Hehl, 108 Ewen Str.

Union No. 78. Wilmington, Del. Versammelt sich jeden 2. Samstag im Labor Lyceum, Ecke 2. und Jackson Str. Rapp, Präs. Alle Correspondenzen sind an J. Erthal, Sekr., 533 W. 2. Str., zu richten.

Union No. 79. Peoria, Ill. P. Schmur, Sekr. 400 Howett Str.

Union No. 80. New York City. D. J. Hanlon, Präs.; A. D. Yeo, Corr. Sekr., 19 Spring Str. Arbeitsbureau in 427 2. Ave., Rose Hill Hall. 1. Floor.

Union No. 82. Quincy, Ill. (Bakers und Confektioners). Ed. Stewart, Präs.; John R. Laws, Sekr., 1007 N 5. Str. Versammelt sich jeden ersten Samstag im Monat in den Trades und Labor Assembly Rooms.

Union No. 83. St. Joseph, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Roth's Halle. J. E. Heibel, Präs.; korr. Sekr., Frank J Stadler, 2 Asylum Str.

Union No. 85. Sacramento, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Jacobs Halle, 1017 J Str. Joe Zippl, Präs.; Joe A. Decker, Sekr., 1214 4. Str.

Union No. 86. Hoboken, N. J. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag, Abends 8 Uhr in Henkel's Halle, No. 110 Grand Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an J. Franz, Sekr., 110 Grand Str.

Union No. 88. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden Samstag in 1820 Ridge Ave. F. Gartner, Präs.; Korresp.-Sekr., F. Keck, 977 Laurens Str.

Union No. 89. Halifax, N. S., Canada (Englisch sprechende). Louis A. Archibald, Präs.; John O'Hearn, Sekr., 169 Brunswick Str.

Union No. 90. Dallas, Tex. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Adam Schaub's Halle, 1116 Elm Str. Jules Bourquin, Sekr.

Alle Correspondenzen sind an C. Jaeckel, 425 Elm Str. zu senden.

Union No. 91. Seattle, Wash. Versammelt sich jeden andern Samstag Abend in No. 1000 Front Str. G. Gorden, Präs.; P. R. Mohr korr. Sekr., 1000 Front Str.

Union No. 92, Cohoes, N. Y. Corresp.-Sekr.. H. Tray, 5 Fountain Place.

Union No. 93. Paducah, Ky. Versammelt sich jeden zweiten und vierten Sonntag, Nachmittags 1 Uhr in 118 S. 3. Str., 3. Floor. A. Brenner, Präs.; L. Brenner, Corr. und Prot.-Sekr., 431 S. 4. Str.

Union No. 95. Jersey City. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonn ag im Monat in Stier's Halle, Ecke 1. Str. und Jersey Ave. Arbeit' bureau am selben Platz. B. Bollert, Corr. S kr., 181 Wayne Ave.

Union No. 99, Fall River, Mass. Versammelt sich jeden Samstag, Abends 8 Uhr, in Weaver's Hall, Cor. S. Main und Border Str. Sekr., G. O'Brien, 33 Grant Str. W. Schultz, Fin. Sekr., 45 3. Str.

Union No. 101. New Haven, Conn. Englisch. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Aurora Hall, 185 Union Str. Alle Correspondenzen sind an G. Wordtke, 44 Sperry Str. zu richten.

Arbeits-Bureau befindet sich 120 George Str. Otto Schiebel, Verwalter.

Union No. 103. Tacoma, Wash. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Abends in Exchange Hall, 1147 N. R. Str., Ch. O. Storklin, Präs.; Pat. Knupp, Sekr.

Union No. 107. New Britain, Conn. S. Swansen, Sekr., c. o Cook's Bakery, Bristol, Conn.

Union No. 108, Chicago, Ill. Corresp.-Sekr., H. H. Schoemaker, 128 South Halstead Str.

Union No. 109. Duluth, Minn. S. Wassum, Präs.; Chas. Leytze, Sekr, 725 E. 1. Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Labor Hall, Ecke 1. Str. und 2. Ave., W.

Union No. 118. Washington, D. C. Versammelt sich jeden 2. & 4. Samstag im Monat, 2 Uhr Nachm., in 737 7. Str., N. W. John Weber, Präs.; Alle Correspondenzen sind zu adressiren an Jos. A. König, Sekr., 3423 O Str. N. W.

Union No. 122. Des Moines, Ja. J Jeager, Präs. Corr. Sekretär F. S. Howard, 229 3. Str. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im, 8 Uhr Abends, in Trades and Labor Assembly Hall.

Union No. 124. San Jose, Cal. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat im San Jose Bank Building, No. 11. A. Vogler, Präs.; F. Rapprovnik, Sekr., P. O. B. 182.

Union No. 130. Muncie, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag um 3 Uhr Nachmittags in Union Labor Hall. Präs., Willard Buchan; Georg Derrick, Sekr., 211 E. Main Str.

Union No. 134. Helena, Mont. M. Baumgarten, Präs.; Colmar Winke, korr. Sekr., 719 Benton. Ave. Versammelt sich in Wicks Place an Main Str.

Union No. 137. Troy, N. Y. Englisch. W. A. Halpin, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an D. H. Daniels, 67 Ingalls Ave.

Union No. 141, Utica, N. Y. Versamme sich jeden 2. und 4. Samstag in Trades Assembly Hall in Bleecker Str. Präs. Wm Reichertz korr. Sekr. E. Braun, 76 Charlotte Str.

Union No. 144. Youngstown, Ohio. Versammelt sich Samstags in Carpenter Hall 7.30 Abends. W. Wighton, Präs.; Chr. Schwarz, Sekr.

Union No. 145. Oakland, Cal. Versammelt sich jeden 1. u. 3. Samstag in Federation Hall, 918 Washington Str. Alle Correspondenzen sind an P. Eichenberger, korr. Sekr., 920 Cypreß Str., zu richten.

Union No. 147. Springfield, Ill Versammelt sich jeden 1. und 3 Samstag im Monat in Modern Woodman Hall, S. 6. Str., um 7 Uhr Abends. Johann Maurer, Präs.; 224 S. 11. Str. C. Reif, 620 E. Adams Str.

Union No. 149, Battle Creek, Mich. Versammelt sich jeden 1. Samstag im Monat in Trades and Labor Hall. C. Perrier, Präs. Correspondenzen sind zu richten an John Stevens, 16 North Jefferson Str.

Union No. 154. Salt Lake City, Utah. Jesse Field, Präs.; J. J. Straxer, korr. Sekr., 305½ E. 2 Str. South Versammelt sich jeden 3. Samstag in 76 N. State Str.

Union 155, Waterbury. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Foresters Hall. Präs., M. Smith; Korr.-Sekretär, S. Lackey, Oak Str.

Union 157, Evansville, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Mozart Hall, Ecke 5. und Sycamore St. Präs. H. Strickler; korr. Sekr., F. Bergen.

Union No. 158, Moberly, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in 110 Aul Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Sekr. H. Grunewald, 110 Aul Street.

Union No. 159, New Castle Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, in No. 120 Sutton Str. Geo. F. Clarke, Sekr.

Union No. 160. Buffalo. (Englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Murphy's Hall, Ecke 15. und Conn Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an G. W. Murdock, prot. Sekr., 300 Conn Str.

Union No. 161, Anderson, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag. J. B. Ford, Sek. 468 Elm Str.

Union No. 162. Pueblo, Col. Th. Perry Präs.; J. Cubit, Sekr., P. O. B. 354

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

Bäcker-Zeitung.

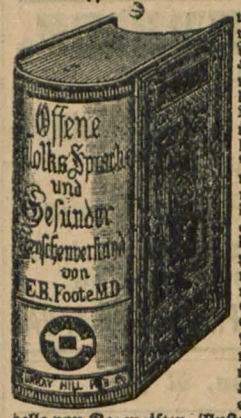
Organ der Bäcker-Arbeiterschaft Oesterreichs-Ungarns.

Erscheint jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat in

Wien, Fünfhaus, Neubaugürtel No 44

Preis $1.50 per Jahr.

Offene Volkssprache



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adaptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeugens, Aufsätze für Jung und Alt über eheliches Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.

Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.

MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Kranken!

Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, swaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden &c. **Alle Nervenkrankheiten,** Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfluß &c. Alle **Geburts**-Fehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen &c. Ich gebrauche die besten **elektrischen** Apparate für **Nerven**-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten

geheilt in **wenigen Tagen.** Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, **Anschwellung** der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe &c. **Ich garantire** in jedem Fall eine **gründliche Kur.** Chronische Krankheiten speciell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE,
Deutscher Hospital Specialist,
216 Ost 17 Str., zw. 2. u. 3. Ave.

Unrechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm.: **Rath frei.**

Achtung! Bäcker! Achtung

Hemden-Fabrikant

No. 12 AVENUE A.

Alle Sorten Arbeitskleider und Confectioner-Jacken, die besten für **90 Cents.** Ebenso Unterkleider, Kappen und Schürzen in größter Auswahl.

L. Schönfeld, Manager.

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT,
158 East St., Allegheny, Pa.,
Bäcker Boarding-Haus.

Immerwährend Union-Bier an Zapf.

G. Blendinger & Son,

—Praktischer—

Backofen-Bauer,

96 EAST STREET,
ALLEGHENY, PA.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.

Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

HEYMANN BROS.,
Blank Books and Stationery

(Deutsche Zeitschriften.)

SCHOOL REQUISITES A SPECIALTY.

(LEIHBIBLIOTHEK.)

266 Broome St., New York,
Bet. Allen & Orchard Sts.

Deutsche Heil-Anstalt

(Registrirt in Gemäßheit de reß-Gesetzes.)

No 8 Dritte Straße.

zwischen Bowery und 2. Avenue, New York.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. **Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.**

Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von **Geschlechtskrankheiten der Männer** und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.

Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.

Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urindeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerrüttungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deshalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Recepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinnes und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,

No 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York, dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*) **Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche **„Der Specialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden."** Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In **New York:** A. Eitner, 321 Bowery.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave. — W. Schriever, 2317 Dritte Ave. — In **Brooklyn:** A. Wentzel, 828 Broadway. — H. Leser, 318 Atlantic Ave. — In **Newark:** C. Neidert, 81 Springfield Ave.

Ein dankbarer Patient.

Ein reicher Kaufmann in New York, der seinen Namen nicht genannt haben will, entpuppt sich als Wohlthäter der leidenden Menschheit.

Er schreibt:

Geehrte Herren!

Da ich, wie Sie wissen, meine vollständige Genesung von schwerem Leiden einem in Ihrem Arznei-Buche angegebenen Heilmittel verdanke, so glaube ich meine Dankbarkeit am besten dadurch beweisen zu können, indem ich Sie ersuche für einliegenden Check 5,000 davon gratis zu vertheilen, damit auch der ärmste Kranke Heilung finden möge.

Hochachtungsvoll

Ihr dankbarer N. N.

N. B. Das Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können und wird nach Empfang von zwei Briefmarken für Verpackung und Porto frei zugesandt von der PRIVATE CLINIC & DISPENSARY, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Verlorene Manneskraft!
Geschlechtskrankheiten!
Folgen der Jugendsünden!

nach einem **neuen** und **einzig** sicheren **Verfahren,** ohne Berufsstörung, **gründlich** und **dauernd** zu heilen, zeigt der **„Rettungs-Anker." Kranke, selbst diejenigen** welche an veraltete, **anscheinend unheilbare Fälle** von **Geschlechtskrankheiten** leiden, sowie solche, von gewissenlosen Quacksalbern Getäuschte, sollten es nicht versäumen, das vortreffliche deutsche Buch zu lesen, durch **dessen Rathschläge** unzählige Leidende in kurzer Zeit die **Gesundheit** und ihr **Lebensglück** wieder erlangten. Das Buch, 25. Aufl. 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, wird gegen Einsendung von 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Chicago, Ill.



Das beste assortirt Lager von feinen und dauerhaften Schuhen, Stiefeln und Slippers,

findet ihr bei:

FRANK X. KRUEGL,
344 E. DIVISION, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.

Die größte Auswahl. Geht hin um überzeugt Euch. Zufriedenstellung garantirt. 34

UNION TAILORING CO.,
30 Clybourn Avenue.
CHICAGO, ILL.

Anzüge nach Bestellung angefertigt von $15.00 und Aufwärts. Die größte Auswahl einheimischer und importirter Wollenstoffe auf der Nordseite. Für vollständige Zufriedenheit wird garantirt.

HENRY M. BROWN.

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in

Hüten, Kappen, Unterkleidern, Strümpfen und Hemden

für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwollwaaren zu den äußerst billigsten Preisen.

E. SUGENHEIMER,
No. 19 Church St., New Haven, Conn

St. Louis, Mo.

Bäcker-Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
EUROPEAN HOTEL. **Europäischer Hof**
(Saloon und Boardinghaus.)
420-422 S. 2. Str., St. Louis, Mo

Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
SALOON .·. AND .·. RESTAURANT,
BILLIARD ROOM, 8
Erster Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine & Cigarren eine Specialität
235 Gratiot Avenue, DETROIT, MICH.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.

F. J. Albrecht,
—Praktischer—
Backofen-Bauer,
No. 1146 PENN AVENUE,
Pittsburgh, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.

Alles nöthige Material f. Reparaturen an Hand

IGNATZ NEUMEYER'S
ORIGINAL
Wiener Restaurant,
196 ALLEN STREET 196
Between Stanton & Houston Sts., NEW YORK
Union-Bier. Union-Cigarren 52

John Oehler,
Dampf-Buchdruckerei,
87 Frankfort St., Ecke Pearl,
(Franklin Square Elev. R. R. Station.)
Aufträge werden Abends in 116 Ost 8. Str., SW. Ave. A & 1. Ave., entgegengenommen.

INTERNAT'L LABOR EXCHANGE.

Hauptquartier und Arbeits-Bureau
—der—
International Baecker & Confectioners' Union No. 1,
von NEW YORK,
257 Ost 10. Strasse, New York.

Arbeitgeber werden auf das prompteste mit den besten Brot-, Cake-, Cracker- und Pasteten-Bäckern, sowie Ice Cream-Machern und Candymachern versorgt.
Elegante, geräumige Halle zu Versammlungszwecken. Clublokale und Räumlichkeiten für Gewerkschaftsbureaus. Lesezimmer und Bibliothek.
Germania Bier am Zapf. Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Pooltisch und sonstige Unterhaltung für Bäckerarbeiter.
Zureisende Bäcker und speziell Verbandsmitglieder sollen hier sofort vorsprechen, um sich in die Liste eintragen, respektive überschreiben lassen.
Int'l Bäcker & Confectioners' Union No. 1.

Flegenheimer Bros.

offerren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York.
1028 Zweite Ave., New York.
847 Willis Ave, Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
280 Erste Str., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon

Notizen.

— Wie bemerkenswerth der Fortschritt in den Köpfen der amerikanischen Arbeiter um sich greift, war einmal wieder aus der Stellungnahme der Springfielder Convention der Arbeiter des Staates Illinois den Anarchisten Schwab und Nebe gegenüber ersichtlich. Am besten wird der dort obwaltende Geist durch eine Einsendung an die „Chic. Arb.-Ztg." illustrirt, die wir in Wortlaut bringen:

„Die „Staatsztg." hat folgendes an sie gerichtete Eingesandt zurückgewiesen:

Sie schreiben unter der Rubrik „Die Konvention der Gewerkschaften:

„Nebe und Schwab versuchten heute Ansprachen an die Konvention zu halten, wurden jedoch durch den allgemeinen Sturm des Unwillens, der sich erhob, gezwungen, von ihrem Vorhaben abzustehen."

Der Wahrheit Rechnung tragend, erkläre ich hiermit, daß die genannten zwei Männer sich der größten Hochachtung der Convention erfreuten.

Als der Vertreter eines ländlichen Distrikts, sich auf seine County-Zeitung berufend, Schwab der Aufreizung von früher beschuldigen wollte, wurde er von den konservativen Führern, in Vertheidigungs Schwab's, so zugerichtet, daß er für den ferneren Verlauf der Konvention moralisch todt war.

Wenn Sie die angenommene Platform der neuen Partei lesen wollen, wie sie richtig die „Times" bringt, so werden Sie finden, daß der Führer der Populisten sehr richtig behauptete, die Platform gäbe den Sozialisten die Macht in die Hände.

Achtungsvoll

Der Delegat der Bartenders und Waiters Union."

— Gelegentlich einer Discussion im Ver. Staaten Congreß über den großen Eisenbahnstrike sprach der californische Abgeordnete James G. McGuire folgende gewichtige Worte, die die Herren Corporationsanwälte wohl nicht wenig verschnupft haben dürfen:

„Mord, Brandstiftung, Plünderung, Verlust an Menschenleben und Eigenthum sind Begleiterscheinungen jeden Krieges. Sie sind unzertrennlich von solchen Riesenkämpfen. Und hier handelt es sich um nichts Anderes, als um Krieg zwischen Kapital und Arbeit. Ein solcher kann ebenso wenig wie ein Krieg zwischen verschiedenen Völkern in Frieden und Sonnenschein geführt werden. Ich bedauere die gesetzlosen Vorgänge, aber ich verstehe sie, und was die Verantwortlichkeit anbetrifft, so fällt dieselbe gleichmäßig auf beide Parteien. Die Eisenbahngesellschaften sind ebenso schuldig, wie die Arbeiter. Ich selber stehe auf Seiten der Letzteren und hoffe, daß sie siegen werden. Ich wünschte, daß sie ausharren, bis sie den Sieg erringen. Es mag Schaden angerichtet werden; es mag Unheil geben. Das müssen wir ertragen. — Die Sache, um welche es sich handelt, das zu erreichende Ziel ist es werth. Die Arbeiter kämpfen für ihre Unabhängigkeit so gut wie es die Amerikaner bei Lexington und Bunker Hill gethan haben."

Das sind Worte eines wahren Amerikaners und eines echten Patrioten, denn es hat sie ein freiheitsliebender Mensch gesprochen!

— Die Zeitungsjungen von Chicago, 1000 an der Zahl, ließen es sich nicht nehmen, ebenfalls ihren Theil zu der großen Solidaritätsdemonstration der Eisenbahnstriker beizutragen.

Sie hielten eine große Parade ab und zogen vor die Gebäude der besonders kapitalistischen Zeitungen und brachten ihnen eine Katzenmusik.

Eine Anzahl Blätter unterwarfen sie einem Boycott. Darunter sind der „Herald", die „Tribune", der „Inter Ocean", die „Evening Post", die „Mail" und das „Journal". Verschiedene der „Anführer" wurden verhaftet, jedoch bald wieder in Freiheit gesetzt.

Vertreter der A. R. U. sprachen in den Versammlungen der Jungen, deren Reden, mit großer Begeisterung aufgenommen wurden.

G. Hammer jr.,
Vereins-Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

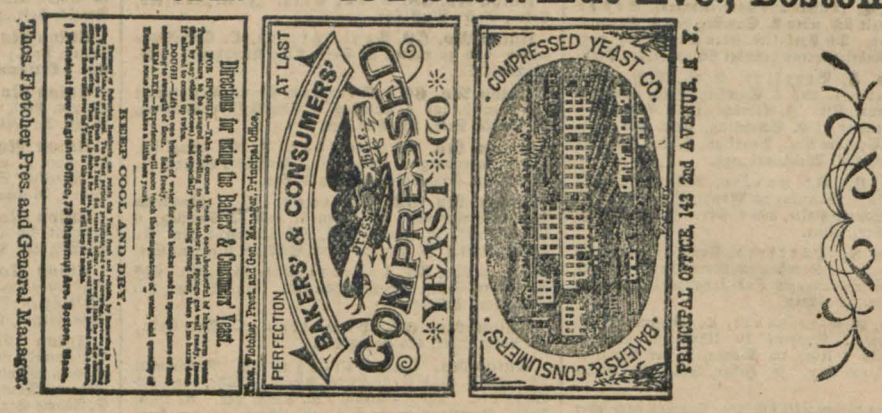
Cincinnati, O.

Bäcker-Heimath,
Joseph Ditterichs,
494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier und feine Cigarren an Hand. 37

ANTON CRAMMER,
Baecker-Heimath und Boardinghaus,
—Billiard and Pool Room,—
550 WALNUT STREET, 550
CINCINNATI, 46 OHIO

Bakers' Exchange,
Geo. Böckler, Eigenth.
Saloon und Boarding House
516 WALNUT STREET,
CINCINNATI, OHIO.
—Union-Waaren an Hand.—

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

—Stets zuverlässig.—

CENTRAL EXCHANGE
WM. HOFFMANN, Eigenthm.
Bier, Wein, Liqueure & Cigarren,
Billiard und Pool,
No. 467 Walnut Street,
CINCINNATI, OHIO
—Union-Bedingungen.—

Frau John Wasmuth,
Union Market Hotel,
413 ST. JOHN ST.,
Philadelphia - - - Pa.
Ausgezeichnetes Bier und Cigarren. 39

Rudolph Grossmann,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant,
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEO. ENDRISS,
—MANUFACTURER OF—
Bakers and Confectioners Tools, 12
Moulds, Pans, Peels.
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3rd ST., PHILADELPHIA, PA.

Brooklyn, N. Y.

ORCHESTRION HALLE,
WM. EMICH, Eigenthümer.
Wine, Beer, Liquors and fine Segars,
5 Boerum St., near Broadway.
—Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.—
Telephone 1311 Williamsburgh.

F. Dührkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Strasse,
NEW YORK.

Lobenstein & Koeser
No. 1426 Dritte Avenue,
Südwest Ecke 81. Str., **New York.**
Leitende Kleiderhändler und Schneider von Yorkville.

Die neuesten Moden und besten Kleiderstoffe der Stadt,
zu bedeutend reduzirten Preisen.

Herren- u. Knaben-Kleider zu Order werden prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt.
—Großer Vorrath von—
Herren- und Knaben-Kleidung stets auf Lager.
LOBENSTEIN & KOESER,
1426 3. Avenue, *New York*
—und—
365 Manhattan Ave., Br'kl'n.

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager-Bier,
—rein und unverfälscht,— 16
Brauerei in Stapleton, *Staten Island, New York*

V. LOEWER'S
GAMBRINUS BREWERY CO.
—Lager-Bier—
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521—523 West 41st Street. **Telephone, 150 39th St**

Jos. Oehler's
Bäckers Assembly Rooms
Wein, Bier, Liquöre und feine Cigarren.
Bechtel's Bier am Zapf. 52
171 Ost 4. Str., New York
Möblirte Zimmer für Bäcker zu vermiethen.

SCHALL & CO.
Importeure und Fabrikanten von
Cake Ornaments,
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., **NEW YORK**

James Y. Watkins & Son,
Bakers' & Confectioners'
—UTENSILS,—
16 Catherine St., New York.

HENRY STENDER,
Successor to FRED BLINZIG,
Manufacturer of
Bakers Troughs, Boxes and Peels
Trough Covers, Steam Boxes, End Boards, Round- and Square Boards,
No. 449 West 38th Street,
Bet. 9th & 10th Aves., NEW YORK.

H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. **1427 3. Avenue,** zw. 80. und 81. Str
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN
SUCCESSOR TO
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers and Manufacturers of
Cake Ornaments
Lace Papers, Etc. Etc.,
187 Bowery. New York

F. Schleiter,
BEER-HALLE
1339—1341 AVENUE A.
Hauptquartier der böhm. Bäcker-Union No. 22.
NEW YORK. 1

G. MUELLER,
Saenger-Halle
No. 2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Union-Bier.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 95. 11

CHAS. SCHUBERT,
Oven Builder, Boiler Setter
AND REPAIRER,
VIENNA OVENS A SPECIALTY.
348 W. 37th St., bet. 8th & 9th Aves,
NEW YORK.

John Grasenauer & Son,
—DEALERS IN—
Fine Boots & Shoes,
92 First Ave., bet. 5th & 6th Sts..
NEW YORK. 14
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Spezialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
ALMOND PASTE
für Bäcker, 18
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
—Deutsche—
Restauration 48

Wm. Stellwagen's
Lager Beer, Wines, Liquors
AND SEGARS,
790 FOREST AVENUE,
Corner Cedar Place. *NEW YORK*

Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung.

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 13. — 10 Jahrgang. **New York—Brooklyn, Mittwoch, den 25. Juli 1894.** **Preis 5 Cents.**

Umzugs-Notiz.

Die Office der „Deutsch-Am. Bäcker-Ztg. und des „Bakers' Journal" befindet sich von jetzt an in 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y., wohin alle Zuschriften und Geldsendungen zu richten sind.

Wechselblätter sind speziell ersucht, die nöthige Aenderung in ihren Adressenlisten vorzunehmen.

Die Redaktion.

Zur Beachtung!

In Folge der schlechten Geschäftslage läßt das Anzeigengeschäft der „Bäcker-Ztg." gegenwärtig Vieles zu wünschen übrig, alte Anzeigen fallen aus und neue stellen sich nur mangelhaft ein, so daß der Inseratenstand heute niedriger ist, als dies je in der Geschichte der „Bäcker-Ztg." der Fall war. Diesem Uebel sollte unbedingt abgeholfen werden und die Verbandsmitglieder und Lokal-Unions, insofern sie nur den guten Willen haben, können dies ohne große Mühe zu Stande bringen.

Die Indifferenz und Oberflächlichkeit, die vielerseits eingerissen ist, sollte neuem Interesse und erhöhtem Eifer weichen.

Die Genossen wissen, daß die Einkünfte der Organe in die Verbandskasse fließen, daß die Zeitungen ihr Eigenthum sind und daß jeder Cent, der durch sie in die Kasse fließt, der Agitation zu Nutze kommt.

In Anerkennung dieser Thatsache beschloß die Baltimore Convention, daß jede Union ein zuverlässiges und fähiges Mitglied als Agenten der „Bäcker-Ztg.," resp. des "The Bakers' Journal," zu ernennen hat, dessen Pflicht es sein soll, Anzeigen für die Organe zu sammeln und für die jetzigen Inserate und die hinzukommenden die Gelder zu kassiren.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. August in Kraft und sollte die Erwählung der Agenten ohne weitere Verzögerung vorgenommen werden.

Namen und Adressen der Erwählten sind sofort an die Redaktion zu übermitteln, damit die nöthigen Instruktionen und Anleitungen erfolgen können.

Den Agenten wird für ihre Bemühungen und Unkosten die gewöhnliche Commission von 25 Prozent zuerkannt und ist damit unternehmenden Genossen zugleich die Gelegenheit geboten, einen kleinen Nebenverdienst zu erzielen.

Es steht zu erwarten, daß die Lokal-Unions Nichts unterlassen, diesen Plan zum Durchbruch zu bringen.

Mit etwas Eifer und Energie unserer Genossen sollten die Organe sich selbst bezahlen, in welchem Falle der Vortheil für die Mitglieder, resp. die Lokal-Unions, in der Reduzirung der Kopfsteuer auf 10, resp. auf 5 Cents per Monat, zu suchen wäre.

Zugleich sind unsere Genossen und Freunde auf ihre Pflicht aufmerksam gemacht, in ihren Einkäufen stets den Firmen den Vorzug zu geben, die in der „Bäcker-Zeitung" anzeigen und die Geschäftsinhaber betreffs der Ursache ihrer Patronage auch aufzuklären.

Wir hoffen, daß dieser Aufruf allerwärts prompte Berücksichtigung findet und daß wir nicht gezwungen sind, noch einmal den Raum der Zeitung zu diesem Zwecke in Anspruch zu nehmen.

Die Redaktion.

Was nun?

Diese Frage bildet seit dem Niedergang des Eisenbahnstrikes das Hauptthema in den Kreisen der organisirten Arbeit und ihrer Freunde und der Arbeiterpresse des Landes liefert sie den Stoff zu den eingehendsten Erörterungen der Zukunftstaktik der Gewerkschaften, Erörterungen, die leider nicht immer das Richtige treffen.

In Zeiten, so stürmisch und bedrängt, wie die jetzigen ist der Mensch nur zu leicht geneigt, sich von seiner Unzufriedenheit und seinem heißen Drang nach Besserung, nach Erlösung von dem unerträglichen Druck bestehender Verhältnisse, zu Anschauungen und Thaten hinreißen zu lassen, die er in nüchterner Gemüthsverfassung, wenn seine Vernunft zu Gericht sitzt, bitter bereut.

Wir überfliegen die Spalten der Arbeiter-Zeitungen und mit nur wenig Ausnahmen sehen wir dieses Uebel zu Tage treten und dasselbe ist der Fall in den Versammlungen der Organisationen und auf den Rednertribünen.

Man lobt und bewundert Eugen V. Debs, den Railroad-Strike, die dort zu Tage getretene Solidarität, die Kampfkraft und den Heroismus der Striker, die gewaltige Agitation in dessen Gefolge, die Aufrüttelung abgestumpfter Arbeiterelemente u. s. w. nur um zum Schluß die offenbare Inconsequenz zu begehen, Strikes als überlebt und im Voraus zu Fehlschlägen verurtheilt zu verdammen und die Arbeiterschaft auf das politische Gebiet als das einzig praktische Kampffeld zu verweisen.

In ihrer Begeisterung für die unabhängige politische Arbeiterbewegung und unter dem Eindruck des Zusammenbruches dieses großen und hoffnungsvollen Strikes lassen sich unsere Freunde hier zu Annahmen hinreißen, die nicht nur unklug, sondern entschieden verwerflich sind.

Wer erinnert sich nicht der Kämpfe von Tennessee, Coeur D'Alene und ihrer Wirkungen.

Agitatorisch im höchsten Grade und die noch rückständigen Elemente der Bewegung anfeuernd und zum Aeußersten anspornend, trotz der offenbaren Niederlagen soweit die materiellen Forderungen der Strikes in Betracht kamen.

Und auch damals brach man den Stab über den Strike und den Boycott. Auch damals sahen sich unsere, für die Politik enthusiasmirten Freunde, veranlaßt, den Gewerkschaften das Leben abzusagen, wenn sie nicht diese oder jene Taktik einschlügen, die sich in den Köpfen ihrer Kritiker zurecht bildete.

Zwei Jahre gingen in's Land, eine fürchterliche Krise brach über uns herein, die bei früheren Gelegenheiten (wie in 1873) die ganzen Arbeiteorganisationen verschlang und an Stelle des Zusammenbruchs oder eines Niederganges wächst die Bewegung von Stunde zu Stunde. Jeder Tag bringt uns neue Kunde von Zuwachs an neuen Mitgliedern, neuen Unions, neuen Verbänden, neuen Boycotts und neuen Strikes, die immer mächtiger an Ausdehnung zunehmen und eine Bitterkeit nnd Unversöhnlichkeit annehmen, wie sie nur der Haß und ein tiefgewurzeltes Bewußtsein der Gerechtigkeit und Nothwendgkeit unserer Kämpfe unter den Arbeitern hervorrufen kann.

Der gewaltige Eisenbahnarbeiter-Strike ist nur eine Etappe in diesem Aufmarsch der vorwärts stürmenden, resp. -getriebenen Arbeiterkolonnen, genau wie es die Schlacht bei Homestead war, und ihr Scheitern ist nur auf die unzulängliche Organisation, Föderation und Führerschaft zurückzuführen, von denen der Strike abhing.

Die Frage, die nun zu lösen ist, ist der bessere Ausbau der Organisation, der engere Zusammenschluß unserer Einzelkräfte unter dem Banner einer gemeinsamen Föderation aller Gewerke und einmüthige Führerschaft an Stelle der heutigen Zerfahrenheit und gegenseitigen Reibung.

Nur wenn es den Arbeitern gelingt, sich diese drei Grundbedingungen ihres Erfolges zu sichern, kann der große Sieg errungen werden, auf den Millionen Enterbter seit Jahren zitternden Herzens harren und der den Anbruch der neuen Zeit bilden wird.

Angesichts dieser Elementarbedürfnisse einer erfolgreichen Bewegung ist es um so beklagenswerther, daß gerade in Zeiten der höchsten Noth die Tendenz eher in der Richtung weiterer Spaltungen als engeren Zusammenschlusses liegt.

Jede Faktion der Bewegung sucht die allgemeine Unzufriedenheit mit dem Stand der Dinge in der Bewegung für i h r e spezielle Theorie oder Richtung auszubeuten und auf Kosten Anderer Proselyten zu machen.

Am Markantesten tritt diese Thatsache jedoch bei den Elementen zu Tage, die es sich einmal in den Kopf gesetzt haben, daß uns n u r durch den Stimmkasten und n u r durch e i n e g e w i s s e Partei das Heil wird.

Und gerade diese Faktion ist trotz des täglichen Anschauungsunterrichtes des hohen agitatorischen und bildenden Werthes der Gewerkschaftsbewegung mit ihren gegenwärtigen Riesenstrikes, unaufhörlich an der Arbeit den Gewerkschaften das Leben abzusagen und die Waffe des Strikes in die Rumpelkammer zu verweisen.

Wir bedauern diese Handlungsweise auf's Tiefste, sind jedoch überzeugt, daß die große Masse der Arbeiter, und nicht zum Wenigsten die zur unabhängigen politischen Aktion geneigten diesen Lehren keinerlei dauernde Sympathien entgegenbringt und wenn es zum Klappen kommt, die Herren Apostel mit ihrer engherzigen Schablone links liegen läßt.

Was wir brauchen ist Organisation, Föderation, Einigkeit und keine Theorie oder Handlung sollte heute geduldet oder unterstützt werden, die diesem Bedürfniß entg egen wirkt.

Einigkeit ist die Vorbedingung sowohl der politischen, als auch der ökonomischen Aktion des Proletariats.

Der ökonomische Strike, der in Folge der Uneinigkeit zwischen den Organisationen und ihren Führern verloren geht, kann unter denselben Zuständen innerer Zersetzungen auch nicht durch den politischen Strike an der Wahlurne ersetzt werden.

Die Arbeiter, die auf wirthschaftlichem Gebiete nicht einig sind, werden dasselbe noch weniger auf dem viel complicirteren und verwirrenderen Boden der praktischen Politik sein. Uneinigkeit bedingt unsere Niederlage auf jedwedem Gebiete.

Man beobachte z. B. die Verhältnisse in New York im Unterschied von denen Chicagos. Letzteren Ortes die größte Einigkeit, wenn gemeinsames Handeln noth thut, trotz der Existenz zweier Central-Körper, eine Einigkeit, die sogar so weit geht, daß man in der Springfield Convention eine gemeinsame politische Platform und Partei fand, auf der sich alle Faktionen der Bewegung zum gemeinsamen Kampfe rüsten, und in New York und Brooklyn klägliche Zersplitterung und fanatische Gehässigkeit der sich bekämpfenden Faktionen, eine Spaltung, die auch durch die politische Aktion auf unabhängiger Basis nicht aus der Welt geschafft wird, so lange die New Yorker Sektion der Soz. Arbeiterpartei ihre Taktik des Separatismus nicht ändert und wieder in Fühlung mit der großen Masse der conservativeren englischen Arbeiter zu treten versucht.

Es ist im Hinblick auf diesen Zustand der Dinge, der auch auf nationalem Boden in der Arbeiterbewegung zu finden ist, daß wir die Frage: Was nun? mit der energischen Forderung beantworten: Einigkeit vermöge eines gegenseitigen Verständnisses auf gewerkschaftlicher Basis, um irgend eine erfolgreiche Aktion sowohl auf politischem, als ökonomischem Boden möglich zu machen.

Und sie bewegt sich doch.

Dieses geflügelte Wort Galilei Galileo's trat uns auf die Lippen als wir den an anderer Stelle erscheinenden Situationsbericht Genosse Horn's lasen.

Trotz Arbeitslosigkeit, trotz schlechter Geschäftslage, trotz der Zweifler und Pessimisten geht die Organisirung neuer Unions und die Wiederbelebung eingegangener Organisationen rüstig vorwärts.

Wo heute ein Genosse aus Leichtsinn oder Muthlosigkeit aus den Reihen tritt, um unter dem Troß der Unorganisirten, ohne besseren Lebenszweck verloren zu gehen, um schließlich ein willen- und haltloses Opfer der Ausbeutung durch Boß und Boardinghaus zu werden, tritt morgen ein neuer Kämpfer an seine Stelle, um frischen Muthes das begonnene Werk weiterzuführen.

Fast keine Woche vergeht, wo nicht da oder dort das Organisationswerk unter den Bäckerarbeitern vor sich geht, wo sich nicht die Wahrheit und Nothwendigkeit unseres Vorgehens dem Bewußtsein neuer Jünger der Religion der Organisation der Arbeit aufdrängt. Stets neue welterschütternde Ereignisse auf dem Gebiet der Arbeiterbewegung reißen auch die bisher geduldigen und ahnungslosen Sklaven aus der Eintönigkeit und der verdummenden Atmosphäre der Backstube und drängen ihn in den Gesichtskeis der Arbeiterbewegung, wo der große Kampf für ein lebenswerthes Dasein, für Brod, Kleidung und Obdach, für die Sicherstellung unserer und unserer Familien Existenz, für freieres Schaffen und Streben und für die eventuelle Aufhebung entnervender Lebenssorgen gekämpft wird.

Die Genossen von Waltham und Danville sind die neuesten Rekruten in dem erhabenen Kreuzzug der organisirten Arbeit. Wir heißen sie willkommen in Reih und Glied. Möge ihre Mitwirkung von Dauer und ein Sporn sein für Hunderte, ja Tausende von Nachzüglern, in Bälde gleichfalls in das Kampfheer ihrer Collegen zu treten, die sich die Befreiung der Arbeit vom Joch des Lohnsklaventhums zur Lebensaufgabe stellen.

An die Mitglieder der Union 3, „Brooklyn."

Dringender Umstände halber wird nächsten Samstag, präzis 6 Uhr, eine

S p e z i a l - V e r s a m m l u n g

abgehalten. Ein jedes Mitglied ist ersucht, anwesend zu sein.

Eine Anzahl Mitglieder der Union 3.

Der Schiedsgerichtsschwindel.

Die erbärmlichste Rolle in dem Eisenbahnstrike spielten zweifellos die zwei Arbeitsritterführer Hayes und McGuire, die im Vorzimmer des Dictators Cleveland allergnädigst harrten, bis man sich herabließ, sie zu empfangen und ihrem Schiedsgerichtskohl Aufmerksamkeit zu schenken. Cleveland sah sofort, weß Geisteskinder seine Bittsteller waren und ging auf den Schwindel ein, wohlwissend, daß damit dem Strike am schnellsten und erfolgreichsten das Rückgrat gebrochen wird. Er versprach die Ernennung einer Commission und brachte mit diesem Schritt die stolzen Arbeitsritter aus dem Häuschen vor eitel Lust und Freude.

Man glaubte nun den Haupttrumpf ausgespielt zu haben und sowohl Debs als auch Gompers und sonstigen in dem Strike interessirten Faktionen entschieden den Rang abgelaufen zu haben.

Es war infolge dieses Schrittes, daß Debs und Genossen sich zur Beilegung des Strikes bewegen ließen. Die Leichtgläubigen ließen sich "bulldozen" und die Kraft des Strikes war gebrochen.

Schon am nächsten Tage jedoch stellte es sich heraus, was der Herr Cleveland mit seiner Commission verstanden wissen will, und wir stehen nicht an, anzunehmen, daß auch die Hayes und Consorten sich des wahren Sachverhaltes wohl bewußt waren.

Um so erbärmlicher muß dieser ganze Kniff jedem Arbeiter erscheinen, der durch den Verlauf des Strikes eine schwere Enttäuschung erfuhr.

Uebrigens wird dieser Schwindel von der radikalen Presse gebührend gebrandmarkt. So schreibt auch das „Philadelphia Tageblatt" sehr treffend:

„Das „Schiedesgericht" ist nämlich gar kein Schiedsgericht. Ein solches kann allerdings eingesetzt werden, wenn beide Parteien es haben wollen, Pullmann will aber bekanntlich nicht. Sonach bleibt nur übrig, das der Präsident eine Commission zur Untersuchung des Sachverhaltes einsetzt. Diese soll bestehen aus dem Vereinigten Staaten Arbeitscommissär von Amts wegen und zwei von dem Präsidenten zu ernennenden Commissären. Diese Commission soll den Sachverhalt an Ort und Stelle untersuchen, die beiden Parteien hören und ihnen Vorschläge unterbreiten und ein schriftliches Urtheil über den Streit fällen. Der Bericht der Commission soll ohne Verzug dem Präsidenten und dem Congresse mitgetheilt werden.

Also eine Untersuchung — wie wir schon eine ganze Anzahl gehabt haben, welche nach Jahr und Tag einen langathmigen Bericht in die Welt setzt, den Niemand ansieht. Obendrein wird der Congreß höchstwahrscheinlich die Gelegenheit zu einer Untersuchung gleichfalls nicht vorübergehen lassen und so haben wir denn zwei Berichte in Aussicht.

Das ist Alles. Die Arbeitsritter, welche den Präsidenten angerufen haben, verlegen sich, da es ihnen mehr und mehr an Zeug zu ernstlichen Aktionen fehlt, auf solche dumme Spiegelfechtereien, um die Sachlage zu verschleiern. Dafür erhalten sie noch billiges Lob von den arbeiterfeindlichen Zeitungen.

Die Arbeiter wissen aber schon, was sie von solchen Geschichten zu halten haben, nämlich n i c h t s.

Korrespondenzen.

Joint Ex. Board von New York und Umgegend.

Der obige Board hielt unter dem Vorsitz des Genossen Thiemsen am 14. Juli seine regelmäßige Sitzung ab. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde angenommen, wie es verlesen wurde. Ein Schreiben von der State Branch lag vor, in welchem Auskunft gegeben wurde, was J. A. Kelly von der State Branch gezogen, wofür er aber nichts gethan hat. Der Sekretär wurde angewiesen, das Schreiben zu beantworten und den Dank des Joint Ex. Boards auszudrücken.

Union 1 berichtete, daß die Versammlungen der großen Hitze wegen nicht so gut besucht sind und daß der Hirtreiter'sche Boycott noch nicht beigelegt sei.

Union 3 verlangte abermals, daß eine Massen-Versammlung der Unions 3 und 69 stattfinden soll. Da jedoch Union 69 noch nichts von sich hören ließ betreffs der Angelegenheit, so muß Union 3 warten, bis Union 69 etwas n der Sache beschließt.

Union 5 machte Fortschritte und nahm in jeder Versammlung neue Mitglieder auf. Sie hat neue Beamte gewählt und hält am 21. Juli ein Picnic mit Fahnenweihe im Ridgewood Park ab, zu welchem sie die Delegaten des Joint Ex. Boards einlud.

Union 69 machte gute Fortschritte und theilte mit, daß der Delegat zur Convention J. A. Kelly bis zur Donnerstag-Sitzung keinen Bericht abgab, indessen heute Abend weiter berichtete.

Union 75 machte gute Fortschritte und hat eine Einladung von Union 1 zu ihrem Picnic erhalten.

Union 80 machte gute Fortschritte, ist aber schwach bei Kasse, da der Delegat für die Convention sie ziemlich stark in Anspruch nahm. Delegat Hanlon berichtete weiter, daß in der Convention die 3 englischen Delegaten von den 20 deutschen mehr berücksichtigt worden sind, als 3 deutsche von 20 englischen, und war mit dem Resultat der Convention sehr zufrieden.

Weiter hat die genannte Union 160 Mitglieder und verlangte, daß der Joint Ex. Board eine Massen-Versammlung der englisch sprechenden Bäcker von New York abhalten soll.

Dieses Verlangen wurde gewährt und die Sache an das Agitations-Comite verwiesen, um die nöthigen Vorbereitungen mit Union 80 zu treffen. Der Board hat alle Ausgaben zu tragen.

Union 95 ist nicht willens, nach Brooklyn zu kommen, da es zu weit für sie ist und die Ausgaben zu groß sind, zudem der Delegat sie aus seiner Tasche bezahlen muß. Die Union stellte das Verlangen, daß die Sitzungen in Zukunft wieder in New York stattfinden. Es wurde beschlossen, daß der Board vom 1. August an dauernd in New York zusammenkommt, und zwar in 257 Ost 10. Straße.

Das Agitations-Comite wurde angewiesen, die Bäcker von Newark zu reorganisiren nnd so schnell wie möglich Schritte in dieser Angelegenheit zu thun.

Die Massen-Demonstration, welche in Brooklyn stattfinden soll, wurde auf 2 Monate verschoben. Es wurde beschlossen, daß die Kopfsteuer für Juli bezahlt werde. Alle Unions, die im Board vertreten sind, müssen ihre Kopfsteuer bis 28. Juli entrichten. Hierauf folgte Vertagung bis zum 28. Juli, 5½ Uhr Abends, in 108 Ewen Str., Brooklyn.

Fred. Endres, Sekr.

(Eingesandt.)

Aus Detroit.

In der letzten Sitzung des Int. Ex. Board lief ein Schreiben ein vom Conventions-Sekretär Th. Wagner, worin dem Board ein Tadel von der Convention ausgesprochen wird. Der Tadel wurde einstimmig mit Dank angenommen und dem Protokoll einverleibt.

Warum wurde der Tadel ertheilt? — Nun, weil man nicht constitutionsgemäß getadelt hat. Man nehme das Buch zur Hand. Art. 6, Sekt. 9: „Die Executive soll ein Prüfungscomite ernennen aus der Nachbarschaft von Detroit." Da hat man jedenfalls nicht an die Hauptausgaben gedacht, welche in New York gemacht wurden. Für die New Yorker Office war kein Revisions-Comite vorgesehen und die Trustees konnte man auch nicht jeden Monat von Detroit aus auf Reisen schicken. Wir gaben uns sehr viel Mühe, die Berichte wenigstens alle drei Monate vom Geschäftsführer zu bekommen, um sie wenigstens mit den vierteljährlichen Berichten drucken zu lassen, wie die Berichte des Schatzmeisters, was aber nicht möglich war, wie es hieß, der leidigen Schulden halber.

Also hätte man das Prüfungs-Comite, nachdem es in Detroit fertig war, nach New York schicken müssen, oder man hätte den Geschäftsführer mit Bücher und Belegen nach Detroit kommen lassen müssen; im letzteren Falle lag die Gefahr vor, daß die wichtigsten Papiere vergessen werden konnten, und dann wäre der Redakteur mehr auf Reisen gewesen, wie in seiner Office.

Der zweite Punkt war die leidige Finanzlage, deshalb kamen wir zu dem Entschluß, die Revision zu verschieben, in der Hoffnung, daß sich unsere Finanzen aufbessern würden, zugleich dachten wir auch an die ehrenwerthen Delegaten, da nämlich noch nie der Mitgliedschaft des Verbandes von den Conventionen ein Finanzbericht vorgelegt worden ist, und da diesmal, anstatt wie bisher von einem Beamten, von 3 Beamten die Bücher und Belege zu prüfen waren, von Weismann (New York), Geo. L. Horn (Detroit) und vom Schatzmeister (welch' Letzterer vorher nur da war, um alle Monat seinen Gehalt zu ziehen), so waren wir der festen Ueberzeugung, daß dieses Mal gleich garnichts von Finanzen zu hören sein würde, daß nämlich das Finanz-Comite die Convention vollständig ersticken würde in der Masse der Bücher und Belege.

Da jetzt diesem Unglück vorgebeugt ist, hat man selbstverständlich gut plaudern. Wir glauben auch annehmen zu können, daß Persönlichkeiten eine Rolle spielten. Um sich selbst ein Lob zu verdienen, mußte man den anderen Abwesenden zu einem Tadel verhelfen. Das läßt uns aber sehr kalt. Wir sind der Ueberzeugung, nur das gethan zu haben, was zum Besten jedes Verbandsmitgliedes war. Wir glauben auch, daß bis jetzt die Mitglieder während der Detroiter Administration die beste Einsicht in die finanzielle Lage des Verbandes erhalten haben und hoffen, daß unsere Brooklyner Kollegen uns noch besseren Anschauungsunterricht in finanzieller Hinsicht ertheilen werden.

In Bezug auf andere Arbeiten der Executive muß ich hier bemerken, abgesehen von dem berathenden Mitgliede der Executive, daß, da die Einnahmen noch nicht die laufenden Ausgaben decken, wohl sehr wenig gethan werden kann.

Diese Frage betreffs der Finanzen war also die Hauptaufgabe der frühzeitigen Convention; ich möchte mir nun die Frage erlauben: Ist diese Frage von der Convention gelöst worden oder nicht? Ich behaupte, nein! Man hat sich die Augen blenden lassen durch die einmalige große Einnahme kurz vor der Convention und jetzt, vier Wochen nachher, sind wir schon wieder am Schuldenmachen, und die Hauptausgaben sind noch vor der Thür. Bis man sich in Brooklyn eingerichtet hat, wird noch mancher Dollar gebraucht werden, der noch nicht vorhanden ist, und ob dann die vorgenommene Reduktion ausreicht, bestreite ich ebenfalls, — man hätte zugleich für weitere Einnahmen sorgen sollen.

In der Hoffnung, daß die Mitglieder des Verbandes ein wenig nachdenken über den Tadel der Convention gegenüber der Executive, zeichnet

Robert Dittrich,
Int. Schatzmeister.

Union No. 147, Springfield.

Die letzte Versammlung wurde vom Präsidenten Julius Michalki eröffnet. Das Protokoll wurde angenommen, wie verlesen.

Der Vorschlag wurde gemacht, daß August Walter und Oscar Pursell als Mitglieder in der nächsten Versammlung erscheinen sollen. Ferner wurde der Vorschlag gemacht, daß wir für Musik am 4. Juli und für die eingesperrten Kohlengräber Beiträge leisten. Dieser Antrag wurde zurückgelegt. Weiter wurde vorgeschlagen, daß alle Mitglieder, auch die außer Arbeit befindlichen, ihre Beiträge vom 1. Juni an zu bezahlen haben.

Ein Comite, bestehend aus Nic. Kraus und P. Bretz, wurde zu Connolly geschickt, um ihn an seine Pflicht hinsichtlich der Frauenarbeit zu erinnern. Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Präsident, Julius Michalki; Vice-Präsident, Jos. Hardtmann; prot. Sekretär, Josef Meidel; Finanz-Sekretär, P. Bretz; Schatzmeister, Nic. Kraus; Thürsteher, Frank Braun; Trustees: John Schuler, M. Hille, Josef Hardtmann.

Unser Contract, welcher von sämmtlichen Bäckerbossen unterzeichnet wurde und am 1. Juli 1894 in Kraft trat, lautet unter Anderem folgendermaßen:

In den ersten fünf Tagen der Woche soll die Arbeitszeit nicht mehr wie 11 Stunden, vom Freitag auf Samstag nicht mehr als 12 Stunden betragen.

Sechs Tage sollen eine Arbeitswoche ausmachen.

Es sollen nnr Unionleute beschäftigt werden.

Die Vorleute sollen nicht weniger wie $14, Bencharbeiter nicht weniger wie $11 und dritte Hände nicht weniger wie $8 die Woche bezahlt bekommen.

Kein Arbeiter darf beim Boß boarden.

Aushelfer bekommen $3 pro Tag.

Ueberzeit für Vorleute 30 Cents, für Bencharbeiter und dritte Hände 25 Cents pro Stunde.

Diese Regeln treten am 1. Juli 1894 in Kraft und sollen bis zum 1. Juli 1895 in Kraft bleiben.

Da weitere Geschäfte nicht vorlagen, folgte Vertagung.

Einnahmen $9.30, Ausgaben $26.45.

Josef Meidel, Sekr.,
418 Jefferson Str.

Aus St. Louis.

Allen Respekt vor dem Manne, der die Bäckerbewegung von St. Louis in der letzten Nummer der „Bäcker-Zeitung" durch das „Eingesandt" geschildert hat.

Vieles hätte schon berichtet werden können über die St. Louiser Bäcker, denn es ist ganz schauderhaft, wenn man mit ansehen muß, wie die armen Backsklaven hier kujonirt und malträtirt werden. Stolz können wir paar Unionleute sein, daß wir die Union 15 nur so lange aufrecht gehalten haben und noch aufrecht erhalten.

Letzten Sommer haben wir uns sehr viele Mühe gegeben, um die Bäcker zu organisiren, und hatten wir auch etwas Erfolg damit, aber wie es dem Winter zuging, war Alles auf einmal wieder fort, denn viele Mitglieder kamen außer Arbeit, weil sie zur Union gehörten, andere wurden arbeitslos und konnten ihre Beiträge nicht bezahlen, und wieder andere ließen sich streichen, weil, wie sie sagten, sie sich von dem Präsidenten der Union keine Vorschriften machen lassen wollten und ihn nicht erst um das Wort fragen, wenn sie was zu sagen hätten.

Einige blieben der Union fern, weil ihnen der Boß erklärte, wenn sie Mitglieder der Union bleiben, würde er sie zum Hause hinaus jagen. Ein solch' sauberer Bursche ist August Gerlach, der bei Miller, Ecke 4. und Clark Ave., arbeitet.

Was soll man von solchen Burschen denken? Habet Acht; es wird noch besser werden.

Was der Boycott anbetrifft, ist derselbe nach meinem Prinzip ganz gut, hat aber bis jetzt wirklich noch keine große Fortschritte gemacht, wiewohl wir uns sehr beflissen haben.

In der im letzten Jahr abgehaltenen Labor Day Parade vertheilten wir viele Boycott-Zettel und haben wir auch den magersten und häßlichsten Esel, den wir auftreiben konnten, in der Parade mitgeführt. Der Esel trug eine Decke, auf der zu lesen war: „Dieser Esel hat Welle-Boettler's Scabbrod gefressen", und der Neger, der den Esel führte, trug ein Oberhemd, auf dem Stand: „Ich füttere diesen Esel mit Scabbrod." Der arme Esel erregte mehr Aufsehen, als alles Andere, worüber sich auch die Bäckerfürsten sehr geärget haben.

Ich bin durchaus nicht gegen den Boycott. Ich habe mit großer Energie die Boycott-Zettel angeklebt und vertheilt, so gut wie ein Anderer, vielleicht noch besser. Es hat den Herren Bäckerfürsten auch Schaden gethan. hoffe, daß wir sie noch soweit bringen, daß sie den Contract unterschreiben, denn eher werden wir auch nicht nachgeben.

Die schlechten Zeiten sind die Hauptschuld an der Erniederigung der Union, denn die Bosse wissen, daß sie jetzt auf dem armen Backsklaven reiten können, ohne daß sie hinten ausschlagen.

Ich weiß eine Bäckerei, wo letzten Somm r 6 Mann bei Nacht und 7 Mann bei Tag gearbeitet haben, jetzt aber blos 5 Mann bei Tag und 5 bei Nacht beschäftigt sind, welche selbstverständlich 13 bis 14 Stunden ar eiten müssen, um die Arbeit fertig zu bringen.

Deshalb sollte sich ein jeder vernünftige Genosse unter das Banner des Int'l Verbandes der Bäcker-Arbeiter treten und dann in Massen den Kampf gegen das Kapital aufnehmen.

Ein Mitglied der Union 15.

St. Louis, 16. Juli.

Union 66, Toledo.

Obige Union hielt am 7. Juli ihre regelmäßige Versammlung ab, welche gut besucht war.

Nach Eröffnung der Versammlung wurden die neuen Beamten für den laufenden Termin installirt, und zwar sind sie wie folgt:

Präsident, Emil Schach; Vice-Präsident, Wm. Schick; Protokoll-Sekretär, G. J. Job; Finanz-Sekretär, H. Rump; Schatzmeister, John Wintermantel; Thürsteher Louis Graff; Trustees, C. Rudolf und August Volz.

Das Protokoll der vorhergehenden Versammlung wurde verlesen und angenommen.

Aufgenommen wurden W. Demolzke, Adam Dreß, Geo. Held, Herm. Kunzmann und Louis Schanz, die zwei letzteren mit Reisekarten.

Vorgeschlagen wurde John Heimrich und Robert Karman. Ersterem wurde die Aufnahme genehmigt, d. h. wenn er seine Schulden bei der Union bezahlt. Bei letzterem wurde der Sekretär beauftragt, bei Union No. 6 Erkundigungen einzuziehen.

Paul Beckerich wurden sechs Monate Beiträge geschenkt.

Rechnungen im Betrage von $85.00 wurden zur Zahlung angewiesen.

Die Trustees untersuchten die Bücher für die letzten drei Monate. Sie fanden dieselben in guter Ordnung und ist ein Ueberschuß von $6.10 vorhanden.

Delegat Schach gab seinen Bericht von der letzten Convention ab, welcher mit Dank angenommen wurde.

Der Sekretär wurde beauftragt, Louis Graff zu benachrichtigen, in nächster Versammlung zu erscheinen, um sich gegen die gegen ihn erhobene Beschuldigung zu vertheidigen.

Das Comite von Boß Thiem soll bis zur nächsten Versammlung fungiren.

Hierauf Vertagung.

Die Einnahmen waren $29.00, die Ausgaben $57.10.

Mit Gruß

Der Sekretär.

* * *

N. B.—Indem sich die letzte Versammlung eines guten Besuches erfreute und so mancher alte Genosse sich sagen mußte, daß ist einmal wieder eine Versammlung, wie wir sie früher zu verzeichnen hatten, als Union 66 aktionsfähig war, möchte ich die Mitglieder ersuchen, auch fernerhin die Versammlungen so gut wie nur möglich zu besuchen, um sich auch an den Debatten betheiligen zu können.

Der Obige.

Union 20, Detroit.

Die Versammlung vom 14. Juli wurde durch den Sekretär zur Ordnung gerufen, indem der Präsident wie Vize-Präsident abwesend waren; es wurde Max Maier als Vorsitzender erwählt. Nach Verlesung des Protokolls wurde dann zur halbjährigen Beamtenwahl geschritten, welche folgendes Resultat ergab: Präsident, Theodor Rudolf; Vize-Präsident, Robert Dietrich; corr. Sekretär, H. Davidson; prot. Sekretär, St. Schmidt; Finanz-Sekretär, Paul Hacker; Schatzmeister, Jakob Walz. Sodann wurden die Beamten zum Trades Council wie zur Central Labor Union erwählt. Nach Beendigung der Wahl wurde zur regelrechten Versammlung geschritten, welche Geschäfte in kurzer Zeit erledigt waren. Hierauf erfolgte Vertagung.

Mit Brudergruß

H. Davidson, Sekr.

* * *

NB. Ich möchte die Genossen der Union No. 20 speziell darauf aufmerksam machen, daß unser Arbeits-Bureau sich noch immer bei C. Staebler an Gratiot Ave. No. 235 befindet und sonst auf keinem anderen Platz. Die Ursache, daß ich dieses in Erwägung ziehe, ist folgendes: die Genossen sollten darauf sehen, daß wenn einer in Arbeit eingestellt wird, es nur von unserem Arbeits-Bureau aus geschehen soll. Dieses speziell zur Notiz.

Der Obige.

Union 67, Hamilton, O.

Werthe Redaktion!

Ich will Ihnen nur mittheilen, daß Union 67 auch noch am Leben ist, und daß sie auch einmal in der Zeitung vertreten sein will.

Union 67 hielt am 14. Juli ihre regelmäßige Versammlung ab, welche vom Präsidenten eröffnet wurde. Das Protokoll wurde wie verlesen angenommen. Aufgenommen wurden Louis Schwab und Louis Beetz. Rechnungen im Betrage von $5.35 wurden zur Zahlung angewiesen. Beamten-, Komite- und Delegaten-Berichte wurden entgegengenommen. Die Union 67 hat das Label eingeführt und hat seit 6. Mai 125,000 Labels verkauft. Da weiter keine Geschäfte vorlagen, so erfolgte Vertagung.

Die Einnahmen betrugen $2.00, die Ausgaben $5.35.

Wm. Neubrander, Sekr.

Aus Denver.

Die Genossen der Union 26 werden freundlichst ersucht, sich an der nächsten Versammlung, welche am 28. Juli stattfindet, zu betheiligen und ihre Beiträge zu bezahlen. Es befindet sich eine große Anzahl Genossen von 6 bis zu 14 Monaten im Rückstande; dieselben sind, trotz mehrfacher Aufforderung, ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen. Da in Güte Alles vergebens versucht worden ist, sieht sich der Executive Board gezwungen, die Sache in die Hand zu nehmen.

Ein Mitglied der Union 26.

Eingesandt.

Cleveland, 5. Juli '94.

Ich kann nicht umhin, den Beschluß der Executive der American Federation of Labor und der Gewerkschaftsvertreter, die in Chicago zur Conferenz behufs Unterstützung der Eisenbahnarbeiter zusammentraten, einer kurzen Besprechung zu unterwerfen.

Man that dort gerade das Gegentheil dessen, was Zeit und Umstände erfordert hätten.

Erstens betrachten wir das Telegramm, das die Konferenz an den Präsidenten der Ver. Staaten abschickte. Er sollte nach Chicago kommen oder einen Vertreter schicken, um ihnen behilflich zu sein, den Kampf zwischen Kapital und Arbeit zu schlichten. Wer lacht da? — Derselbe Mann, der die Bundestruppen nach Chicago sandte gegen die Proteste des Gouverneurs von Illinois und der sämmtlichen Arbeiterschaft, sollte nun als Friedensstifter angerufen werden. Eine solche Zumuthung! Ist denn das nicht zum Todtlachen.

Die Konferenz goß kaltes Wasser über die ganze großartige Solidaritätsbewegung. Wahrlich, es war genug, daß Reden wie Arthur, Wilkinson, Sargent ꝛc. die Abwiegelei in großem Style besorgten. Die Federationisten brauchten ihnen darin durchaus nicht zu sekundiren. Und sehen wir nun diese erbärmliche ton- und farblose Proklamation der Herren Konferenzler. Daß die Herren nicht um Verzeihung baten, daß sie auf der Welt sind, nimmt mich nur Wunder.

Kein Ton, kein Wort, daß in die Herzen der Arbeiter gedrungen wäre. Erbärmliches Phrasengeklingel, Verwirrung und Muthlosigkeit in jeder Zeile.

Und dann sagen ja die Herren schließlich doch, daß die Herren ihr Heil am Wahltag suchen sollen.

Daß in der Politik wenigstens einer unserer Hebel anzusetzen ist, ist gewiß und ein energischer, wenn möglich, aber bei Leibe nicht, wie er diesen Leuten vorschwebt. Noch nicht einmal für unabhängige Arbeiterpolitik treten sie ein. Ja, da sind gar manche darunter, die noch von der republikanischen oder demokratischen Partei einen guten Job erwarten.

Der großherzige Beschluß $10,000 zu bewilligen, um Debs zu vertheidigen, sollte als Schmerzensgeld auf Debs' Wunde dienen. Wer wird sich dadurch irre führen lassen. Die Herren Konferenzler haben die Arbeiterschaft blamirt. Darüber hilft keine Million hinweg.

Ich kann absolut nicht sehen, welchen Zweck diese beklagenswerthe Konferenz hatte.

Doch nicht etwa, um sich etliche Tage unter sich zu amüsiren.

Ich hoffe recht ernstlich, daß Int. Sekretär Horn, der ein Mitglied dieses erhabenen Conciliums war, uns klaren Wein in unseren Organen einschenkt, damit die Verbandsmitglieder auch wissen, wie sie sich zu halten haben.

Mit Gruß

Theo. Wagner.

Union No. 88, Philadelphia.

Am 15. Juli hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab. Alle Beamten waren anwesend. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde, wie verlesen, angenommen. Eine Rechnung vom Philadelphia Tageblatt im Betrage von 80 Cents wurde zur Zahlung angewiesen.

Eine Einladung von Union 35 zu ihrem am 28. Juli stattfindenden Picnic wurde verlesen und beschlossen, in Corpore dorthin zu gehen. Die Mitglieder versammeln sich in Stengel's Lokal, Germantown Ave. und York Str., wovon aus um 6 Uhr abmarschirt wird.

Das Bücher-Prüfungscomite stattete seinen Bericht ab und wurde dasselbe angewiesen, die Bücher nochmals in Gegenwart des Finanz-Sekretärs zu übergehen.

Das Stiftungsfest-Comite hat in der nächsten Versammlung Bericht zu erstatten. Alle Tickets, welche bis dahin nicht abgerechnet sind, werden zur Auflage geschriebenr.

Berichtet wurde, daß eine gemeinschaftliche Versammlung der verschiedenen Bäcker-Unions Philadelphia's am 1. Sonntag im August, Vormittags 10 Uhr, im Labor Lyceum stattfindet, woselbst Herr Fritsche einen Vortrag halten wird.

Beschlossen wurde, am Labor Day sich an der Parade der V. D. G. in Corpore, und zwar in Uniform, zu betheiligen. Die Arrangements behufs der Uniformirung wurden dem Joint Ex. Board überwiesen.

Vom 1. August an soll 35 Cents an Auflage bezahlt werden.

Hierauf verließen die alten Beamten ihre Plätze und die neuen wurden installirt.

Beschlossen wurde, daß von jetzt ab alle Beamten von Auflagen befreit sind, aber bei Nichterscheinen ohne genügende Entschuldigung um 50 Cents bestraft werden. Ferner wurde bestimmt, daß von jetzt ab beide Versammlungen im Labor Lyceum abgehalten werden, und zwar am 1. und 3. Sonntag jeden Monats, Morgens 10 Uhr. Die Versammlungen im alten Lokale wurden eingestellt, indem dieser Herbergsvater dem Unionprinzip in keiner Weise nachkommt und uns überhaupt in allen Angelegenheiten schroff entgegenkam.

Ferner wurde beschlossen, bei Union 36, Rochester, gegen die Aufnahme unseres abgegangenen Sekretärs Fr. Keck Protest zu erheben, und der Protest so lange aufrecht erhalten wird, bis derselbe Aufklärung darüber giebt, was er mit dem $1 Werth Postmarken, sowie anderm Geld gemacht hat.

Die Genossen Georg Schucher und Jakob Schäfer wurden als fungirende Beamte der Bummelkasse ernannt.

Aufgenommen wurde Karl Nake.

Die unser Label führenden Bäckerbosse haben bis zur nächsten Versammlung ihre Arbeiter zur Union zu schicken, wenn dies noch nicht geschehen ist, widrigenfalls ihnen das Label wieder entzogen wird.

Einnahmen $5, Ausgaben 80 Cents.

Jakob Schäfer, Sekr.

Ein Maximalarbeitstag für Bäckerarbeiter.

Seit geraumer Zeit machen unsere deutschländischen Collegen Anstrengungen, einen gesetzlichen Maximalarbeitstag für Bäckerarbeiter zu erringen. Die Regierung setzte schließlich eine Kommission ein, die eine offizielle Enquete veranstaltete und Vertretungen der Meister und Gesellen vor sich zitirte behufs Feststellung derer Gesinnungen und der Art und Weise der Einführung der geplanten Neuerung. Die Ergebnisse dieser Untersuchung, die wir schon in einer früheren Nummer der „Bäcker-Zeitung" publizirten, haben nun eine längere öffentliche Controverse hervorgerufen, die für die amerikanischen Bäcker gleichfalls von Interesse sein dürfte, da ja die Zustände in unserem Gewerbe hüben wie drüben sich in puncto Arbeiterausschindung so ziemlich gleich bleiben.

Zitiren wir aus dem „Hamburger Echo", das in einer seiner jüngsten Nummern die Situation wie folgt bespricht:

„Die Bäckermeister sind sich einig im Widerspruch gegen die Einführung eines Maximalarbeitstages. Die Vertreter aller großen Verbände bringen dieselben Behauptungen und da lohnt es sich, diese etwas näher auf ihren Werth zu prüfen.

Die Gegner der Regelung der Arbeitszeit behaupten, daß die Bäckerarbeit nicht ungesunder ist als jede andere Arbeit und suchen dies damit zu beweisen, daß sie behaupten, die Sterblichkeitsziffer sei bei den Bäckern nicht höher als bei anderen Gewerken. Die in den Sterblichkeitsstatistiken aufgeführten Zahlen können aber erst dann richtig gewürdigt werden, wenn man weiß, aus welchem Menschenmaterial die Arbeiterschaft im Bäckergewerbe zusammengesetzt ist. Wenn auch zuverlässige Zahlen über das Alter der Bäckereiarbeiter nicht existiren, so läßt sich doch aus den vorhandenen Zahlen schließen, daß die meisten Leute, die das Bäckerhandwerk erlernen, schon in jüngeren Jahren dasselbe wieder verlassen. Nach dem Bericht des Innungsverbandes „Germania" beschäftigten 23,000 Meister 19,000 Gesellen und 15,000 Lehrlinge.

Die Lehrzeit dauert durchschnittlich 3 Jahre. Also jedes Jahr schicken die Meister der Innungen des Germania-Verbandes etwa 5000 junge Gesellen in die Fremde. Vier Jahre genügen, um sämmtliche Gesellen zu ersetzen. Und so, wie es bei den Meistern des Germania-Verbandes gehalten wird, halten es die Bäcker in allen Orten. Bei den Erhebungen 1892 sollten die Betriebe, in welchen nur Lehrlinge beschäftigt werden, von der Umfrage ausgeschlossen werden, und doch stellte sich heraus, daß von 4551 befragten Bäckereien die Hälfte ohne Lehrlinge arbeitete, von den übrigen hatten 10 Proz. nur Lehrlinge, 25,4 Proz. weniger Lehrlinge als Gesellen, 42,4 Proz. ebenso viel Lehrlinge wie Gesellen; in 22,2 Proz. der Betriebe überschritt die Zahl der Lehrlinge die Zahl der Gesellen. In den meisten dieser letztgenannten Betriebe kommen auf einen Gesellen zwei oder mehr Lehrlinge. Dieses Verhältniß findet meist statt in Betrieben von 3—5 Personen, seltener in größeren Bäckereien, am häufigsten im nordöstlichen Deutschland, am seltensten in Süddeutschland. In den Orten unter 2000 Einwohnern hatten 33,9 Proz. der Bäckereien nur Lehrlinge und 12,9 Proz. mehr Lehrlinge als Gesellen.

Befindet sich die übergroße Mehrheit der Bäcker, wie aus diesen Zahlen hervorgeht, in einem Alter von 15 bis 21 Jahren, dann darf man sich nicht wundern, wenn die Sterblichkeitsziffer keine sehr hohe ist. Dazu kommt noch, daß schwache Knaben nicht als Bäckerlehrlinge genommen werden, denn, so sagte Meister Herbst vor der Kommission, wir haben die Erfahrung gemacht, daß die Schwachen leicht krank werden, und dann setzen wir viel Geld dabei zu. In den meisten Innungen werden die Lehrlinge erst durch einen Arzt untersucht und erst dann eingestellt, wenn dieser sie für gesund und kräftig genug erklärt.

Diese Thatsache wird von den Gegnern des Maximalarbeitstages geflissentlich übersehen und selbstverständlich übersieht sie auch Herr Eugen Richter. Er ist der Hohepriester des Unternehmerprofits und kein Gott, weder in der Neuzeit noch im klassischen Alterthum, hat einen so inbrünstigen Anbeter und fanatischen Vertheidiger gehabt, als der Gott Unternehmerprofit ihn in Richter besitzt. Die „Freis. Zeitung" schreibt:

„Der Bundesrath für sich ist zuständig, einen solchen Beschluß zu fassen, auf Grund des § 120 c Abs. 3 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes vom 1. Juni 1891 für solche Gewerbe, in welchen durch übermäßige Dauer der täglichen Arbeitszeit die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird.

„Die Anwendung dieser Vollmacht für den Bundesrath scheint in dem gegenwärtigen Falle ausgeschlossen, weil das eingeforderte Gutachten des Reichsgesundheitsamts, welches sich stützt auf Erhebungen bei den Krankenkassenvereinen u. s. w., die Annahme nicht bestätigt, daß das Bäckergewerbe wegen der langen Dauer der Arbeitszeit nicht besonders gesundheitsschädlich ist. Die Sterbeziffer der Bäcker ist danach niedrig; die mittlere Lebensdauer verhältnißmäßig hoch und die Häufigkeit und Dauer der Erkrankungen nicht größer als bei der Gesammtheit der männlichen Arbeiter. Das Reichsgesundheitsamt nimmt zwar in Uebereinstimmung mit dem englischen Statistiker Arlidge an, daß ein großer Theil der Bäckerlehrlinge und Gesellen schon frühzeitig aus Gesundheitsrücksichten das Handwerk aufgibt, um einen anderen weniger anstrengenden Beruf zu ergreifen, und daß das Bäckerhandwerk deshalb in der Statistik weniger gesundheitsschädlich erscheint, als es in Wirklichkeit ist. Dabei muß jedoch berücksichtigt werden, daß zahlreiche Gesellen nicht aus Gesundheitsrücksichten aus dem Beruf scheiden, sondern deshalb, weil es dem Bäcker in der Regel nicht möglich ist, als Geselle zu heirathen, ein Geselle, der sich verheirathen will, aber häufig einen eigenen Bäckereibetrieb nicht zu gründen vermag. Die Erkrankungen der Bäcker sind verhältnißmäßig selten auf die schädigenden Wirkungen des Mehlstaubes oder der Temperaturunterschiede, denen der Bäcker ausgesetzt ist, oder auf anhaltendes Stehen bei der Arbeit zurückzuführen, sie bestehen viel häufiger in äußeren Verletzungen, insbesondere der Hände und Finger."

Herr Richter kennt doch die „Statistik des Deutschen Reiches", aus dieser kann er ersehen, daß die meisten Leute nicht vor dem 21. Lebensjahre heirathen, und doch verlassen in diesem Alter die meisten Leute das Bäckerhandwerk. Herr Richter versteht zwar nichts vom Heirathen, aber da es ihm an anderen Gründen fehlt, muß dieser herhalten, um seinen Zwecken zu dienen.

Weiter heißt es in dem Artikel der „Freis. Ztg.": „Zu Gunsten eines Maximalarbeitstages haben sich die Ergebnisse der gutachtlichen Aeußerungen der Vertretungen der Meister und Gesellen noch weniger ausgesprochen als die Ergebnisse der Einzelvernehmungen. Nur 3 von 33 Meistervertretungen und 22 von 38 Gesellenvertretungen haben sich für die zwölfstündige Arbeitszeit ausgesprochen. Gegen einen Maximalarbeitstag im Bäckergewerbe spricht insbesondere, daß die Arbeit nach der Natur der Waare nicht auf Vorrath beschafft werden kann und daß die Arbeit, auch wenn die Maximalzeit erreicht ist, nicht liegen bleiben kann, sondern unter allen Umständen fertig gemacht werden muß. Die Fertigstellung der Arbeit aber ist zeitlich nicht abhängig allein von dem Willen der Menschen, sondern auch von dem Verlauf des Gährungsprozesses. Dieser wird bedingt von der Witterung und von der Verschiedenheit der Hefe. Dazu kommen die Schwankungen in dem täglichen Bedarf an Backwaaren. Auch ist die Geschicklichkeit der in den einzelnen Betrieben thätigen Arbeiter eine verschiedene.

„Bei den Einzelvernehmungen ist vielfach die Besorgniß hervorgetreten, daß grade die kleineren Betriebe durch die Einführung des zwölfstündigen Arbeitstages geschädigt werden würden, da sie nicht immer im Stande sind, ihre Betriebseinrichtungen zu erweitern oder die Arbeitskräfte zu vermehren und dadurch die Verkürzung der Arbeitszeit auszugleichen. Oft fehlt der Raum zur Anbringung eines weiteren Ofens. Auch ist zu berücksichtigen, daß in so lange, als nicht genug Absatz für einen weiteren Ofen und für weitere Arbeitskräfte vorhanden ist, deren Anschaffung wirthschaftlich unmöglich ist. Eine Verkürzung der Pausen hält man deshalb nicht für möglich, weil die Pausen wiederum bedingt werden durch den Verlauf des Gährungs- und Backprozesses."

Jeder Bäcker kennt doch seinen täglichen Bedarf; er beginnt doch nicht erst mit der Arbeit, wenn die Kunden im Laden stehen und die Waare in Empfang nehmen wollen. Dieses bestimmte Quantum kann mit den nöthigen Arbeitskräften in einer bestimmten Zeit fertig gestellt werden und wird auch heute fertig gestellt, nur daß in vielen großen Bäckereien so wenig Arbeiter vorhanden sind, daß diese 16 bis 18 Stunden zu thun haben, ehe der Teig aufgearbeitet ist. Die Menschen können bei der Ueberarbeit zu Grunde gehen, nur die Kasse des Meisters darf keinen Schaden leiden. Auch den unregelmäßigen Verlauf des Gährungsprozesses wärmt Herr Richter wieder auf. Wenn er die stenographischen Aufzeichnungn der Vernehmungen gelesen hätte, dann hätte er gefunden, daß der Sachverständige, Bäckergeselle Most, diese Fabel gründlich widerlegt hat. Wo ist ein Bäckermeister, der einen Gesellen behalten würde, der Morgens, wenn die Kunden kommen, sagen würde: Meister, das Brod ist nicht fertig geworden, weil die Gährung sich nicht berechnen läßt. Diesen dummen Einwand gaben die Bäckermeister auch schon am zweiten Verhandlungstage auf. Freilich hatten die Bäckermeister dann einen anderen Grund; dann sollte die verschiedene Qualität des Feuerungsmaterials die Schuld haben, aber dieser Einwand ist wohl selbst Herrn Richter zu dumm gewesen, denn mit dem eigensinnigen Feuerungsmaterial haben doch auch die Eisenbahnen zu kämpfen und doch wagen diese es, die Ankunft eines Zuges auf die Minute anzugeben.

Die Schwankungen des täglichen Bedarfs sind auch keine willkürliche; die Steigerungen kommen nicht wie ein Blitz aus heiterem Himmel, sondern die Tage, große Feste, Markttage u. s. w. lassen sich auf einen langen Zeitraum vorher bestimmen und es lassen sich daher rechtzeitig Arbeitskräfte in genügender Zahl beschaffen.

Wenn die Gegner des Maximalarbeitstages behaupten, daß nicht alle Arbeiter die gleiche Geschicklichkeit besitzen, dann wird zwar kein Mensch dies bestreiten, wohl aber bestreiten wir, daß darin die Ursache der langen Arbeitszeit zu suchen ist. Die Meister, die ihre Arbeiter 18 Stunden täglich arbeiten lassen, sind grade die rücksichtslosesten, und diese sollten Leute von so geringer Geschicklichkeit behalten? Das wird kein Mensch glauben.

Dann hat Herr Richter gefunden, daß bei den Einzelvernehmungen die Besorgniß ausgesprochen ist, die kleinen Betriebe würden eine Beschränkung der Arbeitszeit nicht ertragen können. Das Umgekehrte ist richtig. Fast alle Meister bekundeten, in einem kleinen Betriebe kann man in 12 Stunden fertig werden, aber in den großen nicht. Und das beweisen auch die Erhebungen von 1892. Während in den Betrieben mit ein und zwei Hilfspersonen mehr als 72 Prozent eine Arbeitszeit von 12 Stunden und weniger haben, tritt in den großen Betrieben das umgekehrte Verhältniß ein.

Den Bäckermeistern erging es wie einem Ertrinkenden. Ueberall suchten sie sich anzuklammern; selbst die dümmsten „Gründe" wurden vorgebracht; nur der wahre Grund war verschwiegen. Sie wollen keinen Arbeiterschutz. Alle denkbaren Privilegien soll die Gesetzgebung für den ehrsamen Meister schaffen: Zwangsinnungen, Befähigungsnachweis, das Recht, Lehrlinge auszubeuten ꝛc. Aber der Arbeiter soll Ausbeutungsobjekt bleiben. Wenn der Körper des Arbeiters verkrüppelt, seine Gesundheit zu Grunde gerichtet wird, er geistig verkommt und das Publikum Brod essen muß, welches ein Geselle mit kranken Händen hergestellt hat, dann schadet das nichts. Der Arbeiter mag zu Grunde gehen, das Publikum mit ekelhaften Stoffen gemischtes Brod essen, wenn nur der Profit nicht geschmälert wird. Der Profit ist das Allerheiligste, das nicht angetastet werden darf.

Einstimmig hat die Kommission entschieden, daß etwas zum Schutze der Bäcker unternommen werden muß. Es wird sich nun darum handeln, ob dem Bundesrathe vorgeschlagen werden soll, von dem Absatz 3 des § 120 c der Gewerbeordnung Gebrauch zu machen, oder ob ein besonderes Schutzgesetz für die Bäcker gemacht werden soll. Uns scheint der letzte Weg der beste, dann werden die Mißstände in größter Oeffentlichkeit im Reichstage besprochen. Vielleicht werden wir dann in Deutschland erleben, was die Engländer vor 30 Jahren erlebt haben, daß der Ekel des Publikums zum treibenden Element wird, welches den Erlaß von Schutzgesetzen beschleunigt.

Eine mannhafte That.

Die Kohlengräber von Massilon, O. erhielten für ihre Strikekasse $10 von Herrn Wm. McKinley, Gouverneur unseres Staates. Die Gabe wurde dem Gouverneur mit dem Bemerken zurückgesandt, daß es unlogisch und inkonsequent sei, einerseits die Milizen gegen die Striker aufzubieten und anderseits sie mit Geld zu unterstützen. Wir sind sehr erfreut, bei den Kohlengräbern von Massilon so viel moralischen Halt zu entdecken, denn die Annahme der $10 hätte die gesammte Arbeiterklasse geschändet. Extrem ausgedrückt, würde das nichts anderes geheißen haben, als wenn sich Jemand blau und schwarz prügeln ließe und dann $10 dafür genommen hätte. Das wäre denn doch noch elender, als seinerzeit der Verkauf des Erstgeburtsrechts seitens des Jakobs für ein Linsengericht.

Es muß endlich den Arbeitern einmal klar werden, daß der Staat ein Klassenstaat und der oberste Beamte, in diesem Falle der Gouverneur, der Repräsentant dieses Klassenstaates ist. Er kann gar keine Sympathie hegen für die Arbeiter; er muß den Willen derer ausführen, die den Staat beherrschen, resp. die unter dem gegenwärtigen System in Wirklichkeit den Staat auch bilden.

Durch alle Gesetze zieht sich wie ein rother Faden die Annahme, daß die Besitzer des Eigenthums den Staat bilden. Es wird daran auch nichts geändert dadurch, daß es den Arbeitern gnädigst gestattet ist, für die Gesetzgeber, die im Interesse der Eigenthumsbesitzer gewählt werden, stimmen zu dürfen.

Die Staatsgewalt äußert sich vornehmlich in der Gesetzgebung und in der Durchführung der Gesetze, also in der Regierung und Verwaltung. Die herrschende Klasse, worunter die Besitzenden zu verstehen sind, muß die Regierung und Verwaltung, d. h. die Gesetzgebung und die Ausführung derselben nach ihren Wünschen einrichten und so organisiren, daß sie den entscheidenden Einfluß bekommt. Und solche Einrichtungen sind getroffen. Die Gesetzbücher sind voll von Bestimmungen über den Schutz des Eigenthums; wir meinen des todten Eigenthums; kein einziges Gesetz findet sich zum Schutze des lebenden Eigenthums der Arbeiter, d. h. ihrer Arbeitskraft, obschon es erwiesen ist, daß alles Kapital und alles Eigenthum erst dann einen Werth erhält, wenn es durch menschliche Arbeitskraft umgesetzt und verarbeitet wird.

Der Arbeiter ist im bürgerlichen Gesetzbuch ein Stimmberechtigter; arbeitet er, so ist er faktisch ein Sklave, der durch eine Continuität von Verhältnissen arbeiten muß; arbeitet er nicht, so ist er übler d'ran als ein wildes Thier; er kann und darf sich seine Nahrung nicht rauben und thut er dies dennoch, so wird er wie dieses Thier zusammengeschossen, oder doch eingefangen und eingesperrt. Wenn nun ein Gouverneur die Miliz — die Jäger — ausschickt, um diese „wilden Thiere" zu jagen, und auf der anderen Seite den „Thieren" einige Brodkrummen hinstreut, so läßt sich das nur insofern erklären, als dem Mc Kinley bekannt ist, daß die „Thiere" bei den Wahlen auch stimmen; und da er dieser Stimmen bedarf, so buhlt er darum und er schätzte die Stimmen der Arbeiterklasse, auf $10. Das ist Frivolität, wie sie gigantischer in der jüngsten Zeit nicht vorgekommen ist. Man möge sich, — und die Kohlengräber von Massilon haben das versprochen — an diese Frechheit jederzeit, namentlich aber bei zukünftigen Wahlen, erinnern. (Ein. Ztg.)

— Die englischsprechenden Bäckerarbeiter von New York machen große Anstrengungen, eine großartige Massen-Versammlung abzuhalten und haben sich zu diesem Behufe der Unterstützung des Joint Ex. Board versichert. Aus 700 englischsprechenden Bäckern sind nur 160 Mitglieder der Union 80. Da bleibt noch genug Arbeit für agitatorisch thätig sein wollende Genossen; die Beamten der 80er sind jedoch entschlossen, alle Hindernisse zu überwältigen und den alten Progressive Labor Club in neuer Blüthe erstehen zu lassen.

— Die Gerechtigkeit der Sache der Gewerkschaften dringt stets in weitere Kreise ein. So hat nun auch der Stadtrath von Jersey City beschlossen, von jetzt ab alle städtischen Drucksachen in Union-Officinen der genannten Stadt herstellen zu lassen. — Und das trotz der gelegentlich des jüngsten Strikes von der Tagespresse erhobenen Geschreies, daß die Gewerkschaften Gesetzesbrecher und Anarchisten seien, die der öffentlichen Verachtung preisgegeben werden sollten.

Deutsch-Amerikanische

Bäcker-Zeitung,

5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:

Für ein Jahr.....$2.00
Für sechs Monate..... 1.25
Für drei Monate..... .65

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren

Henry Weismann,
No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an **George L. Horn,** Hilsendegen Block, Room No. 9, Detroit, Mich.

Mitglieder: Theo. Wagner, 209 Sheriff Str., Cleveland, O.; Fred. S Howard, 229 W. 3. Str., Des Moines, J.; August Ruber, 54 W. Lake Str., Chicago, A.; E. Eifold, 939 Howard Str., San Francisco, C., John Winter, 13 Chestnut Str., South Norwalk, Conn., John Weber, 1628 Valley Str., Washington, D. C., Joseph Prince, 17 West Market, Huntington: Ind., Frank Froehlich, 28 Benton Str., Rochester, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.	
Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, Note Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressen-Buch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

Offizielles.

An alle Lokal-Unions!

Die neuen Gesetze, die in der Convention in Baltimore zur Annahme gelangten, sind nun fertig zum Versandt und die Lokal-Unions sind ersucht, sofort ihre Bestellungen einzusenden. Dadurch wird die Ueberführung der ganzen Masse nach Brooklyn gespart.

Die böhmischen und skandinavischen Constitutionen werden bis 1. August fertig sein.

Ferner sind alle Lokal-Unions ersucht, sofort die Beiträge einzutreiben, um am 1. August die Bücher zu schließen. Aus den Monatsberichten ist ersichtlich, daß eine große Zahl der Mitglieder mit ihren Beiträgen rückständig sind und die Finanz-Sekretäre sollten deren Eintreibung, soweit dieselben möglich, ohne Verzug vornehmen.

In Rücksicht auf die Thatsache, daß jetzt viele Druckarbeiten nöthig sind und anläßlich des Umzugs nach Brooklyn, ist Geld dringend nothwendig und sollten deshalb solche Lokal-Unions, die dem Int'l Verband Geld schulden, sofort aufzahlen.

Spezielle Instruktionen für die Union-Beamten werden im Laufe des Monats eintreffen.

Schreiben und Geldsendungen für den Verband sind vom 1. August an an die neue Adresse 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y., zu senden.

Ich hoffe, daß dieser Notiz spezielle Aufmerksamkeit zu Theil wird, indem dadurch viel Trubel und Zeit in dem Versandt von Büchern, Stamps u. s. w. gespart wird.

Mit Gruß
Geo. L. Horn, Int. Sekr.

Korrespondenzen.

Sitzung des Int. Ex. Board.

Detroit, 20. Juli '94.

Der Int. Ex. Board tagte am 11. Juli, Delegat Robert Dittrich im Stuhl.

Eine Depesche von Sam. Gompers, dem Präsidenten der Am. Federation of Labor, lag vor, den Board ersuchend, einen Vertreter nach einer Konferenz mit der Executive der Am. Federation of Labor zu senden, die anläßlich des Pullmann Strikes nach Chicago berufen wurde.

Der Board instruirte den Sekretär, sich nach Chicago zu begeben.

Ch. Schmitt von Union 30 beklagte sich, daß schlechtstehenden Mitgliedern der Union 30 Stimmrecht zuerkannt wurde.

Der Sekretär wurde instruirt, Union 30 zu benachrichtigen, die Verbandsgesetze aufrecht zu erhalten.

W. E. Holler beklagt sich, daß Union 21 ihm die Aufnahme verweigert. Beschlußfassung verschoben, bis Union 21 ihren Standpunkt erklärt hat.

Ein Schreiben vom Brauerverband lag vor, den Board ersuchend, Herrn Henryot von Philadelphia als Label-Agitatoren für die Am. Federation of Labor zu indossiren. Das Schreiben wurde entgegengenommen und den Akten einverleibt.

Kontrakte der Unions 22, 85 und 122 wurden angenommen und gutgeheißen, mit der Empfehlung an Union 122, die Abschaffung des Boardsystems bei dem Boß einzuschließen.

Union 19 ersucht den Board, den Boycott gegen die U. S. Baking Co. von der Executive der A. Fed. of L. und den affiliirten National-Verbänden indossiren zu lassen.

Gesuch gewährt.

Theo. Wagner, Sekretär der Baltimore Konvention, benachrichtigte den Board, daß die Konvention ein Tadels-Votum passirte, da der Board von der Konvention im Gegensatz zur Verbands-Konstitution ein Finanzrevisions-Komite ernannte, und soll das Schreiben publizirt werden.

So verordnet.

Hierauf Vertagung.

Geo. L. Horn, Sekr.

* * *

Cleveland, 24. Juni '94.

An den Int. Ex. Board, Detroit, Mich.

Werthe Genossen!

Im Auftrage der 8. Jahres-Konvention, abgehalten in Baltimore, Md., des Int. Verbandes muß ich Sie benachrichtigen, daß die Konvention Ihre Haudlungsweise, resp. Einsetzung eines Bücher-Revisions-Komites nicht billigte und Sie sich gegen die Konstitution verstoßen haben, denn in Artikel 6, Sec. 9, ist die Einsetzung dieses Ksmites genau spezifizirt.

Durch Einsetzung dieses Finanz-Komites verursachten Sie dem Verband Unkosten, welche nicht nöthig waren, und deshalb wurde auf der Konvention ein Beschluß angenommen, Sie für diese Handlungsweise zu tadeln, und hoffen, daß Sie in Zukunft nach der Konstitution handeln.

Mit genossenschaftlichem Gruß
Theo. Wagner,
Sekretär der Konvention.

Union 1, New York.

In Anbetracht, daß viele der Mitglieder sich an dem Picnic und Fahnenweihe der Union 5, Brooklyn, betheiligten, fand Sonntag Morgen eine kurze Geschäftssitzung statt. Da die Gemüther noch in festlicher Stimmung waren, ließ man sich bald beim Gesang nieder.

Ein Schreiben von Kollege Gerstenauer wurde entgegengenommen. Ein Schreiben von der Bäcker Assembly der K. of L. Washington lag vor, welches Auskunft verlangt über einen Mann, Namens B. Heinrich, früheres Mitglied des Verbandes und jetzt Mitglied der Unabhängigen. Der Sekretär wurde beauftragt, die nöthige Auskunft zu ertheilen. Der Gesangverein „Fortschritt" theilte mit, daß er 2 Lieder auf dem am 11. August stattfindenden Picnic singen wird. Dieses wurde angenommen und freuen wir uns, daß der noch so junge Verein sein erstes Auftreten im Interesse der Arbeit beginnt. Die Mitglieder werden ersucht, alle am nächsten Sonntag in der Versammlung zu erscheinen. Office-Bericht: in Arbeit gingen 9 Mann, ausgeholfen 8 Mann, außer Arbeit 43 Mann.

Der Sekretär.

Union No. 3, Brooklyn.

Obige Union hielt ihre regelmäßige Versammlung am 21. Juli statt. Der Präsident und Thürsteher waren entschuldigt. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde wie verlesen, angenommen. Vorgeschlagen wurde Gustav Ruske; aufgenommen wurden: Adam Quick, Michael Fehler, Toni Mersman, Ludwig Link, Jakob Jordan und Jul. Ridzke. Eine Rechnung von $4 wurde zur Zahlung angewiesen.

Das Hallen-Comite berichtete, dei Arion-Halle engagirt zu haben, um 10. November unsern Ball dort abzuhalten. Wurde angenommen. Die Sache betreffs des Arrangements-Comites für letzteren wurde bis zur vierteljährlichen Versammlung zurückgelegt.

Beschlossen wurde, daß Diejenigen, welche Grauers's, Frank Ibert's, Paul Weidmann's, Leibinger & Oehm's Bier trinken, beim ersten Mal ertappt, um $2 gestraft, das zweite Mal 6 Monate suspendirt und beim dritten Male aus der Union ausgestoßen werden.

Der Bureaubericht lautet: Außer Arbeit sind 9 Mann, ausgeholfen haben dieselben 9 Tage.

Die Einnahmen betrugen $21.40, Ausgaben $4.00.

Mit Gruß
Ph. Ebel, Sekr.

N.B.—Nach der Versammlung traten die Genossen der Union No. 3 zusammen nnd beschlossen, dringender Geschäfte halber für nächsten Samstag eine Spezial-Versammlung einzuberufen. — Ich ersuche hiermit alle Genossen, am Platze zu sein. D. O.

Union No. 35, Philadelphia.

Am 8. d. M. fand die Generalversammlung obiger Union statt, welcher hinsichtlich des Besuchs des Prädikat sehr mittelmäßig auszustellen ist. Es wäre doch endlich einmal Zeit, daß die Mitglieder sich zahlreicher in den Versammlungen einfinden würden und den Geschäften und sonstigen Union-Angelegenheiten etwas mehr Interesse entgegenbrächten.

Die vorgenommene Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Gewählt wurden: Präsident, Aug. Papendick; Vice-Präsident, Fritz Siebert; Prot.-Sekr., Julius Hofstetter; Korr.-Sekr., Fritz Griesinger; Schatzmeister, Carl Höß; Sekr. und Verwalter, Julius Greulich; Trustees: Nickel, Stärtzenbach, Menninger; Fähnriche: Charles Tretz (Union Fahne), Charles Hofstetter (United States Fahne); Delegaten zu den S. D. G.: Greulich, Aertweck, Menninger; Office-Comite: Papendick, Menninger, Kertweck.

Der Finanzsekretär wurde beauftragt, den Finanzbericht auszuarbeiten und der nächsten Versammlung vorzulegen.

Als Verwalter des Arbeitsbureau's berichtete derselbe, im Verlaufe des letzten Vierteljahres 17 erste und 23 zweite Hände in Arbeit gesandt zu haben.

Vorgeschlagen und aufgenommen wurden folgende Genossen: Christoph Goeblein, Max Hirsch, Harry Frey, ferner Wilh. Kuebler, Franz Mussack und Chas. Daiser als vorläufig. Die drei letzteren bezahlten die Aufnahmegebühr, erschienen jedoch nicht in der Versammlung, weshalb mit der Aufnahme gewartet werden soll, bis letztere in der Versammlung erscheinen. Mit Reisekarte von Wilmington, Union 78, wurden aufgenommen G. Hornung und Fritz Metzger.

Das Comite, welches mit Ausarbeitung neuer Office-Regeln betraut war, wurde mit Dank entlassen; die von demselben ausgearbeiteten Regeln wurden gutgeheißen und wurde beschlossen, dieselben im Arbeitsbureau aufzuhängen.

Das Picnic-Comite wurde um 10 Mann erstärkt und Aug. Papendick als Festpräsident, Julius Greulich als Festsekretär und Joseph Nickel als Schatzmeister gewählt.

Hierauf Vertagung.

J. Hofstetter, Prot.-Sekr.

Aufruf!

An die Genossen der Union No. 88. Philadelphia!

Wie Euch bekannt ist, findet nächsten Sonntag, den 29. Juli, das Picnic der Union 35 statt. Wir haben beschlossen, uns in Corpore daran zu betheiligen, deßhalb fordere ich Euch auf, Euerem Versprechen nachzukommen und pünktlich zu erscheinen, so daß wieder einmal, wie früher, ausgerückt werden kann. Genossen, zeigt Euch einmal wieder und seid keine Nachzügler. Wir marschieren punkt halb sieben Uhr von Stempel's Wirthschaft, 10. & Germantown Aves., ab und hinaus zum Rising Sun Park.

Also alle Mann an Deck.

Mit Gruß
J. Schaefer, Sekr.

Aus Baltimore.

Union No. 12 hielt letzten Samstag in Neidhardt's Halle ihre halbjährliche Generalversammlung nebst Beamtenwahl ab, woran sich die Mitglieder sehr zahlreich betheiligten. Eine Mitglied wurde aufgenommen. Der in der letzten Versammlung vorgeschlagene Kandidat konnte nicht als Mitglied aufgenommen werden, da derselbe noch nicht die gesetzlich vorgeschriebene Zeit im Bäckergewerbe thätig ist, und wurde ihm das Vorschlagsgeld zurückbezahlt.

Das Contrakt-Comite berichtete, daß die folgenden Bäckereibesitzer den Contrakt unterzeichnet haben:

H. Hahn, 1044 West Pratt Str.
H. Wagner, 502 Frederick Road.
F. Küsterer, Paterson Ave.
F. Klotz, 1923, West Lombard Str.
Zwicker, Ecke Wolfe u. Federal Str.
H. Engel, 827 South Bond Str.
G. Keller, 107 Albemarle Str.

Hierauf wurden die Berichte der F. of L. und der Ver. Deutschen Gewerkschaften entgegengenommen. Von der letzteren Körperschaft wurde berichtet, daß der Kappen- und Hutfabrikant Moletzki, 1638 Ost Platt Str., sich weigere, Unionleute zu beschäftigen, und wurden die Mitglieder aufgefordert, dessen Waare zu meiden. Alsdann erstatteten die Delegaten zur Convention Bericht, welcher mit Befriedigung entgegengenommen wurde.

Hierauf erfolgte die Beamtenwahl, welche folgendes Resultat ergab:

H. Engelbach, Präsident;
Ferd. Krimmelbein, Vize-Präsident;
Henry Benner, prot. und correspondirender Sekretär;
Oskar Fleischmann, Finanz-Sekr.;
Wm. Foster, Adressen-Sekretär;
John F. Hesse, Schatzmeister;
Albert Spink, Thürsteher,
Trustees: H. Groß, Georg Rübeck und Albert Schaub;
Delegaten zur Fed. of Labor: Oskar Fleischmann, Henry Engelbach, John N. Beck, G. Kronmeyer und L. Einolf;
Delegaten zu den Ver. D. G.: H. Benner, Georg Rübeck und F. Krimmelbein; als Stellvertreter: G. Groß und A. Spink;

Beschlossen wurde, die Abrechnung vom letzten Picnic der Union am 11. August, Namittags 3 Uhr, vorzunehmen, und alle Ticket, welche bis dorthin nicht an den Vorsitzenden abgeliefert sind, als verkauft zu erklären.

Ferner wurde beschlossen, am 1. September ein Complimentary Picnic abzuhalten, für welches folgendes Comite ernannt wurde: Jakob Klan, Vorsitzer; E. Eimig, Assistent; J. Beck, Ballet-meister; L. Merkel, Assistent; als Park-Comite haben F. Biener, Ed. Orf, P. Wiemer, H. Dittmar, J. Munzert, A. Spink, R. von Schulz, K. Büner und J. Wegele zu fungiren.

Beschlossen wurde dann, am Sylvester-Abend den jährlichen Ball der Union abzuhalten, wozu ein Comite, bestehend aus John F. Hesse, Wm. Foster und L. Merkel, ernannt wurde, um ein geeignetes Lokal ausfindig zu machen.

Ferner wurde beschlossen, ein anderes Versammlungslokal zu beziehen, da unser Herbergsvater Neidhardt nach öfterer Aufforderung sich noch immer hartnäckig weigert, Union-Brod und Union-Cigarren zu halten. Ein Comite, bestehend aus H. Engelbach, L. Merkel, Rübeck, Groß, Spink, A. Engelbach, Klan und Emig, wurde ernannt, um sich in verschiedenen Hallen zu erkundigen. Ein jedes Mitglied sollte in der nächsten Versammlung anwesend sein, um seine Meinung auszusprechen, wo wir hinziehen wollen und im welchem Stadttheil es am besten ist, unsere Union aufzubauen.

Nun möchte ich noch etwas erwähnen, nämlich: Als ich und Genosse L. Merkel vorige Woche herumgingen, um von den Bossen den Contrakt unterschreiben zu lassen, warfen einige derselben uns vor, daß sich ihre Arbeiter dahin ausgesprochen hätten, sie wollten fernerhin keine Beiträge zur Union bezahlen. — Die ganze Zeit her, wo die Bosse das Label unter irgend welchen Bedingungen erhalten konnten, ob sie nun 12 oder 18 Stunden arbeiten ließen, waren dieselben gern bereit, Unionleute anzustellen, um eine Anzahl Kunden zu bekommen, aber jetzt, wo es heißt, 10stündige Arbeitszeit und 25 Cents für jede Stunde Ueberzeit, wollen sie keine Labels und brauchen auch keine Unionleute. — Aber, Genossen, laßt Euch nicht verblüffen! Wenn der Boß auch nicht unterschreibt, haltet immer treu zur Fahne; wenn wir auch augenblicklich nicht viel erreichen können, aber die Zeit wird doch kommen, wo die Bosse gern unterschreiben werden. Darum auf, und kommt Alle in die nächste Versammlung, am 28. Juli, Abends um 8 Uhr.

Mit genossenschaftlichem Gruß
Henry Benner, Sekr.

Die Fahnenweihe der Bäcker-Union No. 5 von Brooklyn

war ein großartiger Erfolg. Schon am 1 Uhr Nachmittags war das Hauptquartier, No. 5 Boerum Str., mit den Theilnehmern an der Parade angefüllt, die sich punkt 2 Uhr unter dem Vorantritt des Festmarschalls Chas. Thiemsen und zweier berittener Adjutanten in Bewegung setzte.

Ueber 200 Genossen auf etwa 40 Kutschen vertheilt, nahmen an dem Umzug Theil, der 4 Block lang einen imposanten Eindruck machte.

Delegationen der Unions von New Haven und Bridgeport nahmen mit ihren prächtigen Fahnen an der Parade Theil. Der Zug bewegte sich durch etliche Straßen von Williamsburgh und ging dann durch Myrtle Ave. nach Deckelmann's Ridgewood Park, wo der Marschall die Revüe abhielt und die Parade sich dann auflöste.

Ein Massenansturm auf das goldene Naß war die nächste, wenn auch nicht programm- so doch naturgemäße Nummer und so glänzend führte so mancher dieselbe durch, daß bald die allgemeine Heiterkeit Platz griff.

Am 4 Uhr ging der Tanz los, der erst am 8 Uhr behufs der Fahnenweihe für kurze Zeit unterbrochen wurde.

Die Fahnenweihe verlief programmgemäß. Genosse Thiemsen hielt die Eröffnungsrede und überreichte die Fahne dem Präsidenten der Union, Fritz Klein, der sie mit einer brillianten Rede dem Fahnenträger Ernst Schmeling überreichte.

Nach einer kurzen Ansprache von Schmeling, in der er die Mitglieder ermahnte, treu zu der Sache zu stehen; als deren Symbol die Fahne zu betrachten ist, sangen der Int. Männerchor, der Germania Gesangverein und Mitglieder der Int. Liedertafel die „Schlachthymne" unter Musikbegleitung, eine prächtige Leistung, die die Anwesenden in die gehobenste Stimmung versetzte.

Genosse Weismann hielt hierauf die Festrede, die mit stürmischer Begeisterung aufgenommen wurde, worauf die Ceremonien mit einem weiteren Gesang des „Männerchor" geschlossen wurden.

Im Namen der Union 1 überreichte Chas. Iffland dem Präsidenten der Union 5 drei prachtvoll gewirkte Schärpen für die neue Fahne.

Folgende Vereine betheiligten sich in Corpore: Bäcker-Union No. 1, New York, No. 3, Brooklyn, No. 75, Brooklyn und No. 86, Hoboken, Int. Männerchor, Germania Gesang-Verein und Int. Liedertafel.

Das Fest verlief würdevoll und ohne Störung. Es war ein schöner und unvergeßlicher Verbrüderungstag der organisirten Bäcker von Brooklyn und Umgegend und als solcher wird er noch lange in angenehmer Erinnerung der Theilnehmer leben.

Neues vom Agitationsfeld.

Neuer Zuwachs.

Diese Woche traf eine Applikation für einen Charter von Danville, Jll., ein. Die Union verdankt ihre Existenz den unermüdlichen Anstrengungen des Genossen W. Fischer, Sekretär der neuen Union und der Herren R. B. Davis von den Cigarrenmachern und T. R. Heath von den Schriftsetzern.

Die neue Union erhielt Charter No. 104 und nimmt die Agitation unter den besten Verhältnissen auf.

Die Adresse des Sekretärs ist: Heß House, Danville, Jll.

Eine weitere neue Union trat in Waltham, Mass., in's Leben und wurde ihr Charter No. 102 gewährt. Genosse Reber von Union 4 institutirte die neue Union. Indem alle Berufszweige in Waltham sich einer guten Organisirung erfreuen, steht zu erwarten, daß die neue Union in Bälde dauernde Wurzel schlägt und sich allgemeiner Unterstützung erfreut.

Der Sekretär der neuen Union ist Alex. Urgahard.

Die Charter-Applikation von Little Rock hat sich verzögert, indem laut eines Schreibens des Genossen G. Haber, Sekretärs der neuen Union, die letztere einen Beschluß gegen die Aufnahme Schwarzer faßte.

Dieser Umstand war bis jetzt die Ursache des Zusammenbruches einer jeden Lokal-Union, die wir in den Südstaaten zu verzeichnen hatten.

Es ist eine beklagenswerthe Thatsache, daß Arbeiter dieses aufgeklärten Jahrhunderts sich gegenseitig wegen Rassen oder Hautfarbe Unterschieden. anfeinden, wo doch die Arbeiter aller Rassen die Leibeigenen des Kapitals sind, also selbst Sklaven sind.

Wir können nicht erwarten, die gemeinsamen Interessen der Arbeiter der Backindustrie erfolgreich zu verfechten, wenn dieser Geist der Engherzigkeit nicht unterdrückt wird. Ueberall ertönt der Ruf: Einigt Euch! Er allein sei unser Leitstern. Die Lage der Lokal-Unions des fernen Westens ist schlimm und kein Lebenszeichen traf hier seit 3 Monaten ein.

Die Stockung des industriellen Lebens jenes Landstriches ist viel schlimmer als in den Mittelstaaten oder dem Osten und in Städten, wo früher 15

bis 18 Bäckerarbeiter Beschäftigung fanden, hat man heute mit der Hälfte genug.

Diese Zustände finden wir im Nord-Westen und besonders in den Gruben-regionen und reiselustige Bäckerarbeiter sollten diese Staaten meiden.

In Springfield, O., ist unsere Lokal-Union in einem schweren Kampfe gegen die U. S. Baking Co. und die Bäckerei von Hax Bros. begriffen. Vor etlichen Jahren gelang es unseren dortigen Genossen, die Tagarbeit zu erringen und zwar zur allgemeinen Zufriedenheit, sowohl der Bosse als auch der Arbeiter, dieses Jahr jedoch eröffneten die obgenannten Bäckereien gegen die Union den Krieg, haben jedoch eine harte Nuß zu knacken, da unsere Union von den dortigen Gewerksorganisationen auf's Kräftigste unterstützt wird.

Portland, Oregon und Dallas, Tex., berichten stetiges Wachsthum der Mitgliedschaft und Muncie, Ind., ist eben an der Arbeit, No. 161, Anderson, zu reorganisiren.

Hoffentlich werden auch in anderen Städten des Landes neuer Muth und neue Kräfte nicht auf sich warten lassen. Lasset allerwärts frisches Leben erblühen.

Geo. L. Horn, Int.-Sekr.

Ein warmer Appell

an die Bäcker von St. Louis, den sich auch Andere zu Herzen nehmen dürfen.

In No. 11 der „Bäcker-Zeitung" habe ich berichtet, daß ein Boß seinen Arbeiter verhauen hat, und schon wieder läßt sich ein ähnlicher Fall melden. Diesmal ist es Boß Heyd, Biddle Straße, welcher seinen Scab-Vormann Th. Demker durchgehauen hat. Es scheint wahrlich, daß das Durchbläuen seitens der Bosse ansteckend wirkt, und manche derartige Heldenthat mag nie an die Oeffentlichkeit kommen; erfährt man doch erst jetzt, daß Herr Heyd schon früher seine Wuth an Demker abgekühlt hat. Bemerkt sei indessen, daß dieser Scab 8 Jahre für seinen dankbaren Boß gearbeitet hat. Die Bäckerboß-Union sollte eigentlich jeden ihrer streitbaren Helden mit einer goldenen Medaille beehren. In meiner letzten Correspondenz gedachte ich der hiesigen Unterstützungs-Vereine. Ich bin durchaus kein Gegner derartiger Vereine, vielmehr sollte jeder Bäcker einem solchen angehören, um im Noth- und Krankheitsfalle Unterstützung verlangen zu können, anstatt die Hülfe der Stadt oder irgend welcher religiöser Anstalten in Anspruch nehmen zu müssen, denn für Geld wird man überall besser behandelt, als wenn man nicht bezahlen kann. Es braucht ja nicht gerade ein Bäckerverein zu sein; hier und auch anderswo gibt es genügend Vereine, welche nicht von Bossen geleitet werden, wie das beim St. Louis Bäcker-Unterstützungsverein der Fall ist. Der St. Louis Bäckerunion-Unterstützungsverein steht seinem Stiefbruder an Stärke wenig nach, und obwohl derselbe von Arbeitern geleitet wird und sich bis jetzt noch nicht der Union feindlich gezeigt hat, wie der zuerst genannte Verein, so ist doch die Mehrzahl dieser Mitglieder der Union gegenüber gleichgültig. Die sogenannten Herbergsbrüder werden oft als verächtliche Individuen hingestellt, und dies mag auch auf solche angewandt werden, die fast immer mehr backen können als ihr Nachbar; sonst ist ein Herbergsbruder jederzeit so einem richtigen Zeitungsbruder vorzuziehen, denn unter letzteren gibt es oft recht traurige Geschöpfe. Einzelne dieser Burschen gehen, sobald sie außer Arbeit sind, zu einem bekannten Boß und helfen für ihre Kost und Wohnung ein wenig mit, bis sie auf irgend eine schmarotzerhafte Weise in Arbeit kommen, und der Boß setzt bei ihnen den Lohn fest. Beim Herbergsbruder ist es anders, denn er arbeitet wenigstens nicht unter dem Preise. Allerdings, wenn die Bäckerarbeiter organisirt wären, wie sie sein sollten, dann müßte das Bekommen der Plätze durch die Zeitung oder Herberge aufhören.

Bäckerarbeiter von St. Louis, ermannt Euch! Schafft eine Organisation, in der Ihr nur Arbeit durch die Union erhaltet; Ihr könnt, wenn Ihr nur wollt! Euch aber, Ihr Vereinsbrüder, rufe ich zu: Laßt Euch nicht länger von ein paar Bossen am Gängelbande führen, sondern verweist diesel-ben in ihre Schranken. Der Union 15 rathe ich, die Schläfrigen aufzuwecken und die Gleichgültigen für ihre Sache zu gewinnen, sowie aufklärend in den Reihen ihrer Fachgenossen zu wirken. Die Bäckerarbeiter von nah und fern ersuche ich, alles St. Louis Bier, mit Ausnahme das von Anheuser Busch und Lemp, zu boycotten.

Ein Leser der „Bäcker-Zeitung" und Freund der organisirten Arbeit.

Das Manifest.

Auf verschiedene Gesuche hin und da wir in letzter Nummer das Manifest der Chicagoer Gewerkschafts-Conferenz in unserer editoriellen Besprechung der Handlungsweise der Conferenz berührten, erfolge hier der Abdruck besagten Schriftstückes ohne weiteren Commentar:

Die Conferenz der A. F. of L. über den Strike.

Wir haben bereits berichtet, daß die Conferenz der A. F. of L. sich gegen den Massenstrike erklärt hat. Nachstehendes Schriftstück enthält die Begründung:

„An die Arbeiter und das Publikum!

Die große industrielle Bewegung, welche zur Zeit die gesammte Bevölkerung des Landes in Aufregung versetzt, ist in der Executive der „American Federation of Labor" und der Beamten und Repräsentanten der verschiedenen nationalen und internationalen Gewerkschafts-Verbände sowie der Brüderschaften der Bahnangestellten, welche am 12. Juli 1894 in Chicago begann, im Lichte sämmtlicher Darstellungen, welche die Delegaten erhalten konnten, gründlich in Erwägung gezogen worden. In Anbetracht der eigenthümlichen Complicationen, welche die Sachlage zur Zeit beherrschen, sind wir zu dem Schluß gekommen, daß es in dem besten Interesse der mit der A. F. of L. affiliirten Unionen liegt, wenn sie sich von jeder Betheiligung an irgend einem allgemeinen oder lokalen Strike, der ihnen im Zusammenhang mit den jetzigen Trubeln der Bahnangestellten in Vorschlag gebracht werden mag, fernhalten.

Wir wollen mit dieser Erklärung nicht dahin mißverstanden werden, daß wir in irgend einer Weise gegen die Arbeiter-Organisationen eintreten, welche jetzt für Recht und Gerechtigkeit kämpfen. Wir gestehen nur die Thatsache zu, daß der gegenwärtige Kampf ein so verwickelter geworden ist, daß wir nicht gut Maßregeln empfehlen können, welche nur zur Vergrößerung der allgemeinen Confusion beitragen würden.

Die öffentliche Presse, stets bereit, Corporations-Interessen zu vertreten, hat, mit wenigen Ausnahmen, die Sachlage so böswillig verdreht, daß das Publikum zu der Ansicht kommen mußte, die Arbeiter ständen in offener Feindschaft zu den Bundesbehörden. Wir wünschen nicht, unter solchem Verdachte zu stehen und wollen denselben nicht ohne Protest auf uns sitzen lassen. Wir behaupten, ebenso patriotisch und gesetzliebend zu sein, wie irgend eine andere Klasse von Bürgern, und wir haben die Wahrheit dieser Behauptung schon wiederholt durch unser Verhalten bei Gelegenheit öffentlicher Calamitäten bewiesen.

Durch Verleumdung und Heuchelei wollen gewisse Corporationen den Glauben erregen, als ob nur sie für Gesetz und Ordnung einstehen, und wer ihnen widerstrebt, Ungesetzlichkeit und Anarchie vertritt. Wir protestiren gegen diese Annahme, wie wir gegen die Schlußfolgerung protestiren, daß eine Anzahl Individuen oder auch eine gewisse Bevölkerungsklasse deßwegen, weil sie das Monopol in gewissen Produktions- und Handelszweigen hat, meint, auch das Monopol in Loyalität und Bürgertugend zu haben.

Die Gewerkschaftsbewegung ist auf Vernunft und Ueberlegung begründet und sie beruht auf der unabhängigen und freiwilligen Betheiligung ihrer Mitglieder; sie ist im Prinzip demokratisch, in ihren Forderungen conservativ und vor Allem in ihren Handlungen consistent. Industrielle Kämpfe können nicht auf den Befehl eines einzelnen Beamten unternommen werden, einerlei welchen Einfluß derselbe in seiner Organisation haben mag. Bei den zur A. F. of L. gehörigen Arbeiterverbänden gilt die Regel, daß Strikes nur als letztes Mittel, d. h. wenn alle friedfertigen Versuche, Beschwerden abzustellen, abgeschlagen sind, angeordnet werden, und auch dann können sie nie in Wirkung treten, wenn sich zwei Drittel oder drei Viertel der Mitgliedschaft der betreffenden Unionen für denselben erklärt haben.

Die Gewerkschafts-Bewegung hat ihren Ursprung in ökonomischen und sozialen Ungerechtigkeiten, ihre Ziele und ihre Kämpfe stehen auf dem Programm. Sie beschützt Diejenigen, welche sich durch das jetzige Industrieverhältniß benachtheiligt fühlen, welche dafür eintreten, einen größeren Antheil an dem Gewinne ihrer Arbeit zu erhalten und welche hoffen, durch gemeinsames Streben die Solidarität der Arbeitermassen herbeizuführen. Die Gewerkschaftsleute hoffen, durch den Ernst ihres Strebens und die Erhabenheit ihrer Ziele auf evolutionärem Wege eine schließliche Emancipation der Arbeiter herbeizuführen.

Wir haben vielleicht überhaupt nicht die Machtvollkommenheit, einen Strike der Arbeiterschaft des ganzen Landes anzuordnen. Wir wissen aber, daß unsere Empfehlung an die Arbeiter, ihr Handwerkszeug niederzulegen, für die Mitglieder unserer Union maßgebend sein würde.

Im Bewußtsein der Verantwortung, welche auf uns lastet, erklären wir hiermit, daß es der Geist der Conferenz ist, ein allgemeiner Strike sei zur Zeit unzweckmäßig, unweise und gegen die besten Interessen der Arbeiterschaft. Wir empfehlen, daß alle zur A. F. of L. gehörenden Arbeiter, welche jetzt an dem Sympathie-Strike betheiligt sind, zur Arbeit zurückkehren, und wir rathen denjenigen Arbeitern, welche beabsichtigen, sich an dem Sympathie-Strike zu betheiligen, bei der Arbeit zu bleiben.

In dem Strike der „American Railway Union" erkennen wir einen impulsiven, kräftigen Protest gegen die Mächte plutokratischer Herrschaft und Corporationsgewalt. In ihrem Sympathie-Strike, den Arbeitern Pullman's zu helfen, stellten sie die ganze Hohlheit des Pullman'schen Pharisäer-Paradieses bloß.

Pullman hat sich in seiner hartnäckigen Zurückweisung schiedsrichterlicher Entscheidung und seiner herzlosen, autokratischen Behandlung seiner Angestellten als ein Feind des Gemeinwohls erwiesen.

Die „American Railway Union" zeigte in ihrem mannhaften Kampf für die Arbeiter Pullman's von Neuem die Geltung des Grundprinzips der Gewerkschaftsbewegung, daß die Arbeiter beider Geschlechter, aller Glaubensbekenntnisse, Rassen, Nationalitäten, politischer Ueberzeugungen und Berufszweige nur ein und dasselbe Interesse an der gemeinsamen Förderung ihrer industriellen und politischen Lage haben. Dieser Strike der Bahnangestellten hat das Volk auch von Neuem daran erinnert, über welche ungeheuren Machtmittel das organisirte Kapital verfügt, die Arbeiter zu unterjochen.

Seit Jahren haben die Bahn-Corporationen ihre Verachtung gegen gerichtliche Einhaltsbefehle, gegen die Bestimmungen des zwischenstaatlichen Handelsgesetzes bewiesen, und im Gefühl ihrer Allgewalt haben sie auf das Gesetz gepfiffen. Damit haben sie der Anarchie und Gesetzlosigkeit Vorschub geleistet. Trotzdem haben sie sich nicht genirt, sobald sich ihnen die unterdrückten Arbeiter gegenüber stellten, die Staats- und Bundesgewalt, die Autorität der Gerichte und des Bundes-Präsidenten anzurufen, und die Macht aller Civil- und Militär-Behörden, sowie der gesammten Gesetzes-Maschine leistete dem Ruf der Corporationen willig Folge.

Würde es nun nicht mehr als Thorheit sein, wollten wir bei diesem Aufgebot bewaffneter Gewalt und brutaler Geldaristokratie unsere Leute an den Strike beordern, zumal jetzt zur Zeit stagnirenden Handelsverkehrs und commercieller Depression?

Nein, besser wir organisiren uns noch gründlicher, schließen uns noch enger aneinander, streben durch Aufklärung darauf hin, unsere Interessen zu beschützen, damit wir im Stande sind, an den Stimmkasten zu treten und unsere Stimmen als freie Amerikaner einig und entschlossen dahin abzugeben, daß dieses Land von politischer und industrieller Mißwirthschaft befreit, aus den Händen plutokratischer Missethäter erlöst und dem Volk überantwortet werde."

Belohnung! Belohnung!

Derjenige Bäcker,

welcher mich durch anonymen Brief davon in Kenntniß setzte daß bei der

New York & Newark Biscuit Co. Lamharty Place,

NEWARK, NEW JERSEY,

einer meiner Patent Oefen heimlich gebaut wurde, wird höflichst ersucht, sich bei mir zu melden, da ich denselben für den mir dadurch geleisteten Dienst belohnen möchte.

Strengste Diskretion zugesichert.

F. Dührkop, Builder of Patent Ovens,

No. 554 EAST 82nd STREET, NEW YORK.

Ueber kleine Bäckereien in England.

In einem längeren Artikel über die Zukunft der Backindustrie Englands behandelt ein Herr John Blandy in der „Weekly Despatch" die Lage der kleinen Bäckereien in sehr treffender Weise.

Er betrachtet die Kleinindustrie im Bäckergewerbe als ein Ding der Vergangenheit und erblickt den wahren Fortschritt in der Ausdehnung des Maschinenbetriebs, des Fabrikwesens und endlich der Einrichtung kommunaler Bäckereien.

Für die alten gebrechlichen und gesundheitsschädlichen Bäckereien hat er absolut gar nichts übrig und wünscht denselben durch eine strenge Fabrikinspektion ein Ende gemacht zu sehen. Herr Blandy sagt hier unter Anderem:

„Es gibt hier nur eine Kur und das ist die Zerstörung dieser Löcher. Brod sollte nicht allein unter der größten Reinlichkeit hergestellt werden, sondern auch mit den besten Mitteln, die uns die Wissenschaft und die Mechanik zur Verfügung stellt. Und es ist ersichtlich, daß der kleine Bäcker, dessen Gesammtkapital kaum $500 (£ 100) beträgt, nicht im Stande ist, diese Produktionsmittel anzuschaffen, und wo dies der Fall wäre, würden seine spärlichen Räumlichkeiten deren Einrichtung nicht zulassen."

Und in Bezug auf die Lebenslage des Kleinbäckers sagt Herr Blandy weiter:

„Seine Verhältnisse würden sich für ihn auf jeden Fall günstiger gestalten, wenn er seinen Platz in dem großen Heere werkthätiger Arbeiter behaupten würde.

Er wäre dann von den drückenden Befürchtungen erlöst, die von dem Leben eines Kleinbäckermeisters unzertrennlich sind und er würde seinen Wochenlohn verdienen, ohne daß man Unmögliches von ihm erwarten würde. Brod sollte in großen Quantitäten hergestellt werden. Gegenwärtig wird es in sehr kleinen Quantitäten erzeugt, trotzdem der Consum sich immer mehr ausbreitet und in Folge dieser Kleinbetriebe sind die Produktionskosten derart, daß der Bäcker für seine und seiner Arbeiter Thätigkeit eine nur kleine Entschädigung erzielt."

Soweit Herr Blandy, der hier hauptsächlich von englischen Zuständen aus urtheilt.

Daß diese kurze Skizze und ihre Moral jedoch auch auf amerikanische Verhältnisse paßt, ist klar.

Auch hier geht derselbe Prozeß der Ausmerzung des Kleinbetriebs und der Concentration in der Großindustrie vor sich. Auch hier führen die Kleinbäcker mit wenigen Ausnahmen ein wenig beneidenswerthes Dasein, das sie in 75 Fällen aus 100 wieder in die Reihen des Arbeiterstandes zurücktreibt, und auch hier gibt es Hunderte und Tausende von schmutzigen Backhöhlen, deren Aufhebung, resp. Schließung sowohl ein Segen für die Arbeiter, als auch das Publikum und schließlich den sich zu Tode rackernden Kleinmeister selbst wäre, dessen Energie, wenn in der Organisation seiner Fachgenossen angewandt, gewiß sowohl für ihn selbst, als auch die Sache der ganzen Arbeit, die die Sache der Menschheit ist, von höherem und dauerndem Werth ist.

— Debs, Howard, Rogers, Keliher und ihre sämmtlichen Kollegen vom Direktorium der American Railway Union sitzen seit 1 Woche im Bezirksgefängniß von Cook County wegen Mißachtung des Ver. Staaten Gerichtes, das mit sehr zweifelhaftem Rechte den Einhaltsbefehl gegen die Anordnung weiterer Strikes erließ, den Debs selbstverständlich nicht beachtete. Die Gefangenen wiesen die vielerseits angebotene Bürgschaft zurück und sind überzeugt, daß ihre Haft für ihre Sache agitatorischer wirkt, als sie in Freiheit momentan im Stande wären.

Aus diesem Schritt von Debs und Genossen ist ersichtlich, daß sie den Strike aufgeben und entschlossen sind, seine Früchte nach Kräften agitatorisch auszubeuten. Debs trifft damit das Richtige. Der Verlauf des Strikes liefert einen moralischen Agitationshebel, wie ihn die Bewegung noch nicht kennen lernte und gerade jetzt ist die Zeit, denselben anzusetzen und dem Gegner jeden Fetzen seiner Heuchlermaske vom Gesicht zu reißen.

Gerade in dieser Möglichkeit liegt für die Arbeit der hohe Werth des Pullman Strikes, und sie nach Kräften auszubeuten, ist unser aller Pflicht.

— Die Arbeiter von Illinois tagten in Springfield in einer Convention, die von über 100 Delegaten beschickt war. Man entschied sich für unabhängige politische Aktion auf einem strikten Arbeiter-Klassenprogramm, dessen bedeutendste Forderungen sind:

1. Ein gesetzlicher, achtstündiger Arbeitstag.
2. Sanitäre Inspektion der Werkstätten, Fabriken und Wohnhäuser.
3. Haftpflicht-Gesetze, die den Arbeitgeber für dem Arbeiter während der Arbeit zustoßende Unfälle verantwortlich halten.
4. Die Abschaffuug des Contract-Systems an öffentlichen Arbeiten.
5. Abschaffung des Schwitzsystems.
6. Proportional-Vertretung in gesetzgebenden Körpern.
7. Einführung der direkten Gesetzgebung.

Es ist ersichtlich, daß diese Platform mit der von der American Federation of Labor in Vorschlag gebrachten identisch ist, mit Ausnahme der Paragraphen zu Gunsten des Zwangs-Schulbesuches, des Frauenstimmrechtes und der sozialistischen Forderung der Vergesellschaftlichung aller Produktionsmittel. Um letzteren Punkt drehte sich die Haupt-Debatte der Convention. Die Majorität siegte mit einer Stimmen Mehrheit von 10 zu Gunsten der Zurückweisung.

John Schudel, der Delegat der Bäcker-Union No. 2, stimmte mit der Majorität, und laut dem in heutiger Nummer erscheinenden Bericht der Union 2 hieß letztere die Stellungnahme ihres Delegaten gut.

Briefkasten.

C. J., New York. Werde Mittwoch Abend in 257 Ost 10. Str. sein. Kaplon war nicht hier. W.

Conrad Hess,

138 7. Str., nahe Ave. A, N. Y.,

offerirt Weiß- und Roth-Weine zu $1 per Gallone und aufwärts. Süß-Weine zu $1.50 per Gallone und aufwärts. Alle Sorten Whiskies und Cognacs zu den billigsten Preisen.

Bestellungen per Post werden prompt besorgt. Bäcker werden extra gut bedient.

Hotel Columbia.

Deutsches Hotel & Restaurant.

—Echte altdeutsche Bierstube—

G. ZINSERLING,

38 Beaver Street, Albany, N. Y

Rendezvous der Bäckerarbeiter

Im Kornfeld.

Von Hermann Domsch.

Der Himmel blau und die Bäume grün,
Ringsum ein goldiges Flimmern,
Spätsommerblumen leuchtend blüh'n,
Und helle Dächer schimmern.

Durch's Kornfeld führt ein enger Pfad,
D'rauf kommen zwei gegangen:
Ein junger Bursche schlank und grad,
Ein Dirnlein, roth von Wangen.

Schon sind sie nah und seh'n mich nicht,
Zur Erde schau'n sie nieder.
Da blickt er sie an und spricht und spricht,
Und stürmisch wogt ihr Mieder.

Durch's Kornfeld weht ein leiser Wind,
Da finden sich ihre Hände.
Der braune Bursche, das blonde Kind
Die küssen sich ohne Ende.

Doch plötzlich stehen sie aufgeschreckt
Und lassen das Küssen beide,
Sie haben den lauschenden Mann entdeckt
Im wogenden Getreide.

Gar ehrbar schreiten sie heran,
Drei Schritte eins vom andern,
Und schau'n mich, ach, so harmlos an
Und lassen mich weiter wandern.

Hallo, mein Freund, nur nicht verstellt
Und meine schlaue Kleine!
Es küßt sich gut, ihr beiden, gelt,
Im Feld im Sonnenscheine?

Das weiß ich selber nur zu gut,
Das weiß auch eine andre—
Schaut, dort im Korn den weißen Hut!
Merkt ihr's, wohin ich wandre?

Sein letzter Besuch.

Paul Bühring, der Sohn einer alten Doktorswittwe, war mein bester Freund und Spielgefährte.

Als Nachbarskinder zusammen aufgewachsen, ersetzte er mir den Mangel an Geschwistern und ließ es mir nie zum Bewußtsein kommen, daß ich ein einsames Kind war. Der verzogene Liebling meiner Eltern, war ich wild und herrschsüchtig wie ein kleiner Teufel. Der um wenige Jahre ältere Knabe fügte sich anscheinend meinen Launen, ohne sich etwas zu vergeben und verstand es meisterlich, den kleinen weiblichen Unband in Schranken zu halten, was so leicht keinem gelingen wollte. Er war mir außerdem ein treuer Berather in allen kindlichen Angelegenheiten, half mir bei meinen Schulaufgaben und theilte meine Vorliebe für Kaninchen, Meerschweinchen und Vögel, deren ich eine ganze Anzahl besaß.

Oft mußte er sich dieserhalb Neckereien von seinen Kameraden gefallen lassen. Dann gab es blutige Köpfe und zerschundene Gesichter, von deren Herkunft ich in meiner Harmlosigkeit keine Ahnung hatte. Außer Paul besaß ich eine einzige Freundin, der ich gleiche Rechte einräumte. Sie war die Tochter eines Kaufmanns und mir in treuer Freundschaft ergeben.

So waren die Jahre hingegangen. Paul, zum Jüngling herangereift, bezog die Universität, um sich gleich seinem verstorbenen Vater dem Studium der Medizin zu widmen. Die Trennung von meinem Freund und Jugendgespielen war der erste herbe Schmerz in meinem jungen Leben; ich schluchzte zum Erbarmen und konnte nur mit dem Hinweis getröstet werden, daß wir uns ja von Zeit zu Zeit wiedersehen würden, wenn er zu den Ferien nach Hause käme.

Als dies zum ersten Male geschah und der schmucke Student in Cerevis und buntem Korpsband bei uns eintrat, kannte meine Freude keine Grenzen.

Seine überschlanke hohe Gestalt neigte sich zwar wie müde etwas nach vorn, und die feurigen dunklen Augen lagen tief in ihren Höhlen, aber ich verstand mich auf diese besorgnißerregenden Anzeichen eines allzuangestrengten Studiums nicht und legte ihnen deshalb keine Wichtigkeit bei.

Der brennende Ehrgeiz des Jünglings einerseits, sowie die Nothwendigkeit, seine Studien möglichst rasch zu beendigen, trieben ihn unaufhaltsam vorwärts. Er stand bereits im neunten Semester und bereitete sich vor, sein Staatsexamen abzulegen, als ich mich nach kurzer Bekanntschaft mit einem jungen Assessor verlobte. Er war meine erste Liebe und die Verhältnisse lagen beiderseits so günstig, daß unseren Wünschen nach einer baldigen Vereinigung nichts im Wege stand.

Paul war der erste, dem ich in der Ueberschwänglichkeit der jungen Liebe mein Glück mittheilte.

Nach acht Tagen ungeduldigen Harrens erhielt ich endlich eine Antwort, die mich in ihrer schroffen Kürze fast beleidigte. „Liebe Käthe," schrieb er mir, „ich kann Dir nach der vollzogenen Thatsache nur Glück wünschen, und thue dies hiermit in der alten treuen Freundschaft, die ich Dir stets bewahren werde. Empfiehl mich Deinem Herrn Bräutigam und sei bestens gegrüßt von Deinem Freund Paul."

Ich zürnte. War das mein alter Freund, auf dessen innigsten Antheil an meinem Glück ich gerechnet?

Wir hatten im steten Briefwechsel gestanden, und ich hatte nie verfehlt, ihm von allen Vorkommnissen in meinem jungen Leben zu berichten, was er seinerseits durch ebenso genaue Schilderungen seiner gegenwärtigen Verhältnisse erwiderte. Und nun auf einmal diese pedantische Kürze, die kaum zu einer Fortsetzung des Briefwechsels ermuthigte! Mißmuthig barg ich den Brief tief unter meinen Sachen und wich den Fragen meines Bräutigams ängstlich aus.

Er schien etwas zu ahnen und lächelte seltsam, wenn von Paul die Rede war, was mich noch mehr verwirrte und schließlich in eine gereizte Stimmung gegen den Abwesenden hineintrieb.

Monate waren seitdem verstrichen, in denen ich von Paul nichts mehr gehört hatte. Die Einzige, die über ihn hätte Auskunft geben können, seine Mutter, vermied es, über ihn zu sprechen, und ich mochte nicht direkt fragen.

Unsere Verbindung war für das Frühjahr festgesetzt worden. Mein Bräutigam hatte eine Anstellung als Amtsrichter in einer kleinen Stadt erhalten, aber ich folgte ihm willig und guten Muths, denn ich liebte ihn von Herzen und hoffte auf eine glückliche Zukunft.

Es war wenige Tage vor unserer Hochzeit, die an meinem Geburtstag gefeiert werden sollte.

Meine Mutter war von den anstrengenden Vorbereitungen etwas erschöpft und hatte sich frühzeitig niedergelegt, mein alter Papa pflegte um diese Zeit sein Kasino zu besuchen. So war ich ganz allein und ordnete eifrig an allerhand Wäschestücken, die am nächsten Tage abgeschickt werden sollten. Da ertönte die Korridorklingel. Das Stubenmädchen erschien mit einer Visitenkarte und fragte an, ob ich den Besuch des Herrn empfangen wolle.

„Dr med. Paul Bühring" las ich und stieß einen Freudenschrei aus. Vergessen war alles, was zwischen uns gelegen über der Freude des Wiedersehens.

Aufgeregt stürmte ich ihm entgegen.

Aber wer war das, der so seltsam bleich über die Schwelle trat?—Fieberisch glänzten die hohlen Wangen und die tiefeingesunkenen Augen brannten in unheimlicher Gluth. „Paul?" kam es halb fragend, halb zagend von meinen Lippen, wie ein eisiger Krampf legte es sich auf mein Herz und machte es fast stillstehen vor niegefühlter Bangigkeit. Seine farblosen Lippen verzerrten sich zu einem unheimlichen Lächeln.

„Du findest mich verändert, Käthe? Nun ja, die Studien haben mich etwas angegriffen, aber Du siehst dafür desto wohler und blühender aus. Freilich eine Braut, und noch eine so glückliche dazu." Er brach ab, seine düster flammenden Blicke ruhten mit einem räthselhaften Ausdruck auf mir, der mir das Blut rascher durch die Adern trieb.

„Setze Dich, Paul," bat ich beklommen und schob ihm einen Sessel hin. Er ließ sich schwer niederfallen und lehnte den Kopf hintenüber.

So glich er mit geschlossenen Augen einem Sterbenden. Ich betrachtete ihn entsetzt und überlegte, ob ich die Mutter rufen sollte, um das fürchterliche Alleinsein mit ihm zu beenden.

Plötzlich schüttelte er die Lethargie ab und rückte sich zurecht.

„Du hast nun Dein Ziel bald erreicht, Käthe," hob er mit matter klangloser Stimme an. „Denkst Du noch manchmal der vergangenen Zeiten?"

„O Paul, wie kannst Du so fragen, mein bester, mein treuester Freund," rief ich und heiße Thränen entstürzten, ohne daß ich es hindern konnte, meinen Augen. Er lächelte matt: „War ich Dir das? Aber nicht mehr!" kam es in plötzlicher Bitterkeit von seinen Lippen. Ich hatte den Doppelsinn seiner Worte nicht verstanden. „O gewiß, auch jetzt noch!" beeilte ich mich zu erwidern, und faßte seine bleichen, abgezehrten Hände fest in die meinen. Er drückte sie mit seinen schwachen Kräften und sah mich wieder an mit Blicken, die mir tief in's Herz drangen und das sorgfältig gehütete Geheimniß seiner Seele bloßlegten. Ich wußte mit einem Male alles. Ein schneidendes Weh durchzitterte mein Herz und raubte mir fast die Besinnung dem todtkranken Freunde gegenüber. Dazu gesellte sich eine unerklärliche Angst vor den leuchtenden Blicken, die mit fascinirender Gewalt auf mir ruhten. Ich versuchte das Gespräch auf ein unverfängliches Thema zu leiten und bat ihn, mir von seinem Aufenthalt in der Residenz zu erzählen, von seinen Freunden, seinem Examen, seinen Zukunftsplänen.

Er ließ mich ruhig reden und unterbrach mich mit keinem Wort. Nur seine Augen redeten die Sprache glühender Leidenschaft, die lange und gewaltsam unterdrückt, plötzlich zum Ausbruch gekommen. Rauhe Hustenstöße erschütterten mit einem Male seinen schwachen Körper, er schien sich gar nicht erholen zu können. Eiskalter Schweiß perlte auf seiner Stirn, besorgt stützte ich seinen Kopf, das Mitleid mit dem kranken Freunde überwog alle Bedenken. Da fühlte ich mich wie mit eisernen Klammern festgehalten und eisige Lippen preßten sich fest auf meinen Mund.

„Käthe, Käthe, warum hast Du mir das gethan?" tönte es dicht an meinem Ohr. Ich schloß in halber Bewußtlosigkeit die Augen und hatte nicht die Kraft, den Todtkranken abzuwehren. Als ich mich wieder erholte, hatte er sich erhoben und stand mir in ruhiger Haltung gegenüber.

„Leb' wohl, Käthchen, nach dem Vorgefallenen ist Dir kein Geheimniß mehr, was Dir ewig hätte verborgen bleiben müssen. Verzeihe mir, wenn Du kannst, ich werde Deinen Frieden nie mehr stören!"

Ich hatte nicht den Muth, ihm ein Wort des Vorwurfs zu sagen, seine dunklen Augen blickten so unsagbar traurig auf mich herab, daß ich mich tief erschüttert fühlte. Wir reichten uns schweigend die Hand. Auf der Schwelle wandte er sich noch einmal zurück.

„Ich reise heut Abend noch ab, aber an Deinem Geburtstag hörst Du noch einmal von mir."

Ich erschrak, wußte Paul, daß mein Geburtstag zugleich mein Hochzeitstag sein sollte? Ich hatte es ihm absichtlich verschwiegen.

Die wenigen Tage bis dahin legte ich in seltsam gedrückter Stimmung zurück. Es war, als ob keine rechte Freude, keine hochzeitliche Stimmung mehr in mir aufkommen könne. Oft ertappte ich mich darüber, daß ich mit wachen Augen träumte, und was ich dann sah, war das traurige Gesicht des fernen Freundes, seine verfallene Gestalt, die dem Grabe zuwankte.—Hätte es wohl anders sein können und war ich verantwortlich für das frühe Ende des Treuen?

So war der bedeutungsvolle Tag herangekommen. Unser Haus war mit Besuch überfüllt, die festliche Feier war in ein Hotel verlegt worden, da unsere Wohnung nicht geräumig genug war. Vom frühen Morgen an hatte ich in seltsamer Beklemmung auf eine Nachricht von dem Freunde gewartet, aber Stunde auf Stunde verrann, ohne daß eine Botschaft von ihm eintraf.

Die feierliche Handlung war vorüber, ich hatte mit dem Manne meiner Wahl das bindende „Ja" getauscht und kehrte an seinem Arm aus der Kirche zurück. Dann vereinigte uns die gemeinsame Festtafel mit den geladenen Gästen. Ich hatte viel scherzhafte Vorwürfe über mein bleiches Aussehen hinnehmen müssen; mein Gatte, dem die Veränderung meines Wesens nicht entgangen, schaute mich oft besorgt an und forderte mich zum Trinken auf, in der Hoffnung, daß der Wein meine blassen Wangen röthen werde.

Die Tafel war aufgehoben, die junge Welt rüstete sich zum Tanz, den ich mit meinem Gatten eröffnete. Noch immer lastete es auf mir wie ein Verhängniß. All der Jubel und die Heiterkeit um mich her konnte das Gefühl nicht bannen, daß etwas kommen müsse, ein Etwas, vor dem mir graute, und das ich doch herbeisehnte mit aller Kraft und Gewalt meiner Seele. In gespannter Erwartung blickte ich nach der Thür—und da kam es auch—Paul selbst in feinster Salontoilette. Er schritt gerade auf mich zu und reichte mir mit tiefer Verbeugung die Hand zum Gruß. Dann bat er mich mit leiser Stimme um einen Tanz.

Ich sah ihn erschrocken an. „Es wird Dich zu sehr angreifen, Paul, Dein schlimmer Husten"—

Er lächelte seltsam. „Willst Du mir die Bitte abschlagen, Käthe?"

„Nein, nein," beeilte ich mich zu erwidern, „aber darf ich Dich nicht zuvor meinem Mann vorstellen?"

„Später, Käthe, jetzt komm!" Es klang gebieterisch; ehe ich etwas erwidern konnte, hatte er meine Taille umschlungen und raste mit mir durch den Saal, zwei-, dreimal, bis ich nicht mehr konnte.

Erschöpft lag ich in seinem Arm. Er hielt mich fest und zog einen wunderschönen Veilchenstrauß hervor.

„Deine Lieblingsblume, Käthe, dafür gieb mir ein Reis aus Deinem Myrthenstrauß."

Ehe ich etwas erwidern konnte, hatte er einen Zweig aus meinem Brustbouquet gezogen und war verschwunden. Fast betäubt blickte ich ihm nach. Da rief mich die Stimme meines Gatten in die Gegenwart zurück. Besorgt zog er meinen Arm in den seinen und führte mich zu einem Sitz.

„Wer war der Mensch, der wie ein Wahnsinniger mit Dir tanzte?" Ich blickte auf die Blumen in meiner Hand, die seltsam berauschend zu mir aufdufteten. „Paul," erwiderte ich mit heller Stimme.

Mein Gatte sagte nichts, aber er blickte suchend umher. Paul Bühring war und blieb verschwunden, Niemand hatte ihn nach dem Tanz mit mir mehr gesehen.

Wenige Tage später erhielten wir einen Brief mit breitem Trauerrand. Er meldete uns den Tod des hoffnungsvollen jungen Mediziners, der zu demselben Tage und derselben Stunde, wo er sich auf unserer Hochzeit gezeigt, seinem Lungenleiden erlegen war.

Von seiner Mutter erfuhr ich später noch folgenden seltsamen Umstand: Seine Freunde hatten dem Verblichenen einen schönen großen Veilchenstrauß in die Hände gegeben und waren nicht wenig erstaunt, denselben am nächsten Morgen nicht mehr vorzufinden. Dafür umschlossen die starren Finger ein kleines Myrthenreis, von dem Niemand wußte, wie es dahin gekommen.

Die Stadt ohne Namen.

Im Jahre 1793 sandte Robespierre zur Unterdrückung der Girondisten Barras und Freron nach Toulon und Marseille. Beide Städte wurden erobert und nun erfuhren die unglücklichen Einwohner Alles, was die Parteiwuth an Rache und Grausamkeit erdenken konnte.

„Wir lassen täglich zweihundert Köpfe fallen," schrieb Freron „am 6. des Schneemonats im 2. Jahre der Republik" aus Toulon.

„Sie fallen wie Hagel unter dem Schwerte des Gesetzes," heißt es in seinem Schreiben vom „6. des Regenmonats." In Toulon befahl er 200 Girondisten bei Todesstrafe, auf dem Champ-de-Mars zu erscheinen. Dort wurden sie von Truppen umstellt, so daß sie hinter sich eine Mauer hatten, und eine plötzlich demaskirte Batterie schmetterte sie nieder. Todte und Lebende liegen durcheinander. Da verspricht eine Stimme Gnade denjenigen, die noch nicht todt sind, sie erheben sich, eine zweite Salve fegt auch sie hinweg. Nicht genug damit, es war der Befehl des „Wohlfahrtsausschusses," beide Städte zu zerstören und alle Einwohner zur Auswanderung zu zwingen. Am „26. des Schneemonats" schreibt Freron aus Toulon:

„Es geht Alles gut hier, wir haben 12,000 Maurer des benachbarten Departements angenommen, um die Stadt zu demoliren und zu rasiren."

In Marseille ließ er Kirchen zerstören, die schönsten Gebäude niederreißen, ja er wollte, daß es „die Stadt ohne Namen (ville Sans-Nom)" genannt würde, und datirt seine Briefe aus „Ohne Namen, vormals Marseille." Nur die Furcht, daß man, wenn die Stadt den Flammen preisgegeben würde, auch das Arsenal und die Magazine anstecken könne, verhinderte die Einäscherung Marseilles. Und dieser selbe Mann schrieb später eine Abhandlung über die wohlthätige Wirkung der Hospitäler und namentlich über diejenigen von Paris!

Uebertriebenheiten der Etikette.— Die Gräfin Tschernischew war am russischen Hofe ihrer heiteren, witzigen Unterhaltung halber sehr beliebt. Die Kaiserin Anna zog sie allen übrigen Hofdamen vor und berief sie fast täglich zu sich, um sich von ihr unterhalten zu lassen. Für die Gräfin selbst aber war diese Gunst eine Pein; denn die Kaiserin lockerte selbst dieser geliebten Frau gegenüber die starren Fesseln der Hofetikette nicht. Die Gräfin Tschernischew mußte vorgeschriebenermaßen vor der Kaiserin stehen, stehend witzig sein und lächeln, stundenlang die Schmerzen schwer ermüdeter Füße tragen. Die Zuhörerin, die lauschend und lachend in ihrem schwellenden Armstuhl saß, nahm nicht die geringste Rücksicht darauf. Einmal aber erschien die Gräfin in so leidendem Zustande, daß schon eine der Kammerfrauen Miene machte, ihr einen Stuhl zu reichen; sie wurde jedoch durch einen vernichtenden Blick der Kaiserin daran verhindert, und die Gräfin mußte trotz ihrer geschwollenen Füße der Etikette entsprechend die Unterhaltung stehend führen. Erst als die Schmerzen in den Füßen so heftig wurden, daß sie plötzlich in einer Erzählung abbrach und in einer Anwandlung von Ohnmacht den Kopf neigte, gestattete ihr die Kaiserin, sich auf den Tisch zu stützen. Aber auch das galt als Verletzung der höfischen Etikette und die Kaiserin rief einer ihrer Kammerfrauen zu: „Treten Sie vor die Gräfin, Marinka, daß ich das Unerhörte nicht sehen muß!"

Wie einmal eine Königin ihren Aerzten lohnte. Die burgundische Königin Austrachilde (gest. 536), welche schon im 32. Jahre einer an sich unbedeutenden Wunde erlag, versammelte in der Todesstunde ihre sechs Aerzte um ihr Lager und äußerte gegen König Guntram, ihren Gemahl, sie hätte in Betreff dieser Männer eine Bitte an ihn. Die Herren Aerzte errötheten vor angenehmer Erwartung besonderer Belohnung, und der zärtliche König versprach, die Wünsche seiner sterbenden Gattin jedenfalls zu erfüllen. „Wenn ich todt bin," sagte Austrachilde, „so thue mir den Gefallen—diese sechs Männer zu mir in's Grab zu legen." Dem Könige Guntram wurde bei solcher Rede das Herz leicht, denn er mochte wohl gedacht haben, seine sterbende Gattin werde hohe Belohnungen für die Herren Doktoren von ihm verlangen, er sagte frohen Herzens, so wohlfeil wegzukommen, zu, und die Königin starb. Obwohl sonst Worthalten Guntrams Sache nicht war, so that er es diesmal doch mit Vergnügen!—Die Thatsache ist wahr, so schrecklich sie auch ist.

Orientalische Kernsprüche des Sultans von Yohore.

Gib nur das fort, was Du selber Dir erworben hast.

Wer zu Dir über Andere spricht, spricht zu Anderen über Dich.

Die Henne des Nachbars erscheint uns wie eine Gans.

Ein Unwissender ist sein eigner Feind, wie kann er eines Anderen Freund sein?

Wer in Frieden leben will, muß taub, blind und stumm sein.

Geschenkter Essig ist süßer, als gekaufter Honig.

Frage den Vogel nicht, woher er kommt, sondern wie er singt.

Der schönste Sitz auf Erden ist der Sattel eines schnellen Pferdes.

Ein gutes Buch ist der schätzbarste Freund.

Geduld ist der Schlüssel zum Genuß.

Ein überflüssiges Geschenk. Benedikte Naubert, geborene Hebenstreit, eine jetzt vergessene Schriftstellerin, mußte ihre literarischen Beschäftigungen und Erzeugnisse vor ihrem Vater sorgfältig verbergen. Es gelang ihr dies auch, bis der alte Hebenstreit eines schönen Tages aus der Weygand'schen Buchhandlung in Leipzig ein Buch mitbrachte und seiner Tochter mit den Worten überreichte: „Hier schenke ich Dir, weil Du doch immer gern über Büchern sitzest, ein für junge Mädchen höchst lehrreiches und recht nützliches Werk." Sie schlug das Titelblatt auf und erblickte zu ihrem größten Erstaunen ein Erzeugniß ihrer eigenen Feder: Walther von Montbary. Leipzig 1786. Dieser längst vergessene Roman machte in jener Zeit allgemeines Aufsehen und wurde die Ursache, daß der strenge Vater sich den literarischen Neigungen seiner Tochter nicht weiter widersetzte.

Getäuschte Galanterie. Junge hübsche Dame: „Mein Herr, Sie suchen einen Stenographen, nicht wahr?"—Kaufmann (über sie entzückt): „Gewiß, mein schönes Fräulein, mit monatlich 80 Mark Salair."—„Und sind besondere Kenntnisse nöthig?"—„Behüte, nein! Es läßt sich sehr rasch lernen und strengt gar nicht an. Acht Tage Uebung werden genügen. Nur bin ich mit der Korrespondenz etwas im Rückstande und der Antritt müßte sofort erfolgen. Können Sie?"—Junge Dame: „Entschuldigen Sie, ich fragte für—meinen Bruder, der draußen wartet; ich werde ihn sofort hereinholen. Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Freundlichkeit."—Der Herr war überrumpelt.

Die Farmerzeugnisse Illinois' beziffern sich auf einen Werth von $270,000,000 im Jahre. Der Werth der gesammten Farmgrundstücke jenes Staates wird auf mehr als $1,000,000,000 angeschlagen.

Das größte Hopfenfeld der Erde wird nächsten Sommer Yakima County, Wash., aufzuweisen haben. Es umfaßt 600 Acker. In Alameda County, Cal., will man in 1895 eine Hopfenanlage von 750 Acker Flächengehalt einrichten.

Die Edelleute verschwinden mehr und mehr aus der französischen Deputirtenkammer. Während dieselbe 1871 noch 222 „Blaublütige," unter denen sich 30 Marquis nannten, aufwies, zählt sie heute nur noch 65 Adelige mit 3 Marquis.

Lokal-Unionen

des Bäcker- und Confectioner-International-Verbandes von Amerika.

Joint Exekutive Board von New York und Umgegend versammelt sich jeden 2 und 4. Samstag im Monat, um 5 Uhr, in 257 E. 10. Str, obere Halle. Alle Correspondenzen sind an Sekr. F. Endres zu richten.

Union No. 1. New York, N. Y. Versammelt sich jeden Sonntag Vormittag 9 Uhr in 257 E. 10. Str. F.-z-Mollack, Präs. Correspondenzen sind zu adressiren an den Corr. Sekretär der Union No. 1, 257 E. 10 Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich ebendaselbst.

Union No. 2. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden ersten und dritten Samstag im Monat, Abends 8 Uhr, in 54 W. Lake Str. J. Kuehn, Präs. Alle Correspondenzen sind nach 54 W. Lake Str. zu adressiren.

Union No. 3, Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Baruth's Halle, 477 Atlantic Ave. Präs., F. Graf; Corr. Sekr., Chas. Wagenseil, 965 Willoughby Ave.

Union No. 4. (Bakers und Confectioners). Boston Mass. Versammelt sich jeden 2. Samstag und 4. Sonntag in 45 Eliot Str. Die Exekutive jeden Donnerstag nach 5 Uhr. Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz.

Union No. 5, Brooklyn, E. D., N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in W. Emrich's Lokal, 5 Boerum Str. J. Albrecht, Präs. Correspondenzen sind zu richten an E. Schmeling, Prot. und Corr. Sekr., No. 93 Graham Ave., Brooklyn, E. D. Arbeits-Bureau Telephon 1341 Williamsburgh.

Union No. 6. Milwaukee, Wis. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags 3 Uhr in Jos. Scheers Halle, 309 4. Str. F. Weingurt, Sekr., 544 5. Ave., Rear.

Union No. 8. Hartford, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 11 Central Row. Alle Correspondenzen sind Lanangenbeck, Sekr., 44 Temple Str., zu richten.

Union No. 9. Cincinnati, O. Versammelt sich jeden 2 Sonntag, Morgens 10 Uhr, und jeden 4. Samstag, Abends 4 Uhr, im Monat, in der Arbeiter-Halle, 474 Walnut Str. J. Heller, Präs. F. Gruninger, Sekr.

Die Exekutive versammelt sich jeden Samstag nach jeder regelmäßigen Versammlung in 474 Walnut Str., Room No 18, Abends 4 Uhr.

Union No. 11. New Haven, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Vormittag im Monat in Aurora Hall, 185 Union Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an G. Swensen, Corr. Sekr., 579 East Str.

Arbeits-Bureau 120 George Str O. Schiebel, Verwalter.

Union No. 12. Baltimore, Md. Versammelt sich jeden zweiten Samstag, 4 Uhr Nachm., und jeden vierten Samstag um 8 Uhr Abends in Reidhart's Halle, 328 W. Pratt Str. H. Groß, Präs.; Corr. Sekr., H. Benner, 905 N. Calhoun Str.

Union No. 14. Kansas City, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Industrial Hall, Cor. 11. u. Main Str. J. Reinhardt, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. F. Reinhardt, 407 E. 18. Str.

Union No. 15. St Louis, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Central Turnhalle, 10. und Market Str., um 8 Uhr Abends. Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekretär Ch. W. Weiß, 1506 N. 8. Str.

Union No. 16. Buffalo, N. Y. C. Herrmann, Sekr., 335 Fox Str. Versammelt sich jeden Samstag, Nachmittags 4 Uhr. in Hoerner's Halle, 246 Sycamore Str. Arbeitsnachweisungs-Bureau 397 Genesee Str.

Union No. 17. Dubuque, Jo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Charles Egge's Hall, Clay Str., zw. 6. und 7. Str. S. Lutter, Präs. Alle Correspondenzen sind an Ch. Barth, Sekr., 60 W. 7. Str., zu richten.

Union No. 18. Indianapolis, Indiana Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in 27½ S. Meridian Str. (Carpenters Headquarters). Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz. Präs. P. Hammersley; Sekr., Ch. Bernauer, 302 Coburn Str.

Union No. 19. Cleveland, O. F. Luesner, Sekr.; Th. Wagner, Bureau-Verwalter. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Blahd's Halle, No. 376 Ontario Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich in No. 209 Sheriff Str., wohin alle Correspondenzen zu adressiren sind.

Union No. 20. Detroit, Mich. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Columbo Hall. 235 Gratiot Ave. Präs., Th. Rudolph; Corr. Sekr., H. Davidson, 88 Sherman Str.

Union No. 21. St. Paul, Minn. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag im Monat in der Halle Cor Wabasha und 3. Str., 2 Flur.

Union No. 22. New York (böhmische Bäcker). Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in No. 1339 Ave. A. Fr. Zenisek, Präs., Jan Jicha, Sekr., 414 East 73. Str.

Union No. 23, Tiffin, O. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Bricklayers Hall, um 7½ Uhr Abends. L. Baum, Präs.; P. Brumm, Fin. Sekr. P. O. Box 19 Fostoria, O.

Union No. 24. San Francisco, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, um 2 Uhr, in Furniture Workers Hall, 1153 Mission Str.

Section 1, versammelt sich jeden Dienstag um 2 Uhr Nachm. in 1153 Mission Str.

Section 3. Stockton. Versammelt sich jeden 1. und 3. Somstag in Turner Halle, 326 Hunter Str.

Union No. 25, Chicago. (Böhmisch). No. 9 S. Canal Str.

Union No. 26, Denver, Colo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 1324 18. Str., 7½ Uhr Abends. Wm. Palmer, Präs.; M. J. Pettid, Sekr., 308 Lawson Str.

Union No. 27. Allegheny, Pa. Versammelt sich jede 2. Woche in 68—70 Ohio Str. Corr. Sekr., J. Baddelsdörfer, 176 Ellsworth Str.; J. Brugger, Präs.; Arbeits-Bureau 153 East Str.; L. Pannier, Bureau-Verwalter.

Union No. 28. Houston, Tex. (englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, Morgens 10 Uhr Ecke Preston und Traves Str. E. R. Grand, Präs.; Jno. F. Fisher, Sekr., 1707 Austin Str.

Union No. 29, Chicago. (Polnisch). No. 9 S. Canal Str,

Union No. 30, Syracuse. M. Murphy Präs.; Chr. Schmid, deutscher Sekr., 1245 Park Str., Versammelt sich jeden andern Sonntag, Morgens 10 Uhr in P. Greenwald's Halle, Ecke Water und Mulberry St

Union No. 33, Madison, Wis. Ch. Scherr, Sekr., Hotel Schultamp.

Union No. 34, Bloomington, Ill. A. Tegmeyer, Sekr., 533 N. Main Str.

Union No. 35. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Morgens 10 Uhr, in 476 N. 3. Str., woselbst sich auch das Arbeitsbureau befindet. A. Pappbid, Präsident; korr. Sekr., F. Griesinger.

Staats-Branch für Pennsylvania und Delaware versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Schonwaare's Halle, 69 Ohio Str., Allegheny, Pa. W. Groh, Sekr., 158 East Str.; Schatzmeister, J. Brugge, 716 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.

Union No. 36. Rochester, N. Y. Versammelt sich jeden 2. Samstag in J. J. Augustin's Hall, 439 N Clinton Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in 178 N. Clinton Str. F. Fröhlich, Präs.; korr. Sekr., J. E. Klink, 178 N. Clinton Str.

Union No. 37, Los Angeles, Cal. Corr.-Sekretär, E. B. Ainsworth. P. O. Box 835.

Union No. 38. Bridgeport, Conn. W. Schwartz, Präs.; J. Karcher, korr. Sekr., 205 Lexington Ave. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Abend in Emmet's Halle, No. 38 State Str.

Union 39, Cleveland, O. (Böhmisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, 10 Uhr Vorm., in Broadway Halle, 1161 Broadway. Arbeits-Bureau ebendaselbst. E. Fiala, Präs.

Union No. 40. Erie, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, in Gable's Block. J. Keßler, Präs.; C. Klett, Sekr., 329 E. 18. Str.

Union No. 41, Columbus, O. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in No. 105 Ecke Sciota und Broad Str. Alle Correspondenzen sind an E. H. Fischach, Sekr., 471 S. 6. Str., zu richten.

Union No. 43. Jacksonville, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag 7 Uhr Abends, in Trades Assembly Hall, nördliche Ecke vom Square. F. Ehrich, Präs.; H. W. Zeppenfeld, Sekr., 1345 S. East Street.

Union No. 46. Albany, N. Y. Versammelt sich jeden anderen Samstag in Beaver Block. G. Cook, Präs.; Rud. Franz, Sekr., 8 Wilbur Str.

Union No. 47, Columbia, Pa. (Englisch) Versammelt sich eden 1. und 3. Samstag 7½ Uhr in 125 Loenst St. W. Tropnell, Präs., S. Sloat, Sekr.

Union No. 48. Louisville. Frank Schafer, Sekr. 514 West Jefferson Str,

Union No. 52, Trenton, N. J. Versammlung jeden Samstag Abend um 7 Uhr, Liederkranz Halle, South Clintan Str. Präs., Ch. Schanz; A. Müller, Sekr.

Union No. 53, Minneapolis, Minn. J. Shaud, Sekr., 1812 22. Str. S.

Union No. 54, Scranton, Pa. J. J. Buttermann, Sekr., 1717 Ash Str.

Union No. 55, Richmond, Ind. A Remmy, korr. Sekr, 1036 Main Str.

Union No. 57. Grand Rapids, Mich. We DeYoung, Präs.; korr. Sekr., A. Ball, 770 N. Lafayett Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in No. 34 Canal Street.

Union No. 58, Sioux City. J. A. Rumsford, Sekr, 20 E. Bluff Str.

Union No. 59. Springfield, O. Correspondenzen sind zu richten an Sekr. Alex. Klipphahn, 19 S. Mechanic Str.

Union No. 60, Meriden, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in City Mission Building. R. Boehle, Sekr., 239 Elm Str.

Union No. 61 Rochester, N. Y. (Englisch). Eugen Jadenburger, korr. Sekr., Strubb's Bakery; J. S. Schmid, Fin. Sekr., 6 Orchard Str.

Union No. 62. Chicago, Ill. (schwedische Bäcker). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 6 Uhr Abends, in Hart's Hall, 139 Townsend Str. N. Holm, Präs.; F. Person, korr. Sekr., 8 Pleasant Str.

Union No. 63, Detroit, Mich (Englisch). Ch. Roß, korr. Sekr., 518 Michigan Ave. Ch. Webster, 3 3 Field Ave. Delivery.

Union No. 67. Hamilton, O. Cor. Sekr., W. Neubrander, 425 Henry Str.

Union No. 64. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Mittwoch Abend, 7 Uhr, in 105 Wells Str. Labor Bureau, 9 S. Canal Str. A. Lenz, Präs. Korrespondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. R. Edmeyer, 105 Wells Str.

Union No. 65. Sandusky, Ohio. Versammelt sich jeden 1. und 3. Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, in der Trades und Labor Assembly Halle. J. P. Smith, Präs.; M. Wingering, Sekr., 127 Jackson Str. Reuters Hotel.

Union No. 66. Toledo, O. Emil Schoch, Präs.; G. J. Job, korr. Sekr., 237 Anna Str. Arbeits-Bureau: Druid Hall, 407 Washington Str. W. Schmid, Verwalter.

Union No. 67, Hamilton, O. Corr. Sekr. Wm. Neubrander, 425 Henry Str. E. Großdidier, 802 Houston Str.

Union No. 68. Portland, Oregon. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Kellar's Halle, Erste und Madison Str. S. Paderecn, Präs. M. Willie, Sekr., Hotel zur Rheinpfalz, 253 Front Str.

Union No. 69, Brooklyn, N. Y. (Englisch). Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag, 8 Uhr Abends, in Arcanum Hall, 407 Bridge Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich eben daselbst. Telephone Call, 874 Brooklyn. A. C. Thayer, Präsident; korr. Sekr, John A. Craig, 1376 Broadway.

Union No. 70, Worcester, Mass. Versammelt sich je en 1. und 3. Samstag im Monat in Central Labor Union Hall, 21 Mechanic Str. Alle Correspondenzen sind an Sekr. W. Mitchell, 33 Corral Street, zu richten. R. Corvey, Fin. Sekr., 8 Cutler Str.

Union No. 71. Chicago, Ill. (Englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Horan's Halle, Room 3, Ecke Halsted und Harrison Str. James, Präsident. Alle Correspondenzen sind an M. Englisch, Sekr., 295 Center Ave., zu richten.

Union No. 72, Fort Wayne, Ind. E. Witte, Sekr., 91 W. Jefferson Str.

Union No. 74. Findlay, Ohio (englisch) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Abends 6 Uhr, in 401 S. Main Str. G. Loudenschlager, Präs.; F. M. Treese, Rec. Sekr., 433 W. Lincoln Str.

Union No. 75, Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 7 Uhr Abends, in Bakers Central Hall, 108 Ewen Str. Präs., A. Kall korr. Sekr., Jul. Hehl, 108 Ewen Str.

Union No. 78. Wilmington, Del. Versammelt sich jeden 2. Samstag im Labor Lyceum, Ecke 2. und Jaxson Str. Rapp, Präs. Alle Correspondenzen sind an J. Erthal, Sekr., 833 W. 2. Str., zu richten.

Union No. 79. Peoria, Ill. P. Schmur, Sekr. 400 Howett Str.

Union No. 80. New York City. D. J. Hanlon, Präs.; A. D. Peo, Corr. Sekr., 19 Spring Str. Arbeitsbureau in 427 2. Ave., Rose Hill Hall. 1. Floor.

Union No. 82. Quincy, Ill. (Bakers und Confektioners). O. A. Bergmann, Präs.; John R. Laws, Sekr., 1007 N 5. Str. Versammelt sich jeden ersten Samstag im Monat in den Trades und Labor Assembly Rooms.

Union No. 83. St. Joseph, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Roth's Halle. J. E. Heibel, Präs.; korr. Sekr., Frank J Stadler, 2 Asylum Str.

Union No. 85. Sacramento, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Jacobs Halle, 1017 J Str. Joe Lippl, Präs.; Joe A. Decker, Sekr., 1214 4. Str.

Union No. 86. Hoboken, N. J. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag, Abends 8 Uhr in Henkel's Halle, No. 110 Grand Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an J. Franz, Sekr., 110 Grand Str.

Union No. 88, Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Labor Lyceum, Morgens 10 Uhr. Das Arbeitsbureau befindet sich in 2312 Callowhill Str. G. Schuch, Präs.; J. Schäfer, Korresp.-Sekr., 2312 Callowhill Str.

Union No. 89. Halifax, N. S., Canada (Englisch sprechende). Louis A. Archibald, Präs.; John O'Hearn, Sekr., 169 Brunswick Str.

Union No. 90. Dallas, Tex. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Adam Schaub's Halle, 1116 Elm Str. Jules Bourquin, Sekr.

Alle Correspondenzen sind an C. Jaeckel, 425 Elm Str. zu senden.

Union No. 91. Seattle, Wash. Versammelt sich jeden andern Samstag Abend in No. 1000 Front Str. G. Gorden, Präs.; P. N. Mohr korr. Sekr., 1000 Front Str.

Union No. 92, Cohoes, N. Y. Corresp.-Sekr., H. Traiy, 5 Fountain Place.

Union No. 93. Paducah, Ky. Versammelt sich jeden zweiten und vierten Sonntag, Nachmittags 1 Uhr in 118 S. 3. Str., 3. Floor. A. Brenner, Präs.; L. Brenner, Corr. und Prot.-Sekr., 431 S. 4. Str.

Union No. 95. Jersey City. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat in Stier's Halle, Ecke Str. und Jersey Ave. Arbeits bureau am selben Platz. B. Bollert, Corr. Str., 181 Wayne Ave.

Union No. 99, Fall River, Mass. Versammelt sich jeden Samstag, Abends 8 Uhr, in Weaver's Hall, Cor. S. Main und Border Str. Sekr., G. O'Brien, 33 Grant Str. W. Schultz, Fin. Sekr., 45 3. Str.

Union No. 101. New Haven, Conn. Englisch. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Aurora Hall, 185 Union Str. Alle Correspondenzen sind an G. Wordtle, 44 Sperry Str. zu richten.

Arbeits-Bureau befindet sich 120 George Str. Otto Schiebel, Verwalter.

Union No. 103. Tacoma, Wash. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Abends in Exchange Hall, 1147 N. R. Str., Ch. O. Storklin, Präs; Pat. Knupp, Sekr.

Union No. 107. New Britain, Conn. A. Fritz, Sekr., 294 Park Str.

Union No. 108, Chicago, Ill. Corresp.-Sekr., H. H. Schoemaker, 123 South Halstead Str.

Union No. 109. Duluth, Minn. G. Wassum, Präs.; Chas. Leyze, Sekr, 725 E. 1. Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Labor Hall, Ecke 1. Str. und 2. Ave., W.

Union No. 118. Washington, D. C. Versammelt sich jeden 2. & 4. Samstag im Monat, 2 Uhr Nachm., in 737 7. Str., N. W. W. McCarthy, Präs. Alle Correspondenzen sind zu adressiren an F. Hartwig, Sekr., 306 4½ Str., S. W.

Union No. 122. Des Moines, Ja. J. Jeager, Präs. Corr. Sekretär F. S. Howard, 229 3. Str. Versammelt sich jeden 1. und 2 Samstag im, 8 Uhr Abends, in Trades and Labor Assembly Hall.

Union No. 124. San Jose, Cal. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat im San Jose Bank Building, No. 11. A. Vogler, Präs.; F. Napprovnik, Sekr., P. O. B. 182.

Union No. 130. Muncie, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag um 3 Uhr Nachmittags in Union Labor Hall. Präs., Willard Buchan; Georg Derrick, Sekr., 211 E. Main Str.

Union No. 134. Helena, Mont. M. Baumgarten, Präs.; Colmar Winke, korr. Sekr., 719 Benton. Ave. Versammelt sich in Wicks Place an Main Str.

Union No. 137. Troy, N. Y. Englisch. W. A. Halpin, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an D. H. Daniels, 67 Ingalls Ave.

Union No. 141, Utica, N. Y. Versamme sich jeden 2. und 4. Samstag in Trades Assembly Hall in Bleecker Str. Präs. Wm Reichert; korr. Sekr. E. Braun, 76 Charlotte Str.

Union No. 144. Youngstown, Ohio. Versammelt sich Samstags in Carpenter Hall 7.30 Abends. W. Wighton, Präs.; Chr. Schwarz, Sekr.

Union No. 145. Oakland, Cal. Versammelt sich jeden 1. u. 3. Samstag in Federation Hall, 918 Washington Str. Alle Correspondenzen sind an P. Eichenberger, korr. Sekr., 920 Cypreß Str., zu richten.

Union No. 147. Springfield, Ill Versammelt sich jeden 1. und 3 Samstag im Monat in Modern Woodman Hall, S. 6. Str., um 7 Uhr Abends. Johann Maurer, Präs.; 224 S. 11. Str. C. Reif, 620 E. Adams Str.

Union No. 149, Battle Creek, Mich. Versammelt sich jeden 1. Samstag im Monat in Trades and Labor Hall. C. Perrier, Präs. Correspondenzen sind zu richten an John Stevens, 16 North Jefferson Str.

Union No. 154. Salt Lake City, Utah. Jesse Field, Präs.; J. J. Straker, korr. Sekr., 305½ E. 2. Str. South Versammelt sich jeden 3. Samstag in 76 N. State Str.

Union 155, Waterbury. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Forresters Hall. Präs., M. Smith; Korr.-Sekretär, S. Lackey, Oak Str.

Union 157, Evansville, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Mozart Hall, Ecke 5. und Sycamore St. Präs. H. Strickler; korr. Sekr., F. Bergen.

Union No. 158, Moberly, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in 110 Aul Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Sekr. H. Grunewald, 110 Aul Street.

Union No. 159, New Castle Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, in No. 120 Sutton Str. Geo. F. Clarke, Sekr.

Union No. 160. Buffalo. (Englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Murphy's Hall, Ecke 15. und Conn Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an G. W. Murdock, prot. Sekr., 300 Conn Str.

Union No. 161, Anderson, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag. J. B. Ford, Sek. 468 Elm Str.

Union No. 162. Pueblo, Col. Th. Perry Präs.; J. Cubit, Sekr., P. O. B. 354

FLEISCHMANN'S VEGETABLE COMPRESSED YEAST HAS NO EQUAL.

Bäcker-Zeitung.

Organ der Bäcker-Arbeiterschaft Oesterreichs-Ungarns.

Erscheint jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat in

Wien, Fünfhaus, Neubaugürtel No 44

Preis $1.50 per Jahr.

Offene Volkssprache



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adaptation in der Ehe, die Philosophie des Kindererzeugens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelich Glück, geschlechtlicher Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.

Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.

MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Kranken!

Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel-, und Kopfschmerzen, swaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche. Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden &c. **Alle Nervenkrankheiten,** Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfluß &c. **Alle Geburts-Fehler** und körperliche Verletzungen und Zerstörungen &c. Ich gebrauche die besten **elektrischen** Apparate für **Nerven**-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten

geheilt in **wenigen Tagen.** Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, **Anschwellung** der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe &c. **Ich garantire** in jedem Fall eine **gründliche Kur.** Chronische Krankheiten speciell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE,

Deutscher Hospital Specialist.

216 Ost 17 Str., zw. 2. u. 3. Ave.

Beachtet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm.: **Rath frei.**

Achtung! Bäcker! Achtung

Hemden-Fabrikant

No. 12 AVENUE A.

Alle Sorten Arbeitskleider und Confectioner-Jacken, die besten für **90 Cents.** Ebenso Unterkleider, Kappen und Schürzen in größter Auswahl.

L. Schönfeld, Manager.

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,

RESTAURANT,

158 East St., Allegheny, Pa.,

Bäcker Boarding-Haus.

☞ Immerwährend Union-Bier an Zapf ☜

G. Blendinger & Son,

—Praktischer—

Backofen-Bauer,

96 EAST STREET,

ALLEGHENY, PA.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.

Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

HEYMANN BROS.,

Blank Books and Stationery

(Deutsche Zeitschriften.)

SCHOOL REQUISITES A SPECIALTY.

(LEIHBIBLIOTHEK.)

266 Broome St., New York,

Bet. Allen & Orchard Sts.

Deutsche Heil-Anstalt

(Registrirt in Gemäßheit de rez-Gesetzes.)

No 8 Dritte Straße.

zwischen Bowerh und 2. Avenue, New York.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends.

Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.

Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von **Geschlechtskrankheiten der Männer** und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.

Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.

Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerrüttungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deshalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Recepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinnes und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,

No 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York, dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*) **Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche **„Der Specialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden."** Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In **New York:** A. Eitner, 321 Bowery.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave. — W. Schrieber, 2317 Dritte Ave. — In **Brooklyn:** A. Wentzel, 828 Broadway. — H. Leser, 318 Atlantic Ave. — In **Newark:** C. Neidert, 81 Springfield Ave.

Keine Hoffnung mehr.

Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahraus, jahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du des Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so raffe Dich auf und kaufe Dir den **„Jugendfreund".** Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Dein Leiden bekommen und bei Beherzigung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der **„Jugendfreund"** kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der

Privat Klinik und Dispensary,

23 West 11. Str., New York, N. Y.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der **„Rettungs-Anker,"** ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.

Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der **Jugendsünden** und **Geschlechtskrankheiten,** voraussichtlich eine **glückliche Ehe** und **frohe Zukunft versagt** ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen **nebst unübertrefflichen Rathschläge** dieses alten bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: **„Drum prüfe wer sich ewig bindet,"** ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.

Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Chicago, Ill.



Das beste assortirte Lager von feinen und dauerhaften Schuhen, Stiefeln und Slippers,

findet ihr bei:

FRANK X. KRUEGL,

344 E. DIVISION, cor. Market St.,

CHICAGO, ILL.

Die größte Auswahl. Geht hin u. überzeugt Euch. Zufriedenstellung garantirt. 34

UNION TAILORING CO.,

30 Clybourn Avenue.

4 **CHICAGO, ILL.**

Anzüge nach Bestellung angefertigt von $15.00 und Aufwärts. Die größte Auswahl einheimischer und importirter Wollenstoffe auf der Nordseite. Für vollständige Zufriedenheit wird garantirt.

HENRY M. BROWN.

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in

Hüten, Kappen, Unterkleidern, Strümpfen und Hemden

für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwollwaaren zu den äußerst billigsten Preisen.

E. SUGENHEIMER,

No. 19 Church St., New Haven, Conn

St. Louis, Mo.

Bäcker-Heimath.

FRIDOLIN SPRAUL,

EUROPEAN HOTEL. Europäischer Hof

(Saloon und Boardinghaus.)

420-422 S. 2. Str., St. Louis, Mo

Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,

(COLOMBO HALL.)

SALOON . . AND . . RESTAURANT,

BILLIARD ROOM, 3

Erster Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine & Cigarren eine Specialität.

235 Gratiot Avenue, DETROIT, MICH.

Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.

F. J. Albrecht,

—Praktischer—

Backofen-Bauer,

No. 1146 PENN AVENUE,

Pittsburgh, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.

Alles nöthige Material f. Reparaturen an Hand

IGNATZ NEUMEYER'S

ORIGINAL

Wiener Restaurant,

196 ALLEN STREET 196

Between Stanton & Houston Sts., NEW YORK

Union-Bier. Union-Cigarren 52

John Oehler, Dampf-Buchdruckerei,

87 Frankfort St., Ecke Pearl,

(Franklin Square Elev. R. R. Station.)

Aufträge werden Abends in 116 Ost 8. Str., zw. Ave. A & 1. Ave., entgegengenommen.

INTERNAT'L LABOR EXCHANGE.

Hauptquartier und Arbeits-Bureau
—der—
International Baecker & Confectioners' Union No. 1,
von NEW YORK,
257 Ost 10. Strasse, New York.

Arbeitgeber werden auf das prompteste mit den besten Brot-, Cake-, Cracker- und Pasteten-Bäckern, sowie Ice Cream-Machern und Candymachern versorgt.
Elegante, geräumige Halle zu Versammlungszwecken. Clublokale und Räumlichkeiten für Gewerkschaftsbureaus. Lesezimmer und Bibliothek.
Germania Bier am Zapf. Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Pooltisch und sonstige Unterhaltung für Bäckerarbeiter.
Zureisende Bäcker und speziell Verbandsmitglieder sollen hier sofort vorsprechen, um sich in die Liste eintragen, respektive überschreiben lassen.
Int'l Bäcker & Confectioners' Union No. 1.

Flegenheimer Bros.

offerriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York.
1028 Zweite Ave., New York.
847 Willis Ave, Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
280 Erste Str., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon

Abgeblitzt. Ein junger Pariser bat einst den Minister Talleyrand um dessen Handschrift, um sie seinen Autographien beizufügen. Der Diplomat ließ ihn lange auf Antwort warten. Endlich erhielt der Pariser ein von dem Minister geschriebenes Blatt folgenden Inhalts; „Mein Herr, haben Sie die Güte, morgen Mittag mein Gast zu sein; ich habe einige sehr witzige Freunde eingeladen und möchte nicht gern der einzige Dummkopf sein."— Seit diesem Tage hat der junge Franzose von Keinem mehr eine Handschrift verlangt.

Nur keine Konstitution. Kaiser Franz der Erste von Oesterreich war ein so abgesagter Feind von „Konstitutionen" und Verfassungen, welche zu seiner Zeit die Völker verlangten, daß er es seinem Leibarzt, Baron Stifft, sehr übel nahm, als dieser einst sagte: „Eure Majestät haben eine sehr gute Konstitution." — „Drücken Sie sich anders aus," rief der Kaiser, „denn eine Konstitution habe ich nicht und will auch keine haben."

Gedankensplitter.

Wer sorglos lebt in den Tag hinein,
Den werden bald Sorgen strafen;
Man muß bei Tage wachsam sein,
Sonst kann man bei Nacht nicht schlafen.

Wer von jedem Bekannten als von seinem „Freund" spricht, der hat gewiß keinen.

Das alte Kleid trägst du, das neue trägt dich.

Sammlerin von Parfümflaschen ist die Prinzessin Marie von Rumänien, die Gattin des rumänischen Kronprinzen. Sie erbte diese Vorliebe von ihrer Großmutter, der Gattin des Zaren Alexander II., die eine solche Sammlung im Werthe von $20,000 besaß.

Mehr als $5000 Jahresmiethe für ihre Wohnungen bezahlen in England 233 Familien; 9214 Familien bezahlen zwischen $2500 und $5000, 8633 zwischen $1000 und $2500, 701,948 zwischen $250 und $500 und 3,624,008 bezahlen weniger als $100 Jahresmiethe für ihre Wohnungen.

Auf $12,500,000,000 berechnet Mulhall den Werth des Grund und Bodens in den Ver. Staaten. Den Werth des Viehes in der Union schätzt er auf $5,500,000,000, den der Häuser auf $7,200,000,000, den der Eisenbahnen auf $10,000,000,000. Auf jeden Bewohner rechnet Mulhall $1050 Vermögen.

„Weihrauchschwingers-Gilde" soll der Name einer Vereinigung lauten, welche Ministranten, Kirchendiener und andere kirchliche Angestellte in England in's Leben zu rufen trachten. Der Plan ist der Thatsache entstanden, daß in englischen Kirchen gegenwärtig viel Weihrauch verbraucht wird, welchen die genannten Angestellten zu schwingen haben.

Ein interessantes Kuriosum bildet die Thatsache, daß die Bauern in Oxfordshire, England, den Glauben hegen, die Ankunft einer deutschen Musikbande in einem Dorfe bedeute—Regen.

Die 1200 Cherokee-Indianer in Nord-Carolina besitzen 74,000 Acker des besten Landes. Sie haben vier Regierungsschulen, ihr Häuptling Stillwall Sownooke kann aber nicht englisch sprechen.

„Kinder und Narren."

Der kleine Hans, der schon mehrere Mal im Theater gewesen war, kommt zum ersten Mal aus der Kirche; freudestrahlend läuft er zu seinem Vater: „Ach hat der Pastor schön Komödie gespielt!"

Unionleute meiden Plätze, in denen Scab-Bier verzapft wird.


Silk Flags, and Banner, Gold Medals and PINS,
F. A. Bernhard,
—Fabrikant—
von seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Strasse,
NEW YORK. 46

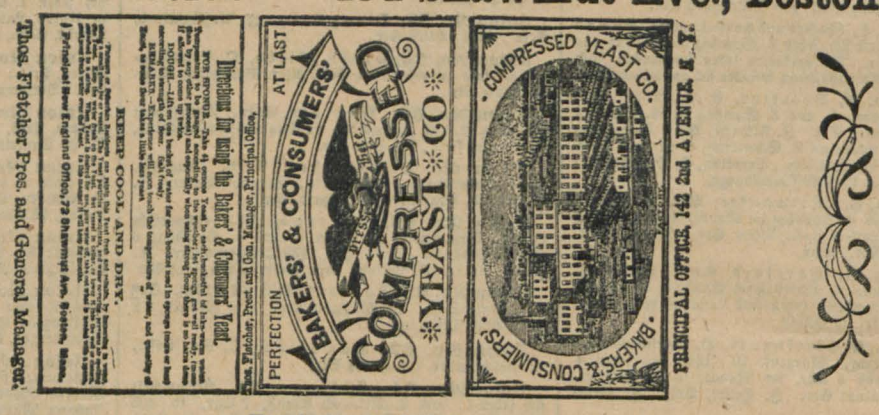
C. Hammer jr.,
Vereins-Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

Cincinnati, O.
Bäcker-Heimath,
Joseph Ditterichs,
494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier und feine Cigarren an Hand. 37

ANTON CRAMMER,
Baecker-Heimath und Boardinghaus,
—Billiard and Pool Room,—
550 WALNUT STREET, 550
CINCINNATI, 46 OHIO

Bakers' Exchange,
Geo. Böckler, Eigenth.
Saloon und Boarding House
516 WALNUT STREET,
CINCINNATI, OHIO.
—Union-Waaren an Hand.—

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.
—Stets zuverlässig.—

CENTRAL EXCHANGE
WM. HOFFMANN, Eigenthm.
Bier, Wein, Liqueure & Cigarren,
Billiard und Pool,
No. 467 Walnut Street,
CINCINNATI, OHIO
—Union-Bedingungen.—

Frau John Wasmuth,
Union Market Hotel,
413 ST. JOHN ST.,
Philadelphia - - - Pa.
Ausgezeichnetes Bier und Cigarren. 39

Rudolph Grossmann,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant,
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEO. ENDRISS,
—MANUFACTURER OF—
Bakers and Confectioners Tools, 12
Moulds, Pans, Peels.
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3rd ST., PHILADELPHIA, PA.

Brooklyn, N. Y.

ORCHESTRION HALLE,
WM. EMICH, Eigenthümer.
Wine, Beer, Liquors and fine Segars,
5 Boerum St., near Broadway.
—Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.—
Telephone 1341 Williamsburgh.

F. Dührkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Strasse,
NEW YORK.

Lobenstein & Koeser
No. 1426 Dritte Avenue,
Südwest Ecke 81. Str., **New York.**
Leitende Kleiderhändler und Schneider von Yorkville.

Die neuesten Moden und besten Kleiderstoffe der Stadt,
zu bedeutend reduzirten Preisen.

Herren- u. Knaben-Kleider zu Order
werden prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt.
—Großer Vorrath von—
Herren- und Knaben-Kleidung stets auf Lager.
LOBENSTEIN & KOESER,
1426 3. Avenue, *New York*
—und—
365 Manhattan Ave., Br'kl'n.

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager-Bier,
—rein und unverfälscht,— 16
Brauerei in Stapleton, *Staten Island, New York*

V. LOEWER'S
GAMBRINUS BREWERY CO.
—Lager-Bier—
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521—523 West 41st Street. Telephone, 150 39th St.

Jos. Oehler's
Bäckers Assembly Rooms
Wein, Bier, Liquöre und feine Cigarren.
Bechtel's Bier am Zapf. 52
171 Ost 4. Str., New York
Möblirte Zimmer für Bäcker zu vermiethen.

SCHALL & CO.
Importeure und Fabrikanten von
Cake Ornaments,
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften.
Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., NEW YORK

James Y. Watkins & Son,
Bakers' & Confectioners'
—UTENSILS,—
16 Catherine St., New York.

HENRY STENDER,
Successor to FRED BLINZIG,
Manufacturer of
Bakers Troughs, Boxes and Peels
Trough Covers, Steam Boxes, End Boards, Round and Square Boards,
No. 449 West 38th Street,
Bet. 9th & 10th Aves., NEW YORK.

H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN
SUCCESSOR TO
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers and Manufacturers of
Cake Ornaments
Lace Papers, Etc. Etc.,
187 Bowery. New York

F. Schleiter,
BEER-HALLE
1339—1341 AVENUE A.
Hauptquartier der böhm. Bäcker-Union No. 22.
NEW YORK. 1

G. MUELLER,
Saenger-Halle
No. 2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Union-Bier.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 95. 11

CHAS. SCHUBERT,
Oven Builder, Boiler Setter
AND REPAIRER,
VIENNA OVENS A SPECIALTY.
348 W. 37th St., bet. 8th & 9th Aves,
NEW YORK.

John Grasenauer & Son,
—*DEALERS IN*—
Fine Boots & Shoes,
92 First Ave., bet. 5th & 6th Sts.
NEW YORK. 14
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Spezialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
ALMOND PASTE
für Bäcker, 18
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
—Deutsche—
Restauration
48

Wm. Stellwagen's
Lager Beer, Wines, Liquors
AND SEGARS,
790 FOREST AVENUE,
Corner Cedar Place, *NEW YORK*

Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung.

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

14. — 10. Jahrgang. New York—Brooklyn, Mittwoch, den 1. August 1894. Preis 5 Cents.

Umzugs-Notiz.

Die Office der „Deutsch-Am. Bäcker-Ztg. und des „Bakers' Journal" befindet sich von jetzt an in 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y., wohin alle Zuschriften und Geldsendungen zu richten sind.

Wechselblätter sind speziell ersucht, die nöthige Aenderung in ihren Adressenlisten vorzunehmen.

Die Redaktion.

„Wir sind der inneren Kämpfe müde."

Das waren die Worte, die den Vertretern der New Yorker Gewerkschaften in der letzten Versammlung der C. L. U. auf die Lippen traten, als die Frage der Einigung der New Yorker Arbeiter-Organisationen aufgeworfen wurde, und „wir sind müde der inneren Kämpfe" sollte das Echo in allen Theilen des Landes wiederhallen, wo die Ereignisse der verflossenen Monate abermals die schreckliche Kluft bloslegten, die zwischen den Organisationen Tausender und Hunderttausender von Arbeitern gähnt, deren Grundzweck doch derselbe, deren Feind derselbe, deren Ideale trotz aller untergeordneten Differenzen taktischer Natur schließlich doch die gleichen, die Befreiung der Arbeit vom Joch des Lohnsklaventhums, sind. Während jeder fortschrittlich gesinnte, intelligente Arbeiter mit Freuden den Klärungsprozeß begrüßt, den die inneren Kämpfe ob prinzipieller und taktischer Differenzen in den Zielen und Aktionsmethoden der Arbeiterbewegung mit sich führen und der stets als naturgemäße Folge reaktionärer Perioden der Bewegung eintritt, (im gegenwärtigen Fall die Reaktion nach der Hochfluth von 1886) so muß sich doch gerade in Folge der Klärung der Situation die Einsicht Bahn brechen, daß wir am Ende dieser Periode angelangt sind und daß die jetzigen Verhältnisse innerhalb der Arbeiterbewegung, sowohl als auch des industriellen Lebens darauf hindeuten, daß eine bedeutsame, weittragende Veränderung sowohl in der Entwicklung der Arbeiter-Organisationen, als auch dem allgemeinen sozial-wirthschaftlichen und politischen Leben des Landes vor sich geht.

Die gegenwärtige wirthschaftliche Krise hat die bestehenden Gegensätze zwischen Kapital und Arbeit auf die Spitze getrieben und die Reibungen zwischen beiden Elementen, dem organisirten, im vollen Besitze der sozialen Gewalten sich befindenden Kapital einerseits und der organisirten, sich zum Ringkampf um den Besitz dieser Gewalten bewußt oder unbewußt vorbereitenden Arbeiter andererseits in schnellerem Tempo und größerem Maßstabe hervorgebracht, als dies jemals in der Geschichte des Landes der Fall war.

Der Kohlengräber- und der Eisenbahnarbeiterstrike sind die großartigsten Erscheinungen der Art, die wir zu verzeichnen haben und es vergeht kein Tag, wo nicht heute hier morgen dort das Feuer der Empörung auflodert oder Arbeiter gezwungen werden, durch Strikes und Boycotts sich absoluter Verelendigung zu erwehren.

Und je schärfer diese Kämpfe werden und je öfter und zahlreicher sie auftreten, desto weiter dehnt sich die Unzufriedenheit mit den sozialen und politischen Verhältnissen aus, die derartige Zustände reifen, desto klarer treten ihre Ursachen zu Tage und desto lebhafter erwacht unter der Masse der Arbeiterschaft die Neigung, sich enger aneinander zuschließen, um aus der Ohnmacht zur Kraft zu erwachen und durch gemeinsames Vorgehen der Macht des Ausbeuterthums Einhalt zu gebieten.

Was auch von Personen, Parteien oder Faktionen innerhalb der Arbeiterbewegung geschehen mag, um den Ohnmachtszustand, resp. die Spaltungen zu verlängern und daraus zu profitiren, der Drang nach Einigung tritt in den Worten: „Wir sind der inneren Kämpfe müde" zu Tage und wird sich trotz alledem Bahn brechen.

Und dieser Drang ist nicht etwa ein Zeichen der Erschlaffung oder der Geneigtheit irgend einer Partei oder Faktion, ihre Grundsätze auf die Dauer zu opfern. Das Gegentheil ist der Fall.

Man ist des Zwistes müde, um den Kampf, den frischen, fröhlichen Kampf mit dem stets frecher werdenden gemeinsamen Gegner aufzunehmen.

Es äußert sich hier einfach die Einsicht, daß die Zeit der theoretischer Erörterungen, die Zeit der Diskussionen und Debatten über den Werth oder Nichtwerth dieser oder jener Erlösungs-Idee vorbei ist und daß die Zeit zum Handeln da ist.

Nicht Worte mehr, sondern Thaten verlangt das Volk, wer ihm die letzteren bietet, dem wird es folgen.

Welcher Art nun diese Thaten seien, das bleibt sich ihm unter Umständen gleich, so lange sie nur gegen den blutsaugerischen Gegner gerichtet sind und so lange sie nur unter dem Banner und der Losung der Befreiung der Arbeit, der Linderung des Elendes der Massen, der Schaffung von Brod, Kleidung und Wohnung, vor sich gehen.

Man ist müde, weil man handeln will und weil man fühlt, daß Zeit und Gelegenheit zum Handeln günstig sind. Und weil die Verhältnisse zum Handeln drängen, wird man jedes Mittel ergreifen, das eine Besserung der Verhältnisse verspricht.

Hier bricht ein gewaltiger Strike, dort ein Boycott aus, und hier wieder schickt sich die Arbeiterschaft zum politischen Vorgehen an.

Allerwärts tritt der Drang zu Tage gemeinsam auf allen Gebieten gegen das Boycotten vorzugehen und nur an der Gemeinsamkeit gebrach es bis jetzt, um die Sturmfluth zu entfesseln.

Wer wird, wer will angesichts dieser Dinge noch im Wege stehen. Wenn der Wahlspruch ertönt: daß der Gegner mit allen Waffen und auf allen Gebieten bekämpft werden soll, und die Zeit ist günstig einen kräftigen Zug vorwärts zu thun, dann lasset uns Alle das Echo der Worte weiter tragen, daß wir „des inneren Kampfes müde sind" und verlangen, daß Einigkeit an dessen Stelle treten soll, und daß die inneren Streitfragen in den Hintergrund zu treten haben, bis die Reaktion überwunden ist. Nur dann kann es vorwärts gehen.

Industriekönige und die Arbeit.

„Wir erlauben Niemand, uns Vorschriften zu machen, wie wir unser Geschäft zu führen haben, welche Arbeitszeit wir einführen und welche Löhne wir zahlen, ob wir Union- oder Nicht-Unionleute beschäftigen, Union- oder Nicht-Unionmaterial verarbeiten oder von Unionleuten erzeugte Waaren verschleißen", das ist die Antwort, die den Gewerkschaftern von dem Protzenthum, groß und klein, zu Theil wird, wenn sie bestrebt sind, für menschenwürdige Arbeits- und Lohnverhältnisse einzutreten.

Wie mancher Kleinhändler und Kleinproduzent warf sich gelegentlich der Sturmtage des Pullmanstrikes in die Brust und brach den Stab über den unerbittlichen, menschenschinderischen Protzen Pullman.

In allen Schichten der Bevölkerung fanden plötzlich die organisirte Arbeiter, Freunde und Sympathenten und das in sehr vielen Fällen unter Leuten, die zur selben Stunde nicht im Traume daran denken, daß auch sie Pullmaniten, wenn auch kleineren Maßstabes sind, und daß das Uebel und die Unmenschlichkeit, die sie in den Handlungen und der Person Pullman's verdammen, auch in ihrer Thätigkeit und ihrer Haltung der organisirten Arbeit gegenüber zu Tage tritt, und in gleichem Grade verdammenswerth ist.

In diesem Falle ist in Pullman die Ausbeutungsmanie, die die Signatur unseres ganzen industriellen Lebens bildet, einfach zur höchsten Reife gediehen, und offenbart sich so dem Auge des Beobachters in ihrer ganzen abstoßenden und verwerflichen Nacktheit, als die eingefleischte Hab- und Gewinnsucht, die nur ihr eigenes, jämmerliches Selbst kennt und in Bewußtsein ihrer wirthschaftlichen Macht, den nichtbesitzenden, auf ihren guten Willen angewiesenen Arbeiter zum Sklaven ihrer Neigungen und Launen zu degradiren sucht, von dem erwartet wird, daß er für die Gunst, überhaupt das nackte Leben fristen zu dürfen, dem Herrn Arbeitgeber noch dankbar sein und sich als dessen willenloser Sklave geberden muß.

Und genau denselben Grundsätzen, die hier bei Pullman zu Tage treten, huldigt die große Zahl kleinerer und größerer Arbeitgeber dieses Landes, die dem Arbeiter das Organisationsrecht vorenthalten wollen und sich weigern, ihm Kraft seiner Union das Verfügungsrecht über seine Arbeitskraft, seine einzige Existenz- resp. Freiheitsgarantie, zuzugestehen. Daß bei den Herren Bäckerbossen diese Gattung von Arbeitergebern besonders reichlich vertreten ist, wissen wir aus Erfahrung. Pullmaniten, die schwere Menge. Nur haben sie nicht den Muth, noch sind sie so günstig situirt, daß sie es wagen dürfen, so zynisch mit der Wahrheit ihrer Stellung herauszukommen, wie dies bei König Pullman der Fall ist. Für Manche, die sich ob Pullman's Zynismus und Grausamkeit entsetzten und trotzdem unter dem eigenen Dache dieselben Zustände nur in anderer Form pflegen, wollen wir jedoch die Entschuldigung gelten lassen, daß sie den Balken im eigenen Auge nicht sehen und Pharisäer gleich Gott danken, „daß sie nicht sind wie andere Leute."

Eine kleine Selbstbetrachtung kann da nichts schaden. Der Spiegel wird da gar manchen Pullman zurückstrahlen.

Wir erinnern nur an die Herren Bäckerbosse, die die 7tägige Wochenarbeit, die 12-, 14-, 16- und 18stündige Tag- und Nachtarbeit aus den Knochen ihrer Arbeiter schinden und die, wenn nur der Name der Union genannt wird, in helle Wuth gerathen; Leute, die es sich zur Lebensaufgabe machen, die Union zu bekämpfen und die Geist-, Gemüth- und Körpertödtenden Boardinghäuser zu pflegen und zu unterstützen, Scab-Arbeitsbureaus zu unterhalten, um durch Zeitungsannoncen halbverhungerte Arbeiter anzulocken, denen man gerade Lohn genug zahlt, um sie vom Hungertod zu retten.

Wir erinnern an die Herren Arbeitgeber, die die Arbeiter zwingen, in mörderischen Backhöhlen zu arbeiten, in schmutzigen, luft- und lichtlosen Schlafräumen zu „ruhen" und Nahrung zu genießen, die man schlechter den Hausthieren nicht gönnt.

Man lasse das end- und namenlose Elend der Backstube vor seinen Augen Revue passiren, mit dem tyrannischen, hab- und gewinnsüchtigen Arbeitgeber im Hintergrund, dessen Pullman Typus wir in 8 aus 10 Fällen getreu wiederspiegelt finden und man frage sich, mit welchem Rechte aus den Reihen dieser Leute heraus ein Verdammungsurtheil gegen Pullman gefällt werden darf und ferner, mit welchem Rechte Bäckerarbeiter, die unter diesen Zuständen leben und arbeiten, die Arbeiter Pullman's für schlechter situirt wie sich selbst halten.

Und man erkläre sich dann die Gleichgültigkeit und Muthlosigkeit dieser selben Bäckerarbeiter, die angesichts der Heldenkämpfe der Arbeiter Pullman's und anderer Industriekönige nicht ebenfalls schon längst zur That, zur freien, kräftigen Mannesthat erwacht sind, eins mit dem Volke der Arbeit, eins mit den Unterdrückten aller Berufsarten gegen die Industriekönige aller Couleure und Größen, die da geldsackstolz glauben, mit Pullman sagen zu dürfen, daß es nichts zu vermitteln gibt, daß sie die Unions nicht zu berücksichtigen brauchen, daß sie die Arbeitskraft kaufen wie und wo sie wollen und daß sie entschlossen sind, das Wohl und Wehe Tausender von Mitmenschen ihrem erbärmlichen Selbst zum Opfer zu bringen.

Hoffen wir, daß diese Epistel nicht fruchtlos ist und ihren Theil zur allseitigen Selbsterkenntniß beiträgt.

Schiedsgerichte.

Wie sie der Gegner sieht.

Der Repräsentant Springer unterbreitete gelegentlich des Hochganges des Eisenbahnstrikes dem Congreß eine Vorlage zur Schaffung eines Bundesschiedsgerichtes, um eventuellen Betriebsstörungen und den daraus entstehenden Stockungen des Handels und Verkehrs vorzubeugen.

Die Vorlage verlangt die Einsetzung einer Dreier-Commission, die alle Differenzen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern beilegen soll, deren Thätigkeit, resp. Produkte zum Betrieb des Handels- und Verkehrswesens unentbehrlich sind.

Springer ist jedoch bescheiden genug, kein zwangsschiedsgerichtliches Verfahren zu empfehlen, vielmehr hält er sich an die Grundzüge und Provisionen, die allen heute in verschiedenen Staaten bestehenden Schiedsgerichts-Commissionen unterliegen und die dieselben zur absoluten Ohnmacht verdammen. Hier die betr. Klausel der Vorlage:

„Wann irgend eine Partei in einer Controverse die letztere zur schiedsgerichtlichen Entscheidung verweisen will, so soll sich dieselbe mit einem diesbezüglichen Gesuch an die Bundesschiedsgerichts-Commission wenden.

Wenn die Commission dieses Gesuch in Händen hat, soll sie eine Copie an die andere Partei in der Controverse verabfolgen, mit der Aufforderung, dieselbe vor dem Gerichte zu beantworten.

Weigert sich die Partei, ihre Antwort zu deponiren, so soll die Commission eine Untersuchung vornehmen und eine Entscheidung treffen, als wenn eine Antwort vorläge.

Die Commission soll das Resultat ihrer Untersuchung an den Präsidenten einberichten, der dasselbe an den Congreß zu übermitteln hat."

Soviel für Herrn Springer's Schiedsgerichtsvorlage, aus der auch für den Laien ersichtlich ist, daß damit absolut gar nichts bezweckt wird, indem von einer zwangsweisen, gesetzlichen Durchführung einer Entscheidung keine Rede ist, ja noch nicht einmal eine Strafe für die Partei festgesetzt ist, die sich, wie das jetzt im Pullman-Strike der Fall ist, weigern sollte, der Commission Rechnung zu tragen, resp. sich untersuchen zu lassen.

Die New Yorker „Sun" kennzeichnet die ganze Flunkerei recht treffend in folgenden Worten: „Wie verschiedene Staatsschiedsgerichts-Commissionen, wird auch die Bundes-Commission herumreisen auf der Suche nach einem Schiedsgerichtsjob, den ihr niemand oder doch wenige zu geben bereit sind. Die Vorlage, die für jeden Commissär ein Jahressalär von $5,000 festsetzt, würde drei Bürgern aus ihrem Elend aufhelfen und das ist alles."

Die „Sun" hat in dieser Annahme Recht. Sie, als consequente Vertreterin des Kapitalismus, weiß recht gut, daß die Differenzen zwischen Kapital und Arbeit nicht vom Rechts-, sondern vom Machtfragenstandpunkt aus entschieden resp. „beigelegt" werden und die hier allein maßgebenden Schiedsrichter sind die bessere Organisation und die Kampfressourcen der einen oder der anderen der kämpfenden Parteien.

Die „Sun", in der Markirung dieser Anschauung, sagt in demselben Artikel weiter:

„Was auch gesagt werden mag über den Werth der Schiedsgerichte, Thatsache ist, daß die Arbeiter-Agitatoren nur dann dieselben anrufen, wenn die Hoffnungslosigkeit eines Strikes erwiesen ist."

Die „Sun", um ehrlich zu sein, träfe hier den Nagel auf den Kopf, wenn sie zugestehen würde, daß die Kapitalisten genau dieselbe Neigung haben und der Fall Pullman ist dafür ja der neueste Beweis.

Nachdem der Protze die Kanonen und Soldaten Uncle Sam's hinter sich hatte und sich geborgen wußte, gab es "nothing to arbitrate."

Doch weiter sagt die „Sun" mit wahrhaft gottvoller Offenheit sehr richtig:

„Es ist natürlich, daß keine Seite es wünscht, sich dem Zufall einer schiedsgerichtlichen Entscheidung zu unterwerfen, in einem Kampfe, in dem sie sich der Stärkere dünkt.

Und schließlich kann das Schiedsgerichtswesen nichts anders als eine Beschneidung der Rechte sein, die die eine oder andere Partei besitzt oder wenigstens glaubt zu besitzen.

Warum sollte sich irgend eine Partei dieser Beschränkung unterwerfen?

Warum sollte sie einer offiziellen Commission, bestehend aus Männern, die vielleicht die Situation oder die respektiven Bedürfnisse der streitenden Parteien nicht können, oder von politischen Vorurtheilen oder Interessen beeinflußt wären, was beinahe mit Sicherheit anzunehmen wäre, die Gelegenheit geben, sie ihres oder eines Theiles ihres Rechtes in einer Controverse zu rauben, die sie vielleicht gar nicht begann.

(Schluß auf 5. Seite.)

Gewalt gegen Gewalt.

Die Gewalt spielt im Menschen- und Völkerleben eine sehr bedeutende Rolle. Das Kind erduldet Gewalt von Seiten der Eltern, Vormünder und Lehrer. Die Gattin leidet nicht selten unter der Gewaltthätigkeit eines brutalen Mannes. Der Trieb der Selbsterhaltung zwingt uns gelegentlich, Gewalt anzuwenden und Krieg zu führen, wo uns nichts willkommener wäre, als Ruhe und Frieden. Der wirthschaftlich Schwache ist der Gewalt des wirthschaftlich Starken preisgegeben, und der Staat übt Gewalt gegen Diejenigen, die seine Autorität in Frage zu stellen wagen; er ist die vollkommenste Manifestation der Gewalt. Nichtsdestoweniger lassen unsere guten Freunde von der Ordnungspresse fast keinen Tag vergehen, an welchem sie uns nicht die Schönheiten des Friedens und der Friedensliebe in allen möglichen Tonarten und Farben schildern und uns klar zu machen suchen, daß die Anwendung von Gewalt unsittlich, brutal, verbrecherisch und darum in einem geordneten, nach bestimmten Gesetzen geleiteten Gemeinwesen nicht zu dulden sei. Mit anderen Worten: Wer Gewalt übt, der läuft Gefahr, der Gewalt zum Opfer zu fallen, und zwar von Rechtswegen.

Wenn diese Darstellung richtig ist, dann ist der Staat ein Produkt der Unsittlichkeit, der Brutalität nnd der Ungerechtigkeit. Denn er zwingt Jeden, der innerhalb seiner Machtsphäre geboren ist, sich seinen Gesetzen zu unterwerfen und ihm seine Eigenart zum Opfer zu bringen. Er übt Gewalt gegen Diejenigen, die zu schwach sind, sich seiner Willkür zu erwehren. Er selbst, der große Heuchler, dessen Gewalts-Pädagogik alle seine Friedenspredigten zu Schanden macht, er selbst ist es, der, jener Behauptung gemäß, die Gewalt der Vergewaltigten wider sich herausfordert.

Zum Glücke für den Staat und seine Vertheidiger sind die Opfer des Staates, d. h. Diejenigen, die nicht, wie die kapitalistische Klasse, die Mittel besitzen, den Staat ihren Interessen dienstbar zu machen, viel zu selbstlos und bescheiden, um sich diese Schlußfolgerung zu eigen zu machen und dementsprechend zu handeln. Sie murren, sie klagen, sie protestiren, aber sie unterwerfen sich trotz alledem und bleiben gesetz- und ordnungsliebende Bürger. Den Vortheil dieses eminent tugendhaften Verhaltens der einflußlosen Massen genießen jene braven Patrioten, die infolge ihres Besitzes oder ihrer Verbindung mit der besitzenden Klasse den Staat kontroliren. Und das recht interessante Resultat dieses erbaulichen Verhältnisses zwischen den Stützen des Staates und den gehorsamen Massen nennt man gesellschaftliche Ordnung.

Aber dieselben Massen — oder wenigstens ein nicht unbeträchtlicher Prozentsatz derselben —, deren Unterwürfigkeit unter den Willen des Staates über jeden Zweifel erhaben ist, sie haben sich in der letzten Zeit wiederholt zu Gewaltthaten hinreißen lassen und damit die gesellschaftliche Ordnung ernstlich gefährdet. Während des großen Kohlengräberstrikes sind Ausschreitungen vorgekommen, die von den „berufenen" Wortführern der staatlich sanktionirten öffentlichen Meinung übel aufgenommen und in der schärfsten Weise verurtheilt wurden, und auch der Eisenbahnstrike hat schon zu Vorgängen geführt, die den journalistischen Ordnungswächtern neuerdings Veranlassung boten, gegen die illegitime Anwendung von Gewalt zu wettern.

Daß die Arbeiter so leicht geneigt sind, die Gesetzlichkeitslehren, mit denen sie schon in der Schule in überreichem Maße gefüttert worden sind, zu vergessen, ist allerdings fatal. Weniger fatal als bedauerlich ist jedoch der Umstand, daß die Gesetzlichkeitslehrer selbst ihr eigenes Dogma von der Gewalt, die zur Gewalt herausfordert, so vollständig vergessen haben, um die Thatsache zu übersehen, daß die gewaltthätigen Arbeiter die Gewalt nur in Selbstvertheidigung anwenden. Es ist allerdings wahr, man hat sie nicht in gewaltthätiger Weise, im populären Sinne des Wortes, angegriffen. Aber wenn man einem Menschen einen Theil seiner Existenzmittel raubt, wenn man ihn sowohl in psychischer wie in physischer Hinsicht zum Hungern verdammt, wenn man ihm Existenzbedingungen aufzwingt, die ihm nur ein elendes Vegetiren gestatten, ist das nicht auch Gewaltsanwendung, und zwar Gewaltsanwendung so schamlos, so brutal und verbrecherisch, wie irgend eine andere denkbare Form der Gewalt?!

Die Lohnarbeiter Amerikas sind die Opfer derartiger Gewaltspraxis. Die kapitalistischen Ausbeuter dieses Landes treiben seit etwa Jahresfrist die Verkümmerung der Lebenshaltung der Arbeiter in einer Weise, deren gemeingefährliche und kulturwidrige Tendenz nur hoffnungslosen Idioten unbekannt geblieben sein dürfte. Ihr Ziel ist die materielle und intellektuelle Verelendigung des ganzen arbeitenden Volkes. Diesem aber ist kein anderes Vertheidigungsmittel übrig geblieben, als der Strike, und daß es Alles aufbietet, um dieses Mittel so wirkungsvoll wie möglich zu machen, versteht sich von selbst, denn seine Existenz steht auf dem Spiele.

Den Herren Ausbeutern ist es freilich bequem gemacht, ihre volksfeindlichen Absichten auszuführen, ohne mit dem Gesetz in Konflikt zu gerathen, denn das Gesetz beschützt nur das gegenständliche Eigenthum, nicht aber die Schöpferin des Eigenthums, die menschliche Arbeitskraft. Wer das Eigenthum antastet, ist ein Verbrecher. Wer aber dem Arbeiter die Möglichkeit raubt, seine in der Güterproduktion verausgabte Arbeitskraft immer wieder zu erneuern, d. h. ein menschenwürdiges Dasein zu führen, der fungirt lediglich als Werkzeug „eherner, ökonomischer Gesetze". Den „Stützen der Gesellschaft" mag diese grauenhafte Logik zusagen. Die Arbeiter stehen auf einem anderen Standpunkt. Sie haben keine Lust, im Abgrund des Elends rettungslos zu versinken. Sie setzen sich zur Wehre. Und wenn sie gelegentlich etwas ungemüthlich werden, so ist dies lediglich auf das Conto des Staates zu setzen, der sich nicht bemüßigt fühlt, die Proletariermassen gegen die Willkür ihrer Ausbeuter zu schützen. Wenn es unabänderliche, der Controle des Staates sich entziehende, ökonomische Gesetze sind, die den Ausbeutern das Recht geben, die Arbeiter zur Verelendigung zu verdammen, dann sind es die Gesetze der Natur, welche die Massen zwingen, ihr Existenzrecht zu vertheidigen. (Wechselblatt.)

Es wird lichter.

Die Erkenntniß der Ungerechtigkeit bestehender sozialer Verhältnisse dringt in alle Kreise der Gesellschaft. Idealistisch veranlagte Menschen, die bisher der Arbeiterbewegung fremd gegenüber standen, finden in ihr, ihren Ursachen und Forderungen endlich ein überschwänglichreiches Thätigkeitsfeld für alle wahren und edelgesinnten Menschenfreunde und so gewinnen wir fast täglich Freunde und Mitstreiter, wo wir bisher nur Gegner zu finden gewohnt waren. Unter den Männern der Wissenschaft erwachsen uns neue Parteigänger, die sich von den Kreisen der Kastraten loslösen, die moralische und physische Verkommenheit unlösbar an den Triumphwagen des Mammon gefesselt hat.

Und auch auf der Kanzel ertönt endlich, wenn auch vereinzelt, so doch hin und wieder ein kräftiges Wort, ein Mahnruf gegen die weitere Verelendigung des Volkes, ein Appell an die Machthaber, ihre Habsucht zu fesseln und die sozialen Gegensätze nicht auf die Spitze zu treiben.

Unter diese Klasse von Kanzelrednern gehört auch der Pastor A. F. Sterger von Baltimore, dessen Pfingstpredigt als mächtige Anklageschrift gegen die bestehenden Zustände gelten mag und einen Wiederhall in den Herzen aller Freien finden wird. Wir reproduziren sie hier im Auszug:

Thema: „Die himmelschreiende Ungerechtigkeit der herrschenden Klasse gegenüber den Unbemittelten, die auf ehrliche Weise ihr Brot verdienen wollen."

Text: Matthäi 10, 34.

„Liebe Gemeinde!

„Wir leben in einem christlichen Zeitalter!" — Alles ist so voll von Christenthum, daß man noch Millionen sammelt, um in fernen Zonen den Heiden die Segnungen des christlichen Zeitalters zu überbringen. Wir leben in einem christlichen Zeitalter! Weit offen stehen die Kirchenthüren, damit sie Alle kommen, Alle, die noch miteinstimmen in des Himmels Feierklänge: Friede auf Erden! Die Kirchen sind gefüllt von Andächtigen und Alle lauschen mit Rührung der salbungsvollen Predigt: Friede auf Erden! Und wie schön wird Alles geschildert, was da droben im Himmel ist! Christus ist der Anfang und das Ende der Predigt; Christus — der stille, sanfte Verkündiger des Friedens. — Aber heute sehen wir einen anderen Christus, die Geißel schwingend und das blinkende Schwert erhebend; Christus, der unbestechliche Anwalt der Armen und Bedrückten, wie er strahlend vor ein stolzes, entartetes Geschlecht tritt, mit dem Donner der Wahrheit: Wehe, Wehe! Wohl wird in Prachtbauten sein Evangelium verkündet, aber in Hütten quälen sich Millionen. Wohl wird Friede verkündet von Kanzeln und Altären, aber in Verzweiflung ringt das Volk, weil man ihm Alles geraubt, was je den Menschen heilig war, nämlich Freiheit, Gerechtigkeit und Erbarmen!

Wir leben in einem christlichen Zeitalter! Das war auch das Losungswort, mit dem man Millionen schwarzer Sklaven aus der Nacht der Barbarei führte, um ihnen die Segnungen christlicher Kultur zu schenken. Aber wer gedenkt heute der Millionen weißer Sklaven? Jene armen Schwarzen hatten Brod zu essen, und wenn sie an ihren Sklavenketten rüttelten, schwang man höchstens die Peitsche; — aber was geschieht am Ende des 19. Jahrhunderts, inmitten eines vielgerühmten christlichen Zeitalters? wenn die Armen, die Bedrängten nach Gerechtigkeit, nach Brod und Erbarmen rufen, sammelt man die Heeresmassen und bringt Tod und Verderben über sie. Da giebt es kein Gericht, das dem Reichen die Maske vom Angesicht reißt; keine Stimmen erheben sich für die, welche von Verzweiflung erfaßt, ihr heiliges Menschenrecht fordern. Keine Gnade giebt es für die, die von frühster Jugend an des Lebens schwere Lasten getragen; die schon im Mannesalter bleich, abgehärmt dahinsiechen, ein Bild des Todes inmitten des Lebens. Meine Freunde! Die Worte unseres Textes: „Ich bin nicht gekommen Frieden zu bringen, sondern das Schwert" — sind wie ein Wetterleuchten in stiller Sommernacht. Weh', wenn der Friedensbogen dem Wetterschein muß weichen!

Wohl weiß ich, daß es gefährlich ist, seine Stimme für die Bedrängten zu erheben. Sie werden Alle an's Kreuz geschlagen, die sich nicht beugen und neigen vor der Majestät des Geldes, „inmitten eines christlichen Zeitalters." Wer je die Armuth gesehen, wie sie vergeblich ihr heiliges Recht fordert; wer je die Armuth gesehen, wie sie schon an der Wiege den Dornenkranz muß tragen, der kann nicht schweigen. Noch ruht der Friede auf Columbia's Fluren, noch ist es Zeit unserm Volk zuzurufen: weh' wenn die Schwerter klirren im Erntefeld! Wie reich ist die Erde in Höhen und in Tiefen! Niemand soll unterdrückt werden, denn wir sind Alle gleich geboren, ob im Prunkgemach unsere Wiege gestanden, oder ob in elender Hütte ein Kind in Lumpen gehüllt, auf dem Mutterschoß ruht. Und wie arm muß der Mensch hinaus aus dieser Welt! Gehet in die Sterbestuben, hört das Todesröcheln des reichen Mannes — und gehet auf die Friedhöfe, wo der Todtenwurm am irdischen Flitter nagt; hört es, was die Trauerweiden flüstern im Abenddämmerschein:

„Der Mensch soll nicht stolz sein auf Gut und auf Geld,
Denn Alles muß enden allhier in der Welt:
Dem Einen sind Gaben und Güter bescheert —
Ein And'rer muß graben tief unter der Erd'!"

Tief unter der Erd'! Hast du sie schon gesehen die Aermsten unter den Armen? Ich meine die Kohlengräber. Nie siehst du sie in der Kirche! Ach, ihre Kirche ist der tiefe, dunkle Schacht, und ihr Gesang ist das Donnern der Felsen, die verderbenbringend dem armen Manne nahen. Dort unten ist es fürchterlich! Kein Sonnenstrahl dringt hinab in die grausige Tiefe! Kennen Sie das Loos der armen Kohlengräber? Ich habe sieben Jahre unter ihnen gewohnt und möchte vor Gott und Menschen bezeugen, daß sie die Aermsten unter den Armen sind. Früh Morgens muß der Mann hinaus, dem Tod und Verderben entgegen; stumm nimmt er von Weib und Kindern Abschied—wer weiß, ob er sie am Abend wiedersieht? Die kleinen Würmer schlummern noch in der elenden Bretterhütte, sie sehen den Vater nie. Seine ganze Natur ist ein Blumenstock am Fenster und ein Vöglein im Bauer. So ging es schon seit seiner Jugend—als man seinen Vater zerschlagen aus der Grube gezogen und er seine Mutter ernähren mußte. Er konnte nicht in die Schulen, wie andere Söhne; Arbeit war sein Loos, und eines Tages wird man auch ihn blutig und bleich in die Hütte tragen, zu seinem armen, abgehärmten Weib.

Wer fragt darnach? Auf dem Armenkirchhof wird man ihn begraben mit dem schönen Bibelspruch:

„Er ruht in Frieden!"

O, auch die Todten schreien nach Rache; sie schreien hinauf zum Richterstuhl Gottes! Sie schlummern in Frieden? O, ich hab's nie geglaubt, daß sie da unten stille sind;—sie werden die rußgeschwärzte Hand wie ein Wahrzeichen zum Himmel erheben. Die armen Kohlengräber! Paßt dieses in die heutige christliche Kirche? Was sollen die rußgeschwärzten Gestalten im Hause des Herrn? Wer will eine solche Predigt hören? Wir leben in einem christlichen Zeitalter! Auf den Armenkirchhöfen blinkt kein Grabstein im Abendroth—während auf den Kirchhöfen der Aristokraten Millionen verschwendet werden. Thierschutzvereine hat man gegründet, ja den Hunden werden Prunkgemächer der Reichen geöffnet; aber o Welt, was thust du für die Menschen, die enterbt, schutzlos, arm dahinsiechen?

Die Gewalt ist heute an der Stelle der Gerechtigkeit, und Tyrannei bildet die Krone der Gewalthaber, und wo bleibt die christliche Kirche? Ihre Tempel sind entweiht vom jämmerlichen Lippentand; ihre Altäre sind umdüstert von todten Litaneien. Der König der Heerschaaren hat seine Geißel geschwungen über seine Kirche, die den Pfingstgeist der Wahrheit verworfen, die nicht mehr dem gerechten Gott dient, sondern dem Riesen-Moloch unserer Zeit—dem Kapital!

In den Kirchenhallen predigt man von den verblendeten Heiden, von den Kannibalen, die Menschenfleisch verzehren und die ihre Kinder dem Moloch in die glühenden Arme legen; — aber man schweigt von den Kannibalen, die unter dem Mantel der Religion ihre Opfer bis auf's Mark aussaugen, um sie dann sterbend dem Elend zu überlassen. Man schweigt von den Kindern, die keine Jugend haben, die schon so früh dem Riesen-Moloch in die Fangarme gelegt werden in dumpfen Fabriken und Werkstätten. Salbungsvolle Staatsmänner und Gesetzgeber werden nicht müde, die Freiheit in glühenden Farben zu preisen, aber diese bezahlten Ausbeuter verschweigen das Sklavensystem der prassenden Klasse. Die Freiheit eines Benj. Franklin und Thos. Jefferson ist am Himmel unserer Nation ausgelöscht. Wohl wird man einwenden: Das Volk soll in seinen Forderungen nicht unterstützt werden, und wer sich zum Anwalt aufwirft, wird als Rebell verschrien. Vieles wirft man heute den Armen vor; man sagt, sie seien gottlos. Wohlan, antwortet: Wer hat ihnen Glaube und Hoffnung geraubt? Wer hat sie ausgestoßen vom Anrecht auf Erbarmen?

Man sagt, sie seien dem Trunke ergeben! Die Verzweiflung treibt sie dazu, denn ihre Kinder müssen betteln gehen und im Elend verkümmern, während sie doch Alle ein Recht zum Leben haben. O Menschen, seid gerecht! Es ist die elfte Stunde, noch ist es Zeit zur Umkehr, ob auch Flammenzeichen am Firmament aufsteigen. Noch ist es Zeit! Er kommt noch nicht mit dem blutrothen Schein der Revolution; nein, noch steht er betend auf der Menschheit Höhen — der Rächer der Unterdrückten. Aber wehe, dreimal wehe, wenn die elfte Stunde vorüber geht! Wehe, wenn die Schwerter blinken im Erntefeld!

„Wenn die letzte Kette wie Glas zerbricht,
In des Kampfes Wettern und Flammen,
Wenn das Volk sein letztes „Schuldig" spricht
Dann stehen wir Alle zusammen!
Mit dem Wort mit dem Schwert im Morgenschein,
Des Rechtes treue Gesellen,
Wir wollen der Armen Rächer sein —
Des Vaterlandes Rebellen! — Amen."

Der große Kampf zwischen Kapital und Arbeit hat erst begonnen.

Treffliche Rede des Pastoren Myron W. Reed von Denver, Col.

Der Aufmerksamkeit eines Genossen der Union 26, Denver, Col., verdanken wir die Zustellung der Nummer der Denver „Daily News" vom 15. Juli, die den Bericht einer Rede des Pfarrers M. B. Reed enthält, die aus mehr als einem Grunde bemerkenswerth ist und den Beweis liefert, wie mächtig die Lehren des Sozialismus um sich greifen.

Herrn Reeds Rede sollte jeder Arbeiter-Zeitung zum Abdruck [illegible] gen und die größtmögliche Verbre[illegible] finden. Herr Reed begann seine [illegible] mit einem offenen Bekenntniß [illegible] Sozialismus und seiner freundl[illegible] lichen Gesinnung für die Lehren [illegible] Anarchismus.

„Jesus Christus", sagte er, „war ein Anarchist in seinen Handlungen, ein Mann ohne Gesetz. Jesus war nicht nur ein Anarchist, nein, er starb auch von den Händen seiner Gegner, für seine Ueberzeugung uud seine Verfechtung der Lehren wahrer Menschlichkeit.

Er war ein Anarchist und Sozialist, aber sicher nie ein Deputy Sheriff. Nichts hat mich in den letzten Wochen so sehr geschmerzt, als zu sehen, wie Männer bereit sind, ein Gewehr zu schultern und für das Bettelgeld von $3.00 per Tag ihre Mitmenschen zu tödten.

Ich betrachte die gegenwärtige Handlungsweise Pullmann's und seiner Helfershelfer als einen Versuch, alle Arbeiter-Organisationen aufzubrechen, damit sie mit den Arbeitern individuell unterhandeln und sie so schneller weil hülfloser zum Pauperismus degradiren können. Lassen Sie sich nicht entmuthigen durch die verlogenen Berichte der Assoziirten Presse.

Diese Organisation ist seit ihrer Gründung der Macht des Kapitals verfallen. Ich wurde abfällig critisirt, weil ich sagte, daß Jedermann das Recht hat, dem Arbeitsgeber seine Arbeitskraft vorzuenthalten, doch nicht berechtigt ist, einen anderen zu hindern, seinen Platz einzunehem.

Ich sage jetzt, daß er ein Recht hat, ihn zu hindern, wenn er das auf friedliche Art und Weise thun kann. Es ist Pflicht eines jeden Arbeiters, seinen Lohn und seine Arbeitsgelegenheit zu schützen.

Ich sage ferner, daß ein Mann, der nicht zur Union seines Gewerkes gehört und bereit ist, eines strikenden Mitarbeiters Stelle zu besetzen, ein Feind der Menschheit, ein Spion und auch ein Hemmschuh des Fortschrittes ist, der auf friedliche Weise daran verhindert werden soll.

Und nun in Bezug auf den Sozialismus. Es wäre gut, wenn die Kritiker die Bedeutung des Wortes „Sozialist" untersuchen würden.

Das öffentliche Schulwesen ist sozialistisch. Es zwingt jeden Mann zur Erziehung seiner Nachbarskinder beizutragen. Die reichen müssen zu Bildung der Armen beisteuern.

Das Postwesen ist sozialistisch. Unter der alten Methode beförderte jeder Mann seine eigenen Briefe. Jetzt kann ich einen Brief oder Packet von 4 Pfund im Gewicht fortschicken, indem ich einfach die sehr geringe Gebühr zahle, die Regierung thut das Uebrige.

Wenn ich auf diese Weise 4 Pfund schicken kann, warum nicht auch 40, 400, 40,000 auf dieselbe Weise. Warum sollte der Staat nicht auch die Eisenbahnen und das Expreßwesen kontrolliren?

Unter dem alten System, wenn in einem Hause Feuer ausbrach, holte ein Mann ein paar Eimer Wasser und, wenn möglich, löschte er es.

Jetzt übernimmt die Gemeinde diese Arbeit vermöge ihres Feuer-Departements.

Das Polizei und Straßenreinigungswesen arbeitet nach denselben Gesetzen.

Wenn wir in diesen kleinen Dingen Sozialismus haben können, warum nicht auch in großen?

Heute Abend betreibt die Regierung durch ihre Gerichte 29 Eisenbahnen in den Ver. Staaten. Warum nicht für die Dauer?

Wenn die Eisenbahnen in Trubel kommen, sind sie öffentliche Institutionen und die Staats- und Bundestruppen sind verpflichtet, sie zu beschützen und die Gerichte schreiten ein, um eine Stundung ihrer Schulden zu dekretiren.

Wenn der Trubel vorbei, sind es wieder Privatunternehmen und "the public be damned."

Wenn heute ein Mann einen freien, modernen Gedanken hegt, ist er ein Anarchist.

Ich wuchs in einer Familie von Abolitionisten auf. Zuerst waren die Abolitionisten Pariahs und mußten sich geheim versammeln. Niemand aus den „oberen Regionen" wollte sie anerkennen, nur das arme Volk that das. Später Zeit gewann jedoch der Gedanken Ausdehnung und die Versammlungen wurden öffentlich abgehalten bis die Krise kam.

Wir waren jedoch nicht mit uns. Nach dem Bürgerkrieg trat eine Aenderung ein. In 1865 gab es Abolitionisten die Menge.

Ich sage auch jetzt einen gewaltigen Kampf voraus.

Kurz vor dem Krieg wurde „Onkel Tom's Hütte" ausgesandt und zwar mit wunderbarer Wirkung.

Und gerade jetzt lesen wir die unzähligen, mächtigen Pamphlete über die Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit.

Diese und die laufenden Ereignisse bringen die Leute zum Denken und so tritt der große Kampf täglich näher und näher an uns heran.

Es thut nichts zur Sache, wie dieser gegenwärtige Strike endet. Der große Strike hat erst begonnen, die große Schlacht zwischen Kapital und Arbeit steht bevor.

Alle können uns in diesem Kampfe unterstützen, wenn nicht aktiv, so doch mit ihrer Sympathie, mit ihrem moralischen Einfluß.

Der jetzige Krieg wird kein siebenjähriger sein. Ehe er ganz geendigt ist, werden die Haare der Kinder von heute mit Silberfäden durchzogen sein, aber siegen werden wir, das ist sicher.

Noch sind wir nicht auf dem Niveau englischer und französischer Armuth angelangt.

Jetzt ist die Zeit, ein energisches Halt zu gebieten.

Ich sage: — Kämpfet, während wir noch Fleisch zu essen haben und noch etwas Mark in den Knochen haben, es dauert nicht mehr lange, bis man Euch auch das versagt und dann wird Euch die Kraft zum Kampfe fehlen, wenn die Stunde schlägt.

Kartoffeln halten nicht lange genug aus. Hungrige Mägen können nicht kämpfen. Ich bin froh, heute Abend so viele Frauen hier zu sehen. Ihre Mitwirkung in diesem Kampfe ist von hohem Werth."

Herrn Reed's Rede wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Das hinderte jedoch, laut Bericht unseres Correspondenten, seine Gemeinde nicht, ihm den Stuhl vor die Thüre zu setzen, was auch wohl zu erwarten war. Um so willkommener ist der muthige Prediger in den Reihen der Kämpfer für die Sache der Arbeit.

Es vergeht fast kein Tag, wo wir nicht neue Apostel vom Schlage Herrn Reed's gewinnen.

Sie werden nicht verfehlen, gerade da, wo die Gläubigen bisher das Bollwerk bestehender Verhältnisse bildeten, in der Kirche, einen Zersetzungsprozeß zu förden, der die Eulen der Nacht aus ihren Winkeln auftreibt, bis sie krächzend in ihrer Ohnmacht den Tempel der Gerechtigkeit und der Humanität verlassen.

Union-Labels.

Trotzdem dem Unionlabel im Bäckerverband mit wenigen Ausnahmen bis jetzt kein besonderes Interesse entgegen gebracht wurde, ist jedoch mit Sicherheit anzunehmen, daß das Label berufen ist, in unserer Organisation noch eine bedeutende Rolle zu spielen.

Die böhmischen Bäcker New Yorks und die Bäckerarbeiter Chicagos haben mit dem Label großartige Erfolge zu verzeichnen, und der kräftige Widerstand, den die Bäcker von Chicago seit Monaten einer rücksichtslosen Verschwörung von Ausbeutern entgegen zu setzen im Stande sind, ist hauptsächlich auf den Umstand zurückzuführen, daß das Union-Label unter den Arbeitern Chicagos Wurzel geschlagen hat. Der Beweis der Macht des Labels wurde uns übrigens schon oft genug von Arbeitgebern selbst geliefert, die sich die größte Mühe geben, Fälschungen des Labels vorzunehmen, um keine erheblichen Verluste zu erleiden.

Das Label ist die Schutzmarke des Arbeiters, vermöge deren er den Consumenten für Waaren, die unter reinlichen und menschlichen Verhältnissen hergestellt werden, die Garantie liefert, daß dies der Fall ist. Diese Schutzmarke ist jedoch keineswegs was Neues im Waarenmarkt, noch entsprang sie der Arbeiterbewegung.

Sie ist im Gegentheil eine kapitalistische Erfindung, die ursprünglich den Zweck hatte, von dem Arbeitsertrag Anderer Demjenigen, welcher in Folge des kapitalistischen Profitsystems unmittelbar nach vollendeter Produktion der Waare in deren Besitz gelangte, den möglichst größten Gewinnantheil zu sichern.

Und in diesem Sinne erließen die kapitalistischen Legislaturen auch Gesetze zu deren Schutz gegen Fälschung, wenig ahnend, daß unter der Jurisdiktion dieser Gesetze eines Tages auch die Schutzmarken der Arbeiter-Organisationen zur Berücksichtigung resp. Schutz berechtigt sein würden.

Wie in allen Dingen, ist die Gesetzgebung bekanntlich nur darauf berechnet, die Kapitalisten und deren Interessen zu schützen, und deßhalb braucht man sich nicht zu wundern, daß, als die Arbeiter-Organisationen begannen, von Unionleuten angefertigte Waare zu schützen, die kapitalistischen Richter entschieden, die „Union-Labels" der Arbeiter-Organisationen kämen nicht unter die Bestimmungen des „Trade Mark Law" von 1881, welches nur darauf abziele, die Eigenthümer der Waare zu schützen, sowie den Handel mit fremden Nationen zu fördern. Der Instinkt sagte diesen Gesetzes-Verdrehern, daß das Union-Label ein direkter Angriff auf das kapitalistische System sei, denn der Zweck dieses Labels ist, dem Arbeiter einen größtmöglichen Antheil von seinem Arbeitsertrag zu sichern und durch Patronisirung des Labels Kapitalisten, welche keine Unionlöhne bezahlen oder sonstige Forderungen der organisirten Arbeiter nicht bewilligen wollen, zu zwingen, ihren Arbeitern gerecht zu werden, indem man die Waaren der Nicht-Unionbosse nicht kauft, sondern nur diejenigen, welche das Union-Label tragen und somit den Markt der allzu gierigen Ausbeuter einschränkt.

Das erste Union-Label, welches von organisirten Arbeitern in den Vereinigten Staaten eingeführt wurde, war das blaue Label der Internationalen Cigarrenmacher-Union, und diese Organisation hat auch den größten Erfolg in der Agitation für ihre Schutzmarke aufzuweisen. Das blaue Label ist von New York nach San Francisco, von Mexiko bis nach Canada bekannt, und jährlich werden nahezu 2000 Millionen Cigarren unter diesem Label verkauft, was so viel bedeutet, daß ungefähr 25,000 Cigarrenmacher in diesem Lande Unionlöhne bekommen und bei Unionbedingungen arbeiten.

Dem Beispiel der Cigarrenmacher sind in den letzten Jahren andere Organisationen gefolgt, und es gibt jetzt Union-Labels der Hutmacher, Bäcker, Schuhmacher, Sattler, Nägelmacher, verschiedener Kleiderarbeiter-Unions, Typographen, Schuh-Elastic-Arbeiter, Uhrmacher, Blechkannenmacher, Möbelarbeiter, Küfer, Kürschner und verschiedener anderer Gewerke. Desgleichen haben die großen National-Organisationen der American Federation of Labor und der Knights of Labor allgemeine Labels für die von ihren Mitgliedern angefertigten Waaren angenommen.

Welche brillanten Erfolge mit der Agitation für das Union-Label in den Vereinigten Staaten bereits erzielt worden sind, darüber geben die offiziellen Berichte der Internationalen Cigarrenmacher-Unionen, der Hutmacher und der Schneider näheren Aufschluß. Die Cigarrenmacher- und Hutmacher-Unionen verwenden aber auch einen nicht geringen Theil ihrer Einkünfte alljährlich zur Bekanntmachung ihrer Labels, und es gibt fast keine Arbeiter-Zeitung im Lande, in welcher nicht von Zeit zu Zeit das Facsimile des Labels dieser beiden Organisationen publicirt wird. Im vergangenen Jahre haben die Cigarrenmacher allein $10,000 für derartige Bekanntmachungen ausgegeben! Auch die Schneider haben mit ihren Union-Labels erfreuliche Erfolge erzielt. Von dem Label der Journeymen Tailors' Union of America, welches vor ungefähr 2 Jahren eingeführt wurde, sind bis jetzt nahezu 500,000 Stück ausgegeben worden, wovon allein in St. Louis auf Waare zum Werthe von über $400,000 kamen. Und die Lokal-Union in St. Louis hat seit Einführung des Labels ihre Mitgliedschaft von 140 auf ungefähr 600 vermehrt. Die Erfolge der United Hatters of North America sind ebenfalls in jeder Beziehung zufriedenstellend gewesen. Sie haben seit 1885 über 157,000,000 Hüte mit Union-Labels angefertigt und für die Verbreitung des Labels an Drucksachen, Anzeigen, Prozeßkosten &c. ungefähr $25,000 verausgabt. Im letzten Jahre beliefen sich die Ausgaben für Anzeigen auf $6000.

Auch die organisirten Setzer haben sich große Mühe bei der Verbreitung ihres Labels gegeben, und das Resultat war, daß es bis jetzt hunderte von Zeitungen gibt, welche an der Spitze ihrer editoriellen Spalte das Label der International Typographical Union, sowie der Deutsch-Amerikanischen Typographia tragen, ebenso wie die hunderttausende von Exemplaren periodischer Druckschriften, Arbeiter-Literatur, Tickets für Vergnügungen, Programme, Anschlagezettel &c., welche alljährlich von Arbeiter-Organisationen in Union-Druckereien bestellt werden. Aehnliche Erfahrungen haben alle anderen Unions gemacht, deren Mitglieder sich eifrig mit der Verbreitung ihres Labels beschäftigt haben, und sie waren damit besonders in kleineren Städten erfolgreich.

Die Erfolge, die diese Gewerke auf dem Felde der Label-Agitation errungen haben, sind das Resultat einer eifrigen, aufreibenden Thätigkeit und bedeutender Opfer.

Bei den Bäckern faßte diese Agitation noch keinen rechten Fuß. Wenn jedoch nicht alle Zeichen trügen, ist auch bei uns der Tag nicht fern, wo allerwärts das Bewußtsein zum Durchbruch gelangt, daß nur vermöge praktischer und systematischer Arbeit unsere Ziele verwirklicht werden können.

Mit der Hebung der Bewegung wird auch bei uns das Label seine Anerkennung finden.

Wie die bürgerliche Ordnung aussieht.

Natürlich leben wir in der besten Gesellschaft; wer's zu bezweifeln wagt, ist ein Hetzer; so wird's dem Philister täglich Morgens schwarz auf weiß in's Haus gebracht. Und trotzalledem sind diese Philister trotz 20-jährigem Abonnement auf die bürgerliche Ordnungspresse „merschtendäls" der Ansicht, daß in der Beweisführung seller Ordnungspresse etwas faul ist.

Ein Blatt jener Ordnungspresse hält Gatling Guns als das beste Mittel, um die Striker zur Raison zu bringen. Daß die Striker den Gebrauch von Bomben und Dynamitkanonen gegen die Eisenbahnpräsidenten empfohlen haben, hat man nicht vernommen. Wo bleibt da das gleiche Recht in der bürgerlichen Gesellschaft?

Die bürgerliche Ordnungspresse befürwortet, daß die Miliz, die Polizei und die Sheriffs gegen die Striker in's Gefecht geführt werden sollen; diese Organe der „öffentlichen Sicherheit" werden aber nicht von den Eisenbahnen und der sie unterstützenden Presse bezahlt, sondern von dem gesammten Volke. Man hat noch nichts gehört davon, daß sich Arbeiterorganisationen Bewaffnete engagirten, damit sie die Strikers gegen das Kapital und dessen Wächter vertheidigen. Ihre Leiber stellen sie selbst zur Verfügung; kämpfen persönlich um ihr Recht, während die Herren Eisenbahnaktionäre mit ihren Sippen in irgend einem Bade die Depeschen über das Scharmützel, das wegen ihrem Eigenthum entstanden war, lesen.

Wo bleibt da das persönliche Risiko, das Jeder nach Ansicht der Lobredner der bürgerlichen Ordnung für seine Handlungen zu tragen hat.

Der Staat kommandirt zum Schutze des Eigenthums, des liegenden und beweglichen, Soldaten, Polizei und Sheriffs ab. Die todten Gebäude, Maschinen, Eisenbahnschienen und Schwellen genießen vollen staatlichen Schutz. Wann hat man je gehört, daß der Staat das werthvollste „Eigenthum" — wenn wir so sagen dürfen — der Gesellschaft beschützt hätte. Thut nicht im Gegentheil die Staatsgewalt im Interesse des Kapitals die Arbeiter in die Sklaverei zwängen? Zwingt er sie nicht, durch Gesetze, Verordnungen und Regeln sich der Willkür des Kapitals zu unterwerfen? Ja, dieser sittliche Staat! Er hält die ärmsten Teufel so lange fest, bis der Kapitalist ihm die Taschen geplündert, ihm die Kleider vom Leibe, das Bett unter dem Hintern weg gepfändet hat; hält ihn so lange mit Winchesterbüchsen im Schach, bis andere Hungerleider ihm das auf Armeslänge erreichbare Brod hinweggegessen haben. Wo bleibt ihr denn da mit eurer Phrase von dem Schutze der Gerechtigkeit in der bürgerlichen Gesellschaft.

Man hat ein Strafgesetz, das gegen jedes Vergehen gegen das Eigenthum Strafen festsetzt; für das einzige Eigenthum des Arbeiters, seine Arbeitskraft, giebt es keinen Schutz, gegen dieses Eigenthum giebt es kein Vergehen. Ein Pullman, Carnegie, Frick, Scott und Andere sind berufen, die höchsten Stellen im Staate und der Gesellschaft zu bekleiden; der arme Arbeiter, sei er noch so intelligent, ist nur gut als Stimmvieh; ihm offerirt man am Wahltage einen Dollar für seine Stimme.

Nein, scheert Euch zu den Hunden mitsammt Euren Phrasen von und über Eure bürgerliche Ordnung. Wie Euer ganzes Leben eine einzige große Lüge ist, so ist diese ein einziger großer Betrug. Und wenn nun aus dieser Lüge, diesem Betrug und Schwindel solche Zustände hervorgehen, wie wir sie — man kann sagen seit 1886 — täglich zu beobachten Gelegenheit haben, so soll denen die Verantwortung aufgebürdet werden, die systematisch von dieser „Ordnung" unterdrückt werden? Zum Teufel mit dieser Logik! Es ist an der Zeit, daß diesem Schwindel endlich einmal der Kittel gelüftet wird.

(„Cinc. Zeitung.")

Im Schooße der Zukunft.

Herbert Spencer, der englische Philosoph, hat neulich an James A. Skilton, General-Sekretär des Welt-Congresses der Evolutionisten folgenden Brief geschrieben:

„Ich glaube, daß in den Vereinigten Staaten, wie hier (in England) und anderwärts, die Bewegung, welche auf Auflösung der jetzigen sozialen Formen und Reorganisation auf sozialistischer Grundlage gerichtet ist, unwiderstehlich wird. Wir haben schlimme Zeiten vor uns und Sie werden noch schlimmere vor sich haben — Bürgerkrieg, ungeheueres Blutvergießen und vielleicht militärischen Despotismus der strengsten Art."

Spencer ist bekanntlich Anti-Sozialist oder „Individualist". Er nennt den Sozialismus „die kommende Sklaverei." Dabei befürwortet er aber den Gemeinbesitz von Land. Uebrigens ist Spencer Philosoph und nicht National-Oekonom; seinen Ansichten über wirthschaftliche Fragen ist daher nicht viel Werth beizumessen. Welcher Art sie nun aber auch sein mögen, Spencer ist doch gescheidt genug, um zu wissen, daß die Welt sich nicht nach seinen oder anderer „großer" Leute Ideen richtet, sondern den Gesetzen ihrer eignen Entwicklung folgen muß. Diese leiten aber jetzt, wie er sagt, in den Sozialismus. Die Bewegung ist unwiderstehlich.

Spencer spricht nur aus, was Millionen fühlen oder sagen. "Ballots or Bullets" — das ist eine Formel, welche man in den amerikanischen Arbeiter-Versammlungen—nota bene nicht in sozialistischen Partei-Versammlungen — oft genug hören kann. Die Kapitalisten haben es ihrer Presse, ihren Gerichten und in der letzten Zeit auch ihrem Präsidenten zu verdanken, daß sich eine solche Alternative in den Köpfen der Arbeiter festsetzte. Sie malen den Teufel an die Wand, indem sie fortwährend über Anarchie schreien, alles unter diese Bezeichnung rubriciren, was ihnen nicht paßt und von Aufruhr, Landesverrath und Rebellion faselnd, wo höchstens Krawalle oder lokale Ruhestörungen vorliegen.

Nehmen wir nur die Geschichte der letzten Jahre zur Hand. Die Homesteader Arbeiter hatten doch lediglich einen Kampf mit einem Privat-Ausbeuter und seinen Schergen auszufechten, aber der oberste Richter des Staates Pennsylvanien erklärte sie als Insurgenten gegen den Staat. Es verschlägt nichts, daß sich in diesem Falle keine Geschworenen gefunden hätten, welche so entschieden, wie es der Richter wollte und daß man deshalb die Prozesse niederschlagen mußte, die Absicht, die Bekämpfung eines Kapitalisten zu einem Angriff auf den Staat zu stempeln, lag vor. Bei dem letzten Eisenbahnstrike hat sich das wiederholt. Die Striker wurden als Insurgenten gegen die Regierung hingestellt, weil sie das Auslaufen von Zügen verhinderten.

Das mag ja eine unerlaubte Handkung sein, aber es war sicherlich nicht der Ausfluß eines gegen den Bestand oder die Sicherheit der Regierung gerichteten Unternehmens. Gegen den Staat Illinois oder gegen die Ver. Staaten führten die Striker nicht Krieg, sondern gegen Pullmann und eine Anzahl Eisenbahn-Compagnien.

Die amerikanischen Arbeiter, auch die sozialistischen, sind nicht revolutionär in dem Sinne, daß sie einen gewaltsammen Umsturz der Regierung planten. Das wäre ja auch unsinnig, da man sie binnen wenigen Jahren von unten bis oben auf gesetzliche Weise ändern kann. Von dieser Seite ist also nichts zu fürchten. Sie werden nächstens die Strikes in zweiter, den Stimmkasten in erster Linie benutzen, der sie zum Sieg bringen muß, wenn nicht — — — jetzt kommt das große „Wenn." Wenn nämlich die herrschende Geldmacht einer legalen Bewegung nicht unehrliche corrupte Mittel entgegensetzt.

In Chicago wäre es niemals zum Anarchismus und zu Bomben gekommen, wenn die Sozialisten nicht bei den Wahlen vergewaltigt und hinausgezählt worden wären. Anfangs der 80er Jahre war dort eine Wahlbewegung im schönsten Gange, sie wurde als nutzlos aufgegeben, weil gegen die Gaunereien der Politiker der kapitalistischen Parteien nicht aufzukommen war.

Die Bourgeoisie wird alle ihr zu Gebote stehenden Mittel aufbieten, um die öffentliche Gewalt in ihre Hände zu bringen. Sie wird Geld mit vollen Händen ausgeben, um zu corrumpiren und zu provoziren. Sie wird Krawalle und Revolten anstiften, um daraufhin ein Säbelregiment zum Schutze ihrer wirthschaftlichen Machstellung etabliren zu können. Sie wird, wie die französische, periodische Arbeitermetzeleien veranstalten lassen, um durch den Schrecken regieren zu können.

Auf all' das sind wir gefaßt. Man kann sich hier, bei dieser Gesellschaft von Geldprotzen, sogar auf Schlimmeres gefaßt machen, als in denjenigen europäischen Ländern, wo den Geldprotzen durch andere Schichten der Gesellschaft, die wir hier gar nicht haben, ein Gegengewicht bis zu einem gewissen Grade geboten wird.

Nun, was auch kommen werde, wir thun unsere Pflicht, indem wir die Massen möglichst aufklären, organisiren und discipliniren, wodurch unnöthige Opfer vermieden werden. Treibt man es auf der anderen Seite zu den von Spencer gefürchteten Zuständen und Ereignissen, so mag man die Verantwortung tragen. So viel ist sicher, die Bewegung ist unwiderstehlich und die Herrschaft des Kapitalismus wird gerade so gebrochen werden, wie es die des Adels wurde.

(„Phil. Tageblatt.")

Sprüche.

Von Gustav Richter.

Ein disharmonisch Lied, das uns erklingt,
Ein Weizenfeld, wo Unkraut nur gerathen:
So ist ein Leben, das nicht aufwärts ringt,
So ist ein Leben ohne gute Thaten.

Hoher Geist und Heldenmuth
Sind sehr seltene Gottesgaben:
Magst dein Pflichttheil „sittlichgut"
Nur im Schweißtuch nicht vergraben.

Durch die Zeit der Ewigkeit
Recht als Pilgrim dich erweise:
Leicht Gepäck—gibt leichte Reise.

Das Ideal muß oft viel Ballast schleifen:
Nicht reift die Welt, wie Ideale reifen.

Nicht Haß und Liebe—durch's Vergrößerungsglas—:
Die Wahrheit findet deines Freundes Auge.

Göttlich erziehe dein Kind, mit wogendem, wägendem Herzen:
Liebe, die wägende, straft; Liebe, die wogende, jauchzt.

Kenntniß der Pflichten allein schützt nimmer vor ehrlosen Thaten:
Nur in der sittlichen Kraft wurzelt das menschliche Heil.

Es zeigt die Rede uns den Werth der Geister;
Wer viel verschweigt, der ist der Rede Meister.

Deutsch-Amerikanische
Bäcker-Zeitung,
5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:

Für ein Jahr.....$2.00
Für sechs Monate.....1.25
Für drei Monate.....65

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren

Henry Weismann,
No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an **George L. Horn,** Hilsendegen Block, Room No. 9, Detroit, Mich.

Mitglieder: Theo. Wagner, 209 Sheriff Str., Cleveland, O.; Fred. S. Howard, 229 W. 3. Str., Des Moines, J.; August Ruber, 54 W. Lake Str., Chicago, J.; E. Eisold, 939 Howard Str., San Francisco, C., John Winter, 13 Chestnut Str., South Norwalk, Conn., John Weber, 1628 Valley Str., Washington, D. C., Joseph Prince, 17 West Market, Huntington: Ind., Frank Froehlich, 28 Benton Str., Rochester, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, Note Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" " Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressen-Buch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

Korrespondenzen.

Union No. 1, New York.

Obige Union hielt eine gutbesuchte Versammlung am letzten Sonntag ab.

Die Arbeiter von Boß Vesely waren anwesend und ließen sich vorschlagen. Ein Comite wurde ernannt, um Boß Vesely zu besuchen, um die Labelfrage zu erledigen.

Gen. Schlatterer, welcher $5 geschickt haben will, aber bis jetzt noch nicht eingetroffen sind, soll hiervon benachrichtigt werden, und sei hiermit allen Mitgliedern zur Kenntniß gebracht, daß die Union nicht verantwortlich ist für Gelder, die in Briefen versandt werden, sondern dies auf Risiko des Absenders geschieht.

Ein Schreiben von Boston betreffs Ordnung wurde zu den Akten gelegt.

Ein Schreiben von Gompers wurde entgegengenommen und den Akten einverleibt.

Journeymen Tailors P. & B. Union sandte Tickets zu ihrem am 6. August stattfindenden Picnic, welche dankend entgegengenommen wurden.

Die Delegaten zum Joint Ex. Board berichteten, daß Samstag, den 4. Aug., Abends 8 Uhr, in Ledwith's Halle, 3. Ave. und 45. Str., unter den Auspizien der Union 80 (englisch) und dem Joint Ex. Board eine Massenversammlnng stattfindet.

Branch Morrisania berichtet, daß sie Appellation für einen Charter gemacht hat.

Nächsten Sonntag Spezialversammlung. Tagesordnung: Die Frage des Officeverwalters.

Boß Dischmann soll ersucht werden, seine Leute zur Union zu schicken.

Officebericht: In Arbeit gingen 8 Mann, ausgeholfen haben 8 Mann, außer Arbeit 38 Mann.

Die Einnahmen waren $38.00, die Ausgaben $6.60.

Der Sekretär.

NB.—Jeder ist ersucht, seine Adresse abzugeben, da viele Adressen falsch eingetragen sind. D. O.

Union No. 3, Brooklyn.

Obige Union hielt am letzten Samstag eine Spezialversammlung ab, und zwar in Betreff der Bierfrage in unserem Hauptquartier. Der Herbergswirth wurde vorgeladen, um sich auszusprechen, ob er fernerhin nur Union-Bier halten wolle oder nicht. Letzterer berichtete, daß er jetzt sein Bier vom Brauer Malcom bezieht und es nie mehr wechseln will. Allein dies genügte uns nicht und es wurde ein Comite von Dreien ernannt, um vom Brauer Malcom Aufklärung zu verlangen, wie es mit unserm Herbergswirth Baruth steht.

Hierauf wurde die regelmäßige Versammlung eröffnet. Alle Beamten anwesend.

Eine Einladung der Williamsburger Bäcker Guard wurde entgegengenommen und beschlossen, uns nach Kräften an deren Fest zu betheiligen.

Eine Rechnung von Georg Ebert wurde zur Zahlung angewiesen.

Der Bericht des Delegaten zum J. Ex. Board wurde entgegengenommen.

Die Einnahmen betrugen $14.00, die Ausgaben $1.20.

Hierauf Vertagung.

Ph. Ebel, Sekr.

Union No. 11, New Haven.

Boß Gaiser von Dixwell Ave. wird geboycottet von Union 11 und wir sind mit ihm im Kampfe, bis er unseren gerechten Forderungen Gehör schenkt. Diese Woche hatten wir den Fall, daß er einen von unseren Genossen arretiren ließ und derselbe unter $300 Bürgschaft gestellt wurde; dieselbe wurde sofort von einem Herrn Joseph Bönig gestellt und den ich als Freund der Arbeiter empfehlen kann, indem er sich auch stets als solchen bewiesen hat.

Boß Gaiser, dieses traurige Exemplar, ging sogar soweit, daß er dem Polizisten eine Belohnung gab, der unsern Genossen verhaftete.

Obwohl wir den ganzen Winter als Aushelfer für ihn gut genug waren, ging er doch nach New York und stellte einen Scab ein, um womöglich unsere Organisation zu zerstören. Hierin sah er sich jedoch bitter getäuscht, trotzdem sein Schwiegersohn G. Wippensahl und ebenso die zweite Hand (ein gewisser Schirf) beim Ausbruch des Strikes im Shop blieben.

Genannter Wippensahl hatte sogar die Frechheit, als Scab unserer Versammlung beizuwohnen, jedoch wurde besagtes Subjekt bei dieser Gelegenheit sofort an die Luft gesetzt.

Jetzt bleibt uns natürlich weiter nichts übrig, als alle unsere Kraft einzusetzen, um besagten Boß Gaiser durch den heiligen St. Boycott zur Erkenntniß zu bringen; denn verlieren wir diesen Shop, so werden andere folgen.

Ich hoffe, daß es sich Jeder zur ernsten Pflicht macht, Alles in seinen Kräften Stehende zu thun, um den Boycott vollständig und kräftig durchzuführen.

Das Schönste, was sich der pp. Gaiser bisher leistete, ist unbedingt, daß er in der New Haven Morning News ankündigen ließ, daß er nur 67 Cents per Tag verliere! — Wir wissen natürlich besser, was er verloren hat. — Unserm Advokaten gegenüber versicherte er, daß er settlen möchte. Nun, sein Armsündergesicht im Stadtgericht ließ dies schon möglich erscheinen, jedoch arbeitet Union 11 zuversichtlich weiter und sollte die Sache bis zur höchsten Instanz kommen.

Das traurige Subjekt Schlunz, welcher als Vormann bei Nacht arbeitete, ging nach New York und ließ sich dartselbst durch Schwindel in Union 1 aufnehmen, indem er den Mitgliedern vormachte, „er wolle in die Country gehen," trotzdem er schon eine Zeit lang hier in New Haven als Scab arbeitete. Derselbe hatte die Frechheit, seine Reisekarte hier in der Versammlung vorzulegen, um als Mitglied der Union 11 anerkannt zu werden. Demselben wurden $3.10, welche er an Union 1 bezahlt hatte, zurückgegeben und dann als Scab aus der Versammlung hinausgejagt.

Darum, Genossen, thut voll und ganz Eure Pflicht, denn Jeder erinnere sich des Mottos: „Vereinigt sind wir Alles, vereinzelt aber Nichts!"

Der Sekretär.

Aus Rochester.

Union 36 hielt am 23. Juni eine General-Versammlung ab, in welcher die Beamtenwahl und Entgegennahme des Conventionsberichts von Delegat Fröhlich zur Spezialsache gemacht wurde. Am besten gefiel den Genossen die Nachricht, daß die Convention der Union 36 $50 für Agitationzwecke bewilligte.

Die Wahl der Beamten ergab folgendes Resultat:

Präsident A. Herbst;
Vize-Präsident B. Völker;
Finanz-Sekretär B. Gruß;
Corr. Sekretär V. Balthelmann;
Prot. Sekretär S. Schlemer;
Schatzmeister J. Thiele;
Thürstüher Ch. Miller;
Executive: Fröhlich, Herbst, Schmidt, Miller und Holzwart;
Trustees: Baumann, Thiele, Gruß;
Delegaten zur Federation of Trades: Mayer und Bartelmann.

Die Versammlung vom 14. Juli fand unter Vorsitz des Präsidenten A. Herbst statt. Sämmtliche Beamten waren am Platz und sämmtliche Mitglieder, mit Ausnahme eines halben Dutzend, abwesend — wie immer und es scheint, als ob je schöner das Wetter und je schlechter die Zeiten, desto weniger Interesse hegen die Genossen, den Platz, an welchem es sich nur um ihr eigenes Wohl und Interesse handelt, zu besuchen. Laut Beschluß der Versammlung wird von jetzt an ein jedes Mitglied, das nicht mindestens einmal im Monat die Versammlung besucht, um 50 Cents bestraft.

Ein Comite wurde ernannt, um Resolutionen auszuarbeiten betreffs der ungünstigen Stellung Gompers' und des Nat.-Sekretär Horn in dem Kampfe der Am. R. U. gegen Pullmann & Co.

Aufgenommen wurden 2 neue Mitglieder, zugereist ist einer.

Hierauf Vertagung bis zur Versammlung am 28. Juli.

Val. Barthelman, Sekr.

Aus dem Naugatuck-Thale.

West Ansonia, 24. Juli.

Am 19. Juli hielt Union 131 ihre regelmäßige Versammlung ab. Das Protokoll wurde wie verlesen, angenommen. Zum prot. und corr. Sekretär wurde M. Bornemann per Akklamation ernannt.

Die Rechnung für Einrahmen des Charters wurde zur Zahlung angewiesen.

Da die Mitgliederzahl noch klein ist, wurde beschlossen, die alten Mitglieder von früher, sowie die neueren Kollegen aufzusuchen, um sie zum Beitritt in die Union zu bewegen, und sollte dieses nichts helfen, Zettel mit deren Namen an die anderen Unions zu vertheilen. Viele Bosse haben durchaus nichts dagegen, daß ihre Leute zur Union gehören und würden sie auch hinschicken, wenn sie dazu aufgefordert würden.

Folgendes ist der Finanzbericht für die letzten 3 Monate:

Einnahmen:

Am 21. April	$4.10
Am 5. Mai	1.30
Am 19. Mai	2.00
Am 2. Juni	2.80
Am 16. Juni	2.10
Total	$12.30

Ausgaben:

Am 21. April	$1.30
Am 5. Mai	70
Am 19. Mai	1.10
Total	$3.10

Da, wie aus obigem Finanzbericht ersichtlich, Union 131, trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens und trotz der geringen Mitgliederzahl, gut steht, so wollen wir hoffen, daß auch die uns jetzt noch fernstehenden Kollegen sich uns bald anschließen werden.

Mit genossenschaftlichem Gruß

Max Bornemann, Sekr.

Union No. 15, St. Louis.

Am 21. Juli hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab. — An Stelle von Schatzmeister Leonh. Schneider wurde Peter Hillen erwählt.

Die Beamten wurden hierauf für den laufenden Termin installirt.

Mit Gruß

Chas. W. Weiß, Sekr.

Union No. 95, Jersey City.

Obige Union hielt am 22. Juli eine gutbesuchte Generalversammlung mit Beamtenwahl ab. Den Vorsitz führte R. Hirsch. Das Protokoll von der letzten Versammlung wurde, wie verlesen angenommen. Eine Rechnung wurde zur Zahlung angewiesen.

Das Comite, bestehend aus Kirsch und Vollert, berichtete, daß die Arbeiter von den Shops, welche sie besucht haben, versprachen, beizutreten; da sie jedoch ihr Versprechen nicht gehalten, wird das betreffende Comite bei deren Bosse vorsprechen und bleibt dasselbe solange in Kraft, bis die betreffenden Shops geregelt sind.

Ferner wurde noch ein Comite ernannt, bestehend aus A. Lange und Seiter, um sämmtliche Bäckereien in Grove Str. zu besuchen.

In Betreff unseres Arbeitsbureaus wurde beschlossen, uns mit Union 1 in Verbindung zu setzen, wozu ein Comite, bestehend aus H. Dietrich, ernannt wurde.

Der Delegat zum Joint Ex. Board berichtete, daß wir einen Delegaten zum Intern. Ex. Board zu erwählen haben. A. Lange erhielt dieses Amt.

Ferner wurde beschlossen, daß diejenigen Genossen der Union 5, welche außer Arbeit sind und sich in das Arbeitsbuch einschreiben ließen, in der City Bäckerei aushelfen sollen, durch die Woche für die 2 Mann, welche Samstag Nachts arbeiten müssen.

Hierauf erfolgte die Beamtenwahl, welche folgendes Resultat ergab: Chr. Schüle, Prot.-Sekretär; G. Hiller, Finanz-Sekretär; Wm. Mold, Schatzmeister; Vincenz Seiler, Thürsteher; Finanz-Comite: F. Wirth und Rud. Kirsch.

Hierauf Schluß der Versammlung.

Einnahmen waren $9.50, Ausgaben $1.60

Hiermit möchte ich noch den Mitgliedern der Union 95 bekannt geben, daß in Zukunft die Versammlungen Punkt 10 Uhr eröffnet werden.

Mit Gruß

Chr. Schüle, Sekr.

Aus Waterbury, Conn.

Am 23. Juli tagte Union 155 in regulärer Sitzung in der Labor Hall. Präsident Francois im Stuhl. Das Protokoll wurde angenommen, wie verlesen und eine Rechnung vom Int. Sekretär zur Zahlung angewiesen. Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Präsident, Lewis Francois; Vice Präsident, John Gaiger; Protokoll-Sekretär, Samuel Lacky; Finanz-Sekretär, Samuel Robinson; Schatzmeister, Chas. Yoos; Thürwache, J. Scillon; Trustees: James Stout, ein Jahr, S. Lackey und Ed. Joslin je 6 Monate.

Genosse Samuel Neal berichtet, daß er seine Zeitung nicht erhält, desgleichen Chas. Munster.

Die Union beschließt, den Redakteur zu ersuchen, das Protokoll stets in beiden Organen erscheinen zu lassen.

Die Delegaten zur Central Labor Union sind: Für ein Jahr: James Stout; 6 Monate: Ed. Joslin und Sam. Lackey.

Antrag angenommen, daß Genosse White unter Zahlung aller Rückstände wieder aufgenommen wird.

Einnahmen waren $6.50, Ausgaben $16.25.

Sitzung des Staats-Councils von Illinois und Wisconsin.

Der Staats-Council hielt am 22. Juli eine Sitzung ab. Das Protokoll wurde zur nächsten Sitzung übergelegt.

Rechnung für Sekretärs-Gehalt und Hallenmiethe zur Zahlung angewiesen. Die Generalversammlung wurde bis zum 5. August verschoben. Sie findet am 9 Uhr Vormittags in 48 W. Randolph Str. statt.

Der Sekretär soll die Lokal-Unions benachrichtigen, daß sie zu je 3 Delegaten berechtigt sind.

Baar in Händen am 17. Juni 1894	$35.04
Einnahmen von Union 2	72.34
Total	$107.38
Ausgaben	12.50
Rest in Händen	$94.88

John Schudel, Sekr.

Union No. 27, Pittsburg.

Die fortgesetzte Generalversammlung wurde durch Präs. John Brugger zur Ordnung gerufen und in der Spezialsache „Bureau-Angelegenheit" fortgefahren. Es wurde beschlossen, daß dem Bureau-Comite noch drei weitere Mitglieder zur Ausarbeitung eines Circulars, welches jedem Boß zugeschickt werden soll, zugetheilt werden müssen.

August Pollack wurde als Mitglied aufgenommen.

Hierauf folgte die Beamtenwahl: Präsident, N. Knecht; Vice-Präsident, Frank Koorher; Prot.-Sekretär, John Klingseisen; der alte Corr.-Sekretär wurde wiedererwählt; Fin.-Sekretär, Carl Groh; Schatzmeister, John Reinhardt. Die Wahl der Trustees wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. An das Bureau-Comite wurden folgende Mitglieder erwählt: Klingseisen, Stein, Pankraß, Koocher und Mutschele.

Als Kranken-Comite werden in diesem Halbjahr Wenzelburger, Fix und Schöffmacher fungiren und diene dies jedem Mitglied zur näheren Aufklärung, im Falle ein Mitglied krank wird, derselbe entweder einem Mitglied vom Kranken-Comite, oder auf dem Arbeitsbureau dem Bureauverwalter gesagt, geschrieben, kurz berichtet werden muß. Jedoch soll der Betreffende, welcher sich krank melden läßt, nicht mehr als 3 Monate im Rückstande sein, ausgenommen er hat Stundung, andernfalls ist das Comite seiner Pflicht enthoben.

Daß wir dieses Mal eine sehr gutbesuchte Versammlung hatten, freut mich herzlich, auch beweist dies das eingegangene Geld, denn nicht weniger als $46 wurden bezahlt. Ausgaben keine. Wie doch ganz anders verhält sich's hier mit den sogenannten „Ungehängten". In der „Volkszeitung" kann man nach jeder ihrer Zusammenkünfte lesen, so und so viele Mitglieder aufgenommen. Es müßten jetzt schon über 100 Mitglieder sein, aber meine kleinen Aufbauscher, wie war es denn auf Eurem Picnic? Netto 13 ganze Leute auf dem Platze und dies waren noch nicht einmal alle Mitglieder. Getrunken wurden nicht ganz 3 Achtel Bier. Na, und bei uns „21 Viertel" und da war nicht einmal unser Charles anwesend.

Also immerhin, Zahlen beweisen, deßhalb Ihr Herren Gernegroße, mehr bei der Wahrheit bleiben und mehr Schulden bezahlen, verstanden?

F. Prezel, Corr.-Sekr.

Aus Des Moines, Iowa.

Die Versammlungen der Union 122 sind in letzter Zeit sehr interessant und sehr gut besucht. Trotz der schlechten Zeiten und der großen Arbeitslosigkeit halten unsere Mitglieder treu zur Fahne und nur wenige Mitglieder sind im Rückstand mit ihren Beiträgen.

Seit der Einführung der neuen Buchführung in 1893 haben wir 70 neue Mitglieder aufgenommen. Ein Drittheil unserer Mitgliedschaft arbeiten im Lande.

In der letzten Versammluag wurden aufgenommen: John H. Stull, Sam. Barlow, R. Haufmann, Walter Thompson und Fred. Tachfield. C. F. Zicke von Meridian, Miss. wurde vorgeschlagen.

Die Beamtenwahl fand statt und ergab folgendes Resultat: Frank Gibson, Präsident; Geo. Yaeger, Vice-Präsident; Jas. Cruigan, Prot. Sekretär; F. S. Howard, Fin. und Corr. Sekretär; James Tiernau, Schatzmeister; John Stull, Thürsteher.

In einer Spezialversammlung vom 13. Juli wurde beschlossen $20.00 der A. R. U. zu schenken, zu welchem Behufe eine Extrasteuer von 50 Cents zu erheben ist.

Arbeitslose bekommen Zahlungsfrist.

Fred. S. Howard, Sekr.

Aus Denver, Col.

Union 26 erwählte die folgenden Beamten in ihrer letzten Versammlung: Präsident, W. Palmer; Vice-Präsident, Henry Bartlett; Prot. Sekretär, M. J. Pettid; Fin. Sekretär, Frank Jurgens; Addressen-Sekretär, Em. Heskowish; Schatzmeister, Jacob Schock; Trustees, Bartlett, Esch und Wasmuth; Ex. Board, Esch, Billings, Gabriel, Wallace, Pettid, Jurgens, Schock, Bartlett und Ruckriem.

Die neuen Beamten werden mit aller Kraft in die Agitation und die Union-Geschäfte eingreifen, damit neues, kräftigeres Leben ersprießt.

Rückständigen Mitgliedern wird in erster Linie die nöthige Aufmerksamkeit zu Theil und energische Maßregeln werden getroffen um diese Mitglieder auf den Pfad der Pflicht zu bringen. Die Nachzügler müssen bis zum 28. Juli zahlen.

H. J. Peach wurde als neues Mitglied zugelassen.

Neils Nelson wurde ohne Reisekarte von Union 62 zugelassen.

M. J. Pettid, Sekr.

Union 52, Trenton.

Obige Union hielt unter Vorsitz des Gen. Schanz ihre regelmäßige Versammlung ab. Vorgeschlagen und aufgenommen wurde John Burg. Folgende Correspondenzen wurden erledigt; Eine Aufforderung des Joint Executiv Board von Phila. zur Anschließung resp. Entsendung eines Vertreters zu dieser Körperschaft wurde angenommen und Gen. Broennle als Vertreter gewählt. Derselbe soll entschieden Stellung nehmen wegen der mangelhaften Unterstützung welche den Phila. Unions auf der Convention zu Theil wurde, einerseits, andererseits betr. der Handlung unseres Inter. Sekr. in Chicago. Eine Einladung

der Union 35 zu ihrem am 28. Juli stattfindenden Picnic wurde entgegengenommen und die Mitglieder aufgefordert, sich so zahlreich wie möglich daran zu betheiligen. Eine Aufforderung der Federation of Trades von New Jersey zu dem am 20. August in Elizabeth stattfindenden Arbeiterkongreß wurde verlesen und dem Sekretär zur Erledigung übergeben. Boycott-Cirkulare des Joint Execut. Board der Brauer von New York und Umgegend wurden verlesen und die Mitglieder aufgefordert das Fabrikat derjenigen geboycotteten Firmen welches hier verzapft wird, zu meiden. Der Sekretär berichtete eine Reisekarte an Gen. Klett ausgestellt zu haben, wurde gutgeheißen. Falls die Trustees bis zur nächsten Versammlung ihren Pflichten nicht nachkommen, sollen dieselben bestraft werden. Das Comite, welches nach einem neuen Versammlungslokal umschauen solle, berichtete bei Abholung des Charters von unserem früheren Herbergsvater flegelhaft behandelt worden zu sein. Da er dadurch gezeigt hat, daß er es nur auf die hartverdienten Dollars der Bäcker abgesehen hat, wurden die Mitglieder aufgefordert dessen Lokal zu meiden, um ihm zu zeigen, daß wir nicht auch ihm als Ausbeutungsproject dienen wollen. Der Sekretär soll auch noch eine demgemäße Aufforderung an die in hiesiger Umgegend arbeitenden Mitglieder anderer Unions erlassen.

Hierauf kam die Stellungnahme unseres Internat. Sekretärs Horn anläßlich der Conferenz von Arbeiterführern in Chicago zur Sprache und sprachen verschiedene Mitglieder in nicht mißzuverstehenden Worten ihre Mißfallen über die Handlungsweise Horns aus. Die Mitglieder der Union 52 sind der Ansicht, daß Horn besser zu Hause geblieben wäre, als den Verband auf eine solche Art zu blamiren. Ein Comite wurde ernannt, um demgemäß Verdammungsresolutionen auszuarbeiten. Der Sekretär wurde noch angewiesen an Union 78 betr. einiger noch ausstehenden Kränzchentickets zu schreiben. Hierauf Vertagung.

Der Sekretär.

Aus Chicago.

Der Joint Executive-Board der Bäcker hielt am Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr in 54 W. Lake Str. eine Spezial-Versammlung ab. Die Tages-Ordnung bildeten die „Differenzen mit der Halbe Baking Co." Dieselben rühren vom sogenannten Generalstrike her. Der Int. Executive-Baord in Detroit hatte telegraphisch und brieflich dem Joint Executive-Board den Rath gegeben, der genannten Firma das Label wieder zu geben. Herr Halbe war selbst in Begleitung seines Vormannes, Herrn Louis Zahler, in der Spezial-Versammlung erschienen und konstatirte, daß er selbst in Detroit gewesen sei, und daß der Int. Sekretär Geo. L. Horn auf seine Veranlassung eine Extrasitzung des Int. E. B. einberufen habe. Der Thatbestand ist: Der Joint Executive-Board hatte der Firma Halbe das Label verweigert, weil sie sich weigerte, einen gewissen Jacob Walter zu entlassen. Walter war früher für die Dauer von zwei Jahren Beamter der Union gewesen, war in Zepf's Halle anwesend nachdem der Strike erklärt war und ist das einzige Union Mitglied gewesen, welches während des Strikes den Platz eines der strikenden Mitglieder einnahm. Nach 2½stündigen Unterhandlungen wurde folgender zufriedenstellender Ausgleich erzielt: Die Halbe Baking Co. erhält das Label und hat dieselbe den Jacob Walter zu entlassen.

Andererseits verzichtet der J. E. B. auf die Wiederanstellung zweier anderer Mitglieder, weil dieselben nicht rechtzeitig im Arbeits-Bureau anwesend waren. Die ganze Sache ist größtentheils aus gegenseitigen Mißverständnissen entstanden. Herr Halbe versicherte, daß, wenn er gewußt hätte, daß der J. E. B. schon vor 1½ Wochen an die Union No. 2 die Empfehlung gemacht hat, den Walter wegen „Scabbens" auszustoßen, er denselben gleich entlassen hätte. Die Delegaten sprachen ihre Verwunderung aus über die Handlungsweise des Int. Sekretärs, daß derselbe auf Wunsch eines Arbeitgebers eine Sitzung einberief. Auch erregte es Aufsehen, daß der Int. E. B. eine Entscheidung in der Sache abgab, nachdem er nur die eine Seite gehört hatte. Die organisirten Arbeiter werden auf die Situationsberichte über den Kampf mit der Boß-Association aufmerksam gemacht, welche binnen einigen Tagen, in der „Arbeiter-Zeitung", dem „Organisator" und dem „Chicago Workman" erscheinen werden.

Bekanntmachung an die Mitglieder der Union 107!

Ich fordere hiermit die Mitglieder obiger Union in New Britain dringend auf, in der am 11. August stattfindenden Versammlung sämmtlich anwesend zu sein. Daß letzten Samstag die Versammlnng so erbärmlich besucht war, ist eine Schande. Nochmals lege ich den Mitgliedern an's Herz, am 11. August zu erscheinen, da wichtige Sachen zur Verhandlung vorliegen.

Carl Haaf, Sekr.

Union 158, Moberly, Mo.

Am 14. Juli hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab. Alle Beamte waren anwesend. Zuerst wurde zur Beamtenwahl übergegangen, welche folgendes Resultat ergab: Paul Rother, Präsident; William Kuhn, Vize-Präsident: Joseph Rother, Schatzmeister; Louis Klein, Sekretär; Peter Biningheimer, Trustee. Der alte Trustee stattete seinen Bericht ab und hat die Bücher für gut und richtig befunden. Es wurden in der letzten Versammlung 4 neue Mitglieder vorgeschlagen und 3 aufgenommen, Jos. Rohr, Louis Häusler und Peter Biningheimer. Hermann Grünewald, früher Sekretär, reiste in eine Nachbarstadt; es wurde ihm der beste Dank für seine Dienstzeit abgestattet. Die Angelegenheit wegen Wilhelm Pirnat wurde unter heftiger Debatte niedergeschlagen und beschlossen, ein jedes Mitglied ohne weiteres aufzunehmen, welches von Union 15 kommt. Union 158 schrieb an Union 15, daß Pirnat der Union 158 $2 schuldete. Union 15 gab Pirna keine Reisekarte, wozu sie kein Recht hatte. Das Union-Lokal wurde in das Postoffice-Gebäude verlegt. Alle Korrespondenzen sind zu senden an

Louis Klein,
323 Reeol Str., Moberly, Mo.

Union No. 59, Springfield, O.

Union 59 hielt am 21. Juli ihre regelmäßige Versammlung ab. Nachdem alle Union-Angelegenheiten verhandelt waren, kam der Boycott gegen die U. S. Baking Co. und Max Max zur Sprache. Wie es nun aussieht, scheint es mir, daß nicht nur sämmtliche Organisationen keinen regen Antheil daran nehmen, sondern auch die Bäcker selbst. Wenn wir uns auf andere Leute verlassen wollen, dann sind wir selbstverständlich verloren. Wir haben zwar schon gethan, was wir thun konnten, aber es hat noch wenig genützt; wir arbeiten eben noch bei Tage und unsere Gegner bei Nacht. Wenn ich bedenke, was für Auslagen wir bis jetzt schon hatten, wie viele Comites wir zu sämmtlichen Unions sandten und was nicht schon in dieser Trades Assembly zusammen gesprochen wurde, so sollte man meinen, daß diese beiden Nachthöhlen schon längst zum Nachgeben gezwungen sein müßten; aber es ist eben wie überall, die Arbeitsleute haben kein Geld; die Hälfte der Zeit arbeiten sie nicht, und wenn sie arbeiten, so reicht der Verdienst kaum für den nöthigsten Lebensunterhalt; sie sind somit froh, wenn sie bei dem Bäcker gepumpt bekommen, und diejenigen, welche in der Lage sind, etwas zu vollbringen, geben überhaupt nichts darum, denn sie brauchen es nicht, und daher geht es in der alten Leier weiter. Da wird Boycott über Boycott verhängt, und wenn es so weit ist, ist kein Zusammenhalten vorhanden. Wir haben hier 26 Unions; manche derselben haben bis zu 160 Mitglieder; dabei sind nur 24 Bäckereien hier; nun sollte man meinen, daß es ein Leichtes sein müßte, ein paar solcher Bäckerbosse zu Kreuze kriechen zu lassen. In der Trades Assembly wurde der Boycott schon hundertmal besprochen, und doch haben erst 2 Bosse den Contract unterschrieben, und nur ein Boß benutzt die Labels. Man weiß nicht, soll man darüber lachen oder weinen, oder ist in der Trades Assembly und in sämmtlichen Unions überhaupt kein Unionmann vorhanden, oder sind sie so gestellt, daß eine Union um die andere nichts gibt? Das Letztere scheint mir der Fall zu sein, und ist dies so, dann ist es nicht nothwendig, daß wir sechs Delegaten zur Trades Assembly senden und dafür Geld ausgeben, und außerdem sollte man die Assembly aufheben.

Es trägt aber, wie schon gesagt, nicht dies allein die Schuld, sondern die meisten Leute haben eben keine Arbeit, zumal hier in Springfield, wo die großen Fabriken für Farmgeräthe im Sommer stillstehen. Na, wir wollen hoffen, daß Union 59 bald als Siegerin aus diesem Kampfe hervorgehe! Es darf nicht geruht und muß fort und fort agitirt werden. Man muß Comites auf Comites zu sämmtlichen Unions senden, und wenn wir damit durch sind, müssen wir wieder von vorn anfangen, bis wir ihnen lästig werden, dann, denke ich, werden sie ihr Wort halten, und die Strafen, welche sie verfügt haben, werden kein todter Buchstabe sein, und sie werden mit etwas mehr Nachdruck arbeiten.

Alex. Keipphahn.

Union 41, Columbus, Ohio.

Die regelmäßige Versammlung der Union 41 wurde am 21. Juli abgehalten. Gen. Eugen H. Zschach wurde als temp. Präsident ernannt für jede Versammlung bis Beamtenwahl stattfinden soll. Das Protokoll letzter Versammlung wurde wie verlesen angenommen. Brauer-Union No. 47 schickt eine Einladungskarte zu ihrer Fahnenweihe am 3. Sept. (Labor Day) in der Volkshalle, S. High Str., ein. Der Sekretär wurde beauftragt, jeden Gen. durch Postalkarte zur nächsten Versammlung einzuladen. Alle Gen. die mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, sollten erscheinen, damit sie sich auch am Labor-Day sehen lassen können.

Mit Gruß,
Eugene H. Zschach,
Corr. Sekretär.

Schiedsgerichte.

(Schluß von 1. Seite.)

In Arbeiterdifferenzen gibt es, wie in allen anderen Dingen, ein Recht und Unrecht, dessen einzig vernünftiger Schiedsrichter die wirthschaftlichen Bedürfnisse sind.

Kein Schiedsgerichtbeschluß kann einen Arbeitgeber in den Stand setzen, mehr Lohn zu zahlen, wie seine Geschäftsverhältnisse zulassen und kann keinen Arbeiter veranlassen, weniger als den Marktpreis als Lohn für seine Arbeit zu nehmen.

Es ist ein Irrthum, Gefühlsregungen in Kämpfe hineinzuziehen, die nur nach geschäftlichen Grundsätzen erledigt werden können."

Die „Sun" predigt hier, ohne es zu wollen, den unversöhnlichen Krieg zwischen dem organisirten Kapital und der organisiten Arbeit. Die „Sun" sagt in dürren Worten etliche Wahrheiten, die, wenn auch ursprünglich im Interesse und zur Vertheidigung Pullman's und der Pullmaniten geschrieben, nichts destoweniger bedeutsam genug sind, zur Belehrung und Erbauung unserer Arbeiterführer festgenagelt zu werden, die da noch immer von den Wohlthaten der Schiedsgerichte träumen.

Die „Sun" sagt hier richtig, daß die wirthschaftlichen Bedürfnisse der streitenden Parteien allein als vernünftiges Schiedsgericht gelten können. Und in sofern das Kapital die wirthschaftlichen Bedürfnisse des arbeitenden Volkes, Brod, Kleidung, Obdach, wirthschaftliche Freiheit, höhere Bildung, das Kind in der Schule, statt hinter dumpfen Fabrikmauern und die Frau am häuslichen Herd, anstatt bis tief in die Nacht an der Nähmaschine, weder anerkennen will, noch in Folge des auf Leben und Tod wüthenden Konkurrenzkampfes mit billiger Arbeit anerkennen kann, bleibt nur die Macht, d. h. der Kampf bis auf's Messer übrig, um die Frage zu entscheiden wer der Sieger bleibt.

Die „Sun" reißt dem Heuchlerthum unter der Maske der Schiedsgerichtspolitik die Larve vom Gesicht, indem sie jede „Gefühlsregung" zurückweist und in ihrer Befürwortung der Entscheidung eventueller Differenzen zwischen Kapital und Arbeit auf „geschäftlicher Basis" jede Erwägung von Recht und Unrecht verwirft und die Macht der Verhältnisse als einzig zuverlässigen Schiedsrichter gelten läßt.

Damit ist der Standpunkt der Kapitalisten sehr treffend markirt.

Mögen die Arbeiter sich diese Offenbarung als Lehre dienen lassen und auch ihrerseits keine Zeit mit Rechts- und Schiedsgerichtsfarcen vergeuden.

Auch bei ihnen sind allein die wirthschaftlichen Bedürfnisse und Machtverhältnisse maßgebend. Die ersteren stehen dem Kapital schroff und unversöhnlich gegenüber und das Kapital hat weder die Neigung noch die Fähigkeit, sie zu befriedigen und in puncto Macht bedarf es nur der Organisation und der Einigkeit aller Arbeiter, um dem Pullmanismus mitsammt dem Schiedsgerichtsschwindel ein dauerndes Ende zu bereiten.

Achtung! Achtung!

New York!

Alle verbandsfreundliche Bäcker, die in der oberen Stadt wohnen, werden ersucht, sich am

Samstag, den 18. August,

Abends 8 Uhr, in früherer Pohlmann's Halle, 2. Avenue, zwischen 74. und 75. Straße, einzufinden, um sich an einer Conferenz im Interesse des Gewerbes zu betheiligen.

Es ist nothwendig, daß im Interesse unserer Lage Etwas geschieht, denn so kann es nicht weiter gehen!

Die Frage, Union 92 wieder zu reorganisiren, wird aufkommen.

Alle haben Zutritt.

Mit Gruß

Das Comite.

— Der Boycott ist, wenn auch nicht dem Namen, so doch der Sache nach, eine römisch-katholische Erfindung und Einrichtung. Denn das Boycottverhängen der modernen Zeit ist nur ein unschuldiger Abklatsch des Bannfluchs und der Excommunication des Papstthums. Ein Excommunicirter mußte bekanntlich von der ganzen Christenheit gemieden werden und war vogelfrei, der Rohheit bethörter Fanatiker preisgegeben. Jeder Verkehr mit ihm war untersagt. und Niemand durfte ihm eine Unterkunft gewähren oder auch nur einen Trunk Wasser reichen. Die Länder der ‚Ketze' wurden mit Krieg überzogen, ihre Städte verheert und sie selbst erbarmungslos massenhaft abgeschlachtet. Dieser Boycott ist durch das römisch-katholische Kirchenrecht „geheiligt" und die betreffenden Bestimmungen dieses Kirchenrechts sind noch nie aufgehoben worden, und wo die Römlinge die Macht in der Hand haben, boycotten sie noch jetzt die „Ketzer", nicht blos durch Entziehung ihrer Kundschaft und dergleichen, sondern auch durch Verfolgung auf Leben und Tod.

(„Belleville Tgbl u. Arb.-Ztg.")

Belohnung! Belohnung!

Derjenige Bäcker,

welcher mich durch anonymen Brief davon in Kenntniß setzte daß bei der

New York & Newark Biscuit Co. Lamharty Place,

NEWARK, NEW JERSEY,

einer meiner Patent Oefen heimlich gebaut wurde, wird höflichst ersucht, sich bei mir zu melden, da ich denselben für den mir dadurch geleisteten Dienst belohnen möchte.

Strengste Diskretion zugesichert.

F. Dührkop, Builder of Patent Ovens,

No. 554 EAST 82nd STREET, NEW YORK.

Grosses Picnic und Sommernachtsfest

— der —

Int. Baecker und Confectioners Union No. 1

von NEW YORK,

— und —

Erstes Stiftungsfest der International Labor Exchange,

abgehalten am Samstag, 11. August 1894,

— in —

H. Marten's Pioneer Park,

Stebbins Ave., zw. 166. und Home Str.

Kinderspiele und Volksbelustigungen aller Art.

TICKETS, - - - - für Herr und Damen 25 Cents.

Man nehme die 2. oder 3. Ave. Hochbahn nach 166. Str., oder die West Farms elektrische Car nach Home Str. Fahrt 5 Cents.

— Das am 11. August in Marten's Pionier Park in 166. und Home Str. stattfindende Picnic der Union 1 von New York sollte von jedem Genossen besucht werden, dem das Wohl der Organisation am Herzen liegt. Es ist das eine Gelegenheit für eine Solidaritäts-Demonstration, die für die Organisirung der Bäckerarbeiter New-Yorks nicht ohne Bedeutung ist.

Auch an Vergnügungen und guten Erfrischungen wird es nicht fehlen. Für eine Anzahl unterhaltender Sviele hat das Committee gesorgt und sieht man einer äußerst zahlreichen Betheiligung entgegen.

— Der Sympathie-Strike der Bahnarbeiter ist todt, aber sein Geist lebt weiter. Von allen Seiten machen sich jetzt Zeichen geltend, die hierauf schließen lassen. So hat z. B. der Gewerkschaftsrath von Chicago die folgenden Beschlüsse erlassen: „Die Trades und Labor Assembly von Chicago, welche 120,000 organisirte Arbeiter dieser Stadt repräsentirt, verpflichtet sich, der A. R. U. in jedmöglicher Weise bei der Forsetzung ihres Strikes gegen die vereinigten Bahngesellschaften zu helfen. Wir stellen es emphatisch in Abrede, daß die von interessirter Seite in Umlauf gebrachten Gerüchte, daß der Strike der A. R. U. beendet ist, auf Wahrheit beruht. Wir warnen alle Lohnarbeiter Amerika's dagegen, solchen Gerüchten zu glauben, welche nur den Zweck haben sollen, unsere Kräfte zu zersplittern. Ferner sei beschlossen, daß wir uns verpflichten, einen beständigen industriellen Kampf gegen das organisirte Kapital zu führen, bis in diesem Streit um Gerechtigkeit und Anerkennung die streitenden Parteien sich auf ein ehrenvolles Abkommen geeinigt haben werden." Diese Resolution wurde einstimmig angenommen.

F. Krimmelbein, Baltimore. Schreiben zur Hand. Werde noch diese Woche mit Herrn B. ob der Label-Angelegenheit Rücksprache nehmen. W.

Conrad Hess,

138 7. Str., nahe Ave. A, N. Y.,

offerirt Weiß- und Roth-Weine zu $1 per Gallone und aufwärts. Süß-Weine zu $1.50 per Gallone und aufwärts. Alle Sorten Whiskies und Cognacs zu den billigsten Preisen.

Bestellungen per Post werden prompt besorgt.

Bäcker werden extra gut bedient.

Hotel Columbia.

Deutsches Hotel & Restaurant.

—Echte altdeutsche Bierstube—

G. ZINSERLING,

38 Beaver Street, Albany, N. Y

Rendezvous der Bäckerarbeiter

Gewitternacht.

Von Heinrich Zeise.

Gedenkst du der Nacht,
Als in flammender Pracht
Vom Himmel die Blitze fuhren?
Als ihr leuchtender Strahl
Erhellte das Thal
Und der fernen Gebirge Kontouren?

Und wie rollte alsdann
Durch den schweigenden Tann
Des Donners gewaltiges Dröhnen,
Das in endlosem Chor
Sich weithin verlor
In allmälig hinsterbenden Tönen.

Das war eine Pracht
In der Mittsommernacht,
Als sich Ströme vom Berge ergossen,
Die ohn' Aufenthalt
Und mit wilder Gewalt
In die Thäler, die blühenden, flossen.

Wenn die Blitze erhellt
Dann des Himmels Zelt,
Sowie Städte, Dörfer und Auen,
Wie konnten wir weit
In die Herrlichkeit
Mit zuckendem Auge dann schauen.

Wenn Thor im Azur
Auf leuchtender Spur
Dahinfährt im rollenden Wagen,
Fühlst du im Gemüth,
Von Blitzen umsprüht,
Dich empor zu Walhalla getragen.

Doch allmälig erwacht
Nach dem Tosen der Nacht
Der Himmel im herrlichsten Glanze,
Und dann auf der Flur,
Unter'm reinsten Azur,
Lächelt Freia im schimmernden Kranze,

Vermittelte Liebe.

Novellette von Heinrich Vogel.

Leonie, die seit etwas mehr als einem Jahre glücklich verheirathete hübsche junge Frau des Arztes Doktor Halm, saß gelangweilt in ihrem niedlichen Salon. Sie hatte einen Roman vor sich, der jedoch ihre Aufmerksamkeit nicht völlig zu fesseln vermochte, denn sie las nur zeitweilig und zerstreut darin. Endlich ließ sie das Buch ganz achtlos in den Schooß gleiten und gähnte, gähnte und seufzte. Ach, wenn nur Jemand käme, der sie dieser öden Langeweile entrisse! Ihr Mann war seit einigen Tagen in einer Erbschaftsangelegenheit verreist, und ihr schmuckes kleines Heim, das ihr sonst so viel Freude und Behagen bereitet, erschien ihr nun leer und verödet.

Wo nur alle ihre guten Freundinnen stecken mochten, daß keine sie besuchte? Früher, da Leonie noch ledig gewesen, kamen sie ihr nur zu oft, während sie jetzt thaten, als hätte Leonie nie existirt. Wie schlecht, wie undankbar und treulos die Welt doch war! Und wie falsch solche Freundinnen! Leonie grollte ihnen ernstlich. Sie vergaß dabei nur, daß sie selbst es gewesen, welche vom Tage ihrer Verheirathung an, ganz erfüllt von ihrem jungen Eheglück, die Freundinnen vernachlässigt und gemieden hatte und nun blos das erntete, was sie in glücklicher Selbstvergessenheit gesäet.

Da ertönte draußen die Glocke. Leonie richtete sich erwartungsvoll auf. Wer es nur sein konnte? Sie hörte das Dienstmädchen öffnen. Gleich darauf klopfte mit einem gewissen Ungestüm eine zarte Hand an die Thür.

„Herein!"

Ein junges blühendes Mädchen trat hastig ein.

„Guten Tag, Leonie. Ich störe doch nicht?"

„Keineswegs, liebe Bertha. Ich langweile mich schrecklich und bin herzlich froh über Deinen Besuch. Aber was führt Dich so unvermuthet hierher?"

Die Eingetretene entledigte sich rasch ihres Hutes und Umhanges und zog dann die Freundin, ihren Arm um deren Nacken schlingend, zum Divan hin.

„O, Leonie, mich führt nichts Geringes her. So unglücklich wie jetzt habe ich mich noch nie gefühlt!"

„Nun, gar so arg wird es mit Deinem Unglück wohl nicht sein," erwiderte die Freundin und erfaßte dabei theilnahmsvoll die kleine Hand der Freundin. Sie streichelte dieselbe eine Weile und setzte dann hinzu: „Aber so sprich Dich doch aus, Kind des Schmerzes, erleichtere Dein Herz!"

„Ja, spotte nur!" versetzte Bertha unmuthig. „Denk' Dir, meine Eltern wollen mich verheirathen."

„Verheirathen?" gab Leonie zurück. „Und das nennst Du ein Unglück? Ich denke, dieses Ungück trifft die Meisten einmal im Leben, doch die Wenigsten dürften darüber so fühlen wie Du."

„Ja, aber sie wollen mich mit einem Menschen verheirathen, den ich gar nicht kenne, nie gesehen habe. Und Du weißt, wie ich gegen solche Partien bin. Ich will nichts wissen von solch' ‚vermittelter' Liebe mit einem Prozent Provision!"

„Vermittelte Liebe! Hahaha! Köstlich!" lachte Leonie. „Woher hast Du nur dies Wort? Sicherlich aus der Leihbibliothek."

„Was fällt Dir ein!" entgegnete Bertha fast entrüstet. „Das hab' ich von hier—jawohl, von hier." Sie deutete dabei stolz auf ihre kleine „Denkerstirne," welche von goldblonden Löckchen neckisch umgeben war.

„Aber," begann sie gleich wieder, „ich werde ihn nie heirathen, nie in meinem ganzen Leben. Denn ich hasse ihn, ich hasse ihn im Voraus, ohne ihn zu kennen. In drei Tagen soll die Verlobung sein, ohne daß er mir vorher vorgestellt worden wäre, oder daß ich ihn gesehen. Kein Funken Poesie ist bei der Geschichte, lediglich feierliche Geschäftlichkeit, berechnete Prosa—zum Herzbrechen! Ach, ich habe mir das so romantisch vorgestellt—eine Kahnpartie—das heißt, eine Kahnfahrt wollt' ich sagen. Ein schaukelndes Boot — ein venetianischer Blauhimmel, und der gute, lachende Mond."

„Wie recht hätte er, wenn er dazu lachte! Du träumst also so zu sagen vom Sichfinden zweier gleichgearteter schöner Seelen bei Wassergeplätscher und Mondschein. Du willst Dich im Freien verloben, auf einem See und nicht auf dem trockenen Lande, am wenigsten in einem Salon. Du hast es wirklich weit gebracht im Idealismus!"

„Dir ist's leicht zu witzeln. Du bist glücklich verheirathet."

„Ja, denke nur, und trotzdem habe ich mich mit Albert nicht bei Mondschein verlobt.—Doch—hat es draußen nicht geläutet? Entschuldige einen Moment. Vielleicht ist's ein Patient. Albert ist ja verreist."

Und die liebenswürdige Spötterin schloß mit Schnelligkeit die Thür. Als sie nach kurzer Zeit wiederkehrte, fragte sie lächelnd: „Nun, liebe Bertha, hast Du meine Abwesenheit benützt, um Deine Romantik ein wenig niedriger zu stimmen? Schau, liebes Kind, in der Ehe verfliegt das doch bald. Ich halte es daher für das Beste, wenn Du Dich mit Deinem gehaßten unbekannten Zukünftigen zu befreunden bemühst. Die Liebe wird schon kommen."

„Nein, die Liebe muß sofort da sein. Ich verabscheue eine solche, die erst kommen soll. Nein, nein, nein!"

„Aber sag' mir nur, wer er ist, der Unglückliche, den Du so hassest? Wer ist es, und wie heißt er?"

„Er ist so ein Geschäftsmensch — Kassirer bei der Bank—ein gewisser Fritz Preller. Ach, wie verhaßt mir der Name ist. Ich mag ihn gar nicht hören, viel weniger noch aussprechen."

„Ein gewisser Fritz Preller hast Du gesagt?" fragte Leonie aufhorchend.

„Jawohl," versetzte Bertha. „Kennst Du ihn vielleicht?"

„Nein, nein," sprach Leonie schnell gefaßt mit möglichster Gleichgiltigkeit. „Ich höre den Namen zum ersten Male. Also Fritz Preller heißt er? Schau, schau."

„Ja, aber ich bitte Dich, wiederhole den Namen nicht mehr. Ich mag ihn nicht ausstehen."

„Nun, wie Du willst," sagte Leonie, die mit einem Male sehr zerstreut und nachdenklich geworden war. „Ich will seiner nicht mehr erwähnen. Ich muß aber gestehen, daß Du überaus komisch bist."

„Ob komisch, oder nicht, ich mag eben nie und nimmermehr einen solchen ‚vermittelten' Mann heirathen. Doch jetzt leb' wohl, ich muß heim. Wir haben heute Besuch von Verwandten aus der Provinz."

Und die kleine, unglückliche Schwärmerin erhob sich, nahm Hut und Schirm und rüstete sich zum Gehen.

„Also leb' wohl," sagte auch Leonie, sich erhebend. „Wann kommst Du wieder?"

„Bald, in einigen Tagen. In drei Tagen soll ich ihm vorgestellt werden, wahrscheinlich wird mit der Vorstellung zugleich die Verlobung stattfinden. Aber ich mag nicht, ich werde an diesem Tage gar nicht zu Hause sein. Ich komme zu Dir."

„Zu mir! Wie sagst Du? In drei Tagen soll die Vorstellung und damit zugleich die Verlobung sein, und Du willst vor derselben fliehen? Nein. Weißt Du was? Komm' schon früher her—übermorgen! Vielleicht kann ich Dir helfen oder rathen. Frage jetzt nicht; sondern geh' und komme übermorgen—aber gewiß! Verstehst Du?"

„Gut, ich werde kommen," sagte Bertha, deren Gesicht bei den letzten Worten ihrer Freundin ein Schimmer freudiger Hoffnung überflogen hatte. „Ich bin sehr neugierig auf Deinen Rath und Deine Hilfe."

Sie küßten sich und schieden.

Kaum war Leonie allein, so flog sie an den eleganten Schreibtisch und warf hastig einige Zeilen auf ein Billet, verschloß es und läutete sodann der Dienerin, dieser das Briefchen mit der Weisung überreichend, dasselbe sofort zur Post zu geben. Dann stützte sie den Kopf in die Hand und dachte lange und angelegentlich nach. Und je länger sie nachdachte, desto heiterer wurde sie, lachte öfters auf und rieb sich vergnügt die Hände.

„Ja, so wird es gehen—famos! O, wie freue ich mich über meinen Einfall! Hoffentlich gelingt Alles nach Wunsch, und dann will ich das dumme Gesicht der kleinen Schwärmerin sehen. Wenn nur schon übermorgen wäre! Und wenn nur der liebe Albert dabei wäre, um seine Freude an dem Spaß mit zu haben; schade, daß er gerade jetzt fort sein muß. Aber ich will ihm gleich von der Intrigue berichten, die ich da eingeleitet. Hahaha! Der lange, blonde, sanfte Fritz, und die kleine, trotzige, wilde Bertha—"

Und abermals griff sie zur Feder und schrieb, etwas länger als früher, dabei noch immer ihr fröhliches helles Lachen hören lassend.

* * *

Zwei Tage nachher saß Leonie wieder in ihrem Zimmer in augenscheinlicher erwartungsvoller Unruhe. So oft sich draußen etwas regte, fuhr sie nervös zusammen und blickte gespannt nach der Thüre. Ihre Ungeduld aber schien keine unangenehme zu sein, ihre Miene war im Gegentheil recht heiter und aufgeräumt.

Da läutete es draußen.

Bald darauf trat ein stattlicher, blonder junger Mann in's Zimmer, Leonie herzlich begrüßend. Die junge Frau war erfreut aufgesprungen und erwiderte den Gruß auf das Liebenswürdigste.

„Das ist schön, daß Sie gekommen sind, lieber Freund. Sie sind auch pünktlich."

„Pünktlichkeit ist uns Bureaumenschen zur zweiten Natur geworden," versetzte der junge Mann artig. „Aber Sie haben mir geschrieben, gnädige Frau—"

„Ja, ich hab' es gethan. Doch, bitte, nehmen Sie Platz. Ich habe Ihnen viel zu erzählen, Sie noch mehr zu fragen. Schade, daß mein Mann verreist ist—Sie wissen, in der leidigen Erbschaftsangelegenheit, die jetzt endlich zum Abschluß zu kommen scheint. Er kommt erst nächste Woche zurück. Sie können sich denken, wie entsetzlich ich mich daher langweile, und ich habe da eine kleine Intrigue eingeleitet, bei der ich Ihrer Mithilfe nicht entrathen kann. Versprechen Sie mir dieselbe?"

„Meine Mithilfe? Und bei einer Intrigue?" fragte der junge Mann einigermaßen verblüfft. „Und ich soll da mithelfen?"

„Ja, Sie, lieber Freund, nur Sie! Niemand als Sie könnte mir dabei helfen. Ihnen vertraue ich rückhaltslos, denn Ihres Taktes, wie Ihrer Verschwiegenheit bin ich sicher."

„Ihr Vertrauen in mich ist sehr schmeichelhaft, aber—"

„Kein Aber—Sie müssen—ich zähle auf Sie, ich habe es mir in den Kopf gesetzt."

„Ja, aber wie könnte ich darin nur helfen? Sie wissen, daß ich kein Freund von Schleichwegen und Intriguen bin."

„Ich weiß es nur zu gut. Ich kenne Ihr schauderhaftes Phlegma, lieber Preller. Aber diesmal müssen Sie mir zu Liebe schon eine Ausnahme machen. Uebrigens fürchten Sie nichts. Ich verlange von Ihnen durchaus nichts Unrechtes—Ihre Ehrenhaftigkeit und alle anderen guten Eigenschaften sollen in nichts auf die Probe gestellt werden."

„Davon bin ich im Voraus überzeugt, gnädige Frau. Doch um was handelt es sich denn?"

„Ich werde Sie sofort in die Details meiner kleinen Intrigue einweihen. Es handelt sich um ein Menschenherz—ein Menschenglück, und Sie, Herr Fritz Preller, sollen der Retter sein."

„Ich—inwieferne"?

„Ja, Sie! Denken Sie sich, eine meiner Freundinnen, eine kleine Träumerin, soll heirathen, das heißt verkuppelt werden. Die Eltern wollen sie an einen ihr ganz Unbekannten binden, und sie sträubt sich mit Händen und Füßen dagegen. Sie ist jung, schön, reich—hat aber ein Herz, ein empfindsames Herz, und dieses wehrt sich nach Kräften gegen eine solche moderne, prosaisch-nüchterne Konvenienzehe, bei der alle Romantik fehlt."

„Eine Konvenienzehe?" Fritz Preller zuckte zusammen. „O, da bin ich ein schlechter Helfer. In genau eben dieser Lage befinde ich mich selbst."

„Sie?" Leonie spielte die Erstaunte.

„Zu dienen, gnädige Frau, ich in eigener Person. Auch meine Leute wollen mich mit einer ganz Unbekannten verheirathen. Sie ist, wie Ihre Freundin, jung, hübsch und reich. Doch habe ich wenig Lust, mich so verkaufen zu lassen."

„Also auch Sie?" lachte Leonie und klatschte in die Hände. „Das trifft sich ja herrlich. Nun muß ich Sie um so mehr mit meiner Freundin bekannt machen. Dann kommen zwei Schicksals- und Leidensgenossen zusammen. Schütten Sie gegenseitig ihre Herzen vor einander aus, trösten Sie sich gegenseitig—wer weiß, wozu es gut—vielleicht findet Ihr Gefallen an einander und verliebt Euch, heirathet und spielt so Jedes den Retter des Anderen—Aber da läutet es eben, das ist sicher meine kleine, verzweifelte Freundin, sie kommt, um sich von mir Trost und Rath zu holen. Thun Sie also, wie ich Sie geheißen. Sie thun ein gutes Werk.—Doch jetzt entschuldigen Sie mich einen Augenblick."

Damit war sie hinausgeeilt und ließ den jungen Mann allein, der nicht wußte, wie er über die übermüthige Frau denken sollte. Aber da öffnete sich schon wieder die Thüre, und Leonie in Begleitung eines reizenden jungen Mädchens trat ein. In freundlichem Geplauder stellte sie die Beiden einander vor, dabei aber sprach sie die Namen so undeutlich aus, daß weder Bertha noch der junge Mann etwas davon verstanden, und Beide, wie es bei Vorstellungen meist geschieht, nicht wußten, wen sie vor sich hatten.

„Hahaha!" lächelte Leonie freundlich weiter. „Denke Dir, liebe Bertha, da hast Du einen Schicksalsgenossen vor Dir. Dem Herrn da steht dasselbe bevor, wie Dir. Hahaha!"

Bertha war verwundert und sah Beide fragend an.

„Ich verstehe Dich nicht, liebe Leonie."

„Nicht? Nun, dann soll es Dir der Herr selbst erzählen. Doch jetzt entschuldigt mich Beide einen Augenblick; es hat, glaube ich, abermals geläutet."

Obwohl Beide bestimmt wußten, daß es nicht geläutet hatte, berichtigte doch Keines den Irrthum. Die junge Frau eilte hinaus und ließ die Schicksalsgenossen allein.

Sowohl sie als auch er waren etwas verwirrt. Der junge Mann aber faßte sich rasch und blickte forschend zu dem jungen, bildschönen Mädchen auf. Dieses dagegen senkte befangen und erröthend den Blick. Es entstand ein unbehagliches Schweigen und um dasselbe zu brechen, stürzte der junge Mann sich kopfüber in ein längeres Gespräch.

„Entschuldigen Sie, gnädiges Fräulein, wenn ich das übliche Wettergespräch überspringe. Denken Sie deshalb nicht übel von mir. Aber ich hörte zuvor von Ihrer Freundin, daß wir Leidensgenossen sind. So ist es wahr, daß Sie—"

„Jawohl, mein Herr—ich denke, ich kann es Ihnen wohl sagen. Zudem bin ich eine offenherzige Natur. Meine Eltern wollen eine Familienehe vermitteln zwischen mir und noch irgend Jemand — so einem hergelaufenen Menschen. Da erklärte ich—"

„Sie erklärten—"

„—meiner Freundin nämlich, daß ich den—den—Menschen absolut — in keinem Falle—niemals heirathe. Ich bin riesig gegen zusammengekuppelte Heirathen.—Aber was werden Sie von mir denken, mein Herr," schloß Bertha, sich besinnend und abermals erröthend, „daß ich Ihnen so intime Dinge schnurstracks erzähle! Doch Sie haben so etwas Vertrauenerweckendes—und ich gebe so viel—auf den ersten Eindruck."

„Ich muß Ihnen danken dafür. Uebrigens bin ich der gleichen Ansicht, was die—wie sagten Sie nur—zusammengekuppelten Heirathen betrifft. Darin harmoniren wir prächtig."

„Das freut mich herzlich."

„Ja, auch meine Leute wollen mich im raschesten Tempo mit—mit so einer—reichen Gans verehelichen. Ich aber sträube mich gegen diese Vernunftehe, ich bin ein wenig Romantiker. Nicht wahr, eine verzeihliche Schwäche."

„Verzeihliche Schwäche?" versetzte Bertha lebhaft. „Im Gegentheil, das ist ein nicht hoch genug zu veranschlagender Vorzug, den man so selten heute bei den jungen Männern findet. Das gefällt mir außerordentlich an Ihnen."

„O, ich fühle mich sehr geschmeichelt durch diese Zustimmung."

„Um auf unser Thema zu kommen—ich hasse meinen morgigen Verlobten im Voraus. Ich kenne den Menschen gar nicht und habe ihm in Gedanken schon ein Dutzend Körbe gegeben."

„Glauben Sie, ich hasse jene reiche Gans weniger als Sie Ihren Menschen? Ich bin ihr ebenfalls noch nicht vorgestellt—das ist das Schöne an der Sache. O, ich hätte niemals gedacht, daß ich ein weibliches Wesen unbekannterweise so zu hassen vermöchte."

„Wie entzückend ist die Harmonie unseres Hasses!"

„Sagen Sie lieber unserer Seelen, verehrtes Fräulein."

„Die Herrschaften scheinen sich da brillant zu unterhalten," ertönte da die Stimme der wieder eintretenden Freundin. „Verzeiht, daß ich Euch früher in aller Eile so flüchtig vorgestellt habe. Ich will es nachholen. Hier—Herr Fritz Preller."

„W—a—a—s?" zitterte es gedehnt von Berthas Lippen.

„Und hier—Fräulein Bertha Willing."

„Tausendmal Pardon, entschuldigen Sie, mein Fräulein—ich meinte—glaubte—dachte"— stotterte Fritz, während Bertha über und über roth wurde.

„Ersparen Sie sich die weiteren Entschuldigungen," lachte Leonie. „Es freut mich nur, daß Ihr Euch so herzlich ausgesprochen und so niedliche Wahrheiten an den Kopf geworfen habt."

„Wie, Fräulein, Sie sind also wirklich—meine morgige Braut?"

„Und Sie sind mein zukünftiger Verlobter?" kam es gleichzeitig von Berthas Lippen.

„Also doch auf festem Lande, ohne Kahnpartie? Du kleine, geheilte Patientin!" flüsterte Leonie dazwischen.

Die beiden überraschten Leutchen konnten sich vor Schreck kaum erholen. Sie schwiegen betroffen und wagten nicht einmal verstohlene Blicke.

Rettend mischte sich nun Lonie ein.

„Warum dieses plötzliche Verstummen? Genirt Euch doch nicht vor mir und schweigt nicht so thöricht. Fahrt fort und thut Euren überströmenden Gefühlen keinen Zwang an."

„Das ist wahr! Bertha, ich—ich—liebe Sie!"

„Was? Fritz! Vor—ihr!?"

Fritz aber that seinen Gefühlen keinen weiteren Zwang an und gab Bertha einige tiefempfundene Verlobungsküsse. Bertha sah noch immer mit hilflosen Blicken, durch und durch beschämt, zu ihrer Freundin hinüber.

Diese meinte jedoch schalkhaft: „Kinder, Kinder, haßt Euch nur schön weiter. Hahaha! Das ist so anheimelnd. Und Sie, Freund—haben mir nun doch geholfen, meine kleine Intrigue durchzuführen!"

Ein seltsames Kodizill. Der in Neustadt in Oberschlesien verstorbene Steuerrath Sch. hat seinem am 1. Januar 1839 errichteten Testamente folgendes Kodizill beigefügt, das wörtlich lautet: „Sollte ich bei meinem Ableben noch im Besitze meines Hundes, genannt Lax, mich befinden, so erhalten solchen die Hauptmann Wilde'schen Eheleute, weil ich weiß, daß er daselbst gut untergebracht ist. Mein Hund bringt zu seiner Verpflegung mit: einen Pfandbrief über 20 Reichsthaler und seine Inventarienstücke, bestehend in einem messingenen Halsbande mit Schloß, zwei wollenen Decken, einem Kamm zu seiner Reinigung und zwei Näpfe zum Saufen und Fressen. Er hört in der weitesten Entfernung auf die Stockpfeife, daher dieser Stock mit dazu gehört!"

Bauernschlauheit. König Ludwig der Sechzehnte von Frankreich kam 1786 von Cherbourg und fuhr durch's Augethal. Ein normännischer Bauer schritt singend hinter dem Wagen her. Da wandte sich der König um mit den Worten: „Dein Lied gefällt mir—bis!"—„Was heißt bis?" fragte der Bauer.—„Das heißt, daß ich Dich bitte, Dein Lied noch einmal zu singen!" Der Landmann ließ sich das nicht noch einmal sagen und sang das Lied sogleich aus voller Kehle wieder, und der Monarch drückte ihm befriedigt mehrere Geldstücke in die rechte Hand. Doch das Bäuerlein streckte ihm auch die linke entgegen und rief munter: „bis!" Der König lachte—und zahlte auch der Linken!

Lokal-Unionen

des Bäcker- und Confectioner-International-Verbandes von Amerika.

Joint Exekutive Board von New York und Umgegend versammelt sich jeden 2 und 4. Samstag im Monat, um 5 Uhr, in 257 E. 10. Str, obere Halle. Alle Correspondenzen sind an Sekr. F. Endres zu richten.

Union No. 1. New York, N. Y. Versammelt sich jeden Sonntag Vormittag 9 Uhr in 257 E. 10. Str. F. Mollack, Präs. Correspondenzen sind zu adressiren an den Corr. Sekretär der Union No. 1, 257 E. 10 Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich ebendaselbst.

Union No. 2. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden ersten und dritten Sa stag im Monat, Abends 8 Uhr, in 54 W. Lake Str. J. Kuehn, Präs. Alle Correspondenzen sind nach 54 W. Lake Str. zu adressiren.

Union No. 3, Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Baruth's Halle, 477 Atlantic Ave. Präs., F. Graf; Corr. Sekr., Chas. Wagenfeil, 965 Willoughby Ave.

Union No. 4. (Bakers und Confectioners). Boston Mass. Versammelt sich jeden 2. Samstag und 4. Sonntag in 45 Eliot Str. Die Exekutive jeden Donnerstag nach 5 Uhr. Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz.

Union No. 5, Brooklyn, E. D., N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in W. Emrich's Lokal, 5 Boerum Str. J. Albrecht, Präs. Correspondenzen sind zu richten an E. Schmeling, Prot. und Corr. Sekr., No. 93 Graham Ave., Brooklyn, E. D. Arbeits-Bureau Telephon 1841 Williamsburgh.

Union No. 6. Milwaukee, Wis. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags 3 Uhr in Jos. Scheer's Halle, 309 4. Str. F. Weingurt, Sekr., 544 5. Ave., Rear.

Union No. 8. Hartford, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 11 Central Row. Alle Correspondenzen sind an Aug. Fritz, Sekr., 294 Park Str., zu richten.

Union No. 9. Cincinnati, O. Versammelt sich jeden 2 Sonntag, Morgens 10 Uhr, und jeden 4. Samstag, Abends 4 Uhr, im Monat, in der Arbeiter-Halle, 474 Walnut Str. J. Heller, Präs. F. Gruninger, Sekr.

Die Exekutive versammelt sich jeden Samstag nach jeder regelmäßigen Versammlung in 474 Walnut Str., Room No 13, Abends 4 Uhr.

Union No. 11. New Haven, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Vormittag im Monat in Aurora Hall, 185 Union Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an G. Swensen, Corr. Sekr., 579 East Str.

Arbeits-Bureau 120 George Str O. Schiebel, Verwalter.

Union No. 12. Baltimore, Md. Versammelt sich jeden zweiten Samstag, 4 Uhr Nachm., und jeden vierten Samstag um 8 Uhr Abends in Neidhart's Halle, 328 W. Pratt Str. H. Engelbach, Präs.; Corr. Sekr., H. Benner, 905 N. Calhoun Str.

Union No. 14. Kansas City, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Industrial Hall, Cor. 11. u. Main Str. J. Reinhardt, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. J. Reinhardt, 407 E. 18. Str.

Union No. 15. St Louis, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Central Turnhalle, 10. und Market Str., um 8 Uhr Abends. Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekretär Ch. W. Weiß, 1506 N. 8. Str.

Union No. 16. Buffalo, N. Y. C. Herrmann, Sekr., 335 Fox Str. Versammelt sich jeden Samstag, Nachmittags 4 Uhr. in Hoerner's Halle, 246 Sycamore Str. Arbeitsnachweisungs-Bureau 397 Genesee Str.

Union No. 17. Dubuque, Jo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Charles Egge's Hall, Clay Str., zw. 6. und 7. Str. S. Lutter, Präs. Alle Correspondenzen sind an Ch. Barth, Sekr., 69 W. 7. Str., zu richten.

Union No. 18. Indianapolis, Indiana Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in 27½ S. Meridian Str. (Carpenters Headquarters). Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz, Präs. P. Hammersley; Sekr., Ch. Bernauer, 302 Coburn Str.

Union No. 19. Cleveland, O. F. Kuestner, Sekr.; Th. Wagner, Bureau-Verwalter. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Blahb's Halle, No. 376 Ontario Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich in No. 209 Sheriff Str., wohin alle Correspondenzen zu adressiren sind.

Union No. 20. Detroit, Mich. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Columbo Hall. 235 Gratiot Ave. Präs., Th. Rudolph; Corr. Sekr., H. Davidson, 88 Sherman Str.

Union No. 21. St. Paul, Minn. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag im Monat in der Halle Cor. Wabasha und 3. Str., 2. Flur.

Union No. 22. New York (böhmische Bäcker). Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in No. 1339 Ave. A. Fr. Zenisek, Präs., Jan Jicha, Sekr., 414 East 73. Str.

Union No. 23, Tiffin, O. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Bricklayers Hall, um 7½ Uhr Abends. L. Baum, Präs.; P. Brumm, Fin. Sekr. P. O. Box 19 Fostoria, O.

Union No. 24. San Francisco, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, um 2 Uhr, in Furniture Workers Hall, 1153 Mission Str.

Section 1, versammelt sich jeden Dienstag um 2 Uhr Nachm. in 1153 Mission Str.

Section 3. Stockton. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Turner Halle, 326 Hunter Str.

Union No. 25, Chicago. (Böhmisch). No. 9 S. Canal Str.

Union No. 26, Denver, Colo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 1334 18. Str., 7½ Uhr Abends. Wm. Palmer, Präs.; M. J. Pettid, Sekr., 308 Lawson Str.

Union No. 27. Allegheny, Pa. Versammelt sich jede 2. Woche in 68—70 Ohio Str. Corr. Sekr., J. Baddelsdorfer, 176 Ellsworth Str.; J. Brugger, Präs.; Arbeits-Bureau 153 East Str.; S. Pannier, Bureau-Verwalter.

Union No. 28. Houston, Tex. (englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, Morgens 10 Uhr Ecke Preston und Travis Str. E. R. Gerand, Präs.; Jno. F. Fisher, Sekr., 1707 Austin Str.

Union No. 29, Chicago. (Polnisch). No. 9 S. Canal Str,

Union No. 30, Syracuse. M. Murphy Präs.; Chr. Schmid, deutscher Sekr., 1245 Park Str., Versammelt sich jeden andern Sonntag, Morgens 10 Uhr in Ph. Greenwald's Halle, Ecke Water und Mulberry St

Union No. 33, Madison, Wis. Ch. Scherr, Sekr., Hotel Schultkamp.

Union No. 34, Bloomington, Ill. A. Tegmeyer, Sekr., 533 N. Main Str.

Union No. 35. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Morgens 10 Uhr, in 476 N. 3. Str., woselbst sich auch das Arbeitsbureau befindet. A. Pappdick, Präsident; korr. Sekr. F. Griesinger, 723 Cherry Str., Norristown, Pa

Staats-Branch für Pennsylvania und Delaware versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Schonbellmeyer's Halle, 69 Ohio Str., Allegheny, Pa. W. Groh, Sekr., 158 East Str.; Schatzmeister, J. Brugge, 716 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.

Union No. 36. Rochester, N. Y. Versammelt sich jeden 2. Samstag in J. J. Augustin's Hall, 439 N Clinton Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in 178 N. Clinton Str. F. Fröhlich, Präs.; korr. Sekr., J. E. Klink, 178 N. Clinton Str.

Union No. 37, Los Angeles, Cal. Corr.-Sekretär, E. B. Ainsworth. P. O. Box 835.

Union No. 38. Bridgeport, Conn. W. Schwartz, Präs.; J. Karcher, korr. Sekr., 205 Lexington Ave. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Abend in Emmet's Halle, No. 38 State Str.

Union 39, Cleveland, O. (Böhmisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, 10 Uhr Vorm., in Broadway Halle, 1161 Broadway. Arbeits-Bureau ebendaselbst. E. Fiala, Präs.

Union No. 40. Erie, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, in Gable's Block. J. Keßler, Präs.; C. Klett, Sekr., 329 E. 13. Str.

Union No. 41, Columbus, O. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in No. 105 Ecke Sciota und Broad Str. Alle Correspondenzen sind an E. H. Zschach, Sekr., 471 S. 6. Str., zu richten.

Union No. 43. Jacksonville, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag 7 Uhr Abends, in Trades Assembly Hall, nördliche Ecke vom Square. F. Ehrich, Präs.; H. W. Zeppenfeld, Sekr., 1345 S. East Street.

Union No. 46. Albany, N. Y. Versammelt sich jeden anderen Samstag in Beaver Block. G. Cook, Präs.; Rud. Frantz, Sekr., 8 Wilbur Str.

Union No. 47, Columbia, Pa. (English) Versammelt sich eden 1. und 3. Samstag 7½ Uhr in 125 Loenst St. W. Tropnell, Präs., S. Sloat, Sekr.

Union No. 48. Louisville. Frank Schafer, Sekr. 514 West Jefferson Str.

Union No. 52, Trenton, N. J. Versammlung jeden Samstag Abend um 7 Uhr, Liederkranz Halle, South Clintan Str. Präs., Ch. Schanz; A. Müller, Sekr.

Union No. 53, Minneapolis, Minn. J. Shaud, Sekr., 1812 22. Str. S.

Union No. 54, Scranton, Pa. J. J. Buttermann, Sekr., 1717 Ash Str.

Union No. 55, Richmond, Ind. A Remmy, korr. Sekr, 1036 Main Str.

Union No. 57. Grand Rapids, Mich. We DeYoung, Präs.; korr. Sekr., A. Ball, 770 N. Lafayett Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in No. 34 Canal Street.

Union No. 58, Sioux City. J. A. Rumford, Sekr, 20 E. Bluff Str.

Union No. 59. Springfield, O. Correspondenzen sind zu richten an Sekr. Alex. Klipphahn, 19 S. Mechanic Str.

Union No. 60. Meriden, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in City Mission Building. R. Boehle, Sekr., 239 Elm Str.

Union No. 61 Rochester, N. Y. (English). Eugen Jadenburger, korr. Sekr., Strubb's Bakery; J. S. Schmid, Fin. Sekr., 6 Orchard Str.

Union No. 62. Chicago, Ill. (schwedische Bäcker). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 6 Uhr Abends, in Hart's Hall, 139 Townsend Str. N. Holm, Präs.; F. Person, korr. Sekr., 8 Pleasant Str.

Union No. 63, Detroit, Mich. (English). Ch. Roß, korr. Sekr., 518 Michigan Ave. Ch. Webster 3 3 Field Ave. Delivery.

Union No. 64. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Mittwoch Abend, 7 Uhr, in 105 Wells Str. Labor Bureau, 9 S. Canal Str. A. Lenz, Präs. Korrespondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. R. Eckmeyer, 105 Wells Str.

Union No. 65. Sandusky, Ohio. Versammelt sich jeden 1. und 3. Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, in der Trades und Labor Assembly Halle. J. P. Smith, Präs.; M. Wingering, Sekr., 127 Jackson Str. Reuters Hotel.

Union No. 66. Toledo, O. Emil Schoch, Präs.; G. J. Job, korr. Sekr., 237 Anna Str. Arbeits-Bureau: Druid Hall, 407 Washington Str. W. Schmid, Verwalter.

Union No. 67. Hamilton, O. Cor. Sekr., W. Neubrander, 425 Henry Str.

Union No. 68. Portland, Oregon. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Kellar's Halle, Erste und Madison Str. L. Pardereen, Präs. M. Willie, Sekr., Hotel zur Rheinpfalz, 253 Front Str.

Union No. 69, Brooklyn, N. Y. (Englisch). Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag, 8 Uhr Abends, in Arcanum Hall, 407 Bridge Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich eben daselbst. Telephone Call. 874 Brooklyn. A. C. Thayer, Präsident; korr. Sekr., John A. Craig, 1376 Broadway.

Union No. 70, Worcester, Mass. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Central Labor Union Hall, 21 Mechanic Str. Alle Correspondenzen sind an Sekr. W. Mitchell, 33 Coral Street, zu richten. R. Corvey, Fin. Sekr., 8 Cutler Str.

Union No. 71. Chicago, Ill. (English). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Horan's Halle, Room 3, Ecke Halsted und Harrison Str. James, Präsident. Alle Correspondenzen sind an M. English, Sekr., 295 Center Ave., zu richten.

Union No. 72, Fort Wayne, Ind. E. Witte, Sekr., 91 W. Jefferson Str.

Union No. 74. Findlay, Ohio (englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Abends 6 Uhr, in 401 S. Main Str. G. Loudenslager, Präs.; F. M. Treese, Rec. Sekr., 433 W. Lincoln Str.

Union No. 75, Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 7 Uhr Abends, in Bakers Central Hall, 108 Ewen Str. Präs., A. Kall korr. Sekr., Jul. Hehl, 108 Ewen Str.

Union No. 78. Wilmington, Del. Versammelt sich jeden 2. Samstag im Labor Lyceum, Ecke 2. und Jackson Str. Rapp, Präs. Alle Correspondenzen sind an J. Erthal, Sekr., 833 W. 2. Str., zu richten.

Union No. 79. Peoria, Ill. P. Schmur, Sekr. 400 Howett Str.

Union No. 80. New York City. D. J. Hanlon, Präs.; A. D. Yeo, Corr. Sekr., 19 Spring Str. Arbeitsbureau in 427 2. Ave., Rose Hill Hall. 1. Floor.

Union No. 82. Quincy, Ill. (Bakers und Confektioners). O. A. Bergmann, Präs.; John R. Laws, Sekr., 1007 N 5. Str. Versammelt sich jeden ersten Samstag im Monat in den Trades und Labor Assembly Rooms.

Union No. 83. St. Joseph, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Roth's Halle. J. E. Heibel, Präs.; korr. Sekr., Frank J Stadler, 2 Asylum Str.

Union No. 85. Sacramento, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Jacobs Halle, 1017 J Str. Joe Lippl, Präs.; Joe A. Decker, Sekr., 1214 4. Str.

Union No. 86. Hoboken, N. J. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag, Abends 8 Uhr in Henkel's Halle, No. 110 Grand Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an J. Franz, Sekr., 110 Grand Str.

Union No. 88. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Labor Lyceum, Morgens 10 Uhr. „Das Arbeitsbureau befindet sich in 2312 Callowhill Str. G. Schuch, Präs.; J. Schäfer, Korresp.-Sekr., 2312 Callowhill Str.

Union No. 89. Halifax, N. S., Canada (Englisch sprechende). Louis A. Archibald, Präs.; John O'Hearn, Sekr., 169 Brunswick Str.

Union No. 90. Dallas, Tex. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Adam Schaub's Halle, 1116 Elm Str. Jules Bourquin, Sekr.

Alle Correspondenzen sind an C. Jaeckel, 425 Elm Str. zu senden.

Union No. 91. Seattle, Wash. Versammelt sich jeden andern Samstag Abend in No. 1000 Front Str. G. Gorden, Präs.; P. R. Mohr korr. Sekr., 1000 Front Str.

Union No. 92, Cohoes, N. Y. Corresp.-Sekr., H. Treacy, 2 Fountain Place.

Union No. 93. Paducah, Ky. Versammelt sich jeden zweiten und vierten Sonntag, Nachmittags 1 Uhr in 118 S. 3. Str., 3. Floor. A. Brenner, Präs.; L. Brenner, Corr. und Prot.-Sekr., 431 S. 4. Str.

Union No. 95. Jersey City. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat in Stier's Halle, Ecke 1. Str. und Jersey Ave. Arbeits bureau am selben Platz. Ch. Schüll, Corr. Sekr., 108 Adams St., Hoboken.

Union No. 99, Fall River, Mass. Versammelt sich jeden Samstag, Abends 8 Uhr, in Weaver's Hall, Cor. S. Main und Border Str. Sekr., G. O'Brien, 33 Grant Str. W. Schultz, Fin. Sekr., 45 3. Str.

Union No. 101. New Haven, Conn. Englisch. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Aurora Hall, 135 Union Str. Alle Correspondenzen sind an G. Wordtke, 44 Sperry Str. zu richten.

Arbeits-Bureau befindet sich 120 George Str. Otto Schiebel, Verwalter.

Union No. 103. Tacoma, Wash. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Abends in Exchange Hall, 1147 N. P. Str., Ch. O. Storklin, Präs.; Pat. Knupp, Sekr.

Union No. 104. Danville, Ill. Corr. Sekr., W. Fischer, Herz House, Danville Ill.

Union No. 107. New Britain, Conn. A. Fritz, Sekr., 294 Park St.

Union No. 108, Chicago, Ill. Corresp.-Sekr., H. H. Schoemaker, 123 South Halsteadt Str.

Union No. 109. Duluth, Minn. R. Richter Präs.; Chas. Leyze, Sekr, 122 W. 2. Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Labor Hall, Ecke 1. Str. und 2. Ave., W.

Union No. 118. Washington, D. C. Versammelt sich jeden 2. & 4. Samstag im Monat, 2 Uhr Nachm., in 737 7. Str., N. W. W. McCarthy, Präs. Alle Correspondenzen sind zu adressiren an F. Hartwig, Sekr., 306 4½ Str., S. W.

Union No. 122. Des Moines, Ia. J. Jeager, Präs. Corr. Sekretär F. S. Howard, 229 3. Str. Versammelt sich jeden 1. und 2 Samstag im, 8 Uhr Abends, in Trades and Labor Assembly Hall.

Union No. 124. San Jose, Cal. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat im San Jose Bank Building, No. 11. A. Bogler, Präs.; F. Rapprovnik, Sekr., P. O. B. 182.

Union No. 130. Muncie, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag um 3 Uhr Nachmittags in Union Labor Hall. Präs., Willard Buchan; Georg Derrick, Sekr., 211 E. Main Str.

Union No. 131. Naugatuck Valley, Conn. Corr.-Sekretär, M. Bornemann, 2 Dwight Str., West Ansonia, Conn.

Union No. 134. Helena, Mont M. Baumgarten, Präs.; Colmar Winke, korr. Sekr., 719 Benton. Ave. Versammelt sich in Wicks Place an Main Str.

Union No. 137. Troy, N. Y. Englisch. W. A. Halpin, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an D. H. Daniels, 67 Ingalls Ave.

Union No. 141, Utica, N. Y. Versamme sich jeden 2. und 4. Samstag in Trades Assembly Hall in Bleecker Str. Präs. Wm Reichert; korr. Sekr. E. Braun, 76 Charlotte Str.

Union No. 144. Youngstown, Ohio. Versammelt sich Samstags in Carpenter Hall 7.30 Abends. W. Wighton, Präs.; Chr. Schwarz, Sekr.

Union No. 145. Oakland, Cal. Versammelt sich jeden 1. u. 3. Samstag in Federation Hall, 918 Washington Str. Alle Correspondenzen sind an P. Eichenberger, korr. Sekr., 920 Cypreß Str., zu richten.

Union No. 147. Springfield, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Modern Woodman Hall, S. 6. Str., um 7 Uhr Abends. J. Michalki Präs.; Corr.-Sekr., J. Meidel, 418 Jefferson Str.

Union No. 149, Battle Creek, Mich. Versammelt sich jeden 1. Samstag im Monat in Trades and Labor Hall. C. Perrier, Präs. Correspondenzen sind zu richten an John Stevens, 16 North Jefferson Str.

Union No. 154. Salt Lake City, Utah. Jesse Field, Präs.; J. J. Straber, korr. Sekr., 305½ E. 2. Str. South Versammelt sich jeden 3. Samstag in 76 N. State Str.

Union 155, Waterbury. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Forresters Hall. Präs., M. Smith; Korr.-Sekretär, S. Lackey, Oak Str.

Union 157, Evansville, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Mozart Hall, Ecke 5. und Sycamore St. Präs. H. Strickler; korr. Sekr., F. Bergen.

Union No. 158, Moberly, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in 110 Aul Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Sekr. Louis Klein, 323 Perol Str.

Union No. 159, New Castle Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, in No. 120 Sutton Str. Geo. F. Clarke, Sekr.

Union No. 160. Buffalo. (Englisch). Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Murphy's Hall, Ecke 15. und Conn Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an G. W. Murdock, prot. Sekr., 300 Conn Str.

Union No. 161, Anderson, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag. J. B. Ford, Sek. 468 Elm Str.

Union No. 162. Pueblo, Col. Th. Perry Präs.; J. Cubit, Sekr., P. O. B. 354

FLEISCHMANN'S VEGETABLE COMPRESSED YEAST HAS NO EQUAL.

Bäcker-Zeitung.

Organ der Bäcker-Arbeiterschaft Oesterreichs-Ungarns.

Erscheint jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat in

Wien, Fünfhaus, Neubaugürtel No 44

Preis $1.50 per Jahr.

Offene Volkssprache



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adaptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelich. Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.

Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.

MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Kranken!

Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, swaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche. Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. **Alle Nervenkrankheiten,** Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfluß 2c. Alle **Geburts-Fehler** und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten **elektrischen** Apparate für **Nerven**-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten

geheilt in **wenigen Tagen.** Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten. Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, **Anschwellung** der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. **Ich garantire** in jedem Fall eine **gründliche Kur.** Chronische Krankheiten speciell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE,
Deutscher Hospital Specialist.
216 Ost 17 Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Burechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm.: **Rath frei.**

Achtung! Bäcker! Achtung

Hemden-Fabrikant

No. 12 AVENUE A.

Alle Sorten Arbeitskleider und Confectioner-Jacken, die besten für **90 Cents.** Ebenso Unterkleider, Kappen und Schürzen in größter Auswahl.

L. Schönfeld, Manager.

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT,
158 East St., Allegheny, Pa.,
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Kopf

G. Blendinger & Son,
—Praktischer—
Backofen-Bauer,
96 EAST STREET,
ALLEGHENY, PA.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.

Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

CH. HIRSCHMANN
SUCCESSOR TO
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers and Manufacturers of
Cake Ornaments
Lace Papers, Etc. Etc.,
187 Bowery. New York

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit de reß-Gesetzes.)
No 8 Dritte Straße.
zwischen Bowery und 2. Avenue, New York.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends.
Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.
Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von **Geschlechtskrankheiten der Männer** und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.

Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.

Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerrüttungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deshalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Recepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinnes und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,

No 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York, dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*) **Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche **„Der Specialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden."** Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: **In New York:** A. Eitner, 321 Bowery.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave. — W. Schriever, 2317 Dritte Ave. — **In Brooklyn:** A. Wentzel, 828 Broadway. — H. Leser, 318 Atlantic Ave. — **In Newark:** C. Neidert, 81 Springfield Ave.

Ein dankbarer Patient.

Ein reicher Kaufmann in New York, der seinen Namen nicht genannt haben will, entpuppt sich als Wohlthäter der leidenden Menschheit.

Er schreibt:

Geehrte Herren!

Da ich, wie Sie wissen, meine vollständige Genesung von schwerem Leiden einem in Ihrem Arznei-Buche angegebenen Heilmittel verdanke, so glaube ich meine Dankbarkeit am besten dadurch beweisen zu können, indem ich Sie ersuche für einliegenden Check 5,000 davon gratis zu vertheilen, damit auch der ärmste Kranke Heilung finden möge.

Hochachtungsvoll
Ihr dankbarer N. N.

N. B. Das Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können und wird nach Empfang von zwei Briefmarken für Verpackung und Porto frei zugesandt von der PRIVATE CLINIC & DISPENSARY, 23 West 11. Str., New York, N. Y

Verlorene Manneskraft!
Geschlechtskrankheiten!
Folgen der Jugendsünden!

nach einem **neuen** und **einzig** sicheren **Verfahren,** ohne Berufsstörung, **gründlich** und **dauernd** zu heilen, zeigt der **„Rettungs-Anker." Kranke, selbst diejenigen** welche an veraltete, **anscheinend unheilbare Fälle** von **Geschlechtskrankheiten** leiden, sowie solche, von gewissenlosen Quacksalbern Getäuschte, sollten es nicht versäumen, das vortreffliche deutsche Buch zu lesen, durch **dessen Rathschläge** unzählige Leidende in kurzer Zeit die **Gesundheit** und ihr **Lebensglück** wieder erlangten. Das Buch, 25. Aufl. 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, wird gegen Einsendung von 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Chicago, Ill.



Das beste assortirt Lager von feinen und dauerhaften Schuhen, Stiefeln und Slippers,

findet ihr bei

FRANK X. KRUEGL,
344 E. DIVISION, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.

Die größte Auswahl. Geht hin u. überzeugt Euch. Zufriedenstellung garantirt. 34

UNION TAILORING CO.,
30 Clybourn Avenue.
CHICAGO, ILL.

Anzüge nach Bestellung angefertigt von $15.00 und Aufwärts. Die größte Auswahl einheimischer und importirter Wollenstoffe auf der Nordseite. Für vollständige Zufriedenheit wird garantirt.

HENRY M. BROWN.

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in

Hüten, Kappen, Unterkleidern, Strümpfen und Hemden

für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwollwaaren zu den äußerst billigsten Preisen.

E. SUGENHEIMER,
No. 19 Church St., New Haven, Conn

St. Louis, Mo.

Bäcker-Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
EUROPEAN HOTEL. **Europäischer Hof**
(Saloon und Boardinghaus.)
420-422 S. 2. Str., St. Louis, Mo

Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
SALOON .·. AND .·. RESTAURANT,
BILLIARD ROOM, 8
Erster Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine & Cigarren eine Specialität
235 Gratiot Avenue, DETROIT, MICH.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.

F. J. Albrecht,
—Praktischer—
Backofen-Bauer,
No. 1146 PENN AVENUE,
Pittsburgh, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.

Alles nöthige Material f. Reparaturen an Hand

IGNATZ NEUMEYER'S
ORIGINAL
Wiener Restaurant,
196 ALLEN STREET 196
Between Stanton & Houston Sts., NEW YORK
Union-Bier Union-Cigarren 52

John Oehler, Dampf-Buchdruckerei,
87 Frankfort St., Ecke Pearl,
(Franklin Square Elev. R. R. Station.)
Aufträge werden Abends in 116 Ost 8. Str., zw. Ave. A & 1. Ave., entgegengenommen.

INTERNAT'L LABOR EXCHANGE.

Hauptquartier und Arbeits-Bureau
—der—
International Baecker & Confectioners' Union No. 1,
von NEW YORK,
257 Ost 10. Strasse, New York.

Arbeitgeber werden auf das prompteste mit den besten Brot-, Cake-, Cracker- und Pasteten-Bäckern, sowie Ice Cream-Machern und Candymachern versorgt.
Elegante, geräumige Halle zu Versammlungszwecken. Clublokale und Räumlichkeiten für Gewerkschaftsbureaus. Lesezimmer und Bibliothek.
Germania Bier am Zapf. Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Pooltisch und sonstige Unterhaltung für Bäckerarbeiter.
Zureisende Bäcker und speziell Verbandsmitglieder sollen hier sofort vorsprechen, um sich in die Liste eintragen, respektive überschreiben lassen.
Int'l Bäcker & Confectioners' Union No. 1.

Flegenheimer Bros.

offerriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York.
1028 Zweite Ave., New York.
847 Willis Ave, Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
280 Erste Str., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon

Notizen.

— Kein Bäckerboß kann das Unionlabel von der Union 12 in Baltimore bekommen, wenn er nicht den zehnstündigen Arbeitstag einhält, 25 Cents per Stunde Ueberzeit zahlt, nur Unionleute beschäftigt und dieselben vom Union-Arbeitsbureau holt.

Eine Anzahl Arbeitgeber, die bisher die Labels gebrauchten, wollen diesen Anforderungen nicht nachkommen, in welchem Falle ihnen das Label entzogen wird, was sie schnell genug zu Verstand bringen dürfte.

— In Washington versucht Herr Chas. Schneider, ein Herr, der dem Schreiber dieser Zeilen gegenüber vor nicht langer Zeit sehr stolz auf seine fortschrittlichen Gesinnungen und seine Union-Freundschaft that, der Organisation Trotz zu bieten, indem er darauf besteht, seine Leute ohne Berücksichtigung des Union-Arbeitsbureaus einzustellen. Dabei hat Herr Schneider noch die famose Gewohnheit, die Leute von dem Scab-Werbebureau der New Yorker Bäckerboß-Association an der 10. Straße zu beziehen, womit er keineswegs seine Union-Freundschaft dokumentirt.

Herr Schneider scheint nicht zu bedenken, daß die Union, um ihre Existenzfähigkeit zu sichern, unbedingte Controlle über die Besetzung der Vakanzen in den Union-Bäckereien haben muß. Ist Herrn Schneider's Union-Freundschaft ehrlicher Natur, dann kann er an dieser Bedingung nichts aussetzen. Die Union garantirt, daß sie ihm fähige und zuverlässige Arbeiter liefert, und so lange diese Garantie ausgeführt wird, was bis jetzt geschah, muß sich der Arbeitgeber, der die friedlichen Verhältnisse zwischen sich selbst und der Organisation wünscht, zufrieden geben. Herrn Schneider's heutige Stellungnahme beweist, daß er bereit ist, der Union eventuell den Fehdehandschuh hinzuwerfen. Wohlan, wenn er damit seinem Interesse besser zu dienen glaubt, mag er es thun; er möge jedoch zugleich bedenken, daß der innere Kampf unter den Washingtoner Bäckerarbeitern beendet ist und daß sie heute einmüthig und kräftig genug sind, um es ruhig auf's Aeußerste ankommen zu lassen.

Der Int. Verband steht heute auf Seiten der Bäcker Washingtons, und die Sympathien der Washingtoner Arbeiter-Organisationrn sind nicht länger getheilt.

Möge Herr Schneider mit diesen Faktoren rechnen, ehe er einen Conflict provocirt, bei dem er nichts zu gewinnen hat.

Für unsere Washingtoner Collegen bergen die gegenwärtigen Vorkommnisse jedoch eine weitere Mahnung, sich noch enger aneinander zu schließen und durch den Eintritt in die Reihen des Int. Verbandes den Herren Bossen ein für allemal kund zu thun, daß sie auf der Höhe der Zeit stehen und an ihrer Einigkeit und Aktionsfähigkeit auch nicht den geringsten Zweifel mehr aufkommen lassen wollen.

— Bäckerboß Gayser von New Haven scheint entschlossen zu sein, den Konflikt mit der Union auf's Aeußerste zu treiben. Er nimmt nun seine Zuflucht zu den Gerichten, ein Beweis, daß ihm das Messer an der Kehle sitzt, und läßt Mitglieder der Union 11 für die Vertheilung von Boycott-Circularen verhaften. Das erste Opfer ist Genosse Chas. Brunhoefer, der nun unter $300 Bürgschaft ist.

Die Maximalstrafe für das „Vergehen" ist $100 oder 6 Monate Gefängniß.

Seit dieser Verhaftnng sind die Genossen von New Haven noch energischer als zuvor.

Wissen sie dach, daß Gayser auf dem neuen Kampfgebiet, der öffentlichen Sympathie vollends verlustig geht und dem Boycott zu der nothwendigen Publizität verhilft.

Gayser sollte sich das Schicksal des New Yorker Bäckerbosses Kuhn als abschreckendes Beispiel dienen lassen. Der Herr machte genau dieselben Sprünge, und machte damit auch seiner Bäckerboß-Herrlichkeit ein schnelles Ende.

Unionleute meiden Plätze, in denen Scab-Bier verzapft wird.

G. Hammer jr.,
Vereins-Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

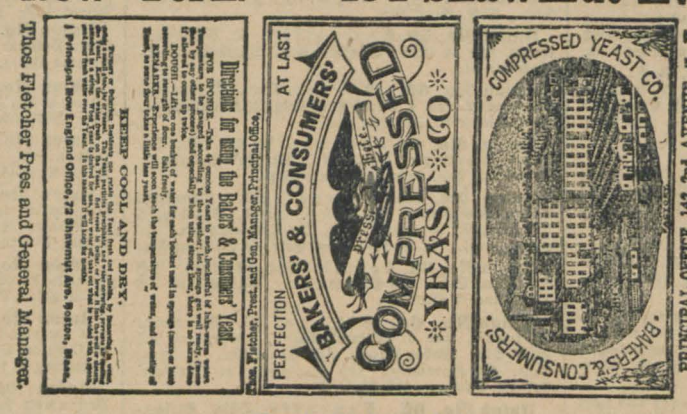
Cincinnati, O.

Bäcker-Heimath,
Joseph Ditterichs,
494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier und feine Cigarren an Hand. 37

Bakers' Exchange,
Geo. Böckler, Eigenth.
Saloon und Boarding House
516 WALNUT STREET,
CINCINNATI, OHIO.
——Union-Waaren an Hand.——

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.

GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

—Stets zuverlässig.—

ANTON CRAMMER,
Baecker-Heimath und Boardinghaus,
—Billiard and Pool Room,—
550 WALNUT STREET, 550
CINCINNATI, 46 OHIO

CENTRAL EXCHANGE
WM. HOFFMANN, Eigenthm.
Bier, Wein, Liqueure & Cigarren,
Billiard und Pool,
No. 467 Walnut Street,
CINCINNATI, OHIO
——Union-Bedingungen.——

Frau John Wasmuth,
Union Market Hotel,
413 ST. JOHN ST.,
Philadelphia - - - Pa.
Ausgezeichnetes Bier und Cigarren. 39

Rudolph Grossmann,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant,
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEO. ENDRISS,
—MANUFACTURER OF—
Bakers and Confectioners Tools, 12
Moulds, Pans, Peels.
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3rd ST., PHILADELPHIA, PA.

Brooklyn, N. Y.

ORCHESTRION HALLE,
WM. EMICH, Eigenthümer.
Wine, Beer, Liquors and fine Segars,
5 Boerum St., near Broadway.
—Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.—
Telephone 1341 Williamsburgh.

Lobenstein & Koeser
No. 1426 Dritte Avenue,
Südwest Ecke 81. Str., **New York.**
Leitende Kleiderhändler und Schneider von Yorkville.
Die neuesten Moden und besten Kleiderstoffe der Stadt,
zu bedeutend reduzirten Preisen.
Herren- u. Knaben-Kleider zu Order
werden prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt.
——Großer Vorrath von——
Herren- und Knaben-Kleidung stets auf Lager.
LOBENSTEIN & KOESER,
1426 3. Avenue, New York
——und——
1365 Manhattan Ave., Br'kl'n.

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager-Bier,
—rein und unverfälscht,— 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York

V. LOEWER'S
GAMBRINUS BREWERY CO.
—Lager-Bier—
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521—523 West 41st Street. Telephone, 150 39th St

Jos. Oehler's
Bäckers Assembly Rooms
Wein, Bier, Liquöre und feine Cigarren.
Bechtel's Bier am Zapf. 52
171 Ost 4. Str., New York
Möblirte Zimmer für Bäcker zu vermiethen.

SCHALL & CO.
Importeure und Fabrikanten von
Cake Ornaments,
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., NEW YORK

James Y. Watkins & Son,
Bakers' & Confectioners'
—UTENSILS,—
16 Catherine St., New York.

H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., **N. Y.**
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52


Silk Flags, and Banner, Gold Medals and PINS,
F. A. Bernhard,
——Fabrikant——
von seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Strasse,
NEW YORK. 45

F. Dührkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Strasse,
NEW YORK.

F. Schleiter,
BEER-HALLE
1339—1341 AVENUE A.
Hauptquartier der böhm. Bäcker-Union No. 22.
NEW YORK. 1

G. MUELLER,
Saenger-Halle
No. 2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Union-Bier.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 95. 11

CHAS. SCHUBERT,
Oben Builder, Boiler Setter
AND REPAIRER,
VIENNA OVENS A SPECIALTY.
348 W. 37th St., bet. 8th & 9th Aves,
NEW YORK.

John Grasenauer & Son,
—DEALERS IN—
Fine Boots & Shoes,
92 First Ave., bet. 5th & 6th Sts..
NEW YORK. 14
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Spezialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
ALMOND PASTE
für Bäcker. 13
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
—Deutsche—
Restauration
48

Wm. Stellwagen's
Lager Beer, Wines, Liquors
AND SEGARS,
790 FOREST AVENUE,
Corner Cedar Place, NEW YORK

Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 15.—10. Jahrgang. New York—Brooklyn, Mittwoch, den 8. August 1894. Preis 5 Cents.

Umzugs-Notiz.

Die Office der „Deutsch-Amerikanischen Bäcker-Zeitung" und des „Bäkers' Journal" befindet sich von jetzt an in 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y., wohin alle Zuschriften und Geldsendungen zu richten sind.

Wechselblätter sind speziell ersucht, die nöthige Aenderung in ihren Adressenlisten vorzunehmen.

Die Redaktion.

Zur Beachtung!

An die Secretäre und Correspondenten der „Bäcker-Zeitung".

Die „Bäcker-Zeitung" wird jetzt in einer neuen Druckerei und unter Verhältnissen hergestellt, die es erfordern, daß alle Zusendungen bis Montag Vormittags 10 Uhr in Händen der Redaktion sein müssen. Die Zeitung geht, ohne Ausnahme, Montag Nachmittags zur Presse.

Die Redaktion.

Offizielles.

An alle Lokal-Unions!

Die neuen Gesetze, die in der Convention in Baltimore zur Annahme gelangten, sind nun fertig zum Versandt und die Lokal-Unions sind ersucht, sofort ihre Bestellungen einzusenden.

Ferner sind alle Lokal-Unions ersucht, sofort die Beiträge einzutreiben, um am 1. August die Bücher zu schließen. Aus den Monatsberichten ist ersichtlich, daß eine große Anzahl der Mitglieder mit ihren Beiträgen rückständig sind und die Finanz-Sekretäre sollten deren Eintreibung, soweit dieselben möglich, ohne Verzug vornehmen.

In Rücksicht auf die Thatsache, daß jetzt viele Druckarbeiten nöthig sind und anläßlich des Umzugs nach Brooklyn, ist Geld dringend nothwendig und sollten deshalb solche Lokal-Unions, die dem Int'l Verband Geld schulden, sofort bezahlen.

Spezielle Instruktionen für die Union-Beamten werden im Laufe des Monats eintreffen.

Schreiben und Geldsendungen für den Verband sind vom 1. August an an die neue Adresse, 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y., zu senden.

Sekretäre von Unions sind gehalten, diese Notiz in der nächsten Versammlung ihrer Union vorzulegen.

Zugleich sind die Unions auf den Conventions-Beschluß aufmerksam gemacht, den Organisationsfond betreffend, **der die Erhöhung der Aufnahmegebühr bedingt und vom 1. August an für jedes neu aufgenommene Mitglied 1 Dollar an den Int. Sekretär abzuliefern ist.**

Diese Gelder sind monatlich seitens des Schatzmeisters jeder Union einzusenden. Alles Weitere findet man in der Constitution.

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

An die Mitglieder des Internationalen Executive Board.

Die erste Sitzung des „Int. Ex. Board" findet Samstag, den 11. August, Nachmittags, punkt 4 Uhr in No. 5 Boerum Str. statt. Die Delegaten sind aufgefordert, pünktlich zu erscheinen.

Chas. Thiemsen, Deleg.

— Kein Genosse von New York und Umgegend sollte es versäumen, dem Pic-Nic der Union No, 1 beizuwohnen.

Es wird sich zu einem Rendezvous der alten Kämpfer der Sache der Bäckerarbeiter gestalten, und es ist hohe Zeit, daß man sich einmal wieder gegegenseitig ausspricht und daran denkt, Anstalten zur Agitation zu treffen, damit New York sich nicht länger von Brooklyn beschämen lassen muß.

— Die Arbeiter von Louisville, Ky., haben eine Central Labor Union gebildet, in der bis jetzt 14 Lokal-Organisationen vertreten sind.

Hoffentlich wird Bäcker.Union No. 48 nicht anstehen, an dieser Bewegung Theil zu nehmen. Nur durch ein Zusammenwirken mit den Arbeitern anderer Gewerke und indem sie sich die Unterstützung der Letzteren sichert, kann die Permanenz der Union No. 48 gesichert werden.

— Die organisirten Bäcker von Hamburg sind im Begriffe, eine Central-Herberge einzurichten.

Ein guter Schritt.

Einen Beschluß, der für viele Gewerbe nicht ohne Vortheil bleiben wird, faßte die New Yorker Central Labor Union in einer jüngeren Sitzung, den Einwanderungskommissär Senner ersuchend, seinen Einfluß auf das auf Ellis Island befindliche freie Arbeitsnachweisungsbureau auszuüben, damit Einwanderer von den in den verschiedenen Industriebranchen des Landes bestehenden Arbeitslöhnen in Kenntniß gesetzt werden, damit sie wissen, welche Löhne sie von den Arbeitgebern zu verlangen haben, die mit Vorliebe „grüne" Arbeitskräfte anwerben.

Der Zweck ist, zu verhindern, daß unwissende Einwanderer für Schundlöhne die Plätze hiesiger Arbeiter einnehmen und einen verheerenden Druck auf die Arbeitslöhne ausüben.

Kommissär Senner hat in einem längeren Schreiben der Central Labor Union seine Versicherung ausgesprochen, daß er alles in seinen Kräften Stehende thun werde, ihren Wünschen zu willfahren und erbietet sich, an den Landungsstellen Tafeln anzubringen, auf denen die Lohnraten der verschiedenen Berufszweige angezeigt sind. Trotzdem durch diesen Schritt das Uebel der billigen Arbeit der Einwanderer nicht ganz aus der Welt geschaffen wird, da ja die Unkenntniß der Löhne keineswegs der einzige, noch der Hauptgrund ihrer Unterbietung des Arbeitsmarktes ist, so wird die geplante Neuerung doch nicht ganz ohne Wirkung bleiben, indem es auch unter den Einwanderern eine Klasse von Arbeitern giebt, die sich, im Bewußtsein ihrer rechtlichen Lohnrate, schwerlich tief unter dieselbe herabdrücken lassen.

Sie werden es im schlimmsten Falle immerhin vorziehen, zu warten, bis sie an ihrem Bestimmungsorte angelangt sind, um so der Schröpfung der Ausbeuter der „Grünen" entgehen.

Aus diesen Gründen können wir diesen Schritt der C. L. U. nur gutheißen und hoffen, daß er zur Ausführung gelangt.

Für die Bäckerarbeiter hat er ganz besonderen Werth, da gerade wir unter der billigen „grünen" Arbeit am schlimmsten zu leiden haben.

Nehmen die Unions von New York und Umgegend, resp. der Joint Ex. Board, die Sache ihrerseits energisch in die Hand, dann kann man noch einen Schritt weiter gehen und einwandernde Bäcker durch die Einwanderungsbeamten, statt an die Boardinghäuser und Scab-Agenturen, an die resp. Hauptquartiere der Unions und speziell dasjenige der Union 1, weisen lassen.

Der Hülfs-Einwanderungs-Commissär McSweeney erklärte sich im verflossenen Winter auf eine diesbezügliche Interpellation unsererseits hin bereit, Karten des Union-Arbeitsbureaus von seinen zuständigen Beamten jedem einwandernden Bäckerarbeiter einhändigen zu lassen.

Die Sache wurde damals einem Comite der Bäcker-Union No. 1 übergeben, schlief jedoch augenscheinlich wieder ein, ohne daß etwas geschah. Es wäre rathsam, daß man sie wieder erweckt und diesmal durchführt. Jedes Bischen hilft und jedes Mittel muß uns willkommen sein, vermöge dessen wir die Bäckerarbeiter der Controlle des Gegners entziehen.

Der A. S. Baking Company Boycott.

Genosse Clausing von Cincinnati wünscht, daß der Boycott gegen die U. S. Baking Co. mit größerer Energie betrieben, resp. aufgenommen werde. In diesem Punkte spricht uns der Genosse aus der Seele.

Man darf sich nicht verhehlen, daß dieser Kampf große Schwierigkeiten verursachen und Riesenopfer kosten wird. Unsere Mitglieder haben dieselben jedenfalls noch immer gebracht, wenn sie dabei was zu erzielen sahen und ihnen die einzuschlagende Aktion einleuchtete.

Der Internatinale Verband hat bis jetzt noch keinen Boycott auf nationalem Boden angestrengt (der Fleischmann Boycott kann hier nicht in Betracht kommen, indem derselbe nicht gegen Backprodukte gerichtet war) und findet in der U. S. B. Co. einen Gegner, der nicht zu unterschätzen ist.

Die Firma besitzt viele Millionen und operirt unter verschiedenen Namen in diversen Städten, ein Umstand, der zur Erleichterung des Kampfes keineswegs beiträgt. Die Drucksachen allein werden ein enormes Geld kosten, deren Verbreitung gar nicht zu gedenken. Um einen Erfolg zu sichern, wäre die Entsendung von Agitatoren jedoch unbedingt erforderlich, die jedoch zugleich organisatorisch thätig sein könnten.

Hieraus ergiebt sich, daß man sich vor Ueberstürzung zu hüten hat, ehe man in Aktion tritt.

Es steht zu erwarten, daß die Brooklyner Int. Executive diesem Boycott ihre volle Aufmerksamkeit widmet und wenn sie ihren Weg klar sieht, ohne Verzug handelt.

Zweifellos ist, daß wenn es uns möglich, in diesen Kampf energisch einzutreten, wie die Situation es bedingt, die Organisationen allerwärts mit neuem Leben und neuer Thatkraft beseelt werden.

Was uns noth thut, ist Handeln, Handeln im agitorischen und aktiven Sinne und dazu böte sich zur Stunde kaum eine trefflichere Gelegenheit. Es hängt bloß von der Interessennahme und der Opferwilligkeit der Verbandsgenossen ab, um den Ball in's Rollen zu bringen.

Die Arbeitslosigkeit im Bäcker-Gewerbe.

Die Arbeitslosigkeit im Bäckergewerbe ist in allen Staaten geradezu erschreckend groß.

Das französische Arbeitsamt hat eine Untersuchung der Arbeitslosigkeit einzelner Gewerbe im Seinedepartement (Paris) angeordnet, wodurch konstatirt wurde, daß die höchste Prozentzahl der Arbeitslosigkeit im Bäckergewerbe vorkommt und 64 Prozent beträgt, das heißt, von 100 Bäckerarbeitern sind blos 36 beschäftigt, die übrigen sind variierend. „Und wie sieht es bei uns aus, schreibt hierzu das offizielle Organ der Oesterreichischen Bäckerarbeiterschaft. Man braucht blos die Zustände zu betrachten, insbesondere die Zustände in Galizien, die Forderungen der Krakauer Bäckerarbeiter und die Thatsache, daß trotz dieser geradezu abschreckend widerlichen Verhältnisse bei der Streikbewegung viele fremde Arbeiter nach Krakau als Streikbrecher gereist sind, und ein Bild unseres Handwerks, das nach dem Ausspruch des Herrn Müller (Genossenschaftsvorstand) „doch nicht so schlecht" sein soll, weil im Mai 1894 wieder 102 Lehrlinge frei wurden, ist fertig. Ein trauriges Bild!"

In Deutschland und Großbritannien ist die Lage nicht besser und in den Vereinigten Staaten haben wir das Bild der schrecklichsten Arbeitslosigkeit täglich vor Augen.

Alljährlich verlassen Hunderte das Gewerbe und schlagen andere Lebenswege ein und immer größer wird die Zahl derjenigen, die in Folge geistiger, moralischer und physischer Verelendigung, das Resultat langer und wiederkehrender Arbeitslosigkeit, ausrangirt werden. Sie verkümmern auf der Straße, im Armenhaus, Zuchthaus oder Irrenasyl. Und trotz dieses Ausscheidungsprozesses wird die Zahl der gierig auf Arbeit um jeden Preis lauernden Kollegen augenscheinlich nicht kleiner, der Druck auf den Arbeitsmarkt, die Löhne und die Arbeitszeit nicht leichter.

Ob sich angesichts dieser Zustände nicht bald die Köpfe erhellen werden, um endlich durch gemeinsames Vorgehen diesen Zuständen ein Ende zu bereiten?

Es wird all' diesen Zweiflern, diesen Muthlosen und auch den Altklugen und Besserwissern schließlich nichts übrig bleiben, als die vielgeschmähte Union.— Sie allein kann die Erlösung bringen und je schneller, desto besser und durchgreifender.

Die Chicagoer Conferenz.

Unter obigem Titel bespricht die „Brauer-Zeitung", deren Redakteure in der Conferenz vertreten waren, die Thätigkeit dieser vielbesprochenen Körperschaft. Da wir die Handlungsweise dieser Conferenz, oder besser, ihre Unterlassungen schon in einer früheren Nummer einer abfälligen Kritik unterwarfen, schulden wir den Genossen Kurzenknabe, Bechtold, Horn und Anderen, die nicht zu Gunsten des Bettel-Briefes an Cleveland stimmten, eine theilweise Rechtfertigung, die ihnen am besten durch den Abdruck des Berichtes der „Brauer-Zeitung" zu Theil wird. Selbstverständlich ändert das an unserer Kritik der Thätigkeit der Konferenz jedoch kein Jota.

Hier, was die „Brauer-Zeitung" sagt:

„Am Donnerstag, den 12. Juli, Vormittagst 10 Uhr, trat im „Briggs House" in Chicago, Ill., die von Präsident Gompers einberufene Konferenz der Exekutive der „A. F. of L." und der verschiedentlichen Beamten der nationalen und internationalen Verbände zusammen. Ein Comite des Chicagoer Gewerkschaftsrathes schilderte die bestehenden Verhältnisse in eingehender Weise und verlangte, daß die Conferenz einen Sympathie-Strike aller Gewerkschaften durch das ganze Land anordnen sollte, da im anderen Falle der große Strike und der theilweise Sympathie-Strike der Chicagoer Arbeiter verloren sei. Zu gleicher Zeit wurde berichtet, daß zwar die am vorhergehenden Samstag in Uhlig's Halle stattgehabte Massenversammlung fast einstimmig beschlossen habe, daß alle organisirten Arbeiter in Chicago am Mittwoch Morgen an den Strike gehen sollten, daß aber nur einige wenige Gewerkschaften der Strike-Ordre Folge geleistet hätten und eine abwartende Stellung einnähmen.

Trotzdem geltend gemacht wurde, daß Grover Cleveland seine Repräsentanten in General Miles und seiner Truppen schon in Chicago habe, wurde mit 11 gegen 8 Stimmen beschlossen, folgende Depesche an den Präsidenten der Ver. Staaten abzusenden:

Chicago, Ill., 12. Juli 1894.

An den Präsidenten der Ver. Staaten!

Der Ernst der industriellen Lage des Landes verlangt außerordentliches und außergewöhnliches Vorgehen versöhnenden Charakters von jedem Menschen. In Anerkennung dieser Thatsache sind das „Executive-Council" der „American Federation of Labor" und die unterzeichneten Executiv-Beamten der nationalen und internationalen Gewerkschaften und der Brüderschaften der Eisenbahn-Organisationen von Amerika in dieser Stadt zu einer Sitzung zusammengetreten. Wir ersuchen Sie im Namen des arbeitenden Volkes und der gesammten Bürgerschaft unseres Landes, uns Ihren Einfluß zukommen zu lassen und so beizustehen, daß die gegenwärtige industrielle Krisis beendet werden kann, zum Besten des Volkes unseres Landes und der Einrichtungen, unter welchen wir leben.

Wir bitten Sie deshalb, nach Chicago zu dieser Conferenz zu kommen, oder, wenn die öffentlichen Geschäfte dies nicht zulassen, Jemanden als Ihren Vertreter zu schicken.

Das „Executiv Council" der „American Federation of Labor":

Samuel Gompers, Präsident.
C. L. Drummond, zweiter Vice-Präsident.
James Brettell, dritter Vice-Präsident.
Wm. Marden, 4. Vice-Präsident.
John B. Lennon *), Schatzmeister.
Christ. Evans, Sekretär.
G. W. Perkins, Präsident der „Cigar Makers' International Union".
Thos. Kidd, Sekretär der „Machine Wood Workers' Int. Union".
J. W. McKinney, Präsident der „Brotherhood of Painters und Dekorators of America".
Thos. J. Elderkin *), Sekretär der „Seamen's Int. Union".
G. L. Horn *), Sekretär der „Int. Bäcker- und Confectioners' Union".
E. Kurzenknabe *), Sekretär der „Int. Bierbrauer-Union".
C. F. Bechtold *), Sekretär der „Int. Bierbrauer-Union".
P. McBryde *), Schatzmeister der „United Mine Workers' of America".
M. J. Carroll, Executiv-Comite der „Int. Typographical Union".
Owen Miller, Präsident der „Nation. Musiker-Union".
C. Baustian, „Carriage und Wagon Workers' Int. Union".
Henry Dopheide, „Kutschen- und Wagenmacher-Union".
C. L. White, „National Brotherhood of Electrical Workers'".
M. M. Garland, Präsident der „Amalgamated Association of Iron and Steel Worker's of America".
F. Kurtzer *), „Int. Möbelarbeiter-Union".
P. H. Morrissey *), erster Vice-Großmeister der „Brotherhood of Railway Trainmen".
F. W. Arnold, Groß-Sekretär und Schatzmeister der Lokomotivheizer-Brüderschaft.

*) Die mit * Bezeichneten stimmten gegen die Absendung einer Depesche an Präsident Cleveland.

* * *

Es wurde ferner beschlossen, Präsident Debs von der American Railway Union einzuladen, in der Abendsitzung einen Vortrag zu halten und seine Ansichten über die Lage zu schildern.

Debs leistete der Einladung auch Folge und schilderte in längerer Rede in bewunderswerth logischer Weise die Ursachen und den bisherigen Verlauf des großen Strikes. Trotz verschiedener Interpellationen, warum sich die „A. R. U." der Harmonie-Konferenz vom 11. Juni, in St. Louis ferngehalten und sich nicht der „A. F. of L." angeschlossen habe, ließ sich Debs nicht aus der Fassung bringen und verwies die Interpellirenden auf eine andere Zeit, wann und wo er bereit sei, über diesen Punkt zu diskutiren.

Auf die Frage, ob er es für zweckmäßig halte, daß alle Gewerkschaften des ganzen Landes einen Generalstrike inscenziren sollten, antwortete er: Nein, Ihr könnt uns nur helfen, wenn Ihr Diejenigen, welche direkt mit der Verladung und Beförderung von Personen und Güter in Verbindung stehen, an den Strike beordert!

An dieser Stelle sei erwähnt, daß Chief Arthur von der Brotherhood der Locomotive Engineers, welcher ebenfalls von Gompers eingeladen worden war, geantwortet habe, daß er keine Zeit habe, zu kommen und auch keinen Vertreter zu schicken im Stande sei!!??

Zum Unglück verlas Debs auch noch folgende Erklärung, welche er am folgenden Morgen den Eisenbahn-Managern durch ein Komite überbringen lassen wollte, nach deren Anhörung alle Delegaten ihrer Verwunderung Ausdruck gaben, daß Debs zum Rückzug blies.

Die Erklärung lautete:

„An die Eisenbahn-Betriebs-Direktoren.

Werthe Herren!

Da die gegenwärtigen Wirren, eine unmittelbare Folge des Pullman-Strikes, unabsehbare, über den ganzen Continent sich verbreitende Dimensionen angenommen haben und kein Anzeichen zur Hebung der weit ausgedehnten Geschäfts-Depresssion und zur Linderung der dadurch bewirkten allgemeinen Nothlage vorliegt, so unterbreiten die Eisenbahn-Angestellten durch das Direktorium der „American Railway Union", folgenden Vorschlag als eine Basis des friedlichen Ausgleichs:

Sie verpflichten sich, sofort insgesammt zur Arbeit zurückzukehren, vorausgesetzt, daß sie, außer in Fällen, wo sie verbrecherischer Handlungen überführt sind, ohne Vorurtheil in ihre früheren Stellungen wieder eingesetzt werden.

Dieser Vorschlag, der eine sofortige Beilegung des Strikes auf allen Eisenbahn-Linien bezweckt, ist von der Absicht, dem allgemeinen Wohl einen Dienst zu leisten, eingegeben. Der Strike, zum Beginne klein und verhältnißmäßig unwichtig, hat nach jeder Richtung derartige Ausdehnung gewonnen, daß er jetzt nicht nur jedes öffentliche Interesse, sondern den Frieden, die Sicherheit und das Gedeihen unseren gemeinsamen Vaterlandes bedroht. Der Strike hat wild getobt. Er hat sich weit über die Grenzen der ursprünglich davon betroffenen Interessen ausgedehnt und eine Zahl von Industriezweigen in Mitleidenschaft gezogen, die in keiner Weise für die Differenzen und Meinungs-Verschiedenheiten, welche die ganzen Wirren veranlaßt haben, verantwortlich sind. Fabriken, Bergwerke und Werkstätten stehen still. Tausende und Abertausende unschuldiger Leute leiden darunter. Das allgemeine Wohl ist ernstlich bedroht. Der öffentliche Friede, die öffentliche Ruhe schwebt in Gefahr. Dem, was die Zukunft bringt, sieht man allgemein mit großer Besorgniß entgegen.

Da dem so ist — und die Wahrheit dieser Schilderung des Thatbestandes wird nicht bestritten werden — so halten wir es für unsere Pflicht als Bürger und Menschen, außerordentliche Bemühungen nicht zu scheuen, um dem schwebenden Streite ein Ende zu setzen und bevorstehendes Unheil, dessen Schatten schon über uns hängt, abzuwenden.

Wenn der Streit jetzt beendigt wird, so wird er, wie ernst seine Folgen auch waren, nicht vergeblich gewesen sein. Opfer sind gebracht worden, doch werden sie durch Gegen-Compensation ausgeglichen. Ja, wenn die Erfahrung Lehren predigen soll, so werden die jetzt so allgemein beklagten Wirren sich als ein Segen von unschätzbarem Werthe für die kommenden Monate und Jahre erweisen.

Der Streitpunkt, der zu den gegenwärtigen Verwickelungen führte, braucht jetzt nicht in Erörterung gezogen zu werden. In diesem Augenblicke der Entscheidung fordert die Rücksicht auf Pflicht und Patriotismus, Abhülfe für die bestehenden Wirren zu schaffen. Die Bahn-Angestellten sind bereit, ihr Theil dazu beizutragen, indem sie ihren Arbeitgebern halbwegs entgegenkommen. Sie legen ihren Arbeitgebern keine andere Ausgleichs-Bedingung auf, als die Forderung, sie wieder in die früher inne gehabten Stellungen einzusetzen. Sie verlangen weder die Anerkennung ihrer Organisation, noch die irgend einer anderen Organisation.

In der Ueberzeugung, daß dieser Vorschlag billig, vernünftig und gerecht ist, unterbreiten wir denselben hiermit und bezeichnen es als unsere feste Meinung, daß die Annahme desselben die sofortige Wiederaufnahme des Handels-Verkehrs, das Wiederaufleben der Industrie und die Wiederherstellung von Frieden und Ordnung zur Folge haben wird.

Hochachtungsvoll
Eugene V. Debs,
Präsident.
G. W. Howard,
Vice-Präsident.
Sylvester Keliher,
Sekretär der A. R. U.

* * *

Debs ersuchte sodann um ein Comite, zu dem Präsident Gompers gehören sollte, um diese Erklärung den Eisenbahn-Magnaten zu überbringen. Es wurde später beschlossen, daß Gompers und ein Mitglied der Executive Debs begleiten sollten, falls er sich dazu verstehe, selbst mitzugehen.

Die Conferenz vertagte sich kurz vor 1 Uhr Nachts bis zum Freitag Morgen um 10 Uhr, worauf die verschiedenen Mitglieder ihre Ansichten über die zu nehmende Aktion aussprachen.

Nachdem man die Ansichten von Debs gehört und sich über die Situation in Chicago klar geworden war (der Strike war beschlossen, aber nur von wenigen ausgeführt) sprach auch kein einziger Delegat mehr zu Gunsten des Massenstrikes.

— In Chicago bereitet sich eine großartige politische Bewegung der Arbeiter unter dem Banner der „Volks-Partei" vor. Die „Arbeiter-Ztg". steht auf Seiten der letzteren und hat die deutsch-sprechende Arbeiterschaft in dieser Stellungnahme fast einstimmig auf ihrer Seite, die Bäckerarbeiter nicht ausgeschlossen.

Man betrachtet diese Bewegung als eine gute Gelegenheit, die sozialistischen Ideen in die Massen zu tragen und erwartet auch praktische legislative Vortheile von der Bewegung, die die Gestalt einer großen politischen Revolte gegen die kapitalistischen Beuteparteien anzunehmen verspricht. Das Erfreulichste an derselben ist jedoch die Einmüthigkeit, mit der sich alle Fraktionen und Parteien für sie in's Zeug werfen, eine Einigkeit, die kleinliche Bedenken und Pessimistereien und eventuelle Separat-Aktionen dieser oder jener Patent-Welterlösungs-Theorie oder Partei gar nicht aufkommen läßt.

Anderen Städten ist dieses Beispiel zur Nachahmung zu empfehlen. Wollten doch alle Enthusiasten in dieser schweren Zeit der Nothwendigkeit Rechnung tragen, einmal der Majorität ihrer Kampfgenossen sich zu fügen, so lange nur das allgemeine Ziel gewahrt bleibt.

Deutsch-Amerikanische

Bäcker-Zeitung,

5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:

Für ein Jahr . . . $2.00.
Für sechs Monate . . 1.25.
Für drei Monate . . .65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:

HENRY WEISMANN,
No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an **George L. Horn,** 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Guthings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, NoteHeads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

Korrespondenzen.

Joint Executive Board von New York und Umgegend.

Brooklyn, 28. Juli '94.

Unter obigem Datum hielt dieser Board unter Vorsitz des Gen. Kalb, des Delegaten von Union 75, in Weißensee's Halle, 108 Ewen Str., seine regelmäßige Sitzung ab. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde angenommen, wie verlesen. Der Schatzmeister war zum zweiten Male ohne Entschuldigung abwesend.

Verschiedene Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen. Folgende Unions waren nicht vertreten: 22, 86 und 95.

Das Comite betreffs der Massenversammlung der englischsprechenden Bäcker von New York berichtet, daß die Massenversammlung am 4. August, Abends halb 8 Uhr, in Ledwith Hall, 45. Str. und 3. Ave., stattfindet und geeignete Redner, wie Gen. Weismann, Archibald, Harris und Andere das Thema besprechen.

Das Comite der Newarker Bäcker wird diese Woche geeignete Schritte thun.

Die Berichte der verschiedenen Unions wurden entgegengenommen und gutgeheißen.

Union 1 berichtet, daß sie am 11. August ein Picnic mit Sommernachtsfest und zugleich das Stiftungsfest der Int. Labor Exchange in Marten's Pioneer Part, zwischen 166. und Home Str., abhalten wird und macht besonders auf das Preisschießen und Preiskegeln aufmerksam, da der erste Preis $5 Baar auf beiden Seiten ist und weitere drei Preise ausgeschossen und ausgekegelt werden, ladet die Union die Delegaten des J. E. B., sowie alle Schwester-Unions von Brooklyn, Hoboken und Jersey City und Umgegend freundlichst ein, so zahlreich wie möglich Theil zu nehmen.

Union 69 hat am 25. August ebenfalls ein Picnic in Brooklyn.

Union 75 berichtet gute Fortschritte.

Union 80 denkt, daß die Massenversammlung ein Erfolg für die englischen Bäcker von New York sein wird.

Da die nächste Sitzung auf den 11. August fällt und am selben Tage das Picnic der Union 1 stattfindet, wurde beschlossen, daß wir die nächste Sitzung am 18. August, punkt halb 6 Uhr, und zwar in der Int. Labor Exchange, 257 E. 10. Str., New York, abhalten.

Da weiter keine Geschäfte vorlagen, vertagte sich der J. E. B. bis zum 18. August, halb 6 Uhr.

Einnahme von Union 1 $2.00, von Union 5 $2.00; Ausgaben $17.00.

Fred Endres, Sekr.

Union No. 1, New York.

Obige Union hielt unter dem Vorsitz des Vice-Präsidenten, indem der Präsident sich krank meldete, eine gut besuchte Versammlung ab.

Die Arbeiter von Vesely wurden aufgenommen. L. Groter wurde vorgeschlagen. Ein Schreiben von der C. L. U., betreffs Betheiligung an der Parade, wurde entgegen genommen und auf die nächste Special-Versammlung zurück gelegt. Der Bericht der C. L. U., betreffs Vereinigung der Centralkörper, wurde entgegengenommen und die Delegaten instruirt. Egle, früheres Mitglied von Indianapolis suchte um Aufnahme nach; wurde zurückgelegt bis der Sekretär Informationen eingeholt hat. Ein Candidat suchte um Aufnahme nach, Namens J. P. Fischer; wurde dem Office-Verwalter zur Erledigung übergeben. Das Picnic-Comite berichtete, daß der Ticket-Verkauf soweit als gut zu verzeichnen sei. Alle Mitglieder, welche Tickets in Händen haben, sollen dieselben an das „Gate"-Comite am Picnic-Platze abgeben. Einnahme $22.40. Ausgaben $7.

Der Sekretär.

Union No. 3, Brooklyn.

Obige Union hielt letzten Samstag eine gutbesuchte Versammlung ab. Vorgeschlagen wurde G. Vetter, aufgenommen wurde H. Ebert.

Ein Schreiben von Typographical Union 98 lief ein, in welchem sie uns auffordert, ihnen unsere moralische Hülfe in dem Kampf gegen die Scab-Zeitungen „Daily Eagle" und Brooklyn „Times" angedeihen zu lassen. Indossirt.

Folgendes ist der Finanzbericht vom letzten Quartal:

Einnahme:

7. April	$34 36
20. April	13 85
5. Mai	16 00
19. Mai	5 60
27. Mai	11 80
16. Juni	34 25
Total	$115 86

Ausgaben:

7. April	$8 30
20. April	2 00
5. Mai	2 75
19. Mai	2 50
16. Juni	32 40
Total	$47 95

Vom ersten Quartal dieses Jahres hatte der Schatzmeister $2.37 in Händen, im letzten $67.91, macht zusammen $70.28; 50 Dollars hat Union 3 auf der Bank deponirt, bleibt ein Vermögen von $120.38.

Geprüft und für richtig befunden vom Finanz-Comite.

Der Bericht wurde angenommen und dem Comite der Dank ausgesprochen.

Hier verlas das in letzter Versammlung erwählte Resolutions-Comite die Resolution zu Gunsten des Präsidenten Debs von der A. R. U. und zur Verdammung des Geldsackskönigs in Washington und der Am. F. of L. Dieselbe wurde angenommen und beschlossen, dieselbe in der nächsten Nummer der „Bäcker-Ztg." zu veröffentlichen; dieselbe lautet:

In Anbetracht, daß durch unerträgliches Bedrücken die Arbeiter der Pullman'schen Eisenbahnwagen-Fabrik gezwungen wurden, ihre Werkzeuge niederzulegen, weil es ihnen nicht mehr möglich war, durch ihre Arbeit ihre Existenz zu fristen; ferner, daß jene Angestellten der Pullman Co. die Bitte an die A. R. U. stellten, ihnen beizustehen und die Pullman Cars zu boycotten, welcher Bitte von den Mitgliedern der A. R. U. und ihrem Präsidenten E. Debs prompt willfahren wurde, indem dieselben sich weigerten, Züge auf irgend einer Bahn zu befördern, wo eine Pullman Car im Betriebe war, können wir, die Bäcker-Union No. 3, diese Handlungsweise der Pullman'schen Arbeiter für ihre Existenz und die Solidarität des Präsidenten Debs der A. R. U. und deren Mitglieder nur loben und gutheißen; ferner

In Anbetracht, daß gegen jene Leute von der Bundsregierung aus ungesetzlich vorgegangen wurde, indem das Monopol mit Hülfe seines Dieners Grover Cleveland Bundestruppen nach zehn Staaten vertheilte, trotzdem daß sich verschiedene Gouverneure dagegen sträubten und ohne Hülfe irgend welcher Bundestruppen die Unruhen hätten unterdrücken können. Ferner

In Anbetracht, daß der Executive Board der Am. F. of L. sich in Chicago versammelte, um womöglich den angegriffenen Arbeitern zu Hülfe zu kommen, oder ihre Sache zu bekräftigen, jedoch anstatt dies zu bezwecken, dem Strike nur das Genick gebrochen hat, und sich zu der Gemeinheit herabließ, eine Bittschrift an den Geldsack-Vertreter in Washington zu richten (der doch das, was ungesetzlich gegen die Arbeiter war, ausführte), die Sache zu schlichten und in dem Bewußtsein daß die Executive der A. F. of L. und ihr Präsident Sam. Gompers ganz genau wußten, daß ein solches Verlangen von Cleveland nur ein Bild in die Luft gemalt ist, sehen sich die Mitglieder der Bäcker-Union No. 3, Brooklyn, veranlaßt, die Handlungsweise der Bundesregierung gegen die Pullman'schen Arbeiter, sowie gegen die A. R. U. zu verdammen und uns enger zusammenzuschließen für die Zukunft.

Ferner verdammen wir die Handlungsweise der Am. F. of L. und ihres Präsidenten den Strikern gegenüber, welche wirklich viel dazu beigetragen, um den Arbeitern den Erfolg zu rauben und hoffen, daß solche Vorkommnisse seitens der Am. F. of L. nicht wieder stattfinden.

In Anbetracht dieser Resolution sei es beschlossen, daß wir volle Sympathie hegen mit den Pullman Strikern, sowie den Mitgliedern der A. R. U. und ihrem Präsidenten E. Debs, und daß wir uns geneigt sehen, jene Leute mit aller Kraft zu unterstützen.

Ferner, daß wir, die Union No. 3, Präsident Debs brieflich gratuliren für seine Standhaftigkeit gegen das Unrecht.

Der Bericht des Arbeitsbureaus lautet: Stetig in Arbeit gegangen 5 Mann, außer Arbeit 6 Mann, ausgeholfen haben dieselben 8 Tage. Angenommen.

Indem die Int. Executive am 5. August noch nicht organisirt war, haben wir beschlossen, unsere Mitgliedsschafts-Kandidaten bis zum 1. September noch für den alten Preis aufzunehmen.

Da der Int. Sekretär Geo. L. Horn am 1. August sich noch nicht in Brooklyn einfand, sieht sich Union 3 veranlaßt, den neu erwählten Internationalen Executive Board aufzufordern, eine Versammlung in nächster Woche anzuberaumen.

Einnahmen . . . $4.80,
Ausgaben . . . . 5.08.

Hierauf Vertagung.

Ph. Ebel, Sekr.

* * *

An sämmtliche Mitglieder der Union No. 3.

Ich mache hiermit einen jeden Genossen darauf aufmerksam, daß wir nächsten Samstag, Punkt 3 Uhr, uns in unserm Hauptquartier versammeln, um das Picnic der Union No. 1, New York, in Corpore zu besuchen, und hoffe, daß jeder Kollege genug Solidaritätsgefühl besitzt und am Platze sein wird.

Der Sekretär.

Union No. 5, Brooklyn, N. Y.

Brooklyn, N. Y., August 1894.

Die regelmäßige Versammlung der Union No. 5 wurde um 7 Uhr von Präs. F. Klein eröffnet. Vorgeschlagen von Mitglied Jos. Semmer wurden Jos. Edelmann und Jacob Edelmann. Als Mitglied zugelassen wurde Lewis Rapp und durch Transferkarte W. Groß. Als Correspondenz wurde die Einladung von No. 1 nochmals verlesen und den Mitgliedern an's Herz gelegt, am Samstag, den 11. August, sich um 4 Uhr in Emich's Halle zu versammeln, um von da aus in Corpore mit unserer neuen Fahne abzumarschiren. Von Union No. 5 wurden für $5.00 Tickets genommen für die Arbeitslosen. Einladungen von der Journeymen Baker Guard, den Vereinigten Brauarbeitern und der Typographia No. 7 wurden dahin erledigt, sich nach Kräften zu betheiligen. Ein Schreiben der Typographical Union No. 98 wurde entgegengenommen und einem Comite, bestehend aus Jac. Albrecht, Jos. Semmer und F. Klein, überwiesen. Ein Schreiben von dem Schoemakers' Council von Brooklyn wurde entgegengenommen und demgemäß beschlossen.

Rechnungen von Decorator Fleischmann, J. Schäfer und R. Schmidt wurden zur Zahlung angewiesen.

Der Delegat Chas. Rudolf berichtete, daß in der Central Labor Union ein Verdammungs-Resolution angenommen wurde gegen Präsident Cleveland; ferner, daß der Strike der Schuhmacher noch besteht und der Boycott gegen das Labor Lyceum nach nicht aufgehoben ist.

John Schäfer berichtete, daß am 18. August d. J. die nächste Versammlung des Joint Exekutiv-Board von New York in 257 Ost 10. Str. stattfindet.

Das Comite an Winter's Halle berichtete Fortschritt. Das Pic-Nic-Comite berichtete einen Ueberschuß von $153.73 erzielt zu haben; ferner, daß verschiedene Mitglieder ihre Tickets noch nicht bezahlt haben. Der Bericht wurde entgegengenommen und das Comite entlassen.

Das Comite, welches vor längerer Zeit ernannt wurde, um die Beschuldigungen der Nat.-Exekutive der S.A.P. gegen den Redakteur H. Weismann zu untersuchen, berichtete, daß sämmtliche Beschuldigungen, nämlich derer drei, nichts weiter sind als gemeine Lügen und Verleumdungen. Es wurde empfohlen, daß diese Herren a la Kuhn, Southeran und Vogt, wenn sie ganz genaue Information haben wollen, bei der Union No. 5, Brooklyn, vorsprechen oder sonst ganz schön bei der Wahrheit bleiben wollen.

Der Bericht laut Arbeitsbuch vom Verwalter Jos. Semmer lautete: Außer Arbeit 30 Mann; ausgeholfen 23 Mann mit 30 Tage Arbeit; stetig in Arbeit gegangen 12 Mann.

Genossen A. Gopferich, Jos. Semmer und A. Kirchner haben bis nächste Versammlung einen Unterstützungsplan auszuarbeiten. Die Annoncirung unseres Locals wurde dem Local-Ex.-Board überwiesen.

In Anbetracht daß Genosse Geo. L. Horn bis heute Brooklyn noch nicht gefunden hat, wurde beschlossen, daß Union No. 5 von ihren Delegaten zur Nat.-Exekutive verlangt, eine Versammlung derselben bis zum Samstag einzuberufen.

Einnahmen.....$185.79.
Ausgaben ..... 33.12.

Hierauf Vertagung.

Chas. Thiemsen.

* * *

N.B. — Genossen! Am Samstag, den 11. August, findet das Pic-Nic unserer Schwester-Union No. 1 statt. Laut Beschluß versammeln wir uns um 4 Uhr in Emich's Halle, um von da mit unserer neuen Fahne abzumarschiren. Genossen, beweist daß wir solidarisch gesinnt sind und erscheint Alle, damit man im Park vor lauter Brooklyner keine New Yorker mehr sieht. D. O.

Union No. 69, Brooklyn.

Am 28. Juli fand die regelmäßige Sitzung der Union 69 statt, die von über 70 Mitgliedern besucht war.

Genosse Thayer war im Stuhl. Die Beamtenwahl resultirte in der Wahl Griffin's als Präsidenten, Thayer's als Vize-Präsidenten und Bandmann's als Thürsteher. Dem Sammel-Comite zu Gunsten des verstorbenen Genossen Towney wurde Vollmacht ertheilt, den Leichenbestatter zu bezahlen und den Rest der Gelder für ähnliche Zwecke in der Zukunft zu reserviren. Ein Comite wurde ernannt, sich für ein neues Lokal für das Arbeitsbureau umzuthun.

Genosse Weismann's Reisekarte von Union 1, New York, lag vor. Darüber entstand eine längere Diskussion, da eine Verbindung von Verbandsgegnern die Annahme verhindern wollte.

Mit überwältigender Majorität jedoch, 34 gegen 11 Stimmen, wurde, nachdem die Zeit sehr weit vorgerückt war, die Karte entgegengenommen. Damit ist diese seit einiger Zeit vielerseits ausgesprochene Befürchtung, daß No. 69 in Folge der falschen Berichterstattung ihrer Delegaten zur Baltimore Convention austreten werde, gegenstandslos geworden. Die Gegner sahen ein, daß sie nicht im Stande sind, ihre Pläne durchzuführen, und da sich nach der Versammlung alles in Harmonie fand, kann man mit Recht einem weiteren Aufschwung der Union 69 entgegensehen.

Mit Gruß,
Der Sekretär.

Union No. 4, Boston.

Union No. 4 tagte am 23. Juli und erwählte die folgenden Beamten:

John Nickerl, Präsident; G. Gronow, Vize-Präsident; C. Rau, prot. Sekr.; W. Tieman, Corr. Sekr.; F. Harzbecker, Fin.-Sekr.; Müller, Boardman und Koehler, Trustees; M. Flavin, Schatzmeister.

Rückständige Mitglieder sollten diesen Monat bezahlen, da am 1. August die neuen Constitutionen in Kraft treten und neue Mitgliedskarten ausgegeben werden.

W. Ziemann, Sekr.,
45 Elliot Str.

Union No. 12, Baltimore, Md.

Den Mitgliedern der Union No. 12 zur Nachricht, daß vom 11. August an unsere Versammlungen in Mechanics' Hall, No. 317 W. Fayette Str., um dieselbe Zeit wie früher stattfinden. An demselben Tage findet auch der Umzug von Neidhardt's Halle nach Mechanics' Halle statt. Die Mitglieder sind dringend ersucht, sich punkt 2 Uhr in Neidhardt's Halle einzufinden, indem der Zug sich mit einer Bande Musik nach Mechanics' Halle um diese Zeit in Bewegung setzen wird. Alle Mann an Bord! Frei Bier und freier Lunch! Die Mitglieder sollten nicht vergessen, ihre Pic-Nic-Tickets, welche sie noch in Händen haben, mitzubringen, indem alle Tickets welche bis dahin nicht abgeliefert sind, laut Beschluß der Union als verkauft erklärt werden.

Mit Gruß,
Henry Benner.

Union No. 35, Philadelphia, Pa.

Das am 28. Juli abgehaltene Pic-Nic der Bäcker-Union 35 war sehr gut besucht. Die Mitglieder versammelten sich um 1 Uhr 30 Minuten im Hauptquartier, von wo aus die Parade erfolgte. Leider war die Hitze sehr groß, denn die Reihen lichteten sich immer mehr, als wir an das Depot kamen, um die elektrische Car zu besteigen, waren kaum mehr 50 Mann beisammen; allein der Durst war um so größer, und als derselbe gestillt, ging es den verschiedenen Vergnügungen nach. Ein kleiner Zwischenfall ereignete sich, als, natürlich zufällig, beim Ausgeben von Bier ein Fäßchen Bergner & Engel's Scabbier zum Vorschein kam, doch bemerkten es die Bäcker erst, als einige Glas getrunken waren, denn sie glaubten gleich, den Durchmarsch zu spüren. Nun wollten wir von dem Parkbesitzer ein „Viertel", doch meinte er, das wäre ein Versehen und das Bier wäre doch nicht mehr zu gebrauchen. Er wollte jedoch, daß wir $3.00 bezahlen und er das Viertel nehmen und uns dann ein anderes geben wollte. Davon wollten die Bäcker nichts wissen. Sie schlugen die Hahnen heraus und ließen das Bier laufen, zum allgemeinen Erstaunen und Bedauern der Amerikaner, die herum standen. Sie konnten so etwas nicht begreifen, da ja auch die $6.00 kaput waren. Folgende Unions haben uns in Corpore besucht: Bäcker-Union No. 88, sowie Brauer-Union No. 5. Ferner hatte sich der Gesangverein Arbeiter Männerchor in Corpore eingefunden. Union 52, Trenton, war stark vertreten. Leider war von Union 78 nicht ein Mann anwesend. Ob das den zukünftigen Festlichkeiten zum Besten gereicht, will ich dahin gestellt sein lassen. Zum Schluß möchte ich alle Mitglieder, die Tickets an Hand haben, ersuchen, dieselben sofort abzurechnen.

Ferner kann ich noch berichten, daß an der Kegelbahn ein Ueberschuß von $29.00 gemacht wurde und an der Gate für $51.00 Tickets verkauft wurden.

Jul. Greulich, Fest-Sekr.

Union No. 11, New Haven, Conn.

Bäckerboß Gayser von New Haven ist in der Suppe. Der Prozeß wegen Vertheilung von Boycott-Cirkularen ist im Stadtgericht schon dreimal verschoben worden. Der Richter und Staatsanwalt sprachen sich gegen unseren Advokaten aus, daß sie gar keinen Paragraph im Strafgesetz finden könnten, aber die Sache wurde doch verschoben auf den 18. August. Das schönste von Allem ist, daß seine New Yorker Scabs so einen Spektakel und Gestank in der ganzen Nachbarschaft machen, daß Niemand mehr schlafen kann und er verklagt wurde und jetzt unter $5000 Bürgschaft in der Supreme Court steht, um entweder seinen Shop zu verbessern oder eine andere Bäckerei zu bauen. Jetzt kratzt er sich doch hinter dem Ohr. Der Boycott von unserer Seite aus und der Zwang, den Shop unter $5000 Bürgschaft zu verlegen, paßt jetzt ganz gut zusammen. Im Staate Connecticut ist ein Gesetz, bestimmend, daß Bäckereien wegen Fett-Gestank und Spektakel an einen Platz gebaut werden müssen, wo keine Wohnungen sind. Wir hatten denselben Fall hier in New Haven, denselben Fall mit der Winslow Bäckerei. Er hatte Ofen und alle sonstige Sachen weg bringen müssen und eine vollständige Bäckerei zwei Blocks von dem Store bauen müssen, was einen Schaden von $2000 verursachte, und so geht es wahrscheinlich Mr. Gayser auch. Wir wollen sehen, wer zuletzt lacht.

Der Sekretär.

Union No. 67, Hamilton, O.

Union 67 hielt am 28. Juli ihre regelmäßige Versammlung ab, welche vom Präsidenten Chas. Wentz eröffnet wurde. Rechnungen im Betrag von $7.40 wurden zur Zahlung angewiesen. Beamten-, Comite- und Delegaten-Bericht wurde entgegengenommen. Der Antrag wurde gestellt, daß unser Label ein halbes Jahr in der „Industrial Union" bekannt gemacht wird. Da die Union 67 den ersten Labor Day feiern wird, so wird sie auch an der Parade theilnehmen. Weiter wurde ein Comite aufgestellt, um die Bosse zu fragen, ob sie ihre Wagen in der Parade haben wollen am Labor Day. Jedes Mitglied wurde aufgefordert, in der nächsten Versammlung pünktlich zu erscheinen, oder es wird um 25 Cents bestraft. Da weiter keine Geschäfte vorlagen, folgte Vertagung.

Einnahmen.....$6.60.
Ausgaben..... 7.40.

Wm. Neubrander, Sekr.

Union No. 20, Detroit, Mich.

Detroit, Mich., 1. August 1894.

Unter obigem Datum hielt Union No. 20 eine Spezial-Versammlung ab, betreffs eines Mitgliedes. Selbiger wurde in seinem Shop abgelegt und benutzte die Zeit, in einem anderen Platz aushelfen zu gehen. Dafür wurde derselbe mit 1 Dollar bestraft, wegen Nicht-Anerkennung der Unionregeln. Mögen sich verschiedene Genossen dieses eine wenigstens in's Gedächtniß einprägen, denn in letzter Zeit wurden die Regeln fast gar nicht eingehalten. Es wird auch von Seiten unserer Genossen eine große Lauheit gezeigt. Es bleibt viel zu wünschen übrig, wenn man sieht, wie schwach die Versammlungen besucht werden. Ich will hoffen, daß die Genossen wieder zahlreicher erscheinen werden, damit eine bessere Agitation entfaltet wird, denn eine Versammlung, die größtentheils nur von Beamten und vielleicht noch von ein paar anderen Genossen besucht wird, kann meiner Ansicht nach keine großen Fortschritte für die Union ergeben. Eben der Krisis wegen sollten die Genossen mehr Zusammenhalt zeigen. Ich will hoffen, daß in Zukunft alle Mitglieder anwesend sein werden.

Herrmann Davidson, Sekr.

Appell an die Staats-Branche von Pennsylvanien.

Scranton, den 2. Juli 1894.

Ungern nehme ich den Raum der „Bäcker-Zeitung" in Anspruch, die hier bestehenden Zustände erfordern jedoch sofortiges Eingreifen, widrigenfalls die Arbeit vieler Wochen, ja Monate, umsonst war. Da werden Conventionen abgehalten, Staatsbranchen gegründet und Agitation eingeleitet, alles um der Organisation auf die Beine zu helfen und doch will es nicht recht vorwärts gehen. Nehmen wir z. B. den Fall Scranton hier. Die Leser der „Bäcker-Zeitung" werden sich noch erinnern, daß die Staatsbranche von Pennsylvania vor etwa 7 Monaten beschlossen hat, einen Organisator nach Scranton zu schicken, was jedoch leider nicht geschah. Ursache unbekannt. —

Sind vielleicht die Herren Agitatoren gerade so eingeschlafen als die Mitglieder der Union 54 von Scranton oder leiden die Finanzen an der Ebbe?

Ist das der Fall, dann ist die an den Tag getretene Lässigkeit zu entschuldigen.

Hoffentlich wird jedoch das Versäumte umgehend nachgeholt.

Ich habe sämmtliche Bücher der Union sowie die Stamps in Händen. Es befinden sich noch 6—8 Mann hier, die geneigt sind, die Union aufrecht zu erhalten, wenn sie nur wüßten, wie ein nochmaliger Versuch anzustellen wäre, und deßhalb appellire ich nochmals an die Pennsylvania Staatsbranche, uns hülfreich zur Seite zu stehen, und damit nicht länger zu verziehen. — — —

Geschieht dies nicht, so werde ich Charter und Utensilien umgehend nach dem Verbandsbureau retour befördern.

Alle Briefe 2c. sind an Emil Fitterer, 727 Pittston Ave., zu adressiren und nicht mehr an H. Battermann.

Staats-Convention der Int. Bäcker-Unions von Connecticut.

Die halbjährliche Convention der Connecticut Staats-Branch fand am 28. Juli in Meriden statt. J. Stout fungirte als Vorsitzender, G. Woedtke als englischer und G. Swenson als deutscher Sekretär.

Die Genossen Davis und Reub fungirten als Mandat-Prüfungscomite.

Nach 10minutlicher Pause wurden folgende Delegaten zu Sitz und Stimme zugelassen:

M. Maroney von Union 107, New Britain; L. Lafon und H. Bruggestraih von Union 8, Hartford; J. H. Davis und G. J. Woedtke von Union 101, New Haven; H. Daus und L. Ebert von Union 60, Meriden; E. Volland und C. Reub von Union 11, New Haven; J. Stout und J. Geiger von Union 155, Waterbury.

Hierauf wurden folgende Resolutionen unterbreitet und verhandelt:

1. Daß New Haven die Executive behält. Angenommen.

2. Jede Union soll ein Buch über die Beschlüsse der Staats-Branch führen und der Protokoll-Sekretär soll das Protokoll zukünftiger Conventionen in Verwahrung nehmen.

3. Eine Union, die über 4 Monate im Rückstande ist, soll suspendirt werden.

Amendirt, daß eine Union mit viermonatlichen Rückständen benachrichtigt wird und ihr ein Monat Stundung gewährt wird, um zu zahlen.

Amendement zum Amendement beantragt, daß es drei statt vier Monate heißen soll, angenommen.

4. Beschlossen, unserer Sympathie mit den Pullman-Strikern Ausdruck zu verleihen.

5. Ehret's und Budweiser Bier nach Kräften zu boycotten.

6. Daß der achtstündige Arbeitstag eingeführt wird. An die Unions zur Entscheidung verwiesen.

7. Jede Union soll den Labor Day feiern.

8. Das Schreiben von 107 an diese Union zurückzuverweisen.

9. In Conventionen keine berauschende Getränke zuzulassen, bis zur Vertagung der Geschäfte.

10. Den Redakteur der „Bäcker-Zeitung" zu ersuchen, Correspondenzen in beiden Organen rechtzeitig erscheinen zu lassen und aufmerksamer in der Adressen-Korrektur zu sein.

11. Der Sekretär des Ex. Board soll Sorge tragen, daß Union 155 $2.70 an schuldigen Beiträgen erhält.

12. Die Geschäfte der Staats- und der National-Convention sollen in englischer Sprache verhandelt werden und, wenn nothwendig, in's Deutsche übersetzt werden.

13. Vier Mitglieder der Unions von New Haven bilden ein Quorum des Ex. Board, und 3 Mitglieder auswärtiger Unions bilden den Rest. Die auswärtigen Mitglieder geben ihre Stimmen nur bei wichtigen Angelegenheiten ab. Die drei auswärtigen Mitglieder sind: H. Brüggenstratt, Hartford, H. Daus von Meriden und J. Stout von Waterbury.

Der Bericht des Organisatoren J. Stout wurde entgegengenommen.

G. Swenson ist der neue deutsche Organisator.

Der Executiv-Sekretär soll von J. Reiß eine korrekte Rechnung erlangen, damit die Schuld bezahlt wird.

Die Kopfsteuer ist von 5 auf 2 Cents reduzirt.

Der Organisator soll die Bücher des Executive Schatzmeisters und der Lokal-Unions gelegentlich revidiren.

„Unabhängige" Unions sind zu verdammen und ihrem Treiben ist ein Ende zu machen.

Die Executive soll die Organisatoren nach bestem Ermessen ausschicken.

Die nächste Convention findet statt in New Britain am letzten Samstag im Januar 1895.

Der Sekretär hat eine diesbezügliche offizielle Notiz zweimal in den zwei Nummern der „Bäcker-Zeitung" vor der Convention zu erlassen.

Nachdem den Genossen der Union 60 für ihr freundliches Entgegenkommen ein Dankesvotum ertheilt wurde, erfolgte Vertagung sine die.

G. J. Woedtke, Sekr.

Union No. 9, Cincinnati.

Obige Union hielt am 28. Juli ihre regelmäßige Versammlung ab, welche vom Sekretär eröffnet wurde. Eduard und J. Guth wurden als Kandidaten vorgeschlagen und E. Bacher, Ch. Jüngling, Alois Abelung, L. Vester und E. Landes als Mitglieder aufgenommen. Jakob Krieg mit Reisekarte von Union 67, Hamilton, wurde zu Union 9 überschrieben.

Ad. Andree, welcher trotz zweimaliger schriftlicher und persönlicher Aufforderung, vor der Executive zu erscheinen, keine Folge leistete, wurde von der Mitgliederliste gestrichen.

Eine Anfrage des Staats-Councils, Uebertragung der Registrirung des Labels an denselben betreffend, soll der Sekretär erledigen.

Ferner wurde der Sekretär beauftragt, den Int. Sekretär aufzufordern, seine Motive oder Gründe in der „Bäcker-Ztg." bekannt zu machen, warum er in der Conferenz-Sitzung in Chicago gegen einen Sympathie-Strike gestimmt habe.

Rechnungen im Betrage von $61 wurden zur Zahlung angewiesen.

Die Delegaten wurden instruirt, in den Centralkörpern zu berichten, daß Boß Mangold sich positiv weigert, das Union-Label einzuführen oder seine Arbeiter zur Union zu schicken.

Der vierteljährliche Finanzbericht wurde den Trustees zur Prüfung übergeben.

Ein Comite, bestehend aus Velten, Grüninger und Trentmann, wurde ernannt, um eine Resolution auszuarbeiten und dieselbe dem D. G. R. vorzulegen.

Ein weiteres Comite, Trentmann, Grüninger und Clausing, wurde ernannt, um mit Boß Volz betr. seiner Arbeiter Rücksprache zu nehmen.

Ferner wurde ein Comite ernannt, Velten, Trentmann und M. Blos, um beim Sekretär der letzten Convention anzufragen, was aus der von Union 9 an die Convention eingeschickten Resolution geworden ist.

Weiter wurde ein Comite ernannt, M. Blos und Fr. Kohnle, um mit Boß R. Tittel nochmals Rücksprache zu nehmen.

Ferner wurde Fr. Grüninger als Agent für die „D. A. Bäcker-Zeitung" erwählt.

Hierauf Vertagung.

Einnahmen . . $47.30,
Ausgaben . . . 61.00.

Mit Gruß

Fr. Grüninger, Sekr.

Briefkasten.

Krebs, Hoboken. Besprechung der Kurseß-Affaire kommt in nächster Nummer.

(Eingesandt.)

Aus Houston, Texas.

In No. 12 der „Bäcker-Zeitung" erscheint eine Resolution, oder besser gesagt ein Protest der Union 52 gegen den Beschluß der letzten Convention. Ich weiß nicht, sieht Union 52 die Arbeitslosen-Frage blos von lokaler Seite an oder nicht; jedoch von nationaler Seite kann gar keine Rede sein, denn das liegt klar auf der Hand, oder Union 52 muß denken, daß mit dem Extra-Dollar Aufnahmegebühr Wunder bewirkt werden können. Das „Solidaritätsgefühl" der Union ist sehr empfehlenswerth, ihr Rath ist jedoch nicht weit her. In ihrem Protest sagt Union 52, daß anstatt des Organisationsfonds ein Arbeitslosen-Fond gegründet werden solle.

Denken die Genossen wirklich, daß durch die Aufnahmegebühr neuer Mitglieder ein genügender Fond geschaffen wird, um die Arbeitslosen im ganzen Verband zu unterstützen? und wenn auch eine Extrasteuer erhoben werde, so genügt das noch lange nicht, und was das Eintreiben von Extrasteuern bedeutet, ich denke, da kann eine jede Union ein Liedchen von singen.

Der einzige Weg, um diesen Fond in's Leben zu rufen, ist, den monatlichen Beitrag verhältnißmäßig zu erhöhen und den Fond ebenso zu verwalten, wie den Strike-Fond, und darin hat die Convention einen Fehler gemacht, daß sie in dieser Frage, resp. der Krankenunterstützung, keinen definitiven Beschluß gefaßt hat.

Zwei Fragen, welche schon seit acht Monaten die „Bäcker-Ztg." und das "Journal" in Anspruch genommen haben, — das beweist 'mal wiederum, daß die Conventionen entweder abgeschafft werden sollten, oder es sollte so eingerichtet werden, daß jede Union dabei vertreten ist und daß dieselbe nur dadurch beschlußfähig wird.

Was den Organisationsfond anbetrifft, so ist derselbe ganz zweckmäßig, besonders hier im Südwesten. Es bestanden hier früher 17 Unions, darunter New Orleans und Memphis; sobald aber diese abfielen, ging es mit den anderen auch den Krebsgang, und jetzt sind nur noch zwei Unions in Existenz — Houston und Dallas — und die anderen könnten leicht wieder durch einen Organisator organisirt werden und jedenfalls noch mehrere dazu. Deshalb ist es unsere Ansicht, daß der Organisationsfond zweckmäßig ist.

Ich selber bin dafür, daß ein Arbeitslosen-Fond gegründet wird, aber er muß eine solidere Grundlage haben, als durch Extrasteuern und Aufnahmegebühren.

Mit genossenschaftlichem Gruß

Joseph Prinzer.

(Eingesandt.)

Baltimore, 1. August 1894.

Den letzten großen Eisenbahnstrike betreffend und die Handlungsweise des Conferenz-Comites der American Federation of Labor, zur Zeit des Strikes in Sitzung gewesen in Chicago, wurde in der letzten Versammlung der Bäcker-Union No. 12 von Baltimore eine lebhafte Diskussion gepflogen und nach eingehender Debatte ein Resolutions-Comite ernannt, um obengenannte Thatsachen zu kritisiren und in der Presse zu veröffentlichen.

Hier die Resolution die angenommen wurde:

In Anbetracht, daß nach unserem Wissen die Constitution der American Federation of Labor keinen Passus enthält, der dem Präsidenten derselben das Recht verleiht, einen Generalstrike anzuordnen; ferner, daß der Präsident dennoch mit großem Phrasengeklingel und persönlicher Wichtigthuerei eine Conferenz nach Chicago berief, um einen solchen Generalstrike zu organisiren (oder eine Vergnügungstour);

Ferner, in Anbetracht, daß besagte Conferenz, anstatt die Handlungsweise des Kapitals-Obersheriffs Cleveland (sogenannten Präsidenten von Amerika) zu verdammen, eine feige Bauchrutscherei vor demselben unternahm und denselben anbettelte, den Strike zur Beilegung zu bringen;

Ferner, in Anbetracht daß auch der National-Sekretär des Bäckerverbandes durch Namensunterschrift seine Zugehörigkeit zu dieser feigen Arbeiterführerrippe dokumentirt hat, wodurch der Bäckerverband in den Augen aller Bessergesinnten mißkreditirt wird;

Und ferner, in Anbetracht daß diese Herren Conferenzler, nachdem sie ihr feiges Gewinsel an Präsident Cleveland verbrochen hatten, förmlich kopflos in die Wahltrompete stießen, ohne jedoch auch nur einen konsequenten Standpunkt einzunehmen;

Beschlossen, daß wir, die Bäcker-Union No. 12 von Baltimore, diese oben angeführte Handlungsweise als eine feige, jedes organisirten Arbeiters unwürdige, verdammen.

Im Auftrage der Bäcker-Union No. 12:

Das Resolutions-Comite:
Georg Rübeck. Albert Spink.
Henry Benner. Jakob Klan.
Ludwig Eimich.

(Eingesandt.)

Aus Cincinnati, O.

Den 27. Juli 1894.

Schon sind zwei Monate verflossen, seit der Baltimore Convention, wo der allgemeine Boycott gegen die U. S. Baking Co. beschlossen wurde, und noch ist wenig oder nichts geschehen.

Auf der Convention berichteten fast alle westliche Unions daß sie im Kampfe mit dieser Bäckerfirma liegen und doch drängt man nicht darauf.

Ich denke, da sollte keine Zeit mehr verloren gehen und mit aller Energie und Schärfe vorgegangen werden, und ist der Verband momentan nicht in der Lage, dies zu thun, dann sollten sich die finanziell besser gestellten Staatsbranchen diese Aufgabe stellen.

Hier im Staate Ohio hat diese Gesellschaft ihr Hauptlager. In Cleveland und Cincinnati allein bringt sie an 50,000 Laib Brod per Tag auf den Markt. Zweidrittel davon bleiben in der Stadt und ein Drittel geht auf's Land und das meistens zu den Kohlengräbern, die erst neulich am Strike waren, und dasselbe ist auch mit ihren Crackers der Fall.

Es ist eine Schmach für die organisirten Arbeiter, daß diese Protzen ungestraft ihr Unwesen treiben dürfen.

Es müssen Mittel und Wege gefunden werden, diese Scabgesellschaft lahmzulegen.

Es sollten Cirkulare und Karten gedruckt werden, auf der einen Seite das Union-Label führend, auf der anderen die Boycott-Anzeige contra United States Baking Co. Zugleich müßte jedoch jeder einzelne Brand und jede Branchfirma spezifizirt werden, wo diese Gesellschaft allerwärts unter anderem Namen auftritt.

Diese Karten müßten unter den Arbeitern eine gute Verbreitung finden, und thun diese ihre Schuldigkeit, dann kann unser Erfolg nicht ausbleiben.

Ist Letzteres der Fall, dann erleben wir hier und auch in Pittsburgh, Buffalo und andererorts einen großartigen Aufschwung der Organisation.

Uns hat der Boycott schon 1000 Dollar gekostet und koste er noch einmal so viel, so ruhen und rasten wir doch nicht, bis der Sieg unser ist.

Henry Clausing, von No. 9.

Bäcker von Rochester heraus.

Union No. 36 hält am 11. August eine Massenversammlung ab, in welcher pflichtgemäß ein Jeder zu erscheinen hat, widrigenfalls eine Strafe von 50 Cents zu entrichten ist, welche unbedingt einkassirt wird. Wichtige Geschäfte zwingen die Union zu diesem Schritt, um so mehr, da National-Sekretär Horn auf seiner Durchreise nach New York eine Ansprache halten wird. Nach der Versammlung wird man sich nach der Restauration unseres Ex-Vice-Präsidenten R. Völker begeben, woselbst ein Faß Bier und Lunch (aus der Kasse bezahlt) vertilgt wird.

Das Erscheinen eines Jeden erwartet:

Der Sekretär:
Val. Barthelmann.

Auf zum Picnic der Union No. 1.

Alle Collegen sind ersucht, auf dem Picnic zu erscheinen. Es ist eines jeden Mitgliedes Pflicht und Schuldigkeit, dieser Festlichkeit beizuwohnen und so viele Bäcker mitzubringen, welche noch nicht zur Union gehören, wie nur möglich ist. Gerade Diejenigen, welche die Früchte der Organisation genießen und nichts dazu beitragen, soll man jedes Mal per Gelegenheit mit der Nase daraufstoßen, damit sie einsehen, was ihre Collegen opfern, um die Organisation aufrecht zu erhalten und zu stärken, damit uns wenigstens ein bischen menschenwürdiges Dasein beschieden ist. Collegen! Nehmt diese Backstuben-Hockers beim Kragen und bringt sie an's Licht, damit sie sehen, daß der Mensch, der nach einem freien Leben strebt, doch ein anderer Mensch ist, als solche, die auf dem Bauche rutschen und winseln vor Freude, wenn die Peitsche auf ihren Rücken saust. Auf Collegen, marschirt nächsten Samstag nach dem Picnic-Platz. Wir wollen uns wieder einmal zusammen freuen und das Banner der Einigkeit flattern lassen — allen Feinden zum Trotz. In der Hoffnung, daß ich einen Jeden dort sehen werde, grüßt Euch im Auftrage der Union No. 1:

C. Iffland, Sekr.

NB. Näheres im Annoncentheil.

Die Lage der Backindustrie in Paris.

Das Kleingewerbe in hohem Grade vorherrschend.

Ueber die Verhältnisse im Pariser Kleingewerbe veranstaltete die französische Regierung im Laufe des Jahres 1893 eine Untersuchung, deren Resultate in einem, zunächst die Nahrungsmittel-Gewerbe enthaltenden Bande niedergelegt erscheinen. Herr du Maroussem, der Leiter der Untersuchung, giebt vor Allem in dankenswerther Weise an, was er unter „Kleingewerbe" verstehe, vielmehr besser gesagt: er verzichtet darauf, eine allgemein gültige Definition zu liefern, führt blos eine Reihe in Betracht zu ziehender Umstände an und beschränkt ausdrücklich seine Untersuchungen auf jene Gebiete, in welchen die Kleinindustrie noch vorherrscht. Neben der althergebrachten Werkstätte des selbständigen Handwerkes berücksichtigt er auch bei dieser Bezeichnung die Verlag-Industrie, die kleinen, isolirten Werkstätten, die nur mehr für den Kapitalisten arbeiten, der den Betrieb auf eigene Kosten besorgt, zuweilen auch den Rohstoff liefert. Bedenkt man, daß bei beschränkten Absatzgebieten, beschränkt auf die lokale Kundschaft oder auf einen sehr wenig zahlreichen Theil der Bevölkerung, der selbstständige Kleinbetrieb überwiegt, hingegen bei erweitertem, vielleicht sogar international gewordenem Markte der Großbetrieb (beruhe er auch auf der Hausindustrie) nothwendig ist, so ergeben sich für die Untersuchung folgende Gewerbe: Bäcker, Zuckerbäcker u. s. w., Fleischer, Selcher u. s. w. Aus der Textil-Industrie: Posamentirer, Schneider, Weisnäher, Putzhändler. Aus der Leder-Industrie: Saffianmacher, Scheidenmacher, Taschner 2c. Aus der Holz-Industrie: Kunstdreher, Arbeiten in Ebenholz 2c. Ferner eine Reihe ordinärer und Luxus-Metallarbeiter. Als klassisch hebt sich aus allen diesen Gewerben die Nahrungsmittel-Industrie heraus, weil sie den unabhängigen Handwerksmeister fast noch in seiner originellen Gestalt zeigt. Vor Allem wird das Bäckergewerbe besprochen.

Gekennzeichnet ist das Gewerbe vor Allem durch das Eingreifen obrigkeitlicher Gewalt. Durch seine Natur und Entwicklung gestattete es am längsten die Aufrechthaltung zünftlerischer Beschränkungen: die Genossenschaft mit beschränkter Mitgliederzahl wurde erst 1863 abgeschafft. Aber noch heute überwacht die Seine-Präfektur das richtige Gewicht und die Einhaltung der Brodtaxe, allerdings nur für die mindeste Sorte des Gebäcks. Der Kalkül ist folgender:

Aus einem Sack Mehl von 157 Kilogramm erhält man ca. 200 Kilogramm Brod, daher die Regel: „Das Zweikilogramm-Brod kostet dem Bäcker so viel Centimes als der Sack Mehl Franken." Das nebst einem Regiezuschlag von 25 bis 30 Centimes giebt die offizielle, zweimal monatlich festgestellte Brodtaxe; sie wird natürlich überschritten. Rücksichten der öffentlichen Sicherheit verlangen die Genehmigung einer neuen Betriebsanlage; daher die genaue Statistik der Bäckereien.

Es giebt ihrer 1836, im ganzen Seine-Departement. Im Jahre 1686 zählte man auf 350,000 Einwohner 1150 Bäcker; die heutige Einwohnerzahl von Paris beträgt 2,500,000. Der Zuwachs ist also ein minimaler; die Konkurrenz wird aber dennoch mit scheelen Augen betrachtet, insbesondere die des großen Kapitals.

Die Gründung neuer Unternehmungen durch Arbeiter wird immer schwieriger; gewöhnlich wird sie besorgt durch einen Kapitalisten, der Betriebe der verschiedensten Größe auf Spekulation vollständig einrichtet und verkauft. Die Preise sind sehr hoch: für eine Bäckerei kleinsten Maßstabes in einem Arbeiterviertel werden 16,000—25,000 Frcs., in einer wohlhabenden Gegend 30,000 bis 35,000 Francs gezahlt; für eine Bäckerei mittlerer Größe 40,000 Frcs., es kommen auch Preise von 60,000 bis 400,000 Francs vor.

Drei getrennte Gattungen von Produkten: das gewöhnliche für den Massenconsum berechnete Brod, das 1835 durch den Oesterreicher Zang eingeführte Luxus- oder Wiener-Gebäck, endlich Kuchen und Pasteten, nebst anderen Süßigkeiten.

Die kleineren Bäckereien erzeugen fast ausschließlich die mindeste Sorte, sehr selten bessere, nur Zuckerwerk wird häufig zum Wiederverkauf gekauft.

Tägliche Leistungsfähigkeit: vier bis sechs Schuß. Ein Schuß stellt dar 90 bis 160 Kilogramm Brod. Der Inbegriff der im Produktionsprozeß mit- und nebeneinander Arbeitenden ist die „Brigade," sie besteht aus zwei, höchstens drei Mann. Der hier fast ausnahmslos mitarbeitende Meister muß mitgerechnet werden; er besorgt dann die Vorarbeiten (Holzvorrichten 2c.), das Wirken, Vertheilen auf das Panneton (in Wien Simperl) und Einschießen; der Gehülfe leistet das Dampfeln und Mischen. Frau und Töchter des Meisters besorgen den Laden; das Dienstmädchen ist nicht selten zugleich Austrägerin.

Die mittleren Betriebe vereinigen die Produktion sämmtlicher Artikel ihres Gewerbes. Ihre Hauptspezialität ist das Wiener Gebäck (20 Nacht- und 30 Tagarbeiter); aber auch den Zuckerbäckern bereiten sie empfindliche Konkurrenz: für die Erzeugung des gewöhnlichen Brodes beschäftigen sie drei Brigaden bei Nacht und eine Brigade bei Tag. Prächtige Läden, eigenes Verkaufspersonal. Tägliche Leistungsfähigkeit: 37 bis 42 Schuß.

Die Groß-Industrie ist gekennzeichnet durch Maschinenbetrieb und häufig Vereinigung mit einer Mühle. Produktion beschränkt sich auf das gewöhnliche Brod, selten bessere Sorten. Tägliche Leistungsfähigkeit: 140 Schuß. Ihre Abnehmer haben sie in den Kasernen, großen Wohlthätigkeitsanstalten 2c.

Uebrigens sind auch hier die Militärbäckereien berücksichtigt. Wüthender Haß der Kleinbetriebe natürlich; Vereinigungen derselben, um bei Ausschreibungen von Lieferungen unterbieten zu können; zünftlerische Bestrebungen sind den bei ihnen lebhaften Anklang.

In diesem Gewerbe finden jährliche Beschäftigung ungefähr 5450 Arbeiter, im ganzen Departement 8000; die Zahl der dem Berufe Angehörigen überhaupt beträgt mindestens 10,000. Dazu kommen die Austräger, ca. 4800 (überwiegend weiblichen Geschlechts). Die Arbeiterschaft ist zumeist französisch, nur in den Wiener Bäckereien findet man 60 Prozent Ausländer (Oestereicher und Deutsche). Lehrlinge sind fast gar nicht vorhanden; in ganz Paris an 20, in der Umgegend 50 bis 100.

Der Gang der Arbeit ist ein ziemlich ungestörter; Produktionskrisen sind ganz ausgeschlossen. Die Schwankungen, zumeist durch den Wechsel der Jahreszeiten hervorgerufen, variiren ungemein nach Größe und Kundenkreis der einzelnen Betriebe. Die kleinen, zumeist in Arbeitervierteln gelegenen Unternehmungen haben mehr zu thun in kalten und trockenen Monaten, weniger zu Regenzeit, an Sonn- und Feiertagen. Die größeren umgekehrt erfahren eine Einschränkung im Sommer (die wohlhabende Bevölkerung geht auf's Land, daher umgekehrt Zunahme außerhalb Paris, die Schulen werden geschlossen, die Garnisonen verringert u. s. w.). Da es sich bei ihnen um Luxusgebäck handelt, spielen die verschiedensten Momente mit, z. B. der Fremdenverkehr; bei einer Bäckerei tritt die todte Saison ein, wenn der Grand Prix (großes Wettrennen) vorüber 2c. Die Luxusbäckereien verlängern am Sonntag die Arbeitszeit. Sonntagsruhe scheint fast gar nicht vorhanden.

Die Arbeitszeit ist eine lange, 14—15 Stunden durchschnittlich, doch kommen auch Arbeitsleistungen von 16–17 Stunden vor. Es ist dort vom ersten Hülfsarbeiter die Rede; er genießt auch eine zweistündige Pause zwischen den Prozessen des Dampfelns und Mischens; die erstere Arbeit wäre leicht zu vermeiden durch Gährungsapparate; doch scheuen die Meister diese kleine Ausgabe. Der eventuelle zweite Hülfsarbeiter (es ist dann eine Brigade zu drei) arbeitet durchschnittlich 12 bis 14 Stunden; der Brigadier 11 bis 13, der Arbeiter für Zuckerwaare 9—11, der Arbeiter für Wiener Gebäck 11 bis 15 Stunden.

Mit Ausnahme der Großbäckereien wird nur bei Nacht gearbeitet (ausgenommen die Arbeiter für Patisserie). Blos die größten Unternehmungen haben Tag- und Nachtschichten eingeführt, mit durchschnittlich 12stündiger Arbeitsdauer. Die Bäckereien der Assistance publique haben die Achtstundenschicht angenommen.

Die Entlohnung der Arbeiter erfolgt nur in Geld. Von Naturalverpflegung ist keine Spur mehr vorhanden; höchstens erinnert an einstige Verhältnisse, daß der Arbeiter täglich noch 2 Pfund Brod und 20 Centimes für Wein erhält. Selbst die wenigen Lehrlinge werden sogleich bezahlt (15 bis 20 Fr. die Woche), ohne vom Meister bezahlt zu werden. In der Brigade zu Zweien erhalten beide Arbeiter je 49 Fr. die Woche; Normalleistung: vier Schuß, jeder Schuß darüber wird mit 1 Fr. vergütet.

In der Brigade zu Dreien erhalten Brigadier und erster Arbeiter je 45 Fr.; der zweite Arbeiter 38 Fr.; die Extravergütung beginnt erst nach dem achten Schuß. Brigadier und erster Gehülfe sind durchschnittlich 345 Tage im Jahr beschäftigt. Ein zweiter Gehülfe wird fast nur Winters beschäftigt.

Besser bezahlt erscheinen die Arbeiter für Wiener Gebäck; ihr Lohn schwankt zwischen 45 und 75 Fr. Doch darf man die jungen deutschen Arbeiter nicht vergessen, die für 15 und 20 Fr. zu haben sind. Auch die Arbeiter erhalten das tägliche Brod- und Weindeputat. Durchschnittsbeschäftigung 350 Tage.

Der Wechsel der Arbeitsstellen ist ein fortwährender, auf keiner Seite besteht eine Kündigungsfrist. Die Stellenvergebung ist ganz in den Händen berufsmäßiger, wucherischer Vermittler. Diese Vermittler sind ungemein verhaßt; sie verursachten den großen Strike von 1891.

Das Gesammtbild der Lage der Bäckerarbeiter ist somit kein erfreuliches: harte, anstrengende Arbeit, übermäßige, ungeregelte Arbeitszeit, keine Sonntagsruhe und vor Allem die überwiegende Nachtarbeit. Der Arbeiter, der sich hin und wieder eine ruhige Nacht gönnen will, muß einen Stellvertreter stellen; das kostet ihm nicht nur den Tagelohn, sonder außerdem noch eine Art Trinkgeld von 1 Franken, um sich der Rückkehr auf seinen Posten zu versichern, in das sich der Aushelfer und Vermittler theilen.

Berufskrankheiten sind namentlich Krankheiten der Athmungsorgane, eine allgemeine Abspannung, deutlich genug ausgeprägt in den welken, müden Gesichtszügen; starker Alkoholgenuß ist eine unausweichliche Folge.

Ihre Organisationen sind gespalten. Einerseits die noch vorhandenen Ueberreste der mittelalterlichen Gesellenverbindungen, die zur Grundlage die Zunftverfassung und zur Voraussetzung den Gesellen als künftigen Meister haben, der „Compagnonnages." Die „Compagnonnages du Devoir" ist noch heute die stärkste Organisation; sie genießt das Vertrauen der Meister als zumeist ehemaliger Mitglieder; sie bietet wesentliche materielle Vortheile; sie hat auch ihren Titel modernisirt in "Chambre syndicate des Champagnons boulangers de la Seine" — aber ihre Zeit ist dennoch vorüber.

Auf vollständig modernem Boden bewegt sich die "chambre syndicate des boulangers;" sie soll sich aber zur Zeit der Enquete-Aufnahme inmitten einer Krisis befunden haben. Lähmend auf Strikes wirkt die stete Bereitwilligkeit der Militärverwaltung, zu Gunsten der Unternehmer einzuschreiten; während des erwähnten Ausstandes von 1891 erzeugten die Militär-Bäckereien 800,000 Kilog. Brod; abgesehen davon, daß die Militärbäcker in die Backstuben eingestellt wurden.

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED YEAST
HAS NO EQUAL.

Gesetzliche Vorkehrungen

zum Schutze der Bäckerarbeiter in den verschiedenen Staaten der Welt.

(Nach dem in Prag erscheinenden "Hlas Naroda" vom 23. Juni 1894.)

In Deutschland hat angesichts der Beschwerden der Arbeiter die Regierung eine neue Enquete veranstaltet und beschlossen, eine Maximalarbeitszeit gesetzlich zu normiren, sowie die Sonntagsruhe zu sichern (sie soll 16 Stunden betragen) und die Beschäftigung der Lehrlinge zur Nachtzeit zu regeln.

Die Bäckergenossenschaften stellen sich allerdings dagegen und überschütten Berlin mit Petitionen und Protesten, worin sie behaupten, daß die Arbeiterschutz-Bestimmungen hauptsächlich die kleinen Bäckermeister treffen. Aber auch die Arbeiter sind nicht faul und weisen statistisch nach, daß die Sterblichkeit bei den Bäckern die höchste ist, höher wie bei den Bergarbeitern, und daß die Berufskrankheiten in diesem Gewerbe am meisten grassiren.

In England haben die Arbeiter schon in den Sechziger Jahren in Versammlungen unter freiem Himmel Beschwerde über zu große Anstrengung ihrer Kräfte geführt und an's Parlament petitionirt. Eine Amts-Kommission ist zusammengetreten und ihre Resultate, veröffentlicht in den Jahren 1862 und 1863, haben den peinlichsten Eindruck verursacht. Mit Gesetz vom Jahre 1863 wurde jugendlichen Arbeitern unter 18 Jahren die Nachtarbeit zwischen 9 Uhr Abends und 5 Uhr früh — also in der Hauptbeschäftigungszeit bei der Bäckerei — verboten. Seit jener Zeit wurde das Verbot noch erweitert und was die Lehrlinge anbelangt, wurde ihre Arbeitszeit auf zehn Stunden täglich festgesetzt und dazu noch eine Reihe von Gesundheitsvorschriften erlassen.

In Frankreich hat schon die Februar-Republik vom Jahre 1888 ausdrücklich anerkannt, daß die Arbeit bei der Bäckerei die anstrengendste von allen sei und daß etwas zur Besserung der Lage der Bäckerarbeiter geschehen müsse. Die Meister haben dann den Arbeitern den Lohn erhöht und die Arbeitszeit verkürzt. Heute gilt für sie das Gesetz vom 2. November 1892, nach welchem Arbeitern unter 18 Jahren die Nachtarbeit vollständig verboten ist, die Tagarbeit auf 10—11 Stunden pro Tag oder 60 Stunden pro Woche festgesetzt erscheint; nur an 30 Tagen im Jahre darf die Tagarbeit 12 Stunden betragen. Erwachsene Gehülfen arbeiten in Frankreich 10 Stunden zur Nachtzeit. (Und da sind doch noch 64 Prozent arbeitslos!)

In Luxemburg darf der Lehrling unter 18 Jahren zur Nachtarbeit nicht verwendet werden. Die Tagarbeit ist auf 10 Stunden beschränkt. In Holland ist für Lehrlinge und Arbeiter unter 16 Jahren die Sonntagsarbeit vollständig, die Nachtarbeit zwischen 7 Uhr Abends und 2 Uhr Früh verboten, die Tag-Arbeit mit Inbegriff des Gebäcktragens auf 11 Stunden festgesetzt (Gesetz vom Jahre 1889). Ein Dekret vom Jahre 1891 verbietet die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter bei gedeckten Backöfen und in geschlossenen Räumen, wo die Temperatur 32 Grad Celsius übersteigt. In Schweden ist es verboten, minderjährige Arbeiter und Lehrlinge zur Nachtzeit zu beschäftigen. Ja selbst in Asien (Cuchonsko) ist zur Beschäftigung von Arbeitern unter 18 Jahren eine besondere Bewilligung erforderlich. In der Schweiz haben die Bundes-Regierung und die einzelnen Kantone die Arbeitszeit der Lehrlinge beschränkt. Bei Erwachsenen beträgt sie gewöhnlich 10—12 Stunden täglich.

Eine andere Erscheinung bildet die Bestrebung der Bäckerarbeiter zur Verbesserung ihrer Lage, die Nachtarbeit gänzlich abzubringen, oder wenigstens zu beschränken.

In Schottland wird schon seit 30 Jahren nur bei der Minderheit der Bäcker des Nachts gearbeitet. Gegen 6000 Bäckerarbeiter haben sich organisirt, um gegen die Nachtarbeit dort anzukämpfen, wo sie noch besteht. Die gewerkschaftlich organisirten Arbeiter arbeiten in der Woche nicht länger als 54 Stunden und zwar von 5 Uhr Früh bis halb 3 Uhr Nachmittags. Blos einige Firmen in Edinburgh fühlen sich durch die Regel nicht gebunden. Auch in England und Irland wurde schon lang der Kampf gegen die Nachtarbeit eröffnet und blieb nicht ohne Erfolg. In Manchester und zur Zeit in London wurde eine zehnstündige Nachtarbeit erreicht. In Liverpool, Leicester und Birkenhead wurde die Nachtarbeit durch Strikes ganz beseitigt. Anderwärts wieder, wo die Arbeiter die Abschaffung der Nachtarbeit durchgesetzt haben, wurde sie nach einiger Zeit wieder eingeführt.

Auch in Irland kämpfen die Arbeiter seit einem Decennium gegen die Nachtarbeit und andere Widrigkeiten mit wechselndem Glück. Bei der Masse der Arbeiter und ihrer Beschäftigungslosigkeit konnten sie jedoch lange nichts ausrichten. In Belfast wurde vor einigen Jahren festgestellt, daß die Länge (Dauer) der Nachtarbeit eine Demoralisation unter den Arbeitern verursacht, welche immer mehr dem Alkoholismus verfallen. Darauf wurde die Nacht-Arbeit beschränkt.

In den Ver. Staaten geschah trotz wiederholter Anstrengungen bis jetzt nichts Nennenswerthe für die Bäcker-Arbeiter, die ihre Errungenschaften fast ausschließlich den wirthschaftlichen Kämpfen ihrer Organisation zu verdanken haben.

In verschiedenen Staaten hat man die Fabrik-Inspektions- und Sanitäts-Verordnungen auf die Backhöhlen ausgedehnt, und in Californien hat man bis jetzt zwei Versuche gemacht, eine gesetzliche Sonntagsruhe durchzuführen. Der erste Versuch scheiterte an den Gerichten, die, beeinflußt vom Kapital der Backfürsten, das Gesetz für verfassungswidrig erklärten, und der zweite Versuch ist noch jetzt in der Schwebe und scheint auf dem besten Wege zu sein, den Weg des ersten zu gehen.

Das ist kein erfreuliches Resultat, wer jedoch die politischen Institutionen und Verhältnisse dieses corruptesten aller „civilisirten" Länder kennt, wird sich darob nicht verwundern.

Ob es jemals besser wird, und diese Zustände sich ändern, wenn die wirthschaftlichen Forderungen der Arbeiter in den Vordergrund treten und die organisirte Arbeit als selbstständiger Macht-Faktor in das politische Leben eingreift, kann nur die Erfahrung, die Zukunft lehren.

Wenn nicht alle Zeichen trügen, ist diese Wandlung der Dinge im Anzuge.

Tritt sie ein, dann werden auch die hierländischen Bäckerarbeiter die Gelegenheit auszunutzen wissen und dem Staate alle Vortheile abringen, die die Verhältnisse und das Wesen jener Institutionen zulassen.

Der Hauptverlaß der amerikanischen Bäckerarbeiter wird jedoch nach wie zuvor auf ihre Gewerkschaft sein müssen. Aus ihr wird jede Kraftäußerung ersprießen, die sie über die jetzigen Zustände zu erheben hat.

Zur Agitation.

New York, 2. Aug.

Wie wir sehen, so versucht man, die Central-Körper, welche sich Jahre lang bekämpft, zu vereinigen. Es mag das für uns von großem Werthe sein, schon deshalb, weil wir doch Alles versuchen wollen, in den nächsten Wochen in eine Agitation zu treten. Wenn nun wirklich diese Vereinigung zu Stande kommt, so dürfen natürlich die Collegen nicht denken, daß dann Alles gethan ist, denn die Zahl der organisirten Bäcker ist in Anbetracht der nicht organisirten eine wirklich verschwindende und war deshalb dieser durch theoretische Phrasen und Leithammelei heraufbeschworene Bruderkampf eine Schmach. Wir haben heute noch ungefähr 6000 Bäcker-Arbeiter, welche zur Union kommen müssen, wenn wir im Stande sein wollen, etwas gegen unsere immer frecher werdende Bosse auszurichten.

Es sollte sich ein Jeder, der sich dazu berufen fühlt, zu agitiren aus Ueberzeugung, sagen, wir werden nicht ruhen bis Alle bei uns stehen. Dann heißt es, aber das Ehrgeizkörbchen und die Agitation an der Bierbank über „ich bin Anarchist oder Sozialist" aufstecken und nichts wie handeln, keine Pläne schmieden über Dies oder Jenes, sondern Eines ausführen und das ist Organisiren.

Ich habe, so viel ich überschauen kann, gesehen, daß die Staaten New York, New Jersey und Connecticut ein Heer aufstellen können von 14–16 Tausend Bäcker und ich sage, daß wenn ein Bischen Wille gezeigt wird von seiten unserer Exekutive, daß von diesen Tausenden manches Tausend organisirt werden kann. Es giebt genug Collegen, die handeln würden, wenn von seitens des Nat.-Sekr. nur Unterhandlungen mit anderen Unions, wo noch keine Union ist, gepflogen würden.

Also jetzt an's Werk! Laßt alles Andere fallen, denn Einführungen von Kranken- und Arbeitslosenkassen und sonstigen Veränderungen sind für die Katz', wenn wir nicht die Masse haben, denn dieses heißt von selbst weniger Krankheiten, weil kürzere Arbeitszeit und keine Arbeitslosigkeit und bessere Bezahlung. Wie können wir ein Ganzes bilden? Das soll die jetzt zu entscheidende Frage sein. Also an's Werk!

Mit Gruß. C. Iffland.

Achtung! Achtung!

New York.

Alle verbandsfreundlichen Bäcker, die in der oberen Stadt wohnen, werden ersucht, sich am

Samstag, den 18. August,

Abends 8 Uhr, in früherer Pohlmann's Halle, 2. Avenue, zwischen 74. und 75. Straße, einzufinden, um sich an einer Conferenz im Interesse des Gewerbes zu betheiligen.

Es ist nothwendig, daß im Interesse unserer Lage Etwas geschieht, denn so kann es nicht weiter gehen!

Die Frage, Union 92 wieder zu reorganisiren, wird aufkommen.

Alle haben Zutritt.

Mit Gruß Das Comite.

Internat'l Labor Exchange

Hauptquartier und Arbeits-Bureau

— der —

International Baecker & Confectioners' Union No. 1,

von NEW YORK,

257 Ost 10. Strasse, New York.

Arbeitgeber werden auf das prompteste mit den besten Brot-, Cake-, Cracker- und Pastelen-Bäckern, sowie Ice Cream-Machern und Candy-Machern versorgt.

Elegante, geräumige Halle zu Versammlungszwecken. Clublokale und Räumlichkeiten für Gewerkschaftsbureaus. Lesezimmer und Bibliothek.

Germania Bier am Zapf. Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Pooltisch und sonstige Unterhaltung für Bäckerarbeiter.

Zureisende Bäcker und speziell Verbandsmitglieder sollen hier sofort vorsprechen, um sich in die Liste eintragen, respektive überschreiben zu lassen.

Int. Bäcker & Confectioners' Union No. 1.

Grosses Pic-Nic und Sommernachts-Fest

—der—

Int. Baecker & Confectioners' Union No. I

von NEW YORK,

—und—

Erstes Stiftungsfest der International Labor Exchange,

abzuhalten am

Samstag, den 11. August 1894,

—in—

H. MARTEN'S PIONEER PARK,

Stebbins Ave., zw. 166. und Home Str.

Kinderspiele und Volksbelustigungen aller Art.

TICKETS, - für Herr und Damen - 25 CENTS.

Man nehme die 2. oder 3. Ave. Hochbahn nach 166. Str., oder die West Farms elektrische Car nach Home Str. Fahrt 5 Cents.

GEO. BECHTEL'S

Excelsior Lager - Bier,

rein und unverfälscht. 16

Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

V. HOEHER'S

GAMBRINUS BREWERY COMPANY

Lager-Bier,

In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14

521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

Flegenheimer Bros.

offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,

261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.

433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
847 Willis Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
280 Erste Str., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

CONRAD HESS,

138 7. Str., nahe Ave. A, N. Y.

offerirt Weiß- und Roth-Weine zu $1 per Gallone und aufwärts. Süß-Weine zu $1.50 per Gallone und aufwärts. Alle Sorten Whiskies und Cognacs zu den billigsten Preisen.

Bestellungen per Post werden prompt besorgt. Bäcker werden extra gut bedient.

Kranken!

Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden &c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfuß &c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen &c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten

geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe &c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE.

Deutscher Hospital-Specialist,

216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.

Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. **Rath frei.**

— Pastor Reed von Denver, dessen Rede zu Gunsten der strikenden Eisenbahnarbeiter in der letzten Nummer der „Bäcker-Ztg." zum Abdruck gelangte, wurde vor etlichen Tagen zum Rücktritt von seinem Predigeramt gezwungen. Sein männliches Auftreten für die Arbeitersache hat die Frommen seiner Gemeinde bedenklich verschnupft, so daß der Bruch unvermeidlich war. Die Arbeiter von Colorado treten für Herrn Reed mit desto größerer Begeisterung ein und sprechen allen Ernstes davon, ihn als nächsten Gouverneurs-Kandidaten auf das Schild der „Volks-Partei" zu erheben.

Deutsche Heil-Anstalt

(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)

No. 8 Dritte Straße,

zwischen Bowery und 2. Ave., New York.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. **Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.**

Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.

Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.

Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden,

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,

No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,

dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*) **Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: A. Eitner, 321 Bowery.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schrieber, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wentzel, 828 Broadway.—H. Leser, 318 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

New York City.

Lobenstein & Koeser

No. 1426 Dritte Avenue,

Südwest Ecke 81. Str., **NEW YORK.**

Leitende Kleiderhändler und Schneider von Yorkville.

Die neuesten Moden u. besten Kleiderstoffe der Stadt

zu bedeutend reduzirten Preisen.

Herren- u. Knabenkleider zu Order

werden prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt.

Großer Vorrath von

Herren- u. Knaben-Kleidung

stets auf Lager.

Lobenstein & Koeser,

1426 3. Avenue, New York,

—und—

365 Manhattan Ave., B'lyn.

JOS. OEHLER'S

Baeckers Assembly Rooms,

Wein, Bier, Liquöre, feine Cigarren.

Bechtel's Bier am Zapf,

171 Ost 4. Str., New York.

Möblirte Zimmer für Bäcker zu vermiethen.

SCHALL & CO.

Importeure und Fabrikanten von

CAKE ORNAMENTS

Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.

61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,

Bakers & Confectioners UTENSILS,

16 Catherine St., New York.



H. GRIMM,

Hut-Fabrikant

31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.

Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,

Successor to

HAAS & HIRSCHMANN,

Importers & Manufacturers of

CAKE ORNAMENTS,

Lace Papers, Etc., Etc.,

187 Bowery, New York.

F. SCHLEITER,

BEER - HALLE,

1339-1341 Ave. A,

NEW YORK. 1

Hauptquartier d. böhm. Bäcker-Union No. 22

G. MUELLER,

SAENGER - HALLE,

2994 Dritte Ave.

Liquöre, Weine und Union-Bier.

Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

CHAS. SCHUBERT,

Oven Builder, Boiler Setter,

AND REPAIRER,

Vienna Ovens a Specialty,

348 West 37th St.,

Bet. 8th and 9th Aves., NEW YORK.

John Grasenauer & Son,

Dealers in 14

FINE BOOTS AND SHOES

92 First Ave.,

Bet. 5th and 6th Sts., NEW YORK.

Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,

Fabrikant der berühmten 13

Diamond Brand Confectioner-Waaren

und ausschließlicher Fabrikant des echten

Almond Paste für Bäcker,

14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,

78 Erste Ave., New York

Deutsche

Restauration. 48

WM. STELLWAGEN'S

LAGER BEER, WINES, LIQUORS

AND SEGARS,

790 Forest Avenue,

Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Dührkop,

Erbauer von Patent-Backöfen

550 East 82. Str.,

NEW YORK.

BAKERS' & CONSUMERS'

Compressed YEAST Co.

GENERAL OFFICES.

229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

Stets zuverlässig.

IGNATZ NEUMEYER'S

ORIGINAL

Wiener Restaurant,

196 Allen Street 196

Bet. Stanton & Houston Sts., NEW YORK

Union-Bier. Union-Cigarren.

Achtung! Bäcker! Achtung!

Hemden-Fabrikant

No. 12 Avenue A.

Alle Sorten Arbeitskleider und Confectioner-Jacken, die besten für **90 Cents.** Ebenso Unterkleider, Kappen und Schürzen in größter Auswahl.

L. Schönfeld, Manager.



Silk Flags

and Banners

Gold Medals and Pins.



F. A. BERNHARD,

Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.

383 8. Ave., Ecke 29. Str.,

NEW YORK.

John Oehler, Dampf-Buchdruckerei,

87 Frankfort St., Ecke Pearl,

(Franklin Square Elev. R. R. Station.)

Aufträge werden Abends in 116 Ost 8. Str., zw. Ave. A & 1. Ave., entgegengenommen.

Philadelphia, Pa.

G. HAMMER, jr.,

Vereins-Halle,

(früher Winterer's Wein-Haus.)

471-473 N. 3. Str., Philadelphia,

gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.

Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

Frau John Wasmuth,

Union Market Hotel,

413 St. John St.,

PHILADELPHIA, PA.

Ausgezeichnetes Bier und Cigarren.

RUDOLPH GROSSMANN,

HOTEL GRUETLI

und Restaurant,

463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,

Manufacturer of

Bakers and Confectioners TOOLS,

Moulds, Pans, Peels,

Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.

700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

St. Louis Mo.

Bæcker = Heimath.

FRIDOLIN SPRAUL,

European Hotel, Europäischer Hof,

(Saloon und Boardinghaus.)

420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.

Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,

RESTAURANT

158 East St., Allegheny, Pa.

Bäcker Boarding-Haus.

Immerwährend Union-Bier an Zapf.

Cincinnati, O.

Bäcker - Heimath

JOSEPH DITTERICH'S,

495 Walnut St., Cincinnati, Ohio.

Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.

Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

ANTON GRAMMER,

Bäcker-Heimath & Boardinghaus

Billiard and Pool Room,

550 WALNUT STREET 550

46 CINCINNATI, OHIO.

Bakers' Exchange,

Geo. Böckler, Eigenthümer.

Saloon und Boarding House

516 Walnut St.,

CINCINNATI, OHIO.

Union-Waaren an Hand.

CENTRAL EXCHANGE,

WM. HOFFMANN, Eigenth.

Bier, Wein, Liqueure und Cigarren

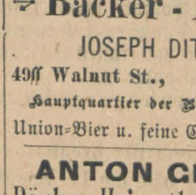
Billiard und Pool,

467 Walnut Street,

CINCINNATI, OHIO.

Union-Bedingungen.

Chicago, Ill.



Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften

Schuhen

Stiefeln

und Slippers,

findet ihr bei

FRANK X. KRUEGL

344 E. Division, cor. Market St.,

CHICAGO, ILL.

Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

Union Tailoring Co.,

30 Clybourn Ave.,

CHICAGO, ILL.

Anzüge nach Bestellung angefertigt von $15.00 und aufwärts. Die größte Auswahl einheimischer und importirter Wollenstoffe auf der Nordseite. Für vollständige Zufriedenheit wird garantirt.

HENRY M. BROWN.

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in

Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden

für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.

E. SUGENHEIMER,

No. 19 Church St., New Haven, Conn.

Detroit, Mich.

CHARLES STAEBLER,

(COLOMBO HALL.)

Saloon and Restaurant,

BILLIARD ROOM,

Erste Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine u. Cigarren eine Specialität.

235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.

Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

Bäcker-Zeitung.

Organ der Bäcker-Arbeiterschaft Oesterreichs-Ungarns.

Erscheint jeden 1. u. 3. Donnerstag im Monat in

Wien, Fünfhaus, Neubaugürtel No. 44

Preis $1.50 per Jahr.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.

F. J. ALBRECHT,

Praktischer Backofen-Bauer

No. 1146 Penn Ave.,

PITTSBURGH, PA.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.

Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Albany, N. Y.

Hotel Columbia

Deutsches Hotel & Restaurant.

Echte altdeutsche Bierstube.

G. ZINSERLING,

38 Beaver Street, Albany, N. Y.

Rendezvous der Bäckerarbeiter.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der „**Rettungs-Anker,**" ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.

Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der **Jugendsünden** und **Geschlechtskrankheiten,** voraussichtlich eine **glückliche Ehe** und **frohe Zukunft** versagt ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen **nebst unübertrefflichen Rathschläge** dieses alten bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: „**Drum prüfe wer sich ewig bindet,**" ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.

Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Offene Volkssprache,



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adaptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelich. Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und ein prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.

Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.

MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Keine Hoffnung mehr.

Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahraus, jahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du des Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so raffe Dich auf und kaufe Dir den „**Jugendfreund**". Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Dein Leiden bekommen und bei Beherzigung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der „**Jugendfreund**" kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der

Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.

Brooklyn, N. Y.

ORCHESTRION - HALLE

WM. EMICH, Eigenth.

Wine, Beer, Liquors and Fine Segars

5 Boerum St., near Broadway.

Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.

Telephone, 1341 Williamsburgh.

3) Hat es die Mehrzahl der Mitglieder der Union 97 niemals verstanden, sich in gewissen Fällen der Mehrheit zu fügen. Hat man nicht ein Mitglied, welches es sonst gut mit der Organisation meinte, ein volles Jahr und ein halb bekämpft, direkt und indirekt, nur weil er sich einen Sozialisten schimpfte? Hat dieses Mitglied sich deßhalb davon abhalten lassen, seine Pflicht zu thun, so gut es in seinen Kräften stand? Hat man dieses Mitglied nicht auch verschiedene Male für verrückt erklärt, weil er zuweilen in die Ferne sah? Ihr, die Ihr den Schwager im Verein mit den Schwägern bekämpft habt, beantwortet Euch diese Fragen selbst.

Obige drei Punkte sind nur Ausflüchte, weil man den Vogel nicht da sucht, wo er sich eingenistet hat und weil man nicht zugeben will, daß man einmal gefehlt hat. Den Auflösungsprozeß der Union 97 hat nur ein Individuum herbeigeführt, ein Mann, den man auf den Händen in die Union trug, trotz Mahnungen Einzelner, welche dieses Subjekt kannten. Natürlich haben es diese Mitglieder gut gemeint und es im Interesse der Union gethan, weil der Besagte Vormann im tonangebenden Shop war und zu befürchten war, man würde, falls man ihn verweigern würde, die übrigen Mitglieder, die in diesem Shop arbeiteten, verlieren.

Genossen, fragt Euch, ob es nicht besser gewesen wäre, diese Leute sammt und sonders fallen zu lassen, um sie so zu verhindern, Mitglieder durch ihre Thaten zu versuchen. Ich brauche alle Einzelheiten hier nicht wiederzugeben. Denkt zurück an den Tag, an welchem Genannter aufgenommen wurde, und wenn Ihr Alles Schritt für Schritt verfolgt, so werdet Ihr mir Recht geben müssen und zugeben, daß da gefehlt wurde. Dieser Mann hat nun seinen Lohn und wird fortfahren in seinem Bestreben, Organisationen zu zerstören, da er zu charakterlos ist, einzusehen, daß gegen die Wahrheit den Kampf aufzunehmen ein verfehlter Lebenszweck ist und daß solche Heldenthaten keine Lorbeeren bringen. Deßhalb, Ihr früheren Mitglieder der Union 97, heraus aus dem Schmollwinkel, zeigt daß Ihr als Arbeiter, als Unterdrückte, kein Gemeinschaft haben könnt mit Emporkömmlingen Spießbürgern und sonstigen zweifelhaften Charakteren. Ihr habt, so viel ich weiß, Euer Gelübde gehalten, und wenn Ihr Euch wieder zusammenthut, um Union 97 zu reorganisiren, so könnt Ihr den Schadenfrohen zurufen: Euer Ziel habt ihr doch nicht erreicht, wir sind doch wieder da um Euch zu zeigen, daß wir es verstehen, Gelübden zu halten. Den sich noch be kämpfenden Mitgliedern der Union 97 möchte ich rathen, sich an die neue Int.-Exekutive zu wenden und ich glaube nicht, daß dieselbe die Hände in den Schooß legen wird. Ich brauche Euch nicht zu sagen, welche Freude es mir bereiten würde, Union 97 wieder auf den Beinen zu sehen und hoffe nur, daß Ihr mich nicht zu lange warten laßt.

Mit Brudergruß,
Ernst Broennle,
früheres Mitglied der Union 97.

Aus Chicago.

Das Agitations-Comite der Bäcker hielt am Donnerstag Nachmittag seine regelmäßige Sitzung ab. Berichtet wurde, daß die Trades und Labor Assembly an alle in ihr vertretenen Gewerkschaften die schriftliche Aufforderung gerichtet habe, dem Kampf der Bäcker mehr Aufmerksamkeit zu schenken und besonders nur Union-Brod zu kaufen und die drei Geschäftshäuser, „The Fair," „Boston Store" und „Partridge", nicht außer Acht zu lassen, da dieselben immer noch Scab-Brod halten. Das Comite, welches die Unterhandlungen mit dem Ex. Board der District Assembly No. 24 K. of L. führte, berichtete, daß die betreffende Körperschaft den Kampf der Bäcker indossirt habe. Ferner hat der Ex. Board der K. of L. beschlossen, ein besonderes Schreiben an alle Local Assemblies zu richten und es denselben zur Pflicht zu machen, nur Union-Brod zu kaufen und alle Geschäfte zu meiden, welche Scab-Brod halten.

Das Verlangen der K. of L. betreffs Unterstützung der organisirten Bäcker in dem Kampfe, welchen dieselben gegen die Washburn Crosby Mill Co in Minneapolis führen, wurde zur Debatte gebracht. Ein Dreier-Comite wurde ernannt, welches eine Liste aller Bäckereien, in welchen das Mehl der genannten Firma gebraucht wird, ausarbeiten und den K. of L. einhändigen soll.

Ferner wurde der Sekretär beauftragt, die genannte Firma zu benachrichtigen, daß, wenn sie keinen Ausgleich mit den K. of L. in kürzester Zeit herbeiführe, die organisirten Bäcker Stellung zu nehmen gezwungen sind.

Massen-Versammlung der Union 80
englischsprechende Bäcker
von New York.

Am Samstag, den 4. August, fand in Ledwith's Hall, Ecke 3. Avenue und 45. Straße, eine Massen-Versammlung der englischsprechenden Bäcker statt, die sich eines sehr guten Besuches erfreute.

Genosse Dennis J. Hanlon führte den Vorsitz und stellte als ersten Redner Genosse Weismann, Redakteur des „Bakers' Journal," vor, der den Zweck der Versammlung auseinandersetzte und die Anwesenden durch die Gewalt seiner Logik bald in die gehobenste Stimmung versetzte.

Ihm folgte Henry White, Finanz-Sekretär des Schneider-Verbandes, der den Unterschied zwischen der Lage der Zuschneider und der Bäcker hervorhob und die besseren Zustände der Ersteren sehr treffend auf ihre bessere Organisation zurückführte.

Sam. Gompers, Präsident der Am. Fed. of Labor, war der letzte Redner. Er wurde mit Beifall begrüßt und seine einstündige Ansprache öfters durch stürmische Beifallsbezeugungen unterbrochen. Herr Gompers erging sich des Längeren über die Zustände im Bäckergewerbe welche so entnervend auf die Lebenskräfte wirken, daß die Arbeiter jede Lust und Neigung zur Organisation verlieren, ja, nicht den moralischen Muth besitzen, durch die Organisation eine Besserung ihrer Lage zu erkämpfen. Um so freudiger begrüße er jedoch diese gute Versammlung englischer Bäcker, trotz des heißen Augustabends und hoffe, daß Nichts ungethan bleibt, um diese Lage der Dinge zu überwinden.

Auf seine Aufforderung zum Beitritt zur Union traten 14 der Anwesenden vor, um sich aufnehmen zu lassen.

Genosse Hanlon htelt hierauf die Schlußrede, in der er es jedem Genossen an's Herz legte, die Versammlungen zu besuchen und dafür Sorge zu tragen, daß die begonnene Agitation nicht wieder einschläft.

Hierauf trat Vertagung ein.

Der Sekretär.

Das Picnic der Bäcker-Union No. 1

am Samstag, den 11. August, in Martin's Pioneer-Park war ein durchschlagender Erfolg. Der Park war gefüllt von feucht-fröhlichen Collegen, die mit Kind und Kegel sich des herrlichen Abends in der freien Natur erfreuten Die Jugend sprach dem Tanze recht wacker zu und schade war es nur, daß der Saal nicht größer war, um alle Tanzlustigen zu befriedigen.

An besuchenden Vereinen fehlte es auch nicht. In Corpore erschienen waren die Bäcker-Unions No. 3, 5 und 75 von Brooklyn, Union No. 22 von New York, Int. Männerchor und Int. Liedertafel, der Gesangverein Fortschritt und die Brauer-Union-Union No. 1, ferner waren Delegationen der Unions 86 und 95, sowie der Int. Arbeiter-Associationen anwesend.

Der Gesangverein „Fortschritt" gab unter allgemeiner Begeisterung seine ersten Leistungen zum Besten, gefolgt von den geschulten Sängern des Männer-Chors und der Liedertafel.

Das Arrangements-Comite machte sich sehr verdient um das Fest, in dem Alles glatt und angenehm von Statten ging und als Resultat ein Reinertrag von ungefähr $150.00 in die Unionkasse fließen wird.

Kräftige Worte.

Daß die Beamten der American Railway Union, trotz ihrer Haft und der gegen sie schwebenden schweren Anklagen den Muth nicht verlieren, sondern im Gegentheil eine recht kräftige Sprache zu reden verstehen, beweist ein in der „Railway Times", ihrem offiziellen Organe, erschienener Artikel, betitelt: „Nehmt ein Gewehr!" Hier die Uebersetzung:

„Eines der Telegramme, welche der Petition der Eisenbahn-Verwalter um Belangung von Debs und Anderen durch das Bundes-Kreisgericht wegen Verachtung desselben beigefügt waren schließt mit den Worten: „Spart Euer Geld und kauft ein Gewehr!"

Mit aller Achtung vor dem gelahrten Gerichtshof und den hochmächtigen und ehrenwerthen Eisenbahn-Tiftlern: warum nicht? Die Verfassung der Ver. Staaten gesteht den Bürgern „das Recht Waffen zu tragen zum Zwecke der Vertheidigung" nicht nur zu, sondern macht ihnen, im Lichte der Ereignisse, die Ausübung dieses Rechtes geradezu zur Pflicht. Man wird doch aber nicht behaupten wollen, es werde eine Mißachtung des wohlweisen Erlasses begangen durch die Worte: „Spart Euer Geld!" Dagegen kann der gelahrte Gerichtshof kaum etwas einzuwenden haben. Man erwartet doch nicht etwa, daß die A. R. U. den Eisenbahndieben Konkurrenz machen und ein Gewehr stehlen wird, und es dürfte wohl noch manch langes Jahr darüber vergehen, ehe sich die Arbeitgeber dazu verstehen werden, dem Unionmann ein Gewehr zu schenken, es sei denn im Falle eines Krieges, wo der Soldat dem Soldaten mit der Waffe in der Hand, gegenübertreten und der Arbeiter das Kämpfen besorgen muß, wenn überhaupt gekämpft werden soll. Der Seidenschwanz (jay Seiden-schwanz, Wiedehopf, hier als Spitzname für die Paradesoldaten der Miliz gebraucht) zieht sich tapfer zurück, sobald man ihm mit etwas ernsterem als mit Beesenstielen kommt.

Indem wir von einer vollständig gesetzlichen Voraussetzung ausgehen, wozu uns der Ehrgeiz veranlaßt, in diesen Tagen funkelnagelneuer und überraschender Präcedenzfälle mit dem gelahrten Gerichtshofe auf gleicher Stufe zu stehen, indem wir außerdem versichern, daß es uns fernliegt, die Dekrete eines hohen Gerichtshofes zu verachten oder die Ordnung desselben zu stören, indem wir schließlich alle die neuen Daniels, welche die schauerliche Majestät des Gesetzes repräsentiren, unserer Ehrfurcht versichern, wiederholt hier die „Railway Times" noch einmal die Worte jenes Telegramms und ertheilt allen organisirten Arbeitern den Rath, sich ein Gewehr zu verschaffen. Es kommt uns gar nicht darauf an, in jedem einzelnen und besonderem Falle noch die Extra-Bedingung daran zu knüpfen, daß man für diesen oder sonst irgend welchen Zweck Geld sparen solle. Möge sich Jeder den Artikel verschaffen, wie es ihm passend erscheint, mag er ihn sich schenken lassen, ihn käuflich erwerben oder erobern. Worauf es ankommt, das ist der Schlußfall: Verschafft Euch ein Gewehr, und handelt damit im Sinne jener großen Erklärung, welche der Verfassung vorausging, nämlich: „um ihre eigene wahre und wirkliche Wohlfahrt zu fördern."

Unter sehr vielen Umständen, wird ein Winchester-Gewehr — der Wohlfahrt nicht im Wege stehen und in manchen Fällen wird sie nur durch ein solches verwirklicht werden können.

Bei aller Achtung vor dem Gerichtshof 2c., glauben wir, daß ein solches Vorgehen eine Anklage entkräften wird, die bisher mit einer gewissen Berechtigung gegen uns erhoben werden konnte. Die geistigen Leiter der Seidenschwänze behaupten nämlich, die Arbeiter seien unpatriotisch, sie seien weder civilisirt noch christlich gesinnt, es mache ihnen keinen Spaß, Jemanden zu tödten.

Es ist am Ende nur natürlich, daß Tausende und Abertausende von Arbeitern ganz gern ein bischen Soldaten spielen möchten; aber ihre Neigung dazu verringert sich, wenn sie bedenken, daß sie dabei mit den Seidenschwänzen zu verkehren haben würden, und daß man es ihnen zur Pflicht machen könnte, Weiber und Kinder zu tödten zur Verherrlichung der Geldherrschaft, da der Muth, welchen man bei dem Geschäfte gebraucht, Schundwaare ist.

Um diesen Unzuträglichkeiten zu entgehen, sollte der Mann, der ein Gewehr trägt. dasselbe auch besitzen. Dann würde es ihm erspart bleiben, als „Scab" neben dem Seidenschwanz arbeiten zu müssen, aber er würde auf dem Platze sein, wenn z. B. Honolulu, Jamaica oder irgend ein kleiner Staat in Central-Amerika unsere Flagge insultiren oder es versäumen sollte, unsere bevollmächtigten Gesandten zum Mittrinken einzuladen. Oder, von Nationen abgesehen, die zu prügeln es ungefährlich ist, setzen wir den Fall, daß eines schönen Tages die Engländer oder die Deutschen sich weigern sollten, ein Schiedsgericht anzuerkennen, daß sie es sich einfallen ließen, unseren heiligen Boden mit ihren Truppen zu überfluthen, um unserem ehrlichen, intelligenten Arbeitsmann seine berühmten hohen Löhne und seinen Schutzzoll fortzunehmen und ihn zu zwingen, für europäischen Pauper-Lohn zu arbeiten. Stelle man sich eine solche Armee vor, wie sie mit solchen Absichten in — Pullman einzudringen versucht!

Auf! Ihr freien Männer, verschafft Euch ein Gewehr! Macht euch fertig, auf eigene Kosten und ohne Bezahlung dafür zu verlangen, eure kostbare, von Gott geschenkte Freiheit zu vertheidigen und das unveräußerliche Recht, in der Mitte der Landstraße marschiren zu dürfen. Bleibt vom Grase! Verschafft euch ein Gewehr; „wenn ihr den Frieden wollt, so rüstet für den Krieg." Selbstredend wäre es gut, wenn der Staat auch solchen Truppen der Uebung halber von Zeit zu Zeit eine Beschäftigung geben würde. Da die Seidenschwänze den Krieg gegen Frauen und Kinder, sowie gegen die arbeitende Bevölkerung monopolisirt haben, könnte man uns ja auf die Geschwollenen loslassen.

— Im Süden der Ver. Staaten lag die Agitation unter den Bäckerarbeitern vollständig darnieder. Und doch ist mit Sicherheit anzunehmen, wie auch Genosse Prinze von Texas glaubt, daß, sollte der Verband einen Versuch zur Reorganisirung der südlichen Unions machen, derselbe mit Erfolg gekrönt würde.

Es wäre wünschenswerth, daß in New Orleans und Memphis, wo man nun wieder zwei Jahre „Geruch" hat, der Schlaf abgeschüttelt wird. Die Organisation muß und wird dort Fuß fassen.

— Die American Railway Union hat ein Manifest erlassen, in welchem zuerst die Ziele der Union näher erklärt werden, worauf zu einer Schilderung der Ursachen, die den Strike hervorriefen, übergegangen wird. Dem folgt die Erklärung, daß im Jahre 1893 die Betriebsdirektoren der Eisenbahnen einen Bund gründeten, dessen Zweck der war, die Organisationen der Eisenbahnangestellten zu vernichten.

Den ersten Anstoß zur Gründung des unheiligen Bundes gab die Weltausstellung. Es sollte einer etwaigen Forderung einer Lohnerhöhung entgegengetreten werden. Das Schutz- und Trutzbündniß der Bahnen bestimmt, daß alle Bahnen, sobald an einer derselben ein Strike ausbricht, dem bedrohten Bahnsystem Hilfe leisten müssen.

Mit Gewaltthätigkeiten habe die A. R. U. nichts zu thun gehabt. Nach einer beredten Schilderung der Hausknechtsdienste, welche der Staat dem Ausbeuterthum geleistet hat, werden die Arbeiter aufgefordert, sich von den alten Parteien zu trennen und sich der Volkspartei anzuschließen.

— Der Eisenbahnstrike ist nun auch offiziell beendet. Nur an der Santa Fe und Eastern Illinois Road wird wester gestreikt.

Dies ist das Ergebniß einer Convention der A. R. U., die verflossene Woche in Chicago stattfand.

Der Pullman-Strike ist damit jedoch nicht einbegriffen.

Im Gegentheil sind die Striker der Carshops heute siegesgewisser den je.

— Die Bildung von Centralkörpern von Gewerken, deren fachliche Interessen nicht mit einander verwachsen sind, ist die neueste Phase in der Entwickelung der Gewerkschaftsbewegung. Wir haben unsere Baugewerkscentralen, sowie Centralkörper des Schneidergewerkes und der Nahrungsmittelarbeiter, und nun bilden die Mellallarbeiter Chicago's eine separate Centrale, in der die folgenden Gewerke zur Vertretung gelangen:

Grobschmiede, Messinggießer, Eisenarbeiter, Gürtler, Metallspinner, Maschinisten, Dampfröhrenarbeiter, Modellmacher, Modellirer, Drahtarbeiter, Eisengießer, Feilenhauer, Klempner, elektrische Arbeiter, Cornißmacher, Blechschmiede, Mechaniker und Kesselschmiede.

Jede Union, welche zu der neuen Centralorganisation gehört, sendet 5 Delegaten. Strikes dürfen nur mit Zustimmung des Centralcomites erklärt werden. In Massenversammlungen werden die Prinzipien der neuen Organisation erklärt und neue Mitglieder gewonnen werden.

Diese Organisationsbildungen sind sehr bedeutsamer Natur, da sie der momentanen Lage der Dinge entspringen und die naturgemäße Entwickelung der Arbeiter- resp. Gewerkschaftsbewegung anzeigen. Der Federation der Gewerkschaften gehört die Zukunft.

— Die Bäcker von Chicago steigen dem städtischen Comptroller auf den Nacken, weil er einen Brodkontrakt für die Polizei dem Scab-Bäcker Will. Schmidt gab. Ein Comite des Chicagoer Gewerkschaftsrathes untersucht die Angelegenheit.

Zur Beachtung!

Für die Bäckerarbeiter, die das Picnic der Union No. 1 besuchten.

Die goldene Uhr, die zu Gunsten der Wittwe Adam Scheerer zur Verloosung gelangt, wird am Samstag Abend, den 25. August in No. 5 Boerum Str. ausgelooft, da auf dem Picnic nicht genügend Tickets abgesetzt wurden.

Achtungsvoll
Fritz Rau,
Mitglied der Union 5.

Berichtigung.

In der vorletzten Nummer der „D.-A. Bäcker-Ztg." schlich sich in dem Artikel „Wir sind der inneren Kämpfe müde" ein sinnverwirrender Druckfehler ein.

Es heißt da: „Allerwärts tritt der Drang zu Tage, gemeinsam auf allen Gebieten gegen das Boycotten vorzugehen und nur an der Gemeinsamkeit gebrach es bis jetzt, um die Sturmfluth zu entfesseln." Statt „gegen den Boycott" lies „gegen das Ausbeuterthum."

Briefkasten.

Wil. Panack, Conne Terre, Mo. Warum soll für derartige Zwecke die Zeitung in Anspuch genommen werden, deren Raum dazu zu kostbar ist.

A. T. New York. Die Redaktion ist für derartige Versammlungsnotizen nicht verantwortlich. Die Veröffentlichung des in der letzten Nummer erschienenen Aufrufes erfolgte auf Wunsch etlicher Genossen, deren Ruf und Thätigkeit zur Annahme berechtigten, daß sie nur das Beste der Organisation im Auge haben.

F. A. San Francisko. Gewerkschaften und Gewerkschaftsbewegung sollten sich nicht von Doktrinären beeinflussen noch sich von doktrinären Anschauungen leiten lassen. Erfolgreiche Gewerkschaften haben es auch verstanden, diese Klippe zu vermeiden, die nur Zwietracht und Spaltungen säen.

Die Gewerkschaften treten an die Dinge heran wie sie sind und handeln von Fall zu Fall.

Sie haben stets mit Thatsachen, d. i. mit den jeweiligen wirthschaftlichen Faktoren zu rechnen und darnach ihre Stellung und Thätigkeit zu gestalten.

Deshalb ist es ihnen auch nicht immer möglich, dem Sturmesdrang des sozialistisch und anarchistisch denkenden Arbeiter zu folgen, so sehr sie auch die Wahrheit und Berechtigung ihrer Ideen anerkennen mögen.

Sobald der Gewerkschaftler aus purem Drang, die Zukunftskämpfe zu beschleunigen, sich hinreißen läßt, den Boden der Thatsachen zu verlassen, ist er und seine Sache unrettbar verloren. Der Bankerott der Organisation wäre unvermeidlich, und weil der denkende Gewerkschaftler dies weiß, handelt er trotz seiner oft sehr radikalen, theoretischen Anschauungen im Sinne, und mit der Ueberzeugung, daß der wahre, d. h. der dauernde Fortschritt der Welt der ökonomischen Entwickelung entspringt und deshalb nur stufengemäß vor sich gehen kann.

Carl Fischer, Chicago. Unsere Stellung in der von Ihnen gestellten Frage bedarf keiner weiteren Erklärung. Sie wurde zu verschiedenen Malen präzisirt und zuletzt in dem Artikel: „Das politische Programm der American Federation of Labor" in No. 6 der „Bäcker-Ztg." des laufenden Jahrganges, den nachzulesen wir Ihnen empfehlen.

Lokal-Unionen
des
Bäcker- und Confectioner-International-Verbandes
von Amerika.

Joint Exekutive Board von New York und Umgegend versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, um 5 Uhr, in 257 E. 10. Str., obere Halle. Alle Correspondenzen sind an Sekr. F. Endres zu richten.

Union No. 1. New York, N. Y. Versammelt sich jeden Sonntag Vormittag 9 Uhr in 257 E. 10. Str. F. Mollack, Präs. Correspondenzen sind zu adressiren an den Corr. Sekretär der Union No. 1, 257 E. 10. Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich ebendaselbst.

Union No. 2. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden ersten und dritten Samstag im Monat, Abends 8 Uhr, in 54 W. Lake Str. J. Kuehn, Präs Alle Correspondenzen sind nach 54 W Lake Str. zu adressiren.

Union No. 3. Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Baruth's Halle, 477 Atlantic Ave. Präs.: F. Graf. Corr. Sekr: Chas. Wagenseil, 965 Willoughby Ave.

Union No. 4. (Bakers und Confectioners.) Boston, Mass. Versammelt sich jeden 2. Samstag und 4. Sonntag in 45 Eliot Str. Die Exekutive jeden Donnerstag nach 5 Uhr. Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platze. P. J. Nickel, Präs.; korr. Sekr., W. Zieman, 45 Eliot Str.

Union No. 5. Brooklyn, E. D., N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Ws. Emich's Lokal, 5 Boerum Str. F. Klein, Präs. Correspondenzen sind zu richten an C. Thiemien, Prot. und Corr. Sekretär, No. 87 Snydam Str., Brooklyn, E.D. Arbeitsbur au Telephon 1341 Williamsburgh.

Union No. 6. Milwaukee, Wis. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags halb 3 Uhr, in Jos. Scheers Halle, 309 4. Str. F. Weingurt, Sekr., 544 5. Ave., Rear.

Union No. 8. Hartford, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 11 Central Row. Alle Correspondenzen sind an Aug. Fritz, Sekr., 294 Park Str., zu richten.

Union No. 9. Cincinnati, O. Versammelt sich jeden 2. Sonntag, Morgens 10 Uhr, und jeden 4. Samstag, Abends 4 Uhr, im Monat, in der Arbeiter-Halle, 474 Walnut Str. J. Heller, Präs. F. Grueninger, Sekr.

Die Exekutive versammelt sich jeden Samstag nach jeder regelmäßigen Versammlung in 474 Walnut Str., Room No. 13, Abends 4 Uhr.

Union No. 11. New Haven, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Vormittag im Monat in Aurora Hall, 135 Union Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an G. Swensen, Corr. Sekr., 579 East Str.

Arbeitsbureau 120 George Str. O. Schiebel, Verwalter.

Union No. 12. Baltimore, Md. Versammelt sich jeden 2. Samstag, 4 Uhr Nachm., und jeden 4. Samstag um 8 Uhr Abends in Mechanics' Hall, 317 Fayette Str. H. Engelbach, Präs. Corr. Sekr. H. Benner, 905 N. Calhoun Str.

Union No. 14. Kansas City, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Industrial Hall, Cor. 11. und Main Str. J. Reinhardt, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. F. Reinhardt, 407 E. 18. Str.

Union No. 15. St. Louis, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Central Turnhalle, 10. und Market Str., um 8 Uhr Abends. Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. Ch. W. Weiß, 1506 N. 8. Str.

Union No. 16. Buffalo, N. Y. C. Herrmann, Sekr., 335 Fox Str. Versammelt sich jeden Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Hoerner's Halle, 246 Sycamore Str. Arbeitsnachweisungs-Bureau, 397 Genesee Str.

Union No. 17. Dubuque, Jo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Charles Egge's Hall, Clay Str., zw. 6. und 7. Str. C. Lutter, Präs. Alle Correspondenzen sind an Ch. Barth, Sekr., 60 West 7. Str., zu richten.

Union No. 18. Indianapolis, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in 27 1½ S. Meridian Str. (Carpenters Headquarters). Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz. Präs. P. Hammersley; Sekr. Ch. Bernauer, 302 Cabourn Str.

Union No. 19. Cleveland, O. F. Kuestner, Sekr. Th. Wagner, Bureau-Verwalter. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Blahd's Halle, No. 376 Ontario Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in No. 209 Sheriff Str., wohin alle Correspondenzen zu adressiren sind.

Union No. 20. Detroit, Mich. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag in Columbo Hall, 235 Gratiot Ave. Präs.: Th. Rudolph, Corr. Sekr.: H. Davidson, 88 Sherman Str.

Union No. 21. St. Paul, Minn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in der Halle Cor. Wabasha u. 3. Str., 2. Flur.

Union No. 22. New York (böhmische Bäcker). Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in No. 1339 Ave. A. Fr. Zenisek, Präs. J. Jicha, Sekr., 414 E. 73. Str.

Union No. 23. Tiffin, O. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag in Bricklayers Hall, um 7.30 Uhr Abends. L. Baum, Präs. P. Brumm, Fin.-Sekr., P. O. Box 19, Fostoria, O.

Union No. 24. San Francisco, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, um 2 Uhr, in Furniture Workers Hall, 1153 Mission Str.

Union No. 25. Chicago. (Böhmisch.) No. 9 S. Canal Str.

Union No. 26. Denver, Col. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 1334 18. Str., 7.30 Uhr Abds. Wm. Palmer, Präs.; M. J. Pettid, Sekr., 308 Lawson Str.

Union No. 27. Allegheny, Pa. Versammelt sich jede 2. Woche in 68—70 Ohio Str. Corr. Sekr., J. Faddelsdorfer, 176 Ellsworth Str. J. Brugger, Präs. Arbeitsbureau, 153 East Str. L. Pannier, Bureau-Verwalter.

Union No. 28. Houston, Tex. (englisch) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, Morgens 10 Uhr, Ecke Preston und Traves Str. E. N. Gerand, Präs. Jno. F. Fischer, Sekr., 1707 Austin Str.

Union No. 29. Chicago. (Polnisch.) No. 9 S. Canal Str.

Union No. 30. Syracuse. G. Higgins, Präs. Geo. Baquet, deutscher Sekr., 109 Finigan Ave. Versammelt sich jeden anderen Sonntag, Morgens 10 Uhr, in Ph. Greenwald's Halle, Ecke Water und Mulberry Str.

Union No. 33. Madison, Wis. Ch. Scherr, Sekr., Hotel Schulkamp.

Union No. 34. Bloomington, Ill. A. Tegmeyer, Sekr., 533 N. Main Str.

Union No. 35. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Morgens 10 Uhr, in 476 N. 3. Str., woselbst sich auch das Arbeitsbureau befindet. A. Pappdick, Präs. Corr. Sekr. F. Griesinger, 723 Cherry, Norristown, Pa.

Staats-Branch für Pennsylvania und Delaware versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Schondlmeyer's Halle, 69 Ohio Str., Allegheny, Pa. W. Groh, Sekr., 158 East Str. Schatzmeister, J. Brugge, 716 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.

Union No. 36. Rochester, N. Y. Versammelt sich jeden 2. Samstag in J. J. Augustin's Halle, 439 N. Clinton Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in 178 N. Clinton Str. F. Fröhlich, Präs.; korr. Sekr., J. E. Klink, 178 N. Clinton Str.

Union No. 37. Los Angeles, Cal. Corr.-Sekr., E. B. Ainsworth, P. O. Box 835.

Union No. 38. Bridgeport, Conn. W. Schwartz, Präs.; J. Karcher, korr. Sekr., 205 Lexington Ave. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Abend in Emmet's Halle, No. 38 State Str.

Union No. 39. Cleveland, O. (Böhmisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, 10 Uhr Vormittags, in Broadway Halle, 1161 Broadway. Arbeitsbureau ebendaselbst. E. Fiala, Präs.

Union No. 40. Erie, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, in Gable's Block. M. Giesel, Präs.; C. Klett, Sekr., 329 E. 13. Str.

Union No. 41. Columbus, O. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in No. 105 Ecke Sciota und Broad Str. Alle Correspondenzen sind an E. H. Ifach, Sekr., 471 S. 6. Str., zu richten.

Union No. 43. Jacksonville, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 7 Uhr Abends, in Trades Assembly Hall, nördliche Ecke vom Square. F. Ehrich, Präs.; H. W. Zeppenfield, Sekr., 1345 S. East Street.

Union No. 46. Albany, N. Y. Versammelt sich jeden anderen Samstag in Beaver Block. G. Cook, Präs.; Rud. Frantz, Sekr., 8 Wilbur Str.

Union No. 47. Columbia, Pa. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 7.30 Uhr, in 125 Locust Str. W. Tropnell, Präs.; S. Sloat, Sekr.

Union No. 48. Louisville. Frank Schafer, Sekr., 514 West Jefferson Str.

Union No. 52. Trenton, N. J. Versammlung jeden anderen Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Schlatterer's Halle, 919 S. Broad Str. Corr. Sekr., E. Broemle, 107 Sweets Ave.

Union No. 53. Minneapolis, Minn. J. Shaud, Sekr., 1812 22. Str. S.

Union No. 54. Scranton, Pa. J. J. Buttermann, Sekr., 1717 Ash Str.

Union No. 55. Richmond, Ind. A. Remmy, korr. Sekr., 1036 Main Str.

Union No. 57. Grand Rapids, Mich. W. DeYoung, Präs.; korr. Sekr., A. Ball, 770 N. Lafayette Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in No. 34 Canal Str.

Union No. 58. Sioux City, J. A. Rumford, Sekr., 20 E. Bluff Str.

Union No. 59. Springfield, O. Correspondenzen sind zu richten an Sekr. Alex. Klipphahn, 19 S. Mechanic Str.

Union No. 60. Meriden, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in City Mission Building. R. Boehle, Sekr., 239 Elm Str.

Union No. 61. Rochester, N. Y. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in 44 State Str. Arbeitsbureau, 178 N. Clinton Str. Präs., D. Coxford; korr. Sekr., J. S. Schmidt, 6 Orchard Str.

Union No. 62. Chicago, Ill. (schwedische Bäcker.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 6 Uhr Abends, in Hart's Hall, 139 Townsend Str. N. Holm, Präs.; F. Person, korr. Sekr., 8 Pleasant Str.

Union No. 63. Detroit, Mich. (Englisch.) Ch. Ross, korr. Sekr., 518 Michigan Ave. Ch. Webster, 33 Field Ave. Delivery.

Union No. 64. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Mittwoch Abend, 7 Uhr, in 105 Wells Str. Labor-Bureau, 9 S. Canal Str. A. Lenz, Präs. Korrespondenzen sind zu richten an den korr. Sekr., R. Eckmeyer, 105 Wells Str.

Union No. 65. Sandusky, O. Versammelt sich jeden 1. und 3. Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, in der Trades und Labor Assembly Halle. J. P. Smith, Präs.; M. Wingering, Sekr., 127 Jackson Str. Reuters Hotel.

Union No. 66. Toledo, O. E. Schoch, Präs. korr. Sekr., G. J. Job, 237 Anne Str. Arbeitsbureau, Druid Hall, 407 Washington Str. W. Schmid, Verwalter.

Union No. 67. Hamilton, O. Corr. Sekr., W. Neubrander, 425 Henry Str.

Union No. 68. Portland, Oregon. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Kellar's Halle, Erste und Madison Str. L. Pardereen, Präs.; M. Willie, Sekr., Hotel zur Rheinpfalz, 253 Front Str.

Union No. 69. Brooklyn, N. Y. (Englisch.) Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag, 8 Uhr Abends, in Arcanum Hall, 407 Bridge Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich ebendaselbst. Telephone Call, 874 Brooklyn. A. C. Thayer, Präs.; korr. Sekr., John A. Craig, 1376 Broadway.

Union No. 70. Worcester, Mass. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Central Labor Union Halle, 21 Mechanic Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Sekr. W. Mitchell, 33 Correll Str. R. Corvey, Fin.-Sekr., 8 Cutler Str.

Union No. 71. Chicago, Ill. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Horan's Halle, Room 3, Ecke Halstead und Harrison Str. James, Präsident. Alle Correspondenzen sind an M. English, Sekr., 295 Center Ave., zu richten.

Union No. 72. Fort Wayne, Ind. E. Witte, Sekr., 91 W. Jefferson Str.

Union No. 74. Findlay, Ohio. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. u. 3. Samstag, Abends 6 Uhr, in 401 S. Main Str. G. Loudenschlager, Präs. F. M. Treese, Rec. Sekr., 433 W. Lincoln Str.

Union No. 75. Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 7 Uhr Abends, in Bakers Central Hall, 108 Ewen Str. Präs., A. Kall; korr. Sekr., Jul. Hehl, 108 Ewen Str.

Union No. 78. Wilmington, Del. Versammelt sich jeden 2. Samstag im Labor Lyceum, Ecke 2. und Jackson Str. C. Holle, Präs. Alle Correspondenzen sind an F. Braun, Sekr., 206 Monroe Str., zu richten.

Union No. 79. Peoria, Ill. P. Schmur, Sekr., 400 Howett Str.

Union No. 80. New York City. D. J. Hanlon, Präs.; A. D. Yeo, Corr. Sekr., 19 Spring Str. Arbeitsbureau in 427 2. Ave., Rose Hill Hall, 1. Floor.

Union No. 82. Quincy, Ill. (Bakers and Confectioners.) O. A.

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

Internat'l Labor Exchange

Hauptquartier und Arbeits-Bureau
— der —
International Baecker & Confectioners' Union No. 1,
von NEW YORK,
257 Ost 10. Strasse, New York.

Arbeitgeber werden auf das prompteste mit den besten Brot-, Cake-, Cracker- und Pasteten-Bäckern, sowie Ice Cream-Machern und Candy-Machern versorgt.
Elegante, geräumige Halle zu Versammlungszwecken. Clublokale und Räumlichkeiten für Gewerkschaftsbureaus. Lesezimmer und Bibliothek.
Germania Bier am Zapf. Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Poolltisch und sonstige Unterhaltung für Bäckerarbeiter.
Zureisende Bäcker und speziell Verbandsmitglieder sollen hier sofort vorsprechen, um sich in die Liste eintragen, respektive überschreiben zu lassen.
Int. Bäcker & Confectioners' Union No. 1.

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager - Bier,
rein und unverfälscht. 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

V. KOEWER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

Flegenheimer Bros.

offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.
FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
847 Willis Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
280 Erste Str., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

Kranken!

Ich garantire gründliche Heilung. **Alle geheimen und äußeren Krankheiten,** Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfluß 2c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.
Alle Geschlechtskrankheiten
geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Structuren, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**
DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. **Rath frei.**

Brooklyn, N. Y.

ORCHESTRION - HALLE
WM. EMICH, Eigenth.
Wine, Beer, Liquors and Fine Segars
5 Boerum St., near Broadway.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.
Telephone, 1341 Williamsburgh.

CHRIST. BENDEL,
28 **Sänger Hall,**
Wines, Liquors and Lager Beer Saloon,
Fine Segars,
813 Park Avenue, Brooklyn, N. Y.
Bet. Sumner and Throop Aves.

Deutsche Heil-Anstalt

(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. **Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.**
Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,
schnelle und gründliche Heilung
zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.
Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen
frische Fälle in wenigen Tagen
und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.
Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.
Männerschwäche, Nervenleiden,
finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.
Jeder Fall garantirt
oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die
Deutsche Heilanstalt,
No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,
dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.
*) **Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: A. Eimer, 321 Bowery.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schriever, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wentzel, 828 Broadway.—H. Leser, 318 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

CONRAD HESS,
138 7. Str., nahe Ave. A, N. Y.
offerirt Weiß- und Roth-Weine zu $1 per Gallone und aufwärts. Süß-Weine zu $1.50 per Gallone und aufwärts. Alle Sorten Whiskies und Cognacs zu den billigsten Preisen.
Bestellungen per Post werden prompt besorgt. Bäcker werden extra gut bedient.

Der Kranz des Zaren. Bei den Kränzen zu Ehren Carnots ist der Zar Sieger geblieben. Wie nämlich die Blätter melden, maß der Kranz des Zaren 4½ Meter im Durchmesser; 12 starke Männer vermochten ihn nur mit Mühe durch das zu kleine Einfahrtsthor des Elyseepalastes hindurchzuschaffen. Gekostet hat er 8000 Francs, während der König von Italien „nur" 3000 Francs, die Königin von England nur 4000 und selbst Rothschild nur 5500 Frcs. für seine „nur" 3 Meter im Durchmesser große Blumenspende ausgegeben haben sollen. Der Zar hat also, Dank der Geschicklichkeit, dem Takt und dem feinen Geschmack seines Botschafters, um 1½ Meter und 2500 Francs selbst Rothschild geschlagen. Der Durchmesser von 4½ Meter dürfte für lange Zeit der größte Kranzrekord sein.

New York City.

Lobenstein & Koeser
No. 1426 Dritte Avenue,
Südwest Ecke 81. Str., **NEW YORK.**
Leitende Kleiderhändler und Schneider von Yorkville.
Die neuesten Moden u. besten Kleiderstoffe der Stadt
zu bedeutend reduzirten Preisen.
Herren- u. Knabenkleider zu Order
werden prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt.
Großer Vorrath von
Herren- u. Knaben-Kleidung
stets auf Lager.
Lobenstein & Koeser,
1426 3. Avenue, New York,
—und—
365 Manhattan Ave., B'lyn.

JOS. OEHLER'S
Baeckers Assembly Rooms,
Wein, Bier, Liquöre, feine Cigarren.
Bechtel's Bier am Zapf,
171 Ost 4. Str., NewYork.
Möblirte Zimmer für Bäcker zu vermiethen.

SCHALL & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners UTENSILS,
16 Catherine St., New York.


H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

F. SCHLEITER,
BEER - HALLE,
1339-1341 Ave. A,
NEW YORK. 1
Hauptquartier d. böhm. Bäcker-Union No. 22

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Union-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

CHAS. SCHUBERT,
Oven Builder, Boiler Setter,
AND REPAIRER,
Vienna Ovens a Specialty,
348 West 37th St.,
Bet. 8th and 9th Aves., NEW YORK.

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NEW YORK.
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche
Restauration. 48

WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Dührkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.
Stets zuverlässig.

IGNATZ NEUMEYER'S
ORIGINAL
Wiener Restaurant,
196 Allen Street 196
Bet. Stanton & Houston Sts., NEW YORK
Union-Bier. Union-Cigarren.

Achtung! Bäcker! Achtung!
Hemden-Fabrikant
No. 12 Avenue A.
Alle Sorten Arbeitskleider und Confecticner-Jacken, die besten für **90 Cents.** Ebenso Unterkleider, Kappen und Schürzen in größter Auswahl.
L. Schönfeld, Manager.


Silk Flags
and Banners
Gold Medals and Pins.
F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

John Oehler, Dampf-Buchdruckerei,
87 Frankfort St., Ecke Pearl,
(Franklin Square Elev. R. R. Station.)
Aufträge werden Abends in 116 Ost 8. Str., zw. Ave. A & 1. Ave., entgegengenommen.

Philadelphia, Pa.

G. HAMMER, jr.,
Vereins-Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

Frau John Wasmuth,
Union Market Hotel,
413 St. John St.,
PHILADELPHIA, PA.
Ausgezeichnetes Bier und Cigarren.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant,
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

St. Louis Mo.

Bæcker = Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
European Hotel, **Europäischer Hof,**
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

Cincinnati, O.

Bäcker - Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
495 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

ANTON GRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

Bakers' Exchange,
Geo. Böckler, Eigenthümer.
Saloon und Boarding House
516 Walnut St.,
CINCINNATI, OHIO.
Union-Waaren an Hand.

CENTRAL EXCHANGE,
WM. HOFFMANN, Eigenth.
Bier, Wein, Liqueure und Cigarren
Billiard und Pool,
467 Walnut Street,
CINCINNATI, OHIO.
Union-Bedingungen.

Chicago, Ill.


Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen
Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

Union Tailoring Co.,
30 Clybourn Ave.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Bestellung angefertigt von $15.00 und aufwärts. Die größte Auswahl einheimischer und importirter Wollenstoffe auf der Nordseite. Für vollständige Zufriedenheit wird garantirt.
HENRY M. BROWN.

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in
Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden
für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.
E. SUGENHEIMER,
No. 19 Church St., New Haven, Conn.

Detroit, Mich.

CHARLES STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM,
Erste Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine u. Cigarren eine Specialität.
235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

Bäcker-Zeitung.
Organ der Bäcker-Arbeiterschaft Oesterreichs-Ungarns.
Erscheint jeden 1. u. 3. Donnerstag im Monat in
Wien, Fünfhaus, Neubaugürtel No. 44
Preis $1.50 per Jahr.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Albany, N. Y.

Hotel Columbia
Deutsches Hotel & Restaurant.
Echte altdeutsche Bierstube.
G. ZINSERLING,
38 Beaver Street, Albany, N. Y.
Rendezvous der Bäckerarbeiter.

Verlorene Manneskraft!
Geschlechtskrankheiten!
Folgen der Jugendsünden!
nach einem **neuen** und **einzig** sicheren **Verfahren,** ohne Berufsstörung, **gründlich** und **dauernd** zu heilen, zeigt der **„Rettungs-Anker." Kranke, selbst diejenigen** welche an veraltete, **anscheinend unheilbare Fälle** von **Geschlechtskrankheiten** leiden, sowie solche, von gewissenlosen Quacksalbern Getäuschte, sollten es nicht versäumen, das vortreffliche deutsche Buch zu lesen, durch **dessen Rathschläge** unzählige Leidende in kurzer Zeit die **Gesundheit** und ihr **Lebensglück** wieder erlangten. Das Buch, 25. Aufl. 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, wird gegen Einsendung von 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Offene Volkssprache


und gesunder Menschenverstand, von Dr. **E. B. Foote,** ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adaptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeugens, Aufsätze für Jung und Alt über eheliches Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.
Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.
MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Ein dankbarer Patient.
Ein reicher Kaufmann in New York, der seinen Namen nicht genannt haben will, entpuppt sich als Wohlthäter der leidenden Menschheit.
Er schreibt:
Geehrte Herren!
Da ich, wie Sie wissen, meine vollständige Genesung von schwerem Leiden einem in Ihrem Arznei-Buche angegebenen Heilmittel verdanke, so glaube ich meine Dankbarkeit am besten dadurch beweisen zu können, indem ich Sie ersuche für einliegenden Check 5,000 davon gratis zu vertheilen, damit auch der ärmste Kranke Heilung finden möge.
Hochachtungsvoll
Ihr dankbarer N. N.
N. B. Das Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können und wird nach Empfang von zwei Briefmarken für Verpackung und Porto frei zugesandt von der PRIVATE CLINIC & DISPENSARY, 13 West 11. Str., New York, N. Y.

Eine außerordentliche Gelegenheit für einen Brod- und Kuchen-Bäcker.
17 **Zu vermiethen:**
Ecke von 54. Str. u. 7. Ave., New York,
ein vorzüglicher Store.
Näheres: 1205 Broadway, Ecke 29. Str.

Deutsch-Amerikanische Bäcker-Zeitung.

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 17.—10. Jahrgang. New York—Brooklyn, Mittwoch, den 22. August 1894. Preis 5 Cents.

Umzugs-Notiz.

Die Office der „Deutsch-Amerikanischen Bäcker-Zeitung" und des „Bäkers' Journal" befindet sich von jetzt an in 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y., wohin alle Zuschriften und Geldsendungen zu richten sind.

Wechselblätter sind speziell ersucht, die nöthige Aenderung in ihren Adressenlisten vorzunehmen.

Die Redaktion.

Offizielles.

An alle Lokal-Unions!

Die neuen Gesetze, die in der Convention in Baltimore zur Annahme gelangten, sind nun fertig zum Versandt und die Lokal-Unions sind ersucht, sofort ihre Bestellungen einzusenden.

Ferner sind alle Lokal-Unions ersucht, sofort die Beiträge einzutreiben, um am 1. August die Bücher zu schließen. Aus den Monatsberichten ist ersichtlich, daß eine große Anzahl der Mitglieder mit ihren Beiträgen rückständig sind und die Finanz-Sekretäre sollten deren Eintreibung, soweit dieselben möglich, ohne Verzug vornehmen.

In Rücksicht auf die Thatsache, daß jetzt viele Druckarbeiten nöthig sind und anläßlich des Umzugs nach Brooklyn, ist Geld dringend nothwendig und sollten deshalb solche Lokal-Unions, die dem Int'l Verband Geld schulden, sofort bezahlen.

Spezielle Instruktionen für die Union-Beamten werden im Laufe des Monats eintreffen.

Schreiben und Geldsendungen für den Verband sind vom 1. August an die neue Adresse, 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y., zu senden.

Sekretäre von Unions sind gehalten, diese Notiz in der nächsten Versammlung ihrer Union vorzulegen.

Zugleich sind die Unions auf den Conventions-Beschluß aufmerksam gemacht, den Organisationsfond betreffend, **der die Erhöhung der Aufnahmegebühr bedingt und vom 1. August an für jedes neu aufgenommene Mitglied 1 Dollar an den Int. Sekretär abzuliefern ist.**

Diese Gelder sind monatlich seitens des Schatzmeisters jeder Union einzusenden. Alles Weitere findet man in der Constitution.

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

Agenten der "D.-A. Bäcker-Zeitung."

Bevollmächtigt, Anzeigen und Abonnements entgegenzunehmen und dieselben wenn fällig zu kollektiren:—

Brooklyn, N. Y.—Chas. Thiemsen.

Chicago, Ill.—John Schudel, 3697 Union Ave.

Cincinnati, O.—Fred. Grueninger, 154 Bremen Str.

Baltimore, Md.—Henry Benner, 905 W. Calhoun Str.

Cleveland, O.—Theo. Wagner, 209 Sheriff Str.

Philadelphia, Pa.—Fred. Haecker, 613 Callowhill.

Homestead, Pa.—Adolphe Schoeckel, 607 Ann Str.

Die Lokal-Unions sind nochmals auf die sofortige Wahl von Agenten aufmerksam gemacht, deren Namen und Adressen uns umgehend zuzusenden sind.

Die Redaktion.

Lange Arbeits-Zeit — niedriger Lohn.

Die oft ausgesprochene Thatsache von dem Zusammentreffen dieser beiden Faktoren findet eine glänzende Bestätigung in einer interessanten Untersuchung, die der russische Gewerbe-Inspektor Dementev angestellt und in einem „Die Fabrik" betitelten Werke soeben veröffentlicht hat. Dementev hat die Durchschnittszahlen des Verdienstes und der Arbeitszeit von den russischen Betrieben festgestellt und dieselben mit englischen Betrieben verglichen. Hier das Ergebniß:

In den Baumwollwebereien und Spinnereien arbeitet der russische Arbeiter wöchentlich 73 bis 81 Stunden, der englische 56 1/2 Stunden. Monatlich verdient der russische Arbeiter 13,58 Rubel, der englische 44 Rubel. In den Färbereien, Bleichen, Appreturen und verwandten Betrieben arbeitet der russische Arbeiter wöchentlich 64 bis 82 Stunden, der englische 55 bis 60 Stunden. Monatlich verdient der russische Arbeiter 13,88, der englische 33,92 Rubel, die russische Arbeiterin 6,51, die englische 18,08 Rubel. In den Tuchfabriken und Schafwollmanufakturen arbeitet der russische Arbeiter wöchentlich 72—82 Stunden, der englische 54—59 Stunden. Monatlich verdient der russische Arbeiter 14,87, der englische 34,04 bis 42,30, die russische Arbeiterin 7,39, die englische 17,56—18,75 Rubel. In den Maschinenfabriken ist das wöchentliche Stunden-Verhältniß in Rußland 72—81, in England 54—60, der Monatslohn in Rubeln in Rußland 23,34, in England 41,50.

Dementev vergleicht auch die Verschiedenheit des Kaufpreises in Rußland und England in Rubeln. Nach statistischen Daten kann man für dasselbe Geld in England mehr Korn- und Weizenmehl (Verhältniß 40:47), mehr Milch, Zucker und Petroleum kaufen; dagegen kann man in Rußland für ein und dasselbe Geld mehr Schweinefett, Eier und Kartoffeln kaufen. Daraus kann man schließen, daß die Kaufkraft des Geldes, insofern die nothwendigen Lebensmittel in Betracht kommen, eher in England eine größere ist, als in Rußland; damit ist der Beweis geliefert, daß trotz der bedeutend längeren Arbeitszeit die Löhne in Rußland kleiner sind, als in England. Aber auch das beweisen die Zahlen, daß die regelmäßigen Arbeitsverhältnisse in England konsolidirter sind, als in Rußland.

Die übliche Arbeitszeit in England schwankt zwischen 53—60 Stunden pro Woche (also um 11 Prozent), während sie in Rußland um 28 Prozent differirt; der Lohn schwankt bei männlichen Arbeitern in England um 31 Prozent, bei weiblichen Arbeitern bis zu 44 Prozent, in Rußland bei männlichen und weiblichen Arbeitern bis um 71 Prozent. Dieses günstige Resulat dankt England nur der vorzüglichen Organisation seiner arbeitenden Klasse.

Bericht des Delegaten des Int. Verbandes zur Chicagoer Gewerkschafts-Conferenz, am 12. Juli 1894.

Laut Beschluß des Int. Ex.-Board ging ich nach Chicago, um einer Conferenz der Vertreter der Gewerks-Verbände mit dem Ex.-Board der American Federation of Labor beizuwohnen. Die erste Sitzung fand am Donnerstag Morgen, den 12. Juli, statt, und erschien ein Comite der Cigarrenmacher, welchem Zutritt gestattet wurde. Dieses Comite erklärte, daß unter anderen Gewerken auch die Cigarrenmacher und Bäcker, laut eines Beschlusses einer am vorhergehenden Sonntag abgehaltenen Massenversammlung, die Arbeit niedergelegt hätten, und ersuchten, daß eine allgemeine Strike-Order erlassen werde, um dadurch der A. R. U. hülfreich zur Seite zu stehen. In der Nachmittags-Sitzung desselben Tages erklärte Präsident Gomperz, daß der Präsident der Vereinigten Staaten den Kriegs-Sekretär behufs einer Conferenz über die Situation an Pullman gesandt hätte, und er denke, daß auch die Arbeiter berechtigt sein sollten, ihre Seite der Frage zur Kenntnißnahme zu bringen und er halte es für rathsam, daß ein Telegramm an den Präsidenten der Vereinigten Staaten gesandt werde, um einen Repräsentanten zur Conferenz zu senden. Nach längerer Debatte wurde der Antrag mit 11 gegen 8 Stimmen angenommen und das Telegramm abgesandt. Auf Antrag wurde E. V. Debs eingeladen, um die Sachlage klarzulegen. In der Abendversammlung erschien Herr Debs und in einer längeren Ansprache erklärte er die die Lage der Arbeiter in Pullman und sagte unter Anderem, daß das sämmtliche Eigenthum in Pullman der Compagnie gehöre, daß die Leute gezwungen sind, von der Gesellschaft ihre Wohnungen zu miethen, und Licht und Wasser zu beziehen, ferner daß das zum Haushalt Nöthige in den Compagnie-Läden gekauft werden muß. Auch ist jeder Arbeiter gezwungen, einen Contratt zu unterzeichnen, in welchem sich derselbe Willens erklärt, alle Schulden, welche der Gesellschaft fällig sind, an seinem Lohne abziehen zu lassen. Dieses hatte zur Folge, daß am 1. Mai 1894 die Arbeiter der Pullman Car Co. für Miethe allein der Compagnie die Summe von $71,000.00 schuldeten. Sechs Comites wurden zu Pullman gesandt, ehe der Strike erklärt wurde, doch mußten sie unverrichteter Sache wieder abziehen. Sämmtliche Arbeiter, die an diesem Comite dienten, wurden einfach entlassen. Ein paar Tage ehe der Boycott in Scene gesetzt wurde, erließ die sogenannte General Managers' Association ein Manifest, daß die Gesellschaft die Schlafwagen der Pullman Car Co. weiter in Betrieb behalten würde, mit anderen Worten, der A. R. U. den Krieg erklärte. Debs schilderte dann die Lage der Arbeiter und den entworfenen Strikeplan und die Hoffnung auf einen baldigen Sieg. Durch seine Rednergabe riß Herr Debs die ganze Znhörerschaft mit sich und die Empörung war eine allgemeine, jedoch über das, was gethan werden sollte, herrschte weder Klarheit noch Uebereinstimmung. Am Schlusse seiner Rede entfaltete Herr Debs ein Schriftstück und bat, dasselbe vorzulesen. Nach Verlesung desselben, zeigte sich, daß dasselbe die Aufhebung des Strikes enthielt, mit dem alleinigen Ersuchen, daß die Mitglieder der A. R. U. ihre Plätze wieder erhalten sollten.

Folgendes ist der Wortlaut des Schriftstückes.

(Das Schriftstück erschien schon in einer früheren Nummer der „Bäcker-Ztg." und kann deßhalb hier weggfallen.—Die Red.

P. J. McGuire, Sekretär und Schatzmeister der Brotherhood of Carpenters & Joiners, ersuchte Herrn Debs direkt, ob ein allgemeiner Strike aller Gewerbe der A. R. U. nützen und ein siegreiches Ende herbeiführen würde. Auf die Frage antwortete Herr Debs: Nein, so lange noch solche Organisationen, welche mit dem Eisenbahnbetrieb in Verbindung stehen, die Arbeit nicht niederlegten, könne kein Nutzen von einer allgemeinen Arbeitseinstellung zu ziehen sein, und es nicht rathsam wäre, daß Leute ihre Arbeit niederlegen würden, sondern daß es für sie blos schadhaft sei. Auf die Frage eines Delegaten an Herrn Debs, was zu thun wäre, um der A. R. U. zur Hülfe zu kommen, gab er zur Antwort: „Gegenwärtig nichts." Er hatte blos die Hoffnung, daß die Eisenbahnarbeiter den Kampf der A. R. U. zu dem ihrigen machen und damit ein Erfolg zu erzielen sei. Herr Debs ersuchte dann, daß Präsident Gompers als Träger des Schriftstücks, welches die Uebergabe der A. R. U. enthielt, an die General Managers fungire. Nach diesem Ersuchen verließ Herr Debs die Versammlung. Nach längerer Berathung, in welcher fast alle Anwesenden die Lage besprachen, wurde ein Beschluß gefaßt, daß ein von Herrn Debs zu ernennendes Comite die verlesene Erklärung den General Managers überbringen solle und wurde Herr Debs von diesem Beschluß benachrichtigt. Jedoch erschien Debs nicht, und wurde es erst durch die Zeitungen kund, daß der Bürgermeister von Chicago die Botschaft den Eisenbahn-Magnaten überbrachte.

In der Versammlung am Freitag wurde ein Fünfer-Comite ernannt, um die Stellung der American Federation of Labor in der Angelegenheit kund zu geben. Das Comite brachte folgende Erklärung ein, welche nach längerer Debatte entgegengenommen wurde.

(Hier folgt die Adresse, die schon in einer früheren Nummer der „Bäcker-Ztg." zum Abdruck gelangte. Die Red.)

Hierauf wurde dem Ex.-Board der American Federation of Labor anempfohlen, $1000.00 für die gerichtliche Vertheidigung des Herrn Debs zu bewilligen.

* * *

In Anschluß an obigen Bericht und zur Klarstellung der Thätigkeit der Conferenz und zur Erwiderung auf die zahlreichen Proteste, welche gegen deren Thätigkeit in Cirkulation gesetzt worden, erlaube ich mir noch folgendes zu bemerken, welches meines Wissens der Oeffentlichkeit vorenthalten blieb.

Der Strike der A. R. U. wurde von den Führern der Organisation schon eine Woche, ehe die Conferenz zusammentrat, aufgegeben, und befand sich das Schriftstück, welches die Unterschrift der Beamten der A. R. U. trug, schon mehrere Tage in Händen eines Lokal-Comites in Chicago, um dasselbe der General Managers' Association zu unterbreiten. Der Wortlaut des Schriftstückes ist schon längst bekannt. Dasselbe enthielt die Uebergabe der A. R. U. an die Eisenbahnmagnaten und suchte um Wiederbeschäftigung der Striker nach; ferner erklärte dasselbe, daß die A. R. U. als eine Organisation nicht anerkannt zu werden brauche.

Trotzdem dieses Schriftstück existirte und blos auf eine Gelegenheit gewartet wurde, eine geeignete Person zu finden, um als Vermittler zu fungiren, besprachen dennoch Leute, die ganz bestimmt von dessen Existenz wissen mußten, in der Massenversammlung am 8. Juli die Inscenirung eines allgemeinen Strikes. Man bedenke, zur selben Zeit als die A. R. U. Unterkunft für ihre Mitglieder suchte. Irgend Jemand, dessen Sinn und Trachten darauf gerichtet ist, die Gewerkschaften zu fördern und nicht auf einen Schlag die Arbeit von Jahren zu zerstören, muß einsehen, daß kein anderer Ausweg aus der höchst mißlichen Lage zu finden war. Wie wenig die Gewerkschaften auf einen allgemeinen Strike vorbereitet waren, zeigt die Schwäche Sovereign's, auch nur einen kleinen Theil der Mitglieder der K. of L. zur Einstellung der Arbeit zu veranlassen. Thatsache ist, daß außerhalb der Stadt Chicago selbst kein Mitglied der K. of L. die Arbeit niederlegte. In der Chicago Conferenz war nicht eine einzige Person, die den Muth gehabt hätte, irgend eine Organisation an den Strike zu ordern. Auch konnte keiner etwas unternehmen, das für eine Organisation bindend gewesen wäre. In Bezug auf die Bemerkung, daß der Beschluß, den Stimmkasten als ein Mittel empfehlend, um unsere Zwecke zu erreichen, ein Schachzug sei gegen unabhängige Arbeiter-Politik, erlaube ich mir, den Genossen die erst kürzlich stattgefundene Convention unseres Verbandes vor Augen zu führen. Trotzdem die Beamten unabhängige Politik als ein Mittel zum Zweck hervorhoben, beschloß die Convention mit großer Mehrheit, Stellung gegen politische Aktion, so weit der Verband in Betracht kommt, zu nehmen, und wurde der Delegat zur American Federation of Labor instruirt, gegen die politische Thätigkeit der Federation aufzutreten, daß jedoch den Lokal-Unions in der Politik völlige Aktionsfreiheit gegeben werden soll. In Betracht der Stellung des Verbandes dieser Frage gegenüber, ist ein derartiger Beschluß seitens unserer Lokal-Unions, die Handlungsweise eines Verbandsvertreters betreffend, nicht konsequent.

Mit Brudergruß,
Geo. L. Horn.

Polemisches.

Die „Freiheit" findet eine Notiz der „Bäcker-Ztg." anstößig, die das einmüthige politische Vorgehen der Arbeiter Chicago's gutheißt und dem Wunsche Ausdruck verleiht, daß auch anderwärts derselbe Kurs eingeschlagen werde. —

Die „Freiheit" vergißt, daß ein Gewerkschaftsblatt, resp. eine Gewerkschaftsorganisation sich nicht von doktrinären Anschauungen oder einseitigen Faktions- oder Parteiinteressen leiten lassen darf. Eine Gewerkschaft steht in Folge ihrer Zusammensetzung über den respektiven Anschauungen in der Taktik dieser oder jener Faktion, da sich in ihrer Mitte alle Meinungsschattirungen zu den unabänderlichen, gemeinsamen Tageskämpfen zusammen finden, ohne welche die Massenorganisation überhaupt nicht möglich und ohne deren casuelle Erfolge sie nicht bestandsfähig ist.

Damit soll jedoch nicht gesagt sein, daß ein Gewerkschaftsorgan keine selbstständige Meinung haben soll.

Die „Bäcker-Ztg." hat schon zur Genüge bewiesen, daß sie eine solche hat und daß dieselbe besonders der Politik gegenüber sehr ausgesprochen ist und auch heute huldigen wir ganz denselben Anschauungen, die wir an dieser Stelle schon oft zum Ausdruck brachten.

Auch benutzen wir jede Gelegenheit, um unsere Mitglieder mit unserem Ideengang vertraut zu machen und sie zur Erkenntniß unserer gewerkschaftlichen Richtung heranzubilden.

Wir sind jedoch zugleich überzeugt, daß unser Ideal so reiner und hehrer Natur ist, daß es bis jetzt nur von Wenigen verstanden wird und die Massen noch einen langen theoretischen und praktischen Kurs vor sich haben, bis sie das nöthige Verständniß dafür finden.

In den praktischen Kurs sind sie eben im Begriff einzutreten und keine Macht der Erde kann sie davon abhalten, am allerwenigsten jedoch unsere sozialrevolutionären Theoretiker.

Und weil sich das Verständniß für die Verneinung der Staatshülfe noch nicht Bahn gebrochen hat, deßhalb wäre es Wahnsinn, ja Selbstmord, für eine Gewerkschaft, deren Erfolge von der jeweiligen geistigen Reife, der Gesinnungsrichtung und Thätigkeit der Massen und nicht der einzelnen Denker abhängig ist, sich dem Strom entgegen zu werfen, resp. sich zu isoliren und ein sehr theures Märtyrium einer Ueberzeugung herauf zu beschwören, die doch thatsächlich nur in einer verschwindenden Minderheit von Köpfen Platz gegriffen hat.

Die denkenden Köpfe der Gewerkschaften, insofern sie ehrliche Gewerkschaftler sind, müssen unter obwaltenden Verhältnissen im Interesse der Einigkeit und der Bestands- und Aktionsfähigkeit der Organisation eine Konzession an den Zeitgeist und die Rückständigkeit der Massen machen, um nicht von ersterem erdrückt und von letzteren verlassen zu werden.

Wohl wissen wir, daß die „Freiheit" in dieser Argumentation den ihr eigenen revolutionären Standpunkt vermissen wird.

Darauf jedoch die Antwort, daß die „Bäcker-Ztg." ein Fach- und Gewerkschaftsblatt und kein Parteiblatt weder der Sozialdemokratie noch des Anarchismus ist.

Und aus diesem Grunde ist auch für uns eine Polemik vom strikt revolutionären Standpunkt der „Freiheit" aus absolut unzulässig. Wir können weder noch maßen wir uns an, in dieser Richtung führend zu wirken. Wir können nur mithelfen, mitschieben, um den Karren Schritt für Schritt, wenn immer sich die Gelegenheit bietet, ohne der Organisation Schaden zuzufügen, aus dem Koth zu ziehen, in dem ihn eben die geistige Rückständigkeit der Massen und der politische Irrglaube des Führerthums festhält.

Blätter wie die anarchistische „Freiheit", der sozialdemokratische „Vorwärts" und sämmtliche andere strikte Parteiorgane, müssen natürlich von einem ganz anderen Standpunkt aus taxirt werden. Sie vertreten eine spezielle Partei, zusammengesetzt aus Elementen, die sich auf einer gemeinsamen Platform, zur Erzielung eines und desselben Zweckes auf dem Wege und vermöge der Mittel organisirt haben, die sie alle gleichmäßig anerkennen. Daß dies bei einem Blatte wie die „Bäcker-Ztg." ausgeschlossen ist, muß jedem ersichtlich sein, der das Wesen der Gewerkschaftsbewegung versteht.

Zum Schluß erlauben wir uns noch sehr emphatisch zu erklären, daß wir als Gewerkschaftler einen Glauben, einen Propheten haben, den wir über alle Theorien und Doktrinen stellen und um dessentwillen uns alle Ismen gestohlen werden können, sobald die Stunde kommt, wo er groß und herrlich zur Herrschaft gelangt, — und das ist die That, der stündliche und tägliche Kampf, der um uns tobt, der heute in einem unscheinbaren Shopstrike und morgen im erzenen Massenschritt der Arbeiterbataillone der Kohlendistrikte und der Eisenbahnhöfe des Westens an den Tag tritt.

Es sind die Gewerkschaften, es ist die vielgeschmähte Gewerkschaftsbewegung, die diesem Gott der That huldigt und von ihm ihre Inspirationen, ihre Triebkräfte, ihre Hoffnungen und ihre Ziele entleiht.

Und wenn in diesem Thatendrang auch mitunter eine falsche und schlüpfrige Bahn eingeschlagen wird, so wäre es Wahnwitz für die wahren Gewerkschaftsfreunde, die Masse im Stiche zu lassen und sich keifend und scheltend ihr entgegen zu werfen.

Nein, wo auch ihr Weg hinführt, wir glauben an die Urkraft, die sie leitet und bleiben ihr zur Seite, bereit mit Rath und That, bis die praktische Schule der Erfahrung, im Bunde mit unserer Skepsis, die Arbeiter reif macht für die Ideen des wahren Fortschrittes und sie auf die richtige Bahn führt.

Allerlei.

— Die „Woman's Baking Co." von Chicago hat sich laut Bericht der „Arbeiter-Zeitung" nun vollständig bankerott erklärt. Ihr großes Vermögen ist total zu Grunde gegangen und darunter die Ersparnisse mancher armen Frau, die sich von den schönen Zukunftsbildern hinreißen ließ, Antheilscheine zu erwerben. Wir weinen der Gesellschaft keine Thräne nach. Ihr Erfolg hätte die Zustände im Back-Gewerbe wesentlich verschlimmert, indem zu der jetzt schon mörderischen Concurrenz der Maschine sich auch noch diejenige billiger Frauenarbeit gesellt hätte. Der gute Wille, die Bäcker-Arbeiter gänzlich auf's Pflaster zu werfen, war da. Diesmal half uns noch der sonderbare Finanzgenius, der über dem Unternehmen dieser Frauen waltete. Wer weiß jedoch, ob uns nicht schon der gen einen neuen, gefährlicheren Konkurrenten erstehen läßt. Auf jeden Fall wurden die Maschinen, womit die Frauenarbeit in die Backindustrie eingeführt werden sollte, mit dem Zusammenbruch nicht aus der Welt geschafft.

— Das Gesetz gegen die Einwanderung europäischer Anarchisten, das dem Demagogen Hill seinen Ursprung verdankt, passirte am 16. August den Ver. Staaten Senat ohne Mühe mit großer Mehrheit und wurde im Repräsentantenhaus an das Justiz-Comite verwiesen, trotzdem man auch da versuchte, es durchzupeitschen. Jetzt nur noch England, dann ist der eiserne Ring fertig, mit dem man nicht allein die Anarchisten, sondern überhaupt alle freiheitsliebende Menschen zu erdrücken sucht, die es wagen, an den heutigen Verhältnissen zu rütteln.

Aus Frankreich hat man auf das Anarchisten-Gesetz hin den ausgesprochenen Sozialisten Plechanow ausgewiesen. Der Anfang der Hetzjagd ist gemacht, noch ein Attentat, noch ein General-Strike und der Tanz geht auf der ganzen Linie los. Wir sagen, nur vorwärts; je schneller desto besser; da wird auch der große Kladderadatsch nicht mehr lange auf sich warten lassen.

— John Schudel, der Chicagoer Agent der „D.-A. Bäcker-Ztg." hat in der ersten Woche seiner Thätigkeit drei Anzeigen gesammelt, ein Beispiel, das wir seinen Collegen anderwärts zur Nachahmung empfehlen. Die „Bäcker-Ztg." ist ein anerkannt brillantes Anzeigenmedium und mit etwas gutem Willen kann man die Geschäftsleute sehr leicht von dieser Thatsache überzeugen.

— Als die Bäcker Chicago's dem städtischen Comptroller erklärten, daß die Schmidt Baking Co. eine Scab-Bäckerei führt und ihr Brod nur deshalb billig verkauft, weil sie ihre Arbeiter unmenschliche Stunden und zu Hundelöhnen beschäftigen, that der Herr sehr erstaunt, indem er sagte, er könne nicht begreifen, daß in Anbetracht des Achtstundengesetzes die Arbeiter in den Bäckereien 10 und theilweise 12 bis 13 Stunden arbeiten. Thatsache ist, daß wir eine ganze Menge von Arbeiter-Gesetzen haben, die nicht ausgeführt werden und zwar aus dem einfachen Grunde, weil die Gewerkschaften weder wachsam noch stark genug sind, ihre Durchführung zu erzwingen. Ist jedoch letzteres, d. h. die Machtstellung der Organisation einmal gesichert, dann werden die Gewerkschaften wenigstens soweit die Arbeitsverkürzung in Betracht kommt, ihren Zweck auch ohne die Gesetzgebung erreichen.

— Der Boycott der Chicagoer Arbeiter gegen die „Fair" war erfolgreich. Die Firma schaffte das Scab-Brod ab und gebraucht jetzt nur noch Union-Waare.

Besondere Anstrengungen werden jetzt gemacht, auch den „Boston Store" und „Partridge" zur Aufgabe des Scabgebäcks zu veranlassen. Die Chicagoer arbeiten unermüdlich und lassen sich weder Mühe noch Opfer verdrießen.

Deutsch-Amerikanische
Bäcker - Zeitung,
5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:
Für ein Jahr . . . $2.00.
Für sechs Monate . . 1.25.
Für drei Monate . . .65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:
HENRY WEISMANN,
No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an **George L. Horn,** 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, NoteHeads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

Korrespondenzen.

Sitzung des Int. Ex.-Board.

Der Int. Exl Board versammelte sich in regelmäßiger Sitzung unter dem Vorsitz des Delegaten Maier.

Die Protokolle der Sitzungen vom 23. Juni und 11. Juli wurden verlesen und angenommen.

Der Delegat zur Chicago Conferenz verlas seinen Bericht und wurde derselbe entgegengenommen.

Briefe waren zur Hand von der Ohio State Branch, ersuchend, daß der Verband die Hälfte der Kosten trage, welche die O. St B. hatte, um Covington und Newport, Ky., zu organisiren. Der Sekretär wurde instruirt, den Betrag von &6.65 nach der O. S. B. zu senden.

Union No. 52 ersucht, daß der Agitationsfond sistirt und an dessen Stelle ein Fond für die Unterstützung Arbeitsloser gegründet werde. Der Brief wurde entgegengenommen und den Akten einverleibt.

Die Arbeiter der Halbe Baking Co. beschwerten sch über die Handlungsweise des J. E. B. von Chicago. Der Board beschloß, daß Alles, was der Board thnn konnte, gethan worden sei und diese Affaire die Chicagoer Unions zu schlichten hätten.

Union No. 4 beantragte die Erwählung eines Preß-Comites. Wurde dem neuen Executiv-Board überwiesen.

Ferner beantragte Union No. 4, daß der Redakteur die Summe von $5.00, welchen Betrag derselbe für Hülfe in der Uebersetzung des Conventions-Protokolls ausgab, aus seiner Tasche bezahlen sollte. Der Sekretär wurde beauftragt, den Redakteur aufzufordern, den Betrag wieder zurückzuerstatten.

Das Agitations-Comite in Chicago frug an, was der Zweck des Aufenthalts des Sekretärs in Chicago gewesen sei, und wurde der Sekretär beauftragt, das Agitations-Comite auf den in dieser Nummer der Zeitung erscheinenden Bericht aufmerksam zu machen. Auf die Beschwerde des Agitations-Comites, daß der Sekretär keiner Versammlung der Bäcker beigewohnt habe, erklärt derselbe, daß alle Versammlungen während der Zeit stattfanden, wo auch die Versammlungen der Conferenz stattfanden und die Mitglieder erklärten, daß am Samstag Abend den 14. Juli keine Versammlung stattfinde. Der Sekretär wurde instruirt, dieses dem Agitations-Comite mitzutheilen. Der Sekretär erklärte ferner, daß ein Telegramm von ihm in den täglichen Zeitungen in Chicago erschien, welches angab, daß die Bäcker anderer Städte die Arbeit niedergelegt hätten und ferner, daß dieses Telegramm in der Versammlung der Chicagoer Bäcker, in welcher der Streit beschlossen worden ist, zur Verlesung kam. Der Sekretär erklärte, daß er niemals ein Telegramm nach Chicago gesandt ha t:. Da keine weiteren Geschäfte vorlagen, vertagte sich der Board.

Geo. L. Horn, Sekr.

Union No. 1, New York.

Obige Union hielt eine gut besuchte Versammlung ab. Aufgenommen wurde Kohlberg.

Ein Schreiben von Washington, in welchem um Auskunft über ein „unabhängiges" Mitglied nachgefragt wird, wurde dem Sekretär zur Beantwortung überwiesen.

Ein Schreiben von Union 11, in welchem um Auskunft über Scabs nachgefragt wird, wurde dem Sekretär zu Beantwortung übergeben. (Bravo No.11!)

Der Sekretär wurde beauftragt, der C. L. U. mitzutheilen betreffs der Parade am Labor Day, daß so lange die organisirten Arbeiter nicht nach dem Union Label fragen, resp. Scab Brod essen, es dem Bäcker nicht möglich ist, den Labor Day als Feiertag zu bekommen. Beschlossen, Cirkulare drucken zu lassen und am Labor Day zu vertheilen, in welchem der Standpunkt der Union 1 klargelegt werden soll.

Folgende Resolution wurde angenommen:

In Anbetracht, daß durch die Wirren, welche in der Bäckerbewegung in New York stattgefunden, die Mitglieder unserer Sache entfremdet und einen Nährboden schädlicher innerer Zersetzungen und prinzipieller und taktischer Verwirrungen abgiebt, und in

Anbetracht, daß deshalb die Gelder auf die Agitation verwendet werden mußten; ferner in

Anbetracht, daß die Arbeitsvermittelung als eine Hauptstütze der Organisation gelten muß; und ferner in

Anbetracht, daß in der gegenwärtigen Bewegung die Kämpfe und Glaubenssätze, Isмen und Theorien die Einigkeit und dasWohl aller Unions, national oder international, gefährden; und in

Anbetracht, daß der kommende Winter die Arbeitslosigkeit noch mehr ausdehnen wird, wodurch eine energische Agitation nothwendig wird, sei es

Beschlossen, daß wir in das Gedächtniß der Bäckerarbeiter das Programm der Union 1 rufen, das uns auf dem Aufbau einer Organisation auf gewerkschaftlicher Basis verweist, woraus Fragen theoretischer, politischer und religiöser Natur streng fern zu halten sind, um eine dauernde Einigkeit zu wahren;

Beschlossen, daß die Union 1 verfügt, daß der Bureauverwalter aus den arbeitslosen Genossen temporär ausgewählt wird und kein Gehalt, aber 25 Cents Einschreibegebühr bezieht;

Beschlossen, daß wöchentlich 2 Dollars und nach und nach eine entsprechend höhere Summe für Reklame des Arbeitsbureaus verausgabt werden, um dasselbe erfolgreich zu gestalten;

Beschlossen, daß des einigen und zielbewußten Vorgehens halber, alle Controversen inUnion-Versammlungen über theoretische Glaubenssätze und Parteien über soziale Theorien und Isмen aus den Versammlungen fern gehalten und Genossen, die dieser oder jener Anschauung, Fraktion oder Partei huldigen, angewiesen sind, ihrer respektiven Thätigkeit in jenen Körperschaften zu obliegen resp. sich denselben anzuschließen,

Beschlossen, daß die Int. Executive aufgefordert wird, in ihrer nächsten Versammlung zur Frage der Unabhängigkeitsbewegung in New York Stellung zu nehmen und ein ihren Beschlüssen gemäßes Manifest an die Bäcker von New York erläßt; ferner

Beschlossen, um jeden weiteren, die Kräfte der Union zersplitternden Bewegungen und Debatten ob dieser Frage vorzubeugen, die Beschlüsse der Convention, die Constitution des Verbandes und die eventuelle Beschlußfassung des Int. Board aufrecht zu erhalten und unsere ganze Kraft auf die Ausübung obiger Beschlüsse und in Verbindung damit einer regen Agitation zu konzentriren.

Beschlossen, diese Resolution in der am nächsten Sonntag stattfindenden Spezialversammlung zur Debatte aufzulegen.

Beschlossen, daß wir die Handlungsweise Derer vom Inter. Männerchor, welche aus der Grauer-Bude „gemuhvt" sind, anerkennen.

Beschlossen, im Falle Egle's constitutionsgemäß zu verfahren.

Die Berichte der Centralkörper wurden entgegengenommen.

Der Bericht vom Picnic-Comite wurde entgegengenommen nnd das Comite lieferte die Summe von $156 ab, welche dem Schatzmeister überwiesen wurde. Das Comite wurde hierauf dankend entlassen, und sind alle Diejenigen, welche noch Tickets in Händen haben, ersucht, dieselben nächsten Sonntag nebst Geld abzuliefern.

Das Finanz-Comite soll diese Woche zusammenkommen und nächsten Sonntag berichten:

Einnahmen . . . . . $198.50.
Ausgaben . . . . . 13.00.

Der Sekretär.

* * *

Die Mitglieder der Union 1 sind ersucht, nächsten Sonntag in die

General Spezial-Versammlung

zu kommen, Sehr wichtige Geschäfte erfordern die Anwesenheit Aller. Also einmal nicht faul sein und kommen.

Der Sekretär.

An die organisirten Bäcker-Arbeiter von Brooklyn, New York und Umgegend!

Die englischsprechende Bäcker-Union No. 69 von Brooklyn, die Dank unserer unermüdlichen Agitation heute an 200 Mitglieder zählt, feiert am Samstag, den 25. August, im Atlantic Part, Ralph Ave. und Prospect Place, Brooklyn, ihr erstes Picnic und zugleich Stiftungsfest der Organisation.

Zu diesem Feste laden wir alle Verbandsgenossen und Freunde auf's Dringendste ein. Es hängt für uns von dem Erfolg dieser Affaire viel, wenn nicht Alles ab.

Seit etwa zwei Monaten macht sich in der Union eine Clique von Machern und Stänkern breit, die es darauf angelegt haben, die Union zu zerstören, eine Thatsache, mit der sie sich öffentlich brüsten, und ein Boycott gegen dies, ihr eigenes Picnic, um vermöge dessen die Kasse zu sprengen und die Union zu ruiniren, ist im Gange.

Jeder Verbandsgenosse sollte die Situation einsehen und mit aller Macht verhindern, daß der jetzt aufblühenden Brooklyner Bäckerbewegung diese Wunde geschlagen wird. Wie auch die Gesinnung der Genossen gewissen Elementen der Union 69 gegenüber sei, hier kommt die gemeinsame Sache in Betracht und wir erwarten, daß die sämmtlichen Lokal-Unions in Corpore erscheinen und den Verbandsfeinden zeigen, wo die Macht liegt.

Es wird dies das letzte Bäcker-Picnic der Saison sein, deshalb, Genossen, erwarten wir Euch Alle.

Mit Brudergruß

A. C. Thayer,
Präsident der Union 69.

Union No. 3, Brooklyn.

Union No. 3 hielt am 18. August ihre regelmäßige Versammlung ab. Aufgenommen wurden Joseph Schäfer und Chrs. Mahr. Ein Schreiben vom Internationalen Männerchor lief ein; dasselbe wurde angenommen und der Sekretär beauftragt, den Verein zu benachrichtigen, daß wir ihr Thun gut heißen. Typographia No. 7 ladet uns ein zu ihrem am 25. August im Labor Lyceum stattfinden Pic-Nic. Dieselbe wurde niedergestimmt, da wir das Labor Lyceum nicht patronisiren. Ein Schreiben der Central Labor Union lief ein, anfragend, ob wir uns mit Arbeiter-Politik befassen wollen; das Schreiben wurde entgegengenommen und beschlossen, eine öffentliche Spezial-Versammlung für den Zweck abzuhalten. Der Delegat zur Central Labor Union, Henry Reinike, reichte seine Resignation ein und wurde Henry Ebert an Stelle desselben erwählt. Eine Rechnung von $36.00 für Stamps wurde zur Zahlung angewiesen. Chas. Wagenfeil ging per Reisekarte zur Union 5 über. Adam Quick und Georg Ebert gingen per Reisekarte nach Deutschland ab. Arbeitsbureau-Bericht lautet: 10 Mann außer Arbeit; ausgeholfen haben dieselben 9 Tage; wurde angenommen.

Einnahmen $16 90
Ausgaben 50

Hierauf Vertagung.

Ph. Ebel, Sekr.

* * *

Spezial-Versammlung der Union No. 3.

Mache hiermit sämmtliche Bäcker von Brooklyn aufmerksam, daß nächsten Sonntag Morgen, halb 10 Uhr, in unserem Hauptquartier eine öffentliche Spezial-Versammlung stattfindet betreffs der jetzigen Arbeiter-Politik. Hoffend, daß sich ein Jeder einfindet, zeichnet,

Der Sekretär.

Union No. 75, Brooklyn.

Am 19. August hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab, welche vom Vize-Präsidenten eröffnet wurde. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde, wie niedergeschrieben, angenommen. Fünf neue Mitglieder wurden aufgenommen; indem dieselben bereits vor vier Wochen zurück schon vorgeschlagen waren, so wurden alle zur alten Aufnahmegebühr von $1.00 zugelassen. Verschiedene Correspondenzen gelangten zur Verlesung. Für die uns von der Central Labor Union übersandten Tickets für das Labor Day Pic-Nic wurden $5.00 aus der Kasse bewilligt. Eine Rechnung von $1.05 für Kopfsteuer zur C. L. U. wurde zur Zahlung angewiesen. Der Delegatenbericht wurde entgegengenommen und gutgeheißen. Dasselbe geschah mit dem Arbeitslosenbureau-Bericht, welcher lautete: 5 Mann stetig in Arbeit; 10 Mann 16 Tage ausgeholfen; 10 Mann außer Arbeit. Als Trustees für den Int. Ex.-Board wurden die Genossen Ph. Grimm und John Weth erwählt. Ein Comite bestehend aus Holg, Truszewski und Daubert wurde dahin instruirt, Bäckerboß Vollkommer in Meserole Str. zu besuchen, um denselben zu bewegen, seine Arbeiter zur Union zu schicken. Für Due-Stamps wurden $15.00 bewilligt. Beschlossen wurde, im Oktober ein Tanzkränzchen in unserem Versammlungslokal abzuhalten und wurden dazu als Arrangements-Comite die Genossen Dietrich, Weth, Moritz, Taszewski, Grimm, Seitz und Neuschäfer erwählt, um die nöthigen Vorbereitungen zu treffen.

Einnahmen $13.40
Ausgaben 21.05

Hierauf erfolgte Vertagung bis zum Samstag, den 25. August, Abends 7 Uhr.

Mit Gruß,

Der Sekretär.

Union 35, Philadelphia.

Am 22. Juli fand eine regelmäßige Versammlung obiger Union statt. Bei Verlesung der Beamtenliste fehlten beide Sekretäre. Der prot. Sekretär, welcher sich in der Versammlung noch nicht zeigte, wurde zu 50 Cts. Ordnungsstrafe verthurrt.

Als neue Mitglieder wurden aufgenommen: Frank Mussac, Chas. Mähler, Aug Kühle und Frank Carro; mit Reisekarte übertragen, resp. von anderen Unions aufgenommen, bis die Reisekarte eintrifft, wurden: A. A. Meyer von Union 27, Pittsburg, Paul Gerstenlauer von Union 1, New York, und Wildenhöfer von Union 19, Cleveland.

Als neues Label-Comite wurden die Genossen Griesinger, Maaß und Greulich beauftragt, an verschiedene Frauen-Vereine zu schreiben und für das Union-Label Propaganda zu machen.

Den Mitgliedern wird dringend an's Herz gelegt, beim Ankauf von Hüten und anderen Kleidungsstücken darauf zu sehen, daß dieselben die Labels der organisirten Arbeiter der betreffenden Gewerbe tragen, ebenso werden alle prinzipientreuen Mitglieder Wirthschaften, Restaurants und Cigarrenstores meiden, in welchen Scab-Waare verkauft wird.

Die Versammlungen werden in Zukunft 459 Nord 3. Str. abgehalten, und zwar jeden 2. nnd 4. Sonntag im Monat, Vormittags 10 Uhr.

Mit solidarischem Gruß

Fritz Griesinger, Sekr.

* * *

Unker Vorsitz von Genosse Papendick hielt Union 35 am Sonntag, den 12. August in 459 N. 3. Str. eine regelmäßige Sitzung ab.

Per Reisekarte wurden von Union 52, Trenton, Fred. Kraiß und Louis Boeg zugelassen.

Der Bericht des State Councils wird den Delegaten zum Joint Ex. Board von Philadelphia und Umgegend zur Beantwortung übergebeu und $3.60, welche Union 35 dem State Council schuldet, zur Zahlung angewiesen.

An Stelle unseres seitherigen Genossen Jos. Nickel, der zum Boß avancirte, wurde Ed. Nolte als Trustee erwählt.

Unserm Genossen Jos. Nickel wünschen wir an dieser Stelle von Herzen Glück zu seiner neuen Carriere. Wir hoffen, daß es sein Bestreben sein wird, seinen Arbeitern das zu bieten, was er als Bäckergeselle zu erringen bestrebt war, nämlich eine anständige Behandlung und Bezahlung, was die nothwendigsten Bedingungen einer menschenwürdigen Existenz sind.

Da das Union-Label nach und nach Boden zu gewinnen scheint, so glaubt Union 35 es wagen zu dürfen, denjenigen Bosses, welche das Label halten wollen, einen Contrakt vorzulegen. Derselbe wird in der heutigen Nummer der „Bäcker-Ztg." veröffentlicht.

Da es unmöglich ist, in hiesiger Stadt $2 Aufnahmegebühr zu erheben, so sind die Delegaten zum Joint Ex. Board beauftragt, Schritte zu ergreifen, um den diesbezüglichen Beschluß der letzten Convention einer Urabstimmung zu unterbreiten.

Ebenso nimmt Union 35 Stellung gegen den Beschluß der Baltimore Convention betreffs der Arbeiterpolitik und wurde ein Comite ernannt, um eine diesbezügliche Resolution abzufassen, in welcher alle Lokal-Unions, die mit dem diesbezüglichen Beschluß der Convention nicht einverstanden sind, aufgefordert werden sollen, ihren Protest hiergegen zu erheben und eine Urabstimmung zu verlangen. Gen. Griesinger, Nolte und J. Hofstetter wurden beauftragt, diese Resolution abzufassen und weitere Schritte zu veranlassen.

Der Bericht des Verwalters lautet: In Arbeit gegangen: 3 erste und 5 zweite Hände.

Ich ersuche noch die Mitglieder, sich fleißiger an den Versammlungen zu betheiligen, es werden in nächster Zeit interessante Geschäfte zu erledigen sein.

Mit Gruß

Fritz Griesinger, Sekr.

* * *

Shop Rules für Union-Bäckereien.

Unterzeichneter verpflichtet sich hiermit, nachstehende Arbeitsregeln der Journeymen Bakers' und Confectioners' Int. Union No. 35 anzuerkennen:

1. Eine Arbeitswoche beträgt 6 Tage (Nächte).
2. Die tägliche Arbeitszeit beträgt nicht über 12 Stunden an Wochentagen und nicht über 16 Stunden Freitag Nachts.
3. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, seine Arbeiter vom Arbeitsbureau der Bäckerarbeiter-Union No. 35 zu beziehen.
4. Der Lohn einer ersten Hand Brod- oder Cakebäcker darf nicht unter $8 pro Woche (bei freier Station), derjenige einer zweiten Hand nicht unter $6 pro Woche (incl. Verköstigung und Wohnung) sein.
5. Der Arbeitgeber verpflichtet sich, alle gesundheitsschädlichen Einrichtungen aus dem Backhause zu entfernen und für genügende Ventilation und Beleuchtung zu sorgen.

Jeder Laib Brod muß das Label der Journeymen Bakers' und Confectioners' Int. Union of America tragen.

Die Union behält sich das Recht vor, dem Arbeitgeber bei Nichteinhaltung dieser Bestimmungen das Label sofort zu entziehen und hat in diesem Falle der Arbeitgeber sämmtliche vorhandenen Labels an die Union 35 abgesandten Comite auszufolgen.

Ed. Nolte.
Henry Maaß.
Fritz Griesinger.

An die Mitglieder der Bäcker-Union No. 35!

Da die Union beschlossen hat, sich in Corpore mit Hut und Gürtel am Labor Day zu betheiligen, möchte ich alle Genossen auffordern, sich sofort im Hauptquartier zu melden, um ihre Sachen in Empfang zu nehmen. Hut und Gürtel kosten 60 Cents; dieselben können beim Verwalter in Empfang genommen werden. Da am Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, mit der Vertheilung der Uniformen geschlossen wird, so sind die Mitglieder ersucht, dieselben so bald wie möglich abzuholen. Es ist zu hoffen, daß kein Genosse am Labor Day fehlt.

Mit Gruß,

Der Sekretär.

Union No. 60, Meriden, Conn.

Obige Union hielt am 11. Augnst ihre regelmäßige Versammlung ab. Henry Bludau führte den Vorsitz. Das Protocoll wurde wie vorgelesen angenommen. Der Bericht in der Bäcker-Zeitung vom International Secretär wurde entgegengenommen. Die Finanzbücher wurden untersucht und für richtig befunden. Die von Ph. H. Lämmerhirt eingelaufene Rechnung im Betrage von Elf (11) Dollars (für Auslagen der Staats-Convention), wurde zur Zahlung angewiesen. Hierauf wurde beschlossen, daß der Labor Day wie immer gefeiert werden soll. Es wurde beschlossen. in derselben Uniform auszurücken wie letztes Jahr. Dunkle Hosen, weißes Hemd, hellgrauen Filzhut, blaue Binde und blauen Gürtel.

B. Kreuzberger und L. Ebert erhielten den Auftrag, alles zu bestellen. Ein jeder Genosse, welcher sich nicht an der Parade betheiligt, soll mit 5 Dollars bestraft werden. Ferner wurde noch beschlossen, daß kein Genosse an demselben Tag mehr arbeiten darf. Cakes-Bäcker nicht vor Dienstag morgen 5 Uhr und Brod-Bäcker nicht vor Dienstag Abend 6 Uhr. Uebertretungen dieser Verordnung sollen ebenfalls mit 5 Dollars bestraft werden, Louis Ebert wurde als Marschall erwählt, Franz Drechsler als Fahnenträger, Stoebel und Maushart als Fahnenjunker. Um 25 Cents bestraft wurden, weil sie im Monat Juli nicht in der Versammlung waren, wie folgt: Franz Drechsler, Gustav Meier, Andrews Hobko, Jakob Knapp, Henry Euler.

Hierauf folgte Vertagung. Einnahmen $10.75, Ausgaben $11.00.

Rudolf Boehle, Secr.

* * *

Nicht zu übersehen ist, daß der Secretär den Auftrag erhielt, eine Mitglieder-Liste zu führen nnd bei Beginn einer jeden Versammlung die Namen zu verlesen. Ein jeder, der bei Verlesung der Namen nicht anwesend ist, verfällt der Strafe. Anfang 1|2 8 Uhr jeden zweiten und vierten Samstag im Monat. Mit Gruß,

Der Obige.

Union No. 19, Cleveland.

Obige Union hielt am 4. August ihre regelmäßige Versammlung ab, in welcher die Stellungnahme des Conferenz-Comites der Am. F. of L. in Chicago zur Debatte kam, welches zu dem Resultate führte, ein Resolutions-Comite zu ernennen, um gegen diese Handlungsweise, wie gegen das Vorgehen unseres Vertreters Geo. L. Horn zu protestiren.

In Anbetracht, daß der Pullman Strike im gewonnenen Falle sämmtlichen Gewerkschaftsorganisationen Muth und Ausdauer zu weiteren Kämpfen gegeben hätte, jedoch durch die Niederlage, welche hauptsächlich durch die Conferenzmitglieder herbeigeführt wurde, entmuthigend auf die Gewerkschaften wirkt, können wir dieses Vorgehen nur tadeln, zumal auch unser Vertreter bei dieser Operation mitwirkte, und dem Verbande noch immer ob seiner „Thätigkeit," trotz mehrfacher Aufforderung keinen Aufschluß gab!

Weiter tadeln wir das kriechende Vorgehen der Conferenz dem Präsidenten der Ver. Staaten gegenüber, welche nicht erröthete, von einem Menschen Gnade zu erbetteln, welcher mit Pulver und Blei die für ihre Rechte kämpfenden Arbeiter einschüchtern ließ.

Weiter tadeln wir, daß unser Vertreter gegen unabhängige Arbeiterpolitik eintrat, aber trotzdem den Stimmkasten befürwortete, welches wir für einen inconsequenten Schachzug betrachten.

Schließlich sei es beschlossen, die Resolution dem Executive Board zu übersenden und sie ebenfalls in unserem Organ zu veröffentlichen. Gleichfalls unsern Int. Sekretär aufzufordern, endlich eine genügende Erklärung abzugeben, widrigenfalls er sich als unfähig erklärt, uns für die Zukunft zu vertreten.

Das Comite:

F. Knoth,
Alexander Mezei,
Charles Schmidt,
Henry Schey,
Fred. Kuestner.

Union No. 16, Buffalo.

Die regelmäßige Versammlung obiger Union wurde Samstag, den 11. August, abgehalten, in welcher Vize-Präsident Grabowsky den Vorsitz führte.

Es wurde die Resignation unseres Präsidenten Jos. Schwab verlesen und dieselbe einstimmig angenommen.

Das Arrangement-Comite vom Picnic berichtete, daß trotz des schlechten Wetters ein Ueberschuß von $17.63 erzielt wurde. Hierauf wurde dem Comite der Dank ausgesprochen und dasselbe mit Ehren entlassen.

Genosse Werner ersuchte die Union, ihm die Beiträge bis Januar zu bezahlen, indem er so lange außer Arbeit war und nicht im Stande sei, sie zu bezahlen. Das Ersuchen wurde bewilligt.

Peter Kalt wurde von der Mitgliederliste wegen Nichtbezahlens der Beiträge gestrichen. Dann wurde zur Präsidentenwahl geschritten und John Lippel einstimmig erwählt.

Hierauf Vertagung.

Einnahmen $32.60
Ausgaben 75

Ch. Hermann, Sekr.

Union No. 20, Detroit.

Am 11. August hielt Union No. 20 ihre regelmäßige Versammlung ab, welche ziemlich gut besucht war. Nach Verlesung des Protokolls wurden verschiedene Rechnungen zur Zahlung angewiesen; sodann berichteten die Delegaten zur Convention der unabhängigen Arbeiter-Partei, daß in dieser Gesellschaft auch eine korrupte Faktion existire, denn es entpuppten sich viele als alte Partei-Anhänger Die Central Labor Union beschloß, eine Extra-Versammlung einzuberufen. Sodann wurde das Comite entlassen und die Handlungsweise der Delegaten gutgeheißen, weil die Delegaten der Union 20 sich ebenfalls zurückgezogen haben. Es wurde der Antrag gestellt, dieses in der hiesigen Presse zu veröffentlichen. In Betreff des Labor Days wurde der Antrag gestellt, daß wenn die C. L. U. ausmarschirt, wir uns ebenfalls daran betheiligen, jedoch sei noch bemerkt, daß kein Mitglied an diesem Tag arbeiten darf, widrigenfalls die Union 20 in dieser Hinsicht Schritte thun wird. Sodann berichtete der Sekretär, daß er nach Grand Rapids geschrieben, jedoch keine Antwort erhalten hat. Es wurde der Antrag gestellt, daß der Sekretär nochmals anfragen soll in Betreff Tom Bohland's und die Handlungsweise dieses unsauberen Gesellen ausführlich schildern soll. Hierauf entstand eine Debatte betreffs der Aushelfer, weil sich verschiedene Genossen mit $2.00 Aushelferlohn abspeisen lassen. Es soll streng darauf geachtet werden, daß kein Mitglied unter $2.50 die Nacht aushilft und sei es für mehrere Tage. Dieses mögen sich die Arbeitslosen zur speziellen Notiz nehmen. Die Mitglieder möchte ich ersuchen, in der nächsten Versammlung, welche am 25. d. M. stattfindet, recht zahlreich zu erscheinen, da sehr wichtige Geschäfte vorliegen. Unser Arbeitslosen-Heer ist noch immer sehr stark und möchte ich die reiselustigen Bäcker bitten, die Stadt Detroit außer Acht zu lassen, da einstweilen gar keine Hoffnung auf Besserung vorhanden ist.

Hermann Davidson, Sekr.

Aus Muncie, Ind.

Nicht viel von Bedeutung ist von hier zu melden, ausgenommen, daß die Bewegung in dieser Stadt sehr niedrig geht. Es ist jedoch gut daß der Unionismus unter unseren Leuten so tiefe Wurzel geschlagen hat. Wäre dies nicht der Fall, dann hätte die Union längst ihren Odem ausgehaucht. Es ist wahrscheinlich, daß wir vor einer Aenderung in unserer Arbeitszeit stehen.

In den letzten Jahren arbeiteten wir nur bei Tage, um das jedoch zu thun, mußten wir auch Sonntags je nach Belieben der Arbeitgeber backen. Jetzt haben die Kirchengläubigen eine Liga gebildet, um die Sonntagsfeier strikt durchzuführen und haben auch eine diesbezügliche städtische Ordinanz durchgesetzt.

Wir müssen nun entweder Sonntag Mitternachts anfangen und zwei Tagarbeiten in einer Tour verrichten oder zur Nachtarbeit zurückkehren.

Noch haben wir keinen definitiven Beschluß gefaßt.

Ein Comite wird versuchen, die Bäcker von Anderson zu reorganisiren, was hoffentlich bald geschieht.

Willard Buchan verließ die Stadt ohne Reisekarte. Er ging nach Californien. Harry Gesell ist das neueste Mitglied und Henry Kraus wurde von Union 18 transferirt.

Die Geschäfte stehen still hier. Nichts will gehen. Die Leute scheinen das Essen ganz aufgegeben zu haben, oder doch auf Ferien zu sein. Das Brod wird zu 25 Cents per 7 Laib verkauft, den Laib zu 1¼ Pfund, und doch sind deren viele, die es auch zu diesem Preise nicht kaufen können.

Diese Woche wurden hier 31 Häuser von Bauvereinen verkauft, da die Besitzer ihre Zahlungen einstellen mußten. Traurige Zustände.

Geo. Derrick.

Union No. 92, Cohoes.

Union 92 tagte am 11. August. Gustav Maynard wurde an Stelle Daniel Sullivan's zum Vice-Präsidenten erwählt. White & Caport werden geboycottet und der Sekretär soll sich betreffs dieses Shops an den Int. Sekretär wenden.

White & Caport haben sich eine sogenannte „Independent Union" zugelegt. Sie gaben letzterer, die die Scabs zu organisiren hat, ein Geschenk von $25.00. Wird ihnen jedoch nichts nützen. Wir werden sie ausmerzen.

Ein Schreiben von 137, Troy, lag vor, gegen die Aufnahme Chas. Zimmermann's Protest erhebend, der zwei Jahre mit seinen Beiträgen im Rückstande ist.

Da Zimmermann eben sehr krank, wurde die Sache zurückgelegt.

Ein Comite soll Frau Wilhelm besuchen und sie auffordern, den Nicht-Unionmann zu entlassen, widrigenfalls ihre sämmtliche Unionleute die Arbeit einstellen werden.

Am Labor Day nehmen wir an der Parade Theil. Mitglieder, die an diesem Tage arbeiten, bezahlen eine Strafe von $5.00.

Henry Treacy, Sekr.

Union 155, Waterbury.

Union 155 hielt ihre letzte Versammlung am 13. August, Präsident Francois im Stuhl.

Label-Comite berichtete, daß Trott erklärte, daß ein Theil seiner Kunden das Label wolle, der Andere jedoch nicht. Er wird das Label gebrauchen.

Staats-Branch-Kopfsteuer im Betrag von $11.25 wurde zur Zahlung angewiesen.

Die Beamten wurden einstimmig wiedergewählt. Ein Genosse von New Britain sprach um Arbeit oder Unterstützung vor. Beschlossen, Kost und Logis bis zum Abgehen des nächsten Zuges zu gewähren und ihm $3.00 Reisegeld zu leihen.

Delegat Stout stattete seinen Bericht von der Meriden Staats-Convention ab.

Eine Mitgliedschafts-Applikation von einem früheren Newburgher Genossen

lag vor. Zurückgelegt bis Erkundigungen eingezogen sind.

200 Tickets für das Labor-Day-Fest waren zur Hand. Die Central Labor Union soll alle Musik selbst engagiren.

Ein zweites Comite soll einen großen Twist-Laib anschaffen, der in der Parade mitzuführen ist und ein anderes Comite hat für Kappen zu sorgen.

Einnahmen .....$ 8.50.
Ausgaben ..... 11.08.

Sam. Lackey, Sekr.

Finanz-Bericht des Prot.- und Finanz-Sekretärs und Schatzmeisters der Union 155, vom 20. Juli '94 bis 7. Juli '94.

Einnahmen.

Vom abgehenden Schatzmeister am 10. Januar 1894.....	$	9.25
20. Januar, Einnahmen		9.50
3. Februar, „		4.00
17. „ „		3.00
3. März, „		12.50
17. „ „		14.00
21. April, „		28.40
5. Mai, „		11.00
16. Juni, „		12.50
7. Juli, „		17.00
		$113.75
Antheil der Union 155 an der Central Labor Union Fair..		63.19
		$176.34
Von den Trustees, 3. Febr. '94.		17.50
Ueberschuß vom Sociable....		.35
		$194.19
		106.90
		$ 87.29

Ausgaben:

20. Febr. '94, C.L.U., Möbel..	$ 15.00
5. Febr., Delegaten-Empfang.	6.50
3. Februar, Miethe	3.00
3. „ Hebräische Bäcker, Boston	5.00
3. Februar, Delegaten-Ausg..	6.00
3. „ Miethe	3.00
3. März, Kopfsteuer.....	1.00
3. „ Court Fruitful Vine, A. O. F., Miethe.....	10.50
3. März, Labels und Stamps, Int. Sekretär.....	14.00
17. März, Briefmarken 2c....	.80
17. „ Strike-Fund.....	3.10
5. April, C. L. U., Miethe....	3.00
21. „ Briefmarken 2c.....	1.00
21. „ Delegaten-Ausgaben	4.50
5. Mai, Miethe.....	3.00
16. Juni, Briefmarken	.75
7. Juli, Walking-Deleg. Ausg.	4.50
7. „ Int.-Sekretär.....	19.20
	$106.90

Union No. 95, Jersey City,

Obige Union hielt am 11. August ihre regelmäßige Versammlung ab. Von den Beamten waren abwesend Gustav Hiller, Finanz-Secretär. Das Comite Hirsche und Vollert, welche bei verschiedenen Bäckerbossen vorgesprochen hatten, d. ß sie ihre Abeiter zur Union schicken sollten, berichtete, daß ihnen das Versprechen auch gegeben wurde, jedoch nur solange das Comite anwesend war, denn solange die Arbeiter es nicht selbst einsehen, daß es zu ihrem eigenen Wohl und Besten ist, werden die Bosse sich schon hüten, es ihnen begreiflich zu machen zu ihrem eigenen Schaden. Es wäre bald an der Zeit, daß die Bäckerarbeiter es selbst einsehen würden, daß nur durch die Union ihre Lage verbessert werden kann. Es hatten sich verschiedene Genossen einschreiben lassen als die Union gegründet wurde, aus Shops wie Mertens, Helwig und Schmidt, sie haben sich seither aber nicht wieder blicken lassen. Wenn man sie frägt, warum haben sie blos leere Phrasen zur Antwort, denn daß wir viele Feinde haben hier, welche gegen uns arbeiten, um der Union No. 95 so viel wie möglich zu schaden, das haben wir gesehen. Bei der Kurfeß-Affaire, die blos eine Macherei vom Vormann war, welcher einen Union-Mann von den 86ern beschuldigte, daß er den Stoff verdorben hatte nachdem er entlassen wurde, doch daß sollte keinen rechtdenkenden Bäcker abhalten, der Union beizutreten. Beschlossen wurde, daß die Aufnahmegebühr diesen Monat noch 1 Dollar ist, jedoch vom 1. September an 2 Dollars beträgt. Aufgenommen wurde Franz Sickinger. Einahmen $2.60, Ausgaben keine.

Mit Gruß
Chr. Schule, Secr.

Union No. 4, Boston.

Am 11. August wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

Alle Mitglieder, welche arbeiten und über 6 Monate rückständig sind, werden, wenn nicht bezahlt, am 26. August in der Versammlung gestrichen.

Alle Arbeitslosen über 6 Monate sollen in der Versammlung anwesend sein und sich entschuldigen. Alle Diejenigen, die nicht für August bezahlt haben, sollen dasselbe thun und die neuen Constitutionsbücher in Empfang nehmen.

Jeder, der außer Arbeit ist und rückständig ist, muß am 1. Oktober gutstehend sein, oder kann das Arbeitsbureau nach dieser Zeit nicht mehr benützen.

Es ist höchst nothwendig, daß Union No. 4 einen solchen Schritt durchführt. Es ist besser, nur 50 gutstehende, als 300 rückständige Mitglieder zu haben. Kann man sich doch eher auf Erstere verlassen, die Letzteren warten nur immer ab, ob die Union nicht bald aufbricht, damit sie dann etwas profitirt haben.

Aber fragt Euch, wird auch wirklich etwas profitirt sein, wenn Eure Union aufgebrochen wäre? Dann können die Herren Bosse die Zügel noch straffer anziehen und den Lohn beschneiden. Haben dieselben ja jetzt schon eine ganz liebliche Methode, die Bostoner Bäckerarbeiter, ach, nicht allein die Bostoner, die ganzen Neuengland Staaten Bäcker unter ihre Herrschaft zu bekommen. Sie nützen die Zerfahrenheit der Bäckerarbeiter hier aus und in kurzer Zeit müßt Ihr froh sein, nur in Arbeit genommen zu werden. Von Ansprüchen an kürzere Arbeitszeit und anständigen Lohn ist keine Rede mehr.

Das kommt davon! Lernt es einsehen, daß, wenn Ihr Euch jetzt vereinigt — und noch ist es Zeit, bevor der Winter vollends hereinbricht — und Ihr zusammengeht und arbeitet, daß Eure Interessen gewahrt werden können. Drei Unions haben wir hier: Union No. 4 des Int. Verbandes, eine deutsche und eine englischsprechende „Unabhängige," und alle drei, anstatt harmonisch vorzugehen, bekämpfen sie sich gegenseitig.

Bedenkt, wie schon oben angedeutet, die Bäckerbosse mit ihrem Arbeitsbureau im State Str., wo ein Jeder, welcher sich da einschreiben läßt, gegen jeden organisirten Arbeiter und sich selbst zum Verräther wird nnd unsern Feind nicht allein moralische, sondern auch finanziell unterstützt. Diesen Zustand sollten wir im Stande sein, zu brechen und wir können es, wenn wir zusammenhalten. Darum sollte Jeder Sorge dafür tragen, daß die nöthige Einigkeit zu Stande kommt! Noch will ich, Genossen, welchen es nicht bekannt sein sollte, hier mittheilen, daß Jeder, der sich in der State Str. einschreiben läßt, ungefähr Folgendes beantworten muß: Wie alt bist Du? Wo hast Du zuletzt gearbeitet? Wie lange? Warum schaffst Du drot nicht mehr? Bist Du ein Trinker? Und andere Fragen mehr, und zuletzt muß Jeder das Versprechen geben, ja immer folgsam zu sein.

Bekommt dann Einer einen Platz, wird ihm vom neuen Boß bei der ersten abgelaufenen Arbeitswoche $2 abgezogen, welche in die Kasse der Boß-Bäcker fließt. Man hat es also schon ziemlich weit gebracht.

Genossen, darum Hand an's Werk! Je schneller, desto besser. Hinweg mit der Streitart unter uns! Vereinigt Euch! Es ist die höchste Zeit.

Lokal-Union 4 hat ihre nächste Versammlung in 45 Elliot Ste. am Sonntag, den 26. August, Nachmittags 2 Uhr

Der Sekretär.

Union No. 21, St. Paul.

Obige Union hielt am 14. Juli ihre General-Versammlung ab, welche vom Präsidenten E. Nihus eröffnet wurde. Vorgeschlagen wurde Karl Sebauer.

Ein Comite, bestehend aus Henry Witte, Anton Bachenig, Charles Gerres, wurde ernannt, um zu Boß Abrahamson zu gehen und ihm zu sagen, daß er entweder seinen Mann zur Union schicken oder einen Unionmann an dessen Stelle engagiren soll.

Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat:

Präsident Anton Bachenigg;
Vize-Präsident Philip Bucker;
Protocoll-Sekretär Jakob Jagusch;
Corr.-Sekretär Christ. Carlson;
Schatzmeister Franz Schukard;
Dolmetscher Chas. Bungener;
Thürsteher Anton Baar.

Christ. Carlsen, Sekr.

* * *

Union 21 hielt am 28. Juli eine nur mäßig besuchte Versammlung ab, welche von Vize-Präs. Philip Bucker eröffnet wurde. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde wie verlesen angenommen.

Vorgeschlagen wurde Erich Setterstatt, aufgenommen Edmund Michlitch.

Der neu erwählte Schatzmeister Franz Schukard reichte seine Resignation ein, die angenommen wurde.

Der Bericht des Comites zu Boß Abrahamson wurde gutgeheißen.

Der vierteljährliche Finanzbericht wurde entgegengenommen und acceptirt.

Da nicht genügend Mitglieder anwesend waren, wurde die Wahl eines Schatzmeisters und auch die der Trustees bis zur nächsten Versammlung verschoben. — Einnahmen $17.80, Ausgaben keine.

Es wäre sehr wünschenswerth, daß unsere Genossen die Versammlungen regelmäßiger besuchen möchten.

Christ. Carlsen, Sekr.

Union No. 12, Baltimore.

Die Mitglieder der Union 12 versammelten sich am letzten Samstag sehr zahlreich in Reidhardt's Halle, um sich an dem Umzug von Reidhardt's nach der Mechanic's Halle zu betheiligen. Der Abmarsch erfolgte um halb 3 Uhr und bewegte sich der Zug, mit Kirst's Musik-Corps an der Spitze, durch Pratt, Green, Baltimore, Howard und Fayette Str. zur Mechanic's Halle. In dem neuen Hauptquartier angelangt, servirte der Verwalter Fr. Fischer einen feinen Lunch, sowie ein paar Fäßchen excellentes Bier aus der Globe Brauerei, wobei man sich einige Stunden angenehm unterhielt. Alsdann ging die Union zur Geschäftssitzung über, in welcher Präsident Engelbach den Vorsitz führte.

Eine neues Mitglied wurde aufgenommen.

Eine Correspondenz von den V. D. Gew. lag vor, worin dieselbe anfragten, ob die Union geneigt wäre, sich einer besonderen Division genannten Körpers in der Labor Day Parade anzuschließen. Das Gesuch wurde gewährt.

Ferner lag eine Zuschrift von der Packer- und Nailers Union von Minneapolis vor, in welcher dieselbe das Ansuchen stellte, ihr in dem Boycott gegen die Washburn Crosby Mills behüflich zu sein. Beschlossen wurde, den Boycott zu indossiren und die genannte Union so viel wie möglich zu unterstützen.

Das Contrakt-Comite berichtete, daß Geo. Mulhy, 1115 S. Charles Str., den Contrakt unterschrieben habe.

Alsdann wurden die Berichte der Fed. of Labor und der V. D. G. entgegengenommen.

Der Sekretär wurde beauftragt, 500 Postkarten drucken zu lassen, auf welchen angegeben werden soll, wo sich das Arbeits-Nachweisungsbureau der Union No. 12 befindet, und die den Bäcker-Bossen vonBaltimore zugeschickt werden.

Henry Benner wurde als Agent für die „Bäcker-Zeitung" erwählt.

Robert Dreher, L. Markel, F. Krimmelbein und J. J. Klau wurden als Shop-Controleure für den Distrikt erwählt.

Berichtet wurde, daß Boß Schröder in Highlandtown das Union-Label gebrauche, obschon er nicht dazu berechtigt sei. — Ein Comite von Dreien wurde ernannt, um die Brauarbeiter-Union davon in Kenntniß zu setzen; auch wurden die Delegaten zu den V. D. G. und der F. of L. angewiesen, den betreffenden Körperschaften Mittheilung davon zu machen.

Ein Agitations-Comite, bestehend aus O. Fleischmann, G. Rübeck, H. Münzel, A. Spink, F. Krimmelbein, H. Benner, R. Dreher, L. Einig und H. Engelbach, wurde ernannt, um alle Mittel und Wege zu probiren, die Union aufzubauen.

Ferner wurde der Sekretär beauftragt, Auskunft vom National-Sekretär einzuziehen, weshalb er die Stamps, für welche der Finanz-Sekretär Geld nach Brooklyn schon am 4. August geschickt hat, noch nicht am 11. August erhalten hat. Nämlich in der „Bäcker-Zeitung" vom 25. Juli erließ der Nat.-Sekretär Horn einen Aufruf, daß vom 1. August an alle Gelder nach Brooklyn zu schicken sind, und in der letzten Nummer vom 8. August in dem Bericht von Union 36, Rochester, stand, daß Nat.-Sekretär Horn auf seiner Durchreise nach New York eine Ansprache halten wird. Also vom 1. August an sollten alle Gelder nach Brooklyn geschickt werden, und am 11. August bummelt unser National-Sekretär noch in Rochester herum, und wir sitzen wie der Ochs am Berg in der Versammlung und haben keine Stamps, wo wir noch zudem eine außergewöhnlich gut besuchte Versammlung hatten.

Zum Schluß möchte ich noch die Mitglieder auffordern, welche noch Picnic-Tickets in Händen haben, am Samstag, den 25. August, Abends 7 Uhr, im Hauptquartier zu erscheinen, indem die Abrechnung dann stattfinden wird, da es in der letzten Versammlung zu spät war, dieselbe vorzunehmen.

Henry Benner, Sekr.

Union No. 141, Utica, N. Y.

In den am 28. Juli und 11. August abgehaltencn Versammlungen wurde unter Vorsitz des Präsidenten Wm. Reichert Folgendes beschlossen:

Daß jedes gutstehende Mitglied bei einer mehr als vierwöchentlichen Krankheit oder Arbeitslosigkeit von den Beiträgen befreit sei.

Daß dem Boß Mrs. Madden, welche trotz der im letzten Halbjahre mehrmals an sie gerichteten Aufforderungen, ihren Scab-Arbeiter, den von der Union ausgestoßenen Frank Coverlitz, in Arbeit behielt, die Labels entzogen werden.

Dieser Frank Coverlitz prahlte in hiesiger Stadt, er habe seine Meisterin in der Westentasche, er könne thun und lassen, was er wolle. Die verdammten „Union Dutch" (er ist nämlich Irländer) könnten ihm nichts wollen u. s. w., und wahrlich, es ist eine harte Sache, ihn der Lüge zu zeihen.

Sekretär Stiefvater berichtete unsern Beschluß der Utica Trades Assembly, und am nächsten Morgen wurde von Mrs. Madden, welche eingesehen hatte, daß wir nicht länger mit uns spaßen ließen, ein Unionmann gesucht.

Das ist ein kleiner, aber für Union 141 immerhin nicht zu verachtender Sieg.

Genossen, bewahrt Euch vor Frank Coverlitz. Derselbe ist mit unserer Union noch nicht im Reinen.

An Genosse Brückel wurde unterm 16. Juli ein Schreiben gesandt, aber noch nicht beantwortet worden. Warum?

Als Abgeordnete für die Utica Trades Assembly wurden erwählt: Emil Braun, J. J. Stiefvater, Rud. Newman, P. Melon, Chris. Jensen, Herm. Marsch und Jos. Rohme.

Emil Braun wurde als Trustee erwählt, da Gen. Raymond abdankte.

Als Vertreter zur Labor League: J. J. Stiefvater, Rud. Newman, Fred. Taffner.

An das Contrakt-Comite Rud. Newman und Vize Gardner, und hat solches dem bisherigen Genossen Lachner, jetzt Boß, den Contrakt zu unterbreiten.

Da wir uns an diesem Labor Day auch zeigen wollen, wurde Rud. Newman, J. J. Stiefvater und Ch. Jenson beauftragt, Näheres bis zu der am Samstag abzuhaltenden Spezial-Versammlung zu besorgen.

Der Sekretär soll Boß Klein fragen, warum er unsern Contrakt verletzt.

H. Wichmann wurde aufgenommen.

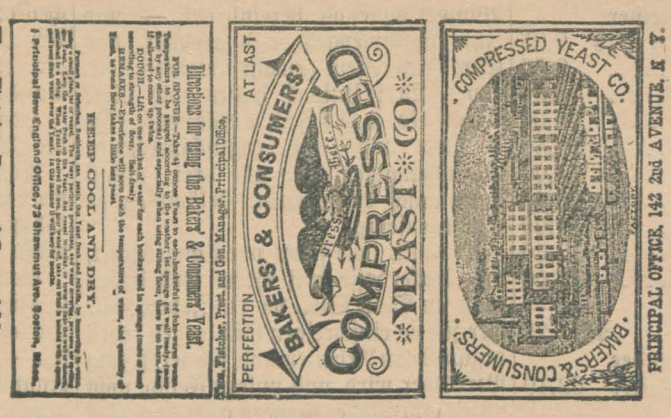
Um der alten Unordnung ein Ende zu machen, wurde beschlossen, den Finanz-Sekretär zu beauftragen, alle Ge-

BAKERS' & CONSUMERS'

Compressed YEAST Co.

GENERAL OFFICES.

229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

Stets zuverlässig.

IGNATZ NEUMEYER'S
ORIGINAL
Wiener Restaurant,
196 Allen Street 196
Bet. Stanton & Houston Sts., NEW YORK
Union-Bier. Union-Cigarren.

Achtung! Bäcker! Achtung!
Hemden-Fabrikant
No. 12 Avenue A.
Alle Sorten Arbeitskleider und Confectioner-Jacken, die besten für **90 Cents.** Ebenso Unterkleider, Kappen und Schürzen in größter Auswahl.
L. Schönfeld, Manager.


Silk Flags
and Banners
Gold Medals
and Pins.
F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

John Oehler, Dampf-Buchdruckerei,
87 Frankfort St., Ecke Pearl,
(Franklin Square Elev. R. R. Station.)
Aufträge werden Abends in 116 Ost 8. Str., w. Ave. A & 1. Ave., entgegengenommen.

Philadelphia, Pa.

G. HAMMER, jr.,
Vereins-Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant.
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

St. Louis Mo.

Bæcker-Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
European Hotel, Europäischer Hof,
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

Bäcker-Zeitung.
Organ der Bäcker-Arbeiterschaft Oesterreichs-Ungarns.
Erscheint jeden 1. u. 3. Donnerstag im Monat in
Wien, Fünfhaus, Neubaugürtel No. 44
Preis $1.50 per Jahr.

Cincinnati, O.

Bäcker-Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
495 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

ANTON GRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

Bakers' Exchange,
Geo. Böckler, Eigenthümer.
Saloon und Boarding House
516 Walnut St.,
CINCINNATI, OHIO.
Union-Waaren an Hand.

CENTRAL EXCHANGE,
WM. HOFFMANN, Eigenth.
Bier, Wein, Liqueure und Cigarren
Billiard und Pool,
467 Walnut Street,
CINCINNATI, OHIO.
Union-Bedingungen.

Chicago, Ill.


Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen
Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

Union Tailoring Co.,
30 Clybourn Ave.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Bestellung angefertigt von $15.00 und aufwärts. Die größte Auswahl einheimischer und importirter Wollenstoffe auf der Nordseite. Für vollständige Zufriedenheit wird garantirt.
HENRY M. BROWN.

BORNHOFEN,
THE TAILOR
356 North Avenue,
Cor. Sedgwick Street, CHICAGO.
Anzüge von $16.00 aufwärts.
Hosen von $4.00 an aufwärts.
☞ Gute paßende Arbeit garantirt.

THOMAS GREIF,
Hauptq. der Bäcker-Union No. 2.
Wines, Liquors and Cigars,
54 West Lake Street, Chicago.
Halls for Meetings of Trade Unions and Societies.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cafe Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
——Halle für Parties.——

Detroit, Mich.

CHARLES STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM,
Erste Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine u. Cigarren eine Specialität.
235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Albany, N. Y.

Hotel Columbia
Deutsches Hotel & Restaurant.
Echte altdeutsche Bierstube.
G. ZINSERLING,
38 Beaver Street, Albany, N. Y.
Rendezvous der Bäckerarbeiter.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der **„Rettungs-Anker,"** ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.

Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der **Jugendsünden** und **Geschlechtskrankheiten,** voraussichtlich eine **glückliche Ehe** und **frohe Zukunft versagt** ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen **nebst unübertrefflichen Rathschläge** dieses alten bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: **„Drum prüfe wer sich ewig bindet,"** ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.

Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Offene Volkssprache,



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adaptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeugens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelich Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.
Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.
MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Keine Hoffnung mehr.

Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahraus, jahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du des Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so raffe Dich auf und kaufe Dir den **„Jugendfreund".** Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Dein Leiden bekommen und bei Beherzigung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der **„Jugendfreund"** kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der
Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.

Eine außerordentliche Gelegenheit für einen Brod- und Kuchen-Bäcker.
17 **Zu vermiethen:**
Ecke von 54. Str. u. 7. Ave., New York,
ein vorzüglicher Store.
Näheres: 1205 Broadway, Ecke 29. Str.

Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung.

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 18.—10. Jahrgang. **New York—Brooklyn, Mittwoch, den 29. August 1894.** **Preis 5 Cents.**

Labor Day.

Der Festtag der Arbeiter ist vor der Thür. Hunderttausende von Arbeitern schicken sich an, an diesem Tage durch Versammlungen, Straßenparaden und Picnics ihrer Feststimmung Ausdruck zu verleihen und auch die Bäckerarbeiter stehen nicht zurück, wenn es gilt, durch eine kräftige Demonstration der übrigen Welt zu zeigen, daß man sich des Werthes der Arbeit und der Bedeutung der Arbeiterorganisation bewußt ist.

Bedauern müssen wir jedoch, daß im Laufe der Jahre der Labor Day viel von seinem agitatorischen Werth eingebüßt hat.

Sein ursprünglicher Charakter einer Massendemonstration der organisirten Arbeit, die entschlossen war, dem Ausbeuterthum diesen Tag abzutrotzen und in ihm ihr Wollen und Streben zum Ausdruck zu bringen, ist in den meisten Städten einem Alltags-Vergnügungsfest gewichen, zu dem die Paraden nur ein Extra-Dekorationsstück bilden, das höchstens noch von etlichen Arbeiterpolitikanten gebraucht wird, um den kapitalistischen Politikern das liebe Stimmvieh vorzuführen, das man für sie eventuell auf die Schlachtbank führen kann. Mit der den leitenden Geistern der herrschenden Gesellschaft eigenen Schlauheit stahl man auch in diesem Falle dem Zeus den Donner, indem man das ursprüngliche Schutz- und Trutzfest, den Verbrüderungstag der Arbeiter, ohne viel Federlesens als staatlichen und schließlich als nationalen Feiertag anerkannte und damit aus einem das Kraftgefühl und Selbstbewußtsein der Arbeiter gebenden Trutztag ein Gnadengeschenk und im gewissen Sinne ein Versöhnungsfest machte.

Die Demonstrationen und Paraden der organisirten Arbeiter treten auch alljährlich mehr in den Hintergrund und machen den allgemeinen Volksvergnügungen Platz. Wasserfahrten, Wettrennen, „Boat Races" und sonstige Zerstreuungen treten an Stelle der Demonstrationen. Vom höchsten Politikanten bis zum letzten Zuhälter erfreut man sich des „Labor Day" und die organisirte Arbeit bildet schließlich nur noch den unbedeutenden Schwanz des Drachen, den kapitalistische Politiker durch ihre arbeiterfreundliche Gesetzgebung den Händen der Arbeit entwanden.

Es ist aus diesen Ursachen, daß wir des „Labor Day" nicht mehr so recht froh werden können. Die Arbeit braucht einen anderen Tag, um dem ursprünglichen Zweck, so wie er den fortschrittlichen Arbeitern vorschwebte, gerecht zu werden und dieser Tag muß mit den Arbeitern der ganzen Welt gefeiert werden, ein Tag des Trutzes, der Verheißung und Hoffnung, ein Tag, dessen Ausbruch mit jedem neuen Jahre die alten Schwüre erneuert und das weltenweite Bruderband der Arbeitersache fester um alle Lande schlingt, der erste Maitag, der Herold des kommenden Völkerfrühlings.

Lasset uns darnach trachten, daß das, was uns im Labor Day geraubt wurde, am 1. Mai seine Auferstehung feiert, dann wollen wir ohne Trauer auch den Labor Day feiern, als ein Tag der Geselligkeit und Freude, wie er den Arbeitern karg genug zugemessen ist.

Unsere feile Justiz.

Daß das amerikanische Richterthum ein ganz verkommenes und käufliches Gelichter ist, ist bekannt, auch ohne daß die Thatsache erst kürzlich wieder zur öffentlichen Kenntniß gebracht wurde, und zwar diesmal durch einen der bekanntesten Vertreter des amerikanischen Advokatenstandes, Herrn Storey von Boston, der gelegentlich der Saratoga Convention der „Bar Association" den versammelten 600 Vertretern des Advokaten- und Richterstandes die Anklage in's Angesicht schleuderte, daß der Richterstuhl in der Stadt New York durch die Käuflichkeit seiner Vertreter zu einem nationalen Skandal geworden ist.

Wir schließen uns diesem öffentlichen Indictment ohne Rückhalt an, und zwar mit dem Amendement, daß wir statt des Wortes New York die Ver. Staaten einfügen.

Bei keiner Gelegenheit kommt die Käuflichkeit und der Klassencharakter dieses Justizwesens markanter zum Ausdruck, als in den Disputen zwischen den Vertretern des Kapitals und den Arbeitern.

Seit dem Jahre 1886, wo Richter Barrett von New York das Boycotten aus der Welt zu schaffen suchte, indem er die sog. Theis' Boycotter nach Sing Sing schickte, verging fast keine Woche, wo dieser parteiische und gehässige Geist der amerikanischen Justiz in irgend einer, die organisirte Arbeit in ihrem Thun hemmenden, ja in ihrer Existenz gefährdenden richterlichen Entscheidung nicht zum Ausdruck gelangte.

Man verfiel zuerst auf die famosen Verschwörungsparagraphen, um dem unbequemen Boycott die Schwingen zu beschneiden. Das Ausbeuterthum durfte sich nach Herzenslust verbinden, um Arbeiterorganisationen zu zerstören, mißliebige Arbeiter von Stadt zu Stadt zu hetzen und sie durch die Macht der schwarzen Liste dem Hunger und der Verzweiflung in die Arme zu treiben.

Der reiche Unternehmer hatte immer Recht, der armselige Lohnsklave immer Unrecht.

Der verführerische Glanz des Goldes wog alle Bedenken der Richter auf. Von Recht und Gesetz war überhaupt keine Rede mehr.

Es kam so weit, daß die Arbeiter diese Situation schließlich als unvermeidlich betrachteten, und wenn sich anfänglich hier und da auch ein Entrüstungsschrei aus der Brust der Betroffenen losrang, die Schmach war bald wieder vergessen. Abgestumpft, geistig und moralisch, durch harte, übermäßige Arbeit und durch die sich täglich häufenden Lebenssorgen verlor der Arbeiter die moralische Kraft und die geistige Schärfe, die, im normalen Zustande vereint, schon längst zur Empörung seines Gerechtigkeitssinnes führen mußten, und kraftlos und ungehindert konnte so das gesetzliche Raubritterthum im Gewande des Gesetzgebers und Richters sein Handwerk treiben.

Kein Wunder, daß unter sothanen Umständen diese Burschen stets kühner und frecher werden.

Die Ausschreitungen eines Taft, eines Ricks und Billing waren die natürliche Folge der Gleichgültigkeit der Arbeiter, bis schließlich ein Großcup die richterlichen Schurkereien mit seinem berüchtigten Einhaltsbefehl gegen die Eisenbahnarbeiter krönen sollte, der von den Cleveland'schen Söldnern mit Waffengewalt erzwungen wurde und unter dessen Wucht noch heute Dutzende von Arbeitervertretern mit schweren Kriminalklagen confrontirt sind.

Man glaubte, daß Großcup damals so ziemlich das Menschenmöglichste auf dem Gebiete der Klassenjustiz leistete und wenn nur ein Funke revolutionären Geistes in der Masse der Arbeiterschaft schlummert, müßte diese Thatsache genügen, um im ganzen Lande eine Sturmfluth gerechter Entrüstung zu entfesseln. Man brachte jedoch auch jetzt wieder die Sache mit nichtssagenden Resolutionen zum Abschluß und lieferte damit abermals den Beweis, daß die Volksseele in diesem Lande ein leb- und strebloses Nichts ist, die sich ihrer demokratischen Rechte und ihres freiheitlichen Berufes noch lange nicht bewußt geworden ist.

Es muß noch schlimmer kommen, und sagen wir Gottlob, es kam schon schlimmer. Die Unterdrückungsgelüste der Gegner steigern sich. Der offene Conflikt mit den Grundgesetzen der organisirten Arbeit läßt nicht auf sich warten.

Die Richter Dugro und Beach von New York führen das Werk der Entrechtung der Arbeit wacker weiter.

Die Tagespresse hat schon eingehend über die Einhaltsbefehle berichtet, die diese beiden Justizstrolche gegen die strikenden Schneider erließen. Sie sind so radikal und umfassend, als die des berüchtigten Großcup, nur daß ihnen auch der Schein moralischer Berechtigung abgeht, der dem Großcup'schen Befehl anläßlich der Gefahr unterlag, daß der Strike zum Bürgerkrieg führen konnte, daß ein Aufstand bevorstand und daß die heilige U. S. Post beschützt werden mußte.

Nichts von alledem liegt im Falle der strikenden Schneider vor. Die letzteren figuriren vielmehr unter den conservativsten Arbeitern New York's und es ist auch Thatsache, daß die Polizei in den 6 Wochen des Strikes keinen einzigen der Strikepickets „Vergewaltigungen von Scabs halber" verhaftete.

Der Einhaltsbefehl Dugro's und Beach's ist in Anbetracht dieser Umstände der flagranteste Rechtsbruch, den sich die Justiz bis jetzt erlaubte. Es ist ein Schlag gegen das Organisationsrecht der Arbeiter, wie ihn die Geschichte des Landes bis jetzt nicht aufzuweisen hatte.

Die Fabrikantenverbindung, 14 Mitglieder stark, selbst verschworen gegen ihre Arbeiter, indem jeder eine Bürgschaft von $1000 hinterlegte, daß er keinen der Striker unter den festgestellten Bedingungen beschäftigt, dittirte den beiden Würdigen ihre famose Entscheidung in die Feder und die Sache der Arbeit ist abermals an's Kreuz genagelt.

Verboten ist nun der Patrouillendienst in der Nähe des Striketshops, der Versuch, die Scabs durch „Zeichen mit der Hand, durch Ueberredungen, Drohungen oder sonstige Verführungs- oder Zwangsmittel zum Niederlegen der Arbeit zu bewegen; verboten ist laut Mr. Dugro, in Zeitungen und durch Zirkulare die Thatsache des Strikes zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, zu dem Zwecke, Leuten von der Aufnahme der Arbeit in den Strikeshops abzuhalten, und verboten ist überhaupt nach Mr. Dugro jede Handlung, die den Geschäftsbetrieb der Kläger in irgend einer Hinsicht hindern, stören oder schädigen ("hinder, obstruct or injure") könnte.

Und mit letzterem Verbot ist so ziemlich Alles gedeckt, was in den Thätigkeits-Bereich der strikenden Schneider kommen könnte. Fehlt nur noch die officielle Erklärung, daß hinfort der Strike und die Verbindung in einer Arbeiter-Organisation überhaupt ein schweres Verbrechen ist, und die russischen Zustände sind komplett, dem Löwen „Arbeit" der letzte Zahn gezogen.

Ob es angesichts dieser Schurkereien nicht bald an der Zeit ist, daß man sich sehr ernstlich über das „Was nun" entscheidet, überlassen wir dem Leser.

Eines wissen wir gewiß. Was auch die Aktion resp. Taktik der Arbeiter sei, wenn sie einig wären, und statt der Haarspaltereien über Zukunftstheorien, Ismen und Parteien, den Kampf gegen die Feinde der Organisation aufnehmen würden, wo, wann und in welcher Form der Gegner sich auch zeigen mag, stets den Bedürfnissen des Augenblickes Rechnung tragend, dann würden die Schurkenstreiche der Großcup's, der Dugro's und der Beach's bald zu den gewesenen Dingen gehören.

Aufruf an die Bäcker von Brooklyn und Umgegend!

Große Bäcker-Parade mit Musik vom Hauptquartier des Int. Bäcker-Verbandes, 5 Boerum Str. aus, am Samstag, den 8. September, Nachmittags 5 Uhr, durch die Hauptstraßen Brooklyn's. Dann Massen-Versammlung in der Humboldt-Halle, Ecke Montrose Ave. und Humboldt Str., unter den Auspizien der Bäcker-Unions No. 5 und 75. Alle Bäcker von Brooklyn und Umgegend sind eingeladen, sich daran zu betheiligen, um die Wahrheit zu hören.

Als Redner fungiren:

H. Weismann, Geo. L. Horn, Chr. Pattberg, H. Gompers, Dan. Harris, John B. Lennon, Harry White.

Im Auftrage:

Das Comite.

Die Agitation.

Wir können nicht genug schreiben über die Nothwendigkeit einer Agitation, wie sie der Verband als solcher noch nicht entfaltete. Wir befinden uns in ganz außerordentlichen Verhältnissen.

Da ist die industrielle Stockung, die man schon Dutzendmale absagte, noch so fest gewurzelt, wie vor 12 Monaten. Keine Aussicht auf Hebung, Besserung und dabei greift die Arbeitslosigkeit stetig weiter um sich und die Arbeits-Bedingungen werden in demselben Tempo schlechter. Im letzten Winter hatten die Arbeiter doch ihre Sommerersparnisse, womit sie sich zur Noth selbst und gegenseitig halfen, und wo dies nicht der Fall war, gab Fleischer, Grocer u. s. w. Credit in der Hoffnung auf die Hebung der Geschäfte im Frühling. Keine von all diesen Hoffnungen hat sich verwirklicht. Der Winter wird bald vor der Thüre sein und die Arbeiter in schlechterer Verfassung wie im vorigen Jahre finden. Der Kampf um's nackte Dasein wird mit einer Bitterkeit und Verzweiflung aufgenommen werden, die die Arbeiterwelt bis in ihre tiefsten Tiefen aufwühlt. Manches Wahngebilde wird zerrinnen, manches Vorurtheil fallen. Der Muth der Verzweiflung wird uns die Arbeiter schließlich in Schaaren zutreiben; die Gährung wird den Most durch die mit der Dummheit und dem Knechtssinn verpfropften Flaschen treiben, bis der reine Wein der Ueberzeugung der wahren Ursachen ihres Elends die Masse der Arbeiterbewegung in die Arme führt.

So wird und so muß es kommen. Und zu diesem Behufe schmieden wir das Eisen mit aller Macht. Mächtig sind heute unsere Agitationswaffen, mächtiger als je in der Geschichte unserer Organisationen. Alles trifft zu, wie es die Vertreter der organisirten Arbeit seit Jahren voraussagten.

Man beobachte das kindische Gethue der Kapitalisten und ihrer Politiker. Voriges Jahr ritt man den Gaul der Silberpolitik, dieses Jahr den der Tarifgesetzgebung, bis er in den Augen des Volkes zu einem überlebten, lahmen Esel wurde, von dem kein Mensch mehr Hülfe erwartet. Der Schwindel ist vorbei und die Zustände sind so schlecht, wenn nicht schlechter als je, und das „was nun" steht auf Millionen Gesichtern geschrieben; da steigt sie herauf die Antwort; klar, herrlich und überwältigend, die Forderung der Lösung der Arbeiterfrage, allen voran die Verkürzung der Arbeitszeit und menschliche Löhne, um die Kaufkraft des Volkes zu heben, damit der überfüllte Waarenmarkt geleert wird und neues Blut durch die Adern der Industrie rollen kann. Es ist nicht länger eine Frage der Waarenerzeugung oder des Waarenhandels, die uns konfrontirt; der Waarenabsatz, eine bessere Vertheilung der Arbeitsprodukte, vermöge der Erhöhung der Kaufkraft der großen Masse des Volkes, ist der magische Stab, der das Wasser aus dem trockenen Felsen der heutigen Industrie schlägt und die Wüste unseres wirthschaftlichen Lebens mit dem ersehnten Manna füllt.

Es ist diese Lehre die einzige Rettung aus der bestehenden Elendsperiode, die wir mit Wort und Schrift von Haus zu Haus, von Werkstatt zu Werkstatt, von Backstube zu Backstube tragen müssen. Kein Arbeiter ist zu unwissend, der dieses einfache Exempel nicht verstehen, keiner so verknöchert, der für dessen Lösung jetzt in dieser schweren Zeit nicht gewonnen, ja begeistert werden kann, wenn wir nur selbst mit Vertrauen und Begeisterung für unsere große Sache an's Werk gehen.

Ein einmüthiges Vorgehen zu diesem Behufe thut über alles Noth und ganz besonders in unserem Verband, wo der Wolf der Reaktion hungernd nach den Opfern des Unverstandes und des Kleinmuthes von Backstube zu Backstube streicht, um die Organisation zu zerfleischen und die letzte Hoffnung auf Besserung zu zertrümmern.

Ja, der gleißende Wolf des Unverstandes, der Feigheit, des Verrathes und des Stänkerthums, der sich gerade diese Perioden schwerer Noth wählt, wenn das Kampffeld voller Verwundeter liegt, um allerwärts Tod und Verderben zu verbreiten, er geht um in den Werkstätten und Hütten der Arbeiter und sucht sie durch Drohungen, Spaltungen und gleißnerische Verführungskünste ihrer Sache zu entfremden.

Und da heißt es mit Macht und Energie in die Bresche eintreten.

Agitirt! Agitirt!

Geht an's Werk der Aufklärung allerwärts, wo Lohnsklaven ihr Dasein fristen und es muß der Bann brechen, der auf der Arbeiterschaft lastet.

Wer trägt die Schuld?

Die Sommerhitze scheint dieses Jahr nicht die gewöhnliche Wirkung der Unzufriedenheit unter den Bäckerarbeitern hervorzurufen. Die Hundstage sind an unseren Collegen fast spurlos vorübergegangen. Und wenn sie vor Trog und Ofen wie ein geknicktes Rohr zusammenbrachen, der Sklavensinn geduldiger Unterwerfung scheint so tief zu wurzeln, daß man lieber Alles erträgt, als sich zum Protest, zum frischen, freien Schaffen in der Organisation aufzuraffen.

Da kommen Nachrichten von zu Tode getroffenen Arbeitern, die von der Müdigkeit und Hitze überwältigt, bei der Arbeit zusammenbrechen, und keine Stimme erhebt sich, um Protest zu erheben oder zusammenzutreten zur Abschaffung von Zuständen, die heute Diesen, morgen Jenen dahinraffen. Wie viele dieser Aermsten in diesen Tagen die Hospitäler aufgesucht haben, um dort ihr trauriges Dasein zu beschließen, wie viele, die lungenkrank waren, in Folge der Ueberarbeit bei dieser Hitze noch kranker wurden, und wie viele, die bis dahin gesund waren, den ersten Keim zum Siechthum in sich aufgenommen haben, darüber schweigt des Sängers Höflichkeit.

Während die Herren Bäckerbosse, die so glücklich sind, einen Gaul zu besitzen, denselben so viel als möglich vor der Hitze schützen, schinden sie aus ihren Arbeitern trotz der Hitze so viel heraus, als dieselben eben aus sich herausschinden lassen.

Fällt ein Gaul der Hitze zum Opfer, so sind sie untröstlich über den Verlust, denn es erfordert Geld, um Ersatz zu schaffen; fällt hingegen ein Arbeiter in Folge der Hitze todt hin, da wird ruhig ein anderer geholt, Kosten sind damit keine verbunden.

Im Gegentheil: Er gewinnt dadurch eine frische Kraft und spielt sich noch obendrein als Wohlthäter des Arbeiters auf, dem er eine besondere Gunst erweist, wenn er ihn für sich arbeiten läßt.

Wie viel höher steht doch das Hausthier über dem Sklaven der Backstube und auch der schwarze Sklave des Südens, ob dessen Geschick schließlich eine ganze Nation zum blutigen Bürgerkrieg schritt, war von allen Nahrungs- und Lebenssorgen befreit und es war im Interesse seines Herrn, ihn kräftig und gesund zu erhalten.

Indeß, so lange die Backsklaven das Joch geduldig tragen, sollten sie nicht knurren; im Gegentheil müssen sie die Hand küssen, die sie züchtigt. Wenn sie nur das Nothdürftigste haben, dann tragen sie so gern und geduldig alles Ungemach.

Die Furcht vor dem krassesten Hunger, vor der Obdachlosigkeit und Nacktheit ist die fürchterliche Geißel, die mächtiger als alle Sklavenpeitschen ihren Rücken beugt, und diese Furcht fängt an, ihr ganzes Wesen auf eine Weise zu beherrschen, daß kein Funke männlichen Selbstständigkeitssinnes mehr aufkommen kann.

Es ist ein schreckliches Bild, das sich uns hier entrollt. Hoffen wir, daß es nur ein wüster Traum, die Erscheinungen einer Sturmnacht sind, die mit dem ersten Sonnenstrahl verwehen, um noch die schlummernden Widerstandskräfte zu entfachen und diesen Zuständen ein Ende zu bereiten.

Altgeld in Pullman.

In Pullman herrschen wahrhaft grauenhafte Zustände. Hunderte von Menschen nagen am Hungertuche. Männer, Frauen und Kinder entbehren der nothwendigsten Bekleidung. Eine Stadt von Paupers ist das vielgepriesene Pullman, die Musterstadt des „Philanthropen" unter welcher Flagge dieser Mann Jahre lang ein bis jetzt unerhörtes Ausbeutungssystem seiner Arbeiter aufrecht erhielt.

Man hielt bisher die von Pullman kommenden Berichte für übertrieben, um den Strikern die öffentliche Sympathie zu sichern.

Eine soeben angestellte persönliche Untersuchung des Gouverneurs Altgeld bezeugt jedoch das Gegentheil.

Herr Altgeld fand 6000 Menschen, Männer, Frauen und Kinder in dem hilflosesten Zustand und, nachdem er den Oberprotzen Pullman, für den diese Leute sich durchschnittlich über 10 Jahre abgeschunden hatten, vergebens um Hülfe angegangen hatte, erließ er folgende Proklamation an das Volk von Illinois, die im Leben Altgeld's stets ein lichtes Blatt, für den Menschenschinder Pullman jedoch einen weiteren Schandfleck bilden wird, der sein fluchbeladenes Gewissen schwerlich erleichtern und diesen herzlosen Ausbeuter vollends der öffentlichen Verachtung preisgeben wird. Hier die Proklamation:

An das Volk von Illinois und besonders an die Bürger der Stadt Chicago!

In und um Pullman herrscht wegen Mangels an Nahrung großes Elend. Mehr als 1000 Familien, welche etwa 6000 Personen umfassen, sind völlig mittellos, beinahe vier Fünftel von diesen sind Frauen und Kinder. Die Männer haben sich um Arbeit beworben, aber keine finden können. Ich habe die Angelegenheit persönlich untersucht und erfahre von den Beamten der Pullman-Gesellschaft, daß sie vor dem Strike 3260 Namen auf der Zahlliste hatte; gestern hatte sie 2,220 Leute an der Arbeit, von welchen 600 neu Angestellte waren, sodaß sie jetzt nur etwa 1600 ihrer alten Angestellten beschäftigt und etwa 1660 nicht wieder angestellt sind. Einige Hundert von diesen sind fortgezogen, während die Zurückgebliebenen außer Stande sind, fortzugehen und nichts zu essen haben.

Wie ich erfahren habe, hat sich unmittelbar nach dem Beginn des Strikes ein Hülfs-Komite zur Unterstützung der Bedürftigen gebildet, und aus den Büchern dieses Comites geht hervor, daß 2463 Gesuche um Unterstützung seitens der Pullman'schen Angestellten, meistens Familienväter, bei ihm eingelaufen sind. Thatsächlich sind beinahe alle Angestellten, mit Ausnahme der wenigen Hundert, welche verzogen sind, durch mildthätige Gaben drei Monate lang unterstützt worden.

Durchschnittlich sind diese Angestellten Arbeiter der besten Klasse, fleißig, fähig und ausdauernd, und einige von ihnen standen länger als zehn Jahre in Diensten der Pullman-Gesellschaft. Diejenigen, welche Arbeit erhalten haben, können sich Nahrung verschaffen, befinden sich aber selbst noch in so ärmlichen Verhältnissen, daß ihnen selbst beim besten Willen eine Unterstützung ihrer arbeitslosen Nachbarn unmöglich ist. Auch die Unterstützungsgesellschaft ist außer Stande, mehr Lebensmittel zur Vertheilung an die Familien zu beschaffen. Am vergangenen Samstag theilte dieselbe zwei Pfund Hafergrütze und zwei Pfund Maismehl an jede Familie aus und mußte, da der Vorrath ausgegangen war, das Unterstützungswerk einstellen, wodurch die Leute in eine absolut hülflose Lage gebracht sind. Die County-Commissäre von Cook County haben als Armen-Verwalter etwas Unterstützung gebracht, können aber wegen mangelnder Appropriation nur für kurze Zeit Hülfe geben.

Es ist jetzt nicht angebracht, die Ursache dieses Elends zu untersuchen. Die guten Bürger dieses Staates können nicht ruhig zusehen, wie Frauen und Kinder zu Hunderten vor Hunger umkommen. Ich richte deshalb an alle von Menschlichkeit und Wohlthätigkeitssinn erfüllten Bürger die Aufforderung, nach ihren Kräften zur Unterstützung dieser Leute beizutragen. Ich bin überzeugt, daß jede an das Pullman'sche Unterstützungs-Comite in Kensington, Ill., gerecht vertheilt wird. Wie ich erfahren habe, hat der Schatzmeister dieses Komites Bürgschaft gestellt, für alle erhaltenen Gelder genaue Rechenschaft abzulegen.

21. August 1894.

John P. Altgeld,
Gouverneur.

Deutsch-Amerikanische
Bäcker - Zeitung,
5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

☞ Erscheint wöchentlich. ☜

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:
Für ein Jahr . . . $2.00.
Für sechs Monate . . 1.25.
Für drei Monate . . .65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:
HENRY WEISMANN,
No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an **George L. Horn,** 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, NoteHeads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

Agenten der „D.-A. Bäcker-Zeitung."

Bevollmächtigt, Anzeigen und Abonnements entgegenzunehmen und dieselben wenn fällig zu kollektiren:
Brooklyn, N. Y.—Chas. Thiemsen.
Chicago, Ill.—John Schudel, 3607 Union Ave.
Cincinnati, O.—Fred. Grueninger, 154 Bremen Str.
Baltimore, Md.—Henry Benner, 905 W. Calhoun Str.
Cleveland, O.—Th. Wagner, 209 Sheriff Str.
Philadelphia, Pa.—Fred. Haecker, 613 Callowhill Str.
Homestead, Pa.—Ad. Schoeckel, 607 Ann Str.
Jersey City, N. J.—August Lange, 354 1. Str.
Pittsburg-Allegheny.—Charles Groh, 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny, Pa.
Die Lokal-Unions sind nochmals auf die sofortige Wahl von Agenten aufmerksam gemacht, deren Namen und Adressen uns umgehend zuzusenden sind.
Die Redaktion.

Korrespondenzen.

An die Mitglieder d. Int. Ex.-Board.

Die zweite Versammlung des Int. Ex.-Board sollte am Sonntag, den 26. August, stattfinden, jedoch war kein Quorum da und vertagte sich dieselbe bis

Samstag, den 1. September, Nachmittags 5 Uhr, und ersuche ich alle Delegaten, anwesend zu sein, da wichtige Geschäfte vorliegen.

In der letzten Versammlung fehlten die Delegaten der Unions 22, 69 und 80. Geo. L. Horn.

Zur Berichtigung.

Union No. 19 machte mich auf den Finanz-Bericht, welcher der Convention unterbreitet wurde und zum Abdruck in die offiziellen Organe kam, aufmerksam. Der in den Zeitungen erschienene Bericht ist durch Druckfehler entstellt worden und finden Sie in dieser Nummer den richtigen Bericht. Der 4. Quartals-Bericht für 1893 enthält ebenfalls den Bericht, wie derselbe der Convention unterbreitet wurde, und erhielten sämmtliche Delegaten zur Convention den Finanz-Bericht zugestellt, um etwaigen Irrthümern vorzubeugen.

Finanz-Bericht für 1893.

Einnahmen:

Baar an Hand, 1. Jan. '93	$ 2534.78
Einnahmen, Beiträge	7138.95
" Extrasteuer	976.96
" Gesetzbücher	423.60
" Finanzbücher	449.65
" Labels	445.15
" Charters	127.00
Sonstige Einnahmen	344.99
	$12441.08

Ausgaben:

Für die offiz. Organe	$ 6933.84
Drucksachen, Labels und Binden von Gesetzbücher	1672.66
Miethe und Möbel	359.87
Lohn	1052.00
Für Organisation und Unterstützung von Lokal-Unions	1147.56
Expreß, Fracht, Postmarken und Depeschen	179.83
Am. Fed. of Labor, Kopfsteuer	150.00
Darlehen an Lokal-Unions	200.00
Sonstige Ausgaben	312.95
	$12008.71

Einnahmen	$12441.08
Ausgaben	12008.71
An Hand, 1. Jan. 1894	432.37
Interessen von der Bank	34.98
	$ 467.35

Geo. L. Horn.

Union No. 5, Brooklyn.

Union No. 5, Brooklyn, hielt am 18. August ihre regelmäßige Versammlung ab.

Das Protocoll wurde angenommen wie verlesen.

Vorgeschlagen wurden folgende Candidaten: John Gänsle, Jos. Hain, Ulrich Fröhlich, Emil Rohner, Isidor Weitke und Andreas Wörthmann.

Zugelassen zur Mitgliedschaft wurde Jacob Edelmann, dagegen wurde der Candidat Jos. Edelmann abgewiesen.

Unter den Correspondenzen befand sich ein Circular von der C. L. Union betreffs unabhängiger Politik.

Beschlossen: Daß wir als Arbeiter-Organisation nichts mit irgend einer Politik zu thun haben wollen.

Ein Schreiben vom Int. Männerchor, in welchem angezeigt wurde, daß letzterer Verein vom Scablocal des Herrn Stutzmann weggezogen sei, daß sich aber doch 11 traurige Priester fanden, welche mit Vorliebe Poolbier trinken und wie es scheint, ganz gewaltigen Respekt für einen Stutzmann oder Scabzüchter wie der Brauerboß G. Grauer haben und sich deßhalb nicht für anständige Leute zu schämen, wurde beschlossen, die Handlungsweise des Int. Männerchors voll und ganz zu indossiren und die traurigen elf Jungens mit sammt ihrem Schutzpatron zu ignoriren.

Ein Schreiben von Union No. 124, San Jose, wurde verlesen und der Sekretär angewiesen, die Reisekarte des Mitgliedes Zeitz nach Union 124 zu schicken, jedoch hat letzterer bis zum September zu bezahlen und soll Union 124 das Geld collektiren.

Hierauf erschien Genosse G. L. Horn in unserer Versammlung und wurde vom Präsidenten der Versammlung vorgestellt, worauf Genosse Horn eine Ansprache an die Union No. 5 hielt, die mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Jacob Albrecht berichtete, daß unsere Delegaten am Sonntag, den 19. d. M., unbedingt in der C. L. U. anwesend sein müßten.

Das Comite, welches ernannt wurde, um einen Unterstützungsplan der Versammlung vorzulegen, berichtete und stellte den Antrag, eine Specialversammlung einzuberufen, um über den Plan zu discutiren. Gen. Schmeling amendirte den Antrag dahin, daß es zur speziellen Tagesordnung für die General-Versammlung ausgeschrieben wird. Das Amendement sowie der Antrag wurde von der Versammlung verworfen.

Nach dem Bericht des Comites an Winter's Halle wurde beschlossen, den 19. Januar 1895 für einen Ball der Union No. 5 zu belegen.

Das L. E. B. berichtete und empfahl, daß 300 Aufhängekarten gedruckt werden sollen, um unser Arbeitsbureau zu annonciren und ferner, daß diese Karten von 2 Mann an die verschiedenen Bosses der Stadt ausgetheilt werden, welche jedoch verantwortlich gemacht werden für den Vertrieb der Karten; beschlossen, die Empfehlung gutzuheißen und 2 Mann zu erwählen. Erwählt wurden S. Albrecht und C. Huber.

Der Arbeitsbericht lautetete: 25 Mann außer Arbeit, 23 Mann 35 Tage ausgeholfen, 12 Mann stetig in Arbeit gegangen.

Chas. Wagenseil wurde als Mitglied per Tranferirkarte von Union No. 3 zugelassen und dem Genossen Grenewald wurde die Transferirkarte nach Union No. 3 bewilligt. Ein Comite wurde ernannt, um mit der Union 75 eine großartige Massenversammlung mit vorhergehender Parade zu arangiren.

Com. Seimner, Albrecht und Weber.

Als Anzeigen-Agent der Deutsch-Amerikanischen Bäckerzeitung und Bakers Journal wurde C. Thiemsen erwählt.

Einnahmen $44.85
Ausgaben 6.00

C. Thiemsen.

An alle Lokal-Unions des Internationalen Verbandes.

Philadelphia, 15. August '94.

Werthe Genossen!

Nachdem die 8. National-Convention des Internationalen Verbandes beschlossen, unsere Delegaten zur American Federation of Labor zu instruiren, gegen das, unabhängige Arbeiterpolitik betreffende und empfehlende, Programm letztgenannter Körperschaft zu stimmen, erheben wir, die Mitglieder der Lokal-Union No. 35, Philadelphia, hiermit unseren Protest gegen obigen Beschluß der Baltimore Convention und ersuchen alle Lokal-Unions, welche sich mit dem diesbezüglichen Beschluß unserer Delegaten zur 8. National-Convention ebenfalls nicht einverstanden erklären können, mit uns zwecks Geltendmachung unseres Protestes zu vereinigen, so daß vermittelst einer Urabstimmung allen Genossen des Verbandes die Gelegenheit geboten werden kann, sich über diesen Punkt, der für jeden zielbewußten Arbeiter von Wichtigkeit ist, ihre Meinung auszusprechen.

Wir erlauben uns, durch Nachstehendes die Gründe unserer Stellungnahme der erwähnten Angelegenheit gegenüber darzuthun und ersuchen alle Lokal-Unions, die Sache zur Discussion zu bringen und die diesbezüglichen Beschlüsse in der „Bäcker-Zeitung" und dem „Bakers' Journal" offiziell bekannt zu geben.

Die Journeymen Bakers' & Confectioners' International Union No. 35.

Im Auftrage
Das Comite:
Julius Hofstetter, Fred. Griesinger, Ed. Nolte.

* * *

(Eingesandt.)

Aus Philadelphia

An alle Mitglieder des Int. Verbandes.

Geleitet von der Ueberzeugung, daß das Kapital kein Mittel unversucht läßt, um die fortschrittlichen, nach besserer Lebensstellung ihrer Mitglieder strebenden Kämpfe der Arbeiterorganisationen auf ökonomischem Gebiete zu erschweren, wenn nicht mit Hülfe des Gesetzes mit der Zeit total erfolglos zu machen, hat die American Federation of Labor in ihrer Chicagoer Convention den Beschluß gefaßt, den Arbeitern zu empfehlen, sich zur Wahrung ihrer Interessen den gewaltthätigen Uebergriffen kapitalistischer Protzen gegenüber nicht allein aller ökonomischen, sondern auch aller politischen Kampfmittel zu bedienen und zu diesem Zweck unabhängig und getrennt von den im Solde des Kapitalismus stehenden Parteien, sich an politischer Aktion zu betheiligen, um vermittelst solcher das Endziel der Gewerkschaften und somit das Ziel jedes fortschrittlichen Arbeiters, nämlich den Zusammenbruch des heutigen Gesellschaftssystems und der heutigen Produktionsweise, herbeizuführen. Dem gegenüber haben die Delegaten zur 8. Jahres-Convention des Int. Bäcker-Verbandes beschlossen, gegen dieses Programm der Am. Fed. of Labor zu stimmen und es den einzelnen Lokal-Unions zu überlassen, wie sie sich der Sache gegenüber verhalten wollen.

Wir, die Mitglieder der Bäckerarbeiter-Union No. 35, haben das Vertrauen in das Verständniß und die Intelligenz unserer Verbandsmitglieder, daß die Mehrheit derselben mit einem solchen Beschluß der Baltimore Convention nicht einverstanden ist.

Wir erinnern an die Thatsache, daß die meisten Errungenschaften der Gewerkschaftsbewegung durch die corrupte Gesetzgebung dieses Landes theils verloren gingen, theils so verschnüpfelt und verstümmelt wurden daß die Vortheile, welche durch jahrelange Kämpfe auf ökonomischem Gebiete durch Strikes und Boycotts errungen wurden, zu den Opfern an Geld, Zeit, Freiheit u. s. w. in einem nahezu schreckenerregenden Mißverhältnisse stehen.

Wir erinnern daran, daß wohl die meisten, selbst die conservativsten Gewerkschaften, von Zeit zu Zeit ihre Zuflucht zu der Staatsgewalt nehmen, um durch Petitionen oder Demonstrationen sich diese oder jene Vergünstigung (?!) zu erbetteln und schließen daraus, daß die große Mehrzahl der Arbeiter dieses Landes der Ansicht ist, daß die Gewerkschafts-Bewegung durch eine für das Arbeiter-Interesse eintretende Gesetzgebung wesentlich gefördert werden könnte.

Wir weisen auf die letzten großen Ereignisse in der Arbeiterbewegung dieses Landes hin und fragen jeden denkenden Genossen, ob es wohl praktisch und vortheilhaft sein kann, sich gegen einen Feind, der uns durch ökonomische Allianzen, per Trust und Monopol ebenso, wie durch seinen Einfluß auf die Gesetzgebung und Staatsgewalt (also auf politischem Gebiete), fortwährend bekämpft, nur mit einer Waffe, der ökonomischen, zu schützen.

Aus allen Kämpfen des Proletariats gegen das Kapital, insbesondere aus denen der letzten 6 Jahre, von der Riesenbewegung in Chicago zu Gunsten des Achtstunden-Tages bis zum letzten Eisenbahnarbeiter-Strike (die Kämpfe der Eisengießer in Homestead und die der Kohlengräber mit eingeschlossen), sehen wir, daß das Kapital sich der politischen Gewalt bedient, um unsere Bestrebungen erfolglos zu machen.

Der Kapitalismus wird es auch ferner thun, und zwar in desto frecherer, gewaltthätigerer Weise, je weniger ihm von Seiten der Gewerkschaften Widerstand entgegengesetzt wird.

Bereits zu verschiedenen Malen sind Strikes und Boycotts von „Gesetzes wegen" als „außer Ordnung" erklärt und die daran betheiligten Arbeiter hart bestraft worden, und wer giebt uns die Garantie dafür, ob uns nicht im Verlaufe der nächsten Jahrzehnte das gewerkschaftliche Coalitionsrecht geraubt wird?

* * *

Gegen diese Eingriffe der Geldmacht in unsere heiligsten Rechte, uns zu wehren, ist unsere Pflicht als Gewerkschaftsmitglieder. Wie aber soll das geschehen?!

Daß durch individuelle Anwendung von Gewalt nichts Förderliches geschaffen wird, haben wir in letzter Zeit zu beobachten Gelegenheit genug gehabt.

Wir Arbeiter repräsentiren 90 Prozent aller Wähler dieses Landes, sind also, wenn wir unsere Kräfte vereinigen, dem Kapital weit überlegen. Ein Theil dieser 90 Prozent Wähler sind organisirte Arbeiter, ein großer Theil dieser selbst sind Mitglieder der American Federation of Labor. Es kann uns daher nicht gleichgültig sein welche Stellung die A. F. of L. dieser Frage gegenüber einnimmt.

In seiner Chicagoer Convention hat der Centralkörper der Ansicht Ausdruck gegeben, daß der Feind auf dem Grund und Boden bekämpft werden muß, wo er uns angreift.

Greift er uns, wie oben erwähnt, politisch ebensowohl als ökonomisch an, so ist es logisch, daß wir uns mit beiderlei Waffen gegen ihn vertheidigen müssen, daß wir uns also an politischer Aktion betheiligen.

Nun ist es aber klar, daß die beiden alten Parteien, die demokratische sowohl als die republikanische, unsere Interessen nicht vertreten können, weil sie schon lange vorher im Solde unserer Ausbeuter gestanden haben und weil sie heute noch die geschmeidigen, dienstbeflissenen Kreaturen des Ausbeuterthums sind.

Wir organisirten Arbeiter müssen, wenn unsere Interessen gewahrt werden sollen, dieselben in die Hände von Arbeitern legen.

Wir müssen uns, als Männer des Fortschritts und der sozialen Revolution, einer Partei anschließen, die den Umsturz des heutigen Gesellschafts- und Produktionssystems auf ihr Banner geschrieben hat.

Als solche Partei ist uns, den Mitgliedern der Union 35, die Sozialistische Arbeiterpartei bekannt. Sie ist die Partei, welche von Proletariern in's Leben gerufen, heute voll und ganz die Interessen der entrechteten und verarmten, aufwärts strebenden Lohnsklaven versicht und bisher verfochten hat.

Wenn die Am. Fed. of Labor in ihrer nächsten Convention sich für einen zielbewußten Arbeiterkörper erklären will, so verlangen wir, daß sie unumwunden für die Platform der Sozialistischen Arbeiterpartei eintritt.

Es ist uns nicht damit gethan, daß eine Convention einen Beschluß faßt, wie derjenige der Baltimore Convention, welcher besagt: „Die Lokal-Unions mögen thun oder lassen, was ihnen beliebt," dazu brauchen wir weder eine Nationalorganisation noch eine Convention; das wissen wir von selbst, oder würden es von selbst thun, wenn wir keinen Int. Verband hätten. Es ist uns auch nicht Genüge gethan, wenn eine Convention von Arbeiterführern in's Wahlhorn stößt, ohne uns die Richtung anzugeben, in welcher wir uns bewegen sollen, oder uns wenigstens diesbezüglich Rathschläge zu ertheilen. — (Hierzu brauchen wir keine "labor leaders")

Wir verlangen deshalb, daß der Delegat zur Convention der American Federation of Labor für Indossirung der Platform der „Sozialistischen Arbeiterpartei" eintrete.

Hoffend, daß dieser Aufruf in den Köpfen unserer Verbandsmitglieder das Interesse in der Sache des Fortschritts wachrufen und sie zu einem zuträglichen Beschlusse leiten möge, grüßen wir solidarisch.

Bäcker-Union No. 35.

Das Comite:
Julius Hofstetter.
Fritz Griesinger.
Eduard Nolte.

Union No. 88, Philadelphia.

Am 19. August 1894 hielt Bäcker-Union No. 88 ihre regelmäßige Versammlung ab. Präsident G. Schuch führte den Vorsitz. Alle Beamten waren anwesend, mit Ausnahme der beiden Trustees, welche in die gesetzliche Strafe verfielen. Das Protokoll wurde verlesen und unverändert angenommen. Aufgenommen wurde Johann Dürr. Eine Rechnung von $3.00, sowie eine von 60 Cents, wurden verlesen und zur Zahlung angewiesen. Den strikenden Cigarrenmachern wurden $5.00 bewilligt und ein Comite ernannt, um selbige hinzubringen und zugleich bei denselben Propaganda zu machen für unser Label, da dasselbe von den hiesigen organisirten Arbeitern sehr schlecht patronisirt wird. Beschlossen wurde, gegen den Beschluß der letzten Convention, die Erhöhung der Aufnahmegebühr betreffend, zu protestiren. Ferner wurde beschlossen, 5 anstatt 3 Cents Kopfsteuer an den Joint Ex.-Board von Philadelphia zu zahlen. Die Label-Geschäfte wurden zurückgelegt, indem die Zeit zu weit vorgeschritten war. Nachdem die Einnahmen und Ausgaben verlesen wurden, vertagte sich die Versammlung.

Einnahmen . . . . . $ 1.40
Ausgaben 8.60
Bleibt Kassenbestand $110.22.

* * *

An die Mitglieder der Union 88!

Werthe Genossen! Wie Ihr wißt, ist nächste Woche Labor Day und haben wir uns Mühe gegeben, an diesem Tage etwas Extraes zu sein. Wir haben jetzt Hüte und Gürtel, welche für den geringen Preis von 60 Cents zu haben sind und fordere ich Euch auf, dieselben anzuschaffen und recht zahlreich am Platze zu sein, damit wir den Bosses zeigen können, daß wir noch am Leben sind. Nehmt Eure Freunde mit, aber vorschriftsmäßig. Also vergeßt Montag, den 3. September, nicht. Wir versammeln uns im Hauptquartier der Union 35, No. 358 N. 3. Straße, von wo aus uns die Musik um halb 10 Uhr Morgens abholt. Also alle Mann in die Reihen der Paradirenden!

Mit Gruß.
Jakob Schäfer, Sekr.

(Eingesandt.)

Aus Rochester.

Wiederum neigt sich ein Sommer seinem Ende zu, ohne daß die Hoffnungen und Wünsche, die man von Seiten der organisirten Arbeiter in ihn setzte, in Erfüllung gegangen sind.

Die Reaktion von '86 mit der darauf folgenden wirthschaftlichen Krisis haben, wie es scheint, die arbeitenden Klassen leider so weit in der Bewegung zurückgeworfen, daß es dem Anschein nach fast heroischer Mittel und einer nie rastenden Agitation bedarf, um diese Massen — die schon durch ihre Ueberzahl Alles erreichen könnten — aus ihrer Lethargie aufzurütteln und ihrem eigenen Wohl zugänglich zu machen.

Alle diese großen Kampf-Demonstrationen, als die von Allegheny, Chicago, Buffalo u. s. w., haben leider nicht diejenige Wirkung gehabt, nicht diejenigen Erwartungen erfüllt, die von einem großen Theil der einsichtsvolleren Arbeiter erwartet wurden, indem sich die großen Massen leider immer noch durch die kapitalistische Presse und den Einfluß sog. Arbeiterführer so weit verführen lassen, daß sie jedes Aufbäumen gegen dieses erzwungene Verhältniß, als Sozialismus, Anarchismus und dergleichen verschreien und ersticken helfen. Und doch ein Jeder weiß, daß der Kampf zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber sich immer mehr zu einem Klassenkampf ausbildet, der sich weder hinwegleugnen, noch durch verzuckerte Pillen der Presse aus der Welt schaffen läßt.

Darum, Genossen, nehmt Stellung, verwerthet alle diese Ereignisse, die schon so viel Märtyrerblut gekostet haben! Agitirt und wenn ein jeder überzeugungstreue Unionmann sein Scherflein beiträgt, entweder durch Wort oder Schrift, wird es bald keinem Gompers mehr einfallen, die Chancen eines solchen Strikes, wie die bei Pullman, durch solche Schindludereien, wie die auf der Chicago Conferenz getriebenen, verringern zu helfen.

Ohne näher auf die berüchtigt gewordene Chicago Conferenz eingehen zu wollen, da dieselbe ja schon genügend in diesen Spalten kritisirt und gegeißelt wurde, muß sich doch jeder denkende Arbeiter, ob radikal oder conservativ gesinnt, sowie er die lobenden Berichte der kapitalistischen Presse — die Arbeit dieser Conferenz betreffend — liest, sagen, daß da etwas faul im Staate Dänemark sein muß; ganz abgesehen von der so wohlgelungenen Depesche an Grover Cleveland, oder sollte das vielleicht der Anfang der zu erwartenden politischen Propaganda der Am. Fed. of Labor sein?

Daß unser Nat. Sekretär G. L. Horn gegen die Absendung dieser Depesche stimmte, ist zwar ganz schön, aber doch nicht genügend, um die Arbeiter und speziell diejenigen, die er auf der Conferenz vertrat, zu befriedigen, denn hier wäre ein ganz geharnischter Protest am Platze gewesen, und daß kein einziger dieser Arbeiter (Vertreter) den moralischen Muth gehabt hat, einen solchen zu erheben, macht die Sache wahrlich nicht besser.

Darum, Genossen, agitirt und, wie Weismann ganz richtig in letzter Nummer in seinem Editoriellen sagt, muß sich die Masse daran betheiligen, denn nur zu leicht wird der gute Wille der einzelnen Leiter erlahmen, wenn sie sich immer wieder allein in der Front sehen; nur hat er vergessen, daß wenigstens Diejenigen, die von den Arbeitern speziell dafür angestellt und bezahlt werden, immer und immer wieder das Feuer anfachen sollen und müssen, — das Phlegma mag diesen Herren zwar sehr angenehm sein, besonders in den Hundstagen, uns ist aber damit nicht geholfen. Und als nichts Anderes kann ich es bezeichnen, wenn Leute, wie Herr Horn, auf alle diese nur zu gerechten Entrüstungsausbrüche, obige Conferenz betreffend, nur Stillschweigen haben, und man es schließlich nach vier Wochen dem Redakteur überläßt, wenigstens den Sachverhalt in der Zeitung zu bringen.

Frank Froehlich.

Union No. 36, Rochester.

Dank der Reklametrommel, die unser Sekretär in Bewegung gesetzt hatte, war die Versammlung vom 11. August sehr gut besucht, leider waren jedoch nur wenige Geschäfte abzuwickeln.

Der Bericht der Executive zeigte, daß auch da wieder Leben in die Bude gekommen ist und versprach, bei Fortsetzung unter demselben Geist, eine rege Agitation. Da unser früherer Vize-Präsident selbstständig wurde, wurde H. Imhoff an dessen Stelle gewählt. Emil Platten hat den vakanten Platz eines Revisors bis auf Weiteres auszufüllen, und Fröhlich wurde, da unser alter Sekretär, der letzten Correspondenz wegen, außer Dienst trat, als Schreibknecht eingestellt.

Nachdem die Routinegeschäfte erledigt waren, begaben sich sämmtliche Mitglieder in Corpore in die Heimath unseres früheren Vize und jetzt angehenden Kapitalisten B. Völkers, wo sich denn auch bald reges Leben und Treiben entwickelte und bei dem ausgezeichneten Gerstensaft, der da zu haben war, einige gemüthliche feucht-fröhliche Stunden, gewürzt durch Gesang und Slowakenmusik, verlebt wurden, und gewiß mögen Manchem der Anwesenden nächsten Morgen im katzengrauen Elend noch die herrlichen Weisen der Marseillaise in den Ohren geklungen haben.

F. Fröhlich, Sekr.

Joint Executive Board von Philadelphia.

Obiger Board hielt am Sonntag, den 19. August unter Vorsitz des Gen. Broennle von Union 52 eine Spezialsitzung ab. Wegen angehäufter Geschäfte wurde dieselbe jedoch zur Geschäftssitzung gemacht.

Gen. Maas von No. 35 wurde als Delegat zugelassen.

Union 78, Wilmington, benachrichtigt uns, daß sie ihren Beschluß betreffs Anschluß an den Board nicht geändert habe. Beschlossen, die Sache auf sich beruhen zu lassen.

Einem Comite der strikenden Cigarrenmacher wurde Unterstützung versprochen, denselben jedoch bedeutet, daß auch wir erwarten, daß sie unser Label besser beachten.

Unions 35 und 52 berichten, daß sie einen Protest-Beschluß faßten gegen die $2 Aufnahmegebühr. Es wurde beschlossen, ein Zweier-Comite zu beauftragen, einen Aufruf an die Unions des Verbandes zu erlassen, sich zu einem Protest zu vereinigen und, wenn sieben Unions es verlangen, die Angelegenheit zur Urabstimmung zu bringen.

Der Stand der Unions ist ein zufriedenstellender. Union 52 wünscht, daß die Kopfsteuer an den Joint Ex. Board auf 5 Cents per Monat und Mitglied erhöht werde.

Union 88 berichtet langsamen, aber sicheren Fortschritt, trotzdem sie schwere Kämpfe zu bestehen hatte, jedoch klärt sich die Lage allmälig. Kassenbestand gut.

Union 35 bezahlte für Monat Mai, Juni und Juli $3.04 Kopfsteuer. Auch berichtet diese Union, einen Contrakt ausgearbeitet zu haben und wünscht, denselben vom J. E. B. indossirt zu sehen. Wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgelegt.

Gen. Broennle wurde beauftragt, in der Angelegenheit betreffs Reorganisirung der aufgelösten Union 97 von Norristown an den Int. Sekretär zu schreiben.

In der Labor Day Angelegenheit ist zu berichten, daß Hüte nnd Gürtel in beiden Hauptquartieren, 459 N. 3. Str. und 2312 Callowhill Str., sofort zu haben sind und sollte sich jeder Genosse sofort damit versehen.

Ein Comite wurde ernannt, um das S. W. M. Musicorps zu engagiren, jedoch sollen die Kosten $25 nicht übersteigen. Am Labor Day versammeln sich sämmtliche Genossen, denen es ihre Zeit erlaubt, im Hauptquartier um 9 Uhr Morgens, Abmarsch vom Labor Lyceum mit Musik um 9.15. Wir werden in der Parade die Front der zweiten Division bilden.

Unser großes Transparent wird auf einem Wagen im Zuge mitgeführt werden.

Alle Genossen, welche nicht früh genug am Platze sein können, sollen direkt zum Labor Lyceum kommen, woselbst sich der Zug präcis 10 Uhr in Bewegung setzen wird.

Genossen! Es wird nöthig sein, Euch nochmals zu ermahnen, daß diesmal Jeder, ohne Ausnahme, am Platze sein sollte. Zeigen wir unseren Bossen, sowie auch den anderen Arbeitern, daß wir nicht zurückstehen, wenn es gilt, Fortschritt und Solidarität zu üben.

Heutige Einnahmen . . . . . $3.04.
In Händen des Schatzmeisters. 3.00.

Macht Kassenbestand . . . $6.04.

Mit Gruß
Fred. Gardner, Sekr.

Aufruf an die Mitglieder der Bäcker-Union No. 35.

Da am nächsten Montag, den 3. September (Labor Day), das Picnic und die Parade der Vereinigten deutschen Gewerkschaften stattfindet und die Union beschlossen hat, sich in Corpore mit Uniform zu betheiligen, möchte ich die Mitglieder auffordern, sofort ihre Hüte und Gürtel in Empfang zu nehmen, damit wir, sollten die bestellten nicht reichen, noch mehr anschaffen können. Ich hoffe daß die Mitglieder sich so stark wie möglich betheiligen, damit wir den fernstehenden Bäckern zeigen können, daß Union 35 immer noch auf dem Damme ist. Die Mitglieder sind ersucht, sich mindestens um 9 Uhr im Hauptquartier einzufinden, um mit Union 88 nach dem Labor Lyceum zu marschiren, da um halb 10 Uhr die ganze Parade aufgestellt wird. Da wir unsere eigene Musik haben, hoffe ich, daß die Bäcker eine imposante Stellung einnehmen werden. Zum Schluß nochmals: Auf zum Labor Day.

Mit Gruß,
Jul. Greulich.

Union No. 155, Waterbury.

Die regelmäßige Versammlung fand am 18. August in Labor Hall, Bank Str., statt, Präsident Francois im Stuhl.

Delegat Stout von der Central Labor Union berichtete Fortschritt.

Louis Orlando wurde als Thürsteher erwählt an Stelle Jas. Seillon's, der die Stadt verlassen hatte.

Das Comite für Bezug der Kappen berichtete, daß keine Applikationen einliefen. Ein anderes Comite berichtete, daß die Firma Sanderson Bros. dieselben liefert. Genosse Stout sprach über den „Labor Day".

Ein Zweier-Comite soll die Bosse betreffs des „Labor Day" besuchen, da die Union denselben feiern wird.

Vertagung bis Samstag, den 25. August.

Einnahmen $7.00
Ausgaben 3.00

Sam. Lachey, Sekr.

Union No. 27, Pittsburg-Allegheny.

Die regelmäßige Versammlung von Union No. 27, welche im Hauptquartier, Ruppel's Halle, 212 Smithfield Str., am letzten Samstag stattfand, war ziemlich gut besucht, und hielt unser Präsident Nic. Knecht stramme Disziplin.

Das Untersuchungs-Comite vom letzten Picnic berichtete, Alles korrekt befunden zu haben. Das Bureau-Comite berichtete, daß alles vorbereitet sei für das Picnic in Summer Hill Grove, von welchem der Ueberschuß zur Unterstützung des Arbeits-Bureaus verwandt werden soll. Ebenso stattete dasselbe Bericht ab betreffs der von Union 27 beschlossenen Cirkulare. Dieselben werden diese Woche noch fertig werden, und da dieselben einem jedem Boß im Staate Pennsylvania zugeschickt werden sollen, so bittet Union 27 jedes Mitglied, welches Adressen von Bossen besitzt, oder solche kennt, dieselben unverzüglich an den Bureau-Verwalter: L.

Panier, 153 East Str., Allegheny, Pa., einzuschicken.

Als alleiniger Agent unseres Organs für Pittsburgh und Allegheny wurde Charles Groh einstimmig erwählt.

Beschlossen wurde, vorläufig 150 deutsche Constitutions-Bücher vom Int. Sekr. zu beziehen.

Nachdem die Delegaten zur Central Labor Federation: Brugger, Groh und Prezel, Bericht erstatteten und weitere Instruktionen erhalten hatten, erfolgte Vertagung.

F. Prezel, korr. Sekr.

(Eing fandt.)

Aus Trenton.

In No. 15 der „Bäcker-Ztg." unterwirft Genosse Prince von Houston die Resolution der Union 52, Einführung eines Arbeitslosen-Unterstützungsfonds, einer abfälligen Kritik. Da das unterzeichnete Comite der Ansicht ist, daß Genosse Prince von den östlichen Verhältnissen und von denen von Philadelphia und Umgegend insbesondere, gerade so viel versteht, wie die Unterzeichneten von den südwestlichen, so verzeihen wir ihm die Art und Weise, wie er mit unseren Resolutionen umging, und möchten ihn zugleich ein klein wenig in die hiesige Verhältnisse einweihen. Wenn Genosse Prince ein aufmerksamer Leser der „Bäcker-Ztg." ist, so wird er schon zu verschiedenen Malen darin vernommen haben, daß die um Philadelphia liegenden Unions, als 52, 78 und 97, von der Bewegung in Philadelphia abhängen. Die meisten Mitglieder der Union 3 resp. 2 waren schon Mitglieder der Union 35 und umgekehrt. Da nun in kleinen Städten die Gelegenheit, Arbeit zu erhalten, eine seltene ist, so sind Arbeitslose gezwungen, ihren „Paper Trunk" zu packen und nach Philadelphia zu wandern. Auf diese Weise wäre also die Union 25 nicht verpflichtet, wenn sie Unterstützung an ihre Mitglieder bezahlt, dieselbe auch Zugereisten zu gewähren, und wenn Letztere weiter keine Privatmittel zur Verfügung haben, so können sie nach Genosse Prince's Ansicht verhungern. In solchen Fällen natürlich ließe sich einfügen, daß die meisten unserer Herren Meister gerne sagen: Spare wenn du arbeitest, allein der Brodkorb wird von diesen Herren gewöhnlich so hoch gehängt, daß man keinen Sparpfennig hineinwerfen kann. Einem Vertrag zufolge ist Union 35 ferner verpflichtet, den zugereisten Mitgliedern gerade auf derselben Basis wie ihren eigenen Arbeit zu verschaffen und da es Union 35 so wie so hart ankommt, ihr Arbeits-Bureau aufzuhalten, hauptsächlich im Winter, und die Zahl ihrer Arbeitslosen durch Zuschuß von Außen noch verstärkt wird, so kam Union 52 schon im vorigen Jahr zur Ansicht, diesem Uebel durch Einführung einer Arbeitslosen-Unterstützungs-Kasse abzuhelfen, weil die Arbeitslosen dann gezwungen werden könnten, ihre monatlichen Beiträge regelmäßig zu bezahlen, was zum Beispiel die Union 25 vor der alljährlichen Finanzklemme im Frühjahr bewahren würde. Es sind noch viele anderen Ursachen, welche hier zu behandeln zu viel Raum beanspruchen würden. Union 52 glaubte zuversichtlich, daß die Baltimore-Convention Schritte in obiger Richtung nehmen würde, die Herren Delegaten waren jedoch zu ängstlich, hatten aber genug Courage, um die Aufnahmegebühr trotz der schlechten Zeiten zu erhöhen. Genosse Prince kann daraus ungefähr ersehen, warum die Union 52 die Arbeitslosenfrage gerne gelöst sehen möchte; auch glaubt letztere Union nicht, daß die in der Resolution bemerkten Mittel gereichen würden, um den Fond zu einem erfolgreichen zu machen, sondern Union 52 wollte einmal einen Anfang machen und glaubte die Aufmerksamkeit anderer Unions erregen zu können.

W. S. G. U.

Worte der Mahnung.

Aus Cleveland.

Wenn man sich die Verhältnisse der Bäcker, ob Union- oder Nichtunion-Arbeiter, veranschaulicht, so muß man sich wohl mit Recht die Frage vorlegen: Wohin soll das führen? Als vor einigen Jahren der erste Anlauf zur Verbesserung ihrer Lage unternommen wurde, konnte man einen wackeren Eifer bemerken, in Folge dessen sie sich auch halbwegs menschliche Zustände errangen, was ihnen der Bedürfnißlosigkeit wegen auch genügte, wodurch jedoch die Hoffnung auf mehr Anspruch auf's Leben wachgerufen werden sollte. Leider scheint das nicht der Fall zu sein, denn daß man es mit einer Gattung Menschen zu thun hatte, deren Geist sich absolut nicht zu klären scheinen will, beweist, daß man sich die bitter erkämpften Errungenschaften von Zeit zu Zeit, ohne es zu bemerken, wieder nehmen läßt, um zum Schluß wieder dahin zu gelangen, wo wir anfingen.

Was geschieht, wenn Alles verloren ist? Gleichgültig fügt man sich, schimpft vielleicht über die heute noch ohnmächtige Union, deren Versammlungen man als Mitglied das ganze Jahr nicht besucht hat, oder über irgend ein Mitglied, welchem man stets sämmtliche Geschäfte der Organisation aufbürdete und vielleicht verlangt, „Er" solle Arbeits- und Lohnverhältnisse regeln, schließlich aber vorwirft, er führe das große Wort, ohne zu bedenken, daß ein großer Theil sich die Fähigkeit zu debattiren, nicht aneignen will, ausgenommen im Saloon oder auf der Straße, hingegen ein anderer Theil aus Furcht vor Verrath zu feige ist, für das Interesse der Organisation einzutreten.

Jedoch kann all' das Raisonniren nicht helfen, sondern wenn man im Sumpf steckt, so heißt's, sich vor dem Untergang zu retten, und dieses ist nur möglich durch Männlichkeit und Ausdauer.

Nicht allein die schlechten Zeiten sind Schuld an dem Dilemma, worunter wir leiden, sondern die Bäckerarbeiter selbst. Wenn man im Saloon oder an irgend einem andern Platze ist und um die Versammlungen sich den Teufel kehrt, oder sich blos über die Handlungen und Beschlüsse derselben erkundigt und je nach Geschmack die Nase rümpft, so lange wird es nicht besser. Nur durch aktiven Antheil an den Verhandlungen und Beschlüssen der Organisation kann die Lage der Mitglieder verbessert werden. Und ich behaupte, würden nur die Hälfte der alten Kämpfer nicht den Schlaf des Gerechten schlummern, sondern noch aktiv thätig sein, so würde der Int. Bäcker-Verband in ganz anderer Blüthe dastehen. Aber in den letzten 3—4 Jahren sieht man nur immer dieselben, welche trotz alledem die Fahne hochhalten. Wo sind jedoch die Anderen?

Trotz alledem dürfen wir den Muth nicht verlieren.

Die letzte Convention in Baltimore beschloß, einen Agitator durch's Land zu schicken, welcher die Schläfrigen ermuntern und neue Rekruten anwerben soll. Da aber in der Verbandskasse Ebbe ist, will man das Geld durch Einziehen eines Dollars von jedem neuen Mitglied im Verband aufbringen.

Trotzdem dies einer der besten Beschlüsse der Convention ist, da er den dringenden Bedürfnissen des Verbandes entspricht, so muß man doch auch Opposition bemerken.

Es scheint, als wolle man nicht begreifen, daß durch eine derartige Agitation viele Mitglieder gewonnen werden können, was doch viel besser ist, als die lumpigen paar Dollars, welche auf die Lokal-Union fallen, die schließlich doch der neue Kandidat bezahlen muß.

Oder von wo sollen die Mittel zur Agitation des Verbandes herkommen? Oder soll gar nichts Energisches unternommen werden? Sind wir schon genügend organisirt? Meiner Ansicht nach wäre es viel besser, die Lokal-Unions würden das Geld zur Bestreitung der Kosten so schnell als möglich der Verbandsleitung leihweise vorstrecken, um das Werk noch diesen Herbst in Bewegung zu setzen. Denn was helfen uns 200 bis 500 Dollars in der Kasse, wenn es uns an Mitgliedern fehlt? Besser gar kein Geld und sämmtliche Bäcker in den Reihen der Organisation, als Geld und doch ohnmächtig.

Die Mitglieder sollten dies doch endlich einsehen und die egoistischen Ansichten bei Seite lassen.

Daher, Genossen, tretet ein an allen Ecken und Enden, Jeder, der noch Anspruch auf Intelligenz macht, wirke mit durch Betheiligung an den geschäftlichen Arbeiten der Union, um das Feld einstweilen zu beackern, bis der Agitator kommt, denn wohlgemerkt, allein kann er den Teufel nicht aus der Hölle locken.

Hauptsächlich sollten die Staats-Branches energisch an's Werk gehen, und ich bin fest überzeugt, der Erfolg kann nicht ausbleiben. Die Zeit ist uns günstig, nur der Wille muß da sein; folglich streift ab die Fesseln des Leichtsinns und der Gleichgültigkeit und tretet ein in den Kampf, ehe es zu spät ist, denn Eure Existenz ist in Gefahr!

Mit Brudergruß

F. Knoth,
Mitglied der Union 19.

Missouri State Branch.

St. Louis, 18. August.

Am 18. August hielt der Exekutive Board der Missouri State Branch seine monatliche Versammlung ab. Korrespondenzen von Union No. 158, sowie solche von Frank J. Stadtler, St. Joseph; John E. Heibel von Sioux Falls, S. Dakota, wurden verlesen und dem Sekretär zur Erledigung übergeben. Eine Rechnung des Sekretärs für 4 Monate Gehalt wurde zur Zahlung angewiesen. Beschlossen wurde, die monatlichen Versammlungen auf den dritten Samstag im Monat zu verlegen.

Die Trustees wurden angewiesen, bis zur nächsten Versammlung die Bücher des Sekretärs und des Schatzmeisters zu prüfen.

Chas. W. Weiß, Sekr.

* * *

Finanz-Bericht der Missouri State Branch.

Wir, die Unterzeichneten, haben die Bücher des Schatzmeisters und Sekretärs geprüft und dieselben in Ordnung befunden. Die Einnahmen vom 1. Oktober 1893 bis heute sind: $54.75 und vertheilen sich wie folgt: Union 14: $19.80, No. 15: $20.10, No. 83: $8.35, No. 158: $6.50. An Hand waren am 1. Oktober 1893 $49.80. Die Ausgaben sind: Für Organisations-Zwecke $36.00, für Gehälter 2c. $8.20, auf der Bank befinden sich $50. Es verbleiben am heutigen Datum in Händen des Schatzmeisters $10.35.

Mit Gruß

Paul Mraz,
H. Michel,
Trustees.

Union No. 15, St. Louis.

Union No. 15 hielt am 18. August ihre regelmäßige Versammlung ab. Georg Kaufmann meldete seinen Austritt, da er Boß geworden ist. Typographical No. 8 theilte mit, daß ihre Mitglieder bei Burton & Skinner Stationery Co., No. 215—221 Chestnut Str., wegen Verweigerung eines über 25 Prozent betragenden Lohnabzuges ausgeschlossen wurden. Die stolzen englischen Schwarzkünstler, welche vor noch nicht langer Zeit die Bäcker vor lauter Hochmuth nicht kannten, werden seit Einführung der Maschinen auf die Stufe des gewöhnlichen Arbeiters herabgedrückt; möchten es sich auch Andere, welche sich besser dünken, als ein Handarbeiter, merken, daß das Maschinenwesen mit der Zeit auch ihre Branche noch mehr und mehr angreift.

Mit Gruß

Chas. W. Weiß, Sekr.

Sitzung des Staats-Councils von Illinois und Wisconsin.

Chicago, 19. Aug.

Der Staats-Council hielt seine reguläre Sitzung unter obigem Datum ab. Genosse R. Roy führte den Vorsitz. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde angenommen wie verlesen.

Das Finanz-Comite berichtete, die Bücher in bester Ordnung gefunden zu haben.

Der Bericht wurde angenommen.

Der Monatsbericht der Cracker-Bäcker-Union No. 108 wurde angenommen. Eine Rechnung von Wm. C. Hollister im Betrage von $7.50 wurde zur Zahlung angewiesen. Der Sekretär soll beim Int. Ex. Board anfragen, wann der General-Organisator nach dem Staate Illinois kommt.

Ueberschuß in Händen am 5.
August ..... $105.84.
Ausgaben ..... 10.50.

Baar in Händen ..... $95.34.

John Schudel, Sekr.

Union No. 52, Trenton.

Obige Union hielt am 19. August unter Vorsitz des Genossen Hoelle ihre regelmäßige Versammlung ab. Vorgeschlagen und aufgenommen wurde Fred. Grauf, und zwar zur früheren Aufnahmegebühr, da derselbe schon ehe der $20-Paragraph in Kraft trat, um Aufnahme ersuchte, jedoch zu derselben Zeit keine Versammlung stattfand. Per Reisekarte aufgenommen wurde And. Pupenko von Union 35. Eine Einladung des „Schwäb. Volksfest-Verein" zu ihrem am 27. August stattfindenden Picnic mit vorhergehender Parade wurde entgegengenommen und in Anbetracht, daß sich dieser Verein sehr liberal der Union gegenüber gezeigt und uns schon mehrere Male finanziell unterstützt hat, beschlossen, uns an der Parade in Kutschen zu betheiligen, um den ganz Gescheidten zugleich zu zeigen, daß Union No. 52 noch existirt und von den hiesigen deutschen Vereinigungen als Körperschaft anerkannt wird. Ein Comite wurde ernannt, um die nöthigen Arrangements zu treffen. Ein Schreiben vom Int. Sekretär wurde entgegengenommen. Ein weiteres Schreiben des Int. Sekretärs wurde unter Protest auf den Tisch gelegt. Der Sekretär wurde angewiesen, 15 deutsche und 5 englische Constitutionen vorläufig zu bestellen. Ferner wurde dem Resolutions-Comite der Auftrag ertheilt, das Eingesandt des Gen. Prince gebührend zu beantworten. Hierauf begann eine Debatte, die $2.00 Aufnahmegebühr betreffend, und wurde beschlossen, etwaige Collegen zur früheren Aufnahme-Gebühr aufzunehmen und die Folgen abzuwarten. Der Delegat zum Executiv-Board wurde instruirt, diesen Beschluß jener Körperschaft zu unterbreiten und dahin zu wirken, daß Schritte in dieser Richtuug nnternommen werden. Hierauf Vertagung.

Der Sekretär.

Allerlei.

— Das Bäcker-Arbeiter-Schutzgesetz, das die deutsche Reichs-Commission für Arbeiterstatistik dem Reichskanzler vorschlägt, enthält unter Anderem folgende Bestimmungen:

In Bäckereien darf die Arbeitsschicht der Gehilfen die Dauer von 12 Stunden, oder, falls die Arbeit durch eine Pause von mindestens einer Stunde unterbrochen wird, einschließlich dieser Pause die Dauer von 13 Stunden nicht überschreiten. Die Zahl der Arbeisschichten darf für jeden Gehülfen wöchentlich nicht mehr als 7 betragen. Zwischen den Arbeitsschichten muß den Gehülfen eine ununterbrochene Ruhe von mindestens 3 Stunden gewährt werden. Während eines Zeitraumes von 2 Stunden außerhalb der zulässigen Arbeitsschichten dürfen die Gehülfen zu gelegentlichen Dienstleistungen des Gewerbes, jedoch nicht bei der Herstellung von Waaren verwendet werden.

Auf die Beschäftigung von Lehrlingen finden die vorstehenden Bestimmungen mit der Maßgabe Anwendung, daß die zulässige Dauer der Arbeitsschicht im ersten Lehrjahre zwei Stunden, im zweiten Lehrjahre eine Stunde weniger beträgt, als die für die Beschäftigung von Gesellen zulässige Dauer der Arbeitsschicht.

Also ein „Minimal"-Arbeitstag von 13 Stunden, und für Lehrlinge von 11—12 Stunden!

— Die verschiedenen Painter-Unions der Stadt New York, die sich seit vielen Jahren und oft sehr bitter unter einander bekämpften, haben sich nun in eine Union verschmolzen. Der deutsche Painter-Verein löst sich demnach als selbstständige Union auf und besteht weiter als Sektion der „New York Painters", unter welchem Namen die neue Union in's Leben tritt.

— Der bekannte Sozialist Chas. Sotheran, Mitglied der National Executive der Soz. Arbeiter-Partei und Autor des „Horace Greeley and Socialism in America", ein Mann von Bergen ähnlichen Fähigkeiten, wurde in Folge einer Controverse mit Daniel De Leon, den er öffentlich des Schwindels und Betrugs zieh, aus der S. A. P. ausgeschlossen.

Fast zur selben Zeit resignirte Philipp Rappaport, Redakteur der „Indiana Tribüne", als Mitglied der Partei, mit der Begründung, daß es gegen seine Würde und Neigung sei, sich von den New Yorker Sozialisten schuhriegeln zu lassen.

Ein anderer schwerer Verlust, den die Sache der S. A. P, neuerdings erlitt, ist der Uebergang Laurence Gronlund's zur Volkspartei. Gronlund ist einer der Bahnbrecher des Sozialismus in Amerika und hat sich mit seiner vielgelesenen populären Schrift „The Cooperative Commonwelth" einen nationalen Ruf und um die sozialistische Sache ein dauerndes Verdienst erworben.

Diese Erscheinungen, Ausscheidungen und innere Zerwürfnisse zu einer Zeit, wo die Sache des Sozialismus Riesenfortschritte machen sollte, sind sehr bezeichnend für die mangelhafte, wenn nicht selbstmörderische Taktik, der die Parteileitung in New York huldigt, eine Taktik, die durch Intoleranz und die durch sie geförderten persönlichen Gehässigkeiten Spaltung auf Spaltung hervorruft und die besten Agitations-Kräfte lahmlegt.

* Du sollst, weil ich will, ist Unsinn; fast eben so sehr Unsinn ist die Vollmacht von Gottes Gnaden. Aber Du sollst, weil ich soll, ist ein richtiger Schluß und die Basis des Rechtes.—

* Wo von innen Sklaverei ist, wird sie von außen bald kommen.

* Ein Despot ist vielleicht besser, als viele. Der Haifisch reinigt die See von Hechten; die Hechte seien nun Bonzen, Mandarinen, Edelleute, Mönche oder Demagogen.

* Iß Deinen Pudding, Sklave, und halt das Maul! war die Ordnung der alten Tyrannei. Die neue rückt etwas weiter und sagt: „Gieb Deinen Pudding her, Sklave, und halt das Maul.

Lokal-Unionen

des

Bäcker- und Confectioner-International-Verbandes

von Amerika.

Joint Exekutive Board von New York und Umgegend versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, um 5 Uhr, in 257 E. 10. Str., obere Halle. Alle Correspondenzen sind an Sekr. F. Endres zu richten.

Union No. 1. New York, N. Y. Versammelt sich jeden Sonntag Vormittag 9 Uhr in 257 E. 10. Str. F. Mollack, Präs. Correspondenzen sind zu adressiren an den Corr. Sekretär der Union No. 1, 257 E. 10. Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich ebendaselbst.

Union No. 2. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden ersten und dritten Samstag im Monat, Abends 8 Uhr, in 54 W. Lake Str. J. Kuehn, Präs Alle Correspondenzen sind nach 54 W. Lake Str. zu adressiren.

Union No. 3. Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Baruth's Halle, 477 Atlantic Ave. Präs.: F. Graf. Corr. Sekr.: Chas. Wagenseil, 965 Willoughby Ave.

Union No. 4. (Bakers und Confectioners.) Boston, Mass. Versammelt sich jeden 2. Samstag und 4. Sonntag in 45 Eliot Str. Die Exekutive jeden Donnerstag nach 5 Uhr. Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platze. P. J. Nickel, Präs.; korr. Sekr., W. Zieman, 45 Eliot Str.

Union No. 5. Brooklyn, E. D., N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in W. Emich's Lokal, 5 Boerum Str. F. Klein, Präs. Correspondenzen sind zu richten an C. Thiemsen, Prot. und Corr. Sekretär, No. 87 Suydam Str.., Brooklyn, E.D. Arbeitsbureau Telephon 1341 Williamsburgh.

Union No. 6. Milwaukee, Wis. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags halb 3 Uhr, in Jos. Scheers Halle, 309 4. Str. F. Weingurt, Sekr., 544 5. Ave., Rear.

Union No. 8. Hartford, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 11 Central Row. Alle Correspondenzen sind an Aug. Fritz, Sekr., 294 Park Str., zu richten.

Union No. 9. Cincinnati, O. Versammelt sich jeden 2. Sonntag, Morgens 10 Uhr, und jeden 4. Samstag, Abends 4 Uhr, im Monat, in der Arbeiter-Halle, 474 Walnut Str. J. Heller, Präs. F. Grueninger, Sekr.

Die Exekutive versammelt sich jeden Samstag nach jeder regelmäßigen Versammlung in 474 Walnut Str., Room No. 13, Abends 4 Uhr.

Union No. 11. New Haven, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Vormittag im Monat in Aurora Hall, 135 Union Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an G. Swensen, Corr. Sekr., 579 East Str.

Arbeitsbureau 120 George Str. O. Schiebel, Verwalter.

Union No. 12. Baltimore, Md. Versammelt sich jeden 2. Samstag, 4 Uhr Nachm., und jeden 4. Samstag um 8 Uhr Abends in Mechanics' Hall, 317 Fayette Str. H. Engelbach, Präs. Corr. Sekr. H. Benner, 905 N. Calhoun Str.

Union No. 14. Kansas City, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Industrial Hall, Cor. 11. und Main Str. J. Reinhardt, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. F. Reinhardt, 407 E. 18. Str.

Union No. 15. St. Louis, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Central Turnhalle, 10. und Market Str., um 8 Uhr Abends. Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. Ch. W. Weiß, 1506 N. 8. Str.

Union No. 16. Buffalo, N. Y. C. Herrmann, Sekr., 335 Fox Str. Versammelt sich jeden Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Hoerner's Halle, 246 Sycamore Str. Arbeitsnachweisungs-Bureau, 397 Genesee Str.

Union No. 17. Dubuque, Jo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Charles Egge's Hall, Clay Str., zw. 6. und 7. Str. C. Lutter, Präs. Alle Correspondenzen sind an Ch. Barth, Sekr., 60 West 7. Str., zu richten.

Union No. 18. Indianapolis, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in 27 1/2 S. Meridian Str. (Carpenters Headquarters). Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz. Präs. P. Hammersley; Sekr. Ch. Bernauer, 302 Cabourn Str.

Union No. 19. Cleveland, O. F. Kuestner, Sekr. Th. Wagner, Bureau-Verwalter. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Blahd's Halle, No. 376 Ontario Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in No. 209 Sheriff Str., wohin alle Correspondenzen zu adressiren sind.

Union No. 20. Detroit, Mich. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag in Columbo Hall, 235 Gratiot Ave. Präs.: Th. Rudolph, Corr. Sekr.: H. Davidson, 88 Sherman Str.

Union No. 21. St. Paul, Minn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in der Halle Cor. Wabasha u. 3. Str., 2. Flur.

Union No. 22. New York (böhmische Bäcker). Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in No. 1339 Ave. A. Fr. Zenisek, Präs. J. Jicha, Sekr., 414 E. 73. Str.

Union No. 23. Tiffin, O. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag in Bricklayers Hall, um 7.30 Uhr Abends. L. Baum, Präs. P. Brumm, Fin.-Sekr., P. O. Box 19, Fostoria, O.

Union No. 24. San Francisco, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, um 2 Uhr, in Furniture Workers Hall, 1153 Mission Str.

Union No. 25. Chicago. (Böhmisch.) No. 9 S. Canal Str.

Union No. 26. Denver, Col. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 1334 18. Str., 7.30 Uhr Abds. Wm. Palmer, Präs.; M. J. Pettid, Sekr., 308 Lawson Str.

Union No. 27. Allegheny, Pa. Versammelt sich jede 2. Woche in Ruppel's Halle, 212 Smithfield Str., Pittsburgh. Corr. Sekr., Fred. Prezel, 152 Webster Str., Pittsburgh. M. Knecht, Präs. Arbeitsbureau, 153 East Str. L. Pannier, Bureau-Verwalter.

Union No. 28. Houston, Tex. (englisch) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, Morgens 10 Uhr, Ecke Preston und Traves Str. E. N. Gerand, Präs. Jno. F. Fischer, Sekr., 1707 Austin Str.

Union No. 29. Chicago. (Polnisch.) No. 9 S. Canal Str.

Union No. 30. Syracuse. G. Higgins, Präs. Geo. Baquet, deutscher Sekr., 109 Finigan Ave. Versammelt sich jeden anderen Sonntag, Morgens 10 Uhr, in Ph. Greenwald's Halle, Ecke Water und Mulberry Str.

Union No. 33. Madison, Wis. Ch. Scherr, Sekr., Hotel Schulkamp.

Union No. 34. Bloomington, Ill. A. Tegmeyer, Sekr., 533 N. Main Str.

Union No. 35. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Morgens 10 Uhr, in 476 N. 3. Str., woselbst sich auch das Arbeitsbureau befindet. A. Pappdick, Präs. Corr. Sekr. F. Griesinger, 723 Cherry, Norristown, Pa.

Staats-Branch für Pennsylvania und Delaware versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Schondillmeyer's Halle, 69 Ohio Str., Allegheny, Pa. W. Groh, Sekr., 158 East Str. Schatzmeister, J. Brugge, 716 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.

Union No. 36. Rochester, N. Y. Versammelt sich jeden 2. Samstag in J. J. Augustin's Halle, 439 N. Clinton Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in 178 N. Clinton Str. F. Fröhlich, Präs.; korr. Sekr., J. E. Klint, 178 N. Clinton Str.

Union No. 37. Los Angeles, Cal. Corr.-Sekr., E. B. Ainsworth, P. O. Box 835.

Union No. 38. Bridgeport, Conn. W. Schwartz, Präs.; J. Karcher, korr. Sekr., 205 Lexington Ave. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Abend in Emmet's Halle, No. 38 State Str.

Union No. 39. Cleveland, O. (Böhmisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, 10 Uhr Vormittags, in Broadway Halle, 1161 Broadway. Arbeitsbureau ebendaselbst. E. Fiala, Präs.

Union No. 40. Erie, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, in Gable's Block. M. Giesel, Präs.; C. Klett, Sekr., 329 E. 13. Str.

Union No. 41. Columbus, O. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in No. 105 Ecke Sciota und Broad Str. Alle Correspondenzen sind an E. H. Ziach, Sekr., 471 S. 6. Str., zu richten.

Union No. 43. Jacksonville, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 7 Uhr Abends, in Trades Assembly Hall, nördliche Ecke vom Square. F. Ehrich, Präs.; H. W. Zeppenfield, Sekr., 1345 S. East Street.

Union No. 46. Albany, N. Y. Versammelt sich jeden anderen Samstag in Beaver Block. G. Cook, Präs.; Rud. Frantz, Sekr., 8 Wilbur Str.

Union No. 47. Columbia, Pa. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 7.30 Uhr, in 125 Locust Str. W. Tropnell, Präs.; S. Sloat, Sekr.

Union No. 48. Louisville. Frank Schafer, Sekr., 514 West Jefferson Str.

Union No. 52. Trenton, N. J. Versammlung jeden anderen Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Schlatterer's Halle, 919 S. Broad Str. Corr. Sekr., E. Broemle, 107 Sweets Ave.

Union No. 53. Minneapolis, Minn. J. Staud, Sekr., 1812 22. Str. S.

Union No. 54. Scranton, Pa. J. J. Buttermann, Sekr., 1717 Ash Str.

Union No. 55. Richmond, Ind. A. Remmy, korr. Sekr., 1036 Main Str.

Union No. 57. Grand Rapids, Mich. W. DeYoung, Präs.; korr. Sekr., A. Ball, 770 N. Lafayette Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in No. 34 Canal Str.

Union No. 58. Sioux City, J. A. Rumford, Sekr., 20 E. Bluff Str.

Union No. 59. Springfield, O. Correspondenzen sind zu richten an Sekr. Alex. Klipphahn, 19 S. Mechanic Str.

Union No. 60. Meriden, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in City Mission Building. R. Boehle, Sekr., 239 Elm Str.

Union No. 61. Rochester, N. Y. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in 44 State Str. Arbeitsbureau, 178 N. Clinton Str. Präs., D. Coxford; korr. Sekr., J. S. Schmidt, 6 Orchard Str.

Union No. 62. Chicago, Ill. (Schwedische Bäcker.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 6 Uhr Abends, in Hart's Hall, 139 Townsend Str. N. Holm, Präs.; F. Person, korr. Sekr., 8 Pleasant Str.

Union No. 63. Detroit, Mich. (Englisch.) Ch. Roß, korr. Sekr., 518 Michigan Ave. Ch. Webster, 33 Field Ave. Delivery.

Union No. 64. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Mittwoch Abend, 7 Uhr, in 105 Wells Str. Labor-Bureau, 9 S. Canal Str. A. Lenz, Präs. Korrespondenzen sind zu richten an den korr. Sekr., R. Eckmeyer, 105 Wells Str.

Union No. 65. Sandusky, O. Versammelt sich jeden 1. und 3. Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, in der Trades und Labor Assembly Halle. J. P. Smith, Präs.; M. Wingering, Sekr., 127 Jackson Str. Reuters Hotel.

Union No. 66. Toledo, O. E. Schoch, Präs. korr. Sekr., G. J. Job, 237 Anne Str. Arbeitsbureau, Druid Hall, 407 Washington Str. W. Schmid, Verwalter.

Union No. 67. Hamilton, O. Corr. Sekr., W. Neubrander, 425 Henry Str.

Union No. 68. Portland, Oregon. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Kellar's Halle, Erste und Madison Str. L. Pardereen, Präs.; M. Willie, Sekr., Hotel zur Rheinpfalz, 253 Front Str.

Union No. 69. Brooklyn, N. Y. (Englisch.) Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag, 8 Uhr Abends, in Arcanum Hall, 407 Bridge Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich ebendaselbst. Telephone Call, 874 Brooklyn, A. C. Thayer, Präs.; korr. Sekr., John A. Craig, 1376 Broadway.

Union No. 70. Worcester, Mass. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Central Labor Union Halle, 21 Mechanic Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Sekr. W. Mitchell, 33 Correll Str. A. Corbey, Fin.-Sekr., 8 Cutler Str.

Union No. 71. Chicago, Ill. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Horan's Halle, Room 3, Ecke Halstead und Harrison Str. James, Präsident. Alle Correspondenzen sind an M. English, Sekr., 295 Center Ave., zu richten.

Union No. 72. Fort Wayne, Ind. E. Witte, Sekr., 91 W. Jefferson Str.

Union No. 74. Findlay, Ohio. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. u. 3. Samstag, Abends 6 Uhr, in 401 S. Main Str. G. Loudenschlager, Präs. F. M. Treese, Rec. Sekr., 433 W. Lincoln Str.

Union No. 75. Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 7 Uhr Abends, in Bakers Central Hall, 108 Ewen Str. Präs., A. Kall; korr. Sekr., Jul. Hehl, 108 Ewen Str.

Union No. 78. Wilmington, Del. Versammelt sich jeden 2. Samstag im Labor Lyceum, Ecke 2. und Jackson Str. C. Holle, Präs. Alle Correspondenzen sind an F. Braun, Sekr., 206 Monroe Str., zu richten.

Union No. 79. Peoria, Ill. P. Schmur, Sekr., 400 Howett Str.

Union No. 80. New York City. D. J. Hanlon, Präs.; A. D. Yeo, Corr. Sekr., 202 Mott Str. Arbeitsbureau in 427 2. Ave., Rose Hill Hall, 1. Floor.

Union No. 82. Quincy, Ill. (Bakers and Confectioners.) O. A. Bergmann, Präs.; John R. Laws, Sekr., 1007 N. 5. Str. Versammelt sich jeden 1. Samstag im Monat in den Trades und Labor Assembly Rooms.

Union No. 83. St. Joseph, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Roth's Halle. J. E. Heibel, Präs.; korr. Sekr., Frank J. Stadler, 2 Asylum Str.

Union No. 85. Sacramento, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Jacobs Halle. 1017 J Str. Geo. Günthner, Präs.; Xaver Geiger, Sekr., 1017 J Str.

Union No. 86. Hoboken, N. J. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag, Abends 8 Uhr, Teutonia-Halle, 350 Newark Str. Corr.-Sekr., C. Schmitt, 249 Webster Ave., Jersey City Heights.

Union No. 88. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 10 Uhr Morgens, im Labor Lyceum. Das Arbeitsbureau befindet sich in 2312 Callowhill Str. G. Schuch, Präs.; J. Schäfer, korr. Sekr., 2312 Callowhill Str.

Union No. 89. Halifax, N. S., Canada (Englisch). Louis A. Archibald, Präs.; John O'Hearn, Sekr., 169 Brunswick Str.

Union No. 90. Dallas, Tex. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Adam Schaub's Halle, 1116 Elm Str. Jules Bourquin, Sekr. Alle Correspondenzen sind an C. Jaeckel, 425 Elm Str., zu senden.

Union No. 91. Seattle, Wash. Versammelt sich jeden anderen Samstag Abend in 1006 Front Str. G. Gorden, Präs.; P. A. Mohr, korr Sekr., 1000 Front Str.

Union No. 92. Cohoes, N. Y. Corr. Sekr., H. Treacy, 2 Fountain Place.

Union No. 93. Paducah, Ky. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, in 118 S. 3. Str., 3. Floor. A. Brenner, Präs.; L. Brenner, Prot.- und Corr.-Sekr., 431 S. 4. Str.

Union No. 95. Jersey City. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat in Stier's Halle, Ecke 1. Str. und Jersey Ave. Arbeitsbureau am selben Platze. Ch. Schüli, Corr.-Sekr., 108 Adams Str., Hoboken.

Union No. 99. Fall River, Mass. Versammelt sich jeden Samstag, Abends 8 Uhr, in Weaver's Hall, Cor. S. Main und Border Str. Sekr., G. O'Brien, 33 Grant Str. W. Schultz, Fin.-Sekr., 45 3. Str.

Union No. 101. New Haven, Conn. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Aurora Hall, 135 Union Str. Alle Correspondenzen sind an G. Wordike, 44 Sperry Str., zu richten. Arbeits-Bureau befindet sich 120 George Str. Otto Schiebel, Verwalter.

Union No. 103. Tacoma, Wash.

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

Internat'l Labor Exchange

Hauptquartier und Arbeits-Bureau
— der —
International Baecker & Confectioners' Union No. 1,
von NEW YORK,
257 Ost 10. Strasse, New York.

Arbeitgeber werden auf das prompteste mit den besten Brot-, Cake-, Cracker- und Pasteten-Bäckern, sowie Ice Cream-Machern und Candy-Machern versorgt.

Elegante, geräumige Halle zu Versammlungszwecken. Clublokale und Räumlichkeiten für Gewerkschaftsbureaus. Lesezimmer und Bibliothek.

Germania Bier am Zapf. Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Pooltisch und sonstige Unterhaltung für Bäckerarbeiter.

Zureisende Bäcker und speziell Verbandsmitglieder sollen hier sofort vorsprechen, um sich in die Liste eintragen, respektive überschreiben zu lassen.

Int. Bäcker & Confectioners' Union No. 1.

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager - Bier,
rein und unverfälscht. 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

V. LOEWER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

Flegenheimer Bros.

offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
847 Willis Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
280 Erste Str., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

Kranken!

Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfuß 2c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten
geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. **Rath frei.**

Brooklyn, N. Y.

ORCHESTRION - HALLE
WM. EMICH, Eigenth.
Wine, Beer, Liquors and Fine Segars
5 Boerum St., near Broadway.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.
Telephone, 1341 Williamsburgh.

CHRIST. BENDEL,
28 **Sänger Hall,**
Wines, Liquors and Lager Beer Saloon,
Fine Segars,
813 Park Avenue, Brooklyn, N. Y.
Bet. Sumner and Throop Aves.

HELLENSCHMIDT & WAHL'S
Columbia Hall,
477 Atlantic Ave., Brooklyn.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 3.
Drittes Union-Lokal.

SIMON BAUER,
Successor to Jos. Bradner,
Manufactures to order and keeps constantly on hand
BAKERS' PEELS, KNEADING TROUGHS,
Bread and Steam Boxes,
76 Gerry Street, Brooklyn, E. D.
Bet. Throop and Harrison Aves.

CHARLES DECKELMANN,
RIDGEWOOD PARK AND COLOSSEUM,
Myrtle Avenue, Evergreen,
Queens County, L. I.
Union-Bedingungen für alle Gesellschaften.
Best Accommodations for Grand Festivals, Pic-Nics, Target Excursions, etc.

Deutsche Heil-Anstalt

(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. **Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.**

Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.

Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.

Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden,

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten; schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,
No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,

dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*) **Schwache Männer** Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: A. Eitner, 321 Bowery.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schriever, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wentzel, 828 Broadway.—H. Lefer, 218 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

CONRAD HESS,
138 7. Str., nahe Ave. A, N. Y.
offerirt Weiß- und Roth-Weine zu $1 per Gallone und aufwärts. Süß-Weine zu $1.50 per Gallone und aufwärts. Alle Sorten Whiskies und Cognacs zu den billigsten Preisen.
Bestellungen per Post werden prompt besorgt. Bäcker werden extra gut bedient.

New York City.

Lobenstein & Koeser
No. 1426 Dritte Avenue,
Südwest Ecke 81. Str., **NEW YORK.**
Leitende Kleiderhändler und Schneider von Yorkville.
Die neuesten Moden u. besten Kleiderstoffe der Stadt
zu bedeutend reduzirten Preisen.
Herren- u. Knabenkleider zu Order
werden prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt.
Großer Vorrath von
Herren- u. Knaben-Kleidung
stets auf Lager.
Lobenstein & Koeser,
1426 3. Avenue, New York,
—und—
365 Manhattan Ave., B'lyn.

JOS. OEHLER'S
Baeckers Assembly Rooms,
Wein, Bier, Liquöre, feine Cigarren.
Bechtel's Bier am Zapf,
171 Ost 4. Str., New York.
Möblirte Zimmer für Bäcker zu vermiethen.

SCHALL & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners UTENSILS,
16 Catherine St., New York.



H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

F. SCHLEITER,
BEER - HALLE,
1339-1341 Ave. A,
NEW YORK. 1
Hauptquartier d. böhm. Bäcker-Union No. 22

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Union-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

CHAS. SCHUBERT,
Oven Builder, Boiler Setter,
AND REPAIRER,
Vienna Ovens a Specialty,
348 West 37th St.,
Bet. 8th and 9th Aves., NEW YORK.

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NEW YORK.
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche
Restauration. 48

WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Dührkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

Stets zuverlässig.

IGNATZ NEUMEYER'S
ORIGINAL
Wiener Restaurant,
196 Allen Street 196
Bet. Stanton & Houston Sts., NEW YORK
Union-Bier. Union-Cigarren.



Silk Flags
and Banners
Gold Medals
and Pins.

F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 S. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

John Oehler, Dampf-Buchdruckerei,
UNION PRINTER
87 Frankfort St., Ecke Pearl,
(Franklin Square Elev. R. R. Station.)
Aufträge werden Abends in 116 Ost 3. Str., zw. Ave. A & 1. Ave., entgegengenommen.

Philadelphia, Pa.

G. HAMMER, jr.,
Vereins - Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant.
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Gottfried Weiler's
Union Market Hotel,
413 St. John Street,
PHILADELPHIA, PA.
Ausgezeichnetes Bier und Cigarren.

St. Louis Mo.

Bæcker = Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
European Hotel, Europäischer Hof,
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

Bäcker-Zeitung.
Organ der Bäcker-Arbeiterschaft Oesterreichs-Ungarns.
Erscheint jeden 1. u. 3. Donnerstag im Monat in
Wien, Fünfhaus, Neubaugürtel No. 44
Preis $1.50 per Jahr.

Cincinnati, O.

Bäcker - Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
495 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

ANTON GRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

Bakers' Exchange,
Geo. Böckler, Eigenthümer.
Saloon und Boarding House
516 Walnut St.,
CINCINNATI, OHIO.
Union-Waaren an Hand.

Chicago, Ill.



Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen
Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

Union Tailoring Co.,
30 Clybourn Ave.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Bestellung angefertigt von $15.00 und aufwärts. Die größte Auswahl einheimischer und importirter Wollenstoffe auf der Nordseite. Für vollständige Zufriedenheit wird garantirt.
HENRY M. BROWN.

BORNHOFEN,
THE TAILOR
356 North Avenue,
Cor. Sedgwick Street, CHICAGO.
Anzüge von $16.00 aufwärts.
Hosen von $4.00 an aufwärts.
Gute paßende Arbeit garantirt.

THOMAS GREIF,
Hauptq. der Bäcker-Union No. 2,
Wines, Liquors and Cigars,
54 West Lake Street, Chicago.
Halls for Meetings of Trade Unions and Societies.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cake Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
—Halle für Parties.—

Zepf's Halle,
120-122 W. Lake St., Chicago, Ill.
Ecke Desplaines Str.
Meine neuen, großen und elegant eingerichteten Hallen sind für Bälle, Parties, Vereins- und Logen-Versammlungen zu liberalen Bedingungen zu haben.
Chas. Zepf, Eigenthümer.

Detroit, Mich.

CHARLES STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM,
Erste Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine u. Cigarren eine Specialität.
235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Albany, N. Y.

Hotel Columbia
Deutsches Hotel & Restaurant.
Echte altdeutsche Bierstube.
G. ZINSERLING,
38 Beaver Street, Albany, N. Y.
Rendezvous der Bäckerarbeiter.

Verlorene Manneskraft!
Geschlechtskrankheiten!
Folgen der Jugendsünden!
nach einem **neuen** und **einzig** sicheren **Verfahren,** ohne Berufsstörung, **gründlich** und **dauernd** zu heilen, zeigt der **„Rettungs-Anker."** **Kranke, selbst diejenigen** welche an veraltete, **anscheinend unheilbare Fälle** von **Geschlechtskrankheiten** leiden, sowie solche, von gewissenlosen Quacksalbern Getäuschte, sollten es nicht versäumen, das vortreffliche deutsche Buch zu lesen, durch **dessen Rathschläge** unzählige Leidende in kurzer Zeit die **Gesundheit** und ihr **Lebensglück** wieder erlangten. Das Buch, 25. Aufl. 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, wird gegen Einsendung von 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Offene Volkssprache,



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adoptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelisches Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten. Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.
MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Ein dankbarer Patient.

Ein reicher Kaufmann in New York, der seinen Namen nicht genannt haben will, entpuppt sich als Wohlthäter der leidenden Menschheit.

Er schreibt:

Geehrte Herren!

Da ich, wie Sie wissen, meine vollständige Genesung von schwerem Leiden einem in Ihrem Arznei-Buche angegebenen Heilmittel verdanke, so glaube ich meine Dankbarkeit am besten dadurch beweisen zu können, indem ich Sie ersuche für einliegenden Check 5,000 davon gratis zu vertheilen, damit auch der ärmste Kranke Heilung finden möge.

Hochachtungsvoll
Ihr dankbarer N. N.

N. B. Das Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können und wird nach Empfang von zwei Briefmarken für Verpackung und Porto frei zugesandt von der PRIVATE CLINIC & DISPENSARY, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Eine außerordentliche Gelegenheit für einen Brod- und Kuchen-Bäcker.
17 **Zu vermiethen:**
Ecke von 54. Str. u. 7. Ave., New York,
ein vorzüglicher Store.
Näheres: 1205 Broadway, Ecke 29. Str

drei Austräger und dazu im Bedarfsfalle sogenannte "extras". Die Zahl der Lehrlinge beträgt zehn. Man sieht, die beiden Typen haben, sieht man vom Fehlen des maschinellen Betriebes ab, wenig Gemeinschaftliches miteinander.

In diesem Gewerbe vollzieht sich die Produktion, zwar ohne Zeichen absoluten Stillstandes, aber eben seinem Charakter als Luxusgewerbe entsprechend, in Perioden ab- und zunehmender Ausdehnung. Februar bis Mai erreicht die Produktion ihre normale Höhe; mit dem Eintreffen frischer Früchte nimmt sie ab, erreicht ihren Tiefstand Ende Juli und August, um sich Oktober langsam wieder zu heben, November und Dezember auf ziemlich gleichem Niveau zu erhalten; die Festtage des Dezember bringen eine abnormale Steigerung der Produktion hervor. Daraus folgt: 1. Die Nothwendigkeit einer bedeutenden Zahl stets zur Verfügung stehender Arbeitsloser. 2. Die ungezügelte Ueberarbeit in Zeiten gesteigerter Produktion.

Die Zahl der Arbeiter ist mit 3000 bis 3500 angegeben (miteingerechnet die nur zeitweise Beschäftigten, 100 bis 150 Handlanger, Lehrlinge, 500 bis 600 Arbeitslose). Diese Angabe stimmt nicht mit einer späteren, wonach in 550 Werkstätten in Paris (die Bannmeile "banlieu" nicht mitgezählt) an 3355 Arbeiter beschäftigt werden? Die normale Arbeitszeit wäre 13 Stunden, schon eingerechnet die Mittag- und Abendmahlpause, also etwa von 7 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends. Eventuell halten dann noch nach bestimmter Tages-Eintheilung einige Arbeiter Wache bis 10 oder 12 Uhr Nachts. Aber wann ist die Arbeit normal? Vor Allem niemals am Sonntag; an diesem Tage beginnt die Arbeit um 6 Uhr Früh. Selbstverständlich nicht an Festtagen: sie dauert da von 5 Uhr Früh bis Mitternacht; das Essen wird ganz unregelmäßig genommen. Tage gibt es, an denen Arbeiter und Lehrlinge 2 bis 3 Stunden innerhalb 24 schlafen können. Dabei sind diese Angaben keineswegs genau und verläßlich; eine genaue Controlle der Arbeitszeit ist unmöglich, denn die Arbeiter stehen — also ein weiterer Unterschied zum Bäckergewerbe — beim Meister in voller Verpflegung. Von „verschwiegener" Ueberarbeit spricht treffend der Enquete-Bericht. Die Wohnungs-Verhältnisse sind traurig, namentlich was die Schlafstellen der Lehrlinge anlangt. Die Nahrung, zumeist aus Ueberresten von Bestellungen (man erinnert sich: der patissier liefert auch Soupers ꝛc. in's Haus) bestehend, ist auch nicht die allerbeste.

Was die Löhne betrifft, muß vor Allem festgestellt werden, daß die Beschäftigung eine wenig anhaltende, von längerer oder kürzerer Arbeitslosigkeit unterbrochene ist, daß somit die Angabe des Lohnes nicht viel besagt. Dieser beträgt für die alle Arbeiten verrichtenden Arbeiter der kleinen Industrie 35 bis 70 Franken monatlich, Handlanger 30 bis 50 Franken; von Fall zu Fall aufgenommene Arbeiter erhalten 3 bis 5 Franken täglich, die "chefs" der einzelnen Partien in den großen Etablissements 100 bis 200 Franken monatlich (manche von diesen letzteren arbeiten nur 8 Monate); der in den Bäckereien beschäftigte patissier, zumeist ein alter Arbeiter, den es nach der verhältnißmäßigen Selbstständigkeit, die er beim sachunkundigen Bäcker hat, verlangt, erhält 45 bis 65 Franken die Woche (keine Verpflegung), für einzelne Tage 5 bis 7 Franken; häufig nur Sonntags beschäftigt, erhält er auch die Kost.

Häufige Arbeitslosigkeit, wie bereits bemerkt. Achttägige Kündigungsfrist. Die Stellen wieder vermittelt durch den placeur, der dafür ein Fünftel des Monatsgehaltes, höchstens 25 Franken erhält; für vorübergehende Beschäftigung (extra) erhält er 50 Centimes für den Tag; Anspruch darauf hat er, wenn die Arbeit 9 Tage dauert. Während der Saison erhalten die Arbeiter monatlich einen freien, gezahlten Tag, während der todten Saison die Nichtentlassenen einen Monat Urlaub, ohne Bezahlung zumeist. Die Entlassenen (es ist im Sommer) wenden sich in die vornehmen Bäder; vielen bieten die großen Bedürfnisse des Küchengewerbes Zuflucht. Die Möglichkeit des Selbstständigwerdens ist noch vorhanden, wenigstens fordert der Betrieb noch vielfach den fachkundigen, mitarbeitenden Leiter; aber diese Thätigkeit wird immer geringer. Erforderliches Kapital für einen Zwergbetrieb: 1500 bis 3000 Franken. Aber selbst hier muß man sich an den placeur wenden, der zugleich als hilfsbereiter Kapitalist (vendeur de fonds) fungirt; nöthigenfalls vermittelt der Menschenfreund sogar eine Braut mit ausreichender Mitgift.

Besondere Bedeutung hat für das Gewerbe die Lehrlingsfrage. Bereits erwähnt wurde die unverhältnißmäßig große Zahl der Lehrlinge, die beim Eintritt in die Lehre ungefähr 14 Jahre haben müssen. Die Lehre dauert zwei Jahre, wenn ein Lehrgeld (200 Franken) gezahlt wird; sonst drei Jahre; es wird ein Lehrvertrag abgeschlossen. Das erste Jahr vergeht mit dem Austragen. Fachliche Ausbildung wird in den kleinen und systematisch in den großen Geschäften geboten; schlimm steht es damit in den mittleren Betrieben. Die Arbeitszeit der jungen Burschen ist gleich groß wie die der Erwachsenen; Nahrung und Wohnung schlechter (sie schlafen in den, wie es scheint, internationalen Doppelbetten, mit den gleichen gesundheitlichen und moralischen Folgen); häufige Unglücksfälle. Trinkgelder und Neujahrs-Geschenke von Seite des Lehrherrn werden gesammelt; sie haften für verdorbene Waare und verbrannte Speisen und garantiren dem Meister die Einhaltung des Lehrvertrages. Das Gesetz vom 2. November 1892 über die Kinderarbeit stößt auf heftigen Widerstand. Berufskrankheiten dieses Gewerbes: Wadenkrampf, Affektion der Brust und des Magens, Bronchitis und andere Krankheiten der Athmungs-Organe. Die Temperatur der Werkstätten übersteigt manchmal 35 Grad.

Organisation in Folge der verschwimmenden Grenzen des Gewerbes ist fast gar nicht vorhanden. Die „Saint-Michel"-Vereinigung ist die älteste, umfaßt Unternehmer und Arbeiter. Außerdem eine moderne chamere syndicate des patissiers und eine auf eine kleine Zahl von Elitearbeitern beschränkte "societe des ouvriers glaciers".

Allerlei.

— Wir können unsere Mitglieder nicht genug mahnen, trotz der momentanen Reaktion, fest zum Banner der Union zu stehen, wollen wir nicht erleben, daß uns Alles entrissen wird, was wir in 10 Jahren schwerer Kämpfe errungen. Wir haben wahrlich keinen Grund zu klagen oder uns schweren Befürchtungen hinzugeben. In der Mehrzahl anderer Gewerkschaften steht es viel, viel schlimmer als bei uns. Trotzdem jedoch soll und darf keine Gelegenheit vergehen, ohne daß wir ein Wort des Muthes und Vertrauens für einander haben, um neu gestählt in die Bresche zu treten, bis der Damm der Dummheit und Feigheit gebrochen und der Aufstand entfesselt ist.

Wie es in anderen Gewerken aussieht, davon giebt ein Pittsburger Genosse in einem Schreiben an die Redaktion folgendes trübes Bild:

„Von der Bauschreiner-Union No. 164 arbeiten im Ganzen 3 Mann, von No. 205 nur 1 Mann; andere schaffen für $1.50 den Tag. Von den Schriftsetzern sind die Hälfte außer Arbeit, die englische Union No. 7 ist gar nicht mehr anerkannt. Bei der Maschinisten-Union lassen sich keine mehr sehen, die Schneider-Union besteht nur den Namen nach, selbst die Sozialisten haben fast ganz den Muth verloren; die Brauer-Union No. 22, früher über 500 Mann stark, ist jetzt noch, schreibe und sage, 43 Mann stark, trotzdem sie dem Sozialistenführer Guwang zum Sekretär hatten. Ungefähr 120 gehören jetzt der K. of. L. Ass. No. 92 an. Die „ungehängten" Bäcker prahlen von 50 Mitgliedern und können nicht einmal ihre 3 Dollars Aufnahmegebühr in die Central Labor Federation bezahlen. Nur die Union 27 steht immer fest da und stellt ihren Mann."

— Der Verband der Bäckerarbeiter Deutschlands hat unter den obwaltenden Verhältnissen im verflossenen Jahre ebenfalls einen nicht unbedeutenden Rückschlag erlitten.

Von 1210 im Jahre 1892 sank die Mitgliederzahl in 1893 auf 799 herab und die Auflage der „Deutschen Bäcker-Zeitung" beträgt laut Bericht im „Correspondenzblatt" nur 400 Exemplare.

Nichtsdestoweniger verlieren unsere deutschländischen Genossen keineswegs den Muth. Sie wissen, daß die momentan intensive Reaktion nur das letzte Stadium der Stagnation der letzten Jahre ist, und daß in Bälde die Treue der alten Pioniere mit einer großartigen Hebung der Bewegung belohnt werden muß.

In Amerika sind die Verhältnisse den überseeischen ähnlich, nur mit dem Unterschied, daß der Verband hier in Folge seiner vorwiegend gewerkschaftlichen Richtung die Reaktion der letzten 3 Jahre mit kräftiger Hand überwand und in seinen Reihen eine große Anzahl überzeugter und begeisterter Genossen zählt, die die Union und ihre Ziele als einziges Mittel zum Schutze gegen absolute Verelendigung betrachten und sie aufrecht erhalten auch unter den schwierigsten Verhältnissen. Sie wissen, daß eine Besserung kommt, ja, daß sie bevorsteht und daß es Sache der alten Garde ist, das Fundament zu legen für den Bau, der da folgen wird und der mit Riesenschnelligkeit vor sich geht, wenn der Bann einmal gebrochen ist.

— Die Brüderschaft der Painters und Decorators ließ sich gelegentlich ihrer jüngst in Buffalo tagenden Convention von einem Vertreter des Mayors begrüßen. Darüber schreibt nun die „Arbeiter-Ztg." sehr richtig: „Gewisse amerikanische Arbeiter-Unions wollen sich immer noch einen aristokratischen Anstrich geben, indem sie zu ihren Versammlungen, Festlichkeiten und Conventionen prominente Politiker und Beamte als Redner einladen. Dies war auch der Fall bei der gegenwartig hier stattfindenden Convention der Painters & Decorators, indem dieselben den Secretär des abwesenden Mayors einluden, die Delegaten mit einer Begrüßungsrede zu beglücken. Dieser Secretär Fischer mag ja ein ganz guter Mann sein, aber sein Interesse ist ein anderes als dasjenige der organisirten Arbeiter. Er und andere prominente Politiker machen durch solche Reden in Arbeiterorganisationen politische Stimmung, haben also Vortheil dadurch. Welchen Vortheil aber haben die Arbeiter von den rednerischen Leistungen der Politiker. Oder glauben diese aristokratischen Arbeiter immer noch an die Harmonie zwischen Kapital und Arbeit. Der letzte Strike sollte sie doch eines Besseren belehrt haben. Laßt die Politiker ihres Weges gehen und die Arbeiter den ihrigen. Bleibt weg von den Politikern."

— Union No. 91 von Seattle ist in der Reorganisation begriffen. Glück auf! Der ganze Nordwesten muß bald erwachen.

— Ein nachahmungswerthes Beispiel. Das Labor Day Picnic der Central Labor Union von New York in Brommer's Park fand einen unangenehmen, plötzlichen Abschluß, als das Arrangements-Comite entdeckte, daß Scab-Bier verzapft wurde. Es wurde bekannt gemacht, wie die Dinge standen und von diesem Augenblicke an trank Niemand mehr einen Tropfen Bier. Die Bars standen verödet und die Bartenders hatten auch Feiertag. Nach Verlauf von einer Stunde wurden einige Faß Union-Bier herbeigebracht, aber man stellte sie zwischen die Fässer mit der Scab-Brühe und dann rief das Arrangements-Comite die Picnic-Besucher nach dem großen Ballsaale, wo ihnen mitgetheilt wurde, der Vertrag mit der C. L. U. sei gebrochen und man bekomme kein Unionbier. Einstimmig wurde nun beschlossen, den Park auf der Stelle zu verlassen. Es war 8½ Uhr, als die Versammlung sich mit Hurrahrufen vertagte und eine halbe Stunde später war Brommer's Park leer und die Angestellten durften nach Hause gehen.

Im Anschluß an Obiges mag hier noch erwähnt werden, daß die Central Labor Federation, die sog. „Fortschrittlichen", zur selben Stunde in Wendel's Park ganz lustig ihren Picnicsfreuden oblagen und Everardsches Scabbier die große Menge vertilgten, sowie absolut keinen Anstoß daran fanden, daß Herr Wendel als Milizkapitän fungirt.

— Wohin der Unfehlbarkeits-Dünkel doch Leute bringen kann! ..... Die „New Yorker. Volkszeitung", das Organ der alleinseligmachenden Kirche von New York, wird wegen ihrer Stellungnahme gegen die „Volkspartei" von den ärgsten Lumpen Milwaukee's, von den „Abendpost-Lumpen", gelobt. Denn so unwissend wie der Herr Asinus auch sonst sein mag, er ist nicht so dumm, um nicht einzusehen, naß die „N. Y. Volkszeitung" der Sache des Kapitalismus nützt, wenn sie die Populisten noch bekämpft, nachdem dieselben das Programm der „American Federation of Labor" sich zu eigen gemacht haben.

Ja, der Herr Asinus geht noch weiter: — er benützt den betreffenden Artikel des New Yorker sozialistischen Blattes um haarklein zu beweisen, warum die Arbeiter republikanisch stimmen sollen....

Die rothen Pfaffen von New York müssen sich aber nicht wundern, wenn sich die organisirten Arbeiter mit Ekel und Abscheu von ihnen abwenden.... „Wisconsin Vorwärts".

— Das Verlangen der Union 35 von Philadelphia, daß der Delegat des Int.-Verbandes in der nächsten Convention der American Federation of Labor die Indossirung der Soz. Arbeiter-Partei verlangt, ist denn doch etwas starker Tabak und es scheint uns fast, als hätten sich da unsere wackeren Philadelphiaer einen echten Bäcker-Jux erlaubt.

Nicht, daß wir etwa die Grundsätze, die Platform oder gar die Mitglieder der S. A. P. so anstößig fänden. Im Gegentheil haben wir mit denselben viele Berührungspunkte und prinzipiell stehen wir ihnen sicherlich näher als irgend einer politischen Organisation dieses Landes.

Wer jedoch kann seit unserer Erfahrung der letzten drei Jahre noch an die Ehrlichkeit der Gesinnung der Leute glauben, die in New York an der Spitze dieser Partei stehen und die trotz aller gelegentlichen Versicherungen des Gegentheils vom Lande aus die Partei mit Haut und Haaren in der Tasche haben. Ist es nothwendig, hier die schamlosen Eingriffe in das Gefüge und die Bewegung unseres Verbandes noch einmal zu zitiren, die sich diese New Yorker Päpste erlaubten. Hat man nicht Alles versucht, um die Bäcker-Organisation von New York zu ruiniren und haben wir nicht heute noch, dank des sehr sonderbaren Gewerkschaftsglaubens der New Yorker Sozialdemokraten, in besagter Stadt mit einer künstlich aufgebauschten Opposition zu kämpfen, die an Verkommenheit und Prinzipienlosigkeit ihres Gleichen sucht.

Und dies Alles, trotz unserer oftmals gemachten Erklärung, daß wir der S. A. P. keinen Groll entgegentragen und den Verbandsgenossen, die in dieser Partei wirken wollen, absolut nichts in den Weg gelegt wird. Und in dem ganzen Conflikt handelte es sich zum großen Theile nur um die bezahlten Aemter des Verbandes und speziell der Redaktion, die nicht länger durch die Gnade der New Yorker Parteipäpste besetzt werden konnten. Ja, und diese Helden hat man trotz vielfacher Proteste aus allen Theilen des Landes an der Spitze der Partei geduldet, ja sie sogar vielerseits gehätschelt und ermuthigt.

Aber nicht allein der Bäckerverband, sondern eine große Zahl anderer Gewerke litten unter denselben Angriffen und sogen denselben berechtigten Groll in sich, den heute Tausende von Bäckerarbeiter gegen eine Partei hegen, deren naturgemäße Taktik sie über diese Conflikte erhaben stellen sollte.

Wir behaupten, daß die ganze Taktik dieser Organisation den Gewerkschaften gegenüber eine verfehlte ist.

Der Wahn, die Gewerkschaften als solche um jeden Preis für ihre Zwecke kapern zu müssen, hat der Soz. Arbeiter-Partei die besten Chancen geraubt, und nicht eher kann da an eine Anerkennung gedacht werden, als bis sie ihre Taktik ändert und das New Yorker Cardinal-Collegium durch Leute mit gesundem Menschenverstand ersetzt wird. Wollen die Sozialdemokraten Amerikas von der amerikanischen Gewerkschaftsbewegung Anerkennung finden, dann ist dies der erste Schritt.

Dem Verhungern nahe wurden neulich in Chicago der 17jährige Stephen Meyers und der 14 Jahre alte Paul Schultz durch die Lebensrettungsmannschaft von einem Wellenbrecher herabgeholt, wohin die beiden Jungen mit einem Fischer gefahren waren. Sie hatten sich dort in einer alten verlassenen Hütte einquartirt, machten manchen guten Fang und beabsichtigten, in vier Tagen mit ihrer Beute nach Hause zurückzukehren. Ehe sie ihre Absicht indeß ausführen konnten, brach der Sturm los. Riesige Wellen schlugen über den Brecher und rissen das am Pier befestigte Boot fort. Sie banden ein Taschentuch an eine Angelruthe und stellten diese neben der Hütte auf, doch das kleine Nothsignal blieb unbeachtet. Aus Furcht, von dem Wellenbrecher herabgespült zu werden, schlangen sich die Jungen ein Tau um den Leib und befestigten dies an einem Pfosten. Inzwischen begann der Hunger die Verlassenen entsetzlich zu peinigen. Nachdem die Jungen acht Tage auf dem Wellenbrecher zugebracht, wurde ihrer endlich ein Schiffer gewahr, der ihre Rettung veranlaßte.

Lokal-Unionen
des
Bäcker- und Confectioner-International-Verbandes
von Amerika.

Joint Executive Board von New York und Umgegend versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, um 5 Uhr, in 257 E. 10. Str., obere Halle. Alle Correspondenzen sind an Sekr. F. Endres zu richten.

Union No. 1. New York, N. Y. Versammelt sich jeden Sonntag Vormittag 9 Uhr in 257 E. 10. Str. F. Mollack, Präs. Correspondenzen sind zu adressiren an den Corr. Sekretär der Union No. 1, 257 E. 10. Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich ebendaselbst.

Union No. 2. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden ersten und dritten Samstag im Monat, Abends 8 Uhr, in 54 W. Lake Str. J. Kuehn, Präs. Alle Correspondenzen sind nach 54 W. Lake Str. zu adressiren.

Union No. 3. Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Baruth's Halle, 477 Atlantic Ave. Präs.: F. Graf. Corr. Sekr.: Chas. Wagenseil, 985 Willoughby Ave.

Union No. 4. (Bakers und Confectioners.) Boston, Mass. Versammelt sich jeden 2. Samstag und 4. Sonntag in 45 Eliot Str. Die Exekutive jeden Donnerstag nach 5 Uhr. Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platze. P. J. Nickel, Präs.; korr. Sekr., W. Zieman, 45 Eliot Str.

Union No. 5. Brooklyn, E. D., N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in W. Emich's Lokal, 5 Boerum Str. F. Klein, Präs. Correspondenzen sind zu richten an C. Thiemsen, Prot. und Corr. Sekretär, No. 87 Suydam Str., Brooklyn, E.D. Arbeitsbureau Telephon 1341 Williamsburgh.

Union No. 6. Milwaukee, Wis. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags halb 3 Uhr, in Jos. Scheers Halle, 309 4. Str. F. Weingurt, Sekr., 544 5. Ave., Rear.

Union No. 8. Hartford, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 11 Central Row. Alle Correspondenzen sind an Aug. Fritz, Sekr., 294 Park Str., zu richten.

Union No. 9. Cincinnati, O. Versammelt sich jeden 2. Sonntag, Morgens 10 Uhr, und jeden 4. Samstag, Abends 4 Uhr, im Monat, in der Arbeiter-Halle, 474 Walnut Str. J. Heller, Präs. F. Grueninger, Sekr.

Die Exekutive versammelt sich jeden Samstag nach jeder regelmäßigen Versammlung in 474 Walnut Str., Room No. 13, Abends 4 Uhr.

Union No. 11. New Haven, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Vormittag im Monat in Aurora Hall, 135 Union Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an G. Swensen, Corr. Sekr., 579 East Str.

Arbeitsbureau 120 George Str. O. Schiebel, Verwalter.

Union No. 12. Baltimore, Md. Versammelt sich jeden 2. Samstag, 4 Uhr Nachm., und jeden 4. Samstag um 8 Uhr Abends in Mechanics' Hall, 317 Fayette Str. H. Engelbach, Präs. Corr. Sekr. H. Benner, 905 N. Calhoun Str.

Union No. 14. Kansas City, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Industrial Hall, Cor. 11. und Main Str. J. Reinhardt, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. F. Reinhardt, 407 E. 18. Str.

Union No. 15. St. Louis, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Central Turnhalle, 10. und Market Str., um 8 Uhr Abends. Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. Ch. W. Weiß, 1506 N. 8. Str.

Union No. 16. Buffalo, N. Y. C. Herrmann, Sekr., 335 Fox Str. Versammelt sich jeden Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Hoerner's Halle, 246 Sycamore Str. Arbeitsnachweisungs-Bureau, 397 Genesee Str.

Union No. 17. Dubuque, Jo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Charles Egge's Hall, Clay Str., zw. 6. und 7. Str. C. Lutter, Präs. Alle Correspondenzen sind an Ch. Barth, Sekr., 60 West 7. Str., zu richten.

Union No. 18. Indianapolis, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in 27 1/2 S. Meridian Str. (Carpenters Headquarters). Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz. Präs. P. Hammersley; Sekr. Ch. Bernauer, 302 Cabourn Str.

Union No. 19. Cleveland, O. F. Kuestner, Sekr. Th. Wagner, Bureau-Verwalter. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Blahd's Halle, No. 376 Ontario Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in No. 209 Sheriff Str., wohin alle Correspondenzen zu adressiren sind.

Union No. 20. Detroit, Mich. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag in Columbo Hall, 235 Gratiot Ave. Präs.: Th. Rudolph, Corr. Sekr.: H. Davidson, 130 Catharine Str.

Union No. 21. St. Paul, Minn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in der Halle Cor. Wabasha u. 3. Str., 2. Flur.

Union No. 22. New York (böhmische Bäcker). Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in No. 1339 Ave. A. Fr. Zenisek, Präs. J. Jicha, Sekr., 414 E. 73. Str.

Union No. 23. Tiffin, O. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag in Bricklayers Hall, um 7.30 Uhr Abends. L. Baum, Präs. P. Brumm, Fin.-Sekr., P. O. Box 19, Fostoria, O.

Union No. 24. San Francisco, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, um 2 Uhr, in Furniture Workers Hall, 1153 Mission Str.

Union No. 25. Chicago. (Böhmisch.) No. 9 S. Canal Str.

Union No. 26. Denver, Col. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 1334 18. Str., 7.30 Uhr Abds. Wm. Palmer, Präs.; M. J. Pettid, Sekr., 308 Lawson Str.

Union No. 27. Alleghenny, Pa. Versammelt sich jede 2. Woche in Ruppel's Halle, 212 Smithfield Str., Pittsburgh. Corr. Sekr., Fred. Prezel, 152 Webster Str., Pittsburgh. M. Knecht, Präs. Arbeitsbureau, 153 East Str. L. Pannier, Bureau-Verwalter.

Union No. 28. Houston, Tex. (englisch) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, Morgens 10 Uhr, Ecke Preston und Traves Str. E. N. Gerand, Präs. Jno. F. Fischer, Sekr., 1707 Austin Str.

Union No. 29. Chicago. (Polnisch.) No. 9 S. Canal Str.

Union No. 30. Syracuse. G. Higgins, Präs. Geo. Baquet, deutscher Sekr., 109 Finigan Ave. Versammelt sich jeden anderen Sonntag, Morgens 10 Uhr, in Ph. Greenwald's Halle, Ecke Water und Mulberry Str.

Union No. 33. Madison, Wis. Ch. Scherr, Sekr., Hotel Schulkamp.

Union No. 34. Bloomington, Ill. A. Tegmeyer, Sekr., 533 N. Main Str.

Union No. 35. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Morgens 10 Uhr, in 476 N. 3. Str., woselbst sich auch das Arbeitsbureau befindet. A. Pappdick, Präs. Corr. Sekr. F. Griesinger, 723 Cherry, Norristown, Pa.

Staats-Branch für Pennsylvania und Delaware versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Schondellmeyer's Halle, 69 Ohio Str., Allegheny, Pa. W. Groh, Sekr., 158 East Str. Schatzmeister, J. Brugge, 716 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.

Union No. 36. Rochester, N. Y. Versammelt sich jeden 2. Samstag in J. J. Augustin's Halle, 439 N. Clinton Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in 178 N. Clinton Str. F. Fröhlich, Präs.; korr. Sekr., J. E. Klink, 178 N. Clinton Str.

Union No. 37. Los Angeles, Cal. Corr.-Sekr., E. B. Ainsworth, P. O. Box 835.

Union No. 38. Bridgeport, Conn. W. Schwartz, Präs.; J. Karcher, korr. Sekr., 205 Lexington Ave. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Abend in Emmet's Halle, No. 38 State Str.

Union No. 39. Cleveland, O. (Böhmisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, 10 Uhr Vormittags, in Broadway Halle, 1161 Broadway. Arbeitsbureau ebendaselbst. E. Fiala, Präs.

Union No. 40. Erie, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, in Gable's Block. M. Giesel, Präs.; C. Klett, Sekr., 329 E. 13. Str.

Union No. 41. Columbus, O. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in No. 105 Ecke Sciota und Broad Str. Alle Correspondenzen sind an E. H. Zfach, Sekr., 471 S. 6. Str., zu richten.

Union No. 43. Jacksonville, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 7 Uhr Abends, in Trades Assembly Hall, nördliche Ecke vom Square. F. Ehrich, Präs.; H. W. Zeppenfield, Sekr., 1345 S. East Street.

Union No. 46. Albany, N. Y. Versammelt sich jeden anderen Samstag in Beaver Block. G. Cook, Präs.; Rud. Frantz, Sekr., 8 Wilbur Str.

Union No. 47. Columbia, Pa. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 7.30 Uhr, in 125 Locust Str. W. Troynell, Präs.; S. Sloat, Sekr.

Union No. 48. Louisville. Frank Schafer, Sekr., 514 West Jefferson Str.

Union No. 52. Trenton, N. J. Versammlung jeden anderen Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Schlatterer's Halle, 919 S. Broad Str. Corr. Sekr., E. Broemle, 107 Sweets Ave.

Union No. 53. Minneapolis, Minn. J. Shaud, Sekr., 1812 22. Str. S.

Union No. 54. Scranton, Pa. J. J. Buttermann, Sekr., 1717 Ash Str.

Union No. 55. Richmond, Ind. A. Remmy, korr. Sekr., 1036 Main Str.

Union No. 57. Grand Rapids, Mich. W. DeYoung, Präs.; korr. Sekr., A. Ball, 770 N. Lafayette Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in No. 34 Canal Str.

Union No. 58. Sioux City, J. A. Rumford, Sekr., 20 E. Bluff Str.

Union No. 59. Springfield, O. Correspondenzen sind zu richten an Sekr. Alex. Klipphahn, 19 S. Mechanic Str.

Union No. 60. Meriden, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in City Mission Building. R. Boehle, Sekr., 239 Elm Str.

Union No. 61. Rochester, N. Y. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in 44 State Str. Arbeitsbureau, 178 N. Clinton Str. Präs., D. Corford; korr. Sekr., J. S. Schmidt, 6 Orchard Str.

Union No. 62. Chicago, Ill. (schwedische Bäcker.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 6 Uhr Abends, in Hart's Hall, 139 Townsend Str. N. Holm, Präs.; F. Person, korr. Sekr., 8 Pleasant Str.

Union No. 63. Detroit, Mich. (Englisch.) Ch. Roß, korr. Sekr., 518 Michigan Ave. Ch. Webster, 33 Field Ave. Delivery.

Union No. 64. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Mittwoch Abend, 7 Uhr, in 105 Wells Str. Labor-Bureau, 9 S. Canal Str. A. Lenz, Präs. Korrespondenzen sind zu richten an den korr. Sekr., R. Eckmeyer, 105 Wells Str.

Union No. 65. Sandusky, O. Versammelt sich jeden 1. und 3. Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, in der Trades und Labor Assembly Halle. J. P. Smith, Präs.; M. Wingering, Sekr., 127 Jackson Str. Reuters Hotel.

Union No. 66. Toledo, O. E. Schoch, Präs. korr. Sekr., G. J. Job, 237 Anne Str. Arbeitsbureau, Druid Hall, 407 Washington Str. W. Schmid, Verwalter.

Union No. 67. Hamilton, O. Corr. Sekr., W. Neubrander, 425 Henry Str.

Union No. 68. Portland, Oregon. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Kellar's Halle, Erste und Madison Str. L. Pardeeren, Präs.; M. Lillie, Sekr., Hotel zur Rheinpfalz, 253 Front Str.

Union No. 69. Brooklyn, N. Y. (Englisch.) Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag, 8 Uhr Abends, in Arcanum Hall, 407 Bridge Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich ebendaselbst. Telephone Call, 874 Brooklyn. A. G. Thayer, Präs.; korr. Sekr., John A. Craig, 1376 Broadway.

Union No. 70. Worcester, Mass. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Central Labor Union Halle, 21 Mechanic Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Sekr. W. Mitchell, 33 Correll Str. R. Corvey, Fin.-Sekr., 8 Cutler Str.

Union No. 71. Chicago, Ill. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Horan's Halle, Room 3, Ecke Halstead und Harrison Str. James, Präsident. Alle Correspondenzen sind an M. English, Sekr., 295 Center Ave., zu richten.

Union No. 72. Fort Wayne, Ind. E. Witte, Sekr., 91 W. Jefferson Str.

Union No. 74. Findlay, Ohio. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. u. 3. Samstag, Abends 6 Uhr, in 401 S. Main Str. G. Leudenstager, Präs. F. M. Treese, Rec. Sekr., 433 W. Lincoln Str.

Union No. 75. Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 7 Uhr Abends, in Bakers Central Hall, 108 Ewen Str. Präs., A. Kalb; korr. Sekr., Jul. Hehl, 108 Ewen Str.

Union No. 78. Wilmington, Del. Versammelt sich jeden 2. Samstag im Labor Lyceum, Ecke 2. und Jackson Str. C. Holle, Präs. Alle Correspondenzen sind an F. Braun, Sekr., 206 Monroe Str., zu richten.

Union No. 79. Peoria, Ill. P. Schmur, Sekr., 400 Howett Str.

Union No. 80. New York City. D. J. Hanlon, Präs.; A. D. Peo, Corr. Sekr., 202 Mott Str. Arbeitsbureau in 427 2. Ave., Rose Hill Hall, 1. Floor.

Union No. 82. Quincy, Ill. (Bakers and Confectioners.) O. A. Bergmann, Präs.; John R. Laws, Sekr., 1007 N. 5. Str. Versammelt sich jeden 1. Samstag im Monat in den Trades und Labor Assembly Rooms.

Union No. 83. St. Joseph, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Roth's Halle. J. E. Heibel, Präs.; korr. Sekr., Frank J. Stadler, 2 Asylum Str.

Union No. 85. Sacramento, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Jacobs Halle, 1017 J Str. Geo. Günthner, Präs.; Xaver Geiger, Sekr., 1017 J Str.

Union No. 86. Hoboken, N. J. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag, Abends 8 Uhr, Teutonia-Halle, 359 Newark Str. Corr.-Sekr., C. Schmitt, 249 Webster Ave., Jersey City Heights.

Union No. 88. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 10 Uhr Morgens, im Labor Lyceum. Das Arbeitsbureau befindet sich in 2312 Callowhill Str. G. Schuch, Präs.; J. Schäfer, korr. Sekr., 2312 Callowhill Str.

Union No. 89. Halifax, N. S., Canada (Englisch). Louis A. Archibald, Präs.; John O'Hearn, Sekr., 169 Brunswick Str.

Union No. 90. Dallas, Tex. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Adam Schaub's Halle, 1116 Elm Str. Jules Bourquin, Sekr. Alle Correspondenzen sind an C. Jaekel, 425 Elm Str., zu senden.

Union No. 91. Seattle, Wash. Versammelt sich jeden anderen Samstag Abend in 1006 Front Str. G. Gorden, Präs.; P. R. Mohr, korr Sekr., 1000 Front Str.

Union No. 92. Cohoes, N. Y. Corr. Sekr., H. Treacy, 2 Fountain Place.

Union No. 93. Paducah, Ky. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, in 118 S. 3. Str., 3. Floor. A. Brenner, Präs.; L. Brenner, Prot.- und Corr.-Sekr., 431 S. 4. Str.

Union No. 95. Jersey City. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat in Stier's Halle, Ecke 1. Str. und Jersey Ave. Arbeitsbureau am selben Platze. Ch. Schilli, Corr.-Sekr., 108 Adams Str., Hoboken.

Union No. 99. Fall River, Mass. Versammelt sich jeden Samstag, Abends 8 Uhr, in Weaver's Hall, Cor. S. Main und Border Str. Sekr., G. O'Brien, 33 Grant Str. W. Schultz, Fin.-Sekr., 45 3. Str.

Union No. 101. New Haven, Conn. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Aurora Hall, 135 Union Str. Alle Correspondenz

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

Internat'l Labor Exchange

Hauptquartier und Arbeits-Bureau
— der —
International Baecker & Confectioners' Union No. 1,
von NEW YORK,
257 Ost 10. Strasse, New York.

Arbeitgeber werden auf das prompteste mit den besten Brot-, Cake-, Cracker- und Pastelen-Bäckern, sowie Ice Cream-Machern und Candy-Machern versorgt.
Elegante, geräumige Halle zu Versammlungszwecken. Clublokale und Räumlichkeiten für Gewerkschaftsbureaus. Lesezimmer und Bibliothek.
Germania Bier am Zapf. Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Pooltisch und sonstige Unterhaltung für Bäckerarbeiter.
Zureisende Bäcker und speziell Verbandsmitglieder sollen hier sofort vorsprechen, um sich in die Liste eintragen, respektive überschreiben zu lassen.
Int. Bäcker & Confectioners' Union No. 1.

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager - Bier,
rein und unverfälscht. 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

V. KOEWER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

Flegenheimer Bros.

offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
847 Willis Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
280 Erste Str., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

CONRAD HESS,
138 7. Str., nahe Ave. A, N. Y.
offerirt Weiß- und Roth-Weine zu $1 per Gallone und aufwärts. Süß-Weine zu $1.50 per Gallone und aufwärts. Alle Sorten Whiskies und Cognacs zu den billigsten Preisen.
Bestellungen per Post werden prompt besorgt. Bäcker werden extra gut bedient.

Deutsche Heil-Anstalt

(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. **Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.**
Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,
schnelle und gründliche Heilung
zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.
Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen
frische Fälle in wenigen Tagen
und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.
Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.
Männerschwäche, Nervenleiden,
finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.
Jeder Fall garantirt
oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die
Deutsche Heilanstalt,
No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,
dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

***) Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäume nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: A. Eimer, 321 Bowery.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schrieber, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wentzel, 828 Broadway.—H. Leser, 918 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

Kranken!

Ich garantire gründliche Heilung. **Alle geheimen und äußeren Krankheiten,** Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfuß 2c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.
Alle Geschlechtskrankheiten
geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Mannesstraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**
DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. **Rath frei.**

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in
Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden
für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.
E. SUGENHEIMER,
No. 19 Church St., New Haven, Conn.

Cincinnati, O.

Bäcker - Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
499 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

ANTON GRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

Bakers' Exchange,
Geo. Böckler, Eigenthümer.
Saloon und Boarding House
516 Walnut St.,
CINCINNATI, OHIO.
Union-Waaren an Hand.

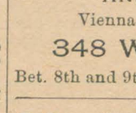
New York City.

Lobenstein & Koeser
No. 1426 Dritte Avenue,
Südwest Ecke 81. Str., **NEW YORK.**
Leitende Kleiderhändler und Schneider von Yorkville.
Die neuesten Moden u. besten Kleiderstoffe der Stadt
zu bedeutend reduzirten Preisen.
Herren- u. Knabenkleider zu Order
werden prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt.
Großer Vorrath von
Herren- u. Knaben-Kleidung
stets auf Lager.
Lobenstein & Koeser,
1426 3. Avenue, New York,
— und —
365 Manhattan Ave., B'lyn.

JOS. OEHLER'S
Baeckers Assembly Rooms,
Wein, Bier, Liquöre, feine Cigarren.
Bechtel's Bier am Zapf,
171 Ost 4. Str., New York.
Möblirte Zimmer für Bäcker zu vermiethen.

SCHAAL & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners
UTENSILS,
16 Catherine St., New York.


H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

F. SCHLEITER,
BEER - HALLE,
1339-1341 Ave. A,
NEW YORK. 1
Hauptquartier d. böhm. Bäcker-Union No. 22

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Union-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

CHAS. SCHUBERT,
Oven Builder, Boiler Setter,
AND REPAIRER,
Vienna Ovens a Specialty,
348 West 37th St.,
Bet. 8th and 9th Aves., NEW YORK.

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NEW YORK.
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche
Restauration. 48

WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Dührkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.
Stets zuverlässig.

IGNATZ NEUMEYER'S
ORIGINAL
Wiener Restaurant,
196 Allen Street 196
Bet. Stanton & Houston Sts., NEW YORK
Union-Bier. Union-Cigarren.


Silk Flags
and Banners
Gold Medals and Pins.
F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

John Oehler, Dampf-Buchdruckerei,
87 Frankfort St., Ecke Pearl,
(Franklin Square Elev. R. R. Station.)
Aufträge werden Abends in 116 Ost 8. Str., zw. Ave. A & 1. Ave., entgegengenommen.

Brooklyn, N. Y.

ORCHESTRION - HALLE
WM. EMICH, Eigenth.
Wine, Beer, Liquors and Fine Segars
5 Boerum St., near Broadway.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.
Telephone, 1341 Williamsburgh.

CHRIST. BENDEL,
28 **Sänger Hall,**
Wines, Liquors and Lager Beer Saloon,
Fine Segars,
813 Park Avenue, Brooklyn, N. Y.
Bet. Sumner and Throop Aves.

HELLENSCHMIDT & WAHL'S
Columbia Hall,
477 Atlantic Ave., Brooklyn.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 3. Strittes Union-Lokal.

SIMON BAUER,
Successor to Jos. Bradner,
Manufactures to order and keeps constantly on hand
BAKERS' PEELS, KNEADING TROUGHS,
Bread and Steam Boxes,
76 Gerry Street, Brooklyn, E. D.
Bet. Throop and Harrison Aves.

CHARLES DECKELMANN,
RIDGEWOOD PARK AND COLOSSEUM,
Myrtle Avenue, Evergreen,
Queens County, L. I.
Union-Bedingungen für alle Gesellschaften.
Best Accommodations for Grand Festivals, Pic-Nics, Target Excursions, etc.

MALCOM BREWING CO.
Lager Bier, Ale and Porter,
Skillman St., Franklin & Flushing Aves.,
Telephone Call, 28 W'msburgh,
BROOKLYN, N. Y.

St. Louis Mo.

Bæcker = Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
European Hotel, **Europäischer Hof,**
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

Cleveland, O.

MILLER & SCHULL,
Großhändler in
Bäckerei- und Conditorei-Materialien,
und Fabrikanten von feinen Essenzen,
No. 243 Viaduct, Cleveland, O.
Zuschriften werden prompt beantwortet.

Detroit, Mich.

CHARLES STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM,
Erste Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine u. Cigarren eine Specialität.
235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

Chicago, Ill.


Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen
Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

Union Tailoring Co.,
30 Clybourn Ave.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Bestellung angefertigt von $15.00 und aufwärts. Die größte Auswahl einheimischer und importirter Wollenstoffe auf der Nordseite. Für vollständige Zufriedenheit wird garantirt.
HENRY M. BROWN.

BORNHOFEN,
THE TAILOR
356 North Avenue,
Cor. Sedgwick Street, CHICAGO.
Anzüge von $16.00 aufwärts.
Hosen von $4.00 an aufwärts.
Gute paßende Arbeit garantirt.

THOMAS GREIF,
Hauptq. der Bäcker-Union No. 2,
Wines, Liquors and Cigars,
54 West Lake Street, Chicago.
Halls for Meetings of Trade Unions and Societies.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cake Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
— Halle für Parties. —

Zepf's Halle,
120-122 W. Lake St., Chicago, Ill.
Ecke Desplaines Str.
Meine neuen, großen und elegant eingerichteten Hallen sind für Bälle, Parties, Vereins- und Logen-Versammlungen zu liberalen Bedingungen zu haben.
Chas. Zepf, Eigenthümer.

JULIUS VAHLTEICH,
Photographer,
No. 443 Sedgwick Street,
Near North Avenue,
CHICAGO, ILLINOIS.

FRED. KUXMAN,
Nachfolger von Martin Gareis,
SALOON
115 Wells Str., Chicago, Ill.
Cor. Olive.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Albany, N. Y.

Hotel Columbia
Deutsches Hotel & Restaurant.
Echte altdeutsche Bierstube.
G. ZINSERLING,
38 Beaver Street, Albany, N. Y.
Rendezvous der Bäckerarbeiter.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!
Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der „**Rettungs-Anker,**" ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.
Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der **Jugendsünden** und **Geschlechtskrankheiten,** voraussichtlich eine **glückliche Ehe** und **frohe Zukunft versagt** ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen **nebst unübertrefflichen Rathschläge** dieses alten bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: „**Drum prüfe wer sich ewig bindet,**" ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.
Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Offene Volkssprache,



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adeptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über eheliches Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.
Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.
MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Keine Hoffnung mehr.
Wie viele Menschen gibt es, welche nicht fahraus, fahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du des Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so raffe Dich auf und kaufe Dir den „**Jugendfreund**". Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Dein Leiden bekommen und bei Beherzigung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der „**Jugendfreund**" kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der
Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.

Bäcker-Zeitung.
Organ der Bäcker-Arbeiterschaft Oesterreichs-Ungarns.
Erscheint jeden 1. u. 3. Donnerstag im Monat in
Wien, Fünfhaus, Neubaugürtel No. 44
Preis $1.50 per Jahr.

Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung.

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 20.—10. Jahrgang. New York—Brooklyn, Mittwoch, den 12. September 1894. Preis 5 Cents.

August Kertschall.

Am 18. August trug man in Graz, Oesterreich, die Ueberreste des auch hierzulande auf's Vortheilhafteste bekannten Genossen August Kertschall zu Grabe.

„Der Zeitgeist," Organ der österreichischen Bäckerarbeiter, widmet dem Dahingeschiedenen einen warmen Nachruf, indem er einen gedrängten Ueberblick seines Wirkens giebt, aus dem Manches von allgemeinem Interesse sein dürfte. Kertschall war zuerst als Agitator im Bäckerfach in Wien thätig. Er spielte in den 80er Jahren eine bedeutende Rolle in dem dortigen Fachverein und gab den Anstoß zur Gründung der Wiener „Bäcker-Zeitung," deren erste Nummer am 6. Oktober 1887 ihr Erscheinen machte.

Das Blatt war seines radikalen Gehaltes wegen der österreichischen Polizei ein Dorn im Auge. Man versuchte, es schon nach der zweiten Nummer zu vernichten, indem man Kertschall verhaftete. Achtzehn Wochen befand sich der Redakteur in Untersuchungshaft, mußte jedoch am 26. Februar 1888 auf freien Fuß gesetzt werden. Seiner Thätigkeit an der „Bäcker-Ztg." machte man aber ein Ende, indem man ihn aus dem Geltungsgebiet Niederösterreich auswies. Die Behörden richteten nun ihre Wuth gegen den Fachverein, der am 20. März 1888 sistirt wurde und auch die „Bäcker-Zeitung" sollte durch allerlei Chicanen ausgemerzt werden. Die Genossen hielten jedoch wacker zur Fahne und Kertschall sandte aus der Fremde, zunächst aus Salzburg, wohin er sich zuerst gewandt, wiederholt seine Mahnrufe zum Ausharren.

Von Salzburg begab sich der Heimathlose nach Brüssel, wo er kurze Zeit in seinem Berufe thätig war und im September 1888 ging er endlich nach Amerika, wo er im Oktober desselben Jahres landete. Auch von hier aus blieb er noch mit der österreichischen Bewegung in Verbindung und sandte seine Beiträge an die „Bäcker-Ztg."

Er schloß sich in New York der Wiener Bäcker-Union No. 13 an und war nachträglich einer der thätigsten Mitglieder der Opposition, die sich gegen die zur Zeit vorwiegend politische Taktik des Verbandes erhob.

Mit der Union 13 schied auch Kertschall aus dem Verband aus, nur um jedoch mit einer der Ersten zu sein, die nach der im Jahre 1891 eingetretenen taktischen Schwenkung des Verbandes auf gewerkschaftlicher Basis dem Verband wieder beitraten.

Mit Begeisterung trat er für die neue Richtung ein, die er in etlichen Artikeln der „Bäcker-Ztg." energisch vertheidigte; für eine weitere aktive Betheiligung an der Propaganda waren jedoch seine Lebenskräfte schon damals gebrochen.

Die Backstube hatte ihr Werk vollbracht. Die ersten Vorläufer der Schwindsucht, der er nun zum Opfer fiel, stellten sich ein und machten ihn untauglich für die Backstube. Mit der Hülfe guter Freunde gelang es ihm, ein Cafe zu etabliren. Aber auch das war nicht von Dauer. Schließlich raffte er sich noch einmal auf und folgte einem Ruf der deutschen Arbeiter Buffalo's, der ihn in die Redaktion der dortigen „Arbeiter-Zeitung" führte.

Er wirkte in dieser neuen Sphäre mit großem Eifer und mit Geschick; mit dem Fortschritt seines Siechthums jedoch erwachte auch die Sehnsucht nach der Heimath. Glaubte er in den Bergen Steiermarks zu gesunden oder wollte er unter den Mitkämpfern seiner Jugendjahre seine Tage beschließen, er ließ sich nicht näher über diese Punkte aus. Anfangs Februar 1893 erschien er auf der Redaktion der „Bäcker-Ztg." zum letzten Abschied, wie er selber bemerkte. Er arbeitete seinen Weg über den Ocean nach London, von da ging er nach Paris, von wo ihm endlich Genossen weiter halfen nach Wien, wo er am 2. April 1893 auf dem Bäckertage erschien.

Ueber seine Theilnahme an den Verhandlungen haben wir damals in der „Bäcker-Ztg" berichtet. Er suchte die österreichischen Genossen für die Taktik unseres Int. Verbandes zu gewinnen, von der allein er sich in Oesterreich Erfolg versprach. Die Bäcker von Graz, Klagenfurt und anderen Provinzialstädten standen ihm zur Seite, die Majorität jedoch, die sich auf die Wiener Delegation und die Verbandsverwaltung stützte, wies die Vorschläge Kertschall's zurück.

Seitdem entstand eine gewisse Spannung zwischen den beiden Faktionen, die auch hier zu einer Unabhängigkeitsströmung führte, deren Hauptsitz Graz werden sollte.

Im Juni 1893 wurde Kertschall wegen Verfassens einer Broschüre über die österreichische Arbeiterbewegung verhaftet und nach fast sechsmonatlicher Haft von den Geschworenen freigesprochen.

Seine schwache Gesundheit war jedoch damit vollends zerstört. Er verlor die Stimme und die Lungen- und Kehlkopf-Tuberkulose machte seinem bewegten Leben nach 17wöchentlicher qualvoller Krankheit ein Ende. Er war 34 Jahre alt.

Mit ihm ging einer der Besten hin, den die Sache der Bäckerarbeiter bis jetzt zu den ihrigen zählte. Er widmete sein Leben der Befreiung der Arbeit und starb als Kämpfer auf dem Felde der Ehre. Wir denken seiner in aufrichtiger Trauer und legen im Geiste auf das ferne Grab in Steiermark den Kranz ehrenvoller Erinnerung.

Es wird Licht.

Endlich scheint sich doch auch Herr N. in Chicago, der sich seit geraumer Zeit in der Rolle eines Präzeptoren der „Bäcker-Ztg." gefällt und uns ganz besonders darob gram ist, daß wir die sogenannten „Unabhängigen" New York's nicht liebevoll an unsere Brust ziehen, ob des wahren Gehaltes dieser „Organisation", resp. ihrer Führer klar zu werden, eine Thatsache, die uns um so mehr freut, da gerade von dieser Seite aus den New Yorker „Unabhängigen" die Ermuthigung zu Theil wurde, die sie über Gebühr lange ihre Existenz fristen ließ, im Stillen und auch oft sehr laut der Hoffnung Raum gebeben, daß ihre Wühlerei auch in Chicago Fuß fassen würde.

Anlaß zur Aufklärung des Chicagoer Genossen giebt ein Artikel des Hauptkrakehlers Kahlbaum in dem „offiziellen Handbuch der New Yorker Unabhängigen", in dem Schreiber seinen und seiner Helfershelfer Standpunkt ohne Rückhalt zum Besten gibt und damit nur beweist, was die „Bäcker-Ztg." seit beinahe zwei Jahren dutzendmale feststellte, nämlich, daß besagte Sippe prinzipiell weder Gewerkschaftler noch Unionleute im weiteren Sinne des Wortes, sondern ganz gewöhnliche Streber und Politikanten sind, denen weder die Union, noch ihre Strikes und Boycotts heilig sind, und die für ihren Scabbismus nicht anstehen, sogar eine quasi wissenschaftliche resp. sozialdemokratische Begründung anzuführen. In einem Artikel der letzten Nummer des „Organisators", betitelt „Strikes und Boycotts", nimmt der in Frage stehende Chicagoer Genosse den Mr. Kahlbaum beim Wort. Er führt ihn ad absurdum und gesteht endlich zu, daß die „Unabhängigen" New York's von Leuten geführt werden, „die verteufelt wenig von der praktischen Bewegung verstehen." Schreiber führt dann weiter an: „In dem betreffenden Artikel (Kahlbaum's) wird der Chicagoer Bäckerstrike kritisirt, die Arbeiter- und Strikeführer kommen dabei schlecht weg" u. s. w., und weiter unten sagt unser Herr N. recht großmüthig: „Da Schreiber dieses dem Strike-Comite und nach dessen Auflösung dem Agitations-Comite und seit Beginn des Kampfes dem Preß-Comite als thätiges Mitglied angehört, stecke er hiermit die Kritik über die Strikeführer kaltblütig ein."

Sehen wir nun, was unser Chicagoer Strikeführer von dem unabhängigen New Yorker einsteckt. Wir zitiren aus Kahlbaum's Mache wie folgt: „Einem solch veralteten Strike wie dem Chicagoer noch das Wort zu reden, ist für die Arbeiterführer oder Strikeführer gewissermaßen ein Verbrechen, begangen an ihren Fachgenossen. Sie, diese Führer müssen wissen, daß alle Opfer vergebens sind und zu ferneren Opfern aufzufordern, ist eine Schmach für die Herren Arbeiterführer. Eine solche Aufforderung zu ferneren Opfern macht sogar den Verdacht rege, daß diese Führer wissentlich noch das, was der Arbeiter in der Tasche hat, herauslotsen wollen, um die Gesammtheit der Arbeiter hilflos der Kapitalmacht zu überliefern." Das also ist die Pille, die Herr N. ruhig einsteckt, und das steckt derselbe Mann ein, der dem Schreiber dieses eines unbedeutenden Satzfehlers in einem seiner Zeit in der „Bäcker-Ztg." erschienenen Eingesandt halber seit fast zwei Jahren die bitterste Feindschaft nachträgt.

Doch wir wollen auf dieses Thema nicht weiter eingehen; zu erwähnen ist nur noch, daß der Herr Redakteur des „Organisator" diese Schmähung der Chicagoer Genossen den letzteren geflissentlich vorenthält und aus Kahlbaum's Artikel erst von dem nächsten Satze an citirt. Constatiren wir also, und das zu unserer Freude, zum Credit Genosse N's., daß er sich seiner New-Yorker Freunde doch zu sehr schämte, um sie so ganz entblößt, den Chicagoer Genossen vorzuführen. Er zog es vor, großmüthig diese absonderliche Kritik einzustecken und sie damit abzuschließen, wozu unter Umständen auch ein guter Magen gehört.

Hoffentlich wird unser Chicagoer Kritikus die Dosis wenigstens unverdaulich genug finden, um seine Versuche mit den sog. New Yorker „Unabhängigen" eine Busenfreundschaft zu unterhalten, aufzugeben. Auch dem Laien in der Arbeiterbewegung muß es nach der Kahlbaum'schen Leistung einleuchten, daß man es hier nicht mit vereinigungsfähigen und ehrlichen Gewerkschaftlern zu thun hat und die Thatsache ist ja auch notorisch, daß diese Elemente nur ein Ziel im Auge haben, die Organisation zu untergraben.

Alle Harmoniebestrebungen sind unter den Umständen für die Katz'. Hier stehen sich zwei abweichende Pole gegenüber, wo der Triumph des einen nur über dem Untergang des anderen zu Stande kommen kann.

Und der andere sind nicht etwa die ahnungslose und schließlich wohlmeinende Mehrheit der Mitglieder dieser „unabhängigen" Union, sondern die Una, Reich, Tepperwein, Kahlbaum's, die Stänker an der Spitze, die mit den Vorurtheilen, der Leidenschaft und der Unwissenheit ihrer Anhänger ihr frevles Spiel treiben, ein Spiel, daß jedoch nur so lange währt, bis sie von letzteren durchschaut sind, womit der ganze Schwindel zusammenbricht und wahrer und dauernder Einigkeit Platz macht.

Zum Schluß können wir es uns nicht versagen, noch ein Citat aus der Leistung des „ungehängten" Kahlbaum zu citiren. Der gute Mann schreibt:

Vom Boycott ist nicht viel mehr zu sagen. Einem verlorenen Strike einen Boycott nachzuschicken, ist eine kleine Rache des Unterlegenen. Der Erfolg ist immer zweifelhaft, denn — einen reichen Mann zu boycotten, erlaubt die sogenannte gesellschaftliche Ordnung, das Gesetz, nicht. Beweis: alle Boycotts gegen Brauereien, Theis, 3. Avenue u. a. m. Wozu also noch heute Strikes und Boycotts in Scene setzen, die im allergünstigsten Falle den Organisationen viel Geld kosten, der Erfolg aber gleich Null ist.

Es ist daher viel rathsamer für alle Arbeiter, sich solcher kostspieligen, aufregenden, viel Geschrei von sich machenden und erwiesenermaßen doch ganz nutzlosen Strikes und Boycotts zu enthalten und lieber den Bosses ihre Schutzmittel zu entreißen, d. h. sich durch die Wahl die Gesetzgebung anzueignen.

Wie Jedermann in den Zeitungen lesen kann, setzt ein einziger sozialistischer Alderman in Paterson, N. J., die Kapitalisten dort in Angst."

So viel für den Kritikus Kahlbaum. Hierauf bemerkt Gen. N. im „Organisator:" „Sodann empfiehlt K. als Universalmittel den Stimmzettel. Nun möchten wir aber doch wissen, weshalb K. Mitglied einer Gewerkschaft ist, wenn man den Boycott und den Strike ganz verwirft, hat es doch absolut keinen Zweck, Unionmann zu sein."

Sehr richtig, Herr N. Thatsache ist nur, daß die Kahlbaum und Konsorten keine Unionleute sind. Dafür ist außer ihrer Kritelei ihre Handlungsweise der beste Beweis. Sie verfolgen ein uns direkt entgegengesetztes Ziel, ob dies nun ihre ursprüngliche Absicht war oder als Resultat ihrer feindseligen Stellung gegen den Verband eintrat, die Thatsache ist unbestritten.

Eine spezielle Genugthuung ist es für uns jedoch, daß die Leute mit jedem Tage die Larve tiefer fallen lassen, so daß auch ihre einstigen Freunde gezwungen sind, davon Notiz zu nehmen, wollen sie vermeiden, daß sie mit ihnen in einen Topf geworfen werden.

Gewerkschaften.

Der dreiundvierzigste Jahresbericht der „Amalgamated Society of Engineers, Machinists, Blacksmiths, Patternmakers and Millwrights of England", beweist, daß das Jahr 1893 eines der schwierigsten in der Geschichte dieser Arbeiterorganisation war. Und doch überwand sie die Periode unbeschädigt und trotz der schweren Zeiten, wo viele andere Gewerkschaften bis an den Rand der Auflösung gebracht wurden oder gar derselben rettungslos zum Opfer fielen, gewann sie 2617 neue Mitglieder, wonach die Organisation im Dezember 1893 die stolze Mitgliederzahl von 74,000 aufweist, eine Zahl, die noch stetig im Wachsen begriffen ist.

In Bezug auf die Finanzen ergibt sich folgendes Resultat:

Einbezahlt wurde während des Jahres die Totalsumme von $1,296,720, und folgende Summen an Unterstützungen wurden verausgabt:

Arbeitslosen-Unterstützung $680,030, Krankenunterstützung $216,800; Altersversicherung $260,795; Unfallversicherung $20,000; Werkzeugversicherung $240.00; Wohltnätigkeitszwecke $29,435; Begräbnisse $64,880; Unterstützungen an andere Gewerkschaften und für Gesetzgebungszwecke $24,340.

Nach diesen colossalen Ausgaben bleibt in der gewöhnlichen Kasse noch die Summe von $929,270; im Altersversicherungsfond $58,000, und an Offices- und Grundeigenthum $5000, macht ein Gesammtvermögen von $992,270 im Monat Dezember.

Diese Zahlen sprechen eine sehr beredte Sprache und dürfen als eine glänzendere Vertheidigung der Lebensfähigkeit und Kraft der Gewerkschaften gelten. Sie bilden eine treffliche Antwort auf die kleinlichen Nörgler und Kritiker, die der Gewerkschaftssache so gerne das Leben absprechen. Sie zeigen, was auch amerikanische Arbeiter leisten konnten, wollten sie sich nur so organisiren wie Zeit und Verhältnisse es erheischen, damit sie auch in schlechten Zeiten den Hungerlöhnen und den Folgen der Arbeitslosigkeit entgegentreten können.

Vereinigung in kräftigen disziplinirten Organisationen, mit Arbeitslosen-Kranken- und andere Unterstützungskassen, das sollte die Losung der Arbeiter sein.

Die Union muß zum Mittelpunkt ihres Lebens und Schaffens werden, ihre Zuflucht, ihr Bollwerk, Schule und Sammelplatz aller Edeldenkenden und Vorwärtsstrebenden.

Eine wahre Gewerksorganisation beschützt ihre Mitglieder, fördert ihre Interessen, erhöht ihre Löhne, wiederstrebt deren Verkürzung, sorgt für die Kranken und Arbeitslosen, entwickelt die Selbstständigkeit und Männlichkeit, erhöht das geistige Niveau und erhebt sie stufenweise zu einer höheren Lebensanschauung, bis sie, ihren Werth, ihre Bestimmung und ihre Macht erkennend, selbstbewußte Menschen werden, die den Rücken gerade und das Auge kühn und klar dem Leben und seinen Anforderungen gegenübertreten. Und um alles das zu vollbringen, bedarf es in erster Linie der Einsicht, daß nur ein williger Einsatz an Kraft, Zeit und Geld zu diesem Ziele führt.

Man darf sich vor keiner Arbeit scheuen die die Union fordert, und wenn's ans Bezahlen geht, muß der „Drückeberger" hübsch zu Hause gelassen werden. Weder die Dummheit, noch die Feigheit, noch die Servilität lassen sich durch Resolutionen und schöne Reden aus der Welt schaffen.

Arbeit und Opfer thuen hier noth. Billige Organisationen mit niederen Beiträgen, gerade genug um das Gefüge der Union lose zusammen zuhalten, erzeugen billige, d. h. schlechte Resultate. Die Geschichte beweist, daß die Arbeiterorganisationen mit den besten Finanzen und den gediegensten Unterstützungskassen am Ende doch die billigsten waren. Ihre Entwicklung ist eine ungestörtere und friedlichere. Sie zahlen weniger Strike- und Boycott-Unkosten und schreiten doch stetig vorwärts Die Unternehmer lassen sich nicht so schnell auf schwere Kämpfe ein, wo sie Zusammenhalt, Waffen und Munition finden, und in den Reihen der Arbeiter selbst trifft man selten oder nie das Stänkerthum und die Zerstörer, die in lose organisirten Körperschaften mit frevler Hand so oft das Gefüge der Union stören oder auseinanderreißen.

Unions, gut befestigt mit Unterstützungskassen, fallen nicht dem ersten Windstoß kritischer Geschäftsperioden zum Opfer. Die Treue der Mitglieder ist durch die vielseitigen Bande verbürgt, die sie aneinander fesseln.

Je schneller Gewerkschaften das einsehen, desto kräftiger wird ihre Entwicklung sein,

Die Gewerkschaftsbewegung trotz gelegentlicher Rückschläge wird über alle Gegner triumphiren. Sie ist der Ausdruck der Lebensbedürfnisse der arbeitenden Klassen und wird leben und kämpfen, so lange die letztere um ihre Existenz ringen muß.

Labor Day Glossen.

Der Labor Day wurde dieses Jahr nicht so allgemein und so demonstrativ gefeiert wie in früheren Jahren, trotzdem Herr Cleveland vor wenigen Wochen geruhte, das Gesetz zu unterzeichnen, das den Tag als nationalen Feiertag bestimmt. Auf die organisirte Arbeit blieb der Köder eindruckslos. Wir gratuliren.

* * *

Die Arbeiter-Paraden waren fast in allen Großstädten verkrüppelt, da die Arbeiter aus diesen oder jenen, hauptsächlich jedoch aus politischen Gründen sich so tief entzweit haben, daß sie es für gut fanden, dem Kapital durch Separatfeiern und Demonstrationen die Kluft zu zeigen, die zwischen Leuten klafft, deren erstes Motto die Einigkeit sein sollte. Die Situation ist beklagenswerth. Arbeiter! Verbrennt Eure Götzen! Werdet selbstständig!

* * *

Eine Thatsache haben die diesjährigen Labor Day Paraden demonstrirt, die uns viele Unannehmlichkeiten vergessen läßt. Die Minderzahl, die die Straßen paradirte, zeigte eine Disciplin, einen Ernst und eine Entschlossenheit, die den Beobachter überzeugen mußte, daß sich in der Bewegung im Laufe der Jahre eine Kerntruppe herangebildet hat, die kein Ungemach mehr erschüttern, keine widrige Strömung mehr von der Bahn der Befreiung ablenken kann. Die „New Yorker Volkszeitung" schreibt über diese Erscheinung: Die schlechten Zeiten haben viele Tausende verhindert, mit Sonntagsrock, mit Fahnen, Emblemen und Musik durch die Straßen zu marschiren.

Wo dies indessen geschah, konnte man deutlich sehen, daß die Disciplin der paradirenden Bataillone sich erfreulich gehoben hat. Die Reihen waren stramm gegliedert, und die Leute schienen selbstbewußter und entschlossener denn jemals zu sein.„

Aehnliche Beobachtungen machte Jeder, der die Paraden früherer Jahre zu mustern Gelegenheit hatte.

Es ist augenscheinlich und in diesen Spalten schon öfters festgestellt worden, daß die jetzige Reaktion der Bewegung von bedeutendem Nutzen ist, indem sie den Ideengang der Masse hebt, die Ziele und Bestrebungen erweitert, die Ueberzeugung vertieft und das Fundament für die Disciplin und Kampfmethoden legt, die die Kämpfe der Zukunft zum siegreichen Ausgang führen.

Daß sich diese Thatsache sogar bei den öffentlichen Schaustellungen der Arbeiter in Reih' und Glied dem Auge aufdrängt, ist doppelt erfreulich und muß allen Kämpfern ein Sporn zur Ausdauer sein.

* Die geheime Geschichte der sogenannten Großen ist meistens ein Gewebe von Niederträchtigkeiten und Schandheiten.

Der Kampf der New Yorker Schneider-Unions siegreich.

Ein anderer Arbeiter Massen-Ansturm, die Revolte der organisirten Schneider New Yorks gegen das fluchwürdige Schwitzsystem, ist im Laufe dieser Woche siegreich zu Ende gegangen.

Die größte Zahl der zu einer Zeit Strikenden war 9000 Mann unter der Controlle der "United Garment Workers of America," einer noch jungen Organisation, deren vierjähriger Bestand eine einzige Reihe bitterer Kämpfe bildet.

Die Forderungen der Arbeiter waren an die Contraktoren gerichtet. Abschaffung des Zielsystems und der Stückarbeit, Einführung des Zehnstunden-Tages und ein Minimal-Lohn von 10 Dollars die Woche.

Die Contraktoren-Association unterzeichnete diese Bedingungen am verflossenen Donnerstag, und wenn die Arbeiter dieselben zu erhalten verstehen, wäre das fluchwürdige Schwitzsystem aus der Welt geschafft.

Unter den Schneidern herrscht ob dieses glänzenden Sieges nach einwöchentlichem schweren Kampfe die ausgelassenste Freude, die den armen Teufeln zu wünschen ist.

Wie lange wird es noch dauern, bis wir auch von den Bäckern so viel Gutes berichten können?

Schämen sollten sich die Nachzügler schon längst, daß sie sich von den vielgeschmähten russischen Juden in dem Arbeiter-Befreiungskampfe den Rang ablaufen lassen.

Wohl waren die Arbeitsverhältnisse der letzteren völlig unerträglich; prüfen wir jedoch die einer großen Anzahl unserer Kollegen, und Besseres kommt sicher nicht dabei heraus.

Allerlei.

— Die Piebäcker Union von New York hielt am 1. September in Herzog's Halle, 5. Str., eine gutbesuchte Versammlung mit Banquet ab, dessen Hauptpartie eine anregende Debatte über Politik und die Gewerkschaftsbewegung war.

Es sprachen die Cigarrenmacher Daniel Harris und Rudolph Modest und Int. Sekr. Geo. L. Horn. Der Red. der Bäcker Ztg. mußte sich zu seinem Bedauern eines Todesfalles in der Familie halber entschuldigen lassen. Wir werden uns bei den Pie-Bäckern ein andersmal revanchiren, hoffen jedoch zugleich, daß der Tag nicht ferne ist, wo die Piebäcker-Union wieder in Reih und Glied der internationalen Bäcker-Bewegung zu finden ist.

— Das Kabel berichtet unter Datum vom 29. August über die geplante Gesetzgebung Deutschlands zu Gunsten der Bäckerarbeiter wie folgt:

Die Verbissenheit der Freisinnigen gegen alles, was irgend einer Gesetzgebung zu Gunsten der Arbeiterklasse gleicht, grenzt ans Unglaubliche. Die Kommission für Arbeiterstatistik, in welcher auch ein sozial-demokratischer Reichstagsabgeordneter sitzt, ist durch eingehende Untersuchungen über die Zustände im Bäckergewerbe dahin gekommen, einen gesetzlichen zwölfstündigen Maximalarbeitstag für dieses Gewerbe vorzuschlagen. Schon der Gedanke, einen zwölfstündigen Arbeitstag für diese anstrengende und ungesunde Arbeit einzuführen, läßt ahnen was für Zustände da herrschen müssen. In der That ist eine sechzehn- und selbst achtzehnstündige Arbeitszeit die Regel. Aber selbst das ist dem Anführer der Freisinnigen, Eugen Richter, schon zu viel. Eine Arbeitszeit soll überhaupt nicht gesetzlich festgelegt sein, sagt er, das würde die Freiheit beschränken. Herr Richter bestreitet auch der Kommission das Recht, derartige Vorschläge zu machen. Sie haben weiter nichts zu thun, als den arbeitsstatistischen Stoff im deutschen Reiche zu sammeln und der Oeffentlichkeit zu übergeben, im übrigen aber nichts in das Arbeitsverhältniß hinein zu reden.

— Der in Buda Pest tagende internationale hygienische Kongreß sprach sich für achtstündige Arbeitszeit und gegen Nachtarbeit aus. Es wird Licht.

Deutsch-Amerikanische
Bäcker - Zeitung,
5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

☞ Erscheint wöchentlich. ☜

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:
Für ein Jahr . . . $2.00.
Für sechs Monate . . 1.25.
Für drei Monate . . .65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:
HENRY WEISMANN,
No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an **George L. Horn,** 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, NoteHeads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

DEUTSCH-AMERIKANISCHE UNION PRINTER & TYPOGRAPHIA

Agenten der „D.-A. Bäcker-Zeitung."

Bevollmächtigt, Anzeigen und Abonnements entgegenzunehmen und dieselben wenn fällig zu kollektiren:
Brooklyn, N. Y.—Chas. Thiemsen.
Chicago, Ill.—John Schudel, 3607 Union Ave.
Cincinnati, O.—Fred. Grueninger, 154 Bremen Str.
Baltimore, Md.—Henry Benner, 905 W. Calhoun Str.
Cleveland, O.—Th. Wagner, 209 Sheriff Str.
Philadelphia, Pa.—Fred. Haecker, 613 Calloway-hill Str.
Homestead, Pa.—Ad. Shoeckel, 607 Ann Str.
Jersey City, N. J.—August Lange, 354 1. Str.
Pittsburg-Alleghenny.—Charles Groh, 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny, Pa.
Die Lokal-Unions sind nochmals auf die sofortige Wahl von Agenten aufmerksam gemacht, deren Namen und Adressen uns umgehend zuzusenden sind.
Die Redaktion.

Korrespondenzen.

Sitzung des Internationalen Executive Board.

Brooklyn, 8. September '94.

Der Int. Ex. Board versammelte sich unter dem Vorsitz des Delegaten Thayer von Union 69.

Briefe waren zur Hand von F. Fröhlich von Rochester und der Lokal-Union 61 in Antwort auf Anklagen, welche von der Rochester Trades Assembly gegen Union 61 erhoben worden. Nach Verlesung derselben beschloß der Board, daß die Anklage, Union 61 habe zwei Charters, unbegründet sei, und da die zweite Anklage lokaler Natur ist, wurde dieselbe abgewiesen.

Von Union 21 auf Anklage von W. C. Holler, welchem die Aufnahme für drei Monaten verweigert wurde. Der Board beschloß, Union 21 aufzufordern, besagten Holler, sollte derselbe sich nach Ablauf der drei Monate melden, mit erhöhter Aufnahmegebühr aufzunehmen.

Union 4 schlug vor, daß ein Preß-Comite für die offiziellen Organe erwählt werde und daß Cleveland der Sitz dieses Comites sein sollte. Wurde entgegengenommen und den Akten einverleibt.

Union 19 verlangte Auskunft betreffs der Chicago Conferenz der Am. Fed. of Labor. Da der Bericht des Sekretärs in den offiziellen Organen erschien, so wurde die Angelegenheit als erledigt betrachtet.

Union 37, Los Angeles, frägt an, ob sich dieselbe von der California State Branch zurückziehen könne. Zur Begründung ihres Gesuches gab die Union an, daß die Staatsorganisation ohnmächtig sei, um irgend etwas gegenwärtig zu unternehmen. Der Board verwies Union 37 auf die Gesetze des Verbandes, welche die Staatsorganisation obligatorisch mache.

Union 85, Sakramento, frägt an, ob dieselbe einen Mann, der auf der schwarzen Liste stehe, als Mitglied aufnehmen könne. Der Board hat keine Einwendungen zu machen und steht es der Union frei, denselben aufzunehmen.

Eine Zuschrift der Union 1, die Unabhängigen Bäcker New Yorks betreffend, wurde auf nächste Sitzung zurückgelegt.

Geo. L. Horn.

* * *

Die Sitzung des Int. Executive Board findet statt

Samstag, den 15. September,
Nachmittags 5 Uhr,

und werden alle Delegaten ersucht, anwesend zu sein.

Geo. L. Horn.

Aufruf an die Delegaten des Joint Executive Board von New York und Umgegend!

Alle Delegaten des Joint Ex. Board von New York und Umgegend sind ersucht, am Samstag, den 15. September, Nachmittags 5 Uhr, in der Labor Exchange, 257 E. 10. Str., zu erscheinen. Da wichtige Geschäfte vorliegen, sollte Jeder am Platze sein.

Ferner möchte ich die Lokal-Unions 3, 22, 69, 75, 80 und 95 aufmerksam machen, daß sie ihre Kopfsteuer für Monat Juli zu entrichten haben, und zwar 1 Cent für jedes gutstehende Mitglied.

Union 80 ist noch für die Monate April, Mai, Juni und Juli schuldig.

Es ist dringend nöthig, daß die Lokal-Unions in der nächsten Sitzung das Versäumte nachholen, da der Joint Ex. Board laut Constitution auch die Stelle der Staats-Branch übernimmt.

Mit Gruß
Fred. Endres, Sekr.

Union No. 3, Brooklyn.

Alle Bäcker von Brooklyn und Umgegend sind zu der auf nächsten Samstag, den 15. Sept., nach der regelmäßigen Versammlung stattfindenden Discussions-Versammlung höflichst eingeladen. Die regelmäßige Sitzung wird um 6 Uhr eröffnet.

Der Sekretär.

An die Mitglieder der Union No. 19, Cleveland.

Bekanntmachung!

Am Samstag, den 22. September, Abends 8 Uhr, findet in unserer Halle, 376 Ontario Str., eine öffentliche Diskussions-Versammlung statt, zu der alle Mitglieder und deren Freunde eingeladen sind. Thema: „Unabhängige Arbeiter-Politik."

Gute Redner deutscher und englischer Sprache werden die Versammlung adressiren. Guter Besuch ist daher erwünscht.

Mit Gruß

Das Comite:
Fred. Küstner,
Theo. Wagner,
Alexander Mezey,
Frank Hüber,
Chr. Eisenmann.

Union No. 52, Trenton.

Am 1. September hielt obige Union, unter Vorsitz des Genossen Mueller, ihre regelmäßige Versammlung ab. Die Abwesenheit des Schatzmeisters war entschuldigt. Mit Reisekarte von No. 35 wurden aufgenommen: Gottl. Horning und Fred. Graiß. Der Delegat zum Executive Board berichtete, daß Union No. 35 einen Contract ausgearbeitet habe, um denselben denjenigen Meistern, welche das Label führen, vorzulegen. Ferner, daß Union No. 35 sich völlig und ganz der Arbeiterpolitik widmen wolle und den Executiv-Board ersucht habe, beides zu indossiren. Beschlossen, den Delegaten zur obigen Körperschaft zu instruiren, sowohl gegen den Contract, weil in demselben die Lohnsätze zu niedrig und die Arbeitsstunden zu lange sind, als auch gegen politische Aktion einzutreten, da wir nicht einsehen können, warum man den Gewerkschaftlern immer nichtssagende Resolutionen und Beschlüsse auftischen will und wir der Ansicht sind, daß ein von der Gewerkschaft auszuübender Zwang in dieser Hinsicht nutzlos und nur dazu angethan ist, den Kern innerlicher Streitigkeiten zu säen und das Princip der Gewerkschaften zu untergraben. Wenn die Herren Socialisten den Bäckern von Philadelphia ihre Lage verbessern helfen wollen, warum ignoriren sie dann das Label derselben? Allein so lange diese Leute lieber einen Scab-Krauterer unterstützen, als einen Mann, welcher willens ist, Union-Leute zu halten und deren Bedingungen anzuerkennen, nur, weil die Bäcker keine Politik in ihrer Union zulassen, so lange sollten die Bäcker auch das Stimmvieh jener Leute nicht liefern. Wenn man in Philadelphia warten will, bis eine socialistische Legislatur die Samstag-Nachtarbeit abschafft, so könnte Manchem das Warten verleidet werden; würden dagegen Diejenigen, welche uns immer den alleinseligmachenden Stimmkasten anpreisen, uns ökonomisch unterstützen, so könnten die Mitglieder der Union No. 35 in der Stadt arbeiten und würden nicht gezwungen sein, sich auf dem Lande herumzudrücken.

Ernst Broennle, Sekr.

* * *

Wie aus dem letzten Bericht der Union No. 52 zu ersehen war, hatten die Mitglieder letzterer Union beschlossen, gelegentlich der Parade der hiesigen deutschen Vereine zu demonstriren. In drei Kutschen, verschiedene Mitglieder konnten nicht abkommen, fuhren die Union-Bäcker an der Spitze der zweiten Division stolz dahin und wurden überall längs der Marschroute freudig begrüßt. Auf dem Festplatze angekommen, waren wieder die Bäcker die ersten, welche ihr Hauptquartier aufschlugen und während die älteren sich bei einem Fäßchen Gerstensaft gütlich thaten, gingen die Jüngeren auf Abenteuer aus und es dauerte nicht lange, bis sie mit Gepäck in das Hauptquartier zurückkehrten. Die Pfennigfuchser, welche zwar gerne mitthäten, wenn es nicht für die 50 Cents pro Monat wäre, sahen mit neidischen Blicken dem lustigen Treiben ihrer Union-Collegen zu. Hoffentlich werden sie auch noch zu Verstand kommen, ehe es zu spät ist.

Der Obige.

Aufruf an alle Lokal-Unions.

Das unterzeichnete Comite des Joint Executive-Board von Philadelphia und Umgegend, bestehend aus den Unions 35, 52 und 88, erlaubt sich hiermit, die Aufmerksamkeit aller Genossen auf den Beschluß der Baltimore Convention, die Erhöhung der Aufnahmegebühr, resp. Anlegung eines Organisationsfonds betr., zu lenken. Wir erklären, daß wir keine systematischen Gegner obigen Beschlusses sind und nur zu gut einsehen, daß eine bessere Agitation eine Nothwendigkeit ist; allein wir sind gezwungen, uns den Verhältnissen anzupassen und, wie bekannt, sind dieselben zur Zeit keine rosigen und absolut ungünstig, da der Glaube an den Nutzen der Organisation hauptsächlich unter den Bäckerarbeitern in dieser Gegend und in Philadelphia insbesondere, durch die große Arbeitslosigkeit allerwärts sehr erschüttert ist. Trotzdem, daß die Philadelphiaer Unions sowohl, als auch Union 52 im vergangenen Frühjahre eine große agitatorische Thätigkeit entfalteten, so haben sie eher eine Abnahme als eine Zunahme an Mitgliedern zu verzeichnen, und ersuchen wir daher alle Lokal-Unions, welche dieselben Nothstände zu bekämpfen haben, mit uns Hand in Hand zu gehen, um eine Urabstimmung über obigen Beschluß zu fordern. Aus unseren Lokalkassen den Zuschuß zum Organisationsfond zu bezahlen, ist uns unmöglich, und sollte dennoch kein Widerruf des besagten Paragraphen erfolgen, so bleibt uns nichts anderes übrig, als etwaige Folgen abzuwarten.

Mit solidarischem Gruß
Der Executiv-Board von Philadelphia und Umgegend.
Aug. Papendick,
Ernst Broennle,
Comite.

Union No. 26, Denver, Co.

In der Versammlung am 25. August wurde Michael McCarthy zum Bureau-Verwalter gewählt.

Samuel Hill und Thomas Henrick wurden aufgenommen.

Ein Comite soll Beileids-Resolutionen zu Ehren des in Colorado Springs verstorbenen Genossen Jos. Burgett verfassen.

Wir haben hier 10 Mitglieder außer Arbeit. Die Geschäfte sind sehr flau und rathe ich den Collegen sehr eindringlich, von hier fernzubleiben.

M. J. Pettid, Sekr.

Union No. 91, Seattle, Wash.

Union No. 91 hielt seit 4 Monaten wieder ihre erste Versammlung am 26. August ab. Die Union war seit Eintritt der Krise in sehr schlechter Verfassung, da fast alle Mitglieder arbeitslos wurden. Die Verhältnisse bessern sich jedoch soeben, und erwarten wir in Kürze, alle alten Genossen wieder in Reih' und Glied zu sehen.

Bald muß die Union No. 91 wieder so stark und stolz dastehen wie zuvor, und dazu soll in der nächsten Versammlung, am 25. September, ein kräftiger Schritt gethan werden.

Noch sind die Geschäfte flau und die Bosse schenken den „Stoff" weg, aber Besserung liegt in der Luft und wir werden sie auszubeuten wissen.

Mit Gruß
C. L. Matthews, Sekr.

Union No. 53, Minneapolis, Min.

Union No. 53 tagte am 21. Juli und erwählte folgende Beamten: Präsident, Sephus Sorenson; Vice-Präsident, E. Jacobson; Protokoll-Sekretär, C. Thorpe; Finanz-Sekretär, P. Christenson; Correspondirender Sekretär, Aug. Sorenson; Schatzmeister, Fred. Peterson; Trustees, J. Cockley und E. Olson.

Wegen Nichtbezahlens der Beiträge wurden ausgeschlossen: Otto Rignell, K. Peterson, Willie Auslaender, P. Ellasson, B. Swenson und H. Hammerle.

Ein früheres Mitglied der Union 21, St. Paul, Namens Charlie Grue, arbeitete hier 6 Wochen, ohne sich jedoch in unseren Versammlungen blicken zu lassen.

Union 21 soll auf ihn ein Augenmerk haben, wenn er wieder in St. Paul auftaucht.

Union No. 53 hält einen großen Stiftungsball am 22. September, zu dem die Mitglieder der Union No. 21 eingeladen sind.

August Sorenson,
Corr. Sekretär.

Bäcker-Union No. 2, Chicago.

Obige Union hielt am 1. September, unter dem Vorsitz des Vice-Präsidenten ihre regelmäßige Versammlung ab.

Das Protokoll der vorhergehenden Versammlung wurde wie verlesen angenommen.

Der Office-Bericht wurde entgegengenommen. Selbiger weist als arbeitslos nach: 18 Vormänner, 85 zweite und 18 dritte Hände, Comite- und Delegatenberichte sowie der vierteljährliche Finanzbericht wurden entgegengenommen und gutgeheißen. Der Präsident Obermaier reichte seine Resignation ein. Diese wurde angenommen. Beschlossen, die Neuwahl bis zur nächsten General-Versammlung zu verschieben.

An Stelle des abgereisten Sekretärs wurde Roentgen, ebenfalls wurde H. Wiesner, als Trustee für Ramin, der nie in der Versammlung anwesend war, erwählt. Ein Comite der Union 71 sprach vor, indem es Beschwerde führte betreffs eines vor kurzer Zeit aufgenommenen Mitgliedes. Nach längerer Debatte wurde die Angelegenheit für verfallen erklärt.

Die Angelegenheit von S. Bräutigam wurde soweit geregelt. Da derselbe erklärte daß die Geldsache Privatsache gewesen und nicht Union-Geld war, beschlossen, No. 1, New York dieses zu berichten.

Durch Empfehlung des Joint Executive Board, das Mitglied John Müller zu streichen, wurde beschlossen, selbigen zur nächsten Versammlung vorzuladen, falls er aber nicht Folge leistet, von der Mitgliederliste gestrichen ist.

Verschiedene Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen. Hierauf erfolgte Vertagung.

Einnahmen	$58.50
Ausgaben	82.57

Mit Gruß
Wm. Roentgen, prot. Sekr.

(Eingesandt.)

Aus Pueblo, Col..

In Bezug auf das „Eingesandt" der rechtdenkenden Philadelphiaer Genossen erlaube ich mir noch folgende Mahnung an alle Verbandsgenossen. Wir sind als Arbeiter organisirt und ob nun Mitglieder der A. F. of L. oder der Knights of Labor, wir sollten vor Allem einig sein, um unser gemeinsames Wohl zu fördern.

Die Niedertracht der Kapitalisten und ihrer politischen Zuhälter übertrifft in letzter Zeit alles bis bis jetzt Dagewesene. Diese Zustände können, ja dürfen nicht länger geduldet werden, und sie werden fallen, wenn die Arbeiter zusammenstehen und den Kampf für die Freiheit mit allen Mitteln aufnehmen.

Noch ist es Zeit zur Vereinigung. Deshalb ruf ich Allen zu: „Begrabt die Streitaxt unter Euch selbst, seht, daß Ihr Eure Vertreter in die Gesetzgebung wählt, vom Congreßmann bis herab zum letzten Gemeinderath und bald wird Eure Stimme nicht mehr ungehört verhallen.

C. Fritz, Sekr.

Aus Sandusky.

Paßt auf Scab Wingering auf!

Die Mitglieder der Union 65 warnen die Lokal-Unions und alle Mitglieder vor einem gewissen Mike Wingering, der sich als Scab der schmutzigsten Sorte entpuppt hat.

Er war hier eine Zeit lang außer Arbeit und bei der ersten Gelegenheit schob er nach Tiffin ab, wo die Union 23 in einem Kampfe ist, um die Lage ihrer Mitglieder zu verbessern und nun kommt uns offiziell die Nachricht zu, daß er seit längerer Zeit den Scab machte.

J. P. Smith, corr. Sekr.

Indiana State Branch.

Ueberhäufte Geschäfte verursachten eine kleine Verspätung in der Einsendung dieses Berichts, doch besser spät, als nie.

Im Januar 1893 war die Indiana Staats-Branch in ihrer Blüthe, ihre Unions voll Kraft und Leben, und die besten Aussichten auf eine baldige Organisation aller Bäcker im Staate.

Wie so ganz anders im Jahre 1894! Die Staats-Branch kaum noch am Leben und fast nur noch dem Namen nach; die Unions in kläglicher Verfassung und viele ganz aufgelöst. Von 10 Uninos vor 1½ Jahren jetzt nur noch 3 intakt, Indianapolis, Evansville und Muncie.

Es bleibt nichts übrig, als daß wir einen großen und kräftigen Versuch machen, das verlorene Terrain wieder zu erobern und das einst bestorganisirte Indiana wieder zu dem zu machen, was es einst war.

Es ist wahr, ganz kann dieses Ziel nur erreicht werden, wenn die Geschäfte sich heben und die anderen Gewerke auch wieder aufwachen. Die Agitation muß jedoch ohne Verzug und mit Ausdauer entfaltet werden.

Städte, wo eine Union organisirt und erhalten werden kann, sind: Terre Haute, La Fayette, Fort Wayne, Richmond, South Bend, New Albany, Jeffersonville, Anderson, Logansport, Huntington, Marion, Kokomo, Vicennes und Elkhart; La Porte und Michigan City könnten eine gemeinschaftliche Union haben.

Ich correspondirte mit Arbeitervertretern sämmtlicher genannter Städte, jedoch bis jetzt ohne Erfolg. Entweder sind die Kollegen ganz indifferent oder man hat sie auf falsche Art angefaßt.

Die letzte Sitzung der Staats-Branch tagte in Jnianapolis am 28. Juli. Unions 18 und 130 waren vertreten, Union 157 entschuldigt.

Sämmtliche drei Unions zahlten ihre Kopfsteuer bis zum 1. Juli. Keine der anderen Unions in letzter Stadt ließ von sich hören, nicht zu reden von der Zahlung von Steuern. In der Kasse befinden sich $112.20.

Es sollen Vorkehrungen zur Entfaltung einer energischen Agitation getroffen werden, und der Sekretär soll die nöthigen Verbindungen anknüpfen. Die Staats-Branch soll ebenfalls in Sitzung treten, wenn es die Unions verlangen oder wenn der Sekretär es für nothwendig erachtet.

In jeder Convention soll der Sekretär-Schatzmeister bis zur nächsten Convention gewählt werden. Seine Kosten als Vertreter in der Staats-Convention sollen von der Staats-Branch gedeckt und seine Union das Recht haben, einen Delegaten zu schicken.

George Derrick wurde als Sekretär-Schatzmeister wieder gewählt.

Muncie ist der Ort der nächsten Convention.

Es wurde gesprochen über die Errichtung eines Staats-Arbeitsbureaus für Bäcker, die Kranken-Unterstützung, politische Aktion und ob die Bäcker in der nächsten Staats-Convention der Federation of Labor vertreten sein sollen.

Hierauf Vertagung.

Geo. Derrick, Sekr.

Union No. 16, Buffalo.

Die regelmäßige Versammlung obiger Union wurde am Samstag, den 1. Sept., unter Vorsitz des Präsidenten Lippel abgehalten. Fr. Blersh und F. Denne wurden als neue Mitglieder aufgenommen. Dann wurden verschiedene Correspondenzen und Rechnungen erledigt.

Der Officebericht wurde angenommen, wie verlesen. Dann wurde beschlossen, die Aufnahmegebühr auf $3 zu erhöhen für Solche, die noch nie zur Union gehörten, und für diejenigen, die schon früher Mitglieder waren, auf $6 festzusetzen.

Ferner wurde beschlossen, ein Comite zu ernennen, um Resolutionen auszuarbeiten in Betreff Corey's Industrial Army, welche ungerechter Weise in Buffalo eingesteckt worden ist und selbige Resolutionen in den hiesigen Zeitungen zu veröffentlichen.

Gen. Rosenkranz ersuchte die Union, ob er nicht in der Office eingeschrieben werden könne, trotzdem es ihm jetzt unmöglich sei, sich gutstehend zu machen. Das Gesuch wurde bewilligt.

Da die Routinegeschäfte erledigt, fand die Spezial-Versammlung statt, in welcher Gen. Müllerschön den Vorsitz führte. Tagesordnung war Labor Day und Bericht des Delegaten zu den Deutschen Gewerkschaften. Betreffs des Paradirens am Labor Day entspann sich eine hitzige Debatte und wurde schließlich beschlossen auszurücken.

Herm. Siller und Müllerschön wurden als Delegaten zu den Ver. Deutschen Gewerkschaften ernannt.

Hierauf Vertagung.

Einnahmen	$57.55
Ausgaben	38.10

Ch. Hermann, Sekr.

Union No. 88, Philadelphia.

Obige Union hielt am 2. Sept. ihre regelmäßige Versammlung ab. Alle Beamten anwesend. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde wie verlesen angenommen.

Eine nochmalige Aufforderung behufs Abrechnung der Tickets vom Arbeiter-Männerchor wurde verlesen und der Sekretär beauftragt, an denselben zu schreiben, daß wir nicht abrechnen können, da wir die Tickets ohne irgend welche Bemerkung von Hrn. Nolte erhalten haben.

Eine Bescheinigung für $5 von den strikenden Cigarrenmachern wurde verlesen und darin bemerkt, daß sie unser Label nach Kräften patronisiren wollen.

Ein Schreiben vom früheren Genossen Fr. Keck wurde verlesen, worin derselbe sich entschuldigt und 86 Cents für verlorene Postmarken beischließt. Beschlossen, daß wir den Protest aufheben und ihn ein ehrenwerthes Mitglied unseres Verbandes halten.

Eine Rechnung von $5.10 für eine Anzeige im „Tageblatt," sowie eine von $1.20 für arbeitslose Mitglieder und $5 für Genosse P. Kirchhof wurden zur Zahlung angewiesen.

Beschlossen wurde, am 1. Dezember d. J. unsern 2. Jahresball abzuhalten. Ein Comite von 3 Mann wurde ernannt, um eine geeignete Halle auszuwählen. Ferner wurde beschlossen, von jetzt ab unsere Versammlungen in unserm Hauptquartier abzuhalten, und zwar am ersten Sonntag im Monat, Vormittags 10 Uhr, und den dritten Samstag im Monat, Abends 7 Uhr.

Der Sekretär wurde beauftragt, an den Pennsylvania State Council zu schreiben, daß wir uns jetzt dem Joint Ex. Board von Philadelphia und Umgegend als organisirter Staats-Council angeschlossen haben und auch unsere Kopfsteuer an denselben bezahlen.

Einnahmen	$ 1.86.
Ausgaben	11.30.

Mit Gruß
Jakob Schäfer, Sekr.

(Eingesandt.)

Philadelphia, Sept. 7, '94.

Möchte hiermit Gen. Fuchs auf sein Eingesandt in der letzten „Bäckerzeitung" doch eins zu bedenken geben, daß ein großer Unterschied ist zwischen Pueblo, Col., und Philadelphia, Pa. Wir haben hier genug erste Hände die $10, $12, bis $15 die Woche verdienen mit Board (ja sogar $20), dieselben arbeiten nicht blos keine 60 Stunden, sondern manche keine 50, doch kommt einer zu diesen Leuten und spricht von Union, wird er im günstigen Fall blos ausgelacht, im ungünstigen halten Vormann und Boß noch zusammen, damit die anderen Stellen nicht mit Unionleuten besetzt werden, und da ist der Vormann schlimmer als der Boß. Wie Gen. Fuchs ganz richtig bemerkt, sind die Leute in Pueblo sehr stetig, sogar Einsender arbeitet schon bald 2 Jahre. Von diesen haben wir auch welche hier, doch die meisten sind immer mit einem Fuß außer Arbeit, und ich glaube Gen. Fuchs ginge es auch nicht besser wäre er hier.

Ferner meint Einsender, sollte ein Bäcker keine $2.00 bezahlen können, solle er in's Wasser springen. Da muß ich — beistimmen, allein Sie thun es nicht, denn wenn alle in Philadelphia diesen Weg nehmen würden, dann hätten wir bald eine Union wie in Pueblo. Ich möchte überhaupt den Gen. die Phila. nicht kennen, jede Kritik absprechen, oder hat Gen. Fuchs seine Weisheit von Ihrem Thürsteher, einen Philadelphiaer, dann kann ich blos bemerken, daß derselbe nie Mitglied war.

Mit Gruß,
Jul. Greulich,
Mitglied von Union 35.

Aus Wellston, O.

(Eingesandt.)

Indem seit der 8. Jahresconvention schon so viel in der „Bäcker Ztg." über die sog. unabhängige Arbeiterpolitik geschrieben wurde, kann ich nicht umhin auch meine Meinung zum Besten zu geben. Vor Allem glaube ich, daß es hohe Zeit ist, daß die Spalten der „Bäcker Ztg." mit diesem Thema verschont werden. Meiner Ansicht nach braucht kein Arbeiter die Vormundschaft seiner Union in der Politik. Wenn er wählen will, so ist es traurig genug, wenn er erst aus seinem Fachblatt herauslesen soll, für was und für wen er wählen soll. Hofstetter, Griesinger und Nolte schreiben für die Weigerung des Verbandes die politische Thätigkeit der Mitglieder zu diktiren, brauchen wir keinen Verband oder keine Labor Leaders. Ich sage, daß wir zu dem entgegengesetzten Zwecke weder Verbands-„Führer" noch Convention brauchen.

Stellt man sich nicht ein ganz klägliches Armuthszeugniß aus, wenn man sich beklagt, daß der Verband oder die Führer sich weigern, uns politisch am Gängelbande zu führen. Wo bleibt da die Selbstständigkeit. Das ganze Jahr beklagt man sich über das Führerthum, und wenn die letzteren es nicht mit ihrer gewerkschaftlichen Ueberzeugung oder ihren Grundsätzen vereinbaren können, demagogengleich die Masse nach ihren Anschauungen zur politischen Opferbank zu führen, dann wieder große Entrüstung und Wehklagen.

Jeder Genosse, der nicht blinden Auges in der Bewegung steht, wird wissen, wie er zu wählen hat, und die das nicht wissen, werden heute so gut von unseren Gegnern als von uns selbst in den Schlingen hübscher Phrasen gefangen werden, bis sie selbst klüger werden.

Ich sage, in eine Union gehört keinerlei Parteipolitik und noch viel weniger in unseren Verband, dem die Politik Jahre lang schwer genug im Magen lag.

An Union 35 möchte ich diese Mahnworte ganz speziell richten.

Hier kann ich auch nicht umhin, das Eingesandt der Union 52 von Trenton gegen Gen. Prince etwas unter die Lupe zu nehmen. Da wird gesagt Gen. Prince wisse nichts von den Verhältnissen in Philadelphia und Umgegend. Das glaube ich kaum, denn diese Verhältnisse sind notorisch und allbekannt.

Ich für meinen Theil fand überall, in Ost und West, Süd und Nord, daß in erster Linie nur immer Agitation Noth thut und zwar Agitation in der Backstube auf die ersten und Hauptbedürfnisse der Bäckerarbeiter hin und nicht in politischen und Zukunftsprojekten, die die Bäcker völlig kalt lassen.

Und agitirt muß vor Allem im ganzen Verband werden, weshalb auch die Baltimore Convention den hochwichtigen Beschluß faßte, einen Agitationsfond ins Leben zu rufen. Ueberall hört man das Klagelied des Mangels an Agitation und man will den Verband um Unterstützung angehen, aber wo das Geld herkommen soll, darnach frägt kein Mensch.

Der Agitationsfond soll diese Frage lösen und der Beschluß findet auch im ganzen Lande den besten Anklang, nur nicht in Philadelphia. Ja welche Genossen machen sich sogar lustig über diesen Beschluß, was sehr, sehr traurig ist.

Und doch sagen auch die Genossen von Philadelphia und Umgegend, daß Philadelphia organisirt werden muß, da es der Sammelplatz der Scabs des Ostens ist. Das wissen ja alle Verbandsgenossen. Ich möchte aber gerne wissen, wie diese Organisirung bewerkstelligt werden soll. Leiden doch die Kassen der Pennsylvanier Unions anerkanntermaßen an schwerer Ebbe und der Verband kann aus der Verwaltungskasse nichts beisteuern, da die Einnahmen nur knapp die Ausgaben decken.

Angesichts dessen traf mich das Eingesandt Genosse Knoth's aus Cleveland wie ein kühlender Tropfen auf trockener Lippe.

Er trifft den Nagel auf den Kopf, wo er sagt, daß die Lokal-Unions alle disponiblen Gelder dem Agitationsfond in der Form freiwilliger Beiträge oder Anleihen zur Verfügung stellen sollen.

Und alle Genossen, die Unions und die Staatsbranchen sollen sich bemühen den Organisatoren ein strammes Regiment unverwüstlicher Truppen zuzuführen, und ist der Organisator an der Arbeit und die Genossen thuen ihre Schuldigkeit, dann wird der Agitationsfond von selbst erstarken, da ja die neugewonnenen Mitglieder nach dem neuen System die Kosten ihrer eigenen Organisirung und die Heranziehung neuer Mitglieder bezahlen.

Die Unions selbst bringen fast gar keine Opfer.

Die Genossen von Philadelphia und Umgegend suchen also ihr Heil in der Arbeitslosenunterstützung, was ja auch ich und die Mehrheit der Verbandsgenossen befürworten, aber in einer Periode wie die jetzige, ist es nicht rathsam den Verband auf so schlüpfrigen Boden zu führen, wo er nur zu leicht den letzten Halt verlöre. Es ist besser, wenn vor der Hand die Lokal-Unions die Arbeitslosen- und Krankenkasse freiwillig einführen und dann auf der nächsten Convention den Delegaten Mittel und Wege zeigen, dieselbe auf nationaler Basis obligatorisch zu machen, dann werden auch die Wünsche

der Delegaten zur letzten Convention Thatsache werden.

So lange jedoch der Verband nicht besser organisirt ist, ist auch an diese Kassen nicht zu denken.

Die Unterstützung Suchenden würden sich bald so anhäufen, daß die spärlichen Einnahmen die Anforderungen nicht decken könnten und das Resultat wäre ein allgemeiner Bankerott und der eventuelle Ruin der Organisation.

Ich denke man kann auch über das Arbeitslosenwesen im Osten ein Liedchen singen und besonders sollten das die 35er wissen. Das Comite von Union 52 schreibt da, die Delegaten der Convention wären zu ängstlich gewesen, um einen Arbeitslosenfond ins Leben zu rufen, hätten jedoch genug Muth gehabt die Aufnahmegebühr zu erhöhen. Ich frage nun zum Schluß: War es unter obwaltenden Verhältnissen nicht besser, die Genossen unbesteuert zu lassen und die neugewonnenen Mitglieder durch ihre Aufnahmegebühr für die Kosten der Agitation aufkommen zu lassen? Fragen sich doch die Gegner dieser Maßnahme selbst, wie viel Extrasteuern sie wohl eingetrieben hätten. Die Zeiten sind außergewöhulich, die Mitglieder verzagt, die Aussicht verdunkelt und da heißt es Vorsicht gebrauchen und doch unverwandt dem Ziele zusteuern und die Agitation zu fördern. Und das geschah nach bestem Wissen und Können.

Mit Gruß,
John Heller,
Mitglied der Union 9.

Bäcker Gesangverein „Vorwärts," heraus!

Nächsten Samstag, den 15. Sept., General-Versammlung. — Anfang 3 Uhr. Alle Sänger sollten pünktlich am Platze sein. Jeder Union-Bäcker ist willkommen und zweimal, wenn er der Gesangs-Sektion beitritt. Mehr Mitglieder, aktiv wie passiv, sind verlangt.

Der Sekretär.

Eine Vertheidigung.

Unter obigem Titel bringt „Der Arme Teufel" einen Auszug aus der Vertheidigungsrede des französischen Advokaten M. de Saint Aubau, der den angeklagten Anarchisten Jean Grave vertrat, die in ganz Frankreich ungeheures Aufsehen erregte und aus mehr als einem Grunde die weiteste Verbreitung verdient.

Es ist dies eine der geistvollsten und schärfsten Anklagen, die der heutigen Gesellschaft bis jetzt entgegengeschleudert wurde und sie kann nicht verfehlen, auf freie und edle Herzen eine geradezu berauschende Wirkung auszuüben.

Kein Wunder, daß die Geschworenen den Angeklagten nicht zu verurtheilen wagten, und daß Freund und Feind des Angeklagten, Staatsanwalt, Richter und Gerichtsdiener, Alle in offenem Gericht dem Advokaten ihre Bewunderung seiner glänzenden Leistung ausdrückten. Sie folgt hier im Auszug:

„Meine Herren Geschworenen! Es handelt sich hier um einen Mann, der gedacht hat und den Muth hatte, seine Gedanken niederzuschreiben. Es handelt sich um eine That des Verstandes und über solche muß der Verstand zu Gericht sitzen, nicht die Galle, die Leidenschaft oder die Launen. Der Titel des Buches ist: „Die sterbende Gesellschaft und die Anarchie," und Mirabeau sagt von dem Verfasser: Er arbeitet mit den Händen als Schuhmacher, aber seine Seele ist bewegt, seine Gedanken sind flüssig geworden beim Anblick des Elends und der menschlichen Entartung. Wer versteinerte Ideen in seinem Kopfe trägt, wird sich durch dies Buch nur abgestoßen fühlen, wer kühn genug ist, auch seine heiligsten Prinzipien dem Feuer der Kritik zu unterwerfen, wird Stoff finden, der ihm massenhaft zu denken giebt.

Ist dies Buch aufrührerisch, so muß man es widerlegen, mit Verfolgung und Gefängniß kann man es nicht todtschlagen. Die Anklage macht dieses Buch verantwortlich für die Bombenattentate, speziell für das nach meiner Ansicht einzige logische Attentat, Vaillant's. Vaillant ist ein politischer Verbrecher wie Orsini; Orsini plante die Vernichtung eines Kaisers, Vaillant eines Parlaments, eines vervielfältigten Kaisers mit siebenhundert und fünfzig Köpfen. Vaillant hat unter seinen Gewährsmännern Jean Grave nicht genannt — er kannte weder den Verfasser noch sein Buch — wohl aber zitirte er Spencer, Proudhon, Rousseau, Voltaire. Das sind also die klassischen Uebelthäter, welche auf der Anklagebank hier sitzen sollten. Indessen selbst der Herr Staatsanwalt würde sich besinnen, ehe er diese illustren Namen in die Verbrecherliste setzte.

In Wahrheit ist dies Buch nicht nur nicht die Ursache der Bombe, sondern Bombe und Buch sind die Produkte einer höheren Ursache, ihr Name ist Verzweiflung, die Krankheit unseres Jahrhunderts. Eure Revolution versprach dem Proletariat Glück; das Proletariat wurde das Opfer eines gigantischen Schwindels. Die Bourgoisie stahl und behielt den Raub für sich. Ja, sie nahm Denen, welchen wenig gegeben, auch noch das Wenige. Das Proletariat erkannte, daß auf das Nobiliat im Harnisch und das in Seide ein folches folgte, das hinter goldenen Mauern sich schützt und grausamer wüthet, als seine Vorgänger. Der Verzweiflungsschrei des Proletariats erhob sich in unserer Literatur. Es ist Heinrich Heine, der ausruft:

„Die alte Gesellschaft ist schon längst verurtheilt. Laßt der Gerechtigkeit ihren Lauf. Man zerschlage die alte Welt in Stücke, man zerstöre die übertünchten Gräber, voll von Lüge und Ungerechtigkeit von Grund aus!"

Es ist Lamenais, welcher flucht:

„Eure Gesellschaft ist gar keine Gesellschaft, sie ist eine menschliche Viehheerde, bestimmt, Eure Gier zu sättigen."

Es ist Victor Hugo, der lästert:

„Was ist das für eine Gesellschaft von heute, die auf Ungleichheit und Ungerechtigkeit sich aufbaut! Wäre es nicht besser, die ganze Geschichte bei den vier Ecken zu fassen und an die Decke zu werfen — das Titschtuch, den Fraß und die Orgie, die, welche ihre zwei Ellenbogen auf den Tisch gestemmt haben und die, welche auf allen Vieren darunter herumkrabbeln, die ganze Ladung dem Herrgott in's Gesicht zu werfen?.... Die Hölle der Armen macht das Paradies der Reichen!"

Flaubert erklärt: „Mit der Entwickelung der kapitalistischen Produktion hat die öffentliche Meinung Europa's den letzten Fetzen von Gewissenhaftigkeit und Bescheidenheit abgerissen. Jede Nation rühmt sich cynisch ihrer Infamie. .... Wir tanzen nicht über einem Vulkan, sondern auf dem Deckel einer Latrine!"

Hier sind also die moralischen Urheber von Buch und Bombe, setzt sie auf die Anklagebank, die Denker, die Philosophen, die Dichter, welche die Verzweiflung unseres Jahrhunderts gesungen haben.

Aber Jean Grave ist angeklagt, ein Communist zu sein, er wünscht die Aufhebung des bürgerlichen Eigenthums, er glaubt an sie als an das Resultat der kommenden Revolution. Aber hat nicht Jean Jacques Rousseau Aehnliches gesagt, der Vater der Revolution, die unsere Mutter war? Irgendwo in seinen Büchern steht geschrieben:

„Der erste Mann, der ein Stück Erde einzäunte und zu dem Andern sagte: „Das ist mein," ist der Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viel an Verbrechen, Elend und Schrecken wäre uns erspart geblieben, wenn Jemand die Umzäunung abgerissen, den Graben ausgefüllt und seine Mitmenschen gewarnt hätte: Dieser ist ein Betrüger. Ihr seid verloren, sobald Ihr vergeßt, daß die Früchte der Erde für Alle wachsen und daß die Erde Niemanden gehört." — Soll das Wort Rousseau's von Jean Grave zu Schanden gemacht werden?

Jean Grave soll für fünf Jahre eingesperrt werden, weil er in seinem Buche an der Vaterlandsliebe gefrevelt habe. Ich für meine Person bin ein Patriot, aber größere Geister als ich haben sich über diesen Punkt sehr verdächtig ausgesprochen. Tolstoi sagt: Welch eine Wolke von Elend entstürzt beständig dem Nationalhaß, der durch die glatte Lüge der Vaterlandsliebe sich entschuldigt! Und Victor Hugo prophezeit: Im 20. Jahrhundert wird der Krieg todt sein, der Mensch wird leben. — Sind es wirklich Victor Hugo, Tolstoi, Jean Grave, gegen die wir unser Vaterland zu vertheidigen haben? Wäre es nicht verdienstlicher, statt der Denker, die den Begriff des Patriotismus kritisiren, die Banditen im Frack zur Stelle zu bringen, welche das Vaterland entehren? Viviani wagte es dieser Tage in seiner Zeitung zu schreiben: Die Regierung thut, was ihr gefällt. Sie verfolgt und verleumdet die Sozialisten und klagt sie des Vaterlandsverrathes an, aber sie beschützt die Raubvögel der Börse, welche sich von der Leber des Landes ernähren.

Es ist nicht meines Amtes, die Regierung anzuklagen oder die Sozialisten zu vertheidigen. Aber ich sage Euch: Unter dem Vorwand Anarchie niederzuwerfen, werft ihr den menschlichen Gedanken nieder. Heute verfolgt ihr Jean Grave als einen Anarchisten, morgen werdet ihr einige Sozialisten verfolgen, weil sie an den Anarchismus angrenzen; übermorgen kommen andere Denker daran, welche weder Sozialisten noch Anarchisten sind, die ihr aber verfolgt, weil sie Freidenker sind, und Freidenker könnt ihr nicht erlauben, ihr, die ihr Freidenker einer anderen Sorte seid! Ihr sitzt jetzt zu Gericht, ihr werdet enden in Unterdrückung, denn das Richten ist eine schiefe Ebene, auf der es abwärts geht, bis man bei der Tyrannei anlangt. Was wird euer nächstes Gesetz sein? Ein sog. Anarchistengesetz, das jeden Menschen als einen Verbrecher definirt, der nur zu denken wagt, es stehe nicht alles zum Besten in der besten der Republiken. Gut, lassen Sie mich auch einsperren, Herr Staatsanwalt! Ohne mich an irgend eine Theorie zu halten, nehme ich mir die Freiheit zu sagen: Ihr seid die Vertheidiger des Eigenthums — wann werdet ihr die Oberbanditen der Finanzwelt unschädlich machen? Ihr vertheidigt das Vaterland — wann werdet ihr den Octopus tödten, dessen scheußliche Arme alle Vaterländer umschlingen und der allen das Herzblut aussaugt?

Es mag uns in Erstaunen versetzen, wenn dieser Schuhmacher schreibt: Es war eine geniale Bourgeois-Idee, die Autorität der Nation an die Stelle des göttlichen Gesetzes zu setzen. Aber ein anderer Mann, der nichts mit der anarchistischen Propaganda zu thun hat, der achtbare V. Guyot, hat sich zu folgender Reflexion verstiegen: Der Glaube an den Staat ist nur eine Umformung der religiösen Idee. — Wie hübsch sich das folgert: Ihr habt Gott getödtet, um an seine Stelle den Staat zu setzen. Eure Nachkommen, wenn sie sehen, daß man sie abermals für den Narren hält, werden den Staat dahin schicken, wo er dem todten Gott Gesellschaft leisten kann. Wieder sehe ich mich nach illustren Vorgängern unseres Jean Grave um. Chamfort, ein Freund Mirabeaus, ein Soldat der französischen Revolution, schrieb: Ein günstiger Instinkt sagt dem Volk, daß alle Diejenigen, welche regieren, seine Feinde sind, die, welche es selber hat, nicht ausgeschlossen ..... Wenn man die Räuberei der Männer im Amte ansieht, ist man versucht, die Gesellschaft mit einem Wald von Räubern zu vergleichen, unter denen die Bogenschützen, die den harmlosen Passanten beschützen sollen, die gefährlichsten sind. — Thomas Paine, das berühmte amerikanische Mitglied unserer Nationalversammlung, vervollständigt den Gedanken Chamforts: Seit Menschengedenken ist das Handwerk des Regierens von den unwissendsten und schuftigsten Individuen der menschlichen Gesellschaft monopolisirt worden.

Sie sehen, meine Herren Geschworenen, wir haben weder auf Herrn Elisee Reclus noch auf Herrn Jean Grave gewartet, uns diese Wahrheiten sagen zu lassen. Es wird nur heute von Anarchisten wieder gedacht und gesagt, was vor hundert Jahren ehrenwerthe Vaterlandsfreunde gedacht und gesagt haben. (Schluß folgt.)

—Der Kongreß der englischen Trades Unions wird vom 3. bis 8. September in Norwich stattfinden und der Parlaments-Ausschuß hat soeben die Einladung dazu erlassen. Die hervorragendsten Arbeiterführer Englands, u. A. John Burns, Tom Mann, J. Mawdsley, Sam. Woods, Wilson 2c., werden auf dem Kongreß erscheinen. Das zur Diskussion gestellte Programm enthält u. A.: Gesetzlicher Achtstundentag, ferner Verbesserung der Fabrikgesetzgebung, Kinder in Bergwerken, Unternehmer-Haftpflichtgesetz, Verstaatlichung der Bergwerke und Eisenbahnen, Föderation allir Gewerbe, die Arbeiter und die Bekleidung öffentlicher Aemter 2c.

Verwendung der Asche beim Gartenbau. Holzasche ist eines der besten Düngemittel, denn sie enthält alle die mineralischen Nährstoffe: Kali, Natron, Kalk, Kieselsäure u. s. w. in reichen Mengen. Eichenholzasche enthält vier bis fünf Prozent, Fichten- und Tannenasche neun bis fünfzehn Prozent, Pappelasche 16 Prozent, Buchenasche 25 Prozent phosphorsaure Salze. Im Freien gebe man mit dem übrigen Dünger höchstens 20 Kilo Buchenholz- oder 30 Kilo Nadelholzasche. Zum Düngen in flüssiger Form rechne man 1 Kilo Holzasche auf 40 Liter Wasser. Man schüttet die Asche in ein Gefäß, gießt Wasser zu, läßt die Flüssigkeit unter täglichem Umrühren drei Tage stehen und schüttet so viel Wasser zu, um den angegebenen Verdünnungsgrad zu erreichen.

Mehlthau auf Rosen. Zur Vertilgung des Mehlthaues auf Rosen kann mit Erfolg Salzwasser angewendet werden. Man bespritzt Morgens und Abends die Blätter von oben und unten mit einer Salzlösung (zwei bis drei Gramm auf einen Liter Wasser, oder 30 Gramm auf eine gewöhnliche Gießkanne). Nach vier Tagen wird der Mehlthau verschwunden sein.

Briefkasten.

M. Weiser, New York. Die Frankfurter Modellenschule für Conditoren befindet sich auf der Verlängerten Zeil und wird von Herrn Carl Scheibel geleitet.

Für Chas. Hoffmann ist ein Brief aus Deutschland auf der Office, der von Shupp's Bäckerei, Albany, hierhergesandt wurde.

A. N., Chicago. —Ihre „letzte Nummer" (jetzt vorletzte) hat so wenig, wie manche andere Schmähnummer, ihren Weg zu unserer Office gefunden. Warum nicht? Das werden Sie selbst am besten wissen.

Es genüge hier zu konstatiren, daß die „Bäcker-Ztg." auch den gemeinsten Verläumdern noch nicht die Antwort schuldig blieb. Sie haben es jedoch in diesem Punkte zu einer Fertigkeit gebracht, die Sie dem Kreise unserer Kritik entrückt und Ihrem Betragen nach zu schließen, haben Sie absichtlich dieses Ziel verfolgt, um desto ungestörter im Kothe zu wühlen.

Daß Sie sich einbilden, man werde Ihrer Thätigkeit im „Organisator" ein Ziel stecken wollen, zeugt nur von Ihrer pyramidalen Selbstüberhebung und es ist ja gerade Ihre klägliche Eitelkeit, die Sie zu Ihrem eigenen, größten Feinde macht.

Wir versichern Sie, daß uns weder der „Organisator" noch seine von der Hitze der Hundstage ausgebrüteten Wespenstiche im Wege sind. Wenn den Chicagoer Genossen damit eine Wohlthat erwiesen und sie die Sache dadurch gefördert glauben, gut, halten Sie sich an Jene, uns läßt die ganze, gehässige Krakehlerei kalt, und triefe jede Zeile von dem Gift einer persönlichen Gehässigkeit, über der wir erhaben sind, ja im Interesse des Verbandes erhaben sein müssen. Geantwortet wird auf Nichts, das Sie in dieser Stimmung verbrechen.

Wir wissen, und der Beschluß der Convention von Baltimore zeugt dafür, daß auch ohne unsere Einmischung die Verbandsgenossen ganz genau wissen, was sie von dem Gezeter, das Ihrer trüben Quelle entspringt, zu halten haben.

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

Bäcker-Zeitung.
Organ der Bäcker-Arbeiterschaft Oesterreichs-Ungarns.
Erscheint jeden 1. u. 3. Donnerstag im Monat in
Wien, Fünfhaus, Neubaugürtel No. 44
Preis $1.50 per Jahr.

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in
Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden
für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.
E. SUGENHEIMER,
o. 19 hurch St., New Haven, Conn.

St. Louis Mo.

Bæcker = Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
European Hotel, Europäischer Hof,
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Brooklyn, N. Y.

ORCHESTRION - HALLE
WM. EMICH, Eigenth.
Wine, Beer, Liquors and Fine Segars
5 Boerum St., near Broadway.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.
Telephone, 1341 Williamsburgh.



Unser
Hutmacher
Philip
Herrschaft,
691 Broadway,
erlaubt 10 Cents
Car Fare an je-
dem Hut von $1.50
aufwärts.

CHRIST. BENDEL,
28 Sänger Hall,
Wines, Liquors and Lager Beer Saloon,
Fine Segars,
813 Park Avenue, Brooklyn, N. Y.
Bet. Sumner and Throop Aves.

HELLENSCHMIDT & WAHL'S
Columbia Hall,
477 Atlantic Ave., Brooklyn.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 3.
Strittes Union-Lokal.

SIMON BAUER,
Successor to Jos. Bradner,
Manufactures to order and keeps constantly on hand
BAKERS' PEELS, KNEADING TROUGHS,
Bread and Steam Boxes,
76 Gerry Street, Brooklyn, E. D.
Bet. Throop and Harrison Aves.

CHARLES DECKELMANN,
RIDGEWOOD PARK AND COLOSSEUM,
Myrtle Avenue, Evergreen,
Queens County, L. I.
Union-Bedingungen für alle Gesellschaften.
Best Accommodations for Grand Festivals, Pic-Nics, Target Excursions, etc.

MALCOM BREWING CO.
Lager Bier, Ale and Porter,
Skillman St., Franklin & Flushing Aves.,
Telephone Call, 28 W'msburgh,
BROOKLYN, N. Y.

MARTIN WEISENSEE'S
Bäcker - Central - Halle,
Fine Wines, Liquors and Segars,
108 Ewen Str.. Brooklyn, E. D.
Zw. Boerum Str. und Johnson Ave.
Hauptquartier der Bäcker-Union 75 und W'msburg Journeymen Baker Guard.

N. KLEIN
The Bakers' Shoemaker,
Fine BOOTS and SHOES
Bakers' Slippers a Specialty,
105 Ewen Street, Brooklyn, N. Y.
Bet. Boerum St. and Johnson Ave.

Lokal-Unionen
des
Bäcker- und Confectioner-International-Verbandes
von Amerika.

Joint Exekutive Board von New York und Umgegend versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, um 5 Uhr, in 257 E. 10. Str., obere Halle. Alle Correspondenzen sind an Sekr. F. Endres zu richten.

Union No. 1. New York, N. Y. Versammelt sich jeden Sonntag Vormittag 9 Uhr in 257 E. 10. Str. F. Mollack, Präs. Correspondenzen sind zu adressiren an den Corr. Sekretär der Union No. 1, 257 E. 10. Str. Das Arbeitsbureau befindet sich ebendaselbst.

Union No. 2. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden ersten und dritten Samstag im Monat, Abends 8 Uhr, in 54 W. Lake Str. J. Kuehn, Präs. Alle Correspondenzen sind nach 54 W. Lake Str. zu adressiren.

Union No. 3. Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Hellenschmidt u. Wahl's Halle, 477 Atlantic Ave. Präs.: F. Graf. Corr. Sekr.: Philipp Ebel, 452 Pacific Str.

Union No. 4. (Bakers und Confectioners.) Boston, Mass. Versammelt sich jeden 2. Samstag und 4. Sonntag in 45 Eliot Str. Die Exekutive jeden Donnerstag nach 5 Uhr. Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platze. P. J. Nickel, Präs.; korr. Sekr., W. Zieman, 45 Eliot Str.

Union No. 5. Brooklyn, E. D., N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in W. Emich's Lokal, 5 Boerum Str. F. Klein, Präs. Correspondenzen sind zu richten an C. Thiemsen, Prot. und Corr. Sekretär, No. 87 Suydam Str.., Brooklyn, E. D. Arbeitsbureau Telephon 1341 Williamsburgh.

Union No. 6. Milwaukee, Wis. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags halb 3 Uhr, in Jos. Scheers Halle, 309 4. Str. F. Weingurt, Sekr., 544 5. Ave., Rear.

Union No. 8. Hartford, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 11 Central Row. Alle Correspondenzen sind an Aug. Fritz, Sekr., 294 Park Str., zu richten.

Union No. 9. Cincinnati, O. Versammelt sich jeden 2. Sonntag, Morgens 10 Uhr, und jeden 4. Samstag, Abends 4 Uhr, im Monat, in der Arbeiter-Halle, 474 Walnut Str. J. Heller, Präs. F. Grueninger, Sekr.

Die Exekutive versammelt sich jeden Samstag nach jeder regelmäßigen Versammlung in 474 Walnut Str., Room No. 13, Abends 4 Uhr.

Union No. 11. New Haven, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Vormittag im Monat in Aurora Hall, 135 Union Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an G. Swensen, Corr. Sekr., 579 East Str.

Arbeitsbureau 120 George Str. O. Schiebel, Verwalter.

Union No. 12. Baltimore, Md. Versammelt sich jeden 2. Samstag, 4 Uhr Nachm., und jeden 4. Samstag um 8 Uhr Abends in Mechanics' Hall, 317 Fayette Str. H. Engelbach, Präs. Corr. Sekr. H. Benner, 905 N. Calhoun Str.

Union No. 14. Kansas City, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Industrial Hall, Cor. 11. und Main Str. J. Reinhardt, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. F. Reinhardt, 407 E. 18. Str.

Union No. 15. St. Louis, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Central Turnhalle, 10. und Market Str., um 8 Uhr Abends. Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. Ch. W. Weiß, 1506 N. 8. Str.

Union No. 16. Buffalo, N. Y. C. Herrmann, Sekr., 335 Fox Str. Versammelt sich jeden Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Hoerner's Halle, 246 Sycamore Str. Arbeitsnachweisungs-Bureau, 397 Genesee Str.

Union No. 17. Dubuque, Jo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Charles Egge's Hall, Clay Str., zw. 6. und 7. Str. S. Lutter, Präs. Alle Correspondenzen sind an Ch. Barth, Sekr., 60 West 7. Str., zu richten.

Union No. 18. Indianapolis, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in 27 1/2 S. Meridian Str. (Carpenters Headquarters). Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz. Präs. P. Hammersley; Sekr. Ch. Bernauer, 302 Cabourn Str.

Union No. 19. Cleveland, O. F. Kuestner, Sekr. Th. Wagner, Bureau-Verwalter. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Blahd's Halle, No. 376 Ontario Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in No. 209 Sheriff Str., wohin alle Correspondenzen zu adressiren sind.

Union No. 20. Detroit, Mich. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag in Columbo Hall, 235 Gratiot Ave. Präs.: Th. Rudolph, Corr. Sekr.: H. Davidson, 130 Catharine Str.

Union No. 21. St. Paul, Minn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in der Halle Cor. Wabasha u. 3. Str., 2. Flur.

Union No. 22. New York (böhmische Bäcker). Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in No. 1339 Ave. A. Fr. Zenisek, Präs. J. Jicha, Sekr., 414 E 73. Str.

Union No. 23. Tiffin, O. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag in Bricklayers Hall, um 7.30 Uhr Abends. L. Baum, Präs. P. Brumm, Fin.-Sekr., P. O. Box 19, Fostoria, O.

Union No. 24. San Francisco, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, um 2 Uhr, in Furniture Workers Hall, 1153 Mission Str.

Union No. 25. Chicago. (Böhmisch.) No. 9 S. Canal Str.

Union No. 26. Denver, Col. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 1334 18. Str., 7.30 Uhr Abds. Wm. Palmer, Präs.; M. J. Pettid, Sekr., 308 Lawson Str.

Union No. 27. Allegheny, Pa. Versammelt sich jede 2. Woche in Ruppel's Halle, 212 Smithfield Str., Pittsburgh. Corr. Sekr., Fred. Prezel, 152 Webster Str., Pittsburgh. M. Knecht, Präs. Arbeitsbureau, 153 East Str. L. Pannier, Bureau-Verwalter.

Union No. 28. Houston, Tex. (englisch) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, Morgens 10 Uhr, Ecke Preston und Traves Str. E. R. Gerand, Präs. Jno. F. Fischer, Sekr., 1707 Austin Str.

Union No. 29. Chicago. (Polnisch.) No. 9 S. Canal Str.

Union No. 30. Syracuse. G. Higgins, Präs. Geo. Baquet, deutscher Sekr., 109 Finigan Ave. Versammelt sich jeden anderen Sonntag, Morgens 10 Uhr, in Ph. Greenwald's Halle, Ecke Water und Mulberry Str.

Union No. 33. Madison, Wis. Ch. Scherr, Sekr., Hotel Schulkamp.

Union No. 34. Bloomington, Ill. A. Tegmeyer, Sekr., 533 N. Main Str.

Union No. 35. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Morgens 10 Uhr, in 476 N. 3. Str., woselbst sich auch das Arbeitsbureau befindet. A. Pappdick, Präs. Corr. Sekr. F. Griesinger, 723 Cherry, Norristown, Pa.

Staats-Branch für Pennsylvania und Delaware versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Schondelmeyer's Halle, 69 Ohio Str., Allegheny, Pa. W. Groh, Sekr., 158 East Str. Schatzmeister, J. Brugge, 716 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.

Union No. 36. Rochester, N. Y. Versammelt sich jeden 2. Samstag in J. J. Augustin's Halle, 439 N. Clinton Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in 178 N. Clinton Str. F. Fröhlich, Präs.; korr. Sekr., J. E. Klint, 178 N. Clinton Str.

Union No. 37. Los Angeles, Cal. Corr.-Sekr., E. B. Ainsworth, P. O. Box 835.

Union No. 38. Bridgeport, Conn. W. Schwartz, Präs.; J. Karcher, korr. Sekr., 205 Lexington Ave. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Abend in Emmet's Halle, No. 38 State Str.

Union No. 39. Cleveland, O. (Böhmisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, 10 Uhr Vormittags, in Broadway Halle, 1161 Broadway. Arbeitsbureau ebendaselbst. E. Fiala, Präs.

Union No. 40. Erie, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, in Gable's Block. M. Giesel, Präs.; C. Klett, Sekr., 329 E. 13. Str.

Union No. 41. Columbus, O. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in No. 105 Ecke Sciota und Broad Str. Alle Correspondenzen sind an E. H. Jsach, Sekr., 471 S. 6. Str., zu richten.

Union No. 43. Jacksonville, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 7 Uhr Abends, in Trades Assembly Hall, nördliche Ecke vom Square. F. Ehrich, Präs.; H. W. Zeppenfield, Sekr., 1345 S. East Street.

Union No. 46. Albany, N. Y. Versammelt sich jeden anderen Samstag in Beaver Block. G. Cook, Präs.; Rud. Frantz, Sekr., 8 Wilbur Str.

Union No. 47. Columbia, Pa. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 7.30 Uhr, in 125 Locust Str. W. Tropnell, Präs.; S. Sloat, Sekr.

Union No. 48. Louisville. Frank Schafer, Sekr., 514 West Jefferson Str.

Union No. 52. Trenton, N. J. Versammlung jeden anderen Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Schlatterer's Halle, 919 S. Broad Str. Corr. Sekr., E. Broemle, 107 Sweets Ave.

Union No. 53. Minneapolis, Minn. J. Shaud, Sekr., 1812 22. Str. S.

Union No. 54. Scranton, Pa. J. J. Buttermanx, Sekr., 1717 Ash Str.

Union No. 55. Richmond, Ind. A. Remmy, korr. Sekr., 1036 Main Str.

Union No. 57. Grand Rapids, Mich. W. DeYoung, Präs.; korr. Sekr., A. Ball, 770 N. Lafayette Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in No. 34 Canal Str.

Union No. 58. Sioux City. J. A. Rumford, Sekr., 20 E. Bluff Str.

Union No. 59. Springfield, O. Correspondenzen sind zu richten an Sekr. Alex. Klipphahn, 19 S. Mechanic Str.

Union No. 60. Meriden, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in City Mission Building. R. Boehle, Sekr., 239 Elm Str.

Union No. 61. Rochester, N. Y. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in 44 State Str. Arbeitsbureau, 178 N. Clinton Str. Präs., D. Coxford; korr. Sekr., J. S. Schmidt, 6 Orchard Str.

Union No. 62. Chicago, Ill. (schwedische Bäcker.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 6 Uhr Abends, in Hart's Hall, 139 Townsend Str. N. Holm, Präs.; F. Person, korr. Sekr., 8 Pleasant Str

Union No. 63. Detroit, Mich. (Englisch.) Ch. Roß, korr. Sekr., 518 Michigan Ave. Ch. Webster, 33 Field Ave. Delivery.

Union No. 64. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Mittwoch Abend, 7 Uhr, in 105 Wells Str. Labor-Bureau, 9 S. Canal Str. A. Lenz, Präs. Korrespondenzen sind zu richten an den korr. Sekr., R. Eckmeyer, 105 Wells Str.

Union No. 65. Sandusky, O. Versammlung jeden 2. und 4. Freitag in der Trades und Labor Assembly Halle, um 8 Uhr Abends. Wm. Siles, Präs.; J. P. Smith, Cor.-Sekr., 1107 Adams Str.

Union No. 66. Toledo, O. E. Schoh, Präs. korr. Sekr., G. J. Job, 237 Anne Str. Arbeitsbureau, Druid Hall, 407 Washington Str. W. Schmid, Verwalter

Union No. 67. Hamilton, O. Corr. Sekr., W. Neubrander, 425 Henry Str.

Union No. 68. Portland, Oregon. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Keller's Halle, Erste und Madison Str. L. Pordereen, Präs.; M. Willie, Sekr., Hotel zur Rheinpfalz, 253 Front Str.

Union No. 69. Brooklyn, N. Y. (Englisch.) Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag, 8 Uhr Abends, in Arcanum Hall, 407 Bridge Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich ebendaselbst. Telephone Call, 874 Brooklyn. A. C. Thayer, Präs.; korr. Sekr., John A. Craig, 1376 Broadway.

Union No. 70. Worcester, Mass. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Central Labor Union Halle, 21 Mechanic Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Sekr. W. Mitchell, 33 Correll Str. R. Corvey, Fin.-Sekr., 8 Cutler Str.

Union No. 71. Chicago, Ill. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Horan's Halle, Room 3, Ecke Halstead und Harrison Str. James, Präsident. Alle Correspondenzen sind an M. English, Sekr., 295 Center Ave., zu richten.

Union No. 72. Fort Wayne, Ind. E. Witte, Sekr., 91 W. Jefferson Str.

Union No. 74. Findlay, Ohio. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. u. 3. Samstag, Abends 6 Uhr, in 401 S. Main Str. G. Loudenschlager, Präs. F. M. Treese, Rec. Sekr., 433 W. Lincoln Str.

Union No. 75. Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 7 Uhr Abends, in Bakers Central Hall, 108 Ewen Str. Präs., A. Kalb; korr. Sekr., Jul. Hehl, 108 Ewen Str.

Union No. 78. Wilmington, Del. Versammelt sich jeden 2. Samstag im Labor Lyceum, Ecke 2. und Jackson Str. C. Holle, Präs. Alle Correspondenzen sind an F. Braun, Sekr., 206 Monroe Str., zu richten.

Union No. 79. Peoria, Ill. P. Schmur, Sekr., 400 Howett Str.

Union No. 80. New York City. D. J. Hanlon, Präs.; A. D. Yee, Corr. Sekr., 202 Mott Str. Arbeitsbureau in 427 2. Ave., Rose Hill Hall, 1. Floor.

Union No. 82. Quincy, Ill. (Bakers and Confectioners.) O. A. Bergmann, Präs.; John R. Laws, Sekr., 1007 N. 5. Str. Versammelt sich jeden 1. Samstag im Monat in den Trades und Labor Assembly Rooms.

Union No. 83. St. Joseph, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Roth's Halle. J. E. Heibel, Präs.; korr. Sekr., Frank J. Stadler, 2 Asylum Str.

Union No. 85. Sacramento, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Jacobs Halle, 1017 J Str. Geo. Günthner, Präs.; Xaver Geiger, Sekr., 1017 J Str.

Union No. 86. Hoboken, N. J. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag, Abends 8 Uhr, Teutonia-Halle, 359 Newark Str. Corr.-Sekr., C. Schmitt, 249 Webster Ave., Jersey City Heights.

Union No. 88. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 1. Sonntag, im Monat, 10 Uh

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

Internat'l Labor Exchange

Hauptquartier und Arbeits-Bureau
— der —
International Baecker & Confectioners' Union No. 1,
von NEW YORK,
257 Ost 10. Strasse, New York.

Arbeitgeber werden auf das prompteste mit den besten Brot-, Cake-, Cracker- und Pasteten-Bäckern, sowie Ice Cream-Machern und Candy-Machern versorgt.

Elegante, geräumige Halle zu Versammlungszwecken. Clublokale und Räumlichkeiten für Gewerkschaftsbureaus. Lesezimmer und Bibliothek.

Germania Bier am Zapf. Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Poolisch und sonstige Unterhaltung für Bäckerarbeiter.

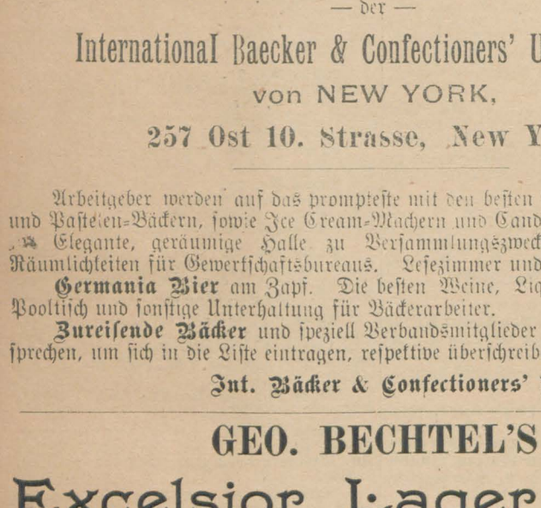
Zureisende Bäcker und speziell Verbandsmitglieder sollen hier sofort vorsprechen, um sich in die Liste eintragen, respektive überschreiben zu lassen.

Int. Bäcker & Confectioners' Union No. 1.

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager - Bier,
rein und unverfälscht. 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

V. LOEWER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

G. Blendinger & Son,
Praktischer Patent-Backofen-Bauer
96 East Street,
Allegheny, Pa.



Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugender Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Flegenheimer Bros.

offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
847 Willis Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
280 Erste Str., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

CONRAD HESS,
138 7. Str., nahe Ave. A, N. Y.
offerirt Weiß- und Roth-Weine zu $1 per Gallone und aufwärts. Süß-Weine zu $1.50 per Gallone und aufwärts. Alle Sorten Whiskies und Cognacs zu den billigsten Preisen.
Bestellungen per Post werden prompt besorgt. Bäcker werden extra gut bedient.

Kranken!

Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfuß 2c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten
geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. **Rath frei.**

MARTIN BRINCKMANN,
Manufacturer of
Union : Cigars,
and Dealer in Leaf Tobacco,
1317 Myrtle Ave., near DeKalb Ave.

Philadelphia, Pa.

G. HAMMER, jr.,
Vereins-Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant.
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Gottfried Weiler's
Union Market Hotel,
413 St. John Street,
PHILADELPHIA, PA.
Ausgezeichnetes Bier und Cigarren.

New York City.

Lobenstein & Koeser
No. 1426 Dritte Avenue,
Südwest Ecke 81. Str., NEW YORK.
Leitende Kleiderhändler und Schneider von Yorkville.
Die neuesten Moden u. besten Kleiderstoffe der Stadt
zu bedeutend reduzirten Preisen.
Herren- u. Knabenkleider zu Order
werden prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt.
Großer Vorrath von
Herren- u. Knaben-Kleidung
stets auf Lager.
Lobenstein & Koeser,
1426 3. Avenue, New York,
—und—
365 Manhattan Ave., B'lyn.

JOS. OEHLER'S
Baeckers Assembly Rooms,
Wein, Bier, Liquöre, feine Cigarren.
Bechtel's Bier am Zapf,
171 Ost 4. Str., New York.
Möblirte Zimmer für Bäcker zu vermiethen.

SCHAUL & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners UTENSILS,
16 Catherine St., New York.

H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

F. SCHLEITER,
BEER - HALLE,
1339-1341 Ave. A,
NEW YORK. 1

Hauptquartier d. böhm. Bäcker-Union No. 22

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Anion-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

CHAS. SCHUBERT,
Oven Builder, Boiler Setter,
AND REPAIRER,
Vienna Ovens a Specialty,
348 West 37th St.,
Bet. 8th and 9th Aves., NEW YORK.

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NEW YORK.
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche Restauration. 48

WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Dührkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.
Stets zuverlässig.

IGNATZ NEUMEYER'S
ORIGINAL
Wiener + Restaurant,
196 Allen Street 196
Bet. Stanton & Houston Sts., NEW YORK
Anion-Bier. Anion-Cigarren.



F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

John Oehler, Dampf-Buchdruckerei,
87 Frankfort St., Ecke Pearl,
(Franklin Square Elev. R. R. Station.)
Aufträge werden Abends in 116 Ost 8. Str., bw. Ave. A & 1. Ave., entgegengenommen.

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends.
Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.
Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.
Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.
Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden,

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,
No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,
dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*)**Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: A. Einer, 321 Bowery.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schrieber, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wentzel, 828 Broadway.—H. Leser, 318 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

Cincinnati, O.

Bäcker - Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
495 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Anion No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

ANTON GRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

Cleveland, O.

MILLER & SCHULL,
Großhändler in
Bäckerei- und Conditorei-Materialien,
und Fabrikanten von feinen Essenzen,
No. 243 Viaduct, Cleveland, O.
Zuschriften werden prompt beantwortet.

Detroit, Mich.

CHARLES STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM,
Erste Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine u. Cigarren eine Specialität.
235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

Chicago, Ill.



Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

Union Tailoring Co.,
30 Clybourn Ave.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Bestellung angefertigt von $15.00 und aufwärts. Die größte Auswahl einheimischer und importirter Wollenstoffe auf der Nordseite. Für vollständige Zufriedenheit wird garantirt.
HENRY M. BROWN.

BORNHOFEN,
THE TAILOR
356 North Avenue,
Cor. Sedgwick Street, CHICAGO.
Anzüge von $16.00 aufwärts.
Hosen von $4.00 an aufwärts.
Gute paßende Arbeit garantirt.

THOMAS GREIF,
Hauptq. der Bäcker-Union No. 2,
Wines, Liquors and Cigars,
54 West Lake Street, Chicago.
Halls for Meetings of Trade Unions and Societies.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cake Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
—Halle für Parties.—

Zepf's Halle,
120-122 W. Lake St., Chicago, Ill.
Ecke Desplaines Str.
Meine neuen, großen und elegant eingerichteten Hallen sind für Bälle, Parties, Vereins- und Logen-Versammlungen zu liberalen Bedingungen zu haben.
Chas. Zepf, Eigenthümer.

FRED. KUXMAN,
Nachfolger von Martin Gareis,
SALOON
115 Wells Str., Chicago, Ill.
Cor. Olive.

J. W. ALLEN,
Bakers' Supplies
76, 78, 80 West VanBuren St.,
Telephone Main 4607. CHICAGO.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Man gebrauche
Macaroonene
um stets gute Mandel-Makronen herzustellen.
Alleiniger Fabrikant:
Chas. A. Schlegel,
518 Fifth Avenue, Pittsburgh, Pa.
Zu haben bei allen Großhändlern.

Albany, N. Y.

Hotel Columbia
Deutsches Hotel & Restaurant.
Echte altdeutsche Bierstube.
G. ZINSERLING,
38 Beaver Street, Albany, N. Y.

Rendezvous der Bäckerarbeiter.

Verlorene Manneskraft!
Geschlechtskrankheiten!
Folgen der Jugendsünden!
nach einem **neuen** und **einzig** sicheren **Verfahren,** ohne Berufsstörung, **gründlich** und **dauernd** zu heilen, zeigt der „**Rettungs-Anker.**" **Kranke, selbst diejenigen** welche an veraltete, **anscheinend unheilbare Fälle** von **Geschlechtskrankheiten** leiden, sowie solche, von gewissenlosen Quacksalbern Getäuschte, sollten es nicht versäumen, das vortreffliche deutsche Buch zu lesen, durch **dessen Rathschläge** unzählige Leidende in kurzer Zeit die **Gesundheit** und **ihr Lebensglück** wieder erlangten. Das Buch, 25. Aufl. 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, wird gegen Einsendung von 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Offene Volkssprache,



und gesunder Menschenverstand, von **Dr. E. B. Foote,** ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. **Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatleidende für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adaptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelich's Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art,** einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem farbendruck ausgeführten anatomischen Karten. **Populäre Ausgabe, Preis, $1.50;** portofrei zugesandt. **In deutscher oder englischer Sprache.**
MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Ein dankbarer Patient.

Ein reicher Kaufmann in New York, der seinen Namen nicht genannt haben will, entpuppt sich als Wohlthäter der leidenden Menschheit.

Er schreibt:

Geehrte Herren!

Da ich, wie Sie wissen, meine vollständige Genesung von schwerem Leiden einem in Ihrem Arznei-Buche angegebenen Heilmittel verdanke, so glaube ich meine Dankbarkeit am besten dadurch beweisen zu können, indem ich Sie ersuche für einliegenden Check 5,000 davon gratis zu vertheilen, damit auch der ärmste Kranke Heilung finden möge.

Hochachtungsvoll
Ihr dankbarer N. N.

N. B. Das Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können und wird nach Empfang von zwei Briefmarken für Verpackung und Porto frei zugesandt von der PRIVATE CLINIC & DISPENSARY, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 21.—10. Jahrgang. New York—Brooklyn, Mittwoch, den 19. September 1894. Preis 5 Cents.

Unsere Label-Agitation.

Gelegentlich der Chicagoer Convention der American Federation of Labor fand eine Separat-Conferenz solcher Delegaten statt, deren Verbände eine Schutzmarke (Label) hatten, um eine einheitliche Agitation zur Förderung aller Union-Labels in's Werk zu setzen.

Diese Conferenz war das Resultat der Ueberzeugung der Mehrheit der in der Convention anwesenden Delegaten, daß unter den Zukunfts-Waffen der Gewerkschaften das Label, d. h. der Boycott im Großen, berufen ist, in demselben Maaße an Stelle des vielerseits durch Mißbrauch abgenutzten Boycotts im Kleinen zu treten, wie der Massen- und schließlich der General-Strike an Stelle der Guerilla-Kämpfe der Vergangenheit, die die gegenwärtige kapitalistische Entwickelungsperiode theilweise sehr erschwert, theilweise ganz unmöglich macht.

Daß das Union-Label, wenn kräftig und mit Geschick geführt, schon jetzt eine unschätzbare Waffe in den gewerkschaftlichen Kämpfen ist, beweist uns das Wachsthum und der treffliche Stand der Organisationen der Cigarrenmacher, deren Hauptwaffe das Label ist, und in unserem eigenen Beruf hat der zähe und kräftige Kampf der Bäckerarbeiter Chicago's dieselbe Thatsache festgestellt.

Es freut uns auch, hier constatiren zu können, daß unsere Genossen diese Wahrheit vielerseits einsehen gelernt haben, und während man früher die Rathschläge zur Entfaltung einer kräftigeren Label-Agitation nur mit Achselzucken beantwortete oder ihnen geradezu feindselig begegnete, giebt sich heute fast allerwärts eine Neigung kund, nicht nur die Probe vorzunehmen, sondern durch eine systematische Agitation dem Label dauernden Eingang zu verschaffen.

An dem guten Willen fehlt es also nicht. Was aber Noth thut, ist einerseits die Ausdauer und andererseits die Kenntniß der Mittel und Wege, wodurch dauernde Erfolge zu erzielen sind.

Wir glauben, daß vor Allem in letzteren Punkten Klarheit geschaffen werden muß. Haben die Unions einmal solide Anfangserfolge zu verzeichnen, dann wird sich das Interesse genügend Bahn gebrochen haben, um die Opferwilligkeit und mit ihr die Ausdauer zu entfachen, die zum Erfolge unentbehrlich sind.

In erster Linie handelt es sich darum, allerwärts mit dem selbstmörderischen Wahne aufzuräumen, daß die Vertretung der Union in irgend einem Centralkörper, lokaler oder nationaler Natur und die gelegentliche Unterstützung dieser oder jener Schwester-Organisation, gewerkschaftlicher oder politischer Art, genügen, um dem Label die nöthige Unterstützung, resp. dessen Verschleiß, zu sichern.

Es ist dieses ein Truggebilde, das entweder der eigenen Trägheit und Gleichgültigkeit, oder dem Mangel an eigener Kraft und Selbstständigkeit entspringt, Elemente, die bis zu diesem Tage die gefährlichsten Feinde der Bäckerbewegung geblieben sind.

Man verläßt sich auf Andere für die Arbeit, die man in erster Linie selbst thun muß.

Die Agitation für das Union-Label kann nicht von anderen Arbeitern erwartet werden, wenn die direkt interessirten Bäckerarbeiter nicht selbst Hand an's Werk legen wollen.

Wohl ist man berechtigt, von der Solidarität der Arbeiter zu erwarten, daß die Bekanntmachung des Unionbrod-Labels für sie genügen sollte, um dasselbe ausschließlich zu patronisiren. Das ist jedoch nicht der Fall, da die Solidarität unter der großen Masse der organisirten Arbeiter erst im langsamen Werden begriffen ist und nur durch unaufhörliche, ernste Mahnungen wach gerufen und in Thätigkeit erhalten werden kann, bis Zeit und Umstände sie feste und dauernde Wurzeln schlagen lassen.

Auch ist hier zu bedenken, daß der Erfolg unseres Labels neben den organisirten Arbeitern auch vom Publikum im Allgemeinen abhängt, das gleichfalls durch die Agitation für das Label gewonnen werden muß, ganz besonders kommt dabei jedoch die Frauenwelt in Betracht. Diese Umstände erfordern ganz von selbst das Bedürfniß einer unaufhörlichen Reklame für Label-Brod mit Wort und Schrift.

Wir dürfen die Opfer nicht scheuen, die es erfordert, um den Arbeitern auf Schritt und Tritt mit dem Mahnruf entgegenzutreten: „Eßt nur Unionlabel-Brod!" Als die Cigarrenmacher in den ersten Jahren ihre Label-Agitation entfalteten, hieß man sie oft „Label-Cranks," weil sie darauf ihre Hauptkraft conzentrirten und jahraus jahrein die Verkehrsplätze der Arbeiter und deren Organisationen mit den Bekanntmachungen ihres Labels überschwemmten. Das blaue Label war jedoch im Munde aller Arbeiter im Lande und ist es heute noch.

Man thue dasselbe und lasse den Spöttern ruhig ihren Lauf. Muth und Ausdauer wird auch uns zum Siege führen.

Die Lokal-Unions sollten Label-Comites erwählen, deren Aufgabe es sein muß, für das Label zu wirken. In jedem lokalen Arbeiterverein sollte dahin gewirkt werden, daß das Label indossirt wird und die Mitglieder zu dessen Unterstützung verpflichtet werden. Ueber die Wirthschaften, Restaurationen, Hallen und Parks, wo diese Arbeiter verkehren und ihre Organisationen tagen, sollte in erster Linie gewacht werden, damit nur Union-Brod gebraucht wird. Damit ist ein guter Anfang gemacht und für das Label dauernd Bahn gebrochen.

Die Unions müssen zu diesem Zwecke Beaufsichtigungs-Comites erwählen, die darauf zu bestehen haben, daß jeder Arbeiterverein in allererster Linie den Bäckern gerecht wird.

Ferner sollte der Verband in die Lage versetzt werden, alle erdenkliche Arten Reklamekarten, Bilder, Souvenirs und Cirkuläre in Massen machen zu lassen, die den Lokal-Unions zum Kostenpreis zu liefern wären, um ihre Vertheilung zu übernehmen. Von Zeit zu Zeit sollten offizielle Rundschreiben zur Indossirung des Labels an alle Arbeitervereine des Landes ergehen und alle Arbeiterblätter des Landes müssen ersucht werden, das Label anzuzeigen. Ferner muß man sich die Aufgabe stellen, auf allen Union-Drucksachen, die in die Oeffentlichkeit gelangen, das Label zum Abdruck zu bringen.

Ueber Alles wichtig ist jedoch die Agitation im Publikum im Großen.

Erstens ist es nothwendig, betreffs der Art der Anbringung des Labels auf dem Brode Aufklärung zu schaffen, damit dem Kindermärchen ein Ende gemacht wird, daß das Label mit Speichel angeklebt wird.

Zweitens soll sich jede Lokal-Union bemühen, die sanitären Zustände der Bäckereien zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, um zu zeigen, inwiefern das Label als Schutzmarke gegen den persönlichen Schmutz der überarbeiteten Gesellen und die ekelhaften Zustände in den Nichtunion-Bäckereien gilt.

Mit diesen Enthüllungen, geschickt und mit Ausdauer verwendet, in Wort und Schrift, können die Bäckerarbeiter unter den Brodconsumenten großartigere Erfolge erzielen, wie das in einer ähnlichen Agitation der Cigarrenmacher gegen von Chinesen angefertigte Cigarren der Fall war.

Und gerade jetzt, wo die öffentlichen Zustände einer Zersetzung unterliegen, wo die Behörden den Arbeitern gegenüber ausnahmsweise nachgiebig sind, sollte es nicht schwer sein, die Sanitätsbeamten und Fabrik-Inspektoren zu veranlassen, an der Blosstellung schmutziger Backhöhlen Antheil zu nehmen.

Die Sentsationswuth der Presse wird das Uebrige ganz von selbst besorgen, um der Union das Operationsfeld für das Label zu öffnen.

Wir haben noch mehr über dieses Thema in petto, was gelegentlich zur Erörterung gelangen muß, um der Unthätigkeit vieler Lokal-Unions endlich einmal ein Ende zu machen und willigen Kräften ein fruchtbares Aktionsfeld zu eröffnen.

Für heute hat sich dieser Artikel schon über Gebühr in die Länge gezogen und zu hoffen ist nur, daß die diversen Winke verstanden und berücksichtigt werden.

---

* Alles würde in der Welt am besten mit Negativen gehen. Die Wegschaffung des Schlimmen wird schon das Gute bringen.

Die Demonstration der Bäcker-Arbeiter von Brooklyn

war trotz des den ganzen Nachmittag und Abend strömenden Regens ein durchschlagender Erfolg.

Punkt 7 Uhr Abends fand der Abmarsch von Emich's Halle, No. 5 Boerum Str., statt. Voran schritten die Marschälle der Unions 5 und 75, gefolgt von einer Musik-Kapelle, deren revolutionäre Märsche die Marschirenden trotz Koth, Schlamm und Wolkenbruch in der gehobensten Stimmung erhielten. Ungefähr 300 Mann stark, alles Brooklyner Bäcker, einschließlich einer Delegation der Piebäcker-Union, bewegte sich der stattliche Zug durch die Hauptstraßen Brooklyn's und kam punkt 8 Uhr in Pattberg's Halle an, wo schon eine große Anzahl von Collegen der Eröffnung der Versammlung wartete. Ihre Geduld sollte auf keine lange Probe gestellt werden. Ohne Verzug eröffnete Genosse Daubert von Union 75 die Versammlung und begrüßte die Anwesenden, die mittlerweile den großen Saal bis zum letzten Platz angefüllt hatten, in etlichen gutgewählten Worten. Genosse Senner von Union No. 5 fungirte als Sekretär und als erster Redner Genosse Geo. L. Horn, der in einer halbstündigen, warmen Ansprache die Vorzüge der Organisation hervorhob und den Brooklyner Unions gratulirte, daß es ihnen gelang, trotz des schlechten Wetters eine so großartige Versammlung zu organisiren.

Dem Genossen Horn folgte Genosse Pattberg, von der Sozialistischen Arbeiter-Partei, dessen Worte auf die Anwesenden nicht ohne Eindruck blieben und von öfterem Beifall unterbrochen wurden.

Herr Pattberg bewegte sich hauptsächlich auf dem Gebiet der allgemeinen Arbeiterbewegung und definirte in sehr populärer Weise die Grundideen des Sozialismus, dessen menschheitsbefreienden Werth er allen Bäckern an's Herz legte. Er verwahrte sich als Sozialist gegen Diejenigen, die im Interesse des politischen Kampfes der ökonomischen Gewerkschafts-Bewegung das Leben absagten und befürwortete die Herstellung eines gesunden Gleichgewichtes in der ökonomischen und politischen Aktion der Arbeiter.

Der nächste Redner war der Redakteur der „Bäcker-Zeitung", der sich hauptsächlich auf die Zustände im Bäckergewerbe und die befreiende Mission des Int. Verbandes beschränkte, womit er jedoch, dank seiner enthusiastischen Darstellungsweise ungetheilten Beifall errang.

Kräftige Reden hielten zum Schluß die Genossen F. Mollack von Union No. 1, New York, und Chas. Thiemsen von Union 5.

Letzterer Genosse legte besonderes Gewicht auf die Einführung des Union-Labels, womit die besten, weil dauernden Erfolge erzielt werden. Nachdem noch eine große Zahl Vorschläge zur Mitgliedschaft entgegengenommen worden war, erfolgte Vertagung unter den Klängen der „Marseillaise", worauf im Hauptquartier der denkwürdige Tag mit einem Bankett abgeschlossen wurde, um das Naß von außen durch eine gehörige Befeuchtung des inneren Menschen erträglicher zu machen.

Die Demonstration hat den denkbar besten Eindruck gemacht und wird nicht verfehlen, von tiefgehender agitatorischer Bedeutung zu sein.

Wir stehen nicht an, zu behaupten, daß keine andere Arbeiterorganisation Brooklyn's unter ähnlichen Verhältnissen Gleiches geleistet hätte. Der Geist, der gute Kern in den Bäckerarbeitern Brooklyn's wird auch nicht verfehlen, in Bälde die ersehnten Erfolge zu erzielen. Nur heißt es, ausharren in der aufgenommenen Agitation, bis in alle Backstuben Bresche geschossen ist.

Zur Concentration des Kapitals.

Ein vortreffliches Beispiel dafür, daß das Großkapital Alles, was ihm in kleineren Dimensionen Concurrenz zu machen droht, verschlingt — gleichviel, ob die Gesellschaft dabei Schaden leidet oder nicht — bieten gegenwärtig die Manipulationen des Petroleum-Königs Rockefeller. An der Hand von Berichten bürgerlicher Zeitungen sind wir in der Lage, ein ausführliches Bild dieses Schauspiels entwickeln zu können.

Der hundertfache amerikanische Millionär hat durch alle irgendwie erdenklichen Mittel die Vereinigung fast der ganzen Petroleumindustrie in dem „Standard Oil Trust" zu Stande gebracht, einem Ring, dem er als Kopf vorsteht. Wer als selbstständiger Petroleum-Produzent und Petroleum-Großhändler den Auffaugungsgelüsten des Massenaussaugers sich nicht willig zeigte, gegen den gebrauchte er die Gewalt des Geldes. Er ließ einfach in dem Absatzgebiete der widerstrebenden Firmen das Petroleum zu einem niedrigeren Preise verkaufen, als derjenige war, zu dem sie selber sich ihre Waare auch nur herstellen oder beschaffen konnten; so wurden sie mürbe und unterwarfen sich. Das ist nicht edel, es ist nicht einmal anständig, aber es ist wirksam, und darauf vor Allem kam es erklärlicher Weise dem siebenmal gesiebten Yankee an. Genug, die amerikanischen Petroleumgeschäfte, die noch außerhalb des „Standard Oil Trust" stehen, kommen kaum in Betracht.

Nicht minder hat der Ring die europäischen Geschäfte, die amerikanisches Petroleum verarbeiten, aufgekauft. So die Petroleum-Raffinerie von Korff in Bremen. Die französischen Raffinerien sind dem amerikanischen Ringe unterworfen worden durch einen Vertrag, der sie zwingt, alles Roh-Petroleum vom „Standard Oil Trust" zu entnehmen, wogegen dieser auf jede Einfuhr raffinirten Petroleums nach Frankreich und auf die Anlage eigener Raffinerien in diesem Staate verzichtet. So hatten die Yankees auf dem Wege der Errichtung des Weltmonopols auf Petroleum einen tüchtigen Schritt vorwärts gethan. Sie hatten indeß ihre Rechnung ohne die russische Ausbeutersippe gemacht. Diese ist ebenfalls äußerst gerieben, und da die russische Petroleumproduktion fast die Hälfte derjenigen der Ver. Staaten erreicht, so gelang es den Russen, dem amerikanischen Vielfraß, trotzdem diesem noch die Rothschilds mit ihrem Geldsack zu Hülfe eilten, bisher siegreichen Widerstand zu leisten.

Da die Sache nun absolut nicht auf die beabsichtigte Weise ging, so sah sich Rockefeller genöthigt, mit den Russen Halbpart zu machen.

Man trat in Verhandlungen mit den Russen ein, um mit ihnen gemeinsam ein Weltmonopol auf Petroleum zu errichten. Und die gingen selbstverständlich mit fliegenden Fahnen zum bisherigen Feinde über. Es winkte der Profit und da schweigt alles Andere. Es soll nun ein Petroleum-Weltmonopol in der Weise errichtet werden, daß die Amerikaner und die Russen den Weltmarkt unter sich theilen. Die Amerikaner sollen Petroleum liefern an ganz Amerika, an West-Europa sammt Italien, an Westafrika und das westlich von Griechenland gelegene Nordafrika. Die Russen sollen liefern an Osteuropa, Ostafrika und Asien. Um die russische Petroleum-Industrie als eine einheitliche und geschlossene Macht zu begründen, haben sich die dortigen 89 Raffinerien zu einem Kartell zusammengethan.

Nun ist das internationale Petroleum-Monopol complet. Das einzige Hinderniß ist noch die Raffinerie von Poth in Mannheim, welche in Vlissingen eine Pumpstation mit großer Tanksanlage besitzt und die ihren Bedarf an Rohpetroleum von den wenigen von Herrn Rockefeller nicht unterjochten amerikanischen Geschäften bezieht. Diese Raffinerie hat sich bisher geweigert, dem russisch-amerikanischen Petroleum-Weltmonopol sich zu unterwerfen: Es ist indessen nur eine Frage der Zeit, wie lange das Haus Poth sich gegenüber den unzweifelhaft alsbald beginnenden concurrenzkriegerischen Maßregeln des übermächtigen Rockefeller widerstandsfähig erweisen wird.

Die gesammte Petroleumproduktion der Welt beträgt etwa 105 Millionen Hektoliter; davon entfallen 65 Millionen auf die Vereinigten Staaten, 26 Millionen auf Rußland, 8 Millionen auf Galizien, der Rest auf verschiedene andere Gebiete. In Deutschland werden nur etwa 500,000 Hektoliter produzirt.

Die Petroleum-Produktion Deutschland's kommt also gar nicht in Betracht. Der Ring ist fertig. Mit vereinten Kräften gehen jetzt das russische Petroleumkartell und der Petroleumkönig Rockefeller an das Werk der Ausbeutung.

Nicht nur, daß sie unumschränkte Macht besitzen, ihre Arbeiter in allen petroleumerzeugenden Ländern auszusaugen, haben sie sich auch einen erhöhten Standpunkt in der Gesellschaft ergaunert, von welchem aus es ihnen möglich wird, den Petroleumconsumenten willkürlich die Preise vorzuschreiben. Ein unbegrenztes Feld für ihre Ausbeutung ist ihnen eröffnet. Zahlreiche selbstständige Existenzen sind durch diese Manipulationen vernichtet, eine Menge kleinbürgerliche Elemente proletarisirt worden. — Insofern können uns die Folgen der großkapitalistischen Habsucht nur willkommen sein. Aber wie verhält sich die bürgerliche Gesellschaft dazu. Nun, sie zieht in ihrer Thorheit vor ihren vermeintlichen Stützen den Hut, sie sieht nicht ein, daß es gerade diese „Stützen" sind, welche ihr den Boden unter den Füßen entziehen. Und die Kapitals-Schluckspechte? „Nach uns die Sintfluth" ist ihre Parole und — immer noch nicht voll befriedigt, saugen sie weiter gleich riesigen Spinnen die kleineren Kapitalsfliegen neben ihren Tausenden von Arbeitern aus, unbekümmert, wer nach ihnen ihr Erbe antritt, wohl kaum daran denkend, daß es die sozialistischen Revolutionäre sein werden, die sie jetzt noch heftig bekämpfen, deren Dienste sie aber augenscheinlich verrichten.

„Der Sozialist."

Zur Agitation.

Der Exekutive-Rath der American Federation of Labor beschloß auf Applikation der Int.-Beamten hin, unserem Verbande eine Schenkung von $400.00 für Agitationszwecke zu machen.

Der Int.-Ex.-Board wies das Geld dem Organisationsfond über und die Entsendung des so nothwendig gewordenen Organisatoren durch die Ver. Staaten ist damit in nächste Aussicht gestellt.

Wir können nicht umhin, der Exekutive der American Federation of Labor für die zeitgemäße Unterstützung unsere Anerkennung auszusprechen und erwarten, daß sich jetzt die Mitglieder und Lokal-Unions im ganzen Lande mit erneuten Kräften für die Agitation in's Zeug werfen.

Allerlei.

— Union 92 von Cohoes, N. Y., entfaltet eine großartige Agitation für das Union-Label. Nur zwei Shops weigern sich, dasselbe zu benützen und gegen sie dirigirt sich die ganze Kraft der jungen Organisation. Die Bosse, um das Publikum zu täuschen, bildeten aus ihren sechs Arbeitern eine sog. „unabhängige", resp. Scab-Union. Den Burschen ging es jedoch schlecht, als sie am Labor Day versuchten, mitzuparadiren und schimpflich aus den Reihen der Marschirenden ausgeschlossen wurden. Wenn die Genossen von Cohoes fest auf dem Gebrauch des Labels beharren und sich keinen Fuß Boden entreißen lassen, wird Cohoes eine der Banner-Unions des Landes werden.

— Die Errichtung eines Arbeiter-Sekretariats in Nürnberg ist schon vor längerer Zeit von der dortigen organisirten Arbeiterschaft vom Magistrat verlangt worden. Dieser hatte sich bisher jedoch immer ablehnend verhalten oder die Arbeiter vertröstet. Inzwischen ist aber eine Regierungs-Entschließung eingetroffen, in welcher die Errichtung eines Arbeiter-Sekretariats oder Arbeits-Nachweis-Bureaus als zweckmäßig und wünschenswerth bezeichnet und der Magistrat aufgefordert wurde, diese Angelegenheit in Erwägung zu ziehen und hierüber Bericht zu erstatten. Es ward nun beschlossen, vorerst Material zu sammeln, damit die Sache alsbald in Angriff genommen werden kann.

— In Washington haben sich durch Vermittelung des Bäckerboß Chas. Schneider, der schon längst auf die Gelegenheit gewartet, der Organisation der Bäckerarbeiter ein Bein zu stellen, drei Burschen eingeschlichen, auf die die Washingtoner Genossen ein scharfes Auge haben sollten. Es sind dies ein gewisser Joseph Mayer, der früher bei Rockwell in New York scabbte, einer Namens Felix Rosinsky, der in Pittsburg dieselbe Rolle gespielt haben soll, und der dritte im Bunde, der in New Yorker Bäckerkreisen genügend berüchtigte Benno Heinrich, ein Kerl, dessen systematische Stänkerei gegen die organisirten Bäckerarbeiter New Yorks notorisch ist, einer der Haupthandlanger des Trios Reich, Una, Tepperwien, deren offenes Hand-in-Hand-Gehen mit den böhmischen Bäckerbossen, deren Diebstahl der Gelder des Int. Verbandes, die Union 92 hinterließ, und deren Thätigkeit im Interesse von Scab-Bäckerbossen wie Hirtreiter, Kosca u. s. w., allbekannt ist und vollständig genügend sein sollte, um jeden der an dieser Schmutzarbeit betheiligten Rädelsführer der Mitgliedschaft in einer Arbeiter-Organisation verlustig zu erklären.

Uebrigens sind sowohl Heinrich als auch die beiden Anderen zur Genüge dadurch gekennzeichnet, daß sie sämmtlich durch die Scab-Bäckerboß-Office in 10. Straße bezogen wurden.

Die Washingtoner Bäcker, sowohl K. of L. als auch Verbandsgenossen, wandten sich an die Verbands-Office um Aufschluß über die besagten Herren, die bereit sind, $25 Aufnahmegebühr zu zahlen, um wieder Mitglieder einer anständigen Arbeiter-Organisation zu werden.

Was gethan werden konnte, um Aufklärung zu geben, geschah, und wir sind gewiß, daß die Washingtoner Genossen dafür Sorge tragen, daß die lokale Bäckerbewegung von Elementen verschont bleibt, deren Thätigkeit nur dem Gegner zum Nutzen gereicht.

Man lasse New York das Vorrecht, der Brutheerd dieser Sippe zu sein, ein Umstand, der hoffentlich auch hier bald von der Bildfläche verschwindet.

Die Thatsache, daß diese Herren durch die Scab-Office systematisch zum Vertrieb gelangen, ist ein anderer Nagel zu ihrem Sarge.

— Mit 315 gegen 61 Stimmen beschloß der Norwicher Congreß der Gewerkschaften Englands die Nationalisirung „des Landes und der Totalität der Produktions-, Vertheilungs- und Austauschmittel."

Das parlamentarische Comite des Congresses wurde angewiesen, Gesetzgebung in dieser, d. h. rein sozialistischer Richtung, zu fördern und zu unterstützen.

Diese Resolution ist bezeichnend für den fortschrittlichen Geist der vor wenigen Jahren noch durch und durch conservativen englischen Gewerkschaftsführer. Noch bezeichnender wurde jedoch die Gesinnung des Congresses markirt durch den Sturz des liberalen Politikers Fenwick, an dessen Stelle als Sekretär des parlamentarischen Comites der radikale Woods gewählt wurde.

Wir erwarten, daß auch die American Federation of Labor in ihrer nächsten Convention sich gleich unverhohlen für die sozialistischen Prinzipien erklärt, womit endlich auch hier der Anfang gemacht wäre zum dauernden Bruch mit dem Wahne der Harmonie zwischen Kapital und Arbeit, der das Bleigewicht auch an den Füßen der amerikanischen Gewerkschaften ist, gerade wie es so lange in England der Fall war.

— Die Entrüstung, die sich in Arbeiterkreisen ob des Gebrauches eines Pullman'schen Schlafwagen-Freipasses seitens des Bundes-Arbeitscommissärs Carrol D. Wright kund giebt, ist berechtigt. Wright verdient ein Salair, das ihn über diese Betteleien erhaben stellen sollte. Uebrigens sollte jedoch das Bewußtsein seiner Verpflichtung Pullman gegenüber ihn abgehalten haben, an der Strike-Untersuchungscommission zu fungiren.

Mit Recht wird man einem Bericht aus dieser Quelle wenig oder gar kein Vertrauen entgegenbringen.

Deutsch-Amerikanische
Bäcker-Zeitung,
5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:
Für ein Jahr . . . $2.00.
Für sechs Monate . . 1.25.
Für drei Monate . . .65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:
HENRY WEISMANN,
No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an **George L. Horn,** 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, Note Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

Agenten der „D.-A. Bäcker-Zeitung."

Bevollmächtigt, Anzeigen und Abonnements entgegenzunehmen und dieselben wenn fällig zu kollektiren:
Brooklyn, N. Y.—Chas. Thiemsen.
Chicago, Ill.—John Schudel, 3607 Union Ave.
Cincinnati, O.—Fred. Grueninger, 154 Bremen Str.
Baltimore, Md.—Henry Benner, 905 W. Calhoun Str.
Cleveland, O.—Th. Wagner, 209 Sheriff Str.
Philadelphia, Pa.—Fred. Haecker, 613 Callowhill Str.
Homestead, Pa.—Ad. Schoeckel, 607 Ann Str.
Jersey City, N. J.—August Lange, 354 1. Str.
Pittsburg-Allegheny.—Charles Groh, 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny, Pa.
Die Lokal-Unions sind nochmals auf die sofortige Wahl von Agenten aufmerksam gemacht, deren Namen und Adressen uns umgehend zuzusenden sind.
Die Redaktion.

Korrespondenzen.

Board of Trustees.

Die Mitglieder dieses Boards sind ersucht, in der nächsten Versammlung des Boards of Trustees, welche

Samstag, den 22. September 1894,

Nachmittags 4 Uhr, in der Verbands-Office abgehalten wird, zu erscheinen.

Geo. L. Horn.

Joint Ex. Board von New York und Umgegend.

Obiger Board versammelte sich letzten Samstag. Bei Verlesung der Liste fehlten folgende Organisationen: 22, 80, 69 und 86, und sind die Unions ersucht, Delegaten zu senden. Schreiben von Endres wird angenommen.

Beschlossen, daß alle im Joint Ex. Board vertretenen Unions ihre Beiträge bis zum 1. August zu zahlen haben.

Bei Abschluß befanden sich an Hand $11.81.

Beschlossen, daß der Joint Ex. Board sich vertagt und sich als Executive der Staats-Branch constituirt. C. Iffland wurde als Sekretär pro temp. erwählt. Beschlossen, die Wahl der Beamten in der nächsten Versammlung vorzunehmen. Der Sekretär wurde beauftragt, einen Appell an die Lokal-Unions zu erlassen und den alten Ex.-Board zu benachrichtigen, alle Gelder und Stempel an den Ex.-Board zu übergeben.

Beschlossen, daß der Sekretär mit Gompers, Weismann und Horn sich in Verbindung setzt, um Verbindungen mit anderen Organisationen im Staate anzuknüpfen, damit die Organisirung vor sich geht.

Einnahme $6.00.

Der Sekretär.

Union No. 75, Brooklyn

versammelt sich Samstag, den 22. September, Abends 7 Uhr.

Der Sekretär.

Union No. 5, Brooklyn, N. Y.

Die Versammlung der Union No. 5 vom 15. September wurde vom Vize-Präsidenten J. Semmer eröffnet. Als Mitglied zugelassen wurde Isidor Herleth und vorgeschlagen wurden Peter Rieth, Alvin Hamann, Fr. Ungemach, John Brown. Der Delegat der C. L. U. berichtete Fortschritt. Der Delegat zum J. E. B. berichtete, daß letzterer sich jetzt als Staats-Branche organisirt hat und verlangt, daß neue Delegaten gewählt werden; es wurde demgemäß beschlossen und erwählt wurden: F. Klein, John Schäfer, C. Balland, C. Reifer, Aug. Huber. Das Comite von der Massenversammlung berichtete, mehrere Mitglieder aufgenommen zu haben. Der Arbeitsbureau-Bericht wurde entgegen genommen und lautete: 28 Mann außer Arbeit; 14 Mann 20 Tage ausgeholfen und 5 Mann stetig in Arbeit gegangen. Der Delegat zur C. L. U. wurde instruirt, nach Kräften für unser Label zu agitiren, da wir endlich verlangen, daß die organisirten Arbeiter sich auch den Bäckern gegenüber solidarisch zeigen. Ferner wurde beschlossen, den Genossen Schmeling aufzufordern, betreffs seiner Fahnenlisten mit dem Finanz-Comite abzurechnen.

Hierauf erfolgte Vertagung.

Einnahmen . . . . . $45.80.
Ausgaben . . . . . 29.90.

C. Thiemsen, Sekr.

Union No. 3, Brooklyn.

Obige Union hielt am 15. September ihre regelmäßige Versammlung ab. Vorgeschlagen und aufgenommen wurde August Meßner. Der Arbeitsbureau-Bericht von letzter Woche lautet: Ausgeholfen 3 Mann 3 Tage, stetig in Arbeit 2 Mann, außer Arbeit 10 Mann.

Es wurde von den Arbeitslosen betont, daß sie alle so ziemlich am Hungertuch nagen, und es wurden $10 bewilligt, um eine Abendunterhaltung für Samstag, den 29. Sept., zu veranstalten, deren Ueberschuß den Arbeitslosen zukommen soll.

Das Arrangements-Comite für den am 10. November stattfindenden Ball wurde aus folgenden Mitgliedern zusammengesetzt: Chr. Renz, Charles Pfrenger, Philip Ebel, Georg Waly, Alois Rupprecht, Georg Schleer.

Ferner wurde beschlossen, das Chicagoer Blättchen „Organisator," welches jeden Monat regelmäßig bei uns sich einfindet, sobald es ankommt, in den Papierkorb zu werfen, und möchten wir die Herausgeber jenes Blättchens darauf aufmerksam machen, daß Union 3 keinen Zweck darin findet, derartige Hetz-Literatur innerhalb ihrer Reihen zu verbreiten, weshalb wir ihre infamen Angriffe auf die Verbandsleitung, direkt oder indirekt, nicht unterstützen können, jedoch stets bereit sind, was wir auch im letzten Winter bewiesen haben, jede Union im Verband im ehrlichen Kampfe gegen das Boßthum zu unterstützen, und dafür jedenfalls eine andere Quittung verlangen, als die Verbreitung des „Organisator" in unseren Reihen in seiner jetzigen Form. Wir hoffen, daß jede rechtdenkende Union des Verbandes diesem Werke ebenfalls Einhalt gebietet!

Der Delegat zum J. Ex. Board berichtete, daß selbiger Board sich von jetzt ab als Staats-Branch-Executive organisirt habe. Gen. Essig wurde als Delegat erwählt und Gen. Renz als Delegat zur C. L. U.

Einnahmen. $10.00
Ausgaben 76.00

Boß Schwenk soll benachrichtigt werden, den Contrakt der Union einzuhalten, widrigenfalls ihm die Labels entzögen werden.

Nach Schluß der Versammlung trat man zur Diskussion über, und zwar über die Frage, ob Union 3 sich politisch betheiligen solle oder nicht. Als Redner fungirten Seibert von der Sozialistischen Arbeiter-Partei und F. Fuse von den Internationalen. Beide Redner gaben ihre Ansichten in längerer Rede kund und als die Uhr nach Schluß der Debatten schon halb 1 Uhr zeigte, vertagte sich die Versammlung, ohne zu irgend welchem Entschluß zu kommen. Die Diskussion wird in nächster Versammlung von Gen. Renz weiter geführt und zum Schluß gebracht werden.

* * *

Zur speziellen Notiz!

Es wird erwartet, daß jeder arbeitende Genosse der Union 3 sein Möglichstes thut, die Abendunterhaltung zum Benefiz ihrer arbeitslosen Kollegen zu einem Erfolg zu machen. Wir werden das Unserige thun, und laden wir hiermit unsere Schwester-Unions von Brooklyn speziell ein, uns in unserem Vorhaben zu unterstützen. Das Nähere wird in der nächsten Nummer der „Bäcker-Zeitung bekannt gemacht. Die Unterhaltung findet in unserm Hauptquartier statt.

Mit Gruß

Phil. Ebel, Sekr.

Appell an alle Lokal-Unions der Staaten New York und New Jersey.

Laut Beschluß der letzten Convention übernimmt das Joint Ex. Board von New York und Umgegend die Executive der Staats-Branch der Staaten New York und New Jersey und müssen deshalb alle Briefe und Gelder an den Sekretär C. Iffland, 108 Amsterdam Avenue, New York City, geschickt werden.

Kollegen!

Es ist nothwendig, daß von Seiten dieser Executive in Bezug auf Organisirung etwas geschieht, denn im Staate New York sind nicht weniger als 14 Städte zu organisiren, in welchen im Durchschnitt 45 bis 50 Bäcker arbeiten und in manchen Zeiten die doppelte Zahl, ohne die kleinen Städte, welche sich dann von selbst organisiren würden.

Wir werden die Stadt New York nie für die Dauer organisiren können, wenn nicht in allen Städten der Staaten New York, New Jersey und Connecticut Organisationen vorhanden sind, damit, wenn der Bäcker als Unionmann von New York fortgeht nach irgend einer dieser Stadte, er gezwungen ist, immer einer anderen Union beizutreten, was heute umgekehrt der Fall ist, denn die meisten gehen, wenn sie zurückkommen, um die schuldigen Beiträge zu sparen, in die Boardinghäuser.

Also, durch Organisirung aller dieser Städte wäre ein großes Uebel für New York beseitigt.

Um aber eine solche Arbeit, die doch im Interesse Aller ist, unternehmen zu können, muß man Geld haben, und ist es daher unbedingt nothwendig, daß die 5 Cents pro capita Steuer unverzüglich eingeschickt werde.

Genossen! Laßt uns an's Werk gehen und eine Agitation entfalten, welche an praktischem und taktischem Handeln nichts zu wünschen übrig läßt. Nur den Willen gezeigt und im Interesse Euer selbst und der Sache im Allgemeinen gehandelt, dann kann der Erfolg nicht ausbleiben.

Hinweg endlich einmal mit der Engherzigkeit und tretet hinaus in die thatkräftige Agitation. Folgende Städte sollen zur Organisirung unternommen werden:

Poughkeepsie, Newburgh, Peekskill, Port Jervis, Middletwon, Watertown, Rondout, Auburn, Sing Sing, Norwich, Dansville, Hudson, Oneida, Fishkill, Portchester, White Plains, Mount Vernon, New Rochelle und Yonkers im Staate New York.

Newark, Elizabeth, Paterson und New Brunswick im Staate New Jersey.

Im Falle irgend welche Mitglieder mit Kollegen in den obigen Städten in Verbindung stehen oder dort arbeiten, sollten sie den Sekretär sofort davon benachrichtigen.

Mit Gruß

Der Sekretär.

Union No. 1, New York.

Obige Union hielt letzten Sonntag ihre regelmäßige Versammlung ab, welche gut besucht war.

Aufgenommen wurde Graf.

Ein Comite von der Schneider-Union frug um Unterstützung an, welche demselben zugesagt wurde. Vom Joint Ex. Board wurde berichtet, daß derselbe sich als Executive der Staats-Branch organisirt habe und einen Appell an alle Unions vom Staate New York und New Jersey erläßt, in welchem die Mitglieder zur allgemeinen Agitation aufgefordert werden. Ein Comite für die Label-Agitation wurde erwählt. Die Bürgschaft des Pächters wurde auf $500 festgesetzt. Als Pächter der Labor Exchange wurde von 4 Applikanten Ignatz Neumeyer mit Stimmenmajorität erwählt und tritt derselbe diesen Platz am 1. Oktober an. Ein Comite wurde ernannt, um mit Neumeyer den Contrakt abzuschließen.

Fünf Delegaten zur Staats-Branch Executive wurden erwählt. Beschlossen, alle 14 Tage Geschäfts-Versammlung und alle 14 Tage eine Diskussions-Versammlung abzuhalten.

* * *

Der Branch Morrisania wurde das Recht gestattet, einen Charter zu bekommen. Es sollen sich aber erst alle Mitglieder gutstehend machen.

Einnahmen . . . . . $18.00.
Ausgaben . . . . . 8.00.

Der Sekretär.

Union No. 9, Cincinnati.

Am Sonntag, den 9. September hielt Union No. 9, unter Vorsitz von H. Clausing, ihre regelmäßige Versammlung ab. Fr. Kohnle fungirte als Beisitzer. Die Candidaten Eng. Woelfle und Wm. Schambach wurden vorgeschlagen und Jakob Gigel als Mitglied aufgenommen.

Verschiedene Correspondenzen wurden entgegengenommen und vom Sekretär als erledigt berichtet. Rechnungen im Betrage von $33.85 wurden zur Zahlung angewiesen.

Das Comite, welches beauftragt war, sich nach einer Halle betr. Abhaltung eines Balles umzusehen, erstattete Bericht, und wurde dasselbe als Ball-Comite ernannt, um die nöthigen Arrangements zu treffen; ebenso wurde demselben Vollmacht ertheilt. Die Delegatenberichte vom D. G. R. und C. L. C. wurden entgegengenommen. Der Office-Board berichtete, daß vom 1. August bis 1. September 339,000 Labels verabfolgt wurden.

Der Sekretär wurde beauftragt, den Int. Sekretär zu ersuchen, an Union No. 9 deutsche Fragebogen zu senden. Ferner wurde ein Comite, bestehend aus Grueninger, Casper und Kugler, ernannt, um Boß Schneider aufzufordern, E. Woelfle zu entlassen und einen Unionmann einzustellen. Beschlossen, daß der Vorsitzende in jeder Versammlung für jeden Candidaten, welcher sich zur Aufnahme meldet, ein Comite von 2 zu ernennen hat, um den Applikanten zu prüfen.

Hierauf Vertagung.

Einnahmen . . . . . $40.40.
Ausgaben . . . . . 33.85.

Mit Gruß,

Fr. Grüninger, Sekr.

Union No. 20, Detroit.

Union No. 20 hielt am 8. September ihre regelmäßige Versammlung ab. Es entspann sich eine längere Debatte in Betreff der Entsendung H. Weismann's als Delegaten zur Convention der American Federation of Labor. Es ist sonderbar, es sollen immer große Ersparnisse gemacht werden und dann doch ein Delegat nach Denver, Col., geschickt werden. Wenn die Genossen des Verbandes die Sache genau überlegen würden, mit welch' großen Unkosten dieses verbunden ist, so würde nicht so schnell gehandelt werden. Union No. 20 hat diese Angelegenheit diskutirt und empfiehlt dem Verband, ein Mitglied aus Denver oder aus einer nahe liegenden Union als Delegaten hinzuschicken. Dieses würde dem Verband ca. $200 ersparen. Ich ersuche deshalb, daß die Sekretäre in ihren Unions diese Angelegenheit vorbringen und darüber diskutiren.

In der Hoffnung, daß diese Sache zur Sprache kommt, zeichnet mit Brudergrüß

Hermann Davidson, Sekr.

Union No. 36, Rochester.

Union No. 36 hielt am Samstag, den 8. September ihre regelmäßige Versammlung ab. So manches Mitglied erschien mit feurigem Auge und wuthentbranntem Herzen, voller Entschlossenheit, die Beschlüsse der General-Versammlung vom 1. September (wie Nichtarbeiten und ausmarschiren unter $5.00 Strafe) durchgeführt zu sehen, was aber leider nicht geschah, resp. nicht geschehen konnte. Ein Akt, der nicht ungerächt bleiben dürfte. Wohl oder übel werden sich dieselben Fragen: „Sind wir fähig; fühlen wir uns stark genug?" am nächsten Labor Day wieder aufwerfen lassen. Hoffentlich können wir bis dorthin dieselben mit einem einzigen „ja" beantworten. Es liegt nur allein an Euch, Genossen, etwas zu vollbringen oder nicht. Kommt Mann für Mann in die Versammlung und thut Eure Schuldigkeit als Union-Männer; dann können die guten Folgen nicht ausbleiben.

Im Auftrage der Union fordere ich jedes Mitglied auf, in der am Samstag, den 22. September, Abends 8 Uhr abzuhaltenden Versammlung zu erscheinen, um den berühmten Redner und deutschen Organisatoren der A. F. of L., Max Journey, zu hören.

* * *

Union 36 wird am 13. Oktober ihren 8. Jahresball in der Germania-Halle abhalten. Alle nöthigen Vorbereitungen werden getroffen seitens des unermüdlichen Comites.

Der Ueberschuß wird zur Stiftung einer Arbeitslosen-Unterstützungskasse dienen.

Val. Barthelman, Sekr.

Union No. 60, Meriden.

Indem der Beschluß gefaßt wurde, daß kein Bäcker am Labor Day arbeiten solle und $5.00 Strafe darauf gesetzt wurde, für den, der arbeitet, so hat sich doch Genosse Henry Daus das Recht herausgenommen, am Labor Day zu arbeiten, wofür er bis zur nächsten Versammlung $5.00 zu berappen hat. Henry Daus will jedoch gegen diese Urtheilsfällung appelliren und weitere Schritte thun, um diese Strafe rückgängig zu machen, was ihm wohl nichts nützen wird. Daus sagt: „Es ist nur ein Beschluß", aber Union No. 60 wird ihm beweisen, daß man sich einem Beschluß fügen muß.

Rudolph Boehle, Sekr.

Union No. 11, New Haven.

Union No. 11 hielt ihre regelmäßige Versammlung ab. Ein Schreiben von Union No. 155, Waterbury, lag vor, wegen eines früheren Mitgliedes, Ranke. Union No. 155 verlangt von New Haven noch 5 Monat Beiträge, da besagter Candidat blos $3.45 Aufnahmegebühr bezahlte und dann von New Haven abreiste. Der Sekretär wurde angewiesen, Union No. 155 mitzutheilen, daß wir ihr nichts schuldig sind. Max Hassermann war in der Versammlung und wurde von dem Vorsitzenden ermahnt, seine Strafe zu entrichten. Seine Entschuldigung war, daß er letzten Winter schlecht behandelt; es wurden ihm 14 Tage Zeit gegeben, widrigenfalls weiter mit ihm verfahren wird. Es ist traurig, er war der einzige von der ganzen Union, der nicht mitmarschirte in der Labor Day Parade. Die Aufnahme-Gebühr in Union No. 11 wurde von $3 auf $5 erhöht für einen Candidaten. Siehe Beschluß der Baltimore Convention.

Folgende Delegaten wurden erwählt für die Central Labor Uuion: Bertram, Tollman und Hirsch.

Folgendes Arrangements-Comite wurde erwählt für den Danksagungstag-Ball: Bertram, Tollman, Jeres, Dietrich und Brunhoefer.

Das Comite für den Labor Day Ausflug berichtete $128.79 Einnahmen und $126.63 Ausgaben, mit Ausnahme der fehlenden $20 an der Labor Day Musik; also da blieben blos $2.16 übrig.

George Swenson, Sekr.

Die Nothwendigkeit einer Union.

So oft hört man Arbeiter erklären: „Ich brauche keine Union, ich arbeite nicht so lange Arbeitsstunden", oder: „Ich arbeite in keinem Union-Shop, was soll ich alsdann noch zur Union bezahlen?" und dergleichen mehr wie die Ausflüchte sein mögen. Da drängt sich Einem unwillkürlich der Gedanke auf, beruhen diese Redensarten auf einem Mißverständniß d. allgemeinen Sachlage oder sind dieselben nur der Deckmantel für die Engherzigkeit des Betreffenden, daß er nur der Beiträge wegen nicht Mitglied einer Union wird.

Die Arbeitsbedingungen, die Arbeitszeit und der Lohn sind in einer Stadt im Allgemeinen einheitlich, d. h. dieselben. Wie nun der einzelne Arbeiter diesen Bedingungen gegenüber machtlos ist, solche zu verbessern, so vereinigen sich die Arbeiter eines Gewerkes, um durch ihre Vereinigung bessere Arbeitsbedingungen zu erlangen. Durch die Anzahl der Mitglieder und das systematische Zusammenwirken derselben, dem Arbeitsmarkt Rechnung tragend, wird das Bestreben für leichtere Arbeitsbedingungen von Erfolg sein, welcher dem Einzelnen nicht möglich ist. Es mag nun Arbeiter geben, welche kürzere Arbeitszeit und höheren Lohn bekommen, als Unionleute und daher glauben, vollkommen im Rechte zu sein, auf die Union und deren Bestrebungen nichts zu halten. Jedoch können auch diese Arbeiter nur gewinnen, indirekt durch die Erfolge der Union, da bei besseren einheitlichen Verhältnissen ihr besonderes Verhältniß nur gesicherter werden kann. Wer in einem Shop arbeitet, worüber die Union keine Controlle hat, die Errungenschaften der Union nicht maßgebend sind, und dieserhalb glaubt, daß es nutzlos sei, Mitglied der Union zu sein, möge bedenken, daß eine Union alsdann nur Erfolg haben kann, wenn sie eine größere Anzahl Mitglieder hat und kann das Errungene auch nur durch die Masse aufrecht erhalten werden.

In einer größeren Stadt findet man stets eine Anzahl Arbeiter, welche auf Stellungen außerhalb der Stadt ihr Augenmerk richten und sozusagen kein Interesse den Arbeitsverhältnissen ihres Gewerbes in selbiger Stadt entgegenbringen und, falls sie zur Union gehörten, fast immer ihre Angehörigkeit zur Union aufgeben, falls sie eine solche Stelle erhalten. Und auch diese Arbeiter haben Nutzen von den Erfolgen der Union in selbiger Großstadt. Denn bei Annahme einer solchen Stelle legen sie stets die Arbeitsbedingungen selbiger Stadt der Annahme zu Grunde, und sollten diese Arbeiter nicht versäumen, einer Union beizutreten und auf diese Weise indirekt helfen, auch ihre Lage zu verbessern.

J. D., Mitglied der Union No. 2.

Union No. 30, Syracuse.

Bäcker-Union No. 30 hielt am 9. September ihre regelmäßige Versammlung ab, unter dem Vorsitze des Präsidenten. Das Comite, welches bei dem Bäcker-Boß Grasmann vorgesprochen, berichtete, daß derselbe einen Unionmann beschäftigt. Dem Comite, welches bei Busch & Walberth vorgesprochen, wurde Zeit gegeben, bis nächste Versammlung seinen Bericht abzugeben. Der Bericht der Delegaten von der Trades Assembly wurde angenommen.

Beschlossen wurde, daß die Badges Union-Eigenthum sein sollen und dieselben bei Paraden und Festlichkeiten den Mitgliedern gegeben und in der nächsten Versammlung wieder zurückgegeben werden müssen, widrigenfalls jedes säumige Mitglied um 1 Dollar bestraft wird.

Außer Arbeit 1 Mann.

Der Finanzbericht vom 1. Januar bis 1. Juli 1894 wurde angenommen und gutgeheißen.

Die Mitglieder der Union No. 30 haben sich am Labor Day an der Parade sehr gut betheiligt. Das Wetter war schön und die Sommerresorts „über'm Lake" waren bis spät in die Nacht hinein mit Menschen angefüllt.

Einnahmen $17.60
Ausgaben 5.00

Geo. Baquet, Sekr.

Union No. 8, Hartford, Conn.

Union No. 8 hielt am 8. September ihre regelmäßige Versammlung ab, in welcher Genosse Dobmeyer den Vorsitz führte.

Das Protokoll von letzter Versammlung, sowie das von der Special-Versammlung wurde wie verlesen angenommen.

Ein Schreiben von Union No. 107 lag vor und wurde entgegengenommen. Dasselbe betrifft die beiden Genossen Moritz Gold und Ed. Schüssell, und der Sekretär wurde beauftragt, die obengenannte Union davon in Kenntniß zu setzen, wie es mit diesen beiden Genossen stehe.

Weiter wurde der Sekretär beauftragt, unseren Genossen Hackenbach per Postkarte vorzuladen, daß er in der nächsten Versammlung zu erscheinen habe.

Ein Beschluß wurde gefaßt, daß wir nächsten Monat ein Tanzkränzchen zum Besten der arbeitslosen Genossen abhalten wollen und dazu wurde ein Komite erwählt, bestehend aus den Genossen Ebersberg, Einmold und Henke, um die geeigneten Arrangements zu treffen. Da hier ein Zeitungs-Agent nöthig war, so wurde Ch. Henke für dieses Amt ernannt. Der Office-Verwalter berichtete: 1 Mann in Arbeit gegangen und 4 außer Arbeit.

Hierauf folgte Vertagung.

Einnahmen $8.50
Ausgaben . . . . . 14.52.

Mit genossenschaftlichem Gruß

Aug. Fritz, Sekr.

* * *

Ich möchte hiermit die Genossen der Bäcker-Union No. 8 darauf aufmerksam machen, daß wir jetzt unsere neuen Constitutionsbücher erhalten haben und möchte darum die Genossen bitten, ihre rückständigen Beiträge bis zur nächsten Versammlung zu bezahlen, damit die Bücher so schnell wie möglich ausgetheilt werden können.

Mit Gruß

Der Obige.

Union No. 12, Baltimore.

Union No. 12 hielt am 8. September ihre regelmäßige Versammlung ab, welche vom Präsidenten zur Ordnung gerufen wurde. Wegen eines Schreibens vom Int. Sekretär erhob sich eine heftige Debatte, welche damit endete, das Schreiben einstweilen auf den Tisch zu legen. Das Comite vom Commercial-Hotel berichtete, daß der Besitzer gewillt sei, Union-Brod einzuführen und derselbe das Comite beauftragt habe, ein Comite nach Weinberger zu schicken, um das Label einzuführen. Der Controlleur vom südwestlichen Distrikt berichtete, daß die Arbeiter in Muhly's Shop an Süd-Charles Str. am Samstag 18 Stunden arbeiteten, obgleich derselbe den Contrakt für 12stündige Arbeitszeit am Samstag unterschrieben habe. Die Arbeiter aus genanntem Shop sprachen sich dahin aus, daß Herr Muhly nicht gewillt sei, Ueberzeit zu bezahlen. Er habe gesagt, damit wäre er nicht einverstanden gewesen, wie er den Contrakt unterschrieben habe. Warum hat er aber dann unterschrieben? Nur um das Label zu bekommen und dadurch seine Kunden festzuhalten und dabei dachte er, daß seine Arbeiter immer noch 18—20 Stunden weiter schuften müssen. Ein Comite, bestehend aus H. Groß, Konrad Koehler und Geo. Rübeck, wurde ernannt, um nochmals mit Herrn Muhly zu sprechen, was er in der Sache zu thun gedenke. Dem Comite wurde Vollmacht ertheilt, im Falle sich Herr Muhly weigert, dieses Geschäft als Nicht-Union-Shop in den Zeitungen zu veröffentlichen. Das Picnic-Comite gab seinen Bericht ab, dahin lautend, daß Bäcker-Boß Zwicker das Brod für das Picnic frei geliefert habe, wofür die Union ihm ihren besten Dank aussprach. Das Agitations-Comite berichtete, daß es einen Beschluß gefaßt habe, jedes Mitglied des Comites, welches ohne genügende Entschuldigung in den Versammlungen fehle, mit 25 Cents zu bestrafen: ferner berichtete es, daß man beschlossen habe, die jüdischen Bäcker wieder zu organisiren und erwähnte ferner, daß sich die böhmischen Bäcker organisirt hätten, mit einer Mitgliedschaft von 23 Mann, und daß ein Comite ernannt sei, bestehend aus Henry Brenner, Oskar Fleischmann, Robert Dreher und Henry Münzel, um die böhmische Bäcker-Union zu besuchen und dieselbe zu ersuchen, dem Nationalverband beizutreten. Ferner stellte das Comite an die Union das Ersuchen, $20 für die Unkosten desselben zu bewilligen. Sämmtliche Punkte wurden für gut befunden. Der Finanz-Sekretar berichtete, Adolph Kies und Wm. Morchmann wegen Nicht-Bezahlung von Beiträgen von der Mitgliederliste gestrichen zu haben. Alsdann wurde beschlossen, daß sich Union No. 12 dem Protest des Joint Ex. Board von Philadelphia wegen der $2.00 Aufnahmegebühr anschließen solle.

Henry Benner, Sekr.

Union 67, Hamilton.

Union 67 hielt am 8. September ihre regelmäßige Versammlung ab. Acht Dollars und 50 Cents wurden zur Zahlung angewiesen. Ein Comite wurde zu Boß Siverling geschickt, um nachzusehen, ob sein Arbeiter in die Union eintreten will oder nicht. Wenn er bis Sonntag, den 9. September sein Eintrittsgeld nicht bezahlt hat, soll ihm der Eintritt zur Union nicht mehr bewilligt werden. Zwei Mitglieder, welche am Labor Day arbeiteten, bezahlten $5.00 Strafe.

Da weiter keine Geschäfte vorlagen, erfolgte Vertagung.

Einnahmen . . . . . $ 5.20.
Ausgaben . . . . . 10.00.

Mit Gruß,

Wm. Neubrander, Sekr.

Eine Vertheidigung.

(Schluß.)

Das Schlimmste ist, daß der Mißkredit, in welchen der Staat gekommen ist, auch auf der Armee zu lasten beginnt. In Friedenszeiten wird die Armee zu einer gigantischen Polizeimacht, die um so verhaßter wird, je mehr der Staat zur Selbsterhaltung Unterdrückung auszuüben genöthigt ist. Diese Idee stammt weder von mir, noch von Herrn Jean Grave, der liebenswürdige Dichter Alfred de Vigny hat sie einmal ausgesprochen. Es ist unmöglich, daß der Soldat nicht Scham empfinden sollte über die Rolle, die er im Frieden spielt. Das Wort Scham aber birgt den Keim jeder Meuterei schon in sich.

Jean Grave soll fünf Jahre Zuchthaus bekommen, weil er in seinem Buche behauptet, in unserer Armee müsse sich der Mensch einer vertierenden Disziplin unterwerfen. Renan aber erzählt in seinen Jugenderinnerungen, daß er sich nie der militärischen Disciplin hätte unterwerfen können und daß er, falls man ihn zum Dienst gezwungen hätte, unbedingt desertirt wäre. Das ist ein sehr gefährliches Zugeständniß, und Renan wird auch in den Kasernen ab und zu gelesen. Man denke sich einen Soldaten, der gerade eben eine unverdiente achttägige Gefängnißstrafe abgesessen hat, der über seinen Capitän und das ganze Institut des bunten Rockes tief erbittert ist. Er liest jenes Geständniß Renan's. Er wird zu sich selber sagen: Dieser Renan ist eine Zierde des Menschengeschlechts; so nannte ihn unser Cultusminister bei der Enthüllung des Standbildes. Wenn eine Zierde des Menschengeschlechts erklärt, sie würde sich nie unter das Joch der Disciplin gebeugt haben und würde desertirt sein, um dem Zwang zu entgehen, warum sollte ich ein so erhabenes Beispiel nicht nachahmen? — Sehet da, so wird das Wort zur That, und es ist leichter, zu desertiren für einen Soldaten, als seinen Capitän unter die fünfte Rippe zu stechen. Hat Jean Grave jemals den Rath ertheilt, das Letztere zu thun? Nein, aber er hat sehr richtig bemerkt, daß es für einen mißhandelten Soldaten ganz gleich bleibt, ob er seinem Capitän mit der Faust in's Gesicht schlägt, oder ob er ihm das Bajonet unter die fünfte Rippe rennt; in jedem Falle wird ihn das Kriegsgericht zum Tode verurtheilen. Wenn Ihr aber in dieser praktischen Bemerkung eine Aufreizung zum Mord für die Soldaten der

französischen Armee erblickt, so muß ich abermals auf höhere und deutlichere Autoritäten weisen.

Höret, was Victor Hugo den Belgiern zu sagen hatte: Volk! es giebt nur ein Volk, wenn Bonaparte Eure Grenzen überschreitet an der Spitze einer Armee, dieser Prätorianer, dieser Janitschaaren, die man statt zu Helden, zu Räubern erzogen hat, gebraucht Eure Waffen, wie es Euch paßt, Steine, Mistgabel Sense, Pflugschaar, Messer, Jagdgewehr. — Diese Horden, von denen Victor Hugo sprach, waren die französische Armee. Man wird nicht verlangen können, daß man dieselbe nur unter republikanischer Regierung achten müsse; man müßte sie in diesem Falle je drei Jahre aus vieren verachten. Sehet da, rufe ich im Namen Jean Grave's, wie Euer großer Dichter und Staatsmann Fremden, Fremden zuruft: Uebet Meuchelmord an der französischen Armee!

In der Wärme seines Gefühles spricht Jean Grave die Ueberzeugung aus, es müsse einen guten Einfluß, gemäß der Abschreckungstheorie, ausüben, wenn hin und wieder einer jener barbarischen Arbeitgeber, die sich in der Quälerei ihrer Arbeitssklaven gütlich thun, todgetschlagen würde. Warum soll man aber bei ihm allein solche Ausbrüche der Indignation verdammen?

Da lese ich neulich in einem Journal des Herrn von Goncourt. Dieser sonst durchaus loyale Mann fand es unbegreiflich, daß die Armen ruhig Hungers sterben, während die Bäcker und Händler die Reichen mit Weißbrod, Kuchen und Wildpret reichlich versehen. Als ich in Marats Zeitung die wüthenden Ausfälle gegen die Kleinhändler als Klasse las, hielt ich sie für Uebertreibungen eines Wahnsinnigen. Ich sehe jetzt, daß Marat Recht hatte. Für meinen Theil könnte ich kein Unglück darin erblicken, wenn drei oder vier dieser gierigen Schurken aufgehängt würden. — Ziemlich stark das als Aufreizung, nicht wahr, meine Herren Geschworenen? Aber derselbe Goncourt geht noch weiter. In Hinblick auf die Müssiggänger, die vom Schweiße des Volkes leben, ruft er aus: Welch' eine Masse von überflüssigem, faulem Fleisch würde man los werden, wenn eines Tages bei schönem Wetter eine Höllenmaschine das ganze feine Paris tödten würde, das zwischen 4 und 6 Uhr um den See im Wäldchen von Boulogne spazieren fährt! — Ist das nicht Aufreizung zum Mord in höchster Potenz? Aber wenn es sich um Goncourt handelt, lächelt Ihr: Das ist Literatur! Wenn es sich um Jean Grave händelt, schaudert Ihr: Das ist Anarchie!

Das Parlament oder die Sorbonne der alten Zeit verdammten die Ideen, auf welche unsere moderne Gesellschaft aufgebaut ist, sie verfolgten die Träger derselben mit äußerster Strenge, und sie hatten ein Recht dazu, weil sie sich auf göttliche Autorität stützten. Die große Revolution aber hat Eure Kraft auf die freie Untersuchung beschränkt, Ihr könnt Ideen nicht mehr verdammen, Ihr könnt sie nur discutiren und, wenn es Euch möglich ist. widerlegen.

Hier habt Ihr die Idee Jean Grave's: Wenn der Mensch schlecht ist, so ist nicht die Natur dafür verantwortlich zu machen, sondern die gesellschaftliche sogenannte Ordnung. Räumt diesen Apparat hinweg, und der Mensch wird nicht mehr schlecht sein. Um aber die Unmöglichkeit der Wiederherstellung der sozialen Maschine zu sichern, muß man das Prinzip der Autorität total zerstören. Das ist die Absicht des Anarchismus, und das Endziel ist das Glück der Menschen. Ist das etwas Neues? — Nehmt Rabelais und seine Beschreibung der Abtei von Thelema: Keine Regierung mehr, keine Einschränkung, Individualismus statt Collectivismus; über den Pforten des neuen Lebens steht als einziges Prinzip: Thue, was Dir recht ist. Das heißt: Thue, wie Du mußt. Der Wille des freien Menschen wird immer eins sein mit seiner Pflicht. Nehmt Voltaire. Sein philosophisches Eldorado kennt keinen Gerichtshof, kein Parlament, kein Gefängniß.

Das ist Theorie! ruft der Staatsanwalt entsetzt. Das ist eine moralische Krankheit! Ah! wenn eine neue Idee in der Welt ihr Erscheinen machte, waren sie nicht immer bereit mit der ängstlichen Anklage: „Es ist eine Krankheit!? Chemie war einst eine geheime Wissenschaft, eine verbotene Idee und hieß Alchemie; Alchemisten hat man verbrannt, Chemiker werden dekorirt. — Jede Idee, die nicht geheiligt und populär geworden ist, die mit unserer Gewohnheit und unserer Erziehung im Widerspruch steht, erscheint uns als ein Monstrum, und im Aerger über unsere gestörte Bequemlichkeit nennen wir die, welche uns damit plagen, Kranke, Wahnsinnige. Wenn Jemand zu einem Senator des alten Rom gesagt hätte: Die Sklaverei ist ein Schandfleck, sie muß aufgehoben werden; der Senator würde entrüstet geantwortet haben: Sklaverei zerstören? Du bist ein Anarchist! Sklaverei ist die Basis der menschlichen Gesellschaft. Ohne sie kann kein vernünftiges System gedacht werden. Und mit der Hand auf seinem Gesetzbuch würde der alte Senator die Sklaverei vertheidigt haben, wie der Staatsanwalt mit der Hand auf seinen Gesetzbüchern das Kapital vertheidigt.

Es gab einmal im vierten Jahrhundert einen Denker, Namens Gregor von Nyssa, er wurde heilig gesprochen und doch neulich von „La Revolte" citirt. Dieser Gregor schrieb: Wahr spricht, wer die Erfindung des Zinsnehmens mit Räuberei und Vatermord vergleicht. — Wenn Jemand dem heiligen Gregor Folgendes prophezeit hätte: Eine Zeit wird kommen, da das, was Dir als Raub und Mord erscheint, Weltgesetz sein wird. Leute, welche Deine Meinung haben, werden dann als Verbrecher gerichtet werden. Die ganze Gesellschaft wird auf den Wucher basirt sein. Sie werden einen Tempel bauen, welchen sie die Börse nennen. Dieser Tempel wird Deine Cathedrale ersetzen, sowie Deine Cathedrale an die Stelle der Venus- und Jupitertempel getreten ist. Die Priester dieses Tempels werden Levi heißen, Arten Reinach, Oberndorfer, mit dem Gold, um das sie Andere beschwindeln, werden sie ihre Allmacht gründen. Wenn das Jemand dem heiligen Gregor prophezeit hätte, der an Gott glaubte, so würde er die Hände zum Himmel erhoben und ausgerufen haben: O Gott, erspare uns olche moralische Krankheit!

Ich habe gesprochen. Der Gedanke unserer Zeit steht hier als Angeklagter, der Gedanke konnte zu keiner Zeit eingesperrt oder vernichtet werden, er hat jedes Gefängniß zu einer Geburtsstätte der Freiheit gemacht, er hat jeden Galgen mit einer Strahlenkrone verklärt.— Keine Gerichtsperson von heute kann einen Spaziergang machen, ohne an der Statue eines ihrer Opfer von gestern vorüberzugehen.

Freie Geschworene am Ende des Jahrhunderts, Ihr seid keine Magistratspersonen. Erniedrigt Euch nicht zu Henkern des Gedankens!

„Keine Strikes mehr."

Komisch ist es anzuseh'n, wenn die Frösch' ins Wasser geh'n'! und sehr komisch ist es anzusehen, wenn Zeitungsfrösche jetzt in den Sumpf springen und zusammen quaken: „Keine Strikes mehr!" Die vom hiesigen „Demokrat" sind natürlich dabei. Debs, die Rakete, welche plötzlich am Himmel der amerikanischen Arbeiterbewegung aufflog, soll dieser Tage gesagt haben, daß er von keinem weiteren Strike mehr wissen wolle. Einige andere „Führer", meistens „Conservative", welche den Strike-Gaul zu Tode geritten haben, beten es ihm nach. Darüber sind nun die kapitalistischen Blätter hoch erfreut. Die grimmigste Enttäuschung wird aber nicht ausbleiben, wenn nur erst einmal die geschäftliche Conjunktur wechselt. Dann wird es Strikes an allen Orten und Enden geben; das sagen wir den Herren im Vorhinein.

Bei Debs läßt sich ein solcher Ausspruch allenfalls entschuldigen. Nachdem die Einhaltsbefehle — „Gatling-Kanonen auf Papier"—erfunden worden sind, die Einstellung der Arbeit als Störung des Verkehrs definirt wird, die Richter sich anmaßen, die Berechtigung eines Strikes von seinem Objekt abhängig zu machen und die ganze öffentliche Gewalt sich sofort hinter die Unternehmer stellt und die Arbeiter vergewaltigt — unter solchen Umständen sind Ausstände an Eisenbahnen aussichtslos. Diese mögen vielleicht für die Zukunft unterbleiben und es wird eine Regelung der Verhältnisse der Arbeiter an ihnen eintreten, die sie zu quasi öffentlichen Beamten macht ;—vorausgesetzt, daß der letzte Strike wirklich genügen sollte, um die Herren in Washington aufzurütteln, um mit der Vergangenheit radikal zu brechen, wie es in diesem Punkte geschehen müßte, was aber noch keineswegs sicher ist.

Wenn jedoch der Kohlengräber-General McBride Debs nachbetet, so hat er dazu viel weniger Recht. Die Kohlengräber wurden nicht von den öffentlichen Gewalten übermannt. Sie fielen, weil ihre Organisation schlecht und der Zeitpunkt, an welchem sie den Ausstand unternahmen, sehr schlecht gewählt war. Die United Mine Workers hatten praktisch nicht einen Cent in der Kasse, als der Ausstand begann ; ihr Bund umfaßte blos ein Fünftel der Gewerksgenossen und der Strike mußte öffentlich und monatelang vorbereitet werden, so daß die Unternehmer ganz genau wußten, was ihnen bevorstand, sich darauf einrichten konnten und es thatsächlich auch thaten, so daß ein sechswöchentlicher Ausstand keinen ernstlichen Kohlenmangel herbeiführte. Das ist eben keine Wirthschaft, Es zeigt blos, daß die Gewerkschafts-Bewegung hier noch in ihrem Anfangsstadium begriffen ist. Die englischen Kohlengräber und Textilarbeiter, ihre Organisationen und Kämpfe, zeigen uns, was wirklicher Ernst in der Sache ist. Unsere Gewerkschaften haben, als Kampforganisationen, meistens noch weit hin zu den englischen.

Die Katzenjammer-Stimmung in einer Periode absteigender geschäftlicher Conjunktur unter den früheren Strikisten ist begreiflich. Sie wird aber nicht vorhalten. Nach dem Census kommen auf einen Unternehmer etwa 20 Arbeiter. Das System des Mitbewerbes besteht also unter den Fabrikanten noch in weitem Umfang und so lange das der Fall, sind Strikes auch nicht aussichtslos. Man soll das Kind nicht mit dem Bade ausschütten: die amerikanische Arbeiterbewegung wird eine politische Seite bekommen und Niemand kann diese Wendung mit größerer Genugthuung begrüßen als wir. Aber die Gewerkschaften und die Strikes werden deshalb nicht überflüssig und hinfällig. Sie bleiben absolut nothwendig nach wie vor.

Der Beifall, mit welchem Blätter, wie die „Ill. Staatszeitung" und der hiesige „Demokrat", die politische Aktion der Arbeiter begrüßen, wird sich in Heulen und Zähneklappern, in Schimpfen und Toben verwandeln, wenn sie einmal gewahr werden, wie die Arbeiter denjenigen Parteien, hinter welchen diese Blätter stehen, zu Leibe gehen. Lange wird es wahrscheinlich nicht dauern, bis diese Vorhersage in Erfüllung geht.

(Philad. Tageblatt.)

— Am 12. September wurde die „Actors Protective Union No. 1 von New York" unter einem Charter der Am. Fed. of Labor installirt. Die neue Union, bestehend aus Musikkünstlern und Schauspielern aller Rangstufen, zählt schon über 300 Mitglieder und stellt sich die Aufgabe, das Schacher-system mit den Arbeitskräften ihres Berufes aufzuheben, das jetzt seitens gewissenloser Theateragenten betrieben wird, ein gegenseitiges Unterstützungswesen einzuführen, die Mitglieder gegen die Operationen von Schwindel-Unternehmern zu schützen, die reisenden Schauspielertruppen bis auf's Blut ausbeuten, um sie dann in irgend einem Orte hülf- und mittellos stecken zu lassen, und endlich den Beruf selbst dadurch zu heben, indem sie gegen alle fragliche Erscheinungen auf der Bühne, wie Faustkämpfer und notorische Sensationsfiguren, wie die Madeleine Pollard Breckenridge'schen Angedenkens und ähnliches Gelichter Front machen.

Die Aufgabe, die sich die Leute hier stellen, ist erhaben und der Unterstützung aller Arbeiter werth, und vor Allem freut es uns, daß die Schauspieler zu ihrer Durchführung die Macht der Organisation gewählt haben und sich nicht von einfältigem „Künstlerbewußtsein" abhalten lassen, mit der organisirten Arbeit gemeinsame Sache zu machen.

— Ein französischer Gewerkschafts-Congreß wird in den Tagen vom 17. bis 22. September in Nantes tagen. Der Hauptzweck der Zusammenkunft soll, heißt es in dem Aufrufe des Organisations-Comites, darin bestehen, „die ökonomischen Forderungen zu vereinheitlichen, um die soziale Emanzipation zu erreichen." Auch der Vorstand der provisorischen Pariser Arbeitsbörse hat ein Rundschreiben an die hauptstädtischen Gewerkvereine gerichtet, um ihnen eine zahlreiche Beschickung des Congresses anzuempfehlen:

„Ihr wißt," heißt es in dem Schreiben, daß dieser Congreß einen gewaltigen Widerhall finden muß, denn er hat die Aufgabe, die erforderliche Einigkeit zwischen den beiden großen Organisationen des Landes herzustellen: zwischen der nationalen Föderation der Arbeitsbörsen und der nationalen Föderation der Gewerkschaften."

Paris sollte, so mahnen die Organisatoren, auf diesem wichtigen Congreß stark vertreten sein. Die Tagesordnung des Conresses soll in drei Theile zerfallen und jeder dieser drei Hauptheile wird wieder in eine Menge Unterabtheilungen geschieden, welche die Behandlung der einzelnen sozialen Forderungen der Arbeiterschaft, sowie die Frage der Propaganda betreffen.

Briefkasten.

Fr. Nadler, New York. Besagtes Blatt ging Mangels an Unterstützung halber ein.

Fr. Ohler, Norwalk. Die Zeitung kostet auch unter angegebenen Umständen nur $2.00 per Jahr und 65 Cents per Quartal.

Genosse Caspar, Washington. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Haben die Angelegenheit von Heinrich und Consorten in heutiger Nummer besprochen und Weiteres geschah durch die zuständige Verbands-Behörde.

Sie haben recht, derartiges Material muß allerwärts am Aufkommen verhindert werden. Nur die engste Solidarität und das energischste Zusammenwirken aller ehrlichen organisirten Bäckerarbeiter des Landes kann der Giftpflanze des Stänker- und Scabthums in New York und anderwärts ein Ende machen.

Daß man dies in Washington versteht, habt Ihr in letzter Zeit verschiedentlich bewiesen, wozu wir nur gratuliren können.

Fred. Grüninger, Cincinnati, O. Betrag von $12.00 für Anzeigen von Dittrich, Grammer und Hoffmann erhalten.

H. Miller, Boston. — Der „Union Record" ging Mangels an Unterstützung halber ein. Das gewöhnliche Schicksal englischer Arbeiterblätter, die von keiner politischen Partei oder Strömung getragen und gestützt werden.

Die Verwaltung wird versuchen, die Beträge solcher Abonnenten zurückzuerstatten, die nur einige Nummern des Blattes erhielten.

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in

Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden

für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.

E. SUGENHEIMER,

No. 19 Church St., New Haven, Conn.

Albany, N. Y.

Hotel Columbia

Deutsches Hotel & Restaurant.

Echte altdeutsche Bierstube.

G. ZINSERLING,

38 Beaver Street, Albany, N. Y.

Rendezvous der Bäckerarbeiter.

Brooklyn, N. Y.

ORCHESTRION - HALLE

WM. EMICH, Eigenth.

Wine, Beer, Liquors and Fine Segars

5 Boerum St., near Broadway.

Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.

Telephone, 1341 Williamsburgh.

PH. HERRSCHAFT 691 691 BROADWAY. BROOKLYN.

Unser Hutmacher Philip Herrschaft, 691 Broadway, erlaubt 10 Cents Car Fare an jedem Hut von $1.50 aufwärts.

CHRIST. BENDEL,

28 Sänger Hall,

Wines, Liquors and Lager Beer Saloon,

Fine Segars,

813 Park Avenue, Brooklyn, N. Y.

Bet. Sumner and Throop Aves.

HELLENSCHMIDT & WAHL'S

Columbia Hall,

477 Atlantic Ave., Brooklyn.

Hauptquartier der Bäcker-Union No. 3. Strittes Union-Lokal.

SIMON BAUER,

Successor to Jos. Bradner,

Manufactures to order and keeps constantly on hand

BAKERS' PEELS, KNEADING TROUGHS,

Bread and Steam Boxes,

76 Gerry Street, Brooklyn, E. D.

Bet. Throop and Harrison Aves.

CHARLES DECKELMANN,

RIDGEWOOD PARK AND COLOSSEUM,

Myrtle Avenue, Evergreen,

Queens County, L. I.

Union-Bedingungen für alle Gesellschaften.

Best Accommodations for Grand Festivals, Pic-Nics, Target Excursions, etc.

MALCOM BREWING CO.

Lager Bier, Ale and Porter,

Skillman St., Franklin & Flushing Aves.,

Telephone Call, 28 W'msburgh,

BROOKLYN, N. Y.

MARTIN WEISENSEE'S

Bäcker-Central-Halle,

Fine Wines, Liquors and Segars,

108 Ewen Str., Brooklyn, E. D.

Zw. Boerum Str. und Johnson Ave.

Hauptquartier der Bäcker-Union 75 und W'msburg Journeymen Baker Guard.

N. KLEIN

The Bakers' Shoemaker,

Fine BOOTS and SHOES

Bakers' Slippers a Specialty,

105 Ewen Street, Brooklyn, N. Y.

Bet. Boerum St. and Johnson Ave.

MARTIN BRINCKMANN,

Manufacturer of

Union : Cigars,

and Dealer in Leaf Tobacco,

1317 Myrtle Ave., near DeKalb Ave.

LOUIS DIETZ'S

Metropolitan Park,

At the Junction of 21

Flushing & Metropolitan Aves.,

East Williamsburgh, L. I.

Reached by taking Cars from Bridge and all Ferries.—Post Office Box 31.

M. Eisemann, Tailor and Clothier,

120 Ewen St., bet. Johnson & Montrose Aves., Brooklyn, E. D.

Men's, Boy's and Children's Clothing constantly on ——hand.—— 21

A. LEVY,

Dealer in

Furniture, Carpets, Oil Cloths

Parlor, Chamber and Dining Room Furniture, Live Geese Feathers, Bedding of every Description,

111 & 128 Ewen Street,

Cor. Johnson Ave., 21

121—125 Johnson Ave., Brooklyn, E. D.

Lokal-Unionen

des

Bäcker- und Confectioner-International-Verbandes

von Amerika.

Joint Exekutive Board von New York und Umgegend versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, um 5 Uhr, in 257 E. 10. Str., obere Halle. Alle Correspondenzen sind an Sekr. F. Endres zu richten.

Union No. 1. New York, N. Y. Versammelt sich jeden Sonntag Vormittag 9 Uhr in 257 E. 10. Str. F. Mollack, Präs. Correspondenzen sind zu adressiren an den Corr. Sekretär der Union No. 1, 257 E. 10. Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich ebendaselbst.

Union No. 2. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden ersten und dritten Samstag im Monat, Abends 8 Uhr, in 54 W. Lake Str. J. Kuehn, Präs. Alle Correspondenzen sind nach 54 W. Lake Str. zu adressiren.

Union No. 3. Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Hellenschmidt u. Wahl's Halle, 477 Atlantic Ave. Präs.: F. Graf. Corr. Sekr.: Philipp Ebel, 452 Pacific Str.

Union No. 4. (Bakers und Confectioners.) Boston, Mass. Versammelt sich jeden 2. Samstag und 4. Sonntag in 45 Eliot Str. Die Exekutive jeden Donnerstag nach 5 Uhr. Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platze. P. J. Nickel, Präs.; korr. Sekr., W. Zieman, 45 Eliot Str.

Union No. 5. Brooklyn, E. D., N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in W. Emich's Lokal, 5 Boerum Str. F. Klein, Präs. Correspondenzen sind zu richten an C. Thiemsen, Prot. und Corr. Sekretär, No. 87 Suydam Str.., Brooklyn, E.D. Arbeitsbureau Telephon 1341 Williamsburgh.

Union No. 6. Milwaukee, Wis. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags halb 3 Uhr, in Jos. Scheers Halle, 309 4. Str. F. Weingurt, Sekr., 544 5. Ave., Rear.

Union No. 8. Hartford, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 11 Central Row. Alle Correspondenzen sind an Aug. Fritz, Sekr., 294 Park Str., zu richten.

Union No. 9. Cincinnati, O. Versammelt sich jeden 2. Sonntag, Morgens 10 Uhr, und jeden 4. Samstag, Abends 4 Uhr, im Monat, in der Arbeiter-Halle, 474 Walnut Str. J. Heller, Präs. F. Grueninger, Sekr.

Die Exekutive versammelt sich jeden Samstag nach jeder regelmäßigen Versammlung in 474 Walnut Str., Room No. 13, Abends 4 Uhr.

Union No. 11. New Haven, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Vormittag im Monat in Aurora Hall, 135 Union Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an G. Swensen, Corr. Sekr., 579 East Str.

Arbeitsbureau 120 George Str. O. Schiebel, Verwalter.

Union No. 12. Baltimore, Md. Versammelt sich jeden 2. Samstag, 4 Uhr Nachm., und jeden 4. Samstag um 8 Uhr Abends in Mechanics' Hall, 317 Fayette Str. H. Engelbach, Präs. Corr. Sekr. H. Benner, 905 N. Calhoun Str.

Union No. 14. Kansas City, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Industrial Hall, Cor. 11. und Main Str. J. Reinhardt, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. F. Reinhardt, 407 E. 18. Str.

Union No. 15. St. Louis, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Central Turnhalle, 10. und Market Str., um 8 Uhr Abends. Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. Ch. W. Weiß, 1506 N. 8. Str.

Union No. 16. Buffalo, N. Y. C. Herrmann, Sekr., 335 Fox Str. Versammelt sich jeden Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Hoerner's Halle, 246 Sycamore Str. Arbeitsnachweisungs-Bureau, 397 Genesee Str.

Union No. 17. Dubuque, Jo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Charles Egge's Hall, Clay Str., zw. 6. und 7. Str. S. Lutter, Präs. Alle Correspondenzen sind an Ch. Barth, Sekr., 60 West 7. Str., zu richten.

Union No. 18. Indianapolis, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in 27 1|2 S. Meridian Str. (Carpenters Headquarters). Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz. Präs. P. Hammersley; Sekr. Ch. Bernauer, 302 Cabourn Str.

Union No. 19. Cleveland, O. F. Kuestner, Sekr. Th. Wagner, Bureau-Verwalter. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Blahd's Halle, No. 376 Ontario Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in No. 209 Sheriff Str., wohin alle Correspondenzen zu adressiren sind.

Union No. 20. Detroit, Mich. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag in Columbo Hall, 235 Gratiot Ave. Präs.: Th. Rudolph, Corr. Sekr.: H. Davidson, 130 Catharine Str.

Union No. 21. St. Paul, Minn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in der Halle Cor. Wabasha u. 3. Str., 2. Flur.

Union No. 22. New York (böhmische Bäcker). Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in No. 1339 Ave. A. Fr. Zenisek, Präs. J. Jicha, Sekr., 414 E. 73. Str.

Union No. 23. Tiffin, O. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag in Bricklayers Hall, nm 7.30 Uhr Abends. L. Baum, Präs. P. Brumm, Fin.-Sekr., P. O. Box 19, Fostoria, O.

Union No. 24. San Francisco, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, um 2 Uhr, in Furniture Workers Hall, 1153 Mission Str.

Union No. 25. Chicago. (Böhmisch.) No. 9 S. Canal Str.

Union No. 26. Denver, Col. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 1334 18. Str., 7.30 Uhr Abds. Wm. Palmer, Präs.; M. J. Pettid, Sekr., 308 Lawson Str.

Union No. 27. Allegheny, Pa. Versammelt sich jede 2. Woche in Ruppel's Halle, 212 Smithfield Str., Pittsburgh. Corr. Sekr., Fred. Prezel, 152 Webster Str., Pittsburgh. M. Knecht, Präs. Arbeitsbureau, 153 East Str. L. Pannier, Bureau-Verwalter.

Union No. 28. Houston, Ter. (englisch) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, Morgens 10 Uhr, Ecke Preston und Traves Str. E. N. Gerand, Präs. Jno. F. Fischer, Sekr., 1707 Austin Str.

Union No. 29. Chicago. (Polnisch.) No. 9 S. Canal Str.

Union No. 30. Syracuse. G. Higgins, Präs. Geo. Baguet, deutscher Sekr., 109 Finigan Ave. Versammelt sich jeden anderen Sonntag, Morgens 10 Uhr, in Ph. Greenwald's Halle, Ecke Water und Mulberry Str.

Union No. 33. Madison, Wis. Ch. Scherr, Sekr., Hotel Schulkamp.

Union No. 34. Bloomington, Ill. A. Tegmeyer, Sekr., 533 N. Main Str.

Union No. 35. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Morgens 10 Uhr, in 476 N. 3. Str., woselbst sich auch das Arbeitsbureau befindet. A. Pappdick, Präs. Corr. Sekr. F. Griesinger, 723 Cherry, Norristown, Pa.

Staats-Branch für Pennsylvania und Delaware versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Schondelmeyer's Halle, 69 Ohio Str., Allegheny, Pa. W. Groh, Sekr., 158 East Str. Schatzmeister, J. Brugge, 716 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.

Union No. 36. Rochester, N. Y. Versammelt sich jeden 2. Samstag in J. J. Augustin's Halle, 439 N. Clinton Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in 178 N. Clinton Str. F. Fröhlich, Präs.; korr. Sekr., J. E. Klink, 178 N. Clinton Str.

Union No. 37. Los Angeles, Cal. Corr.-Sekr., E. B. Ainsworth, P. O. Box 835.

Union No. 38. Bridgeport, Conn. W. Schwartz, Präs.; J. Karcher, korr. Sekr., 205 Lexington Ave. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Abend in Emmet's Halle, No. 38 State Str.

Union No. 39. Cleveland, O. (Böhmisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, 10 Uhr Vormittags, in Broadway Halle, 1161 Broadway. Arbeitsbureau ebendaselbst. E. Fiala, Präs.

Union No. 40. Erie, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, in Gable's Block. M. Giesel, Präs.; C. Klett, Sekr., 329 E. 13. Str.

Union No. 41. Columbus, O. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in No. 105 Ecke Sciota und Broad Str. Alle Correspondenzen sind an E. H. Zsach, Sekr., 471 S. 6. Str., zu richten.

Union No. 43. Jacksonville, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 7 Uhr Abends, in Trades Assembly Hall, nördliche Ecke vom Square. F. Ehrich, Präs.; H. W. Zeppenfield, Sekr., 1345 S. East Street.

Union No. 46. Albany, N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Beaver Block. E. Gramm, Präs.; Wm. Thiefen, Sekr., 75 Catherine Str.

Union No. 47. Columbia, Pa. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 7.30 Uhr, in 125 Locust Str. W. Troynell, Präs.; S. Sloat, Sekr.

Union No. 48. Louisville. Frank Schafer, Sekr., 514 West Jefferson Str.

Union No. 52. Trenton, N. J. Versammlung jeden anderen Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Schlatterer's Halle, 919 S. Broad Str. Corr. Sekr., E. Broemle, 107 Sweets Ave.

Union No. 53. Minneapolis, Minn. J. Shaud, Sekr., 1812 22. Str. S.

Union No. 54. Scranton, Pa. J. J. Buttermann, Sekr., 1717 Ash Str.

Union No. 55. Richmond, Ind. A. Remmy, korr. Sekr., 1036 Main Str.

Union No. 57. Grand Rapids, Mich. W. DeYoung, Präs.; korr. Sekr., A. Ball, 770 N. Lafayette Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in No. 34 Canal Str.

Union No. 58. Sioux City. J. A. Rumford, Sekr., 20 E. Bluff Str.

Union No. 59. Springfield, O. Correspondenzen sind zu richten an Sekr. Alex. Klipphahn, 19 S. Mechanic Str.

Union No. 60. Meriden, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in City Mission Building. R. Boehle, Sekr., 239 Elm Str.

Union No. 61. Rochester, N. Y. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in 44 State Str. Arbeitsbureau, 178 N. Clinton Str. Präs., D. Cofford; korr. Sekr., J. S. Schmidt, 6 Orchard Str.

Union No. 62. Chicago, Ill. (Schwedische Bäcker.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 6 Uhr Abends, in Hart's Hall, 139 Townsend Str. N. Holm, Präs.; F. Person, korr. Sekr., 8 Pleasant Str

Union No. 63. Detroit, Mich. (Englisch.) Ch. Roß, korr. Sekr., 518 Michigan Ave. Ch. Webster, 33 Field Ave. Delivery.

Union No. 64. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Mittwoch Abend, 7 Uhr, in 105 Wells Str. Labor-Bureau, 9 S. Canal Str. A. Lenz, Präs. Korrespondenzen sind zu richten an den korr. Sekr., R. Eckmeyer, 105 Wells Str.

Union No. 65. Sandusky, O. Versammlung jeden 2. und 4. Freitag in der Trades und Labor Assembly Halle, um 8 Uhr Abends. Wm. Siles, Präs.; J. P. Smith, Cor.-Sekr., 1107 Adams Str.

Union No. 66. Toledo, O. E. Schoch, Präs. korr. Sekr., G. J. Job, 237 Anne Str. Arbeitsbureau, Druid Hall, 407 Washington Str. W. Schmid, Verwalter

Union No. 67. Hamilton, O. Corr. Sekr., W. Neubrander, 425 Henry Str.

Union No. 68. Portland, Oregon. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Kellar's Halle, Erste und Madison Str. L. Pardereen, Präs.; M. Willie, Sekr., Hotel zur Rheinpfalz, 253 Front Str.

Union No. 69. Brooklyn, N. Y. (Englisch.) Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag, 8 Uhr Abends, in Arcanum Hall, 407 Bridge Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich ebendaselbst. Telephone Call, 874 Brooklyn. A. G. Thayer, Präs.; korr. Sekr., John A. Craig, 1376 Broadway.

Union No. 70. Worcester, Mass. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Central Labor Union Halle, 21 Mechanic Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Sekr. W. Mitchell, 33 Correll Str. A. Corvey, Fin.-Sekr., 8 Cutler Str.

Union No. 71. Chicago, Ill. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Horan's Halle, Room 3, Ecke Halstead und Harrison Str. James, Präsident. Alle Correspondenzen sind an M. English, Sekr., 295 Center Ave., zu richten.

Union No. 72. Fort Wayne, Ind. E. Witte, Sekr., 91 W. Jefferson Str.

Union No. 74. Findlay, Ohio. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. u. 3. Samstag, Abends 6 Uhr, in 401 S. Main Str. G. Londenschlager, Präs. F. M. Treese, Rec. Sekr., 433 W. Lincoln Str.

Union No. 75. Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 7 Uhr Abends, in Bakers Central Hall, 108 Ewen Str. Präs., A. Kalb; korr. Sekr., Jul. Hebl, 108 Ewen Str.

Union No. 78. Wilmington, Del. Versammelt sich jeden 2. Samstag im Labor Lyceum, Ecke 2. und Jackson Str. C. Holle, Präs. Alle Correspondenzen sind an F. Braun, Sekr., 206 Monroe Str., zu richten.

Union No. 79. Peoria, Ill. P. Schmur, Sekr., 400 Howett Str.

Union No. 80. New York City. D. J. Hanlon, Präs.; A. D. Peo, Corr. Sekr., 202 Mott Str. Arbeitsbureau in 427 2. Ave., Rose Hill Hall, 1. Floor.

Union No. 82. Quincy, Ill. (Bakers and Confectioners.) O. A. Bergmann, Präs.; John R. Laws, Sekr., 1007 N. 5. Str. Versammelt sich jeden 1. Samstag im Monat in den Trades und Labor Assembly Rooms.

Union No. 83. St. Joseph, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Roth's Halle. J. E. Heibel, Präs.; korr. Sekr., Franz J. Stadler, 2 Asylum Str.

Union No. 85. Sacramento, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Jacobs Halle. 1017 J Str. Geo. Günthner, Präs.; Xaver Geiger, Sekr., 1017 J Str.

Union No. 86. Hoboken, N. J. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag, Abends 8 Uhr, Teutonia-Halle, 359 Newark Str. Corr.-Sekr., C. Schmitt, 249 Webster Ave., Jersey City Heights.

Union No. 88. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 1. Sonntag, im Monat, 10 Uhr Morgens, und jeden 3. Samstag im Monat, Abends 7 Uhr, in 2312 Callowhill Str. Das Arbeitsbureau befindet sich ebendaselbst. G. Schuch, Präs.; J. Schäfer, korr. Sekr., 2312 Callowhill Str.

Union No. 89. Halifax, N. S., Canada (Englisch). Louis A. Archibald, Präs.; John O'Hearn, Sekr., 169 Brunswick Str.

Union No. 90. Dallas, Tex. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Adam Schaub's Halle, 1116 Elm Str. Jules Bouquin, Sekr. Alle Correspondenzen sind an C. Jaeckel, 425 Elm Str., zu senden.

Union No. 91. Seattle, Wash. Versammelt sich jeden an

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

Internat'l Labor Exchange

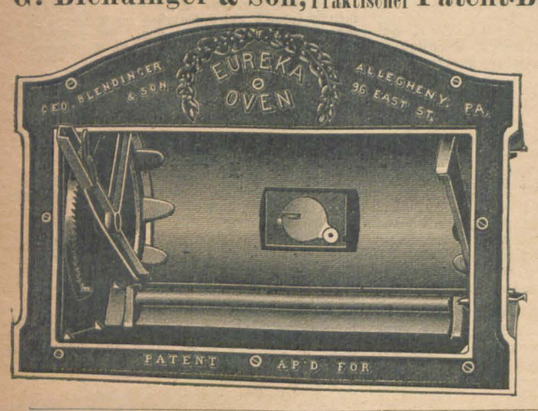
Hauptquartier und Arbeits-Bureau
— der —
International Baecker & Confectioners' Union No. 1,
von NEW YORK,
257 Ost 10. Strasse, New York.

Arbeitgeber werden auf das prompteste mit den besten Brot-, Cake-, Cracker- und Pasteten-Bäckern, sowie Ice Cream-Machern und Candy-Machern versorgt.
Elegante, geräumige Halle zu Versammlungszwecken. Clublokale und Räumlichkeiten für Gewerkschaftsbureaus. Lesezimmer und Bibliothek.
Germania Bier am Zapf. Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Poolti sch und sonstige Unterhaltung für Bäckerarbeiter.
Zureisende Bäcker und speziell Verbandsmitglieder sollen hier sofort vorsprechen, um sich in die Liste eintragen, respektive überschreiben zu lassen.
Int. Bäcker & Confectioners' Union No. 1.

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager - Bier,
rein und unverfälscht. 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

V. HOEHER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

G. Blendinger & Son, Praktischer **Patent-Backofen-Bauer**



9 East Street,
Allegheny, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugender Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Flegenheimer Bros.

offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
847 Willis Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
280 Erste Str., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

CONRAD HESS,
138 7. Str., nahe Ave. A, N. Y.
offerirt Weiß- und Roth-Weine zu $1 per Gallone und aufwärts. Süß-Weine zu $1,50 per Gallone und aufwärts. Alle Sorten Whiskies und Cognacs zu den billigsten Preisen.
Bestellungen per Post werden prompt besorgt. Bäcker werden extra gut bedient.

Kranken!

Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfuß 2c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten
geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelente oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Mannesktaft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. **Rath frei.**

Cleveland, O.

MILLER & SCHULL,
Großhändler in
Bäckerei- und Conditorei-Materialien,
und Fabrikanten von feinen Essenzen,
No. 243 Viaduct, Cleveland, O.
Zuschriften werden prompt beantwortet.

Detroit, Mich.

CHARLES STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM,
Erste Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine u. Cigarren eine Specialität.
235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Man gebrauche
Macaroonene
um stets gute Mandel-Makronen herzustellen.
Alleiniger Fabrikant:
Chas. A. Schlegel,
518 Fifth Avenue, Pittsburgh, Pa.
Zu haben bei allen Großhändlern.

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

New York City.

Lobenstein & Koeser
No. 1426 Dritte Avenue,
Südwest Ecke 81. Str., **NEW YORK.**
Leitende Kleiderhändler und Schneider von Yorkville.
Die neuesten Moden u. besten Kleiderstoffe der Stadt
zu bedeutend reduzirten Preisen.
Herren- u. Knabenkleider zu Order
werden prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt.
Großer Vorrath von
Herren- u. Knaben-Kleidung
stets auf Lager.
Lobenstein & Koeser,
1426 3. Avenue, New York,
—und—
365 Manhattan Ave., B'lyn.

JOS. OEHLER'S
Baeckers Assembly Rooms,
Wein, Bier, Liquöre, feine Cigarren.
Bechtel's Bier am Zapf,
171 Ost 4. Str., New York.
Möblirte Zimmer für Bäcker zu vermiethen.

SCHALK & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners UTENSILS,
16 Catherine St., New York.



H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

F. SCHLEITER,
BEER - HALLE,
1339-1341 Ave. A,
NEW YORK. 1
Hauptquartier d. böhm. Bäcker-Union No. 22

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Anion-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

CHAS. SCHUBERT,
Oven Builder, Boiler Setter,
AND REPAIRER,
Vienna Ovens a Specialty,
348 West 37th St.,
Bet. 8th and 9th Aves., NEW YORK.

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NEW YORK.
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche 48
Restauration.

WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Duhrkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.
Stets zuverlässig.

IGNATZ NEUMEYER'S
ORIGINAL
Wiener + Restaurant,
196 Allen Street 196
Bet. Stanton & Houston Sts., NEW YORK
Anion-Bier. Anion-Cigarren.



Silk Flags
and Banners
Gold Medals and Pins.



F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

John Oehler, Dampf-**Buchdruckerei,**
87 Frankfort St., Ecke Pearl,
(Franklin Square Elev. R. R. Station.)
Aufträge werden Abends in 116 Ost 8. Str., zw. Ave. A & 1. Ave., entgegengenommen.

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends.
Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.
Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,
schnelle und gründliche Heilung
zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.
Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen
frische Fälle in wenigen Tagen
und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.
Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.
Männerschwäche, Nervenleiden,
finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.
Jeder Fall garantirt
oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die
Deutsche Heilanstalt,
No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,
dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.
*)**Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: A. Eitner, 321 Bowery.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schrieder, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wentzel, 828 Broadway.—H. Lefer, 318 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

Cincinnati, O.

Bäcker - Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
49ff Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Anion No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

ANTON GRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

Chicago, Ill.

HARRY M. BROWN,
The Union Tailoring Co.
30 Clybourn Ave.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Maaß, $15.00.
Hosen nach Maaß, $3.00.
Größte Auswahl an der Nordseite.



Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen
Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

BORNHOFEN,
THE TAILOR
356 North Avenue,
Cor. Sedgwick Street, CHICAGO.
Anzüge von $16.00 aufwärts.
Hosen von $4.00 an aufwärts.
Gute paßende Arbeit garantirt.

THOMAS GREIF,
Hauptq. der Bäcker-Union No. 2.
Wines, Liquors and Cigars,
54 West Lake Street, Chicago.
Halls for Meetings of Trade Unions and Societies.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cake Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
—Halle für Parties.—

Zepf's Halle,
120-122 W. Lake St., Chicago, Ill.
Ecke Desplaines Str.
Meine neuen, großen und elegant eingerichteten Hallen sind für Bälle, Parties, Vereins- und Logen-Versammlungen zu liberalen Bedingungen zu haben.
Chas. Zepf, Eigenthümer.

FRED. KUXMANN,
Nachfolger von Martin Gareis,
SALOON
115 Wells Str., Chicago, Ill.
Cor. Ohio.

J. W. ALLEN,
Bakers' Supplies
76, 78, 80 West VanBuren St.,
Telephone Main 4607. CHICAGO.

FRED. LARTZ,
Wine and Beer Hall,
Fine Wines, Liquors and Cigars,
214 E. North Ave.,
Cor. Orchard St., CHICAGO.
33 Club Rooms.

JOSEPH SCHOENBERGER,
Lager ÷ Beer ÷ Saloon,
646 North Halstead Street,
Cor. Weed Street, CHICAGO.
33 Fine Wines, Liquors and Segars.

J. E. BECKER & CO.
ARTISTIC PRINTERS
Deutsche Druckerei.
363 W. 12th St., Chicago.
21

Philadelphia, Pa.

G. HAMMER, jr.,
Vereins-Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant.
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Gottfried Weiler's
Union Market Hotel,
413 St. John Street,
PHILADELPHIA, PA.
Ausgezeichnetes Bier und Cigarren.

St. Louis Mo.

Bæcker = Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
European Hotel, **Europäischer Hof,**
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Bäcker-Zeitung.
Organ der Bäcker-Arbeiterschaft Oesterreichs-Ungarns.
Erscheint jeden 1. u. 3. Donnerstag im Monat in
Wien, Fünfhaus, Neubaugürtel No. 44
Preis $1.50 per Jahr.

Offene Volkssprache,



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adoptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über eheliches Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.
Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.
MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Keine Hoffnung mehr.
Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahraus, jahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du des Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so raffe Dich auf und kaufe Dir den „Jugendfreund". Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Dein Leiden bekommen und bei Befolgung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der „Jugendfreund" kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der
Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.

Deutsch-Amerikanische Bäcker-Zeitung

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 22.—10. Jahrgang. **New York—Brooklyn, Mittwoch, den 26. September 1894.** **Preis 5 Cents.**

Offizielles.

Aufforderung!

An alle Lokal-Unions.

Der Int. Executive Board instruirte mich, eine Aufforderung an alle Lokal-Unions ergehen zu lassen, um Erkundigungen einzuziehen, um einen Beschluß der letzten Convention zur Ausführung zu bringen.

Ueberall fanden wir, daß die United States Baking Company, eines der größten Monopole, welches unser Gewerbe aufweisen kann, systematisch versucht, die Organisationen unseres Verbandes zu untergraben und deren Entwickelung zu hindern. In letzter Zeit versucht diese Gesellschaft in Springfield und Indianapolis ihr Zerstörungswerk. Es ist deshalb nothwendig, daß gegen die Gesellschaft vereint und planmäßig vorgegangen wird. Um dieses zu ermöglichen, ist es in erster Linie nothwendig, ganz genaue Auskunft über die Lage und Zweiggeschäfte dieser Gesellschaft zu haben.

In der nächsten Convention der American Federation of Labor wird diese Frage aufkommen und sollte und muß unser Delegat genau instruirt sein.

Deshalb ersuche ich alle Lokal-Unions, mich umgehend über folgende Punkte zu unterrichten:

1) Nennen Sie alle Zweiggeschäfte der Gesellschaft in dem Staate, in welchem sie wohnen.

2) Wie viel Leute werden in jedem Zweiggeschäft beschäftigt?

3) Was wird in diesen Zweig-Geschäften producirt? Brod oder Crackers oder beides?

4) Welches sind die Hauptconcurrenten der Gesellschaft?

5) Beschäftigt irgend ein Zweiggeschäft Mitglieder des Verbandes? Wenn, so gebe Name des Geschäfts an und die Anzahl der Union-Leute, die darin beschäftigt sind.

6) Etwaige Bemerkungen.

Lokal-Unions sind ersucht, dieser Angelegenheit umgehend ihre Aufmerksamkeit zu schenken und die verlangte Information sofort einzusenden.

Mit Gruß

Geo. L. Horn.

Eine treffliche Agitations-Gelegenheit.

In unserer letzten Nummer äußerten wir in dem Artikel „Unsere Label-Agitation" den Wunsch, daß die Lokal-Unions sich bemühen sollten, die unsanitären Zustände der Bäckereien zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, um Stimmung zu Gunsten des Union-Labels zu machen.

Wohl wurde seitens der Lokal-Unions der Großstädte schon des Oefteren Versuche gemacht, die Sanitäts- und Fabrik-Inspektionsbehörden zur Untersuchung dieser Zustände zu veranlassen, der Einfluß der Organisation erwies sich jedoch als nicht bedeutend genug, um die Herren Politiker in Bewegung zu setzen.

Der letzte Versuch wurde seitens der New Yorker Bäcker im Jahre 1892 durch den Joint Ex. Board gemacht, als dessen Vertreter Schreiber dieses bei Dr. Edson, dem Chef des Sanitätsrathes, vorstellig wurde, und denselben speziell auf die Choleragefahr verwies, die durch den Schmutz in den Bäckereien eine nicht zu unterschätzende Nahrung erhielt.

Man machte, wie gewöhnlich, die besten Versprechungen. Dabei blieb es jedoch, und da die Cholerafurcht bald verflog, blieb es auch ruhig beim Alten. Seitdem versuchte man zu wiederholten Malen das einzige Mittel zur Erzwingung einer Untersuchung und eventueller Abänderungen in den bestehenden Verhältnissen, das Interesse und die Mitwirkung der englischen Tagespresse in den Dienst unserer Sache zu stellen. Alle Versuche waren jedoch vergebens, bis sich endlich der „N. Y. Recorder" bewegen ließ, einen Reporter in die Backhöhlen zu senden, der in der Nummer vom Sonntag, den 16. September, in einem dreispaltigen Artikel, versehen mit passenden Illustrationen, die scheußlichen Zustände in einer Anzahl der Backstuben der Ostseite an's Licht zog.

Der Artikel wirkte sensationell und bewog den Redakteur der „New York Preß," des bedeutendsten der New Yorker "penny papers," das täglich in einer Auflage von mehr als 200,000 Nummern erscheint, mit uns in Verbindung zu treten, um nicht nur einen Sensationsartikel, sondern, wenn nothwendig, für den Zeitraum von drei Monaten in der Sonntags-Ausgabe des Blattes eine Schilderung der grauenhaften Arbeitsverhältnisse der Bäckerarbeiter, ihrer Arbeitsräumlichkeiten, der Herstellungsweise der Backwaaren, der Preise derselben und der Profite der Unternehmer zu geben.

Zweck dieses Kreuzzuges der „Preß" soll die Herbeiführung einer staatlichen Untersuchung der Zustände in der Backindustrie sein, um die Ausführung bestehender Fabrik-Inspektions- und Sanitätsverordnungen zu erzwingen und ferner Gesetzgebung zu veranlassen, die den Arbeitern menschliche, d. h. gesunde und reinliche Arbeitsräumlichkeiten sichert.

Die „Preß" betrachtet die Durchführung dieser Aufgabe als Ehrensache, erwartet jedoch, daß die Bäcker-Unions von New York, Brooklyn, Hoboken und Jersey City, wo der Kreuzzug vor sich gehen wird, ihre energischste Mitwirkung nicht versagen.

Es ist überflüssig, unsere Mitglieder auf die für uns hoch agitatorische Bedeutung dieser Bewegung aufmerksam zu machen.

Eine ähnliche Reihe von Artikeln im „Morning Journal" gab im Jahre 1885 den Hauptanstoß zur Wiedererweckung der Bäckerbewegung. Der Kreuzzug der „Preß" verspricht großartiger zu werden als die damaligen oberflächlichen Sensationsartikel des „Journal", und uns erwächst damit die Aufgabe, daß die Schilderungen in die weitesten Kreise dringen, damit die Brodconsumenten sowohl als die Producenten, die Bäckerarbeiter, aus ihrer Gleichgültigkeit aufrütteln und den Werth der Organisation demonstriren, die allein diesen Zuständen ein Halt gebieten kann, wird sie in die Lage versetzt, ans den überarbeiteten, demoralisirten Bäckergesellen Menschen zu machen und darüber zu wachen, daß die Sanitäts-Verordnungen durchgeführt werden.

Am nächsten Sonntag wird die „Preß" mit einem vierspaltigen Artikel und passenden Illustrationen den Reigen eröffnen.

Man sorge dafür, daß die Nummer des Blattes die weiteste Verbreitung findet und daß der Staats-Executive-Board sowohl als sämmtliche Lokal-Unions unverzüglich Schritte nehmen, um die Situation agitatorisch nach Kräften auszubeuten. Information über schmutzige Backhöhlen, deren Adressen u. s. w. schicke man mittlerweile an die Redaktion der „Bäcker-Ztg." bis die Unions ihre respektiven Agitations-Comites gewählt haben.

Ein Unterschied.

So wie man in früheren Jahren vielerseits versuchte, das Beispiel der vorwiegend politischen Arbeiterbewegung Deutschlands und deren organisatorische Kraftentfaltung den amerikanischen Arbeitern als Muster zu empfehlen, verfiel man in den letzten Jahren auf dieselbe Taktik in Bezug auf die politische Tendenz, die sich auch in der englischen Bewegung Bahn gebrochen hat.

Mit der Musterkarte deutschländischen Ursprunges konnten die Sympathien der Anglo-Amerikaner nicht wachgerufen werden und so blieb der Flügel der hiesigen Arbeiterbewegung, der gerade aus dieser Quelle, ihren Theorien und Methoden seine Inspirationen und Kräfte zog, verhältnißmäßig bedeutungslos. Die Einsicht brach sich endlich Bahn, daß dies der Fall und so verfiel man auf die neue Taktik der Anführnng englischer Ereignisse und Bestrebungen, um den Amerikaner für den sozialistischen Gedanken und unabhängiges politisches Vorgehen zu gewinnen; daß diese Agitationsmethode unter Arbeitern, die von dem nationalen Selbstbewußtsein des Amerikaners durchdrungen sind, nicht besonders reüssiren kann, ist ersichtlich. Eine auch nur oberflächliche Kenntniß hiesiger ökonomischer uud politischer Zustände, der Geschichte des Landes und der Eigenart der ökonomischen Arbeiterbewegung dieses Landes muß ebenfalls den denkenden Arbeiter überzeugen, daß — ist und bleibt auch das Ziel dasselbe — die Wege der amerikanischen Arbeiter nicht immer diejenigen der Briten und noch viel weniger die der ideal veranlagten Arbeiter Deutschlands oder Frankreichs sein werden.

Die Geschichte der amerikanischen Arbeiterbewegung, kurz wie sie ist, sollte allein genügen, um die Distinktionslinien auch für die Zukunft zu ziehen.

Jeder Kenner hiesiger Zustände weiß, oder sollte das wissen, und doch treffen wir — und besonders unter deutschen Arbeitern — auf Schritt und Tritt auf gute und eifrige Genossen, die es nicht lassen können, den deutschen, französischen und neuerdings den englischen Maßstab auf hiesige Verhältnisse anzuwenden.

Es ist dies ein Zeichen ungenügender Beobachtungsgabe, mangelnder Geschichts-, Volks- und geographischer Kenntnisse und auch einer Dosis angeborener Engherzigkeit, die den geistigen Horizont nicht weiter gehen läßt, als die eigene liebe Nase.

Sehr oft jedoch entstammt die besagte Gewohnheit einer falschen Auffassung der internationalen Idee der Arbeiterbewegung seitens fortschrittlich gesinnter Arbeiter, die das Prinzip des Internationalismus, resp. der Einheit der Bestrebungen und der Ziele der modernen Arbeiter aller Länder, nicht von der Taktik trennen können, die in den einzelnen Ländern am zulässigsten ist.

Das Prinzip ist selbstverständlich unantastbar, insofern es der Ausdruck und das Resultat der modernen Sozialwissenschaft ist, die die in allen Ländern gleichen sozialen Zustände auf dieselbe Ursache kapitalistischer Ausbeutung zurückführt, und ihre Aenderung, resp. Abschaffung zu Gunsten der Freiheit der Arbeit von der internationalen Einführung der genossenschaftlichen Produktionsweise abhängig macht. Die Taktik jedoch, die Wege, die die Völker einzuschlagen haben, um dieses Ziel zu erreichen, sind ausschließlich von den in den respektiven Ländern obwaltenden politischen Institutionen, der Lebenshaltung und der wirthschaftlichen und sozialen Reife der einzelnen Völker abhängig.

Beeinflußt werden diese Völker jedoch sämmtlich durch die Eigenart ihrer Sprache, ihrer Literatur, ihrer sozialen Gebräuche und vor Allem jedoch durch die Traditionen ihrer historischen Vergangenheit, die wiederum jedem Volke die Eigenart seiner geistigen Entwickelung aufdrücken und bestimmend auf die Form einwirken, in der sich seine jeweiligen politischen Bestrebungen äußern mögen.

Wohl werden auch hier unsere „radikalen" Freunde flugs mit der Annahme bei der Hand sein, daß die Erkenntniß der sozialistischen Idee den Zusammenbruch gewisser nationaler Vorurtheile und Eigenarten bedingt; dies wird jedoch erst dann der Fall sein, wenn die neuen Generationen unter dem direkten Einfluß sozialistischer, resp. internationaler Anschauungen und Lehren, heranwachsen. Die heutige Generation, die ihr ganze geistige Nahrung, ihre Gewohnheiten und Bethätigungsformen aus dem Borne ihrer nationalen Geschichte und Literatur geschöpft hat, wird sich dieser Einflüsse so wenig entäußern können, als der erwachsene Einzelmensch, den die ersten Eindrücke, die Erziehungsformen und die Gewohnheiten seiner Kindheit und Jugend bis zum Grabe begleiten. Er mag seine sozialen und politischen Anschauungen noch so radikalen Aenderungen unterwerfen und der fortschrittlichsten Ideenströmung Rechnung tragen, in seiner Bethätigung für diese Ideen und in deren praktischen Anwendung wird er Schritt für Schritt auf den alten Adam ererbter oder in der Jugend eingesogener Gefühle und Gewohnheiten stoßen, die seinen Adlerflug hemmen.

Wie dieses Gesetz sich im Leben und Schaffen des Individuums äußert, so auch in der Vereinigung ähnlich veranlagter und gesinnter Individuen, die unter denselben Verhältnissen und Einflüssen heranwuchsen, in der Nation.

Es sind diese Erwägungen, die bestimmend auf unsere Stellung gegenüber den geradezu hysterischen Versuchen von Mitarbeitern einwirken, den amerikanischen Arbeitern nicht etwa durch die Grundsätze und Ziele der internationalen Arbeiterbewegung, die man heute überall anerkennt, sondern durch deren Taktik zu imponiren.

Mit aller Hochachtung für die Arbeiterbewegung Englands und des europäischen Continentes und mit liebevoller Bewunderung unserer wackeren Mitarbeiter über dem „großen Bach," müssen wir uns doch bequemen, die amerikanische Arbeiterbewegung, soll sie blühen und gedeihen, aus amerikanischen Verhältnissen erwachsen zu lassen und in dem Ideengange und den Traditionen dieses Landes die Neigungen und Kräfte zu suchen, die den Baum der internationalen Arbeiterbewegung mit neuen Aesten und Zweigen bereichern, bis die segensreichen Blüthen des Sozialismus die ganze Erde erfreuen.

Eine Trust-Bäckerei.

Die Bäckermeister von St. Louis demonstriren ihren Arbeitern gegenwärtig die Thatsache vor, daß auch sie das Bedürfniß der Organisation erkannt haben und nicht länger gewillt sind, sich in halsabschneiderischer gegenseitiger Konkurrenz den Lebensfaden zu unterbinden. Schon haben sich 85 derselben vereinigt, um eine gemeinsame „Trust"-Bäckerei zu gründen, und es wird erwartet, daß sich diese Zahl in Kürze auf 200 steigert. Das Betriebskapital ist vorerst auf $100,000 in Aktien auf $100 festgesetzt, welche Summe nach Umständen auf $125,000 erhöht werden soll.

Ein vierstöckiges Gebäude soll im Centraltheile der Stadt errichtet werden, in dem der Betrieb mit den neuesten Maschinen der Back-Industrie aufgenommen werden soll.

Die Unternehmer werden durch diese Verbindung große Gewinne erzielen, indem die Betriebskosten durch die Ersparnisse an Miethe, Feuerung, Material und last, but not least, Arbeitskräften, erheblich vermindert werden.

Führen die Bosse den Plan durch, dann wird die Aera der Kleinbäckerei in St. Louis in Bälde zum Abschluß gelangen und die arbeitssparende Maschine wird Hunderte von Bäckerarbeitern auf die Straße werfen, die heute in den Cockroach-Bäckereien noch ein Dasein, wenn auch ein klägliches, fristen.

Zu beklagen braucht der Freund des Fortschrittes und der Menschlichkeit den Prozeß der Conzentration nicht, denn je schneller der kleine Ausbeuter, den die tolle Konkurrenz und das Bedürfniß, aus seinem beschränkten Waarenabsatz möglichst große Profite zu schlagen, zur unmenschlichen Ausbeutung seiner Lohnsklaven zwingen, von der Bildfläche verschwindet, desto besser für den Fortschritt der Menschheit im Allgemeinen und des Bäckerarbeiters im Besonderen.

Für diesen Fortschritt und das Wohl der Bäckerarbeiter in seinem Gefolge giebt es jedoch eine Bedingung, deren Abwesenheit den Fluch, der auf unseren heutigen Arbeitsverhältnissen lastet, nur noch erweitert.

Die Existenz einer aktionsfähigen Organisation der Bäckerarbeiter besagten Ortes, die dafür Sorge zu tragen hat, daß die Arbeitsersparniß und die Vereinfachung durch die Conzentration der Kleinbetriebe und das Maschinenwesen nicht eine große Anzahl von Bäckerarbeitern gänzlich überflüssig macht.

Und dies kann nur geschehen durch eine der Arbeitsersparniß entsprechende Verminderung des Arbeitsquantums Derer, die jetzt 10, 12, 13, 14, 15 und noch mehr Stunden thätig sind. Die einzige Rettung liegt in der Verkürzung der Arbeitszeit und das einzige Mittel hierzu ist die Organisation der Arbeiter!

Wollen die St. Louiser Bäcker angesichts der projektirten Betriebs-Conzentration, die, wie in St. Louis auch in allen Städten des Landes nicht auf sich warten läßt, diesen Rath endlich beherzigen, oder wollen sie warten, bis das Rad des industriellen Fortschrittes zermalmend über ihre hülflosen Leiber fährt und die Back-Industrie der Willkür, der Profitsucht, den eisernen Armen von Back-Königen und Corporationen preisgegeben ist? Der Fortschritt in unserer Industrie kann uns durch ein zeitgemäßes Eingreifen der Bäckerarbeiter, wenn organisirt, über die Ruinen der Backhöhlen kleiner Ausbeuter hinweg die Segnungen größerer wirthschaftlicher Selbstständigkeit bringen, er kann uns aber auch im entgegengesetzten Falle die letzte Gelegenheit rauben, den Kampf für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen aufzunehmen.

Hoffen wir, daß es die Bäckerarbeiter von St. Louis auf Letzteres nicht ankommen lassen.

(Eingesandt.)

Zur Lage der Bäcker von New York.

Die Saison geht zu Ende und der Winter steht vor der Thür. Schon verspürt man, wie sich die Boardinghäuser füllen und die Nachfrage in den Bäckereien nach Arbeit häufiger wird. — Auch sehen wir, wie brutal unsere Bosse in Anbetracht dessen werden, indem sie den Lohn nach Herzenslust reduziren, die Arbeitszeit verlängern und die alten Mißstände wieder mit einem Wohlbehagen einführen, wie ehedem.

In vorletzter Woche haben auch die großen Bäckereibesitzer durch die Bank gezeigt, was ihr Ehrenwort ist, indem sie sich wieder einen Abzug von 2 Dollars vom Wochenlohn erlaubt haben, so daß bald von dem Lohn von 1883 und 1884 kein Unterschied mehr ist.

Schauen wir uns in den kleinen Bäckereien um, wo 18 bis 20 Dollars für Vorleute bezahlt wurden, werden heute 14 und 15 Dollars bezahlt, von den Unterhänden gar nicht zu reden. Noch klingen mir die von Seiten der großartigen Vormänner die so oft gebrauchten prahlerischen Worte in den Ohren: „Verdammt die Union, ich habe, was ich will!" — — —

Wie sieht es aber aus, und welche Gesichter schneidet man jetzt? Und wie muß man jetzt wieder so gut und brav, ja, froh sein, daß man mit dem Boß am Tische essen darf! Haben vielleicht die Bosse nicht Recht, daß sie diese Gelegenheit benützen? Verdienen die Arbeiter es vielleicht besser? Nein! Da die Mehrzahl von ihnen weiß, was die Organisation bezweckt hat, und welchen Nutzen sie von derselben gehabt haben, — trotzdem kehrte man ihr aus irgend welchen Gründen den Rücken, ohne nur an sich und an das wieder eintretende Elend zu denken. Ja, man ist sogar trotz der Ueberzeugung des Elends gewissermaßen noch stolz darauf, in Gegenwart des Boß erklären zu können: „Ich bin Unabhängiger," oder: „Ich bin kein Unionmann" (wie ich das schon so oft mit anhören mußte), und das verteufelt befriedigte Lächeln des Bosses reizt diese Menschen so, daß sie ihm um den Hals fallen möchten.

Es giebt noch eine Sorte, welche die „klugen" sind, deren erstes Wort ist: „Ja, die Union bezweckt jetzt noch nichts, die oder jene Person hätte beseitigt, oder Dies oder Jenes hätte gethan werden sollen!"

O, Ihr Feiglinge! Habt Ihr schon dazu beigetragen, daß etwas anders und zwar besser gemacht werden soll? Habt Ihr Euch nicht wie Memmen zusammengeschaart und Alles gethan, was nur der Organisation zum Schaden war? Wäre es nicht am Platze, innerhalb der Organisation zu berathen, auf welche Weise wir unseren Feind zuvorkommen können, anstatt in Boardinghäusern und Scab-Offices zu hocken und über alles Bestehende zu schwadroniren? Aber wartet nur, es wird für Euch die Zeit wiederkommen, wo Ihr sie sucht, welche Ihr so schändlich verstoßen, wenn erst die Knute mit aller Wucht auf den Köpfen tanzt, wenn das Kind in der Wiege Euch den Vorwurf macht, warum diese Noth, wo Du der Erzeuger alles Reichthums bist, und wir hungern? Wo der erwachsene Knabe fragt: „Vater, warum arbeitest Du jetzt länger? Warum klagt die Mutter, daß Du jetzt so wenig verdienst, was doch früher nicht der Fall war?"

Eltern, Männer! wollt Ihr All' diesem gegenüber versteinert bleiben? Wollt Ihr Euch nicht wieder erheben und menschliche Rechte anstreben? Nur das eine Wort: „Ich will!" und kein Boß kann diktiren, was er bezahlen will, kein Boß kann Euch ausschinden, wie er will. Sage ein Jeder als Mann: „Ich will!" und wir wollen als Leidensgenossen zusammenkommen und besprechen, was nothwendig ist zur Verbesserung der Lage. Stehe Keiner zurück! Vergeßt Eure persönlichen Stänkereien und folgt dem Rufe der Organisation, welcher an Euch in den nächsten Wochen ergehen wird.

Auf, Kollegen, wir wollen uns wieder zusammenfinden im Kampfe für ein besseres Dasein!

Mit Gruß C. Iffland.

Werthlose Conferenz.

Wenn man in den letzten Wochen aufmerksam all' die Vorkommnisse in der fortschrittlichen Arbeiterbewegung, hauptsächlich solche, welche sich hier in New York abspielten, genau beobachtete, so mußte man zu der Ueberzeugung kommen, daß all' diese Handlungen schädigend, soweit dieselben noch Einfluß auf die Arbeiterbewegung haben, wirken. Ein Glück ist es zu nennen, daß die Veranstalter solcher Conferenzen vollständig erfolglos bei den wirklich organisirten Arbeitern bleiben.

Da wurde neulich von dem sogenannten „Executiv-Board der Vereinigten Central Labor Federations" von New York, Brooklyn und sonstigen umliegenden Dörfern eine Conferenz von „progressiven" Gewerkschaften einberufen, um über Strikes und Boycotts, deren Wirksamkeit, oder ob dieselben noch rathsam oder sich überlebt haben, zu berathen. Und wirklich großartig wirkte der Ruf — die Getreuen fanden sich ein, eine kleine Anzahl der progressiven Gewerkschaften waren anwesend; unter ihnen befanden sich die Kappenmacher-Union, Eiersortirer-Union, Matratzenmacher-Union. Knopflochmacher-Union, Kniehosenbügler-Union, Rockreiniger-Union, Choristen-Union, Musiker-Union u. s. w. Nur einige deutsche Organisationen, welche sogar mit der Art der Einberufung über eine wichtige Angelegenheit nicht einverstanden waren, machten den Vorschlag, der gesammten Arbeiterschaft die Frage zur Erledigung zu übergeben, aber von den leitenden Geistern wurde darauf bestanden, diese Frage von den sog. „progressiven" Delegaten erledigen zu lassen, und so erhob sich denn der weise Saniel in all' seiner Gelahrtheit, bewies den Anwesenden haarklein, gestützt auf seine statistischen Zahlen, daß Strikes und Boycotts ausgespielt haben, zu dem alten Eisen gehören und nur einzig und allein der „New Trades Unionismus" als wahrer Herrgott zum Ziele führe. Allgemeines Beifallsklatschen in den Reihen der Getreuen. Hierauf erhob sich der „große Vogt," jener arme Lohnarbeiter, welcher als Notar und — Advokat doch erst recht wissen muß, wo und wie der Hebel angesetzt werden muß: er setzte ihn auf demselben Platze an, wo der weise Sanial aufhörte und bewies, von oben bis unten, nach links und rechts, hin und zurück, gestützt auf seine juristischen Kenntnisse welche ein Advokat doch besitzen soll, daß Boycotts gewesene Dinge seien und der Vergangenheit angehörten. Verschiedene Organisationen berichteten auch, daß einige Strikes verloren gingen und unter lautem Beifall wurde eine Resolution angenommen, welche die beiden Ungeheuer Strike und Boycott für abgeschafft erklärt.

Aber dieses undankbare Arbeitervolk achtete nicht auf die heiligen Beschlüsse, trotz der Bekanntmachung in allen Zeitungen, sofort antwortete es: „Es lebe der Kampf — der Strike!" Von den Neuengland-Staaten kam sofort die Mittheilung — allgemeiner Spinner-Strike; die Bauhandwerker New Yorks strikten in den städtischen Schulen; die Arbeiter im Schneiderfach, über 10,000, striken für eine bessere Bezahlung. Die Central Labor Union unterbricht am „Labor Day" ihr Picnic, weil Poolbier zum Verkauf eingeschmuggelt wurde.

Die Central Labor Federation wird von ihren eigenen Leuten wegen ihrer unsinnigen Handlungsweise erfolgreich geboycottet. — Das Fest der Central Labor Federation am „Labor Day" war ein vollständiger Fehlschlag. — Darum rufen wir: „Es lebe der Kampf, die wahren Strikes und — berechtigte Boycotts!" (*The N. Y. Painter.*)

Deutsch-Amerikanische

Bäcker - Zeitung,

5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:

Für ein Jahr . . . $2.00.
Für sechs Monate . . 1 25.
Für drei Monate . . .65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:

HENRY WEISMANN,
No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an **George L. Horn,** 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, NoteHeads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

UNION PRINTER — DEUTSCH-AMERIKANISCHE TYPOGRAPHIA

Agenten der „D.-A. Bäcker-Zeitung."

Bevollmächtigt, Anzeigen und Abonnements entgegenzunehmen und dieselben wenn fällig zu kollektiren:

Brooklyn, N. Y.—Chas. Thiemsen.
Chicago, Ill.—John Schudel, 3607 Union Ave.
Cincinnati, O.—Fred. Gruening, 154 Bremen Str.
Baltimore, Md.—Henry Benner, 905 W. Calhoun Str.
Cleveland, O.—Th. Wagner, 209 Sheriff Str.
Philadelphia, Pa.—Fred. Haecker, 613 Callowhill Str.
Homestead, Pa.—Ad. Schoeckel, 607 Ann Str.
Jersey City, N. J.—August Lange, 354 1. Str.
Pittsburg-Allegheny.—Charles Groh, 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny, Pa.

Die Lokal-Unions sind nochmals auf die sofortige Wahl von Agenten aufmerksam gemacht, deren Namen und Adressen uns umgehend zuzusenden sind.

Die Redaktion.

An die Beamten und Mitglieder des Südens, Westens, und Nord-Westens.

Die Wm. Schmidt Baking Co. von Chicago liefert die meisten feinen Crackers in ihrem Distrikte. Sie können den Chicagoer Unions gute Dienste leisten, wenn Sie die Sache untersuchen und wo immer solche Scab-Waaren verkauft werden, selbige aus dem Markte verdrängen würden.

Mit Gruß,
Das Agitations-Committee.
John Schudel, Sekr.

Korrespondenzen.

Sitzung des Internationalen Executive Board.

Die regelmäßige Sitzung des Boards fand unter dem Vorsitz des Delegaten Thayer von Union No. 69 statt.

H. Daus, ein Mitglied der Union No. 60 beschwerte sich über eine ihm auferlegte Strafe von $5.00 wegen Arbeitens am „Labor Day" und ersuchte den Board, dieselbe rückgängig zu machen. Das Gesuch wurde zurückgewiesen.

Eine Zuschrift der Union No. 131 wurde dem Sekretär zur Beantwortung übergeben.

Ein Zuschrift von Herrn P. Witt von Cleveland betr. Anzeigen des Verbands-Labels, wurde den Akten beigelegt.

Beschwerden wurden von den Gen. Passick und Holmer gegen Union No. 5 eingereicht, denen die Aufnahme in Union No. 5 verweigert worden ist. Der Sekretär wurde instruirt, nähere Erkundigungen einzuziehen.

Unions No. 4 und 9 beschwerten sich, daß die Finanzberichte des Sekretärs und Redakteurs nicht in der „Zeitung" erscheinen und wurden die Beamten angewiesen, dieselben regelmäßig jeden Monat zu veröffentlichen.

Ferner frug Union No. 9 an, ob dieselbe jetzt das von der Convention bewilligte Geld im Betrag von $50 erhalten könnte. Der Schatzmeister wurde angewiesen, dasselbe auszuzahlen.

Ferner lagen Rechnungen für zwei Monat im Betrage von $8.00 per Monat vor, welche nach längerer Debatte zur Zahlung beordert wurden. Mollack stimmte gegen Zahlung. Der Board instruirte den Sekretär, zu constatiren, daß die bewilligte Miethe für die Office zu klein und es nothwendig war, noch ein Zimmer dazu zu nehmen, für welches Miethe bezahlt werden muß.

Ferner wurde der Sekretär instruirt, eine Landkarte für die Offic zu kaufen. Eine Rechnung von $61.25 an J. R. Burton von Detroit für Drucksachen, sowie eine solche von $46.01 für Verschickung der Zeitungen für August wurden zur Zahlung angewiesen.

Das von der letzten Sitzung zurückgelegte Schreiben der Union No. 1, die unabhängige Organisation in New York betreffend, wurde den Akten beigefügt. Delegat Mollak stimmt dagegen.

Der Sekretär soll eine Aufforderung erlassen, um nöthige Erkundigungen über die United States Baking Co. zu erhalten und wurde die Zuschrift der Union No. 19, diese Gesellschaft betr., zurückgelegt, bis auch von anderen Städten die nothwendigen Aufklärungen eingegangen sind. Nächste Versammlung am 6. Oktober 1894. Abwesend waren die Delegaten der Unions No. 22 und 80.

Geo. L. Horn, Sekr.

Juli-Bericht des Int.-Sekretärs.

	Baar an Hand	$219 90
2	Chicago	154 00
26	Denver	10 00
20	Detroit	15 00
67	Hamilton	3 00
12	Baltimore	15 00
35	Philadelphia	5 00
9	Cincinnati	10 00
63	Detroit	7 00
4	Boston	7 50
46	Albany	10 00
102	Waltham	5 00
16	Buffalo	15 00
27	Pittsburg	15 00
157	Evansville	6 00
35	Philadelphia	12 00
11	New Haven	15 00
155	Waterbury	19 20
137	Troy	21 00
61	Rochester	5 00
12	Baltimore	2 50
38	Bridgeport	15 00
154	Salt Lake City	5 25
104	Danville	5 00
97	Norristown	31 59
4	Boston	7 50
62	Chicago	10 00
119	Allegheny	1 00
162	Pueblo	50
41	Columbus	2 10
26	Denver	10 00
90	Dallas	5 10
149	Battle Creek	6 25
130	Muncie	1 50
36	Rochester	15 60
18	Indianapolis	15 00
122	Des Moines	9 90
70	Worcester	15 00
66	Toledo	15 00
61	Rochester	1 00
		$758.79

Strike-Fond.

97	Norristown	20 10
52	Trenton	1 25
		$780 14

Ausgaben im Juli.

Gehalt, 4 Wochen	80 00
Postmarken	5 10
Miethe und Reinigung	10 00
Schreibmaterialien	4 90
Telegramme	90
An Unions 2 und 64	200 00
Siegel-Presse	4 00
Fahrt nach Chicago	15 50
Zwei Tage Zeit	10 00
An den Schatzmeister, 4 Mon.	4 00
Postmarken für Schatzmeister	1 00
	$335.40

August-Bericht.

	Baar an Hand	$444 74
46	Albony	12 50
30	Syracuse	20 00
43	Jacksonville	5 00
27	Pittsburg	15 00
19	Cleveland	15 00
4	Boston	5 00
12	Baltimore	15 00
102	Waltham	4 75
4	Boston	7 50
101	New Haven	10 00
35	Philadelphia	14 00
57	Grand Rapids	30 00
65	Sandusky	5 30
130	Muncie	1 00
9	Cincinnati	21 25
78	Wilmington	6 00
28	Houston	15 10
	Interessen von der Bank	1 77
108	Chicago	8 00
26	Denver	10 00
162	Pueblo	5 95
22	New York	70 00
86	Hoboken	6 35
85	Sacramento	10 00
63	Detroit	10 00
67	Hamilton	6 00
5	Brooklyn	30 00
75	Brooklyn	15 00
16	Buffalo	13 75
118	Washington	5 00
107	New Britain	1 35
3	Brooklyn	36 00
27	Pittsburg	7 50
157	Evansville	7 50
92	Cohoes	4 50
53	Minneapolis	5 90
101	New Haven	1 50
107	New Britain	1 35
80	New York	10 00
19	Cleveland	26 25
147	Springfield	6 00
41	Columbus	1 95
53	Minneapolis	3 00
20	Detroit	15 00
141	Utica	6 00
37	Los Angeles	10 09
8	Hartford	10 00
		$992 76

Organisations-Fond.

107	New Britain	1 00
27	Pittsburg	2 00
36	Rochester	1 00
		$996 76

Ausgaben im August.

Miethe	8 00
Schreibmaterialen	50
4090 englische Konstitutionen	55 00
Electrotype für Stempel	3 25
Beiträge-Stempel	1 75
7000 deutsche Konstitutionen	68 50
Drucken v. No. 14 der „D.-A. Bäcker-Ztg." und No. 18 des „Journal"	102 00
No. 15 der „D.-A.Bäcker-Ztg." und 16 des „Journal"	91 00
No. 16 der „D.-A.Bäcker-Ztg." und 17 des „Journol"	88 81
No. 17 der „D.-A.Bäcker-Ztg." und 18 des „Journal"	91 62
Electrotypes f. „D.-A. Bäcker-Ztg." und „Bakers' Journal"	12 00
Versandt der offiziellen Organe für den Monat Juli	55 98
Organisirung	6 65
Gehalt, 4 Wochen	80 00
Expreß-Unkosten an Sachen v. Detroit	21 60
Fracht von Detroit	20 82
" " "	10 53
Postmarken	5 35
Expreß, Wells, Fargo & Co., 52 Packeten	16 65
Reise-Unkosten von Detroit	17 50
Prozente an Annoncen	13 75
Verschiedenes	1 35
Telegramme	78
	$773 35
Bleibt Baar an Hand	223 41
	$996.76

Geo. L. Horn, Sekr.

Union No. 3, Brooklyn.

Hierdurch laden wir alle Bäcker von Brooklyn und Umgegend, sowie deren Freunde, zu unserer am nächsten Samstag Abend stattfindenden Abendunterhaltung, verbunden mit Tanzkränzchen, freundlichst ein. Wir hoffen daß ein jeder Liberal-Gesinnte sich einfinden wird. Anfang präzis halb 8 Uhr.

Das Comite.

Union No. 75, Brooklyn.

Obige Union versammelt sich nächsten Samstag, Abends 7 Uhr, in ihrem Hauptquartier, um in Corpore am Kränzchen der Union 3, in deren Hauptquartier, No. 477 Atlantic Ave., theilzunehmen.

Der Sekretär.

Union No. 1, New York.

Die regelmäßige Versammlung wurde vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. Verschiedene kleine Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen. Eine Rechnung vom „Hlas Lidu" wurde einem Comite übergeben. Ein Schreiben von Genosse Scholl, welcher um Unterstützung nachsuchte, wurde einem Comite zur Erledigung überwiesen. Der Delegat zur C. L. U. berichtete unter Anderem, daß Delegat Archibald (welcher das Labor Day Fest-Journal für besagte Körperschaft herausgab), trotzdem die C. L. U. beschlossen hatte, keine Annoncen von Scab-Firmen anzunehmen, doch verschiedene derselben angenommen hatte, u. A. die von der Scab-Brauerei Ehret, O. K. Bakery u. s. w. Da die Union 1 eine solche Handlungsweise verdammt, so werden die Delegaten zur C. L. U. angewiesen, gegen Archibald eine Klage einzureichen, damit dieser ehrenwerthe Arbeiter-Zertreter, Pardon, -Vertreter, in's richtige Licht gestellt wird. An Stelle Alms, welcher resignirte, wurde K. Schmidt zum Schatzmeister erwählt. Der Kontrakt mit dem Oekonom der Labor Exchange wurde nach Verlesung dem betreffenden Comite zur Beglaubigung überwiesen. Der Oekonom soll Samstags, 12 Uhr Mittags, installirt werden. Das Comite bleibt bis zur Erwählung eines neuen Verwaltungsrathes in Kraft. Sodann wurde beschlossen, in Zukunft keinen Office-Verwalter zu besolden und soll fernerhin zu diesem Zwecke ein Comite von 7 Mann Donnerstag Mittag von den Arbeitslosen erwählt werden, welches die Office zu leiten hat und zwar ohne Entschädigung. Spinnler und Bolz wurden als Comite erwählt, um die Bücher der Branch Morrisania zu revidiren, indem laut Beschluß die Mitglieder derselben vorerst ihre Beiträge an Union 1 zu bezahlen haben, ehe sie einen Charter erhalten sollen. Nächsten Sonntag findet Diskussions-Versammlung statt und sind hierzu alle Berufsgenossen, welche irgend welches Interesse an der Lage der Bäckerarbeiter haben, freundlichst eingeladen. Jedermann willkommen.

Einnahmen . . . . . $15.40.
Ausgaben . . . . . 8.70.

Union No. 35, Philadelphia.

Obige Union hielt am Sonntag, den 9. September ihre regelmäßige Versammlung ab. Sämmtliche Beamten, mit Ausnahme der Trustees Stärtzenbach und Menninger waren anwesend.

Da letztere ihrer Pflicht betreffs der monatlichen Finanz-Revision noch nie nachgekommen sind und auch die Versammlungen nicht oft besuchen, wird sich die Union genöthigt sehen, die Aemter neu zu besetzen.

Beschlossen wurde auf der vom Verbande vorgeschriebenen Minimal-Aufnahme-Gebühr von $2 zu bestehen, bis diese Angelegenheit endgültig erledigt ist. In Philadelphia sind übrigens die Aussichten, Mitglieder zu gewinnen, äußerst gering, so lange wir gezwungen sind, eine Aufnahmetaxe von $2.00 zu erheben. Um unser Label auch unter den englischsprechenden Arbeitern hiesiger Stadt bekannt zu machen, beschloß Union 35, sich der United Labor League anzuschließen und sich durch zwei Delegaten vertreten zu lassen.

Genosse Greulich wurde beauftragt, unser früheres Mitglied Fr. Häcker zu ersuchen, uns in dem englischen Central-Körper zu vertreten. Als weiterer Delegat wird Genosse Wiedenhöfer fungiren.

Beschlossen wurde, am letzten Samstag im Oktober ein Tanzkränzchen abzuhalten. Gen. Greulich und E. Nolte wurden ersucht, eine passende Halle hierfür auszufinden.

Im Uebrigen wurden nur Routine-Geschäfte erledigt.

Mit Brudergruß
Fritz Griesinger, Sekr.

Union No. 88, Philadelphia.

Obige Union hielt am 15. September ihre regelmäßige Versammlung ab. Die Beamtenliste wurde verlesen und ergab sich, daß der protokollirende Sekretär, der Vice-Präsident und auch der Trustee Kirchhof abwesend waren, welche der gesetzlichen Strafe verfielen. Sekretär Schäfer reichte seine Resignation ein, welche angenommen wurde. Beschlossen wurde, daß die Musik vom Labor Day aus der Kasse bezahlt wird.

Das Comite Fred. Gartner und Christ. Bonnet, welches beauftragt war, eine passende Halle zu suchen, empfiehlt die Markt-Halle, 26. Str. und Girard Ave., für die beste zu unserem Jahresball und wurde beauftragt, die Halle für den 1. Samstag im Dezember zu miethen.

Der Delegat vom C. E. B. berichtete, 24 Hüte nebst Gürtel verkauft zu haben. Beschlossen wurde, die übrigen 12 Gürtel zu behalten und unter die Mitglieder für den Preis von 10 Cents zu verkaufen. Das Comite vom Labor Day berichtete, daß $4.00 übrig blieben, welche in die Bummelkasse gelegt wurden. Ein Comite wurde ernannt, um mit dem Comite der Union No. 35 zu conferiren, betreffs des Cirkulars, welches dem Tageblatt beigelegt werden soll.

Das Ball-Comite wurde durch zwei Mann ergänzt, welche beauftragt wurden, die Ball-Tickets drucken zu lassen. Hierauf erfolgte Vertagung.

Einnahmen . . . . . $ 4.30.
Ausgaben . . . . . 15.00.

Mit Gruß
Joseph Berlinger, Sekr.

Missouri State Branch.

Am 15. September hielt der Executive Board seine monatliche Versammlung ab. Alle Delegaten anwesend. Ein Schreiben des Int. Sekretärs wurde verlesen und entgegengenommen. Der Trustee-Bericht wurde gleichfalls verlesen und entgegengenommen. Der Sekretär wurde angewiesen, an den Organisator, Gen. Heibel zu schreiben. Die Trustees wurden angewiesen, mit dem Ex-Trustee L. Schneider nach der Bank zu gehen und das Geld auf ihren Namen übertragen zu lassen. Eine Rechnung des Schatzmeisters für April, Mai, Juni, Juli und August Gehalt im Betrage von $2.50 wurde zur Zahlung angewiesen.

Mit Gruß
Chas. W. Weiß, Sekr.

Union No. 15, St. Louis.

Union No. 15 hielt am 15. September ihre vierteljährliche General-Versammlung ab. Eine Einladung zur People's Party Convention wurde verlesen und beschlossen, daß wir uns als Union an keiner Politik betheiligen. Eine Einladung zur Convention der Missouri Federation of Labor wurde entgegengenommen und beschlossen, daß wir uns vorläufig dieser Organisation nicht anschließen. Beschlossen wurde, Wm. Kayser, welcher sich weigert, das in seinen Händen befindliche Geld der Union No. 15 herauszugeben, in's schwarze Buch zu bringen. Der Sekretär wurde angewiesen, dies in der „D.-A. B.-Z." bekannt zu machen und den Int. Sekretär hiervon in Kenntniß zu setzen.

Mit Gruß
Chas. W. Weiß, Sekr.

Union No. 157, Evansville.

Union No. 157 hielt am 15. September ihre regelmäßige Versammlung ab. Als neues Mitglied wurde Joseph Steinhauer vorgeschlagen. Die Angelegenheit wegen Boß Kastetter wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgelegt, da das Comite nicht anwesend war. Es wurden noch mehrere wichtige Geschäfte erledigt. Das Mitglied Wm. Christ hat sein eigenes Geschäft angefangen und wurde von der Mitgliederliste gestrichen; Frank Berger wurde an dessen Stelle als Trustee einstimmig erwählt. Hierauf erfolgte Vertagung.

Einnahmen . . . . . $ 9.10
Ausgaben . . . . . 22.00.

Mit Brudergruß
Frank Bergen, Sekr.

* * *

NB. Die Mitglieder obiger Union werden ersucht, in Zukunft besser in der Versammlung zu erscheinen und nicht so viel auf den Straßen über die Union zu schimpfen. In der Halle ist der Platz zur Diskussion. Im Sommer wollen sie nichts wissen von der Union, aber im Winter, wenn sie keine Arbeit haben, da finden sie Alle den Weg zur Halle. Kommt Alle und arbeitet zusammen.

Der Obige.

Union No. 41, Columbus.

Union No. 41 hielt ihre regelmäßige Versammlung am 15. September ab. Eugene H. Zschach führte den Vorsitz. Ein Comite von der Trades Assembly war anwesend; es waren W. D. Mahon, Tim Shea und J. P. Stetson. Es wurde beschlossen, eine Massen-Versammlnng abzuhalten und die Bäcker und Bäckermeister dazu einzuladen. Dieselbe soll am Samstag Abend, den 29. September in der Trades Assembly Hall stattfinden. Dies geschieht, um zu sehen, ob wir die Mitgliederzahl vergrößern und jeden Bäckershop zu einem Unionshop machen können. Die organisirten Arbeiter der Stadt Columbus sind nicht mehr zufrieden damit, Scab-Brod kaufen zu müssen.

Mit Gruß
Eugene Zschach, Sekr.

Union No. 18, Indianapolis.

Union No. 18 versammelte sich in regulärer Sitzung am 15. September. Die Versammlung war gut besucht und möchte ich in Anbetracht unseres bevorstehenden Conflktes mit der Parrot & Paggart Branch der U. S. Baking Co. alle Mitglieder ersuchen, einen regen Antheil an den Uniongeschäften zu nehmen.

Wir haben die Versicherung energischster Unterstützung seitens der Central Labor Union und die Zeit ist gegenwärtig so günstig, wie sie nur sein kann, um die Thatsache zu demonstriren, daß eine Firma die Union No. 18 nicht zu Grunde richten kann.

Genossen, die in der letzten Versammlung nicht anwesend waren, sollten unbedingt in der nächsten Sitzung anwesend sein, um mit vereinten Kräften in Aktion zu treten.

Mit gen. Gruß C. A. B.

Union No. 78, Wilmington, Del.

Union No. 78 hielt ihre regelmäßige Versammlung unter dem Vorsitze von Charles Hoelle ab. Vize-Präsident H. Gabrine und Finanz-Sekretär W. Jansch waren abwesend. Beschlossen, gesetzmäßig mit ihnen zu verfahren. J. Erthal wurde als Finanz-Sekretär ernannt. Fritz Metzker wurde mit Reisekarte von Union 35 aufgenommen. Die Correspondenzen wurden erledigt. Der Schatzmeister wurde beauftragt, zwei Dutzend deutsche und ein halbes Dutzend englische Constitutionsbücher zu bestellen.

Allen Genossen zur Nachricht, daß wir unser Hauptquartier zu H. Schnepf, 224 King Str., verlegt haben und es sollte sich jedes Mitglied zur Aufgabe machen, auch im Hauptquartier zu verkehren und nicht am Haus vorbeizugehen, wie am alten Hauptquartier, und sagen: zu dem ———— gehe ich nicht hinein, damit wir sagen können, wir haben auch ein Hauptquartier. Die Mitglieder, hauptsächlich die Beamten, sind aufgefordert, in der nächsten Versammlung zu erscheinen. So kann es nicht lange weiter gehen.

Fred. Braun, Sekr.,
206 Monroe Str.

Union No. 27, Pittsburg-Allegheny.

Da durch den Grand Army Rummel alle Hallen in Pittsburg und Allegheny besetzt waren, so mußte Union 27 ihre Versammlung am Samstag, den 15. Sept., in 158 East Street, Allegheny, abhalten, und selbstredend konnten nicht viele Geschäfte hierdurch erledigt werden.

Trotzdem die „Große Armee" gegenwärtig in Pittsburg und Allegheny weilt, konnten doch nicht alle unsere Arbeitslosen beschäftigt werden, welches viel zu denken giebt für den kommenden Winter. Die Delegaten der Central Labor Federation statteten Bericht ab betreffs der „U. Bäcker-Union," welcher später, wenn einmal Alles im Klaren, veröffentlicht wird. Ferner hatten dieselben Tickets zum Verkauf für den am 22. Sept. abzuhaltenden Herren-Commers in der George Ritter-Halle. Penn Ave., Pittsburg.

Als Delegat zur C. L. F. an Stelle von Groh wurde Fred. Yecht, und als Delegat zur neuen Arbeiter-Zeitung J. Mutschele erwählt.

Betreffs des Aufrufs der Philadelphia Union No. 35 erklärt sich Union No. 27 vollständig mit dem Beschluß der Convention einverstanden und überläßt politische Aktion jedem Mitgliede, nach eigenem Belieben so viel derselben zu gebrauchen oder zu unterlassen, wie es es für gut befinden mag.

Da kommt aber in der letzten Nummer des offiziellen Organs schon wieder ein Aufruf von Philadelphia betreffs der Zweidollar-Aufnahmegebühr und hierüber möchte ich meine eigene Meinung, — weil Nichts beschlossen — abgeben. Trotzdem der erste Aufruf so gehalten ist, daß man glauben könnte, die Stadt der Bruderliebe wäre durch die „Sozialistische Arbeiter-Partei" schon in ein kleines Paradies umgewandelt worden, so kommt mit dem zweiten Aufruf auch schon wieder die reine Wirklichkeit, und durch diesen beweisen sie zugleich, daß nicht durch Politik, sondern nur durch Agitation etwas erreicht wird. Sie sagen zwar, „trotz unserer Agitation letztes Jahr wurde nichts erreicht." Natürlich kommt es eben blos auf die Art und Weise der Agitation an, und das haben die Philadelphiaer letztes Jahr, so lange der Staats-Council dort war, genugsam bewiesen.

Wir brauchen Agitatoren, welche uns resp. ihre Zuhörer nicht mit Stimmzetteln füttern, sondern die nackten Thatsachen auftischen, ihnen die erbärmlichen Zustände auf dem bestmöglichsten Wege vor Augen führen, unverblümt, gerade wie es ist und ihnen dann den Weg zeigen, welchen sie zu gehen haben, wenn es anders werden soll.

Dazu brauchen wir einen Fond, und warum soll da nicht in erster Linie Derjenige dazu beitragen, welcher sich schon lange außerhalb der Union herumtrieb, und was die Union mit vielen Opfern errungen hatte, mit genoß? Weiter ist es durchaus nicht stichhaltig, daß man mehr Mitglieder bekommt mit einer kleineren Aufnahmegebühr, wie ich als Mitglied seit 1885 beweisen kann.

Wir haben schon ein, zwei, drei und fünf Dollars Eintrittsgeld bezahlt, und die größte Mitgliederzahl hatte Union 27, als dasselbe zwei Dollars betrug. Es ist eben jetzt die Krisis, bei welcher gerade gute Agitation vorhanden sein sollte. Ob wir zwei Dollars oder blos fünfzig Cents Aufnahme hätten, wird sich gleich bleiben, denn Derjenige, der erkannt hat, daß er nicht nur auf der Welt ist, um zu fressen, zu saufen und für den Boß den Esel zu machen, sondern für Höheres, Besseres einzutreten, wird kommen, einerlei, was es kostet, aber nur verschont ihn mit dem Stimmzettel. Zum Teufel mit aller Politik!

Fred. Prezel, corr. Sekr.

(Eingesandt.)

Aus Pittburg-Allegheny.

Indem die Union 27 in ihrer letzten Versammlung einstimmig beschloß, den Beschluß der Baltimore Convention, politische Aktion betreffend, voll und ganz anzuerkennen, und es jedem Mitgliede selbst überläßt, in dieser Hinsicht zu thun und zu lassen, was es für das Beste hält, erlaube ich mir, ein paar Zeilen zu veröffentlichen, in welchen die Ansicht über diesen Punkt so kurz wie möglich klar gelegt wird.

Einem Mitgliede unseres Verbandes es als eine Pflicht aufzuerlegen, für diese oder jene Partei am Wahltage seine Stimme abzugeben, selbst wenn der Betreffende fest überzeugt ist, daß dieser oder jener zu Wählende nicht fähig, korrupt u. s. w. ist, ist an und für sich schon mehr Tyrannei und ein Eingreifen in seine privaten Rechte.

Die Erfahrung hat uns gelehrt, daß schon die ausgesprochensten ehrlichsten Arbeiterführer, sobald sie das Amt irgend einer Partei ergattert hatten, sehr bald in den Sumpf und Morast derselben versanken, und wenn sie auch gerade nicht gegen den Arbeiter stimmten, so stimmten sie eben gar nicht, was noch bedeutend schlimmer ist. Auch um eine Partei, welche noch keine Repräsentanten in den gesetzgebenden Körpern hatte, unterzubringen, sind ihre Anhänger gewissermaßen gezwungen, große Geldausgaben und Versprechungen für Dieses oder Jenes zu machen. Und Geld und Versprechungen sind die beiden Faktoren, durch welche die Aemterjägerei und Unehrlichkeit in kurzer Zeit eingeführt werden, und am Ende ist man gerade so weit, wie heute unsere alten und auch schon neuen politischen Parteien sind, bloß mit dem Unterschied, daß sich der Bruder Arbeiter noch ein paar Jahre länger an der Nase hatte herumführen lassen und sein sauer verdientes Geld dazu verwandte, um irgend einem Schönredner und Ehrlichthuer einen fetten „Job" zu verschaffen.

In einer Arbeiterorganisation selbst aber wird diese Raserei nach Aemtern den größten Schaden anrichten, namentlich können unsere Genossen von Union 27 in dieser Hinsicht ein Lied pfeifen, welches die Genossen von Philadelphia aus ihrem politischen Traum herausbringen würde.

Die hiesigen politischen Arbeitersektionen und Parteien sind der Mehrzahl nach Geschäfts-Politiker, Aemterjäger, Spießbürger, welche blos ein Aemtchen besitzen möchten, und Leute, welche es schon bei allen anderen Parteien probirten, aber links liegen gelassen wurden. Die paar Ehrlichen und vorher Angeführten, Angeekelten ziehen sich nach und nach zurück, und ich bin im Stande, zu beweisen, daß im letzten Jahre sämmtliche Mitglieder der Union 27, welche mit als Gründer der hiesigen sozialistischen Sektionen betrachtet werden können, ganz einfach bei den Versammlungen nicht mehr erschienen, weil ihnen die Art und Weise, wie gearbeitet wurde, nicht gefiel (siehe New Yorker und Pittsburger „Volkszeitung"). Es wundert mich bloß, daß die Genossen von Philadelphia zuerst Politik treiben müssen, um ihre Samstags-Nachtarbeit und Brodaustragen abschaffen zu können! Hatten wir doch vor 6 oder 7 Jahren hier in Pittsburg, was doch nicht so arg weit von Philadelphia entfernt ist, dieselben Zustände, und heute, glaube ich, giebt es hier kaum eine Bäckerei, wo die Arbeiter das Brod austragen müssen und Samstags-Nachtarbeit existirt nur noch in den Hotels.

Die Genossen in Philadelphia sollten doch noch genug von der Schlappe haben, welche sie vor drei Jahren von der hochwohlweisen Legislatur erhielten; sollte sich aber die Mehrzahl der Mitglieder von Union 35 in der politischen Aktion gefallen, dann sollte sie in „Bebel's Namen" machen, was ihnen beliebt, aber dabei so viel Einsicht haben, uns ungeschoren zu lassen.

Mit Gruß
Chas. Groh.

Sitzung des Staats-Councils von Illinois und Wisconsin.

Chicago, 16. Sept. '94.

Unter obigem Datum fand die regelmäßige Versammlung des Staats-Councils statt. Genosse Adam A. Keim fungirte als Vorsitzender. Das Protokoll wurde verlesen nnd angenommen.

Mandate für die Delegaten Georg Maus, A. L. Schwingal und Bachmann von der Crackerbäcker-Union 108 und Confectioners' Union No. 64 wurden angenommen.

Die Delegaten von Union 108 wurden beauftragt, ihre Organisation um Auskunft über die Art und Weise anzugehen, wie wir sie unterstützen können.

Der Sekretär soll ferner die Unions zur Zahlung ihrer Kopfsteuer auffordern und im Ermangelungsfalle sollen sie eine Erklärung abgeben, warum sie nicht zahlen können.

Die verschiedenen Unions berichteten, daß sie kaum im Stande sind, ihre Versammlungen abzuhalten, und soll der Sekretär den Int. Ex. Board für Raum in den Organen ersuchen, um für zwei Monate die Versammlungs-Anzeigen zu inseriren.

In Händen des Schatzmeisters am 9. August	$ 98.34
Einnahme, Kopfsteuer der Union 64	10.65
Total	$108.99
Ausgaben.	3.00
Baar in Händen	$105.99

Vertagung.

John Schudel, Sekr.

Aus Chicago.

Das Agitations-Komite hat einen weitern Erfolg zu verzeichnen. Die Firma „Pardridge" hat ebenfalls Unionbrod angeschafft, außerdem haben 8 Restaurationen auf der Süd- und Südwestseite das Scabbrod abgeschafft. Der „Boston Store" hält immer noch Scabbrod. Falls bis Donnerstag Nachmitag kein Unionbrod in dem letztgenannten Store eingeführt ist, wird der eigentliche Kampf beginnen. Das Agitations-Komite ernannte ein Sub-Komite, welches 25,000 Agitations-Karten systematisch in allen Arbeiter-Organisationen zu verbreiten hat. Mehrere Komites wurden ernannt, gewisse Distrikte zu „durchschnüffeln" behufs Feststellung einer Liste von Geschäftsleuten, welche arbeiterfeindlich sind. Seit dem Eisenbahnstrike hat sich die Nachfrage nach Unionbrod bedeutend gesteigert. Am deutlichsten beweisen dies die Ausfälle der „Ill. Staaszig.", welche von Schnüfflern, Spitzeln u. s. w. spricht. Das Haupt- und Leiborgan der deutschen Bäckerbosse muß indirekt zugeben, daß der Boycott wirkt; die sonderbare Logik und die Jesuiten-Kniffe der „Ill. Staatszig." ziehen nicht mehr. Mehrere Union-Bosse versuchten letzte Woche, ohne Label zu backen, sind aber sammt und sonders schmählich hereingefallen, da die organisirten Arbeiter überall das nicht mit dem Union-Label versehene Brod zurückwiesen. Nächsten Sonntag um 4 Uhr findet in 54 W. Lake Str. eine Spezial-Versammlung des Joint Executive Board statt. Tagesordnung: 1. Arbeitslosen-Unterstützung für kommenden Winter. 2. Aenderung der Regeln des Arbeits-Bureaus.

Union No. 52, Trenton.

In der am 15. Sept. abgehaltenen regelmäßigen Versammlung der Union 52 führte Gen. Fred. Greiß den Vorsitz. Abwesend waren Schatzmeister Brand und Trustee Hoelle.

Verschiedene Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen. Die Trustees wurden instruirt, in Gemeinschaft mit dem Schatzmeister Geld auf der Bank zu deponiren, da derselbe mehr Geld in Händen hat, als die Constitution erlaubt. Ferner soll der Schatzmeister benachrichtigt werden, in der nächsten Versammlung zu erscheinen, widrigenfalls er seines Amtes enthoben werden soll. Dann wurde ein Comite ernannt, um Erkundigungen betreffs eines zu veranstaltenden Ausflugs einzuziehen.

Hierauf Vertagnug.

Der Sekretär.

* * *

Genossen! Die nächste Versammlung findet statt am Samstag, den 29. Sept., Nachmittags 4 Uhr. Da sehr wichtige Geschäfte vorliegen, welche vorfläug nicht zur Veröffentlichung geeignet sind, so sollte ein jedes Mitglied ohne Ausnahme am Platze sein. Auch muß definitiv beschlossen werden, ob, wann und wohin der Ausflug stattfinden soll.

Zu gleicher Zeit möchte ich die Chambersburger Genossen ersuchen, den Gen. Geo. Riecker, welcher noch Mitglied der Union 35 ist, mitzubringen, da derselbe seine Reisekarte abgeben sollte.

Ferner wäre es mir angenehm, wenn alle Genossen genug Kleingeld mitbringen würden, um die alten Bücher zu begleichen und können dann die neuen erlangt werden.

Mit Gruß Der Obige.

California State Branch.

Sacramento, 25. August '94.

Gen. Louis Reeber fungirte als Vorsitzender. Das Protokoll der vorigen Sitzung wurde wie verlesen angenommen.

Union 124 ersuchte den Board um die Erlaubniß, die Aufnahmegebühr auf einen Dollar herabzusetzen. Wurde gewährt.

Ein Schreiben vom Schatzmeister der Union 37 (ohne Stempel) wurde verlesen, in welchem derselbe eine Quittung für Kopfsteuer für 3 Monate im Betrage von $12 verlangt.

Der Sekretär berichtete, daß er die $12 nicht erhalten und das Schreiben bereits beantwortet habe, auch habe er auf der Postoffice nachgefragt und dort die Antwort erhalten, daß solches Geld dort nicht angekommen sei.

Der Sekretär wurde beauftragt, Union 37 zu ersuchen, ein Comite zu ernennen, um in der Postoffice in Los Angeles nachzufragen, wie es mit der Money Order steht, daß im Falle selbige verloren gegangen, die Postoffice eine andere ausstellen müsse.

Ein anderes Schreiben von Union 37 lag vor, welches besagt, daß besagte Union beschlossen habe, aus der California State Branch auszutreten und als Grund hierfür wird angegeben, daß die anderen Unions, welche zur State Branch gehören, nicht genug Interesse an der Sache nehmen, und ferner, daß kein Benefit aus der State Branch zu erzielen sei.

Der Sekretär wurde beauftragt, der Union 37 klarzulegen, auf welche Art die State Branch der Union zum Benefit gereiche und weshalb die anderen Unions keinen regeren Antheil an der Abhaltung der Convention nehmen.

Ein Schreiben der Union 124, San Jose, die State Branch ersuchend, zu protestiren gegen den Beschluß der Int. Convention, daß ein Dollar erhoben wird für jedes neuaufzunehmende Mitglied, namentlich weil in San Jose viele Mitglieder der Union 24 Arbeit erhalten, welche rückständig sind oder suspendirt worden und sich weigern, 5 Dollar Aufnahmegebühr zu zahlen, um sich gutstehend zu machen.

Der Board hielt es für unweise, gegen solchen Beschluß der Convention zu protestiren und beschloß nach reiflicher Ueberlegung, mit Union 124 Rücksprache zu nehmen, ob selbiger geholfen wäre, oder ob die früheren Mitglieder der Union 24, welche daselbst Arbeit erhalten, gewillt sein würden, der Union beizutreten, wenn Union 124 die Aufnahmegebühr auf einen Dollar erniedrigen würde, sie solches deshalb der Union 124 erlauben würden; eben weil es gegen die Constitution sei, frühere Mitglieder der Union 24 ohne Aufnahmegebühr aufzunehmen, weil Union 124 nicht im Stande ist, etwas mit Erfolg zu unternehmen, so lange zu viele Scabs in San Francisco sind, und auch Union 24 die Erlaubniß ertheilt wurde, einen Dollar Aufnahmegebühr zu verlangen.

Zur selben Zeit ersucht der Board Union 124, die Constitution und Nebengesetze strikte einzuhalten, indem im Falle irgend eine Differenz dadurch entsteht, der Board Union 124 nach Kräften unterstützen wird.

Einnahmen von Union 85 für Kopfsteuer für Monat Juni $2.60, Ausgaben keine.

Da weiter keine Geschäfte vorlagen, vertagte sich der Board.

John Bornhold, Sekr.

An die Mitglieder des Bäcker-Gesangvereins „Vorwärts" von New York!

Die Sangesbrüder sind gebeten, nächsten Samstag um 7 Uhr pünktlich und vollzählig am Platze zu sein, da die Gesangsstunde von jetzt an früher beginnen soll.

In Betreff der geplanten Festlichkeit soll darauf aufmerksam gemacht werden, daß jedes Mitglied nach Kräften dazu beiträgt, ein erfolgreiches Debut unseres neu gegründeten Vereins zu sichern. Alles Uebrige mündlich.

Der Sekretär.

Aufruf an die Mitglieder der Union 64.

Alle Mitglieder der obigen Union sind hiermit ersucht, in der am Mittwoch, den 3. Oktober, Abends halb 8 Uhr, in 105 Wells Str. stattfindenden vierteljährlichen General-Versammlung der Union 64 anwesend zu sein.

Mit Gruß,

Hugo Pfeuffer, Sekr.

Allerlei.

— Der neue Papst der Arbeitsritter, Herr Sovereign, ließ sich neulich in Buffalo über Strikes folgendermaßen aus: „Ich kann einsehen, daß ein Fall eintreten kann, der einen Strike rechtfertigen würde, aber allgemein gesprochen, würden nur temporäre Siege erzielt. Strikes erweitern den Bruch zwischen Arbeiter und Arbeitgeber. Alle Strikes sind ungesetzlich und Striker sind Verbrecher. Arbeiter müssen sich nach anderen Quellen um Hülfe umsehen."

Das sprach ein Mann, der noch vor wenigen Wochen mit E. V. Debs zusammen an der Spitze des größten Strikes in der Geschichte dieses Landes stand und dessen Organisation in New York (die jüdischen Schneider) unter den Segenswünschen der ganzen Bevölkerung vorletzte Woche den großartigsten Lokalstrike des Jahres gegen das fluchwürdige Schwitzsystem gewann.

Und diesen Helden feiert man in gewissen Kreisen als Sozialisten und führt ihn den Arbeitern als Muster eines fortschrittlichen Arbeiterführers vor. Wir danken.

— Wir machen Geschichte. Strike auf Strike bricht aus. Die Kämpfe der organisirten Arbeit überstürzen sich und, was die Hauptsache, Sieg folgt auf Sieg. Zuerst die jüdischen Schneider in New York, dann die Weber der Neuengland-Staaten und die Carpenters von New York und jetzt wieder die Spitzenmacher; alle siegreich mit neuen Strikes der Schneider von Boston im Gefolge, die ebenfalls siegessicher sind.

Sind das nicht genug der frohen Botschaften, um auch in unserem Lager trotz des bevorstehenden Winters die schönsten Frühlingsgefühle wachzurufen, um vertrauensvoll dem Sonnen-Aufgang in 1895 entgegenzuschauen.

Angesichts dieser Flammenzeichen können wir auch nicht umhin, der erst kürzlich selig entschlummerten, von der C. L. F. bevaterten Anti-Strike- und Boycott-Conferenz einer Anzahl New Yorker Arbeiterorganisationen zu gedenken, die es sich nicht verkneifen konnten, der vor einer Neugeburt stehenden ökonomischen Gewerkschaftsbewegung das päpstliche Anathema entgegenzuschleudern, indem man einfach den Strike und den Boycott als veraltete und nutzlose Waffen aus der Welt dekretirte.

Welch' greller Gegensatz zwischen dem Grau der Theorie und dem frischen Grün der Wirklichkeit, das lächelnd und hoffnungsvoll der aufgehenden Sonne entgegenlacht.

Ob man sich dort nicht endlich einmal daran gewöhnen kann, die Thatsachen durch die Brille der Wirklichkeit zu betrachten.

Doch da fiel ein grünes Blatt. Die Möbelschreiner-Union No. 7, die in der Conferenz vertreten war, wies das Resultat der Forschung des Raths der „Weisen" zurück, mit der Begründung, daß Strikes u. s. w. sich nicht aus der Welt beschließen, resp. dekretiren lassen, daß sie nothwendige Erscheinungsformen der heutigen Zustände sind, und nur mit diesen, resp. unter einem sozialistischen Gemeinwesen ein Ende nehmen. Man sagt, die Möbelschreiner hätten etwas Geschick in der Verfertigung geistiger Bomben. Es muß wohl so sein, denn seit der Explosion ist die Conferenz von der Bildfläche verschwunden und nur die Erinnerung geht noch als bleicher Schatten um.

Wie gut wäre es für die Gesammt-Arbeiterbewegung, wenn ein Funken der Logik der Schreiner „höheren Ortes" eingeschlagen hätte.

— Die organisirten Bäckerarbeiter Großbritanniens haben in letzter Zeit bedeutende Neuerungen in ihrem Organisationswesen eingeführt. Neben dem schon früher hier erwähnten Arbeitslosen-Unterstützungswesen hat man sich endlich ebenfalls für eine Agitation im großem Style entschieden, indem man Organisatoren, zuerst in dem Distrikt London und dann in den Provinzen ausschickt, die die indifferente Masse der Organisation zuführen und für den Ausbau derselben Bahn brechen sollen. Bekanntlich stand die conservative Gesinnung der englischen Bäckerarbeiter bis jetzt einer solchen Agitation im Wege. Der Geist und die Bedürfnisse der Gegenwart haben jedoch auch hier ihre bahnbrechende Wirkung ausgeübt.

— Die Forderungen der Bäckerarbeiter für einen gesetzlichen achtstündigen Arbeitstag bildet einen der Hauptbeschlüsse des vorige Woche in Norwich abgehaltenen Congresses der englischen Gewerkschaften.

Die Bäckerarbeiter verlangen eine wöchentliche Maximal-Arbeitsfrist von 48 Stunden.

— Die Bäckereibesitzer der Großstädte Deutschlands wehren sich ganz verzweifelt gegen die Einführung der zwölfstündigen Arbeitszeit in ihrem Gewerbe. Sie thun, als wenn sie alle zu Grunde gehen müssen, wenn sie ihre Leute nicht 16 und selbst 18 Stunden lang schinden können. Dieser Tage hielten sie eine Convention ab, wo sie beschlossen, entschieden gegen die Verkürzung der Arbeitszeit anzukämpfen.

Ein Finanzgenie. Italienischen Blättern zufolge ist bei der Ablieferung von silberner Scheidemünze aus Frankreich jüngst ein auffallender Betrugsversuch untergelaufen, nach dessen Urheber nunmehr geforscht wird. Das nach dem letzten Abkommen des lateinischen Münzbundes nach Italien zurückzusendende Silbergeld wird von Paris aus in Säcken geschickt, die gleichen Inhalt und gleiches Gewicht haben sollen. Bei der Uebernahme in Italien begnügt man sich mit der Feststellung des Gewichtes und behält sich das Oeffnen und Nachzählen für später vor. Während man kürzlich auf dem Provinzialschatzamt von Neapel mit diesem Nachwiegen beschäftigt war, riß ein Sack und aus der Oeffnung rollten statt Silbers Kupfermünzen hervor. Als man genauer zusah, fand man den Sack mit Kupfer aus aller Herren Ländern gefüllt, es fehlte nur das, was eigentlich darin sein sollte, das italienische Silber. Da der Sack aber das vorgeschriebene Gewicht genau hatte, so wird man wohl auch den Thäter bald finden; denn es kann nur ein Mann von Fach sein, der genügende Kenntnisse und Geduld hatte, um diesen Sack mit Kupfer zu füllen, bis er genau das rechte Gewicht besaß.

Große Kröteneinkäufe machte neulich ein englischer Handlungsreisender im französischen Departement Somme. Für ein Dutzend Kröten bezahlte er drei Francs, während im vorigen Jahre 100 Kröten nur acht Francs kosteten. Die Kröten sind in England sehr gesucht, weil sie die Schnecken vernichten, die den Gärten ungeheuren Schaden zufügen.

Briefkasten.

Chas. W. Weiß, St. Louis.—Die größte Cracker-Bäckerei Amerika's ist diejenige der New York Biscuit Co., Ecke 15. Straße und 10. Ave., und dieselbe verbackt ihren eigenen Angaben gemäß bei zehnstündiger Arbeitszeit in der Nähe von 1000 Barrel Mehl pro Tag.

Die Verbands-Trustees sind ersucht, nächsten Sonntag, Morgens 9 Uhr, in der Verbands-Office behufs Revision des Finanzberichtes der „Bäcker-Zeitung" zu erscheinen.

Brooklyn, N. Y.

ORCHESTRION - HALLE
WM. EMICH, Eigenth.
Wine, Beer, Liquors and Fine Segars
5 Boerum St., near Broadway.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.
Telephone, 1341 Williamsburgh.

PH. HERRSCHAFT 691 691 BROADWAY. BROOKLYN.
Unser Hutmacher Philip Herrschaft, 691 Broadway, erlaubt 10 Cents Car Fare an jedem Hut von $1.50 aufwärts.

CHRIST. BENDEL,
28 Sänger Hall,
Wines, Liquors and Lager Beer Saloon,
Fine Segars,
813 Park Avenue, Brooklyn, N. Y.
Bet. Sumner and Throop Aves.

HELLENSCHMIDT & WAHL'S
Columbia Hall,
477 Atlantic Ave., Brooklyn.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 3.
Strikes Union-Lokal.

SIMON BAUER,
Successor to Jos. Bradner,
Manufactures to order and keeps constantly on hand
BAKERS' PEELS, KNEADING TROUGHS,
Bread and Steam Boxes,
76 Cerry Street, Brooklyn, E. D.
Bet. Throop and Harrison Aves.

CHARLES DECKELMANN,
RIDGEWOOD PARK AND COLOSSEUM,
Myrtle Avenue, Evergreen,
Queens County, L. I.
Union-Bedingungen für alle Gesellschaften.
Best Accommodations for Grand Festivals, Pic-Nics, Target Excursions, etc.

MALCOM BREWING CO.
Lager Bier, Ale and Porter,
Skillman St., Franklin & Flushing Aves.,
Telephone Call, 28 W'msburgh,
BROOKLYN, N. Y.

MARTIN WEISENSEE'S
Bäcker-Central-Halle,
Fine Wines, Liquors and Segars,
108 Ewen Str.. Brooklyn, E. D.
Zw. Boerum Str. und Johnson Ave.
Hauptquartier der Bäcker-Union 75 und W'msburg Journeymen Baker Guard.

N. KLEIN
The Bakers' Shoemaker,
Fine BOOTS and SHOES
Bakers' Slippers a Specialty,
105 Ewen Street, Brooklyn, N. Y.
Bet. Boerum St. and Johnson Ave.

MARTIN BRINCKMANN,
Manufacturer of
Union Cigars,
and Dealer in Leaf Tobacco,
1317 Myrtle Ave., near DeKalb Ave.

LOUIS DIETZ'S
Metropolitan Park,
At the Junction of 21
Flushing & Metropolitan Aves.,
East Williamsburgh, L. I.
Reached by taking Cars from Bridge and all Ferries.—Post Office Box 31.

M. Eisemann, Tailor and Clothier,
120 Ewen St., bet. Johnson & Montrose Aves., Brooklyn, E. D.
Men's, Boy's and Children's Clothing constantly on —hand.— 21

A. LEVY,
Dealer in
Furniture, Carpets, Oil Cloths
Parlor, Chamber and Dining Room Furniture, Live Geese Feathers, Bedding of every Description,
111 & 128 Ewen Street,
Cor. Johnson Ave., 21
121—125 Johnson Ave., Brooklyn, E. D.

Lokal-Unionen

des

Bäcker- und Confectioner-International-Verbandes

von Amerika.

Joint Exekutive Board von New York und Umgegend versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, um 5 Uhr, in 257 E. 10. Str., obere Halle. Alle Correspondenzen sind an Sekr. F. Endres zu richten.

Union No. 1. New York, N. Y. Versammelt sich jeden Sonntag Vormittag 9 Uhr in 257 E. 10. Str. F. Mollack, Präs. Correspondenzen sind zu adressiren an den Corr. Sekretär der Union No. 1, 257 E. 10. Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich ebendaselbst.

Union No. 2. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden ersten und dritten Samstag im Monat, Abends 8 Uhr, in 54 W. Lake Str. J. Kuehn, Präs. Alle Correspondenzen sind nach 54 W. Lake Str. zu adressiren.

Union No. 3. Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Hellenschmidt u. Wahl's Halle, 477 Atlantic Ave. Präs.: F. Graf. Corr. Sekr.: Philipp Ebel, 452 Pacific Str.

Union No. 4. (Bakers und Confectioners.) Boston, Mass. Versammelt sich jeden 2. Samstag und 4. Sonntag in 45 Eliot Str. Die Exekutive jeden Donnerstag nach 5 Uhr. Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platze. P. J. Nickel, Präs.; korr. Sekr., W. Zieman, 45 Eliot Str.

Union No. 5. Brooklyn, E. D., N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in W. Emich's Lokal, 5 Boerum Str. F. Klein, Präs. Correspondenzen sind zu richten an C. Thiemsen, Prot. und Corr. Sekretär, No. 87 Suydam Str., Brooklyn, E. D. Arbeitsbureau Telephon 1341 Williamsburgh.

Union No. 6. Milwaukee, Wis. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags halb 3 Uhr, in Jos. Scheers Halle, 309 4. Str. F. Weingurt, Sekr., 544 5. Ave., Rear.

Union No. 8. Hartford, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 11 Central Row. Alle Correspondenzen sind an Aug. Fritz, Sekr., 294 Park Str., zu richten.

Union No. 9. Cincinnati, O. Versammelt sich jeden 2. Sonntag, Morgens 10 Uhr, und jeden 4. Samstag, Abends 4 Uhr, im Monat, in der Arbeiter-Halle, 474 Walnut Str. J. Heller, Präs. F. Grueninger, Sekr.

Die Exekutive versammelt sich jeden Samstag nach jeder regelmäßigen Versammlung in 474 Walnut Str., Room No. 13, Abends 4 Uhr.

Union No. 11. New Haven, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Vormittag im Monat in Aurora Hall, 135 Union Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an G. Swensen, Corr. Sekr., 579 East Str.

Arbeitsbureau 120 George Str. O. Schiebel, Verwalter.

Union No. 12. Baltimore, Md. Versammelt sich jeden 2. Samstag, 4 Uhr Nachm., und jeden 4. Samstag um 8 Uhr Abends in Mechanics' Hall, 317 Fayette Str. H. Engelbach, Präs. Corr. Sekr. H. Benner, 905 N. Calhoun Str.

Union No. 14. Kansas City, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Industrial Hall, Cor. 11. und Main Str. J. Reinhardt, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. F. Reinhardt, 407 E. 18. Str.

Union No. 15. St. Louis, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Central Turnhalle, 10. und Market Str., um 8 Uhr Abends. Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. Ch. W. Weiß, 1506 N 8. Str.

Union No. 16. Buffalo, N. Y. E. Herrmann, Sekr., 335 Fox Str. Versammelt sich jeden Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Hoerner's Halle, 246 Sycamore Str. Arbeitsnachweisungs-Bureau, 397 Genesee Str.

Union No. 17. Dubuque, Jo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Charles Egge's Hall, Clay Str., zw. 6. und 7. Str. S. Lutter, Präs. Alle Correspondenzen sind an Ch. Barth, Sekr., 60 West 7. Str., zu richten.

Union No. 18. Indianapolis, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in 27 1/2 S. Meridian Str. (Carpenters Headquarters). Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz. Präs. P. Hammersley; Sekr. Ch. Bernauer, 302 Cabourn Str.

Union No. 19. Cleveland, O. F. Kuestner, Sekr. Th. Wagner, Bureau-Verwalter. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Blahd's Halle, No. 376 Ontario Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in No. 209 Sheriff Str., wohin alle Correspondenzen zu adressiren sind.

Union No. 20. Detroit, Mich. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag in Columbo Hall, 235 Gratiot Ave. Präs.: Th. Rudolph, Corr. Sekr.: H. Davison, 130 Catharine Str.

Union No. 21. St. Paul, Minn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in der Halle Cor. Wabasha u. 3. Str., 2. Flur.

Union No. 22. New York (böhmische Bäcker). Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in No. 1339 Ave. A. Fr. Zenisek, Präs. J. Jicha, Sekr., 414 E 73. Str.

Union No. 23. Tiffin, O. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag in Bricklayers Hall, um 7.30 Uhr Abends. L. Baum, Präs. P. Brumm, Fin.-Sekr., P. O. Box 19, Fostoria, O.

Union No. 24. San Francisco, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, um 2 Uhr, in Furniture Workers Hall, 1153 Mission Str.

Union No. 25. Chicago. (Böhmisch.) No. 9 S. Canal Str.

Union No. 26. Denver, Col. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 1334 18. Str., 7.30 Uhr Abds. Wm. Palmer, Präs.; M. J. Pettid, Sekr., 308 Lawson Str.

Union No. 27. Alleghenv, Pa. Versammelt sich jede 2. Woche in Ruppel's Halle, 212 Smithfield Str., Pittsburgh. Corr. Sekr., Fred. Prezel, 152 Webster Str., Pittsburgh. M. Knecht, Präs. Arbeitsbureau, 153 East Str. L. Pannier, Bureau-Verwalter.

Union No. 28. Houston, Tex. (englisch) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, Morgens 10 Uhr, Ecke Preston und Traves Str. E. N. Gerand, Präs. Jno. F. Fischer, Sekr., 1707 Austin Str.

Union No. 29. Chicago. (Polnisch.) No. 9 S. Canal Str.

Union No. 30. Syracuse. G. Higgins, Präs. Geo. Baquet, deutscher Sekr., 109 Finigan Ave. Versammelt sich jeden anderen Sonntag, Morgens 10 Uhr, in Ph. Greenwald's Halle, Ecke Water und Mulberry Str.

Union No. 33. Madison, Wis. Ch. Scherr, Sekr., Hotel Schulkamp.

Union No. 34. Bloomington, Ill. A. Tegmeyer, Sekr., 533 N. Main Str.

Union No. 35. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Morgens 10 Uhr, in 459 N. 3. Str., woselbst sich auch das Arbeitsbureau befindet. A. Pappdick, Präs. Corr. Sekr. F. Griesinger, 723 Cherry, Norristown, Pa.

Staats-Branch für Pennsylvania und Delaware versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Schondellmeyer's Halle, 69 Ohio Str., Alleghenv, Pa. W. Grob, Sekr., 158 East Str. Schatzmeister, J. Brugge, 716 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.

Union No. 36. Rochester, N. Y. Versammelt sich jeden 2. Samstag in F. J. Augustin's Halle, 439 N. Clinton Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in 178 N. Clinton Str. F. Fröhlich, Präs.; korr. Sekr., J. E. Klink, 178 N. Clinton Str.

Union No. 37. Los Angeles, Cal. Corr.-Sekr., E. B. Ainsworth, P. O. Box 835.

Union No. 38. Bridgeport, Conn. W. Schwartz, Präs.; J. Karcher, korr. Sekr., 205 Lexington Ave. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Abend in Emmet's Halle, No. 38 State Str.

Union No. 39. Cleveland, O. (Böhmisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, 10 Uhr Vormittags, in Broadway Halle, 1161 Broadway. Arbeitsbureau ebendaselbst. E. Fiala, Präs.

Union No. 40. Erie, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, in Gable's Block. M. Giesel, Präs.; C. Klett, Sekr., 329 E. 13. Str.

Union No. 41. Columbus, O. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in No. 105 Ecke Sciota und Broad Str. Alle Correspondenzen sind an E. H. Ifach, Sekr., 471 S. 6. Str., zu richten.

Union No. 43. Jacksonville, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 7 Uhr Abends, in Trades Assembly Hall, nördliche Ecke vom Square. F. Ehrich, Präs.; H. W. Zeppenfield, Sekr., 1345 S. East Street.

Union No. 46. Albany, N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Beaver Block. E. Gramm, Präs.; Wm. Thiefen, Sekr., 75 Catherine Str.

Union No. 47. Columbia, Pa. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 7.30 Uhr, in 125 Locust Str. W. Tropnell, Präs.; S. Sloat, Sekr.

Union No. 48. Louisville. Frank Schafer, Sekr., 514 West Jefferson Str.

Union No. 52. Trenton, N. J. Versammlung jeden anderen Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Schlatterer's Halle, 919 S. Broad Str. Corr. Sekr., E. Broemle, 107 Sweets Ave.

Union No. 53. Minneapolis, Minn. J. Shaud, Sekr., 1812 22. Str. S.

Union No. 54. Scranton, Pa. J. J. Buttermann, Sekr., 1717 Ash Str.

Union No. 55. Richmond, Ind. A. Remmy, korr. Sekr., 1036 Main Str.

Union No. 57. Grand Rapids, Mich. Alex. Maxwell, Präs.; korr. Sekr., A. Ball, 770 N. Lafayette Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in No. 34 Canal Str.

Union No. 58. Sioux City. J. A. Rumford, Sekr., 20 E. Bluff Str.

Union No. 59. Springfield, O. Correspondenzen sind zu richten an Sekr. Alex. Klipphahn, 19 S. Mechanic Str.

Union No. 60. Meriden, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in City Mission Building. R. Boehle, Sekr., 239 Elm Str.

Union No. 61. Rochester, N. Y. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in 44 State Str. Arbeitsbureau, 178 N. Clinton Str. Präs., D. Cofford; korr. Sekr., J. S. Schmidt, 6 Orchard Str.

Union No. 62. Chicago, Ill. (schwedische Bäcker.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 6 Uhr Abends, in Hart's Hall, 139 Townsend Str. N. Holm, Präs.; F. Person, korr. Sekr., 8 Pleasant Str

Union No. 63. Detroit, Mich. (Englisch.) Ch. Roß, korr. Sekr., 518 Michigan Ave. Ch. Webster, 33 Field Ave. Delivery.

Union No. 64. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Mittwoch Abend, 7 Uhr, in 105 Wells Str. Labor-Bureau, 9 S. Canal Str. A. Lenz, Präs. Korrespondenzen sind zu richten an den korr. Sekr., R. Ekmeyer, 105 Wells Str.

Union No. 65. Sandusky, O. Versammlung jeden 2. und 4. Freitag in der Trades und Labor Assembly Halle, um 8 Uhr Abends. Wm. Siles, Präs.; J. P. Smith, Cor.-Sekr., 1107 Adams Str.

Union No. 66. Toledo, O. E. Schoch, Präs. korr. Sekr., G. J. Job, 237 Anne Str. Arbeitsbureau, Druid Hall, 407 Washington Str. W. Schmid, Verwalter

Union No. 67. Hamilton, O. Corr. Sekr., W. Neubrander, 425 Henry Str.

Union No. 68. Portland, Oregon. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Kellar's Halle, Erste und Madison Str. L. Pardereen, Präs.; M. Willie, Sekr., Hotel zur Rheinpfalz, 253 Front Str.

Union No. 69. Brooklyn, N. Y. (Englisch.) Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag, 8 Uhr Abends, in Hibernian Hall, 359 Fulton Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich ebendaselbst. Telephone Call, 874 Brooklyn. A. C. Thayer, Präs.; korr. Sekr., John A. Craig, 1376 Broadway.

Union No. 70. Worcester, Mass. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Central Labor Union Halle, 21 Mechanic Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Sekr. Eb. Webster, 33 Correll Str. R. Corbey, Fin.-Sekr., 8 Cutler Str.

Union No. 71. Chicago, Ill. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Horan's Halle, Room 3, Ecke Halstead und Harrison Str. James, Präsident. Alle Correspondenzen sind an M. English, Sekr., 295 Center Ave., zu richten.

Union No. 72. Fort Wayne, Ind. E. Witte, Sekr., 91 W. Jefferson Str.

Union No. 74. Findlay, Ohio. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. u. 3. Samstag, Abends 6 Uhr, in 401 S. Main Str. G. Loudenschlager, Präs. F. M. Treese, Rec. Sekr., 433 W. Lincoln Str.

Union No. 75. Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 7 Uhr Abends, in Bakers Central Hall, 108 Ewen Str. Präs., A. Kalb; korr. Sekr., Jul. Hehl, 108 Ewen Str.

Union No. 78. Wilmington, Del. Versammelt sich jeden 2. Samstag im Labor Lyceum, Ecke 2. und Jackson Str. C. Holle, Präs. Alle Correspondenzen sind an F. Braun, Sekr., 206 Monroe Str., zu richten.

Union No. 79. Peoria, Ill. P. Schmur, Sekr., 400 Howett Str.

Union No. 80. New York City. D. J. Hanlon, Präs.; A. D. Yeo, Corr. Sekr., 202 Mott Str. Arbeitsbureau in 427 2. Ave., Rose Hill Hall, 1. Floor.

Union No. 82. Quincy, Ill. (Bakers and Confectioners.) O. A. Bergmann, Präs.; John R. Laws, Sekr., 1007 N. 5. Str. Versammelt sich jeden 1. Samstag im Monat in den Trades und Labor Assembly Rooms.

Union No. 83. St. Joseph, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Roth's Halle. J. E. Heibel, Präs.; korr. Sekr., Frank J. Stadler, 2 Asylum Str.

Union No. 85. Sacramento, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Jacobs Halle, 1017 J Str. Geo. Günthner, Präs.; Xaver Geiger, Sekr., 1017 J Str.

Union No. 86. Hoboken, N. J. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag, Abends 8 Uhr, Teutonia-Halle, 359 Newark Str. Corr.-Sekr., C. Schmitt, 249 Webster Ave., Jersey City Heights.

Union No. 88. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 1. Sonntag, im Monat, 10 Uhr Morgens, und jeden 3. Samstag im Monat, Abends 7 Uhr, in 2312 Callowhill Str. Das Arbeitsbureau befindet sich ebendaselbst. G. Schuch, Präs.; J. Schäfer, korr. Sekr., 2312 Callowhill Str.

Union No. 89. Halifax, N. S., Canada (Englisch). Louis A. Archibald, Präs.; John O'Hearn, Sekr., 169 Brunswick Str.

Union No. 90. Dallas, Tex. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Adam Schaub's Halle, 1116 Elm Str. Jules Bourquin, Sekr. Alle Correspondenzen sind an C. Jaedel, 425 Elm Str., zu senden.

Union No. 91. Seattle, Wash. Versammelt sich jeden anderen Samstag Abend in 1006 Front Str. G. Gorden, Präs.; P. R. Mohr, korr Sekr., 1000 Front Str.

Union No. 92. Cohoes, N. Y. Corr.-Sekr., H. Treacy, 2 Fountain Place.

Union No. 93. Paducah, Ky. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, in 118 S. 3. Str., 3. Floor. A. Brenner, Präs.; L. Brenner, Prot.- und Corr.-Sekr., 431 S. 4. Str.

Union No. 95. Jersey City. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat in Stier's Halle, Ecke 1. Str. und Jersey Ave. Arbeitsbureau am selben Platze. Ch. Schüli, Corr.-Sekr., 108 Adams Str., Hoboken.

Union No. 99. Fall River, Mass. Versammelt sich jeden Samstag, Abends 8 Uh

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

Internat'l Labor Exchange

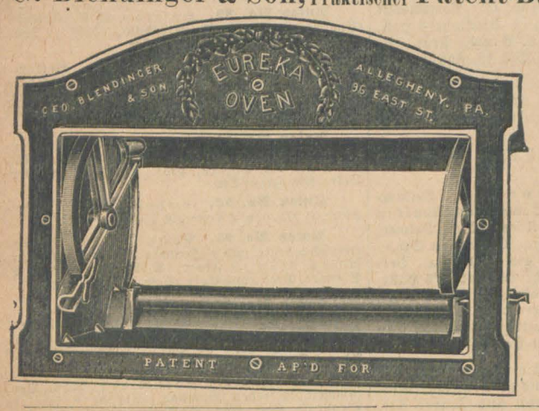
Hauptquartier und Arbeits-Bureau
— der —
International Baecker & Confectioners' Union No. 1,
von NEW YORK,
257 Ost 10. Strasse, New York.

Arbeitgeber werden auf das prompteste mit den besten Brot-, Cake-, Cracker- und Pastelen-Bäckern, sowie Ice Cream-Machern und Candy-Machern versorgt.
Elegante, geräumige Halle zu Versammlungszwecken. Clublokale und Räumlichkeiten für Gewerkschaftsbureaus. Lesezimmer und Bibliothek.
Germania Bier am Zapf. Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Poolisch und sonstige Unterhaltung für Bäckerarbeiter.
Zureisende Bäcker und speziell Verbandsmitglieder sollen hier sofort vorsprechen, um sich in die Liste eintragen, respektive überschreiben zu lassen.
Int. Bäcker & Confectioners' Union No. 1.

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager - Bier,
rein und unverfälscht. 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

V. KOEHLER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

G. Blendinger & Son, Praktischer **Patent-Backofen-Bauer**



9 East Street,
Allegheny, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugender Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Flegenheimer Bros.

offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
847 Willis Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
280 Erste Str., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

CONRAD HESS,
138 7. Str., nahe Ave. A, N. Y.
offerirt Weiß- und Roth-Weine zu $1 per Gallone und aufwärts. Süß-Weine zu $1.50 per Gallone und aufwärts. Alle Sorten Whiskies und Cognacs zu den billigsten Preisen.
Bestellungen per Post werden prompt besorgt. Bäcker werden extra gut bedient.

Kranken!

Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden &c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfluß &c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen &c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten
geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Mannesstraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe &c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. **Rath frei.**

Cleveland, O.

MILLER & SCHULL,
Großhändler in
Bäckerei- und Conditorei-Materialien,
und Fabrikanten von feinen Essenzen,
No. 243 Viaduct, Cleveland, O.
Zuschriften werden prompt beantwortet.

Detroit, Mich.

CHARLES STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM,
Erste Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine u. Cigarren eine Specialität.
235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Man gebrauche
Macaroonene
um stets gute Mandel-Makronen herzustellen.
Alleiniger Fabrikant:
Chas. A. Schlegel,
518 Fifth Avenue, Pittsburgh, Pa.
Zu haben bei allen Großhändlern.

W. L. KNORR,
Wholesale Dealer in
Bakers' & Confectioners' Supplies
FLAVORING EXTRACTS,
1108 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.
Telephone, 1783.
Complete Catalogue mailed on application. 28

New York City.

Lobenstein & Koeser
No. 1426 Dritte Avenue,
Südwest Ecke 81. Str., NEW YORK.
Leitende Kleiderhändler und Schneider von Yorkville.
Die neuesten Moden u. besten Kleiderstoffe der Stadt zu bedeutend reduzirten Preisen.
Herren- u. Knabenkleider zu Order werden prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt.
Großer Vorrath von
Herren- u. Knaben-Kleidung
stets auf Lager.
Lobenstein & Koeser,
1426 3. Avenue, New York,
—und—
365 Manhattan Ave., B'lyn.

JOS. OEHLER'S
Baeckers Assembly Rooms,
Wein, Bier, Liquöre, feine Cigarren.
Bechtel's Bier am Zapf,
171 Ost 4. Str., New York.
Möblirte Zimmer für Bäcker zu vermiethen.

SCHALK & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners
UTENSILS,
16 Catherine St., New York.



H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Union-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NEW YORK.
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche
Restauration. 48

WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Duhrkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in
Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden
für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.
E. SUGENHEIMER,
No. 19 Church St., New Haven, Conn.

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.
Stets zuverlässig.

IGNATZ NEUMEYER'S
ORIGINAL
Wiener Restaurant,
196 Allen Street 196
Bet. Stanton & Houston Sts., NEW YORK
Union-Bier. Union-Cigarren.



Silk Flags and Banners
Gold Medals and Pins.



F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

John Oehler, Dampf-Buchdruckerei,
87 Frankfort St., Ecke Pearl,
(Franklin Square Elev. R. R. Station.)
Aufträge werden Abends in 116 Ost 8. Str., zw. Ave. A & 1. Ave., entgegengenommen.

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends.
Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.
Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,
schnelle und gründliche Heilung
zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.
Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen
frische Fälle in wenigen Tagen
und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.
Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.
Männerschwäche, Nervenleiden,
finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.
Jeder Fall garantirt
oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die
Deutsche Heilanstalt,
No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,
dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.
*)**Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: A. Einer, 321 Bowery.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schrieber, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wentzel, 828 Broadway.—H. Leser, 318 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

Cincinnati, O.

Bäcker - Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
495 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

ANTON GRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

Chicago, Ill.

HARRY M. BROWN,
The Union Tailoring Co.
30 Clybourn Ave.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Maaß, $15.00.
Hosen nach Maaß, $3.00.
Größte Auswahl an der Nordseite.



Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen
Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

BORNHOFEN,
THE TAILOR
356 North Avenue,
Cor. Sedgwick Street, CHICAGO.
Anzüge von $16.00 aufwärts.
Hosen von $4.00 an aufwärts.
Gute paßende Arbeit garantirt.

THOMAS GREIF,
Hauptq. der Bäcker-Union No. 2,
Wines, Liquors and Cigars,
54 West Lake Street, Chicago.
Halls for Meetings of Trade Unions and Societies.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cake Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
—Halle für Parties.—

Zepf's Halle,
120-122 W. Lake St., Chicago, Ill.
Ecke Desplaines Str.
Meine neuen, großen und elegant eingerichteten Hallen sind für Bälle, Parties, Vereins- und Logen-Versammlungen zu liberalen Bedingungen zu haben.
Chas. Zepf, Eigenthümer.

FRED. KUXMANN,
Nachfolger von Martin Gareis,
SALOON
115 Wells Str., Chicago, Ill.
Cor. Ohio.

J. W. ALLEN,
Bakers' Supplies
76, 78, 80 West VanBuren St.,
Telephone Main 4607. CHICAGO.

FRED. LARTZ,
Wine and Beer Hall,
Fine Wines, Liquors and Cigars,
214 E. North Ave.,
Cor. Orchard St., CHICAGO.
33 Club Rooms.

JOSEPH SCHOENBERGER,
Lager Beer Saloon,
646 North Halstead Street,
Cor. Weed Street, CHICAGO.
33 Fine Wines, Liquors and Segars.

J. E. BECKER & CO.
ARTISTIC PRINTERS
Deutsche Druckerei.
363 W. 12th St., Chicago.

Philadelphia, Pa.

G. HAMMER, jr.,
Vereins-Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant.
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Gottfried Weiler's
Union Market Hotel,
413 St. John Street,
PHILADELPHIA, PA.
Ausgezeichnetes Bier und Cigarren.

St. Louis Mo.

Bäcker-Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
European Hotel, **Europäischer Hof,**
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

Offene Volkssprache,



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Verpflichtungen in der Ehe, die Physiologie des Kinderzeugens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelich Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten. Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.
MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Ein dankbarer Patient.

Ein reicher Kaufmann in New York, der seinen Namen nicht genannt haben will, entpuppt sich als Wohlthäter der leidenden Menschheit.

Er schreibt:
Geehrte Herren!
Da ich, wie Sie wissen, meine vollständige Genesung von schwerem Leiden einem in Ihrem Arznei-Buche angegebenen Heilmittel verdanke, so glaube ich meine Dankbarkeit am besten dadurch beweisen zu können, indem ich Sie ersuche für einliegenden Check 5,000 davon gratis zu vertheilen, damit auch der ärmste Kranke Heilung finden möge.
Hochachtungsvoll
Ihr dankbarer N. N.
N. B. Das Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können und wird nach Empfang von zwei Briefmarken für Verpackung und Porto frei zugesandt von der PRIVATE CLINIC & DISPENSARY, 13 West 11. Str., New York, N. Y.

Deutsch-Amerikanische Bäcker-Zeitung

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 23.—10. Jahrgang. | New York—Brooklyn, Mittwoch, den 3. October 1894. | Preis 5 Cents.

Schauderhafte Zustände in den Bäckereien

von New York und Brooklyn.

:o:

Die Ergebnisse einer Untersuchung der „New York Preß".

:o:

Sofortiges Einschreiten der Sanitätsbehörde, Umbau der gesundheitsgefährlichen Backhöhlen, Einstellung der ferneren Errichtung von Kellerbäckereien, Reduktion der Arbeitszeit und Abschaffung des Kost- und Logissystems beim Arbeitgeber verlangt.

:o:

Der Kreuzzug hat erst begonnen.

:o:

Die „New York Preß" vom letzten Sonntag brachte den Brodkonsumenten New York's und Brooklyn's eine Sensation in der Gestalt einer Schilderung des Schmutzes und der Methoden New Yorker und Brooklyner Backhöhlen, die schwerlich einen angenehmen Kitzel auf den Gaumen ausüben dürfte. Wie schon in letzter Nummer an dieser Stelle betont, gelang es uns, besagtes Blatt für einen Kreuzzug gegen die schmutzigen und gesundheitsgefährlichen Backstuben zu bewegen, und mit Hilfe etlicher Genossen der Unions 3, 5 und 75 von Brooklyn und No. 1 von New York war es auch der Redaktion möglich, mit ihrem Eröffnungsartikel einen Beitrag zur Geschichte des modernen Backsklaventhums zu liefern, wie er bisher in keiner bedeutenden englischen Tageszeitung geliefert wurde. Der Artikel füllt eine ganze Seite des Blattes aus und ist mit fünf trefflichen Illustrationen versehen, die bei den Lesern eher den Eindruck unterirdischer Strafgefängnisse hervorrufen, als den einer Arbeitswerkstätte für die Herstellung des unentbehrlichsten aller Lebensmittel. Besonders glücklich gewählt sind die Zeichnungen der Würmer und Cockroaches, die die Räume bevölkern und der schlafenden Arbeiter innerhalb der Backräume.

Folgendes sind die sensationellen Ueberschriften: „Brod und Schmutz zusammen gebacken", „Schauderhafte Zustände in den Bäckereien New York's und Brooklyn's", Gewürm und Insekten im Ueberfluß".

„Schmutzige Männer mischen Teig und schlafen in denselben Räumen".

„Fürchterlich lange Arbeitsstunden."

„Eine Ausbeutung, die die Neigung für persönliche Reinlichkeit unmöglich macht".

„Die Arbeiter revoltiren."

Der Artikel selbst handelt nur von Thatsachen, wie sie in den Spalten der „Bäcker-Ztg." schon so oft geschildert wurden, ohne jedoch auf Behörden und Publikum den erwünschten Einfluß auszuüben.

Was ihm für unsere Sache jedoch einen hohen Werth verleiht, ist die unverblümt ausgesprochene Anschauung des Schreibers, daß die lange Arbeitszeit und das Verpflegungswesen beim Arbeitgeber unter den Hauptursachen der bestehenden Mißstände figuriren und daß die Abschaffung der letzteren die Verkürzung der Arbeitszeit und die Einstellung des Kost- und Logiswesens beim Boß bedingt.

Ganz besonders annehmbar ist die Argumentation der „Preß" in folgenden Auslassungen, die wir auszüglich bringen:

„Es ist unmöglich, den Lesern auch nur den entferntesten Begriff der wirklichen Zustände beizubringen. Die englische Sprache, wenn auch kräftig, ist nicht stark genug, dieselben zu beschreiben, noch ist die Feder des Zeichners graphisch genug, um durch das Medium von Schwarz und Weiß die lebenden und leblosen Schrecken der Arbeitsräume zu verbildlichen, wo das Brod gebacken wird, das täglich von den Millionen gegessen wird, die an der Mündung des Hudson leben.

„Die „Preß" fordert von dem Sanitätsrath beider Städte, daß er sofort einschreitet. Wenn die Herren Rathsmitglieder der beiden Städte und ihre Inspektoren ihre Pflicht thuen, müssen eine große Anzahl der Backstuben sofort geschlossen oder verbessert werden, daß sie ihre gegenwärtigen Besitzer gar nicht mehr kennen würden. Es ist die Pflicht der Behörden, sofort eine volle und erschöpfende Untersuchung vorzunehmen und ihren Resultaten gemäß zu handeln.

„Die „Preß"-Untersuchung beweist bis jetzt, daß die meisten Backstuben in Kellern situirt sind, daß dieselben feucht und äußerst ungesund, daß sie mit Insekten bevölkert sind und daß nicht nur die Bäckerarbeiter durch die Schmutz und Krankheiten erzeugende Zustände gefährdet sind, sondern auch jeder Consument der produzirten Waaren. Die Leute arbeiten bis zum letzten Grade menschlicher Fähigkeit; sie stehen vor Bank und Ofen 12 und 14 und Freitags 16 Stunden bei Tag oder Nacht. Nicht nur sind die Stunden lang, auch die Löhne sind lächerlich niedrig und das verlangte Arbeitsquantum so groß, daß nach der Tagesarbeit die Leute weder Kraft noch Neigung genug übrig haben, die Werkstätten rein zu halten.

„Viele derselben, die beim Meister ihre Verpflegung genießen, gehen direkt aus dem Bett an ihre Arbeit, ohne sich zu waschen oder in irgend einer Hinsicht ihre Person zu reinigen. Ganz besonders ist dies jedoch der Fall bei Leuten, die in den Backräumlichkeiten selbst schlafen. Wer begreift, was das bedeutet, wird die Bedeutsamkeit einer sofortigen Aenderung zweifellos einsehen."

In diesem Sinne behandelt das Blatt die ganze Untersuchung, deren Ergebnisse hier auch nur anzudeuten, zu viel Raum in Anspruch nehmen würde, die jedoch zu lesen, sich für jeden Arbeiter der Mühe lohnen wird.

Der Artikel schließt mit den Forderungen der „Preß," denen wir uns ohne Rückhalt anschließen können: „Alle schlechten Shops sollten sofort renovirt werden. Kein Brod sollte in Kellerräumen erzeugt werden, ausgenommen die Mauern und der Boden sind so solide cementirt, daß weder Feuchtigkeit noch Insekten aufkommen können.

„Kein Arbeiter darf in den Arbeitsräumen schlafen, noch soll dasselbe in den Gebäulichkeiten der Bäckerei erlaubt sein, da der Mann, der zu seiner Arbeit geht und auf seinem Wege mit anderen Leuten in Berührung kommen muß, eher darnach trachten wird, das in reinlichem Zustande zu thun. Die außergewöhnlich langen Arbeitsstunden sollten reduzirt werden, da der Mann, der Zeit und Kraft genug hat, seinen Körper in guter und reiner Verfassung zu erhalten, allein im Stande ist, reines und gesundes Brod zu erzeugen.

Wenn keine staatlichen oder städtischen Gesetze vorhanden sind, die, wenn nöthig, diesen Zuständen ein Ende machen, dann sollten dieselben ohne Verzug erlassen werden.

Eine dauernde, systematische und radikale Inspektion der Backstuben und die Bestrafung jedes Arbeitsgebers, der den Verordnungen nicht nachkommt, sollte sofort in Angriff genommen werdrn. Das Volk von New York und Brooklyn hat die Macht in Händen, das zu erringen, und es muß ohne Verzug geschehen."

Soweit die „Preß."

Die „Bäcker-Zeitung" bringt heute diese Auszüge, um den Genossen den Werth dieser Agitation vor die Augen zu führen und eine energische Mitwirkung ihrerseits anzuregen.

Vor Allem muß der „Preß", in der diese Artikel allsonntäglich erscheinen, die größte Verbreitung gesichert werden und die Agitations-Comites der Unions haben Sorge zu tragen, daß keine der Schmutzhöhlen vergessen und daß fernerhin die Situation nach Kräften für das Union-Label und Union-Brod ausgebeutet wird. Wir werden in jeder kommenden Nummer der „Bäcker-Ztg." die Untersuchung von unserem Standpunkte aus beleuchten, und unser aller Sorge muß es sein, daß das Publikum in höherem Grade, als es jemals der Fall war, mit den Leiden der Bäckerarbeiter vertraut wird, bis die allerwärts erwachende Entrüstung unsere Sache in all' ihrer Gerechtigkeit und in ihrer hohen Bedeutsamkeit für das Gemeinwohl in den Vordergrund zieht.

Genossen von New York, Brooklyn und Umgegend! Geht an die Arbeit!

Die gewerkschaftliche Organisation im Bäckergewerbe.

Daß das Bäckergewerbe in seinem heutigen Entwickelungsstadium noch ein weites und fruchtbares Feld für die ökonomische Gewerkschaftsthätigkeit abgiebt, haben wir an dieser Stelle schon des Oefteren festgestellt.

Wenn der Prozeß maschineller Entwickelung sich auch bei uns jährlich fühlbarer macht, so sind wir doch, Dank des niedrigen Durchschnittsintelligenzgrades der Unternehmer der Back-Industrie, Dank deren conservativer, ja extrem philiströser Gesinnungen und des dem Back-Gewerbe eigenen, exclusiven Lokalcharakters in der Betriebsconzentration noch weit hinter der Mehrzahl anderer Industriebranchen zurück.

Diese Thatsachen wurden erst neuerdings wieder durch statistische Belege festgestellt, die für unsere Genossen von hohem Interesse sein dürften.

Der Statistiker betont, daß das Bäcker-Gewerbe von allen das am wenigsten conzentrirte ist.

Im Jahre 1890 bedurfte es nur eines Durchschnittskapitals von $4364, um eine gute Bäckerei zu betreiben, eine Summe, die zwar eine Zunahme von 50 Prozent im Vergleich zu dem im Jahre 1870 nöthigen Betriebskapital markirt, wo das Durchschnittskapital nur $2824 betrug, die jedoch den Charakter des Kleinbetriebes nicht verleugnen kann. Dasselbe Resultat ergiebt sich aus einem Vergleich der Arbeiter, die in einem Geschäft eingestellt wurden; die Zahl betrug 1870 durchschnittlich vier und 1890 fünf per Bäckerei.

Hierzu bemerkt ein Wechselblatt sehr richtig: „Eine solcherweise betriebene Industrie gestattet der Conkurrenz noch vollen Spielraum und wäre ein sehr günstiges Feld für die gewerkschaftliche Organisation, wenn die Vereinigung der Arbeiter nicht durch andere Begleitumstände des Kleinbetriebs sehr erschwert würde. Vortheilhaft ist die Lage dieses Gewerkes auch durch die unbegrenzte Ausdehnungsfähigkeit desselben. Die Nachfrage nach den Produkten der Bäckereien wächst schneller als die Bevölkerung, weil die Verschiebung der Bevölkerung vom Lande in die Städte und die Beschäftigung der Frauen in Fabriken fortwährend den Prozentsatz derjenigen Familien verringern, die selbstgebackenes Brod essen. Es ist sogar fraglich, ob eine Krisis dieses Gewerk in ähnlicher Weise affiziren kann, wie andere. Wenn das Volk weniger Fleisch zu essen hat, so muß es mehr Brod essen.

„So ist es bemerkenswerth, daß in der Krisisperiode 1870 bis 1880 die Zahl der Bäckereien von 3550 auf 6396 stieg und die Zahl der beschäftigten Arbeiter von 14,126 auf 22,488. Das Bäckergewerk war auch eines der wenigen, welche trotz der Krise eine Zunahme der Löhne aufzuweisen hatten, der Jahreslohn stieg von $379 im Jahre 1870 auf $414 im Jahre 1890.

„Es liegt in der Natur der Dinge, daß ein so ausdehnungsfähiges Gewerk in einer Periode verhältnißmäßiger Prosperität, wie es das Jahrzehnt von 1880 bis 1890 war, einen außerordentlichen Aufschwung nehmen mußte. Die Zahl der Bäckereien stieg von 6896 auf 10,484, die Zahl der Arbeiter von 22,488 auf 52,762, und der Gesammtwerth des Produktes von 65 Millionen auf 128 Millionen. Dank der gewerkschaftlichen Organisation gingen auch die Arbeitslöhne um 39 Prozent in die Höhe (von $418 auf $545 per Jahr.)"

Daß angesichts dieser Entwickelungsmethode des Bäcker-Gewerbes durch die gewerkschaftliche Organisation noch Großes erreicht werden kann, liegt auf der Hand. Abgesehen von den Endzielen der Organisation, die, wie bei anderen, so auch bei den Bäckern den Fall der modernen Produktionsweise zur Bedingung der radikalen Emanzipation des Gewerkes machen, dürfen wir mit Recht annehmen, daß für unsere Taktik das jetzige Entwickelungsstadium der Back-Industrie uns naturgemäß auf das Feld ökonomischer, gewerkschaftlicher Aktion verweist und den gewerkschaftlichen Aufbau des Int. Bäckerverbandes zu unserm nächsten Ziele macht.

Kein intelligenter Bäckerarbeiter wird sich die Thatsache verhehlen, daß auch bei uns der Conzentrationsprozeß und der Fabrikbetrieb in allen Städten des Landes auf die Dauer der Zeit nicht auf sich warten läßt; sind wir jedoch in einem kräftigen Gewerkschaftsverband organisirt, dann werden wir im Stande sein, auch größeren Anforderungen Rechnung zu tragen und unsere Taktik den neuen Bedürfnissen anzupassen. Die vorliegenden Zahlen jedoch und unsere eigene Fachkenntniß und Erfahrung gebieten uns vor Allem, unsere noch schwachen Kräfte nicht nutzlos zu vergeuden, was der Fall wäre, wenn wir einen Kurs verfolgten, der nicht mit den natürlichen, wirthschaftlichen Entwickelungsphasen des Gewerkes Schritt hält.

Und diese Zustände müssen die Bäckerarbeiter dieses Landes entschiedener als je bestimmen, ihre ganze disponible Kraft auf den Ausbau der gewerkschaftlichen Organisation ihres Verbandes und die Durchführung der uns zunächst liegenden wirthschaftlichen Forderungen, der Reduktion der Arbeitszeit, bessere Löhne, sanitäre Arbeitsräume, Abschaffung der Nachtarbeit und Regelung des Lehrlingswesens zu conzentriren.

Die vorliegenden statistischen Zahlen sollten nicht wenig zur Klärung der Situation beitragen, damit sich auch die Rückständigsten klar werden, was wir wollen und was in taktischer Hinsicht in erster Linie noth thut.

Die Klippen der Gewerkschafts-Bewegung.

Unter obiger Spitzmarke bringt die „Neue Union" einen bemerkenswerthen Artikel, der uns abermals den Beweis liefert, wie auch in Deutschland sich die Meinungen hinsichtlich der Existenz- und Erfolgsbedingungen der Gewerkschaften klären. Besonders beachtenswerth und interessant sind jedoch die Stellen, die von der Stellung der Gewerkschaften der Politik gegenüber handeln und den Klassen-Charakter der gewerkschaftlichen Bewegung gegenüber der politischen feststellen. Wir empfehlen unseren Lesern ganz besonders die von uns gesperrt gedruckten Sätze, mit denen wir voll und ganz übereinstimmen.

„Ueber den Zweck und Nutzen der gewerkschaftlichen Organisation, über die Art und Weise derselben, ob Local- oder Central-Organisation vorzuziehen etc. etc. ist in den letzten Jahren genugsam herumgestritten worden.

Wenn auch der vorjährige Parteitag der (deutsch-ländischen) Socialdemokratie in deutlicher, nicht mißzuverstehender Weise den Gewerkschaftsvereinen einen mehr untergeordneten Platz angewiesen hat, so ist doch ein großer Theil der Arbeiter schon mehr und mehr von dem großen Werthe der gewerkschaftlichen Organisationen überzeugt worden. Wenn die wachsende Einsicht der Arbeiter nun auch die Vorzüge der Gewerk-Vereine in's rechte Licht gerückt hat, so ist andererseits doch nicht zu verkennen, daß dieselben mit colossalen Schwierigkeiten und Hindernissen zu kämpfen haben, daß das Schiff der gewerkschaftlichen Bewegung geschickter Leitung bedarf, um die Klippen und Gefahren zu meiden, die ihm drohen.

Schon im Princip der gewerkschaftlichen Organisation, in der Art und Weise ihres Aufbaues, ihrer Gestaltung etc. zeigen sich der Fehler viele, die zu vermeiden sind.

Ein Gewerkverein muß, soll er ein echter Kampfverein sein, seine Pflichten gegen seine Mitglieder in vollstem Maaße erfüllen, auch ein Unterstützungsverein sein. Die gegentheiligen Ansichten vieler Arbeiter sind ein schwerer Irrthum. Ohne Geld ist heutigen Tages kein Strike mehr möglich; die Erringung besserer Lohn- und Arbeitsverhältnisse wäre also ohne Strikefond vollkommen ausgeschlossen.—Kein Lohntarif wird auf die Dauer zu halten sein ohne Unterstützung der Arbeitslosen und Reisenden, die, wenn nicht vor der größten Noth geschützt, um jeden Preis ihre Arbeitskraft anbieten würden. Auch eine Kasse für andere Fälle der Erwerbslosigkeit, wie Invaliden- und Krankenkassen, kann nur von Nutzen für die Gewerkschaften sein, da sie auch diejenigen Mitglieder, welche in festen und günstigen Arbeitsgelegenheiten sich befinden, an die Vereinigung fesselt. Wir sehen also aus Vorstehendem: Das Unterstützungswesen ist ein Hauptfactor der gewerkschaftlichen Bewegung, ein Gewerkverein ohne Unterstützungswesen sinkt zum bloßen Discutirclub herab.

In der Frage, ob die locale oder centrale Organisation vorzuziehen sei, möchten wir uns ohne weiteres unbedingt für die letztere entscheiden.

Nur eine centrale Organisation kann alle Streiter in sich aufnehmen, nur eine Central-Organisation kann ein geregeltes Unterstützungswesen pflegen, nur in einer solchen sind wirthschaftliche Kämpfe mit Erfolg und auf die Dauer durchzuführen.

Bei den heutigen Verkehrsmitteln, wo jede Entfernung zu einer Unbedeutenheit zusammenschrumpft, ist an ein locales Vorgehen der Arbeiter kaum noch zu denken, wenn nicht auch die Collegen anderer Orte organisirt sind. Es wäre sogar nothwendig, daß die Gewerkschafts-Organisation ihre Grenzen nicht in denen ihres Heimathlandes sieht, sondern dieselben, sofern es irgend thunlich, weit darüber hinaus erweitert. Die Buchdrucker sind aus diesem Grunde auch bemüht gewesen, mit denen anderer Länder Fühlung zu suchen; ein internationaler Buchdrucker-Congreß hat erst vor kurzer Zeit stattgefunden. Wenn derselbe nicht die Erfolge aufzuweisen hatte, die man erwartete, so sind daran größtentheils die deutschen wie auch die österreichischen Vereinsbestimmungen schuld. Aber auch diese Hindernisse werden bei geschickter Leitung aus dem Wege geräumt werden.

Daß eine Organisation nicht particularistisch sein darf, daß sie nicht abseits von der allgemeinen Bewegung der Arbeiter stehen darf, vielmehr einen Theil derselben bedeuten muß, ist Lebensbedingung derselben. Ein Gewerkverein, der nicht ein Kind seiner Zeit ist, der den Zeitströmungen nicht versteht Rechnung zu tragen, verknöchert und geht zu Grunde. Schritt für Schritt müssen deshalb unsere gewerkschaftlichen Verbände den Fortschritten der Zeit folgen.

Anders verhält es sich mit der Frage: ob wirthschaftliche Organisationen Partei-Politik treiben sollen?—Schließt die Central-Organisation schon an sich jede Politik aus,—da politische Vereine in Deutschland bekanntlich nicht in Gegenseitigkeit treten,—so ist unserer Meinung nach auch ohnedies der einseitige Anschluß an eine bestimmte politische Parteirichtung den Gewerkschaften kaum zu empfehlen. Diese sind für sich schon selbst eine so starke Arbeiterpartei, ja die denkbar stärkste, wenn ihnen nicht noch so viele ihrer Genossen fern blieben. Keine politische Partei ist im Stande von sich zu sagen, daß sie zu ihren Anhängern nur Arbeiter zählt, nur die Gewerkschaften bestehen ausschließlich aus solchen. Keine politische Partei vertritt deshalb so consequent die Interessen der Arbeiter, wie die Gewerkvereine, denn diese kämpfen für ihre eigenen Interessen.—Darum nehmen wir das Gute, wo wir es finden. Wer nicht für uns ist, der ist gegen uns, den bekämpfen wir und wäre er selbst ein sogenannter „Arbeiterfreund."—

Der Großbetrieb hat verschiedene Categorien von Arbeitern zusammen geführt, und je größere Dimensionen er annimmt, um so mehr nähern sich die verschiedenen Arbeitergruppen einander. Eine Action einer dieser Gruppen muß immer die anderen in Mitleidenschaft ziehen.

Ein Zusammengehen der verwandten Berufszweige an einem Orte gehört deshalb zu dem Erstrebenswerthen einer Organisation. Der wirthschaftlich stärkere, vorgeschrittene Arbeiter hüte sich, auf den schwächeren mit Verachtung herabzublicken, oft genug ist er ohne die Hilfe desselben machtlos, im Gegentheil soll er denselben zu sich heraufzuziehen suchen, damit ihm in demselben ein tapferer Bundesgenosse erstehe.

Nur ein kleiner Theil von dem event. Thun und Lassen der wirthschaftlichen Verbände der Arbeiter ist in Vorstehendem erörtert. Vieles muß des knappen Raumes wegen unbesprochen bleiben.

Allerlei.

— Zwei neue Arbeiterblätter stellten sich verflossene Woche auf unserer Office ein, der „Mobile Workingman", ein den Interessen der Gewerkschaften des Staates Alabama gewidmetes Organ, das von recht fortschrittlichem Geiste durchweht ist, und „The Chicago Labor Gazette", ein von Wm. C. Pomeroy redigirtes populistisch-gewerkschaftliches Campagneblatt, dessen Hauptaufgabe die Bekämpfung des ihm entgegengesetzten Flügels der Chicagoer Arbeiterbewegung und die Glorifikation der Person Pomeroy's zu sein scheint. Damit wird das Blatt, dessen typographische Ausstattung eine brillante ist, schwerlich reüssiren. Wir leben im Zeichen des Fortschrittes, wo Leute wie Pomeroy trotz ihrer Begabung an die Wand gedrückt werden, finden sie es nicht für besser, ihre Kräfte in den Dienst der guten Sache zu stellen. Pomeroy's „Paper" wird sich vergebens gegen den Strom werfen.

— Abermals ist ein großer Strike siegreich beendet worden. Die Hemdenmacher New York's gingen 3000 Mann stark an den Ausstand für bessere Löhne. Die Schwitzbosse wehrten sich verzweifelt, mußten jedoch schon nach 8 Tagen einer nach dem anderen die Waffen strecken.

— Einerlei was aus der Reduktion der Arbeitszeit für angeblich ungünstige Folgen entstehen mögen, man setze nur erst einmal die Zeit gesetzlich auf 48 Stunden die Woche fest. Das Andere wird sich später finden. Wir schätzen die Zahl der unter dem verkürzten Arbeitstag mehr beschäftigten Arbeiter in den Ver. Staaten auf eine Million, einerlei was auch die Erfahrung lehrt. Wenn behauptet wird, daß dadurch das Produkt vertheuert wird, so ist dem gegenüber zu konstatiren, daß durch die konsumfähig gewordene Million Arbeiter die Produktion um reichlich 1½ Million Dollars täglich gesteigert, daß also durch vermehrten Absatz der Verlust von Profit wieder ausgeglichen wird.

Gegen die Festsetzung der Arbeitszeit auf 48 Stunden ist weder vom technischen noch wirthschaftlichen Standpunkte seit Langem schon nichts mehr einzuwenden gewesen, selbst dann nicht, wenn Arbeiter einen Theil der freigewordenen Zeit im Wirthshaus zubringen würden. Ein kühles Wirthshaus im Sommer ist noch immer ein besserer Aufenthaltsort für einen Arbeiter, der kein Heim hat, als eine schlecht ventilirte Fabrik, und im Winter ist eine warme Wirthsstube auch nicht schlechter als eine schlechtgeheizte Werkstatt.

Ueberhaupt hat die Frage, wie die Leute ihre freie Zeit zubringen, mit der Reduktion der Arbeitsstunden gar nichts zu thun. Die Arbeiter fragen ja auch nicht darnach, wie die Fabrikanten ihre freie Zeit zubringen.

(Cincinnati Zeitung.)

Bäckerarbeiter! Leset und verbreitet die „Sunday Preß".

Deutsch-Amerikanische

Bäcker-Zeitung,

5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:
Für ein Jahr . . . $2.00.
Für sechs Monate . . 1.25.
Für drei Monate . . .65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:
HENRY WEISMANN,
No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an **George L. Horn,** 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, NoteHeads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

DEUTSCH-AMERIKANISCHE UNION PRINTER TYPOGRAPHIA

Agenten der „D.-A. Bäcker-Zeitung."

Bevollmächtigt, Anzeigen und Abonnements entgegenzunehmen und dieselben wenn fällig zu kollektiren:
Brooklyn, N. Y.—Chas. Thiemsen.
Chicago, Ill.—John Schudel, 3607 Union Ave.
Cincinnati, O.—Fred. Grueninger, 154 Bremen Str.
Baltimore, Md.—Henry Benner, 905 W. Calhoun Str.
Cleveland, O.—Th. Wagner, 209 Sheriff Str.
Philadelpia, Pa.—Fred. Haecker, 613 Callowhill Str.
Homestead, Pa.—Ad. Schoeckel, 607 Ann Str.
Jersey City, N. J.—August Lange, 354 1. Str.
Pittsburg-Allegheny.—Charles Groh, 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny, Pa.
Die Lokal-Unions sind nochmals auf die sofortige Wahl von Agenten aufmerksam gemacht, deren Namen und Adressen uns umgehend zuzusenden sind.
Die Redaktion.

An die Beamten und Mitglieder des Südens, Westens, und Nord-Westens.

Die Wm. Schmidt Baking Co. von Chicago liefert die meisten feinen Crackers in ihrem Distrikte. Sie können den Chicagoer Unions gute Dienste leisten, wenn Sie die Sache untersuchen und wo immer solche Scab-Waaren verkauft werden, selbige aus dem Markte verdrängen würden.

Mit Gruß,
Das Agitations-Committee.
John Schudel, Sekr.

Korrespondenzen.

Sitzung des Internationalen Executive Board.

Die regelmäßige Versammlung des Int. Ex. Board findet Samstag, den 6. October, Nachmittags 5 Uhr, in der Verbandsoffice statt.

Geo. L. Horn, Sekr.

Aufforderung an sämmtliche Mitglieder der Union No. 3.

Brooklyn, 29. Sept. 1894.

Indem unsere vierteljährliche Versammlung nächsten Samstag stattfindet und sehr wichtige Geschäfte zu erledigen sind, so bringe ich in Erwähnung, daß nicht nur diejenigen Mitglieder, welche die Versammlungen regelmäßig besuchen, aufgefordert sind, zu erscheinen, sondern auch namentlich die jüngeren Mitglieder, welche sich in keiner Versammlung sehen lassen.

Philipp Ebel, Sekr.

Union No. 5, Brooklyn.

Die regelmäßige Versammlung der Union No. 5 wurde am 29. September 1894 abgehalten. Aufgenommen wurden als Mitglieder vier Mann. Candidat Fr. Ungemach war nicht anwesend. Eine Zuschrift vom Brooklyn Labor Lyceum wurde verlesen und beschlossen, es der General-Versammlung zu unterbreiten. Eine Einladung von Union No. 3 sowie von der Labor Lyceum Association wurden angenommen und Betheiligung zugesagt.

Der Bericht vom Finanz-Comites betreffs der Fahnenlisten wurde entgegengenommen und gutgeheißen. Der Delegat von der C. L. U. berichtete Fortschritt, wurde aber instruirt, am Sonntag, den 30. d. M., den verschiedenen Unions die dort vertreten sind, zu empfehlen, sich die „New York Preß" jeden Sonntag Morgen zu verschaffen, indem besagte Zeitung es unternommen hat, das Publikum auf die Mißstände, welche in den Bäckereien von Brooklyn und New York herrschen, aufmerksam zu machen.

Die Delegaten vom Joint-Ex.-Board berichteten, daß letzterer sich als Staats-Council von New York und New Jersey organisirt habe; ferner, daß im Laufe dieser Woche 10,000 Cirkulare zur Vertheilung kommen, in welchen dem Publikum anempfohlen wird, um eine Strömung gegen die schmutzigen Backstuben hervorzurufen, „The Preß" zu lesen. In Newark wird die Union reorganisirt und mit den großen Bäckereien wird sich der Staats-Council im nächsten Monat befassen. John Legler und C. Thiemsen werden gehalten, benannte Cirkulare auszutheilen und als vorläufige Kopfsteuer an den Staats-Council wurden $25.00 angewiesen.

Als Delegat, um verschiedenen Personen in nächster Woche behülflich zu sein, wurde Jos. Semmer erwählt und wird derselbe jeden Abend im Hauptquartier anwesend sein, um irgend welche Berichte seitens der Mitglieder entgegenzunehmen. Ferner wurde beschlossen, jeden Sonntag auf 20 Exemplare der „Preß" zu abonniren. Hierauf wurde den Mitgliedern an's Herz gelegt, daß die nächste Versammlung die General-Versammlung sei und daß es nothwendig ist, für Alle anwesend zu sein, indem sehr wichtige Sachen zur Verhandlung kommen. Die Beamten der Union sind ersucht, Samstag, den 6. Oktober, Abends 6 Uhr, anwesend zu sein: Revision der Bücher.

Einnahmen . . . . . $33.60.
Ausgaben . . . . . 25.60.

Union No. 75, Brooklyn.

Obige Union hielt am 22. Sept. unter Vorsitz des Präsidenten ihre regelmäßige Versammlung ab. Von den Beamten war der Thürsteher abwesend.

Ein Kandidat wurde vorgeschlagen. Eine Rechnung von $4.25 für Druckjachen und eine solche im Betrage von $17.50 für die Musik bei der Massenparade wurden zur Zahlung angewiesen.

Verschiedene Correspondenzen wurden verlesen und entsprechend erledigt Eine Einladung von Union 3 zu ihrem am 29. Sept. stattfindenden Tanzkränzchen zum Besten der arbeitslosen Mitglieder wurde mit Dank angenommen und beschlossen, uns in Corpore daran zu betheiligen.

Die Delegaten- und Comiteberichte wurden entgegengenommen und gutgeheißen. Ein Comite, bestehend aus Daubert, Kalb und Grün, wurde erwählt, um die Arbeiter von Boß Vollkammer zum Beitritt zur Union zu bewegen.

Als Delegaten zur State Branch wurden die Genossen Kalb, Grimm, Weth, Zümer und Hetz gewählt.

Die Genossen Daubert und Tussewski sollen bei Boß Hindermann vorsprechen und denselben auffordern, nur Unionleute zu beschäftigen, widrigenfalls ihm die Labels entzogen werden.

Einnahmen . . . . . $ 9.40.
Ausgaben. . . . . 21.75.

Mit Gruß
Der Sekretär.

Staats-Council von New York und New Jersey.

Obiger Board hielt letzten Samstag die regelmäßige Versammlung ab. Vertreten waren die Organisationen 1, 3, 5, 75, 86 und 95. Mandate von 1 und 86 wurden entgegengenommen.

Die Bäcker von Newark, N. J., verlangten, daß der Staats-Council die Reorganisation der Union vornehme. Beschlossen, dem Wunsche nachzukommen und der Sekretär soll die geeigneten Schritte thun. Der Sekretär berichtete, die Organisationen alle benachrichtigt zu haben. Union No. 1 protestirte gegen das von der C. L. U. herausgegebene Festjournal, indem es Scab-Firmen enthält. Union 3 berichtet Fortschritt. Union No. 5 wird eine Agitation für's Label unternehmen.

Es wurde beschlossen, den Namen von Staats-Branche in den Namen Staats-Council umzuändern.

In Anbetracht, daß die „Preß" von New York in Verbindung mit den Internat. Unions von New York und Brooklyn einen Kampf gegen die schmutzigen Bäckereien unternommen, hat der Council beschlossen, 10,00 Cirkulare drucken zu lassen, um das Publikum auf die in der „Preß" gemachten Angaben aufmerksam zu machen.

Beschlossen, auf der nächsten Versammlung als ersten Punkt der Tagesordnung aufzustellen: Wie sollen wir den Kampf mit den großen Bäckereien aufnehmen?

Nächsten Samstag, präcise 5 Uhr Nachmittags, ist Versammlung und sollte jeder am Platze sein, indem wichtige Geschäfte bezüglich der Organisation vorliegen.

Der Sekretär.

Executive Board der New York State Branch.

Buffalo, 4. August.

Obiger Board hielt heute unter Vorsitz von Charles Herrmann seine Sitzung ab. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde verlesen und gutgeheißen.

Das Comite betreffs der englischen Union 160 berichtete, das Verbandseigenthum eingezogen zu haben und wurde dasselbe dem Board überliefert.

Der Board setzte alle Hebel in Bewegung, um Union 160 zu reorganisiren, aber trotz aller Mühe und Anstrengungen blieb der Erfolg aus, und muß die englische Union 160 als erloschen erklärt werden.

Beschlossen wurde, ein Comite nach Lockport, N. Y., zu schicken, um zu sehen, ob Union 143 zu reorganisiren wäre, oder andernfalls Verbandseigenthum und Charter einzuziehen.

Das Comite berichtete, daß nur noch einige Genossen, welche zur Union 143 gehörten, sich dort befinden und der Organisation ganz abgeneigt sind und ihren Aussagen nach es nicht für gut halten würden, noch einen Versuch zur Reorganisation zu machen oder nochmals eine neue Union zu gründen, indem die Bäcker dort am Tage, und zwar 9 bis 10 Stunden arbeiten und mit jedem Lohn, der ihnen geboten wird, zufrieden sind.

Das Comite sah sich deshalb veranlaßt, das Verbandseigenthum und den Charter zu verlangen, worüber das Comite zur Antwort erhielt, daß bereits schon Alles durch den Int. Sekretär eingezogen wurde. Es erwies sich später, daß dies auf Unwahrheit beruhte, und daß nach Angabe des Int. Sekretärs sogar die Bücher noch nicht bezahlt sind. Es bleibt deshalb dem Verband anheim gestellt, ob der Charter und die Bücher gerichtlich eingezogen werden sollen, indem auf Briefe, welche der Sekretär nach Lockport sandte, keine Antwort ein eintraf.

Am 3. September mußte eine Spezialversammlung einberufen werden, indem am Labor Day im Parade House, wo das Picnic der Central Labor Union abgehalten wurde, ein Scab-Boß sein Brod für Union-Brod, d. h. mit unserm Verbands-Label versehen, verkaufte.— Dieser Scab-Boß hatte einen Unionmann beschäftigt (da nach Beschluß der Union 16 Unionleute in Nicht-Unionshops arbeiten dürfen, aber der Boß deshalb nicht als Union-Boß zu betrachten ist). Der Mann kam vor einigen Monaten in die Office der Union 16 und wollte 2500 Labels haben, unter der Vorspiegelung, daß sein Boß eine Union-Bäckerei einrichten wolle und er die Labels haben müsse, widrigenfalls er Kunden verliere. Der Officeverwalter entgegnete, daß er kein Recht habe, ihm Labels zu verkaufen, indem der Boß ein Nichtunion-Boß sei, gab jedoch dem Unionmann auf seine Verantwortung hin 100 Labels unter der Bedingung, daß er in nächster Versammlung erscheine und der Union die Sache zur Entscheidung vorlege; aber derselbe machte seine Erscheinung nicht.

Natürlich kam dieser Schuft nicht das zweite Mal auf die Office, um Labels zu holen, sondern sein Boß suchte die Labels von den Frauen anderer Union-Bäcker heraus zu schwindeln, in Folge dessen der Board gerichtlich vorging. — Natürlich hatte er Helfershelfer, sowie den Geldsack an Hand, daß er diesmal nur mit einem Verweis vom Richter davon kam. Union 16 wird diesem sauberen Patron für die Zukunft das Handwerk legen und dessen Charakterlosigkeit und Schwindel zu beseitigen wissen.

Ausgaben:

Gehalt des Sekretärs	$ 2.00
Comite für Lockport	12.00
Agitation und Gerichtskosten für Union 16	28.00
Zusammen	$42.00

Joseph Seefels, Sekr.

Union No. 66, Toledo.

Obige Union hielt am 15. Sept. ihre regelmäßige Versammlung ab, welche gut besucht war. Aufgenommen wurde Gottlob Kübler.

Der Sekretär wurde beauftragt, Union 9 zu benachrichtigen, daß Chas. Fritz eine Reisekarte übersandt wurde.

Das Comite von Boß Mayer wurde beauftragt, bis zur nächsten Versammlung zu fungiren.

Delegat Nordheim wurde beauftragt, bei der C. L. U. darüber zu interveniren, damit wir den uns am Labor Day zugesprochenen 1. Preis, welcher $15 in Baar sein sollte, auch bekommen.

Dem Gen. Volz wurde ein Dankesvotum abgestattet, indem er das Bäcker-Wappen, welches in der Parade getragen wurde und allgemeinen Beifall im Publikum hervorrief, in sehr kunstvoller Weise ausführte.

Die Angelegenheit des Helpers in der Maumee Valley Baking Co. wurde bis nächstes Frühjahr verschoben.

Indem die neuen Constitutions- und Beiträgebücher beim Finanz-Sekretär eingetroffen sind, wurde der Sekretär beauftragt, eine General-Versammlung auf den 6. Oktober einzuberufen, damit genannte Bücher so bald wie möglich in Empfang genommen werden können.

Einnahmen $22.50
Ausgaben. 47.05

Der Sekretär.

Aus Philadelphia.

In dem Eingesandt von Gen. Groh meint derselbe, daß Philadelphia mit seinem Sozialismus im Paradies sei. Ich kann ihn beruhigen, daß es noch nicht so weit, doch hoffen wir bei nicht zu großer Anstrengung soweit zu kommen, als wir seither als pure Gewerkschaftler gekommen sind. Wenn man, wie Gen. Groh, 9 Jahre zur Bäcker-Union gehört, sollte man doch einige Erfahrungen haben. — Genosse Groh meint, man solle uur immer recht fest agitiren. Ich denke, Union 35 hat in ihrem achtjährigen Bestehen dieses Mittel sehr oft probirt, sonst hätte ihre letzte Stunde schon längst geschlagen. Letztes Spätjahr haben verschiedene junge und neue Mitglieder probirt, Philadelphia im Sturm zu nehmen. Es wurden Unions in's Leben gerufen, doch der Enthusiasmus ließ bald nach und was von Allem übrig blieb, war Union 88, und dieselbe verdankt ihr Bestehen blos einigen zielbewußten Mitgliedern. Ich denke, die Verbandsgenossen sollten sich keinen zu großen Illusionen hingeben. Die Aussichten sind nicht die günstigsten und warum sollte man da nicht ein anderes Mittel zugleich mit verbinden, da es doch in der Natur der Sache liegt? Wenn ein Uniomann mit allen Kräften 364 Tage gegen den Kapitalismus ankämpft und am 365sten durch seine Stimme demselben wieder neue Kraft giebt, um den Arbeiter fernerhin zu unterdrücken und auszubeuten, so weiß ich nicht, wo da die Logik liegt. Oder glauben die Arbeiter noch an die sogenannten Arbeiterfreunde, — dann allerdings hat Gen. Groh Recht, wenn er sagt: wenn sie nicht gerade gegen Arbeiter stimmen, dann stimmen sie einfach gar nicht. Doch wenn die Genossen die Platform der Sozialistischen Arbeiter-Partei kennen, sollten sie doch wissen, daß für derlei Praktiken kein Feld da ist. Wir haben genug Arbeiterführer, die sich gern der Soz. Arbeiter-Partei anschließen würden, doch es dauert ihnen zu lange, einen Brocken zu bekommen (Manche haben die Brühe auch schon verschüttet). Diese schließen sich so unter der Hand einer der renommirten Parteien an, um schneller zum Ziel zu gelangen. Denn ein Arbeiterführer, der es nicht ehrlich mit der Sache meint, ist schlimmer, als der schlimmste politische Wühler der alten Parteien, denn von letzteren verlangt man nicht viel, sondern blos ein weites Herz.

Deutschland hat gegenwärtig ungefähr zwei Millionen sozialistische Wähler, man sollte doch glauben, daß diese wissen, was sie wollen, da Keiner unter 25 Jahren wählen kann. Mancher wird sagen, sie wollen die Tyrannei der Monarchie abschaffen. Ich halte eine Monarchie noch für toleranter, als die Kapitalisten unserer großen Republik. Darum sage ich: ein guter Unionmann kann auch ein guter Sozialist sein, und ein Sozialist, der in der Gesetzgebung seine Pflicht nicht thut, wird 'rausgeschmissen ebenso wie ein korrupter Arbeiterführer.

Gen. Groh meint, wir hier in Philadelphia sollten genug haben, da wir vor 3 Jahren von der Legislatur von Pennsylvanien in Betreff der Samstags-Nachtarbeit nichts erreichen konnten. Da trifft er in dieser Hinsicht den Nagel auf den Kopf, denn gerade weil wir genug haben, wollen wir unsere Gesetze selbst machen. Genosse Groh wird mir doch nicht glauben machen wollen, daß Gesetze, auf ökonomischem Wege gemacht, durchgeführt werden? Wir haben genug Belege davon. Ferner scheint Genosse Groh gewaltig Angst zu haben, daß wir ihn zum Sozialisten machen wollen, das sei ferne von uns, jedoch lassen wir uns nicht davon abhalten, unsere Ueberzeugung auszusprechen, auch auf die Gefahr hin, einen Bäcker zum Sozialismus bekehrt zu haben.

Mit genossenschaftlichem Gruß
Jul. Greulich.

Union No. 4, Boston.

Am 5. Dezember d. J. hält Union 4 ihren 10. Jahresball in der Arbeiter-Halle ab. Eintritt für Herren $1, für Damen 50 Cents, Bier frei. Folgende Genossen bilden das Arrangements-Comite:

John M. Nickerl, Vorsitzender;
Frank H. Harzbecker, Sekretär;
Christoph Rau, Schatzmeister; Jgn. Schnirmacher, Ernst Lenz, August Gronau, Gus. Bachmann, Anton Heimstadt, Ch. Köhler und Gottlieb Kylian.

Das Comite hält seine Sitzungen jeden Mittwoch ab, und beschloß in der letzten, ein Souvenir herauszugeben und dasselbe den Meistbietenden zu übergeben.

Ich kann berichten, daß dasselbe schon vergeben worden ist und zwar zu folgendem Preis: 700 Tickets, 300 Tanzordnungen und 200 Show Cards kostenfrei zu liefern, ferner für $100 Tickets zum Vertrieb zu übernehmen, wovon er 25 Prozent bekommt und $50 in Baar.

J. H. H., Sekr.

* * *

Union No. 4 hielt am 23. Sept. eine Spezial- und reguläre Versammlung ab, welche beide gut besucht waren, auch waren die Beamten alle am Platz.

Die Versammlung war einberufen worden, um die Aufnahmegebühr zu regeln. Wie bekannt, beschloß Union No. 4 im Jahr 1891, ungefähr einen Monat, nachdem hier eine „unabhängige" Union gegründet wurde, daß diejenigen Bäcker, welche sich von Union 4 streichen ließen und den „Independents" anschlossen, bei Wiederaufnahme $5 zu zahlen haben, und Andere, welche mit 6 Monaten rückständigen Beiträgen gestrichen wurden, sowie Solche, die noch nie zu Union 4 gehörten, $2 Aufnahmegebühr zahlen müssen. Diese Beschlüsse waren zu jener Zeit sehr angebracht, denn Mancher bezahlte doch lieber seine Beiträge, als vielleicht Gefahr zu laufen, nachdem er gestrichen war, wieder als neues Mitglied eintreten zu müssen und $5 zu zahlen und daß Union 4 immer noch deren Gründer zu ihren Mitgliedern zählt. Das Prinzip ist immer noch dasselbe wie 1885, wo Union 4 in's Leben gerufen wurde.

Um zurückzukommen, wie die Aufnahme in Union 4 geregelt wurde, ist es nun wie folgt: Bäcker, niemals Mitglieder, $2, Bäcker schon einmal Mitglied $3. Viele waren gegen obigen Beschluß, indem dieselben behaupteten, schon 6—8 Jahre Mitglieder gewesen zu sein und immer ihre Beiträge und Assessments regelmäßig bezahlten, mithin bedeutend mehr in die Kasse der Union bezahlten, als diejenigen, welche nur 2 oder 3 Dollars Aufnahme bezahlten, waren mithin "at least" für $5 Aufnahme. Andere behaupten, daß wenn wir die Leute nicht für billiger wie $5 aufnehmen, dieselben zu den „Independents" gehen würden, wo sie für $1 oder gar für einen Quarter aufgenommen wurden. Dies mag schon recht sein, aber warum gehen sie denn nicht und warum kommen die Leute eher zu uns und bezahlen lieber einen Dollar mehr für Union 4? Einfach darum, weil sie wissen, daß die „Independent" Union keinen Werth für sie hat. Erstens weil sie kein Prinzip repräsentiren, zweitens weil sie keine Unterstützung von irgend einer anderen Arbeiter-Organisation zu erwarten haben, und drittens stehen sie allein und wenn deren Mitglieder einmal von hier fortgehen, müssen sie gewärtig sein, hohe Aufnahmegebühr in irgend einer Lokal-Union des Int. Verbands zu bezahlen; ist man aber Mitglied von Union 4, dann kann man überall hingehen und wird anerkannt und behandelt wie ein Bruder, braucht auch keine Aufnahmegebühr mehr zu bezahlen. So lange man seine Beiträge bezahlt, ist man Mitglied einer Armee, welche sich mit der Zeit über die ganze Welt erstrecken wird, verbunden mit jedem anderen Gewerke, welche zusammen stehen wird, wenn die Zeit kommen wird, wo alle Arbeiter zusammenstehen werden, um ihre Rechte zu erkämpfen und sie zu behaupten wissen werden.

„Einer für Alle und Alle für Einen!" Wer nicht für uns ist, ist gegen uns! Darum schaart Euch jetzt Alle, Ihr Kollegen von Boston, um die Fahne der Union 4! Es ist Euch nun so leicht wie möglich gmacht. Wir hoffen, daß die in letzter Zeit von Comites besuchten Genossen alle am 13. Oktober, Abends 8 Uhr, in 45 Elliot Str. zur Aufnahme erscheinen und mithelfen an dem Werk der Vereinigung.

Mit genossenschaftlichem Gruß
Fr. H. Harzbecker, Ser.

N.B.—Die letzte reguläre Versammlung überwies die Liste aller ückständigen Genossen dem Ex. Board, welcher am 13. Oktober darüber berichten wird. Oben Unterzeichneter kann jeden Tag zwischen 3 und 6 Uhr im Hauptquartier, 45 Elliot Str., zur Empfangnahme von Beiträgen angetroffen werden,

An die Mitglieder der Union No. 19.

Die Genossen der Union sind dringend ersucht, Samstag, 6. Oktober, in der Versammlung zu erscheinen. Der Stand der Finanzen erfordert eine prompte Zahlung der Rückstände und die Bücher müssen endlich in Ordnung gebracht werden. Ich hoffe, daß die Genossen sämmtlich erscheinen und ihre neue Mitgliedskarten herausnehmen.

Mit Gruß
Theo. Wagner.

Finanz-Bericht der Union No. 46, Albany.

Vom 1. Juli bis 1. Oktober 1894.

Einnahmen:

Juli	1., Baar an Hand. . . .	$ 2.07
"	7., eingenommen	10.25
"	21., "	16.50
"	28., zurückerhalten vom Pic-Nic-Comite das ausgelegte Geld für Pic-Nic-Halle und Polizei	16.00
August	4., eingenommen	14.00
"	4., erhalten vom Pic-Nic-Sekretär	15.00
August	18., eingenommen	14.00
September	1., eingenommen	9.50
"	3., für Badges . .	2.00
"	15., eingenommen	10.00
	Total. . . .	$108.32

Ausgaben:

Juli	7., bezahlt für Stamps . .	$ 5.00
"	7., für Labels	5.00
"	21., für beiden Sekretäre: Gehalt	12.00
"	21., für Finanz-Sekretär .	.80
"	21., Extra-Rent für Conferenz-Comite	.75
"	28., anbezahlt an Männer-Quartett-Halle für den kommenden Ball	10.00
August	4., bezahlt für Stamps	10.00
"	4., für Labels	2.50
"	4., für Delegat Cook . .	16.50
"	4., Kopfsteuer an A. F. of L.	3.00
"	18., für Label League . .	1.04
Sept.	1., A. F. of L., Tickets .	10.00
"	1., Constitutions-Bücher	3.75
"	1., Labels	5.00
"	15., Stamps	10.00
"	15,, für ein neues Mitglied an den Verband	1.00
"	15., an corresp. Sekretär für Postkarten	1.00
	Total. . . .	$97.34
	Einnahmen.	$109.32
	Ausgaben	97.34
	Baar an Hand.	$ 11.98

Ludwig Schneider,
Schatzmeister.

Union No. 2, Chicago.

Obige Union hielt am 15. September unter dem Vorsitz des Vice-Präsidenten Stauber ihre regelmäßige Versammlung ab.

Das Protokoll der vorhergehenden Versammlung wurde wie verlesen angenommen.

Das durch Irrthum gestrichene Mitglied J. Jaeger wurde wieder aufgenommen, indem selbiges seine Beiträge nachbezahlt. Beschlossen, dem Betreffenden Frist zu gewähren, bis er arbeitet.

Der Monats-, sowie der Office-Bericht wurden entgegengenommen. Letzterer weist als arbeitslos nach: 20 Vormänner, 84 zweite und 18 dritte Hände.

Ein Schreiben von L. Pape, Baltimore lag vor, in welchem derselbe um Reisekarte bittet. Beschlossen, die Baltimorer Union zu benachrichtigen, daß sie vorgenannten Collegen aufnehmen könne. Die Reisekarte wird nicht früher ausgestellt, bis die rückständigen Beiträge nachbezahlt sind.

Der Bericht der Delegaten des Joint Executive Board wurde entgegengenommen und zur Debatte aufgelegt. Beschlossen, den Ex-Schatzmeister noch einmal aufzufordern, die vom Int. Verband eingehändigten $200 abzuliefern. Office-Auslagen im Betrage von $39 wurden zur Zahlung angewiesen.

Einnahmen. . . . . $49.00.
Ausgaben. . . . . 39.00.

Hierauf Vertagung.

Wm. Roengen, pr. Sekr.

Union No. 12, Baltimore.

Baltimore, 28. Sept. 1894.

Aufruf an das Agitations-Comite der Union No. 12.

Die nächste Versammlung des Agitations-Comites der Union No. 12 findet Samstag, den 6. Oktober, Nachmittags um 5 Uhr, im Hauptquartier statt.

Mit Gruß
Henry Benner, Sekr.

Union No. 8, Hartford.

Hartford, 22. Sept. 1894.

Unter obigem Datum hielt Bäcker-Union No. 8 ihre regelmäßige Versammlung ab und wurde von dem Vorsitzenden, Genosse Dohmeyer, geleitet. Da der Finanz-Sekretär nicht anwesend war, wurde Gen. Hackenbach pro temp. erwählt. Als neues Mitglied wurde Christ. Kugler vorgeschlagen und bezahlte $1 Vorschlagsgeld.

Correspondenzen wurden verlesen, dem Genossen John Einmold wurden $5 bewilligt, indem er eine Woche an den Strike beordert war. Die Angelegenheit bezüglich des Bosses Ch. Forst wurde durch das Executiv-Comite geschlichtet, und somit wurde Fr. Brand wieder als Mitglied der Union No. 8 aufgenommen, welcher aber $18 Aufnahme-Gebühr bezahlen mußte. Da die Versammlungen in letzter Zeit so schlecht besucht werden, so möchte ich die Mitglieder obiger Union ernstlich ermahnen, daß sie fernerhin die Versammlungen besser besuchen, daß sie auch hören und sehen, was in der Welt vorkommt. Da weiter keine Geschäfte mehr vorlagen, wurde die Versammlung geschlossen.

Einnahmen $25.50
Ausgaben 5.00

Mit genossenschaftl. Gruß
Aug. Fritz, Sekr.

Union No. 86, Hoboken.

Union No. 86 hielt am 22. September ihre regelmäßige Versammlung ab. Die Berichte der C. L. F. und verschiedener Comites wurden entgegengenommen und gutgeheißen. Auf Anregung eines Newarker Genossen wurde die Staats-Branch aufgefordert, Schritte zu thun, um die Collegen von Newark wieder zu organisiren. Union No. 86 schließt sich dem Protest des J. E. B. von Philadelphia und von No. 12, Baltimore, bezüglich der $2-Aufnahme-Gebühr an, da wir auch der Ansicht sind, daß wir dadurch nur noch schwerer Mitglieder gewinnen. Nachdem noch beschlossen wurde, dieses Jahr einen Ball abzuhalten und ein Comite dafür gewählt wurde, erfolgte Vertagung.

Mit Gruß,
Der Sekretär.

Union No. 131, West Ausonia.

Am 22. Sept. hielt Union No. 131 ihre regelmäßige Versammlung ab. Als Vorsitzender fungirte Gen. Otto Dengerle. Gen. Ph. Wilhelmi von Union No. 8, Hartford, versprach, bis zur nächsten Versammlung seine Reisekarte vorzuzeigen.

Der Sekretär wurde beauftragt, sich mit dem Sekretär der State Branch in Verbindung zu setzen behufs Aufnahme in selbiger Körperschaft.

Beschlossen wurde, am Danksagungstage einen Ball in der Ulk-Halle abzuhalten, und als Comite wurden die Genossen Schempp, Dengerl und Bornemann erwählt.

Wir haben hier in den letzten fünf Monaten unter schwierigen Verhältnissen die Union aufrecht erhalten, aber trotz alledem jetzt einen kleinen Fortschritt gemacht. Es giebt hier einige frühere Genossen, die lieber gesehen hätten, wenn Union 131 wieder eingepackt hätte; wir werden ihnen aber jetzt energisch zu Leibe gehen. Ich hoffe, daß wir das nächste Mal einen guten Bericht einschicken können betreffs der noch fehlenden Bäcker.

Einnahmen $2.00
Ausgaben . . . . . 5.00.

Mit genossenschaftlichem Gruß
Max Bornemann, Sekr.

Aus Syracuse.

Union 30 hielt am 23. Sept. eine gut besuchte Versammlung unter Vorsitz des Präsidenten ab. Die Beamten waren alle anwesend.

Das Comite von Buth und Walberg berichtete, daß die Firma nichts dagegen habe, wenn ihre Arbeiter sich der Union anschließen. Ein anderes Comite wurde ernannt, um derselben Firma mitzutheilen, daß sie ihre Arbeiter unbedingt bis zur nächsten Versammlung zur Union schicken müsse, widrigenfalls der Shop als ein Nichtunion-Shop erklärt werden wird. Das Comite besteht aus Christ. Schmitt und John Sladkin.

Außer Arbeit meldete sich 1 Mann. Der Sekretär wurde beauftragt, einige Mitglieder zu benachrichtigen, damit sie unbedingt in der nächsten Versammlung erscheinen, um soviel wie möglich sich gutstehend zu machen, damit es ihnen

nicht ebenso geht, wie den anderen in der letzten Versammlung.

Wegen Nichtbezahlens der Beiträge wurden folgende Mitglieder ausgeschlossen: Anton Borst, Burt, Card, John Weber, Georg Obergesell und Richard Seifert. Entschuldigungen von einigen Mitgliedern wurden angenommen und ihnen bis zur nächsten Versammlung Zeit gegeben, um sich gutstehend zu machen.

Genossen! Ich denke, ein Jeder von Euch wird wissen, wenn er sein Buch aufmacht und nachsieht, wie viel er schuldig ist. Ich richte an Alle die über 6 Monate im Rückstande sind, die mahnenden Worte: Vergeßt nicht, in die nächste Versammlung, welche am 7. Oktober stattfindet, zu kommen, damit Ihr Eurer Schuldigkeit der Union gegenüber nachkommt und Euch so viel wie möglich gutstehend macht, damit Ihr nicht das Schicksal der fünf Anderen, die in der letzten Versammlung ausgeschlossen wurden, theilen müßt.

Einnahmen.....$15.25.
Ausgaben..... 10.00.

Mit Brudergruß
Geo. Baquet, Sekr.

Union No. 40, Erie, Pa.

Obige Union hielt am 17. Sept. ihre regelmäßige Versammlung ab, welche vom Präsidenten Martin Giesel eröffnet wurde. Alex. Kuhnemann wurde als Mitglied aufgenommen.

Der Bericht des Comites, welches Gesetze für unseren Arbeitslosen-Unterstützungsfond auszuarbeiten hat, wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgelegt. Hierauf wurde ein Agitations-Comite ernannt, bestehend aus Merz, Fischer und Sonntag, welche ihren Pflichten vorschriftsmäßig nachzukommen haben.

Einnahmen.....$9.00
Ausgaben..... .04

Konrad Klett, Sekr.

Alle Mitglieder sind ersucht, am Samstag, den 6. Oktober, in unserer Halle zu erscheinen, da die Gesetze vom Comite der Union zur Annahme vorgelegt werden.

Union No. 9, Cincinnati.

Obige Union hielt am Samstag, den 22. Sept., ihre regelmäßige Versammlung, ab, welche gut besucht war. Der Bericht des Prüfungs-Comites betreffend den Applikanten Eugen Wölfle wurde entgegengenommen und der Applikant als Mitglied aufgenommen.

Chas. Fritz von Union 66, Toledo, mit Reisekarte versehen, wurde zu Union 9 überschrieben. Rechnungen im Betrage von $37.60 wurden zur Zahlung angewiesen. Der Beschluß der Executive, betreffend Eug. Wölfle und Alfons Metzger wurde einstimmig angenommen.

Der Schatzmeister wurde beauftragt, für $15 Stamps zu bestellen.

Der Sekretär wurde beauftragt, weitere Cirkulare betr. der Arbeits-Office an die Bäckereibesitzer auszusenden.

Boß Joe Seiler, 642 Central Ave., wurde das Label entzogen und sind zweckentsprechende Schritte ergriffen worden, denselben zur Raison zu bringen. Sollten diese nichts fruchten, werden stärkere Mittel in Anwendung gebracht.

Hierauf Vertagung.

Einnahmen.....$21.90.
Ausgaben..... 37.60.

Mit Gruß
Fr. Grüninger, Sekr.

Union No. 20, Detroit.

Die regelmäßige Versammlung von Union 20 wurde vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. Ein Brief von Grand Rapids lag vor. Da erlaubt sich der Sekretär Ball, Union 20 zu kritisiren und erlaubt sich Betreffender Urtheile, die sich ein Mitglied einer andern Union nicht erlauben darf. Genosse Ball zur Aufklärung, Union 20 weiß, wie gerecht mit einem Jeden zu verfahren ist.

Sodann wurden verschiedene Rechnungen zur Zahlung angewiesen.

Es wurde seitens verschiedener Mitglieder eine Debatte aufgeworfen, wie es komme, daß Union 20 in diesem Jahre erst einen vierteljährlichen Bericht erhalten hat. Ich glaube, Genosse Horn hat die Detroiter ganz vergessen oder hält es nicht der Mühe werth, daß wir in Zukunft die Berichte pünktlich empfangen.

Mit Brudergruß zeichnet
H. Davidson, Sekr.

N.B.—Die Trustees der Union 20 ersuche ich, in nächster Versammlung um 6 Uhr zu erscheinen, um die Bücher zu reguliren.

An die Verbands-Genossen!

Unterstützt die „Bäcker-Ztg".

Die Agenten der „Bäcker-Zeitung" machen neuerdings sehr lobenswerthe Anstrengungen, den Inseratenstand unserer offiziellen Organe auf einen besseren Standpunkt zu bringen, und es ist die Pflicht jedes Genossen und jeder Lokal-Union, sie darin thatkräftigst zu unterstützen.

Auch steht noch eine große Anzahl Unions mit der Wahl ihrer Agenten zurück, ein Versäumniß, das sofort nachgeholt werden sollte. Man wähle einen guten Genossen und schicke uns umgehend Name und Adresse des Gewählten. Am Besten kann sich aber jede Lokal-Union und jedes Mitglied für die Zeitungen bethätigen, wenn sie darauf sehen, daß sie in ihren häuslichen und persönlichen Bedürfnissen und da, wo sie die Wahl der zu benutzenden Backwerkzeuge und Materialien zu bestimmen haben, stets den in der „Bäcker-Ztg." und dem „Bakers' Journal" anzeigenden Firmen den Vorzug geben.

Damit unterstützt Jeder seine eigene Sache, sein Blatt, dessen Miteigenthümer er ist, seine Union, deren Interesse das jedes Bäckerarbeiters ist, der unter der Wucht der jetzigen Verhältnisse leidet. Man beachte bei seinen Einkäufen folgende Firmen:

In New York, die Hefenfirmen
Fleischmann & Co.,
Bakers' & Consumers Yeast.
Flegenheimer Bros. und Conrad Heß, Weinhändler.
Lobenstein & Koeser, Kleiderhändler.
Geo. Bechtel's und Valentin Loewer's Union-Bier.
Schall & Co. und Hirschmann's Cake Ornamente.
James Y. Watkins & Son, Back-Utensilien.
Henry Heide, Candies und Almond Paste.
Philipp Page und Ignaz Neumayer, Restaurateure.
Bäcker-Wirthschaften: Joe Oehler, W. Stellwagen, G. Mueller, Int. Labor Exchange.
Backofenbauer: F. Duhrkop.
Schuhmacher: John Grassenauer & Son.
Hutmacher: H. Grimm.
Für Fahnen und Badges: F. A. Bernhard.
Für Drucksachen: John Oehler.

Brooklyn. Malcom Bier.
Bäcker-Verkehrslokale: Will. Emich, Martin Weißensee, Chris. Bendel, Hellenschmidt & Wahls.
Vergnügungs-Plätze: Deckelmann's Park.
Hutmacher: Ph. Herrschafft.
Schuster: R. Klein.
Cigarren: M. Brinckmann.
Schneider: M. Eisemann.
Möbel: A. Levy.
Back-Peels und Tröge: Simon Bauer.

Chicago, Ill. Schuster: Frank X. Kruegl.
Schneider: Harry M. Brown, Bornhofen.
Bäcker-Verkehrslokale: Thomas Greif, Garden City House, Zepf's Halle, Fred. Kurmann, Fred. Laertz, Jos. Schoenberger.
Back-Utensilien: J. W. Allen.
Drucksachen: J. E. Becker & Co.

Philadelphia. Verkehrsplätze: G. Hammer, R. Großmann, Gottfried Weiler.
Back-Utensilien: Geo. Endriß.

Cincinnati. Verkehrsplätze: Joseph Ditterichs, Anton Grammer.
Pittsburg-Allegheny. Backofen-Bauer: Blendinger & Son, F. J. Albricht.
Back-Utensilien: W. L. Knorr.
Makronenmasse: Chas. A. Schlegel.
Restaurant: John Lagez.

Cleveland. Miller & Schull.

Detroit. Chas. Staebeler.

New Haven. E. Sugenheimer.

St. Louis. Fridolin Straub.

Unsere Genossen und Freunde sollten sich obige Firmen fest in's Gedächtniß prägen. Ihre Veröffentlichung in der „Bäcker-Zeitung" wird periodisch wiederholt, und wir sind überzeugt, daß man in seinen Einkäufen sie entweder bevorzugt oder ausschließlich patronisirt.

Bäcker-Arbeiter. Unterstützt nur Eure Freunde!

Die Situation der Bäcker-Bewegung in Deutschland.

Aus dem „Zeitgeist".

Lange ist es her seit unserem letzten Bericht, und doch sind gerade in dieser Zeit so viele nennenswerthe Momente zu verzeichnen.

Durch die auf dem Altenburger Bäcker-Congreß beschlossene Denkschrift an die Reichsregierung, sowie durch fortwährende Agitation, sah sich endlich auch die herrschende Klasse veranlaßt, sich mit der Lage der Bäcker zu beschäftigen. Das Resultat der veranstalteten Untersuchungen ist gleich mit dem erbrachten Beweis von dem, was von den Bäckern selbst stets gesagt wurde, und wofür diese in der sogenannten Ordnungspresse mit Schmeicheleien, wie verlogen, Hetzer, Wühler u. s. w. belegt wurden.

Geradezu niederschmetternd für die an schrankenlose Ausbeutung gewöhnten Bäckermeister waren die mündlichen Verhandlungen vor der Kommission für Arbeiterstatistik im Februar d. J. In ihrer verblüffenden Bonirtheit kamen sie mit den nichtigsten Einwendungen gegen den zwölfstündigen Arbeitstag und das bischen Sonntagsruhe. Welcher Grad von Verstocktheit in diesen Leuten steckt, zeigt so recht einer ihrer Vertreter, der auf Befragen sogar einen 24stündigen Maximalarbeitstag nicht für unmöglich hielt.

Besagte Kommission kam denn auch zu der Ueberzeugung, daß es nothwendig sei, die Arbeitszeit in den Bäckereien zu beschränken und machte dem Reichskanzler entsprechende Vorschläge. Wer nun aber so optimistisch ist, zu glauben, diese gesetzliche Regelung sei nahe bevorstehend, der dürfte arg enttäuscht sein; so schnell geht es bei unserer herrschenden Klasse mit sozialen Reformen nicht; ja, wenn es Militärforderungen wären, so würde man schneller damit bei der Hand sein. Soziale Reformen müssen erst erkämpft werden, ehe der heutige Staat, der als seine erste Aufgabe den Schutz des Besitzes betrachtet, die Ausbeutung Vieler durch Wenige beschränkt. Auch wenn diese Ausbeutung noch so krasser Natur ist, und für die Ausgebeuteten das vollständige Zugrunderichten im Gefolge hat, muß erst der Mahnruf aus dem Volke ziemlich laut erschallen, „bis etwas geschieht". Das Erkämpfen besserer Zustände durch die Bäckerarbeiter selbst ist indeß der Punkt, von dem sich nicht viel Rühmliches berichten läßt. Immer noch sind es nur Einzelne, die ihre Aufgabe erfaßt haben, die Masse schläft noch, und die Ansicht der die Bewegung leitenden Personen, daß die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit bald kommen müsse, trägt auch mehr zum Einlullen als zum Erwachen bei, in dieser Beziehung wird viel gesündigt. Anstatt selbst tüchtig zu agitiren, verläßt man sich auf fremde Hülfe, und die, welche in den Organisationen sind, bekommen schließlich selbst die Ansicht, daß sie zu eigener Kraftentfaltung zu schwach seien.

Wohl ist von Seiten der General-Kommission der Gewerkschaften Deutschland's diese Agitation unter Aufwendung großer Mittel betrieben worden, doch kann die Agitation in der Form einfach den Erfolg nicht haben, weil an den einzelnen Orten Diejenigen fehlen, welche die Sache der Organisation in die Hand nehmen, so wird, wenn auch anfänglich ein Erfolg zu verzeichnen ist, derselbe bald wieder in Frage gestellt.

Hier müßte die Bäckerorganisation versuchen, in Städten wie Berlin, Hamburg u. s. w, mit Hülfe der örtlichen Gewerkschafts-Kartelle die nothwendigen Kräfte unterzubringen, bei einigermaßen gutem Willen dürfte dies nicht sehr schwer sein als es scheint. Diesen Kräften etwas finanzielle Mittel gegeben zur Agitation, dürften bald Erfolge zu erzielen sein, des Weiteren müßte auch dann zum Angriff gegen das Unternehmerthum vorgegangen werden, sei es durch Verweigerung der Arbeitskraft, oder was bei einem Artikel wie die Erzeugnisse der Bäckerei, welche auf den Konsum der großen Masse angewiesen sind, noch viel wirksamer sein muß, durch den Boycott oder die Arbeits-Schutz- oder Kontroll-Marke. Bei energischem Vorgehen dürften bald Siege im Kampfe mit unseren Ausbeutern zu verzeichnen sein, und sind diese zu verzeichnen, dann wird Kampfesmuth und Kampfesfreudigkeit die große Masse wieder beleben.

Wenn auch vorläufig die Hoffnung auf ein Vorgehen in diesem Sinne nicht allzu groß ist, so dürfte doch die junge Kraft in den Vordergrund der Bäckerbewegung treten und die Sklaven aus den Backhöhlen vor vollständigem Einschlaffen bewahren.

Denn, wenn auch müde Kämpfer
Sinken im harten Strauß,
Es kommen neue Geschlechter,
Die kämpfen ihn redlich aus.

Die Pflege des Klassen-Bewußtseins durch die Gewerkschafts-Bewegung.

Unter obigem Titel bringt die letzte Nummer des „Correspondenzblattes der General-Commission der Gewerkschaften Deutschlands" einen Artikel über das Unterstützungswesen, den wir unseren Genossen zum eingehendsten Studium empfehlen.

Das Unterstützungswesen bildet seit zwei Jahren eines unserer Haupt-Diskussionsthemata und wurde in der Convention in Baltimore von den Delegaten einstimmig gutgeheißen und die Gründung freiwilliger nationaler Kassen innerhalb des Verbandes zur Urabstimmung verwiesen.

Der Artikel des „Correspondenzblatt" ist von fortschrittlichem Standpunkte aus geschrieben, von Männern, die in der sozialistischen Bewegung Deutschlands eine hervorragende Rolle spielen, und die für die sog. conservative Gewerkschafterei, die man als von dem Unterstützungswesen unzertrennlich betrachtet, nichts übrig haben und aus diesem Grunde empfehlen wir ihn speziell Denjenigen, die noch immer glauben, daß eine Organisation mit Unterstützungs-Kassen nothwendigerweise aufhört, eine klassenbewußte oder Kampfesorganisation zu sein.

Hier der Artikel im Wortlaut:

Die „Metallarbeiter-Zeitung" bringt in Nr. 28 (14. Juli 1894) unter diesem Titel einen Artikel, in welchem das in einigen Gewerkschaften vorhandene Unterstützungswesen als eine Einrichtung, die nicht geeignet ist, das Klassenbewußtsein der Arbeiter zu heben, hingestellt wird. Die Redaktion weist gleichzeitig in einer Anmerkung auf einen Artikel in Nr. 47 (25. November 1893) hin, in welchem das Unterstützungswesen der Gewerkschaften für nothwendig erklärt und den Gewerkschaften, welche ihre Arbeitslosen 2c. noch nicht unterstützen, empfohlen wird, diese Unterstützungen einzuführen. Beide Artikel werden seitens der Redaktion der „Metallarbeiter-Zeitung" zur Diskussion gestellt. „Gegen den Artikel in Nr. 47 (1893), der sich im Wesen mit unseren Anschauungen über diese Frage deckt, war eine Polemik nicht zu führen, dagegen erscheinen die Ausführungen des erstgenannten Artikels, dessen Verfasser offenbar das innerste Wesen und den Zweck der Gewerkschaften verkennt, geeignet, der ohnehin im Argen liegenden deutschen Gewerkschaftsbewegung mehr zu schaden als zu nützen. Wir wollen es daher nicht unterlassen, unsere Ansicht über die angeregte Frage auszusprechen, und sind deshalb genöthigt, die Stellen des Artikels, welche sich gegen das Unterstützungswesen aussprechen, im Wortlaut wiederzugeben. Es heißt dort, nachdem der Kongreßbeschlüsse, welche den Gewerkschaften die Pflege des Klassenbewußtseins empfehlen, gedacht ist, wie folgt:

„Aber nicht blos bei einzelnen englischen Gewerkschaften ist ein Mangel an Klassenbewußtsein zu konstatiren, sondern leider auch bei einigen deutschen Gewerkschaften. Auch bei uns spielt der Zunftgeist, der Professionsdünkel nicht blos bei unorganisirten Arbeitern, sondern auch in einzelnen gewerkschaftlichen Organisationen noch eine Rolle, besonders in denjenigen Branchen, in denen die handwerksmäßig ausgebildeten Arbeiter noch überwiegen. Daher die eigenthümliche Erscheinung, daß einzelne Gewerkschaften die Pflege des Klassenbewußtseins in den Hintergrund schieben, dafür aber noch heute einen wüsten Ballast von geradezu utopistischen Zielen in ihren Statuten mitschleppen. Wir rechnen hierzu alle Einrichtungen, die reinen Unterstützungszwecken bei dauernder oder vorübergehender Arbeitslosigkeit, bei eintretender Invalidität oder bei Arbeitsunfähigkeit infolge hohen Alters dienen. In gewissem Sinne zählen wir aber auch die Reiseunterstützungen und die Regelung des Herbergswesens zu den Thätigkeiten der Gewerkschaften, die eigentlich aus dem Rahmen ihrer Aufgaben herausfallen, wenn wir auch nicht verkennen, daß die Zusicherung momentaner Vortheile für die Gewerkschaftsmitglieder dazu geeignet ist, die indifferenten Arbeiter für die Gewerkschaftsbewegung zu interessiren. Aber nichtsdestoweniger bekundet auch diese Thätigkeit, oder vielmehr das Schwergewicht, das ihr von vielen organisirten Arbeitern noch beigelegt wird, doch, daß von zahlreichen Arbeitern die Aufgaben der Gewerkschaftsbewegung mit geringer Klarheit betrachtet werden. Es dürfte deshalb nicht überflüssig sein, zunächst ganz kurz auf die Gefahren hinzuweisen, die daraus entstehen, daß Gewerkschaften und Fachvereine ihre Kräfte bei der Bethätigung solcher Aufgaben vergeuden, die für das Endziel der Gewerkschaftsbewegung völlig irrevelant sind, um dann auf dieses Endziel selbst näher einzugehen.

Diese Auseinandersetzung scheint uns um so weniger überflüssig, da es auch in Deutschland noch einige Gewerkschaften giebt, die Eingeweihten werden wissen, welche wir meinen, die gerade in der Pflege utopistischer Nebenziele ihre Hauptthätigkeit entfalten und sich von den „Gewerkvereinen" nur dadurch unterscheiden, daß die Mitglieder dieser für den freisinnigen, die Mitglieder jener für den sozialdemokratischen Kandidaten ihre Stimme in die Waagschale werfen.

Die Gewerkschaften als Versicherungs-Institute gegen Arbeitslosigkeit zu betrachten, heißt bei der gegenwärtigen Zuspitzung des Kapitalismus geradezu die Existenz der Gewerkschaften auf's Spiel setzen.

Die Existenz der industriellen Reserve-Armee gehört nun einmal zu denjenigen Requisiten, ohne die der Kapitalismus nicht zu operiren vermag. Die sozialen Wirkungen der industriellen Reserve-Armee aber durch Arbeitslosen-Unterstützung paralysiren wollen, heißt, das Pferd, das uns aus dem Sumpf des Kapitalismus herausziehen soll, beim Schwanze aufzäumen. Der Reservearmee gegenüber ist auch die mächtigste Gewerkschaft ohnmächtig, und ihre Existenz bedeutet den Bankerott jeder Gewerkschaft, die sich die vergebliche Mühe macht, durch Arbeitslosen-Unterstützungen diesen grundlosen Sumpf des Kapitalismus auszupumpen. Eine einfache Betrachtung wird das anschaulich machen: Angenommen, sämmtliche Industriearbeiter seien organisirt und die Organisationen hätten sich die Aufgabe gestellt, alle arbeitslosen Mitglieder zu unterstützen. Die Folge davon wird sein, daß die ganze Reservearmee der Arbeitslosen von den in Arbeit befindlichen Mitgliedern erhalten werden muß. Da die Arbeitslosen-Armee aber einen sehr erheblichen Bruchtheil aller Arbeiter ausmacht, so bedeutet die Unterstützung der Arbeitslosen nicht eine durchschnittliche Verbesserung der Lebenslage der Arbeiter, sondern eine erhebliche Verschlechterung; denn so viel wie der Antheil der Arbeitslosen an der Gesammtarbeiterschaft ausmacht, so viel müßte dann jeder Arbeiter von seinem Antheile an Unterstützung abgeben. Den Arbeitslosen würde dann allerdings nothdürftig geholfen werden, aber nur auf Kosten einer erheblichen Herabsetzung der Lebenshaltung der Arbeiter unter dem Existenzminimum. Während unter den gegenwärtigen Verhältnissen nur ein Theil der Arbeiter, nämlich die dauernd Arbeitslosen, würde dann die Gesammtmasse der Arbeiter infolge ihrer verschlechterten Lebenshaltung rapid degeneriren müssen.

Wer aber in den reinen Unterstützungs-Zwecken die Kampfaufgabe der Gewerkschaftsbewegung erblickt, hat das Wesen der Gewerkschaftsbewegung nicht begriffen. Wesentlich anders liegt es natürlich bei Arbeitslosen-Unterstützungen infolge eines Strikes, worauf wir jedoch wohl nicht einzugehen brauchen. Nicht Verschlechterung, sondern Verbesserung der Klassenlage ist das Endziel, denn nur die besten, die geistig und körperlich kräftigsten Elemente vermögen die Klassenkämpfe der Gegenwart bis zu ihrer Entscheidung durchzukämpfen."

In dem weiteren längeren Theil des Artikels wird gesagt, daß die Gewerkschaften ihr Hauptaugenmerk darauf zu richten haben, die Lohnkämpfe der Arbeiter zu organisiren, die Arbeitszeit auf ein gesetzlich festgesetztes Maß zu fixiren und die Arbeitsvermittelung in ihre Hand zu nehmen. Ferner müsse es Aufgabe der Gewerkschafts-Bewegung sein, direkt darauf hinzuzielen, das Klassenbewußtsein der Arbeiter zu pflegen.

Wenn der Verfasser dann schildert, wie durch die Kämpfe der Gewerkschaften das Klassenbewußtsein der Arbeiter gehoben wird, wie gerade die Organisation in Berufsgruppen die Arbeiter zusammenschweißt und zum sozialen Kampfe befähigt, so wiederholt er nur das, was hundertfach in den Gewerkschaftsblättern und in den Gewerkschafts-Versammlungen gesagt worden ist. Es soll diese Anführung kein Vorwurf sein, denn es kann den Arbeitern nicht oft genug gepredigt werden, welche Wirkung die Gewerkschaftsbewegung im Befreiungskampfe des Proletariats ausübt und noch in weit stärkerem Maße später ausüben wird. Wenn der Verfasser des Artikels in seinen Ausführungen über den Zweck der Gewerkschaften zum Theil das Richtige trifft, so schießt er bei der Frage, welche Mittel angewandt werden müssen, um diesen Zweck zu erreichen, weit über das Ziel hinaus. Er hält die Organisationen, welche ein ausgedehntes Unterstützungswesen haben, nicht für diejenigen, welche den Zweck der Gewerkschafts-Organisation richtig und vollkommen erfüllen, ja er behauptet, es gäbe noch „einige" Gewerkschaften in Deutschland, die gerade in der Pflege utopistischer Nebenziele ihre Hauptthätigkeit entfalten.

Der Verfasser betont ausdrücklich, daß er nicht die „Gewerkvereine", sondern die, sagen wir auf dem Boden des Klassenkampfes stehenden, Gewerkschaften meint. Und hier wäre es zweifellos angebracht gewesen, diese „einige" Gewerkschaften zu nennen. Wir haben uns nochmals die Statuten der Organisationen, in welchen Arbeitslosen Unterstützung gezahlt wird, angesehen. Es sind dies Bildhauer, Brauer, Buchdrucker, Glasarbeiter, Glacehandschuhmacher, Kupferschmiede, Hutmacher, Lederarbeiter, Porzellanarbeiter und Cigarrensortirer. In den Statuten dieser Verbände (mit Ausnahme der Hutmacher) heißt es: Zweck des Verbandes ist die Wahrung der geistigen und materiellen Interessen der Mitglieder. Der Zweck soll erreicht werden durch Erzielung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen. In einigen Statuten auch durch Verkürzung der Arbeitszeit und Erzielung einer ausreichenden Lebenshaltung. Ferner durch Regelung des Arbeitsnachweises. Und dann wird gesagt, daß außerdem noch Unterstützungen an die Mitglieder gewährt werden können. Das Statut der Hutmacher stellt als Zweck der Organisation die Vertretung der privaten und gewerblichen Interessen der Mitglieder hin, erwähnt aber nicht, daß diese durch Erringung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen erreicht werden soll. (Forts. folgt.)

— Union No. 5 beschloß, regelmäßig 20 Nummern der „Sunday Preß" zu beziehen und sie zur Vertheilung zu bringen. Der Verband wird deren 100 per Woche an alle Arbeiterblätter und die hier in Betracht kommenden Medien öffentlicher Meinung senden. Der Staats-Executive-Council läßt 10,000 Circulare drucken, um die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Agitation für sanitäre Backstuben zu lenken. Alle Unions müssen nach Kräften zur Agitation beitragen. Holt sie heraus aus den Backstuben, unsere Mitsklaven, damit die Stromwelle dieser Revolte gegen die Schauderzustände in unserem Gewerbe überwältigend und unüberwindlich wird.

— „The Purveyor", das offizielle Organ der organisirten Kellner, das früher in Philadelphia herausgegeben wurde, das jedoch mittlerweile einging, wird in Kürze in Chicago wieder sein Erscheinen machen, und zwar unter Leitung John Mee's, des Ex-Präsidenten der „National Waiters' Alliance.

Briefkasten.

Gen. Horn, New Haven. Erhalten $1.00 für Schiebel's Nachruf.

Theo. Wagner. Die Aufforderung ging in der Office verloren. Habe aus dem Gedächtniß ihren Inhalt für heutige Nummer selbst geschrieben.

Gesucht wird der Bäcker Benedict Kuenze von seinem Bruder Peter Kuenze, 1053 8. Str., Milwaukee, Wis. Wer über denselben Auskunft geben kann, wende sich gefälligst an obige Adresse.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM,
Erste Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine u. Cigarren eine Specialität.
235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

Brooklyn, N. Y.

ORCHESTRION - HALLE
WM. EMICH, Eigenth.
Wine, Beer, Liquors and Fine Segars
5 Boerum St., near Broadway.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.
Telephone, 1341 Williamsburgh.

PH. HERRSCHAFT
691
691 BROADWAY.
BROOKLYN.
Unser Hutmacher Philip Herrschaft,
691 Broadway,
erlaubt 10 Cents Car Fare an jedem Hut von $1.50 aufwärts.

CHRIST. BENDEL,
28 Sänger Hall,
Wines, Liquors and Lager Beer Saloon,
Fine Segars,
813 Park Avenue, Brooklyn, N. Y.
Bet. Sumner and Throop Aves.

HELLENSCHMIDT & WAHL'S
Columbia Hall,
477 Atlantic Ave., Brooklyn.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 3.
Strikes Union-Lokal.

SIMON BAUER,
Successor to Jos. Bradner,
Manufactures to order and keeps constantly on hand
BAKERS' PEELS, KNEADING TROUGHS,
Bread and Steam Boxes,
76 Gerry Street, Brooklyn, E. D.
Bet. Throop and Harrison Aves.

CHARLES DECKELMANN,
RIDGEWOOD PARK AND COLOSSEUM,
Myrtle Avenue, Evergreen,
Queens County, L. I.
Union-Bedingungen für alle Gesellschaften.
Best Accommodations for Grand Festivals, Pic-Nics, Target Excursions, etc.

MALCOM BREWING CO.
Lager Bier, Ale and Porter,
Skillman St., Franklin & Flushing Aves.,
Telephone Call, 28 W'msburgh,
BROOKLYN, N. Y.

MARTIN WEISENSEE'S
Bäcker-Central-Halle,
Fine Wines, Liquors and Segars,
108 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
Zw. Boerum Str. und Johnson Ave.
Hauptquartier der Bäcker-Union 75 und W'msburg Journeymen Baker Guard.

N. KLEIN
The Bakers' Shoemaker,
Fine BOOTS and SHOES
Bakers' Slippers a Specialty,
105 Ewen Street, Brooklyn, N. Y.
Bet. Boerum St. and Johnson Ave.

MARTIN BRINCKMANN,
Manufacturer of
Union : Cigars,
and Dealer in Leaf Tobacco,
1317 Myrtle Ave., near DeKalb Ave.

LOUIS DIETZ'S
Metropolitan : Park,
At the Junction of Flushing & Metropolitan Aves.,
East Williamsburgh, L. I.
Reached by taking Cars from Bridge and all Ferries.—Post Office Box 31.

M. Eisemann, Tailor and Clothier,
120 Ewen St., bet. Johnson & Montrose Aves., Brooklyn, E. D.
Men's, Boy's and Children's Clothing constantly on hand.

A. LEVY,
Dealer in
Furniture, Carpets, Oil Cloths
Parlor, Chamber and Dining Room Furniture, Live Geese Feathers, Bedding of every Description,
111 & 128 Ewen Street,
Cor. Johnson Ave., 121—125 Johnson Ave., Brooklyn, E. D.

HENRY EHM,
Photograph Gallery and Studio,
708 & 710 BROADWAY,
Entrance, 35 Thornton St., BROOKLYN, E. D.
Life-Size Portraits a Specialty.

CHAS. BIEBER,
Importer and Dealer in
Rhine, Moselle & Native Wines,
236-238 Graham Ave., Brooklyn, E. D.
All goods delivered to any part of the City free of charge.—Malcom's Union Beer on draught.

GEO. DIETZ'S
Orchestra & Military Band
70 Hamburg Avenue,
Cor. Jefferson Street, BROOKLYN.
Residence, 343 Centre St., Ridgewood, L. I.
Near Leibinger's Brewery.
Latest Music Furnished for all Occasions.

Cleveland, O.

MILLER & SCHULL,
Großhändler in
Bäckerei- und Conditorei-Materialien,
und Fabrikanten von feinen Essenzen,
No. 243 Viaduct, Cleveland, O.
Zuschriften werden prompt beantwortet.

$5.00 Belohnung!

Demjenigen, der mir über den Verbleib des Eduard Lorenz Auskunft geben kann. Bitte um telegraphische Nachricht.

John Zorn,
157 Friendship Str., Providence, R. I.

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

Internat'l Labor Exchange

Hauptquartier und Arbeits-Bureau
— der —
International Baecker & Confectioners' Union No. 1,
von NEW YORK,
257 Ost 10. Strasse, New York.

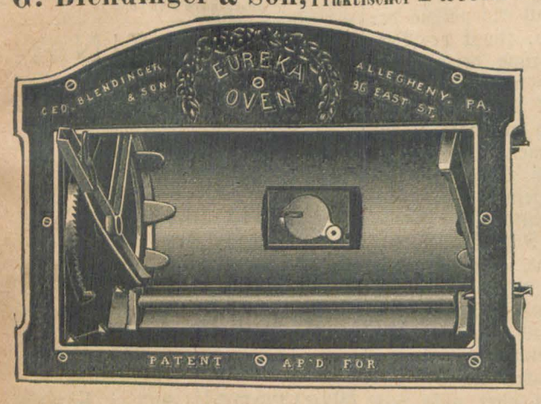
Arbeitgeber werden auf das prompteste mit den besten Brot-, Cake-, Cracker- und Pastelen-Bäckern, sowie Ice Cream-Machern und Candy-Machern versorgt.
Elegante, geräumige Halle zu Versammlungszwecken. Clublokale und Räumlichkeiten für Gewerkschaftsbureaus. Lesezimmer und Bibliothek.
Germania Bier am Zapf. Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Pooltisch und sonstige Unterhaltung für Bäckerarbeiter.
Zureisende Bäcker und speziell Verbandsmitglieder sollen hier sofort vorsprechen, um sich in die Liste eintragen, respektive überschreiben zu lassen.
Int. Bäcker & Confectioners' Union No. 1.

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager - Bier,
rein und unverfälscht. 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

V. LOEWER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

The Iron City Milling Co.,
Fabrikanten von 49
CHOICE BAKERS' FLOUR
von Winter- und Sommer-Weizen,
38. Str. und Ave. Ry., Pittsburgh, Pa.
Spezielle Sorten:
Gold Medal, Lawrence Amber, Peerless, Iron City, Choice Rye, xxxx Bakers.

G. Blendinger & Son, Praktischer **Patent-Backofen-Bauer**



9 East Street,
Allegheny, Pa.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugender Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Flegenheimer Bros.

offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
2780 3. Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
176 Newark Ave., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

CONRAD HESS,
138 7. Str., nahe Ave. A, N. Y.
offerirt Weiß- und Roth-Weine zu $1 per Gallone und aufwärts. Süß-Weine zu $1.50 per Gallone und aufwärts. Alle Sorten Whiskies und Cognacs zu den billigsten Preisen.
Bestellungen per Post werden prompt besorgt. Bäcker werden extra gut bedient.

Kranken!

Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfuß 2c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten
geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. **Rath frei.**

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Man gebrauche
Macaroonene
um stets gute Mandel-Makronen herzustellen.
Alleiniger Fabrikant:
Chas. A. Schlegel,
518 Fifth Avenue, Pittsburgh, Pa.
Zu haben bei allen Großhändlern.

W. L. KNORR,
Wholesale Dealer in
Bakers' & Confectioners' Supplies
FLAVORING EXTRACTS,
1108 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.
Telephone, 1783.
Complete Catalogue mailed on application. 28

New York City.

Lobenstein & Koeser
No. 1426 Dritte Avenue,
Südwest Ecke 81. Str., NEW YORK.
Leitende Kleiderhändler und Schneider von Yorkville.
Die neuesten Moden u. besten Kleiderstoffe der Stadt
zu bedeutend reduzirten Preisen.
Herren- u. Knabenkleider zu Order
werden prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt.
Großer Vorrath von
Herren- u. Knaben-Kleidung
stets auf Lager.
Lobenstein & Koeser,
1426 3. Avenue, New York,
—und—
365 Manhattan Ave., B'lyn.

JOS. OEHLER'S
Baeckers Assembly Rooms,
Wein, Bier, Liquöre, feine Cigarren.
Bechtel's Bier am Zapf,
171 Ost 4. Str., New York.
Möblirte Zimmer für Bäcker zu vermiethen.

SCHALL & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners
UTENSILS,
16 Catherine St., New York.



H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Union-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NEW YORK.
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche
Restauration. 48

WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Duhrkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in
Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden
für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.
E. SUGENHEIMER,
No. 19 Church St., New Haven, Conn.

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.
Stets zuverlässig.

IGNATZ NEUMEYER'S
ORIGINAL
Wiener Restaurant,
196 Allen Street 196
Bet. Stanton & Houston Sts., NEW YORK
Union-Bier. Union-Cigarren.



Silk Flags
and Banners
Gold Medals and Pins.
F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

John Oehler, Dampf-Buchdruckerei,
87 Frankfort St., Ecke Pearl,
(Franklin Square Elev. R. R. Station.)
Aufträge werden Abends in 116 Ost 8. Str., zw. Ave. A & 1. Ave., entgegengenommen.

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave:, New York.
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends.
Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.
Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,
schnelle und gründliche Heilung
zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.
Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen
frische Fälle in wenigen Tagen
und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.
Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.
Männerschwäche, Nervenleiden,
finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.
Jeder Fall garantirt
oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die
Deutsche Heilanstalt,
No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,
dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.
*)**Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: A. Eitner, 321 Bowery.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schriever, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wentzel, 828 Broadway.—H. Leser, 318 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

Cincinnati, O.

Bäcker - Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
495 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

ANTON GRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

Chicago, Ill.

HARRY M. BROWN,
The Union Tailoring Co.
30 Clybourn Ave.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Maaß, $15.00.
Hosen nach Maaß, $3.00.
Größte Auswahl an der Nordseite.



Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen
Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

BORNHOFEN,
THE TAILOR
356 North Avenue,
Cor. Sedgwick Street, CHICAGO.
Anzüge von $16.00 aufwärts.
Hosen von $4.00 an aufwärts.
Gute paßende Arbeit garantirt.

THOMAS GREIF,
Hauptq. der Bäcker-Union No. 2.
Wines, Liquors and Cigars,
54 West Lake Street, Chicago.
Halls for Meetings of Trade Unions and Societies.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cake Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
Halle für Parties.

Zepf's Halle,
120-122 W. Lake St., Chicago, Ill.
Ecke Desplaines Str.
Meine neuen, großen und elegant eingerichteten Hallen sind für Bälle, Parties, Vereins- und Logen-Versammlungen zu liberalen Bedingungen zu haben.
Chas. Zepf, Eigenthümer.

FRED. KUXMANN,
Nachfolger von Martin Gareis,
SALOON
115 Wells Str., Chicago, Ill.
Cor. Ohio.

J. W. ALLEN,
Bakers' Supplies
76, 78, 80 West VanBuren St.,
Telephone Main 4607. CHICAGO.

FRED. LARTZ,
Wine and Beer Hall,
Fine Wines, Liquors and Cigars,
214 E. North Ave.,
Cor. Orchard St., CHICAGO.
33 Club Rooms.

JOSEPH SCHOENBERGER,
Lager Beer Saloon,
646 North Halstead Street,
Cor. Weed Street, CHICAGO.
33 Fine Wines, Liquors and Segars.

J. E. BECKER & CO.
ARTISTIC PRINTERS
Deutsche Druckerei.
363 W. 12th St., Chicago.
21

Philadelphia, Pa.

G. HAMMER, jr.,
Vereins-Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant,
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Gottfried Weiler's
Union Market Hotel,
413 St. John Street,
PHILADELPHIA, PA.
Ausgezeichnetes Bier und Cigarren.

St. Louis Mo.

Bæcker-Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
European Hotel, Europäischer Hof,
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

Offene Volkssprache,



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Verpflichtungen in der Ehe, die Philosophie des Kindererzeugens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelich Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.
Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.
MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Keine Hoffnung mehr.
Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahraus, jahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du des Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so raffe Dich auf und kaufe Dir den „Jugendfreund". Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Dein Leiden bekommen und bei Beherzigung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der „Jugendfreund" kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der
Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.

Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung.

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 24.—10. Jahrgang. | New York—Brooklyn, Mittwoch, den 10. October 1894. | Preis 5 Cents.

Schmutzige und ungesunde Bäckereien müssen gehen!

:o:

Die „Preß"-Untersuchung wird ihre Reinigung hervorrufen.

:o:

„Schreckliches Material für die Thätigeit des Sanitätsrathes." „Schmutz und Gewürm in unser Brod gemischt in diesen unterirdischen Höhlen."

:o:

Unter diesen und anderen sensationellen Ueberschriften und mit sechs passenden Illustrationen versehen, führt die „Preß" vom letzten Sonntag den Kampf gegen die gesundheitswidrigen Backstuben weiter.

Als erste Wirkung des Kreuzzuges macht sich eine fieberische Thätigkeit des Sanitätsrathes bemerkbar, der vom Montag, den 8. Oktober an eine Untersuchung der Bäckereien New York's vornehmen wird.

Der Redakteur der „B.-Z." wurde bei den Herren am verflossenen Mittwoch vorstellig, während Repräsentanten der „Preß" der Forderung für eine radikale Besserung in den Backstuben-Verhältnissen am Donnerstag den nöthigen Nachdruck verliehen.

Das Resultat war obengenanuter Beschluß, eine sofortige Enquete veranlassend.

Ueber die von dem Sanitätsrath einzuschlagende Aktion schreibt die „Preß" wie folgt:

„Die Arbeit der offiziellen Inspektion soll sofort vor sich gehen und die Wahrscheinlichkeit deutet darauf hin, daß sie in solchen Zusätzen und Besserung der Sanitäts-Gesetze resultiren wird, die die gegenwärtigen Mißstände für immer abschaffen werden. Das ist der Inhalt der von dem Präsidenten des Sanitätsrathes, Herrn Wilson, und Commissär Edson einem Vertreter der „Preß" gemachten Versicherungen.

Präsident Wilson sagte unter Anderem: „Wir werden bereitwilligst alle schmutzigen und ungesunden Shops untrrsuchen und werden sofort in allen mangelhaft eingerichteten Shops die nöthigen Aenderungen veranlassen. Diese Arbeit wird sofort unternommen werden, und wenn die Sanitäts-Gesetze nicht schon jetzt Verordnungen enthalten, die den Bedürfnissen entsprechen, dann werden wir das Nöthige veranlassen, um die Lücke auszufüllen. Der Sanitätsrath dieser Stadt ist, was vielleicht nicht allgemein bekannt ist, eine gesetzgebende sowohl, als vollziehende Körperschaft und es ist unser äußerster Wunsch, Alles zu thun, um Reinlichkeit und gesundheitsgemäße Zustände in jedem Platze zu schaffen, wo menschliche Lebensmittel erzeugt oder vorbereitet werden. Das Publikum kann sich darauf verlassen, daß wir in dieser Angelegenheit nicht zaudern werden."

Herr Edson spricht.

„Die Unreinlichkeit der Backstuben der Stadt New York wurde seit langer Zeit nicht dem Sanitätsrath zu Ohren gebracht." (Herr Edson leidet an starker Vergeßlichkeit. Thatsache ist, daß man, so lange sich nur die Unions darum kümmerten, keinen Pfifferling darum gab. (D. Red. der „B.-Z.") — „Wir werden sofort unsere Inspektoren durch alle Shops schicken, die ungesund situirt und schmutzig sind und ihren Berichten gemäß werden wir handeln. Auch die Schlafräume der Arbeiter werden dieser Inspektion verfallen. Wir haben Gesetze für ein gewisses Quantum Luftgehalt in jedem Arbeits- und Schlafraum, für Ventilation u. s. w., und jeder Verstoß gegen diese Regeln wird sofortige Maßregeln zu deren Einstellung veranlassen."

Die „Preß" schreibt ferner von unserer Forderung, daß die Staats-Fabrik-Inspektion gemeinsam mit dem Sanitätsrathe eingreifen soll, um eine reguläre und permanente Inspektion der Backstuben zu verordnen, die die in Frage stehenden Mißstände nicht nur für die Dauer dieser Sensation, sondern für immer abschafft oder auf das denkbarste Minimum beschränkt. Nur wenn die Fabrikinspektion die Sache in die Hand nimmt und die jetzt bestehenden Verordnungen betreffs des Alters der in diesen Höhlen thätigen Arbeiter und der Arbeitszeit der Lehrlinge durchgeführt und die Annahme weiterer gesetzlicher Zusätze für die Ausbesserung jetziger Keller-Bäckereien und das Verbot der ferneren Errichtung von Kellerbäckereien, sowie die permanente Anstellung zweier Backhaus-Inspektoren für die Großstädte des Staates veranlaßt, kann auf dauernde Remedur gehofft werden.

Ueber diesen Punkt jedoch in unserer nächsten Nummer, da der Staats-Council schon Schritte gethan hat, die nöthigen Forderungen zu spezifiziren, um die Vollziehung jetziger Regulationen und die weitere Amendirung der Fabrikinspektions-Ate zu bezwecken. Unsere Genossen werden sich erinnern, daß wir im Jahre 1891 eine ähnliche Agitation unter weniger günstigen Verhältnissen inscenirten, deren Resultat die Annahme eines unserer wichtigsten Amendements war, daß jede Werkstätte, wo ein oder mehrere Arbeiter beschäftigt sind, unter die Wirkung der Fabrikgesetze kommt.

Weitere wichtige Amendements wurden seitdem passirt, deren Anwendung auf die Backstuben viele bedeutende Besserungen erzielen würden. Es handelt sich jedoch hauptsächlich um die Backhaus-Inspektoren, deren Anstellung allein die Durchführung dieser und anderer Bäckerarbeiterschutzgesetze garantiren würde.

Und zu diesem Zwecke, den wir 1891—1892 nicht erreichten, bietet die jetzige Bewegung eine sichere Handhabe, und das um so mehr, da uns die „Preß" versichert, daß auch sie diesen Schritt als nothwendig erachtet, um dem Publikum eine dauernde Garantie besserer Verhältnisse in den Backstuben zu geben.

Es wird uns berichtet, daß sich die „Preß" in ihrer nächsten Sonntagsnummer die Fabrikinspektions-Vorlage zum speciellen Vorwurf macht, und von unseren Unions und Genossen ist zu erwarten, daß sie sich über das, was außerhalb des agitatorischen Werthes aus dieser Bewegung für die Sache der Union zu erzielen ist, klar werden. Es ist dies, wie uns diese Woche ein Genosse aus Pittsburg schreibt, das beste Stück Arbeit, das die organisirten Bäckerarbeiter seit Jahren leisteten und es soll und darf nicht an der-Gleichgültigkeit oder Faulheit der Mitglieder oder der Unions scheitern.

Der dieswöchentliche Artikel der „Preß" ist ein kräftiger Agitationshebel für unsere Sache. Wie in der Eröffnungsepistel so schlägt der Schreiber auch hier den richtigen Ton an, wenn er schreibt wie folgt:

„Vielleicht versteht der Leser nicht die große Gefahr, die der Gesundheit in den Plätzen droht, die wir bisher nur mangelhaft zu beschreiben im Stande waren. Versetze Dich z. B. in des Bäckerarbeiters Lage, wenn Du vermagst.

Nach etlichen Stunden Schlafes einer mehr oder weniger erfrischenden Natur in einer unterirdischen Zelle, oder einer solchen ebener Erde, die nicht viel besser ist, wirst Du des Nachts zur Arbeit gerufen. Du hattest nicht das Recht des Wachens, wenn die Sonne scheint, da die vorhergegangene Nachtarbeit Dich so erschöpft hat, daß das Wachen bei Tage fraglich ist. Um 7 Uhr Abends geht die Nachtarbeit an. Du knetest den Teig in einem tiefen Holztrog in einem gebückten Zustande, der jeden gewöhnlichen Menschen in einer halben Stunde so sehr ermüden würde, daß er für den ferneren Rest der 24 Stunden arbeitsunfähig würde.

So schwer ist die Arbeit der Bäcker beim Teigkneten, daß der Schweiß so stromweise am Körper hinabfließt, daß in Bälde, wenn nicht schon anfänglich alle Kleidungsstücke abgenommen werden müssen, und die Arbeit in bloßen Unterhosen, Unterhemd und Schuhen entrichtet werden muß und in vielen Fällen fehlt auch das Unterhemd.

Während Du so als Bäckerarbeiter Deine ganze Muskelkraft angestrengt hast und zwar mit gebeugtem Rücken, feuert ein anderer Gehülfe den Ofen, wodurch die schon ohnedies hohe Temperatur so gesteigert wird, daß sogar ein Nichtbeschäftigter bald in Schweiß gebadet wird. Während dieser ganzen Zeit erheben sich und verdichten und verpesten die Luft unbeschreibliche Gerüche, beladen mit den Bakterien des Malaria- und anderer Fieber und Krankheiten, die vom Schmutz und Gestank kommen.

Sie entsteigen dem kothigen Boden, den feuchten vom Fäulniß durchsetzten Wänden, den Haufen von Schmutz und Fässern vollerAbfälle, alten Eierschalen, fauler Eier, den Abtritten, die, wie unsere Bilder bezeugen, sehr oft direkt in der Backstube sind und weiß der Himmel welch' anderen Quellen des Schmutzes.

Es ist, wenn Männer sich in diesem Zustande, der von jedem Bäckerarbeiter erlitten wird, befinden, wenn die Poren geöffnet sind, daß das System am leichtesten die Bakterien physischer Störungen in sich aufnimmt.

Wäre es nicht der Hitze halber, die die Atmosphäre etwas trockener gestaltet und auf diese Weise die Einwirkungen der tödtlichen Ausdünstungen etwas neutralisirt, dann gäbe es noch eine viel größere Anzahl siecher Bäcker wie das jetzt der Fall ist.

Es sind deren jedoch genug wie es jetzt ist.

Die schlimmste Zeit kommt spät in der Nacht, wenn die Feuer gelöscht sind und die Temperatur sich so kühlt, daß die Ausdünstungen freies Spiel haben.

Und, wenn die Unterkleider schweißdurchtränkt oder noch feucht sind, treten die Frostschauer ein, die oft die Vorboten schwerer Fieber und Krankheiten und ganz besonders der Lungenentzündung und Schwindsucht sind." Soweit die „Preß", die hier eine Skizze des täglichen Passionsganges der Bäckerarbeiter giebt, die nicht verfehlen wird, die Sympathien Tausender von Herzen wachzurufen, Sympathien, die für unsere gute Sache auszubeuten unser aller Aufgabe sein muß.

Abermals ertöne unser Aufruf: Bäckerarbeiter von New York und Brooklyn! Laßt diese Agitationsgelegenheit nicht unausgenützt vorbeischlüpfen.

Geht an die Arbeit!

Zur Label-Agitation.

Erfreulich zu lesen sind die Berichte von vielen Unions, wie in dieser Nummer wieder von Cleveland, die endlich ihre Aufmerksamkeit der Einführung des Labels zuwenden.

Eine unserer wichtigsten Gegenwartsaufgaben ist die Erzeugung einer Nachfrage nach dem Union-Label. Jeder Arbeiter und jede Arbeiterfamilie, die wir einmal für die Unterstützung unseres Labels gewonnen haben, sind zu dauernden und festen Stützen unserer Sache geworden. Sie wirken organisatorisch und erhaltend zugleich und fungiren als ein Theil der Kette, die das Gebilde unserer Organisation zusammenhält. Und alles das, ohne persönlich auch nur das geringste materielle Opfer zu bringen. Macht man den Arbeitern die Wichtigkeit der Label-Unterstützung in diesem Sinne klar, dann kann letztere auf die Dauer nicht ausbleiben.

Unsere Unions sollten sich den überall bestehenden Label-Leagues anschließen und in den Label-Comites ihrer Centralkörper dahin wirken, daß das Label in den Vordergrund tritt.

Und vor Allem lasse man sich durch keine anfänglichen Mißerfolge entmuthigen. Es ist nicht rathsam, die Label-Agitation mit Pauken- und Trompetenschall zu eröffnen, nur um nach verflogenem Begeisterungsrausch wieder in die alte Lethargie zurückzufallen.

Man gehe ruhig und besonnen vor, mit der festen Ueberzeugung, daß man dem Gegner jeden Zoll breit Boden abringen muß und daß nur durch stetige Arbeit unsererseits die Arbeiterschaft überzeugt werden kann, daß die Bäcker in ihrer Label-Bewegung im Ernst sind und sich den Erfolg wenn nothwendig erzwingen werden.

Und eine treffliche Gelegenheit für den besten Anfang bietet sich uns in der Agitation gegen den Schmutz der Backstuben, gegen den das Union-Label als Garantie gelten muß. Sollte es nicht möglich sein, in jeder Stadt des Landes nach dem Muster New York's und Brooklyn's die Revolte gegen die Mißstände in der Backindustrie zu entflammen.

Man mache den Versuch und: "Boom the Label!" Werde die Losung im ganzen Lande.

Wie soll den schmutzigen Bäckereien gesteuert werden?

Nur noch wenige Tage oder Wochen und dank der fortgesetzten Agitation für reine und sanitäre Backstuben wird diese Frage auf Tausenden von Lippen schweben. Was die Herren Bäckerbosse darauf zu erwiedern haben, läßt sich leicht voraussehen.

Sie werden die „dreckigen" Gesellen etwas strammer anhalten wollen und die Lehrjungen zu den 14 und 16 Stunden Arbeitszeit per Tag noch zwei Extrastunden in's Joch spannen, um nach gethaner Tagesarbeit die Reinigung der Schmutzlöcher vorzunehmen, deren Baufälligkeit meistens jedes Reinigungs-Versuches spottet. So der Boß, der selbstverständlich das unschuldsweißeste Lamm ist. Der Sanitätsrath wird ebenfalls von sich hören lassen. Ist doch laut neuesten Nachrichten schon der Beschluß gefaßt, sofort eine Inspektion jeder Bäckerei New York's vorzunehmen. Die sanitätsräthliche Weisheit wird aber schließlich darin gipfeln, daß man einen der bekannten Reinigungs- und Weißwaschungsprozesse anordnet, worauf in vier Wochen dieselben Zustände wieder eintreten, die dann Jahre lang ungestört weiter blühen, bis es einmal wieder der Presse einfällt, die Schweinerei sensationell auszubeuten.

Außer den Herren Meistern und dem Sanitätsrath wird wohl Niemand in der Lage sein, ein Mittel zur Abhülfe vorzuschlagen. Das Publikum versteht nichts oder wenig von dem Gewerbe. Im streut der weise Bäckerboß Sand in die Augen, mit Behauptungen wie, daß Bäckereien in Kellerräumen betrieben werden müssen, oder daß der Profit so klein ist, daß man keine geräumigen, passenden Räumlichkeiten miethen kann, daß man die Arbeiter in Kost und Logis halten müsse, um sich besser auf sie verlassen zu können und sie vor den Versuchungen der Boarding-Häuser zu schützen, daß an eine kürzere, geregelte Arbeitszeit nicht zu denken sei, und zwar aus technischen Gründen, und anderen derartigen Kohl mehr.

Bleiben also blos dieBäcker-Arbeiter, d. h. wir übrig, die wir am meisten unter den fraglichen Zuständen zu leiden haben. Und unsererseits soll es wahrlich nicht an der gebührenden Antwort fehlen. Die Bäckerarbeiter sind sich längst darüber einig, wie die Mißstände in den Bäckereien aus der Welt geschafft werden können. Weil sie die Ursachen derselben kennen, die in allen Städten des Landes und in allen civilisirten Ländern dieselben sind, kennen sie auch die Mittel, die zu deren Abschaffung Noth thun. Dieselben Zustände, die heute in New York-Brooklyn zu Tage gefördert werden, wurden in England und besonders London zuerst in der Mitte der 50er Jahre an die Oeffentlichkeit gezogen und in Deutschland war dies vor 4 Jahren der Fall, als August Bebel mit seinem Buche „Zur Lage der Arbeiter in den Bäckereien" die Regierung mit der Nase auf die Schauderzustände in den Backstuben stieß. In England wurde in Folge einer Untersuchung seitens einer Spezial-Commission eine Art Bäcker-Schutz-Gesetzgebung erlassen (im Jahre 1863) als dessen Hauptprovision das Verbot der Knabenarbeit znr Nachtzeit erwähnenswerth ist und in Deutschland ist man eben im Begriff, eine ähnliche Bäckerarbeiterschutz-Gesetzmaßregel zu erlassen, mit einem Maximal-Arbeitstag von 12 Stunden als hauptsächlichste Forderung.

Das englische Gesetz wurde wenig oder gar nicht durchgeführt, und was aus seinem deutschen Nachkömmling wird, muß die Zeit lehren.

Besonders erwähnenswerth ist das deutsche Gesetz jedoch deshalb, weil da die Grundursache der Gesammtübel der Backstube anerkannt wird, die Ueberarbeitung der Arbeiter und ihre unmenschlich lange Arbeitszeit. Es ist in diesem Punkte, daß sich die Backindustrie aller Länder gleich ist und ihm entwachsen alle Uebel, die bis heute das Gewerbe kennzeichnen.

Gerade hier jedoch treffen die Organisationen auf die größten Schwierigkeiten, wollen sie durch Gesetzesmaßregeln Remedur schaffen. Die Fabrikinspektions-Akte des Staates New York verbietet z. B. ebenfalls die Ausdehnung der Arbeitszeit für junge Männer unter 18 und Mädchen unter 21 Jahren über 60 Stunden per Woche und in anderen Staaten wie Massachusetts, New Jersey und Illinois gehen die Arbeiterschutzgesetze zu Gunsten kürzerer Arbeitszeit noch weiter, ihre Durchführung beschränkt sich jedoch auf das äußerste Minimum.

Hieraus ergibt sich ganz von selbst, daß die Bäckerarbeiter sich in diesem Punkte in erster Linie auf ihre gewerkschaftliche Aktion, auf ihre eigene Kraft verlassen müssen und das Publikum, das eine ernstliche und dauernde Aenderung in den Backmethoden wünscht, muß sein Ohr der Heuchelei der Herren Bäckerbosse entziehen und den Kämpfen der Arbeiter seine volle Unterstützung angedeihen lassen. Und das Union-Label bietet dazu die beste Gelegenheit. Soviel für die Hauptursache des Schmutzes der Bäckereien und die Art ihrer Abschaffung. Daß es außer diesen noch eine ganze Anzahl von Nebenumständen gibt, die zu den Mißständen beitragen, versteht sich von selbst, und ihre Kritik soll in nächster Zeit unsere ganz spezielle Aufgabe sein.

Es ist auf diesem Gebiete, wo die Thätigkeit der Fabrikinspektion in Frage kommt und wo dieselbe im Verlaufe der jetzigen Agitation schließlich erzwungen werden kann, ohne auf die in der heutigen kapitalistischen Wirthschaft wurzelnde Opposition zu stoßen, die bei der gesetzlichen Arbeitszeits-Verkürzung an den Tag tritt und alle Gesetzgebung zu nichte macht.

Zur lieben Politik.

In fortschrittlichen Arbeiterkreisen giebt sich zur Zeit eine tiefgehende Meinungsverschiedenheit ob der Stellungnahme zur politischen Aktion kund, die auch unter unseren engeren Genossen, den aufgeklärteren Mitgliedern unserer Lokal-Unions, Anlaß zu Meinungsäußerungen geben, die nicht immer das Richtige treffen.

Die „Bäcker-Zeitung" hält sich, im Einklang mit den diesbezüglichen Beschlüssen der Buffaloer und Baltimore Conventionen, die sich mit der persönlichen Ueberzeugung der Redaktion decken, möglichst passiv und überläßt die politische Stellungnahme der Wahl jedes einzelnen Mitgliedes, von denen wir mit Recht erwarten, daß sie nur ihrer Ueberzeugung, und zwar ihrer persönlichen, aus eigenem Denken und eigener Beobachtung erwachsenen Ueberzeugnng gemäß, handeln und die Alltags-Sozialpäpste, Politikanten und Messiasse mit ihren Patentmedizinen zu allen Teufeln gehen lassen.

Soweit die Unions als solche in Betracht kommen, bleiben wir nach wie vor bei der Ansicht, daß die Organisation am weisesten handelt, die als solche keine Stellung für irgend eine Partei nimmt und es gleichdenkenden Genossen überläßt, sich für ihre politische Bethätigung außerhalb der Union zu organisiren oder den respektiven politischen Parteien beizutreten. Daß jedoch Bäckerarbeiter, die prinzipiell auf dem fortschrittlichen Standpunkte stehen und zur Wahlurne gehen, nur für die Vertreter der Grundsätze der fortschrittlichen Arbeiterbewegung eintreten können, versteht sich ganz von selbst. Bleibt noch unsere Anschauung betreffs der politische Aktion als solcher, ob deren wir in letzter Zeit so vielfach interpellirt werden, die jedoch schon so oft in diesen Spalten niedergelegt wurde, daß sie kaum weiterer Erwähnung bedarf.

Wir beharren auch angesichts der jetzt zu Tage tretenden mächtigen politischen Strömung in der amerikanischen Arbeiterbewegung auf unserer schon so oft begründeten Ueberzeugung, daß die Hoffnungen, welche man auf diese Politik setzt, schwere Enttäuschungen erleiden werden und daß der Arbeiter für eine radikale Besserung seiner Verhältnisse von der Politik in jeder Form wenig oder gar nichts zu erwarten hat. Daß durch die politische Thätigkeit jedoch hin und wieder dem Kapital eine kleine Conzession abgerungen werden kann, ist richtig, aber auch nur da der Fall, wo das den Staat vollständig controllirende Kapital keine Lebensinteressen auf dem Spiele hat.

Auch die andere Anschauung, daß die politische Arbeiterbewegung ein treffliches Mittel zur Agitation und Erziehung der Massen bietet, ist zu einem gewissen Grade berechtigt. Fraglich ist jedoch, ob die schlechten Einflüsse einer politischen Thätigkeit auf die Führer der arbeitenden Klasse und schließlich die letzteren selbst, die ganzen, auf politischem Wege errungenen, Vortheile nicht wieder wettmachen.

Soviel für unsere prinzipiellen Anschauungen, die zu ändern wir noch nicht den geringsten Anlaß fanden und das um so weniger, da wir überzeugt sind, daß sie in wenigen Jahren auch von Leuten getheilt werden, die noch jetzt der politischen Aktion als Befreiungsmittel begeistert ihr Hosiannah rufen.

Kommen wir jedoch zu den Gewerkschaften und Gewerkschaftsverbänden, ihren Kämpfen, ihren Kampfbedingungen und Entwicklungsgang zurück, so finden wir, daß hier die Prinzipienfrage in Anbetracht der ungeheuren Rückständigkeit der Massen, die die Organisation bilden, bis jetzt nur wenig, ja theilweise gar nicht in Betracht kommt und daß es noch langer Jahre ernster Belehrung durch Wort und Schrift und die Macht der Ereignisse bedarf, bis es da Licht wird.

Ganz besonders sind es jedoch die Ereignisse, die hier den Wust der Aufklärungsarbeit verrichten. In den Rahmen dieser Ereignisse tritt nun die politische Aktion mit ihren Folgen, die als letztes großes Truggebilde der Völker auf dem Wege ihrer wahren und vollständigen Emanzipation gelten mag.

Daß die Resulate aufklärend und die Bewegung an sich organisatorisch wirken wird, ist gewiß.

Lassen wir ihr deshalb ruhig ihren Lauf, den übrigens weder wir noch irgend eine Organisation der Erde hemmen kann.

Die klassenpolitische Bewegung der amerikanischen Arbeiter ist heute eine Thatsache. Sie erscheint als geschichtlich nothwendiges Glied ihrer Entwicklung, und wenn auch in der Form als politische Bewegung rückständig, so ist doch der ihr zu Grunde liegende Drang politischer Unabhängigkeit der Arbeiter und die ihr eigene Aeußerung der Klassenkampf-Idee ein Fortschritt, der ihr wenigstens für eine Zeit eine gewisse Existenzberechtigung verleiht. Diese Zeit wird vorbei sein, wenn der politische Wahn, d. h. der politische momentane Modus der Aeußerung des Emanzipationsgedankens der Arbeit in seiner ganzen Leere zusammenbricht und der Staat den fortschrittlichen Arbeitern in seiner wahren Form als Prügel des Kapitals und nur des Kapitals erscheint, dessen Sturz auch seine Auflösung bedingt.

Eine neue Union in Brooklyn.

Am 29. September organisirten sich in Brooklyn die polnischen, ungarischen und russischen Bäckerarbeiter mit einer Charter-Mitgliedschaft von 28. Sekretär Jacobowitz machte am Freitag Applikation für einen Charter. Es wurde No. 163 gewährt. Am selben Nachmittag fand eine öffentliche Versammlung der Union statt, in der abermals 14 Mitglieder zur Aufnahme gelangten.

Die Union wird sofort das Union-Label einführen.

— Als ein origineller Schwindler wurde ein gewisser Patterson in Chicago entpuppt, der es mit zwei Helfershelfern fertig brachte, drei Charters für Kellner- und Schankwärter-Unions zu bekommen, die sie abwechselnd Bälle und sonstige Festlichkeiten abhalten ließen (natürlich nur in der Phantasie), um Anzeigen für die resp Handbücher und Fest-Journnle zu sammeln. — John Mee, der Präsident der Lokal-Executive, hat dem Treiben ein Ende gemacht.

Deutsch-Amerikanische

Bäcker-Zeitung,

5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:
Für ein Jahr . . . . $2.00.
Für sechs Monate . . . 1.25.
Für drei Monate . . . .65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:
HENRY WEISMANN,
No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an **George L. Horn,** 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, NoteHeads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

DEUTSCH-AMERIKANISCH
UNION PRINTER
TYPOGRAPHIA

Agenten der „D.-A. Bäcker-Zeitung."

Bevollmächtigt, Anzeigen und Abonnements entgegenzunehmen und dieselben wenn fällig zu kollektiren:
Brooklyn, N. Y.—Chas. Thiemsen.
Chicago, Ill.—John Schudel, 3607 Union Ave.
Cincinnati, O.—Fred. Grueninger, 154 Bremen Str.
Baltimore, Md.—Henry Benner, 905 W. Calhoun Str.
Cleveland, O.—Th. Wagner, 209 Sheriff Str.
Philadelphia, Pa.—Fred. Haecker, 613 Callowhill Str.
Homestead, Pa.—Ad. Schoeckel, 607 Ann Str.
Jersey City, N. J.—August Lange, 354 1. Str.
Pittsburg-Allegheny.—Charles Groh, 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny, Pa.
Meriden, Conn.—B. Kreuzberger, E. Main u. Dexter Aves.
Trenton, N. J.—Ch. Schauz, 156 N. Broad Str.
Die Lokal-Unions sind nochmals auf die sofortige Wahl von Agenten aufmerksam gemacht, deren Namen und Adressen uns umgehend zuzusenden sind.
Die Redaktion.

An die Beamten und Mitglieder des Südens, Westens, und Nord-Westens.

Die Wm. Schmidt Baking Co. von Chicago liefert die meisten feinen Crackers in ihrem Distrikte. Sie können den Chicagoer Unions gute Dienste leisten, wenn Sie die Sache untersuchen und wo immer solche Scab-Waaren verkauft werden, selbige aus dem Markte verdrängen würden.

Mit Gruß,
Das Agitations-Committee.
John Schudel, Sekr.

Korrespondenzen.

Bericht des Int. Schatzmeisters C. Thiemsen für den Monat September.

Brooklyn, 3. Oktober 1894.

Einnahmen:

Sept. 8., G. L. Horn	$223.37
" 22.,	101.26
" 29.,	200.00
	$524.63

Ausgaben:

Sept. 15., für Salair	$ 45.00
" 15., Zeitungen	86.27
" 19., Rente	16.00
" 22., Salair	45.00
" 22., Zeitungen	81.37
" 29., Salair	45.00
" 29., Zeitungen	80.75
" 29., John Oehler	49.50
	$448.89
An Hand, Okt. 1.	$ 75.74

Staats-Council von New York und New Jersey.

Unter Vorsitz eines Delegaten von Union 75 hielt obiger Council seine regelmäßige Sitzung ab. Ein Schreiben vom Sekretär der Staats-Branch lag vor, sowie Abrechnung. Wurde einem Comite zur Revision übergeben.

Ein Schreiben von Trenton wurde entgegengenommen.

Folgende Beamten wurden erwählt: Ifsland, Sekretär; Grimm, Finanz-Sekretär; Klein, Schatzmeister.

Eine Rechnung für Cirkulare wurde zur Zahlung angewiesen. Union No. 5 schickte $25 für Kopfsteuer.

Alle Unions sind ersucht, ihre Kopfsteuer bis zur nächsten Versammlung einzuschicken.

Die Unions berichteten im Allgemeinen Fortschritt und neues Aufleben der Organisationen.

Ein Comite von Newarker Bäckerarbeitern war anwesend und ersuchte um ein Agitations-Comite für ihre nächste Versammlung. Dem Wunsche wurde entsprochen und ein Comite wird dort anwesend sein.

Hoffentlich sind die Kollegen in Newark bald wieder unter dem Banner des Int. Verbandes vereinigt.

Ein Comite wurde erwählt, um mit Shults zu conferiren, ob er nicht gewillt sei, seine Bäckerei zum Union-Geschäft zu machen.

Ein Comite wurde erwählt, um Forderungen an die nächste Legislatur in Bezug auf die Backhaus-Inspektion auszuarbeiten.

Einnahmen $41.15
Ausgaben 20.75

Der Sekretär.

Union No. 35, Philadelphia.

Obige Union hält am Samstag, den 27. Oktober ein großes Tanzkränzchen ab. Sie hat dieses Jahr die neue Männerchor-Halle, 553 N. 5. Str., unterhalb Green Str., hierfür gemiethet; die Halle ist auf's Feinste eingerichtet und bequemer als die Schützen-Halle. Wir hoffen also, daß sich die Mitglieder alle einfinden und ihre Freunde mitbringen, damit wir einen durchschlagenden Erfolg auch in finanzieller Hinsicht erzielen werden. Die beiden Arbeiter-Gesangvereine werden verschiedene Lieder vortragen, überhaupt wird sich das Comite alle Mühe geben, den Betheiligten einen genußreichen Abend zu verschaffen. Ich möchte ferner die Mitglieder auffordern, in der nächsten vierteljährigen General-Versammlung am Sonntag, 14. Oktober, Vormittags 10 Uhr, in 459 N. 3. Str. zahlreich zu erscheinen. Es liegen wichtige Geschäfte vor, auch muß das Kränzchen-Comite vervollständigt werden.

Mit Gruß

Der Sekretär.

Union No. 52, Trenton.

Am 29. September hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab. Gen. Schanz führte den Vorsitz. Der Sekretär berichtete, daß er einen Aufruf der New York & New Jersey Executive erhalten habe, indem wir ersucht werden, uns jener Körperschaft anzuschließen, resp. unsere Kopfsteuer an dieselben zu errichten. Da Union No. 52 sich jedoch schon bereits dem Joint Executive Board von Philadelphia und Umgegend angeschlossen hat, so wurde der Sekretär angewiesen, das Schreiben demgemäß zu beantworten. Hierauf entspann sich eine Debatte über den Bericht der Union No. 35, aus welchem hervorgeht, daß letztere Union die von der letzten Convention vorgeschriebene Aufnahmegebühr erhebt, trotzdem der Executive Board einen Aufruf im Sinne eines Protestes gegen obigen Beschluß erlassen hat und trotzdem alle Delegaten von ihren resp. Unions angewiesen waren, daß der Executive Board die ihm angehörigen Unions auffordern solle, nur Mitglieder zur früheren Aufnahmegebühr anzunehmen und die etwaigen Folgen abzuwarten. Unser Delegat wurde instruirt, die Vertreter der Union 35 zu interpelliren, da Union 52 nicht beabsichtigt, einem Board anzugehören, dessen Beschlüsse von den dazu gehörigen Unions mißachtet werden. Ferner berichtete der Sekretär, für unser früheres Mitglied Fred. Graup eine Reisekarte ausgestellt zu haben. Auch habe er den Schatzmeister schriftlich benachrichtigt, sowohl Geld auf der Bank zu deponiren, als auch in der heutigen Versammlung zu erscheinen, wurde gutgeheißen, und da derselbe dieser Aufforderung nicht nachgekommen ist, wurde beschlossen, die Wiederwahl eines Schatzmeisters sogleich vorzunehmen. Das Resultat ergab eine Stimmenmehrheit für Genosse Schanz, welcher demgemäß als erwählt erklärt wurde. Ein Antrag, in nächster Zeit ein Tanzkränzchen abzuhalten, wurde abgelehnt. Dasselbe Schicksal theilte der schon in letzter Versammlung in Vorschlag gebrachte Herbst-Ausflug.

Als Anzeigen-Agent für die „Bäcker-Zeitung" wurde Chas. Schanz einstimmig erwählt.

Da die jährliche Conferenz der American Federation of Labor demnächst stattfindet, und wir nicht einsehen können, warum die Convention Gen. Weismann erwählt hat, um den Verband zu vertreten, da doch eine Union in Denver besteht und durch Erwählung eines dortigen Genossen große Ersparnisse gemacht werden konnten, so wurde den Delegaten zum Joint Ex. Board der Auftrag ertheilt, Stellung in dieser Angelegenheit zu nehmen.

Der Sekretär.

* * *

NB. Die Trustees der Union No. 52 sind hiermit aufgefordert, am kommenden Samstag, den 13. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, sich im Hauptquartier einzufinden, um die vierteljährliche Prüfung der Finanzbücher vorzunehmen.

Mit Gruß

Der Obige.

Union No. 19, Cleveland.

Die regelmäßige Versammlung wurde vom Präsidenten Frank Knoth zur Ordnung gerufen. Indem der prot. und correspondirende Sekretär nicht anwesend war wurde John Nebelbacher pro temp. ernannt. Ein Schreiben von Mitglied Julius Schwanitz, welcher im Lande arbeitet, lief ein, sowie $10.30 für Beiträge, wünscht jedoch, daß die Union ihm die Extrasteuer vom letzten Winter für den Arbeitslosen-Unterstützungsfond nachlasse, indem er eine große Familie zu ernähren habe. Dies wurde bewilligt. Ebenfalls wurde unserm Mitgliede John Hannemann Zeit gewährt, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Ein Cirkular von den strikenden Cigarrenmachern in Philadelphia, worin dieselben um Unterstützung ersuchen, wurde verlesen und beschlossen, $5 zu bewilligen.

Der Finanz-Sekretär berichtete, daß er alle rückständigen Mitglieder benachrichtigt habe und von folgenden, welche im Lande arbeiten, auf mehrmalige Aufforderung weder Antwort noch Geld erhalten habe. Es wurde beschlossen, constitutionsgemäß vorzugehen und wurden hierauf folgende gestrichen:

1. Martin Lipay, Massillon;
2. Herm. Snyder, "
3. Wilh. Entenmann, Conneaut;
4. Joseph Hutt, Marietta;
5. Geo. Stein, Waynesburgh;
6. Nathan Greenfeld, Cleveland.

Beschlossen wurde, sollten sich die Genannten wieder zur Aufnahme melden, sie zuerst ihre rückständigen Beiträge zu entrichten haben, bevor sie aufgenommen werden können.

Unsere im Lande arbeitenden Genossen scheinen zu vergessen, daß die Organisation ihnen die Plätze verschaffte und sie so viel wie möglich schützte. — Wie wäre es nun, wenn wir jetzt versuchen würden, ihre Plätze durch Unionleute zu besetzen? Deshalb, Genossen, steht zu Eurer Organisation, der Ihr nur allein ein menschenwürdiges Dasein zu verdanken habt.

Mitglied Fr. Küstner soll zur nächsten Versammlung vorgeladen werden.

Ein Comite, bestehend aus F. Knoth, F. Hüber, F. Dallmann, R. Ziegler und T. Wagner, wurde ernannt, um für unser Label Propaganda zu machen und sollen zu diesem Zweck große Karten gedruckt werden und einige Anzeigen an den Seiten beigefügt, während in der Mitte unser Label zu stehen hat. Die Karten sollen in Saloons und Groceries aufgehängt werden. Zugleich sind alle Genossen ersucht, so viel wie möglich für die Einführung und den Gebrauch des Labels Sorge zu tragen.

Hierauf kam die Delegatenfrage zur Convention der Am. F. of L. zur Debatte, indem Union 30, Detroit, in No. 21 der „Bäcker-Ztg." Ersparniß halber der Meinung ist, daß ein Mitglied von Denver oder Umgebung erwählt werden sollte, um uns auf der dortigen Convention zu vertreten.

Nach längerer Debatte erklärten sich die Mitglieder der Union 19 vollkommen mit der Conventionswahl von H. Weismann zufrieden, indem wir in ihm einen Vertreter haben, welcher die Arbeiterbewegung durch und durch kennt und nicht blos für unser Interesse, sondern auch für die Interessen der allgemeinen Arbeiterschaft eintreten wird, wie er es bisher gethan hat. Wir wissen ja genau, daß Union 20 es aufrichtig meint, jedoch müssen auch die Genossen bedenken, daß auf den Conventionen wie die der Am. F. of L. beinahe alle Delegaten ohne Unterschied Redner sind, und wer die Gabe nicht hat — selbst wenn er es noch so ehrlich und gut meint — doch Nichts durchbringen kann. Wenn wir, d. h. unser Verband, einen Delegaten senden wollen, wie es auf unserer Convention beschlossen wurde, müssen wir auch den dorten erwählten senden, und jedes Mitglied wird mit seiner Handlung zufrieden sein. (Gewiß besser, als mit Horn auf der Chicagoer Conferenz.)

So viel uns weiter bekannt ist, wird der Delegat auch auf seiner Durchreise Agitation betreiben, welches sehr nothwendig ist; denn von unserm Verband wird in dieser Beziehung sehr wenig gethan.

Alle Mitglieder sind ersucht, am nächsten Samstag, den 13. Oktober, Abends halb 8 Uhr, in der Versammlung anwesend zu sein, um die neuen Constitutionsbücher, sowie Mitgliedskarten in Empfang zu nehmen.

Hoffe, daß Alle anwesend sein werden. Mit Gruß

Theo. Wagner, Fin.-Sekr.

N.B.—Würde die Zeitung für Protokolle nicht in Anspruch nehmen, indem wir jedoch auch englische Mitglieder haben, welche, wie auch mehrere deutsche, den Versammlungen fern bleiben, ist es nothwendig, sie auf ihre Pflichten durch unsere Organe aufmerksam zu machen, wenn sie ihre Namen nicht ebenfalls darin verzeichnet sehen wollen, was für den Sekretär kein Vergnügen ist. Deshalb kommt Euren Verpflichtungen nach, denn die Liste wird in jeder Versammlung verlesen. D. O.

Union 19, Cleveland,

hält am Samstag, den 13. Oktober, eine wichtige Geschäfts-Versammlung ab. Sei Jeder anwesend.

F. Wagner.

Union No. 95, Jersey City.

Union No. 95 hielt am 21. September ihre regelmäßige Versammlung ab, in welcher Genosse Hirsch den Vorsitz führte. Eine Rechnung vom Joint Ex. Board wurde zur Zahlung angewiesen. Der Delegat vom Joint Ex. Board berichtete, daß der J. E. B. aufgelöst und an dessen Stelle der Staats-Council organisirt wurde, wofür Delegaten erwählt werden sollen. Hierzu wurden die alten Delegaten erwählt, nämlich Wm. Mold, Vincenz Seiber und Gustav Hiller. Beschlossen wurde, in Zukunft den Delegaten 25 Cents Fahrgeld zu bezahlen.

Ein Comite, bestehend aus Fred. Wirth, wurde ernannt, um einen Fahnenschrank zu kaufen, worin wir auch sonstiges Eigenthum aufbewahren können. Ferner sollen sonst noch fehlende Utensilien angeschafft werden. Es wurde die Frage aufgeworfen, ob wir keine Comites mehr erwählen sollen, um die Bäcker zur Union zu bewegen, jedoch wurde dies vorläufig als zwecklos erachtet, indem sie immer versprechen und doch nicht kommen.

Da weiter nichts vorlag, wurde die Versammlung geschlossen.

Chr. Schüle, Sekr.

Union No. 26, Denver.

Union 26 hielt am 22. Sept. unter Vorsitz des Präsidenten ihre regelmäßige Versammlung ab. Zwei neue Mitglieder gelangten zur Aufnahme. Dem Comite zur Homestead Bäckerei wurde bis zur nächsten Versammlung Zeit gegeben. Comites gehen zu Bussy und zur Palace Bäckerei, damit deren Arbeiter der Union beitreten. Das Comite besteht aus Barklay und Hill.

Ein anderes Comite, Herschkowitz und Hill, sollen zu S. Vahl, Henry Becker und Gustav Graf gehen, damit deren Leute zur Union kommen.

Beschlossen, daß wenn die Genossen, die am Labor Day wegen Arbeitens um $5 bestraft wurden, nicht bis zur nächsten Versammlung bezahlen, sie gestrichen werden.

Die Genossen von Denver sind dringend ersucht, die Versammlungen zu besuchen, besonders diejenige am 13. Oktober, um 7 Uhr Abends. Nach der Versammlung gemüthliche Unterhaltung.

Einnahmen $14.50, keine Ausgaben.

Ein Mitglied der Union 26.

Union No. 107, New Britain.

Obige Union hielt am 22. Sept. ihre regelmäßige Versammlung ab. Als Vorsitzender fungirte Genosse Gustav von Hansen. Als Sekretär wurde Alb. Kolbenheyer erwählt. Vorgeschlagen wurde John Neubauer und der Sekretär angewiesen, betreffs dieses Kollegen ein Schreiben an Union No. 85, Sacramento, zu senden, da derselbe schon bei verschiedenen Unions war und wieder fortging.

Als Comite zu Boß Ements wurde Carl Schaffeld und Nick Treutlein erwählt, betreffs Edmund Schlüssel.

Es wurde beschlossen, Stamps, Papier und Envelopes im Betrage von $5 zu kaufen.

Ferner wurde beschlossen, jedes Mitglied mit 50 Cents zu bestrafen, welches nicht mindestens einmal im Monat die Versammlungen besucht.

Einnahmen $4.60
Ausgaben 2.70

Hierauf Vertagung bis zum 13. Okt.

Albert Kolbenheyer,
Sekretär p. t.

(Eingesandt.)

Washington, 28. Sept. 1894.

„O wagt es doch nur einen Tag
Ein freies Volk zu sein!"

Diese Worte Herwegh's waren seit Juli die Parole der fortschrittlichen Mitglieder unter den hiesigen Bäckern, um dieselben zu bewegen, am „Labor Day" zu feiern und mit den Arbeitern anderer Gewerbe hinauszuziehen. Und es wurde vollbracht. Trotz aller Opposition Derer, die sich fürchteten, daß ihre Bosse dadurch ein paar Laib Brod weniger verkaufen würden, wurde gefeiert. Der Beschluß des Joint Ex. Board, daß keinem Mitgliede erlaubt sei, zu arbeiten vom 3. September, 8 Uhr Morgens bis zum 4. September um 6 Morgens, mit der Erlaubniß für die Teigmacher, am 4. September um 2 Uhr Morgens anzufangen, bei einer Strafe von $10.00 für Alle, die innerhalb dieser Zeit arbeiten oder nicht in der Parade sind, wurde durchgeführt. Die Parade war großartig. Washington, der Tummelplatz für höhere Tagediebe, hat eine solche Arbeiter-Parade noch nie gesehen. Die Bäcker hatten dabei den Vorrang. Die Bosse versuchten einige Tage zuvor Alles, um diesen Beschluß zu nichte zu machen; den ganzen Tag standen sie am Telephon und klagten sich gegenseitig ihr Leid; aber es half nichts, es wurde einfach nicht geschafft.

Sechs Arbeitslose fungirten als ein Comite, welches die ganze Nacht in „Cabs" herumfuhr, um etwaige „Arbeitsflüchtige" als Spielverderber anzutreffen. Es hatte sich auch richtig in drei Bäckereien eine Anzahl Collegen herbeigelassen, um ihren Bosses heißes und dadurch die ganze Organisation zu schädigen.

Wie trefflich paßt doch zu solchem Knechtssinn die Stelle in Heine's neuem Wintermärchen:

„Das ist von Bedienten die alte Schaar,
Mit dem Rücken, bestimmt zum Gerben,
Die nach dem größten Fußtritt sogar
Tiefehrfurchtsvoll ersterben.

Ersterben? Das Wort, das paßt nicht recht
Zu solchen Speichelleckern,
Ich weiß ein anderes, das klingt nicht schlecht,
Es heißt: gehorsamst verrecken!"

Ja, wenn wir nur alle eines Sinnes wären, durchdrungen von dem Geist des Fortschritts, dann — nun dann würde es anders aussehen! Sonst steht die Organisation gut hier. Die Bäcker-Wagentreiber bilden jetzt eine eigene Organisation als solche, unter einem Charter der K. of L., und sind mit den Bäckern verbunden durch den Joint Ex. Board und das Arbeits-Bureau. Ein jeder Treiber, der Brod ausfährt von einem organisirten Shop, ist verpflichtet, dieser Organisation anzugehören; und in Bezug auf das Arbeits-Bureau fallen die Treiber unter dieselben Regeln wie die Bäcker. Dieses war ein guter Schritt mit den Treibern und können wir jetzt sagen, daß Washington die vollendeste Organisation des Landes im Backfach hat, ohne daß eine die andere hindert, wie es der Fall war, so lange die Treiber Mitglieder der Bäcker-Organisationen waren. Im Falle eines Strikes wird nicht nur nicht kein Brod gebacken, sondern auch keines ausgefahren.

Ungefähr vor Jahresfrist kritisirte Schreiber dieses an dieser Stelle die Mitgliedschaft der Wagentreiber innerhalb der Bäcker-Unions, weil dieselben den Bäckern hindernd im Wege standen, während dem sie ein ganz anderes Interesse haben, welches sie innerhalb der Bäcker-Unions nicht zum Austrage bringen konnten. Hierüber wurde vielfach die Nase gerümpft. Die Wahrheit brach sich aber doch durch, und zum Kredit der Treiber muß es gesagt sein, daß sie es waren, die es zuerst einsahen.

Benno Heinrich ist der Name eines Mannes, den Herr Charles Schneider zuletzt von New York importirte, gerade nicht für sich selbst, aber für einen anderen Boß, mit Namen John Meinburg. Dieser kaufte für $25.00 das Recht, Benno arbeiten zu laessn. Seitdem übt sich unser Benno in Seitensprüngen, die ihm schlecht anstehen. Auf unseren Verband ist er nicht gut zu sprechen und auf Weismann schon gar nicht. Dem Letzteren hängt er alle nur erdenkliche Kosenamen an. Jedenfalls denkt unser Benno, daß er ja weit entfernt von Brooklyn ist, und dabei hält er sich strikt an die Devise einer jeden Dreckseele: „Verläumde nur kühn d'rauf los, etwas bleibt doch hängen!" Nun, Mr. Heinrich ist vielleicht um eine Erfahrung reicher, wenn er wieder nach New York kommt. Ich wurde schon gefragt, ob er wohl nicht vielleicht an Verfolgungswahnsinn leide, wie unser ehemaliger Freund Stahl, und deßhalb mit einem „Smith & Wesson" in den Shop ging, weil er so schreit, wo ihm noch Niemand wehe gethan hat. Dieses konnte ich nun leider nicht beantworten, da ich noch nicht die Ehre hatte, seine Bekanntschaft zu machen. Jedenfalls hätte er sich von seinem jetzigen Komplicen Stahl Instruktionen geben lassen sollen, ehe er hierher kam. Die Parade am Labor Day machte Benno auch mit, aber in der Carriage seines Bosses.

Mit Gruß

Mehlwurm.

Union No. 27, Pittsburg-Allegheny.

Union No. 27 hielt ihre regelmäßige Versammlung am Samstag, den 29. September in ihrer Halle, Ruppel's, Smithfield Str., Pittsburg, unter Vorsitz von Präs. Nic. Knecht ab.

Verschiedene Correspondenzen wurden verlesen und Rechnungen zur Zahlung angewiesen. Charles Walter wurde Stundung seiner Beiträge gewährt.

Aufgenommen wurde Herm. Weild. Folgende Mitglieder sollen wegen Nichtbezahlens von Beiträgen in unserem Organ veröffentlicht und, wenn keine Bezahlung erfolgt, von der Mitglieder-Liste gestrichen werden: Anton Javolack, L. Hessenauer, Seb. Feldmeier, J. Weitzel und Jos. Hog. Ferner wurde ein Comite ernannt, welches verschiedene faule Bezahler besuchen soll. Ein Comite wurde ernannt, welches bis zur nächsten Versammlung den Finanzbericht prüfen soll.

Der Agent unserer Organe, Charles Groh, berichtete, mehrere Advertisements erhalten zu haben, eines von Knorr, Pittsburg, und eines von der Iron City Mill.

Beschlossen wurde, daß jedes Mitglied darauf hinarbeiten soll, daß nur solche Geschäfte patronisirt werden, welche uns unterstützen; ebenso soll jedes Mitglied sein Möglichstes thun, mehr Inserate unserem Organ zuzuführen, da hierdurch die Verbandskosten bedeutend verringert werden könnten.

Zwei ziemlich sich in die Länge ziehende Debatten betreffs Krankenunterstützung und Agitation wurden wegen vorgerückter Zeit geschlossen, können also das nächste Mal wieder aufgerufen werden.

Zuletzt muß ich eines Mitgliedes erwähnen, welches uns letzte Woche durch den Tod entrissen wurde: Albert Cynshack von Preußisch-Polen, noch nicht 24 Jahre alt, brachte vor 14 Tagen seine Hand in die Teig-Maschine und wurde in das West Penn Hospital gebracht, wo er am 26. September sein junges Leben aufgab. Er starb am Kinnbacken-Krampf. Derselbe war drei Jahre Mitglied der Union No. 27 und obwohl noch jung, so konnte er doch gut genug den Werth einer Organisation schätzen und hielt deshalb auch treu zu seiner Union. Wäre er nicht arm gewesen, so wäre er gewiß vor dem vorzeitigen Tode bewahrt worden, so aber hat der Moloch Kapital wieder ein weiteres Opfer verschlungen. Ehre seinem Andenken. Auf Beschluß der Union No. 27 wird der Charter auf 30 Tage mit einem Trauerfloor verhängt werden. Wer wird wohl von dem unersättlichen Moloch Kapital als Fächster auserwählt sein!?

Fred. Prezel, corr. Sekr.

— Agitirt für das Union-Label!

— Führt das Label ein!

— Agitirt für gesundheitsgemäße, gut ventilirte und trockene Backhäuser!

— Wir verlangen kürzere Arbeitsstunden, weniger Lehrlinge, bessere Löhne, reinliche, luftige und trockene Arbeitsräume und Abschaffung der Nachtarbeit! Wer die Zeit für reif erachtet, für diese Forderungen eine energische Agitation zu entfalten, säume nicht länger mit dem Beitritt zur Organisation.

Offizielles.

Aufruf an alle Lokal-Unions.

Laut Beschluß der letzten Convention ist jede Lokal-Union gehalten, $1.00 direkte Aufnahmegebühr für jedes neu aufgenommene Mitglied in den Agitationsfond des Verbandes zu zahlen. Das auf diese Weise erhobene Geld kann blos für Agitationszwecke verwandt werden. Um diesen Fond sowie den Strikefond richtig zu verwalten, ist es nothwendig, daß jedes Mitglied darauf sieht, daß die Lokal-Beamten ihre Berichte an den Verband prompt und wahrheitsgetreu einsenden. Mitglieder sollten darauf dringen, daß in jeder ersten Versammlung des Monats der Bericht für den vorhergehenden Monat verlesen und an mich eingesandt wird. Ferner muß jede Union monatlich das für den Agitationsfond bestimmte Geld einsenden, wenn nicht, werden dieselben durch die officiellen Organe aufgefordert werden, ihren Pflichten nachzukommen. Mehrere Lokal-Unions sind mit den Monatsberichten im Rückstand und sollte diesem Mißstand sofort Abhilfe geschaffen werden. Ferner fordere ich solche Lokal-Unions, welche dem Verband Geld schuldig sind für Marken und sonstige gesandte Materialien auf, sofort dasselbe einzusenden, da wir für die AgitationGeld haben müssen. Ich finde, daß in Unionen der Strikefond für andere Zwecke verwandt und dadurch der Zweck des Fonds hintergangen wird. Es ist nothwendig, daß dieser Fond separat verwaltet und für keinen, als durch die Statuten benannten Zwecke verwandt wird. Es ist höchste Zeit, daß Ordnung in die Verwaltung dieser verschiedenen Fonds kommt.

Geo. L. Horn, Sekr.

Agitation das Gebot der Stunde.

Nie in der Geschichte der Ver. Staaten waren die Volksmassen so unruhig, als gegenwärtig. Ueberall strebt die Unzufriedenheit und der Zweifel an alten Lehren, Grundsätzen und Gewohnheiten, die Schale bestehender Verhältnisse zu durchbrechen und Diejenigen, die im Stande sind, den nach Besserung und Neuerungen strebenden Massen, den besten Weg zur Besserung ihrer Lage zu zeigen, werden den sich neu gestaltenden Verhältnissen den Stempel ihres Willens und ihrer Ideen aufdrücken und ihre Zwecke der Verwirklichung entgegenreifen lassen.

Wer diesen wichtigen Prozeß im Werden begriffen sieht, wird wissen, was angesichts dessen der organisirten Arbeit harrt.

Wir sind nicht zum Vergnügen organisirt, noch sind die Ziele der Organisation in der Thätigkeit der letzten 4 oder 5 Jahre erschöpft, die nothgedrungen eine beschränkte war.

Was wir gethan, erkämpft, gelehrt und erstrebt in diesen Tagen der Gleichgültigkeit und der Stagnation der Massen, war nur das Präludium, das Vorspiel zu dem großen Massen-Schauspiel, das im Begriffe ist, über die Bühne der Arbeiterbewegung zu gehen. Es wird nicht mehr lange währen und jeder Genosse, jede Lokal-Union und jeder Verband wird seine Rolle übernehmen müssen, um kräftig mitzuwirken an dem großen Werke.

Die Vorbereitungen für diese Aufgabe jedoch und das Bedürfniß, nicht im Nachtrab zu hinken, wenn die Alarmglocke ertönt, erfordern eine unaufhörliche und energische Agitation.

Komme uns Keiner mit dem kalten Wasserstrahl des Zweifels. Wer fünf gesunde Sinne besitzt, kann die Zeichen der Zeit in jedem Sonnenaufgang lesen und wo dies dies der Fall, lasse man alle Bedenken fallen und bringe das letzte Opfer für eine Agitation, wie sie unser Verband bis Dato noch nicht erlebt hat.

Die Int. Executive beschloß in ihrer letzten Sitzung, noch dieses Jahr, und zwar in den Monaten November und Dezember, einen Agitator auf eine Rundreise zu schicken, zu welchem Zwecke, außer den Geldern jetzt im Organisationsfond, jede Union und Staats-Branch sofort nach Kräften beisteuern sollte.

Die Aussendung eines Agitatoren bedeutet einen Wendepunkt in der Geschichte der Bäckerbewegung. Sie wird überall als der Anfang einer neuen Aera, einer Aera der Agitation und Organisation begrüßt werden, die dem Verband neue Kräfte und neue Glieder zuführen und nicht rasten wird, bis die große Masse der Indifferenten in Reih und Glied ist.

Der Staat Massachusetts ist laut Conventionsbeschluß als erstes Organisationsobjekt ausersehen und werden mit den verschiedenen Städten umgehend Verbindungen angeknüpft werden, um innerhalb zwei bis drei Wochen das Agitationswerk zu beginnen. Mögen die dortigen Genossen nach Kräften mitwirken.

— In Erie, Pa., ist ein heftiger Konkurrenzkrieg zwischen dem New York Cracker-Trust und der Cracker-Bäckerei von W. J. Sands & Sons entbrannt. Die „Erie Arbeiter-Ztg." geht für letztere in's Zeug. Für Union 40 bietet sich damit eine gute Gelegenheit, betreffende Bäckerei zu organisiren.

Bäckerarbeiter! Leset und verbreitet die „Sunday Press".

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

Internat'l Labor Exchange

Hauptquartier und Arbeits-Bureau
— der —
International Baecker & Confectioners' Union No. 1,
von NEW YORK,
257 Ost 10. Strasse, New York.

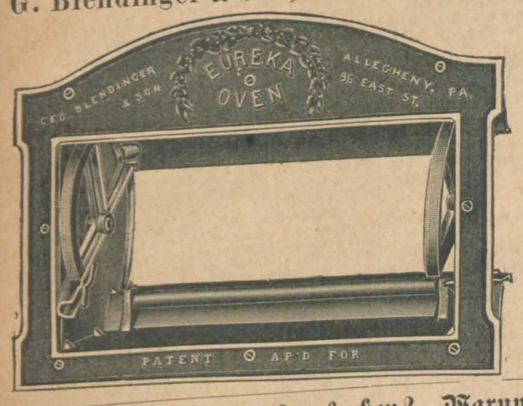
Arbeitgeber werden auf das prompteste mit den besten Brot-, Cake-, Cracker- und Pasteten-Bäckern, sowie Ice Cream-Machern und Candy-Machern versorgt. Elegante, geräumige Halle zu Versammlungszwecken. Clublokale und Räumlichkeiten für Gewerkschaftsbureaus. Lesezimmer und Bibliothek.
Germania Bier am Zapf. Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Pooltisch und sonstige Unterhaltung für Bäckerarbeiter.
Zureisende Bäcker und speziell Verbandsmitglieder sollen hier sofort vorsprechen, um sich in die Liste eintragen, respektive überschreiben zu lassen.
Int. Bäcker & Confectioners' Union No. 1.

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager - Bier,
rein und unverfälscht. 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

V. KOEMER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

The Iron City Milling Co., 49
Fabrikanten von
CHOICE BAKERS' FLOUR
von Winter- und Sommer-Weizen,
38. Str. und Ave. Ry., Pittsburgh, Pa.
Spezielle Sorten:
Gold Medal, Lawrence Amber, Peerless, Iron City, Choice Rye, xxxx Bakers.

G. Blendinger & Son, Praktischer **Patent-Backofen-Bauer**
9 East Street,
Allegheny, Pa.



Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugender Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Könnt Ihr Cakes backen? Warum nicht?
Schickt genaue Adresse und $5.00 in registirtem Brief für ein werthvolles **Cake-Recept-Buch,** (Taschenformat) deutsch oder englisch, herausgegeben von einem erfahrenen Cake-Bäcker.
Das Buch enthält 50, nur gute, deutlich nach Maaß und Gewicht berechnete Rezepte, wie sie in einer amerikanischen Bäckerei gebräuchlich sind, nebst genauer Anweisung wie damit zu verfahren ist. Zufriedenheit garantirt.
Zweiflern werde ich auf Verlangen 2 Probe-Rezepte unentgeltlich zuschicken.
Frank A. Heeg, 436--38 Vine Str., Cincinnati, Ohio.

Flegenheimer Bros.

offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
2780 3. Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
176 Newark Ave., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

CONRAD HESS,
138 7. Str., nahe Ave. A, N. Y.
offerirt Weiß- und Roth-Weine zu $1 per Gallone und aufwärts. Süß-Weine zu $1.50 per Gallone und aufwärts. Alle Sorten Whiskies und Cognacs zu den billigsten Preisen.
Bestellungen per Post werden prompt besorgt.
Bäcker werden extra gut bedient.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM,
Erste Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine u. Cigarren eine Specialität.
235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

Kranken!

Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfuß 2c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten
geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Mannesstraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. **Rath frei.**

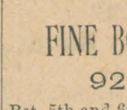
New York City.

Lobenstein & Koeser
No. 1426 Dritte Avenue,
Südwest Ecke 81. Str., **NEW YORK.**
Leitende Kleiderhändler und Schneider von Yorkville.
Die neuesten Moden u. besten Kleiderstoffe der Stadt
zu bedeutend reduzirten Preisen.
Herren- u. Knabenkleider zu Order
werden prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt.
Großer Vorrath von
Herren- u. Knaben-Kleidung
stets auf Lager.
Lobenstein & Koeser,
1426 3. Avenue, New York,
—und—
365 Manhattan Ave., B'lyn.

JOS. OEHLER'S
Baeckers Assembly Rooms,
Wein, Bier, Liquöre, feine Cigarren.
Bechtel's Bier am Zapf,
171 Ost 4. Str., New York.
Möblirte Zimmer für Bäcker zu vermiethen.

SCHAUL & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners UTENSILS,
16 Catherine St., New York.



H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Union-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NEW YORK.
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche
Restauration. 48

WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Dührkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in
Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden
für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.
E. SUGENHEIMER,
No. 19 Church St., New Haven, Conn. 46

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.
Stets zuverlässig.

IGNATZ NEUMEYER'S
ORIGINAL
Wiener Restaurant,
196 Allen Street 196
Bet. Stanton & Houston Sts., NEW YORK
Union-Bier. Union-Cigarren.



Silk Flags
and Banners
Gold Medals and Pins.



F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

John Oehler, Dampf-Buchdruckerei,
87 Frankfort St., Ecke Pearl,
(Franklin Square Elev. R. R. Station,)
Aufträge werden Abends in 116 Ost 8. Str., w. Ave. A & 1. Ave., entgegengenommen.

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. **Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.**
Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,
schnelle und gründliche Heilung
zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.
Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen
frische Fälle in wenigen Tagen
und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.
Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.
Männerschwäche, Nervenleiden,
finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.
Jeder Fall garantirt
oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die
Deutsche Heilanstalt,
No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,
dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.
*)**Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: A. Einer, 321 Bowery.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schrieber, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wentzel, 828 Broadway.—H. Leser, 318 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

Cincinnati, O.

Bäcker - Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

ANTON CRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
CINCINNATI, OHIO. 46

Chicago, Ill.

HARRY M. BROWN,
The Union Tailoring Co.
30 Clybourn Ave.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Maaß, $15.00.
Hosen nach Maaß, $3.00.
Größte Auswahl an der Nordseite.



Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen
Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

BORNHOFEN,
THE TAILOR
356 North Avenue,
Cor. Sedgwick Street, CHICAGO.
Anzüge von $16.00 aufwärts.
Hosen von $4.00 an aufwärts.
☞ Gute paßende Arbeit garantirt.

THOMAS GREIF,
Hauptq. der Bäcker-Union No. 2,
Wines, Liquors and Cigars,
54 West Lake Street, Chicago.
Halls for Meetings of Trade Unions and Societies.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cake Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
—Halle für Parties.—

Zepf's Halle,
120-122 W. Lake St., Chicago, Ill.
Ecke Desplaines Str.
Meine neuen, großen und elegant eingerichteten Hallen sind für Bälle, Parties, Vereins- und Logen-Versammlungen zu liberalen Bedingungen zu haben.
Chas. Zepf, Eigenthümer.

FRED. KUXMANN,
Nachfolger von Martin Gareis,
SALOON
115 Wells Str., Chicago, Ill.
Cor. Ohio.

J. W. ALLEN,
Bakers' Supplies
76, 78, 80 West VanBuren St.,
Telephone Main 4607. CHICAGO.

FRED. LARTZ,
Wine and Beer Hall,
Fine Wines, Liquors and Cigars,
214 E. North Ave.,
Cor. Orchard St., CHICAGO.
33 Club Rooms.

JOSEPH SCHOENBERGER,
Lager Beer Saloon,
646 North Halstead Street,
Cor. Weed Street, CHICAGO.
33 Fine Wines, Liquors and Segars.

J. E. BECKER & CO.
ARTISTIC PRINTERS
Deutsche Druckerei.
363 W. 12th St., Chicago.
21

Philadelphia, Pa.

G. HAMMER, jr.,
Vereins-Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant.
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Gottfried Weiler's
Union Market Hotel,
413 St. John Street,
PHILADELPHIA, PA.
Ausgezeichnetes Bier und Cigarren.

St. Louis Mo.

Bæcker-Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
European Hotel, **Europäischer Hof,**
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

Offene Volkssprache,
und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatelehre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adoption in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeugens, Aufsätze für Jung und Alt über eheliches Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.



Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.
MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Ein dankbarer Patient.

Ein reicher Kaufmann in New York, der seinen Namen nicht genannt haben will, entpuppt sich als Wohlthäter der leidenden Menschheit.

Er schreibt:

Geehrte Herren!

Da ich, wie Sie wissen, meine vollständige Genesung von schwerem Leiden einem in Ihrem Arznei-Buche angegebenen Heilmittel verdanke, so glaube ich meine Dankbarkeit am besten dadurch beweisen zu können, indem ich Sie ersuche für einliegenden Check 5,000 davon gratis zu vertheilen, damit auch der ärmste Kranke Heilung finden möge.

Hochachtungsvoll
Ihr dankbarer N. N.

N. B. Das Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können und wird nach Empfang von zwei Briefmarken für Verpackung und Porto frei zugesandt von der PRIVATE CLINIC & DISPENSARY, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Die Bäckerarbeiter Deutschlands.

Seit Jahren haben unsere deutschländischen Kollegen keinen so großen Agitationseifer zur Schau getragen, wie eben jetzt gelegentlich der Bewegung für den Erlaß eines speziellen Bäckerarbeiter-Schutzgesetzes.

Ueber die Geschichte dieser Gesetzgebung in Kürze dieses: August Bebel gab im Jahre 1889 eine Broschüre über die Lage der Bäckereiarbeiter heraus, die in den weitesten Kreisen Aufsehen hervorrief. Die Thatsachen, die da mitgetheilt wurden, waren haarsträubend und die Regierung mußte unter den Umständen, wenn auch schweren Herzens, Schritte thun, um den Thatbestand festzustellen. Die nächste Folge war, daß die Commission für Arbeiterstatistik, die im Sommer 1892 zusammentrat, als ihre erste Thätigkeit eine Untersuchung der Lage der Bäcker und Conditoren vornahm.

Die Untersuchung fiel zu Gunsten der von Bebel ergründeten Thatsachen aus und als Haupt-Remedur-Maßregel wurde die Einführung eines 12stündigen Normal-Arbeitstages angeregt.

Die Arbeiter traten vor der Commission für diese Maßnahme ein, während die Arbeitgeber sie bis zur Stunde auf's Bitterste bekämpften, indem sie behaupteten, daß die Durchführung des 12-stündigen Maximal-Arbeitstages aus technischen Gründen undurchführbar sei, eine sehr lächerliche Finte, die im Hinblick auf die in Australien bestehende 8stündige Arbeitszeit, die 54stündige Wochenarbeit in Schottland und die vielerseits hier zu Lande eingeführte 10stündige Arbeitszeit in ihrer eigenen Nichtigkeit zusammenbricht.

Die Bäckermeister strengen nun durch ihre Innungsvereine das Aeußerste an, um diesen anstößigen Punkt des Schutzgesetzes aus der Welt zu schaffen, und gingen sogar soweit, am 4. September, unter den Auspizien der Concordia-Innung in Berlin, eine gemeinschaftliche Meister- und Gesellen-Versammlung einzuberufen, um gegen die Vorschläge der Commission für Arbeitsstatistik Stellung zu nehmen.

Das geistige Kaliber der Herren Meister dokumentirt sich da in seiner ganzen Hohlheit und Unverfrorenheit in der Rede des Referenten, „daß es absolut unmöglich sei, daß der Vorschlag der Commission für Arbeiterstatistik Gesetzeskraft erlangen könnte. Das gute Einvernehmen zwischen Meister und Gesellen würde aufhören, sämmtlicher Kleinbetrieb in seiner Existenz dann schwer gefährdet werden und der Großbetrieb Platz greifen müssen. Darum bittet er sämmtliche Gesellen, mit für die Petition zu stimmen, die von der Meisterschaft an den Reichskanzler abgesandt werden soll und für Beibehaltung des alten Zustandes eintritt.

Wenn man bedenkt, daß die Opposition dieser cynisch-unverschämten Ausbeuter sich hauptsächlich gegen einen

zwölfstündigen

Arbeitstag richtet, mangelt uns die Sprache, sie gebührend zu verurtheilen.

Unter allen Arbeitgebern giebt es unseres Wissens keine Branche oder Klasse, die mit gleich entmenschten und abgestumpften Gefühlen mit dem Wohl und Wehe ihrer Nebenmenschen umspringen, wie es bei der internationalen Sippschaft der Bäckerbosse der Fall ist.

Betreffs der Versammlung der „Concordia-Innung" freut es uns aber dennoch, berichten zu können, daß die Herren gehörig auf den Sand gesetzt wurden; weil sie dafür Sorge trugen, daß nur nichtorganisirte Gesellen Zutritt zur Versammlung bekamen, glaubten sie, gewonnenes Spiel zu haben. Als jedoch die Discussion begann, zeigte es sich bald, daß es doch etlichen Genossen des Fachvereins gelang, in den Saal zu kommen, und so treffend und überzeugend waren deren Argumente, daß aus 2000 Anwesenden 1800 gegen die Petition der „schmerzhaften" Meister und nur 200 dafür stimmten, und unter den ersteren waren überdies eine erkleckliche Zahl von Meistern, die in letzter Stunde doch einsahen, welch' lächerlich schmutzige Rolle man ihnen zudachte.

Auf diese Weise geht der Kampf zur Stunde in ganz Deutschland vor sich.

In Hamburg-Altona haben die Genossen, um die öffentliche Meinung zu Gunsten der Arbeiter zu verstärken, eine Untersuchung der sanitären Zustände in den Bäckereien veranstaltet, deren Resultate in einer Schrift „Zu guter Stunde" niedergelegt sind, die in vielen Tausenden von Exemplaren verbreitet wird.

Ueberall entfaltet sich die regste Thätigkeit und es ist im Interresse der internationalen Bäckerbewegung zu hoffen, daß dieselbe diesmal einen dauernden und wohlthätigen Einfluß auf die Gestaltung der deutschen Fachorganisation ausübt.

Allerlei.

— Enttäuscht wurden die Leichtgläubigen und Vertrauensseligen unter den Bäckern Oesterreichs, die da glaubten, daß die Regierung ihr Versprechen, die Sonntagsarbeit den Bedürfnissen des Fortschrittes gemäß zu reguliren, auch halten würde.

Am 21. August erließ das Ministerium eine Verordnung, wonach die Sonntagsarbeit im Bäckergewerbe bis 10 Uhr Vormittags und von 10 Uhr Abends ab gestattet ist, während in Bezug auf den Verschleiß eine Beschränkung der Sonntagsarbeit nicht stattfindet. — Die österreichischen Bäckerarbeiter sind über diese thatsächliche Verschlechterung bisheriger Verordnungen empört; wird ihnen jedoch wenig nützen, bis sie zur Einsicht kommen, kraft ihrer Organisation die Abschaffung der Sonntagsarbeit trotz der Regierung zu erzwingen. Nur auf dem Wege der Selbsthülfe liegt da das Heil.

— „Erkläre uns Graf Oerindur diesen Zwiespalt der Natur" u. s. w. Ohne jedweden Commentar drucken wir folgende zwei Ausschnitte aus der Ausgabe der „Volkszeitung" vom 1. Oktober ab. Ersterer erschien in den Leitartikel-Spalten und letzterer in dem Sitzungsbericht der Central Labor Federation vom Sonntag, den 30. September. Der Leser mag sich selbst sein Lied dazu machen:

1. Die konservativen Gewerkschaftler des Landes sind um eine Erfahrung reicher bezüglich der steigenden Ohnmacht ihrer einzigen Waffe, des Strikes. Die New Yorker Kundenschneider, trefflich organisirt, zum Theil noch außergewöhnlich gut gelohnt und sehr konservativ gesinnte Arbeiter, haben einen vierzehnwöchentlichen Ausstand glänzend — verloren! Der Strike ist gestern zusammengebrochen, die Leute haben sich bedingungslos ergeben.

Der Ausstand war wohl vorbereitet, um die Kasse der Organisation war es gut bestellt, die Journeyman Tailors Union of America hat die Striker reichlich unterstützt, die „American Federation of Labor", zu der sie gehören, hat ihnen als Rückhalt gedient, — es half alles nichts: der größeren Ausdauer des wiederstandsfähig gewordenen entwickelten Kapitalismus sind sie unterlegen, mußten sie unterliegen.

Wird die darin liegende Lehre beherzigt werden?"

2. Die Ver. Jüdischen Gewerkschaften berichteten, daß in den letzten Wochen folgende Gewerke den ökonomischen Kampf siegreich bestanden (d. h. ihre Strikes, Red. der „B.-Ztg."): Vestmakers, Sailor Jacket Makers, Kneepantsmakers, Children Jacketmakers, Buttonholemakers, Suspendermakers Pantsbuttonholemakers, nnd Plushcapmakers.

— In einem Leitartikel ihrer Nummer vom 1. Oktober schreibt die „New York Preß" unter Anderem: „Die Sanitätsbehörden sollten keinen Tag länger zaudern mit der Reinigung der Backstuben. Die gestrige „Preß" wies nach, daß viele Bäckereien der Stadt eine Schmach für New York und eine stehende Gefahr für die Gesundheit seiner Bewohner sind. Da giebt es keine Entschuldigung der Unkenntniß. Die Uebel, die die „Preß" an das Licht zog, scheinen kaum glaubhaft. Nachlässigkeit und Leichtsinn haben jedoch schon oft zu unglaublichen Resultaten geführt.

Wenn die Behörden die Verantwortlichkeit ihrer Pflichten fühlen, können sie die Untersuchung nicht einen Tag verzögern. Die Thatsache ist keine eingebildete.

Im Schmutz bergen sich die gefährlichsten Krankheitskeime und mit diesen Keimen in oder am Brod kann sich wohl Jedermann die Gefahr der Situation vorstellen.

Die „Preß" hat die Größe der Gefahr entdeckt und es wird jetzt zur Pflicht der Behörden, dieselben aus der Welt zu schaffen."

— Wenn die Bäckerarbeiter von New York und Brooklyn energisch zu Werke gehen, können in etlichen Wochen der Schmutz der Backstuben und die schauderhaften Arbeitsverhältnisse der Bäckerarbeiter zum Tagesgespräche werden und unsere Sache prominenter vor das große Publikum gelangen als das je in der Geschichte der Bäckerbewegung der Fall war.

Wir haben einen fast unerschöpflichen Vorrath von Thatsachen auf Lager in Bezug auf die Mißstände in der Backindustrie, die in den nächsten 3—4 Monaten in gutgewählten und wirkungsvollen Dosen dem Publikum aufgetragen werden. Aber nicht allein die Herren Bäckerbossen, auch jener anderen Sorte von Wohlthätern der Bäckerarbeiter, den Scab-Boardinghausbesitzern wird zur rechten Zeit Rechnung getragen werden.

Jedes Gelege in der Sklavenkette, die die Bäckerarbeiter an ihre unerträglichen Zustände fesselt, jedes Verdummungs- und Demoralisationsinstrument, das sie den Reihen der Organisation fernhält und jeden Keim männlichen Sebstbewußtseins erstickt, muß an's Licht gezogen werden, damit alle Welt erkennt, daß die Bäckerarbeiter die beklagenswerthesten aller Lohnarbeiter sind, deren Sache als diejenige aller edeldenkenden Menschen gelten muß.

— Der Kreuzzug gegen die ungesunden Backstuben hat erst begonnen, aber schon sind die schuldbewußten Herren Bäckerbosse ganz aus dem Häuschen. Die Redaktion der „Preß" bekam verflossene Woche an 400 Droh- und Schimpfbriefe, die jedoch sämmtlich anonym gehalten waren.

In diesen Auswürfen wird auch wüthend über die Unions und den Redakteur der „Bäcker-Ztg." hergezogen. Die Herren suchen den Anarchismus gegen uns als Trumpf auszuspielen, damit locken sie jedoch keinen Hund vor den Ofen. Der Kampf ist da und wird ungehindert seinen Fortgang nehmen, bis die schändlichen Zustände in den Bäckereien abgeschafft sind.

— In allen Großstädten des Landes sollten unsere Lokal-Unions im kommenden Winter die Agitation für sanitäre Backstuben aufnehmen. Im Winter liegt die Agitation für die sonstigen Forderungen der Union gewöhnlich brach und da kann die Zeit kaum besser ausgenützt werden, wie auf dem von den Bäckern New York's und Brooklyn's eingeschlagenen Wege. Jeder Lokal-Union wird allwöchentlich eine Nummer der „New York Preß" zugehen, woraus die Genossen den Verlauf der hiesigen Bewegung im Detail verfolgen können und es steht zu erwarten, daß es auswärtigen Genossen gelingt, auch ihre Lokal-Presse zu bewegen, den Kreuzzug gegen pestbrütende Backstuben aufzunehmen.

Allen Mitgliedern der Union No. 1

zur Nachricht, daß die sonst übliche Diskussions-Versammlung am Sonntag, den 14. d. Mts. ausfällt, wofür am selbigen Datum eine Extra-Spezial-Besammlung stattfindet

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Sekretär.

Der Board of Trustees

versammelt sich

Samstag, den 13. Oktober,

um 4 Uhr Nachmittags.

Ges. L. Horn.

Berichtigung.

In der in letzter Nummer veröffentlichten Liste der in der „Bäcker-Ztg." anzeigenden Geschäfte fehlt aus Versehen dasjenige des Herrn L. Dietz, Besitzer des Metropolitan Park, Brooklyn, den wir deßhalb nachträglich der Patronage unserer Mitglieder und Unions empfehlen.

Briefkasten.

F. Knoth und andere Einsender. — Raummangels halber erscheinen diverse Zuschriften sowie der Finanzbericht des Int. Sekretärs erst in nächster Nummer.

Wer über Basil Streit's gegenwärtigen Aufenthalt Auskunft geben kann verpflichtet die Redaktion durch Sendung seiner Adresse.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.

F. J. ALBRECHT,

Praktischer Backofen-Bauer

No. 1146 Penn Ave.,

PITTSBURGH, PA.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.

Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Man gebrauche

Macaroonene

um stets gute Mandel-Makronen herzustellen.

Alleiniger Fabrikant:

Chas. A. Schlegel,

518 Fifth Avenue, Pittsburgh, Pa.

Zu haben bei allen Großhändlern.

W. L. KNORR,

Wholesale Dealer in

Bakers' & Confectioners' Supplies

FLAVORING EXTRACTS,

1108 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.

Telephone, 1785.

Complete Catalogue mailed on application. 28

Cleveland, O.

MILLER & SCHULL,

Großhändler in

Bäckerei- und Conditorei-Materialien,

und Fabrikanten von feinen Essenzen,

No. 243 Viaduct, Cleveland, O.

Zuschriften werden prompt beantwortet.

$5.00 Belohnung!

Demjenigen, der mir über den Verbleib des **Eduard Lorenz** Auskunft geben kann. Bitte um telegraphische Nachricht.

John Zorn,

157 Friendship Str., Providence, R. I.

Brooklyn, N. Y.

ORCHESTRION - HALLE

WM. EMICH, Eigenth.

Wine, Beer, Liquors and Fine Segars

5 Boerum St., near Broadway.

Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.

Telephone, 1341 Williamsburgh.



Unser Hutmacher Philip Herrschaft, 691 Broadway, erlaubt 10 Cents Car Fare an jedem Hut von $1.50 aufwärts.

CHRIST. BENDEL,

28 Sänger Hall,

Wines, Liquors and Lager Beer Saloon,

Fine Segars,

813 Park Avenue, Brooklyn, N. Y.

Bet. Sumner and Throop Aves.

HELLENSCHMIDT & WAHL'S

Columbia Hall,

477 Atlantic Ave., Brooklyn.

Hauptquartier der Bäcker-Union No. 3.

Strikes Union-Lokal.

SIMON BAUER,

Successor to Jos. Bradner,

Manufactures to order and keeps constantly on hand

BAKERS' PEELS, KNEADING TROUGHS,

Bread and Steam Boxes,

76 Gerry Street, Brooklyn, E. D.

Bet. Throop and Harrison Aves.

CHARLES DECKELMANN,

RIDGEWOOD PARK AND COLOSSEUM,

Myrtle Avenue, Evergreen,

Queens County, L. I.

Union-Bedingungen für alle Gesellschaften.

Best Accommodations for Grand Festivals, Pic-Nics, Target Excursions, etc.

MALCOM BREWING CO.

Lager Bier, Ale and Porter,

Skillman St., Franklin & Flushing Aves.,

Telephone Call, 28 W'msburgh,

BROOKLYN, N. Y.

MARTIN WEISENSEE'S

Bäcker-Central-Halle,

Fine Wines, Liquors and Segars,

108 Ewen Str., Brooklyn, E. D.

Zw. Boerum Str. und Johnson Ave.

Hauptquartier der Bäcker-Union 75 und W'msburg Journeymen Baker Guard.

N. KLEIN

The Bakers' Shoemaker,

Fine BOOTS and SHOES

Bakers' Slippers a Specialty,

105 Ewen Street, Brooklyn, N. Y.

Bet. Boerum St. and Johnson Ave.

MARTIN BRINCKMANN,

Manufacturer of

Union Cigars,

and Dealer in Leaf Tobacco,

1317 Myrtle Ave., near DeKalb Ave.

LOUIS DIETZ'S

Metropolitan Park,

At the Junction of 21

Flushing & Metropolitan Aves.,

East Williamsburgh, L. I.

Reached by taking Cars from Bridge and all Ferries.—Post Office Box 31.

M. Eisemann, Tailor and Clothier,

120 Ewen St., bet. Johnson & Montrose Aves., Brooklyn, E. D.

Men's, Boy's and Children's Clothing constantly on —hand.— 21

A. LEVY,

Dealer in

Furniture, Carpets, Oil Cloths

Parlor, Chamber and Dining Room Furniture, Live Geese Feathers, Bedding of every Description,

111 & 128 Ewen Street,

Cor. Johnson Ave., 21

121—125 Johnson Ave., Brooklyn, E. D.

HENRY EHM,

Photograph Gallery and Studio,

708 & 710 BROADWAY,

Entrance, 35 Thornton St., BROOKLYN, E. D.

36 Life-Size Portraits a Specialty.

CHAS. BIEBER,

Importer and Dealer in

Rhine, Moselle & Native Wines,

236-238 Graham Ave., Brooklyn, E. D.

All goods delivered to any part of the City free of 23 charge.—Malcom's Union Beer on draught.

GEO. DIETZ'S

Orchestra & Military Band

70 Hamburg Avenue,

Cor. Jefferson Street, BROOKLYN.

Residence, 343 Centre St., Ridgewood, L. I. 23 Near Leibinger's Brewery.

Latest Music Furnished for all Occasions.

LOUIS GEHRING,

Fabrikant von künstlichen Blumen

137 Ewen Str., Brooklyn, N. Y.

Das größte Lager von feinen Blumenkörben, Hufeisen von Silberblumen für silberne Hochzeiten, Begonia-Plants für Geburtstagsgeschenke, Blätter und Blumen für Cakes-Bäcker zur Verzierung, in allen Farben, einzeln oder in Bouquets gebunden, zu den billigsten Preisen. Bestellungen per Post werden schnell besorgt. 37

Lokal-Unionen

des

Bäcker- und Confectioner-International-Verbandes

von Amerika.

Joint Exekutive Board von New York und Umgegend versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, um 5 Uhr, in 257 E. 10. Str., obere Halle. Alle Correspondenzen sind an Sekr. F. Endres zu richten.

Union No. 1. New York, N. Y. Versammelt sich jeden Sonntag Vormittag 9 Uhr in 257 E. 10. Str. F. Mollack, Präs. Correspondenzen sind zu adressiren an den Corr. Sekretär der Union No. 1, 257 E. 10. Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich ebendaselbst.

Union No. 2. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden ersten und dritten Samstag im Monat, Abends 8 Uhr, in 54 W. Lake Str. J. Kuehn, Präs. Alle Correspondenzen sind nach 54 W. Lake Str. zu adressiren.

Union No. 3. Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Hellenschmidt u. Wahl's Halle, 477 Atlantic Ave. Präs.: F. Graf. Corr. Sekr.: Philipp Ebel, 452 Pacific Str.

Union No. 4. (Bakers und Confectioners.) Boston, Mass. Versammelt sich jeden 2. Samstag und 4. Sonntag in 45 Eliot Str. Die Exekutive jeden Donnerstag nach 5 Uhr. Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platze. P. J. Nickel, Präs.; korr. Sekr., W. Zieman, 45 Eliot Str.

Union No. 5. Brooklyn, E. D., N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in W. Emich's Lokal, 5 Boerum Str. F. Klein, Präs. Correspondenzen sind zu richten an C. Thiemsen, Prot. und Corr. Sekretär, No. 87 Suydam Str., Brooklyn, E. D. Arbeitsbureau Telephon 1341 Williamsburgh.

Union No. 6. Milwaukee, Wis. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags halb 3 Uhr, in Jos. Scheers Halle, 309 4. Str. F. Weingurt, Sekr., 544 5. Ave., Near.

Union No. 8. Hartford, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 11 Central Row. Alle Correspondenzen sind an Aug. Fritz, Sekr., 294 Park Str., zu richten.

Union No. 9. Cincinnati, O. Versammelt sich jeden 2. Sonntag, Morgens 10 Uhr, und jeden 4. Samstag, Abends 4 Uhr, im Monat, in der Arbeiter-Halle, 474 Walnut Str. J. Heller, Präs. F. Grueninger, Sekr.

Die Exekutive versammelt sich jeden Samstag nach jeder regelmäßigen Versammlung in 474 Walnut Str., Room No. 13, Abends 4 Uhr.

Union No. 11. New Haven, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Vormittag im Monat in Aurora Hall, 135 Union Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an G. Swensen, Corr. Sekr., 579 East Str.

Arbeitsbureau 120 George Str. O. Schiebel, Verwalter.

Union No. 12. Baltimore, Md. Versammelt sich jeden 2. Samstag, 4 Uhr Nachm., und jeden 4. Samstag um 8 Uhr Abends in Mechanics' Hall, 317 Fayette Str. H. Engelbuch, Präs. Corr. Sekr. H. Benner, 905 N. Calhoun Str.

Union No. 14. Kansas City, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Industrial Hall, Cor. 11. und Main Str. J. Reinhardt, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. F. Reinhardt, 407 E. 18. Str.

Union No. 15. St. Louis, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Central Turnhalle, 10. und Market Str., um 8 Uhr Abends. Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. Ch. W. Weiß, 1506 N. 8. Str.

Union No. 16. Buffalo, N. Y. C. Herrmann, Sekr., 335 Fox Str. Versammelt sich jeden Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Hoerner's Halle, 246 Sycamore Str. Arbeitsnachweisungs-Bureau, 397 Genesee Str.

Union No. 17. Dubuque, Io. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Charles Egge's Hall, Clay Str., zw. 6. und 7. Str. S. Lutter, Präs. Alle Correspondenzen sind an Ch. Barth, Sekr., 60 West 7. Str., zu richten.

Union No. 18. Indianapolis, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in 27 1/2 S. Meridian Str. (Carpenters Headquarters). Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz. Präs. P. Hammersley; Sekr. Ch. Bernauer, 302 Cabourn Str.

Union No. 19. Cleveland, O. F. Kuestner, Sekr. Th. Wagner, Bureau-Verwalter. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Blahd's Halle, No. 376 Ontario Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in No. 209 Sheriff Str., wohin alle Correspondenzen zu adressiren sind.

Union No. 20. Detroit, Mich. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag in Columbo Hall, 235 Gratiot Ave. Präs.: Th. Rudolph, Corr. Sekr.: H. Davidson, 130 Catharine Str.

Union No. 21. St. Paul, Minn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in der Halle Cor. Wabasha u. 3. Str., 2. Flur.

Union No. 22. New York (böhmische Bäcker). Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in No. 1339 Ave. A. Fr. Zenisek, Präs. J. Jicha, Sekr., 414 E. 73. Str.

Union No. 23. Tiffin, O. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag in Bricklayers Hall, um 7.30 Uhr Abends. L. Baum, Präs. P. Brumm, Fin.-Sekr., P. O. Box 19, Fostoria, O.

Union No. 24. San Francisco, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, um 2 Uhr, in Furniture Workers Hall, 1153 Mission Str.

Union No. 25. Chicago. (Böhmisch.) No. 9 S. Canal Str.

Union No. 26. Denver, Col. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 1334 18. Str., 7.30 Uhr Abds. Wm. Palmer, Präs.; M. J. Pertid, Sekr., 308 Lawson Str.

Union No. 27. Allegheny, Pa. Versammelt sich jede 2. Woche in Ruppel's Halle, 212 Smithfield Str., Pittsburgh. Corr. Sekr., Fred. Prezel, 152 Webster Str., Pittsburgh. M. Knecht, Präs. Arbeitsbureau, 153 East Str. L. Pannier, Bureau-Verwalter.

Union No. 28. Houston, Tex. (englisch) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, Morgens 10 Uhr, Ecke Preston und Traves Str. E. N. Gerand, Präs. Jno. F. Fischer, Sekr., 1707 Austin Str.

Union No. 29. Chicago. (Polnisch.) No. 9 S. Canal Str.

Union No. 30. Syracuse. G. Higgins, Präs. Geo. Baquet, deutscher Sekr., 109 Finigan Ave. Versammelt sich jeden anderen Sonntag, Morgens 10 Uhr, in Ph. Greenwald's Halle, Ecke Water und Mulberry Str.

Union No. 33. Madison, Wis. Ch. Scherr, Sekr., Hotel Schulkamp.

Union No. 34. Bloomington, Ill. A. Tegmeyer, Sekr., 533 N. Main Str.

Union No. 35. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Morgens 10 Uhr, in 459 N. 3. Str., woselbst sich auch das Arbeitsbureau befindet. A. Pappdick, Präs. Corr. Sekr. F. Griesinger, 723 Cherry, Norristown, Pa.

Staats-Branch für Pennsylvania und Delaware versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Schondelmeyer's Halle, 69 Ohio Str., Allegheny, Pa. W. Groh, Sekr., 158 East Str. Schatzmeister, J. Brugge, 716 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.

Union No. 36. Rochester, N. Y. Versammelt sich jeden 2. Samstag in J. J. Augustin's Halle, 439 N. Clinton Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in 178 N. Clinton Str. F. Fröhlich, Präs.; korr. Sekr., J. E. Klint, 178 N. Clinton Str.

Union No. 37. Los Angeles, Cal. Corr.-Sekr., E. B. Ainsworth, P. O. Box 835.

Union No. 38. Bridgeport, Conn. W. Schwartz, Präs.; J. Karcher, korr. Sekr., 205 Lexington Ave. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Abend in Emmet's Halle, No. 38 State Str.

Union No. 39. Cleveland, O. (Böhmisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, 10 Uhr Vormittags, in Broadway Halle, 1161 Broadway. Arbeitsbureau ebendaselbst. E. Fiala, Präs.

Union No. 40. Erie, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, in Gable's Block. M. Giesel, Präs.; C. Klett, Sekr., 329 E. 13. Str.

Union No. 41. Columbus, O. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in No. 105 Ecke Sciota und Broad Str. Alle Correspondenzen sind an E. H. Zsach, Sekr., 471 S. 6. Str., zu richten.

Union No. 43. Jacksonville, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 7 Uhr Abends, in Trades Assembly Hall, nördliche Ecke vom Square. F. Ehrich, Präs.; H. W. Zeppenfeld, Sekr., 1345 S. East Street.

Union No. 46. Albany, N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Beaver Block. E. Gramm, Präs.; Wm. Thiesen, Sekr., 75 Catherine Str.

Union No. 47. Columbia, Pa. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 7.30 Uhr, in 125 Locust Str. W. Tropnell, Präs.; S. Sloat, Sekr.

Union No. 48. Louisville. Frank Schafer, Sekr., 514 West Jefferson Str.

Union No. 52. Trenton, N. J. Versammlung jeden anderen Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Schlatterer's Halle, 919 S. Broad Str. Corr. Sekr., E. Broemle, 107 Sweets Ave.

Union No. 53. Minneapolis, Minn. J. Shaud, Sekr., 1812 22. Str. S.

Union No. 54. Scranton, Pa. J. J. Buttermann, Sekr., 1717 Ash Str.

Union No. 55. Richmond, Ind. A. Remmy, korr. Sekr., 1036 Main Str.

Union No. 57. Grand Rapids, Mich. Alex. Maxwell, Präs.; korr. Sekr., A. Ball, 770 N. Lafayette Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in No. 34 Canal Str.

Union No. 58. Sioux City. J. A. Rumford, Sekr., 20 E. Bluff Str.

Union No. 59. Springfield, O. Correspondenzen sind zu richten an Sekr. Alex. Klipphahn, 19 S. Mechanic Str.

Union No. 60. Meriden, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in City Mission Building. R. Boehle, Sekr., 239 Elm Str.

Union No. 61. Rochester, N. Y. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in 44 State Str. Arbeitsbureau, 178 N. Clinton Str. Präs., D. Coxford; korr. Sekr., J. S. Schmidt, 6 Orchard Str.

Union No. 62. Chicago, Ill. (schwedische Bäcker.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 6 Uhr Abends, in Hart's Hall, 139 Townsend Str. N. Holm, Präs.; F. Person, korr. Sekr., 8 Pleasant Str

Union No. 63. Detroit, Mich. (Englisch.) Ch. Roß, korr. Sekr., 518 Michigan Ave. Ch. Webster, 33 Field Ave. Delivery.

Union No. 64. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Mittwoch Abend, 7 Uhr, in 105 Wells Str. Labor-Bureau, 9 S. Canal Str. A. Lenz, Präs. Korrespondenzen sind zu richten an den korr. Sekr., R. Eckmeyer, 105 Wells Str.

Union No. 65. Sandusky, O. Versammlung jeden 2. und 4. Freitag in der Trades und Labor Assembly Halle, um 8 Uhr Abends. Wm. Siles, Präs.; J. P. Smith, Cor.-Sekr., 1107 Adams Str.

Union No. 66. Toledo, O. E. Schoch, Präs. korr. Sekr., G. J. Job, 237 Anne Str. Arbeitsbureau, Druid Hall, 407 Washington Str. W. Schmid, Verwalter

Union No. 67. Hamilton, O. Corr. Sekr., W. Neubrander, 425 Henry Str.

Union No. 68. Portland, Oregon. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Kellar's Halle, Erste und Madison Str. L. Pardereen, Präs.; M. Willie, Sekr., Hotel zur Rheinpfalz, 253 Front Str.

Union No. 69. Brooklyn, N. Y. (Englisch.) Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag, 8 Uhr Abends, in Hibernian Hall, 359 Fulton Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich ebendaselbst. Telephone Call, 874 Brooklyn. A. C. Thayer, Präs.; korr. Sekr., John A. Craig, 1376 Broadway.

Union No. 70. Worcester, Mass. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Central Labor Union Halle, 21 Mechanic Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Sekr. W. Mitchell, 33 Correll Str. R. Corbey, Fin.-Sekr., 8 Cutler Str.

Union No. 71. Chicago, Ill. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Horan's Halle, Room 3, Ecke Halstead und Harrison Str. James, Präsident. Alle Correspondenzen sind an M. English, Sekr., 295 Center Ave., zu richten.

Union No. 72. Fort Wayne, Ind. E. Witte, Sekr., 91 W. Jefferson Str.

Union No. 74. Findlay, Ohio. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. u. 3. Samstag, Abends 6 Uhr, in 401 S. Main Str. G. Loudenfelager, Präs. F. M. Treese, Rec. Sekr., 433 W. Lincoln Str.

Union No. 75. Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 7 Uhr Abends, in Bakers Central Hall, 108 Ewen Str. Präs., A. Kalb; korr. Sekr., Jul. Hehl, 108 Ewen Str.

Union No. 78. Wilmington, Del. Versammelt sich jeden 2. Samstag im Labor Lyceum, Ecke 2. und Jackson Str. C. Holle, Präs. Alle Correspondenzen sind an F. Braun, Sekr., 206 Monroe Str., zu richten.

Union No. 79. Peoria, Ill. P. Schmur, Sekr., 400 Howett Str.

Union No. 80. New York City. D. J. Hanlon, Präs.; A. D. Yeo, Corr. Sekr., 202 Mott Str. Arbeitsbureau in 427 2. Ave., Rose Hill Hall, 1. Floor.

Union No. 82. Quincy, Ill. (Bakers and Confectioners.) O. A. Bergmann, Präs.; John R. Laws, Sekr., 1007 N. 5. Str. Versammelt sich jeden 1. Samstag im Monat in den Trades und Labor Assembly Rooms.

Union No. 83. St. Joseph, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Roth's Halle. J. E. Heibel, Präs.; korr. Sekr., Frank J. Stadler, 2 Asylum Str.

Union No. 85. Sacramento, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Jacobs Halle, 1017 J Str. Geo. Günthner, Präs.; Xaver Geiger, Sekr., 1017 J Str.

Union No. 86. Hoboken, N. J. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag, Abends 8 Uhr, Teutonia-Halle, 359 Newark Str. Corr.-Sekr., C. Schmitt, 249 Webster Ave., Jersey City Heights.

Union No. 88. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 1. Sonntag, im Monat, 10 Uhr Morgens, und jeden 3. Samstag im Monat, Abends 7 Uhr, in 2312 Callowhill Str. Das Arbeitsbureau befindet sich ebendaselbst. G. Schuch, Präs.; J. Schäfer, korr. Sekr., 2312 Callowhill Str.

Union No. 89. Halifax, N. S., Canada (Englisch). Louis A. Archibald, Präs.; John O'Hearn, Sekr., 169 Brunswick Str.

Union No. 90. Dallas, Tex. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Adam Schaub's Halle, 1116 Elm Str. Jules Bourquin, Sekr. Alle Correspondenzen sind an C. Jaeckel, 425 Elm Str., zu senden.

Union No. 91. Seattle, Wash. Versammelt sich jeden anderen Samstag Abend in 1006 Front Str. G. Gorden, Präs.; P. R. Mohr, korr Sekr., 1000 Front Str.

Union No. 92. Cohoes, N. Y. Corr.-Sekr., H. Treacy, 2 Fountain Place.

Union No. 93. Paducah, Ky. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, in 118 S. 3. Str., 3. Floor. A. Brenner, Präs.; L. Brenner, Prot.- und Corr.-Sekr., 431 S. 4. Str.

Union No. 95. Jersey City. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat in Stier's Halle, Ecke 1. Str. und Jersey Ave. Arbeitsbureau am selben Platze. Ch. Schüli, Corr.-Sekr., 108 Adams Str., Hoboken.

Union No. 99. Fall River, Mass. Versammelt sich jeden Samstag, Abends 8 Uhr, in Weaver's Hall, Cor. S. Main und Border Str. Sekr., G. O'Brien, 33 Grant Str. W. Schultz, Fin.-Sekr., 45 3. Str.

Union No. 101. New Haven, Conn. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Aur

Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung

Herausgegeben von der Journeymen Bäkers and Confectioners International Union von Amerika.

No. 25.—10. Jahrgang. New York—Brooklyn, Mittwoch, den 24. October 1894. Preis 5 Cents.

Brooklyner Backhöhlen vor dem öffentlichen Forum.

Die Zustände gleichen denen New York's auf's Haar.

Sofortiges Einschreiten der Brooklyner Sanitätsbehörde verlangt.

Die „Preß" vom verflossenen Sonntag beschäftigt sich ausschließlich mit den Bäckereien von Brooklyn und behandelt als Hauptthema die fast unvermeidliche Ratten- und Mäusezucht in den Backhäusern, so lange dieselben in Kellerräumen situirt sind.

Die Moral dieses Artikels gipfelt in der Nothwendigkeit der Abschaffung unterirdischer Bäckereien, ein Resultat, das jeder Bäckerarbeiter auf's Herzlichste indossiren wird.

Wohl wird es mit der Durchführung einer so weit gehenden Reform noch gute Wege haben, das schließt jedoch nicht aus, daß wir jede Gelegenheit erfassen müssen, um dafür zu wirken, bis mit dem stetig vor sich gehenden industriellen Fortschritt auch die erwünschten Aenderungen eintreten.

Uebrigens besteht im Staate New Jersey schon heute ein Gesetz, das die Kellerbäckereien verbietet. Dasselbe ist jedoch mit so vielen Wenn's und Aber's versehen, daß seine Durchführung sehr fraglicher Natur ist.

Es wird unter der gegenwärtigen Strömung Sache der Bäckerarbeiter des Staates New York sein, mit der Forderung des Verbotes der ferneren Einrichtung von Kellerbäckereien hervorzutreten.

Gelingt es uns, das Publikum und die zuständigen Behörden zu überzeugen, daß diese Reform sowohl im Interesse des Gemeinwohles, als auch der Bäckerarbeiter noth thut, und nehmen wir für das Erste von der Forderung der Abschaffung jetzt bestehender Keller-Bäckereien Abstand, dann liegt ein Erfolg in dieser Richtung im Bereiche der Möglichkeit.

* * *

Der New Yorker Sanitätsrath hat bis jetzt 38 Bäckereien inspicirt und 24 dieser Zahl in einer fast hoffnungslosen, gesundheitsgefährlichen Verfassung gefunden. In 14 Bäckereien mußten die Wasserleitungs- und Abzugsröhren reparirt werden. Der Rath wird, laut Bericht, die Gesetzgebung veranlassen, den schlimmsten Auswüchsen des jetzigen Bäckereibetriebes entgegenzutreten.

Eine weitere Liste von 34 Bäckereien wurde ihm in verflossener Woche zugestellt.

* * *

Der erste Bäckerboß, auf den die Fabrikgesetze in Bezug auf die Knabenarbeit bei Nachtzeit zur Anwendung kommen werden, ist F. Schultze, 169 Ewen Str., Brooklyn. Der Fabrik-Inspektor hat den Fall in Händen und wird ihn ohne Zögern zum Austrag bringen. Zugleich geht uns seitens des Inspektoren die Aufforderung zu, jeden Fall der Uebertretung des gesetzlichen Verbotes, junge Leute unter 18 Jahren zu beschäftigen, sofort zur Anzeige zu bringen.

Die Genossen sind deshalb ersucht, die Redaktion umgehend, unter genauer Angabe der Adressen der betreffenden Bäckereien, von denselben in Kenntniß zu setzen. Zu bemerken ist noch, daß die Namen der Informanten nicht in die Oeffentlichkeit gelangen.

Historisches aus der Bäckerbewegung.

Kämpfe und Fortschritte der Bäckerarbeiter.

Seit Jahren ist die Sache der organisirten Bäckerarbeiter nicht so prominent vor das Publikum getreten, als dies jetzt in der Agitation für sanitäre Backstuben und bessere Arbeitsverhältnisse der Bäckerarbeiter der Fall ist.

Wenn auch diese Bewegung in den Kreisen der Bäckerarbeiter selbst noch nicht den erwünschten Eindruck hervorgerufen hat, was übrigens nicht zu deren Kredit spricht, so haben jedoch schon die Herren Meister die Gefahr erkannt, die den menschenverwüstenden Backhöhlen droht, und das Resultat war bis jetzt eine Versammlung aller Derer, die nicht mit Unrecht für ihre Schmutzhöhlen, ihre Lehrbuben und die sonstigen Einrichtungen aus der alten guten Zeit bangen, wo der Bäckergeselle sich noch glücklich däuchte, als Stallbursche, Mehlträger, Hausknecht und Kindsmagd zum Segen seines Herrn und Meisters und seiner Sippe beitragen zu dürfen.

Man hat getagt. Noch wissen natürlich die guten Seelen nicht, was sich angesichts der bedrohlichen Agitation der Union thun läßt, und so giebt man sich vorerst noch der stillen Hoffnung hin, daß die Fluth wieder im Sande verläuft; geschimpft hat man jedoch nach Herzenslust auf die „Wühlhuber" und „Anarchisten," die da Alles „verunjeniren" wollen und, wie man uns berichtet, hat man die hervorragenden Genossen und nicht zum Wenigsten den Schreiber dieses Artikels nach allen Regeln der Kunst abgemurkst. Wir erwähnen hier dieses Ereigniß so nebenbei, um den Genossen zu zeigen, daß der Gegner ein besseres Verständniß der Situation hat, als sie selbst. Möglich, daß durch die Organisation der Bosse, die ja auch in 1885 der Kräftigung der Union vorausging, auch heute wieder die Kollegen mit der Nase auf das Bedürfniß der Organisirung stoßen und daß vermöge eines frischen, fröhlichen Kampfes in Bälde die erbärmlichen Reibereien unter den New Yorker Bäckerarbeitern einem erneuerten geschlossenen Vorgehen auf der ganzen Linie weichen, wie es in den denkwürdigen 80er Jahren der Fall war.

Noch günstiger wird sich jedoch diese Gelegenheit in dem weiteren Verlauf dieser Bewegung gestalten, wenn die Bäcker-Boardinghäuser ebenfalls in den Bereich der jetzigen Untersuchung gezogen werden, was in Kürze bevorsteht.

Mit hohem Interesse dürfen wir deshalb der weiteren Entwickelung dieser Agitation entgegensehen; gesteigert wird dasselbe jedoch besonders durch die Thatsache, daß auch in anderen Theilen des Landes die Genossen das Echo des Kampfrufes aufgenommen haben und Allen voran finden wir auch hier wieder die stets energischen Genossen von Chicago, die schon in der letzten Sitzung des Illinois Staats-Councils beschlossen, Backstuben-Reformforderungen vor die Legislatur zu bringen und zu diesem Behufe eine energische Agitation zu entfalten. Die Beschlußfassung des New Yorker Staats-Councils hat, wie an anderer Stelle vermerkt, auch der New York-Brooklyner Agitation den agitatorischen Werth einen definitiven Augenblickszweck gegeben, womit die Bewegung in ein eminent praktisches Fahrwasser tritt und sich gewissermaßen an die internationale Agitation anschließt, die momentan in England, Deutschland, Oesterreich und anderen Ländern vor sich geht behufs Abstellung der schlimmsten Mißstände in den Bäckereien durch staatliche Verordnung.

Die Kämpfe der Bäcker auf diesem Gebiete waren bis jetzt hier zu Lande auf wenige Einzelfälle beschränkt, während man in Europa, und besonders in England, in den Forderungen für Sanitätsgesetzgebung, worunter auch die Arbeitszeitverkürzung verstanden wurde, ein recht ergiebiges Agitationsfeld fand und auch ausnützte. In England geschah dies ganz besonders in unserm Sinne, indem man die gewerkschaftliche Bewegung stets als Hauptfaktor im Auge behielt und in den Aktionen für sanitäre Gesetzgebung hauptsächlich ein Hülfs- und Agitationsmittel erblickte, vermöge dessen sich die Sympathien des Publikums gewinnen und die schwierigsten Hindernisse zur festen Gestaltung der Organisation sich aus dem Wege räumen ließen.

Und in England finden wir denn auch das historische Feld nicht allein der gesammten Fabrik- und Arbeiter-Schutzgesetzgebung, sondern speziell der Bewegung der Bäckerarbeiter auf ähnlichem Gebiete. Schon in der Mitte der fünfziger Jahre traten die englischen Bäckerarbeiter mit ihren Forderungen an die Oeffentlichkeit und bezweckten die Einsetzung einer Parlaments-Commission. Karl Marx berichtet in seinem Buch „Das Kapital" sehr eingehend über die damaligen Vorgänge in dem Bäckergewerke, und die Daten sind gerade jetzt für uns so werthvoll und interessant, daß sie wörtliche Reproduktion verdienen.

Marx schreibt:—

„In öffentlichen Meetings und Petitionen an das Parlament erscholl der Schrei der Londoner Bäckergesellen über Ueberarbeitung u. s. w. Der Schrei wurde so dringend, daß Herr H. S. Tremenheere, auch Mitglied der mehrerwähnten Kommission von 1863 zum königlichen Untersuchungskommissär bestallt wurde. Sein Bericht sammt Zeugenaussagen regte das Publikum auf, nicht das Herz, sondern seinen Magen. Der bibelfeste Engländer wußte zwar, daß der Mensch, wenn nicht durch Gnadenwahl Kapitalist oder Landlord oder Sinecurist, dazu berufen ist, sein Brod im Schweiße seines Angesichtes zu essen, aber er wußte nicht, daß er in seinem Brode täglich ein gewisses Quantum Menschenschweiß essen muß, getränkt mit Eiterbeulenausleerung, Spinnweben, Schwaben-Leichnamen und fauler deutscher Hefe, abgesehen von Alaun, Sandstein und sonstigen angenehmen mineralischen Ingredienzen. Ohne alle Rücksicht auf seine Heiligkeit den „Free Trade" wurde daher die anhero „freie" Bäckerei der Aufsicht von Staats-Inspektoren unterworfen (Ende der Parlamentssitzung 1863) und durch denselben Parlamentsakt die Arbeitszeit von 9 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens für Bäckerarbeiter unter 18 Jahren verboten, (dasselbe Gesetz das vermöge unserer Anstrengungen im Staate New York — im Jahre 1891 angenommen wurde.)

Hierauf folgt eine längere minutiöse Beschreibung der Arbeitsmethoden der Londoner Bäckergesellen, wie sie von den Regierungskommissären gefunden wurden, und die sie ohne alle Beschönigung an das Tageslicht ziehen. Im Anschluß an den Kommissionsbericht schreibt Marx weiter:

Man wird nach dem Vorhergehenden verstehen, daß der Kommissionsbericht die Bäckergesellen zu den kurzlebigen Arbeitern zählt, die, nachdem sie der unter allen Theilen der Arbeiterklasse normalen Kinderdecimation glücklich entwischt sind, selten das 42 Lebensjahr erreichen. Nichts desto weniger ist das Bäckergewerbe stets mit Kandidaten überfüllt.—

In den Jahren 1858—1860 organisirten die Bäckergesellen in Irland auf ihre Kosten große Meetings zur Agitation gegen die Nacht- und Sonntagsarbeit. Das Publikum, z. B. auf dem Main Meeting in Dublin 1860, ergriff mit irischer Wärme Partei für sie. Ausschließliche Tagarbeit wurde durch diese Bewegung in der That erfolgreich durchgesetzt zu Wexford, Kilkenny, Clonnel, Waterford etc., in Limerick, Dublin, Ennis und Tipperary jedoch gelang es der Opposition der Meister, den Ansturm der Organisation zu brechen.

Die Kommission der in Irland bis an die Zähne bewaffneten englischen Regierung remonstrirt leichenbitterlich gegen die unerbittlichen Bäckermeister von Dublin, Limerick, das Komite glaubt, daß die Arbeitsstunden durch Naturgesetze beschränkt sind, die nicht ungestraft verletzt werden. „Indem die Meister durch die Drohung, sie fortzujagen, ihre Arbeiter zur Verletzung ihrer religiösen Ueberzeugung, zum Ungehorsam gegen das Landesgesetz und zur Verachtung der öffentlichen Meinung zwangen" (dies letzte bezieht sich alles auf die Sonntagsarbeit) „setzen sie böses Blut zwischen Kapital und Arbeit und geben ein Beispiel, gefährlich für Religion, Moralität und öffentliche Ordnung. Das Komite glaubt, daß die Verlängerung der Arbeit über 12 Stunden ein usurpatorischer Eingriff in das häusliche und Privatleben des Arbeiters ist und zu unheilvollen moralischen Resultaten führt, durch Einmischung in die Häuslichkeit eines Mannes und die Erfüllung seiner Familienpflichten als Sohn, Bruder, Gatte und Vater. Arbeit über 12 Stunden hat die Tendenz, die Gesundheit des Arbeiters zu untergraben, führt zu vorzeitiger Alterung und frühem Tod und daher zum Unglück der Arbeiterfamilien, die der Vorsorge und der Stütze des Familienhauptes gerade im nothwendigsten Augenblick beraubt werden."

Zu diesen bedeutungsschweren Schlußfolgerungen kam eine englische Regierungskommission schon in den 60er Jahren. Wie kläglich nimmt sich dagegen die Stellung der „republikanischen" Behörden des Landes der „Freien und Braven" aus, die erst jetzt nach 30 Jahren unter dem ungeheuren Drucke bestehender ökonomischer Zustände und der öffentlichen Meinung eine Neigung zeigen vermöge der Fabrik- und sonstiger Arbeiterschutzgesetze den scheußlichen Auswüchsen kapitalistischer Profitwuth zu steuern.

Seit den 60er Jahren haben die englischen Bäckerarbeiter zu verschiedenen Malen ihre Agitation auf das gesetzliche Einschreiten gegen die Mißstände im Backgewerbe conzentrirt und erst neuerdings gelang es den dortigen Genossen, sogar dem Minister des Innern, Herrn Asquith, durch ihr energisches Vorgehen eine Audienz abzutrotzen, (die Ende des Monats November stattfinden soll) um ihm die neueste Forderung eines gesetzlichen Achtstundentages für die Bäckerarbeiter zu unterbreiten.

Wohl geben sich unsere britischen Kollegen auch in diesen Bewegungen keinen Illusionen hin. Wissen sie doch, daß ihre endliche Befreiung nur das Werk eigener Kraft sein kann, daß sie jedoch mit dieser Agitation in die weitesten Kreise des Publikums dringen und erheblich zur Ebnung der Bahn für die erfolgreiche Bethätigung ihrer Kräfte auf gewerkschaftlicher Basis beitragen, leuchtet allgemein ein, und erfreulich wäre es, wenn man auch hierzulande bald zur Einsicht käme, jedes praktische Mittel auszubeuten, um unsere Sache zum Siege zu führen.

Aufruf an die organisirten Bäcker-Arbeiter von Brooklyn!

—:o:—

Mitglieder der Unions 3, 5, 69, 75 und 163!

Laut Beschluß des Staats- und Joint Ex.-Councils von New York findet am Samstag, den 27. Oktober 1894, Abends 8 Uhr, im Labor Lyceum, 949 Willoughby Ave., nahe Myrtle Ave., eine außerordentliche gemeinschaftliche Versammlung sämmtlicher Lokal-Unions von Brooklyn statt mit der Tagesordnung:

„Wie soll den ungesunden Bäckereien gesteuert werden; Stellungnahme zur gegenwärtigen Bewegung; das Union-Label; die Aufgaben der Fabrikinspektion u. s. w."

Jeder Genosse wird, angesichts der jetzigen alle Kreise der Bevölkerung aufrührenden Agitation für sanitäre Zustände in den Bäckereien und die Besserung der Lage der Bäckereiarbeiter die hohe Bedeutung dieser Versammlung begreifen.

Was Noth thut, ist ein gemeinsames Vorgehen und die Feststellung eines Programmes, das sowohl den Bossen als auch den Arbeitern ein klares Verständniß dessen giebt, was wir wollen. Es darf kein Genosse in dieser Versammlung fehlen. Anfang punkt 8 Uhr.

Im Auftrage:

Der Sekretär des Staats-Councils.

Die Forderungen des New Yorker Staats-Councils der Int. Bäcker Unions

in Bezug auf die Abschaffung ungesunder Bäckereien.

Das von dem Staats-Council der Bäcker-Unions des Staates New York ernannte Fünfer-Committee versammelte sich am Dienstag, den 9. Oktober und berieth über die Forderungen, die die Bäckerarbeiter angesichts der Untersuchung der ungesunden Backstuben aufstellen sollen, um eine dauernde Besserung der Zustände in den Bäckereien möglich zu machen.

Das Committee unterwarf die gegenwärtige Fabrikinspektionsakte und diejenige des Staates New Jersey einer sorgfältigen Prüfung und einigte sich dann auf folgende Zusätze, die entweder dem jetzigen Fabrikgesetz in Form von Amendements beigefügt werden oder die Basis eines separaten Bäckerarbeiterschutzgesetzes bilden sollen.

1) Die fernere Errichtung von Bäckereien in Kellerräumen soll untersagt sein.

2) Innerhalb der Backräumlichkeiten darf kein Abtritt geduldet werden.

3) Abzugsröhren dürfen innerhalb oder in der Nähe der Backräume keine Oeffnung haben, wenn sie nicht mit einem fünfzölligen Wassersiegel verschlossen und mit einer Ventilationsröhre versehen sind, die mindestens zwei Fuß über das Hausdach geleitet wird.

(Paragraph 1, 2 und 3 sind dem schon in New Jersey bestehenden Gesetz, Sektion 13 und 14 der New Jersey Fabrikinspektionsakte entnommen. Der Wortlaut ist in Obigem nicht gegeben.)

4) Das Logis-System in demselben Gebäude, worin die Bäckerei situirt ist, soll verboten werden.

5) Der Boden der Backhäuser soll cementirt und außerdem mit einem Holzboden belegt werden. Die Wände sollen entweder gut vergypst oder mit Holz getäfelt werden.

6) In jeder Bäckerei soll für den Gebrauch der Arbeiter ein Wasch- und Ankleidezimmer eingerichtet werden.

7) Die Backstuben sollen gut ventilirt sein, zu welchem Behufe eine Anzahl nnd zwar nicht weniger als drei Ventile (Luftröhren) anzubringen sind, die sämmtlich mindestens zwei Fuß über das Dach zu leiten sind.

8) Bäckereiarbeiter dürfen zu keiner anderen Beschäftigung, wie Hausarbeiten, Brodaustragen, Pferde-, Wagen-, Ställe- oder Abtritt-Reinigen benutzt werden. (Grund: Aus persönlichen und öffentlichen Sanitätsrücksichten.

9) Es sollen zwecks Durchführung der auf die Bäckereien Bezug habenden Sanitäts- und Fabrikinspektionsgesetze vier Inspektoren ernannt werden, die als Hülfs-Fabrikinspektoren unter der Controlle des Chef-Inspektoren fungiren sollen.

10) Diese vier Inspektoren sollen den Rethen der Bäckerarbeiter entnommen werden und sollen ihren Sitz in New York, Buffalo, Brooklyn und Albany haben.

Neben obigen Vorschlägen entschied sich das Committee ferner, die Abschaffung des Arbeitsnachweisungssystems durch Wirthschaften und Kosthäuser zu verlangen. Dies soll jedoch in Form eines speziellen Amendements geschehen. Auch giebt es eine große Anzahl anderer Gewerbe, wie die Köche, die Kellner und Schankwärter, die an der Passirung einer solchen Verordnung das gleiche Interesse wie die Bäckerarbeiter haben. Soweit die Thätigkeit des Staats-Councils, die im ganzen Staate New York sofort den kräftigsten Widerhall finden sollte.

Sind die Bäckerarbeiter im Stande, den jetzigen Kreuzzug gegen die unsanitären Bäckereien bis zum nächsten Januar auszudehnen, und sie können es, wenn sie nur den Willen dazu haben, dann glauben wir, die wir in Bezug auf die Gesetzesmaschinerie keineswegs sanguin sind, annehmen zu dürfen, daß wenn nicht alle diese Forderungen, so doch ein Theil derselben zum Gesetz erhoben oder der Fabrikinspektion zugetheilt werden. Und damit würde auch hierzulande der Anfang einer Bäckerarbeiterschutzgesetzgebung gemacht, die wenn nicht viel, so doch das bezwecken dürfte, daß der Bäcker in reinlicherer und gesünderer Umgebung sein Tagwerk verrichten kann, daß er sich physisch und moralisch gehoben und als Mensch fühlen darf, daß dem Logis-Unwesen beim Meister gesteuert und die Lehrlingszucht einigermaßen beschränkt wird.

Unbedeutend, wie derartige Reformen auch angesichts der schauderhaften Mißstände erscheinen mögen, unter denen heute das Bäcker-Gewerke leidet, so markiren sie doch einen Fortschritt, der auf die große Masse als Sporn der Ermuthigung wirken wird. in Reih und Glied zu treten und aus eigener Kraft das Werk ihrer Befreiung zu vollenden.

Allerlei.

Die englischen Gewerkschaften verausgabten im Jahre 1892 $2,000,000 an Arbeitslosen-Unterstützung. Das ist die beste und weittragendste Art einer Strike-Unterstützung.

— Sehr erfreulich ist die Rührigkeit mit der zur Zeit die Bäckerarbeiter aller Länder mit ihren Forderungen vor die Oeffentlichkeit treten.

In England verlangen die Collegen den achtstündigen Arbeitstag. Der Norwicher Gewerkschaftskongreß indossirte die Forderung und die Eingabe an's Parlament wird in Kürze erfolgen. In Oesterreich beschäftigt sich die Regierung mit der Sonntagsgesetzgebung zu Gunsten der Bäckereiarbeiter und in Deutschland dreht sich die Agitation um das in Vorschlag gebrachte Bäckerarbeiterschutzgesetz, das die deutschen Bäckerkreise ganz gewaltig aufgerüttelt hat. Unter diesen Umständen erscheint auch die hiesige Bewegung contra die gesundheitsgefährlichen Backstuben und die ihnen zu Grunde liegenden Ursachen als zeitgemäß und wird nicht verfehlen, die Bäckerarbeiter aus ihrem Rip van Winkle-Schlaf aufzuwecken.

Ist letzteres einmal geschehen, dann brauchen wir weder die Sanitäts- noch Fabrikinspektionsbehörden mehr, um uns menschliche Arbeitsverhältnisse zu sichern. Die Macht der Organisation bringt das ganz von selbst fertig.

Deßhalb betrachten wir auch die jetzige Bewegung in erster Linie als Agitationsmittel, um den Bann der Indifferenz zu brechen, und in diesem Sinne muß jeder Unionmann mitwirken.

— Es giebt eine Anzahl ängstlicher Gemüther in New York und Brooklyn, die sich von den leeren Drohungen und den eventuellen Wuthausbrüchen gewisser Bäckerbosse einschüchtern lassen und der Agitation für sanitäre Backstuben deßhalb entweder kühl oder gar feindselig entgegentreten.

Das ist eine beklagenswerthe Erscheinung, die entweder auf den recht sonderbaren Unionismus dieser Leute zurückzuführen ist, die da glauben, ohne Kämpfe und Opfer ihre hohen Ziele zu erreichen und auch sehr oft der jahrelangen Unthätigkeit der Unions halber, die Letzteren nur noch als Arbeitsvermittelungsinstitute betrachten, oder sie verstehen nicht den hohen agitatorischen und praktischen Werth, den diese Bewegung für sanitäre Backstuben in sich birgt.

Hoffentlich wird diese Sorte von Genossen in verschwindender Minorität verbleiben. Den Herren Bäckerbossen jedoch zur Beherzigung, daß Unionbosse, die mit den Organisationen auf freundschaftlichem Fuße stehen oder stehen wollen und ihren Arbeitern einigermaßen menschliche Arbeitsverhältnisse gewähren, die an und für sich sanitäre und reinliche Backstuben mit sich führen, von unserer Agitation absolut nichts zu befürchten haben, Scab- und Nicht-Unionbosse jedoch vollauf die Strafe verdienen, die sie befällt. Die Unions haben keinerlei Ursache, mit dieser Sorte Arbeitgeber glimpflich zu verfahren.

— Der Culinary Trades-Council, Cigarrenmacher-Union 144 nnd Bartenders No. 1 indossirten die Agitation der Bäckerarbeiter und der „N. Y. Preß" für sanitäre Backstuben und forderten die „Preß" auf, in ihrer Thätigkeit zu verharren, bis radikale Abhülfe geschaffen ist.

— Die Agitationstour des Red. der „B. Z." wird im Laufe nächster Woche beginnen und wird Gen. Carl Schneppe, Mitglied der Schriftsetzer Union No. 7 und früherer Mitarbeiter der „N. Y. Volks-Zeitung" während unserer Abwesenheit der Redaktion vorstehen.

— Unsere bevorstehende Agitation in Massachusetts, im Westen und Süden des Landes findet allerwärts den hoffnungerweckendsten Widerhall. Recht zeitgemäß und prompt erscheint uns da auch die Aktion des Ohio State-Conncils, die von allen Staats-Branches des Westens duplizirt werden sollte, damit der Verbandsagitator in den respektiven Staaten eine gründliche Agitation entfalten kann.

Deutsch-Amerikanische

Bäcker - Zeitung,

5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:
Für ein Jahr . . . $2.00.
Für sechs Monate . . 1.25.
Für drei Monate . . .65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:
HENRY WEISMANN,
No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an **George L. Horn**, 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, NoteHeads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

UNION PRINTER

Agenten der „D.-A. Bäcker-Zeitung."

Bevollmächtigt, Anzeigen und Abonnements entgegenzunehmen und dieselben wenn fällig zu kollektiren:
Brooklyn, N. Y.—Chas. Thiemsen.
Chicago, Ill.—John Schudel, 3607 Union Ave.
Cincinnati, O.—Fred. Grueninger, 154 Bremen Str.
Baltimore, Md.—Henry Benner, 905 W. Calhoun Str.
Cleveland, O.—Th. Wagner, 209 Sheriff Str.
Philadelphia, Pa.—Fred. Haeker, 613 Callowhill Str.
Homestead, Pa.—Ad. Schoeckel, 607 Ann Str.
Jersey City, N. J.—August Lange, 354 1. Str.
Pittsburg-Allegheny.—Charles Groh, 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny, Pa.
Meriden. Conn.—B. Kreuzberger, E. Main u. Dexter Aves.
Trenton, N. J.—Ch. Schauz, 156 N. Broad Str.
Die Lokal-Unions sind nochmals auf die sofortige Wahl von Agenten aufmerksam gemacht, deren Namen und Adressen uns umgehend zuzusenden sind.
Die Redaktion.

Union No. 3, Brooklyn.

Obige Union hielt am 20. Okt. eine gutbesuchte Versammlung ab. Vorgeschlagen wurde Martin Bitzel.

Eine Einladung von Union 86 zu ihrem Ball wurde entgegengenommen und beschlossen, denselben in Corpore zu besuchen.

Einer Einladung der Union 75 zu ihrem Tanzkränzchen wurde Betheiligung zugesagt.

Das Arrangements-Comite berichtete Fortschritt und da es die höchste Zeit war, wurde das Ball-Comite ergänzt.

Zum Besten des Arbeitsbureaus wurde der Sekretär beauftragt, ein Formular auszuarbeiten, welches an die Bäcker-Bosse versandt werden soll.

Hierauf Vertagung.

Einnahmen $14.80
Ausgaben 1.95

Der Sekretär.

Union No. 75, Brooklyn,

hält der gemeinschaftlichen Versammlung halber ihre Geschäfts-Versammlung am Samstag um 6 Uhr.

Der Sekretär.

An die Mitglieder der Union No. 75, Brooklyn.

Die Mitglieder obiger Union sind hiermit ersucht, am Samstag, den 27. Oktober, Abends 6 Uhr, in der vierteljährlichen General-Versammlung vollzählig zu erscheinen, und Diejenigen, welche mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Es wird auch die Frage zur Erledigung kommen, ob wir einen Civil- oder Maskenball abhalten wollen.

Mit Gruß

Der Sekretär.

Union No. 163, Brooklyn.

Union No. 163 macht sehr gute Fortschritte. In der letzten Versammlung, am 14. Oktober wurden folgende Forderungen an die Bosse gestellt:

1. Nur gutstehende Verbandsmitglieder zu beschäftigen.
2. Abschaffung des Boardingsystems.
3. Zehnstündige Arbeitszeit, 6 Tage per Woche.
4. Verbot der „Dishes"-Bäckerei.
5. Kein Brodaustrager darf in der Backstube beschäftigt werden.
6. Innerhalb der Woche darf kein Arbeiter entlassen werden und Keiner seinen Platz verlassen.
7. Jeder Laib Brod muß das Union-Label tragen.
8. Der Arbeitgeber muß $50.00 Sicherheit für die Einhaltung des Contraktes stellen.

Giltigkeit des Contraktes bis 1. Januar 1895.

Am 22. findet eine Massen-Versammlung in Williamsburg statt, um für das Union-Label zu agitiren und eine ähnliche Versammlung hielten wir am 20. Oktober in Brownsville, wo Genosse Weismann und verschiedene jüdische Redner begeisterte Ansprachen hielten.

Einnahmen . . . . . $11.50.
Ausgaben . . . . . 5.41.

Jacobwitz, Sekr.

Union No. 1, New York.

Obige Union hielt am 21. Okt. ihre regelmäßige Versammlung ab. Eine Rechnung im Betrage von $1.01 für Verwaltungskosten wurde zur Zahlung angewiesen. Eine Einladung zum Ball der Union 3, Brooklyn, wurde dem Sekretär zur Beantwortung übergeben.

Im Bericht des Delegaten zur C. L. U. wurde gefordert, eine Liste aller der Organisation feindlich gegenüber stehender Geschäfte unserer Branche einzureichen, damit dieselben nicht mehr im Fest-Journal der C. L. U. angezeigt werden.

Ferner ward beschlossen, nächste Woche eine Massen-Versammlung abzuhalten.

Ein Comite vom Int. Männerchor überreichte eine Einladung zu seinem am 3. November stattfindenden Ball. Die Tickets wurden dem Finanz-Sekretär zum Vertrieb übergeben.

In Sachen Scholl's wurde festgestellt, daß derselbe kein Mitglied der Union 1 sei. Als Haus-Comite wurden 5 Mann erwählt.

Das Fest-Comite berichtete, daß alle Vorbereitungen zu der am 27. Oktober zu Gunsten der Arbeitslosen stattfindenden Festlichkeit getroffen sind und auf günstigen Erfolg zu rechnen sei.

Fritz Vogt, Sekr. p. t.

Bedeutsame Beschlüsse des New Yorker Staats-Councils.

Unter dem Vorsitz eines Delegaten der Union 75 hielt obiger Board eine Geschäftssitzung ab. Das Comite von Newark berichtete, daß die dortige Union eine Spezial-Versammlung abhalten wird, um endgültig über den Anschluß an den Verband zu entscheiden.

Mandate lagen vor von Union 69, Brooklyn. Angenommen.

Das Comite, welches erwählt war, um Forderungen an die nächste Legislatur im Interesse der Bäcker auszuarbeiten, berichtete und wurden folgende Resolutionen angenommen:

Daß eine Petition durch alle Arbeiterorganisationen im Staate New York cirkuliren soll, um die angeführten Forderungen zu indossiren und mit Namensunterschriften zu versehen; daß ein permanentes Comite erwählt wird, um die Angelegenheit zum Austrag zu bringen, und soll dieses Comite jede Woche eine Sitzung in No. 5 Boerum Str., Brooklyn, abhalten; daß eine jede Union wenigstens 100 Exemplare der „Bäcker-Zeitung" für Agitationszwecke kaufen soll, welche zu dem Kostenpreis von 40 Cents das Hundert verabfolgt werden. Auch die Namen von solchen Bäcker-Shops sollen diesem Comite zugeschickt werden, in welchen Burschen unter 18 Jahren Nachtarbeit verrichten.

Es sollen zwei gemeinschaftliche Versammlungen, eine von den New Yorker Unions und die andere von Brooklyner Unions, stattfinden, um eine regelmäßige Agitation entfalten zu können.

Eine jede Union soll ihre Kopfsteuer unverzüglich einschicken.

Ferner sollen sobald wie möglich Volksversammlungen stattfinden, in welchen für das Label agitirt werden soll.

Organisationen berichteten Fortschritt.

Auf Ersuchen der Bäcker von Paterson, die Union dort zu reorganisiren, wurde ein Comite erwählt, dies auszuführen.

Ebenfalls wird Poughkeepsie und Newburgh reorganisirt.

Einnahmen $83.00
Ausgaben 3.91

Der Sekretär.

Union No. 4, Boston.

Am 14. Oktober hielt obige Union eine Versammlung ab. Aufgenommen wurden A. Haßmann, Wm. Herbst, J. Griesbach und Theodor Nagel; vorgeschlagen wurden 9 Kandidaten und sollen dieselben benachrichtigt werden, am 28. Oktober zur Aufnahme zu erscheinen. Der Executive Board, welcher aus 13 Mann besteht, wovon jedoch 2 Mitglieder zweimal nacheinander fehlten und deshalb gestrichen wurden, ward um 4 Mann verstärkt und besteht jetzt aus 15 Mitgliedern, welche sich jeden Dienstag präzis 4 Uhr versammeln.

Gen. Miller berichtete, daß ein Agitator in nächster Zeit den Staat bereisen wird und deshalb Verbindungen sofort angeknüpft werden müssen. — Wurde dem Ex. Board zur Ausführung überwiesen.

Das Ball-Comite berichtete, daß bereits eine ziemliche Anzahl Tickets verkauft seien und der zehnte Jahresball allem Anschein nach ein durchschlagender Erfolg sein wird; um die Einnahmen zu erhöhen, soll der Ticketsverkauf noch energischer betrieben werden.

Die Agitationsfrage wurde besprochen und ist die Mehrzahl von Union 4 der Ansicht, daß dies nicht blos im Staat Massachusetts, nein, auch im Westen und Süden nöthig ist, und nicht blos in Englisch, sondern auch in Deutsch, denn es giebt noch überall viele deutsche Bäcker, die zur Organisation herangezogen werden müssen. Ich für meinen Theil bin der Ansicht, daß der Verband unbedingt wenigstens für einige Monate einen fähigen Mann ausschicken sollte, um neue Unions zu organisiren und alte aufzumuntern.

Wie ich aus einer Nummer unserer Zeitung ersehe, wurden dem Verband $400 von der Am. Fed. of Labor geschenkt. Nun, ich hoffe, daß man dieselben nicht einpökeln will, sondern sofort an's Werk geht und dem Verband neue Unions und Mitglieder zuführt. Uebrigens beschloß auch die Baltimore Convention, Gen. H. Weismann zur Convention der Am. Fed. of Labor zu schicken, der ja mit dieser Reise ein ausgedehnte Agitationstour verbinden kann. Das sollte geschehen, und da kommt noch hier und da eine Union, die es auf einmal für gut findet (man sagt, aus Sparsamkeitsrücksichten), einen Mann von Denver oder den umliegenden Unions den Verband vertreten zu lassen. Warum denn so plötzlich dieser Vorschlag, der aussieht, als wenn was Anderes los ist, als Sparsamkeitsrücksichten. Setzt die Beschlüsse der letzten Convention nicht so mir nichts dir nichts beiseite; wir haben genug gegen unsere Feinde von Außen zu kämpfen und ist jetzt keine Zeit, uns noch im Verband herumzustreiten. Nur Einigkeit macht stark, d'rum laßt uns auch einig sein!

Ich bin natürlich dafür, daß unser Delegat zur Denver Convention instruirt wird, gegen jeden politischen Schwindel, wie er auch heißen mag, anzukämpfen. Es ist Nichts für eine Gewerkschaft, gewisse Aemterjäger fett zu machen helfen. Wir haben und wollen dafür keine Zeit haben.

Ferner sollte auch Herr Gompers endlich einmal zum Teufel gejagt werden. Zu lange gefüttert, macht korrupt.

Noch zum Schluß will ich etwas erwähnen, was eigentlich nicht der Mühe werth ist. Union 4 hat schon dreimal versucht, mit den hiesigen „unabhängigen" Bäckern Verhandlungen zur Einigkeit anzuknüpfen. Noch jedes Mal sind wir jedoch damit hereingefallen; sie möchten wohl gern mit uns unterhandeln, verlangen aber, daß wir den Charter No. 4 erst zurückschicken.

Großartige Idee! Erst letzte Woche erklärte so ein kleines „Klümpchen" laut auf der Straße, daß in Boston nur eine Union Platz hat (ganz richtig!), und das sei die „Independent Union," Union No. 4 muß kaput gehen! (thut's aber nicht.) Von den vier neu aufgenommenen und neun vorgeschlagenen Mitgliedern waren sieben einmal bei der „Independent" Union. Sie kehren nun zurück nach Union 4, und da scheint es doch, als würden nicht wir, sondern die Andern kaput gehen.

Schließe mit Gruß an alle Genossen.

Frank H. Harzbecher.

Union No. 107, New Britain.

Obige Union hielt am 13. Oktober ihre regelmäßige Versammlung ab, doch bevor die Mitglieder am Platze waren, mußten Comites ausgesandt werden, um die säumigen Genossen von ihren resp. Wohnungen zu holen. Endlich wurde die Versammlung von Gen. Gustav von Hansen, der als Vorsitzender wieder gewählt war, eröffnet. Kollege Neubauer wurde, da kein Schreiben von Union 85, Sacramento, vorlag und die Veröffentlichung in der „Bäcker-Ztg." keinerlei Klagen brachte, als Mitglied aufgenommen.

Betreffs Edmund Schlüssel Folgendes: Dieser Kupferstecher wurde in voriger Woche prompt entlassen und arbeitet an dessen Stelle ein Gen. Wm. Hayen von der englischen Union 80 von New York. Der Sekretär wurde beauftragt, ein Schreiben an diese Union zu senden, da der Genosse ein Unionbuch ohne Stamps hat. Ferner wurde der Sekretär beauftragt, betreffs der Reisekarte des Kollegen Geo. Lenhard nochmals an Union 101, New Haven, zu schreiben, um dieselbe einzuschicken.

Es wurde, da mehr englische Mitglieder gegenwärtig zur Union gehören und in Anbetracht, daß sich die Genossen besser an den vorliegenden Debatten betheiligen können, beschlossen, die Verhandlungen in englischer Sprache zu führen und, wenn nöthig, in's Deutsche zu übersetzen.

Als Comite zu Boß Cook, um seinen Arbeiter (3. Hand) zur Union zu schicken, wurden Carl Saffeld und Nik. Treutlein erwählt.

Für Bücher und Couverts wurden $8.75 angewiesen. Da weiter keine Geschäfte vorlagen und Bäcker-Boß Hallinan die Unionmitglieder zu einem Fäßchen Bier einlud, wurde die Versammlung für geschlossen erklärt. Die nächste Versammlung findet am 27. Oktober in Bristol statt.

Einnahmen . . . . . $ 7.50
Ausgaben 15.41

Albert Kollenberger,
Sekretär p. t.

Union No. 12, Baltimore.

Obige Union hielt am 13. Okt. unter Vorsitz ihres Präsidenten in Mechanics Hall ihre regelmäßige Versammlung ab.

Der Finanz-Sekretär verlas den vierteljährlichen Bericht, welcher den Trustees zur Prüfung übergeben wurde.

Das Agitations-Comite berichtete, daß es eine Massen-Versammlung für das jüdische Publikum auf den 13. Okt. nach der Canmaker's Halle einberufen hatte behufs Organisirung der jüdischen Bäcker, daß die Versammlung recht gut besucht war und sich mehrere jüdische Bäcker zur Gründung einer jüdischen Union einschreiben ließen.

Hierauf wurde ein Comite ernannt, um die verschiedenen Zweige der Garment Workers zu besuchen und dieselben aufzufordern, für unser Label zu agitiren.

Alsdann wurde für den am Sylvester-Abend in den New Assembly Rooms abzuhaltenden Ball das Arrangements-Comite erwählt, bestehend aus den Genossen Henry Benner, Vorsitzender; W. Foster, Assistant; Henry Groß, Ballet-meister; L. Merkel, Assistant; H. Engelbach, F. Krimmelbein, L. Eimig, O. Fleischmann, R. von Schulz, H. Kurzrock, C. Wagner, F. Biener, K. Köhler, C. Scherer, A. Angelmeyer und E. Orf.

Nach dem Beschluß, die Krankenkassen-Frage für die nächste Versammlung auf die Tagesordnung zu setzen, erfolgte Vertagung bis zum 27. Oktober, Abends 8 Uhr.

Darum, Genossen, auf zur nächsten Versammlung! Indem die Frage zur Einführung der Krankenkasse eine wichtige Sache ist, sollte ein jedes Mitglied, welches etwas dafür oder dagegen hat, in nächster Versammlung anwesend sein, um seine Meinung auszusprechen. Ich für meinen Theil bin gegen einen solchen Schritt. Es ist schon gut genug gesagt, daß wir alle Mittel probiren müssen, um zu agitiren, aber wir dürfen uns nicht zu viel auf den Hals hängen. Ich sollte denken, vorläufig hätten wir genug Arbeit an Hand. Erstens haben wir begonnen, die jüdischen und böhmischen Bäcker zu organisiren, Muhley's Boycott, Label-Agitation und der Ball, wofür auch gearbeitet werden muß, und noch dazu haben wir jetzt schon eine Arbeitslosen-Kasse, in die mehr Geld fließen muß, um unsere Arbeitslosen diesen Winter über Wasser zu halten. Für die Label-Agitation sollte mehr Zeit geopfert werden, indem das Label unsere einzige Waffe ist, wodurch wir zu etwas kommen können.

Ein Mann, welcher nur ein Bischen Union-Prinzip in sich hat, bleibt doch der Union treu, ob dieselbe nun eine Krankenkasse hat oder nicht, und ein Mann, welcher von seinem Boß gezwungen wird, zur Union zu gehen, damit dieser das Label bekommen kann, und verläßt einmal den Platz, bekommt dann wieder Arbeit in einem Shop, wo er nicht gezwungen ist, der Union anzugehören, da hält ihn auch keine Krankenkasse ab, der Union den Rücken zu kehren, er bezahlt halt nicht mehr. Darum sage ich nochmals: Kommt in die nächste Versammlung und sprecht Euch dafür oder dagegen aus.

Mit brüderlichem Gruß

Henry Benner.

Aufruf an die Mitglieder der Bäcker-Union No. 88, Philadelphia.

Philadelphia, 21. Oktober 1894.

Da nächsten Samstag das Tanzkränzchen der Bäcker-Union No. 35 stattfindet, so sind alle Mitglieder ersucht, sich so stark wie möglich daran zu betheiligen. Zusammenkunft präcise 7 Uhr Abends in Bogner's Saloon, 503 Greson Str.

Ch. Strecker, Sekr.

Union 52, Trenton.

Obige Union hielt am 13. Oktober ihre regelmäßige Versammlung ab. Genosse Riecker war anwesend und wurde derselbe aufgefordert, seine Reisekarte so bald wie möglich von Union 35 zu erlangen. Eine Einladung der Union 35 zu ihrem am 27. d. Mts. stattfindenden Tanzkränzchen wurde entgegengenommen und beschlossen, uns in Corpore daran zu betheiligen. Die Mitglieder der Union 52 versammeln sich um 6 Uhr Abends in Hammer's Halle, 3. und Noble Str., Philadelphia, und marschiren von da nach der Männerchor-Halle. Eine Aufforderung der New Jersey Federation of Trades zur Stellungnahme betr. Einführung des Referendums durch die Legislatur wurde verlesen und da wir mit der Politik dieses Centralkörpers überhaupt nicht einverstanden sind, auf den Tisch gelegt.

Der frühere Schatzmeister war anwesend und überbrachte die in seinen Händen gehabte Summe, beklagte sich jedoch zugleich über die Handlungsweise des Sekretärs. Da sich jedoch Ersterer durch sein Gebahren der Union gegenüber auffällig machte, so wurde die Handlungsweise des Letzteren gutgeheißen. Der neuerwählte Schatzmeister wurde in sein Amt eingeführt und nachdem sein Bond als gültig anerkannt wurde, erhielt er die Gelder u. s. w. eingehändigt.

Die von Union 35 übersandten 10 Tickets sollen aus der Kasse bezahlt werden. Die Trustees berichteten, die Finanzbücher geprüft und in Ordnung befunden zu haben.

Der Sekretär.

State Branch von Ohio.

Obiger Council hielt am 14. Okt. seine regelmäßige Sitzung ab. Christ. Eisemann führte den Vorsitz. Abwesend waren Binder, Doll, Herm. Laemker und Kaye. Das Protokoll wurde angenommen, wie verlesen.

Ein Schreiben von Union 39, Cleveland (böhmische), wurde verlesen, worin sie den Council ersuchen, ihre rückständige Kopfsteuer nachzulassen, indem sie viele Unannehmlichkeiten mit mehreren Bossen haben, die ihre Leute von New York und Chicago kommen lassen und da sie, um diese Bäckereien für Union-Bäckereien zu gewinnen, beständig große Ausgaben haben, sowie auch für Label-Agitation. Beschlossen, Union 39 ihre Kopfsteuer zu erlassen und daß sie dieses als Bewilligung für Agitation zu betrachten hat. Der Sekretär wurde beauftragt, in diesem Sinne Union 39 zu benachrichtigen.

Von Hamilton, Sandusky und Cincinnati lief die Kopfsteuer ein, jedoch da von letzterer Union keine Mitgliederzahl angegeben ist, wurde der Sekretär angewiesen, solche von Union 9 zu verlangen.

Weiter wurde der Sekretär beauftragt, an alle Lokal-Unions im Staate ein Schreiben zu richten, ob sie Gen. Weismann als Agitatoren in ihrer Stadt wünschen, denn der Council ist der Ansicht, daß, wenn Letzterer auf die Convention der Am. Fed. of Labor nach Denver geht, diese Gelegenheit agitatorisch ausgenutzt werden sollte, und er sich unbedingt einige Tage in Dayton aufhalten soll, um den Versuch zu machen, dort eine Union zu gründen, denn in jener Stadt sind ca. hundert Bäckerarbeiter und keine Organisation vorhanden.

Beschlossen wurde, am Sonntag, den 1. November, eine Spezial-Sitzung abzuhalten, um die Beschlüsse der Lokal-Unions entgegenzunehmen. Der Sekretär wurde beauftragt, sich mit der Int. Executive in Verbindung zu setzen betreffs der Agitationstour von Gen. Weismann, oder ob Genannter willens ist, eine solche auf seiner Durchreise zu unternehmen.

Der Sekretär berichtete, an die Central Labor Union in Youngstown, O., betreffs der Reorganisirung von Union 144 geschrieben zu haben, jedoch bis heute noch keine Antwort eingelaufen sei, sowie von Genosse Frank Treese von Findlay und wurde der Sekretär beauftragt, von dem Int. Sekretär über beide Städte Auskunft zu verlangen.

Hierauf folgte Vertagung bis am 4. November, Morgens 10 Uhr.

Einnahmen:

Von Union 67	$1.55
Von Union 9	9.35
Von Union 65	1.75
Zusammen . . .	$12.65

Theo. Wagner, Sekr.

An die Mitglieder der Union No. 35, Philadelphia.

Da am nächsten Samstag, den 27. Oktober, das Tanzkränzchen obiger Union stattfindet, möchte ich nochmals alle Mitglieder dazu einladen und sie auffordern, ihre Freunde mitzubringen, um das Fest auch in finanzieller Hinsicht zu einem erfolgreichen zu gestalten. Die Mitglieder wissen, daß wir einen langen und wahrscheinlich harten Winter vor uns haben, um unser Arbeitsbureau aufrecht zu erhalten. Mithin ist es jedes Mitgliedes Pflicht, sich am Kränzchen zu betheiligen, da Jedem ein angenehmer Abend geboten wird und er zugleich zum Nutzen der Union beiträgt. Da wir dieses Mal eine andere Halle haben, und wir nicht genöthigt sind, um 12 Uhr Knall und Fall aus der Halle zu gehen, können wir noch einige gemüthliche Stunden beisammen sein.

Also nochmals, auf zum Kränzchen am nächsten Samstag und bringt Eure Freunde mit!

Im Auftrage des Comites

Der Sekretär.

Union No. 11, New Haven.

Union No. 11 hielt ihre regelmäßige Versammlung ab. Als Vorsitzer fungirte Chas. Brunnhöfer. Ein früheres Mitglied, Fritz Keibel, erschien in der Versammlung, um sich wieder gutstehend zu machen, aber da er der Union für neun Monate Beiträge schuldet und nur für einen Monat bezahlen wollte, wurde ihm das Lokal verwiesen.

Als Agent für die „Bäcker-Zeitung" wurde George Swenson erwählt.

Der Bericht des Comites, welches ernannt war, um gemeinsam mit Union 101 die Regulationen des Arbeitsbureaus auszuarbeiten, wurde bis auf Weiteres zurückgelegt. Der Vorschlag wurde gemacht, keinem Mitgliede einer Schwester-Union das Wort zu ertheilen, ausgenommen in Comite-Angelegenheiten, da dies schon häufig zu Reibereien und Streitigkeiten Veranlassung gab. Das Arrangements-Comite für den Ball am Danksagungstage erstattete dann Bericht. Die Union beschloß hierauf, auf unserm Ball kein gemeinschaftliches Supper zu veranstalten, da wir dabei noch jedes Jahr ein Defizit zu verzeichnen hatten.

William Wentz wurde in die Executive der Connecticut State Branch erwählt an Stelle von Geo. Frey.

Der Sekretär wurde aufgefordert, sich mit Union 38, Bridgeport, in Verbindung zu setzen wegen des Mitgliedes Adolf Shief, das hier in New Haven arbeitet, und zwar bei dem Arbeiterfeind Boß Gayser. Diese Kreatur hatte die Frechheit, von Bridgeport aus die „Bäcker-Ztg." an Gayser zu schicken, damit dieser jedesmal lesen konnte, was die Union über ihn verhandelte.

George Swenson, Sekr.

Winke für unsere Chicagoer.

Beim „Wurzen Sepp" (Joseph Fallbacher) 244 Clybourn Ave., verkehren viele Bäcker, trotzdem dieselben wissen müssen, daß bei diesem would be Protzen nur Scabbrod servirt wird. Die Unions haben beschlossen jedes Mitglied zu bestrafen, welches in diesem Platze angetroffen wird. Dieser Herr ist auch dem Strike-Komite noch $10 für eine Anzeige im Organisator schuldig. Den Komites, welche bei dem Herrn vorsprechen, um das Geld zu collectiren, sagte er, zum Ersten ich habe die Anzeige schon bezahlt und zum Zweiten, er hätte seine Anzeige nicht erneuern lassen. Was die Arbeiter von solchen traurigen Helden zu halten haben wie von diesen, sollten sie selber wissen, ohne daß es ihnen noch vorgepredigt werden sollte. Bei diesem „Herrn" verkehren ausnahmsweise nur Arbeiter. Das wäre wohl bald alles was ich zu sagen habe.

Besten Gruß.

August Heidenfeldt.

Union 86, Hoboken, N. J.

Am 13. Oktober hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab. Verschiedene Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen. Beamte wurden folgende fürs nächste Quartal erwählt: E. Klingert, Fin. Sekr., G. Krebs, Adressen Sekr., J. Langnickel, Prot. Sekr., W. Kraus, Schatzmeister, G. Dreher, Label Sekr. und als Trustees die Genossen Schmidt, J. Dreher und Krebst, als Delegat zur C. L. F. Con. Schwartz, sowie noch fünf weitere Delegaten zum Staats-Council. Hierauf erstattete das Ball-Komite seinen Bericht, welcher dankend entgegengenommen wurde und beschlossen, daß jedes in Arbeit befindliche Mitglied für $1 Tickets zu nehmen hat. Da das Komite sich die möglichste Mühe geben wird, daß unsere am 17. November stattfindende Festlichkeit sich zu einem Erfolg gestaltet und wir einen genußreichen Abend in Aussicht stellen können, so sind die Verbandsgenossen ersucht, sich recht zahlreich dazu einzufinden.

Auch wurde in Anregung gebracht, daß der Staats-Council Schritte thun soll, um Paterson wieder zu organisiren. Als Arbeits-Bureau wurde, Henkel's Lokal und als Verwalter Genosse Dreher erwählt. Nachdem noch ein Komite ernannt wurde die Bücher zu prüfen, erfolgte Vertagung.

Mit genossenschaftlichem Gruß,

J. Langnickel, Sekr.

Union No. 162, Pueblo, Col.

Union 163 tagte am 13. Oktober und nahm Konrad Dreher als neues Mitglied auf. Es wurde beschlossen, durch die „Bäcker-Zeitung" alle Verbandsmitglieder vor einem gewissen Hermann Weber zu warnen, der ein ganz erbärmlicher Scab ist. Er ließ sich zweimal in die hiesige Union aufnehmen und hat auch schon in Colorado Springs, Denver und Chicago gescabt.

Er soll auf die schwarze Liste.

C. Fritz, Sekr.

Union No. 60, Meriden.

In der am 20. Oktober stattgefundenen Versammlung führte Hermann Bludau den Vorsitz. Ein Bericht vom Int. Sekretär lief ein, worin er mittheilt, daß neue Unions im Staate Connecticut gegründet werden sollen, welches entgegengenommen wurde. Hierauf wurde der Sekretär beauftragt, die Staats-Branch zu benachrichtigen, Middletown zu organisiren. Aufgenommen wurde für $2.00 Louis Mongion. Ferner liefen folgende Rechnungen ein, welche zur Zahlung angewiesen wurden: $6.00 für Hallen-Rente und 60 Cents für vier alte Stamps.

Julius Neufeld, früheres Mitglied der Union No. 60, wurde gestrichen, indem er schon über 6 Monate im Rückstande ist und schon zwei Mal benachrichtigt wurde, seinen Verpflichtungen nachzukommen, es aber trotzdem nicht that.

Ferner wurde beschlossen, daß bei der ersten Versammlung nach dem Ball das Geld für die verkauften Tickets abgeliefert werden muß und die übrigen Tickets müssen ebenfalls an den Protokoll-Sekretär abgegeben werden. Hierauf erfolgte Vertagung.

Einnahmen . . . . . $ 4.00.
Ausgaben . . . . . 6.00.

Rudolph Boehle, Sekr.

* * *

Nochmals lade ich sämmtliche Genossen der Nachbar-Unions von Meriden ein, unserem am 28. Oktober stattfindenden Ball beizuwohnen.

Genossen! Wollt Ihr einen vergnügten Abend verleben, so versäumt nicht, Euch zahlreich einzufinden. Für Cigarren und gute Getränke ist reichlich gesorgt und an „Allharts" wird es auch nicht fehlen.

Anfang Abends 8 Uhr, in der Turn-Halle, Meriden, Conn.

Mit Gruß

Rudolph Boehle.

Zur Notiz.

Die Unions 2 und 64, Chicago, verlegten ihr Arbeits-Bureau nach 105 Wells Str., wohin alle Briefe und Zusendungen zu adressiren sind.

A. Heidenfeld,
Bureau-Manager.

(Eingesandt.)

Aus Pittsburg Allegheny.

Es ist sehr erfreulich, wenn die eine oder die andere Lokal Union des Verbandes den Int.-Executive Board darauf aufmerksam macht, daß da oder dort Ersparnisse gemacht werden können. Vorausgesetzt muß jedoch werden, daß erstens diese Ersparnisse den Verband nicht schädigen oder den Zweck, für den sie angewandt werden sollen, gar zu nichte machen.

Von diesem Standpunkte aus betrachte ich auch die von Union 20, Detroit, vorgeschlagenen Ersparnisse in Bezug auf die Vertretung des Verbandes in der Am. Federation of Labor. Betrachtet man nur den Finanzpunkt, so mag Union 20 bis zu einem gewissen Grade recht haben. Sieht man jedoch die Angelegenheit an sich vom praktischen Standpunkt an, so muß man sich sagen, daß nicht allein den dort direkt zu vertretenden Interessen des Verbandes sondern auch unserer jetzigen prominenten Stellung innerhalb der American Feder. of Labor, (der wir erst neulich die Schenkung von $400.00 zu verdanken haben) die wir doch bis zu einem hohen Grade der fähigen und achtunggebietenden Repräsentation des wiedergewählten Delegaten in früheren Conventionen zu verdanken haben, mehr geschadet würde als die paar lumpigen Thaler ausmachen dürften.

Die Baltimore Convention wußte sehr genau, warum sie Weismann wiederwählte und geschah dies aus freier und einstimmiger Wahl.

Deutsch-Amerikanische Bäcker-Zeitung

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 26.—10. Jahrgang. New York—Brooklyn, Mittwoch, den 31. October 1894. Preis 5 Cents.

Bedrohliche Symptome.

Steht ein nationaler Bäckermeister-Bund in Aussicht?

Scabs und sonstige zweifelhafte Burschen von den Washingtoner Genossen gemaßregelt.

In Washington scheint sich authentischen Nachrichten zufolge ein Sturm gegen die Organisation vorzubereiten, der für die Bäckerarbeiter des ganzen Landes von weittragendster Bedeutung zu werden verspricht. Die Kluft zwischen den beiden Bäcker-Unions von Washington und den Meistern hat sich in letzter Zeit so sehr erweitert, daß der offene Bruch jeden Augenblick bevorsteht. Anlaß zu dieser Feindseligkeit gab die letzten Winter herbeigeführte Vereinigung der Unions des Verbandes und der Knights of Labor, die Gründung einer vereinigten Executive und eines Arbeits-Bureaus, vermöge dessen die Genossen entschlossen sind, eine gediegene Controlle über die Backstuben auszuüben und dem Zuzug aller erdenklichen, zweifelhaften Gesellen einen Hemmschuh anzulegen. Herr Schneider, der Haupthahn unter den Washingtoner Schmerzhaften, unternahm es, den Gesetzen des Arbeits-Bureaus zum Trotz, zwei Burschen von New York, und selbstverständlich von der Scab-Office in der 10. Straße kommen zu lassen, die den Anfang einer Importation ähnlichen Gelichters im größeren Style machen sollten. Während des Disputs, der sich ob dieses Kniffes zwischen der Union und Schneider entspann, erschienen noch mehr Helden dieser Sorte auf der Bildfläche, als deren anstößigster ein gewisser Benno Heinrich galt, der Mitglied der „Unabhängigen" New York's und ebenfalls durch die Scab-Office der Bäckerbosse an 10. Str. vermittelt wurde. Schneider und Collegen wehrten sich mit Händen und Füßen gegen die von den Unions geforderte Entlassung der Werkzeuge, jedoch vergebens. Schon vor 2 Wochen mußten die beiden Lieblinge Schneider's um 12 Uhr Nachts die Arbeit niederlegen und ihnen folgte nun auch Heinrich, dessen Applikation zur Mitgliedschaft in der Assembly der K. of L. am verflossenen Sonntag zurückgewiesen wurde, was seine sofortige Entlassung mit sich führte.

Distrikt Master Workman Simons, einer der einflußreichsten Arbeiterführer Washington's, und ein aufrichtiger Freund unseres Verbandes, war selbst in der Versammlung anwesend und trat energisch für die Zurückweisung der Schneider'schen Schützlinge ein.

Die Bosse sehen nun ein, daß ihr Plänchen, so nach und nach durch die Importirung dieser Burschen wieder einen Keil in die Washingtoner Bäcker-Bewegung zu treiben, nachdem es uns gelang nach jahrelanger Spaltung dieselbe zu vereinigen, durchschaut sind und ihre Wuth darob kennt keine Grenzen.

Zuerst suchte man sich des Publikums zu vergewissern, indem man die sog. hohen Löhne der Unionleute als Grund der trotz des billigen Mehles hohen Brodpreise angab. Die Unions haben die diesbezüglichen Angaben der „Schmerzhaften" glänzend widerlegt, und um sich ja nicht die in einem Kampfe mit den Arbeitern so nothwendige öffentliche Sympathie zu verscherzen, hat man laut neuesten Nachrichten die Brodpreise von 5 auf 4 Cents per Laib reduzirt.

Zugleich sucht der Haupthahn Schneider der Organisation finanziell das Genick zu brechen, indem er gegen die Unions ein Schadenersatzverfahren für $40,000 einleitete. Das dicke Ende kommt jedoch noch nach. Man glaubt den am schlimmsten gehaßten Int. Verband, dessen Vertreter in Washington als die „Erzwühler" gelten, auf irgend eine Weise lahmlegen zu müssen, um im Augenblicke des Krachs in Washington, die lokale Organisation zu isoliren, resp, den Verband unterstützungsunfähig zu machen.

Der Scab-Bäcker-Boß Heißler von Chicago und ein San Franciscoer Bäckerboß, (unser Gewährsmann, hörte, daß es Westerfeld gewesen sein soll), nahmen an der letztwöchentlichen Versammlung der Bäckerboß-Association Theil, und nach den Drohungen der Letzteren zu schließen, soll nun der Anfang gemacht werden, den schon seit Jahren projektirten Nationalverband der Bäckermeister in's Leben zu rufen. Zugleich ist man auf's Aeußerste erbost über die leitenden Geister der lokalen Bäckerbewegung und die Einschüchterungs-Taktik, die Drohungen, daß sie entlassen und schwarz gebucht werden, sind an der Tagesordnung.

So der Stand der Dinge in Washington. Die Genossen in New York, Brooklyn, Chicago und anderwärts sind dringend gehalten, die Augen offen zu halten. Der Krach kann täglich, stündlich eintreten und die Scab-Werbung wird nicht auf sich warten lassen. Die Vorgänge in Washington sind die Vorboten kommender Stürme. Die Bäckerbosse wissen recht gut, daß die verflossenen zwei Jahre der Reaktion nur als Waffenstillstand der organisirten Bäckerarbeiter gelten kann. Sie sehen einen neuen Sturm am Horizont heraufsteigen. Das Frühjahr '95 kann, das Jahr '96 wird ihn mit Gewißheit entfesseln und wo wir heute noch Zerfahrenheit, Spaltungen und Zielloſigkit sehen, wird die Neugeburt der Bewegung Einigkeit, Kraft und Zielbewußtsein zeitigen und der Verband sich größer und mächtiger entfalten, als dies in der Zeit seiner größten Blüthe in den 80er Jahren der Fall war.

Der Eintritt dieser Blüthezeit ist unvermeidlich, weil die jetzigen Verhältnisse sie naturgemäß mit sich bringen und weil wir dies wissen, spotten wir des krankhaften Widerstandes der Schneider, der Heißler, der Shults und Consorten und begrüßen sogar die Bildung des drohenden Meisterverbandes mit Genugthuung. Nur noch diesen Schritt, diese Anschauungslektion und so eine kleine nationale Maßregelungscampagne, und es wird den fernstehenden Kollegen wie Schuppen von den Augen fallen, wie die Dinge wirklich stehen. Zu den Zaghaften jedoch, den Rückständigen, den ehrlichen „Unabhängigen," und allen Denen, die ein falsches Ver ständniß der Ursachen der Reaktion aus unseren Reihen trieb, sagen wir in diesen bedeutungsvollen Tagen ohne allen Groll, ohne Bitterkeit oder Vorwurf: Sehet, wie die Gegner sich zusammenschaaren, wie sie mit Ränken, Drohungen und Verfolgungen den Anbruch des neuen Tages verhindern, wie sie die Saat der Zwietracht säen, künstliche Spaltungen hegen, wie sie immer und immer wieder versuchen, die kleinlichen Gehässigkeiten, die Nörgeleien und Eifersüchteleien der Arbeiter auszubeuten, um uns an geschlossenem Vorgehen zu hindern. Sehet, wie der Teufel der Selbstsucht und des Verraths sein Handwerk treibt, unserer guten Sache zum Trotz und Hohn, und fragt Euch nun selbst, ob es nicht hohe Zeit ist, daß überall nur ein Gedanke, ein Wunsch sich Bahn bricht. Bäckerarbeiter, vereinigt Euch!

Das Wachsthum der Arbeiter-Organisationen hängt mit industriellen Krisen zusammen.

Es wird heute so viel über den Rückgang der ökonomischen Arbeiter-, d. h. der Gewerkschaftsbewegung gefaselt, und so manche sonst ganz klare Köpfe werden von den so oft bei den Haaren herangezogenen Argumenten der Gewerkschaftsgegner, die sich gewöhnlich auf eine gelegentliche Niederlage der Arbeiter stützen, so stark beeinflußt, daß es sich schon der Mühe Mühe verlohnt, diesem „Rückgange" einmal auf den Grund zu gehen.

Da sehen wir zuerst, daß die sogenannte Zersetzungsperiode der Mehrheit ihrer Beobachter erst mit dem Anbruch und im Weiterverlauf der jetzigen industriellen Krise in's Auge sprang. Früher, in der Mitte und dem Ende der Achtziger Jahre, hörte man bekanntlich diese Unkenrufe wenig oder gar nicht, im Gegentheil versprach man sich auch im Lager der heutigen Unglückspropheten viel, wenn nicht alles von der kräftig heranwachsenden und kampfeskräftigen Gewerkschaftsbewegung.

Der Eintritt der Krise, die sich in manchen Industriezweigen schon vor drei Jahren bemerkbar machte, setzte der großartigen Ausdehnung der Arbeiter-Organisationen ein Ziel. Eine Stagnation erfolgte, die sich schließlich im engsten Anschluß an die sich steigernde Krise der Finanz- und Handelswelt in eine Reaktion verwandelte, die hauptsächlich da an den Tag trat, wo Organisationen jung, schlecht organisirt und mangelhaft gestützt waren durch Unterstützungskassen.

Unsere Kritiker beobachten diese Symptome soweit richtig. Sie verkennen jedoch gänzlich ihren temporären Charakter und rechnen ohne die unvermeidliche Wiederbelebung der Industrie, die aus denselben Ursachen eine sofortige Neugeburt der Gewerkschaftsbewegung mit sich führen muß. Unsere Widersacher werden uns hier einwerfen, daß dies eitel Theorie und Spekulation ist. Als Antwort verweisen wir sie auf die Geschichte der Arbeiterbewegung, die als einziger Maßstab ihrer Zukunft gelten kann, und diese Geschichte lehrt uns, daß diese scheinbaren Reaktionen in Zeiten industrieller Depressionen eine ebenso unvermeidliche als für den wahren Fortschritt nothwendige Erscheinung bilden.

Industrielle Krisen sind in der kapitalistischen Gesellschaft unvermeidlich. Die planlose Massenproduktion, ohne verhältnißmäßige Steigerung der Consumptionsfähigkeit der Völker, bringt die sogenannte Ueberproduktion, die überfüllten Waarenhäuser, hervor, die das Kapital schließlich zwingen, den Betrieb so lange einzustellen oder zu reduziren, bis das Waarenangebot soweit reduzirt ist, daß der Handel wieder seine normale Gestalt annimmt.

Während der Einstellung oder der Contraktion im Betriebe steigert sich natürlich die Arbeitslosigkeit, der Arbeitsmarkt wird überfüut, die Löhne sinken und die Arbeits-Verhältnisse werden unerträglich. Nichtsdestoweniger verbietet die große Zahl von Reserve-Arbeitskräften jedwede erfolgreiche Aktion der Arbeiter gegen die Verschlechterung ihrer Lage. Hülflos sind sie der erhöhten Ausbeutung preisgegeben, eine Thatsache, die kaum dazu angethan ist, das Interesse für die Organisation oder Vertrauen in deren derzeitige Widerstandsfähigkeit zu erwecken.

Ausnahmen machen hier nur die wenigen Gewerke, die es verstanden haben, die Zeiten früherer Prosperität so auszunützen, daß sie bei Eintritt der Krise einen entscheidenden Prozentsatz ihrer Berufsgenossen unter Controlle haben.

So viel für die schlimmen Einflüsse der Krise, nun jedoch zu den guten.

In erster Linie wirken sie erzieherisch, belehrend. Ein leerer Magen ist eher zum Denken aufgelegt als ein satter. Man sieht jetzt Manches, woran man früher blind vorüberging. Man sucht nach dem Grund der außergewöhnlichen Zustände, der mit jeder Krise klarer in's Auge springt, und schließlich muß auch der Dümmste einsehen, daß die Ausbeutung der Arbeit, die Consumtionsunfähigkeit des Volkes die Schuld an dem Dilemma trägt, und daß die Arbeiterorganisation allein Abhülfe schaffen kann. Dazu kommen noch die Vergleiche, die der nichtorganisirte Arbeiter zwischen seiner hülflosen Lage und der verhältnißmäßig besseren Lage des organisirten Collegen anstellt, alles Betrachtungen, die Oel auf das still glimmende Feuer seines rebellischen Herzens und Magens gießen, das nur der neu eintretenden Geschäftsthätigkeit wartet, um hell aufzulodern und in der Organisation der Arbeit sein Thätigkeitsfeld zu suchen.

Das ist die Lichtseite der industriellen Krisen, ihre erzieherische und agitatorische Bedeutung, ein Faktum, das historisch erwiesen ist.

In England gab es Krisen in 1817, 1827, 1837, 1847, 1857, 1867 und in jeder derselben wuchs die Arbeiter-Bewegung mit Riesenschritten. Beim Eintritt der Krisen trat regelmäßig ein Abfall der Mitgliedschaft ein; der Verlust war jedoch stets viel kleiner als der Zuwachs nach der Krise, und ging jede Neubelebung der Bewegung auf einem festeren und breiteren Unterbau vor sich, wie die vorhergehende. Jedem einen Schritte rückwärts folgten mit beinahe mathematischer Gewißheit zwei Schritte vorwärts. In Amerika, wo die Arbeiterbewegung noch jung ist, machten sich in den Krisen von 1837 und 1857 diese Symptome weniger bemerkbar, traten jedoch gleichscharf zum ersten Male in und nach der Krise von 1873 in's Auge.

So hatten die Arbeiterorganisationen dieses Landes im Jahre 1877, also am Schluß der Krise von 1873 an 40,000 Mitglieder. Mit der Rückkehr sogenannter guter Zeiten wuchs diese Zahl bis zum Jahre 1884, wo eine abermalige Krisis eintrat, bis auf $250,000 an. um in kurzer Zeit auf ungefähr 200,000 zurückzufallen, welche Zahl jedoch immer noch 5 Mal so groß, als diejenige am Schluß der Krise von 1873 war. Im Jahre 1886 ging die Krise zu Ende und das Resultat war eine Steigerung der Mitgliedschaft auf mindestens 950,000. Die Kulmination der jetzigen Krise im Jahre 1893 brachte auch diese Zahl auf ungefähr 450,000, die ungefähre jetzige aktive Mitgliedschaft der amerikanischen Gewerkschaften herab, die aber wiederum mehr als doppelt die Zahl der aus der Krise von 1884 erübrigten Mitgliedschaft repräsentirt. Wenn nicht alle Zeichen trügen, stehen wir jetzt vor einer Hebung der industriellen Thätigkeit. Die Krisis ist im Niedergang. Das Jahr 1895 mag uns noch viele Mühe und Arbeit auf dem Felde der Agitation kosten; sicher ist jedoch, daß das Jahr 1896 einen Aufschwung der Arbeiterbewegung verzeichnen wird, der die kühnsten Erwartungen übertreffen dürfte.

Zur 14. Jahres-Convention der Am. Fed. of Labor.

Präsident Gompers erließ seinen Aufruf zur Betheiligung an der bevorstehenden Convention der American Federation of Labor, dem wir folgende bemerkenswerthe Auszüge entnehmen:

„Zum ersten Male in der Geschichte dieses Landes und im Gegensatz zu allen verfassungsgemäßen Gesetzen und Rechten, wurden Bundestruppen trotz und gegen den Protest der betreffenden Staaten, in verschiedene Staaten geschickt, augenscheinlich um den zwischenstaatlichen Verkehr zu sichern, in Wahrheit jedoch, um Arbeiter, die in einem Kampfe für ihre Rechte standen, zur Unterwerfung zu bringen. Diese Thatsachen müssen unsere eingehende Erwägung finden und in nicht mißzuverstehender Sprache müssen wir unsere Stellung zu denselben bekannt geben, sowie unseren unerschütterlichen Willen für deren Lösung und die endliche Emanzipation der Arbeit.

Aber ein Jahr schon leidet das Volk unseres Landes unter einer großen, industriellen, commerziellen und finanziellen Krise. Hunderttausende unserer Mitarbeiter suchten vergebens nach einer Gelegenheit, im Schweiße ihres Angesichts ihr Brod zu erwerben. Wenn dieser Mangel an Arbeit auch in keiner Hinsicht die Schuld der Arbeiter ist, so sind doch die Arbeitslosen hauptsächlich von unseren Anstrengungen abhängig für die dauernde Besserung ihrer Lage, und deshalb sind kluge Gesetzgebung und greifbare, ja heroische Maßregeln unserer Convention erforderlich, um uns gegen die schrecklichen Zustände zu schützen. Schritte müssen gethan werden, die die Lasten sowohl der Ueberarbeiteten als auch der Arbeitslosen erleichtern.

Die Unthätigkeit des Congresses den Bedürfnissen der Arbeiter gegenüber verdient unsere eingehendste Beachtung. Die Vereinigung aller Arbeiter muß ihrer Vollendung entgegengeführt werden.

Das Programm, das von der letzten Convention zur Urabstimmung verwiesen wurde, wird einberichtet werden, und es wird der ganzen Erfahrung, des Taktes, der Urtheilskraft, des Ernstes und der Ehrlichkeit unserer Gewerkschafter bedürfen, um solche Beschlüsse zu fassen, die die Interessen und die Wohlfahrt der Arbeiter in Bezug sowohl auf diese als alle sonstigen Angelegenheiten fördern werden, die in der Convention zur Verhandlung kommen.

Wenn je, dann ist jetzt die Zeit da, die die Kraft und den Muth der Arbeiter erprobt. Es erfordert unseren ganzen Muth, unser Zielbewußtsein und unsere Männlichkeit, dem fürchterlichen Zusammenbruch Trotz zu bieten, der die Folge der grenzenlosen Hab- und Gewinnsucht der kapitalistischen Klasse ist."

Die Agitation für sanitäre Backstuben.

In der „Preß" vom verflossenen Sonntag erschien ein zweispaltiger Artikel des Redakteurs der „Bäcker-Zeitung", in dem die Mittel und Wege erörtert werden, die zur Abhülfe der Uebelstände in unserem Gewerbe Noth thuen.

Der Artikel ist eine Zusammenstellung sämmtlicher in letzter Zeit auch in der „Bäcker-Ztg." angeführten Argumente und erscheint unverkürzt.

Nächsten Sonntag soll der gewöhnliche Artikel der bevorstehenden Wahl halber ausfallen, der Kreuzzug wird jedoch, wenn die Unions zeigen, daß es ihnen mit der Sache Ernst ist, zuerst gegen die schmutzigen Kuchenbäckereien und die Boardinghäuser weitergeführt, und mittlerweile sollten die Petitionen an die Legislatur im ganzen Staate zum Vertrieb gelangen und die Unions ihre Shop- und Labelagitation entfalten.

Die Versammlung in Brooklyn war ein guter Anfang. Man führe das Werk weiter.

* * *

Der Correspondent der „N. Y. Preß" ist auf einer Reise durch den Westen begriffen und wird bei den Bäckern von Rochester, Buffalo, Cleveland, Detroit und Chicago vorsprechen, um die Zustände in den dortigen Bäckereien kennen zu lernen und seine Erfahrungen bei seiner Rückkehr in der „Preß" zu verwerthen. Unsere Genossen sollten Herrn Marschall den größten Vorschub leisten. Herr Marschall schreibt uns ferner, daß er mit dem Redakteur des „Chicago Herald" in Verbindung tritt, um eine dem New Yorker ähnlichen Kreuzzug in Chicago zu veranlassen. Machen sich die Chicagoer Genossen diesen Umstand zu Nutzen, dann könnten ihrer Agitation sehr greifbare Vortheile erwachsen.

Die General-Versammlung der Bäckerarbeiter von Brooklyn

am Samstag Abend, im Labor Lyceum, war von Mitgliedern sämmtlicher Unions besucht. Genosse Weth führte den Vorsitz und Genosse Holz fungirte als Sekretär. Der Zweck der Versammlung wurde erklärt und führte zu einer animirten Debatte, an der sich die Genossen Wagenseil, Renz, Thiemsen, Klein, Weber, Daubert, Weismann und Andere betheiligten.

Schließlich wurde der Beschluß gefaßt, alle Kräfte anzustrengen, um eine sanitäre Inspektion ungesunder Backstuben zu sichern, das Label einzuführen und strikte Union-Shops zu organisiren. Ein Comite von 10 Genossen wurde erwählt, das jede Woche eine Sitzung abzuhalten und in obigem Sinne zu handeln hat, und die gemeinschaftliche Versammlung soll jede zweite Woche stattfinden, um den Bericht des Comites entgegenzunehmen und weitere Maßregeln zu treffen. Ferner wurde die Thätigkeit des Staats-Councils in Bezug auf die Fabrikinspektion und die Forderungen an die Staatslegislatur gutgeheißen und Mitwirkung in der Verbreitung der Circulare zugesagt.

Hoffentlich wird mit dieser Versammlung eine systematische und energische Agitation zum Durchbruch gelangen.

— Führt das Label ein!

— Agitirt für gesundheitsgemäße, gut ventilirte und trockene Backhäuser!

Bäckerarbeiter! Leset und verbreitet die „Sunday Preß".

Offizielle Notiz.

Folgende Unions haben bis jetzt Nachricht über die United States Baking Co. eingesandt und sind die Unions, welche noch keine Nachricht eingesandt haben, sind ersucht, dieses umgehend zu thun, um uns zu ermöglichen, einen guten Situationsbericht der Convention der Am. Federation of Labor nächsten Dezember vorzulegen. Information sandten ein:

Pittsburg - Allegheny, Toledo, Trenton, Cincinnati, Springfield, O., St. Louis, Evansville, Boston und Cleveland.

Mit genossenschaftlichem Gruß:

Geo. L. Horn.

Große Versammlung der Bäcker-Union No. 165 von New York.

Die größte Versammlung jüdischer Bäckerarbeiter New Yorks seit 1891 fand am Freitag unter Vorsitz Gen. Fischer's in No. 86 Attorney Str. statt. Ueber 300 Mann lauschten den Reden des Gen. Mollack und des Redakteurs der „Bäcker-Ztg.," die mit großer Begeisteruug aufgenommen wurden. 56 der Anwesenden ließen sich unter Zahlung ihrer Aufnahmegebühr in die Listen eintragen, sodaß die Union jetzt, nach der vierten Versammlung, 220 Mitglieder zählt, welche Zahl sich in den nächsten Wochen verdoppeln dürfte.

Ein Finanz- und Protokoll-Sekretär und Delegaten zum Staats-Council, sowie den Ver. Jüdischen Gewerkschaften wurden gewählt und die Wahl des Schatzmeisters auf nächste Versammlung verlegt.

Ferner wurde als Spezialsache die Label-Agitation und der Bericht der jüdischen Gewerkschaften festgesetzt.

Die Genossen Mollack. Hampe, Sieber und Gerstenlauer von Union 1 nahmen einen regen Antheil an den Verhandlungen und standen den neuen Mitstreitern mit Rath und That zur Seite.

Sie überbrachten die Fahne, Charter, Stamps und Bücher, und der Betrag von 49 Dollars wurde ihnen prompt ausgehändigt. Die Monatsbeiträge sind auf 40 Cents festgesetzt.

Eine weitere Massenversammlung findet am selben Orte nächsten Freitag Abend statt, in der Gen. Horn und Andere sprechen werden.

Chicagoer Bäcker, Achtung!

Die regelmäßigen Versammlungen der verschiedenen Lokal-Unions finden statt wie folgt:

Bäcker-Union No. 2: jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Nachmittags 4 Uhr, in Greif's Halle, 54 W. Lake Str.

Confectioners- uud Cake-Bakers-Union No. 54: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, Abends 7 Uhr, in 105 Wells Str.

Cracker-Bäcker-Union No. 108: jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, Abends 8 Uhr, in 213 W. Madison Str., Hall D.

Bäcker-Strike in Brooklyn.

Die Genossen der Union 163 gingen am Montag Morgen sämmtlich behufs Erringung ihrer jüngst an dieser Stelle berichteten Forderungen an den Strike. Alle Genossen sind aufgefordert, den Strikeshops fernzubleiben und die Kämpfenden nach Kräften zu unterstützen.

* So lange man die Geduld zur ersten Tugend macht, werden wir nie viel thätige Tugend haben. An thätigen Tugenden scheint auch den Volksführern wenig zu liegen, sie brauchen nur leidende. Daher geht es denn, leider, kaum leidlich.

* Wo die meiste sogenannte positive Religion war, war immer die wenigste Moralität. Man sehe die Geschichte!

Deutsch-Amerikanische

Bäcker-Zeitung,

5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:
Für ein Jahr . . . $2.00.
Für sechs Monate . . 1.25.
Für drei Monate . . .65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:
HENRY WEISMANN,
No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an **George L. Horn,** 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, NoteHeads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

Agenten der „D.-A. Bäcker-Zeitung."

Bevollmächtigt, Anzeigen und Abonnements entgegenzunehmen und dieselben wenn fällig zu kollektiren:
Brooklyn, N. Y.—Chas. Thiemsen.
Chicago, Ill.—John Schubel, 3607 Union Ave.
Cincinnati, O.—Fred. Grueninger, 154 Bremen Str.
Baltimore, Md.—Henry Benner, 905 W. Calhoun Str.
Cleveland, O.—Th. Wagner, 209 Sheriff Str.
Philadelpia, Pa.—Fred. Haecker, 613 Callowhill Str.
Homestead, Pa.—Ad. Schoeckel, 607 Ann Str.
Jersey City, N. J.—August Lange, 354 1. Str.
Pittsburg-Allegheny.—Charles Groh, 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny, Pa.
Meriden, Conn.—B. Kreuzberger, E. Main u. Dexter Aves.
Trenton, N. J.—Ch. Schanz, 156 N. Broad Str.
St. Lous, Mo.—Chas. W. Weiß, 1506 Nord 8. Str.

Die Lokal-Unions sind nochmals auf die sofortige Wahl von Agenten aufmerksam gemacht, deren Namen und Adressen uns umgehend zuzusenden sind.

Die Redaktion

Korrespondenzen.

Sitzung des Int. Ex.-Boards.

Der Int. Ex.-Board versammelte sich unter dem Vorsitz von Genosse Thayer. Union No. 80 sandte Gen. W. Johnson als Delegat an Stelle von Gen. Hanlon, welcher Geschäfte halber verhindert ist, die Versammlungen zu besuchen.

Das Gesuch der Union No. 19, daß ein Cirkular an die organisirte Arbeiterschaft des Landes gegen die United States Baking Co. erlassen werde, wurde gewährt und sind die verschiedenen Lokal-Unions nochmals ersucht, die verlangte Auskunft einzusenden.

Union No. 30 frug an, ob ihnen das Recht zustehe, ein Mitglied zu strafen und im Weigerungsfalle die Strafe zu zahlen, auszustoßen. Der Board entschied, daß der Union dieses Recht zustehe und daß Strafen gleich monatlichen Beiträgen kollektirt werden sollen.

Der Staats-Council von Illinois gibt an, daß die Zeitungen an die Mitglieder der verschiedenen Unions nicht regelmäßig eintreffen und daß dieses besonders mit Union No. 108 der Fall sei. Ferner daß in der Unionliste der Union No. 108 der Name eines Sekretärs angegeben sei, welcher schon längst die Stadt verlassen hat. Der Sekretär wurde instruirt, der Union No. 108 die Zeitungsliste für besagte Union zu senden, um etwaige Aenderungen zu machen. Ferner anzugeben, daß viele Zeitungen durch die Post als unbestellbar abbestellt werden.

Mitglieder der Union No. 1 frugen an, ob ihnen ein Charter als Cake-Bäcker bewilligt werden könnte, wurde behufs Auskunft an Union No. 1 verwiesen.

Gen. Weismann beschwerte sich über einen Beschluß des früheren Ex.-Board, welcher auf Anregung der Union No. 4 beschloß, daß der Redakteur die Summe von $5.00, welcher derselbe an einen Assistenten für die Uebersetzung des deutschen Conventionsprotokolls ausgab, wieder zurückzahlen solle. Der Board beschloß, den Beschluß des früheren Boards in Wiedererwägung zu ziehen und den Betrag für die Uebersetzung zu bewilligen.

Der von den Trustees geprüfte Finanzbericht für den Monat September sowie der Vierteljahrs-Bericht wurde entgegengenommen und zum Druck beordert.

Ein Brief von Gen. Miller, die Agitation in Massachusetts betreffend, kam zur Verlesung. Derselbe schreibt, daß es nothwendig sei, eine zweite Person anzustellen, um dem Organisatoren behülflich zu sein. Der Board beschloß, daß dieses mit zu großen Kosten verbunden sei und nahm davon Abstand. Der Organisator soll bis spätestens 4. November in Boston sein, um von dort aus die umliegenden Städte behufs Organisation zu besuchen und wurde das von der Constitution vorgeschriebene Tagegeld bewilligt. Ferner sollen Cirkulare gedruckt und nach Massachusetts gesandt werden.

Behufs Ausschreibung und Diskussion über die Kranken- und Sterbekasse wird am 27. Oktober eine Spezial-Sitzung stattfinden.

Eine Rechnung von $25.00, welche Summe Union No. 5 vorschoß, wurde zur Zahlung angewiesen.

Der Board vertagte sich dann bis zum 27. Oktober.

Geo. L. Horn, Sekr.

Union No. 3, Brooklyn.

Hiermit fordere ich das in letzter Versammlung ernannte Ball-Comite auf, nächsten Samstag anwesend zu sein. Zur Notiz: Diejenigen, welche Tickets gekauft und noch nicht bezahlt haben, sind höflichst ersucht, dieselben zu entrichten, da die Tickets-Abrechnung nächsten Samstag nach der regelmäßigen Versammlung stattfindet.

Das Arrangements-Com.

Union No. 5, Brooklyn.

Obige Union hielt am 20. Oktober ihre regelmäßige Versammlung ab. — John Wohlfahrt wurde als Mitglied aufgenommen und Kandidat Aug. Bube war nicht erschienen. Vorgeschlagen von Chas. Wagenfeil wurde Seb. Bauer.

Einladungen von Union 3, Brooklyn, und Union 86, Hoboken, wurden entgegengenommen und Betheiligung in Corpore in beiden Fällen zugesagt.

Der Delegat zur C. L. U. berichtete, daß daselbst gegenwärtig nur Politik verzapft wird, und es ihm deshalb nicht möglich ist, irgend welche Instruktionen zur Ausführung zu bringen.

Unser Label-Agent Chas. Wagenseil berichtete, daß er jeden Abend in der Woche verschiedene Organisationen besuche, um sie für unser Label zu gewinnen und ferner, daß verschiedene Bosse sich bereit erklärt hatten, das Label zu benutzen.

Die Delegaten vom Staats-Council berichteten, daß letzterer sich die Aufgabe gestellt habe, die Bestimmungen der Fabrikinspektion betreffs der Arbeit für Minderjährige durchzuführen und daß am Samstag, den 27. Oktober, eine Geschäfts-Versammlung der Lokal-Unions von Brooklyn stattfinden soll.

Der Arbeitsbureau-Bericht vom Gen. Stiller wurde entgegengenommen und gut geheißen.

Betreffs der Aushelfer wurde beschlossen, daß auch die Cakebäcker, wenn fähig, den Brodbäckern gleichgestellt werden sollen.

Die Angelegenheit unseres Balles wurde in Wiedererwägung gezogen und beschlossen einen Civilball abzuhalten, und zwar am 19. Januar im Brooklyner Labor Lyceum. Als Arrangements-Comite wurden folgende Mitglieder erwählt: F. Klein, Jos. Semmer, John Schäfer, Adam Burkhardt, F. Ungemach, Bindner und John Sohn.

Der Sekretär wurde beauftragt, jede Woche 50 Exemplare der „Bäcker-Zeitung" zu beziehen für Agitationszwecke, sowie 50 Labelkarten zu bestellen, und von wegen der „Preß" wurde ihm Instruktion ertheilt.

Gen. Stiller wurde beauftragt, mit dem Boß Appmann Rücksprache zu nehmen. Hierauf Vertagung bis zum 31. Oktober, und weil da sehr wichtige Angelegenheiten zur Sprache kommen, ist es unbedingt nothwendig, daß Jeder erscheint.

Einnahmen $27.50
Ausgaben 5.25

Chas. Thiemsen.

* * *

An die Mitglieder der Union No. 5!

Am Samstag, den 3. Nover, findet unsere regelmäßige Versammlung statt und sind hiermit speziell die Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, aufgefordert, zu erscheinen, widrigenfalls sie gestrichen und ihre Namen in den Organen veröffentlicht werden.

Im Auftrage der Union No. 5,
C. Thiemsen.

Union No. 1, New York.

Obengenannte Union hielt am 28. Oktober eine Diskussions-Versammlung ab. Auf Beschluß wurden zuerst dringende Geschäfte erledigt. Dem Genossen A. Diekmann wurde auf schriftliches Ersuchen die Abgangskarte bewilligt. Ein Schreiben vom Int. Sekretär betreffs Bewilligung eines Charters für die Cake-Bäcker von New York wurde zur nächsten Versammlung als Spezialsache zurückgelegt. Der Bericht der C. L. U. wurde gutgeheißen. Ein Antrag, die strikenden Cloakmaker finanziell zu unterstützen, gelangte zur Annahme. Der Delegat zum Culinary Council berichtet, daß der Inhaber von Goldstein's Murray Opera House direkt erklärt hat, daß er in seinem Lokal nichts mit Union-Leuten zu thun haben will. (Union-Männer, also keine Belästigung mehr.) Der neugewählte Verwaltungsrath wurde aufgefordert, sich am Samstag, den 3. November, Nachmittags 5 Uhr, in der Labor Exchange zu constituiren.

Bei Anfang der Diskussion wurde beschlossen, als Thema „Zum Wohl und Besten der Bäckerarbeiter" zu diskutiren. Hierüber entspann sich eine lebhafte Debatte. Die dabei aufgeworfenen Fragen werden in der nächsten Geschäftsversammlung entschieden werden.

Mit brüderlichem Gruß,
Fritz Vogt, Sekr. p. t.

Ein Erfolg des Staats-Councils von New Jersey und New York in der Reorganisation der Union von Paterson.

Die Genossen Iffland und Dreher, thätig im Auftrage des Staats-Councils von New York und New Jersey, gingen am Samstag nach Paterson.

Nachdem wir bei verschiedenen Organisationen vorgesprochen, begaben wir uns ebenfalls zu den Bäckern, welche einen Gesangverein bilden, der am Abend einen Ball abhielt. Trotzdem dauerte es nicht lange und wir hatten ungefähr 14 Mann beisammen, welche sich bereit erklärten, der Union beizutreten. Alle Bäcker scheinen geneigt zu sein, der Organisation beizutreten. Die 14 Jungens sind stramm und versprachen, die Union nicht wieder fallen zu lassen. Die Verhältnisse in den Bäckereien von Paterson spotten jeder Beschreibung. Vormänner verdienen bei 16 Stunden Arbeitszeit 6, 8 und 10 Dollar die Woche. Zweite Hände werden meistens mit 3 und 4 Dollar abgespeist.

Der alte Schatzmeister soll ersucht werden, das Geld, welches sich noch in seinen Händen befindet, auszuzahlen. Der Sekretär des Staats-Councils wurde beauftragt, auf den 10. November in der Turnhalle eine Massen-Versammlung anzuberaumen, wo ebenfalls der Charter überreicht werden soll. Ferner wurden Verbindungen angeknüpft mit Passaic und Camden, wo ebenfalls die Verhältnisse traurig sind. In Paterson arbeiten über 125 Bäcker.

Das Comite.

(Eingesandt.)

Aus Pittsburg-Allegheny.

Indem der Joint Ex. Board von Philadelphia laut seines Berichtes vom 6. Oktober von unserm Sekretär des State Councils von Pennsylvania and Delaware, Chas. Groh, keine klare Antwort erhielt, trotz mehrmaliger Aufforderung, brieflich und durch unser Organ, und trotz der klaren Darstellung der finanziellen Verhältnisse des Councils, so sehe ich mich als Mitglied desselben veranlaßt, den Mitgliedern des J. Ex. B. von Philadelphia mit einer ganz greifbaren, klaren Antwort aufzuwarten. — Wie jede Union im Staate wissen muß (denn es wurde ihnen im Februar d. J. ein Bericht über die Finanzverhältnisse zugeschickt), kam der Council von Philadelphia nach Pittsburg mit einer Schuld, welche bis heute noch nicht gedeckt ist, und gerade Philadelphia hätte sein Möglichstes thun sollen, um seinen Verpflichtungen dem Council gegenüber nachzukommen, indem die dortigen Unions die meisten Schulden machten. Union 27 hat ihre volle Kopfsteuer, Extrasteuer ꝛc. bezahlt, ebenso Wilmington. Bleibt also nur Philadelphia übrig. Statt nun ihren Verpflichtungen dem Council gegenüber nachzukommen, damit derselbe betreffs Organisation und Agitation arbeiten konnte, gründete man ganz einfach einen „Oestlichen Staats-Council."

Was ist nun das für ein Prinzip? Echtes Union-Prinzip ist es keinenfalls. In Philadelphia war der erste Council von Pennsylvanien und Delaware ein ganzes Jahr. Wie weit man es da gebracht hat, wissen wir ganz genau. Die ganze Thätigkeit des neuen Councils wurde gehemmt, und wenn so weiter gearbeitet wird, so kommt der halbe Staats-Council noch schneller auf den den Hund, als der alte, denn wohlgemerkt, kann nur ein Staats-Council bestehen, wenn jede Union ihre Pflicht thut, ein ehrliches Finanzwesen betreibt und die gemachten Schulden bezahlt.

Nicolaus Knecht,
Präsident der Union No. 27.

Union No. 141, Utica.

Ich hoffe, daß Ihr den besten Erfolg in der Agitation für sanitäre Backstuben haben werdet, und von dem Standpunkte und der Thätigkeit aus zu urtheilen, kann ja der Erfolg nicht ausbleiben, wenn die Mitglieder nur einigermaßen mitwirken.

Ich erhalte die N. Y. „Preß" regelmäßig und verfolge die Agitation auf's Aufmerksamste.

Die letzte Versammlung der Union 141 war sehr stark besucht. J. Morath, H. Münch, H. Siebenlist und Joseph Ebner wurden rückständiger Beiträge halber ausgeschlossen.

Chas. Vogel bekam Zahlungsfrist. H. Brueckel ist nach der alten Heimath zurück und Joseph Rohm nahm seine Reisekarte heraus.

John Wolf's, eines von New York zugereisten Bäckers Mitgliedschaft, wurde als unerwünscht zurückgewiesen.

Am Dankfagungstag hält die Union einen Ball ab, wozu ein Comite ernannt wurde.

Der Sekretär soll an jede Union, die in der U. T. A. vertreten ist, schreiben, um eine bessere Unterstützung des Union-Labels zu veranlassen.

Boß Lochner unterzeichnete den Contrakt, der zunächst Boß Metzger unterbreitet wird.

Einnahmen $14.80
Ausgaben 3.00

J. J. Stiefvater, Sekr.

Union No. 46, Albany.

Am 20. Oktober hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab unter Vorsitz des Präsidenten. Das Verlesen des Protokolls mußte umgangen werden wegen Abwesenheit des Sekretärs Thiesen, an dessen Stelle Gen. Frantz temporär ernannt wurde. Das Shop-Comite stattete Bericht ab und erhielt neue Instruktionen betreffs einiger wackelicher Shops. Delegat Cook zur C. Fed. of Labor brachte eine Anzahl Cirkulare, eine Aufforderung an die Arbeiterklasse enthaltend, bei der kommenden Wahl nicht zu versäumen, für das Prison Labor Amendment ꝛc. zu stimmen. Dieser und andere Berichte wurden angenommen.

Ein Comite wurde ernannt zur Beschaffung von Tickets für den am 31. Dezember stattfindenden Ball.

Beschlossen wurde, zur Agitation des Brod-Labels 1000 mit dem Label versehene Karten drucken zu lassen, darunter die Namen solcher Bosse, die vorschriftsmäßigen Gebrauch davon machen. Diese Prozedur soll alle drei Monate wiederholt und etwaige hinzukommende Namen der Liste zugefügt und dem Publikum zur Kenntniß gebracht werden.

Ein Comite der Soz. Arbeiter-Partei forderte uns auf, ihr aufgestelltes Ticket am Wahltage zu unterstützen, was wir dem Comite nach Kräften zu thun versprachen und demselben zugleich eine kleine finanzielle Beisteuer zukommen ließen, soweit dies unsere Mittel gestatteten.

Hierauf erschien D. J. Brennan von der Lasters Protective Union von Boston, der als Agitator für das Hand Lasting Label reist und machte uns damit bekannt. Hierauf Annahme des Labels. Rechnungen im Betrage von $18.25 wurden zur Zahlung bestimmt.

Gen. Chur wurde zur Verwaltung des Amtes als Finanz-Sekretär ernannt, bis zur Rückkehr des Gen. Georgen, der für kurzen Verbleib dieser Tage nach der alten Heimath absegeln wird. Ihm folgen von uns Allen die besten Wünsche für die Reise.

Einnahmen $14.00
Ausgaben 18.25

R. Frantz, Sekr. p. t.

* * *

P.S.—Diejenigen Genossen, die mit ihren monatlichen Beiträgen 3 Monate, ebenso solche, die mit ihren Ticketgeldern vom letzten Picnic (das vor, sage, 4 Monaten abgehalten) noch im Rückstande sind, werden hiermit dringend aufgefordert, in nächster Versammlung am 3. November ihrer schuldigen Pflicht nachzukommen; überhaupt trete ich mich mit der Bitte an sämmtliche Mitglieder dieser Union, die nächste Versammlung wieder einmal zu einer zahlreich besuchten zu machen, um auch mit Recht Anspruch machen zu können auf den guten Ruf, dessen sich Union 46 seit Jahren bei unseren Schwester-Unions erfreute.

D. O.

Union No. 78, Wilmington.

Union No. 78 hielt am 13. Oktober ihre regelmäßige Versammlung ab. G. McCann wurde als Mitglied aufgenommen. Verschiedene Correspondenzen wurden erledigt, darunter eine Einladung der Union No. 35 zu ihrem Tanzkränzchen. Ein Mitglied ist außer Arbeit. Fritz Metzger wurde eine Reisekarte ausgestellt. Gottlieb Hornung wurde mit Reisekarte der Union No. 52 aufgenommen.

Ein Comite wurde ernannt, um eine Halle zu suchen für den Weihnachtsball und noch weitere Geschäfte wurden erledigt, welche ich nicht alle hier anführen kann. Nach Verlesen der Einnahmen und Ausgaben erfolgte Vertagung.

Fred. Braun, Sekr.

* * *

Werthe Genossen! Es ist in letzter Versammlung zur Sprache gekommen, daß 5 bis 6 Mitglieder sich „auslaufen" lassen wollen, und dieselben besuchen keine Versammlung mehr in letzter Zeit. Ich möchte die Veranlassung dazu wissen, warum? Haben die Genossen vor den Bosses Angst, oder sind ihnen die Beamten nicht recht? Oder wollen sie ihren Winterschlaf halten? Oder ist die Verlegung des Hauptquartiers nicht zu ihren Gunsten ausgefallen? Warum kommt Ihr nicht in die Versammlung und stimmt dafür, wo Ihr es hinhaben wollt? Oder reut die Genossen das Geld für den Monats-Beitrag? Ich glaube nicht, daß dies der Fall ist. Kommt nächstes Mal, am 3. November, in die Versammlung und sprecht Eure Meinung aus, und wenn der Weihnachtsball von Erfolg sein soll, so muß jetzt etwas in der Sache gethan werden. Also nochmals, legt den Groll bei Seite und kommt in die Versammlung.

Mit Gruß,

Der Obige.

Union No. 59, Springfield, O.

Union 59 hielt am 15. Oktober ihre regelmäßige Versammlung ab. Beschlossen wurde, daß noch 10,000 Hand-Bills in Betreff des Boycotts gegen die U. S. Baking Co. gedruckt werden sollen, und daß die Stadt in Distrikte eingetheilt werden soll und so viele Mitglieder mit Vertheilung derselben zu beauftragen, wie nothwendig sind, um den Boycott energisch zu betreiben.

Ferner wurde der Sekretär instruirt, den Int. Sekretär zu ersuchen, die in der „Bäcker-Zeitung" aufgestellten Fragen betreffs der U. S. Baking Co. zu beantworten und ihn zu unterrichten, wie es die U. S. Baking Co. treibt, Union 59 zu untergraben.

Hierauf wurde die Abrechnung des am 9. d. M. abgehaltenen Balles vorgenommen.

Ferner wurden den Delegaten zur Trades Assembly Instruktionen ertheilt.

Da nun die Trades Assembly sich schon seit 3 Monaten fast ausschließlich mit Politik befaßt, und auch die meisten Delegaten sich für die Populisten interessiren und auch nichts weiter im Kopfe haben, so wurde beschlossen, unsere Comites vorläufig bis nach der Wahl zurückzuziehen, dann aber wieder mit aller Kraft zu arbeiten. Ueberhaupt ist auch unser Genosse Schultz seit den letzten 3 Monaten ganz für die Politik eingenommen; da er nun auch noch Präsident der Trades und Labor Assembly wurde, so ist er nun ganz Populist. Aber — after the "Wahl" is over — dann werden wir ihm seine Peoples Party Politik etwas aus dem Kopfe treiben und ihm zeigen, daß er zur Bäcker-Union No. 59 gehört, obgleich er Präsident der Trades Assembly und Populist ist.

In der nächsten Versammlung sind alle rückständigen Beiträge zu bezahlen, damit endlich einmal Ordnung in's Fach kommt. — Unsere Nebengesetze müssen unbedingt in der nächsten Versammlung vorgenommen werden. Ich habe diese Gesetze schon seit 6 Monaten im Hause liegen und so wie augenblicklich die Sachen stehen, müssen sie vorgenommen werden. Die Bosse fangen an zu kicken. Die Geschäfte beginnen sich schon in manchen Fabriken zu heben. Wie Ihr selber wißt, kann man nicht urtheilen, wie sich die Sachen in nächster Zeit gestalten werden. Also erst einmal die verdammte Wahl vorbeigehen lassen, dann aber fest an's Werk!

Mit Gruß

Klipphahn.

Union No. 157, Evansville.

Union 157 hielt am 20. Okt. ihre regelmäßige Versammlung. Ein Schreiben vom Staats-Council in Betreff der Kopfsteuer wurde verlesen und der Schatzmeister zur Zahlung angewiesen.

Comite- und Delegatenberichte wurden dann entgegengenommen. Ferner wurde beschlossen, den Finanz-Sekretär zu beauftragen, die drei Mitglieder, die noch den Betrag für ihre Hüte und Badges vom Labor Day her noch schulden, schriftlich aufzufordern, in der nächsten Versammlung zu erscheinen.

Hierauf Vertagung.

Einnahmen $8.50
Ausgaben 4.55

Mit Brudergruß
Frank Berger, Sekr.

* * *

N.B.—Die Mitglieder von Union 157 werden ersucht, in Zukunft pünktlicher zu erscheinen, da viele Genossen Anstoß daran nehmen, daß die Versammlungen zu lange dauern; dies ist aber ihre eigene Schuld. Der Anfang der Verhandlungen ist auf halb 8 Uhr angesetzt, aber es wird jedesmal halb 9 Uhr, bis genug Mitglieder anwesend sind, um beginnen zu können. Ich ersuche daher nochmals um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

D. O.

Union No. 15, St. Louis.

Am 20. Oktober hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab. — Dem Unterzeichneten wurde die Anzeigen-Agentur der „Bäcker-Zeitung" und des „Bakers' Journal" übertragen.

Beschlossen wurde, Transparente bei dem Umzug am 3. November mitzuführen. — Die Enthüllungen der New Yorker Backstuben, wie sie in der „New York Preß" vom 7. Oktober verzeichnet sind, führten zu einer längeren Debatte und wurde der Sekretär angewiesen, den Int. Ex. Board zu ersuchen, die Enthüllungen der „Preß" in Broschürenform herauszugeben und in Tausenden von Exemplaren in allen Städten des Landes zu verbreiten.

Von den ausgeschlossenen Brauarbeitern wurden Tickets entgegengenommen.

Beschlossen wurde, die nächste Versammlung wegen des Umzuges am 3. November auf den 10. November zu verlegen.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß am 10. November nach der Versammlung ein Commers stattfindet. Kein Mitglied sollte versäumen, anwesend zu sein.

Mit Gruß
Chas. W. Weiß, Sekr.

Union No. 9, Cincinnati.

Obige Union hielt am Sonntag, den 14. Oktober, unter Vorsitz von Chas. Gerth ihre regelmäßige Versammlung ab. Wm. Woehrlin fungirte als Beisitzer. Das Protokoll der letzten Versammlung, sowie das von der C. L. U. wurden angenommen, wie niedergeschrieben.

Der Bericht des Prüfungs-Comites wurde entgegengenommen und folgende Applikanten zur Mitgliedschaft zugelassen: M. Huber, Fr. Gertis, Harry Herold, Wm. Köhler und Robert Huber; Anton Hofmeier wurde vorgeschlagen.

Der Sekretär wurde beauftragt, eine Mitgliederliste auszufertigen und dem Sekretär des D. G. R. zuzusenden.

Der vom C. L. C. zugeschickte Fragebogen wurde dem Agitations-Comite zur Ausfüllung übergeben.

Die vom Int. Sekretär gewünschte Information betreffs der U. S. Baking Co. wurde der Executive zur Erledigung überwiesen.

Beschlossen, daß für weitere 3 Monate das Unionlabel in der „Cincinnati Zeitung" annoncirt wird. Dann wurden Beamten-, Comite- und Delegaten-Berichte entgegengenommen.

Rechnungen im Betrage von $33.65 wurden zur Zahlung angewiesen.

Ferner wurde beschlossen, daß wir uns an dem Umzug der Peoples Party, welcher am Samstag, den 20. Oktober, Abends halb 8 Uhr von der Arbeiterhalle aus stattfindet, so zahlreich wie möglich betheiligen.

Hierauf Vertagung.

Einnahmen $55.50
Ausgaben 33.65

Mit Gruß
Fr. Grüninger, Sekr.

Union No. 27, Pittsburg-Allegheny.

Obige Union hat in ihrer regelmäßigen Versammlung beschlossen, am Samstag, den 10. November eine außerordentliche Versammlung abzuhalten, um endgültig sowohl über die zu gründende freiwillige Krankenkasse, als auch über die Frage betreffs Agitation zu berathen und dieselbe zu erledigen. Ich hoffe und erwarte, daß Jeder, welcher nicht nur Mitglied im Buch sein will, auch am Platze ist. Ich denke, in 4 oder 6 Wochen sollte doch einmal jedes Mitglied Zeit bekommen, eine Versammlung zu besuchen, um geschäftlich thätig zu sein.

August Schumacher wurde als Mitglied aufgenommen. — Finanz-Sekretär Chas. Groh verlas den von einem Comite, Trustee und Schatzmeister, richtig befundenen halbjährlichen Finanzbericht, worin er die größte Sparsamkeit anempfiehlt und sich bitter über die saumseligen Bezahler beklagt, welche trotz seiner Mühe der Union noch obendrein im letzten halben Jahr über 10 Dollars für Briefmarken kosteten. — Warum, frage ich, kann ein Mitglied nicht einmal im Monat erscheinen, um seinen Verpflichtungen nachzukommen, oder doch wenigstens seine Beiträge einzuschicken?

Ebenso beklagt sich der Bureauverwalter Louis Panier über die schlechte Unterstützung seitens so vieler Mitglieder. Muß man denn immer die Alarmtrommel schlagen, um die Mitglieder an ihre Pflichten zu erinnern, und geziemt sich dies wohl für einen echten Unionmann?

Georg Klein wurde an Stelle von Pankraz, welcher in der Country arbeitet, zum Bureau-Comite einstimmig erwählt. Wenzelburger, Kagemaier und Ch. Groh sollen innerhalb vier Wochen die Constitution der freiwilligen Krankenkasse ausarbeitenn.

Ernst Ruppert wurde von der Mitgliederliste gestrichen und soll, laut eines früheren Beschlusses, ins schwarze Buch kommen, indem derselbe seinen uns und dem Int. Ex. Board gemachten Versprechungen bis heute noch nicht nachkam.

Betreffs des Delegaten zum Am. Fed. of Labor ist Union 27 vollständig mit dem Beschluß der letzten Convention einverstanden und glauben wir, daß uns Niemand besser dort vertreten könnte, als unser Verbands-Redakteur, Henry Weismann.

Die Delegaten zur C. L. F. von Allegheny County berichteten, daß in der alten Halle keine Versammlung stattfand, aber zu gleicher Zeit, ohne ihr Wissen, in der „Ungehängten" über das Wohl und Wehe der armen Arbeiter von Allegheny Co. berathen wurde.

Fred. Prezel, Sekr.

Union No. 88, Philadelphia.

Obige Union hielt am 20. Oktober ihre General-Versammlung unter Vorsitz des Präsidenten ab. Vorgeschlagen und aufgenommen wurden E. Schmiebl und Gotthilf Burkhardt.

Eine Rechnung von der „Tageblatt" Office wurde zur Zahlung angewiesen.

Hierauf wurde eine Einladung der Philadelphia Tageblatt Publikations-Gesellschaft zu ihrem am 19. November stattfindenden Stiftungsfest verlesen und angenommen. Ferner eine Einladung vom F. E. B. Unterstützungsverein; dieselbe wurde ebenfalls angenommen und die Mitglieder aufmerksam gemacht, beide Festlichkeiten so zahlreich wie möglich zu besuchen.

Die Delegaten zu den V. D. G. wurden instruirt, gegen den Organisator zu stimmen, da bei uns und verschiedenen anderen Unions ein derartiger Organisator keinen Werth hat, und dadurch den Gewerkschaften blos eine enorme Geldausgabe auferlegt würde. Ferner wurde auch beschlossen, gegen die Kopfsteuer zu stimmen.

Der Protest des J. Ex. B. wegen der nächsten Convention wurde gutgeheißen und beschlossen, daß wenn Union 26 einen Mann hat, der fähig ist, uns zu vertreten, daß dieser uns in der Convention vertritt.

Hierauf erfolgte Sekretärswahl. Genosse Kirchhof reichte seine Resignation ein, die angenommen wurde, und Ch. Strecker wurde per Akklamation als Sekretär erwählt.

Hierauf Vertagung.

Einnahmen $2.10
Ausgaben 6.40

Chr Strecker, Sekr.

Union No. 131, West Ausonia.

Am 20. Oktober hielt Union 131 ihre regelmäßige Versammlung ab. John Nagel, Fred. Hülsmann und G. Olherton wurden als neue Mitglieder aufgenommen. Der Sekretär wurde dann beauftragt, die State Branch zu benachrichtigen, daß wir am 1. November beitreten wollen.

Für unseren kranken Genossen Fr. Tarter lief eine freiwillige Unterstützung von $8 ein.

Ich möchte die Finanz-Sekretäre der Unions von Connecticut ersuchen, ihre Reisekarten so schnell wie möglich auszustellen. Wir haben hier schon drei Mann von Connecticut Unions und keiner hat bis jetzt seine Reisekarte vorgezeigt.

Am 28. November haben wir hier einen Ball und laden wir hiermit die Nachbar-Unions ein, sich recht zahlreich zu betheiligen.

Einnahmen . . . . . $8.50.
Ausgaben . . . . . 3.00.

Mit Gruß
Max Bornemann, Sekr.

(Eingesandt.)

Aus Boston.

Da in letzter Zeit viel betreffs politischer Aktion und des Agitationsfonds, sowie über Sparsamkeitsmaßregeln geschrieben wird, kann ich nicht umhin,

in obigen Punkten auch meine Ansicht kund zu geben.

Vorerst möchte ich betonen, daß man gewohnt ist, stets über die Beschlüsse der Convention raisonnirt zu sehen; es kann eben nicht jedem Genossen mundgerecht gemacht werden.

Doch zur Sache. Es ist traurig, mitanzusehen, wie die Arbeiter in den Wahlschlamassel gehen, und sogar das aufgeklärte radikale Element. Sie werden sich aber die Augen ausreiben, wenn sie ausfinden, was für ein Unfug mit ihrer Sache, resp. der Arbeiterbewegung, getrieben wird.

Man kann die Politik betrachten, wie man will: sie resultirt in Korruption, in einem Jagen nach einem Aemtchen, einem Haschen nach dem allmächtigen Dollar, welcher hier in Amerika eine so mächtige Rolle spielt. Es ist ja zur Genüge bekannt, wie die Politiker dem Stimmvieh vor der Wahl den Brei um's Maul schmieren, um nachher, wenn sie „drinnen" sind, nicht mehr an ihre Versprechungen zu denken. Das thun sie Alle, ganz egal, welcher Kategorie sie angehören, und das kommt daher, weil das amerikanische System ein durch und durch korruptes ist. Wer am meisten schwindeln kann, der ist Boß — das ist allbekannt. Es ließe sich viel mehr über den politischen Humbug schreiben, jedoch wurde die Frage ja oft genug in ähnlichem Sinne in diesen Spalten erörtert.

Man stützt sich sehr oft auf die deutschen Sozialdemokraten. Es muß aber Jeder zugeben, daß doch ein großer Unterschied zwischen dem deutschen und amerikanischen System ist. In Deutschland ist es die Sucht nach der Ehre, ein Amt zu bekleiden, und in Amerika ist es der Dollar, welcher das System so korrupt macht.

Dann leistet man ja auch in Deutschland wenig oder gar nichts. Da ist seit Jahren der Schrei nach Abschaffung des Militärs. Was haben die 46 Sozialdemokraten nun bis jetzt in diesem Punkte geleistet? Wenig oder gar nichts! Wohlverstanden, Abschaffung des Militärs heißt Befreiung der Völker, wo solche Mißstände herrschen. Ich verstehe wohl, daß dies nicht über Nacht geschehen kann, aber die 46 Abgeordneten konnten, und ist es sogar ihre Pflicht, ihr Möglichstes versuchen, diesem Uebel ein Ende zu machen.

Da irrt man sich aber gewaltig, denn die Sozialisten stimmen mit der despotischen Herrschaft überein, daß das Militär erhalten bleiben muß, unter dem Vorwande, den Frieden aufrecht zu erhalten und um das radikale Element, so man Anarchisten nennt, in Schach zu halten, trotzdem die Letzteren die wohlwollendsten Freunde der Arbeiter sind, wofür wir die besten Beweise haben. Sie waren und sind muthig genug, sich den Strick um den Hals oder den Kopf unter's Fallbeil legen zu lassen, und nur für die Arbeiter; blos die Arbeiter wollen sie nicht verstehen, oder sind theilweise zu dumm dazu. Doch der fortschrittliche Geist kann weder durch Kerker noch durch Strick oder Fallbeil gehemmt werden.

Was nun den Agitationsfond anbetrifft, so ist es zu bedauern, daß viele Genossen den Werth und die Nothwendigkeit desselben verkennen. Ich sage, der Agitations- und Strikefond hätten fünf Jahre früher eingeführt gehört, und ich bin der festen Ueberzeugung, der Verband würde sich mit Leichtigkeit über die Klippen der jetzigen Reaktion schwingen können. Es wären weniger Unions wegen Mangels an Unterstützung zu Grunde gegangen. Und durch den Agitationsfond hätten wir die Zahl der Mitglieder verdoppeln, wenn nicht gar verdreifachen können.

Thatsache ist, daß es mancher Union schwer fällt, die Aufnahme um einen Dollar zu erhöhen, deshalb muß man aber nicht verzagen. Ein wenig Muth und guter Wille bringt den Ball schon in's Rollen. Wir müssen bedenken, daß wir gegenwärtig durch die schlechten Zeiten eine harte Probe zu bestehen haben, und bestehen wir selbige, dann wird unsere Organisation, wenn die Reaktion vorüber ist, mit Riesenschritten vorwärts schreiten und wir ein vollständiges Kassenwesen einführen können, welches unseren Verband gegen irgend eine Krise schützen wird (siehe Cigarrenmacherverband). Hier eine kleine Skizze. In 1851 wurde die erste Cigarrenmacher-Union in Baltimore gegründet, in 1864 wurde die nationale Union gegründet, in 1869 war die Mitgliederzahl auf 5800 gestiegen, um jedoch in den 70er Jahren in Folge der Krisis auf 1000 zu sinken, denn im Jahre 1877 in der Convention zu Rochester waren nur 7 Delegaten anwesend, welche eine Mitgliederzahl von 1016 repräsentirten. 1879 kam der Wendepunkt, als der Anfang mit dem Kassenwesen gemacht und von Jahr zu Jahr verbessert wurde, bis 1885—'86 der 8stündige Arbeitstag eingeführt wurde, und heute sehen wir den mächtigen Cigarrenmacherverband.

Also wir sehen, die Cigarrenmacher hatten auch mit großen Stürmen zu kämpfen, nicht allein mit den Fabrikanten, sondern auch mit den Knights of Labor. (Siehe unsere jetzigen „Unabhängigen.")

Die Bäcker können auf denselben Standpunkt gelangen, wenn sie nur wollen, und ich bin der Ansicht, das Kassenwesen sollte immerwährend in unseren Organen discutirt werden, um Licht zu schaffen, daß das Kassenwesen auf der nächsten Convention obligatorisch eingeführt werden kann.

Die Bäcker-Krankenunterstützungsvereine, welche in verschiedenen Städten existiren, sind blos zum Schaden der Organisation da, weil Union- und Nicht-Unionleute und Bosse dazu gehören. Ist es doch besser, in den Verbands-Unterstützungsfond zu zahlen, durch welchen die Stunden verkürzt und die Löhne erhöht werden, der mit einem Worte gesagt, in jeder Beziehung uns zum Wohl und Besten gereicht.

In Bezug auf Sparsamkeit wurde in letzter Convention so viel gethan, als nur möglich war. Es ist jedoch sehr gut, wenn die Genossen in ihren Lokal-Unions aufpassen, daß das Geld im Verband nicht zum Fenster hinausgeworfen wird. Was nun die Beschickung der Convention der Am. Fed. of Labor anbelangt, glaube ich kaum, daß ein besserer Vertreter geschickt werden kann, wie Gen. Weismann. Thatsache ist, daß die Kosten diesmal etwas höher kommen; er versteht jedoch, unsere Sachen vorzubringen und besitzt auch die nothwendige Redegewandtheit, es durchzuführen. Sollen wir vielleicht einen Mann hinschicken, der vergebens anklopft, wenn wir etwas brauchen, das wäre so gut wie keiner. Wohl fürchtet man Weismann gewisserseits und darum haßt man ihn. Das ficht jedoch uns nicht an.

Vor Allem kann er jedoch auf dem Hin- und Retourwege Agitation betreiben und der Int. Ex. Board sollte jetzt schon mit anderen Organisationen behufs Gründung neuer Unions in Verbindung treten. Wir müssen agitiren und organisiren, wo immer wir nur können und Gelegenheit haben, und wir müssen endlich einmal die Nachtmütze fortwerfen und die Bäcker im ganzen Lande in unsere Organisation bringen. Wenn die Kasse des Verbandes nicht zureicht, soll der Int. Executive Board Geld auftreiben, wo immer er nur kann. Das Geld darf keine Rolle spielen, so lange wir unsere Mitgliederzahl vergrößern können. Je mehr Mitglieder der Verband hat, desto größer sind die Einnahmen, und es ist leichter, die Arbeitszeit zu verkürzen, damit die arbeitslosen Kollegen Arbeit bekommen u. s. w.

Ferner sollte unser Delegat einen Plan in der Convention vorlegen und den anderen Gewerkschaften klar machen, daß das Bäckergeschäft (sowie alle Nahrungsmittel-Branchen) das wichtigste aller Geschäfte ist, weil das Brod ein Artikel ist, welcher nicht jahrelang aufgespeichert werden kann, wie z. B. Kleider, Eisenwaaren u. s. w., sondern es wird jeden Tag frisch verlangt, und würden die Bäcker bei einem Generalstrike mehr ausrichten, wie irgend ein anderes Gewerbe. Dieses muß den anderen Gewerkschaften klar gemacht werden und die Am. Fed. of Labor sollte hauptsächlich feste Schritte thun in dieser Angelegenheit. Hat sie doch in jedem Staate Organisatoren, welche instruirt werden sollten, ein Hauptaugenmerk auf die Bäcker zu haben.

Man wird mir entgegnen: in der jetzigen Zeit ist nichts zu wollen; ich behaupte jedoch das Gegentheil. Gerade jetzt, weil die Arbeiter am Hungertuche nagen (wenigstens die Mehrzahl) ist die beste Gelegenheit, sie auf ihre Unterdrücker aufmerksam zu machen.

Deshalb, „Vorwärts!" sei die Parole.

Mit Gruß

H. Miller.

Missouri State Branch.

St. Louis, 20. Oktober '94.

Unter obigem Datum hielt der Executive Board der Missouri State Branch seine monatliche Sitzung ab. Eine Rechnung des Sekretärs für August- und September-Gehalt im Betrage von $1 wurde zur Zahlung angewiesen, sonst wurden nur Routinegeschäfte erledigt.

Irgend Jemand, der Auskunft oder die Adresse von John E. Heibel weiß, möchte dieselbe gefälligst dem Unterzeichneten zuschicken.

Mit Gruß

Chas. W. Weiß, Sekr.,
1506 North 8. Str, St. Louis.

(Eingesandt.)

Aus Denver, Colo.

Durch Abwesenheit von der Stadt habe ich unsere Organe seit den letzten zwei Monaten nicht in die Hände bekommen, ausgenommen das „Journal" vom 20. Oktober, in dessen Spalten, publizirt von Union 64, ich einen Beschluß erblickte, welchen ich und jeder Unionmann mit Entrüstung verdammen muß. Die kommende Convention der Am. Fed. of Fed. in Denver wird die wichtigste sein, welche je stattfand, hervorgerufen hauptsächlich durch die unehrliche Handlungsweise verschiedener Arbeiterführer im letzten Eisenbahn-Strike. Zu dieser Convention ist es nothwendig, daß die fähigsten, aufrichtigsten und fortschrittlichsten Männer gesandt werden.

Die Ansicht von Union 64, daß Denver oder Umgegend einen Mann als Verbandsdelegaten erwähle, muß ich energisch zurückweisen, indem mir keine geeignete Persönlichkeit bekannt ist, unsern Verband zu vertreten. Andererseits sollte der Beschluß unserer letzten Convention als vollgültig und rechtskräftig anerkannt und nicht umgestoßen werden, wird es dennoch geschehen, so wird in unseren nächsten Conventionen die Bemerkung von allen Seiten gemacht werden: Ja, wenn wir diesen oder jenen Beschluß gefaßt und er dieser oder jener Union nicht gefällt, so wird er ja doch wieder umgeworfen.

Durch welche Mittel sind andere Verbände dem Bäckerverband voraus? Hauptsächlich durch immerwährende Entsendung von tüchtigen Agitatoren, und das ist, was unser Verband so sehr vermißt. Der Westen ist bis jetzt immer stiefmütterlich behandelt worden, und ich fordere alle westlichen Unions auf, energisch zu protestiren gegen den Beschluß von Union 64.

Die Absetzung Gompers ist notwendig nnd wünschenswerth.

Mit der Beschickung der Convention durch Gen. Weismann sind wenig Unkosten verknüpft, um St. Joseph, Kansas City, Wichita, Pueblo und Texas zu besuchen, und diese Agitationsreise kann für den ganzen Verband nur nutzbringend sein.

Chas. Rueckriem,

Union No. 8, Hartford.

Am 13. Oktober hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab. Als Vorsitzer fungirte Gen. Henke. Da der Kandidat, welcher sich in der letzten Versammlung vorschlagen ließ, heute nicht anwesend war, so wurde der Sekretär beauftragt, denselben brieflich zu benachrichtigen, in der nächsten Versammlung zu erscheinen, widrigenfalls das Vorschlagsgeld verfallen sei.

Da einige Genossen schon längere Zeit außer Arbeit sind und jetzt ihre Beiträge nicht bezahlen können, so ersuchten sie um Stundung ihrer Rückstände, die ihnen auch gewährt wurde. Ebenso ersuchte Gen. Otto Kern um Nachlaß seiner rückständigen Beiträge. Da derselbe 6 Monate im Hospital war, so wurde sein Gesuch bewilligt.

Die Berichte der C. L. U. und des Comites vom Tanzkränzchen wurden entgegengenommen und gutgeheißen.

Das Comite für das Tanzkränzchen wurde noch durch folgende Mitglieder ergänzt: J. Zink und R. Stumpf als Barkeeper, Dobmeyer und Brand als Floor-Comite, Fr. Burkhard für die Garderobe und H. M. Heckenbach für die Ticket-Office.

Hierauf Vertagung.

Einnahmen	$ 7.00
Ausgaben	2.00

Mit Gruß

Aug. Fritz, Sekr.

Im Auftrage der Union No. 8, Hartford, Ct.,

möchte ich einige Zeilen an die Mitglieder der New Yorker Unions richten.

Indem es in letzter Zeit häufig vorkommt, daß, sobald eine Kollege von New York hierher kommt, es immer ein Nicht-Unionmann ist, deshalb sollten die Genossen mehr für ihre Organisation arbeiten, dann könnte so etwas nicht so leicht und so oft vorkommen, und wäre uns dann, sollten solche Störungen wie in New York vorkommen, viel Trubel erspart; ja, es würde schon längst keine Union mehr existiren, wenn wir hier nicht so fest zusammenhielten. Aber nur durch Zusammhalten und Fernhalten aller Stänkereien kann man etwas erreichen. Darum, Ihr Genossen, nehmt Euch ein Beispiel an den kleinen Unions. — Rafft Eure Kräfte zusammen und schafft Einigkeit in Euren Reihen, dann könnt Ihr auch zum Ziele kommen.

Mit solidarischem Gruß

Der Sekretär.

(Eingesandt.)

Aus Denver.

Die von der Union 64 in Vorschlag gebrachte Urabstimmung ist es, die mich veranlaßt, diese Zeilen zu schreiben.

Begreifen kann ich kaum, wie man in Anbetracht des Bedürfnisses eines Agitatoren für den Westen so kurzsichtig sein kann.

Wo bleiben da die sog. Ersparnisse?

Wenn der Int. Verband nicht mehr so viel aufbringen kann, um unseren Delegaten, Gen. Henry Weismann, nach der Convention zu schicken, dann ist es höchste Zeit, die Unions des Westens zu begraben. Wir haben keinen Mann, diese Stelle zu versehen an dieser Seite vom Missouri-River, da Kansas City die nächste Stadt ist, wo jedoch die Union auch eingegangen ist.

Da müßte man also schon nach Chicago gehen.

Wissen möchte ich nun, wofür dieser Aufruhr!

Wir müssen den gewählten Delegaten hierhaben und wir freuen uns schon längst auf seine Ankunft und sind überzeugt, daß er viel zur Begeisterung der Genossen beitragen wird. Oder sind wir nur zum Bezahlen da? Ich bin nun 13 Jahre in Denver und Mitgründer der Union unter „Charter 37". Wir thaten alle unser Möglichstes und ist es die höchste Zeit, daß unser Redakteur einmal hierher kommt. Union 26 bezahlt gern, wenn nöthig die Hotelkosten und auch die Reise von Chicago bis Denver, und es gibt noch mehr Unions außer Denver, die sicher dieselben Wünsche hegen, im Westen, Süden und Südwesten, wo überall für Hungerlöhne geschafft wird.

Mit Gruß

Jakob Schock,
Schatzmeister der Union 26.

Sitzung des Staats-Councils von Illinois und Wisconsin.

Spezial-Versammlung des Councils am 14. Oktober. John Hartmann im Stuhl. Protokoll der letzten Sitzung angenommen, wie verlesen.

Geo. Maus, G. H. Bachmann und John Schudel wurden als ein Comite erwählt, die Legislatur-Kandidaten aller Parteien zu besuchen, um ihre Unterstützung gegen schmutzige und ungesunde Bäckereien zu bekommen.

Fernere Beschlußfassung in dieser Angelegenheit wurde bis zur nächsten Sitzung verschoben.

Da keine weiteren Spezial-Geschäfte vorlagen, wurde zur regelmäßigen Sitzung übergegangen. Das Protokoll wurde passirt.

Schreiben betreffs des Organisators wurde den Akten einverleibt. Der Sekretär ist angewiesen, die Versammlungen der Chicagoer Unions in den offiziellen Organen anzuzeigen.

Briefe und Monatsberichte von Unions 108 und 147 wurden zu den Akten gelegt.

Rechnung des Delegaten M. English zur Belleville Convention zum Betrage von $33 wurde zur Zahlung angewiesen. Sein Bericht wurde indossirt.

M. English, Geo. Maus und John Schudel sollen die auf die Bäcker Bezug habenden Beschlüsse der Federation nach allen Arbeiterorganisationen schicken.

Die Stellungnahme betreffs rückständiger Unions wurde verschoben.

Der Sekretär hat sich beim Int. Ex. Board ob unregelmäßiger Ablieferung der Zeitungen und eines Irrthums in der Unionliste zu beklagen.

Der Delegat der Union 64 berichtete, daß er es in der letzten Sitzung unterließ, jetzt jedoch, unter speziellem Auftrage handelnd, fordere, daß der Council die Beschlüsse indossire, daß der Delegat zur Denver Convention der Am. Fed. of Labor instruirt werde, gegen Gompers zu stimmen, seiner Stellung im Eisenbahn-Strike halber, und daß der Int. Sekretär Geo. L. Horn seines Amtes enthoben werde ursächlich seines Verhaltens während seiner Anwesenheit in Chicago gelegentlich der Sitzungen der Executive der Am. Fed. of Labor.

Ferner sollen diese Beschlüsse dem Int. Verband zur Urabstimmung unterbreitet werden. Wurde gewährt und der Sekretär beauftragt, diesbezüglich an die Unions des Staates zu schreiben.

Zwanzig Dollars wurden den Bergarbeitern von Tazeville Co., Ill., gewährt, die unter Anklage des Mordes und Aufruhrs stehen.

In Händen am 5. September	$105.99
Einnahmen für Kopfsteuer von Union 147	4.50
Total	$110.49
Ausgaben	53.00
Baar in Händen	$57.43

John Schudel, Sekr.

Kränzchen der Union No. 1.

Das am verflossenen Samstag im Hauptquartier der Union 1 zum Besten der Arbeitslosen veranstaltete Kränzchen verlief in schönster Harmonie und unter reger Betheiligung. Jeder der Anwesenden amüsirte sich, bis schließlich Jeder bedauerte, daß auch dieses Vergnügen zu Ende sei.

Unter den Vorträgen, die verschiedene Mitglieder hielten und die den meisten Applaus fanden, steht natürlich der lustige Eduard obenan. Verschiedene Duette und besonders die von unserem Tonsorial-Artisten und L. Kautsky gingen flott von statten. Auch der jetzige Pächter, unter Mithülfe von Frau Charlotte Hermann leistete Gutes. Und schließlich der Int. Bäcker-Gesangverein „Fortschritt," dessen Vorträge einem hochangesehenen Repräsentanten der American Cracker-Bäckerei so gut gefielen, daß er besagten Verein aufforderte, ein Faß Bier auf das Bestehen des Vereins, sowie die Internationale Bäcker-Union No. 1 zu leeren. Daß dieses Anerbieten von den immer durstigen Sängern mit Dank angenommen wurde, wird Jeder begreiflich finden. Auch sei hier den Tonkünstlern Herren A. Platt, A. Schmidt, sowie F. Menast der beste Dank der Union 1 für ihre wirklich großartigen musikalischen Leistungen ausgesprochen.

Im Auftrage

Das Comite.

Glänzender Sieg der jüdischen Bäcker von Brooklyn nach 12stündigem Strike.

(Kurz vor Formenschluß.)

Die Schwalben sind da. Der erste Sieg der Bäckerarbeiter Brooklyn's seit langjähriger Reaktion ist errungen.

21 jüdische Bäckerbosse kamen nach vergeblichen Bemühungen, ihre Leute zu Scabdiensten zu bereden, den Bedingungen der Union 163 nach. Sie zeichneten den Contrakt und hinterlegten je $50.00 Bürgschaft.

Näheres in nächster Nummer.

Briefkasten.

O. G., New York. — Die beiden Shops, Howe's und Breßbacher's, wurden diese Woche zur Anzeige gebracht.

☞ Feine Tanzordnungen für Damen.

ERSTER JAHRES-BALL

— der —

Baecker = Union No. 3,

der Int. Union von Amerika,

In der Arion-Halle, 11-27 Wall Str.,

— am —

Samstag, den 10. November 1894, Anfang Abends 8 Uhr.

Tickets 25 Cents a Person.

Musik von Prof. Yerks. Das Comite.

John Heller.—Wir bekommen das Blatt „Der wahre Jakob" nicht. Deine andere Bestellungen wurden an M. verwiesen.

Genosse von Union 5.—Ihr Eingesandt ist augenscheinlich recht gut gemeint, aber unter keinen Umständen können wir eine anonyme Zuschrift aufnehmen.

Financial Report of "D.-A. Baecker-Ztg." and "Bakers' Journal"

for the months of June, July and August.

RECEIPTS.

Cash on hand, June 1, 1894		$ 629.06
To June 15, Ads.	$ 48.25	
" 30, "	18.75	
" " Subscriptions	6.40	
To July 15, Ads.	15.00	
" 31, "	61.25	
Int. Ex. Board	348.60	
To August 15, Ads.	98.50	
" 15, Subs.	1.10	
" 31, Ads	60.25	
Int. Ex. Board	455.16	
		1148.26
		$1777.32

EXPENDITURES.

Printing	$ 924.09
Mailing	113 46
Postage	21.60
Binding Vol. IX. of papers	16 80
Commission	68.44
Collection	22.60
Office Cleaning	3.00
Rent	30 00
Salary	446 00
Sundries	15 76
Mail Box	3.75
Stationery	5.65
Trip to Baltimore for auditing of books, and Expenses	28.00
Gaslight	1.50
Messages and Expressage	.85
Moving Fixtures and Safe to Brooklyn	20.10
Assistant translating proceedings of convention	5.00
Trustee's expenses preceeding convention	18 00
	$1774.60

Balance of Cash on Hand, Sept. 1, $ 2.72

Submitted: Henry Weismann, Manager.

Submitted and found to be correct:

Philipp Grimm.
Alexander Rupprecht. } Trustees.
John Weth.

Cincinnati, O.

Bäcker - Heimath

JOSEPH DITTERICH'S,

494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.

Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.

Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

ANTON GRAMMER,

Bäcker-Heimath & Boardinghaus

Billiard and Pool Room,

550 WALNUT STREET 550

46 CINCINNATI, OHIO.

Cleveland, O.

A. NICOLAY,

MERCHANT ✳ TAILOR,

140 Wade-Park Ave. 140

Anzüge auf Bestellung von $15.00 an aufwärts Hosen von $4.00 an aufwärts, sowie Ueberzieher von $18.00 an aufwärts.
Alles sehr billig, prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt. 37

MILLER & SCHULL,

Großhändler in

Bäckerei- und Conditorei-Materialien,

und Fabrikanten von feinen Essenzen,

No. 243 Viaduct, Cleveland, O.

Zuschriften werden prompt beantwortet.

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in

Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden

für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.

E. SUGENHEIMER,

o. 19 hurch St., New Haven, Conn.

St. Louis Mo.

Bæcker = Heimath.

FRIDOLIN SPRAUL,

European Hotel, Europäischer Hof,

(Saloon und Boardinghaus.)

420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.

Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Brooklyn, N. Y.



Unser Hutmacher Philip Herrschaft, 691 Broadway, erlaubt 10 Cents Car Fare an jedem Hut von $1.00 aufwärts.

A. H. Yerk's Band.

The Journeymen Bakers' Favorite.

No. 411 Hart Street,

BROOKLYN. 27—10

E. SCHROEDER & SON,

THEATRICAL AND MASQUERADE SUITS

Dress Suits and Evening Dresses. Committee Suits a Specialty.
Ausstattung von Volksfesten.
Manufacturers of Carnival Caps and Regalias,

9 Wall Street, 1—10

Next door to Arion Hall, Brooklyn, N. Y.

CHRIST. BENDEL,

28 Sänger Hall,

Wines, Liquors and Lager Beer Saloon,

Fine Segars,

813 Park Avenue, Brooklyn, N. Y.

Bet. Sumner and Throop Aves.

HELLENSCHMIDT & WAHL'S

Columbia Hall,

477 Atlantic Ave., Brooklyn.

Hauptquartier der Bäcker-Union No. 3. Stricktes Union-Lokal.

SIMON BAUER,

Successor to Jos. Bradner,
Manufactures to order and keeps constantly on hand

BAKERS' PEELS, KNEADING TROUGHS,

Bread and Steam Boxes,

76 Gerry Street, Brooklyn, E. D.

Bet. Throop and Harrison Aves.

CHARLES DECKELMANN,

RIDGEWOOD PARK AND COLOSSEUM,

1 Myrtle Avenue, Evergreen,

Queens County, L. I.

Union-Bedingungen für alle Gesellschaften.

Best Accommodations for Grand Festivals, Pic-Nics, Target Excursions, etc.

MALCOM BREWING CO.

Lager Bier, Ale and Porter,

Skillman St., Franklin & Flushing Aves.,

Telephone Call, 28 W'msburgh,

BROOKLYN, N. Y.

MARTIN WEISENSEE'S

Bäcker - Central - Halle,

Fine Wines, Liquors and Segars,

108 Ewen Str.. Brooklyn, E. D.

Zw. Boerum Str. und Johnson Ave.

Hauptquartier der Bäcker-Union 75 und W'msburg Journeymen Baker Guard.

N. KLEIN

The Bakers' Shoemaker,

Fine BOOTS and SHOES

Bakers' Slippers a Specialty,

105 Ewen Street, Brooklyn, N. Y.

Bet. Boerum St. and Johnson Ave.

MARTIN BRINCKMANN,

Manufacturer of

Union : Cigars,

and Dealer in Leaf Tobacco,

1317 Myrtle Ave., near DeKalb Ave.

LOUIS DIETZ'S

Metropolitan Park,

At tlie Junction of 21

Flushing & Metropolitan Aves.,

East Williamsburgh, L. I.

Reached by taking Cars from Bridge and all Ferries.—Post Office Box 31.

M. Eisemann, Tailor and Clothier,

120 Ewen St., bet. Johnson & Montrose Aves.,

Brooklyn, E. D.

Men's, Boy's and Children's Clothing constantly on hand. 21

A. LEVY,

Dealer in

Furniture, Carpets, Oil Cloths

Parlor, Chamber and Dining Room Furniture, Live Geese Feathers, Bedding of every Description,

111 & 128 Ewen Street,

Cor. Johnson Ave., 21

121—125 Johnson Ave., Brooklyn, E. D.

HENRY EHM,

Photograph Gallery and Studio,

708 & 710 BROADWAY,

Entrance, 35 Thornton St., BROOKLYN, E. D.

36 Life-Size Portraits a Specialty.

CHAS. BIEBER,

Importer and Dealer in

Rhine, Moselle & Native Wines,

236-238 Graham Ave., Brooklyn, E. D.

All goods delivered to any part of the City free of charge.—Malcom's Union Beer on draught. 23

GEO. DIETZ'S

Orchestra & Military Band

70 Hamburg Avenue,

Cor. Jefferson Street, BROOKLYN.

Residence, 343 Centre St., Ridgewood, L. I.

23 Near Leibinger's Brewery.

Latest Music Furnished for all Occasions.

LOUIS GEHRING,

Fabrikant von künstlichen Blumen

137 Ewen Str., Brooklyn, N. Y.

Das größte Lager von feinen Blumenkörben, Hufeisen von Silberblumen für silberne Hochzeiten, Begonia-Plants für Geburtstagsgeschenke, Blätter und Blumen für Cakes-Bäcker zur Verzierung, in allen Farben, einzeln oder in Bouquets gebunden, zu den billigsten Preisen. Bestellungen per Post werden schnell besorgt. 37

Brooklyn Labor Lyceum

949-955 Willoughby Ave.

Telephone, 737 Williamsburgh.

Eleganter Park für Pic-Nics. Große Halle für Concerte, Bälle, Abendunterhaltungen, Massenversammlungen u. s. w. Versammlungs-Zimmer. Kegelbahn und Schießgallerie. 24

Arbeiter, unterstützt Euer Eigenes Heim!

ORCHESTRION - HALLE

WM. EMICH, Eigenth.

Wine, Beer, Liquors and Fine Segars

5 Boerum St., near Broadway.

Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.

Telephone, 1341 Williamsburgh.

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

INTERNATIONAL LABOR EXCHANGE

Hauptquartier und Arbeits-Bureau der International Bäcker- und Confectioners-Union No. 1 von New York.

257 Ost 10. Strasse, New York. Ignaz Neumeyer, Oekonom.

Arbeitgeber werden auf das prompteste mit den besten Brot-, Cake-, Cracker- und Pasteten-Bäckern, sowie Ice Cream-Machern und Candy-Machern versorgt.

Elegante, geräumige Halle zu Versammlungszwecken. Clublokale und Räumlichkeiten für Gewerkschaftsbureaus.

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager - Bier,
rein und unverfälscht. 16

Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

V. KOEWER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,

In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14

521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

The Iron City Milling Co.,
Fabrikanten von 49

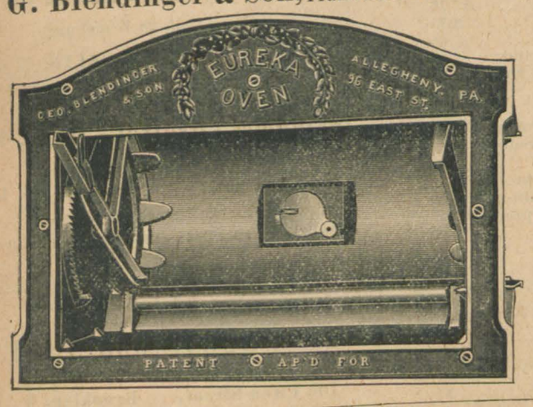
CHOICE BAKERS' FLOUR
von Winter- und Sommer-Weizen,

38. Str. und Allegheny Valley R. R., Pittsburgh, Pa.

Spezielle Sorten:

Gold Medal, Lawrence Amber, Peerless, Iron City, Choice Rye, xxxx Bakers.

G. Blendinger & Son, Praktischer Patent-Backofen-Bauer



9 East Street, Allegheny, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugender Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Könnt Ihr Cakes backen? Warum nicht?

Schickt genaue Adresse und $5.00 in registirtem Brief für ein werthvolles **Cake-Recept-Buch**, (Taschenformat) deutsch oder englisch, herausgegeben von einem erfahrenen Cake-Bäcker.

Das Buch enthält 50, nur gute, deutlich nach Maaß und Gewicht berechnete Rezepte, wie sie in einer amerikanischen Bäckerei gebräuchlich sind, nebst genauer Anweisung wie damit zu verfahren ist. Zufriedenheit garantirt.

Zweiflern werde ich auf Verlangen 2 Probe-Rezepte unentgeltlich zuschicken.

Frank A. Heeg, 436--38 Vine Str., Cincinnati, Ohio.

Flegenheimer Bros.

offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,

261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.

433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
2780 3. Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
176 Newark Ave., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

CONRAD HESS,

138 7. Str., nahe Ave. A, N. Y.

offerirt Weiß- und Roth-Weine zu $1 per Gallone und aufwärts. Süß-Weine zu $1.50 per Gallone und aufwärts. Alle Sorten Whiskies und Cognacs zu den billigsten Preisen.

Bestellungen per Post werden prompt besorgt. Bäcker werden extra gut bedient.

Kranken!

Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfuß 2c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten,

geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.

Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. **Rath frei.**

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)

Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM.

Erste Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine u. Cigarren eine Specialität.

235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.

Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

Concert, Theater-Vorstellung und Ball
— des —
Int. Bäcker-Gesangvereins "Fortschritt",
abzuhalten am
Samstag, den 10. November 1894,
— in —
CLARENDON HALL, 114-118 Ost 13. Strasse.

Tickets 25 Cents für Herr und Dame. Das Comite.

New York City.

Lobenstein & Koeser
No. 1426 Dritte Avenue,
Südwest Ecke 81. Str., NEW YORK.

Leitende Kleiderhändler und Schneider von Yorkville.

Die neuesten Moden u. besten Kleiderstoffe der Stadt
zu bedeutend reduzirten Preisen.

Herren- u. Knabenkleider zu Order
werden prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt.

Großer Vorrath von
Herren- u. Knaben-Kleidung
stets auf Lager.

Lobenstein & Koeser,
1426 3. Avenue, New York,
—und—
365 Manhattan Ave., B'lyn.

SCHALK & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.

61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners
UTENSILS,
16 Catherine St., New York.



H. GRIMM,
Hut-Fabrikant

31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.

Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.

Liquöre, Weine und Anion-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NEW YORK.

Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche
Restauration. 48

WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Dührkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

Offene Volkssprache,



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adaptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelich Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.

Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.

MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

Stets zuverlässig.



Silk Flags and Banners
Gold Medals and Pins.

F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

CHAS. STROHALM,
Ur-Wiener-Halle,
433 Ost 14. Strasse, New York.
Zwischen Erste Avenue und Avenue A.
California-, Ohio- und importirte Weine für Familien-Gebrauch. 27—10

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. **Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.**

Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.

Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.

Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden,

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,

No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York, dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

***)Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: John Heinrich, 82 Ave. A.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schrieber, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wentzel, 828 Broadway.—H. Leser, 920 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

Keine Hoffnung mehr.

Wie viele Menschen gibt es, welche nicht fahren, fahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du des Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so raffe Dich auf und kaufe Dir den „Jugendfreund". Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Dein Leiden bekommen und bei Beherzigung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der „Jugendfreund" kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der

Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.

RUEHL & SON,
Steam Book and Job Printing,
Drucker der „Bäcker-Zeitung". 24
551 Broadway and 51 Boerum St.,
BROOKLYN.

Chicago, Ill.

HARRY M. BROWN,
The Union Tailoring Co.
30 Clybourn Ave.,
CHICAGO, ILL.

Anzüge nach Maaß, $15.00.
Hosen nach Maaß, $3.00.
Größte Auswahl an der Nordseite.



Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen
Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.

Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

BORNHOFEN,
THE TAILOR
356 North Avenue,
Cor. Sedgwick Street, CHICAGO.

Anzüge von $16.00 aufwärts.
Hosen von $4.00 an aufwärts.
Gute paßende Arbeit garantirt.

THOMAS GREIF,
Hauptq. der Bäcker-Union No. 2,
Wines, Liquors and Cigars,
54 West Lake Street, Chicago.
Halls for Meetings of Trade Unions and Societies.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cake Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
—Halle für Parties.—

Zepf's Halle,
120-122 W. Lake St., Chicago, Ill.
Ecke Desplaines Str.

Meine neuen, großen und elegant eingerichteten Hallen sind für Bälle, Parties, Vereins- und Logen-Versammlungen zu liberalen Bedingungen zu haben.
Chas. Zepf, Eigenthümer.

FRED. KUXMANN,
Nachfolger von Martin Gareis,
SALOON
115 Wells Str., Chicago, Ill.
Cor. Ohio.

J. W. ALLEN,
Bakers' Supplies
76, 78, 80 West VanBuren St.,
Telephone Main 4307. CHICAGO.

FRED. LARTZ,
Wine and Beer Hall,
Fine Wines, Liquors and Cigars,
214 E. North Ave.,
Cor. Orchard St., CHICAGO.
33 Club Rooms.

JOSEPH SCHOENBERGER,
Lager ÷ Beer ÷ Saloon,
646 North Halstead Street,
Cor. Weed Street, CHICAGO.
33 Fine Wines, Liquors and Segars.

J. E. BECKER & CO.
ARTISTIC PRINTERS
Deutsche Druckerei.
363 W. 12th St., Chicago.
21

Hall to Rent for all Occasions.
Gasthaus zur hohen Alpe
HANS ALTHALER,
WINE AND BEER SALOON,
145 East North Ave., Chicago, Ill.
Concert jeden Samstag Abend und Sonntag Nachmittag. Eintritt frei. 38

Philadelphia, Pa.

G. HAMMER, jr.,
Vereins-Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant,
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Gottfried Weiler's
Union Market Hotel,
413 St. John Street,
PHILADELPHIA, PA.
Ausgezeichnetes Bier und Cigarren.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.

Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Man gebrauche
Macaroonene
um stets gute Mandel-Makronen herzustellen.
Alleiniger Fabrikant:
Chas. A. Schlegel,
518 Fifth Avenue, Pittsburgh, Pa.
Zu haben bei allen Großhändlern.

W. L. KNORR,
Wholesale Dealer in
Bakers' & Confectioners' Supplies
FLAVORING EXTRACTS,
1108 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.
Telephone, 1783.
Complete Catalogue mailed on application. 28

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

Newark, N. J.

GEORGE BOPP'S HOTEL
Stuttgarter Hof,
3 Springfield Ave., Newark, N. J.
Bäcker-Heimath. 27—10

Besteingerichtetes deutsches Gasthaus und Restaurant. Möblirte Zimmer zu billigen Preisen. Deutsche Küche. In- und ausländische Weine und Liqueure. Lagerbier stets am Zapf.

Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 27.—10. Jahrgang. | New York—Brooklyn, Mittwoch, den 7. November 1894. | Preis 5 Cents.

So muß es kommen!

In Washington versuchten die Herren Bäckerbosse vor etlichen Wochen, den Arbeitern Eins auszuwischen, indem sie eine öffentliche Erklärung abgaben, daß die Gesellen durch Erzwingung hoher Löhne vermöge ihrer Organisation für die hohen Brodpreise verantwortlich wären.

Die Gesellen waren mit einer sehr prompten Antwort bei der Hand und zeigten dem Publikum, daß in den letzten zwei Jahren während des bedeutenden Fallens der Mehlpreise keine Lohnerhöhungen eintraten und daß der Mehrprofit ausschließlich in die unersättlichen Taschen der Herren Bosse floß. Das Resultat war eine greifbare Blamage der Herren Meister, Entrüstung der Presse und des Publikums und endlich eine allgemeine 20prozentige Preisreduktion. Man verkauft nun den 5 Cents Laib für 4 Cents, unter der Verpflichtung, denselben weder an Größe noch Qualität zu beeinträchtigen.

Hier haben wir also einen Fall, wo in Folge der erbärmlichen Gehässigkeit der Bosse gegen die Organisation ein Zustand herbeigeführt wird, der sowohl dem Arbeiter als auch dem Arbeitgeber schaden und das ganze Gewerbe auf ein niedrigeres Stadium, auf das Stadium billiger und schlechter Produktion herabdrücken muß.

Wir schrieben im vergangenen Frühjahr eine Reihe Artikel über das Uebel niedriger Brodpreise und seine Folgen und huben hervor, wie gerade in diesem Punkte die Interessen von Arbeiter und Arbeitgeber zusammenfließen und daß nur das Eingreifen der Organisation einen regulirenden und das ganze Gewerbe hebenden Einfluß ausüben kann.

Die Brodfabrikanten New Yorks und Brooklyns ließen jedoch Alles beim Alten und boten der Organisation nach wie vor Trotz. Eine Ausnahme machte wohl Herr Grevel, der Sekretär der Meister-Association, der der Situation ein regeres Verständniß entgegenbrachte und sein Bestes versuchte, Unterhandlungen anzuknüpfen, und die Association zur Aufgabe ihrer unionfeindlichen Stellung zu bewegen, leider aber ohne Erfolg.

Die fünf Jahre, die seit dem Lockout von 1889 verflossen sind, haben der Unionfeindschaft der Herren Shults, Hildebrandt, Friedmann, Rockwell und Consorten keinerlei Abbruch gethan. „Krieg den Unions bis an's Messer," ist noch heute die Devise dieser Backstubenkönige und uns ist damit der Weg unserer ferneren Thätigkeit klar vorgezeichnet. Die Herren Meister werden zu spät einsehen, daß sie sich durch ihre Union-Feindseligkeit nur in's eigene Fleisch schneiden, und schon erscheinen die Vorboten kommender Stürme in Gestalt eines Kreuzzuges der Tagespresse gegen die sog. hohen Brodpreise und für einen 3 Cents Laib an Stelle des 5 Cent Brodes, was einer 40prozentigen Preisreduktion gleichkäme.

Das „Morning Journal" hat den Kampf eröffnet und bringt täglich spaltenlange Artikel über der Ausbeutung der Brodconsumenten durch die Backkönige, und der New Yorker „Herald" und die „World" haben seit Dienstag die Fehde ebenfalls aufgenommen, eine Thatsache, die auf eine allgemeine Aufnahme der Bewegung seitens der Tagespresse schließen läßt, und schon kommt von Bridgeport die erste Kunde, daß ein Bäckerboß, Anger, den Preis auf 3 Cents reduzirte, was ihm denn auch eine großartige freie Anzeige in dem „Journal" einbrachte. Es wird nicht lange dauern und Dutzende, ja Hunderte kunden-hungriger Bäckerbosse werden das Gleiche thun.

Und so muß es kommen, um den Herren von der Boß-Association den Verstandskasten etwas zu klären, denn gerade die Association, die großen Haie des Gewerbes, müssen in erster Linie herhalten. Ueber sie ergießt sich der ganze Strom der Opposition und Entrüstung, der da entfesselt wird.

Das „Morning Journal" zeiht sie rücksichtslos der Verschwörung gegen das Gemeinwohl. Im verflossenen Mai hielten die Herren eine Versammlung, um zu einem Verständniß gegen die weitere gegenseitige Unterbietung in den Brodpreisen zu kommen und das Resultat war die Festsetzung des Minimalpreises auf 7 Cents für den 10 Cent Laib an Grocers und diese Thatsache beutet nun die Presse mit aller Macht aus, um den Beweis einer künstlichen Combination gegen die freie Konkurrenz auf dem Brodmarkt zu bringen, die in Anbetracht billiger Mehlpreise den Brodpreis ganz naturgemäß herabdrücken mußte. Und dazu kommt als schwerwiegendstes Argument der Zeitungen die Thatsache, daß in den letzten Jahren während des Fallens der Mehlpreise die Löhne der Arbeiter fortwährend sanken und ihr Arbeitsquantum stetig gesteigert wurde, eine Thatsache, die in der außergewöhnlichen großen Zahl der arbeitslosen Bäckerarbeiter den besten Beleg findet.

Wie wollen wohl die Herren Meister in der Vertheidigung ihres Standpunktes um diese Ecke herumkommen?

Ja, schon hat Herr Grevel einem Reporter des „Herald" gegenüber constatirt, daß die Operationskosten, also in erster Linie die Arbeitskosten in der Bäckerei, fast im Verhältniß zu den billigen Mehlpreisen gestiegen seien.

Interessant wäre es, wenn die Herren Meister sich bequemen möchten, für diese Behauptung den Beweis anzutreten.

Wie die Herren sich momentan drehen und wenden mögen: sie sitzen in der Patsche und die von uns schon im letzten Frühjahr vorausgesagte weitere Zersetzung in der Back-Industrie, in Preisen und Qualität unserer Produkte wird ungehindert ihren Fortgang nehmen, jetzt nur noch beschleunigt durch Eingriffe von Außen, wie den Kreuzzug der Presse, die den naturgemäßen Niedergang fördern.

Wie anders könnte doch die Situation sein, wenn eine mächtige Arbeiterorganisation in die Bresche springen könnte und im Hinweis auf bessere Löhne und Arbeitsverhältnisse (d. h. wenn wir dieselben errungen hätten) das Argument höherer Arbeitskosten begründen könnte. Auf jeden Fall wäre der Einfluß der organisirten Arbeit genügend, um einer Verschlechterung des Back-Industrie vorzubeugen.

Wie die Dinge nun liegen, müssen wir dem sich entspinnenden Konkurrenzkampfe um billiges Brod seinen Lauf lassen.

Die Bäckerarbeiter müssen sich schließlich sagen, ob hohe oder niedrige Mehlpreise, ob theures oder billiges Brod, sie haben nie den geringsten Antheil an den Vortheilen, aber mit unfehlbarer Sicherheit stets die Hauptlast aller Nachtheile. Und was die Nachtheile anbetrifft, die in der bevorstehenden Brod-Preisreduktion drohen, so kann es schließlich in den Backstuben doch nicht viel schlechter werden, wie es schon ist. Die Bäckerarbeiter New Yorks und Brooklyns sind so ziemlich auf der untersten Sprosse der Hungerleiter angelangt. Die Arbeitenden verdienen nichts und werden bis auf's Blut ausgeschunden und die Arbeitslosigkeit gewinnt stetig an Ausdehnung; der Tag der Empörung ist nicht mehr ferne. Nur noch eine kleine Verschärfung des Druckes und das Eis bricht.

Die jüdischen Bäckerarbeiter haben schon den Reigen eröffnet. Die Anderen werden folgen, weil sie müssen und so wird schließlich auch die billige Brodperiode, wenn sie eintritt, nur neue Kräfte zeitigen, die den unvermeidlichen Anbruch einer besseren Zeit beschleunigen werden.

Der Sieg der jüdischen Bäcker-Arbeiter von Brooklyn.

Es war ein kurzer, aber sehr scharfer Kampf, den unsere Genossen von Union No. 163 verflossene Woche durchkämpften, ein Kampf, der einen erhebenden und anfeuernden Einfluß auf sämmtliche Bäckerarbeiter, besonders jedoch auf die jüdischen Bäckerarbeiter New York's ausüben wird, die in großer Zahl anwesend waren, um den Sieg ihrer Collegen mitzufeiern.

Union 163 ist kaum zwei Monate alt, verstand es jedoch in dieser Zeit, die Arbeiter fast sämmtlicher jüdischer Shops, 25 an der Zahl, in ihren Schooß zu ziehen, und als das Werk der Einigung vollbracht war, blieb auch die Aktion nicht aus.

Die Forderungen, die wir in einer jüngsten Nummer der „B.-Z." zum Abdruck brachten, wurden am Samstag, den 27. Oktober, gestellt und den Bosses bis Montag, den 29. Oktober, Morgens 10 Uhr, Bedenkzeit gegeben. Die Stunde kam und kein Boß ließ sich blicken; statt dessen jedoch versuchten sie alle erdenkliche Verführungskünste, um die Leute zum Verrath an ihrer Organisation zu bringen. Vergebens. Der Generalstrike erfolgte und außer 50 Unionleuten gingen auch noch die 10 Mann heraus, die bis jetzt nicht zur Organisation gehörten. Die Bosse wehrten sich mit Händen und Füßen gegen die Zeichnung des Contraktes, insbesondere jedoch gegen Hinterlegung der erforderlichen $50.00 Bürgschaft. Half doch alles nichts. Noch vor Sonnen-Untergang hatten sie sämmtlich ihre Bürgschaft entweder in Baar, in Form von Grundeigenthum oder hypothekarischer Sicherheit auf ihre Bäckerei hinterlegt.

Der von der Union engagirte Notar war anwesend und sorgte dafür, daß die Verträge sämmtlich in gesetzlicher Form geschlossen wurden. Hierauf gro er Siegesjubel und Fäßchen auf Fäßchen, die die Bosses mit Freuden bezahlten, die froh waren, daß sie noch so billigen Kaufes wegkamen.

Der wichtigste Vortheil, den die gesammte Brooklyner Bäckerarbeiterschaft jedoch mit diesem Siege errang, ist die Einführung des Union-Brod-Labels, das in Zukunft auf jedem von jüdischen Bäckerarbeitern hergestellten Laib Brod sein muß.

Wie lange wird es wohl noch währen, bis auch die Deutsch und Englischsprechenden Bäckerarbeiter sich soweit aufraffen, um ähnliche Triumphe zu feiern?

Die Agitation für sanitäre Bäckereien.

Der Sekretär des Staats-Councils hat an sämmtliche Lokal-Unions des Staates New York ein Rundschreiben erlassen, sie auffordernd, mit aller Energie für die legislativen Forderungen der New Yorker Bäckerarbeiter für reine und sanitäre Backstuben einzutreten und die von dem Council in Umlauf gesetzte Petition an die nächste Staats-Legislatur nach Kräften zu verbreiten, mit dem Gesuch, die ausgefüllten Listen bis zum 20. Dezember zu returniren.

Die Petition wendet sich an den Senat und die Assembly und verlangt, im Hinweis auf die von der „Preß" blosgestellten schrecklichen Zustände in den Bäckereien New York's und Brooklyn's, die Erweiterung der Fabrikinspektions-Akte und die Ernennung von Backhaus-Inspektoren.

Die N. Y. „Preß" hat diese Forderungen so gut wie indossirt und betrachtet es als Ehrensache, sie durchzusetzen.

Die von der letzten Legislatur eingesetzte Tenementhaus-Commission hat sich bis jetzt ebenfalls zu Gunsten unserer Bewegung ausgesprochen. Wir haben der Commission in einer eingehenden Denkschrift unsere Argumente unterbreitet und Ende November werden wir vor der Commission erscheinen, um eventuelle Mißverständnisse zu korrigiren oder weitere Fragen zu beantworten. Hieraus ist ersichtlich, daß die Sache Fortschritte macht.

Es liegt jedoch hauptsächlich an den Genossen, die Situation nach allen Richtungen auszubeuten, um praktischere Vortheile zu sichern.

Wir brauchen ungefähr 10,000 Unterschriften. Je mehr desto besser. Und ferner sollte jede Arbeiterorganisation des Staates die Petition indossiren. Das von dem Staats-Council erwählte Comite sollte auch diese Arbeit ohne Verzug vornehmen. Bis Januar ist nicht sehr viel Zeit zu verlieren.

— In Indianapolis kämpfen die Genossen der Union 18 einen wackeren Kampf gegen Parrot & Taggart. Die gesammte organisirte Arbeit steht hinter den Bäckern. Die dortige englische Arbeiterpresse, vor allem „The Workman" tritt mit Energie und Umsicht für den Boycott ein und die Arbeiter halten Volksversammlungen ab, in denen die Sache der Bäckerarbeiter vertheidigt wird.

Ein zeitgemäßer Appell an die Bäckerarbeiter v. Amerika.

Unter obigem Titel erließ die Int. Executive ein Rundschreiben, das in vielen Tausenden von Exemplaren vorerst in den Backstuben von Massachusetts und nach der Agitation in diesem Staate unter den Bäckern des ganzen Landes verbreitet werden soll, um die bevorstehende allgemeine Agitation einzuleiten. Das Schreiben wird nicht verfehlen, die Collegen allerwärts zu überzeugen, daß die Zeit der Ruhe, der Stagnation und der Zerfahrenheit vorbei ist, und daß es vorwärts gehen wird, vorwärts gehen muß. Hier sein Inhalt:

Die Zustände, die in diesem Lande seit 18 Monaten vorherrschen, sind unerträglich und zu einer stehenden Gefahr für die Arbeiter aller Berufszweige geworden. Die Räder der Industrie stehen still, die Märkte sind überfüllt, der Arbeitsmarkt mit unbeschäftigten Händen überschwemmt, und diese Riesen-Armee der Arbeitslosen zeigt bis jetzt keine Neigung zur Abnahme. Als ein Resultat fallen die Löhne stets tiefer, die Arbeitszeit wird länger, und die Behandlung der Arbeiter seitens der Arbeitgeber und Regierungsklasse spottet aller Schranken.

Unter diesen Lohnsklaven nehmen die Backsklaven den denkbar niedrigsten Rang ein, und wäre es nicht für den International-Verband der Bäckerarbeiter, der trotz der Zeiten tiefster Noth und Verzweiflung stolz das Banner des vereinigten, organisirten Widerstandes emporhielt, dann wäre der jetzige Stand der Dinge entschieden hoffnungslos. Heute können wir uns, Dank unserer unerschütterlichen Anstrengungen, die Macht der Unions auszudehnen, zu der Thatsache gratuliren, daß die Bäckerarbeiter unter den Ersten sind, die durch die sich jetzt bemerkbar machende Wiederkehr besserer wirthschaftlicher Verhältnisse ihr Auge neuerdings auf die Organisation lenken, und von dem Vertrauen und dem Wunsche beseelt werden, vor einer Neu-Entfaltung der Organisation zu stehen, wie sie die Arbeiterbewegung dieses Landes noch nicht erlebte.

Gleichzeitig mit dem neuerwachenden Geiste des Widerstandes gegen fernere Lohnverkürzungen, der sich gegenwärtig in allen Industriezweigen kundgiebt, regt sich auch neuerdings unter den Bäckerarbeitern die Neigung, die in Kürze zum Entschluß werden muß, mit den Pionieren der Organisation wieder in Reih' und Glied zu treten, um auch der Ausbeutung im Bäckergewerbe Einhalt zu gebieten.

Trotz der Reaktion der letzten Jahre bleiben uns heute über 120 Lokal-Unions intakt, mit einer aktiven Mitgliederschaft von über 6000, und fast täglich erhalten wir Schreiben von Collegen, die fordern, daß ohne Verzug das Werk der Organisirung der noch fernstehenden Collegen aufgenommen werde.

Wir haben ferner die Versicherungen einer großen Zahl von Arbeiterführern und Organisationen fast jeder Stadt des Landes, daß sie uns und unsere sich organisirenden Gewerksgenossen auf's Thatkräftigste unterstützen werden, und sämmtliche Briefe athmen eine Erfolgsgewißheit, die jedes Bedenken in den Hintergrund verweist.

Angesichts dieser Thatsache, und in Anbetracht der allgemeinen Neigung zur Organisation, der bevorstehenden Gefahren fernerer Versumpfung unserer Arbeitsverhältnisse und der Nothwendigkeit der Organisirung einer großen nationalen Bewegung der Bäckerarbeiter Amerika's für die Hebung des Gewerkes, und die Herbeiführung von Zuständen in Backstube und Heim, die es den Bäckerarbeitern ermöglichen, ihren jetzigen halb-barbarischen Verhältnissen zu entrinnen und Menschen zu werden, beschloß der Int. Verband, von Zeit zu Zeit einen nationalen Agitatoren und Organisatoren nach allen Theilen des Landes zu schicken und allerwärts Unions zu organisiren, wo die nöthige Anzahl von Bäckerarbeitern beschäftigt sein mag. Der erste dieser Organisatoren wird in Kürze Ihren Staat besuchen und wird den Bäckerarbeitern Ihrer Stadt zwecks deren Organisirung seinen Besuch abstatten.

Wir sind überzeugt, daß die Lektion der letzten Jahre, das stufengemäße Sinken der Löhne, und die bevorstehende Gefahr weiterer Entbehrungen auch Sie schließlich das Bedürfniß der Organisation erkennen läßt, der Union Ihres Gewerkes, die den einzigen Ausweg aus dem Dilemma bietet, und daß die Zeit zur Vereinigung der Arbeiter mit mächtiger Stimme ihre Rechte verlangt.

Mit Brudergruß
Geo. L. Horn,
Int. Sekretär.

Für sanitäre Backstuben in Detroit.

In Detroit sind die Behörden ebenfalls hinter den ungesunden Backstuben her. Verflossene Woche wurden die Shops von Peter Ruths, 1431 Michigan Ave.; John F. Ruehl, 145 Randolph Str., und Ed. Southwood, 1767 Michigan Ave., inspicirt und sämmtlich für schmutzig und sanitätswidrig erklärt.

Die Eigenthümer ermangelten, trotz der Anweisungen der Sanitäts-Beamten, eine Reinigung vorzunehmen und wurden für's erste Mal je 3, 2 und 1 Thaler gestraft, mit der Aussicht verschärfter Strafen, wenn nicht Remedur eintritt.

Auch in Detroit, ja im ganzen Staate Michigan thäte eine regelrechte Untersuchung der Backstuben durch die Fabrikinspektion noth, und sollten unsere Genossen in dieser Richtung thätig sein.

Trifft den Nagel auf den Kopf.

Der „Vorwärts", Organ der Soz.-Arbeiter-Partei, läßt sich in seiner letzten Nummer im Hinblick auf die Politik unter Anderem in folgenden sehr treffenden Worten aus, die jeder fortschrittliche Arbeiter unterschreiben dürfte, — wenn auch die Schlußfolgerungen über die Aktion, die zur Bekämpfung dieser Uebel, resp. zu deren Ausrottung einzuschlagen ist, nicht immer dieselben sein dürften:

Wir wollen ganz davon absehen, daß für Jeden, der auch nur die geringste Kenntniß von dem öffentlichen Leben in den Ver. Staaten und von der Geschichte der amerikanischen Parteien hat, es über jeden Zweifel erhaben feststeht, daß Corruption ein gemeinschaftliches Attribut der demokratischen und republikanischen Partei ist; daß angesichts der Geschichte der republikanischen Verwaltung unter Grant und des Schmerzensschreies der Presse in republikanischen Städten und Staaten, wonach Lexow-Comites an jenen Orten reichlich so sensationelle Enthüllungen machen könnten, wie in dem demokratischen New York, nur ein Zweifel darüber bestehen kann, welcher Partei die Palme der Korruption gebühre. Aber ist es denn nicht klar, daß diese Korruption im öffentlichen Leben unseres Volkes ein nothwendiges Produkt unseres Gesellschafts-Systems, begründet auf Lüge, Betrug und Ausbeutung, ist?! Warum soll unter einem System, dessen Grundlage die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, mit allen ihren korrumpirenden Folgen ist, das öffentliche Leben rein geblieben sein? Es wäre ein unbegreifliches Wunder.

Wirken denn nicht die Triebe, welche heute jeden im praktischen Leben Stehenden veranlassen, ja zwingen, alle Mittel, vor allem aber die der Täuschung und Unterdrückung rücksichtslos zur Anwendung zu bringen, um sich selbst emporzuarbeiten, — wirken denn diese Triebe nicht weiter, wenn sich den betreffenden Persönlichkeiten die Schranken der öffentlichen Beamten-Carriere aufthun? Ist die Politik nicht ein Geschäft wie irgend ein anderes? Warum sollen darin nicht dieselben Grundsätze Platz greifen, die im geschäftlichen Leben den rücksichtslosen und betrügerischen Ausbeuter erfolgreicher machen, als seinen humanen und „dumm-ehrlichen" Concurrenten?

— Bei den Wahlen in Belgien, den ersten auf Grund des allgemeinen Wahlrechtes mit Pluralvotum, wurden abgegeben im Ganzen zirka 1,849,000 Stimmen, davon 345,959 sozialistische.

Wohl bekomm's den geehrten Kurgästen!

Ueber einen Bäcker-Schweinestall in dem Weltbade Karlsbad berichtet der „Zeitgeist", das österreichische Organ der Nahrungsmittelarbeiter:

Der Bäckermeister St.— er ist zugleich Stadtverordneter und Vertrauensmann der Handelskammer — nennt seine Bäckerei nur „die Goldgrube", wenn man sie aber von inwendig betrachtet, so muß man sagen, sie ist eher eine Pestgrube.

Die Backstube ist nur in den Felsen eingebohrt, wie der Felsen ist, so ist die Backstube; weiter in dem Felsen ist die Salzkammer, wo das Wasser herabtropft, als ob es regnen würde. Die Wände der Backstube sind mit Blech überzogen, damit das Wasser nicht auf die Arbeiter tropft. Das Wasser muß sich über den Käpfen der Arbeiter sammeln und rinnt dann in einem Rohr herunter in den Trog, wo es sich wieder sammelt. Da muß täglich öfters aufgesammelt werden, sonst sieht es wie eine Jauchgrube aus.

Fenster gibt es nicht. Die Leute müssen Tag und Nacht beim Licht arbeiten, so daß sie nicht wissen, ob es Tag oder Nacht ist; auch darf Keiner zum Hausthor, damit sie immer in gleicher Temperatur bleiben.

Herr St. meint, keine Bäckerei sei so kommod eingerichtet wie seine: Zwei Schritte hinter dem Backtrog ist nämlich gleich der Ausguß der Wasserleitung und in diesem Ausguß müssen die Arbeiter ihre Nothdurft verrichten, da der Abort sich im ersten Stock befindet und es den Gehilfen wegen den Kurgästen nicht gestattet ist, hinaufzugehen.

Nicht einmal gelüftet kann die Backstube werden; es ist nur durch den Felsen eine kleine Oeffnung gebohrt, wie z. B. bei einem Keller das Dunstloch. Zu erwähnen wäre noch, daß wenn Herr St. gerade keine Zeit hat, er selbst in der Backstube seine Nothdurft in den Ausguß verrichtet.

Auch giebt es hier viele Hunderte von Russen und Schwaben, mit denen sich Herr St. die Zeit vertreibt, und zwar so: Wenn die Gehilfen schlafen, so geht die Hetze in der Backstube los; Herr St. hat eine Fliegenpritsche, mit dieser geht er über die Schwaben. Er zündet das Gas schnell an, so sind alle heraus und er kann zuschlagen. Sind sie wieder verschwunden, so schaut Herr St., wie viel er ums Leben gebracht, dann geht er zurück und dreht das Gas ab, da kommen die lieben Einwohner wieder geschlichen, jetzt zündet er schnell wieder das Licht an und beginnt auf's Neue den Kampf. Fallen viele in diesem Kampf, so lacht Herr St. ergnügt; sind sie alle ausgerissen, so schimpft er über die Bosheit dieser schändlichen Viecher, die ihm sein Vergnügen rauben. Auch die Schlafstätten lassen noch viel zu wünschen übrig. Es sind für fünf Gehilfen zwei Betten und eine Pritsche vorhanden. Auf dieser Pritsche müssen drei schlafen. Auch mit dem Essen werden die Arbeiter behandelt wie die Arrestanten; sie bekommen alles in einer Schale und so müssen sie zufrieden sein.

— Die Chicago Trades & Labor Assembly soll einem Reorganisations-Prozeß unterworfen werden und zwar soll der Centralkörper nicht mehr aus Delegaten individueller Unions, sondern aus Vertretern der verschiedenen Berufs-Centralen, sowie der Central Labor Union bestehen und sollen strikt gewerkschaftliche Routinegeschäfte nur seitens der Berufscentralen verhandelt werden. Man hat da die Central Labor Union, den Baugewerkschaftsrath, die „Printers' Alliance", die Metallarbeiter-Centrale, die Centrale der Schneider, der Bäcker, alles Organisationen, die der Erledigung gewerkschaftlicher Angelegenheiten mit großem Fleiß und Geschick obliegen, und nur eine Centrale brauchen, um in bedeutenderen Kämpfen die Kräfte der Gesammtarbeiterschaft concentriren zu können.

Die Idee dieser Reorganisation der Trades Assembly ist nicht neu, sie entspricht jedoch den Grundsätzen und Bedürfnissen der gewerkschaftlichen Bewegung und verdient die energischste Unterstützung der Gewerkschaften.

Deutsch-Amerikanische

Bäcker - Zeitung,

5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

☞ Erscheint wöchentlich. ☜

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:

Für ein Jahr . . . $2.00.
Für sechs Monate . . 1.25.
Für drei Monate . . .65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:

HENRY WEISMANN,
No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Kat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an George L. Horn, 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, NoteHeads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

Agenten der „D.-A. Bäcker-Zeitung."

Bevollmächtigt, Anzeigen und Abonnements entgegenzunehmen und dieselben wenn fällig zu kollektiren:
Brooklyn, N. Y.—Chas. Thiemsen.
Chicago, Ill.—John Schudel, 3607 Union Ave.
Cincinnati, O.—Fred. Grueninger, 154 Bremen Str.
Baltimore, Md.—Henry Benner, 905 W. Calhoun Str.
Cleveland, O.—Th. Wagner, 209 Sheriff Str.
Philadelphia, Pa.—Fred. Haecker, 613 Callowhill Str.
Homestead, Pa.—Ad Schoedel, 607 Ann Str.
Jersey City, N. J.—August Lange, 354 1. Str.
Pittsburg-Allegheny.—Charles Groh, 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny, Pa.
Meriden, Conn.—B. Kreuzberger, E. Main u. Dexter Abes.
Trenton, N. J.—Ch. Schau, 156 N. Broad Str.
St. Louis, Mo.—Chas. W. Weiß, 1506 Nord 8. Str.

Die Lokal-Unions sind nochmals auf die sofortige Wahl von Agenten aufmerksam gemacht, deren Namen und Adressen uns umgehend zuzusenden sind.

Die Redaktion.

UNION PRINTER

Korrespondenzen.

Union No. 3, Brooklyn.

Obige Union hielt letzten Samstag eine regelmäßige Versammlung ab. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde angenommen wie verlesen. Ein Schreiben von der Waiters-Union No. 2 benachrichtigte uns, daß die in der Arion-Halle beschäftigten Waiters zu einer Organisation gehören, welche zur Zeit als Union 2 in Streitigkeit mit der Labor Lyceum Association waren, deren Plätze besetzten. Da das Arrangements-Comite der Bäcker-Union No. 3 bereits den Ball arrangirt hat und derselbe am nächsten Samstag in der Arion-Halle stattfinden soll, wurde letzteres instruirt, den Eigenthümer der Halle zu ersuchen, Union-Leute zu beschäftigen. Ein Schreiben von Bäcker-Union No. 1 gab uns kund, daß sie unserer Festlichkeit am 10. November nicht beiwohnen können, da sie dem Gesangverein Fortschritt am selben Abend zugesagt hat; wurde angenommen. Ferdinand Graf und Philipp Ebel wurden ernannt, um Bäckerbosse Ranke und Kamp zu ersuchen, daß sie den Kontrakt unterzeichnen. Der Sekretär arbeitete zur Verbesserung des Arbeits-Bureaus ein Formular aus; dasselbe wurde angenommen und beschlossen, 500 davon drucken zu lassen. Dieselben sollen per Post versandt werden. Arbeits-Bureau-Bericht lautet: 5 Mann haben 7 Tage ausgeholfen. In Arbeit gingen 4 Mann. Außer Arbeit 8 Mann. Als Agitations-Mittel wurde beschlossen, daß die Arbeitslosen, welche Kandidaten vorschlagen, vom Vorschlagsgeld 50 Cents erhalten sollen. Schluß der Versammlung. Einnahmen $6.80.

Ph. Ebel, Sekr.

Union No. 5, Brooklyn.

Unter obigem Datum hielt Union 5 ihre regelmäßige Versammlung ab. Als Mitglieder wurden zugelassen: Sebastian Bauer, Isidor Walter und Ch. Fischer. Letzterer wurde per Transfer-Karte von Union No. 1 aufgenommen. Der Vorschlag des Candidaten Aug. Bube wurde für verfallen erklärt. Als neue Candidaten wurden vorgeschlagen: Simon Rund, John Steinhilber, Jakob Löwenhaupt, Daniel Wagner und Eduard Bronyensky.

Verschiedene Correspondenzen wurden entgegengenommen und der Sekretär beauftragt, dieselben zu beantworten.

Fällige Rechnungen wurden zur Zahlnng angewiesen. Das Comite für Boß Appmann berichtete Fortschritt, desgleichen das Arrangements-Comite für den Ball. Der Delegat vom Staats-Council berichtete, daß die jüdischen Bäckerarbeiter in New York jetzt wieder organisirt und zur Zeit eine Mitgliedschaft von 308 Mann haben, und ebenfalls daß die Union in Patterson reorganisirt wurne. Der Delegat zur C. L. U. berichtete, daß gerade jetzt in den Versammlungen etwas zu viel politischer Klimbim betrieben wird.

Unser Label-Agent Chas. Wagenseil berichtete, daß es ihm gelungen sei, zwei Bosse zu gewinnen für unser Label, nämlich Chas. Mergenthaler, Hamburg Ave., und Chas. Müller, Bushwick Ave.

Die Delegaten zur C. L. U. wurden instruirt, gegen die politischen Verhandlungen in den Versammlungen zu protestiren. Der Prot.-Sekretär wurde beauftragt, dem Sebastian Bach Club brieflich aufzufordern, seine Versammlungen nicht mehr in Stutzmann's Scabhalle abzuhalten, um den organisirten Arbeitern gerecht zu werden. Genosse E. Schmeling ermahnte die Mitglieder, nur solche Geschäfte zu patronisiren, die in unseren Organen annonciren. Gustav Ling erhielt seine Reisekarte nach Union 95 und Gen. Habich ist gestorben. Harwig, Diemer, Keller, Bopps, Trautmann, Segers Voß und Schirmhof wurden gestrichen.

Einnahmen $79.20
Ausgaben 56.50

T. Thiemsen, Sekr.

Notiz an die Mitglieder der Union No. 5.

Genossen! Indem unsere Schwester-Union No. 3 am Samstag, den 10. November, in der Arion-Halle ihren Ball abhält, ist es unbedingt nothwendig, vollzählig zu erscheinen und fordere deshalb alle Mitglieder der Union 5 auf, sich um 8 Uhr Abends beim Emich einzufinden, um in Corpore mit der Fahne abzumarschiren.

C. Thiemsen.

An die Mitglieder der Union No. 5.

Alle Mitglieder, welche 4 Monate mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, werden aufgefordert, ihren Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls sie suspendirt werden, auch wird ihnen die „Bäcker-Zeitung" entzogen.

Rich. Schmidt, Fin.-Sekr.

An die Milglieder der Union No. 75.

Die nächste Versammlung der Union findet am 10. November, Abends 5 Uhr, statt. Die Mitglieder sind ersucht, alle zu erscheinen, um nach der Versammlung die Massenversammlung der Bäcker Brooklyn's zu besuchen. Nach dieser wollen wir in corpore nach dem Ball der Union No. 3 gehen.

Der Sekretär.

Union No. 1, New York.

Am 4. November hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab. Die eingelaufenen Geschäftsangelegenhetten wurden in der sonst üblichen Form erledigt. Das als Spezialsache aufgestellte Ersuchen der Cakes-Bäcker, um den Charter No. 7 zu bewilligen, wurde gewährt, jedoch unter Protest. Ein Comite von 5 Mann wurde ernannt, um die Bedingungen in dieser Sache aufzustellen und dieselben in der nächsten Versammlung vorzulegen. Ein Comite von dem Nahrungsmittel-Arbeiter-Council war anwesend und ersuchte um Aufklärung und Union-Bedingungen betreffs des in der Labor Exchange angestellten Bartenders. Diese Erklärung wurde ihnen gegeben und zur Befriedigung beschlossen, den Oekonom anzuweisen, seinen Bartender, welcher bisher der Bäcker-Union No. 1 angehört hat, zur Bartender-Union zu schicken. Der Thätigkeitsbericht des Finanz-Sekretärs wurde gutgeheißen und dem Finanz-Comite übergeben. Die Delegaten zum Nahrungsmittel-Arbeiter-Council wurden angewiesen, dahin zu wirken, daß in dem Lokal wo die Kellner-Union sich versammelt, auch Brod mit unserem Label versehen gehalten wird. Der Office-Bericht von letzter Woche lautet: In Arbeit gingen 5 Mann; Ausgeholfen haben 5 Mann; Eingeschrieben wurden 3 Mann; Außer Arbeit sind 35 Mann. Der Verwaltungsrath versammelt sich Mittwoch, Vormittags 10 Uhr.

Fritz Vogt, Sekr. p. t.

* * *

Allen deutschländischen Genossen zur Nachricht, daß der langjährige Führer der Hamburger Bäckerarbeiter, Karl Bleckmann, das Land der Gottesfurcht und frommen Sitte verlassen mußte und heute unter großer Freude in unserem Kreise Aufnahme fand.

Mit brüderlichem Gruß,

Fritz Vogt.

Union No. 164, New York.

Obige Union hielt am 28. Oktober ihre regelmäßige Versammlung ab. Alle Beamte waren anwesend. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde wie verlesen angenommen. Aufgenommen wurde L. May. Verschiedene Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen. Eine Einladung der Union No. 86 von Hoboken wurde verlesen und der Sekretär beauftragt, uns zu entschuldigen, daß wir anderwärts schon unsere Betheiligung zugesagt haben. Genosse Leyisser wurde als Office-Verwalter erwählt; ebenfalls ein Agitations-Comite von 5 Mann. Das erste Tanzkränzchen der Union No. 164 findet laut Beschluß am 15. Dezember statt. Ch. Stromberg wurde als Zeitungs-Agent erwählt.

Einnahmen . . . . . $ 3.85
Ausgaben 3.00

Mit Gruß,

Der Sekretär.

Union No. 165, New York.

Obige Union hielt am 2. November in 86. Attorney Str. die erste regelmäßige Versammlung ab. Gen. Mollack im Stuhl. Int. Sekretär Horn, sowie die Genossen Spinnler und Weichert von Union 1 und Jacobovitz von Union 163 hielten Ansprachen, welche mit großem Beifall aufgenommen wurden.

Es wurde beschlossen, in jeder Versammlung einen Vorsitzenden zu wählen. Morris Reinis wurde zum Schatzmeister erwählt und ersucht, bis zur nächsten Versammlung seine Bürgschaft ($100) zu stellen.

Gen. Hampe von Union 1 wurde als Finanz-Sekretär und Gen. Löblowitch als Assistent-Sekretär erwählt. Gen. Römer ist prot. und corr. Sekretär und Gen. Rosenzweig als Thürsteher; Trustees sind die Genossen Teitelbaum, Roemer und Licht.

Der Bericht des Comites zu den Jüdischen Gewerkschaften wurde entgegengenommen. Als Delegaten zu den J. G. wurden Danolöbowitsch, Glaser und Braun erwählt.

Hierauf wurde ein Comite von 11 Mann erwählt, um einen Contrakt auszuarbeiten und der nächsten Versammlung vorzulegen. Das Comite besteht aus den Genossen Danolöbowitsch, Glaser, Brown, Orner, Lenkowitsch, Falleck, Teitelbaum, Sturm, Eichelbaum, Zutrau und Rock.

Beschlossen wurde, die Aufnahmegebühr auf $2 festzustellen.

Mr. Schapiro, Sekretär der Jüdischen Gewerkschaften hielt eine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache, in der er die Hoffnung aussprach, Union 165 bald in der Mitte der J. G. zu sehen.

Einnahmen $64.35
Ausgaben 7.00

Zahl der Mitglieder 308.

Mit genossenschaftlichem Gruß,

Wm. Hampe.

An die Genossen der Unions No. 3. 5, 69, 75 und 163.

Das Zehner-Comite, welches in der Versammlung der vereinigten Brooklyner Bäcker erwählt wurde, hielt am Sonntag, den 25. Oktober, seine erste Sitzung ab. Als Vorsitzender fungirte Gen. A. Weber von Union 5 und als Sekretär Peter Holz von Union 75.

Es wurde ein Subcomite von drei Mann erwählt, um die Zustände in den Bäckereien von Schadow in Flushing Ave., Dillemuth in Myrtle Ave. und andere zu untersuchen und in der nächsten Bericht zu erstatten.

Am Sontag, den 4. November reichte das Comite folgenden Bericht ein: Dillemuth's Bäckerei sei ein strikter Unionplatz, er beschäftigt 3 Mann von Union 75, es wird Unionzeit gearbeitet und Unionlohn bezahlt, der Shop befindet sich in guter Ordnung. Anders bei Herrn Schults in Union Str. Dieser Herr theilte dem Comite mit, daß in seinem Platz überhaupt nichts gethan würde, ohne daß die Sanitäts-Inspektion und Fabrik-Inspektion eingreife, außerdem habe er gar nichts mit der Union zu thun.

Ferner berichtete das Comite betreffs Sutmeier's Bäckerei in 203 Graham Ave., daß in diesem Shop die Bäcker noch im Keller schlafen und bemerkte der Boß betreffs dieses, daß er seiner Zeit dasselbe hätte thun müssen und sei heute noch gesund und kräftig, doch habe er nichts dagegen, wenn seine Arbeiter zur Union gehörten. Dieser Shop befindet sich auch in ziemlich schlechter Verfassung.

Die nächste Bäckerei war Woerner's in 93 Montrose Ave. Der Boß erklärte, daß die Backstube noch diese Woche gereinigt würde und daß er seinen Arbeiter zur Union schicken würde. Einen minderjährigen Burschen, welchen er zur Zeit beschäftige, werde er entlassen.

Es wurde beschlossen, die Bäckereien der Herren Schults und Sutmeier bei den betreffenden Behörden anzuzeigen und zu Woerner in Montrose Ave. nochmals ein Comite zu senden.

Es wurde dann noch beschlossen, nächsten Samstag, den 10. Nov., Abends 7 Uhr, wieder eine gemeinschaftliche Versammlung sämmtlicher Brooklyner Unions im Brooklyner Labor Lyceum, Room 37, abzuhalten, und sind alle Bäcker Brooklyns aufgefordert, sich an derselben zu betheiligen, da äußerst wichtige Sachen zu erledigen sind.

Mit Gruß

Das Comite.

(Eingesandt.)

Aus Brooklyn.

Können die Arbeiter ihre Lage durch Politik verbessern?

Diese Frage beschäftigt die Genossen heutzutage wohl am allermeisten. Aber die Politik ist ein heikler Punkt in den Gewerkschaften, und zwar deshalb und so lange die Arbeiter noch so vielerlei Ismen huldigen, da wird es auch eine Gefahr für den Bestand der Gewerkschaften sein, innerhalb derselben Politik zu treiben, oder irgend einer politischen Partei den Vorzug geben zu wollen. Aber andererseits ist es auch für den denkenden Arbeiter klar, daß durch Politik für seine Klasse Vieles erreicht werden kann, ja daß sogar der politische Weg der einzig richtige ist, mit dessen Hülfe er den kapitalistischen Rechtsprechungen der Richter beikommen kann.

Im Jahre 1886, als wir so schwer kämpften, war der Boycott unsere beste Waffe und wir wurden noch obendrein von der Polizei beschützt, der Boycott wurde als durchaus gesetzlich betrachtet, bis die Herren Richter denselben als ungesetzlich erklärten. Den kapitalistischen Richtern müssen sozialistische gegenübergestellt werden und diese würden den Boycott und vieles Andere mehr als zu Rechten bestehend erklären. Gelingt es uns nicht, Richter und sonstige Beamte zu erwählen, so wird uns nach wie vor von kapitalistischen Richtern und Advokaten bei Strikes und dergleichen das Geld abgenommen und dadurch werden die meisten Kämpfe von vornherein untergraben. Das Beispiel sehen wir von dem letzten Boycott der Union 5 und den früheren der Union 1. Letzterer Prozeß hat eine Unsumme Geld gekostet. Es ist auch ein unverzeihlicher Fehler von den amerikanischen Arbeitern, daß sie die politische Waffe so bei Seite setzen, während die europäischen Arbeiter für das Stimmrecht so schwer kämpfen. Letztere müssen die Politik doch als unbedingt werthvoll erkannt haben. Allerdings wird die weiße Sklaverei ebenso wenig wie die schwarze durch den Stimmkasten abgeschafft, aber auch nicht durch ökonomische Kämpfe. Bis es jedoch zum Bruche kommt, müssen wir Alles versuchen.

Wir haben zwei Feinde zu bekämpfen: die Kapitalisten und das verrottete Richterthum, erstere ökonomisch, die letzteren politisch. Unsere Pflicht ist es nun, eine politische Arbeiterpartei außerhalb der Gewerkschaften zu bilden, jedoch müssen Politik und Gewerkschaften getrennt marschiren, aber vereint schlagen und dafür sollte Genosse Weismann auf der Convention der Am. Federation of Labor vertreten.

Albert Goepferich.

Connecticut State Branch.

New Haven, 30. Oktober '94.

Am 27. ds. hielt die Executive ihre regelmäßige Sitzung ab. Abwesend waren Charles Brunhofer und William Wenz, letzterer wegen Krankheit entschuldigt. Ein Schreiben vom Int. Sekretär lag vor, desgl. von John Winter (South Norwalk), von Union 38, Bridgeport, und von Ansonia wurden verlesen und erledigt.

Der Int. Sekretär machte die Executive darauf aufmerksam, sofort energische Schritte zur Agitation zu thun, damit ein Agitator durch den Staat reisen kann. Der Vorschlag wurde gemacht, sofort James Stout von Waterbury, zusammeu mit dem Agitator von New York, auszusenden, daß diese dann den Staat gemeinschaftlich die Agitationstour machen sollen. James Stout soll sich sofort mit dem Agitator in New York in Verbindung setzen. Ebenfalls soll sich der Organisator in New York mit den Unions im Staate Connecticut sofort in Verbindung setzen, damit jede Union an dem Tage der Ankunft der Organisatoren eine Massen-Versammlung aller Kollegen einberufen kann. Unser Sekretär soll dem Int. Sekretär berichten, daß die erste Massen-Versammlung am 10. November in Waterbury einberufen ist und soll dies der Anfang der Agitationstour durch den Staat sein.

Die Kopfsteuer wurde von 2 Cents wieder auf 5 Cents festgesetzt, wovon die Sekretäre gefälligst Notiz nehmen wollen.

Organisator Stout wurde ersucht, sich sofort mit Union 38 in Verbindung zu setzen, da dort Trubel herrscht.

Folgende Städte soll der Organisator bereisen: Bridgeport, New Haven, Meriden, Hartford, New Britain, Danbury, Middletown, Ansonia, New London und Norwich.

NB.—Folgende Unions fordere ich auf, ihre Kopfsteuer zu entrichten: No. 8, Hartford, die bis jetzt 6 Monate schuldet; No. 101 für 10 Monate, die, wenn nicht bis zum 10. November bezahlt wird, suspendirt werden.

Die Unions sollten ein wenig Einsehen haben, denn man kann es mir nicht zumuthen, jedes Mal zwei oder drei Mahnbriefe zu schreiben, bis die Beiträge eingesandt werden.

Mit Gruß

George Swenson, Sekr.

Union No. 40, Erie, Pa.

Obige Union hielt am 6. Oktober ihre regelmäßige Versammlung ab, die vom Präsidenten Giesel eröffnet wurde.

Comite- und Delegatenberichte wurden entgegengenammen. Eine Rechnung für Lokalmiethe wurde zur Zahlung angewiesen. Die Genossen Hötzel, Keßler und Mösinger meldeten sich außer Arbeit.

Hierauf wurde der Sekretär beauftragt, das Reisegeld für den Delegaten zur letzten Convention der State Branch von Pennsylvanien und Delaware im Betrage von $8.80 an Union 40 zurückzubezahlen.

Hierauf legte das Comite die ausgearbeiteten Bestimmungen in Bezug auf unseren Arbeitslosen-Unterstützungsfond zur Annahme vor. Dieselben sind:

1) Jedes gutstehende Mitglied, welches 6 Monate der Union 40 angehört, soll zur Unterstützung berechtigt sein.

2) Ein arbeitsloses Mitglied hat sich mindestens einmal die Woche beim Sekretär zu melden, so lange es außer Arbeit ist.

3) Der Betrag der Unterstützung soll $3 pro Woche sein und soll von der zweiten Woche an Unterstützung ausbezahlt werden.

4) Ein Mitglied soll nicht mehr als zwei Monate und zweimal im Jahr Unterstützung ziehen. Krankheit wird nicht anerkannt.

5) Soll ein arbeitsloses Mitglied in der Zwischenzeit ein oder zwei Wochen irgendwie in Arbeit sein, so soll seine Unterstützung ausfallen und nachher wieder beginnen.

6) Sollte ein arbeitsloses Mitglied die Stadt verlassen, so soll ihm auf Verlangen das Reisegeld bezahlt werden, soll aber $10 nicht übersteigen, geht er aber am Ende der zwei Monate fort, so soll er nicht mehr erhalten, als was ihm zukommt von der Unterstützung. Sollte er sich binnen Jahresfrist der Union 40 wieder anschließen, so soll er diesen Betrag der Union wieder zurückerstatten.

7) Sollte die Unterstützungskasse zu stark in Anspruch genommen werden, so kann die Lokalkasse aushelfen, jedoch darf der Bestand derselben nicht unter $50 sinken.

8) Von den bezahlten Beiträgen sollen 10 Cents in den Unterstützungsfond fließen, weshalb die Beiträge um 5 Cents erhöht werden sollen, um die Unkosten der Lokal-Union zu decken.

9) Sollte die Unterstützungskasse so geschwächt werden, daß die Lokalkasse angegriffen werden muß, so soll, wenn es Union 40 für nothwendig findet, ein Assesment von nicht weniger als 25 Cents pro Monat erhoben werden.

Diese Gesetze haben am 6. Oktober 1894 in Kraft zu treten.

Union No. 40 hat durch den Unterstützungsfond gute Fortschritte gemacht und hoffe ich, daß unsere Union nun auf einen grünen Zweig kommt.

Mit Brudergrüß

Konrad Klett, Sekr.

Union No. 8, Hartford.

Am 27. Oktober wurde die Versammlung durch den Sekretär eröffnet und von dem Vorsitzenden Dobmeyer geleitet. Der vorgeschlagene Kandidat ließ sich noch einmal enschuldigen, daß er in dieser Versammlung nicht erscheinen konnte, und wurden ihm abermals 2 Wochen Frist gegeben. Max Lohmann, Henry Gottl. Kühn und Georg von Naif wurden als Kandidaten vorgeschlagen, welche auch sofort das Vorschlagsgeld hinterlegten.

Correspondenzen wurden verlesen, sowie eine Einladung von Union 60, Meriden, zu ihrem Ball, welche mit Dank angenommen wurde.

Das Comite vom letzten Tanzkränzchen konnte noch keinen Bericht erstatten, indem noch nicht alle Tickets eingelaufen waren. Da unser Officeverwalter von seinem Lokal wegzieht und das andere Lokal, welches er jetzt bezieht, nicht so passend für unsere Office ist, so wurde beschlossen, daß wir unser früheres Lokal, 163 Front Str., wieder beziehen wollen.

Da die zwei Trustees ihr Amt ablehnten, so wurden die Genossen Perl und Stumpf an deren Stelle erwählt.

Da Gen. R. Ziegler schon längere Zeit nicht mehr auf der Bäckerei arbeitet und sich von No. 8 noch nicht abgemeldet hat, so wurde der Sekretär beauftragt, denselben brieflich aufzufordern, daß er uns bis zur nächsten Versammlung Nachricht gebe, widrigenfalls constitutionsgemäß verfahren wird.

Hierauf Vertagung.

Einnahmen $30.00
Ausgaben 10.00

Mit Gruß

August Fritz, Sekr.

Nach der Versammlung amüsirten wir uns noch auf's Beste bei Gesang und komischen Vorträgen bis in die späte Nacht bei unserm neuen Office-verwalter, welcher ein Faß Bier auflegte und nach diesem natürlich noch ein zweites kam.

Hiermit mache ich alle Genossen von Nah und Fern darauf aufmerksam, daß sich unsere Office vom 1. November ab wieder in unserm früheren Lokal, nämlich bei Adam Kampfmann, 163 Front Str., befindet.

Mit Gruß

Der Sekretär.

Union No. 9, Cincinnati.

Am Samstag, den 27. Oktober, hielt Union No. 9, unter Vorsitz von H. Clausing, ihre regelmäßige Versammlung ab, welche gut besucht war. Joe Sattler fungirte als Beisitzer. Das Protokoll wurde wie verlesen angenommen. Ferd. Flaig und L. Jaky wurden vorgeschlagen und Ph. Landes als Mitglied aufgenommen. Correspondenzen wurden verlesen und entgegengenommen und der Sekretär beauftragt, dieselben zu erledigen. Rechnungen im Betrage von $24.93 wurden zur Zahlung angewiesen. Ein Gesuch vom P. P. Executiv-Comite von Hamilton Co. um finanzielle Unterstützung zum Campagne-Fond mußte abgewiesen werden, indem in unserer Kasse Ebbe eingetreten ist. Der vierteljährliche Finanzbericht wurde den Trustees zur Prüfung übergeben. Der Sekretär wurde beauftragt, die Int. Executive zu ersuchen, Gen. Weismann, Delegat zur nächsten Convention der A. F. of L., zu instruiren, gegen eine etwaige Wiederwahl des jetzigen Präsidenten der A. F. of L. auf der Convention zu stimmen, indem Union 9 dessen Handlungsweise auf der Chicagoer Convention d. J. nicht mit der Wahrung der Interessen der organisirten Arbeiter in Einklang bringen kann. Ferner wurde beschlossen, daß der Finanz-Sekretär in jeder regelmäßigen Versammlung die Namen der rückständigen Mitglieder verlesen soll.

Hierauf Vertagung.

Einnahmen . . . . . $24.85.
Ausgaben . . . . . 24.93.

Mit gen. Gruß,

Fr. Grueninger, Sekr.

Union No. 27, Pittsburg-Allegheny.

Union No. 27 hielt am 27. Oktober unter Vorsitz von Präs. Nic. Knecht ihre regelmäßige Versammlung ab.

Aufgenommen als neue Mitglieder wurden: Paul Lück, Clemens Kinzig, Alexander Unofry.

Die Trustees berichteten $28.60 auf der Bank deponirt zu haben. Eine Debatte über eine von einem Mitglied erhobene Anklage wurde dadurch geschlossen, daß die Angelegenheit dem Bureau-Comite zur Untersuchung überwiesen wurde. Das Comite, welches durch Mitglied Jack Lang ergänzt wurde, besteht nun aus Coorher, Hutschel, Stein, Klingseisen und Jack Lang: alle Beschwerden sind an dasselbe in Zukunft zu richten. Das Ball-Comite berichtete, von der „hohen Obrigkeit" keine Bewilligung für eine Festlichkeit an einem Samstag erhalten zu können. „Grund": weil ein Backsklave an diesem Tage auszuruhen und über Politik nachzudenken hat. Es wurde beschlossen, eine Abendunterhaltung ohne Tanz, also ohne die „h. Obrigkeit" abzuhalten, und kann ich jetzt den Mitgliedern schon mittheilen, daß bereits auf Samstag, den 29. Dezember eine Halle zu diesem Zweck gerentet ist. Auch wurde von dem Comite das Ersuchen an mich gestellt, alle diejenigen Mitglieder und Freunde, welche willens sind, durch Vorträge aller Art die Unterhaltung zu verschönern und zu fördern, aufzufordern, bis Samstag, den 24. November, oder längstens bis zum 15. Dezember bei dem Vorsitzenden des Comites, Mitglied Louis Pannier, sich zu melden, damit das Programm fertiggestellt werden kann. Alles Weitere später.

Wie auswärtige Genossen resp. Mitglieder von Union No. 27 arbeiten können zum Nutzen ihrer Organisation, beweist ein Mitglied mit Namen Berthold Greßler, welches gegenwärtig in Wheeling, W. V., arbeitet. Derselbe ließ nichts unversucht, um die frühere Union wieder in's Leben zu rufen, um gegen S. S. Marvins, resp. U. B. Co., welche, wie bekannt, auch eine Zweigbäckerei in Wheeling hat, einen energischen Boycott zu betreiben. Daß obiger Genosse damit auch Erfolg hat, beweist der Bericht in der W. V. „Staats-Zeitung" vom 29. Oktober von der Trades Assembly, welcher wörtlich so lautet: Auf dies kam der Boycott der Pittsburg Bäckerei auf und bezieht sich derselbe auch auf die Wheeling Bäckerei (Marvins). Ein Vorschlag, den Boycott aufzuheben, stieß auf großen Widerstand, hingegen wurde beschlossen, die hiesigen Bäckerarbeiter zu organisiren, und sobald dies geschehen, in der Angelegenheit vorzugehen" u.s.w. Habt Ihr nun gehört, Ihr faulen Mitglieder, die Ihr immer die Ausrede habt: „Ich kann hier nichts thun? Werdet Ihr nun wohl das Beispiel dieses Genossen nachahmen und das Gleiche thun?

Auch erinnere ich jedes Mitglied an die nächste Versammlung. Tagesordnung: Agitation und Krankenkasse. Dieser Punkt muß unbedingt einmal zum Abschluß kommen; also alle Mann an Deck.

Mit brüderl. Gruß,

Fred. Prezel, corr. Sekr.

Aufruf an die Mitglieder der Union No. 52.

Die nächste regelmäßige Versammlung findet statt am Samstag, den 10. November, präcis 4 Uhr Nachmittags, in unserem Lokal. Es ist im Interesse eines jeden Mitgliedes, anwesend zu sein; auch sollen die Genossen ihre neuen Bücher in Empfang nehmen.

Der Sekretär.

(Eingesandt.)

Zeitgemäße Worte an die Genossen von Erie, Pa.

Erie, Pa., 28. Oktober '94.

Nur ungern ergreife ich die Feder und würde es gar nicht gethan haben, wenn es sich in diesem Falle nicht um Selbstvertheidigung handeln würde. In der letzten Versammlung vom 20. Oktober sind die Delegaten zur Central Labor Union beschuldigt worden, Nichts gethan zu haben. Dabei vergessen die Herren Ankläger ganz, daß sie in der letzten General-Versammlung gar nicht zugegen waren, trotzdem sie von dem Sekretär dazu aufgefordert wurden.

Union 40 würde zu den gewesenen Dingen gehören, wenn nicht einige Genossen die Ausdauer und Energie gehabt hätten, dieselbe aufrecht zu erhalten. Wären die Herren in die Versammlungen gekommen und hätten praktische Vorschläge gemacht, dann würden sie auch Fortschritte zu verzeichnen haben. Jetzt werden sie auf einmal gewahr, daß es wieder dem Winter zugeht und daß im verflossenen Sommer — Nichts geschehen ist! Jetzt wird gefaselt, die Delegaten zur C. L. U. zurückzuziehen, Versammlungen nur einmal im Monat abzuhalten u. s. w. Ja, warum kommt Ihr denn nicht selbst in die Versammlungen der C. L. U., Ihr seid ja dazu eingeladen? Irgend ein Mitglied einer Arbeiterorganisation hat Zutritt zu den Versammlungen obiger Körperschaft. Auch sind die Bücher alle 6 Monate zur Einsicht offen. Warum untersucht Ihr sie nicht? Glaubt Ihr etwa, daß Union 40 finanziell besser stehen würde, wenn sie nicht zur Central Labor Union gehörte. Das Geld vom Congreßmann J. C. Sibley würde uns nicht zugefallen sein, wenn wir nicht mit der C. L. U. verbunden wären. Wenn die Genossen sich befleißigen würden, die Beiträge pünktlich zu bezahlen, dann würde auch unsere Kasse nicht so geisterhaft aussehen.

Letztes Jahr haben wir hier das Label eingeführt, haben es aber wieder aufgegeben, weil es eben ein Bischen Mühe und Arbeit erforderte, dasselbe zu verbreiten. Einige Genossen dachten sogar, das Brod mit dem Union Label zurückgewiesen wurde, denen möchte ich entgegnen, daß jetzt verschiedene Firmen ihr Firma-Label haben, und das Brod deswegen doch gekauft

wird. Es haben mich in letzter Zeit verschiedene Delegaten der C. L. U. gefragt, warum daß das Label nicht mehr auf dem Brod ist. Auch haben wir es jenen Delegaten zu verdanken, daß unsere früheren Mitglieder wieder zur Union kommen müssen.

Vom Agitations-Comite hat blos Fischer seine freie Zeit dazu verwendet, um die Kollegen zum Eintritt in die Unton zu bewegen, während Genosse Sonntag, der ebenfalls zum Comite gehört, sogar seinen Bruder, mit dem er als Unionmann arbeitet, von unserer Union fern hält! Ist das Union-Prinzip? Und das sind dieselben Leute, die sich über lange Arbeitszeit beklagen! Ist es nicht ihre eigene Schuld?

Jetzt, nachdem die Convention vorbei ist, wird geschimpft auf alle möglichen und unmöglichen Beschlüsse. — Vor der Convention, da Beschlüsse gefaßt werden sollten, da hieß es: „Es nützt ja doch nichts, das ist für die Katz', die thun in Baltimore ja doch was sie wollen!

Jetzt ist es Zeit, das Union-Label einzuführen, darum vorwärts an die Arbeit! Dann könnt Ihr nicht sagen, daß keine Geschäfte vorhanden sind, darum ist es auch nothwendig, daß im Monat zwei Versammlungen stattfinden. Also agitirt und organisirt!

* * *

Anmerkung der Redaktion. — Die Genossen in Erie sind auf die Constitution, Art. 15, Sekt. 6, aufmerksam gemacht, die vorschreibt, daß die Lokal-Unions mindestens zwei Versammlungen im Monat abhalten müssen.

(Eingesandt.)

Aus Baltimore.

Baltimore, 30. Oktober '94.

Im letzten Frühjahr ging hier eine neue Luft durch die Bäckerbewegung und nach den Ansichten verschiedener Heißsporne sollte Baltimore auf den Standpunkt Chicago's in "no time" gebracht werden. Es wurde in allen Ecken und Enden Sturm geblasen und alle Scabs kunstgerecht vermöbelt (das heißt nur mit Worten).

Es wurde ein Contrakt ausgearbeitet und auch von einigen Bossen unterschrieben, jedoch waren die dadurch erzielten Resulate kaum nennenswerth.

Aus diesem Contraktunterschreiben entstand ein Boycott, der noch heute im Gange ist.

Die böhmischen Bäcker organisirten sich unter dem Druck der Verhältnisse, ebenso werden die Juden organisirt durch Mithülfe der jüdischen Kleiderarbeiter, und es ging bis Dato ganz gut von statten.

Letzten Samstag sollte nun auf Anregung einiger Genossen die Krankenkassen-Frage auf die Tagesordnung gesetzt werden, um eine im letzten Jahre begonnene Sache zum Abschluß zu bringen. Aber großer Bimbam, sofort wurde zum Rückzug geblasen unter dem Motto: „Zu viel Arbeit!" Die Rückzugsbläser sind dieselben, die letztes Frühjahr der Katz die Schelle umhängen wollten und sich in den Prinzipienpurpur wickelten bis hinauf an die Ohren.

Von den alten unprinzipiellen „Lumpen" und „Schuften" und was man sonst alles noch zum Schwarzmachen für Verleumder gebraucht, hat jedoch bis Dato Keiner die Flagge aufgezogen, wo das Motto „Zu viel Arbeit" eingravirt ist.

Fortsetzung in nächster Nummer.

Georg Rübeck,
Mitglied von Union No. 12.

Union No. 19, Cleveland, O.

Obige Union hielt am 27. Oktober ihre regelmäßige Versammlung ab, in welcher Genosse Knoth den Vorsitz führte. Indem mehrere Delegationen anwesend waren, wurden die Routinegeschäfte vertagt und den Delegaten der Deutschen Carpenter-Union 449 das Wort ertheilt. Selbe betonte, daß der tägliche „Volksfreund", wenn nicht gut unterstützt, an seinem Endepunkt wäre und beschwerten sich, daß von unserer Seite wenig gethan würde, deßhalb dieselbe unsere finanzielle sowie moralische Unterstützung für das Blatt verlangten. Hierauf führten mehrere Genossen das Gegentheil an und bewiesen, daß das Blatt in jeder Beziehung von der Bäcker-Union No. 19 genügend unterstützt wird, trotzdem die Tendenz desselben uns gar nicht entspricht und wir dennoch das Beste thun, um das Blatt zu erhalten, welches mit solcher Sprache und Führung keinem Arbeiter gefallen kann und ist Union 19 stets bereit, zu jedem Fortschritt der Arbeiter beizusteuern. Hierauf erhielt ein Comite von der A. R. U. das Wort, welches in Kürze den Chicagoer Eisenbahnstrike erklärte, ferner das Buch "Striking for Life" von Herrn Swinton zum Verkanfe anbot. Union No. 19 beschloß, 6 Stück davon anzukaufen und dieselben den Mitgliedern leihweise zum lesen zu überlassen.

Das Picnic-Comite berichtete, daß ein Ueberschuß von $67.90 erzielt wurde. Der Bericht würde einem Comite zur Prüfung übergeben.

Fred. Ruestner, welcher öfters aufgefordert wurde, in der Union zu erscheinen, um seinen verschiedenen Verpflichtungen der Union gegenüber nachzukommen, aber stets nicht erschien, auch dem ihn besuchendes Comite die gewünschte Auskunft verweigerte, wurde von der Mitgliederliste gestrichen.

Es wurden noch mehrere kleine Routinegeschäte erledigt, worauf Vertagung bis zum 10 November, halb 8 Uhr Abends, erfolgte.

Theo. Wagner.

Chicagoer Bäcker, Achtung!

Die regelmäßigen Versammlungen der verschiedenen Lokal-Unions finden statt wie folgt:

Bäcker-Union No. 2: jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Nachmittags 4 Uhr, in Greif's Halle, 54 W. Lake Str. Confectioners- und Cake-Bakers- Union No. 54: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, Abends 7 Uhr, in 105 Wells Str,

Cracker-Bäcker-Union No. 108: jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, Abends 8 Uhr. in 213 W. Madison Str., Hall D.

Union 95, Jersey City.

Union No. 95 hielt am Samstag, den 23. Oktober, ihre regelmäßige Versammlung ab. Genosse Rudolph Kirsch führte den Vorsitz. Aufgenommen wurde M. Walter. Verschiedene Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen. Beschlossen wurde, daß jedes Mitglied, wesches ein Comite annimmt und seiner Pflicht nicht nachkommt, um 50 Cents bestraft wird. Ferner wurde beschlossen, 50 Exemplare von der „Bäcker-Zeitung" für Agitationszwecke zu beziehen. Ein Comite, bestehend aus Wm. Mold und M. Walter, wurde ernannt, um bei Merten's Arbeiter vorzusprechen, indem der Delegat von dem Staats-Council, Herr Mold, berichtete, daß ein Comite vom Staats-Council, welches hingeschickt wurde, in Erfahrung brachte, daß Union No. 3 dort arbeiten sowie auch Jersey City Bäcker, welche nicht zur Union gehörten. Die Unionleute sollten überhaupt so viel wie möglich darauf sehen, ihre Nebenarbeiter zur Union zu bringen. Auch sind alle Unionleute von auswärtigen Unions, welche in Jersey City arbeiten, laut Constitution verpflichtet sich sobald wie möglich nach Union 95 überschreiben zu lassen.

Kein Mitglied sollte versäumen, der nächsten Versammlung, welche am 10. November stattfindet, beizuwohnen, indem jedenfalls die Fahnen-Angelegenheit zur Sprache kommen wird.

Mit Gruß
Ch. Schüle, Sekr.

Union No. 2, Chicago.

Obige Union hielt am 20. Oktober ihre regelmäßige Versammlung ab.

An Stelle des nicht anwesenden Präsidenten führte Genosse Schudel den Vorsitz.

Das Protokoll der vorhergehenden Versammlung wurde wie verlesen angenommen.

Als Mitglieder wurden aufgenommen: H. Waimar, Kopfmann, Chas. Butterfaß, mit Abgangskarte von Union No. 26, und Christ. Winter; über selbigen wurde beschlossen, daß er in den nächsten 6 Monaten in Deppe's Bäckerei nicht arbeiten darf.

Der Officebericht wurde entgegengenommen; selbiger weist als arbeitslos nach: 13 Vormänner, 62 zweite und 11 dritte Hände.

Verschiedene Correspondenzen wurden erledigt.

Die Regeln der Arbeitslosen-Unterstützungskasse wurden angenommen wie verlesen.

Fr. Stift wurde als Schatzmeister und Aug. Heidenfeldt als Finanz-Sekretär ernannt.

Der Bericht des Comites betreffs der neuen Office wurde gutgeheißen. Beschlossen, sobald wie möglich umzuziehen.

Auf den Bericht des Delegaten zur „Chicagoer Arbeiter-Zeitung Publishing Co." wurde beschlossen, wieder einen Delegaten zu senden. Genosse Schudel wurde als selbiger ernannt.

L. Pape wurde gewährt, daß er im Arbeits-Buche den alten Platz erhält. Dem entsprechend wurde F. Spodder zurückgesetzt, weil er die vorgeschriebenen Chancen erhalten hat.

Rechnungen im Betrage von $44.31 wurden zur Zahlung angewiesen.

Einnahmen.....$106.50.
Ausgaben ..... 44.31.

Hierauf erfolgte Vertagung.

Mit Gruß,
Wm. Roentgen, pr. Sekr.

* * *

NB. Die Mitglieder obiger Union. hauptsächlich die in Arbeit stehenden Collegen, möchte ich ersuchen, mehr an den Versammlungen theilzunehmen und etwas mitzuarbeiten. In letzter Zeit waren die Versammlungen so schwach besucht, daß es eine wahre Schande für unsere Organisation ist, die doch die größte Mitgliederzahl irgend einer dem Verband angehörigen Union repräsentirt. Wenn wir Agitation betreiben wollen, um Propaganda für das Union-Label zu machen, so muß doch ein Jeder, der noch einen Funken von Prinzip in sich hat, versuchen, zu helfen, zu agitiren, und nicht den paar thätigen Mitgliedern Alles aufzubürden.

Die Versammlungen finden statt am 1. und 3. Samstag im Monat, um 7 Uhr Abends, in Greif's Halle, 54 W. Lake Str.

Der Obige.

Union No. 35, Philadelphia.

Union No. 35 hielt am 14. Oktober ihre vierteljährliche Generalversammlung ab, welche gut besucht war; ebenfalls waren alle Beamten an ihren Plätzen. Zwei Protokolle von den vorhergehenden Versammlungen wurden verlesen und angenommen. Charles Fährle wurde mit Reisekarte von Wilmington aufgenommen. Zwei vorgeschlagene Collegen, Namens Schock und Carrul, welche sich zur Aufnahme meldeten, wurde noch bis zur nächsten Versammlung Zeit gegeben, widrigenfalls ihr Vorschlagsgeld verfallen ist. Ein Schreiben vom Joint Ex. Board wurde verlesen, worin er protestirt gegen die Erhebung von $2 Vorschlagsgeld resp. Abschickung von $1 an den Verband, da er der Ansicht ist, daß der betreffende Dollar viel besser bei den Lokal-Unions zum agitiren verwendet werden könne; es wurde beschlossen, vorläufig auf $2 Vorschlagsgeld zu beharren, da der Conventionsbeschluß für uns bindend ist, zugleich sollen aber auch sämmtliche dem Verband angehörige Unions aufgefordert werden, gegen diesen Beschluß zu protestiren, resp. ihn einer Urabstimmung zu übergeben. Betreffs des Mitgliedes Harry Maas, welcher „französischen Abschied" genommen hat, mit Hinterlassung von Union-Schulden, wurde in Erfahrung gebracht, daß derselbe in Brooklyn arbeiten soll. Der Sekretär wurde instruirt, die Brooklyner Unions in der „Bäcker-Zeitung" aufzufordern, ein Auge auf ihn zu haben, resp. uns, wenn möglich, seine Adresse zukommen zu lassen. Er war früher ein großes Licht bei der Unabhängigen Bäcker-Union in Newark.

Das Label-Comite berichtete, daß es eine tüchtige Agitation entfalte und daß 5000 Cirkulare durch unser hiesiges Organ, das „Tageblatt", über die ganze Stadt verbreitet wurden, worin hauptsächlich die Arbeiterfrauen aufgefordert werden, nur Brod mit Label zu consumiren und verspricht man sich hiervon einen Erfolg.

Eduard Nolte und Gen. Wiedenhöfer wurden beauftragt, bei dem englischen Centralkörper „Labor League" für unser Label Propaganda zu machen. Schatzmeister Karl Heß resignirte wegen Abreise nach Deutschland; wurde angegenommen und die Wahl zurückgelegt bis zur nächsten Versammlung. Da in dem hier schon lange bestehenden Confectioners & Cakebäcker-Unterstützungs-Verein eine Gährung betreffs Bildung einer Union eingetreten ist, so wurde ein Comite ernannt, um eine Massenversammlung der Conf. & Cakebäcker einzuberufen und womöglich eine Union zu gründen.

Indem noch vom letzten Picnic 81 Tickets ausstehend sind, werden hiermit alle Mitglieder aufgefordert, welche dieselben empfangen haben, zu bezahlen. Der Verwalter berichtete, daß er bei diesen Zeiten mit seinen Einnahmen nicht bestehen könne, und wurde ihm deshalb der Ertrag der Arbeitskarten zugestanden. Ferner wurde der Finanz-Sekretär beauftragt, für $3.00 alte und für $5.00 neue Mitgliedsmarken kommen zu lassen. Einnahmen waren $23.50, Ausgaben $16.70. Der vierteljährige Finanzbericht wurde verlesen, aus welchem hervorgeht, daß sämmtliche Einnahmen $138.25 waren, sämmtliche Ausgaben $125.20. Er wurde den Trustees zur Prüfung übergeben. Von unserem Kränzchen, welches letzten Samstag stattfand, kann ich den Mitgliedern, welche es nicht für nöthig fanden, dasselbe zu besuchen, nur berichten, daß es ein vollständiger Erfolg war, und wir einen bedeutenden Ueberschuß zu verzeichnen haben, aber dennoch wurde das Fehlen verschiedener alter Mitglieder bemerkt, welche im Lande arbeiten, was durchaus nicht solidarisch ist.

Nun zum Schluß fordere ich alle Mitglieder in der Stadt oder im Lande auf, unbedingt bei unserer nächsten Versammlung, Sonntag, den 11. November, Vormittags 9 Uhr, anwesend zu sein, da wichtige Geschäfte vorliegen, unter Anderem die Wahl eines Schatzmeisters; ebenso muß ein Comite ernannt werden, um die Vorarbeiten für unseren Weihnachtsball zu treffen. Mitglieder, denkt nicht immer nur an Euer eigenes Wohl, sondern auch an das Eurer Union, welche stets eine Heimath und Asyl für Eure arbeitslosen Genossen war, und vielleicht auch einmal die Eure sein wird.

Also, erscheint alle in unserer Versammlung am Sonntag, den 11. November und zeigt, daß Ihr nicht nur dem Namen nach Unionmänner seid!

Mit Gruß,
George Meßner, Sekr. p. t.

— Der Redakteur der „Bäcker-Zeitung" befindet sich zur Zeit auf der Agitationsreise in Massachusetts, wo er voraussichtlich bis zum 25. November thätig sein wird. Ueber seine Thätigkeit werden wöchentliche Berichte in beiden Organen erfolgen und hoffen wir, daß die Genossen in Massachusetts alle Hebel in Bewegung setzen, um einen durchschlagenden Erfolg zu sichern. Voraussichtlich wird die Agitation auch einen Versuch machen, die Bäcker von Providence, R. J., zu organisiren.

Briefkasten.

Grueninger. Cincinnati. — $4.00 für Heeg's Annonce erhalten. H.

Michael Trauth Bäcker, welcher angeblich in oder bei Chicago arbeiten soll, wird von seinem Bruder Jakob Trauth betr. einer Erbschaftsangelegenheit gesucht und wird derselbe, sowie diejenigen, welche über seinen jetzigen Aufenthalt Aufschluß geben können, ersucht, seine oder ihre Adresse an seinen Bruder Jak. Trauth 929 Centre Ave., Cincinnati O., zu senden.

Johann Kraft Bäcker von Schömberg, O. A. Neuenburg Württemberg, wird von seinem Bruder in Buffalo, New York dringend gebeten ihn seinen Aufenthalt in Amerika wissen zu lassen. Ist sonst Jemand mit dessen Auskunft bekannt, so möge er Auskunft an Gottlieb Kraft, 315 Ellicott Str., Buffalo, senden.

LOUIS SCHUETZ. Deutsches Notariat, Wechsel-Bank und Passage-Geschäft,
62 Graham Avenue, Brooklyn, E. D.
——Schiffskarten fuer alle Dampferlinien.—— 27—10
Wechsel auf alle Plätze Europas. Geldsendungen nach allen Weltgegenden. Vollmachten, Testamente, Kauf-Kontrakte und andere Dokumente angefertigt und beglaubigt. Erbschaften und Vermögen schnell und sicher einkassirt. Feuerversicherung für die besten Versicherungs-Gesellschaften. Telephon-Call, 1053 W'msb.

☞ Feine Tanzordnungen für Damen.

⁂ ERSTER JAHRES-BALL ⁂
— der —
Baecker-Union No. 3,
der Int. Union von Amerika,
In der Arion-Halle, 11-27 Wall Str.,
— am —
Samstag, den 10. November 1894, Anfang Abends 8 Uhr.
Tickets 25 Cents a Person.
Musik von Prof. Yerks. Das Comite.

Achtung, Genossen!

Am 24. September, früh 6 Uhr, verließ Arno Haller, der derzeitige Ticketverkäufer des „Sing and Reading Club", unsere Stadt, um nicht wieder zurückzukehren. Er hatte aber auch vergessen, seinen Verpflichtungen gegen den „Sing and Reading Club" nachzukommen, denn er hatte eine Monatseinnahme von $246.70 unterschlagen und mitgenommen und uns somit aller Agitationsmittel beraubt. Wir fordern daher alle Genossen, und ganz besonders die in Rhode Island, auf, nach demselben zu forschen und uns zu benachrichtigen, wenn er angetroffen wird. Haller ist ungefähr 27 Jahre alt, von mittlerer Größe, gesunder Gesichtsfarbe, hat schwarze Haare, dünnen schwarzen Schnurrbart, trägt dunklen Rock, helle Hosen und braunen, weichen Hut.

Mit soz. Gruß,
„Sing and Reading Club",
326 Park Str.,
Holyoke, Mass.

Holyoke, 22. Okt. 1894.

☞ Alle Arbeiterblätter des Landes werden um Abdruck gebeten.

— Der Präsident des Fabrikantenbundes in Californien sagt in seinem Jahresbricht unter Anderem:

„Die Zeichen der Zeit deuten jedoch auf das Herannahen einer Periode großer Industrie-Unruhen. Das Umsichgreifen in weiten Kreisen der Gewerkschaften von der bisher unausgesprochenen Ansicht, daß Unionleute ein erworbenes Recht an den Arbeitsmittlen haben, mit denen sie arbeiten, ist eine Gefahr, der wir unsere Augen nicht verschließen dürfen. Jeder Arbeitgeber, jeder Geschäftsmann, jeder Steuerzahler sollte, wenn möglich herangezogen werden. Dies kann nur durch thätige Mitwirkung jedes einzelnen Mitgliedes erreicht werden. Wenn Einer von Ihnen einen Geschäftsfreund hat, dessen Name noch nicht in unserer Mitgliederliste ist, so sollte er denselben sofort zum Anschluß zu bewegen suchen."

Zum Schluß wird noch aufgefordert, mit größter Klugheit und Festigkeit der Zukunft entgegen zu gehen.

Auch in Chicago, in New York u. überhaupt in allen Großstädten bestehen derartige Fabrikantenbünde oder werden welche gegründet. Die „Zeichen der Zeit" werden eben von den Kapitalisten viel besser verstanden, wie von den Arbeitern. Die Kapitalisten wollen die Arbeiterverbände nicht zu einer für sie gefährlichen Macht heranwachsen lassen, wollen ihre Augen der Gefahr nicht verschließen. Mit Leichtigkeit überreden sie ihre Collegen, einen festen Bund gegen die Bestrebungen organisirter Arbeiter zu schließen und sehen dann mit Klugheit und Festigkeit der Zukunft entgegen. Die Arbeiter haben leider nur zum kleinen Theil die Klugheit und Festigkeit der Kapitalisten. Die meisten wissen noch nicht, daß es unbedingt nothwendig ist, sich zu organisiren, um etwas zu erreichen. Wir leben im Zeitalter der Organisationen, ohne Organisationen kein Erfolg. Sehr interessant ist es, daß sich die Fabrikanten bewußt sind, daß, „die immer mehr in den Unionkreisen umsichgreifende Ansicht, daß die Arbeitsmittel den Arbeitern gehören sollen" — eine große Gefahr für den Kapitalismus ist. — — Möchten doch die Arbeiter, hauptsächlich jede, die den Organisationen ferne stehen, erkennen, daß die Bündnisse der Kapitalisten eine große Gefahr für die Freiheit und das Wohlergehen der arbeitenden Klasse bedeutet. Möchten sie bald begreifen, daß sie ihre erbärmliche Lage nur immer mehr verschlechtern, wenn sie sich von ihren organisirten Brüdern fernhalten. Und diejenigen, die sich scheuen einer Union beizutreten, wegen der damit verursachten Kosten, sollen bedenken daß jeder Cent, der für eine Arbeiter Union aufgebracht wird, hundertfachen Gewinn bringt.

„Jetzt, sagen die Kapitalisten, ist es Zeit, die Arbeiterorganisationen zu zerstören. Dann werden wir Ruhe haben, werden wir nicht mehr durch Kämpfe für Lohnerhöhung u. Verkürzung der Arbeiszeit belästigt. Muthlos, feige und kriechend wollen wir unsere Arbeiter sehen, als demüthige Sclaven, die den Befehlen der Herren stets willig nachkommen."

Arbeiter, wollt Ihr solche Schmach auf Euch ruhen lassen?

„Buffal. Z."

— Die Genossen Iffland und Stout werden im Auftrage der Connecticut Staats-Branche vom 10. November an den Staat Connecticut bereisen und in unseren sämmtlichen Lokal-Unions Vorträge halten, sowie die Bäcker von Middletown, New London und Norwich organisiren.

Es sollte ihnen die thätigste Unterstützung aller Freunde und Genossen zu Theil werden.

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
⁂ RESTAURANT ⁂
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

Newark, N. J.

GEORGE BOPP'S HOTEL
Stuttgarter Hof,
3 Springfield Ave., Newark, N. J.
Bäcker-Heimath. 27—10
Besteingerichtetes deutsches Gasthaus und Restaurant. Möblirte Zimmer zu billigen Preisen. Deutsche Küche. In- und ausländische Weine und Liqueure. Lagerbier stets am Zapf.

Cincinnati, O.

Bäcker-Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

ANTON GRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

Cleveland, O.

A. NICOLAY,
MERCHANT ⁂ TAILOR,
140 Wade-Park Ave. 140
Anzüge auf Bestellung von $15.00 an aufwärts Hosen von $4.00 an aufwärts, sowie Ueberzieher von $18.00 an aufwärts.
Alles sehr billig, prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt. 37

MILLER & SCHULL,
Großhändler in
Bäckerei- und Conditorei-Materialien,
und Fabrikanten von feinen Essenzen,
No. 243 Viaduct, Cleveland, O.
Zuschriften werden prompt beantwortet.

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in
Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden
für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.
E. SUGENHEIMER,
No. 19 Church St., New Haven, Conn.

St. Louis Mo.

Bæcker-Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
European Hotel, Europäischer Hof,
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Brooklyn, N. Y.



Unser Hutmacher Philip Herrschaft, 691 Broadway, erlaubt 10 Cents Car Fare an jedem Hut von $1.00 aufwärts.

Zimmermann's Band & Orchestra
Members of K. of L.
Music Furnished for all Occasions.
Private Lessons on Cornet, Violin and Mandolin.
For further particulars apply to
J. P. Zimmermann, Office 30 Varet St.,
Near Ewen St., Brooklyn. 28—10
Headquarters, Cor. Ewen and Varet Sts.

Mrs. J. FLEISCHMANN,
— Badges and Rosettes —
Ballot Boxes, Regalias, Flags, Feathers etc.
97 Meserole St., near Leonard St.,
BROOKLYN, N. Y. 27—10

A. H. Yerk's Band.
The Journeymen Bakers' Favorite.
No. 411 Hart Street,
BROOKLYN. 27—10

E. SCHROEDER & SON,
THEATRICAL AND MASQUERADE SUITS
Dress Suits and Evening Dresses. Committee Suits a Specialty.
Ausstattung von Volksfesten.
Manufacturers of Carnival Caps and Regalias,
9 Wall Street, 1—10
Next door to Arion Hall, Brooklyn, N. Y.

CHRIST. BENDEL,
28 Sänger Hall,
Wines, Liquors and Lager Beer Saloon,
Fine Segars,
813 Park Avenue, Brooklyn, N. Y.
Bet. Sumner and Throop Aves.

HELLENSCHMIDT & WAHL'S
Columbia Hall,
477 Atlantic Ave., Brooklyn.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 3.
Stricktes Union-Lokal.

SIMON BAUER,
Successor to Jos. Bradner,
Manufactures to order and keeps constantly on hand
BAKERS' PEELS, KNEADING TROUGHS,
Bread and Steam Boxes,
76 Gerry Street, Brooklyn, E. D.
Bet. Throop and Harrison Aves.

CHARLES DECKELMANN,
RIDGEWOOD PARK AND COLOSSEUM,
1 Myrtle Avenue, Evergreen,
Queens County, L. I.
Union-Bedingungen für alle Gesellschaften.
Best Accommodations for Grand Festivals, Pic-Nics, Target Excursions, etc.

MALCOM BREWING CO.
Lager Bier, Ale and Porter,
Skillman St., Franklin & Flushing Aves.,
Telephone Call, 28 W'msburgh,
BROOKLYN, N. Y.

MARTIN WEISENSEE'S
⁂ Bäcker-Central-Halle, ⁂
Fine Wines, Liquors and Segars,
108 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
Zw. Boerum Str. und Johnson Ave.
Hauptquartier der Bäcker-Union 75 und W'msburg Journeymen Baker Guard.

N. KLEIN
The Bakers' Shoemaker,
Fine BOOTS and SHOES
Bakers' Slippers a Specialty,
105 Ewen Street, Brooklyn, N. Y.
Bet. Boerum St. and Johnson Ave.

MARTIN BRINCKMANN,
Manufacturer of
Union : Cigars,
and Dealer in Leaf Tobacco,
1317 Myrtle Ave., near DeKalb Ave.

LOUIS DIETZ'S
Metropolitan ÷ Park,
At the Junction of 31
Flushing & Metropolitan Aves.,
East Williamsburgh, L. I.
Reached by taking Cars from Bridge and all Ferries.—Post Office Box 31.

M. Eisemann, Tailor and Clothier,
120 Ewen St., bet. Johnson & Montrose Aves.,
Brooklyn, E. D.
Men's, Boy's and Children's Clothing constantly on hand. 21

A. LEVY,
Dealer in
Furniture, Carpets, Oil Cloths
Parlor, Chamber and Dining Room Furniture, Live Geese Feathers, Bedding of every Description,
111 & 128 Ewen Street,
Cor. Johnson Ave., 21
121—125 Johnson Ave., Brooklyn, E. D.

HENRY EHM,
Photograph Gallery and Studio,
708 & 710 BROADWAY,
Entrance, 35 Thornton St., BROOKLYN, E. D.
36 Life-Size Portraits a Specialty.

CHAS. BIEBER,
Importer and Dealer in
Rhine, Moselle & Native Wines,
236-238 Graham Ave., Brooklyn, E. D.
All goods delivered to any part of the City free of
23 charge.—Malcom's Union Beer on draught.

GEO. DIETZ'S
Orchestra & Military Band
70 Hamburg Avenue,
Cor. Jefferson Street, BROOKLYN.
Residence, 343 Centre St., Ridgewood, L. I.
23 Near Leibinger's Brewery.
Latest Music Furnished for all Occasions.

LOUIS GEHRING,
Fabrikant von künstlichen Blumen
137 Ewen Str., Brooklyn, N. Y.
Das größte Lager von feinen Blumenkörben, Lufeisen von Silberblumen für silberne Hochzeiten, Begonia-Plants für Geburtstagsgeschenke, Blätter und Blumen für Cakes-Bäcker zur Verzierung, in allen Farben, einzeln oder in Bouquets gebunden, zu den billigsten Preisen. Bestellungen per Post werden schnell besorgt. 87

Brooklyn Labor Lyceum
949-955 Willoughby Ave.
Telephone, 737 Williamsburgh.
Eleganter Park für Pic-Nics. Große Halle für Concerte, Bälle, Abendunterhaltungen, Massenversammlungen u. s. w. Versammlungs-Zimmer. Kegelbahn und Schießgallerie. 24
Arbeiter, unterstützt Euer Eigenes Heim!

ORCHESTRION - HALLE
WM. EMICH, Eigenth.
Wine, Beer, Liquors and Fine Segars
5 Boerum St., near Broadway.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.
Telephone, 1341 Williamsburgh.

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

INTERNATIONAL LABOR EXCHANGE

Hauptquartier und Arbeits-Bureau der International Bäcker- und Confectioners-Union No. 1 von New York.

257 Ost 10. Straße, New York. Ignaz Neumeyer, Oekonom.

Arbeitgeber werden auf das prompteste mit den besten Brot-, Cake-, Cracker- und Pasteten-Bäckern, sowie Ice Cream-Machern und Candy-Machern versorgt.

Elegante, geräumige Halle zu Versammlungszwecken. Clublokale und Räumlichkeiten für Gewerkschaftsbureaus.

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager - Bier,
rein und unverfälscht. 16

Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

V. HOEWER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,

In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14

521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

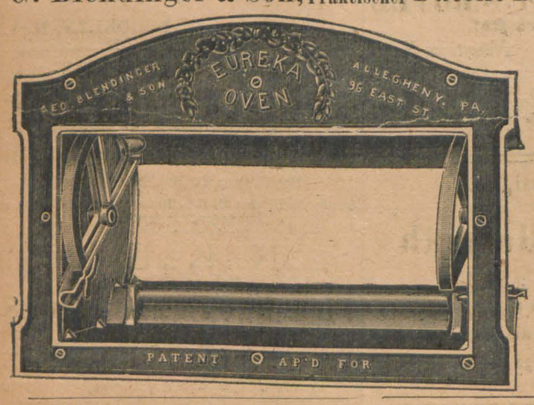
The Iron City Milling Co.,
Fabrikanten von 49
CHOICE BAKERS' FLOUR
von Winter- und Sommer-Weizen,

38. Str. und Allegheny Valley R. R., Pittsburgh, Pa.

Spezielle Sorten:

Gold Medal, Lawrence Amber, Peerless, Iron City, Choice Rye, xxxx Bakers.

G. Blendinger & Son, Praktischer Patent-Backofen-Bauer.



9 East Street,
Allegheny, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugender Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Könnt Ihr Cakes backen? Warum nicht?

Schickt genaue Adresse und $5.00 in registirtem Brief für ein werthvolles **Cake-Recept-Buch**, (Taschenformat) deutsch oder englisch, herausgegeben von einem erfahrenen Cake-Bäcker.

Das Buch enthält 50, nur gute, deutlich nach Maaß und Gewicht berechnete Rezepte, wie sie in einer amerikanischen Bäckerei gebräuchlich sind, nebst genauer Anweisung wie damit zu verfahren ist. Zufriedenheit garantirt.

Zweiflern werde ich auf Verlangen 2 Probe-Rezepte unentgeltlich zuschicken.

Frank A. Heeg, 436--38 Vine Str., Cincinnati, Ohio.

Flegenheimer Bros.
offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.

433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
2780 3. Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
176 Newark Ave., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

CONRAD HESS,
138 7. Str., nahe Ave. A, N. Y.

offerirt Weiß- und Roth-Weine zu $1 per Gallone und aufwärts. Süß-Weine zu $1.50 per Gallone und aufwärts. Alle Sorten Whiskies und Cognacs zu den billigsten Preisen.

Bestellungen per Post werden prompt besorgt. Bäcker werden extra gut bedient.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM,

Erste Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine u. Cigarren eine Specialität.

235 Gratiot Ave., Detroit, M ch.

Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

Kranken!
Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfuß 2c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten

geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.

Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. **Rath frei.**

Concert, Theater-Vorstellung und Ball
— des —
Int. Bäcker-Gesangvereins "Fortschritt",
abzuhalten am
Samstag, den 10. November 1894,
— in —
CLARENDON HALL, 114-118 Ost 13. Strasse.
Tickets 25 Cents für Herr und Dame. Das Comite.

New York City.

Lobenstein & Koeser
No. 1426 Dritte Avenue,
Südwest Ecke 81. Str., NEW YORK.

Leitende Kleiderhändler und Schneider von Yorkville.

Die neuesten Moden u. besten Kleiderstoffe der Stadt
zu bedeutend reduzirten Preisen.

Herren- u. Knabenkleider zu Order
werden prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt.

Großer Vorrath von
Herren- u. Knaben-Kleidung
stets auf Lager.

Lobenstein & Koeser,
1426 3. Avenue, New York,
—und—
365 Manhattan Ave., B'lyn.

SCHALL & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.

61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners
UTENSILS,
16 Catherine St., New York.



H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.

Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.

Liquöre, Weine und Union-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NEW YORK.

Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche
Restauration.
48

WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Dührkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

Offene Volkssprache



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adaptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelichs Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten. Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.

MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

Stets zuverlässig.



Silk Flags and Banners
Gold Medals and Pins.

F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

CHAS. STROHALM,
Ur-Wiener-Halle,
433 Ost 14. Strasse, New York.
Zwischen Erste Avenue und A-venue A.
California-, Ohio- und importirte Weine für Familien-Gebrauch. 27—10

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. **Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.**

Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.

Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.

Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden,

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,

No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York, dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

***) Schwache Männer** Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: John Heinrich, 82 Ave. A.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schriever, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wentzel, 828 Broadway.—H. Leser, 920 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

KRETSCHMANN & SKALAK,
Wine and Lagerbier Saloon,
and Meeting Room,
—Zum Großen Michel,—
209 East 5th Str., near Bowery,
NEW YORK.
Wines and Liquors at Wholesale and Retail.
Stritte Union-Bedingungen. 2—10

FRANK KOVAR'S
UNION BAKERY
1086 Erste Avenue,
—Zwischen 59. und 60. Str.—

Bestes böhmisches Roggenbrod. Restaurants und Hallen werden prompt versorgt. Wiederverkäufern Rabatt. 2—10

RUEHL & SON,
Steam Book and Job Printing,
Drucker der „Bäcker-Zeitung". 24
551 Broadway and 51 Boerum St.,
BROOKLYN.

Chicago, Ill.

HARRY M. BROWN,
The Union Tailoring Co.
30 Clybourn Ave.,
CHICAGO, ILL.

Anzüge nach Maaß, $15.00.
Hosen nach Maaß, $3.00.
Größte Auswahl an der Nordseite.



Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen
Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.

Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

BORNHOFEN,
THE TAILOR
356 North Avenue,
Cor. Sedgwick Street, CHICAGO.

Anzüge von $16.00 aufwärts.
Hosen von $4.00 an aufwärts.
Gute paßende Arbeit garantirt.

THOMAS GREIF,
Hauptq. der Bäcker-Union No. 2.
Wines, Liquors and Cigars,
54 West Lake Street, Chicago.
Halls for Meetings of Trade Unions and Societies.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cake Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
—Halle für Parties.—

Zepf's Halle,
120-122 W. Lake St., Chicago, Ill.
Ecke Desplaines Str.

Meine neuen, großen und elegant eingerichteten Hallen sind für Bälle, Parties, Vereins- und Logen-Versammlungen zu liberalen Bedingungen zu haben.
Chas. Zepf, Eigenthümer.

FRED. KUXMANN,
Nachfolger von Martin Gareis,
SALOON
115 Wells Str., Chicago, Ill.
Cor. Ohio.

J. W. ALLEN,
Bakers' Supplies
76, 78, 80 West VanBuren St.,
Telephone Main 4307. CHICAGO.

FRED. LARTZ,
Wine and Beer Hall,
Fine Wines, Liquors and Cigars,
214 E. North Ave.,
Cor. Orchard St., CHICAGO.
33 Club Rooms.

JOSEPH SCHOENBERGER,
Lager Beer Saloon,
646 North Halstead Street,
Cor. Weed Street, CHICAGO.
33 Fine Wines, Liquors and Segars.

J. E. BECKER & CO.
ARTISTIC PRINTERS
Deutsche Druckerei.
363 W. 12th St., Chicago.
21

Hall to Rent for all Occasions.
Gasthaus zur hohen Alpe
HANS ALTHALER,
WINE AND BEER SALOON,
145 East North Ave., Chicago, Ill.
Concert jeden Samstag Abend und Sonntag Nachmittag. Eintritt frei. 38

Philadelphia, Pa.

G. HAMMER, jr.,
Vereins-Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant,
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Gottfried Weiler's
Union Market Hotel,
413 St. John Street,
PHILADELPHIA, PA.
Ausgezeichnetes Bier und Cigarren.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.

Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Man gebrauche
Macaroonene
um stets gute Mandel-Makronen herzustellen.
Alleiniger Fabrikant:
Chas. A. Schlegel,
518 Fifth Avenue, Pittsburgh, Pa.
Zu haben bei allen Großhändlern.

W. L. KNORR,
Wholesale Dealer in
Bakers' & Confectioners' Supplies
FLAVORING EXTRACTS,
1108 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.
Telephone, 1783.
Complete Catalogue mailed on application. 28

Ein dankbarer Patient.

Ein reicher Kaufmann in New York, der seinen Namen nicht genannt haben will, entpuppt sich als Wohlthäter der leidenden Menschheit.

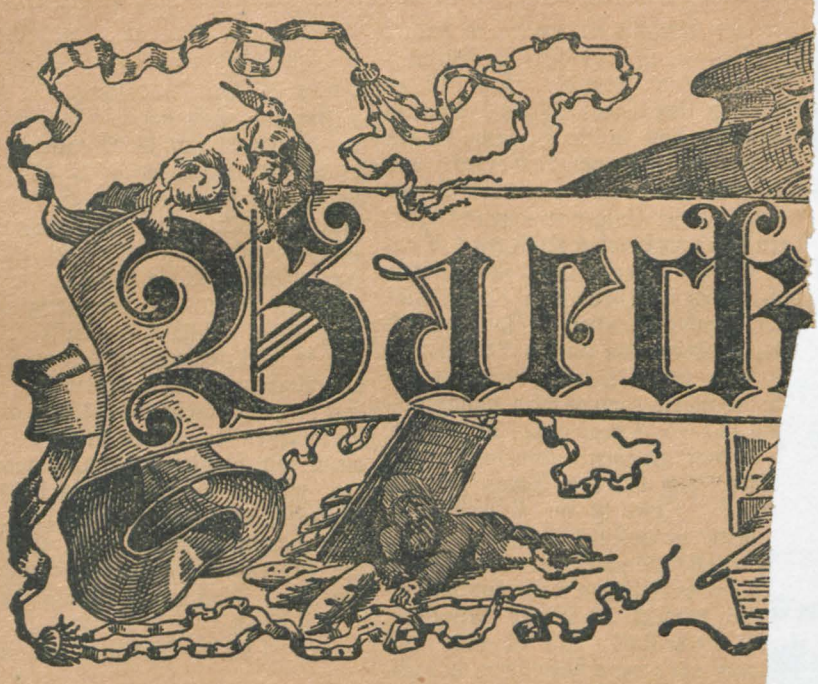
Er schreibt:

Geehrte Herren!

Da ich, wie Sie wissen, meine vollständige Genesung von schwerem Leiden einem in Ihrem Arznei-Buche angegebenen Heilmittel verdanke, so glaube ich meine Dankbarkeit am besten dadurch beweisen zu können, indem ich Sie ersuche für einliegenden Check 5,000 davon gratis zu vertheilen, damit auch der ärmste Kranke Heilung finden möge.

Hochachtungsvoll
Ihr dankbarer N. N.

N. B. Das Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können und wird nach Empfang von zwei Briefmarken für Verpackung und Porto frei zugesandt von der PRIVATE CLINIC & DISPENSARY, 23 West 11. Str., New York, N. Y.



Herausgegeben von der U

No. 28.—10. Jahrgang.

Die Agitation in Massachusetts.

Boston; 10. November '94.

Am Freitag, den 2. November, verließ ich New York, um Samstag Morgens früh in Boston einzutreffen, wo ich mich direkt nach dem Hauptquartier der Union 4 in No. 45 Elliot Str. begab. Bald stellten sich die Genossen ein und um 3 Uhr Nachmittags trat die Executive in Sitzung, um den Agitationsplan festzusetzen und mit mir behufs der nothwendigen Maßnahmen zu conferiren. Die Genossen Miller, Nickel, Harzbecker, Rau, Reber, Lenz und Andere unserer alten Mitkämpfer pflegten einer eingehenden Berathung und gaben sich der Hoffnung hin, daß die Agitation gute Früchte zeitigen wird.

Schließlich wurde man sich ob der Tour dahin einig, daß folgende Städte der Reihenfolge nach in Angriff zu nehmen sind: Lynn, Lowell, Lawrence, Brockton, Holyoke, Springfield, Worcester, Fall River, New Bedford, Providence. Als Abschluß der Tour soll am 24. November, Abends 8 Uhr, in Boston eine große Massen-Versammlung stattfinden, wo lokale Arbeiterführer und Schreiber dieses als Redner fungiren werden.

Nachdem sämmtliche Vorbereitungen getroffen waren, stellte ich mir die Aufgabe, den in Boston vorherrschenden Geist zu sondiren, und da gereicht es mir denn zur Freude, feststellen zu können, daß seit meinem letzten Hiersein im März 1893 sichtbare Fortschritte zu verzeichnen sind.

Die Genossen haben Vertrauen in den endlichen Sieg ihrer Sache. Sie hegen die besten Hoffnungen und sind glücklich über die krankhafte Unruhe ob der Thätigkeit der sog. „Unabhängigen" hinweg. Man betrachtet die Letzteren als eine vorübergehende Erscheinung, die man ruhig und ohne Opposition ihrer stufengemäßen Auflösung entgegensehen läßt. Und soweit der deutschsprechende Zweig der „Unabhängigen" in Betracht kommt, liegt jetzt die Auffassung auf der Hand, da deren Zahl sich bis auf ein Minimum reduzirt hat. Die englischsprechende Branch jedoch setzt sich aus den früheren K. of L. Elementen zusammen, deren Uebergang zum Verband nur eine Frage der Zeit ist und die ohne große Mühe zum Gemeinsamen Vorgehen mit Union 4 bewogen werden dürften.

Die harmonischen Beziehungen unserer Washingtoner Genossen mit den K. of L. könnten da wohl als nachahmenswerthes Beispiel angeführt werden.

Auf jeden Fall sollte in Bälde den etwa bestehenden Aversionen zwischen der hiesigen englisch sprechenden Union und Union 4 ein Ende gemacht und beide miteinander in nähere Berührung gebracht werden. Der Uebergang der englischen Genossen zum Verband ist auch hier nur eine Frage der Zeit, die sich nicht zwingen läßt. Eine Conferenz, die ich mit dem Hauptvertreter der englischen Union, Herrn McSherry, hatte, bewegt mich übrigens zu der Annahme, daß es Union 4 nicht schwer fallen dürfte, diesen Zeitpunkt zu beschleunigen.

Hoffentlich werden die sämmtlichen Elemente der hiesigen Bäckerbewegung in der Versammlung am 24. November anwesend sein, wo eine sachliche Auseinandersetzung wünschenswerth wäre. Die Einwände, die die hiesigen „Unabhängigen" gegen den Verband haben, sind sehr haltloser Natur und, vorausgesetzt, daß sie ehrlich gemeint sind, zeigen dieselben von einer beklagenswerthen Kurzsichtigkeit in ihrer Auffassung der Gewerkschaftsbewegung. Man will seine ganzen Gelder auf lokalem Boden anlegen und für die Organisation auf nationaler Basis keine Opfer bringen. Für ein nationales Zusammengehen jedoch soll man sich auf den Zufall oder den guten Willen einzelner Lokal-Unions verlassen. Eine kindische Idee, die nur Köpfen entspringen kann, die das Leben und seine Kräfte nur theoretisch beurtheilen und den rückständigen Geist, den Unverstand und die Urtheilsunfähigkeit der großen Masse nicht kennen. Doch es ist überflüssig, dieses Thema eingehender zu behandeln. Wir müßten nur Oftgesagtes, ja die Elementarlehren der Bewegung wiederholen, wozu unser Raum zu kostbar

Auch wird voraussichtlich in nicht la
ger Zeit, wenn die Bewegung sich neue
dings über die Stagnation der letzt
Jahre hebt, die ganze Discussion g
genstandslos.

Am Montag begab ich mich mit de
Genossen Nickel nach Lynn, einem Städ
chen von etwa 70,000 Einwohnern, m
einer Durchschnittszahl von 75 Bäcker

Die Straßen Lynn's waren in keine
wegs einladender Verfassung. J
Schnee und Koth vier Stunden la
bis über die Knöchel herumwatend, g
lang es uns schließlich doch, vor So
nenuntergang ungefähr 10 Kolleg
aufzutreiben, die sich bereit erklärte
zur Organisirung einer Union ih
Hand zu reichen.

Besonders erwähnenswerth sind h
die Genossen Pierce, Ed. Colgan, Jo
Lavin und Dave Rohan. Pierce
Lavin wurden zum Austragen der
tel genommen. Auch den lokalen
tungsmenschen statteten wir unsern
such ab, plazirten eine Anzeige und
sicherten uns der Unterstützung der
ter für die Versammlung, die wo
Sonntag, den 11. Nov., in La
Hall stattfindet.

Die Bäcker in Lynn haben auch
nig oder gar nichts zu verlangen.
Durchschnittslohn ist $12 gegen $13
$5 vor 3—4 Jahren und die Bel
lung ist, wie allerwärts, schlecht. N
destoweniger dürfte es vorerst
schwer fallen, eine den Bedürfnissen
sprechende Union in's Leben zu
Die Leute stehen sich fremd gegen
Jeder geht so seiner Wege. Vo
selligkeit ist keine Rede, was von
so vermuckerten Nest, wie Lynn,
lich nicht anders zu erwarten ist.

Letztere Thatsache tritt hier
übrigens überall zu Tage und si
viel zu den Schwierigkeiten b
uns in unseren Organisationsve
auf Schritt und Tritt aufstoßen.

Von Lynn begab ich mich am
woch nach Lowell, wo ich mit Hü
Gen. Geo. Hertleins und des fr
Genossen James Carley bald die
sächlichsten Bäckereien ausfindig
und mit den Kollegen, die, mi
nahme von 4 oder 5 Deutschen,
sisch sprechende sind, in Conferen

Unter 20 Bäckern, die ich
lich aufsuchte, war Keiner, der si
zu Gunsten der Union ausprac
die Herren Wm. J. Carley,
Carley, Parthum und Le Blan
ten die Sache mit Begeisterung

Auch hier gelang es mir, t
scheußlichsten Wetters, innerhal
Tages sämmtliche Vorbereitun
treffen, Halle zu miethen, Anze
erlassen, Zeitungsschreiber und
ter der C. L. U. zu besuchen, Ze
träger zu gewinnen u. s. w., un
die Versammlung am Dienstag
den 13. November, in Huntingt
stattfinden. Die lokalen Vertr
Gewerkschaften tragen ein seh
Interesse für die Bäckerarbei
Schau und werden ihr Bestes t
uns zu einem Erfolge zu verhel

Für die Bäckerarbeiter Lon
es hohe Zeit, sich zu organisire
den letzten Jahren sanken ihr
um 30—40 Prozent, der Durch
lohn ist $9 per Woche und das
beim Boß steht noch in schönster

Der Organisation wartet h
Riesenarbeit, die ohne Verzug
griff genommen werden muß.

In Lawrence traf ich am
Morgen ein. Hier sind etwa 5
arbeiter beschäftigt, und zwa
Mehrzahl deutscher Abkunft.
unter den deutschen jedoch zei
schwächste Regung zu Gunsten d
das englisch sprechende Eleme
die Kunde von der bevo
Gründung einer Organisation
den auf, und die Kollegen Le
Gilmartin, früher Mitglieder
in Boston, verpflichteten sich,
ten zu dem Erfolg der Ver
beizutragen, die am Monta
den 12., in Spinner's Hall sta

Nachdem ich noch etliche
besucht und die Versicherung
hatte, daß man sich an der
lung betheilige, kehrte ich
zurück, um heute Abend na
zu reisen und der Versam
dortigen „unabhängigen" U
wohnen. Ich werde mir
stellen, auch zwischen diese
tion und Union 4 engere V

zahl der Mitglieder, welche in Arbeit sind, klagen: „ja, es sind die schlechten Zeiten daran Schuld!" Nun, ist es denn nicht ihre eigene Schuld? Warum gehen sie nicht in die Versammlungen und überlassen die ganzen Geschäfte und die Führung der Union nur den Beamten und außer einigen wenigen Mitgliedern den arbeitslosen Kollegen? Sollten die Mitglieder vielleicht sich fürchten, daß sie den Arbeitslosen einige Glas Bier bezahlen müssen? Die Arbeitslosen werden von einigen Mitgliedern seit dem letzten Strike überhaupt gar nicht behandelt, denn es wird manchen, die schon 14—15 Monat außer Arbeit sind, die Antwort gegeben: „Warum hast Du keinen Platz bei dem Strike nicht bekommen?" (Das ist die Unterstützung, die heute in Buffalo ausbezahlt wird!) Kürzlich fand zum Besten der Arbeitslosen ein Preiskegeln statt, und da hatten sich wirklich 10 bis 12 Mitglieder daran betheiligt! Ist es nicht eine Schande für unsere Mitglider, derartiges berichten zu müssen? In anderen Städten wird fast jede Woche etwas für die Arbeitslosen veranstaltet, nur in Buffalo ist es umgekehrt der Fall, da bekümmert sich Niemand darum!

Ich hoffe, daß sich dieses die Genossen in Buffalo zu Herzen nehmen und unsere Versammlungen fleißiger besuchen, wie fester zusammenhalten, denn nur durch Zusammenhalt ist Kraft, und dieses ist unsere Union nöthig!

Ein Mitglied von Union 16.

Aufruf.

Baltimore, 8. Nov. 1894.

Alle diejenigen Mitglieder der Union No. 12, welche gesonnen sind, sich einer Krankenkasse anzuschließen, welche von Union-Bäckern gegründet werden soll, werden ersucht, Samstag, den 17. November, Abends 8 Uhr, im Hauptquartier anwesend zu sein, um ihre Namen in die Stammrolle einzutragen.

Bei der ersten Aufnahme am 17. November ist gleicher Eintrittspreis für alle Altersklassen festgesetzt, wohingegen bei späteren Aufnahmen nach den in der Constitution festgesetzten Altersklassen verfahren wird.

Im Auftrage des Comites für Organisirung der Krankenkasse:

George Rübeck.

(Eingesandt.)

Aus Baltimore.

Baltimore, 8. Nov. '94.

Die Wahl ist vorüber, und auch von unseren Verbandsmitgliedern hat dieser oder Jener für eine der Raub-Parteien gestimmt.

Ich kann nicht begreifen, wie Leute, die Prinzip haben wollen, für eine dieser alten Parteien stimmen können. Es hat sich doch erwiesen, daß beide Parteien zu jeder Zeit eines Strikes oder Boycotts alles aufbieten, um die Arbeiter zu knüppeln und einzulochen, um dem Kapital das Ausbeutungsrecht ungestört zu erhalten.

Ein Verbandsmitglied, das die Bedeutung begriffen hat und dennoch für den Ausbeuter stimmt, muß unbedingt ein gewissenloser Lump sein, indem er durch Abgabe seiner Stimme für diese Leute alle gegen das Proletariat bestehenden oder noch zu begehenden Unterdrückungen sanktionirt. Hat er die Bedeutung noch nicht begriffen, nun so ist es Zeit, daß er seinen Schädel entstaubet und ihn mit fortschrittlicher Literatur anfüllt, damit er bis nächste Wahl begreifen lernt, was er als Arbeitsmann seinen Neben-Collegen gegenüber ist.

Einer schon ganz wahlwüthig, dann kann er ja für die sozialistische Arbeiter-Partei wählen; wenn es auch nicht hilft, so ist es doch ein Protest gegen die Ausbeutersippe, in dem er beweist, daß er mit deren „Ordnung" nicht zufrieden ist.

Ich bin bei Betrachtung der Wahlergebnisse zu der Ueberzeugung gekommen, daß unsere „Bäcker-Zeitung" vor der Wahl diese Sache unbedingt erledigen sollte, um jene faule Ausreden, wie sie gebraucht werden, um diese Handlungsweise zu beschönigen, aus dem Wege zu räumen.

Wenn diese Sache in der Zeitung genug besprochen worden, dann kann man Jeden, der überläuft und für die alten Parteien stimmt, mit der Nase darauf stoßen.

Georg Rübeck, Union 12.

Union No. 18, Indianapolis.

Am 3. November hielt Union 18 ihre regelmäßige Versammlung ab, welche gut besucht war. Vorgeschlagen wurde Georg Hagemeier und Kassemeiner. Es wurde ein Comite ernannt, um die Kandidaten zu prüfen. Der Comitebericht in Bezug auf den Shop wurde angenommen.

Es wurde ein Antrag gestellt und angenommen, daß wir alle Unionleute aus Hunt und Taggerts Shop rufen und so lange sie an Strike sind, $10 wöchentliche Unterstützung gewähren.

Ein Boycott-Comite der Central Union wurde vorgelassen, um Hunt und Taggerts Boycott zu unterstützen. Der Bericht wurde gutgeheißen und dem Comite der Dank der Union ausgesprochen.

Dann wurde der Antrag gestellt und unterstützt, daß jedes Mitglied, so lange Strike dauert, ein wöchentliche Steuer von 25 Cents zu entrichten habe. Vormann eines jedes Shops hat das Geld einzuziehen und dasselbe an das dem Strike-Comite zu überliefern. Hierauf wurde ein Strike-Comite von 5 Mann erwählt.

Einnahmen $15.10
Ausgaben 8.65

Genossen von Indianopolis! Es ist wirklich eine Schmach, wie es jetzt unter uns aussieht! Von 60 Mitgliedern unserer Union besuchen nur 15 bis 18 die Versammlung, wie es z. B. das letzte Mal der Fall war. Sollte man nicht mit Zuversicht erwarten dürfen, daß bei der jetzigen Zeit die Kollegen größeres Interesse für unsere Bewegung an den Tag legen sollten? — Brüder! Ich lege es Euch nochmals an's Herz: besucht die Versammlungen regelmäßig und legt mehr Interesse, wie bisher, an dem begonnenen Kampfe an den Tag, denn wenn wir in diesem Kampfe unterliegen, werden die Bosse Euch bald vorschreiben, was Ihr zu thun habt. Es liegt hauptsächlich an Euch, Genossen, um siegreich aus dieser Bewegung hervorzugehen. Thut daher Eure Pflicht!

Mit Gruß

Chas. Stammer, Sekr.

Union No. 30, Syracuse.

Obige Union hielt am 21. Okt. ihre regelmäßige Versammlung ab. Von den Beamten fehlten Trustee Gustav Grethel und Vice-Präsident L. Lamb, welcher jedoch wegen Krankheit entschuldigt war, an dessen Stelle wurde Christ. Schmidt ernannt.

Einige Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen.

Der Bericht des Comites, welches Vanderbilt's Kunden aufzusuchen hatte, wurde angenommen und dasselbe entlassen.

Außer Arbeit meldeten sich 4 Mann.

Der Sekretär wurde beauftragt, die Läden, welche Vanderbilt's Scab-Brod und Cakes verkaufen, zu veröffentlichen, sowie „Hand Bills" drucken zu lassen und selbige an die verschiedenen Unions zur Vertheilung abzusenden.

Ein Comite wurde ernannt, um bei Boß Datt vorzusprechen und ihn zu ersuchen, ob es nicht möglich sei, seinen Shop zu einem Union-Shop zu machen. Wird dies verweigert, so soll energisch vorgegangen werden. Das Comite besteht aus John Outrum und Jac. Holbrook.

Ein anderes Comite wurde zu Boß John W. Welch geschickt, um die Streitigkeiten, welche in jenem Shop vorkamen, womöglich zu schlichten. Auch wurde der Sekretär beauftragt, beide Arbeiter von Welch's Shop vor die nächste Versammlung zu laden, wo sie unbedingt erscheinen müssen.

Einnahmen.....$16.50
Ausgaben..... 21.00

Hierauf Vertagung.

Geo. Baquet, Sekr.

Aufruf an die Mitglieder der Union No. 46, Albany.

Das heißt, hauptsächlich an die Säumigen.

Ich Unterzeichnetex fordere jedes Mitglieder im Namen der Union auf, welches drei oder mehr Monate mit seinen Beiträgen im Rückstande ist, sich unbedingt in unserer nächstenVersammlung, Samstag, den 17. November, in unserer Halle einzufinden und sich wieder gutstehend zu machen, andernfalls tritt Strafe ein.

Ich würde die Zeitung nicht in Anspruch nehmen, aber die Herren versäumen auch, wenn sie umziehen, ihre neue Adresse den Beamten anzugeben, folglich kann ich ihnen nicht schreiben. Also kommt in die Versammlung nächsten Samstag Abend; kommt Euren Verpflichtungen nach wie ein Mann und laßt die Nörgeleien bei Seite. Auch sitzt nicht so lange im Saloon, bis die Versammlung vorüber ist, denn dieses trägt am meisten zum Restiren bei, denn da denken sie, das nächste Mal ist es auch noch Zeit, und so geht es fort, bis 5 oder 6 Monate verflossen sind und noch mehr.

Mit Brudergruß zeichnet,

Fritz Chur, Fin.-Sekr.

Union No. 16, Buffalo.

Die regelmäßige Versammlung obiger Union wurde am Samstag, den 3. November abgehalten und war sehr zahlreich besucht.

Das Protokoll der letzten Versammlung wurde angenommen wie verlesen. Verschiedene Correspondenzen und Rechnungen wurden erledigt. Der Protokoll-Sekretär reichte seine Resignation ein, welche aber nicht angenommen wurde. Die Wahl eines Delegaten zu den deutschen Gewerkschaften mußte unterlassen werden, weil sie kein Mitglied annehmen wollte. B. Mentzel und W. Stelzen wurden von der Liste gestrichen wegen Nichtbezahlens der Beiträge. Da weiter keine Geschäfte vorlagen, erfolgte Vertagung.

Der Sekretär.

Union No. 35, Philadelphia.

Am 11. November wurde die Versammlung obiger Union durch den Präsidenten eröffnet. Da der Sekretär nicht anwesend sein konnte, so wurde Charles Hofstetter als prov. Sekretär erwählt. Vorgeschlagen wurde als Mitglied Chas. Freitag und wurde derselbe aufgefordert, in der nächsten Versammlung zu erscheinen. Eine Einladung der Union No. 88 zu ihrem am 1. Dezember stattfindenden Ball lag vor und wurde beschlossen, denselben in Corpore zu besuchen. Die Mitglieder werden daher aufgefordert, sich so zahlreich wie möglich einzufinden. Eine Einladung der Brauer-Union No. 5 zu ihrem Stiftungsfeste lag vor und wurde beschlossen, sich so zahlreich wie möglich zu betheiligen. Ein Schreiben vom

Genossen Griesinger wurde verlesen, worin derselbe seine Resignation als Sekretär einreicht. Der Verwalter berichtete, daß im Laufe des letzten Monats 4 erste und 2 zweite Hände in Arbeit gingen. Alle Mitglieder, welche noch rückständige Tickets in Händen haben, werden aufgefordert, dieselben bis zur nächsten Versammlung abzuliefern. Ebenso werden die Mitglieder, die unserem Ex-Verwalter Chas. Schnell noch Etwas schulden, ersucht, ihre Rückstände an die Union 35 zu bezahlen. Hierauf wurden die Genossen Brömle und Schweigert an Stelle von Maas und Papendick als Delegaten zum Executiv-Board gewählt. Die Genossen Greulich, Nolte, Hertweg, Brömle und Sieber wurden als Arrangements-Comite zu unserem im Labor Lyceum stattfindenden Weihnachts-Ball ernannt. Mit Reisekarte von Wilmington wurden aufgenommen: William Dumbert und Fritz Metzger.

Hierauf Vertagung.

Mit Brudergruß,

Chas. Hofstetter, prov. Sekr.

Aus Pueblo.

Der Beschluß der Chicagoer Unions betreffs der Convention der Am. Fed. of Labor ist ein höchst unpraktischer. Wir schließen uns ganz den Beschlüssen der Union von Denver an und denken, daß es höchst nothwendig ist, daß Gen. Weismann oder Horn eine westliche Reise machen, um die Bäcker des Westens aus dem Schlaf, in welchen sie anscheinend gefallen sind, zu rütteln. Die hiesige Union gibt dem Delegaten eine specielle Einladung, womöglich bei ihr am 5. Dezember, bei Gelegenheit ihres ersten Balles vorzusprechen. Ferner sind die Mitglieder der Union 26 freundlichst eingeladen.

Henry Ferkel.

(Eingesandt.)

An die Mitglieder der Union No. 88, Philadelphia.

Werthe Genossen! Ich kann nicht uchhin, an Euch einige ernste Worte zu richien. Mit Genugthung kann ich sagen, daß in letzter Zeit ein besserer Geist unter uns herrscht; aber blos bei Denjenigen, welche die Versachmlungen befuchen, leider aber läßt dieser Besuch viel zu wünschen übrig. Der vierteljährliche Bericht zeigt, daß 17 Mitglieder wieder auf der Liste stehen, die von 3 bis 9 und sogar einige 7 Monate mit ihren Beiträgen im Rückstande sind. Ich möchte nun diese, aber auch alle anderen Mitglieder bitten: kommt in die nächsten Samstag stattfindende Versammluug und helfe ein Jeder soviel in seinen Kräften steht. Ihr wißt, unser Ball steht vor der Thüre; es sollte einem Jeden Ehrensache sein, unseren diesjährigen Ball zu einem in jeder Hinsicht erfolgreichen zu machen. Wollt Ihr den weggebliebenen „Unabhängigen auch noch das Vergnügen machen, das unser diesjähriger Ball ein gegen letztes Jahr weniger erfolgreicher sein wird? Wollt Ihr zugeben, daß diese Leute zuletzt noch lachen und sagen können: Wäret Ihr unabhängig geblieben? Genssen! Die Aussichten für unseren Ball sind sehr gut, bereits sind beinahe 300 Tickets verkauft und Zusagen von verschiedenen Seiten brrechtigen zur Annastme, daß wir Erfolg haben werden. Deshalb, Kopf hoch, unsere Union steht auf gutem Grund, und wir denken nicht daran, zu bedauern, daß wir die sog. Unabhängigkeit nnd eine Anzahl Mitglieder aufgaben. Diese Brüder wären ja doch weggeblieben. Deshalb haltet zusammen, besucht die Versammluugen, und wir werden bis Frühjahr eine ganz andere Organisation sein, wie im verflossenen.

Mit genossenschoftlichem Gruß,

Fred. Gartner.

Union No. 64, Chicago.

Obige Union hielt am 7. November ihre regelmäßige Versammlung, unter Vorsitz des Vice-Präsidenten Söhner ab.

Die Rechnungen der beiden Sekretäre, sowie die Rechnung für „Safe"-Cente wurden zur Zahlung angewiesen. Ein Comite der Union No. 2 sprach vor wegen rückständigen Office-Auslagen. Es wurden hierfür $100 angewiesen.

Ein Mitglied, welches durch einen Irrthum gestrichen wurde, wurde wieder als Mitglied anerkannt und der frühere Sekretär für die nächste Versammlung vorgeladen, um darüber Aufschluß zu geben.

Beschlossen wurde, die Fahne den Union-Bäckern für die Waldheimfeier zur Verfügung zu stellen.

Der Sekretär wurde beauftragt, an verschiedene Unions betreffs der Urabstimmung zu schreiben.

Genosse Rusch reichte seine Resignation als Schatzmeister ein. An dessen Stelle wurde Paul Rötzel per Attlamation erwählt.

Aug. Ruber wurde als Delegat zur Central Labor Union gewählt.

Einnahmen	$100.82.
Ausgaben	105.85.

Hierauf Vertagung.

Hugo Pfeuffer, Sekr.

Briefkasten.

Johann Kraft, Bäcker, von Schömberg, O. A. Neuenburg, Württemberg, wird von seinem Bruder in Buffalo, New York, dringend gebeten, ihn seinen Aufenthalt in Amerika wissen zu lassen. Ist sonst Jemandem dessen Auskunft bekannt, so möge er Auskunft an Gottlieb Kraft, 315 Ellicott Str., Buffalo, senden.

Die Gewerkschaften und die Sozialistische Arbeiterpartei.

Von Heims-Henryot.

Vor Jahren zankten wir uns innerhalb der Reihen unserer Parteiorganisation, weil wir den Gewerkschaften zu große Conzessionen machten; heute hätten wir vielfach Grund zur Uneinigkeit, weil viele unserer Genossen die ökonomische Organisation des Proletariats zu sehr über die Schulter ansehen.

Wir wohnten kürzlich einer Versammlung bei, in welcher ein prominenter, englisch sprechender Genosse referirte; dieser behandelte die gewerkschaftliche Frage in einer Art und Weise, daß nach Schluß der Versammlung viele Leute meinten, ihrer Union anzugehören, sei, nach den Aussagen des Redners, der feinste Unsinn. Das ist nun durchaus kein vereinzelter Fall. Genossen, die uns früher wegen dem „Kühl bis an's Herz" als Verräther betrachteten, glauben jetzt, ebenso fanatisch gegen den Trades Unionismus auftreten zu müssen, als sie noch vor wenigen Jahren denselben auf's hohe Roß verhalfen.

Beide Taktiken sind falsch. Die bestehenden oder noch zu gründenden gewerkschaftlichen Organisationen bekämpfen, heißt, das Kind mit dem Bade ausschütten.

Daß diese Form der Organisation eine gute Vorschule für den Sozialismus abgiebt, ist eine nicht wegzuleugnende, aber auch nicht zu unterschätzende Thatsache.

Ferner gewährt der auf ökonomischem Gebiete auszufechtende Guerillakampf, der sich durch Strikes und Boycotts täglich ausdrückt, die beste Gelegenheit, den Arbeitern die Nothwendigkeit des Klassenkampfes zu demonstriren. Daß die momentan angewandten Mittel den Gewerkschaften zur Erreichung ihrer Ziele nicht viel mehr nützen, das heißt Strikes und Boycotts in ihrer großen Mehrzahl nutzlose Geld-, Zeit- und Menschenopfer kosten, beweist höchstens, daß jene Mittel sich überlebt haben; die Organisationsform auf jenem Gebiete lernt dabei, sich besserer Mittel zu bedienen.

Als die Miliz sich zum Niederschießen der Striker gebrauchen ließ, beschlossen fast sämmtliche Unions, ihren Mitgliedern den Beitritt zur Miliz zu verbieten. Ein Gesetz wurde geschaffen, das die Pinkertoner abschaffte, als dieselben von den Homestead Strikern mit blutigen Köpfen heimgeschickt worden. Die blauen Jungen der Bundesarmee haben, seitdem die Regierung sich derselben an Stelle der mit Desertion oder Insubordination drohenden Miliz bediente, um „die Ordnung wieder herzustellen," in den Augen des amerikanischen Arbeiters alles Ansehen verloren. Wir glauben sicher, daß General Schofield's Vorschlag, diese Armee bedeutend zu vergrößern und von den gegen die Indianer gebauten Forts nach und nach den größeren Industrie-Centren zu verlegen, seitens der Gewerkschaften auf heftigen Widerstand stoßen wird.

Die großen fehlgeschlagenen Eisenbahn-Strikes haben es vermocht, die Idee der Verstaatlichung der Verkehrsmittel in die Köpfe der Arbeiter und in die öffentliche Volksmeinung zu bringen, und die mit jedem Tage stets mehr hervortretene Klassenjustiz der in kapitalistischem Solde stehenden Richter wird dem Volke auch die Augen öffnen betreffs einer auf dem Standpunkte des Klassenkampfes stehenden selbstständigen politischen Partei. Thun die Sozialisten innerhalb dieser gewerkschaftlichen Organisation ihre Pflicht, d. h. nehmen sie alle der guten Sache günstigen Conjunkturen wahr, predigen sie bei jedwedem Anlasse Sozialismus, machen sie ihre Kollegen auf die Mißerfolge, welche die alten Mittel mit sich führen, aufmerksam und belehren dieselben, wie sie durch bessere Taktik auch bessere Erfolge erzielen können, dann wird es mit den Unions bald anders stehen.

Das Raisoniren und Schimpfen schafft unserer Partei aus jenem Lager nur Feinde; unsere Hülfe bei allen passenden Gelegenheiten, wie beispielsweise dem großen Berliner Brauerstrike und dem vor einigen Jahren verloren gegangenen Generalstrike der Schriftsetzer Deutschland's, der Letztere direkt in's sozialdemokratische Lager brachte, gewinnt uns mehr Stimmen, als Tausende von Broschüren, Flugblättern und Reden uns bringen können.

Wenn bis heute die Gewerkschaften in Amerika sich noch nicht bis zum Sozialismus entwickelt haben, so tragen die Sozialisten einen großen Theil der Schuld an diesem Umstande. Tragen wir unsere Agitation in die Reihen der auf ökonomischem Gebiete organisirten Arbeiter, sa haben wir ein dankbares Feld zu bearbeiten und es wird nur eine Frage kurzer Zeit sein, bis die amerikanischen Arbeiter das Beispiel ihrer europäischen Leidensgefährten befolgen, und durch ihren Uebertritt zur sozialistischen Arbeiterpartei die rechten Mittel zum Heile gefunden haben. Die Gewerkschaften seien uns deshalb die Mittel, die den Zweck haben, Sozialisten zu liefern.

Zur Fabrik-Gesetzgebung in England.

Die englischen Arbeiter waren bis jetzt stets im Vordertreffen, wenn es galt, praktische Vortheile, sowohl auf ökonomischem als auf politischem Wege zu erringen, und daß sie da ein ganz besonderes Augenmerk auf die Fabrikgesetzgebung hatten, versteht sich von selbst. Dieselbe bildete auch in dem jüngsten Congreß in Norwich wieder den Gegenstand besonderen Interesses und führte zur Aufstellung folgender Forderungen an die Regierung, mit deren Ausführung das parlamentarische Comite betraut wurde:

„Der Kongreß beauftragt das parlamentarische Comite, bei der ersten Gelegenheit eine Verbesserungs-Bill zu den Fabrik- und Werkstattgesetzen von 1878 und 1891 einzubringen, die folgende Punkte enthalten soll:

1. Alle Plätze, an denen Arbeit für Verkauf verrichtet wird, bedürfen dazu einer Licenz, aber kein Theil eines Wohnhauses soll für eine solche Licenz wählbar sein.
2. Die Unternehmer sollen für die sanitären Zustände der Arbeitsstellen verantwortlich gemacht werden.
3. Besitzer von Eigenthum oder ihre Agenten sollen strafbar sein, wenn ein Theil ihres Besitzes als eine Arbeitsstelle gebraucht wird, falls derselbe nicht schon vorher eine Licenz besaß.
4. Alle Unternehmer sollen ein Register der Namen und Adressen der von ihnen beschäftigten Heimarbeiter führen und alle sechs Monate an die betreffenden Behörden einsenden.
5. Die Einrichtung von Bäckereien in Kellern oder unterhalb dem gewöhnlichen Niveau der Straße ist verboten.
6. Alle Unternehmer haben für hinreichende Bedürfniß-Anstalten zu sorgen.
7. Die sanitäre Behörde für Werkstätten soll dieselbe wie für Fabriken sein.
8. Der Unternehmer soll den Namen und das Alter einer jeden Person liefern oder in jedem Zimmer, jeder Fabrik oder Werkstätte, wo eine solche Person beschäftigt ist, eine Liste aushängen, welche in klarer und bestimmter Form die Einzelheiten enthält, welche die für die verschiedenen Arbeiten gezahlten Lohnsätze bestimmen, und soll einem jeden Arbeiter, wenn er Arbeit an ihn ausgibt, einen Zettel aushändigen, in dem in klarer und bestimmter Form die Einzelheiten, welche die Lohnsätze der von ihm zu leistenden Arbeit bestimmen, anzugeben und die ihm für seine Arbeit zu zahlenden Preise bestimmt sind; die fälligen Löhne sollen von dem Ausgabetage an bezahlt werden.
9. Alle Strafen, Abzüge, Belastungen für Arbeitsstätten, Licht, Maschinenkraft, Werkzeuge, Material u. s. w. sollen verboten werden.
10. Alle Waschanstalten sollen in der neuen Fabrikgesetzgebung in gleicher Weise behandelt werden."

Chicagoer Bäcker, Achtung!

Die regelmäßigen Versammlungen der verschiedenen Lokal-Unions finden statt wie folgt:

Bäcker-Union No. 2: jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Nachmittags 4 Uhr, in Greif's Halle, 54 W. Lake Str. Confectioners- und Cake-Bakers-Union No. 54: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, Abends 7 Uhr, in 105 Wells Str,

Cracker-Bäcker-Union No. 108: jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, Abends 8 Uhr. in 213 W. Madison Str., Hall D.

— Die 14. Jahres-Convention der American Federation of Labor wird das bedeutsamste Ereigniß des Jahres in Arbeiterkreisen sein. Von ihren Beschlüssen hängt die Zukunft der amerikanischen Arbeiterbewegung ab. Sie wird entscheiden ob dieselbe in ihrer Hauptsache den gewerkschaftlichen Charakter beibehalten oder vorzüglich in politische Bahnen treten soll. Fortschrittliche Arbeiter werden wissen, was diese Alternative zu bedeuten hat. Die eine Bahn führt zur Selbstbelehrung, Selbsterhebung und Selbstbefreiung der arbeitenden Klasse. Sie strebt, wenn auch unbewußt, jedoch nichtsdestoweniger mit Naturnothwendigkeit der revolutionären Klassenaktion des Proletariats zu. Wo die andere hinführt, können wir, soweit die Endresultate in Betracht kommen, nur ahnen. Was wir jedoch von jetzigen Resultaten in Ländern wissen, wo die Bewegung vorwiegend politischer Natur ist, kann uns nur mit den schlimmsten Befürchtungen erfüllen, die durch die Art und Weise wie man momentan auch in diesem Lande die Arbeiterpolitik treibt, in nichts gelindert werden. Mögen die Gewerkschaften Sorge tragen, daß nach Denver nur Gewerkschaftler geschickt werden, dann wird auch diese kritische Klippe der amerikanischen Arbeiterbewegung glücklich umschifft. Erhalten wir um jeden Preis was wir haben und bauen wir weiter an dem Bau der Einigung der Arbeit. Mit der erhöhten Kraft wächst auch das Vertrauen, die Zuversicht und der Muth zu den Massenkämpfen, die unserer warten. Mittlerweile heißt es, das Experimentiren mit fremdem Spielzeug hübsch bleiben lassen. Es thut wunderselten gut.

— Die Bäckerarbeiter sind die am schlechtesten bezahlten Arbeiter in der Stadt New York, und was noch bedeutsamer ist, ihre Löhne fallen stetig, während die Mehlpreise in fortwährendem Sinken begriffen sind und die Brodpreise so ziemlich dieselben bleiben.

(Morning Journal" vom 31. Okt.)

LOUIS SCHUETZ, Deutsches Notariat, Wechsel-Bank und Passage-Geschäft,

62 Graham Avenue, Brooklyn, E. D.

——Schiffskarten fuer alle Dampferlinien.—— 27—10

Wechsel auf alle Plätze Europas. Geldsendungen nach allen Weltgegenden. Vollmachten, Testamente, Kauf-Kontrakte und andere Dokumente angefertigt und beglaubigt. Erbschaften und Vermögen schnell und sicher einkassirt. Feuerversicherung für die besten Versicherungs-Gesellschaften. Telephon-Call, 1053 W'msb.

Siebenter grosser Jahres-Ball

— der —

Bakers' & Confectioners' Union No. 86,

von Hoboken,

Samstag, den 17. November 1894,

In der Hoboken Turn-Halle, 504 Park Ave.,

nahe 5. Str.

Tickets 25 Cents. Damen frei. **Das Comite.**

PH. HERRSCHAFT 691 6 9 1 BROADWAY. BROOKLYN.

Unser Hutmacher Philip Herrschaft, 691 Broadway, erlaubt 10 Cents Car Fare an jedem Hut von $1.00 aufwärts.

* Gleichheit ist immer der Probestein der Gerechtigkeit; und beide machen das Wesen der Fretheit.

Report for October 1894.

Cash on hand	$ 49 08
16 Buffalo	14 00
36 Rochester	17 00
107 New Britain	5 50
147 Springfield	7 00
131 Naugatuck Valley	5 00
19 Cleveland	15 00
64 Chicago	30 00
57 Grand Rapids	2 70
40 Erie	5 30
163 Brooklyn	4 00
163 "	6 00
22 New York	20 00
1 New York	75 45
60 Meriden	10 00
95 Jersey City	7 50
27 Pittsburg	15 00
118 Washington	5 00
39 Cleveland	5 00
78 Wilmington	7 50
163 Brooklyn	6 50
4 Boston	15 00
164 New York	8 25
86 Hoboken	11 00
131 Naugatuck Valley	30
24 San Francisco	1 00
46 Albany	5 00
66 Toledo	17 00
107 New Britain	90
8 Hartford	10 00
35 Philadelphia	8 00
30 Syracuse	15 00
60 Meriden	60
11 New Haven	15 00
57 Springfield	3 90
65 Sandusky	5 00
85 Sacramento	5 50
26 Denver	1 00
2 Chicago	100 00
12 Baltimore	2 50
155 Waterbury	20 50
130 Muncie	4 50
165 New York	21 50
165 "	27 50
163 Brooklyn	1 50
5 "	42 25
19 Cleveland	15 00
63 Detroit	3 00
AGITATION FUND.	
40 Erie	1 00
17 Pittsburg	2 00
1 New York	8 00
66 Toledo	2 00
107 New Britain	1 00
American Federation of Labor	250 00
11 New Haven	2 00
22 New York	2 00
85 Sacramento	2 00
12 Baltimore	2 00
5 Brooklyn	10 00
149 Battle Creek	1 00
67 Hamilton	2 00
63 Detroit	1 00
STRIKE FUND.	
114 Washington	1 00
Ads. and Subscriptions	242 28
	$1202.51
Expenditures.	
Express	11 60
Postage	8 30
Messages	43
Commission on collections	59 75
Int. Ex. Board	4 76
For 500 copies of "New York Press"	25 50
Bonds for Sec'y and Treas	3 00
Seal and Rubber Stamp for Office	4 35
Mailing official organs for month of September	44 33
Sundry Expenses	2 70
Returned to Union No. 5	25 00
Paid to Treasurer	647 10
	$836.82
Paid out of Organizing Fund for Newark and Brownsville	3 20
	$840 02
Balance on hand	365 49
	$1202 51

Geo. L. Horn, Int. Sec'y.

Report of Int. Treas. C. Thiemsen

for the month of October.

Receipts.		
Balance		$ 75 74
October	6	114 20
"	13	200 60
"	20	157 90
"	27	175 00
		$722 84
Expenditures.		
October	6, Salary	$ 45 00
"	6, J. B. Beveridge	12 50
"	6, Ruehl & Son	85 27
"	13, Salary	45 00
"	13, Ruehl & Son	82 21
"	20, Salary	45 00
"	20, Ruehl & Son	86 53
"	23, Wm. Emich, Rent	8 00
"	23, John Oehler	29 40
"	27, Salary	45 00
"	27, Ruehl & Son	86 45
"	27, John Oehler	60 00
		$630 36
Receipts		$722 84
Expenditures		630 36
Balance, November 1		$ 92 48

C. Thiemsen.

Offene Volkssprache,



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Depression in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeugens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelich Glück, geschlechtl. Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.

Popular Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.

GRAY HILL PUB. CO., 139 E. 28th St., N. Y.

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER, **RESTAURANT**

158 East St., Allegheny, Pa.

Bäcker-Boarding-Haus.

Immerwährend Union-Bier an Zapf.

Newark, N. J.

GEORGE BOPP'S HOTEL

Stuttgarter Hof,

3 Springfield Ave., Newark, N. J.

Bäcker-Heimath. 27—10

Besteingerichtetes deutsches Gasthaus und Restaurant. Möblirte Zimmer zu billigen Preisen. Deutsche Küche. In- und ausländische Weine und Liqueure. Lagerbier stets am Zapf.

Cincinnati, O.

Bäcker-Heimath

JOSEPH DITTERICH'S,

494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.

Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.

Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

ANTON GRAMMER,

Bäcker-Heimath & Boardinghaus

Billiard and Pool Room,

550 WALNUT STREET 550

46 CINCINNATI, OHIO.

Cleveland, O.

A. NICOLAY, **MERCHANT TAILOR,**

140 Wade-Park Ave. 140

Anzüge auf Bestellung von $15.00 an aufwärts Hosen von $4.00 an aufwärts, sowie Ueberzieher von $18.00 an aufwärts.

Alles sehr billig, prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt. 37

MILLER & SCHULL,

Großhändler in

Bäckerei- und Conditorei-Materialien,

und Fabrikanten von feinen Essenzen,

No. 243 Viaduct, Cleveland, O.

Zuschriften werden prompt beantwortet.

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in

Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden

für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.

E. SUGENHEIMER,

No. 19 Church St., New Haven, Conn.

St. Louis Mo.

Bæcker = Heimath.

FRIDOLIN SPRAUL,

European Hotel, Europäischer Hof,

(Saloon und Boardinghaus.)

420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.

Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Brooklyn, N. Y.

Zimmermann's Band & Orchestra

Members of K. of L.

Music Furnished for all Occasions.

Private Lessons on Cornet, Violin and Mandolin.

For further particulars apply to

J. P. Zimmermann, Office 30 Varet St.,

Near Ewen St., Brooklyn. 28—10

Headquarters, Cor. Ewen and Varet Sts.

Mrs. J. FLEISCHMANN,

—Badges and Rosettes—

Ballot Boxes, Regalias, Flags, Feathers etc.

97 Meserole St., near Leonard St.,

BROOKLYN, N. Y. 10—7

ORCHESTRION - HALLE

WM. EMICH, Eigenth.

Wine, Beer, Liquors and Fine Segars

5 Boerum St., near Broadway.

Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.

Telephone, 1341 Williamsburgh.

E. SCHROEDER & SON,

THEATRICAL AND MASQUERADE SUITS

Dress Suits and Evening Dresses. Committee Suits a Specialty.

Ausstattung von Volksfesten.

Manufacturers of Carnival Caps and Regalias,

9 Wall Street, 1—10

Next door to Arion Hall, Brooklyn, N. Y.

CHRIST. BENDEL,

28 Sänger Hall,

Wines, Liquors and Lager Beer Saloon,

Fine Segars,

813 Park Avenue, Brooklyn, N. Y.

Bet. Sumner and Throop Aves.

HELLENSCHMIDT & WAHL'S

Columbia Hall,

477 Atlantic Ave., Brooklyn.

Hauptquartier der Bäcker-Union No. 3. Größtes Union-Lokal.

SIMON BAUER,

Successor to Jos. Bradner,

Manufactures to order and keeps constantly on hand

BAKERS' PEELS, KNEADING TROUGHS,

Bread and Steam Boxes,

76 Gerry Street, Brooklyn, E. D.

Bet. Throop and Harrison Aves.

CHARLES DECKELMANN,

RIDGEWOOD PARK AND COLOSSEUM,

Myrtle Avenue, Evergreen,

Queens County, L. I.

Union-Bedingungen für alle Gesellschaften.

Best Accommodations for Grand Festivals, Pic-Nics, Target Excursions, etc.

MALCOM BREWING CO.

Lager Bier, Ale and Porter,

Skillman St., Franklin & Flushing Aves.,

Telephone Call, 28 W'msburgh,

BROOKLYN, N. Y.

MARTIN WEISENSEE'S

Bäcker-Central-Halle,

Fine Wines, Liquors and Segars,

108 Ewen Str.. Brooklyn, E. D.

Zw. Boerum Str. und Johnson Ave.

Hauptquartier der Bäcker-Union 75 und W'msburg Journeymen Baker Guard.

N. KLEIN

The Bakers' Shoemaker,

Fine BOOTS and SHOES

Bakers' Slippers a Specialty,

105 Ewen Street, Brooklyn, N. Y.

Bet. Boerum St. and Johnson Ave.

MARTIN BRINCKMANN,

Manufacturer of

Union : Cigars,

and Dealer in Leaf Tobacco,

1317 Myrtle Ave., near DeKalb Ave.

LOUIS DIETZ'S

Metropolitan Park,

At the Junction of 21

Flushing & Metropolitan Aves.,

East Williamsburgh, L. I.

Reached by taking Cars from Bridge and all Ferries.—Post Office Box 31.

M. Eisemann, Tailor and Clothier,

120 Ewen St., bet. Johnson & Montrose Aves.,

Brooklyn, E. D.

Men's, Boy's and Children's Clothing constantly on hand.— 23

A. LEVY,

Dealer in

Furniture, Carpets, Oil Cloths

Parlor, Chamber and Dining Room Furniture

Live Geese Feathers, Bedding of every Description,

111 & 128 Ewen Street,

Cor. Johnson Ave., 21

121—125 Johnson Ave., Brooklyn, E. D.

HENRY EHM,

Photograph Gallery and Studio,

708 & 710 BROADWAY,

Entrance, 35 Thornton St., BROOKLYN, E. D.

36 Life-Size Portraits a Specialty.

CHAS. BIEBER,

Importer and Dealer in

Rhine, Moselle & Native Wines,

236-238 Graham Ave., Brooklyn, E. D.

All goods delivered to any part of the City free of charge.—Malcom's Union Beer on draught. 23

GEO. DIETZ'S

Orchestra & Military Band

70 Hamburg Avenue,

Cor. Jefferson Street, BROOKLYN.

Residence, 343 Centre St., Ridgewood, L. I.

Near Leibinger's Brewery. 23

Latest Music Furnished for all Occasions.

LOUIS GEHRING,

Fabrikant von künstlichen Blumen

137 Ewen Str., Brooklyn, N. Y.

Das größte Lager von feinen Blumenkörben, Hufeisen von Silberblumen für silberne Hochzeiten, Begonia-Plants für Geburtstagsgeschenke, Blätter und Blumen für Cakes-Bäcker zur Verzierung, in allen Farben, einzeln oder in Bouquets gebunden, zu den billigsten Preisen. Bestellungen per Post werden schnell besorgt. 37

Brooklyn Labor Lyceum

949-955 Willoughby Ave.

Telephone, 737 Williamsburgh.

Eleganter Park für Pic-Nics. Große Halle für Concerte, Bälle, Abendunterhaltungen, Massenversammlungen u. s. w. Versammlungs-Zimmer. Kegelbahn und Schießgallerie. 24

Arbeiter, unterstützt Euer Eigenes Heim!

A. H. Yerk's Band.

The Journeymen Bakers' Favorite.

No. 411 Hart Street,

BROOKLYN 27—10

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

INTERNATIONAL LABOR EXCHANGE

Hauptquartier und Arbeits-Bureau der International Bäcker- und Confectioners-Union No. 1 von New York.

257 Ost 10. Strasse, New York. **Ignaz Neumeyer, Oekonom.**

Arbeitgeber werden auf das prompteste mit den besten Brot-, Cake-, Cracker- und Pasteten-Bäckern, sowie Ice Cream-Machern und Candy-Machern versorgt.

Elegante, geräumige Halle zu Versammlungszwecken. Clublokale und Räumlichkeiten für Gewerkschaftsbureaus.

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager - Bier,

rein und unverfälscht. 16

Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

V. KOEHLER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,

In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14

521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

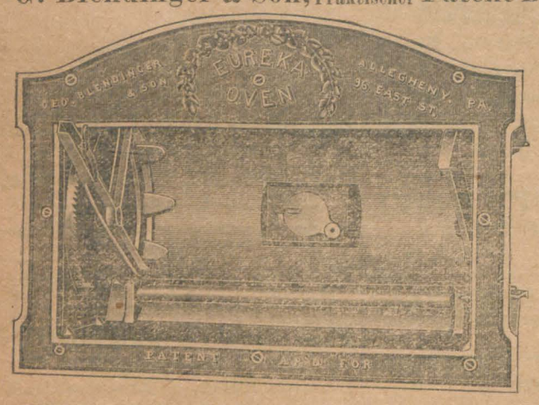
The Iron City Milling Co.,
Fabrikanten von 49
CHOICE BAKERS' FLOUR
von Winter- und Sommer-Weizen,

38. Str. und Allegheny Valley R. R., Pittsburgh, Pa.

Spezielle Sorten:

Gold Medal, Lawrence Amber, Peerless, Iron City, Choice Rye, xxxx Bakers.

G. Blendinger & Son, Praktischer Patent-Backofen-Bauer



9 East Street,
Allegheny, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugender Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Könnt Ihr Cakes backen? Warum nicht?

Schickt genaue Adresse und $5.00 in registirtem Brief für ein werthvolles **Cake-Recept-Buch,** (Taschenformat) deutsch oder englisch, herausgegeben von einem erfahrenen Cake-Bäcker.

Das Buch enthält 50, nur gute, deutlich nach Maaß und Gewicht berechnete Rezepte, wie sie in einer amerikanischen Bäckerei gebräuchlich sind, nebst genauer Anweisung wie damit zu verfahren ist. Zufriedenheit garantirt.

Zweiflern werde ich auf Verlangen 2 Probe-Rezepte unentgeltlich zuschicken.

Frank A. Heeg, 436--38 Vine Str., Cincinnati, Ohio.

Flegenheimer Bros.

offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,

261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.

433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
2780 3. Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
176 Newark Ave., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

CONRAD HESS,

138 7. Str., nahe Ave. A, N. Y.

offerirt Weiß- und Roth-Weine zu $1 per Gallone und aufwärts. Süß-Weine zu $1.50 per Gallone und aufwärts. Alle Sorten Whiskies und Cognacs zu den billigsten Preisen.

Bestellungen per Post werden prompt besorgt.
Bäcker werden extra gut bedient.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM,

Erste Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine u. Cigarren eine Specialität.

235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.

Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

Kranken!

Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfluß 2c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten

geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.

Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. **Rath frei.**

1887 Achter Jahres-Ball 1894

— der —

United Journeymen Pie Bakers

von New York und Umgegend.

In der Beethoven Maennerchor-Halle,
210—214 Fünfte Str.,

Samstag, den 24. November 1894, Anfang Abends 8 Uhr.

Tickets 25 Cents für Herr und Damen. Das Comite.

New York City.

Lobenstein & Koeser

No. 1426 Dritte Avenue,
Südwest Ecke 81. Str., **NEW YORK.**

Leitende Kleiderhändler und Schneider von Yorkville.

Die neuesten Moden u. besten Kleiderstoffe der Stadt
zu bedeutend reduzirten Preisen.

Herren- u. Knabenkleider zu Order
werden prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt.

Großer Vorrath von
Herren- u. Knaben-Kleidung
stets auf Lager.

Lobenstein & Koeser,
1426 3. Avenue, New York,
—und—
365 Manhattan Ave., B'lyn.

SCHALL & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS

Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.

61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners
UTENSILS,
16 Catherine St., New York.



H. GRIMM,
Hut-Fabrikant

31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.

Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.

Liquöre, Weine und Union-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NEW YORK.

Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche 48
Restauration.

WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Dührkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

RUDOLPH KELLER,
Bakers' Headquarters
172 First Avenue,
Zw. 10. und 11. Str. New York.

Bäcker können erste Klasse Vorleute und 2. und 3. Hände hier bekommen.—Strikte Union-Bedingungen. 28—10

F. VOEGELIN,
Theater- und Masken-Garderobe
222 & 224 E. Houston Str.,
Zw. Ave. A. und 1. Ave., New York.

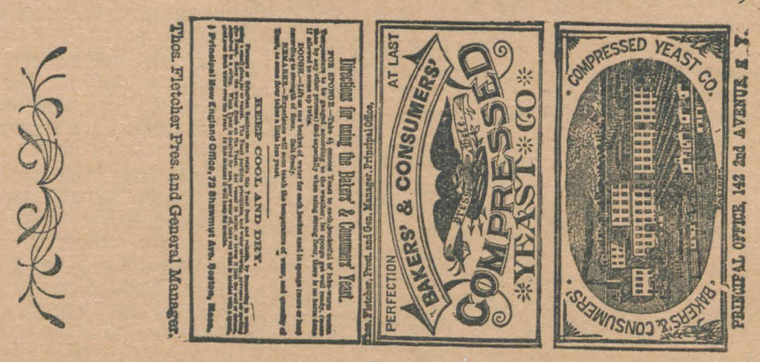
Theater-, Hochzeits- und Gesellschafts-Anzüge geliehen oder auf Bestellung in kürzester Zeit geliefert. Comite-Anzüge eine Spezialität. Masteraden und Tableaux arrangirt. 3—10

RUEHL & SON,
Steam Book and Job Printing,
Drucker der „Bäcker-Zeitung". 24
551 Broadway and 51 Boerum St.,
BROOKLYN.

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.

GENERAL OFFICES.

229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

Stets zuverlässig.



Silk Flags
and Banners
Gold Medals and Pins.
F. A. BERNHARD,

Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.

383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

CHAS. STROHALM,
Ur-Wiener-Halle,
433 Ost 14. Strasse, New York.

Zwischen Erste Avenue und Avenue A.
California-, Ohio- und importirte Weine für Familien-Gebrauch. 27—10

Deutsche Heil-Anstalt

(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. **Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.**

Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.

Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.

Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerrüttungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden,

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,

No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,

dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

***) Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: John Heinrich, 82 Ave. A.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schriever, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wentzel, 828 Broadway.—H. Leser, 320 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

KRETSCHMANN & SKALAK,
Wine and Lagerbier Saloon,
and Meeting Room,
—**Zum Groben Michel,**—
209 East 5th Str., near Bowery,
NEW YORK.

Wines and Liquors at Wholesale and Retail.
Strikte Union-Bedingungen. 2-10

FRANK KOVAR'S
UNION BAKERY
1086 Erste Avenue,
—Zwischen 59. und 60. Str.—

Bestes böhmisches Roggenbrod. Restaurants und Hallen werden prompt versorgt. Wiederverkäufern Rabatt. 2—10

ADOLPH MAHLER,
Union-Bäckerei
98 Goerk St., New York.

Aechtes Schwarzbrod für Familien und Restaurants. 3—10

Chicago, Ill.

HARRY M. BROWN,
The Union Tailoring Co.
30 Clybourn Ave.,
CHICAGO, ILL.

Anzüge nach Maaß, $15.00.
Hosen nach Maaß, $3.00.
Größte Auswahl an der Nordseite.



Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen
Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.

Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

BORNHOFEN,
THE TAILOR
356 North Avenue,
Cor. Sedgwick Street, CHICAGO.

Anzüge von $16.00 aufwärts.
Hosen von $4.00 an aufwärts.
Gute paßende Arbeit garantirt.

THOMAS GREIF,
Hauptq. der Bäcker-Union No. 2.
Wines, Liquors and Cigars,
54 West Lake Street, Chicago.

Halls for Meetings of Trade Unions and Societies.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.

Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cake Bakers' Union No. 64.

Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
—Halle für Parties.—

Zepf's Halle,
120-122 W. Lake St., Chicago, Ill.
Ecke Desplaines Str.

Meine neuen, großen und elegant eingerichteten Hallen sind für Bälle, Parties, Vereins- und Logen-Versammlungen zu liberalen Bedingungen zu haben.

Chas. Zepf, Eigenthümer.

FRED. KUXMANN,
Nachfolger von Martin Gareis,
SALOON
115 Wells Str., Chicago, Ill.
Cor. Ohio.

J. W. ALLEN,
Bakers' Supplies
76, 78, 80 West VanBuren St.,
Telephone Main 4307. CHICAGO.

FRED. LARTZ,
Wine and Beer Hall,
Fine Wines, Liquors and Cigars,
214 E. North Ave.,
Cor. Orchard St., CHICAGO.
33 Club Rooms.

JOSEPH SCHOENBERGER,
Lager ⁘ Beer ⁘ Saloon,
646 North Halstead Street,
Cor. Weed Street, CHICAGO.
33 Fine Wines, Liquors and Segars.

J. E. BECKER & CO.
ARTISTIC PRINTERS
Deutsche Druckerei.
363 W. 12th St., Chicago.

Hall to Rent for all Occasions.
Gasthaus zur hohen Alpe
HANS ALTHALER,
WINE AND BEER SALOON,
145 East North Ave., Chicago, Ill.
Concert jeden Samstag Abend und Sonntag Nachmittag. Eintritt frei. 38

Philadelphia, Pa.

G. HAMMER, jr.,
Vereins-Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant,
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Gottfried Weiler's
Union Market Hotel,
413 St. John Street,
PHILADELPHIA, PA.
Ausgezeichnetes Bier und Cigarren.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.

Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Man gebrauche
Macaroonene
um stets gute Mandel-Macronen herzustellen.
Alleiniger Fabrikant:
Chas. A. Schlegel,
518 Fifth Avenue, Pittsburgh, Pa.
Zu haben bei allen Großhändlern.

W. L. KNORR,
Wholesale Dealer in
Bakers' & Confectioners' Supplies
FLAVORING EXTRACTS,
1108 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.
Telephone, 1783.
Complete Catalogue mailed on application. 26

Keine Hoffnung mehr.

Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahraus, jahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du des Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so raffe Dich auf und kaufe Dir den „Jugendfreund". Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Dein Leiden bekommen und bei Befolgung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der „Jugendfreund" kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der
Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.

Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 29.—10. Jahrgang. | New York—Brooklyn, Mittwoch, den 21. November 1894. | Preis 5 Cents.

Die Agitation in Massachusetts.

Springfield, den 17. Nov. '94.

Die Bäckerarbeiter in Massachusetts sind nicht ganz so conservativ und rückständig, wie sie uns geschildert werden. Auch hier hat der Zahn der Zeit die harte Rinde der Ignoranz und der Vorurtheile durchnagt und die Verschlechterung der Verhältnisse bringt allerwärts das Bedürfniß der Organisation zur Geltung.

Die verflossene Woche war reich an erfolgreichen Resultaten in dieser Richtung und berechtigt zu den besten Hoffnungen. In Brockton traf ich am Samstag die Mitglieder der sogenannten Union 3 der Bakers' Protective Union of New England, einer Organisation, die aus den Wehner'schen „Unabhängigen" von Boston und zwei früheren Assemblies der K. of L. besteht.

Meine Mission war, diese Leute für den Verband zu gewinnen und es wurde mir die freundlichste Aufnahme zu Theil. Nach einer längeren Ansprache meinerseits über die Organisation, die Ziele und Methoden des Int. Verbandes stellte es sich bald heraus, daß die Mehrzahl der Mitglieder keine Ahnung von unseren Zielen und unserer Thätigkeit hatte; dagegen waren sie bis über die Ohren in den haltlosesten Vorurtheilen befangen, die theils den früheren Zwistigkeiten zwischen den Bostoner Verbands-Unions und den Knights of Labor, theils den infamsten Verleumdungen der Wehner'schen Clique entsprangen, die an dem Verband und seinen Einrichtungen wider besseres Wissen kein gutes Haar ließen. Ueber die Verleumdungen und deren Ursprung wurden die Leute eines Besseren belehrt, der alte Haß zwischen K. of L. und Verbands-Organisationen spukt jedoch noch in so vielen Köpfen, daß der formelle Uebertritt zum Verband auch hier noch eine Zeit lang dauern dürfte. Sicher ist jedoch, daß wir in Folge der ihnen zu Theil gewordenen Aufklärung das jüngere Element der Union auf unserer Seite haben und es bedarf nur der Organisirung von Massachusetts und der Bildung einer Staats-Branch unsererseits, um den Uebergang der Brockton Union in nächste Nähe zu rücken. Thatsache ist ferner, daß die bisherige Allianz zwischen der Wehner'schen Stänker-Clique und der sich der Tragweite dieses Bundes als gegen den Verband gerichtet nicht bewußt gewesenen Brocktoner Bäckern ein Ende nimmt und daß der lächerliche Plan, einen Bäckerbund der Neuengland-Staaten zu gründen, schmählich in die Brüche ging. Die Brockton Central Labor Union, einer der besten Centralkörper des Landes, dem die dortigen Bäckerarbeiter Alles zu verdanken haben, und sie genießen die besten Arbeitsverhältnisse in den Neuengland-Staaten, hat sich durch ihren Präsidenten und sonstige Vertreter mir gegenüber verpflichtet, energisch für den Verband einzutreten und Sorge zu tragen, daß erstens das Bündniß der Brocktoner Bäcker-Union mit den Bostoner Verbandsgegnern aufhört und zweitens, daß sie eventuell zum Verband übertreten.

Es ist zweifellos, daß wir vermöge der Central Labor Union schon jetzt im Stande wären, den Uebertritt dieser Union zu erzwingen, eine Spaltung wäre jedoch die unvermeidliche Folge und ich glaube kaum, daß es dem Verband daran gelegen wäre, die Erfahrungen in Washington zu dupliziren.

Wir können warten. Die Zukunft ist unser, und schließlich wird es doch auch in den dunkelsten Köpfen Licht.

Ehe ich den Staat verlasse, werde ich noch einmal in Brockton vorsprechen, um mit der Central Labor Union ob ihres weiteren Vorgehens zu conferiren.

Am Montag traf ich zeitig genug in Lawrence ein, um noch etlichen Kollegen im Shop meinen Besuch abzustatten, wobei ich zu meiner Genugthuung fand, daß der Geist ein gesunder war und eine gute Versammlung in Aussicht stand. Der Erfolg übertraf meine Erwartungen; 21 Bäckerarbeiter von den 41 in der Stadt thätigen waren erschienen, von denen sich 15 als Charter-Mitglieder einzeichneten und ihre Gebühren entrichteten. Herr Cahill, National-Sekretär der Textilarbeiter, stand mir wacker zur Seite und verpflichtete sich, in jeder Versammlung der neuen Union anwesend zu sein, bis die ersten Schwierigkeiten überbrückt sind.

Einen sehr intelligenten und eifrigen Genossen wählten die Mitglieder zum Präsidenten in der Person Thomas Gilmartin's, und Otto Parthum als Sekretär und „Honest" John McIntosh können sich ihm würdig zur Seite stellen. Bis zu später Stunde blieben die neuen Mitstreiter beisammen und verlangten Information über die Bewegung und die Grundsätze und Methoden der Organisation und sie trennten sich schließlich in begeistertster Stimmung. Der Betrag für den Charter wurde mir eingehändigt. Die Genossen hegen die Ueberzeugung, daß sie in Kürze jeden Bäcker in Lawrence in ihren Reihen haben werden.

In Lynn war der Erfolg weniger durchschlagend. Es waren 15 Mann in der Versammlung, wovon 10 sich eintragen ließen.

Vor der Vertagung wurden Vorkehrungen getroffen, um eine zweite Versammlung auf Samstag, den 17. Nov., einzuberufen behufs Constituirung der Union und Wahl der Beamten. Hermann Miller, Chas. Rau und John Nickel von Boston werden in dieser Versammlung den Verband vertreten.

In Lynn leistete mir Herr Eaton, Sekretär der Lasters' Union, einer Organisation von annähernd 2000 Mitgliedern, treffliche Dienste, während sich verschiedene Herren, die sich als Mitglieder der S. A. P. ausgaben, unter Anderen ein gewisser Krebs, früher Mitglied der Cigarrenmacher-Union No. 90, die erdenklichste Mühe gaben, den anwesenden Bäckern zu beweisen, daß es lächerlich sei, so ein ausgenütztes Instrument, wie eine Union, in's Leben zu rufen, den Bäckerverband pure and simple links liegen zu lassen und sich für den „nächsten großen Strike an der Wahlurne" für die genossenschaftliche Produktionsweise in's Zeug zu werfen. Den anwesenden Bäckern, die, beiläufig gesagt, sämmtlich Irländer waren, schien die Aussicht, so über Nacht die Weltherrschaft, die Staatsgewalt u. s. w. zu erringen, etwas zu verlockend und blendend, um wahr zu sein. Es mag auch ihr Durchschnittsverstand sie veranlaßt haben, zuerst das Fundament legen zu wollen, ehe man den Dachgiebel baut, und vor Allem dem Hunger und dem Alltagsleben vorzubeugen, ehe man die Kräfte zeitigen kann, die das Weltenstürmen nicht allein mit der Zunge und Papierschnitzeln, sondern mit kräftigeren Mitteln besorgen werden. Auf jeden Fall waren es Erwägungen dieser oder ähnlicher Art, die sie bewogen, sich für die Union und den Verband zu entscheiden. Als die Gegner sahen, daß mit der eingeschlagenen Taktik nichts auszurichten war, hatten sie gesunden Verstand genug, um Frieden zu machen. Sie versprachen der neugegründeten Union ihre Unterstützung und die Vertagung fand hierauf in der schönsten Harmonie statt.

In Lowell war der schönste Erfolg zu verzeichnen. Die Versammlung fand in der städtischen Halle statt. Es waren Arbeiter aller Berufe anwesend, darunter über 30 Bäckerarbeiter, die sich trotz des schlechten Wetters nicht abhalten ließen, dem Rufe zur Organisation Folge zu leisten. Leider konnten die Nachtarbeiter, da die Versammlung Dienstag, Abends 8 Uhr, stattfand, nicht anwesend sein, viele derselben sandten jedoch ihre Grüße und Wünsche für den Erfolg, mit dem Versprechen, sich in der nächsten Versammlung, die Sonntag, den 18. Nov., stattfinden soll, ebenfalls zur Aufnahme zu melden.

Außer mir sprachen der Sekretär der Cigarrenmacher-Union, Herr L. W. Weeks, der sich um die neue Union sehr verdient machte, Herr Stampel von der Cigarrenmacher-Union 97 von Boston, Herr Alex. Ray, Sekretär der Maurer-Union, und Herr Stephen Mc Northen, ein Bäckerboß, der sich schon bei früheren Gelegenheiten der Bäckerarbeiter von Lowell angenommen hatte und dem man auch im Laufe des Abends ein Dankesvotum zu Theil werden ließ. — 25 der anwesenden Bäckerarbeiter zeichneten sich in die Liste ein und entrichteten ihre Aufnahmegebühr, und der Rest wird mit Bestimmtheit in der nächsten Versammlung erwartet. Die jetzige Mitgliedschaft besteht aus den besten Elementen der Stadt und der gewählte Vorstand läßt nichts zu wünschen übrig; er besteht aus:

Jeremiah B. Murphy, Präsident;
James Carley, Sekretär;
Pat. Shugerne, Finanz-Sekretär;
W. J. Carley, Schatzmeister.

Unter begeisterten Hochrufen auf den Intern. Verband und die neue Lokal-Union vertagte sich schließlich die Versammlung nahe Mitternacht.

Am Mittwoch Abend traf ich in Springfield ein, wo ich die größten Schwierigkeiten hatte, bis ich einen Bäckerarbeiter fand, der mich in Besitz der Namen und Adressen von Kollegen setzte, die ich für die Union interessiren konnte, was bis jetzt nur mit sehr getheiltem Erfolge geschah. Es hat hier eine Anzahl Bosse, die auf die Organisation äußerst erbittert sind, Gefühle, die nur von der geradezu hündischen Unterwürfigkeit einer großen Anzahl hiesiger Bäckerarbeiter und besonders der französischen Canadier aufgewogen werden. Die Löhne sind hier schlecht und sinken stetig tiefer. Man hat Vorleute für 9, 10, 11 und 12 Dollars und zweite Hände mit durchschnittlich 6 und 7 Dollars die Woche und dabei giebt es hier reichere Bäckereibesitzer, als in irgend einer Stadt gleicher Größe des Staates Massachusetts.

Unter den Umständen läßt sich die Abneigung gegen die Organisation nur auf die Freizügigkeit der hiesigen Bäckerarbeiter zurückführen, die bei den meisten an den Tag tritt, die Springfield nur als einen temporären Zufluchtsort betrachten, wo man etliche Wochen oder Monate arbeitet, wenn anderswo nichts zu finden ist, um dann schnellmöglichst wieder den Staub Springfields von den Füßen zu schütteln. Mit der Union will sich da Keiner plagen, heißt es allenthalben. — „Ich mache ein paar Dollars, dann geht's wieder los, gewöhnlich nach Connecticut, New York oder Boston. Es giebt jedoch auch genug ansässige Gehülfen hier, die eine Organisation aufrecht halten könnten.

Wollen sehen, was sich mit dem Material machen läßt. Die Versammlung findet am Sonntag, Nachmittags halb 2 Uhr, in der Turnhalle statt, und sind die letzten Vorbereitungen dafür getroffen. Springfield hat ungefähr 40 Bäckerarbeiter, deren größere Hälfte sich wohl einfinden dürfte.

In Holyoke verbrachte ich den gestrigen Tag und fand, daß Herr John F. Sheehan, der Präsident der Massachusetts State Branch der Am. F. of L., schon die eingehendsten Vorbereitungen getroffen hatte. Ich besuchte eine Anzahl Kollegen in den Backstuben und fand eine viel freundlichere und Erfolg versprechende Aufnahme als in Springfield. In Holyoke arbeitet eine große Zahl französischer Bäcker, die sich ohne Murren bis auf's Blut ausbeuten lassen, während ihre Arbeitgeber in der kürzesten Zeit zu reichen Leuten werden. So hat ein gewisser Lavajoie innerhalb 10 Jahren aus den Knochen dieser Aermsten zwei Blocks Miethshäuser herausgeschunden. Der Mann beschäftigt 6 Arbeiter und bezahlt im Durchschnitt sechs Dollars die Woche für 15- bis 18stündige Arbeitszeit. Diese Franzosen überfluthen den Brodmarkt mit billiger Schundwaare und bringen hier das Gewerbe total auf den Hund, wenn nicht Remedur eintritt, was nur durch die Union möglich ist.

Es wird schwer halten, die versumpften französischen Canadier in die Organisation zu ziehen, halten jedoch die deutschsprechenden Kollegen, etwa 30—35 an Zahl, zusammen, dann können sie mit Hülfe der hier äußerst zahlreich vertretenen organisirten Arbeiter, die Rückständigen schon zur Vernunft bringen. Für das Label böte Hoyoke ein ganz besonderes günstiges Feld.

Die Versammlung findet in Holyoke am Sonntag früh um halb 11 Uhr statt.

Heute; Samstag Nachmittag, werde ich mich nach Worcester begeben, wo unsere Union 70 eine Massen-Versammlung einberufen hat, die laut Nachrichten vom Sekretär Lester ein großer Erfolg zu werden verspricht.

Nächste Woche geht er nach Fall River, New Bedford und Providence, worauf die Tour mit einer großen Massenversammlung in Boston am 24. November zum Abschluß gelangt.

Die Gründung einer Massachusetts Staatsbranche ist mit der Organisirung der Collegen von Lynn, Lawrence und Lowell gesichert. Jede weitere Organisation, die wir gewinnen, ist eine ermuthigende Zuthat. Bleibt noch die Auflösung der Allianz der sogenannten „Unabhängigen" mit den zwei früheren Assemblies der K. of L. in Boston und Brockton und die Herbeiführung engerer Beziehungen zwischen letzteren und den Verbands-Unions des Staates, die herbeigeführt werden müssen, und der nächste Sommer wird die Bäckerarbeiter der Neu-England-Staaten im hoffnungsvollsten Aufschwung finden.

Mit Brudergruß,

Henry Weismann.

Sieg der jüdischen Bäcker.

Die jüdischen Bäcker von New York und Brooklyn haben am Samstag fast auf der ganzen Linie gesiegt. Allerdings kann kein Mensch mit fünf gesunden Sinnen erwarten, daß Leute, deren Lebenshaltung bis zu einem solch' tiefen Niveau herabgedrückt ist, wie diejenige der jüdischen Bäcker, irgend eine Gelegenheit, dies Niveau um ein Geringes zu heben, vorübergehen lassen würden. Kläglich und im tiefsten Sinne bedauernswürdig würde eine Menschenklasse sein, die anders handelte wie sie.

Dies wird sogar von der Tagespresse im Allgemeinen anerkannt. Niemand hat mehr Sympathie in unseren großen täglichen Blättern, als die jüdischen Arbeiter in ihren Strikes, trotzdem dieselben doch keine Leser und Abonnenten dieser Blätter sein können.

Die jüdischen Arbeiter und darunter auch die Bäcker, sind bereits von früher her, besonders aber durch die letzte Krise so tief in ihrer Lebenshaltung gedrückt worden, daß sie das Bedauern — das Mitleid des Publikums herausfordern können. Selten erhebt sich eine Stimme gegen sie, selbst wenn hin und wieder Etwas geschieht, was von den geschulten Advokaten und Vertretern des heutigen Systems als „ungesetzlich" bezeichnet wird. Die jüdischen Arbeiter stehen in ihrer Lebenslage sotief, daß selbst den Angehörigen der herrschenden Klassen eine Hebung dieser ihrer Lebenslage wünschenswerth erscheint.

Der Kampf der jüdischen Bäcker begann vor einigen Tagen von Neuem in Brownsville, Brooklyn. Mit Ach und Krach hatte man den Bäckereibesitzern jenes Stadttheils ein paar Zugeständnisse, welche die Lebensstellung der Bäcker-Arbeiter zu einer einigermaßen menschenwürdigen machten, abgejagt, als nach einer kurzen Friedenszeit bereits die Reaktion gegen diese schwer erworbenen Errungenschaften begann.

Die Bosse begannen, ihre dritten, resp. zweiten Hände „abzulegen", d. h. zu entlassen, angeblich weil nicht genug für sie zu thun sei. Ihre Arbeit wurde den übrigen Bäckerei-Arbeitern aufgehalst. Wir möchten fragen, ob es einen Bäckerei-Arbeiter gibt, für den „nicht genug zu thun" vorhanden ist? Wer die Backstuben-Sklaverei auch nur einigermaßen kennt, weiß eine Antwort darauf.

In neun Bäckereien von Brownsville legten die Leute die Arbeit nieder. Sie kauften eine Bäckerei, mit der Absicht, dieselbe in eine cooperative Bäckerei umzuwandeln. Ein Mehl-Lieferant versuchte, eine Partie Mehl, welche mit forscher Boycott brachte ihn dazu, die Sache in Ruhe zu besprechen.

Ein Theil der Bosse gab sofort nach. Ein anderer Theil versuchte vergeblich, einzelne Personen, auch Nicht-Striker, zu beeinflussen.

Die Bevölkerung Brownville's ist natürlich in großer Mehrheit auf Seiten der Striker. In Brownsville denkt man socialistisch.

Gleich bei Ausbruch des Strikes wurde von den Strikern die Erwartung ausgesprochen, daß auch die jüdischen Bäcker der übrigen Theile von Brooklyn und von New York in den nächsten Tagen in Bewegung gerathen werden, wie überhaupt das jüdische Element in der letzten Zeit mehr als irgend ein anderes in der Metropole bemüht war, sich aus seiner erbarmungswürdigen Lage zu erheben. Diese Voraussage ist schneller eingetroffen, als zu erwarten war.

In New York legten am Donnerstag etwa 400 jüdische Bäcker, welche in etwa 200 Bäckereien der Ostseite beschäftigt waren, die Arbeit nieder. Sie forderten Einführung der zwölfstündigen Arbeitszeit und höhere Löhne. Bisher mußten sie 16 Stunden täglich und von Donnerstag auf Freitag sogar 18 Stunden arbeiten; sie hatten keinen Feiertag und keinen Sonntag und erhielten zum Theil den Hungerlohn von $6 bis $8 per Woche.

In der Versammlung der Striker in Atlantic Hall, No. 86 Attorney Str., wurde beschlossen, folgende Forderungen zu stellen: Zwölfstündige Arbeitszeit, jede Woche einen Ruhetag, und einen Wochenlohn von $9 bis $16. Zugleich wurde beschlossen, nur die Arbeit aufzunehmen, wenn 50 Bosse den Contratt unterzeichnet und je $25 Bürgschaft gestellt haben. Die Striker gehören zum größten Theil der Bäcker-Union No. 165 an.

Am Abend hielten die Striker wieder eine Versammlung und fügten dem Contrakt, welcher den Bosses unterbreitet werden soll, folgende Bestimmungen ein:

§ 1. Nur gutstehende Mitglieder des Int. Verbandes der Bäckerarbeiter dürfen in den Bäckereien beschäftigt werden.

§ 2. Das Boarden beim Boß soll unter keinen Umständen erlaubt sein.

§ 3. Die tägliche Arbeitszeit soll 12 Stunden betragen, einschließlich 2 Minuten Lunchzeit.

§ 4. Kein Bäckerarbeiter darf außerhalb dieser 12 Stunden „Dishes" backen.

§ 5. Von Samstag auf Sonntag soll die Arbeitszeit um 6 Uhr Abends beginnen.

§ 6. Kein Brod-Austräger darf in der Bäckerei beschäftigt werden an solchen Arbeiten, die zur Arbeit eines gelernten Bäckerarbeiters gehören.

§ 7. Kein Bäckerarbeiter darf zum Brod-Austragen verwendet werden.

§ 8. Beim Aushelfen dürfen nur Union-Mitglieder verwendet werden.

§ 9. Die Bosse dürfen Union-Brod mit Union-Labels und Rolls u. s. w. halten.

Am Freitag waren die strikenden Bäcker in Liberty Hall, No. 257 Houston Str., versammelt. Es wurde mitgetheilt, daß 20 Bosse sich bereit erklärt hätten, zu „settlen" und daß die Executive mit den Bäckereibesitzern in Unterhandlung treten werde.

Abends fand eine starkbesuchte Massen-Versammlung statt, in welcher berichtet wurde, daß sich die Jüdischen Bäcker mit Ausnahme von 3 Shops sämmtlich am Strike betheiligen und 210 Bäckereien leer stehen. W. Hamp von der Bäcker-Union No. 1 hielt eine Ansprache, worin er über den Stand des Strikes und den finanziellen Stand der Int. Bäcker-Union Aufschluß gab und an die Striker die Aufforderung richtete, treu auszuhalten, bis der Sieg errungen sei. Ansprachen wurden noch gehalten von John Spinnler und Sekretär J. Horn, welcher mittheilte, daß auch in Newark in dieser Woche eine Bäcker-Union gegründet wurde, ebenso bestehe in Brooklyn eine solche Union und die jüdische Bäcker-Union in Boston sei in der Reorganisation begriffen.

Peinliches Aufsehen rief der Bericht der jüdischen Bäcker-Union hervor, wonach sie von den Ver. Jüdischen Gewerkschaften zurückgewiesen wurde, weil sie sich weigerte, dem Verband den Rücken zu kehren und den sog. „Unabhängigen" beizutreten. Sekretär Horn rieth den Mitgliedern der Union, sich nicht von Nicht-Gewerks-Genossen beeinflussen zu lassen.

Nach Horn hielten noch Jos. Barondeß und Andere Ansprachen, in denen sie die Striker zum Zusammenhalten aufforderten.

Horn ermahnte die Anwesenden, fest und einig auszuharren und nach dem Siege nicht auseinander zu laufen, wie dies früher geschah. Sämmtliche Reden wurden sehr beifällig aufgenommen.

Kurz nach Schluß der Reden erschien ein Comite, bestehend aus 25 Bäcker-Bossen, welches die Bedingungen ermitteln wollte, unter welchen die Bäcker die Arbeit aufnehmen können, welche ihnen auch mitgetheilt wurden. Jedoch wurde an dem früheren Beschluß festgehalten, wonach erst Samstag Vormittag Contrakte unterzeichnet werden sollten, wenn mindestens 50 Bosse gewillt sind, zu unterzeichnen.

Der Kampf war ein kurzer, aber siegreicher. Bereits der dritte Tag brachte einen vollständigen Erfolg. Die Bosse erschienen am Samstag Vormittag im Hauptquartier, um die Differenzen beizulegen. Sie mußten bis 5 Uhr warten, ehe man mit ihnen in Unterhandlung trat. Und dann unterschrieb einer nach dem andern den neuen Contrakt, sowie den Bürgschafts-Bond, welcher bereits in gesetzlicher Form von Rechtsanwalt Hilkowitz ausgefertigt war. Nach Unterzeichnung der Contrakte begaben sich die Bäcker der verschiedenen Shops an die Arbeit. Natürlich herrscht unter ihnen die gehobenste Stimmung.

In Brownsville wollen die Striker, welche gegenwärtig mit der Einrichtung ihrer Co-operativ-Bäckerei beschäftigt sind, das Brod zum Kostenpreise verkaufen. Sie kümmern sich wenig mehr um die Bosse, von denen sie nur allgemeine Zurücknahme der Entlassenen und Beibehaltung der früheren Arbeits-Bedingungen verlangen.

Die Forderungen bewilligt haben: Geisler von Rockaway Ave., nahe Belmont Ave., und Oesterreich, No. 55 Thatford Ave.

— Der Zar ist todt. Sein Platz ist bereits wieder besetzt. Für gut bezahlte Stellen sind stets Applikanten in Fülle da. Für schlecht bezählte auch, nur daß in diesem Falle die Applikanten einen Befähigungsnachweis liefern müssen.

— Der vielkonfiszirten Wiener „Arbeiterzeitung" entnehmen wir folgende Blüthen:

„Auch wir können Konfiszirt! — — Konfiszirt! wurde. Die Regierung weiß, was sie Konfiszirt! — — Konfiszirt! ohne zu sprechen.

Deutsch-Amerikanische
Bäcker - Zeitung,
5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

☞ Erscheint wöchentlich. ☜

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:
Für ein Jahr = = = $2.00.
Für sechs Monate = = 1.25.
Für drei Monate = = .65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:
HENRY WEISMANN,
No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an George L. Horn, 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch = =	$0.05
" böhmisch oder schwedisch = =	0.10
Labels, per 1000 = = = = = = =	0.05
Vergoldete Badges = = = = = = =	0.30
Siegel-Pressen = = = = = = = =	4.50
Gummi-Stempel und Pad = = = = =	2.00
Cushings Manual, englisch = = = =	0.25
" deutsch = = = = = =	0.30
Briefbogen, NoteHeads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher = = = = =	4.00
Ein Ledger (200 Seiten) = = = = =	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch = = = =	0.25
Schatzmeisters-Buch = = = = = =	0.50
Adressenbuch = = = = = = = =	0.50
ag-Buch = = = = = = = =	0.85
ritsfond Account-Buch = = = = =	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

Agenten der „D.-A. Bäcker-Zeitung."

Bevollmächtigt, Anzeigen und Abonnements entgegenzunehmen und dieselben wenn fällig zu kollektiren:
Brooklyn, N. Y.—Chas. Thiemsen.
Chicago, Ill.—John Schudel, 3607 Union Ave.
Cincinnati, O.—Fred. Grueninger, 154 Bremen Str.
Baltimore, Md.—Henry Benner, 905 W. Calhoun Str.
Cleveland, O.—Th. Wagner, 209 Sheriff Str.
Philadelpia, Pa.—Fred. Haecker, 613 Callowhill Str.
Homestead, Pa.—Ad. Schoeckel, 607 Ann Str.
Jersey City, N. J.—August Lange, 354 1. Str.
Pittsburg-Allegheny.—Charles Groh, 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny, Pa.
Meriden, Conn.—B. Kreuzberger, E. Main u. Dexter Aves.
Trenton, N. J.—Ch. Schauz, 156 N. Broad Str.
St. Lous, Mo.—Chas. W. Weiß, 1506 Nord 8. Str.
Die Lokal-Unions sind nochmals auf die sofortige Wahl von Agenten aufmerksam gemacht, deren Namen und Adressen uns umgehend zuzusenden sind.
Die Redaktion.

DEUTSCH-AMERIKANISCHE UNION-PRINTER TYPOGRAPHIA

Korrespondenzen.

Der Board of Trustees

versammelt sich

[illegible] den 24. November, [illegible] statt.

Mit genossenschaftlichem Gruß,
Ph. Ebel, Sekretär.

Union No. 69, Brooklyn.

Obige Union versammelte sich am Samstag, den 10. Nov., in No. 359 Fulton Str., mit A. C. Thayer als Vorsitzer. Patrick Kugan, No. 49 Columbia Str., wurde aufgenommen. — 49 Mitglieder arbeiteten zeitweise, 2 erhielten feste Stellen. Bruder Murphy berichtete, es sei ihm nicht gelungen, das Comite für Nebengesetze zusammenzubringen, da er nicht im Besitz der betreffenden Adressen war.

Das Ball-Comite erstattete seinen Bericht. Die Angelegenheit der Versammlungshalle in Smith Str. wurde fallen gelassen. Ein Comite wurde eingesetzt, sich nach einem andern Lokal zu erkundigen. Dasselbe besteht aus den Mitgliedern Alb. Connolly, Wm. Mc Cann und A. Kinney. Bruder Murphy beantragte Einsetzung eines Comites, die Angelenheit mit dem Staatskörper zu untersuchen und in nächster Sitzung zu berichten. Alb. Connolly beantragte, die Angelegenheit den Delegaten zu überlassen. Murphy erkläre, die gegenwärtige Agitation gegen die schmutzigen und ungesunden Backstuben mache gute Fortschritte.

Als Finanz-Comite wurden Donnelly, McCaffey und First nominirt.

D. Moran sprach für Abschaffung des Bureaus.

Einnahmen.....$11.80
Ausgaben..... 8.90

J. A. Craig, Sekr.

Deutsch-Englische Schule der Bäcker von Brooklyn.

Die Mitglieder sind aufgefordert, nächsten Samstag Nachmittag punkt 5 Uhr anwesend zu sein. Prof. Joseph Wenig von New York wird pünktlich anwesend sein und hoffen wir das Gleiche von den Mitgliedern.

Nochmals möchte ich den Zaghaften und Abwartenden in Erinnerung bringen, daß die Beiträge höchstens auf 40 Cents per Monat sich belaufen. Deshalb keine Bange. Anwesenheit ist die Hauptsache. Nicht zu vergessen: Conrad Weitzel's Halle, Ecke Throop Ave. und Gerry Str.

Mit Gruß

John Vierling.

Zur Beachtung für Brooklyn.

Den werthen Genossen von Union 3, 5, 75, 69 und 163 zur Nachricht, daß das Zehner-Comite am Sonntag, den 18. November bei Emich sich versammelte. In dieser Versammlung wurde beschlossen und dem Comite von drei Mann, welches im Health-Departement der Stadt Brooklyn vorzusprechen hat, der Auftrag ertheilt, die Angelegenheit von Schultz, 169 Ewen Str.; Suttmeyer, 203 Graham Ave., und No. 5 Coot Str. vorzubringen.

Ferner, werthe Mitglieder obiger Unions, sind Sie laut Beschluß des Staats-Councils ersucht, das Comite von 5 Mann nach No. 5 Boerum Str. am nächsten Sonntag um 9 Uhr zu senden.

Ferner werden die Genossen Holz, Kämpfer und Wagenseil ersucht, auch zu erscheinen.

Mit Gruß

Das Comite.

Union No. 1, New York.

Die regelmäßige Versammlung der Union No. 1 am 18. November wurde vom Vize-Präsident Schick eröffnet. Da verschiedene Beamten, welche Cake-Bäcker sind, zur Union 7 übergingen, wurden folgende Beamten an deren Stelle per Akklamation erwählt: Präsident: Spinnler; Finanz-Sekretär: Mollak; Prot.-Sekretär: Endres; Thürsteher: Schwenke. Verschiedene Korrespondenzen wurden in der üblichen Form erledigt. Betreffs einer Korrespondenz von Union 64, Chicago, wurde Folgendes beschlossen: 1) Daß wir uns mit den Beschlüssen der Convention einverstanden erklären und Weismann als Delegat zur Convention der A. F. of L. fungiren soll, indem er diese Reise zugleich auch als Agitationsreise benutzen soll; 2) soll der Delegat zur Convention der A. F. of L. angewiesen werden, gegen die Wiedererwählung von Gompers zu stimmen; 3) in welchem die Absetzung von Int. Sekr. Horn verlangt wird, wurde beschlossen, daß genannter Punkt übergangen wird, da Horn von der Convention in Baltimore erwählt wurde und seine Bücher in Ordnung waren; ferner stellte es sich heraus, daß Horn gegen und nicht für die Bittschrift an Präsident Cleveland stimmte.

Die Delegaten vom Staats-Council berichteten, daß am Samstag, den 24. November, eine Massenversammlung der Bäcker von New York stattfinden soll und der Staats-Council die Kosten tragen wird. Da die Halle der Labor Exchange, 257 Ost 10. Str., an diesem Abend besetzt ist, soll die Massenversammlung um 4 Uhr Nachmittags daselbst stattfinden. Darum rufe ich Euch zu, Genossen der Bäcker-Union No. 1, kommt heraus aus Euren Höhlen, lasset den alten Haß fallen, bringt Eure Freunde und Nebenarbeiter mit, die noch nicht zur Union gehören, und lasset Euch eintragen in die Liste der Union 1. Trage ein jeder Genosse das Seine bei und schaart Euch um die Fahne der Union 1 und des Int.-Verbandes, denn alle Mitglieder der Union 1 sind zugleich auch Mitglieder einer großen Armee, welche sich mit der Zeit um die ganze Welt erstrecken wird, verbunden mit jedem anderen Gewerke, welche zusammenstehen, wenn die Zeit kommen wird, wo alle Arbeiter zusammenstehen, um ihre Rechte zu erkämpfen und sie zu behalten werden wissen. Darum: Einer für Alle und Alle für Einen.

Vereint sind wir Alles, vereinzelt aber Nichts. Darum, Genossen, beherzigt Euch dieses und kommt Alle zur Massenversammlung am 24. November, 4 Uhr Nachmittags, in 257 Ost 10. Str. Gute Redner werden das Thema besprechen.

Weiter möchte ich die Mitglieder der Union 1 darauf aufmerksam machen, daß wir vom 1. Dezember an unsere Versammlungen Samstags Abends 7 Uhr abhalten und ich hoffe, daß die Genossen sich wieder besser daran betheiligen, weil keine Entschuldigung vorliegt, daß man am Samstag Abend nicht kommen kann.

Alle Mitglieder, welche länger als 6 Monate mit ihren Beiträgen rückständig sind, sind ersucht, sich bis zum 1. Dezember beim Finanz-Sekretär zu melden, andernfalls sie gestrichen und die Namen in der „Bäcker-Ztg." veröffentlicht werden. Ein Comite, welches den Strike der jüdischen Bäcker-Union 165 leitet, berichtete, daß der Strike zu Gunsten derselben ausfällt. Was jedoch das Schmählichste an der Sache ist, ist daß von den Unabhängigen, welche sich auch Union-Mitglieder schimpfen, viele Plätze der Strikenden besetzt wurden. Da kann man das Prinzip der Unabhängigen sehen; anstatt Hand in Hand mit der Int.-Union in einem gerechten Kampf zu gehen, machen sie Scabs. Pfui! Diese Herren siegen doch wieder, denn ihre Stunden sind gezählt. Union 165 hat die volle Unterstützung von Union 1 und ein Comite der ersteren wird mit ihnen arbeiten und sie zum Siege führen.

Einnahmen.....$28 80.
Ausgaben..... 10.

Fred. Endres, Sekr.

Cake Bäcker und Confectioners Union No. 7, New York.

Die erste Sitzung der neugegründeten Cake-Bäckers Union fand am 15. November in 257 Ost 10. Str. statt. Als Vorsitzender wurde Genosse Siebert und Steg als Prot.-Sekr. erwählt. Es wurde beschlossen, eine Massen-Versammlung zu arrangiren, und wurde zu diesem Zweck ein Comite ernannt, bestehend aus Wildt, Gartenbauer und Link. Ferner wurden 4 Mann ernannt, um Zettel auszutragen für die Massen-Versammlung, welche am Mittwoch, den 21. November, Abends 7 Uhr in 257 Ost 10. Str. stattfindet. Die Aufnahme-Gebühr wurde auf $1 festgesetzt während der Massen-Versammlung. Hierauf Vertagung.

John Steg, Sekr.

* * *

Aufruf an die Cake Bäcker und Confectioners Genossen von New York!

Es werden hiermit alle Genossen aufgefordert, nächsten Mittwoch zu erscheinen, da die Lage der Cake-Bäcker und Confectioners besprochen wird, um wieder einmal in Reih' und Glied zu kommen und unsere Lage zu verbessern.

Es zeichnet mit Gruß

Der Obige.

(Eingesandt.)

Der jüdische Bäcker-Strike in New-York.

Die reorganisirte jüdische Bäcker-Union 165 war gezwungen, letzten Donnerstag früh an den Strike zu gehen, um ihre erbärmliche Lage doch etwas zu verbessern. Man denke, 16 bis 18 Stunden Arbeitszeit, 5 bis 6 Doll. Lohn, und auch das wollten die Bosse nicht mehr bezahlen. Die Genossen G. L. Horn, Mollack, Iffland, John Spinner, Hampe und noch mehrere Genossen des Int. Verbandes waren Tag und Nacht thätig, um den jüdischen Bäcker-Arbeitern treu zur Seite zu stehen und die Mühe war nicht umsonst. Als die jüdischen Bäcker-Bosse die imposante Versammlung am letzten Freitag Abend sahen, mochten sie denken: „hier wird nicht gespaßt" und wurden knieschwach. Bis jetzt haben über 100 Bosses den Contrakt unterzeichnet. Es ist zu hoffen, daß dieses Mal die jüd. Bäckerarbeiter fester zusammenhalten und nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen. Die „Unabhängigen" von New York haben wieder einmal Farbe bekannt, nämlich die Union 165 ersuchte um Zulaß in den V. J. G. nach. Bei der Verhandlung war auch ein 6 Mann starkes Comite der Unabhängigen anwesend und hintertrieb die Aufnahme. Man stellte nämlich das Ansuchen an 165 aus dem Verband auszutreten und Unabhängige zu werden, dann könnten sie aufgenommen werden. Union 165 beschloß jedoch einstimmig, bei dem Verband zu bleiben und suchte um Zulaß bei der C. L. U. nach, wo sie auch aufgenommen wird, und sind die Hoffnungen der „Unabhängigen" für dieses Mal zu Wasser geworden.

Ein Mitglied von No. 1.

Protokoll des Staats-Councils von New York

Genosse Kalb von Union 75, Brooklyn, führte den Vorsitz, An Stelle des Sekretärs Iffland, welcher sich auf einer Agitations-Tour befindet, wurde Genosse Spinnler von Union No. 1 erwählt. Durch Abwesenheit glänzten die Delegaten der Unions 22, 69, 80, 86 und 165. Obige Unions resp. die Delegaten sind hiermit aufgefordert, in der nächsten Versammlung anwesend zu sein. Verschiedene Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen. Union 1 berichtete Fortschritt und wird am Samstag, Abends 5 Uhr, in 257 Ost 10. Str. eine Massenversammlung abhalten. Union 3 berichtete Fortschritt und Union 5 ist gegen gemeinschaftliche Versammlungen, indem die anderen Unions sich wenig oder gar nicht betheiligen. Union 75 berichtete die Kopfsteuer bezahlt zu haben. Union 95 berichtete Fortschritt. Union 164 hat zwei neue Mitglieder aufgenommen. Auf Verlangen wurde der Cakes-Bäcker-Union No. 7 das Geld zur Arrangirung einer Massenversammlung bewilligt. Der Bericht des Zehner-Comites betr. des Board of Health, daß ein Inspektor obigen Boards sich dahin geäußert habe, daß wenn wieder ein Mitglied resp. ein Comite der Union wegen den schmutzigen Shops herumforsche, der Bäckerboß dasselbe einfach hinausschmeißen solle.

Beschlossen wurde, obiges Comite in Aktion zu lassen und ist jede Union in Brooklyn aufgefordert, je 5 Mann zu obigem Comite zu schicken. Von dem Delegaten der Union 1 wurde nachträglich berichtet, daß der Strike der jüdischen Union No. 165 soweit gewonnen ist. Für die am Mittwoch, Abends 7 Uhr, stattfindenden Massenversammlung der Union No. 7 sollen die Genossen G. L. Horn und John Spinnler ersucht werden, als Redner zu fungiren. Ferner wurde beschlossen, einen Stempel für den Staats-Council anzuschaffen. Der Sekretär wurde angewiesen, alle Unions aufzufordern, ihre Kopfsteuer vom 1. August an sofort einzuschicken.

Einnahmen .....$ 7.50
Ausgaben 8.55

Der Sekretär.

Union No. 86, Hoboken.

Obige Union hielt am 11. d. M. ihre regelmäßige Versammlung ab. Verschiedene Correspondenzen wurden erledigt. Eine Einladung nebst Tickets des Bäcker-Gesangvereins „Fortschritt" war zu spät eingelaufen, da wir den Brooklynern schon unsere Betheiligung zugesagt hatten und wurden die Tickets aus der Kasse bezahlt. Der Bericht vom Staats-Council, sowie der H. C. C. L. F. wurde gutgeheißen. Unserem Arbeits-Bureau-Verwalter wurde Vollmacht gegeben und sollen ihm etwaige Ausgaben vergütet werden. Das Comite für Preise soll für seine Bemühungen, da dasselbe tüchtig gearbeitet hat, entschädigt werden. Die nächste Versammlung soll als Spezial-Versammlung angesehen werden, da wichtige Geschäfte auf der Tagesordnung stehen, unter Anderem: „Wollen wir einen Arbeitslosen- eventuell auch einen Kranken-Unterstützungsfond gründen?" und sollte jedes Mitglied es als Pflicht ansehen, anwesend zu sein. Auch sind verschiedene Genossen ersucht, sich gutstehend zu machen.

Mit Brudergruß,

J. Langnickel, Sekr.

Union No. 12, Baltimore,

Union No. 12 hielt am Samstag, 10. November, unter Vorsitz ihres Präsidenten in der Mechanics-Halle, Nr. 137 W.-Fayette-Straße eine gutbesuchte Versammlung ab. Nach Annahme des Protokolls der letzten Versammlung und Aufnahme von zwei neuen Mitgliedern wurden die Berichte der „Federation of Labor" und „Ver. Deutschen Gewerkschaften" entgegengenommen. Ein Comite der Mäntelmacher-Union sprach vor und schilderte die traurige Lage der Mäntelmacher in New York; denselben wurden $10 aus der Kasse bewilligt. Das Ball-Comite berichtete, das es die Bar an Conrad Neidhardt verkauft und die Musik Prof. A. Kirst übertragen habe. Das Kranken-Kasse-Comite berichtete daß es eine Spezial-Versammlung für den 17. November einberufen habe. Das Comite von Fred. Küsterer's Schop berichtet, daß ein Nicht-Union Mann daselbst arbeite, und daß sich Herr Küsterer ausgesprochen habe, den Mann nicht zu entlassen, obgleich er nicht gewillt sei zur Union zu gehen. Der Controlleur vom nordwestlichen Distrikte wurde beauftragt, nach obengenanntem Bäcker-Boß zu gehen, um die dort noch befindlichen Labels in Empfang zu nehmen. Ferner wurde beschlossen, den Shop als Nicht-Union-Shop zu erklären und die Delegaten der Fed. of Labor und der Ver. Deutschen Gewerkschaften wurden beauftragt, demgemäß zu berichten. Der Sekretär wurde beauftragt, den Joint Ex.-Board von Washington, D. C., wissen zu lassen, daß Stillmann's Shop auf keinerlei Weise organisirt sei. Hierauf folgte Vertagung.

Henry Benner, Sekr.

* * *

Zum Schluß möchte ich noch ein paar Worte verlieren wegen des Eingesandts von Gen. Rubeck in der vorletzten Nummer der „Bäcker-Zeitung", worin derselbe sagt, unser Contrakt habe uns noch nicht viel genützt. Ich denke, er hat uns schon genug genützt. Was hat die böhmischen Bäcker so weit gebracht, daß sie sich organirten? Weiter nichts als der Druck von dem Contrakt der Union No. 12. Nämlich Ruzka wollte den Contrakt mit Union No. 12 nicht unterschreiben und daher bemühte sich derselbe, die Böhmen zu organisiren, um wieder in den Besitz des Labels zu kommen. Und was hat den Mitgliedern, welche das Label gebrauchen, die 10-stündige Arbeitszeit gegeben? Weiter nichts als der Contrakt, oder denkt vielleicht Genosse Rubeck, es sei besser, wenn Mitglieder 14—18 Stunden arbeiten, nur daß er seine regelmäßige Arbeitszeit hat. Uebrigens das Eingesandt des Genossen Rubeck will ich gar nicht beantworten, obgleich er mich und Andere in demselben herumzieht. Ich denke, wenn sich ein Mann in einer Union-Versammlung hinstellt und sagt, man könne ihm den Buckel hinauf steigen (d. h. stärker ausgedrückt) und noch hinzufügt, „das könnt Ihr Euch hinschreiben," das genügt. Ich habe es mir gut aufgeschrieben.

Henry Benner.

Union No. 27, Allegheny, Pa.

Union No. 27 hielt am 10. November ihre regelmäßige Versammlung ab. Adolf Schöckel wurde vorgeschlagen, wollte aber seine rückständigen Beiträge nicht bezahlen und wurde deßhalb zurückgewiesen. Ein Schreiben der Iron Moulders' Union No. 273 kam zur Verlesung, worin wir ersucht wurden, den Boycott gegen die Grand Rapids School Furniture Co. zu unterstützen; wurde indossirt. Tickets von der Brauer-Union 22 zu ihrem Ball wurden dem Bureau-Verwalter zum Vertrieb übergeben. Das Abendunterhaltungs-Comite berichtete Fortschritt. Joseph Loibl wurde wegen Nichtzahlung der Beiträge von der Mitgliederliste gestrichen. Das Comite von Lichtenstein und Klein's Shop stattete Bericht ab, welcher angenommen wurde, und soll in Zukunft besser darauf gesehen werden, daß solche Lumpereien nicht mehr vorkommen. Der Vormann besagten Shops zwang nämlich seine Nebenarbeiter, bei ihm zu boarden. Wollten sie sich das nicht gefallen lassen, so wurden sie einfach hinausgeschmissen und andere geholt. Selbst verheiratheten Männern ist dies passirt. Ein paar Wochen zurück gingen seine Collegen zum Boß und verlangten von ihm Bezahlung und nicht vom Vormann. Der Vormann aber sagte, so lange er im Shop sei, wolle er auch die Leute bezahlen, sonst höre er auf und die Entlassung folgte. Dann kam er in die Versammlung und klagte die Arbeiter noch an, aber er fiel in die Patsche und es war auch endlich an der Zeit. Alles unter dem Deckmantel der Union.

Die Constitution der Krankenkasse kam zur Verlesung und Annahme und können jetzt die Mitglieder noch ohne Aufnahmegebühr beitreten, so lange der Charter offen ist. Genossen, betheiligt Euch daran, daß das Unternehmen zur Thatsache wird. Diese Kasse ist unabhängig von der Union und wird auch kein Mitglied gezwungen, beizutreten.

Mit Gruß,

Jos. Klingeißen, prot. Sekr.

Union No. 8, Hartford.

Die Bücher der Union 8 wurden von den Trustees untersucht und ergaben folgendes Resultat:

Die Einnahmen vom 13. Januar bis 22. September 1894 betrugen $218.15 und die Ausgaben in derselben Zeit betrugen $188.76, also verblieb ein Ueberschuß von $29.39.

In der Bank sind $167.62 deponirt und der Schatzmeister hat $4.39 in Händen. Demnach beträgt das Vermögen der Union No, 8 am 1. Oktober 1894: $172.01.

Geprüft und für richtig befunden.

Richard Stumpf.
Julius Sperl.
Carl Eversberg.

Aufruf von Union 46 an sämmtliche Lokal-Unions im Staate.

Schon seit längerer Zeit giebt sich von Seiten der Mitglieder der Union 46 eine Unzufriedenheit kund über die Verlegung des Staats-Council von Buffalo nach New York; sie erblicken darin eine gewisse Zurücksetzung und Einmischung in unsere Rechte seitens der Convention, da nach ihrer Ansicht die State Branch als Central-Körper des Staates zu betrachten ist, folglich es den betr. Lokal-Unions zukommt, über eine etwaige Verlegung der Executive abzustimmen. Wenn die Conventirn in diesem vorgenommenen Wechsel eine Verbesserung bezw. Ersparnisse oder einfachere praktischere Erledigung der Geschäfte erblickte, so wäre es am Platze gewesen, die Unions im Staate auf solche Vortheile aufmerksam zu machen und eine Abstimmung zu veranlassen, bevor sie ohne Weiteres New York als den einzig geeigneten Platz betrachtete.

Union 46 fordert daher sämmtliche Lokal-Unions im Staate New York auf, noch nachträglich über diesen Punkt in ihren nächsten Versammlungen abzustimmen, ob New York der Sitz des State Council bleiben oder dagegen Einwand erhoben und andere Vorschläge gemacht werden sollen.

Mit solidarischem Gruß

Der Sekretär.

Union No. 36, Rochester.

hielt am 10. November ihre regelmäßige Versammlung ab. In Abwesenheit des Präsidenten fungirte Conrad Ruff als Vorsitzender. Die Geschäfte wurden binnen kurzer Zeit erledigt, um die von Journick, Werner und Fröhlich vorausgesetzte Agitations-Debatte aufzunehmen. Das Thema, welches die Sprecher behandelten, war ein äußerst gutes und die Versammlung, obwohl schlecht besucht, war doch eine äußerst aufmerksame und eifrig zuhörende. Das Ball-Comite berichtete, alle Bills bezahlt und einen Ueberschuß von $85 an Hand zu haben, ohne die noch nicht bezahlten ausstehenden Tickets. Es ist also anzunehmen, daß die Episode eine erfolgreiche war. Laut Beschluß werden alle bis nächste Versammlung nicht abgelieferten Tickets als verkauft betrachtet und muß dafür bezahlt werden. Ja, bezahlt, und das so schnell wie möglich, denn, Kameraden, Ihr wißt gut genug, wofür dieses Geld dienen soll. Also, entweder Geld oder Tickets. Wir können nicht monatelang auf die Gelder warten. Wir müssen Arbeitslose unterstützen, damit die Anderen länger schaffen können. Zehn Stunden ist ja nicht genug, sie wollen 14, ja sogar 16 Stunden für ihre wunderlich großen Löhne schaffen. Man fühlt sich ja dabei so glücklich, daß man es nicht einmal für nöthig hält, in 14 langen Tagen die Versammlung zu besuchen.

Nun freilich, der corr. Sekretär ist auch zu faul, er läßt nicht die in jeder Versammlung verhandelten Angelegenheiten Wort für Wort in der Zeitung erscheinen, daß man sich in aller Gemüthsruhe daheim hinsetzen und dieselben lesen kann.

Kameraden, bedenkt Eure Lage! Was soll daraus werden? Seht Ihr nicht, wie Einer nach dem Andern, der sich auch ohne Union sicher dachte, verrechnet. Nicht allein die Beamten, sondern auch jedes Mitglied muß seine volle Schuldigkeit thun — und nicht nur seine Beiträge schicken. Was soll die Angelegenheit von Deininger und Hoffmann bedeuten? Kameraden, haltet fest zusammen, es ist Zeit, daß an diesen Leuten ein Exempel statuirt wird.

Also, in Anbetracht Eures eigenen Wohles fordere ich Euch auf, Samstag, den 24. in der Spezial-Versammlung zu erscheinen.

Val. Barthelmann, Sekr.

Union No. 95, Jersey City.

Am 11. Nov. hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab. Rudolph Kirsch führte den Vorsitz; der Finanz-Sekretär war abwesend. Ein Schreiben vom Int. Sekretär Horn im Auftrage des Int. Ex. Board lag vor, in dem angefragt wurde, ob wir nicht gewillt wären, die Fahne, welche uns von der letzten Convention zugesprochen wurde, wieder umzutauschen und die $21.50, wofür sie der Verband eingelöst hat, dafür zu nehmen, indem die jüdischen Bäckerarbeiter wieder organisirt wurden und ihr Eigenthum somit wieder beanspruchen.

Wahrlich ein nicht übler Wunsch mit diesen $21.50! Unsere zwei Fahnen nebst Schrank haben uns etwa $112 gekostet, jedoch um Streitigkeiten und vielleicht Unannehmlichkeiten zu vermeiden, beschloß die Union, die angegebene Summe zu nehmen, und diese fofort mit den $12.18, welche wir noch von Union 19 in Händen haben, auf einer Bank zu deponiren und zu einem Fahnenfond aufzubewahren, und sobald wir stärker sind, uns eine neue Fahne anzuschaffen, was hoffentlich in kurzer Zeit geschehen kann.

Eine Einladung vom Gesangverein „Fortschritt," New York, lag vor nebst 10 Complimentar-Tickets; dieselben mußten jedoch zurückgesandt werden, indem der Delegat zum Staats-Council, Wm. Mold, welchem sie übergeben wurden, vergessen hatte, dieselben in der vorletzten Versammlung abzuliefern.

Ferner beschlossen, die Unions 1, 3 und 5 zu benachrichtigen, daß sie ihre Mitglieder, welche hier arbeiten, veranlassen sollten, sich überschreiben zu lassen.

Mit Gruß

Chr. Schüle, Sekr.

Union No. 130, Muncie.

Muncie, Ind., 17. Nov. Nach längerer Unsicherheit von drei Wochen ist der Sturm vorüber. Union 130 befindet sich wieder in glattem, ruhigem Fahrwasser. Wie lange es dauern wird, können wir nicht feststellen, doch sind wir dankbar für Das, was wir haben; wir nützen die Gegenwart aus und machen unsere Pläne für die Zukunft.

Nick Mühlbach ist fieberkrank. Henry Gesell macht sich in Yorktown zu schaffen.

Irgend Jemand frägt nach dem Ursprung des Bäcker-Labels und der Bedeutung desselben. Wollen Sie, Herr Redakteur, in der nächsten Nummer darüber Aufschluß geben?

Wir brauchen das Label jetzt seit einem Monat, scheinen jedoch bis jetzt keinen Erfolg zu haben. Ich fürchte, wir werden die Anwendung derselben aufgeben müssen, bis sich andere Unions wieder erheben und uns besser wie bisher unterstützen können.

Die Wahl ging ruhig vorüber, ein starkes Votum wurde abgegeben, doch erwählten die Arbeiter keinen Einzigen ihrer Kandidaten. Wahrscheinlich wird es nächstes Mal besser werden.

Der „Vanguard" ist der Name eines neuen Arbeiterblattes, welches in Muncie veröffentlicht wird. Es zieht am richtigen Strange und entspricht einem hier seit Langem gefühlten Bedürfniß, da die übrigen Blätter den Arbeitern nie Gerechtigkeit wiederfahren ließen und häufig Artikel, um deren Veröffentlichung die Unions ersuchten, zurückwiesen.

Es wird eine Zeit lang dauern, bis die geschäftlichen Schwierigkeiten überwunden sind, da die Leiter des Blattes in Gewerkschaftsangelegenheiten nicht sehr eingeweiht sind.

Sie werden jedoch dahin kommen und ich hoffe, die „Vanguard" wird sich als fähiger Vorkämpfer der Arbeiter in Muncie erweisen.

Die Geschäfte bessern sich langsam. Alle Mitglieder sind in Arbeit.

Geo. Derrick, Sekr.

Union No. 9, Cincinnati.

Obige Union hielt am Samstag, den 11. November, unter Vorsitz von Geo. Lang, ihre regelmäßige Versammlung ab. Chas. Gerth führte als Beisitzer. Das Protokoll der letzten Sitzung, sowie das vom C. L. C. wurde, wie niedergeschrieben, angenommen. Wm. Krummel wurde vorgeschlagen und Anton Hofmeister als Mitglied aufgenommen.

Ein Cirkular von der Iron Molders Union 213, Grand Rapids, wurde entgegenommen und die Mitglieder aufgefordert, zweckentsprechend zu handeln.

Eine Einladung der Int. Arbeiter-Association zur 11. November-Feier wurde entgegengenommen und beschlossen, uns daran zu betheiligen.

Ein Schreiben von Union 64, Chicago, wurde verlesen und der Sekretär beauftragt, den Beschluß der Union der Int. Executive zu übermitteln.

Beamten- und Delegatenberichte wurden entgegengenommen und der Office-Board berichtete, daß im Monat September 258,000 und im Monat Oktober 250,000 Labels verabfolgt wurden.

Die Trustees berichteten, die Bücher nebst vierteljährlichem Finanzbericht für korrekt befunden zu haben.

Beschlossen, daß die Versammlung vom 9. Dezember wegen Abhaltung unseres Balles auf Samstag, den 15. Dez., Nachmittags 4 Uhr, verlegt wird und findet in derselben die zweite Nomination der Beamten statt.

Hierauf Vertagung bis Samstag, den 24. Nov., Nachmittags 4 Uhr.

Einnahmen $14.00
Ausgaben 24.00

Mit Gruß
Fred Grüninger, Sekr.

* * *

P. S. — Sämmtlichen Mitgliedern zur Nachricht, daß Donnerstag, den 6. Dez., Morgens von 10 bis 12 Uhr, in der Arbeiter-Halle Ticketabrechnung stattfindet und daß alle zur angegebenen Zeit nicht abgelieferten Tickets für Cash angerechnet werden. Also Alle, die Tickets in Händen haben, seid auf Eurem Posten. Der Obige.

(Eingesandt.)

Aus Washington.

„Billiges Mehl und theures Brod!" war vor einigen Wochen der tägliche Leitartikel der hiesigen Tagespresse, bis die „Brodfrage" zum allgemeinen Tagesgespräch wurde und sich die Bosse, trotz ihrem öffentlichen Plaidiren von hohen Löhnen, nicht mehr helfen konnten und das Brod um 1 Cent reduziren mußten. Daß die Herren Bosse nun versuchen würden, einen Theil dieser Reduktion auf die Schultern der Arbeiter zu wälzen, war wohl vorauszusehen.

Herr Charles Schneider, der Präsident der Boßbäcker Exchange, machte damit den Anfang, indem er alle die, welche mehr denn $13 erhielten, dahin reduzirte. ($13 ist nämlich die Union-Scala.) Andere entließen Leute und strengen ihre Force mehr an. Solange dies nun Alles im Rahmen der Union-Bedingungen geschah, ließ sich nichts dagegen einwenden. Aber auch diese Kette sollte gebrochen werden, nur wußte Herr Schneider nicht, wer da zuerst den Sündenbock machen sollte.

Er selbst ist viel zu schlau, daß er sich die Finger an der Union verbrennt. Für's Erste macht nämlich die Erfahrung klug und zweitens ist er ja nur dadurch groß geworden, daß er Andere aufs Glatteis geführt hat und dann selbst Ernte gehalten. Aber auch mancher der anderen Bosse kennt seine Kniffe, daß er immer, trotz seines Geiferns gegen die Union, im letzten Augenblick den Kopf aus der Schlinge zieht und so muß denn diesmal so ein dummer Bauernbengel, mit Namen John Meinberg, das Schlachtopfer werden.

Besagter Meinberg ist binnen drei Jahren ein großer Bäckerboß geworden. Da ist ihm nun natürlich der Kamm geschwollen. Und da er ja selbst früher Union-Mitglied war, so dachte er sich: „Mit den Lumpen will ich schon umspringen!" Er verlangte von uns, daß wir den Benno Heinrich, einen Ungehängten von New York, aufnehmen sollten, und als wir ihm den Gefallen nicht thaten, sagte er: „Wer mit ihm nicht schaffen will, kann gehen." Selbstverständlich lassen sich Unionleute derartiges nicht zweimal sagen. Einem Comite gegenüber sagte er: „Ich werde meine Unionleute nicht wieder zurücknehmen und wenn die ganzen Unions der Stadt kommen würden!"

Wahrlich, ein großes Wort von solch' einem ungeschlachten Bengel! Wir machten uns gerade daran, um ihm seinen Säckel etwas zu erleichtern, da kam schon sein ebenbürtiger Bruder und verlangte wieder Unionleute. Unsererseits wurde natürlich die Bedingung gestellt, daß er seine alten Leute wieder zurücknehmen müsse, da wollte er aber nicht dran; aber da ihm keine andere Wahl übrig blieb, so holte er sie am nächsten Tage wieder zurück. Benno soll sich wieder nach New York verduftet haben und kann nun da seinen Alliirten seine Erfahrungen mittheilen. Er kann sich zum mindesten versichert halten, daß wir auf alle etwaigen Ueberraschungen vorbereitet sind. Darin ist eben die Arbeiterschaft Washingtons großartig: die Boycottpeitsche schwingt sie unerbittlich. Der große Charley ist seitdem ganz klein geworden, und die meisten seiner Freunde haben ihm den Rücken gekehrt; nur eine Woche hat genügt, um ihm zu zeigen, daß wir immer noch die Herren der Situation sind und auch bleiben werden.

Mehlwurm.

Union No. 78, Wilmington.

Union No. 78 hielt am 17. November ihre regelmäßige Versammlung ab. Finanz-Sekretär Jansch war abwesend. Das Protokoll von letzter Versammlung wurde unverändert angenommen. Eine Einladung von Union No. 88, Philadelphia, zu ihrem am 1. Dezember stattfindende Jahresball wurde verlesen und beschlossen, sich so stark als möglich daran zu betheiligen. Ein Schreiben von der „Cooper's Int. Union von Amerika" wurde verlesen und beschlossen, darnach zu handeln. Für das neuaufgenommene Mitglied wurde beschlossen, den Dollar abzusenden. Weisung wurde dem Comite für den Weihnachts-Ball gegeben, um Alles in Ordnung zu bringen. Einige Mitglieder beschwerten sich über eine Handlung des früheren Genossen Louis Regenauer, welcher unerlaubte Ausdrücke gegen die Union und deren Beamte gebraucht haben sollund sich auch sonstige uncollegialische Handlungen zu Schulden kommen ließ. Es wurde beschlossen, besagten Genossen nie wieder aufzunehmen und alle anderen Unions auf ihn aufmerksam zu machen. Derselbe ist ein kleiner untersetzter Mann mit dunklem Teint, schwarzem Schnurbärtchen und etwa 23 Jahre alt.

Da weiter keine Geschäfte vorlagen, erfolgte Vertagung.

Fred. Braun, Sekr.,
No. 206 Monroe Str.

(Eingesandt.)

Aus Philadelphia.

Da der korr. Sekretär von Union 35 im letzten Bericht den Beschluß obiger Union nicht berichtete, fühle ich mich veranlaßt, denselben hiermit zur Kenntniß zu bringen. Union 35 beschloß, unsern Delegaten zur Convention der Am. Fed. of Labor anzuweisen, gegen die Wiederwahl von Sam. Gompers als Präsidenten der Am. F. of Labor zu protestiren und nur einem fortschrittlichen Kandidaten seine Stimme zu geben.

Sam. Gompers hat nach der letzten Wahl es nicht unterlassen können, eine schadenfrohe Depesche an den Präsidenten Cleveland zu schicken, daß die Demokraten so schlimm geschlagen wurden, und meint dabei ganz naiv, daß dies die Antwort sei auf sein Betragen beim Chicagoer Strike. — Wenn Gompers dieses glaubt, dann, o heilige Einfalt! möchte ich wissen, was ein Präsident der Am. Fed. of Labor mit dieser Sache zu thun hat?

Es wird so viel geschrieben, die Politik aus den Gewerkschaften zu lassen, Einige haben sogar eine heilige Angst davor. Es wird von jedem Unionmann verlangt, daß er Bürger dieses Landes wird, und als solcher soll er seiner Bürgerpflicht genügen, und warum soll man diesen Unionmann nicht darüber aufklären, was für ihn das Beste ist? Oder glauben die Arbeiter, bei den Populisten (amerikanische Agrarier) ihr Heil zu suchen? Ich frage: was hat ein Lohnarbeiter mit einem Farmbesitzer gemein? Auch wenn letzterer noch ärmer ist als ersterer, sie verfolgen nicht die gleichen Ziele.

Wären bei der letzten Wahl in New York die beiden Centralkörper geschlossen vorwärts gegangen, ich glaube, sie hätten dem Kapital gezeigt, was die Arbeiter können. Wie es kommt, daß die beiden Körper sich gegenseitig in den Haaren liegen müssen, weiß ich nicht, doch glaube ich kaum, daß es den einzelnen Mitgliedern zur Last gelegt werden kann. Die Kapitalisten lachen sich in's Fäustchen, denn so lange wir nur gewerkschaftlich vorgehen, geht es nur dem Einzelnen an den Kragen, und wird es schlimmer — nun, dann holt man einfach Militär.

Pennsylvanien hatte 1884 beiläufig 25,000 prohibitistische Stimmen, und durch diese verhältnißmäßig kleine Stimmenzahl hat es 1887 die hohe Lizens in Pennsylvanien durchgesetzt. Warum nehmen sich die Arbeiter nicht ein Beispiel daran, bis wir einen sozialistischen Staat haben.

Mit genossenschaftlichem Gruß
Jul. Greulich.

Union No. 15, St. Louis.

Am 10. November hielt obige Union ihre Versammlung ab. Ein Kandidat wurde vorgeschlagen und August Stolze von Union 147 überschrieben.

Boycott-Cirkulare der Iron Moulders' Union gegen die dortige School Furniture Co. wurden vertheilt. Die Iron Molders' Union 210 empfiehlt die folgenden Firmen als Union-Geschäfte: Die Grand Rapids Seating Co. und die Haney School Furniture Company.

Ein Cirkular der A. R. U. No. 7 nebst einem beschworenen Affidavit wurde verlesen und entgegengenommen. In beiden Schriftstücken wird mitgetheilt, daß der republikanische Kandidat für Eisenbahn-Commissär, Jos. Florry, sich stets als williges Werkzeug des Kapitals gezeigt und in 1886 als Switchman gescabt habe; aber leider ist dieser traurige Bursche Joseph Florry bereits erwählt, und zwar hat kein Kandidat so viele Stimmen erhalten, wie dieses Subjekt. Es scheint daher, daß die Cirkulare der A. R. U. gerade das Gegentheil bewirkt haben, was sie bewirken sollten.

Ein Schreiben von Union 64, worin über drei Punkte eine Urabstimmung verlangt wird, führte zu einer längeren Debatte. In Punkt 1, die Entsendung eines Delegaten zur Am. Fed. of Labor, ist Union 15 der Ansicht, daß der hohe Kostenpunkt schon bekannt war, als die Verbands-Convention stattfand, wozu noch eine Convention, wenn die Beschlüsse derselben nach 5 Monaten durch Urabstimmung umgestoßen werden sollen? Punkt 2 schließt sich Union 15 der Union 64 an, und wurde der Sekretär angewiesen, dem Int. Ex. Board hiervon in Kenntniß zu setzen. In Punkt 3, den Int. Sekretär betreffend, glaubt Union 15, daß das Verhalten desselben während des Eisenbahnstrikes genug gerügt sei.

Eine Rechnung für Transparente vom letzten Umzug wurde zur Zahlung angewiesen.

Beschlossen wurde, am 15. Dezember einen Maskenball in der Central Turnhalle abzuhalten. Die Tickets hierzu sind 50 Cents für einen Herrn und zwei Damen.

Der Finanz-Sekretär verlas seinen Monatsbericht, welcher entgegengenommen wurde.

Chas. W. Weiß, Sekr.

Union No. 157, Evansville.

Obige Union hielt am 10. Nov. ihre regelmäßige Versammlung ab. Eine Rechnung im Betrage von 55 Cents wurde zur Zahlung angewiesen. Beschlossen wurde und der Sekretär beauftragt, eine Communikation an die C. L. U. einzusenden betreffs Boß Rosteter, weil er seinen Shop nicht zu einem Union-Geschäft machen will.

Comite- und Delegatenberichte wurden entgegengenommen. Ferner wurde der Finanz-Sekretär beauftragt, an die drei Mitglieder: John Steffen, Fred. Kabre und Fred. Fischer, Rechnungen zu schicken, um für ihre Hüte und Gürtel zu bezahlen. Ferner wurde beschlossen, die Versammlungen um 3 Uhr Samstags Nachmittags abzuhalten.

Ferner wurde ein Comite, bestehend aus Frank Berger und Wm. Esche, ernannt, um mit den Bossen Dube und Laib wegen ihrer Arbeiter zu conferiren.

Hierauf Vertagung.

Einnahmen keine, Ausgaben 55 Cts.

Mit Gruß
Frank Berger, Sekr.

— Wo der Zug der Zarenleiche anhält, werden die Armen auf Kosten des neuen Zaren gespeist. — Zu dieser Mittheilung sagt ein Wechselblatt: „Unter solchen Umständen finden wir es begreiflich, daß der Tod des Despoten diese bemitleidenswerthen Leute zu Thränen rührte und ihnen zu heißen Thränen Veranlassung gab. Der Thronwechsel stellte ihnen die Möglichkeit in Aussicht, sich einmal satt essen zu können."

— Auf $105,000.000 schätzt der Zuckertrust sein Vermögen. Die Mitglieder desselben scheinen sich auf's Sparen zu verstehen. Da sieht man, wie weit man es durch „Fleiß und Sparsamkeit" bringen kann.

— In der viel konfiszirten „Wiener Arbeiter-Zeitung" ist zu lesen: „Der russische Zar ist konfiszirt! — — Konfiszirt! — den kranken Zaren!

Agitation.

Die letzten zwei Wochen waren für den Verband von großer Bedeutung und vielversprechend für eine thätige Agitation in der Zukunft. Durch die kräftige Agitation der Union No. 12 wurden die böhmischen Bäckerarbeiter von Baltimore organisirt und erhalten dieselben Charter No. 166 Diese neue Union hat das Label des Verbandes sofort eingeführt und dadurch demselben eine bedeutend größere Verbreitung in Baltimore gegeben. Union No. 12 bemüht sich jetzt, die Cake-Bäcker zu organisiren.

Die jüdischen Bäckerarbeiter von Newark kamen letzte Woche zusammen, um eine Union zu organisiren. Nach längerer Besprechung wurde beschlossen, einen Charter herauszunehmen und unterzeichneten alle Anwesenden, 26 an der Zahl, die Charter-Applikation.

Dieselbe erhält No. 167. Auch diese Union wird sofort das Verbands-Label einführen.

Durch die Agitationsreise des Genossen Weismann wurden in der letzten Woche dem Verband zwei Unions und zwar 168 von Lawrence und 169 von Lowell zugeführt, die erstere mit 24 und die letztere mit 30 Mitglieder. Genosse Weismann berichtet, daß Holyoke und Providence, sowie Fall River sich organisiren werden.

Das Hauptereigniß der letzten Woche ist jedoch der General-Strike der Union 165 von New York. 490 Mitglieder legten wie ein Mann letzten Donnerstag die Arbeit nieder und nach kurzer Zeit schlossen sich die noch fernstehenden jüdischen Bäckerarbeiter dem Strike an. Die Versammlungen waren begeistert und alle strikende Mitglieder waren beständig anwesend und wurden von Zeit zu Zeit Ansprachen von Mitgliedern des Verbandes sowie anderen Organisationen gehalten. Samstag Abend und Sonntag Morgen kamen die Bäckereibesitzer und unterzeichneten die Contrakte der Union, welche für eine 12-stündige Arbeitszeit, sowie eine Lohnzulage lauteten. Ferner muß jeder Boß eine Caution stellen betr. Einhaltung des Contrakts. Fast sämmtliche Bäckereibesitzer unterschrieben den Contrakt und gingen die meisten Striker an die Arbeit zurück. Dieser Kampf der Union 165 brachte neues Leben in die hiesigen Unions und ist ein guter Erfolg für die anderen Unions zu erwarten.

Die Union No. 163 war gezwungen, 23 ihrer Mitglieder an den Strike zu beordern, da die Bosses den Contrakt der Union gebrochen hatten. Die Union, mit Beihülfe mehrerer anderer Leute, fing ein Cooperativ-Geschäft an, um die Boße zu bekämpfen.

Letzten Samstag ging auf Aufforderung der Connecticut Staats-Organisation Genosse Iffland auf eine Reise durch den Staat und erwartet man von dieser Agitation gute Erfolge. Genosse Stout von Union 155 wird Genosse Iffland begleiten und gleichfalls agitatorisch wirken.

Die Bäckerbosse von Washington dachten, daß die Zeit gekommen sei, um die Unions zu brechen, jedoch machten dieselben ein glänzendes Fiasco und stehen heute die Organisationen kräftiger als je.

LOUIS SCHUETZ. Deutsches Notariat, Wechsel-Bank und Passage-Geschäft,
62 Graham Avenue, Brooklyn, E. D.
—Schiffskarten fuer alle Dampferlinien.— 27—10
Wechsel auf alle Plätze Europas. Geldsendungen nach allen Weltgegenden. Vollmachten, Testamente, Kauf-Kontrakte und andere Dokumente angefertigt und beglaubigt. Erbschaften und Vermögen schnell und sicher einkassirt. Feuerversicherung für die besten Versicherungs-Gesellschaften. Telephon-Call, 1053 W'msb.

Durch die Reise Genosse Weismann's wird auf jeden Fall auch in den westlichen und Central-Staaten eine rege Agitation entfaltet werden, da die Mehrzahl der hier einlaufenden Berichte für eine Agitation sehr günstig sind. Deßhalb Hand an's Werk!

G. L. Horn.

Zur Eröffnung der Saison.

Einladung zu dem am Samstag, den 24. November 1894, in den feenhaft illuminirten und dekorirten Sälen, 257 Ost 10. Straße, New York, stattfindenden Volksfest im Wiener Prater.

Es wurden weder Kosten noch Mühe gescheut, um diesen Abend zu einem genußreichen und unvergeßlichen für das werthe Publikum zu gestalten.

Im Ball-Saale zum goldenen Kreuz werden die schönsten Wiener Walzer mit andern Tanzstücken abwechselnd vorgetragen.

Beim Eisvogel im Garten großes Würst'l- und Gulyas-Essen.

Beim Sacher am Constantin-Hügel, schöne Aussicht, Champagner und Austern.

Im 1. Kaffee: Rendezvous der schönsten Damen Wiens.

Beim Ronacher wird ein Tiroler-Terzett im National-Costüm bemüht sein, das Publikum durch Gesang und Musik in froher Laune zu erhalten.

Abstieg zur Grotte und den Wasserbällen.

Fürsttheater, Kratki-Baschik's Zaubertheater, Panorama, Schaubuden, der größte Riese, Volkssänger, Kasperletheater, Ali Ben Aga Bairowitsch, der arabische Hodja (Prediger), Buschenschänken, Lebzelter Stand, Rutschbahn, Salamuchi-Turi-Turi etc. etc., werden dazu beitragen, die alten Heimathsklänge in Erinerung zu bringen und die werthen Gäste zu erheitern.

Für echte und gute Speisen und Getränke sorgt als Prater-Commissär der Gastgeber.

Eintritt frei. Garderobe 10 Cents a Person.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein,

Ignaz Neumayer,
Manager.

N. B.—Jeden Donnerstag „Gemüthlicher Abend."

Chicagoer Bäcker, Achtung!

Die regelmäßigen Versammlungen der verschiedenen Lokal-Unions finden statt wie folgt:

Bäcker-Union No. 2: jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Abends 7 Uhr, in Greif's Halle, 54 W. Lake Str. Confectioners- und Cake-Bakers- Union No. 54: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, Abends 7 Uhr, in 105 Wells Str,

Cracker-Bäcker-Union No. 108: jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, Abends 8 Uhr. in 213 W. Madison Str., Hall D.

Briefkasten.

Johann Kraft, Bäcker, von Schömberg, O. A. Neuenburg, Württemberg, wird von seinem Bruder in Buffalo N. York, dringend gebeten ihm seinen Aufenthalt in Amerika wissen zu lassen. Ist sonst Jemandem dessen Wohnort bekannt, so möge er Auskunft an Gottlieb Kraft, 314 Ellicott Str., Buffalo, senden.

Wegen Raummangels mußten verschiedene Correspondenzen bis zur nächsten Nummer zurückgestellt werden.

Offene Volkssprache



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adaptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelich Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.
Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.
MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Cleveland, O.

A. NICOLAY,
MERCHANT ✳ TAILOR,
140 Wade-Park Ave. 140
Anzüge auf Bestellung von $15.00 an aufwärts Hosen von $4.00 an aufwärts, sowie Ueberzieher von $18.00 an aufwärts.
Alles sehr billig, prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt. 37

MILLER & SCHULL,
Großhändler in
Bäckerei- und Conditorei-Materialien,
und Fabrikanten von feinen Essenzen,
No. 243 Viaduct, Cleveland, O.
Zuschriften werden prompt beantwortet.

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
✳ RESTAURANT ✳
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker-Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

Newark, N. J.

GEORGE BOPP'S HOTEL
Stuttgarter Hof,
3 Springfield Ave., Newark, N. J.
Bäcker-Heimath. 27—10
Bestеingerichtetes deutsches Gasthaus und Restaurant. Möblirte Zimmer zu billigen Preisen. Deutsche Küche. In- und ausländische Weine und Liqueure. Lagerbier stets am Zapf.

Cincinnati, O.

Bäcker - Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

ANTON GRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM,
Erste Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine u. Cigarren eine Specialität.
235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

Wer gute und elegante Möbel braucht, geht zu 42—9
MICHELSEN & HEINSMAN,
Fabrikanten und Händler in allen Arten Teppichen, Oelluch und Fußteppichen,
150 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Ecke Beaubien Str.

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in
Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden
für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.
E. SUGENHEIMER,
No. 19 Church St., New Haven, Conn.

St. Louis Mo.

Bæcker = Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
European Hotel, Europäischer Hof,
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Brooklyn, N. Y.

MILK DEPOT
von
William Batsche, 850 Flushing Ave.
nahe Bushwick Ave.
Beste Butter, Käse und Eier, sowie ein gut assortirtes Lager von Staple und Fancy Groceries. 28—10



Telephone, 307 W'msburgh.
JOHN SCHLITZ,
UNDERTAKER AND EMBALMER,
59, 52, 58, 60 & 62 Moore St., Brooklyn.
Bet. Broadway and Graham Ave.
Tally-Ho's, Drags, Hearses, Coaches, Stages, Coupes and Light Wagons to Let.
—Surrys (Landaus for Parties).— 41—9

J. P. ZIMMERMANN'S
Orchestra & Military Band
Members of K. of L.
The Latest Music Furnished for all Occasions.
For further particulars apply to
J. P. Zimmermann, Office 30 Varet St.,
Near Ewen St., Brooklyn. 28—10
Headquarters, Cor. Ewen and Varet Sts.

PH. HERRSCHAFT
691
691 BROADWAY.
BROOKLYN.

Unser Hutmacher Philip Herrschaft, 691 Broadway, erlaubt 10 Cents Car Fare an jedem Hut von $1.00 aufwärts.

Mrs. J. FLEISCHMANN,
—Badges and Rosettes—
Ballot Boxes, Regalias, Flags, Feathers etc.
97 Meserole St., near Leonard St.,
BROOKLYN, N. Y. 10—7

ORCHESTRION - HALLE
WM. EMICH, Eigenth.
Wine, Beer, Liquors and Fine Segars
5 Boerum St., near Broadway.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.
Telephone, 1341 Williamsburgh.

E. SCHROEDER & SON,
THEATRICAL AND MASQUERADE SUITS
Dress Suits and Evening Dresses. Committee Suits a Specialty.
Ausstattung von Volksfesten.
Manufacturers of Carnival Caps and Regalias,
9 Wall Street, 1—10
Next door to Arion Hall, Brooklyn, N. Y.

CHRIST. BENDEL,
28 Sänger Hall,
Wines, Liquors and Lager Beer Saloon,
Fine Segars,
813 Park Avenue, Brooklyn, N. Y.
Bet. Sumner and Throop Aves.

HELLENSCHMIDT & WAHL'S
Columbia Hall,
477 Atlantic Ave., Brooklyn.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 3.
Strikes Union-Lokal.

SIMON BAUER,
Successor to Jos. Bradner,
Manufactures to order and keeps constantly on hand
BAKERS' PEELS, KNEADING TROUGHS,
Bread and Steam Boxes,
76 Gerry Street, Brooklyn, E. D.
Bet. Throop and Harrison Aves.

CHARLES DECKELMANN,
RIDGEWOOD PARK AND COLOSSEUM,
Myrtle Avenue, Evergreen,
Queens County, L. I.
Union-Bedingungen für alle Gesellschaften.
Best Accommodations for Grand Festivals, Pic-Nics, Target Excursions, etc.

MALCOM BREWING CO.
Lager Bier, Ale and Porter,
Skillman St., Franklin & Flushing Aves.,
Telephone Call, 28 W'msburgh,
BROOKLYN, N. Y.

MARTIN WEISENSEE'S
Bäcker - Central - Halle,
Fine Wines, Liquors and Segars,
108 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
Zw. Boerum Str. und Johnson Ave.
Hauptquartier der Bäcker-Union 75 und W'msburg Journeymen Baker Guard.

N. KLEIN
The Bakers' Shoemaker,
Fine BOOTS and SHOES
Bakers' Slippers a Specialty,
105 Ewen Street, Brooklyn, N. Y.
Bet. Boerum St. and Johnson Ave.

MARTIN BRINCKMANN,
Manufacturer of
Union : Cigars,
and Dealer in Leaf Tobacco,
1317 Myrtle Ave., near DeKalb Ave.

LOUIS DIETZ'S
Metropolitan ✣ Park,
At the Junction of 21
Flushing & Metropolitan Aves.,
East Williamsburgh, L. I.
Reached by taking Cars from Bridge and all Ferries —Post Office Box 31.

M. Eisemann, Tailor and Clothier,
120 Ewen St., bet. Johnson & Montrose Aves.,
Brooklyn, E. D.
Men's, Boy's and Children's Clothing constantly on —hand.— 21

A. LEVY,
Dealer in
Furniture, Carpets, Oil Cloths
Parlor, Chamber and Dining Room Furniture
Live Geese Feathers, Bedding of every Description,
111 & 128 Ewen Street,
Cor. Johnson Ave., 21
121—125 Johnson Ave., Brooklyn, E. D.

HENRY EHM,
Photograph Gallery and Studio,
708 & 710 BROADWAY,
Entrance, 35 Thornton St., BROOKLYN, E. D.
36 Life-Size Portraits a Specialty.

CHAS. BIEBER,
Importer and Dealer in
Rhine, Moselle & Native Wines,
236-238 Graham Ave., Brooklyn, E. D.
All goods delivered to any part of the City free of
23 charge.—Malcom's Union Beer on draught.

GEO. DIETZ'S
Orchestra & Military Band
70 Hamburg Avenue,
Cor. Jefferson Street, BROOKLYN.
Residence, 343 Centre St., Ridgewood, L. I.
23 Near Leibinger's Brewery.
Latest Music Furnished for all Occasions.

LOUIS GEHRING,
Fabrikant von künstlichen Blumen
137 Ewen Str., Brooklyn, N. Y.
Das größte Lager von feinen Blumenkörben, Hufeisen von Silberblumen für silberne Hochzeiten, Begonia-Plants für Geburtstagsgeschenke, Blätter und Blumen für Cakes-Bäcker zur Verzierung, in allen Farben, einzeln oder in Bouquets gebunden, zu den billigsten Preisen. Bestellungen per Post werden schnell besorgt. 37

Brooklyn Labor Lyceum
949-955 Willoughby Ave.
Telephone, 737 Williamsburgh.
Eleganter Park für Pic-Nics. Große Halle für Concerte, Bälle, Abendunterhaltungen, Massenversammlungen u. s. w. Versammlungs-Zimmer. Kegelbahn und Schießgallerie. 24
Arbeiter, unterstützt Euer Eigenes Heim!

A. H. Yerk's Band.
The Journeymen Bakers' Favorite.
No. 411 Hart Street,
BROOKLYN

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

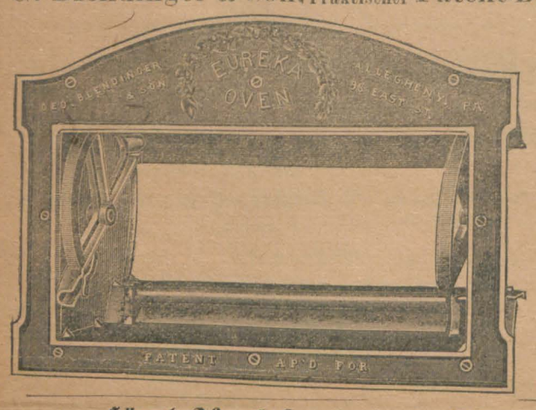
INTERNATIONAL LABOR EXCHANGE
Hauptquartier und Arbeits-Bureau der International Bäcker- und Confectioners-Union No. 1 von New York.
257 Ost 10. Strasse, New York. **Ignaz Neumeyer, Oekonom.**
Schöne große Halle für Versammlungen und Parties. Jeden Samstag Abend gemüthliche Abendunterhaltung verbunden mit Tanzkränzchen.
Original Wiener-Restaurant, 196 Allen Str., führe ich noch immer weiter. Vorzügliche Speise und Getränke.

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager - Bier,
rein und unverfälscht. 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

V. LOEWER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

The Iron City Milling Co.,
Fabrikanten von 49
CHOICE BAKERS' FLOUR
von Winter- und Sommer-Weizen,
38. Str. und Allegheny Valley R. R., Pittsburgh, Pa.
Spezielle Sorten:
Gold Medal, Lawrence Amber, Peerless, Iron City, Choice Rye, xxxx Bakers.

G. Blendinger & Son, Praktischer Patent-Backofen-Bauer



9 East Street,
Allegheny, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugender Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Könnt Ihr Cakes backen? Warum nicht?

Schickt genaue Adresse und $5.00 in registirtem Brief für ein werthvolles **Cake-Recept-Buch,** (Taschenformat) deutsch oder englisch, herausgegeben von einem erfahrenen Cake-Bäcker.

Das Buch enthält 50, nur gute, deutlich nach Maaß und Gewicht berechnete Rezepte, wie sie in einer amerikanischen Bäckerei gebräuchlich sind, nebst genauer Anweisung wie damit zu verfahren ist. Zufriedenheit garantirt.

Zweiflern werde ich auf Verlangen 2 Probe-Rezepte unentgeltlich zuschicken.

Frank A. Heeg, 436--38 Vine Str., Cincinnati, Ohio.

Flegenheimer Bros.
offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
2780 3. Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
176 Newark Ave., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

CONRAD HESS,
Weinhandlung und Schoppen-Wirthschaft
138 7. Str., nahe Ave. A, N. Y.
offerirt Weiß- u. Roth-Weine zu 75 Cts. per Gallone und aufwärts. Süß-Weine zu $1.00 per Gallone und aufwärts. Alle Sorten Whiskies und Cognacs zu den billigsten Preisen.
Bäcker werden extra gut bedient.

Trenton, N. J.

J. CHRIS. FUCHS,
Zur Bäckers-Einkehr *
Cor. Fulton & Roebling Ave.,
TRENTON, N. J. 41—9
Choice Brands of Wines, Liquors and Segars.

CARL NEUMANN,
VALHALLA
der Int. Bäcker-Union No. 52,
Union Cigars on Hand,
Cor. Tremont & Jersey Streets,
TRENTON, N. J. 41-49

Kranken!
Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfuß 2c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten
geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. **Rath frei.**

1887 **Achter Jahres-Ball** 1894
— der —
United Journeymen Pie Bakers
von New York und Umgegend.
In der Beethoven Maennerchor-Halle,
210—214 Fünfte Str.,
Samstag, den 24. November 1894, Anfang Abends 8 Uhr.
Tickets 25 Cents für Herr und Damen. Das Comite.

New York City.

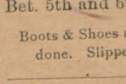
Großer
Ausverkauf!
Ziehen uns zurück vom Geschäft.

Wir bedauern unserer werthen Kundschaft mittheilen zu müssen, daß Herr E. Löbenstein sich nach dem 1. Januar 1895 wegen andauernder Krankheit vom Geschäft zurückziehen wird.

Wir offeriren von jetzt an unser ganzes Lager von
Männer- und Knaben-Kleider
zu sehr ermäßigten Preisen.
Sprecht vor und überzeugt Euch selbst.
Lobenstein & Koeser,
1426 3. Avenue, New York,
—und—
365 Manhattan Ave., B'lyn.
N.B.—Unserem Herren-Kleider-Departement wird wie immer die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Ebenfalls reduzirte Preise.

SCHALL & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners
UTENSILS,
16 Catherine St., New York.



H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427-3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Union-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NEW YORK.
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche
Restauration. 48

WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Duhrkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

RUDOLPH KELLER,
Bakers' Headquarters
172 First Avenue,
Zw. 10. und 11. Str. New York.
Bäcker können erste Klasse Vorleute und 2. und 3. Hände hier bekommen.—Strikte Union-Bedingungen. 28—10

F. YOEGELIN,
Theater- und Masken-Garderobe
222 & 224 E. Houston Str.,
Zw. Ave. A. und 1. Ave., New York.
Theater-, Hochzeits- und Gesellschafts-Anzüge geliehen oder auf Bestellung in kürzester Zeit geliefert. Comite-Anzüge eine Spezialität. Maskeraden und Tableaux arrangirt. 3—10

RUEHL & SON,
Steam Book and Job Printing,
Drucker der „Bäcker-Zeitung". 24
551 Broadway and 51 Boerum St.,
BROOKLYN.

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.
Stets zuverlässig.



Silk Flags
and Banners
Gold Medals and Pins.
F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

CHAS. STROHALM,
Ur-Wiener-Halle,
433 Ost 14. Strasse, New York.
Zwischen Erste Avenue und Avenue A.
California-, Ohio- und importirte Weine für Familien-Gebrauch. 27—10

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends.
Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.
Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung
zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.
Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen
und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.
Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden,
finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt
oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,
No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,
dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*)**Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: John Heinrich, 82 Ave. A.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schrieber, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wentzel, 828 Broadway.—H. Leser, 920 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

KRETSCHMANN & SKALAK,
Wine and Lagerbier Saloon,
and Meeting Room,
—Zum Großen Michel,—
209 East 5th Str., near Bowery,
NEW YORK.
Wines and Liquors at Wholesale and Retail. Strikte Union-Bedingungen. 2-10

FRANK KOVAR'S
UNION BAKERY
1086 Erste Avenue,
—Zwischen 59. und 60. Str.—
Bestes böhmisches Roggenbrod. Restaurants und Hallen werden prompt versorgt. Wiederverkäufern Rabatt. 2—10

ADOLPH MAHLER,
Union-Bäckerei
98 Goerk St., New York.
Aechtes Schwarzbrod für Familien und Restaurants. 3—10

Chicago, Ill.

HARRY M. BROWN,
The Union Tailoring Co.
30 Clybourn Ave.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Maaß, $15.00.
Hosen nach Maaß, $3.00.
Größte Auswahl an der Nordseite.



Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen
Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

BORNHOFEN,
THE TAILOR
356 North Avenue,
Cor. Sedgwick Street, CHICAGO.
Anzüge von $16.00 aufwärts.
Hosen von $4.00 an aufwärts.
☞ Gute paßende Arbeit garantirt.

THOMAS GREIF,
Hauptq. der Bäcker-Union No. 2,
Wines, Liquors and Cigars,
54 West Lake Street, Chicago.
Halls for Meetings of Trade Unions and Societies.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cafe Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
—Halle für Parties.—

Zepf's Halle,
120-122 W. Lake St., Chicago, Ill.
Ecke Desplaines Str.
Meine neuen, großen und elegant eingerichteten Hallen sind für Bälle, Parties, Vereins- und Logen-Versammlungen zu liberalen Bedingungen zu haben.
Chas. Zepf, Eigenthümer.

FRED. KUXMANN,
Nachfolger von Martin Gareis,
SALOON
115 Wells Str., Chicago, Ill.
Cor. Ohio.

J. W. ALLEN,
Bakers' Supplies
76, 78, 80 West VanBuren St.,
Telephone Main 4307. CHICAGO.

FRED. LARTZ,
Wine and Beer Hall,
Fine Wines, Liquors and Cigars,
214 E. North Ave.,
Cor. Orchard St., CHICAGO.
33 Club Rooms.

JOSEPH SCHOENBERGER,
Lager ÷ Beer ÷ Saloon,
646 North Halstead Street,
Cor. Weed Street, CHICAGO.
33 Fine Wines, Liquors and Segars.

J. E. BECKER & CO.
ARTISTIC PRINTERS
Deutsche Druckerei.
363 W. 12th St., Chicago.

Hall to Rent for all Occasions.
Gasthaus zur hohen Alpe
HANS ALTHALER,
WINE AND BEER SALOON,
145 East North Ave., Chicago, Ill.
Concert jeden Samstag Abend und Sonntag Nachmittag. Eintritt frei. 38

Philadelphia, Pa.

G. HAMMER, jr.,
Vereins-Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant,
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Gottfried Weiler's
Union Market Hotel,
413 St. John Street,
PHILADELPHIA, PA.
Ausgezeichnetes Bier und Cigarren.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Man gebrauche
Macaroonene
um stets gute Mandel-Makronen herzustellen.
Alleiniger Fabrikant:
Chas. A. Schlegel,
518 Fifth Avenue, Pittsburgh, Pa.
Zu haben bei allen Großhändlern.

W. L. KNORR,
Wholesale Dealer in
Bakers' & Confectioners' Supplies
FLAVORING EXTRACTS,
1108 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.
Telephone, 1783.
Complete Catalogue mailed on application. 28

Ein dankbarer Patient.
Ein reicher Kaufmann in New York, der seinen Namen nicht genannt haben will, entpuppt sich als Wohlthäter der leidenden Menschheit.

Er schreibt:

Geehrte Herren!

Da ich, wie Sie wissen, meine vollständige Genesung von schwerem Leiden einem in Ihrem Arznei-Buche angegebenen Heilmittel verdanke, so glaube ich meine Dankbarkeit am besten dadurch beweisen zu können, indem ich Sie ersuche für einliegenden Check 5,000 davon gratis zu vertheilen, damit auch der ärmste Kranke Heilung finden möge.

Hochachtungsvoll
Ihr dankbarer N. N.

N. B. Das Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können und wird nach Empfang von zwei Briefmarken für Verpackung und Porto frei zugesandt von der UNION CLINIC & DISPENSARY, 42 West 11. Str., New York, N. Y.

Deutsch-Amerikanische Bäcker-Zeitung.

SIND WIR VEREINT ALLES VEREINZELT ABER NICHTS

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 30.—10. Jahrgang. New York—Brooklyn, Mittwoch, den 28. November 1894. Preis 5 Cents.

Die Agitation in Massachusetts.

Providence, R. I., 25. Nov.

Der 17. November ist ein gedenkreicher Tag in der Geschichte der Bäckerarbeiter von Worcester. Die Massenversammlung war von fast sämmtlichen Bäckerarbeitern der Stadt besucht, ungefähr 100 an Zahl und die Reden wurden mit großer Begeisterung aufgenommen.

Die Union nahm die Gelegenheit wahr, ihre neue Fahne zu enthüllen, was zu den begeistertsten Demonstrationen Anlaß gab. Zehn neue Mitglieder wurden aufgenommen und controllirt die Union nun jeden Shop der Stadt. Nach der Versammlung fand zu Ehren des Verbandes im City-Hotel ein Bankett statt, das die Genossen in die gehobenste Stimmung versetzte.

Ich verließ Worcester mit dem Bewußtsein, daß in Union 70 der Verband eine Anzahl Genossen hat, die an Zielbewußtsein und Begeisterung sich unseren ältesten Pionieren gleichstellen dürfen.

Noch in derselben Nacht kehrte ich nach Holyoke zurück, um Sonntags früh 10 Uhr in der Central Labor Union Halle die frühere Union 96 wieder in's Leben zu rufen. Die Versammlung war nicht so gut besucht, wie ich erwartete. Es fanden sich jedoch 12 Genossen, die bereit waren, den früheren Charter No. 96 wieder aufzunehmen. Genosse Sabourin, der frühere Präsident der Union 96, erklärte sich bereit, dieses Amt abermals anzunehmen und Joe Armann, ein früheres Mitglied der Union 8, wurde als Sekretär erwählt. Er wurde instruirt, Applikation für einen Charter einzureichen und ein Agitations-Comite soll die Vorbereitungen für die nächsten Versammlungen treffen.

Nachmittags um 2 Uhr fand die Massenversammlung in Springfield statt. Das Resultat war die Reorganisation der früheren Union 142 mit 10 Charter-Mitgliedern. Die neuen Mitkämpfer in Springfield sind meistens alte Genossen, die sich ihrer keineswegs leichten Aufgabe vollauf bewußt sind und den festen Vorsatz faßten, der Organisation dauernden Bestand zu sichern.

Am Abend desselben Tages kehrte ich nach Boston zurück, von wo ich am nächsten Tage nach Fall River abreiste, um auch hier die im verflossenen Frühjahr in Folge der „unabhängigen" Opposition eingegangene Union wieder in's Leben zu rufen. Genosse Geo. O'Brien hatte schon die nöthigen Vorbereitungen getroffen. In seiner und Genosse Daddy's, des Ex-Präsidenten der „Unabhängigen" Gesellschaft besuchte ich noch desselben Tages eine Anzahl Shops und fand die Collegen in einer sehr günstigen Stimmung. Genosse Whitehead, der Sekretär der Weber-Union, war mir behülflich in der Sicherung eines Versammlungslokals und der Placirung kostenfreier Anzeigen in den Lokal-Blättern und ich konnte am Mittwoch Fall River getrost mit der Gewißheit verlassen, daß alle Vorbereitungen für eine erfolgreiche Versammlung getroffen waren. Am Mittwoch Abend traf ich in Providence ein, wo mit Hülfe der Genossen Zorn, Kolb, Bamberger, Schweitzer, Faß und des Genossen Frank von der S. A. P. bald die Vorbereitungen für eine Massenversammlung am Sonntag, den 25. November, getroffen waren. Ich besuchte eine Anzahl Backstuben und konferirte mit den Collegen mit dem besten Erfolge. Die Genossen Zorn, Schieß und Schweitzer trugen die Zettel aus und die Central Labor Union stellte mir ihre Halle zur Verfügung.

Am Donnerstag Abend kehrte ich nach Fall River zurück, um einer der begeistertsten und erfolgreichsten Bäcker-Versammlungen beizuwohnen, die je in dieser Stadt stattfanden. Zum ersten Mal betheiligten sich die französischen Bäcker in größerer Zahl und am Schluß der Versammlung zeichneten sich 46 Mann als Chartermitglieder in die Liste ein.

Ein vollständiger Vorstand wurde erwählt mit John Daddy, dem Ex-Präsidenten der „Unabhängigen," an der Spitze und John O'Brien, deren früheren Sekretär, als Vize-Präsidenten. Die Kundgebung, daß die gesammte Mitgliedschaft der früheren „Unabhängigen" zum Verband übertrete, wurde mit begeistertem Jubel aufgenommen.

Nachdem die formelle Charter-Applikation gemacht war und Ort und Datum der nächsten Versammlung festgesetzt war, erfolgte Vertagung unter kräftigen Hochrufen auf den Internationalen Verband.

(Schluß in nächster Nummer.)

Mit Gruß,

Henry Weismann.

Die Agitation im Staate Connecticut.

New Haven, 25. November.

Samstag, den 7. November, verließ ich New York. Die erste Stadt, die ich berührte, war Bridgeport. Unsere Organisation hatte auch dort zu leiden, indem eine kleine Anzahl der dortigen Unionmitglieder eine „Unabhängige" gründeten, welche jedoch, was vorauszusehen war, keinen Bestand hatte und sich in einem Krankenunterstützungs-Verein auflöste, wie es schon so oft bei den sog. „Unabhängigen" der Fall war. Bridgeport wird in den nächsten Wochen vollständig reorganisirt.

Von Bridgeport ging ich nach New Haven, wo die dortigen Kollegen eine Massen-Versammlung einberufen hatten. Dieselbe war gut besucht und ich fand auch die Bücher der Union 11 in bester Ordnung. Nach Allem, was ich hier gesehen habe, kann ich diese Union als eine wahre Muster-Organisation bezeichnen, was sowohl Thätigkeit wie Leitung der Geschäfte anbetrifft.

Von New Haven ging ich mit Gen. Stout nach New London. Die Bäcker von New London haben über Nichts zu klagen, sie arbeiten 10 Stunden und bekommen gute Bezahlung. Es arbeiten dort 21 Bäcker bei Tage. Am Montag Morgen sahen wir die Tagbäcker und des Nachts die Nachtbäcker. Sie versprachen uns, mit Ausnahme einiger, Dienstag Morgen in der Versammlung anwesend zu sein Es fanden sich einige ein und arrangirten wir dann für nächsten Samstag eine Massen-Versammlung.

Von New London gingen wir nach Norwich. In diesem Platze befinden sich 14 Bäckereien, von welchem nur drei Arbeiter beschäftigen, in allen anderen arbeiten Mädchen, insgesammt ungefähr 30. Indem mit diesen nichts anzufangen war, reisten wir dieselbe Nacht noch nach Hartford ab.

In Hartford fand eine gutbesuchte Versammlung statt. Die Bücher waren nicht in Ordnung und werden neue angelegt. Nach verschiedenen Instruktionen verließ ich Hartford für New Britain und besuchte, soweit es möglich war, die Bäcker. Die Organisation steht ziemlich gut.

Von da ging ich nach Waterbury. Die Bücher fand ich in Ordnung. Wir gingen in die besten Shops und forderten die Zaghaften auf, sich wieder gutstehend zu machen. Eine stetige Agitation wird die Union wieder stark machen. Von da ging Stout wieder mit nach Danbury. Es arbeiten dort im Ganzen 16 Bäcker. Wir besuchten sie alle in ihren Shops und versprachen dieselben, in der Massenversammlung am Samstag anwesend zu sein. Zwölf unterzeichneten ihren Namen. Stout blieb in Danbury, um in der Versammlung anwesend zu sein. Ich ging nach New London, wo ich eine Union mit 17 Charter-Mitgliedern in's Leben rief. Von Danbury ist noch nichts eingetroffen bei mir. Bis jetzt wird ebenfalls die Organisation dort zu Stande gekommen sein. Von anderen Städten in nächster Nummer.

Mit Gruß:

C. Iffland.

Eine neue Union in New London.

Die Bäcker von New London hielten am Samstag, den 24. November, eine Massen-Versammlung ab, in welcher sie über die Nothwendigkeit einer Organisation beriethen. C. Iffland, Organisator, welcher die Versammlung arrangirt hatte, hielt eine Ansprache, nach welcher sich 17 Mann als Mitglieder in die Charter-Liste eintragen ließen.

Folgende Beamten wurden erwählt:

J. Wood, Präsident;
W. Geary, Vize-Präsident;
Jos. Sutten, Prot.-Sekr.
R. Heinrichs, Finanz-Sekr.;
Dieter, Schatzmeister;
Hester, Thürsteher.

Nachdem noch auf den Charter 170 ein Hoch ausgebracht war, wurde beschlossen, am Samstag, den 8. Dezember, eine weitere Versammlung abzuhalten. Der Sekretär.

Gleiche Ursachen ohne gleiche Wirkungen.

Immer ähnlicher werden hier die politisch-wirthschaftlichen Zustände denjenigen Europa's.

Ein von den Bundesgerichten eingesetzter Verwalter einer Eisenbahn muß durch einen übrigens schlecht motivirten richterlichen Entscheid davon abgehalten werden, seine Maßregelungen von Union-Leuten, welche an der betr. Bahn ihnen und ihrer Familien Lebensunterhalt zu gewinnen suchen, fortsetzen.

In Newark verbietet die Polizei ein Theaterstück, weil einer der Mitspieler, John Most, ihr nicht behagt, und weil bei Anwesenheit zahlreicher Striker sie ahnt, das Stück könnte die Rolle des Masaniello spielen, dessen Aufführung in Italien einmal einen furchtbaren Aufstand gegen die Oesterreicher hervorrief.

„Ein „russifizirtes Amerika," sagt ein Wechselblatt und erzählt die Geschichte von der Behandlung der Mitglieder von Corey's „Army" in Hyattsville, Md., Arbeitslose, welche wegen „Vagabondage" je auf 90 Tage in's Gefängniß gesteckt werden, wo sie — allerdings auch ein Trost — wenigstens etwas zu essen bekamen.

„Jede Post bringt Artikel und Lokal-Divisionsnachrichten," sagt der „Railroad Telegrapher," denen eine Nachschrift beigefügt ist: „Unter keinen Umständen wollen Sie meinen Namen mitdrucken!", oder: „Bitte, machen Sie kein Versehen—setzen Sie nur mein Pseudonym unter den Artikel!"

„Hier ist eine Klasse von Arbeitern (Eisenbahn-Telegraphisten), welche versuchen, ihre Meinung auszudrücken und Unrecht bloßzustellen — unter dem beständigen Schreckgespenst der Entlassung vom Dienste.

„Die Telegraphisten sind nicht die einzige Klasse von Arbeitern in diesen „freien" Staaten von Amerika, welche durch solche Furcht gelnebelt ist. In jedem Gewerke kann man intelligente Leute finden, die sich fürchten, ihre Namensunterschrift unter ihren Gedankenausdruck zu setzen; es ist die Furcht vor Entlassung oder der „Schwarzen Liste," welche Tausende alhält, ihre Stimmen kund zu thun, Unterdrückung bloßzustellen, die so lange — oft (zum Schaden der Gesellschaft), nur zu lange — dem öffentlichen Blicke verborgen bleibt.

„Wenn die Arbeit in diesem Lande — wie manche Leute behaupten—„frei" ist, woher dann diese Furcht?

„Jede Nummer dieser Zeitschrift enthält Artikel, die — obschon buchstäblich wahr — einem Eisenbahnleiter hinreichender Grund wären, den Verfasser zu entlassen, wüßte er seinen Namen. — Ist das nicht Sklaverei?"

Nun, Sklaverei im wirthschaftlichen Sinne ist es zwar nicht. Der Sklave, der Mensch als Eigenthum eines Andern, hatte den Vortheil, keine Arbeits- und Subsistenzlosigkeit zu fürchten zu haben. Für ihn war Arbeitslosigkeit eine Zeit der Ruhe, nicht der Sorge. Und während der Zeit, in der er arbeitete, hatte er genügende, wenn auch ärmliche Kost. Er war zumeist sorglos und nicht unglücklich.

Der „freie" Arbeiter von heute, — frei nur, weil er durch keinerlei Besitzverhältniß an die Scholle gebunden ist —, schwebt stets in tausend Sorgen um seiner und seiner Angehörigen Zukunft. Für ihn ist die Aussicht auf eine längere Periode der Arbeitslosigkeit eine schreckliche, für ihn ist die Ruhe peinlicher und anstrengender, als die Arbeit. Für ihn ist eine Entlassung, die er außerdem jeden Tag zu erwarten hat, nahezu das größte Unglück, das er zu erwarten hat. Und wer sich über tyrannische Zustände beklagt, wird sicher entlassen, wo immer er in diesen trüben Zeiten auch angestellt sein mag.

Vor Jahren war dies anders. Da galt noch der Spruch: „Wer in Amerika arbeiten will, braucht nicht zu darben." Dies ist jedoch lange her. Während des letzten Menschenalters ist eine Armee der Ueberflüssigen auch hier herangewachsen, und zwar von derartigem Umfange, daß vor Kurzem selbst das Unerhörte geschah, daß die Rückwanderung Arbeitsloser nach Europa die Einwanderung von dort aus hierher um ein Bedeutendes überstieg.

Die Gleichheit der ökonomischen Verhältnisse hat zur natürlichen Folge, daß auch die politischen Verhältnisse dieses Landes denjenigen Europa's immer ähnlicher werden. Der Umstand, daß die Länder Europa's zumeist Monarchien, diejenigen Amerika's jedoch Republiken sind, ändert nichts an der Sache. In beiden herrschen gewisse Gesellschaftsklassen, denen gegenüber sowohl die Fürsten wie die Völker augenblicklich machtlos sind.

Was fehlt dem Präsidenten der Ver. Staaten an der Allmacht des Zaren, wenn ihm erlaubt ist, Bundessoldaten gegen einen Theil des Volkes aufzubieten, die Striker niederzuschießen, um einem andern, viel kleineren Theil damit einen Gefallen zu thun? Glaube doch Niemand, daß die demokratische Niederlage bei der letzten Wahl eine Folge dieser Handlungsweise war. Leider nicht!

So lange der Präsident die Interessen der herrschenden Plutokratie, mit ihren Anhängseln von Kirche und Beamtenthum — d. h. dem Politikantenthum — vertritt, ist er ebenso allmächtig, wie nur je ein Zar es war. Ohne die Hülfe dieser selben Klassen, die in Rußland geradeso herrschen, wie hier, ist der Zar ein Schattenbild, eine Null.

Nur Eines von den hiesigen Verhältnissen gleicht den europäischen nicht. Uns Arbeitern fehlt die ökonomische und politische Einheit der Arbeiter Europa's. Zahlreiche Nationalitäten, zumeist von ländlicher Abstammung, auf das Pflaster unserer Großstädte geworfen, repräsentiren die allerverschiedensten geistigen Entwicklungsgrade und Anschauungen. Berlin ist von Berlinern, mindestens von Deutschen, bewohnt, New York, Chicago ꝛc. von Angehörigen aller Nationen Europa's und Amerika's.

Trotzdem, eigentlich noch viel mehr angesichts dieser Zustände, sollte jeder Einsichtige bestrebt sein, diese einer kompakten Arbeiterbewegung, resp. Arbeiterorganisation, im Wege stehenden Hindernisse hinwegräumen und überwinden zu helfen, so daß in Zukunft nicht mehr von Knights of Labor gegen American Feneration of Labor, Deutsche gegen Irländer u. s. w., "pure and simple" gegen „fortschrittliche" Trades Unionisten, und wie die abgenutzten alten Schlagworte alle heißen mögen, — die Rede sein kann.

Arbeiter aller Länder, vereinigt Euch!

Kampf gegen Ungeziefer.

„Reinlichkeit ist's halbe Leben," mindestens sagen unsere Hausfrauen so und benutzen buchstäblich die Hälfte ihrer Lebenszeit dazu, unsere Wohnungen, Kleider ꝛc. so sauber zu halten, wie es ihnen möglich ist. Und jeder von uns sieht sich gerne in einem reinlich gehaltenen Heim.

Wenn dem aber so ist, welcher Grund liegt vor, daß nicht unsere Werkstätten, in denen wir den größten Theil des Tages, der nicht zum Schlafen benutzt wird, zubringen müssen, ebenso reinlich gehalten werden? Wenn wir unsere Wohnungen zu einem kleinen Paradies zu machen suchen, weßhalb soll unsere Backstube einem Schweinestall, der Backtrog einem Sautrog gleichen?

In vielen Fällen, welche unsere Comites in den letzten Monaten entdeckt und über welche wir in unserem Organ berichtet haben, ist dies der Fall. Die Behörden sind davon in Kenntniß gesetzt worden, haben aber bisher nichts in der Sache gethan. Sie werden gezwungen werden, ihre Schuldigkeit in einer für die Gesundheit vieler Bewohner der Städte so wichtigen Angelegenheit zu thun.

Die Bäcker von New York und Brooklyn sind in Bewegung und haben einen Angriff auf diese unterirdischen Schmutzablagerungsstätten, Backstuben genannt, begonnen, wie ein solcher bisher noch nie inscenirt wurde. Sie sind thätig, die in derartigen Dingen ungeheuer säumigen Sanitäts-Inspektoren und ihre Vorgesetzten auf die Strümpfe zu bringen, den „Cockroach"-Backstuben-Besitzern gehörig einzuheizen, um ihnen zu helfen, die "Cockroaches" aus ihren Buden zu vertreiben.

Auch in Bezug auf die ungesetzliche Beschäftigung von Minderjährigen wird etwas Energisches geschehen. Schon wieder haben die Comites der Bäcker sieben Fälle von Beschäftigung von Kindern unter dem gesetzlichen Minimal-Alter entdeckt und den Fabrikinspektoren angezeigt.

Ueberhaupt haben die New Yorker und Brooklyner Bäcker eine Agitation in's Werk gesetzt, deren Zweck es ist, die Kontrolle über die Backstuben den Fabrikinspektoren, auf welche in dieser Angelegenheit immerhin noch mehr Verlaß ist als auf die Sanitätsbeamten, zu übertragen.

Polizei und Striker.

Bei einem Prozeß im Assisengericht in Hudson County, N. J., wurde festgestellt, daß die Polizei die Ausschreitungen bei dem Seidenbandweber-Strike im Juni in West Hoboken veranlaßt hat. Die Polizisten wurden damals von den Fabrikanten engagirt, um ihre Fabriken zu bewachen und erhielten außer ihrem Lohn noch Extrabezahlung von den Fabrikanten. Bei den Verhandlungen im Gericht wurde bewiesen, daß die Blauröcke die Striker in jeder Weise mißhandelten und im Interesse der Fabrikanten sich Informationen über die Pläne der Striker verschafften, und zwar durch schändliche Brutalität und in ungesetzlicher Weise. Einer der Striker, Wm. Klein, mußte sich auf die Anklage des Angriffs, die von dem Polizisten Dolan erhoben worden war, verantworten. Klein ist ein schwächlicher Mann, während Dolan ein baumlanger, starker Kerl ist. Im Verlaufe des Prozesses wurde nun festgestellt, daß Klein ohne alle Ursache von dem Polizisten auf der Straße ergriffen und verhaftet wurde. Im Stationshaus wurde der Mann durchsucht und dann in eine Zelle gesperrt. Klein hatte wichtige Dokumente, die auf den Strike Bezug hatten, bei sich und Dolan wollte sich durchaus in den Besitz dieser Papiere setzen. Er ging in Klein's Zelle und entriß ihm unter den brutalsten Mißhandlungen die Dokumente. Klein wurde damals von Recorder Mc Donough entlassen und machte nun eine Schadenersatzklage gegen Dolan anhängig, worauf der Letztere es durchsetzte, daß gegen den Weber eine Anklage erhoben wurde. Bei dem Prozeß bezeugten sieben Personen, daß Dolan mit den Papieren aus der Zelle kam. Die Jury gab ein Verdikt auf Freisprechung ab. Der Distriktsanwalt ließ durchblicken, daß er über die Handlungsweise der Polizei der Grand Jury Mittheilungen machen werde.

Egoismus und Solidarität.

„Ihr wendet Euch mit Eurer Agitation an die Leidenschaften der Menschen." Diesen Vorwurf pflegen jene Literatur beflissenen Biedermänner gegen uns zu erheben, die schon längst mit ihrem salbungsvollen Ordnungslatein zu Ende wären, wenn es ihnen nicht stets auf's Neue gelänge, die kulturwidrigsten Leidenschaften der Massen — die Selbstsucht, die Habgier, den religiösen Fanatismus, die patriotische Selbstüberhebung und die Liebe für altersgraue Vorurtheile — gegen die Lebensinteressen der Massen auszuspielen. Das sind also gerade die richtigen Leute, uns Vorwürfe zu machen. Nichtsdestoweniger sind wir geneigt, diesen Vorwurf, wenn auch in etwas modifizirter Form, zu acceptiren.

Ja, wir appelliren an die ohne Zweifel verwerfliche Leidenschaft des Menschen, sich satt zu essen, sich ordentlich zu kleiden, anständig zu wohnen und seine Verstands- und Gemüthsbedürfnisse in vollem Maße zu befriedigen. Auch an das Rechtsgefühl des Menschen und an seine Vernunft, die ihn befähigt, sich die Mittel zu seiner Erhaltung zu verschaffen.

Unser Nationalreichthum.

Die Ver. Staaten sind zwar eines der jüngsten Länder der Welt, aber auch bereits eines der reichsten. „Unser Nationalreichthum" hat in riesenhafter Weise zugenommen — im Jahre 1890 hatte er einen Gesammtwerth von fünfundsechszigtausend Millioden Dollars erreicht!

Die Resultate dieser Untersuchung sind in folgender Weise dargestellt:

Die Nation besteht aus Arbeiterklasse: 6,599,596 Familien — 52 Prozent: Mittelklasse: 4,994,081 Familien — 39 Prozent und Kapitalistenklasse: 1,091,352 Familien — 8 3/5 Prozent.

Die Vertheilung des „Nationalreichthums" ist wie folgt:

Mittelklasse: $14,550,000—24 Prozent; Kapitalistenklasse: $42,703,000 — 71 Prozent, und Arbeiterklasse: $2,746,000 — 4½ Prozent.

Während also die Arbeiterklasse 52 Prozent der Bevölkerung ausmacht, besitzt sie nur 4½ Prozent des Nationalvermögens. Die Mittelklasse macht 39 Prozent der Bevölkerung aus, besitzt aber nur 24 Prozent des Nationalvermögens und die Kapitalistenklasse, eine kleine Anzahl von Leuten, nur 8 3/5 Prozent der Bevölkerung, besitzt 71 Prozent des Nationalvermögens.

Unter den Kapitalistenfamilien aber giebt es 5047 Millionärs-Familien, die $12,060,000,000 vom Nationalreichthum besitzen. Sie bilden nur drei Tausendstel der Bevölkerung, ihr Besitz nahezu den fünften Theil des Nationalreichthums.

Da dieses Verhältniß außerdem noch stetig zu Gunsten der Kapitalistenklasse und zu Ungunsten der Arbeiterklasse sich verschiebt, besonders auch dadurch, daß stetig Theile der Mittelklasse in die Arbeiterklasse einzutreten gezwungen sind, und die Mittelklasse immer kleiner wird, so ist vollständig klar, daß die weitere Entwickelung dieses Zustandes entweder zu einer wirthschaftlichen Umwälzung oder zum Untergang der Republik führen muß.

— Baltimorer Fabriken haben von der japanesischen Regierung einen contraktlichen Lieferungsvertrag für 200,000 Yards Baumwollenstoffe erhalten und eine Eisengießerei in Alabama einen solchen für eiserne Röhren zum Werthe von $370,000 für die Wasserwerke von Tokio. Wenn die japanesische Regierung den Stoff in Europa billiger hätte haben können, als hier im Lande, würde sie ihn vermuthlich dort bestellt haben. Und bezüglich der eisernen Röhren heißt es in der betreffenden Depesche ganz direkt: „Die amerikanische Firma stand in Concurrenz mit englischen, französischen und belgischen Offerten." Dies ist ein Zeichen, daß die amerikanischen Fabriken und Arbeiter jetzt bereits gerade so billig arbeiten, wie die europäischen. Die Redensart von den hohen amerikanischen Arbeitslöhnen ist also eine Mythe.

— In Italien haben die meisten aufgelösten Gewerkvereine bereits von der Erlaubniß zur Neubildung unter Verzicht auf das revolutionäre politische Programm Gebrauch gemacht. Den elf Co-operativ-Genossenschaften in Mailand wurden die beschlagnahmten Schriftstücke zurückgegeben und nach Feststellung ihrer handelsgesetzlichen Organisirung ihnen die Fortsetzung ihrer Thätigkeit gestattet. Die umfangreiche Liga der Eisenbahnarbeiter beschloß ebenfalls die Neugründung ihres Vereins unter Ausschluß jedes politischen Charakters. Das „geheime" Cirkular an die Vorsitzenden der sozialistischen Vereine, von welchem eine offiziöse Mittheilung allerhand unheimliche Dinge munkelte, war, wie sich nun herausstellt, ein ziemlich bedeutungsloses Schriftstück, in welchem die Genossen aufgefordert wurden, sich darüber zu äußern, ob demnächst wieder ein Parteitag stattfinden, und ob dieser eventuell im Inlande oder Auslande abgehalten werden solle.

Deutsch-Amerikanische

Bäcker-Zeitung,

5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:
Für ein Jahr . . . $2.00.
Für sechs Monate . . 1.25.
Für drei Monate . . .65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:
HENRY WEISMANN,
No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an **George L. Horn**, 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
„ böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
„ deutsch	0.30
Briefbogen, NoteHeads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
„ Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
ag-Buch	0.85
trikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

Agenten der „D.-A. Bäcker-Zeitung."

Bevollmächtigt, Anzeigen und Abonnements entgegenzunehmen und dieselben wenn fällig zu kollektiren:
Brooklyn, N. Y.—Chas. Thiemsen.
Chicago, Ill.—John Schudel, 3607 Union Ave.
Cincinnati, O.—Fred. Grueninger, 154 Bremen Str.
Baltimore, Md.—Henry Benner, 905 W. Calhoun Str.
Cleveland, O.—Th. Wagner, 209 Sheriff Str.
Philadelphia, Pa.—Fred. Haecker, 613 Callowhill Str.
Homestead, Pa.—Ad Schoedel, 607 Ann Str.
Jersey City, N. J.—August Lange, 354 1. Str.
Pittsburg-Allegheny.—Charles Groh, 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny, Pa.
Meriden. Conn.—B. Kreuzberger, E. Main u. Dexter Aves.
Trenton, N. J.—Ch. Schanz, 156 N. Broad Str.
St. Louis, Mo.—Chas. W. Weiß, 1506 Nord 8. Str.
Die Lokal-Unions sind nochmals auf die sofortige Wahl von Agenten aufmerksam gemacht, deren Namen und Adressen uns umgehend zuzusenden sind.
Die Redaktion.

Korrespondenzen.

Union No. 75, Brooklyn.

Am 24. November hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab, welche vom Präsidenten eröffnet wurde. Die Beamten waren vollzählig. Das Protokoll von letzter Versammlung wurde verlesen und angenommen. Zwei neue Mitglieder, Chas. Ried und Conr. Sauer, wurden aufgenommen. Die Delegaten- und Comite-Berichte wurden entgegengenommen und gutgeheißen. Der Finanzbericht vom letzten Tanzkränzchen wurde verlesen und für gut befunden und dem Arrangements-Comite der Dank der Union für setne Bemühungen ausgesprochen. Der Ueberschuß von $26.30 wurde dem Fahnenfond einverleibt. Indem zwei Mitglieder schon lange außer Arbeit sind und ihren regelmäßigen Verpflichtungen nicht nachkommen können, wurden jedem $10 aus der Kasse bewilligt, unter dem Versprechen, daß dieselben so bald als möglich zurückbezahlt werden. Die „per Capita Tax" zur C. L. F. von $1.50 und zur C. L. U. von $1.05 wurde zur Zahlung angewiesen; ebenso wurden dem Finanz-Sekretär $15 zur Anschaffung von Due-Stamps eingehändigt. Der monatliche Finanz-Bericht wurde verlesen und für richtig befunden.

Zu der Conferenz des Zehner-Comites wurden die Genossen Bader, Zeis, Holz, Weth und Kalb ernannt. Die nächste Versammlung am 8. Dezember ist eine General-Versammlung; es findet alsdann Nomination von neuen Beamten für das nächste Halbjahr statt und sind die Mitglieder hiermit aufgefordert, vollzählig zu erscheinen.

Einnahmen $42.90
Ausgaben 63.85

Mit Gruß,
Der Sekretär.

Deutsch-Englische Schule der Union-Bäcker von Brooklyn.

Den Schülern zur Nachricht, daß fortan die Lehrstunden von 4—6 Uhr Samstag Nachmittags stattfinen, und hoffe ich, daß es sich Jeder zur Pflicht macht, pünktlich am Platze zu sein.

Im Auftrage,
Der Sekretär.

Union No. 1, New York.

Nach der Massenversammlung vom 24. November eröffnete der Präsident die Geschäftsversammlung. Der Thürsteher sowie die Trustees waren abwesend. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde angenommen wie verlesen. Die Correspondenzen wurden verlesen und verschiedene Rechnungen zur Zahlung angewiesen. Eine Einladung nebst Complimentar-Tickets von Union 164, Morrisania, zu ihrer am 15. Dezember in Müller's Sänger-Halle, 2994 3. Ave., stattfindenden Festlichkeit wurde mit Dank angenommen und beschlossen, daß wir uns so stark wie möglich daran betheiligen. Einem Genossen, der $5.00 an die Union von New Haven schickte, das Geld jedoch auf der Post verloren ging, worde, da er jetzt arbeitslos ist, die $5.00 für Beiträge geschenkt. Allen Genossen, die auf dem Lande arbeiten, diene zur Nachricht, daß Union 1 für Gelder, die auf der Post verloren gehen, nicht haftbar ist. Wenn der Brief mit dem Gelde registrirt ist, dann kann er nicht verloren gehen.

Der Finanz-Bericht vom früheren Finanz-Sekretär wurde vom Comite für richtig befunden. Der Finanz-Bericht vom Int.-Sekr. vom 1. April bis zum 30. Juni wurde einem Comite zur Prüfung übergeben. Ein Comite von 2 Mann wurde erwählt, um mit einem Comite der Union 22 Boß Riegel, Ave. A, zwischen 73. und 74. Str., zu besuchen, indem er seine Leute zu lange arbeiten läßt und ferner die Kundschaft des geboycotteten Bäckerboß Kuhn hat.

Das Comite in Sachen der Cake-Bäcker soll im Laufe der Woche einen Plan ausarbeiten.

Das Comite, welches die Arrangements zur Sylvester-Feier trifft, wird im Laufe der Woche an die Arbeit gehen.

Da die Zeit schon zu weit fortgeschritten war und die Halle um 7 Uhr geräumt werden mußte, wurden die anderen Geschäfte zurückgelegt bis zur nächsten Sitzung, welche am Samstag, den 1. Dezember, Abends 7 Uhr, stattfindet.

Einnahmen $47.00
Ausgaben 2.22

Mit Gruß,
Fred. Endres, Sekr.

Massen-Versammlung der Bäcker-Union No. 1 von New York.

Am 24. November hielt die Bäcker-Union No. 1 eine gut besuchte Massen-Versammlung ab. Genosse Spinnler eröffnete die Versammlung mit einer passenden Ansprache und stellte Genosse Mollack als ersten Redner vor. Redner wies auf die Uebelstände der Backstuben hin, daß die Arbeiter 14—15 Stunden in einem Loch, das keine Ventilation hat, schaffen müßten, und daß diesem Uebelstand blos durch eine gute Organisation der Bäckerarbeiter abgeholfen werden kann. Wenn ein einzelner Mann zu seinem Boß geht und ihn um Verkürzung der Arbeitszeit ersucht, so wird ihm der Boß einfach antworten: "If you don't want to work so long, get out, I can get plenty of other men to work for me." Sind wir aber vereint und halten zusammen, wie die Cigarrenmacher und Bergleute es thun, in geschlossener Reihe zum Boß kommen und ihn ersuchen, die Arbeitszeit zu verkürzen, so wird er es sich wohl überlegen und uns eine zufriedenstellende Antwort geben. Redner betonte weiter, daß wenn die Arbeitszeit verkürzt würde, die Zahl der Arbeitslosen sich vermindern würde und dann der Bäckerarbeiter auch nicht zu befürchten habe, daß ein anderer sich dem Boß billiger anbiete. Unter den heutigen Umständen, wo der Arbeitsmarkt überfüllt ist und die arbeitslosen Bäcker schaarenweise herumlaufen, ist ein in Arbeit stehender Bäcker keine Stunde sicher, daß er im Lohn nicht unterboten wird von einem Arbeitslosen, der, wenn es sein muß, auch 18 Stunden pro Tag arbeitet. Redner appellirte dann an Alle, die nicht zur Union gehörten, das Lokal nicht eher zu verlassen, als bis sie ihre Namen in die Liste der Union 1 eingetragen hätten, da sie dadurch dazu beitragen würden, die Lage der Bäckerarbeiter von New York zu verbessern.

Genosse Spinnler gedachte in ein paar Worten der Brodfrage, die in den kapitalistischen Blättern so breit getreten wurde. Billigeres Brod bedeutet verminderten Lohn für den Bäckerarbeiter, denn wenn der Boß sein Brod billiger verkaufen muß, so muß der Arbeiter darunter leiden. Der Boß sagt einfach: Ich muß meine Waaren billiger verkaufen, daher kann ich auch nicht mehr den Lohn bezahlen wie bisher, sondern muß einem Jeden $2.00 pro Woche abziehen. Die Bäcker haben aber nicht weniger Arbeit; nein, sie müssen noch länger schaffen, denn Ueberzeit giebt es keine, weil keine reguläre Arbeitszeit festgesetzt ist.

Hierauf stellte er Genosse Gilger als nächster Redner vor. Derselbe forderte die Bäckerarbeiter zunächst auf, einig zu sein und zusammen zu halten, dann könnten wir nächstes Frühjahr in geschlossener Reihe vor die Bosse treten mit unserer Forderung und der Sieg würde auf unserer Seite sein. Einigkeit macht stark und blos durch die Einigkeit der Bäckerarbeiter von New York können wir zum Ziele gelangen.

Aufgenommen wurden folgende Mitglieder: Emil Geidel, John Wehinger, Alfred Kußner, Jos. Wilhelm, Wm. Hammer, Aug. Lindemann, Eugen Ulshöfer, Simon Keller und Karl Frank.

Es wurde beschlossen, daß wir in einer Massen-Versammlung alle Kandidaten für $1.00 aufnehmen.

Hierauf wurde die Massen-Versammlung geschlossen.

F. Endres, Sekr.

Cake Bäcker und Confectioners Union No. 7, New York.

Die Versammlung am 21. November wurde vom Präsidenten eröffnet. Das Protokoll vom 15. November wurde wie verlesen angenommen. Der Comite-Bericht von Hampe, wonach Union No. 1 beschlossen hat, daß die Cake-Bäcker, welche noch zu No. 1 gehören und noch keine Reisekarte zu No. 7 haben, bis zum 1. November an Union 1 zu bezahlen haben, wurde angenommen. Hierauf hielten Genosse Horn und Genosse John Wirth Ansprachen, welche mit Beifall aufgenommen wurden.

Genosse Hampe wurde zum Office-Verwalter, Thalmann, Vogt und Wilt zum Office-Comite erwählt. Die Wahl eines Schatzmeisters wurde auf Antrag bis zum nächsten Mittwoch verschoben. Aufgenommen wurden 8 Mann. Eine Einladung von Neumeyer wurde mit Dank angenommen.

Hierauf Vertagung.

Der Sekretär.

Ball-Bericht der Union No. 86.

Hoboken, 18. Nov. '94.

Bäcker-Union No. 86 hielt am Samstag, den 17. November ihren 7. Jahres-Ball mit großartiger Preis-Verloosung ab. Anwesend waren in Corpore Union No. 3, Union No. 5, Union No. 69 und Union No. 75, sämmtlich Brooklyner, welchen wir hierfür unseren verbindlichsten Dank aussprechen. Unseren Schwester-Unions von New York und Jersey City nehmen wir es nicht übel, daß sie nicht erschienen waren, denn es ist jetzt schon ziemlich kalt und man könnte sich somit leicht erkälten. Ferner waren anwesend: Lassalle Männerchor von Hoboken, welcher verschiedene Lieder vortrug, und der Harmonie-Schützenbund. Als Arrangements-Comite fungirten: Theodor Dreher, Wilhelm Kranz, Conrad Schwarz und Ernst Klingert, welche durch harte Mühe und Strapazen das Fest zu einem großartigen Erfolg machten, und wofür wir ihnen unseren verbindlichsten Dank aussprechen.

Die Leiter haben das „Geldmachen" so verstanden, daß sie bis jetzt einen Ueberschuß von ein hundert und zwanzig Dollars ($120) der Union No. 86 überreichen konnten, ohne die Tickets, welche verschiedene Mitglieder noch nicht bezahlt haben. Die Letzteren möchte ich auffordern, bis zur nächsten Versammlung zu bezahlen.

Ich schließe mit der Hoffnung, daß sich andere Genossen von Union No. 86 ein Beispiel an dem diesjährigen Comite nehmen und in dieselben Fußstapfen treten, bis wir erreicht haben, daß unsere Union in der Lage ist, jedem feindlichen Anprall gegenüber Stand zu halten und denselben abzuschlagen.

Mit genossenschaftl. Gruß,
J. Krebs, Sekr.

Union No. 107, New Britain, Ct.

Obige Union hielt am 24. November ihre regelmäßige Versammlung ab. Als Vorsitzender fungirte Gen. Nic. Treutlein. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde wie verlesen angenommen.

Vorgeschlagen wurde A. Goranchons. Derselbe gehörte früher einmal zu Union No. 101; wenn wir von derselben binnen 14 Tagen keine Nachricht erhalten, dann ist er als Mitglied aufgenommen.

Correspondenzen von Rochester und New Haven waren eingelaufen und um dieselben zu erledigen (betr. unseren Genossen Lenard) wurden Carl Haaf und Carl Schaffeld als Comite ernannt. Eine Rechnung vom Trades Council wurde zur Zahlung angewiesen.

Genosse Haaf brachte die Convention unseres Staates zur Sprache, welche bekanntlich im Januar in unserer Stadt stattfindet. Es wurde eifrig debattirt und beschlossen, behufs derselben in der nächsten Versammlung Stellung zu nehmen. Einnahmen und Ausgaben keine. Vertagung.

Carl Haaf, Sekr.

An die Mitglieder der Union No. 4, Boston.

Diejenigen, welche Ball-Tickets halten, sollten dieselben unbedingt bis zum Samstag, den 1. Dezember, abrechnen, widrigenfalls der Betrag der Tickets ihnen zur Last gelegt wird.

Das Comite.

(Eingesandt.)

An die organisirten Bäckerarbeiter von Philadelphia und Umgegend.

Genossen! — Einer übernommenen Pflicht folgend, sehe ich mich veranlaßt, an Euch einige Worte zu richten. Wie Euch bekannt sein dürfte, feiert Union 88 am Samstag, den 1. Dezember, in der Northwestern Market Halle, 26. und Girard Ave, ihren zweiten Jahres-Ball. Wie aber auch uns Allen bekannt sein dürfte, hängt gerade von dieser Festlichkeit das Bestehen oder Nichtbestehen unserer Union ab, nämlich von dem Erfolg oder Nichterfolg.

Die Weggebliebenen oder „Unabhängigen" haben nun in den letzten 7 oder 8 Monaten Alles daran gesetzt, um Union 88 zu sprengen, trotzdem steht diese Union, wenn auch etwas geschwächt, immerhin auf sicherem Grund.

Wir wenden uns nun insbesondere an die Verbandsgenossen, daß ein Jeder, welcher Union er auch angehören mag, es sich zur ehrenvollen Pflicht macht, den Ball der Union 88 durch seine Anwesenheit verschönern zu helfen, damit den Leuten, welche uns ein Fiasko wünschen, die Schadenfreude vergeht und wir einen großartigen Erfolg erzielen werden. Wir unserseits werden uns auch künftighin dafür erkenntlich zeigen, daß wir stets bereit sind, unseren Schwester-Unions helfend zur Seite zu stehen.

Den Mitgliedern der Union 88 rufe ich nochmals in's Gedächtniß, daß sie präzis 6 Uhr anwesend sind, denn um 7 Uhr findet die Ticket-Abrechnung statt, da nur Diejenigen bei der Preisvertheilung berücksichtigt werden, deren Tickets als bezahlt eingetragen worden sind.

In der angenehmen Hoffnung, alle Verbandsgenossen von Philadelphia und Umgegend begrüßen zu können, zeichnet mit solidarischem Gruß

Fred. Gartner,
Sekretär des Comites.

Union No. 88, Philadelphia.

Am 17. November hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab. Alle Beam en anwesend. Vorgeschlagen und aufgenommen wurde Wilhelm Bauhof. Eine Rechnung für Stamps wurde zur Zahlung angewiesen.

Das Comite zu Boß Frions berichtete, denselben nicht persönlich angetroffen zu haben und wurde darauf beschlossen, daß wenn Boß Trion seinen Arbeiter nicht zur Union schickt, ihm die Labels entzogen werden; da jedoch Herr Frion schon sehr viel für unsere Union gethan hat, so hoffen wir, daß er seinen Arbeiner nicht von der Union zurückhält.

Die Delegaten von den V. D. G. berichteten, daß diese Organisation für den Genossen Zwiebler, welcher sich gegenwärtig im Armenhause befindet, $50 bewilligt habe, um denselben in eine Irrenanstalt zu bringen. Ferner sei beschlossen worden, eine Festlichkeit oder sonst etwas zu veranstalten, um dem Unglücklichen weiter zu unterstützen. — Da dieser Mann seiner Zeit sehr viel für die hiesigen Unions gethan hat, so wurde den Mitgliedern dringend an's Herz gelegt, bei gebotener Gelegenheit so viel wie möglich dazu beizutragen, des Genannten Lage zu verbessern. Dieselben Delegaten wurden dann instruirt, für die Label-Karten zu stimmen. — Der vierteljährliche Finanzbericht wurde verlesen und vom Prüfungs-Comite als korrekt bezeichnet.

Die Liste der Mitgliederzahl wurde bis nach dem Ball zurückgelegt.

Hierauf kam die Label-Angelegenheit zur Debatte und wurde vorgeschlagen, daß es das Beste sei, zu den V. D. G. zu gehen und die Adressen der dort vertretenen Unionleute zu erlangen, dann bei denselben vorzusprechen und sie zu unterrichten, wo sie Unionbrod beziehen können. Zu diesem Comite wurden Jakob Schäfer und Jakob Raisch erwählt.

Nach Verlesung der Einnahmen und Ausgaben erfolgte Vertagung.

Chas. Strecker, Sekr.

An die Mitglieder der Union No. 35, Philadelphia.

Nächsten Samstag, den 1. Dezember, findet der Ball unserer Schwester-Union No. 88 statt, und ich hoffe, daß sich die 35er vollzählig im Hauptquartier, 459 N. 3. Str., einfinden, um in Corpore den Ball zu besuchen, denn Union 88 hat sich immer bei unseren Festlichkeiten in solidarischer Weise gezeigt, namentlich waren sie bei unserm letzten Kränzchen nahezu so stark vertreten, wie Union 35, denn ich kann den Mitgliedern über ihre Betheiligung beim letzten Kränzchen kein größes Lob spenden, denn die meisten glänzten durch Abwesenheit. Also nochmals, auf zum Ball der 88er am Samstag! Wir werden einen vergnügten Abend verleben.

Die Mitglieder sind ersucht, um halb 7 Uhr im Hauptquartier anwesend zu sein, da präzis 7 Uhr abmarschirt wird.

Ferner möchte ich die Mitglieder auf unser „Raffle" aufmerksam machen, damit sie sich sobald wie möglich Tickets hierzu verschaffen. Dasselbe findet statt am Samstag, den 8. Dezember, Abends 8 Uhr, in 459 N. 3. Str. Zum Abwerfen kommen als höchster Wurf ein doppelläufiges Gewehr (breach loader) im Werthe von $25, und als niedrigster Wurf eine Box feinster Union-Cigarren. Hier ist also Gelegenheit geboten, ein billiges Gewehr zu bekommen, namentlich sind die Genossen im Lande besonders darauf aufmerksam gemacht, da sie dann, wenn sie nichts Anderes zu treffen wissen, ihre frei Zeit todtschießen können.

Da nun der Ueberschuß, der bei diesem Auswürfeln erzielt wird, der Unionkasse zu Gute kommt, sollte jedes Mitglied sich verpflichten, einige Tickets zu kaufen, so daß der Gewinn bei den Mitgliedern bleibt. Also besorgt Euch Tickets, bevor sie vergriffen sind; dieselben sind zu haben bei dem Verwalter, 459 N. 3. Str.

Der Sekretär.

Aufruf an die Bäcker-Unions von Baltimore!

Es werden hiermit laut Beschluß der ersten Versammlung vom 17. November alle diejenigen Mitglieder der Bäcker-Unions, welche der Krankenkasse beitreten wollen, aufgefordert, Samstag, den 1. Dezember, in der Mechanics Hall, No. 317 W. Fayette Str., zu erscheinen.

Die Versammlung wird um 8 Uhr eröffnet und haben alle Mitglieder der Bäcker-Unions Zutritt, ebenso werden alle Einzelnheiten der Constitution auf Verlangen vorgelegt und können debattirt werden.

Im Auftrage des Comites
Georg Ruebeck.

Union No. 8, Hartford.

Am 21. Nov. wurde vom Sekretär eine Extra-Versammlung einberufen, in welcher Genosse Brüggestratt den Vorsitz führte. Die Versammlung wurde einberufen, da Organisator Ifland von New York hier anwesend war und eine sehr gute Rede über Organisation hielt; derselbe hat uns manche wichtige Punkte dargelegt und uns über manche wichtige Fragen Aufklärung gegeben, die auf vielen unserer Genossen einen günstigen Eindruck machte. Zugleich untersuchte Gen. Ifland die Bücher der Beamten und die der Mitglieder, denn dies erwies sich als eine große Nothwendigkeit, da hierin eine große Unordnung Platz gegriffen hatte, namentlich in den Büchern des Finanz-Sekretär, worin der Organisator Mühe hatte, Ordnung zu schaffen. Hierauf wurde ihm vom Vorsitzenden der Dank der Union 8 für seine Bemühungen ausgesprochen.

Mit Gruß
Aug. Fritz, Sekr.

Missouri State Branch.

St. Louis, 17. November '94.

Unter obigem Datum hielt der Executive Board der Missouri Staats-Branch seine monatliche Versammlung ab. Zuschriften vom Int. Sekretär und St. Joseph wurden dem Sekretär zur Erledigung übergeben. Beschlossen wurde, Genosse Weismann nach Kansas City und St. Joseph kommen zu lassen, um daselbst agitatorisch zu wirken. Der Sekretär wurde angewiesen, den Int. Ex. Board, sowie die Genossen in St. Joseph und Kansas City hiervon zu benachrichtigen.

Mit Gruß
Chas. W. Weiß, Sekr.

Union No. 15, St. Louis.

Am 15. Nov, hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab. Ein Kandidat wurde aufgenommen. Der Schatzmeister wurde angewiesen, für $9.90 Marken kommen zu lassen.

Genosse Weismann soll einige Tage in St. Louis agitatorisch thätig sein, und wurde der Sekretär angewiesen, deshalb an den Int. Ex. Board zu schreiben.

Die Tickets für unsern am 15. Dez. in der Central Turnhalle stattfindenden Maskenball wurden dem Sekretär zum Betrieb übergeben.

Alle Mitglieder sind hiermit ersucht, unsere nächste Versammlung Samstag, den 1. Dez., zu besuchen, da die Comites ernannt werden. Der Sekretär wurde angewiesen, die beiden Unterstützungsvereine zum Ball einzuladen.

Mit Gruß
Chas. W. Weiß, Sekr.

(Eingesandt.)

Aus St. Louis.

Indem ich nun sehe, daß keiner von den hiesigen Kollegen den Muth hat, wieder einmal etwas von der St. Louis Bäckerbewegung zu berichten, so sehe ich mich veranlaßt, etwas über das hungernde Elend und die schwachen Athemzüge der Union 15 zu schreiben. Die Aussichten für die Zukunft der Union 15 scheinen sehr trübe zu sein; wohl ließ sich in der letzten Versammlung ein Mitbruder vorschlagen, welcher der Erste seit ungefähr 6 Monaten war, dagegen wurden aber 6 oder 7 wegen Nichtbezahlens der Beiträge gestrichen, und wenn es so fortgeht, siecht unsere Union hoffnungslos dahin, denn es kommen jetzt kaum noch genügend Mitglieder zusammen, um die Versammlung eröffnen zu können, ja nicht einmal genug, um ein Faß Bier zu trinken; schon dreimal sollte ein Fäßchen aufgelegt werden, aber wenn die Mitglieder nicht kommen, wer soll es dann trinken?

Die 6 oder 7 Mann, welche jedes Mal anwesend sind, können keine große Rolle spielen. Lächerlich ist es, wenn man die Thorheiten der hiesigen Bäcker betrachtet: immer näher drücken sie sich an die Seite der Bosse und immer weiter weichen sie von der Union ab.

Aber laßt diese Leute nur gehen, es kommt die Zeit wieder, wo sie die Union wieder aufsuchen werden, welches hoffentlich nicht lange dauern wird, denn die Löhne sind jetzt schon genügend reduzirt, um auch dem allerdümmsten Idioten den kapitalistischen Geist aus den Kopf zu treiben und, meiner Ansicht nach, je niedriger die Löhne sinken, desto besser für die Organisation, denn wenn sie erst für das nackte Leben arbeiten müssen, dann werden sie sicher die Organisation wieder aufsuchen. — Ich selber war schon gesonnen, die Union aufzugeben, aber es ist mir blos darum, um die Schande zu verhindern, welche daraus entstehen würde, wenn eine so große Stadt wie St. Louis ohne Union sein würde; deshalb versuchte ich mein Möglichstes, um neue Mitglieder zu gewinnen, aber leider ohne Erfolg. Trotz alledem werde ich der Union treu bleiben, so lange sie existiren wird. Hoffentlich haben wir in Bälde wieder eine stramme Organisation!

Voller Hoffnung sind jetzt so viele Leute, weil die Republikaner gesiegt haben und glauben, die gebratenen Tauben flögen ihnen jetzt in den Mund; aber es wird sich wohl gleich bleiben, Republikaner oder Demokraten, denn die eine Partei ist so schlecht wie die andere und darum werden die Zeiten für die Arbeiter auch nicht besser werden. Die Sozialisten hatten dieses Jahr ziemlich gute Aussichten, denn es betheiligten sich eine große Anzahl Bürger an ihrer Parade, aber es war doch nicht so hervorragend, denn die abgegebene Stimmenzahl war dieses Mal geringer, wie das letzte Jahr. Jedenfalls wäre es viel besser gewesen, wenn die Arbeiter statt republikanisch, sozialistisch gestimmt hätten.

Ein Mitglied der Union 15.

(Eingesandt.)

Aus Sacramento.

Wie die Genossen Rueckriem und Schock aus Denver schreiben, sind selbige gegen die von Union 64 geplante Urabstimmung, weil, wie gesagt, die Agitation für den Westen sehr nothwendig sei, welchem unzweifelhaft ein jeder Genosse des Westens beistimmen muß.

Doch wann wird der Int. Verband einen Agitator nach dem Westen senden? Wie Gen. Rueckriem schreibt, ist der Westen immer noch stiefmütterlich behandelt worden, und warum denn? Ist der Westen nicht so gut zur Unterstützung berechtigt wie der Osten?

In der vorletzten Convention wurde beschlossen, daß nur solche Städte unterstützt werden sollten, wo noch 7 Tage gearbeitet wird, bis solche abgeschafft; solch' eine Stadt ist San Francisco, Cal., wo zur Zeit der Convention die Unions 24 und 42 im Kampfe standen. Der Beschluß des Conventes stand fest, aber Unterstützung gab es nicht, und die Unions in Californien waren auf sich selbst angewiesen und gingen langsam dem Verfall entgegen. Zuerst löste sich Union 42, dann 145 auf, und wie lange die Unions 124 und 85 sich halten werden, bleibt abzuwarten, und nur weil die Convention einen Beschluß gefaßt und nicht ausführt.

Gewundert habe ich mich nur, daß die letzte Convention die Anklage, welche die Int. Executive gegen Union 24 machte, nicht untersucht hat, da doch die State Branch die Anregung dazu gab.

Alles in Erwägung gezogen, sind auch die Unions 85 und 124 für die Urabstimmung, welche durch Union 64 in Anregung gebracht wurde.

Zweckmäßiger wäre es gewesen, die Convention hätte einen Beschluß gefaßt, daß die State Branches einen solchen Agitationsfond gegründet hätten, und auf Unkosten selbiger die Agitation unternommen haben würden, dann würde man keinen Norden, Süden, Osten oder Westen benachtheiligt haben.

Mit Gruß
John Boonhold.

„Der Zukunftsstaat."

Eine Skizze. Von Alfred Cleß.

Der „Zukunftsstaat" ist gar kein Staat; keine Regierung; keinerlei Zwangsautorität, keinerlei Zwangsorganisation.

Wie der Vogel in der Luft, die Erde im Weltall schwebt, wird sich die Menschheit um eine Axe drehen; frei in sich, durch sich existiren. — Hierzu bedarf es freilich einer grandiosen Erhebung der Menschheit und zuvoriger innerer Selbstbefreiung der letzteren.

Groß, herrlich wird er dastehen, der neugeborene Mensch; der König der Erde; strahlend in körperlicher und geistiger Kraft, eine Freude und Zierde für Götter und Menschen. Und sich nicht zum Wenigsten zur Freude.

Gleichwie die Griechen ihre, ihr Menschen-Ideal, repräsentirenden Götter in ewiger Ruhe und Zufriedenheit und heiterem Müssiggang darstellten; gleichwie sie in denselben das Natur- und Sittengesetz zu einer höheren Einheit verschmolzen, aus der ihnen die wahre Freiheit hervorging (Schiller's „Aesthetische Briefe"), — so wird in dieser wiedergeborenen Menschheit, in der kein Krieg von Interessen wie Personen, der Mensch die natürliche Harmonie zwischen Körper und Geist, und das Gleichgewicht der Seele gefunden haben; in freudiger Harmonie mit sich, der Natur und der Vernunft und dem Weltengeiste sich bewegen und bethätigen. Er wird sein Dasein ausfüllen; jeder Einzelne sich ausleben; Alle aber geistig und in der Erkenntniß zu einer immer höheren Stufe steigen.

— — — Von selber theilt sich — werfen wir einen concreten Blick auf die neue Welt — das Dasein äußerlich in körperliche und geistige Beschäftigung; auch die erstere bildet das reine Vergnügen, durch sich selbst, da sie dem eigentlichsten Bedürfniß des Körpers entspricht, denselben belebt, kräftigt, gesund erhält, womit sie zur vollen, bleibenden Gesundheit der Seele selber beiträgt; und weil auch sie vom Geiste begleitet wird, indem keine körperliche Zweckarbeit ohne Verstandesbenutzung denkbar; weil sie nicht einförmig wird, nie überanstrengend, entweder für sich und die Familie, oder auch Freunde geschieht.

Der eigentliche Mensch aber ist konzentrirt auf die geistigste Beschäftigung. Nur die besten Bücher werden gedruckt, gelesen und gelehrt (im selbstverständlichen Gebrauch einer Sprache); gelehrt in freien Vereinigungen, öffentlichen debattirenden Versammlungen, — gedruckt von Interessenten oder Denen, denen es ein Vergnügen macht.

Keinerlei, nicht die entfernteste Corporation mit irgend welchem Zwangscharakter. Denn solche ist antifreiheitlich. Jede Thätigkeit in der neuen Gesellschaft, Alles beruht auf absolutester Freiheit.

Es liegt — augenscheinlich — im Plan der Weltordnung, daß die Menschheit, sofern sie an sich, d. h. ihrer Natur, ihrer Vernunft gemäß, ihrem Wesen entsprechend auftritt, sich constituirt hat, gleich dem Erdball, ihrem Erscheinungsplatz, sich durch sich selber hält, ein gewisses Stück allgemeiner Weltharmonie. Die Vernunft selbst ist Bürge dafür.

Das Wesen des Geistes bedingt ein Leben im Geiste, damit in der Freiheit. Der Geist ist Freiheit, er kann nur in

völliger Freiheit sich zeigen; Freiheit ist sein Leben, seine Erscheinungsform!

Es ist die reine Negation des Geistes, duldet man die Herrschaft. Sklavenseelen, d. h. also entmenschte Menschen, Thiere bedürfen letztere; aber wahrhaftig nicht der freigeborene Mensch mit der seinerzeitigen Aufgabe seiner Freiheit (aufgegebenen Freiheit) ist der Mensch zum Sinnenthier gesunken und hat die brutal, sinnliche Herrschaft nothwendig gemacht. Der Mensch hat also zum Geist zurückzukehren, damit znr Freiheit.

— — Der freie Mensch ist kein Handelsjude, er „verkauft" weder sich, noch was er verfertigt oder occupirt hat.

Der freie, natürliche Mensch liebt seinen Bruder, kann nur sein Ich, sein Spiegelbild in seinem Bruder sehen.

Der natürliche Mensch ist weise; er ist mäßig, bescheiden; er ist geistig. Er nährt sich, um zu leben, nicht umgekehrt. Er vermeidet die Ausschweifung.

— Der geistige Mensch liebt (seine Mutter) die Freiheit über Alles, und weiß, daß seine persönliche Freiheit die Freiheit aller Uebrigen. —

Freiheit aber ist Individualismus; die Persönlichkeit des Menschen läßt eine andere als individualistische Freiheit nicht zu. Daher wird das Alpha und Omega der neuen Zustände der Individualismus sein, der ja Eins mit der Freiheit. — Die natürliche Menschenliebe und die praktische Vernunft, irgend ein Interesse wird und kann diesen Individualismus nie in Frage stellen.

Der Mensch gehört sich an. Nur geistige Aufgaben oder gesellige höherer Art können ihn mit den Uebrigen in Verbindung bringen.

Für seine „täglichen Bedürfnisse" von Wohnung, Nahrung und Kleidung wird der Mensch, da dieselben mit der persönlichen Freiheit zu sehr verbunden, und innerhalb der naturgemäßen Menschheit sich äußerst einfach präsentiren werden, in der Hauptsache selber, resp. mit seiner Familie bedacht sein. Im Uebrigen wird freilich die Freundschaft und Nächstenliebe (— welch' letztere heiliges Feuer, insbefondere erst in diesen neuen Verhältnissen emporlodern kann! —) in diesen, wie anderen Beziehungen sich bethätigen.

— Da, wo allgemeine, große Interessen geistiger Natur, wird (ein in der Freiheit) gemeinsames Handeln von selbst entstehen („Tausend Hände belebt ein Geist, hoch schläget in tausend Brüsten, von einem Gefühl glühend, ein einziges Herz), die Mittel herzustellen, welche den erhabenen Zweck voraussetzen. Im Uebrigen wird diese reelle Voraussetzung — gleichfalls — den Stempel würdiger Einfachheit tragen. Wir denken an Concerthallen, an Tempel der Wissenschaft u. s. w.

Gerade so wie die wahren Propheten des Geistes bis jetzt schwärzesten Dank von der Menge hatten, so werden sie in der neuen Welt sich auf den Händen getragen sehen; saugen doch an ihrem Busen die Anderen fortwährend ihre eigentliche, geistige willkommene Nahrung hin!

Von dem Wissenstrieb, der herausgebrochen wie ein reißender Strom, von der Rapidität des Fortschritts der Wissenschaft, die nun nicht mehr in Händen von Unfähigen und Charletanen, kann man heute sich kaum eine Ahnung machen. —

Man kann vom „Darwinismus" denken wie man will, aber daß eine Menschheit, die körperlich vernünftig und geistig vernünftig lebt, durch Jahrhunderte, Jahrtausende einen Flug nehmen wird, der sie in ungeahnte Höhen bringt, ist augenscheinlich.— Und für einen Deisten — wie der Verfasser dieses ist — ist es ein erhebendes Gefühl, so zu ahnen wie die Menschheit ihren erhabenen Zweck ganz erfüllen wird! —

—Man hat die Sozialisten der „freien Liebe" bezichtigt. Unter „freier" Liebe ist aber zu verstehen die naturgemäße monogame — freie — Liebe. Und es ist wahrhaft selbstverständlich, daß in der neugeborenen Gesellschaft gerade die zarteste Verbindung, die nach ihrer Natur am allerwenigsten eine sie drückende, — sie zerstörende, negirende Fessel ertragen können, „frei." — Da der Verkehr unter den Menschen frei, ein natürlicher, und eine Zeit ist, die vollkommene individuelle Ausbildung Jedem bietet, so werden sich im Allgemeinen von selbst passende Verbindungen geben; die durch sich selber bleibend. — Das ein Irrthum, der hier zum Unglück geführt, vernünftiger und sittlicher Weise dies Unglück in seiner Wurzel aufheben wird, ist selbstredend.

— Die Kohlenminen-Besitzer des Pittsburger Distrikts wollen eine neue Lohnreduktion durchführen. Zu diesem Zwecke ergehen sie sich in allen möglichen Provokationen, um die Arbeiter an Strike zu treiben.

— S. Gompers ist von S. Woods, Sekretär des parlamentarischen Comimites der englischen Gewerkschaften, benachrichtigt worden, daß der letzte britische Gewerkschafts-Congreß beschlossen habe, D. Holmes und John Burns als Delegaten zu der nächsten Convention der Am. Fed. of Labor am 19. Dez. in Denver zu schicken. Gompers hat bei Woods per Kabel folgende Anfrage gestellt: „Wann werden Holmes und Burns nach den Ver. Staaten abreisen? Kabeln Sie auf unsere Rechnung, ob Sie bereit sind, hier eine Tour zu unternehmen, um Vorträge zu halten, und theilen Sie wir mit, ob dieses vor oder nach der Convention geschehen kann."

— Die Einwanderungsbehörden auf Ellis Island im Hafen von New York ließen die 24 Diamantenschleifer, welche mit dem Dampfer „Friesland" von Antwerpen angelangt und als verdächtig, Contraktarbeiter zu sein, detinirt worden waren, gehen. Der „Board of Inquiry" kam zu dem Schlusse, daß sich eine fernere Detention, resp. ein Rücktransport der 24 Diamantenschleifer nicht rechtfertigen lasse. Nach Einwanderungs-Commissär Senner's Ansicht, liegt der Einführung des neuen Tarifs der Schwerpunkt des Diamantenhandels jetzt in New York und Brooklyn und es wäre nur zu erklärlich, daß gute Diamantenschleifer nach dem gelobten Lande kämen, um sich nach lukrativer Beschäftigung umzusehen.—Der Schwerpunkt in New York und Brooklyn? Trotz Krise und Elend?

— Eine „Freie Vereinigung der Strom- und Binnenschiffer Deutschlands" wurde in Berlin gegründet. Die Gewerkschaftsbewegung, diese große Rekrutirungs-Anstalt der Armee der Kämpfer für die Emanzipation der Arbeit, macht auch in Deutschland Fortschritte.

Chicagoer Bäcker, Achtung!

Die regelmäßigen Versammlungen der verschiedenen Lokal-Unions finden statt wie folgt:

Bäcker-Union No. 2: jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Abends 7 Uhr, in Greif's Halle, 54 W. Lake Str. Confectioners- und Cake-Bakers- Union No. 54: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, Abends 7 Uhr, in 105 Wells Str,

Cracker-Bäcker-Union No. 108: jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, Abends 8 Uhr. in 213 W. Madison Str., Hall D.

Briefkasten.

Johann Kraft, Bäcker, von Schömberg, O. A. Neuenburg, Württemberg, wird von seinem Bruder in Buffalo, New York, dringend gebeten, ihm seinen Aufenthalt in Amerika wissen zu lassen. Ist sonst Jemandem dessen Wohnort bekannt, so möge er Auskunft an Gottlieb Kraft, 314 Ellicott Str., Buffalo, senden.

Lokal-Unionen
des
Bäcker- und Confectioner-International-Verbandes
von Amerika.

Joint Exekutive Board von New York und Umgegend versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, um 5 Uhr, in 257 E. 10. Str, obere Halle. Alle Correspondenzen sind an Sekr. F. Enores zu richten.

Union No. 1. New York, N. Y. Versammelt sich jeden Sonntag Vormittag 9 Uhr in 257 E. 10. Str. F. Mollack, Präs. Correspondenzen sind zu adressiren an den Corr. Sekretär der Union No. 1, 257 E. 10. Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich ebendaselbst.

Union No. 2. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden ersten und dritten Samstag im Monat, Abends 8 Uhr, in 54 W. Lake Str. J. Kuehn, Präs Alle Correspondenzen sind nach 54 W Lake Str. zu adressiren.

Union No. 3. Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Hellenschmidt u Wahl's Halle, 477 Atlantic Ave. Präs.: F. Graf. Corr. Sekr: Philipp Eyel, 452 Pacific Str.

Union No. 4. (Bakers und Confectioners.) Boston, Mass. Versammelt sich jeden 2. Samstag und 4. Sonntag in 45 Eliot Str. Die Exekutive jeden Donnerstag nach 5 Uhr. Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platze. P. J. Nickel, Praj.; korr. Sekr., W. Zteman, 45 Eliot Str.

Union No. 5. Brooklyn, E. D., N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in W. Emich's Lokal, 5 Beerum Str. F. Klein, Präs. Correspondenzen sind zu richten an G. Thiemien, Prot. und Corr. Sekretär, No. 886 Broadway, Brooklyn, E. D. Arbeitsbureau Telephon 1341 Williamsburgh.

Union No. 6. Milwaukee, Wis. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags halb 3 Uhr, in Jos. Scheers Halle, 309 4. Str. F. Wengurt, Sekr., 544 5. Ave., Rear.

Union No. 8. Hartford, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 11 Central Row. Alle Correspondenzen sind an Aug. Fritz, Sekr., 294 Park Str., zu richten.

Union No. 9. Cincinnati, O. Versammelt sich jeden 2. Sonntag, Morgens 10 Uhr, und jeden 4. Samstag, Abends 4 Uhr, im Monat, in der Arbeiter-Halle, 474 Walnut Str. J. Heller, Präs. F Grueninger, Sekr.

Die Exekutive versammelt sich jeden Samstag nach jeder regelmäßigen Versammlung in 474 Walnut Str, Room No. 13, Abends 4 Uhr.

Union No. 11. New Haven, Conn. Versammelt sich jeden 2 und 4. Samstag Vormittag im Monat in Aurora Hall, 135 Union Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an G. Swenjen, Corr. Sekr., 579 East Str.

Arbeitsbureau 120 George Str. O. Schiebel, Verwalter.

Union No. 12. Baltimore, Md. Versammelt sich jeden 2 Samstag, 4 Uhr Nachm., und jeden 4. Samstag um 8 Uhr Abends in Mechanics' Hall, 317 Fayette Str. H. Engelbach, Präs. Corr. Sekr. H. Benner, 905 N. Calhoun Str.

Union No 14. Kansas City, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Industrial Hall, Cor. 11. und Main Str. J. Reinhardt, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. F. Reinhardt, 407 E. 18. Str.

Union No. 15. St. Louis, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Central Turnhalle, 10. und Market Str., um 8 Uhr Abends. Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. Ch. W. Weiß, 1506 N. 8. Str.

Union No. 16. Buffalo, N. Y. G. Herrmann, Sekr., 335 Fer Str. Versammelt sich jeden Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Doerner's Halle, 246 Sycamore Str. Arbeitsnachweisungs-Bureau, 397 Genesee Str.

Union No. 17. Dubuque, Jo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Charles Egge's Hall, Clay Str., zw. 6. und 7. Str. S. Lutter, Präs. Alle Correspondenzen sind an Ch. Barth, Sekr., 60 West 7. Str., zu richten.

Union No. 18. Indianapolis, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in 27 1/2 S. Meridian Str. (Carpenters Headquarters). Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz. Präs. P. Hammersley; Sekr. Ch. Bernauer, 302 Cabourn Str.

Union No. 19. Cleveland, O. F. Knoth, Präs. Th. Wagner, Bureau-Verwalter. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Blahe's Halle, No. 376 Ontario Str Das Arbeitsbureau befindet sich in No. 209 Sheriff Str., wohin alle Correspondenzen zu adressiren sind.

Union No. 20. Detroit, Mich. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag in Columbo Hall, 235 Gratiot Ave. Präs: Th. Rudolph, Corr. Sekr.: H. Davieson, 130 Catharine Str.

Union No 21. St. Paul, Minn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in der Halle Cor. Wabasha u. 3. Str., 2. Flur.

Union No. 22. New York (böomische Bäcker). Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in No. 1339 Ave A Fr Zenisek, Präs. J. Jicha, Sekr., 414 E 73. Str.

Union No. 23. Tiffin, O. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag in Bricklayers Hall, um 7.30 Uhr Abends. L. Baum, Präs. P. Brumm, Fin.-Sekr., P. O. Box 19, Fostoria, O.

Union No. 24. San Francisco, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, um 2 Uhr, in Furniture Workers Hall, 1153 Mission Str.

Union No. 25. Chicago. (Böhmisch.) No. 9 S. Canal Str.

Union No. 26. Denver, Col. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 1334 18. Str., 7 30 Uhr Abds. Wm. Palmer, Präs.; M. J. Pettis, Sekr., 308 Lawson Str.

Union No. 27. Allegheny, Pa. Versammelt sich jede 2. Woche in Ruppel's Halle, 212 Smithfield Str., Pittsburgh. Corr. Sekr., Fred. Prezel, 152 Webster Str, Pittsburgh. M. Knecht, Präs. Arbeitsbureau, 153 East Str. L. Pannier, Bureau-Verwalter.

Union No 28. Houston, Tex. (englisch) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, Morgens 10 Uhr, Ecke Preston und Traves Str. E. N. Gerand, Präs. Jno. F. Fischer, Sekr., 1707 Austin Str.

Union No. 29. Chicago. (Polnisch.) No. 9 S. Canal Str.

Union No. 30. Syracuse. G. Higgins, Präs. Geo. Baquet, deutscher Sekr., 109 Finigan Ave. Versammelt sich jeden anderen Sonntag, Morgens 10 Uhr, in Ph. Greenwald's Halle, Ecke Water und Mulberry Str.

Union No. 33. Madison, Wis. Ch Scherr, Sekr., Hotel Schulkamp.

Union No. 34. Bloomington, Ill. A. Tegmeyer, Sekr., 533 N. Main Str.

Union No. 35. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Morgens 10 Uhr, in 459 N. 3. Str, woselbst sich auch das Arbeitsbureau befindet. A. Pappdick, Präs. Corr. Sekr. F. Griesinger, 723 Cherry, Norristown, Pa.

Staats-Branch für Pennsylvania und Delaware versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Schond lmeyer's Halle, 69 Ohio Str., Allegheny, Pa. W. Groh, Sekr., 158 East Str. Schatzmeister, J. Brugge, 716 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.

Union No. 36. Rochester, N. Y. Versammelt sich jeden 2. Samstag in J. J. Augustin's Halle, 439 N. Clinton Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in 178 N. Clinton Str. F. Fröhlich, Präs.; korr. Sekr., J. E. Klink, 178 N. Clinton Str.

Union No. 37. Los Angeles, Cal. Corr.-Sekr., E. B. Ainsworth, P. O. Box 835.

Union No. 38. Bridgeport, Conn. W. Schwartz, Präs.; J. Karcher, korr. Sekr., 205 Lexington Ave. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Abend in Emmet's Halle, No. 38 State Str.

Union No. 39. Cleveland, O. (Böhmisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, 10 Uhr Vormittags, in Broadway Halle, 1161 Broadway. Arbeitsbureau ebendaselbst. E. Fiala, Präs.

Union No. 40. Erie, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, in Gable's Block. M. Giesel, Präs.; C. Klett, Sekr., 329 E. 13. Str.

Union No. 41. Columbus, O. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in No. 105 Ecke Sciota und Broad Str. Alle Correspondenzen sind an E. H. Zsach, Sekr., 471 S. 6. Str., zu richten.

Union No. 43. Jacksonville, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 7 Uhr Abends, in Trades Assembly Hall, nördöstliche Ecke v. Square. J. Crow, Präs.; H. W. Zeppenfield, Sekr., 1345 S. East Street.

Union No. 46. Albany, N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Beaver Block. E. Gramm, Präs.; Wm. Thiesen, Sekr., 75 Catherine Str.

Union No. 47. Columbia, Pa. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 7.30 Uhr, in 125 Locust Str. W. Tropnell, Präs.; S. Sloat, Sekr.

Union No. 48. Louisville. Frank Schafer, Sekr., 514 West Jefferson Str.

Union No. 52. Trenton, N. J. Versammlung jeden anderen Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Schlatterer's Halle, 919 S. Broad Str. Corr. Sekr., E. Broemle, 107 Sweets Ave.

Union No. 53. Minneapolis, Minn. J. Shaud, Sekr., 1812 22. Str. S.

Union No. 54. Scranton, Pa. J. J. Buttermann, Sekr., 1717 Ash Str.

Union No. 55. Richmond, Ind. A. Remmy, korr. Sekr., 1036 Main Str.

Union No. 57. Grand Rapids, Mich. Alex. Maxwell, Präs.; korr. Sekr., A. Ball, 770 N. Lafayette Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in No. 34 Canal Str.

Union No. 58. Sioux City, J. A. Rumford, Sekr., 20 E. Bluff Str.

Union No. 59. Springfield, O. Versammelt sich jeden 2. und 4. Montag im Monat in Trades Assembly Hall, 6 1-2 E. Main Str. Correspondenzen sind zu richten an Sekr. Alex. Klipphahn, 206 W. Main Str.

Union No. 60. Meriden, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in City Mission Building. R. Boehle, Sekr., 239 Elm Str.

Union No. 61. Rochester, N. Y. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in 44 State Str. Arbeitsbureau, 178 N. Clinton Str. Präs., D. Corford; korr. Sekr., J. S. Schmidt, 6 Orchard Str.

Union No. 62. Chicago, Ill. (schwedische Bäcker.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 6 Uhr Abends, in Hart's Hall, 139 Townsend Str. N. Holm, Präs.; F. Person, korr. Sekr., 8 Pleasant Str

Union No. 63. Detroit, Mich. (Englisch.) Ch. Roß, korr. Sekr., 518 Michigan Ave. Ch. Webster, 33 Field Ave. Delivery.

Union No. 64. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Mittwoch Abend, 7 Uhr, in 105 Wells Str. Labor-Bureau ebendaselbst. A. Lenz, Präs. Korrespondenzen sind zu richten an den korr. Sekr., R. Ekmeyer, 105 Wells Str.

Union No. 65. Sandusky, O. Versammlung jeden 2. und 4. Freitag in der Trades und Labor Assembly Halle, um 8 Uhr Abends. Wm. Siles, Präs.; J. P. Smith, Cor.-Sekr., 1107 Adams Str.

Union No. 66. Toledo, O. E. Schoch, Präs. korr. Sekr., G. J. Job, 237 Anne Str. Arbeitsbureau, Druid Hall, 407 Washington Str. W. Schmis, Verwalter Versammlung jeden 1. und 3. Samstag im Monat.

Union No. 67. Hamilton, O. Corr. Sekr., W. Neubrander, 425 Henry Str.

Union No. 68. Portland, Oregon. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Kellar's Halle, Erste und Madison Str. L. Pardereen, Präs.; M. Willie, Sekr., Hotel zur Rheinpfalz, 253 Front Str.

Union No. 69. Brooklyn, N. Y. (Englisch.) Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag, 8 Uhr Abends, in Plumbers' Hall, 359 Fulton Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich in Hibernian Hall, 328 328 Gold Str. A. C. Thayer, Präs.; korr. Sekr., John A. Craig, 1376 Broadway.

Union No. 70. Worcester, Mass. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Central Labor Union Halle, 21 Mechanic Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Sekr. W. Mitchell, 33 Correll Str. R. Corbey, Fin.-Sekr., 8 Cutler Str.

Union No. 71. Chicago, Ill. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Horan's Halle, Room 3, Ecke Halstead und Harrison Str. James, Präsident. Alle Correspondenzen sind an M. English, Sekr., 296 Center Ave., zu richten.

Union No. 72. Fort Wayne, Ind. G. Witte, Sekr., 91 W. Jefferson Str.

Union No. 74. Findlay, Ohio. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. u. 3. Samstag, Abends 6 Uhr, in 401 S. Main Str. G. Loudenschlager, Präs. F. M. Treese, Rec. Sekr., 433 W. Lincoln Str.

Union No. 75. Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 7 Uhr Abends, in Bakers Central Hall, 108 Ewen Str. Präs., A. Kalb; korr. Sekr., Jul. Hehl, 108 Ewen Str.

Union No. 78. Wilmington, Del. Versammelt sich jeden 2. Samstag im Labor Lyceum, Ecke 2. und Jackson Str. G. Holle, Präs. Alle Correspondenzen sind an F. Braun, Sekr., 206 Monroe Str., zu richten.

Union No. 79. Peoria, Ill. P. Schnur, Sekr., 400 Howett Str.

Union No. 80. New York City, D. J. Hanlon, Präs.; A. D. Yee, Corr. Sekr., 202 Mott Str. Arbeitsbureau in 427 2. Ave., Rose Hill Hall, 1. Floor.

LOUIS SCHUETZ, Deutsches Notariat, Wechsel- Bank und Passage-Geschäft,
62 Graham Avenue, Brooklyn, E. D.
—Schiffskarten fuer alle Dampferlinien.— 27—10
Wechsel auf alle Plätze Europas. Geldsendungen nach allen Weltgegenden. Vollmachten, Testamente, Kauf-Kontrakte und andere Dokumente angefertigt und beglaubigt. Erbschaften und Vermögen schnell und sicher eingetrieben. Feuerversicherung für die besten Versicherungs-Gesellschaften. Telephon-Call, 1053 W'msb.

Union No. 82. Quincy, Ill. (Bakers and Confectioners.) O. A. Bergmann, Präs.; John R. Laws, Sekr., 1007 N. 5. Str. Versammelt sich jeden 1. Samstag im Monat in den Trades und Labor Assembly Rooms.

Union No. 83. St. Joseph, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Roth's Halle. J. E. Heibel, Präs.; korr. Sekr., Frank J. Stadler, 2 Asylum Str.

Union No. 85. Sacramento, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Jacobs Halle, 1017 J Str. Geo. Günthner, Präs.; Xaver Geiger, Sekr., 1017 J Str.

Union No. 86. Hoboken, N. J. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag, Abends 8 Uhr, Teutonia-Halle, 359 Newark Str. Corr.-Sekr., C. Schmitt, 249 Webster Ave., Jersey City Heights.

Union No. 88. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 1. Sonntag, im Monat, 10 Uhr Morgens, und jeden 3. Samstag im Monat, Abends 7 Uhr, in 2312 Callowhill Str. Das Arbeitsbureau befindet sich ebendaselbst. G. Schuch, Präs.; Ch. Strecker, korr Sekr., nordöstliche Ecke 24. Hare Str.

Union No. 89. Halifax, N. S., Canada (Englisch). Louis A. Archibald, Präs.; John O'Hearn, Sekr., 169 Brunswick Str.

Union No. 90. Dallas, Tex. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Adam Schaub's Halle, 1116 Elm Str. Jules Bourquin, Sekr. Alle Correspondenzen sind an C. Jaedel, 425 Elm Str., zu senden.

Union No. 91. Seattle, Wash. Versammelt sich jeden anderen Samstag Abend in 1006 Front Str. G. Gorden, Präs.; P. R. Mohr, korr Sekr., 1000 Front Str.

Union No. 92. Cohoes, N. Y. Corr.-Sekr., H. Treacy, 2 Fountain Place.

Union No. 93. Paducah, Ky. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, in 118 S. 3. Str., 3. Floor. A. Brenner, Präs.; L. Brenner, Prot.- und Corr.-Sekr., 431 S. 4. Str.

Union No. 95. Jersey City. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat in Stier's Halle, Ecke 1. Str. und Jersey Ave. Arbeitsbureau am selben Platze. Ch. Schüli, Corr.-Sekr., 108 Adams Str., Hoboken.

Union No. 99. Fall River, Mass. Versammelt sich jeden Samstag, Abends 8 Uhr, in Weaver's Hall, Cor. S. Main und Border Str Sekr., G. O'Brien, 33 Grant Str. W. Schultz, Fin.-Sekr., 45 3. Str.

Union No. 101. New Haven, Conn. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Aurora Hall, 135 Union Str. Alle Correspondenzen sind an G. Wordtke, 44 Sperry Str., zu richten. Arbeits-Bureau befindet sich 120 George Str. Otto Schiebel, Verwalter.

Union No. 103. Tacoma, Wash. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Abends in Exchange Hall, 1147 N. P. Str. Ch. O. Storklin, Präs.; Pat. Knupp, Sekr.

Union No. 104. Danville, Ill. Cor. Sekr., W. Fischer, Herz House, Danville, Ill.

Union No. 107. New Britain, Conn Carl Haaf, Sekr, 297 Myrtle Str.

Union No. 108. Chicago, Ill. Corr.-Sekr., H. H. Schuhmacher, 15 Johnson Str.

Union No. 109. Duluth, Minn. R. Richter, Präs.; Chas. Leyke, Sekr., 122 W. 2. Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Labor Hall, Ecke 1. Str. und 2. Ave., W.

Union No. 118. Washington, D. C. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 2 Uhr Nachm., in 737 7. Str., N. W. W. McCarthy, Präs. Alle Correspondenzen sind zu adressiren an F. Hartwig, Sekr., 306 4 1/2 Str., S. W.

Union No. 122. Des Moines, Ja. F. Gibson, Präs.; korr. Sekr., F. S. Howard, 229 3. Str. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag um 6 Uhr Abends, in Trades und Labor Assembly Hall.

Union No. 124. San Jose, Cal. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in San Jose Bank Building, No. 11. A. Vogler, Präs. F. Naprovnik, Sekr., P. O. Box 182.

Union No. 130. Muncie, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag um 3 Uhr Nachmittags in Union Labor Hall. Georg Derrick, Sekr., 211 E. Main Str.

Union No 131. Naugatuck Valley, Conn. Corr. Sekr, M. Bornemann, 2 Dwight Str., West Autonia, Conn.

Union No 134. Helena, Mont. M. Baumgarten, Präs.; Colmar Winke, korr. Sekr., 719 Benton Ave. Versammelt sich in Wicks Place an Main Str.

Union No. 137. Troy, N. Y. Chas. Bamberg, Präs. Chas. Hoffman, Serr., 564 7. Ave., Lansingburgh, N. Y.

Union No. 141. Utica, N. Y. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Trades Assembly Hall in Bleecker Str. Präs. Wm. Reichert; korr. Sekr. J. S. Striefdater, 162 Columbia Str.

Union No. 144. Youngstown, O. Versammelt sich Samstags in Carpenter's Hall, 7.30 Abds. W. Wighton, Präs.; Chr. Schwarz, Sekr.

Union No. 145. Oakland, Cal. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Federation Hall, 918 Washington Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an P. Eichenberger, korr. Sekr., 920 Cypreß Str.

Union No. 147. Springfield, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Modern Woodman Hall, S. 6. Str., um 7 Uhr Abds. J. Michalki, Präs.; korr. Sekr, J. Meidel, 418 Jefferson Str.

Union No. 149. Battle Creek, Mich. Versammelt sich jeden 1. Samstag im Monat in Trades and Labor Hall. C. Perrier, Präs. Correspondenzen sind zu richten an John Stevens, 16 North Jefferson Str.

Union No. 154. Salt Lake City, Utah. Jesse Field, Präs.; J. J. Strayer, korr. Sekr., 305 1/2 E. 2. Str. South. Versammelt sich jeden 3. Samstag in 76 N. State Str.

Union No. 155. Waterbury. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Foresters Hall. Korr. Sekr., S. Lackey, Oak Str.

Union No 157. Evansville, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Mozart Hall, Ecke 5. und Sycamore Str. Präs., H. Strickler; korr. Sekr., F. Bergen.

Union No. 158. Moberly, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in 110 Aul Str. Alle Correspondenzen sind zu richten Sek L. Klein, 323 Reeve Str.

Union No. 159. New Castle, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in No. 120 Sutton Str. Geo. F. Clarke, Sekr.

Union No. 160. Buffalo. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Murphy's Hall, Ecke 15. und Conn Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an G. W. Murdock, prot. Sekr., 300 Conn Str.

Union No. 161. Anderson, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag. J. B. Ford, Sekr., 468 Elm Str.

Union No. 162. Pueblo, Col. Th. Perry, Präs.; J. Cubit, Sekr., P. O. Box 364.

Union No. 163. Brooklyn. M. Jacobowitz, Sekr., 486 Stone Ave.

Union No. 164. New York. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat in Müller's Sänger-Halle, 2094 3. Ave.

Union No. 165. New York. Versammelt sich jeden Freitag in 86 Attorney Str.

Union No. 166. Baltimore. P. Nosek, Sekr., 1838 Ashland Str.

Union No. 167. Newark. Versammlung jeden Freitag in 43 Prince Str.

Union No. 168. Lawrence, Mass. Otto Parthum, Sekr., 50 Saratoga Str.

Union No 169. Lowell, Mass. James Carley, Sekr., 10 Union Str.

Cleveland, O.

A. NICOLAY,
MERCHANT ✳ TAILOR,
140 Wade-Park Ave. 140
Anzüge auf Bestellung von $15.00 an aufwärts Hosen von $4.00 an aufwärts, sowie Ueberzieher von $18.00 an aufwärts.
Alles sehr billig, prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt. 37

MILLER & SCHULL,
Großhändler in
Bäckerei- und Conditorei-Materialien,
und Fabrikanten von feinen Essenzen,
No. 243 Viaduct, Cleveland, O.
Zuschriften werden prompt beantwortet.

Newark, N. J.

GEORGE BOPP'S HOTEL
Stuttgarter Hof,
3 Springfield Ave., Newark, N. J.
Bäcker-Heimath. 27—10
Besteingerichtetes deutsches Gasthaus und Restaurant. Möblirte Zimmer zu billigen Preisen. Deutsche Küche. In- und ausländische Weine und Liqueure. Lagerbier stets am Zapf.

Cincinnati, O.

Bäcker - Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

ANTON CRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM,
Erste Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine u. Cigarren eine Specialität.
235 Gratiot Ave., Detroit, M ch.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

Wer gute und elegante Möbel braucht, geht zu 42—9
MICHELSEN & HEINSMAN,
Fabrikanten und Händler in allen Arten Teppichen, Oelluch und Fußteppichen,
150 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Ecke Beaubien Str.

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in
Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden
für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.
E. SUGENHEIMER,
No. 19 hurch St., New Haven, Conn.

St. Louis Mo.

Bæcker = Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
European Hotel, Europäischer Hof,
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Brooklyn, N. Y.

MILK DEPOT
von
William Batsche, 850 Flushing Ave.
nahe Bushwick Ave.
Beste Butter, Käse und Eier, sowie ein gut assortirtes Lager von Staple und Fancy Groceries. 28—10



Telephone, 307 W'msburgh.
JOHN SCHLITZ,
UNDERTAKER AND EMBALMER,
50, 52, 58, 60 & 62 Moore St., Brooklyn.
Bet. Broadway and Graham Ave.
Tally-Ho's, Drags, Hearses, Coaches, Stages, Coupes and Light Wagons to Let.
—— Surrys (Landaus for Parties).—— 41—9

J. P. ZIMMERMANN'S
Orchestra & Military Band
Members of K. of L.
The Latest Music Furnished for all Occasions.
For further particulars apply to
J. P. Zimmermann, Office 30 Varet St.,
Near Ewen St., Brooklyn. 28—10
Headquarters, Cor. Ewen and Varet Sts.

PH. HERRSCHAFT
691
691 BROADWAY.
BROOKLYN.
Unser Hutmacher Philip Herrschaft,
91 Broadway,
erlaubt 10 Cents Car Fare an jedem Hut von $1.00 aufwärts.

Mrs. J. FLEISCHMANN,
—Badges and Rosettes—
Ballot Boxes, Regalias, Flags, Feathers etc.
*97 Me

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

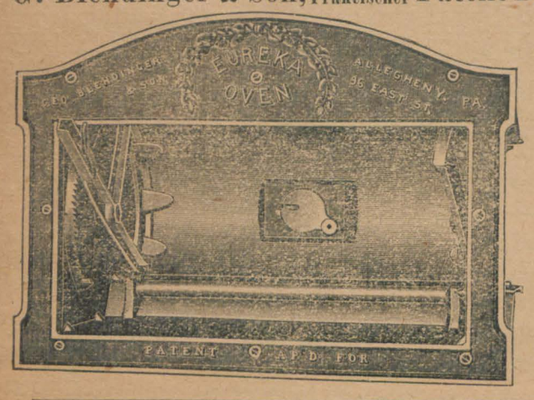
INTERNATIONAL LABOR EXCHANGE
Hauptquartier und Arbeits-Bureau der International Bäcker- und Confectioners-Union No. 1 von New York.
257 Ost 10. Strasse, New York. **Ignaz Neumeyer, Oekonom.**
Schöne große Halle für Versammlungen und Parties. Jeden Samstag Abend gemüthliche Abendunterhaltung verbunden mit Tanzkränzchen.
Original Wiener-Restaurant, 196 Allen Str., führe ich noch immer weiter. Vorzügliche Speise und Getränke.

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager - Bier,
rein und unverfälscht. 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

V. LOEWER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

The Iron City Milling Co.,
Fabrikanten von 49
CHOICE BAKERS' FLOUR
von Winter- und Sommer-Weizen,
38. Str. und Allegheny Valley R. R., Pittsburgh, Pa.
Spezielle Sorten:
Gold Medal, Lawrence Amber, Peerless, Iron City, Choice Rye, xxxx Bakers.

G. Blendinger & Son, Praktischer Patent-Backofen-Bauer



9 East Street,
Allegheny, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugender Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Könnt Ihr Cakes backen? Warum nicht?
Schickt genaue Adresse und $5.00 in registirtem Brief für ein werthvolles **Cake-Recept-Buch**, (Taschenformat) deutsch oder englisch, herausgegeben von einem erfahrenen Cake-Bäcker.
Das Buch enthält 50, nur gute, deutlich nach Maaß und Gewicht berechnete Rezepte, wie sie in einer amerikanischen Bäckerei gebräuchlich sind, nebst genauer Anweisung wie damit zu verfahren ist. Zufriedenheit garantirt.
Zweiflern werde ich auf Verlangen 2 Probe-Rezepte unentgeltlich zuschicken.
Frank A. Heeg, 436--38 Vine Str., Cincinnati, Ohio.

Flegenheimer Bros.
offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.
FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
2780 3. Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
176 Newark Ave., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

CONRAD HESS,
Weinhandlung und Schoppen-Wirthschaft
138 7. Str., nahe Ave. A, N. Y.
offerirt Weiß- u. Roth-Weine zu 75 Cts. per Gallone und aufwärts. Süß-Weine zu $1.00 per Gallone und aufwärts. Alle Sorten Whiskies und Cognacs zu den billigsten Preisen.
Bäcker werden extra gut bedient.

Offene Volkssprache


und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Vdeprosion in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeugens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelich Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.
Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.
MURRAY HILL PUB. CO., 139 E. 28th St., N. Y.

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker-Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

New York City.

Großer
Ausverkauf!
Ziehen uns zurück vom Geschäft.

Wir bedauern unserer werthen Kundschaft mittheilen zu müssen, daß Herr E. Löbenstein sich nach dem 1. Januar 1895 wegen andauernder Krankheit vom Geschäft zurückziehen wird.
Wir offeriren von jetzt an unser ganzes Lager von
Männer- und Knaben-Kleider zu sehr ermäßigten Preisen.
Sprecht vor und überzeugt Euch selbst.
Lobenstein & Koeser,
1426 3. Avenue, New York,
—und—
365 Manhattan Ave., B'lyn.
N.B.—Unserem Herren-Kleider-Departement wird wie immer die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Ebenfalls reduzirte Preise.

SCHALK & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners UTENSILS,
16 Catherine St., New York.

A. M. BOWER. 29-11 E. E. PIERSON.
F. M. BOWER & CO.,

BAKERS' UTENSILS,
165 Chambers St., N. Y. City.



H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Union-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NEW YORK.
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche
Restauration.
48

WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Duhrkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

Trenton, N. J.

J. CHRIS. FUCHS,
Zur Bäckers-Einkehr
Cor. Fulton & Roebling Ave.,
TRENTON, N. J. 41—9
Choice Brands of Wines, Liquors and Segars.

CARL NEUMANN,
WALHALLA
der Int. Bäcker-Union No. 52,
Union Cigars on Hand,
Cor. Tremont & Jersey Streets,
TRENTON, N. J. 41—9

Kranken!
Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfuß 2c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten
geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. **Rath frei.**

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.
Stets zuverlässig.



Silk Flags and Banners
Gold Medals and Pins.
F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

CHAS. STROHALM,
Ur-Wiener-Halle,
433 Ost 14. Strasse, New York.
Zwischen Erste Avenue und Avenue A.
California-, Ohio- und importirte Weine für Familien-Gebrauch. 27—10

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends.
Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.
Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,
schnelle und gründliche Heilung
zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.
Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen
frische Fälle in wenigen Tagen
und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.
Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.
Männerschwäche, Nervenleiden,
finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.
Jeder Fall garantirt
oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die
Deutsche Heilanstalt,
No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,
dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.
*) **Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: John Heinrich, 82 Ave. A.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schriever, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wentzel, 828 Broadway.—H. Leser, 920 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

KRETSCHMANN & SKALAK,
Wine and Lagerbier Saloon,
and Meeting Room,
Zum Groben Michel,
209 East 5th Str., near Bowery,
NEW YORK.
Wines and Liquors at Wholesale and Retail.
Strikte Union-Bedingungen. 2—10

FRANK KOVAR'S
UNION BAKERY
1086 Erste Avenue,
—Zwischen 59. und 60. Str.—
Bestes böhmisches Roggenbrod. Restaurants und Hallen werden prompt versorgt. Wiederverkäufern Rabatt. 2—10

ADOLPH MAHLER,
Union-Bäckerei
98 Goerk St., New York.
Aechtes Schwarzbrod für Familien und Restaurants. 3—10

Chicago, Ill.

HARRY M. BROWN,
The Union Tailoring Co.
30 Clybourn Ave.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Maaß, $15.00.
Hosen nach Maaß, $3.00.
Größte Auswahl an der Nordseite.



Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen
Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

BORNHOFEN,
THE TAILOR
356 North Avenue,
Cor. Sedgwick Street, CHICAGO.
Anzüge von $16.00 aufwärts.
Hosen von $4.00 an aufwärts.
☞ Gute paßende Arbeit garantirt.

THOMAS GREIF,
Hauptq. der Bäcker-Union No. 2.
Wines, Liquors and Cigars,
54 West Lake Street, Chicago.
Halls for Meetings of Trade Unions and Societies.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cake Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
—Halle für Parties.—

Zepf's Halle,
120-122 W. Lake St., Chicago, Ill.
Ecke Desplaines Str.
Meine neuen, großen und elegant eingerichteten Hallen sind für Bälle, Parties, Vereins- und Logen-Versammlungen zu liberalen Bedingungen zu haben.
Chas. Zepf, Eigenthümer.

FRED. KUXMANN,
Nachfolger von Martin Gareis,
SALOON
115 Wells Str., Chicago, Ill.
Cor. Ohio.

J. W. ALLEN,
Bakers' Supplies
76, 78, 80 West VanBuren St.,
Telephone Main 4307. CHICAGO.

FRED. LARTZ,
Wine and Beer Hall,
Fine Wines, Liquors and Cigars,
214 E. North Ave.,
Cor. Orchard St., CHICAGO.
33 Club Rooms.

JOSEPH SCHOENBERGER,
Lager Beer Saloon,
646 North Halstead Street,
Cor. Weed Street, CHICAGO.
33 Fine Wines, Liquors and Segars.

J. E. BECKER & CO.
ARTISTIC PRINTERS
Deutsche Druckerei.
363 W. 12th St., Chicago.

Hall to Rent for all Occasions.
Gasthaus zur hohen Alpe
HANS ALTHALER,
WINE AND BEER SALOON,
145 East North Ave., Chicago, Ill.
Concert jeden Samstag Abend und Sonntag Nachmittag. Eintritt frei. 38

Philadelphia, Pa.

G. HAMMER, jr.,
Vereins-Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant,
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Gottfried Weiler's
Union Market Hotel,
413 St. John Street,
PHILADELPHIA, PA.
Ausgezeichnetes Bier und Cigarren.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Man gebrauche
Macaroonene
um stets gute Mandel-Makronen herzustellen.
Alleiniger Fabrikant:
Chas. A. Schlegel,
518 Fifth Avenue, Pittsburgh, Pa.
Zu haben bei allen Großhändlern.

W. L. KNORR,
Wholesale Dealer in
Bakers' & Confectioners' Supplies
FLAVORING EXTRACTS,
1108 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.
Telephone, 1783.
Complete Catalogue mailed on application. 22

Keine Hoffnung mehr.
Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahraus, jahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du des Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so rasse Dich auf und kaufe Dir den „Jugendfreund". Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Dein Leiden bekommen und bei Befolgung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der „Jugendfreund" kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der
Privat Klinik und Dispensary,
29 West 11. Str., New York, N. Y.

Deutsch-Amerikanische Bäcker-Zeitung.

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 31.—10. Jahrgang. **New York—Brooklyn, Mittwoch, den 5. Dezember 1894.** **Preis 5 Cents.**

Etliche Lehren der Agitation in Massachusetts und Connecticut.

Es ist eine neue Epoche in der Entwickelung und der Thätigkeit des Int.-Verbandes, die mit der durch den von der Baltimore-Convention in's Leben gerufenen Agitationsfond möglich gemachten Entsendung von Verbandsorganisatoren eintrat.

Aus den alten, ausgetretenen Kanälen heraus und in neues, kräftiges Fahrwasser führt uns diese Neuerung, die berufen ist, als mächtiger Hebel für die endgültige Mobilisirung der großen Armee der amerikanischen Bäckerarbeiter zu dienen. Ehe dieser bedeutungsvolle Anfang gemacht wurde, gab es, wie bei allen Neuerungen, Stimmen der Warnung, des Tadels und des Spottes. Man wollte in unserem Gewerbe gewisse Eigenheiten entdeckt haben, die eine Agitationstour nutzlos oder doch äußerst kostspielig gestalten. Die obwaltenden Arbeitsmethoden, die Nachtarbeit, der einzig freie Tag in der Woche, der Samstag, wo Versammlungen stattfinden können u. s. w. Die Agitation in Massachusetts hat bewiesen, daß diese Befürchtungen unbegründet sind. Es wurden Versammlungen in den Wochentagen und zu den verschiedensten Tageszeiten abgehalten und wir fanden daß überall, wo eine Neigung zur Organisation vorhanden war, die Leute sich einstellten, und die nicht kommen konnten, übermittelten ihre Grüße und Wünsche, die denselben Zweck erfüllten.

Und das geschah in dem conservativsten Staat des Landes, mit Bäckerarbeitern, die keine Neulinge im Organisationsleben sind, und die in Folge früherer Erfahrungen jahrelang in einem Stadium der Abgestumpftheit, ja des Pessismus dahinlebten. Von den Erfahrungen in Massachusetts ausschließend und diesen Staat als Maßstab annehmend, glauben wir zur Annahme berechtigt zu sein, daß eine ähnliche Organisationstour in den westlichen Staaten noch durchschlagendere Erfolge erzielen wird und sollte diese Aussicht genügen, um die Genossen des Westens auf's Aeußerste anzuspornen, uns in der bevorstehenden Agitation behülflich zu sein. Wir dürfen heute mit vollem Rechte schlußfolgern, daß das Bedürfniß der Organisation wieder im Durchbruch begriffen ist, daß die Zustände in den Backstuben so ziemlich auf dem Gipfelpunkt des Erträglichen angelangt sind, daß der Geist der Unzufriedenheit seine Fittige ausbreitet und daß das Vertrauen und die Hoffnung in die Grundsätze, die Methoden und Ziele des Int.-Verbandes in den Herzen der Bäckerarbeiter dauernd Wurzel geschlagen haben. Monatelang versuchten sog. „Unabhängige", sowie früher die K. of L., in Massachusetts, in Fall River, Lowell, Worcester und anderwärts Fuß zu fassen. Vergebens. Der Int.-Verband hingegen erzielte in seinem ersten Versuch einen Erfolg, der alle Erwartungen übertraf. Dieser Umstand ist genügender Beweis unserer Ueberzeugung, hier schon des Oefteren konstatirt, daß sobald das Interesse für die Organisation in der Masse der bisherigen Indifferenten wieder erwacht, der Int.-Verband die einzige Organisation ist, der sie sich naturgemäß zuwenden.

Wenn sich gewisse Leute diese Moral zu Gemüthe führen wollten, bliebe ihnen manch' bittere Enttäuschung uud der Bewegung manch' unnöthiger Bruderzwist erspart.

Die Zustände in den Bäckereien von Massachusetts sind heute schlecht, wie überall. Von den gepriesenen guten Löhnen und kurzer Arbeitszeit von einstmals ist leider gegenwärtig wenig mehr zu sehen. Der Staat ist überlaufen von billigen canadischen Franzosen, die für Hundelöhne Tag und Nacht arbeiten und wo ein solcher Canadier selbst eine Bäckerei etablirt, verkauft er so spottbillig, daß auch wohlmeinendere Cookurrenten, die bisher anständigen Lohn zahlten, zu Reduktionen gezwungen werden. Dazu kommt jetzt noch die billige Brod-Manie, die sich von Washington, New York, Brooklyn nun auch schon nach Neu-England verpflanzt und die Backindustrie in eine sehr unsichere Verfassung gebracht hat.

Kein Boß traut dem andern. Die halsabschneiderischste Conkurrenz steht in voller Blüthe und da bleibt schließlich nichts übrig als ein stetiger, erneuerter Druck auf die Löhne der Arbeiter.

Viele der intelligenteren Bosse sehen eine vollständige Versumpfung des Gewerbes voraus und planen den Rücktritt vom Geschäft, während andere aufrichtig die Organisation einer Union wünschen, um den Schundlöhnen und damit der Schundarbeit und dem weiteren Fall der Brodpreise ein Ende zu machen. Die Arbeiter müssen blind sein, wenn sie Angesichts dieser Zustände nicht das Bedürfniß sofortiger Vereinigung empfinden. Was jedoch speziell ermuthigend wirkt, ist die Thatsache, daß dieselben billigen Canadier sich nun ebenfalls, getrieben durch die geradezu bestialische Ausbeutung ihrer Arbeitskraft, der Union zuwenden. In Fall River besteht die Hälfte der Charter-Mitgliedschaft aus diesem Element und das gleiche ist in Holyoke der Fall, während in Lowell gleichfalls ihrer eine Anzahl beitraten.

Diese Regungen sind sehr bedeutungsvoll, besonders wo sie wie hier mitten im Winter unter Eis und Schnee an den Tag treten und berechtigen alle Anzeichen zu der Ueberzeugung, daß der Tag der Auferstehung der Bäckerbewegung nahe ist und sehr wahrscheinlich mit dem Frühling 1895 sein Erscheinen macht.

Eine Staats-Branch der Int. Bäcker-Unions von Massachusetts und Rhode Island.

Kein Vorschlag wirkte so ermuthigend auf die Bäckerarbeiter von Massachusetts in unserer jüngsten Agitationstour, als die umgehende Bildung einer Staatsorganisation unter der Jurisdiktion des Int. Verbandes.

Kein Staat ist für diesen Organisationsmodus geeigneter, als Massachusetts und nirgends tritt dieses Bedürfniß dringender zu Tage, als dort. Boston ist die große Verkehrsader des Staates, von wo man in wenigen Stunden ohne große Kosten über ein Dutzend Städte erreichen kann, die zusammen an 1000 Bäckerarbeiter beschäftigen, eine Zahl, die mit einer von Boston als Hauptquartier der Staats-Brauch, ausgeführten planmäßigen Agitation, in Kürze sämmtlich organisirt und durch eine gute Controlle in einen festen Bund verschmolzen werden können.

Die Arbeit ist nun in Angriff genommen. In Folge der Agitation wurden drei neue Unions organisirt und drei reorganisirt, das ergiebt eine Gesammtzahl von neun Lokal-Unions in Massachusetts und Rhode Island, womit ein vortrefflicher Anfang gemacht ist. Es ist dies jedoch nur ein Anfang. Die kleineren dieser Organisationen werden schwerlich, angesichts der noch immer obwaltenden Reaktion, bestandsfähig sein, wenn nicht umgehend Vorkehrungen getroffen werden, eine Staats-Branch zu organisiren, einen gemeinsamen Agitations- und Aktionsplan zu entwerfen, ein Central-Arbeitsbureau zu organisiren, um ein gutes Central-system einzuführen und einen Staats-Organisator zu ernennen, der sich, wenn nothwendig, da einstellen kann, wo die Harmonie oder die Existenz der Unions gefährdet ist und der für die ersten 6 Monate des Bestandes der neuen Unions die nöthigen Anweisungen in der Verwaltung ihrer Geschäfte ertheilen kann.

Ferner sollten die Bäcker von Lynn um jeden Preis organisirt werden. Der Bann ist auch da gebrochen und wird mit etwas Ausdauer die Union bald in's Leben treten können.

Weitere Unions lassen sich organisiren in Manchester, North Adams, Haverhill, Salem und New Bedford.

Kommt die Staats-Branch in Kürze zu Stande und ist sie dieser Aufgabe gewachsen, dann ist die Frage der Organisirung, resp. der Einigung der Bostoner Bäcker, gelöst und die Neuengland-Staaten marschiren nicht, wie jetzt, im Nachtrab, sondern an der Spitze des Int. Verbandes.

Die Staats-Convention sollte womöglich Mitte Januar stattfinden. Die Kosten für die Unions sind nicht hoch, da die Distanzen sehr kurz sind und die Vorbereitungen seitens der Genossen von Boston so getroffen werden können, daß in drei oder vier Sitzungen die Geschäfte zu erledigen sind.

Je schneller der Anfang gemacht wird, desto besser. Es handelt sich um die Befestigung und die Ausdehung der Arbeit, die der Int. Verband verrichtete in dem festen Vertrauen auf den guten Willen, die Energie und die Opferwilligkeit der alten Genossen von Boston, Worcester und Waltham, deren Ruf zur Agitation in Massachusetts Folge geleistet wurde.

John Burns.

Der bekannte englische Arbeiter-Agitator und Parlaments-Abgeordnete John Burns befindet sich eben auf dem Wege nach Denver zur Convention der Am. Federation of Labor, wo er mit seinem Kollegen Holmes den Gewerkschafts-Congreß Großbritanniens vertreten wird. Burns trat zuerst in den Vordergrund gelegentlich des großen Strikes der Londoner Dockarbeiter im Jahre 1889, der unter seiner und Tillett's, sowie Mann's Führung die Aufmerksamkeit der ganzen Welt erregte und der englischen Arbeiterbewegung ein Element zuführte, welches mit mächtiger Thatkraft, mit Energie und Ausdauer an den althergebrachten Gebräuchen und Methoden der Conservativen rütteln und sie auf fortschrittlichere Bahnen drängen sollte.

Die Idee, daß die Gewerkschaften nur für die Handwerker, die sogenannten skilled trades, da seien, erwies sich als überlebt und eine fieberische organisatorische Thatigkeit entfaltete sich unter den Arbeitssklaven aller Gattungen, den geringsten Tagelöhner nicht ausgenommen. Zugleich traten durch die Bemühungen Burns', Hardie's, Tillet's und Mann's, die bald als Sozialisten bekannt wurden, die politischen Forderungen der Arbeiter in den Vordergrund, deren Folge die Bildung der "Independent Labor Party" war. Das hervorragendste Mitglied der Partei ist Keir Hardie, Burns hat sich in den letzten Jahren der Partei aus taktischen Gründen entfremdet und gelangte in seiner fortschrittlichen Entwickelung auf den Standpunkt, der auch hierzulande von den meisten Arbeitern getheilt wird und dem in England die sog. Conservativen huldigen, daß die Erhaltung und Förderung der Gewerkschaftsbewegung von der politischen Bewegung um keinen Preis beeinträchtigt werden darf und daß durch die Politik keine Kluft zwischen den sog. Fortschrittlichen und Conservativen geschaffen werden sollte, die die Einigung gefährdet oder gar zerstört.

Ueber diese neueste Entwickelungsphase John Burns, die uns den Mann in ein neues, hochinteressantes Licht rückt, schreibt, die Londoner „Daily Chronicle," Burns' Anschauungen über den letzten britischen Gewerkschafts-Congreß in Norwich wiedergebend:

„Die Independent Labor Party beanspruchte, den Congreß beeinflußt zu haben; das sei aber nicht der Fall. Im Vergleich zu Belfast hatte sie ihre Position weder materiell noch aktuell verbessert. Sie wäre schlecht geführt, schlecht organisirt und falsch inspirirt. Sie hätte die Zahl ihrer Mitglieder im parlamentarischen Comite nicht vergrößert. Ihre Führer schreckten vor der Prüfung einer Abstimmung zurück, und ihr Kandidat wäre bei der Bewerbung um die Sekretärsstelle geschlagen worden und hätte nur 8 Stimmen mehr auf sich vereint wie Keir Hardie in Belfast. Sie hätte gegen alle Die gestimmt, die wohl Sozialisten wären, aber nicht Mitglieder der J. L. P.

Mr. Tom Mann mit all seiner hervorragenden Begabung sei geschlagen worden, nicht weil er ein Trade Unionist oder weil er ein Sozialist war, sondern weil er Mangel an Beharrlichkeit und an Zähigkeit der Ausführung gezeigt hatte. Der eine Führer der Partei predigte gegen politische Reform als eine kapitalistische Lockspeise; ein anderer hatte eine Labor Army in's Leben gerufen, um das Kirchspiel-Gesetz richtig zu gebrauchen, welches ein dritter Führer als ein Versuch, das Publikum zu betrügen, bezeichnet hätte. Wofern sie nicht ihre Sitten und Methoden, ihre Politik und ihre Taktik verbesserte, würde sie mit Recht die Auszeichnung verdienen, eine Partei von Politikern, „die nicht wissen, wo sie sind," zu sein. Ihre Augen waren zu viel auf das Parlament als eine Einrichtung gerichtet, und sie vernachlässigte den Trade Unionismus.....

„Seiner (Mr. Burns') Ansicht nach wäre der gegenwärtige Trade Union-Sperling in der Hand unendlich viel besser als der sozialistische Schwan der Zukunft. Seiner Ansicht nach würde die von der J. L. P. adoptirte Politik, insbesondere soweit sie sich in dem den Trade Unions gegeben Rath ausdrückt, während des Jahres für die Wahl aller Ind. L. P. Kandidaten in das Parlament zu wirken, zu einem Fernbleiben der alten Trade Unions führen. Diese sollten sie sich nicht entfremden. Sie sollten vielmehr sich begnügen, die Zeit zu martiren und eine Politik der Versöhnung Leuten gegenüber befolgen, deren Köpfe klar seien; die zwar noch nicht auf gleicher Höhe der Entwicklung mit ihnen ständen, aber doch fortgeschritten genug seien, so daß man ihnen die Executiv- und Administrationsarbeit anvertrauen könnte, für die sie größere Erfahrung hätten, als Neunzehntel der Leute, die sich Sozialisten nennen, aber die eine Doktrin der Intoleranz befolgten. Er tadelte es nicht, wenn junge Leute in Eile seien. Jugend sei die Zeit der Hoffnung und des Ehrgeizes, und in Eile zu sein, wäre eine natürliche Eigenschaft junger Leute; aber zu hüten hätten sich die Arbeiter vor Prahlhänsen beim Lügen, die aus politischen Gründen in einer Weise unterstützt würden, die im höchsten Grade den wahren Interessen der Arbeiterbewegung schädlich wären."

Die Agitation in Massachusetts.

Providence, R. J., 25. Nov.
(Schluß.)

Am Freitag, den 23. November, Vormittags, traf ich zeitig genug in Providence ein, um noch desselben Tages sämmtliche Vorbereitungen zu einer Versammlung zu treffen, die auf Sonntag Morgen, den 25. d. M., festgesetzt wurde.

In Providence steht oder besser stand die Masse der Bäckerarbeiter bis jetzt der Union fremd gegenüber. Alte Genossen wie Geo. Stephan und andere verloren den Muth, des Zusammenbruches der früheren Union 63 halber, die vor Jahren einging und denjenigen, die in dieser Zeit für die Sache gewonnen worden wären, fehlte die Gelegenheit oder die richtige Führerschaft.

Vor zwei Jahren machte Gen. Knoth, jetzt in Cleveland, einen Versuch, der fehl schlug, und von der Verbandsoffice aus wurde die Bewegung schon zu verschiedenen Malen angeregt, stets jedoch ohne Erfolg.

Ich sollte gelegentlich meines Rundganges durch die Shops bald überzeugt werden, daß auch hier die Zeit und die bitteren Erfahrungen der letzten Jahren nicht spurlos vorüber gingen. Lohnreduktionen, Arbeitszeitverlängerungen, schlechtere Behandlung und Arbeitslosigkeit erwiesen sich als die besten Agitatoren und Erzieher unter den Collegen und machten sie endlich der Organisation geneigter wie bisher.

Sogar in dem größten Shop der Stadt, Althans' Bäckerei, fand ich keine Widerrede, wenn auch die Unterstützung noch etwas lauer Natur war. Vortrefflich unterstützt wurde ich von den Collegen John Zorn, Mitglied der Union 1, früher von Chicago, Gottlieb Schieß, früher on Union 7, Simon Schweizer, früher von Union 4, Bamberger, früher von New York, und den Collegen Faß und Herold von Providence, die sich mit Eifer der guten Sache annahmen.

In Providence arbeiten über 200 Bäcker, deren größere Zahl durch Circulare von der Versammlung in Kenntniß gesetzt wurde.

Am Samstag kehrte ich nach Boston zurück, wo ich am Abend im Verein mit den Genossen F. K. Foster und Harry Lloyd von der Central Labor Union eine sehr gut besuchte Massenversammlung der Union 4 adressirte. Genosse Rau führte den Vorsitz und Foster sprach zuerst, des Oefteren von den lebhaftesten Beifallsbezeugungen unterbrochen.

Am Schluß seiner Rede konnte es sich der anwesende „Unabhängigkeits"-Apostel Wehner nicht verkneifen, einige Fragen zu stellen, die Foster so prompt und mit solchem Geschick beantwortete, daß der Fragesteller sich wie ein begossener Pudel hinter seinen Vordermann verkroch.

Die Absicht, die Versammlung zu stören, schlug fehl und der Empfang, der trotz der anwesenden „Unabhängigen" und überdies von einer großen Anzahl dieser „Unabhängigen" mir und Herrn Lloyd bereitet wurde, ließ die "would be" Störer erkennen, daß die Zeiten sich geändert haben und daß auch die Vernagelsten, vernagelt mit schamlosen Verläumdungen des Verbandes, nach Aufklärung, nach Thatsachen streben, um endlich der Stunde der Einigkeit näher zu kommen. Trotz der gewöhnlichen Prahlereien Werner's, den Weismann, wenn er nach Boston kommt, in offener Versammlung durch „gewisse" Fragen "kalt zu stellen," blieb es auch diesmal wieder bei der leeren Drohung. Der gute Mann, der Jahr aus, Jahr ein nur vom Krakehl lebt, ließ die Gelegenheit vorübergehen und rührte sich nicht. Mögen sich seine Collegen ein Lied dazu machen. Statt seiner ergriffen jedoch etliche englischsprechende „Unabhängige", sämmtliche frühere K. of L., das Wort und stellten Fragen über die Art und Weise, wie man ihren Verbandsbeitritt erwarte, die ihnen zur allseitigen Genugthuung beantwortet wurden. Der Vorschlag, daß sich die bona fide Mitglieder der „Unabhängigen" unter einem eigenen Charter vereinigen können, fand unter vielen der Anwesenden eine besonders günstige Aufnahme. Eine Anzahl neuer Mitglieder ließ sich in die Liste der Union 4 einzeichnen und die Vertagung fand in der gehobensten Stimmung statt. Es war die Ansicht Aller, daß diese Versammlung, wenn nicht die größte, so doch die vom bestem Geiste beseelte Bäcker-Versammlung war, die bis jetzt in Boston stattfand, und ich bin überzeugt, daß wir damit der endlichen Einigung der Bostoner Bäcker unter dem Banner des Verbandes um ein Bedeutendes näher gerückt sind.

Noch in derselben Nacht verließ ich Boston in Begleitung des Genossen Hermann Miller, um zeitig genug in Providence zu sein für die Versammlung am nächsten Morgen. Trotz der späten Stunde fanden wir Genosse Zorn und Genosse Frank von der S. A. P. am Depot, die uns benachrichtigten, daß Alles für die Versammlung arrangirt war.

Dreißig Mann fanden sich um 10 Uhr hierzu ein. Leider war die Central Labor Union Halle geschlossen und mußte die Sitzung im Bristol Hotel stattfinden, wodurch sich mancher College verlaufen haben dürfte. Aufmerksam lauschten sämmtliche Anwesenden meinen Auseinandersetzungen und 21 derselben ließen sich schließlich unter Zahlung ihrer Gebühren als Chartermitglieder einzeichnen. Ein Vorstand wurde gewählt mit Paul Herold an der Spitze als Präsident der neuen Union 171. Der Vorstand wurde beauftragt, ein permanentes Hauptquartier zu sichern und ein Agitations-Comite von Dreien wurde ernannt, um im Laufe der Woche die Shops zu besuchen. Die nächste Versammlung findet Sonntag, den 1. Dezember, statt. Die Versammlung vertagte sich nachdem die neuen Genossen sich gegenseitig das Versprechen gaben, jeder nach Kräften für den Aufbau der Union zu wirken und ich nahm mit dem Bewußtsein Abschied, daß abermals ein Eckstein in das Gebäude des Int.-Verbandes eingefügt wurde, den hoffentlich kein widriger Windstoß mehr lockern oder gar lösen kann.

Am Nachmittag hatten wir noch einen gemüthlichen Commers bei Genosse Frank, worauf ich mich mit Bedauern von einem Kreise wackerer Collegen trennte, deren Herzen voll der schönsten Begeisterung für die Sache des Verbandes erglühen.

Möge die Saat, die wir gesäet, recht bald in die Halme schießen und der Bewegung zur Befreiung der Backsklaven neue Kämpfer und neue Waffen liefern.

Mit Gruß,

Henry Weismann.

Die Agitation in Connecticut.

Soweit ich erfahren habe, ist in Danbury keine Union zu Stande gekommen, indem ich nicht anwesend gewesen wäre, und ersuchten mich die dortigen Bäcker, noch einmal den Versuch zu machen; die Leute wären willens, sich zu organisiren. Wir werden Schritte thun, sobald die Executive in der Sache gehandelt hat. In South Norwalk, woselbst 16—18 Bäcker arbeiten, wird Samstag, den 15. d. M. eine Massenversammlung abgehalten werden. Ansonia ist wieder tip top. Es sind dort noch 2 Shops, welche nicht organisirt sind, werden aber brieflich, soweit wir nicht persönlich zu den Leuten gelangen konnten, dieselben auffordern, zur Union zu gehen. Diese Organisation wird Samstag, den 15. September eine Massenversammlung abhalten, in welcher ich anwesend sein werde mit dem Int. Sekretär Horn. Von Ansonia ging ich wieder nach New London, wovon ich schon in letzter Nummer berichtete. Stamford ist ebenfalls reif für eine Organisation und es wird am 3. Samstag eine Massen-Versammlung abgehalten werden. Hartford hat für nächsten Samstag den 5. Dezember eine Massenversammlung arrangirt. Von da werde ich Sonntag Morgen, den 6., nach Meriden gehen und sollen die dortigen Genossen ebenfalls eine Massen-Versammlung arrangiren. Wenn auch die Zeit kurz war und ich nicht groß agitatorisch wirken konnte in den acht Tagen, die ich auf der Reise war, so kann ich doch sagen, daß Manches beseitigt wurde, was mitunter die Krebsschäden der Organisationen sind, und wäre es nur wünschenswerth, daß die Staats-Organisationen von Zeit zu Zeit einen Mann ausschicken, damit man schließlich mit jedem Bäcker im Staate in Verbindung steht, was doch unbedingt zur vollständigen Organisation führen muß. Im Falle Collegen, welche dieses lesen, Adressen von Bäckern von Middletown, Rockville und Thompsonville haben, sollen sie dieselben gefäll.an mich senden, damit ich mit diesen Leuten in Verbindung trete.

Mit Gruß,

C. Iffland.

Entsetzliche Zustände in Bäckereien.

Eine Comite der Bäcker-Unions No. 3, 5, 69, 75 und 163 erschien am 26. November vor dem Brooklyner Gesundheitscommissär Z. Emery und machte denselben auf die entsetzlichen Zustände in den Backstuben aufmerksam. Vor einiger Zeit wurden von dem Sekretär des Int. Verbandes, Geo. L. Horn, Erhebungen angestellt, um die Bäckereien zu ermitteln, in welchen die Arbeiter gezwungen sind, zu schlafen, und es wurde festgestellt, daß die Bäcker in 80 aus 100 untersuchten Backstuben schlafen müssen, obgleich dieses durch ein im Jahre 1889 erlassenes Gesetz verboten wird. Die Mitglieder des Comites berichteten vor dem Commissär, daß in vielen Backstuben ein fürchterlicher Geruch herrsche, der Regen dringe in den Keller und verursache Fäulniß. Auch sind in vielen Plätzen die Aborte in den Backstuben und dadurch werden letztere verunreinigt. Der Schmutz und Unrath liege oft fußhoch. Selten werden die Backstuben gereinigt und Schwaben, Mäuse und Ratten sind ein nicht mehr auszurottendes Uebel in diesen Plätzen. Ein Mitglied machte die Bemerkung, daß das Publikum Backwaare nicht mehr von den Bäckereien beziehen würde, falls es die schauderhaften Zustände kennen lerne. Es errege Ekel, den Unrath und die dadurch veranlaßte Art und Weise zu sehen, in welcher die Backwaare hergestellt werde. Der Commissär versprach, eine eingehende Untersuchung durch seine Inspektoren einzuleiten und die Mißstände abzuschaffen.

(N. Y. Volksztg. vom 27. Nov.)

Deutsch-Amerikanische

Bäcker-Zeitung,

5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:
Für ein Jahr . . . $2.00.
Für sechs Monate . . 1.25.
Für drei Monate . . .65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:
HENRY WEISMANN,
No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an **George L. Horn,** 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Freisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, NoteHeads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

Korrespondenzen.

Zur Beachtung für Brooklyn!

Den Genossen zur Nachricht, daß das Zwanziger-Comite Sonntag, den 2. Dezember, seine regelmäßige Versammlung abhielt. Zur Genugthuung aller Genossen muß ich kundgeben, daß die Mitglieder beinahe sämmtlich vertreten waren, bis auf Union 63 und 163 und sind dieselben dringend ersucht, ihre Delegaten nächsten Sonntag, den 9. Dezember, zur Versammlung zu schicken. Das Protokoll der vorletzten Versammlung wurde angenommen, wie niedergeschrieben.

Das Comite, welches vorletzten Montag im Health Department vorsprach, berichtete, daß von nun an jeden Monat die Bäcker-Shops seitens dieses Departements inspizirt werden.

Wegen Nichterfüllung sind die Beschwerden an das Comite zu schicken, welches dann demgemäß einzuschreiten hat. — Ferner wurden mehrere Bäckereien zur Anzeige gebracht, welche sich in unsanitärem Zustande befinden und mehrere Bosse angezeigt, welche minderjährige Leute beschäftigen, so unter Anderen Schultz, 169 Ewen Str., sowie Suttmeyer, 202 Graham Avenue.

Auch wurde ein Comite, bestehend aus Weber, Holz und Heß, erwählt, um bei der Fabrik-Inspektion am Dienstag, den 4. Dezember, vorzusprechen.

Genosse Henry Weismann erbot sich freiwillig, mit dorthin zu gehen.

Hierauf Vertagung bis nächsten Sonntag, den 9. Dezember.

Mit Gruß
Der Sekretär.

Union No. 3, Brooklyn.

Obige Union hielt letzten Samstag ihre regelmäßige Versammlung ab. — Vorgeschlagen wurde Peter Morkel, als Mitglied wurde Adam Gelz zugelassen. Das Vorschlagsgeld des Kandidaten Martin Bitzel wurde wegen Nichterscheinen desselben für verfallen erklärt.

Eine Einladung des Int. Männerchors zu seinem Ball im Labor Lyceum wurde angenommen und beschlossen, denselben in Corpore zu besuchen.

Die Cooper Union of North America fordert uns auf, ihr Label an den Mehl-Barrels zu beachten. Wurde indossirt.

Verschiedene Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen. Der Bericht des Delegaten zur C. L. U. wurde gutgeheißen.

Der Finanzbericht vom Ball wurde angenommen und dem Comite der Dank ausgesprochen, da der Erfolg ein glänzender war.

Ein Comite, bestehend aus Ebel, Walz und Gelz, wurde ernannt, um Bäcker-Boß Gehrhard zu ersuchen, ob er willens ist, den Contrakt zu unterzeichnen. Ein anderes Comite, bestehend aus Renz, Rupprecht, Sauer, Bolt, Kleß und Schmitt, wurde erwählt auf Empfehlung des Staats-Councils von New York.

Der Arbeitsbureau-Bericht lautet: Ausgeholfen haben 7 Mann, 14 Tage in Arbeit gingen 5 Mann, außer Arbeit 5 Mann.

Einnahmen $33.55
Ausgaben 7.50

Hierauf Vertagung.
Der Sekretär.

* * *

Brooklyn, 1. Dezember '94.

Werther Redakteur!

Indem gestern mehrere Mitglieder der Union No. 3 einen Gesangverein unter dem Namen „Arbeiter-Gesangverein Columbia" gründeten und Zweck dieses Vereins ist, Agitation für die Union zu machen, so möchte ich Sie ersuchen, nachfolgenden Aufruf in der „Bäcker-Zeitung" aufzunehmen.

Alois Rupprecht,
Mitglied der Union 3.

Aufruf an die Bäckerarbeiter von South Brooklyn.

Sämmtliche Bäckerarbeiter von South Brooklyn, welche Lust haben, sich dem Arbeiter-Gesangverein „Columbia" anzuschließen, mögen sich am nächsten Samstag, den 8. Dezember in No. 477 Atlantic Ave. einfinden, um sich als Mitglieder einzuschreiben.

Mehrere Mitglieder der Union 3.

Union No. 1, New York.

Obige Organisation hielt unter Vorsitz des Präsidenten am 1. Dezember ihre regelmäßige Versammlung ab. Die Correspondenzen wurden verlesen und entsprechend erledigt. Union 5 von Brooklyn benachrichtigte uns, daß Genosse Schirmhoff, welcher seit März bei der Union 1 ist, sämmtliche Beiträge bis zum heutigen Tage an Union 5 zu zahlen hat, weil er keine Reisekarte von derselben hat. Genosse Schirmhoff soll zur nächsten Versammlung vorgeladen werden, um uns Aufklärung zu geben. Ein Schreiben von Kolbenheuer von New Britain, Iffland betreffend, wurde an den Int. Ex.-Board abgeschickt, da Union 1 nichts damit zu thun hat. Das Comite, welches diese Woche Brod für die strikenden Cloakmacher backte, berichtete, daß die Buchbinder-Union $5.00 gab, um Mehl zu kaufen und 275 Laib Brod wurden an die Striker abgeliefert, 175 von der Buchbinder-Union und 100 von der Union No. 1. Nach längerer Debatte betr. unseres Civil- und Maskenballs wurden noch 2 Mann erwählt, um die Sache in Hand zu nehmen. Betreffs der Sylvester-Feier soll das Comite sich mit Union 7 verständigen, um eine gemeinsame Festlichkeit abzuhalten.

Der Ueberschuß soll unter die Arbeitslosen beider Unions gleichmäßig vertheilt werden.

Aufgenommen wurden 2 Mann. Vorschlagen ließen sich 3 Mann.

Hierauf folgte Vertagung bis zum Samstag, den 8. Dezember, Abends 7 Uhr.

Einnahmen $24.80
Ausgaben 1.10

Fred. Endres, Sekr.

* * *

N.B.—Es wäre sehr wünschenswerth, wenn die Mitglieder die Versammlungen besser besuchen würden. Unsere Versammlungen finden statt jeden Samstag, Abends 7 Uhr. Die säumigen Mitglieder sollten ihre Bücher ansehen, damit sie wissen, wie viel sie schulden. Wer bis zur nächsten Versammlung nicht bezahlt und über 6 Monate rückständig ist, wird ohne Stundung von der Liste gestrichen. Der Obige.

Achtung, Bäcker von New York.

Wollt Ihr Englisch lernen, so kommt Samstag Nachmittag 5 Uhr nach 257 Ost 10. Str. in die obere Halle. Ein Lehrer ist daselbst anwesend, um Unterricht zu ertheilen.

Mit Gruß,
Das Comite:
Otto Gilyer.

Union No. 7, New York.

In der letzten Versammlung fungirte Gen. Vogt als Vorsitzender. Eine Einladung von Union 164, Morrisania, zu ihrem am 15. Dez. stattfindenden Tanzkränzchen wurde mit Dank entgegengenommen

Der Officebericht vom 21. bis 28. November lautet: Außer Arbeit 3 Vorleute, 6 zweite Hände und 1 dritte Hand, ausgeholfen 2 Mann.

Da weiter keine Geschäfte vorlagen und wegen des Danksagungstages die Versammlung schlecht besucht war, erfolgte Vertagung.

Einnahmen $7.60
Ausgaben 6.17

Der Sekretär.

* * *

An die Mitglieder der Cake und Confectioners Union No. 7.

Werthe Genossen!

Ich ersuche hiermit einen jeden Kollegen, welcher noch Beine zum Gehen hat, nächsten Mittwoch in der Versammlung zu erscheinen, damit die Sache jetzt nicht in's Stocken geräth, denn es ist sehr nothwendig, daß wir aufwachen, um an's Ziel zu gelangen. Auch haben wir noch verschiedene Beamte zu erwählen, was unbedingt geschehen muß. — Ferner sollte ein Jeder nicht vergessen, andere Genossen mitzubringen, um in die Organisation einzutreten, um gemeinsam unsere Lage zu verbessern, sonst können wir niemals auf festen Boden kommen. D. O.

Der Staats-Council von New York und New Jersey

hielt am Samstag, den 1. Dezember, seine regelmäßige Sitznng ab.

Ein Schreiben vom Zehner-Comite, welches den Council benachrichtigte, daß es mit der Sanitätsbehörde in Verbindung getreten sei, wurde angenommen. Es sollen alle Unions 5 Delegaten zu diesem Comite erwählen; dasselbe versammelt sich in 5 Boerum Str., Brooklyn.

Von Union 165 wurde berichtet, daß dieselbe eine Volksversammlung abhalten wird, in welcher gegen die Handlung der Ver. jüdischen Gewerkschaften und der „Unabhängigen" protestirt werden soll.

Weiter wurde berichtet, daß Boß Wiener einem Comite des Staats-Councils gegenüber erklärt hätte: „daß ein Comite der „Unabhängigen" bei ihm gewesen sei und erklärt habe, daß sie 100 Mann bereit hätten, welche die Plätze der Striker besetzen würden und daß sie ihr Label den Bosses gratis geben wollten." Pfui! Und immer giebt es noch Arbeiter, welche eine solche Organisation unter ihre Fittige nehmen, jedoch diese Leute sind auch nicht besser.

Weiter wurde berichtet, daß die „Unabhängigen" das Label in allen jüdischen Bäckereien vertheilen, wogegen jedoch durch ein Comite im Laufe dieser Woche Schritte gethan werden sollen.

Bis jetzt haben 95 Shops den Contrakt unterzeichnet, trotz der bübischen Handlungsweise des Sucker-Clubs und C. L. F. Union 1 hatte eine erfolgreiche Massenversammlung, in welcher 10 Mann aufgenommen wurden.

Allen Unions zur Kenntniß, daß laut Beschluß die Kopfsteuer vom 1. August erhoben wird und werden dieselben aufgefordert, bis zur nächsten Sitzung, am 15. Dezember, ihre Beiträge zum Staats-Council zu entrichten, widrigenfalls Suspendirung erfolgt.

Beschlossen wurde, weitere 500 Petitionen zu bestellen.

Einnahmen . . . . . $ 4.50
Ausgaben 27.80

Der Sekretär.

Union No. 11, New Haven.

Obige Union hielt ihre regelmäßige Versammlung am 2. Dez. ab. Als Vorsitzender fungirte Wm. Steinhausen. Henry Thompson's Anklage lag zur Debatte vor, jedoch nach eingehender Debatte unter den Tisch gelegt.

Union 11 hielt ihren diesjährigen Danksagungs-Ball ab, welcher als der großartigste seit sieben Jahren bezeichnet werden kann. Die Halle füllte sich um 10 Uhr, so daß der Saal zum Erdrücken voll war, und ein Reingewinn von 150 Dollars erzielt wurde. Unser Lunch-Mann, der „große Wilhelm," konnte nicht genug Lunch aufschneiden. Das Floor-Comitte hatte auch schwere Arbeit, ihnen Allen gebührt der beste Dank der Union No. 11 für ihre wackere Arbeit.

George Swenson, Sekr.

Union No. 12, Baltimore.

Die Bäcker-Union No. 12 hielt am 24. November ihre regelmäßige Versammlung ab, welche vom Präsidenten eröffnet wurde. Theo. Kamareuk, einem Mitgliede der böhmischen Union, wurde, da bis jetzt die böhmische Union die Constitutions-Bücher und dergleichen noch nicht zur Hand hatte, auf Gesuch eine Reisekarte ausgestellt. Correspondenzen waren eingelaufen von der Nailers- und Packers-Union No. 6348, Minneapolis, Minn., worin dieselbe angab, daß ihr Boycott gegen die Washburn-Crosby Mills noch im Gange sei. Ferner lag ein Drohbrief von einem Advokaten vor, worin derselbe erklärt, daß Mrs. Muhly sich beklagt hätte, daß die Bäcker-Union No. 12 ihr Geschäft verdorben hätte und daß wenn die Cirkulation der Boycott-Zettel nicht aufhöre, sie die Bäcker-Union verklagen werde. Auf dieses Schreiben wurden die nöthigen Beschlüsse verfaßt. Das Comite von Bäckerboß Schlag berichtete, daß derselbe nichts dagegen hätte, wenn seine Arbeiter zur Union gingen. Beschlossen wurde, das Comite in Kraft zu lassen.

Das Comite der jüdischen Bäcker berichtete, daß dieselben gute Fortschritte machten und daß soweit 7 jüdische Bäckerbosse den Contrakt unterschrieben haben. Von den böhmischen Bäckern wurde berichtet, daß dieselben ihren Charter bekommen hätten, nämlich No. 166. Das Agitations-Comite berichtete, daß der jüdische Bäckerboß Bernstein, 255 N. Exeter Str., um Bewilligung des Labels nachgefragt hätte und daß er gewillt wäre, den Contrakt zu unterzeichnen. Das Agitations-Comite hat beschlossen, Bernstein das Label nur unter $250.00 Bürgschaft zu geben. In der ersten Massenversammlung zur Reorganisirung der jüdischen Bäcker ließen sich Bernstein's Bäcker in die Liste eintragen, um wieder eine jüdische Union zu gründen. Als Bernstein Wind davon bekam, entließ er sofort die Arbeiter. Später, als er hörte daß einige Bosse den Contrakt unterschrieben hätten, sagte er, er wolle die Union-Bosse ruiniren. Er probirte es auch, indem er sein Brod zu 1 und 2 Cents pro Laib verkaufte, aber lange that er es nicht, indem die Leute sein Scab-Brod noch nicht einmal geschenkt haben wollten.

Richard Braunschweig, Agent der „Chicagoer Arbeiter-Zeitung", hielt eine lange Ansprache, worin er es den Mitgliedern an's Herz legte, daß sie nur durch Organisirung zu Etwas kommen könnten und daß sie die Arbeiterpresse mehr unterstützen sollten, sowie auch die soziale Frage mehr studiren möchten.

Alsdann wurde beschlossen, die Nominationen für Beamten in der nächsten Versammlung zu machen. Darum, Genossen, kommt in die nächste Versammlung und nominirt nur solche Mitglieder als Beamten, welche auch fähig sind, damit später nicht getadelt werden kann.

Unsere nächste Versammlung findet statt am 8. Dezember, Nachmittags 4 Uhr. Mit Gruß,

Henry Benner, Sekr.

Union No. 86, Hoboken.

Bäcker-Union No. 86 hielt am 24. November ihre regelmäßige Versammlung ab. Dem Delegaten zur C. L. F. wurden geignete Instruktionen gegeben betr. der Brodpreise-Frage. Der jetzige Bureau-Verwalter, J. Dreher, schickte seine Resignation ein, da er selbstständig geworden. Ihm wurde der herzlichste Dank ausgesprochen für seine Bemühungen und wünschen wir ihm den besten Erfolg in seinem Unternehmen. Beschlossen wurde, daß wir einen Arbeitslosen- und Krankenunterstützungs-Fond gründen und wurde ein Comite von 10 Mann ernannt, um über diesbezügliche Statuten zu berathen. Der J. E. B. soll ersucht werden, den Delegat zur Convention der A. F. of L. zu instruiren, einer Wiederwahl Gompers zu opponiren. Ein Comite wurde zu Boß Schmalz gesendet, ebenso ein solches zu Boß Ellerbeck. Der Ballbericht wurde zurückgelegt und sind die Genossen, die noch nicht ihre Tickets bezahlt haben, ersucht, dieselben in der nächsten Versammlung unbedingt zu bezahlen.

Der Sekretär.

Böhmische Bäcker-Union No. 166, Baltimore.

Obige Union hält ihre Versammlung jeden 2. und 4. Samstag ab und wählte in ihrer letzten Versammlung, am 24. November, folgende Beamten: Anton Navodny, Präsident; Joseph Jethun, Stellvertreter; Nosek, Sekr.; Jos. Bilib, Schatzmeister; Alois Fischer, Finanz-Sekretär; Thürwache, Joseph Gubin. Jeder böhmische Bäckerboß hat den Contrakt unterschrieben.

Mit Gruß,
Alois Fischer, Sekr.

Joint Ex.-Board von Philadelphia und Umgegend.

Obiger Board hielt am Samstag, den 24. November seine regelmäßige Sitzung im Labor Lyceum, unter Vorsitz eines Delegaten der Union 88 ab. Ein Schreiben vom Int. Sekretär Horn wurde entgegengenommen. Indem die Mehrzahl der Delegaten durch Abwesenheit glänzte, sowie auch vom Int. Ex.-Board noch keine Antwort gekommen ist, konnte nichts von Belang gethan werden. Der Sekretär wurde beauftragt, an die Unions die Aufforderung zu richten, daß dieselben darauf sehen sollen, daß inre Delegaten ihrer Pflicht nachkommen; ferner soll der Sekretär 100 Labelkarten bestellen und sollen dieselben in den verschiedenen Lokalitäten aufgehängt werden. Union 35 hält ihren Jahresball am Christtag-Abend im Labor Lyceum ab. Union 88 berichtet gute Fortschritte. Die Union will die Label-Agitation von Neuem aufnehmen, und zwar auf privatem Weg, indem Flugblätter und Anzeigen doch nichts helfen; die Union hat auch schon ganz gute Erfolge aufzuweisen. Ferner bezahlt diese Union $3.60 für die vom Sekretär des E.-B. erhaltenen Marken. Eine längere Debatte fand statt über die zunächst zu unternehmenden Schritte, jedoch wurde die Sache zurückgelegt, bis eine Entscheidung vom Int. Ex.-Board eintrifft.

Beschlossen wurde, am Samstag, den 8. Dezember eine Spezial-Versammlung abzuhalten; bis dahin wird eine Antwort vom Int. Ex.-Board erwartet. Also mögen dies sich die Herren Delegaten merken. Es ist wirklich nicht sehr ermuthigend fur die Anderen, wenn immer nur ein Theil der Delegaten anwesend ist. Die Zeit sollte jetzt benützt werden; der Geist in den Unions ist gut, und wenn wir zusammenhalten, wird es schon vorwärts gehen. Also Samstag, den 8. Dezember, Abends 7 Uer, im Labor Lyceum.

Mit Gruß,
Fred. Gartner, Sekr.

Staats-Council von Illinois und Wisconsin.

Chicago, 18. Nov. '94.

Die regelmäßige Versammlung des Staats-Councils fand am obigen Tage statt, Genosse Maus im Stuhl. N. Holm und L. Lundgreen, ein Comite von No. 62 zugelassen. Sie constatirten, daß sich Union 62 in schlechter Verfassung befinde. Es wurde letzterer Zahlungsfrist gewährt.

Der Sekretär soll der Union ferner Aufklärung über die finanziellen Schwierigkeiten geben, die zwischen ihr und dem Central-Strike-Comite vorherrschen und soll sie um die Entsendung von Delegaten angehen.

Zuschriften von den folgenden Unions lagen vor, die an den Int. Ex.-Board zu senden sind: Unions 25, 108, 62, 4, 15, 2, 71 und 21. Zuschriften vom Hauptquartier der republikanischen Partei, Geo. L. Horn und Monats-Berichte der Union 147 lagen vor und wurden den Akten einverleibt.

Eine Rechnung des Sekretärs von $2.25 für Postmarken und Comite-Auslagen wurde zur Zahlung angewiesen.

Der Comitebericht für die „Managers" der beiden „alten Parteien" bestimmt, wurde angenommen.

Folgende 8 Mitglieder bilden einen Agitationsausschuß gegen schmutzige Backstuben: Geo. Maus, H. G. Bachmann, Alb. Schwingal, R. Roy, M. English, Aug. Heidenfeldt, John Hartmann und John Schudel.

Der Sekretär soll Gen. Holm benachrichtigen und Verschiedene versprachen, in der 1. Sitzung dieses Comites anwesend zu sein.

300 Cirkulare wurden zum Druck verwiesen, die vom Comite benutzt werden sollen.

Union 108 ist ob Zahlung der Kopfsteuer entschuldigt bis zur nächsten Versammlung.

Der Sekretär soll an Union 25 schreiben, daß wenn bis zur nächsten Versammlung die Kopfsteuer an den Council nicht bezahlt ist oder passende Entschuldigung folgt, Suspension vom Council eintritt.

Der Sekretär soll an den Int. Ex.-Board Applikation einreichen, daß Genosse H. Weismann im Falle er nach Denver geht, in folgenden Städten spricht: In Chicago, Jacksonville, Rockford und Bloomington.

Baar in Händen am 14. Okt. . $57.49
Union 71, Kopfsteuer 5.00

Totalsumme $62.49
Ausgaben 2.25

Restbetrag in Händen $60.24

Union No. 9, Cincinnati.

Union No. 9 hielt am Samstag, den 24. November, unter Vorsitz von Fr. Velten, ihre regelmäßige Versammlung ab. Ad. Uhl wurde als Beisitzer ernannt. Das Protokoll der letzten Versammlung, sowie das vom C. L. C. wurden wie niedergeschrieben angenommen. Ferd. Flaig wurde als Mitglied aufgenommen. Eine Einladung vom Gesangverein „Freiheit" zu seiner Abendunterhaltung wurde entgegengenommen und beschlossen, uns daran zu betheiligen. Der vierteljährliche Finanzbericht des Int. Sekretärs wurde den Trustees zur Prüfung übergeben. Chas. Kugler, Antoni und Gmeiner wurden als Agitations-Comite ernannt. Der Schatzmeister wurde beauftragt, für $15.00 Stamps zu bestellen. Beamten-, Comite- und Delegatenberichte wurden entgegengenommen. Rechnungen im Betrage von $33.25 wurden zur Zahlung angewiesen. Hierauf wurde zur Nomination der Beamten geschritten. Der Office-Verwalter wurde beauftragt, mit Boß John Meyer betr. Gebrauch des Labels nochmals Rücksprache zu nehmen.

Genosse Ad. Grosdidier wurde wegen Uebertretung der Officeregeln ein Verweis ertheilt, mit der Bemerkung, daß er im Wiederholungsfalle um $1 gestraft wird. Beschlossen, daß ein jedes Mitglied gehalten ist, beim Finanz-Sekretär seine genaue Adresse längstens bis Neujahr anzugeben und mache ich die Mitglieder auf obigen Beschluß speciell aufmerksam, um etwaigen faulen Ausreden vorzubeugen. Hierauf Vertagung bis Samstag, den 15. December, Abends 4 Uhr.

Einnahmen . . . . . $16 55.
Ausgaben . . . . . 33 25.

Mit Gruß,
Fred. Grueninger, Sekr.

Union No. 8, Hartford.

Am 24. November hielt Union No. 8 ihre regelmäßige Versammlung ab, in welcher Gen. Brüggenstratt den Vorsitz führte. Die Beamten waren alle anwesend und als Thürsteher wurde Fr. Burkhardt ernannt. Alex. Bold wurde vorgeschlagen und aufgenommen wurde Henry Kühn. Beschlossen wurde, daß der Finanz-Sekretär seine sämmtlichen Bücher an den Int. Sekretär schicken soll, damit sie vollends in die richtige Ordnung kommen. Das Prüfungs-Comite des Berichts vom letzten Tanzkränzchen stattete seinen Bericht ab und wurde sodann mit Dank entlassen. Die Gen. Kugler, Schlüssell und Bruder wurden als Comite ernannt, um dem Boß Sanders die Artikel der Union No. 8 vorzulegen, damit derselbe weiß, was ein Unionmann zu bezahlen hat.

Die Genossen Dobmeyer, Stumpf, Kugler und Schlüssell wurden als Agitations-Comite für die Massen-Versammlung erwählt, welche am Samstag, den 8. Dezember stattfindet. Da die Cloakmakers in New York durch ihren Strike in so großer Noth sind, so wurde noch ein anderes Comite erwählt und besteht dasselbe aus den Gen. Brüggestratt, Sperl und Heckenbach, um eine Collekte abzuhalten, daß wir den Genossen ein wenig aufhelfen aus ihrer traurigen Lage.

Hierauf folgte Vertagung.

Einnahmen . . . . . $8.10.
Ausgaben . . . . . —.15.

Mit Gruß,
Aug. Fritz, Sekr.

* * *

Zur Notiz.

Hiermit möchte ich die Mitglieder der Union No. 8 darauf aufmerksam machen, daß am Samstag, den 8. Dezember Massenversammlung stattfindet und dabei jedes Mitglied zu erscheinen hat. Postkarten werden keine extra ausgeschickt.

Mit Gruß,
Der Obige.

Union 35, Philadelphia.

Die Versammlung vom 25. November wurde durch den Präsidenten eröffnet. Alle Beamten waren anwesend. Es wurden zwei neue Mitglieder aufgenommen. Betreffs einer Bewilligung für die „Unity & Progreß" (United Labor League Zeitung) wurden die Delegaten instruirt, dagegen zu stimmen. Ein Resolutions-Comite, bestehend aus Greulich, Nolte, Hertweck, Brönnle und Sieber wurde ernannt, um gegen die Wiederwahl von Sam. Gompers als Präsident der A. F. of Labor zu protestiren. Der Verwalter berichtete, letzte Woche zwei erste Hände und eine zweite Hand in Arbeit gesandt zu haben. Ein „Raffle" wird am 8. Dezember, Abends 8 Uhr, stattfinden. Gewinn: Ein Hinterladergewehr (Breech Loader) und eine Kiste feine Union-Cigarren. Unserem früheren Mitglied Joseph Nickel, welcher nun in 594 West Lehigh Ave. ein eigenes Geschäft betreibt, wurde das Label bewilligt, während es Frank Weigel anläßlich der Klage von Edward Nolte entzogen wurde.

Nachdem noch einige andere kleine Geschäfte erledigt waren, erfolgte Vertagung.

Mit solidarischem Gruß
Charles Hofstetter,
Sekretär pro temp.

Union 26, Denver, Col.

Union 26 nahm in ihrer letzten Versammlung W. J. Harvey und H. T. Knock auf. Aaron Hill wurde als Vertreter der Union zum Empfangs-Comite der Am. F. of L. gewählt. Er wurde ferner ernannt, Gen. H. Weismann abzuholen und seinen Aufenthalt in Denver so angenehm wie möglich zu gestalten. Es wurde beschlossen, Gen. Weismann vor seiner Abreise nach dem Osten einen Empfang zu bereiten. Ort und Zeit sollen festgestellt werden, nachdem wir Näheres in Bezug auf das Datum seiner Abreise in Erfahrung gebracht haben.

Unsere Arbeitslosenliste ist in der Zunahme begriffen. Mit Gruß,
M. J. Pettid, Sekr.

Union No. 2, Chicago.

Obige Union hielt am 17. Nov. unter dem Vorsitz des Präsidenten Stauber ihre regelmäßige Versammlung ab. Aufgenommen wurde H. Weil zu $2, Fr. Schmaus, Jas. Sitter und M. Hübsch zur gewöhnlichen Aufnahmegebühr; über die vorstehenden drei Mitglieder wurde beschlossen, daß sie in den nächsten 3 Monaten nicht verlangt werden können. Kandidat Fr. Klever wurde auf nächste Versammlung zurückverwiesen.

Der Officebericht wurde entgegengenommen, derselbe weist als arbeitslos nach: 22 Vormänner, 73 zweite und 11 dritte Hände.

Der Bericht der Delegaten zum Joint Ex. Board, sowie der von der C. L. U. wurden gutgeheißen und H. Weil, R. Sölter und W. Stuber als Delegaten zu letzterer Körperschaft gewählt.

Das Comite betreffs Regelung der Strike-Unterstützung soll in Kraft bleiben. Der Bericht des Comites betreffs Union 64 wurde gutgeheißeu.

Dem Mitglied Stuber wurde gewährt, im Arbeitsbuche in der Reihe stehen zu bleiben, dementsprechend J. Behrens; betreffs ihrer rückständigen Beiträge wurde ihnen Frist gewährt, bis sie wieder in Arbeit sind.

Für Office-Ausgaben wurden $40.56 zur Zahlung angewiesen.

Einnahmen $35.00
Ausgaben 40.56

Hierauf erfolgte Vertagung.
Wm. Roentgen, Sekr.

Die Situation in Washington.

Washington, im Nov. 1894.

Wenn man durch die Straßen der Stadt geht, so gewahrt man oft an den Straßenecken hingekauert einen Lahmen oder Blinden, welcher am Hut oder auf der Brust ein Plakat trägt, worauf zu lesen ist:

"Please Help the Poor Man,"

das an die Wohlthätigkeit der Menschen appellirt, um jene Armen und Unglücklichen in ihrer Noth zu unterstützen.

Obige Bitte wird man bald so umändern müssen:

"Please Help the Poor Baker-Bosses."

Dem Druck der öffentlichen Meinung nachgebend, hervorgerufen durch einen Artikel im „Evening Star", daß der Brod-Preis im Verhältniß zum Mehl-Preis zu hoch sei, waren die Bäcker-Bosse so großmüthig und haben den Preis für den Laib Brod, von 5 auf 4 resp. 4 und 3 Cents heruntergesetzt; ob einer oder der andere bei dieser Großmuth Thränen vergossen hat, darüber hat bis jetzt noch nichts verlautet.

Diese Reduktion wäre vielleicht nie eingetreten, hätte nicht Boß Blair, selbst Mitglied der Bosses-Union, trotz der hinterlegten $50 den Preis zuerst und eigenmächtig heruntergesetzt. Durch Blair's eigenmächtiges Vorgehen ist der Fortbestand der Bosses-Union sehr zweifelhaft geworden, denn einige haben sich schon zurückgezogen, da es ihnen klar geworden, daß diese Bosses-Union weiter keinen Zweck hat, als für andere die Kastanien aus dem Feuer zu holen.

Daß durch diese Preis-Reduktion in den Kassen der Bosse Ebbe eingetreten ist, ist sehr natürlich; um aber diesen Verlust nicht allein tragen zu müssen, haben manche Bosse die Zahl der Bäcker wie der Wagentreiber reduzirt; auch haben einige den Lohn beschnitten, wo derselbe höher war, als der Union-Preis. Daß wir deshalb mehr Leute außer Arbeit haben als je zuvor, ist selbstverständlich, und daß auch die Bosses nicht benöthigt sind, Scabs von New York zu holen.

Daß die Aussichten der Arbeitslosen für diesen Winter die denkbar schlechtesten sind, ist natürlich; daran ist aber das Publikum überhaupt sehr viel schuld, durch das viele Geschrei nach billigem Brod, ohne die großen Unkosten zu bedenken durch die höheren Löhne, wie manche Bosse behaupten; sie hätten aber auch noch sagen können: und die vielen Pferde. Ja, früher, wo die Straßen schlechter waren, als jetzt, that's ein Pferd am Wagen, und jetzt, wo keine Stadt bessere Straßen hat wie Washington, da sieht es natürlich auch schöner aus, wenn die

Bäcker zweispännig fahren und wenn sich nun Derjenige, welcher am meisten über hohe Löhne jammert, noch einen Extra-Wagen mit zwei Ponies hält, so sollte doch Jeder bedenken, daß dies Alles viel Geld kostet, denn die vielen Pferde können doch nicht von der Luft leben.

Wenn die hiesigen Bäckerbosse auch nicht mit jener Frankfurter Bäcker-Deputation, was dicke Bäuche und dicke Waden anbelangt, so könnten sie aber jetzt doch singen:

„Die Pferd', die Pferd', die viele Pferd',
Die hawe doch ka' Wade,
Der niedere Preis, der is nix werth,
Der hohe Lohn, die viele Pferd,
Die bringe uns nur Schade."

Obschon mein Schreiben ein wenig lang ist, so kann ich doch nicht umhin, auch noch zu berichten über Benno Heinrich, Erz-Scab von New York. Boß Meinberg soll fast geweint haben, als er Ordre erhielt, denselben zu entlassen, und ließ es auch wirklich darauf ankommen, daß unsere Leute ausstehen mußten, aber ein Boycott that schnell seine Wirkung und so mußte der liebe Heinrich „muven". Derselbe, wie auch Meier, arbeiten nun bei Scab Juden. Da kann man sehen, die Kerle sind wie Ratten. Wenn man sie aus einem Loch hinausjagt, dann schlupfen sie zu einem andern wieder hinein, und der „Felix, thu' mir nix" soll sich wieder nach New York's Fleischtöpfen gewendet haben. Wir hoffen, daß unsere Collegen demselben die gebührende Aufmerksamkeit schenken.

S. W. W. D. N. M.

(Eingesandt.)

Aus Chicago.

Es wurde schon unzählige Male betont, wie nothwendig es wäre, daß die Genossen in der „Bäcker-Zeitung" ihre Meinungen bekannt geben sollten, damit man darüber debattiren könnte. Nun, ich nehme heute diese Gelegenheit beim Schopfe, um gegen das Eingesandt des Gen. Greulich von Philadelphia zu polemisiren, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil ich mir einbilde, daß durch solche Eingesandts die Gehirne der Verbandsmitglieder nur verkleistert werden können. In erster Linie handelt es sich hier um einen Gompers, der die Arbeiterschaft schon unzählige Male verkauft und verrathen hat und jetzt ganz gemüthlich auf seinem Judaslohn seine faulen Knochen ausruht. Wir brauchen keine Führer und Verführer oder auch Herrscher, wie man sie auch nennen möge, denn sie corrumpiren die Arbeiter. Was meint denn Gen. Greulich weiter unten mit einem fortschrittlich gesinnten Präses? Fortschrittlich nennen sich ja alle diese Herren; sogar die Pfaffen nennen sich fortschrittlich. Ich stehe nämlich auf dem Standpunkte: So lange es eine Herrschaft gibt, gibt es keinen Fortschritt, denn in einer Gesellschaft oder einem Staate, oder ich will noch weiter gehen und sagen, in einer Organisation, in welcher es Herrscher gibt, und die sind bekanntlich überall, muß es naturgemäß auch Beherrschte geben, und das sind die Sklaven, die sich von denselben Personen, welche sie erhalten, kommandiren lassen. Wie traurig ist es leider noch um die Menschheit bestellt? Man könnte hier mit dem Dichter ausrufen:

„Ja, die allergrößten Kälber
Wählen sich ihren Metzger selber."

Nun komme ich noch zu dem zweiten Punkt. Wirklich es wäre zum Lachen, wenn die Sache nur nicht so ernst wäre. Hier fragt Gen. Greulich: Was hat ein Lohnarbeiter mit einem Farmer gemein? Es ist traurig, daß dies die Mehrzahl der Genossen nicht weiß. Wir haben ein gemeinsames Interesse, daß die privatkapitalistische Produktionsweise in die gesellschaftliche umgeändert wird, und zwar auf dem Wege, daß mit der heutigen Regierungsform tabula rasa gemacht wird und an Stelle dieser eine freie Gesellschaft, wo Jeder nach Bedarf consumiren und nach Kraft produziren kann, wo es keine Herren und keine Knechte gibt, gesetzt wird. Der kleine Farmer wird ja gerade so wie der industrielle Arbeiter materiell und moralisch zu Grunde gerichtet. Und es ist unsere Pflicht, es diesen Leuten beizubringen. Daß sie es nicht schon wissen, ist nicht ihre Schuld, sondern die der heutigen Gesellschaft mit ihrer modernen Erziehung. Aber daß sich die Unions mit dem Wahlhumbug befassen sollten, wäre meiner Ansicht nach der reinste Selbstmord. Man muß die Massen geistig revolutioniren und sie kampffähig machen für die soziale Revolution, welche nicht beim oder durch den Stimmkasten geschlagen wird. Ich gebe selbst zu, die endgültige Gewinnung der revolutionären Massen ist eine Frage der Zeit. Und warum? Weil der größte Theil der Arbeiterschaft noch indifferent ist, und das ist wieder nicht ihre eigene Schuld, denn die Bourgoisie hat ihre Denkfähigkeit auf falsche Bahnen gelenkt. Demzufolge stehen sie heute der revolutionären Bewegung nicht günstig, sondern sogar feindlich gegenüber. Aber trotz alledem sind sie zu gewinnen. Diese zumeist in Noth und Elend Lebenden, was steht ihnen entgegen, um ihre nothwendigen Bedürfnisse zu realisiren? Und der Farmer? Der ist von Haus aus antiautoritär gesinnt. Der Farmer kennt sonst nichts von „guter" Regierung und Gesetz als Steuern und Gebühren, die Exekution und das Strafgesetz. Und doch sehen wir mit Zuversicht in die Zukunft. Darüber schreit und zittert das Kapital und der Staat. Zwei Weltanschaungen sind es, die hier miteinander ringen; die eine, die alte, steht für Knechtschaft, die neue für Freiheit. Es ist ein Kampf von großer Bedeutung, und wenn der Schein nicht trügt, dann gehört der neuen Weltanschauung die Zukunft:

Das Alte mag klammern sich an die Macht,
Mag rüsten alle seine Streiter zur Schlacht.
Das Recht ist auf Seiten des Neuen,
D'rum wird es auch sein und gedeihen,
Ja, sein und gedeihen von Tag zu Tag,
Wie immer das Ringen auch werden mag;
Denn gegen die großen Gedanken
Fand Niemand noch Hülfe und Schranken.

Mit Brudergruß,
Sig. Neumann,
Union 2, Chicago.

Die Agitation für sanitäre Backstuben.

Die Bäckerarbeiter von Chicago gehen mit gewohnter Energie gegen die ungesunden Backhöhlen vor und setzen damit ihren Genossen von New York, Brooklyn und anderwärts ein gutes Beispiel. In New York und Brooklyn hat die Agitation schon wieder etwas nachgelassen, trotzdem die Legislatur innerhalb der nächsten vier Wochen zusammentritt, von der wir eine Aenderung der Fabrikinspektions-Gesetze mit Recht erwarten dürfen, so uns selbst nur daran liegt, diesen Zweck zu erreichen.

Die in Umlauf gesetzten Petitionen sollten ohne Verzug mit Unterschriften versehen eingeliefert und neue circulirt werden, bis mindestens 15—20,000 Unterschriften erlangt sind. Von Städten des Staates wie Albany, Troy, Utica, Syracuse, Rochester und Buffalo hat man noch gar nichts gehört, trotzdem es doch auch in ihrem direkten Interesse ist, daß diese Bewegung praktische Resultate zeitigt.

Der Staats-Council sollte hier ganz energisch vorgehen und sorgen, daß die Petitionen in den Händen aller sind, die ein Interesse an unserem Erfolge haben und der „New York Preß" sollten stets die Berichte des Fortschrittes der Agitation zugehen, damit die Unterstützung dieses Blattes nicht verscherzt wird.

Ferner sollte der Staats-Council in den Stand gesetzt werden, im kommenden Januar einen oder mehrere Delegaten nach den in Albany stattfindenden Conventionen der Staats-Federation of Labor und der „State Workingmen's Assembly" zu senden und durch deren Vermittelung die Unterstützung der gesammten organisirten Arbeiterschaft des Staates zu sichern und unseren Forderungen in der Legislatur den nöthigen Nachdruck durch die resp. Comites dieser beiden Arbeitercentralen zu verschaffen.

Wir erlauben uns diese Rathschläge, da wir voraussichtlich in nächster Zeit, die für diese Agitation so wichtig ist, im Westen thätig sein werden.

Abermals ein Bäcker-Strike.

Am Montag, den 26. Nov., gingen die jüdischen Bäcker von Newark, die sich erst neulich unter Charter 167 des Int. Verbandes organisirten, an den Strike. Die Genossen verlangen die Einführung der 12stündigen Arbeitszeit, sowie höhere Löhne.

Bisher mußten sie 18 Stunden täglich bei einem Lohn von 6 bis 7 Dollors per Woche schuften. 25 Mann stellten die Arbeit ein. Der Bäckermeister Sam. Lehrhaft, 117 Broome Str., war der Erste, der die Forderungen bewilligte und den Vertrag unterzeichnete.

Neuesten Nachrichten zufolge ist der Sieg mittlerweile ein vollständiger geworden. Sämmtliche Bäckereien haben den Contrakt anerkannt und die Striker gingen unter ihren eigenen Bedingungen an die Arbeit zurück.

— Vor der Jahres-Convention der Knights of Labor in New Orleans hielt George Howard, Vice-Präsident der „American Railway Union", der speziell zu den Sitzungen eingeladen worden war, eine längere Ansprache, in der er den Vorschlag machte, alle Arbeiterorganisationen des Landes zu einem einzigen großen Körper zu vereinigen. Er sprach die Ansicht aus, daß dies für die Arbeiter von großem Vortheil sein und sie in den Stand setzen würde, besser ihre Rechte zu wahren und sich vor Unrecht zu schützen. Auch Großmeister Sovereign befürwortete das Projekt. Sovereign's Jahres-Bericht charakterisirte den Richter Jenkins'schen Einhaltsbefehl als eine despotische Maßregel und brandmarkte die Unterdrückung des Arbeiters, wie sie sich bei dem Pullman-Strike gezeigt habe. Dann griff er die Empfehlung General Shofield's, die Armee zu vermehren, an, und bezeichnete dieselbe als als ein Anzeichen für den Wunsch, die Arbeiter durch das Militär zu unterjochen. Die Arbeitsritter sollten für Verminderung der regulären Armee und Abschaffung der Miliz eintreten, um dem Militär-Despotismus vorzubeugen.

Ordensbänder und Medaillen für die Miliz.

Der Obercommandant der New-Yorker Staatsmiliz hat bekanntlich eine Verfügung erlassen, demgemäß diejenigen Milizknechte, die sich lange genug in Hundetreue gezeigt haben, Ordensbänder und Verdienstmedaillen erhalten sollen.

Die Commandeure der Miliz, lauter geschwollene Kapitalisten, fürchten, und zwar mit Recht, daß der Milizdienst bei den Arbeitern immer mehr verhaßt wird und schließlich nicht mehr genug Knechtsseelen zu finden sein werden, um die Regimenter zu füllen. Für treue Dienste von 10 bis 25 Jahren bekommt also der „tapfere" Vertheidiger der Kapitalisten und ihrer Herrschaft ein Ordenszeichen, bestehend aus einem rothen Bande mit der Inschrift: „Für treue Dienste". Das Band wird, wie es auch bei Hunden der Fall ist, um den Hals getragen. Wer aber ganz besondere Thaten von Knechtsseligkeit begeht, wer bei Gelegenheit eines Strikes die meisten Striker erschießt oder die meisten Arbeiterfrauen mit dem Bajonett aufspießt, bekommt eine Medaille, und zwar eine echte silberne, mit der Inschrift: „Für besondere Heldenthaten, verübt von Sklaven des Kapitals im Interesse der Kapitalisten."

Bei der Buffalo Garnison befinden sich ungefähr 20 Mann, aber lauter Officiere, die das Ordensband für „treue" Dienste bekommen sollen. An der Spitze steht der berüchtigte Doyle, der sich während des Weichensteller-Strikes so arbeiterfeindlich zeigte. Nicht ein Gemeiner ist zu verzeichnen. Und dies ist ein gutes Zeichen. Die Gemeinen, dies sind die Arbeiter, die müssen doch, wenn sie jahrelang der Miliz angehören, erkennen, daß sie Nägel in ihren eigenen Sarg schlagen, daß sie ihrer, der Arbeitersache nur schaden, wenn sie sich zu Milizknechten hergeben; daß das ganze heutige Milizsystem nur eine Stütze der kapitalistischen Ausbeutung und Unterdrückung ist. Kann ein Arbeiter, der sich dazu hergibt, Milizknecht zu sein und als solcher beordert wird, gegen hungrige, ausgebeutete Striker zu marschiren, sie womöglich zu ermorden, kann er dann, wenn heimgekehrt und wieder in der Werkstätte, seinem arbeitenden Bruder noch aufrichtig in's Gesicht schauen? Kann er ihn als Freund, als Bruder behandeln, nachdem er vorher das Mordgewehr auf seine kämpfenden Arbeitsbrüder angelegt hat? Muß er nicht von allen anständigen, charaktervollen Menschen als Auswürfling der Menschheit, als willenlose Creatur der Monopolisten und als Verräther an der Arbeitersache betrachtet werden?

Also lasse man die wohlhabenden Bürger und ihre Söhne die Stellen der Arbeiter in der Miliz einnehmen! Lasse ihnen die Ordensbänder und Medaillen der Knechtsseligkeit zukommen! Arbeiter, bleibt in den Reihen der Arbeiter! Reicht Euren arbeitenden Brüdern aller Nationen die Bruderhand! Laßt Euren gemeinsamen Feind seine Kämpfe selbst kämpfen!

(Buffal. Arb.-Ztg.)

Allerlei.

— Der New Yorker Staats-Council sollte die Durchführung des Gesetzes gegen die Nachtarbeit Minderjähriger unter 18 Jahren nicht aus dem Auge verlieren.

Das Bureau des Fabrikinspektors befindet sich in No. 14 Clinton Hall New York. Dort sind alle Anzeigen von Uebertretungen dieses Gesetzes hinzusenden. Man gebe den Inspektoren eine vernünftige Frist, um die Fälle zur Anzeige zu bringen. Geschieht es dann nicht, so verfasse man passende Tadelsbeschlüsse und stelle dieselben der Inspektionsbehörde und der Tagespresse zu und schließlich übergebe man sämmtliche Shops nach Ergründung des Thatbestandes einem Comite, das vor irgend einem Polizeigericht einen Verhaftsbefehl erwirken und die respektiven Bäckerbosse einlochen lassen kann. Etliche Exempel statuirt, dann wird bald Remedur eintreten, und die Lehrbubenarbeit erleidet eine sehr nothwendige Beschränkung.

— Die Abschaffung der Sonntagsarbeit durch die Gesetzgebung haben sich die New Yorker „unabhängigen" Bäcker, laut Bericht der „Volks-Zeitung," zur Aufgabe gestellt. Wenn auch von der Seite aus ein recht naives Unterfangen, so ist es doch endlich einmal ein Vorschlag, etwas wirklich Gutes zum Wohle der Bäckerarbeiter zu thun und soll demgemäß hier protokollirt werden. Ueber die Art und Weise, wie diese Bewegung eingeleitet wurde, (siehe Bündniß mit den Bossen und freie Reklame für diese Leute, darunter die größten Scab-Bosse, in der „Volks-Ztg."), wollen wir schweigen. Constatirt sei hier jedoch, daß jede ehrliche, von Bäckerarbeitern ausgehende und verfochtene Bewegung zu dem angegebenen Zwecke unserer Unterstützung gewiß ist.

— In einer kürzlich in Chicago abgehaltenen Conferenz von über 50 Mühlenbesitzern wurde festgestellt, daß in ihren Etablissements täglich 350,000 Faß Mehl produzirt werden und daß bereits jetzt für 5,000,000 Faß kein Absatz gefunden werden kann. Daraufhin beschlossen die Mühlenbesitzer, die Produktion auf 6 Wochen ganz einzustellen. — Ein recht nettes Exempel, das die Herren hier statuiren und das sich die Arbeiter, die noch immer nicht den Werth der Combination einsehen wollen, hinter die Ohren schreiben sollten. Sowie die Müller hier durch die Einstellung der Produktion die Mehlpreise steigern wollen und schließlich auch werden, so kann die Arbeiterschaft durch Entziehung und sparsame Verwendung ihrer Collektiv-Arbeitskraft, den Preis der letzteren, d. h. die Löhne steigern. Den Schlüssel in beiden Fällen bietet die Organisation.

— Die Associirte Presse berichtet, daß in Amsterdam, Holland, die Bäckerarbeiter die Arbeit einstellten. Brodmangel ist eingetreten und die Backwaaren werden unter polizeilichem Schutze verkauft. Die Striker hielten die Bäckerwägen an, warfen die Brode herunter, schleuderten Steine nach den Polizisten und zertrümmerten die Schaufenster in den Bäckerläden.— Am ersten Tage bewilligten 40 Meister die Forderungen der Arbeiter.

— Ueber die Organisation des Handwerks zerbrechen sich die deutschen Staatsweisen, die dem Handwerkerstande gerne helfen möchten, um ihm seine loyale Gesinnung zu erhalten, noch immer den Kopf. Die Berlepschen Vorschläge stießen bekanntlich überall bei den Handwerkern auf Widerspruch und so sinnt man auf neue Formen. Nach Andeutung im „Hamburger Correspondent" soll im Reichsamt des Innern die Anschauung vorwiegen, zunächst eine besondere Organisation zu schaffen, die als Vertretung des ganzen Handwerks gelten kann, nach dem Muster der preußischen Landwirthschafts-Kammern. Die Schwierigkeit liege nur darin, das Handwerk einerseits vom Großbetrieb, andererseits vom Handelsgewerbe und den nicht handwerksmäßig arbeitenden Unternehmern richtig abzugrenzen. Solche Abgrenzung werde vor Verwerthung der Ergebnisse der neuen Berufszählung im nächsten Jahre nicht leicht sein. Solcher Vermittelungsstandpunkt präjudizire keinen der in der Regierung und im Reichstage bestehenden Organisations-Pläne und trage auch in der Auffassung, daß es der Vervollständigung des thatsächl. Materials bedürfe, insofern Rechnung, als in jenen Handwerker-Kammern zugleich die geeigneten Organe zur Veranstaltung von Erhebungen solcher Art geschaffen würden.

— Die „Social Democratic Federation" Fraktion der Londoner Sozialisten hat an den Erzbischof von Canterbury folgendes Schreiben gerichtet: „Werther Herr! In Westminster eignet Ihre geistliche Corporation zwei Drittel aller Häuser. Ein Glück wäre es, wenn die Hälfte derselben eines Brandes Opfer würde, denn sie sind für die öffentliche Gesundheit ein Gemeinschaden und eine Gefahr. Sie vermiethen die Basements, in denen Ihre Hunde zu leben sich weigern würden, an Arbeiterfamilien. Die Prostituirten paradiren durch jene Distritte in hellem Tageslicht, denn viele Ihrer Häuser sind von schlechten Frauenzimmern bewohnt. Auf diese Weise bezieht Ihre Kirche ein großes Einkommen. Neulich hatte die Baupolizei zwei Ihrer Häuser für unsicher zu erklären; sie waren zerfallen, wie Ruinen."

— Unter den New Yorker Grocern findet die Agitation für billiges Brod lebhafte Besprechung. Der Vorschlag der Wholesale Bakers' Association, den Preis per Laib um 1 Cent zu reduciren, falls die Grocers das unverkaufte Brod nicht mehr retourniren, ist mit Beifall aufgenommen worden, doch verlangen die Grocers, daß ihnen täglich dreimal anstatt zweimal Brod geliefert werde. Es wird berichtet, daß gegen 1500 kleinere Bäckereien bereits zu 3 Cents per Laib an die Zwischenhändler liefern und diese für 4 Cents an die Kunden verkaufen.

* Niemand ist vor den Anderen ausgezeichnet groß, wo die Anderen nicht sehr klein sind.

LOUIS SCHUETZ, Deutsches Notariat, Wechsel-Bank und Passage-Geschäft,
62 Graham Avenue, Brooklyn, E. D.
—Schiffskarten fuer alle Dampferlinien.— 27—10
Wechsel auf alle Plätze Europas. Geldsendungen nach allen Weltgegenden. Vollmachten, Testamente, Kauf-Kontrakte und andere Dokumente angefertigt und beglaubigt. Erbschaften und Vermögen schnell und sicher einkassirt. Feuerversicherung für die besten Versicherungs-Gesellschaften. Telephon-Call, 1053 W'msb.

Newark, N. J.

GEORGE BOPP'S HOTEL
Stuttgarter Hof,
3 Springfield Ave., Newark, N. J.
Bäcker-Heimath. 27—10
Besteingerichtetes deutsches Gasthaus und Restaurant. Möblirte Zimmer zu billigen Preisen. Deutsche Küche. In- und ausländische Weine und Liqueure. Lagerbier stets am Zapf.

Cleveland, O.

A. NICOLAY,
MERCHANT ✳ TAILOR,
140 Wade-Park Ave. 140
Anzüge auf Bestellung von $15.00 an aufwärts Hosen von $4.00 an aufwärts, sowie Ueberzieher von $18.00 an aufwärts.
Alles sehr billig, prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt. 37

MILLER & SCHULL,
Großhändler in
Bäckerei- und Conditorei-Materialien,
und Fabrikanten von feinen Essenzen,
No. 243 Viaduct, Cleveland, O.
Zuschriften werden prompt beantwortet.

Cincinnati, O.

Bäcker - Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

ANTON CRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM,
Erste Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine u. Cigarren eine Specialität.
235 Gratiot Ave., Detroit, M ch.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

Wer gute und elegante Möbel braucht, geht zu 42—9
MICHELSEN & HEINSMAN,
Fabrikanten und Händler in allen Arten Teppichen, Oelluch und Fußteppichen,
150 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Ecke Beaubien Str.

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in
Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden
für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.
E. SUGENHEIMER,
No. 19 hurch St., New Haven, Conn.

St. Louis Mo.

Bæcker = Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
European Hotel, Europäischer Hof,
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Brooklyn, N. Y.

MILK DEPOT
von
William Batsche, 850 Flushing Ave.
nahe Bushwick Ave.
Beste Butter, Käse und Eier, sowie ein gut assortirtes Lager von Staple und Fancy Groceries. 28—10



Telephone, 307 W'msburgh.
JOHN SCHLITZ,
UNDERTAKER AND EMBALMER,
50, 52, 58, 60 & 62 Moore St., Brooklyn.
Bet. Broadway and Graham Ave.
Tally-Ho's, Drags, Hearses, Coaches, Stages, Coupes and Light Wagons to Let.
—— Surrys (Landaus for Parties). —— 41—9

J. P. ZIMMERMANN'S
Orchestra & Military Band
Members of K. of L.
The Latest Music Furnished for all Occasions.
For further particulars apply to
J.P. Zimmermann, Office 30 Varet St.,
Near Ewen St., Brooklyn. 28—10
Headquarters, Cor. Ewen and Varet Sts.



Unser Hutmacher Philip Herrschaft, 691 Broadway, erlaubt 10 Cents Car Fare an jedem Hut von $1.00 aufwärts.

Mrs. J. FLEISCHMANN,
—Badges and Rosettes—
Ballot Boxes, Regalias, Flags, Feathers etc.
97 Meserole St., near Leonard St.,
BROOKLYN, N. Y. 10—7

RUEHL & SON,
Steam Book and Job Printing,
Drucker der „Bäcker-Zeitung". 24
551 Broadway and 51 Boerum St.,
BROOKLYN.

PETER OBACH'S
—Fine—
Wine, Liquor & Lagerbeer Saloon
Bäcker-Heimath,
194 Boerum St., Brooklyn.
—: Bet. Humboldt St. and Bushwick Ave. :—
15 Ball Pool for Drinks. 31—1

ORCHESTRION - HALLE
WM. EMICH, Eigenth.
Wine, Beer, Liquors and Fine Segars
5 Boerum St., near Broadway.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.
Telephone, 1341 Williamsburgh.

E. SCHROEDER & SON,
THEATRICAL AND MASQUERADE SUITS
Dress Suits and Evening Dresses. Committee Suits a Specialty.
Ausstattung von Volksfesten.
Manufacturers of Carnival Caps and Regalias,
9 Wall Street, 1—10
Nexf door to Arion Hall, Brooklyn, N. Y.

CHRIST. BENDEL,
28 Sänger Hall,
Wines, Liquors and Lager Beer Saloon,
Fine Segars,
813 Park Avenue, Brooklyn, N. Y.
Bet. Sumner and Throop Aves.

HELLENSCHMIDT & WAHL'S
Columbia Hall,
477 Atlantic Ave., Brooklyn.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 3.
Strikes Union-Lokal.

SIMON BAUER,
Successor to Jos. Bradner,
Manufactures to order and keeps constantly on hand
BAKERS' PEELS, KNEADING TROUGHS,
Bread and Steam Boxes,
76 Gerry Street, Brooklyn, E. D.
Bet. Throop and Harrison Aves.

CHARLES DECKELMANN,
RIDGEWOOD PARK AND COLOSSEUM,
Myrtle Avenue, Evergreen,
Queens County, L. I.
Union-Bedingungen für alle Gesellschaften.
Best Accommodations for Grand Festivals, Pic-Nics, Target Excursions, etc.

MALCOM BREWING CO.
Lager Bier, Ale and Porter,
Skillman St., Franklin & Flushing Aves.,
Telephone Call, 28 W'msburgh,
BROOKLYN, N. Y.

MARTIN WEISENSEE'S
✲ Bäcker - Central - Halle, ✲
Fine Wines, Liquors and Segars,
108 Ewen Str.. Brooklyn, E. D.
Zw. Boerum Str. und Johnson Ave.
Hauptquartier der Bäcker-Union 75 und W'msburg Journeymen Baker Guard.

N. KLEIN
The Bakers' Shoemaker,
Fine BOOTS and SHOES
Bakers' Slippers a Specialty,
105 Ewen Street, Brooklyn, N. Y.
Bet. Boerum St. and Johnson Ave.

MARTIN BRINCKMANN,
Manufacturer of
Union : Cigars,
and Dealer in Leaf Tobacco,
1317 Myrtle Ave., near DeKalb Ave.

LOUIS DIETZ'S
Metropolitan ✣ Park,
At the Junction of 2
Flushing & Metropolitan Aves.,
East Williamsburgh, L. I.
Reached by taking Cars from Bridge and all Ferries.—Post Office Box 31.

M. Eisemann, Tailor and Clothier,
120 Ewen St., bet. Johnson & Montrose Aves.,
Brooklyn, E. D.
Men's, Boy's and Children's Clothing constantly on ——hand.—— 21

A. LEVY,
Dealer in
Furniture, Carpets, Oil Cloths
Parlor, Chamber and Dining Room Furniture
Live Geese Feathers, Bedding of every Description,
111 & 128 Ewen Street,
Cor. Johnson Ave., 21
121—125 Johnson Ave., Brooklyn, E. D.

HENRY EHM,
Photograph Gallery and Studio,
708 & 710 BROADWAY,
Entrance, 35 Thornton St., BROOKLYN, E. D.
36 Life-Size Portraits a Specialty.

CHAS. BIEBER,
Importer and Dealer in
Rhine, Moselle & Native Wines,
236-238 Graham Ave., Brooklyn, E.D.
All goods delivered to any part of the City free of
23 charge.—Malcom's Union Beer on draught.

GEO. DIETZ'S
Orchestra & Military Band
70 Hamburg Avenue,
Cor. Jefferson Street, BROOKLYN.
Residence, 343 Centre St., Ridgewood, L. I.
23 Near Leibinger's Brewery.
Latest Music Furnished for all Occasions.

LOUIS GEHRING,
Fabrikant von künstlichen Blumen
137 Ewen Str., Brooklyn, N. Y.
Das größte Lager von feinen Blumentörben, Hufeisen von Silberblumen für silberne Hochzeiten, Begonia-Plants für Geburtstagsgeschenke, Blätter und Blumen für Cafés-Bäcker zur Verzierung, in allen Farben, einzeln oder in Bouquets gebunden, zu den billigsten Preisen. Bestellungen per Post werden schnell besorgt. 37

Brooklyn Labor Lyceum
949-955 Willoughby Ave.
Telephone, 737 Williamsburgh.
Eleganter Park für Pic-Nics. Große Halle für Concerte, Bälle, Abendunterhaltungen, Massenversammlungen u. s. w. Versammlungs-Zimmer. Kegelbahn und Schießgallerie. 24
Arbeiter, unterstützt Euer Eigenes Heim!

A. H. Yerk's Band.
The Journeymen Bakers' Favorite.
No. 411 Hart Street,
BROOKLYN 27—10

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

INTERNATIONAL LABOR EXCHANGE

Hauptquartier und Arbeits-Bureau der International Bäcker- und Confectioners-Union No. 1 von New York.

257 Ost 10. Strasse, New York. **Ignaz Neumeyer, Oekonom.**

Schöne große Halle für Versammlungen und Parties. Jeden Samstag Abend gemüthliche Abendunterhaltung verbunden mit Tanzkränzchen.
Original Wiener-Restaurant, 196 Allen Str., führe ich noch immer weiter. Vorzügliche Speise und Getränke.

GEO. BECHTEL'S

Excelsior Lager - Bier,

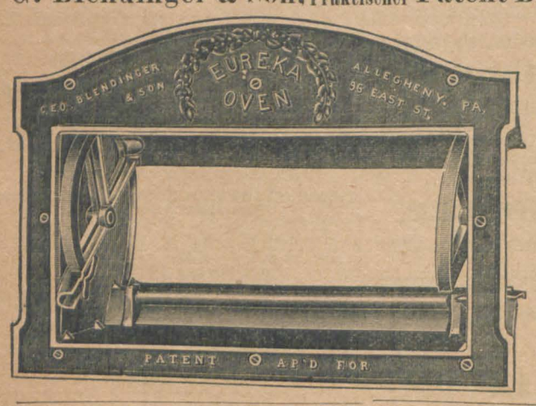
rein und unverfälscht. 16

Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

V. LOEWER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

The Iron City Milling Co.,
Fabrikanten von 49
CHOICE BAKERS' FLOUR
von Winter- und Sommer-Weizen,
38. Str. und Allegheny Valley R. R., Pittsburgh, Pa.
Spezielle Sorten:
Gold Medal, Lawrence Amber, Peerless, Iron City, Choice Rye, xxxx Bakers.

G. Blendinger & Son, Praktischer **Patent-Backofen-Bauer**



9 East Street,
Allegheny, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugender Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Könnt Ihr Cakes backen? Warum nicht?

Schickt genaue Adresse und $5.00 in registirtem Brief für ein werthvolles **Cake-Recept-Buch,** (Taschenformat) deutsch oder englisch, herausgegeben von einem erfahrenen Cake-Bäcker.

Das Buch enthält 50, nur gute, deutlich nach Maaß und Gewicht berechnete Rezepte, wie sie in einer amerikanischen Bäckerei gebräuchlich sind, nebst genauer Anweisung wie damit zu verfahren ist. Zufriedenheit garantirt.

Zweiflern werde ich auf Verlangen 2 Probe-Rezepte unentgeltlich zuschicken.

Frank A. Heeg, 436--38 Vine Str., Cincinnati, Ohio.

Flegenheimer Bros.

offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,

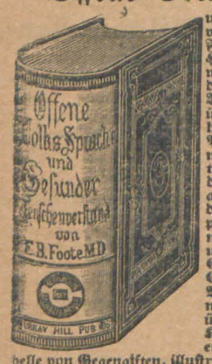
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
2780 3. Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
176 Newark Ave., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

CONRAD HESS,
Weinhandlung und Schoppen-Wirthschaft
138 7. Str., nahe Ave. A, N. Y.

offerirt Weiß- u. Roth-Weine zu 75 Cts. per Gallone und aufwärts. Süß-Weine zu $1.00 per Gallone und aufwärts. Alle Sorten Whiskies und Cognacs zu den billigsten Preisen.

Bäcker werden extra gut bedient.

Offene Volkssprache,



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Vioptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelichs Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.

Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.

MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker-Boarding-Haus.
Immerwährend Anion-Bier an Zapf.

Kranken!

Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfuß 2c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten

geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.

Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. **Rath frei.**

Trenton, N. J.

J. CHRIS. FUCHS,
Zur Bäcker - Einkehr
Cor. Fulton & Roebling Ave.,
TRENTON, N. J. 41—9
Choice Brands of Wines, Liquors and Segars.

CARL NEUMANN,
WALHALLA
der Int. Bäcker-Union No. 52,
Union Cigars on Hand,
Cor. Tremont & Jersey Streets,
TRENTON, N. J. 41—9

New York City.

Großer
Ausverkauf!

Ziehen uns zurück vom Geschäft.

Wir bedauern unserer werthen Kundschaft mittheilen zu müssen, daß Herr E. Löbenstein sich nach dem 1. Januar 1895 wegen andauernder Krankheit vom Geschäft zurückziehen wird.

Wir offeriren von jetzt an unser ganzes Lager von

Männer- und Knaben-Kleider zu sehr ermäßigten Preisen.

Sprecht vor und überzeugt Euch selbst.

Lobenstein & Koeser,
1426 3. Avenue, New York,
—und—
365 Manhattan Ave., B'lyn.

N.B.—Unserem Herren-Kleider-Departement wird wie immer die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Ebenfalls reduzirte Preise.

SCHALL & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners UTENSILS,
16 Catherine St., New York.

A. M. BOWER. 29-11 E. E. PIERSON.
F. M. BOWER & CO.

BAKERS' UTENSILS,
165 Chambers St., N. Y. City.



H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Anion-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NEW YORK.
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche
Restauration.

WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Duhrkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

RUDOLPH KELLER,
Bakers' Headquarters
172 First Avenue,
Zw. 10. und 11. Str. New York.
Bäcker können erste Klasse Vorleute und 2. und 3. Hände hier bekommen.—Stritte Union-Bedingungen. 28—10

F. VOEGELIN,
Theater- und Masken-Garderobe
222 & 224 E. Houston Str.,
Zw. Ave. A. und 1. Ave., New York.
Theater-, Hochzeits- und Gesellschafts-Anzüge geliehen oder auf Bestellung in kürzester Zeit geliefert. Comite-Anzüge eine Spezialität. Maskeraden und Tableaux arrangirt. 3—10

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

Stets zuverlässig.



Silk Flags and Banners
Gold Medals and Pins.
F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

CHAS. STROHALM,
Ur-Wiener-Halle,
433 Ost 14. Strasse, New York.
Zwischen Erste Avenue und Avenue A.
California-, Ohio- und importirte Weine für Familien-Gebrauch. 27—10

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends.
Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.
Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.
Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.
Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden,

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,
No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,

dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*)**Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: John Heinrich, 82 Ave. A.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schrieber, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wentzel, 828 Broadway.—H. Leser, 320 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

KRETSCHMANN & SKALAK,
Wine and Lagerbier Saloon,
and Meeting Room,
—Zum Großen Michel,—
209 East 5th Str., near Bowery,
NEW YORK.
Wines and Liquors at Wholesale and Retail.
Stritte Union-Bedingungen. 2—10

FRANK KOVAR'S
UNION BAKERY
1086 Erste Avenue,
—Zwischen 59. und 60. Str.—
Bestes böhmisches Roggenbrod. Restaurants und Hallen werden prompt versorgt. Wiederverkäufern Rabatt. 2—10

ADOLPH MAHLER,
Union-Bäckerei
98 Goerk St., New York.
Auch es Schwarzbrod für Familien und Restaurants. 3—10

Chicago, Ill.

HARRY M. BROWN,
The Union Tailoring Co.
30 Clybourn Ave.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Maaß, $15.00.
Hosen nach Maaß, $3.00.
Größte Auswahl an der Nordseite.



Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

BORNHOFEN,
THE TAILOR
356 North Avenue,
Cor. Sedgwick Street, CHICAGO.
Anzüge von $16.00 aufwärts.
Hosen von $4.00 an aufwärts.
☞ Gute paßende Arbeit garantirt.

THOMAS GREIF,
Hauptq. der Bäcker-Union No. 2.
Wines, Liquors and Cigars,
54 West Lake Street, Chicago.
Halls for Meetings of Trade Unions and Societies.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cake Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
—Halle für Parties.—

Zepf's Halle,
120-122 W. Lake St., Chicago, Ill.
Ecke Desplaines Str.
Meine neuen, großen und elegant eingerichteten Hallen sind für Bälle, Parties, Vereins- und Logen-Versammlungen zu liberalen Bedingungen zu haben.
Chas. Zepf, Eigenthümer.

FRED. KUXMANN,
Nachfolger von Martin Gareis,
SALOON
115 Wells Str., Chicago, Ill.
Cor. Ohio.

J. W. ALLEN,
Bakers' Supplies
76, 78, 80 West VanBuren St.,
Telephone Main 4307. CHICAGO.

FRED. LARTZ,
Wine and Beer Hall,
Fine Wines, Liquors and Cigars,
214 E. North Ave.,
Cor. Orchard St., CHICAGO.
33 Club Rooms.

JOSEPH SCHOENBERGER,
Lager ÷ Beer ÷ Saloon,
646 North Halstead Street,
Cor. Weed Street, CHICAGO.
33 Fine Wines, Liquors and Segars.

J. E. BECKER & CO.
ARTISTIC PRINTERS
Deutsche Druckerei.
363 W. 12th St., Chicago.

Hall to Rent for all Occasions.
Gasthaus zur hohen Alpe
HANS ALTHALER,
WINE AND BEER SALOON,
145 East North Ave., Chicago, Ill.
Concert jeden Samstag Abend und Sonntag Nachmittag. Eintritt frei. 38

Philadelphia, Pa.

G. HAMMER, jr.,
Vereins - Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant,
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Gottfried Weiler's
Union Market Hotel,
413 St. John Street,
PHILADELPHIA, PA.
Ausgezeichnetes Bier und Cigarren.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.

Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Man gebrauche
Macaroonene
um stets gute Mandel-Makronen herzustellen.
Alleiniger Fabrikant:
Chas. A. Schlegel,
518 Fifth Avenue, Pittsburgh, Pa.
Zu haben bei allen Großhändlern.

W. L. KNORR,
Bakers' & Confectioners' Supplies
Candy Tools and Machines,
1108 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.
Complete Catalogue mailed on application. 26

Ein dankbarer Patient.

Ein reicher Kaufmann in New York, der seinen Namen nicht genannt haben will, entpuppt sich als Wohlthäter der leidenden Menschheit.

Er schreibt:

Geehrte Herren!

Da ich, wie Sie wissen, meine vollständige Genesung von schwerem Leiden einem in Ihrem Arznei-Buche angegebenen Heilmittel verdanke, so glaube ich meine Dankbarkeit am besten dadurch beweisen zu können, indem ich Sie ersuche für einliegenden Check 5,000 davon gratis zu vertheilen, damit auch der ärmste Kranke Heilung finden möge.

Hochachtungsvoll
Ihr dankbarer N. N.

N. B. Das Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können und wird nach Empfang von zwei Briefmarken für Verpackung und Porto frei zugesandt von der PRIVATE CLINIC & DISPENSARY, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Deutsch-Amerikanische Bäcker-Zeitung

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 32.—10. Jahrgang. New York—Brooklyn, Mittwoch, den 12. Dezember 1894. Preis 5 Cents.

Die Agitation im Westen.

Der Redakteur der „Bäcker-Zeitung" befindet sich gegenwärtig in Denver, Colo., wo er der Convention der Am. Fed. of Labor beiwohnt. Von Denver aus wird er Verbindungen mit den Städten anknüpfen, die er auf seiner Rückreise agitatorischer und organisatorischer Zwecke halber besuchen wird und es steht zu erwarten, daß sich die Genossen allerwärts mit dem größten Eifer an dieser Agitation betheiligen. Die gegenwärtige Lage der Arbeiter- und speziell der Bäckerbewegung gestaltet die Agitation zur Hauptaufgabe.

Agitirt! Organisirt! ist das Motto der Stunde. Alle anderen Fragen treten in den Hintergrund. Man lasse alle Differenzen fallen, seien dieselben nun theoretischer, politischer oder persönlicher Natur.

Ein Wust von Arbeit wartet unser, wenn wir nur Hand an's Werk legen wollen. Jede Staatsbranche sollte Sorge tragen, daß Gen. Weismann's Durchreise ausgenützt wird, und jede Union sollte zu diesem Werke beitragen, indem sie ihren finanziellen Verbindlichkeiten dem Verband gegenüber auf das Prompteste nachkommen.

Ohne Geld ist absolut nichts anzufangen, und gerade daran fehlt es an allen Ecken und Enden.

Die Gelder für den Agitationsfond sollten ohne Verzug eingesandt werden, damit der Organisator jede Stadt besuchen kann, wo die Bäckerarbeiter noch nicht der Organisation angehören.

In nächster Nummer wird die Reiseroute Gen. Weismann's veröffentlicht werden, damit man sich allseits darnach richten kann.

Brodpreisreduktionen.

Die Leute, die da so geistreich darauf los leitartikeln, daß die Brodpreisreduktion nicht nothwendig eine Lohn-Verkürzung der Bäckerarbeiter mit sich führen müsse, sind absurdum geführt. Unser Correspondent von Washington hat in seinem letzten „Eingesandt" den Beweis geliefert, daß sich die unvermeidlichen Folgen in besagter Stadt schon bemerkbar machen. Die Bäckerbosse haben die Löhne beschnitten, sie haben Leute abgelegt und haben das Arbeitsquantum ihrer Arbeiter erhöht, Alles, um aus den Knochen der Backsklaven den Profit wieder herauszuschlagen, den sie durch die Brodpreis-Reduktion erleiden.

Wäre die Organisation der Bäckerarbeiter von Washington nicht intakt, dann würde sich diese Erscheinung in noch höherem Grade bemerkbar machen. Daraus läßt sich schlußfolgern, was die Arbeiter in minder gut organisirten Städten wie Philadelphia, New York, Boston u. s. w. zu erwarten haben. Hier hilft nur die Organisation der Bäckerarbeiter und die Einigung der sich jetzt kindischer Weise bekämpfenden Elemente innerhalb der Bäckerbewegung.

Sucker-Club No. 2.

Die sogenannte „Unabhängige Bäcker-Union von New York" hat schon des Oefteren gezeigt, daß sie organisirt ist, in Verbindung mit den Bossen, trotz allem Mißerfolg, die Int. Bäcker-Unions zu untergraben, wovon wir wieder ein Beispiel haben gelegentlich des Strikes der Union 165 jüdischen Bäcker von New York. Diese Organisation ging, ca. 600 Mann stark, vor einigen Wochen an Strike für 12stündige Arbeitszeit und höheren Lohn. Was that nun diese traurige Scab-Bande, um diesen Strike zu brechen? Sie schickte ein Comite zu den Bossen, durch welches sie erklärten, daß sie bereit seien, die Plätze der strikenden Arbeiter zu besetzen und ihr Label gratis an die Bosse zu verabfolgen (wahrscheinlich eignen die Bosse das Label). Zu gleicher Zeit trommelte man ihre Genossen-Scabs zusammen und machte einen jüdischen Bäcker-Club daraus, welcher ja bald ein Glied der Central Labor Federation sein wird. — Also das sind Thatsachen, welche keiner dieser Herren bestreiten wird.

Gemeineres ist noch nicht unter dem Mantel des Organisationsprinzips vorgekommen und hoffe ich, daß es manchem Kollegen, der noch Gefühl oder sonst noch etwas für diese Scab-Brut übrig hatte, die Augen öffnet und ihm klar wird, welche Achtung diese Leute verdienen. Wäre es möglich, daß sich ehrliche Arbeiter, welche das Interesse der Gesammtheit im Auge haben, mit solchen Menschen vereinigen oder harmonisch arbeiten können? Nein! Da sind die Leute in der 5. Straße noch eher anzuerkennen, welche theils aus Noth und Unbewußtsein handeln. — Alles, was wir für sie übrig haben, ist Verachtung und Verdammung.

Diese Organisation wird da scheitern, wie schon andere; sobald die Bosse sehen, daß das, was durch die Union theilweise errungen wurde, ihnen wieder zu Gute kommt, werden sie dieselben fallen lassen und sich dann selbst die Gurgel zuziehen lassen. (Siehe 1886er Sucker-Club). Es ist nothwendig, daß die Mitglieder der Arbeiterorganisationen Front machen gegen eine Handlungsweise, wie oben angeführt. Die Bäcker speziell sollten in ihren Unions energisch agitiren, um das Gewonnene festzuhalten und gegen diese Scabs, sowie Bosse Front machen.

Es ist traurig, daß die „Volks-Ztg.," sowie „People" diese Handlungsweise unterstützen, und beweisen diese Blätter damit, in welches Fahrwasser sie gekommen sind: auf der einen Seite werden die Worte Karl Marx' gepredigt: „Arbeiter aller Länder, vereinigt Euch!" und auf der andern Seite bekämpft man die Gewerkschafts-Organisationen, und reflektirt man noch auf Arbeiter-Unterstützung. Es ist Zeit, daß den Leuten in Williamstreet der Standpunkt klar gemacht wird und sie zwingt, Farbe zu bekennen. Arbeiter, welche Obenerwähntes unterstützen — ob nun Sozialdemokrat oder den Teufel was —, sind Demagogen und corrupt. Hinweg mit solcher Bande, und laßt uns Klarheit schaffen, damit wir vorwärts kommen!

C. Iffland.

Was ist die Presse?

Sehr zeitgemäß und für unsere amerikanischen Verhältnisse zutreffend erscheint uns ein Artikel aus der Feder Liebknecht's, der unter obigem Titel in der Agitationsnummer „Der Volksstaat" vom November 1873 veröffentlicht wurde und jetzt in einem deutschen Parteiblatt wieder ausgegraben wird. Liebknecht schrieb damals:

„Die Presse ist die sechste Großmacht," sagen ihre Bewunderer. Wir sind nicht ihre Bewunderer und sagen: Die Presse ist die erste Großmacht. Die Presse ist die große Fabrik, welche die „öffentliche Meinung" anfertigt, und zugleich der Nürnberger Trichter, durch welchen die „öffentliche Meinung" in jeden einzelnen Schädel hineingeschüttet wird. Sie ist die Amme des Volkes, das sie mit dem Brei der von ihr zurechtgekochten Gedanken und Gefühle aufpäppelt. Mächtiger als der constitutionelle Fabel-König, der nur regiert, aber nicht herrscht, führt die Presse ein unbeschränktes Scepter: sie herrscht und regiert; und der stolzeste, Volk verachtendste, freiheitsfeindlichste Despot erkennt ihre Gewalt an, beugt sich vor ihr. Aber wie übt die Presse ihre Macht aus? Im Interesse der Gesammtheit? Um das Volk aufzuklären und zu bilden? Sucht sie die Schäden in Staat und Gesellschaft zu heilen? Ist sie die Rächerin des beleidigten Rechts? Reicht sie die Hand dem Unterdrückten? Erhebt sie das Schwert gegen den Unterdrücker?

Nein, und nochmals Nein!

Nehmt die Zeitungen durch, wie sie Euch vorkommen.

Die Einen verherrlichen den Staat, der Euch knechtet und aussaugt; die Anderen singen Psalmen auf die Gesellschaft, welche Euch an die Galeere des Elends und der Lohnsklaverei angeschmiedet hat; die Dritten streuen Weihrauch der Kirche, die seit mehr als anderthalb Jahrtausenden das Volk in Unwissenheit und Knechtsseligkeit zu erhalten bemüht gewesen ist. Untereinander oft uneins, sind diese Organe des Staats, der Gesellschaft, der Kirche stets einig, so oft es gilt, den Anstrengungen des Volkes zu seiner Befreiung von dem dreifachen Joch des Staats, der Gesellschaft und der Kirche entgegenzutreten.

Keine Niedertracht, welche die Presse nicht für Hochsinnigkeit auszugeben; kein Verbrechen, das sie nicht zu einer großherzigen That umzufälschen bereit wäre; kein Schurke, dem sie nicht den Lorbeer des Ruhmes oder den Eichenkranz der Bürgertugend auf's Haupt setzte, — wenn es ihr zweckdienlich erscheint, denn „der Zweck heiligt das Mittel", und der Zweck ist: Staat, Gesellschaft, Kirche mit allen herrschenden Mißbräuchen und Ungerechtigkeiten zu erhalten und zu stärken. Was diese Presse gestern erhöhte, das zieht sie heute in den Staub; was sie gestern in den Staub zog, hebt sie heute zu den Sternen. Vor dem Abenteurer, den sie gestern mit Füßen trat, weil er ein verlorenes Spiel zu spielen schien, liegt sie heut', da Fortuna gelächelt, anbetend auf den Knien, um morgen, hat die launische Glücksgöttin ihm den Rücken gekehrt, ihr Eintagsidol wieder in den Koth zu zerren. — —

Das arbeitende Volk quält und schindet sich in ungesunden Fabriken, in verpesteten Werkstätten, um mit seinem Schweiß und seinem Lebensblut die Glücklichen zu mästen, die durch Zufall und schlechte Gesetze oder gewissenlose Ausbeutung ihrer Mitmenschen in den Besitz der zur kapitalistischen Produktion nöthigen Arbeitsinstrumente gelangt sind — es wird ärmer und ärmer, während Die, für welche es arbeitet, und die selber nicht oder nur leicht arbeiten, reicher und reicher werden; es hat kein trautes Familienleben: die Knaben und Mädchen müssen im zartesten Alter dem nimmersatten Kapital in den Rachen geworfen werden; die Frau wird des Mannes Mitsklavin; sie muß sich in das nämliche Joch spannen lassen, statt ihrer Häuslichkeit vorzustehen. — Häuslichkeit! Leeres Wort für den Arbeiter! Grausamer Hohn! Er hat keine Häuslichkeit, so wenig er eine Familie, so wenig er Eigenthum hat.

Und die Presse — zieht sie diese Gräuel, diese Mißstände an's Licht?

Von Zeit zu Zeit spricht sie davon, aber nicht um Abhülfe zu schaffen, nein, blos um durch die zur Schau getragene Sympathie den Arbeiter auf die Leimruthe zu locken und das Proletariat zu „Stimmvieh" oder zu einem Chorus verächtlicher Hurrahschreier herabzuwürdigen.

Keinen Moment dürfen die Arbeiter es vergessen, daß die heutige Presse die Vertreterin des Staats, der Gesellschaft und der Kirche ist, und folglich die Erhaltung und Stärkung des Staats, der Gesellschaft und der Kirche zur vornehmsten Aufgabe hat. — Wir nannten die Presse die erste Großmacht. Und mit Recht, denn in ihr ist alle wirkliche Macht concentrirt; auf ihr, weit mehr als auf dem stehenden Heere beruht der moderne Klassenstaat, mit seiner ökonomischen Ausbeutung, seiner politischen Knechtung, seiner geistigen Verkrüppelung und Entmannung.

Die stehenden Heere können in einer Schlacht durch einen gelungenen Handstreich zerbrochen werden. Die unsichtbaren Bande, welche die Presse um das Volk geschlungen hat und täglich schlingt, sind nicht so leicht zu zerreißen. Die Befreiung von diesem entsittlichenden, verdummenden Einfluß kann nur allmälig bewerkstelligt werden. Und zwar gibt es hierzu nur ein Mittel: Zurückweisung der ungesunden Kost und Ersetzung derselben durch gesunde Kost.

Mit anderen Worten: das arbeitende Volk muß aufhören, seine geistige Nahrung aus den Zeitungen seiner Feinde zu ziehen, welche kein anderes Ziel haben, als die Beschönigung und Erhaltung der traurigen und schmachvollen Zustände, unter denen es schmachtet; und da die Presse nur durch die Presse im Zaume gehalten, überwunden werden kann, so gebietet die Selbstvertheidigung dem arbeitenden Volk, der alten Presse eine neue Presse entgegenzusetzen, der Bourgeois-Presse eine Arbeiter-Presse.

Das Arbeitervolk zählt nach Millionen und die Abonnenten der Zeitungen, welche die Interessen des arbeitenden Volkes befürworten, zählen blos nach Tausenden. Umgekehrt unsere Feinde: sie, das heißt die bewußten, die aus Interesse, nicht blos aus Dummheit, aus Unkenntniß ihrer Interessen unsere Gegner sind, zählen nur nach Tausenden, die Abonnenten ihrer Zeitungen aber nach Millionen! Woher dieses Verhältniß? Die große, ungeheure Mehrzahl des arbeitenden Volkes in Stadt und Land liest die Zeitungen der Feinde und legt sich dadurch freiwillig ein moralisches Vasallenthum auf. Die Speise, die ihnen der Feind reicht, hat die Wirkung eines giftigen Zauberkrauts: wer sie genossen, vergißt seine Freunde und erhebt brudermörderisch die Hand gegen sie, auf Befehl seines und ihres Feindes. Die Millionen Abonnenten und Leser der feindlichen Presse sind größtentheils Glieder des arbeitenden Volkes, und gerade sie sind es, welche dieser zu ihrer Knechtung bestimmten Presse die ungeheure Macht verleihen, über welche sie verfügt. Mit dieser Abonnenten-Armee ist es wie mit dem stehenden Heere: von den Gegnern, für die Gegner das Volk einregimentirt und gedrillt gegen das Volk. Sagt das Volk sich von der volksfeindlichen Presse los, wendet es sich der Arbeiterpresse, der Volkspresse zu, so überträgt es die Macht, welche die Junker-, Bourgeois- und Pfaffenpresse zum Schaden des arbeitenden Volkes besitzt, auf die Arbeiter-, auf die Volkspresse.

Der Arbeiter, der statt eines Arbeiterblattes ein Organ der Arbeiterfeinde hält, begeht einen geistigen Selbstmord, ein Verbrechen an seinen Brüdern, einen Verrath an seiner Klasse.

Die Presse ist heute das wirksamste Mittel der Knechtung.

Bemächtigen wir uns dieses Hebels und die Presse wird das wirksamste Mittel der Befreiung sein.

Wenn das arbeitende Volk aufhört, die Presse der Feinde zu unterstützen, und wenn es für seine eigene Presse thut, was es bisher für die feindliche Presse gethan hat, dann ist die Bürgschaft des Sieges in unseren Händen. Die Bourgeoispresse kann nur durch eine, von dem arbeitenden Volk mit allem Nachdruck unterstützte Arbeiter- und Volks-Presse überwunden werden. Und mit der Herrschaft ihrer Presse verlieren die Feinde des Volkes die Grundlage ihrer Herrschaft in Staat und Gesellschaft. Also nieder mit der Bourgois-Presse! Und hoch die Presse des arbeitenden Volkes! (Vorwärts.)

Strikes im Lande der Pharaonen.

Viele Menschen pflegen die Strikes als eine wenig erfreuliche Erscheinung der modernen Zeit zu betrachten.

Neuere Forschungen haben aber Nachrichten zu Tage gefördert, die uns belehren, daß Strikes im völlig modernen Sinne in einem Lande im Schwunge waren, von dem man es am wenigsten erwartet hätte, nämlich im Lande der Pharaonen. Freilich waren diese Strikes nicht das natürliche Produkt verzwickter und verfahrener wirthschaftlicher Verhältnisse, sondern das künstliche Produkt einer echt orientalischen Paschawirthschaft, wie sie unter dem Regiment des Ex-Kehdive Ismael nicht fröhlicher geblüht haben kann; äußere Pracht bei unsäglichem Elend der Massen, großartige Bauten und reiche Dottirungen; daneben blutiger Schweiß und Hungerelend der armen Fellachen.

Die altägyptischen Strikes, von denen uns Nachrichten erhalten sind, spielen sich sämmtlich unter der Arbeiter-Bevölkerung der großen Necropole (Todtenstadt) von Theben ab.

Nach dem Auftreten der Striker zu schließen, scheint es sich dabei um freie oder wenigstens um halbfreie Arbeiter gehandelt zu haben, denn Leibeigene würden sich schwerlich derartige Scherze erlaubt haben, da man mit ihnen wenig Umstände machte. Heißt es doch in einem auf uns gekommenen Gedichte von jenen Unglücklichen:

„Das Kind, das wird nur erzeugt,
Damit es aus den Armen seiner Mutter
gerissen werde;
Wenn es dazu gelangt, ein Mann zu
werden,
So sind seine Knochen zerschlagen, wie
die eines Esels.
Man leitet ihn, er hat ja kein Herz (d. h.
keinen Verstand) im Leibe."

Die ersten der erwähnten Strikewirren spielten sich im 29. Regierungsjahre Ramses' III. (etwa 1180—1150 v. Chr.) ab. Erhaltene Akten erzählen uns Leiden, die diese Arbeiter während eines halben Jahres durchzumachen hatten und die sie zum Strike zwangen.

Bei diesen Unruhen handelt es sich jedes Mal um die monatlichen Natural-Lieferungen, die sie an Lohnesstatt erhielten, die, nebenbei bemerkt, fortdauerten, gleichviel ob Beschäftigung vorhanden gewesen war oder nicht, und die in gedörrten Fischen, ihrer Hauptnahrung, Hülsenfrüchten, einer Anzahl Krügen, deren Inhalt nicht genannt ist, wahrscheinlich aber aus Bier oder aus Fett zum Salben des Leibes bestand, sowie einer Portion Brennholz und aus Getreide bestanden. Ueber Quantität und Qualität der Lieferungen liegen keine Beschwerden vor, sie scheinen die genügsamen Fellachen zufriedengestellt zu haben, aber der Haken war, daß diese Lieferungen außerordentlich unregelmäßig erfolgten. Ihnen erging es damit wie ihren spätgeborenen Leidensgefährten, den mecklenburgischen Tagelöhnern Pomuchelskopp's, die mit „Plummen und Rindfleisch" auch zufrieden gewesen wären, aber sie hatten sie nur nicht.

Im Monat Tybi, mit dem unsere ägyptischen Akten beginnen, bleibt der Proviant aus. Die Leute warten geduldig noch 9 Tage, aber am 10. Mechid überschritten sie die fünf Mauern der Nekropole und sagten: „Wir hungern seit 18 Tagen." Sie setzten sich an die Hinterseite des Tempels Dhutmoses III. Dieser Auszug geschah wie die folgenden mit Weib und Kind. Der „Schreiber" d. i. Amtmann der Metropole und die beiden Vorleute suchen sie mit „großen Schwüren" zur Rückkehr zu bewegen, aber die Arbeiter, wahrscheinlich durch frühere Erfahrungen kopfscheu geworden, hören nicht und bleiben draußen.

Am nächsten Tage rücken die Striker bis zum Thore an der südlichen Ecke des Tempels Ramses II. vor und am 3. dringen sie sogar in das Gebäude ein. Jetzt erscheinen zwei Gendarmerie-Offiziere; auch die Priester des Ramses-Tempels suchen zu vermitteln, aber die Noth hat die Arbeiter desperat gemacht. Sie antworten: Wir sind hierhergekommen vor Hunger und Durst, wir haben keine Kleider, wir haben keine Salben (zum Einreiben des Körpers), wir haben kein Futter. Schreibt an den Pharao, unseren Herrn, darüber, und schreibt an den Gouverneur, unseren Vorgesetzten, damit man uns zu leben gebe."

Sie blieben, wo sie sind, und der Erfolg giebt ihnen Recht, denn noch an demselben Tage liefert man ihnen die fälligen Rationen für den Monat Tybi. Zufriedengestellt ziehen sie dann am 13. Michir mit Kind und Kegel wieder in die Nekropole ein.

Aber im nächsten Monat ziehen sie schon wieder „vor Hunger"" über die Mauern der Todtenstadt und bis vor die Thore von Theben. Der Gouverneur unterhandelt in eigener Person mit ihnen und sie kehren um, nachdem sie wenigstens die Hälfte ihres Depotats erhalten haben.

Im nächsten Monat Tharmuti wird von keinen Unruhen gemeldet, wahrscheinlich sind also die Rationen nach Vorschrift geliefert worden. Aber am zweiten Tage des Monats Pachon erhalten sie als Abschlagszahlung nur zwei Sack Spelt, und darüber entrüstet, wollten sie nach den Getreidespeichern am Hafen marschiren; doch als sie erst bis zur ersten Mauer der Todtenstadt gekommen sind, erscheint der Schreiber Amenachtu, verspricht ihnen, den Rest des Spelts gleich zu liefern, und diesmal lassen sie sich beschwatzen, um gleich auszufinden, daß sie betrogen sind. Erst nachdem sie nochmals die Mauern überschritten haben, erhalten sie am 18. vom „Fürsten der Stadt" ihre fälligen 50 Sack Spelt.

Ueber andere Arbeiterunruhen, die sich in der Nekropole unter der Regierung des Königs Pamse IX. abspielen, wissen wir Genaueres aus den erhaltenen Aufzeichnungen ihres Vorgesetzten.

Die Getreidelieferung dieser Arbeitercompagnie war am 28. jeden Monats fällig. Im Monat Pharmenoth erfolgte sie einen Tag zu spät, im Monat Pharmuth gar nicht, worauf die Arbeiter striken, oder, wie der egyptische Ausdruck heißt, „in der Wohnung liegen."

Der Strike scheint gewirkt zu haben, denn am 28. Pachans, dem folgenden Monate, erhalten sie ihre Getreide-Rationen richtig geliefert, aber am 28. Payni bleiben sie wieder, ebenso werden nur 100 Stücke Holz geliefert. Die Arbeiter ziehen nach Theben und beschweren sich am folgenden Tage vor „den großen Fürsten und dem ersten Propheten des Amon."

Die Klage wirkt, denn am 30. lassen die großen Fürsten den Schreiber Chaemnese kommen und weisen ihn an, die fälligen Rationen aus dem Getreidevorrath des Gouvernements zu liefern. Eine Notiz bestätigt den Empfang und dabei befindet sich der Vermerk: „Wir gaben zwei Kasten an den Wedelträger und eine Schreibtafel." — Jedenfalls geht man nicht irre, wenn man in diesen Geschenken den noch heute im Orient landesüblichen Backschisch sieht, den der Wedelträger dafür erhielt, daß er die Forderungen der Arbeiter bei seinem Gebieter durchsetzte.

Aus der Art und Weise, wie darüber berichtet wird, sowie aus der raschen Aufeinanderfolge der Strikes sieht man, daß derartige Arbeitseinstellungen durchaus keine ungewöhnlichen Erscheinungen waren; im Gegentheil möchte man annehmen, daß sie die natürlichen Waffen waren, mit denen die Fellachen sich wehrten, wenn ihre Lammesgeduld gar zu sehr auf die Probe gestellt wurde.

O. W. Stein.

— Arbeit ist der wichtigste Faktor in der Erzeugung aller Reichthümer und die anderen Produktions-Elemente sind nur Hülfsfaktoren. Warum wird aber der Arbeiter nicht seiner Wichtigkeit gemäß behandelt und belohnt? Warum wird er als Mensch geringeren Grades betrachtet, während der wirklich niedrige Mensch, der Geldsacks-Mensch, als Mensch höherer Gattung verehrt wird? Weil der Arbeiter noch nicht seinen wahren Werth erkannt hat, und daher nicht fordert, was ihm gebührt.

Union No. 88, Philadelphia.

Die Mitglieder obiger Union versammelten sich am 2. Dez. Alle Beamten anwesend. Als neue Mitglieder wurden Junker, Dirke und Bangratz aufgenommen.

Eine Einladung der Brauer-Union No. 5 zu ihrem Ball wurde entgegengenommen und acceptirt. Da nun diese Union stets unsere Festlichkeiten besuchte, aber unsere Mitglieder an jenem Tage nicht gut abkommen können, so wurden der Brauer-Union $5 bewilligt und ein Comite erwählt, uns bei deren Festlichkeit zu repräsentiren.

Da die Versammlung des J. E. V. verlegt wurde, so konnten die Delegaten keinen Bericht abstatten.

Die Liste der Mitglieder wurde revidirt und alle Diejenigen, welche mit ihren Beiträgen über die gesetzliche Zeit im Rückstande waren, wurden gestrichen.

Die Delegaten wurden instruirt, für die Discussions-Versammlung zu stimmen. Hierauf Vertagung.

Einnahmen ..... $6.90.
Ausgaben ..... 5.00.

Chas. Strecker, Sekr.

Chicagoer Bäcker, Achtung!

Die regelmäßigen Versammlungen der verschiedenen Lokal-Unions finden statt wie folgt:

Bäcker-Union No. 2: jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Abends 7 Uhr, in Greif's Halle, 54 W. Lake Str. Confectioners- und Cake-Bakers-Union No. 54: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, Abends 7 Uhr, in 105 Wells Str,

Cracker-Bäcker-Union No. 108: jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, Abends 8 Uhr, in 213 W. Madison Str., Hall D.

Briefkasten.

„227", New York.—Parlamentarische Handbücher sind in irgend einer Quantität zu haben für 30 Cents das Stück. Der Int.-Sekr. wird sie gegen Empfang des Betrags nach irgend einer Adresse senden.

Deutsch-Amerikanische
Bäcker - Zeitung,
5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:
Für ein Jahr . . . $2.00.
Für sechs Monate . . 1.25.
Für drei Monate . . .65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:
HENRY WEISMANN,
No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an George L. Horn, 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, NoteHeads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
ag-Buch	0.85
rtifikat Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

UNION PRINTER
TYPOGRAPHIA

Korrespondenzen.

Sitzung des Int. Ex.-Boards.

Der Board hielt seine regelmäßige Sitzung am 1. Dezember ab, mit Delegat Mollack als Vorsitzenden. Folgende Correspondenzen liefen ein und wurden erledigt: Von Union No. 27, anfragend, daß Agitations-Nummern der offiziellen Organe nach Wheeling gesandt werden. Gesuch wurde gewährt.

Union No. 20 protestirt, daß ein Beschluß des früheren Executiv-Boards in Wiedererwägung gezogen und geändert worden sei. Der Beschluß betrifft eine Zurückerstattung von $5.00, welche Gen. Weismann für Uebersetzung des Conventions-Protokolls ausgab. Der Protest wurde zu den Akten gelegt.

Hermann Davidson beschwerte sich, daß Union No. 20 ihn ohne genügende Gründe ausgestoßen hätte. Die Erklärung der Union No. 20 betrachtete der Board als stichhaltig und die Ausstoßung für gerecht und bestätigt das Urtheil der Union.

Union No. 147 gab an, daß dieselbe noch immer drei Mann beschäftigungslos hätte und ersucht und finanzielle Hilfe. Da Union 147 jedoch nicht gesetzgemäß vorgegangen ist, wurde die Hilfe verweigert.

Die Staats-Organisation von Illinois ersuchte, daß Gen. Weismann während seiner Durchreise im Staate Illinois agitatorisch wirken sollte. Gesuch wurde gewährt, jedoch muß der Staat resp. die Lokal-Unions für die Unkosten aufkommen.

Ferner unterbreitete dieselbe Organisation drei Punkte zur Urabstimmung: 1. Daß der Delegat zur Am. Fed. of Labor aus der Union No. 26 gewählt werden sollte; 2. daß der Delegat zur Am. Fed. of Labor dahin instruirt werde, daß derselbe nicht für die Wiederwahl von Gompers stimmen sollte, und 3. daß der gegenwärtige Int. Sekretär wegen seiner Handlungsweise während des A. R. U.-Strikes seines Amtes enthoben werden sollte. Die zwei ersten Punkte sind zu spät eingelaufen, um dieselben einer Urabstimmung zu unterwerfen und bei dem dritten Punkt ist kein genügender Grund angegeben, warum derselbe einer Urabstimmung unterbreitet werden sollte und wurden sämmtliche Zuschriften den Akten beigefügt.

Die Staats-Organisation von Missouri wünscht, daß Gen. Weismann auf seiner Durchreise im Staate agitatorisch wirken sollte. Der Wunsch wurde gewährt und wird die Staats-Organisation die Kosten tragen.

Frank Kilbert, ein Bäckerei-Besitzer von Buffalo, wünscht Auskunft darüber, ob die Union ein Recht hat, einen Beschluß, welcher in einer Special-Versammlung gefaßt wurde, in einer regelmäßigen Versammlung zu widerrufen. Das Schreiben wurde an Union 16 ohne Beschluß gesandt.

Union No. 95 schrieb, daß dieselbe die Fahne der früheren Union 31 zurücksenden wird und die Offerte der Executive, daß Union 95 die Summe von $21.50 als Ersatz für ihre Fahne erhalten soll, annehme. Wurde angenommen und zur Zahlung angewiesen. Ein Schreiben von Union No. 86, dieselbe Angelegenheit betreffend, wurde zu den Akten gelegt, und können sich die beiden Unions in dieser Angelegenheit miteinander verständigen.

Ferner frug Union No. 86 an, ob ihr Delegat zum Int. Ex.-Board gehalten sei, Instruktionen von der Lokal-Union entgegenzunehmen. Der Board entschied, daß alle Angelegenheiten zum Board schriftlich eingesandt werden müssen und der Delegat keine Instruktionen annehmen kann.

Der Staats-Council frug an betreffs des Geldes, welches die Convention der Union No. 9 bewilligte. Der Board entschied, daß sobald genügend Geld vorhanden ist, diese Bewilligung bezahlt wird.

Der Joint Ex.-Board von Philadelphia verlangt Auskunft darüber, wer die Schulden, welche der alte Execut.-Board mache, zu zahlen hätte. Der Board entschied, daß der neue Staats-Council die Schulden des alten zu zahlen hätte.

Der Board instruirte den Int. Sekretär, das noch ausstehende Eigenthum der Union No. 97 einzutreiben.

Union No. 9 frug an, ob die Union ein Mitglied K. of L. ohne Aufnahmegebühr als Mitglied aufnehmen kann. Der Board instruirte Union No. 9, daß Mitglieder der K. of L. gleichfalls Aufnahmegebühr zu zahlen hätten, da die K. of L. nicht unsere Karten annehmen.

Das Organisations-Comite des Gewerkschafts-Raths von Columbus ersucht, daß die Schulden der Union No. 41 an den Verband nachgelassen würden; ferner, daß ein Agitator nach Columbus gesandt werden und dem Gewerkschafts-Rath in der Organisirung der Union No. 41 behülflich sein soll. Die Schulden der Union No. 41 wurden nachgelassen und soll Gen. Weismann nach Columbus gehen und soll der Staats-Council davon benachrichtigt werden, ob derselbe die Unkosten tragen will.

Das Gesuch von Salt Lake City, Gen. Weismann dorthin zu senden, konnte wegen der zu großen Unkosten nicht willfahren werden. Union No. 141 berichtet, daß dieselbe mit einem dortigen Bäckerei-Besitzer in Conflikt gerathen sei, und auf jeden Fall gezwungen werde, ein Mitglied an den Strike zu befördern, und ersucht um finanzielle Hülfe, welche nicht gewährt wurde.

Der Organisator für Massachusetts berichtet, die Städte Lawrence, Lowell, Fall River, Springfield, Holyoke und Providence organisirt zu haben und berichtet den Stand der Organisationen im Staate als gut. Ferner reichte derselbe seine Rechnung im Betrage von $168.43 ein, welche zur Zahlung angewiesen wurde. Der Delegat zur Convention der Am. Fed. of Labor wurde instruirt, dafür zu sorgen, daß der Boycott gegen die United States Baking Co., sowie die American Biscuit Co. von der Am. Fed. of Labor indossirt werde. Ferner soll derselbe gegen die Wiederwahl Gompers und für einen Candidaten stimmen, welcher die Idee des Verbandes vertritt; sollte ein solcher nicht nominirt werden, für einen Delegaten zu stimmen, der die Idee des Verbandes vertritt. Ferner beschloß der Board, daß in Zukunft keine Eingesandts in den officiellen Organen veröffentlicht werden sollen, wenn dieselben nicht das Siegel der Lokal-Union tragen.

Der Int. Sekretär wurde instruirt, nach Bridgeport zu gehen und sobald als möglich das Eigenthum der Union einzuziehen, bis die Union wieder in gutem Zustande ist.

Ferner wurde derselbe instruirt, die Versammlung der Union No. 80 am 1. Dezember zu besuchen.

Darauf vertagte sich der Board bis zum 15. Dezember.

Geo. L. Horn, Sekr.

Union No. 5, Brooklyn.

Obige Union hielt am 1. Dezember ihre regelmäßige Versammlung ab. — Als Mitglieder aufgenommen wurden Eduard Bronzensky, Bohn Steinhilber und Jos. Kneipwahns. Als Kandidaten wurden Henry Keller, H. Dürrner und W. Groß vorgeschlagen.

Eine Einladung des Gesangvereins „Frohsinn" wurde entgegengenommen und Betheiligung zugesagt. Ebenfalls wurde eine Einladung der Int. Männerchors entgegengenommen und beschlossen, daß Union 5 sich in Corpore am 15. Dez. an der Abendunterhaltung im Brooklyn Labor Lyceum betheiligt.

Das Ball-Comite berichtete, daß es zu dem Entschluß gekommen sei, sechs Tickets für einen Dollar zu verabreichen und empfiehlt, die Wahl des Ergänzungs-Comites vorzunehmen. Der Bericht wurde entgegengenommen und beschlossen, daß jedes in Arbeit stehende Mitglied für einen Dollar Tickets zu nehmen hat, jedoch wurde die Wahl des Comites zurückgelegt.

Das Zehner-Comite verlangte, daß der Staats-Council die Unions von Brooklyn auffordert, die Comite-Sitzungen besser zu besuchen, sowie daß der Board of Health ihnen die ganze Unterstützung zugesichert habe.

Die Delegaten zum Staats-Council berichteten, daß die Unions, welche mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, suspendirt seien und daß Union 165 eine Agitation für das Label entfaltet.

Der Bericht des Arbeitsbureaus lautet: Außer Arbeit 26 Mann, ausgeholfen haben 25 Mann 37 Tage, stetig in Arbeit gegangen 5 Mann.

Die Nomination der Beamten ergab folgendes Resultat:

Präsident Alois Pongratz;
Vice-Präsident Paul Adam;
Prot. Sekretär Chas. Wagenfeil.
Finanz-Sekretär Richard Schmidt und And. Weber;
Schatzmeister Aug. Urban;
Adressen-Sekretär Louis Bindner.

Die bisherigen Trustees wurden wieder nominirt.

Der Arbeitsbureau-Verwalter Stiller berichtete, daß mehrere Mitgieder eingetragen seien, die länger als 3 Monate mit ihren Beiträgen im Rückstande sind. Hierauf erhielten L. Ehret und Wm. Schmidt Stundung für einen Monat.

Einnahmen $32.75
Ausgaben 10.92

Union No. 75, Brooklyn.

In der am 8. Dezember abgehaltenen halbjährlichen General-Versammlung führte Gen. Holz den Vorsitz. Von den Beamten glänzte der Thürsteher wiederholt durch Abwesenheit. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und angenommen. Eine Rechnung der Delegaten zum Staats-Council im Betrage von $2.00 für Car Fare wurde zur Zahlung angewiesen. Eine Einladung des Internationalen Männerchors zu seiner am 15. Dezember im Labor Lyceum abzuhaltenden Abendunterhaltung wurde mit Dank angenommen und beschlossen, sich in Corpore daran zu betheiligen. Ich ersuche daher die Mitglieder der Union 75, vollzählig nächsten Samstag Abend 7 Uhr im Hauptquartier zu erscheinen. Das Weihnachtsfest der Brooklyn Labor Lyceum Schule soll nach Kräften besucht werden.

Der Arbeitsbureau-Bericht lautet: 3 Mann stetig in Arbeit gegangen; 13 Mann außer Arbeit.

Die Nomination der Beamten für das nächste Halbjahr ergab folgendes Resultat: Präsident: Ph. Grimm, P. Holz; Vize-Präsident: A. Bader, J. Hehl; Corr.- und Prot.-Sekr.: J. Weth, Ch. Haid; Fin.- und Adressen-Sekr.: Ch. Haid. Die Nomination für diesen Posten bleibt bis zur nächsten Versammlung offen. Schatzmeister: Ch. Seiz, St. Tuszewski, P. Holz; Thürsteher: L. Hartmann, A. Mack, J. Lenz; C. L. F. Delegaten: Ph. Grimm, P. Holz. C. L. U. Delegat: wurde zurückgelegt bis zur nächsten Versammlung; Delegaten zum Staats-Council: J. Weth, A. Kalb, Ph. Grimm, J. Hehl, L. Hartmann; Arbeitsbureau-Verwalter: P. Holz, G. Jörg; Trustee: A. Kalb.

Die Delegaten zum Staats-Council wurden ersucht, darauf hin zu arbeiten, daß anstatt 5 nur 3 Delegaten von jeder Union vertreten sein sollen.

Hierauf erfolgte die Ergänzung des Maskenball-Comites und wurden hierfür folgende Genossen erwählt: Floor-Comite: Dietrich, Seiz, Wohleber, Kalb, Bader, Erhard; Empfangs-Comite: Hartmann, Uhner, Haid, Honeck, Glabewiz, Bauer, Baier, Hehl. Die vollständige Ergänzung wird in der nächsten Versammlung erfolgen.

Beschlossen wurde, daß jedes Mitglied die Hälfe der „Suits" bezahlen soll, die audere Hälfte dagegen aus der Kasse bestritten wird.

Ferner wurde beschlossen, am Samstag, den 29. Dezember, ein Tanzkränzchen verbunden mit Christbaum-Verloosung zum Besten des Fahnenfonds abzuhalten und wurde den Genossen Grimm, Jörg und Hartmann die Arrangirung dieses Festes in Hand gegeben. Es ist zu hoffen, daß jedes in Arbeit stehende Mitglied sein Scherflein dazu beiträgt und eine Kleinigkeit kaufen wird, um das Fest zu einem großen Erfolg zu gestalten. Wegen Nichtbezahlung ihrer Beiträge wurden die Genossen Wm. Rieth, Ch. Zöller, Paul Mohr, Jac. Schulz, Ch. Ulrich, Ch. Strecker und Ch. Mönch von der Mitgliederliste gestrichen.

Einnahmen $8.00
Ausgaben 2.00

Der Sekretär.

Zur Beachtung für Brooklyn!

Das Zwanziger-Comite hielt am 9. Dez. ihre regelmäßige Versammlung ab. Dieselbe war vertreten durch die Unions 3, 5 und 75, die Delegaten der Unions 66 und 163 waren wieder nicht erschienen. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde angenommen. Der Bericht des Beschlusses, Petitionen an alle Gewerkschaften zu schicken, wurde ausgefüllt, indem bis 162 derselben in Umlauf kamen. Ferner wurden einige Plätze bekannt gemacht, wo die Arbeiter im Shop schlafen, sowie Bäckereien, die sich in unsanitärem Zustande befinden.

Gen. Kalb berichtete, Mayor Schieren gesprochen zu haben, welcher erklärte, augenblicklich seinen Namen nicht unter die Petition setzen zu können, jedoch wolle er nach Beendigung der Cirkulation der Petitionen seinen Namen unterzeichnen.

Hierauf Vertagung bis nächsten Sonntag. Mit Gruß

Das Comite.

Union No. 164, New York.

Obige Union hielt am 9. Dezember ihre regelmößige Versammlung ab. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde angenommen wie niedergeschrieben. Betreffs zweier Candidaten, welche sich nicht zur Aufnahme meldeten, wurde der Sekretär angewiesen, dieselben zu benachrichtigen, daß das Vorschlagsgeld für verfallen erklärt wird, im Falle sie sich nicht mehr blicken lassen. Verschiedene Comite-Berichte und der des Delegaten zum Staats-Council wurden entgegengenommen. Ferner wurde der Sekretar angewiesen, auf Samstag, den 22. Dezember, eine Special-Versammlung einzuberufen, da wichtige Punkte zur Erledigung vorliegen.

Einnahmen . . . . . $ 1.50
Ausgaben . . . . . —.—

Mit Gruß,

Der Sekretär.

Aufruf an die Mitglieder der Union No. 164, New York.

Ich ersuche, die Mitglieder, am Samstag, den 15. Dezember, punkt 8 Uhr, am Platze zu sein, um unser erstes Stiftungsfest zu einem Erfolge zu bringen, und Jeder, der Interesse an seiner Organisation hat, möge dazu sein Schärflein beitragen.

In der Hoffnung, daß ein Jeder pflichtgemäß dazu beiträgt, das Fest zu verschönern, grüßt mit solidarischem Gruß

Der Sekretär.

Volks- und Protest-Versammlung der Union No. 165, New York.

Am 7. Dezember fand in der New Irving Halle, 216–220 Broome Str., eine Volks- und Protest-Versammlung statt, arrangirt von der Bäcker-Union No. 165.

Als Vorsitzender fungirte Genosse Spinnler von Union No. 1.

Als Erster sprach Herr Adolph Mahler. Derselbe erklärte den Charakter der sogenannten unabhängigen Union recht treffend, dadurch daß er hervorhob, wie die Unabhängigen die Plätze der strikenden jüdischen Bäcker einnahmen, wie sie den Bossen ihr Label kostenfrei überließen, nur um den Strike der jüdischen Bäcker zu brechen, die vor Ausbruch des Strikes in vielen Fällen 4—6 Dollar die Woche verdienten bei einer täglichen Arbeitszeit von 16—18 Stunden.

Herr A. Mahler bemerkte noch, daß diese Scab-Bande von der S. A. P. unterstützt würde und daß es eine Schmach sei für eine Partei, welche die Emanzipation der Arbeiter der ganzen Welt als ihre erste und heiligste Pflicht erkennen, Leuten, denen es aus persönlichen Gründen daran gelegen sei, das Glück tausender Arbeiter zu zerstören, zu unterstützen.

Als zweiter Sprecher stellte der Vorsitzende Gen. Iffland, Mitglied der Cake-Bäcker-Union No. 7, vor. Derselbe ersuchte die Mitglieder der Union 165, fest zu der Fahne der Int.-Union zu stehen und versicherte denselben, daß sie die Unterstützung aller fortschrittlichen und ehrlichen Arbeiter New York's haben und immer haben werden, so lange Union 165 auf der Basis des Int.-Verbandes der Bäckerarbeiter Amerika's stehe. Des Redners Ausführungen wurden mit großem Beifall entgegen genommen.

Hierauf sprach Herr N. Rosenberg, von den United Garment Workers. Derselbe hob hervor, daß in allen größeren sowie kleineren Organisationen sich Cliquen bilden, man solle jedoch über solche den Muth nicht verlieren. Traurig jedoch ist es, wenn solche Faktionen noch von größeren Körperschaften, wie die Jüdischen Gewerkschaften und C. L. F., unterstützt würden.

Der Vorsitzende stellte dann unseren Int.-Sekr. George L. Horn vor. Derselbe bewies der Versammlung, unter Beifügung von Jahr und Datum, wann der Int.-Verband der Bäckerarbeiter Amerika's entstanden sei, welchen Zweck derselbe verfolge u. s. w. Ferner erklärte er den Stand der Organisation im Allgemeinen und ebenso auf welche Weise die Unabhängigen entstanden seien und welchen Zweck diese Ehrenmänner (?) verfolgen, und ermahnte schließlich die Union 165, nicht zu wanken und treu den Prinzipien des Verbandes, weiterzuschreiten auf der eingeschlagenen Bahn.

Nachdem Gen. Horn unter großem Beifall geendet, ergriff Joseph Barondeß, der Führer der Mäntelmacher in ihrem Strike gegen das Ausbeuterthum, das Wort zur Lage der Bäcker. Er geißelte in scharfen Worten das Vorgehen der unabhängigen Bäcker, welche, wie einer der Anwesenden vorgab, den Verband einer Person wegen bekämpfen und forderte die Anwesenden auf, zu beweisen, daß dieses Vorgehen im Einklange mit den Prinzipien des Sozialismus wäre, da doch die Unabhängigen von den Trägen und Vertheidigern der sozialistischen Ideen in New York unterstützt würden. Auch verlas Herr Barondeß einen Artikel aus „The People" vom 9. Dezember 1894, welcher besagte, daß die Convention der Int. Bäcker Amerikas den Boycott über die „Volkszeitung" sowie „The People" verhängt hätte, worauf der Vorsitzende die Behauptungen der letzteren Zeitung als eine gemeine Lüge brandmarkte und die Anwesenden darauf hinwies, wie diese Leute alles versuchten, um den Verband der Bäckerarbeiter zu schaden, selbst auf die Gefahr hin, als Lügner da zu stehen. Herr Barondeß berichtete dann den Beschluß seiner Union, der Cloalmaker- und Operator-Union No. 1. Derselbe besagte, daß so lange seine Union bestehe, dieselbe stets nur die Int. Bäcker-Union sowie deren Label unterstützen werde, worauf er mit einem Hoch auf den Int.-Verband, in welchem die Anwesenden begeistert einstimmten, seine Rede schloß.

Hierauf ergriff Frl. Finkelstein von der Cloakmacher-Union das Wort. Dieselbe tadelte ebenfalls das Vorgehen der unabhängigen Bäcker und bedauerte, daß es noch Menschen gäbe, die den Muth hätten, armen, hungernden Arbeitern das letzte Stück Brod aus dem Munde zu nehmen, indem sie versuchten, deren Plätze einzunehmen, und forderte alle Anwesenden auf, nur das Int.-Label zu unterstützen.

Nachdem die Rednerin geendet, verlas der Vorsitzende folgende Resolution:

„In Anbetracht, daß die unabhängigen Bäcker ihr möglichstes versuchten, um den Strike der jüdischen Bäcker-Union No. 165 des Int.-Verbandes zu brechen, so sei es

Beschlossen, daß wir, die in dieser Volks- und Protest-Versammlung anwesenden Arbeiter, das Vorgehen der Unabhängigen auf das Heftigste verdammen und uns erpflichten, nur das Label des Int.-Verbands der Bäckerarbeiter Amerikas zu unterstützen.

Mit Gruß:

M. Jacobovitz.

An die Mitglieder der Union No. 1, die für den englischen Unterricht sind.

zur Nachricht, daß derselbe jeden Samstag Nachmittag von halb 5 bis 6 Uhr stattfindet. — Es können noch einige Schüler am Unterricht theilnehmen. Wegen näherer Auskunft wende man sich Samstags in der Int. Labor Exchange, 257 Ock 10. Str., an den Sekretär der Schule, Otto Gilcher.

Das Comite.

An alle organisirten Bäckerarbeiter von Philadelphia und Umgegend.

In der am Samstag, den 8. August stattgehabten Versammlung des Joint Executive Boards wurde beschlossen, am Sonntag, den 16. Dezember, Vormittags 10 Uhr, im Labor Lyceum eine Diskussions-Versammlung abzuhalten, um über unser ferneres Wohl und Weiterbestehen zu berathen. Da es den meisten organisirten Genossen bekannt ist, daß es in Philadelphia mit der Bäckerbewegung sehr langsam vorwärts geht, so wäre jedem Genossen, der noch ein klein wenig Prinzip im Leibe hat, zu rathen, in dieser Versammlung anwesend zu sein. Es herrscht gegenwärtig eine merkwürdige Schlaffheit unter den hiesigen Genossen. Um nun nicht ganz und gar auf den Hund zu kommen, wollen wir uns nächsten Sonntag energisch berathen und sehen, wie wir unser Wohl fördern.

Also: Alle Mann an Bord!

Der Sekretär.

Union No. 35, Philadelphia.

Die am 9. December stattgefundene Versammlung wurde durch Präsident Papendick eröffnet. Alle Beamten waren anwesend. Das Protokoll wurde wie verlesen angenommen. Max Freitag und John Ferker wurden als neue Mitglieder aufgenommen. Ein Schreiben vom Int. Sekretär, betr. Miethe für die Räumlichkeiten des Ex.-Boards wurde nach Verlesung auf den Tisch gelegt. Die Delegaten zum Ex.-Board wurden angewiesen, Genosse Fritsche zu ersuchen, im Labor Lyceum einen Vortrag über das Wohl der hiesigen Bäckerarbeiter zu halten. Das Ball-Comite wurde vervollständigt und wurden ernannt: Ernst Brönnle, Fest-Präsident; Jul. Greulich, Sekretär; Fred Siebert, Schatzmeister; Floor-Comite: John Hertweck, Gregor Marchl, Edward Nolte; Gate-Comite: George Blum, Harry Schwarz, John Ferker, George Schweigert, William Dumbert, Fritz Metzger, Henry Singer und C. Hofstetter. Der Finanz-Sekretär wurde angewiesen, 500 Postkarten zu bestellen, betreffs Annoncirung unseres Arbeits-Bureaus.

Einnahmen. $47.88
Ausgaben 11.05

Hierauf Vertagung. Mit Gruß,

Chas. Hofstetter, Sekr.

Aufruf an die Mitglieder der Union No. 13.

Wie den Mitgliedern wohl bekannt ist, findet am Sylvester-Abend, den 31. Dezember, in den New Assembly Rooms unser jährlicher Ball statt.

Um etwas zu erzielen, ist es nöthig, daß sich die Mitglieder Mann für Mann einfinden und so viel Tickets wie möglich verkaufen.

Tickets sind zu irgend einer Zeit beim Sekretär zu haben.

Mit Gruß,

Henry Benner, Sekr.,
No. 905 N. Calhoun Str.

Union No. 38, Bridgeport.

Am 8. Dezember hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab, welche schlecht besucht war. Gen. Denker führte den Vorsitz. Der Bericht des Comites in Sachen Eisenmann's wurde entgegengenommen und beschlossen, die Sache als erledigt zu betrachten.

Ein Schreiben von Union 11 wurde zur Debatte aufgelegt und beschlossen, Adolf Schief, welcher Mitglied von Union 38 war, auszustoßen, weil er in New Haven scabte, auch soll derselbe in die schwarze Liste eingeschrieben werden.

Da die Versammlung zu schwach besucht war, mußte sie bis auf weiteres vertagt werden.

Mit Gruß:

F. Roesner, Sekr. p. t.

Union No. 16, Buffalo.

Die regelmäßige Versammlung obiger Union wurde am Samstag, den 1. Dezember, abgehalten, in welcher Präsident Sippel den Vorsitz führte. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde mit einer kleinen Aenderung angenommen. Verschiedene Correspondenzen und Rechnungen wurden verlesen, ebenso ein Schreiben vom Staats-Council von New York und New Jersey, welches zurückgelegt wurde bis zur nächsten Versammlung. John Koll und Rosenkranz wurden von der Liste gestrichen wegen Nichtzahlung von Beiträgen. Da verschiedene Beamten keine Zeit mehr hatten und die Versammlung ziemlich schlecht besucht war, wurde dieselbe bis auf Samstag, den 15. Dezember, vertagt.

Einnahmen $14.98
Ausgaben. 15.20

Der Sekretär.

(Eingesandt.)

An die Mitglieder der Union No. 12, Baltimore.

Baltimore, 1. Dezember 94.

Ich kann nicht umhin, einige Worte betreffs Unionismus und wie er gepflegt wird, an meine Kollegen zu richten.

Wohl heißen wir uns „organisirte Arbeiter" und gehören zu einer Union, halten Versammlungen ab, beschließen und erreichen mitunter einige Vortheile, welche jedoch, nachdem wir durch einiges und zielbewußtes Streben einzelner Mitglieder, sowie durch die Unterstützung anderer Organisationen solches erreicht haben, wieder durch die Nachlassigkeit der Mitglieder selbst wieder entrissen werden.

Anstatt in den Unions-Versammlungen über Ziele und Grundprinzipien der Gewerkschaften zu diskutiren, wodurch die Mitglieder aufgeklärt werden, werden persönliche Streitigkeiten gepflegt und in die Länge gezogen.

Durch die Unkenntniß Einzelner, die wohl gute Unionmitglieder sind, jedoch die soziale Frage nicht kennen, werden Vorschläge nur zu oft gemacht, welche undurchführbar sind.

Thatsache ist es, wie Genosse Braunschweig in voriger Versammlung ausdrücklich betonte, daß er auf seiner Reise, wo er tagtäglich mit Organisationen in Verbindung trat, sehr wenige gefunden, welche compakt als zielbewußte Unions dastanden und demgemäß agitirten und Fortschritte erzielten, welche sie sich dann nicht so leichten Kaufes entreißen ließen.

Es ist bewiesen, daß die arbeitende Klasse immer durch die Unwissenheit und Dummheit der großen Masse selbst stets von einer kleinen, jedoch besser situirten Zahl unterdrückt und ausgebeutet werde.

Es ist bewiesen, daß wir Arbeiter, sowie die, welche sich zum Mittelstand oder Kleinkapital rechnen, keineswegs durch irgend welche politische Aktion die natürliche Freiheit und Gerechtigkeit erlangen können.

Es ist durch die Wissenschaft bewiesen, daß wir ein für allemal, wenn wir natürliche Freiheit, wozu ein jedes lebende Wesen berechtigt ist, erlangen wollen, uns unbedingt von der Herrgottsfabel Himmel und Hölle emanzipiren müssen. Trotzdem ist die Mehrzahl unserer Mitglieder noch in den Klauen des Pfaffenthums, das ihnen, wenn es ihnen auch im hiesigen Jammerthale schlecht geht, doch einstens, wenn die Abschiedsstunde schlägt, ein Paradies verspricht, wo die Freuden kein Ende nehmen und ewiger Friede herrscht!

Was nun die politische Bewegung anbelangt, müssen wir uns ferner entschließen, daß wir den kapitalistischen Parteien den Rücken kehren und uns von diesen nicht länger als Schlachtopfer gebrauchen lassen, denn das Schaffot ziehen wir selbst den Berg hinauf, an dem sie uns einen Kopf kürzer machen. Wir wählen selbst die Richter, welche das Urtheil über uns fällen.

Wir müssen unbedingt eine radikalere Agitation entfalten. Zieht eine Genosse oder sonstiger Redner ein Bischen scharf vom Leder und spricht seine freie, natürliche Meinung aus, so heißt es: „Ja, Recht hat er schon, es ist so, aber er ist ein Bischen zu radikal."

Genossen! Alle solche Fragen sollten in den Versammlungen diskutirt werden, denn „Wissen ist Macht," und gerade dieses fehlt uns.

Da wir jetzt den Bossen einen Contrakt vorgelegt haben und ein Verlangen an unsere Ausbeuter stellen, kurz gesagt, den Krieg erklärt haben und natürlich nicht mehr als unser natürliches Recht verlangen, sind wir unbedingt gezwungen, unsere Mitglieder durch Aufklärung zu bewaffnen, denn, wie oben bemerkt: „Wissen ist Macht."

Ich verlange deshalb von dem Präsidenten und den Mitgliedern überhaupt, daß die Frage „zum Wohl und Besten der Union" nicht so leicht übergangen, ja mitunter gar nicht verlesen wird, und ein Jeder seine freie Meinung ausdrückt, so daß endlich einmal Klarheit in die Bude kommt.

Mit genossenschaftlichem Gruß

F. Krimmelbein,
Mitglied der Union 12.

Council der Ohio State Branch.

Cleveland, 6. Dezember '94.

Obiger Council hielt am 5. Dez. eine Spezial-Sitzung ab, in welcher John Unbelacker den Vorsitz führte. — Ein Schreiben von Union 9 lief ein, worin angefragt wird, wann eine Staats-Convention stattfindet, sowie daß das Label im Staate mehr angezeigt werden sollte.

In der ersten Frage entschied der Council, die Conventionsfrage noch einige Monate ruhen zu lassen, indem der Council laut Beschluß der letzten Convention eine Extrasteuer von 25 Cents auferlegen soll, um die Conventionskosten soweit zu tragen, daß von jeder Union ein Delegat das Reisegeld von $2 per Tag erhalten soll, um auf der Convention einen Vertreter von jeder Union zu bekommen, jedoch durch den flauen Geschäftsgang und der großen Arbeitslosigkeit war es bis jetzt noch nicht möglich, eine Extrasteuer auszuschreiben, indem man schon Trubel hat, die Kopfsteuer einzutreiben.

In der zweiten Frage wurde entschieden, daß jede Lokal-Union vorläufig das Label selbst so viel wie möglich anzeigt und ebenfalls im Frühjahr die Label-, sowie Organisirungs-Agitation zugleich betrieben werden wird.

Von Union 9 lief ebenfalls der Mit-

gliedsbericht vom Januar bis 1. Oktober '94 ein.

Von Union 39 Kopfsteuer für November.

Das ausgesandte Schreiben an Union 23, Tiffin, kam retour als unclaimed durch die Post, deshalb ist Adresse von Union 23 gewünscht.

Der Sekretär wurde beauftragt, unser Label durch die Staatsorganisation verschiedener Gründe halber registriren zu lassen.

Ein Schreiben vom Int. Sekretär, resp. von der Int. Executive, worin dem Council mitgetheilt wird, daß, wenn Staatsorganisationen oder Lokal-Unions Gen. Weismann als Agitator wünschen, sie die entstehenden Unkosten zu tragen haben, indem der Verband nicht in der Lage ist, dieses zu thun. Wurde entgegengenommen und beschlossen, mit Weismann in Correspondenz zu treten betreffs Dayton, und mit den anderen Städten es den Lokal-Unions zu überlassen, indem die daraus entstehenden Unkosten für den Council zu groß würden.

Indem unsere Beamtengehälter mit dieser Mitgliederzahl für den Verband zu hoch ist, wurde der Sekretär beauftragt, an den Int. Ex. Board zu schreiben, daß das Amt des Int. Sekretärs aufgehoben werden solle und an dessen Stelle ein Gehülfe von $12 bis $14 per Woche angestellt werden sollte, denn der letzte Finanzbericht zeigt, daß Aenderungen vorgenommen werden sollten, um unsern Verband aufrecht zu erhalten.

Einnahmen für Kopfsteuer von
No. 19 ..... $51.00
Desgleichen von Union 39 .... 1.45

Zusammen..... $52.45

Hierauf folgte Vertagung.

Theo. Wagner, Sekr.

Union No. 36, Rochester.

Am 23. November hielt Union No. 36 ihre regelmäßige Versammlung ab, welche etwas besser wie gewöhnlich besucht war. Eine Anzahl Arbeitsloser wurde finanziell unterstützt. Das Comite berichtete Erfolg und Settlement mit Deininger und Hoffmann, wurde aber zu gleicher Zeit beauftragt, zwei weiteren Leidenden mit derselben Medizin aufzuwarten.

Emil Gemelin wurde von allen weiteren Genüssen der Union ausgeschlossen erklärt.

Ein Schreiben von der Packers und Nailers Union von Minneapolis lag vor (betreffend des Boycotts gegen die Washburn & Co. Flour Mills). Genossen, es ist Eure Schuldigkeit, daß so wenig wie möglich von diesem Produkt bei Euch verwendet wird.

Laut Beschluß wird Union 36 eine Weihnachts-Abendunterhaltung bewerkstelligen. Die Festlichkeit, Christbaumverloosung, Entertainment und Ball wird am Montag, den 24. Dez., in Schenck's Bayerische Halle stattfinden.

Mit Gruß,

Bal. Barthelman, Sekr.

Union No. 27, Pittsburg.

Am Samstag, den 29. Dez., hält obige Union in Link's Halle, Chestnut Str., Allegheny, eine humoristische Abendunterhaltung, wozu jedes Mitglied freundlichst eingeladen ist. Da keine Tickets verausgabt werden, so sollte jedes Mitglied dafür Sorge tragen, daß es so viele gute Freunde wie möglich mitbringt.

Eine gute Musik, mehrere der besten Gesangvereine, sowie einige unübertreffliche Komiker Pittsburg's werden zur köstlichen Unterhaltung beitragen.

Mitglieder, laßt diesen Appell nicht wieder im Winde vergehen, wie es schon so oft der Fall war, wenn Ihr zu Diesem oder Jenem aufgefordert wurdet, sondern zeigt Euch wenigstens dies eine Mal im Jahre vollzählig.

Ferner sind Heilig, Bankaus und Seifert ersucht, ihre Assessments dem Finanz-Sekretär einzusenden (Adresse No. 1 Spring Alley, 2. Ward Allegh).

Fred. Prezel, Sekr.

Union No. 30, Syracuse.

Union No. 30 hielt am 3. Dez. ihre regelmäßige Versammlung au. Abwesend war John Frey. Die Berichte der Delegaten zur Trades Assembly wurden entgegengenommen.

Ueber Datt's Bäckerei wurde der Boycott erklärt und einem Comite überwiesen, um diese Angelegenheit zur Kenntniß der organisirten Arbeiter zu bringen.

Ferner wurde ein Boycott über die von C. W. & Sons, Erie, Pa., gelieferten Cracker verhängt und die Angelegenheit einem Comite übergeben, um die Wiederverkäufer dieser Waare in Kenntniß zu setzen.

Ferner wurde ein Comite zu Grasman Bros. gesandt, um eine Angelegenheit dorten in Ordnung zu bringen.

Alle Mitglieder sind aufgefordert, der nächsten Versrmmlung beizuwohnen, indem die Nominationen für Beamten stattfindet.

Außer Arbeit meldeten sich 2 Mann, aufgenommen wurde Ed. Grünwald.

Einnahmen $15.95
Ausgaben 7.00

Geo. Baquet, Sekr.

Union No. 2, Chicago.

Obige Union hielt am 1. Dez. ihre regelmäßige Versammlung, welche vom Präsidenten eröffnet wurde. Als Mitglieder wurden aufgenommen: A. Lenz, A. Joseph, Ch. Faubel, Ch. Dietrich, L. Göbel, A. Schultz, Fr. Frimann und Fr. Klever; über Letzteren wurde beschlossen, daß er in den nächsten 3 Monaten nicht verlangt werden kann; Gottl. Renz wurde mit Abgangskarte von Union 19 aufgenommen.

Der Monats, sowie der Officebericht wurden entgegengenommen, letzterer Bericht weist als arbeitslos nach: 25 Vormänner, 73 zweite und 9 dritte Hände.

Der Bericht der Delegaten zum Joint Ex. Board wurde gutgeheißen.

Nach dem Bericht der Delegaten der Central Labor Union, betr. Gründung von Ward-Clubs, wurde beschlossen, daß die Delegaten instruirt werden, dem entgegenzuwirken, indem die Central-Körperschaft nicht für Politik, sondern für Arbeiterbewegung da ist.

Das Verlangen der Mitglieder Popplin und Petersilke wurde gewährt.

Zur Ausarbeitung von Regeln betr. Auszahlung der Arbeitslosen-Unterstützung wurde ein Vierer-Comite ernannt.

Beschlossen wurde, einen Ball abzuhalten, wozu Weil und Ramin als Comite ernannt wurde.

Rechnungen im Betrage von $66.87 wurden zur Zahlung angewiesen.

Ausgaben $137.95
Einnahmen 66.87

Hierauf erfolgte Vertagung.

Mit kollegialischem Gruß

Wm. Roentgen, Sekr.

Executicutive Board Missouri State Branch.

St. Louis, 1. Dezember.

Unter obigem Datum hielt der Ex. Board der Missouri Staats-Branch eine Sitzung ab. Ein Schreiben von St. Joseph, worin der Board ersucht wird, die Agitation des Genossen Weismann auf Kansas City und St. Louis zu beschränken, da die Anwesenheit Weismann's nicht nöthig sei, wurde verlesen und demgemäß beschlossen, Weismann's Agitation auf Kansas City zu beschränken. Union 15 hat beschlossen, Weismann auf eigene Kosten hierher kommen zu lassen.

Der Sekretär wurde angewiesen, Genosse Weismann sofort hiervon in Kenntniß zu setzen.

Chas. W. Weiß, Sekr.

Union No. 15, St. Louis.

Am 1. Dezember hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab. — John Benz von Union 67 meldete sich zur Aufnahme und wurde der Finanz-Sekretär angewiesen, an diese Union zu schreiben.

Aug. Nolze wurde nach Pine Bluff, Ark., in Arbeit geschickt.

Der St. Louis Bäcker Kr. U. Verein theilte mit, daß derselbe sich in Corpore an unserm Maskenball, welcher am 15. Dezember in der Central Turnhalle stattfindet, betheiligen wolle.

Das Comite für den Ball wurde ernannt und beschlossen, die nächste Versammlung am 22. Dez. abzuhalten.

Chas. W. Weiß, Sekr.

Union No. 21, St. Paul,

Obige Union hielt ihre regelmäßige Versammlung am 24. Dez. ab. Gen. Phil. Bucke im Stuhl. Vorgeschlagen wurden Conrad Back, Richard Hermann und Theo. Magnuson; aufgenommen wurden C. J. Ander und J. A. Amberg.

Im Einklang mit einer Resolution, welche von der Staats-Branch Minnesota angenommen wurde und dahin lautet, daß Bäcker, welche in Minneapolis gearbeitet haben, ohne sich der dortigen Organisation anzuschließen, eine Strafe von mindestens 5 Dollars bezahlen sollen, bevor dieselben aufgenommen werden können, wurde Gen. J. A. Amberg, weil er in Minneapolis und St. Paul arbeitete, ohne sich der dortigen Union anzuschließen, mit $10 bestraft und beschlossen, daß derselbe für ein Jahr die doppelten Beiträge bezahlen muß.

Der Präsident wurde beauftragt, ein Exemplar von Cushing's Manual zu kaufen.

Ein Comite wurde ernannt, um die Bosse aufzufordern, unsern Contrakt zu unterzeichnen.

Das Comite, welches ernannt war, eine Festlichkeit zu veranstalten, berichtete, bereits eine Halle gemiethet zu haben.

Mit genossenschaftlichem Gruß

Christ. Carlsen, Sekr.

Union No. 109, Duluth, Minn.

Obige Union hielt am 1. Dez. nach langer Zeit wieder ihre erste Sitzung ab. Es war in letzter Zeit nicht möglich ein Quorum für eine Versammlung zusammenzubringen, doch hoffen wir, daß dies nicht mehr vorkommt, und wir in Zukunft unseren Schwester-Unions zeigen, das wir uns unserer Aufgabe bewußt sind und thatkräftig mit eingreifen in die Organisirung aller Berufsgenossen nicht allein dieses Landes, sondern der ganzen Welt.

Die Trustees wurden angewiesen, die Bücher, sowie Stamps und sonstiges Eigenthum der Union nachzusehen.

Es wurde dann ein Comite ernannt, um eine Halle zu miethen.

Aufgenommen wurden Frank Huber und W. L. Lappin, ersterer mit Reisekarte von Cleveland.

Mit Brudergruß

C. Leytze, Sekr.

Union No. 46, Albany.

Die regelmäßige Versammlung obiger Union wurde am Samstag, den 1. Dez., abgehalten und war gut besucht.

Verschiedene Correspondenzen wurden erledigt. Auch wurde ein neues Mitglied aufgenommen und ein anderes vorgeschlagen.

Hierauf kam die Label-Frage zur Diskussion und wurde betont, daß man dahin streben müsse, das Label zu einer Macht zu erheben, damit es der Union zum Nutzen und nicht zum Schaden gereiche.

Um dieses zu bewerkstelligen, wurde ein Comite ernannt, um eine Resolution auszuarbeiten und der Union zur Annahme zu unterbreiten, daß das Label von einem jedem Bäcker-Boß, der einen Union-Shop halten will, dasselbe zu benutzen muß. Deshalb ersuche ich alle Mitglieder, in der nächsten Versammlung zu erscheinen, da auch die Beamtenwahl stattfindet. Jeder sorge dafür, daß tüchtige Beamte erwählt werden, damit nicht später die Bemerkungen fallen, es hätte so und so sein sollen, oder: ich gehe nicht in die Versammlung, so lange Dieser und Jener Präsident ist, und was dergleichen Ausreden sein mögen. — Thut daher Eure Pflicht, wie es echten Unionleuten geziemt und seid Alle an Deck am Samstag, den 15. Dezember!

Alle Mitglieder, welche mit ihren monatlichen Beiträgen im Rückstande sind, ersuche ich hiermit, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Es ist wirklich eine Schmach, wie man so etwas versäumen kann, namentlich bei Leuten, die beständige Beschäftigung bei gutem Verdienst haben. Diesen Leuten kommt es manches Mal nicht darauf an, fünf Dollars an einem Tage im Saloon zu verschleudern, während die monatliche Steuer von 50 Cents für die Union, der sie doch den guten Lohn allein zu verdanken haben, schwer aus ihnen herauszubringen ist. Wie reimt sich das zusammen? — Darum paßt auf, und haltet die Union hoch, denn es könnte durch Eure Nachlässigkeit auch 'mal anders kommen.

Mit Gruß an Alle!

Fritz Chur, Sekr.

Union No. 66, Toledo.

Obige Union hielt am 1. Dez. eine gut besuchte Versammlung ab, welche vom Präsidenten eröffnet wurde. Alle Beamten anwesend. Der vierteljährliche Finanzbericht des Int. Verbandes wurde den Trustees zur Prüfung übergeben. Der Union-Bericht für November wurde verlesen und zur Absendung an den Int. Sekretär beordert.

Ein Schreiben von vier Mitgliedern aus Tait's Shop lief ein, in welchem sich dieselben beschweren, daß in genanntem Shop zwei Mitglieder arbeiten, die nicht ablegen wollen.

Ein Comite, bestehend aus J. D. Götz, A. Volz und H. Kunzmann, wurden zu Boß Tait gesendet, um diese Angelegenheit zu untersuchen. Genannter Boß sprach sich dem Comite gegenüber dahin aus, daß er nichts gegen das Ablegen habe, ausgenommen der Vormann dürfe nicht ablegen. Auf diesen Bericht hin wurde diese Angelegenheit für geschlichtet erachten.

Eine Rechnung von $3 für Briefpapier wurde zur Zahlung angewiesen.

Dem Ballcomite wurde Zeit gewährt bis zur nächsten Versammlung. Diejenigen Mitglieder, welche noch Tickets in Händen haben, sind ersucht, dieselben bis zur nächsten Versammlung abzugeben, widrigenfalls dieselben als verkauft zu betrachten sind.

Ein Comite, bestehend aus G. J. Job, R. Rübenhagen, J. D. Götz und Henry Sieck, wurden ernannt, um Boß Lazenby mitzutheilen, daß er den früheren Arbeiter wieder anzustellen hat, widrigenfalls wir diese Angelegenheit der C. L. U. übergeben.

Hierauf wurde zur Nomination der Beamten geschritten und folgente Mitglieder per Akklamation nominirt:

Emil Schoch, Präsident;
Geo. Jac, Job, prot. Sekretär;
Henry Rump, Finanz-Sekretär;
John Wintermantel, Schatzmeister;
Henry Siek, Trustee;
Henry Kunzmann als Träger der Bäckerfahne;
Theobaldus Muth als Träger der Ver. Staaten Fahne;

Als Vice-Präsident wurden nominirt J. D. Eötz, Chas. Britsch und A. König;

Für Thürwache Martin Edel, Herm. Kunzmann und Fred. Hoffmann.

Als Delegat zur C. L. U. wurden ernannt: John Nordmann, A. Volz, Chas. Hochmuth, Herm. Kunzmann, Walter Gigandi und Joe Irr.

Der Sekretar wurde beauftragt, auf den 15. Dez. eine General-Versammlung einzuberufen, in welcher die Wahl der Beamten vorgenommen wird.

Mitglieder, die in der General-Versammlund nicht erscheinen, werden mit $1.00 bestraft.

Einnahmen $64.50
Ausgaben 3.00

Geo. Jac, Sekr.

* * *

P. S.—Obige Union hielt am 28. Nov. ihren vierten Jahresball ab, der nur von der Hälfte der Mitglieder besucht war. Diejenigen Mitglieder, welche die Versammlungen regelmäßig besuchen, haben es sich nicht nehmen lassen, den vierten Jahresball ohne ihre Anwesenheit vorüberübergehen zu lassen. Wäre dieser Ball mit Erfolg gekrönt gewesen, so hätte man den Arbeitslosen eine kleine Unterstützung zukommen lassen; aber leider sehen Viele lieber Ebbe in der Kasse. Eigennutz und Selbstherrschaft sind bei Etlichen schon so stark in den Vordergrund getreten, daß weitere Commentare anzuführen überflüssig sind. Wenn die Geschäfte der Union 66 so weiter geführt werden, so bricht sich das Kapital unbeschränkt Bahn und die Lorbeeren der 66er werden zu nichte gemacht. Wo keine Einigkeit herrscht, ist auch kein Fortschritt zu verzeichnen.

D. O.

Union No. 137, Troy,

Obige Union erwählte in ihrer letzten Versammlung am 1. Dezember folgende Beamte:

Präsident Chas. Bamberg;
Vice-Präsident Chris. Kern;
Prot. und corr. Sekretär Charles Hoffmann;
Finanz-Sekretär Henry Allen;
Schatzmeister Geo. Burgey;
Thürsteher Henry Burkhart;
Marschall Moses Keel;
Trustees: C. Rapp, Jacob Hurst und Henry Kalkbrenner.

Ich fordere alle Mitglieder anf, wenn irgend möglich, die Versammlungen zu besuchen, denn nur durch die Betheiligung Aller können wir das uns vorgesteckte Ziel erreichen.

Mit Brudergruß

Chas. Hoffmann, Sekr.

Geben dem Verdienst seine Krone.

— Herr Heinrich Kraft in Corning O., ist ein warmer Befürworter und Freund von Forni's Alpen Kräuter Blutbeleber. Unter dem Datum vom 23. Juli 1-94 macht Herr Kraft folgende Mittheilung: „Es freut mich, auch mein Scherflein zum Ruhme der herrlichen Alpen-Kräuter beitragen zu können, denn dieselben geben allgemeine Zufriedenheit. Drei meiner Nachbaren waren mit verschiedenenen Leiden geplagt; der Erste, ein noch junger Mann war so schlimm mit Rheumatismus heimgesucht, das er bei Tag und Nacht vor Schmerzen nicht wußte, was er anfangen sollte. Ich rieth ihm, doch einmal den Versuch mit Forni's Alpen-Kräuter Blutbelebr und Forni's Heil Oel zu machen, was er alsdann auch that. Nach einer Flasche Forni's Alpen-Kräuter-Blutbeleber und nachdem er noch zwei Flaschen von Forni's Heil Oel gebraucht hatte, war er wieder ganz hergestellt. Der andere Mann war seit Jahren mit einem Magenleiden behaftet. Alle Medizin, die er einnahm, befreite ihn nicht von seinem Uebel, bis er mit Forni's Alpen Kräuter Blutbeleber einen Versuch anstellte. Schon nach den ersten Dosen trat Besserung ein und durch den Gebrauch von nur 2 Flaschen wurde er sein Leiden los.

Der Dritte, einer meiner Nachbarn, hatte seit einem Jahre Schmerzen im Rücken. Er consultirte verschiedene Aerzte ohne Erfolg. Auch diesem Manne ist Forni's Alpen-Kräuter-Blutbeleber der Lebensretter geworden.

Alle diese Männer und ein Jeder, der diese werthvollen Medizinen gebraucht hat, kann sich nicht genug über das Lob, das sie verdienen, aussprechen.

Financial Report of Int. Treasurer C. Thiemsen

for the month of November 1894.

Brooklyn, December 7, 1894.

Receipts.

Balance		$ 92.48
Nov. 3, G. L. Horn		137.08
" 10, "		170 50
" 17, "		87.49
" 24. "		100 60
" 30, "		70.10
Total		$658.25

Expenditures.

Nov 3, Salary		$ 45.00
" 3, John A. Burton		61 25
" 3 Ruehl & Son		86.95
" 10, Salary		45 00
" 12, John Oehler		30.00
" 12, Ruehl & Son		83.75
" 17, Salary		45 00
" 17, John Oehler		30.00
" 21, Rent		8 00
" 24, Salary		45.00
" 24, Ruehl & Son		83 55
" 30, Salary		45 00
Total		$608.50

Receipts	$658.25
Expenditures	608.50
On hand, December 1	$ 49.75

C. Thiemsen, Int. Treas.

RUEHL & SON,
Steam Book and Job Printing,
Drucker der „Bäcker-Zeitung", 24
551 Broadway and 51 Boerum St.,
BROOKLYN.

Newark, N. J.

GEORGE BOPP'S HOTEL
Stuttgarter Hof,
3 Springfield Ave., Newark, N. J.
Bäcker-Heimath. 27—10
Besteingerichtetes deutsches Gasthaus und Restaurant. Möblirte Zimmer zu billigen Preisen. Deutsche Küche. In- und ausländische Weine und Liqueure. Lagerbier stets am Zapf.

Cleveland, O.

A. NICOLAY,
MERCHANT ✳ TAILOR,
140 Wade-Park Ave. 140
Anzüge auf Bestellung von $15.00 an aufwärts Hosen von $4.00 an aufwärts, sowie Ueberzieher von $18.00 an aufwärts.
Alles sehr billig, prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt. 37

MILLER & SCHULL,
Großhändler in
Bäckerei- und Conditorei-Materialien,
und Fabrikanten von feinen Essenzen,
No. 243 Viaduct, Cleveland, O.
Zuschriften werden prompt beantwortet.

LOUIS SCHUETZ, Deutsches Notariat, Wechsel-Bank und Passage-Geschäft,
62 Graham Avenue, Brooklyn, E. D.
——Schiffskarten fuer alle Dampferlinien.—— 27—10
Wechsel auf alle Plätze Europas. Geldsendungen nach allen Weltgegenden. Vollmachten, Testamente, Kauf-Kontrakte und andere Dokumente angefertigt und beglaubigt. Erbschaften und Vermögen schnell und sicher einkassirt. Feuerversicherung für die besten Versicherungs-Gesellschaften. Telephon-Call, 1053 W'msb.

Cincinnati, O.

Bäcker - Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

ANTON CRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM,
Erste Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine u. Cigarren eine Specialität.
235 Gratiot Ave., Detroit, M ch.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

Dies sind keine $5.00.
Besucher Ihr jedoch unseren Store und kauft von unserem großen und gut assortirten Lager von
Schuhen und Stiefeln,
so werdet Ihr bald mehr als $5.00 sparen. 43-11
Besuchen Sie uns!
J. A. WENDT & CO.,
287 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Spezialität: Feine Kunden-Arbeit und Reparirung.

Wer gute und elegante Möbel braucht, geht zu 42—9
MICHELSEN & HEINSMAN,
Fabrikanten und Händler in allen Arten Teppichen, Oeltuch und Fußteppichen,
150 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Ecke Beaubien Str.

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in
Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden
für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.
E. SUGENHEIMER,
No. 19 hurch St., New Haven, Conn.

St. Louis Mo.

Bæcker - Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
European Hotel, Europäischer Hof,
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Brooklyn, N. Y.

MILK DEPOT
von
William Batsche, 850 Flushing Ave.
nahe Bushwick Ave.
Beste Butter, Käse und Eier, sowie ein gut assortirtes Lager von Staple und Fancy Groceries. 28—10



Telephone, 307 W'msburgh.
JOHN SCHLITZ,
UNDERTAKER AND EMBALMER,
50, 52, 58, 60 & 62 Moore St., Brooklyn.
Bet. Broadway and Graham Ave.
Tally-Ho's, Drags, Hearses, Coaches, Stages, Coupes and Light Wagons to Let.
Surrys (Landaus for Parties). 41—9

J. P. ZIMMERMANN'S
Orchestra & Military Band
Members of K. of L.
The Latest Music Furnished for all Occasions.
For further particulars apply to
J. P. Zimmermann, Office 30 Varet St.,
Near Ewen St., Brooklyn. 28—10
Headquarters, Cor. Ewen and Varet Sts.



Unser Hutmacher Philip Herrschaft, 691 Broadway, erlaubt 10 Cents Car Fare an jedem Hut von $1.00 aufwärts.

Mrs. J. FLEISCHMANN,
—Badges and Rosettes—
Ballot Boxes, Regalias, Flags, Feathers etc.
97 Meserole St., near Leonard St.,
BROOKLYN, N. Y. 10—7

CONRAD WEITZEL'S
—SALOON—
Wines, Liquors and Lager Beer,
102 Gerry Str., cor. Throop Ave.
Strikes Unionlokal.
Hauptquartier und Schullokal der deutsch-englischen Schule der Brooklyner Union-Bäcker. 44—11

PETER OBACH'S
—Fine—
Wine, Liquor & Lager Beer Saloon
Bäcker-Heimath,
194 Boerum St., Brooklyn.
—: Bet. Humboldt St. and Bushwick Ave. :—
15 Ball Pool for Drinks. 31—10

ORCHESTRION - HALLE
WM. EMICH, Eigenth.
Wine, Beer, Liquors and Fine Segars
5 Boerum St., near Broadway.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.
Telephone, 1341 Williamsburgh.

E. SCHROEDER & SON,
THEATRICAL AND MASQUERADE SUITS
Dress Suits and Evening Dresses. Committee Suits a Specialty.
Ausstattung von Volksfesten.
Manufacturers of Carnival Caps and Regalias,
9 Wall Street, 1—10
Nexf door to Arion Hall, Brooklyn, N. Y.

CHRIST. BENDEL,
28 Sänger Hall,
Wines, Liquors and Lager Beer Saloon,
Fine Segars,
813 Park Avenue, Brooklyn, N. Y.
Bet. Sumner and Throop Aves.

HELLENSCHMIDT & WAHL'S
Columbia Hall,
477 Atlantic Ave., Brooklyn.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 3.
Strikes Union-Lokal.

SIMON BAUER,
Successor to Jos. Bradner,
Manufactures to order and keeps constantly on hand
BAKERS' PEELS, KNEADING TROUGHS,
Bread and Steam Boxes,
76 Gerry Street, Brooklyn, E. D.
Bet. Throop and Harrison Aves.

CHARLES DECKELMANN,
RIDGEWOOD PARK AND COLOSSEUM,
Myrtle Avenue, Evergreen,
Queens County, L. I.
Union-Bedingungen für alle Gesellschaften.
Best Accommodations for Grand Festivals, Pic-Nics, Target Excursions, etc.

MALCOM BREWING CO.
Lager Bier, Ale and Porter,
Skillman St., Franklin & Flushing Aves.,
Telephone Call, 28 W'msburgh,
BROOKLYN, N. Y.

MARTIN WEISENSEE'S
Bäcker - Central - Halle,
Fine Wines, Liquors and Segars,
108 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
Zw. Boerum Str. und Johnson Ave.
Hauptquartier der Bäcker-Union 75 und W'msburg Journeymen Baker Guard.

N. KLEIN
The Bakers' Shoemaker,
Fine BOOTS and SHOES
Bakers' Slippers a Specialty,
105 Ewen Street, Brooklyn, N. Y.
Bet. Boerum St. and Johnson Ave.

MARTIN BRINCKMANN,
Manufacturer of
Union : Cigars,
and Dealer in Leaf Tobacco,
1317 Myrtle Ave., near DeKalb Ave.

LOUIS DIETZ'S
Metropolitan Park,
At the Junction of 2
Flushing & Metropolitan Aves.,
East Williamsburgh, L. I.
Reached by taking Cars from Bridge and all Ferries.—Post Office Box 31.

M. Eisemann, Tailor and Clothier,
120 Ewen St., bet. Johnson & Montrose Aves.,
Brooklyn, E. D.
Men's, Boy's and Children's Clothing constantly on hand. 21

A. LEVY,
Dealer in
Furniture, Carpets, Oil Cloths
Parlor, Chamber and Dining Room Furniture
Live Geese Feathers, Bedding of every Description,
111 & 128 Ewen Street,
Cor. Johnson Ave., 21
121—125 Johnson Ave., Brooklyn, E. D.

HENRY EHM,
Photograph Gallery and Studio,
708 & 710 BROADWAY,
Entrance, 35 Thornton St., BROOKLYN, E. D.
36 Life-Size Portraits a Specialty.

CHAS. BIEBER,
Importer and Dealer in
Rhine, Moselle & Native Wines,
236-238 Graham Ave., Brooklyn, E. D.
All goods delivered to any part of the City free of charge.—Malcom's Union Beer on draught. 23

GEO. DIETZ'S
Orchestra & Military Band
70 Hamburg Avenue,
Cor. Jefferson Street, BROOKLYN.
Residence, 343 Centre St., Ridgewood, L. I.
Near Leibinger's Brewery. 23
Latest Music Furnished for all Occasions.

LOUIS GEBRING,
Fabrikant von künstlichen Blumen
137 Ewen Str., Brooklyn, N. Y.
Das größte Lager von feinen Blumenkörben, Hufeisen von Silberblumen für silberne Hochzeiten, Begonia-Plants für Geburtstagsgeschenke, Blätter und Blumen für Cakes-Bäcker zur Verzierung, in allen Farben, einzeln oder in Bouquets gebunden, zu den billigsten Preisen. Bestellungen per Post werden schnell besorgt. 37

Brooklyn Labor Lyceum
949-955 Willoughby Ave.
Telephone, 737 Williamsburgh.
Eleganter Park für Pic-Nics. Große Halle für Concerte, Bälle, Abendunterhaltungen, Massenversammlungen u. s. w. Versammlungs-Zimmer. Kegelbahn und Schießgallerie. 24
Arbeiter, unterstützt Euer Eigenes Heim!

A. H. Yerk's Band.
The Journeymen Bakers' Favorite.
No. 411 Hart Street,
BROOKLYN 27—10

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

INTERNATIONAL LABOR EXCHANGE

Hauptquartier und Arbeits-Bureau der International Bäcker- und Confectioners-Union No. 1 von New York.

257 Ost 10. Strasse, New York. **Ignaz Neumeyer, Oekonom.**

Schöne große Halle für Versammlungen und Parties. Jeden Samstag Abend gemüthliche Abendunterhaltung verbunden mit Tanzkränzchen.
Original Wiener-Restaurant, 196 Allen Str., führe ich noch immer weiter. Vorzügliche Speise und Getränke.

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager - Bier,

rein und unverfälscht. 16

Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

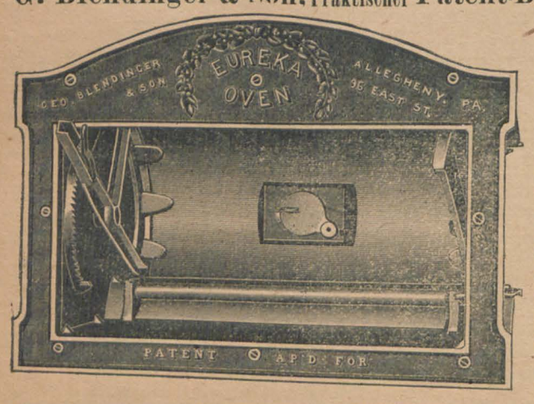
V. KOEHLER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,

In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14

521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

The Iron City Milling Co.,
Fabrikanten von 49
CHOICE BAKERS' FLOUR
von Winter- und Sommer-Weizen,
38. Str. und Allegheny Valley R. R., Pittsburgh, Pa.
Spezielle Sorten:
Gold Medal, Lawrence Amber, Peerless, Iron City, Choice Rye, xxxx Bakers.

G. Blendinger & Son, Praktischer Patent-Backofen-Bauer



9 East Street,
Allegheny, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugender Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Könnt Ihr Cakes backen? Warum nicht?

Schickt genaue Adresse und $5.00 in registirtem Brief für ein werthvolles **Cake-Recept-Buch,** (Taschenformat) deutsch oder englisch, herausgegeben von einem erfahrenen Cake-Bäcker.

Das Buch enthält 50, nur gute, deutlich nach Maaß und Gewicht berechnete Rezepte, wie sie in einer amerikanischen Bäckerei gebräuchlich sind, nebst genauer Anweisung wie damit zu verfahren ist. Zufriedenheit garantirt.

Zweiflern werde ich auf Verlangen 2 Probe-Rezepte unentgeltlich zuschicken.

Frank A. Heeg, 436--38 Vine Str., Cincinnati, Ohio.

Flegenheimer Bros.

offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,

261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.

433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
2780 3. Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
176 Newark Ave., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

CONRAD HESS,
Weinhandlung und Schoppen-Wirthschaft
138 7. Str., nahe Ave. A, N. Y.

offerirt Weiß- u. Roth-Weine zu 75 Cts. per Gallone und aufwärts. Süß-Weine zu $1.00 per Gallone und aufwärts. Alle Sorten Whiskies und Cognacs zu den billigsten Preisen.

Bäcker werden extra gut bedient.

Offene Volkssprache



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adoptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeugens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelich Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und Ein prachtvollem farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.

Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.

MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker-Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

Kranken!

Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfuß 2c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten

geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.

Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. **Rath frei.**

Trenton, N. J.

J. CHRIS. FUCHS,
Zur Bäcker - Einkehr
Cor. Fulton & Roebling Ave.,
TRENTON, N. J. 41—9
Choice Brands of Wines, Liquors and Segars.

CARL NEUMANN,
WALHALLA
der Int. Bäcker-Union No. 52,
Union Cigars on Hand,
Cor. Tremont & Jersey Streets,
TRENTON, N. J. 41—9

New York City.

Großer
Ausverkauf!
Ziehen uns zurück vom Geschäft.

Wir bedauern unserer werthen Kundschaft mittheilen zu müssen, daß Herr E. Löbenstein sich nach dem 1. Januar 1895 wegen andauernder Krankheit vom Geschäft zurückziehen wird.

Wir offeriren von jetzt an unser ganzes Lager von

Männer- und Knaben-Kleider zu sehr ermäßigten Preisen.

Sprecht vor und überzeugt Euch selbst.

Lobenstein & Koeser,
1426 3. Avenue, New York,
—und—
365 Manhattan Ave., B'lyn.

N.B.—Unserem Herren-Kleider-Departement wird wie immer die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Ebenfalls reduzirte Preise.

SCHALL & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners UTENSILS,
16 Catherine St., New York.

A. M. BOWER. 29-11 E. E. PIERSON.
F. M. BOWER & CO.

BAKERS' UTENSILS,
165 Chambers St., N. Y. City.



H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.

Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Anion-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NFW YORK.
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche
Restauration.

WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Duhrkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

RUDOLPH KELLER,
Bakers' Headquarters
172 First Avenue,
Zw. 10. und 11. Str. New York.
Bäcker können erste Klasse Vorleute und 2. und 3. Hände hier bekommen.—Strikte Union-Bedingungen. 28—10

F. VOEGELIN,
Theater- und Masken-Garderobe
222 & 224 E. Houston Str.,
Zw. Ave. A. und 1. Ave., New York.
Theater-, Hochzeits- und Gesellschafts-Anzüge geliehen oder auf Bestellung in kürzester Zeit geliefert. Comite-Anzüge eine Spezialität. Maskeraden und Tableaux arrangirt. 3—10

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

Stets zuverlässig.



Silk Flags and Banners
Gold Medals and Pins.

F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

CHAS. STROHALM,
Ur-Wiener-Halle,
433 Ost 14. Strasse, New York.
Zwischen Erste Avenue und Avenue A.
California-, Ohio- und importirte Weine für Familien-Gebrauch. 27—10

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. **Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.** Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.

Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unfehlbaren Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.

Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden,

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,

No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,

dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*)**Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: John Heinrich, 82 Ave. A.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schrieber, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wenzel, 828 Broadway.—H. Leser, 920 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

KRETSCHMANN & SKALAK,
Wine and Lagerbier Saloon,
and Meeting Room,
—Zum Groben Michel,—
209 East 5th Str., near Bowery,
NEW YORK.
Wines and Liquors at Wholesale and Retail.
Strikte Union-Bedingungen. 2—10

FRANK KOVAR'S
UNION BAKERY
1086 Erste Avenue,
—Zwischen 59. und 60. Str.—
Bestes böhmisches Roggenbrod. Restaurants und Hallen werden prompt versorgt. Wiederverkäufern Rabatt. 2—10

ADOLPH MAHLER,
Union-Bäckerei
98 Goerk St., New York.
Aechtes Schwarzbrod für Familien und Restaurants. 3—10

Chicago, Ill.

HARRY M. BROWN,
The Union Tailoring Co.
30 Clybourn Ave.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Maaß, $15.00.
Hosen nach Maaß, $3.00.
Größte Auswahl an der Nordseite.



Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen
Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

BORNHOFEN,
THE TAILOR
356 North Avenue,
Cor. Sedgwick Street, CHICAGO.
Anzüge von $16.00 aufwärts.
Hosen von $4.00 an aufwärts.
☞ Gute paßende Arbeit garantirt.

THOMAS GREIF,
Hauptq. der Bäcker-Union No. 2.
Wines, Liquors and Cigars,
54 West Lake Street, Chicago.
Halls for Meetings of Trade Unions and Societies.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cake Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
—Halle für Parties.—

Zepf's Halle,
120-122 W. Lake St., Chicago, Ill.
Ecke Desplaines Str.
Meine neuen, großen und elegant eingerichteten Hallen sind für Bälle, Parties, Vereins- und Logen-Versammlungen zu liberalen Bedingungen zu haben.
Chas. Zepf, Eigenthümer.

FRED. KUXMANN,
Nachfolger von Martin Gareis,
SALOON
115 Wells Str., Chicago, Ill.
Cor. Ohio.

J. W. ALLEN,
Bakers' Supplies
76, 78, 80 West VanBuren St.,
Telephone Main 4307. CHICAGO.

FRED. LARTZ,
Wine and Beer Hall,
Fine Wines, Liquors and Cigars,
214 E. North Ave.,
Cor. Orchard St., CHICAGO.
33 Club Rooms.

JOSEPH SCHOENBERGER,
Lager ÷ Beer ÷ Saloon,
646 North Halstead Street,
Cor. Weed Street, CHICAGO.
33 Fine Wines, Liquors and Segars.

J. E. BECKER & CO.
ARTISTIC PRINTERS
Deutsche Druckerei.
363 W. 12th St., Chicago.

Hall to Rent for all Occasions.
Gasthaus zur hohen Alpe
HANS ALTHALER,
WINE AND BEER SALOON,
145 East North Ave., Chicago, Ill.
Concert jeden Samstag Abend und Sonntag Nachmittag. Eintritt frei. 38

Philadelphia, Pa.

G. HAMMER, jr.,
Vereins-Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant,
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Gottfried Weiler's
Union Market Hotel,
413 St. John Street,
PHILADELPHIA, PA.
Ausgezeichnetes Bier und Cigarren.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.

Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Man gebrauche
Macaroonene
um stets gute Mandel-Makronen herzustellen.
Alleiniger Fabrikant:
Chas. A. Schlegel,
518 Fifth Avenue, Pittsburgh, Pa.
Zu haben bei allen Großhändlern.

W. L. KNORR,
Bakers' & Confectioners' Supplies
Candy Tools and Machines,
1108 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.
Complete Catalogue mailed on application. 28

Keine Hoffnung mehr.

Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahraus, jahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du des Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so raffe Dich auf und kaufe Dir den „Jugendfreund". Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Dein Leiden bekommen und bei Beherzigung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der „Jugendfreund" kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der

Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.

Deutsch-Amerikanische Bäcker-Zeitung

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 33. — 10. Jahrgang. New York — Brooklyn, Mittwoch, den 19 Dezember 1894. Preis 5 Cents.

Aufruf
an die Lokal-Unions!

Die Lokal-Unions sind hiermit aufgefordert, sofort 25 Prozent des Strikefonds einzusenden. Dieser Schritt war nothwendig, um unsere Genossen, die jetzt im Kampfe mit den Arbeitgebern liegen, finanziell zu unterstützen. Die Schatzmeister der verschiedenen Lokal-Unions werden ersucht, die Angelegenheit sofort zu erledigen.

Im Auftrage des Int.-Ex.-Board:

Geo. L. Horn, Sekr.

Die Agitation im Westen.
Die Convention der „American Federation of Labor".

Denver, 12. Dec. 1894.

Am 5. December verließ ich Brooklyn, um mich direkt nach Denver zu begeben, wo die Convention der A. F. of L. am 10. December in Sitzung treten sollte. In Chicago benützte ich die Gelegenheit meiner Durchreise, den Genossen einen Besuch im Hauptquartier, No. 165 Wells Str., abzustatten und mit den Mitgliedern des Staats-Councils von Illinois womöglich über die in Illinois zu entfaltende Agitation Rücksprache zu nehmen. Ich traf Genosse Heidenfeldt, den ich ersuchte, eine Spezial-Versammlung des Staats-Councils einzuberufen und mir bis Samstag, den 15. Dezember ihre Beschlüsse mitzutheilen.

In Denver traf ich am Sonntag, den 9. Dezember ein. Genosse Hill von Union 26 setzte mich on der lokalen Situation in Kenntniß, woraus ich ersah, daß Union 26 von Denver wieder auf festen Beinen steht und wackere Fortschritte macht. Auch hier beschäftigen sich die Genossen sehr eifrig mit der Frage der Label-Einführung, die in Bälde gelöst werden dürfte.

In den Cracker-Bäckereien Denver's arbeiten ungefähr 200 Personen, Männer und Frauen, und dieselben während meines Aufenthaltes hier zu organisiren, machte ich als meine spezielle Aufgabe. Am Samstag Abend findet in der Plumbers' Hall zu diesem Behufe eine Massenversammlung statt, die mit einem Banquet der Union 26 ihren Abschluß findet.

Gestern Abend 8 Uhr sprach ich in einer Massen-Versammlung von Köchen, Kellnern und Bäckern, deren Resultat ein engeres Zusammenwirken dieser Berufsbranchen sein wird. Am Sonntag wird eine Bäcker-Massen-Versammlung in Pueblo stattfinden, und Montag, den 17. Dezember werde ich voraussichtlich die Rückreise antreten und in Omaha, Lincoln, Nebraska und Des Moines, Ja., im Laufe der Woche agitiren, ehe ich von Chicago aus meinen weiteren Agitationsplan festzusetzen im Stande bin.

Die Convention der A. F. of L. ist nun 2 Tage in Sitzung. Ueber 70 Delegaten sind anwesend trotz der großen Entfernung und das Interesse an den Geschäften der Convention trat nie vorher in so hohem Maße zu Tage. Die Versammlung ist von hohem Ernst getragen. Jeder fühlt die Bedeutsamkeit des Congresses, der als Marksstein der amerikanischen Arbeiterbewegueg gelten wird, lange nachdem die jetzigen Theilnehmer von der Bildfläche verschwunden sind. Die Frage ist, ob die Bewegung ihren hauptsächlichen Charakter beibehalten oder politische Formen und Methoden annehmen soll.

Die Meinungen scheinen sehr getheilt zu sein und wird die Abstimmung zweifellos eine fast gleiche Stimmenzahl der beiden Parteien zu Tage fördern.

Ueber die Beamtenwahl verlautet wenig. Gompers scheint wenig oder gar keine Opposition zu finden. Es können jedoch in den nächsten drei Tagen noch unvorhergesehene Faktoren zum Vorschein kommen, die seine Wiederwahl sehr problematisch machen dürften.

Unter vielen Delegaten regt sich die Neigung einer Aenderung und andere sind direkt gegen Gompers instruirt, es hält jedoch schwer, die Unzufriedenen auf einen Gegenkandidaten zu einigen.

Die Opposition gegen Sekretär Evans ist schärfer und schon sind zwei Kandidaten im Felde.

Die Geschäfte wickeln sich sehr langsam ab. Die Brüderschaft der Painters ist in zwei Faktionen zerspittert und schickt zwei Delegationen, die beide temporär anerkannt wurden, mit dem Verständniß, daß der Executive Council nach der Convention als Schiedsgericht ihrer Differenzen zu fungiren hat, um ihre Wiedervereinigung herbeizuführen.

Ein lebhafter Kampf wird voraussichtlich durch die Anträge der Brauer und Schuhmacher herbeigeführt, die Beide ihre resp. Labels indossirt haben wollen, trotzdem die Knights of Labor ein Miteigenthums- und Controlrecht dieses beanspruchen, was ihnen auch seitens dieser Verbände gewährt wurde. Die Stimmung ist entschieden gegen jedes weitere Compromiß mit den „Rittern."

Heute entspann sich die erste hitzige Debatte über die leidige Politik. Ein Antrag wurde gestellt, das politische Programm auf Donnerstag als Spezialsache festzusetzen.

Schreiber dieses amendirte den Antrag dahin, daß die Sache erst am Freitag verhandelt wird, um wichtigere Gewerkschafts-Angelegenheiten zuerst zu erledigen.

Das Amendement ging durch und wird die Abstimmung als Niederlage der Befürworter des politischen Programms erachtet.

Ueber den Kopf der Executive hinweg wurde auf Antrag Morgan's Gouverneur Waite eingeladen, morgen eine Empfangsrede zu halten.

Die englischen Genossen Burns und Holmes sind unter uns und werden sich an den Debatten betheiligen.

Beiliegend findet die Redaktion den Bericht des Präsidenten Gompers, der unsere Genossen interessiren wird.

Alles Weitere in nächster Nummer.

Mit Gruß,

Henry Weismann.

United States Baking Co.

Diese Gesellschaft macht gegenwärtig wieder ganz verzweifelte Anstrengungen, um unseren Lokal-Unions in verschiedenen Städten Eins auszuwischen.

Mit Springfield, O., wurde der Reigen eröffnet. Mehrere Jahre zurück erkämpfte sich Union 59 die Tag-Arbeit und hielt dieselbe, bis die U. S. Baking Co. in Springfield Fuß faßte. Um sich zuerst den guten Willen der dortigen Arbeiterschaft zu sichern, unterschrieb die Compagnie den Contrakt der Union. Sobald jedoch die Geschäfte in Springfield in Folge der geschäftlichen Krisis theilweise geschlossen wurden, dachte diese Gesellschaft, daß die geignete Zeit gekommen sei, um gegen Union No. 59 vorzugehen. Hier war weder die Lohn-Frage noch die Frage der Arbeitszeit im Spiele; der Zweck der Gesellschaft war nur, die Organisation zu vernichten, um später mit ihren Arbeitern nach Lust schalten und walten zu können.

Der zweite, und gleich darauf folgende Kampf entspann sich in Indianapolis, wo die U. S. Baking Co., seitdem das Geschäft bestand, Mitglieder der Union No. 18 beschäftigt. Gleich wie in Springfield war auch hier nicht die Frage wegen Lohn und Arbeitszeit berührt worden; auch gibt die Compagnie an, daß sie ihren Arbeitern nicht verbiete, zur Organisation zu gehen. Das ist auch jedenfalls wahr, da ja dieses eine Verletzung der Staats-Gesetze wäre. Jedoch erscheint es ganz sonderbar, daß auf einmal, und ohne einen Grund anzugeben, die in der Bäckerei beschäftigten Arbeiter, mit ein oder zwei Ausnahmen ihre Beiträge nicht mehr bezahlten und schließlich ausgestoßen wurden, und sagt die U. S. Baking Co. in einem an ihre Consumenten gesandten Cirkular, daß die Compagnie niemals Ausnahmen gemacht habe, ob Union-Arbeiter oder nicht, und daß die Union keinem ihrer Mitglieder erlaube, in ihrer Bäckerei zu arbeiten. Diese albernen Bemerkungen haben jedoch wenig Einfluß auf die gesammte Arbeiterschaft von Indianapolis und wird mit jedem Tag der Compagnie mehr Schaden zugefügt, und so haben wir keinen Zweifel, daß der Kampf erfolgreich sein wird.

Dieses ist der erste ernstliche Kampf, den Union No. 18 seit einer Reihe von Jahren zu bestehen hat, und die Art und Weise, wie der Kampf geführt wird, zeigt, daß Union No. 18 ihrer Aufgabe vollständig gewachsen ist.

Die jetzt tagende Convention der Am. Fed. of Labor wird auf jeden Fall diese Frage einer gehörigen Erörterung unterziehen, und wird dann der Lokalkampf zu einem Kampf durch das ganze Land gemacht werden. H.

Die Arbeitslosen.

Eine der wichtigsten Reformfragen, welche in Betracht gezogen werden sollte und der bis jetzt noch zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde, ist: „Was soll für unsere Arrbeitslosen gethan werden?"

„So weit, wie mir bekannt," schreibt Gen. Ainsworth von Los Angeles, Cal., „sind nur etliche Lokal-Unions, welche dieser Frage ernstlichere Berücksichtigung gaben, und Mittel und Wege gefunden haben, die arbeitslosen Kollegen zu unterstützen.

Diese Frage, welche von Gen. Ainsworth angeregt wurde, ist von großer Wichtigkeit und sollte die eingehendste Erörterung in jeder Lokal-Union finden.

Mit heranbrechendem Winter, wo allenthalben das Geschäft darniederliegt und das Heer der Arbeitslosen vermehrt wird, ist diese Frage um so wichtiger, da diese stehende Armee eine der gefährlichsten Klippen ist, woran der Zusammenhang Schiffbruch leiden könnte.

Nicht daß die Arbeitslosen weniger Prinzip, als die in Arbeitstehenden hätten, sondern die Noth und der Hunger der Ihrigen treibt dieselben oft dazu, eine Stelle zu besetzen, oder sich vielleicht anzubieten, für einen niedrigeren Lohn, als ihre Union bestimmt, zu arbeiten. Wir haben zwar einen sehr bezeichnenden Namen für solche Leute, jedoch muß man oft die Ursachen in Betracht ziehen und darnach urtheilen.

Nur zu wahr sind die Worte Ainsworth's: Ein Mitglied, nachdem seine Ersparnisse aufgezehrt sind, wendet sich zuerst an seine Union, um dort Unterstützung zu bekommen. Er legt die Angelegenheit in der Versammlung vor und das Resultat ist, daß die Mitglieder leider nur zu oft sein Anliegen in den bittersten Worten und härtesten Ausdrücken debattiren, in Folge dessen ein solches Mitglied sehr bald bereut, seine privaten Angelegenheiten vielleicht einer Rotte kläffender Wölfe preisgegeben zu haben.

Gen. Ainsworth kommt dann zu der Entscheidung, daß die Frage der Arbeitslosen-Unterstützung nicht als eine Frage der Wohlthätigkeit, sondern als eine Zeitfrage behandelt werden sollte. Die Unterstützung arbeitsloser Mitglieder soll nicht als ein Almosen, sondern als eine Berechtigung betrachtet werden.

Den Artikel Ainsworth's, welcher bereits in der letzten Nummer der englischen Ausgabe erschienen ist, finden die Leser der „Bäcker-Ztg." an anderer Stelle und sollte von unseren Verbandsmitgliedern genau studirt werden.

Aufruf!

Da Union No. 165 schon mehrere Wochen im Kampfe mit den jüdischen Bäckereibesitzern liegt und immer noch 170 Mitglieder in folge des Strikes arbeitslos sind, so stellt Union 165 an alle Lokal-Unions das Ersuchen um finanzielle Unterstützung. Die Union ist gezwungen, diesen Schritt zu thun, da dieselbe noch nicht die gesetzliche Zeit in dem Verbande ist, um den Nutzen des Strikefonds zu genießen.

Alle Zusendungen sind an den Unterzeichneten zu senden.

Im Auftrage des Int.-Ex.-Board:

Geo. L. Horn.

Die Arbeitslosen.

Von E. B. Ainsworth.

In Zeiten der Reaktion werden viele Fragen. resp. Theorien, aufgeworfen, jedoch eine der Hauptfragen und zugleich einer Frage, der bis jetzt noch wenig Berücksichtigung geschenkt worden, ist: „Was soll mit unseren arbeitslosen Mitgliedern geschehen?"

Soweit mir bekannt ist, giebt es nur etliche Lokal-Unions des Verbandes, welche zur Unterstützung ihrer arbeitslosen Mitglieder einen Fond gegründet haben. Es ist eine falsche Theorie, Leute aufzunehmen und nachher gefühllos zuzusehen, wie dieselben und ihre Angehörigen Noth leiden, und durch die Gleichgültigkeit seitens der Unions werden die Schaaren der Arbeitslosen eine beständige Gefahr für die Organisation. Von einem Manne, getrieben durch Hunger und Noth, mit einer von ihm abhängigen Familie, die gleichfalls in Noth und Elend gerathen ist, kann man kaum erwarten, Achtung und Anhänglichkeit an eine Organisation zu haben, welche seinen Worten ein taubes Ohr leiht.

Sobald sich ein Mann einer Union anschließt, so wird—und zwar mit Recht — von ihm verlangt, die Gesetze der Organisation einzuhalten, seine Beiträge pünktlich zu zahlen und zu jeder Zeit für die Interessen der Organisation einzutreten. Sollte die Union mit einem Arbeitgeber in Conflikt gerathen, so wird erwartet, daß er noch tiefer in die Tasche greift und zu welcher Extra-Auslage die meisten Kollegen zu jeder Zeit willens sind, beizusteuern. Mitunter sind die Regeln oder Bestimmungen etwas diktatorischer Natur, jedoch die Erkenntniß, daß die Organisation seine Rechte, sowie die der gesammten Arbeiterschaft vertritt, bringen bald die die zu befürchtenden Nachtheile in Vergessenheit. Das Nachkommen aller Pflichten, getreue Ausführung aller ihm aufzuerlegenden Aufgaben und die Arbeit für das Wohl seiner Berufsgenossen und seine Unterstützung der Sache der allgemeinen Arbeiterbewegung machen den Unionmann. Jedoch von Zeit zu Zeit und sehr häufig auch wegen seines Eifers für die Sache der Union, verliert er seine Stellung und wird in das Heer der Arbeitslosen rekrutirt. Seine Ersparnisse sind bald aufgezehrt und er erleidet natürlich alle Demüthigungen, welchen ein arbeits- und mittelloses Mitglied der heutigen Gesellschaft ausgesetzt ist. Zuletzt ermannt er sich und geht zu seiner Union, wo er gleich den anderen Mitgliedern dazu beigetragen hat, die Lage Aller zu perbessern, sowie die Kasse zu füllen, um in Zeiten der Noth einen Hinterhalt zu haben. Er legt die Angelegenheit vor, und nur ein Eingeweihter kann wissen, wie es ist, wenn man den oft gehässigen und bitteren Worten zuhören muß, wenn die Angelegenheit zur Debatte gebracht wird. Gleich einem Rudel klaffender Wölfe fallen dieselben über ein solches Mitglied her und bald bereut dasselbe, seine private Angelegenheit zur Kenntnahme seiner Kollegen gebracht zu haben. Er will nicht den Verräther an seinen Mitarbeitern spielen, und um nicht vielleicht in Versuchung zu gerathen, die Stelle eines seiner Berufsgenossen anzunehmen, ist er gezwungen, sich von der Gesellschaft seiner Kollegen zurückzuziehen, um unter keinen Umständen der Versuchung anheimzufallen, ein Verräther an seinen Kollegen zu werden und dadurch den Lebensunterhalt seiner Familie zu verdienen.

Was soll er nun thun? Ein Mann kann für Aufrechthaltung eines Prinzips viel aushalten, und sollte es auch mit Recht, jedoch wenn durch die Aufrechthaltung eines Prinzips eine unschuldige Person oder Personen am Hungertuch nagen sollen, dann erscheint diese Frage in einem ganz anderen Licht. Ein Mann kann viel aushalten, soweit seine eigene Person in Betracht kommt, jedoch tritt auch an ihn die Pflicht heran, für den Unterhalt seiner Familie zu sorgen.

Es ist eine Schande für eine Organisation, einen Mann zu veranlassen, ja ihn zu zwingen, seine Prinzipien zu unterdrücken, um seinen Körper zu erhalten, und darin liegt der Hauptfaktor, welcher beständig droht, die Organisation zu vernichten.

Der Erfolg einer Organisation ist zweifelhaft, die nicht zur Zeit der Noth zu helfen bereit und zu helfen fähig ist. Eine Organisation sollte darnach trachten, innerhalb derselben die Mitglieder durch Einführung solcher Unterstützung enger aneinander zu schließen und damit denselben beweisen, daß Jeder auf die Hülfe seiner Mitarbeiter rechnen kann und dieselbe erhalten wird.

Keiner von uns weiß, wann auch er vielleicht gezwungen ist, die Hülfe seiner Kollegen in Anspruch zu nehmen. Es wäre daher am Platze, in Zeiten der Prosperität für die Zeiten der Nothlage Sorge zu tragen und derartige Kassen anzulegen, welche jedem Mitgliede eine Garantie sein würden, daß wenn die Zeit auch noch so schlecht, er von der Organisation doch wenigstens so viel erhalten würde, um sich und seine Familie vor dem größten Elende zu schützen.

Es ist zu unserm Vortheil, Mitglieder für unseren Verband zu gewinnen, um dieselben zu verhindern, zu niedrigeren Löhnen zu arbeiten, jedoch ist es auch unsere Pflicht, sobald wir dieselben in unserer Mitte haben, darnach zu trachten, dieselben vor Hunger zu schützen, — nicht im Lichte der Wohlthat, sondern als eine Einlösung der Pflicht, welche wir jedem Mitgliede gegenüber schuldig sind.

Es giebt vielleicht mehrere Wege, diese Frage zu lösen, jedoch einer der am leichtesten ausführbarsten ist die Formirung einer Kasse, in welche jedes Mitglied einzuzahlen hat und aus welcher alle Unterstützungen bezahlt werden sollen.

Alle Mitglieder sollten hierüber ihre Meinung äußern.

Die englischen Consumvereine.

In Rochdale, Lancashire, rüstet man für die 50jährige Jubelfeier des Co-operativ-Gedankens, der hier seinen Ursprung hatte.

Die Feier wird still und geräuschlos sein und ihr Glanzpunkt ist in der beabsichtigten Schenkung von $5000 an das Krankenhaus zu Rochdale zu suchen. Die Equitable Pioneer Society, der erste Consumverein Englands, wurde im Dezember 1844 von 28 Webern gegründet, die es müde waren, für theures, schwerverdientes Geld schlechte Waaren zu bekommen. Sie sparten und brachten so £28 zusammen, mit denen Einer von ihnen nach Manchester geschickt wurde, um dort für baares Geld Mehl, Butter, Reis u. s. w. einzukaufen. Dies gethan, entnahm hinfort jeder der 28 Weber seine Bedürfnisse zu dem Marktpreise dem Gesellschaftsvorrath, und als dieser aufgebraucht war, fand man, daß man einen hübschen Verdienst erzielt hatte. Wieder wurde eingekauft und wieder verkauft, und ehe das zweite Jahr zu Ende war, zählte der Verein 78 Mitglieder und das Kapital war auf £180 angewachsen. Im Jahre 1847 konnte man schon einen Reingewinn von £80 vertheilen, und von da ging's rasch aufwärts. Man mußte einen größeren Laden miethen und einen Verwalter und Gehülfen anstellen, um das Geschäft zu bewältigen.

Jene achtundzwanzig Weber hatten keine Ahnung, daß sie irgend einen Theil des englischen Handels revolutioniren oder die Pioniere einer weitreichenden sozialen Bewegung werden würden, als sie ihren Verein in's Leben riefen, — dies aber trat thatsächlich ein. Heute bestehen in England mehr als 1700 Consumvereine mit 1,300,000 Mitgliedern und einem Gesammtkapital von $90,000,000. Der Geschäftsumsatz erreichte im vergangenen Jahre die enorme Höhe von £50,000,000 oder $250,000,000, und der Gewinn-Ueberschuß stellte sich auf $23,500,000.

Im Jahre 1844 konnten die Weber von Rochdale ihre Einkäufe in einem Handkarren nach ihrem Laden bringen, letztes Jahr besaß die Co-operative Wholesale Society — seit 1864 bilden die Einzelvereine einen Großverein, der die Einkäufe besorgt—sieben eigene Oceandampfer, und heute ist sie der größte Käufer Englands im Lebensmittelmarkt. Gilt es, getrocknete Früchte u. s. w. einzukaufen, so werden häufig die Ernten ganzer Inseln und großer Obstdistrikte von der Gesellschaft aufgekauft.

Während man sich früher nur auf den Einkauf und Verkauf von Materialwaaren beschränkte, handeln heute die Gesellschaften fast in allem Nöthigen, sie besitzen sowohl Fleischläden wie Schnittwaarenläden, Schuhläden u.s.w.

Trotz dieses gewaltigen Anwachsens an Zahl und Arbeitskraft und trotz des großen Umfangs, den ihr Geschäft genommen hat, blieben die Consumvereine oder Co-operativ-Gesellschaften, wie die Verbindungen in England heißen, doch bei ihrer ursprünglichen einfachen Organisation. Heute, wie im Jahre 1844, kann man durch Einzahlung von £1 Mitglied werden und dadurch eine Stimme in der Leitung des betreffenden Vereins bekommen und Berechtigung zu einem Gewinnantheil erlangen. Die Leitung liegt in den Händen eines Comites, das jährlich durch die Mitglieder gewählt wird und alle Verantwortlichkeit trägt. Das Comite stellt den Geschäftsführer und die Verkäufer an, erwählt die Delegaten der „Wholesale"-Gesellschaft und erfüllt alle Pflichten eines Verwaltungsrathes.

Jedermann kann in den Läden des Consumvereins kaufen und für Jedermann sind die Preise dieselben. Aber man bekommt für jeden Einkauf einen „Check," auf dem der Betrag des Einkaufs angegeben ist. Am Schlusse eines jeden Vierteljahres wird dann eine Dividende von soundsoviel für jedes Pfund, das bezahlt wurde, erklärt. Die Mitglieder händigen ihre „Checks" ein und ziehen entweder ihre Dividende oder lassen sie beim Kapital stehen, in welchem Falle sie in der Regel 5 Prozent Zinsen trägt. Die Summe des Guthabens, das ein einzelnes Mitglied bei einem Consumverein stehen lassen kann, ist jedoch in allen Fällen begrenzt. Nichtmitglieder erhalten eine um 25 Prozent geringere Dividende, als die Mitglieder. In Verbindung mit den Consumvereinen wurden Lesezimmer, Leihbibliotheken, Kindergärten und Abendschulen eingerichtet, deren Wohlthaten für Mitglieder sämmtlich frei sind.

Die Mitgliedschaft der Consumvereine setzt sich nur aus Arbeitern zusammen, und zwar umfaßt sie die Auslese der arbeitenden Bevölkerung Englands. Durchschnittlich kaufen in Orten, wo Consumvereine bestehen, nur diejenigen Arbeiter anderswo, die nicht baar bezahlen wollen. Kredit wird von den Consumvereinen niemals gegeben, dagegen macht man zu besonders schweren Zeiten bedeutende Geldvorschüsse an verdienstliche Mitglieder.

Die Consumvereine blühen hauptsächlich im Norden Englands, während sie in London—wohl in Folge des mangelnden Gefühls der Zusammengehörigkeit—nur geringen Erfolg aufzuweisen haben.

— Der neulich bekannt gegebene Jahresbericht der 3. Ave. Bahn Co. in New York ergab, daß die Einnahme an Fahrgeldern sich auf $2,007,800 belief, während die des Vorjahres $1,653,539 betragen hatte. Für diese Compagnie gab es also keine „schlechten Zeiten."

— In einer Rede, die Mayor Pingree von Detroit am 30. November hielt, ließ sich der bekannte Reformer sehr scharf über die habsüchtigen Bäckereibesitzer Detroit's aus und nahm Stellung zu Gunsten der Errichtung municipaler Bäckereien. Die Idee der Co-operation marschirt.

„Und die Wunder hören nicht auf", schreibt Herr Albert Koepp, Baraboo, Wisc., „denn der Wahrheit die Ehre muß ich sagen, daß Forni's Heil-Oel in meiner Familie ein großes Wunder gethan hat. Meine Kinder wurden letztes Frühjahr mit Halsweh befallen, welches zuletzt so schlimm wurde, daß sie keinen Schluck Wasser mehr schlucken konnten. Ich hatte gerade das Heil-Oel bestellt und sobald ich es erhielt, machte ich Gebrauch davon. Die Krankheit war eine Art Diptheritis. Es half; nun werde ich Forni's Heil-Oel nie mehr in meinem Hause ausgehen lassen."

Briefkasten.

Fred. Grueninger, Cincinnati. — Betrag von $4.00 für Heeg's Anzeige erhalten. Gruß. Horn.

John Eimold, Hartford.—$38.03 für die stritenden Cloakmakers erhalten und abgeliefert. Besten Dank für die solidarische Handlungsweise der Hartforder Genossen. Gruß. Horn.

Deutsch-Amerikanische

Bäcker - Zeitung,

5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:

Für ein Jahr	$2.00.
Für sechs Monate	1.25.
Für drei Monate	.65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:

HENRY WEISMANN,

No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an **George L. Horn**, 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, Note Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
ag-Buch	0.85
trikesond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

Korrespondenzen.

Zur Beachtung für Brooklyn.

Das Zwanziger-Comite hielt am 16. Dezember seine regelmäßige Versammlung ab. Dieselbe war schwach besucht, indem nur einige Delegaten erschienen waren. Das Protokoll der vorletzten Versammlung wurde mit einigen Verbesserungen angenommen und ging man alsdann zur Geschäftsordnung über. Der Bericht in betreff Schultz's Platz, 169 Ewen Str., lautete, daß für die verlangten Verbesserungen noch keine Anstalten getroffen seien, sowie daß der Minderjährige noch in Stellung ist.

Alsdann wurde weitergeschritten, indem der Antrag von voriger Versammlung, keine Namen und Plätze in die „Bäcker-Zeitung" zu setzen, in Wiedererwägung gezogen wurde. Dieselbe Handlung wurde somit zum Beschluß erhoben mit gestelltem und unterstütztem Antrag, daß sämmtliche Plätze, wo Minderjährige beschäftigt sind, in der „Bäcker-Zeitung" veröffentlicht werden sollen, ebenso solche Bäckereien, die sich in unsanitärem Zustande befinden.

Nochfolgende Plätze befinden sich im unsanitären Zustande:

560 3. Ave.
Ecke Java und Franklin Str.
Devoe's Bakery, Smith Str. nahe 9. Ave.
1375 5. Ave.
88 4. Ave.
Ecke Jay und John Str.
162 7. Ave.
Kaiser Wilhelm Yeast Co.

In den nachfolgenden Plätzen sind minderjährige Leute beschäftigt:

139 Ewen Str.
112 Ewen Str.
Christ. Felten, 123 Nassau Ave.
Stern's Bäckerei, 90 Ewen Str.
125 Manhattan Ave.
714 Grand Str.
Brunner's Platz, 203 Manhattan.

In dem Platz No. 110 Hamilton Ave. schlafen die Bäcker im Shop.

Ebenso wurde gegenseitig in betreff der ausgegebenen Petitionen berichtet, daß die Einsendung derselben nicht so schnell wie gewünscht von statten gehe und sind daher alle Mitglieder, welche noch leere Petitionen in Händen haben, ersucht, sich noch jetzt an die Arbeit zu machen und dieselben wenn gefüllt nach 5 Boerum Str. zu senden. Dies betrifft wohl jede Union im Staate New York. Ferner wurde der Antrag gestellt und unterstützt, zwei Mann zu erwählen, um in betreff der obigen Plätze zum Fabrik-Inspektor zu gehen. Auch das Comite, welches im Health Department vorsprach, wurde beauftragt, diese Woche wieder vorzusprechen.

Aufruf an alle Unions im Staate New York.

Werthe Genossen! Wie Ihr wohl Alle einsehen werdet, sind die Petitionen sowie die Passirung der Bill von außergewöhnlicher Wichtigkeit. Es ist an jede Union das Ersuchen gerichtet, ein Comite von drei Mann zu erwählen, welches sich mit ihrem Assemblyman in Einverständniß setzen und die Sache erklären soll. Da die Zeit kurz ist, so spornt Euren Eifer nach Kräften an. Also frisch und kräftig an's Werk und thue ein Jeder seine volle Pflicht.

Hierauf erfolgte Vertagung bis Sonntag, den 23. Dezember.

Mit Gruß:

Das Comite.

Bäcker-Union No. 1.

An die Mitglieder der Bäcker-Unions!

Am Samstag, den 22. Dezember, Abends 7 Uhr, findet eine gemeinsame Spezial-Versammlung der Unions 1 und 7 statt, um die Angelegenheit der Labor Exchange zu besprechen.

Mit Gruß,

Fred. Endres, Sekr.

* * *

NB. Ich möchte den Mitgliedern nochmals zurufen: Vergesset die Sylvester-Feier nicht, zeigt Eure Solidarität und beweist, daß Ihr noch Etwas für Eure arbeitslosen Genossen übrig habt, denn der Ueberschuß dieses Festes soll gemeinschaftlich unter die Arbeitslosen der Unions No. 1 und 7 vertheilt werden.

Der Obige.

Union No. 7, New York.

Am 12. Dezember hielt obige Union eine gut besuchte Spezial-Versammlung ab, in welcher Gen. Iffland den Vorsitz führte.

Die Wahl der Beamten fand statt und ergab folgendes Resultat:

Schatzmeister F. Vogt;
Trustees Schlaack und Völker;
Thürsteher Wild;
Delegaten zum Staats-Council: Iffland, Stroebel und Hampe.

Der zweite Punkt der Tagesordnung wurde aus verschiedenen Gründen zurückgelegt und zur Geschäftssitzung übergegangen.

Correspondenzen wurden erledigt und die Berichte der Comites entgegengenommen und gut geheißen.

Neue Comites wurden ernannt, sowie ein bestehendes ergänzt.

Der Schatzmeister wurde angewiesen, seine Bürgschaft zu stellen.

Beschlossen wurde, eine gewisse Summe für den Strike-Fond auf der Bank zu deponiren.

Hierauf wurde ein Artikel aus dem „Organizer" von Chicago auf Verlangen der Union verlesen und nach eingehender Diskussion ein Mitglied beauftragt, ein Schreiben an die Unions 2 und 64, sowie an den J. Ex. Board von Chicago zu richten, in welchem eine Aufklärung der verschiedenen im genannten Artikel behandelten Punkte gegeben werden soll, da es scheint, daß die Genossen in Chicago über die Lage in New York falsch informirt sind.

Der Officebericht lautet: Ausgeholfen haben 6 Mann 26 Tage, außer Ar-5 Vormänner und 6 zweite Hände.

Hierauf Vertagung.

John Steg, Sekr.

Union No. 165, New York.

Obige Union hielt ihre regelmäßige Versammlung am 14. Dez. in Liberty Hall ab. Der erste Punkt der Tagesordnung war die Arbeitslosen-Frage. Nach langer Debatte wurde beschlossen, die Shops, in welchen nur einer oder zwei Arbeiter beschäftigt sind, genau zu controlliren, da gerade in diesen die größte Unordnung herrscht, und nur Mitglieder in diesen Shops arbeiten sollen. Ferner wurde beschlossen, den Strike der Union 165 als beendigt zu erklären, und wenn jetzt ein Boß sein Geschäft zu einem Union-Shop machen will, soll derselbe $5 für das erste Tausend Labels bezahlen.

Ein Schreiben nebst Complimentar-Tickets von Unions 1 und 7 wurde entgegengenommen und beschlossen, mit unserer Fahne die Festlichkeit zu besuchen.

Als Executiv-Beamten wurden erwählt: L. Fallak, David Groß, Aaron Rosenblum, S. Rosenfeld, N. Kruk, S. Teitelbaum, S. Lewitz, P. Segal und M. Grabowsky.

Es wurde beschlossen, daß, sollte ein Executiv-Beamter zweimal in den Sitzungen fehlen, denselben um 50 Cents zu bestrafen. Die Executive versammelt sich jeden Montag Abend um 9 Uhr und Freitags um 10 Uhr Morgens in No. 48 Sheriff Str.

Unser Hauptquartier ist in No. 48 Sheriff Street. Als Delegaten zum Staats-Council wurden Max Jakobovitz und S. Danolovitz erwählt.

Ferner wurde beschlossen, zu agitiren und alle Unions aufzufordern, nur Brod, mit unserm Label versehen, zu kaufen.

M. Jakobovitz, Sekr.

Union 26, Denver.

Am Samstag Abend, den 15. December, wird Union 26 unserem Gen. H. Weismann, welcher als Delegat zur Convention der A. F. of L. hier anwesend ist, einen Empfang in echt Western style bereiten, und wird derselbe hoffentlich recht warm ausfallen.

In letzter Zeit werden unsere Versammlungen recht gut besucht; es scheint, daß die Bäcker Denver's einsehen, daß eine gesunde und kräftige Organisation sehr nöthig ist und daß wir vereinigt sein müssen in des Wortes weitester Bedeutung, wenn wir unsere Lage verbessern wollen.

In letzter Versammlung wurden zwei neue Mitglieder aufgenommen, und zwar C. W. H. Fox und David Gardella.

Ueber die Frage der Arbeitslosen-Unterstützung entspann sich eine sehr interessante Debatte; fast Alle waren sich einig, daß es für eine Organisation nicht gut wäre, in Fällen von Arbeitslosigkeit von Mitgliedern Geld leihweise zu geben. Man einigte sich dahin, daß die Arbeitenden einen Tag oder eine Nacht jede Woche an die Arbeitslosen abgeben sollen, damit dieselben nicht nöthig haben, sich auf die Barmherzigkeit anderer Leute zu verlassen.

Mit Brudergruß,

M. J. Pettid, Sekr.

Union No. 56, Rochester.

Obige Union hielt am 8. December ihre regelmäßige Versammlung ab. Sämmtliche Beamten waren anwesend, und auch das Resultat des stritten Vorgehens seitens der Union konnte nicht unbeachtet bleiben, wie in Anbetracht der sehr zahlreich anwesenden Mitglieder zu bemerken war.

Roßenberger, der Bretzelwrestler, erfreute sich einer kleinen Rauferei mit Freund Boycott, hielt es aber für gerathen, seine Arbeiter zur Union zu schicken, um den Frieden in Zukunft aufrecht zu erhalten.

Auch Emil Gemelin fand das Datum wieder, an welchem sich die 36er versammeln. Er erschien in der Versammlung mit dem Versprechen, seinen Fehler wieder gut zu machen und die Unkosten des nach ihm gesandten Comites zu vergüten. Der Delegat der „A. F. of Trade" berichtete, daß der Boycott gegen die „Washburn Crosby Co." von Minneapolis indossirt sei; es ist also die Schuldigkeit eines Jeden, nicht nur in Rochester, sondern überall, wo wir repräsentirt sind, in Ost oder West, darauf zu achten.

Herr Lippold hielt eine kräftige Ansprache und verstand es vermöge seiner Redegewandtheit und Taktik, die Aufmerksamkeit aller zu fesseln.

Im Namen der Union fordere ich Jeden auf, Samstag, den 22. December in der General-Versammlung zu erscheinen, da es die letzte in diesem Jahre sein wird.

Mit Gruß,

Val. Barthelmann.

* * *

Zur Beachtung.

Montag, den 24. December findet die von Union 36 veranstaltete Christbaum-Bescheerung und Abendunterhaltung, mit darauffolgendem Ball in Schenk's Bayrischer Halle statt. Für einen gemüthlichen Abend hat das Comite alle nöthigen Vorbereitungen getroffen.

Alle Diejenigen, die sich eines fröhlichen Weihnachtsabends erfreuen wollen, ladet freundlichst ein

Das Comite.

Union No. 4, Boston.

Am Sonntag, den 23. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, Versammlung der Union No. 4 in 45 Elliott Str. Jeder sollte anwesend sein. Der Bericht des Ball-Comites wird abgegeben; der Bericht des Organisations-Comites ebenfalls, auch werden die Trustees berichten. Der Finanzsekretär wird über den Stand der Mitglieder berichten; alle, welche über 3 Monate im Rückstande sind, sollten sich unbedingt gutstehend machen, überhaupt wäre es besser, wenn jedes Mitglied Dezember bezahlen würde, auf daß die Schulden nicht in das neue Jahr hineingeschleppt werden. Da allem Anscheine nach am 19. und 20. Januar 1895 eine Convention von den verschiedenen Unions im Staate Massachusetts hier in Boston stattfinden wird, so sollte ein Jeder darauf sehen, daß er gutstehend ist, damit schließlich nicht die älteste Union die wenigsten gutstehenden Mitglieder hat, denn jede Union wird berichten, wie viele Mitglieder in derselben gutstehend sind; hoffentlich wird sich ein Jeder danach richten.

In der letzten Versammlung wurde vorgeschlagen, daß Jeder, welcher ein neues Mitglied zur Union bringt, 10 Prozent bekommen soll; dies wurde aber nicht angenommen, sondern verschoben bis zum 23. Dezember. Also, wer dafür oder dagegen ist, soll sich einfinden und nicht nachher kicken, wenn nicht nach seinem Gefallen beschlossen wurde. Sei also ein Jeder anwesend und bringe einen neuen mit.

Kicker.

Union 86, Hoboken.

Bäcker-Union No. 86 hielt em 8. Dezember ihre regelmäßige Versammlung ab. Das Protokoll der letzten wurde angenommen wie verlesen. Verschiedene Correspondenzen wurden erledigt und mehrere Rechnungen zur Zahlung angewiesen. Das Comite von Boß Schmalz berichtete, daß derselbe seine Leute zur nächsten Versammlung schicken will. Ein Comite wurde zu den Cigarrenmachern geschickt, um sie um bessere Patronisirung unseres Labels zu ersuchen. Nachdem noch beschlossen war, die Delegaten, welche die Sitzungen des Staats-Councils besuchen, mit 25 Cents zu entschädigen, und am 15. ds. um 6 Uhr eine Spezial-Versammlung abzuhalten, mit der Tagesordnung: „Berathung der Statuten zur Unterstützung" erfolgte Vertagung.

Mit Gruß,

Der Sekretär.

Union 27, Pittsburg-Allegheny.

Unter Vorsitz von Präsident Nic. Knecht hielt Union No. 27 am letzten Samstag ihre regelmäßige Versammlung ab. Dieselbe war ziemlich gut besucht. Drei Mitglieder wurden vorgeschlagen. Rechnungen zur Zahlung angewiesen. Das Bureau-Comite berichtete, daß der Office-Verwalter Louis Panier seine Resignation einreichte und daß John Müller die letzte Woche temporär vom Comite ernannt wurde, um bis zur Wahl zu fungiren. Der Bericht wurde angenommen und das Comite instruirt, ferner darauf zu sehen, daß die Bücher des Verwalters immer in Ordnung gehalten werden, und die Office stets sauber aussieht. Das Comite der Abendunterhaltung stattete Bericht ab, daß Alles auf das Beste arrangirt sei und es nur noch auf den guten Willen der Mitglieder ankommt, um einen Erfolg zu erzielen. Hier muß ich zugleich beifügen, daß am Tage der Festlichkeit, 29. Dezember, die Mitglieder gut thun würden, ihren Durst, welchen sie gewöhnlich schon am Nachmittag in den „Saloons" stillen, so lange zu bezähmen, bis die Halle geöffnet ist, welches um 6 Uhr Abends der Fall sein wird; es ist nicht nur allein in ihrem eigenen, sondern auch im Interesse der Union gehandelt, denn die ganzen Einnahmen müssen aus der braunen Flüssigkeit erzielt werden.

Hierauf wurde zur Wahl eines Bureau-Verwalters geschritten, vorher jedoch beschlossen, daß in Zukunft derselbe bei jeder halbjährlichen Beamtenwahl erwählt werden muß. Das Resultat der Wahl war: John Müller mit einer Stimme Mehrheit von 18 erwählt.

Da an der halbjährlichen General-Versammlung unsere Abendunterhaltung stattfindet, so wurde beschlossen, dieselbe am Samstag, den 22. Dezember abzuhalten, und sind alle Mitglieder aufgefordert, in derselben vollzählig zu erscheinen.

Mit Gruß,

Fred. Prezel.

Union No. 78, Wilmington.

Obige Union hielt am 15. Dez. ihre regelmäßige Versammlung ab. Alle Beamten anwesend. Eine Einladung von Union 35 zu ihrem am 25. Dez. stattfindenden Jahresball wurde entgegengenommen. Da wir aber am besagten Tage selbst einen Ball abhalten, wurde beschlossen, die Unions 35 und 88 ebenfalls einzuladen. Das Ball-Comite berichtete hierauf Fortschritt.

Drei Mitglieder sind außer Arbeit.

Die Nomination und Wahl der Beamten ergab folgendes Resultat:

John Erthel, Präsident;
T. McGinn, Vice-Präsident;
H. Riemann, corr. Sekretär;
H. Gabriel, Finanz-Sekretär;
Chas. Hoelle, Schatzmeister.

Fred. Frankenberger, John Leutz, Georg Linkenseit wurden wegen Nichtbezahlens der Beiträge von der Mitgliederliste gestrichen.

Der Sekretär wurde beauftragt, einige Mitglieder zu ermahnen, ihre rückständigen Picnic-Tickets zu bezahlen.

Weiter wurde beschlossen, eine Spezialversammlung auf nächsten Samstag, den 22. Dez., einzuberufen und da sollte Keiner fehlen, weil wichtige Geschäfte vorliegen.

Fred. Braun, Sekr.

Aus Boston.

Gruß!

Kameraden und Brüder!

Die Unterzeichneten wurden in der letzten Versammlung des Executive Board der Union 4 als Comite erwählt, um mit Euch in Verbindung zu treten betreffs Organisirung einer Staats-Branch für die Neuengland-Staaten, und machen Euch auf Artikel 11, Sekt. 1 und 15 unserer Constitution aufmerksam.

Je eher wir eine Staats-Branch haben, um so besser wird es für uns sein, da wir dann im Stande sein werden, die Neuengland-Staaten nicht allein schneller, sondern auch mit weniger Unkosten zu organisiren.

Union 4 befürwortet, daß die erste Convention am 19. und 20. Januar 1895 abgehalten wird und daß jede der acht Unions 2 Delegaten senden kann, und daß die erste Convention in Boston stattfinden soll.

Zur Begründung unserer Vorschläge:

1) Daß die Convention bestimmt am 19. und 20. Januar 1895 stattzufinden hat und wir nicht etwa warten, bis die neu organisirten Unions wieder eingeschlafen sind.

2) Betreffs der zwei Delegaten glauben wir, daß es besser für die resp. Unions sein wird, daß so viele Delegaten wie möglich anwesend sind.

3) Weshalb die Convention in Boston stattfinden soll? Wir sind der Ansicht, daß Boston nicht allein der Mittelpunkt ist, sondern auch, daß es für die verschiedenen Unions mit weniger Kosten verknüpft ist, als wenn irgend eine andere Stadt gewählt sein würde, ihre Delegaten dorthin zu senden.

In der Hoffnung, daß die verschiedenen Unions unsere dargelegten Vorschläge sofort in Erwägung ziehen und den unterzeichneten Sekretär von ihren Beschlüssen so bald wie möglich in Kenntniß setzen, zeichnet

Mit Gruß

Das Comite:
Chr. Rau.
Ernst Lenz.
Fr. Harzbecker, Sekretär,
45 Elliot Str., Boston, Mass.

Union No. 8, Hartford.

Am 8. Dezember arrangirte obige Union eine Massen-Versammlung, in welcher Gen. Chas. Iffland von New York sprechen sollte, jedoch durch Krankheit verhindert war, welches uns telegraphisch mitgetheilt wurde. Es wurde hierauf die regelmäßige Geschäfts-Versammlung eröffnet, mit Gen. Sperl im Stuhl. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde angenommen wie verlesen. Aufgenommen wurde Alex. Bold. Der Finanzbericht des Int. Sekretärs wurde entgegengenommen und gutgeheißen. Verschiedene Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen, sowie die Berichte von verschiedenen Comites entgegengenommen und die letzteren mit Dank entlassen.

Beschlossen wurde, daß Gen. Adam Kampfmann vom 8. December an als Office-Verwalter und Gen. Fritz als Office-Controleur fungiren sollen, und soll monatlich ein Office-Bericht vorgelegt werden. Der ehemalige Genosse Ziglatzki gab uns Aufklärung über verschiedene Punkte betreffs der unsanitären Bäckereien und befürwortete die Ernennung eines Inspektors, um die verschiedenen Shops zu inspiciren und den schlechten Verhältnissen ein Ende zu bereiten.

Union 8 erwählte Gen. Ziglatzki für dieses Amt.

Man ging hierauf zur Beamten-Nomination über.

Gen. Oswald Schumann und Ch. Henke wurden als Protokoll- resp. Corresp.-Sekretäre, Jul. Sperl und Gust. Koch als Fin.-Sekr. nominirt, während Schatzmeister Einwald und Adressen-Sekretär Gannendinger ihr Amt für das nächste Halbjahr behielten. Joseph Zink erhielt den Posten als Thürsteher. Nachdem die Geschäfte so weit erledigt waren, gab das Comite, welches eine Collekte zur Unterstützung der strikenden Cloakmaker vorgenommen hatte, seinen Bericht ab, welcher sofort durch die Gen. Stumpf und Eimold geprüft und für richtig befunden wurde. Der Ertrag ergab $38.53, welche Summe dem Schatzmeister übergeben wurde, mit der Weisung, dieselbe an unseren Int. Sekretär abzuschicken, welcher sie den strikenden Cloakmakers in New York übermitteln soll.

Nach Verlesung der Einnahmen und Ausgaben erfolgte Schluß der Versammlung.

Aug. Fritz, Sekr.

Aufruf.

Union No. 141 Utica, ersucht alle Mitglieder, in der nächsten Versammlung, welche am 22. Dezember stattfindet, anwesend zu sein, da wichtige Geschäfte vorliegen.

Alle Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, werden ersucht, zu erscheinen und ihre Rückstände zu bezahlen, damit wir im Stande sind, die Bücher für 1894 zu schließen.

Wm. Humphrey wurde in der letzten Versammlung aufgenommen.

In nächster Versammlung findet Wahl der Beamten statt.

J. J. Stiefvater, Sekr.

Union No. 95, Jersey City.

Obige Union hielt am 9. Dez. ihre regelmäßige Versammlung ab. Gen. Rud. Stirsch im Stuhl, nicht anwesend G. Hitter.

Eine Rechnung vom Staats-Council im Betrage von $4.00 für Kopfsteuer wurde entgegengenommen.

Ein Schreiben von Union 3, durch welches wir aufgefordert werden, die Namen und Adressen von Mitgliedern der Union 3, welche in unserm Distrikt arbeiten, anzugeben, damit genannte Union unserm Gesuch nachkommen könne, wurde entgegengenommen. Wir können der Aufforderung jedoch nicht nachkommen, da viele Kollegen sich weigerten, einem hierzu ernannten Comite, bestehend aus M. Walter und J. Bierling, ihre Namen anzugeben. Das Comite bleibt vorläufig noch bestehen und soll auch in Wagner's Bäckerei vorsprechen und falls die dortigen Kollegen ihrem Versprechen, der Union beizutreten oder sich überschreiben zu lassen, nicht nachkommen, wird mit dem Boß Rücksprache genommen.

Ein Comite (Seiler und Kirsch), das in der letzten Versammlung gewählt wurde, um eine Halle für ein abzuhaltendes Kränzchen zu suchen, berichtete, zwei Plätze empfehlen zu können. Beschlossen wurde hierauf, das Kränzchen am 16. Februar in der Germania Halle abzuhalten, und ersuchen wir hiermit unsere Schwester-Unions, davon Notiz zu nehmen. Unsere Mitglieder sind speziell aufgefordert, für diese Festlichkeit zu agitiren, um dieselbe zu einem Erfolg zu machen.

Es sollen für diesen Zweck Preise gesammelt und darüber in der Versammlung am 1. Januar berichtet werden; sollten nicht genügend Preise einkommen, so wird ein Extra-Comite ernannt. Hoffend, daß unsere Genossen ihr Bestmöglichstes versuchen, zeichnet

Mit Brudergruß

Christ. Schuele, Sekr.

Joint Executive Board von Philadelphia und Umgegend.

Unter Vorsitz von Gen. Schäfer hielt obiger Board Samstag, den 8. Dez., eine Extra-Versammlung ab. — Als Spezial-Sache war die Antwort des Int. Ex. Board angesetzt, jedoch war eben leider noch kein Lebenszeichen von betreffendem Board eingelaufen, was nicht sehr günstig aufgenommen wurde. Es wurde dann zur Geschäfts-Sitzung übergegangen. Mit Ausnahme des Delegaten von Union 52 waren alle Delegaten anwesend.

Auf Anregung von Union 35 wurde beschlossen, Sonntag, den 16. Dez., eine Diskussions-Versammlung in's Labor Lyceum einzuberufen, wozu alle Verbandsmitglieder eingeladen sind. Außerdem sollen Union 52 und 78 noch vom Sekretär schriftlich eingeladen werden. Eine Anzeige im „Tageblatt" und in der „Bäcker-Zeitung" sollen erlassen werden.

Ferner wurde beschlossen, ebenfalls auf Antrag von Union 35, die Unions aufzufordern, je zwei weitere Delegaten zum J. Ex. B. zu senden.

Union 88 berichtete, daß ihr Ball eine glänzende Affaire war, und dankt den verschiedenen Unions für den Besuch, besonders aber Union 35 war vollzählig erschienen, und wird sich Union 88 wieder erkenntlich zeigen.

Verschiedene Anträge wurden zurückgelegt, bis die Diskussions-Versammlung vorüber ist.

Mehrere Unions bezahlten ihre Kopfsteuer, worauf Vertagung eintrat.

Fred. Gartner, Sekr.

Union No. 11, New Haven.

Obige Union hielt am 7. Dez. ihre regelmäßige Versammlung ab. Rechnungen lagen vor und wurden zur Zahlung angewiesen. Die Nomination der Beamten ergab, daß sämmtliche Beamten wieder erwählt wurden. Als Substitut für unseren Genossen Krüger für Trustee wurde Frank Kirsch ernannt.

Der Sekretär wurde angewiesen, an Union 164 und an Union 1 zu schreiben, da ein Genosse Schladerer sich hier in New Haven herumdrückte und sich nicht zu unserer Union überschreiben ließ. Die Folgen sind $2 Strafe für ihn.

Folgendes Comite wurde erwählt, um für die nächste Convention Resolutionen auszuarbeiten: Otto Winzen, Jac. Holm und Leonhard Foeth.

Der Bericht des Arrangements-Comites für unsern Ball lautete günstig und bereitete unserm Schatzmeister große Freude, da er wieder einmal mehrere „Bilder" auf die Bank bringen konnte.

N.B.—Allen Mitgliedern, die noch Tickets in Händen haben, zur Nachricht, daß die in der nächsten General-Versammlung nicht abgelieferten, als verkauft verrechnet werden.

Wichtige Sachen liegen der nächsten Versammlung vor, darum sei jedes Mitglied anwesend.

George Swenson, Sekr.

Union No. 107, New Britain.

Am 8. Dezember hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab. Als Vorsitzer fungirte Gen. Carl Haaf. Aufgenommen wurde Ascel Goranhons.

Betreffs unserer Convention wurde wacker debattirt und der Sekretär beauftragt, die Zeit des Zusammentritts der Convention ausfindig zu machen, um es dann später einige Male in der Zeitung bekannt zu machen, und beschlossen, Abends die Delegaten zu bewirthen.

Zum Wohl und Besten kam die Weihnachtsfrage zur Debatte, ob wir an diesem Tage arbeiten oder nicht. Alle Mitglieder betheiligten sich an derselben und wurde dann beschlossen, ein Schreiben auszufertigen und dasselbe den Bossen in nächster Woche zur Unterschrift vorzulegen. Als Comite hierzu wurden Carl Haaf und G. Leonard ernannt, welches dann mit einem Comite vom Trades Council bei jedem Boß vorspricht.

Einnahmen	$7.80
Ausgaben	1.40

Hierauf erfolgte Vertagung.

Carl Haaf, Sekr.

Union No. 12, Baltimore.

Obige Union hielt ihre halbjährliche General-Versammlung nebst Beamtenwahl am 8. Dez. ab. Correspondenzen lagen vor von der Bauschreiner-Union No. 54, worin dieselbe angab, daß ihr Mitglied Herm. Schulz bei einem Bau verletzt, dabei arbeitsunfähig wurde und seine Familie in Noth sei. Um dem augenblicklichen Nothstande abzuhelfen, habe derselbe eine Ausspielung seiner silbernen Uhr veranstaltet. Beschlossen, demselben $5 zu bewilligen und 75 Tickets zum Vertrieb zu übernehmen, wovon die meisten in der Versammlung verkauft wurden.

Ferner sprach ein Comite von den Hosen- und Westenmachern vor und berichtete, daß eine Vorstellung im Frontstreet-Theater zum Besten der Union stattfinden werde. Beschlossen wurde, für $5 Tickets zu nehmen und dieselben an die Mitglieder zu verkaufen.

Berichtet wurde, daß Boß Gustav Keller, 107 Albemarle Str., einen Nicht-Unionmann beschäftige. Ein Comite wurde ernannt, um Rücksprache mit demselben zu nehmen.

Das Ball-Comite berichtete, alle Vorbereitungen für den am Sylvester-Abend in den New Assembly Rooms stattfindenden Ball getroffen zu haben.

Das Comite, welches die „Hodcarriers" zu besuchen hatte, berichtete, daß dieselben ihre volle Unterstützung für das Union-Label zugesagt hätten. ferner hätten sich dieselben beklagt, daß sie wegen einer Beleidigung seitens des früheren Präsidenten der Federation of Labor aus genannter Körperschaft ausgetreten seien. Beschlossen wurde, Protest gegen dies in der F. of L. einzureichen und Information darüber zu erlangen.

Das Agitations-Comite berichtete, daß es das Publikum ersucht habe, kein Brod von den folgenden Bäckereien zu kaufen, bis dieselben ihre Zwistigkeiten mit Union 12 geschlichtet haben:

Jakob Pariser, 1141 Low Str.
Louis Bernstein, 255 N. Exeter Str.;
A. Landau, 175 Harrison Str.;
Küsterer an Patterson Ave.

Alsdann wurden die Berichte der F. of L. und Ver. D. Gew. entgegengenommen. Von ersterer Körperschaft wurde berichtet, daß Boß Muhly in der letzten Versammlung vorgesprochen habe, um die Zwistigkeiten mit Union 12 zu schlichten. Die Sache wurde dem Beschwerde-Comite übergeben und letzteres kam zu dem Entschluß, die Angelegenheit an die Union zurück zu verweisen. Der Bericht wurde nach langer Debatte gutgeheißen und ein Comite ernannt, um Boß Mulhy nochmals zu besuchen.

Beschlossen wurde, daß von nächster Versammlung ab die Arbeitslosen-Unterstützung beginnen solle.

Die Nomination der Beamten ergab folgendes Resultat:

Präsident — Henry Engelmann und Henry Benner.

Vice-Präsident — Frd. Kimmelbein und Ludig Einwig.

Prot. und corresp. Sekretär — Felix Hein und Max Quitt.

Finanz-Sekretär — Oskar Fleischmann und Paul Wiener.

Adressen-Sekretär — William Foster per Akklamation.

Schatzmeister—L. Merkel und Henry Groß.

Thürsteher — Karl Böhning und Wm. Baier.

Alsdann entstand eine heftige Debatte in Bezug auf Art. 14, Sekt. 6 unserer Constitution, worin es heißt: „Die Aufnamegebühr soll in keinem Fall weniger als $2.00 betragen."

Der Sekretär wurde beauftragt, an den Int. Ex. Board zu schreiben, um anzufragen, ob der Union 12 nicht gestattet werden könne, ihre eigene Aufnahmegebühr festzustellen, indem wir unbedingt nicht im Stande sind, $2.00 Aufnahmegebühr zu berlangen.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß in unserer nächsten Versammlung die Beamtenwahl stattfindet.

H. B.

Union No. 141, Utica.

Die Mitglieder obiger Union werden hiermit aufgefordert, zu der am 22. Dez. stattfindenden General-Versammlung anwesend zu sein.

Es stehen äußerst wichtige Punkte auf der Tagesordnung und ist deshalb die Anwesenheit Aller erwünscht.

Diejenigen, welche mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, fordere ich auf, dieselben zu begleichen, damit die Bücher abgeschlossen werden können.

Aufgenommen wurde William Humphrey.

Nächste Versammlung Beamtenwahl.

Mit Brudergruß,

J. J. Stiefater, Sekr.

Sonderbare Käuze.

Der Arbitrations-Congreß, welcher neulich in Chicago tagte, hat sich, wie zu erwarten war, ohne irgend welchen Beschluß gefaßt zu haben, wieder vertagt.

Die Theilnehmer, meistens Professoren, Richter, Advokaten und „Philantropen," hielten allerhand schöne Reden, aber die Ansichten über die praktische Durchführung ihrer Arbitrationsschrullen gingen so weit auseinander, daß es gar nicht zu Beschlüssen kam. Auch einige Arbeitervertreter hielten Reden. William H. Sayward, der Sekretär der National Association of Builders, befürwortete die vollständige Organisation der Arbeiter sowohl als der Bosse und meint, daß diese beiden Organisationen dann miteinander Kontratte schließen sollten. P. J. McGuire sagte im Wesentlichen, daß das Gerede über Versöhnung recht schön sei, aber in der Praxis sehe sich die Geschichte denn doch anders an. Er habe in den letzten drei Jahren mehr als 70 Städte besucht und die Bosse, ehe es zum Strike kam, zu Unterhandlungen aufgefordert, aber in der Regel habe man ihm gesagt: wir wollen von Beamten der Arbeiterorganisationen nichts wissen. Er sei aber gegen zwangsweise Arbitration. Zum Schluß bemerkte er, Ex-Gewerkschaftler seien die schlimmsten Bosse und das sei deshalb: So lange sie Arbeiter gewesen seien, seien sie Menschen mit menschlichen Herzen gewesen, sobald sie aber Bosse geworden seien, würden sie zu herzlosen Käufern von Menschenfleisch. Sam. Gompers war der letzte Redner. Bemerkenswerthes hat er nichts gesagt. Er ist gegen Zwangsarbitration.

Im ökonomischen Kampfe sowohl als im politischen entscheiden nur die Machtfragen. Kapital und Arbeit, in zwei Machtlager getrennt, werden von ihren speziellen Klasseninteressen geleitet. Bei den Kapitalisten der Trieb nach billigeren Arbeitskräften, bei den Arbeitern das Bestreben, ihre Arbeitskraft so theuer wie möglich zu verkaufen, das sind die beiden Interessengegensätze, die dem ganzen gesellschaftlichen Kampfe zu Grunde liegen.

Wer die Macht in Händen, wird sein Interesse siegreich zur Geltung bringen. Die Kapitalisten haben dies sehr wohl begriffen, deshalb haben sie dafür gesorgt, daß neben einer starken Organisation, großen Kapitalien, die ganze politische Macht zu ihrer Verfügung steht, Gesetze erlassen werden, in denen ihr Interesse als Rechtsbasis sanktionirt wird.

Nur Confusionsräthe können da von Arbitration reden, hier giebt es für den Arbeiter nur einen Weg, sein Interesse zur Geltung zu bringen, er muß ebenfalls eine Macht sammeln, mit der er seinen Forderungen Nachdruck verschaffen kann.

REPORT FOR NOVEMBER.

163 Brooklyn	$ 5.00
21 St. Paul	31 95
105 Little Rock	6.00
22 New York	50.00
162 Pueblo	7.95
122 DesMoines	25 90
12 Baltimore	15 00
27 Pittsburg	15.00
7 New York	1 00
61 Rochester	10 00
141 Utica	6.00
118 Washington	11 50
90 Dallas	6.25
40 Erie	15 00
66 Toledo	12.50
8 Hartford	13 00
46 Albany	5 00
166 Baltimore	5.00
16 Buffalo	15 00
137 Los Angeles	10 00
12 Baltimore	2 50
68 Lawrence	5 00
169 Lowell	5 00
147 Springfield	6 00
163 Brooklyn	2 50
165 New York	37.50
108 Chicago	2.55
130 Muncie	3 00
35 Philadelphia	10 00
166 Baltimore	7 50
163 Brooklyn	1.25
15 St. Louis	9.90
165 New York	5.00
167 Newark	1.25
7 New York	4 00
124 San Jose	10 00
53 Minneapolis	3.30
165 New York	1.25
16 Buffalo	6 00
99 Fall River	1 00
171 Providence	5 00
30 Syracuse	6.00
39 Cleveland	5 00
19 Cleveland	15.00

ORGANIZATION FUND.

62 Pueblo	1.00
26 Denver	4.00
12 Baltimore	2.00
27 Pittsburg	4 00
37 Los Angeles	5 00
108 Chicago	2.00
78 Wilmington	1.00
22 New York	1 00
30 Syracuse	1 60
Advertisements	72.69
Papers and subscriptions	4.60
Cash on hand, Nov. 1	362.99
	891.83

EXPENSES.

Commissions and collections on ads.	$38.15
Postage	8.75
Dispatches	.54
Express on 20 packages	6.08
Sundry Expenses	.72
To the treasurer	565.77
Mailing official organs for October	49.11

AGITATION FUND.

To Weismann for agitation in Mass.	140.00
To Jacobovitz for Newark	1.60
To Renz for Patterson	5 00
Balance on hand, Nov. 30, 1894	76.71
	$891.83

GEO. L. HORN, Int. Sec'y.

Lokal-Unionen

des

Bäcker- und Confectioner-International-Verbandes

von Amerika.

Staats-Council von New York und New Jersey. Versammelt sich jeden 1., 3. und 5. Samstag im Monat, Nachmittags 5 Uhr, in 257 Ost 10. Straße. Chas. Iffland, Sekr.

Union No. 1. New York, N. Y. Versammelt sich jeden Samstag, Abends 7 Uhr, in 257 E. 10. Str. J. Spinnler, Präs. Correspondenzen sind zu adressiren an den Corr. Sekretär der Union No. 1, 257 E. 10. Str. Das Arbeitsbureau befindet sich ebendaselbst.

Union No. 2. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden ersten und dritten Samstag im Monat, Abends 8 Uhr, in 54 W. Lake Str. J. Kuhn, Präs. Alle Correspondenzen sind nach 54 W. Lake Str. zu adressiren.

Union No. 3. Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Hellenschmidt u. Wahl's Halle, 477 Atlantic Ave. Präs.: F. Graf. Corr. Sekr: Philipp Eisel, 452 Pacific Str.

Union No. 4. (Bakers und Confectioners.) Boston, Mass. Versammelt sich jeden 2. Samstag und 4. Sonntag in 45 Eliot Str. Die Exekutive jeden Donnerstag nach 5 Uhr. Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platze P. J. Nickel, Präs.; korr. Sekr., Chris. Rau, 6 Kenner Str., Roxbury.

Union No. 5. Brooklyn, E. D., N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in W. Smith's Lokal, 5 Boerum Str. F. Klein, Präs. Correspondenzen sind zu richten an G. Thiemen, Prot. und Corr. Sekretär, No. 886 Broadway, Brooklyn, E. D. Arbeitsbureau Telephon 1341 Williamsburgh.

Union No. 6. Milwaukee, Wis. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags halb 3 Uhr, in Jos. Scheers Halle, 309 4. Str. F. Weingurt, Sekr., 544 5. Ave., Rear.

Union No. 7, New York. Cake-Bäcker und Confectioners. Int. Labor Exchange, 257 E. 10. Str. Versammlungen jeden Mittwoch Abend 8 Uhr. John Steg, Prot.-Sekr.; Wm. Hampe, Fin.-Sekr., Adresse 257 E. 10. Str.

Union No. 8. Hartford, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 11 Central Row. Alle Correspondenzen sind an Aug. Fritz, Sekr., 294 Park Str., zu richten.

Union No. 9. Cincinnati, O. Versammelt sich jeden 2. Sonntag, Morgens 10 Uhr, und jeden 4. Samstag, Abends 4 Uhr, im Monat, in der Arbeiter-Halle, 474 Walnut Str. J. Heller, Präs. F. Grueninger, Sekr.

Die Exekutive versammelt sich jeden Samstag nach jeder regelmäßigen Versammlung in 474 Walnut Str, Room No. 13, Abends 4 Uhr.

Union No. 11. New Haven, Conn. Versammelt sich jeden 2 und 4. Samstag Vormittag im Monat in Aurora Hall, 135 Union Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an G. Swensen, Corr. Sekr., 579 East Str.

Arbeitsbureau 120 George Str. O Schiebel, Verwalter.

Union No. 12. Baltimore, Md. Versammelt sich jeden 2 Samstag, 4 Uhr Nachm., und jeden 4. Samstag um 8 Uhr Abends in Mechanics' Hall, 317 Fayette Str. H. Engelbach, Präs. Corr. Sekr. H. Benner, 905 N. Calboun Str.

Union No. 14. Kansas City, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Industrial Hall, Cor. 11. und Main Str. J. Reinhardt, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. F. Reinhardt, 407 E. 18. Str.

Union No. 15. St. Louis, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Central Turnhalle, 10. und Market Str., um 8 Uhr Abends. Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. Ch. W. Weiß, 1506 N. 8. Str.

Union No. 16. Buffalo, N. Y. C. Herrmann, Sekr., 335 Forest Str. Versammelt sich jeden Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Woerner's Halle, 246 Sycamore Str. Arbeitsnachweisungs-Bureau, 597 Genesee Str.

Union No 17. Dubuque, Io. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Charles Egge's Hall, Clay Str., zw. 6. und 7. Str. S. Lutter, Präs. Alle Correspondenzen sind an Ch. Barth, Sekr., 60 West 7. Str., zu richten.

Union No. 18. Indianapolis, Ind. Versammelt sich jeden 1 und 3. Samstag im Monat in 27 1/2 S. Meridian Str. (Carpenters Headquarters). Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz. Präs. P. Hammersley; Sekr. Ch. Bernauer, 302 Cabourn Str.

Union No. 19. Cleveland, O. F. Knoth, Präs. Th. Wagner, Bureau-Verwalter. Versammelt sich jeden 1. und 3 Samstag in Blahe's Halle, No. 376 Ontario Str Das Arbeitsbureau befindet sich in No. 209 Sheriff Str., wohin alle Correspondenzen zu adressiren sind.

Union No. 20. Detroit, Mich. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag in Columbo Hall, 235 Gratiot Ave. Präs.: Th. Rudolph, Corr. Sekr.: H. Davidson, 130 Catharine Str.

Union No. 21. St. Paul, Minn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in der Halle Cor. Wabasha u. 3. Str., 2. Flur.

Union No. 22. New York (böhmische Bäcker). Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in No. 1339 Ave A. Fr Zeniset, Präs. J. Jicha, Sekr., 414 E 73. Str.

Union No. 23. Tiffin, O. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag in Bricklayers Hall, um 7.30 Uhr Abends. L. Baum, Präs. P. Brumm, Fin.-Sekr., P. O. Box 19, Fostoria, O.

Union No. 24. San Francisco, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, um 2 Uhr, in Furniture Workers Hall, 1153 Mission Str.

Union No. 25. Chicago. (Böhmisch.) No. 9 S. Canal Str.

Union No. 26. Denver, Col. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Assembly-Hall, 18. u. Market Str. W. Palmer, Präs.; M. J. Petitie, Sekr., 1809 W. Colfax Ave.

Union No. 27. Allegheny, Pa. Versammelt sich jede 2. Woche in Ruppel's Halle, 212 Smithfield Str., Pittsburgh. Corr. Sekr., Fred. Prezel, 152 Webster Str., Pittsburgh. M. Knecht, Präs. Arbeitsbureau, 153 East Str. L. Pannier, Bureau-Verwalter.

Union No 28. Houston, Tex. (englisch) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, Morgens 10 Uhr, Ecke Preston und Traves Str. E. R. Gerand, Präs. Jno. F. Fischer, Sekr., 1707 Austin Str.

Union No. 29. Chicago. (Polnisch.) No. 9 S. Canal Str.

Union No. 30. Syracuse. G. Higgins, Präs. Geo. Baquet, deutscher Sekr., 109 Finigan Ave. Versammelt sich jeden anderen Sonntag, Morgens 10 Uhr, in Ph. Greenwald's Halle, Ecke Water und Mulberry Str.

Union No. 33. Madison, Wis. Ch. Scherr, Sekr., Hotel Schulkamp.

Union No. 34. Bloomington, Ill. A. Tegmeyer, Sekr., 533 N. Main Str.

Union No. 35. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Morgens 10 Uhr, in 459 N. 3. Str., woselbst sich auch das Arbeitsbureau befindet. A. Pappdick, Präs. Corr. Sekr. F. Griesinger, 723 Cherry, Norristown, Pa.

Staats-Branch für Pennsylvania und Delaware versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Schond Ameyer's Halle, 69 Ohio Str., Allegheny, Pa. W. Groh, Sekr., 158 East Str. Schaymeister, J. Brugge, 716 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.

Union No. 36. Rochester, N. Y. Versammelt sich jeden 2. Samstag in J. J. Augustin's Halle, 439 N. Clinton Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in 178 N. Clinton Str. F. Fröhlich, Präs.; korr. Sekr., J. E. Klink, 178 N. Clinton Str.

Union No. 37. Los Angeles, Cal. Corr.-Sekr., E. B. Ainsworth, P. O. Box 835.

Union No. 38. Bridgeport, Conn. W. Schwartz, Präs.; J. Karcher, korr. Sekr., 205 Lexington Ave. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Abend in Emmet's Halle, No. 38 State Str.

Union No. 39. Cleveland, O. (Böhmisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, 10 Uhr Vormittags, in Broadway Halle, 1161 Broadway. Arbeitsbureau ebendaselbst. E. Fiala, Präs.

Union No. 40. Erie, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, in Gable's Block. M. Giesel, Präs.; C. Klett, Sekr., 126 E. 18. Str.

Union No. 41. Columbus, O. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in No. 105 Ecke Sciota und Broad Str. Alle Correspondenzen sind an E. H. Zsach, Sekr., 471 S. 6. Str., zu richten.

Union No. 43. Jacksonville, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 7 Uhr Abends, in Trades Assembly Hall, nördöstliche Ecke v. Square. J. Crow, Präs.; H. W. Zeppenfield, Sekr., 1345 S. East Street.

Union No. 46. Albany, N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Beaver Block. E. Gramm, Präs.; Wm. Thiesen, Sekr., 75 Catherine Str.

Union No. 47. Columbia, Pa. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 7.30 Uhr, in 125 Locust Str. W. Tropnell, Präs.; S. Sloat, Sekr.

Union No. 48. Louisville. Frank Schafer, Sekr., 514 West Jefferson Str.

Union No. 52. Trenton, N. J. Versammlung jeden anderen Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Schlatterer's Halle, 919 S. Broad Str. Corr. Sekr., E. Broemle, 107 Sweets Ave.

Union No. 53. Minneapolis, Minn. J. Shand, Sekr., 1812 22. Str. S.

Union No 54. Scranton, Pa. J. J. Buttermann, Sekr., 1717 Ash Str.

Union No. 55. Richmond, Ind. A. Remmy, korr. Sekr., 1036 Main Str.

Union No. 57. Grand Rapids, Mich. Alex. Maxwell, Präs.; korr. Sekr., A. Ball, 770 N. Lafayette Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in No. 34 Canal Str.

Union No. 58. Sioux City. J. A. Rumford, Sekr., 20 E. Bluff Str.

Union No. 59. Springfield, O. Versammelt sich jeden 2. und 4. Montag im Monat in Assembly Hall, 6 1-2 E. Main Str. Correspondenzen sind zu richten an Sekr. Alex. Klipphahn, 206 W. Main Str.

Union No. 60. Meriden, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in City Mission Building. R. Boehle, Sekr., 239 Elm Str.

Union No. 61. Rochester, N. Y. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in 44 State Str Arbeitsbureau, 178 N. Clinton Str. Präs., D. Corford; korr. Sekr, J. S. Schmidt, 6 Orchard Str.

Union No. 62. Chicago, Ill. (schwedische Bäcker.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 6 Uhr Abends, in Hart's Hall, 139 Townsend Str. N. Holm, Präs.; F. Person, korr. Sekr., 8 Pleasant Str

Union No 63. Detroit, Mich. (Englisch.) Ch. Roß, korr. Sekr., 518 Michigan Ave. Ch. Webster, 33 Field Ave. Delivery.

Union No. 64. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Mittwoch Abend, 7 Uhr, in 105 Wells Str. Labor-Bureau ebendaselbst. A. Lenz, Präs. Korrespondenzen sind zu richten an den korr. Sekr., R. Eckmeyer, 105 Wells Str.

Union No. 65. Sandusky, O. Versammlung jeden 2. und 4. Freitag in der Trades und Labor Assembly Halle, um 8 Uhr Abends. Wm. Siles, Präs; J. B. Smith, Cor.-Sekr., 1107 Adams Str.

Union No. 66 Toledo, O. E. Schoch, Präs. korr. Sekr., G. J. Job, 237 Anne Str. Arbeitsbureau, Druid Hall, 407 Washington Str. W. Schmid, Verwalter Versammlung jeden 1. und 3. Samstag im Monat.

Union No 67. Hamilton, O. Corr. Sekr., W. Neubrander, 425 Henry Str.

Union No. 68. Portland, Oregon. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Kellar's Halle, Erste und Madison Str. L. Pardereen, Präs.; M. Willie, Sekr., Hotel zur Rheinpfalz, 253 Front Str.

Union No. 69. Brooklyn, N. Y. (Englisch.) Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag, 8 Uhr Abends, in Plumbers' Hall, 359 Fulton Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich in Hibernian Hall, 328 328 Gold Str. A. G. Thayer, Präs.; korr. Sekr., John A. Craig, 1376 Broadway.

Union No. 70. Worcester, Mass. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Central Labor Union Halle, 21 Mechanic Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Sekr. W. Mitchell, 33 Correll Str. A. Corvey, Fin.-Sekr., 8 Cutler-Str.

Union No. 71. Chicago, Ill. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Horan's Halle, Room 3. Ecke Halstead und Harrison Str. James, Präsident. Alle Correspondenzen sind an M. English, Sekr., 295 Center Ave., zu richten.

Union No. 72. Fort Wayne, Ind. G. Witte, Sekr., 91 W. Jefferson Str.

Union No. 74. Findlay, Ohio. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. u. 3. Samstag, Abends 6 Uhr, in 401 S. Main Str. G. Loudenschlager, Präs. F. M. Treese, Rec. Sekr., 433 W. Lincoln Str.

Union No 75. Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 7 Uhr Abends, in Bakers Central Hall, 108 Ewen Str. Präs., A. Kalb; korr. Sekr., Jul. Hehl, 108 Ewen Str

Union No. 78. Wilmington, Del. Versammelt sich jeden 2. Samstag in Labor Lyceum, Ecke 2. und Jackson Str. C. Holle, Präs. Alle Correspondenzen sind an F. Braun, Sekr., 206 Monroe Str., zu richten.

Union No. 79. Peoria, Ill. P. Schmur, Sekr., 400 Howett Str.

Union No. 80. New York City, D. J. Hanlon, Präs.; A. D. Yeo, Corr. Sekr., 202 Mott Str. Arbeitsbureau in 427 2. Ave., Rose Hill Hall, 1. Floor.

Union No. 82. Quincy, Ill. (Bakers and Confectioners.) O. A. Bergmann, Präs.; John R. Laws, Sekr., 1007 N. 5. Str. Versammelt sich jeden 1. Samstag im Monat in den Trades und Labor Assembly Rooms.

Union No. 83. St. Joseph, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Roth's Halle. J. E. Heibel, Präs.; korr. Sekr., Frank J. Stadler, 2 Asylum Str.

LOUIS SCHUETZ, Deutsches Notariat, Wechsel-Bank und Passage-Geschäft,

62 Graham Avenue, Brooklyn, E. D.

—Schiffskarten fuer alle Dampferlinien.— 27—10

Wechsel auf alle Plätze Europas. Geldsendungen nach allen Weltgegenden. Vollmachten, Testamente, Kauf-Kontrakte und andere Dokumente angefertigt und beglaubigt. Erbschaften und Vermögen schnell und sicher einkassirt. Feuerversicherung für die besten Versicherungs-Gesellschaften. Telephon-Call, 1053 W'msb.

Union No. 85. Sacramento, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Jacobs Halle, 1017 J Str. Geo. Günthner, Präs.; Xaver Geiger, Sekr., 1017 J Str.

Union No. 86. Hoboken, N. J. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag, Abends 8 Uhr, Teutonia-Halle, 359 Newark Str. Corr.-Sekr., C. Schmitt, 249 Webster Ave., Jersey City Heights.

Union No. 88. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 1. Sonntag, im Monat, 10 Uhr Morgens, und jeden 3. Samstag im Monat, Abends 7 Uhr, in 2312 Callowhill Str. Das Arbeitsbureau befindet sich ebendaselbst. G. Schuch, Präs.; Ch. Strecker, korr. Sekr., nordöstliche Ecke 24. Hare Str.

Union No. 89. Halifax, N. S., Canada (Englisch). Louis A. Archibald, Präs.; John O'Hearn, Sekr., 169 Brunswick Str.

Union No. 90. Dallas, Tex. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Adam Schaub's Halle, 1116 Elm Str. Jules Bourquin, Sekr. Alle Correspondenzen sind an C. Jaeckel, 425 Elm Str., zu senden.

Union No. 91. Seattle, Wash. Versammelt sich jeden anderen Samstag Abend in 1001 Front Str. G. Gorden, Präs.; P. R. Mohr, korr Sekr., 1000 Front Str.

Union No. 92. Cohoes, N. Y. Corr.-Sekr., H. Treach, 2 Fountain Place.

Union No. 93. Paducah, Ky. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, in 118 S. 3. Str., 3. Floor. A. Brenner, Präs.; L. Brenner, Prot.- und Corr.-Sekr., 431 S. 4. Str.

Union No. 95. Jersey City. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat in Stier's Halle, Ecke 1. Str. und Jersey Ave. Arbeitsbureau am selben Platze. Ch. Schüll, Corr.-Sekr., 108 Adams Str., Hoboken.

Union No. 99. Fall River, Mass. Versammelt sich jeden Samstag, Abends 8 Uhr, in Weaver's Hall, Cor. S. Main und Border Str Sekr., G. O'Brien, 33 Grant Str. W. Schultz, Fin.-Sekr., 45 3. Str.

Union No. 101. New Haven, Conn. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Aurora Hall, 135 Union Str. Alle Correspondenzen sind an G. Wordtke, 44 Sperry Str., zu richten.

Arbeits-Bureau befindet sich 120 George Str. Otto Schiebel, Verwalter.

Union No. 103. Tacoma, Wash. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Abends in Exchange Hall, 1147 A. R. Str. Ch. O. Storklin, Präs.; Pat. Knupp, Sekr.

Union No. 104. Danville, Ill. Cor. Sekr., W. Fisher, Her House, Danville, Ill.

Union No 107. New Britain, Conn Carl Haaf, Sekr, 297 Myrtle Str.

Union No. 108. Chicago, Ill. Corr.-Sekr., H. H. Schuhmacher, 15 Johnson Str.

Union No. 109. Duluth, Minn. A. Richter, Präs.; Chas. Leyke, Sekr., 122 W. 2. Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Labor Hall, Ecke 1. Str. und 2. Ave., W.

Union No. 118. Washington, D. C. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 2 Uhr Nachm., in 737 7. Str., N. W. W. McCarthy, Präs. Alle Correspondenzen sind zu adressiren an F. Hartwig, Sekr., 306 4 1/2 Str., S. W.

Union No. 123. Des Moines, Ia. F. Gibson, Präs.; korr. Sekr., F. S. Howard, 229 3. Str. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag um 6 Uhr Abends, in Trades und Labor Assembly Hall.

Union No. 124. San Jose, Cal. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in San Jose Bank Building, No. 11. A. Vogler, Präs. F. Napravnik, Sekr., P. O. Box 182.

Union No. 130. Muncie, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Murphy's Hall, Ecke 15. und Conn Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an G. W. Murdock, prot. Sekr., 300 Conn Str.

Union No. 131. Naugatuck Valley, Conn. Corr. Sekr., M. Bornemann, 2 Dwight Str., West Ansonia, Conn.

Union No. 134. Helena, Mont. M. Baumgarten, Präs.; Colmar Winke, korr. Sekr., 710 Benton Ave. Versammelt sich in Wicks Place an Main Str.

Union No. 137. Troy, N. Y. Chas. Bamberg, Präs. Chas. Hoffman, Sekr., 564 7. Ave., Lansingburgh, N. Y.

Union No. 141. Utica, N. Y. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Trades Assembly Hall in Bleecker Str. Präs. Wm. Reichert; korr. Sekr. J. S. Stiefbater, 162 Columbia Str.

Union No. 144. Youngstown, O. Versammelt sich Samstags in Carpenter's Hall, 7.30 Abds. W. Wighton, Präs.; Chr. Schwarz, Sekr.

Union No. 145. Oakland, Cal. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Federation Hall, 918 Washington Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an P. Eichenberger, korr. Sekr., 920 Cypreß Str.

Union No. 147. Springfield, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Modern Woodman Hall, S. 6. Str., um 7 Uhr Abds. J. Michalki, Präs.; korr. Sekr., J. Meidel, 418 Jefferson Str.

Union No. 149. Battle Creek, Mich. Versammelt sich jeden 1. Samstag im Monat in Trades and Labor Hall. C. Perrier, Präs. Correspondenzen sind zu richten an John Stevens, 16 North Jefferson Str.

Union No. 154. Salt Lake City, Utah. Jesse Field, Präs.; J. J. Strayer, korr. Sekr., 305 E. 2. Str. South. Versammelt sich jeden 3. Samstag in 76 N. State Str.

Union No. 155. Waterbury. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Forresters Hall. Korr. Sekr., S. Lacey, Oak Str.

Union No 157. Evansville, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Mozart Hall, Ecke 5. und Sycamore Str. Präs., H. Strickler; korr. Sekr., F. Bergen.

Union No 158. Moberly, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in 110 Aul Str. Alle Correspondenzen sind zu richten t. L. Klein, 323 Reeot Str.

Union No. 159. New Castle, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in No. 120 Sutton Str. Geo. F. Clarke, Sekr.

Union No. 160. Buffalo. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Murphy's Hall, Ecke 15. und Conn Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an G. W. Murdock, prot. Sekr., 300 Conn Str.

Union No. 161. Anderson, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag. J. B. Ford, Sekr., 468 Elm Str.

Union No. 162. Pueblo, Col. Th. Perry, Präs.; J. Cubik, Sekr., P. O. Box 354.

Union No. 163. Brooklyn. M. Jacobovitz, Sekr., 486 Stone Ave.

Union No. 164. New York. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat in Müller's Sänger-Halle, 2094 3. Ave.

Union No. 165. New York. Versammelt sich jeden Freitag in 86 Attorney Str.

Union No. 166, Baltimore. 1838 Ashland Ave. Versammlungen jeden 2. und 4. Samstag im Monat, Nachmittags 4 Uhr. Anton Novotny, Präs.; Alois Fischer, Sekr.

Union No. 167, Newark. Versammlung jeden Freitag in 43 Prince Str.

Union No 168, Lawrence, Mass. Otto Parthum, Sekr., 50 Saratoga Str.

Union No 169, Lowell, Mass. James Carley, Sekr., 10 Union Str.

Union No. 170, New London, Conn. Herrmanns-Söhne-Logenhalle, 81 State Str. Versammlung jeden 1. Samstag im Monat. John Sutton, Sekr., 24 Shaw Str.

Cleveland, O.

A. NICOLAY,
MERCHANT ✳ TAILOR,
140 Wade-Park Ave. 140

Anzüge auf Bestellung von $15.00 an aufwärts Hosen von $4.00 an aufwärts, sowie Ueberzieher von $18.00 an aufwärts.
Alles sehr billig, prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt. 37

MILLER & SCHULL,
Großhändler in
Bäckerei- und Conditorei-Materialien,
und Fabrikanten von feinen Essenzen,
No. 243 Viaduct, Cleveland, O.
Zuschriften werden prompt beantwortet.

RUEHL & SON,
Steam Book and Job Printing,
Drucker der „Bäcker-Zeitung", 24
551 Broadway and 51 Boerum St.,
BROOKLYN.

Newark, N. J.

GEORGE BOPP'S HOTEL
Stuttgarter Hof,
3 Springfield Ave., Newark, N. J.
Bäcker-Heimath. 27—10
Bestеingerichtetes deutsches Gasthaus und Restaurant. Möblirte Zimmer zu billigen Preisen. Deutsche Küche. In- und ausländische Weine und Liqueure. Lagerbier stets am Zapf.

Cincinnati, O.

Bäcker-Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

—Cake-Rezepte—
Um es Jedermann zugänglich zu machen, versende ich mein Buch, enthaltend 50 auserlesene Rezepte, nebst genauer Gebrauchsanweisung, für $2.00. Vorausbezahlung bedingt.
Adressirt:
Frank A. Heeg, 436-38 Vine Str.,
CINCINNATI, OHIO. 45—10

ANTON GRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM,
Erste Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine u. Cigarren eine Spezialität.
235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

Dies sind keine $5.00.
Besuchet Ihr jedoch unseren Store und kauft von unserem großen und gut assortirten Lager von
Schuhen und Stiefeln,
so werdet Ihr bald mehr als $5.00 sparen. 43—11
Besuchen Sie uns!
J. A. WENDT & CO.,
287 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Spezialität: Feine Kunden-Arbeit und Reparirung.

Wer gute und elegante Möbel braucht, geht zu 42—9
MICHELSEN & HEINSMAN,
Fabrikanten und Händler in allen Arten Teppichen, Oelluch und Fußteppichen,
150 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Ecke Beaubien Str.

St. Louis Mo.

Bæcker-Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
European Hotel, Europäischer Hof.
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Brooklyn, N. Y.

MILK DEPOT
von
William Batsche, 850 Flushing Ave.
nahe Bushwick Ave.
Beste Butter, Käse und Eier, sowie ein gut assortirtes Lager von Staple und Fancy Groceries. 28—10

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

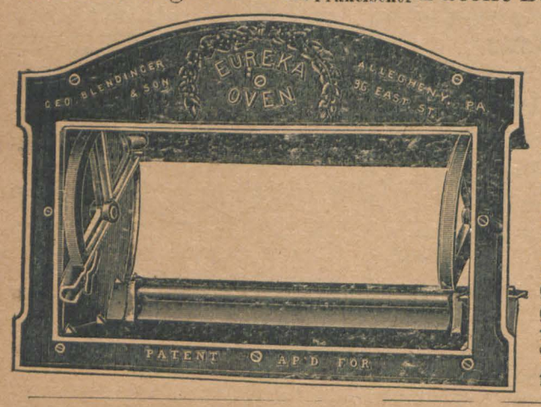
INTERNATIONAL LABOR EXCHANGE
Hauptquartier und Arbeits-Bureau der International Bäcker- und Confectioners-Union No. 1 von New York.
257 Ost 10. Strasse, New York. Ignaz Neumeyer, Oekonom.
Schöne große Halle für Versammlungen und Parties. Jeden Samstag Abend gemüthliche Abendunterhaltung verbunden mit Tanzkränzchen.
Original Wiener-Restaurant, 196 Allen Str., führe ich noch immer weiter. Vorzügliche Speise und Getränke.

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager-Bier,
rein und unverfälscht. 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

H. HOEFER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

The Iron City Milling Co.,
Fabrikanten von 49
CHOICE BAKERS' FLOUR
von Winter- und Sommer-Weizen,
38. Str. und Allegheny Valley R. R., Pittsburgh, Pa.
Spezielle Sorten:
Gold Medal, Lawrence Amber, Peerless, Iron City, Choice Rye, xxxx Bakers.

G. Blendinger & Son. Praktischer **Patent-Backofen-Bauer**



9 East Street,
Allegheny, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugender Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Könnt Ihr Cakes backen? Warum nicht?
Schickt genaue Adresse und $5.00 in registirtem Brief für ein werthvolles **Cake-Recept-Buch**, (Taschenformat) deutsch oder englisch, herausgegeben von einem erfahrenen Cake-Bäcker.
Das Buch enthält 50, nur gute, deutlich nach Maaß und Gewicht berechnete Rezepte, wie sie in einer amerikanischen Bäckerei gebräuchlich sind, nebst genauer Anweisung wie damit zu verfahren ist. Zufriedenheit garantirt.
Zweiflern werde ich auf Verlangen 2 Probe-Rezepte unentgeltlich zuschicken.
Frank A. Heeg, 436--38 Vine Str., Cincinnati, Ohio.

Flegenheimer Bros.
offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
2780 3. Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
176 Newark Ave., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

CONRAD HESS,
Weinhandlung und Schoppen-Wirthschaft
138 7. Str., nahe Ave. A, N. Y.
offerirt Weiß- u. Roth-Weine zu 75 Cts. per Gallone und aufwärts. Süß-Weine zu $1.00 per Gallone und aufwärts. Alle Sorten Whiskies und Cognacs zu den billigsten Preisen.
Bäcker werden extra gut bedient.

Offene Volkssprache,



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Vaproption in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelich. Glück, geschlechtl. Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.
Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.
MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker-Boarding-Haus.
Immerwährend Anion-Bier an Zapf.

New York City.

Großer
Ausverkauf!
Ziehen uns zurück vom Geschäft.

Wir bedauern unserer werthen Kundschaft mittheilen zu müssen, daß Herr E. Löbenstein sich nach dem 1. Januar 1895 wegen andauernder Krankheit vom Geschäft zurückziehen wird.
Wir offeriren von jetzt an unser ganzes Lager von
Männer- und Knaben-Kleider
zu sehr ermäßigten Preisen.
Sprecht vor und überzeugt Euch selbst.
Lobenstein & Koeser,
1426 3. Avenue, New York,
—und—
365 Manhattan Ave., B'lyn.
N.B.—Unserem Herren-Kleider-Departement wird wie immer die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Ebenfalls reduzirte Preise.

SCHALL & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners UTENSILS,
16 Catherine St., New York.

A. M. BOWER. 29-11 E. E. PIERSON.
F. M. BOWER & CO.

BAKERS' UTENSILS,
165 Chambers St., N. Y. City.



H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

G. MUELLER,
SAENGER-HALLE,
2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Anion-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NFW YORK.
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche
Restauration. 48

WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Duhrkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

RUDOLPH KELLER,
Bakers' Headquarters
172 First Avenue,
Zw. 10. und 11. Str. New York.
Bäcker können erste Klasse Vorleute und 2. und 3. Hände hier bekommen.—Strikte Union-Bedingungen. 28—10

F. VOEGELIN,
Theater- und Masken-Garderobe
222 & 224 E. Houston Str.,
Zw. Ave. A. und 1. Ave., New York.
Theater-, Hochzeits- und Gesellschafts-Anzüge geliehen oder auf Bestellung in kürzester Zeit geliefert. Comite-Anzüge eine Spezialität. Maskeraden und Tableaux arrangirt. 5—1

Kranken!
Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfluß 2c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten
geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

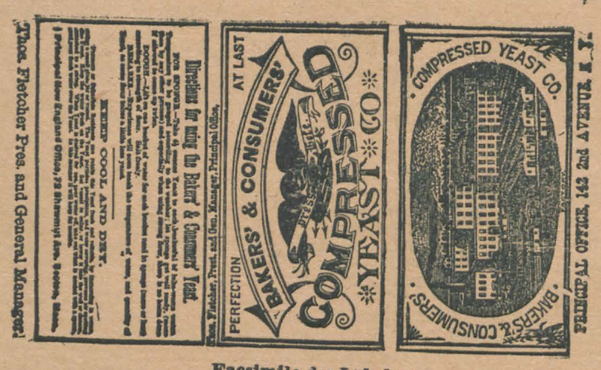
DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. Rath frei.

Trenton, N. J.

J. CHRIS. FUCHS,
Zur Bäcker-Einkehr
Cor. Fulton & Roebling Ave.,
TRENTON, N. J. 41—9
Choice Brands of Wines, Liquors and Segars.

CARL NEUMANN,
WALHALLA
der Int. Bäcker-Union No. 52,
Union Cigars on Hand,
Cor. Tremont & Jersey Streets,
TRENTON, N. J. 41—9

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.
Stets zuverlässig.



Silk Flags and Banners
Gold Medals and Pins.
F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

CHAS. STROHALM,
Ur-Wiener-Halle,
433 Ost 14. Strasse, New York.
Zwischen Erste Avenue und Avenue A.
California-, Ohio- und importirte Weine für Familien-Gebrauch. 27—10

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.
Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,
schnelle und gründliche Heilung
zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.
Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen
frische Fälle in wenigen Tagen
und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.
Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.
Männerschwäche, Nervenleiden,
finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.
Jeder Fall garantirt
oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die
Deutsche Heilanstalt,
No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,
dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.
*)**Schwache Männer** Jünglinge, und entkräftete welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: John Heinrich, 82 Ave. A.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schrieber, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wentzel, 828 Broadway.—H. Leser, 320 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

KRETSCHMANN & SKALAK,
Wine and Lagerbier Saloon,
and Meeting Room,
—Zum Großen Michel,—
209 East 5th Str., near Bowery,
NEW YORK.
Wines and Liquors at Wholesale and Retail. Strikte Union-Bedingungen. 2—10

FRANK KOVAR'S
UNION BAKERY
1086 Erste Avenue,
—Zwischen 59. und 60. Str.—
Bestes böhmisches Roggenbrod. Restaurants und Hallen werden prompt versorgt. Wiederverkäufern Rabatt. 2—10

ADOLPH MAHLER,
Anion-Bäckerei
98 Goerk St., New York.
Aechtes Schwarzbrod für Familien und Restaurants. 3—10

Chicago, Ill.

HARRY M. BROWN,
The Union Tailoring Co.
30 Clybourn Ave.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Maaß, $15.00.
Hosen nach Maaß, $3.00.
Größte Auswahl an der Nordseite.



Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen
Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

THOMAS GREIF,
Hauptq. der Bäcker-Union No. 2,
Wines, Liquors and Cigars,
54 West Lake Street, Chicago.
Halls for Meetings of Trade Unions and Societies.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cafe Bakers' Union No. 64
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
—Halle für Parties.—

J. W. ALLEN,
Bakers' Supplies
76, 78, 80 West VanBuren St.,
Telephone Main 4307. CHICAGO.

FRED. LARTZ,
Wine and Beer Hall,
Fine Wines, Liquors and Cigars,
214 E. North Ave.,
Cor. Orchard St., CHICAGO.
33 Club Rooms.

JOSEPH SCHOENBERGER,
Lager Beer Saloon,
646 North Halstead Street,
Cor. Weed Street, CHICAGO.
33 Fine Wines, Liquors and Segars.

J. E. BECKER & CO.
ARTISTIC PRINTERS
Deutsche Druckerei.
363 W. 12th St., Chicago.

Hall to Rent for all Occasions.
Gasthaus zur hohen Alpe
HANS ALTHALER,
WINE AND BEER SALOON,
145 East North Ave., Chicago, Ill.
Concert jeden Samstag Abend und Sonntag Nachmittag. Eintritt frei. 38

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in
Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden
für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.
E. SUGENHEIMER,
No. 19 Church St., New Haven, Conn.

Billig zu verkaufen:
Eine Bäckerei mit Restaurant
in einer Stadt mit 3000 Einwohner. Nur 30 Meilen von Chicago.
Näheres von
H. Bayer, Turner, DePage Co.,
ILLINOIS. 49—10

Philadelphia, Pa.

G. HAMMER, jr.,
Vereins-Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant,
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Gottfried Weiler's
Union Market Hotel,
413 St. John Street,
PHILADELPHIA, PA.
Ausgezeichnetes Bier und Cigarren.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Man gebrauche
Macaroonene
um stets gute Mandel-Makronen herzustellen.
Alleiniger Fabrikant:
Chas. A. Schlegel,
518 Fifth Avenue, Pittsburgh, Pa.
Zu haben bei allen Großhändlern.

W. L. KNORR,
Bakers' & Confectioners' Supplies
Candy Tools and Machines,
1108 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.
Complete Catalogue mailed on application. 28

Ein dankbarer Patient.
Ein reicher Kaufmann in New York, der seinen Namen nicht genannt haben will, entpuppt sich als Wohlthäter der leidenden Menschheit.

Er schreibt:

Geehrte Herren!

Da ich, wie Sie wissen, meine vollständige Genesung von schwerem Leiden einem in Ihrem Arznei-Buche angegebenen Heilmittel verdanke, so glaube ich meine Dankbarkeit am besten dadurch beweisen zu können, indem ich Sie ersuche für einliegenden Check 5,000 davon gratis zu vertheilen, damit auch der ärmste Kranke Heilung finden möge.

Hochachtungsvoll
Ihr dankbarer N. N.

N. B. Das Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können und wird nach Empfang von zwei Briefmarken für Verpackung und Porto frei zugesandt von der PRIVATE CLINIC & DISPENSARY, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 34.—10. Jahrgang. | New York—Brooklyn, Mittwoch, den 26. Dezember 1894. | Preis 5 Cents.

— Des Feiertags halber erscheint diese Nummer einen Tag später.

Die 14. Jahres-Convention der American Federation of Labor.

Denver, den 18. Dez.

Werthe Redaktion!

Die bedeutendste Arbeiter-Convention, die bis dato in Amerika stattfand, ist vorüber.

Die Delegaten kehren heute nach ihrer Heimath zurück, nachdem sie in achttägiger Sitzung die wichtigsten Fragen unserer Zeit mit einer Gewissenhaftigkeit, einem Ernst und einer Fähigkeit diskutirten, die der Sitzung eine hohe Würde verlieh.

Am Montag, den 10. Dezember, Vormittags 10 Uhr, eröffnete Präsident Gompers die Sitzung in Gegenwart einer großen Anzahl Besucher aus allen Theilen der Bevölkerung, die bis zum Ende der Sitzungen den Verhandlungen mit gespannter Aufmerksamkeit folgten.

Ein fast täglicher Besucher war der neuerwählte Gouverneur McIntyre des Staates Colorado und der Mayor der Stadt Denver.

Trotz der großen Entfernung Denver's von den Industriezentren des Ostens waren 76 Delegaten anwesend, die zusammen ungefähr eine halbe Million Arbeiter vertraten.

Rhoade Kenehan von der Denver Trades Assembly hieß die Delegaten willkommen. Seine Rede war von radikalem Geiste durchdrungen und spiegelte in vieler Hinsicht den in ganz Denver, ja im ganzen Staate obwaltenden Geist der Unzufriedenheit und des Fortschrittes.

Großer Beifall seitens der Convention bewies, daß der Redner verwandte Saiten berührte.

In der Nachmittagssitzung wurden die Delegaten von Großbritanien, Burns und Holmes zu Sitz und Stimme zugelassen, eine Ehre, die sie mit kräftigen Worten anerkannten. Burns' Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Die Jahresberichte Gompers, Evans und Lennons wurden entgegengenommen und die respektiven Committees ernannt.

Ein Zwist entspann sich über die Zulassung der Delegaten von der Brüderschaft der „Painters und Decorators." Um die Spaltung zwischen den beiden Faktionen dieses Verbandes nicht noch mehr zu vertiefen, wurde beschlossen beide Delegationen zuzulassen und die Beilegung der obwaltenden Differenzen dem Ex. Council zu überlassen. In der Sitzung am Mittwoch Vormittag hielten die Herren Patterson und Mayor F. Reed von Denver Vorträge über die Arbeiterfrage und am Nachmittag wurde beschlossen, die Diskussion über das politische Programm auf Freitag Vormittag 10 Uhr festzusetzen.

Da die Committees noch nicht mit ihren Berichten fertig waren, erfolgte Vertagung um 3 Uhr, um ihnen Zeit zur Arbeit zu geben. Am Donnerstag, Morgens 9 Uhr, wurde der Bericht des Resolutions-Committees vorgenommen.

Eine der Hauptresolutionen, die zur Annahme gelangten, befürwortete die Nationalisirung der Telegraphen und Telephonlinien. Eine zweite Resolution begünstigte die Freiprägung des Silbers auf der Basis des Prägungs-Gesetzes von 1837, daß im Jahre 1873 durch den Einfluß der großen Bankiere des Ostens widerrufen wurde.

Es machte sich gegen die Annahme der Silberresolution viel Opposition geltend, der Einfluß Denvers, das sein ganzes Heil in der Silberfreiprägung sucht, war jedoch maßgebend in der Passirung des Beschlusses.

Gratulationsdepeschen liefen ein von Frances E. Willard und dem Birmingham Trades Council.

Das Finanzrevisions-Committee erstattete Bericht. Einnahmen im laufenden Jahre $15,346.43. Balance in Händen des Schatzmeisters $7,146,87. Total-Einnahmen $22,493.87. Ausgaben für das Jahr bis zum 31. Oktober $17,302.08. Balance in Händen des Schatzmeisters $5,191.78.

Ein Protest des Brauer-Verbandes gegen die Union 18 von Chicago wurde an das Beschwerde-Committee verwiesen. Ein Beschluß zu Gunsten der Abschaffung der Landmonopole auf der Basis, daß das Eigenthumsrecht auf Land nur durch dessen Bebauung gesichert werden kann, wurde angenommen.

Ueber 100 Resolutionen wurden eingereicht und an die respektiven Committees verwiesen. Ein Special-Committee wurde ernannt, um die Gesetzesvorlagen der Matrosen zu prüfen und der Convention einen Plan zu unterbreiten, wie dieselben durchgeführt werden können.

Ein Beschluß zu Gunsten besserer Durchführung des Zwangs-Schulunterrichtes wurde gleichfalls indossirt.

Am Freitag Vormittag 10 Uhr brach der längst erwartete Sturm ob des politischen Programmes los. Die Diskussion nahm zwei volle Tage in Anspruch und wurde von beiden Seiten mit großer Begeisterung, mit Energie und Fähigkeit und oft nicht ohne Bitterkeit geführt.

Die Gewerkschaftler, conservativer und radikaler Schattirung machten gegen die politische Aktion, besonders gegen diejenigen Planken Front, die den Politikern in der Arbeiterbewegung eine zu kräftige Handhabe für die Verkleinerung und Schwächung der gewerkschaftlichen Bewegung geliefert hätte, während die sozialdemokratisch und sozialistisch denkenden Delegaten sich unter Führung Thomas J. Morgan's von Chicago mit aller Kraft für das politische Programm in's Zeug warfen.

Ich stand auf Seiten der Ersteren und vertrat nach Kräften die Interessen der gewerkschaftlichen Bewegung gegenüber den Enthusiasten für die Arbeiterpolitik, die sich in der Debatte nur zu oft hinreißen ließen, die Gewerkschaftsbewegung lächerlich zu machen und ihr das weitere Leben abzusprechen.

Es war klar, daß sich hier zwei Gegensätze gegenüber standen, die zum endgültigen Abschluß gebracht werden mußten, und obwohl wir mit Vielem sympathisirten, was die Morganiten vertraten, so forderte doch die Einigung und die Unreife der Bewegung, daß man jeder Neuerung auf der Basis politischer Aktion energisch entgegentrat.

Der erste Sieg der Gewerkschaftler wurde errungen, als mit 1345 gegen 861 Stimmen derjenige Theil des politischen Programms gestrichen wurde, der die unabhängige politische Aktion empfahl.

Die erste und zweite Planke des Programms, zwangsweiser Schulunterricht und direkte Gesetzgebung fordernd, wurden ohne große Mühe passirt.

Zur dritten Planke, den gesetzlichen Achtstunden-Tag fordernd, schlug ich ein Amendement vor, daß dieselbe nur auf Regierungsarbeiter Bezug haben sollte, da es offenbar ist, daß ein solches Gesetz, auf alle Privat-Industrien ausgedehnt, erstens vor einem Vierteljahrhundert unerreichbar und zweitens, wenn erreicht, nicht durchgeführt wird oder nicht durchführbar ist.

Die übrigen Planken wurden angenommen, bis auf die berühmte "plank 10," die die sozialistische Forderung für die Verstaatlichung aller Produktions- und Austauschmittel enthält.

Thomas J. Morgan von Chicago eröffnete die Discussion, an der sich über 20 Delegaten betheiligten. Nach einer 16stündigen Debatte kam man endlich am Samstag Nachmittag zur Abstimmung und wurde die Planke mit 1217 gegen 913 Stimmen zurückgewiesen.

Die Gewerkschaftler begrüßten dieses Resultat mit Genugthuung. Hatten sie doch das Gefühl, als sei ihnen ein Alp von der Brust genommen. Die Einigkeit und der Ausbau der gewerkschaftlichen Organisation der Federation ist damit für ein weiteres Jahr, ja hoffentlich für immer, gesichert.

Die Befürworter der Politik hatten die besten Chancen für sich. Viele Delegaten waren instruirt, für das Programm zu stimmen, trotzdem ihre persönliche Neigung dagegen war und trotz dieser günstigen Situation und der gerazu fieberhaften Thätigkeit, die Morgan und seine Gesinnungsfreunde entfalteten, die Niederlage. Der Umstand berechtigt zu den besten Hoffnungen, daß wir für eine Reihe von Jahren Ruhe haben werden vor den Politikern, Theoretikern und Sektirern, um mittlerweile unsere Gewerkschaften auszubauen.

An Stelle der Planke 10 wurde die Forderung für Abschaffung des Landmonopols für Spekulationszwecke eingefügt. Als es jedoch zur Abstimmung über das Programm als Ganzes kam, wurde die ganze Angelegenheit niedergestimmt, womit die Frage politischer Aktion, soweit die Federation of Labor in Betracht kommt, von der Bildfläche verschwindet.

Es war dies die Stimmung der Delegaten, daß dies unter den Umständen der weiseste Schritt ist, und das um so mehr, da es den Lokal-Körperschaften und den affiliirten Verbündeten ja überlassen ist, sich politisch nach Belieben zu betheiligen.

Das Programm wurde mit 1173 gegen 735 Stimmen niedergestimmt.

Hierauf wurde mit 1274 gegen 782 Stimmen beschlossen, das Hauptquartier der Federation von New York zu verlegen.

Indianopolis, Washington, Brooklyn und Detroit wurden nominirt für den Sitz des Vorstandes und schließlich Indianapolis gewählt.

Die Beamtenwahl ergab die Niederlage Sam. Gompers und die Wahl John McBride's von den Bergleuten als Präsident.

An Stelle Evans' wurde McGraith von den Buchdruckern als Sekretär erwählt.

Von den alten Executivbeamten wurden nur zwei, P. McGuire und John B. Lennon, letzterer als Schatzmeister, wiedergewählt.

Sam. Gompers und P. J. McGuire wurden als Delegaten zum nächsten britischen Gewerkschafts-Congreß gewählt und die Delegaten Strasser und Furuseth gehen im Auftrage der Convention nach Washington, um für die Vorlagen zu Gunsten der Seeleute zu wirken.

Am Dienstag, den 18. Dezember, lag folgende von mir anläßlich des neuesten Kampfes der New Yorker Central Labor Federation gegen die jüdischen Bäcker unterbreitete Resolution zur Debatte auf:

„Beschlossen, daß diese Convention die Handlungsweise einer Anzahl Lokal-Unions der Cigarrenmacher, Maschinisten, Möbelschreiner und Kellner innerhalb der Central Labor Federation von New York energisch verdammt, indem dieselben besagte Körperschaft in ihrer feindseligen Thätigkeit gegen den Int. Bäcker- und Confektioner-Verband unterstützen und daß die Convention die besagten Verbände auffordert, daß sie im Interesse der Einigkeit und Solidarität der Bewegung ihre Lokal-Unions veranlassen, von besagter C. L. F. zurückzutreten.

Nach langer und heftiger Debatte wurde dieser Beschluß über ein Amendement Heren Morgan's hinweg mit 1417 gegen 92 Stimmen passirt.

Das Constitutions- und das Label-, sowie das Boycott-Comite erstatteten hierauf ihre Berichte.

Sämmtliche Boycott-Applikationen, darunter auch die unserige, für den Boycott auf die American und die United States Biscuit Co., wurden erwogen und schließlich an den Executive-Council verwiesen.

Das Label des Brauerverbandes wurde nicht indossirt und den Brauern zu verstehen gegeben, daß sie keine Unterstützung zu erwarten haben, wenn sie nicht ihre Verbindung mit den K. of L. lösen.

Die Frage der Beschickung der nächsten nationalen Harmonie-Conferenz in Washington wurde dahin erledigt, daß sich die drei Delegaten der Federation, Gompers, McGuire und McBride zurückzuziehen haben, wenn die K. of L. Zulaß finden. Die Convention entschied, daß der gerade Kurs der beste ist, um die endgültige Einigung der amerikanischen Gewerkschaften herbeizuführen und wird man den K. of L. gegenüber in Zukunft diesen Standpunkt wahren.

Zum Schlusse wurden noch Beschlüsse passirt die Verurtheilung E. V. Debs' verdammend, und auf meinen Antrag wurde New York als Ort der nächsten Convention ausgewählt.

Hierauf Vertagung sine die.

Henry Weismann.

Gompers' Jahresbericht.

Dem Jahresbericht des Präsidenten der American Federation of Labor entnehmen wir folgende Auszüge.

Der große Eisenbahn-Strike.

Als der große Eisenbahn-Strike begann, liefen bei der Executive zahlreiche Briefe und Depeschen ein, in welchen über den Verlauf des Strikes berichtet wurde. Dann beschlossen verschiedene Gewerkschaften einen Sympathie-Strike und am 9. Juli verlangten die Trades und Labor Unions von Chicago, ich solle so schnell wie möglich dorthin abreisen, meine Pflicht den organisirten Arbeitern gegenüber verlange dies. Da ich weder als Individuum, noch als Präsident der A. F. of L. irgend welche offizielle Funktionen ausüben konnte, schien es mir unklug und unpraktisch, allein zu gehen, ich erlangte daher telegraphisch die Erlaubniß der übrigen Mitglieder der Executive, eine Sitzung derselben nach Chicago einzuberufen. Gleichzeitig wurden dazu die Executiv-Beamten einer Anzahl nationaler und internationaler Unions eingeladen. Die Sitzung fand im Brigg's House zu Chicago statt; die Situation wurde eingehend berathen und Eugene V. Debs, Präsident der A. R. U., beschrieb die Gründe, welche den Strike verursachten, er forderte den Präsidenten der A. F. of L. auch auf, die Sache der Railway Managers Association vorzulegen. Sämmtliche Anwesenden sahen hierin eine Erklärung, daß der Strike fehlgeschlagen sei, da Herr Debs dafür war, daß die Striker bedingungslos zur Arbeit zurückkehrten.

Nach langer und ausführlicher Berathung wurde der Erlaß einer Erklärung beschlossen, es würde unklug und verderblich für die Interessen der Arbeiter sein, den Strike noch länger fortzusetzen und unsere Gewerkschaftsgenossen wurden aufgefordert, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Dieses Verfahren der Executive ist gegentheilig beurtheilt worden, und ich lege Ihnen hiermit die Frage vor, ob die Executive pflichtgemäß gehandelt oder ob sie das in sie gesetzte Vertrauen verscherzt hat. Wir haben das Recht, zu verlangen, daß die Convention unsere Handlungsweise entweder gutheiße oder nicht. Ich werde Ihren Wahrspruch jedenfalls als ein Vertrauens- oder als ein Mißtrauensvotum ansehen.

Einwanderung.

Bezüglich der Einwanderung und der in Folge derselben entstehenden Konkurrenz für die hiesigen Arbeiter wird in dem Bericht betont, daß die Einwanderungsbehörden in zufriedenstellender Weise mit den Vertretern der Federation wirkten, doch sei man nicht immer bei Ausschluß von verdächtigen Einwanderern erfolgreich gewesen. Die betreffenden Gesetze enthielten viel Gutes und sollten nicht angegriffen werden. Da Contraktarbeiter als Zeugen gegen Diejenigen benutzt werden, welche die Gesetze verletzt haben und daher längere Zeit zurückgehalten werden, sollte der Einwanderungs-Commissär ermächtigt sein, die Klagen sofort dem Gericht und einer Jury zu unterbreiten. Dadurch würden diese Fälle den Bundesdistriktsanwälten entzogen, welche zum größten Theil die Einwanderungsgesetze nicht kennen. Auch sollten falsche Aussagen vor den Untersuchungsbehörden als Meineid betrachtet und Personen, die als Contraktarbeiter hierher kommen, sollte das Landen auf die Dauer eines Jahres untersagt werden. Außerdem sollten Spezialagenten vom Einwanderungs-Bureau nach ausländischen Häfen geschickt und im Zwischendeck zurückkehren, um während der Reise Erkundigungen einzuziehen.

Die Thatsache, daß „Dienstboten" durch einen technischen Fehler in dem Gesetz landen durften, sollte zur Amendirung des Gesetzes veranlassen. Auch sollten Maßregeln getroffen werden, um jene Agenten der Dampferlinien zu bestrafen, welche Einwanderer instruiren, damit dieselben die Gesetze umgehen können.

Chinesen-Einwanderung.

Der Staats-Sekretär hat mit den Vertretern der chinesischen Regierung über einen Vertrag behufs Einwanderung der Chinesen verhandelt und die Executive kam zu der Ueberzeugung, daß derselbe von der Taktik unserer Regierung abweicht; auch daß es den Interessen der Arbeiter schädlich ist, wenn die Vertragsbestimmungen über Chinesen-Einwanderung von einer ausländischen Regierung stipulirt werden.

Die amerikanischen Arbeiter haben gegen die Chinesen als Nation keine Antipathie, aber mit einem Volk, welches das Eindringen der Civilisation nicht gestattet, das Barbarei in seinem eigenen Lande duldet und den Fortschritt, sowie die ökonomische und soziale Lage der Arbeiter anderer Länder schädigt, kann man nicht fraternisiren. Wir sind gegen jede Servilität in allen Ländern, auch gegen solche in unserem Lande. In Anbetracht dieser Umstände haben wir gegen die Ratifikation des Vertrages protestirt und obgleich wir die Abweisung desselben nicht durchsetzten, haben wir doch durch unsere Aktion einen Aufschub von einigen Monaten erlangt.

Regierungs-Telegraphen.

Während des vergangenen Jahres hat das Congreß-Comite für Postwesen mehrfach Sitzungen gehalten, um Argumente für oder gegen die Frage, ob Telegraphen und Telephone der Regierung gehören sollen, anzuhören und wir haben mit Vertretern der Int. Typographical Union und anderer Gewerkschaften vor diesem Comite diesen Vorschlag befürwortet. Wir glauben auch, daß die betr. Bill günstig einberichtet werden wird.

Wir haben uns bestrebt, die Agitation kräftig zu betreiben, doch sollten wir dahin wirken, daß auch die Regierungs-Bediensteten freiwillige Gewerkschaften organisiren, um ihre Interessen zu fördern und zu schützen. Wenn wir diesbezüglich praktische Schritte thun, ist kaum daran zu zweifeln, daß unsere Arbeiten bald mit Erfolg gekrönt sein werden.

Matrosen-Bills.

Die von dem Congreßmitglied Maguire im Interesse der Matrosen vorgelegten Bills sind gefördert worden. Die National Seamens Union hatte mehre Monate einen Vertreter in Washington, ebenso war ein Comite der Cigarrenmacher im Interesse ihres Gewerbes dort, sowie Ihr Präsident, ten, um diese Bestrebungen zu fördern. Die Bills hätten günstig einberichtet werden sollen, als der große Eisenbahn-Strike begann. Dieser Strike machte viele Derjenigen, welche diese Bills bisher begünstigt hatten, zu Gegnern, und so wurde die Annahme in der letzten Session des Congresses verhindert. Ich fordere Sie nun auf, bezüglich dieser Bills positive Maßnahmen zu treffen.

Die unter der amerikanischen Flagge segelnden Matrosen leiden unfreiwillige Sklaverei. Es steht fest, daß sie weniger und schlechteres Essen bekommen, als die Matrosen irgend einer anderen civilisirten Nation. Der jetzige Zustand ist eine Bedrohung der Rechte unserer Seeleute, schädigt die wahren Interessen unserer Handels-Marine und ist eine Schmach für die Gesetzbücher unseres Landes.

Freie Silberprägung.

In Uebereinstimung mit der die Remonetisirung des Silbers zum Verhältnisse von 16 zu 1 befürwortenden Resolution habe ich unter Zustimmung der Executive, soweit in meinen Kräften stand, für diesen Vorschlag agitirt, unter Beihülfe der Bi-Metallic League.

Eine große Anzahl von Cirkularen wurde im ganzen Lande vertheilt und die Mitglieder unserer Organisation sowohl, wie unsere nationalen Gesetzgeber, haben jetzt ein besseres Verständniß für die Sache.

Das Programm.

Auf dem letzten Congreß wurde den Organisationen ein Programm unterbreitet zur Diskussion und Berichterstattung auf diesem Congreß. Im Anschluß hieran geziemt sich, zu erwähnen, daß die Unterbreitung dieses Programms zum größten Theile von den Mitgliedern der Organisationen als eine Indossirung desselben durch die Federation betrachtet werde.

Eine ganze Anzahl der in diesem Programm enthaltenen Forderungen ist beinahe von jeder Gewerkschaft über die ganze Welt hin formulirt und acceptirt worden, aber geschickt eingekeilt, beinahe versteckt, finden wir eine Erklärung, die nicht nur anfechtbar, sondern in ihrem Wesen theoretisch ist; die, selbst wenn auf ökonomischer Wahrheit basirt, nicht demonstrirbar ist und so weit entfernt liegt, daß wir uns und unsere Bewegung damit vor unseren Mitarbeitern in ein wenig beneidenswerthes Licht rücken; die, wenn unsere Organisation sich dazu verpflichtet, zweifellos manche bewährte nationale Gewerkschaft vom Anschluß an uns — zum Kampfe für die ersten Dinge zuerst — abhalten wird.

Es ist lächerlich, sich einzubilden, daß Lohnarbeiter beim Erwerb Sklaven sind und doch am Stimmkasten die Controlle an sich reißen können. Es haben noch niemals zu gleicher Zeit Autokratie in der Werkstätte und Demokratie im politischen Leben nebeneinander existirt. Thatsächlich haben wir noch nicht den ersten Schritt zur Controlle öffentlicher Angelegenheiten gethan, nicht einmal durch eine, wenn auch nur formelle Anerkennung unserer Unions. Und auch die Einleitung zum Programm zeichnet den Zustand der Arbeiterbewegung Großbritanniens nicht korrekt. In jenem Lande machen sich die organisirten Lohnarbeiter jedes gesetzliche und praktische Mittel zu Nutzen, um die gewünschte Gesetzgebung zu erlangen.

Sie versuchen, ihre Gegner niederzuwerfen und Jene zu erwählen, welche arbeiterfreundliche Gesetzgebung unterstützen, und wo immer möglich, einen bona fide Unionmann in's Parlament oder andere öffentliche Aemter zu wählen. Das Parlaments-Comite des britischen Gewerkschafts-Congresses ist ein Arbeiter-Comite, das in den Vorzimmern der Legislatur für Arbeiter-Interessen agitirt. Dies Beispiel könnten die organisirten Arbeiter Amerika's mit Erfolg nachahmen, da es auf Erfahrung beruht und gute Resultate gezeitigt hat.

Der wäre wahrlich kurzsichtig, der es unterließe, unabhängiges Stimmen und politische Aktion durch Unionleute zu befürworten.

Wir sollten alles in unserer Macht Stehende aufbieten, um unsere Mitarbeiter von ihrer Anhängerschaft an die herrschenden politischen Parteien zu entwöhnen, als der erste nothwendige Schritt zur Gewinnung der Lohnarbeiter-Interessen, Lohnarbeiter-Fragen und Union-Lohnarbeiter als ihre Repräsentanten zu stimmen.

Im verflossenen Jahre haben Gewerkschaften in vielen Theilen des Landes sich in die politische Arena gestürzt, indem sie eigene Kandidaten für öffentliche Aemter aufstellten, und wie betrübend es auch sein mag, es zu sagen, bleibt es dennoch wahr, daß sie überall besiegt und die Gewerkschaftsbewegung mehr oder weniger getheilt und zerklüftet wurde.

Was die Resultate nun sein würden, wenn eine solche Bewegung unter den Auspizien der Am. Fed. of Labor in's Leben gerufen würde, welche dieselbe und alle zu ihr gehörenden Organisationen mit einschließt, wären geradezu schrecklich. Ich brauche nur auf die Thatsache hinzuweisen, daß die National Labor Union, die Vorgängerin der Am. Fed. of Labor, die Arena der unabhängigen Politik im Jahre 1872 betrat und ihren Kandidaten für das Präsidenamt der Ver. Staaten nominirte. Es ist ebenso Thatsache, daß die National Labor Union später nie wieder eine Convention abgehalten hat. Die unorganisirte Lage der Arbeit mit ihrer Leidensgeschichte, ihren Entbehrungen und ihrer Demoralisation von jenen Jahren bis zur Reorganisation der Arbeiter in 1880 muß Denjenigen, die damals Gewerkschaftler waren und jetzt noch Gewerkschaftler sind, noch zu frisch im Gedächtniß liegen, als daß ich nöthig hätte, Sie daran zu erinnern.

In Anbetracht unserer eigenen Erfahrungen und der Erfahrung unserer britischen Kollegen, überlasse ich es Ihnen, ob es weise sein würde, unser Schiff der Arbeit sicher von jenem Kanal zu steuern, dessen Wasser angefüllt sind mit zerstörten Hoffnungen und zerschmetterten Union.

Ehe wir hoffen können, als eine allgemeine Organisation in's Feld zu ziehen und Candidaten für Aemter zu nominiren, müssen die Arbeiter gründlicher organisirt, und bessere Resultate

(Fortsetzung auf Seite 3.)

Deutsch-Amerikanische

Bäcker-Zeitung,

5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:

Für ein Jahr . . . $2.00.
Für sechs Monate . . 1.25.
Für drei Monate . . .65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:

HENRY WEISMANN,
No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an George L. Horn, 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pod	2.00
Guthings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, Note Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeister-Buch	0.50
Korrespondenzbuch	0.50
Tag-Buch	0.85
Telefon-Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

Korrespondenzen.

Sitzung des Int. Ex.-Boards.

Der Board hielt seine regelmäßige Sitzung am 15. December unter Vorsitz des Delegaten Thiemsen. Mehrere Copien des „Organisator", an den Int. Ex.-Board gerichtet, waren eingelaufen und unter die Delegaten vertheilt.

Eine Zuschrift der Union No. 1, die Aufnahme von Mitgliedern der „Unabhängigen Unions" betreffend, wurde dem Sekretär zur Beantwortung übergeben.

Ein Brief von derselben Union, die Agitation in Connecticut betreffend, wurde an die Staats-Organisation von Connecticut verwiesen.

Union No. 12 frug an, ob dieselbe neue Mitglieder zu $1.00 aufnehmen kann. Der Board beschloß, daß laut den Gesetzen für jedes neu aufgenommene Mitglied $1.00 in den Agitations-Fond bezahlt werden müsse.

Eine Beschwerde von John Arnold gegen Union No. 20 wurde, bis Nachrichten von besagter Union eingelaufen sind, zurückgelegt.

F. Bogensperger beschwerte sich, daß er ungerechter Weise von Union No. 30 bestraft worden sei. Wurde, bis Information von No. 30 eingelaufen ist, zurückgelegt.

Union No. 18 frug um finanzielle Unterstützung an, um den Kampf gegen die „United States Baking Co." erfolgreich zu machen. Der Sekretär wurde beauftragt, 25 Prozent des Strikefonds einzukassiren, und, sobald das Geld einkommt, Union No. 118 $100 und Union No. 147 $50 zu senden.

Die Staats-Organisation von Ohio ersucht um Vereinigung der Office des Sekretärs mit der des Redakteurs und daß ein Gehülfe für den Redakteur, welchem $12.00 bis $14.00 per Woche bezahlt werden sollen, angestellt und die Sekretärsstelle abgeschafft werden soll.

Der Board entschied, daß, wie die Arbeit gegenwärtig ist, eine solche Aenderung nicht möglich sei.

Der Delegat zur Am. Fed. of Labor ersucht um Instruktionen, welche Städte er auf seiner Rückreise auf Verbandskosten besuchen solle, behufs Organisirung. Der Board instruirte ihn, Omaha und Lincoln, Nebr., sowie Milwaukee und Louisville zu besuchen und sollen sich die dadurch entstehenden Unkosten nicht über $50 belaufen, einschließlich des Geldes, welches derselbe mitbekam.

Der Sekretär benachrichtigte den Board, daß in New York gefälschte Labels im Umlauf seien, und wurde derselbe beauftragt, das nöthige Beweismaterial zu sammeln und dem Advokaten Fennell zu übergeben, behufs Prozessirung. Ferner soll derselbe einen Aufruf behufs finanzieller Unterstützung für Union No. 165 an alle Lokal-Unions erlassen.

Delegat Lange sandte seine Resignation ein, da derselbe geschäftlich verhindert ist, die Sitzungen des Boards zu besuchen; wurde entgegengenommen, worauf Vertagung erfolgte.

Nächste Sitzung am 5. Januar 1895.

Geo. L. Horn, Sekr.

Union No. 3, Brooklyn.

Obige Union hielt am 15. December eine gutbesuchte Versammlung ab. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde angenommen wie verlesen. Als Mitglieder wurden Joseph Kraus und Peter Morkel zugelassen. Eine Einladung vom Bäcker-Krankenverein zu seinem Jahresball in der Turnhalle wurde acceptirt. Bäcker-Unions No. 1 und 7 laden uns zu ihrer am 29. December December stattfindenden Abend-Unterhaltung in der Int. Labor Exchange zum Besten der Arbeitslosen ein. Wurde angenommen und Betheiligung nach Kräften zugesagt. Ein Comite von Union No. 75 sprach vor und lud uns zu ihrer Abendunterhaltung ein. Diese Einladung wurde angenommen und beschlossen, für $5.00 Tickets zu nehmen. Dieselben wurden aus der Kasse bezahlt. Ein in letzter Versammlung ernanntes Comite berichtete, daß Bäcker-Boß Gehrhart den Union-Contrakt unterzeichnete und 5000 Labels genommen hat; wurde gutgeheißen. Das Zwanziger-Comite berichtete Fortschritt. Der Arbeitsbureau-Bericht lautete: Ausgeholfen haben 4 Mann 7 Tage, in Arbeit ging 1 Mann, außer Arbeit 4 Mann; wurde angenommen. Da keine wichtigeren Geschäfte vorlagen, wurden die Beamten für das nächste Quartal nominirt. Hierauf Schluß der Versammlung.

Einnahmen $11.80
Ausgaben 30.70

Mit Gruß,

Ph. Ebel, Sekr.

* * *

Aufforderung an die Mitglieder von No. 3.

Fordere hiermit sämmtliche Mitglieder der Union No. 3 auf, nächsten Samstag Abend, punkt 7 Uhr, im Hauptquartier anwesend zu sein, da wir die Abendunterhaltung der Unions 1 und 7 und die Abendunterhaltung der Union 75 besuchen wollen. Hoffe, daß ein jeder solidarischer Arbeiter am Platze sein wird.

Mit Gruß,

Der Obige.

Zur Beachtung für Brooklyn.

Das Zwanziger-Comite hielt heute am 23. Dezember seine Versammlung ab. In derselben glänzte natürlich wieder die Mehrzahl der Delegaten durch Abwesenheit. Nach Verlesung des Protokolls, welches mit einigen Verbesserungen angenommen wurde, ging man zur Geschäftsordnung über. Das Comite, welches beim Fabrik-Inspektor vorzusprechen hatte, berichtete, daß derselbe versprochen habe, sein Möglichstes zu thun. Von demselben ist jedoch wenig zu erwarten, denn er gab uns den Rath, nur auf solche Plätze unsere Augen zu richten, wo wirklich minderjährige Leute zur gesetzwidrigen Zeit beschäftigt werden.

In Betreff Schultz's Platz, 169 Ewen Str., wurde berichtet, daß keine weiteren Klagen eingereicht wurden. Der Bericht wurde entgegengenommen. Der Bericht des Board of Health lautete, daß wir nur solche Plätze mit genauer Adresse angeben sollen, wo es wirklich Noth thue, einzuschreiten. Alsdann schritt man zur Debatte über den Contrakt und wurde die Befürwortung, den Contrakt bis zum 1. Mai 1895 zu verlängern, unterstützt. Da keine weiteren Geschäfte vorlagen, vertagte sich die Versammlung bis Sonntag, den 6. Januar 1895.

* * *

Aufruf!

An die Genossen der Unions No. 3, 5, 75 und 165!

Indem unsere Versammlungen bis jetzt noch immer schlecht besucht waren, so sind die Delegaten, welche zum Zwanziger-Comite gewählt wurden, ernstlich ersucht, den Versammlungen beizuwohnen. Die Zeit gebietet uns, zu handeln und nicht hinter den Coulissen stehen zu bleiben, sowie zuzusehen, was wohl die Wenigen thun werden und ernten.

Mit Gruß,

Der Sekretär.

Union No. 5, Brooklyn.

Am 10. December hielt Union No. 5 ihre regelmäßige Versammlung ab, unter Vorsitz des Gen. E. Schmeling. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde angenommen. Philipp Fürst und Edward Müller wurden als Candidaten vorgeschlagen. E. Schmeling reichte seine Resignation als Fahnenträger ein, welche angenommen wurde, nachdem er eine Erklärung abgegeben hatte. Indem Union No. 5 sich am Feste des „Int. Männerchor" betheiligen wollte, so wurden alle Geschäfte zurückgelegt bis zum Samstag, den 24. d. Mts. und die Versammlung vertagt.

Einnahmen $25.20
Ausgaben 55.60

C. Thiemsen.

* * *

NB. Sämmtliche Mitglieder der Union No. 5, welche mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, werden hiermit aufgefordert, sofort zu bezahlen, widrigenfalls sie am 24. d. M. gestrichen werden.

Im Auftrage der Union No. 5:

C. Thiemsen.

Union No. 7, New York.

Obige Union hielt am 19. December ihre regelmäßige Versammlung ab. Gen. Ch. Iffland im Stuhl. Das Protokoll der vorherigen Versammlung wurde angenommen wie verlesen. Ein früheres Mitglied des Verbandes suchte um Aufnahme nach. Dies wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgelegt, da erst Erkundigungen eingezogen werden sollen.

Ein Schreiben von Unions 2, 64 und dem J. E. B. von Chicago betreffs eines Artikels aus dem „Organisator" wurde verlesen und beschlossen, dasselbe den genannten Unions sowie dem Board zuzusenden.

Ein anderes Schreiben betreffs Gründung eines Arbeitslosenunterstützungs-Fonds wurde entgegengenommen und bis zum Januar zurückgelegt.

Nachdem noch einige andere Geschäfte erledigt waren, erfolgte Vertagung.

Der Office-Bericht lautet: Ausgeholfen haben 6 Mann 30 Tage; Außer Arbeit 5 Vormänner,
" " 6 Zweite Hände.

John Steg, Sekr.

Union No. 16, Buffalo.

Die regelmäßige Versammlung obiger Union wurde Samstag, den 15. September abgehalten, in welcher Präsident John Lippl den Vorsitz führte. Eine Einladung von der „Stove Molders' Union" zu ihrem am 31. December stattfindenden Ball wurde entgegengenommen und die Mitglieder aufgefordert, sich so gut wie möglich daran zu betheiligen. Der Monatsbericht für December wurde verlesen und beschlossen, denselben abzuschicken. Weiter wurde beschlossen, Samstag, den 29. December eine Special-Versammlung und Nomination der Beamten abzuhalten. Da weiter keine Geschäfte vorlagen, erfolgte Vertagung.

Der Sekretär.

* * *

Speciell für die Mitglieder der Union No. 16.

Samstag, den 29. December, Nachmittag 4 Uhr, findet in Woerner's Halle eine Special-Versammlung obiger Union stattfindet. Nichterscheinen wird mit 50 Cents bestraft.

Union No. 2, Chicago.

Die regelmäßige Versammlung der Union 2 am 15. Dez. wurde vom Präsidenten eröffnet. Da Sekretär Röntken die Stadt verlassen, wurde Martin Obermaier bis zur General-Versammlung an dessen Stelle erwählt.

Es wurde beschlossen, daß Kandidaten, die von jetzt ab als Mitglieder aufgenommen, erst nach Verlauf von drei Monaten verlangt werden können.

Aufgenommen wurden Gust. Stibbe, August Volz und August Reifchl.

Verschiedene Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen, u. a. die Kopfsteuer an die C. L. U. für 3 Monate.

Betreffs der Extrasteuer sollen nähere Erkundigungen eingezogen werden.

Ein Schreiben der Cigarrenmacher-Union No. 14 kam zur Verlesung, worin dieselbe uns ersucht, Delegaten zu einer Conferenz betreffs Gründung eines neuen Centralkörpers zu erwählen.

Dem Wunsche wurde entsprochen und J. Schudel, Bühler und Weil als Delegaten zu diesem Zweck ernannt.

Die Berichte vom J. E. B. und der C. L. U. wurden gutgeheißen.

Das Ball-Comite berichtete, die nördliche Uhlrich's Halle für den 19. Januar gerentet zu haben. Angenommen.

Als Arrangements-Comite wurden J. Deek, William Dick, A. Heidenfeld, W. Stuber und M. Obermaier erwählt. — Der Ueberschuß soll dem Arbeitslosen-Unterstützungsfond überwiesen werden. Es ist daher wünschenswerth, daß sich die Mitglieder vollzählig an diesem Ball betheiligen.

Eine längere Debatte entspann sich über das Protokoll des Int. Ex. Board vom 1. Dezember wegen des Beschlusses, daß nur diejenigen Zuschriften in der „Bäcker-Zeitung" Aufnahme finden können, die den Stempel der betr. Lokal-Union tragen.

Ein Comite, bestehend aus J. Mikolanda, H. Bühler und A. Heidenfeld, wurde ernannt, um eine geeignete Resolution der Versammlung zur Annahme vorzulegen. Nach einiger Zeit kam das Comite und brachte folgende Resolution ein:

In Anbetracht, daß wir uns nicht mit einer Maßregel einverstanden erklären können, welche den freien Gedankenaustausch innerhalb des Verbandes zur Unmöglichkeit machen würde, sei es

Beschlossen, daß wir dem Int. Executive Board nicht das Recht zuerkennen, auf eine solche Weise die Meinungen zu knebeln, sondern daß es allein den Mitgliedern des Verbandes, als Eigenthümern der „Bäcker-Zeitung," das Zecht zusteht. Censur-Gesetze, wenn solche von Nöthen sind, zu erlassen.

Ferner sei es beschlossen, daß wir alle denkenden Mitglieder des Verbandes auffordern, allen Versuchen der Administration, eine Willkürherrschaft im Verbande einzuführen, einen energischen Widerstand entgegenzusetzen.

Einnahmen $74.15
Ausgaben 49.95

Mit Gruß

Martin Obermaier, Sekr.

Sitzung des Staats-Councils von Illinois und Wisconsin.

Obiger Council hielt seine regelmäßige Sitzung am 16. Dezember. Gen. W. Englisch im Stuhl.

Ein Comite der Union 25 erhielt das Wort, ehe man zur Erledigung der Routine-Geschäfte überging. Das Comite erklärte, ihre Organisation befinde sich in einer unliebsamen Lage durch die Opposition der „unabhängigen" polnischen Bäcker-Union, welche alle nur möglichen Tricks anwende, sowie für Hungerlöhne arbeiten und keine feste Arbeitszeit einhalte, sowie von einer Zeitung unterstützt werde, welche das Label einer Assembly des K. of Label trägt.

Die Mitgliederzahl der Union 25 wurde von 123 auf 52 vermindert; dieselbe hat 30 Cents monatliche Beiträge, während die „Unabhängigen" 25 Cents erheben.

Das Comite erklärte, es sei deshalb nicht rathsam für Union 25, die Beiträge zu erhöhen, da jedoch von den 30 Cents Beiträgen nur fünf Cents für die Lokalkasse verbleiben, wurde beschlossen, der Union 25 die Beiträge zum Staats-Council bis nächstes Frühjahr zu erlassen.

Der Sekretär wurde angewiesen, ein Protestschreiben an die Distrikt-Assembly der K. of L: gegen die Assembly 838 zu richten, da dieselbe die „Denni-Hlasatel" herausgiebt, welche die unabhängige polnische Union unterstützt.

Hierauf wurde das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und gutgeheißen.

Correspondenzen vom Int. Sekretär Horn betreffs finanzieller Geschäfte der Unions 71 und 25 wurden entgegengenommen und Gen. Weismann überwiesen.

Folgende Resolution wurde angenommen und der Sekretär angewiesen, eine Abschrift derselben an den Int. Ex. Board zu senden.

In Anbetracht, daß der Int. Executive Board sich weigert, die Frage der Amtsentsetzung von Geo. L. Horn einer Urabstimmung zu unterbreiten, weil keine genügende Gründe vorhanden waren, und

In Anbetracht, daß die Urabstimmung von ungefähr sechs Unions des Int. Verbandes verlangt wurde, damit die Mitglieder eine Gelegenheit hätten, ihre Entscheidung hierüber abzugeben, wie es der Int. Ex. Board, ohne ein Recht dazu zu haben, gethan hat, und ferner

In Anbetracht, daß wir glauben, daß der Int. Ex. Board nicht das Recht hat, zu entscheiden, ob das Verlangen begründet war oder nicht, sondern nur entscheiden konnte, ob es constitutionell war oder nicht, deshalb sei

Beschlossen, daß wir den Int. Ex. Board auffordern, den Beschluß betreffs der Urabstimmung in Wiedererwägung zu ziehen, und wenn es nicht gegen die Constitution verstößt, die Frage einer Urabstimmung zu unterbreiten.

Der Monatsbericht der Union 108 wurde entgegengenommen.

Folgende Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen:

Aug. Heidelberger für Porto $3.95, J. E. Becher für Blanks $5.50, Wm. C. Hollister für Cirkular Letters $5.00, John Schadel für Comitedienste $2.00, H. Weismann wurden $10.50 erlaubt.

John Schudel berichtete, daß die Sache betreffs sanitärer Bäckereien in die Hände der Civic-Federation und des Health Department gelegt sei und daß bereits viel Gutes in dieser Hinsicht erreicht sei, und wahrscheinlich von der nächsten Legislatur Gesetze angenommen würden, welche einen guten Einfluß auf die Bäckerarbeiter ausüben müßten.

Der Bericht wurde indossirt.

Baar in Händen am 18. Nov. . . $60.24
Ausgaben 16.45

Bleibt Rest. $43.79

John Schudel, Sekr.

Union 26, Denver.

Union 26 gab Gen. H. Weismann am Samstag, den 15. December einen Empfang, dem fast alle Bäckerarbeiter Denver's beiwohnten.

Nachdem Gen. Weismann die Redner-Tribüne betreten hatte, wurde derselbe von der großen Versammlung herzlich willkommen geheißen. Er hielt eine ausgezeichnete Rede, in deren Verlauf er zeigte, was der Int.-Verband in den wenigen Jahren seines Bestehens bereits errungen hat und setzte in scharfer und logischer Weise die Vortheile auseinander, die der Verband durch eine Sterbe-, Kranken- und Arbeitslosen-Unterstützungs-Kasse bieten würde. Die Rede wurde durch stürmischen Applaus unterbrochen und schloß mit einem Appell an alle Nicht-Union-Leute, den Union-Leuten die Hände zu reichen, um dem Feinde eine feste Front zu bieten.

Mrs. Eva McDonald-Yalisch von Minneapolis war die nächste Rednerin. Dieselbe berichtete über die Zustände der Bäcker in ihrer Stadt und forderte alle Anwesenden auf, sich zu organisiren, ehe es zu spät sei, das Joch der Unterdrücker abzuschütteln. Sie sprach in sehr witziger Weise und hatte die Zuhörer entschieden auf ihrer Seite, da Jeder, nachdem sie geendet hatte, erklärte, sie sei die amüsanteste kleine Frau des ganzen Landes.

Delegat Louis Wolffson von Lynn, Mass., war der letzte Redner und sprach in Deutsch. Unter vielem Guten, welches derselbe erwähnte, sagte er, „organisiren" müsse unser Loosungswort sein, welche Bemerkung mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Nach Schluß der Reden unterhielten sich Alle in der gemüthlichsten Weise bei Gesang und Musik, und wird dieser Abend noch lange als einer der erfolgreichsten in der Geschichte der Bäcker-Union No. 26 dastehen.

Die Union spricht hierdurch allen bei der Arrangirung der Festlichkeit thätigen Mitgliedern, und vor Allem den Genossen Wm. Palmer, Henry Burkett, Sam. Hill, Aaron Hill, John Reid, Wm. McKinnie, Jakob Schock, Joe Stenhuser und W. K. McFarland ihren innigsten Dank aus.

Mit Brudergruß,

N. J. Pettid, Sekr.

Union No. 88, Philadelphia.

Am 15. Dezember versammelte sich obige Union zur regelmäßigen Versammlung. Alle Beamten waren anwesend. Das Protokoll wurde verlesen und angenommen. Aufgenommen wurden Henry Palmer, Fred. Heuri und Fred. Dirke. Eine Einladung von der Bäcker-Union No. 35 zu ihrem am Dienstag, den 25. Dezember stattfindenden Jahresball wurde verlesen und angenommen und der Sekretär beauftragt, genannter Union mitzutheilen, daß wir uns in Corpore daran betheiligen. Die Genossen versammeln sich präcis 7 Uhr in Reinstein's Saloon, 6. und Brown Str. Die Delegaten vom C. E. B. berichteten, daß am Sonntag, den 16. Dezember eine Diskussions-Versammlung stattfinden soll, unter den Unions 52, 38, 88 und 78. Der Zweck derselben soll sein, über eine tüchtige Agitation schlüssig zu werden. Hierauf wurde zur Nomination der Beamten geschritten. Nominirt wurden als

Präsident G. Schuch,
Vice-Präsident Chas. Gartner und Fred. Schmidt,
Protokoll-Sekretär Chas. Strecker und Ernst Schwebele,
Finanz-Sekretär Joseph Bertinger und Christ. Bornett,
Schatzmeister Jakob Reisch;
Delegaten zum E. E. B. Fred. Gartner, Jakob Schäfer, Ch. Bornett, J. Berlinger, M. Bullinger, A. Weißinger, E. Schwelt, H. Palmer.
Delegaten zu den B. D. G.: Chas. Strecker, J. Schäfer, Ch. Gartner und John Scheuch;
Trustees: S. Schäfer, H. Strecker, J. Schmuh, H. Palmer, M. Bullinger J. Schüßler.

Unter neuen Geschäften wurde die Frage über Verbesserung unserer Agitation debattirt.

Einnahmen $10.80.

Ch. Strecker, Sekr.

* * *

Aufruf!

Genossen! Da nächsten Sonntag, den 6. Januar General-Versammlung und Beamtenwahl stattfindet, ersuche ich Euch Alle, der Versammlung beizuwohnen.

Der Obige.

Union No. 157, Evansville.

Am 16. Dezember hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab. Ein Schreiben von Union 18, sowie eins vom Int. Sekretär wurde entgegengenommen. Eine Rechnung von der C. L. U. (75 Cts.) wurde zur Zahlung angewiesen.

Verschiedene Delegaten und Comites berichteten. Die Comites wurden entlassen, mit Ausnahme des in Sachen Fr. Kahrer's.

Der Sekretär wurde beauftragt, Boycott-Cirkulare gegen Räster's Bäckerei an alle Lokal-Unions zu senden.

Laut Beschluß findet am ersten Samstag im Januar eine General-Versammlung nebst Beamtenwahl statt.

Hierauf erfolgte Vertagung.

Einnahmen $5.50
Ausgaben 75

Mit Brudergruß,

Frank Berger, Sekr.

N.B.—Alle Mitglieder sind hiermit aufgefordert, in der am ersten Samstag im Januar stattfindenden General-Versammlung zu erscheinen, da sehr viel Arbeit vorliegt, und es jedem Kollegen Pflicht ist, einen Theil der Arbeit in unserm großen Kampfe für die Befreiung der Menschheit zu tragen.

Also alle Mann an Deck in der General-Versammlung! D. O.

Union No. 171, Providence.

Union 171 hielt am Sonntag, den 16. Dez., eine ausgezeichnet gut besuchte Versammlung in der Liederkranz-Halle ab, Die Aufforderung im „Bulletin," wie in letzter Versammlung beschlossen wurde, hat somit ihre Schuldigkeit gethan. Um die Sache zu verfolgen, wurde beschlossen, am ersten Sonntag im neuen Jahre eine Massen-Versammlung abzuhalten, zu welchem Zwecke ein Comite, bestehend aus den Genossen Dickson, Klett und Lynch, gewählt wurde, mit dem Auftrage, Cirkulare drucken zu lassen und bei der Int. Executive anzufragen, ob uns bewilligt werden kann, den Charter bis dahin offen zu halten.

Union 171 scheint eine gute Zukunft zu haben, und obwohl noch jung, weht doch ein ganz anderer Geist und ist mehr Zielbewußtsein in unseren Reihen, als wie es jemals in der alten 163 der Fall war.

Wir nehmen in jeder Versammlung drei oder vier neue Mitglieder auf und obwohl noch Manche zurückstehen, sehen sie doch schon mit ganz anderen Augen auf die neue Union, wie am Anfang, und sind die Genossen alle der Ueberzeugung, daß wir vielleicht schon binnen kurzer Zeit Erfolge zu verzeichnen haben.

Mit Gruß

Paul Herold, Präs.

Indianapolis Union No. 18.

Union No. 18 hielt am 15. Dezember ihre regelmäßige Versammlung ab, welche vom Präsident Peter Hämmerle eröffnet wurde. Die Beamten waren alle anwesend. Das Protokoll wurde angenommen wie verlesen. Aufgenommen wurde Chas. Carilel. Mehrere Rechnungen wurden angenommen und dem Schatzmeister zur Zahlung angewiesen. Der Bericht des Vorsitzenden vom Boycott-Comite wurde angenommen. Ein Schreiben vom Int. Sekr. wurde entgegengenommen und gut geheißen. Hierauf wurde zur Beamtenwahl übergeschritten, welche folgendes Resultat abgab: Präsident Peter Hämmerle; Vice-Präsident Chas. Stamm; engl. Sekretär H. Schoth; deutscher Sekretär F. Schreiber; Fin. Sekretär G. Schäfer; Schatzmeister L. Halbing; Fahnenträger H. Sommer; Trustees Chas. Hacker, John Rohmann, G. Dongus; Innere Wache Chas. Walter. Delegaten zur C. L. U. Chas. Hacker, Chas. Stamm, H. Sommer. Es wurde ein Comite ernannt um die Bücher zu untersuchen. Das Kranken-Comite besteht aus G. Schäfer, H. Sommer, Ch. Keßler und Chas. Hacker. Ed. Funk, H. Mayer, Chas. Herzig, W. Rebmann haben sich außer Arbeit gemeldet. Die Einnahmen des Abends waren $110.85, die Ausgaben $61.10.

Mit Brudergruß,

Chas. Stamm, Sek.

Resolution der Union No. 2, Chicago

Im Auftrage der Union No. 2 übermitteln wir Ihnen die folgende Resolution zur gefälligsten Publikation in der D. A. B. Ztg.:

In Anbetracht, daß die J. E. B. sich bemüßigt gefunden, einen Ukas zu erlassen, laut welchem keine Einsendungen an die Bäcker Ztg. berücksichtigt werden sollen, welche nicht den Stempel einer Lokal-Union tragen,

In Anbetracht, daß wir uns nicht mit einer Maßregel einverstanden erklären können, welche den freien Gedankenaustausch innerhalb des Verbandes zur Unmöglichkeit machen würde,

Sei es beschlossen, daß wir der J. E. B. nicht das Recht zuerkennen, auf eine solche Weise die Meinungen zu knebeln, sondern daß allein den Mitgliedern des Verbandes als Eigenthümern der „Bäcker Zeitung" die Macht zusteht, Censur-Gesetze, wenn solche von Nöthen sind, zu erlassen.

Ferner sei es beschlossen, daß wir alle denkenden Mitglieder des Verbandes auffordern, allen Versuchen der Administration, eine Willkürherrschaft im Verband einzuführen, einen energischen Widerstand entgegen zu setzen.

August Heidenfeldt,
Jacob Micolanda,
Hermann Buehler,
Comite.

Union No. 19, Cleveland.

Die Executive obiger Union hielt am 16ten d. Mts. ihre regelmäßige Sitzung ab, in welcher der Sekretär berichtete, daß er mit dem Fabrik-Inspector gesprochen habe betreffs der Staats-Gesetze (Shop Regulationen), daß diese bis jetzt immer noch nicht in den Bäckereien aufgehängt seien, welches von uns schon öfters verlangt wurde, wovon ein Paragraph heiße, daß kein junger Mann unter 18 Jahren länger als 10 Stunden per Tag arbeiten darf, während wir in mehreren Bäckereien Lehrjungen haben, welche unter diesem Alter sind und länger als diese Zeit arbeiten. Auf dieses hin verlangte der Inspector vom Sekretär die Namen und Adressen der Bäckereien und versprach, selbige durch die Post den Bäckereibesitzern zu übermitteln.

Deßhalb ersuche ich sämmtliche Genossen der Union No. 19 von ihren Shops, wo sie arbeiten, zu berichten, ob die Shop-Regulationen dorten angebracht worden sind oder nicht. Gleichzeitig ob Lehrjungen unter 18 Jahren mit ihnen arbeiten, und wie viele Stunden solcher per Tag arbeitet.

Ersuche Euch sofort Bericht zu erstatten, um mit Hilfe des Inspectors diesem Uebel abzuhelfen.

Im Auftrage der Executive,

Theo. Wagner, Sek.

— Nachrichten aus Berlin beweisen, daß auch dort die Bäcker-Arbeiter angefangen haben, für einen kürzeren Arbeitstag zu agitiren und wurde die Einführung eines 12stündigen Arbeitstages beschlossen, um dieses jedoch erfolgreich zu machen, soll eine allgemeine Bewegung inscenirt werden. Zu diesem Zweck soll ein Kongreß der Bäckerarbeiter einberufen werden, um über Mittel und Wege die Agitation erfolgreich zu machen, zu berathen. Ferner sollen die socialdemokratischen Abgeordneten im Reichstag ersucht werden, den Bundesrath zu interpelliren, was derselbe betreffs des Bäcker-Arbeiter-Schutzgesetzes zu thun willens ist. Sollte dieses Gesetz bis April 1895 nicht zu Stande kommen, so soll dasselbe durch Strike erzwungen werden.

Dieses ist ein erneutes Zeichen, daß die Bäcker-Arbeiter überall zur Thatsache erwacht sind, daß sie selbst Hand ans Werk legen müssen, um die in unserem Gewerbe vorherrschenden

Mißstände abzuschaffen. Wir hoffen, daß unsere Berufsgenossen in Deutschland aus diesem Kampf erfolgreich hervorgehen werden.

— Genosse Weismann wird im Laufe dieser und nächster Woche in St. Louis und Kansas City thätig sein, von wo er sich nach Louisville, dem Staate Indiana und Ohio begeben wird.

Gompers' Jahresbericht.

(Schluß.)

durch lokale Experimente erzielt sein. Eine politische Arbeiterbewegung kann und wird keinen Erfolg haben auf den Ruinen der Gewerkschaften.

Der achtstündige Arbeitstag im Jahre 1896.

Es mag wohl wahr sein, daß wir in der Vergangenheit nicht ganz erfolgreich waren, den achtstündigen Arbeitstag einzuführen. Wir sollten uns aber daran erinnern, daß niemals eine wirklich große Reformmaßregel oder Verbesserung schon beim ersten oder selbst beim zweiten Versuch erreicht wurde. Für uns sollten die Fragen lauten: Ist der achtstündige Arbeitstag ein berechtigtes Verlangen? Ist es werth, darum zu kämpfen? Wird er sich als vortheilhaft für die Arbeiter und für die Menschen im Allgemeinen erweisen? Wenn wir eine oder alle diese Fragen bejahend beantworten, dann sollten wir für die große Frage des achtstündigen Arbeitstages eintreten und dieselbe zum Sammelruf erheben und die Gewerkschaften zum Sammelplatz machen, um ihn im Jahre 1896 zu erlangen. Wenn die Convention diese Empfehlung gutheißen sollte—und mir scheint, sie sowohl, wie die Zeit dazu angebracht zu sein — dann laßt sie die Erklärung offen und kühn abgeben. Wir können und werden ihn sowohl auf dem ökonomischen wie auf dem politischen Felde erlangen.

Wir können Folgendes vorbereiten und darauf bestehen:

1. Die Vorbereitung für eine universelle Forderung des achtstündigen Arbeitstages für alle Arbeiter, oder, es können, wenn dies als praktischer betrachtet wird (mit Einwilligung der dabei interessirten Organisationen) ein oder mehrere Gewerke ausgewählt werden und zur richtigen Zeit die Forderung stellen, nachdem unsere Organisationen mit allen ihren Hülfsquellen sich verpflichtet haben, die Bewegung zu unterstützen.

2. Sollten wir die Durchführung des Achtstundengesetzes und seine Ausdehnung auf alle Angestellten der Regierung verlangen.

3. Verlangen, daß alle Regierungsarbeiten von der Regierung ohne das Dazwischentreten von Contraktoren ausgeführt werden.

4. Den Erlaß von Gesetzen durch die Bundesregierung und in den verschiedenen Staaten, durch welche die Beschäftigung von Frauen und Kindern in Fabriken, Läden oder Minen für länger wie acht Stunden pro Tag untersagt wird.

Schiedsgerichte.

Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern mögen im Allgemeinen durch Schiedsgerichte beigelegt werden, aber wenn dies geschieht, ist es nur durch die bessere Organisation der Arbeiter möglich, wenn ihre Macht und ihre Rechte größere Anerkennung gefunden haben. Der erste Schritt muß die Organisirung sein, der zweite die Versöhnung, der nächste möglicherweise das Schiedsgericht, aber Zwangs-Schiedsgerichte — niemals.

Höhere Beiträge und mehr Benefits.

Wieder und immer wieder habe ich darauf hingewiesen, daß das Mittel zum Erfolg und für den Bestand der Gewerkschaften in der Einführung von Benefits und Schutzmaßregeln liegt. Ich unterbreite ihnen diesen Gegenstand in der Hoffnung, daß die mit uns verbundenen Unions die Gelegenheit ergreifen und sobald wie möglich ihre Beiträge erhöhen sollten, um den Mitgliedern wiederum größere und mehr Benefits zuzuwenden, während sie gleichzeitig ihre Organisationen vor den Schwankungen schützen, welche von niedrigen Beiträgen unzertrennlich sind. Während der Krisis, unter welcher wir seit dem Sommer des Jahres 1893 gelitten haben, hat nur eine zur A. F. of L. gehörende Union fortwährend an Mitgliedern gewonnen, und das ist diejenige, welche im Allgemeinen höhere Beiträge und mehr Benefits hat als die Anderen. Ich erwähne diese Thatsache nur, um dies Prinzip auf's Neue zu demonstriren und in der Hoffnung, daß unsere Mitgewerkschaftler sich daran ein gutes Beispiel nehmen werden. Das Wachsthum in den Unions, welche dieses System angenommen haben, mag Anfangs etwas langsamer sein, aber es wird sich mit der Zeit beschleunigen und konstant und dauernd sein.

Agenten der „D.-A. Bäcker-Zeitung."

Bevollmächtigt, Anzeigen und Abonnements entgegenzunehmen und dieselben wenn fällig zu kollektiren:
Brooklyn, N. Y.—Chas. Thiemsen.
Chicago, Ill.—John Schubel, 3607 Union Ave.
Cincinnati, O.—Fred. Grueninger, 154 Bremen Str.
Baltimore, Md.—Henry Benner, 905 W. Calhoun Str.
Cleveland, O.—Th. Wagner, 209 Sheriff Str.
Philadelphia, Pa.—Fred. Haeder, 613 Callowhill Str.
Homestead, Pa.—Ad. Schoedel, 607 Ann Str.
Jersey City, N. J.—August Lange, 354 1. Str.
Pittsburg-Allegheny.—Charles Groh, 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny, Pa.
Meriden, Conn.—B. Kreuzberger, E. Main u. Dexter Aves.
Trenton, N. J.—Ch. Schanz, 156 N. Broad Str.
St. Louis, Mo.—Chas. W. Weiß, 1506 Nord 8. Str.

Die Lokal-Unions sind nochmals auf die sofortige Wahl von Agenten aufmerksam gemacht, deren Namen und Adressen uns umgehend zuzusenden sind.

Die Redaktion.

RUEHL & SON,
Steam Book and Job Printing,
Drucker der „Bäcker-Zeitung", 24
551 Broadway and 51 Boerum St.,
BROOKLYN.

Chicagoer Bäcker, Achtung!

Die regelmäßigen Versammlungen der verschiedenen Lokal-Unions finden statt wie folgt:

Bäcker-Union No. 2: jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Abends 7 Uhr, in Greif's Halle, 54 W. Lake Str. Confectioners- und Cake-Bakers-Union No. 54: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, Abends 7 Uhr, in 105 Wells Str,

Cracker-Bäcker-Union No. 108: jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, Abends 8 Uhr. in 213 W. Madison Str., Hall D.

Pennsylvania hat gesprochen. — Folgender Brief des Herrn Peter Brugger in Weston in genanntem Staat, erklärt sich von selbst: Weston, den 6. August 1894. Werther Herr! Ich sehe mich veranlaßt, zu berichten, was Forni's Alpen-Kräuter-Blutbeleber in meiner Familie gethan hat. Im Mai d. J. erkrankten meine vier Kinder an den Masern. Wir gaben täglich zwei- bis dreimal Forni's Alpen-Kräuter-Blutbeleber, schützten sie vor Erkältung und in fünf Tagen waren alle wieder gesund. Keine Familie sollte ohne dieses werthvolle Heilmittel sein. Mit Gruß Peter Brugger.

Briefkasten.

Mehrere Genossen.—Ihre Eingesandts über den in letzter Nummer des „Organisators" enthaltenen Artikels, „Kirchthurmstaktiker" betreffend, bin ich gezwungen, dieselben dem Int. Ex.-Board vorzulegen, da laut eines Beschlusses dieser Behörde, Eingesandts, die nicht den Siegel der betreffenden Lokal-Union tragen, nicht veröffentlicht werden sollen. Gruß. Horn.

Lokal-Unionen
des
Bäcker- und Confectioner-Internationalen-Verbandes
von Amerika.

Staats-Council von New York und New Jersey. Versammelt sich jeden 1., 3. und 5. Samstag im Monat, Nachmittags 5 Uhr, in 257 Ost 10. Straße. Chas. Iffland, Sekr.

Union No. 1. New York, N. Y. Versammelt sich jeden Samstag, Abends 7 Uhr, in 257 E. 10. Str. J. Spiunler, Präs. Correspondenzen sind zu adressiren an den Corr. Sekretär der Union No. 1, 257 E. 10. Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich ebendaselbst.

Union No. 2. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden ersten und dritten Samstag im Monat, Abends 8 Uhr, in 54 W. Lake Str. J. Fuehn, Präs. Alle Correspondenzen sind nach 54 W Lake Str. zu adressiren.

Union No. 3. Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Hellenthumlet u Wahl's Halle, 477 Atlantic Ave. Präs.: F. Graf. Corr. Sekr: Philipp Thel, 452 Pacific Str.

Union No. 4. (Bakers und Confectioners.) Boston, Mass. Versammelt sich jeden 2. Samstag und 4. Sonntag in 45 Eliot Str. Die Exekutive jeden Donnerstag nach 5 Uhr. Das Arbeits-bureau befindet sich am selben Platze V. J. Nickel, Präs.; korr. Sekr., Chris. Rau, 6 Kennedy Str., Roxbury.

Union No. 5. Brooklyn, E. D., N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Industrial Hall, Cor. 11. und Main Str. J. Reinhardt, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. F. Reinhardt, 407 E. 18. Str.

Union No. 6. Milwaukee, Wis. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags halb 3 Uhr, in Jos. Scheers Halle, 309 4. Str. F. Weingurt, Sekr., 544 5. Ave., Rear.

Union No. 7, New York. Cake-Bäcker und Confectioners. Int. Labor Exchange, 257 E. 10. Str. Versammlungen jeden Mittwoch Abend 8 Uhr. John Steg, Prot.-Sekr.; Wm. Hampe, Fin.-Sekr., Adresse 257 E. 10. Str.

Union No. 8. Hartford, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4 Samstag im Monat in 11 Central Row. Alle Correspondenzen sind an Aug. Fritz, Sekr., 294 Park Str., zu richten.

Union No. 9. Cincinnati, O. Versammelt sich jeden 2. Sonntag, Morgens 10 Uhr, und jeden 4. Samstag, Abends 4 Uhr, im Monat, in der Arbeiter-Halle, 474 Walnut Str. J. Heller, Präs. F. Gruteninger, Sekr.

Die Exekutive versammelt sich jeden Samstag nach jeder regelmäßigen Versammlung in 474 Walnut Str., Room No. 13, Abends 4 Uhr.

Union No. 11. New Haven, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Vormittag im Monat in Aurora Hall, 135 Union Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an G. Swensen, Corr. Sekr., 579 East Str.

Arbeitsbureau 120 George Str. O. Schiebel, Verwalter.

Union No. 12. Baltimore, Md. Versammelt sich jeden 2. Samstag, 4 Uhr Nachm., und jeden 4. Samstag um 8 Uhr Abends in Kellar's Halle, Eutaw und Madison Str. L. Pardeveen, Präs.; M. Willie, Sekr., Hotel zur Maryland, 253 Front Str.

Union No. 13. Kansas City, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Industrial Hall, Cor. 11. und Main Str. J. Reinhardt, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. F. Reinhardt, 407 E. 18. Str.

Union No. 15. St. Louis, Mo. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Central Turnhalle, 10. und Market Str., um 8 Uhr Abends. Correspondenzen sind zu richten an den korr. Sekr. Ch. W. Weiß, 1506 N. 8. Str.

Union No. 16. Buffalo, N. Y. C. Herrmann, Sekr., 335 Fox Str. Versammelt sich jeden Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Doerner's Halle, 246 Sycamore Str. Arbeitsnachweisungs-Bureau, 397 Genesee Str.

Union No. 17. Dubuque, Ja. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Charles Egge's Hall, Clay Str., zw. 6. und 7. Str. S. Lutter, Präs. Alle Correspondenzen sind an Ch. Barth, Sekr., 60 West 7. Str., zu richten.

Union No. 18. Indianapolis, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in 27 1/2 S. Meridian Str. (Carpenters Headquarters). Das Arbeitsbureau befindet sich am selben Platz. Präs. P. Hammersley; Sekr. Ch. Bernauer, 302 Cabourn Str.

Union No. 19. Cleveland, O. F. Knoth, Präs. Th. Wagner, Bureau-Verwalter. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Blayd's Halle, No. 376 Ontario Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in No. 209 Sheriff Str., wohin alle Correspondenzen zu adressiren sind.

Union No. 20. Detroit, Mich. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag in Columbo Hall, 235 Gratiot Ave. Präs.: Th. Rudolph, Corr. Sekr.: H. Davidson, 130 Catharine Str.

Union No. 21. St. Paul, Minn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in der Halle Cor. Wabasha u. 3. Str., 2. Flur.

Union No. 22. New York (böhmische Bäcker). Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in No. 1339 Ave A. Fr. Zenisek, Präs. J. Jicha, Sekr., 414 E 73. Str.

Union No. 23. Tiffin, O. Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag in Bricklayers Hall, um 7.30 Uhr Abends. L. Baum, Präs. P. Brumm, Fin.-Sekr., P. O. Box 19, Fostoria, O.

Union No. 24. San Francisco, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, um 2 Uhr, in Furniture Workers Hall, 1153 Mission Str.

Union No. 25. Chicago. (Böhmisch.) No. 9 S. Canal Str.

Union No. 26. Denver, Col. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Assembly-Hall, 18. u Market Str. W. Palmer, Präs.; M. J Pe tid, Sekr., 1809 W. Colfax Ave.

Union No. 27. Alleghen y, Pa. Versammelt sich jede 2. Woche in Ruppel's Halle, 212 Smithfield Str., Pittsburgh. Corr. Sekr., Fred. Prezel, 152 Webster Str., Pittsburgh. M. Knecht, Präs. Arbeitsbureau, 153 East Str. L. Pannier, Bureau-Verwalter.

Union No 28. Houston, Tex. (englisch) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, Morgens 10 Uhr, Ecke Preston und Traves Str. E. R. Gerand, Präs. Jno. F. Fischer, Sekr., 1707 Austin Str.

Union No. 29. Chicago. (Polnisch.) No. 9 S. Canal Str.

Union No. 30. Syracuse. G. Higgins, Präs. Geo. Baquet, deutscher Sekr., 109 Finigan Ave. Versammelt sich jeden anderen Sonntag, Morgens 10 Uhr, in Ph. Greenwald's Halle, Ecke Water und Mulberry Str.

Union No. 33. Madison, Wis. Ch. Scherr, Sekr., Hotel Schulkamp.

Union No. 34. Bloomington, Ill. A. Tegmeyer, Sekr., 533 N. Main Str

Union No. 35. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 2 und 4. Sonntag im Monat, Morgens 10 Uhr, in 459 N 3. Str., woselbst sich auch das Arbeitsbureau befindet. A. Pappdick, Präs. Corr. Sekr. F. Griesinger, 723 Cherry, Norristown, Pa.

Staats-Branch für Pennsylvania und Delaware versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Schoudlmeyer's Halle, 69 Ohio Str., Allegheny, Pa. W. Grob, Sekr., 158 East Str. Schatzmeister, J. Brugge, 716 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.

Union No. 36. Rochester, N. Y. Versammelt sich jeden 2. Samstag in J. J. Augustin's Halle, 439 N. Clinton Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in 178 N. Clinton Str. F. Fröhlich, Präs.; korr. Sekr., J. E. Klink, 173 N. Clinton Str.

Union No. 37. Los Angeles, Cal. Corr.-Sekr., E. B. Ainsworth, P. O. Box 835.

Union No. 38. Bridgeport, Conn. W. Schwartz, Präs.; J. Karcher, korr. Sekr., 205 Lexington Ave. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Abend in Emmet's Halle, No. 38 State Str.

Union No. 39. Cleveland, O. (Böhmisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, 10 Uhr Vormittags, in Broadway Halle, 1161 Broadway. Arbeitsbureau ebendaselbst. E. Fiala, Präs.

Union No. 40. Erie, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, in Gable's Block. M. Giesel, Präs.; C. Klett, Sekr., 126 E. 18. Str.

Union No. 41. Columbus, O. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in No. 105 Ecke Sciota und Broad Str. Alle Correspondenzen sind an E. H. Ziach, Sekr., 471 S. 6. Str., zu richten.

Union No. 43. Jacksonville, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 7 Uhr Abends, in Trades Assembly Hall, nördöstliche Ecke v. Square. J. Crow, Präs.; H. W. Zeppenfield, Sekr., 1345 S. East Street.

Union No. 46. Albany, N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Beaver Block. E. Gromm, Präs.; Wm. Thiefen, Sekr., 75 Catherine Str.

Union No. 47. Columbia, Pa. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 7.30 Uhr, in 125 Locust Str. W. Tropnell, Präs.; S. Sloat, Sekr.

Union No. 48. Louisville. Frank Schafer, Sekr., 514 West Jefferson Str.

Union No. 52. Trenton, N. J. Versammlung jeden anderen Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Schlatterer's Halle, 919 S. Broad Str. Corr. Sekr., E. Broemle, 107 Sweets Ave.

Union No. 53. Minneapolis, Minn. J. Schand, Sekr., 1812 22. Str. S.

Union No. 54. Scranton, Pa. J. J. Buttermann, Sekr., 1717 Ash Str.

Union No. 55. Richmond, Ind. A. Remmy, korr. Sekr., 1036 Main Str.

Union No. 57. Grand Rapids, Mich. Alex. Maxwell, Präs.; korr. Sekr., A. Ball, 770 N. Lafayette Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in No. 84 Canal Str.

Union No. 58. Sioux City. J. A. Rumford, Sekr., 20 E. Bluff Str.

Union No. 59. Springfield, O. Versammelt sich jeden 2. und 4. Montag im Monat in Trades Assembly Hall, 61-2 E. Main Str. Correspondenzen sind zu richten an Sekr. Alex. Klipphahn, 206 W. Main Str.

Union No. 60. Meriden, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in City Mission Building. P. Boehle, Sekr., 239 Elm Str.

Union No. 61. Rochester, N. Y. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in 44 State Str Arbeitsbureau, 178 N. Clinton Str. Präs., D. Coxford; korr. Sekr., J. S. Schmidt, 6 Orchard Str.

Union No. 62. Chicago, Ill. (schwedische Bäcker.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 6 Uhr Abends, in Hart's Hall, 129 Townsend Str. R. Holm, Präs.; F. Person, korr. Sekr., 8 Pleasant Str

Union No 63. Detroit, Mich. (Englisch.) Ch. Roß, korr. Sekr., 518 Michigan Ave. Ch. Webster, 33 Field Ave. Delivery.

Union No. 64. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Mittwoch Abend, 7 Uhr, in 105 Wells Str. Labor-Bureau ebendaselbst. A. Lenz, Präs. Korrespondenzen sind zu richten an den korr. Sekr., R. Eckmeyer, 105 Wells Str.

Union No. 65. Sandusky, O. Versammlung jeden 2. und 4. Freitag in der Trades und Labor Assembly Halle, um 8 Uhr Abends. Wm. Siles, Präs.; J. P. Smith, Cor.-Sekr., 1107 Adams Str.

Union No. 66 Toledo, O. E. Schoh, Präs. korr. Sekr., G. J. Job, 237 Anne Str. Arbeitsbureau, Druid Hall, 407 Washington Str. W. Schmid, Verwalter Versammlung jeden 1. und 3. Samstag im Monat.

Union No. 67. Hamilton, O. Corr. Sekr., W. Neubronder, 425 Henry Str.

Union No. 68. Portland, Oregon. Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag im Monat in Keller's Halle, Ecke 1. und Madison Str. L. Pardeveen, Präs.; M. Willie, Sekr., Hotel zur Maryland, 253 Front Str.

Union No. 69. Brooklyn, N. Y. (Englisch.) Versammelt sich jeden 2. u. 4. Samstag, 8 Uhr Abends, in Plumbers' Hall, 370 Fulton Str. Das Arbeits-Bureau befindet sich in Hibernian Hall, 328 328 Gold Str. A. C. Thoyer, Präs.; korr. Sekr., John A. Craig, 1376 Broadway.

Union No. 70. Worcester, Mass. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Central Labor Union Halle, 21 Mechanic Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Sekr. W. Mitchell, 33 Correll Str. R. Corvey, Fin.-Sekr., 8 Cutler Str.

Union No. 71. Chicago, Ill. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Horan's Halle, Room 3, Ecke Halstead und Harrison Str. James, Präsident. Alle Correspondenzen sind an M. English, Sekr., 295 Center Ave., zu richten.

Union No. 72. Fort Wayne, Ind. E. Witte, Sekr., 91 W. Jefferson Str.

Union No. 74. Findlay, Ohio. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. u. 3. Samstag, Abends 6 Uhr, in 401 S. Main Str. G. Loudenschlager, Präs. F. M. Treese, Rec. Sekr., 433 W. Lincoln Str.

Union No. 75. Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 7 Uhr Abends, in Bakers Central Hall, 108 Ewen Str. Präs., A. Kalb; korr. Sekr., Jul. Hehl, 108 Ewen Str.

Union No. 78. Wilmington, Del. Versammelt sich jeden 2. Samstag im Labor Lyceum, Ecke 2. und Jaffon Str. C. Holle, Präs. Alle Correspondenzen sind an F. Braun, Sekr., 206 Monroe Str., zu richten.

Union No. 79. Peoria, Ill. P. Schmur, Sekr., 400 Howett Str.

Union No. 80. New York City. D. J. Hanlon, Präs.; A. D. Neo, Corr. Sekr., 202 Mott Str. Arbeitsbureau in 427 2. Ave., Rose Hill Hall, 1. Floor.

Union No. 82. Quincy, Ill. (Bakers and Confectioners.) O. A. Bergmann, Präs.; John R. Laws, Sekr., 1007 N. 5. Str. Versammelt sich jeden 1. Samstag im Monat in den Trades und Labor Assembly Rooms.

Union No. 83. St. Joseph, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Roth's Halle. J. E. Heibel, Präs.; korr. Sekr., Frank J. Stadler, 2 Asylum Str.

LOUIS SCHUETZ, Deutsches Notariat, Wechsel- Bank und Passage-Geschäft,
62 Graham Avenue, Brooklyn, E. D.
—Schiffskarten fuer alle Dampferlinien.— 27—10
Wechsel auf alle Plätze Europas. Geldsendungen nach allen Weltgegenden. Vollmachten, Testamente, Kauf-Kontrakte und andere Dokumente angefertigt und beglaubigt. Erbschaften und Vermögen schnell und sicher einkassirt. Feuerversicherung für die besten Versicherungs-Gesellschaften. Telephon-Call, 1053 W'msb.

Newark, N. J.

GEORGE BOPP'S HOTEL
Stuttgarter Hof,
3 Springfield Ave., Newark, N. J.
Bäcker-Heimath. 27—10
Bestempfohlenes deutsches Gasthaus und Restaurant. Möblirte Zimmer zu billigen Preisen. Deutsche Küche. In- und ausländische Weine und Liqueure. Lagerbier stets am Zapf.

Cincinnati, O.

Bäcker - Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

—Cake-Rezepte—
Um es Jedermann zugänglich zu machen, versende ich mein Buch, enthaltend 50 auserlesene Rezepte, nebst genauer Gebrauchsanweisung, für $2.00. Vorausbezahlung bedingt.
Adressirt:
Frank J. Berg, 436-38 Pine Str.,
CINCINNATI, OHIO. 45—10

ANTON GRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM,
Erste Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine u. Cigarren eine Specialität.
235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

FRED. BAUER,
SAMPLE ROOM
7 Miami Avenue.
Importirte feine Moerkgräfler-Weine aus Wolfensweiler, Baden. 8—11

Dies sind keine $5.00
Besuchet Ihr jedoch unseren Store und kauft von unserem großen und gut assortirten Lager von
Schuhen und Stiefeln,
so werdet Ihr bald mehr als $5.00 sparen. 43—11
Besuchen Sie uns!
J. A. WENDT & CO.,
287 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Spezialität: Feine Kunden-Arbeit und Reparirung.

Wer gute und elegante Möbel braucht, geht zu 42—9
MICHELSEN & HEINSMAN,
Fabrikanten und Händler in allen Arten Teppichen, Oelluch und Fußteppichen,
150 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Ecke Beaubien Str.

St. Louis Mo.

Bæcker = Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
European Hotel, Europäischer Hof.
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Brooklyn, N. Y.

MILK DEPOT
von
William Batsche, 850 Flushing Ave.
nahe Bushwick Ave.
Beste Butter, Käse und Eier, sowie ein gut assortirtes Lager von Staple und Fancy Groceries. 28—10



Telephone, 307 W'msburgh.
JOHN SCHLITZ,
UNDERTAKER AND EMBALMER,
50, 52, 58, 60 & 62 Moore St., Brooklyn.
Bet. Broadway and Graham Ave.
Tally-Ho's, Drags, Hearses, Coaches, Stages, Coupes and Light Wagons to Let.
—Surreys (Landaus for Parties).— 41—9

J. P. ZIMMERMANN'S
Orchestra & Military Band
Members of K. of L.
The Latest Music Furnished for all Occasions.
For further particulars apply to
J. P. Zimmermann, Office 20 Varet St.,
Near Ewen St., Brooklyn. 28—10
Headquarters, Cor. Ewen and Varet Sts.

PH. HERRSCHAFT
691
691 BROADWAY.
BROOKLYN.
Unser Hutmacher Philip Herrschaft, 691 Broadway, erlaubt 10 Cents Car Fare an jedem Hut von $1.00 aufwärts.

Mrs. J. FLEISCHMANN,
—Badges and Rosettes—
Ballot Boxes, Regalias, Flags, Feathers etc.
97 Meserole St., near Leonard St.,
BROOKLYN, N. Y. 10—7

Cleveland, O.

A. NICOLAY,
MERCHANT TAILOR,
140 Wade-Park Ave. 140
Anzüge auf Bestellung von $15.00 an aufwärts
Hosen von $4.00 an aufwärts, sowie Ueberzieher von $18.00 an aufwärts.
Alles sehr billig, prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt. 37

MILLER & SCHULL,
Großhändler in
Bäckerei- und Conditorei-Materialien,
und Fabrikanten von feinen Essenzen,
No. 248 Viaduct, Cleveland, O.
Zuschriften werden prompt beantwortet.

ORCHESTRION - HALLE
WM. EMICH, Eigenth.
Wine, Beer, Liquors and Fine Segars
5 Boerum St., near Broadway.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.
Telephone, 1341 Williamsburgh.

E. SCHROEDER & SON,
THEATRICAL AND MASQUERADE SUITS
Dress Suits and Evening Dresses. Committee Suits a Specialty.
Ausstattung von Volksfesten.
Manufacturers of Carnival Caps and Regalias,
9 Wall Street, 1—10
Next door to Arion Hall, Brooklyn, N. Y.

CONRAD WEITZEL'S
SALOON
Wines, Liquors and Lager Beer,
102 Gerry Str., cor. Throop Ave.
Stritles Unionlokal.
Hauptquartier und Schullokal der deutsch-englischen Schule der Brooklyner Union-Bäcker. 44—11

PETER OBACH'S
Fine
Wine, Liquor & Lagerbeer Saloon
Bäcker-Heimath,
194 Boerum St., Brooklyn.
: Bet. Humboldt St. and Bushwick Ave. :
15 Ball Pool for Drinks. 31—10

SIMON BAUER,
Successor to Jos. Bradner,
Manufactures to order and keeps constantly on hand
BAKERS' PEELS, KNEADING TROUGHS,
Bread and Steam Boxes,
76 Gerry Street, Brooklyn, E. D.
Bet. Throop and Harrison Aves.

CHARLES DECKELMANN,
RIDGEWOOD PARK AND COLOSSEUM,
Myrtle Avenue, Evergreen,
Queens County, L. I.
Union-Bedingungen für alle Gesellschaften.
Best Accommodations for Grand Festivals, Pic-Nics, Target Excursions, etc.

MALCOM BREWING CO.
Lager Bier, Ale and Porter,
Skillman St., Franklin & Flushing Aves.,
Telephone Call, 28 W'msburgh,
BROOKLYN, N. Y.

MARTIN WEISENSEE'S
Bäcker - Central - Halle,
Fine Wines, Liquors and Segars,
108 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
Zw. Boerum Str. und Johnson Ave.
Hauptquartier der Bäcker-Union 75 und W'msburg Journeymen Baker Guard.

N. KLEIN
The Bakers' Shoemaker,
Fine BOOTS and SHOES
Bakers' Slippers a Specialty,
105 Ewen Street, Brooklyn, N. Y.
Bet. Boerum St. and Johnson Ave.

MARTIN BRINCKMANN,
Manufacturer of
Union : Cigars,
and Dealer in Leaf Tobacco,
1317 Myrtle Ave., near DeKalb Ave.

LOUIS DIETZ'S
Metropolitan Park,
At the Junction of 2
Flushing & Metropolitan Aves.,
East Williamsburgh, L. I.
Reached by taking Cars from Bridge and all Ferries.—Post Office Box 31.

M. Eisemann, Tailor and Clothier,
120 Ewen St., bet. Johnson & Montrose Aves.,
Brooklyn, E. D.
Men's, Boy's and Children's Clothing constantly on —hand.— 21

A. LEVY,
Dealer in
Furniture, Carpets, Oil Cloths
Parlor, Chamber and Dining Room Furniture
Live Geese Feathers, Bedding of every Description
111 & 128 Ewen Street,
Cor. Johnson Ave., 21
121—123 Johnson Ave., Brooklyn, E. D.

HENRY EHM,
Photograph Gallery and Studio,
708 & 710 BROADWAY,
Entrance, 35 Thornton St., BROOKLYN, E. D.
36 Life-Size Portraits a Specialty.

CHAS. BIEBER,
Importer and Dealer in
Rhine, Moselle & Native Wines,
236-238 Graham Ave., Brooklyn, E. D.
All goods delivered to any part of the City free of
23 charge.—Malcom's Union Beer on draught.

GEO. DIETZ'S
Orchestra & Military Band
70 Hamburg Avenue,
Cor. Jefferson Street, BROOKLYN.
Residence, 243 Centre St., Ridgewood, L. I.
23 Near Leibinger's Brewery.
Latest Music Furnished for all Occasions.

LOUIS GEHRING,
Fabrikant von künstlichen Blumen
137 Ewen Str., Brooklyn, N. Y.
Das größte Lager von feinen Blumenkörben, Kaffeisen von Silberblumen für silberne Hochzeiten, Begonia-Plants für Geburtstagsgeschenke, Blätter und Blumen für Cakes-Bäcker zur Verzierung, in allen Farben, einzeln oder in Bouquets gebunden, zu den billigsten Preisen. Bestellungen per Post werden schnell besorgt. 37

Brooklyn Labor Lyceum
949-955 Willoughby Ave.
Telephone, 737 Williamsburgh.
Eleganter Park für Pic-Nics. Große Halle für Concerte, Bälle, Abendunterhaltungen, Massenversammlungen u. s. w. Versammlungs-Zimmer. Kegelbahn und Schießgallerie. 24
Arbeiter, unterstützt Euer Eigenes Heim!

A. H. Yerk's Band.
The Journeymen Bakers' Favorite.
No. 411 Hart Street,
BROOKLYN 27—10

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

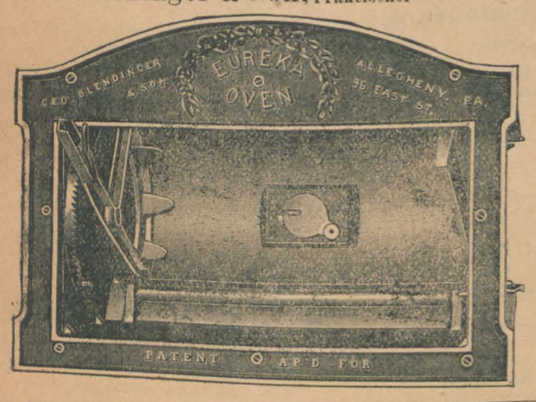
INTERNATIONAL LABOR EXCHANGE
Hauptquartier und Arbeits-Bureau der International Bäcker- und Confectioners-Union No. 1 von New York.
257 Ost 10. Strasse, New York. Ignaz Neumeyer, Oekonom.
Schöne große Halle für Versammlungen und Parties. Jeden Samstag Abend gemüthliche Abendunterhaltung verbunden mit Tanzkränzchen.
Original Wiener-Restaurant, 196 Allen Str., führe ich noch immer weiter.
Vorzügliche Speise und Getränke.

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager-Bier,
rein und unverfälscht. 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

V. LOEWER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

The Iron City Milling Co., 49
Fabrikanten von
CHOICE BAKERS' FLOUR
von Winter- und Sommer-Weizen,
38. Str. und Allegheny Valley R. R., Pittsburgh, Pa.
Spezielle Sorten:
Gold Medal, Lawrence Amber, Peerless, Iron City, Choice Rye, xxxx Bakers.

G. Blendinger & Son, Praktischer **Patent-Backofen-Bauer**
9 East Street,
Allegheny, Pa.



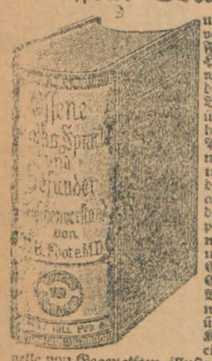
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugender Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Könnt Ihr Cakes backen? Warum nicht?
Schickt genaue Adresse und $5.00 in registirtem Brief für ein werthvolles **Cake-Recept-Buch,** (Taschenformat) deutsch oder englisch, herausgegeben von einem erfahrenen Cake-Bäcker.
Das Buch enthält 50, nur gute, deutlich nach Maaß und Gewicht berechnete Rezepte, wie sie in einer amerikanischen Bäckerei gebräuchlich sind, nebst genauer Anweisung wie damit zu verfahren ist. Zufriedenheit garantirt.
Zweiflern werde ich auf Verlangen 2 Probe-Rezepte unentgeltlich zuschicken.
Frank A. Heeg, 436--38 Vine Str., Cincinnati, Ohio.

Flegenheimer Bros.
offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.
FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
2780 3. Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
176 Newark Ave., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

CONRAD HESS,
Weinhandlung und Schoppen-Wirthschaft
138 7. Str., nahe Ave. A, N. Y.
offerirt Weiß- u. Roth-Weine zu 75 Cts. per Gallone und aufwärts. Süß-Weine zu $1.00 per Gallone und aufwärts. Alle Sorten Whiskies und Cognacs zu den billigsten Preisen.
Bäcker werden extra gut bedient.

Offene Volkssprache



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Desorganisation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeugens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelich Glück, geschlechtl. Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tafel von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Vorschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.
Prachtvolle Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.
MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker-Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

Kranken!
Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfluß 2c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten
geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Strikturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Mannesstraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. Rath frei.

Trenton, N. J.

J. CHRIS. FUCHS,
* Zur Bäcker-Einkehr *
Cor. Fulton & Roebling Ave.,
TRENTON, N. J. 41—9
Choice Brands of Wines, Liquors and Segars.

CARL NEUMANN,
WALHALLA
der Int. Bäcker-Union No. 52,
Union Cigars on Hand,
Cor. Tremont & Jersey Streets,
TRENTON, N. J. 41—9

New York City.

Großer
Ausverkauf!
Ziehen uns zurück vom Geschäft.
Wir bedauern unserer werthen Kundschaft mittheilen zu müssen, daß Herr E. Löbenstein sich nach dem 1. Januar 1895 wegen andauernder Krankheit vom Geschäft zurückziehen wird.
Wir offeriren von jetzt an unser ganzes Lager von
Männer- und Knaben-Kleidern zu sehr ermäßigten Preisen.
Sprecht vor und überzeugt Euch selbst.
Lobenstein & Koeser,
1426 3. Avenue, New York
—und—
365 Manhattan Ave., B'lyn
N.B.—Unserem Herren-Kleider-Departement wird wie immer die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Ebenfalls reduzirte Preise.

SCHEELE & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Baukette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners
UTENSILS,
16 Catherine St., New York.

A. M. BOWER. 29-11 E. E. PIERSON.
F. M. BOWER & CO.
BAKERS' UTENSILS,
165 Chambers St., N. Y. City.



H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Anion-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NEW YORK.
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche
Restauration. 48

WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Duhrkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
O East 82. Str.,
NEW YORK.

RUDOLPH KELLER,
Bakers' Headquarters
172 First Avenue,
Zw. 10. und 11. Str. New York.
Bäcker können erste Klasse Vorleute und 2. und 3. Hände hier bekommen.—Strikte Union-Bedingungen. 28—10

F. VOEGELIN,
Theater- und Masken-Garderobe
222 & 224 E. Houston Str.,
Zw. Ave. A. und 1. Ave., New York.
Theater-, Hochzeits- und Gesellschafts-Anzüge geliehen oder auf Bestellung in kürzester Zeit geliefert. Costume-Anzüge eine Spezialität. Maskeraden und Tableaux arrangirt. 3—1

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.
Stets zuverlässig.



Silk Flags and Banners
Gold Medals and Pins.
F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

CHAS. STROHALM,
Ur-Wiener-Halle,
433 Ost 14. Strasse, New York.
Zwischen Erste Avenue und Avenue A.
California-, Ohio- und importirte Weine für Familien-Gebrauch. 27—10

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. **Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.**
Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von **Geschlechtskrankheiten der Männer** und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,
schnelle und gründliche Heilung
zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.
Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen
frische Fälle in wenigen Tagen
und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.
Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.
Männerschwäche, Nervenleiden,
finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.
Jeder Fall garantirt
oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die
Deutsche Heilanstalt,
No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,
dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.
*) **Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: John Heinrich, 82 Ave. A.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schriever, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wentzel, 828 Broadway.—H. Leser, 920 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

KRETSCHMANN & SKALAK,
Wine and Lagerbier Saloon,
and Meeting Room,
—Zum Großen Michel,—
209 East 5th Str., near Bowery,
NEW YORK.
Wines and Liquors at Wholesale and Retail.
Strikte Union-Bedingungen. 2—10

FRANK KOVAR'S
UNION BAKERY
1086 Erste Avenue,
—Zwischen 59. und 60. Str.—
Bestes böhmisches Roggenbrod. Restaurants und Hallen werden prompt versorgt. Wiederverkäufern Rabatt. 2—10

ADOLPH MAHLER,
Union-Bäckerei
98 Goerk St., New York.
Aechtes Schwarzbrod für Familien und Restaurants. 3—10

Chicago, Ju.

HARRY M. BROWN,
The Union Tailoring Co.
30 Clybourn Ave.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Maaß, $15.00.
Hosen nach Maaß, $3.00.
Größte Auswahl an der Nordseite.



Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen
Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

THOMAS GREIF,
Hauptq. der Bäcker-Union No. 2,
Wines, Liquors and Cigars,
54 West Lake Street, Chicago.
Halls for Meetings of Trade Unions and Societies.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cake Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
—Halle für Parties.—

J. W. ALLEN,
Bakers' Supplies
76, 78, 80 West VanBuren St.,
Telephone Main 4307. CHICAGO.

FRED. LARTZ,
Wine and Beer Hall,
Fine Wines, Liquors and Cigars,
214 E. North Ave.,
Cor. Orchard St., CHICAGO.
33 Club Rooms.

JOSEPH SCHOENBERGER,
Lager ⁘ Beer ⁘ Saloon,
646 North Halstead Street,
Cor. Weed Street, CHICAGO.
33 Fine Wines, Liquors and Segars.

J. E. BECKER & CO.
ARTISTIC PRINTERS
Deutsche Druckerei.
363 W. 12th St., Chicago.

Hall to Rent for all Occasions.
Gasthaus zur hohen Alpe
HANS ALTHALER,
WINE AND BEER SALOON.
145 East North Ave., Chicago, Ill.
Concert jeden Samstag Abend und Sonntag Nachmittag. Eintritt frei. 38

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in
Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden
für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.
E. SUGENHEIMER,
No. 19 Church St., New Haven, Conn.

Billig zu verkaufen:
Eine Bäckerei mit Restaurant
in einer Stadt mit 3000 Einwohner.
Nur 30 Meilen von Chicago.
Näheres von
H. Bayer, Turner, DePage Co.,
ILLINOIS. 49—1•

Philadelphia, Pa.

G. HAMMER, jr.,
Vereins-Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant.
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Gottfried Weiler's
Union Market Hotel,
413 St. John Street,
PHILADELPHIA, PA.
Ausgezeichnetes Bier und Cigarren.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Man gebrauche
Macaroonene
um stets gute Mandel-Makronen herzustellen.
Alleiniger Fabrikant:
Chas. A. Schlegel,
518 Fifth Avenue, Pittsburgh, Pa.
Zu haben bei allen Großhändlern.

W. L. KNORR,
Bakers' & Confectioners' Supplies
Candy Tools and Machines,
1108 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.
Complete Catalogue mailed on application. 2c

Keine Hoffnung mehr.
Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahraus, jahrein zu klagen haben, ohne euch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Müdigkeit, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du des Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so rasse Dich auf und kaufe Dir den „Jugendfreund". Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Dein Leiden bekommen und bei Befolgung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der „Jugendfreund" kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der
Privat-Klinik und Dispensary,
25 West 11. Str., New York, N. Y.

Deutsch-Amerikanische Bäcker-Zeitung

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 35.—10. Jahrgang. New York—Brooklyn, Mittwoch, den 2. Januar 1895. Preis 5 Cents.

— Des Feiertags halber erscheint diese Nummer einen Tag später.

Die Agitation im Westen.

Minneapolis, Minn., 26. Dec.

Die Massenversammlung der Bäckerarbeiter von Denver am Samstag, den 15. Dec. war ein durchschlagender Erfolg. Eine Anzahl Cracker-Bäcker erklärten sich bereit, in der nächsten Versammlung der Union 26 behufs Aufnahme vorzusprechen. Uebrigens ist Union 26 im Aufschwung begriffen und haben die alten Genossen heute mehr Vertrauen, als dies seit Jahren der Fall war. Die Köche, Kellner und die Bäckerarbeiter von Denver planen ebenfalls die Bildung eines Culinary Trades Council, was auch in anderen Städten sehr zu empfehlen wäre. Auch die Einführung des Union Labels ist unter Berathung und that ich mein Bestes, um die Genossen von der Nothwendigkeit dieses Schrittes zu überzeugen.

Ich verließ Denver mit den besten Hoffnungen für die Sache unserer Genossen und begab mich direkt nach Chicago. Mein ursprünglicher Plan war, Omaha zu reorganisiren, wurde jedoch durch ungünstige Berichte des Delegaten der Omaha Central Labor Union bewogen, davon Abstand zu nehmen.

In Chicago traf ich am Freitag, den 21. December ein. Am Samstag besuchte ich in Begleitung des Gen. John Schudel die jüdischen Bäcker, die mit 11 Mann den Anfang zur Reorganisation ihrer Union machen. Des Nachmittags untersuchte ich die Bücher der Union 71 und fand, daß diese Union thatsächlich außer Existenz ist, indem die Mitglieder seit October 1893 keine Beiträge mehr bezahlt und seit Juni 93 keine Versammlungen mehr hatten.

Die Union hat noch $47.25 in der Kasse und sollte dieses Geld entweder eingezogen oder die sofortige Reorganisation der Union vorgenommen werden, wozu sich auch circa 10 Mitglieder bereit erklärten.

Ich verwies die Angelegenheit an den Illinois Staats Council. Am Abend desselben Tages sprach ich in einer Cracker-Bäcker Union, die recht gut besucht war.

Die Anwesenden waren in begeisterter Stimmung und gaben der Hoffnung Ausdruck, daß es mir gelänge in St. Louis und Kansas City ihre Collegen gleichfalls zur Organisation heranzuziehen.

Am Sonntag, den 23. fand in 105 Wells Str. eine Diskussionsversammlung der Unions 2 und 64 statt, mit dem Thema: „Der Verband und seine Beamten." Ich wohnte derselben bei.

Eine große Anzahl Genossen ergriffen das Wort, darunter Henry Gers, John Schudel, J. Mikolanda, L. Rupp, A. Miber und Gen. Bühler und äußerten sich theils für und theils wider gewisse Punkte in der Verbandsverwaltung.

Ich begegnete jeder sachlichen Kritik und glaube, daß am Ende der Versammlung mehr Klarheit und besseres Einvernehmen vorherrschte, wie dies bisher der Fall war. Die Versammlung faßte etliche Beschlüsse betreffs der New Yorker Bewegung, die der reiflichsten Erwägung verdienen.

Am Montag stattete ich dem Sekretär der böhmischen Union 29 einen Besuch ab und fand dessen Bücher in bester Ordnung. Es herrscht jedoch offenbar ein Irrthum ob einer Zahlung von $20.00 an den Int. Sekretär vor, die die Union bezahlt haben will, während der Int. Sekr. das Gegentheil behauptet. Die Quittung kann der Sekretär nicht vorzeigen.

Die Union hat einen schweren Kampf zu kämpfen mit einer Anzahl Scab Shops, die sich unter dem Banner einer „unabhängigen" Union organisirt haben. Die Genossen sind ihres Sieges gewiß. Am Dienstag, den 25. December verließ ich Chicago, um in Minneapolis, Minn., meine Thätigkeit weiter fortzusetzen.

Ich wurde heute hier mit einem recht heiteren Schneesturm hereingefegt und werde noch heute Nachmittag Verbindungen anknüpfen, um am Samstag in Minneapolis und am Sonntag in St. Paul eine Versammlung abzuhalten.

Näheres darüber in nächster Nummer.

Von hier werde ich mich am Montag nach Kansas City und von da nach St. Louis begeben und beabsichtige ich in jeder dieser Städte 1 Woche thätig zu sein. Ich schrieb gestern an die Gen. Wagner und Derrick betreffs Agitation in Ohio und Indiana und wird meine Thätigkeit gänzlich von den Verfügungen dieser Staatsbranchen abhängen.

In Louisville, Ky., beabsichtige ich ebenfalls abzusteigen.

Mit Gruß,

Henry Weismann.

Die Denver Convention der American Federation of Labor.

Die Denver Convention der amerikanischen Gewerkschaften wird in der Geschichte der Bewegung einen bedeutenden Rang einnehmen. Sie markirt den Abschluß der Gomperschen Aegide der Unschlüssigkeit und des Ultra-Conservatismus und den Anbruch einer neuen, einer kampfesmuthigeren, einer aggressiveren und energischeren Epoche der Bewegung, die aus den bevorstehenden Aenderungen herauswachsen wird.

Die Convention hat sich rückhaltslos für das gewerkschaftliche Programm der Federation entschieden und damit dokumentirt, daß man sich trotz der momentan ungünstigen Conjunkturen der Bewegung nicht von der sicheren, breiten Basis der Gewerkschaftsbewegung abbringen läßt, um unsicheren, oft sehr verschwommenen socialen Theorien und ihren Vertretern, in zahllosen, sich gegenseitig bekämpfenden Sekten, Faktionen und Parteien eingetheilt, nachzulaufen.

Für die Arbeiterpolitik, die so vielerseits mit krankhaftem Eifer als Universalheilmittel der Schäden der menschlichen Gesellschaft angepriesen wird, und die das einzige Medium der Propaganda für den Socialismus abgeben soll, konnte sich die Convention nicht genügend erwärmen, um das bekannte politische Programm anzunehmen. Zwei Tage dauerte die Debatte über diesen Punkt. Die Gewerkschaftler einerseits und die Socialpolitiker andererseits führten ihre schwersten Geschütze in's Feld. Die Frage war nicht, sollen die Gewerkschaften sich principiell auf socialistische Basis stellen, wie man sich vielerseits bemüht, hervorzuheben.

Es gab viele Delegaten, die als Socialisten das Programm mit gleicher Energie bekämpften, wie dies seitens der conservativen Gewerkschaften und der Individualisten geschah.

Nachdem Delegat Morgan von Chicago gesprochen hatte, wurde es den Gewerkschaften klar, daß der Conflikt sich darum drehte, ob die Arbeiterbewegung dieses Landes eine vorwiegende gewerkschaftliche bleiben oder ob sie ihren gewerkschaftlichen Bankerott erklären und sich für die politische Aktion als einziges Rettung erklären soll, ein Schritt, der die Bildung einer politischen Organisation innerhalb der Federation mit sich führen mußte.

Die Delegaten waren nicht bereit, diesen Akt der Selbstentleibung zu begehen.

Das politische Programm wurde niedergestimmt, es den Organisationen und Mitgliedern überlassend, ihrer persönlichen Ueberzeugung gemäß zu handeln.

Wir können diesen bedeutungsvollen Schritt der Convention nur gut heißen. Er verhindert eine endlose Reihe von Spaltungen und Kraftzersplitterungen, die die unausbleibliche Folge innerhalb der Gewerkschaften vor sich gehender politischer Parteikämpfe gewesen wären.

Ein weiterer Beweis der Klarheit, mit der die Convention die Situation erfaßte, war die Einstellung jeder weiteren Vermittlungsversuche mit den Knights of Labor, so lange dieselben das Recht der Federation nicht anerkennen, in gewerkschaftlichen Angelegenheiten ausschließliche Autorität zu besitzen und demzufolge die Organisirung rivalisirender Gewerkschaften einstellen.

Die Einsicht griff endlich allgemein Platz, daß jeder Compromiß mit den Arbeitsrittern den inneren Conflikt, wenn auch äußerlich scheinbar, innerlich jedoch nimmer zum Abschluß bringt und daß sich dadurch das Grundübel nur zu verewigen droht.

Die Zurückweisung des Labels des Brauerverbandes, „solange die Brauer mit den Knights of Labor verbunden sind," ist bezeichnend für den Geist, der die Convention beherrschte und viel hätte wohl nicht gefehlt bis zum völligen Ausschluß des Verbandes der Brauerarbeiter. Der Beschluß, die Delegaten der Federation zur nächsten nationalen Harmonie-Conferenz in Washington instruirend, gegen die Zulassung der K. of L. Stellung zu nehmen, steht in direktem Widerspruch mit der Chicagoer Harmonieresolution.

Es ist dies jedoch ein Zeichen des wiedererwachenden Kraftbewußtseins und des Vertrauens der Gewerkschafter auf die Zukunft der Bewegung, was nicht in gleichem Maße von der unter dem Eindruck der hochkritischen, industriellen Zustände des Jahres 1893 gewesenen Chicagoer Convention gesagt werden könnte.

Es ist in dieser Ueberzeugung auf die baldige Hebung und die Zukunft der gewerkschaftlichen Bewegung, daß die Beschlüsse der Denver Convention ihre größte Bedeutsamkeit finden. Und so fest wurzelte dieses Vertrauen, daß man keinerlei Anstrengungen machte, den alten und erprobten Vertreter der gewerkschaftlichen Entwicklung, den Sam. Gompers zu retten und den zweifelhaften McBride an seine Stelle treten ließ.

Man will der neuerwachenden Bewegung mit neuen Kräften entgegenkommen.

„Was auch die politischen Ansichten McBride's sein mögen, Thatsache ist, daß er in gewerkschaftlicher Hinsicht bis jetzt energisch und aggressiv war."

Dies die Begründung, mit der viele Delegaten ihre Begünstigung McBride's motivirten.

Wir werden uns jedweden Urtheiles enthalten, bis der neue Präsident sein Programm entwickelt, betrachten jedoch den Ausfall der Wahl von dem Standpunkt aus, daß die Bewegung der amerikanischen Gewerkschaften heute so klar vorgezeichnet ist, daß keine Person sie in falsche Bahnen lenken kann.

McBride wird gewisse Schrullen, wie seine Befürwortung von Zwangsschiedsgerichten fallen lassen müssen, was hoffentlich auch geschieht, widrigenfalls es mit seiner Präsidenten-Glorie bald alle sein dürfte.

Und was die Politik anbetrifft, wird er hoffentlich einen ähnlichen Kurs sorgfältigster Loslösung einschlagen.

Das Element verträgt sich mit dem Präsidenten der A. F. of L. nun und nimmermehr.

Im Großen und Ganzen können wir mit der Convention zufrieden sein.

Sie stand im Zeichen des Fortschrittes, der sich in der praktischen Thätigkeit der Gewerkschaftsbewegung äußert.

Urabstimmung.

Laut Beschluß der letzten Convention unterbreitet der Int.-Ex.-Board den Mitgliedern des Verbandes die folgenden zwei Fragen nebst Gesetzentwürfen zur Urabstimmung und sind die Lokal-Unions ersucht, Spezial-Versammlungen einzuberufen, um darüber abzustimmen. Es muß genau Obacht gegeben werden, daß die Anzahl der Stimmen, welche für oder gegen die Annahme stimmten, angegeben werden. Alle Stimmen müssen bis spätestens 1. März 1895 eingesandt werden.

Geo. L. Horn.

Freiwillige Kranken- und Sterbekasse.

1) Jedes Mitglied des Int. Verbandes kann Mitglied der Kranken- und Sterbekasse werden unter folgenden Bedingungen.

a) Darf dasselbe das 50. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und

b) Muß dasselbe ein ärztliches Attest beibringen, daß das Mitglied zur Zeit seiner Aufnahme gesund ist und mit keinem chronischen Uebel behaftet ist.

2) Solche Personen, welche Mitglieder des Verbandes sind zur Zeit diese Kassen in Kraft treten, sollen kostenfrei aufgenommen werden, wenn sich dieselben in den ersten drei Monaten zur Aufnahme melden. Neu aufgenommene Mitglieder oder solche alte Mitglieder, welche sich nicht in den ersten drei Monaten seit Gründung der Kasse zur Aufnahme melden, müssen $1 Aufnahmegebühr bezahlen.

3) Jedes Miglied, welches sechs oder mehr Monate der Krankenkasse angehört und in derselben und in der Lokal-Union des Int. Verbandes gutstehend ist, soll im Krankheitsfalle die Summe von $4.00 per Woche erhalten, jedoch soll die Unterstützung erst mit dem achten Tage, vom Tage der Anmeldung an gerechnet, beginnen, und soll keine Unterstützung für weniger als eine Woche bezahlt werden.

4) Kein Mitglied soll berechtigt sein, Unterstützungsgelder für mehr als 26 Wochen in einem Jahre zu ziehen; auch steht der Organisation das Recht zu, zu irgend einer Zeit einen Arzt behufs Untersuchung des Kranken nach dessen Wohnung zu senden. Eine Verweigerung, demselben Eintritt zu gestatten, soll genügend sein, die Auszahlung weiterer Unterstützungsgelder einzustellen.

5) Unter keinen Umständen sollen Unterstützungsgelder aus der Kranken- oder Sterbekasse an Personen bezahlt werden, welche nicht gutstehend in der Kranken- und Sterbekasse oder der Lokal-Union sind.

6) Anmeldungen für Krankheitsfälle können entweder an den Sekretär der Kasse oder bei irgend einem Kassenmitgliede gemacht werden, und wird die Krankheit von dem Tage der Anmeldung an gerechnet. Mitglieder, die von der Krankheit eines Kollegen benachrichtigt worden sind und versäumen, dieses dem Sekretär der Kasse innerhalb 48 Stunden schriftlich oder mündlich anzumelden, verfallen in eine Strafe von $1.00.

7) Sollte ein Mitglied angemeldet werden, so muß der Sekretär der Lokalkasse den Int. Sekretär innerhalb 48 Stunden davon benachrichtigen und jede Woche über den Verlauf der Krankheit Bericht erstatten. Der Sekretär soll sofort nach der Anmeldung ein Comite von drei Mitgliedern ernennen, welche den Kranken wenigstens einmal die Woche zu besuchen haben und dann dem Sekretär berichten müssen und dieser Bericht ist dem Int. Sekretär zuzusenden.

Das Comite soll der Reihe nach von der Mitgliederliste ernannt werden, und wenn sich ein Mitglied weigert, Dienste zu thun und nicht berichtet, so verfällt dasselbe in eine Strafe von 50 Cents.

8) Sollte ein krankes Mitglied oder dessen Familie sich weigern, den Mitgliedern des Kranken-Comites oder Arztes den Zutritt in die Wohnung des Kranken zugestatten, so soll das Comite diesbezüglich berichten, und ist ein solches Mitglied zu keiner Unterstützung berechtigt.

9) Im Falle ansteckender Krankheiten soll das ärztliche Zeugniß genügend sein.

10) Jedes Mitglied hat die Summe von 25 Cents monatlich im Voraus zu bezahlen. Der Lokal-Sekretär darf nicht später als am 10. jeden Monats die für den vorhergehenden Monat erhaltenen Beiträge und sonstigen Einnahmen an den Int. Sekretär einsenden, und die Namen aller rückständigen Mitglieder bezeichnen.

11) Jedes Mitglied hat vierteljährlich 25 Cts. in die Sterbekasse zu entrichten, und zwar in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober, und ist mit diesem Gelde genau nach Paragraph 10 zu verfahren. Dieses Geld darf nur für Bestreitung von Sterbe-Unterstützung benutzt werden.

12) Beim Sterbefall eines Mitgliedes, welches 6 Monate zahlendes Mitglied der Kranken- und Sterbekasse war und gutstehend in derselben, sowie in der Lokal-Union war, sollen seine gesetzlichen Erben die Summe von 50 Dollars erhalten, und wenn er zur Zeit seines Ablebens bereits ein Jahr lang zahlendes Mitglied war und gutstehend in der Kranken- und Sterbekasse, sowie in der Lokal-Union ist, so erhalten dessen gesetzliche Erben die Summe von 100 Dollars. Sollten gesetzliche Erben nicht bekannt sein, soll die Lokalkasse für die Beerdigung Sorge tragen, jedoch darf dieselbe die gesetzliche Summe nicht übersteigen und etwaiger Ueberschuß fällt der Sterbekasse zu.

13) Der Int. Sekretär soll, sobald die nöthigen Berichte von der Lokalkasse eingelaufen und richtig befunden worden sind, dem Schatzmeister der Lokal-Union die Unterstützungsgelder zusenden und Quittung dafür verlangen. Derselbe soll ferner jeden Monat in den offiziellen Organen die Einnahmen und Ausgaben berichten.

14) Alle Unkosten, welche durch Einführung und Aufrechterhaltung des Fonds entstehen mögen, sollen dem Fond entnommen werden.

15) Sollte, nachdem der Fond 12 Monate besteht, die sich in Kasse befindliche Summe Geldes weniger als $3.00 per Mitglied betragen, so soll der Int. Ex. Board berechtigt sein, eine Extrasteuer von 25 Cents auszuschreiben, die innerhalb vier Wochen bezahlt werden muß.

16) Die Mitglieder der Kasse in jeder Stadt sollen aus ihrer Mitte einen Sekretär erwählen, an welchen alle Gelder für die Kasse bezahlt werden müssen und welche derselbe an den Int. Sekr. abzusenden hat.

17) Als gutstehend sollen nur solche Mitglieder betrachtet werden, welche für den Monat, wo sich dieselben zur Unterstützung anmelden, bezahlt haben, in der Kranken- und Sterbekasse und in der Lokal-Union nicht mehr als einen Monat im Rückstande sind.

18) Dem Int. Ex. Board soll das Recht zustehen, zu irgend einer Zeit die Bürgschaft des Int. Sekretärs zu erhöhen.

19) Mitglieder der Kasse, welche außerhalb einer Stadt wohnen, wo eine Lokal-Union des Verbandes sich befindet, müssen ihre Beiträge an den Sekretär der nächsten Lokal-Kasse zahlen und im Krankheitsfalle ein ärztliches und von einem Notar beglaubigtes Zeugniß einsenden.

* * *

Die Convention.

Folgendes Amendment beantragt und zur Urabstimmung verwiesen:

Section 1. Die Convention soll am 1. Montag im Monat Mai 1897 und von da an alle 3 Jahre am 1. Montag im Mai wieder stattfinden.

Section 2. Der Ort der Convention soll von jeder vorausgehenden Convention bestimmt werden.

Section 3. Die Kosten der Beschickung der Convention soll der Int. Verband tragen, und soll zu diesem Zwecke jährlich eine Steuer von 40 Cents pro Mitglied erhoben werden. Dieselbe soll vierteljährlich von den Mitgliedern bezahlt werden, und zwar in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober je 10 Cents, welche in einen Extrafond fließen sollen und nur zu diesem Zweck von der Int. Executive verwaltet werden.

Section 4. Die Beschickung der Convention soll folgende sein:

Alle Unions müssen die Steuer voll entrichtet haben, ehe sie berechtigt sind, sich durch Delegaten vertreten zu lassen. Unions, welche bis zur Convention noch keine 2 Jahre bestanden haben, müssen zwei Drittel der vollen Steuer entrichtet haben, ehe sie berechtigt sind, Delegaten zu senden.

Unions, welche 50 gutstehende Mitglieder haben, sind zu einem Delegaten berechtigt. Unions, welche mehr als 500 Mitglieder haben, sollen zu 2 Delegaten und für jede weiteren 200 Mitglieder zu einem weiteren Delegaten berechtigt sein.

Unions, welche weniger als 50 gutstehende Mitglieder haben, sollen sich mit der nächsten Lokal-Union in Verbindung setzen und einen gemeinsamen Delegaten wählen.

Section 5. Jeder Delegat soll zu einer Stimme berechtigt sein. Delegaten, welche mehr als 100 Mitglieder repräsentiren, sollen für jede 100 Mitglieder über diese Zahl zu einer weiteren Stimme berechtigt sein. Die Stimmen einer Stimme berechtigt sind, soll gleichmäßig unter den Delegaten der betreffenden Unions vertheilt werden.

Zur Erwählung der Delegaten ist eine absolute Majorität nothwendig und soll jedes Mitglied das Recht haben, für so viele Delegaten seine Stimme abzugeben, als seine Union zu Delegaten berechtigt ist.

Section 6. Der Int. Sekretär soll den Lokal-Unions für jeden Delegaten $5 Tagegeld für jeden Tag der Dauer der Convention, sowie den Fahrpreis auf der kürzesten Route vergüten. Aus dem Conventions-Fond dürfen keine weiteren Bewillungen für die Delegaten oder irgend einen anderen Zweck gemacht werden.

Section 7. Alle Delegaten müssen einen Monat vor der Convention erwählt werden, und ist das Resultat bis spätestens den 15. April des betreffenden Jahres, in welchem eine Convention stattfindet, in den Händen des Int. Sekretärs sein. Später einlaufende Berichte über die Erwählung von Delegaten sollen nicht berücksichtigt werden.

Section 8. In der ersten Woche des Monats März vor einer Convention soll der Int. Sekretär Unions, welche weniger als 50 Mitglieder haben, anweisen, mit welcher nächstgelegenen Union sich dieselbe behufs Erwählung eines Delegaten zu verbinden haben. Sodann soll jede der betreffenden Unions einen Delegaten dnrch Abstimmung nominiren, und derjenige Delegat, welcher die Majorität aller Stimmen hat, soll als erwählt betrachtet werden.

Section 9. Die Wahl der Delegaten hat mittelst von dem Int. Sekretär zu liefernder Stimmzettel zu geschehen, und sind dieselben nach der Wahl mit dem Resultat wieder an denselben zurück zu senden.

Jede Union soll nur so viele Stimmzettel erhalten, als sie Mitglieder hat.

Section 10. Die Abstimmung soll eine geheime sein, und hat jedes Mitglied bei der Stimmenabgabe sein Buch vorzuzeigen. Der Sekretär einer Lokal-Union soll gehalten sein, in seinem Bericht über die Wahl an den Int. Sekretär anzugeben, wie viele Mitglieder sich der Wahl enthalten haben, und die unbenutzten Stimmzettel ebenfalls zurück senden.

Section 11. Lokal-Unions, die mit ihren Kopfsteuern oder Assessments im Rückstande sind, sollen zu keinen Delegaten berechtigt sein, und hat weder der Int. Sekretär, noch die Int. Executive das Recht, irgend welche Geldbewilligung für Delegaten einer rückständigen Union zu machen.

Section 12. Jeder Delegat muß mit einem vollbeglaubigten Mandat seiner Union versehen und mindestens 2 Jahre Mitglied der Int. Union sein; ausgenommen von der Regel sollen Jene sein, deren Lokal-Unions noch keine 2 Jahre bestehen.

Eine weitere Ausnahme soll mit solchen Mitgliedern gemacht werden, welche schon früher über 2 Jahre Mitglied einer Lokal-Union, jedoch gezwungen waren, eine Abgangskarte herauszunehmen.

Section 13. Der Int. Sekretär vertritt auf der Convention die Int. Union. Derselbe muß sämmtliche Bücher vorlegen und hat nur berathende Stimme. Es ist demselben nicht gestattet, ein Mandat anzunehmen.

Section 14. Die Convention wählt aus ihrer Mitte die Comites und den Vorsitzenden.

Section 15. Die Convention soll das berechtigt sein, die Constitution zu verändern, die verschiedenen Abgaben und Steuern festzusetzen, die Organisation der Int. Union zu ändern und alle anderen Maßregeln zu treffen, die im Interesse des Verbandes erforderlich erscheinen.

Section 16. Die Mandate zur Convention müssen auf den von dem Int. Sekretär gelieferten Mandatsformularen ausgestellt werden, und nur solche Delegaten sind auf der Convention zulässig, welche im Besitze eines Mandats sind, das mit dem Stempel ihrer Lokal-Union und mit der Unterschrift des Präsidenten und Sekretärs derselben versehen ist.

Section 17. Verhandlungen, sowie Protokoll der Convention müssen in deutscher und englischer Sprache geführt werden.

Section 18. Die Convention soll

(Schluß auf Seite 3.)

Deutsch-Amerikanische

Bäcker-Zeitung,

5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:
Für ein Jahr . . . $2.00.
Für sechs Monate . . 1.25.
Für drei Monate . . 65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:
HENRY WEISMANN,
No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an George L. Horn, 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, NoteHeads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

Korrespondenze

Union No. 75, Brooklyn.

Obige Union hielt am 22. Dez. ihre regelmäßige Versammlung ab, welche vom Präsidenten eröffnet wurde. Die Beamten waren vollzählig. Das Protokoll von letzter Versammlung wurde verlesen und angenommen. Verschiedene Correspondenzen gelangten zur Verlesung, darunter eine Einladung der Union 1 zu einer Sylvesterfeier, welcher wir leider nicht beiwohnen können, indem wir nächsten Samstag Abend selbst Abendunterhaltung haben. Die Delegaten zum Staats Council berichteten, daß für die Folge nur noch 2 Delegaten von jeder Lokal Union im Council vertreten sein sollen. Die Delegaten zum 20. Comite berichteten, daß verschiedene ungesunde Shops zur Anzeige gebracht wurden und hauptsächlich auf die Kaiser Wilhelm Yeast Co., welche ihre Mistgrube Ecke John und Jay Str. hat, angedeutet wurde, es soll dies die reinste Pesthöhle sein, und wie jeder Bäcker weiß, ist die Yeast das Fundament der Bäckerei und wenn in diesen Plätzen, wo das Hauptprodukt für die Bäckerei erzeugt wird, eine solche Schweinerei herrscht, wie kann der Bäcker gesunden, reinen Stoff erzeugen?

Also Genossen hütet Euch davor, daß keiner von dieser Miasmen haltender Yecst in eurem Teige gebraucht.

Indem sich Mitglied Moring des Arrangements-Comites für den Masken Ball nicht zeigt, wurde an dessen Stelle Genosse Seiz erwählt. Das Fahnen-Comite berichtete, daß Union 3 $5 für unseren Fahnenfund bewilligt hat und statte ich derselben im Namen von Union 75 hiermit unseren besten Dank ab.

Der Arbeitsbericht lautet 13 Mann außer Arbeit, 1 Mann in Arbeit gegangen.

Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Präs. Ph. Grimm, Vice-Präs. Jul. Hehl, Prot. und Corr. Sek. John Weth, Fin. und Adr. Sek. Ch. Haid, Schatzmeister Ch. Seiz, Thürsteher And. Mark, Delegaten zur C. L. U. Ph. Grimm, John Weth, Trustee K. Kalb.

Die Wahl des Delegaten zur C.L.U. wurde bis nächste Versammlung zurückgelegt.

Zum Wohl und Besten der Union 75 wurde von einem Genossen die Frage angeregt, ob es nicht zweckmäßig wäre, eine Kranken-Unterstützungskasse in unserer Lokal Union zu gründen, es soll diese Frage in nächster Versammlung zur Debatte aufgelegt werden und fordere ich hiermit die Mitglieder auf, vollzählig zu erscheinen, indem es in eines jeden Interesse ist, seine Ansichten kund zu geben.

Ferner wurden die Delegaten zum Staats Council instruirt dahin zu wirken, daß ein Weg angebahnt werden soll, zur Vereinigung der Indep. Unions mit dem Int. Nat. Verband, indem von keiner Seite etwas bezweckt werden kann, so lange sie sich einander feindlich gegenüber stehen.

Einnahmen $4.80.
Ausgaben

Mit Gruß,
Jul. Hehl, Sekr.

Union No. 5, Brooklyn.

Am 29. Decemher hielt Union No. 5 ihre Versammlung ab. Das Protokoll wurde verlesen und angenommen. Als Candidat wurde vorgeschlagen: Jakob Geiger von Gen. John Klein. Als Mitglieder zugelassen wurden: W. Groß, H. Dürrner und nicht anwesend zur Aufnahme waren: Ph. Fürst und Eduard Miller.

Candidat Henry Keller wurde abgewiesen. Gen. Peter Hemmer wurde nach Entrichtung seiner Beiträge wieder als gutstehend eingeschrieben.

Der Bericht des Präsidenten und des Sekretärs wurden angenommen. Das Zehner-Comite verlangte, daß die Petitionen unbedingt abgeliefert werden müssen. Der Arbeitsbureau-Bericht wurde entgegengenommen und lautete: 24 Mann außer Arbeit, 24 Mann 34 Tage ausgeholfen, und 3 Mann in Arbeit gegangen.

Betreffs des Balles am 19. Januar wurde beschlossen, daß Derjenige, welcher am 1. Samstag im Januar keine Tickets hat, dieselben vom Schatzmeister des Arrangements-Comites zugeschickt bekommt. Gen. Aug. Urban lehnte die Candidatur als Schatzmeister ab und wurde an seiner Stelle Jos. Stadel wieder nominirt. Richard Schmidt lehnte ebenfalls seine Kandidatur als Fin.-Sekretär ab und wurde an seiner Stelle Chr. Fischer nominirt.

Das Resultat der letzten Beamtenwahl war Folgendes: Alois Pangratz Präsident, Paul Adam, Vice-Präsident; Chas. Wagenfeil, Prot.-Sekr.; And. Weber, Fin.-Sekretär; Frank Walleck, Adressen-Sekretär; Peter Hartmann, Thürsteher: F. Stiller, C. Richer und John Klein, Trustees, und Chr. Fischer, M. Kirchner und Franz Gopferich als Fahnenträger. Als Delegaten zum Staats-Council wurden F. Klein und E. Schmeling erwählt.

Als Agitations-Comite bis zur nächsten Versammlung wurden 3 Mann erwählt, welche für ihre Arbeit bezahlt werden.

Der Schatzmeister wurde angewiesen, 25 Prozent des Strikefonds abzuliefern, nämlich $40, jedoch ist Union No. 5 der Ansicht, daß mit der Verausgabung derselben etwas vorsichtig umgegangen werden soll.

Beschlossen wurde noch, daß unsere nächste Versammlung nicht am 5., sondern am 12. Januar abgehalten wird. Miß Armour, 1600 Fulton Str., wird von einem Comite besucht.

Einnahmen $29.10
Ausgaben 59.60
C. Thiemsen.

* * *

Special-Notiz
an die Mitglieder der Union No. 5.

Unsere regelmäßige Versammlung findet nicht am 5., sondern am 12. Januar statt.

Im Auftrage der Union No. 5:
C. Thiemsen.

Union No. 3, Brooklyn.

Aufforderung.

Die Mitglieder der Union sind ersucht, in der nächsten Samstag stattfindenden Versammlung vollzählig zu erscheinen, da wichtige Geschäfte zu erledigen sind und die Wahl der Beamten für den kommenden Termin stattfindet.

Die Versammlung wird um 6 Uhr ihren Anfang nehmen und nach Erledigung der Geschäfte wird die Union den Ball des Kranken-Vereins besuchen.

Ph. Ebel, Sekr.

Special-Notiz.

Die Mitglieder der Union I sind hierdurch aufgefordert nächsten Samstag Abend, 7 Uhr, zu der General-Versammlung anwesend zu sein. Wichtige Geschäfte liegen vor, auch findet Beamtenwahl statt.

Der Sekretär.

Notiz.

Den Mitgliedern der Unions 1 und 7 zur Nachricht, daß am nächsten Samstag Abend eine gemeinsame Versammlung der Unions No. 1 und 7 stattfindet. Sehr wichtiger Geschäfte wegen ist die Anwesenheit aller Mitglieder erwünscht.

Der Sekretär.

Union No. 7, New York.

Obige Union hielt am 26. December ihre regelmäßige Versammlung ab. Dieselbe war jedoch wahrscheinlich in Anbetracht der Feiertage nicht sehr gut besucht. Es scheint das die Arbeiter von der althergebrachten Sitte, in der Zeit vor den Feiertagen trotz des großen Ueberflußes von Arbeitskräften, Tag und Nacht zu arbeiten, nicht lassen können, wofür sie dann in vielen Fällen (sehr richtig,) ihren Abschied bekommen, ich sage sehr richtig und zwar mit vollem Recht, denn die große Arbeitslosigkeit ist nur eine Consequenz der langen Zeit, welche die Arbeitenden arbeiten. Die Menschheit wird noch sehr viel von ihren Unterdrückern lernen müssen, ehe dieselbe die fortschrittlichen Ideen, welche sie zum Theil wenigstens hegt, in der Praktik anwenden kann.

Nachdem die Routine-Geschäfte erledigt waren, schritt man zur Frage der Agitation und es wurde beschlossen, dieselbe im neuen Jahre mit rücksichtsloser Energie zu betreiben.

Ich fordere deshalb hiermit alle Mitglieder auf, in den Versammlungen, wenn irgend möglich, anwesend zu sein, da die Arbeit, welche Union 7 sich gestellt hat, allem Anscheine nach Riesenarbeit ist, dieses sollte jedoch nicht entmuthigend auf uns wirken, sondern vielmehr ein Sporn sein zum unermüdlichen Arbeiten. Man sagt „Gefahr reizt", dieses gilt meistens nur bei Männern und wir werden schon sehen, wie viele auf diesen Titel Anspruch machen können, an Gefahr wird es nicht fehlen und wäre es nur, daß man einen gut bezahlten Platz verlieren thäte, welches ja meistens auch kein großes Uebel ist, denn diese Plätze machen die Arbeiter sehr oft vor der Zeit alt, also in nächster Versammlung alle Mann an Deck.

Die Mitglieder sollten auch sobald wie möglich ihre rückständigen Beiträge bis zum 1. Januar 1895 begleichen, damit die Bücher abgeschlossen werden können ebenso sollten alle Cake-Bäcker, welche noch zur Union 1 gehören, sich zur Union 7 überschreiben lassen, resp. ihre Reisekarte von der Union 1 nehmen. Die Beiträge werden bis zum 1. Nov. an Union 1 und vom 1. Nov. an Union 7 bezahlt.

Unser Motto sei: Vorwärts um jeden Preis.

Office-Bericht vom 19.—26. Dec.: Ausgeholfen 5 Mann 20 Tage, außer Arbeit 11 Mann.

Mit solidarischem Gruß,
Im Auftrage der Union No. 7,
Der Sekretär.

Union No. 165, New York.

Obige Union hielt am 21. Dez. in Liberty Hall, 257 E. Houston Str., ihre regelmäßige Versammlung ab.

Als erster Vorsitzender fungirte Gen. Grabowsky, als zweiter Gen. Danolowitz. Die Protokolle der letzten Versammlung s. w. der vom E. B. wurden angenommen wie verlesen.

Bei der Vorschlagung eines neuen Mitgliedes wurde die Frage betreffs Vorschlagsgeldes, welches eingezahlt, deren Einzahler jedoch ihre Bücher noch nicht herausgenommen hätten, aufgeworfen und beschlossen, das Geld, wenn Einzahler bis nächster Versammlung sich nicht zur Aufnahme melden, als verfallen zu erklären. Verschiedene Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen und die Berichte der Delegaten entgegengenommen.

Boß Mendelsohn verlangte das Recht seine Arbeiter um 10 Uhr Morgens anstatt 8 Uhr Morgens, wie der Contrakt besagt, anfangen zu lassen, es wurde ihm mitgetheilt, daß die Union nicht von ihren Forderungen abweichen wird. Da der Controlleur nicht im Stande ist alle Shops zu controlliren, soll die Executive ein Comite arbeitsloser Mitglieder ernennen, denselben Schreiben ausstellen, welches dieselben ermächtigt an gewissen Tagen die Shops zu controlliren.

Beschlossen eine Theater-Vorstellung zum Benefit der Arbeitslosen zu geben, hierzu wurde ein Comite ernannt. Betreffs der Gen. Joseph Bermann und David Bild, denen ihr Boß die Auszahlung ihres Lohnes verweigerte, da dieselben an Strike gingen, wurde beschlossen den Advokaten Herrn Hilkowitz zu engagiren.

Einnahmen $44.45.
Ausgaben 60.33.
M. Jacobowitz, Sekr.

New Haven, Ct.

Aufruf an alle Unions im Staate Connecticut.

Unsere diesjährige Convention wird abgehalten in New Britain, den letzten Samstag im Monat Januar; Anfang punkt 10 Uhr.

Ich möchte die Lokal-Unions darauf aufmerksam machen, daß wichtige Geschäfte vorliegen und daß jede Union 1 oder 2 Delegaten sendet, besonders New London und Ansonia.

Adresse der Halle: 320 Main Str. bei dem Depot, Railroad Block, in New Britain, Conn.

George Swenson,
Sekretär der Conn. State Branch.

Union No. 165.

Obige Union hielt am 28. Dec. in 257 Houston Str. eine Special-Versammlung, behufs Einrichtung einer Arbeitslosen-Unterstützungskasse ab. Nach langer und eingehender Debatte wurde jedoch beschlossen, keine Arbeitslosen-Unterstützung zu gewähren. Es wurde hierauf die regelmäßige Versammlung eräffnet.

Als Vorsitzender fungirte Gen. Danolowitz, während Gen. Leblowitz als 2. Vorsitzender gewählt wurde.

Zwei von der Londoner Baker-Union aus England zugereiste Mitglieder wurden unentgeltlich aufgenommen, während betreffs eines Mitgliedes der Unabhängigen, welcher sich zur Aufnahme meldete, wurde beschlossen, daß derselbe $6.40 bezahlen muß und 14 Tage von der Arbeitsliste suspendirt ist. Der Bäckerei in 72 Mott Str. wurde das Label bewilligt.

Mitglied Selig Grün wurde wegen unehrlichen Verhaltens der Union gegenüber ausgestoßen. Derselbe arbeitet in 157 Ridge Str. und soll sein Boß aufgefordert werden, denselben zu entlassen, widrigenfalls der Shop als Nich-Union-Platz erklärt wird.

Es wurde ferner festgestellt, daß einige Mitglieder gegen die Union rebelliren und wurde deßhalb laut Beschluß ein Untersuchungs-Comite erwählt, welches den Fall zu untersuchen hat und sollen die Schuldigen, wenn genügende Beweise vorliegen, aus der Organisation ausgestoßen werden.

M. Jakobowitz, Sekr.

Union No. 9, Cincinnati.

Obige Union hielt am Samstag, den 22. Dez., ihre regelmäßige Versammlung ab. Frank Schule führte den Vorsitz und Jakob Ambaum wurde als Beisitzer erwählt. Beamten- und Delegatenberichte wurde entgegengenommen. Rechnungen im Betrage von $14.40 wurden zur Zahlung angewiesen.

Der Schatzmeister wurde beauftragt, die 25 Prozent vom Strike-Fond sofort an den Int. Sekretär abzuschicken.

Hierauf wurde zur Wahl der Beamten geschritten, welche folgendes Resultat ergab:

Präsident Jakob Krieg;
Vice-Präsident Ben. Kasper;
Prot. Sekretär Fred. Grüninger;
Finanz-Sekretär Leo Riffelmacher;
Schatzmeister Fred. Jaky;
Thürwache Chas. Argast;
Fahnenträger Jakob Ambaum;
Trustees: Fr. Velten, Joe. Burger und H. Mayer;
Office-Verwalter Fred. Grüninger;
Delegaten zum D. Gew. Rath und C. L. C.: Alfons Metzger, Fred. Grüninger, Leo. Riffelmacher;
Office-Board: Chas. Gerth, Joe Burger, Ben. Kasper.

Ein Comite, bestehend aus A. Antoni, Chas. Kugler, Fr. Konrad, Jak. Krieg, Fr. Grüninger, L. Riffelmacher, H. Clausing, wurde ernannt, um die nöthigen Arrangements für ein Tanzkränzchen zum Besten der Arbeitslosen zu treffen, und wurde dem Comite unbeschränkte Vollmacht ertheilt.

Der Sekretär wurde beauftragt, den Int. Sekretär zu benachrichtigen, daß Union 9 nicht in der Lage ist, Union 165 die gewünschte finanzielle Hülfe angedeihen zu lassen, indem in unserer Kasse selbst starke Ebbe eingetreten ist.

Hierauf Vertagung.

Einnahmen $3.30
Ausgaben 14.40

Mit Gruß
Fr. Grüninger, Sekr.

* * *

Den Mitgliedern zur besonderen Nachricht, daß Samstag, den 12. Jan., Abends 4 Uhr, die halbjährliche General-Versammlung stattfindet, in welcher die neuerwählten Beamten installirt werden, und wird laut Beschluß jedes Mitglied, welches ohne genügende Entschuldigung abwesend ist, um 25 Cents gestraft.

P.S.—Das Tanzkränzchen znm Besten der Arbeitslosen findet Samstag, den 26. Januar, in der Arbeiter-Halle statt, und ersuche ich alle Genossen, so viel wie möglich dazu beizutragen, daß ein guter finanzieller Erfolg erzielt wird. Die Ticketabrechnung findet am Donnerstag, den 24. Januar, Morgens von 10 bis 12 Uhr, in der Arbeiter-Halle statt, und werden sämmtliche bis dahin nicht abgelieferte Tickets für Cash berechnet.

Mit Gruß Der Obige.

Union No 78, Wilmington.

Die nächste Versammlung der Union findet Samstag, den 5. Januar statt und sind sämmtliche Mitglieder, die noch Ball-Tickets in ihrem Besitz haben, dieselben mitzubringen, da an diesem Abend die Abrechnung stattfindet.

Fred. Braun, Sekr.

Aus Utica, N. Y.

In Anbetracht, daß die Utica Trades Assembly überzeugt ist, das viele Bäckereien, in welchen Backwaaren zubereitet und hergestellt werden, sich in solch' unsauberem Zustande befinden, daß darin eine Gefahr für die öffentliche Gesundheit liegt;

Sei es beschlossen, daß wir die Petition zu der Staats-Legislatur, zur Erlangung besserer Zustände in den Bäckereien und Anwendung sowie strikter Ausführung der bestehenden Fabrikgesetze in Bezug auf die bestehenden Uebelstände voll und ganz indossiren.

George Miller, Präs.
E. B. Horton, Sekr.

Union No. 107, New Britain.

Am 22. December hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab. Als Vorsitzender fungirte Gen. Emil Rastetter. Als Comite zu Boß Kober wurden Schaffeld und Ratter ernannt.

Unser Contrakt wegen Nichtarbeiten am Weihnachtsfest wurde nur von einem Boß nicht unterzeichnet, und da wir in dieser Sache nichts weiter thun konnten, wurde es den Mitgliedern daselbst selbst überlassen.

Die Genossen Haaf, Schaffeld und Rastetter wurden beauftragt, eine Resolution für die nächste Convention hier auszuarbeiten.

Für die strikenden Mäntelmacher in New York wurde eine kleine Kollekte veranstaltet.

Einnahmen $4.10
Ausgaben 4.07

Hierauf Vertagung.

Carl Haaf.

Joint Executive Board von Philadelphia und Umgegend.

Samstag, den 5. Januar, Abends pr is 7 Uhr, regelmäßige Sitzung des Jo nt Ex. Board im Labor Lyceum.

lle Delegaten, namentlich diejenigen vo Union 52, sind dringend ersucht, pü tlich am Platze zu sein, indem Gesch te von größter Wichtigkeit vorliegen.

Mit Gruß
Fred. Gartner, Sekr.

An alle Unions von Massachusetts und Rhode Island.

Boston, 31. Dezember '94.

Am 19. und 20. Januar 1895 finde eine Convention in Boston statt. Zweck derselben ist: Bildung einer State Branch der Bäcker und Confectioners in den Neuengland-Staaten. Es ist daher unbedingte Nothwendigkeit, daß jede von den neun organisirten Unions vertreten ist, und sollten diejenigen, wo bis jetzt noch keine Schritte gethan haben, dieselben sofort thun und Delegaten erwählen, sowie denselben Instruktionen ertheilen.

Die Staaten von Neuengland und besonders der Staat Massachusetts, müssen durchaus organisirt werden.

Jeder Bäckerarbeiter, der gegenwärtig in Arbeit steht, sollte unbedingt zur Union gehören, die vom Int. Verband anerkannt ist. Wenn richtige angefangen und energisch fortgearbeitet wird, können wir im Stande sein, mehr denn tausend Kollegen binnen wenigen Monaten dem Verband zuzuführen.

Darum, Genossen, geht sofort an's Werk, denn es ist für Euer Aller Wohlergehen!

Lawrence, Mass., Fall River, Mass. Providence, Rhode Isl., haben bereits je zwei Delegaten erwählt und Union No. 4, Boston, wird am 13. Januar ihre Delegaten erwählen. Wir warten jetzt noch auf Worcester, Springfield, Holyoke, Lowell, Waltham und North Adams. Also laßt nicht die Zeit unnütz vergehen, sondern geht sofort an's Werk!

Ein Comite von Union 4 hat die Sache bereits so arrangirt, um die Delegaten am Depot zu empfangen, nur sind dieselben ersucht, als Abzeichen ein rothes Bändchen im oberen Knopfloch zu tragen, um sie sogleich zu erkennen. — Für das Wohl einer jeden Lokal-Union muß in dieser ersten Convention unbedingt Sorge getragen werden, ebenso müssen für die schwachen Unions spezielle Arrangements getroffen werden. Wenn Alles gut vorbereitet und wohl ermogen, muß sich diese Convention als Erfolg erweisen.

In den Lokal-Unions, wo bis jetzt noch wenig in der Sache geschehen, sollten sofoet Spezial-Versammlungen abgehalten werden, um ihre Delegaten zu wählen und dieselben zu instruiren, sowie dem Unterzeichneten das Resultat wissen zu lassen.

M. Rau,
Ernst Lenz, } Comite.
Frank H. Harzbecker, Sekr.,
45 Elliot Str., Boston.

NB.—Bis spätestens den 15. Januar müssen alle Unions die Namen ihrer Delegaten und wie viele dieselben erwählt haben an den Obengenannten eingesandt haben.

(Eingesandt.)

Aufruf an die ausseitstehenden Mitglieder des Verbandes.

Als Mitglied des auswärtigen Executive Boards sehe ich mich veranlaßt an die anderen Genossen einen „Aufruf" zu erlassen, indem die Int. Nat. Executive entschied, kein „Eingesandt" mit Ausnahme, das Siegel von der Local Union ist darauf verzeichnet, in unseren Organen zu veröffentlichen. Als Mitglied der auswärtigen Executive Boards erhebe ich hiermit Protest gegen diesen Beschluß und hoffe, daß keine Censur im Verband eingeführt wird.

Gleichzeitig frage ich bescheiden an, warum die Namen und Adressen der genannten Executive Mitglieder seit letzter Convention nicht mehr in unseren Organen verzeichnet sind?

Verlange und hoffe daß dieselbigen sobald als möglich in unseren Organen erscheinen. Oder setzt die ausseitstehende Executive ab, denn Strohpuppen braucht man keine. Wie es sich gegenwärtig mit der auswärtigen Executive verhält, sehe ich überhaupt nicht ein, warum man wieder eine erwählt hat, wenn man nicht einmal ihre Namen und Adressen weiß.

Zeichnet mit Gruß,
Theo. Wagner.

Union 15, St. Louis, Mo.

Am 22. Dez. hielt Bäcker Union No. 15 eine Versammlung ab. Gen. Weismann theilte in einem Schreiben mit, daß er noch kein Datum festsetzen kann, wann er hierher kommt. Ein Comite wurde ernannt, um die nöthigen Schritte betreffs Weismann's Agitation zu ergreifen. Der Sekretär wurde angewiesen, den Int. Ex. Board zu ersuchen, den Beschluß vom 1. Dez., wonach Eingesandts in den Organen nur dann aufgenommen werden sollen, wenn dieselben mit dem Siegel der Union versehen sind, rückgängig zu machen. Union 15 ist der Ansicht, daß dadurch den Verbandsgenossen das bisherige Recht der freien Meinungsäußerung entzogen wird, denn Niemand wird ein Eingesandt erst seiner Union zur Annahme vorlegen wollen.

Chas. W. Weiß, Sekr.

Union No. 86, Hoboken.

Obige Union hielt am 22. Dez. ihre regelmäßige Versammlung ab. Die Genossen Krebs, Klinkert und Schwartz wurden als Comite erwählt, um folgende Bosse zu besuchen: Ritter, Schmalz und Ellerbeck. Der Bericht vom Ball-Comite wurde mit Dank entgegengenommen und gutgeheißen.

Für die Preise, die noch an Hand sind, wurde ein Comite mit ausreichender Vollmacht ernannt, um Etwas zu arrangiren.

Die Statuten zur Arbeitlosen- und Krankenunterstützungs-Kasse wurden angenommen und einem andern Comite zur Ausarbeitung übergeben.

Der Schatzmeister wurde angewiesen, 25 Prozent des Strikefonds abzuschicken. Als Beamten wurden erwählt:

E. Klinkert, Finanz-Sekretär;
G. Dreher, Schatzmeister;
Schmidt, Schwarz und Dreher als Trustees;
Delegat zur C. L. F.: C. Schwartz:
Als Adressen- und Label-Sekretär und Bureau-Verwalter: G. Krebs;
Als Delegat zum Staats-Council: F. Langnickel und G. Dreher.

Die Wahl eines Prot.-Sekretärs wurde zurückgelegt.

Die arbeitslosen Mitglieder sind ersucht, ihre Adressen beim Arbeitsbureau-Verwalter G. Krebs, 117 Monroe Str., abzugeben.

Mit Gruß
Der Sekretär.

Union No. 20, Detroit.

Am 22. Dez. hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab. Verschiedene Correspondenzen wurden erledigt, unter anderen lag eine Correspondenz vom Int. Sekretär vor, worin besagt wird, daß der frühere Int. Ex. Board nicht genügend informirt war über die Angelegenheit. Es handelt sich nämlich um Rückzahlung von $5, die an Weismann damals bezahlt wurden, indem der zeitige Int. Ex. Board einen Beschluß des früheren Board in Erwägung zog.

Der Sekretäar wurde beauftragt, die Information in der „Bäcker-Ztg." zu veröffentlichen.

Gen. Kelly, der englische Sekretär der Convention, hatte nämlich vor Schluß die Convention verlassen und das Protokoll nicht abgeliefert; nun ließ Weismann das deutsche Protokoll übersetzen, wofür er $5 verausgabte. Da ging nun der vorige Int. E. B. von dem Standpunkte aus, daß das Protokoll einen Theil der Zeitung ausfüllt, für die Gen. Weismann zu schreiben, gut bezahlt wird, also daß Letzterer das Protokoll hätte selbst übersetzen können. Ferner geht Union 20 von dem Standpunkte aus, daß der Board wohl das Recht habe, einen neuen Beschluß zu fassen, aber kein Recht habe, einen Beschluß des früheren Boards in Wiedererwägung zu ziehen.

Ferner verlangt Union 20 Widerruf des Beschlusses, daß Eingesandts einzelner Mitglieder ohne Unionstempel nicht in der „Bäcker-Zeitung" veröffentlicht werden können, da gerade diese „Einsandts immer noch das Interessanteste in der ganzen „Bäcker-Ztg." waren; denn manchmal kommt es vor, daß ein Mitglied gegen die Korruption u. s. w. seiner Union protestiren will und kann natürlich den Unionstempel nicht bekommen.

Ferner wurde ein Comite erwählt zur Arrangirung eines Maskenballes zum Besten der Arbeitslosen.

Nachdem noch einige andere Geschäfte erledigt waren, erfolgte Vertagung bis Samstag, den 12. Januar, zu unserer General-Versammlung, und ich möchte hierm sämmtliche Mitglieder unserer Union darauf aufmerksam machen, da die Beamten für das nächste Halbjahr gewählt werden.

Mit Gruß
Rud. Egle, Sekr.

Union 43.

Genannte Union hielt ihre regelmäßige Versammlung am 15. Dec. Dieselbe war nicht gut besucht, doch konnte man das schlechte Wetter und die großen Entfernungen einzelner Mitglieder in Betracht gezogen, nicht mehr erwarten.

Die Ausgabe der neuen Mitgliedsbücher war das Hauptgeschäft und wurde soweit die Mitglieder anwesend waren erledigt.

Es wurde dann einstimmig beschlossen nur einmal im Monat und zwar am 3. Samstag Versammlung abzuhalten, da die Geschäfte nicht sehr groß sind und uns weniger Ausgaben dadurch erwachsen. Da weiter nichts vorlag wurde die Versammlung vertagt.

Henry Zeppenfield, Sek.

Finanz-Bericht der Union 46, Albany

vom 1. Oktober 1894 bis zum 1. Januar 1895.

Einnahmen.

Oktober 1,	Baar an Hand	$11 98
" 6,	Einnahmen	9 50
" 20,	"	14 00
November 3,	"	5 50
" 17,	"	11 50
Dezember 1,	"	10 50
" 15,	"	12 00
		$74 98

Ausgaben.

Oktober 6,	Kopfsteuer für die A. F. of L.	$ 3 00
" 6,	für Label League Kopfsteuer	52
" 6,	für Briefmarken	5 15
" 20,	für die S. A. P.	5 00
" 20,	für Finanz-Sekr.	75
" 20,	Lokal-Miethe für August, September, Oktober	12 50
November 3,	für Labels	5 00
Dezember 1,	für Stamps	5 00
" 1,	Lokal-Miethe für November, Dezember, Januar	12 50
" 1,	Corr.-Sekretär	50
" 15,	Polizei f. d. Ball	5 00
" 15,	Label League Kopfsteuer	1 56
" 15,	Finanz-Sekretär	45
" 15,	für zwei neue Mitglieder an den Verband	2 00
" 15,	für Briefmarken	5 00
		$63 78

Einnahmen	$74 98
Ausgaben	63 78
Baar an Hand	11 20

* Man bringt erst schlau genug die Erbsünde in den Menschen hinein, um sich ihrer nachher zur Schurkerei zu bedienen.

Briefkasten.

Bäcker-Union No. 107.—$3.00 für Cloakmakers erhalten und abgeliefert. Gruß. Horn.

Forni's

Alpenkräuter * Blutbeleber,

Reinigt das Blut. Macht Appetit.
Regulirt die Leber.
Stärkt die Nieren. Beruhigt die Nerven.
Macht neues, gesundes Blut.
Oeffnet die Poren und veranlaßt gesunden Schweiß.

Er ist unersetzbar als Familien-Medizin und besonders in solchen Plätzen, die weit von einem Arzte und Apotheken entfernt liegen. Die Medizin kann von keinem Apotheker, sondern nur von dem Lokal-Agenten bezogen werden. Wenn kein Agent in Ihrer Nähe ist, so schreibt um Auskunft an:

Dr. PETER FAHRNEY, 112-114 S. Hoyne Ave., CHICAGO.

Freiwillige Kranken- u. Sterbekasse.

(Schluß von Seite 1.)

gehalten sein, folgende Geschäftsregeln einzuhalten:

a) Sollen jeden Tag zwei Versammlungen abgehalten werden; die erste von 9 bis 12 Uhr Morgens, und die zweite von 2 bis 6 Uhr Nachmittags.

b) Die Convention soll nur solche Resolutionen und Zuschriften betreffs Veränderung der Constitution berücksichtigen, welche bis zum dritten Tag der Convention eingelaufen sind.

c) Für jeden Tag, den der Delegat zu spät in der Convention eintrifft, soll ihm ein Tagelohn abgezogen werden.

d) Für jede Sitzung, welche ein Delegat während der Convention versäumt, soll ihm ein Dollar Strafe auferlegt werden, welcher wieder in den Conventions-Fond fließt.

Die Lehrlings-Frage im Bäckergewerbe.

Den Meisten kommt der Appetit mit dem Essen. Und in dieser Beziehung sind la unsere Herren Meister Genies! Sie haben die Zwölfstunden-Sonntagsruhe erhalten, an deren Einhaltung sie übrigens ebensowenig denken wie früher, und nun gehen sie ihren Siegeslauf weiter.

In der No. 33 der „Austria" ist eine Aufforderung „an die Herren Genossenschafts-Vorsteher" enthalten, sie mögen in der Form einer Petition an das Handelsministerium die Einreihung des Bäckergewerbes in jene Kategorien verlangen, wo die Nachtarbeit der jugendlichen Arbeiter gestattet ist. Es wird in dem Artikel offen zugestanden, daß der Paragraph 95 G.-O. nicht eingehalten wird, und daß „in letzterer Zeit die Behörden nicht nur in der Residenz allein, sondern auch in den Provinzstädten und auf dem flachen Lande die Bäckermeister zur Einhaltung dieses Paragraphen durch Androhung empfindlicher Strafen anhalten wollen." Es sei daher hoch an der Zeit, daß die Bäckerschaft Oesterreichs eine gemeinsame Aktion dagegen einleite. Es ist sehr bezeichnend für die Gesetzgebung, wenn Gesetze geschaffen werden, um deren Einhaltung sich kein Mensch kümmert, und wenn sie den P. T. Ausbeutern unbequem zu werden beginnen, das heißt, wenn die durch diese Gesetze „geschützten" Arbeiter diesen Schutz in Anspruch nehmen wollen, diese Gesetze einfach im Verordnungswege abgeschafft werden. Die Unternehmer brauchen blos zu erklären, ihnen liegt das Wohl der Consumenten oder in diesem Falle die fachliche Ausbildung der Lehrlinge am Herzen und die ohnehin schwachen Hindernisse der schrankenlosen Ausbeutungssucht werden beseitigt. Daß die Ausführungen der Herren Meister im Wiederspruch stehen mit den Thatsachen, das zu untersuchen, nimmt sich eine hohe Regierung keine Zeit, sie hat ja soviel mit der Verschleppung der Wahlreform, mit dem Organisiren des Beer- und Polizeiwesens zu thun, daß ihr keine Mittel für derlei Dinge übrig bleiben . . .

Schauen wir uns das Hauptargument der Meister für die „Reform" der Lehrlings-Nachtarbeit an, es ist dies die — wie gesag — fachliche Ausbildung der Lehrlinge, welche angeblich nur zur Nachtzeit geschehen könne. Wir lesen jedoch auf jedem Schilde eines Bäckers „Zu jeder Zeit des Tages frisches Gebäck" oder täglich dreimal, ja in Wien sogar sechsmal frisches Gebäck. Was ist Wahrheit? Entweder lügen diese Schilder oder — was übrigens dasselbe — die Meister mit der Behauptung, daß nur zur Nachtzeit gebacken wird. Dabei resultirt aber dann die 14—22stündige Arbeitszeit der Bäckergehilfen, wenn beim Tag nicht gebacken wird? Und welche Garantie bieten diese Herren dafür, daß der Lehrling nicht Tag und Nacht zur Arbeit angehalten wird, wie es ja heute trotz des §§ 95 G.-O. Paragraphen der Fall ist? Es ist dort, wo faktisch nur einmal im Tage gebacken wird (in besonders kleinen Provinzorten bei den Krauderern"), haben sich die Lehrlinge durchaus nicht über Langeweile zu beschweren, denn es gibt Arbeiten in Hülle und Fülle mit Austragen des Gebäcks (oft über zwei Stunden weit), hausiren gehen Haus- und Feldarbeiten, so daß die armen Jungen thatsächlich bei dem Geschäft verblöden, ohne im mindesten eine fachliche Ausbildung erlangt haben, wie es an den „Zugereisten" in Wien beobachtet werden kann, welche hier erst aufs neue als Lehrlinge eintreten müssen. Die Anerkennung für die fachliche Ausbildung in Wien gebührt aber auch nicht den Meistern, denn diese bekümmern sich darum nur insoweit als es in ihrem eigenen Interesse liegt, um den Lehrling als billige Arbeitskraft verwenden zu können, ob dies nun im Stall als Knecht, bei den Kunden als Hausirer, der dem Meister mit seiner ganzen Person für die Einbringung der Außenstände haften muß, oder in der Bäckerei zur Verrichtung einseitiger Geschäfte (Bröselreiben, Kaffeeschöpfen u. s. w.) der Fall ist.

Aber es ist in dieser Jugend ein gewisser Zug der Aufklärung, des Selbstbewußtseins bemerkbar, welcher die Hoffnung gerechtfertigt erscheinen läßt, daß sie die eingewurzelte Knechtseligkeit und Unterwürfigkeit aus den Reihen der Arbeiter zu beseitigen mithelfen wird. Besonders wenn ihr eine entsprechende Schulbildung zutheil wurde. Das können aber unsere brutalen Herren nicht vertragen. Sie können keine aufgeklärten Menschen als Arbeiter brauchen, sie verlangen Arbeitsthiere, wie sie selbst mehr oder weniger der Menschlichkeit entbehren. Und deshalb verbinden sie da das Angenehme mit dem Nützlichen. Sie sorgen für genügende Beschäftigung des billigen Arbeiter-Lehrlings (das ist zwar für diesen nicht angenehm, aber umso angenehmer für den Meister), tragen sogar bei zur Errichtung von Fachschulen für Bäckerlehrlinge, wo zu einer Zeit unterrichtet wird, in welcher der Lehrling seine nur zu karg bemessene „freie" (lies: Schlaf-) Zeit hat, damit dem Meister ja keine Stunde der Arbeitszeit verloren geht, und verhindern dadurch, daß die junge Generation „zu aufgeklärt" werde, was den Ausbeutern zum Schaden gereichen könnte. Denn wenn der Lehrling seine 16 Stunden im Tage bei elender Kost abgerackert hat, dann ist er nicht zum Lernen disponirt. Durch diese Lehrlingsausbeutung und Lehrlingszüchterei wird aber die arbeitslose Masse der Arbeiter immer größer die Arbeiter selbst verkommen dadurch und werden allerdings „gefügig", so daß die Meister ihre unumschränkte Herrschaft ausüben und sie bis zum Exzeß ausbeuten können, aber wohin soll das führen? Haben die Herren schon darüber nachgedacht? Sie haben es nicht nothwendig, weil ihre Herrlichkeit auf der Ausbeutung beruht, aber die Ausgebeuteten müssen nothgezwungener Weise zur Abwehr greifen und da wird auch „die ganze Bäckerschaft Oesterreichs durch eine gemeinsame Aktion" Schritte einleiten müssen, denn es ist ein Gebot der Selbsterhaltung, wenn wir nicht von den gerade im Essen begriffenen „Rettern des Gewerbes" verspeist werden wollen. Wir müssen uns deshalb zur Aufgabe machen, die Heuchelei der Meister bloszulegen und insbesondere aber unsere Organisation zu stärken, damit sie fähig werde, zur Selbsthilfe zu greifen, denn heute heute siegt nur „Koalition".

Chicagoer Bäcker, Achtung!

Die regelmäßigen Versammlungen der verschiedenen Lokal-Unions finden statt wie folgt:

Bäcker-Union No. 2: jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Abends 7 Uhr, in Greif's Halle, 54 W. Late Str. Confectioners- und Cake-Bakers- Union No. 54: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, Abends 7 Uhr, in 105 Wells Str,

Cracker-Bäcker-Union No. 108: jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, Abends 8 Uhr. in 213 W. Madison Str., Hall D.

Agenten der „D.-A. Bäcker-Zeitung."

Bevollmächtigt, Anzeigen und Abonnements entgegenzunehmen und dieselben wenn fällig zu kollektiren:
Brooklyn, N. Y.—Chas. Thiemsen.
Chicago, Ill.—John Schudel, 3607 Union Ave
Cincinnati, O.—Fred. Grueninger, 154 Bremen Str.
Baltimore, Md.—Henry Benner, 905 W. Calboun Str.
Cleveland, O.—Th. Wagner, 209 Sheriff Str.
Philadelpia, Pa.—Fred. Haeder, 613 Callowhill Str.
Jersey City, N. J.—August Lange, 354 [illegible]
Pittsburg-Allegheny.—Charles Groh, 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny, Pa.
Meriden, Conn.—B. Kreuzberger, E. Main u Dexter Aves.
Trenton, N. J.—Ch. Schanz, 156 N. Broad Str.
St. Louis, Mo.—Chas. W. Weiß, 1506 Nord 8. Str.

Die Lokal-Unions sind nochmals auf die sofortige Wahl von Agenten aufmerksam gemacht, deren Namen und Adressen uns umgehend zuzusenden sind.

Die Redaktion.

* Demuth und die mit ihr verwandte Geduld sind Felsstugenden, die die Spitzköpfe den Plattköpfen gar zu gerne einprägen. Demuth, Muth zu dienen! Demuth ist der erste Schritt zur Niederträchtigkeit.

Ein Sturm im Theekessel.

Eine neue werthvolle Entdeckung in der Medizin.

Welche jedoch nur frühere Aufstellungen bestätigt.

Dr. Herzog und der Blattern-Baccillus. Gefahren der Impfung. Professionelle Ethik und das Gegentheil davon. Was ein Chicagoer Doctor schon vor Jahren darüber geschrieben hat.

Ein Sturm im Theekessel der medizinischen Welt. Dr. Maximilian Herzog hat sich eines strafbaren Verbrechens gegen professionelle Ethik schuldig gemacht, da er der Presse und somit dem großen Publikum seine neue Entdeckung mittheilte, anstatt dieselbe in den engsten professionellen Kreisen zu halten und ein Bannstrahl schwebt über seinem Haupte.

Als öffentliches Eigenthum verliert natürlich die Entdeckung Dr. Herzog's in den Augen der Mediziner jeden materiellen Werth und es nimmt und deshalb auch nicht Wunder, was Dr. Temple S. Hoyne, Professor der theoretischen und praktischen Medizin, im „Hering Medical College", darüber zu sagen hat, um so mehr, als er nichts Neues bringt, sondern in toto wiederholt, was Dr. Peter Fahrney schon seit Jahren aufgestellt hat. Der gelehrte Professor läßt sich folgendermaßen aus: „Dieses ist ein Baccillen-Zeitalter und die Leute sind beinahe alle impregnirt mit dieser Baccillen-Theorie. Wissen sie denn nicht, daß sich diese Baccillen überall befinden? Ihr kennt nicht den Silber-Dollar, den ich hier in der Hand habe, berühren, ohne Euch der Gefahr auszusetzen, angesteckt zu werden. Ich nehme Speichel von eurem Munde und finde Keime von Diphtheritis, Phthisis oder Blattern darin. Es ist jedoch erwiesen, daß der Zustand des Menschen bei alle diesem zuerst in Frage kommt. Ist das System in einem normalen Zustande, ist der Mensch gesund und kräftig, so bringen diese Baccillen keine Gefahr. Ist der Körper jedoch geschwächt, das Blut in schlechtem Zustande und die Organe in unregelmäßiger Thätigkeit, dann darf man sich wohl vor diesen Krankheitskeimen hüten." — Soweit Professor Hoyne.

Wenn wir auch Vorstehendem beistimmen, so finden wir jedoch nichts Neues in der Aufstellung des gelehrten Professors. Ein alter Mediziner der Stadt Chicago, Dr. Peter Fahrney, hat den Grundsatz: „Halte Deinen Körper gesund und Dein Blut rein und Krankheit wird Dir fern bleiben." schon seit Jahren aufgestellt und ist in seinen Schriften im Laufe der Zeit immer wieder darauf zurückgekommen. „Krankheitskeime", bemerkt Dr. Fahrney in einem seiner Aufsätze über das Blut, „finden in einem gesunden, normalen Zustand des Blutes keinen Boden zum Gedeihen. Sie sterben daher ab und werden auf natürlichem Wege aus dem Körper entfernt." Die Natur hat uns in Kräutern, Wurzeln u. s. w. die Hulfsmittel an die Hand gegeben, den Lebenssaft in normalem Zustande zu halten, und die Chemie, die Gelegenheit, diese Kräuter und Wurzeln zu verbinden und als Heilmittel zu verwenden. Dieses ist die Grund-Idee meines Alpenkräuter-Blutbeleber, dieses war die Mission dieser Medizin seit Menschenaltern. Daß sie ihre Mission erfüllt, beweisen die Anerkennungsschreiben Tausender, die im Original in meiner Office zur Ansicht bereit liegen." —

Wie Dr. Herzog, so geht auch Dr. P. Fahrney von dem Grundsatze aus, daß die „Zeit der Mysterien" vorüber ist und daß es nicht mehr als recht und billig ist, daß das große Publikum mit derartigen neuen Erfindungen, mögen dieselben nun in's Bereich der Elektrizitat, der Mechanik oder Medizin gehören, bekannt gemacht werden sollte und wir stimmen vollkommen bei.

* Wer das erste Privilegium (Vorrecht) erfunden hat, verdient vorzugsweise so lange im Fegefeuer in Oel gesotten oder mit Nesselu gepeitscht zu werden, bis das letzte Privilegium vertilgt ist.

* Einem Menschen, der seinen Bruder unbesonnen um Hilfe zum Himmel weist, sollte man dte Erde zur Hölle machen, und zwar ohne Aussicht auf den Himmel.

Arbeitslosen-Unterstützung.

Dem „Journeymen Bakers' Magazine" entnehmen wir folgendes, welches auch für die hiesigen Bäcker-Organisationen als von großer Wichtigkeit betrachtet werden kann. Nach dem Artikel in dem Fachblatt der Bäcker Englands zu schließen, wurde ein Fond in letzter Zeit angelegt und ist der Bericht wie folgt:

Dieser Fond arbeitet zur großen Zufriedenheit in allen Lokal-Organisationen, wo derselbe angelegt ist und wäre es höchst wünschenswerth, daß alle Lokal-Unions denselben umgehend anlegen würden. Solche Mitglieder, welche bis jetzt aus diesem Fond Nutzen gezogen haben, bezeugen, daß dieser Fond für jedes Mitglied in Zeiten der Noth von großem Nutzen ist und die Besteuerung der arbeitenden Mitglieder nur eine kleine ist. Für Mitglieder, welche auf diesen Fond Ansprüche machen, müssen zu festgesetzten Zeiten in den Bureaus der Unions erscheinen und sich in einem zu diesem Zweck angelegten Buche einschreiben. Am Ende jeder Woche wird dann der Bericht an den General-Sekretär, Herr Jenkins, abgesandt und erhalten dann diese Mitglieder ohne weiteren Verzug das Geld zugesandt und ist daher nicht ein Almosen, sondern eine Unterstützung, auf welche jedes Mitglied gerechten Anspruch erheben kann. Sobald die Mitgliedschaft für diesen Fond zunimmt, werden die Lokal-Organisationen diese Unterstützung auszahlen und wird derselbe dann gleich dem Kranken-Unterstützungs-Fond verwaltet werden. Eng mit diesem System ist die Frage verbunden, ob die Londoner Lokal-Union consistent in ihrem Verhalten ist, indem dieselbe sich soweit geweigert hat, diesem Fond beizutreten, welcher doch anerkannter Weise die Idee der fortgeschrittensten Arbeiter-Ornanisationen vertritt und blos dazu da ist, in Zeiten der Noth den Wolf von den Thüren solcher Mitglieder zu halten, welche durch Umstände, über welche dieselben keine Controlle haben, gezwungen sind, beschäftigungslos auf der Straße zu liegen. Dieses ermöglicht dann auch solche Mitglieder, unabhängig sich den Arbeitsgebern gegenüber zu zeigen und sind dieselben dann nicht gezwungen, mit glücklicheren Mitgliedern zu konkurriren und dabei vielleicht eine noch weitere Herabsetzung des jetzt schon sehr niedrigen Lohnes zu bewerkstelligen.

Es ist gut, Trades Unionism zu predigen, jedoch ohne diese praktisch auszuführen, prallen auch die schönsten Phrasen zwecklos ab. Oft hört man in den Backstuben oder in Distrikts-Versammluugen, daß Dieses oder Jenes gethan werden sollte, um Mitgliedern in Zeiten der Noth hülfreich zur Seite zu stehen, jedoch werden sobald Anforderungen, welche vielleicht eine Vergrößerung der Beiträge erfordern, kopfschüttelnd auf die Seite gelegt und erst dann, wenn die Mitglieder selbst betroffen werden, wird Beschwerde geführt. Dieser Fond ist blos da, um Mitglieder in solchen Fällen zu unterstützen und wird blos für solche Zwecke verbracht. Wäre dieser Fond allgemein eingeführt, so wäre kein Mitglied gezwungen, unter nicht zusagendeu Bedingungen zu arbeiten. Die Frage, diesem Fond beizutreten, wird überall jetzt mit großem Interesse aufgenommen und als eine Hauptfrage betrachtet, welcher die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte.

Was bisher gethan wurde, um die Arbeitslosen zu unterstützen, wurde durch eine kleine Extra-Besteuerung bestritten. Leider giebt es noch viele Mitglieder, welche diese Extra-Steuer noch nicht bezahlt haben und auch nicht zu zahlen gedenken, so lange sie es verhindern können und wurde das fehlende Geld, wenn auch ungesetzlich, dem Krankenfond entnommen.

Es erfordert keine große Kenntniße, um zu sehen, daß wenig in dieser Hinsicht gethan werden kann, wenn die Mitglieder nicht selbst Hand an's Werk legen, denn sollten wir zu große Summen dem Krankenfond für Unterstützung Arbeitsloser entnehmen, so würden wir in kurzer Zeit vor die Gerichte kommen, wegen ungesetzlichen Verbrauchs des Krankenfonds, welches weder wünschenswerth noch angenehm wäre. Es ist deßhalb höchste Zeit, daß unsere Lokal-Unions in London sich umgehend diesem Fond anschließen, um dessen weiteren Bestand zu ermöglichen.

LOUIS SCHUETZ, Deutsches Notariat, Wechsel-Bank und Passage-Geschäft,
62 Graham Avenue, Brooklyn, E. D.
——Schiffskarten fuer alle Dampferlinien.—— 27—10
Wechsel auf alle Plätze Europas. Geldsendungen nach allen Weltgegenden. Vollmachten, Testamente, Kauf-Kontrakte und andere Dokumente angefertigt und beglaubigt. Erbschaften und Vermögen schnell und sicher einkassirt. Feuerversicherung für die besten Versicherungs-Gesellschaften. Telephon-Call, 1053 W'msb.

Cincinnati, O.

Bäcker - Heimath
JOSEPH DITTERICH'S.
494 Walnut St., Cincinnati. Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

——Cake-Rezepte——
Um es Jedermann zugänglich zu machen, versende ich mein Buch, enthaltend 50 auserlesene Rezepte, nebst genauer Gebrauchsanweisung, für $2.00. Vorausbezahlung bedingt.
Adressirt:
Frank A. Heeg. 436 38 Vine Str.,
CINCINNATI, OHIO. 45—10

ANTON GRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM,
Erste Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine u. Cigarren eine Specialität.
235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

FRED. BAUER,
SAMPLE ROOM
7 Miami Avenue.
Importirte feine Markgräfler-Weine aus Wolfensweiler, Baden. 8—11

JOHN KIES,
Praktischer Backofen - Bauer,
No. 298 Orleans Str.,
DETROIT, MICH
Alle Maurerarbeiten an Gebäuden u. s. w. werden prompt ausgeführt. 35—11

Wer gute und elegante Möbel braucht, geht zu 42—9
MICHELSEN & HEINSMAN.
Fabrikanten und Händler in allen Arten Teppichen, Oelduch und Fußteppichen.
150 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Ecke Beaubien Str.

Besuchet Ihr jedoch unseren Store und kauft von unserem großen und gut assortirten Lager von
Schuhen und Stiefeln,
so werdet Ihr bald mehr als $5.00 sparen. 48—11
Besuchen Sie uns!
J. A. WENDT & CO.
287 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Spezialität: Feine Kunden-Arbeit und Reparirung.

Brooklyn, N. Y.

MILK DEPOT
von
William Batsche, 850 Flushing Ave.
nahe Bushwick Ave.
Beste Butter, Käse und Eier, sowie ein gut assortirtes Lager von Staple und Fancy Groceries. 28—10



Telephone, 307 W'msburg
JOHN SCHLITZ,
UNDERTAKER AND EMBALMER,
50, 52, 58, 60 & 62 Moore St., Brooklyn.
Bet. Broadway and Graham Ave.
Tally-Ho's, Drags, Hearses, Coaches, Stages, Coupes and Light Wagons to Let.
——Surrys (Landaus for Parties).—— 41—9



Unser Hutmacher Philip Herrschaft, 691 Broadway, glaubt 10 Cents car Fare an jedem Hut von $1.00 aufwärts.

J. P. ZIMMERMANN'S
Orchestra & Military Band
Members [illegible] of L.
The Latest Music Furnished for all Occasions.
For further particulars apply to
J.P. Zimmermann Office 30 Varet St.,
Near Ewen Brooklyn. 28—10
Headquarters, Cor. Ewen and Varet Sts.

Mrs. J. FLEISCHMANN,
—Badges and Rosettes—
Ballot Boxes, Regalia Flags, Feathers etc.
97 Meserole St., near Leonard St.,
BROOKLYN, N. Y. 10—7

PETER SCHMIDT,
Bakers' Club House,
227 Johnson Avenue.
Leibinger und Oehm's Union-Bier an Zapf.
Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren.
35—11 Strikes Union-Lokal.

ORCHESTRION - HALLE
WM. EMICH, Eigenth.
Wine, Beer, Liquors and Fine Segars
5 Boerum St., near Broadway.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.
Telephone, 1341 Williamsburgh.

E. SCHROEDER & SON,
THEATRICAL AND MASQUERADE SUITS
Dress Suits and Evening Dresses. Committee Suits a Specialty.
Ausstattung von Volksfesten.
Manufacturers of Carnival Caps and Regalias,
9 Wall Street, 1—10
Next door to Arion Hall, Brooklyn, N. Y.

CONRAD WEITZEL'S
——SALOON——
Wines, Liquors and Lager Beer,
102 Gerry Str., cor. Throop Ave.
Strikes Unionlokal.
Hauptquartier und Schullokal der deutsch-englischen Schule der Brooklyner Union-Bäcker. 44—11

PETER OBACH'S
——Fine——
Wine, Liquor & Lagerbeer Saloon
Bäcker-Heimath,
194 Boerum St., Brooklyn.
——: Bet. Humboldt St. and Bushwick Ave. :——
15 Ball Pool for Drinks. 31—10

SIMON BAUER,
Successor to Jos. Bradner,
Manufactures to order and keeps constantly on hand
BAKERS' PEELS, KNEADING TROUGHS,
Bread and Steam Boxes,
76 Gerry Street, Brooklyn, E. D.
Bet. Throop and Harrison Aves.

CHARLES DECKELMANN,
RIDGEWOOD PARK AND COLOSSEUM,
Myrtle Avenue, Evergreen,
Queens County, L. I.
Union-Bedingungen für alle Gesellschaften.
Best Accommodations for Grand Festivals, Pic-Nics, Target Excursions, etc.

MALCOM BREWING CO.
Lager Bier, Ale and Porter,
Skillman St., Franklin & Flushing Aves.,
Telephone Call, 28 W'msburgh,
BROOKLYN, N. Y.

MARTIN WEISENSEE'S
Bäcker - Central - Halle,
Fine Wines, Liquors and Segars,
108 Ewen Str.. Brooklyn, E. D.
Zw. Boerum Str. und Johnson Ave.
Hauptquartier der Bäcker-Union 75 und W'msburg Journeymen Baker Guard.

N. KLEIN
The Bakers' Shoemaker,
Fine BOOTS and SHOES
Bakers' Slippers a Specialty,
105 Ewen Street, Brooklyn, N. Y.
Bet. Boerum St. and Johnson Ave.

MARTIN BRINCKMANN,
Manufacturer of
Union : Cigars,
and Dealer in Leaf Tobacco,
1317 Myrtle Ave., near DeKalb Ave.

LOUIS DIETZ'S
Metropolitan Park,
At the Junction of 2
Flushing & Metropolitan Aves.,
East Williamsburgh, L. I.
Reached by taking Cars from Bridge and all Ferries —Post Office Box 31.

M. Eisemann, Tailor and Clothier,
120 Ewen St., bet. Johnson & Montrose Aves.,
Brooklyn, E. D.
Men's, Boy's and Children's Clothing constantly on hand. 21

A. LEVY,
Dealer in
Furniture, Carpets, Oil Cloths
Parlor, Chamber and Dining Room Furniture
Live Geese Feathers, Bedding of every Description
111 & 128 Ewen Street,
Cor. Johnson Ave., 21
121—125 Johnson Ave., Brooklyn, E. D

HENRY EHM,
Photograph Gallery and Studio,
708 & 710 BROADWAY,
Entrance, 35 Thornton St., BROOKLYN, E. D.
36 Life-Size Portraits a Specialty.

CHAS. BIEBER,
Importer and Dealer in
Rhine, Moselle & Native Wines,
236-238 Graham Ave., Brooklyn, E. D.
All goods delivered to any part of the City free of charge.—Malcom's Union Beer on draught. 23

GEO. DIETZ'S
Orchestra & Military Band
70 Hamburg Avenue,
Cor. Jefferson Street, BROOKLYN.
Residence, 343 Centre St., Ridgewood, L. I.
Near Leibinger's Brewery. 23
Latest Music Furnished for all Occasions.

LOUIS GEHRING,
Fabrikant von künstlichen Blumen
137 Ewen Str., Brooklyn, N. Y.
Das größte Lager von feinen Blumenkörben, Hufeisen von Silberblumen für silberne Hochzeiten, Begonia-Plants für Geburtstagsgeschenke, Blätter und Blumen für Cakes-Bäcker zur Verzierung, in allen Farben, einzeln oder in Bouquets gebunden, zu den billigsten Preisen. Bestellungen per Post werden schnell besorgt. 37

Brooklyn Labor Lyceum
949-955 Willoughby Ave.
Telephone, 737 Williamsburgh.
Elegauter Park für Pic-Nics. Große Halle für Concerte, Bälle, Abendunterhaltungen, Massenversammlungen u. s. w. Versammlungs-Zimmer. Kegelbahn und Schießgallerie. 24
Arbeiter, unterstützt Euer Eigenes Heim!

A. H. Yerk's Band.
The Journeymen Bakers' Favorite.
No. 411 Hart Street,
BROOKLYN 27—10

Cleveland, O.

A. NICOLAY,
MERCHANT * TAILOR,
140 Wade-Park Ave. 140
Anzüge auf Bestellung von $15.00 an aufwärts
Hosen von $4.00 an aufwärts, sowie Ueberzieher von $18.00 an aufwärts.
Alles sehr billig, prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt. 37

MILLER & SCHULL,
Großhändler in
Bäckerei- und Conditorei-Materialien,
und Fabrikanten von feinen Essenzen,
No. 243 Viaduct, Cleveland, O.
Zuschriften werden prompt beantwortet.

St. Louis Mo.

Bæcker = Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL.
European Hotel, Europäischer Hof,
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Newark, N. J.

GEORGE BOPP'S HOTEL
Stuttgarter Hof,
3 Springfield Ave., Newark, N. J.
Bäcker-Heimath. 27—10
Besteingerichtetes deutsches Gasthaus und Restaurant. Möblirte Zimmer zu billigen Preisen. Deutsche Küche. In- und ausländische Weine und Liqueure. Lagerbier stets am Zapf.

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

INTERNATIONAL LABOR EXCHANGE

Hauptquartier und Arbeits-Bureau der International Bäcker- und Confectioners-Union No. 1 von New York.

257 Ost 10. Strasse, New York. Ignaz Neumeyer, Oekonom.

Schöne große Halle für Versammlungen und Parties. Jeden Samstag Abend gemüthliche Abendunterhaltung verbunden mit Tanzkränzchen.
Original Wiener-Restaurant, 196 Allen Str., führe ich noch immer weiter. Vorzügliche Speise und Getränke.

GEO. BECHTEL'S

Excelsior Lager - Bier,

rein und unverfälscht. 16

Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

V. HOEWER'S

GAMBRINUS BREWERY COMPANY

Lager-Bier,

In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14

521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

The Iron City Milling Co.,

Fabrikanten von 49

CHOICE BAKERS' FLOUR

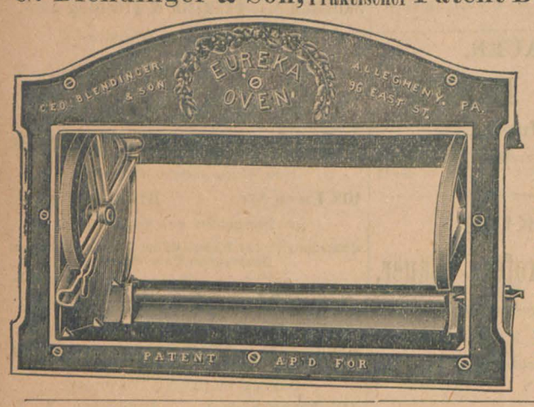
von Winter- und Sommer-Weizen,

38. Str. und Allegheny Valley R. R., Pittsburgh, Pa.

Spezielle Sorten:

Gold Medal, Lawrence Amber, Peerless, Iron City, Choice Rye, xxxx Bakers.

G. Blendinger & Son, Praktischer **Patent-Backofen-Bauer**



9 East Street,

Allegheny, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugender Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Etablirt 1885. Cabel-Adresse: „Koenig."

J. W. KOENIG,

Großhändler in

Alle Artikel für Bäcker und Conditoren,

Fabrikant von Flavoring Extract und Baking Powder.

51—10 Gute Bedienung und bester Erfolg garantirt.

No. 316 Fifth Avenue, Pittsburg, Pa.

Flegenheimer Bros.

offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,

261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.

433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
2780 3. Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
176 Newark Ave., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

CONRAD HESS,

Weinhandlung und Schoppen-Wirthschaft

138 7. Str., nahe Ave. A, N. Y.

offerirt Weiß- u. Roth-Weine zu 75 Cts. per Gallone und aufwärts. Süß-Weine zu $1.00 per Gallone und aufwärts. Alle Sorten Whiskies und Cognacs zu den billigsten Preisen.

Bäcker werden extra gut bedient.

Offene Volkssprache



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Vdoptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelich Glück, geschlechtl An Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.

Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.

MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,

RESTAURANT

158 East St., Allegheny, Pa.

Bäcker-Boarding-Haus.

Immerwährend Union-Bier an Zapf.

Kranken!

Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfuß 2c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten

geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE.

Deutscher Hospital-Specialist,

216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.

Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. Rath frei.

Trenton, N. J.

J. CHRIS. FUCHS,

Zur Bäcker-Einkehr

Cor. Fulton & Roebling Ave.,

TRENTON, N. J. 41—9

Choice Brands of Wines, Liquors and Segars.

CARL NEUMANN,

WALHALLA

der Int. Bäcker-Union No. 52,

Union Cigars on Hand,

Cor. Tremont & Jersey Streets,

TRENTON, N. J. 41—

New York City.

Großer

Ausverkauf!

Ziehen uns zurück vom Geschäft.

Wir bedauern unserer werthen Kundschaft mittheilen zu müssen, daß Herr E. Löbenstein sich nach dem 1. Januar 1895 wegen andauernder Krankheit vom Geschäft zurückziehen wird.

Wir offeriren von jetzt an unser ganzes Lager von

Männer- und Knaben-Kleider zu sehr ermäßigten Preisen.

Sprecht vor und überzeugt Euch selbst.

Lobenstein & Koeser,

1426 3. Avenue, New York,

—und—

365 Manhattan Ave., B'lyn.

N.B.—Unserem Herren-Kleider-Departement wird wie immer die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Ebenfalls reduzirte Preise.

SCHMIDT & CO.

Importeure und Fabrikanten von

CAKE ORNAMENTS

Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.

61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,

Bakers & Confectioners UTENSILS,

16 Catherine St., New York.

A. M. BOWER. 29-11 E. E. PIERSON.

F. M. BOWER & CO.

BAKERS' UTENSILS,

165 Chambers St., N. Y. City.



H. GRIMM,

Hut-Fabrikant

31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.

Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,

Successor to

HAAS & HIRSCHMANN,

Importers & Manufacturers of

CAKE ORNAMENTS,

Lace Papers, Etc., Etc.,

187 Bowery, New York.

G. MUELLER,

SAENGER - HALLE,

2994 Dritte Ave.

Liquöre, Weine und Union-Bier.

Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

John Grasenauer & Son,

Dealers in 14

FINE BOOTS AND SHOES

92 First Ave.,

Bet. 5th and 6th Sts.. NEW YORK.

Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,

Fabrikant der berühmten 13

Diamond Brand Confectioner-Waaren

und ausschließlicher Fabrikant des echten

Almond Paste für Bäcker,

14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,

78 Erste Ave., New York

Deutsche

Restauration. 48

WM. STELLWAGEN'S

LAGER BEER, WINES, LIQUORS

AND SEGARS,

790 Forest Avenue,

Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Duhrkop,

Erbauer von Patent-Backöfen

550 East 82. Str.,

NEW YORK.

RUDOLPH KELLER,

Bakers' Headquarters

172 First Avenue,

Zw. 10. und 11. Str. New York.

Bäcker können erste Klasse Vorleute und 2. und 3. Hände hier bekommen.—Strikte Union-Bedingungen. 28—10

F. VOEGELIN,

Theater- und Masken-Garderobe

222 & 224 E. Houston Str.,

Zw. Ave. A. und 1. Ave., New York.

Theater-, Hochzeits- und Gesellschafts-Anzüge geliehen oder auf Bestellung in kürzester Zeit geliefert. Comite-Anzüge eine Spezialität. Masseraden und Tableaux arrangirt. 3—1

BAKERS' & CONSUMERS'

Compressed YEAST Co.

GENERAL OFFICES.

229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

Stets zuverlässig.



Silk Flags and Banners

Gold Medals and Pins.

F. A. BERNHARD,

Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.

383 8. Ave., Ecke 29. Str., NEW YORK.

CHAS. STROHALM,

Ur-Wiener-Halle,

433 Ost 14. Strasse, New York.

Zwischen Erste Avenue und Avenue A.

California-, Ohio- und importirte Weine für Familien-Gebrauch. 27—10

Deutsche Heil-Anstalt

(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)

No. 8 Dritte Straße,

zwischen Bowery und 2. Ave., New York.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.

Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.

Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.

Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden,

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,

No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,

dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*)**Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: John Heinrich, 82 Ave. A.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schrieber, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wenzel, 828 Broadway.—H. Leser, 920 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

KRETSCHMANN & SKALAK,

Wine and Lagerbier Saloon,

and Meeting Room,

—Zum Großen Michel,—

209 East 5th Str., near Bowery,

NEW YORK.

Wines and Liquors at Wholesale and Retail. Strikte Union-Bedingungen. 2-10

FRANK KOVAR'S

UNION BAKERY

1086 Erste Avenue,

—Zwischen 59. und 60. Str.—

Bestes böhmisches Roggenbrod. Restaurants und Hallen werden prompt versorgt. Wiederverkäufern Rabatt. 2—10

ADOLPH MAHLER,

Union-Bäckerei

98 Goerk St., New York.

Aechtes Schwarzbrod für Familien und Restaurants. 3—10

Chicago, Ill.

HARRY M. BROWN,

The Union Tailoring Co.

30 Clybourn Ave.,

CHICAGO, ILL.

Anzüge nach Maaß, $15.00.
Hosen nach Maaß, $3.00.
Größte Auswahl an der Nordseite.



Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften

Schuhen

Stiefeln

und Slippers,

findet ihr bei

FRANK X. KRUEGL

344 E. Division, cor. Market St.,

CHICAGO, ILL.

Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

THOMAS GREIF,

Hauptq. der Bäcker-Union No. 2,

Wines, Liquors and Cigars,

54 West Lake Street, Chicago.

Halls for Meetings of Trade Unions and Societies.

GARDEN CITY HOUSE,

Mrs. Sturm, Propr.

101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.

Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cake Bakers' Union No. 64.

Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.

—Halle für Parties.—

J. W. ALLEN,

Bakers' Supplies

76, 78, 80 West VanBuren St.,

Telephone Main 4307. CHICAGO.

Auf Bestellung gemacht,

Anzüge oder Ueberzieher für **$10** von importierten Tuchen. Wir machen sie Ihnen nach Maß und überlassen Ihnen die Auswahl von Schnitt und Stoff. Wir importiren direkt, garantiren vollkommenes Passen, vorzügliche Arbeit und feinstes Zubehör. Wir bezahlen Expreßkosten nach irgend einem Theile der Ver. Staaten, Waaren versandt C. O. D. mit dem Rechte zu prüfen. Schreibt um freien Katalog, Proben und Maßanweisungen.

The Progress Tailoring Co.,
262 & 264 State St., Chicago, Ill.

J. E. BECKER & CO.

ARTISTIC PRINTERS

Deutsche Druckerei.

363 W. 12th St., Chicago.

Hall to Rent for all Occasions.

Gasthaus zur hohen Alpe

HANS ALTHALER,

WINE AND BEER SALOON.

145 East North Ave., Chicago, Ill.

Concert jeden Samstag Abend und Sonntag Nachmittag. Eintritt frei. 38

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in

Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden

für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.

E. SUGENHEIMER,

No. 19 Church St., New Haven, Conn.

RUEHL & SON,

Steam Book and Job Printing,

Drucker der „Bäcker-Zeitung", 24

551 Broadway and 51 Boerum St.,

BROOKLYN.

Billig zu verkaufen:

Eine Bäckerei mit Restaurant

in einer Stadt mit 3000 Einwohner. Nur 30 Meilen von Chicago.

Näheres von

H. Bayer, Turner, DePage Co.,

ILLINOIS. 49—10

Philadelphia, Pa.

G. HAMMER, jr.,

Vereins-Halle,

(früher Winterer's Wein-Haus.)

471-473 N. 3. Str., Philadelphia,

gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.

Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

RUDOLPH GROSSMANN,

HOTEL GRUETLI

und Restaurant,

463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,

Manufacturer of

Bakers and Confectioners TOOLS,

Moulds, Pans, Peels,

Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.

700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.

F. J. ALBRECHT,

Praktischer Backofen-Bauer

No. 1146 Penn Ave.,

PITTSBURGH, PA.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.

Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Man gebrauche

Macaroonene

um stets gute Mandel-Makronen herzustellen.

Alleiniger Fabrikant:

Chas. A. Schlegel,

518 Fifth Avenue, Pittsburgh, Pa.

Zu haben bei allen Großhändlern.

W. L. KNORR,

Bakers' & Confectioners' Supplies

Candy Tools and Machines,

1108 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.

Complete Catalogue mailed on application. 2?

Ein dankbarer Patient.

Ein reicher Kaufmann in New York, der seinen Namen nicht genannt haben will, entpuppt sich als Wohlthäter der leidenden Menschheit.

Er schreibt:

Geehrte Herren!

Da ich, wie Sie wissen, meine vollständige Genesung von schwerem Leiden einem in Ihrem Arznei-Buche angegebenen Heilmittel verdanke, so glaube ich meine Dankbarkeit am besten dadurch beweisen zu können, indem ich Sie ersuche für einliegenden Check 5,000 davon gratis zu vertheilen, damit auch der ärmste Kranke Heilung finden möge.

Hochachtungsvoll

Ihr dankbarer N. N.

N. B. Das Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können und wird nach Empfang von zwei Briefmarken für Verpackung und Porto frei zugesandt von der PRIVATE CLINIC & DISPENSARY, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Providence, R. I.

F. FRANK'S PLACE

Hauptquartier der Bäcker- und Confectioner-Union No. 171.

132 Pine Str., Providence. R. I.

Feine Weine, Liqueure und Cigarren stets zur Hand. 34—1

Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung.

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 36.—10. Jahrgang. | New York—Brooklyn, Mittwoch, den 9. Januar 1895. | Preis 5 Cents.

An die Lokal-Unions!

Die Lokal-Unions sind ersucht, umgehend die verlangte 25 Prozent des Strike-Fonds einzusenden, welche behufs Unterstützung der durch den Strike auf die Straße geworfenen Mitglieder der Unions 18 und 147 verwandt werden soll. Es ist unbedingt nothwendig, daß die Lokal-Unions umgehend ihren Pflichten nachkommen.

Auch sollten alle Unions, welche im Stande sind, der Union 165 finanzielle Hülfe zu reichen, dieses thun und mir das Geld zusenden und ich werde es der Union verabfolgen.

Mit Gruß:

Geo. L. Horn.

Bäcker, Achtung!

Die Mitglieder des Verbands sind ersucht, von New Britain, Conn., fern zu bleiben, da die Union in Conflikt mit den Arbeitgebern gerathen ist.

Int. Executive Board.

Spezial-Versammlung

obigen Boards findet Sonntag Morgen, den 13. Januar, um 9 Uhr statt, und sind alle Delegaten ersucht, anwesend zu sein. Besonders ist Union 95 ersucht, einen Delegaten an Stelle von Gen. Lange zu erwählen.

Geo. L. Horn.

Board of Trustees.

Nächsten Samstag,

Nachmittags 4 Uhr, findet die regelmäßige Versammlung obigen Boards statt und sind alle Delegaten ersucht, pünktlich zu erscheinen.

Geo. L. Horn.

Die Agitation im Westen.

Kansas City, 3. Jan. '95.

Die Massenversammlung der Bäckerarbeiter von Minneapolis gestaltete sich wider alles Erwarten günstig. Die Halle war gut besetzt und die Anwesenden zeigten reges Interesse.

Gen. Andres von St. Paul, Präsident der Staatsbranche war im Stuhl und stellte als ersten Redner Herrn Swift von dem Trades Council vor. Ihm folgten Sekretär Smith des Trades Council, Frau Eva McDonald-Valesh, die talentvolle Redakteurin der Minneapolis Tribune und Frank Valesh, Deputy Labor Commissioner von Minnesota. Ich sprach zuletzt und legte den Anwesenden den Reorganisationsplan dar, der als erste Bedingung die Führung der Geschäfte in englischer statt in standinavischer Sprache forderte.

Die Mitglieder gingen nach kurzer Debatte auf den Plan ein und wurde beschlossen, den Präsidenten und Sekretär des Staats-Councils einzuladen in den zukünftigen Versammlungen in englischer Sprache behülflich zu sein, bis sich gediegene englische Kräfte zur Leitung der Union anschließen.

Ein fernerer Beschluß wies den Staats-Council an, ein Rundschreiben an die englischsprechenden Bäcker der Stadt zu erlassen, um ihnen den neuen Stand der Organisation kundzugeben. Innerhalb 4 Wochen soll abermals eine Massenversammlung stattfinden, die von einem vereinigten Comite der Union, des Staats-Councils und des Trade & Labor Councils arrangirt werden soll. Gen. Olson, ein eifriger junger Mitarbeiter, wurde als Delegat zum Trades & Labor Council gewählt.

Nach Aufnahme 10 neuer Mitglieder vertagte sich die Versammlung, seit 4 Monaten die erste, die die Union abzuhalten im Stande war.

Die Stimmung ist die beste. Jeder gibt zu, daß etwas geschehen muß, um das Gewerbe vor völliger Versumpfung zu retten. Man verkauft in Minneapolis das Brod zu 2 Cents per 18 Unzen. Die Konkurrenz macht Quantität, nicht Qualität, zur Losung im Brodmarkt. Gute Arbeit wird weniger verlangt als billige, die Shops sind mit Buben angefüllt und in den großen Shops verdient der Vormann $24 bis $30, damit er recht gewissenhaft die Peitsche über den Rücken seiner beklagenswerthen Untergebenen schwingt, die von $4—$8 per Woche verdienen.

Die Arbeitszeit entspricht den Löhnen und der Behandlung. In den meisten Shops ist sie endlos. Die Zustände machen sich an dem Arbeiter recht drastisch bemerkbar. Man sieht sehr wenige wohlgekleidete Bäcker. Eine große Zahl ist dem Trunke ergeben und die Mehrheit ist unverheirathet.

Die Leute haben wenig oder gar kein Selbstvertrauen und die bis jetzt zur Union gehörten, zählen unter die Ausnahmen.

Es ist eine schwere Aufgabe hier einer Union feste Bahn zu brechen. Von dem Erfolg hängt jedoch für das Bäckergewerbe in Minneapolis alles ab.

Vor meiner Abreise besuchte ich noch einmal die Arbeiter in etlichen größeren Shops, bei denen ich die freundlichste Aufnahme fand. Unter Anderem versprachen mir der Präsident der früheren Union 32, Nic. Lanz, der Vormann in der Minneapolis Baking Co. und Freund Norby, Vormann in Reagan's Bäckerei, beides Geschäfte, die je 9 Bäcker beschäftigen, sich wieder der Organisation anzuschließen.

In der größten Bäckerei der Stadt, Lillibridge & Brenner (Am. Biscuit Co.) stießen wir auf den stärksten Widerstand. Der Trades und Labor Council wird sich die Aufgabe stellen, hier zuerst den Hebel anzusetzen, um der Union Anerkennung zu verschaffen.

Die lokale Presse von Minneapolis behandelte unsere Agitation in freundschaftlichster Weise. Kein Tag verging ohne daß die Aufmerksamkeit des Publikums auf meine Thätigkeit gelenkt wurde und legten die Blätter besonderes Gewicht auf den ungesunden und schmutzigen Zustand der Backstuben und die werthvolle Thätigkeit der Bäcker Unions im Interesse der öffentlichen Gesundheit.

Ich verließ Minneapolis mit den besten Hoffnungen auf die Hebung der lokalen Bewegung.

In St. Paul sollte ich recht angenehm überrascht werden. Der Stand der Union 31 läßt nichts zu wünschen übrig. Die Genossen sind stolz auf ihre Errungenschaften und ihre Organisation. Kein Bäcker kann in der Stadt arbeiten, wenn er nicht zur Union gehört und Löhne und Arbeitszeit entsprechen diesem vortrefflichen Uniongeist.

Am Freitag Abend sprach ich in der Trades & Labor Assembly, wo ich nur Worte des Lobes über Union 21 hörte und am Sonntag Nachmittag adressirte ich eine Massenversammlung der Bäckerarbeiter, in der Gen. Nyhus den Vorsitz führte.

Die Zuhörer waren begeistert und erklärten sich bereit nach Kräften zu wirken, daß die Bäcker Union von Minneapolis gedeihe. Mußte es doch Jedem einleuchten, daß auch die Union 21, stark wie sie auf lokalem Boden sein mögen, wenig oder nichts erzielen kann zur ferneren Besserung der Lage ihrer Mitglieder, wenn Minneapolis nicht in Reih' und Glied ist.

Vor meiner Abreise nach Kansas City hatte ich noch eine recht werthvolle Conferenz mit dem Staats-Arbeits Commissär L. G. Powers, einem Manne, der zu den besten Freunden der Bäckerarbeiter zählt und der sich die Aufgabe gestellt hat, die für die Backstuben so nothwendigen Sanitäts-Regulationen, sowohl im Interesse der Bäckerarbeiter, als auch des Brod konsumirenden Publikums, durchzuführen.

Herr Powers hat schon in der letzten Sitzung der Minnesota Legislatur ein Amendement zur Fabrikinspektionsakte durchgesetzt, das das Schlafen der Bäckerarbeiter in den Backräumlichkeiten untersagt, eine bessere Ventilation der Backstuben anordnet und die Entfernung der Abtritte aus den Backstuben bedingt.

Ich unterbrettete ihm eine Anzahl von Vorschlagen, wie sie schon des öfteren in diesen Spalten zur Besprechung gelangten und die sämmtlich Herrn Powers' Indossirung fanden.

Auch für die Ernennung zweier Backstuben Inspektoren, behufs Durchführung der Verordnungen wird er eintreten.

Die englische Tagespresse, vor allem die St. Paul Pioneer Preß, erging sich in spaltenlangen Besprechungen meiner Conferenz mit Herrn Powers und äußerte sich rückhaltslos zu Gunsten der in Anregung gebrachten Reformen.

Hoffentlich wird es Union 21 auch hier nicht an der nöthigen Energie fehlen lassen, um dauernde Remedur in der sanitären Verfassung der Backstuben eintreten zu lassen.

Am Neujahrs-Abend verließ ich St. Paul und traf nach einer mörderisch holperigen Fahrt von 22 Stunden auf der sog. Chicago-Great Western Bahn in Kansas City ein.

Den ersten angenehmen Eindruck rief Kansas City auf mich hervor durch die viel mildere Temperatur, die hier vorherrschte. Erhöht wurde diese günstige Stimmung durch den recht freundschaftlichen und collegialischen Empfang, der mir seitens der hiesigen Genossen zu Theil wurde.

Die Genossen Mandl, Frei, Brückmann, Reinhardt u. a. frühere Mitstreiter waren sofort bereit mit Herz und Hand an der Reorganisation der Union Theil zu nehmen.

Gestern besuchte ich 5 der größeren und etliche kleinere Shops und werde diese Thätigkeit bis Samstag fortsetzen. Der Erfolg ist soweit gut. Die Versammlung findet Samstag Abend in der Sozialen Turnhalle statt. Specielle Aufmerksamkeit wird der Agitation unter den Cracker-Bäckern geschenkt.

Die allgemeine Arbeiterbewegung in Kansas City steht nicht zum Besten, die lokalen Arbeiterführer wollen jedoch in letzter Zeit eine Wendung der Dinge zum Besseren beobachtet haben und erwarten eine durchgehende Hebung der Organisatonen im kommenden Sommer.

Die hiesigen Verhältnisse differiren mit denen des übrigen Westens nur wenig.

Die Stockung in der Industrie tritt hier viel schärfer zu Tage als im Osten und je weiter man westlich kommt, desto trostloser sind die Aussichten. Die Städte und Staaten, die sich des schnellsten Aufschwunges erfreuten, ein Aufschwung, der sich sehr oft auf die künstlichen Booms der Land- und Eisenbahnspekulanten zurückzuführen war, wurden von der Krise am härtesten mitgenommen und wo man noch vor wenigen Jahren mit seinen großen Hoffnungen, resp. Luftschlössern bis in die Wolken stieg, herrscht heute nur noch die krasseste Verzweiflung.

In der Backindustrie macht sich dieses Verhältniß ganz besonders bemerkbar. Es gibt hier Bäckereien, wie z. B. die Fuchs'sche, die vor 3 Jahren 15 Mann beschäftigte und heute deren nur noch 5 brauchen. Der Mann baute in den „guten Zeiten" 6 Backöfen genug um 30 Mann zu beschäftigen. Heute kann er sein Brod in einem backen.

Der Rest der größeren Bäckereien hier befindet sich in ähnlicher Verfassung. Am Besten wird jedoch der Stand der Dinge durch die Thatsache illustrirt, daß es in ganz Kansas City nur 3 Bäckerbosse gibt, die bei den Mehlhändlern Credit haben.

Kein Wunder, daß das Gewerbe auf dem Hund ist. Jetzt verkaufen schon welche dieser „Leiter der Backindustrie" 21 Unzen Milchbrodteig für sage und schreibe 3 Cts. Wo soll das schließlich hinaus. Wer wird für diese Halsabschneiderei aufkommen müssen? —

Die dummen Arbeiter—wenn sie nicht überall, in Ost und West, Nord und Süd ohne Verzug ihre Unions kräftigen und ausbauen.

War ich da gestern Abend in einem der größeren Shops hiesiger Stadt und auf meine Frage nach den Löhnen, erhalte ich die Antwort: die zweite Hand $8 mit Board, die dritte $6, die vierte $5 und die fünfte $4 mit Board. Was erhalten dann wohl die Leute in den kleinen Bäckereien, die jetzt 21 Unzen Laibe für 2 Cts. verkaufen. Wahrlich, das sind Verhältnisse, die die mächtigsten Hebel zum Aufbau der Organisation abgeben. Und wenn die besser denkenden Arbeitgeber Einsicht in die Situation haben, legen sie dem einzigen Mittel zur Hebung der Backindustrie, der Union, kein Hinderniß in den Weg.

Mit Gruß,

Henry Weismann.

Urabstimmung.

Ueber die Zweckmäßigkeit, eine Kranken-Unterstützungs-, sowie Sterbe-Kasse einzuführen, wurde in den officiellen Organen schon viel geschrieben, und diese Frage von allen möglichen Seiten erörtert. Jedoch ist die projektirte Einführung in gewisser Hinsicht anders als von den für die Einführung eingenommenen Mitgliedern erörtert wurde. Daß die Convention diesen Entschluß traf, die Krankenkasse zu einer freiwilligen zu machen, dazu hat die zur Zeit vorherrschende Krisis ihr Theil dazu beigetragen. Eine freiwillige Kranken- und Sterbekasse hat viele Vortheile, welche einer obligatorischen abgesprochen werden und abgesprochen worden sind, nämlich: daß die Mitglieder schon anderen Kassen behufs Kranken-Unterstützung angehören und daß sich die Beiträge für solche Mitglieder zu hoch belaufen würden. Mit einer freiwilligen Kasse ist dieses nicht der Fall; es steht jedem Mitgliede frei, der Kasse beizutreten und behält sich die Kasse das Recht vor, Mitglieder aufzunehmen oder nicht. Die für die Kasse entworfenen Gesetze sind nicht perfekt in jeder Hinsicht, jedoch nimmt es erst praktische Anwendung, um dieselben so zu ändern, daß sie in jeder Hinsicht Schutz gewähren. Die große Mehrheit der amerikanischen sowie die Arbeiter anderer Länder hat die Nothwendigkeit, Unterstützungskassen einzuführen, kennen gelernt, und werden dieselben allenthalben als zweckmäßig und die Ideen der fortschrittlichsten Arbeiter vertretend anerkannt. Nach Einführung dieser Kasse ist es ein Leichtes, eine Arbeitslosen-Unterstützungs-Kasse auf derselben Basis einzuführen und ist dadurch die Unabhängigkeit des Arbeiters gesicherter, als wenn derselbe sich auf die Wohlthätigkeit einer Lokal-Union verlassen muß, von denen viele anerkanntermaßen für ihre Mitglieder, welche beschäftigungslos sind, wenig oder gar nichts thun.

Die Frage betreffs Convention, welche zur Urabstimmung unterbreitet ist, ist ein Schritt in der richtigen Richtung. In den meisten Conventions sind die großen Organisationen vertreten oder blos solche Organisationen, welche dem Sitz der Convention am nächsten sind. Dieses macht die Convention zu keinem repräsentirenden Körper; und sollte in dieser Hinsicht Aenderung geschaffen werden; die Kosten behufs Beschickung der Convention sollte ferner von allen Unions getragen werden.

Der von der Convention entworfene und den Mitglieder behufs Urabstimmung unterbreitete Gesetzentwurf ist in jeder Hinsicht ein guter, durch kleine Extrasteuer von 10 Cts. per Quartal sind wir im Stand gesetzt, die durch Entsendung von Delegaten entstehende Kosten zu decken; ferner durch die Anwesenheit einer größeren Anzahl von Delegaten ist ein freier Meinungsaustausch viel besser als wir durch die Anwesenheit von blos ein paar Delegaten. Kleine Union können dann so gut vertreten sein als große, und sind die Kosten für jedes Mitglied gleich groß. Von vielen Organisationen hörte man zur Zeit der Convention, daß der Unkosten zur Beschickung der Convention zu groß und aus Sparsamkeitsrücksichten kein Delegat gesandt werden soll. Dies hat zur Ursache, daß wenn die Convention vorüber ist, Lokal-Unions sich beschweren, daß den nicht vertretenen Organisationen nicht die nöthige Berücksichtigung geschenkt worden sei.

Es sollte sich jedes Mitglied zur Pflicht machen, in der Versammlung, wo diese Frage zur Abstimmung unterbreitet wird und frei darüber seine Meinung preiszugeben, sodaß die Abstimmung eine in jeder Hinsicht wohlverstandene ist.

Geo. L. Horn.

American Federation of Labor.

Die letzte Sitzung des Ex. Board der Am. Fed. of Labor, welche in New York unter der neuen Administration stattfand, wurde letzte Woche abgehalten. Alle neuerwählten Beamten, sowie die alten waren anwesend und gaben der zurücktretende Präsident Gompers und Sekretär Evans an ihre Amtsnachfolger McBride und McGraith das Eigenthum der Federation ab und wird das Hauptquartier bis Ende Januar nach Indianapolis verlegt werden, wo es laut Beschluß der letzten Convention für die nächste Zukunft sein wird.

Burns und Holmes, welche von ihrer Agitationsreise eintrafen, nahmen am Neujahrstage an den Verhandlungen theil und wurden fast alle Geschäfte abgewickelt. Ein Hauptstück Arbeit wurde von Herrn Furrefist dem Ex. Board vorgelegt, welches die Aenderung der Gesetze Seeleute betreffend und die Hilfe der Federation, behufs Durchfechtung eines jetzt vor dem Congreß sich befindlichen Gesetzes, welches die Wünsche der Seeleute vertritt, wünscht.

Eine für uns speciell wichtigen Angelegenheit ist die von der Convention an die Executive verwiesene Indossirung des Boycottes gegen die United States Baking Co. Dieses Concern hat es sich speciell zur Aufgabe gemacht, die Bäcker-Organisation zu vernichten; bis jetzt weiß ich noch nicht ob unser Gesuch indossirt worden ist. Sobald dieses Gesuch indossirt ist, sollte es sich jede Organisation zur Aufgabe machen, Schritte zu thun, um diesen Boycott erfolgreich zu machen.

Ferner sollte jede Organisation, welche bis jetzt noch nicht die seiner Zeit verlangten Informationen eingesandt hat, dieselben umgehend einsenden.

Geo. L. Horn.

Urabstimmung.

Laut Beschluß der letzten Convention unterbreitet der Int.-Ex.-Board den Mitgliedern des Verbandes die folgenden zwei Fragen nebst Gesetzentwürfen zur Urabstimmung und sind die Lokal-Unions ersucht, Spezial-Versammlungen einzuberufen, um darüber abzustimmen. Es muß genau Obacht gegeben werden, daß die Anzahl der Stimmen, welche für oder gegen die Annahme stimmten, angegeben werden. Alle Stimmen müssen bis spätestens 1. März 1895 eingesandt werden.

Geo. L. Horn.

Urabstimmung.

Dieses ist die letzte Publikation in den offiziellen Organen der zur Urabstimmung unterbreiteten Gesetz-Entwürfen und sind die Lokal-Unions ersucht, diese Zeitungen aufzubewahren und die Urabstimmung sobald als möglich abzuhalten.

Geo. L. Horn, Sekr.

* * *

Freiwillige Kranken- und Sterbekasse.

1) Jedes Mitglied des Int. Verbandes kann Mitglied der Kranken- und Sterbekasse werden unter folgenden Bedingungen.

a) Darf dasselbe das 50. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und

b) Muß dasselbe ein ärztliches Attest beibringen, daß das Mitglied zur Zeit seiner Aufnahme gesund ist und mit keinem chronischen Uebel behaftet ist.

2) Solche Personen, welche Mitglieder des Verbandes sind zur Zeit diese Kassen in Kraft treten, sollen kostenfrei aufgenommen werden, wenn sich dieselben in den ersten drei Monaten zur Aufnahme melden. Neu aufgenommene Mitglieder oder solche alte Mitglieder, welche sich nicht in den ersten drei Monaten seit Gründung der Kasse zur Aufnahme melden, müssen $1 Aufnahmegebühr bezahlen.

3) Jedes Miglied, welches sechs oder mehr Monate der Krankenkasse angehört und in derselben und in der Lokal-Union des Int. Verbandes gutstehend ist, soll im Krankheitsfalle die Summe von $4.00 per Woche erhalten, jedoch soll die Unterstützung erst mit dem achten Tage, vom Tage der Anmeldung an gerechnet, beginnen, und soll keine Unterstützung für weniger als eine Woche bezahlt werden.

4) Kein Mitglied soll berechtigt sein, Unterstützungsgelder für mehr als 26 Wochen in einem Jahre zu ziehen; auch steht der Organisation das Recht zu, zu irgend einer Zeit einen Arzt behufs Untersuchung des Kranken nach dessen Wohnung zu senden. Eine Verweigerung, demselben Eintritt zu gestatten, soll genügend sein, die Auszahlung weiterer Unterstützungsgelder einzustellen.

5) Unter keinen Umständen sollen Unterstützungsgelder aus der Kranken- oder Sterbekasse an Personen bezahlt werden, welche nicht gutstehend in der Kranken- und Sterbekasse oder der Lokal-Union sind.

6) Anmeldungen für Krankheitsfälle können entweder an den Sekretär der Kasse oder bei irgend einem Kassenmitgliede gemacht werden, und wird die Krankheit von dem Tage der Anmeldung an gerechnet. Mitglieder, die von der Krankheit eines Kollegen benachrichtigt worden sind und versäumen, dieses dem Sekretär der Kasse innerhalb 48 Stunden schriftlich oder mündlich anzumelden, verfallen in eine Strafe von $1.00.

7) Sollte ein Mitglied angemeldet werden, so muß der Sekretär der Lokal-Kasse den Int. Sekretär innerhalb 48 Stunden davon benachrichtigen und jede Woche über den Verlauf der Krankheit Bericht erstatten. Der Sekretär soll sofort nach der Anmeldung ein Comite von drei Mitgliedern ernennen, welche den Kranken wenigstens einmal die Woche zu besuchen haben und dann dem Sekretär berichten müssen und dieser Bericht ist dem Int. Sekretär zuzusenden.

Das Comite soll der Reihe nach von der Mitgliederliste ernannt werden, und wenn sich ein Mitglied weigert, Dienste zu thun und nicht berichtet, so verfällt dasselbe in eine Strafe von 50 Cents.

8) Sollte ein krankes Mitglied oder dessen Familie sich weigern, den Mitgliedern des Kranken-Comites oder Arztes den Zutritt in die Wohnung des Kranken zu gestatten, so soll das Comite diesbezüglich berichten, und ist ein solches Mitglied zu keiner Unterstützung berechtigt.

9) Im Falle ansteckender Krankheiten soll das ärztliche Zeugniß genügend sein.

10) Jedes Mitglied hat die Summe von 25 Cents monatlich im Voraus zu bezahlen. Der Lokal-Sekretär muß spätestens bis am 10. jeden Monats die für den vorhergehenden Monat erhaltenen Beiträge und sonstigen Einnahmen an den Int. Sekretär einsenden, und die Namen aller rückständigen Mitglieder bezeichnen.

11) Jedes Mitglied hat vierteljährlich 25 Cents in die Sterbekasse zu entrichten, und zwar in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober, und ist mit diesem Gelde genau nach Paragraph 10 zu verfahren. Dieses Geld darf nur zur Bestreitung von Sterbe-Unterstützung benutzt werden.

12) Beim Sterbefall eines Mitgliedes, welches 6 Monate zahlendes Mitglied der Kranken- und Sterbekasse war, und gutstehend in derselben, sowie in der Lokal-Union war, sollen seine gesetzlichen Erben die Summe von 50 Dollars erhalten, und wenn er zur Zeit seines Ablebens bereits ein Jahr lang zahlendes Mitglied und gutstehend in der Kranken- und Sterbekasse, sowie in der Lokal-Union ist, so erhalten dessen gesetzliche Erben die Summe von 100 Dollars. Sollten gesetzliche Erben nicht bekannt sein, soll die Lokalkasse für die Beerdigung Sorge tragen, jedoch darf dieselbe die gesetzliche Summe nicht übersteigen und etwaiger Ueberschuß fällt der Sterbekasse zu.

13) Der Int. Sekretär soll, sobald die nöthigen Berichte von der Lokal-Kasse eingelaufen und richtig befunden worden sind, dem Schatzmeister der Lokal-Union die Unterstützungsgelder zusenden und Quittung dafür verlangen. Derselbe soll ferner jeden Monat in den offiziellen Organen die Einnahmen und Ausgaben berichten.

14) Alle Unkosten, welche durch Einführung und Aufrechterhaltung des

(Schluß auf Seite 3.)

Deutsch-Amerikanische

Bäcker-Zeitung,

5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:

Für ein Jahr	$2.00.
Für sechs Monate	1.25.
Für drei Monate	.65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:

HENRY WEISMANN,

No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an **George L. Horn,** 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cuthlugs Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, NoteHeads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
ag-Buch	0.85
rikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

UNION PRINTER

Korrespondenzen.

Union No. 3, Brooklyn.

Am letzten Samstag hielt obige Union ihre halbjährliche General-Versammlung ab. Dieselbe wurde vom Vice-Präsidenten eröffnet. Präsident und Schatzmeister waren entschuldigt.

Vorgeschlagen wurden Ludw. Grimm und Jakob Steiler; Letzterer wollte sofort aufgenommen werden, da er aber zur Union 5 gehörte, wurde dessen Aufnahme bis zur nächsten Sitzung verschoben und der Sekretär beauftragt, bei Union 5 anzufragen, wie es mit dem Kandidaten Jakob Steiler steht. Kandidat John Kopp war auch willens, Union 5 beizutreten, als ihm jedoch sein Vorschläger die Nachricht brachte, daß ihm die Aufnahme $25 koste, verschwand er. Gen. Benjamin Grünewald wurde per Reisekarte von Union 5 in unserer Mitte aufgenommen.

Einer Einladung von Union 5 zu zu ihrem Ball im Labor Lyceum wurde damit entsprochen, daß wir uns in Corpore daran betheiligen werden.

Gen. Renz sandte seine Resignation als Delegat zur C. L. U. und als Verbands-Trustee ein. Dieselbe wurde angenommen.

Rechnungen vom Protokoll- und Finanz-Sekretär wurden bis zur nächsten Sitzung zurückgelegt, da der Schatzmeister nicht anwesend war.

Der Arbeitsbuereau-Bericht lautete: 5 Mann haben 12 Tage ausgeholfen, in Arbeit gingen 2 Mann, außer Arbeit sind 5 Mann.

Das Finanz-Comite gab dann seinen Bericht, welcher mit Dank entgegengenommen wurde.

Hierauf wurde zur Beamtenwahl geschritten, welche folgendes Resultat ergab:

Präsident Emil Essig;
Vice-Präsident Charles Pfrenger;
Protokall-Sekretär Alois Rupprecht;
Finanz-Sekretär Henry Reineke;
Adressen-Sekretär Geo. Boll;
Schatzmeister Henry Sommer;
Thürsteher Fritz Stutzmann;
Trustees: Jakob Gröhde und Härer;
Fahnenträger Michael Fehler;
Delegat zur C. L. U. Henry Reineke;
Delegaten zur State Branch Ph. Ebel und August Heß;

Als Trustee für den Verband wurde John Schlör erwählt.

Hierauf Vertagung.

Einnahmen	$20.10
Ausgaben	1.00

Ph. Ebel, Sekr.

Zur Beachtung für Brooklyn!

Das Zwanziger Comite hielt am 6. Januar ihre regelmäßige Versammlung ab, welche ziemlich gut vertreten war. Nachdem das Protokoll vom 23. Dezember, wie niedergeschrieben, angenommen, ging man zur Geschäftsordnung über. Als erster Punkt wurde der Antrag gestellt und unterstützt, daß von jetzt ab sämmtliche Protokolle des Zwanziger Comites in der New Yorker „Volks-Zeitung" veröffentlicht werden, und wurde dieser Antrag einstimmig angenommen.

Ferner wurden die Plätze bekannt gegeben, in welchen die Arbeiter immer noch im Shop beherbergt werden; dieselben sind:

Hoyt Str., Ecke Degraw Str.;
Bergen Str., Ecke Franklin Ave.

In den hier folgenden befinden befinden sich die Water Closets noch im Shop:

69 Cook Str., und
381 Court Str.

Ferner befinden sich die folgenden Plätze in gesundheitsschädlichem, dreckigem Zustande:

Myrtle Ave., Ecke Ryerson Str.;
44 Hudson Ave., sowie
Concord Str., Ecke Jay Str.

Da sonst kein weiterer Vorschlag, sowie keine andere Debatte zur Diskussion vorlag, so wurde dennoch der Vorschlag gemacht und angenommen und sind in Folge dessen sämmtliche Mitglieder des Int. Verbandes, namentliche jede Union des Staates New York, dringend aufgefordert, die Petitionen, welche sie noch in Händen haben, sowie die Plätze, worin noch irgend etwas Schädliches vorgefunden wird, bis spätestens Samstag, den 12. Januar, an den Int. Sekretär Geo. L. Horn, No. 5 Boerum Str., zu senden, da bis zu diesem Tage unser letzter Termin abgelaufen ist.

Daher, Mitglieder des Verbandes, namentlich alle Union-Mitglieder des Staates New York, thut nun Eure Pflicht, damit unsere Bestrebungen für bessere sanitäre Arbeitsräume u. s. w von Erfolg sein werden.

Mit Gruß

Der Sekretär.

Der Staats-Council von New York und New Jersey

hielt am 15. Dezember eine Sitzung unter dem Vorsitz eines Delegaten der Union 164 ab. Mandate waren von Unions 1, 7, 165 und 86 wurden angenommen. Rechnungen vom 20er Comite im Betrage von $4.09, vom Delegaten der Union 165 zu $5.00, desgleichen eine von Rühl & Son für Petitionen wurden zur Zahlung angewiesen.

Von Union 1 für per capita Tax $22.80, von Union 3 $5.20, von 95 $5.30 liefen ein und wurden dem Schatzmeister eingehändigt.

Ein Schreiben vom 20er Comite, über verschiedene Bäckereien berichtend, wurde angenommen.

Ein Schreiben von der Workingmen's Assembly vom Staat New York betreffs deren Convention wurde entgegengenommen und beschlossen, dieser Körperschaft beizutreten. Der Delegat zur Convention soll in der ersten Sitzung im Januar erwählt werden,

Antrag von Union 5, daß zwei Delegaten zum Council genügend seien, wurde angenommen.

Der Antrag, daß alle Aemter am 12. Januar für vakant erklärt werden sollen, wurde angenommen. ebenfalls falls soll die Neuwahl stattfinden.

Union 86 berichtete Fortschritt über Schmalz' Shop.

Union 163 soll aufgefordert werden, Delegaten zum Council zu schicken.

Ein Legislations-Comite wurde erwählt bestehend aus je einen Delegaten der Unions 75 und 5, Brooklyn.

Einnahmen	$31.30
Ausgaben	16.09

Der Sekretär.

* * *

Obiger Council hielt am 29. Dez. eine Versammlung unter dem Vorsitze eines Delegaten von Union No. 7 ab. Wegen Abwesenheit des Sekretärs ward ein Delegat von Union 1 provisorisch erwählt. Mandate von Union No. 95 wurden angenommen.

Das 20er Comite berichtete, daß die Gesetzesvorlage nach Albany an die Legislatur $50 koste.

Beschlossen, daß alle Unions, sowie Mitglieder die Petitionen nach dem Hauptquartier einschicken sollen.

Eine Rechnung von $2 wurde zur Zahlung angewiesen.

Union 5 bezahlte $15 Kopfsteuer.

Union 75 hält am 16. Februar ihren Ball ab.

Union 165 berichtete, daß die Unabhängigen eine Massenversammlung mit 18 Mann abgehalten haben.

Union 86 berichtete, daß Boß Schmalz seine Leute zur Union schicken will.

Der Sekretär wurde instruirt, bei Union 46, Albany, anzufragen, ob Mitglied Cook den Staats-Council bei der Convention der Workingmen's Assembly vertreten kann.

Einnahmen $15.

Der Sekretär.

* * *

Obiger Board hielt unter Vorsitz eines Delegaten der Union 7 ihre regelmäßige Sitzung ab. Delegat der Union 1 fungirte als prov. Finanz-Sekretär, da derselbe wegen Krankeit entschuldigt war. Mandate von Unions 3, 5 und 65 wurden angenommen. Antrag, die Beamtenwahl in nächster Sitzung zu erledigen, wurde acceptirt.

Ein Schreiben von Union 61, Finanz-Sekretär betreffend, soll demselben eingehändigt werden.

Ein Schreiben vom Zwanziger Comite, welches deren Thätigkeitsbericht enthält, wurde entgegengenommen. — Empfehlung, daß ein einheitlicher Contrakt durch ein Comite ausgearbeitet werden soll, wurde zurückgelegt.

Ein Comite von der Int. Cooper Union sprach vor und ersuchte um Indossirung ihres Labels. Wurde angenommen und der Sekretär beauftragt, dieses der Cooper Union mitzutheilen.

Die Berichte des Finanz-Sekretärs und Schatzmeisters lagen vor und wurden einem Comite zur Prüfung übergeben.

Union 1 berichtete, daß sie einen Masken- und Civil-Ball am 26. Januar abhält.

Union 165 berichtete, folgende Mitglieder ausgestoßen zu haben: J. Licht, M. Rosenblum, C. Gleich und S. Grün; selbige versuchen, die Union zu brechen — den Bossen zu Lieb'.

Der Setretär soll einen Aufruf an die Delegaten erlassen, indem nächsten Samstag eine Spezial-Verfammlung stattfinden muß.

Petitionen sollten unverzüglich eingeschickt werden.

Die Wahl der Delgaten zur Workingmen's Assembly finden nächsten Samstag statt. Als Legislativ-Comite fungirt ein Delegat von Union 75 und 5.

Der Sekretär.

Aufruf an die Delegaten — des — Staats-Council von New York und New Jersey.

Wichtige Geschäfte machen es nothwendig, daß nächsten Samstag, Nachmittags 5 Uhr, in der Labor Exchange, 257 Ost 10. Straße, eine Spezial-Versammlung stattfinden muß, wozu die Delegaten unbedingt zu erscheinen haben. Delegaten, welche noch keine Mandate eingereicht haben, sollten dieselben nicht vergessen.

Tagesordnung:

Entgegennahme von Mandaten;
Beamtenwahl;
Bericht des Comites über den Finanzbericht;
Wahl eines Delegaten zur Workingmen's Assembly Convention;
Ausarbeitung des Contraktes;
Entgegennahme von Petitionen;
Debatte über die Stellungnahme der Chicagoer Unions;
Verschiedenes zum Wohl und Besten.

Im Auftrage

Der Sekretär.

Union No. 1, New York.

Obige Union hielt am 6. Januar ihre halbjährliche General-Versammlung ab.

1. Punkt: Beamtenwahl.

Es wurde beschlossen, keinen Präsidenten zu erwählen. Die Wahl eines Finanz-Sekretärs wurde bis zur nächsten Versammlung verschoben. Erwählt wurden:

Prot.-Sekr.: Ch, Kappel.
Schatzmeister: C. Schmidt.
Thürsteher: F. Rutlof.
Office-Verwalter: O. Pohl.
Delegat zur C. L. U.: A. Kotterer.
Delegaten zum Staats-Council: Schäfer, Franz und Siebert.
Office-Comite: Hoffmann, Kotterer und Schäfer.

Die alten Trustees wurden wiedererwählt und angewiesen, im Laufe der Woche die Bücher zu revidiren.

Die Urabstimmung betr. Krankenkasse wurde bis zur nächsten Spezial-Versammlung zurückgelegt.

Das Ball-Comite wurde ergänzt durch Pohl, Luft und Spinnler.

Der Sekretär berichtete, daß bei dem Kränzchen zum Besten der Arbeitslosen $75.00 Ueberschuß erzielt wurde.

Herauf Vertagung.

Ch. Kappel, Sekr.

Union No. 7, New York.

Am 2. Januar hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab, die ziemlich gut besucht war. Die Protokolle der beiden letzten Sitzungen wurden angenommen. Der Finanzbericht wurde wie verlesen angenommen.

Der Officebericht vom 26. Dez. bis 2. Januar lautet: Ausgeholfen haben 4 Mann 19 Tage, außer Arbeit 5 Vormänner und 6 zweite Hände.

Nachdem noch verschiedene Geschäfte erledigt waren, wurde eine Resolution eingereicht und nach längerer Debatte wurde beschlossen, dieselbe zu veröffentlichen. Dieselbe lantet:

In Anbetracht, daß der Ex. Board des Int. Verbandes einen Beschluß faßte, nach welchem kein Mitglied das Recht hat, ein „Eingesandt" in die Bäcker-Zeitung" zu veröffentlichen, ohne mit dem Stempel der Union versehen zu sein, was wir als ein Maulkorb-Gesetz bezeichnen, und deshalb verlangen wir energisch die Wiedererwägung dieses Beschlusses.

Der Ueberschuß, welcher bei der Sylvesterfeier, die von den Unions 1 und 7 veranstaltet wurde, erzielt ward, soll gleichmäßig an die arbeitslosen Kollegen vertheilt werden, und wurde beschlossen, eine ähnliche Empfehlung an Union 1 zu richten.

Die Angelegenheit der Controllkarte wurde einem Comite überwiesen, dieselben zu beschaffen.

Eine Comite vom Culinary Council sprach vor, um Union 7 einzuladen, mit Fahne zu seiner am 18. Januar; stattfindenden Festlichkeit zu erscheinen. — Wurde angenommen und beschlossen, in Corpore hinzugehen.

Hierauf wurde beschlossen, am nächsten Mittwoch eine General-Versammlung abzuhalten und der Sekretär beauftragt, die Mitglieder per Postkarte einzuladen.

Also, Genossen Confectioner und Cake Bäcker, seid Alle am Platz, denn die Feiertage sind ja vorüber, damit nachstehende Punkte erledigt werden:

1) Beamtenwahl;
2) Aufnahmegebühr;
3) Agitation;
4) Arbeitslosen-Unterstützung;
5) Urabstimmung betreffs Krankenkasse.

Außerdem Stellungnahme den Chicagoer Genossen gegenüber dem Verband und der New Yorker Bäckerbewegung und schließlich Stellung der Organisation in Bezug auf den Besuch der Versammlungen.

Anfang präzis 7 Uhr.

Der Sekretär.

Union No. 164, New York.

Obige Union hielt am 23. Dez. nach ihrer Spezial- ihre regelmäßige Versammlung ab. Das Protokoll konnte nicht verlesen werden, weil der Sekretär nicht anwesend war und wurde ein anderer erwählt.

Eine Einladung von Unions 1 und 7 lief ein zu ihrer Abendunterhaltung am 31. Dez. Dankend entgegengenommen und wurden die Tickets vertheilt.

Ein Schreiben vom Staats-Council wurde entgegengenommen. Hierauf erstattete der Delegat seinen Bericht und wurde dann beauftragt, die Mißstände der Union zu berichten.

Der Finanz-Sekretär wurde beauftragt, die Monatsberichte bis zur nächsten Versammlung vorzulegen.

Da weiter keine Geschäfte vorlagen, Vertagung bis zum 13. Januar.

Einnahme 50 Cents.

Carl Wiesemann, Sekr. p. t.

* * *

An die Mitglieder der Union 164.

Da wir während der Feiertage keine Versammlung abhalten konnten, so sind alle Mitglieder aufgefordert, der am 13. d. M. stattfindenden Versammlung beizuwohnen.

Carl Wiesemann, Sekr.

Union No. 165, New York.

Union No. 165 hielt ihre regelmäßige Versammlung am 4. Januar in 257 E. Houston Str. ab. 1. Vorsitzender: Gen. Iffland. 2. Vorsitzender: Gen. Loblowitz.

Als erster Punkt der Tagesordnung lag der Bericht des Untersuchungs-Comites in Sachen der Genossen Jonas Licht, Manes Rosenfeld, Selig Grün und Chas. Gleich vor und wurden dieselben, da es erwiesen wurde, daß sie verschiedene Bosse aufgefordert hatten, die Union-Arbeiter zu entlassen und Scabs anzustellen, aus der Union 165 und somit auch aus dem Verband ausgestoßen, und ferner beschlossen, die Angelegenheit in verschiedene Zeitungen zu veröffentlichen.

Zwei Genossen von Union 167, Newark, und 163, Brooklyn, wurden mit Reisekarte aufgenommen.

Der Sekretär wurde angewiesen, behufs einer Beschwerde mit Union 163 zu korrespondiren. Eine Aufforderung sowie Complimentary Tickets zu dem am 26. Januar stattfindenden Maskenball der Unions 1 und 7 wurden angenommen und beschlossen, daß wir uns so zahlreich wie möglich betheiligen.

Comite- und Delegaten-Berichte wurden entgegengenommen. Außerdem wurden die Mitglieder aufgefordert, alle Bäckereien, welche in unsauberem Zustande sind, sowie solche, in denen die Arbeiter schlafen, zur Anzeige zu bringen.

Als Delegaten zum Staats-Council wurden die Genossen Jakobowitz und Danolowitz erwählt. Die Exetutive besteht aus: Leblowitz, Rosenzwetg, Rosenblum, Falleck, Nathan, Leder, Teitelbaum, Krunk, Ats, Hauselberg und Goldstein. Mitglieder, welche nicht im Besitz von Büchern sind, können nicht aushelfen.

Das Hauptquartier befindet sich in 48 Sheriff Str.

M. Jakobowitz, Sekr.

Union No. 64, Chicago, Ill.

Obige Union hielt am 2. Januar ihre halbjährliche General-Versammlung ab.

Das Protokoll der letzten Versammlung wurde angenommen wie verlesen. Der Office- sowie der Monats-Bericht wurde entgegengenommen und gutgeheißen.

Aufgenommen wurden: Jankowitz, Armbruster, Otto Zach und Fred. Melling, letztere zwei gegen Nachzahlung rückständiger Beiträge. Die Rechnungen von Becker & Co., von der C. L. U. und die der beiden Sekretäre wurden zur Zahlung angewiesen.

Beschlossen wurde, einen Datum-Stempel anzuschaffen, um die Union-Stamps abzustempeln.

Das Comite, welches die vorjährigen Unterstützungs-Bücher prüfen soll, erhielt Frist bis zur nächsten Versammlung.

Beschlossen wurde, vorläufig keine Aenderungen in den Office-Regeln vorzunehmen.

Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat:

Präsident: Chas. Söhner.
Vice-Präsident: Aug. Himmelreich.
Finanz-Sekretär: Aug. Heidenfeld.
Prot.- und Corr.-Sekretär: Hugo Pfeuffer.
Schatzmeister: Paul Roestel.
Trustees: Armbruster, Klingmann und Himmelreich.

Die Wahl der Delegaten zum Staats-Council wurde bis zur nächsten Versammlung verschoben.

Richard Hartmann wurde aufgenommen und der Sekretär beauftragt, an Union 57 zu schreiben betr. Reisekarte.

Beschlossen wurde, in Zukunft die Versammlung um 8 Uhr einzuberufen.

Stundung erhielten: Asche, Newson und Klingmann.

Hierauf Vertagung.

Hugo Pfeuffer, Sekr.

Union No. 4, Boston.

Obige Union hielt ihre regelmäßige Versammlung am 22. December ab, welche ziemlich gut besucht war. Nachdem verschiedene Geschäfte lokaler Natur erledigt waren, ging man zur Nomination der Beamten für den nächsten Termin über, und war das Resultat folgendes: Für Präsident, John Freckalson und August Gronin; Vice-Präsident, John Oleary, Ernst Lenz und Mike Flavin; Prot.-Sekretär, Christoph Rau und Patrick McCarver; Corr.-Sekr., Jakob Lener und Ernst Lenz; Fin.-Sekr., Hermann Miller und Chr. Koehler; Schatzmeister, Mike Flavin und Hermann Miller; Trustees, Frank Harzbecker, John Freckalson, Jakob Lener, Ignaz Schmiermacher und Gus. Buchman.

Es wurde beschlossen, daß unsere General-Versammlung und die Wahl der Beamten am Sonntag, den 13. Januar, Vormittags 10 Uhr, im Versammlungslokal, 45 Elliott Str., stattfindet und sind sämmtliche Mitglieder der Union No. 4 dringend ersucht, an dieser Versammlung theilzunehmen und dazu beizutragen, daß auch die richtigen und fähigen Leute für die resp. Stellen erwählt werden, denn, wie Euch wohl Allen bekannt sein wird, hängt das allgemeine Wohlergehen, wie auch der Fortschritt jeder Lokal-Union sehr viel von den Beamten ab. Also ein Jeder, dem das Wohl und Wehe seiner Union noch am Herzen liegt, der beweise es durch seine Theilnahme an der General-Versammlung. Andere, ebenfalls sehr wichtige Punkte werden in dieser Versammlung zum Abschluß kommen.

Thue also Jeder seine Pflicht.

Mit Gruß,

Christoph Rau, Sekr.

Aufruf an die Mitglieder der Union No. 30.

Genossen! Ich will Euch hiermit benachrichtigen, daß unsere nächste Versammlung, die am 13. Januar abgehalten wird, eine General-Versammlung ist. Ich hoffe, daß Ihr Euch an dieser Versammlung betheiligt. Wer nicht anwesend ist, wird um 25 Cents bestraft.

Mit Gruß,

Der Sekretär.

An die Mitglieder der Bäcker-Union No. 35.

Am nächsten Sonntag, den 13. Januar, Vormittags 10 Uhr, findet die halbjährige Versammluug nebst Beamtenwahl statt. Die Mitglieder sind aufgefordert, vollzählig zu erscheinen, da sehr wichtige Geschäfte zur Verhandlung kommen. Es ist überhaupt Zeit, daß die Mitglieder den alten Schlendrian an den Nagel hängen und die Versammlungen besser besuchen, denn es ist nicht allein genug gethan, wenn man seine Beiträge bezahlt, um nachher an den Beschlüssen der Versammlung zu nörgeln. Ich erwarte also, daß bei der General-Versammlung kein Mitglied fehlt. Den Rückständigen möchte ich an's Herz legen, ihre Mitgliedsbücher mitzubringen, um sie in Ordnung zu bringen.

Mit gen. Gruß,

Jul. Greulich, Fin.-Sekr.

Union No. 30, Syracuse.

Obige Union hielt am 30. Dez. unter Vorsitz des Präsidenten ihre regelmäßige Versammlung ab. Von den Beamten waren abwesend die Trustees Gustav Grethel und John Frei, Vice-Präsident L. Lamb und der englische Sekretär Jim Murphy.

Eine Rechnung von $2 für Lokalmiethe wurde zur Zahlung angewiesen.

Weil das Waarenhaus von G. Thalheimer nur Scab-Crackers von Erie, Pa., verkauft, wurde die Angelegenheit dem Beschwerde-Comite übergeben.

Der Bericht des Comites, das bei Boß Carl Guth vorgesprochen, wurde engegengenommen und der Sekretär instruirt, Eduard Grünwald vor die nächste Versammlung vorzuladen, um sich zu verantworten.

Das Comite für Hart's Shop berichtete, daß Boß Hart versprochen habe, keine Scab-Cracker mehr zu verkaufen.

Die Angelegenheit betreffs Graßmann Bros. Bäckerei wurde dem Beschwerde-Comite überwiesen und wurde das Comite instruirt, wenn Graßmann den einen Jungen nicht fortschickt, ihm die Unionleute aus dem Shop beordert würden.

Delegaten-Berichte wurden entgegengenommen und Correspondenzen verlesen. Die Wahl der Beamten ergab folgendes Resultat:

Präsident E. Hickey;
Vice-Präsident Hugo Gerst;
Prot. und korr. Sekretär G. Baquet;
Finanz-Sekretär Christ Schmitt;
Schatzmeister John Schreiber;
Trustees: Gilbert Holbrook, Christ. Gammedtnger und Frank Kraus;
Bannerträger Michael Bollinger;
Beschwerde-Comite: E. Daniels, G. Baquet, Gilbert Holbrook und Herm. Hupp;
Fahnenträger der Vereinigten Staaten Flagge Carl Burkmeier.

Außer Arbeit meldeten sich 3 Mann.

Der Sekretär wurde angewiesen, an den Int. Sekretär zu schreiben, warum Fritz Bogensperger von Union 30 gestraft, also den Brief, den Bogensperger an den Int. Sekretär geschrieben, zurückzuverlangen.

Die Trustees wurden ersucht, die Bücher des Schatzmeisters und Finanz-Sekretärs bis zum Samstag, den 5. Januar, zu untersuchen; Nichterscheinen wird mit $1 bestraft.

Einnahmen	$3.85
Ausgaben	40.50

George Baquet, Sekr.

Union No. 27, Pittsburg-Allegheny.

Am 22. Dez. hielt obige Union ihre halbjährliche General-Versammlung ab, welche leider sehr schwach besucht war und in Folge dessen viele Geschäfte nicht erledigt werden konnte. Ich weiß nicht, was für Mittel man noch anwenden soll, um die Kollegen zum besseren Besuch der Versammlungen zu veranlassen; ich meinerseits empfehle das probate Mittel, welches in Indien zwei französische Missionäre anwandten, um ein volles Gotteshaus zu bekommen, nämlich einem Jeden, der kommt, einen Schnaps verabfolgen zu lassen.

Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat:

Henry Pie, Präsident;
Joseph Klingseisen, Vize-Präsident;
Fritz Stein, prot. Sekretär;
Fred. Prezel, corr. Sekretär;
Chas. Gron, Finanz-Sekretär;
John Reinhardt, Schatzmeister;
Kagelmeier und Prezel, Trustees;
Bureau-Comite: Klingseisen, Stein, Hutschler, Coorher und Lang;
Kranken-Comite: Pie, Müller und Boos;
John Müller, Bureau-Verwalter.

Die Redaktion unserer Organe ist hiermit ersucht, den Adressen-Kalender umzuändern, hauptsächlich betreffs des Arbeitsbureaus. Ebenso soll der Agent von Homestead für die „Bäcker-Ztg." von der Agenten-Liste gestrichen werden, indem derselbe kein Unionmann ist, resp. kein Mitglied unseres Verbandes ist.

Die Trustees wurden angewiesen, 25 Prozent des Strikefonds abzusenden.

Hierauf Vertagung.

* * *

Am 29. Dezember hielt Union 27 die erste Abendunterhaltung ab, die in jeder Beziehung ein Erfolg vor. Und gewiß ging jedes Mitglied mit dem Wunsche nach Hause, noch mehr solcher vergnügte Abende zu erleben, und wahrlich, welche Brust hob sich nicht höher bei den ausgezeichnet gesungenen Freiheitsliedern des Druiden Sängerbundes, Körner Männerchors und der Gesangssektion des Turnvereins „Bahn frei!" mit den Dirigenten Danberger und Nische, und welcher freute sich nicht über die musikalischen Vorträge von Prof Danberger mit seinen Kindern? Und wer lachte nicht so recht nach Herzenslust über die komischen Vorträge von Barzen und Nischke? Dazu eine Musik, welche auch auf dem größten Balle Alle entzücken würde. Dabei müssen die Mitglieder noch bedenken, daß diese mit beitragenden Vereine und Personen Alles aus gutem Willen und ohne irgend welche Vergütung thaten. Eine Handlungsweise, welche unseren Mitgliedern sehr zu empfehlen wäre, die schon meinen, zu viel gethan zu haben, wenn sie ihre Beiträge bezahlen und die Versammlungen schwänzen.

Wenn es der Union möglich ist, so soll auch in nächster Zeit noch ein Ball abgehalten werden, natürlich müssen dann auch die Mitglieder dafür arbeiten und den Dienst, welchen dieses erfordert, auch willig thun. Dies den Tanzlustigen zur Kenntniß.

Fred. Prezel, korr. Sekr.,
122 Webster Str., Allegheny.

Arbeitsbureau: No. 153 East Str., Allegheny; Bureau-Verwalter John Müller.

Charles Groh, No. 1 Spring Alley, Allegheny, Finanz- und Adressen-Sekr.

Freiwillige Kranken- u. Sterbekasse.

(Schluß von Seite 1.)

Fonds entstehen mögen, sollen dem Fond entnommen werden.

15) Sollte, nachdem der Fond 12 Monate besteht, die sich in Kasse befindliche Summe Geldes weniger als $3.00 pro Mitglied betragen, so soll der Int. Ex. Board berechtigt sein, eine Extrasteuer von 25 Cents auszuschreiben, die innerhalb vier Wochen bezahlt werden muß.

16) Die Mitglieder der Kasse in jeder Stadt sollen aus ihrer Mitte einen Sekretär erwählen, an welchen alle Gelder für die Kasse bezahlt werden müssen und welche derselbe an den Int. Sekretär abzusenden hat.

17) Als gutstehend sollen nur solche Mitglieder betrachtet werden, welche für den Monat, wo sich dieselben zur Unterstützung anmelden, bezahlt haben, in der Kranken- und Sterbekasse und in der Lokal-Union nicht mehr als einen Monat im Rückstande sind.

18) Dem Int. Ex. Board soll das Recht zustehen, zu irgend einer Zeit die Bürgschaft des Int. Sekretärs zu erhöhen.

19) Mitglieder der Kasse, welche außerhalb einer Stadt wohnen, wo eine Lokal-Union des Verbandes sich befindet, müssen ihre Beiträge an den Sekretär der nächsten Lokalkasse zahlen und im Krankheitsfalle ein ärztliches Attest und ein von einem Notar beglaubigtes Zeugniß einsenden.

* * *

Die Convention.

Folgendes Amendement beantragt und zur Urabstimmung verwiesen:

Section 1. Die Convention soll am 1. Montag im Monat Mai 1897 und von da an alle 3 Jahre am 1. Montag im Mai wieder stattfinden.

Section 2. Der Ort der Convention soll von jeder vorausgehenden Convention bestimmt werden.

Section 3. Die Kosten der Beschickung der Convention soll der Int. Verband tragen, und soll zu diesem Zwecke eine Steuer von 40 Cents pro Mitglied erhoben werden. Dieselbe soll vierteljährlich von den Mitgliedern bezahlt werden, und zwar in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober je 10 Cents, welche in einen Extrafond fließen sollen und nur zu diesem Zwecke von der Int. Executive verwaltet werden.

Section 4. Die Beschickung der Convention soll folgende sein:

Alle Unions müssen die Steuer voll entrichtet haben, ehe sie berechtigt sind, sich durch Deiegaten vertreten zu lassen.

leiden an den . . .

1,000de Nieren

eine Folge der Lebensweise in diesem Lande.
. . . Tausende wurden geheilt durch das alt bekannte
Heilmittel . .

Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber

Seit 100 Jahren im Gebrauch. — Zu haben bei Lokal-Agenten.
Für Agenturen wende man sich an . . . .

DR. PETER FAHRNEY, ✣ CHICAGO, ILL.

Unions, welche bis zur Convention noch keine zwei Jahre bestanden haben, müssen zwei Drittel der vollen Steuer entrichtet haben, ehe sie berechtigt sind, Delegaten zu senden.

Unions, welche 50 gutstehende Mitglieder haben, sind zu einem Delegaten berechtigt. Unions, welche mehr als 500 Mitglieder haben, sollen zu 2 Delegaten und für jede weitere 200 Mitglieder zu einem weiteren Delegaten berechtigt sein.

Unions, welche weniger als 50 gutstehende Mitglieder haben, sollen sich mit der nächsten Lokal-Union in Verbindung setzen und einen gemeinsamen Delegaten wählen.

Section 5. Jeder Delegat soll zu einer Stimme berechtigt sein. Delegaten, welche mehr als 100 Mitglieder repräsentiren, sollen für jedes 100 Mitglieder über diese Zahl zu einer weiteren Stimme berechtigt sein. Die Stimmenzahl solcher Unions, welche zu mehr als einer Stimme berechtigt sind, soll gleichmäßig unter den Delegaten der betreffenden Unions vertheilt werden.

Zur Erwählung der Delegaten ist eine absolute Majorität nothwendig und soll jedes Mitglied das Recht haben, für so viele Delegaten seine Stimme abzugeben, als seine Union zu Delegaten berechtigt ist.

Section 6. Der Int. Sekretär soll den Lokal-Unions für jeden Delegaten $5 Tagegeld für jeden Tag der Dauer der Convention, sowie den Fahrpreis auf der kürzesten Route vergüten. Aus dem Conventionsfond dürfen keine weiteren Bewilligungen für die Delegaten oder irgend einen anderen Zweck gemacht werden.

Section 7. Alle Delegaten müssen einen Monat vor der Convention erwählt werden und ist das Resultat bis spätestens den 15. April des betreffenden Jahres, in welchem eine Convention stattfindet, in den Händen des Int. Sekretärs sein. Später einlaufende Berichte über die Erwählung von Delegaten sollen nicht berücksichtigt werden.

Section 8. In der ersten Woche des Monats März vor einer Convention soll der Int. Sekretär Unions, welche weniger als 50 Mitglieder haben, anweisen, mit welcher nächstgelegenen Union sich dieselbe behufs Erwählung eines Delegaten zu verbinden haben. Sodann soll jede der betreffenden Unions einen Delegaten durch Abstimmung nominiren, und derjenzge Delegat, welcher die Majorität aller Stimmen hat, soll als erwählt betrachtet werden.

Section 9. Die Wahl der Delegaten hat mittelst vom Int.-Sekr. zu liefernder Stimmzettel zu geschehen und sind dieselben nach der Wahl mit dem Resultat wieder an denselben zurückzusenden.

Section 11. Lokal-Unions, die mit ihren Kopfsteuern oder Assessments im Rückstande sind, sollen zu keinen Delegaten berechtigt sein, und hat weder der Int. Selretär, noch die Int. Executive das Recht, irgendwelche Geldbewilligung für Delegaten einer rückständigen Union zu machen.

Section 12. Jeder Delegat muß mit einem vollbeglaubigten Mandat seiner Union versehen und mindestens 2 Jahre Mitglied der Int. Union sein; ausgenommen von der Regel sollen Jene sein, deren Lokal-Unions noch keine zwei Jahre bestehen.

Eine weitere Ausnahme soll mit solchen Mitgliedern gemacht werden, welche schon früher über 2 Jahre Mitglied einer Lokal-Union, jedoch gezwungen waren, eine Abgangskarte herauszunehmen.

Sektion 13. Der Int. Seltretär vertritt auf der Convention die Int. Union. Derselbe muß sämmtliche Bücher vorlegen und hat nur berathende Stimme. Es ist demselben nicht gestattet, ein Mandat anzunehmen.

Section 14. Die Convention wählt aus ihrer Mitte die Comites und den Vorsitzenden.

Section 15. Die Convention soll dazu berechtigt sein, die Constitution zu verändern, die verschiedenen Abgaben und Steuern festzusetzen, die Organisation der Int. Union zu ändern und alle anderen Maßregeln zu treffen, die im Interesse des Verbandes erforderlich erscheinen.

Section 16. Die Mandate zur Convention müssen auf den von dem Int. Sekretär gelieferten Mandatsformulare ausgestellt werden, und nur solche Delegaten sind auf der Convention zulässig, welche im Besitze eines Mandats sind, das mit dem Stempel ihrer Lokal-Union und mit der Unterschrift des Präsidenten und Sekretärs derselben versehen ist.

Section 17. Verhandlungen sowie Protokoll der Convention müssen in deutscher und englischer Sprache geführt werden.

Section 18. Die Convention soll gehalten sein, folgende Geschäftsregeln einzuhalten:

a) Sollen jeden Tag zwei Versammlungen abgehalten werden; die erste von 9 bis 12 Uhr Morgens, und die zweite von 2 bis 6 Uhr Nachmittags.

b) Die Convention soll nur solche Resolutionen und Zuschriften betreffs Veränderung der Constitution berücksichtigen, welche bis zum dritten Tag der Convention eingelaufen sind.

c) Für jeden Tag, den der Delegat zu spät in der Convention eintrifft, soll ihm ein Tagelohn abgezogen werden.

d) Für jede Sitzung, welche ein Degat während der Convention versäumt, soll im $1.00 Strafe auferlegt werden, welcher wieder in den Conventions-Fond fließt.

Diskussionsversammlung der Union-Bäcker von Chicago,

Am Sonntag, den 23. December '94, 105 Wells Str., einberufen vom Joint Ex. Board.

Vorsitzender: Frank Stift.

Protokollführer: W. Toggenburger.

John Schubel leitet die Diskussion ein, er sagt die Versammlung sei einberufen, um mit dem anwesenden Redakteur Weismann, über im Verband herrschende Mißstände zu diskutiren. Solche seien vorhanden und vor allem habe der Joint Ex. Board von Chicago ein Recht sich zu beklagen.

August Ruber macht Weismann und seine Tendenz, wo er nicht herrschen könne, zu zerstören, dafür verantwortlich, die Zersplitterung in New York und Umgegend herbeigeführt zu haben.

Er habe die Chicagoer Unions, welche für die nothwendigen Reformen im Verband eintraten, mit Rowdies verglichen, Eingesandts gefälscht, „Reich" habe vom Int. Ex. Board niemals eine Entscheidung erhalten. Da Weismann's Einfluß ein dominirender sei, so richten sich die Klagen gegen ihn. Micolanda habe die Bücher des Int. Verbandes nicht in Ordnung gefunden und Weismann habe diese ihm bekannte Thatsache in der „Bäckerzeitung" niemals erwähnt.

Die Haltung des Int. Sekretärs während seiner Anwesenheit in Chicago beim Railway Strike sei eine traurige gewesen.

Es sei zwecklos wie Weismann es thue, in Countrystädten herumzureisen, um kleine, kraftlose Unions zu gründen. Einigkeit in den Großstädten, vor allem unter den kämpfenden Brüdern von New York sei die Hauptsache.

Micolanda: Auf der Convention in Buffalo wurde beschlossen, ein Comite habe die Haltung der „Bäckerzeitung" zu beaufsichtigen, doch sei ein solches niemals zusammengetreten. Er habe den Finanzbericht nicht in Ordnung gefunden. Delabar habe den Verband beschwindelt und Weismann habe die Sache vertuscht. Die Unionbäcker von Chicago seien in ihrer Gesammtheit dem Verband nur beigetreten unter der Voraussetzung kommender und versprochener Reformen, welche niemals durchgeführt wurden.

Henry Gers will vor allem konstatiren, daß die Einigkeit in Chicago nicht durch Weismann zu Stande kam und auch als es noch eine unabhängige Union gab, haben Verbands- und Nichtverbands-Unionbäcker bei Strikes stets treu zusammengehalten, während die New Yorker einander boycotten. Dort steht hinter den Unabhängigen die „Volkszeitung" und das Gros der organisirten Arbeiter gegen Weismann und seine Leute. Gompers sei gefallen und andere Gompers' werden auch fallen. Der anläßlich des Generalstrikes nach Chicago gekommene Horn, that nichts, es bewähre sich schlecht, die Verbandsbeamten zu lange amten zu lassen.

Peters führt die Uneinigkeit in New York auf die Herrschsucht Weismann's zurück. Da es ihm nicht gelungen sei, in der Central Labor Federation den Ton anzugeben, habe er durch seine Anhänger in verschiedenen Unions, den Austritt aus jenem Centralkörper bewirkt.

Union 93 wollte sich nicht beugen und blieb bei der C. L. F. und da der Ex. Board von New York den Austritt erzwingen wollte, so trat sie aus dem Nationalverband der Bäcker. Union 92 trat ebenfalls aus, da Weismann deren beste Mitglieder zu verdrängen suchte.

Dabei habe auch das Austheilen von Ohrfeigen eine bedeutende Rolle gespielt.

Louis Rupp verlangt, vorliegende Sache sollte sämmtlichen Unions unterbreitet werden, damit man gegen die Schuldigen vorgehen könne.

H. Bühler bedauert, daß die deutsche Sprache keine anständigen Ausdrücke zur richtigen Kennzeichnung Horn's hiesiger Thatlosigkeit während des Railway Strikes habe. Die Vertrauensseligkeit der einzelnen Unions trage die Hauptschuld an den mißlichen Zuständen im Verband und dem selbstsüchtigen, gewaltthätigen Auftreten der Führer. Um es zu vermeiden, daß der Zeitungsschreiber zu großen Einfluß erhalte, sollte man einen professionellen Redakteur haben.

Neumann: Die Streitigkeiten in New York kommen von der Politik, die Gewerkschaften werden dadurch zerstört. Der Gesammtverband ist Schuld an den mißlichen Zuständen in New York, man hätte nicht so lange zuschauen sollen. Der Int. Board habe es gewagt, für Einsendungen in die „Bäckerzeitung" die Censur mit dem Stempel der Lokalunion einzuführen.

Der freie Meinungsaustausch habe damit aufgehört. Während die Uneinigkeit in dem wichtigen New York immer größer werde, sei es lächerlich in kleinen Städten vermittelst kostspieliger Agitationsreisen kurzlebige Unions zu gründen.

Redakteur Weismann: Er habe sich gegen eine Fluth von Beschuldigungen zu vertheidigen. Er habe nicht seinen persönlichen Vortheil gesucht. Die Angriffe des „Organisator", dessen deutscher Theil von einem tiefen persönlichen Haß gegen ihn zeuge, hätten, um gefährliche Zwistigkeiten zu vermeiden, seitens der Int. Boards keine Antwort gefunden. Warum haben die Chicagoer Delegaten nicht am richtigen Ort, an der Convention in Buffalo, diese Angriffe gemacht. Peters sei als Sozialist zu den Unabhängigen, bevor er ausgestoßen worden sei. Vor seinem Amtsantritt sei die Zeitung die Vertreterin des engherzigsten Sozialismus gewesen, er halte sie im allgemeinen Sinne.

Die Zersplitterung sei vor ihm in New York gewesen und die dortigen Bäcker, damals ebenso unfähig wie jetzt. Er habe erfolglos versucht, die socialistischen und conservativen Gegner zu einigen und daran seien die Socialisten schuld. Anläßlich der Labor Day Parade habe er in der Central Labor Federation den Antrag gestellt, gemeinschaftlich mit den nicht-socialistischen Gewerkschaften den Zug zu formiren, sei damit in Folge des Widerstands fanatischer Socialisten nicht durchgedrungen und darum sei eine neue Centralkörperschaft gegründet worden. Die Unabhängigen seien engherzige Socialisten, welche für die Gewerkschaften nichts übrig haben. Die Socialisten hätten auch bei anderen Gewerken unabhängige Unions gegründet. Wenn der „Organisator" nicht seit 12 Monaten in Hunderten von Exemplaren nach New York geschickt worden wäre und den Unabhängigen nicht neuen Muth eingeflößt hätten, die Einigung wäre längst vorhanden. Jeder könne Einsendungen in anständiger Sprache an die „Bäckerzeitung" machen und wenn ein Eingesandt von Ruber entstellt worden sei, trage der Setzer die Schuld. Die Angriffe Reich's waren gegen die Staatsorganisation und nicht gegen Weismann. Die Zeiten sind zu ungünstig für aggressives Vorgehen. Andere Unions stellen sich noch schlechter. Die Bäcker sind mehr als Andere in politische Fractionen getheilt. Jeder will dem werkschaftlichen schaden, damit die Politik die Oberhand erhält. Würde er sich den Politikern angeschlossen haben, so hätten sie aus ihm einen großen Mann gemacht. Er habe nichts gegen eine Einigung New Yorks und sollten die New Yorker finden, daß er der Stein des Anstoßes sei, so wolle er gehen.

Die Ausgaben der „Bäckerzeitung" seien unter seiner Leitung ganz bedeutend reducirt worden. Die Reise nach Massachusetts sei erfolgreich gewesen und keine Stadt unter 5000 Einwohner organisirt. In nächster Zeit werden die Fragen der Kranken-, Sterbe- und Reiseunterstützung in Angriff genommen werden.

Der Strike der jüdischen New Yorker Bäcker sei während seiner Agitationsreise ausgebrochen. Die Unabhängigen hätten während dessen derselben die Bosse mit Arbeiter und Labels versorgt. Für die Buchführung seines Vorgängers Delabar sei er nicht verantwortlich. Er sei kein Freund von Horn und gegen den Bettelbrief, der anläßlich des Eisenbahn-Strikes an Cleveland geschickt worden sei. Delabar sei heute ein Feind von ihm. Er habe die Sache mit den fehlenden $45 dem Int. Board vorgelegt, wenn dieser die Sache nicht untersuchte, sei es nicht seine (Weismann's) Schuld.

Charles Meuthen protestirt gegen die abweisende Haltung der Verbandsbehörde der Forderung „Absetzung Horn's."

Henry Gers: Bei den New Yorker Streitigkeiten habe Weismann ebensoviel oder noch mehr als die Volkszeitung zur Vergrößerung der Kluft beigetragen.

Es sei Thatsache, daß die Socialisten, welche nach W. die alleinige Schuld tragen, den Verband gründeten und fortführten. Auf die Bewegung in Chicago übergehend, wisse er, daß Weismann an G. Weiß geschrieben habe, die Ruber-Micolanda Clique müsse kaltgestellt werden.

Red. Weismann: Er habe das auf ein Schreiben von Weiß geantwortet, welcher ihm mittheilte, man arbeite in Chicago daran, unabhängig zu werden.

Aug. Ruber: Weismann hat sich geäußert in Chicago seien es nur die ehemaligen Unabhängigen, welche mit der Führung unzufrieden seien, das sei nicht wahr. In New York verschärfe Weismann's Unerträglichkeit immer mehr den Gegensatz und verunmögliche eine Einigung.

Red. Weismann: Er habe verschiedene Delegaten ersucht, bei der Convention in Baltimore auf eine Einigung hinzuwirken. Die Unabhängigen hätten mit dem Boycott begonnen und die Verbandsunions nun einmal gezwungen, diese Taktik auf gleiche Weise zu beantworten.

Nach Red. Weismann traten noch mehrere Redner auf, doch kamen keine neuen Gesichtspunkte zum Ausdruck.

Aus allen Stimmen hörte man die Ueberzeugung, daß die Einigung und Organisation New Yorks gegenwärtig die Haupt- und Lebensfrage des Verbandes bildet.

Nach beinahe fünfstündiger Diskussion faßte die zahlreich besuchte Versammlung folgenden Beschluß:

Es sei an den Int. Ex. Board und an die unabhängigen Unions von New York, Boston und Newark der Vorschlag zu machen, eine Conferenz zur Schlichtung des Zwistes zu veranstalten. Ein Comite, bestehend aus Frank Stift, Jac. Dott und Aug. Ruber soll dieses besorgen.

Dieser Conferenz sollen drei Mitglieder angehören, welche zu keiner Union im Staate New York gehören. Hauptzweck der Conferenz: Gemeinschaftliche Aktion gegen die Bosse. Philadelphia soll an der Conferenz theilnehmen.

Ein zweiter Antrag, daß wenn bei einer allfälligen Conferenz Chicago in Betracht kommen sollte, kein Mitglied, welches an den inneren Kämpfen sich betheiligte, fungiren dürfe, wurde abgelehnt.

Hierauf Schluß der Versammlung.

Der Protokollführer,
W. Toggenburgg.

Ehrenwerthe Zeugen.—Alle Städte sind vertreten, wenn es sich darum handelt, für den Werth von Forni's Alpen-Kräuter-Blutbeleber eine Lanze zu brechen. Herr Emil Osbrand, evg. Pfarrer in Wayne, Nebr., sendet folgendes: „Ich kann Forni's Alpen-Kräuter-Blutbeleber nur das beste Zeugniß ausstellen. Alle Unregelmäßigkeiten des Systems beseitigt diese werthvolle Medizin leicht und prompt. Zumal gegen meinen unverbesserlichen Störenfried Rheumatismus bietet sie die beste und gründlichste Hülfe."

— — Aber wie will ein Mensch sich unbedingt gegen den Anderen sicher stellen in seiner Willkür? Gegen physische Stärke braucht der Feind List mit Recht.

— Man lärmt so viel über die französische Revolution und ihre Gräuel. Sulla hat bei seinem Einzug in Rom an einem Tage mehr gewüthet, als es in der ganzen Revolution geschehen ist. (Sulla war ein typischer Vertreter brutaler Despotie.)

— Predigt nur immer brav Geduld, so ist die Sklaverei fertig. Denn von der Geduld zum Beweise, daß Ihr alles dulden müßt, hat die Gaunerei einen leichten Uebergang.

—Wegen Raummangels mußte der Finanzbericht für Dezember zurückgelegt werden.

LOUIS SCHUETZ, Deutsches Notariat, Wechsel-Bank und Passage-Geschäft,
62 Graham Avenue, Brooklyn, E. D.
—Schiffskarten fuer alle Dampferlinien.— 27—10
Wechsel auf alle Plätze Europas. Geldsendungen nach allen Weltgegenden. Vollmachten, Testamente, Kauf-Kontrakte und andere Dokumente angefertigt und beglaubigt. Erbschaften und Vermögen schnell und sicher einkassirt. Feuerversicherung für die besten Versicherungs-Gesellschaften. Telephon-Call, 1053 W'msb.

Cincinnati, O.

Bäcker - Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

—Cake-Rezepte—
Um es Jedermann zugänglich zu machen, versende ich mein Buch, enthaltend 50 auserlesene Rezepte, nebst genauer Gebrauchsanweisung, für $2.00. Vorausbezahlung bedingt.
Adressirt:
Frank J. Heeg, 436–38 Vine Str.,
CINCINNATI, OHIO. 45—10

ANTON CRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM,
Erste Klasse Mahlzeiten. Importirte und einheimische Weine u. Cigarren eine Specialität.
235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

FRED. BAUER,
SAMPLE ROOM
7 Miami Avenue.
Importirte feine Markgräfler-Weine aus Wolfenweiler, Baden. 8—11

JOHN KIES,
Praktischer Backofen - Bauer,
No. 298 Orleans Str.,
DETROIT, MICH.
Alle Maurerarbeiten an Gebäuden u. s. w. werden prompt ausgeführt. 35—11

Wer gute und elegante Möbel braucht, geht zu 42—9
MICHELSEN & HEINSMAN,
Fabrikanten und Händler in allen Arten Teppichen, Oeltuch und Fußteppichen,
150 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Ecke Beaubien Str.

Besuchet Ihr jedoch unseren Store und kauft von unserem großen und gut assortirten Lager von
Schuhen und Stiefeln,
so werdet Ihr bald mehr als $5.00 sparen. 43—11
Besuchen Sie uns!
J. A. WENDT & CO.
287 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Spezialität: Feine Kunden-Arbeit und Reparirung.

Brooklyn, N. Y.

MILK DEPOT
von
William Batsche, 850 Flushing Ave.
nahe Bushwick Ave.
Beste Butter, Käse und Eier, sowie ein gut assortirtes Lager von Staple und Fancy Groceries. 28—10



Telephone, 307 W'msburgh.
JOHN SCHLITZ,
UNDERTAKER AND EMBALMER,
50, 52, 58, 60 & 62 Moore St., Brooklyn.
Bet. Broadway and Graham Ave.
Tally-Ho's, Drags, Hearses, Coaches, Stages, Coupes and Light Wagons to Let.
—Surrys (Landaus for Parties).— 41—9



Unser Hutmacher Philip Herrschaft, 691 Broadway gestattet 10 Cents Car Fare an jedem Hut von $1.00 aufwärts.

J. P. ZIMMERMANN'S
Orchestra & Military Band
Members of K. of L.
The Latest Music Furnished for all Occasions.
For further particulars apply to
J. P. Zimmermann, Office 30 Varet St.,
Near Ewen St., Brooklyn. 28—10
Headquarters, Cor. Ewen and Varet Sts.

Mrs. J. FLEISCHMANN,
—Badges and Rosettes—
Ballot Boxes, Regalias, Flags, Feathers etc.
97 Meserole St., near Leonard St.,
BROOKLYN, N. Y. 10—7

PETER SCHMIDT,
Bakers' Club House,
227 Johnson Avenue.
Leibinger und Oehm's Union-Bier an Zapf.
Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren.
35—11 Strikes Union-Lokal.

ORCHESTRION - HALLE
WM. EMICH, Eigenth.
Wine, Beer, Liquors and Fine Segars
5 Boerum St., near Broadway.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.
Telephone, 1341 Williamsburgh.

E. SCHROEDER & SON,
THEATRICAL AND MASQUERADE SUITS
Dress Suits and Evening Dresses. Committee Suits a Specialty.
Ausstattung von Volksfesten.
Manufacturers of Carnival Caps and Regalias,
9 Wall Street, 1—10
Next door to Arion Hall, Brooklyn, N. Y.

CONRAD WEITZEL'S
—SALOON—
Wines, Liquors and Lager Beer,
102 Gerry Str., cor. Throop Ave.
Strikes Unionlokal.
Hauptquartier und Schullokal der deutsch-englischen Schule der Brooklyner Union-Bäcker. 44—11

PETER OBACH'S
—Fine—
Wine, Liquor & Lagerbeer Saloon
Bäcker-Heimath,
194 Boerum St., Brooklyn.
—: Bet. Humboldt St. and Bushwick Ave. :—
15 Ball Pool for Drinks. 31—10

SIMON BAUER,
Successor to Jos. Bradner,
Manufactures to order and keeps constantly on hand
BAKERS' PEELS, KNEADING TROUGHS,
Bread and Steam Boxes,
76 Gerry Street, Brooklyn, E. D.
Bet. Throop and Harrison Aves.

CHARLES DECKELMANN,
RIDGEWOOD PARK AND COLOSSEUM,
Myrtle Avenue, Evergreen,
Queens County, L. I.
Union-Bedingungen für alle Gesellschaften.
Best Accommodations for Grand Festivals, Pic-Nics, Target Excursions, etc.

MALCOM BREWING CO.
Lager Bier, Ale and Porter,
Skillman St., Franklin & Flushing Aves.,
Telephone Call, 28 W'msburgh,
BROOKLYN, N. Y.

MARTIN WEISENSEE'S
Bäcker-Central-Halle,
Fine Wines, Liquors and Segars,
108 Ewen Str.. Brooklyn, E. D.
Zw. Boerum Str. und Johnson Ave.
Hauptquartier der Bäcker-Union 75 und W'msburg Journeymen Baker Guard.

N. KLEIN
The Bakers' Shoemaker,
Fine BOOTS and SHOES
Bakers' Slippers a Specialty,
105 Ewen Street, Brooklyn, N. Y.
Bet. Boerum St. and Johnson Ave.

MARTIN BRINCKMANN,
Manufacturer of
Union : Cigars,
and Dealer in Leaf Tobacco,
1317 Myrtle Ave., near DeKalb Ave.

LOUIS DIETZ'S
Metropolitan Park,
At the Junction of 2
Flushing & Metropolitan Aves.,
East Williamsburgh, L. I.
Reached by taking Cars from Bridge and all Ferries.—Post Office Box 31.

M. Eisemann, Tailor and Clothier,
120 Ewen St., bet. Johnson & Montrose Aves.,
Brooklyn, E. D.
Men's, Boy's and Children's Clothing constantly on —hand.— 21

A. LEVY,
Dealer in
Furniture, Carpets, Oil Cloths
Parlor, Chamber and Dining Room Furniture
Live Geese Feathers, Bedding of every Description
111 & 128 Ewen Street,
Cor. Johnson Ave., 21
121—125 Johnson Ave., Brooklyn, E. D

HENRY EHM,
Photograph Gallery and Studio,
708 & 710 BROADWAY,
Entrance, 35 Thornton St., BROOKLYN, E. D.
36 Life-Size Portraits a Specialty.

CHAS. BIEBER,
Importer and Dealer in
Rhine, Moselle & Native Wines,
236-238 Graham Ave., Brooklyn, E. D.
All goods delivered to any part of the City free of
23 charge.—Malcom's Union Beer on draught.

GEO. DIETZ'S
Orchestra & Military Band
70 Hamburg Avenue,
Cor. Jefferson Street, BROOKLYN.
Residence, 343 Centre St., Ridgewood, L. I.
23 Near Leibinger's Brewery.
Latest Music Furnished for all Occasions.

LOUIS GEHRING,
Fabrikant von künstlichen Blumen
137 Ewen Str., Brooklyn, N. Y.
Das größte Lager von feinen Blumenkörben, Hufeisen von Silberblumen für silberne Hochzeiten, Begonia-Plants für Geburtstagsgeschenke, Mässenverblumen für Cakes-Bäcker zur Verzierung, in allen Farben, einzeln oder in Bouquets gebunden, zu den billigsten Preisen. Bestellungen per Post werden schnell besorgt. 37

Brooklyn Labor Lyceum
949-955 Willoughby Ave.
Telephone, 737 Williamsburgh.
Eleganter Park für Pic-Nics. Große Halle für Concerte, Bälle, Abendunterhaltungen, Massenversammlungen u. s. w. Versammlungs-Zimmer. Kegelbahn und Schießgallerie. 24
Arbeiter, unterstützt Euer Eigenes Heim!

A. H. Yerk's Band.
The Journeymen Bakers' Favorite.
No. 411 Hart Street,
BROOKLYN 27—1

Newark, N. J.

GEORGE BOPP'S HOTEL
Stuttgarter Hof,
3 Springfield Ave., Newark, N. J.
Bäcker-Heimath. 27—10
Bestgerichtetes deutsches Gasthaus und Restaurant. Möblirte Zimmer zu billigen Preisen. Deutsche Küche. In- und ausländische Weine und Liqueure. Lagerbier stets am Zapf.

Cleveland, O.

A. NICOLAY,
MERCHANT ✳ TAILOR,
140 Wade-Park Ave. 140
Anzüge auf Bestellung von $15.00 an aufwärts
Hosen von $4.00 an aufwärts, sowie Ueberzieher von $18.00 an aufwärts.
Alles sehr billig, prompt und bestens nach neuesten Mustern elegant ausgeführt. 37

MILLER & SCHULL,
Großhändler in
Bäckerei- und Conditorei-Materialien,
und Fabrikanten von feinen Essenzen,
No. 243 Viaduct, Cleveland, O.
Zuschriften werden prompt beantwortet.

St. Louis Mo.

Bæcker = Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
European Hotel, Europäischer Hof,
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

INTERNATIONAL LABOR EXCHANGE

Hauptquartier und Arbeits-Bureau der International Bäcker- und Confectioners-Union No. 1 von New York.

257 Ost 10. Strasse, New York. Ignaz Neumeyer, Oekonom.

Schöne große Halle für Versammlungen und Parties. Jeden Samstag Abend gemüthliche Abendunterhaltung verbunden mit Tanzkränzchen.

Original Wiener-Restaurant, 196 Allen Str., führe ich noch immer weiter. Vorzügliche Speise und Getränke.

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager - Bier,

rein und unverfälscht. 16

Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

V. KOEWER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,

In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14

521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

The Iron City Milling Co.,
Fabrikanten von 49

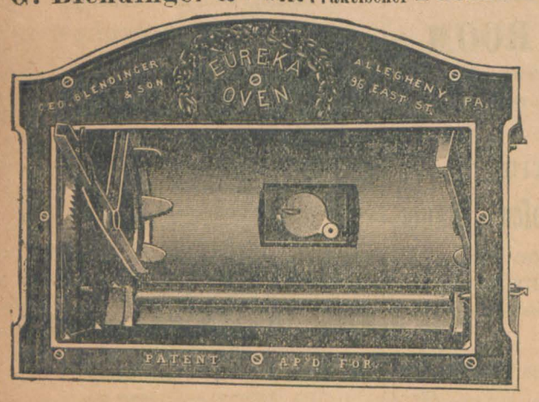
CHOICE BAKERS' FLOUR
von Winter- und Sommer-Weizen,

38. Str. und Allegheny Valley R. R., Pittsburgh, Pa.

Spezielle Sorten:

Gold Medal, Lawrence Amber, Peerless, Iron City, Choice Rye, xxxx Bakers.

G. Blendinger & Son. Praktischer Patent-Backofen-Bauer



9 East Street,
Allegheny, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugender Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Etablirt 1885. Cabel-Adresse: „Koenig."

J. W. KOENIG,
Großhändler in

Alle Artikel für Bäcker und Conditoren,

Fabrikant von Flavoring Extract und Baking Powder.

51—10 Gute Bedienung und bester Erfolg garantirt.

No. 316 Fifth Avenue, Pittsburg, Pa.

Flegenheimer Bros.

offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,

261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.

433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
2780 3. Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
176 Newark Ave., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

CONRAD HESS,
Weinhandlung und Schoppen-Wirthschaft
138 7. Str., nahe Ave. A, N. Y.

offerirt Weiß- u. Roth-Weine zu 75 Cts. per Gallone und aufwärts. Süß-Weine zu $1.00 per Gallone und aufwärts. Alle Sorten Whiskies und Cognacs zu den billigsten Preisen.

Bäcker werden extra gut bedient.

Offene Volkssprache



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adaptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über eheliches Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.

Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.

MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker-Boarding-Haus.
Immerwährend Anion-Bier an Zapf.

New York City.

Großer
Ausverkauf!
Ziehen uns zurück vom Geschäft.

Wir bedauern unserer werthen Kundschaft mittheilen zu müssen, daß Herr E. Löbenstein sich nach dem 1. Januar 1895 wegen andauernder Krankheit vom Geschäft zurückziehen wird.

Wir offeriren von jetzt an unser ganzes Lager von

Männer- und Knaben-Kleider zu sehr ermäßigten Preisen.

Sprecht vor und überzeugt Euch selbst.

Lobenstein & Koeser,
1426 3. Avenue, New York,
—und—
365 Manhattan Ave., B'lyn.

N.B.—Unserem Herren-Kleider-Departement wird wie immer die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Ebenfalls reduzirte Preise.

SCHALK & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.

61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners
UTENSILS,
16 Catherine St., New York.

A. M. BOWER. 29-11 E. E. PIERSON.

F. M. BOWER & CO.

BAKERS' UTENSILS,
165 Chambers St., N. Y. City.



H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.

Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Anion-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NEW YORK.
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche
Restauration. 48

WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Duhrkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
50 East 82. Str.,
NEW YORK.

RUDOLPH KELLER,
Bakers' Headquarters
172 First Avenue,
Zw. 10. und 11. Str. New York.

Bäcker können erste Klasse Vorleute und 2. und 3. Hände hier bekommen.—Strikte Union-Bedingungen. 28—10

F. VOEG LIN,
Theater- und Masken-Garderobe
222 & 224 E. Houston Str.,
Zw. Ave. A. und 1. Ave., New York.

Theater-, Hochzeits- und Gesellschafts-Anzüge geliehen oder auf Bestellung in kürzester Zeit geliefert. Comite-Anzüge eine Spezialität. Maskeraden und Tableaux arrangirt. 3—1

Kranken!

Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfuß 2c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten

geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Strikturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. Experte Untersuchung und Behandlung.

DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.

Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. Rath frei.

Trenton, N. J.

J. CHRIS. FUCHS,
Zur Bäcker - Einkehr
Cor. Fulton & Roebling Ave.,
TRENTON, N. J. 41—9
Choice Brands of Wines, Liquors and Segars.

CARL NEUMANN,
WALHALLA
der Int. Bäcker-Union No. 52,
Union Cigars on Hand,
Cor. Tremont & Jersey Streets,
TRENTON, N. J. 41—

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

Stets zuverlässig.



Silk Flags and Banners
Gold Medals and Pins.



F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

CHAS. STROHALM,
Ur-Wiener-Halle,
433 Ost 14. Strasse, New York.
Zwischen Erste Avenue und Avenue A.
California-, Ohio- und importirte Weine für Familien-Gebrauch. 27—10

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.

Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.

Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.

Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden,

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,

No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York, dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*)**Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: John Heinrich, 82 Ave. A.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schrieber, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wentzel, 828 Broadway.—H. Leser, 320 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

KRETSCHMANN & SKALAK,
Wine and Lagerbier Saloon,
and Meeting Room,
Zum Groben Michel,
209 East 5th Str., near Bowery,
NEW YORK.
Wines and Liquors at Wholesale and Retail. Strikte Union-Bedingungen. 2-10

FRANK KOVAR'S
UNION BAKERY
1086 Erste Avenue,
—Zwischen 59. und 60. Str.—

Bestes böhmisches Roggenbrod. Restaurants und Hallen werden prompt versorgt. Wiederverkäufern Rabatt. 2—10

ADOLPH MAHLER.
Union-Bäckerei
98 Goerk St., New York.
Aechtes Schwarzbrod für Familien und Restaurants. 3—10

Chicago, Ill.

HARRY M. BROWN,
The Union Tailoring Co.
30 Clybourn Ave.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Maaß, $15.00.
Hosen nach Maaß, $3.00.
Größte Auswahl an der Nordseite.



Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen
Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

THOMAS GREIF,
Hauptq. der Bäcker-Union No. 2.
Wines, Liquors and Cigars,
54 West Lake Street, Chicago.
Halls for Meetings of Trade Unions and Societies.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cake Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
—Halle für Parties.—

J. W. ALLEN,
Bakers' Supplies
76, 78, 80 West VanBuren St.,
Telephone Main 4307. CHICAGO.

Auf Bestellung gemacht,
Anzüge oder Ueberzieher für **$10** von importierten Tuchen. Wir machen sie Ihnen nach Maß und überlassen Ihnen die Auswahl von Schnitt und Stoff. Wir importiren direkt, garantiren vollkommenes Passen, vorzügliche Arbeit und feinstes Zubehör. Wir bezahlen Expreßkosten nach irgend einem Theile der Ver. Staaten, Waaren versandt C. O. D. mit dem Rechte zu prüfen. Schreibt um freien Katalog, Proben und Maßanweisungen.
The Progress Tailoring Co.,
262 & 264 State St., Chicago, Ill.

J. E. BECKER & CO.
ARTISTIC PRINTERS
Deutsche Druckerei.
363 W. 12th St., Chicago.

Hall to Rent for all Occasions.
Gasthaus zur hohen Alpe
HANS ALTHALER,
WINE AND BEER SALOON.
145 East North Ave., Chicago, Ill.
Concert jeden Samstag Abend und Sonntag Nachmittag. Eintritt frei. 38

Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in
Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden
für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.

E. SUGENHEIMER,
[illegible] St., New Haven, Conn.

RUEHL & SON,
Steam Book and Job Printing,
Drucker der „Bäcker-Zeitung". 24
551 Broadway and 51 Boerum St.,
BROOKLYN.

Billig zu verkaufen:
Eine Bäckerei mit Restaurant
in einer Stadt mit 3000 Einwohner. Nur 30 Meilen von Chicago.
Näheres von
H. Bayer, Turner, DePage Co.,
ILLINOIS. 49—10

Philadelphia, Pa.

G. HAMMER, jr.,
Vereins-Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant,
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.

Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Man gebrauche
Macaroonene
um stets gute Mandel-Makronen herzustellen.
Alleiniger Fabrikant:
Chas. A. Schlegel,
518 Fifth Avenue, Pittsburgh, Pa.
Zu haben bei allen Großhändlern.

W. L. KNORR,
Bakers' & Confectioners' Supplies
Candy Tools and Machines,
1108 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.
Complete Catalogue mailed on application. 2c

Keine Hoffnung mehr.

Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahraus, jahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Herzstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du des Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so raffe Dich auf und kaufe Dir den „Jugendfreund". Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Dein Leiden bekommen und bei Beherzigung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der „Jugendfreund" kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der

Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.

Providence, R. I.

F. FRANK'S PLACE
Hauptquartier der Bäcker- und Confectioner-Union No. 171.
132 Pine Str., Providence. R. I.
Feine Weine, Liqueure und Cigarren stets zur Hand. 34—1

Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 37.—10. Jahrgang. New York—Brooklyn, Mittwoch, den 16. Januar 1895. Preis 5 Cents.

Die Agitation im Westen.

St. Louis, 10. Januar '95.

Die Agitation in Kansas City trug gute Früchte. Die alten Genossen waren sämmtlich in der Massen-Versammlung anwesend und 24 derselben ließen sich wieder als Mitglieder in der Charterliste eintragen. Genosse John Frei führte den Vorsitz und wurde nachträglich zum Präsidenten erwählt. Genosse Brinkmann ist der neue Sekretär, Gen. Berg Finanzsekretär und Gen. Schmidt Schatzmeister. Der Sekretär wurde beauftragt, Applikation für Charter 14 einzureichen und Bücher, Stamps und Siegel zu bestellen.

Ein Comite wurde ernannt, um ein permanentes Hauptquartier zu suchen, mit dem speziellen Bescheid, kein Lokal zu wählen, das mit einer Wirthschaft verbunden ist.

Die nächste Versammlung findet am Samstag, den 19. Januar statt und wurde es den Genossen dringend an's Herz gelegt, nach Kräften dafür zu agitiren.

Hr. Cassidy, der Sekretär der State Federation of Labor, war anwesend und lud die neue Union zum Beitritt zum lokalen Industrial Council ein, welchem Gesuch prompt entsprochen wurde. Zwei Delegaten wurden gewählt.

Ich schied von den Genossen in Kansas City mit dem Bewußtsein, Union 14 in Bälde wieder in ihrer alten Blüthe zu sehen.

Am Sonntag, den 6. Januar, Abends 6 Uhr, kam ich in St. Louis an, wo ich noch des Abends mit den Genossen Boege und Weiß von Union 15 die Schritte berieth, die wir hier nehmen müssen, um eine kräftigere Organisation der Bäckerarbeiter zu Stande zu Stand zu bringen.

Die Situation ist hier, wie überall im Westen, recht trostlos. Die Zeitungen haben auch hier einen Kreuzzug für billiges Brod eröffnet und verschärfen durch diese Methoden noch die halsabschneiderische Konkurrenz unter den hiesigen Bäckerbossen. Die besseren Bäckereien, die geneigt sind, einen guten Brodpreis und passable Arbeitslöhne aufrecht zu halten, gehen den Krebsgang und die weniger wüschenswerthen Geschäfte, die Brutherde billiger und Lehrlingsarbeit, breiten sich aus und wuchern üppig unter dem Motto: „Billig und schlecht."

In Folge dieser Lage der Dinge befürchten sowohl die intelligenteren Bosse als auch die Arbeiter mit Recht, daß die Backindustrie in ein Stadium des Verfalles tritt, das die Errungenschaften jahrelanger Thätigkeit auf dem Organisationsfeld fraglich macht.

Ich besuchte in den letzten Tagen die sämmlichen größeren Bäckereibesitzer der Stadt und eine Anzahl kleiner, und die Stimmung unter Allen ist die gleiche: Es muß etwas geschehen in der Richtung der Organisation. Zugleich hält es jedoch schwer, die Leute zu überzeugen, daß der Schlüssel zur Situation einzig in den Händen der organisirten Arbeiter liegt.

Feste, gleichmäßige und gute Löhne, geregelte Arbeitszeit und beschränkte Lehrlingsarbeit sind die Mittel und die einzigen Mittel, die den Niedergang hemmen und die Brodpreise, resp. die Konkurrenz einigermaßen reguliren können.

Es scheint jedoch, daß es noch schlimmerer Erfahrungen, wie der gegenwärtigen, bedarf, um dieser Einsicht Bahn zu brechen.

Die Arbeiter, deren ich eine große Anzahl besuchte, erfassen die Situation viel intelligenter. Sie fühlen und wissen, daß die Organisation ein unausbleibliches Bedürfniß ist, haben jedoch nicht Muth und Selbstvertranen genug, um ihrer Ueberzeugung gemäß zu handeln.

Sagt da ein Ofenarbeiter der „Vienna Bakery" zu mir, ohne daß ihm die Schamröthe in die Wangen trat: „Wenn es der Boß haben will, ja, da komme ich (zur Versammlung), und wenn nicht, dann nicht."

Und das ist, zur Schande der St. Louiser Bäcker sei es gesagt, durchaus kein vereinzelter, ja nicht einmal ein seltener Fall.

Wir wollen jedoch hoffen, daß sich genug wackere Männer finden, die der neuen Bewegung, die kommen muß nnd kommen wird, Bahn brechen werden.

Wir haben eine Versammlung auf Samstag Abend und eine zweite auf Sonntag Morgen für Sieben Nächte einberufen und die lokalen Genossen geben sich die beste Mühe, sie erfolgreich zu machen. Darüber in nächster Nummer.

Mit Gruß

Henry Weismann.

Erklärung an die Mitglieder des Verbandes.

Die Mehrheit der Mitglieder des Int. Ex. Boards beauftragte mich, an die Lokal-Unions eine Erklärung zu erlassen, warum der Int. Ex. Board die so heftig bekämpfte Resolution, daß keine Eingesandts ohne das Union-Siegel veröffentlicht werden sollen, annahm. Der Board ging von der Ueberzeugung aus, daß die Redaktion nicht wissen kann, ob der Schreiber eines „Eingesandts" überhaupt ein Mitglied des Verbandes ist. 1) Sollte die Zeitung blos solchen Lesestoff haben, welcher dem Aufbau des Verbandes förderlich ist und nicht den Verband untergräbt oder die Ursache von Streitigkeiten in den Lokal-Unions ist, wie dieses in letzter Zeit besonders häufig der Fall war. 2) Soll die Zeitung aufklärend wirken und als Agitationsmittel gebraucht werden, jedoch ist der Agitation sehr der Werth genommen, wenn in der Zeitung solche Reibereien und Uneinigkeiten vorherrschen. Es ist in keiner Hinsicht die Absicht des Ex. Boards, „Maulkorbgesetze" zu erlassen oder eine Censur einzuführen, jedoch war derselbe im Interesse des Verbandes gezwungen, diesen Schritt zu thun. Der Board ist der festen Ueberzeugung, daß jede Lokal-Union das Siegel zu einem sachlich und für die Interessen des Verbandes gehaltenen Artikel hergeben wird, und wird dabei viel böses Blut erspart.

Hoffend, daß die Mitglieder diese Erklärung des Int. Ex.-Boards in Betracht ziehen werden, verbleibe ich

Mit Gruß,

Geo. L. Horn.

Im Süden

geht es rüstig weiter. Unsere Lokal-Union in Dallas hat nach hartem Kampfe die größte Bäckerei zu einer Union-Bäckerei gemacht und steht heute wieder Dallas in erster Linie als eine vollständig organisirte Stadt da. Daß unsere Genossen mit diesem Resultat sehr zufrieden sind, ist leicht zu denken. Nicht zufrieden mit diesem, gedenkt Union No. 90 ihre Agitation auf die anderen Städte des Staates auszudehnen.

Herr McGill, der Organisator der American Federation of Labor ist hart an der Arbeit, Louisville wieder zu organisiren und wird zu diesem Zweck nächsten Samstag eine Massen-Versammlung abgehalten werden und erwarten wir gute Erfolge.

Gen. Ludwig, früher ein aktives Mitglied der Union in Binghampton, Elmira, N. Y., hat wieder von sich hören lassen, und das Resultat ist. daß Union No. 135 von New Orleans wieder organisirt worden ist. Diese Union ging bekanntlich in 1892 in Folge eines General-Strikes aller Gewerke in New Orleans zu Grunde. Dazumal zählte die Union über 400 Mitglieder und war in der kurzen Zeit ihres Bestehens im Stande, die Nacht-Arbeit abzuschaffen, und sind die Leute, welche die Union wieder organisirten, noch immer in der Bewegung.

Die jüdischen Bäcker von Chicago sandten gleichfalls eine Applikation für einen Charter ein und wurde denselben No. 13, früher bei ihnen gehalten, zu Theil.

Im Staate Massachusetts tritt in ein paar Tagen die erste Sitzung der Staats-Organisation zusammen, und sollte in derselben jede Union im Staate, sowie Rhode Island vertreten sein, sodaß engere Beziehungen hergestellt werden können und der Staat vollständig organisirt wird. Die Zeit scheint sehr günstig zu sein, und arbeitet Union No. 4 sehr rührig, um dieses Werk zu vervollständigen.

Auch in Connecticut tritt die Staats-Organisation zusammen und werden auch dort Maßregeln getroffen, die noch nicht organisirten Städte zu organisiren.

Fast von allen Landtheilen kommen günstige Berichte ein und verspricht der kommende Sommer ein für unsere Organisation sehr günstiger zu werden.

Die „A. S. Baking Co."

macht große Anstrengungen, das verlorene Feld wieder zu gewinnen, und um dieses zu bewerkstelligen, stellt dieselbe die gewagtesten Lügen auf. So z. B. sprengten die Verkäufer dieser Compagnie in Indianapolis das Gerücht aus, daß nicht ihre Bäckerei, sondern eine andere mit der „U. S. Baking Co." rivalisirende Bäckerei mit den organisirten Arbeitern im Conflikt liege.

In den täglichen Zeitungen von Indianapolis haben diese Leute eine große Anzeige, worin gesagt wird, daß Walking Delegates die Kaufleute besucht hätten, und daß diese unter Androhung der Kunden-Entziehung von der „U. S. Baking Co." kein Brod kaufen.

Dann heißt es, daß die Kaufleute loyal zu ihnen gestanden hätten. Die Firma legt besonderes Gewicht auf die Thatsache, daß der Boycott blos über das Geschäft verhängt worden sei, da sich dasselbe weigerte, die Leute zu zwingen, der Union beizutreten, und erklärt, daß dieses zu thun unamerikanisch und es gegen derartige Methoden sei. Es stehe außerdem jedem Arbeiter frei, der Union beizutreten oder nicht. Diese Anzeige enthält noch eine ganze Anzahl solcher Behauptungen.

Es dauerte nicht lange und die Grocers wurden belehrt, daß die „U. S. Baking Co." unter dem Bann der organisirten Arbeiter liege, und sofort wurden die Backwaaren dieser Gesellschaft aus den Kaufläden entfernt und verkauft die „U. S. Baking Co. heute noch nicht die Hälfte, was früher verkauft wurde. Die Bäcker-Union No. 18 ist nicht allein zufrieden, diesen Boycott in der Stadt selbst zu betreiben. Sie thut denselben auch auf die anderen Städte des Staates ausdehnen, wo die Gesellschaft einen großen Absatz hat. Besonders in den Kohlen-Regionen. Dann wird, wie ja immer, der Walking-Delegat mit in den Konflikt gezogen, um dem Publikum Sand in die Augen zu streuen, jedoch ist es kaum nothwendig, auf die freche Lüge eine Antwort zu geben.

Es ist unamerikanisch, Leute zu zwingen, irgend einer Gesellschaft beizutreten. Dieses ist auch nicht nothwendig, jeder Arbeiter, mit höchstens drei oder vier Ausnahmen, ist zu jeder Zeit bereit, der Union beizutreten, und ich bin überzeugt, daß blos durch einen Druck von oben dieselben gezwungen worden sind, ihrer Mitgliedschaft verlustig zu gehen. In dieser Bäckerei wird jeder Arbeiter gezwungen, einer Krankenkasse, die blos aus Angestellten der Bäckerei besteht, beizutreten. Ist dieses nicht auch unamerikanisch oder wird der Patriotismus der Firma gleich unseren Gesetzen für die Arbeiter anders ausgelegt als für Monopole, gleich der „U. S. Baking Co.", deren Bestand unamerikanisch und in Uebertretung der Landesgesetze besteht. Manches Geschäft wurde gezwungen, an dieses Monopol auszuverkaufen oder zu Grunde zu gehen.

Amerikanismus ist eine sehr schöne Phrase, welche uns diese Sorte Leute immer unter die Nase reiben wollen. Jedoch, wenn man die leichte Hülle, in welche dieselbe gehüllt ist, hinwegnimmt, so vergehen sofort die Illusionen.

H.

— Der Strike der Custom Tailors von New York, nicht zu verwechseln mit den Cloakmakers resp. Garment Workers, kostet der Journeymen Tailors Union of America 21,000 Dollars. Trotzdem, daß derselbe ohne Erfolg war und der Schneider-Verband mit über 4000 Dollars Schulden aus demselben hervorging, steht dennoch heute der Schneider-Verband so rüstig als jemals zuvor da. Ueberall laufen günstige Berichte ein und werden die Schneider auf jeden Fall in der nahen Zukunft wieder die Scharte auswetzen.

Das Legislatur-Comite

der „American Federation of Labor" erließ folgenden Aufruf an die organisirten Arbeiter des Landes:

Genossen! In der letzten Convention der „Am. Fed. of Labor" zu Denver, Col., wurden die Unterzeichneten als ein Comite ernannt, um die Widerrufung der Gesetze, die Handelsmarine betreffend, zu erzielen. Der Zweck dieser Gesetze ist, daß Seeleute gegen ihren freien Willen gezwungen werden können, zu arbeiten, und denselben dadurch die Gelegenheit genommen ist, ihre Lage zu verbessern.

Wir sind der Ansicht, daß jeder Arbeiter an dieser Sache einen aktiven Antheil nehmen sollte, und indem wir dieses thun, erweisen wir den Seeleuten einen großen Gefallen.

Jede Union sollte eine Petition mit der Unterschrift des Präsidenten und des Sekretärs der Union, sowie dem Siegel versehen, an den Congreß-Abgeordneten ihres Distriktes einsenden, sowie eine Abschrift an den Hon. Matt. W. Ransom, „Chairm. of Comite on Commerce, U. S. Senate, Washington, D. C."

Es ist sehr erwünscht, daß jede Organisation sofort in dieser Woche Stellung nimmt.

A. Furuseth, }
A. Strasser, } Comite.

* * *

In dieser Angelegenheit möchte ich den Mitgliedern des Verbandes mittheilen, daß das Loos der Seeleute der Handelsmarine ein sehr trauriges ist, und sollte denselben die eifrigste Unterstützung zu Theil werden.

Laut eines Gesetzes vom 19. August 1890 wird jeder Matrose für jede Stunde oder Theil einer Stunde, wo derselbe sich nicht zum Dienst meldet, mit Abzug eines Tagelohnes bestraft. Ferner ist der Schiffseigenthümer, im Falle das Schiff zum Wrack wird, von jeder Verpflichtung den Seeleuten gegenüber enthoben. Sollte ein Seemann innerhalb der Grenzen des Landes das Schiff verlassen und sich nicht wieder zur Arbeit stellen, so wird ein solcher Seemann mit 3 Monaten Zuchthaus bestraft.

Diese sind Zeichen, mit welch' eiserner Hand über diese Unglücklichen gewaltet wird.

Auf das kleinste Vergehen sind hohe Strafen gesetzt, und so kam es, daß erst letzte Woche im Hafen der Stadt New York ein Schiff nach einer achtwöchentlichen Reise ankam, und nachdem die Seeleute nach achtwöchentlicher harter Arbeit ausbezahlt wurden, waren $14.00 der höchste Lohn, welchen für diese achtwöchentliche Arbeit ein Matrose erhielt; der Rest wurde für Strafen den Leuten abgezogen. Gerichte für diese Leute gibt's nicht; das Wort des Kapitäns ist Gesetz, und Jeder, der sich gegen dasselbe auflehnt, muß gewärtig sein, auf ein Jahr in's Zuchthaus zu wandern.

Deshalb, Genossen, thut Eure Pflicht den Seeleuten gegenüber.

H.

Offener Brief an den Verräther des Chicagoer „Organisators" (?)

Washington, am 12. Januar '95.

In No. 7 des „Organisator" befindet sich ein Artikel, der uns veranlaßt, öffentlich das Wort zu ergreifen. Das Blättchen verirrt sich nicht öfter nach Washington, deshalb bitten wir um Entschuldigung, daß wir von seinem Inhalt nicht schon öfter Notiz genommen haben.

Wenn wir recht unterrichtet sind, so soll Charley Schneider der einzige Abonnent des „Organisator" dahier sein.

„Die Kirchthums-Politik im Int. Verband" ist die Ueberschrift des „famosen" Artikels, dessen ganzen Inhalt man in dem einen Ausruf zusammenfassen könnte: „Haltet den Dieb!" Damit man uns aber den Vorwurf nicht machen kann, daß wir nicht sachlich auf alle diese großen Anschuldigungen eingingen, wollen wir uns dieselben etwas näher betrachten.

Als erster Punkt ist die Censur der Verbandsbeamten oder Int. Executive; das stimmt — wir protestiren ebenfalls dagegen und die Int. Executive wird wohl nicht umhin können, diesen Beschluß in Wiedererwägung zu ziehen, denn wir sind ein- für allemal für freien Meinungsaustausch insoweit dieselben sachlich gehalten werden.

Die Vereinigung der New Yorker „Unabhängigen." Auch das befürworten wir, denn dann brauchten wir die die Kerle nicht immer hier herauszuschmeißen. Mit vernünftigen Leuten läßt sich immer eine Vereinbarung erzielen, einerlei wie groß die prinzipiellen oder taktischen Differenzen sind, so lange die beiden rivalisirenden Organisationen auf geschäftsmäßiger Basis stehen und nur die Hebung des Gewerbes im Auge haben, läßt sich immer ein gemeinschaftliches Vorgehen anbahnen. Die Beschuldigung der Chicagoer, daß hier nur allein die Schuld seitens der Verbands-Unions sei, ist eine grundlose, da es erwiesen ist, daß des Oefteren schon Versuche zur Vereinigung gemacht wurden, welche aber immer von Seiten der „Unabhängigen" abschläglich beschieden wurden, mit der Antwort: daß man von ihrer Seite nur die Zerstörung des Verbandes will, nicht mehr und nichts weniger!

Man hat in jeder Branch Charaktere der verschiedensten Schattirung, aber die Erfahrung, die wir dahier mit einem halben Dutzend „Unabhängigen" gemacht haben, hat uns den Beweis gegeben, daß diese Sorte Leute geborene Scabs sind und den Teufel darum geben, wie viele ehrliche Arbeiter sie auf's Pflaster werfen. Auch machten wir in den letzten Monaten die Erfahrung, daß es nur eine Clique sein kann, die manchem ehrlichen Bäcker, der gewillt ist, einer Organisation seines Gewerbes beizutreten, schamlos auf's Eis führen.

Vier Mitglieder mit „unabhängigen" Reisekarten von Boston und New York reisten zu, um auszufinden, daß man sie schmählich betrogen hatte, indem man ihnen vormachte, ihre Reisekarten seien im ganzen Lande gültig. Die Leute wußten überhaupt gar nichts von Differenzen zwischen dem Verband und den „Unabhängigen." Trotz alledem befürworten wir einen nochmaligen Versuch zur Vereinigung, wie er in der letzten Nummer der „Bäcker-Zeitung" von Chicago aus vorgeschlagen wird.

Die Baltimore Convention! und die Stinkbombe von Chicago! müssen wir hinzusetzen.

Die Delegaten der Balimore Convention müßten doch lauter Idioten gewesen sein, wenn sie nur die mindeste Notiz von diesem Wisch genommen hätten, zumal offiziell von Chicago aus ein Schreiben da war, welches besagte, daß es nur das Machwerk „Einiger" sei und die Lokal-Unions überhaupt nichts davon wüßten.

Uebrigens war dieses Machwerk so ungefähr das Höchste, was geleistet werden kann und macht seinem Verfasser alle „Ehre!"

Da wurden nicht allein die Delegaten der Buffalo Convention beschimpft, sondern die Delegaten der Baltimorer Convention wurden schon im Voraus bekämpft, weil man Chicago nicht da sein konnte und bulldozen.

Wir können überhaupt nicht begreifen, wie die Chicagoer Unions den Schmidinger boycotten! Der sollte wahrlich Ehrenmitglied bei Euch sein. Schmidinger mit seinem Anhängsel in der Pittsburger Convention und Nuber mit dem seinen in der Buffalver sehen sich so ähnlich, wie ein faules Ei dem andern.

„Wenn es so nicht geht, machen wir einfach nicht mit!" das ist ihre Devise. Da faselt man immer von Harmonie, von Vereinigung und gemeinschaftlichem Vorgehen, und dabei können diese Leute gar nicht begreifen, daß Andere auch eine Meinung haben!

Schmidinger riß die Chicagoer Unions vom Verband, weil Block zu einseitig, zu viel sozialdemokratisch war, und jetzt wird gedroht, dieselben loszureißen, wenn nicht wieder so ein ausrangirter Redakteur, der alles weiß, nur nicht die Verhältnisse dieses Landes — den Bäckern seine Weisheit eintrichtert.

Eins hat die Baltimorer Convention sicher gethan: die Vorlage eines Planes, welche jede Union in den Stand setzt, auf der nächsten Convention vertreten zu sein. Da wird man sie finden in den verschiedensten Schattirungen, und dann wollen wir 'mal sehen, Ihr Chicagoer, ob Ihr so viel Toleranz besitzt, und ob Euch so viel an Vereinigung gelegen ist, als Ihr vorgebt, um eine Basis zu schaffen, worauf man alle Elemente vereinigen kann.

Sekretär Horn's Verbrechen bei dem Eisenbahn-Strike. — Hier giebt es nur zwei Entscheidungen: Ist es korrekt, daß Debs vor der Conferenz constatirte, daß die Eisenbahnarbeiter schon gewissermaßen den Strike so gut wie beendet erklärt hatten und demgemäß schon eine Bitschrift an die Railroad-Magnaten geschickt? Dann trifft weder Gompers noch irgend einen Andern ein Vorwurf, daß sie so gehandelt haben und nicht anders. Die Depesche an Cleveland ist selbstverständlich unter aller Kanone. Horn, als Einzelner, konnte eben weiter nichts thun, als dagegen stimmen, und das that er. Deshalb können wir nicht einsehen, in wiefern man da Horn etwas zur Last legen kann. Wenn in einer Convention ein anderer Sekretär gewählt wird, haben wir nichts dagegen; unter diesen Umständen aber werden wir dagegen sein, daß Horn abgesetzt wird, nur um einigen Hitzköpfen zum Spaß.

Wir sind des Längeren auf die einzelnen Punkte eingegangen, trotzdem es uns klar ist, daß es sich absolut nicht darum handelt, Weismann, der bei seinem Eintritt als Redakteur der „Bäcker-Zeitung" einsah, daß dieselbe zu einseitig, sich zuviel in Wolkenkukuksheim bewegte und dabei das Näherliegende, die Erringung von materiellen Vortheilen auf gewerkschaftlichem Boden aus dem Auge ließ; und demgemäß eine andere Taktik einschlug, der muß herunter! Das ist es, was man mit all' diesem Geschrei bezwecken will. Wenn sich die Chicagoer und New Yorker „Unabhängigen" einbilden, daß mit der Absetzung Weismann's die Harmonie hergestellt ist, so sind sie eben schief gewickelt. Und wenn sie denken, daß wenn sie ihre Drohung wahrmachen und austreten, dadurch irgend Jemand Anders als sich selbst Schaden thun, dann müssen wir gestehen, haben sie sehr wenig Erfahrung.

Wir glauben, daß die erfahrenen Leute des Verbandes zu jeder Zeit bereit sind, Konzessionen zu machen. Aber Absetzung von Verbandsbeamten, denen man keinen Vorwurf von Pflicht-Versäumniß machen kann, als Vereinigungs-Bedingung? Nimmermehr! Sehr bemerkenswerth ist übrigens, daß man Leute, die in New York ausgestoßen wurden, in Chicago mit offenen Armen aufnimmt! Wir glauben, daß sich dies keine andere Union irgend eines Gewerkes untersteht!

Genossen! Die Zeiten sind wahrlich nicht dazu angethan, daß sich Arbeiter gegenseitig bekämpfen. Wer ehrliche Absichten hat, und sich selbst und seiner Organisation treu ist, für den kann es nicht schwer sein, sich der Majorität zu fügen, wenn es dabei auch öfters nicht geht, wie der Einzelne will, wenn es nur der Gesammtheit zum Nutzen gereicht.

Union No. 118,

Jos. A. König, Anton Carsten,

B. Schuir.

— Dem schlechten Beispiel, welches der Staat als „Musterarbeitgeber" in Bezug auf Lohnkürzungen und Arbeiterentlassungen bietet, folgen natürlich die Privatbetriebe im „christlichen" Deutschland würdig nach. In der Tuchfabrik von Julius Vogel in Cottbus war der 77jährige Tuchmacher Johann Roschke 17 Jahre lang beschäftigt und erhielt kürzlich, obwohl er noch körperlich rüstig ist, seine Entlassung. Ueber den Grund derselben gibt folgendes Zeugniß Aufklärung:

„Herr Johann Roschke ist bei mir seit 17 Jahren als Appreturmeister thätig gewesen. Derselbe hat mit größtem Fleiß und Tüchtigkeit diesen Posten verwaltet und bin ich mit seinen Leistungen recht zufrieden gewesen. Leider brachte es sein hohes Alter mit sich, daß er den Posten nicht mehr versehen konnte, weshalb er seine Thätigkeit einstellen mußte. Ich wünsche ihm bei seinem Scheiden Zufriedenheit und gute Gesundheit bis zu seinem Lebensende.

Julius Vogel, Tuchfabrikant."

Jedes weitere Kommentar überflüssig.

Deutsch-Amerikanische

Bäcker - Zeitung,

5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:

Für ein Jahr	$2.00.
Für sechs Monate	1.25.
Für drei Monate	.65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:

HENRY WEISMANN,
No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an George L. Horn, 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, NoteHeads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

General-Executiv-Board.

Theo. Wagner, 209 Sheriff Str., Cleveland, O.
John Hiller, Box 601, Welston, O.
Ernst Nolte, Berlin, N. J.
Chas. Groh, 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny.
G. A. Drugas, 100 Dunlop Str., Indianapolis, Ind.
F. A. Harzbecker, 1352 Tremont Str., Boston, Mass.
Frank Froehlich, 39 Benton, Rochester, N. Y.
John Schudel, 1306 Union Ave., Chicago, Ill.

Korrespondenzen.

Der Int. Ex. Board

versammelt sich Samstag Nachmittag 5 Uhr. Alle Delegaten sind ersucht, anwesend zu sein.

Geo. L. Horn.

Union No. 5, Brooklyn.

In der am 12. Januar abgehaltenen Versammlung wurden Gottl. Schadeck und Mat. Kemmler als Kandidaten vorgeschlagen. Aufgenommen wurden Geo. Fürst, Ed. Miller und Jac. Geiger. — Verschiedene Correspondenzen wurden verlesen und der Sekretär beauftragt, dieselben zu beantworten.

Dem Comite betreffend Armour's Shop wurde Frist bis zur nächsten Versammlung gewährt.

Das Shop-Organisationscomite gab seinen Bericht ab; wurde angenommen.

Gen. Semmer resignirte als Delegat zur C. L. U.; dieselbe wurde angenommen und Mich. Bayer an seiner Stelle erwählt.

Die Resignation von J. Klein, Mitglied des Zwanziger-Comites, wurde ebenfalls angenommen und Chr. Fischer an seine Stelle gewählt.

Der Arbeitsbureau-Bericht vom 30. Dezember bis 12. Januar lautet: Außer Arbeit sind 30 Mann, ausgeholfen 24 Mann 34 Tage, in Arbeit gegangen 1 Mann.

Zu Boß Hoyer wurde ein Comite, bestehend aus Pankratz, Thiemsen und Weber, geschickt, um denselben zu veranlassen, nur Unionleute zu beschäftigen.

C. Riefer, Thiemsen und Schäfer sollen sich für einen passenden Park für ein dieses Jahr abzuhaltendes Picnic umzuschauen.

Wagenfeil wünschte für ein Eingesandt, das ein Protestschreiben gegen den Inter. Ex. Board enthielt, den Stempel der Union. Nach einer längeren Debatte wurde beschlossen, daß unser Sekretär den Sekretär des Int. Ex. Board im Auftrage der Union 5 auffordert, die Gründe anzugeben, warum alle Eingesandts mit dem Stempel der Lokal-Union versehen sein müssen. Beschlossen wurde am Samstag, den 26. Januar, eine Spezial-Versammlung abzuhalten.

Wegen Nichtbezahlens der Beiträge wurden gestrichen: Hermann Hennecke, Herm. Schuler, Otto Schindler, Thos. Stacker und Ch. Mehrsen.

Einnahmen	$50.05
Ausgaben	5.00

Ch. Wagenfeil.

* * *

Ermahne hiermit die Mitglieder, nächsten Samstag vollzählig an unserm Ball im Labor Lyceum theilzunehmen.

Die auf den 26. Januar abzuhaltende Versammlung kann leider an diesem Tage nicht stattfinden, da das Versammlungslokal, um diese Zeit nicht zu haben ist. Im Auftrage des Präsidenten theile ich hiermit den Mitgliedern mit, daß unsere nächste Versammlung und nach derselben eine Spezial-Versammlung betreffs Urabstimmung über die Int. Kranken- und Sterbekasse am ersten Samstag im Monat Februar stattfindet. Mit Gruß

Der Obige.

* * *

Aufforderung.

Im Auftrage der Union No. 5 und im Interesse der Gesammtmitgliedschaft des Verbandes ersuche ich Gen. Horn, Sekretär des Int. Executive Board, die Gründe in der „Bäcker-Zeitung" anzugeben, warum der Board den Beschluß faßte, daß alle Eingesandts mit dem Stempel der Lokal-Union versehen sein müssen.

Ch. Wagenfeil.

Union No. 75, Brooklyn.

Obige Union hielt am 12. Januar ihre regelmäßige Versammlung ab, welche vom neuen Präsidenten Philipp Grimm eröffnet wurde. Alle Beamten waren anwesend. Zwei arbeitslosen Mitgliedern wurde Stundung ihrer Beiträge gewährt, bis sie in Arbeit sind. Die Einladung der Waiters-Union No. 2 zu ihrem Balle wurde angenommen und die Tickets unter die Arbeitslosen vertheilt. Der Sekretär soll obige Union benachrichtigen, daß wir ihre Festlichkeit nicht besuchen können, weil dieselbe am Freitag stattfindet. Die Einladung der Bäcker-Unions No. 1 und 7 zu ihrem Ball, welcher am 26. Januar in der Clarendon Hall stattfindet, wurde entgegengenommen und beschlossen, uns nach Kräften zu betheiligen. Die Einladung der Schwester-Union No. 5 wurde entgegengenommen und beschlossen, uns in Corpore zu betheiligen.

Verschiedene Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen. Mitglied Bader wurde per Akklamation als C. L. U.-Delegat wiedererwählt. Der Bericht des Delegaten zum Staats-Council wurde entgegengenommen und gutgeheißen. Besonders gutgeheißen wurde die Stellungnahme des Councils den Chicagoer Unions gegenüber, welche schon seit Monaten mit den Unabhängigen konferiren, ohne ihre Schwester-Unions von New York etwas wissen zu lassen oder sie zu fragen, wie eine Vereinigung angebahnt werden soll. Ihre Handlungsweise wurde als Verrath ihren New Yorker Verbands-Collegen gegenüber betrachtet. Der Bericht des Zwanziger-Comites wurde gutgeheißen. Genosse Dietrich wurde an Stelle von Holz zum obigen Comite erwählt. Der Delegat der C. L. U. berichtete, daß obige Körperschaft ihre eigene Halle miethet. Ferner, daß Union No. 69 sich in einer gebovcotteten Halle versammelt und daß die C. L. U. obige Union veranlassen will, das alte Lokal zu verlassen. Der Bericht wurde gutgeheißen. Ferner berichtete derselbe Delegat, daß die C. L. U. Geld sammelt für den Prozeß von Debs. Es wurde zu diesem Zweck $5.00 aus der Kasse bewilligt, welche bezahlt werden sollen, wenn wir besser bei Kasse sind. Das Ball-Comite berichtete Fortschritt. Dem Arbeitsbureau-Verwalter gab die Union das Recht, Arbeiter in Arbeit zu schicken, so lange das Comite zu diesem Zwecke anwesend ist. In Abwesenheit dieses Comites soll er gehalten sein, blos Union-Leute in Arbeit oder zum Aushelfen zu senden. Als weitere Comites zum Ball wurden die Mitglieder Mohring, Stutzmann, Geiger, Köblee und Tuschewsky erwählt. Das Ball-Comite hat nächsten Samstag um 7 Uhr in 108. Ewen Str. zu sein, um sich die „Suits" anmessen zu lassen. $2.00, welche sich in der Armenkasse befanden, wurden der Unionkasse beigefügt.

Das Comite von der letzten Abend-Unterhaltung hat in nächster Versammlung seinen Bericht zu erstatten. Alle Mitglieder sind aufgefordert, nächsten Samstag, Abends 8 Uhr, im Hauptquartier zu sein, indem wir gemeinschaftlich den Ball unserer Schwester-Union No. 5 besuchen wollen. Also Genossen, vergeßt den Ball der Union No. 5 nicht und seid alle am Platze.

Mit Gruß,

John Wett, Sekr.

Zur Beachtung für Brooklyn.

Das Zwanziger-Comite hielt am 13. Januar seine regelmäßige Versammlung, welche ziemlich gut besucht war, unter Vorsitz von Adam Kalb ab.

Das Comite, welches beim Board of Health vorsprechen sollte, berichtete, daß es letzte Woche nicht hingehen konnte, es jedoch diese Woche thun wolle. Als nächster Punkt wurden die nachfolgenden Shops genannt, in denen minderjährige Leute beschäftigt werden:

123 Nassau Aue.
Throop Ave. und Hopkins Str.
Park und Throop Aves.

In 641 Bedford Ave. befindet sich das Water-Closet im Keller. In Betreff des Platzes Bergen Str. und Franklin Ave., wurde berichtet, daß er jetzt geräumt ist und der Arbeiter ein gesundes Zimmer besitzt.

Die folgenden Plätze befinden sich in unsanitärem Zustande:

2703 Atlantic Ave.
1547 Broadway.
93 Montrose Ave.

Nach Erledigung dieser Geschäfte wurden die Delegaten der Union 75 aufgefordert, dafür zu sorgen, daß in der nächsten Versammlung ihrer Union Martin Weisensee zur Rechenschaft gezogen werde, weil er minderjährige Leute, d. h. unter 18 Jahre alt, in Arbeit schicke, da doch gegenwärtig viele Union-Leute arbeitslos sind. Petitionen liefen ein und sieht es aus, als ob die Genossen, welche sich solche geben oder schicken lassen, sehr wenig oder gar kein Interesse an der Sache haben.

Darauf erfolgte Vertagung bis zum 20. Januar.

Der Sekretär.

Union No. 1, New York.

Obige Union hielt am 12. Januar ihre regelmäßige Versammlung ab. Als Vorsitzender fungirte Geo. Schwenker. Vorgeschlagen wurde Fr. Stäbler und Chas. Keller, aufgenommen wurde Henry Mund.

Der Officebericht lautet: In Arbeit gingen 4 Mann.

Beschlossen wurde, das Ball-Comite zu verstärken. Der Bericht der Delegaten zur Staats-Branch wurde entgegengenommen und gutgeheißen.

Der Bericht über die letzte Festlichkeit wurde zurückgelegt, da der Finanz-Sekretär abwesend war.

Ein Comite von Union 165 war anwesend und verlangte Auskunft über einen gewissen Goldberg. Es wurde hierauf beschlossen, daß, sobald Union 1 Nachricht über besagten Goldberg erhält, dies Union 165 sofort mitzutheilen. — Hierauf wurde der Beschluß gefaßt, auf nächsten Samstag eine Spezial-Versammlung einzuberufen.

Hierauf Bezug nehmend, ersuche ich die Mitglieder, sämmtlich anwesend zu sein, da wichtige Geschäfte zur Debatte vorliegen.

Ch. Kappel, Sekr.

(Eingesandt.)

New York, 13. Januar 1895.

Das gemeinschaftliche Comite der Int. Bäcker-Unions No. 1 und 7 behufs des Maskenballs hielt heute früh 10 Uhr die zweite Versammlung ab. Der Sekretär und Schatzmeister obigen Comites gab einen detaillirten Bericht, welcher angenommen wurde.

Nun ein Wort an die Mitglieder der Unions No. 1 und 7:

Bis jetzt haben blos einzelne Mitglieder obiger Unions sich in die Bresche geworfen, um den Maskenball zu einem Erfolge zu machen, leider eine traurige Thatsache und trotzdem sind die Aussichten für obiges Fest sehr günstig. Das Comite will mit diesem Eingesandt nicht appelliren, sondern die Mitglieder an ihre Pflicht ermahnen. Hauptsächlich an die Mitglieder, die den Maskenball anregten, geht der Ruf. Also, heraus aus Eurer Lethargie! Das Comiie wird die Posse: „Das Lexow-Comite" vorführen und auch in anderer Hinsicht ist alles besorgt, was zur Erheiterung des Publikums dienen kann.

J. Spinnler,
Sekr. des Arrangements-Comite.

Union No. 7, New York.

Die Generalversammlung obiger Union war ziemlich gut besucht. Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Prot.-Sekr.: Steg; Finanz-Sekr.: Wm. Hampe; Schatzmeister: Vogt, per Akklamation; Bank-Trustees: Völker und Zinßer; Culinary-Council: Thalmann, Zinßer und Weichert; C. L. U.: Hampe, Weichert und Wilt; Staats-Branch: Iffland und Weichert.

Nachdem noch andere Punkte erledigt waren, erfolgte die Verlesung der Constitution der Krankenkasse, welche ganz angenommen wurde bis auf den 3. Paragraph. Für den Rest stimmten 18 Mann dafür, dagegen keiner.

Der Bericht der Delegaten zur Staats-Branch wurde gutgeheißen.

Der Bericht des Comites welches die Gelder der Sylvester-Feier zu vertheilen hatte, wurde angenommen und noch 5 Mann ernannt, um bei Union 1 wegen dieser Angelegenheit vorzusprechen. Eine Einladung von Union 5 von Brooklyn wurde dankend angenommen und beschlossen, uns an der Festlichkeit zu betheiligen. Der Office-Bericht wurde angenommen.

Einnahmen	$5.50.
Ausgaben	2.90.

Union 165, New York.

Union 165 hielt am 11. Januar in 257 Ost Houston Str. ihre regelmäßige Versammlung ab. Die Protokolle der letzten Sitzung sowie des Int. Ex.-Boards wurden wie verlesen angenommen. Ein Mitglied von Union 163 wurde mit Reisekarte aufgenommen. Mehrere Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen. Der Bericht des Controlleurs wurde entgegengenommen, nach welchem drei Bosses, die ihre Verpflichtungen nicht einhielten, dem Advokaten überwiesen wurden. Beschlossen, daß ein Mitglied nur gegen Vorzeigung seiner Mitgliedskarte Zulaß zu der Versammlung erhält. Ein Comite der Int. Cigarrenmacher sprach vor und verlangte, daß ihr Label indossirt werde. Dem Wunsche wurde Folge geleistet, und die Mitglieder aufgefordert, nur solche Plätze zu patronisiren, in welchen Union-Cigarren und -Brod verkauft wird. Für Samstag, den 19. Januar wurde eine General-Versammlung einberufen, und wurde ein Comite, bestehend aus Lochlowitz, Fallek und Teitelbaum, mit der Arrangirung betraut. Auch wird die Urabstimmung betreffs der Krankenkasse vorgenommen werden. Es wurde berichtet, daß die Boß Bäcker Association eine Benefit-Vorstellung in einem Theater geben wolle, um mit dem hieraus erzielten Ueberschuß die Union 165 zu bekämpfen. Dies soll in verschiedenen Zeitungen veröffentlicht werden. Die Beamten der Boß Bäcker Association sind: Max Vogel, A. Rosenthal, T. Grünwald und Max Silberspitz. Der Walking-Delegat wurde angewiesen, in allen Arbeiter-Organisationen für unser Label zu agitiren.

Einnahmen	$37.55
Ausgaben	54.70

Jakowitz, Sekr.

Der Staats-Council von New York und New Jersey.

Unter dem Vorsitze eines Delegaten der Union 7 hielt obiger Council eine Spezial-Versammlung ab.

Mandate von Union 3 wurden angenommen

Die Wahl des Sekretärs wurde zurückgelegt bis zur nächsten Versammlung. Als Finanz-Sekretär wurde ein Delegat der Union 165 und als Schatzmeister ein Delegat von Union 5 erwählt. Ein Comite wurde erwählt, um einen Contrakt auszuarbeiten.

Cook von Union 46, Albany, soll den Staats-Council auf der Convention der Workingmen's Assembly vertreten oder einen Substitut schicken.

Der Finanzbericht wurde gutgeheißen und soll derselbe veröffentlicht werden.

Es entspann sich eine Debatte über die Diskussionsversammlung von Chicago, aus welcher hervorging, daß man über die Handlungsweise der Chicagoer Union blos staunen muß, indem man weder Information noch sonst über irgend einer Sache Erkundigungen bei den Int.-Unions von New York oder Brooklyn eingeholt habe, sondern sich blos don einigen Stänkern a la Peters Etwas aufbinden ließ und daß die Bäcker des Staates New York keine Censur brauchen.

Der Union 165 wurde $10.00 für Gerichtsunkosten betreffs des Labels bewilligt.

Der Sekretär.

* * *

Finanz-Bericht.

Okt.	6, von Union 5, B'klyn		$25 00
	vom alten Council		16 15
"	20, vom Joint Ex.-Board		1 51
Nov.	3, v. Union 22, New York		67 05
"	164, "		50
"	75, Brooklyn		7 50
Dez.	1, " 164, New York		80
"	95, Jersey City		4 00
	15, " 1, New York		22 80
"	3, Brooklyn		5 20
"	86, Hoboken		3 30
	29, " 5, Brooklyn		15 00
"	36, Rochester		8 50
Jan.	5, " 141, Utica		3 90
			$181 20
Okt.	6, 10,000 Cirkulare	$15 00	
	Car-Fare f. Hoboken	75	
	Für Massenversammlung, Unions 5 u. 75, Brooklyn	5 00	
	20, Hampe, Car-Fare	26	
	Comite nach Newark	3 73	
Nov.	3, Car-Fare, Comiie	52	
	Comite nach Newark	3 73	
	Postmarken, an Sekr.	2 60	
	Ruehl & Sohn, Drucksachen	5 00	
	Car-Fare, Comite	52	
	Comite, nach Newark	3 00	
Dez.	15, Massenversammlung, Union 1	18 00	
	Massenversammlung, Union 7,	7 70	
	Postmarken	2 10	
	Zwanziger-Comite	4 09	
	15, Ruehl & Son, Druckarbeiten	4 00	
	Agitation	5 00	
	" f. Paterson	3 00	
	20, Comite-Ausgaben	2 00	
	Legislativ-Comite	2 50	
		$87 77	
Einnahmen		$181 21	
Ausgaben		84 77	
		$ 93 44	

M. Jacobovitz.
G. Dreher.

Pittsburg-Allegheny.

Spezial-Versammlung, in Rupstel's Halle, S. Field Str., Samstag, 19. Januar, Abends 8 Uhr.

Zweck: Abstimmung über Kranken- und Sterbekasse, sowie Convention.

Fred. Pretzel.

An alle Unions der Neu-England-Staaten, Achtung!

Die erste Sitzung der Convention findet Sonnabend, den 19. Januar, in 45 Eliot Str., Boston, Mass., statt.

Die Sitzung beginnt um 3 Uhr Nachmittags.

Bis jetzt sind Lawrence, Fall River, Waltham und Boston, Mass., und Providence, R. J., angemeldet. Ferner werden noch Worcester, Holyoke, North Adams, Lowell und Springfield erwartet.

Delegaten, welche unbekannt in Boston sind, sollten mir ihre Ankunft melden, damit Vorkehrungen getroffen werden können, um dieselben zu empfangen.

Hoffend, daß alle Unions vertreten sein werden, zeichnet

Mit Brudergruß,

Frank H. Harzbecker, Sekr.,
45 Eliot Str.

Union No. 2, Chicago!

Am 5. Januar hielt Union 2 ihre General-Versammlung ab. Mit Genugthuung kann ich konstatiren, daß seit langer Zeit keine Versammlung so gut besucht war und hoffe, daß sich die Mitglieder in Zukunft ebenso vollzählig einfinden werden.

Aufgenommen wurden Jak. Sitte, Otto Wanke, Ludwig Jellen; letzterer gegen Nachzahlung der Beiträge.

Die Delegaten der C. L. U. machen darauf aufmerksam, daß die „Hay Market Monument Cigarre" gemieden werden soll.

Als Beamte wurden erwählt:
Präsident Hermann Bühler;
Vize-Präsident Wm. Dick;
Schatzmeister B. Willmann;
Finanz-Sekretär Aug. Heidenfeldt;
Protokoll-Sekretär Otto Schütz;
State Council: John Schudel, Aug. Heidenfeldt, Herm. Bechler;
Trustees: Obermeier, Toggenburger, Dautel.

Eine Correspondenz der Union — wurde nach langer, heftiger Debatte zu den Akten gelegt.

In Zukunft soll der „Organisator" dem J. E. B. zur Censur vorgelegt werden, bevor das Manuscript der Presse übergeben wird.

Die nächste Versammlung fällt aus, da wir am 19. Januar in Uhlich's Halle zum Besten der Arbeitslosen einen Maskenball abhalten. Der gute Zweck läßt einen guten Erfolg erwarten. — Genossen, erscheint zahlreich und zeigt Euch solidarisch.

Otto Schütz, Sekr.

Finanzbericht der Union 2, Chicago

für das 3. Quartal 1894.

Einnahmen.		Ausgaben.	
Juli	$220.85	Juli	$ 89.18
Aug.	164.10	Aug.	189.49
Sept.	107.50	Sept.	198.57
Summa	$492.45	Summa	$477.24

Für den Strikefond gingen ein:

Juli	$26.60
August	24.50
September.	18.80
Summa	$69.90

Gesammt-Einnahmen	$492.45
Gesammt-Ausgaben	477.24
Bleibt	$ 15.21
Hiervon geht ab Defizit vom 2. Quartal	$ 94.40
Bleibt Defizit	$ 79.19
Hiervon ab für den Strikefond	69.90
Bleibt ein Defizit von	$147.09

Bernhard Willmann, Schatzm.
Henry Wiesner, } Trustees.
Emil Gerlich, }

Finanzbericht für das 4. Quartal '94.

Einnahmen:

Oktober	$325.70
November	173.20
December	312.10
Summa	$811.00

Gesammt-Einnahmen	$811.00
Gesammt-Ausgaben	611.19
Bleibt Ueberschuß	$199.81
Hiervon geht ab Defizit vom 3. Quartal	149.09
Bleibt	$ 50.72
Hiervon geht noch ab f. Strikefond	86.70
Bleibt ein Defizit von	$ 35.98

Bernhard Willmann, Schatzm.
Geprüft und richtig befunden, 5/11/'95:
Martin Obermaier, }
Emil Gerlich, } Trustees.
H. Wiesner, }

Ausgaben:

Oktober	$135.56
November	269.06
December	206.57
Summa	$611.19

Für den Strikefond gingen ein:

Oktober	$35.90
November	25.10
December	25.70
Summa	$86.70

Strikefond, 1894, der Union No. 2:

Januar	$78.10
Februar	48.10
März	10.90
April	29.40
Mai	22.90
Juni	29.00
Juli	26.60
August	24,50
September	18.80
Oktober	35.90
November	25.10
December	25.70
Summa	$375.00
Hiervon 25 Proz. an die Int. Union macht $93.75	$375.00
	93.75
Bleibt noch im Strikefond	$281.25

Bernh. Willmann, Schatzm.
M. Obermaier. H. Wiesner.

Aufruf an die Mitglieder der Union No. 52, Trenton.

Alle Mitglieder sind hiermit aufgefordert, in der Versammlung am Samstag, den 19. Januar, Nachmittags 4 Uhr, in Schlotterer's Halle pünktlich zu erscheinen. An der Tagesordnung: 1) Halbjährliche General-Versammlung und Beamtenwahl. 2) Entgegennahme des Berichts des Delegaten vom Joint Ex. Board, und 3) Diskussion über das Thema: Wie kann die Bäcker-Arbeiter-Bewegung in Trenton gehoben werden? Also, alle Mann an Deck.

Der Sekretär.

Union 157, Evansville, Ind.

Obige Union war in regelmäßiger Sitzung am 5. Januar, mit Vice-Präsident Walter Sech im Stuhl. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und angenommen. Folgende Beamte wurden erwählt:

Präs., Walter Sech;
Vice-Präs., Charles G. Sagstrom;
Corr. Sekretär, Wesley Schwambach.
Finanz-Sekr., Wm. Esche;
Schatzmeister, Peter Klein;
Thürsteher: J. Bush;
Trustees: Frank Berger und Henry Petry.
Delegat zur C. L. U.: Wm. Esche.

Correspondenzen bitte an Wesley Schwambach, 1201 3. Ave., Evansville, Ind., zu senden.

Mit Brudergruß,

Der Sekretär.

Union 46 Albany.

Obige Union hielt am Samstag, den 5. Januar ihre regelmäßige Versammlung, verbunden mit Beamtenwahl ab. Erwählt wurden:

Präsident, Wm. Schoof:
Vice-Präs., Thomas Reagan;
Corr. Sekr., Geo. Cook;
Fin.-Sekr., Robt. Lanster;
Schatzmeister, Louis Schneider.
Thürsteher, Ph. Greaser.

Die Installirung der Beamten findet in nächster Versammlung statt und sollten alle Mitglieder anwesend sein, da die beiden in der Zeitung erklärten Fragen zur Urabstimmung kommen.

Wm. Schoof wurde zum Agenten der „Bäcker-Zeitung" und „Journal" ernannt. Adresse: 75 Spring Str.

Nächste Versammlung am 19. Jan.

Mit Gruß,

Der Sekretär.

Joint Ex.-Board von Philadelphia und Umgegend.

Obiger Board hielt am Samstag, den 5. Januar, seine regelmäßige Sitzung unter Vorsitz eines Delegaten der Union 35 im Labor Lyceum ab. Chas. Schanz von Union 52, Georg Marshal und Ed. Nolte von Union 35 und Geo. Schuch von Union 88 wurden als neue Delegaten zu Sitz und Stimme zugelassen. Ein Schreiben vom Int.-Sekr. wurde entgegengenommen und bis zur nächsten Sitzung zurückgelegt.

Eine Rechnung vom „Tageblatt" wurde zur Zahlung angewiesen. Union 35 wünscht, daß vom Ex.-Board aus eine Versammlung aller Union-Bäcker einzuberufen, in welcher Gen. Fritsche einen Vortrag halten soll, der Vortrag wurde jedoch verworfen. Ferner spricht diese Union ihren Dank an Union 88 aus für den starken Besuch auf ihrem Ball. Union 88 berichtet Fortschritt. Unter den Mitgliedern herrscht starke Agitation für Unabhängigkeit. Union 52 beklagt sich, daß Mitglieder der Union 35 bei ihnen arbeiten ohne ihre Reisekarte herauszunehmen. Der Sekretär wurde beauftragt, betreffende Mitglieder auf die Constitution aufmerksam zu machen. Der Finanzbericht wurde verlesen und einem Comite zur Prüfung übergeben. Die Nominationen der Beamten wurden bis zur nächsten Sitzung zurückgelegt. Gen. Chas. Haag soll ersucht werden, den Hammer von Union 97 dem Ex.-Board zu schenken. Hierauf wurde zur Debatte über Unabhängigkeit geschritten. In nahezu zweistündiger Debatte wurde das Für und Wider erwogen, um schließlich bis zur nächsten Sitzung zurückgelegt zu werden, bis die Unions über die Sache entschieden haben. Union 52 zahlte die Kopfsteuer für zwei Monate. Beschlossen wurde, daß die Delegaten der Philadelphier-Union anfragen sollen, ob die Unions je $10 an den Ex.-Board bewilligen wollten. Ferner sollen die Delegaten anfragen, ob die Unions ein Tanzkränzchen zur Besserung der Ex.-Board-Kasse abhalten würden.

Genossen Broennle und Gartner wurden als ein Comite ernannt, um die Bedingungen der verschiedenen Hallen zu erfragen.

Beschlossen wurde, am Samstag, den 19. Januar, eine Spezialversammlung abzuhalten und haben die verschiedenen Comites dann Bericht zu erstatten.

Hierauf Vertagung.

Fred. Gartner, Sekr.

* * *

Delegaten zum J. E. B. von Philadelphia und Umgegend!

Indem Union 88 am Samstag, den 19. Januar, regelmäßige Versammlung hat, dies jedoch in der letzten Sitzung des J. E. B. vergessen wurde, sehe ich mich veranlaßt, die Spezial-Sitzung auf Sonntag, den 20. Januar, Vorm. 10 Uhr, in das Labor Lyceum einzuberufen. Der Wichtigkeit wegen, die diese Versammlung für die hiesigen Unions hat, möchte ich die Delegaten ersuchen, pünktlich und vollzählig am Platze zu sein.

D. O.

Union No. 137, Troy.

Obige Union hielt ihre regelmäßige Versammlung am 5. Januar ab und wurden die neuen Beamten installirt.

Paul Schweitzer und H. Tracy wurden aufgenommen.

James O. Day von Union No. 71, Chicago, wurde mit Reisekarte aufgenommen.

Nachdem noch verschiedene andere Geschäfte erledigt waren, wurde die Frage betreffs Einführung unseres Labels aufgeworfen, über welche sich eine längere Debatte entspann.

Die Urabstimmung über Einführung der Krankenkasse wird in nächster Versammlung vorgelegt und sollten deshalb alle Mitglieder anwesend sein.

Einnahmen	$23.00
Ausgaben	15.85

Chas. Hoffmann, Sekr.

Union No. 107, New Britain.

Obige Union hielt am 5. Januar ihre regelmäßige Versammlung ab. Als Vorsitzender fungirte Nic. Treutlein. Als Schatzmeister pro temp. wurde Gen. Gustav v. Hansen und als Delegaten zur Staats-Branch v. Hansen und Klumpitsch erwählt.

Zur Hauptdebatte lag der Lockout von Halliman's Shop vor. Nach dreistündiger, eingehender Debatte wurde

Deutsch-Amerikanische Bäcker-Zeitung.

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 38.—10. Jahrgang. | New York—Brooklyn, Mittwoch, den 23. Januar 1895. | Preis 5 Cents.

Offizielles.

Lokal-Unions im Rückstande mit den Monatsberichten.

Die Zahl, welche der Nummer folgt, gibt die Zahl der Monate, welche die Union rückständig ist und ist für das Jahr 1895 berechnet. Lokal-Unions, welche in dieser Liste angegeben sind, werden ersucht, diese Berichte umgehend einzusenden, damit ich im Stande bin, einen Jahresabschluß zu machen. Für jeden Monat ist ein separater Bericht einzusenden und ersuche ich jedes Mitglied des Verbandes, darauf zu sehen, daß diese Berichte eingesandt werden.

Geo. L. Horn.

Nummer der Lokal-Union	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.
1	1	28	9	65	3	105	4
2		30	1	66	1	108	1
3	1	35	10	69	2	118	9
5	1	37	1	70	4	122	6
8	12	38	6	71	12	124	3
9	3	39	2	75	1	131	1
11		41	4	78	12	141	4
12		43	6	80	10	149	3
15	1	52	4	82	12	158	6
18		53	5	83	9	162	1
20	5	57	2	85	2	164	2
21	1	60	4	86	1	165	3
24	3	61	3	90	6		
25	9	62	9	95	7		
26	12	64		102	5		

Die Agitation im Westen.

Brooklyn, 18. Januar '95.

Die Massenversammlung der Bäckerarbeiter von St. Louis am Samstag Abend, den 12. Januar, in der Central Turnhalle fiel über alle Erwartungen gut aus. Der geräumige Saal war gut besetzt und die Stimmung ließ nichts zu wünschen übrig.

Gen. Weiß führte den Vorsitz und Gen. Knecht fungirte als Sekretär.

Als erster Redner in englischer Sprache wurde General Frye vorgestellt. Sein Vortrag war gut und bewies, daß der Redner nicht umsonst durch die Schule der Gewerkschaftsbewegung ging. Er behandelte die Sache der Bäckerarbeiter mit Geschick und endigte unter wohlverdientem Beifall.

Ihm folgte Herr Felz, der National-Organisator des Schneider-Verbandes.

Unterzeichneter sprach über eine Stunde in deutscher Sprache, worauf eine Pause von 15 Minuten eintrat, um den Anwesenden eine Gelegenheit zur Einzeichnung zu geben.

Achtzehn Bäckerarbeiter ließen sich vorschlagen. Die Genossen Hoehn und Rocker von der Soz. Arbeiterpartei sprachen hierauf über die Sache der Bäckerarbeiter vom sozialistischen Standpunkte aus und fanden reichlichen Beifall, und die Schlußrede hielt August Delabar, früherer National-Sekretär des Verbandes.

Die Versammlung vertagte sich zu später Stunde. Zieht man das schlechte Wetter in Betracht, so war dieselbe ein durchschlagender Erfolg. Die Bäcker wurden ganz gehörig aufgerüttelt und zum Bewußtsein ihrer Lage gebracht, was vor der Hand in St. Louis nicht wenig sagen will.

Zu erwähnen ist noch, daß nicht eine geringe Anzahl Bäcker-Bosse in der Versammlung anwesend waren, die den Reden mit womöglich noch größerer Aufmerksamkeit als die Arbeiter folgten.

Am Sonntag Vormittag fand in derselben Halle eine zweite Versammluug für Sieben-Nächte-Arbeiter statt, die nur schwach besucht war. Ich stellte mir die Aufgabe, den Anwesenden das Resultat meiner Conferenzen mit den lokalen Bäcker-Bossen zu unterbreiten und verschiedene Empfehlungeu für die neu einzuschlagende Agitation zu machen, die sämmtlich indossirt wurden.— Sechs weitere neue Mitglieder ließen sich aufnehmen, darunter etliche alte Genossen, die abermals das Kreuz der Bewegung zu schultern bereit sind.

In der Bäckerbewegung von St. Louis tritt dasselbe Uebel zu Tage, das in anderen Städten des Landes die Bewegung bis jetzt gehemmt hat: die Planlosigkeit in der Agitation und Mangel an Ausdauer in der Durchführung gefaßter Beschlüsse. —

Mit dem Kurs, den man sich jetzt gesteckt hat, wird diese Schwäche hoffentlich in Bälde schwinden. Die Union beschloß, ohne Zaudern an die Organisation strikter Union-Shops zu gehen und Union-Brod in den Markt zu schaffen, damit man die Hülfe der organisirten Arbeiter besser wie bisher in Anspruch nehmen kann. Es sollen Comites nach einer Anzahl Bäckereien geschickt werden, um die Shops zu gewinnen und dann soll sofort eine rege Thätigkeit für die Consumption von Union-Waaren entfaltet werden. Ferner wird die Union eine Statistik der Löhne der Arbeiter aufnehmen, die in den Bäckereien arbeiten, die das 2- und 3-Cents Brod verkaufen und wird vermöge dieser Erhebung einen Kampf gegen die weitere Reduktion der Brodpreise eröffnen.

Es wurden Delegaten zur Trades und Labor Union gewählt, die dort für die neue Bewegung der Union 15 energisch zu wirken haben.

Am Nachmittag besuchte ich ebenfalls diese Körperschaft, deren Sitzung annähernd von 150 Delegaten besucht war, und plaidirte für eine energischere Unterstützung der Sache der Bäckerarbeiter, wie das früher der Fall war, was auch zugesagt wurde.

Es hängt nun von den Genossen selbst ab, die jetzigen günstigen Conjunkturen für die Organisation nach Kräften auszunützen. Die lokalen Arbeiter-Organisationen werden sie unterstützen, sobald sie im Stande sind, ihnen durch energisches Vorgehen und Ausdauer die nöthige Achtung abzuringen.

Vor meiner Abreise besuchte ich noch die McKinney'sche Bäckerei, um dieselbe zur Anerkennung der Union zu bewegen. War jedoch nicht möglich. Keiner der bedeutenderen Bäcker-Bosse will den Schritt ohne Zustimmung seines Kollegen unternehmen.

Wohlan, warten wir es ruhig ab. Die Verhältnisse werden sie über Kurz oder Lang zur Anerkennung der Unions zwingen Beharrt Union 15 jedoch auf der bevorstehenden Agitation, so wird der Prozeß um ein Bedeutendes beschleunigt.

Von St. Louis beabsichtigte ich, nach Cincinnati und von da zur weiteren Agitation nach Dayton und Columbus, O., zu gehen. Ein sehr intensiver Husten- und Fieberanfall jedoch am Tage nach meiner Abreise von St. Louis veranlaßte mich, alle weiteren Engagements abzubrechen, um im Falle einer schweren Erkrankung, die ich befürchtete, zu Hause zu sein.

Ich kam nach 24stündiger Reise todtmüde und matt hier an, und es wird wohl etlicher Wochen bedürfen, bis ich die Wirkungen dieser Winterreise aus den Knochen habe.

Mittlerweile hoffe ich, daß die Saat, die gestreut wurde, allerwälts baldige Blüthen treibt und die Losung, wie immer der Fortschritt bleibt.

Mit Gruß

Henry Weismann.

Zur Berichtigung.

Da durch falsche Berichte der „New Yorker Volkszeitung", ein Fehler, den man an diesem Blatte doch nachgerade gewohnt sein sollte, ob meiner Thätigkeit als Delegat zur Convention der „American Federation of Labor", unter manchen Genossen, die Leser dieses Blattes sind, eine falsche Auffassung platz griff, finde ich mich zu folgender Erklärung veranlaßt:

Es ist falsch, um einen milden Ausdruck zu gebrauchen, wenn die „Volks-Zeitung" sich berichten läßt, daß ich für Herrn Gompers oder irgend einen anderen Candidaten in der Convention agitirt habe und fordere ich irgend einen Delegaten der Convention auf, das Gegentheil zu beweisen.

Während der Wahl für den Präsidenten sowohl, als vor der Wahl stand ich nicht von meinem Sitze anf, der sich mindestens 50 Fuß von dem Sitze des Delegaten des Barbier-Verbandes befand.

Ich nominirte, nachdem Gompers nominirt war, den Delegaten McGraith von Boston als Präsidenten. Letzterer zog seinen Namen zurück, als gegen alle Erwartung John McBride nominirt wurde.

Nichtsdestoweniger stimmte ich, als es zur Abstimmung kam, für McGraith, mit der Erklärung, daß der Bäcker-Verband mich instruirt habe, gegen Gompers zu stimmen.

Als das Votum abgegeben und die Wahl McBride's mit einer Majorität von über 200 Stimmen gesichert war, erhob ich mich und gab meine Stimme dem geschlagenen Gompers im Sinne eines Protestes gegen die Wahl eines Mannes wie McBride, der weder als Gewerkschaftler, noch als Sozialdemokrat, und am wenigsten als Revolutionär betrachtet werden kann, ein Mann, der in seiner Thätigkeit in der Arbeiterbewegung bis jetzt als ein eingefleischter politischer Aemterjäger und als demokratischer Politiker bekannt war und dessen Kenntniß der Arbeiterbewegung nicht über den Rahmen des Alltags-Arbeiter-Politikers hinausreicht.

Aus denselben Gründen protestirte ich auch gegen den Antrag einer einstimmigen Wahl McBride's. Ich habe mich sowohl in diesem Punkte als auch in meiner Stellung dem politischen Programm gegenüber strikt an die Aufträge und den Geist der Aufträge des Int. Ex. Boards und der Baltimore Convention gehalten, und sollte diese Berichtigung allen Genossen genügen, die noch immer nicht verstehen können, daß alle Berichte der „New Yorker Volks-Zeitung", soweit sie auf die Bäckerbewegung und meine Person Bezug haben, mit dem sprüchwörtlichen cum grano salis zu nehmen sind.

Henry Weismann.

Auch eine Harmonietaktik.

Wir haben schon bei verschiedenen Gelegenheiten festgestellt, daß die Harmonie- resp. Einigkeitsbestrebungen, die seit geraumer Zeit bei einer kleinen Zahl unserer Chicagoer Mitglieder zu Tage treten, wenigstens bei dem leitenden Geiste oder den Geistern nur als Deckmantel von Zwecken dienen, die den Plänen der New Yorker „Unabhängigen" so ähnlich sehen, wie ein Ei dem anderen. Die Thätigkeit dieser Leute, ihre Gehässigkeit gegen die Verbandsverwaltung und speziell die Beamten und ihre nachgerade offen zur Schau getragene Allianz mit den New Yorker „Unabhängigen" und ihren Hintermännern, ein Bündniß, das allein für die Verlängerung der Wühlereien in New York verantwortlich ist, gelten als unumstößliche Beweise dieser Annahme.

Die Redaktion der „Bäcker-Zeitung" kennt das ganze Netzweck der systematischen Wühlereien, die von etlichen Mitgliedern der Chicagoer Unions zur Unterstützung der New Yorker Unabhängigen inszenirt und bis jetzt unterhalten wurden.

Wir störten uns daran nicht und ließen bis jetzt eine ganze Fluth von Entstellungen, Beschimpfungen und Verläumdungen über uns ergehen, ohne davon Notiz zu nehmen, eine Tattik, der wir auch in Zukunft und das ganz besonders im Interesse der Chicagoer Bäckerbewegung treu bleiben werden.

Daß wir heute eine Ausnahme machen, verdanken die Herren dem in No. 36 der „Bäcker-Zeitung" während meiner Abwesenheit veröffentlichten sog. Bericht der Chicagoer Diskussionsversammlung.

Die Haltung des Berichtes entspricht ganz und gar den berühmten oder berüchtigten Artikeln des „Organisators" gleichen Kalibers und fast könnten wir an eine Stammverwandschaft dieser Leistung mit den p. p. Erzeugnissen des Redakteurs besagten Blattes glauben.

Der Bericht enthält eine so ergötzliche Mischung von Wahrem und Falschem, Mißrepräsentationen und Entstellungen der Debatte und Gesinnung der Versammlung und drückt sich so sorgsam um die bedeutendsten und durchschlagendsten Punkte unserer Rede und der Diskussion selbst, daß er einem Fachjournalisten resp. Preßlakaien alle Ehre machen würde.

Wir überlassen das Urtheil jedem ehrlich gesinnten Theilnehmer der Diskussionsversammlung und enthalten uns, des mangelhaften Raumes der „Bäcker-Zeitung" halber und weil der Redakteur im Stande ist, auch diese mit vielen anderen Entstellungen zu schultern, jeder eingehenden Berichtigung.

Zum Besten der Verbandsgenossen jedoch sei hier konstatirt, daß in Folge der Debatte die Genossen von Chicago, deren viele systematisch verhetzt waren, eine vorurtheilslosere und klarere Auffassung der Situation und der Thätigkeit des Verbandes bekamen, wie dies je der Fall war; daß die drohenden Wolken der Spaltung und Uneinigkeit verschwanden und daß es meines Wissens nach in der Versammlung nur einen Mann gab, der mit ihren Resultaten eingestandenermaßen unzufrieden war.

Die meisten Genossen, die zu Gunsten der Anbahnung eines besseren Einverständnisses mit den New Yorker „Unabhängigen" waren, handelten nach bestem Wissen und Ermessen und im Sinne wahrer Harmoniebestrebungen. Daß die Herren jedoch, die sich die größte Mühe gaben, diese Bewegung im Fluß zu bringen, um diese Harmonie kemen Deut geben, sondern ganz andere Zwecke im Auge hatten, haben sie durch fraglichen Bericht abermals bewiesen. Parteiische Fanatiker sind schlechte Harmonie-Apostel und sie bezwecken gewöhnlich das diametrale Gegentheil.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß wir mit jedem ehrlichen Verbandsgenossen stets bereit sind, jedwede Harmoniebewegung zu fördern. Die Arbeiterbewegung beruht und prosperirt nur auf der Basis der Einigkeit, ein Grundsatz, der uns unsere Stellung in diesen Controversen von selbst anweist. Die Frage ist nur, ob die Einigkeit vorübergehender oder dauernder Natur sein soll.

Sind die Einigkeitsbefürworter ehrlich in ihren Bestrebungen, dann suchen sie den Weg zu ersterem Ziele, verfolgen sie andere Zwecke unter dem Schleier der Harmoniepolitik, dann ist es fraglich, ob sie auch nun den letzteren zu erreichen im Stande sind.

Die Resolutionen der Chicagoer Bäcker mögen den Weg eröffnen und als Prüfstein dienen, ob unter jetzigen Verhältnissen die Einigung möglich ist, und wenn nicht, dann ist wenigstens die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß zwischen den Elementen der Bäckerbewegung, die eine ehrliche gewerkschaftliche Gesinnung hegen, ein besseres Verständniß angebahnt wird.

In diesem Sinne ist die Beschlußfassung unserer Chicagoer Mitkämpfer nicht zu unterschätzen, nur obliegt es letzteren, darauf zu achten, daß die Bäcker nicht zu Gärtnern des neuen Saatfeldes gemacht werden.

Kleiner Belagerungszustand in Brooklyn.

Gerade vor dem Gang zur Presse zittert das Straßenpflaster unter den Rädern der Kanonen der Kapitalssöldner, Tausende von Bajonetten glitzern in der Morgensonne, der Massenschritt der Soldateska treibt die Bürgerschaft an die Fenster und auf die Straßen, um das Unglaubliche verwirklicht zu sehen. Brooklyn im Besitze von 8000 Mordbuben, ausgesandt, um den 8000 hungernden Straßenbahnarbeitern statt des Brodes Blei zu verabreichen.

Jeder Mann hat 20 Patronen. Für jeden rebellischen Magen 20 Bleikugeln, das ist das Morgengeschenk, das der „Reform-Mayor" Schieren der Arbeiterschaft Brooklyn's am Morgen des 21. Januar bietet.

Dazu ist der Kerl ein Deutscher; um so empfindlicher die Schmach für Diejenigen, die ihm aus diesem Grunde zu Amt und Würden verhalfen.

Heute Morgen kam wie aus heiterem Himmel die Verhängung des kleinen Belagerungs-Zustandes. Jede Versammlung und Zusammenrottung von Bürgern auf offener Straße ist bei Todesstrafe verboten; der Geldsack regiert unumschränkt. Zum Teufel mit Recht und Gesetz. Konnte man auf gesetzlichem Wege die nöthigen Scabs nicht auftreiben, so geschieht es jetzt im Zeichen des Militär-Terrorismus — und das Volk, die Arbeiterschaft, knirscht die Zähne und ballt die Fäuste — in der Tasche — und das wird solange der Fall sein, bis der wahre Fortschritt in Werkstatt und Hütte Platz greift, bis die Arbeiter die Achtung und die Furcht vor dem „Bugaboo"-Staat in die Rumpelkammer werfen, bis sie einsehen lernen, daß die sogenannten Regierungen unserer Zeit in jeder Form, und unter jedweder Partei, die Feinde der Armen und Bedrückten sind, und daß die Erlösung des Proletariats in dem Maße vorwärts schreiet, als es im Stande ist, diese Institution zu ignoriren, sie eventuell zu bekämpfen und schließlich zu erdrücken. So lange das nicht der Fall, sind ein Dutzend blauberockte Vertreter der „sozialen Ordnung" im Stande, Tausende von heiligen Schaudern vor der Majestät des Gesetzes ergriffene Arbeiter zu Paaren zu treiben.

Allerlei.

—Heldendes Proletariats. Ein Strike mitten im Winter. 6000 Männer, die meisten Familienväter, arbeitslos aus freier Wahl, viele ohne Heizung und Nahrung, und mit dem Schreckgespenst eventueller Obdachlosigkeit vor Augen.

Wer kann den Heroismus, den Mannesmuth, die Entsagung würdigen, die die Herzen dieser Männer durchglühten, als sie beschlossen, dem Drachen Kapital den Fehdehandschuh hinzuwerfen.

Es ist in diesen Lohnkämpfen, wo sich die schlummernden Freiheitstriebe und die Lebenskräfte des arbeitenden Volkes äußern, wo der Ringkampf, um die höheren Menschenrechte in seiner krassesten Form zu Tage tritt. Die religiösen und politischen Freiheitskämpfer vergangener Zeiten haben viel Bitterkeit, Haß, Zerstörung und Blutvergießen gezeitigt. Wir feiern noch heute ihre Opfer, die Märtyrer des freien Gedankens uud des freien Wortes. Wir errichten ihnen Monumente und kleiden ihr Andenken in die erhebende Sprache der Dichtkunst. Wie viele der Unseren jedoch gehen an den Opfern der modernen Lohnkämpfe vorüber, die meist geräuschlos, ohne Sang und Klang, unbeachtet von dem Getöse der Welt das Kreuz des modernen Fortschrittskampfes, der Arbeiter-Bewegung schultern, mit dem Elend, dem Hunger und dem sicheren Verderben vor Augen.

Hier ist ein Fall aus dem Straßenbahnarbeiter-Strike von Brooklyn, der sich würdig dem erhabensten Heroismus aller Zeiten anreihen darf. Wir citiren aus einem Leitartikel der „N. Y. World":

„Es war etwas fürchterlich Pathetisches in dem Appell, den gestern Frau Gottschalk an ihren Mann ergehen ließ, als er auf der vorderen Platform seines Straßenbahnwagens stand, um, seine Pflichten seinen strikenden Brüdern gegenüber vergessend, den Wagen als Scab auszufahren.

„Komm' nach Hause mit mir, John," bat sie, „wir bleiben der Union treu und wenn wir zusammen verhungern sollten."

Dieser Vorfall passirte zufällig in der Oeffentlichkeit und kam deshalb zur allgemeinen Kenntniß. Wie viele hunderte-, ja tausendemale jedoch spielen sich dieselben oder ähnliche Scenen zwischen den ärmlichen Wänden unserer Arbeiterfamilien ab, stets neue Elemente auf den Opferaltar des modernen Freiheitskampfes häufend und wie viel Helden und Heldinnen werden zu Märtyrern dieses Kampfes, unbetrauert, ungekannt und ungeehrt von Denen, deren Sache sie verfochten.

— Der fromme Stadtvater Schieren unserer „Kirchenstadt", der eine Zeitlang den Eindruck erwecken wollte, als sei er ein Freund der strikenden Straßenbahnarbeiter und werde die Corporationen kraft seiner Amtsgewalt zum Nachgeben zwingen, ließ die Larve fallen und ist nun bereit, die Prätorianer des Geldsacks, die Milizbuben, auf die Striker loszulassen. Heute ist die ganze Sippe, ungefähr 3000 Mann, auf den Beinen. Jeder Wagen ist mit 2 Polizisten besetzt und die uniformirten Ladenschwengel und sonstige Lausbuben beschützen die Maschinenhäuser und die gefährdesten Bahnlinien. Die Striker haben bis jetzt tapfer ausgehalten. Es fanden sich nur wenige Scabs. Die Korporationen geben den Kampf verloren. Herr Schieren und seine Helfershelfer in der städtischen Regierung sind nun bereit, den Protzen die Kastanien aus dem Feuer zu holen, und sei es auf Kosten des Lebens der armen Teufel, die das Elend in diesen Lohnkampf trieb. Die Staatsmaschine beweist somit abermals ihren Charakter als Knüppel des Kapitals. Hoffentlich lernt das arbeitende Volk abermals die Lehre, daß von diesem Institut wenig oder nichts zu erwarten ist und daß wenn es frei werden will, Selbsthülfe der einzige Ausweg ist. Lasse die Schieren'schen Bluthunde, ob heute oder morgen, ihr Handwerk in Scene setzen. Auf ihr Haupt die Verantwortung und die Folgen, wenn die Arbeiter den Schwindel einmal durchschaut haben.

— Die ersten Straßenbahnwagen, von Scabs geführt und mit Polizeiknechten besetzt, passiren unter dem Redaktionsfenster vorbei. Die Scabs sind leichenbleich. Der Verrath ist in jeder Linie ihrer Gesichter eingegraben und die Polizeiler mit gezogenem Knüppel sehen nicht aus, als wenn sie von der kläglichen Rolle erbaut wären, die sie für den Geldsack zu spielen haben. Die Passanten betrachten sich das Schauspiel mit unverhohlenem Abscheu. Rufe wie „Scabs" werden allerwärts laut. Die Car bleibt leer. Man fürchtet die Berührung mit der schmutzigen Gesellschaft. Eine erfreuliche Stimmung, die uns beweist, daß unsere Sache in der öffentlichen Meinung doch Fortschritte macht. Zu bedauern ist nur, daß die Gefühle noch nicht tief genug gewurzelt sind, um nachhaltige Früchte zu tragen. Agitiren wir weiter. — Da läuft das Volk zusammen. Eine Seitenstraße herab bewegt sich eine Compagnie Milizbuben in voller Ausrüstung, fertig für ihr schmutziges Mordhandwerk. Junge Laffen in einem Durchschnittsalter von 19 bis 20 Jahren. Die sog. Blüthe der amerikanischen Jugend, die des bunten Rockes halber ihre Seele dem Teufel verschreiben und auf dessen Commando ihre armen Arbeits- und Leidensgenossen in Fabrik und Werkstätte über den Haufen schießen. Giebt es etwas Ekelhafteres, Schamloseres, Dümmeres, als ein solches selbstgewähltes Loos?

Wahrlich, die Empörung gegen diese Kerle ist berechtigter als die gegen die wirklichen Scabs. Die letzteren verrathen ihre Collegen oft nur aus krassester Noth, die ersteren verrathen und ermorden ihre Brüder aus knabenhafter Eitelkeit, aus angeborener Gemeinheit oder bodenloser Dummheit. — — Sie marschiren den Broadway hinauf, ein paar Dutzend Jungen folgen, die ihnen ihre Verachtung durch den Zuruf „Scabs" ausdrücken, der hin und wieder durch einen Erwachsenen bekräftigt wird. Wo man sich der jämmerlichen Rolle dieser Kapitalsknechte nicht bewußt ist, ist doch die Empfindung da, und auch das ist ein gutes Zeichen, daß wenn es auch langsam, so doch stetig mit unserer Sache vorwärts geht. Der Tag wird kommen, wo die Feinde der organisirten Arbeit unter Arbeitern vergebens nach Landsknechten für die Vertheidigung ihres Raubes suchen werden. — — Die Räder der Gerechtigkeit mahlen langsam, aber sicher.

— Ein erfreuliches Zeichen der günstigen Resultate der Chicagoer Diskussions-Versammlung ist der Beschluß der Union 2, daß in Zukunft der „Organisator", ehe er zum Druck geht, der Union vorgelegt werden muß. Das ist ein Beweis, daß die Chicagoer Genossen entschlossen sind, die Diskussion über die Lebensfragen des Verbandes im Rahmen der Sachlichkeit und gegenseitigen Ehrlichkeit zu halten.

* Glaubst Du denn, die Fürsten werden je die besten Mittel einschlagen, die Völker vernünftig aufzuklären? Dazu sind sie selbst zu klug, oder zu wenig weise.

* Die ewige Grundlage alles Rechtes ist Gleichheit, sobald sie verletzt wird, entsteht Verwirrung; das Ende ist sinnlose Sklaverei.

Deutsch-Amerikanische
Bäcker - Zeitung,
5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

☞ Erscheint wöchentlich. ☜

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:
Für ein Jahr . . . $2.00.
Für sechs Monate . . 1.25.
Für drei Monate . . .65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:
HENRY WEISMANN,
No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an **George L. Horn**, 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, NoteHeads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

UNION PRINTER
DEUTSCH-AMERIKANISCHE TYPOGRAPHIA

General-Executiv-Board.

Theo. Wagner, 209 Sheriff Str., Cleveland, O.
John Hiller, Box 601, Belfton, O.
Ernst Nolte, Berlin, N. J.
Chas. Groh, 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny.
G. A. Drugas, 100 Dunlop Str., Indianapolis, Ind.
F. A. Harzbecker, 1352 Tremont Str., Boston, Mass.
Frank Froehlich, 39 Benton, Rochester, N. Y.
John Schudel, 1306 Union Ave., Chicago, Ill.

Korrespondenzen.

Union No. 3, Brooklyn.

Obige Union hielt am 19. Januar ihre regelmäßige Versammlung unter Vorsitz des Vice-Präsidenten Jakob Taurer ab. Präsident und Thürsteher glänzten durch Abwesenheit. Vorgeschlagen und aufgenommen wurde Ludwig Komm. Antwort von Union 5 lief ein in Betreff des Candidaten J. Steiler. Da der Candidat jedoch nicht anwesend war, so wurde der Vorschläger beauftragt, denselben zu benachrichtigen und wurde die Sache zurückgelegt bis zur nächsten Versammlung.

Eine Einladung von Unions 1 und 7 zu ihrem am 26. Januar stattfindenden Ball wurde entgegengenommen und Beiheiligung in Corpore zugesagt. Rechnungen vom Schatzmeister und Sekretär im Betrage von $6.82 wurden zur Zahlung angewiesen. Hierauf wurden die neuen Beamten installirt, welche alle anwesend waren bis auf den Adressen-Sekretär. Vice-Präsident Jakob Panser ermunterte die neuen Beamten, ihre Pflichten nach besten Kräften zu erfüllen und stellte derselbe auch an die Mitglieder dasselbe Ersuchen. Auch sollte stets agitirt werden, damit sich unsere Union so weit als möglich ausdehne. Die Mitglieder möchten sich besonders jetzt an dem Trolley-Strike ein Beispiel nehmen, welch' fester Organisation es bedarf, um gegen das Kapital anzukämpfen.

Die alten Beamten verließen hierauf ihre Plätze und der neue Präsident sprach ihnen den Dank der Union aus.

Arbeitsbericht lautete: 6 Mann haben 10 Tage ausgeholfen; 9 Mann außer Arbeit. Der Bericht der Delegaten zum Staats-Council und Zwanziger-Comite wurde entgegengenommen und gutgeheißen. Genosse Georg Walz wurde an Stelle des Genossen Renz zum Zwanziger-Comite erwählt. Der Delegat zur C. L. U. berichtete, daß diese Körperschaft Geld sammelt zur Vertheidigung des Präsidenten der A. R. U., E. V. Debs. Es wurden $3.00 zu diesem Zwecke aus der Kasse bewilligt. Ferner wurde der Delegat instruirt, daß eine Resolution in der C. L. U. gefaßt wird, die die Handlungsweise Mayor Schierens verdammt.

Der Beschluß der Int.-Exekutive, daß jedes Eingesandt den Stempel der Union tragen soll, kam hierauf zur Debatte. Genossen Grießer, Essig und Panser wurden als Comite erwählt, um einen Protest aufzusetzen und nächsten Samstag der Versammlung vorzulegen.

In Sachen des Trolley-Strikes wurde eine Resolution angenommen, welche lautet:

„Wir, die Bäcker-Union No. 3, verdammen die Handlungsweise Mayor Schierens, indem derselbe 3000 Mann Miliz herausbeorderte, um die Strikers zu unterdrücken oder womöglich todt zu schießen und wenn dieselben nicht genügend sein sollten, weitere 3000 der Compagnie zur Verfügung zu stellen, so sei es

Beschlossen, daß wir mit den Strikern volle Sympathie hegen, indem ihre Sache eine gerechte ist."

Indem unser Fahnenträger bei jeder Festlichkeit, die wir besuchen wollen, nicht anwesend ist, so wurde Genosse Gleß an seine Stelle erwählt. Indem die Zeit schon weit vorgerückt war und wir den Ball der Union 5 besuchen wollten, so wurde beschlossen, nächsten Samstag eine Spezial-Versammlung abzuhalten mit der Tagesordnung: Abstimmung über Krankenkasse und Convention. Der Sekretär soll einen Extra-Aufruf in der „Bäcker-Zeitung" erlassen.

Einnahmen $16.00
Ausgaben 28.97
Alex. Rupprecht, Sekr.

* * *

An die Mitglieder der Union 3.

Alle Mitglieder der Bäcker-Union No. 3 sind hiermit aufgefordert, in der Spezial-Versammlung am Samstag, den 26. Januar, zu erscheinen. Es ist im Interesse eines jeden Mitgliedes, in dieser Versammlung anwesend zu sein, da die Abstimmung über die Krankenkasse und Convention vorgenommen wird und wir nach der Versammlung zu dem Ball der Bäcker-Unions No. 1 und 7 in Corpore marschiren. Mit Gruß,

Der Sekretär.

Union No. 5, Brooklyn.

Hiermit den Mitgliedern obiger Union zur Nachricht, daß mir vor einigen Tagen eine Einladung der Unions 1 und 7 zu ihrem am 26. Januar stattfinden Ball zuging. Ich ersuche daher die Genossen, sich an diesem Abend um 7 Uhr bei Emich, 5 Boerum Str., zu versammeln, um in Corpore an diesem Ball theilzunehmen.

Mit Gruß

Der Sekretär.

Schatzmeisters-Bericht der Union 5, Brooklyn.

Vom 6. Okt. 1894 bis 1. Jan. 1895.

Einnahmen:

An Hand	$ 64.25
Okt. 6	28.20
20	27.70
Nov. 3	78.80
17	24.60
Dez. 1	32.85
15	25.20
29	29.10
	$310.70

Ausgaben:

Okt. 6	$ 19.35
20	5.25
Nov. 3	55.50
Dez. 1	10.92
15	55.65
29	59.50
	$206.27
Einnahmen	$310.70
Ausgaben	206.27
	$104.43
Auf der Bank deponirt	100.00
Hn Händen des Schatzm.	$ 4.43

Joseph Stadtel, Schatzm.

K. Küfer, John Klein, } Finanz-Comite.

Union No. 75, Brooklyn.

Hiermit fordere ich alle Mitglieder der Union No. 75 auf, in der nächsten Samstag, 26. Januar, stattfindenden Versammlung zu erscheinen, indem die Urabstimmung betreffs der Kranken- und Sterbekasse vorgenommen wird.

Mit Gruß

John Weth, Sekr.

(Eingesandt.)

Anfrage an die National-Executive in Brooklyn.

Am 1. Dezember 1894 nahm die National-Executive einen Beschluß an, daß keine Eingesandts, wenn sie nicht den Stempel der betreffenden Lokal-Union tragen, veröffentlicht werden dürfen. Nun möchte ich gern wissen, woher die Executive das Recht nimmt, solch' einen einschneidenden Beschluß zu fassen, oder steht dieselbe vielleicht höher, als der Gen. Ex. Board, oder die Convention, oder die Urabstimmung?

Es kommt vielleicht noch einmal so weit, daß wenn etwas durch die Urabstimmung angenommen oder verworfen worden ist, die Herren kommen und die ganze Sache umstoßen. In dieser Sache hat die Int. Executive nur das Recht gehabt, dieselbe dem Verband zur Urabstimmung zu unterbreiten und diese nur hätte als höchste Instanz zu entscheiden. Der Gen. Ex. Board hätte sich noch nicht einmal das Recht angemaßt, welches die Int. Executive anmaßt.

Oder besitzt die Int. Executive so wenig Intelligenz, um zu wissen, daß sie ganz und gar gegen die Constitution unseres Verbandes gehandelt hat? — Wenn die sieben Herren von der Int. Executive in Brooklyn diese Intelligenz nicht besitzen, dann möchte ich sie auf Art. 6, § 1, unserer Constitution aufmerksam machen.

Im gewöhnlichen Sinne des Wortes sind die sieben Herren von Brooklyn nur das Gen. Ex. Board, was ein Ex. Comite von eine Lokal Union ist. — Oder denkt die Int. Executive, 6000 Bäcker oder 130 bis 140 Unions werden sich zufrieden geben, was sieben Herren oder zwei Unions beschließen?

Die Int. Executive denkt aber: Was, man will uns den Gehorsam verweigern — uns, die wir die vierk- und niedrigste Behörde im Verband sind? Wir wollen Euch 'mal zeigen, wo Luses Bier holt! — Und wenn ein Einzelner vom Gen. Ex. Board, wie z. B. Genosse Wagner in Cleveland, sich hören läßt, so wird er einfach gar nicht beachtet, oder die Herren denken sich: Die haben gar nichts zu sagen, wir sind die maßgebenden Personen, Die müssen so springen, wie wir pfeifen. — Und natürlich, wenn nun gar so ein gewöhnlicher Backhöhlen-Arbeiter seine Stimme erhebt, dann kann ich wir denken, daß die Herren ganz außer sich kommen. Was, so ein verjumpfter Bäckermensch, der will in dieser Sache auch etwas sagen; was ist denn das für ein V.... Wir, die wir die Int. Executive bilden, uns will so ein Mensch Aufklärung geben, wo Jeder von uns in der kleinen Zehe mehr Verstand hat, als der Kerl im ganzen Kopf; warte, wir wollen Dir das Geschäft versalzen! Und dann natürlich wird dem Betreffenden der Fuß auf den Nacken gesetzt, und dann heißt es: Hund, kusch, oder —

Ich möchte auch gerne wissen, wem die „Bäcker-Zeitung" gehört, der Int. Executive oder dem Verband? Gehört sie der ersteren, dann ist es auch recht und billig, daß sie einen solchen Beschluß faßt und ausführt, gehört sie aber dem Verband, dann kann nur der letztere sein Ja und Amen sagen. Ist dieses nun der Fall, so hat die Int. Executive nicht das Recht, einen Beschluß zu fassen, der nur demoralisirend auf unsere geistige Entwickelung wirken kann. Was steht denn eigentlich in der „Bäcker-Zeitung?" Wenig oder gar nichts, was uns im Allgemeinen angeht. Da steht z. B. ein Ballbericht, wie der Ball verlaufen ist, ob er gut oder schlecht besucht war, wie viel Tickets verkauft wurden und der Sekretär die Mitglieder auffordert, die nicht verkauften Tickets zurückzubringen. Das ist Sache der einzelnen Unions und könnte jede Union für sich selbst regeln, ohne den beschränkten Raum der „Bäcker-Zeitung" in Anspruch zu nehmen,

Denkt vielleicht die Int. Executive, daß solch' ein Quatsch geistige Nahrung für unaufgeklärte Bäcker ist. Was zum Teufel geht es uns in Detroit an, daß in einer Stadt, die tausend und mehr Meilen von uns entternt ist, ein Ball stattgefunden hat, der so und so viel Ueberschuß oder Defizit erheben hat? Oder wirkt es vielleicht aufklärend, wenn ein Lokal-Union durch die Zeitung ihre Mitglieder auffordert, zur halbjährlichen General-Versammlung zu erscheinen, weil Beamtenwahl stattfindet. Das könnte wohl am besten durch die Post geschehen, als durch die Zeitung.

Die jetzige Internationale Executive wirthschaftet drauf los, als ob es in unserm Verband keine Behörde gebe, die über ihr steht. Wie kann diese Behörde, die doch nur im gleichen Range mit der letzten Detroiter Executive steht, mir nichts dir nichts kommen und deren Beschlüsse umstoßen? Genosse Weismann hat nur so viel Recht, wie jeder andere Genosse des Verbandes. Er hätte an den Gen. Ex. Board appelliren können, und der hatte dann zu Gunsten Weismann's oder der alten Int. Executive zu entscheiden gehabt.

Es ist hier die Rede von den ominösen fünf Dollars, welche besagter Genosse bekommen hat für Uebersetzung des deutschen Protokolls in's Englische von der letzten Convention. Genosse Weismann steht sich wohl bei seinem fünfundzwanzig Dollars die Woche gut genug, um diese Arbeit für nichts zu thun.

Zuletzt möchte ich die Herren Genossen von der Int. Executive zu Brooklyn noch einmal auf Art. 6, § 1, unserer Constitution aufmerksam machen.

Mit genossenschaftlichem Gruß
zeichnet
Hugo Nitz,
Mitglied der Bäcker-Union 20, Detroit.

Union No. 1, New York.

Am 19. Januar hielt obige Union ihre einberufene Spezial-Versammlung ab. Ein Schreiben der U. B. U. betreffs Vereinigung wurde entgegengenommen und fünf Delegaten erwählt.

Tickets vom Bäcker-Gesangverein Harmonie wurden entgegengenommen.

Zwei Rechnungen von Gen. Mollack wurden zur Zahlung angewiesen.

Der Schatzmeister hatte, ohne den Beschluß der Union abzuwarten, $50 vom Strikefond abgeschickt. Wurde gutgeheißen.

Es wurde beschlossen, die Urabstimmung bis zur nächsten Versammlung zu verschieben.

Der Finanzbericht des Schatzmeisters von Union 1 vom 1. Nov. '94 bis 1. Jan. '95 lautet:

Am 23. Sept. vom vorigen Schatzmeister baar erhalten $124.95
(Bank-Depositum $50).

Oktober an Beiträgen	83.70
Dezember "	87.65
November "	63.10
Zusammen.	$232.45

Ausgaben:

Oktober	$143.01
November	40.58
Dezember	78.06
	$262.05
Auf der Bank	50.00
	$312.05

Für richtig befunden:
H. Hirsch,
Ph. Held,
Henry Fillert, } Trustees.

Einnahme am 12. Januar	$10.70
" 19. Januar	14.00

Ch. Kappel, Sekr.

Cake Bäcker und Confectioners Union No. 7.

Obige Union hielt am 16. Januar eine gut besuchte Versammlung ab. Gen. Hampe als Delegat zur Staats-Branch dankte ab und wurde an dessen Stelle Gen. Vogt erwählt.

Das Comite vom Maskenball berichtete Fortschritt und wurden noch drei Mann als Floor-Comite erwählt.

Ferner wurde beschlossen, das Gesuch, welches das Legislatur-Comite der Am. Fed. of Labor in der „Bäcker-Zeitung" erlassen hat, um den Widerruf der Gesetze, die Marine betreffend, entgegenzunehmen und die Petition an die betreffende Adresse zu schicken.

Hierauf entpann sich eine heftige Debatte in Betreff der Agitation und der Bäckerbewegung von New York in der jetzigen Krisis. Da die Bäckerarbeiter ja ganz heruntergekommen sind, und immer noch von mehr Lohnabzug berichtet wird, so wurde beschlossen, energisch gegen dieses anzukämpfen und ein Comite erwählt, um bei Union 1 vorzusprechen, damit wir vereint diesem Uebel entgegentreten.

Als Officeverwalter wurde Genosse Weichert erwählt. Der Bericht über die Office vom 9. bis 16. Januar lautet: In Arbeit gegangen: 3 Mann, ausgeholfen haben 3 Mann 8 Tage, außer Arbeit 10 Mann.

* * *

Anfruf an die Mitgleder der Union No. 7.

Laut Nachweis der Finanzbücher sind, wie berichtet wurde, noch verschiedene Mitglieder mit ihren Beiträgen im Rückstande. Ich ermahne daher jeden fortgeschrittenen Genossen, dasselbe nicht länger anstehen zu lassen, denn die Union kann mit leerer Kasse nicht weit fahren, um Agitation zu betreiben. — Darum, alle Mann an Deck!

Der Obige.

(Eingesandt.)

New York, am 20. Januar.

Das Arrangements-Comite der Unions 1 und 7 behufs des Maskenballes hielt früh 10 Uhr die dritte Sitzung unter Vorsitz des Gen. Vogt von Union 7 ab und wurden in dieser die letzten Arrangements getroffen. Zu bemerken ist, daß nicht eine Person 50 Cents Eintritt zu bezahlen hat, sondern Herr und Damen. Die Arbeitslosen von 1 und 7 haben sich nächsten Donnerstag, Vormittags 10 Uhr, bei dem Unterzeichneten in No. 257 Ost 10. Straße zu melden betreffs Entgegennahme freier Eintrittskarten. Schließlich sind hiermit noch einmal die Mitglieder der Unions 1 und 7 aufgefordert, alles in ihren Kräften Stehende zu thun, um den Ball zu einem Erfolg zu gestalten. Mit Gruß

John Spinnler,
Sekr. des Arr.-Comite.

Union 165, New York.

Union 165 hielt am 19. Januar ihre regelmäßige General-Versammlung ab. Als Vorsitzender fungirte Mitglied Leblowitz, als 2. Vorsitzender Mitglied Grabowsky. Die Versammlung war gut besucht. Zweck derselben war die Stellungnahme gegen die Bosses. Beschlossen, daß der Walking Delegat alle Groceries und Wurst-Stores besuchen soll, wo kein Union-Brod ist, um dahin zu wirken, daß nur Union-Brod zum Verkauf kommt. Wegen der Urabstimmung trat eine längere Debatte ein.

Die Protokolle von der letzten Versammlung, wie auch von der Exekutive, wurden wie verlesen angenommen. Die Union 30, Syracuse, schickte $10 für die Union 165. Wurde dankend entgegengenommen und der Sekretär beauftragt, der Union 30 schriftlich den Dank der Union 165 auszusprechen. Delegaten-Berichte wurden entgegengenommen. Es wurde David Rämer einstimmig als Finanz-Sekretär erwählt. Beschlossen, daß das Finanz-Comite die Bücher revidiren soll und in der nächsten Versammlung zu berichten hat.

Einnahmen	$43.45
Ausgaben	47.59

Jacobovitz, Sekr.

Union No. 95, Jersey City.

Obige Union hielt am 13. Januar ihre halbjährliche General-Versammlung ab, der Besuch ließ jedoch viel zu wünschen übrig, ob die Schuld dem Sekretär zuzuschreiben ist, welcher es versäumte, die Mitglieder per Postkarte einzuladen, oder ob die Meinungen unserer Kollegen sich im neuen Jahre geändert haben, — wir wollen jedoch keines von Beiden hoffen. Jedes Mitglied sollte uneingeladen in jeder Versammlung erscheinen. Ueberhaupt wollen wir der Ueberzeugung Raum geben, daß die Mitglieder der Union 95 im neuen Jahre einen besseren Agitationsgeist entfalten, als bisher geschehen ist, da wir bisher nur wenige Vortheile zu verzeichnen gehabt haben.

Die Beamtenwahl wurde bis zur nächsten Spezial-Versammmlung verschoben, wo auch die Urabstimmung stattfinden soll, wenn die Formulare bis dahin eingetroffen sind.

Ein Schreiben vom Int. Sekretär Horn lag vor, worin mitgetheilt wird, daß unser Delegat A. Lange vom Int. Ex. Board resignirt und eine Neuwahl stattzufinden habe. Der Sekretär wurde beauftragt, dem Int. Ex. Board mitzutheilen, daß die Neuwahl des Delegaten in der nächsten Spezial-Versammlung stattfinden werde.

Einer Einladung von Union No. 1 zu ihrem am 26. Januar stattfindenden Maskenball wurde dahin entsprochen, daß beschlossen wurde, uns in Corpore daran zu betheiligen. Ferner lag eine Einladung von Union 5 zu ihrer Festlichkeit vor, woran wir uns so stark wie möglich betheiligen werden.

Der Schatzmeister wurde angewiesen, den Betrag des Strikefonds von unserm Guthaben für unsere Fahne abziehen zu lassen, obenso den Betrag für die Stamps, welche uns zugeschickt wurden; auch soll der Schatzmeister den Int. Ex. Board ersuchen, uns für das übrige Geld Stamps zukommen zu lassen.

Die Mitglieder der Union 95 möchte ich noch an unsern Ball erinnern, damit sie mehr wie bisher dafür arbeiten, um dieses Fest zu einem großen Erfolg zu machen, um den Kollegen von Jersey City den Beweis zu liefern, das wir etwas erreichen können, wenn wir nur wollen. Auch sollten die Nachbar-Unions es sich zur Pflicht machen, so zahlreich wie möglich bei diesem Fest zu erscheinen, um unser Ziel zu erreichen.

Hiermit möchte ich die Mitglieder der Union 95 nochmals auf den Beschluß aufmerksam machen, sich am Samstag, den 26. Januor, Abends halb 8 Uhr, in unserm Versammlungslokal einzufinden, um in Corpore den Maskenball der Union 1 zu besuchen.

Mit Gruß

Chr. Schüle, Sekr.

Union No. 20, Detroit.

Obige Union hielt am 12. Januar ihre halbjährliche General-Versammlung, verbunden mit Beamtenwahl.

Hugo Nitz brachte ein Eingesandt für die „Bäcker-Ztg." zur Verlesung, den Stempel der Union dafür verlangend, was gewährt wurde.

Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat:

Präsident Th. Rudolf;
Vice-Präsident Jacob Bäuerle;
Corr. Sekretär Stephan Schmidt;
Prot. Sekretär Hugo Nitz;
Finanz-Sekretär Paul Haker;
Adressen-Sekretär Max Maier;
Schatzmeister Martin Becker;
Thürsteher Henry Herpel;
Trustees: Robert Dittrich, Wilhelm Knölk, Jac. Bäuerle;
Delegaten zum Trades und Labor Council: W. Peters, Ch. Barie und Geo. Weberlein;
Delegaten zur Central Labor Union: Paul Haker, Otto Stahlbuk und Paul Oldenburg.

Hierauf wurde zur Urabstimmung betreffs der freiwilligen Kranken- und Sterbekasse geschritten, das Resultat ergab 75 dagegen, keine Stimme dafür. Betreffs der Conventionsfrage stimmten 10 dafür und 35 dagegen. Ein Antrag auf Wiedererwägung der letzteren Frage fiel durch.

Die Mitglieder nahmen Anstand an den verschiedenen extra zu verwaltenden Kassen und Fonds, da man sich zuletzt gar nicht mehr auskennt, wie es mit dem Finanzwesen steht; viel zu zu diesem Resultat hat auch die Maulkorbmaßregel der Int. Executive beigetragen.

Stephan Schmidt, Sekr.

Finanz-Bericht der Union No. 157, Evansville, Ind.

Einnahmen:

Juli 1, Baar an Hand	$ 45.45
21, Einnahmen	9.82
21, Interessen u. Prozente	.75
Aug. 18	24.n0
Sept. 15	33.10
Okt. 20	18.50
Nov. 28	9.00
Dez. 15	7.00
Dez. 31, Total-Einnahmen	$147.73
" Total-Ausgaben	72.79
Jan. 1, Baar an Hand	$ 74.94

Ausgaben:

Juli 7	$ 1.25
21, für Stamps	6.10
21, Beitrag, A. R. U.	3.00
Aug. 18, Staats-Branch	3.07
Sept. 1, Gürtel, Fahne, Badges	8.25
14, Stamps	6.10
14, 30 Quittungs-Bücher	1.50
14, Hüte für Labor Day	$22.00
Okt. 20, Staats-Branch und C. L. U., Kopfsteuer	3.82
Nov. 28, Stamps u. Postkarten	1.35
Dez. 1, Cirkulare und Dodgers	6.50
15, C. L. U.	.75
15, Stamps	9.10
Total-Ausgaben	$72.79

Peter Klein, Schatzm.
Wm. F. Esche, Fin.-Sekr.,
230 2. Avenue.

Union No. 141, Utica.

Folgende Beamten wurden in der letzten Versammlung feierlich eingeschworen:

Präsident, Wm. Reichert;
Vice-Präsident, Fr. Taffner;
Corr.- und Prot.-Sekr., Rud. Newman;
Finanz-Sekr., J. J. Stiefvater;
Schatzmeister, Aug. Essel;
Thürsteher, Felix Cahn;
Trustees, Emil Braun, Termin 1½ Jahr, Wm. Reichert, Termin 1 Jahr, J. Newman, Termin ½ Jahr.
Delegaten zur Utica Trades Assembly, Rud. Newman, J. J. Stiefvater, Emil Braun, Henry Brückel, P. Mellon, F. Taffner;
Delegaten zur Label-League, Rud. Newman, J. J. Stiefvater, F. Taffner;
Contrakt-Comite, Rud. Newman, Stöbel, Taffner;
Mitgliedschafts-Comite, A. Essel, A. Schmitter, Cahn.

Edward Lehnkard wurde aufgenommen, Coverlitz an den Exekutiv-Board verwiesen. Es wurde beschlossen, am 1. Juli den Mitgliedern, welche die meisten Versammlungen dieser Union besuchen, das lehrreiche Rezept-Buch, „Perfection in Baking" von Emil Braun in Utica und das Fachblatt „Helper", Chicago, zu überreichen.

Zehn Cents sind von jedem Mitgliede zu bezahlen, wofür die Label-League „Ideal Bread Knives" zu kaufen hat, welche dann gegen eine gewisse Anzahl unserer Labels vom Publikum eingetauscht werden sollen.

Dem Sekretär Stiefvater wurden von der Union sehr schmeichelhafte Belobungen wegen seiner musterhaften Führung seines Amtes gegeben nnd hoffen wir, daß er als Finanz-Sekretär ebenso viel Gutes thut als wie als Protokoll-Sekretär. Ein Brief des Legislativ-Comites der Am. Fed. of Labor wurde dem Sekretär überwiesen.

Bericht der Trustees, vom 1. Juli 1894 bis 1. Januar 1895.

1. Juli, Baar an Hand	$74.27
1. Januar. Ausgaben,	$126.76
1. " Einnahmen,	118.80
2. " Baar an Hand	$76.31

Wir haben 16 gutstehende und 19 nicht gutstehende Mitglieder. Während der letzten 6 Monate wurden: ausgestoßen 7; mit Reisekarte versehen 3; ausgetreten 1; aufgenommen 8.

$40.00—$50.00 sind für Bestrafungen und Beiträgen rückständig.

* * *

Ich fordere hiermit alle Mitglieder auf, in der am 26. d. M. stattfindenden Versammlung zu erscheinen, um über die Kranken- und Sterbekasse-Frage zu verhandeln. Wer nicht erscheinen kann, benachrichtige mich durch Brief ob er für oder gegen eine solche Kasse ist.

Auch bringe jedes Mitglied sein Quittungsbuch mit, damit der Finanz-Sekretär die Beiträge quittiren kann.

Der Sekretär:
Rud. Newman, 10 St. Joseph Str.

Union No. 64, Chicago.

Am 16. Januar hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlnng ab. — Der Officebericht, welcher als arbeitslos 27 Maun nachweist, wurde entgegenommen und gutgeheißen.

Das Schreiben des Finanz-Sekretärs von Union 7 wurde, da es ein Privat-Schreiben war, nicht anerkannt.

Das Schreibeu der Union 7 betreffs der Kirchthurm-Politik wurde durch die Diskussionsversammlung vom 23. Dez. als erledigt betrachtet.

Die Rechnungen der beiden Sekretäre wurden zur Zahlung angewiesen.

Folgende Mitglieder wurden als Delegaten zu dem neuen Centralkörper erwählt: Ruber, Peters und Hartmann. Als Delegaten zum Staats-Council wurden Muthaupt, Menthen und Bratz gewählt.

Die Klage gegen Frank Helm wurde fallen gelassen.

Beschlossen wurde: wenn der Schatzmeister bis zur nächsten Versammlung keine Bürgschaft stellt, ein anderer erwählt werden muß.

Der frühere Schatzmeister soll aufgefordert werden, die Belege für die Monate Juli und August beizubringen.

Verschiedene Mitglieder beschwerten sich, daß sie die „Bäcker-Zeitung" nicht bekommen, trotzdem die Adressen schon fünf- oder sechsmal abgeschickt wurden.

Ein Mitglied brachte auf Angabe eines Scabs vor, daß derselbe, so lange er nicht zur Union gehörte, dennoch die Zeitung bekommt, und jedesmal, wenn er sich aufnehmen läßt (?) dieselbe ausbleibt!

Hierauf Vertagung.

Mit Gruß

Hugo Pfeuffer, Sekr.

* * *

Die Mitglieder der Union 64 werden aufgefordert, in der am 24. Jan., Vormittags 10 Uhr, stattfindenden Spezial-Versammlung zu erscheinen. — Tagesordnung: die Urabstimmung.

Union No. 40, Erie, Pa.

Am 5. Januar hielt obige Union ihre halbjährliche General-Versammlung ab, in welcher auch die Beamtenwahl vorgenommen wurde; dieselbe ergab folgendes Resultat:

Präsident Albert Sonntag;
Prot. ünd corr. Sekretär M. Giesel;
Finanz-Sekretär Konrad Klett;
Schatzmeister Otto Fischer;
Thürsteher Alex. Kuhnemann:
Trustees: A. Sonntag, J. Hirn und M. Giesel.

Die Wahl der Delegaten zur Central Labor Union wurde auf die nächste Versammlung verschoben.

Es wurde beschlossen, die Beiträge von 55 auf 75 Cents zu erhöhen, um den Anforderungen an unserer Kasse zu genügen.

Eine Revision unserer Arbeitslosen-Unterstützungsgesetze wurde vorgenommen und dieselben verbessert.

Verschiedene Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen und der Schatzmeister beauftragt, $2.10 des Strikefonds an den Int. Sekretär abzusenden. — Dem Genossen Christ. Mösinger wurde eine Reisekarte ausgestellt.

Einnahmen	$7.55
Ausgaben	19.45

Martin Giesel, Sekr.

Union No. 16, Buffalo.

Die halbjährliche General-Versammlung obiger Union wurde Samstag, den 12. Januar abgehalten, in welcher Präsident John Lippel den Vorsitz führte. Alle Beamten waren anwesend. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde angenommen wie verlesen. Verschiedene Correspondenzen und Rechnungen wurden erledigt; ebenso wurde der vierteljährige Finanz-Bericht angenommen wie verlesen, welcher lautet:

Einnahme letztes Vierteljahr	$112.53
Ausgabe	139.04
Altes Geld in Händ. d. Schtzm.	38.20
Auf der Bank f. d. Strikefond	37.10

Beschlossen wurde, die 25 Prozent aus dem Strikefond sofort an den Int. Sekretär abzusenden. Betreffs der Urabstimmung wurde beschlossen,

Jener bittere Geschmack im Munde, — Jenes gedrückte Gefühl, jene Müdigkeit, — Jenes Kopfweh und Widerwillen gegen Speisen, — entspringen einem gestörten Verdauungsvermögen. Gebrauche Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber, das bewährte Heilmittel. Wird nur durch Agenten verkauft. Nähere Auskunft ertheilt DR. PETER FAHRNEY, 112-114 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

tn zwei Wochen eine Special-Versammlung abzuhalten, um jedem Genossen Zeit zu geben, sich darüber zu besinnen. Ein Candidat, mit Namen Wielmann ließ sich vorschlagen, wurde aber zurückgestellt für die nächste Versammlung; ebenso die „Constitution of the United Trade & Labor Council of Erie County". Ein Comite von der Bauschreiner-Union sprach vor betreffs ihrer Abendunterhaltung am 26. Januar und wurde beschlossen, 50 Tickets zu nehmen und uns in Corpore daran zu betheiligen. Dann wurde zur Beamtenwahl geschritten, welche folgendes Resultat ergab: Präsident, G. Berchert; Vice-Präsident, Jos. Kocher; Protokoll-Sekretär, J. Holzmann, Corr. Sekretär, Ch. Hermann; Finanz-Sekretär, J. Seefels; Verwaltungsrath, Ch. Auer, H. Siller und Ch. Kaiser; Marschall, F. Lippel; Fahnenträger, J. Schwab. Da weiter keine Geschäfte vorlagen, erfolgte Vertagung.

Einnahmen $36.45
Ausgaben 11.70

Der Sekretär.

* * *

Speciell für die Mitglieder der Union No. 16.

Samstag, den 26. Januar findet eine Special-Versammlung statt, wo jedes Mitglied anwesend sein sollte. Tagesordnung: Freiwillige Kranken- und Sterbekasse. Der Obige.

Union No. 9, Cincinnati.

Obige Union hielt ihre regelmäßige jährliche General-Versammlung am Samstag, den 12. Januar. Fr. Kohnle fungirte als Vorsitzer und H. Antoni wurde als Beisitzer ernannt. H. Lutze wurde vorgeschlagen und Joe Gmeiner und Fr. Konrad als Prüfungs-Comite ernannt. Gen. Fr. Joseph ging mit Reisekarte ab. Correspondenzen wurden entgegengenommen und erledigt. Der halbjährliche Finanzbericht wurde entgegengenommen und den Trustees zur Prüfung übergeben und haben dieselben in nächster Versammlung Bericht zu erstatten. Beamten-, Comite- und Delegatenberichte wurden entgegengenommen. Rechnungen im Betrage von $43.86 wurden zur Zahlung angewiesen.

Ein Comite, bestehend aus Fr. Sauer, L. Riffelmacher und W. Woehrlein, wurde ernannt, um mit dem Bau-Inspektor, sowie dem Gesundheitsrath betreffs Bäckereien, wo sich die Backstuben im Keller befinden, Rücksprache zu nehmen. Hierauf wurden die neuerwählten Beamten installirt.

Das Vorschlagsgeld von L. Jäky wurde für verfallen erklärt.

Der Office-Board berichtete, daß während der Monate November nnd Dezember 614,000 Labels verabfolgt wurden.

Ferner wurde ein Comite, bestehend aus Joe Burger, Fr. Kohnle und W. Woerlin, ernannt, um mit dem Redakteur der „Cin. Zeitung" Rücksprache zu nehmen. Hierauf Vertagung.

Einnahmen $52.90
Ausgaben 43.86

Fred. Grüninger, Sekr.

Union No. 4, Boston.

Obige Union hielt am Samstag, den 13. Januar, ihre halbjährliche General-Versammlung ab. Die Wahl der Beamten war einer der Hauptpunkte der Tagesordnung und ergab folgendes Resultat:

Präsident, John Freckhalton:
Vice-Präsident, August Gronan;
Prot.-Sekretär, Chr. Rau;
Corr.-Sekretär, Ernst Lenz;
Fin.-Sekretär, Hermann Miller;
Schatzmeister, Mike Flavin;
Adressen-Sekretär, F. Harzbecker;
Thürsteher, Ignatz Schniermacher;
Trustees, Jakob Lener, Chas. Köhler und Patrick McCarren.

Weiter will ich berichten, daß augenblicklich hier in Boston unter den Bäckern etwas ganz besonderes in der Luft schwebt, das am 27 d. M. in No. 16 N. Howard Str. heruntergefegt werden soll.

Zu der größten Verwunderung der Union No. 4 sprach ein Comite, bestehend aus drei Mann von der sogenannten Unabhängigen Union, bei uns vor, angebend, daß sie nun endlich einmal müde wären des Ganges der Dinge hier in Boston für die letzten paar Jahre unter den Bäckern. Weiter angebend, daß ihre Union eine Diskussionsversammlung auf den 26. Januar einberufen habe, zu welcher sie Union No. 4 speziell einladen und sollen in jener Versammlung Mittel und Wege berathen werden, unter welchen die Bäcker hier in Boston am besten erfolgreich sein könnten oder welche uns auch wirklich zum Ziele führen würden.

Wirklich eine sehr gesunde Idee, welche den Leuten auf einmal entsprungen ist. Wenn da wohl nicht etwas Faules dahinter steckt (was wir aber nicht hoffen wollen)? Unsere Hoffnung ist nur, daß diese Leute auch wirklich ihre falsche Theorien und Vorurtheile, welche sie bis jetzt gegen den Verband hegten, endlich einmal überlebt haben und sie auch gewillt sind, nachdem man mit ihnen den zum Ziel führenden Weg berathen, ihn auch einzuschlagen, dann wird es uns ein Leichtes sein, sie zu überzeugen, welcher Weg der einzig und alleinig rechte ist.

So ist also ein jeder Genosse der Union 4 ersucht, sich an dieser Diskussionsversammlung zu betheiligen und sein Wort für den Int.-Verband einzulegen und sein Möglichstes dazu beizutragen, daß nun endlich der größte Hemmschuh, welcher uns in Boston schon so lange im Wege steht, auf immer beseitigt wird.

Mit Brudergruß,
Chris. Rau, Sekr.

Union No. 4, Boston.

Union 4 versammelte sich am 13. Januar in No. 45 Elliot Str. zur regelmäßigen General-Versammlung, die zahlreich besucht, sowie mit gutem Eifer und von bester Führung beseelt war. Da unser Präsident am Erscheinen verhindert war, wurde John Fricklton als Vorsitzender erwählt. Verschiedene Kandidaten wurden aufgenommen. — Das Resultat der Beamtenwahll war folgendes:

John Frickelton, Präsident;
Gustav Gronau, Vice-Präsident;
Chr. Rau, Protokoll-Sekretär;
H. Miller, Finanz-Sekretär;
Mike Flavin, Schatzmeister;
E. Lenz, Correspondenz-Sekretär;
J. Shnirmacher, Thürsteher.

Verschiedene Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen.

Ein Schreiben von der State Branch der Am. Fed. of Labor wurde verlesen, welches die Sache der Upholsterer Union gegen die Injunction des Richters Morton enthielt, welches besagt, daß kein Arbeiter das Recht hat, vor irgend einem geboycotteten Geschäft zu patrouilliren und denselben Schaden zuzufügen, wurde entgegengenommen und die Entscheidung des Richters als höchst ungerecht verdammt.

Ein Schreiben von der Seamen's Union wurde verlesen, welches anzeigt, daß sie Geld geliehen haben will, um die Abschaffung des Systems der Boardinghaus-Bosses in Bezug auf das sog. Blutgeld, welches von diesen erhoben wird, vom Congreß zu erzwingen. Es wurde hierauf beschlossen da unsere Kasse augenbicklich nicht im Stande sei, der Bitte zu willfahren, die Anleihe ablehnen zu müssen.

Lenz und Harzbecker wurden als Delegaten zur Staats-Branch erwählt.

Verschiedene Geschäfte wurden, da die Verhandlungen bereits vier Stunden in Anspruch genommen hatten, der Executive überwiesen.

Die Executive beschloß in ihrer Sitzung, daß die nächste Versammlung eine Spezial-Versammlung sein soll und in dieser die Delegaten zur C. L. U. und zur Executive gewählt werden sollen, ferner soll die Abstimmung über die Kranken- und Sterbekasse stattfinden.

Ferner beschloß die Executive, daß 25 Prozent des Strikefonds und 10 Prozent des Agitationsfonds an den Int. Ex. Board abgeschickt werden soll.

Nur keine Uneinigkeit im Verband, sonst sind die Bäcker im ganzen Lande verloren!

E. Lenz, Sekr.

Ferner werden die Mitglieder zu einer gemeinsamen Versammlung mit der unabhängigen Union eingeladen, welche am 26. Januar in 16 Howard Str. stattfindet. In dieser Versammlung wird beschlossen werden, auf welche Art und Weise die beiden Unions das Wohl und Beste der Kollegen in Boston fördern können. Alle Mitglieder der Union 4 sind auf's Dringendste aufgefordert, zu erscheinen.

Mit Gruß E. Lenz.

Union No. 15, St. Louis.

Am 12. Januar hielt Union No. 15 eine Massen-Versammlung ab. Als ersten Redner stellte der Vorsitzende General Frey von der Arbeitslosen-Armee vor. Derselbe sprach in Englisch und wies die Anwesenden auf die Nothwendigkeit der Organisirung hin. Nach ihm sprach Herr Fels von der Int. Schneider-Union von Boston, Mass. Er sprach in Englisch und wies gleichfalls auf die Nothwendigkeit der Organisirung hin. Er meinte, daß ein Schneider eben am Besten zu Schneidern sprechen könne. Mit einem warmem Appell an die anwesenden Nicht-Unionleute, sich der Union anzuschließen, schloß der Redner. Nach ihm sprach Genosse Weismann und zwar in Deutsch. In seiner einundeinhalbstündigen Rede schilderte er die Verhältnisse im Bäckergewerbe, wie dieselben seit Menschengedenken bestanden haben, wie sich der Verband entwickelte und die Verbesserung der Lage in unserem Gewerbe sich gehoben hat. Er wies ferner nach, daß die Bäcker-Arbeiter dieses Landes nur durch stramme Organisation die Mißstände, wie sie früher allerwärts vorgeherrscht haben, in gewissem Grade beseitigten. Der Redner wurde wiederholt durch häufigen Beifall unterbrochen. Er schloß mit einem Appell an die anwesenden Nicht-Mitglieder, sich der Union anzuschließen. Hierauf wurde beschlossen, eine kurze Pause eintreten zu lassen, um den anwesenden Nichtmitgliedern Zeit zu geben, sich vorschlagen zu lassen. Die Versammlung wurde wieder eröffnet und Herr Höhn, Mit-Redakteur des „St. Louis Tageblatt" ließ sich melden, daß er zu sprechen wünsche. Herr Höhn lenkte die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf die Arbeitslosen, welche etwa 600 an der Zahl die verflossene Nacht in der Polizei-Station auf harten und kalten Steinen ein Nachtlager gesucht hatten, und auf die Thatsache, daß über hundert der Aermsten der Armen nicht einmal untergebracht werden konnten, umd er sagte, wie mancher Bäcker-Arbeiter mag wohl auch unter diesen Aermsten gewesen sein! Er forderte die Anwesenden auf, sich stärker und fester zu organisiren. Zum Schluß wies der Redner darauf hin, wie nothwendig es sei, die Arbeiter in sozialistischem Sinne zu erziehen, und sie immer enger an die sozialistische Bewegung zu ziehen. Ein leerer Sack stehe nicht; ein Arbeiter ohne sozialistische Erkenntniß könne nie ein dauerndes Unionmitglied sein. Er könne nicht umhin, zu erwähnen, daß es ihm sehr eigenthümlich vorgekommen sei, wie ein Mann, wie Herr Weismann auf der Denver-Convention gegen die Sozialisten und den Sozialismus gearbeitet und gestimmt habe. Ohne sozialistisch-politisches Vorgehen der Arbeiter sei an den Erfolg der Arbeitersache nicht zu denken. Es gehe nicht an, als Unionmann den Bossen durch die Macht der Gewerkschaft bessere Lebensbedingungen abringen zu wollen und auf politischem Gebiet mit dem Bettelsack hausiren zu gehen. Unabhängige Organisation auf ökonomischem und politischem Gebiete müsse Hand in Hand gehen.

Gen. Weismann sah sich veranlaßt, auf Höhn's Bemerkungen zu erwidern. Er sagte, im Westen sei die Arbeiterbewegung nicht so zersplittert, wie in New York. Er habe gegen das Programm und Planke 10 gestimmt, nicht etwa weil er gegen Sozialismus sei, sondern weil er der Ansicht ist, die offizielle Anerkennung irgend einer Parteirichtung in der Gewerkschaftsbewegung und zumal im Bäckerverband schädlich wirken müsse und Reibereien verursachen würde. Der Verband bestehe aus Gesinnungsgenossen aller Schattirungen und da sei eine strikte gewerkschaftliche Taktik nothwendig. Im Uebrigen sei er nicht der Sozialistenfresser, als den man ihn verschrien habe, er sei ein radikalerer Sozialist, als Herr Höhn, und welche Richtung die richtige sei, das müsse die Zeit lehren. Vor Allem sei es nothwendig, die Arbeiter gewerkschaftlich zu organisiren und den Arbeitern die größten Chancen zu ihrer Erziehung zu geben, und alles Andere ergebe sich dann von selbst.

Hierauf wurde Hrn. Rocker von der Int. Cigarrenmacher-Union No. 44 das Wort ertheilt, auch er wies auf die Nothwendigkeit der politischen Gewerkschaftsbewegung hin. Ein jeder Unionmann müsse auch ein guter Sozialist sein. Die Sozialisten würden der Union zu jeder Zeit behülflich sein. Mit einem Appell an die Nichtmitglieder, sich der Union anzuschießen, schloß er seine feurige Rede.

Hierauf stellte der Vorsitzende den früheren National-Sekretär August Delabar vor, welcher lebhaft begrüßt wurde. Er meinte, Union 15 sei nicht in der Verfassung, über politische Tagesfragen zu diskuren und daran ihre wenige Zeit zu verwenden; die erste Aufgabe sei, daß die Bäckerarbeiter dieser Stadt sich als ein großes Ganzes unter dem Banner der Union No. 15 organisiren, hier sei nicht der Platz, politische Fragen zu erwähnen. Der Redner wurde oft durch lebhaften Beifall unterbrochen. Mit einem warmen Appell, treu zur Fahne zu stehen und an die Nichtmitglieder, sich anzuschließen, schloß der Redner seine glänzende Ansprache.

Am 13. Januar, Morgens 10 Uhr, fand eine weitere Massen-Versammlung statt. Genosse Weismann schilderte seine Erfahrungen in den verschiedenen Bäckereien, die er im Laufe der Woche gemacht hatte. Auch diesmal ließen sich die anwesenden Nichtmitglieder vorschlagen. Jedermann verließ die Versammlung mit der Ueberzeugung, daß Etwas gethan werden muß. Die Aussichten hierzu sind günstig.

Mit Gruß
Chas. W. Weiß.

Grosser Masken- und Civil-Ball
— der —
Int. Baecker-Unions No. 1 und 7,
— am —
Samstag, den 26. Januar 1895,
— in —
CLARENDON HALL, 114-118 Ost 13. Strasse.
Für närrische Unterhaltung ist bestens gesorgt.
Grosser Narren-Umzug. Tickets 50c. fuer Herr und Dame. Das Narren-Comite.

Dreiundzwanzigster
JAHRES-MASKEN- und CIVIL-BALL
— des —
BLUMENTHALER BAECKER K. U. V.
— am —
Samstag, den 26. Januar 1895,
Anfang Abends 8 Uhr,
In Schneider's Teutonia Assembly Rooms,
16. Str., nahe 3. Ave.
Tickets für Herr und Damen 50 Cents.
Musik von Prof. Phil. Loesch. Das Comite.
Die Freunde des Vereins sind höflichst eingeladen.



Financial Report for Month of December.

Receipts.

Balance from November		$ 49.75
December 7, to Geo. L. Horn		196.75
" 15,	"	105.75
" 22,	"	128.13
" 29,	"	113.65
		$594.03

Expenditures.

December 7, Salary		$ 45.00
" 7, Ruehl & Son		162.28
" 15, Salary		45.00
" 15, Ruehl & Son		82.90
" 22, Salary		45.00
" 22, Ruehl & Son		81.88
" 29, Salary		45.00
" 29, Ruehl & Son		77.72
		$584.78
Receipts		$594.03
Expenditures		584 78
On hand, January 1		9.25

C. Thiemsen.

Briefkasten.

Chas. Weiß. St. Louis.—Ließ den letzten Theil Deines Berichtes, die Kritik der Rede der Sozialdemokraten Hoehn und Rocker, wegfallen, da diese Fragen in der „Bäcker-Zeitung" schon so oft behandelt wurden und jede weitere Erörterung nur für die respektive Lokalbewegung unangenehme Situationen reift. W.

Von Geschlecht auf Geschlecht. — „Großmutter hielt große Stücke darauf und gab es der Mutter, als sie noch Kind war, Mutter medizinirte uns damit, wenn wir krank waren, und ich gebe es heute meinen Enkeln, wenn sie unpläßlich sind — die Medizin des alten Doktor Peter, Forni's Alpen-Kräuter-Blutbeleber" — erwidert uns vor einigen Tagen Herr Sam T. Horine, wohnhaft in Bayard, Iowa, als die Sprache auf den Alpen-Kräuter-Blutbeleber und seine Wirkung kam. Von Großmutter auf Urenkel, durch vier Generationen, das ist sicher eine unanfechtbare Garantie für den Werth des Mittels.

LOUIS SCHUETZ, Deutsches Notariat, Wechsel-Bank und Passage-Geschäft,
62 Graham Avenue, Brooklyn, E. D.
—Schiffskarten fuer alle Dampferlinien.— 27—10
Wechsel auf alle Plätze Europas. Geldsendungen nach allen Weltgegenden. Vollmachten, Testamente, Kauf-Kontrakte und andere Dokumente angefertigt und beglaubigt. Erbschaften und Vermögen schnell und sicher einkassirt. Feuerversicherung für die besten Versicherungs-Gesellschaften. Telephon-Call, 1053 W'msb

Cincinnati, O.

Bäcker - Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

—Cake - Rezepte—
Um es Jedermann zugänglich zu machen, versende ich mein Buch, enthaltend 50 auserlesene Rezepte, nebst genauer Gebrauchsanweisung, für $2.00. Vorausbezahlung bedingt.
Adressirt:
Frank A. Heeg, 436—38 Vine Str.,
CINCINNATI, OHIO. 45—10

ANTON GRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM.
Erste Klasse Mahlzeiten.
Importirte und einheimische WEINE und CIGARREN eine Specialitaet.
235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Haupt quartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

FRED. BAUER,
SAMPLE ROOM
7 Miami Avenue.
Importirte feine——*.* 8—11
Markgraefler-Weine
aus Wolfenswiler, Baden.

JOHN KIES,
Praktischer Backofen - Bauer,
No. 298 Orleans Str.,
DETROIT, MICH.
Alle Maurerarbeiten an Gebäuden u. s. w. werden prompt ausgeführt. 35—11

Wer gute und elegante Möbel braucht, geht zu 42—9
MICHELSEN & HEINSMAN,
Fabrikanten und Händler in allen Arten Teppichen, Oelluch und Zufteppichen,
150 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Ecke Beaubien Str.

Besuchet Ihr jedoch unseren Store und kauft von unserem großen und gut assortirten Lager von
Schuhen und Stiefeln,
so werdet Ihr bald mehr als $5.00 sparen. 43-11
- Besuchen Sie uns!
J. A. WENDT & CO.
287 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Spezialität: Feine Kunden-Arbeit und Reparirung.

Brooklyn, N. Y.

MILK DEPOT
von
William Batsche, 850 Flushing Ave.
nahe Bushwick Ave.
Beste Butter, Käse und Eier, sowie ein gut assortirtes Lager von Staple und Fancy Groceries. 28—10



Telephone, 307 W'msburgh.
JOHN SCHLITZ,
UNDERTAKER AND EMBALMER,
50, 52, 58, 60 & 62 Moore St., Brooklyn.
Bet. Broadway and Graham Ave.
Tally-Ho's, Drags, Hearses, Coaches, Stages, Coupes and Light Wagons to Let.
—Surrys (Landaus for Parties).— 41—9



Unser Hutmacher Philip Herrschaft, 691 Broadway, erlaubt 10 Cents Car Fare an jedem Hut von $1.00 aufwärts.

J. P. ZIMMERMANN'S
Orchestra & Military Band
Members of K. of L.
The Latest Music Furnished for all Occasions.
For further particulars apply to
J. P. Zimmermann, Office 30 Varet St.,
Near Ewen St., Brooklyn. 28—10
Headquarters, Cor. Ewen and Varet Sts.

Mrs. J. FLEISCHMANN,
—Badges and Rosettes—
Ballot Boxes, Regalias, Flags, Feathers etc.
97 Meserole St., near Leonard St.,
BROOKLYN, N. Y. 10—7

PETER SCHMIDT,
Bakers' Club House,
227 Johnson Avenue.
Leibinger und Oehm's Union-Bier an Zapf.
Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren.
36—11 Strikes Union-Lokal.

Newark, N. J.

GEORGE BOPP'S HOTEL
Stuttgarter Hof,
3 Springfield Ave., Newark, N. J.
Bäcker-Heimath. 27—10
Bestelngerichtetes deutsches Gasthaus und Restaurant. Möblirte Zimmer zu billigen Preisen. Deutsche Küche. In- und ausländische Weine und Liqueure. Lagerbier stets am Zapf.

Brooklyn Labor Lyceum
949-955 Willoughby Ave.
Telephone, 737 Williamsburgh.
Eleganter Park für Pic-Nics. Große Halle für Concerte, Bälle, Abendunterhaltungen, Massenversammlungen u. s. w. Versammlungs-Zimmer. Kegelbahn und Schießgallerie. 24
Arbeiter, unterstützt Euer Eigenes Heim!

A. H. Yerk's Band.
The Journeymen Bakers' Favorite.
No. 411 Hart Street,
BROOKLYN 27—1

ORCHESTRION - HALLE
WM. EMICH, Eigenth.
Wine, Beer, Liquors and Fine Segars
5 Boerum St., near Broadway.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.
Telephone, 1341 Williamsburgh.

E. SCHROEDER & SON,
THEATRICAL AND MASQUERADE SUITS
Dress Suits and Evening Dresses. Committee Suits a Specialty.
Ausstattung von Volksfesten.
Manufacturers of Carnival Caps and Regalias,
9 Wall Street, 1—10
Next door to Arion Hall, Brooklyn, N. Y.

CONRAD WEITZEL'S
—SALOON—
Wines, Liquors and Lager Beer,
102 Gerry Str., cor. Throop Ave.
Strikes Unionlokal.
Hauptquartier und Schullokal der deutsch-englischen Schule der Brooklyner Union-Bäcker. 44—11

PETER OBACH'S
—Fine—
Wine, Liquor & Lagerbeer Saloon
Bäcker-Heimath,
194 Boerum St., Brooklyn.
—: Bet. Humboldt St. and Bushwick Ave. :—
15 Ball Pool for Drinks. 31—10

SIMON BAUER,
Successor to Jos. Bradner,
Manufactures to order and keeps constantly on hand
BAKERS' PEELS, KNEADING TROUGHS
Bread and Steam Boxes,
76 Gerry Street, Brooklyn, E. D.
Bet. Throop and Harrison Aves.

CHARLES DECKELMANN,
RIDGEWOOD PARK AND COLOSSEUM,
Myrtle Avenue, Evergreen,
Queens County, L. I.
Union-Bedingungen für alle Gesellschaften.
Best Accommodations for Grand Festivals, Pic-Nics, Target Excursions, etc.

MALCOM BREWING CO.
Lager Bier, Ale and Porter,
Skillman St., Franklin & Flushing Aves.,
Telephone Call, 28 W'msburgh,
BROOKLYN, N. Y.

MARTIN WEISENSEE'S
Bäcker - Central - Halle,
Fine Wines, Liquors and Segars,
108 Ewen Str.. Brooklyn, E. D.
Zw. Boerum Str. und Johnson Ave.
Hauptquartier der Bäcker-Union 75 und W'msburg Journeymen Baker Guard.

N. KLEIN
The Bakers' Shoemaker,
Fine BOOTS and SHOES
Bakers' Slippers a Specialty,
105 Ewen Street, Brooklyn, N. Y.
Bet. Boerum St. and Johnson Ave.

MARTIN BRINCKMANN,
Manufacturer of
Union : Cigars,
and Dealer in Leaf Tobacco,
1317 Myrtle Ave., near DeKalb Ave.

LOUIS DIETZ'S
Metropolitan Park,
At the Junction of 2
Flushing & Metropolitan Aves.,
East Williamsburgh, L. I.
Reached by taking Cars from Bridge and all Ferries.—Post Office Box 31.

M. Eisemann, Tailor and Clothier,
120 Ewen St., bet. Johnson & Montrose Aves.,
Brooklyn, E. D.
Men's, Boy's and Children's Clothing constantly on —hand.— 21

A. LEVY,
Dealer in
Furniture, Carpets, Oil Cloths
Parlor, Chamber and Dining Room Furniture
Live Geese Feathers, Bedding of every Description
111 & 128 Ewen Street,
Cor. Johnson Ave., 21
121—125 Johnson Ave., Brooklyn, E. D

HENRY EHM,
Photograph Gallery and Studio,
708 & 710 BROADWAY,
Entrance, 35 Thornton St., BROOKLYN, E. D.
36 Life-Size Portraits a Specialty.

CHAS. BIEBER,
Importer and Dealer in
Rhine, Moselle & Native Wines,
236-238 Graham Ave., Brooklyn, E. D.
All goods delivered to any part of the City free of
23 charge.—Malcom's Union Beer on draught.

GEO. DIETZ'S
Orchestra & Military Band
70 Hamburg Avenue,
Cor. Jefferson Street, BROOKLYN.
Residence, 343 Centre St., Ridgewood, L. I.
23 Near Leibinger's Brewery.
Latest Music Furnished for all Occasions.

RUEHL & SON,
Steam Book and Job Printing,
Drucker der „Bäcker-Zeitung". 24
551 Broadway and 51 Boerum St.,
BROOKLYN.

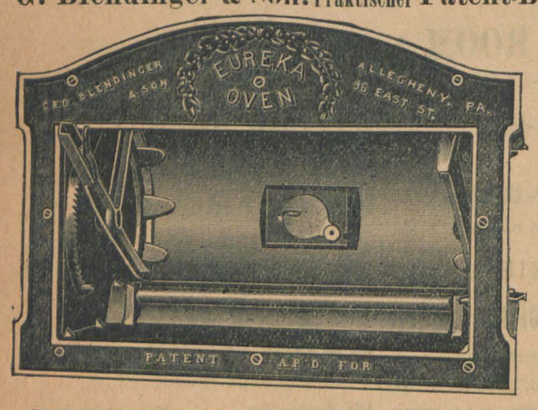
FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

INTERNATIONAL LABOR EXCHANGE
Hauptquartier und Arbeits-Bureau der International Bäcker- und Confectioners-Union No. 1 von New York.
257 Ost 10. Strasse, New York. Ignaz Neumeyer, Oekonom.
Schöne große Halle für Versammlungen und Parties. Jeden Samstag Abend gemüthliche Abendunterhaltung verbunden mit Tanzkränzchen.
Original Wiener-Restaurant, 196 Allen Str., führe ich noch immer weiter. Vorzügliche Speise und Getränke.

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager - Bier,
rein und unverfälscht. 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

M. HOEWER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

The Iron City Milling Co.,
Fabrikanten von 49
CHOICE BAKERS' FLOUR
von Winter- und Sommer-Weizen,
38. Str. und Allegheny Valley R. R., Pittsburgh, Pa.
Spezielle Sorten:
Gold Medal, Lawrence Amber, Peerless, Iron City, Choice Rye, xxxx Bakers.

G. Blendinger & Son. Praktischer Patent-Backofen-Bauer


9 East Street,
Allegheny, Pa.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugender Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Etablirt 1885. Cabel-Adresse: „Koenig."
J. W. KOENIG,
Großhändler in
Alle Artikel für Bäcker und Conditoren,
Fabrikant von Flavoring Extract und Baking Powder.
51—10 Gute Bedienung und bester Erfolg garantirt.
No. 316 Fifth Avenue, Pittsburg, Pa.

Flegenheimer Bros.
offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.
FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
2780 3. Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
176 Newark Ave., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

CONRAD HESS,
Weinhandlung und Schoppen-Wirthschaft
138 7. Str., nahe Ave. A, N. Y.
offerirt Weiß- u. Roth-Weine zu 75 Cts. per Gallone und aufwärts. Süß-Weine zu $1.00 per Gallone und aufwärts. Alle Sorten Whiskies und Cognacs zu den billigsten Preisen.
Bäcker werden extra gut bedient.

Offene Volkssprache,


und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adaptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über eheliches Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.
Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.
MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker-Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

Kranken!
Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfuß 2c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.
Alle Geschlechtskrankheiten
geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. Experte Untersuchung und Behandlung.
DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. Rath frei.

Trenton, N. J.

J. CHRIS. FUCHS,
Zur Bäcker - Einkehr
Cor. Fulton & Roebling Ave.,
TRENTON, N. J. 41—9
Choice Brands of Wines, Liquors and Segars.

CARL NEUMANN,
WALHALLA
der Int. Bäcker-Union No. 52,
Union Cigars on Hand,
Cor. Tremont & Jersey Streets,
TRENTON, N. J. 41

New York City.

SCHALK & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners UTENSILS,
16 Catherine St., New York.

A. M. BOWER. 29-11 E. E. PIERSON.
F. M. BOWER & CO.

BAKERS' UTENSILS,
165 Chambers St., N. Y. City.


H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Anion-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts.. NFW YORK.
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche
Restauration. 48

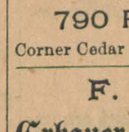
WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Duhrkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

RUDOLPH KELLER,
Bakers' Headquarters
172 First Avenue,
Zw. 10. und 11. Str. New York.
Bäcker können erste Klasse Vorleute und 2. und 3. Hände hier bekommen.—Strikte Union-Bedingungen. 28—10

F. VOEGELIN,
Theater- und Masken-Garderobe
222 & 224 E. Houston Str.,
Zw. Ave. A. und 1. Ave., New York.
Theater-, Hochzeits- und Gesellschafts-Anzüge geliehen oder auf Bestellung in kürzester Zeit geliefert. Comite-Anzüge eine Spezialität. Maskeraden und Tableaux arrangirt. 3—1

CHAS. STROHALM,
Ur-Wiener-Halle,
433 Ost 14. Strasse, New York.
Zwischen Erste Avenue und Avenue A.
California-, Ohio- und importirte Weine für Familien-Gebrauch. 27—10


Silk Flags and Banners
Gold Medals and Pins.
F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

ADOLPH MAHLER,
Union-Bäckerei
98 Goerk St., New York.
Aechtes Schwarzbrod für Familien und Restaurants. 3—10

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.
Stets zuverlässig.

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.
Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,
schnelle und gründliche Heilung
zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.
Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen
frische Fälle in wenigen Tagen
und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.
Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.
Männerschwäche, Nervenleiden,
finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.
Jeder Fall garantirt
oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die
Deutsche Heilanstalt,
No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,
dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.
*)Schwache Männer und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: John Heinrich, 82 Ave. A.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schrieber, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wentzel, 828 Broadway.—H. Leser, 920 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neubert, 81 Springfield Ave.

KRETSCHMANN & SKALAK,
Wine and Lagerbier Saloon,
and Meeting Room,
Zum Groben Michel,
209 East 5th Str., near Bowery,
NEW YORK.
Wines and Liquors at Wholesale and Retail. Strikte Union-Bedingungen. 2—10

FRANK KOVAR'S
UNION BAKERY
1086 Erste Avenue,
Zwischen 59. und 60. Str.
Bestes böhmisches Roggenbrod. Restaurants und Hallen werden prompt versorgt. Wiederverkäufern Rabatt. 2—10

L. W. KRAEMER,
144 Park Row,
Nahe Pearl Str. New York.
Arbeitsbureau der Typographia No. 7.
Freundliches Versammlungs-Zimmer. Die besten Getränke und Cigarren. 51—10

Cleveland, O.

MILLER & SCHULL,
Großhändler in
Bäckerei- und Conditorei-Materialien,
und Fabrikanten von feinen Essenzen,
No. 243 Viaduct, Cleveland, O.
Zuschriften werden prompt beantwortet.

St. Louis Mo.

Bæcker = Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
European Hotel, Europäischer Hof,
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Chicago, Ill.

HARRY M. BROWN,
The Union Tailoring Co.
30 Clybourn Ave.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Maaß, $15.00.
Hosen nach Maaß, $3.00.
Größte Auswahl an der Nordseite.


Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen
Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

THOMAS GREIF,
Haupiq. der Bäcker-Union No. 2,
Wines, Liquors and Cigars,
54 West Lake Street, Chicago.
Halls for Meetings of Trade Unions and Societies.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cafe Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
Halle für Parties.

J. W. ALLEN,
Bakers' Supplies
76, 78, 80 West VanBuren St.,
Telephone Main 4307. CHICAGO.

Auf Bestellung gemacht,
Anzüge oder Ueberzieher für **$10** von importierten Tuchen. Wir machen sie Ihnen nach Maß und überlassen Ihnen die Auswahl von Schnitt und Stoff. Wir importiren direkt, garantiren vollkommenes Passen, vorzügliche Arbeit und feinstes Zubehör. Wir bezahlen Expreßkosten nach irgend einem Theile der Ver. Staaten, Waaren versandt C. O. D. mit dem Rechte zu prüfen. Schreibt um freien Katalog, Proben und Maßanweisungen.
The Progress Tailoring Co.,
262 & 264 State St., Chicago, Ill.

J. E. BECKER & CO.
ARTISTIC PRINTERS
Deutsche Druckerei.
363 W. 12th St., Chicago.

Hall to Rent for all Occasions.
Gasthaus zur hohen Alpe
HANS ALTHALER,
WINE AND BEER SALOON,
145 East North Ave., Chicago, Ill.
Concert jeden Samstag Abend und Sonntag Nachmittag. Eintritt frei. 38

CHARLES LUBE,
Dealer in Imported and Domestic
Wines and Brandies,
226 E. North Avenue,
CHICAGO.
Goods Delivered Free of Charge.

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in
Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden
für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.
E. SUGENHEIMER,
No. 19 Church St., New Haven, Conn.

Billig zu verkaufen:
Eine Bäckerei mit Restaurant
in einer Stadt mit 3000 Einwohner. Nur 30 Meilen von Chicago.
Näheres von
H. Bayer, Turner, DePage Co.,
ILLINOIS. 49—10

Philadelphia, Pa.

G. HAMMER, jr.,
Vereins - Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant,
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the lates Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Man gebrauche
Macaroonene
um stets gute Mandel-Makronen herzustellen.
Alleiniger Fabrikant:
Chas A. Schlegel,
518 Fifth Avenue, Pittsburgh, Pa.
Zu hab bei allen Großhändlern.

W L. KNORR,
Bakers' & Confectioners' Supplies
Candy Tools and Machines,
1108 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.
Complete Catalogue mailed on application. 28

Keine Hoffnung mehr.
Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahraus, jahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du des Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so raffe Dich auf und kaufe Dir den „Jugendfreund". Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Dein Leiden bekommen und bei Befolgung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der „Jugendfreund" kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der
Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.

Providence, R. I.

F. FRANK'S PLACE
Hauptquartier der Bäcker- und Confectioner-Union No. 171.
132 Pine Str., Providence. R. I.
Feine Weine, Liqueure und Cigarren stets zur Hand. 34—1

Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung.

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 39.—10. Jahrgang. | New York—Brooklyn, Mittwoch, den 30. Januar 1895. | Preis 5 Cents.

Offizielles.

Lokal-Unions im Rückstande mit den Monatsberichten.

Die Zahl, welche der Nummer folgt, gibt die Zahl der Monate, welche die Union rückständig ist und ist für das Jahr 1895 berechnet. Lokal-Unions, welche in dieser Liste angegeben sind, werden ersucht, diese Berichte umgehend einzusenden, damit ich im Stande bin, einen Jahresabschluß zu machen. Für jeden Monat ist ein separater Bericht einzusenden und ersuche ich jedes Mitglied des Verbandes, darauf zu sehen, daß diese Berichte eingesandt werden.

Geo. L. Horn.

Nummer der Lokal-Union	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.
1	1	28	9	65	3	105	4
		30	1	66	1		
3	1	35	10	69	2	118	9
5	1	37	1	70	4	122	6
8	12	38	6	71	12	124	3
9	3	39	2	75	1	131	1
		41	4	78	12	141	4
		43	6	80	10	149	3
15	1	52	4	82	12	158	6
		53	5	83	9	162	1
20	5			85	2		
21	1	60	4	86	1	165	3
24	3			90	6		
25	9	62	9	95	7		
26	12	64		102	5		

Gewerkschaftsbewegung—Politik—Sozialismus.

Die Denver-Convention der A. F. of L. hat Anlaß zu gar vielen „hochweisen" Abhandlungen gegeben, die uns in Folge unserer Abwesenheit im Westen erst jetzt unter die Augen kommen. Was da nicht alles gekannegießert wurde, im Namen des „Fortschrittes", des Sozialismus, der Arbeiterklassenpolitik und sonstiger „Standpunkte", nur nicht von dem doch zunächstliegenden Standpunkte der Gewerkschaftsbewegung aus, auf deren Leitung allein die American Federation of Labor Anspruch erhebt. Es würde verschiedene Nummern der „Bäcker-Ztg." in Anspruch nehmen, auf alle Irrthümer, Entstellungen (absichtliche und unabsichtliche) und Angriffe zu antworten, die, besonders seitens vieler deutschen Arbeiterblätter, auf die Convention und ihre Mitglieder gemacht wurden; gar nicht zu reden von der geradezu bübischen Weise, mit der manche dieser Helden der Feder auf Commando intoleranter Ignoranten den Schreiber dieses Artikels durch ihr Lebenselement, die Gosse, zogen. Darauf giebt es jedoch keine Antwort.

Soweit das politische Programm in Betracht kommt, könnte der Redakteur der „Bäcker-Ztg.", in seiner Kapazität als Delegat des Int. Bäckerverbandes, sich einfach die Hände in Unschuld waschen und erklären, daß er im Auftrage der Baltimore-Verbands-Convention und der Int.-Exekutive handelte, als er dagegen stimmte. Das sei uns jedoch ferne. Im Gegentheil behaupten wir, daß ein ehrlicher und fortschrittlicher Gewerkschafter in Denver nicht anders handeln konnte. Es handelte sich nicht um die Anerkennung oder Zurückweisung des Sozialismus, wie man sich krankhaft bemüht, den Arbeitern vorzuschwafeln, sondern um die Frage, ob die Gewerkschaftsorganisationen zu Tummelplätzen politischen Parteigetriebes gemacht werden und in zahllose Kliquen und Faktionen gespaltet werden sollen, oder ob sie auf der Basis gewerkschaftlicher Kämpfe nach engerer Förderation und nach höherer Einigkeit und Kampffähigkeit weiterstreben sollen.

Die Zahl der wirklichen, überzeugten Sozialisten der Convention, die für den berühmten Artikel 10 aus Prinzip eintraten und stimmten, war verschwindend klein. Die größere Zahl der Vertreter dieser Planke bestand aus Politikern der schlimmsten Sorte (allen voran die Kohlengräber), die die sozialistische Sache nur benützten, um die Federation of Labor auf das Glatteis der lieben Politik zu locken, wo sie unter den bestehenden Verhältnissen nur zu bald eine Beute der Parteien und Sekten würde, die mit diesem Schritt ungehindert ihre zerstörende Thätigkeit entfalten könnten. Wer die Gebräuche der amerikanischen Politikanten und die Blüthen kennt, die das hiesige politische Leben treibt, wird nicht anstehen, die Besorgnisse zu rechtfertigen, die die Majorität der Delegaten hegten, als sie einer parteipolitischen Bewegung innerhalb der Gewerkschaftsbewegung entgegentraten. Was den Sozialismus anbetrifft, zählt sich Schreiber dieses zu dem radikalen Flügel der hierländischen Sozialisten, ein Standpunkt, den er noch nie verleugnete und wir erlauben uns ferner die Annahme, daß die große Mehrzahl der Mitglieder des Bäckerverbandes sozialistisch denken und unter die fortschrittlich gesinnten Arbeiter des Landes zu zählen sind.

Gerade, weil wir jedoch Sozialisten sind, die die revolutionäre Bestimmung der Arbeiterbewegung, sowohl in wirthschaftlicher als auch politischer Hinsicht verstehen, weigern wir uns sehr entschieden, jenen Patentsozialismus einer Anzahl Fanatiker als das wahre Prinzip hinzunehmen, der nur als eingepropftes Reis an dem ihm völlig fremden Baume des modernen kapitalistischen Staates, resp. durch die Politik prosperiren kann.

Wir erachten diese krankhafte Sucht, durch die Eroberung der sog. Staatsmacht dem Sozialismus zu Ansehen zu verhelfen, als eine Idiosynkrasie einer einzelnen Sekte in dem großen Heerbann des Sozialismus, die vergißt, daß der heutige Staat ein Produkt des reaktionären Bürgerthums ist, dem er als Machtmittel, als Hebel und Knüppel dient, um das Volk zu berauben und zu unterdrücken, eine Mission, die seinen ganzen und ausschließlichen Inhalt bildet und ohne die der Staat von selbst zusammenbricht. Auf dieser Thatsache basirend und die Nothwendigkeit des Zusammenbruches des Staates als Vorbedingung jeder wahren Volksfreiheit erachtend, betrachten wir die Versuche, die Arbeiterbewegung mit aller Gewalt in politisches Fahrwasser zu leiten, nicht etwa als fortschrittlich, sondern als reaktionär, reaktionär in dem Sinne, daß durch diese Taktik dem absterbenden Staat vermöge der Kraft der sozialistischen Lehren neue Lebenskraft zugeführt und der Prozeß seiner Auflösung verlängert wird.

Der wahre Sozialismus hat mit der politischen Aktion, wie sie von den Leuten befürwortet wurde, die der Denver Convention mit Gewalt jenes Programm aufhalsen wollten, dessen Annahme die Bildung einer politischen Partei mit sich führen mußte, nichts gemein.

Er erstrebt einen Gesellschaftszustand, der nicht einer politischen Bewegung, nicht dem heutigen Staatswesen, sondern der Gewerkschaftsbewegung und den Gewerkschaften entwachsen wird, und zwar nur dann entwachsen wird, wenn die Gewerkschaften weiter gedeihen, sich entwickeln und ausdehnen und ihre Mitglieder heranbilden, damit die Ereignisse der Zukunft sie in der Lage finden, die Erbschaft der heutigen Gesellschaft anzutreten.

Wer diese Ideen versteht, findet das rechte Verständniß für unsere Stellungnahme, die sich übrigens in Nichts von den Grundsätzen unterscheidet, auf denen die „Bäcker-Zeitung" seit Jahren steht.

Wir sind überzeugt, daß die sozialistische Erkenntniß unter den Arbeitern im Verhältniß zur wachsenden Reife der Gewerkschaften Platz greift und daß es gleichbedeutend mit einem Rückschritt ist, den Irrthum zu indossiren, daß die sozialistische Bewegung, resp. die Befreiung des Arbeiterstandes in erster Linie vom Stimmkasten des kapitalistischen Staates abhängt.

Wir werden gelegentlich auf dieses Thema zurückkommen, da es leider immer noch Kurzsichtlinge genug, auch in unseren Reihen giebt, die den wahren Werth und die Tendenz einer vorwiegend gewerkschaftlichen Bewegung nicht verstehen.

Die Agitation für sanitäre Backstuben.

In letzter Zeit ist die Agitation gegen ungesunde Backstuben in New York und Brooklyn wieder bedenklich erschlafft und in Sachen der Forcirung der Akte gegen die Bäckerarbeit junger Leute bei Nachtzeit ist dieselbe Stagnation eingetreten.

Das Zwanziger-Comite des Staats-Councils arbeitete ein Zeit lang recht thatkräftig, es fängt jetzt aber auch an, wieder flügellahm zu werden, trotzdem sich endlich doch jeder Genosse sagen muß, daß die Shop-Organisation, die Organisirung stritter Union-Shops und die Einführung des Labels, Hand in Hand gehend mit der Agitation gegen schmutzige Backstuben, das einzige momentan verfügbare Mittel zur Entfaltung einer kräftigen Agitation abgeben.

Wollen die Unions abermals den Vorwurf auf sich laden, daß eine vielversprechende Agitation an der geradezu verbrecherischen Indifferenz der besten Kräfte der Organisationen scheiterte.

Unsere Klagen richten sich mit Recht seit Jahren gegen den Mangel an Fleiß, Opferwilligkeit und Ausdauer der Mitgliedschaft. Vieles könnte besser sein, wollten wir uns nur aus der fluchwürdigen Apathie aufraffen, die uns in Fesseln hält und den Pinocle-Tisch wenigstens für eine kurze Zeit dem Wohle der Organisation unterordnen.

Wir sind stets bereit, den Genossen, die obige Mahnungen beherzigen und in der Agitation die so wünschenswerthe Ausdauer an den Tag legen wollen, mit Kopf und Hand zur Seite zu stehen. Die Situation im Gewerbe wird täglich günstiger. Etliche kräftige Züge an dem gemeinsamen Strang und der Karren muß und wird in's Rollen kommen. Man zeige den Bäckerbossen sowohl als den Bäckerarbeitern den ernsten Willen dem Verfall unserer Industrie entgegenzutreten und dem Fortschritt Bahn zu brechen und die Unterstützung wird nicht ausbleiben. Die allererste Bedingung ist jedoch Ausdauer.

Lockport, N. Y., und Anderson, Ind., reorganisirt.

Union 143, Lockport, N. Y., und Anderson, Ind., sind der Asche der Reaktion entstiegen. Die Reorganisation ging verflossene Woche vor sich und Charters gingen nach Ort und Stelle ab, zugleich kommt Nachricht von Minneapolis, daß die Arbeiter der Minneapolis Baking Co. der jüngst reorganisirten Union 53 beitraten und der frühere Präsident der Union 32, Nic. Zang, wieder an die Spitze der Organisation trat. — Eine günstige Woche auf dem Agitationsgebiet. Who is next?

Ein Wort der Mahnung.

Die Redaktion fühlt sich veranlaßt, Einsender und Correspondenten der „B.-Z." auf's Dringendste zu ersuchen, in ihrer Schreibweise sachlich zu bleiben und sich unnöthiger und grundloser Angriffe und Verdächtigungen der Verbands-Verwaltung zu enthalten.

Anlaß zu dieser Notiz gibt uns die in letzter Nummer erschienene Zuschrift Genosse Nitz's von Detroit, das „Eingesandt" der Bäcker von Washington und das in dieser Nummer erscheinende „Eingesandt" Gen. Neumann's von Chicago.

In letzterem Eingesandt erweisen sich die Bemerkungen wie die „schmutzige Wäsche des Nationalverbandes waschen"; „daß so Manches faul ist im Staate Dänemark" u. i. w. als besonders anstößig. Diese Schreibweise kann unmöglich weder agitatorisch noch erzieherisch wirken, und hat nur eine Wirkung, Mißtrauen sowohl innerhalb des Verbandes als außerhalb desselben zu säen, ein Resultat, das nicht als Aufgabe der „Bäcker-Ztg." gelten darf. Wer eine Klage gegen die Verbands-Verwaltung zu erheben hat, der gebe dieselbe ehrlich und ohne Umschweife kund und bringe sie vor die zuständige Behörde, den Int. Ex. Board. Ist ihm oder der betreffenden Union der Entscheid dieser Behörde nicht genehm, so appellire man an den General-Ex.-Board. Auch in dem jetzt vorliegenden Fall, den Beschluß der Int. Executive betreffend, daß Eingesandts den Unionstempel tragen müssen, steht den Unions dieser Weg offen.

Dem Interesse des Verbandes ist viel besser gedient, wenn in allen derartigen Fällen etwas weniger Tinte gebraucht wird und seitens der Mitglieder und der Unions prompter gehandelt wird. Da ließe sich mancher Knoten oft sehr leicht entwirren, der durch die häufig sehr bitteren „Eingesandts" nur noch enger geschlungen wird, bis er zu den beklagenswerthesten Störungen in der harmonischen Thätigkeit der Organisationen und dem gegenseitigen Vertrauen der Mitglieder, der Lokal-Unions und der letzteren zum Int. Verband führt.

Gen. Neumann hat übrigens Recht, wenn er zum Schlusse auf das Bedürfniß aufmerksam macht, sich gegenseitig nicht in den Haaren zu liegen. Die Zeiten sind dazu schlecht angethan. Mehr gegenseitige Duldung thut noth, nicht ein künstliches Aufbauschen kleiner Fehler, seien sie auf Seiten der Verbandsverwaltung, der Lokal-Unions oder einzelner Mitglieder. Man bemühe sich, nicht die gegenseitigen Differenzpunkte, sondern diejenigen Ziele, Methoden und Bestrebungen zu suchen, auf denen wir miteinander harmoniren und gemeinsam wirken können. Geschieht das, dann tritt Einigkeit, Solidarität und wahre Toleranz an Stelle der in unserem Verbande schon so oft beklagten gegenseitigen Gehässigkeiten und Ueberstürzungen, und das Resultat wird ein erfreuliches für den dauernden Fortschritt unserer Sache sein.

Ein schlechter Rath.

Die „New Yorker Volks-Zeitung" läßt sich in ihrer Nummer des verflossenen Freitag über die Stellung der Arbeiter zur Staatsmiliz wie folgt aus:

„Die in den letzten Jahren gehäuften Fälle des Eingreifens der Staatsmilizen in die ökonomischen Kämpfe zwischen Kapitalisten und Arbeitern haben in den Kreisen der letzteren eine Stimmung großgezogen, welche in der Parole ihren Ausdruck findet: die Arbeiter sollten der Miliz fernbleiben!

Das wäre eine grundverkehrte Taktik. Es hieße dem rücksichtslosen Gegner eine Waffe noch werthvoller machen, die er eben erst zu würdigen und anzuwenden begonnen hat. Wie falsch eine solche Taktik ist, geht schon daraus hervor, daß der Gegner selbst dieser Taktik in die Hände arbeitet. Man denke an die Auflösung der „unzuverlässigen" Regimenter und an die letztjährige Empfehlung des New Yorker General-Milizinspektors in dem nämlichen Sinne.

Umgekehrt ist besser gefahren! Massenweise hinein in die Miliz und „durchseucht" sie mit dem „Gifte des Arbeiter-Klassenbewußtseins."

Obiger Rath der „Volks-Zeitung" fällt hoffentlich bei den Arbeitern auf unfruchtbaren Boden. Mit derartigen, gelinde gesagt, jesuitischen Methoden läßt sich keine Bewegung von der hohen, historischen Bedeutung der Arbeiter-Bewegung fördern. Abgesehen von der zweifelhaften Möglichkeit, durch einen Prozentsatz fortschrittlich denkender Mitglieder der Milizen den Bann militärischer Disciplin, wenn in Reih' und Glied, brechen zu können, sollte sich die Arbeiterschaft hüten, auf die bloße Möglichkeit hin, in einer ferneren Zukunft „die Miliz mit dem Gifte des Arbeiterklassenbewußtseins zu durchseuchen", einer der gefährlichsten Waffen des Kapitals neue Nahrung zuzuführen.

Auch muß jeder ehrliche Arbeiter, der von dem Rechte seiner Sache und ihrem eventuellen Sieg ganz durchdrungen ist, den Vorschlag schon deshalb von sich weisen, weil er eine Selbsterniedrigung voraussetzt, die nicht allein seiner Sache und seiner selbst unwürdig ist, sondern auch die Gefahr in sich birgt, die Arbeiterbewegung in einer ihrer Grundforderungen, der Abschaffung des Militarismus, der Lächerlichkeit preiszugeben.

Will die „Volks-Zeitung" ein Gegengewicht gegen die drohende Militär-Gewalt schaffen, dann kann sie als Arbeiterblatt nur die allgemeine Volksbewaffnung fordern, die ja auch einen Theil des Programms ihrer deutschen Gesinnungsgenossen bildet. Nur auf diesem Wege kann in in einem Militärstaate ein Gegengewicht gegen das Umsichgreifen der Militär-Despotie erzeugt werden.

Auf diesem Standpunkte sind wir jedoch hierzulande noch nicht angelangt. Im Gegentheil steht die Milizerei schon jetzt in einem so üblen Geruch, daß es besonders in den westlichen Staaten den Kapitalsschergen schwer hält, ihre Regimenter intakt zu halten. Die Ereignisse in Tennessee, Coeur D'Alene, Homestead und Buffalo haben den Arbeitern die Augen geöffnet und die Militärlustigen auf ein Minimum reduzirt. Der Brooklyner Strike gießt abermals Oel auf das Feuer und an den Arbeiter-Organisationen liegt es, nach Kräften jedwede solche Gelegenheit gegen die Milizerei auszubeuten, bis die Institution jedem ehrlichen Arbeiter in die Nase stinkt. Wohl wird die herrschende Klasse versuchen, die Lücke durch die „besseren" Volksklassen und durch bezahlte Söldner auszufüllen. Uns kann dieser Zeitpunkt jedoch nur erwünscht sein, denn er reinigt die Atmospäre von dem Wahne, daß die Bürgersoldaten das öffentliche Wohl, Gesetz und Ordnung, und nicht die Interessen der Ausbeuterklasse vertreten, wie die „Hetz-Apostel" der Arbeiter heute behaupten. Die resp. Klassen-Interessen der Ausbeuter und ihrer Opfer treten damit schärfer zu Tage, wogegen hoffentlich unser „Volks-Zeitungs"-Schreiber nichts einzuwenden hat.

Bleibe man also hübsch consequent und lasse die Kapitalsschergen ihre Landsknechte holen, unserethalben wo der Pfeffer wächst, nur nicht unter den Arbeitern.

Nur kein Abwiegeln.

Wir sagen: Arbeiter, bleibt dem Schergenthum ferne, dann wird die Arbeiterbewegung mit dem ganzen Mordinstitut schon fertig werden, — ist die Frucht der neuen Gesellschaft einmal zum Pflücken reif.

Von Nah und Fern.

— Lokal-Unions 35 und 88, Philadelphia, traten laut Bericht des dortigen „Tageblatt" aus dem Verband aus. Als Ursache geben sie an, daß sie in ihrer lokalen Agitation, „trotz ihrer wiederholten Aufforderungen," keine Unterstützung erhielten, daß es ihre Absicht sei, ihre Kopfsteuergelder vor der Hand für lokale Agitation zu verwenden, um nachträglich mit einer Mitgliedschaft von verschiedenen Hunderten wieder dem Verband beizutreten.

Es ist beklagenswerth, daß es noch so viele verschwommene Köpfe im Verband giebt, die nicht einsehen können, daß in dem Augenblick, wo eine Organisation ihren Nationalverband verläßt, sie ihren moralischen Halt in der Mitgliedschaft verliert und den eventuellen völligen Ohnmacht verfallen ist. Die Beweise für diese Annahme sind überwältigend, wollten sich die Herren nur die Mühe geben, die Geschichte der früheren und jetzigen „unabhängigen" Unions zu studiren. Die früheren kamen sämmtlich schwächer, aber reicher an bitteren Erfahrungen in den Verband zurück oder sie verwandelten sich in Krankenkassen, wo sie sich nicht gänzlich auflösten, während die jetzigen nur noch ein Schattendasein führen und von der Gnade der Bäckerbosse leben, deren Schuhriegeleien gegenüber sie absolut ohnmächtig sind. (Siehe New York und Boston.) — Uebrigens sei in Bezug auf Philadelphia noch constatirt, daß die letzte Convention den dortigen Unions 50 Dollars Agitationszuschuß gewährte, trotz der Thatsache, daß Union 88 bis heute durchschnittlich nur für neun Mann Kopfsteuer zahlte.

Wir rathen den Philadelphiaern, sich die wohlgemeinten Worte Fritz Häcker's und Ed. Nolte's, die gegen den „Unabhängigkeits-Unsinn" sprachen, zu Herzen zu nehmen und den voreiligen Beschluß in Wiedererwägung zu ziehen. Sie schaden sich damit nur selbst, indem der Verband den Verlust der wenigen Philadelphier Mitglieder leicht verschmerzen kann.

Der Int. Sekretär schrieb an die Ver. Deutschen Gewerkschaften und die United Labor League, um dem Selbstmordgebahren der fraglichen Unions entgegenzutreten.

— In Indianapolis führte der Boycott gegen Parrot & Taggart's Branche der U. S. Baking Co. zu einem Brodkrieg, als dessen Resultat Kleinhändler den Laib Brod nun für 3 Cents absetzen, während der Engros-Preis in vielen Fällen unter 2 Cents gefallen ist. Gewisse Herren scheinen entschlossen zu sein, lieber das ganze Bäckergeschäft auf den Hund zu bringen, als den Unionarbeitern ihr Recht angedeihen zu lassen. Wohlan, wir wollen sehen, wer es am Besten aushält, das Hungern haben viele Bäckerarbeiter schon längst gelernt. Ob die Bäcker-Bosse mit derselben Resignation jedoch den bevorstehenden Bankerott ertragen können, ist die Frage. —

— In Brooklyn hat sich die Situation im Eisenbahn-Strike nicht geändert, die Striker halten aus und die Corporationen sind nicht im Stande, die nöthigen Scabs aufzutreiben.

Milizen und Polizeiler haben eine wahre Schreckensherrschaft eingeführt. Zwei arme Teufel, die keines Vergehens bezichtigt werden, wurden von der Soldateska todtgeschossen und eine große Anzahl Leute liegt in ihren Wohnungen und Spitälern an Wunden darnieder. Die Arbeiter halten Protestversammlungen ab, die bestehende Uneinigkeit in den Reihen der Bewegung jedoch macht jedes vereinte und geschlossene Vorgehen zu Gunsten der Striker unmöglich, und so geht denn der Sache die moralische Kraft verloren, die eine einmüthige kräftige Stellungnahme der organisirten Arbeit mit sich führen müßte.

Erfreulich ist die erbitterte Stimmung der ganzen Bevölkerung gegen die Milizschergen und die Opferwilligkeit der Mehrheit der Bewohner, die lieber zu Fuß gehen, als die verpönten, mit Scabs besetzten Cars zu benützen.

— Große Protest-Versammlungen gegen die Mißwirthschaft der Polizei und Soldateska im gegenwärtigen Eisenbahnarbeiter-Strike fanden statt; am Mittwoch Abend im Brooklyner Labor Lyceum unter den Auspizien der Vereinigten Brauer-Unions von New York, Brooklyn und Umgebung und am Montag Abend in der Humboldt-Halle unter Leitung der Brooklyner Central Labor Federation. Als Redner fungirten der strikende Conducteur Thomas West, Jac. Franz von der S. A. P., Michael Raphael von den Cigarrenmachern, Chr. Pattberg, der Redakteur der „Bäcker-Ztg." und Andere. Die versammelten Arbeiter waren begeistert für die Sache der Striker und machten ihrer Empörung über die Schieren'sche Volksknebelung in unverhohlenen Worten Luft.

— Die Bäcker stimmten auf der Denver Convention gegen den sozialistischen Artikel 10, nicht weil sie etwa nicht sozialistisch denken, sondern weil es im Laufe des Jahres durch die Thätigkeit der Verfechter dieses Artikels innerhalb der Arbeiterbewegung klar wurde, daß die besagte Resolution als Basis einer parteipolitischen Bewegung innerhalb der Gewerkschaften gelten sollte, die den Bestand, die Einigkeit und die Entwickelung der letzteren gefährdet und dem Sozialismus selbst nichts genützt hätte.

Unter den Umständen für Artikel 10 einzutreten, war gleichbedeutend mit der Bankerotterklärung der Gewerkschaftsbewegung, aus deren Fortschritten allein die Kräfte gedeihen, die die freie Gesellschaft der Zukunft zur Thatsache machen werden. Wohl ist der Fortschritt ein langsamer, aber er ist desto sicherer und hält Schritt mit der ökonomischen Entwickelung, die die Verhältnisse reift, in denen die Welt des Sozialismus allein lebensfähig sein kann.

— In Chicago hat sich unter dem Namen „Chicago Labor & Trades Congreß" eine neue Gewerkschafts-Centrale gebildet, in der 28 Organisationen vertreten sind. Die Organisation steht auf dem Boden des Sozialismus und stellt sich die Aufgabe, „die politische Corruption des alten Gewerkschaftsrathes zu bekämpfen." Wahrscheinlich ist diese Spaltung auf die letzte Arbeiter-Wahlcampagne zurückzuführen. — Ob dieselbe für die Arbeiterbewegung Chicago's eine Wohlthat sein wird, muß die Zukunft lehren. Die Erfahrung anderer Städte des Landes unter denselben oder ähnlichen Umständen sollten gerade nicht ermuthigend wirken

Deutsch-Amerikanische

Bäcker-Zeitung,

5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:

Für ein Jahr	$2.00.
Für sechs Monate	1.25.
Für drei Monate	.65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:

HENRY WEISMANN,

No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Unser International Union Label Made REGISTERED J. B. & C. I. U. OF A.

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an **George L. Horn,** 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, NoteHeads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

UNION PRINTER

General-Executiv-Board.

Theo. Wagner, 209 Sheriff Str., Cleveland, O.
John Hiller, Box 601, Welston, O.
Ernst Nolte, Berlin, N. J.
Chas. Groh, 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny.
G. A. Drugas, 100 Dunlop Str., Indianapolis, Ind.
F. A. Harzbecker, 1352 Tremont Str., Boston, Mass.
Frank Froehlich, 39 Benton, Rochester, N. Y.
John Schudel, 1306 Union Ave., Chicago, Ill.

Korrespondenzen.

Spezial-Versammlung
des
New York und New Jersey Staats-Councils
Samstag, den 2. Februar, Abends 5 Uhr, in 257 Ost 10. Straße.

Sämmtliche Delegaten müssen anwesend sein.

Der Sekretär.

Union No. 3, Brooklyn.

Am 26. Januar hielt obige Union eine Spezial-Versammlung ab. Die Abstimmung über die Int. Kranken- und Sterbekasse war auf der Tagesordnung. Dieselbe ergab 3 Stimmen dafür und 24 dagegen. Die Ansicht der Genossen war meistens die, daß die Unions in größeren Städten, resp. deren Mitglieder, längere Stunden bei geringerem Lohn arbeiten, als die Genossen von kleineren Unions im Lande; deshalb sehen wir nicht ein, daß man uns doppelt besteuert, damit kleine Unions Delegaten zur Convention schicken können. Ferner sind wir der Ansicht, daß wenn Unions von 15—18 Mitgliedern wirkliches Interesse haben, die Convention zu beschicken, sie auch so viel Prinzip haben sollten, das nöthige Geld aufzubringen, da es uns gerade noch einmal so viel kostet. Hierauf wurde keine Stimme dafür und 23 Stimmen dagegen abgegeben.

Da wichtige Geschäfte vorlagen, wurde die Spezial-Versammlung suspendirt und zur regelmäßigen Sitzung übergegangen. Von den Beamten war der Thürsteher abwesend. Vorgeschlagen wurde R. Wernberg, aufgenommen Jac. Steiler. Betreffs des Letzteren soll der Sekretär Union 5 benachrichtigen. Einladungen von Unions 75 und 69 lagen vor und wurde beschlossen, daß wir uns in Corpore an deren Bälle betheiligen. Eine weitere Einladung von Union 95 lag vor und wurde der Sekretär beauftragt, ein Schreiben an diese Union zu richten. Das Comite für die Picnic-Angelegenheit berichtete, Samstag, den 8. Juni, Deckelmann's Ridgewood Park belegt zu haben.

Ferner wurde ein Schreiben von unserm Genossen John Olders verlesen. Derselbe wurde letzten Samstag unschuldiger Weise verhaftet, als gerade eine Trolley-Car bombardirt wurde, und er denselben Weg zu passiren hatte. Es wurde in's Gefängniß geschleppt; er suchte um Unterstützung nach und wurden $5 aus der Kasse bewilligt, sowie eine Collekte veranstaltet. Genosse Felix Urbach wurde beauftragt, das Geld an John Older's Familie auszuhändigen.

Eine Diskussion über den Werth der Unions und Gewerkschaften ist auf nächsten Samstag anberaumt. Die Genossen sind ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Einnahmen	$13.60
Ausgaben	5.00

Alex. Ruppert, Sekr.

Union No. 75, Brooklyn.

Die Versammlung wurde in Abwesenheit des Präsidenten und Vice-Präsidenten vom Sekretär John Weth eröffnet. Genosse Kalb führte den Vorsitz. Der Sekretär soll Union 95 von Jersey City benachrichtigen, daß wir ihr Fest nicht besuchen können, weil am selben Abend unser Maskenball stattfindet. Die Einladung vom Herzog Karl Theodor Verein mußte zurückgeschickt werden, weil die Festlichkeit in einer Scab-Halle stattfindet und sich auf den Tickets nicht das Union-Label der Drucker befindet.

Der Bericht vom letzten Tanzkränzchen lautete:

Baar an Hand	$39.91
In Händen des Gen. Grimm	2.45
Gesammt-Ueberschuß	$43.36

Der Arbeitsbureau-Bericht lautete: 5 Mann haben 6 Tage ausgeholfen; 2 Mann gingen stetig in Arbeit; außer Arbeit 7 Mann.

Beschlossen wurde, daß wenn ein Aushelfer seinen Platz im Stiche läßt, derselbe während der Dauer eines Monates nicht zum Aushelfen berechtigt ist. Genosse Adam Kalb wurde als Delegat zum Int.-Ex.-Board erwählt.

Zwei arbeitslosen Mitgliedern wurde Stundung ihrer Beiträge gewährt.

Aus dem Strike-Fond wurden $8.00 an den Int.-Ex.-Board zur Zahlung angewiesen. Es wurde beschlossen, keinen Kandidaten aufzunehmen, welcher der Staats-Miliz angehört. In Betreff des Car-Strikes wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„In Anbetracht, daß die Trolleybahn-Magnaten ihren Arbeitern die gerechten Forderungen verweigerten und dieselben dadurch zum Strike zwangen;

„In fernerem Anbetracht, daß der Reform-Mayor Schieren die ganzen Milizbuben von Brooklyn und New York aufbot, um den Strike zum Schaden der Arbeiter zu brechen, und

„In weiterem Anbetracht, daß diese Mordbuben bei der geringsten Gelegenheit die Arbeiter, deren Frauen und Kinder mißhandelten und ganz unschuldige Leute darniedermetzelten, so sei es

„Beschlossen, daß wir, die Bäcker-Union No. 75, den Strikern unsere vollste Sympathie aussprechen, so sei es ferner

„Beschlossen, daß wir keine Cars patronisiren, bis die Compagnie die Forderungen ihrer Arbeiter bewilligt hat. Sei es weiter

„Beschlossen, daß wir die schändliche Handlungsweise des Schuhleder-Mayors Schieren auf's schärfste verdammen, und sei es endlich

„Beschlossen, daß wir alle Arbeiter dieses Landes auffordern, von der Miliz fern zu bleiben."

Wegen vorgerückter Zeit wurde die Urabstimmung bis zur nächsten Versammlung verschoben.

Einnahmen	$12.80
Ausgaben	7.50

John Weth, Sekr.

Union No. 5, Brooklyn.

Alle Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, werden aufgefordert, ihren Verpflichtungen in der nächsten Versammlung, am Samstag, den 2. Februar, nachzukommen, widrigenfalls ich es der Versammlung vorlegen muß.

A. Weber, Fin.-Sekr.

Union 164, New York.

Die Versammlung obiger Union fand am 26. Januar statt.

Das Protokoll wurde angenommen wie verlesen und dem Sekretär pro temp. der Dank für seine Mühe ausgesprochen. Einladungen von dem sozialistischen Club, Branch von Morrisania, wurden entgegengenommen und hatten sich die Mitglieder bereits betheiligt, da die Einladung zu spät kam. Tickets von Schwester-Union 69 (englisch) Brooklyn, wurden nicht vertheilt, weil die Tickets kein Union-Label trugen.

Office-Bericht: Außer Arbeit 4 Mann, 1 Mann ausgeholfen. Vorgeschlagen wurde Martin Holländer, früheres Mitglied von Union No. 1, durch Genosse Rath.

In Abwesenheit des Finanzsekretärs wurde Genosse Rath an dessen Stelle pro temp. ernannt. Die Comite-Berichte wurden entgegengenommen und die Comites von Bosses Zink und Battenfeld auf eine weitere Woche in Aktivität belassen. Ein Comite, bestehend aus den Genossen Wiesemann, Heyer und Rath, wurde ernannt, um zu Bormann Volz in Gerber's Shop zu gehen. Die resp. Delegaten waren nicht anwesend und die Berichte des Finanz- und Arrangements-Comites zur nächsten Versammlung zurückgelegt.

Da keine weiteren Geschäfte vorlagen, wurde die Versammlung von dem Vorsitzenden, Genosse Burkhard, bis zum 2. Sonntag im Monat (10.) vertagt.

Mit Brudergruß,

Aug. Stromberger, Sekr.

* * *

P. P. Die Mitglieder sind ersucht, sich an der nächsten Versammlung so stark wie möglich zu betheiligen, da weitere wichtige Geschäfte vorliegen.

Union No. 165, New York.

Obige Union versammelte sich am 26. Januar. Genosse Joseph Goldberg, der sich in Union 1 aufnehmen ließ, wurde vor die Exekutive geladen. Jacobovitz und Danolowitz bilden ein Comite zum Besuch aller Unions, die mit den Ver. jüdischen Gewerkschaften verbunden sind, und dieselben zu einer Conferenz in Sachen der Union 165 einzuladen. Die Delegaten sollen beim Staats-Council in Sachen der falschen Labels vorstellig werden. Ferner soll besagte Körperschaft im Bunde mit Union 165 bei der C. L. F. eine Klage anhängig machen in Betreff deren Anerkennung von Scabs und sonstiger Verräther, die Union 165 ausgeschlossen hat.

Beschlossen, dem alten Mitglied Fischer wegen öfterer Störung der Versammlung auf 4 Wochen das Wort zu entziehen und auf 2 Wochen zu keiner Versammlung zuzulassen.

Beschlossen, den alten Finanz-Sekretär aufzufordern, seinen Bericht abzugeben.

Einnahmen	$39.40
Ausgaben	33.74

Jacobovitz, Sekr.

Union 90, Dallas, Tex.

Union No. 90 hielt am 5. Januar in Schaub's Halle ihre General-Versammlung ab und erwählte folgende Beamte:

Präsident, Chas. Günthner;
Vice-Präsident, Reinhold Willer;
Protokoll- und Correspondenz-Sekretär, Jules Bourquin;
Finanz-Sekretär, George Kupfer;
Schatzmeister, Albert Schneider;
Sergt.-at-Arms, Adolf Schilder;
Trustees, Victor Stengle, Joe Stein und Adolf Schilder.

Union 90 errang einen bedeutenden Sieg über Kleber & Son, die Eigenthümer der Queen City Bäckerei. Der Boycott war kurz aber durchgreifend, indem das Geschäft seine sämmtlichen besseren Kunden verlor. Paul Bachmann mußte seine Scabdienste mit einer Strafe von $7.50 gutmachen, während Franz Mueller desselben Vergehens halber die Wiederaufnahme versagt wurde.

Das Backgeschäft in Dallas ist sehr gut. Die Union hat nur einen Mann außer Arbeit.

Einnahmen	$18.00
Ausgaben	3.00

Julius Bourgin, Sekr.
486 Elm Str.

Union 169, Lowell, Mass.

Union 169 hielt am 13. Januar eine General-Versammlung ab und erwählte folgende neue Beamte: James Parke, Präsident; Jos. Lavow, Vice-Präsident; Jas. Jameson, Prot.-Sekretär; Julius Parthum, Fin.-Sekretär: John Carley, Schatzmeister.

Herr Tracey von der Boston Cigarrenmacher-Union war anwesend und sprach für das Union-Lrbel. Beschlossen wurde, dasselbe einzuführen. John Callahan, Chas. Spaulding, Jos. Lavow und Jas. Jameson wurden als Delegaten zum Centralkörper gewählt.

Die Delegation setzte dort die Ernennung eines Dreier-Comites durch, das drei Shops besuchen soll, um sie zu bewegen, das Union-Label einzuführen.

Die nächste regelmäßige Versammlung findet Sonntag, den 27. Januar in Caledonian Hall, 138 Merrimack Str., statt.

Jas. Jamison, Sekr.

Union 155, Waterbury, Conn.

Obige Union tagte am 19. Januar und erwählte folgende Beamte für den laufenden Termin:

Geo. Buchanan, Präsident;
Pat. Boyle, Vice-Präsident;
Pete Connolly, Prot. und Corr. Sekretär;
Chas. Yoes, Schatzmeister;
Louis Orlando, Thürsteher;
James Stout, Sam. Lackey und Otto Zengerle, Trustees.

James Stout und Geo. Buchanan sind die Delegaten zur Conn. Staats-Convention.

Die Union nahm $18.57 entgegen, als ihren Antheil an dem Ertrag des Picnics der Central Labor Union. James Stout, Geo. Buchanan und Peter Connolly fungiren als Revisions-Comite.

Das Massenversammlungs-Comite konnte von Gen. Weismann keine Antwort bekommen, da er im Westen thätig ist. Weitere Schritte betreffs der Agitations-Versammlung wurden deshalb verschoben, bis wir von Weismann hören. Alle Mitglieder der Union sind wichtiger Geschäfte halber ersucht, der Versammlung am 2. Februar beizuwohnen.

Einnahmen	$20.57
Ausgaben	4.50

Peter Connolly, Sekr.

Union 26, Denver, Col.

In der letzten Versammlung obiger Union wurden Beamte gewählt wie folgt:

Präsident, William Palmer;
Vice-Präsident, John Reid;
Prot.-Sekretär, M. J. Pettid;
Fin.-Sekretär, John Baker;
Adressen-Sekretär, Em. Herskowitz;
Schatzmeister, Jacob Schock;
Delegaten zur Trades Assembly, Aaron Hill, Henry Bartlett und John Reid.
Trustees, W. Palmea, H. Bartlett, und H. Wasmuth.
Executiv-Board, H. Bartlett, J. Schosk, A. Billings, E. H. Gabriel, H. L. Wallace, S. Hill, L. Hupp, C. Butterfaß und M. J. Pettid.

Georg Bartsch wurde mit Reisekarte von Union 162 aufgenommen; ebenso Chas. Butterfaß mit Karte von No. 2, John Breyer, E. J. Droney und Gus Benz wurden aufgenommen.

Union 27, Pittsburg Allegheny.

Allen Mitgliedern der Union No. 27 hiermit zur Nachricht, daß vom 2. Februar an, also mit nächster Versammlung, die Versammlungen in Engelmann's Halle, No. 13—15 East Allegheny fernerhin stattfinden, und sind alle Mitglieder ersucht, bei unsrrem Einzug vollzählig zu erscheinen, umsomehr, da in derselben Versammlung auch die Debatte über die Arbeitslosen-Unterstützungskasse aufkommen wird. Also, kommt Alle.

In der am 19. Januar stattgefundenen Versammlung wurden 2 neue Candidaten vorgeschlagen, und Chas. Funk, Gottlieb Hägele als Mitglieder aufgenommen, sowie Hessinger von Union No. 40, Erie, überschrieben. Eine Correspondenz vom Int. Sekretär Geo. Horn betreffs der englischen Union 119 wurde verlesen und sollen die Trustees Kagermaier und Prezel und der Office-Verwalter John Müller diese Sache besorgen. Zur Spezial-Sache übergegangen, wurde die Kranken-Unterstützungs-Angelegenheit mit 32 für und 2 Stimmen dagegen angenommen; jedoch soll der Artikel betr. Ausstellung von Gesundheits-Certifikaten umgeändert werden, dahin lautend, daß der Sekretär der Kasse bei denjenigen Mitgliedern, wo er nicht fest überzeugt ist, daß dieselben gesund sind, eine Beglaubigung vom Doktor erfolgen soll, denn es wäre der reine Blödsinn als gesunder Mensch einem Doktor zum Voraus $1.00 in die Rippen zu werfen.

No. 2, „die Convention"; hierfür stimmten Alle, nämlich 34; jedoch soll im dem Artikel „Jeder Delegat erhält" u. s. w. angegeben sein, ob vom Tage seiner Abreise, oder nur während der Dauer, das heißt, während die Delegaten in Sitzung sind, die betreff. Summe ausbezahlt wird.

Da Union 27 dieses Jahr ein Pic-Nic mit großem Erfolg abhalten will, so wurde beschlossen, eine Liste aufzulegen, auf welcher nicht weniger als 50 Cents in Baar gezeichnet werden können, um im Voraus ein Defizit zu verhüten. Beiträge zu diesem Fond können jederzeit an den Finanz-Sekretär, Charles Groh, No. 1 Spring Ally, 2. Ward, Allegheny, eingesandt werden.

Mit Gruß,

Fred. Prezel, corr. Sekr.,
122 Webster Str.,
Allegheny, Pa

Union No. 12, Baltimore.

Am 12. Januar hielt obige Union ihre erste diesjährige Versammlung ab, welche sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Die Berichte der verschiedenen Beamten wurden entgegengenommen und war nach denselben das vergangene Quartal im Allgemeinen ein günstiges. Hierauf traten die neuen Beamten ihre Plätze an und Delegaten- und Comite-berichte wurden entgegengenommen und verschiedene Comites erhielten Instruktionen.

Neun Mitglieder meldeten sich außer Arbeit und einer in Arbeit. Acht Arbeitslose erhielten Unterstützung und zwei neue Mitglieder wurden vorgeschlagen.

Der Neujahrsball war ausgezeichnet besucht und erwies sich als ein Erfolg.

Einnahmen	$32.77
Ausgaben	18.50

Max Quitt, Sekr.

N.B.—Alle Mitglieder der Union werden aufgefordert, zur nächsten Sitzung anwesend zu sein, da die Urabstimmung nicht länger hinausgeschoben werden kann. Es handelt sich um Krankenkasse und Convention.

Labels sind jeden Samstag Nachmittag von 3—5 Uhr im Union-Lokale zu haben.

Das Ball-Comite wird ersucht, am zweiten Samstag im Februar, Abends 8 Uhr, vollzählig in Neidhardt's Halle bei der Abrechnung anwesend zu sein. Ein Faß Bier wird dazu aufgelegt.

Union No. 15, St. Louis.

Am 19. Januar hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab. — Ein Cirkular vom Legislativ-Comite der Am. Fed. of Labor in Washington wurde verlesen und dem Gesuch entsprochen. Die Urabstimmung, wie sie in No. 35 der „Bäcker-Ztg." verlangt wird, wurde auf Samstag, den 2. Feb., zur Spezial-Versammlung festgesetzt.

Gen. Stolze von Pine Bluff, Ark., theitte mit, daß er für Einführung der freiwilligen Unterstützungskasse stimme.

Die Kandidaten von der Massenversammlung wurden aufgenommen und die neuen Beamten erwählt.

Mit Gruß

Chas. W. Weiß, Sekr.

(Eingesandt.)

Aus Chicago.

Am 21. Januar '95.

Ich kann es heute nicht unterlassen, auf die letzte Nummer der „Bäcker-Ztg." zu antworten, um der Wahrheit die Ehre zu geben. Da es die Washingtoner Genossen unternommen, die schmutzige Wäsche im Int. Verband zu waschen, so hätten sie zuvor untersuchen müssen, ob auch Alles schmutzig ist, was sie eben leider nicht thaten, ebenso wie die Brooklyner Genossen; aber ich fand aus dem Schreiben der Washingtoner Genossen heraus, daß demselben nicht die nöthige Consequenz zu Grunde liegt, was ich auch im Nachfolgenden beweisen werde. In erster Linie wird den Chicagoer Genossen vorgeworfen, sie wollten mit den New Yorker und Bostoner „Unabhängigen" oder „Ungehängten," wie sie sie nennen, Hand in Hand gehen, um dem Int. Verband Eins auszuwischen, was ich als eine Verleumdung und krasse Unwahrheit hinstellen muß. Der größere Theil der Chicagoer Unionleu e kümmerte sich um die Schreibweise des „Organisator" gar nicht und demzufolge konnte der „Kirchthumspolitik-Artikel" in den „Organisator" hineinkommen. Und wenn dieses geschah, dann war es die Meinung eines einzelnen Individuums; und dies darf nicht maßgebend sein für eine ganze Organisation. Aber Eines muß dem stillen Beobachter auffallen: daß man wegen einer solchen Kleinigkeit gleich Zeter und Mordio schreit.

Also, wie gesagt, die Organisation als solche ist nicht verantwortlich für die Handlungsweise eines Einzelnen. Eines will ich jedoch constatiren, und zwar: daß so Manches faul ist im Staate Dänemark, und da glaube ich, ist eine Opposition am Platze, und diese können und werden wir Gen. Nuber nicht nerweigern, weil, meiner Meinung nach, eine jede Organisation, wo keine Opposition besteht, unbedingt früher oder später der Reaktion in die Arme fällt, und deshalb können wir einen Theil der Opposition Nuber's nur gutheißen. — Es wurde auch den Chicagoern der Vorwurf gemacht, daß sie hier Leute aufnehmen, die in New York, respektive in Boston aus den Unions hinausgeworfen wurden. Nun erlaube ich mir, an die Genossen der Unions 118 und 7 die Anfrage zu stellen, wer dieselben sind? Ich kenne blos einen einzigen Mann und dieser gehört zur Union 64, und bezahlte $5 Aufnahmegebühr. Nun ist der Int. Ex. Board da, um gegen diese Aufnahme zu protestiren, was er bis heute nicht gethan hat. Demzufolge ist auch dieser Vorwurf ungerechtfertigt.

Was die Vereinigung anbelangt, so wurde von den Chicagoer Genossen schon vor 6 Monaten darüber debattirt, auf welche Weise dieselbe zu Stande kommen könnte, es wurde aber leider kein Beschluß darüber gefaßt.

Was die Vergleiche Nuber's mit Schmiedinger anbetrifft, muß ich es des Weiteren als eine Unwahrheit hinstellen. Nuber's Vergehen, wenn sie es als solches brandmarken wollen, bestand in dem obengenannten Artiel. Schmiedinger hatte aber die Organisation an die Bosse verrathen und verkauft. Nun stelle man Vergleiche an.

Was den Beschluß des Int. Ex. B. anbelangt, so kann ich denselben nur als reaktionär betrachten. Die Gründe, die angegeben werden, sind mir nicht maßgebend. Wenn behauptet wird, man kennt nicht alle Mitglieder, so ist dies meiner Ansicht nach nur eine Ausrede. Ich glaube, so viel Zeit kann man sich in Brooklyn schon nehmen, um darüber nachzuschlagen, denn es sind doch sämmtliche Mitglieder des Verbandes eingetragen.

Dies ist somit das Wesentlichste, was ich auf das Eingesandt der Unions 118 und 7 zu antworten habe, damit die Genossen allerorts nicht glauben, Chicago wäre eine reaktionäre Stänkerhöhle. Aber ich würde wünschen, alle Mitglieder des Int. Verbandes wären so fortschrittlich, wie es die Chicagoer Bäcker sind, dann bin ich gewiß, daß die Zeit nicht mehr allzuferne ist, wo wir der heutigen Gesellschaftsordnung den Todesstoß versetzen können. Darum begrabt die Streitart allerorts. Bedenkt die vielen Opfer, welche die Arbeiterbewegung schon gekostet hat, denkt Derer, die im Exil leben, denkt Derer, die im Kerker schmachten oder am Galgen ihr junges Leben lassen mußten. Dann müßt Ihr darauf kommen, daß wir uns nicht gegenseitig in den Haaren liegen dürfen, wenn wir andere gesellschaftliche Zustände herbeiführen wollen: Drum rufen wir:

Ein Fluch der Tyrannei!
Die Menschheit werde frei!
Die Freiheit ist kein Kinderspiel,
Sie ist der Menschheit höchstes Ziel.
Die Freiheit ist kein Königsweib
Mit goldgestickter Stirne,
Sie ist auch keine Herrenmaid,
Auch keine Straßendirne!

Sig. Neumann, Union 2,
Chicago.

Union No. 19, Cleveland.

Obiga Union hielt am 19. Januar eine Spezial-Versammlung ab, in welcher folgende Beamte für den laufenden Termin erwählt wurden:

Präsident R. Ziegler;
Vice-Präsident Frank Kaye;
Protokoll-Sekretär W. Peter;
Corr. Sekretär J. Schweinfurth;
Finanz-Sekretär und Bureau-Verwalter Theodor Wagner;
Schatzmeister Julius Siegel;
Thürsteher R. Hammermeister;
Trustees: Jos. Hennninger, August Seefried, Fr. Dallmann und G. Burkert;
Office-Comite: Herm. Warmuth, Frank Streuber, Jacob Weber.
Delegaten zur Central Labor Union: Th. Wagner, Herm. Helbig, Max Hilbert und Geo. Blank.

Beschlossen wurde, $300 von der Unionkasse dem Arbeitslosen-Unterstützungsfond leihweise zu übermitteln.

Das Ball-Comite berichtete, daß die Tickets zum Verkauf bei den Comitemitgliedern, sowie in der Office zum Verkauf zu haben sind, und wünscht, daß sich die Mitglieder eifrig daran betheiligen. Speziell möchte ich unsere Genossen, welche außerhalb der Stadt arbeiten, darauf aufmerksam machen, daß unser jährlicher Ball am Sonntag, den 9. Februar, in der West Side Turner-Halle, No. 866 Lorain Str., abgehalten wird und daß sich Alle einfinden, um einige vergnügte Stunden unter einander zu verbringen, denn das Arrangements-Comite, bestehend aus Aug. Günther, Chas. Kramer, Fr. Bauer, John Unbelacker und Gustav Burkert, wird dafür sorgen, daß nicht Mangel an Musik, Gambrinus- oder an edlem Rebensaft, sowie ein guter Lunch vorhanden sein wird und an Tänzerinnen ist unbedingt auch kein Mangel. Deshalb nochmals, vergeßt den Ball nicht, um uns wieder einmal gemüthlich zu amüsiren. Hoffe, daß Ihr Alle am Platze seid! Mit Gruß

Theo. Wagner.

Union No. 78, Wilmington.

In der Versammlung vom 19. Jan. wurde beschlossen, monatlich nur eine Versammlung abzuhalten, und zwar an jedem ersten Samstag im Monat. Die erste Versammlung findet Samstag, den 2. Februar, statt und werden alle Mitglieder ersucht, pünktlich zu erscheinen.

H. Niemann, Sekr.

(Eingesandt.)

Aus Rochester.

Union No. 36 hielt am 12. Januar ihre regelmäßige General-Versammlung, verbunden mit Beamtenwahl, ab. Die Versammlung war den Umständen nach ziemlich gut besucht. Correspondenzen resp. Einladungen zur Vertilgung „eines vom Besten" sowie Hasenpfeffer wurden dankend entgegengenommen. Die Beamtenwahl erzielte folgendes Resultat: 1. Ceremonienmeister, A. Herbert; 2. Baldachin-Hüter, A. Schmitt; alle unsere bösen Thaten der Nachwelt aufzuschreiben, wird Herrn Th. Müller die Zeit vertreiben; F. Fröhlich wird sich als Scribifax berühmt machen wollen; das böse Gewissen aller saumseligen Zahler wird nach wie vor die etwas weltliche Physiognomie B. Grusse's tragen; des Mammon's treuer Barbarossa hat den etwas profaischen Namen J. Thiele. Zum Sergt.-at-Arms und Pfadpfinder bei zukünftigen Paraden wurde Geo. Horn ausersehen; während als Schönster aller Schönen Ch. Müller bei allen gegebenen Gelegenheiten mit der Fahne stolziren, wollte sagen schwitzen darf. Applikationen zur Mitgliedschaft wurden zwei entgegengenommen; sowie ein Bündel Rechnungen zur Zahlung angewiesen. Der Sekretär wurde instruirt, bei dem Int. Sekretär anzufragen, warum der J. E. B. den Beschluß, die „Bäcker-Zeitung"-Correspondenzen betreffend, gefaßt hat, und zu gleicher Zeit unseren Protest gegen irgend eine derartige Vergewaltigung des Meinungsaustausches zu erheben. Eine ziemlich heftige Debatte entspann sich über die Annahme der neu angefertigten Contrakte, an der sich hauptsächlich Barthelmann, Gumbrecht und Fröhlich betheiligten, und wurde schließlich der Sekretär beauftragt, einen Aufruf in der „Bäcker-Zeitung" zu erlassen, daß alle Mitglieder entweder an den Sekretär oder an die Versammlung selber zu rapportiren haben, sobald eine diesbezügliche Verletzung des Contraktes, hauptsächlich aber die Verletzung des 10-Stunden-Punktes, ihnen zu Ohren kommt. Das Agitations-Comite berichtete, daß der Miniatur-Boycott gegen die Rosenberger'sche Firma „gesettelt" ist, sowie daß etliche weitere Bäckereien den Contrakt zum Unterzeichnen erhalten haben. Eine Correspondenz von Union 61 gelangte hierauf zur Debatte und wurde beschlossen, den Boycott gegen die Ingelaws Bakery voll und ganz zu indossiren, und wurde der Joint Executive Board, sowie die Mitglieder at-Large aufgefordert, Alles in ihren Kräften Stehende zu thun, um diesen Herrn zu zeigen, daß man in Rochester nicht ungestraft die Rechte der organisirten Arbeiter mit Füßen treten darf.

F. Fröhlich, Sekr.

* * *

P. S. — Es sind hiermit alle Mitglieder, die entweder selbst über die contraktlich bedungene Zeit (10 Stunden) zu arbeiten gezwungen werden, oder von solchen Fällen wissen, aufgefordert, solches sofort an den Sekretär oder an die Versammlung selber zu berichten; Anonymität wird in jedem Fall garantirt. Zu gleicher Zeit sind die Mitglieder aufgefordert, in nächster Versammlung so zahlreich wie nur möglich zu erscheinen, da über die Verbandsregeln „Kranken-Unterstützung und Conventions-Beschickung" abgestimmt, resp. darüber debattirt wird; auch wird in dieser Versammlung ein neues Adreßbuch angelegt, und sollten es sich deshalb besonders Diejenigen, die über Nichterhalten der Zeitungen oder sonstiger Postsachen immer zu klagen haben, zur Pflicht machen, anwesend zu sein, da in Zukunft keine solche Entschuldigung als wie „ich habe nichts bekommen" gelten wird.

F. Fröhlich, Sekr.

Union No. 109, Duluth, Minn.

Union No. 109 hielt ihre regelmäßige Versammlung am 19. Januar ab. Dieselbe wurde von Präsident Huber um halb 9 Uhr eröffnet; ich schäme mich aber, mittheilen zu müssen, daß nur 7 von unseren Mitgliedern anwesend waren, denn die Anderen denken, sie könnten auch ohne uns fertig werden, weil die Zeiten ein wenig schlecht sind; das ist immer der Vorwand, trotzdem hat Jeder völlig zu thun und die Herren Bäcker-Bosse verschleudern die Backwaaren (Bakery Goods) unter dem Kostenpreis, und müssen infolgedessen den armen Backhaus-Sklaven die Haut über die Ohren ziehen. Es ist bedauernswerth,

Scropheln——— Ausschlag——— Krebsartige Geschwüre—

überhaupt alle Leiden, welche unreinem Blut entspringen, weichen dem Gebrauch von ....

Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber.

Ist nicht in Apotheken zu finden. Wird nur durch Lokal-Agenten verkauft.

DR. PETER FAHRNEY, CHICAGO, ILL.

daß solche Sachen vorkommen, und doch ist es so. Das einzige Rettungsmittel für uns wird sein, das Label einzuführen, um alle rückständigen Mitglieder wieder in Reih' und Glied zu bekommen. Und so wurde beschlossen, für $2.50 zu bestellen.

Mit Gruß,
R. Richter, Sekr.
511½ E. 4. Str.

Union No. 147, Springfield, Ill.

Die Versammlung der Union No. 147, welche am 19. Januar stattfand, wurde durch Präsident Julius Michalki eröffnet. Der Bericht der Trustees wurde für gut befunden. Dann wurde zur Wahl geschritten. Erwählt wurden Nicholaus Kraus, Präsident; Anton Metzger, Vice-Präsident; John Schuler, Corr. Sekr.; Peter Boetz, Finanz-Sekr.; Anton Metzger, Schatzm.; Julius Michalki, Thürhüter; Nickolaus Kraus, Conrad Reif, John Schuler, Trustees.

Die Delegaten zur Trades Assembly, Conrad Reif und William Schuler wurden beibehalten.

John Schuler, Sekr.

(Eingesandt.)

Aus St. Louis.

In No. 37 der „Bäcker-Ztg." giebt Genosse Horn im Auftrage des Int. Board eine Erlärung ab, warum keine Eingesandts mehr ohne das Siegel der Lokal-Union, woselbst der Einsender Mitglied ist, aufgenommen werden. — Gen. Horn's Erklärung bedarf einer Beleuchtung. Es wird da angeführt, daß die Redaktion nicht wissen kann, ob der Einsender Verbandsmitglied ist oder nicht. Hat der Redakteur denn nicht die Adressenliste oder hat der Int. Sekretär sie nicht auch? Oder besitzt der Redakteur nicht so viel Urtheilsfähigkeit, daß er Eingesandts, welche für den Verband schädlich sind, aus der Zeitung läßt? Und dann steht ja dem Einsender der Weg zu seiner Union oder zur Verbandsbehörde immer noch offen. Die „Bäcker-Ztg." tritt bis Mai ihren 11. Jahrgang an und während dieser langen Zeit sind acht Conventionen abgehalten worden; aber keine Convention und keine Verbandsbehörde hat bis jetzt den Verbandsmitgliedern ihr gutes, altes Recht genommen, wie der Int. Ex. in Brooklyn, und es wäre am Platze gewesen, wenn die Delegaten ihre Erklärung selbst abgegeben hätten, mit genauer Augabe, wer den Plan angeregt hat und wer der Antragsteller ist und wer dafür und dagegen gestimmt hat. So lange dies nicht geschehen ist, muß man eben den Int. Sekretär als den Urheber betrachten.

Die „Bäcker-Ztg." wird wohl in den meisten Städten von vielen Bossen gelesen und auch auf Herbergen liest man sie. Unsere Organe sind gegen Unionfeinde und solche Bosse, die sich als Arbeiterschinder und Arbeiterprügler hervorthun, bis jetzt die beste Waffe gewesen. Will Jemand jetzt solche Leute an den Pranger stellen, dann muß er erst seine Union fragen und das wird Niemand thun; oder will ein Genosse vom Land seine Meinung in der Zeitung darthun, mag es drei oder vier Wochen nehmen, bis das Eingesandt erscheint, weil der Sekretär warten muß, bis eine Versammlung stattfindet. Genosse Horn sagt des Weiteren, die „B.-Z." soll als Agitationsmittel gebraucht werden und aufklärend wirken, und da möchte ich doch fragen, ob die langen Unionberichte etwas Derartiges bewirken? Die Eingesandts waren stets werthvoller, als solche Berichte, wie: „Die Versammlung wurde vom Präsidenten eröffnet, das Protokoll angenommen" 2c. 2c. Was hat es denn für einen Werth für die Genossen in San Francisco, wer in New York den Vorsitz führte? Die spaltenlangen Versammlungsberichte wirken doch nicht aufklärend und als Agitationsmittel sind sie zum Theil zu lächerlich.

Will der Int. Ex. Board in Wirklichkeit etwas Vernünftiges thun, dann sollte er den Redakteur anweisen, vor allen Dingen die Versammlungsberichte zu kürzen und Eingesandts, welche für den Verband schädlich sind, nicht aufzunehmen. Die Lokal-Unions und Verbandsgenossen sollten aber überall gegen das Maulkorbgesetz des Int. Ex. Board von Brooklyn energisch Protest erheben und nicht ruhen, bis uns unser jahrelanges Recht wiedergegeben wird.

Mit genossenschaftlichem Gruß
Chas. W. Weiß.

* Das erste Requisit (Erforderniß) des Lebens ist Gleichgiltigkeit gegen Lob und Tadel von Heiligen und Profanen und kaltblütige Bekanntschaft mit dem Tode.

Druckfehler-Berichtigung.

In dem Artikel „Auch eine Harmonietaktik" der letzten Nummer der „Bäcker-Zeitung" schlichen sich folgende sinnverwirrende Druckfehler ein. Wo es heißt: Sind die Einigkeitsbefürworter ehrlich in ihren Bestrebungen, dann suchen sie den Weg zu ersterem Ziele, soll es heißen zu letzterem Ziele und weiter unten soll es selbstverständlich ersterem statt letzterem heißen.

Lies ferner in der zweitletzten Zeile desselben Artikels Böcke statt Bäcker.

— In Deutschland gab es im Jahre 1882 74,280 Bäckereien, die zusammen ungefähr 100,000 Bäckergesellen und Lehrlinge beschäftigten. Dieses Verhältniß hat sich auch in den verflossenen 12 Jahren um wenig geändert, ein Umstand, dem die mangelhafte Gewerksorganisation der deutschen Bäckerarbeiter zuzuschreiben ist. Der Kleinbetrieb erwies sich als unser stärkster Hemmschuh. — In Amerika kommen durchschnittlich 5 Arbeiter auf eine Bäckerei, also ein bedeutender Fortschritt, den wir Deutschland voraus haben. Zugleich dürfen wir annehmen, daß nach Hebung der jetzigen Reaktion der hiesigen Back-Industrie die Concentration in wenigen Großbetrieben mit verdoppelter Schnelligkeit vor sich gehen wird, womit wir in eine Aera großartigen Aufschwunges der Gewerkschafts-Organisation der Bäckerarbeiter Amerika's treten werden.

— Die unappetitlichen Zustände in den Bäckereien erhielten eine neue Illustration in einer vor der 137. Abtheilung des Berliner Schöffengerichts stattgefundenen Verhandlung. Gegen den Bäckermeister Wilhelm Gottlieb Siedel war Anklage wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz erhoben worden, und zwar weil in seiner Backstube das sogenannte Fußmehl zur Herstellung von Backmehl Verwendung finde. Unter Fußmehl wird dasjenige Mehl verstanden, das beim Ausstäuben der geleerten Säcke auf den Fußboden fällt.

Die Anklage behauptet, daß dieses Mehl zur menschlichen Nahrung nicht geeignet sei, da es beim Zusammenkehren mit Staub verunreinigt werde. Der Angeklagte, wie auch sein als Zeuge vernommener Geselle behaupteten, daß der Fußboden der Backstube vor dem Ausschütten der Säcke gereinigt worden sei. Das Fußmehl sei dann sofort nach dem Ausschütten zusammengefegt und durchgesiebt worden, um es von den Sackfasern, die sich zuweilen darin befänden, zu reinigen, worauf es dann in einen besonderen Kasten gebracht worden sei. Es sei nur zum Einstäuben der Bretter verwendet worden. Dies sei in den Bäckereien ein allgemeiner Gebrauch.

Der Gerichts-Chemiker Dr. Bischoff erklärte, daß ihm eine beim Angeklagten entnommene Probe des Fußmehls zur Untersuchung zugegangen sei. Es hätte dies aus einem Gemisch von Weizen- und Roggenmehl bestanden. Bei der chemischen Untersuchung habe sich durch den bedeutenden Aschengehalt eine ganz enorme Verunreinigung des Mehles durch Staub und erdige Substanzen herausgestellt, bei der mikroskopischen Untersuchung aber hätte er Mehlmilben in ungeheurer Menge feststellen können. Es sei eigentlich selbstverständlich, daß der Fußboden in der Backstube mit diesen Thieren besäet sei. Diese Milben würden durch die Hitze beim Backen nicht zerstört. Man brauche nur die Unterseite eines Brodes anzusehen, um an dem daran haftenden Streumehl zu erkennen, daß es einer zu großen Hitze nicht ausgesetzt gewesen sei. Das Fußmehl wäre vielleicht zu Kleister oder zu anderen technischen Zwecken, nie aber zur menschlichen Nahrung verwendbar.

Der Staatsanwalt führte aus, daß der allgemeine Gebrauch in den Backstuben, der von den Angeklagten behauptet werde, als Milderungsgrund nicht angesehen werden könne, einem solchen Mißbrauch müsse vielmehr energisch entgegengetreten werden. Er beantragte eine Geldstrafe von 150 Mark. Der Gerichtshof erkannte auf 50 Mark Geldstrafe.

— Ein Stück Gewerkschaftsgeschichte, das sich in Holland abspielte, verdient die Beachtung weitester Kreise, weil es lehrt, wie man die Leute zu Anarchisten macht. Im nordwestlichen Friesland liegt eine Landgemeinde, „Het Bildt" genannt. Zu dieser Gemeinde gehören zahlreiche Dörfer und der fruchtbarste Landstrich der Niederlande, ja vielleicht ganz Europa's — durchweg der beste Marschboden. Im Besitz dieses Landes sind einige wenige Grundeigenthümer, welche in Amsterdam und anderen Orten, wo es sich leben läßt, die hohen Pachterträge verzehren. Die Pächter, die sogenannten „Boeren," bewirthschaften größere Complexe und haben als Arbeiter nicht etwa Dienstboten (Knechte), sondern Leute, welche zu ihnen genau in dem Verhältniß stehen, wie der Fabrikarbeiter zum Fabrikbesitzer; es wird Tage- und Stundenlohn bezahlt, auch viel im Akkord gearbeitet.

Im Jahre 1890 hatten die Landarbeiter von Het Bildt sich zu einer mächtigen Gewerkschaft zusammengeschlossen, welche 600 Mitglieder zählte; außerdem bestand noch eine Organisation der Frauen mit 200—300 Theilnehmerinnen. Diesen Organisationen gelang es bald, einige Vortheile zu erobern, z. B. die Verlängerung der Mittagspause um eine halbe Stunde, Nichtanstellung verheiratheter Frauen, so lange noch arbeitslose Männer vorhanden, einige Erleichterungen in den Miethebedingungen u. s. w. Als aber die gesammte Landarbeiterschaft von Het Bildt eine allgemeine Lohnerhöhung verlangte, schlossen die gesammten Boeren einen Ring und verweigerten sie. Ein langwieriger Strike war die Folge. Zunächst schien es, als ob die Boeren nachgeben müßten, und in der That beriethen sie auch schon darüber, ob nicht die Lohnerhöhung zu gewähren, dafür aber Erniedrigung des Pachtzinzinses anzustreben sei. In einer Zusammenkunft der Boeren mit den Eigenthümern kam man jedoch zu dem Entschluß, jede Lohnerhöhung zu verweigern. Nach langem Kampfe unterlagen die Arbeiter, trotz der fast beispiellosen Energie, die sie entwickelt hatten, und zwar erlagen sie in Folge innerer Zwistigkeiten, die vermuthlich von den Boeren und Grundeigenthümern hervorgerufen oder doch wenigstens geschürt worden. Von der Hartnäckigkeit des Kampfes zeugt die Thatsache, daß während desselben eine ganze Ernte auf dem Felde verfaulte.

Die Niederlage hatte die fast vollständige Auflösung der Arbeiterorganisation zur Folge; nur ein schwacher, gänzlich unbedeutender Verein blieb übrig und wiederholte Anstrengungen, die Landarbeiter wieder in der Gewerkschaft zu sammeln, blieben ohne Wirkung. Damit ist es mit den Aussichten auf eine Verbesserung der Lage der Landarbeiter in Holland für längere Zeit vorbei.

* Viele eifern nur deswegen so heftig gegen die Vorrechte, um die ganze Summe derselben für sich in Beschlag zu nehmen. Das sind die gräßlichsten aller Privilegirten und aller Tyrannen, sie mögen stehen, in welcher Kaste sie wollen.

* Und wenn Freiheit und Gerechtigkeit in Ewigkeit nichts als eine schöne Morgenröthe wären, so will ich lieber mit der Morgenröthe sterben, als den glühenden, ehernen Himmel der blinden Despotie über meinem Schädel brennen lassen.

Chicagoer Bäcker, Achtung!

Die regelmäßigen Versammlungen der verschiedenen Lokal-Unions finden statt wie folgt:

Bäcker-Union No. 2: jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Abends 7 Uhr, in Greif's Halle, 54 W. Lake Str. Confectioners- und Cake-Bakers-Union No. 54: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, Abends 7 Uhr, in 105 Wells Str,

Cracker-Bäcker-Union No. 108: jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, Abends 8 Uhr. in 213 W. Madison Str., Hall D.

Briefkasten.

K. M. D., Decatur, Ill.—Die Heinzelmännchen der Titel-Vignette der „Bäcker-Ztg." sind das Symbol das Fleißes und der Geschäftigkeit. Sie verbildlichen die unaufhörliche Arbeit der Bäckergesellen, Arbeit bei Tag und bei Nacht, wenn andere Menschenkinder der Ruhe pflegen und neue Kräfte zu neuer Thätigkeit schöpfen. Ein Blick auf die Heinzelmännchen sollte unseren Kollegen stets die Ruhelosigkeit und die Nützlichkeit ihres Daseins vorführen, die sie zu einer besseren Lebensstellung und zu höheren Lebensfreuden berechtigt, wie dies heute der Fall ist. — Daß die Bäckerarbeiter „geistesschwächer als alle andere Arbeiter" sein sollen ist, gelinde gesagt, Blödsinn. Das Gegentheil ist der Fall, nur fehlt in Folge der Nachtarbeit und langer Arbeitszeit vielen die Gelegenheit, ihre geistigen Kräfte auszubilden.

E. N., Bristol.—Brief erhalten. Behandle die besagten Vorfälle doch in einem „Eingesandt". Dieselben sind nicht ohne Interesse, besonders die Rolle, die L. Kopf dabei spielte.

Genossen Groh, Schmidt und Andere Stoffandranges halber erscheinen die „Eingesandts" in nächster Nummer.

J. B., New York. Diese Art der Diskussion ist doch bei der „N. Y. Volks-Zeitung" nichts Neues. Es ist ein alter Kniff, der Kritik zu entgehen, indem man einfach darunter geht. In Punkto „Verlogenheit" ist das Blatt im ganzen Lande notorisch. Uebrigens spricht aus dem Ausfall nur die alte Wuth und Gehässigkeit ob der Zwecklosigkeit einer nun schon jahrelangen Schmutzkampagne gegen einen Mann, der sich hin und wieder die Freiheit nimmt, die Blößen der Leute aufzudecken, die die New Yorker Arbeiter-Bewegung fast hoffnungslos zersplittert und zur Ohnmacht verdammt haben. Und darüber helfen sich die Herren mit keinen Sophismen und Salbadereien weg.

Ist Krebs heilbar?

Eine ernste Frage auf dem Wege der Lösung.

Schlagende Beweise.

Als der Eigenthümer von Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber, vor etwas über dreißig Jahren, sich entschloß, seine Zukunft der Herstellung von Medizinen zu widmen, faßte er zwei Vorsätze, nämlich: seine ganze Zeit und Aufmerksamkeit seiner Arbeit zu opfern und nur das Beste zu schaffen. Niemand wird ihn der Eigenliebe zeihen, wenn er mit ehrlichem Bewußtsein behauptet, daß er diesen Vorsätzen treu geblieben ist.

Im Laufe dieser Jahre war seine Aufgabe ferner, die gewissen Vorurtheile, welche man im Allgemeinen gegen sogenannte „Patent-Medizinen" findet, zu bekämpfen und den Standard dieser Hausmittel zu erhöhen; daß ihm dies gelungen ist, beweist die stets zunehmende Popularität seiner Heilmittel. Obgleich er das größte Vertrauen in Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber als Blutreinigungsmittel hatte, war er doch immer sehr conservativ in den Ansprüchen, welche er für denselben machte, und hat ihn daher nie als ein Heilmittel für Krebs ausgegeben.

Unter den vielen Anerkennungsschreiben, die täglich in seiner Office eingehen, fand sich vor Kurzem ein Brief, welcher nicht nur bei dem allgemeinen Publikum Aufsehen erregen wird, sondern welcher auch für die ärztliche Profession von Interesse sein dürfte, da er einen werthvollen Beitrag zur Lösung der Frage „Ist Krebs heilbar?" liefert. Der Schreiber des Briefes, der Jedem zur Einsicht in der Office von Dr. Fahrney in Chicago offen liegt, wurde fünf Mal in dem bekannten Jefferson Medical College of Philadelphia (in welchem auch der Doktor seine Ausbildung erhielt) als krebsleidend operirt und demgemäß behandelt.

Wenn wir dieses in Betracht ziehen, so können wir nur, in Anbetracht seiner später erfolgten Heilung, zu dem Resultate gelangen, daß entweder die Diagnose seines Falles eine irrthümliche war, oder aber daß Krebs durch innerliche Mittel geheilt werden kann.

Lassen wir Herrn Guldberg selbst sprechen:

„Manayunk, Phila., Pa., den 31ten April 1894. Dr. P. Fahrney, Chicago, Ill. Werther Herr! Seit einem Jahre litt ich an einem krebsartigen Gaumengeschwür. Ich zog die besten Aerzte zu Rathe und wurde fünf Mal in dem Jefferson Medical College in Philadelphia operirt, jedoch das Leiden zeigte sich immer wieder. Seit ich nun Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber einnehme, bin ich mit dem Erfolg außerordentlich zufrieden. Das Leiden ist verschwunden, ich habe einen guten Appetit, und Jedermann wundert sich über mein gutes Aussehen. Es drängte mich, Ihnen dieses Alles mitzutheilen, da ich Sie als meinen Wohlthäter betrachte. Ergebenst Ihr Ove Hoegh Guldberg."

Am 14. Mai desselben Jahres erhielt Dr. Fahrney ferner folgenden Brief von Herrn Guldberg; er schreibt unter Anderem:

„So viel steht fest, die Aerzte versuchten vergeblich, mich zu heilen. Ich gab schon die Hoffnung auf und trug mich mit der Idee, eine Reise nach der alten Heimath zu machen, um meinen Vater, welcher seit Jahren Regierungs-Arzt in Korsor, Dänemark, ist, zu Rathe zu ziehen. Es war dies gerade zu der Zeit, als ich von Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber hörte. Ich nahm zwei große Flaschen davon. Es fehlen mir Worte, seine Wirkung zu beschreiben; sie war wunderbar, und ich bin Ihnen von ganzem Herzen dankbar. Ihr Freund und Verehrer Ove Hoegh Guldberg."

Dr. Fahrney überläßt es dem Leser, ein Urtheil über Vorstehendes zu fällen. Soviel steht jedoch fest, Herr Guldberg wurde geheilt, was nun seine Krankheit gewesen sein mag, und zwar durch den Gebrauch von Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber, wie er selbst angiebt.

— Parrott & Taggart von Indianapolis erlassen spaltenlange Anzeigen in der Lokal-Presse gegen die sog. „Walking Delegates" der Bäcker-Union No. 18, in denen sie sich die halsbrecherische Mühe geben, dem Publikum das „Unrecht" des Boycotts vor Augen zu führen. Die Herren scheinen jedoch der moralischen Kraft ihrer Argumente selbst nicht besonders zu trauen, denn sie schließt mit der Versicherung, daß die Firma den Consumenten den besten und größten Laib Brod verkaufen wird. Eine bessere Agitation für die Sache der Arbeiter, wie sie die Firma mit diesen Appellen betreibt, kann Union 18 kaum in Scene setzen.

— Die Scab-Brauer Welz & Zerweck und Frank Ibert von Brooklyn sandten den strikenden Bahnarbeitern je $500 Unterstützung. Das Geld wurde prompt zurückgeschickt, da die wackeren Striker für derartiges Blutgeld keinen Gebrauch haben. Aus demselben Grunde wies man Scab-Brauer Grauer's Offerte ab, die Striker während des Kampfes mit Freibier zu versorgen.

LOUIS SCHUETZ, Deutsches Notariat, Wechsel- Bank und Passage-Geschäft,
62 Graham Avenue, Brooklyn, E. D.
——Schiffskarten fuer alle Dampferlinien.—— 27—10
Wechsel auf alle Plätze Europas. Geldsendungen nach allen Weltgegenden. Vollmachten, Testamente, Kauf-Kontrakte und andere Dokumente angefertigt und beglaubigt. Erbschaften und Vermögen schnell und sicher einkassirt. Feuerversicherung für die besten Versicherungs-Gesellschaften. Telephon-Call, 1053 W'msb.

* Das Loos der Menschen scheint zu sein, nicht Wahrheit, sondern Ringen nach Wahrheit; nicht Freiheit und Gerechtigkeit und Glückseligkeit, sondern Ringen darnach.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM,
Erste Klasse Mahlzeiten.
Importirte und einheimische WEINE und CIGARREN eine Specialitaet.
235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
aupt quartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

FRED. BAUER,
SAMPLE ROOM
7 Miami Avenue.
Importirte feine——*,* 8—11
Markgraefler-Weine
aus Wolfensweiler, Baden.

JOHN KIES,
Praktischer Backofen - Bauer,
No. 298 Orleans Str.,
DETROIT, MICH.
Alle Maurerarbeiten an Gebäuden u. s. w. werden prompt ausgeführt. 35—11

Wer gute und elegante Möbel braucht, geht zu 42—9
MICHELSEN & HEINSMAN,
Fabrikanten und Händler in allen Arten Teppichen, Oeltuch und Fußteppichen,
150 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Ecke Beaubien Str.

Besuchet Ihr jedoch unseren Store und kauft von unserem großen und gut assortirten Lager von
Schuhen und Stiefeln,
so werdet Ihr bald mehr als $5.00 spaaren. 43—11
Besuchen Sie uns!
J. A. WENDT & CO.
287 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Spezialität: Feine Kunden-Arbeit und Reparirung.

Ein dankbarer Patient.
Ein reicher Kaufmann in New York, der seinen Namen nicht genannt haben will, entpuppt sich als Wohlthäter der leidenden Menschheit.
Er schreibt:
Geehrte Herren!
Da ich, wie Sie wissen, meine vollständige Genesung von schwerem Leiden einem in Ihrem Arznei-Buche angegebenen Heilmittel verdanke, so glaube ich meine Dankbarkeit am besten dadurch beweisen zu können, indem ich Sie ersuche für einliegenden Check 5,000 davon gratis zu vertheilen, damit auch der ärmste Kranke Heilung finden möge.
Hochachtungsvoll
Ihr dankbarer N. N.
N. B. Das Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können und wird nach Empfang von zwei Briefmarken für Verpackung und Porto frei zugesandt von der PRIVATE CLINIC & DISPENSARY, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Brooklyn, N. Y.

MILK DEPOT
von
William Batsche, 850 Flushing Ave.
nahe Bushwick Ave.
Beste Butter, Käse und Eier, sowie ein gut assortirtes Lager von Staple und Fancy Groceries. 28—10



Telephone, 307 W'msburgh.
JOHN SCHLITZ,
UNDERTAKER AND EMBALMER,
50, 52, 58, 60 & 62 Moore St., Brooklyn.
Bet. Broadway and Graham Ave.
Tally-Ho's, Drags, Hearses, Coaches, Stages, Coupes and Light Wagons to Let.
——Surrys (Landaus for Parties).—— 41—9

PH. HERRSCHAFT
691
691 BROADWAY.
BROOKLYN.
Unser Hutmacher Philip Herrschaft, 691 Broadway, erlaubt 10 Cents Car Fare an jedem Hut von $1.00 aufwärts.

J. P. ZIMMERMANN'S
Orchestra & Military Band
Members of K. of L.
The Latest Music Furnished for all Occasions.
For further particulars apply to
J. P. Zimmermann, Office 30 Varet St.,
Near Ewen St., Brooklyn. 28—10
Headquarters, Cor. Ewen and Varet Sts.

Mrs. J. FLEISCHMANN,
—Badges and Rosettes—
Ballot Boxes, Regalias, Flags, Feathers etc.
97 Meserole St., near Leonard St.,
BROOKLYN, N. Y. 10—7

PETER SCHMIDT,
Bakers' Club House,
227 Johnson Avenue.
Leibinger und Oehm's Union-Bier an Zapf.
Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren.
35—11 Strikes Union-Lokal.

ORCHESTRION - HALLE
WM. EMICH, Eigenth.
Wine, Beer, Liquors and Fine Segars
5 Boerum St., near Broadway.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.
Telephone, 1341 Williamsburgh.

E. SCHROEDER & SON,
THEATRICAL AND MASQUERADE SUITS
Dress Suits and Evening Dresses. Committee Suits a Specialty.
Ausstattung von Volksfesten.
Manufacturers of Carnival Caps and Regalias,
9 Wall Street, 1—10
Next door to Arion Hall, Brooklyn, N. Y.

CONRAD WEITZEL'S
——SALOON——
Wines, Liquors and Lager Beer,
102 Gerry Str., cor. Throop Ave.
Strittes Unionlokal.
Hauptquartier und Schullokal der deutsch-englischen Schule der Brooklyner Union-Bäcker. 44—1

PETER OBACH'S
——Fine——
Wine, Liquor & Lagerbeer Saloon
Bäcker-Heimath,
194 Boerum St., Brooklyn.
——: Bet. Humboldt St. and Bushwick Ave. :——
15 Ball Pool for Drinks. 31—10

SIMON BAUER,
Successor to Jos. Bradner,
Manufactures to order and keeps constantly on hand
BAKERS' PEELS, KNEADING TROUGHS
Bread and Steam Boxes,
76 Gerry Street, Brooklyn, E. D.
Bet. Throop and Harrison Aves.

CHARLES DECKELMANN,
RIDGEWOOD PARK AND COLOSSEUM,
Myrtle Avenue, Evergreen,
Queens County, L. I.
Union-Bedingungen für alle Gesellschaften.
Best Accommodations for Grand Festivals, Pic-Nics, Target Excursions, etc.

MALCOM BREWING CO.
Lager Bier, Ale and Porter,
Skillman St., Franklin & Flushing Aves.,
Telephone Call, 28 W'msburgh,
BROOKLYN, N. Y.

MARTIN WEISENSEE'S
Bäcker - Central - Halle,
Fine Wines, Liquors and Segars,
108 Ewen Str.. Brooklyn, E. D.
Zw. Boerum Str. und Johnson Ave.
Hauptquartier der Bäcker-Union 75 und W'msburg Journeymen Baker Guard.

N. KLEIN
The Bakers' Shoemaker,
Fine BOOTS and SHOES
Bakers' Slippers a Specialty,
105 Ewen Street, Brooklyn, N. Y.
Bet. Boerum St. and Johnson Ave.

MARTIN BRINCKMANN,
Manufacturer of
Union : Cigars,
and Dealer in Leaf Tobacco,
1317 Myrtle Ave., near DeKalb Ave.

LOUIS DIETZ'S
Metropolitan + Park,
At the Junction of 2
Flushing & Metropolitan Aves.,
East Williamsburgh, L. I.
Reached by taking Cars from Bridge and all Ferries.—Post Office Box 31.

M. Eisemann, Tailor and Clothier,
120 Ewen St., bet. Johnson & Montrose Aves.,
Brooklyn, E. D.
Men's, Boy's and Children's Clothing constantly on ——hand.—— 21

A. LEVY,
Dealer in
Furniture, Carpets, Oil Cloths
Parlor, Chamber and Dining Room Furniture
Live Geese Feathers, Bedding of every Description
111 & 128 Ewen Street,
Cor. Johnson Ave., 21
121—125 Johnson Ave., Brooklyn, E. D

HENRY EHM,
Photograph Gallery and Studio,
708 & 710 BROADWAY,
Entrance, 35 Thornton St., BROOKLYN, E. D.
36 Life-Size Portraits a Specialty.

CHAS. BIEBER,
Importer and Dealer in
Rhine, Moselle & Native Wines,
236-238 Graham Ave., Brooklyn, E. D.
All goods delivered to any part of the City free of
23 charge.—Malcom's Union Beer on draught.

Brooklyn Labor Lyceum
949-955 Wilioughby Ave.
Telephone, 737 Williamsburgh.
Eleganter Park für Pic-Nics. Große Halle für Concerte, Bälle, Abendunterhaltungen, Massenversammlungen u. s. w. Versammlungs-Zimmer. Kegelbahn und Schießgallerie. 24
Arbeiter, unterstützt Euer Eigenes Heim!

A. H. Yerk's Band.
The Journeymen Bakers' Favorite.
No. 411 Hart Street,
BROOKLYN 27—1

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

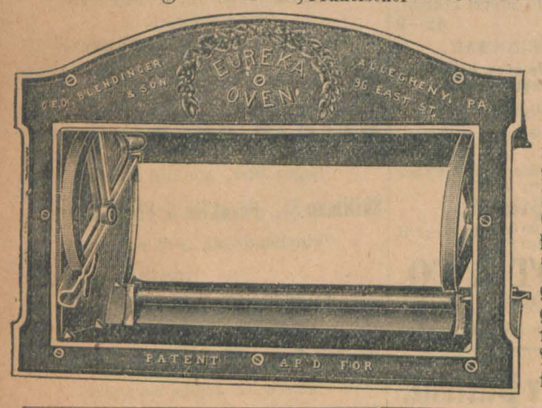
INTERNATIONAL LABOR EXCHANGE
Hauptquartier und Arbeits-Bureau der International Bäcker- und Confectioners-Union No. 1 von New York.
257 Ost 10. Strasse, New York. Ignaz Neumeyer, Oekonom.
Schöne große Halle für Versammlungen und Parties. Jeden Samstag Abend gemüthliche Abendunterhaltung verbunden mit Tanzkränzchen.
Original Wiener-Restaurant, 196 Allen Str., führe ich noch immer weiter. Vorzügliche Speise und Getränke.

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager - Bier,
rein und unverfälscht. 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

V. KOEWER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

The Iron City Milling Co.,
Fabrikanten von 49
CHOICE BAKERS' FLOUR
von Winter- und Sommer-Weizen,
38. Str. und Allegheny Valley R. R., Pittsburgh, Pa.
Spezielle Sorten:
Gold Medal, Lawrence Amber, Peerless, Iron City, Choice Rye, xxxx Bakers.

G. Blendinger & Son, Praktischer Patent-Backofen-Bauer



9 East Street,
Allegheny, Pa.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugender Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Etablirt 1885. Cabel-Adresse: „Koenig."
J. W. KOENIG,
Großhändler in
Alle Artikel für Bäcker und Conditoren,
Fabrikant von Flavoring Extract und Baking Powder.
51—10 Gute Bedienung und bester Erfolg garantirt.
No. 316 Fifth Avenue, Pittsburg, Pa.

Flegenheimer Bros.
offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.
FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
2780 3. Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
176 Newark Ave., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

CONRAD HESS,
Weinhandlung und Schoppen-Wirthschaft
138 7. Str., nahe Ave. A, N. Y.
offerirt Weiß- u. Roth-Weine zu 75 Cts. per Gallone und aufwärts. Süß-Weine zu $1.00 per Gallone und aufwärts. Alle Sorten Whiskies und Cognacs zu den billigsten Preisen.
Bäcker werden extra gut bedient.

Offene Volkssprache


und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adaptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelich Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tafel von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.
Illustrirte Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.
SEYMOUR HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Allegheny, Pa.
JOHN LAGER,
RESTAURANT
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker-Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

Kranken!
Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden &c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfuß &c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen &c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.
Alle Geschlechtskrankheiten
geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe &c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**
DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. **Rath frei.**

Trenton, N. J.
J. CHRIS. FUCHS,
Zur Bäcker - Einkehr
Cor. Fulton & Roebling Ave.,
TRENTON, N. J. 41—9
Choice Brands of Wines, Liquors and Segars.

CARL NEUMANN,
WALHALLA
der Int. Bäcker-Union No. 52,
Union Cigars on Hand,
Cor. Tremont & Jersey Streets,
TRENTON, N. J. 41

New York City.
SCHALL & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners UTENSILS,
16 Catherine St., New York.

A. M. BOWER. 29-11 E. E. PIERSON.
F. M. BOWER & CO.

BAKERS' UTENSILS,
165 Chambers St., N. Y. City.


H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Anion-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NEW YORK.
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche
Restauration. 48

WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Duhrkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

RUDOLPH KELLER,
Bakers' Headquarters
172 First Avenue,
Zw. 10. und 11. Str. New York.
Bäcker können erste Klasse Vorleute und 2. und 3. Hände hier bekommen.—Strikte Union-Bedingungen. 28—10

F. VOEGELIN,
Theater- und Masken-Garderobe
222 & 224 E. Houston Str.,
Zw. Ave. A. und 1. Ave., New York.
Theater-, Hochzeits- und Gesellschafts-Anzüge geliehen oder auf Bestellung in kürzester Zeit geliefert. Comite-Anzüge eine Spezialität. Maskeraden und Tableaux arrangirt. 3—1

CHAS. STROHALM,
Ur-Wiener-Halle,
433 Ost 14. Strasse, New York.
Zwischen Erste Avenue und Avenue A.
California-, Ohio- und importirte Weine für Familien-Gebrauch. 27—10


Silk Flags
and Banners
Gold Medals and Pins.
F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

ADOLPH MAHLER,
Union-Bäckerei
98 Goerk St., New York.
Aechtes Schwarzbrod für Familien und Restaurants. 3—10

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.
Stets zuverlässig.

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. **Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.**
Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,
schnelle und gründliche Heilung
zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.
Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen
frische Fälle in wenigen Tagen
und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.
Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.
Männerschwäche, Nervenleiden,
finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.
Jeder Fall garantirt
oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die
Deutsche Heilanstalt,
No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,
dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*)**Schwache Männer** Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: John Heinrich, 82 Ave. A.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schrieber, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wentzel, 828 Broadway.—H. Leser, 320 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

KRETSCHMANN & SKALAK,
Wine and Lagerbier Saloon,
and Meeting Room,
Zum Großen Michel,
209 East 5th Str., near Bowery,
NEW YORK.
Wines and Liquors at Wholesale and Retail. Strikte Union-Bedingungen. 2—10

FRANK KOVAR'S
UNION BAKERY
1086 Erste Avenue,
Zwischen 59. und 60. Str.
Bestes böhmisches Roggenbrod. Restaurants und Hallen werden prompt versorgt. Wiederverkäufern Rabatt. 2—10

L. W. KRAEMER,
144 Park Row,
Nahe Pearl Str. New York.
Arbeitsbureau der Typographia No. 7.
Freundliches Versammlungs-Zimmer. Die besten Getränke und Cigarren. 51—10

Cleveland, O.
MILLER & SCHULL,
Großhändler in
Bäckerei- und Conditorei-Materialien,
und Fabrikanten von feinen Essenzen,
No. 243 Viaduct, Cleveland, O.
Zuschriften werden prompt beantwortet.

St. Louis Mo.
Bæcker = Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
European Hotel, Europäischer Hof,
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Chicago, Ill.
HARRY M. BROWN,
The Union Tailoring Co.
30 Clybourn Ave.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Maaß, $15.00.
Hosen nach Maaß, $3.00.
Größte Auswahl an der Nordseite.


Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen
Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

THOMAS GREIF,
Hauptq. der Bäcker-Union No. 2,
Wines, Liquors and Cigars,
54 West Lake Street, Chicago.
Halls for Meetings of Trade Unions and Societies.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cake Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
Halle für Parties.

J. W. ALLEN,
Bakers' Supplies
76, 78, 80 West VanBuren St.,
Telephone Main 4307. CHICAGO.

J. E. BECKER & CO.
ARTISTIC PRINTERS
Deutsche Druckerei.
363 W. 12th St., Chicago.

CHARLES LUBE,
Dealer in Imported and Domestic
Wines and Brandies,
226 E. North Avenue,
Goods Delivered Free of Charge. CHICAGO. 57—10

New Haven, Conn.
Empfehle mein bestsortirtes Lager in
Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden
für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.
E. SUCENHEIMER,
No. 19 Church St., New Haven, Conn.

Newark, N. J.
GEORGE BOPP'S HOTEL
Stuttgarter Hof,
3 Springfield Ave., Newark, N. J.
Bäcker-Heimath. 27—10
Besteingerichtetes deutsches Gasthaus und Restaurant. Möblirte Zimmer zu billigen Preisen. Deutsche Küche. In- und ausländische Weine und Liqueure. Lagerbier stets am Zapf.

Providence, R. I.
F. FRANK'S PLACE
Hauptquartier der Bäcker- und Confectioner-Union No. 171.
132 Pine Str., Providence. R. I.
Feine Weine, Liqueure und Cigarren stets zur Hand. 34—1

Billig zu verkaufen:
Eine Bäckerei mit Restaurant
in einer Stadt mit 3000 Einwohner.
Nur 30 Meilen von Chicago.
Näheres von
H. Bayer, Turner, DePage Co.,
ILLINOIS. 49—10

Philadelphia, Pa.
G. HAMMER, jr.,
Vereins - Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant,
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the lates Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Pittsburgh, Pa.
Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

W. L. KNORR,
Bakers' & Confectioners' Supplies
Candy Tools and Machines,
1108 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.
Complete Catalogue mailed on application. 22

Cincinnati, O.
Bäcker - Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

Cake - Rezepte
Um es Jedermann zugänglich zu machen, versende ich mein Buch, enthaltend 50 auserlesene Rezepte, nebst genauer Gebrauchsanweisung, für $2.00. Vorausbezahlung bedingt.
Adressirt:
Frank A. Heeg, 436—38 Pine Str.,
CINCINNATI, OHIO. 45—10

ANTON CRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

RUEHL & SON,
Steam Book and Job Printing,
Drucker der „Bäcker-Zeitung". 24
551 Broadway and 51 Boerum St.,
BROOKLYN.

Deutsch-Amerikanische Bäcker-Zeitung

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 40.—10. Jahrgang. | New York—Brooklyn, Mittwoch, den 6. Februar 1895. | Preis 5 Cents.

Offizielles.

Lokal-Unions im Rückstande mit den Monatsberichten.

Die Zahl, welche der Nummer folgt, gibt die Zahl der Monate, welche die Union rückständig ist und ist für das Jahr 1895 berechnet. Lokal-Unions, welche in dieser Liste angegeben sind, werden ersucht, diese Berichte umgehend einzusenden, damit ich im Stande bin, einen Jahresabschluß zu machen. Für jeden Monat ist ein separater Bericht einzusenden und ersuche ich jedes Mitglied des Verbandes, darauf zu sehen, daß diese Berichte eingesandt werden.

Geo. L. Horn.

Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.
1	1	28	9	65	3	105	4
				66	1		
		35	10	69	2	118	9
		37	1	70	4	122	6
8	12	38	6	71	12	124	3
9	3	39	2	75	1	131	1
		41	4	78	12	141	4
		43	6	80	10	149	3
15	1	52	4	82	12	155	12
		53	5	83	9	158	6
20	5			85	2	162	1
21	1	60	4	86	1		
24	3			90	6	165	2
25	9	62	9	95	7		
26	12	64		102	5		

Die freiwillige Kranken- und Sterbekasse.

Ueber das obige Capitel wurde in den letzten zwei Jahren in der „Bäcker-Ztg." unsererseits schon so viel geschrieben, daß es kaum nöthig erscheint, zu so später Stunde noch einmal das Wort zu ergreifen.

Mißverständnisse jedoch in der Auffassung des der Abstimmung vorliegenden Planes fordern eine kurze Erklärung.

Viele Genossen und besonders solche, die schon dieser oder jener Krankenkasse angehören, glauben, durch das in Frage stehende Amendement zur Verbandskonstitution gezwungen zu werden, der Verbands-Krankenkasse beizutreten.

Die Anschauung ist total falsch, indem unter dem Worte „freiwillige" Kasse ihr Charakter schon zur Genüge festgestellt ist.

Es steht jedem Mitglied frei, der Kasse beizutreten. Wer keine Beiträge dafür zahlt, ist auch zu keiner Unterstützung berechtigt.

Auch den Befürchtungen anderer Genossen müssen wir entgegentreten, die prinzipiell zu Gunsten der Kasse sind, jedoch die Beamten nicht mit Pflichten überbürdet sehen wollen. Das Amendement bestimmt, daß der Int.-Sekretar die Buchführung und die Verwaltung der Gelder zu versehen und daß die resp. Mitglieder einer Union, die zur Krankenkasse gehören, aus ihrer Mitte einen Sekretär zu erwählen haben, der die Lokal-Contos führt, die Gelder in Empfang nimmt und an den Int.-Sekretär übermittelt.

Diese Bestimmung verschont sowohl die Beamten als auch die regulären Geschäfte der Union mit jedweder weiteren Bürde.

Die Verwaltung der Kasse soll auf die denkbar einfachste Weise vor sich gehen und wird in jeder Beziehung allen Bedürfnissen gerecht zu werden im Stande sein.

Es steht deßhalb zu erwarten, daß aus diesem Grunde keine überflüssigen Einwände gemacht werden. Die Kranken- und Sterbekasse sollte eingeführt werden. Es gibt heute Tausende von Bäckerarbeitern, die zu keiner Kasse gehören. Viele derselben werden in einer Kranken- und Sterbekasse im Verband ein Anziehungsmittel finden, das manchen Strupel gegen die Union überwinden helfen und uns neue Mitglieder zuführen wird aus Kreisen, wo die Agitation der Union bis jetzt nur steinigen Boden fand.

Und haben wir die Mitglieder einmal in der Kasse, dann sind uns die Bestimmungen der letzteren, daß nur Mitglieder, die zugleich in ihrer Lokal-Union gutstehend sind, unterstützungsberechtigt sind, Bürge, daß auch die Union-Beiträge besser bezahlt werden, wie dies heute der Fall ist. Ein Mann, der Monate und Jahre lang in einer Kranken- und Sterbekasse eingezahlt, läßt sich nicht aus oberflächlichen und oft frivolen Gründen streichen, wie dies in unseren Unions seit Jahren der Fall ist. Als einer der wichtigsten Punkte der Krankenkasse muß uns jedoch der Schutz gelten, den sie gegen den nun seit seiner Gründung im Int.-Verband grassirenden Unabhängigkeitsschwindel bietet.

Und mit der Einführung des Kassenwesens wird die Masse der Mitglieder in dem Maße an die Organisation gefesselt, wie es die Einigkeit und die Kraft unseres Vorgehens gebieten.

Hätte die Krankenkasse vor Jahren bestanden, dann wären die Spaltungen in New York und Boston vermieden worden und etwaige Ideen- oder taktische Differenzen müßten innerhalb und nicht außerhalb des Verbandes ausgetragen werden.

Der Verband hätte heute die doppelte Mitgliedschaft und Hunderte und Tausende der Bäckerarbeiter, die seit 9 Jahren in den Verband ein- und austraten, wie die Tauben in ihrem Schlage, wären dauernde Mitglieder geblieben, die durch die jahrelange Mitgliedschaft und Thätigkeit in der Union und durch die Berührung mit den fortschrittlich gesinnten Genossen gewiß bessere Kämpfer für die Arbeitersache geworden wären, wie sie das heute als Deserteure der großen Armee sein können.

Mit dieser Schlußfolgerung, die absolut unanfechtbar ist, erledigt sich auch der schon längst überwundene Einwand, daß die Krankenkassen den Kampfcharakter einer Gewerkschaft gefährden. Die Kranken- und Sterbekasse markirt in jeder Hinsicht einen Fortschritt des Verbandes und sollte mit großer Majorität zur Annahme gelangen.

Zur Urabstimmung.

Ueber den projektirten Conventionsbeschickungsfond scheinen unter den Unions ganz absonderliche Begriffsverwirrungen zu obwalten. Union 3 von von Brooklyn z. B. stimmt dagegen, weil sie es anstößig findet, daß die Unions der Großstädte für die Delegaten der Unions der Kleinstädte aufkommen sollen, als Grund angebend, daß der bessere Lohn der Bäckerarbeiter der Kleinstädte sie in den Stand setzen sollte, selbst ihre Delegaten zu bezahlen. Diesem Standpunkt der Union 3 steht nun derjenige der Union 141, Utica, entgegen, die die Frage gerade im entgegengesetzten Sinne und zwar so auffaßt, als sollte der Fond nur im Interesse der Unions der Großstädte, wie Chicago und New York, geschaffen werden, für deren Delegaten die kleinen Unions bezahlen müßten.

Der Leser wird auf einen Blick ermessen, wie haltlos besonders letztere Anchauung ist. Der Entwurf bestimmt, daß Unions von über 50 Mitgliedern zu einem Delegaten berechtigt sind, während nur Unions mit über 500 Mitgliedern zu zwei und solche von über 700 Mitgliedern zu drei, von 900 zu vier Delegaten u. s. w. berechtigt sein sollen.

Aus diesem Verhältniß ergibt sich ganz von selbst, daß die kleinen Unions im Verhältniß zu ihren Taxen thatsächlich eine viel zahlreichere Vertretung besitzen werden, als die großen. Und es ist schließlich nicht mehr als billig, daß wo man kleinen Unions von 50 Mitgliedern einen Delegaten gegen 500 Mitglieder einer größeren Union erlaubt, das Verhältniß wiederum ausgeglichen wird, indem man letzteren für jedes Hundert Mitglieder eine Stimme, für 500 also fünf Stimmen gewährt. Nehme und drehe man den Plan wie man will, man wird finden, daß er eine gute und allen Theilen gerechte Vertretung sichert. Auch Union 3 von Brooklyn sollte das anerkennen und die kleinlichen Einwände wiedererwägen, von denen sie sich beeinflußen ließ.

Man sollte diese Fragen in erster Linie vom Standpunkt des allgemeinen, des Verbandsinteresses, aus beurtheilen.

Mehr als irgend ein anderer Umstand, waren die mangelhaft beschickten Conventionen bis jetzt an den wiederholten inneren Störungen in der Verbandsorganisation schuld.

Unions ohne Vertretung, die mit den Beschlüssen unzufrieden sind, traten aus und bekämpften die Mutterorganisation und andere bringen den Beschlüssen einer kleinen Gruppe von Delegaten von vielleicht einem Sechstel der Organisationen des Verbandes kein Vertrauen entgegen. Die Conventionsbeschlüsse, die Constitution und Gesetze bleiben todte Buchstaben oder werden nur halben Herzens hochgehalten, alles weil die moralische Kraft fehlt, die ihnen 18, 20 oder 24 Delegaten nicht geben können, aber durch eine repräsentative Convention von 80 bis 100 Mann reichlich gewährleistet wird.

Und dann bedenke man die Bedeutsamkeit einer solchen Convention, verglichen mit den kleinen Körperschaften vergangener Tage. Der Eindruck auf die Bäckerarbeiter des ganzen Landes wäre im agitatorischen Sinne ein überwältigender und den Bossen würde die Neuerung als eine neue Epoche in der Bäckerbewegung erscheinen. Das Bewußtsein müßte sich allerwärts durchringen, daß der Verband die Kinderschuhe austritt und neuen, gereiften Geistes, auf praktischem Wege seine Ziele verfolgt.

Die Annahme und Durchführung der Conventionskasse wird einen weiteren Maßstab unserer gewerkschaftlichen Reife abgeben. Sie wird ein weiterer Meilenstein auf der Bahn des Fortschrittes der Bäckerbewegung sein.

Möge man allerwärts in diesem Geiste diesen Schritt ermessen, dann kann das Resultat nicht ungewiß sein.

Was lehrt der Brooklyner Strike?

„Strikes sind werthlos," „den Stimmkasten her," oder „Strikes haben ausgespielt," „die Gewerkschaften müssen sich immer mehr als revolutionäre Cadres des Proletariats ausbilden," das sind wieder die Lehren, die die Herren Kritiker der Gewerkschaftsbewegung aus der augenscheinlichen Erfolglosigkeit der Brooklyner Striker ziehen und die man den Arbeitern als den einzigen Ausweg aus dem Dilemma schildert.

Es wäre überflüssig, über diese Ausfälle gegen die Strikes insbesondere und die Gewerkschaften im Allgemeinen auch nur einen Tropfen Tinte zu verspritzen, denn erstens ist nicht die geringste Gefahr vorhanden, daß die Arbeiter ihren gewerkschaftlichen Kampf und den Strike aufgeben, da die Verhältnisse sie einfach zu diesem einzigen gegenwärtigen Schutzmittel gegen die Ausbeutung ihrer Arbeitskraft zwingen, und zweitens bilden die Gewerkschaften in ihrer naturgemäßen Fortentwickelung den bedeutendsten revolutionären Kraftfaktoren der Arbeiterbewegung, und zwar hauptsächlich durch den Strike, der nicht etwa „ausgespielt" ist, sondern von Jahr zu Jahr neue Formen und größere Dimensionen annimmt.

Arbeiter revolutionärer Gesinnungsrichtung, die mit dem Staat und der Politik gebrochen haben, können unmöglich in demselben Athem den Strike der organisirten Arbeiter und die Gewerkschaften verdammen, die, wenn sie auch noch in ihren Kinderschuhen stecken und von den mannigfaltigsten Vorurtheilen und Dummheiten beeinflußt sind, so doch schon gar manches Beispiel der in ihnen schlummernden revolutionären Kräfte sowohl zur Bekämpfung bestehender als zum Aufbau neuer Institutionen gegeben haben.

Diese Kräfte wachzurufen, ist die Aufgabe jedes fortschrittlichen Arbeiters. Das kann jedoch nicht auf dem von obgenannten Kritikern angedeuteten Wege geschehen. Nicht durch die Zerstörung und die offene oder versteckte Bekämpfung der Gewerkschaften und ihrer Strikes, nicht durch Jeremiaden über die Niederlagen, die wir erleiden und durch das längst stereotyp gewordene Rabengekrächze über die Nutzlosigkeit unserer gewerkschaftlichen Kämpfe.

Wer den Werth und die Bedeutung gewerkschaftlicher Organisationen und Kämpfe sowohl für die Gegenwart als auch für die Zukunft anerkennt, bemüht sich, auf der gegebenen Basis an dem Aufbau der Bewegung mitzuhelfen und nicht an ihren Grundvesten zu rütteln und Mißtrauen und Pessimismus in die Herzen unserer Mitstreiter zu säen. Der ehrliche Freund läßt nicht die Kindheitsschwächen dieser großen Bewegung als Maßstab ihrer Fähigkeiten späterer Jahre gelten, wenn sie gereift an Wissen und Erfahrung und mächtig an Ressourcen ihre historische Mission erfüllen wird.

Suchen wir ernstlich und ehrlich nach den Gründen verlorener Strikes, so werden wir finden, daß die Wissenschaft der Gewerkschaftsbewegung, die Strategie in der Leitung großer Lohnkämpfe, die Mittel zur Bestreitung der Unkosten und zur Erhaltung strikender Mitglieder, die Solidarität, die Einigkeit des strikenden Berufszweiges oder der Gesammtarbeiterschaft entweder nur in lächerlich geringem Grade oder gar nicht vorhanden waren. Man ist sogar so kurzsichtig und so im Banne seiner Gefühle, daß man oft alle Klugheit in den Wind schlägt und sich, wie im Falle des Brooklyner Strikes, mitten im Winter, zur ungünstigsten Jahreszeit, zum Strike provoziren läßt. — Dazu kommt noch der Mangel an sozialwissenschaftlicher Bildung, der Aberglaube an die Majestät des Staates, der Gesetze und der bürgerlichen „sozialen Ordnung," der Stimmkasten-Wahn, der ja in seiner höchsten Potenz von Leuten vertreten wird, deren soziologische Bildung sie eines Besseren belehren sollte, — alles Schwächen, die des Kämpfers Thatkraft lähmen und ihn zur Beute jedes schlauen Marktschreiers des Geldsacks- und Politikantenpöbels werden lassen.

Mögen unsere Kritiker in diesen Mängeln, die sämmtlich nur vorübergehender Natur sind und mit der Zeit dem Geiste des Fortschritts weichen müssen, die wahren Ursachen erfolgloser Strikes suchen, dann werden die Unkenrufe aufhören und die Erfolgsgesetze der Bewegung werden um so viel schneller Raum in Herz und Geist der Arbeiterschaft finden. Groß und zeitgemäß sind die Lehren des Brooklyner Strikes; sie zu verstehen jedoch, gebietet den wahren Ursachen seines Verfalles auf den Grund zu gehen und nur wer das thut und es ehrlich thut, darf sich als Richter der Sache aufwerfen.

Sanitäre Backstuben.

Im Laufe der Woche wird die Gesetzes-Vorlage des New Yorker Staats-Council, die von einem gediegenen Rechtsconsulenten entworfen wird, in unseren Händen sein und zusammen mit der ziemlich umfangreichen Petition ihren Weg nach Albany nehmen.

Eine eingehende Besprechung wird die Vorlage durch die „N. Y. Preß" erleiden, das Blatt, das sich im letzten Spätjahr um die Agitation gegen die Mißstände in den Bäckereien so verdient machte und auch jetzt bereit ist, dazu beizutragen, daß die Bill Gesetz wird.

So recht gelegen kommt uns auch in diesem Augenblick die offizielle Empfehlung des Staats-Fabrik-Inspektors, „daß ein Akt passirt werde, sanitäre Regulationen und die periodische Reinigung der Backstuben verlangend, und daß keine Bäckerei mehr in Kellerräumen eingerichtet werden darf."

Dies der Wortlaut der Empfehlung Herrn Connolly's. Er begründet dieselbe in einer längeren Erklärung, die uns den besten Beweis liefert von der Wirkung unserer Spätjahrs-Agitation für gesunde Backstuben. Der Inspektor schreibt in seinem Bericht:

„Die öffentliche Aufmerksamkeit wurde auf die Zustände in den Backstuben von New York und Brooklyn gelenkt, und es wurde gezeigt, daß deren viele in einer schmutzigen und Krankheit brütenden Verfassung sind. Hunderte der kleinen Backhäuser befinden sich in feuchten Kellern, wo Abfälle, Ungeziefer und faule Dünste vorherrschend sind. Es wird constatirt, daß die Eigenthümer und Arbeiter solcher Plätze durch die Berührung mit dieser Umgebung und die Gewohnheit persönlich so schmutzig sind wie die letzteren. Viele der Backstuben werden auch als Schlafräume für die Arbeiter benützt. Schmutzig - ungesunde Zustände und eine durchgreifende Nebenansetzung jedweder Regel der Gesundheit und des Anstandes legt man diesen Plätzen zur Last und das Resultat ist eine Forderung, daß dieselben unter die Aufsicht der Fabrik-Inspektion gelangen, und daß strenge Maßregeln in diesem Sinne passirt werden. Es scheint, daß diese Forderungen gerecht sind."

Die Leute, die das Brod consumiren, das in diesen Plätzen hergestellt wird, haben keine Mittel, um die ekelhaften und Krankheit gebärenden Zustände in den betreffenden Shops kennen zu lernen. Sie huldigen der Annahme, daß Backstuben auf eine Weise geführt werden, daß die Gesundheit ihrer Kunden nicht gefährdet wird und daß die nöthige Reinlichkeit selbstverständlich ist. Thatsächlich gibt es jedoch momentan keine andere Industrie, ja nicht einmal die Schwitzhöhlen in der Kleinindustrie, die unter gleichem Schmutz und Miasmen geführt."

Soweit der Fabrik-Inspektor in seinem Bericht an die Staats-Legislatur. Die Chancen der Vorlage der Bäcker-Arbeiter werden damit um Vieles verbessert. Tragen wir Sorge, daß die Agitation mit neuer Kraft vor sich geht.

Staats-Convention der Internat. Bäcker-Unions von Massachusetts und Rhode Island.

Die Delegaten der Bäcker-Unions der obigen Staaten versammelten sich in Elliot Str., am 19. und 20. Januar behufs Bildung einer Staats-Branche.

Die folgenden Unions waren vertreten: Union 4, Boston; No. 70, Worcester; No. 168, Lawrence; No. 99, Fall-River; No. 171, Providence, Rh. J.

Frank Harzbecker von Union No. 4 rief die Delegaten zur Ordnung, und nach längerer Diskussion wurde der Name „Vereinigte Staatsbranchen von Massachusetts und Rhode Island" angenommen.

Die Delegaten berichteten, daß ihre sämmtlichen Unions in blühendem Zustande seien. Die Nebengesetze des Int. Verbandes in Betreff der Rechte und Pflichten wurden angenommen.

Die Bildung eines Staatsbranch-Arbeitsbureaus wurde bis zur nächsten Convention zurückgelegt.

Beschlossen, daß jeder Bäckerarbeiter, der ohne Karte zureist und von einem Orte kommt, wo eine Union des Int. Verbandes besteht, $5.00 Aufnahme-Gebühr zu zahlen hat. Ferner hat jeder Bäckerarbeiter, der sich „auslaufen" ließ oder suspendirt war, sowohl seine Rückstände als auch die volle Aufnahme-Gebühr zu zahlen.

Beschlossen, daß ein Delegat von jeder Union und 4 Delegaten von der Union, wo der Staats-Council situirt ist, letzteren Körper bilden sollen. Der Council soll jedes Vierteljahr mindestens eine Versammlung abhalten. Eine Kopfsteuer von 5 Cents wurde auferlegt, um einen Staats-Agitationsfond zu schaffen. Der Sekretär soll den Int. Verband für eine Anleihe von $50.00 aus dem Agitationsfond angehen, damit die Arbeit sofort in Angriff genommen werden kann.

Der Staats-Council soll für irgendeinen Zweck nicht über $25.00 ausgeben, wenn nicht die Staats-Branche durch Urabstimmung anders bestimmt.

Beschlossen, den „Labor Leader" als officielles Organ der Branche anzuerkennen und die Mitglieder aufzufordern, auf besagtes Blatt zu abonniren, da nur die Arbeiterpresse für die Arbeiter eintreten kann.

Delegat Mulliane von Fall River wurde instruirt, das Protokoll der Convention auch in den französischen Blättern zum Abdruck bringen zu lassen.

Die Delegaten wurden beauftragt, in ihren resp. Städten dahin zu wirken, daß eine Gesetzesvorlage in der Legislatur eingereicht wird, um den Zehn-Stunden-Arbeitstag herbeizuführen und die Sonntagsnacht-Arbeit abzuschaffen. Man soll sich zu diesem Behufe der Unterstützung der Geistlichkeit versichern.

Beschlossen, die Label-Frage den Lokal-Unions zu überlassen, mit der Weisung, das Union-Label baldmöglichst in Umlauf zu bringen, und daß man sich an die Arbeiterschaft wendet, mit dem Gesuch, nur Brod zu kaufen, das das Label des Int. Bäcker-Verbandes trägt.

Ernst Lenz von der Union No. 4 wurde als Sekretär erwählt und W. A. Hall von Union 70, Worcester, als Schatzmeister.

Die nächste Convention findet am 29. Dezember in Worcester statt.

Die folgenden Resolutionen wurden angenommen:

In Anbetracht, daß das Union-Label die kräftigste Waffe der organisirten Arbeiter und eine Garantie ist, daß Waaren, so gezeichnet, von Arbeitern erzeugt sind, die in menschenwürdigen Verhältnissen leben; sei es deshalb

Beschlossen, daß die Staats-Branche sämmtliche von der A. F. of L. anerkannten Labels indossirt und die Einführung des Union-Brod-Labels anordnet.

In Erwägung, daß die Bäckerarbeiter von Boston gegenwärtig zersplittert sind, mit Int. Union 4 auf einer und der „unabhängigen" Union auf der anderen Seite; und

In Erwägung, daß die Bäckermeister der Neu-England-Staaten einen Bund zur Zerstörung aller Unions gebildet haben und erwiesenermaßen die Unionleute verfolgen, sei es deshalb

Beschlossen, die organisirten Bäckerarbeiter von Neu-England aufzufordern, sich sofort mit dieser Staats-Branche zu verbinden, und sei es ferner

Beschlossen, daß sich diese Staats-Branche verpflichtet, mit allen rechten und ehrlichen Mitteln die Aussöhnung der sich bekämpfenden Unions zu Stande zu bringen.

Beschlüsse wurden ferner gefaßt, die Boycotts gegen Ehret's und Pfaff's Bier zu indossiren, desgleichen der Boycott gegen die Cigarren von Waitt & Bond und das blaue Label der Cigarrenmacher soll ganz speziell beachtet werden.

Ferner wurde die Maguire-Bill der Seeleute gutgeheißen.

Ernst Lenz, Sekr.

— Die Apathie unter den Bäckerarbeitern ist der größte Feind unserer Sache. Sich auf andere verlassen für die so nothwendige Arbeit in unseren Unions ist ein Wahn. Der Anstoß und die Hauptthätigkeit muß von den Bäckern selbst ausgehen. Die Genossen anderer Berufszweige und die lokalen und nationalen Centralkörper unterstützen uns nur, wenn sie den guten Willen sehen, daß wir selbst arbeiten wollen und wenn unsere Thätkeit von der Intelligenz, dem Ziel-Bewußtsein und der Ausdauer getragen ist, geeignet, ihnen Achtung und Vertrauen abzuringen.

Seine Unterstützung, und sei dieselbe noch so unbedeutend, verschwendet der Arbeiter nur ungern an Unwürdige und Schwächlinge.

— „The People", officielles Organ der S. A. P. und Zwillingsschwester der „N. Y. Volks-Zeitung", bringt in seiner letzten Nummer einen längeren Abschieds-Artikel an die Adresse von John Burns gerichtet, in dem sich die Schreiber, Boehm, Waldinger und andere Parteiführer und Stützen der C. L. F. von New York darin gefallen, Burns als einen sozialistischen Renegaten und einen Politikanten ganz alltäglicher Schattirung zu schildern. Betitelt ist die giftige Epistel: „Abschiedsschüsse für den kapitalistischen Spitzel John Burns". Die Sache ist nicht übel, und trotzdem wir uns nicht bewogen fühlen, irgend einen Auswurf zu unterschreiben, der von dieser Seite kommt, ist es doch hier am Platze, auf die Thatsache aufmerksam zu machen, daß dieselben Herren, und mit ihnen die „Volks-Zeitung" und eine beträchtliche Anzahl anderer Blätter dieser Richtung, die Gewerkschafts-Convention in Denver und nicht zum mindesten den Schreiber ds. verdammten, weil sie sich von demselben Burns lieber als „Esel" betrachten ließen, als daß sie seinen Rathschlägen gemäß die „Federation of Labor" in politisches Fahrwasser lenkten. Was soll nun ein armer Teufel von Arbeiter von der Logik dieser Messiasse halten?

Deutsch-Amerikanische

Bäcker - Zeitung,

5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:

Für ein Jahr	$2.00.
Für sechs Monate	1.25.
Für drei Monate	.65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:

HENRY WEISMANN,
No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Unser International Union Made Label — J. B. & C. I. U. of A. — REGISTERED

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an **George L. Horn,** 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, NoteHeads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

UNION PRINTER — TYPOGRAPHIA

General-Executiv-Board.

Theo. Wagner, 209 Sheriff Str., Cleveland, O.
John Hiller, Box 601, Welston, O.
Ed. Nolte, Berlin, N. J.
Chas. Groh, 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny.
G. A. Dongus, 100 Dunlop Str., Indianapolis, Ind.
F. A. Harzbecker, 1352 Tremont Str., Boston, Mass.
Frank Froehlich, 39 Benton, Rochester, N. Y.
John Schudel, 1306 Union Ave., Chicago, Ill.

Korrespondenzen.

Notiz.

An die Mitgieder der Union No. 1!

Am Samstag, den 9. Febr., Abends 6 Uhr, findet eine Spezial-Versammlung der Union No. 1 statt.

Tagesordnung: Die Urabstimmung betreffs der Int. Kranken- und Sterbekasse und die Conventionsfrage.

Ferner möchte ich den Mitgliedern zu wissen lassen, daß die Versammlungen

jeden Samstag Abend um 6 Uhr

stattfinden, und ersuche ich die Mitglieder, sich besser daran zu betheiligen. — Wir müssen versuchen, unsere Lage, die ja wirklich traurig ist, zu verbessern, oder sind die Bäcker New Yorks so tief herabgesunken, daß sie das Bedürfniß nicht haben, energische Schritte in dieser Richtung zu thun?

Also kommt Alle, Ihr Backsklaven, und zeigt, daß Ihr Männer seid, und vergesset Euer Union-Buch und das übliche Kleingeld nicht mitzubringen und macht Euch gutstehend, damit das neue Buch in Ordnung gebracht werden kann.

Mit solidarischem Gruß

Frd. Endres.

* * *

Die regelmäßige Versammlung am 2. Febr. wurde von Gen. Held zur Ordnung gerufen. An Stelle des früheren prot. Sekretärs Kappel, der seiner Pflicht als solcher nicht nachkam, wurde Fr. Endres erwählt.

Eine Einladung nebst Tickets von der Operators' und Cloakmakers' Union No. 1 (Ladies Branch) zu ihrer am 15. Febr. stattfindenden Festlichkeit wurde mit Dank entgegengenommen und beschlossen, uns so zahlreich wie möglich daran zu betheiligen. Ebenso wurde eine Einladung nebst Complimentar-Tickets von unserer Schwester-Union 95, Jersey City, mit Dank angenommen und Betheiligung zugesagt.

Ein Gesuch der Int. Coopers' Union, ihr Label zu indossiren, wurde einstimmig bewilligt.

Der provisorische Bericht vom Maskenball-Comite wurde entgegengenommen und dasselbe beauftragt, denselben bis zur nächsten Versammlung schriftlich und vollständiger einzureichen.

Die Einladung nebst Tickets von der englischen Union 69, Brooklyn, wurde an den Staats-Council verwiesen, da besagte Tickets kein Union-Label trugen, und der Staats-Council bei Union 69 anfragen soll, aus welchem Grunde ihre Tickets nicht mit dem Label der Typographia versehen sind.

Die Urabstimmung wurde bis zu der am nächsten Samstag stattfindenden Spezial-Versammlung verschoben. Auch wurde auf Ersuchen des Int. Bäcker-Gesangvereins „Vorwärts" beschlossen, unsere Versammlungen um sechs Uhr Abends zu beginnen, da die Mitglieder dieses Vereins auch gleichzeitig zu unserer Union gehören und Samstags ihre Singstunde haben.

Der Finanz-Sekretär beklagte sich, daß die Mitglieder ziemlich nachlässig im Bezahlen ihrer Beiträge sind und zugleich ersucht, daß eine Mahnung an die rückständigen Mitglieder erlassen wird.

Der Officebericht vom 14. Januar bis zum 2. Februar lautet: In Arbeit ging 1 Mann, ausgeholfen haben 6 Mann, außer Arbeit sind 27 Mann, — 10 Vormänner, 12 zweite und 3 dritte Hände.

Hierauf Vertagung bis Samstag, den 9. Februar, Abends 6 Uhr.

Einnahme $15.40, Ausgaben keine.

Mit Gruß

Fred. Endres, Sekr.

Union No. 165, New York.

Obige Union hielt ihre regelmäßige Versammlung am 2. Februar ab. Louis Goldstein im Stuhl. Beschlossen, daß ein vorgeschlagener Candidat die erste Woche nicht zur Arbeit berechtigt sein soll, da viele Mitglieder außer Arbeit sind.

Der Walking Delegat reichte seine Resignation ein. Dieselbe wurde jedoch auf 14 Tage zurückgelegt.

Freitag, den 15. Februar findet eine Spezial-Versammlung durch Circuläre statt. Ein jedes Mitglied sollte anwesend sein, denn es liegt im Interesse der Mitglieder die Union auf eine bessere Basis zu bringen.

Die Bosses-Association hat am 1. März eine Theater-Benefiz-Vorstellung und mit diesem Reinertrag wollen die Herren Bosse gegen die Union vorgehen. Sie fordern ihre Arbeiter auf, die Vorstellung zu besuchen, widrigenfalls sie entlassen werden.

Union 165 wird am selben Abend eine Unterhaltung haben zum Besten der Union-Kasse.

Einnahmen	$32.05
Ausgaben	30.88

M. Jacobovitz, Sekr.

(Eingesandt.)

Aus Pittsburg.

Am 19. Januar '95.

Zur Chicagoer Diskussions-Versammlung.

Ich bin nicht gewohnt, zu Allem, was von dieser oder jener Seite den Mitgliedern des Verbandes vorgelegt wird, Ja und Amen zu sagen. Ich gehe von dem Grundsatz aus, daß man erst überlegen, sich dann überzeugen und dann erst seine Meinung aussprechen soll. Die oben angeführte Versammlung zwingt mich gewissermaßen, von meinem Rechte, welches ich als Verbandsmitglied besitze, Gebrauch zu machen; daher hoffe ich auch, daß mir die Redaktion der „Bäcker-Ztg.," auch im Falle meine Ausführungen etwas mehr Raum in Anspruch nehmen sollten, wie es sonst bei Correspondenzen nöthig ist, denselben nicht verweigert. Hoffentlich werden noch andere Genossen das Wort in dieser Sache ergreifen, um endlich einmal auszufinden, wo die Wurzel des Uebels liegt.

Als ein altes Mitglied des Verbandes, dabei auf alle Vorfälle Acht gebend, glaube ich, genügend Erfahrung zu besitzen, um mir ein Urtheil über diese seit Jahren bestehenden Streitigkeiten, welche immer wieder zum Ausbruch kommen, bilden zu können.

Um mich sachlich zu halten, will ich die Punkte, welche auf der Chicagoer Conferenz zur Sprache kamen, soweit dieselben überhaupt in Betracht kommen, der Reihe nach aufzählen.

Wenn mir der Redakteur eine Correspondenz unterschlägt oder verfälscht, wie er es Gen. Nuber gegenüber gethan haben soll, was mir jedoch heute noch nicht passirt ist, so wende ich mich direkt an den Int. Ex. Board und krakehle nicht Jahre später in den Zeitungen herum.

Wenn Reich niemals eine Entscheidung vom Int. Ex. Board erhielt, so hat Gen. Nuber nicht das Recht, dem Redakteur der „Bäcker-Ztg." darüber Vorwürfe zu machen, denn die Reichsche Angelegenheit hatte mit der Person des Redakteurs überhaupt nichts zu schaffen; auch befand sich damals der Int. Ex. Board in Detroit, und hatte schon der Chicago Int. Ex. Board in dieser Angelegenheit zu schaffen, konnte jedoch dieselbe nicht zur Zufriedenheit der betheiligten Parteien erledigen.

Für etwaige Unrichtigkeiten in den Verbandsbüchern vor der Amtsführung der jetzigen Beamten sind die Trustees verantwortlich, welche darauf zu sehen haben, daß dieselben in Ordnung gehalten werden. Es war am Platze, daß der Int. Ex. Board in Chicago, sobald er diesen Umstand ausfand, die Trustees und den Sekretär dafür bezahlen machte, was bedeutend besser gewesen sein würde, wie das jetzige Staubaufwühlen.

Daß man jetzt, nachdem die Convention beschlossen hat, einen Organisator auszusenden, den Beamten darüber Vorwürfe macht, ist fast zu lächerlich, um berücksichtigt zr werden.

Betreffs der Organisation der kleineren Städte möchte ich hier bemerken, daß man dieselben nicht unorganisirt zu lassen braucht, wenn der Organisator doch durch dieselben fahren muß. Auch giebt es außer New York und Chicago noch Tausende von armen und geknechteten Bäckerarbeitern, welch Tag für Tag auf eine Verbesserung ihrer Lage warten, was jedoch mit Radaumachen nicht gethan werden kann.

Weiter glaube ich kaum, daß sich die New Yorker Kollegen von dem Redakteur der „Bäcker-Ztg." „durchprügeln" lassen, immerhin Diejenigen nicht, welche ich kenne. Hat er aber einmal Einen von der Sorte unserer hiesigen „Unabhängigen„ New Yorker Schäfer, durchgeprügelt, so hat er den hiesigen Genossen eine nicht zu unterschätzende Gefälligkeit erwiesen.

Einige Jahre zurück, als man Schuhmacher und Politiker als Redakteure anstellte, wurde geltend gemacht, daß ein Fachgenosse bedeutend mehr Einfluß auf die Bäcker haben würde; darauf folgte dieselbe Wühlerei und Chicanirerei, wie jetzt, bis die Inhaber des Redaktionsstuhles gehen gemacht worden waren. Nun kommt Genosse H. Bühler und behauptet das Gegentheil, indem er meint, ein „professioneller Zeitungsschreiber" könne mehr leisten. Die Durchschnitts „professionellen" Redakteure sind meistens Schmierfinken und Parteipolitiker, mit wenigen Ausnahmen, und die letzteren werden sich auch nicht bemühen, für $25 die Woche zwei Zeitungen zu redigiren, denn dieses beweisen die Angebote, welche seiner Zeit der Clevelander Ex. Board erhielt.

Genosse Neumann hat nur zu sehr Recht, wenn er sagt, daß keine Politik in Arbeiterorganisationen getrieben werden darf. In New York, Pittsburg u. s. w. hat dieselbe den Unions nur geschadet, niemals genützt.

Kein rechtlich denkender Mensch kann übrigens behaupten, daß in der „Bäcker-Zeitung" Politik getrieben wurde seit Weismann's Amtszeit. Wenn natürlich derselbe von einigen Parteiblättern angegriffen wird und angegriffen worden ist, so hat er das Recht, sich zu vertheidigen, wie es andere Redakteure auch thun. Würde Weismann auf den politischen Gimpelfang ausgehen, dieselben Zeitungen würden ihm Loblieder spaltenlang singen.

Genosse H. Gers ist sehr im Irrthum, wenn er behauptet, daß eine zu lange amtliche Thätigkeit der Beamten nicht vortheilhaft für die Interessen des Verbandes sei. Cigarrenmacher, Carpenters und Glasarbeiter haben gute Organisationen, trotzdem ihre Beamten nicht jedes Jahr herausgeekelt werden. Ein Beamter, welcher eingearbeitet ist, die Mitglieder durch und durch kennt, ehrlich ist und vor allen Dingen in unserm Fache bekannt und kein Parteipolitikant ist, kann bedeutend mehr leisten, wie ein professioneller Sekretär und Redakteur, welche gewöhnlich blos für das Salär, nicht aber für die Sache arbeiten.

Gegen den Int. Sekretär hätte man augenblicklich nichts weiter zu ficken, als ihm den Chicagoer Strike noch einmal vorzuwerfen; eine Sache, welche gewissermaßen entschieden war, ehe derselbe in Chicago eintraf. Mir selbst hätte es meinem Prinzip gemäß besser gefallen, wenn der Großmogul der Am. Fed. of Labor die amerikanischen Arbeiter aufgefordert hätte, mit dem Schießeisen in der Hand das zu verlangen, was man denselben gutwillig nicht geben will.

Ueberhaupt stimmte Horn gegen die Absendung des Bettelbriefes. Hätte die Minorität jedoch etwas Anderes gethan, nachdem das Schreiben abgeschickt war, als sich ruhig zu verhalten, so hätte dieses blos noch mehr die Uneinigkeit der organisirten Arbeiter dem Kapital gegenüber hervorgehoben.

Soll ein Beamter ob genannten „Vergehens" abgesetzt werden, so sollte der Schreiber des „Organisator" mindestens gesteinigt werden. Horn hat eine Buchführung im Verband eingeführt, wie sie keine Organisation dieses Landes besser haben kann und da man ihm nun in dieser Hinsicht nicht beikommen kann, sollen da wohl andere „Gründe" herhalten?

Es ist traurig, wenn Menschen, die bessere Behandlung von ihren Arbeitgebern verlangen, ihre eigenen Angestellten auf jede nur mögliche Art und Weise chikaniren. Es wird noch so weit kommen, bis sich überhaupt kein anständiger Mensch mehr für unsere Beamtenstellen hergiebt, denn Jeder läuft Gefahr, als ein Verbrecher behandelt zu werden.

Ein Bäckerboß in Pittsburg, welchem man Vorwürfe wegen ungerechtfertigter Entlassung machte und früher Mitglieder des Verbandes war, sagte: „Wie macht Ihr es denn mit Euren Nationalbeamten!" Leider hatte der Mann Recht!

Und nun in Sachen der Baltimorer Convention. Wäre die Convention aus lauter Eseln zusammengesetzt gewesen, so glaube ich schon, daß der „Organisator" erreicht hätte, wozu er gedruckt wird. Die betreffende Nummer war, wie es schien, eine Prachtausgabe und ganz speziell zum Anbeißen der Delegaten hergestellt. Während man von Chicago aus in 1892 selbst zugab, daß die Buffalo Convention ein Erfolg war, stellt die betreffende Nummer das Ganze als ein Machwerk Weismann's und sämmtliche Delegaten als Werkzeuge desselben hin. Die Genossen in Washington, D. C., haben übrigens diesen Punkt beleuchtet und ich will mich nicht länger damit aufhalten.

Nachdem dem Schreiber des „Organisator" sein reichhaltiges Lager von Schimpfwörtern ausgegangen war, ging er zu den alten Griechen über und holte sich schnell noch einen „Sokrates." Hätte der betreffende Genosse die Taktik des Schreibers befolgt und das „freie Wort" erhalten, ein halbes Dutzend Correspondenzen in der „Bäcker-Ztg." wäre das Resultat davon gewesen. Und gerade der oder die paar Anstifter aller dieser Zustände kommen jetzt und sagen, sie hätten ein Recht, sich über gewisse im Verband herrschenden Mißstände zu beklagen. Wenn der „Organisator" den Verband verbessern helfen will, so muß derselbe nicht, wie es jetzt geschieht, an die „unabhängigen" Unions geschickt werden, sondern an diejenigen, welche denselben aufrecht erhalten. Dann muß derselbe auch in einem etwas mehr anständigen, brüderlichen und zur Einigkeit auffordernden Tone gehalten sein. Würde jede Organisation eine derartige Literatur herausgeben, dann existirte überhaupt schon längst keine Union mehr. Wäre es dem Schreiber des „Organisator" darum zu thun, die Eintracht im Verband zu erhalten, so würde er den einzigen zulässigen Weg einschlagen und seine Angelegenheiten dem Int. Ex. Board und dem General Ex. Board vorlegen. Auch sind die offiziellen Organe groß genug, um derartige Sachen anständig zu diskutiren.

Was die „unabhängigen" Unions anbetrifft, so glaube ich kaum, daß das Fortjagen der Beamten die Sache verbessern würde. Die „unabhängigen" Brüder würden sich höchstens über unsere Dummheit amüsiren. Wenn man für jede „unabhängige" Union, um dieselbe in den Verband zu bekommen, einen Beamten fortjagen muß, dann kommt man aus einem Tollhaus einfach in's andere.

Der eine oder andere Umstand wird wieder „Ungehängte" zum Vorschein bringen, sehen die Herren einmal, daß diese Taktik die ersehnten Früchte trägt.

Viele Köpfe, viele Sinne. Als man hier mit den S. A. P'ern nicht mitmachte, gründeten dieselben unter Leitung des New Yorker Schäfers eine „unabhängige" Union nach New Yorker Muster. Augenblicklich pfeifen sie auf dem letzten Loche. Dieselben Zustände bestehen in New York, vielleicht in etwas größerem Maßstabe. Hier und wo anders passirt es auch, ohne daß die Beamten daran Schuld sind.

Die Genossen in Chicago sollten nun endlich einmal dem Treiben ein Ende machen und den alten Staub liegen lassen. Jede Arbeiterorganisation hat augenblicklich genug mit sich selbst zu thun; die momentanen und immer noch andauernden wirthschaftlichen und gesellschaftlichen Zustände werde ohnehin noch manche Organisation in den Abgrund stürzen. Andere Organisationen haben durch die jetzige Krisis schon mehr Mitglieder verloren, als unser Verband. Die hiesige Brauer-Union No. 22 zum Beispiel verlor von 400 Mitgliedern 375, die Carpenters Union No. 164 sank von 364 herab auf 89 Mitglieder u. s. w. Und die Bäcker-Union steht immer noch am besten von allen da!

Also nur Muth und Einigkeit im Verband, und wir werden über alle Gegner siegen!

Es grüßt

Chas. Groh, Union 27.

Union 52, Trenton, N. J.

Obige Union hielt am 19. Januar ihre halbjährige General-Versammlung und Beamtenwahl ab. Gewählt wurden die folgenden Beamten:

Joseph Hoelle, Präsident;
Adolph Müller, Vice-Präsident;
George Meßner, Finanz- und corr. Sekretär.
Fritz Greis, Schatzmeister;
Hermann Holzer, Thürsteher;
Trustees: David Greis, A. Cupengo, Paul Schwarz.

Beschlossen wurde, ein Tanzkränzchen abzuhalten und sind die Mitglieder ersucht, in nächster Versammlung anwesend zu sein. Die Urabstimmung bezüglich Krankenkasse und Convention findet statt.

Der Sekretär.

Staats-Convention der Int. Bäcker-Unions von Connecticut.

Die halbjährliche Convention der Connecticut Staats-Branche fand am 26. Januar in New Britain statt. George Swenson fungirte als Vorsitzender; Otto Winzer wurde als deutscher und Peter Connelly als englischer Sekretär erwählt. James Stout, Gus von Hansen und Peter Connelly fungirten als Mandat-Prüfungs-Comite. Nach einer kurzen Pause wurden folgende Delegaten zu Sitz und Stimme zugelassen:

Sperl und Brüggenstrat, Union 8, Hartford.

Otto Winzen und Rastatter, Union 11, Haven.

Henry Daus und Burkhard, Union 60, Meriden.

Gus von Hansen und Klumpitsch, Union 107, New Britain.

Wilhelmi, Union 131, Ansonia.

James Stout und Connelly, Union 155, Waterbury.

Hierauf wurden folgende Resolutionen unterbreitet und verhandelt.

Ein Comite von 3 Mann wurde erwählt, um eine Bill auszuarbeiten. Das Comite besteht aus Otto Winzer, James Stout, Henry Brüggenstrat. Besagtes Comite soll sich mit Redakteur Weismann und Sekretär Geo. Horn in Verbindung setzen, um eine Bill auszuarbeiten, die in der Legislatur durchzufechten ist.

Erstens, daß nicht länger Bäcker-Shops im Keller gebaut werden dürfen; zweitens, daß keine Lehrbuben vor Morgens 5 Uhr und nicht nach 10 Uhr Abends arbeiten dürfen. Da die Convention schon einmal Schritte that, so will sie es noch einmal versuchen, diese Gesetze durchzuführen. Das Protokoll der letzten Convention wurde angenommen wie verlesen. Rechnungen lagen vor von James Stout. Sie wurden zur Zahlung angewiesen. Eine Rechnung von Charles Iffland wurde der Executive übergeben. Eine weitere Bill von $9.50 wurde der Union No. 11 überwiesen, bis Union 107 mit dem Strike-Shop im Reinen ist, um dann von ihnen zu kollektiren. Das Gehalt des Sekretärs für seine Bemühungen soll $12 per Jahr betragen.

Es soll eine sechsmonatliche Convention abgehalten werden und jede Union soll ihre Delegaten selbst bezahlen. Die nächste Convention soll in englischer wie in deutscher Sprache abgehalten werden. Den Delegaten wurde an's Herz gelegt, in ihren Unions dahin zu wirken, daß die Kopfsteuer regelmäßiger bezahlt wird. Der Report der 2 Organisatoren lautet günstig für nächstes Frühjahr. Der Bericht des Sekretärs der Staats-Branch stellt die Unions in ein schlechtes Licht, weil er 3—5 Briefe schreiben muß, ehe er die Kopfsteuer eintreiben kann. Die Organisatoren sollen für ihre Thätigkeit $4.00 und die Fahrt und für Bücher-Revision $3.00 und die Fahrt erhalten. Die Organisatoren sind James Stout und Henry Brüggenstrat.

Union 107 fragte bei der Convention um Unterstützung an. Es wurden $25 bewilligt.

Der Stand der verschiedenen Unions ergab:

No. 8: Trubel wegen dem Labor-Day. Mitgliederzahl günstig.

No. 11: Kasse gut. Mitgliederzahl stark.

No. 60: Mitgliederzahl gut, aber kein Interesse.

Union 107: Kasse schwach. Strike-Shop an Hand.

Union 131: Steht schlecht; braucht einen Organisatoren, was bewilligt wurde. Der Sekretär soll sich mit Gen. Weismann besprechen.

Union 155 hat ziemlich zu kämpfen gegen Nichtmitglieder. Weismann wird in einer Massen-Versammlung sprechen.

Folgende Verdammungs-Resolution wurde angenommen: Wir, die Delegaten der Connecticut Staats-Branch-Convention, abgehalten in New Britain, den 26. Januar 1895, verdammen das Vorgehen des Mayors Schieren von Brooklyn, die Milizen gegen die Striker herauszubeordern. Wir betrachten das Vorgehen als ein gegen die V. St. Gesetze gerichtetes, und den Kampf der Trolley-Bahn-Angestellten als einen der gerechtesten, welche noch jemals von ausgebeuteten Arbeitern gegen ein rücksichtsloses, freches Kapitalisten-Concern geführt wurde.

Weiter fordern wir eine Aufklärung von der „N. Y. Volks-Zeitung" ob ihres gehässigen Vorgehens gegen den Int. Verband. Wir können besagtes Blatt nicht als Arbeiterblatt anerkennen, so lange es gegen organisirte Arbeiter agitirt.

Die nächste Convention soll in Hartford, den letzten Samstag im Juli (27.) 9 Uhr Morgens, stattfinden. Nachdem den Genossen der Union 107 für ihr freundschaftliches Entgegenkommen ein Dankesvotum ertheilt worden war, erfolgte Vertagung.

Geo. Swenson,
Sekr. der Conn. Staats-Branch.

Für Boston.

Die Mitglieder der Union No. 4 werden hiermit aufgefordert, bei der nächsten Versammlung anwesend zu sein. Diejenigen, welche nicht anwesend sein können, mögen ihr Votum einschicken. Die Frage ist über Abstimmung der Kranken- und Sterbekasse und Abstimmung, ob die Convention in 1897 stattfinden und ob eine Conventionskasse in's Leben treten soll. Diejenigen, welche nicht ihr Votum einschicken, werden nicht gezählt werden. Alle Abstimmungen müssen bis zum 9. Februar an den Corr. Sekretär, Ernst Lenz, 45 Elliot Str., eingeschickt werden.

Mit Gruß,

C. Lenz, Corr. Sekr.

Union 171, Providence, R. I.

Allen Arbeiterfreunden von Providence und Umgegend zur Kenntniß, daß hier ein Boycott gegen alle 3 Cents-Brod-Bäckereien besteht, mit einem Spezial-Boycott gegen die sog. Branch an Olneyville Square. Der Boß bietet der Union Trotz und spottete der Comites, wenn ihm die Union-Forderungen unterbreitet wurden. Die Union beschloß, Boycott-Zettel zu verbreiten, und zwar speciell unter den Webern und Fabrikarbeitern, die den Unions nahestehen. Wir müssen Alles in unserer Macht thun, um die Herren Bosses, die den gerechten Forderungen der Organisation trotzen, zur Raison zu bringen. Es wird eine Liste mit den Namen und Adressen aller Scabs- und auch Unionshops zur Vertheilung gelangen. Desgleichen werden alle billigen Bäckereien, die das Gewerbe auf den Hund bringen, auf dieser Liste angezeigt. Union 171 versammelt sich jeden Sonntag, Vormittags 10 Uhr, in der Liederkranz-Halle, 24 North Main Str.

Zum Schluß möchte ich noch alle Genossen der Union 171, einschließlich der Genossen der Unions 4 von Boston nnd 99, Fall River, zu unserem ersten Jahresball, am 9. Februar, Abends 8 Uhr, in der Liederkranz-Halle, 24 North Main Str., einladen. Anfang, Abends 8 Uhr.

Mit Gruß,

Der Sekretär.

Union 67, Hamilton, O.

Obige Union hielt am 12. Januar ihre halbjährliche General-Versammlung, verbunden mit Beamtenwahl, ab.

Pit Amon wurde als Mitglied aufgenommen. Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat:

Präsident, Martin Friedmann;
Finanz-Sekr., Gust. Müller;
Prot.-Sekr., Sabastian Baur.
Schatzmeister: Joseph Seifert.
Trustees: Willie Ruhl, Chas. Wenz, Louis Schwab.

Der Sekretär wurde beauftragt, den Strikefond abzuschicken. Für die Railroad-Union wurden $5.00 bewilligt.

Hierauf folgte Vertagung.

Einnahmen	$ 7.50
Ausgaben	14.50

Seb. Baur, Sekr.

Union 53, Minneapolis, Minn.

Union 53 hielt am 19. Januar ihre regelmäßige Versammlung ab, die gut besucht war. Nicolaus Zang, früherer Präsident der Union No. 32 und Vormann der „Minneapolis Baking Co.", trat wieder bei. F. Meyer sandte seine Mitgliedschafts-Applikation ein. Die Beamtenwahl ergab: Präsident, Nic. J. Zang; Vice-Präsident, Ant. Anderson; Prot. Sekretär, John Cokley; Fin.-Sekr., Sophus Sorenson; Schatzmeister, August Sorenson; Thürsteher, Chas. Roberts.

Ein Comite wird mit Hülfe der Trades Assembly auf den 26. Januar im Laton Temple eine Massen-Versammlung einberufen, in der die besten lokalen Redner sprechen werden.

Die Zettel werden in alle Bäckereien gebracht.

Der Sekretär.

Union 61, Rochester, N. Y.

Union 61 hielt am 19. Januar ihre regelmäßige Versammlung ab, in der ein neues, also das vierte Mitglied in kurzer Zeit zur Aufnahme gelangte. Unsere Finanzen sind in guter Verfassung, indem wir an 275 Dollars auf der Bank haben. Drei Mitglieder arbeitslos. Ein Fond von $25.00 zur Unterstützung der Arbeitslosen wurde geschaffen. Alle Mitglieder sollten wichtiger Geschäfte halber an der nächsten Versammlung am 20. Februar theilnehmen.

J. H. Clement, Sekr.
359 Brown Str.

Union 63, Detroit, Mich.

Union 63 erwählte die folgenden neuen Beamten: Präsident, David Johnson; Vice-Präsident, C. Shults; Fin.-Sekretär, Chas. Roß; Corr. Sekretär, R. Chalmers; Schatzmeister, Otto Bauer.

Wir hielten eine gemeinschaftliche Versammlung mit Union 20 ab, um die Einführung des Union-Labels zu diskutiren. Alle Arbeitervereine versprachen ihre Unterstützung. Wir hoffen deshalb, daß vor Kurz oder Lang unser Label sein Erscheinen macht und sind überzeugt, daß wir damit gute Fortschritte machen.

Die Geschäfte sind besser wie letzten Winter und die Aussichten für das kommende Frühjahr sind günstig.

Robert Chalmers, Sekr.

Union 21, St. Paul, Minn.

Union 21 nahm in ihrer letzten Versammlung Hubert Dahners und Franz Ziegler auf. Beamtenwahl für den nachsten Termin: Präsident, P. Thertilden; Vice-Präsident, John Reichel; Prot. Sekretär, Chas. Egers; Corr. Sekretär, C. Carlsen; Fin. Sekretär, Peter Andres; Schatzmeister, Thomas Dorfner; Dolmetscher, Chas. Carlsen und Borgner; Thürsteher, Anton Baar.

Ueber die Kranken- und Sterbe-Unterstützung wird in nächster Versammlung verhandelt.

In Bezug auf Genosse Weismann's Bericht, daß wir alle bedeutenden Shops controlliren und daß No. 21 in sehr guter Verfassung ist, will ich constatiren, daß das Alles korrekt ist. Die Arbeitslosigkeit ist aber hier noch so schlimm wie sie war. Beinahe die Hälfte der Mitglieder ist außer Arbeit und vor Mai wird es wohl keine Arbeit für sie geben. Die Union hat jetzt Schritte gethan, sie finanziell zu unterstützen.

Franz Hilles und Louis Sindel wurden ausgestoßen.

Christ. Carlsen, Sekr.

Union 12, Baltimore.

Obige Union hielt am 20. Januar ihre regelmäßige Versammlung ab. Die Berichte der Delegaten zu den Deutschen Gewerkschaften und der F. of L. wurden entgegengenommen. Die verschiedenen Comites im Interesse des Labels waren durchweg erfolgreich. Beschlossen wurde, die umständlichen Aufnahmebogen wieder zurückzuschicken. 2 Mitglieder wurden vorgeschlagen und Drexel und Scherer aufgenommen. 5 Mitglieder meldeten sich in Arbeit, somit bleiben nur noch 3 außer Arbeit, ein gutes Zeichen für die Union in dieser Jahreszeit und den schlechten Zeiten. Die Unterstützung der Arbeitslosen wurde auf $3.00 erhöht. Die Urabstimmung über Krankenkasse und Convention findet unwiderruflich in der letzten Versammlung im Februar statt und sind alle Genossen aufgefordert, zu erscheinen, denn es spielt der Geldbeutel eine kleine Rolle.

Einnahmen	$14.00
Ausgaben	41.00

Max Quitt, Sekr.

Union 46, Albany, N. Y.

Obige Union tagte am 19. Januar und installirte die neuen Beamten unter starker Betheiligung. Die Union legte den Mitgliedern ein 15 Cents Assessment auf behufs Unterstützung Genosse Reagon's, der seiner Union-Grundsätze halber arbeitslos ist. Der Bericht von der Label League, daß

Haltet fest am Alten,
es wird euch nicht gereuen!

Forni's Alpenkräuter Blutbeleber, das bewährte Schweizer-Deutsche Heilmittel, hat die Probe eines Jahrhunderts bestanden und Tausende bezeugen seine wundervolle Wirkungskraft. Schreibt für das Blatt „Der Krankenbote", die darin enthaltenen Zeugnisse werden auch den Ungläubigsten von dem Werthe des Mittels überzeugen. **Forni's Alpenkräuter Blutbeleber** ist nicht in Apotheken zu finden, sondern kann nur durch autorisirte Agenten oder direkt bezogen werden.

Man wende sich um Auskunft an:

DR. PETER FAHRNEY,
112–114 S. Hoyne Ave., - CHICAGO.

Sheriff Thayer im County Jail nur Union-Brod gebrauchen will, wodurch Boß Deinroth gezwungen wurde, einen stritten Union-Shop zu führen, wurde mit Beifall aufgenommen

Gottlieb Wagen und Fr. Dreßler, seine Arbeiter, wurden aufgenommen, letztgenannter unter $5.00 Strafe, da er sich schon früher gegen die Union vergangen hatte. Präsident Gramm installirte die Beamten und Präsident Wm. Schoof führte hierauf die Geschäfte weiter. Der Jahres-Contrakt ist Spezialsache für die nächste Versammlung. Alle Mitglieder werden per Postkarte benachrichtigt.

Für die Kranken- und Sterbe-Kasse wurden 22 Stimmen abgegeben, keine dagegen; für die Conventionskasse dieselbe Stimmenzahl. Eine Anzahl Genossen hatte schon den Saal verlassen, da es spät war.

Geo. H. Cook, Sekr.

Union No. 30, Syracuse.

Obige Union hielt am 27. Januar ihre regelmäßige Versammlung ab und folgende Beamten waren abwesend: Vice-Präsident Hugo Yerst und Trustee Christ. Gaumedinger. Verschiedene Rechnungen für Comitedienste wurden zur Zahlung angewiesen, sowie eine Rechnung von $2 für Lokalmiethe.

Michael Bollinger wurde in das Beschwerde-Comite der Union berufen.

Daniel O'Brien's und A. Daniel's Entschuldigungen wegen einer Strafe wurden angenommen. Fritz Bogensperger wurde Zeit gegeben, seine restirenden Beiträge bis zur nächsten Versammlung zu entrichten.

Außer Arbeit meldeten sich 3 Mann.

Beschlossen wurde, alle Mitglieder, die über 6 Monate im Rückstande sind, zu benachrichtigen, sich in nächster Versammlung gutstehend zu machen und wenn dieses nicht geschieht, statutengemäß mit ihnen zu verfahren.

Der Bericht der Delegaten zur Trades Assembly und desgleichen der Bericht des Beschwerde-Comites wurden entgegengenommen.

Der American Railway Union wurden $5.00 bewilligt.

Die alten Trustees, der Schatzmeister und Finanz-Sekretär wurden instruirt, die Bücher einer gründlichen Revision zu unterwerfen.

William Metzger wurde als englischer Sekretär erwählt.

Die Angelegenheit mit Grasmann Bros. und Boß Herbert wurde dem Beschwerde-Comite übergeben. Gilbert Holbrook's Resignation vom Beschwerde-Comite wurde angenommen und diesem Comite eine Vergütung von 25 Cents die Stunde bewilligt.

Ein Comite wurde ernannt, um Nebengesetze auszuarbeiten und nachdem dieselben von der Union genehmigt, sollen dieselben gedruckt und den Mitgliedern eingehändigt werden. Das Comite besteht aus Hermann Hunger, Gustav Grethel, John Sladkin, John Frei und James Murphy.

Einnahmen $19.65
Ausgaben 12.85

Hieauf Vertagung.

George Baquet, Sekr.

(Eingesandt.)

Aus Detroit.

Am 22. Januar.

Es fehlt euch Menschen zum Hunde nur
Ein richtiger Schwanz zum Wedeln; —
O, du grundgütige Mutter Natur,
Du Spenderin alles Edeln,

Gieb doch diesen Hunden ihr Recht,
Ihr eigenstes Recht noch auf Erden
Und lass' das nächste Speichelleckergeschlecht
Mit Schwänzen geboren werden!

Diese Worte von Heinrich Heine möchte ich allen Denjenigen in's Album empfehlen, welche in der gemeinschaftlichen Versammlung der Unions 20 und 63 in der Labelfrage ihre Stimme mit „Nein" abgaben. — Die Versammlung war nämlich vom Joint Ex. Board einberufen worden, um zu diskutiren, wie das Label am Besten einzuführen sei, sowie auch in Betreff der Officeverwaltung. Die Mitglieder waren sich nun alle darüber einig, daß das Label zu ihrem eigenen, sowie zum Schutze des Gewerbes eingeführt werden müsse, und da schon Comites alle Gewerkschaftsorganisationen benachrichtigt hatten, sowie die Centralkörperschaften mit unseren Absichten bekannt gemacht, ohne daß merkliches Verlangen nach Label-Brod zu sehen war, so war es nicht mehr wie natürlich, daß verschiedene Mitglieder zu der Ueberzeugung kamen, daß wir selbst den Anfang machen müßten.

Es wurde der Antrag gestellt und auch angenommen, daß jedes Mitglied, welches nach 14 Tagen noch in einer Grocery seine Bedürfnisse einkauft, in welcher Brod ohne Label zu verkaufen ist, beim Betreffen für das erste Mal mit $1.00 bestraft wird.

Um nun über die Verhältnisse, welche die Einführung des Labels nöthig machen, zu schreiben, so sei erstens angeführt: Wir hatten zur Zeit des Strikes in 1892 90 Bäckereien, jetzt sind es 160, und meistens solche, welche keinen Arbeiter beschäftigen, und diese sind es gerade, welche die Preise herabsetzen; sie stellen das Brod zu geringen Kosten her; Lehrburschen (auch solche mit Schnurrbart) und Frauen, ja selbst Kinder sind bei der Arbeit, und machen dadurch denjenigen-Bossen Konkurrenz, welche noch einen anständigen Lohn bezahlen müssen. Die großen Bäckereien, haben thatsächlich weniger zu thun und manche unserer Kollegen sind dadurch außer Arbeit, auch steht zu befürchten, daß in diesen bald eine Reduzirung der Löhne stattfinden wird. Um diese nun zu verhindern, ist die allgemeine Einführung des Labels unbedingt nothwendig.

Also Agitation und nochmals Agitation für das Label!

N.B.—Die Mitglieder von Union 20 werden aufgefordert, bis zum 1. März ihre Adressen an mich abzugeben, da die Adressenliste sehr unvollständig ist, und endlich die Klagen: „ich habe keine Postkarte oder keine Zeitung erhalten" aufhören sollten.

Mit genossenschaftlichem Gruß

Stephan Schmidt, Sekr.

Aus Utica, N. Y.

In der letzten Versammlung der Union 141 wurden die Kranken- und Sterbekassenfrage und desgleichen die Conventionsfrage besprochen und folgendes Resultat erzielt: Für die Int. Kranken- und Sterbekasse waren 15, dagegen 3 Stimmen.

Die Conventionsfrage machte ziemlich heißes Blut; da es scheint, daß die kleineren Unions jetzt bald gar nichts mehr zu sagen haben und Alles thun und lassen sollen, was die New Yorker oder Chicagoer wollen; daß die kleineren Unions hernach nur noch bezahlen können, unter keinen Umständen aber etwas zu sagen haben. Wir glauben, daß gerade die kleineren, schwachen Unions etwas mehr Hülfe bedürfen. Gewöhnlich ist das Union-Sprichwort: „Der Große und Starke helfe den Kleinen." Aber die Sache scheint sich drehen zu wollen und die Kleinen den Großen helfen sollen, um dann aus dem Verband geworfen zu werden. Von den 25 anwesenden Mitgliedern wurde die Conventionsfrage einmüthig als nicht gerecht angesehen und als solche nicht angenommen. Wir wollen gewissen Herren in New York und Chicago nicht helfen, den Verband aufzubrechen.

Rud. Newman, Sekr.

Union No. 9, Cincinnati.

Obige Union hielt am Samstag, den 26. Januar, unter Vorsitz des Vice-Präsidenten B. Kasper ihre regelmäßige Versammlung ab. Verschiedene Correspondenzen wurden entgegengenommen und erledigt. Rechnungen im Betrage von $84.80 wurden zur Zahlung angewiesen. Dann wurden Beamten- und Delegatenberichte entgegengenommen. Der Schatzmeister wurde beauftragt, für $15 Beiträge-Stamps kommen zu lassen.

Die Delegaten zum D. G. V. und C. L. C. wurden instruirt, in den betr. Centralkörpern gegen die Cloakmaker Union Beschwerde zu führen betreffs Gebrauch von Nichtunion-Brod auf deren letzten Ball.

Dem Tanzkränzchen-Comite wurde Vollmacht ertheilt, den Reingewinn dieser Festlichkeit an die arbeitslosen Mitglieder zu vertheilen, jedoch muß ein derartiges Mitglied bereits vier Wochen außer Arbeit sein, ehe dasselbe unterstützungsberechtigt ist.

Beschlossen, daß jedes arbeitslose Mitglied sich mindestens einmal täglich auf der Office zu melden hat, wenn dasselbe der Arbeitslosenliste nach für Aushülfe, wenn solche verlangt wird, berücksichtigt werden soll.

Den neuerwählten Trustees wurden die Bücher, sowie Finanzberichte zur Prüfung übergeben und haben dieselben in nächster Versammlung Bericht zu erstatten. Ferner wurden Joe Burger, Fr. Kohnle und Wm. Woehrlin als stehendes Preß-Comite ernannt.

Hierauf Vertagung.

Einnahmen $12.15
Ausgaben 84.80

Fred. Grüninger, Sekr.

Energischere Agitation.

Wichtige Beschlüsse des Zwanziger-Comites.

Brooklyn, den 4. Februar 1895.

Obiges Comite hielt am Sonntag Vormittag seine regelmäßige Sitzung ab, Gen. Weber im Vorsitz.

Die Berichte der Sub-Comites zeigen, daß abermals eine Anzahl Shops an die Sanitätsbehörde verwiesen wurden. Der Fabrikinspektor fand in 6 aus den 7 Shops, die ihm angezeigt wurden, daß sie Buben beschäftigten und liegen die Fälle jetzt dem Chef-Inspektor in Albany vor, nach dessen Begutachtung zu den Gerichten geschritten wird. Ueber die zu führende Shop- und Label-Agitation entspann sich eine lebhafte Debatte, die zu dem Resultate führte, daß endlich eine praktische und dauernde Agitation entfaltet werden muß.

Ein Comite wurde beauftragt, dem Staats-Council einen Plan zu unterbreiten, ein wöchentliches oder halbmonatliches Label- oder Shop-Agitations-Flugblatt für Brooklyn, New York, Hoboken und New Jersey und eventuell für den ganzen Staat herauszugeben. Das Blatt soll ungefähr dem Chicagoer „Organisator" entsprechen (aber ohne die obligaten Schimpfereien), oder dem von den Bierbrauern herausgegebenen "American Citizen". Es soll Reklame für das Label, für Union-Brod und Union-Shops machen und entsprechende Shoplisten veröffentlichen. Ferner soll zugleich eine Bewegung gegen die 3-Cent-Bäckereien inscenirt werden.

Zu letzterem Behufe haben die Mitglieder die Arbeitslöhne und Arbeitszeit in den „billigen Brod"-Bäckereien festzustellen, damit auf dieser Basis eine öffentliche Erklärung erlassen und eine Agitation entfaltet werden kann.

Die Bewegung gegen ungesunde und schmutzige Shops soll in dem Agitationsblatt besonders forcirt werden, da sie mit der Label-Agitation Hand in Hand gehen muß.

Es sollen vor der Hand alle zwei Wochen an 10,000 der Blätter hergestellt werden und zwar in englischer, deutscher, jüdischer und eventuell auch in böhmischer Sprache. Der Kostenanschlag ist in Folge der zu machenden Arrangements unbedeutend. Die Unions, die der Blätter benöthigen, sollen sie zum Kostenpreis bekommen.

Ein Dreier-Comite wurde ernannt, das im Laufe der Woche eine große Bäckerei zu besuchen hat.

Betreffs der vor die Legislatur zu bringenden Bill, beschlossen, weil sich die Sache bis jetzt so hinausgeschleppt hat, in Folge der Lässigkeit des Advokaten, Entwurf und Ausführung der Bill an Gen. Weismann zu verweisen.

Nächsten Sonntag findet die Versammlung des Comites punkt 10 Uhr statt. Jedes Mitglied hat zu erscheinen.

Mit Gruß,

Der Sekretär.

— In dem Maße, wie sich die Bäckerarbeiter in ihrer Unionthätigkeit van äußeren, ihrer Sache sehr oft fremden Einflüssen freimachen und nur der Stimme ihrer eigenen Erfahrung sowohl in den fachlichen Angelegenheiten, als auch in Union- und Verbandssachen Folge leisten, werden sie im Stande sein, in wahrhaft gewerkschaftlichem Sinne zu handeln und dem Teufel unsinniger Spaltungen in der Zukunft Trotz zu bieten.

Diesen Zustand herbeizuführen, ist unsere heiligste Aufgabe; Grund genug, um mit aller Energie allen Denen entgegenzutreten, die sich von Nicht-Bäckern Vorschriften bezüglich ihres Verhaltens als organisirte Bäckerarbeiter machen lassen. Siehe den Beschluß der N. Y. Central Labor Federation. der den „Unabhängigen" gebietet, die eventuellen Vereinigungs-Bedingungen mit dem Verband zuerst dem Gutachten jener Herren zu unterbreiten. Hoffnungslose, persönliche Ohnmacht und Abhängigkeit, das ist der Geist, mit dem diese Art „organisirter" Bäckerarbeiter den Verband reformiren und seine Beamten durchfeucht sehen wollen. Ob man denn gar nicht einsehen kann, daß wir den Kinderschuhen entwachsen sind und der Vormundschaft entbehren können.

— Der jährliche Bäckertag des deutschen Bäckerverbandes findet in Berlin am 20. und 21. Febr. statt und entfalten unsere deutschen Genossen eine kräftige Agitation dafür. Der jüngste Boycott-Sieg der Brauerarbeiter flößt ihnen die Hoffnung ein, daß durch eine energische Stellungnahme auch sie im Stande sind, die Unterstützung der Gesammtarbeiterschaft für die Durchführung des projektirten gesetzlichen Maximal-Arbeitstages für Bäcker- und Conditoren zu erzielen. Diese Forderung und die Abschaffung des jetzigen Arbeits-Vermittlungssystems durch blutsaugerische Mittelspersonen sollen die Haupt-Themata des Congresses bilden.

— In Schweden und Norwegen trat am 1. Januar 1895 ein Gesetz in Kraft, das die Nachtarbeit im Bäcker-Gewerbe verbietet. Wo dieselbe vorgeblich unentbehrlich sein soll, ist sie mit dem Lohne zweier Tagesarbeiten zu entschädigen. Jungen unter 18 Jahren dürfen nicht zur Nachtarbeit benützt werden. Das Gesetz war das Resultat der Thätigkeit der organisirten Bäckerarbeiter, die seit 1876 in dieser Hinsicht wirken.

Die Destillerie des Körpers. Die Leber ist nicht nur das größte, sondern auch das wichtigste Organ des Körpers, sie ist, mit anderen Worten, eine große absondernde Drüse, welche sowohl als Raffinerie, als Destillerie thätig ist. In ihren dunklen wunderbaren Zellen wird die Galle vom venösen Blute abgesondert, geht in die Lebergänge über und scheidet die unbrauchbaren und schädlichen Elemente, welche mit der Nahrung aufgenommen wurden oder sich im Magen in Folge von Unverdaulichkeit entwickelt haben, aus.

In gestörtem oder krankhaftem Zustande erfüllt die Leber ihre Funktionen nur zum Theil oder aber auch gar nicht, und Leberbeschwerden, Gelbsucht, Rückenweh nebst anderen Leiden machen sich bemerkbar. Diese Anzeichen verlangen sofort Aufmerksamkeit und die geeignete Behandlung, um dadurch schwerer Krankheit vorzubeugen.

In Folge seiner medizinischen Zusammensetzung ist Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber ein sicher wirkendes, ungefährliches Heilmittel für alle Unordungen, welche durch eine gestörte Leber hervorgerufen werden. Als Beweis für unsere Behauptung bringen wir nachfolgend eines der vielen Anerkennungsschreiben und verweisen wegen weiterer Zeugnisse auf „Der Kranken-Bote", ein Blatt, das im Interesse von Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber von Dr. Peter Fahrney in Chicago, Ill., herausgegeben und kostenfrei versandt wird.

Herr G. W. Nelson in Ottawa, Kas., schreibt wie folgt:

„Mit Vergnügen theile ich meine Erfahrung und Meinung in Bezug auf Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber mit.

„Meine Frau war seit fünf Jahren ein Invalide und während dieser Zeit unter Behandlung verschiedener Aerzte. Sie war über sechs Monate bettlägerig und vor diesem unfähig, ihre Hausarbeit zu verrichten. Die Aerzte ließen durchblicken, daß sie den Fall als unheilbar aufgaben. Sie litt im Magen, hatte Schmerzen im Rücken und Unterleib und schwere Anfälle von Kopfweh. Ihre Haut war gelblich, was die Aerzte der Gelbsucht zuschrieben.

„Ein Hausfreund empfahl uns Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber sehr warm, und wir folgten seinem Rath. Nachdem meine Frau einige Flaschen davon eingenommen hatte, fühlte sie große Erleichterung und zwar in dem Maße, daß sie beschloß, mit dem Gebrauch fortzufahren, und heute ist sie vollständig hergestellt.

„Sobald nun etwas in unserer Famili vorkommt, greift sie nach Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber, und ich glaube, daß es nicht möglich wäre, sie zu veranlassen, eine andere Medizin anzuwenden, da sie sicher ist, daß Alpenkräuter-Blutbeleber ihr das Leben rettete."

Dieses Mittel ist nur durch autorisirte Lokal-Agenten zu beziehen und nicht in Apotheken zu finden. Ist keine Agentur auf dem Platze, so wendet euch sofort an Dr. Peter Fahrney, 112 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill. ***

Aufforderung.

Die Mitglieder der Union No. 29, Detroit, Mich., sind hiermit aufgefordert, am Samstag, den 9. Februar, Abends 8 Uhr, in der Versammlung zu erscheinen, um eine Anfrage der Bäckerboß-Association, ob ihre Shops als Union-Shops betrachtet werden, oder ob sie unter dem Bann des Boycotts durch das Label stehen, zu beantworten.

Stephan Schmidt, Sekr.

— Die Bostoner Distrikts-Assembly 99 der Knights of Labor brach in ihrer letzten Versammlung den Stab über den Orden der „Ritter" und seinen Vice-Präsidenten Michael J. Bishop, den die Bäckerarbeiter deshalb in gutem Angedenken haben, weil er Jahre lang als einer der Hauptzähne in der Opposition der K. of L. Bäcker-Assembly von Boston den Verband bekämpfte und den größten Theil der Schuld an der noch bestehenden Spaltung der Bostoner Bäcker trägt. Die Resolution des Distriktes lautet: „Beschlossen, daß wir die Arbeiter Boston's vor dem professionellen Blutsauger der Arbeiterbewegung, M. J. Bishop eindringlichst warnen. Derselbe wurde laut Abstimmung seiner Distrikts-Assembly schuldig befunden, verschiedene Blätter aus dem Protokoll-Buch der Organisation entfernt und gegen die Bäcker-Union „gescabbt" zu haben, ehe er Zutritt zu den Knights of Labor fand." Ferner beschloß die Körperschaft, an den Orden keine Steuern mehr zu zahlen.

— Die Genossen von Baltimore haben sich mit Energie auf die Shop- und Label-Agitation geworfen; — bei Weitem die beste Taktik, die allerwärts Anerkennung finden sollte. Die Fortschritte der Union 12 sind fast gänzlich dieser Thätigkeit zuzuschreiben.

Briefkasten.

E. Nürnberger.—$1.00 Unterstützung für Trolley-Striker erhalten und abgeliefert. W.

Sekretäre und Correspondenten.—Abermals mußten eine Anzahl Berichte und Einsendungen Raummangels halber auf nächste Nummer zurückgelegt werden.

LOUIS SCHUETZ, Deutsches Notariat, Wechsel - Bank und Passage-Geschäft,
62 Graham Avenue, Brooklyn, E. D.
——Schiffskarten fuer alle Dampferlinien.—— 27—10
Wechsel auf alle Plätze Europas. Geldsendungen nach allen Weltgegenden. Vollmachten, Testamente, Kauf-Kontrakte und andere Dokumente angefertigt und beglaubigt. Erbschaften und Vermögen schnell und sicher einkassirt. Feuerversicherung für die besten Versicherungs-Gesellschaften. Telephon-Call, 1653 W'msb.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM,
Erste Klasse Mahlzeiten.
Importirte und einheimische WEINE und CIGARREN eine Specialitaet.
235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
aupt quartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

FRED. BAUER,
SAMPLE ROOM
7 Miami Avenue.
Importirte feine—— 8—11
Markgraefler-Weine
aus Wolfenswei ler, Baden.

JOHN KIES,
Praktischer Backofen - Bauer,
No. 298 Orleans Str.,
DETROIT, MICH.
Alle Maurerarbeiten an Gebäuden u. s. w. werden prompt ausgeführt. 35—11

Wer gute und elegante Möbel braucht, geht zu 42—9
MICHELSEN & HEINSMAN,
Fabrikanten und Händler in allen Arten Teppichen, Oelluch und Fußteppichen,
150 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Ecke Beaubien Str.

Only Union-Made
Boots and Shoes.
J. A. WENDT & CO.
287 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Fine Custom Work and Repairing a Specialty.

Offene Volkssprache


und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adoptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über eheliches Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.
Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.
MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Brooklyn, N. Y.

MILK DEPOT
von
William Batsche, 850 Flushing Ave.
nahe Bushwick Ave.
Beste Butter, Käse und Eier, sowie ein gut assortirtes Lager von Staple und Fancy Groceries. 28—10


Telephone, 307 W'msburgh.
JOHN SCHLITZ,
UNDERTAKER AND EMBALMER,
50, 52, 58, 60 & 62 Moore St., Brooklyn.
Bet. Broadway and Graham Ave.
Tally-Ho's, Drags, Hearses, Coaches, Stages, Coupes and Light Wagons to Let.
——Surrys (Landaus for Parties). —— 41—9



Unser Hutmacher Philip Herrschaft, 691 Broadway, erlaubt 10 Cents Car Fare an jedem Hut von $1.00 aufwärts.

J. P. ZIMMERMANN'S
Orchestra & Military Band
Members of K. of L.
The Latest Music Furnished for all Occasions.
For further particulars apply to
J. P. Zimmermann, Office 30 Varet St.,
Near Ewen St., Brooklyn. 28—10
Headquarters, Cor. Ewen and Varet Sts.

Mrs. J. FLEISCHMANN,
—Badges and Rosettes—
Ballot Boxes, Regalias, Flags, Feathers etc.
97 Meserole St., near Leonard St.,
BROOKLYN, N. Y. 10—7

PETER SCHMIDT,
Bakers' Club House,
227 Johnson Avenue.
Leibinger und Oehm's Union-Bier an Zapf.
Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren.
38—11 Strikes Union-Lokal.

ORCHESTRION - HALLE
WM. EMICH, Eigenth.
Wine, Beer, Liquors and Fine Segars
5 Boerum St., near Broadway.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.
Telephone, 1341 Williamsburgh.

E. SCHROEDER & SON,
THEATRICAL AND MASQUERADE SUITS
Dress Suits and Evening Dresses. Committee Suits a Specialty.
Ausstattung von Volksfesten.
Manufacturers of Carnival Caps and Regalias,
9 Wall Street, 1—10
Next door to Arion Hall, Brooklyn, N. Y.

CONRAD WEITZEL'S
——SALOON——
Wines, Liquors and Lager Beer,
102 Gerry Str., cor. Throop Ave.
Strikes Unionlokal.
Hauptquartier und Schullokal der deutsch-englischen Schule der Brooklyner Union-Bäcker. 44—11

PETER OBACH'S
——Fine——
Wine, Liquor & Lagerbeer Saloon
Bäcker-Heimath,
194 Boerum St., Brooklyn.
——: Bet. Humboldt St. and Bushwick Ave. :——
15 Ball Pool for Drinks. 31—10

SIMON BAUER,
Successor to Jos. Bradner,
Manufactures to order and keeps constantly on hand
BAKERS' PEELS, KNEADING TROUGHS
Bread and Steam Boxes,
76 Gerry Street, Brooklyn, E. D.
Bet. Throop and Harrison Aves.

CHARLES DECKELMANN,
RIDGEWOOD PARK AND COLOSSEUM,
Myrtle Avenue, Evergreen,
Queens County, L. I.
Union-Bedingungen für alle Gesellschaften.
Best Accommodations for Grand Festivals, Pic-Nics, Target Excursions, etc.

MALCOM BREWING CO.
Lager Bier, Ale and Porter,
Skillman St., Franklin & Flushing Aves.,
Telephone Call, 28 W'msburgh,
BROOKLYN, N. Y.

MARTIN WEISENSEE'S
Bäcker - Central - Halle,
Fine Wines, Liquors and Segars,
108 Ewen Str.. Brooklyn, E. D.
Zw. Boerum Str. und Johnson Ave.
Hauptquartier der Bäcker-Union 75 und W'msburg Journeymen Baker Guard.

N. KLEIN
The Bakers' Shoemaker,
Fine BOOTS and SHOES
Bakers' Slippers a Specialty,
105 Ewen Street, Brooklyn, N. Y.
Bet. Boerum St. and Johnson Ave.

MARTIN BRINCKMANN,
Manufacturer of
Union : Cigars,
and Dealer in Leaf Tobacco,
1317 Myrtle Ave., near DeKalb Ave.

LOUIS DIETZ'S
Metropolitan Park,
At the Junction of 2
Flushing & Metropolitan Aves.,
East Williamsburgh, L. I.
Reached by taking Cars from Bridge and all Ferries.—Post Office Box 31.

M. Eisemann, Tailor and Clothier,
120 Ewen St., bet. Johnson & Montrose Aves.,
Brooklyn, E. D.
Men's, Boy's and Children's Clothing constantly on ——hand.—— 21

A. LEVY,
Dealer in
Furniture, Carpets, Oil Cloths
Parlor, Chamber and Dining Room Furniture
Live Geese Feathers, Bedding of every Description
111 & 128 Ewen Street,
Cor. Johnson Ave., 21
121—125 Johnson Ave., Brooklyn, E. D

HENRY EHM,
Photograph Gallery and Studio,
708 & 710 BROADWAY,
Entrance, 35 Thornton St., BROOKLYN, E. D.
36 Life-Size Portraits a Specialty.

CHAS. BIEBER,
Importer and Dealer in
Rhine, Moselle & Native Wines,
236-238 Graham Ave., Brooklyn, E. D.
All goods delivered to any part of the City free of
23 charge.—Malcom's Union Beer on draught.

Brooklyn Labor Lyceum
949-955 Willoughby Ave.
Telephone, 737 Williamsburgh.
Eleganter Park für Pic-Nics. Große Halle für Concerte, Bälle, Abendunterhaltungen, Massenversammlungen u. s. w. Versammlungs-Zimmer. Kegelbahn und Schießgallerie. 24
Arbeiter, unterstützt Euer Eigenes Heim!

A. H. Yerk's Band.
The Journeymen Bakers' Favorite.
No. 411 Hart Street,
BROOKLYN 27—1

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

THE C. HESS WINE CO.,
Weinhandlung und Schoppen-Wirthschaft,
138 Ost Siebente Strasse,
Nahe Avenue A, *NEW YORK.*

Ohio- und California-Weine für 75 Cts. per Gallone.

		Roth-Weine.	
Hock	$ 75	St. Julian	$ 75
Riesling	1 00	Claret	75
Chaselaz	1 00	Zinfandel	1 00
Gutedel	$1 25—1 50	Burgunder	1 50
Johannesberg Riesling	2 00	Mataro	2 10
Sauvignon Vert	2 00		
Delaware	1 50		

Süße Weine. Port, Angelica, Sherry, $1.25 per Gallone. Alle Sorten Cognacs, Whiskies, Kümmel, Bitters, Rum, Arrac und Wein-Punsch-Essenzen.

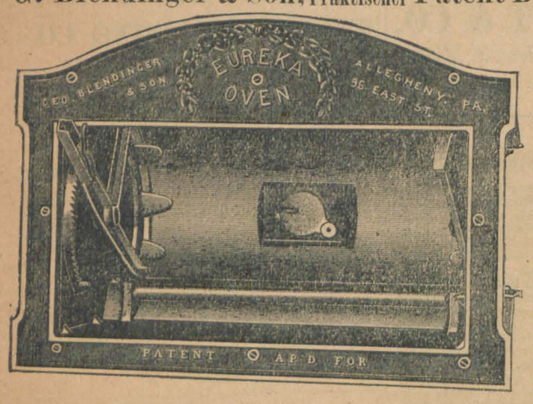
☞ Post-Bestellungen pünktlich besorgt. 40—11

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager - Bier,
rein und unverfälscht. 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

V. KOEHLER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

The Iron City Milling Co.,
Fabrikanten von 49
CHOICE BAKERS' FLOUR
von Winter- und Sommer-Weizen,
38. Str. und Allegheny Valley R. R., Pittsburgh, Pa.
Spezielle Sorten:
Gold Medal, Lawrence Amber, Peerless, Iron City, Choice Rye, xxxx Bakers.

G. Blendinger & Son, Praktischer Patent-Backofen-Bauer



9 East Street,
Allegheny, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugender Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Etablirt 1885. Cabel-Adresse: „Koenig."

J. W. KOENIG,
Großhändler in
Alle Artikel für Bäcker und Conditoren,
Fabrikant von Flavoring Extract und Baking Powder.
51—10 Gute Bedienung und bester Erfolg garantirt.
No. 316 Fifth Avenue, Pittsburg, Pa.

Flegenheimer Bros.
offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
2780 3. Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
176 Newark Ave., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

Keine Hoffnung mehr.
Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahraus, jahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du des Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so raffe Dich auf und kaufe Dir den „Jugendfreund". Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Dein Leiden bekommen und bei Beherzigung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der „Jugendfreund" kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der
Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.

Trenton, N. J.

J. CHRIS. FUCHS,
Zur Bäcker - Einkehr
Cor. Fulton & Roebling Ave.,
TRENTON, N. J. 41—9
Choice Brands of Wines, Liquors and Segars.

CARL NEUMANN,
WALHALLA
der Int. Bäcker-Union No. 52,
Union Cigars on Hand,
Cor. Tremont & Jersey Streets,
TRENTON, N. J. 41

Kranken!
Ich garantire gründliche Heilung. **Alle geheimen und äußeren Krankheiten,** Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfuß 2c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten
geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. **Rath frei.**

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker-Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

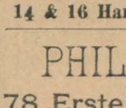
New York City.

SCHELL & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners
UTENSILS,
16 Catherine St., New York.

A. M. BOWER. 29-11 E. E. PIERSON.
F. M. BOWER & CO.

BAKERS' UTENSILS,
165 Chambers St., N. Y. City.



H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Union-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NEW YORK.
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche
Restauration. 48

WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Duhrkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

RUDOLPH KELLER,
Bakers' Headquarters
172 First Avenue,
Zw. 10. und 11. Str. New York.
Bäcker können erste Klasse Vorleute und 2. und 3. Hände hier bekommen.—Stritte Union-Bedingungen. 28—10

F. VOEGELIN,
Theater- und Masken-Garderobe
222 & 224 E. Houston Str.,
Zw. Ave. A. und 1. Ave., New York.
Theater-, Hochzeits- und Gesellschafts-Anzüge geliehen oder auf Bestellung in kürzester Zeit geliefert. Comite-Anzüge eine Spezialität. Maskeraden und Tableaux arrangirt. 3—1

CHAS. STROHALM,
Ur-Wiener-Halle,
433 Ost 14. Strasse, New York.
Zwischen Erste Avenue und Avenue A.
California-, Ohio- und importirte Weine für Familien-Gebrauch. 27—10



Silk Flags
and Banners
Gold Medals and Pins.

F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

ADOLPH MAHLER,
Union-Bäckerei
98 Goerk St., New York.
Aechtes Schwarzbrod für Familien und Restaurants. 3—10

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

Stets zuverlässig.

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. **Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.**

Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.

Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.

Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden,

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,
No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,

dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*) **Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: John Heinrich, 82 Ave. A.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schrieber, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wentzel, 828 Broadway.—H. Leser, 320 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

KRETSCHMANN & SKALAK,
Wine and Lagerbier Saloon,
and Meeting Room,
Zum Groben Michel,
209 East 5th Str., near Bowery,
NEW YORK.
Wines and Liquors at Wholesale and Retail.
Stritte Union-Bedingungen. 2—10

FRANK KOVAR'S
UNION BAKERY
1086 Erste Avenue,
Zwischen 59. und 60. Str.
Bestes böhmisches Roggenbrod. Restaurants und Hallen werden prompt versorgt. Wiederverkäufern Rabatt. 2—10

L. W. KRAEMER,
144 Park Row,
Nahe Pearl Str. New York.
Arbeitsbuau der Typographia No. 7.
Freundliches Versammlungs-Zimmer. Die besten Getränke und Cigarren. 51—10

Cleveland, O.

MILLER & SCHULL,
Großhändler in
Bäckerei- und Conditorei-Materialien,
und Fabrikanten von feinen Essenzen,
No. 248 Viaduct, Cleveland, O.
Zuschriften werden prompt beantwortet.

St. Louis Mo.

Bæcker = Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
European Hotel, **Europäischer Hof,**
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Chicago, Ill.

HARRY M. BROWN,
The Union Tailoring Co.
30 Clybourn Ave.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Maaß, $15.00.
Hosen nach Maaß, $3.00.
Größte Auswahl an der Nordseite.



Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen
Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

THOMAS GREIF,
Hauptq. der Bäcker-Union No. 2,
Wines, Liquors and Cigars,
54 West Lake Street, Chicago.
Halls for Meetings of Trade Unions and Societies.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cake Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
—Halle für Parties.—

J. W. ALLEN,
Bakers' Supplies
76, 78, 80 West VanBuren St.,
Telephone Main 4307. CHICAGO.

J. E. BECKER & CO.
ARTISTIC PRINTERS
Deutsche Druckerei.
363 W. 12th St., Chicago.

CHARLES LUBE,
Dealer in Imported and Domestic
Wines and Brandies,
226 E. North Avenue,
Goods Delivered Free of Charge. CHICAGO. 57—10

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in
Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden
für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.

E. SUGENHEIMER,
No. 19 Church St., New Haven, Conn.

Newark, N. J.

GEORGE BOPP'S HOTEL
Stuttgarter Hof,
3 Springfield Ave., Newark, N. J.
Bäcker-Heimath. 27—10
Bestеingerichtetes deutsches Gasthaus und Restaurant. Möblirte Zimmer zu billigen Preisen. Deutsche Küche. In- und ausländische Weine und Liqueure. Lagerbier stets am Zapf.

Providence, R. I.

F. FRANK'S PLACE
Hauptquartier der Bäcker- und Confectioner-Union No. 171.
132 Pine Str., Providence. R. I.
Feine Weine, Liqueure und Cigarren stets zur Hand. 34—1

Billig zu verkaufen:
Eine Bäckerei mit Restaurant
in einer Stadt mit 3000 Einwohner.
Nur 30 Meilen von Chicago.
Näheres von
H. Bayer, Turner, DePage Co.,
ILLINOIS. 49—10

Philadelphia, Pa.

G. HAMMER, jr.,
Vereins - Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant,
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers' and Confectioners' TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

W. L. KNORR,
Bakers' & Confectioners' Supplies
Candy Tools and Machines,
1108 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.
Complete Catalogue mailed on application. 26

Cincinnati, O.

→ Bäcker - Heimath ←
JOSEPH DITTERICH'S,
494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

—Cake - Rezepte—
Um es Jedermann zugänglich zu machen, versende ich mein Buch, enthaltend 50 auserlesene Rezepte, nebst genauer Gebrauchsanweisung, für $2.00. Vorausbezahlung bedingt.
Adressirt:
Frank A. Berg, 436—38 Pine Str.,
CINCINNATI, OHIO. 45—10

ANTON GRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

RUEHL & SON,
Steam Book and Job Printing,
Drucker der „Bäcker-Zeitung". 24
551 Broadway and 51 Boerum St.,
BROOKLYN.

Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 41.—10. Jahrgang. **New York—Brooklyn, Mittwoch, den 13. Februar 1895.** **Preis 5 Cents.**

Was soll daraus werden?

Die Reaktion in der Backindustrie nimmt ungehinderten Fortgang. Die rückständigen Bäckereien, die billige Arbeiter beschäftigen und ihre Produkte in Schmutzlöchern herstellen, machen Fortschritte, während die besseren Geschäfte den Krebsgang gehen.

Billig und viel, statt wenig und gut, schallt das Losungswort auf dem Brodmarkt. Gute Arbeiter machen schlechten und billigen Platz. Das Lehrbuben-Unwesen treibt seine üppigsten Blüthen und die Arbeitslosigkeit guter Kräfte greift stets weiter um sich.

An 40 Bäckerarbeiter gaben sich in Brooklyn als Scabs für die Straßenbahnen her, andere werden Schankkellner, Geschirrwascher oder Messerputzer in Restaurationen, oder arbeiten als Hausknechte und Tagelöhner, und wiederum andere, die durch „Sparsamkeit" resp. durch die Kunst des Entbehrens der nothwendigsten Lebensbedürfnisse etliche Groschen zusammengekratzt haben, fangen eine kleine Cockroach-Bäckerei, eine Bierkneipe oder einen „Notion-Store" an, in dem sie zusammen mit Frau und Kind sich bis auf's Blut ausschinden, um unter Umständen das nackte Leben zu „machen" oder in etlichen Wochen oder Monaten den so sauer verdienten Sparpfennig wieder einzubüßen.

Das ist die Situation in allen Theilen des Landes, die zum Nachdenken und zum energischen Vorgehen der Bäckerarbeiter herausfordert, wenn das Ende nicht ein völlig hoffnungsloses sein soll.

Genosse Schmidt von Detroit schildert in seiner Correspondenz in der letztwöchentlichen „Bäcker-Zeitung" die Zustände sehr treffend und liefert mit seinen Zahlen den besten Beweis des Niederganges des Gewerbes.

Im Sommer '92 — 90 Bäckereien in Detroit und jetzt deren 160.

Die meisten der letzteren beschäftigen keine Arbeiter. Sie setzen die Brodpreise herab, um der erhöhten Konkurrenz zu genügen. Mit Lehrjungen, Frauen und Kindern wird der Schundstoff hergestellt, mit dem man in Folge der Schleuderpreise den besseren Bäckereien die Konkurrenz erschwert und denselben Anlaß gibt, auch ihrerseits die Löhne zu beschneiden oder das Arbeits-Quantum ihrer Leute zu vermehren.

In dem Maße wie die Qualitäts-Verschlechterung des Brodes jedoch allgemein wird, wird sich unter der besseren Klasse der Consumenten der Konsum vermindern. Entweder reduzirt sich überhaupt der Gebrauch der Backwaaren und man beschränkt sich auf den Genuß des Nothwendigsten oder Familien, die sich eines geregelten Haushaltes und der nöthigen Bequemlichkeiten erfreuen, backen ihren Bedarf selbst, ein Resultat, das durch die billigen Mehlpreise eine weitere Anregung erleidet.

Auf diese Weise führt die gegenwärtige ziel- und planlose Luderwirthschaft der Backindustrie zur Unterbindung des eigenen Lebensfadens. Die Produktivität muß eventuell eine bedeutende Einschränkung erleiden und sobald die Krise auf die Spitze getrieben ist, wird es an allen Ecken und Enden des Landes krachen. Die Bankerotteure werden in die Reihen der Lohnarbeiter zurückgetrieben; die Arbeitslosen-Armee wird immer größer, die Aussicht auf lohnende Beschäftigung hoffnungsloser.

Was wir hier constatiren, sind weder Hypothesen noch Uebertreibungen bestehender Thatsachen. Gelegentlich unserer jüngsten Agitationsreise fanden wir diese Zustände in allen bedeutenden Städten des Westens, ohne die geringsten Aussichten auf eine baldige Aenderung.

Bemerkenswerth ist die völlige Hülflosigkeit fortschrittlich gesinnter Bäcker-Bosse und die ohnmächtigen Versuche, die sie machen, um ein Verständniß auf dem Wege der Organisation der Meister zu Stande zu bringen, damit der gegenseitigen Halsabschneiderei ein Ende gemacht wird.

Die Herren sehen nicht, daß so lange die große Mehrzahl billiger Brodbäcker die billigen Arbeitskräfte auftreiben kann, um die Herstellung billiger Backwaaren zu ermöglichen und dadurch den Marktpreis zu controlliren und dauernd herabzudrücken, sie keinen Deut um diese Solidaritäts-Versuche geben, sondern einfach die Gelegenheit zum Kundenfang nach Kräften ausnützen. Der einzige Ausweg aus diesem Dilemma ist die Controlle des Arbeitsmarktes durch die Organisation der Bäckerarbeiter. Sie allein kann eine Wandlung zum Besseren schaffen und dem Niedergang des Gewerbes Einhalt gebieten.

Wo die Herren Bäckereibesitzer das nicht einsehen wollen, ist es Zeit, daß die Arbeiter, die in dieser Frage das bei Weitem bedeutendste Interesse haben, endlich Hand an's Werk legen und sie eventuell zwingen, der Union Rechnung zu tragen und die Aera billiger Schundarbeit zum Abschluß zu bringen.

Zu diesem Zweck thut eine erneuerte, kräftige Agitation noth. Eine Agitation von Shop zu Shop, mit Hülfe aller Freunde der Bäckerarbeiter und unserer Hauptwaffe: dem Union-Label. Es bleibt den Bäckerarbeitern keine andere Wahl, wollen sie nicht der unrettbaren Versumpfung verfallen

Die Krise im Orden der „Arbeitsritter."

Die einst mächtige Organisation der Knights of Labor steht abermals vor einer Krise, die sie schwerlich überwinden dürfte.

Nach der Philadelphia-Convention in 1893, mit ihren Radau-Scenen und inneren Faktionskämpfen, begleitet von der Niederlage T. V. Powderly's, erwartete man allgemein den endgültigen Zusammenbruch. Die Powderly-Faktion blieb jedoch in der Organisation, von der Hoffnung getragen, auf der vor zwei Monaten in New Orleans stattgefundenen Convention des Ordens ihren Bannerträger zu restauriren, während das Sovereign-Hayes-Element sich auf das von dem New Yorker Sozialdemokraten DeLeon und dem Exekutiv-Mitglied T. B. McGuire kontrollirte sog. radikale Element warfen, die, wenn sie auch wenig oder gar keinen materiellen Hinterhalt (d. h. an Mitgliedern) haben, so doch Spektakel genug machten, um den Auflösungsprozeß wenigstens dem großen Publikum gegenüber zu verschleiern.

In der New Orleans Convention verstand es dieselbe Partei, mit Sovereign, Hayes und McGuire an der Spitze, die Powderlyaner vollends an die Wand zu drücken, indem sie aus 41 Oppositions-Delegaten nur 24 zu Sitz und Stimme zuließen, die dann das wenig beneidenswerthe Vorrecht hatten, von den 37 Anhängern der Sovereign-Hayes-Faktion in jeder Frage männiglich niedergestimmt zu werden. Fünf Tage der Convention nahm man mit der Erledigung der beanstandeten Mandate in Anspruch und den Rest der Sitzung nahm das Drahtziehen zur Wiederwahl der Macher in Anspruch.

Jede Abstimmung ergab das stereotype Resultat, 37 gegen 24, eine Parteilichkeit, die nun für den Weiterbestand des Ordens verhängnißvoll zu werden verspricht.

Von der Mitgliedschaft sind laut offiziellem Bericht nur noch 61,000 übrig, gegen 122,000 in 1892 und über 500,000 in 1886, der Blüthezeit des Ordens. Das Eigenthum des Ordens ist ebenfalls im letzten Stadium einer Auflösung, die nun seit Jahren vor sich geht.

Der Philadelphiaer Palast, der einen ursprünglichen Werth von $100,000 hatte, ist nun durch wiederholte Hypotheken auf $30,000 gesunken. Im verflossen Jahre wurden $20,000 darauf gepumpt, die seitens der „fortschrittlichen" Verwaltung, sammt den Einnahmen für Beiträge, $14,630.13, für das Jahr 1894, bis auf $9,000 vergeudet wurden.

Hierzu kommt nun die Wahrscheinlichkeit des Austrittes sämmtlicher Organisationen, die von den 17 ausgeschlossenen und den 24 Delegaten der Minorität der Convention vertreten waren. General-Sekretär Lynch, von der National-Assembly der Messingarbeiter, einer der mächtigsten der unzufriedenen Organisationen, stellt fest, daß die Unzufriedenen 75 Prozent der ganzen jetzigen Mitgliedschaft des Ordens (61,000) vertreten und begleitet diese Angaben mit der Erklärung, daß der allgemeine Austritt im Laufe dieses Monats erfolgen wird.

Definitive Gestalt wird die Organisation eines neuen Ordens der „Arbeitsritter" jedoch Montag, den 11. Februar, auf einer von den Bergleuten, National-Assembly 135 von Columbus, O., einberufenen Convention nehmen. Die Mehrheit der Sezessionisten wird auf der Conferenz vertreten sein und wird hier zweiffellos die Bildung des neuen, resp. die Reorganisation des alten Ordens der K. of L. als erziehliche und politische Organisation der Arbeiterschaft vor sich gehen. Die Taktik der Organisation wird eine den Gewerkschaften und speziell der American Federation of Labor freundschaftliche sein. Sie wird wahrscheinlich den Grundsatz der Gewerkschaftsbewegung, daß in jedem Gewerke nur eine Organisation zulässig sein sollte, anerkennen, und sich gegen die Spaltungstaktik der Sovereign-Hayes-Faktion und ihrer neuen Alliirten, der DeLeoniten, erklären.

Damit wird der Orden der Knights of Labor seinem ursprünglichen, erhabenen Berufe wieder näher gebracht und ein weiterer Schritt vorwärts gethan zur endgültigen Einigung der nationalen Gewerkschaftsbewegung.

Laut neuesten Berichten sind aus dem Orden außer den Kohlengräbern und Messingarbeitern bis jetzt schon ausgetreten die National-Distrikt-Assembly 99, der Neu-England-Staaten und Distrikt-Assembly No. 16 von Wilkesbarre, Pa.

Wir schauen dem Resultate der Columbus-Conferenz mit Erwartung entgegen und werden die Leser der „Bäcker-Ztg." auf dem Laufenden halten.

Bäckerarbeiter-Schutzgesetzgebung in Schweden und Norwegen.

Die „Bäcker-Ztg." brachte schon in ihrer letzten Nummer eine kurze Notiz über die am 1. Januar in Schweden und Norwegen in Kraft getretene Gesetzes-Akte zu Gunsten der Bäckerarbeiter. Mittlerweile ist es uns gelungen, Besitz des Wortlautes der Verordnungen zu gelangen, die für viele unserer Leser nicht ohne Interesse sein dürften.

Gesetz zur Beschränkung der Arbeitszeit in Bäckereien.

Wir, Oskar, von Gottes Gnaden König von Norwegen u. s. w. unterzeichnen hiermit die am 13. Juni 1894 passirten Beschlüsse des Storthing (Landtag).

§ 1. Brodbacken soll an Sonntagen und Feiertagen verboten sein und zwar, gerechnet vom vorhergehenden Tag, Abends 6 Uhr, bis folgenden Sonntag oder Feiertag, Abends 12 Uhr, doch soll kein Bäcker verhindert sein, sein Hefenstück vor 12 Uhr zu setzen.

§ 2. An Wochentagen dürfen Bäckereibesitzer und Vorsteher ihre Arbeiter zwischen 8 Uhr Abends und 6 Uhr Morgens zu keiner anderen Arbeit benützen, als zum Schiffsbrod- und Zwieback-Backen.

Die Arbeitszeit darf nie 12 Stunden per Tag überschreiten, Speise- und Ruhestunden mit eingerechnet.

Im Zeitraum von zwei Wochen darf kein Mann mehr als 6 Nächte arbeiten.

Sechs Nachtarbeiten sollen für 9 Tagarbeiten berechnet werden.

§ 4. Von den in §§ 1 und 2 aufgestellten Bestimmungen dürfen nur folgende Ausnahmen gemacht werden:

a (Fällt der Weihnachtsabend auf Sonntag, dann kann am letzten Tag statt um 12 um 6 Uhr angefangen und bis Montag Abend 8 Uhr gearbeitet werden. Die Arbeitszeit darf jedoch nie, auch vor oder nach gewöhnlichen Sonntagen nicht, 12 Stunden per Tag übersteigen.

b) Sollte ein Arbeitsgeber außergewöhnlicher Umstände halber seine Leute länger als die vorgeschriebene Zeit beschäftigen wollen, so kann er auf Applikation hin die ortspolizeiliche Erlaubniß erhalten, in keinem Falle jedoch für mehr als 6 Arbeitstage.

§ 4. Kinder unter 14 Jahren dürfen in keiner Bäckerei beschäftigt werden.

Junge Leute zwischen 14 und 18 Jahren dürfen zu keiner Nachtarbeit gezwungen werden und unter keinen Umständen dürfen dieselben über 12 Stunden per Tag arbeiten.

§ 5. Im Falle der Uebertretung obiger Verordnungen trifft den Arbeitsgeber eine Strafe von 10—500 Thalern und alle Strafgelder fallen der Bäcker-Union-Kranken- und Arbeitslosen-Unterstützungskasse zu und haben die Bäcker-Unions keine solche Kassen, dann fällt die jeweilige Strafsumme der Gemeinde-Krankenkasse zu.

§ 6. Dieses Gesetz soll enforcirt werden, auch wenn der oder die Arbeiter den Meister begünstigen und keine Klage erheben.

§ 7. Dieses Gesetz gilt auch für Bäckereien in Hotels, Restaurationen und für Conditoreien.

§ 8. Das Gesetz tritt am 1. Januar 1895 in Kraft und das Gesetz vom 17. Juni 1885 ist vom selben Datum an aufgehoben.

Gesetzgebung für sanitäre Backstuben.

Die Vorlage der Bäckerarbeiter des Staates New York für die Ausdehnung der Fabrik-Inspektionsakte auf die Bäckereien und die Verordnung sanitärer Provisionen zum Schutze der Bäckergesellen ist in den Händen des Assemblymitgliedes Audett und wird in Kürze in der Legislatur zur Sprache kommen.

Die Hauptpunkte der Bill, die den Titel „Ein Gesetz zum Schutze der Erzeuger und Consumenten von Backwaaren" führt, lassen sich in folgenden elf Punkten zusammenfassen:

Sekt. 1. Alle Gebäude, in denen sich Bäckereien und Conditoreien befinden, müssen solider Construktion sein, mit guten Abflußvorrichtungen versehen sein und die Backstuben haben hell, trocken und luftig zu sein.

Sekt. 2. Der Boden der Backstuben muß cementirt und auf dem Cement mit Brettern belegt oder an Stelle des Cementbodens mit einem mit Oel druchtränktem Holzfußboden belegt werden. Die Wände und Decken müssen vergypst oder mit Holz getäfelt und mindens alle drei Monate weiß getüncht werden.

Sekt. 3. Die Backwaaren müssen in trockenen, luftigen Räumen gehalten und so gestellt werden, daß die dazu gebrauchten Schränke und sonstige Aufbewahrungs-Gegenstände leicht und völlig gereinigt werden können.

Sekt. 4. Alle Bäckereien müssen mit einem Wasch- und Ankleidezimmer, und zwar außerhalb der Räumlichkeiten, versehen sein, welche für die Backwaaren-Herstellung benützt werden, und diese Waschzimmer müssen ferner mit Waschapparaten versehen sein, um es den Arbeitern zu ermöglichen, der Reinlichkeit zu fröhnen.

Sekt. 5. Kein Abtritt darf in einer Backstube situirt sein.

Sekt. 6. Schlafräume müssen separat von den Bäckräumen situirt sein.

Sekt. 7. Alle Backstuben müssen mit wenigstens drei Ventilationsröhren versehen sein, die mindestens drei Fuß über das Hausdach zu leiten sind.

Sekt. 8. Keiner in Backstuben beschäftigten Person soll es erlaubt sein, über 60 Stunden in der Woche zu arbeiten.

Sekt. 9. Von dem Tage der Passirung dieses Gesetzes darf keine neue Bäckerei mehr in einem Kellerlokal eingerichtet werden, noch dürfen einmal geschlossene Keller-Bäckereien wieder zu demselben Zwecke eröffnet werden.

Sekt. 10. Die Vollziehung dieses Gesetzes soll unter die Pflichten des Fabrik-Inspektors kommen, für welchen Zweck vier weitere Gehülfs-Inspektoren zu ernennen sind, und zwar sollen praktische Bäcker den Vorzug haben.

Sekt. 11. Ueberschreitungen obiger Provisionen sollen nach den Strafbestimmungen der Fabrik-Inspektionsakte bestraft werden.

Obige Sektionen erscheinen nicht im Wortlaut, sondern nur auszüglich; auch ist es möglich, daß dieselben durch den Gesetzgebungs-Ausschuß in Albany dem sie am 6. Februar unterbreitet wurden, leichte Aenderungen erleiden; daß die hauptsächlichsten Forderungen jedoch passirt werden, nimmt Herr Audett mit Gewißheit an. Wir wollen das Beste hoffen.

Während so die Agitation im Staate New York auf's Neue vor sich geht, regt sich auch anderwärts der Drang nach besseren Shops-Verhältnissen, und ganz besonders scheint der Staat Minnesota berufen zu sein, für unsere Sache bahnbrechend zu werden.

Dafür zeugt folgendes Schreiben von unserm alten Freunde, dem Arbeits-Commissär L. G. Powers des Staates Minnesota:

St. Paul, Minn., 30. Jan. 1895.

Herrn Henry Weismann,
Redakteur des „Bakers' Journal".

Werther Herr Weismann!

Einliegend finden Sie die Copie eines von mir in Vorschlag gebrachten Amendements zur Fabrikinspektions-Akte, soweit dasselbe auf die Bäckereien und Bäckerarbeiter Bezug nimmt.

Es enthält Ihre Ideen, die Sie mir gelegentlich Ihres Hierseins unterbreiteten und andere sind das Resultat einer Conferenz zwischen mir und dem Sekretär des Staats-Sanitätsrathes, der an der Sache hervorragenden Antheil nimmt. Es wird morgen dem Senat unterbreitet werden und ich denke, daß mit dem vereinten Einfluß des Staats-Sanitätsrathes und unseres Departements (Arbeits-Commission), wir im Stande sind, dessen Annahme zu bewirken.

Es sollte mich freuen, Ihre Kritik und Rathschläge für solche weitere Vorschläge zu genießen, die im Laufe der Verhandlungen noch an den Tag treten mögen, ehe das Gesetz endgültig passirt wird.

Der Ihrige:
L. G. Powers,
Commissioner of Labor.

Die Vorlage selbst entspricht in ihren Hauptforderungen derjenigen des New Yorker Staats-Councils, nur daß sie besonders in den Bestimmungen über Bauart und Lage der Backstuben noch viel radikaler ist.

Sie befaßt sich nicht nur mit der inneren sondern auch mit der äußeren Struktur der Backhäuser, um auf alle Fälle zu verhindern, daß Wasser, Cloakengehalt oder sonstige Feuchtigkeit und üble Ausdünstungen hervorbringende Elemente in die Backstuben eindringen. Auch verlangt das Amendement Herrn Power's, daß zur Sicherung persönlicher Reinlichkeit der Arbeiter der Arbeitgeber denselben gratis ihren Bedarf weißer Mützen und Back-Schürzen zu liefen hat.

Die Bäckerarbeiter von St. Paul und Minneapolis sollten dem Commissär energisch zur Seite stehen, damit die Vorlage Gesetz wird, eine Eventualität, die für die Bäckerarbeiter des ganzen Landes von hoher Bedeutung ist.

Gelingt es uns, in Minnesota und New York in diesem Jahre Bahn zu brechen, dann können die anderen Staaten auf die Dauer nicht zurückbleiben.

Uebrigens soll in Kürze ein umfangreiches Pamphlet über die Zustände in den Backstuben New York's und Brooklyn's erscheinen, mit dem Schreiber dieses momentan beschäftigt ist, das sich speziell mit unseren legislativen Forderungen und der Label-Agitation befaßt und das für jeden Staat eine brauchbare und zeitgemäße Agitationswaffe abgeben wird. Thue also jede Union und jeder Genosse seine Pflicht und Eifer und Ausdauer werden uns zum Ziele führen.

Die Unions des Staates New York

sollten ohne Verzug hinter die Assembly- und Senats-Mitglieder ihrer resp. Distrikte rücken, damit sie sich mit Herrn Audett von Brooklyn in Verbindung setzen, beziehungsweise denselben unterstützen in seiner Thätigkeit für die Annahme der Bill des Staats-Councils.

Die Genossen von Albany und Troy sollten sich ganz speziell, direkt oder indirekt durch ihre resp. Centralkörper für die Vorlage bemühen.

Bis jetzt eröffnete nur eines der Mitglieder aus dem Innern des Staates, ein Vertreter von Utica, Herrn Andett, daß er von den Bäckerarbeitern um seine Unterstützung ersucht wurde und dieselbe gewähren würde.

Von Albany, Troy, Syracuse, Rochester, Lockport und Buffalo erwarten wir ein baldiges ähnliches Eingreifen. Auch die lokalen Centralkörper dieser Städte sollten dafür interessirt werden. Man sende Comites zu jedem der Vertreter oder schicke denselben ein offizielles Schreiben unter dem Siegel der Organisation. Nur durch organisirtes Vorgehen kann das gesteckte Ziel erreicht werden.

The U. S. Baking Co. Boycott.

Die Convention der Am. Fed. of Labor verwies alle Gesuche behufs Indossirung von Boycotts an den Ex.-Board der Am. Fed. of Labor. Unter diesen Boycotts befindet sich auch der gegen die „U. S. Baking Co." und Bremner & Aldrich, Chicago. Der Board war in Sitzung letzten Januar, jedoch wurde mir bis jetzt noch keine Nachricht zu Theil, was gethan worden ist. Diese Verzögerung seitens der Am. F. of Labor ist für uns ein großes Hinderniß, da es längerer Vorbereitungen bedarf, um den Kampf aufzunehmen und erfolgreich zu führen. Ich erwarte, daß in dieser Angelegenheit umgehend eine Entscheidung gefällt wird.

Geo. L. Horn.

Ein neuer Plan.

Die Parrott-Taggart Branch der United States Baking Company hat einen neuen Plan ersonnen, um das verlorene Absatzgebiet, welches jeden Tag, Dank der tapferen Anstrengungen der Union 18, immer größer wird, zurück zu erobern. Es ist bekannt, daß diese Gesellschaft gewöhnlich die kleineren Bäckereibesitzer gebraucht, um für den Trust die Kastanien aus dem Feuer zu holen, und weicht auch dieser Plan von der bekannten Taktik des Trusts nicht ab.

Als durch die Anstrengungen der organisirten Arbeiter im Allgemeinen und der Bäcker-Union No. 18 im Besonderen eine große Bresche in die Einkünfte des Trusts gelegt wurde, verfiel derselbe auf die geniale Idee, daß man die Arbeiter leicht kapern kann, wenn man den Preis des Brodes heruntersetzt. Gedacht, gethan, und der Brodpreis fiel auf 2 Cents für 1½ Pfund Brod. Zu seinem Leidwesen fand der Trust aus, daß, trotzdem derselbe das Brod mit Verlust herstellt, das verlorene Absatzgebiet dennoch verloren blieb und die Arbeiter die billige Scab-Waare nicht kauften. Brod mit Verlust zu verkaufen, ohne das Absatzgebiet wieder zu bekommen, ist ein zu theurer Kauf, und jetzt verfiel der Trust auf eine Pracht-Idee. An alle Bäckereibesitzer wurde seitens des Trusts die Nachricht gesandt, daß mit dem gegenwärtigen Brodpreis (die anderen Bäcker reduzirten gleichfalls den Preis) jedem Meister das Verderben drohe, und um dieses abzuwenden, sei der Trust entschlossen, ein großes Opfer zu bringen, nämlich den Preis des Brodes wieder auf 4 Cents den Laib zu setzen, jedoch müßten sich die anderen Bäckereibesitzer verpflichten, auf die Union zu wirken, daß der gegen den Trust verhängte Boycott rückgängig gemacht werde.

Ob wirklich einige von den Boß-Bäckern Indianapolis' auf diese plumpe Falle hereinfallen werden, bleibt abzuwarten. Ein Ding ist jedoch gewiß, Union No. 18 wird den Kampf nicht aufgeben, bis der Sieg errungen ist.

H.

Reinliche, gesunde Backstuben und das Union-Label, ist die Losung der organisirten Bäcker-Arbeiter!

— Das von dem „Zwanziger-Comite" in Vorschlag gebrachte halbmonatliche Agitations- und Kampf-Blättchen sollte sich der Unterstützung des Staats-Councils erfreuen. Die Unions von Brooklyn und New York, sowie von Hoboken und Jersey City können sich damit eine kräftige Handhabe zur Einführung des Labels und zur erfolgreichen Shop-Organisation schaffen.

— Die Bäckerarbeiter von Connecticut sind die nächsten, die den Kampf für gesundheitsgemäße Backstuben aufnehmen werden. Der Beschluß der Staats-Convention, in New Britain in der Legislatur eine Bill einzubringen, ist zeitgemäß; um ihn jedoch in passender Form vor die Legislatur zu bringen, darf keine Zeit verloren werden. Auch sollte sofort eine Agitation entfaltet werden, um die Unterstützung der organisirten Arbeiter des Staates zu bekommen.

Deutsch-Amerikanische

Bäcker - Zeitung,

5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:

Für ein Jahr	$2.00.
Für sechs Monate	1.25.
Für drei Monate	.65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:

HENRY WEISMANN,
No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.



Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an George L. Horn, 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, NoteHeads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.



General-Executiv-Board.

Theo. Wagner, 209 Sheriff Str., Cleveland, O.
John Hiller, Box 601, Weston, O.
Ed. Nolte, Berlin, N. J.
Chas. Groh, 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny.
G. A. Dongus, 100 Dunlop Str., Indianapolis, Ind.
F. A. Harzbecker, 1352 Tremont Str., Boston, Mass.
Frank Froehlich, 39 Benton, Rochester, N. Y.
John Schudel, 1306 Union Ave., Chicago, Ill.

Offizielles.

Lokal-Unions im Rückstande mit den Monatsberichten.

Die Zahl, welche der Nummer folgt, gibt die Zahl der Monate, welche die Union rückständig ist und ist für das Jahr 1895 berechnet. Lokal-Unions, welche in dieser Liste angegeben sind, werden ersucht, diese Berichte umgehend einzusenden, damit ich im Stande bin, einen Jahresabschluß zu machen. Für jeden Monat ist ein separater Bericht einzusenden und ersuche ich jedes Mitglied des Verbandes, darauf zu sehen, daß diese Berichte eingesandt werden.

Geo. L. Horn.

Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.
		28	9	65	3	105	4
		35	10	69	2	118	9
						122	6
8	12	38	6	71	12		
9	3			75	1	131	1
		41	4	78	12	141	4
		43	6	80	10	149	3
		52	4	82	12	155	12
		53	5	83	9	158	2
20	5			85	2	162	1
21	1			86	1		
24	3					165	2
		62	9	95	7		
26	12	64		102	5		

Korrespondenzen.

Wichtige Versammlung des Staats-Councils von New York und New Jersey

Nächsten Samstag, den 16. Februar, punkt 5 Uhr, in 257 Ost 10. Str. Jeder sollte erscheinen.

Der Sekretär.

Der Internationale Executive Board

versammelte sich in regelmäßiger Sitzung und wurde Delegat Thayer als Vorsitzender erwählt.

Mandate von Adam Kalb von No. 75 und Max Walter von No. 95 wurde entgegengenommen und die Delegaten zu Sitz und Stimme zugelassen.

Union No. 30 sandte die Gründe ein, warum Frank Bogensperger gestraft wurde, und erkannte der Board die Handlungsweise der Union als gerechtfertigt und wies Boggensperger's Klage ab.

Gleichfalls sandte Union 20 Information in Antwort auf die Anklage von John Arnold gegen die Union, und fand der Board die Handlungsweise der Union gerechtfertigt und wurde die Klage abgewiesen.

Die Unions No. 2 und 64 ersuchten um Wiedererwägung der von diesen Unions projektirten Urabstimmung, und wurde seitens des Board die frühere Entscheidung aufrecht erhalten.

Der von einem Comite der Unions 2 und 64 ausgearbeitete Plan betreffs einer Conferenz zwischen den unabhängigen Bäcker-Unions und dem Verband wurde einer gründlichen Erörterung unterzogen und beschlossen, denselben zurückzulegen, bis die jetzt zwischen Union 1 und den unabhängigen Unions auf Wunsch der letzteren gepflogenen Conferenzen entschieden und das Resultat bekannt ist.

Union No. 27 beantragt, daß die Finanzberichte in den offiziellen Organen vierteljährlich vollständig berichtet werden und daß die Separatberichte wegfallen sollen. Zur Begründung dieses Antrages giebt Union 27 an, daß dabei eine bedeutende Summe Geldes jährlich gespart werden könnte. Zweitens, daß jedes Mitglied den Finanzstand des Verbandes kenne und nicht die wenigen Mitglieder, die vielleicht in den Versammlungen anwesend sind, wenn der Bericht verlesen wird. Der Board beschloß, den Antrag anzunehmen und keine Separat-Finanzberichte mehr drucken zu lassen, und soll der Finanzbericht in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht werden.

Union 9 frägt an betreffs der in den Finanzberichten angegebenen Ausgaben für Rente, sowie um Auskunft, warum Lokal-Unions gehalten seien, die Unkosten von Weismann's westlicher Agitationsreise zu bezahlen. Der Board instruirte den Sekretär, Union 9 die gewünschte Auskunft, welche in einer früheren Nummer der offiziellen Organe enthalten ist, zu geben.

Union 15 ersuchte um Nachlassung der direkten Aufnahmegebühr bis April 1895. Da dergleichen Gesuche anderer Unions abschläglich beschieden worden sind, so wurde auch dieses Gesuch abgewiesen; jedoch in Anbetracht der großen Ausgaben, welche Union 15 zu tragen hatte, während Weismann in St. Louis anwesend war, bewilligte der Board der Union 15 die Summe von $20 aus dem Agitationsfond.

Eine andere Anfrage der Union 15 wurde dem Sekretar zur Beantwortung übergeben.

Proteste betreffs eines Beschlusses des Int. Ex. Boards, Eingesandts betreffend, wurden dem Gen. Ex. Board zur endgültigen Entscheidung übergeben. Der Board ist der Meinung, daß die Lokal-Unions den Beschluß nicht richtig auffaßten; da es die Ansicht des Board ist, daß die Lokal-Unions das volle Recht haben sollten, über die Zweckmäßigkeit der Aufnahme von Zuschriften zu entscheiden, und dieses Recht nach Art. 10, Sekt. 4 der Verbandsgesetze dem Redakteur und Executive Board gegeben ist, wollte derselbe dieses Recht den Lokal-Unions überweisen, um Eingesandts persönlicher Natur, welche so häufig eingeschickt werden, zu vermeiden. Der Sekretär wurde angewiesen, der General Executive die Gründe anzugeben, da es nicht seine Absicht war oder ist, die Rechte der Mitglieder in irgend welcher Weise einzuschränken, sondern dieselben zu erweitern.

Union 85 sandte einen Contrakt für das kommende Jahr. Derselbe wurde, da Manches auszusetzen war, den Akten beigefügt.

Union 18 sandte einen Bericht über den Stand des Kampfes mit der Parrott & Taggart Branch der U. S. Baking Co. ein. Dieser Bericht zeigte, daß der Kampf auf praktische Weise geführt wird und die Union die Unterstützung der Arbeiter hat und die Gesellschaft täglich an Boden verliert. Auch gedenkt Union 18, den Kampf auf die kleineren Städte zu verlegen, wo der Trust ein separates Absatzgebiet hat. Zur Unterstützung des Kampfes wurden abermals $100 aus der Strikekasse bewilligt.

Der Sekretär wurde instruirt, Union No. 20, Detroit, und 11, New Haven, zu benachrichtigen, je ein Mitglied zum General Executive Board zu wählen, an Stelle von Daniels der von Union 137 ausgestoßen und Nolte, dessen Union aus dem Verband austrat.

Da die Zahlung der Kopfsteuer eine sehr unregelmäßige ist, und eine bessere Aufsicht eingeführt werden muß, um das Finanzwesen zu stärken, faßte der Board folgenden Beschluß:

„Daß mit dem Monat März jede Union gehalten ist, die Monatsbeiträge einzusenden und daß mit den Berichten die Kopfsteuer für die Mitglieder eingesandt werden müssen, und soll der Sekretär dann Marken für das eingehende Geld an die Unions verabfolgen. Der Board ist der Ansicht, daß durch das gegenwärtige System große Unregelmäßigkeiten vorkommen."

Herr John Oehler ersucht um Zahlung des ihm noch schuldigen Geldes nnd wurde beschlossen, dieses sobald wie möglich zu zahlen.

Die nächste Sitzung findet statt am 16. Februar 1895.

Geo. L. Horn.

Union No. 3, Brooklyn.

Obige Union hielt ihre regelmäßige Versammlung am 2. Februar ab. R. Weinberg wurde als Mitglied aufgenommen. Ed. Kohlhepp und Georg Schneider wurden per Transferkarte aufgenommen. Wegen Nichtbezahlens der Beiträge wurde Henry Doster gestrichen. Der Arbeitsbureau-Bericht lautete: 7 Mann haben 14 Tage ausgeholfen, stetig in Arbeit gingen 3 und außer Arbeit befinden sich 9 Mann.

Delegaten- und Comiteberichte wurden entgegengenommen und die Delegaten zum Staats-Council beauftragt, ihre Versammlungen besser zu besuchen.

Eine Resolution der Brooklyner Post-Clerks wurde indossirt und hierauf beschlossen, nach Erledigung der Routinegeschäfte eine Diskussion zu eröffnen.

Einnahme $8.00, Ausgaben keine.

Alex. Rupprecht, Sekr.

* * *

Zur Ergänzung des letzten Protokolls will ich noch berichten, daß die Genossen Sauer und Neumann und der Treiber in Mrs. Hengst Bäckerei 500 Laibe Brod zum Besten der Striker gebacken haben, wofür ihnen die Labels gratis und der Dank der Union ausgesprochen wurde. Ferner protestiren wir gegen den Beschluß der Int. Executive, daß jedes Eingesandt den Stempel der Union tragen soll. 1) Halten wir es nicht für Recht, daß dadurch blos dem freien Meinungsaustausch ein Riegel vorgeschoben wird. 2) halten wir die Erklärung Horn's nicht für stichhaltig, da wir der Ansicht sind, daß die Redaktion so viel Zeit hat, sich die Namensliste anzusehen. Ferner fordern wir den Int. Ex. Board auf, diesen Beschluß in Wiedererwägung zu ziehen, da es bereits jeder Genosse im Verband als ein Maulkorb-Gesetz betrachtet und schon viele Streitigkeiten im Verband hervorgerufen hat, welche nur schädlich wirken.

Mit Gruß Der Obige.

Union No. 5, Brooklyn.

In der am 2. Februar abgehaltenen regelmäßigen und der darauf folgenden Spezialversammlung wurden die Kandidaten M. Kemmler und G. Schadeck aufgenommen, vorgeschlagen wurden A. Wohlfahrt und O. Fuller.

Eine Einladung der Schwester-Union No. 75 zu ihrem am 16. Februar stattfindenden Maskenball im Brooklyn Labor Lyceum wurde einstimmig angenommen und beschlossen, in Corpore das Fest zu besuchen.

Die Einladung der Union 95, Jersey City, wurde entgegengenommen und der Sekretär beauftragt, die Union zu benachrichtigen, daß es uns leider nicht möglich sei, an ihrer Festlichkeit theilzunehmen, da wir schon früher beschlossen, auf dem Ball der Union 69, der am selben Abend stattfindet, in Corpore zu erscheinen.

Beschlossen wurde, am 13. Juli ein Picnic in Deckelmann's Park abzuhalten.

Das Ball-Comite legte allen Mitgliedern, die ihre Tickets noch nicht bezahlt haben, an's Herz, ihren Verpflichtungen nachzukommen, um einen genauen Bericht abgeben zu können.

Der Finanzbericht wurde entgegengenommen. Ed. Kohler und G. Schneider gingen per Transferkarte zu Union No. 3 über.

Die Urabstimmung ergab folgendes Resultat: Betreffs der freiwilligen Kranken- und Sterbekasse stimmten nach längerer Debatte 29 dafür und 21 dagegen. Die Vorschläge betreffs der Convention wurden mit 34 gegen 6 Stimmen niedergestimmt.

Beschlossen wurde, den an Strike befindlichen Trolley-Angestellten dadurch unsere volle Sympathie zu erweisen, daß wir unter keinen Umständen die Trolley-Cars benützen, so lange dieselben von ihren resp. Compagnien nicht ihre gerechte Forderungen bewilligt erhalten.

Ch. Wagenseil, Sekr.

Union No. 5, Brooklyn.

Ich ersuche die Mitglieder, in der nächsten Versammlung pünktlich und vollzählig am Platze zu sein, da wir nach derselben in Corpore den Maskenball der Union 75 besuchen.

Chas. Wagenseil, Sekr.

Union No. 1, New York.

Am 9. Februar hielt Union No. 1 eine Spezial-Versammlung ab, welche vom Sekretär eröffnet wurde. Gen. Held wurde zum Vorsitzenden erwählt. Zweck der Spezial-Versammlung war: Urabstimmung betr. der Int. Kranken- und Sterbekasse, sowie der Conventionsfond-Frage. In Sachen der Int. Kranken- und Sterbekasse stimmten vier dagegen. Die Conventionsfond-Frage wurde einstimmig angenommen.

Hierauf wurde die Spezial-Versammlung vertagt und die Geschäfts-Versammlung eröffnet. Verschiedene Correspondenzen wurden verlesen und dem Sekretär zur Beantwortung übergeben. Die Delegaten- und Comite-Berichte wurden entgegengenommen. Der Maskenballbericht war sehr günstig, indem ein Ueberschuß von über $100.00 erzielt wurde. Das Comite wurde mit dem Dank der Union entlassen. Als Delegaten zum Staats-Council wurden Spinnler und Pohl erwählt. Eine Aufklärung von Philadelphia, weßhalb die betr. Unions aus dem Verband ausgetreten sind, wurde, da die Zeit schon vorgerückt war, auf nächste Versammlung zurückgelegt. Der Sekretär berichtet, daß er dem Sekretär der „Unabhängigen" auf deren Ersuchen, ein Comite zur Herstellung der Harmonie unter den Bäckern New York's (welche Harmonie ja sehr wünschenswerth ist) zu erwählen, mittheilte, daß ein Comite der Union No. 1 am Samstag, den 9. Februar, Abds. 6 Uhr, in Preininger's Halle, 14. Str., anwesend sein wird. Der Sekretär der „Unabhängigen" hat darauf keine Antwort gegeben und wurde die Sache somit als vorläufig erledigt betrachtet. Wir wollen den „Unabhängigen" zeigen, daß es nicht an uns liegt, eine Vereinigung anzuberaumen. Die „Unabhängigen" wurden aber, wie es scheint, von ihrem Vorhaben durch die C. L. F. abgeschreckt, da ja die C. L. F. die Bedingungen der Harmonie festsetzen wollte. Da kann man sehen, daß die „unabhängige" Bäcker-Union nur von der C. L. F. geleitet wird.

Nach Erledigung verschiedener Routine-Geschäfte vertagte sich die Union bis zum 16. Februar, Abends 6 Uhr.

Einnahmen $110.20
Ausgaben ..... .85

Mit Gruß,
Fred. Endres, Sekr.

* * *

N. B.—Genossen der Union 1, vergesset nicht die Festlichkeit unserer Schwester-Union No. 95 von Jersey City und erscheint vollzählig zu derselben. Zusammenkunft in der Labor Exchange. D. O.

Das Zwanziger-Comite

der Unions von Brooklyn versammelte sich am Sonntag. Eine Anzahl Delegaten waren abwesend.

Von Union 3: Jos. Schmidt, Geo. Boll und Alois Rupprecht; von Union 5: Jacobson und Ch. Gerr; von 75: Adam Baable und Peter Dittrich und von 69: Kempfer.

Der Sekretär soll diese Unions benachrichtigen, für alle Mitglieder, die zweimal hintereinander fehlten, neue zu schicken und Niemanden zu wählen, der nicht aktiv sein will.

Die Unions sollen ferner brieflich aufgefordert werden, Listen zusammen zu stellen von

1) Bäckereien, die gegenwärtig ausschließlich Unionleute beschäftigen.

2) Solche, die zum Gebrauch des Labels veranlaßt werden können und die dasselbe jetzt gebrauchen.

3) Solche, die Brod für 3 Cents den Laib verkaufen.

Das Comite braucht die Listen zur Entfaltung seiner Agitation und für das Kampfblatt, das voraussichtlich sein Erscheinen machen wird.

Ein Shop wurde abermals an den Sanitätsrath verwiesen und ein Bericht über den Fortschritt der Agitation für die Bill des Staats-Councils entgegengenommen, der recht erfreulich war.

Nächsten Sonntag sollte Jeder erscheinen und sorgen, daß mit der Zusammenstellung obiger Listen ein Anfang gemacht wird.

Mit Gruß:

Der Sekretär.

Cake Bäcker und Confectioners Union No. 7.

Obige Union hielt am 6. Februar ihre regelmäßige Versammlung ab. Der Bericht des Comites vom Maskenball wurde angenommen und der Schatzmeister angewiesen, das Geld, welches Union 7 gehört, einzukassiren. Das Comite, welches die Arrangements zu treffen hat, eine Massen-Versammlung abzuhalten, daß dieselbe am 19. Febr. stattfinden soll.

Der Bericht des Delegaten zur State Branch wurde angenommen.

Gen. Hampe wurde an Stelle des früheren Officeverwalters erwählt, da letzterer resignirte.

Hierauf wurde die Anfrage gestellt von einem Mitgliede wegen der Kosten der Verbands-Zeitungen, wie hoch dieselben früher waren und wie sie jetzt sind, und nach kurzer Debatte der Sekretär beauftragt, an den Int. Sekretär zu schreiben und genaue Instruktion zu verlangen.

Hierauf Vertagung.

John Steg, Sekr.

Union 164, New York.

Ein Mitglied der Union No. 5, Brooklyn, Max Appel, wurde in der letzten Versammlung mit Reisekarte aufgenommen. Vorgeschlagen und gleich aufgenommen: Jakob Beutelbacher.

Betreffs des Protestes von Union 1, New York, gegen Martin Holländer wurde debattirt und ein Comite, bestehend aus Burkhard, Raad und Schultze ernannt, um mit Union 1 zu konferiren und wurde die Aufnahme bis zur nächsten regelmäßigen Versammlung verlegt.

Ein weiteres Comite, bestehend aus Bernius, Raad und Heyer, wurde ernannt, um mit Gen. Laubinger Rücksprache zu nehmen.

Dte anderen Comiteberichte wurden entgegengenommen und betr. Boß Zinks beschlossen, zu den Arbeitern und wenn nöthig zu dem Boß selbst zu sprechen. Ferner wurde das Comite für Union 1 betr. Gerber's Shop instruirt und das Comite von Boß Zink mit der Angelegenheit der Cakebäcker in Gerber's Shop betraut.

Office-Bericht: 2 Mann außer Arbeit; 1 Mann stetige Arbeit erhalten; 1 Mann 1 Woche ausgeholfen.

Ein neues Comite wurde ernannt, um endlich den Finanzbericht vom Stiftungsfest endgültig in Ordnung zu bringen. (Comite: Burkhard, Raad und Tannemann.) Delegaten-Bericht abermals zurückgelegt, weil der resp. Delegat Segister nicht anwesend war.

Die Urabstimmung wurde auf eine Spezial-Versammlung verlegt, welche am Dienstag, 19. Februar, 10 Uhr, stattfindet. Mitglieder werden durch Postkarten benachrichtigt. Nichterscheinen: 25 Cents Strafe.

Ferner wurde beschlossen, daß jedes Mitglied in dieser Versammlung seine Controllkarte entgegenzunehmen hat, da dieselben am 1. März in Kraft treten. Da keine weiteren Geschäfte vorlagen, wurde die Versammlung durch Vorsitzender Burkhard bis zur Spezial-Versammlung vertagt.

Einnahmen ..... $ 4 60
Ausgaben .....

Mit Brudergruß,
Aug. Stromberger, Sekr.

Beharrlichkeit in der Label-Agitation führt zum Ziel.

Union No. 86, Hoboken.

Am 26. Januar hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab. — Verschiedene Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen. Einladungen der Union 95, Jersey City, und 69, Brooklyn, wurden entgegengenommen und beschlossen, uns so zahlreich wie möglich zu betheiligen. In Betreff des Trolley-Strikes wurden Resolutionen angenommen, in denen wir den kämpfenden Bahnarbeitern unsere vollste Sympathie aussprechen und die erbärmliche und brutale Haltung der Monopolisten und Behörden von Brooklyn verdammen.

Da mehrere Genossen das Fest der New Yorker Kollegen besuchen wollten, wurden verschiedene Geschäfte vertagt.

Die nächste Versammlung findet statt am 9. Februar in Geis' Halle, Palisade Ave. in Union Hill, und ist das Erscheinen aller Mitglieder erwünscht.

Der Sekretär.

Union No. 171, Providence R. I.

Obige Union hielt am Sonntag, den 27. Jan., eine gut besuchte Versammlung ab. Als Delegaten zur C. L. U. wurden Paul Herold, Geo. Dickson und James Lynch erwählt, und als Agitations-Comite George Dickson, John Dickson und J. Kennedy, mit der Weisung, jede Woche irgend einen beliebigen Shop vorzunehmen und in der nächsten Versammlung zu berichten.

Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat:

Präsident Paul Herold;
Vice-Präsident Henry Klett;
Finanz-Sekretär John Zorn;
Deutscher corr. Sekretär M. Herold;
Englicher do. Jas. Lynch;
Deutscher prot. Sekr. Chas. Keller;
Englischer do. John Dickson;
Schatzmeister Otto Faß;
Thürsteher John Gloß;

Außerdem wurde ein Fünfer-Comite erwählt, bestehend aus John Dickson, Heuser, Hornet, Klett und Fisher, um die Boycott-Cirkulare gegen die Firma Branch Market in Olneyville zu verbreiten.

Beschlossen wurde, an die Arbeitslosen, welche diesem Comite hülfreiche Hand leisten, $1 per Tag zu bezahlen.

Beschlossen, binnen kurzer Zeit das Label einzuführen.

Dem Editor des „Justice," welcher anwesend war, wurde auf Ersuchen das Wort ertheilt; derselbe hielt eine längere Rede über Unionismus und kam dann auf jene Scab-Firma zu sprechen, die das 3-Cents Brod eingeführt habe. Der Redner hob besonders hervor, daß man vor allen Dingen dafür Sorge tragen müsse, das Union-Label allgemein einzuführen; ferner erbot er sich, eine Liste aller derjenigen Bosse zu veröffentlichen, welche die Union anerkennen und ihre Backwaren mit dem Label versehen.

Hierauf wurde der Beschluß gefaßt, die Adresse unseres Hauptquartiers und Arbeitsbureaus für drei Monate im „Justice" zu annonciren.

Als neue Mitglieder wurden John Nason, George Stephan und Robert Jackson aufgenommen.

Das Ball-Comite berichtete Fortschritt. Mit Gruß

Max Herold, Sekr.

Das Union-Label ist die Garantie kurzer Arbeitszeit, menschlicher Löhne und reinlicher Backstuben.

Union No. 46, Albany.

Die Sitzung am 2. Februar war ausgezeichnet besucht. — Fritz Dreßler und Gottlieb Wagner wurden aufgenommen. Ein Comite von der Labor League sprach vor und ermahnte zum energischen Eintreten für alle Labels Gutgeheißen. Ein anderes Comite von der Bäcker-Assembly 3271 K. of L. sprach vor betreffs Dusenroth's Shop und frugen, ob wir sie bekämpfen. Sie bekamen den Bescheid des Gegentheils und daß wir den Shop durch unser Label gewannen. — Neue Contrakte angenommen und an die Int. Executive zur Indossirung überwiesen.

Chris. Holler, ein 137er, soll von einem Comite besucht werden, um festzustellen, warum er sich nicht überschoeiben läßt.

Einnahmen $32.90
Ausgaben 35.04

Nächste Versammlung am 16. Febr., zu der jeder Genosse so wacker erscheinen und sein Assessment für unsere bedrängten Kollegen bezahlen soll, wie dies bisher geschah.

Union 46 wird bald die Banner-Union des Verbandes sein.

Mit Gruß

Geo. H. Cook, Sekr.

Hartford voran!

Zur Arbeitslosen-Unterstützung.

Hartford, 30. Januar '95.

Prinzip und Arbeitslosigkeit, das sind für eine Union die wichtigsten Dinge, mit der sie zu rechnen hat. Denn ohne Prinzip hätte die Union keinen Werth. Sie könnte nicht bestehen, und eine Union ohne Arbeitslose giebt es nicht. Schon drohen die Folgen der Arbeitslosigkeit das Prinzip zu verschleiern. Es sieht der Arbeitslose auf der einen Seite in flammenden Worten: „Hoch die Union!" „Hoch die Solidarität!" Aber wo bleibt sie, denn auf der anderen Seite sieht er die schreckliche Arbeitslosigkeit ohne Schutz, ohne Stütze? Wer unterstützt ihn? Wer lindert seine Noth? — Die Regierung giebt ihm bleierne Bohnen, anstatt Brod. Was geben diese vollgefressenen Staatsvertreter um den Arbeitslosen! Stehlen darf er auch nicht. Das Nachfragen um Arbeit und billiger arbeiten, geht gegen das Prinzip. Also was bleibt ihm übrig? Er verliert den Muth und kehrt der Union den Rücken, und so geht es fort, bis er zum Scab wird, — ein Werkzeug des Kapitals mehr! Aber diese Scabs sind auch Menschen, in den meisten Fällen trägt ja nur der Hunger die Schuld.

Angesichts dieser Thatsachen hat unsere Union 8 einen Arbeitslosen-Unterstützungsfond gegründet, und letzten Samstag wurden folgende Gesetze einstimmig angenommen:

1) Vom 1. Februar an hat jedes Mitglied $2.00 den Monat zu bezahlen.

2) Diese Beiträge sollen auf einer Karte quittirt werden.

3) Der Arbeitslosen-Fond soll von einem besonderen Sekretär verwaltet werden, dem drei Trustees zur Seite stehen.

4) Dieser Sekretär hat darauf zu sehen, daß die Bezahlung der regelmäßigen Beiträge und auch die der Arbeitslosen-Unterstützung geschieht.

5) Jedes Mitglied, das 6 Monate zu dieser Union gehört und arbeitslos ist, ist zu drei Monaten Unterstützung berechtigt.

6) Dieselbe soll mit der dritten Woche beginnen und drei Dollars die Woche betragen.

8) Wenn ein arbeitsloses Mitglied eine Woche aushilft, soll diese Unterstützung wegfallen.

8) Wenn ein arbeitsloses Mitglied zur Aushülfe verlangt wird und weigert sich, zu arbeiten, soll ihm die Unterstützung entzogen werden.

Mit genossenschaftlichem Gruß

Charles Hencke,
Sekretär der Union 8.

(Eingesandt.)

Aufnahme-Agitationsformulare.

Baltimore, Februar 1895.

Wie ich in unserer letzten Versammsammlung mit Schrecken sah, hat die Verbandsverwaltung auf dem Gebiete der Formulare wieder etwas Neues zu Tage gefördert. Wenn das so weiter geht, dann werden wir in etlichen Jahren so weit gekommen sein, daß wir die amerikanischen Gesetzes- und Formularfabrikanten in Washington noch in Schatten stellen.

Es ist jetzt schon nöthig, daß man alle Taschen mit Gesetzes- und anderen Anhängseln herumträgt. Später wird das wohl noch schlimmer werden.

Es wurde doch schon des Oefteren in den Verbandsorganen erörtert und betont, daß den Lokal-Unions so viel wie möglich freies Verfügungsrecht, sowie Bewegungsfreiheit gestattet werden solle, was ich jedoch hier in dieser Sache, wo Alles nach Formalität gehen soll, wo überhaupt, wie mir scheint, die Lokal-Unions zu bloßen Marionetten degradirt werden sollen, nicht finden kann. Ich möchte ferner wissen, wann in einer Versammlung 10—12 Mitglieder aufgenommen werden, wie lange es dauern würde, um allen Formularen zu genügen?

Die Versammlungen dauern jetzt schon 3½ bis 4 Stunden, und die letzten Geschäfte werden von einer Minderheit vor leeren Bänken verhandelt. Ferner würden die vielen Schreibereien, die Postsendungen und dergleichen einen Haufen Geld verschlingen, ebenso würden die unbezahlten Sekretäre der Lokal-Unions gezwungen, nicht allein ihre freie Zeit, sondern auch ihren kaum benügenden Schlaf zu opfern, um alle Plackereien zu erledigen.

Wird dann überhaupt dadurch an einem aufzunehmenden Mitgliede etwas gebessert oder ein anderer Mensch gemacht, wenn er ein Aufnahme-Applikationsformsformular an den Verband eingereicht hat? Ich glaube nicht, und wird es auch kein anderer Mensch mit fünf gesunden Sinnen glauben. Also warum denn die Scherei und unnöthige Arbeit?

Der Bäckerverband, resp. dessen Organ beansprucht, fortschrittlich zu sein, was ich auch zugebe, wenn aber die Verwaltung einen Chinesenzopf um den andern zu Tage fördert, dann wird man vor lauter Zöpfen keinen Fortschritt mehr sehen, sondern Krebsgang.

Es muß doch jede Lokal-Union selbst wissen, was zu ihrem Besten dient, viel besser, als es Jemand in Brooklyn unterscheiden kann, und sollte er auch mehr Grütze im Kopf haben, als wie ein gewöhnlicher Teigkopf.

Darum sage ich: „Fort mit allen Zöpfen! Laßt uns agitiren, und Jeden in den Verband aufnehmen, der gewillt ist, beizutreteu; wenn wir erst warten wollen, bis jeder Bäcker unfehlbar ist, dann bekommen wir einen Verband von lauter Päpsten, von denen Keiner gewillt ist, sich ein Jota von seinem Zopf abschneiden zu lassen.

Georg Rübeck,
Mitglied der Union 12.

* * *

Nachtrag.

An den Formularen wäre noch hinzuzufügen: Stammbaum, sowie Signalement (oder Photographie), damit es vollständig wäre.

Indossirt von dem Agitations-Comite:

Ludwig Eimbich, Vorsitzer.
Felix Hein, Sekretär.

Genossen! Agitirt für das Union-Label!

Forni's

Alpenkräuter & Blutbeleber,

Reinigt das Blut. Macht Appetit.
Regulirt die Leber.
Stärkt die Nieren. Beruhigt die Nerven.
Macht neues, gesundes Blut.
Oeffnet die Poren und veranlaßt gesunden Schweiß.

Er ist unersetzbar als Familien-Medizin und besonders in solchen Plätzen, die weit von einem Arzte und Apotheken entfernt liegen. Die Medizin kann von keinem Apotheker, sondern nur von dem Lokal-Agenten bezogen werden. Wenn kein Agent in Ihrer Nähe ist, so schreibt um Auskunft an:

Dr. PETER FAHRNEY, 112-114 S. Hoyne Ave., CHICAGO.

Chronische, Nervöse und Private Krankheiten

sowie alles **unreines Blut, Syphilis, Ausschlag** und alle **unnatürlichen Entkräftungen** und **Entleerungen,** durch eigene Leichtsinnigkeit verursacht, werden **schnell** und **sicher, unter Garantie** und ohne Störung der Berufspflicht, durch **Chicago Medical Institute** geheilt. Consultation, persönlich oder brieflich, unentgeltlich und geheim. Medizinen werden sorgfältig verpackt, überall hingesandt. Männer und Frauen gewissenhaft behandelt. **Kur garantirt.** Schreiben Sie, mit Angabe Ihrer Symptomen, und wir senden Ihnen Fragebogen **frei.** Ein freundlicher Brief oder Besuch mag Ihnen zukünftige Leiden und Schande ersparen und goldene Jahre Ihrem Leben hinzufügen. Office Stunden: von 8—8; Sonntags von 9—12. Adressire:

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE, 157—159 S. Clark St., CHICAGO, ILL.

Hei jo, do sind mer jo!

GROSSER MASKEN-BALL

—der—

Bäcker = Union No. 75,

—am—

Samstag, den 16. Februar 1895,

Anfang Abends 8 Uhr,

Im B'klyn Labor Lyceum, 949-955 Willoughby Av.

Tickets - 25 Cents a Person.

Musik von Prof. Zimmermann. Das Committee.

Unions No. 1, 7 und 86 sind speziell eingeladen, indem durch Nachlässigkeit eines Comite-Mitgliedes es versäumt wurde, diesen Unions die Einladungen zu senden.

Union No. 66, Toledo.

Obige Union hielt unter Vorsitz des Präsidenten Emil Schoch ihre regelmäßige Versammlung am 7. Februar ab. Von den Beamten war der Schatzmeister, die Thürwache und zwei Drustees abwesend. Vorgeschlagen wurde A. Burdy und die Aufnahme bis zur nächsten Versammlung verschoben.

Der Monatsbericht für Januar wurde verlesen und zur Absendung beordert.

Der Sekretär wurde angewiesen, Geo. L. Horn zu benachrichtigen, daß obige Union ihren Bericht für Dezember, wie immer, vorschriftsmäßig eingesandt hat, und dasselbe demgemäß zu berichtigen.

Einnahmen ..... $ 1.35
Ausgaben 15.85

Geo. Jac. Jab, Sekr.

N.B.—Die Mitglieder obiger Union sind ersucht, in der am Samstag, den 16. Februar, stattfindenden Versammlung vollzählig zu erscheinen, indem wichtige Geschäfte zur Verhandlung kommen. D. O.

Union 26, Denver, Col.

Union 26 nahm am 26. Januar W. Schrader, Wm. Schick und Louis Sommer als neue Mitglieder auf. Letzterer war Delegat zur Buffalver Convention des Int. Verbandes von Pennsylvanien.

Zehn Dollars wurden zum Debs-Fond beigesteuert. Beschlossen, in nächster Zeit einen Ball zu veranstalten. Ein Comite soll versuchen, die Candymacher der Stadt zum Beitritt zur Union zu veranlassen.

Zu Gunsten der Kranken- und Sterbe-Unterstützung stimmten 35 Genossen, keiner dagegen. Ueber die andere Frage in nächster Versammlung.

Sam. Hill ist der neue Delegat zur Trades Assembly und Wm. Schur ist am Ex.-Board. Aaron Hill am Board of Trustees und Lindlay Hupp, Thürwache.

M. J. Pettid, Sekr.

Union No. 2, Chicago,

arrangirte für den 2. Februar eine Spezial-Versammlung mit folgender Tagesordnung:

1) Permanente Arbeitslosten-Unterstützung. Mit 36 gegen 20 Stimmen wurde beschlossen, vom 1. Februar ab 2 Prozent zu erheben. Die Ausaurbeitung eines Reglements wurde einem Comite von 4 Mann überwiesen, das in nächster Versammlung zu berichten hat.

2) Urabstimmung betreffend Krankenkasse. Abgegeben wurden 10 dafür, 20 dagegen.

3) Urabstimmung betreffend Conventions-Fond. Dafür stimmten 1, dagegen 16.

In der sich der Spezial-Versammlung anschließenden Geschäfts-Versammlung wurden aufgenommen Wernisch, Abgangskarte Union 4, Boston, Max Schuler, Charles Heidinger, Wm. Peulecke, Julius Rohde.

Officebericht: Vormänner 19, zweite Hände 64, dritte Hände 9.

Otto Schütz, Sekr.

Union 13, Chicago, Ill.

Union 13 hielt am 1. Februar ihre General-Versammlung ab, in der Julius Davidson als Vorsitzender fungirte. Folgende Beamte wurden erwählt: Wendel Janovics, Finanzsekretär, Isaak Tappelstein, Schatzmeister; Hy. Kohn, Protokollsekretä; Karl Prikril, Julius Davidson, Wilhelm Davidson, Trustees; Sam. Gelb, Thürwache. Abraham Kohn wurde aufgenommen mit Reisekarte von Union 165 und mußte sofort seine Beiträge entrichten.

Moses Kohn ist ein anderes neues Mitglied, und da er kein Geld hatte, wurde ihm Frist gegeben, bis er Arbeit hat.

Beschlossen, daß das Arrangements-Comite bis nach dem Ball alle Rechnungen zu zahlen hat.

Mitglieder, die Vorschlagsgelder zahlen, ohne sich wieder sehen zu lassen, sind gestrichen.

Einnahmen $11.60
Ausgaben ..... .75

Henry Kohn, Sekr.

Union 15, St. Louis, Mo.

Am 2. Februar hielt Union No. 15 eine Spezial-Versammlung ab. Die in No. 36 der „D.-A. B.-Ztg." verlangte Abstimmung wurde debattirt. Bei Paragraph 1 (b), das ärztliche Zeugniß betreffend, sprachen sich die Mitglieder dahin aus, daß dieser Punkt vorläufig wegbleiben sollte, und wurde der Sekretär angewiesen, dies dem Int. Sekretär nebst dem Ergebniß der Abstimmung über beide Punkte mitzutheilen.

Hierauf schritt man zur Geschäfts-Versammlung. Es scheint, daß die Festlichkeiten augenblicklich manche Mitglieder von den Versammlungen abhalten. Ein Executiv-Comite wurde erwählt und die Beamten installirt. Alle Anwesenden sprachen sich für eine energische Agitation aus.

Chas. W. Weiß, Sekr.

Aus Erie, Pa.

Kein Quorum! Es ist traurig, wenn solches vorkommt, wie dies der Fall war am 2. Februar, als die Versammlung stattfinden sollte. Sechs Mann warteten zwei Stunden lange auf den siebenten, aber vergebens.

Die nächste Versammlung findet am 16. Februar, Nachmittags punkt 3 Uhr statt, und es wird erwartet, daß die Genossen alle am Platze sein werden.

M. Giesel, Sekr.

Union 64, Chicago.

Die Special-Versammzung, welche einberufen war, betreffs Urabstimmung der Kranken- und Sterbekasse, sowie der nächsten Convention wurde vom Vorsitzenden zur Ordnung gerufen.

Nach längerem Debattiren über die Sterbekasse wurde folgendes Resultat erzielt: Dafür, 4 Mann; dagegen waren 15.

Ferner wurden mit 16 Stimmen dafür und einer dagegen beschlossen, daß die nächste Convention am 1. Mai 1897 abgehalten werden soll.

Dieselbe soll durch die Staats-Organisationen (Staats-Councils) beschickt werden.

Die Convention soll einen solchen Abstimmungsmodus festsetzen, damit jede Union resp. jede Staats-Organisation gleichmäßige Vertretung erhält.

Union 64 ist der Ansicht, daß dadurch alle übrigen Vorschläge wegfallen könnten, indem der gefaßte Beschluß genügen würde, alles Uebrige zu decken.

Der Vorschlag, die Beschickung der Convention vom Int. Ex. Board regeln zu lassen, fand keinen Anklang.

Ferner herrschte theilweise die Ansicht vor, daß auf der nächsten Convention das zeitraubende Debattiren über die Constitution durch Beschickung der Convention durch die Staats-Organisationen gehemmt würde und hauptsächlich taktische Fragen auf die Tagesordnung kämen. Hiergegen wurde eingewendet, daß es zwar richtig sei, daß stets zu viel Gewicht auf die Constitution und deren Buchstaben gelegt wird, jedoch seien die Staats-Councils nicht aktiv genug, um taktische Fragen auf der Convention richtig behandeln zu können. Diesem Argument wurde entgegengehalten, daß es dann nur unsere eigene Schuld resp. die Schuld jeder Lokal-Union sei, wenn die Staats-Organisationen nicht stark genug seien; deshalb sei darauf hinzuwirken, daß die Staats-Councils aus tüchtigen Leuten zusammengesetzt würden. — Schließlich wurde obiges Resultat erzielt.

Ein Schreiben der C. L. U. betreffs Beschickung der politischen Convention lag vor. Ruber wurde als Vertreter der Union 64 zu derselben gewählt.

Beschlossen wurde, die Versammlungen in Zukunft jeden 1. und 3. Sonntag im Monat, Vormittags 10 Uhr, einzuberufen. Hierauf Vertagung.

Hugo Pfeuffer, Sekr.

Ohio Staats-Branch.

Obiger Council hielt am 6. d. Mts. seine regelmäßige Versammlung ab. Christ. Eisenmann führte den Vorsitz. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde angenommen.

Ein Schreiben vom Int. Sekretär, worin die Int. Executive den Council ersuchte, Weismann auf seiner Agitations-Reise nach Columbus, Ohio, zu senden, um Union 41 zu reorganisiren; wurde angenommen. Der Sekretär berichtete, daß er Weismann in dieser Beziehung instruirt habe; wurde gutgeheißen. Ferner theilte der Int. Sekretär mit, daß die bewilligten $50 an Union No. 9, abgesandt werden würden, sobald solche vorhanden.

Ferner theilte der Int. Sekretär mit, daß der Int. Ex. Board die Stelle eines Sekretärs nicht mit einem Gehülfen besetzen könne, und es von einer Arbeiter-Organisation nicht weise sei, die Löhne der Beamten zu reduziren.

Der Council beschloß, auf seinem gemachten Vorschlag zu bestehen.

Union 9 ersuchte den Council, Agitation im Staat zu betreiben, betreffs der Kellerlöcher, um in Neubauten diesem Uebel vorzubeugen. Das Schreiben wurde entgegengenommen und der Sekretär beauftragt, die Lokal-Unions zu ersuchen, ihr Bestes dazu beizutragen, daß ein Staatsgesetz passirt wird, um diesem Uebelstand Abhülfe zu schaffen.

Ferner sandte der Schatzmeister $19.55 für Kopfsteuer ein und theilte dem Council mit, daß das bewilligte Geld vom Verband immer noch nicht eingelaufen sei. Hoffentlich wird der Int. Sekretär dem Beschluß der Convention nachkommen.

Union 66 sandte ihre Monats-Berichte sowie Kopfsteuer im Betrage von $13.55 ein.

Zwei Schreiben liefen von Springfield, O., ein, von Genosse Klipphahn, worin er berichtete, daß sich Union 59 auflösen werde. Der Sekretär berichtete, mit Klipphahn sofort in Correspondenz getreten zu sein und sein Bestes versucht zu haben, um die Union resp. die Genossen von diesem Vorhaben abzuhalten; wurde angenommen und die Handlungsweise gutgeheißen. Weiter wurde der Sekretär beauftragt, mit dem Int. Sekr. in dieser Beziehung zu correspondiren.

Mehrere Schreiben von Gen. Weismann, betreffs seiner Agitationsreise resp. um Dayton und Columbus zu reorganisiren, waren an Hand, worunter auch eins, worin er mittheilte, daß er Krankheitshalber weder nach Dayton noch nach Columbus gehen konnte.

Ein Schreiben von Hrn. L. Weinberger, Delegat von der Ohio State Trades & Labor Assembly, worin er die Verhältnisse der Columbuser Bäcker-Union resp. der Bäckerarbeiter klarlegte, war eingelaufen. In demselben erbietet er seine Dienste zu irgend einer Zeit, um die aufgelöste Union No. 41 wieder reorganisiren. Der Sekretär wurde instruirt, mit Weinberger in Correspondenz zu bleiben.

Beschlossen wurde, daß der Sekretär den Lokal-Unions folgende Fragen zur Urabstimmung unterbreitet: Soll am 13. April d. J. eine Staats-Convention abgehalten werden, in Dayton oder in Columbus? Anstatt eine Extrasteuer von 25 Cents auszuschreiben, ist der Council willens, die Reisekosten für einen Delegaten von jeder Union zu tragen, jedoch muß die Lokal-Union die anderen Kosten tragen. Indem der Geschäftsgang so flau ist, wäre der Council gegen eine Convention, jedoch unsere Constitution verlangt es, und dadurch kommt auch wieder neues Leben unter die Bäckerarbeiter im Staate. Das Resultat muß bis zum 16. März eingeschickt werden.

Hierauf Vertagung.

Einnahme von Union 9, Cincinnati $19.55
Einnahme von Union 66, Toledo 13.55

Zusammen $33.10

Keine Amputation nothwendig.

Herr D. Gathmann in Forest City, Ill., macht folgenden Beitrag zur Geschichte von Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber und seiner unübertroffenen Wirkung in allen Fällen von Krankheiten, welche einem unreinen Zustande des Blutes entspringen. Herr Gathmann schreibt:

„Es gereicht mir zum Vergnügen, Ihnen folgenden Beitrag zum Lob des alten schweizer-deutschen Heilmittels Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber machen zu können. Diese ausgezeichnete Medizin heilte meine Schwiegertochter, Frau D. Gathmann, als alles Andere fehlschlug und sogar ärztliche Hilfe vergeblich war.

„Vor ungefähr einem Jahre bekam sie einen wehen Finger, und es hatte das Aussehen, als ob es ein Geschwür werden wolle. Unser Hausarzt diagnosirte es als einen Nagelfluß, auch Umlauf genannt. Er schnitt die Geschwulst auf und gab uns Salbe zum Einreiben. Anstatt jedoch besser zu werden, wurde es immer schlimmer, und zuletzt war der ganze Arm bis zur Schulter mit Geschwüren bedeckt. Dreizehn Wochen lang war sie in Behandlung eines Arztes von Peoria, jedoch ohne geheilt zu werden, und die Geschwüre rochen fürchterlich. Wir gaben schon alle Hoffnung auf, als wir im „Weltbote" eine Anzeige von Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber lasen und beschlossen, damit in Verbindung mit Heil-Oel einen Versuch zu machen. Schon nach kurzer Zeit zeigte sich merkliche Besserung, und jetzt ist der Arm vollständig geheilt, alle Schmerzen verschwunden und von Geschwüren keine Spur mehr zu sehen, nachdem sie achtzehn Monate damit gedoktert hatte.

„Ich bin der festen Ueberzeugung, daß sie ihren Arm verloren hätte, wenn nicht der Alpenkräuter-Beleber gewesen wäre, und ich danke Gott, daß er ihr vermittelst Ihres mächtigen Heilmittels die Gesundheit wieder gab."

Wir geben Vorstehendes ohne allen Beisatz, wollen jedoch bemerken, daß Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber nicht in Apotheken zu finden ist, sondern nur von Agenten verkauft wird, die sich speziell dem Verkauf dieses Mittels widmen. * *

Ausgaben für Briefmarken .... $—.50
Ausgaben für Sekretärs-Gehalt für 1 Jahr 12.00
Ausgaben für Schatzmeisters-Gehalt für 1 Jahr ..... $ 5.00

Zusammen $17.50

Theo. Wagner, Sekr.

Union 70, Worcester, Mass.

Union 70 tagte am 6. Januar und erwählte folgende Beamte:

Wm. Mitchell jr., Präsident;
Frank Leonard, Vice-Präsient;
Wm. Houghton, Prot.-Sekr.;
Dan. Mahoney, Fin.-Sekr.;
Walter Lester, Corr.-Sekr.;
Con. Brosinhan. Adressen-Sekr.;
John Moriarty, Thürwache;
Trustees: W. Hale, John Emoy und und Carl Jotham.

Ferner wurde beschlossen, zwei Delegaten zur Bostoner Convention zu schicken.

Walter Lester, Sekr.

Union 155, Waterbury.

Obige Union tagte am 2. Februar und indossirte die Bill der Matrosen, die gegenwärtig vor dem Congreß schwebt.

Beschlossen, am Samstag, den 16. Januar eine Massenversammlung in Labor Hall abzuhalten, in der Henry Weismann, Redakteur der „Bäcker-Zeitung", und Dennis J. Hanlon, Präsident der Union 80 von New York, Ansprachen halten werden.

Alle Bäcker, ob Union- oder Nicht-Unionleute, sollten der Versammlung beiwohnen.

Beschlossen, daß für die nächsten 2 Monate die suspendirten Mitglieder sich sämmtlich für $2.00 aufnehmen lassen können. Nach dem 1. Mai ist die Aufnahme für solche Mitglieder wieder $6.00.

James Toole, Patrick Mulvany und Henry Younge wurden vorgeschlagen.

Einnahmen $9.50
Ausgaben 9.36

Peter Connolly, Sekr.

Sekretäre und Correspondenten.—Abermals mußten eine Anzahl Berichte und Einsendungen Raummangels halber auf nächste Nummer zurückgelegt werden.

— Die „Wöchentliche Rundschau" ist der Titel eines neuen Arbeiter-Wochenblattes in deutscher Sprache, das in Cleveland, O., sein Erscheinen macht. Das Blatt ist hübsch ausgestattet und reichhaltig an mannigfaltigem Lesestoff. Die Redaktion führt eine scharfe Feder und die Haltung ist radikal und gesund. Wir wünschen dem Mitkämpfer das beste Gedeihen.

— Die Bill zur Besserung der Lage der Matrosen passirte den Congreß und liegt nun dem Präsidenten zur Unterschrift vor.

— Der Redakteur der „Bäcker-Zeitung spricht am Samstag Abend in einer Bäcker-Massenversammlung in Labor Hall, Waterbury, Conn.; Samstag Nachmittag desgleichen in Asonia und am Sonntag Nachmittag in einer allgemeinen Arbeiter-Versammlung in Waterbury, unter den Auspicien der C. L. U. von Waterbury. D. J. Hanlon, Präsident der Union 80, New York, wird in den Bäcker-Versammlungen ebenfalls Ansprachen halten.

LOUIS SCHUETZ, Deutsches Notariat, Wechsel-Bank und Passage-Geschäft,

62 Graham Avenue, Brooklyn, E. D.

—Schiffskarten fuer alle Dampferlinien.— 27—10

Wechsel auf alle Plätze Europas. Geldsendungen nach allen Weltgegenden. Vollmachten, Testamente, Kauf-Kontrakte und andere Dokumente angefertigt und beglaubigt. Erbschaften und Vermögen schnell und sicher einkassirt. Feuerversicherung für die besten Versicherungs-Gesellschaften. Telephon-Call, 1053 W'msb.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM,
Erste Klasse Mahlzeiten.
Importirte und einheimische WEINE und CIGARREN eine Specialitaet.
235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Haupt quartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

FRED. BAUER,
SAMPLE ROOM
7 Miami Avenue.
Importirte feine —*— 8—11
Markgraefler-Weine
aus Wolfensweiler, Baden.

JOHN KIES,
Praktischer Backofen - Bauer,
No. 298 Orleans Str.,
DETROIT, MICH.
Alle Maurerarbeiten an Gebäuden u. s. w. werden prompt ausgeführt. 35—11

Wer gute und elegante Möbel braucht, geht zu 42—9
MICHELSEN & HEINSMAN,
Fabrikanten und Händler in allen Arten Teppichen, Oeltuch und Fußteppichen,
150 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Ecke Beaubieu Str.

Only Union-Made
Boots and Shoes.
J. A. WENDT & CO.
287 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Fine Custom Work and Repairing a Specialty.

Offene Volkssprache



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adaptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über eheliches Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.
Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.
MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Brooklyn, N. Y.

MILK DEPOT
von
William Batsche, 850 Flushing Ave.
nahe Bushwick Ave.
Beste Butter, Käse und Eier, sowie ein gut assortirtes Lager von Staple und Fancy Groceries. 28—10



Telephone, 307 W'msburgh.
JOHN SCHLITZ,
UNDERTAKER AND EMBALMER,
50, 52, 58, 60 & 62 Moore St., Brooklyn.
Bet. Broadway and Graham Ave.
Tally-Ho's, Drags, Hearses, Coaches, Stages, Coupes and Light Wagons to Let.
—Surrys (Landaus for Parties).— 41—9



Unser Hutmacher Philip Herrschaft, 691 Broadway, erlaubt 10 Cents Car Fare an jedem Hut von $1.00 aufwärts.

J. P. ZIMMERMANN'S
Orchestra & Military Band
Members of K. of L.
The Latest Music Furnished for all Occasions.
For further particulars apply to
J. P. Zimmermann, Office 30 Varet St.,
Near Ewen St., Brooklyn. 28—10
Headquarters, Cor. Ewen and Varet Sts.

Mrs. J. FLEISCHMANN,
—Badges and Rosettes—
Ballot Boxes, Regalias, Flags, Feathers etc.
97 Meserole St., near Leonard St.,
BROOKLYN, N. Y. 10—7

PETER SCHMIDT,
Bakers' Club House,
227 Johnson Avenue.
Leibinger und Oehm's Union-Bier an Zapf.
Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren.
8—11 Strikes Union-Lokal.

ORCHESTRION - HALLE
WM. EMICH, Eigenth.
Wine, Beer, Liquors and Fine Segars
5 Boerum St., near Broadway.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.
Telephone, 1341 Williamsburgh.

E. SCHROEDER & SON,
THEATRICAL AND MASQUERADE SUITS
Dress Suits and Evening Dresses. Committee Suits a Specialty.
Ausstattung von Volksfesten.
Manufacturers of Carnival Caps and Regalias,
9 Wall Street, 1—10
Next door to Arion Hall, Brooklyn, N. Y.

CONRAD WEITZEL'S
—SALOON—
Wines, Liquors and Lager Beer,
102 Gerry Str., cor. Throop Ave.
Drittes Unionlokal.
Hauptquartier und Schullokal der deutsch-englische Schule der Brooklyner Union-Bäcker. 1 44—1

PETER OBACH'S
—Fine—
Wine, Liquor & Lagerbeer Saloon
Bäcker-Heimath,
194 Boerum St., Brooklyn.
—: Bet. Humboldt St. and Bushwick Ave. :—
15 Ball Pool for Drinks. 31—10

SIMON BAUER,
Successor to Jos. Bradner,
Manufactures to order and keeps constantly on hand
BAKERS' PEELS, KNEADING TROUGHS
Bread and Steam Boxes,
76 Gerry Street, Brooklyn, E. D.
Bet. Throop and Harrison Aves.

CHARLES DECKELMANN,
RIDGEWOOD PARK AND COLOSSEUM,
Myrtle Avenue, Evergreen,
Queens County, L. I.
Union-Bedingungen für alle Gesellschaften.
Best Accommodations for Grand Festivals, Pic-Nics, Target Excursions, etc.

MALCOM BREWING CO.
Lager Bier, Ale and Porter,
Skillman St., Franklin & Flushing Aves.,
Telephone Call, 28 W'msburgh,
BROOKLYN, N. Y.

MARTIN WEISENSEE'S
Bäcker - Central - Halle,
Fine Wines, Liquors and Segars,
108 Ewen Str.. Brooklyn, E. D.
Zw. Boerum Str. und Johnson Ave.
Hauptquartier der Bäcker-Union 75 und W'msburg Journeymen Baker Guard.

N. KLEIN
The Bakers' Shoemaker,
Fine BOOTS and SHOES
Bakers' Slippers a Specialty,
105 Ewen Street, Brooklyn, N. Y.
Bet. Boerum St. and Johnson Ave.

MARTIN BRINCKMANN,
Manufacturer of
Union : Cigars,
and Dealer in Leaf Tobacco,
1317 Myrtle Ave., near DeKalb Ave.

LOUIS DIETZ'S
Metropolitan Park,
At the Junction of 2
Flushing & Metropolitan Aves.,
East Williamsburgh, L. I.
Reached by taking Cars from Bridge and all Ferries.—Post Office Box 31.

M. Eisemann, Tailor and Clothier,
120 Ewen St., bet. Johnson & Montrose Aves.,
Brooklyn, E. D.
Men's, Boy's and Children's Clothing constantly on —hand.— 21

A. LEVY,
Dealer in
Furniture, Carpets, Oil Cloths
Parlor, Chamber and Dining Room Furniture
Live Geese Feathers, Bedding of every Description
111 & 128 Ewen Street,
Cor. Johnson Ave., 21
121—125 Johnson Ave., Brooklyn, E. D

HENRY EHM,
Photograph Gallery and Studio,
708 & 710 BROADWAY,
Entrance, 35 Thornton St., BROOKLYN, E. D.
36 Life-Size Portraits a Specialty.

CHAS. BIEBER,
Importer and Dealer in
Rhine, Moselle & Native Wines,
236-238 Graham Ave., Brooklyn, E. D.
All goods delivered to any part of the City free of 23 charge.—Malcom's Union Beer on draught.

Brooklyn Labor Lyceum
949-955 Willoughby Ave.
Telephone, 737 Williamsburgh.
Eleganter Park für Pic-Nics. Große Halle für Concerte, Bälle, Abendunterhaltungen, Massenversammlungen u. s. w. Versammlungs-Zimmer. Kegelbahn und Schießgallerie. 24
Arbeiter, unterstützt Euer Eigenes Heim!

A. H. Yerk's Band.
The Journeymen Bakers' Favorite.
No. 411 Hart Street,
BROOKLYN 27—

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

THE C. HESS WINE CO.,
Weinhandlung und Schoppen-Wirthschaft,
138 Ost Siebente Strasse,
Nahe Avenue A, *NEW YORK.*
Ohio- und California-Weine für 75 Cts. per Gallone.

Hock	$ 75	Roth-Weine.	
Riesling	1 00	St. Julian	$ 75
Chasselas	1 00	Claret	75
Gutedel	$1 25—1 50	Zinfandel	1 00
Johannesberg Riesling	2 00	Burgunder	1 50
Sauvignon Vert	2 00	Mataro	2 10
Delaware	1 50		

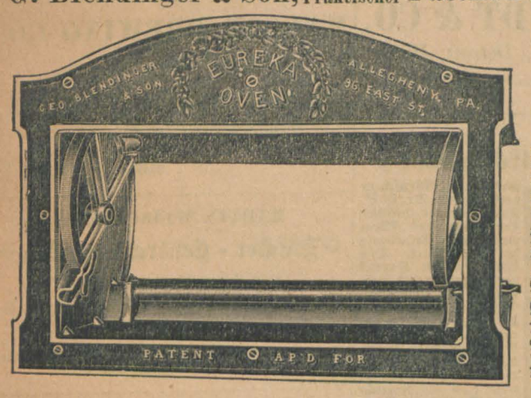
Süße Weine. Port, Angelica, Sherry, $1.25 per Gallone. Alle Sorten Cognacs, Whiskies, Kümmel, Bitters, Rum, Arrac und Wein-Punsch-Essenzen.
☞ Post-Bestellungen pünktlich besorgt. 40—11

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager - Bier,
rein und unverfälscht. 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

V. HOEHER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

The Iron City Milling Co.,
Fabrikanten von 49
CHOICE BAKERS' FLOUR
von Winter- und Sommer-Weizen,
38. Str. und Allegheny Valley R. R., Pittsburgh, Pa.
Spezielle Sorten:
Gold Medal, Lawrence Amber, Peerless, Iron City, Choice Rye, xxxx Bakers.

G. Blendinger & Son, Praktischer Patent-Backofen-Bauer



9 East Street,
Allegheny, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugender Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Etablirt 1885. Cabel-Adresse: „Koenig."
J. W. KOENIG,
Großhändler in
Alle Artikel für Bäcker und Conditoren,
Fabrikant von Flavoring Extract und Baking Powder.
51—10 Gute Bedienung und bester Erfolg garantirt.
No. 316 Fifth Avenue, Pittsburg, Pa.

Flegenheimer Bros.
offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.
FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
2780 3. Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
176 Newark Ave., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

Ein dankbarer Patient.
Ein reicher Kaufmann in New York, der seinen Namen nicht genannt haben will, entpuppt sich als Wohlthäter der leidenden Menschheit.

Er schreibt:

Geehrte Herren!

Da ich, wie Sie wissen, meine vollständige Genesung von schwerem Leiden einem in Ihrem Arznei-Buche angegebenen Heilmittel verdanke, so glaube ich meine Dankbarkeit am besten dadurch beweisen zu können, indem ich Sie ersuche für einliegenden Check 5,000 davon gratis zu vertheilen, damit auch der ärmste Kranke Heilung finden möge.

Hochachtungsvoll
Ihr dankbarer N. N.

N. B. Das Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können und wird nach Empfang von zwei Briefmarken für Verpackung und Porto frei zugesandt von der PRIVATE CLINIC & DISPENSARY, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Kranken!
Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfuß 2c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten

geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Mannesstraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. **Rath frei.**

Trenton, N. J.

J. CHRIS. FUCHS,
*** Zur Bäcker - Einkehr ***
Cor. Fulton & Roebling Ave.,
TRENTON, N. J. 41—9
Choice Brands of Wines, Liquors and Segars.

CARL NEUMANN,
WALHALLA
der Int. Bäcker-Union No. 52,
Union Cigars on Hand,
Cor. Tremont & Jersey Streets,
TRENTON, N. J. 41

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
*** RESTAURANT ***
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

New York City.

SCHAUB & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners UTENSILS,
16 Catherine St., New York.

A. M. BOWER. 29-11 E. E. PIERSON.
F. M. BOWER & CO.

BAKERS' UTENSILS,
165 Chambers St., N. Y. City.



H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Union-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NEW YORK.
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche
Restauration. 48

WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Duhrkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

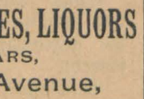
RUDOLPH KELLER,
Bakers' Headquarters
172 First Avenue,
Zw. 10. und 11. Str. New York.
Bäcker können erste Klasse-Vorleute und 2. und 3. Hände hier bekommen.—Strikte Union-Bedingungen. 28—10

F. VOEGELIN,
Theater- und Masken-Garderobe
222 & 224 E. Houston Str.,
Zw. Ave. A. und 1. Ave., New York.
Theater-, Hochzeits- und Gesellschafts-Anzüge geliehen oder auf Bestellung in kürzester Zeit geliefert. Comite-Anzüge eine Spezialität. Maskeraden und Tableaux arrangirt. 3—1

CHAS. STROHALM,
Ur-Wiener-Halle,
433 Ost 14. Strasse, New York.
Zwischen Erste Avenue und Avenue A.
California-, Ohio- und importirte Weine für Familien-Gebrauch. 27—10



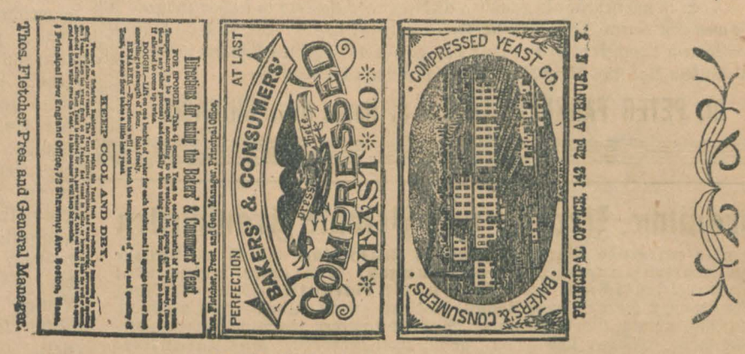
Silk Flags
and Banners
Gold Medals and Pins.



F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

ADOLPH MAHLER,
Union-Bäckerei
98 Goerk St., New York.
Aechtes Schwarzbrod für Familien und Restaurants. 3—10

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

Stets zuverlässig.

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. **Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.**
Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.
Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.
Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden,

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,
No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,

dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*)**Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: John Heinrich, 82 Ave. A.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schriever, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wentzel, 828 Broadway.—H. Leser, 320 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

KRETSCHMANN & SKALAK,
Wine and Lagerbier Saloon,
and Meeting Room,
Zum Groben Michel,
209 East 5th Str., near Bowery,
NEW YORK.
Wines and Liquors at Wholesale and Retail.
Strikte Union-Bedingungen. 2—10

FRANK KOVAR'S
UNION BAKERY
1086 Erste Avenue,
Zwischen 59. und 60. Str.
Bestes böhmisches Roggenbrod. Restaurants und Hallen werden prompt versorgt. Wiederverkäufern Rabatt. 2—10

L. W. KRAEMER,
144 Park Row,
Nahe Pearl Str. New York.
Arbeitsbureau der Typographia No. 7.
Freundliches Versammlungs-Zimmer. Die besten Getränke und Cigarren. 51—10

Cleveland, O.

MILLER & SCHULL,
Großhändler in
Bäckerei- und Conditorei-Materialien,
und Fabrikanten von feinen Essenzen,
No. 243 Viaduct, Cleveland, O.
Zuschriften werden prompt beantwortet.

St. Louis Mo.

Bæcker = Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
European Hotel, **Europäischer Hof,**
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Chicago, Ill.

HARRY M. BROWN,
The Union Tailoring Co.
30 Clybourn Ave.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Maaß, $15.00.
Hosen nach Maaß, $3.00.
Größte Auswahl an der Nordseite.



Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen
Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

THOMAS GREIF,
Hauptq. der Bäcker-Union No. 2,
Wines, Liquors and Cigars,
54 West Lake Street, Chicago.
Halls for Meetings of Trade Unions and Societies.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cake Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
Halle für Parties.

J. W. ALLEN,
Bakers' Supplies
76, 78, 80 West VanBuren St.,
Telephone Main 4607. CHICAGO.

J. E. BECKER & CO.
ARTISTIC PRINTERS
Deutsche Druckerei.
363 W. 12th St., Chicago.

CHARLES LUBE,
Dealer in Imported and Domestic
Wines and Brandies,
226 E. North Avenue,
Goods Delivered Free of Charge. CHICAGO. 57—10

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in
Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden
für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.
E. SUGENHEIMER,
No. 19 Church St., New Haven, Conn.

Newark, N. J.

GEORGE BOPP'S HOTEL
Stuttgarter Hof,
3 Springfield Ave., Newark, N. J.
Bäcker-Heimath. 27—10
Bestempfohlenes deutsches Gasthaus und Restaurant. Möblirte Zimmer zu billigen Preisen. Deutsche Küche. In- und ausländische Weine und Liqueure. Lagerbier stets am Zapf.

Providence, R. I.

F. FRANK'S PLACE
Hauptquartier der Bäcker- und Confectioner-Union No. 171.
132 Pine Str., Providence. R. I.
Feine Weine, Liqueure und Cigarren stets zur Hand. 34—1

Billig zu verkaufen:
Eine Bäckerei mit Restaurant
in einer Stadt mit 3000 Einwohner.
Nur 30 Meilen von Chicago.
Näheres von
H. Bayer, Turner, DePage Co.,
ILLINOIS. 49—10

Philadelphia, Pa.

G. HAMMER, jr.,
Vereins - Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant,
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

W. L. KNORR,
Bakers' & Confectioners' Supplies
Candy Tools and Machines,
1108 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.
Complete Catalogue mailed on application. 26

Cincinnati, O.

Bäcker - Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

Cake - Rezepte
Um es Jedermann zugänglich zu machen, versende ich mein Buch, enthaltend 50 auserlesene Rezepte, nebst genauer Gebrauchsanweisung, für $2.00. Vorausbezahlung bedingt.
Adressirt:
Frank A. Heeg, 436—38 Vine Str.,
CINCINNATI, OHIO. 45—10

ANTON GRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

RUEHL & SON,
Steam Book and Job Printing,
Drucker der „Bäcker-Zeitung", 24
551 Broadway and 51 Boerum St.,
BROOKLYN.

Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung.

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 42.—10. Jahrgang. New York—Brooklyn, Mittwoch, den 20. Februar 1895. Preis 5 Cents.

Was die Bäckerarbeiter brauchen.

Luft, Licht, Leben, Sonnenschein. Einen Antheil an den Genüssen des Lebens, der es ihnen ermöglicht, zu fühlen, zu denken und zu handeln, wie Tausende und Millionen anderer Menschenkinder, — das ist das Ziel der Wünsche, das die Bäckerarbeiter beseelt, die geistig und moralisch gesund und stark genug geblieben sind, um die Dinge der Alltagswelt zu beobachten und Vergleiche anzustellen.

Es ist der Vergleich mit der Lage Anderer, der uns elend macht und den Drang entfacht, ihnen gleich zu kommen, mit zu streben und mit zu genießen und, wenn es sein muß, mit zu kämpfen, um die Gleichheit der Lebensbedingungen und Lebensfreuden herbeizuführen, die den Stachel der Unzufriedenheit, des Neides und des Hasses aus der Menschenbrust nehmen und den Lichtstrahl der Liebe und gegenseitiger Werthschätzung eindringen lassen wird.

* * *

Das Ziel der Arbeiterbewegung strebt mit unerschütterlicher Sicherheit vorwärts und aufwärts nach den schönsten Schätzen menschlichen Geistes und menschlicher Schaffenskraft. Aus dem Pfuhle des Lasters und des Elendes, aus jämmerlicher Strohhütte und dumpfer Gefängnißzelle, aus finsterer Fabrikmauer und modriger Werkstätte, aus dem Koth der Gasse und dem vulgären Hauch der Trink- und Spielstube, aus dem Alltags-Gethsemane unserer Zeit nach den Höhen der Kunst und der Wissenschaft, wo die Fäden zusammenlaufen, die die Freiheitskämpfer aller Zeiten nach den Gefilden eines erhabenen Menschenthums geleitet haben. Und das Verständniß für diesen Endzweck der Arbeiterbewegung brauchen nicht allein die Bäckerarbeiter. Es ist für alle Arbeiter unentbehrlich, die in den Auf- und Niedergängen der Bewegung, in Dunkel und Sonnenschein, in den Tagen stürmischen Fortschritts sowohl als schleppender Reaktion die Stütze nicht entbehren wollen, an der sie sich aufrichten um fest zu bleiben und auszuharren, allen Widersachern zum Trotz.

* * *

Wer die Triebkräfte der Arbeiterbewegung und ihre Endziele versteht, wer in den Kämpfen von heute nicht den Zweck der Bewegung, sondern nur die Etappen der Zukunftskämpfe, größer, herrlicher und gewaltiger, als alle gegenwärtigen, erkennt, ist ein wahrer und für das ganze Leben unerschütterlicher Streiter der Arbeitersache.

Damit sei jedoch nicht gesagt, daß der sich des Endzieles und der Hauptschlachten der Zukunft bewußte Genosse auf die jetzigen Vorpostengefechte mit Verachtung oder Geringschätzung blicken soll oder gar, dieselben außer Acht verlierend, seine Kräfte nur für die Zukunftskämpfe stählen und aufsparen soll.

Gar viele huldigen dieser Auffassung und lassen sich durch die Begeisterung für die hohen End-Ideale der Bewegung so fortreißen, daß sie den Boden der Wirklichkeit und der Alltagskämpfe unter ihren Füßen verlieren, im süßen Wahne, daß sie die schwere Materie, den langsamen, gar zu oft schleichenden Gang der Dinge der Alltagswelt mit dem hohen Schlage ihres Herzens oder den ätherischen Flügeln ihrer idealen Gesinnung mit sich emporziehen und so den Gang der Weltgeschichte mit einem ungeduldigen „Werde" beschleunigen können.

Nein, nicht so ist die ideale Sinnesrichtung zu verstehen, die uns vorschwebt als die Erzeugerin der Kraft, die den Kämpfer dauernd an seine Sache bindet. Vom Unscheinbaren, vom Kleinen in's Große, vom Bestehenden, Sichtbaren in's Unendliche, vom Zeitlichen in's Ewige, vom Geschehenen und Bewußten in's Mögliche und vom Atom in die Zusammensetzung des großen Weltalls, vom unscheinbaren Protoplasma in den Aufbau und die Gestaltung der Kräfte des Daseins, so zu folgern, muß die Aufgabe Derer sein, die heute im vollen Bewußtsein der Zukunftskämpfe, die Ideale des Werdenden im Herzen, nichtsdestoweniger an den Kämpfen der Gegenwart ihren vollen Antheil nehmen.

Ohne die Vorpostengefechte ist die Hauptschlacht nicht denkbar, und je kräftiger die Avantgarde vordringt, desto schneller kommt das Gros der Armee in's Treffen, desto früher schlägt die Stunde der Entscheidung.

Das ist das Verständniß des Ganges der Bewegung, das sich allerwärts Bahn brechen muß, ehe sich die Kräfte begeisterter Idealisten mit der Masse der Alltagskämpfer in Reih' und Glied der Gewerkschaften so verbinden werden, daß es zielbewußt und kräftigen Schrittes vorwärts geht. Es muß soweit kommen, daß auch der Fortschrittliche in dem kleinsten Routinedienst einer Union ein nothwendiges Glied in der Kette von Aktionen erblickt, die das Endziel der Bewegung herbeiführen.

Durch das sog. conservative Gewerkschaftswesen bis zum höchsten Ausdruck des revolutionären Klassenkampfes der Arbeiter zieht sich eine Kette, von deren Gliedern keines auf die Dauer entbehrlich ist, bis das Kampfziel erreicht ist.

Ohne die Gewerkschaftsorganisation würde den Arbeiterverbindungen radikaler Anschauung bald der Boden fehlen, auf dem sich bewußt oder unbewußt ihre Thätigkeit aufbaut und aus dem sie ihre Rekruten, ihre Propagandamittel und ihre Kräfte ziehen und ohne die treibende Hefe der radikalen Vereine und Parteien wiederum, würden der Gewerkschaftsbewegung ein großer Theil der Triebkraft abgehen, der sie stetig zu höheren Kraftanstrengungen ansporn t und ihren Kämpfen das historische Gepräge und die Tendenz aufdrückt.

Und aus dieser Schlußfolgerung giebt sich ganz von selbst die Nothwendigkeit mit besserem gegenseitigem Verständniß, mit mehr Toleranz und mehr Duldung seine Urtheile zu fällen, statt der Punkte, auf denen sich die Meinungen trennen, lieber diejenigen zu suchen, wo sich dieselben zu gemeinsamem Wirken verbinden können, mit einem Worte: einiger im Handeln zu sein.

Die Betheuerungen: „Ich bin Sozialist" und deshalb ein Feind der Anarchisten oder Gewerkschafter, und: „Ich bin Anarchist," und deshalb wieder Gegner der letzteren, sollten wenigstens in den Unions nicht an den Tag treten.

Gewerkschafter können und müssen Alle sein, die es ehrlich meinen, und seien ihre Ideale noch so sehr erhaben. Wie sich auch später die Dinge gestalten werden, dem gesunden Menschenverstande muß es einleuchten, daß deshalb die Kämpfe der Gegenwart nicht preisgegeben werden dürfen.

Die Weisen,

welche die an anderer Stelle dieser Nummer veröffentlichte Resolution der Union von Cincinnati abfaßten, werden sich hoffentlich der Mühe unterziehen, uns baldigst wissen zu lassen, nicht wie die „Bäcker-Zeitung" nicht redigirt sein soll, sondern w i e sie redigirt werden soll. Zugleich wäre das Mittel erwünscht, womit wir es Allen, also auch den betreffenden Herren in Cincinnati und manchem Anderen recht machen können.

Wenn die Herren Kritiker ferner gefälligst spezifiziren wollten, wo die Redaktion der „Bäcker-Ztg." in letzter Zeit, und überhaupt seit geraumer Zeit, n i c h t s a c h l i c h schrieb, wären wir ihnen zu Dank verpflichtet und ihr Beschluß, der sich jetzt nur auf das wackelige Bein genereller Annahmen stützt, hätte doch wenigtens Hand und Fuß.

Uebrigens zur gefälligen Notiz, daß, soweit die sog. „Unabhängigen" in Betracht kommen, die Redaktion nach wie vor sich befleißigen wird, den Verband gegen alle Angriffe sowohl von Außen wie von Innen zu vertheidigen und sowohl die Dinge als auch die Personen, die gegen unsere Sache ausgespielt werden, unverbrüchlich bei dem richtigen Namen nennen wird.

Was die Vereinigung der Bäckerarbeiter anbetrifft, wünscht sie Niemand sehnlicher, als die Redaktion. Sie kann jedoch nur durch consequentes und selbstbewußtes Vorgehen unsererseits herbeigeführt werden und nur dann, wenn die hier und dort innerhalb des Verbandes gepflegte, theils offene, theils versteckte Sympathie mit dem „Unabhängigkeitswesen" und seinen Koryphäen aufhört und einem gesunden Eifer für die Sache, die Taktik und die Ziele des Int. Verbandes weicht.

So lange es innerhalb der Reihen des Verbandes Elemente giebt, die für das „Unabhängigkeitswesen" heute diese, morgen jene Entschuldigung haben, giebt es keine Vereinigung, weil die letzteren Herren sich dann einfach ruhig weiter mit der Hoffnung tragen, durch ein Ausharren auf ihrem brudermörderischen Standpunkte ihr Ziel zu erreichen. Die Art und Weise, wie die Herren erst vorige Woche das Vereinigungs-Comite der Union 1 am Narrenseil herumführten, ist dafür der neueste Beweis.

Was die leidige „Maulkorbs-Resolution" anbetrifft, die man offenbar ebenfalls der R e d a k t i o n in die Schuhe schiebt, sei hier definitiv erklärt, daß wir mit dieser Beschlußfassung und überhaupt mit der Thätigkeit des Int. Ex. Board nichts zu schaffen und persönlich den besagten Beschluß noch nie begünstigt haben, trotzdem wir überzeugt sind, daß die Int. Executive den Mitgliedern kein Vorrecht nehmen wollte, sondern einen guten Zweck im Auge hatte.

Zum Schluß sei hier sehr emphatisch erklärt, daß nur das Bewußtsein des Redakteurs, daß die Verbandsinteressen einen consequenten und furchtlosen Standpunkt gebieten, ihn bewegen kann, auf einem Posten auszuharren, der schließlich einer wahren Dornenbahn gleichkommt.

Allen offenen und versteckten Gegnern jedoch in's Stammbuch, daß keine Nadel- und Wespenstiche ihn auch nur einen Augenblick in der Erfüllung seiner Pflicht erschüttern können.

The U. S. Baking Co. Boycott.

Laut Nachrichten von dem Haupt-Quartier der „Am. Fed. of Labor" wurde der von dem Verband beantragte Boycott gegen die „United States Baking Co." indossirt. Die Wühlerei, welche dieser Trust gegen unsere Lokal-Unions in den letzten zwei Jahren unternommen hat, zwingen uns, diesen Schritt, welcher in der letzten Convention indossirt worden ist, zu unternehmen. Gegenwärtig liegen die Lokal-Unions Cleveland, Indianapolis, Cincinnati und Pittsburg im Kampfe mit diesem Trust, und ist es die Pflicht eines jeden Mitgliedes des Verbandes, darauf zu achten, daß dieser Boycott erfolgreich gemacht wird und nichts unversucht bleibt, denselben durchzuführen.

Im Laufe der Woche wird an alle Lokal-Unions ein Rundschreiben gesandt werden, welches die nöthigen Instruktionen enthält und ist es unbedingt nothwendig, daß jede Union sofort die Hände an's Werk legt, sodaß die Angelegenheit nicht in die Länge gezogen wird.

Geo. L. Horn.

Der Bruch in den Knights of Labor.

Einer Depesche vom 14. Februar gemäß traten die Kohlengräber nun aus dem Orden der „Arbeitsritter" endgültig aus und bildeten mit Hülfe einer Anzahl ebenfalls abtrünnig gewordener Distrikts- und National-Assemblies des Ordens an demselben Tage in Columbus, O., den „Unabhängigen Orden der Knights of Labor". Eine Erklärung wurde veröffentlicht, die als Hauptursache des Austrittes die Corruption, die Gewaltanmaßung und die Feindseligkeit der jetzigen Ordensbeamten gegen die Gewerkschafts-Bewegung anführt, mit welch' letzterer der neue Orden auf friedlicher Basis wirken will. Die neue Constitution schafft die autokratische Machtausübung der Beamten ab und garantirt den National-Distrikt-Assemblies mehr Selbstständigkeit. Die neuen Beamten sind: General-Werkmeister Wm. B. Wilson, Bloßburgh, Pa.; Worthy Foreman, Jam. Michaels, Pittsburg; O. Sekretär-Schatzmeister, Chas. R. Martin, Tiffin, O.; General Executive Board, Wm. E. Laffy, Albany; A. W. Simpson, Chicago.

Es wird constatirt, daß die Bildung dieser Organisation den alten Orden bis auf 15,000 Mitglieder reduziren wird, während die neue Organisation 45,000 Mitglieder des Ordens repräsentiren soll.

Ein gelungener Strike.

In Amsterdam hat vor Kurzem ein Bäckerstrike stattgefunden, der mit einem vollständigen Siege der Gesellen geendet hat. Die Vorbereitungen zu demselben waren so geheim betrieben worden, daß die Bäckermeister völlig unvorbereitet und nicht im Stande waren, Gegenmaßregeln zu ergreifen. 2000 bis 3000 Gesellen fanden sich an jenem Sonntag Nachmittag im Industriepalast ein und erklärten sich einstimmig mit den Forderungen des Strike-Comites einverstanden, welche einen Lohnaufschlag von 1.50 bis 2.50 Gulden pro Woche und eine Arbeitszeit von 78 Stunden — bis jetzt häufig 110 bis 118 Stunden — pro Woche verlangten. Hierdurch würde sich der Lohn der Arbeiter in Fabriken auf 9.50 bis 11.50 Gulden erhöhen. Nach der Versammlung wurden überall Posten ausgesetzt und trotz Einschreitens der Polizei die Arbeit in Bäckereien, welche sich dem Beschluß des Ausstands-Comites nicht fügen wollten, sowie der Vertrieb der Backwaaren verhindert. Am Montag versuchten auswärtige Bäcker, ihre Waaren auf listige Weise einzuschmuggeln, aber die wachsamen Bäckergesellen bemächtigten sich der Waare und warfen sie theils in's Wasser, theils gaben sie sie an Arme. Nur die Krankenhäuser durften von ihren Lieferanten ungehindert ihre Backwaaren beziehen.

Begreiflicher Weise konnte dieser unhaltbare Zustand nicht lange dauern, denn der Brodpreis war sofort auf das 4- bis 5fache der gewöhnlichen Taxe gestiegen, wodurch namentlich die Aermeren wirklich Noth litten. So versammelten sich dann am Montag Nachmittag die Bäckermeister und Direktoren der Brodfabriken und beschlossen nach kurzer Berathung, die Forderungen der ausständigen Gesellen zu bewilligen. Gleichzeitig wurde der Preis aller Brodsorten um 1 Cent erhöht. — Der Ausstand verlief im Allgemeinen friedlich. Nur in Niewe Amstel (Vorstadt von Amsterdam) kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, wobei einige Gesellen verwundet wurden. In der Nacht vom Dienstag wurde schon wieder gebacken. Giebt das nicht zu denken? (Centr.-Bl. f. B. u. C.)

Die Luft wird rein.

Die „Unabhängigen" von New York haben die Larve fallen lassen. Die Thatsache, daß sie willenlose Marionetten in den Händen notorischer Gewerkschafts-Gegner sind, sollte auch jetzt dem Dümmsten einleuchten. Mit Sack und Pack ging der Ueberrest der Verbandsstürmer am Sonntag zu den Resten der New Yorker „Arbeitsritter" über, deren Hauptthätigkeit seit Jahren darin besteht, Scab-Organisationen in's Leben zu rufen, Strikes zu brechen und in der Politik zu machen. Was wir längst voraussahen, ist eingetreten. Der letzte Schritt auf dem abschüssigen Wege der Bekämpfung der gewerkschaftlichen Mutter-Organisation. Hier der ganze Prozeß: Die Herabsetzung und schließliche Nachlassung aller Beiträge, die Zulassung aller faulen Brüder, die mit der Union seit Jahren auf dem Kriegsfuße standen und keinen Funken von Prinzip im Leibe hatten; schließlich, um sich zu erhalten und bei den Bossen den Vorzug zu bekommen, Aufgabe aller Unionregeln und Bedingungen, grenzenloses Schmarotzerthum nach allen Richtungen, Verlust derjenigen Mitglieder, die sich nicht gänzlich ihrer Selbstachtung entäußern wollten, bei den Zurückbleibenden allgemeine Gleichgültigkeit, die bei der Mehrzahl mit völliger Versumpfung endete und endlich letzter Rettungsversuch in den Armen der „Ritter", die bis jetzt das Grab so vieler Tausender von Organisationen lieferten.

Und wie versuchten die „Führer" dieser Leute den nach Einigkeit strebenden Verbandsgenossen Sand in die Augen zu streuen. Erst wurde unter dem Vorwand der Einigkeits-Bestrebungen an Chicago herumgestichelt und gewühlt, bis die dortigen Unions im guten Glauben Resolutionen zur Anbahnung einer Einigung annahmen. Als die Beschlüsse in der Sitzung der „Unabhängigen" zur Sprache kamen, wurden sie „übergelegt." Mittlerweile hatte man der Union 1 „Einigungs-Vorschläge" gemacht und um eine Conferenz ersucht. Union 1 willfahrte sofort, ernannte ein Comite und man setzte gegenseitig Ort und Zeit der Conferenz fest. Sie sollte vorletzte Woche stattfinden. Die Herren „Unabhängigen" jedoch ließen sich nicht blicken. Der jetzige Uebertritt zu den „Knights of Labor", der schon seit Wochen geplant war, beweist aber, daß die Herren zur selben Zeit, wo sie die Chicagoer, die 1er und wer weiß wenn noch mit ihrer sogenannten Verbandsfreundlichkeit an der Nase herumführten, mit dem Plane umgingen, der Möglichkeit, auf irgend eine Weise den wirklichen Einigungs-Versuchen Rechnung tragen zu müssen, dadurch aus dem Wege zu gehen, indem sie zu dem „Arbeitsritter-Orden" übergehen. Und wer hat dieses Meisterwerk der graduellen Versimpelung dieser Leute zu Stande gebracht: die Macher der Central Labor Federation, die in letzter Zeit den Distrikt 49 der „K. of L." unter ihre Controlle bekamen und um diese Controlle zu erhalten in den Delegatensitzungen das nöthige Stimmvieh brauchen, ein Zweck, für den die Delegaten der neugebackenen Assembly gerade gut genug sein werden.

Uebrigens hat es uns gewundert, daß Teppervien und andere „Führer" nicht schon längst den Karren in den Sumpf der „Ritter" gezogen. Hat doch der gute Mann schon vor Jahren, als er in Jersey City sein Wesen trieb, versucht, Union 20 aus dem Verband und in die „K. of L." zu ziehen.

Wie sich die besseren Mitglieder der „Unabhängigen" zu diesem „Schachzug" ihrer weisen Strategen verhalten werden, ist noch abzuwarten. Es sollten ihnen doch endlich die Augen aufgehen über die klägliche Rolle, die s i e nicht etwa spielen, sondern mit sich spielen lassen.

Ein Nahrungsmittel-Arbeiter-verband

hat sich am 25. Dezember 1894 in W i e n constituirt. Hierüber schreibt der „Zeitgeist," das offizielle Verbands-Organ:

„Beitrittserklärungen haben eingesendet 11 Vereine, und zwar: die Fachvereine der Bäcker in Brünn, Karlsbad, Laibach (für Krain), Pilsen, Prag, Proßnitz, Salzburg (Kronland); die Fachvereine der Bäcker und Müller in Reichenberg und Schlan; Fachverein der Fleischhauer in Wien; Gewerkschaft der Bäckerarbeiter N.-Oest. und Gewerkschaftsverein der Zuckerbäcker N.-Oest. in Wien.

Anwesend waren 23 Delegirte und war außer oben genannten Vereinen auch der Verein der Konsumbediensteten in Wien vertreten.

Es hat sich gezeigt — wie es übrigens bei der Sachlage nicht anders erwartet wurde — daß viele Vereine erst ihre Statuten ändern müssen, um eine regelrechte Thätigkeit im Verband entwickeln zu können. Das ist aber bekanntlich mit Schwierigkeiten verbunden, denn sowie der Verband viermal sein Statut einreichen mußte, um dessen Genehmigung zu erlangen, so geht es gewöhnlich auch den Einzelorganisationen und der Umstand, daß man in Prag den Ausnahmszustand dazu benützt, um die Umbildung des Unterhaltungsvereines der Bäcker in einen Fachverein zu verbieten, läßt keine freudige Perspektive diesbezüglich erhoffen. Wir haben es da zumeist mit jungen Organisationen zu thun, und da ist es nothwendig, daß alle Kräfte zusammenhelfen, um ihr Gedeihen zum Wohle aller betheiligten Arbeiter zu fördern.

Die Thätigkeit des Verbandes wird sich daher vorderhand darauf beschränken, eine gleichmäßige Organisation der Vereine durchzuführen und entsprechende Verbindungen unter ihnen herzustellen, damit ein gemeinsames Wirken ermöglicht wird.

— D e r „S o c i a l R e f o r m C l u b" indossirte in seiner Executive-Sitzung am Samstag, den 16. Februar, die momentan der New Yorker Staats-Legislatur vorliegende Bill der Bäckerarbeiter. Der Club ist erbötig, einen Appell an die Reformkreise der Stadt zu erlassen, um die Bill deren Unterstützung zu sichern und will in jeder Hinsicht die Interessen der Bill zu fördern bestrebt sein.

Von Nah und Fern.

— F r e d. M a r t i n, ein prominentes Mitglied der S. A. P., resignirte als Mitglied der National Executive der Partei und trat aus der Partei selbst aus. In einer öffentlichen Erklärung hebt Martin als seine Gründe die Zarenwirthschaft der Führer, deren Feindseligkeit gegen die Gewerkschaften, ihre engherzige Taktik und ihre Intoleranz hervor, die den Fortschritt des Sozialismus hemmen und die sozialistische Sache entehren. Herr Martin ist seit einem Jahre das dritte prominente Mitglied, das aus diesen Gründen aus der National Executive der Partei austritt; Charles Sotheran und Harry Glynn gingen ihm voraus.

— D i e „unabhängigen" Bäcker von New York halten in dem Lokal des berüchtigten Miliz-Capitäns Wendel ihren Jahresball ab. Darüber läßt sich der „Painter," Organ der unabhängigen „Painters Unions von New York," wie folgt aus:

„Die meisten Arbeiter-Organisationen, sowie auch andere Gesellschaften haben das Auftreten des Kanonen-Wendel während des Brooklyner Trolley-Strikes verdammt und durch Resolutionen kundgegeben, dessen Vergnügungsplätze: Wendel's Assembly Rooms und „Fort Wendel" (Park), zu meiden. — Die Independent Bakers & Confectioners' Union scheint aber die Handlung des Kanonen-Wendel zu billigen (nämlich organisirte Arbeiter, welche, um bessere Lebensstellung zu erzielen, an den Strike gehen, mit Kanonenkugeln zu begegnen), sonst könnte man in dessen Lokalitäten keinen Maskenball abhalten. Das sind die Thaten der Vertreter des sogenannten „n e u e n Unionismus."

— D e r B e s c h l u ß des Gewerkschafts-Congresses Englands zu Gunsten einer unabhängigen politischen Bewegung auf sozialdemokratischer Basis hat bei vielen Gewerkschaftlern Befürchtungen einer Zersplitterung der bis jetzt einig gewesenen britischen Gewerkschaftsbewegung wachgerufen, die sich auch bewahrheiteten, soweit die politische Thätigkeit der englischen Arbeiter in Betracht kam. Die radikale politische Stellungnahme hat die Kluft zwischen den Conservativen und den Radikalen nicht etwa verengert, sondern erweitert. Die Vertreter der drei Faktionen, der conservativen Gewerkschafter, der Indepedent Labor Party und der „Social Democratic Federation" bekämpfen sich gegenseitig mit zunehmender Bitterkeit, ein Zwiespalt, der sich nun auch auf das ökonomische Gebiet der Gewerkschaftsbewegung ausdehnt.

Der Verband der Kesselschmiede (Boiler Makers' Union), nach den Ingenieuren die stärkste Gewerkschafts-Organisation Großbritaniens, trat nun aus dem Gewerkschaftskongreß aus, weil derselbe in Norwich eine politische Parteistellung annahm und die Theorien der Sozialdemokratie anerkannte. Die Urabstimmung im Verband ergab 14,000 Stimmen zu Gunsten und 9000 gegen den Austritt.

— D i e G e w e r k s c h a f t s b e w e g u n g O e s t e r r e i c h s gewinnt immer mehr an Boden. Die Gründung einer Verbandsorganisation folgt der anderen auf dem Fuße und die Gewerkschafts-Commission hat augenscheinlich dauernde Wurzel geschlagen. Am 8., 9. und 10. Dezember trat der Verband der Porzellan- und Glasarbeiter in's Leben. Als sein offizielles Organ wird „Die Solidarität" erscheinen.

Am 24. Dezember tagte in Wien der erste Verbandstag der Bauarbeiter und ein Verband mit 2782 Mitgliedern tritt in's Leben und am selben Tage wurde der Lebens- und Genußmittel-Arbeiterverband, ebenfalls in Wien, in's Leben gerufen.

Wir freuen uns ob dieser Fortschritte auf dem praktischsten und erfolgversprechendsten Gebiete der Arbeiterbewegung. Der wahre Klassenkampf mobilisirt langsam, aber sicher seinen Heerbann, der sich auf dem Boden der Gewerkschaftsbewegung heranbildet. Ihm gehört die Zukunft.

G e n o s s e n! A g i t i r t f ü r d a s U n i o n - L a b e l!

Deutsch-Amerikanische

Bäcker-Zeitung,

5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:

Für ein Jahr	$2.00.
Für sechs Monate	1.25.
Für drei Monate	.65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:

HENRY WEISMANN,

No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Unser Union Made Label — International Union of the United Brotherhood of Journeymen Bakers and Confectioners of America. (REGISTERED)

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Rat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an George L. Horn, 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, NoteHeads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

General-Executiv-Board.

Theo. Wagner, 209 Sheriff Str., Cleveland, O.
John Hiller, Box 601, Welston, O.
Ed. Nolte, Berlin, N. J.
Chas. Groh, 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny.
G. A. Dongus, 100 Dunlop Str., Indianapolis, Ind.
F. A. Harzbecker, 1352 Tremont Str., Boston, Mass.
Frank Froehlich, 39 Benton, Rochester, N. Y.
John Schubel, 1306 Union Ave., Chicago, Ill.

Offizielles.

Lokal-Unions im Rückstande mit den Monatsberichten.

Die Zahl, welche der Nummer folgt, gibt die Zahl der Monate, welche die Union rückständig ist und ist für das Jahr 1895 berechnet. Lokal-Unions, welche in dieser Liste angegeben sind, werden ersucht, diese Berichte umgehend einzusenden, damit ich im Stande bin, einen Jahresabschluß zu machen. Für jeden Monat ist ein separater Bericht einzusenden und ersuche ich jedes Mitglied des Verbandes, darauf zu sehen, daß diese Berichte eingesandt werden.

Geo. L. Horn.

Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.
		28	9	65	3	105	4
		35	10	69	2	118	9
						122	6
8	12	38	6	71	12		
9	3			75	1	131	1
		41	4	78	12		
		43	6	80	10	149	3
		52	4	82	12	155	12
		53	5	83	9	158	2
20	5			85	2		
21	1			86	1		
24	3					165	2
		62	9	95	7		
26	12	64		102	5		

Korrespondenzen.

Die Mitglieder des Board of Trustees sind ersucht, sich Samstag Nachmittag um 4 Uhr einzufinden, und ist jedes Mitglied aufgefordert, anwesend zu sein.

Geo. L. Horn.

Union No. 3, Brooklyn.

Der Fall unseres eingekerkerten Genossen Charles Olders erfordert eine dringende Spezial-Versammlung am Samstag, den 23. Februar, Abends 8 Uhr.

Jedermann soll am Platze sein!!

Mit Gruß

Der Sekretär.

* * *

Die regelmäßige Versammlung der Union 3 am 16. d. M. wurde von Präs. Emil Essig eröffnet. Ein Schreiben vom Zwanziger-Comite wurde entgegengenommen. Die Mitglieder wurden ermahnt, besser zu agitiren und dem Zwanziger-Comite soviel wie möglich beizustehen, da ohne die Hülfe eines Jeden das Comite Nichts bezwecken kann. Ferner wurde der Sekretär beauftragt, die verlangte Shop-Liste anzufertigen.

Die Resolution der Am. Fed. of Labor wurde indossirt und der Sekretär angewiesen, eine Resolution an die Legislatur einzusenden.

Der Sekretär zum Staats-Council gab seinen Bericht ab.

Die verlangte Urabstimmung wurde hierauf vorgenommen. Betreffs des Flug- oder Agitationsblattes wurden 4 Stimmen dafür und 14 dagegen abgegeben.

Der Delegat zur C. L. U. gab seinen Bericht ab, welcher entgegengenommen und die Mitglieder ermahnt wurden, soviel wie möglich den Scab-Caes fern zu bleiben.

Laut Arbeitsbureau-Bericht sind 2 Mann stetig in Arbeit gegangen, 8 haben 12 Tage ausgeholfen, außer Arbeit sind 9 Mann.

Eine Rechnung von $2.85 für Beiträge zur C. L. U. wurden zur Zahlung angewiesen. — Gen. Felix Umbach berichtete, daß unser Mitglied J. Olders zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt worden ist. Es wurde ein Comite erwählt, um zusammen mit dem Int. Männerchor eine Abendunterhaltung zum Benefiz der Familie Older's zu veranstalten.

Der Beschluß, den Ball der Union 69 in Corpore zu besuchen, wurde in Wiederewägung gezogen, und der Sekretär beauftragt, Union 69 zu benachrichtigen, daß wir ihre Festlichkeit nicht besuchen können, da ihre Drucksachen in einer Nicht-Unionoffice hergestellt sind.

Einnahmen	$9.20
Ausgaben	2.85

Mit Gruß

Alex. Rupprecht, Sekr.

Union No. 5, Brooklyn.

Die Mitglieder sind ersucht, Samstag Abend, den 23. d. M., in Emich's Halle zu erscheinen, um laut Beschluß, am Ball der Schwester-Union No. 69 in Corpore theilzunehmen. Der Ball findet in Feldmann's Tivoli (5. Avenue und Second Str.) statt.

Chas. Wagenseil, Sekr.

Union No. 75, Brooklyn.

Alle Mitglieder der Union 75 sind hiermit aufgefordert, am Samstag, den 23. Febr. in der Versammlung zu erscheinen, indem die Urabstimmung vorgenommen wird. Nach der Versammlung marschiren wir in Corpore nach dem Ball unserer Schwester-Union 69. Also, Genossen, erscheint Alle, um das Fest unserer englischsprechenden Union zu einem Erfolge zu machen.

Mit Gruß

John Weth, Sekr.

Union No. 163, Brooklyn

hielt am 15. Februar 1895 ihre regelmäßige Versammlung ab.

Der von der National-Executive vorgelegte Entwurf zur Gründung einer Kranken- und Sterbekasse wurde einstimmig angenommen, nachdem der Sekretär den fast vollzählig anwesenden Mitgliedern die Wichtigkeit dieser Frage für den Einzelnen selbst, als auch für den Verband zum Zwecke der rascheren und besseren Organisirung der Bäckerarbeiter auseinandergesetzt hatte.

Hiegegen bot der Conventionsentwurf Anlaß zu lebhafter Debatte. Vieles wurde vorgebracht, was allerdings mehr auf Kosten der mangelnden Erfahrung in Union-Angelegenheiten und des großen Druckes, unter dem die jüdischen Bäckerarbeiter bisher standen, zu setzen ist. So wurden Klagen gegen den Nationalverband erhoben, ohne daß die Leute, wie es sich herausstellte, eigentlich wußten, was und wer der Nationalverband ist. Sie waren in dem Glauben befangen, daß ein oder zwei Menschen den Nationalverband bilden und daß die Unions den Vorschriften dieses Nationalverbandes unbedingt zu folgen haben. Welche kolossale Arbeit aber diese zwei Menschen zu bewältigen haben, davon hatten nur die Wenigsten eine leise Ahnung. Schreiber dieses sowie Bruder Philipp Stern machten es sich zur Aufgabe, den Conventions-Entwurf auseinanderzusetzen und die Mitglieder von der Dringlichkeit der Beschickung der Conventionen zu überzeugen, worauf die einstimmige Annahme des Entwurfes erfolgte.

Im ferneren Verlaufe der Verhandlungen stellte es sich heraus, daß eine Erhöhung des Lohnes vorläufig nicht zu erzwingen ist. Dagegen wurde beschlossen, mit aller Macht auf die Durchführung des von den Bossen mit Vertrag zugesicherten 12stündigen Arbeitstages zu dringen und die unbedingte Anerkennung des Union-Labels zu erzwingen.

Der Gefertigte, aus langjähriger Erfahrung überzeugt, hält diese zwei Punkte für die wichtigsten in der jüdischen Bäckerarbeiter-Bewegung zur Erlangung besserer Verhältnisse.— Der jüdische Bäcker hat nicht nur gegen den Boß allein, sondern auch gegen den Consumenten zu kämpfen, der sein Brod, ohne Rücksicht darauf, wo und wie es hergestellt ist, in der billigsten Weise zu erlangen sucht. Nicht durch ein oder zwei Dollars billigere Löhne, sondern durch die kolossale Arbeitszeit von 18—20 Stunden ist der Boß im Stande, seine Backwaare zu diesen fabelhaft billigen Preisen zu verkaufen, welche den Ruin des einst so blühenden Bäckergewerbes herbeigeführt haben.

Hoffen wir, daß die beste Waffe, die uns an die Hand gegeben ist, nämlich unser Label, zum ersehnten Ziele führen wird.

Max Donath, Sekr.

Union 69, Brooklyn,

In der letzten Versammlung, über die Genosse Wm. Fort präsidirte, berichtete Delegat Kampfer vom Staats-Council, daß wenn Gen. Kelly seine Rechnung specificire, sie bezahlt werde. Ein Comite von Dreien soll Kelly's Rechnung untersuchen und dazu die Hülfe der Genossen Weismann und Horn in Anspruch nehmen. Comite: Murphy, Fort und Berrehour.

Revisions- und Ball-Comite berichteten Fortschritt.

Genosse Murphy sprach zum Wohl und Besten der Union.

Alle Mitglieder werden gehalten, zur nächsten Versammlung zu erscheinen. Wichtige Geschäfte liegen vor.

Wm. F. Matier, Sekr.

Der Jahresball der Union No. 69 von Brooklyn

findet nächsten Samstag Abend in Tivoli-Halle, 5. Ave. und 2. Str., statt. Die deutschsprechenden Genossen von Brooklyn und New York sollten es sich ganz speziell angelegen sein lassen, diesem Feste beizuwohnen, um einmal dem dummen Wahn zu begegnen, daß die deutschen Bäcker „nichts um die englischsprechenden geben" und derartige Phantasien mehr.

In letzter Zeit fand übrigens eine erfreuliche Annäherung zwischen den Genossen der verschiedenen Nationalitäten statt.

Möge das Jahresfest der 69er die Solidarität noch fester knüpfen.

No. 1, New York.

Die Versammlung der Union 1 wurde am Samstag, den 16. Febr., von Gen. Spinnler eröffnet. Eine Comite von Union 164 sprach vor in Sachen der Genossen Holländer und Wolz. Alsdann lag ein Schreiben der Union 2 und 64 in Betreff der Vereinigung der „unabhängigen" Union von New York vor. Der Vorsitzende wurde beauftragt, einen diesbezüglichen aufklärenden Bericht abzusenden.

Der Delegat der Staats-Branch berichtete, daß diese Körperschaft im Begriff stehe, ein Flugblatt zu gründen. Der Delegat erhielt diesbezügliche Instruktionen.

Ein Antrag wurde gestellt und unterstützt, das Arbeits-Bureau in zwei Zeitungen zu annonciren.

Extra. Zum Schluß wurde ein Antrag gestellt und unterstützt, nächsten Sonntag um 9 Uhr eine Spezial-Versammlung anzuberaumen und die Versammlung am Samstag ausfallen zu lassen.

Mit Gruß W. B.

Das Union-Label ist die Garantie kurzer Arbeitszeit, menschlicher Löhne und reinlicher Backstuben.

Cake Bäcker und Confectioners Union No. 7.

Obige Union hielt am 13. Feb. ihre regelmäßige Versammlung ab. Der Schatzmeister berichtete seinem Auftrag gemäß, bei Union No. 1 gewesen zu sein, um betreffs der letzten Festlichkeiten abzurechnen sowie die Arbeitslosen-Unterstützung für ein Mitglied der Union 7 zu verlangen. Er konnte jedoch diese Angelegenheiten vor Tumult und Unordnung gar nicht vorbringen. Diese Handlungsweise von einer Union dem Vertreter ihrer Schwesterorganisation gegenüber wurde scharf getadelt und der Sekretär beauftragt, den Int. E. B. davon in Kenntniß zu setzen. Bericht des Delegaten zur C. L. U. wurde angenommen und beschlossen, daß Mitglieder, welche die Brooklyner Car benutzen, mit 2 Dollars bestraft werden. Ferner wurden die Delegaten instruirt, dahin zu wirken, daß die Typographia No. 6 von der C. L. U. suspendirt wird im Falle, daß sie Nicht Union-Musiker zu ihrer Festlichkeit engagiren. Das Comite, welches die Arrangements für die Massenversammlung zu treffen hatte, berichtete, ihr Möglichstes gethan zu haben, um eine zweckmäßige Agitationsversammlung abzuhalten und ist dazu Becker's Halle No. 153 E. 4. Str. gewonnen worden. Da weiter keine Geschäfte vorlagen, vertagte sich die Versammlung.

Der Sekretär.

Union 80, New York.

Obige Union tagte am 2. Februar und nahm zwei neue Mitglieder auf. Der Arbeits-Bureau-Bericht zeigt, daß das Hallen-Comite gute Arbeit verrichtet und daß die beste Disciplin obwaltet. Dasselbe Comite wurde bevollmächtigt, eine Finanzrevision vorzunehmen.

Mitglieder sollten der nächsten Versammlung beiwohnen, die am 16. Februar stattfindet.

Thô. McInerny, Sekr.

Union No. 165, New York.

Union 165 hielt am 16. Februar ihre Special-Versammlung ab. Als Vorsitzender fungirte Mitglied Danolovitz. Genosse H. Weismann, Redakteur der „Bäcker-Zeitung", hielt eine Ansprache, die mit Beifall aufgenommen wurde.

Es wurde beschlossen, den Shop No. 103 Hester Str. zu regeln und ein Comite soll den Boß auffordern, den Punkten des Union-Contraktes nachzukommen, widrigenfalls soll ihm das Label entzogen werden. Es wurde beschlossen, am 1. März, Abends 7 Uhr, eine Versammlung mit Musik abzuhalten, damit die Mitglieder von der Theater-Benefiz-Vorstellung, welche die Meister-Association veranstaltet, abgehalten werden. Ferner wurde beschlossen, vom 23. Februar bis zum 1. März in den täglichen jüdischen Blättern einen Artikel gegen das Benefiz der Boß-Association einzurücken und das Publikum aufzufordern, das Benefiz zu verdammen.

Die Urabstimmung wurde in Erwägung gezogen und die Abstimmung ergab 160 dafür und 34 dagegen. Die Delegaten zum Staats-Council wurden angewiesen, dafür zu wirken, daß das Agitations-Blatt für das Label erscheint. Der Finanzbericht wurde verlesen und dem Finanz-Comite zur Revidirung übergeben.

Jakobovitz, Sekr.

Reinliche, gesunde Backstuben und das Union-Label, ist die Losung der organisirten Bäcker-Arbeiter!

Ex. Board der New York State Branch.

Obiger Board hielt am 2. Februar seine regelmäßige Versammlung ab, unter Vorsitz des Delegaten J. Weth von Union 75. Das Protokoll wurde mit einer kleinen Veränderung, die von Chicago aus angestrebte Vereinigung betr., angenommen.

Eine Sache vom Zwanziger-Comite erregte eine heftige Debatte, jedoch wurde die ganze Angelegenheit an dasselbe zurückgewiesen.

Das Comite für die Staats-Legislatur und ebenso für Ausarbeitung eines Contraktes berichtete Fortschritt.

Eine Beschwerde der Union 69 wurde zur Zufriedenheit derselben erledigt.

Union 95 berichtete, gegen die Einführung der Int. Kranken-Unterstützung gestimmt zu haben. Auf Antrag wurde beschlossen, den Int. Ex. Board aufzufordern, einen anderen Rechts-Anwalt mit der Label-Sache zu betrauen, damit die Sache endlich einmal entschieden wird.

Des Weiteren werden alle Unions aufgefordert, ihre Delegaten regelmäßig zu den Versammlungen zu schicken, da laut Constitution ein Delegat, welcher in zwei aufeinanderfolgenden Versammlungen fehlt, nicht mehr als Delegat fungiren kann.

Als Sekretär der Staats-Branch wurde H. Weichert einstimmig erwählt.

Ein Antrag, die bessere Vertreibung unseres Labels betreffend, wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgelegt.

Nicht vertreten waren die Unions No. 1, 3, 22 und 164.

Nach Erledigung einiger weiterer Routine-Geschäfte vertagte sich die Staats-Branch bis Samstag, den 16. Februar.

Der Sekretär.

Union 70, Worcester.

Union 70 in regulärer Sitzung am 2. Februar. Delegat Wm. Hall von der Boston Convention stattete Bericht ab, der angenommen wurde.

Unsere Lokal-Union wird ihr jährliches Bankett im Commonwealth-Hotel, am 23. Februar abhalten, dessen Erfolg gesichert ist.

Walter B. Lester, Sekr.

Union No. 9, Cincinnati.

Am Sonntag, den 10. Februar, hielt Union No. 9 unter Vorsitz von Vice-Präsident Ben. Kasper ihre regelmäßige Versammlung ab. Henry Lustre wurde als Mitglied aufgenommen.

Eine Zuschrift von der „Elastic Web Weavers Union", Brokton, Mass., betreffend Unterstützung ihres Labels wurde entgegengenommen und die Mitglieder aufgefordert, beim Einkauf auf das betr. Label zu achten.

Eine Einladung vom „Bäckergesangverein" zu seinem am 2. März stattfindenden Ball wurde entgegengenommen und beschlossen, uns so stark als möglich zu betheiligen.

Rechnungen im Betrage von $21.50 wurden zur Zahlung angewiesen.

Das Comite vom Tanzkränzchen zum Besten der arbeitslosen Mitglieder berichtete einen Ueberschuß von $72.45 und wurde beschlossen, eine weitere Arbeitslosen-Unterstützung zu verabfolgen. Ein Comite, Burger, Grueninger und Belten wurde ernannt, um neue Officeregeln auszuarbeiten. Gen. Geo. Agricola, welcher um Stundung nachsuchte, wurde dieselbe bewilligt.

Das Resolutions-Comite unterbreitete eine Resolution, welche wie verlesen angenommen wurde, und wurde der Sekretär beauftragt, eine Abschrift derselben dem Redakteur der „Bäcker-Zeitung" zur Veröffentlichung in derselben zuzusenden.

Folgendes ist der Wortlaut der Resolution:

„In Anbetracht, daß sich die Int. Executive erlaubt, den Verbands-Genossen ihren freien Meinungsaustausch in der „D.-A. Bäcker-Zeitung" zu erschweren, indem nur „Artikel" und „Eingesandts" mit dem Union-Stempel versehen, berücksichtigt werden, und den Genossen dadurch das Recht abspricht, etwaige Uebelstände im Verband oder in den Lokal-Unions zu kritisiren und den Genossen des Verbandes sozusagen einen Maulkorb aufsetzen möchte, wir aber nicht gewillt sind, solche Maßregelungen ohne Weiteres hinzunehmen, da wir im freien Lande Amerika und nicht in Rußland oder Deutschland wohnen, und wir uns deshalb von einigen Mitgliedern des Verbandes (aus welchen die Int. Executive besteht) keine willkürlichen Gesetze machen lassen, um den Majoritätsbeschluß der Convention oder der Urabstimmung über den Haufen zu werfen, und

In weiterer Erwägung, sollte die „D.-A. Bäcker-Zeitung" seitens des Redakteurs nicht dazu benutzt werden, um Persönlichkeiten gegen einige Mitglieder der Unabhängigen von New York u. s. w. loszulassen, indem durch solches Verfahren keine dem Verband fernstehende Union demselben zugeführt, sondern die bestehende Kluft noch mehr erweitert wird, und war überhaupt in letzter Zeit die „D.-A. Bäcker-Zeitung" nicht mehr das, was dieselbe den Genossen des Verbandes sein soll. Deshalb sei es

Beschlossen, daß wir, die Mitglieder der Lokal-Union No. 9, Cincinnati, O., die willkürliche Handlungsweise der Int. Executive, betr. Entziehung des freien Meinungsaustausches der Mitglieder des Verbandes in Benützung der „Bäcker-Zeitung" zu diesem Zwecke, für diktatorisch halten und verdammen; ferner sei es

Beschlossen, daß der Redakteur der „D.-A. Bäcker-Zeitung" zukünftig gehalten sein soll, dieselbe sachlich zu halten und mehr wissenschaftliche Artikel zur Aufklärung der Genossen und solche Artikel, welche zum Nutzen und Verstärkung des Verbandes beitragen, in derselben zu veröffentlichen."

Ferner wurde ein Comite, Belten und Chas. Jüngling, ernannt, um eine Resolution betreffs Einrichtung von weiteren Bäckereien in Kellern bei Neubauten u. s. w. auszuarbeiten und in nächster Versammlung vorzulegen.

Hierauf Vertagung.

Einnahmen	$15.35
Ausgaben	21.50

Mit Gruß,

Fred. Grueninger, Sekr.

Union No. 86, Hoboken.

Union 86 hielt am 9. Febr. ihre regelmäßige Vefammlung in Geis' Halle, Union Hill. Ein Schreiben der Philadelphiaer Genossen wurde entgegengenommen und beschlossen, dasselbe den Akten einzuverleiben. Schmalz's Shop wurde der C. L. F. übergeben und zu Ritter, Central Ave., ein weiteres Comite gewählt. Die Nebengesetze zur Krankenunterstützung wurden zurückgelegt, ebenso was mit den Preisen geschehen soll, die wir noch an Hand haben, kam zur Sprache. Zur Festlichkeit der Union 69 wurde eine Delegation gewählt, ebenso zur 75er. Des Arbeitsbureau-Verwalters Wohnung ist jetzt 88 Jefferson Str. und können sich die Mitglieder darnach richten. Als Protokoll-Sekretär wurde Langnickel gewählt und an dessen Stelle als Delegat zum St. Council Genosse Schwarz.

Die Urabstimmung über die Krankenkasse wurde mit 13 Ja's angenommen, mit dem Amendement, daß wir unsere Kasse so lange beibehalten, bis die Verbandskasse in Kraft tritt; sämmtliche Paragraphen derselben wurden einstimmig angenommen mit Ausnahme des ersten, a und b; da wir der Ansicht sind, daß bei der heute herrschenden, herrlichen Produktionsweise es überhaupt sehr wenigen Bäckerarbeitern vergönnt ist, das 50. Jahr zu erreichen und der Verband bei diesen Glücksspilzen (!) keine Ausnahme machen sollte, so lange dieselben gute Mitglieder sind. Aehnlich verhält es sich mit Paragraph c.

Die Urabstimmung über den Conventions-Fond wurde mit 13 Stimmen gutgeheißen und beschlossen, den Ausschnitt dem Protokoll beizufügen. Der Finanzbericht, welcher sehr günstig lautete, wurde angenommen und einem Comite zur Prüfung übergeben. Die Trustees wurden angewiesen, 200 Doll. auf der Bank zu deponiren. Einnahme $10.25. Ausgabe $19.55.

Nach Schluß der Meeting amüsirten sich die Mitglieder noch bei einem Fäßchen Bier und produzirten sich mehrere Mitglieder in Gesangs- und humoristischen Vorträgen. Ganz besonderen Beifall errang sich Gen. Klippel durch seine vortrefflichen Leistungen, wie „Die Lerche", „Andreas Hofer", „Sängers Fluch" 2c., und ein Mitglied der Brauer-Union 1, das die Genossen durch seine humoristischen Lieder zu wahren Lachsalven hinriß. Erst in später Morgenstunde trennten sich die Mitglieder mit dem Wunsche, bald wieder eine so gemüthliche Zusammenkunft zu feiern.

Mit genossenschaftlichem Gruß

J. Langnickel, Sekr.

Sitzung des Staats-Councils von Illinois.

General-Versammlung des Councils am 10. Februar. Genosse Maus, Vorsitzender. Mandate von Union 108 für Harry Schumacher und Ernst Onions, als neue Delegaten angenommen. Rechnung für Hallenmiethe $2.50, Hollister Bros. für Flugblätter $2.00, Aug. Heidenfeldt für deren Vertheilung $1.00, Sekretärs-Salär, Agitation und Postgebühren $11.97 wurden zur Zahlung angewiesen. Der Delegat von Union 25 soll den Trubel mit der „unabhängigen" polnischen Union vor die böhmische Central Labor Union bringen. Der Council wird für 5000 Flugblätter zahlen, damit diese Angelegenheit bekannt gemacht werden kann.

Eine Staats-Convention soll am 13. April dieses Jahres in 105 Wells Str., Chicago, stattfinden. Die erste Sitzung wird Morgens 10 Uhr zur Ordnung gerufen.

Ein Vierer-Comite, John Schubel, Geo. Maus, Harry Schumacher und Hermann Buehler, wurde ernannt, um entweder Union 71 zu reorganisiren oder ihr Eigenthum in Besitz zu nehmen.

Der Sekretär soll den Int. Ex. Board fragen, was betreffs der Resolution, Gen. Geo. L. Horn angehend, geschehen ist.

Die Agitation für sanitäre Backstuben wurde fallen gelassen, mit der Empfehlung begleitet, daß wo eine schmutzige Backstube gefunden wird, dieselbe der Sanitäts-Behörde zur Anzeige gebracht werden soll.

Fritz Braz, Aug. Heidenfeldt und Harry Schumacher, die als Revisions-Comite fungirten, fanden die Bücher in Ordnung. Der Bericht wurde angenommen.

John Schubel wurde als Sekretär-Schatzmeister wiedererwählt.

Einnahmen:

Bilanz, 16. Dec. 1894	$43.79
Pro-Capita-Tax, Union 147, 5. Januar 1895	5.60
Total	$49.39

Ausgaben:

Bezahlt in letzter Versammlung für den Organisator	$10.50
Bezahlte Rechnungen in dieser Versammlung	17.47
Total	$27.97

Recapitulation.

Einnahmen	$49.39
Ausgaben	27.97
Baar an Hand	$21.42

John Schubel, Sekretär.

Finanz-Bericht vom 1. Juli bis zum 31. Dez. 1894.

Einnahmen:

1. Juli, baar an Hand	$ 35.04
22. Juli, per Capita-Tax von Union No. 2	72.40
5. Aug., per Capita-Tax von Union 64	11.15
1. Sept., per Capita-Tax von Union 54	10.65
3. Okt., per Capita-Tax von Union 147	4.50
16. Nov., per Capita-Tax von Union 71	5.00
Total-Einnahmen	$138.74

Ausgaben:

22. Juli, Sekretärs-Gehalt	$ 10.00
28. Juli, Hallenmiethe für die Cracker-Bäcker	2.50
5. Aug., Check-Buch	—.25
19. Aug., Circular-Vertheil.	3.00
21. Aug., 5000 Posters	7.50
7. Okt., Delegat zur Belleville Convention	33.00
14. Okt, für die Bergleute in Tageville County	20.00
16. Nov., Porto und Comite-Arbeit	2.25
17. Dez., Porto für Circulare	3.95
17. Dez., Monats-Bericht	5.50
17. Dez., 300 Circulare	5.00
17. Dez., Comite-Arbeit	2.00
24. Dez., für Agitator, 3 Tage	10.50
Total-Ausgaben	$105.45

Recapitulation:

Total-Einnahmen vom 1. Juli bis 31. Dezember	$138.74
Total-Ausgaben vom 1. Juli bis 31. Dezember	105.45
Bilanz	$33.29

John Schubel, Sekr.-Schatzm.

Fred. Braz, Harry Schumacher, Aug. Heidenfeldt, } Revisions-Com.

Union 12, Baltimore.

Unsere letzte Versammlung am Sonntag zeichnete sich durch außerordentlich schlechten Besuch aus. Zwei in der letzten Versammlung vorgeschlagene Mitglieder wurden nicht aufgenommen, da sie ihre alten Verpflichtungen von Union 156 mit No. 12 nicht begleichen wollten; sie wurden an die New Yorker Central-Behörden verwiesen.

Zwei Mitglieder wurden aufgenommen und zwei meldeten sich außer Arbeit.

Carl von Czervinsky wurde als Walking-Delegat im Interesse des Labels ernannt. Das Ball-Comite berichtete einen Ueberschuß von $19.50, und findet die Abrechnung der Tickets in nächster Versammlung, Abends 7 Uhr, statt. Die Delegaten zur Federation of Labor berichteten die Namen der neugewählten Beamten. Ein ständiges Agitations-Comite von 3 Mann wurde ernannt, um alle Label-Unions zu besuchen und im Interesse des Labels bei den Mitgliedern der verschiedenen Organisationen zu arbeiten.

Den Arbeitslosen zur Mittheilung, daß nur Diejenigen Unterstützung bekommen, welche in den Arbeitsbüchern der verschiedenen Bureaus eingeschrieben sind. Die Arbeits-Bureaus befinden sich an folgenden Plätzen: Mechanics-Halle; Louis Rüffel, Market-Space; August Viereckt, Ecke Conway und Howard Str.; Mrs. Schmidt's Lokal, South Broadway, wird erst noch eingerichtet.

Ich fordere hiermit die Mitglieder auf, in nächster Monats-Versammlung so zahlreich wie möglich zu erscheinen, da wichtige Geschäfte vorliegen.

Einnahmen	$50.25
Ausgaben	32.00

Max Quitt, Sekr.

Union 60, Meriden.

Obige Union hielt am Samstag, den 9. Februar ihre regelmäßige Versammlung ab, in der Rudolph Boehle den Vorsitz führte.

Ein Candidat, Alex. Lange, früheres Mitglied der Union No. 11, New Haven, ließ sich vorschlagen. Der Sekretär wurde beauftragt, zuerst Erkundigungen von Union 11 einzuziehen. Zwei Rechnungen von je $1.50 lagen vor und wurden zur Zahlung angewiesen. Eine Einladung nebst sechs Tickets zum Ball der Federation of Labor wurde entgegengenommen und beschlossen, die Tickets aus der Kasse zu bezahlen; es mögen sich die Genossen so

leiden an den . . .

1,000de Nieren

eine Folge der Lebensweise in diesem Lande.
. . . Tausende wurden geheilt durch das alt bekannte
Heilmittel . . Forni's
Alpenkräuter-Blutbeleber

Seit 100 Jahren im Gebrauch. — Zu haben bei Lokal-Agenten.
Für Agenturen wende man sich an . . . .

DR. PETER FAHRNEY, ✣ CHICAGO, ILL.

Chronische, Nervöse und Private Krankheiten

sowie alles **unreines Blut, Syphilis, Ausschlag** und alle **unnatürlichen Entkräftungen** und **Entleerungen,** durch eigene Leichtsinnigkeit verursacht, werden **schnell** und **sicher, unter Garantie** und ohne Störung der Berufspflicht, durch **Chicago Medical Institute** geheilt. Consultation, persönlich oder brieflich, unentgeltlich und geheim. Medizinen werden sorgfältig verpackt, überall hingesandt. Männer und Frauen gewissenhaft behandelt. **Kur garantirt.** Schreiben Sie, mit Angabe Ihrer Symptomen, und wir senden Ihnen Fragebogen **frei.** Ein freundlicher Brief oder Besuch mag Ihnen zukünftige Leiden und Schande ersparen und goldene Jahre Ihrem Leben hinzufügen. **Office Stunden:** von 8—8; Sonntags von 9—12. Adressire:

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE, 157—159 S. Clark St., CHICAGO, ILL.

viel als möglich an dieser Festlichkeit betheiligen.

Das Comite, welches bei Bäcker-Boß Yost vorsprach, berichtete, daß derselbe seine Arbeiter zur Union schicken will, jedoch nicht zu dem Preis, welchen die Union beschlossen hat (25 Dollars). Hierauf wurde beschlossen, weitere Schritte zu thun.

Die Delegaten zur Federation of Labor wurden aufgefordert, die Sache betreffs Yost's Shop der F. of L. vorzulegen; auch wurde den Delegaten Vollmacht ertheilt, um sofort, wenn es nöthig erscheinen sollte, eine Spezial-Versammlung einzuberufen.

Die Beschuldigung des Genossen Henry Daus wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgelegt.

Gustav Meier wurden $10.00 aus der Kasse bewilligt, und er ist willens, sie sobald als möglich wieder zurückzuzahlen.

Hierauf folgte Vertagung.

Einnahmen $2.90
Ausgaben 14.50

Herm. Spilker, Sekr.,
4 Charles Str.

Union 26, Denver.

Union 26 hielt ihre regelmäßige Versammlung am 9. Februar ab, unter Vorsitz von Wm. Palme. Comite-Berichte wurden entgegengenommen und wurden weitere Comites ernannt, um zu einer Anzahl von Bosses zu gehen, damit dieselben der Union beitreten.

Der Finanzsekretär soll die über drei Monate rückständigen Mitglieder noch einmal mahnen, bis zur nächsten Versammlung zu zahlen, widrigenfalls sie gestrichen werden.

Einnahmen $20.00
Ausgaben 19.00

Aufruf an die Mitglieder der Union No. 107.

Ich bin gezwungen, diesen Aufruf an die Mitglieder der Union 107 zu erlassen, indem letzten Samstag sage und schreibe 2 Mann zur Versammlung erschienen, infolge dessen die Versammlung nicht abgehalten werden konnte.

Ich fordere die Mitglieder deshalb auf, in nächster Versammlung, den 23. d. Mts., alle zu erscheinen, indem wir die Urabstimmung betreffs der Kranken- und Sterbekasse vornehmen müssen.

Mit Gruß,
Carl Haaf.

Union No. 20, Detroit.

Union No. 20 hielt am Samstag, den 9. Februar, eine gut besuchte General-Versammlung ab. Der Sekretär wurde beauftragt, an die General-Executive betreffs des Beschlusses des Int. Ex. Boards, Verweigerung der Aufnahme von Eingesandts in der „Bäcker-Zeitung" ohne Union-Stempel, zu appelliren. Ferner wurde getadelt, daß schon lange kein Protokoll der Int. Executive in den Zeitungen zu lesen war. Die Trustees beschwerten sich, daß die letzten zwei Vierteljahrs-Berichte von '94 noch nicht da sind.

Eine längere Debatte entspann sich über das Label. Die Meinung der meisten Mitglieder war, daß das Label nur an solche Bosses abgegeben werden soll, die einen Unionmann beschäftigen. Wir hatten nämlich, durch die Weigerung der großen Bäckereien gezwungen, das Label auch an kleine Bosses, die keinen Arbeiter beschäftigen, abgegeben. Diese sollten jährlich 6 Dollars an die Union bezahlen und als so eine Art passive Mitglieder betrachtet werden. Diese Angelegenheit wurde zu der gemeinschaftlichen Versammlung der beiden Unions, welche für Sonntag Morgen anberaumt war, übergelegt. In dieser Versammlung ging das Label, welches in Verwaltung der Union No. 20 war, an den Joint Ex. Board über, sowie die Anberaumung einer Conferenz mit der Boß-Association.

Mit genossenschaftl. Gruß,
St. Schmidt, Sekr.

Sekretäre und Correspondenten.—Abermals mußten eine Anzahl Berichte und Einsendungen Raummangels halber auf nächste Nummer zurückgelegt werden.

Union 53, Minneapolis, Minn.

In der Massenversammlung am 26. Januar führte Gen. Zang den Vorsitz, während Sorenson als Sekretär fungirte. Die Genossen Blackburn von den Cigarrenmacherg, Nyhus von Union 21, St. Paul, Sophus Sorensen und Nic. Zang von 53 hielten treffliche Ansprachen, worauf sich drei neue Mitglieder aufnehmen ließen.

Genosse Zang führte in seiner Rede die Thatsache an, daß in der Stadt verheirathete Leute mit einer Familie von 5 bis 6 Gliedern für 5 und 6 Dollars die Woche arbeiten und daß eine nicht geringe Zahl der Bäcker-Arbeiter noch im Backhaus schlafen und für durchschnittlich 4 Dollars die Woche arbeiten.

Angesichts solcher Verhältnisse ist es hohe Zeit, daß die Union sich Bahn bricht.

John Cokeley, Sekr.,
2524 Central Ave.

Union 130, Muncie, Ind.

Obige Union erwählte neue Beamte wie folgt:

Präs., Bert. Conyers;
Vice-Präsident, Henry Kraus;
Prot. und Corr. Sekretär, Geo. Derrick;
Finanz-Sekr., Chas. Barry;
Schatzmeister, Jacob Gabel;
Thürwache, Fritz Stoll;
Finanzausschuß: Wilson, Derrick und Kraus.

Chas. Barry und Fritz Stoll sind zwei neue Mitglieder.

Die Urabstimmung wurde vorgenommen. Die Mitglieder sind sämmtlich zu Gunsten der Kranken-Unterstützung.

Wir haben in letzter Zeit ziemlich Trubel, die Bäcker kommen jedoch zu Verstand und werden jetzt zusammenstehen. In den letzten zwei Monaten war die Disciplin etwas gelockert.

Derrick, Sekr.

Union No. 27, Allegheny.

Union No. 27 hielt am 2. Februar eine sehr gut besuchte Versammlung in Engelmann's Halle, East Str., ab. Adam Reis und William Wenzelberger wurden aufgenommen. Fred. Jeck wurde per Abgangskarte aufgenommen, hat jedoch, sobald er kann, $5.00 rückständige Beiträge nachzuzahlen. Eng. Koett, welcher sich seit 8 Monaten nicht sehen ließ und auch nicht bezahlte, bekam noch einmal Zeit bis zum 16. Februar. L. Schmidt, ein strikendes Mitglied der Union No. 16, welcher von einem Angestellten einer Eisenbahn-Compagnie von einem sich in Bewegung befindlichen Eisenbahnwagen herabgestoßen wurde und dadurch seinen rechten Arm verlor, erhielt $10 aus der Kasse und $4 collektirte Gelder; etwas Krankenkasse würde dem Manne sehr gut thun. Hoffentlich haben die Genossen genügend Mitleid, um den betr. Genossen, wo immer er sich meldet, etwas zu unterstützen, denn die lieben Arbeitgeber wollen heutzutage keine Arbeiter mit zwei gesunden Armen, geschweige solche mit einem Arm.

Die Arbeits-Bureau-Constitution wurde von Portus & Kratt's Vormann nicht gerade anständig befolgt, was eine sehr heftige Debatte unter den anwesenden Genossen hervorrief. Wären die betreffenden Vorleute anwesend gewesen, so würden sie nicht sehr erbaut darüber gewesen sein; auch daß gewisse verheirathete Genossen nur ledige Genossen als zweite Hände haben wollen, einerlei ob dieselben an der Reihe sind oder nicht, wurde als nicht solidarisch verdammt. Den Verheiratheten würde es jedenfalls auch nicht gefallen, wenn sie außer Arbeit sind, und nur „Ledige" verlangt werden. Es ist wirklich traurig, wenn man sieht, wie die Office voll von arbeitslosen Mitgliedern sitzt, welche auf Arbeit warten, und wenn einmal ein Mitglied verlangt wird, wendet man allerlei „Tricks" an, um seinen Freunden auf Kosten der Mehrzahl eine Gefälligkeit zu erweisen. Hoffentlich rächt sich Alles noch einmal.

Der Monatsbericht wurde verlesen und ergab: 102 gutstehende Mitglieder, 1 suspendirt, 17 Mann faul; Gesammt-Vermögen, $185.64.

Leider wurden einige Mitglieder durch Unglücksfälle schwer heimgesucht. Zu allem Pech, welches Genosse F. Prezel letztes Jahr hatte, brach derselbe am 28. Januar sein rechtes Bein an zwei Stellen, was für denselben mindestens 4 Monate Arbeitslosigkeit und große Unkosten für seinen sich im letzten Stadium der Schwindsucht befindlichen Geldbeutel bedeutet.

Die Genossen John Boes, Hermann Merkele und Fritz Stein ertranken am 24. Januar durch Leichtsinn auf der Jagd.

Unsere Organisation macht in letzter Zeit sehr gute Fortschritte. Nur immer ausgehalten und nicht verzagt, und es müßte doch wirklich traurig sein, wenn die Masse der Bäckerarbeiter nicht mit der Zeit an eine Verbesserung unserer und ihrer eigenen traurigen Lage denken und mithelfen würde.

Chas. Groh, Fin.-Sekr.

Aus Utica, N. Y.

Vor ungefähr drei Monaten beschloß die Utica Trades Assembly, eine Label League zu gründen, welche von drei Delegaten einer jeden Label führenden Union, welche mit dieser Assembly vereinigt ist, zusammengesetzt werden soll. Der erste Schritt dieser League war, der kleinen, dem Kampfe fast erliegenden Brauer-Union beizuspringen. Die Brauereiarbeiter fürchteten sich, es publizirt zu sehen, Unionleute zu sein, um nicht ihre Stellung zu verlieren; die Bosse hatten ja schon einige Exempel statuirt. Die League brachte den Strike der Brauer-Union zu Ende und heute, nach Verlauf von kaum 3 Wochen, ist jede Brauerei in Utica eine Union-Brauerei. „Jedes Bierfaß, ist's noch so groß oder noch so klein, mit dem Label muß es halt verzieret sein."

Mit Hülfe der Label League ist aus einer kleinen, unterdrückten, nichtssagenden Vereinigung eine starke Union geworden.

In Utica ist eine Druckerei, die das Label nicht führt;
in Utica ist keine Brauerei, die das Label nicht führt;
in Utica ist keine Bäckerei, die das Label führt.

Darum wird sich die Label League jetzt für die Bäcker-Union 141 interessiren und gerade so den Kampf führen, wie sie es bei den Brauarbeitern gethan hat.

Sollte der Erfolg auch nur ein halb so großer sein, wie bei den ersteren, so kann Union 141 dennoch von ganzem Herzen zufrieden sein; aber die League verspricht, ja garantirt uns sogar, daß sie denselben Erfolg, wie bei den Brauern haben wird. Sollten sich Dreiviertel dieser Versprechungen bewahrheiten, dann ist es eine Ehre, Mitglied der Union 141 zu sein und selbst der Int. Verband dürfte sich's zur Ehre anrechnen, eine solche Union zu besitzen.

Mit dieser thatkräftigen League auf der rechten Seite, die Trades Assembly hinter uns, die Einwohner der Stadt, wenigstens der größte Theil, auf der linken Seite und — — Gott über uns, — kann's da noch fehlen?

Union 141 hat 35 Mitglieder und 12 Bäckereien und hat über zwei Jahre hindurch Alles versucht, eine Besserung herbeizuführen oder das Label einzuführen — alles vergeblich! Die Label League wird die Contrakte von nun an in den Händen haben. R. N.

Union No. 141, Utica, N. Y.

Präsident Reichert eröffnete die Versammlung. Thürhüter Cahn und Vize-Präsident Taffen waren abermals abwesend.

A. Blankenborn und Theo. Weber ließen sich vorschlagen. Da das Aufnahme-Comite nichts über Rieseberg berichten konnte, so wurde demselben zwei Wochen Zeit gegeben.

Int. Sekretär Horn's Brief wegen T. Coverette wurde verlesen, worauf derselbe erklärte, er werde abermals Appell einreichen.

Das Comite betr. Eichler und Young berichtete und ist H. Young ersucht, in unser nächsten Versammlung zu erscheinen. — Unsere Contrakte werden der Label League übergeben, und da wir sehr große Veränderungen erwarten dürfen, wurde beschlossen, eine Lohn-Skala und Nebengesetze für Union 141 einzuführen. Em. Braun, J. J. Stiefvater, Rudolf Newman, Chr. Jensen und A. Schmitter wurden als Comite erwählt, Lohn-Skala und Nebengesetze zu entwerfen und der nächsten Versammlung vorzulegen.

Wilh. Reichert und E. Braun sollen mit Fr. Raymond einen friedlichen Vergleich bewerkstelligen. Wm. Neff soll in nächster Versammlung anwesend sein.

Lorenz Dilger wurde von der Mitgliederliste gestrichen und Chas. Vogel ausgestoßen.

Einnahmen $10 50
Ausgaben 8 00

Rud. Newman, Sekr.

* * *

Aufruf.

Lorenz Dilger verließ Utica am 10. November 1894, versprechend, seine Rückstände im Betrage von etwa $5.00 per Post einzusenden, was bis heute nicht geschehen ist.

So Jemand Auskunft geben kann über dessen Aufenthalt, erweist er Union 141 einen Gefallen. Ich möchte hiermit alle Unions warnen, Lorenz Dilger als Mitglied aufzunehmen, ehe derselbe seine Rückstände beglichen hat.

R. Newmam, Sekr.

Eine zeitgemäße Betrachtung.

Obgleich es nicht sehr wahrscheinlich ist, daß in diesem Winter die gefürchtete Krankheit „La Grippe" epidemisch auftreten wird, so ist doch möglich, daß Personen, welche für atmosphärische Einflüsse leicht empfänglich sind, hie und da von einer der „La Grippe" ähnlichen Krankheit befallen werden dürften. Besonders Leute, welche schon früher darunter zu leiden hatten, sollten sehr vorsichtig sein, da gerade sie der gefürchteten Krankheit sehr leicht zum Opfer fallen. Es ist aus diesem Grunde von äußerster Wichtigkeit, daß die Symptome sogenannter Erkältungen genau beachtet und, wenn dieselben fiebrischer Natur sind, sofort die nöthigen Vorkehrungen getroffen werden.

Während der Heimsuchungen der „La Grippe"-Epidemien der Jahre 1889 und '90 hat sich Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber nicht nur als ein wirksames Heilmittel erwiesen, sondern auch als ein zuverlässiges Gegenmittel, wenn bei Zeiten angewandt. Aus diesen Erfahrungen sollten wir unsere Schlüsse ziehen und nicht warten, bis wir auf das Krankenlager geworfen werden, sondern die Gelegenheit beim Schopfe nehmen und unser System gegen mögliche Angriffe befestigen und stärken. Folgende beide Briefe geben schlagende Beweise für Vorstehendes:

„Philadelphia, Pa., 20. Dezember. Dr. Peter Fahrney, Chicago, Ill. Werther Herr! Ihre geehrte Zuschrift vom 8. ds. habe ich erhalten, konnte dieselbe jedoch nicht eher beantworten, da ich sehr krank an „La Grippe" zu Bette lag. Zwei Söhne und eine Tochter wurden auch von „La Grippe" befallen. Ihr Blutbeleber und Heil-Oel thaten sehr gute Dienste, wie ich Ihnen auch nach überstandener Krankheit mittheilen werde. Das letztgesandte Heil-Oel ist vollständig erschöpft und sollte ich nothwendig noch mehr haben, um die Kur zu vollenden. Es ist mir aber unmöglich, mich auch nur mit dem Nöthigsten zu befassen, weil ich augenblicklich das Krankenzimmer nicht verlassen darf. Für Ihre mir erwiesenen Gefälligkeiten meinen herzlichen Dank aussprechend, zeichne ich hochachtend, Miß Verena Moeßner, 1302 N. 24. Str."

Folgendes Schreiben, einige Wochen später, ergänzt das erstere:

„Philadelphia, Pa., 4. Jan. Dr. Peter Fahrney, Chicago, Ill. Werther Herr! Auf mein ergebenes vom 20. Dezember vorigen Jahres Bezug nehmend, beeile ich mich, Ihnen meinem Versprechen gemäß heute nach überstandener Krankheit mitzutheilen, was Ihre Heilmittel leisteten, und freue ich mich, Ihnen so höchst zufriedenstellende Nachrichten zugehen lassen zu können. Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber und Forni's Heil-Oel sind die besten Mittel, um sofortige Hülfe zu leisten. Ich, sowie meine zwei Söhne und eine Tochter wurden kürzlich von der schrecklichen „La Grippe" befallen. Ich gab meinen kranken Kindern reichlich Alpenkräuter-Blut-Beleber und rieb mit dem Heil-Oel Kopf und Hals genau nach angegebener Vorschrift; dieselbe Methode wandte ich auch bei mir an, und in einigen Tagen verschwanden die Schmerzen, und jetzt sind wir Alle durch Gottes Hülfe wieder genesen. Diese Heilmittel sollten in keiner Familie fehlen. Ihnen nochmals bestens dankend, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung, Mrs. Verena Moeßner, 1302 North 24th Str."

Aus diesen Briefen ist dem Leser ersichtlich, daß bei Anfällen von „La Grippe", und zur Bekämpfung dieser gefürchteten Krankheit, Fornis Alpen-Kräuter gute Erfolge erzielt. Für weitere Zeugnisse und nähere Verhaltungs-Maßregeln schreibe man an Dr. Peter Fahrney, Chicago, Ill., und lasse sich das Büchlein „Haben Sie die Influenza?" schicken; es wird kostenfrei versandt. ***

(Eingesandt.)

Aus Washington.

Man hat hier vor etlichen Tagen Nachricht erhalten, daß die sog. „unabhängigen" Bäcker von New York den Knights of Labor beitraten. Dieselbe hat hier große Entrüstung hervorgerufen und wird seitens der hiesigen Bäcker-Assembly ein Protest gegen die Zulassung dieser zweifelhaften Brüder erlassen, was aber wenig oder nichts nützen wird.

Ich bin selbst K. of L., werde mich jedoch bedanken, mir diese Sorte Leute mit Reisekarte hier auf den Hals hetzen zu lassen, und ich glaube, so denkt die große Mehrzahl der Mitglieder.

Lieber Austritt aus dem Orden und Uebertritt zum Verband. Für Chas. Schneider und Consorten wäre der Plan gerade recht und sollte mich gar nicht wundern, wenn er nicht die Hand im Pie hätte. Haben die Bosse doch den Benno Heinrich, den Agenten der „Unabhängigen," hier lange genug warm gehalten und ihn schließlich nach New York retour geschickt, wo er wahrscheinlich die nöthigen Aufträge durchführt.

Sei dem, wie ihm will, hier prallen die Kniffe der Gesellen ab. Uebrigens kommt hoffentlich der Tag bald, wo wir auch hier Alle da sind, wo wir hingehören, im International Verband.

Die Assembly beschloß, alle Cakebäcker, die in Shops arbeiten mit Mitgliedern der K. of L., gezwungen werden sollen, sich dem Int. Verband, entweder Union 118 oder einer separaten Cakebäcker Lokal-Union anzuschließen. Zu diesem Zweck soll der Joint Ex. Board eine Massen-Versammlung anberaumen, um Genosse Weismann von Brooklyn als Redner einzuladen.

Uebrigens liegt hier wieder etwas in der Luft. Die Bosse hatten eine Versammlung mit anderen Vertretern des Westens. Man munkelt, daß in den großen Shops des Landes eine allgemeine Lohnreduktion eintreten soll.

Seid überall auf der Huth!

„Beobachter."

LOUIS SCHUETZ, Deutsches Notariat, Wechsel-Bank und Passage-Geschäft,
62 Graham Avenue, Brooklyn, E. D.
——Schiffskarten fuer alle Dampferlinien.—— 27—16
Wechsel auf alle Plätze Europas. Geldsendungen nach allen Weltgegenden. Vollmachten, Testamente, Kauf-Kontrakte und andere Dokumente angefertigt und beglaubigt. Erbschaften und Vermögen schnell und sicher eintassirt. Feuerversicherung für die besten Versicherungs-Gesellschaften. Telephon-Call, 1053 W'msb.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM,
Erste Klasse Mahlzeiten.
Importirte und einheimische WEINE und CIGARREN eine Specialitaet.
235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

FRED. BAUER,
SAMPLE ROOM
7 Miami Avenue.
Importirte feine——*.* 8—11
Markgraefler-Weine
aus Wolfenweiler, Baden.

JOHN KIES,
Praktischer Backofen - Bauer,
No. 298 Orleans Str.,
DETROIT, MICH.
Alle Maurerarbeiten an Gebäuden u. s. w. werden prompt ausgeführt. 35—11

Wer gute und elegante Möbel braucht, geht zu 42—9
MICHELSEN & HEINSMAN,
Fabrikanten und Händler in allen Arten Teppichen, Oeltuch und Fußteppichen,
150 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Ecke Beaubien Str.

Only Union-Made
Boots and Shoes.
J. A. WENDT & CO.
287 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Fine Custom Work and Repairing a Specialty.

St. Louis Mo.

Bæcker = Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
European Hotel, Europäischer Hof,
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Brooklyn, N. Y.

MILK DEPOT
von
William Batsche, 850 Flushing Ave.
nahe Bushwick Ave.
Beste Butter, Käse und Eier, sowie ein gut assortirtes Lager von Staple und Fancy Groceries. 28—10

Telephone, 307 W'msburgh.
JOHN SCHLITZ,
UNDERTAKER AND EMBALMER,
50, 52, 58, 60 & 62 Moore St., Brooklyn.
Bet. Broadway and Graham Ave.
Tally-Ho's, Drags, Hearses, Coaches, Stages, Coupes and Light Wagons to Let.
——Surrys (Landaus for Parties).—— 41—9

PH. HERRSCHAFT 691 691 BROADWAY. BROOKLYN.
Unser Hutmacher Philip Herrschaft, 691 Broadway, erlaubt 10 Cents Car Fare an jedem Hut von $1.00 aufwärts.

J. P. ZIMMERMANN'S
Orchestra & Military Band
Members of K. of L.
The Latest Music Furnished for all Occasions.
For further particulars apply to
J. P. Zimmermann, Office 30 Varet St.,
Near Ewen St., Brooklyn. 28—10
Headquarters, Cor. Ewen and Varet Sts.

Mrs. J. FLEISCHMANN,
—Badges and Rosettes—
Ballot Boxes, Regalias, Flags, Feathers etc.
97 Meserole St., near Leonard St.,
BROOKLYN, N. Y. 10—7

PETER SCHMIDT,
Bakers' Club House,
227 Johnson Avenue.
Leibinger und Oehm's Union-Bier an Zapf.
Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren.
35—11 Strikes Union-Lokal.

ORCHESTRION - HALLE
WM. EMICH, Eigenth.
Wine, Beer, Liquors and Fine Segars
5 Boerum St., near Broadway.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.
Telephone, 1341 Williamsburgh.

E. SCHROEDER & SON,
THEATRICAL AND MASQUERADE SUITS
Dress Suits and Evening Dresses. Committee Suits a Specialty.
Ausstattung von Volksfesten.
Manufacturers of Carnival Caps and Regalias,
9 Wall Street, 1—10
Next door to Arion Hall, Brooklyn, N. Y.

CONRAD WEITZEL'S
——SALOON——
Wines, Liquors and Lager Beer,
102 Gerry Str., cor. Throop Ave.
Strikes Unionlokal.
Hauptquartier und Schullokal der deutsch-englische Schule der Brooklyner Union-Bäcker. 44—1

PETER OBACH'S
——Fine——
Wine, Liquor & Lagerbeer Saloon
Bäcker-Heimath,
194 Boerum St., Brooklyn.
——: Bet. Humboldt St. and Bushwick Ave. :——
15 Ball Pool for Drinks. 31—10

SIMON BAUER,
Successor to Jos. Bradner,
Manufactures to order and keeps constantly on hand
BAKERS' PEELS, KNEADING TROUGHS
Bread and Steam Boxes,
76 Gerry Street, Brooklyn, E. D.
Bet. Throop and Harrison Aves.

CHARLES DECKELMANN,
RIDGEWOOD PARK AND COLOSSEUM,
Myrtle Avenue, Evergreen,
Queens County, L. I.
Union-Bedingungen für alle Gesellschaften.
Best Accommodations for Grand Festivals, Pic-Nics, Target Excursions, etc.

MALCOM BREWING CO.
Lager Bier, Ale and Porter,
Skillman St., Franklin & Flushing Aves.,
Telephone Call, 28 W'msburgh,
BROOKLYN, N. Y.

MARTIN WEISENSEE'S
Bäcker - Central - Halle,
Fine Wines, Liquors and Segars,
108 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
Zw. Boerum Str. und Johnson Ave.
Hauptquartier der Bäcker-Union 75 und W'msburg Journeymen Baker Guard.

N. KLEIN
The Bakers' Shoemaker,
Fine BOOTS and SHOES
Bakers' Slippers a Specialty,
105 Ewen Street, Brooklyn, N. Y.
Bet. Boerum St. and Johnson Ave.

MARTIN BRINCKMANN,
Manufacturer of
Union : Cigars,
and Dealer in Leaf Tobacco,
1317 Myrtle Ave., near DeKalb Ave.

LOUIS DIETZ'S
Metropolitan ✣ Park,
At the Junction of
Flushing & Metropolitan Aves.,
East Williamsburgh, L. I.
Reached by taking Cars from Bridge and all Ferries.—Post Office Box 31.

M. Eisemann, Tailor and Clothier,
120 Ewen St., bet. Johnson & Montrose Aves.,
Brooklyn, E. D.
Men's, Boy's and Children's Clothing constantly on hand. 21

A. LEVY,
Dealer in
Furniture, Carpets, Oil Cloths
Parlor, Chamber and Dining Room Furniture
Live Geese Feathers, Bedding of every Description
111 & 128 Ewen Street,
Cor. Johnson Ave., 21
121—125 Johnson Ave., Brooklyn, E. D

HENRY EHM,
Photograph Gallery and Studio,
708 & 710 BROADWAY,
Entrance, 35 Thornton St., BROOKLYN, E. D.
36 Life-Size Portraits a Specialty.

CHAS. BIEBER,
Importer and Dealer in
Rhine, Moselle & Native Wines,
236-238 Graham Ave., Brooklyn, E. D.
All goods delivered to any part of the City free of charge.—Malcom's Union Beer on draught. 23

Brooklyn Labor Lyceum
949-955 Willoughby Ave.
Telephone, 737 Williamsburgh.
Eleganter Park für Pic-Nics. Große Halle für Concerte, Bälle, Abendunterhaltungen, Massenversammlungen u. s. w. Versammlungs-Zimmer. Kegelbahn und Schießgallerie. 24
Arbeiter, unterstützt Euer Eigenes Heim!

A. H. Yerk's Band.
The Journeymen Bakers' Favorite.
No. 411 Hart Street,
BROOKLYN 27—

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

THE C. HESS WINE CO.,
Weinhandlung und Schoppen-Wirthschaft,
138 Ost Siebente Strasse,
Nahe Avenue A, *NEW YORK.*
Ohio- und California-Weine für 75 Cts. per Gallone.

Hock	$ 75	Roth-Weine.	
Riesling	1 00	St. Julian	$ 75
Chasselas	1 00	Claret	75
Gutedel	$1 25—1 50	Zinfandel	1 00
Johannesberg Riesling	2 00	Burgunder	1 50
Sauvignon Vert	2 00	Mataro	2 10
Delaware	1 50		

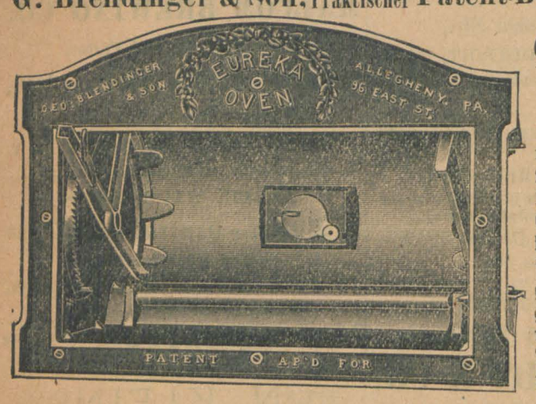
Süße Weine. Port, Angelica, Sherry, $1.25 per Gallone. Alle Sorten Cognacs, Whiskies, Kümmel, Bitters, Rum, Arrac und Wein-Punsch-Essenzen.
☞ Post-Bestellungen pünktlich besorgt. 40—11

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager - Bier,
rein und unverfälscht. 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

V. HOEWER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

The Iron City Milling Co.,
Fabrikanten von 49
CHOICE BAKERS' FLOUR
von Winter- und Sommer-Weizen,
38. Str. und Allegheny Valley R. R., Pittsburgh, Pa.
Spezielle Sorten:
Gold Medal, Lawrence Amber, Peerless, Iron City, Choice Rye, xxxx Bakers.

G. Blendinger & Son, Praktischer Patent-Backofen-Bauer



9 East Street,
Allegheny, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugen der Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Etablirt 1885. Cabel-Adresse: „Koenig."
J. W. KOENIG,
Großhändler in
Alle Artikel für Bäcker und Conditoren,
Fabrikant von Flavoring Extract und Baking Powder.
51—10 Gute Bedienung und bester Erfolg garantirt.
No. 316 Fifth Avenue, Pittsburg, Pa.

Flegenheimer Bros.
offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.
FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
2780 3. Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
176 Newark Ave., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

Keine Hoffnung mehr.
Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahraus, jahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du des Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so raffe Dich auf und kaufe Dir den „Jugendfreund". Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Dein Leiden bekommen und bei Beherzigung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der „Jugendfreund" kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der
Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.

Trenton, N. J.

J. CHRIS. FUCHS,
* Zur Bäcker - Einkehr *
Cor. Fulton & Roebling Ave.,
TRENTON, N. J. 41—9
Choice Brands of Wines, Liquors and Segars.

CARL NEUMANN,
WALHALLA
der Int. Bäcker-Union No. 52,
Union Cigars on Hand,
Cor. Tremont & Jersey Streets,
TRENTON, N. J. 41

Kranken!
Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfuß 2c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten

geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. **Rath frei.**

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
* RESTAURANT *
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

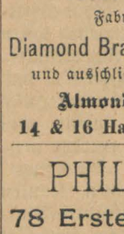
New York City.

SCHAAK & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners
UTENSILS,
16 Catherine St., New York.

A. M. BOWER. 29-11 E. E. PIERSON
F. M. BOWER & CO.

BAKERS' UTENSILS,
165 Chambers St., N. Y. City.



H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Union-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NEW YORK.
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche
Restauration. 48

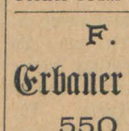
WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Duhrkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

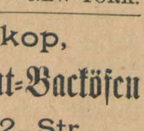
RUDOLPH KELLER,
Bakers' Headquarters
172 First Avenue,
Zw. 10. und 11. Str. New York.
Bäcker können erste Klasse Vorleute und 2. und 3. Hände hier bekommen.—Strikte Union-Bedingungen. 28—10

F. VOEGELIN,
Theater- und Masken-Garderobe
222 & 224 E. Houston Str.,
Zw. Ave. A. und 1. Ave., New York.
Theater-, Hochzeits- und Gesellschafts-Anzüge geliehen oder auf Bestellung in kürzester Zeit geliefert. Comite-Anzüge eine Spezialität. Maskeraden und Tableaux arrangirt. 3—1

CHAS. STROHALM,
Ur-Wiener-Halle,
433 Ost 14. Strasse, New York.
Zwischen Erste Avenue und Avenue A.
California-, Ohio- und importirte Weine für Familien-Gebrauch. 27—10



Silk Flags
and Banners
Gold Medals and Pins.



F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

FRANK KOVAR'S
UNION BAKERY
1086 Erste Avenue,
—Zwischen 59. und 60. Str.—
Bestes böhmisches Roggenbrod. Restaurants und Hallen werden prompt versorgt. Wiederverkäufern Rabatt. 2—10

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

Stets zuverlässig.

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. **Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.**
Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.
Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unfehlbaren Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.
Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden,

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,
No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,
dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

***) Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: John Heinrich, 82 Ave. A.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schriever, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wentzel, 828 Broadway.—H. Leser, 920 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

KRETSCHMANN & SKALAK,
Wine and Lagerbier Saloon,
and Meeting Room,
—Zum Großen Michel,—
209 East 5th Str., near Bowery,
NEW YORK.
Wines and Liquors at Wholesale and Retail.
Strikte Union-Bedingungen. 2—10

L. W. KRAEMER,
144 Park Row,
Nahe Pearl Str. New York.
Arbeitsbureau der Typographia No. 7.
Freundliches Versammlungs-Zimmer. Die besten Getränke und Cigarren. 51—10

Cleveland, O.

MILLER & SCHULL,
Großhändler in
Bäckerei- und Conditorei-Materialien,
und Fabrikanten von feinen Essenzen,
No. 243 Viaduct, Cleveland, O.
Zuschriften werden prompt beantwortet.

Offene Volkssprache,



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adoptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über eheliches Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten. Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.
MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Chicago, Ill.

HARRY M. BROWN,
The Union Tailoring Co.
30 Clybourn Ave.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Maaß, $15.00.
Hosen nach Maaß, $3.00.
Größte Auswahl an der Nordseite.



Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen
Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

THOMAS GREIF,
Hauptq. der Bäcker-Union No. 2,
Wines, Liquors and Cigars,
54 West Lake Street, Chicago.
Halls for Meetings of Trade Unions and Societies.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cake Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
—Halle für Parties.—

J. W. ALLEN,
Bakers' Supplies
76, 78, 80 West VanBuren St.,
Telephone Main 4307. CHICAGO.

J. E. BECKER & CO.
ARTISTIC PRINTERS
Deutsche Druckerei.
363 W. 12th St., Chicago.

CHARLES LUBE,
Dealer in Imported and Domestic
Wines and Brandies,
226 E. North Avenue,
CHICAGO.
Goods Delivered Free of Charge. 57—10

Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in
Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden
für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.
E. SUGENHEIMER,
No. 19 Church St., New Haven, Conn.

Newark, N. J.

GEORGE BOPP'S HOTEL
Stuttgarter Hof,
3 Springfield Ave., Newark, N. J.
Bäcker-Heimath. 27—10
Bestens eingerichtetes deutsches Gasthaus und Restaurant. Möblirte Zimmer zu billigen Preisen. Deutsche Küche. In- und ausländische Weine und Liqueure. Lagerbier stets am Zapf.

Providence, R. I.

F. FRANK'S PLACE
Hauptquartier der Bäcker- und Confectioner-Union No. 171.
132 Pine Str., Providence. R. I.
Feine Weine, Liqueure und Cigarren stets zur Hand. 34—1

Billig zu verkaufen:
Eine Bäckerei mit Restaurant
in einer Stadt mit 3000 Einwohner.
Nur 30 Meilen von Chicago.
Näheres von
H. Bayer, Turner, DePage Co.,
ILLINOIS. 49—10

Philadelphia, Pa.

G. HAMMER, jr.,
Vereins - Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant.
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

W. L. KNORR,
Bakers' & Confectioners' Supplies
Candy Tools and Machines.
1108 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.
Complete Catalogue mailed on application. 26

Cincinnati, O.

Bäcker - Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
49 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

—Cake - Rezepte—
Um es Jedermann zugänglich zu machen, versende ich mein Buch, enthaltend 50 auserlesene Rezepte, nebst genauer Gebrauchsanweisung, für $2.00. Vorausbezahlung bedingt.
Adressirt:
Frank J. Heeg. 436—38 Pine Str.,
CINCINNATI, OHIO. 45—10

ANTON GRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
CINCINNATI, OHIO.
46

RUEHL & SON,
Steam Book and Job Printing,
Drucker der „Bäcker-Zeitung". 24
551 Broadway and 51 Boerum St.,
BROOKLYN.

Deutsch-Amerikanische Bäcker-Zeitung

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 43.—10. Jahrgang. New York—Brooklyn, Mittwoch, den 27. Februar 1895. Preis 5 Cents.

Bestellungen für das neue Pamphlet

in englischer Sprache:

„Die Lage der Backstuben und der Bäcker-Arbeiter von New York und Brooklyn"

müssen sämmtlich innerhalb der nächsten 4 Wochen an den Int. Sekretär Geo. L. Horn eingesandt sein, da der Drucker nur so lange den Satz stehen lassen kann. Das Pamphlet ist die bedeutendste Agitationsschrift, die den Bäckerarbeitern bis jetzt zur Verfügung stand. Zum Kampfe für sanitäre Backstuben unentbehrlich und als Agitationsmittel für die Einführung des Union-Labels unschätzbar. Preis per Einzel-Nummer 5 Cents; per Hundert $4.00. Es sollten Tausende und abermals Tausende von Exemplaren zur Verbreitung gelangen.

Die Gesetzesvorlage der Bäckerarbeiter in Albany.

Die Agitation für die Bill des New Yorker Staats-Councils macht gute Fortschritte.

Am Dienstag Abend indossirte der aus den verschiedensten Elementen der Bevölkerung zusammengesetzte Social Reform Club von New York die Bill einstimmig und ernannte ein Comite von Dreien, um ein Flugblatt über die Bill behufs Verbreitung in den Reformkreisen herauszugeben.

Das Comite wurde angewiesen, mit dem Int. Bäcker-Verband in Verbindung zu treten behufs Entfaltung einer energischen Agitation für die Bill und ist ferner bevollmächtigt, zwei Mitglieder aus seiner Mitte nach Albany zu senden, um dort im Bunde mit den Bäckerarbeitern für die Sache zu wirken.

Ein 30seitiges Pamphlet über die Zustände in den Backstuben New York's und Brooklyn's machte am Samstag sein Erscheinen und wird dasselbe an alle maßgebenden Persönlichkeiten, Zeitungen und sonstige Medien der öffentlichen Meinung versandt werden, um über den Zweck und Werth der Bill absolut keinen Zweifel aufkommen zu lassen.

Zugleich ergehen Aufforderungen an sämmtliche Arbeiter-Organisationen des Staates, auf ihre Vertreter in der Legislatur einen Druck auszuüben, um die Annahme der Bill zu sichern.

Am Mittwoch, den 27. Februar, hält das „Comite für öffentliche Gesundheit" (Committee on Public Health), an das die Bill verwiesen wurde, eine Sitzung ab, in der die Vertreter des „Social Reform Club", der New Yorker Staats-Branche und wahrscheinlich auch ein Vertreter der „N. Y. Preß" anwesend sein werden, um eventuellen Einwänden gegen die Vorlage entgegenzutreten und die nöthige Aufklärung zu geben.

Soweit sind die besten Aussichten auf einen Erfolg vorhanden. Herr Audett gibt sich die größte Mühe und traf bis jetzt keinerlei Opposition.

Besonders günstig ist die Verweisung an das Sanitäts-Comite. Würde die Vorlage in Form eines Arbeitergesetzes vor die Legislatur kommen, dann wären die Chancen weniger günstig.

Als Ergänzung der Sanitätsgesetze jedoch fällt der altherkommliche Einwand weg, daß die „freie" Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeiter gefährdet ist. Zur Höhe unserer Anschauung, darauf begründet, daß wenn Einer übermäßig lange arbeitet, er dem Anderen dadurch das Brod vom Munde nimmt, oder daß so Viele müßig gehen müssen und keine Arbeit finden können, weil Andere übermäßig lange arbeiten und durch zu sehr aufreibende Arbeiten auch ihre Gesundheit untergraben, zu dieser Höhe der Anschauung erwarten wir nicht, daß unsere Gesetzgeber sich erheben werden und deßhalb ist auch die Forderung eines zehnstündigen Arbeitstages als öffentliche Sanitätsmaßregel angeführt, ein Umstand, der übrigens so logisch und selbstverständlich ist, als ihre ökonomische Ursache.

Die Vorlage kann vom sanitären Standpunkte aus mit Erfolg begründet werden und haben die „Preß", der Bericht des Fabrikinspektors, und erst neuerdings wieder der Bericht des Arbeits-statistikers, sämmtlich das Bedürfniß sanitärer Gesetzgebung für die Bäckereien hervorhebend, den Weg besser geebnet, wie dies jemals der Fall war.

Darum nochmals die Mahnung an die Genossen und die Lokal-Unions des Staates New York, Sorge zu tragen, daß die Vertreter ihrer Distrikte sich zu Gunsten der Vorlage verpflichten.

Gedankenspähne.

Wenn die Geschützkugel durch ein Hinderniß aufgehalten wird, so erwärmt sie sich; der Meteorstein, der aus dem kalten Weltraum auf die Erde fällt, kommt in erhitztem Zustande auf dieser an; die Wagenaxen, an denen durch Reibung die Bewegung aufgehalten wird, werden heiß, ja jeder fallende Körper erwärmt sich etwas, wenn er auf dem Boden antrifft und seine Bewegung aufhört. Ueberall wo eine sichtbare Bewegung aufhört, erscheint Wärme.

Man muß wohl daraus schließen, daß Bewegung und Wärme zwei verwandte Dinge sind.

Wenn das der Fall ist, so wird auch der umgekehrte Vorgang stattfinden müssen: aus Wärme entsteht Bewegung. Nirgends ist das augenscheinlicher, als bei der Dampfmaschine. Die Steinkohlen, die unter dem Kessel brennen, entwickeln Wärme; diese Wärme verwandelt das Wasser in Dampf; dieser hebt den Kolben und setzt damit die Maschine in Bewegung; aus unsichtbarer Wärme ist sichtbare Bewegung entstanden. Das gleiche Gesetz obwaltet beim menschlichen Körper. Die Bewegungen des Körpers sind zum größten Theile Arbeitsleistungen. Soll der Körper hierzu seine Befähigung beibehalten, so muß ihm Nahrung zugeführt werden. Diese Nahrung besteht aus brennbaren Stoffen und im Körper werden dieselben in der That verbrannt. Allerdings nicht rasch, unter Feuererscheinungen, wie im Herd der Dampfmaschine, sondern langsam, und die Produkte dieser Verbrennung sind in beiden Fällen die nämliche: Kohlensäure (nebst etwas Asche) und Bewegung oder Arbeit.

Es ist allgemein bekannt, daß man bei angestrengter Arbeit ein größeres Naturbedürfniß hat, als in der Ruhe — je mehr einer arbeitet, desto besser sollte er genährt sein, das ist eine unwiderlegliche Forderung der Natur. Wenn bei den gesellschaftlichen Zuständen der Gegenwart häufig oder gewöhnlich das Gegentheil eintritt, daß diejenigen am besten genährt werden, die am wenigsten arbeiten, so zeigt daß nur, wie weit wir von einer naturgemäßen Ordnung der gesellschaftlichen Verhältnisse entfernt sind. Wer arbeiten muß, ohne daß seinem Körper, der Arbeitsmaschine, die entsprechende Menge Brennstoff in Gestalt von Nahrung zugeführt wird, der macht es ähnlich wie Derjenige, der seine Stube heizen sollte, ohne Holzvorräthe zu besitzen und der nun das Tafelwerk oder die Bretter des Bodens und der Decken wegreißt, um das Feuer zu unterhalten, er zehrt seinen eigenen Körper auf und stirbt vor der Zeit.

Es ist ein ganz guter Satz: „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen", aber noch viel besser ist der folgende: „Wer arbeitet, soll genug zu essen haben." Denn es schadet weniger, wenn eine Anzahl fauler Bäuche schmarotzend am Gemeingut der Menschheit zehrt, als wenn Diejenigen, durch deren Thätigkeit der Haushalt der menschlichen Gesellschaft im richtigen Gang erhalten wird, mit ihren Kindern darben und sich aufreiben müssen.

Die Erkenntniß des innigen Zusammenhanges zwischen Wärme und sichtbarer Bewegung gehört zu den sichersten Errungenschaften der neueren Naturwissenschaft. Jede Arbeit geht in irgend einer Weise aus einem Wärmeverbrauch hervor, deßwegen ist die Arbeit selbst eine Art Bewegung. Es ist das nur nicht eine Bewegung der Körper im Ganzen, sondern eine solche ihrer einzelnen Theilchen, diese sind aber zu klein, um gesehen zu werden. So wenig nun ein solches kleines Theilchen verloren gehen kann, so wenig wird eine Bewegung wirklich vernichtet. Wenn sie aufzuhören scheint, so ist sie nur in die unsichtbare Form der Wärme oder auf einen anderen Körper übergegangen. Ist der Stoff ewig, so ist es auch die Bewegung desselben oder die Kraft.

Wie in der Natur, so geht auch im Leben der Völker keine Bewegung, keine Thätigkeit verloren.

Wenn wir im Kampfe für die Erlösung der darbenden Menschheit fürchten, wir hätten uns umsonst gemüht, tauben Ohren gepredigt, so dürfen wir uns sagen, daß es doch nicht vergeblich war, wenn der Erfolg auch einstweilen karger Natur oder unsichtbar ist.

Diese Lehre ist momentan ganz speziell auf die Bäcker- resp. die Gesammtarbeiterbewegung anwendbar. Wer die natürlichen Triebkräfte und die Erfolgsbedingungen der letzteren kennt, wird durch diese Erkenntniß in seiner Thätigkeit und seinem Vertrauen so befestigt, daß ihn nichts von der einmal eingeschlagenen Bahn abbringen kann. So ein Bischen Naturwissenschaft auf das tägliche Leben angewandt, ist deßhalb von recht praktischem Werth.

Die Reorganisirung der Union 92 von New York

ist ein erfreuliches Zeichen einer Wendung der Dinge in der Bäckerbewegung der Stadt New York. Die Bäckerarbeiter der „oberen Stadt" warteten schon längst wieder auf eine Gelegenheit, wieder dem Int.-Verband beizutreten und eine Aenderung der jetzigen unerträglichen Verhältnisse herbeizuführen.

Ein Beweis des Rückganges der Bewegung seit dem Zusammenbruch der Union 92 ist die allerwärts wieder eingerissene sieben Nächte Arbeit.

Die Organisation hat durch die inneren Kämpfe bei den Arbeitgebern alle Achtung verscherzt, von Furcht gar nicht zu reden, ein Zustand, der seitens ehrlicher Genossen auf's Tiefste empfunden wird und den Entschluß gereift hat, wieder in Reih' und Glied zu treten und zwar unter dem Banner der einzigen Organisation, die die Einigkeit und Kraft der Bewegung verbürgt, dem International-Verband.

Es steht zu erwarten, daß die neu vereinten Collegen über dem Grabe der inneren Zwistigkeiten der letzten Jahre einen dauernden Bund schließen, den weder Ehrgeiz, persönliche Gehässigkeit, taktische Differenzen noch der Erfahrungsmangel oder die Kurzsichtigkeit Einzelner mehr zerstören kann. Im Interesse der New Yorker Bäcker wäre dies von ganzem Herzen zu wünschen.

Tiefer hängen.

Es ist uns gerade kein Vergnügen, die „New Yorker Volkszeitung" abermals in unseren Spalten als Lügenbase zu schildern. Man scheint es jedoch jenerseits darauf abgesehen zu haben, diese gelegentlichen Züchtigungen herauszufordern.

Erscheint da in der Montags-Nummer des Blattes ein Bericht der Bäcker-Union No. 80, der von A bis Z erlogen ist. Es heißt da, die Union 80 sei aus dem Verband ausgetreten, daß der Redakteur der „Bäcker-Zeitung" eine einstündige Rede gegen den Austritt gehalten, und daß die Verbands-Beamten der Unfähigkeit geziehen wurden. Der Austritt wäre schließlich mit allen gegen 3 Stimmen beschlossen woren:

Die Thatsachen sind in Kürze wie folgt:

Der Sekretär und der Schatzmeister der Union versuchten seit einem Jahre, die Union vom Verband loszulösen, um den englischen Bäcker-Kranken-Unterstützungs-Verein (Benevolent Society) in dem der Sekretär eine Sinekure hält, zu stärken. Man wühlte gegen die Kopfsteuer, gegen die „Dutchmen", gegen die Resultate der Baltimore Convention und verstieg sich sogar in der letzten Versammlung soweit, gegen den Präsidenten Denis J. Hanlon Stellung zu nehmen, weil derselbe in einer Rede den Ver. Staaten Congreß als eine Bande corrupter Politiker schilderte und sich für den Sozialismus erwärmte. Die Rädelsführer der Krankenvereinler wollten alle gute Demokraten und gesetzliebende Bürger sein, die „mit den Sozialisten und Anarchisten a la Hanlon, Weismann 2c. nichts gemein haben."

Zeitung" war anwesend, als dieses schwere Geschütz gegen den Verband in's Feld geführt wurde. Davon stand jedoch kein Wort in dem Bericht.

Gegen die Verbands-Beamten wurde, außer diesen und ähnlicher Vorwürfen, absolut Nichts eingewendet, und Schreiber dieses sprach nicht etwa eine Stunde, sondern fünf Minuten und desgleichen thaten Hanlon und Andere, die einer Massen-Versammlung, in der nur etwa 25 gutstehende Mitglieder, aber ungefähr 50 Nicht-Unionleute anwesend waren, das Recht absprachen, über den Austritt aus dem Verband abzustimmen.

Schreiber dieses constatirte ganz speziell, daß es der Union 80 sehr genehm sei, wenn die Unzufriedenen, die seit 12 Monaten die Union zu untergraben versuchen, austreten, um der Organisation Gelegenheit zu geben, harmonisch und einmüthig für die Besserung der Lage der Bäckerarbeiter zu wirken.

Als es zum Abstimmen kommen sollte, enthielten sich die Verbandsmitglieder selbstverständlich jeder Theilnahme, da die Versammlung beschlußunfähig war.

Es entstand ein Tumult und da eine Miniaturschlacht gar nicht zu den Unmöglichkeiten gehörte, erklärte Präsident Hanlon die Versammlung, so weit Union 80 in Betracht komme, für aufgehoben und verließ mit den Beamten, mit Ausnahme von Yeo und Hayes, nebst 20 Genossen den Saal.

Die nächste Versammlung der Union No. 80 findet am Samstag Abend statt.

Wichtiger Aufruf an die Lokal-Unions im Staate New York.

Um eine energische Agitation für unsere der Legislatur jetzt vorliegende Vorlage auf der ganzen Linie zu entfalten, erließ Genosse Horn beifolgenden Aufruf, der allerwärts sofort den energischsten Widerhall finden sollte:

„An die Bäcker-Unionen des Staates New York!

Genossen! Assemblymann Arthur J. Audett reichte in der Legislatur eine Vorlage ein zur Regulirung der Arbeit in den Bäckereien des Staates New York und zur Abschaffung der Keller-Bäckereien und sonstiger Uebel unseres Gewerbes. Die Bill, die unter No. 761 klassifizirt ist, ist nun in den Händen des Comites für „Oeffentliche Gesundheit" (Committee on Public Health). Sie sind ersucht, an jedes Mitglied dieses Comites mindestens einmal die Woche zu schreiben und sie auf die Nothwendigkeit der Passirung der Bill aufmerksam zu machen. Bewegen Sie ferner möglichst viele Mitglieder Ihrer Lokal-Union, ähnliche persönliche Schreiben an die Comitemitglieder und ganz besonders an den Vorsitzenden des Comites zu schicken. Desgleichen müssen die Centralkörper und sonstige Arbeiter-Organisationen Ihrer Stadt hierzu veranlaßt werden. Warten Sie nicht länger, sondern thun Sie dies sofort und halten Sie die Sendung der Briefe aufrecht, bis das Gesetz passirt ist.

Das Comite der Assembly und später dasjenige des Senates muß mit diesen Mahnbriefen überfluthet werden, damit Sie sehen, daß die Arbeiter ein Interesse an der Vorlage nehmen und daß ihre Stellungnahme strenge beobachtet wird. Die Mitglieder des Assembly-Comites sind:

F. J. Eldridge, Vorsitzender; W. A. Clark, Geo. W. Brush, Geo. A. Schneider, W. T. Honsinger, Chas. Steinberg, Wm. Halpin, Ben. Hofman, J. T. McDermott, M. T. Smith und Henry Kranich.

Briefe sind sämmtlich „Member of State Assembly", Albany, N. Y., zu adressiren.

Mit Gruß,

Geo. L. Horn, Sekr."

— Präsident Davis der neu organisirten Lokal-Union von Lockport, schreibt uns, daß innerhalb einer Woche das Union-Label auf jedem Laib Brod in Lockport sein wird. — Zur Nachahmung empfohlen.

Noch eine Stimme für sanitäre Backstuben.

Arbeits-Commissär J. Dowling, dessen ausgezeichneten Bericht wir an anderer Stelle dieser Nummer aus der „Buffaloer Arbeiter-Zeitung" zitiren, nimmt ebenfalls Anlaß, in folgenden, nicht mißzuverstehenden Worten der schändlichen Zustände in den Backstuben zu gedenken und gesetzliche Remedur zu empfehlen. Er schreibt unter Anderem:

„Es herrscht in diesem Jahre ein allgemeines Gefühl vor, daß die Backstuben des Staates spezieller Gesetzgebung bedürfen, respektive, daß dieselben unter Aufsicht der Fabrik-Inspektion gestellt werden. Folgendes ist ein Beispiel der vielseitigen Klagen, die seitens der Bäckerarbeiter diesem Bureau zugestellt werden. Der Sekretär der Bäcker-Union von Brooklyn sagt: „Der Zustand der Backstuben Brooklyns ist schauderhaft; sie sind sämmtlich in Kellergewölben und ohne jedwede Ventilation. Wir denken, daß die Behörden etwas thun sollten, um den Bäckerarbeitern auf gesetzlichem Wege zu helfen, damit sie wie andere Arbeiter leben können."

„Nachforschungen des Bureaus haben die Thatsache festgestellt, daß der Zustand der Backstuben des Staates New York ein beklagenswerther ist, untauglich für Werkstätten oder für den Aufenthalt von Menschen, die eine so lange Arbeitszeit haben, wie die Bäckerarbeiter und vollständig unpassend für Räumlichkeiten, in denen Brod, Kuchen und andere Lebensmittel für die Bürger des Staates zubereitet werden. Gesetzgebung zur Abhülfe ist hier ganz entschieden nothwendig und wird von den Bäckern des Staates erwartet."

Dazu sagen wir getrost „Amen!" — Hoffentlich wird Herr Dowling seinen Antheil zur Erreichung dieses Zweckes auch ferner beitragen. Daß die Sache der Bäcker endlich in den Vordergrund tritt, scheint keinem ferneren Zweifel zu obliegen.

Von Nah und Fern.

— Die Union des Staates New York sollten sämmtlich ihre Proteste gegen die beabsichtigte Verschmelzung der drei staatlichen Arbeits-Commissionen, des Burau of Labor Statistics, den Board of Mediation and Arbitration (Schiedsgerichts-Commission) und die Fabrik-Inspektion, erlassen und den Beschluß, mit dem Unionsiegel versehen, der Legislatur zustellen.

— Bäcker-Union No. 15 von St. Louis, Mo., hat ein offenes Schreiben an sämmtliche lokale Zeitungen gesandt, das sich gegen die Agitation der Presse für reduzirte Brodpreise richtet und eine solche für sanitäre Zustände in den Bäckereien fordert. In dem Schreiben an die „Westliche Post" befinden sich folgende bemerkenswerthe Stellen: „Durch die Bewegung für billiges Brod wird ein minderwerthiges Produkt in den Markt gebracht. Ferner kann die Agitation der Presse höchstens noch die traurigen Zustände im Bäckergewerbe vergrößern. Wie allbekannt, ist die Arbeitszeit in Bäckereien die längste, die in irgend einem Gewerbe verlangt wird. Darum sollten alle rechtlich denkenden Bürger und besonders die organisirten Arbeiter sich enthalten, dieses sogenannte billige Brod zu kaufen. Die sanitären Zustände in solchen Bäckereien sind meistens derart, daß das Publikum sie kaum für möglich hält. Statt der jetzt im Stadtrath schwebenden Bill zur Regelung des Gewichts und des Brodpreises wäre es wohl besser, eine Bill einzureichen und anzunehmen, welche eine strikte sanitäre Inspektion aller Backstuben festsetzt. Diese wäre ebensowohl im Interesse des conf. Publikums wie in dem der Bäckerarbeiter erwünscht. Auch würden ordnungsliebende Bäckereibesitzer dadurch ihre volle Anerkennung finden. Die Bäckerarbeiter sind Diejenigen, welche unter dem Concurrenzkampfe der Bosse am meisten zu leiden haben. Es werden Zustände geschaffen, welche nur durch lange Arbeitszeit und Lehrlingszüchterei aufrecht erhalten werden, wobei Knaben, welche noch in die Schule gehörten, 16 bis 18 Stunden täglich in dumpfen Kellerräumen arbeiten müssen, während Leute, welche ihr Handwerk verstehen, manchmal nicht wissen, wie sie ihr und der Ihrigen Leben fristen sollen. Auch wäre es an der Zeit, daß unser Herren Gesetzgeber in Jefferson City ein Gesetz erlassen würden, welches die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter unter 18 Jahren bei Nachtzeit verbietet.

— Die Bäcker von Indianapolis, resp. Union 18, hatten neulich eine Conferenz mit den dortigen Bäckermeistern in Sachen der Brodpreise und der Hebung des Gewerbes. Mit Ausnahme der geboycotteten Firma Parrot & Taggart waren sämmtliche Meister vertreten. Das Resultat der Conferenz wird sich in einem noch kräftigeren Boycott der Union gegen Parrot & Taggart äußern. Die Firma überschwemmt jetzt den Brodmarkt mit billigem Schund, nützt ihr aber Alles nichts. Die Arbeiterschaft steht zur Bäcker-Union und meidet das Scab-Zeug; Alles Dank den unermüdlichen Anstrengungen der „Achtzehner".

— Allem Anscheine nach dürfte die deutsche Bäckerarbeiterschutz-Gesetzgebung, wie sie von der Commission für Arbeiterstatistik dem Reich[stag] empfohlen wurde, noch längere [Zeit] auf sich warten lassen. Wir entn[ehmen] dem Berliner „Vorwärts" [folgende] gende Notiz:

Wie die „Deutsche [Tages-Ztg.]" erfährt, läßt das Reichs[amt] zur Zeit Erwägungen [darüber] len, ob der Anregung [auf Einführung] für Arbeiterstatistik [und Einführung] eines Maximal-Arbeitstages [für die] Bäcker- und Conditorgewerbe weitere Folge zu geben sei oder nicht.

„Nach den zahlreichen Vorarbeiten der Reichscommission über die Verhältnisse im Bäckergewerbe sind die weiteren Erwägungen im Reichsamt des Innern für uns nichts weiter als ein Beweis, daß man diese dringliche Reform auf dem Gebiete des Arbeiterschutz-Gesetzes zum mindesten hinausschieben will. Für jeden Sozialpolitiker ist die Frage so geklärt, daß die Vorlage sofort den Reichstag beschäftigen könnte. Aber der Reichsregierung liegt es jetzt näher, die Arbeiter zu knebeln, als sie zu schützen und die aller Kultur Hohn sprechenden Zustände im Bäckergewerbe, unter denen die Gehülfen leiden, rühren sie weit weniger, als die Klagen einiger Innungsmenschen."

— Die Label-Agitation fängt an, allerwärts Fuß zu fassen. Nie vorher in der Geschichte des Verbandes war der Label-Versandt von der Verbands-Office auch nur annähernd so groß wie jetzt und der Bedarf nimmt täglich zu.

Nur rathen wir den Unions, die das Label einführen, mit Methode und Ueberlegung und ohne Ueberstürzung vorzugehen.

Wenn auch anfänglich der Erfolg unbedeutend scheint, je sorgfältiger und je strikter die Bestimmungen festgestellt werden, unter denen das Label eingeführt wird, desto festere Wurzel schlägt die Sache an sich.

Zugleich ist die Hauptsache nicht aus dem Auge zu verlieren, energisch für das Label einzutreten, wo auch immer organisirte Arbeiter oder Freunde unserer Sache in den Bereich unserer Stimme kommen. Durch unaufhörliche und systematisch regulirte Reklame eine wachsende Nachfrage für das Label zu erzeugen, ist eines unserer besten Agitationsmittel.

— Die in Columbus in der Kohlengräber Convention gegen John McBride, den Präsidenten der American Federation of Labor erhobenen Anklagen, den Kohlengräber- und den Eisenbahnstrike „ausverkauft" zu haben, sind, ob wahr oder falsch, ein schwerer Schlag für die Bewegung und ganz besonders für die „American Federation of Labor". Sie lassen sich nicht wegspotten noch todtschweigen. Wie eine schwüle Gewitterwolke verdunkeln sie den Horizont der Arbeiterbewegung und lasten auf Tausenden von Gemüthern, die Klarheit haben wollen, haben müssen.

Im Interesse des Angeklagten selbst, der A. F. of L. und schließlich der Gesammtbewegung ist eine Erklärung und unzweideutige Rechtferligung nothwendig geworden.

Deutsch-Amerikanische
Bäcker - Zeitung,
5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

☞ Erscheint wöchentlich. ☜

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:
Für ein Jahr . . . $2.00.
Für sechs Monate . . . 1.25.
Für drei Monate . . . .65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:
HENRY WEISMANN,
No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Unser International Union Made Label
J. B. & C. I. U. OF A. REGISTERED

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-At.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an **George L. Horn,** 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cuthings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, NoteHeads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

DEUTSCHAMERIKANISCHE UNION PRINTER TYPOGRAPHIA

General-Executiv-Board.

Theo. Wagner, 209 Sheriff Str., Cleveland, O.
John Hiller, Box 601, Welston, O.
Ed. Nolte, Berlin, N. J.
Chas. Groh, 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny.
G. A. Dongus, 100 Dunlop Str., Indianapolis, Ind.
F. A. Harzbecker, 1352 Tremont Str., Boston, Mass.
Frank Froehlich, 39 Benton, Rochester, N. Y.
John Schudel, 1306 Union Ave., Chicago, Ill.

Offizielles.

Lokal-Unions im Rückstande mit den Monatsberichten.

Zahl, welche der Nummer folgt, Zahl der Monate, welche die ...big ist und ist für das ...rechnet. Lokal-Unions, ... Liste angegeben sind, ...iese Berichte umgehend ...it ich im Stande bin, ...schluß zu machen. ...dann ist ein separater Be... zusenden und ersuche ich jedes ...glied des Verbandes, darauf zu ...hen, daß diese Berichte eingesandt werden.

Geo. L. Horn.

Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.
		28	9	65	3	105	4
		35	10	69	2	118	9
						122	6
		38	6	71	12		
9	3			75	1	131	1
		41	4	78	12		
		43	6	80	10	149	3
		52	4	82	12	155	12
		53	5	83	9	158	2
20	5						
21	1			86	1		
24	3					165	2
		62	9	95	7		
26	12	64		102	5		

Korrespondenzen.

Union No. 5, Brooklyn.

In der am 16. ds. abgehaltenen Versammlung wurden J. Eppstein, M. Mayer, G. König und J. Busch als Candidaten vorgeschlagen.

Der Aufforderung des 20ger Comites — Berichtigung über Union- und Nicht-Union-Shops — wurde insofern nachgekommen, als beantragt wurde, daß die Delegaten der Zwanziger diese Listen führen sollten.

Betreffs des in nächster Zeit zu erscheinenden Kampf- und Agitations-Blattes entstand eine lebhafte Debatte; schließlich wurde das Erscheinen eines solchen Blattes mit 22 gegen 10 Stimmen gutgeheißen und ferner beschlossen, daß Union 5 von jeder kommenden Nummer 2000 Exemplare zum Vertrieb übernimmt.

Da der Delegat zur Central Labor Union seinen Pflichten nicht nachkam, so wurden A. Weber, T. Goepfrich und Paul Adam als Delegaten erwählt.

Der Arbeitsbureau-Bericht lautet: Außer Arbeit, 28 Mann; ausgeholfen, 23 Mann 72 Tage; stetig in Arbeit gegangen 4 Mann.

Union 5 verpflichtete sich, für alle in der N. Y. St. Branch vertretenen Delegaten, die in besagtem Körper Beamten sind, verantwortlich zu sein und fordert alle in demselben vertretenen Unions auf, dasselbe zu thun.

Das Ball-Comite gab einen vollständigen Bericht ab, der entgegengenommen wurde. Das Comite wurde auf mit Dank entlassen.

Diejenigen, welche ihre Balltickets noch nicht bezahlt haben, werden ersucht, beim Finanzsekretär zu berappen.
Einnahmen $43.00
Ausgaben 32.00
Ch. Wagenseil.

Aufforderung an die Mitglieder der Union 5.

Alle Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, ebenso solche, welche ihre Balltickets noch nicht bezahlt haben, werden hierdurch aufgefordert, ihren Verpflichtungen nachzukommen bis zur nächsten Versammlung, Samstag, den 2. März, Abends 7 Uhr. Nach unseren Statuten werden Mitglieder, welche 3 Monate mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, suspendirt, und mit 6 Monaten gestrichen.

A. Weber, Fin.-Sekr.

Union No. 1, New York.

Union 1 hielt am 24. Februar ihre Versammlung ab, welche vom Sekretär eröffnet wurde, worauf Schick als Vorsitzender erwählt wurde.

Eine Correspondenz von dem „State Council" wurde als erledigt betrachtet, weil wir nicht in der Lage sind, uns mit dem Fachblatt abzugeben, indem wir genug vom Chicago „Organisator" haben. Ein Mitglied ersuchte um Labels für seinen Shop; kann dieselben erhalten, wenn der betreffende Boß den Contrakt der Union unterschreibt. Nach Erledigung verschiedener Routine-Geschäfte wurde beschlossen, daß wir zweimal monatlich unsere Versammlungen abhalten, und zwar jeden 2. und 4. Samstag, Abends 6 Uhr. Hierauf Vertagung bis zum 9. März, Abends 6 Uhr.

Der Office-Bericht lautet: Ausgeholfen 5 Mann, außer Arbeit 24 Mann.
Einnahmen $11.50
Ausgaben 2.50
Mit Gruß,
Fred. Endres.

NB. Den Mitgliedern der Union 1 zur Nachricht, daß unsere Versammlungen jeden 2. und 4. Samstag, Abends 6 Uhr, stattfinden. Unsere nächste findet daher am 9. März, Abends 6 Uhr, in 257 Ost 10. Str. statt.

Cake Bäcker und Confectioners Union No. 7.

Obige Union hielt am 20. Februar unter Genosse Thallmann ihre regelmäßige Versammlung ab. Das Protokoll vom 13. Februar wurde angenommen. Aufgenommen wurde ein Mitglied, welches nach New Haven in Arbeit gegangen ist. Eine Rechnung von $1.75 wurde zur Zahlung angewiesen. Ein Schreiben von der Staats-Branch wurde auf nächste Versammlung verlegt, ebenso ein Gegenstand auf Agitation Bezug nehmend, mit dem Beschluß, diese Punkte als erste auf die Tagesordnung zu setzen.

Eine Resolution der Staats-Branch der „American Federation of Labor" wurde angenommen und der Sekretär angewiesen, die betr. Copien abzuschicken.

Der Offie-Bericht lautet: In Arbeit 1 Mann, ausgeholfen 3 Mann 4 Tage, außer Arbeit 10 Mann.

Aufruf an alle Cake Bäcker und Confectioners!

Da jetzt das Frühjahr heranrüsit und jeder Arbeitsgenosse sich darnach sehnt, eine lohnende Stelle zu bekommen, wäre es auch in unserer Branche nothwendig, eine kräftige Agitation zu entfalten, um unsere Lage zu verbessern und lade ich jeden Genossen ein, nächsten Mittwoch zu erscheinen.

Als erster Punkt liegt ein Schreiben der Staats-Branch vor, und als zweiter, ob wir eine gemeinschaftliche Agitation mit den Conditoren entfalten sollen.

Union No. 164, New York.

Eine Special-Versammlung fand am 20. Februar statt. Die Beamten waren alle anwesend, sowie auch sämmtliche Mitglieder der Union, mit Ausnahme von zwei, welche genügend entschuldigt waren.

Für die zwei Hauptpunkte, über die abgestimmt werden sollte, wurden nach langer Debatte folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Für die Einführung der Krankenkasse wurde keine Stimme abgegeben, gegen die Einführung derselben stimmten 14 Genossen.

2. Füc Nichtbezahlen in die Conventions-Kasse stimmten 11 Mann, für Einbezahlen kein Mitglied; es soll eben bleiben wie es bisher war, d. h. wenn Union 164 das Geld hat und es für nöthig hält, einen Delegaten zu schicken, soll es geschehen, andernfalls müssen eingesandte Resolutionen ebenso berücksichtigt werden, wie bisher.

3. Als dritter Punkt lag das Schreiben von der Staats-Branch vor und wurde beschlossen, 500 Copien des Flugblattes zu bestellen und den Mitgliedern empfohlen, dieselben in der besten Weise unter dem Publikum zu vertheilen.

4. Betreffs des Antrags, eine Massen-Versammlung abzuhalten, wurden die Mitglieder aufgefordert, vorerst in bester Weise für eine solche zu agitiren, damit wir in Bälde eine von Erfolg gekrönte Massen-Versammlung abhalten können.

In Anbetracht der vielen eingelaufenen Correspondenzen wurde vor der einberufenen Spezial-Versammlung eine regelmäßige Versammlung abgehalten. Das bereits eingetragene Protokoll der letzten Versammlung wurde angenommen wie verlesen. Das Schreiben der Staats-Branch wurde zur Special-Versammlung zurückgelegt, das vom J. B. als erledigt betrachtet und endlich die Mittheilungen der Philadelphiaer Union als für uns werthlos auf den Tisch gelegt.

Office-Bericht: Ein Mann stetige Arbeit, 1 Mann 2 Tage ausgeholfen und 2 Mann außer Arbeit.

Comite-Berichte: Bericht des Sekretärs Aug. Stromberger vom Stiftungsfest erledigt und das Comite entlassen; Berichte der Shop-Comites entgegengenommen und betreffs Gerber's Vormann, Volz, beschlossen, auf die Antwort von Union 1 zu warten; mit dem Cake-Bäcker wurde kurze 15 gemacht, indem ein Comite, bestehend aus den Genossen Holländer, Nanke und Geitlinger, sofort abgeschickt wurde, um von dem Betreffenden das Vorschlagsgeld in Empfang zu nehmen, was auch prompt bezahlt wurde. Die Delegaten-Berichte wurden entgegengenommen. Zwei Vorschläge zur Special-Versammlung zurückgelegt. Hierwurde die regelmäßige Versammlung durch den Vorsitzenden, Genosse Burkhard, vertagt, um sogleich die Special-Versammlung zu eröffnen.

Einnahmen $6.60
Ausgaben . . . . . —.85
Mit Brudergruß,
A. Stromberger, Sekr.

Hierauf erfolgte die Vertagung durch den Vorsitzenden bis zur nächsten Versammlung, Sonntag, den 24. Februar, Morgens 10 Uhr.

Mit Brudergruß,
A. Stromberger, Sekr.

P. S. Die Genossen sollten es sich angelegen sein lassen, auch in den regulären Versammlungen so zahlreich zu erscheinen, ohne daß es nöthig ist, auf das Nichtanwesendsein eine Strafe zu legen. D. O.

* * *

Nachtrag aus einem früheren nicht eingesandten Protokoll. Union 164 faßte seiner Zeit den Beschluß, daß sie absolut nichts gegen den Redakteur, Henry Weismann einzuwenden hat, und daß wir ferner den Beschluß vom J. Ex. B. aufrecht erhalten haben wollen, so lange es sich in den Eingesandts um Persönlichkeiten handelt, sollte jedoch ein Eingesandt auf fortschrittlicher Basis beruhen und sich um Angelegenheiten des Verbandes handeln, so braucht die Notiz nicht erst mit mit dem Unionstempel versehen zu sein.

Aug. Stromberger, Sekr

Union 165, New York.

Obige Union hielt letzten Samstag, Morgens 9 Uhr, eine Spezial-Versammlung ab. Ursache war, da die Herren Bosse die Arbeiter gezwungen hatten, 14—16 Stunden zu arbeiten und am Freitag 20 Stunden. Indem die Herren den Contrakt unterschrieben haben, allen Punkten der Union nachzukommen, und die Herren ihr Wort nicht halten, wurde nach langer Debatte beschlossen, nicht zur Arbeit zu gehen und die Bosse, wenn sie die Arbeiter haben wollen, sollen sie $25 in Cash bei der Union hinterlegen zur Sicherstellung, daß sie ihr gegebenes Wort einhalten. Auch wurde ein Comite ernannt, um die Arbeiter zu benachrichtigen. Herr Bruff, Mitglied der Cloakmakers' Union, hielt an die Versammlung eine Ansprache, welche mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Eine Zuschrift vom Int. Sekretär Horn wegen der Bill No. 761 wurde verlesen und beschlossen, den Sekretär anzuweisen, an die elf Assembly-Mitglieder zu schreiben und sie zu ersuchen, für die Bill zu stimmen, damit die Bill zum Gesetz werde.

Beschlossen wurde, daß das Strike-Comite jeden Tag seine Sitzung in No. 48 Sheriff Str. halten soll.

Hierauf Vertagung.

Jakobovitz, Sekr.

Aus New York.

Reorganisaton der Union No. 92.

Am Samstag, den 23. Februar, fand unter den Auspizien des Staats-Councils von New York eine stark besuchte Bäcker-Versammlung statt in No. 1422 2. Avenue (Saarbechers Halle). Genosse John Spinnler, als Vertreter obigen Councils, führte den Vorsitz und eröffnete die Versammlung mit einer einleitenden Ansprache. Als erster Redner wurde Rudolf Modest von der Int. Cigarrenmacher-Union No. 90 vorgestellt. Die einstündige Rede dieses Herrn wurde mit einem Beifallssturm belohnt und ist zu erwarten, daß der Eindruck obiger Rede bei den anwesenden Bäckern ein bleibender ist.

Als zweiten Redner stellte hierauf der Vorsitzende den Genossen Ifland von Union 7 vor. Auch er verstand es, die anwesenden Kollegen aufzurütteln und erhielten seine Ausführungen den wohlverdienten Beifall. An der darauf folgenden Diskussion betheiligten sich viele der anwesenden Fachgenossen und resultirte diese Versammlung mit dem Beschluß, den früheren Charter No. 92 herauszunehmen, resp. die frühere Union No. 92 zu reorganisiren.

In die aufliegende Liste ließen sich 15 Mann einzeichnen und ist zu erwarten, daß in nächster Versammlung, die am 9. März, Abends 8 Uhr, in derselben Halle stattfindet, die Mitgliederzahl sich verdoppelt. Schließlich wurde noch ein Comite von 3 Mann erwählt, um den Charter u. s. w. zu besorgen. Auch sind die früheren Mitglieder des Verbandes von der oberen Ost-Seite ersucht, in der nächsten Versammlung zu erscheinen.

Mit Gruß
Chr. Baumann, Sekr. p. t.

Der Staats-Council von New York und New Jersey.

Am 16. d. M. hielt obiger Council unter Vorsitz von Mitglied J. Weth von Union 75 seine Sitzung ab. Neu zugelassen wurden die Delegaten J. Spinnler und O. Pohl von Union 1. Ein Bericht über die Thätigkeit des Zwanziger-Comites wurde einstimmig angenommen.

Union 3, Brooklyn, berichtete, gegen die Amendements gestimmt zu haben.

Die Unions 164 und 165 berichteten, jede eine Anzahl neuer Mitglieder aufgenommen zu haben und daß die Union 165 eine rege Shop-Agitation betreibt.

Ein Bericht desselben Comites über die Herausgabe des Pamphlets, die den Mitgliedern des Senats und der Assembly überreicht werden sollten, wurde einstimmig angenommen.

Die Agitationsblatt-Angelegenheit wurde nach kurzer Debatte an die Lokal-Unions verwiesen und muß die Abstimmung an den Staats-Council bis zu der am 16. März stattfindenden Versammlung abgeliefert werden, und zwar wieviele Stimmen dafür und wieviele dagegen.

Der Sekretär wurde beauftragt, in Betreff der Label-Angelegenheit eine Aufforderung an den Int. Executive Board zu richten.

H. Weichert, Sekr.

Missouri Staats-Branch.

Unter obigem Datum hielt der Executive Board dieser Branch seine monatliche Sitzung ab. Von Union 158 waren $2.75 für Kopfsteuer eingelaufen und Union 15 bezahlte $8.70 Kopfsteuer.

Der Schatzmeister wurde angewiesen, an Gen. Weismann für seine Agitation in Kansas City $12.65 nachzubezahlen.

Die beiden Beamten dieser Branch wurden wieder erwählt.

Chas. W. Weiß, Sekr.

Union 15, St. Louis.

Am 16. Febr. hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab. Das Cirkular der Philadelphier Bäcker wurde verlesen und des Längeren debattirt und dann durch Beschluß unter den Tisch gelegt. Die Union ist der Ansicht, daß die im Cirkular angegebenen Gründe keine stichhaltige Ursache waren, aus dem Verband zu treten.

Der Int. Sekretär theilte mit, daß der Ex. Board uns den Dollar, welcher in den Agitationsfond fließt, nicht schenken könne. Das Schreiben wurde entgegengenommen und beschlossen, der Constitution gemäß einen Dollar für jedes neu aufgenommene Mitglied in den Agitationsfond zu bezahlen.

Mit Gruß
Chas. W. Weiß, Sekr.

Union 30, Syracuse.

Am 17. Febr. hielt Union 30 eine Spezial-Versammlung ab. Um die beiden Fragen wegen der Kranken- und Sterbekasse und der Convention zu entscheiden, waren von 63 Mitgliedern nur 19 anwesend. Von diesen waren 16 gegen die Kranken- und Sterbekasse und 3 dafür.

Dann wurde das Amendement der Constitution zur Debatte gebracht, welches folgendes Resultat ergab: Von 19 Stimmen waren 18 dagegen und 1 Stimme dafür.

Mit Gruß
Geo. Baquet, Sekr.

(Eingesandt.)

Aus Rochester.

Der Blizzard in letzter Woche schien auch für die Bäcker eine gute Entschuldigung zu sein, die Union-Versammlung at large zu schwänzen, denn selbst von den sonst so regelmäßigen Besuchern fehlten etliche schwer zu missende Gesichter; nichts zu sagen von Denjenigen, die sich daraus schon eine Gewohnheit gemacht haben und die dadurch, obwohl meistens „Vorleute," einfach gezwungen sind, das zu thun, was Diejenigen, welche die Versammlung besuchen, zu beschließen für gut erachten, und „wenn es zehnmal meistens blos zweite oder dritte Hände sind."

Wahrlich, ein trauriges Armuthszeugniß und beschämend zu gleicher Zeit für Jeden, der sich getroffen fühlt; denn anstatt daß diese Herren — hätte bald gesagt Idioten — die Versammlungen besuchen und durch Antheilnahme an den vorgehenden Geschäften, die Beschlußfassungen zu beeinflussen suchen, sind sie gezwungen, regelmäßig jeden Sonntag Nacht oder Montag Morgen die stereotype Frage an ihre Mitarbeiter zu richten: „Well, was ist wieder „droben" ausgemacht worden?" Um dann nachher ebenso regelmäßig sich in Kickereien ergehend, daß es die „droben" nicht besser gemacht, oder anders beschlossen haben.

Nicht wahr, besser konnten sie ihre Intelligenz nicht illustriren, denn daß nachher nichts mehr zu ändern ist, scheint diesen Kapitals-Denkern nicht bewußt zu sein, und so müssen sie halt immer thun, was sie am liebsten lassen würden, nämlich die Beschlußfassung der Union einfach zu befolgen, ohne einen Grund zu haben, darüber zu grübeln oder dagegen zu kicken.

Das Agitations-Comite berichtete, ...

...tur-Boycott wurde endgültig als „gesettelt" erklärt. H. Balke ließ, nachdem er sah, daß wir wirklich im Sinne hatten, sein Geschäft zu „adverteisen," jeden Widerstand fahren und erkannte sich bereit, den Forderungen, die in unserm Contrakte enthalten sind, nachzukommen.

Damit, daß das betreffende Comite nicht außer Gewohnheit komme, wurde dasselbe beauftragt, einige höchst nothwendige Höflichkeits-Visiten bei den Herren H. Stahl, Kessel und Kirchhof zu machen, und so wird Einer nach dem Anderen abgethan.

Hoffentlich ist der Zeitpunkt nicht mehr fern, daß wir uns sagen können: Wir haben Controlle über jeden Shop und Bäcker, und dann wird auch eine gemeinsame Lohn-Skale zu unseren Hauptforderungen gehören und gehören müssen. Von dem Muß wird wohl Jeder überzeugt sein, der in vorletzter Versammlung die Erklärung eines Genossen hörte, der von seinen Verbindlichkeiten gegen die Union befreit sein wollte, weil er als „Vormann" sage und schreibe ganze fünf Dollars—ohne Board — pro Woche erhalte und davon eine Familie zu ernähren habe, und dabei ist er leider nicht der Einzige, der gezwungen ist, für solch' einen Hundelohn zu schuften und seine Kinder dabei darben zu lassen. Ich möchte nur wissen, ob, wenn solche Zustände allgemein einreißen würden, nicht zweite und dritte Hände noch Geld drauf zahlen müßten, um das Vergnügen der Arbeit zu haben. Wirklich, wenn es nicht zum Verzweifeln wäre, könnte man in Versuchung kommen, darüber zu lachen. Da ist man ja im städtischen Steinhofe noch besser dran, wo man doch wenigstens 75 Cents Lohn per Tag und Erbsen bekommt; und daß immer noch Leute genug da sind, die, durch Hunger mürbe gemacht, unter solchen Bedingungen zu arbeiten sich bereit erklären, zeugt wahrlich nicht für ein Bessergehen der Geschäfte im Allgemeinen.

Darum, Genossen, um nicht auch in dieselbe Lage zu kommen, und alle vorhandenen Uebelstände in unserm Gewerke abzustellen, ist es nicht genug genug gethan, Eure Beiträge zu entrichten (d. h. wenn sie noch im Stande waren, bei solchem Hungerlohn es zu thun und im Uebrigen unsern Herrgott einen guten Mann sein lassen), sondern es muß ein Jeder, groß oder gering, „Großmaul" oder nicht, selbst Hand an's Werk legen, und sind wir erst in diesem Sinne einig, wird es für uns nicht mehr nothwendig sein, die Ausfälle, die der Boß durch die Konkurrenz in seinen Einnahmen erleidet, uns von unserm sauer verdienten Lohn abzwacken zu lassen.

P. S.—Es soll nicht vergessen werden, daß unsere Schwester-Union No. 61 sich immer noch im Kampfe mit Ingelows befindet, und daß es die Pflicht eines jeden Mitgliedes ist, genannte Union nach Kräften zu unterstützen, um diesem hinterwäldlerischen Bauern-Pratzen Umgangsmanieren zu lehren.

Scribifax.

Union 40, Erie, Pa.

Obige Union hielt am 16. Febr. ihre relmäßige Versammlung ab. Da unser Präsident sich krank melden ließ, führte Gen. Jos. Schneiderer den Vorsitz. Es wurde beschlossen, keine Delegaten zur C. L. U. zu schicken. Unsere Union besteht gegenwärtig nur aus acht gutstehenden Mitgliedern und ist daher nicht im Stande, $12 jährliche Kopfsteuer an die C. L. U. zu zahlen.

Für die Krankenunterstützungs- und Conventions-Frage wurden für beide Fragen 8 Stimmen dafür und keine dagegen abgegeben.

Einnahmen $3.55
Ausgaben 9.00
M. Giesel, Sekr.

Union 19, Cleveland.

Am 16 Februar hielt Union 19 ihre Versammlung ab Ein Cirkular der Bäcker-Unions von Philadelphia kam zur Verlesung. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, ein Comite von Dreien zu ernennen, um eine Antwort auszuarbeiten, die dann in der „Bäcker-Zeitung" veröffentlicht werden soll.

Ein Schreiben vom Ohio Staats-Council betreffs Convention u. s. w. wurde bis zum 2. März zurückgelegt.

Folgende Mitglieder wurden seit dem 1. Januar wegen Nichtbezahlens ihrer Beiträge gestrichen: John Mander, Oskar Hülsmann, Hugo Seifert, John Ekert, J. E. Roetger, Chas. Batkey. Ferner sollen alle Mitglieder, welche längere Zeit arbeiten und mit ihren Beiträgen über drei Monate im Rückstande sind, vor die nächste Versammlung geladen werden.

Es wurde geschlossen, alle Bäckereien, die keine Unionleute beschäftigen, in allen Arbeiter-Zeitungen Clevelands zu veröffentlichen.

Ein Comite wurde zu Boß Spang geschickt, um diesen zu veranlassen, einen weiteren Mann anzustellen, im Weigerungsfalle soll ihm der Arbeiter, der bei ihm zwei Tage gearbeitet hat, entzogen werden, indem es erwiesen ist von den Arbeitern, welche früher dort arbeiteten, daß genug Arbeit für zwei Mann da ist, während es jetzt ein Mann mit einem halben Dutzend Buben machen. Ein weiteres Comite soll zu Boß Bommerlin gehen, um diesen zu veranlassen, einen sogenannten Unionmann (welcher den ganzen Winter hindurch die Arbeitslosen-Unterstützung zog) und sich jetzt bei Boß Bammerlin „angesuckt" hat, zu entlassen.

Weiter ist zu berichten, daß in einer ...fügen Bäckerei ein Arbeiter drei Wochen vollständig abgelegt wurde und in der vierten Woche sagte man ihm, daß er entlassen sei. Es giebt auch Bäckereien hier, in welchen ein Mann blos einen Tag (von Freitag auf Samstag) arbeiten darf — wahrscheinlich um den Aushelferlohn von $2.50 nicht bezahlen zu müssen, denn wenn man diesen Arbeiter den ganzen Winter so hinhält, brauch der Boß blos $2 oder noch weniger zu zahlen.

Weiter wurde berichtet, daß in einem anderen Shop ein Arbeiter 600 Laib Brod und 5—6 Badges Cakes mit seinem Boß täglich macht, 12—14 Stunden arbeitet, Alles, um ja seinen Shop nicht zu verlieren. Als dieses Mitglied außer Arbeit war, hat er immer gesagt, es wird da und dort länger als 10 Stunden gearbeitet. Ein geheimes Comite wird in Zukunft allen Shops, welche im Verdacht stehen, besondere Aufmerksamkeit schenken.

Weiter ist zu berichten, daß etliche Arbeitslose immer von gewissen Bossen den anderen vorgezogen werden. Warum? Aus dem einfachen Grunde, sagen wir es offen heraus, weil sie sie sich ausgesucht haben.

Daß dieses so nicht fortgehen kann, muß Jeder einsehen, der fünf gesunde Sinne hat und welcher nicht denkt, er sorge nur für sich und die Anderen sollen auch sehen, wie sie durchkommen, und den Untergang unserer Organisation voraussehen.

In erster Linie ist es nothwendig, daß Ihr wieder, wie früher, in die Versammlungen kommt und Euch gegenseitig aussprecht, alle Kleinlichkeiten und Reibereien der Vergangenheit begrabt, alles Unrichtige, welches in Euren Shops vorgeht, offen und ehrlich vorlegt und unter uns darüber berathen, wie solchen Uebeln abzuhelfen ist. Ich möchte hier eine Andeutung machen, welche, wenn wahrheitsgetreu ausgeführt, zeigen wird, in welcher Lage wir uns heute gegen vor 3 bis 4 Jahren befinden. Ich mache hiermit folgenden Vorschlag, für die nächste Spezial-Versammlung:

1) Es soll eine Statistik von sämmtlichen Mitgliedern der Union 19 über Lohn, sowie Arbeitszeit vorgenommen werden. Um es zu ermöglichen, eine wahrheitsgetreue Uebersicht zu bekommen, soll die Union durch Beschluß Jedem garantiren, ihn nicht zu strafen für längere Arbeit als 10 Stunden, die er in der Vergangenheit gearbeitet hat; sollte er jedoch in Bezug auf Stundenzahl, sowie Lohn auf der aufzunehmenden Statistik falsche Angaben machen, so wird ihn die Union zur Rechenschaft ziehen. Mancher wird über diesen Vorschlag lächelnd hinweggehen und denken, daß es „für die Katz" ist, ich aber denke gerade das Gegentheil, denn erstens wird es uns zeigen, um wieviel der Lohn im Durchschnitt zurückgegangen ist und zweitens werden wir sehen, daß die Stunden für die Tagesarbeit verlängert wurden, und drittens wird es die Nothwendigkeit einer Lohn-Skala, sowie die einer strammen Organisation vor Augen führen.

Folgende Kandidaten wurden seit dem 1. Januar frisch aufgenommen, und zwar für $1: Jac. Hausch, Gust. Rapple, J. J. Herman, welche in Aron in Arbeit sind), sowie Jos. Wehner und Ch. Marks für die regelmäßige Aufnahmegebühr.

Es wurde beschlossen, am Samstag, den 2. März, eine Spezial-Versammlung abzuhalten, in welcher folgende Punkte zur Debatte gelangen:

1) Urabstimmung über die Krankenkasse.

2) Beschlußfassung über die Convention des Ohio Staats-Councils.

3) Erwählung eines Delegaten für diese Convention.

Hoffend, daß Ihr Alle in der Versammlung am 2. März anwesend seid und Keiner sagen kann, er habe es nicht gewußt, zeichnet

J. Schw., corr. Sekr.

Union 52, Trenton.

Obige Union vernahm mit Verwunderung die Nachricht, daß die Philadelphier aus dem Verband austraten, um „besser zu agitiren," und mit 600 Mann im Laufe des Jahres wieder beizutreten. Wer lacht da? Besser gesagt, wenn von der ganzen Herrlichkeit noch Mannen genug übrig sind, um einen Charter herauszunehmen. Ueber die hohe Diplomatie der Philadelphier verfaßte unterfertigtes Comite der Union 52 folgende Resolution:

Beschlossen, daß wir den Int. Verband als einzige Bäcker-Organisation Amerika's betrachten, die im Stande ist, die Befreiung der Backsklaven durchzuführen; daß wir die Thatkraft und die Ausdauer bewundern, mit der der Verband die Krisis der letzten zwei Jahre überwunden hat und sich zu neuem Schaffen rüstet, und daß wir es als Pflicht jedes ehrlichen Bäckers betrachten, hier in Reih' und Glied mitzuwirken, bis die Reaktion ganz gebrochen ist.

Beschlossen, daß wir die Beschlüsse der Philadelphier Kollegen als kurzsichtig, engherzig und unsolidarisch betrachten, daß wir die „Unabhängigkeit" zu jeder Zeit als Rückschritt und als ein Zeichen mangelhafter Kenntniß der Ziele und Kampfbedingungen der Arbeiterbewegungen erachten; daß wir befürchten, daß das „Unabhängigkeits"-Wesen einen Rückfall in die Aera billiger Beiträge, schlechten Uniongeistes und schließlicher Versumpfung bedeutet, und sei es ferner

Beschlossen, an die alten Bannerträger in Philadelphia zu appelliren, den Verband hochzuhalten und allen

Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber

das bewährte

Schweizer-Deutsche Heilmittel,

über

100 Jahre

im

Gebrauch.

Aus Kräutern, Wurzeln, Samen, Blättern und Rinden, hergestellt, hat es seinen Ruf als ein wirksames und doch ungefährliches Heilmittel in tausenden von Fällen ungeschmälert erhalten. Er reinigt das Blut, treibt die Krankheitskeime aus dem Körper und regulirt die Thätigkeit der verschiedenen Organe. Man beachte, daß diese Medizin nicht in Apotheken zu haben ist, sondern nur von Agenten verkauft wird, die sich speziell mit dem Verkauf desselben befassen. Ist keine Agentur auf dem Platze, so wende man sich sofort an

Dr. PETER FAHRNEY,

112-114 S. Hoyne Ave.,

Chicago, Ill.

Chronische, Nervöse und Private Krankheiten

sowie alles **unreines Blut, Syphilis, Ausschlag** und alle **unnatürlichen Entkräftungen** und **Entleerungen,** durch eigene Leichtsinnigkeit verursacht, werden **schnell** und **sicher, unter Garantie** und ohne Störung der Berufspflicht, durch **Chicago Medical Institute** geheilt. Consultation, persönlich oder brieflich, unentgeltlich und geheim. Medizinen werden sorgfältig verpackt, überall hingesandt. Männer und Frauen gewissenhaft behandelt. **Kur garantirt.** Schreiben Sie, mit Angabe Ihrer Symptomen, und wir senden Ihnen Fragebogen **frei.** Ein freundlicher Brief oder Besuch mag Ihnen zukünftige Leiden und Schande ersparen und goldene Jahre Ihrem Leben hinzufügen. **Office Stunden:** von 8—8; Sonntags von 9—12. Adressire:

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE, 157—159 S. Clark St., CHICAGO, ILL.

Sechster grosser Masken- und Civil-Ball

des

Bäcker-Harmonie-Verein

am

Samstag, den 2. März 1895,

Anfang Abends 8 Uhr,

In BEETHOVEN-MAENNERCHOR-HALLE, 210—214 Ost 5. Strasse.

Musik von Prof. Engel. Costüme von F. Voegelin.

Tickets für Herr und Dame 50 Cents. Extra-Damen-Tickets 25 Cents.

Ein ausgezeichnetes Agitationsmittel! Das neue Pamphlet:

The Condition of the Bakeshops and the Operative Bakers of New York and Brooklyn.

Redigirt von Henry Weismann.

Preis 5 Cents pro Nummer, $4.00 das Hundert.

Herausgegeben vom Staats-Council der Int. Bäcker-Unions von New York und New Jersey.

Reichlich mit Illustrationen des Elendes der Bäckerarbeiter versehen. Eine sensationelle und zeitgemäße Zeichnung der Lage der „Sklaven der Backstube". Von agitatorischem Werth für alle Städte des Landes.

Bestellungen sind an Geo. L. Horn, 5 Boerum Str., Brooklyn, zu richten.

Verbandsgenossen zu empfehlen, im Interesse unserer großen Sache, energischer als je zu trachten, allen Spaltungen entgegen zu treten, die der Unzufriedenheit, dem Ungestüm oder schlechten Verhältnissen entspringen.

Mit einem Hoch auf den Verband!

Das Comite:
Geo. Meßner, 156 N. Broad Str.
Gof. Hoelle.
Fritz Greis.

Union 131, West Ansonia.

Am 16. Februar hielt Union 131 ihre reguläre Versammlung ab. Als Vorsitzender fungirte Gen. Charles Behrle. Die Beamten waren alle anwesend. Aufgenommen mit Reisekarte wurde John Neubauer.

Rechnungen im Betrage von $2.50 wurden zur Zahlung angewiesen. Gen. Ph. Wilhelmi stattete uns seinen Bericht von der Conn. State Branch ab und wurde derselbe gutgeheißen.

Für die Resolution No. 14 stimmten in beiden Fragen 1 Mann dafür, 5 dagegen.

Unsere Union steht immer noch auf demselben Fleck wie sie vor 6 Monaten stand, und wenn nicht etwas gethan wird, so werden wir bald zu den gewesenen Unions gehören.

Einnahmen $1.85
Ausgaben 3.50

Mit gen. Gruß,
Max Bornemann, Sekr.

Sekretäre und Correspondenten.—Abermals mußten eine Anzahl Berichte und Einsendungen Raummangels halber auf nächste Nummer zurückgelegt werden.

(Eingesandt.)

"Wir brauchen keinen Verband!"

ist eine Redensart, welche man öfters hört von Unionleuten, die glauben, durch eine „Unabhängige" Union mehr erringen zu können, als dieses möglich sei durch ihre Angehörigkeit zum Verband.

Die unabhängigen Unionleute glauben, daß sie nichts gemein haben mit den Bäckerarbeitern einer anderen Stadt, d. h. die Arbeitsverhältnisse, Arbeitszeit und Lohn des Bäckergeschäftes einer andern Stadt hätten keinen Einfluß auf die Verhältnisse ihrer eigenen Stadt. Sie glauben, falls sie eine gute Organisation hätten, sie durch ein enorm hohes Eintrittsgeld zur Union den Zuzug von anderen Städten abhalten zu können und durch geringe Beiträge Wesentliches zu leisten.

Wie nun der einzelne Arbeiter ohnmächtig ist, seine Lage innerhalb seines Gewerbes zu verbessern, kürzere Arbeitszeit, besseren Lohn zu erringen, so sieht er sich gezwungen, falls er dies Bedürfniß fühlt, sich mit seinen Nebenarbeitern zu verbinden und so Viele wie möglich zur Vereinigung zu gewinnen, denn je größer die Zahl der Nebenarbeiter ist, welche mit seinen Wünschen und Handlungen übereinstimmen, um so sicherer ist er sich des Erfolges gewiß. Deshalb suchen wir alle Arbeiter des Gewerkes in einer Stadt zum Beitritt zur Union zu bewegen. Auch können wir nicht gleichgültig sein, ob in anderen Städten eine Union besteht oder wie die dortigen Arbeitsbedingungen sind. Wir können in keiner Stadt etwas Bedeutendes erringen und auf die Dauer halten, wenn in anderen nahe gelegenen Städten die Lebensbedingungen um ein Beträchtliches schlechter sind, als die unserigen. Der Zuzug würde in kurzer Zeit so anschwellen, die Arbeitslosen in unserer Stadt so zunehmen, daß die Macht der Union unbedingt geschwächt würde. Deshalb ist es unser eigener Vortheil, in anderen Städten die Bäcker zu organisiren und ihnen in den Kämpfen für bessere Arbeitsbedingungen beizustehen.

Glaubt man vielleicht, durch hohe Aufnahmegebühr den Zuzug abhalten zu können? Wenn in irgend einer Stadt die Bäckerarbeiter mit neuen Forderungen vor die Bosse treten, so werden diese Forderungen auch ohne die „Bäcker-Zeitung" durch die Tagespresse überall bekannt und der Arbeiter, wenn ihm möglich, wird dorthin steuern, wo er ein besseres Leben zu machen hofft. Und falls die Bosse sich weigern, die Forderungen anzuerkennen, so werden sie ihr Möglichstes thun, recht viele Arbeiter nach dem Ort der Streitigkeiten zu bringen, um dadurch die Macht der Union zu brechen.

Könnten alsdann die Unionleute, die für eine hohe Aufnahmegebühr schwärmten, die für die Bäckerarbeiter außerhalb ihres Ortes Nichts übrig hatten, die Nichts thaten, um anderorts ein brüderliches Gefühl zu erwecken, diesen stellensuchenden Arbeitern einen Vorwurf machen, daß sie keine Solidarität besitzen, denen gegenüber sie selbst keine übten. Man muß erst geben, ehe man empfängt.

Was die Höhe der Beiträge anbelangt, so kann eine Union von geringer Mitgliederzahl bei niedrigen Beiträgen nichts Sonderliches leisten. Je größer die Mitgliederzahl, desto geringer sind im Verhältniß die nothwendigen Ausgaben und bleibt alsdann auch ein größerer Ueberschuß zur Agitation.

So lange die Bäckerarbeiter der Ver. Staaten noch so mangelhaft organisirt sind, wie dies bis jetzt der Fall ist, müssen wir, die einsehen, daß nur durch Organisation unsere Lage verbessert werden kann, auch größere Opfer bringen, um die Organisation im Lande zu vervollständigen. Und darin liegt, meiner Ansicht nach, die Aufgabe des Verbandes, daß mit aller Macht versucht wird, die Arbeitsverhältnisse des Bäckergewerbes auf eine bessere und so viel wie möglich auf eine einheitliche Basis zu bringen.

Ein Mitglied der Union No. 2.

Lokal-Unionen
des
Bäcker- und Confectioner-International-Verbandes
von Amerika.

Staats-Council von New York und New Jersey. Versammelt sich jeden 1., 3. und 5. Samstag im Monat, Abends 5 Uhr, in 257 Ost 10. Str. Chas. Iffland, Sekr.

Union No. 1. New York. Versammlung jeden Samstag, Abends 7 Uhr, in 257 Ost 10. Str. J. Spinnler, Präs. Correspondenzen sind zu richten: Sekretär der Union No. 1, 257 Ost 10. Str. Arbeitsbureau befindet sich ebendaselbst.

Union No. 2. Chicago, Ill. Versammlung jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Abends 8 Uhr, in 54 W. Lake Str. Jakob Kuehn, Präs. Correspondenzen sind nach 54 W. Lake Str. zu schicken.

Union No. 3. Brooklyn, N. Y. Versammlung jeden 1. und 3. Samstag im Monat, in Hellenschmidt und Wahl's Halle, 477 Atlantic Ave. Emil Essig, Präs. Alex. Ruprecht, Sekr., 477 Atlantic.

Union No. 4. (Bakers and Confectioners.) Boston, Mass. Versammlung jeden 2. Samstag und 4. Sonntag im Monat, in 45 Eliot Str. Versammlung der Exekutive jeden Donnerstag, nach 5 Uhr Abends. Arbeitsbureau befindet sich ebendaselbst. P. J. Nickel, Präs. Chr. Rau, 6 Kenney Str., Roxbury.

Union No. 5. Brooklyn, E. D., N. Y. Versammlung jeden 1. und 3. Samstag im Monat in W. Emig's Halle, 5 Boerum Str. A. Ponkratz, Präs. Chas. Wagenseil, corr. Sekr., 228 Bleecker Str. Arbeitsbureau: Telephone Call, 1341 W'msburg.

Union No. 6. Milwaukee, Wisc. Versammlung jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, halb 3 Uhr Nachmittags, in Jos. Scherer's Halle, 309 4. Str. F. Weingurt, Sekr., 544 5. Ave. (Rear.)

Union No. 7. Cake Bakers and Confectioners. New York City. Versammlung jeden Mittwoch, Abends 8 Uhr, in 257 O. 10. Str. John Steg, corr Sekr. W. Hampe, Fin.-Sekr., 257 O. 10. Str.

Union No. 8. Hartford, Conn. Versammlung jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 11 Central Row. Aug. Fritz, Sekr., 294 Park Str.

Union No. 9. Cincinnati, O. Versammlung jeden 2. Sonntag im Monat, 10 Uhr Vorm. und jeden 4. Samstag, 4 Uhr Nachm., in der Arbeiter-Halle, 474 Walnut Str. J. Heller, Präs. F. Grueninger, Sekr. Die Exekutive versammelt sich nach jeder regelmäßigen Versammlung in 474 Walnut Str., Zimmer No. 13.

Union No. 11. New Haven, Conn. Versammlung jeden 2. und 4. Samstag im Monat in der Aurora-Halle, 135 Union Str. G. Swensen, Sekr., 579 East Str. Arbeitsbureau: 120 George Str. Otto Schiebel, Verwalter.

Union No. 12. Baltimore, Md. Versammlung jeden 2. Samstag im Monat, 4 Uhr Nachmittags, und jeden 4. Samstag, Abends 8 Uhr, in Mechanics-Halle, 317 Fayette Str. H. Engelbach, Präs. H. Benner, corr. Sekr., 905 Calhoun Str.

Union No. 14. Kansas City, Mo. Versammlung jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Industrial Hall, Ecke 11. und Main Str. J. Reinhardt, Präs. F. Reinhardt, Sekr., 407 O. 18. Str.

Union No. 15. St. Louis, Mo. Versammlung jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Abends 8 Uhr, in der Central-Turnhalle, Ecke 10. und Market Str. Ch. W. Weiß, corr. Sekr., 1506 N. 8. Str.

Union No. 16. Buffalo, N. Y. C. Herrmann, Sekr., 335 Fox Str. Arbeitsbureau, 397 Genesee Str. Versammlung jeden Samstag, 4 Uhr Nachmittags, in Hoerner's Halle. 246 Sycamore Str.

Union No. 17. Dubuque, Iowa. Versammlung jeden 1. und 3. Samstag im Monat, in C Egge's Halle, Clay Str., zw. 6. und 7. S. Lutter, Präs. Ch. Barth, Sekr., 60 W. 7. Str.

Union No. 18. Indianapolis, Ind. Versammlung jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Mozart-Halle. Arbeitsbureau ebendaselbst. P. Hammersley, Präs. H. Schroth, Sekr., 155 Elm Str.

Union No. 19. Cleveland, O. Versammlung jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Mahd's Halle, 376 Ontario Str. Arbeitsbureau ebendaselbst. Frank Knoth, Präs. Th. Wagner, Bureau-Verwalter. Correspondenzen sind nach 209 Sheriff Str. zu richten.

Union No. 20. Detroit, Mich. Versammlung jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Columbo-Halle. Th. Rudolph, Präs. Stephan Schmidt, corr. Sekr., 98 Scott Str.

Union No. 21. St. Paul, Minn. Versammlung jeden 2. und 4. Samstag im Monat in der Halle Ecke Wabasha und 3. Str., 2. Floor.

Union No. 22. New York. (Böhmisch.) Versammlung jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 1339 Ave. A. John Pribyl, Präs. Jos. Simbrum, Sekr., 1365 Ave. A.

Union No. 23. Tiffin, O. Versammlung jeden 2. und 4. Samstag in der Bricklayers-Halle, 7.30 Uhr Abends. L. Baum, Präs. P. Brumm, Sekr., P. O. Box 19, Fostoria, O.

Union No. 24. San Francisco, Cal. Versammlung jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, Nachmittags 2 Uhr, in Furniture Workers' Hall, 1153 Mission Str.

Union No. 25. Chicago. (Böhmisch.) No. 9 S. Canal Str.

Union No. 26. Denver, Colo. Versammlung jeden 2. und 4. Samstag im Monat in der Assembly-Halle, 18. und Market Str. Wm. Palmer, Präs. M. J. Petrid, Sekr., 1809 W. Colfax Ave.

Union No. 27. Allegheny, Pa. Versammlung jede 2. Woche in Engelmann's Halle, 13-15 East Str., Pittsburg. Chas. Groh, Sekr., 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny. Arbeitsbureau, 153 East Str. John Müller, Bureau-Verwalter.

Union No. 28. Houston, Tex. (Englisch.) Versammlung jeden 1. und 3. Sonntag, 10 Uhr Vormittags, Ecke Presto und Trades Str. E. R. Gerand, Präs. Jno F. Fischer, Sekr., 1707 Austin Str.

Union No. 29. Chicago. (Polnisch.) 9 S. Canal Str.

Union No. 30. Syracuse, N. Y. Versammlung jeden 2. Sonntag, Vormittags 10 Uhr, in Greenwald's Halle, Ecke Water und Mulberry Str. E. Higgins, Präs. G. Baquet, Sekr., 109 Finigan Ave.

Union No. 33. Madison, Wisc. Ch. Scherr, Sekr., Hotel Schulkamp.

Union No. 34. Bloomington, Ill. A. Tegmeyer, Sekr., 533 Main Str.

Union No. 35. Philadelphia, Pa. Versammlung jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Vormittags 10 Uhr, in 459 N. 3. Str. Arbeitsbureau ebendaselbst. A. Pappdieck, Präs. F. Griesinger, Sekr., 723 Cherry Str., Norristown, Pa.

Staats-Council von Pennsylvania und Delaware. Versammlung jeden 1. und 3. Samstag, in Schondellmeyer's Halle, 69 Ohio Str., Allegheny, Pa. W. Groh, Sekr., 158 East Str. Schatzmeister, J. Brugge, 716 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.

Union No. 36. Rochester, N. Y. Versammelt sich jeden 2. Samstag in J. J. Augustin's Halle, 429 N. Clinton Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in 178 N. Clinton Str. F. Fröhlich, Präs.; korr. Sekr., J. E. Klink, 178 N. Clinton Str.

Union No. 37. Los Angeles, Cal. Versammelt sich jeden 2. Samstag im Monat, in 175 N. Main Str. W. Powell, Präs. L. A. Ganzhorn, Sekr., P. O. Box 835.

Union No. 38. Bridgeport, Conn. W. Schwartz, Präs.; J. Karcher, korr. Sekr., 205 Lexington Ave. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Abend in Emmet's Halle, No. 38 State Str.

Union No. 39. Cleveland, O. (Böhmisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, 10 Uhr Vormittags, in Broadway Halle, 1161 Broadway. Arbeitsbureau ebendaselbst. E. Fiala, Präs.

Union No. 40. Erie, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, in Gable's Block. M. Giesel, Präs.; C. Klett, Sekr., 126 E. 18. Str.

Union No. 41. Columbus, O. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in No. 105 Ecke Sciota und Broad Str. Alle Correspondenzen sind an E. H. Zisch, Sekr., 471 S. 6. Str., zu richten.

Union No. 43. Jacksonville, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 7 Uhr Abends, in Trades Assembly Hall, nördöstliche Ecke v. Square. J. Crow, Präs.; H. W. Zeppenfeld, Sekr., 1345 S. East Street.

Union No. 46. Albany, N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Beaver Block. W. Schoof, Präs. Thos. Reagan, Sekr., 268 Orange Str.

Union No. 47. Columbia, Pa. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 7.30 Uhr, in 125 Locust Str. W. Tropnell, Präs.; S. Sloat, Sekr.

Union No. 48. Louisville, Ky. Frank Schafer, Sekr., 514 West Jefferson Str.

Union No. 52. Trenton, N. J. Versammlung jeden anderen Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Schlatterer's Halle, 919 S. Broad Str. Corr. Sekr., E. Broemle, 107 Sweets Ave.

Union No. 53. Minneapolis, Minn. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Olson's Halle, 1209 Washington Ave., South. John Cobley, Sekr., 2524 Central Ave.

Union No. 54. Scranton, Pa. J. J. Buttermann, Sekr., 1717 Ash Str.

Union No. 55. Richmond, Ind. A. Remmy, korr. Sekr., 1036 Main Str.

Union No. 57. Grand Rapids, Mich. Alex. Maxwell, Präs.; korr. Sekr., A. Ball, 770 N. Lafayette Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in No. 34 Canal Str.

Union No. 58. Sioux City. J. A. Rumford, Sekr., 20 E. Bluff Str.

Union No. 59. Springfield, O. Versammelt sich jeden 2. und 4. Montag im Monat in Trades Assembly Hall, 61-2 E. Main Str. Correspondenzen sind zu richten an Sekr. Alex. Klipphahn, 206 W. Main Str.

Union No. 60. Meriden, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in City Mission Building, H. Spitler, Sekr., 4 Charles Str.

Union No. 61. Rochester, N. Y. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Triangle Assembly Rooms, Ecke Platt und Nord St. Paul Str. F. Harned, Präs. J. H. Clement, corr. Sekr. Arbeitsbureau, 178 N. Clinton Str.

Union No. 62. Chicago, Ill. (schwedische Bä[illegible] U[illegible] F[illegible]

Union No. 63. Detroit, Mich. (Englisch.) Ch. Roß, Fin.-Sekr., 518 Michigan Ave. R. Chalmers, corr. Sekr., 945 16. Str.

Union No. 64. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Mittwoch Abend, 8 Uhr, in 105 Wells Str. Chas. Soehner, Präs.; Hugo Pfeuffer, korr. Sekr., 226 Ramsey Str.

Union No. 59. Sandusky, O. Versammlung jeden 2. und 4. Freitag in der Trades und Labor Assembly Halle, um 8 Uhr Abends. Wm. Siles, Präs.; J. P. Smith, Cor.-Sekr., 1107 Adams Str.

Union No. 66. Toledo, O. E. Schoch, Präs. korr. Sekr., G. J. Job, 237 Anne Str. Arbeitsbureau, Druid Hall, 407 Washington Str. W. Schmid, Verwalter Versammlung jeden 1. und 3. Samstag im Monat.

Union No. 67. Hamilton, O. Corr. Sekr., W. Neubrander, 425 Henry Str.

Union No. 68. Portland, Oregon. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Kellar's Halle, Erste und Madison Str. L. Pardereen, Präs.; M. Willie, Sekr., Hotel zur Rheinpfalz, 253 Front Str.

Union No. 69. Brooklyn, N. Y. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. u. 3. Samstag, 8 Uhr Abends, Ecke Court und State Str. A. C. Thayer, Präs.; korr. Sekr., John A. Craig, 1376 Broadway.

Union No. 70. Worcester, Mass. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Central Labor Union Halle, 21 Mechanic Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Sekr. W. Lester, 66 Vernon Str, Dan. Mahoney, Fin.-Sekr.

Union No. 71. Chicago, Ill. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Horan's Halle, Room 3, Ecke Halstead und Harrison Str. James, Präsident. Alle Correspondenzen sind an M. English, Sekr., 295 Center Ave., zu richten.

Union No. 72. Fort Wayne, Ind. E. Witte, Sekr., 91 W. Jefferson Str.

Union No. 74. Findlay, Ohio. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. u. 3. Samstag, Abends 6 Uhr, in 401 S. Main Str. G. Loudenschlager, Präs. F. M. Treese, Rec. Sekr., 433 W. Lincoln Str.

Union No. 75. Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 7 Uhr Abends, in Bakers Central Hall, 108 Ewen Str. Ph. Grimm, Präs. J. Weth, Sekr., 275 Driggs Ave.

Union No. 78. Wilmington, Del. Versammelt sich jeden 2. Samstag im Labor Lyceum, Ecke 2. und Jackson Str. C. Holle, Präs. Alle Correspondenzen sind an H. Kieman, Sekr., 21 Ost 22. Str., zu richten.

Union No. 79. Peoria, Ill. P. Schmur, Sekr., 400 Howett Str.

Union No. 80. New York City. D. J. Hanlon, Präs., 417 E. 25. Str. Arbeitsbureau in 310 E. 29. Str.

Union No. 82. Quincy, Ill. (Bakers and Confectioners.) O. A. Bergmann, Präs.; John R. Laws, Sekr., 1007 N. 5. Str. Versammelt sich jeden 1. Samstag im Monat in den Trades und Labor Assembly Rooms.

Union No. 83. St. Joseph, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Roth's Halle. J. E. Heibel, Präs.; korr. Sekr., Frank J. Stadler, 2 Asylum Str.

Union No. 85. Sacramento, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Odd Fellows Halle, 1019 9. Str. Geo. Günthner, Präs.; H. Geiger, Sekr., 1019 9. Str.

Union No. 86. Hoboken, N. J. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag, Abends 8 Uhr, in 110 Grand Str. John G. Krebs, korr. Sekr., 88 Jefferson Str.

Union No. 88. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 1. Sonntag, im Monat, 10 Uhr Morgens, und jeden 3. Samstag im Monat, Abends 7 Uhr, in 2312 Callowhill Str. Das Arbeitsbureau befindet sich ebendaselbst. G. Schuch, Präs.; Ch. Strecker, korr. Sekr., nordöstliche Ecke 24. Hare Str.

Union No. 89. Halifax, N. S., Canada (Englisch). Louis A. Archibald, Präs.; John O'Hearn, Sekr., 169 Brunswick Str.

Union No. 90. Dallas, Tex. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Abends 8 Uhr, in Schaub's Halle. Chas. Guenther, Präs. Julius Bourquin, Sekr., 486 Elm Str.

Union No. 91. Seattle, Wash. Versammelt sich jeden anderen Samstag Abend in 1006 Front Str. G. Gorden, Präs.; P. A. Mohr, korr Sekr., 1000 Front Str.

Union No. 92. Cohoes, N. Y. Corr. Sekr., H. Treacy, 2 Fountain Place.

Union No. 93. Paducah, Ky. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, in 118 S. 3. Str., 3. Floor. A. Brenner, Präs.; L. Brenner, Prot.- und Corr.-Sekr., 431 S. 4. Str.

Union No. 95. Jersey City. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat in Stier's Halle, Ecke 1. Str. und Jersey Ave. Arbeitsbureau am selben Platze. Ch. Schüli, Corr.-Sekr., 108 Adams Str., Hoboken.

Union No. 99. Fall River, Mass. Versammelt sich jeden ersten und dritten Samstag, in Weaver's Hall, Cor. S. Main und Border Str. John Duddy, Präs., 14 Massafoit Str.; Louis Gillotte, Fin.-Sekr.; John Hague, Corr.-Sekr., 45 Kilburn Str.

Union No. 101. New Haven, Conn. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Aurora Hall, 135 Union Str. Alle Correspondenzen sind an G. Wordsle, 44 Sperry Str., zu richten. Arbeits-Bureau befindet sich 120 George Str. Otto Schiebel, Verwalter.

Union No. 103. Tacoma, Wash. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Abends in Exchange Hall, 1147 A. St. Str. Ch. O. Storklin, Präs.; Pat. Knupp, Sekr.

Union No. 104. Danville, Ill. Cor. Sekrr., W. Fischer, Herz House, Danville, Ill.

Union No. 107. New Britain, Conn. Carl Haaf, Sekr., 297 Myrtle Str.

Union No. 108. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden 3. und 4. Donnerstag im Monat in Hall D, 213 W. Madison Str. John Cadmann, Präs., 45 Fay Str. Wm. Brudnell, Sekr., 1002 Jackson Str.

Union No. 109. Duluth, Minn. R. Richter, Präs.; Chas. Leptze, Sekr., 122 W. 2. Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Labor Hall, Ecke 1. Str. und 2. Ave., W.

Union No. 118. Washington, D. C. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 2 Uhr Nachm., in 737 7. Str., N. W. Jos. H. Koenig, Präs. Anton Caspar, Sekr., 800 D Str., N. E.

Union No. 122. Des Moines, Ia. F. Gibson, Präs.; korr. Sekr., F. S. Howard, 229 3. Str. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag um 6 Uhr Abends, in Trades und Labor Assembly Hall.

Union No. 124. San Jose, Cal. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in San Jose Bank Building, No. 11. A. Vogler, Präs. F. Naprovnik, Sekr., P. O. Box 182.

Union No. 130. Muncie, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag um 3 Uhr Nachmittags in Union Labor Hall. Georg Derrick, Sekr. 211 E. Main Str.

Union No. 131. Naugatuck Valley, Conn. Corr. Sekr., M. Bornemann, 2 Dwight Str., West Ansonia, Conn.

Union No. 134. Helena, Mont. M. Baumgarten, Präs.; Colmar Winke, korr. Sekr., 719 Benton Ave. Versammelt sich in Wicks Place an Main Str.

Union No. 135. New Orleans, La. Jos. Dittrich, Präs. Julius Ludwig, Sekr., 621 Charter Str.

Union No. 137. Troy, N. Y. Chas. Bamberg, Präs. Chas. Hoffman, Sekr., 564 7. Ave., Lansingburgh, N. Y.

Union No. 141. Utica, N. Y. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Trades Assembly Hall in Bleecker Str. Präs. Wm. Reichert; korr. Sekr., Rud. Newman, 10 St. Joseph Str.

Union No. 144. Youngstown, O. Versammelt sich Samstags in Carpenter's Hall, 7.30 Abds. W. Wighton, Präs.; Chr. Schwarz, Sekr.

Union No. 145. Oakland, Cal. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Federation Hall, 918 Washington Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an P. Eichenberger, korr. Sekr., 920 Cypreß Str.

Union No. 147. Springfield, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Modern Woodman Hall, S. 6. Str., um 7 Uhr Abds. Nich. Kraus, Präs. John Schuler, Sekr., 414 West Adams Str.,

Union No. 149. Battle Creek, Mich. Versammelt sich jeden 1. Samstag im Monat in Trades and Labor Hall. C. Perrier, Präs. Correspondenzen sind zu richten an John Stevens, 16 North Jefferson Str.

Union No. 154. Salt Lake City, Utah. Jesse Field, Präs.; J. J. Strayer, korr. Sekr., 305 1-2 E. 2. Str. South. Versammelt sich jeden 3. Samstag in 76 N. State Str.

Union No. 155. Waterbury. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Forresters Hall. Korr. Sekr., S. Lackey, Oak Str.

Union No. 157. Evansville, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Mozart Hall, Ecke 5. und Sycamore Str. Präs., W. Sekr. W. Schambach, Sekr., 1201 3. Ave.

Union No. 158. Moberly, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in 110 Aul Str. Alle Correspondenzen sind zu richten Sekr. L. Klein, 323 Reeot Str.

Union No. 159. New Castle, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in No. 120 Sutton Str. Geo. F. Clarke, Sekr.

Union No. 160. Buffalo. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Murphy's Hall, Ecke 15. und Conn Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an G. W. Murdock, prot. Sekr., 300 Conn Str.

Union No. 161. Anderson, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag. J. B. Ford, Sekr., 468 Elm Str.

Union No. 162. Pueblo, Col. Th. Perry, Präs.; J. Cubit, Sekr., P. O. Box 354.

Union No. 163. Brooklyn. Max Donath' Sekr., 106 Gerry Str.

Union No. 164. New York. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat in Müller's Sänger-Halle, 2994 3. Ave.

Union No. 165. New York. Versammelt jeden Freitag in Liberty Hall, Arbeits-Bureau 8 Sheriff Str.

LOUIS SCHUETZ, Deutsches Notariat, Wechsel-Bank und Passage-Geschäft,

62 Graham Avenue, Brooklyn, E. D.

—Schiffskarten fuer alle Dampferlinien.— 27—10

Wechsel auf alle Plätze Europas. Geldsendungen nach allen Weltgegenden. Vollmachten, Testamente, Kauf-Kontrakte und andere Dokumente angefertigt und beglaubigt. Erbschaften und Vermögen schnell und sicher einkassirt. Feuerversicherung für die besten Versicherungs-Gesellschaften. Telephon-Call, 1053 W'msb.

Union No. 166. Baltimore. 1838 Ashland Ave. Versammlungen jeden 2. und 4. Samstag im Monat, Nachmittags 4 Uhr. Anton Novotny, Präs.; Alois Fischer, Sekr.

Union No. 167. Newark. Versammlung jeden Freitag in 43 Prince Str.

Union No. 168. Lawrence, Mass. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. M. Stokes, Präs., 210 Salem Str. G. Martin, Sekr., 24 Franklin Str.

Union No. 169. Lowell, Mass. Versammelt sich in Caledonian Hall, 138 Merrimack Str. James Parke, Präs., 892 Central Str. Jos. Jameson, Sekr., 16 Zweite Str.

Union No. 170. New London, Conn. Herrmanns-Söhne-Logenhalle, 80 State Str. Versammlung jeden 1. Samstag im Monat. John Sutton, Sekr., 24 Shaw Str. Joseph Wood, Präs., 24 Shaw Str.; Rudolph Hendricks, Fin.-Sekr., 16 1-2 Trest Str.

Union No. 171. Providence, R. I. Versammelt sich Sonntag Morgens 10 Uhr in der Liederkranz-Halle, 24 N. Main Str. Jas. M. Lynch, corr. Sekr.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,

(COLOMBO HALL.)

Saloon and Restaurant,

BILLIARD ROOM,

Erste Klasse Mahlzeiten.

Importirte und einheimische WEINE und CIGARREN eine Specialitaet.

235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.

Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

FRED. BAUER,

SAMPLE ROOM

7 Miami Avenue.

Importirte feine— 8—11

Markgraefler-Weine

aus Wolfsensweiler, Baden.

JOHN KIES,

Praktischer Backofen - Bauer,

No. 298 Orleans Str.,

DETROIT, MICH.

Alle Maurerarbeiten an Gebäuden u. s. w. werden prompt ausgeführt. 35—11

Wer gute und elegante Möbel braucht, geht zu 42—9

MICHELSEN & HEINSMAN,

Fabrikanten und Händler in allen Arten Teppichen, Oelluch und Fußteppichen,

150 Gratiot Ave., Detroit, Mich.

Ecke Beaubien Str.

Only Union-Made

Boots and Shoes.

J. A. WENDT & CO.

287 Gratiot Ave., Detroit, Mich.

Fine Custom Work and Repairing a Specialty.

St. Louis Mo.

Bæcker = Heimath.

FRIDOLIN SPRAUL,

European Hotel, Europäischer Hof,

(Saloon und Boardinghaus.)

420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.

Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Brooklyn, N. Y.

MILK DEPOT

von

William Batsche, 850 Flushing Ave.

nahe Bushwick Ave.

Beste Butter, Käse und Eier, sowie ein gut assortirtes Lager von Staple und Fancy Groceries. 28—10

Telephone, 307 W'msburgh.

JOHN SCHLITZ,

UNDERTAKER AND EMBALMER,

50, 52, 58, 60 & 62 Moore St., Brooklyn.

Bet. Broadway and Graham Ave.

Tally-Ho's, Drags, Hearses, Coaches, Stages, Coupes and Light Wagons to Let.

—Surrys (Landaus for Parties).— 41—9

PH. HERRSCHAFT 691 691 BROADWAY. BROOKLYN.

Unser Hutmacher Philip Herrschaft, 691 Broadway, erlaubt 10 Cents Car Fare an jedem Hut von $1.00 aufwärts.

J. P. ZIMMERMANN'S

Orchestra & Military Band

Members of K. of L.

The Latest Music Furnished for all Occasions.

For further particulars apply to

J. P. Zimmermann, Office 30 Varet St.,

Near Ewen St., Brooklyn. 28—10

Headquarters, Cor. Ewen and Varet Sts.

Mrs. J. FLEISCHMANN,

—Badges and Rosettes—

Ballot Boxes, Regalias, Flags, Feathers etc.

97 Meserole St., near Leonard St.,

BROOKLYN, N. Y. 10—7

PETER SCHMIDT,

Bakers' Club House,

227 Johnson Avenue.

Leibinger und Oehm's Union-Bier an Zapf. Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren. 35—11 Stritles Union-

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

THE C. HESS WINE CO.,
Weinhandlung und Schoppen-Wirthschaft,
138 Ost Siebente Strasse,
Nahe Avenue A, *NEW YORK.*
Ohio- und California-Weine für 75 Cts. per Gallone.

		Roth-Weine.	
Hock	$ 75	St. Julian	$ 75
Riesling	1 00	Claret	75
Chaselaß	1 00	Zinfandel	1 00
Gutedel	$1 25—1 50	Burgunder	1 50
Johannesberg Riesling	2 00	Mataro	2 10
Sauvignon Vert	2 00		
Delaware	1 50		

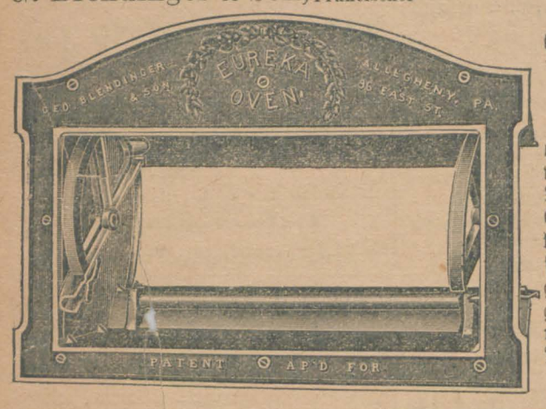
Süße Weine. Port, Angelica, Sherry, $1.25 per Gallone. Alle Sorten Cognacs, Whiskies, Kümmel, Bitters, Rum, Arrac und Wein-Punsch-Essenzen.
☞ Post-Bestellungen pünktlich besorgt. 40—11

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager - Bier,
rein und unverfälscht. 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

V. KOEWER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

The Iron City Milling Co.,
Fabrikanten von 49
CHOICE BAKERS' FLOUR
von Winter- und Sommer-Weizen,
38. Str. und Allegheny Valley R. R., Pittsburgh, Pa.
Spezielle Sorten:
Gold Medal, Lawrence Amber, Peerless, Iron City, Choice Rye, xxxx Bakers.

G. Blendinger & Son, Praktischer Patent-Backofen-Bauer



9 East Street,
Allegheny, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugen der Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Etablirt 1885. Cabel-Adresse: „Koenig."
J. W. KOENIG,
Großhändler in
Alle Artikel für Bäcker und Conditoren,
Fabrikant von Flavoring Extract und Baking Powder.
51—10 Gute Bedienung und bester Erfolg garantirt.
No. 316 Fifth Avenue, Pittsburg, Pa.

Flegenheimer Bros.
offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.
FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
2780 3. Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
176 Newark Ave., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

Ein dankbarer Patient.
Ein reicher Kaufmann in New York, der seinen Namen nicht genannt haben will, entpuppt sich als Wohlthäter der leidenden Menschheit.

Er schreibt:

Geehrte Herren!

Da ich, wie Sie wissen, meine vollständige Genesung von schwerem Leiden einem in Ihrem Arznei-Buche angegebenen Heilmittel verdanke, so glaube ich meine Dankbarkeit am besten dadurch beweisen zu können, indem ich Sie ersuche für einliegenden Check 5,000 davon gratis zu vertheilen, damit auch der ärmste Kranke Heilung finden möge.

Hochachtungsvoll
Ihr dankbarer N. N.

N. B. Das Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können und wird nach Empfang von zwei Briefmarken für Verpackung und Porto frei zugesandt von der PRIVATE CLINIC & DISPENSARY, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Trenton, N. J.
J. CHRIS. FUCHS,
* Zur Bäcker - Einkehr *
Cor. Fulton & Roebling Ave.,
TRENTON, N. J. 41—9
Choice Brands of Wines, Liquors and Segars.

CARL NEUMANN,
WALHALLA
der Int. Bäcker-Union No. 52,
Union Cigars on Hand,
Cor. Tremont & Jersey Streets,
TRENTON, N. J. 41

Kranken!
Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfuß 2c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten
geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Mannesstraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. **Rath frei.**

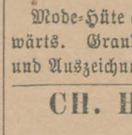
Allegheny, Pa.
JOHN LAGER,
RESTAURANT
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

New York City.
SCHALK & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners
UTENSILS,
16 Catherine St., New York.

A. M. BOWER. 29-11 E. E. PIERSON.
F. M. BOWER & CO.

BAKERS' UTENSILS,
165 Chambers St., N. Y. City.


H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Union-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NEW YORK.
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche
Restauration. 48

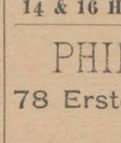
WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Duhrkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

RUDOLPH KELLER,
Bakers' Headquarters
172 First Avenue,
Zw. 10. und 11. Str. New York.
Bäcker können erste Klasse Vorleute und 2. und 3. Hände hier bekommen.—Strikte Union-Bedingungen. 28—10

F. VOEGELIN,
Theater- und Masken-Garderobe
222 & 224 E. Houston Str.,
Zw. Ave. A. und 1. Ave., New York.
Theater-, Hochzeits- und Gesellschafts-Anzüge geliehen oder auf Bestellung in kürzester Zeit geliefert. Comite-Anzüge eine Spezialität. Maskeraden und Tableaux arrangirt. 3—1

CHAS. STROHALM,
Ur-Wiener-Halle,
433 Ost 14. Strasse, New York.
Zwischen Erste Avenue und Avenue A.
California-, Ohio- und importirte Weine für Familien-Gebrauch. 27—10


Silk Flags
and Banners
Gold Medals and Pins.
F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

FRANK KOVAR'S
UNION BAKERY
1086 Erste Avenue,
—Zwischen 59. und 60. Str.—
Bestes böhmisches Roggenbrod. Restaurants und Hallen werden prompt versorgt. Wiederverkäufern Rabatt. 2—10

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.
Stets zuverlässig.

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. **Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.**
Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung
zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.
Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen
und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.
Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden,
finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt
oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,
No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,
dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*) **Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: John Heinrich, 82 Ave. A.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schrieber, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wentzel, 828 Broadway.—H. Leser, 920 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

KRETSCHMANN & SKALAK,
Wine and Lagerbier Saloon,
and Meeting Room,
Zum Großen Michel,
209 East 5th Str., near Bowery,
NEW YORK.
Wines and Liquors at Wholesale and Retail.
Strikte Union-Bedingungen. 2-10

L. T. KRAEMER,
144 Park Row,
Nahe Pearl Str. New York.
Arbeitsbureau der Typographia No. 7.
Freundliches Versammlungs-Zimmer. Die besten Getränke und Cigarren. 51—10

Cleveland, O.
B. Miller, Nachfolger von Miller und Schulk
Großhändler in
Bäckerei- und Conditorei-Materialien,
und Fabrikanten von feinen Essenzen,
No. 243 Viaduct, Cleveland, O.
Zuschriften werden prompt beantwortet.

Offene Volkssprache



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adaptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über eheliches Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.
Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.
MURRAY HILL PUB. CO. 129 E. 28th St. New York.

Chicago, Ill.
HARRY M. BROWN,
The Union Tailoring Co.
317 E. Division Str.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Maaß, $15.00.
Hosen nach Maaß, $3.00.
Größte Auswahl an der Nordseite.


Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen
Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

THOMAS GREIF,
Hauptq. der Bäcker-Union No. 2,
Wines, Liquors and Cigars,
54 West Lake Street, Chicago.
Halls for Meetings of Trade Unions and Societies.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cafe Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
—Halle für Parties.—

J. W. ALLEN,
Bakers' Supplies
76, 78, 80 West VanBuren St.,
Telephone Main 4307. CHICAGO.

J. E. BECKER & CO.
ARTISTIC PRINTERS
Deutsche Druckerei.
363 W. 12th St., Chicago.

CHARLES LUBE,
Dealer in Imported and Domestic
Wines and Brandies,
226 E. North Avenue,
CHICAGO.
Goods Delivered Free of Charge. 57—10

Haven, Conn.
Empfehle mein bestsortirtes Lager in
Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden
für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.
E. SUCENHEIMER,
No. 19 Church St., New Haven, Conn.

Newark, N. J.
GEORGE BOPP'S HOTEL
Stuttgarter Hof,
3 Springfield Ave., Newark, N. J.
Bäcker-Heimath. 27—10
Besteingerichtetes deutsches Gasthaus und Restaurant. Möblirte Zimmer zu billigen Preisen. Deutsche Küche. In- und ausländische Weine und Liqueure. Lagerbier stets am Zapf.

Providence, R. I.
F. FRANK'S PLACE
Hauptquartier der Bäcker- und Confectioner-Union No. 171.
132 Pine Str., Providence. R. I.
Feine Weine, Liqueure und Cigarren stets zur Hand. 34—1

Billig zu verkaufen:
Eine Bäckerei mit Restaurant
in einer Stadt mit 3000 Einwohner.
Nur 30 Meilen von Chicago.
Näheres von
H. Bayer, Turner, DePage Co.,
ILLINOIS. 49—10

Philadelphia, Pa.
G. HAMMER, jr.,
Vereins-Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant,
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the lates Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Pittsburgh, Pa.
Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

W. L. KNORR,
Bakers' & Confectioners' Supplies
Candy Tools and Machines.
1108 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.
Complete Catalogue mailed on application. 28

Cincinnati, O.
Bäcker - Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
49 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

—Cake - Rezepte—
Um es Jedermann zugänglich zu machen, versende ich mein Buch, enthaltend 50 auserlesene Rezepte, nebst genauer Gebrauchsanweisung, für $2.00. Vorausbezahlung bedingt.
Adressirt:
Frank A. Heeg, 436—38 Vine Str.,
CINCINNATI, OHIO. 45—10

ANTON GRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

RUEHL & SON,
Steam Book and Job Printing,
Drucker der „Bäcker-Zeitung". 24
551 Broadway and 51 Boerum St.,
BROOKLYN.

Jener bittere Geschmack im Munde, — Jenes gedrückte Gefühl, jene Müdigkeit, — Jenes Kopfweh und Widerwillen gegen Speisen, — entspringen einem gestörten Verdauungsvermögen. Gebrauche Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber, das bewährte Heilmittel. Wird nur durch Agenten verkauft. Nähere Auskunft ertheilt DR. PETER FAHRNEY, 113-114 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Chronische, Nervöse und Private Krankheiten

sowie alles **unreines Blut, Syphilis, Ausschlag** und alle **unnatürlichen Entkräftungen** und **Entleerungen,** durch eigene Leichtsinnigkeit verursacht, werden **schnell** und **sicher, unter Garantie** und ohne Störung der Berufspflicht, durch **Chicago Medical Institute** geheilt. Consultation, persönlich oder brieflich, unentgeltlich und geheim. Medizinen werden sorgfältig verpackt, überall hingesandt. Männer und Frauen gewissenhaft behandelt. **Kur garantirt.** Schreiben Sie, mit Angabe Ihrer Symptomen, und wir senden Ihnen Fragebogen **frei.** Ein freundlicher Brief oder Besuch mag Ihnen zukünftige Leiden und Schande ersparen und goldene Jahre Ihrem Leben hinzufügen. **Office Stunden:** von 8—8; Sonntags von 9—12. Adressire:

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE, 157—159 S. Clark St., CHICAGO, ILL.

Ein ausgezeichnetes Agitationsmittel! Das neue Pamphlet:

The Condition of the Bakeshops and the Operative Bakers of New York and Brooklyn.

Redigirt von Henry Weismann.

Preis 5 Cents pro Nummer, $4.00 das Hundert.

Herausgegeben vom Staats-Council der Int. Bäcker-Unions von New York und New Jersey.

Reichlich mit Illustrationen des Elendes der Bäckerarbeiter versehen. Eine sensationelle und zeitgemäße Zeichnung der Lage der „Sklaven der Backstube". Von agitatorischem Werth für alle Städte des Landes.

Bestellungen sind an Geo. L. Horn, 5 Boerum Str., Brooklyn, zu richten.

General-Exekutive auf den Appell der Union No. 20 hin gegen den Beschluß der Int. Exekutive, Eingesandts betr.

Genosse John Heller schreibt u. A.: Er halte es nicht für seine Pflicht, an eine einzelne Union, wenn nicht von einer anderen oder mehreren Unions unterstützt, seine Stimme abzugeben. Dies wurde nun nicht verlangt. Union No. 20 verlangte, daß die Mitglieder der General-Exekutive ihre Stimme in dieser Angelegenheit an den Int. Sekretär Horn zur Veröffentlichung abgeben sollen. Ich kann nun Genosse Heller nicht unrecht geben, da die Constitution solche Fälle nicht vorsieht, blos solche, welche von der Int. Exekutive nicht erledigt werden können. Doch wo bleibt das einzelne Mitglied, die einzelne Union; wenn sie mit dem Entscheid der Int. Exekutive nicht zufrieden sind; es bleibt also nichts mehr übrig, als sich zu fügen. Ich hoffe, daß dieser Punkt etwas zur Diskussion anregen wird, um Klarheit zu erlangen.

Der Sekretär vom Ball-Comite berichtete, daß der Ueberschuß $98.92 beträgt, welcher noch durch ausstehende Tickets und übrig gebliebenen Cigarren erhöht wird.

Der Ueberschuß ist für die Arbeitslosen bestimmt. Es wurde auch von Gründung einer Arbeitslosen-Unterstützungs-Kasse gesprochen; es wäre zu hoffen, daß dieselbe zu Stande kommt. Der Aufforderung der Int. Exekutive, ein Mitglied zur General-Exekutive zu erwählen, wurde entsprochen. Vorgeschlagen wurden Rob. Dittrich und Stephan Schmidt; Dittrich dankte zu Gunsten meiner ab und so wurde ich per Acclamation zur General-Exekutive erwählt.

Mit gen. Gruß,
Steph. Schmidt, corr. Sekr.

Union No. 4, Boston.

Union No. 4 hielt ihre regelmäßige Versammlung am 24. Februar ab. Alle Beamten waren anwesend. T. Zilinstry und W. Schott wurden aufgenommen. Die Urabstimmung ergab folgendes Resultat für die Kranken- resp. Sterbekasse: 21 dafür, 1 dagegen; für Convention 22, keine dagegen. An Stelle von Gen. Lenz, welcher resignirte, um seine freie Zeit als Sekretär der Staats-Branch zu verwenden, wurde Unterzeichneter als corr. Sekretär erwählt.

Mitglied W. Nitz starb und wurde der Charter für 30 Tage mit Trauerfloor umhängt. Es wurde beschlossen, mit aller Energie das Brodlabel einzuführen. Das Comite reichte den Contrakt ein, welchen die Bosses, welche das Label einführen wollen, unterzeichnen müssen. Derselbe wurde zum Druck beordert. Den Bosses Best und Nelson wurde das Label bewilligt.

Vier unserer Mitglieder wurden verhaftet, während sie auf dem Ball, welcher zum Besten der Arbeitslosen arrangirt war, beim Bierausschank beschäftigt waren. Der sog. „Liquor Squad" erschien 9 Mann hoch. Selbstverständlich war es mit dem Vergnügen dann vorüber; es war jedoch bald 12 Uhr. Ein wohlmeinender Advokat (welch' weißer Rabe!) Namens Mike Create übernahm die Vertheidigung kostenfrei. Er erklärte dem Richter die Sache dahin, daß die betreffenden vier Mitglieder kein persönliches Interesse verfolgten, sondern nur den Arbeitslosen helfen wollten. Es kam nicht zum Prozesse, indem der Richter zufrieden war, daß die Betreffenden ein „Pledge" beschworen, nie wieder ungesetzlich Liquors zu verkaufen.

Mit Gruß,
Ch. Strauß, corr. Sekr.

Union No. 9, Cincinnati.

Obige Union hielt am Samstag, den 23. Februar, ihre regelmäßige Versammlung ab, welche gut besucht war. Ben. Kasper führte den Vorsitz. Alfr. Naas wurde vorgeschlagen. Die in letzter Convention bewilligten $50, welche vom Int. Sekretär Union No. 9 zugeschickt wurden, wurden dem Agitations-Fond zugewiesen. Eine Correspondenz vom Staats-Council betr. Abhaltung einer Convention dieses Frühjahr wurde entgegengenommen und ist Union No. 9 für Abhaltung einer solchen und befürwortet, daß dieselbe in Dayton, O., abgehalten werden soll. Rechnungen im Betrage von $22.50 wurden zur Zahlung angewiesen. Die neu ausgearbeiteten Office-regeln wurden wie niedergeschrieben angenommen. Der Sekretär wurde beauftragt, von Union 67, Hamilton, O., betreffend Aufnahme von Peter Amon sich Aufklärung zu verschaffen. Ferner wurde beschlossen, eine weitere Arbeitslosen-Unterstützung zu verabfolgen.

Ein Comite (Jak. Ambaum, L. Baschod und Chas. August) wurde ernannt, um sich nach einem günstigen Picnic-Platz umzusehen und in nächster Versammlung Bericht zu erstatten. Ferner wurde ein Agitations-Comite, bestehend aus Jak. Ambaum, Fr. Konrad und B. Kasper, ernannt.

Hierauf Vertagung.

Einnahmen	$72.05
Ausgaben	22.50

Mit Gruß,
Fred. Grueninger, Sekr.

Union No. 11, New Haven.

Union No. 11 hielt ihre regelmäßige Versammlung ab. Als Vorsitzender fungirte Frank Kirsch. August Cann and Davis Zarezky wurden aufgenommen. Fritz Keidel und August Ny, die sich vorschlagen ließen, wurde Stundung gegeben. Schreiben vom Int. Sekretär George Horn und Union No. 60, Meriden, Conn., wurden erledigt. George Swenson wurde zum Intern. Ex. Board erwählt. Rechnungen lagen vor und wurden zur Zahlung angewiesen. Ehe die regelmäßige Versammlung geschlossen wurde, eröffnete der Vorsitzende die Spezial-Versammlung wegen der Kranken- und Sterbekasse, was eine rege Debatte ergab. Die Abstimmung ergab 46 dagegen. Die Abstimmung, Delegaten zur Convention zu senden, 46 dagegen. Es soll einer jeden Union überlassen sein, Delegaten zu schicken oder nicht. Die Union No. 11 protestirt gegen das Vorgehen der Union 1, New York, No. 11 gegenüber, indem genannte Union ein gutstehendes Mitglied Namens Thompson, welcher nach New York kam, nicht anerkennen wollte. Der erwähnte Genosse bekam die Antwort, daß die Mitglieder von No. 11 blos im Winter nach New York kommen, um dann im Sommer wieder nach New Haven zu gehen.

Wir, die Bäcker-Union No. 11, protestiren gegen dieses Vorgehen der No. 1, da dasselbe gegen den Geist und die Gesetze des National-Verbandes ist.

Aehnlich ging Union No. 1 letzten Sommer vor in Bezug auf Mitglied Slater, der in New Haven über drei Monate arbeitete. Wir schickten zwei Comites zu ihm, aber er gab uns immer eine ausweichende Antwort und drückte sich herum wie ein Scab. Er meldete sich nie bei der Union an. Der Sekretär schrieb an die Union 1, erhielt aber niemals Antwort, Entweder gehen diese Briefe in den Papierkorb oder sie werden nicht beachtet. Wir hoffen, daß sich Union 1 das hinter die Ohren steckt, widrigenfalls wir weitere Schritte thun müssen.

G. Swenson, Sekr.

Union 86, Hoboken,

hielt am 23. Februar ihre regelmäßige Sitzung. Ein Schreiben des Staats-Councils wurde bis zur nächsten Sitzung zurückgelegt und ein anderes vom Sekretär der Am. Fed. of Labor entsprechend erledigt.

Das Bücher-Prüfungscomite berichtete, Alles in Ordnung gefunden zu haben. Mehrere andere Berichte wurden entgegengenommen und gutgeheißen. Von der H. C. C. L. F. wurde berichtet, daß dieselbe mit Schmalz noch in Unterhandlung stehe, und daß für das Labor Day-Picnic der Schützen-Park belegt ist; ob wir uns an demselben betheiligen werden, soll bis zur nächsten Spezial-Versammlung entschieden werden.

Die Nebengesetze für unsere Arbeitslosen- und Krankenunterstützungskasse wurden angenommen und beschlossen, sämmtliche Paragraphen derselben im Versammlungslokal aufzuhängen.

Mit Gruß
Der Sekretär.

Union No. 95, Jersey City.

Obige Union hielt am 23. Februar ihre regelmäßige Versammlung ab, welche gut besucht war.

Beschlossen wurde, Ende März oder Anfangs April eine Massenversammlung abzuhalten und sollen dazu Int.-Sekretär Horn und Henry Weismann eingeladen werden. Auch wurde der Delegat zum Staats-Council, H. Schirmhoff, angewiesen, über diese Angelegenheit dort zu berichten, damit für die Kosten aufgekommen wird.

Ferner lag ein Schreiben vom Staats-Council vor, worin wir aufgefordert werden, darüber abzustimmen, ob Flugblätter gedruckt werden sollen und wie viele wir gebrauchen würden. Beschlossen wurde, dem Staats-Council mitzutheilen, daß die Flugblätter vielleicht für New York und Brooklyn von Nutzen seien, aber nicht für Jersey City, da die Arbeiterbewegung hier noch zu weit retour ist.

Die Frage wurde aufgeworfen, ob wir uns der Hudson County Central Labor Federation anschließen wollen oder nicht. Da jedoch von vielen Seiten Einwand dagegen erhoben wurde, wurde beschlossen, noch zu warten.

Die Mitglieder der Union 95 möchte ich darauf aufmerksam machen, daß die Abrechnung der Balltickets in nächster Versammlung stattfindet.

Hierauf Schluß der Versammlung.

Einnahmen	$61.50
Ausgaben	25.14

Mit Gruß,
Chr. Schüle, Sekr.

Union No. 166, Baltimore.

Böhmische Bäcker-Union No. 166 hält jeden 2. und 4. Samstag im Monat eine regelmäßige Versammlung ab. In der letzten Versammlung dankte unser Präsident, A. Nobatnin, ab und wurde an dessen Stelle unser alter Präsident wiedererwählt.

Unsere Union hielt am 16. Februar im Saale Joseph Alaschonga's ein Tanzkränzchen ab, und ergab dasselbe einen Reinertrag von $40.00, welcher für die Arbeitslosen bestimmt ist.

Außer Arbeit sind zwei Mitglieder.

Alois Fischer, Sekr.

Union 4, Boston.

Ich möchte hiermit die Mitglieder von Union 4 ersuchen, ihren Verpflichtungen besser und regelmäßiger nachzukommen. Es macht mir durchaus kein Vergnügen, die saumseligen Mitglieder durch die „Bäcker-Ztg." zu ermahnen, die briefliche Aufforderung scheint gar nicht mehr berücksichtigt zu werden. Es ist um so bedauerlicher, da es meistens arbeitende Mitglieder sind, denn die Arbeitslosen sind meistens gutstehend, gewiß kein gutes Zeichen für Diejenigen, welche in Arbeit sind.

Wenn ein Mitglied über drei Monate schuldet, ist er rückständig und über sechs Monate, gestrichen — statutengemäß; Entschuldigungen werden selbstredend entgegengenommen. Durch ein wenig mehr Pünktlichkeit seitens der Mitglieder spart die Union viel Geld und der Finanz-Sekretär viel Mühe.

Die Versammlungen finden jeden zweiten Samstag und vierten Sonntag im Monat statt. Samstag, 9. März, ist die nächste Versammlung. Hoffentlich werden sich die Genossen recht zahlreich, und mit Cash versehen, einfinden.

Den Mitgliedern zur Notiz, daß die Beiträge vom 1. Januar an 55 Cents betragen.

Mit Gruß
H. Miller, Fin.-Sekr.

Briefkasten.

Wo ist Alois Roßmann? War zuletzt in Boston, wo er als Bäcker arbeitete, und verließ diese Stadt im September 1894. Wer Auskunft über seinen Verbleib geben kann, benachrichtige gefälligst die Redaktion.

Wer über den Aufenthalt von Henry Kühn, versehen mit Reisekarte von Union No. 19 und Buch-Nummer 1609, Auskunft geben kann, ist ersucht, selbige an Theo. Wag[illegible] O.,

Stärkt Eure Organisationen.

Der Tag ist nicht mehr fern, wo eine gewaltige Anstrengung von Seiten des Kapitals gemacht werden wird, um die Arbeiter-Organisationen zu zerschmettern. Sobald die große Campagne beginnt, wird das Kapital ein sehr arroganter Diktator werden, sollten die Gewerkschaften sich nicht mehr und besser organisiren. So z. B. waren die Eisenbahnarbeiter Mitglieder von 7 oder mehr National-Unionen und Brüderschaften. In allen Angriffs- und Vertheidigungs-Campagnen haben sie bis jetzt einzeln gekämpft und wurden wie das sprüchwörtliche Bündel Ruthen desto leichter gebrochen, — jetzt sind sie besser geeint; die Baugewerke haben ihre einzelnen Unionen, aber im Falle eines Kampfes sollten sie vereinigt sein, um Erfolge zu erringen. Das ist auch wahr bei den Schriftsetzern, Preßleuten, Stereotypeuren, Maschinisten, Correktoren, Buchbindern u. s. w., und den Minenarbeitern, und beinahe ohne Ausnahme in allen Unionen in den verschiedenen Industrie-Zweigen des Landes. Die wichtigste Errungenschaft für Alle ist: die Gewerkschaften mit den 10 oder 12 Millionen Arbeitern zu verstärken, die sich jetzt noch außerhalb von Reih' und Glied befinden. Und wenn der große Kampf — diese gewaltige Anstrengung — kommt, dann werden die Feinde einer besseren Lebensweise zerdrückt werden von einer nie dagewesenen Sturmfluth — einem Strike von ungefähr 1,000,000 Gewerkschaftlern, unterstützt von 11,000,000 zusammengehörigen Arbeitern, Schulter an Schulter, wie ein Mann. Durch eine bessere Organisation der Arbeiter werden bessere Zeiten kommen — bessere Zeiten, als wie sie heutzutage existiren. Ohne Organisation sind die Arbeiter kraftlos dem Kapital gegenüber, weil sie ihrer Hände Arbeit jeden Tag verkaufen müssen.

Nur wenn die organisirten Arbeiter eine Mehrheit der Stimmen in ihren Reihen haben oder dieselben kontrolliren, kann man die Annahme eines politischen Programms befürworten. Durch Gesetze wurde die Arbeitszeit erst verkürzt, nachdem dieselbe von Arbeiter-Organisationen bereits verkürzt war. Oeffentliche Meinung geht dem Gesetz voran. Durch die vollständige Organisation der Arbeiter, zum wenigsten bis zu 7,000,000 Stimmgebern, würde die Arbeitszeit und das ganze von der der „American Federation of Labor" zu Chicago verkündete politische Programm — oder wenigstens so viel als annehmbar erscheint — sofort Gesetzeskraft erlangen. Die Arbeiter sollten den Rathschlägen der Politiker aus dem Wege gehen, die für ihre Partei das Recht in Anspruch nehmen, die einzige Freundin der Arbeiter und allein im Stande zu sein, ihnen dauernde Beschäftigung und hohe oder höhere Löhne zu verschaffen. Politische Thätigkeit kann nie und wird nie zuerst kommen und Rathschläge wie diese sind so trügerisch wie der Gesang der Sirenen. Vertreibt diese Grillen aus dem Gehirn, wie Gift aus dem Körper. Lasset die Arbeiterbewegung ein festes System annehmen. Lasset alle Arbeiter um die Banner ihrer Organisation sich schaaren! Die Hoffnungen und Wünsche der ganzen Arbeiterbewegung sind gegründet auf eine vollständige Organisation aller Arbeiter zu einer Schutzvereinigung! — Capt. John O'Brien im „American Federationist."

— Wir haben von Dr. P. Fahrney, Chicago, Ill., ein Dutzend Flaschen von seinem berühmten Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber erhalten. Wir gebrauchten ihn und betrachten ihn als ein ausgezeichnetes Heilmittel. Wir sind sehr vorsichtig in der Empfehlung von Patent-Medizinen in diesem Blatte; aber einigermaßen mit dem guten Namen von Dr. P. Fahrney bekannt, haben wir mit seinem Heilmittel einen gründlichen Versuch angestellt und können dasselbe jetzt gewissenhaft Allen empfehlen, welche an "La Grippe", Erkältungen oder allgemeinen körperlichen Unregelmäßigkeiten leiden. Dieser Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber ist nicht in Apotheken vorräthig, sondern wird von Agenten oder direkt von Chicago verkauft. Der Preis der Flasche, welche wir gebrauchen, ist 35c. Wir glauben, es ist billiger, die großen Flaschen zu $1.25 zu beziehen.

Wenn Sie wünschen, mit der Medizin einen Versuch zu machen und es ist kein Agent in Ihrer Nachbarschaft, so würden wir Ihnen empfehlen, direkt an Dr. P. Fahrney, Chicago, Ill., zu schreiben. — *Western Christian Union.*

— Zur Frage der Arbeitslosigkeit in England. Das „Sozialpol. Zentralbl." berichtet: Die englische Land Restoration League hat an das Lokalregierungsamt eine Eingabe gerichtet, in der ausgeführt wird, daß gegenwärtig in vielen Grafschaften viele Arbeiter nach Arbeit suchen, ohne jedoch Arbeit finden zu können, und daß sich die Zahl der Arbeitslosen vermuthlich noch vermehren wird; daß durch ein Gesetz Wilhelms IV., das noch in Kraft besteht, jeder "Board of Guardians" ermächtigt wird, fünfzig Acres Land zu pachten, um auf demselben die beschäftigungslose Bevölkerung gegen einen angemessenen Lohn arbeiten zu lassen oder Parzellen gegen einen angemessenen Preis zu verpachten; daß bisher zu diesem Gesetze noch nicht die nöthigen Ausführungsverordnungen erlassen sind; daß es aber als Grundsatz gelten muß, daß eine Ermächtigung, wie die obige, der Behörde Pflichten auferlegt und den Interessenten Rechte gewährt; daß daher die Regierung formell ersucht werde, die nöthigen Verfügungen zu treffen, daß die in dem erwähnten Gesetze vorgesehenen Maßregeln in Wirksamkeit treten. Die Landliga erwartet, daß ihr Einschreiten bei der gegenwärtigen fortschrittlichen Regierung und bei der neuen Zusammensetzung der Lokalbehörden von Erfolg begleitet sein wird.

Reinliche, gesunde Backstuben und das Union-Label, ist die Losung der organisirten Bäcker-Arbeiter!



Eine echt amerikanische Uhr. Schneidet dies aus u. sendet es uns mit ervollen Adresse, u. wir werden euch frei zur Prüfung die **beste und einzige echt amerikanische** Uhr senden, die je zu diesem Preise angeboten ist. Sie ist **14 kar. soliGold gefilled** mit **echt amerikanischem Werke u. 20jähriger Garantie** und sieht aus wie eine **solid goldene Uhr** zu $40. Prüft sie in der Expreßoffice, u. wenn ihr sie für einen billigen Kauf haltet, so zahlt $7.50, sonst zahlt nichts. Schickt mit eurer Bestellung 50 cts in Briefmarken für unsere elegante mit 14 kar. Gold platirte Kette oder schickt mit der Bestellung $7.50, und ihr erhaltet diese **Kette frei. Eine Uhr frei,** wenn ihr **sechs** kauft oder verkauft. Adressirt:

Royal Mfg. Co., Dept. 185 Unity Bldg., Chicago, Ill.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM,
Erste Klasse Mahlzeiten.
Importirte und einheimische WEINE und CIGARREN eine Specialitaet.
235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

FRED. BAUER,
SAMPLE ROOM
7 *Miami Avenue.*

Importirte feine——*,* 8—11
Markgraefler-Weine
aus Wolfensweiler, Baden.

JOHN KIES,
Praktischer Backofen - Bauer,
No. 298 Orleans Str.,
DETROIT, MICH.
Alle Maurerarbeiten an Gebäuden u. s. w. werden prompt ausgeführt. 35—11

Wer gute und elegante Möbel braucht, geht zu 42—9
MICHELSEN & HEINSMAN,
Fabrikanten und Händler in allen Arten Teppichen, Oeltuch und Fußteppichen,
150 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Ecke Beaubien Str.

Only Union-Made
Boots and Shoes.
J. A. WENDT & CO.
287 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Fine Custom Work and Repairing a Specialty.

St. Louis Mo.

Bæcker = Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
European Hotel, Europäischer Hof,
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Brooklyn, N. Y.

MILK DEPOT
von
William Batsche, 850 Flushing Ave.
nahe Bushwick Ave.
Beste Butter, Käse und Eier, sowie ein gut assortirtes Lager von Staple und Fancy Groceries. 28—10



Unser
Hutmacher
Philip
Herrschaft,
691 Broadway,
erlaubt 10 Cents Car Fare an jedem Hut von $1.00 aufwärts.

J. P. ZIMMERMANN'S
Orchestra & Military Band
Members of K. of L.
The Latest Music Furnished for all Occasions.
For further particulars apply to
J. P. Zimmermann, Office 30 Varet St.,
Near Ewen St., Brooklyn. 28—10
Headquarters, Cor. Ewen and Varet Sts.

Mrs. J. FLEISCHMANN,
— Badges and Rosettes —
Ballot Boxes, Regalias, Flags, Feathers etc.
97 Meserole St., near Leonard St.,
BROOKLYN, N. Y. 10—7

ORCHESTRION - HALLE
WM. EMICH, Eigenth.
Wine, Beer, Liquors and Fine Segars
5 Boerum St., near Broadway.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.
Telephone, 1341 Williamsburgh.

PETER SCHMIDT,
Bakers' Club House,
227 Johnson Avenue.
Leibinger und Oehm's Union-Bier an Zapf.
Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren.
35—11 Strikes Union-Lokal.

E. SCHROEDER & SON,
THEATRICAL AND MASQUERADE SUITS
Dress Suits and Evening Dresses. Committee Suits a Specialty.
Ausstattung von Volksfesten.
Manufacturers of Carnival Caps and Regalias,
9 Wall Street, 1—10
Next door to Arion Hall, Brooklyn, N. Y.

CONRAD WEITZEL'S
—SALOON—
Wines, Liquors and Lager Beer,
102 Gerry Str., cor. Throop Ave.
Strikes Unionlokal.
Hauptquartier und Schullokal der deutsch-englische Schule der Brooklyner Union-Bäcker. 44—1

PETER OBACH'S
—Fine—
Wine, Liquor & Lagerbeer Saloon
Bäcker-Heimath,
194 Boerum St., Brooklyn.
—: Bet. Humboldt St. and Bushwick Ave. :—
15 Ball Pool for Drinks. 31—10

CHARLES DECKELMANN,
RIDGEWOOD PARK AND COLOSSEUM,
Myrtle Avenue, Evergreen,
Queens County, L. I.
Union-Bedingungen für alle Gesellschaften.
Best Accommodations for Grand Festivals, Pic-Nics, Target Excursions, etc.

SIMON BAUER,
Successor to Jos. Bradner,
Manufactures to order and keeps constantly on hand
BAKERS' PEELS, KNEADING TROUGHS
[Bread and Steam Boxes,
76 Gerry Street, Brooklyn, E. D.
Bet. Throop and Harrison Aves.

MALCOM BREWING CO.
Lager Bier, Ale and Porter,
Skillman St., Franklin & Flushing Aves.,
Telephone Call, 28 W'msburgh,
BROOKLYN, N. Y.

MARTIN WEISENSEE'S
Bäcker - Central - Halle,
Fine Wines, Liquors and Segars,
108 Ewen Str.. Brooklyn, E. D.
Zw. Boerum Str. und Johnson Ave.
Hauptquartier der Bäcker-Union 75 und 23 W'msburg Journeymen Baker Guard.

N. KLEIN
The Bakers' Shoemaker,
Fine BOOTS and SHOES
Bakers' Slippers a Specialty,
105 Ewen Street, Brooklyn, N. Y.
Bet. Boerum St. and Johnson Ave.

MARTIN BRINCKMANN,
Manufacturer of
Union : Cigars,
and Dealer in Leaf Tobacco,
1317 Myrtle Ave., near DeKalb Ave.

LOUIS DIETZ'S
Metropolitan Park,
At the Junction of 2
Flushing & Metropolitan Aves.,
East Williamsburgh, L. I.
Reached by taking Cars from Bridge and all Ferries.—Post Office Box 31.

M. Eisemann, Tailor and Clothier,
120 Ewen St., bet. Johnson & Montrose Aves.,
Brooklyn, E. D.
Men's, Boy's and Children's Clothing constantly on hand. 21

A. LEVY,
Dealer in
Furniture, Carpets, Oil Cloths
Parlor, Chamber and Dining Room Furniture
Live Geese Feathers, Bedding of every Description
111 & 128 Ewen Street,
Cor. Johnson Ave., 21
121—125 Johnson Ave., Brooklyn, E. D

HENRY EHM,
Photograph Gallery and Studio,
708 & 710 BROADWAY,
Entrance, 35 Thornton St., BROOKLYN, E. D.
36 Life-Size Portraits a Specialty.

CHAS. BIEBER,
Importer and Dealer in
Rhine, Moselle & Native Wines,
236-238 Graham Ave., Brooklyn, E. D.
All goods delivered to any part of the City free of charge.—Malcom's Union Beer on draught. 23

Brooklyn Labor Lyceum
949-955 Willoughby Ave.
Telephone, 737 Williamsburgh.
Eleganter Park für Pic-Nics. Große Halle für Concerte, Bälle, Abendunterhaltungen, Massenversammlungen u. s. w. Versammlungs-Zimmer. Kegelbahn und Schießgallerie. 24
Arbeiter, unterstützt Euer Eigenes Heim!

A. H. Yerk's Band.
The Journeymen Bakers' Favorite.
No. 411 Hart Street,
BROOKLYN 27—

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

THE C. HESS WINE CO.,
Weinhandlung und Schoppen-Wirthschaft,
138 Ost Siebente Strasse,
Nahe Avenue A, *NEW YORK.*

Ohio- und California-Weine für 75 Cts. per Gallone.

Hock	$ 75	Roth-Weine.	
Riesling	1 00	St. Julian	$ 75
Chafelay	1 00	Claret	75
Gutedel	$1 25—1 50	Zinfandel	1 00
Johannesberg Riesling	2 00	Burgunder	1 50
Sauvignon Vert	2 00	Mataro	2 10
Delaware	1 50		

Süße Weine. Port, Angelica, Sherry, $1.25 per Gallone. Alle Sorten Cognacs, Whisties, Kümmel, Bitters, Rum, Arrac und Wein-Punsch-Essenzen.

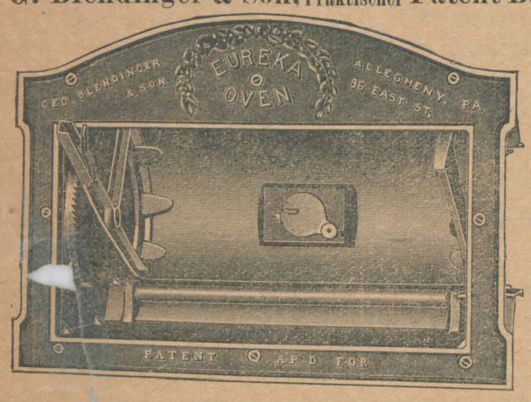
☞ Post-Bestellungen pünktlich besorgt. 40—11

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager - Bier,
rein und unverfälscht. 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

V. KOEWER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

The Iron City Milling Co.,
Fabrikanten von 49
CHOICE BAKERS' FLOUR
von Winter- und Sommer-Weizen,
38. Str. und Allegheny Valley R. R., Pittsburgh, Pa.
Spezielle Sorten:
Gold Medal, Lawrence Amber, Peerless, Iron City, Choice Rye, xxxx Bakers.

G. Blendinger & Son, Praktischer Patent-Backofen-Bauer



9 East Street,
Allegheny, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugender Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Etablirt 1885. Cabel-Adresse: „Koenig."

J. W. KOENIG,
Großhändler in
Alle Artikel für Bäcker und Conditoren,
Fabrikant von Flavoring Extract und Baking Powder.
51—10 Gute Bedienung und bester Erfolg garantirt.
No. 316 Fifth Avenue, Pittsburg, Pa.

Flegenheimer Bros.
offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
2780 3. Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
176 Newark Ave., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

Keine Hoffnung mehr.
Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahraus, jahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du des Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so raffe Dich auf und kaufe Dir den „Jugendfreund". Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Dein Leiden bekommen und bei Beherzigung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der „Jugendfreund" kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der
Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.

Kranken!
Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfuß 2c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten
geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. **Rath frei.**

Trenton, N. J.

J. CHRIS. FUCHS,
*** Zur Bäcker - Einkehr ***
Cor. Fulton & Roebling Ave.,
TRENTON, N. J. 41—9
Choice Brands of Wines, Liquors and Segars.

CARL NEUMANN,
WALHALLA
der Int. Bäcker-Union No. 52,
Union Cigars on Hand,
Cor. Tremont & Jersey Streets,
TRENTON, N. J. 41

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
*** RESTAURANT ***
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

New York City.

SCHALL & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners UTENSILS,
16 Catherine St., New York.

A. M. BOWER. 29-11 E. E. PIERSON.
F. M. BOWER & CO.

BAKERS' UTENSILS,
165 Chambers St., N. Y. City.



H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Anion-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NEW YORK.
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche
Restauration. 48

WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Duhrkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

RUDOLPH KELLER,
Bakers' Headquarters
172 First Avenue,
Zw. 10. und 11. Str. New York.
Bäcker können erste Klasse Vorleute und 2. und 3. Hände hier bekommen.—Strikte Union-Bedingungen. 28—10

F. VOEGELIN,
Theater- und Masken-Garderobe
222 & 224 E. Houston Str.,
Zw. Ave. A. und 1. Ave., New York.
Theater-, Hochzeits- und Gesellschafts-Anzüge geliehen oder auf Bestellung in kürzester Zeit geliefert. Comite-Anzüge eine Spezialität. Maskeraden und Tableaux arrangirt. 3—1

CHAS. STROHALM,
Ur-Wiener-Halle,
433 Ost 14. Strasse, New York.
Zwischen Erste Avenue und Avenue A.
California-, Ohio- und importirte Weine für Familien-Gebrauch. 27—10



Silk Flags
and Banners
Gold Medals and Pins.
F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

FRANK KOVAR'S
UNION BAKERY
1086 Erste Avenue,
—Zwischen 59. und 60. Str.—
Bestes böhmisches Roggenbrod. Restaurants und Hallen werden prompt versorgt. Wiederverkäufern Rabatt. 2—10

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

Stets zuverlässig.

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. **Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.**
Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.
Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unfehlbaren Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.
Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden,

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,
No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,
dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

***)Schwache Männer** Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: John Heinrich, 82 Ave. A.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schrieber, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wentzel, 828 Broadway.—H. Leser, 220 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

KRETSCHMANN & SKALAK,
Wine and Lagerbier Saloon,
and Meeting Room,
—Zum Großen Michel,—
209 East 5th Str., near Bowery,
NEW YORK.
Wines and Liquors at Wholesale and Retail.
Strikte Union-Bedingungen. 2-10

L. T. KRAEMER,
144 Park Row,
Nahe Pearl Str. New York.
Arbeitsbureau der Typographia No. 7.
Freundliches Versammlungs-Zimmer. Die besten Getränke und Cigarren. 51—10

Cleveland, O.

B. Miller, Nachfolger von Miller und Schull
Großhändler in
Bäckerei- und Conditorei-Materialien,
und Fabrikanten von feinen Essenzen,
No. 243 Viaduct, Cleveland, O.
Zuschriften werden prompt beantwortet.

Offene Volkssprache



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Befruchtung in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelichs Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebsteinem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.
Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.
MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Chicago, Ill.

HARRY M. BROWN,
The Union Tailoring Co.
317 E. Division Str.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Maaß, $15.00.
Hosen nach Maaß, $3.00.
Größte Auswahl an der Nordseite.



Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen
Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch. Zufriedenstellung garantirt.

THOMAS GREIF,
Hauptq. der Bäcker-Union No. 2,
Wines, Liquors and Cigars,
54 West Lake Street, Chicago.
Halls for Meetings of Trade Unions and Societies.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cake Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
—Halle für Parties.—

J. W. ALLEN,
Bakers' Supplies
76, 78, 80 West VanBuren St.,
Telephone Main 4307. CHICAGO.

J. E. BECKER & CO.
ARTISTIC PRINTERS
Deutsche Druckerei.
363 W. 12th St., Chicago.

CHARLES LUBE,
Dealer in Imported and Domestic
Wines and Brandies,
226 E. North Avenue,
CHICAGO.
Goods Delivered Free of Charge. 57—10

Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in
Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden
für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.
E. SUGENHEIMER,
No. 19 Church St., New Haven, Conn.

Newark, N. J.

GEORGE BOPP'S HOTEL
Stuttgarter Hof,
3 Springfield Ave., Newark, N. J.
Bäcker-Heimath. 27—10
Besteingerichtetes deutsches Gasthaus und Restaurant. Möblirte Zimmer zu billigen Preisen. Deutsche Küche. In- und ausländische Weine und Liqueure. Lagerbier stets am Zapf.

Providence, R. I.

F. FRANK'S PLACE
Hauptquartier der Bäcker- und Confectioner-Union No. 171.
132 Pine Str., Providence. R. I.
Feine Weine, Liqueure und Cigarren stets zur Hand. 34—1

Billig zu verkaufen:
Eine Bäckerei mit Restaurant
in einer Stadt mit 3000 Einwohner.
Nur 30 Meilen von Chicago.
Näheres von
H. Bayer, Turner, DePage Co.,
ILLINOIS. 49—1

Philadelphia, Pa.

G. HAMMER, jr.,
Vereins-Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant,
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

W. L. KNORR,
Bakers' & Confectioners' Supplies
Candy Tools and Machines.
1108 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.
Complete Catalogue mailed on application.

Cincinnati, O.

Bäcker - Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
49 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

—Cake - Rezepte—
Um es Jedermann zugänglich zu machen, versende ich mein Buch, enthaltend 50 auserlesene Rezepte, nebst genauer Gebrauchsanweisung, für $2.00. Vorausbezahlung bedingt.
Adressirt:
Frank J. Heeg, 436—38 Vine Str.,
CINCINNATI, OHIO. 45—10

ANTON CRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

RUEHL & SON,
Steam Book and Job Printing,
Drucker der „Bäcker-Zeitung", 24
551 Broadway and 51 Boerum St.,
BROOKLYN.

Deutsch-Amerikanische Bäcker-Zeitung.

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 45.—10. Jahrgang. | New York—Brooklyn, Mittwoch, den 13. März 1895. | Preis 5 Cents.

Noch einmal geht der Appell an alle Lokal-Unions,

Bestellungen auf das Pamphlet über die Verhältnisse in den Backstuben einzusenden. Bis jetzt liefen solche nur von No. 15, St. Louis, und No. 63, Detroit, in größerer Anzahl ein. Das Pamphlet enthält in seiner neuen Auflage einen Special-Artikel über das Union-Label und ist reichlich mit Label-Anzeigen versehen. Als Agitationsmittel unter Mitarbeitern und dem großen Publikum geradezu unübertrefflich. Es ist hohe Zeit. daß die Lokal-Unions in dieser Hinsicht an die Arbeit gehen. Man schüttele den „Michel" ab und lasse die Frühlingslüfte durch die Glieder ziehen. Nur die Agitation schafft Leben. Besonders passend würde es, wenn New York und Brooklyn etwas von sich hören ließen.

Märzlüfte.

Die Tage des Märzen sind wieder eingekehrt in die Hütten der Mühseligen und Beladenen aller Lande. Ein Hauch der Hoffnung zieht durch Millionen zagender Herzen, die Frühlingswehen einer besseren Zukunftswelt streichen über die erstarrte Erde und wecken neue Lebenskräfte, neue Knospen und Blüthen aus der winterlichen Umarmung. In Hütte und Werkstatt regt sich neues Leben. Vor uns liegt der erwachende Frühling mit seiner Schaffens- und Werdelust, hinter uns abermals ein Winter voller Leiden und Entbehrungen, eine weitere Periode freiwilliger Selbstentmannung und geduldiger Ergebung in die Launen, die Bürden und die namenlose Ausbeutung der Arbeitgeber, die es schließlich als eine Vergünstigung auffassen, wenn sie einem Arbeiter das „Glück„ zu Theil werden lassen, sich in ihren Backhöhlen bis auf's Blut ausschinden zu lassen.

Wer diese entwürdigenden Zustände empfindet, wer die willenlose Sklaverei seiner selbst und seiner Mitarbeiter beklagt und noch Hoffnung auf eine baldige Erlösung hat, wird den erwachenden Frühling mit frischer Schaffens- und Kampfeslust begrüßen und sich auf's Neue der Sache der Befreiung seiner selbst und seiner Mitsklaven widmen.

In diesen Tagen treten die Arbeiter der ganzen Culturwelt wieder zusammen, um ihre Opfer auf die Altäre des menschlichen Befreiungskampfes aller Zeiten niederzulegen. Von den stürmischen Märztagen, die den Sturz des ersten römischen Cäsaren herbeiführten, bis zum Heldenkampf der Pariser Commune im März 1871 ziehen sich wie ein rother Faden die Frühlingskämpfe der bedrückten Menschheit gegen ihre Tyrannen durch die Weltgeschichte, den Feinden der Freiheit zur Warnung, ihren Freunden zur Ermuthigung.

In diesen erhabenen Erinnerungen suchen wir alljährlich den Born neuer, unversieglicher Hoffnung.

Mögen auch die Bäckerarbeiter in diesem Geiste in die Märztage eintreten. Man trage allerwärts zu dem Erfolge der Gedenkfeste bei und lasse keine Gelegenheit vorbeigehen, ohne die Märzwehen auch in der Brust Derer zu entfachen, die noch des Winters eisige und trostlose Hülle umfängt.

Die Agitation für sanitäre Backstuben.

Es freut uns, constatiren zu können, daß unsere Bemühungen für Sanitäts-Gesetzgebung für die Bäckereien bis jetzt vom besten Erfolge gekrönt waren. Zu allen sonstigen Indossirungen unserer Bill gelang es nun auch noch eine solche des Sanitäts-Commissärs Edson von New York zu bekommen, die in der letzten Sitzung des Assembly-Ausschusses den Ausschlag gab. Anwesend waren eine ganze Anzahl interessirter Persönlichkeiten, einschließlich eines Vertreters der „N. Y. Preß," und nach kurzer Berathung beschloß der 11 Mitglieder starke Ausschuß einstimmig die günstige Empfehlung der Bill mit etlichen unbedeutenden Aenderungen.

Daß die Bill nun im Laufe dieser Woche die Assembly passiren wird, ist mit Sicherheit anzunehmen. Am Dienstag den 12. März, gelangt sie zur dritten Lesung. Zu verdanken haben wir dieses soweit günstige Resultat der energischen Unterstützung unserer Unions im ganzen Staate und einer großen Anzahl von Arbeiterorganisationen, die auf unsere briefliche Aufforderung hin den Ausschuß mit Briefen geradezu überflutheten.

Auch in Zukunft ist diese Thätigkeit fortzusetzen und sind die Lokal-Unions hiermit aufgefordert, ohne Verzug auf die Senatoren ihrer respektiven Distritte sowohl brieflich als auch durch Comites einzuwirken, damit auch im Senat der Erfolg gesichert wird. Andere Organisationen sind ebenfalls zu diesem Zwecke heranzuziehen. Auch sollte diese Indossirung der Bill umgehend zur Kenntniß des Herrn Hamilton Fish, Sprecher der Assembly, und des Herrn Chas. T. Saxton, Präsidenten des Senats, gebracht werden.

In jedem Falle ist das Siegel der Organisation beizufügen und die Nummer der Vorlage, Assembly Bill No. 761, namhaft zu machen.

Hoffentlich arbeiten die Genossen des Staates noch vier Wochen so wacker wie bisher, und der Sieg ist unser.

Der Strike der jüdischen Bäcker.

Noch über 200 im Ausstand. 30 Unionshops gewonnen.

Die strikenden Mitglieder der Union 165 halten wacker aus. Am 8. März fand die regelmäßige Versammlung der Union statt. Das Agitations-Comite berichtete, daß der Executive-Board der Mäntelschneider-Union auf Montag, den 11. März im Interesse der strikenden Bäcker eine Massen-Versammlung nach Wallhalla-Halle, 48—52 Orchard Str., einberief und energisch für das Unionlabel des Int. Verbandes eintreten wird. Es wurde beschlossen, daß die Union für die Hallenmiethe aufkommt. Ein Comite wird bei den Ver. jüdischen Gewerkschaften vorsprechen und dieselben ersuchen, ebenfalls im Interesse der Union 165 eine Massenversammlung einzuberufen, deren Ausgaben von Union 165 bestritten werden. Beschlossen, die in Unionshops arbeitenden Mitglieder wie folgt zu besteuern: Erste Hände, je $1.00 per Woche; 2. Hände je 75 Cts. und 3. Hände je 50 Centts. Ein Comite soll diese Gelder einsammeln. Ein anderes Comite wurde ernannt, um täglich verschiedene Arbeiter- und Vereins-Versammlungen behufs Label-Agitation zu besuchen.

Wir werden auf diese Weise energisch weiter arbeiten und hoffen, daß uns weitere Unterstützung zu Theil wird.

Max Jacobovitz, Sekr.

Die General-Commission der Gewerkschaften Deutschland's über die Aufgaben der Gewerkschafts-Congresse.

Die Gewerkschafts-Congresse haben nach unserer Ansicht die Aufgabe, alle Bestrebungen zu fördern, welche die gewerkschaftlich organisirten Arbeiter sich in ihren Berufsorganisationen zum Ziel gesetzt haben. Der größte Theil dieser Bestrebungen kann nur durch das gemeinsame Zusammenwirken aller Arbeiter erreicht werden. Der gemeinsame Wirkungskreis, der auf den Gewerkschafts-Congressen festgestellt werden muß, hätte unseres Erachtens nach folgende Punkte zu umfassen:

I. Gegenseitige und thatkräftige Unterstützung bei Lohnkämpfen.

Hierzu gehört die Erziehung der Mitglieder zur Zahlung höherer Beiträge. Die meisten Strikes gehen verloren in Folge des Mangels an Mitteln; ein großer Theil von Differenzen würde durch einen beiden Theilen Rechnung tragenden Ausgleich erledigt werden, wenn die Fabrikanten wissen, daß die Arbeiter für längere Zeit gerüstet sind.

Zur erfolgreichen Durchführung größerer Kämpfe, welche von einem Gewerk allein nicht gehalten werden können, halten wir für nothwendig die Schaffung eines von sämmtlichen Mitgliedern der Organisation gespeisten Kampffonds und Festsetzung von bestimmten Normen, nach welchen Unterstützungen aus demselben geleistet werden. Trotz der Schwierigkeiten, welche der Ausführung dieses Planes entgegenstehen, halten wir denselben für ausführbar. Großes, Gewaltiges kann geleistet werden, wenn allseitig die Erkenntniß für die Nothwendigkeit der praktischen Ausübung der Solidarität vorhanden ist.

II. Gemeinsame Förderung der Gewerkschaftsbewegung. — Organisation und Agitation.

Da die Concentrirung der Arbeitsmittel in immer weniger Händen naturgemäß die Macht der sie Besitzenden in unermeßlicher Weise steigert, ist es Pflicht der Selbsterhaltung der Arbeiterschaft, dieser Macht das nöthige Gegengewicht zu schaffen. Der Concentration der Arbeitsmittel muß die Concentration der Arbeitskraft entgegengesetzt werden. Die Festsetzung der Arbeitslöhne, der Arbeitszeit ꝛc. muß von den Organisationen der Arbeiter ausgeübt werden. Der einzelne Arbeiter ist machtlos, nur in der und durch die Vereinigung können die Interessen der Arbeiter gewahrt werden.

Die beste Form der Organisation ist für die meisten Gewerke, der heutigen Entwickelung der Industrie entsprechend, die centralistische.

Als Mittel zum Zweck betrachten wir:

1. Den Ausbau des Unterstützungswesens.

Die Arbeiter müssen dauernd an die Organisation gefesselt werden. Dem Austritt älterer Mitglieder wird dadurch vorgebeugt, daß man denselben auch während der Zeit, in welcher eine Lohnbewegung nicht stattfindet, materielle Leistungen durch die Organisation bietet, die Heranziehung indifferenter Arbeiter wird dadurch erleichtert.

2. Die Regelung des Herbergswesens.

Die Herbergen müssen den wandernden Arbeitern heimisch gemacht werden, dieselben müssen überzeugt sein, daß die Organisation auf ihre Wohlfahrt stets und ständig bedacht ist.

Die Herbergen müssen den Reisenden die Möglichkeit bieten, sich weiter zu bilden. Die Arbeiterblätter müssen in den Herbergen aufliegen, Bücher belehrenden und unterhaltenden Inhalts müssen zur Verfügung stehen.

Dies Letzteres ist besonders Aufgabe der örtlichen Gewerkschaftskartelle, deren Einrichtung deshalb anzuregen ist. Zur Förderung und Kräftigung der Gewerkschaftsbewegung müssen die Gewerkschafts-Kartelle namentlich in kleineren Städten, in denen keine Verwaltungs-Stellen der Central-Verbände bestehen, auch dafür sorgen, daß eine gemeinsame Zahlstelle für die organisirten Arbeiter aller Berufe errichtet wird, von der die Beiträge an die verschiedenen Central-Organisationen abgeführt werden.

III. Veranstaltung statistischer Erhebungen über Stärke und Leistungen der Organisationen, sowie über die wirthschaftliche Lage der gewerblichen Arbeiter.

Die Statistik ist bisher von den Arbeitern sehr wenig gepflegt worden, der weitere Ausbau derselben eröffnet den Gewerkschaften ein weites Feld fruchtbringender Thätigkeit.

IV. Erringung vollständiger Koalitions-Freiheit der Arbeiter.

V. Weiterer Ausbau der Arbeiterschutz-Gesetzgebung.

Koalitionsfreiheit und Arbeiterschutz stehen im engsten Zusammenhang mit der materiellen Lage des Arbeiters. Ohne Koalitionsfreiheit keine Erringung besserer Lohn- und Arbeits-Bedingungen, ohne dieselbe keine ihrem Zweck entsprechende centralistische Organisation, ohne dieselbe kein nachhaltiger Einfluß auf die Arbeiterschutz-Gesetzgebung, ohne Koalitionsfreiheit keine ausreichende Organisation der weiblichen Arbeiter. (Schluß folgt.)

— Wir machen die Leser auf den an anderer Stelle erscheinenden Bericht des Bäckertages unserer deutschländischen Genossen aufmerksam, der uns von Gen. Pfeiffer-Berlin brieflich zugestellt wurde und den wir unverkürzt zum Abdruck bringen.

Zum 18. März.

An dem Grabe der Communards auf dem Friedhofe Pere la Chaise zu Paris.

Von Hedwig Henrich-Wilhelmi.

Hört ihr's stöhnen aus der Erde? hört
ihr's dröhnen durch die Lüfte?
Stürzt die Welt in Rauch und Flammen? öffnen Gräber sich und Grüfte?
Dumpf wie Geisterton ertönt es auf dem
alten Pere la Chaise,
Und im Echo hallt es wieder — eine
neue Marseillaise!

Nicht umsonst hast du geblutet, wackres
Volk am Seinestrande,
Das Gedächtniß deiner Thaten wandelt
um durch alle Lande.
Als ein roth Gespenst umschleicht es
schreckhaft deiner Mörder Träume,
Träuft aus tausend Wunden ihnen Gift
in die Champagnerschäume.

Denn hohlaugig, ungeladen, wie einst
unter Macbeth's Gäste
Trat der Geist des Schottenkönigs, tritt
es ein in ihre Feste,
Schreckt sie auf im Arm der Wollust;
bei dem üppigreichen Mahle
Zwischen Schlangen, und es werden
Todtenschädel die Pokale.

Nicht umsonst hast du geblutet, wackres
Volk am Seinestrande!
Das Gedächtniß deiner Thaten wandelt
um durch alle Lande.
Kehrt, ein Cherubsgruß der Freiheit,
ein, wo gute Menschen wohnen,
Schlingt ein einig Band der Liebe um
die Völker aller Zonen,

Um die Armen und Bedrückten jeden
Stammes allerorten,
Daß sie all aus Ost und Westen, von
dem fernsten Süd zum Norden,
Ohne Unterschied der Farbe, schwarze
Sklaven, weiße Knechte,
Solidarisch sich verbinden zur Vertheid'gung ihrer Rechte.

So wie du in Schutt verwandelt jene
Säule blut'gen Ruhmes,
Die von Siegen dir erzählte eines
schnöden Kaiserthumes;
Wie aus Schul' und Haus du jagtest
deiner Priester falsche Götzen,
Wissen an des Glaubens Stelle und
statt Gnade Recht zu setzen,

Also falle jede Schranke, welche Menschen feindlich trennet,
Damit Jeder seines Gleichen in dem
Andern froh erkennet!
Aller Wahn und Aberglaube sei vertilgt von uns'rer Erde,
Daß es Licht im Geist der Menschheit,
daß es endlich Wahrheit werde.

Jenes Wort der Evangelien aus des
Menschensohnes Munde
Von der Eintracht aller Völker, von
dem großen Bruderbunde,
D'rin kein Mehr gilt und kein Minder,
Hohe nicht und Nied're scheinen,
Wo ein Jeder steht für Alle, Alle stehen
für den Einen!

Nicht umsonst hast du geblutet, wack'res
Volk am Seinestrande,
Das Gedächtniß deiner Thaten wandert
um durch alle Lande,
Was du sätest, reift zur Ernte, trotz
Gewalt und Blei und Eisen,
Trotz Verleumdung Spott und Lüge,
die jetzt mächtig sich erweisen.

Triumphirend wird die Menschheit preisen dich in künft'gen Tagen
Als die Ersten, die das Banner einer
neuen Zeit getragen.
Deine Worte, deine Werke, die Geschichte wird sie richten,
Und die Zukunft sie erfüllen: — gleiches Recht und gleiche Pflichten!

Zur Notiz.

Genossen und Leser der „Bäcker-Ztg." sollten es sich zur Aufgabe machen, in ihren Einkäufen in erster Linie die Geschäfte zu berücksichtigen, die in der „Zeitung" anzeigen.

Besonders ist dies auch im Gebrauch der Hefe der Fall. Hefengeschäfte, die seitens der organisirten Bäcker patronisirt werden, sollen veranlaßt werden, in unseren Organen anzuzeigen. Ein guter Verbandsgenosse gebraucht nur die Hefe solcher Firmen, die auch unsere Sache unterstützen.

Anzeichen des Frühlings.

Das Eis schmilzt. Die Schläfer wachen auf und die Bäcker reiben sich die Augen aus. Davon zeugen eine Anzahl der Berichte aus allen Theilen des Landes. In Washington wollen sich die Cake-Bäcker unter dem Verband organisiren. Aus dem in langem Winterschlafe gelegenen Minneapolis kommt die erfreuliche Kunde neuen Lebens. Bridgeporter Union 38 ist reorganisirt. In Troy hat die Einführung des Labels ungeahnten Erfolg erzielt, in Baltimore sind die Genossen regsamer und erfolgreicher wie zu irgend einer Zeit der letzten 6 Jahre. In Detroit arbeitet man energisch und nicht ohne Erfolg an der Einführung des Labels. In Indianapolis greift der Kampf gegen Parrot & Taggart stets weiter um sich. In Dallas, Texas, controllirt die Union wieder alle Shops, und nun auch die Freudenbotschaft neu erwachenden Lebens aus Houston, Tex. Fortschritte in Denver, Colo.; Einführung des Labels in Boston, Mass., langsame aber stetige Hebung der Dinge in Chicago, in New York Reorganisation der Bäckerarbeiter unter Union 92 des Int. Verbandes, der wackere Kampf der strikenden Genossen der Union 165 und die geradezu herzerhebende Kampagne des Staats-Councils für die Bäckerarbeiterschutzgesetzgebung im Staate New York.

Das sind die Frühlingsanzeichen, die ein oberflächlicher Ueberblick der Situation in unseren Gesichtskreis rückt.

Wer sollte angesichts dieser Thätigkeits-Beweise auch nur einen Augenblick an der Zukunft zweifeln. Nur Kurzsichtige oder moralische Feiglinge können das, die Muthigen, die Unverzagten und die Einsichtsvollen wissen jedoch nach wie zuvor, daß den Kämpfern, den Pionieren, dem Int. Verband die Zukunft gehört. Schüttelt den Winterschlaf ab, allerwärts, und geht rüstig an die Arbeit. Der Ausdauer der Sieg!

Die Socialdemokraten im Reichstag.

Bei den krankhaften Anstrengungen, Gesetze zu machen, um die Sozialdemokraten lahmzulegen, bei den zärtlichen und groben Aufforderungen, an die ungebetenen Gäste im Reichstag, sich doch endlich gutwillig köpfen zu lassen, wundert es mich immer, daß es keinem Reichstreuen einfällt, die Frage aufzuwerfen, welche Berechtigung die Sozialdemokraten überhaupt haben, im deutschen Reichstag zu sitzen.

Der Reichstag ist eine Institution zur Aufrechterhaltung des schauerlichen Undings, das man constitutionelle Monarchie heißt, so gut wie die Armee und die Polizei. Die Sozialdemokraten sind ausgesprochene Revolutionäre, welche einen solchen Staat, eine solche gesellschaftliche Ordnung nicht nur nicht anerkennen, sondern als die Wurzel alles Uebels erklären. Was in aller Welt haben sie zu thun in den Geschäfts-Versammlungen ihrer Gegner? Mit demselben moralischen Rechte könnte ich als Gegner der freimaurischen Geheimnißthuerei den Schwur zur Aufnahme leisten, um innerhalb derselben für ihre Zerstörung zu wirken. Es liegt etwas Schiefes, etwas Unedles in dieser Kampfesweise. Und sie hat auch wie jede Untreue insofern schon den eigenen Herrn geschlagen, als die Besten der Sozialdemokraten aus Revolutionären zu Parlamentariern, die bekanntlich leicht zu Parlamentären sich umbilden, geworden sind.

Der gute Fritsche kam als einer der ersten reichstäglichen Apostel der Sozialdemokratie nach Amerika; er versprach zwar damals, mit Löwenmuth wieder auf den alten Posten zurückzukehren und darauf ausharren zu wollen; aber er blieb schließlich doch in Amerika, wo er jedenfalls ehrlicher seine Ueberzeugung vertreten konnte. Und was erzählte uns damals der Abgesandte der deutschen Brüder? Wie sie der Polizei durch Verlegung der sozialistischen Versammlungen im letzten Augenblick ein Schnippchen geschlagen, wie sie der Regierung durch Ueberrumpelung loyaler Versammlungen ein Schnippchen geschlagen u. s. w. In der That scheint mir die ganze Wählerei der sozialdemokratischen Abgeordneten, sowie die Thätigkeit derselben im Reichstag bis jetzt vornehmlich darauf hinauszugehen, der Monarchie ein Schnippchen zu schlagen.

Für die Regierung aber war die Zulassung der Umstürzler in's eigene Haus die Oeffnung eines Ventils. Es thut dem Proletarier gar wohl und er hungert mit Lust weiter, wenn er seine Vertreter mit dem Kapital und dem hohen Adel auf denselben Bänken sitzen sieht. Sind die Socialdemokraten hineingekommen in das Haus, das doch nur ein Tempel des HERRN ist, so können sie der Freiheit keinen größeren Vorschub leisten, als indem sie dafür sorgen, sobald als möglich aus demselben wieder hinausgeworfen zu werden.

Wenn es einmal ein constituirendes Parlament gibt, das über dem Bestehenden und der Tradition steht, das ist dann der Platz für die Vertreter des arbeitenden Volkes. Bis dahin aber: Je bestimmter die Grenzlinie, je schärfer der Gegensatz, desto näher die Revolution. Und die Revolution, was sie auch immer bringen mag, ist immer eine Erlösung, eine Befreiung.

„Der Arme Teufel."

— Die gewerkschaftliche Bewegung in Dänemark im Jahre 1894. Die gewerkschaftliche Organisation hat in Dänemark einen bedeutenden Umfang angenommen und arbeitet bereits mit vielem Erfolg an der Hebung der Arbeits- und Lohnverhältnisse. So haben im Jahre 1894 in Kopenhagen die Grobschmiede, Schuhmacher Korkschneider, Korbmacher, Glaser, Müller, Vergolder und Böttcher bedeutende Lohnerhöhungen erreicht, ohne daß es zu Strikes über einige wenige Tage und bei vereinzelten Meistern gekommen wäre. Die Glasarbeiter haben ebenfalls eine Lohnerhöhung erlangt, aber hier mußte eine ca. 10 Wochen dauernder harter Kampf mit Kastrup's Glaswerken geführt werden. Die Töpfer mußten gegen einzelne Fabriken ebenfalls einen längeren Strike führen, erlangten aber auch bessere Lohnverhältnisse. Die zehn Fachverbände repräsentiren gegen 3000 Arbeiter. Der Staat hat sich ebenfalls als schlechter Arbeitergeber gezeigt, indem auch die Schneider einen langen Strike führen mußten gegen einen Meister, der auf dem Lizitationswege die Lieferung von Uniformen für die Beamten der Staatsbahnen übernommen hatte und durch Drückung der Löhne versuchte, für sich einen Gewinn herauszuschlagen. Es glückte ihm nicht, aber der Staat sollte doch bei der Vergebung seiner Arbeiten für eine entsprechende Löhnung der Arbeiter Garantien fordern, wie er es für die Quantität der Waare thut. Das Hauptereigniß war die Einführung von Control-Schutzmarken in der Tabaks- und Korkwaaren-Industrie. Auch in der Provinz sind mehrere große Strikes geführt, so von den Tischlern in Hjörring, Aalborg und Viborg, deren erster über ein halbes Jahr gedauert hat. In allen dreien wurde eine Einigung erzielt. In Randern versuchten die Tischlermeister eine Arbeiter-Ausschließung, mußten sie aber bald wieder aufgeben. Auch die Zimmermeister in Randers versuchten dieses Mittel und in Aalborg führten die Zimmerarbeiter einen langen Strike; in beiden Fällen siegten die Arbeiter. In Fredericia entließen im August die Schneidermeister ihre Gesellen. Sowohl diese, als die obgenannten Ausschließer wollten die Organisation brechen und die Löhne herabsetzen, aber überall scheiterten diese Versuche an dem ausgezeichneten Zusammenhalten der Arbeiter. In Esjäng erreichten die Tischler und die Zimmerleute neue Lohnverhältnisse. Auf Jütland besitzen die Arbeitgeber sehr festgefügte Organisationen und versuchten auf Grund dessen Lohnherabsetzungen. Auf der großen Versammlung der Arbeitgeber in Roskilde erklärte der Unternehmer Niels Anderson einen solchen Kampf geradezu für das Programm dieser Organisation. Diese Versuche sind aber überall mit Erfolg abgewehrt worden und die Arbeitgeber dürften eingesehen haben, daß ihre Organisationen besser thäten, sich mit denen der Arbeiter zu verständigen, als sie zu bekämpfen. Fach-Congresse fanden von den Tischler-, Zimmerer-, Böttcher-, Former- und Drechsler-Verbänden statt.

Deutsch-Amerikanische
Bäcker-Zeitung,
5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:
Für ein Jahr . . . $2.00.
Für sechs Monate . . 1.25.
Für drei Monate . . .65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:
HENRY WEISMANN,
No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Unser  Label

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Kat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an George L. Horn, 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, NoteHeads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.



General-Executiv-Board.

Theo. Wagner, 209 Sheriff Str., Cleveland, O.
John Hiller, Box 601, Welston, O.
Ed. Nolte, Berlin, N. J.
Chas. Groh, 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny.
G. A. Dongus, 100 Dunlop Str., Indianapolis, Ind.
F. A. Harzbecker, 1852 Tremont Str., Boston, Mass.
Frant Froehlich, 39 Benton, Rochester, N. Y.
John Schudel, 1306 Union Ave., Chicago, Ill.
Geo. Swenson, 579 East Str., New Haven, Conn.
Stephan Schmidt, 98 Scott Str., Detroit, Mich.

Offizielles.

Lokal-Unions im Rückstande mit den Monatsberichten.

Die Zahl, welche der Nummer folgt, gibt die Zahl der Monate, welche die Union rückständig ist und ist für das Jahr 1895 berechnet. Lokal-Unions, welche in dieser Liste angegeben sind, werden ersucht, diese Berichte umgehend einzusenden, damit ich im Stande bin, einen Jahresabschluß zu machen. Für jeden Monat ist ein separater Bericht einzusenden und ersuche ich jedes Mitglied des Verbandes, darauf zu sehen, daß diese Berichte eingesandt werden.

Geo. L. Horn.

Nummer der Lokal-Union	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl Mo. d. im Rückstande.
		28	9	65	3	105	4
				69	2	118	9
						122	6
		38	6	71	12		
						131	1
				78	12		
		43	6	80	10	149	3
		52	4	82	12	155	12
		53	5	83	9	158	2
20	5						
21	1			86	1		
24	3					165	2
		62	9				
		64					

Korrespondenzen.

Union No. 75, Brooklyn.

Obige Union hielt am 9. März ihre regelmäßige Versammlung ab. Alle Beamte anwesend. Vorgeschlagen wurden 3, aufgenommen ein Kandidat.

Eine Einladung lief ein zu einem Concert und Ball zum Wohl und Besten des Labor Lyceums. Die Einladung wurde angenommen und beschlossen, 15 Tickets aus der Kasse zu zahlen.

Die vom Staats-Council angeordnete Abstimmung wurde nicht vorgenommen, weil der Delegat berichtete, daß die Herausgabe des Flugblattes bis auf Weiteres zurückgelegt werden wird.

Der Schatzmeister wurde angewiesen, die Kopfsteuer zum Staats-Council für die Monate November, Dezember, Januar, Februar und März zu bezahlen.

Das Arrangements-Comite vom letzten Maskenball berichtete, $23 Ueberschuß erzielt zu haben.

Der Delegat zur C. L. F. berichtete, daß obige Körperschaft die Bill für gesunde Backstuben indossirte.

Eine Einladung der S. A. P. wurde entgegengenommen und Betheiligung nach Kräften beschlossen.

Das Comite, welches einen Platz für unser Picnic auszusuchen hatte, berichtete, Deckelmann's Ridgewood Park mit strikten Union-Bedingungen engagirt zu haben, u. zw. für den 25. Mai.

Mit 8 gegen 6 Stimmen wurde beschlossen, daß die Fahne blau und weiß sein soll.

Der Arbeitsbureau-Bericht lautete: 2 Mann gingen stetig in Arbeit, ausgeholfen 1 Mann, außer Arbeit 8 Mann.

Chas. Bauer wurde als Mitglied des Zwanziger-Comites erwählt.

Für die strikenden Mitglieder der Union 165 wurden $5 aus der Kasse bewilligt. Präsident Jul. Hehl gab für dieselben $1 und forderte alle Mitglieder, die in Arbeit sind, auf, die Striker so viel wie möglich finanziell zu unterstützen.

Für Einführung der Krankenkasse waren 9, dagegen 4 Stimmen.

Für die Conventionsfrage waren 14 dafür, keine Stimme dagegen.

Boß Dillmuth soll mit einem Comite beehrt werden.

Der Finanz-Sekretär hat alle rückständigen Mitglieder aufzufordern, bis nächster Versammlung ihren Pflichten nachzukommen, widrigenfalls Streichung erfolgt.

Als Arrangements-Comite zum Picnic und Fahnenweihe wurden die Mitglieder Kalb, Hehl, Moritz, Haydt und Seiz erwählt.

Hierauf Vertagung.

Ich ersuche alle Mitglieder der Union 75 nächsten Samstag Abend um 8 Uhr unbedingt zu einer Spezial-Versammlung zu erscheinen. Auf der Tagesordnung steht Fahnenangelegenheiten.

Die Spezial-Versammlung wurde auf Verlangen von 8 Mitgliedern einberufen.

John Weth, Sekr.

Cake Bäcker und Confectioners Union No. 7, New York.

Am 6. März eröffnete der Vorsitzende obiger Union die Versammlung. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde angenommen. Ein Schreiben von der Staats-Branch wurde entgegengenommen und der Sekretär angewiesen, die Sache in Ordnung zu bringen. Der Monatsbericht des Finanz-Sekretärs wurde gutgeheißen. Der Bericht des Delegaten zur C. L. U. wurde angenommen, so desgleichen der Bericht von dem Staats-Council; ferner wurde beschlossen und der Sekretär angewiesen, die Namen aller nicht gutstehenden Mitglieder der Union in nächster Sitzung vorzulegen. Ferner soll der Sekretär noch einmal Auskunft verlangen über die Druckkosten der „Bäcker-Zeitung" und des „Journals". Ein Office-Comite wurde erwählt. Dasselbe besteht aus Weichert, Vogt und Steg.

Hierauf Vertagung.

Der Sekretär.

Union 80, New York.

Die letzte Versammlung der Union 80 am Samstag, den 9. März, in 257 Ost 10. Str., war gut besucht. Zwei neue Mitglieder wurden aufgenommen.

Die Ausstoßung der 3 would be „Unabhängigen" und Krankenvereinler, Michael Hayes, Alfred D. Yeo und J. Brazil wurde gutgeheißen. Der Bericht des Comites für ein neues Hauptquartier und Arbeitsbureau wurde gutgeheißen. Das neue Heim der Union befindet sich an 3. Ave. und 38. Str.

Die neuerwählten Beamten für den nächsten Termin sind: Dennis J. Hanlon, Präs.; John Mulgrew, Vice-Präs.; Tom McInerny, Prot.-Sekr.; James P. Maguire, Fin.-Sekr.; Patrick Lennon, Schatzm.

Es wurde beschlossen, jeden Genossen anzuweisen, auf den Assemblyman und Senator seines respektiven Distriktes einzuwirken, damit die vor der Legislatur schwebende Backstuben-Bill Gesetz wird.

Ferner soll der Sekretär 50 Copien des vom Staats-Council herausgegebenen Pamphletes beziehen.

Zu später Stunde vertagte sich die animirte Versammlung.

Einnahmen $20.20
Ausgaben 17.50

Thos. McInerny, Sekr.

(Eingesandt.)

Aus Boston.

Ich erlaube mir, wenn auch noch nicht Mitglied des Verbandes, die Zustände in dieser Stadt zu beleuchten, und hoffe, daß dieses Schreiben in ihrem Blatte Anfnahme findet.

Als ich nach Boston kam vor drei Jahren, sagte man mir, die einzige Union von Belang sei die Independent Union, und da ich es nicht besser wußte, trat ich derselben bei. Was ist nun während aller dieser Zeit geschehen für die Bäcker? Gar nichts, rein gar nichts! Die Arbeitszeit in vielen Plätzen wurde verlängert und der Lohn gekürzt. Die einzige Union, welche während aller dieser Verhältnisse für bessere Lebensbedingungen kämpfte, war Union No. 4. Jedoch ist dieselbe machtlos. Es schien mir mehr einem Guerillakampf gleich.

Heute jedoch sehe ich Alles ein. Hier Union 4, da Bäckerbosse im Bunde mit den Anführern der unabhängigen Union. Jetzt habe ich noch ausgefunden, daß die Independent Union mit Hülfe der Bäckerbosse Stockinger und Whitcomb gegründet wurde. Dieselben haben heute dominirenden Einfluß auf die Anführer dieser Union, und selbstverständlich folgt ihnen die blinde Masse mit Schafskopfsgeduld. Ja, am Ende des 19. Jahrhunderts lassen sich die Leute noch so am Narrenseil herumführen. Ich selbst schäme mich, sagen zu müssen, daß ich so lange blindlings gefolgt bin, jedoch mir wurde der Honig zu sehr um den Mund herumgeschmiert. Augenblicklich muß ich noch das Maul halten, um meine Stelle nicht zu verlieren, indem die Unabhängigen, die Lieblinge der Bäckerbosse, mir den Stuhl vor die Thüre setzen würden. Aber, wenn die Sonne höher steht, dann werde ich zur einzigen lebensberechtigten Union gehen — der Int. Union

Darum, Mitarbeiter, wenn wir nicht gänzlich versumpfen wollen, rafft Euch auf und denkt für Euch selber. Seht doch den Sachen auf den Grund, überzeugt Euch selbst und lasset Euch nicht länger herumführen. Ich bin es satt.

Veritas.

Aufruf an alle Bäcker von Trenton und Umgegend.

Die Bäcker-Union No. 52 hält am 23. März in der Padderatz-Halle ihr 3. jährliches Stiftungsfest ab, und soll dasselbe gewissermaßen der Anfang einer planmäßig durchgeführten Agitation sein, die wir diesen Sommer hier entfalten wollen.

In wenigen Wochen wird der Frühling wieder seinen Einzug halten, und ist nur zu hoffen, daß er durch seine Alles durchdringende Wärme und Sonnenschein nicht nur die Natur zu neuem Leben erwecken wird, sondern daß er auch in den Köpfen der Bäckerarbeiter zu treiben beginnt und sie zu dem Bewußtsein bringt, daß ihr Platz nur da ist, wo ihre Collegen sich schon lange um das Banner des Int. Verbandes geschaart haben. Hier in Trenton wollen wir nichts unversucht lassen, um die dem Verband noch fernstehenden Genossen demselben im Laufe dieses Sommers zuzuführen. Um einen Agitationsfond zu gründen, wird obiges Stiftungsfest abgehalten, und sind sämmtliche Bäcker, sowie sonstige Organisationen freundlichst eingeladen, an demselben theilzunehmen. Hauptsächlich ist die Union 78, Wilmington, sowie die Central-Arbeiter-Union und Nord-Western Union von Philadelphia herzl. willkommen.

Sollten irgend welche Unions beschließen, uns an unserer Festlichkeit zu besuchen, so bitte ich dieselben, mich zu benachrichtigen, damit sie abgeholt werden können.

Mit solidarischem Gruß,
Geo. Meßner, Festsekretär,
156 Nord Broad Str.

Union No. 16, Buffalo.

Eine Versammlung wurde Samstag, den 2. März abgehalten, in welcher Präsident Bachert den Vorsitz führte. Verschiedene Correspondenzen und Rechnungen wurden erledigt; ebenso der Office-Bericht. Dann wurde zur Urabstimmung geschritten, welche folgendes Resultat ergab: Für Kranken- und Sterbekasse waren 5 und 15 dagegen; für den Conventionspunkt fiel 1 Stimme und 11 dagegen.

Dann wurde beschlossen, einen Anwalt betreffs des Labels zu engagiren, welches von einigen Bosses ungerechter Weise benutzt wird. Ferner wurde beschlossen, am ersten Samstag nach Ostern einen Ball abzuhalten, und wurde folgendes Comite ernannt: J. Lippel, J. Ott, F. Denne, J. Klunz, J. Forster, J. Kocher und F. Schmidt. Da weiter keine Geschäfte vorlagen, erfolgte Vertagung.

Einnahmen $17 54
Ausgaben 14 78

Ch. Hermann, Sekr.

Union 12, Baltimore.

Am Samstag, den 25. Februar hielt genannte Union ihre regelmäßige Versammlung ab. Drei Mann wurden vorgeschlagen und zwei aufgenommen. Die Label-Agitation macht gute Fortschritte und berichtete der Agent Cyervinsky eine ganze Anzahl Plätze, wo wir auf alle Fälle das Brod-Label einführen werden. 4 Mann meldeten sich außer Arbeit und 2 in Arbeit. Felix Heyn wurde als Agent für die Zeitung ernannt. Auch fand die Abstimmung über die Krankenkasse und die Convention statt. Die Krankenkasse wurde mit Ausnahme von 5 Artikeln verworfen, und zwar hauptsächlich wegen den Umständlichkeiten, welche dieselbe mit sich führte. Der Conventions-Fond wurde mit Ausnahme von 2 Artikeln angenommen. Ein separates Comite wurde ernannt, um Beschlüsse zu fassen und dieselben nach New York zu senden. Um 12 Uhr Nachts brachen wir die Versammlung ab, nachdem wir 4 Stunden in Sitzung waren.

Einnahmen $34.50
Ausgaben 16.00

Mit Gruß,
Max Quitt, Sekr.

Großer Erfolg des Labels in Troy.

Union No. 137 führte vergangenen Sonntag das Label ein. War es ein Erfolg? — Ueber alle Erwartungen! 12,000 Label-Brode wurden am ersten Tage verkauft und vor 12 Uhr Mittags am selben Tage sandte ein Meister, der sich geweigert hatte, das Label zu gebrauchen, seinen Vormann auf eine wahre Hetzjagd nach unserm Label-Comite, um Labels zu erhalten. Ein anderer Boß, der nie einen Unionmann beschäftigt hatte, kam um das Label ein, und als ihm eröffnet wurde, daß er einen Union-Shop führen müsse, wollte er haben, man solle eine Spezial-Versammlung einberufen, um seinen Mann aufzunehmen. Er wolle selbst die $10 bezahlen. Wir haben ihm den Cigarrenmachern ähnliches System eingeführt. Bäckereibesitzer, die selbst arbeiten und keine Leute beschäftigen, bekommen das Label, indem sie Mitglieder der Union werden. Auf diese Weise haben wir nun deren acht aufgenommen. — Chas. Bamberg, P. Houtain und Otto Keller sind am Label-Comite.

Chris. Messing, James Elmar, Michael Hilman und John Breen wurden gestrichen. Das macht seit 3 Monaten deren 17, und es werden noch mehrere folgen, wenn sie ihre Bücher nicht in's Reine bringen.

Wir sind auf der Bahn des Erfolges und sind entschlossen, jeden Shop in Troy zum Unionshop zu machen.

Troy ist die am Besten organisirte Stadt des Landes und die organisirten Arbeiter unterstützen uns in jeder Hinsicht.

Einnahmen der letzten Versammlung $30.50
Ausgaben 9.00

Chas. Hoffmann, Sekr.

Union 53, Minneapolis, Minn.

Obige Union hielt ihre regelmäßige Versammlung am 2. März ab, die sehr gut besucht war. Nur ein Beamter war abwesend. Aufgenommen wurden A. D. Bailey und Henry Sorenson. Genosse S. Sorenson, der schon 1 Jahr arbeitslos ist, bekam $5.00 Unterstützung. Genosse Zang wurde als Delegat zum Trades-Council erwählt an Stelle Emil Oleson's, der das Amt vernachlässigte. Genosse Bailey ist der neue Adressensekretär. Die Union macht jetzt gute Fortschritte; die Mitglieder thun ihre Pflicht und haben wir seit Gen. Weismann's Hiersein letzten Dezember 9 gute neue Mitglieder aufgenommen, während die alten ihre Beiträge nachbezahlt haben.

Machen wir diese Fortschritte auch ferner, dann ist in Bälde unser Erfolg gesichert. Mit Gruß,

John Cokley, Prot.-Sekr.,
2524 Central Ave.

Union 28, Houston, Tex.

Union 28 hielt seit langer Zeit zum ersten Male wieder eine gutbesuchte Versammlung ab. Folgende Beamte wurden gewählt: John F. Fischer, Präs.; Lorenz Carrol, Vice-Präsident; Louis Helmke, Prot. und Corr. Sekr.; Peter Johnson, Fin.-Sekr.; John Belitz, Schatzmeister; Wm. Karsten, Thürsteher.

Louis Kuß und Hugo Kerschnick wurden zur Mitgliedschaft zugelassen. Die Mitglieder waren in Folge des letzten Strikes etwas langsam, wir haben jedoch in Bälde die sämmtlichen Shops wieder und glauben, daß die Kranken-Unterstützung vom Verband aus uns in der Gewinnung neuer Mitglieder erhebliche Dienste leisten wird.

Mit Gruß,
L. Helmke, Sekr.

Union 19, Cleveland.

Cleveland, den 3. März.

Unterzeichnetes Comite wurde in der letzten regelmäßigen Versammlung ernannt, um das Cirkular der Philadelphier Kollegen in unseren Organen zu beantworten.

Vor Allem bedauern wir den Schritt, welchen die Mitglieder der Philadelphier Unions genommen haben, resp. sich von der Verbandskette losgesagt.

Die Argumente, welche sie betreffs Organisirung anführen, sind lächerlich, wo sie anführen, auf lokalem Boden als „unabhängig" bessere Agitation betreiben zu können u. s. w.

Was den Beschluß der Buffaloer Convention anbetrifft, wurde dortmals beschlossen, diese Städte, wo noch sieben Tage per Woche gearbeitet wird und wo noch keine Arbeits-Regulation vorhanden ist, vom Verband aus so viel als möglich zu unterstützen, welches unserer Ansicht nach auch geschah. Wenn man den Bäckerarbeitern in Philadelphia und anderen Städten nicht begreiflich machen kann, daß sie ihre Lage durch die Organisation verbessern können und der Organisation fern bleiben, können sie doch die Verbandsbeamten nicht an den Ohren herbeiziehen.

Daß die Int. Verbands-Office nicht nach Philadelphia verlegt wurde, darüber sollten sich die Genossen hinwegsetzen, denn in Philadelphia, wo eine tägliche Arbeiter-Zeitung besteht, fehlt es an agitatorischer Kraft nicht. — Der Dollar für den Agitationsfond ist ebenfalls wohl überlegt worden, nämlich Alles ruft: „Es wird Nichts gethan!" Mit was wollt Ihr Agitatoren ausschicken?

Betreffs der Agitation (wie sich die Philadelphier Unions ausdrücken, „auf kleine Landnester zu verlegen") wird unserer Ansicht nach nicht genug Agitation betrieben, denn sobald in einer Großstadt ein Strike ausbricht, ziehen sich alle arbeitslosen Bäcker dieser kleinen Städte nach der Großstadt und helfen, den Strike zu brechen. Weiter ist zu berichtigen, daß Genosse Weismann auf seiner letzten Agitationstour nicht blos Landnester, sondern auch Städte, wie Kansas City, St. Louis, Denver u.s.w., agitatorisch bearbeitete.

Betreffs der Proteste geben wir den Philadelphiern etwas zu, jedoch wird der Executive Board gezwungen sein, solche Beschlüsse, wie die „Eingesandts betreffend," zurücknehmen zu müssen, resp. von den auswärtigen Executiv-Mitgliedern niedergestimmt werden. — Dies ist doch kein Grund, auszutreten?

Genossen! Habt Ihr das Motto der Arbeiterbewegung vergessen? — Es scheint bald so, obgleich ein Jeder es in jeder Arbeiter-Zeitung lesen kann; aber leider, zum großen Nachtheil für uns Arbeiter, wird mit diesem Motto Schindluder getrieben und gewöhnlich von Leuten ausgehend, welche ein eigenes Steckenpferd reiten. Jeder ehrlich denkende Genosse weiß, daß wir nur in geschlossenen Reihen gegen unseren einzigen Feind, das Kapital, Front machen können; deshalb begrabt die Streitaxt, und wenn Unannehmlichkeiten im Verband sind, laßt sie uns in Harmonie aus dem Wege räumen.

Wir appelliren deshalb an alle Fachgenossen, sich unserm Verband anzuschließen, damit wir unsere Lage verbessern können!

Mit Gruß das Comite:
Jacob Schweinfurth.
Gustav Burkert.
Theo. Wagner.

An die Unions in Connecticut.

Wie aus dem Protokoll der State Branch Convention zu ersehen war, ist dort ein Comite ernannt worden, welches eine Vorlage ausarbeiten sollte, ähnlich jener vor zwei Jahren, und dieselbe vor die Legislatur in Hartford zu bringen. Das Comite bestand aus Brüggestrat von Hartford, Stout von Waterbury und Winzen von New Haven. Hiermit möchte ich den Unions nun mittheilen, daß die Vorlage ein frommer Wunsch geblieben ist, und zwar aus folgenden Gründen:

Von Hartford erhielt ich am 5. Febr. die Nachricht, daß die Legislatur sich schon am 12. Februar vertage (später stellte es sich heraus, daß der 19. Febr. der letzte Tag war), wir uns also beeilen müßten, wenn wir nicht zu spät kommen wollten.

Von Waterbury erhielt ich bis jetzt noch gar keine Zuschrift, welches unter diesen Umständen nun auch vergebens gewesen wäre, denn zu einer gesunden Vorlage gehört auch ein gesunder Sinn und kaltes, ruhiges Blut, dieselbe auszuarbeiten. In der Eile schnell etwas auszurbeiten, dann vorzubringen und nachher abgewiesen zu werden, ist einfach Unsinn, sowie unnöthige Zeit- und Geldverschwendung.

Daß dieses nun so gekommen ist, daran trägt weder das Comite noch die Convention die Schuld, sondern die gesammten Unions, welche zur State Branch gehören, und möchte ich daher nochmals die Unions darauf aufmerksam machen, etwas wählerischer mit der Abhaltung von Conventionen zu sein. Eine einjährige Convention, wie Union 11 dieselbe diesmal vorgebracht hatte (aber niedergestimmt wurde), und anstatt im Winter und Sommer, im Frühjahr abgehalten, würde viel mehr agitatorischen Werth haben, wie die bisherigen.

Letzteres habe ich innerhalb eines Jahres zweimal in einem „Eingesandt" angeregt, niemals ist aber demselben Aufmerksamkeit geschenkt worden. Hoffentlich werden sich die Genossen diesmal die Sache überlegen und nicht wieder so kopflos halbjährige Conventionen abhalten, welche zwar genügend Geld kosten, aber wenig Zweck haben.

Indem diesmal keine Bill vorgelegt wurde in der Legislatur, weil unsere Staats-Convention zu spät abgehalten wurde, so ist letztere ebenso zwecklos gewesen, wie schon verschiedene andere.

Mit Gruß
O. Winzen.

Union 38, Bridgeport, Conn.

Obige Union hielt am 2. März ihre Versammlung ab, in welcher Genosse Birkemeier den Vorsitz führte. Vorgeschlagen wurde Chas. Rubie. Der Finanz-Sekretär wurde beauftragt, an jedes alte Mitglied der Union 38 zu schreiben und sie aufzufordern, die alten Stamps, die sie noch zu bezahlen haben, abzuholen, widrigenfalls sie gestrichen werden.

Ferner wurde beschlossen, daß der Schatzmeister unsere Fahne wieder versichern lassen solle.

Einnahmen $5.05. — Hierauf Vertagung.

Mit Gruß
W. Stephen, Sekr.

* * *

Union 38 wünscht, daß der Verband baldigst etwas für uns in agitatorischer Hinsicht thut. Es soll und muß vorwärts gehen!

Auch muß constatirt werden, daß Gen. Iffland während seines Hierseins wenig Interesse für uns an den Tag legte. Hoffe, daß das baldigst anders wird.

Der Obige.

Union 15, St. Louis.

Am 2. März hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab. Ein Comite der strikenden Marble Polisher Union sprach vor betreffs finanzieller Unterstützung, welche jedoch augenblicklich nicht gegeben werden konnte. Ein Comite der Schneider-Union No. 11 ersuchte um moralische Unterstützung gegen den geboycotteten Schneider-Boß Loose an 6. Straße, zw. Franklin Ave. und Morgan Str. Der Boycott wurde indossirt und die Mitglieder aufgefordert, auf das Union-Label zu achten.

Chas. W. Weiß, Sekr.

Genossen! Agitirt für das Union-Label!

Briefkasten.

N. B., New York.—Wir sind momentan so mit Geschäften überhäuft, besonders in Bezug auf die Gesetzvorlage in Albany, daß von einer Zeitungs-Controverse über besagtes Thema Abstand genommen werden muß. Vielleicht später.

M. Giesel.—Besagter Bäckerboß bekommt die „Zeitung" wahrscheinlich durch die Agentur der International News Co., die wöchentlich eine Anzahl Zeitungen von uns bezieht.

Fünfter Congreß der Bäcker Deutschlands.

Berlin, 2. Februar 1895.

Erster Tag.

Seit dem 2. d. M. tagt hierselbst in der Grenadierstraße 33 der 5. Congreß der Bäckergesellen Deutschlands. Der Congreß wird um 9 Uhr vom Reichstags-Abgeordneten Schmidt-Berlin eröffnet. Den Vorsitz führte Bäcker Pfeifer-Berlin. Vertreten sind 26 Städte Deutschlands durch 30 Delegirte, die insgesammt 1360 organisirte Mitglieder vertreten. Unter anderen sind Delegirte anwesend aus Hamburg, Berlin, Leipzig, München, Lübeck, Kiel, Bremen, Brandenburg, Dresden, Stuttgart, Straßburg und Kollmar. Von der General-Commission aus Hamburg ist der Kassirer Demuth anwesend. Auf der Tagesordnung stehen 5 Punkte: den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildet der Situationsbericht, dann die Forderung des von der Reichstags-Commission für Arbeiter-Statistik ausgearbeiteten Gesetzentwurfs, betreffend den Maximal-Arbeitstag von 12 Stunden im Bäckereibetriebe, Fachblatt- und Organisationsfrage.

Als erster Redner über die Situation in den einzelnen Städten nimmt Heyer-Leipzig das Wort, welcher die Wirkung der Bebel'schen Broschüre lobend anerkennt. Es sei auf die Behörden ein Druck ausgeübt worden, es bildeten sich Organisationen, welche die Werkschafts-Controlle in die Hand nahmen. Die Innungen waren natürlich bestrebt, die miserablen Zustände zu vertuschen. Der Sekretär des Innungsbundes, Böhme, habe bei seiner Vernehmung vor der Reichstags-Commission in rosigstem Lichte geschildert, das sei aber nicht der Fall. Die Löhne variiren im Allgemeinen zwischen 4, 5, 6, 7 Mark mit Kost, ohne Kost 12, 14, 16 Mark.

Kiel: Die Arbeitszeit betrage in einem Fünftel der Betriebe noch 16 Stunden, von 140 Kollegen sind 33 organisirt. Die Genossenschafts-Bäckerei stehe ziemlich günstig. (Beifall.)

Aus Hamburg wird berichtet, daß die Schlafstellen geradezu miserabel zu nennen seien, Löhne wurden 6—20 Mark gezahlt. Das Essen ist schlecht, auf 6 Personen wurden für Mittagessen Mark 1.10 ausgegeben.

In München seien meist Kleinmeister, die Kollegen sind lokalorganisirt, die sanitären Mißstände seien wohl schlechter, als anderswo; ein Vertrauensmann sei am Orte, der die Bäckereien controllire, event. Mißstände bei der Behörde zur Anzeige bringe. Löhne 4 Mark. Das Lehrlingswesen florire, die Innung nehme nur Gesellen vom Innungs-Nachweis, 250 organisirte Kollegen befinden sich am Ort.

In Magdeburg steht die Bewegung noch schlecht, es sei keine Herberge am Ort und das Stellungs-Vermittlungswesen geradezu skandalös zu nennen. Löhne 4—8 Mark, Arbeitszeit 15—16 Stunden.

Aus Straßburg wird lebhaft über die in den Werkstellen herrschende Unsauberkeit geklagt. Wenn die Backtücher gebraucht seien, würden sie noch als Betttücher benützt (Pfuirufe). — Löhne 2—3 Mark, höchstens 8 Mark.

In Dresden ist Vieles schon besser geworden, da thue die Arbeiter-Presse das Ihrige (Beifall)!

Für Berlin giebt Bäcker Most den Bericht. Die Löhne betragen bei Kost 6—8.50, ohne Kost 14—18 Mark, Arbeitszeit 12—16 Stunden. Das Genossenschaftswesen und die Controllmarke habe sich leider nicht so bewährt, als man hoffte. Die Gesellen würden von den 35 polizeilich gemeldeten Sprechmeistern immer noch lustig weiter ausgebeutet. (Sehr wahr!) Die Meister holten sich ihre Lehrlinge meistens vom Lande, das Lehrlings-Vermittlungswesen sei förmlich organisirt und würden sie förmlich gekauft; 15—20 Mark werde für einen Lehrling gezahlt! Nur durch Eingreifen der Behörde könne hier Abhülfe geschaffen werden.

Soweit die Situationsberichte im Besonderen, im Allgemeinen sind die Zustände an einzelnen Orten geradezu traurige zu nennen, es werden sogar Löhne von 2 Mk. 50 Pf. aufgezählt. Arbeitszeit im Durchschnitt weit über 12 Stunden. Die Schlafräume sind durchweg ungesunde. Besonders lebhaft wird über das traurige Loos der armen Teufel von Lehrlingen geklagt, die Behandlung sei geradezu brutal sie müssen oft bis Sonntag Nachmittags 3 Uhr arbeiten.

Betreffs der Behandlung der zum menschlichen Nahrungsmittel bestimmten Waaren werden geradezu horrende Thatsachen mitgetheilt. Das Fortbildungswesen der Lehrlinge liege sehr im Argen. Die Bebel'sche Broschüre hat demnach durchaus nicht übertrieben. Der Situationsbericht, der fast einen Tag in Anspruch genommen, wird ohne Debatte als den Verhältnissen entsprechend anerkannt.

Sodann spricht Bäcker Pfeiffer-Berlin über den 12stündigen Maximal-Arbeitstag. Redner meint, man brauche über die rein menschliche Forderung nicht lange zu diskutiren, habe doch der Verbrecher im Gefängniß nur eine 10-stündige Arbeitszeit. In ganz Deutschland liefen 3000 arbeitslose Bäckergesellen umher. Die Meister müssen doch so vernünftig sein und einsehen, daß durch den Maximal-Arbeitstag auch die von ihnen schwer empfundene Schleuder-Conkurrenz beseitigt werde. Redner giebt nochmals einen Rückblick und geht auf die Entstehung des Entwurfs, den Normal-Arbeitstag betreffend, ein.

Scropheln——— Ausschlag——— Krebsartige Geschwüre—

überhaupt alle Leiden, welche unreinem Blut entspringen, weichen dem Gebrauch von . . . .

Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber.

Ist nicht in Apotheken zu finden. Wird nur durch Lokal-Agenten verkauft.

DR. PETER FAHRNEY, CHICAGO, ILL.

Chronische, Nervöse und Private Krankheiten

sowie alles **unreine Blut, Syphilis, Ausschlag** und alle **unnatürlichen Ausflüsse** und **Entleerungen,** durch eigene Leichtsinnigkeit verursacht, werden **schnell** und **sicher, unter Garantie** und ohne Störung der Berufspflicht, durch **Chicago Medical Institute** geheilt. Consultation, persönlich oder brieflich, unentgeltlich und geheim. Medizinen werden sorgfältig verpackt, überall hingesandt. Männer und Frauen gewissenhaft behandelt. **Kur garantirt.** Schreiben Sie, mit Angabe Ihrer Symptomen, und wir senden Ihnen Fragebogen **frei.** Ein freundlicher Brief oder Besuch mag Ihnen zukünftige Leiden und Schande ersparen und goldene Jahre Ihrem Leben hinzufügen. Office Stunden: von 8—8; Sonntags von 9—12. Adressire:

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE, 157—159 S. Clark St., CHICAGO, ILL.

Ein ausgezeichnetes Agitationsmittel! Das neue Pamphlet:

The Condition of the Bakeshops and the Operative Bakers of New York and Brooklyn.

Redigirt von Henry Weismann.

Preis 5 Cents pro Nummer, $4.00 das Hundert.

Herausgegeben vom Staats-Council der Int. Bäcker-Unions von New York und New Jersey.

Reichlich mit Illustrationen des Elendes der Bäckerarbeiter versehen. Eine sensationelle und zeitgemäße Zeichnung der Lage der „Sklaven der Backstube". Von agitatorischem Werth für alle Städte des Landes.

Bestellungen sind an Geo. L. Horn, 5 Boerum Str., Brooklyn, zu richten.

Leider scheine sich die Durchführung bis in's 20. Jahrhundert hinein zu verzögern; man wolle sich nicht länger vertrösten lassen, sondern werde Mittel und Wege finden, um der gerechten Forderung Nachdruck zu verschaffen. Gilt's, so schrecken die deutschen Bäckerarbeiter auch vor einem Strike nicht zurück. (Bravo!) Aber sowie die Meister einig seien, müssen sich auch die Arbeiter zusammenschaaren. (Beifall.)

Reichardt-Dresden meint, man solle mit den Forderungen in der Petition an den Bundesrath nicht so schroff vorgehen. Den 1. April als letzten Termin festzustellen, sei ein übereilter Beschluß, erst müsse eine feste Organisation geschaffen werden. (Sehr richtig!) Man wolle doch sehen, ob sich die Regierung zu gar nichts herbeilassen werde.

Allmann-Hamburg glaubt, daß das Glück nicht aus Regierungskreisen komme, die Kapitalisten hintertrieben doch Alles! Die große Masse sei allein maßgebend (Beifall).

Most-Berlin ist für die Festsetzung der Arbeitszeit auf 72 Stunden per Woche.

Scholz-Berlin ist gegen einen Strike aus wirthschaftlichen Gründen; der Strike könne ebenfalls zum zweischneidigen Schwert werden. Für das Absenden von Petitionen, die doch alle in die Tiefen der Papierkörbe versenkt würden, sei er absolut nicht. Man müsse erst das Solidaritätsgefühl kräftigen.

Schnell-Bremen und Liesche-Hamburg halten einen Strike nicht für zeitgemäß. Fast alle weiteren Redner sprachen sich mehr oder minder gegen einen Strike aus. Die Ausarbeitung einer Resolution, die an die sozial-demokratische Reichstags-Fraktion und den Bundesrath gesandt werden soll, wird einer Commission von fünf Delegirten übertragen.

Die Versammlung wird hierauf bis 7.45 Abends vertagt, dann findet eine Abend-Sitzung statt.

Zweiter Tag.

Die Sitzung wird um 9 Uhr Morgens eröffnet. Den Vorsitz führt Pfeifer-Berlin. Der Reichstags-Abgeordnete Legien wohnte den Verhandlungen bei.

Zur Debatte steht „Organisationsfrage". Hierzu spricht Bäcker Scholz-Berlin; er bedauert, daß persönliche Anfeindungen der Organisation viel geschadet haben. (Rufe „Berlin!") Die Form der Organisation sei ihm gleich. Daß von 5000 Berliner Kollegen nur 97 der Organisation angehörten, sei für die Lage bezeichnend. Das Genossenschaftswesen und die Controllmarke hat seitens der Arbeiter nicht die nöthigen Sympathien gefunden. Die Berliner Bäcker sind für Lokal-Organisation. Die Mehrzahl der Delegirten plaidiren für den Central-Verband, doch solle man sich nicht gegenseitig bekämpfen.

Abgeordneter Legien-Hamburg wundert sich, daß auf dem Congreß eine so große Unklarheit herrsche.

Das Herummodeln an der Organisation sei immer ein Zeichen der Schwäche. Ohne feste Organisation verspreche er sich von den Beschlüssen des Bundesrathes nicht viel. Eine Resolution, welche die Centralorganisation als die beste Form anerkennt und allen Bäckerarbeitern den Anschluß an dieselbe zur Pflicht macht, gelangt zur Annahme. Die „Allgemeine Deutsche Bäcker-Zeitung" bleibt obligatorisches Organ des Verbandes. Der Sitz des Agitations-Commission des „Centralverbandes der Bäckereiarbeiter Deutschlands" wird nach Offenbach verlegt.

Nachdem die Kollegen noch auf die am 1. April d. J. in Kraft tretende Sonntagsruhe aufmerksam gemacht sind, wird in einer Resolution beschlossen, daß alle Arbeitgeber, welchge egen, die Bestimmungen der §§ 105 c, Absch. 3 und § 105 der Gewerbe-Ordnung zu verstoßen, bei den Behörden zur Anzeige zu bringen sind.

Mit einem „Hoch!" auf die internationale Sozialdemokratie und Absingung der Arbeiter-Marseillaise wird der Congreß Nachmittags 4 Uhr geschlossen.

Beharrlichkeit in der Label-Agitation führt zum Ziel.

Von Nah und Fern.

— Bäckereibesitzer Regan von Minneapolis schlug am 1. Januar 1895 in seinem Shop eine Bekanntmachung an, des Inhalts, daß im Jahre 1895 das in dem Shop hergestellte Brod von bester Qualität und sich jeden Tag gleich sein muß. Die Notiz mahnt die Arbeiter, darauf zu achten, daß das Brod an keinem Tag an Qualität verliert, da die geringste Schwankung den Absatz beinträchtigt. Um diesen Zweck zu erreichen, offerirt die Firma jedem Vormann eine Extrabewilligung von $1 per Woche, jedem Bencharbeiter 50 Cents und jedem „Helfer" 25 Cents, für jede Woche, wo die Waare den Wünschen der Arbeitgeber entspricht.

Herr Reagan verfolgt hier einen Zweck, der an sich recht lobenswerth ist. Läge es in unserer Macht, so würden auch wir nur die Produktion der denkbar besten Qualität aller Backwaaren herbeiführen, denn nur auf diesem Wege kann die dauernde Hebung der Lage der Bäckerarbeiter und die Ausdehnung des Gewerbes, resp. die Erweiterung seiner produktiven Kräfte gesichert werden; das Mittel jedoch, das Herr Reagan hier anwendet, wird ein Schlag in's Wasser bleiben.

So lange dasselbe neu ist, mag es einen gewissen Reiz auf die Leute ausüben. Sind sie jedoch den übrigens lächerlich kleinen Zuschuß einmal gewohnt, dann wird er als selbstverständlich hingenommen, gleich einer unbedeutenden Lohnerhöhung.

Wir wüßten Herrn Reagan ein besseres Mittel zur Hebung und Beibehaltung einer guten Qualität von Backwaaren: die physische, moralische und geistige Hebung der Bäckerarbeiter.

Nur damit läßt sich den Unregelmäßigkeiten und der Nachlässigkeit vorbeugen, die bei überarbeiteten, schläfrigen, gleichgültigen und geistig inferioren Arbeitern zu Tage treten.

Und diese wünschenswerthe Aenderung kann nur durch die Verkürzung der Arbeitszeit, durch gesunde und angenehme Arbeitsräume, durch gute Löhne und sonstige Verbesserungen herbeigeführt werden, die sämmtlich der Thätigkeit der Organisation der Arbeit entspringen. Nur die Union der Bäckerarbeiter hat den Schlüssel zu der Gestaltung der Dinge, wie sie Herrn Reagan vorschweben.

Reinliche, gesunde Backstuben und das Union-Label, ist die Losung der organisirten Bäcker-Arbeiter!

(Für die „Bäcker-Zeitung".)

Civilisation!

Civilisation! Verächtlich Wort,
So gerühmt und so geschmäht,
Wo sind Deine Früchte,
Verheißungsvoll gesä't?

Ausbeutung ist Dein Ruhm,
Versklavung Dein Gebot,
Ausbeutung ist Deine Maske
Und Mammon ist Dein Gott!

Die Armen hassen Dich,
Den Reichen bist willkommen,
Den Armen bringst Du Noth,
Den Reichen unermeßlich Wonnen.

Verächtlich Zwitterding,
Wann, mit Deinen Früchten endlich
Wirst Du nicht dem Einen blos,
Dem Andern auch erkenntlich?

* * *

Ich führe Dich, um eine Spezies Dir zu zeigen,
In ein dumpfes Kellerloch.
Gib acht! Die Trepp' ist schlecht,
Und Unrath liegt darauf,
's ist dunkel hier, ich mache Licht.
Hier vorbei an den vollgefüllten
Abfallfässern; welch' Gestank!
Nun wird's hell, —
Der Bäcker Arbeitsraum.
Siehst Du den bleichen Mann,
Mit aufgestülpten Aermeln,
Der backt das Brot.
Welch' eine Masse Teig!
Und die schwarzen und rothen
Käfer, die darüber laufen.
Die Wände schwarz
Und fettig glänzend.
Der Boden schmutzig
Und voll Löcher.
In den Ecken Kehrricht;
Voll Bewegung, Alles lebend.
Freund, wie lange bist Du hier,
Wie lang hast Du zu schaffen?
Er erzählt uns: Drei Jahr' ist's her,
Da landete ich an den Gestaden
Dieser vielgepriesenen Republik;
Freundlos, unbekannt und hung'rig
Kam ich in diese Bäckerei.
Die Arbeitszeit ist lang,
Der Lohn ist wenig
Und die Kost ist schlecht.
Keine Aussicht auf Besserung;
Ich hab' es oft versucht, und so
Werd' ich wohl in dieser Lage
Mein Leben schließen. —
Sag' an, mein Freund! Wo ist Dein Bett?
Er schämt sich, Dir's zu sagen;
Oben ist's! sagt er; doch wir
Finden in dem Gang, neben
Den schon besagten Fässern
Einen Verschlag,
In welchem Mehlvorrath
Und andere Sachen aufgespeichert liegen.
Hier ist sein Bett, sein Lager
Oder wie man's heißen mag.
Auf Mehlfässern ein Gestell,
Auf diesem Säcke, Stroh
Und sonst übliche Betttheile
In buntem Durcheinander.
Das war genug!
Wir gingen weiter,
Trepp' auf, Trepp' ab;
Ueberall derselbe Zustand;
Verschieden in seinen Einzelheiten,
Jedoch dasselbe entsetzliche Elend.
Entsetzen, namenlose Wuth
Bemächtigt sich meiner. —
Wo bist Du Retter,
Aller Dieser, die in diesem Joche schmachten?
Wo bist Du Befreier
Aller Dieser, die ein freudlos Leben fristen?
Wann kommst Du Rächer
Aller Dieser, die in diesen Höhlen
Schon zu Grunde gingen?
Komme, komme bald! —

* * *

Das Civilisation, sind Deine Pflanzen,
Und ihre Gärtner, Veredler sind wir,
Die Menschen, die Aufgeklärten, die Vereinigten,
Sind Retter, Befreier und Rächer an Dir.

Anregung zu Diesem gab die vom New Yorker Staats-Council herausgegebene Broschüre „Die Lage der Backstuben und der Bäckerarbeiter von New York und Brooklyn."

Detroit, 2. März 1895.

Stephan Schmidt.

— Der fünfte deutsche Bäckertag in Berlin nahm folgende Resolution an, die sofort an den kaiserlichen Bundesrath abging: „In Erwägung, daß der Bericht der Reichskommission für Arbeiterstatistik an den hohen Bundesrath des Deutschen Reiches betreffend die Arbeitsverhältnisse im Bäcker-Gewerbe ein so trübes, aber allzuwahres Bild entrollt hat, welches durch die Situations-Berichte auf dem 5. Deutschen Bäcker-Congreß durchaus bestätigt wird, spricht derselbe sein Befremden darüber aus, daß der hohe Bundesrath bis jetzt noch nicht von der ihm laut § 120, Absatz 3 der R.-G.-O. zustehenden Befugniß Gebrauch gemacht hat, um die Beschlüsse der Reichskommission zur Durchführung zu bringen. In fernerer Erwägung: da durch die Erklärung des Bundesraths-Vertreters im Reichstage, daß die Verhältnisse der Bäckerei-Arbeiter durch Specialgesetz geregelt werden sollen, die endgiltige Erledigung dieser brennenden Frage nach Ansicht des Kongresses in weite Ferne gerückt ist — richtet der Kongreß an den hohen Bundesrath das Ersuchen, den Zwölfstundentag im Bäckergewerbe bis zum 1. April dieses Jahres gesetzlich in Kraft treten zu lassen.

Reminiscenzen aus den Siebziger Jahren.

„Weit zurück, in 1869", schreibt das bekannte landwirthschaftliche Fachblatt "Farm, Field & Fireside," vor dem großen Chicago Feuer, war unser Herr Wilson mit einem Arzte bekannt, welcher zu der Zeit in Grant Ave., nahe Hoyne Ave., wohnte. Zu der Zeit praktizirte dieser Doktor nicht, sondern widmete sich der Herstellung von Heilmitteln, welche schon seit Generationen im Osten bekannt und von seinen Vorfahren zusammengesetzt worden waren.

Durch eine längere, intimere Bekanntschaft lernte Herr Wilson in dem Doktor einen Mann von streng rechtlichen Grundsätzen und mäßigem Lebenswandel kennen, der seine ganze Zeit seinem Geschäft und seiner Familie widmete.

Jahre liegen zwischen heute und dem großen historischen Brande, als das Laboratorium des Doktors an Nord Deaborn Str. durch die wilden Flammen zerstört wurde. Mit anerkennenswerther Energie errichtete er sofort ein neues Laboratorium, diesmal an der Westseite der Stadt, nahe seiner Privat-Residenz. Aus kleinen Anfängen entwickelte sich im Laufe der Zeit das Geschäft des Doktors zu einem Unternehmen, das der Gartenstadt zur Ehre gereicht.

An Hoyne Avenue, südlich von Madison Str., erhebt sich ein imposantes Gebäude, fünf Stockwerke hoch, mit einem Anbau und Maschinenhaus, in welchem nun dieselben Medizinen offerirt werden, welche der Doktor dreißig Jahre zurück im Kleinen herstellte. Der ganze zweite Stock ist für die verschiedenen Bureaus eingerichtet. — Die Correspondenz wird in 10 verschiedenen Sprachen geführt; in sehr großen feuerfesten Gewölben werden die Bücher, Briefe u. s. w., welche bis zum großen Feuer zurückdatiren, aufbewahrt. Ein Riesenbuch, wohl das größte derart in der Welt, enthält tausende von Anerkennungsschreiben aus allen Theilen der Welt. Vor einem Jahre zurück ließ der Doktor, mit einer Auslage von über zehntausend Dollars einen Gefrier-Apparat mit geeigneten Räumlichkeiten einrichten, in welchem die Temperatur so regulirt werden kann, daß ein Schneeballen in demselben während des ganzen Sommers, ohne zu schmelzen, aufbewahrt werden könnte.

Bis vor Kurzem ließ der Doktor seine Heilmittel nur in geringem Maße durch die Presse anzeigen, da er von der Idee ausging, daß gediegene Heilmittel für sich selbst durch ihre Wirkung Propaganda machen sollten. Vier Söhne stehen ihm nun treu zur Seite und nehmen einen Theil der Arbeit von seinen Schultern. Der Aelteste, im besten Mannesalter, geht jedoch von der Idee aus, daß man sein Licht nicht unter den Scheffel stellen soll und daher erscheinen die Anzeigen seit einigen Jahren in einer begrenzten Anzahl von gewählten Zeitschriften. Die Herausgeber betrachten die Anzeigen als in jeder Hinsicht „anständig", und wenn sie auch andere medizinische Anzeigen verweigern, öffnen sie diesen gerne ihre Spalten."

Soweit der "Farm, Field & Fireside." Wir sind weit entfernt davon, unsern Lesern zu bestimmen, welche Nahrungsmittel, Medizinen u. s. w. zu kaufen, möchten aber bemerken, daß wenn sie ein Exemplar von „Der Kranken-Bote" erhalten, welcher zur Zeit von Dr. P. Fahrney, 112—114 S. Hoyne Avenue, Chicago, versandt wird, sie überzeugt sein dürfen, daß der Doktor finanziell fähig ist, seinen Verbindlichkeiten nachzukommen, umsomehr als seine Mittel nicht in Apotheken verkauft werden.

Seine Agenten sind meistens Personen, welche den Werth und die Wirkung der Mittel aus eigener Erfahrung kennen. Der Doktor gebraucht nie jene stereotype Redensart „Keine Heilung, keine Zahlung", noch empfiehlt er seine Medikamente für Fälle, welche eine wundärztliche Behandlung verlangen.—*Farm, Field & Fireside, Chicago.*

Chicagoer Bäcker, Achtung!

Die regelmäßigen Versammlungen der verschiedenen Lokal-Unions finden statt wie folgt:

Bäcker-Union No. 2: jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Abends 7 Uhr, in Greif's Halle, 54 W. Lake Str. Confectioners- und Cake-Bakers- Union No. 54: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, Abends 7 Uhr, in 105 Wells Str,

Cracker-Bäcker-Union No. 108: jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, Abends 8 Uhr. in 213 W. Madison Str., Hall D.

Das Lied vom Arbeiter.

Es summt und dröhnt mit dumpfem Ton
Und qualmt und raucht ringsum,
Und Mann an Mann in schwerer Frohn
An seinem Platze stumm.
Der Hammer sinkt, die Esse sprüht,
Das Eisen in der Flamme glüht.

Früh Morgens, wenn der Schlemmer träg'
Auf weichem Pfühl sich reckt,
Macht sich der Sklave auf den Weg,
Vom Hunger aufgeschreckt.
Der Hammer sinkt, die Esse sprüht,
Das Eisen in der Flamme glüht.

Und Stund' um Stund' für kargen Sold
Rührt er die wucht'ge Hand,
Er wirbt um Ehre, nicht um Gold
Und all' den süßen Tand.
Der Hammer sinkt, die Esse sprüht,
Das Eisen in der Flamme glüht.

Er wirbt mit Weib und Kind um Brot,
Ums Leben fort und fort,
Er weiß, wie fürchterlich die Noth
Ihm Mark und Blut verdorrt.
Der Hammer sinkt, die Esse sprüht,
Das Eisen in der Flamme glüht.

Kein holdes Lied berührt sein Ohr,
Durch das die Sorge gellt,
Kein Dichter öffnet ihm das Thor
Zu einer besser'n Welt.
Der Hammer sinkt, die Esse sprüht,
Das Eisen in der Flamme glüht.

Wohl nagt am Herzen weh und wund
Ihm oft sein bitt'res Loos,
Dann bricht ein Fluch aus trotz'gem Mund,
Verschlungen vom Getos.
Der Hammer sinkt, die Esse sprüht,
Das Eisen in der Flamme glüht.

Das ist ein rauhes Weltgebot,
Auf ewig Herr und Knecht,
Das Auge blitzt, das Feuer loht —
Ihr Herren, seid gerecht!
Der Hammer sinkt, die Esse sprüht,
Das Eisen in der Flamme glüht.

„Und wenn ein Gott im Himmel nicht
Den bangen Ruf versteht,
Dann stürm' herein, du Weltgericht,
Wo Alles untergeht!"
Der Hammer sinkt, die Esse sprüht,
Das Eisen in der Flamme glüht.

Karl Henkell.

Das Union-Label ist die Garantie kurzer Arbeitszeit, menschlicher Löhne und reinlicher Backstuben.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM,
Erste Klasse Mahlzeiten.
Importirte und einheimische WEINE und CIGARREN eine Specialitaet.
235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

FRED. BAUER,

SAMPLE ROOM
7 Miami Avenue.

Importirte feine——*.* 8—11
Markgraefler-Weine
aus Wolfensweiler, Baden.

JOHN KIES,
Praktischer Backofen - Bauer,
No. 298 Orleans Str.,
DETROIT, MICH.
Alle Maurerarbeiten an Gebäuden u. s. w. werden prompt ausgeführt. 35—11

Wer gute und elegante Möbel braucht, geht zu 42—9
MICHELSEN & HEINSMAN,
Fabrikanten und Händler in allen Arten Teppichen, Oeltuch und Fußteppichen,
150 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Ecke Beaubien Str.

Only Union-Made
Boots and Shoes.
J. A. WENDT & CO.
287 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Fine Custom Work and Repairing a Specialty.

St. Louis Mo.

Bæcker = Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
European Hotel, **Europäischer Hof,**
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Brooklyn, N. Y.

MILK DEPOT
von
William Batsche, 850 Flushing Ave.
nahe Bushwick Ave.
Beste Butter, Käse und Eier, sowie ein gut assortirtes Lager von Staple und Fancy Groceries. 28—10

J. P. ZIMMERMANN'S
Orchestra & Military Band
Members of K. of L.
The Latest Music Furnished for all Occasions.
For further particulars apply to
J. P. Zimmermann, Office 30 Varet St.,
Near Ewen St., Brooklyn. 28—10
Headquarters, Cor. Ewen and Varet Sts.

Mrs. J. FLEISCHMANN,
— Badges and Rosettes —
Ballot Boxes, Regalias, Flags, Feathers etc.
97 Meserole St., near Leonard St.,
BROOKLYN, N. Y. 10—7

ORCHESTRION - HALLE
WM. EMICH, Eigenth.
Wine, Beer, Liquors and Fine Segars
5 Boerum St., near Broadway.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.
Telephone, 1341 Williamsburgh.

PETER SCHMIDT,
Bakers' Club House,
227 Johnson Avenue.
Leibinger und Oehm's Union-Bier an Zapf.
Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren.
35—11 Strikes Union-Lokal.

E. SCHROEDER & SON,
THEATRICAL AND MASQUERADE SUITS
Dress Suits and Evening Dresses. Committee Suits a Specialty.
Ausstattung von Volksfesten.
Manufacturers of Carnival Caps and Regalias,
9 Wall Street, 1—26
Next door to Arion Hall, Brooklyn, N. Y.

PH. HERRSCHAFT
691
691 BROADWAY.
BROOKLYN.
Unser
Hutmacher
Philip Herrschaft,
691 Broadway,
erlaubt 10 Cents Car Fare an jedem Hut von $1.00 aufwärts.

PETER OBACH'S
Fine
Wine, Liquor & Lagerbeer Saloon
Bäcker-Heimath,
194 Boerum St., Brooklyn.
Bet. Humboldt St. and Bushwick Ave.
15 Ball Pool for Drinks. 31—26

CHARLES DECKELMANN,
RIDGEWOOD PARK AND COLOSSEUM,
Myrtle Avenue, Evergreen,
Queens County, L. I.
Union-Bedingungen für alle Gesellschaften.
Best Accommodations for Grand Festivals, Pic-Nics, Target Excursions, etc.

SIMON BAUER,
Successor to Jos. Bradner,
Manufactures to order and keeps constantly on hand
BAKERS' PEELS, KNEADING TROUGHS
Bread and Steam Boxes,
76 Gerry Street, Brooklyn, E. D.
Bet. Throop and Harrison Aves.

MALCOM BREWING CO.
Lager Bier, Ale and Porter,
Skillman St., Franklin & Flushing Aves.,
Telephone Call, 28 W'msburgh,
BROOKLYN, N. Y.

MARTIN WEISENSEE'S
Bäcker - Central - Halle,
Fine Wines, Liquors and Segars,
108 Ewen Str.. Brooklyn, E. D.
Zw. Boerum Str. und Johnson Ave.
Hauptquartier der Bäcker-Union 75 und W'msburg Journeymen Baker Guard.

N. KLEIN
The Bakers' Shoemaker,
Fine BOOTS and SHOES
Bakers' Slippers a Specialty,
105 Ewen Street, Brooklyn, N. Y.
Bet. Boerum St. and Johnson Ave.

MARTIN BRINCKMANN,
Manufacturer of
Union : Cigars,
and Dealer in Leaf Tobacco,
1317 Myrtle Ave., near DeKalb Ave.

LOUIS DIETZ'S
Metropolitan + Park,
At the Junction of 2
Flushing & Metropolitan Aves.,
East Williamsburgh, L. I.
Reached by taking Cars from Bridge and all Ferries.—Post Office Box 31.

M. Eisemann, Tailor and Clothier,
120 Ewen St., bet. Johnson & Montrose Aves.,
Brooklyn, E. D.
Men's, Boy's and Children's Clothing constantly on hand. 21

A. LEVY,
Dealer in
Furniture, Carpets, Oil Cloths
Parlor, Chamber and Dining Room Furniture
Live Geese Feathers, Bedding of every Description
111 & 128 Ewen Street,
Cor. Johnson Ave., 21
121—125 Johnson Ave., Brooklyn, E. D

HENRY EHM,
Photograph Gallery and Studio,
708 & 710 BROADWAY,
Entrance, 35 Thornton St., BROOKLYN, E. D.
36 Life-Size Portraits a Specialty.

CHAS. BIEBER,
Importer and Dealer in
Rhine, Moselle & Native Wines,
236-238 Graham Ave., Brooklyn, E. D.
All goods delivered to any part of the City free of charge.—Malcom's Union Beer on draught. 23

Brooklyn Labor Lyceum
949-955 Willoughby Ave.
Telephone, 737 Williamsburgh.
Eleganter Park für Pic-Nics. Große Halle für Concerte, Bälle, Abendunterhaltungen, Massenversammlungen u. s. w. Versammlungs-Zimmer. Kegelbahn und Schießgallerie. 24
Arbeiter, unterstützt Euer Eigenes Heim!

A. H. Yerk's Band.
The Journeymen Bakers' Favorite.
No. 411 Hart Street,
BROOKLYN

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

THE C. HESS WINE CO.,
Weinhandlung und Schoppen-Wirthschaft,
138 Ost Siebente Strasse,
Nahe Avenue A, — *NEW YORK.*
Ohio- und California-Weine für 75 Cts. per Gallone.

Hock	$ 75	Roth-Weine.	
Riesling	1 00	St. Julian	$ 75
Chasselas	1 00	Claret	75
Gutedel	$1 25—1 50	Zinfandel	1 00
Johannesberg Riesling	2 00	Burgunder	1 50
Sauvignon Vert	2 00	Mataro	2 10
Delaware	1 50		

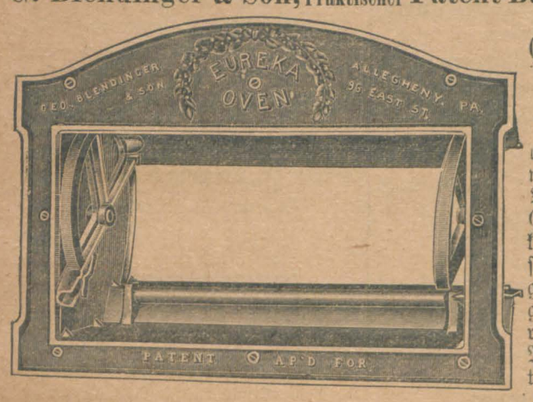
Süße Weine. Port, Angelica, Sherry, $1.25 per Gallone. Alle Sorten Cognacs, Whisties, Kümmel, Bitters, Rum, Arrac und Wein-Punsch-Essenzen.
☞ Post-Bestellungen pünktlich besorgt. 40—11

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager - Bier,
rein und unverfälscht. 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

V. KOEHLER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

The Iron City Milling Co.,
Fabrikanten von
CHOICE BAKERS' FLOUR
von Winter- und Sommer-Weizen,
38. Str. und Allegheny Valley R. R., Pittsburgh, Pa.
Spezielle Sorten:
Gold Medal, Lawrence Amber, Peerless, Iron City, Choice Rye, xxxx Bakers.

G. Blendinger & Son, Praktischer **Patent-Backofen-Bauer**



9 East Street,
Allegheny, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugender Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Etablirt 1885. Cabel-Adresse: „Koenig."

J. W. KOENIG,
Großhändler in
Alle Artikel für Bäcker und Conditoren,
Fabrikant von Flavoring Extract und Baking Powder.
51—10 Gute Bedienung und bester Erfolg garantirt.
No. 316 Fifth Avenue, Pittsburg, Pa.

Flegenheimer Bros.
offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.
FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
2780 3. Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
176 Newark Ave., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.



Eine echt amerikanische Uhr. Schneidet dies aus u. sendet es uns mit einer vollen Adresse, u. wir werden euch **frei** zur Prüfung **die beste und einzige echt amerikanische** Uhr senden, die je zu diesem Preise angeboten ist. Sie ist **14 kar. solid Gold filled** mit **echt amerikanischem Werke u. 20jähriger Garantie** und sieht aus wie eine **solid goldene Uhr** zu **$40.** Prüft sie in der Expreßoffice, u. wenn ihr sie für einen billigen Kauf haltet, so zahlt $7.50, sonst zahlt nichts. Schickt mit eurer Bestellung 50 cts in Briefmarken für unsere elegante mit 14 kar. Gold platirte Kette oder schickt mit der Bestellung **$7.50,** und ihr erhaltet diese **Kette frei. Eine Uhr frei,** wenn ihr **sechs** kauft oder vertauft. Adressirt:
Royal Mfg. Co., Dept. 185 Unity Bldg., Chicago, Ill.

Trenton, N. J.

J. CHRIS. FUCHS,
*** Zur Bäcker - Einkehr ***
Cor. Fulton & Roebling Ave.,
TRENTON, N. J. 41—9
Choice Brands of Wines, Liquors and Segars.

CARL NEUMANN,
WALHALLA
der Int. Bäcker-Union No. 52,
Union Cigars on Hand,
Cor. Tremont & Jersey Streets,
TRENTON, N. J. 41

Kranken!
Ich garantire gründliche Heilung. **Alle geheimen und äußeren Krankheiten,** Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. Alle Nerventrantheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfuß 2c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten

geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gesente oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten spezielle. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. **Rath frei.**

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

New York City.

SCHALL & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners UTENSILS,
16 Catherine St., New York.

A. M. BOWER. 29-11 E. E. PIERSON.
F. M. BOWER & CO.
BAKERS' UTENSILS,
165 Chambers St., N. Y. City.



H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Union-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NEW YORK.
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche
Restauration.
48

WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Duhrkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

RUDOLPH KELLER,
Bakers' Headquarters
172 First Avenue,
Zw. 10. und 11. Str. New York.
Bäcker können erste Klasse Vorleute und 2. und 3. Hände hier bekommen.—Strikte Union-Bedingungen. 28—10

F. VOEGELIN,
Theater- und Masken-Garderobe
222 & 224 E. Houston Str.,
Zw. Ave. A. und 1. Ave., New York.
Theater-, Hochzeits- und Gesellschafts-Anzüge geliehen oder auf Bestellung in kürzester Zeit geliefert. Comite-Anzüge eine Spezialität. Maskeraden und Tableaux arrangirt. 3—1

CHAS. STROHALM,
Ur-Wiener-Halle,
433 Ost 14. Strasse, New York.
Zwischen Erste Avenue und Avenue A.
California-, Ohio- und importirte Weine für Familien-Gebrauch. 27—10



Silk Flags
and Banners
Gold Medals and Pins.
F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

FRANK KOVAR'S
UNION BAKERY
1086 Erste Avenue,
—Zwischen 59. und 60. Str.—
Bestes böhmisches Roggenbrod. Restaurants und Hallen werden prompt versorgt. Wiederverkäufern Rabatt. 2—10

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.
Stets zuverlässig.

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. **Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.**
Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von **Geschlechtskrankheiten der Männer** und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.
Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.
Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden,

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,
No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,

dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*) **Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: John Heinrich, 82 Ave. A.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schrieber, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A Wentzel, 828 Broadway.—H. Leser, 320 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

KRETSCHMANN & SKALAK,
Wine and Lagerbier Saloon,
and Meeting Room,
Zum Großen Michel,
209 East 5th Str., near Bowery,
NEW YORK.
Wines and Liquors at Wholesale and Retail.
Strikte Union-Bedingungen. 2-10

L. T. KRAEMER,
144 Park Row,
Nahe Pearl Str. New York.
Arbeitsbureau der Typographia No. 7.
Freundliches Versammlungs-Zimmer. Die besten Getränke und Cigarren. 51—10

Cleveland, O.

B. Miller, Nachfolger von Miller und Schull
Großhändler in
Bäckerei- und Conditorei-Materialien,
und Fabrikanten von feinen Essenzen,
No. 243 Viaduct, Cleveland, O.
Zuschriften werden prompt beantwortet.

Offene Volkssprache,



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adaptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über eheliches Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten. Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.
MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Chicago, Ill.

HARRY M. BROWN,
The Union Tailoring Co.
317 E. Division Str.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Maaß, $15.00.
Hosen nach Maaß, $3.00.
Größte Auswahl an der Nordseite.



Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen
Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

THOMAS GREIF,
Hauptq. der Bäcker-Union No. 2,
Wines, Liquors and Cigars,
54 West Lake Street, Chicago.
Halls for Meetings of Trade Unions and Societies.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cake Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
—Halle für Parties.—

J. W. ALLEN,
Bakers' Supplies
76, 78, 80 West VanBuren St.,
Telephone Main 4307. CHICAGO.

J. E. BECKER & CO.
ARTISTIC PRINTERS
Deutsche Druckerei.
363 W. 12th St., Chicago.

CHARLES LUBE,
Dealer in Imported and Domestic
Wines and Brandies,
226 E. North Avenue,
Goods Delivered Free of Charge. CHICAGO. 57—10

Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in
Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden
für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.
E. SUGENHEIMER,
No. 19 Church St., New Haven, Conn.

Newark, N. J.

GEORGE BOPP'S HOTEL
Stuttgarter Hof,
3 Springfield Ave., Newark, N. J.
Bäcker-Heimath. 27—10
Besteingerichtetes deutsches Gasthaus und Restaurant. Möblirte Zimmer zu billigen Preisen. Deutsche Küche. In- und ausländische Weine und Liqueure. Lagerbier stets am Zapf.

Providence, R. I.

F. FRANK'S PLACE
Hauptquartier der Bäcker- und Confectioner-Union No. 171.
132 Pine Str., Providence. R. I.
Feine Weine, Liqueure und Cigarren stets zur Hand. 34—1

Billig zu verkaufen:
Eine Bäckerei mit Restaurant
in einer Stadt mit 3000 Einwohner. Nur 30 Meilen von Chicago.
Näheres von
H. Bayer, Turner, DePage Co.,
ILLINOIS. 49—10

Philadelphia, Pa.

G. HAMMER, jr.,
Vereins-Halle,
(früher Winterer's Wein-Haus.)
471-473 N. 3. Str., Philadelphia,
gegenüber dem Hauptquartier der Bäcker-Arbeiter-Union No. 35.
Importer and Dealer in Foreign and Domestic Wines and Liquors.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant.
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the lates Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

W. L. KNORR,
Bakers' & Confectioners' Supplies
Candy Tools and Machines.
1108 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.
Complete Catalogue mailed on application. 26

Cincinnati, O.

Bäcker - Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
49 Walnut St. Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

—Cake - Rezepte—
Um es Jedermann zugänglich zu machen, versende ich mein Buch, enthaltend 50 auserlesene Rezepte, nebst genauer Gebrauchsanweisung, für $2.00. Vorausbezahlung bedingt.
Adressirt:
Frank A. Heeg, 436-38 Vine Str.,
CINCINNATI, OHIO. 45—10

ANTON GRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

RUEHL & SON,
Steam Book and Job Printing,
Drucker der „Bäcker-Zeitung". 24
551 Broadway and 51 Boerum St.,
BROOKLYN.

Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 46.—10. Jahrgang. New York—Brooklyn, Mittwoch, den 20. März 1895. Preis 5 Cents.

Zeitgemäße Fingerzeige.

I.

Die Arbeiterbewegung dieses Landes befindet sich gegenwärtig in einem Gährungsprozeß, dessen Tiefe und Heftigkeit nur erreicht wird von ähnlichen Zersetzungen und Neubildungen, denen momentan das gesammte öffentliche Leben der Republik unterworfen ist.

Der 53. Congreß, der sich vor zwei Wochen vertagte, bot ein treffliches Bild der Zerfahrenheit und Ziellosigkeit der Oekonomen und Politiker des Bürgerthums, die nicht im Stande waren, einen gemeinsamen Thätigkeitsboden zu finden, trotz der Thatsache, daß ihre Grund-Interessen solidarisch sind. Das Resultat war eine absolute Ohnmacht, irgend eine der populären Forderungen des Volkes zur Abstellung des gegenwärtigen Nothstandes zu gewähren und schließlicher Abtritt des Congresses von der öffentlichen Bühne unter dem Spott und Hohn der ganzen Nation.

Die Theoretiker im Congreß und im politischen Leben tragen die Hauptschuld an diesem Dilemma. Die Männer mit einer Idee, die die Patent-Heilmittelchen politischer und sozialer Uebel in der Tasche mit sich führen und sich damit eine Doktrin aufbauen, mit der sie alle Schäden der Gesellschaft und alle neuen und ererbten Krankheiten des Gesellschaftskörpers heilen wollen vom Hühnerauge und dem Zahnschmerz bis zur Lungentuberkulose.

Wir haben diese Allerweltskünstler in der Arbeiterbewegung genau so wie in der Politik. In der letzteren sind es die „Freisilberprägungs-Meier," die „Greenbäckler," die „Einsteuer"-Fanatiker, die extremen „Freihandels"- und die „Schutzzoll"-Verfechter der McKinley-Couleur, alles so viele Läuse im Pelze des Bürgerthums, dessen Interessen sie ursprünglich alle vertreten.

In der ersteren, der Arbeiterbewegung, stoßen wir auf dieselben Obstruktions-Elemente, die im guten Glauben, die Sache zu fördern, durch den Doktrinärismus, der gewöhnlich zum einseitigsten Fanatismus für eine spezielle Idee oder Taktik ausartet, derselben Hemmschuh auf Hemmschuh anlegen und durch Spaltungen und die in Folge eintretenden Entmuthigungen das Vertrauen der Masse untergraben, gute Kräfte lahm legen und Verwirrung und schließlich Pessimismus zeitigen.

Wo sich diese Elemente innerhalb der Arbeiterbewegung auf eine erzieherische Thätigkeit beschränken und nur dem natürlichen Drange des Forschers und des Denkers folgen, indem sie für ihre Anschauungen nach Kräften Anhänger zu gewinnen suchen, ist ihre Existenz eine für die Bewegung, ja für die ganze menschliche Gesellschaft segensreiche. In diesem Sinne ist sie die gährende Hefe des Fortschrittes, der Volksbildung und des idealen Dranges nach den erhabensten Höhen menschlichen Wissens, das die Menschheit zu ihrem hohen Berufe geleiten wird.

Zum gegentheiligen, und zwar zum Fortschritt gefährdenden Faktoren aber gestalten sich diese Elemente, wenn sie ihre Anhänger und Schüler in Sekten, Faktionen und Parteien organisiren, um mit der Gewalt dieser Organisationen ihrer respektiven Idee-, Taktik oder Gesellschaftstheorie zur Macht und Herrschaft über Andersdenkende verhelfen zu wollen.

In dem Augenblick, wo ein fortschrittlicher Gedanke oder ein revolutionäres Herz in die Zwangsjacke eines Programmes, einer Partei oder in das Dogma einer Sekte, Faktion oder Kirche gesteckt wird, verliert der- oder dasselbe seinen bildenden und Fortschritt erzeugenden Werth und sinkt zur Tiefe des Gläubigen herab, der seiner Weiterentwicklung in dem grauen Buchstaben des Dogmas eine Grenze setzt.

Für die wahrhaft fortschrittliche Bewegung der Menschheit geht der engherzige Sektirer und Doktrinär verloren. Er wird zum fügsamen Wachs seiner Führer, seiner Propheten, Apostel und Kirchenväter, die sich die guten Tugenden ihrer Gläubigen, ihre Opferwilligkeit und ihr Vertrauen zu Nutzen machen, um ihrer Herrsch- und Machtsucht, ihrem Ehrgeiz zu fröhnen und sich eventuell zu Leuchten der Gesellschaft zu entwickeln.

Wir könnten in der Arbeiterbewegung eine verhältnißmäßige gleichgroße Anzahl dieser Sekten aufzählen, wie sie das Bürgerthum in seiner politischen Organisation aufzuweisen hat; wollen uns jedoch für heute ihrer näheren Bezeichnung enthalten. Thatsache ist jedoch, daß diese Elemente in der Arbeiterbewegung momentan dieselbe spaltende, hemmende und entmuthigende Rolle spielen, wie das die verschiedenen Theoretiker des 53. Congresses thaten.

Ihre Machtsucht hat ihr Bestreben, den Geist ihrer fortschrittlichen Ideen zu predigen, so überschattet, daß sie in ihren Decentralisationsversuchen in der Bewegung nachgerade zum Gemeinschaden wurden und sich stets weiter von dem gemeinsamen Interessenboden entfernen, auf dem wir Alle, trotz unserer sonstigen Meinungsschattirungen, stehen sollten.

Die Sucht, sich eine Anhängerschaft zu sichern, dieselbe als Keil in die Massen-Organisation, in diesem Falle die Gewerkschaften, hineinzutreiben, um vorgeblich das Umsichgreifen „fortschrittlicher" Ideen zu beschleunigen, und im Nothfalle, wenn Alles nichts hilft, die widerspenstige Organisation zu zersplittern oder zu zerstören, das sind die naturgemäßen Früchte, die die Pflege des Sektenwesens, der Partei- und Faktionsbildung und des Doktrinarismus innerhalb der Arbeiterbewegung zeitigte.

Insofern es unmöglich ist, die ganze Menschheit in einen Ideengang zu zwingen, wird es auch illusorisch sein, sie zur Annahme irgend einer der Theorien zu bewegen, die heute von den Doktrinären der verschiedenen Ismen angepriesen werden.

Angesichts dieser unbestreitbaren Thatsache versteht es sich von selbst, daß die Einigkeit, die Kraft und der nur vermöge deren mögliche Fortschritt der Arbeiterbewegung nicht auf dem von den Doktrinären angestrebten Wege erzielt werden kann.

Wo und so lange das die organisirte Arbeiterschaft nicht einsieht, wird es ihr gehen, wie dem so schmählich in die Brüche gegangenen 53. Congreß. Sie wird, statt der Begeisterung, nur Mißtrauen und Ueberdruß säen und schließlich den Spott und Hohn aller wahrhaft fortschrittlichen Menschen ernten.

Die Bäker und der Achtstundentag.

Die National-Exekutive der „Operative Bakers Federal Union" von Schottland hielt in der letzten Woche des Monats Februar in Dundee eine Sitzung ab, um mit einer Anzahl Delegaten der Lokal-Unions über die Einführung des Achtstundentages in den Bäckereien Schottland's zu berathen. James Kerr, der National-Sekretär, verlas eine Anzahl Schreiben von den Lokal-Branchen, die sämmtlich die dem englischen Parlament zu unterbreitende 8-Stunden-Akte indossirten.

Schließlich wurde beschlossen, den National-Sekretär zu beauftragen, eine Urabstimmung betreffs Einführung des Achtstunden-Arbeitstages auszuschreiben und das Resultat der nächsten National-Convention im August in Kilmarnock zu unterbreiten.

Der Nationalsekretär erstattete einen Bericht über seine Thätigkeit zu Gunsten der Achtstunden-Vorlage, der mit Begeisterung aufgenommen wurde. Der Admiralitäts-Chef Edmund Robertson, Mitglied des Parlamentes, soll sich ihm gegenüber verbürgt haben, energisch für die Annahme der Vorlage einzutreten.

Auch auf gewerkschaftlicher Basis arbeiten die schottischen Bäcker mit großem Eifer an der Anbahnung des 8 Stunden-Tages. Wissen sie doch, daß auch das Gesetz für diesen Zweck werthlos sein wird, wenn die Gewerkschafts-Organisation nicht mächtig und fest genug ist, dessen Durchführung zu erzwingen, resp. auf dasselbe gestützt, die längere Arbeitszeit zu verweigern.

— Von den 2000 strikenden Kohlengräbern gingen am 11. März 8000 unter Unionbedingungen zur Arbeit zurück. Auch die übrigen Ausständigen hoffen zuversichtlich auf den Sieg.

An die Bäckerarbeiter von Jersey City!

Am Samstag, den 30. März, Abends 8 Uhr, findet in Stier's Halle, Ecke 1. Str. und Jersey Ave., eine wichtige

Massenversammlung der Bäckerarbeiter von Jersey City

unter den Auspizien der

Staats-Branche der Bäcker-Unions von New York und New Jersey

statt, und ist dazu jeder College eingeladen.

Die Genossen Henry Weismann, Geo. L. Horn und andere Redner werden die Versammlung adressiren.

Collegen! Die Frühlingsluft zieht durch das Land. Einmal muß es doch ein Erwachen der Backsklaven geben. Mögen die Jerseyer die ersten sein, die sich wieder in Reih und Glied stellen. Auch die Hobokener sind eingeladen.

Bäcker-Arbeiter-Schutzgesetzgebung.

Wir halten wenig oder nichts von dem politischen Kampfe der Arbeiterschaft, insofern man sich anmaßt, durch diese Thätigkeit, durch den Staat und die Gesetzgebung des Bürgerthums, dem letzteren, resp. dem Kapital erhebliche Vortheile zu entreißen oder gar eine gründliche Verschiebung der modernen Eigenthums-Verhältnisse in der Richtung eines freien, genossenschaftlichen Gemeinwesens herbeizuführen.

Es gibt ja sogar viele wohlmeinende Mitkämpfer in den Reihen der Arbeiterschaft, die dem süßen Wahn huldigen, durch den Zauber des freien Wahlrechtes den Staat mit Haut und Haaren in ihren Besitz zu bekommen und so den kapitalistischen Spieß gegen seinen Urheber zu drehen.

Glauben macht selig, lehrte man uns schon in der Kindheit. Ist das bei unseren Freunden von den Staatsmachts-Sturmcolonnen der Fall, dann wäre es grausam, sie aus diesem süßen Wahne aufzuschrecken, und dann haben wir uns auch schon längst daran gewöhnt, in diesen Dingen wenn nicht gleichgültig, so doch duldsam zu sein, resp. Jeden nach seiner Façon selig werden zu lassen, stellt er nur in der Hauptsache, in dem Kampf gegen alles Schlechte und im Aufbau der Gewerkschaftsbewegung seine Kraft der guten Sache zur Verfügung.

Also weg mit den Haarspaltereien, der eherne Gang der Dinge nimmt doch seine historische Bahn; die Taktik der Bewegung wird nicht das Resultat theoretischer Erörterungen sondern praktischer Erfahrung sein. Es lebe das Zeitalter des Empirismus. —

Während es unmöglich sein dürfte, dem Kapital durch staatliche Verordnung bedeutende Concessionen abzuzwingen, ist es jedoch nichtsdestoweniger Thatsache, daß die Arbeiter in ihren gewerkschaftlichen Kämpfen durch eine gelegentliche Benutzung der Maschine bürgerlicher Gesetzgebung Vortheile erzielen können, die der gewerkschaftlichen Bewegung entweder die Bahn ebnen oder ihrer agitatorischen Thätigkeit schätzenswerthe Hülfsmittel zur Verfügung stellen.

Die Frage wie, wo und wann, liegt hier außerhalb unseres Erörterungs-Bereiches.

Ihre Erledigung hängt gänzlich von den jeweiligen politischen Conjunkturen und den respektiven lokalen Verhältnissen ab. Von sogenannten politischen Theorien oder gar Prinzipien, letzteres Dinge, die es auf dem Gebiete der heutigen Staatspolitik überhaupt nicht gibt, sollte dabei jedoch unter fortschrittlichen Gewerkschaften auf keinen Fall die Rede sein. Der einzige Faktor, der auf eine solche Taktik bestimmend einwirken darf, muß das Bedürfniß sein, die gewünschte Gesetzes-Verordnung, die Durchführung oder den Widerruf eines Gesetzes oder was man sonst Alles anstreben mag, auf dem möglichst kurzen, dem billigsten und dem erfolgreichsten Wege zu erreichen.

Das ist in einer Nußschale die Ethik unseres ganzen politischen Lebens, an der sich nicht kritteln und deuteln läßt, wie schmerzlich die Ideologen der Politik die Wahrheit auch empfinden mögen.

Die Annahme, die vielerseits vorherrscht, daß die bürgerliche Gesetzgebung, ihres anti-proletarischen Klassen-Charakters halber, logischer Weise jedwede Arbeiterforderung abweisen muß und wird, mag wohl viele Genossen veranlassen, sich jeder Bewegung gegenüber, die diesen Zweck im Auge hat, abweisend zu verhalten. Wollen diese Mitkämpfer jedoch als Gewerkschafter handeln, respective im Rahmen der heutigen Gesellschaft behufs Erhaltung der Lebensfähigkeit der Arbeiterklasse, der letzteren möglichst viele Augenblicks-Vortheile sichern, so dürfen sie nicht vergessen, daß wenn auch der Grundcharakter des Staates ihrer Anschauung entspricht und sich derselbe im Falle einer radikalen politischen Forderung der Arbeiter sicher in dieser Form äußern wird und muß, die wirthschaftlichen Verhältnisse jedoch noch nicht auf dem Gipfelpunkte kapitalistischer Entwickelung angelangt sind, wo es nur zwei Interessengruppen gibt, Großkapital und Staatsmacht einerseits und das Proletariat und seine Organisationen andererseits.

Es gibt heute noch eine recht that- und lebenskräftige dritte Interessengruppe, den Mittelstand, das um seine wirthschaftliche Existenz kämpfende Klembürgerthum, ein Kampf, der heute auf ausschließlich wirthschaftlichem, morgen auf politisch-wirthschaftlichem Boden vor sich geht, und der organisirten Arbeit die Gelegenheit bietet, heute durch die eine, morgen durch die andere der beiden Interessengruppen sowohl auf wirthschaftlicher als auch auf politischer Basis kleine Vortheile zu erzielen.

Diese Errungenschaften, die man auf demselben Wege in der Vergangenheit sowohl in England als auch in Amerika und allerwärts, wo sie lediglich als Stützen und Hülfsmittel der Haupt-Klassenbewegung der Arbeiter, der Gewerkschaftsbbewegung betrachtet wurden, erzielte, haben auf die Lage der Arbeiterschaft in der Richtung radikaler Besserung wohl wenig und in vielen Fällen gar keinen Einfluß ausgeübt, als Hülfs- und Agitationsmittel gewerkschaftlicher Forderungen jedoch die zu ihrer Verwirklichung angewandten Bemühungen reichlich entschädigt.

In diesem Sinne betrachten wir auch die gegenwärtige Bewegung der Bäckerarbeiter der ganzen Kulturwelt zum gesetzlichen Schutze ihrer Gesundheit, ihrer Werkstätten und ihrer Arbeits-Bedingungen.

Die Bäckerarbeiter sind in dieser Hinsicht besser situirt wie irgend ein anderer Berufszweig. Nicht allein, daß sie in Folge der wirthschaftlichen Rückständigkeit der Backindustrie und des großen Interessengegensatzes der vielen Kleinbäcker und der wenigen Brod-Fabrikanten mit einer concentrirten und aktionsfähigen Opposition der Unternehmer bis jetzt nicht zu rechnen hatten, verfügen sie noch aus sanitären Rücksichten über einen mächtigen Bundes-Genossen, das große Publikum und die öffentlichen Gesundheitsbehörden, in deren Interesse es ist, daß sich die Backstuben sowohl als die Bäckerarbeiter in einem reinlichen und gesundheitsgemäßen Zustande befinden.

In der gegenwärtigen Bewegung für Bäckerarbeiter-Schutzgesetzgebung treten diese Thatsachen sehr prominent in Vordergrund und zwar als Frucht einer verhältnißmäßig unbedeutenden Agitation, oder besser eines schwachen Versuches der weitsichtigeren und intelligenten Minderheit der organisirten Bäckerarbeiter.

Die große Masse ist heute noch so indifferent, wie sie vor Jahren war. Und doch eröffnet sich uns heute, wenn auch nur vor der Hand im engeren Rahmen des Staates New York, die Aussicht, in etlichen Wochen das erste Bäckerarbeiterschutzgesetz dieses Landes in Kraft treten zu lassen.

Daß wir unserer Sache damit ein kräftiges Hülfs- und Agitationsmittel verschaffen, liegt außer allem Zweifel, und wo auch immer dieser Zweck erreicht werden kann, muß dem Arbeiter, der es ehrlich mit dem Fortschritt der Gewerkschaftssache meint, jedes Mittel willkommen sein.

Der Staat.

Der Staat, dieses raffinirteste Volksberaubungs- und Ausbeutungsmittel, das menschliche Macht- und Herrschsucht bis jetzt erzeugte, wurde in diesen Spalten schon so oft in seiner wahren Gestalt geschildert, daß es uns so recht wohl thut, auch einmal von einer Seite aus, die sich gewöhnlich bewußt, oder unbewußt, befleißigt, den Staat zu erhalten, resp. ihm durch neue Formen neue Lebenskraft einzuflößen, über denselben einmal ein wahres und kräftiges Wort zu hören.

Die „New Yorker Volks-Zeitung" läßt sich in ihrer Freitags-Nummer wie folgt aus:

„Der Staat — darüber sind wir uns klar geworden — ist die moderne Organisation der Klassenherrschaft. Speziell in diesem Lande ist er die zur Aufrechthaltung der Herrschaft des Kapitalbürgerthums dienende Machtmaschinerie. Jenes Gemeinwesen der kommenden sozialistischen Aera, welches in der gegenwärtigen Revolution herauswächst aus dem bürgerlichen Staate, ist von dem Letzteren nicht blos in der Form und im Zweck, sondern wesentlich verschieden.

„Denn hier, in diesem Gemeinwesen, wird kein Platz mehr übrig sein für irgend eine Regierung im herkömmlichen Sinne. Dieses genossenschaftliche Gemeinwesen („Co-operative Commonwealth" nennen es unsere englisch-amerikanischen Genossen) wird eine wesentlich industrielle Organisation sein, in der die alltäglichen Lebensfragen durch die im betreffenden Falle kompetente Korporation der Sachverständigen entschieden werden. Dies schließt ja nicht aus, daß für das Gemeinwesen die Grundlage des allgemeinen Rechts durch Volksgesetze festgestellt wird, durch Gesetze, die aus den Entscheidungen der Volksgesammtheit hervorgehen.

„In den gewerkschaftlichen Arbeitervereinen unserer Zeit sehen wir schon die Ansätze zu der auf der Eintheilung in Sachverständniß-Kreise sich aufbauenden, sozialistischen Organisation der Arbeit Aller für Alle.

„In einer solcher Organisation der Gesellschaft kann es keine Klassen und somit keine Klassenherrschaft mehr geben, keine Regierung und keinen Staat, also auch keinen Regierungs- oder Staats-Sozialismus.

„Soweit ist der Verlauf der Dinge im sozialen Entwicklungsprozeß schon durch dessen Vergangenheit und Gegenwart unverkennbar vorgezeichnet."

Es ist überflüssig, im Anschlusse an dieses Zitat zu bemerken, daß wir mit der Anschauung der „Volks-Ztg." übereinstimmen, nur mit Ausnahme des Punktes, wo sie die Inconsequenz begeht, anzunehmen, daß das kommende genossenschaftliche Gemeinwesen aus dem bürgerlichen Staate herauswächst, eine Annahme, die natürlich nothwendig ist, will man die einseitige politische „Emanzipations"-Bewegung rechtfertigen, als deren Vorkämpferin sich die „Volks-Ztg." gerirt.

Daß diese Auffassung unlogisch ist, wird auch dem oberflächlichsten Leser des „Volks-Ztg." Artikels klar, wenn er versucht, dieselbe mit dem dem Artikel zu Grunde liegenden Gedanken zu vereinbaren, daß der Staat nur „die zur Aufrechterhaltung der Kapitalsherrschaft dienende Machtmaschine" ist, daß die Zukunfts-Gesellschaft eine wesentlich industrielle (also nicht politische) Organisation bedingt, und endlich, daß die gewerkschaftlichen Arbeitervereine das Fundament des kommenden freien Gemeinwesens bilden werden.

An die Lokal-Unions von New York und New Jersey.

Hiermit zur Nachricht, daß das Hauptquartier der Staats-Branche nach Rau's Halle, 414 Ost 5. Str., New York, verlegt ist. Alle Correspondenzen sind an den Sekretär, Henry Weichert, ebendaselbst, zu richten.

Die nächste Versammlung des Councils ist am Samstag, den 6. April.

Von Nah und Fern.

— Dennett, der heuchlerische Scab-Kaffeehaus- und Bäckerei-Besitzer von New York war erbärmlich genug, verflossene Woche einen armen Teufel verhaften zu lassen, der sich weigerte, 10 Cents für Speisen zu bezahlen, die er behauptete nicht verzehrt zu haben. Der junge Mann bezahlte die 10 Cents unter Protest und verklagte hierauf den Jesuiten Dennett wegen unrechtmäßiger Verhaftung. Der Richter verknurrte Dennett zu $375.00 Schadenersatz. Es lebe der Kadi!

— John McBride, der von den sogenannten „Sozialisten" der Denver Convention zum Präsidenten der A. F. of L. erwählt wurde, ist abermals, und zwar von der Columbus Trades Assembly, der Bestechung angeklagt worden, und wird der Casus von besagter Körperschaft auf's Energischste untersucht. Auch von Pittsburger Arbeitervereinen laufen jetzt ähnliche Klagen gegen ihn ein. Klagen, worauf die letzte Nummer des von seinen Satelliten redigirten „United Mine Workers Journals" nichts weiter zu sagen hat, als daß man bedauert, daß Leute einen Mann noch treten, wenn er am Boden liegt, und ähnlichen Schnickschnack mehr.

Daß sich das offizielle Organ des Kohlengräber-Verbandes nicht zu einer kräftigen Vertheidigung des bisherigen Präsidenten des Verbandes aufraffen kann, spricht sehr zu Ungunsten McBride's und verstärkt nur den Verdacht, daß die verschiedenen Bestechungsklagen Wild's und Adams' auf Thatsachen beruhen. Es ist unter den Umständen nothwendig geworden, daß sich die Exekutive der A. F. of L. mit der Angelegenheit beschäftigt und die Resignation McBride's verlangt, ist er nicht im Stande, das öffentliche Mißtrauen zu zerstreuen.

— Die Piano-Firma Sohmer & Son hat der Verwaltung des Brooklyner Labor Lyceums ein prachtvolles Piano zum Geschenk gemacht. Das Instrument soll zum Besten des Schuldentilgungsfonds verloost werden.

— Die Legislatur des Staates New Jersey passirte am 11. März ein Gesetz zum Schutze der Union-Labels gegen Fälschung und Mißbrauch seitens der Arbeitgeber.

— Nach zehnwöchentlicher Dauer wurde am 11. März der Strike der Schuhmacher von Haverhill beigelegt. Eine Lohnerhöhung errangen die Striker nicht; insofern ist der Strike jedoch als Sieg zu betrachten, da das Contraktoren-System damit für immer verschwunden ist. Immerhin eine Ausbeutungsschraube weniger.

Deutsch-Amerikanische

Bäcker - Zeitung,

5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

☞ Erscheint wöchentlich. ☜

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:

Für ein Jahr . . . $2.00.
Für sechs Monate . . 1.25.
Für drei Monate . . .65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:

HENRY WEISMANN,
No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Unser International Union Made Label
J. B. & C. I. U. OF A. REGISTERED

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an George L. Horn, 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, NoteHeads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

UNION PRINTER — DEUTSCH-AMERIKANISCHE TYPOGRAPHIA

General-Executiv-Board.

Theo. Wagner, 209 Sheriff Str., Cleveland, O.
John Hiller, Box 601, Weston, O.
Ed. Nolte, Berlin, N. J.
Chas. Groh, 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny.
G. A. Dongus, 100 Dunlop Str., Indianapolis, Ind.
F. A. Harzbecker, 1352 Tremont Str., Boston, Mass.
Frank Froehlich, 39 Benton, Rochester, N. Y.
John Schudel, 1306 Union Ave., Chicago, Ill.
Geo. Swenson, 579 East Str., New Haven, Conn.
Stephan Schmidt, 98 Scott Str., Detroit, Mich.

Offizielles.

Lokal-Unions im Rückstande mit den Monatsberichten.

Die Zahl, welche der Nummer folgt, gibt die Zahl der Monate, welche die Union rückständig ist und ist für das Jahr 1895 berechnet. Lokal-Unions, welche in dieser Liste angegeben sind, werden ersucht, diese Berichte umgehend einzusenden, damit ich im Stande bin, einen Jahresabschluß zu machen. Für jeden Monat ist ein separater Bericht einzusenden und ersuche ich jedes Mitglied des Verbandes, darauf zu sehen, daß diese Berichte eingesandt werden.

Geo. L. Horn.

Nummer der Lokal-Union	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl Mod. v. im Rückstande.
		28	9	65	3	105	4
				69	2	118	9
						122	6
		38	6	71	12		
						131	1
				78	12		
		43	6	80	10	149	3
		52	4	82	12	155	12
		53	5	83	9	158	2
20	5						
21	1			86	1		
24	3					165	2
		62	9				
		64					

Korrespondenzen.

Union No. 3, Brooklyn.

Die letzte Versammlung der Union No. 3, am 16. März, wurde vom Präsidenten E. Essig eröffnet. Vorgeschlagen wurde Anton Bemert, aufgenommen Bemert und Schneider. W. Schieber wurde an Stelle von Gen. Pleß, welcher resignirte, zum Zwanziger-Comite erwählt. Laut Arbeitsbeits-Bureau-Bericht haben 5 Mann ausgeholfen, 2 Mann stetig in Arbeit, außer Arbeit sind 7 Mann. Delegaten-Berichte wurden entgegengenommen und der Delegat zur Central Labor Union wurde beauftragt, in genannter Central-Körperschaft mehr für unser Label zu agitiren, und sich nicht immer mit leeren Ausreden abfertigen zu lassen. Es ist nämlich jetzt an der Zeit, daß auch für die Bäcker etwas gethan wird in Bezug auf die Einführung unseres Labels, damit wir auch sehen, daß diese Körperschaft zu unseren Gunsten arbeitet. Die Genossen Pfrenger, Alter und Walz wurden erwählt, um den vierteljährigen Finanzbericht zu prüfen und hierüber in nächster Versammlung Bericht zu erstatten. Indem die nächste Versammlung unsere vierteljährliche Versammlung ist und wir uns auch an dem Ball des Internation. Männerchor betheiligen wollen, so wurde beschlossen, die vierteljährliche Versammlung am 30. März abzuhalten, um die wichtigsten Geschäfte zu erledigen.

Mit Gruß,
Alex. Rupprecht, Sekr.

Union No. 5, Brooklyn.

In der am 16. März abgehaltenen Versammlung wurden Fr. Krämer und P. Nölling vorgeschlagen. Aufgenommen wurden: Wilh. Meier und Nic. Räth.

Verschiedene Correspondenzen wurden verlesen und angenommen.

Die Delegaten des 20ger Comites berichteten unter Anderem, daß das 20ger Comite sich alle 14 Tage (Sonntags) in Weißensee's Halle versammelt. Beschlossen wurde, daß das Comite in unseren nächsten Versammlungen eine Liste zu führen hat, betreffs Angabe derjenigen Shops (seitens der Mitglieder) in denen nur Unionleute beschäftigt sind.

Die Berichte der Delegaten zur State Branch wurden entgegengenommen.

Beschlossen wurde, 500 Exemplare der in der „B.-Z." angeführten Pamphlete zu bestellen; dieselben sollen zum Kostenpreis den Mitgliedern verkauft werden, den Rest sollen die Delegaten zum Zwanziger-Comite in Vertrieb setzen. Ausgeholfen haben 18 Mann 24 Tage, in Arbeit gegangen 11 Mann. Nach Erledigung verschiedener Routine-Geschäfte erfolgte Vertagung.

Einnahmen $34.45
Ausgaben 36.22

Chas. Wagenseil.

NB. Laut Nebengesetz der Union findet am 5. Samstag eines Monats Versammlung statt, daher auch am 30. d. Mts., und wird jedes Mitglied ersucht, am Platze zu sein.

Der Obige.

Zwanziger-Comite.

Brooklyn, den 17. März 1895.

Das Zwanziger-Comite hielt am 10. März seine regelmäßige Versammlung ab. Dieselbe war gut besucht; 4 Delegaten fehlten. Dieselben sind: Adam Kalb, Alois Rupprecht, August Heß und Ch. Girr.

Ein Resignations-Schreiben von August Heß, Union 3, lag vor. Dasselbe wurde angenommen und die übrigen Delegaten der Union 3 aufgefordert, dafür zu sorgen, daß an Stelle von diesem ein anderer gewählt wird. Das Comite, welches die jüdischen Bäcker in New York besuchte, berichtete, daß dieselben feste Hoffnung auf Gewinn des Strikes hegen. Unterstützungen laufen von überall her ein, so auch von Union 75 $5.00.

Der Shop 203 Manhattan Ave. wurde angezeigt. Daselbst steht ein minderjähriger Mann in Arbeit. Ferner wurde der Vorschlag gemacht und unterstützt, die Delegaten der Unons von Brooklyn aufzufordern, die Shops anzugeben, wo nur Unionleute beschäftigt sind.

Ebenso wurde der Antrag angenommea, daß die Versammlungen nur alle 14 Tage stattfinden sollen und sollen diese von jetzt an in Weißensee's Halle, 108 Ewen Str., stattfinden.

Alsdann wurde dann noch der Antrag angenommen, ein Comite von 3 Mann zu erwählen, mit dem Auftrage, den Versuch zu machen, neue Union-Shops zu bilden. Darauf Vertagung.

* * *

Mitglieder des Zwanziger-Comites! Hiermit sind Sie dringend ersucht, am Sonntag, den 24. März, Morgens 10 Uhr, in Weißensee's Halle, 108 Ewen Str., zu erscheinen.

Mit Gruß,
Paul Adam, Sekr.

Union No. 165, New York.

Ausdauernde Striker.

Union 165 hielt am 3. März ihre regelmäßige Versammlung ab. Ein Comite berichtete, bei der „Hat & Cap Blockers Union" gewesen zu sein, um für unser Label zu agitiren. Sobald das Comite der Union 165 vorsprach, entzog der Vorsitzende dem Comite das Wort und betonte, daß, da die Union 165 nicht zur Central Labor Federation gehöre, sie uns nicht anerkennen können. Die Herren der „Cap Blockers Union" haben aber vergessen, daß die Bäcker-Union im Jahre 1891, als sie strikten, 320 Kappen machen ließen und 40 Cents per Kappe zahlten, wo dieselben durchschnittlich nur 5 Cents werth waren, und jetzt verweigern die Herren die Unterstützung einer Union, die schon die 4. Woche am Strike ist und 200 Familien hungern, weil die Herren Bäcker-Bosses die 12-Stunden-Arbeit verweigern und die Union nicht anerkennen wollen.

Die Office der Union 165 ist umgezogen nach 175 Ludloff Str.

Das Finanz-Comite soll die Bücher revidiren und bei der nächsten Versammlung zu berichten. Eine Rechnung für die Union-Zeitung im Betrage von $10.00 und eine solche für Hallenmiethe im Betrage von $6.00 wurde bezahlt.

Folgende Unterstützungen sind eingelaufen:

New Yorker Staats-Council	$ 10
Union 86, Hoboken	10
Unions 3 und 5, durch G. L. Horn	18
Union 30, Syracuse	10
Union 11, New Haven	5
Union 22, New York	15
Vom Int. Ex.-Board	50
Union 164, New York	5
Union 13, Chicago	10
Union 75, Brooklyn	6
Union 95, Jersey City	5
Union 2, Chicago	15
Union 163, Brooklyn	10
Von Mitgliedern gesammelt	17
Summa der eingelaufenen Unterstützung	$186
Unterstützungen ausgetheilt	188

Die Bäcker-Union No. 165 ersucht alle Lokal-Unions im Verbande, die strikenden Mitglieder zu unterstützen, denn die Leute verhungern. Die Herren Bosse haben jetzt eine gute Stütze, indem das Passahfest bevorsteht und sie so den Leuten zureden, sie wollten doch an diesen Feiertagen kein Brod essen und brauchten deßhalb keine Bäcker. Die Mitglieder sind dadurch ein wenig wankelmüthig geworden, bekommen wir aber nur noch eine Woche Unterstützung, so ist unser Sieg gewiß.

M. Jakobovitz, Sekr.

(Eingesandt.)

Aus Baltimore.

Baltimore, 13. März '95.

Wie unwissend noch viele unserer Genossen sind, und wie unbedingt es nothwendig ist, Diskussions-Versammlungen abzuhalten, zeigt wieder so recht deutlich ein kleiner Vorgang in unserer letzten Versammlung. Es wurde nämlich beschlossen, ein Tanzkränzchen abzuhalten zum Besten unseres Arbeitslosen-Fonds, und sprach sich ein Genosse dahin aus, daß dasselbe den Charakter einer Märzfeier tragen sollte. Hierauf erwiederte nun ein Mitglied, welches sogar mit an der Spitze der Bäckerbewegung in Baltimore steht, daß man sich nur lächerlich machen würde, wenn eine deutsche Union französische Heldenthaten verherrlichen wollte! Der Genosse wies darauf hin, daß gerade die französischen Sozialisten gegen den Antrag gestimmt hätten, sich mit an der Eröffnung des Nordsee-Kanals zu betheiligen. Und das von einem fortschrittlich gesinnten Arbeiter?? — Wie traurig! Ich möchte den Genossen doch darauf hinweisen, daß dieser Humbug von unseren Unterdrückern veranstaltet wird, daß es unser sauer verdientes Geld ist, womit sich diese Herren ein Vergnügen bereiten, daß es dieselben Schufte sind, deren Kanonen schon so viele unserer Brüder zu Boden gestreckt haben. Und dann noch für solch' einen Antrag stimmen! Nimmermehr!

Doch betreffs der Heldenthaten, die sich vor nunmehr 24 Jahren in Paris abspielten, so möchte ich den Genossen sagen: Daß, so lange die Sonne ihre Bahnen kreist, man auch singen und sagen wird von jenen Heldenthaten des Proletariats, daß, so lange noch Herzen schlagen für Freiheit und Recht, man auch jener Helden gedenken wird, die mit hohem Opfermuth ihr Leben einsetzten zur Befreiung des Volkes vom Joch seiner Tyrannen.

Was nun jedoch Union 12 anbetrifft, so entfaltet dieselbe eine rege Thätigkeit, und wird auch dieselbe vielfach belohnt. Es ist jedoch nicht blos unsere Pflicht, Mitglieder zu unserer Organisation heranzuziehen, sondern dieselben auch auszubilden. Um nun Erfolg in dieser Hinsicht zu erzielen, müssen wir nebst Diskussions-Versammlungen auch unsere volle Kraft für die Verbreitung unserer Arbeiter-Literatur einsetzen. — Ferner müssen wir unseren Genossen zu verstehen geben, daß wir nicht zufrieden sind vielleicht mit der Erreichung ein paar Stunden kürzerer Arbeitszeit, sondern daß wir mehr wollen, als „Butter auf's Brod." Geschieht dies, so wird die Union festeren Boden gewinnen und muthig allen Stürmen trotzen, die über sie hereinbrechen mögen. Laßt uns daher nach jeder Richtung hin agitiren, nicht blos innerhalb, sondern auch außerhalb der Organisation, und der Sieg ist uns gewiß!

Mit Gruß
Paul Wiemer,
Mitglied der Union 12.

Aus Boston.

Union 4 hielt ihre regelmäßige Versammlung am 9. d. M. ab. Von den Beamten fehlten der Vice-Präsident Gronau, Schatzmeister Flavin, welche entschuldigt, und die Trustees McCarver und Lehner, welch' letztere zwei, wenn bis zur nächsten Versammlung sie ihren Pflichten nicht nachkommen, abgesetzt werden sollen.

Aufgenommen wurden: Herm. Bohn, K. Steiner, Otto Delbrück, M. Fitzgerald und Peter Kayaun (letzterer unter erhöhter Aufnahmegebühr).

Es wurde berichtet, daß die „Independent" Unions darauf hinarbeiten, die Leute der Union 4 aus einem gewissen Shop zu halten. Ein Comite wurde demzufolge ernannt und soll dessen Bericht dem Executive Board unterbreitet werden. Der Executiv-Behörde wurde volle Macht gegeben in dieser Angelegenheit. — Die verschiedenen Comites, welche ausgesandt wurden, um die Bosse zum Gebrauch unseres Labels zu bewegen, berichteten. Ich will nur vorausschicken, daß 25 verschiedene Bosse besucht wurden und daß auch nicht mehr Comites ausgeschickt waren, ein Zeichen, daß die Mitglieder getreu ihrem Comitedienste nachkamen. Es würde zu weit führen, jeden einzelnen Bericht hier wiederzugeben. Das Resultat jedoch folgt hiermit: Von 25 Bossen, die wir bis jetzt besucht, haben 5 bereits das Label erhalten; mit zehn stehen wir noch in Unterhandlung und zehn haben es kurzer Hand abgewiesen.

Es wurden noch verschiedene Comites ausgeschickt betreffs des Labels. Fr. Harzbecker wurde zum Label-Sekretär erwählt.

Fünfzehn Dollars wurden an die strikenden jüdischen Bäcker in New York abgeschickt.

Die Union vertagte sich dann bis Sonntag, den 24. März, wo ich erwarte, jeden Kameraden in der Versammlung zu sehen.

Der Sekretär.

Union 8, Hartford.

Obige Union hielt am 11. März ihre regelmäßige Versammlung ab, die nur schwach besucht war. Wo soll das noch hinaus? Denn anstatt in die Versammlung zu kommen, sitzen die Genossen am Kartentisch und verspielen ihr so sauer verdientes Geld. Es ist wahrlich keine Zeit, für andere Sachen zu schwärmen, denn der Sommer naht. Haben wir den Winter hindurch nicht genug gelitten, und immer noch keine Besserung, denn noch nie zuvor waren so viele Arbeitslose hier, als gegenwärtig, und das haben auch die Bosse nach Kräften ausgenützt durch Lohnabzüge, Arbeiter-Entlassungen und Lehrlings-Einstellungen. — Schon naht der 1. April, wo unser Contrakt abläuft, und immer steht Ihr noch gleichgültig da!

Auch hat Union 8 beschlossen, am 20. April ein Tanzkränzchen zum Wohle der Arbeitslosen abzuhalten. Darum auf, Genossen, thue Jeder seinen Theil, dann wird der Erfolg nicht ausbleiben.

Gegenwärtig bietet die Central Labor Union Alles auf, um für etwa zwei Dutzend städtische Arbeiter den 8stündigen Arbeitstag einzuführen. Ein höchst lächerliches Unterfangen, denn es sind nur Leute von 50—80 Jahren, die angestellt werden, damit sie der Stadt, resp. den Bürgern nicht zur Last fallen; aber um die 1200 Maschinisten bekümmert sich kein Mensch, ebenso wenig wie um die Straßenbahn-Angestellten. Die Vertreter der Central Labor Union wollen eben nur ein Bischen Radau machen; es kostet ja Nichts!

Mir kommt die ganze Arbeiterbewegung vor wie ein Kind, das laufen will, obgleich es kaum stehen kann. Man will eben immer guter Bürger sein, aber dabei wird es immer schlechter für den Arbeiter, denn jeder Strike geht verloren. Entweder wird der Arbeiter ausgehungert oder, wenn's nicht anders ist, wird der Strike mit Waffengewalt gebrochen.

Es ist hohe Zeit, daß sich die Arbeiter besser zusammenschließen, dann wird der Sieg nicht ausbleiben.

D'rum auf die Blicke frei nach oben
Zu dem goldenen Aethermeer!
Auf! die Stirne kühn erhoben,
Und das Auge thränenleer;
Denn Ihr sollt Euch kühn erheben,
Denn der Frühling zieht in's Feld;
Eurem Wirken, Eurem Streben,
Euch gehört, was in der Welt!

Ch. Hencke, Sekr.

Union 20, Detroit.

In unserer regelmäßigen Versammlung am 9. März wurde H. Davidson wieder als Mitglied der Union 20 anerkannt. Hierauf reichte Präsident Theodor Rudolf seine Resignation ein, weil — man horche und staune! — weil ein Eingesandt im Detroiter „Herold" seinen Beifall nicht fand; dasselbe war betitelt: „Das Union-Label und seine Bedeutung im Bäckergewerbe," und war von mir, und jedenfalls deshalb ist es anstößig. Um kurz den Inhalt wiederzugeben, behandelte dasselbe die Herstellung des Brodes, den Beweis liefernd, daß unter 5 Cts. kein 2-Pfund Brod hergestellt werden kann; weiter, daß billiges Brod unbezahlte Arbeit bedeutet, und die Bäcker-Union eifrigst bemüht ist, einen Niedergang des Gewerbes aufzuhalten; dann das Label, um Union-Brod von anderm zu kennen, mit einem Hinweis auf die gemeinsame Sache der Arbeiter. Und hier der anstößige Passus:

„Da die kleinen Bäckereien nur darauf ausgehen, möglichst viel Backwaaren herzustellen, ist es leicht begreiflich, daß wenig auf Ordnung und Reinlichkeit gesehen wird. In Bäckereien, wo Frau und Kinder mitzuhelfen haben, sieht man oft ein kleines Kind auf dem Tisch direkt neben dem Teig sitzen, und da ist's leicht zu denken, daß der Tisch manchmal nicht sehr sauber ist. Des beschränkten Platzes halber, findet man im Backraum der kleinen Bäckereien Hunde- und Hühnerstall, mit einem Gestank, kaum auszuhalten. — Dies Alles kann in Bäckereien, die Arbeiter beschäftigen, nicht vorkommen. Das Publikum sollte im Interesse der eigenen Gesundheit beim Einkaufen von Brod auf das Union-Label sehen; dasselbe ist Garantie für Reinlichkeit und gutbezahlte Arbeit."

Also, auch ein Bäckerboß habe gesagt, solche Sachen sollten besser verschwiegen werden; ja natürlich! er wäre dann ja gezwungen, das Label einzuführen!

Ich kann hier nur erwidern, daß ich hier unentwegt meinen Weg weiter wandeln werde, — der Arbeitersache zum Schutz, dem Ausbeuterthum zum Trutz.

Der Vice-Präsident Jakob Bäuerle soll nun den Vorsitz führen und bei jeder Versammlung ein Vice-Präsident ernannt werden.

Delegat Hoker von der C. L. U. berichtete, daß dieselbe, wie alljährlich, auch diesmal eine Communefeier abhält und John Most sprechen wird. Zu diesem Zweck wurden 50 Tickets aus der Kasse bezahlt und an die Mitglieder vertheilt, mit der Aufforderung, sie weiter zu geben, wenn das betreffende Mitglied nicht selbst anwesend sein kann.

Beschlossen wurde, daß kein Mitglied mehr eine halbe Nacht arbeiten, resp. beschäftigt werden darf. Sollte dies wieder vorkommen, so haben auch die anderen Arbeiter im Shop die Arbeit niederzulegen.

Nachher kamen noch einige politische Krähen und verlangten, daß alle Mitglieder die Bürgerpapiere herausnehmen sollten und daß unsere Constitution dies sogar vorschreibe und Anderes mehr. Die Versammlung war jedoch anderer Ansicht und wollte von einem solchen Zwang nichts wissen, worauf das wohlmeinende Verlangen, welches den Herren so geläufig ist, ausgesprochen wurde: die Mitglieder sollten wieder hingehen, wo sie hergekommen sind. Da fällt mir gerade eine Strophe aus Krähwinkels Schreckenstagen ein:

„Ausländer, Fremde sind es meist,
Die unter uns gesät den Geist der Rebellion.
Dergleichen Sünder, sind selten Landeskinder."

Gottlob!

Mit Brudergruß
Steph. Schmidt, corr. Sekr.

Union 13, Chicago.

Obige Union hielt ihre regelmäßige Versammlung am 15. d. M. ab. Als Vorsitzender fungirte Mitglied Henry Kohn. Hak. Stark und Frank Hebert wurden aufgenommen. Ein Comite ging zu Boß E. Gold, um betreffs des Labels Rücksprache zu nehmen.

Dann wurde ein Comite erwählt, bestehend aus Sigmund Neigmann, Hermann Löblovitz, Jak. Sark, H. Lazar, W. Brückmann, Henry L. Epstein, um die Contrakte auszuarbeiten.

Einnahmen $4.20
Ausgaben 2.70

Herm. Löbkovitz, Präs.

Union 19, Cleveland,

Union 19 hielt am 2. März eine gut besuchte Versammlung ab. Als erster Punkt wurde verhandelt, ob die Arbeitslosen-Unterstützung auch dieses Jahr weiter bestehen soll. (Union 19 hatte nämlich letztes Jahr beschlossen, vom 1. Mai ab eine Extrasteuer von 50 Cents per Monat und Mitglied aufzuerlegen, um einen Arbeitslosen-Unterstützungsfond zu haben.) Diese Extrasteuer wurde nach langer Debatte fallen gelassen, und wird also nächsten Winter keine Unterstützung bezahlt werden. — Um die Union 19 wieder zur Kampf-Organisation zu machen, wurde beschlossen, die monatlichen Beiträge um 10 Cents zu erhöhen und betragen also jetzt 75 Cents per Monat.

Zweiter Punkt. Für die Krankenkasse stimmten 4, dagegen 66. Ueber die Gründung eines Conventionsfonds stimmten mit Ja 0, mit Nein 57.

Weiter lag zur Debatte vor, ob der Ohio Staats-Council eine Convention abhalten soll; mit Ja stimmten 36, dagegen 18. Dayton wurde als Sitz der Convention bestimmt mit 36 dafür, während 4 für Columbus abgegeben wurden. F. Knoth wurde als Delegat zur Convention des Ohio Staats-Councils erwählt.

Milhelm Schäfer wurde als Mitglied aufgenommen.

Hierauf Vertagung.

J. Schweinfurth, Sekr.

* * *

Da der Bäcker-Gesangverein am Samstag Abend, den 23. März, in Ohlson's Halle, 65 York Str., einen Maskenball abhält, sind alle Mitglieder der Union freundlichst eingeladen, sich zu betheiligen.

Achtungsvoll J. Sch.

Union 86, Hoboken.

Obige Union hielt am 9. März ihre regelmäßige Versammlung ab. Angenommen wurde eine Einladung des Lasalle Männerchor, Hoboken, und wurde beschlossen, für $2 Tickets zu nehmen.

Die Bericht, daß die Fahne für $200 versichert ist, wurde gutgeheißen.

Genosse Dreher erhielt den Dank der Union für seine Bemühung in der 165er Sache.

Eine schwanzpolitische Zuschrift von Trenton wurde auf den Tisch gelegt.

Die Berichte vom Staats-Council und H. C.-L. L. wurde entgegenommen und indossirt. Aus verschiedenen Gründen lehnt es Union 86 ab, sich an der Herausgabe eine Flugblattes zu betheiligen.

Die Mitglieder sind ersucht, etwas pünktlicher zu erscheinen und die Rückständigen, sich gutstehend zu machen.

Mit Gruß
Der Sekretär.

Union 95, Jersey City.

Obige Union hielt am Samstag, den 16. März ihre regelmäßige Versammlung ab. Der Delegat H. Schirmhof vom Staats-Council berichtete, daß die jüdischen Bäckerarbeiter in New York am Strike seien und dringend der Unterstützung bedürften. Denselben wurden $5 bewilligt. Ferner berichtete der Delegat noch, daß der Staats-Council gewillt sei, die Unkosten für unsere Massen-Versammlung zu tragen. Es wurde dann beschlossen, dieselbe am 30. März abzuhalten und sollen hierzu 300 Copien der „Bäcker-Zeitung" bestellt werden.

Ich möchte die Mitglieder der Union 95 ersuchen, in nächster Versammlung, welche am Sonntag den 24. März stattfindet, pünktlich zu erscheinen, um die Zeitungen behufs Agitation für unsere Massen-Versammlung in Empfang zu nehmen. Es wurde beschlossen, daß jedes Mitglied für diese Versammlung agitiren soll und nicht, wie sonst üblich, einem oder zwei Mitgliedern die ganze Arbeit zu überlassen.

Beschlossen wurde hierauf, daß wenn ein Mitglied 6 Monate Beiträge schuldet, es gestrichen werden soll; wenn sich ein solcher Kollege später wieder zur Aufnahme meldet, muß er dem Vorschlagsgeld auch für drei Monate Beiträge, sowie den Betrag der alten Schuld beilegen, bevor der Vorschlag entgegengenommen werden kann.

Mit Gruß
Chr. Schüle, Sekr.

Union No. 9, Cincinnati.

Union No. 9 hielt Sonntag, den 10. März, unter Vorsitz von Jak. Krieg ihre regelmäßige Versammlung ab. Nick. Lutz wurde vorgeschlagen und Alfred Naas als Mitglied aufgenommen. Bern. Boemig von Union 12, Baltimore, wurde Union No. 9 überschrieben. Eine Zuschrift von der „Labor Preß Association" wurde entgegengenommen und ein Comite von Dreien ernannt, um der stattfindenden Versammlung beizuwohnen. Die Resignation von Fr. Hauer als Executiv-Mitglied wurde angenommen. Eine Einladung vom Gesangverein „Freiheit" zur Communefeier wurde entgegengenommen und beschlossen, uns daran so stark als möglich zu betheiligen. Rechnungen im Betrage von $18.85 wurden zur Zahlung angewiesen. Der Finanz-Sekretär wurde beauftragt, sämmtliche Mitglieder, welche über 3 Monate mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, per Karte zu benachrichtigen, ihren Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls dieselben suspendirt warden. Ein Comite wurde ernannt, um einen neuen Contrakt auszuarbeiten, welcher den Bäckerherbergsbesitzern zur Unterschrift unterbreitet werden soll. Das Comite, welches beauftragt war, einen passenden Picnic-Platz auszusuchen, erstattete Bericht und wurde beschlossen, das diesjährige Picnic auf Price Hill abzuhalten und wurde das betr. Comite auf 5 Mann verstärkt. Eine Zuschrift von Genosse Clausing wurde entgegengenommen und beschlossen, abzuwarten, bis seitens der Int. Exekutive Gründe in dieser Angelegenheit von der Union verlangt werden. Die vom Comite eingebrachte Resolution, betr. gesundheitsschädlicher Kellershops, wurde entgegengenommen und der Sekretär beauftragt, dieselbe übersetzen zu lassen und dem D. G. R. und der C. L. U. zu unterbreiten. Ein weiteres Comite soll mit dem Bäckereibesitzer an 14. und Elm Str., betr. Einführung des Labels Rücksprache nehmen. Beschlossen, daß Frank Gerbis, welcher trotz zweimaliger schriftlicher und einmaliger persönlicher Benachrichtigung, vor der Exekutive resp. in der Union zu erscheinen, keine Folge leistete, von der Mitgliederliste gestrichen wird.

Hierauf Vertagung.

Einnahmen $23.50
Ausgaben 17.50

Mit Gruß
Fred. Grueninger, Sekr.

* * *

P. S. Sämmtlichen Mitgliedern, welche vom Finanz-Sekretär behufs Bezahlung von Beiträgen per Karte benachrichtigt wurden, zur Kenntniß, daß dieselben in nächster Versammlung, den 23. März, ihren Verpflichtungen nachzukommen haben, andernfalls dieselben von der Mitgliederliste gestrichen werden. Ist ein Mitglied außer Arbeit und nicht in der Lage, seine Beiträge zu bezahlen, so steht ihm immer das Recht zu, um Stundung nachzusuchen, welche noch stets gewährt wurde; unbedingt sollte der alte Schlendrian einmal aufhören.

Der Obige.

Bericht für Januar 1895.

Einnahmen.

Beiträge.

141 Utica	$ 6.00
37 Los Angeles	10.00
36 Rochester	12.00
13 Chicago	3.00
155 New York	10.00
30 Syracuse	10.00
163 Brooklyn	4.00
90 Dallas	3.00
63 Detroit	3.00
118 Washington	6.00
85 Sacramento	10.00
27 Pittsburg	15.00
5 Brooklyn	15.00
60 Meriden	10.00
109 Duluth	10.20
19 Cleveland	15.00
137 Troy	10.50
26 Denver	10.00
168 Lawrence	3.00
46 Albany	10.00
66 Toledo	15.00
16 Buffalo	10.00
165 New York	10.00
21 St. Paul	30.00
53 Minneapolis	3.00
1 Indianapolis	15.00
95 Jersey City	17.70
7 New York	7.50
171 Providence	9.60
108 Chicago	10.00
142 Springfield	3.00

Label-Einnahmen.

165 New York	7.50
165 "	7.50
163 Brooklyn	3.75
165 New York	6.25
46 Albany	5.00
16 Buffalo	5.00
165 New York	7.50
109 Duluth	2.50
163 Brooklyn	1.25

Sonstige Einnahmen.

12 Baltimore, S.	2.50
171 Providence, B.	4.00
36 Rochester, B.	.85
13 Chicago, C. G.	1.00
13 " B.	4.00

Haltet fest am Alten,
es wird euch nicht gereuen!

Forni's Alpenkräuter Blutbeleber, das bewährte Schweizer-Deutsche Heilmittel, hat die Probe eines Jahrhunderts bestanden und Tausende bezeugen seine wundervolle Wirkungskraft. Schreibt für das Blatt „Der Krankenbote", die darin enthaltenen Zeugnisse werden auch den Ungläubigsten von dem Werthe des Mittels überzeugen. **Forni's Alpenkräuter Blutbeleber** ist nicht in Apotheken zu finden, sondern kann nur durch autorisirte Agenten oder direkt bezogen werden.

Man wende sich um Auskunft an:

DR. PETER FAHRNEY,
112–114 S. Hoyne Ave., - CHICAGO.

Chronische, Nervöse und Private Krankheiten

sowie alles **unreines Blut, Syphilis, Ausschlag** und alle **unnatürlichen Entkräftungen** und **Entleerungen,** durch eigene Leichtsinnigkeit verursacht, werden **schnell** und **sicher, unter Garantie** und ohne Störung der Berufspflicht, durch **Chicago Medical Institute** geheilt. Consultation, persönlich oder brieflich, unentgeltlich und geheim. Medizinen werden sorgfältig verpackt, überall hingesandt. Männer und Frauen gewissenhaft behandelt. **Kur garantirt.** Schreiben Sie, mit Angabe Ihrer Symptomen, und wir senden Ihnen Fragebogen **frei.** Ein freundlicher Brief oder Besuch mag Ihnen zukünftige Leiden und Schande ersparen und goldene Jahre Ihrem Leben hinzufügen. Office Stunden: von 8—8; Sonntags von 9—12. Adressire:

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE, 157—159 S. Clark St., CHICAGO, ILL.

Ein ausgezeichnetes Agitationsmittel! Das neue Pamphlet:

The Condition of the Bakeshops and the Operative Bakers of New York and Brooklyn.

Redigirt von Henry Weismann.

Preis 5 Cents pro Nummer, $4.00 das Hundert.

Herausgegeben vom Staats-Council der Int. Bäcker-Unions von New York und New Jersey.

Reichlich mit Illustrationen des Elendes der Bäckerarbeiter versehen. Eine sensationelle und zeitgemäße Zeichnung der Lage der „Sklaven der Backstube". Von agitatorischem Werth für alle Städte des Landes.

Bestellungen sind an Geo. L. Horn, 5 Boerum Str., Brooklyn, zu richten.

135 New Orleans, B.	4.00
109 Duluth, C.	.60
19 Cleveland, B.	1.75
135 New Orleans, C.	1.00
13 Chicago, C.	1.50
143 Lockport, C. G.	1.00
143 " B.	4.00
53 Minneapolis, C.	1.00
109 Duluth, C.	.10
171 Providence, S.	1.00
142 Springfield, C.	1.00
142 " B.	4.00
59 Springfield Z. G. G.	8.20
135 New Orleans, C. G.	1.00

Strike-Fond.

9 Cincinnati	19.86
21 St. Paul	25.55
86 Hoboken	5.66
147 Springfield	6.50
24 San Francisco	12.00
11 New Haven	30.00
36 Rochester	25.00
61 "	6.00
30 Syracuse	14.25
18 Indianapolis	30.00
2 Chicago	93.75
3 Brooklyn	19.12
22 New York	34.46
85 Sacramento	10.50
46 Albany	20.00
67 Hamilton	3.50
60 Meriden	9.00
39 Cleveland	5.34
131 Nangatuck	2.50
19 Cleveland	65.00
163 Brooklyn	2.63
1 New York	50.00
16 Buffalo	9.25
40 Erie	2.10
118 Washington	8.42
26 Denver	9.20
130 Muncie	3.10
8 Hartford	10.00
4 Boston	30.00
57 Grand Rapids	15.60
95 Jersey City	3.18
157 Evansville	9.20
63 Detroit	3.62
59 Springfield	24.80
64 Chicago	32.00

Organisations-Fond.

9 Cincinnati	6.00
86 Hoboken	3.00
66 Toledo	1.00
63 Detroit	3.00
5 Brooklyn	4.00
141 Utica	2.00
67 Hamilton	1.00
26 Denver	4.00
4 Boston	14.00
164 New York	2.00
7 New York	1.00
109 Duluth	1.00
108 Chicago	3.00
Für Anzeigen und Abonnements	145.48
Baar an Hand, 1. Januar 1895	207.50
	$1444.32

Ausgaben.

Drucksachen und Office-Materialien.

Bindfaden	$ .30
200 Rechnungen	1.50
500 Circulare	1.75
1000 "	2.50
750 Briefbogen für Lokal-Unions	3.50
1008 Briefbogen	3.50
1 Hauptbuch	1.65
3 Buch Manilla-Papier	.35
500 Aufnahme-Formulare	6.00
2 Million Labels	60.00
Rubber Stamp	1.00
Sonstiges	.36
	$ 82.41
Express-Kosten nach Cleveland, Baltimore, New Orleans (4), Louisville, Rochester, Chicago, Kansas City, Duluth, Springfield, Mass., Lockport, Albany, Dubuque, Buffalo, Minneapolis und Cohoes, 18 Packete	7.63
Commission an Anzeigen und für Zeitungen	44.50
Postmarken und Depeschen	5.50
Post- und Verschickungskosten der officiellen Organe für December	47.10
An Union 95 bezahlt	21.48
Unkosten in Gerichten	3.00
An Union 18	100.00
Sonstige Ausgaben	.95
An den Schatzmeister bezahlt	552.23
Baar an Hand	579.52
	$1444.42
Einnahmen für Marken	306.50
" Labels	46 25
Für Bücher, Charters u. sonstiges	47.50
Für Strike-Fond	651.08
Für Agitations-Fond	45.00
Für Anzeigen	145.48
Baar and Hand	579.23
Total	$1444.32

GEO. L. HORN, Int. Sekr.

Geprüft und für richtig befunden:
Alex. Rupprecht,
Geo. Walz,
Jos. Schloerz,
} Trustees.

Erklärung.

S. für Supplies, B. für Bücher, C. S. Charters, C. Constitutionen, Z. G. G. für aufgelöste Unions.

Die General-Commission der Gewerkschaften Deutschland's über die Aufgaben der Gewerkschafts-Congresse.

(Schluß.)

Mit der materiellen Lage der Arbeiter ist ebenso eng verknüpft ein wirksamer Arbeiterschutz. Die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit für alle Arbeiter männlichen und weiblichen Geschlechts, sanitäre Einrichtung der Arbeitsräume sind im Grunde genommen Lohnfragen. Die Verkürzung der Arbeitszeit steigert den Lohn des Arbeiters, schafft demselben Zeit zur körperlichen und geistigen Erholung, verlängert in Gemeinschaft mit der sanitären Einrichtung der Arbeitsräume seine Lebensdauer, die Arbeitskraft des Arbeiters wird dadurch für ihn nutzbringender.

Arbeiter-Schutzgesetze — Gesetze, die ausdrücklich zum Wohl der Arbeiter geschaffen sind, können nur wirksam von diesen selbst controllirt werden, deshalb weiterer Ausbau des Fabrik-Inspektorats und Wahl der Fabrik-Inspektoren aus den Reihen der Arbeiter. Bis zur Erreichung dieses Zieles halten wir für dringend erforderlich die Errichtung von Centralstellen für die Beschwerden der Arbeiter über mangelhafte Ausführung der Arbeiter-Schutzgesetze. Die Erörterung dieses Punktes auf einer ganzen Anzahl Branchen-Congresse der einzelnen Gewerke zeigt, daß ein großes Bedürfniß dafür vorhanden ist.

Coalitionsfreiheit und Arbeiterschutz müssen sich die Arbeiter selbst erkämpfen. Das geschieht dadurch, daß dieselben zunächst von dem geringen Maß der ihnen gewährten Coalitionsfreiheit den ausgiebigsten Gebrauch machen, daß dieselben namentlich unausgesetzt volle Coalitionsfreiheit und wirksamen Arbeiterschutz fordern.

Congresse politischer Parteien können wohl im Allgemeinen Stellung zu diesen Forderungen nehmen, ihre praktische Propagirung muß Aufgabe der Gewerkschaften sein.

Auf den Gewerkschafts-Congressen muß das Material zusammengetragen und gesichtet werden, für die Vertreter der Arbeiter-Interessen im Parlament ist damit eine wirksame Vorarbeit geleistet.

Nach der jetzt allgemein geltenden Gesetzesauslegung ist die Behandlung solcher Fragen, sofern dadurch eine Einwirkung auf die Gesetzgebung bezweckt werden soll, Politik. Die Geschichte der englischen Arbeiterbewegung lehrt, daß überall da, wo die Arbeiter als geschlossene Masse Stellung zu diesen Fragen genommen haben, sie sich dadurch auch das Recht erwirkten, Stellung dazu nehmen zu dürfen.

Ob für die deutschen Arbeiter der Zeitpunkt der geeignete ist, als einheitliches Ganzes in dieser Richtung zu handeln, ob diese Gegenstände auf einem Congreß gewerkschaftlich organisirter Arbeiter verhandelt werden sollen, darüber kann man getheilter Meinung sein und deshalb die von der General-Commission veranstaltete Umfrage bei den Gewerkschafts-Vorständen. Fest steht für uns, daß dieser Zeitpunkt früher oder später kommen muß und daß, wenn sämmtliche heute bestehende Organisationen als geschlossenes Ganzes handeln, die gegen ein solches Vorgehen in's Feld geführte Gefahr einer Auflösung einzelner Gewerkschaften dann eine geringe ist.

Ohne Gesetze für die bestehenden Organisationen könnte aber schon heute Eines geschehen: ein Gewerkschafts-Congreß, zu welchen die Delegaten in öffentlichen Versammlungen zu wählen wären, könnte einberufen werden, um die angeführten Angelegenheiten zu behandeln.

Angesichts der Bestrebungen, die Vereinsgesetze noch weiter zu verschlechtern, den Arbeitern durch den wirthschaftlichen Druck, durch Maßregelungen die Ausübung des Coalitionsrechts unmöglich zu machen, das geringe Maß von Arbeiterschutz in Deutschland wieder zu beschneiden, halten wir es im Interesse der deutschen Arbeiter für dringend nothwendig, daß sich dieselben energisch zur Wehre setzen, und haben wir es deshalb lebhaft bedauert, daß auch der Vorschlag der Abhaltung eines öffentlichen Gewerkschafts-Congresses auf so viel Widerstand stieß, daß die Ausführung desselben vorläufig unterbleiben mußte.

Wer anerkennt, daß die Gewerkschaftsbewegung unter den heutigen Verhältnissen nothwendig ist, den Arbeitern bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen zu schaffen, wer deshalb die Entwicklung derselben fördern will, kann nicht wollen, daß dieselbe die wichtigsten Aufgaben, die im Interesse der wirthschaftlichen Arbeiterbewegung in Deutschland zunächst zu erfüllen sind, und darunter verstehen wir die Erringung voller Coalitionsfreiheit und eines wirksamen Arbeiterschutzes, vollständig unberücksichtigt lasse.

Die Gewerkschafter sind berufen, für die Verwirklichung aller Forderungen, die auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung von den klassenbewußten Arbeitern gestellt werden, energisch einzutreten; dieselben haben durch ihre bisherige bescheidene Thätigkeit auf diesem Gebiete schon Bedeutendes zur Aufklärung der indifferenten Arbeitermassen beigetragen, ein Zusammenfassen der Kräfte in der angegebenen Richtung wird immer mehr zur dringenden Nothwendigkeit, soll nicht die wirthschaftliche Bewegung der Arbeiter durch ihre eigene Unthätigkeit und Unselbstständigkeit in ihrer Entwicklung gehemmt werden. Nur einseitige Parteidoktrinäre können in einem solchen Vorgehen eine Schädigung der gesammten Arbeiterbewegung erblicken.

Ein Gewerkschafts-Congreß mit der angegebenen Tagesordnung würde der Weckruf für die Arbeiter in allen Gauen Deutschlands sein, zur Wahrung ihrer wichtigsten Interessen selbst die Initiative zu ergreifen, die stattfindenden Versammlungen würden neues Leben in die Gewerkschaftsbewegung hineinbringen und wesentlich zur Agitation für dieselbe beitragen.

— Ein ehrliches Wort. Folgender Brief des Herrn Pastor F. A. Rose in Grand Haven, Mich., gibt nur unsere eigene Ueberzeugung und Ansicht über Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber wieder und wir stimmen ihm gerne bei. Herr Pastor Rose schreibt an Dr. Peter Fahrney, Chicago, Ill.: „Um einer Beschuldigung der Parteilichkeit in Bezug auf Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber vorzubeugen, wünsche ich zu bemerken, daß wenn ich auch keine Wunderkuren aufführen kann, die dieses Mittel in meiner Umgegend bewirkte, so kann ich doch mit gutem Gewissen anführen, daß Dutzende Fälle zu meiner Kenntniß kamen, in welchen seine Wirkung höchst zufriedenstellend war. Die Nachfrage nimmt in Folge dessen mit jedem Tage zu, was sehr erfreulich ist."

— Ueber Zwangsschiedsgerichte läßt sich Carrol D. Wright wie folgt aus: „Die Befürworter der Zwangsschiedsgerichte sagen, daß erstens beide streitende Parteien gezwungen werden müssen, vor Gericht zu erscheinen, und daß zweitens, wenn das Gericht einen Befehl erläßt, derselbe wie jeder andere Gerichtsbefehl zu befolgen ist. Laßt uns sehen, wie das arbeitet. A. ist ein Fabrikant, der seinen Arbeitern $2.00 per Tag zahlt. Er sieht sich veranlaßt, diesen Lohn auf $1 80 herabzusetzen. Die Arbeiter sagen, sie können mit dem reduzirten Lohn nicht auskommen. Sie wehren sich. Der Arbeitgeber sagt, er kann nicht mehr zahlen. Der Fall kommt vor das Zwangsschiedsgericht. Gesetzt den Fall nun, das Gericht sagt, die Arbeiter müssen für den reduzirten Lohn arbeiten. Wie kann das Dekret vollzogen werden? Angenommen, es sind deren 5000. Wie können dieselben zur Arbeit gezwungen werden? Die Konstabler, des Sheriff's Macht, das Militär, die ganze Staatsmacht könnten mobilisirt werden. Sie wären nicht genügend, um die Arbeiter zu zwingen, zu arbeiten. Der Gerichts-Befehl bliebe ein todter Buchstabe."

Genossen! Agitirt für das Union-Label!

Auch eine Frage der Zeit.

Ein Geistlicher, ein Beamter und ein Farmer

Sprechen sich nach eingehender Prüfung sehr anerkennend darüber aus.

Es ist nicht gerade ganz und gar gleichgültig, welche Medizin man einnimmt, wenn man krank und leidend ist. Großes Elend, langjähriges Siechthum und zuletzt der Tod wurde durch jene billigen Mittel hervorgerufen, deren einzige Empfehlung darin besteht, daß sie wenig Geld kosten. Die Herstellung eines zuverlässigen Blutreinigungsmittels, wie Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber, ist mit großen Kosten verknüpft, und wenn auch Dr. P. Fahrney mit einem kleinen Profit vorlieb nimmt, so kann es ihm Niemand verdenken, wenn er versucht, wieder auf seine Auslagen zu kommen. Wenn man beachtet, daß zur Herstellung dieses Mittels über dreiunddreißig verschiedene Wurzeln, Knospen, Blätter, Rinden u. s. w. nöthig sind und daß welche davon von Asien geholt werden müssen, so wird Niemand, der Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber kennt, etwas über den Preis sagen. Was gut ist, ist nie zu theuer! — Und gut ist er. Schreibt doch Rev. J. Staerkel in Jansen, Nebr.: „In meiner fünfmonatlichen Erfahrung mit Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber, bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, daß er ein bewährtes Heilmittel ist für die menschliche Gesellschaft. Ich kann ihn daher jedem Leidenden gewissenhaft empfehlen. Chronische Leiden bedürfen anhaltender Kur und dennoch fühlt der Patient beim Anfang des Gebrauches sofort Besserung. Ein fühlbares Wohlsein durchdringt seinen Körper. Was schließlich Qualität und Quantität betrifft, so ist Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber das billigste und bewährteste Heilmittel."

Herr George N. Breitz in Lafayette, Ind., macht folgende Mittheilung: „Ich dokterte von Neujahr bis ungefähr Mitte Februar und kein Doktor hat mir gutgethan. Durch ein Exemplar des „Krankenbote" wurde ich auf Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber aufmerksam gemacht. Ich bestellte davon. Als die Medizin ankam, war ich so schlecht, daß Jedermann dachte, ich müsse zu meinen Vätern gehen. Jedoch bald trat Besserung ein. Die 12 Flaschen habe ich alle eingenommen und bin nach und nach so stark geworden, daß ich meinen Weizen und mein Heu alles selbst gestockt habe, 11 Stöcke, und nicht einen Tag ausgab. Es ist in 10 oder 11 Jahren das erste Mal, daß ich so ausgehalten habe, und dieses verdanke ich, nebst Gott, dem wirksamen Mittel: Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber."

Herr Christoph Kühn in Blyton, Ill., läßt sich folgendermaßen über Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber aus: „Ich schätze diese Medizin sehr hoch," bemerkte er. „Im Vergleich mit anderen Medizinen thut eine Flasche von Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber mehr gut, als sechs andere Flaschen von gleicher Größe, und manchmal sind zwei Dosen hinreichend, ein großes Uebel zu entfernen. Wenn ich dieses behaupte, spreche ich aus eigener Erfahrung und stehe dafür ein."

Herr Geo. Knapp, Postmeister in New Rome, Minn., ist ebenfalls ein warmer Befürworter von Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber; genannter Herr schreibt: „Ich kann aufrichtig bezeugen, daß Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber ein wirkliches Heilmittel ist, denn ich habe die Medizin selbst gebraucht. Seit 3 bis 4 Jahren litt ich an einem unregelmäßigen Zustande meines Blutes, welcher sich in Blutgeschwüren anzeigte. Ich unterwarf mich einer regelmäßigen Kur mit den Alpenkräutern. Die Geschwüre verschwanden und haben sich auch nicht wieder gezeigt. Ich kann daher Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber als eine der besten Hausmedizinen empfehlen." — Sollte nun der eine oder andere unserer Leser ein gutes Blutreinigungsmittel nothwendig haben, so möge er getrost an Dr. P. Fahrney in Chicago schreiben und sich auf uns berufen. Dr. P. Fahrney ertheilt Jedem, welcher sich an ihn wendet, gerne Auskunft und übersendet den „Krankenboten", ein populär gehaltenes medizinisches Journal, an Alle, welche sich dafür interessiren, kostenfrei.

— Der Mangel an Selbstständigkeit im Handeln tritt unter den Arbeitern so häufig zu Tage, daß sehr oft die ganze Bewegung darunter leidet. Ihre jeweilige Lage, Umgebung und Verkehr ist gewöhnlich maßgebend in ihren Beschlüssen und Aktionen. Wie oft kommen sie nicht ganz plötzlich in hellen Schaaren in ihre Organisationen, nur, um bei der geringsten Verschiebung der Verhältnisse gleich schnell und gleich massenhaft dieselben wieder im Stiche zu lassen.

Die Arbeitgeber wissen das nur zu gut und warten deshalb immer auf die günstige Gelegenheit, wenn sich das Interesse der Mitglieder der Union wieder legt, um das, was die Arbeiter sich erkämpften, der Organisation wieder Zoll für Zoll zu entreißen.

Wenn nur jeder Arbeiter, ohne sich an die Haltung seines Nebenarbeiters zu kehren, sich vornehmen wollte, wenn nothwendig, der Letzte zu sein, der die Union verläßt und in allen Perioden der Bewegung, fortschrittliche sowohl als stationäre, als Unionmann zu handeln, dann würde die Organisation bald zur uneinnehmbaren Citadelle der Feste der Arbeit, ein wahrer Schutz- und Trutzbund für alle Zeit.

Beharrlichkeit in der Label-Agitation führt zum Ziel.

— Die Kellner von Chicago werden den städtischen Gesetzgebern eine Vorlage unterbreiten zum Verbot der Frauenarbeit in Restaurationen und Trinklokalen.

— „Ich habe nur ein Licht, das meinen Pfad erleuchtet, und das ist das Licht der Erfahrung. Ich kenne kein anderes Mittel zur Beurtheilung der Zukunft, als die Vergangenheit." Patrick Henry.

Das Union-Label ist die Garantie kurzer Arbeitszeit, menschlicher Löhne und reinlicher Backstuben.

— „Einen Verleger für alle meine Schriften — deutsch und englisch — suche ich — bin auch geneigt, einem solchen alle Herausgeberrechte, Stereotypplatten 2c, zu verhältnißmäßig sehr geringem Preise zu überlassen, weil ich mich überzeugt habe, daß die Selbstverlegerei unrationell ist.

John Most."

Briefkasten.

G. Nik. Muehlbach ist ersucht, seinen Aufenthaltsort seinem Bruder George, 516 Walnut Str., Cincinnati, O., anzugeben. Grund: Heimathsangelegenheiten.

Ch. Schuele, Jersey City.—Werde am 30. März in Jersey City sprechen. Bitte, die 300 Zeitungen am Freitag oder Samstag auf der Office abzuholen. W.

!! Die Wahrheit !!

In englischer und deutscher Sprache. Herausgegeben von Herrn

DR. G. F. THEEL,
1317 Arch Str., Philadelphia,

Kostet nur fünf 2-Cents-Briefmarken. Das einzige Werk der Welt, welches leidenden Jünglingen und Männern Rath und Hülfe giebt und die Quacksalber bloßstellt.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM.
Erste Klasse Mahlzeiten.
Importirte und einheimische WEINE und CIGARREN eine Specialitaet.
235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Hauptquartier der Bäcker- und Brauer-Unionen.

FRED. BAUER,

SAMPLE ROOM
7 *Miami Avenue.*
Importirte feine —— 8—11
Markgraefler-Weine
aus Wolfenweiler, Baden.

JOHN KIES,
Praktischer Backofen - Bauer,
No. 298 Orleans Str.,
DETROIT, MICH.
Alle Maurerarbeiten an Gebäuden u. s. w. werden prompt ausgeführt. 35—11

Wer gute und elegante Möbel braucht, geht zu 42—9
MICHELSEN & HEINSMAN,
Fabrikanten und Händler in allen Arten Teppichen, Oeltuch und Fußteppichen,
150 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Ecke Beaubien Str.

Only Union-Made
Boots and Shoes.
J. A. WENDT & CO.
287 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Fine Custom Work and Repairing a Specialty.

Brooklyn, N. Y.

MILK DEPOT
von
William Batsche, 850 Flushing Ave.
nahe Bushwick Ave.
Beste Butter, Käse und Eier, sowie ein gut assortirtes Lager von Staple und Fancy Groceries. 28—10

J. P. ZIMMERMANN'S
Orchestra & Military Band
Members of K. of L.
The Latest Music Furnished for all Occasions.
For further particulars apply to
J. P. Zimmermann, Office 30 Varet St.,
Near Ewen St., Brooklyn. 28—10
Headquarters, Cor. Ewen and Varet Sts.

Mrs. J. FLEISCHMANN,
—Badges and Rosettes—
Ballot Boxes, Regalias, Flags, Feathers etc.
97 Meserole St., near Leonard St.,
BROOKLYN, N. Y. 10—

ORCHESTRION - HALLE
WM. EMICH, Eigenth.
Wine, Beer, Liquors and Fine Segars
5 Boerum St., near Broadway.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.
Telephone, 1341 Williamsburgh.

PETER SCHMIDT,
Bakers' Club House,
227 Johnson Avenue.
Leibinger und Oehm's Union-Bier an Zapf.
Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren.
35—11 Striktes Union-Lokal.

E. SCHROEDER & SON,
THEATRICAL AND MASQUERADE SUITS
Dress Suits and Evening Dresses. Committee Suits a Specialty.
Ausstattung von Volksfesten.
Manufacturers of Carnival Caps and Regalias,
9 Wall Street, 1—10
Next door to Arion Hall, Brooklyn, N. Y.



Unser
Hutmacher
Philip
Herrschaft,
691 Broadway,
erlaubt 10 Cents Car Fare an jedem Hut von $1.00 aufwärts.

PETER OBACH'S
—Fine—
Wine, Liquor & Lagerbeer Saloon
Bäcker-Heimath,
194 Boerum St., Brooklyn.
—: Bet. Humboldt St. and Bushwick Ave. :—
15 Ball Pool for Drinks. 31—10

CHARLES DECKELMANN,
RIDGEWOOD PARK AND COLOSSEUM,
Myrtle Avenue, Evergreen,
Queens County, L. I.
Union-Bedingungen für alle Gesellschaften.
Best Accommodations for Grand Festivals, Pic-Nics, Target Excursions, etc.

SIMON BAUER,
Successor to Jos. Bradner,
Manufactures to order and keeps constantly on hand
BAKERS' PEELS, KNEADING TROUGHS
Bread and Steam Boxes,
76 Gerry Street, Brooklyn, E. D.
Bet. Throop and Harrison Aves.

MALCOM BREWING CO.
Lager Bier, Ale and Porter,
Skillman St., Franklin & Flushing Aves.,
Telephone Call, 28 W'msburgh,
BROOKLYN, N. Y.

MARTIN WEISENSEE'S
Bäcker - Central - Halle,
Fine Wines, Liquors and Segars,
108 Ewen Str.. Brooklyn, E. D.
Zw. Boerum Str. und Johnson Ave.
Hauptquartier der Bäcker-Union 75 und W'msburg Journeymen Baker Guard.

N. KLEIN
The Bakers' Shoemaker,
Fine BOOTS and SHOES
Bakers' Slippers a Specialty,
105 Ewen Street, Brooklyn, N. Y.
Bet. Boerum St. and Johnson Ave.

MARTIN BRINCKMANN,
Manufacturer of
Union : Cigars,
and Dealer in Leaf Tobacco,
1317 Myrtle Ave., near DeKalb Ave.

LOUIS DIETZ'S
Metropolitan Park,
At the Junction of 2
Flushing & Metropolitan Aves.,
East Williamsburgh, L. I.
Reached by taking Cars from Bridge and all Ferries.—Post Office Box 31.

M. Eisemann, Tailor and Clothier,
120 Ewen St., bet. Johnson & Montrose Aves.,
Brooklyn, E. D.
Men's, Boy's and Children's Clothing constantly on —hand.— 21

A. LEVY,
Dealer in
Furniture, Carpets, Oil Cloths
Parlor, Chamber and Dining Room Furniture
Live Geese Feathers, Bedding of every Description
111 & 128 Ewen Street,
Cor. Johnson Ave., 21
121—125 Johnson Ave., Brooklyn, E. D

HENRY EHM,
Photograph Gallery and Studio,
708 & 710 BROADWAY,
Entrance, 35 Thornton St., BROOKLYN, E. D.
36 Life-Size Portraits a Specialty.

CHAS. BIEBER,
Importer and Dealer in
Rhine, Moselle & Native Wines,
236-238 Graham Ave., Brooklyn, E. D.
All goods delivered to any part of the City free of
23 charge.—Malcom's Union Beer on draught.

Brooklyn Labor Lyceum
949-955 Willoughby Ave.
Telephone, 737 Williamsburgh.
Eleganter Park für Pic-Nics. Große Halle für Concerte, Bälle, Abendunterhaltungen, Massenversammlungen u. s. w. Versammlungs-Zimmer. Kegelbahn und Schießgallerie. 24
Arbeiter, unterstützt Euer Eigenes Heim!

A. H. Yerk's Band.
The Journeymen Bakers' Favorite.
No. 411 Hart Street,
BROOKLYN 27—

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

THE C. HESS WINE CO.,
Weinhandlung und Schoppen-Wirthschaft,
138 Ost Siebente Strasse,
Nahe Avenue A, *NEW YORK.*

Ohio- und California-Weine für 75 Cts. per Gallone.

		Roth-Weine.	
Hock	$ 75	St. Julian	$ 75
Riesling	1 00	Claret	75
Chasselas	1 00	Zinfandel	1 00
Gutedel	$1 25—1 50	Burgunder	1 50
Johannesberg Riesling	2 00	Mataro	2 10
Sauvignon Vert	2 00		
Delaware	1 50		

Süße Weine. Port, Angelica, Sherry, $1.25 per Gallone. Alle Sorten Cognacs, Whiskies, Kümmel, Bitters, Rum, Arrac und Wein-Punsch-Essenzen.

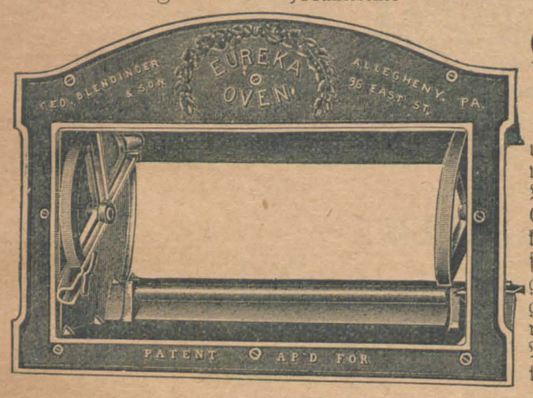
☞ Post-Bestellungen pünktlich besorgt. 40—11

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager - Bier,
rein und unverfälscht. 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

V. KOEWER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

The Iron City Milling Co.,
Fabrikanten von
CHOICE BAKERS' FLOUR
von Winter- und Sommer-Weizen,
38. Str. und Allegheny Valley R. R., Pittsburgh, Pa.
Spezielle Sorten:
Gold Medal, Lawrence Amber, Peerless, Iron City, Choice Rye, xxxx Bakers. 49

G. Blendinger & Son, Praktischer Patent-Backofen-Bauer



9 East Street,
Allegheny, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugender Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Etablirt 1885. Cabel-Adresse: „Koenig."

J. W. KOENIG,
Großhändler in
Alle Artikel für Bäcker und Conditoren,
Fabrikant von Flavoring Extract und Baking Powder.
51—10 Gute Bedienung und bester Erfolg garantirt.
No. 316 Fifth Avenue, Pittsburg, Pa.

Flegenheimer Bros.
offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
2780 3. Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
176 Newark Ave., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.



Eine echt amerikanische Uhr. Schneidet dies aus u. sendet es uns mit eurer vollen Adresse, u. wir werden euch frei zur Prüfung die beste und einzige echt amerikanische Uhr senden, die je zu diesem Preise angeboten ist. Sie ist 14 kar. solid Gold filled mit echt amerikanischem Werke u. 20jähriger Garantie und sieht aus wie eine solid goldene Uhr zu $40. Prüft sie in der Expreßoffice, u. wenn ihr sie für einen billigen Kauf haltet, so zahlt $7.50, sonst zahlt nichts. Schickt mit eurer Bestellung 50 ein Briefmarken für unsere elegante mit 14 kar. Gold plattirte Kette oder schickt mit der Bestellung $7.50, und ihr erhaltet diese Kette frei. Eine Uhr frei, wenn ihr sechs kauft oder verkauft. Adressirt:
Royal Mfg. Co., Dept. 185 Unity Bldg., Chicago, Ill.

Trenton, N. J.

J. CHRIS. FUCHS,
*** Zur Bäcker - Einkehr ***
Cor. Fulton & Roebling Ave.,
TRENTON, N. J. 41—9
Choice Brands of Wines, Liquors and Segars.

CARL NEUMANN,
WALHALLA
der Int. Bäcker-Union No. 52,
Union Cigars on Hand,
Cor. Tremont & Jersey Streets,
TRENTON, N. J. 41

Kranken!
Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden &c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfuß &c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen &c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten
geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Mannesstraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe &c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE,
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. **Rath frei.**

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
*** RESTAURANT ***
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

New York City.

SCHALK & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners UTENSILS,
16 Catherine St., New York.

A. M. BOWER. 29-11 E. E. PIERSON.
F. M. BOWER & CO.

BAKERS' UTENSILS,
165 Chambers St., N. Y. City.



H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Anion-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NEW YORK.
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche
Restauration. 48

WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Duhrkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

RUDOLPH KELLER,
Bakers' Headquarters
172 First Avenue,
Zw. 10. und 11. Str. New York.
Bäcker können erste Klasse Vorleute und 2. und 3. Hände hier bekommen.—Strikte Union-Bedingungen. 28—10

CHAS. STROHALM,
Ur-Wiener-Halle,
433 Ost 14. Strasse, New York.
Zwischen Erste Avenue und Avenue A.
California-, Ohio- und importirte Weine für Familien-Gebrauch. 27—10



Silk Flags
and Banners
Gold Medals and Pins.

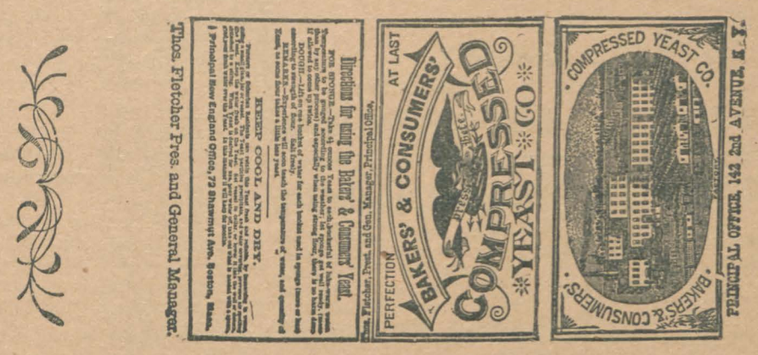


F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

FRANK KOVAR'S
UNION BAKERY
1086 Erste Avenue,
Zwischen 59. und 60. Str.
Bestes böhmisches Roggenbrod. Restaurants und Hallen werden prompt versorgt. Wiederverkäufern Rabatt. 2—10

L. T. KRAEMER,
144 Park Row,
Nahe Pearl Str. New York.
Arbeitsbureau der Typographia No. 7.
Freundliches Versammlungs-Zimmer. Die besten Getränke und Cigarren. 51—10

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

Stets zuverlässig.

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. **Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.**
Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.
Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.
Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden,

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,
No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,

dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*)**Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: John Heinrich, 82 Ave. A.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schrieder, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wentzel, 828 Broadway.—H. Leser, 920 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

KRETSCHMANN & SKALAK,
Wine and Lagerbier Saloon,
and Meeting Room,
Zum Groben Michel,
209 East 5th Str., near Bowery,
NEW YORK.
Wines and Liquors at Wholesale and Retail.
Strikte Union-Bedingungen. 2—10

Cleveland, O.

B. Miller, Nachfolger von Miller und Schull
Großhändler in
Bäckerei- und Conditorei-Materialien,
und Fabrikanten von feinen Essenzen,
No. 243 Viaduct, Cleveland, O.
Zuschriften werden prompt beantwortet.

Newark, N. J.

GEORGE BOPP'S HOTEL
Stuttgarter Hof,
3 Springfield Ave., Newark, N. J.
Bäcker-Heimath. 27—10
Besteingerichtetes deutsches Gasthaus und Restaurant. Möblirte Zimmer zu billigen Preisen. Deutsche Küche. In- und ausländische Weine und Liqueure. Lagerbier stets am Zapf.

Providence, R. I.

F. FRANK' SPLACE
Hauptquartier der Bäcker- und Confectioner-Union No. 171.
132 Pine Str., Providence. R. I.
Feine Weine, Liqueure und Cigarren stets zur Hand. 34—1

Ein dankbarer Patient,

der seinen Namen nicht genannt haben will, und der seine **vollständige Wiederherstellung** von schwerem Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Eure Adresse mit Briefmarke an **„Privat Klinik und Dispensary,"** 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Chicago, Ill.

HARRY M. BROWN,
The Union Tailoring Co.
317 E. Division Str.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Maaß, $15.00.
Hosen nach Maaß, $3.00.
Größte Auswahl an der Nordseite.



Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen
Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cake Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
Halle für Parties.

J. W. ALLEN,
Bakers' Supplies
76, 78, 80 West VanBuren St.,
Telephone Main 4307. CHICAGO.

J. E. BECKER & CO.
ARTISTIC PRINTERS
Deutsche Druckerei.
363 W. 12th St., Chicago.

CHARLES LUBE,
Dealer in Imported and Domestic
Wines and Brandies,
226 E. North Avenue,
CHICAGO.
Goods Delivered Free of Charge. 57—10

Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in
Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden
für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.
E. SUGENHEIMER,
No. 19 Church St., New Haven, Conn.

Offene Volkssprache



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adaptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über eheliches Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.
Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.
MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Billig zu verkaufen:
Eine Bäckerei mit Restaurant
in einer Stadt mit 3000 Einwohner.
Nur 30 Meilen von Chicago.
Näheres von
H. Bayer, Turner, DePage Co.,
ILLINOIS. 49—10

Philadelphia, Pa.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant.
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners
TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the latest Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

W. L. KNORR,
Bakers' & Confectioners' Supplies
Candy Tools and Machines,
1108 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.
Complete Catalogue mailed on application. 26

Cincinnati, O.

Bäcker - Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
49 Walnut St. Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

—Cake - Rezepte—
Um es Jedermann zugänglich zu machen, versende ich mein Buch, enthaltend 50 auserlesene Rezepte, nebst genauer Gebrauchsanweisung, für $2.00. Vorausbezahlung bedingt.
Adressirt:
Frank A. Heeg, 436—38 Vine Str.,
CINCINNATI, OHIO. 45—10

ANTON GRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

RUEHL & SON,
Steam Book and Job Printing,
Drucker der „Bäcker-Zeitung", 24
551 Broadway and 51 Boerum St.,
BROOKLYN.

St. Louis Mo.

Bæcker = Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
European Hotel, **Europäischer Hof,**
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Deutsch-Amerikanische Bäcker-Zeitung.

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 47.—10. Jahrgang. **New York—Brooklyn, Mittwoch, den 27. März 1895.** **Preis 5 Cents.**

Die Bill der Bäckerarbeiter des Staates New York passirt die Assembly.

Jetzt im Senat.

Einstimmig erfolgte die Annahme der Audett'schen Bill des New Yorker Staats-Councils in der Assembly am Dienstag, den 19. März. Wir verdanken dieses Resultat der Energie und Umsicht des Legislativ-Comites des Staats-Councils und der anerkennenswerthen Thätigkeit unserer Lokal-Unions, Genossen und Freunde in allen Theilen des Staates, eine Thätigkeit, die uns innerhalb dieser oder nächster Woche die endgültige Annahme der Bill durch den Senat und Gouverneur bringen dürfte.

Wir waren diesmal glücklicher wie Union 1 vor acht Jahren, die durch den damaligen National-Sekretär Block eine ähnliche Bill einbringen ließ, die jedoch in der Assembly des Jahres 1887 verworfen wurde.

Auch im Senat hat die Bill schon wackere Fortschritte zu verzeichnen, und kann im günstigen Falle zur Stunde, da dieser Bericht zum Druck geht, schon endgültig passirt sein.

Senator Parsons (Republikaner) von Rochester, hat sich zum Verfechter unserer Sache aufgeworfen und wird darin von Senator Cantor (dem Führer der demokratischen Abgeordneten im Senat) auf's Kräftigste unterstützt.

Schon am Mittwoch wurde die Bill im Senat vorgeschlagen, an das öffentliche Gesundheits-Comite verwiesen und am Donnerstag von letzterem zur Annahme empfohlen, worauf sie zur zweiten Lesung vorrückte.

Darnach wäre die Vorlage bis jetzt mit Siebenmeilenstiefeln marschirt, ein Umstand, der zu den besten Hoffnungen auf einen Erfolg berechtigt.

Und nun noch einmal die Mahnung an alle Genossen und Lokal-Unions des Staates New York sofort Briefe, zur Annahme der Bill mahnend, an den Senator ihres Distriktes, an den Vice-Gouverneur (Lieutenant Governor) Chas. T. Saxton, der als Präsident des Senats fungirt, an Senator Cornelius R. Parsons und Jacob Cantor und endlich an Gouverneur Levi P. Morton zu schreiben. Die ersteren sind sämmtlich nach dem Senat, also "Senate Chamber," Albany, N. Y., adressirt, zu schicken, während die Schreiben an den Gouverneur, "Governor Levi P. Morton, Executive Mansion, Albany, N. Y.," zu adressiren sind.

Man thue dies ohne Verzug. Die Sekretäre und Präsidenten von Unions, die die Bill schon früher indossirt haben, brauchen nicht auf ihre Union-Versammlung zu warten. Man schreibe sofort und füge das Unionsiegel bei. Ferner trage man Sorge, daß die Sekretäre anderer Gewerkschaften und Arbeitervereinigungen ein Gleiches thun.

Zu beachten ist ferner, daß in allen Briefen die Bill als "Bill No. 761: 1346, indroduced in the Assembly by Mr. Audett," zu bezeichnen ist.

Also, noch ein fester Zug am gmeinsamen Strang und das Werk ist vollbracht!

Zeitgemäße Fingerzeige.

II.

Im Gegensatz zu den Theoretikern und Doktrinären der Arbeiterbewegung steht der Gewerkschafter.

Seine Triebkraft ruht weniger in dem idealen Streben nach einer Veredlung der menschlichen Familie als in dem Drange zur Besserung seiner persönlichen Verhältnisse und zur höheren Aeußerung seiner Individualität. Die Selbstsucht ist die Triebfeder seiner Handlungen; es ist dies jedoch nicht die verthierte Selbstsucht des Wucherers und Ausbeuters, sondern die rein menschliche, erhabene Selbstsucht des sich als Gliedes der menschlichen Gesellschaft Bewußten, der in der Interessengemeinschaft, resp. in der Wahrung der Interessen seiner Mitmenschen, und zwar des ihm und der Gesellschaft nützlichsten Theiles seiner Mitmenschen die Garantie der Förderung der eigenen Interessen findet.

Es ist diese Philosophie, die den intelligenten Gewerkschafter beseelt in seinen Bestrebungen, durch die Organisation mit seinen Mitarbeitern seine und damit die Lage Aller zu verbessern.

Und weil ihn dieselbe Anschauung resp. das Bedürfniß zwingt, an die sofortige Verbesserung dieser Lage zu gehen, deßhalb die Auffassung der Bewegung von rein praktischer Seite aus. Er überläßt die Lösung zukünftiger Probleme den zukünftigen Generationen, die mit neuen Mitteln und erhöhter Einsicht das Werk von heute schon weiterführen werden, und thut selbst first things first.

Er hütet sich, in seiner Thätigkeit über die Macht seiner Mittel hinauszugehen und begeistert sich nicht für Sprünge in's Dunkle und Ungewisse, wenn ihm der gesunde Menschenverstand und seine Lebenserfahrung lehren, daß der Fortschritt nur stufengemäß und schrittweise vor sich gehen kann. So in der heutigen, so in der Zukunftsgesellschaft. Was auch die jeweiligen Verhältnisse seien, die Menschennatur und die sozialen Grundgesetze bleiben sich gleich.

Die Freiheit und die Wohlfahrt der Menschheit ist nur das Resultat individueller Freiheit und Prosperität ihrer Glieder. Die Tyrannei und Ausbeutung schwindet nur mit dem erhöhten Intelligenzgrad und dem höheren Rechts- und Mannesbewußtsein des Individuums. Nur die Bewegung hat ein Recht auf den Namen fortschrittlich, die diese Bedingungen garantirt und das kann wiederum nur der Fall sein, wenn die Freunde des Fortschrittes hineingehen in die enge Welt des Arbeiters und ihm helfen, in seinen Kämpfen zur Abschaffung der unzähligen Hindernisse, die ihn am Aufschwung, an seiner physischen und geistigen Befreiung hindern. Noch muß in Tausenden von Hütten und Werkstätten der erste Eckstein der Emanzipation der Arbeit gelegt werden. Noch ist es dunkle Nacht in der geistigen Welt Tausender unorganisirter Lohnsklaven. Noch wüthet die Ausbeutung unbeschränkt in ihren Reihen.

Hier kann nur eine populäre, leicht faßliche Agitation helfen. Das Verständniß und die Kräfte dieser Rückständigen, die man in allen Berufszweigen hat, muß durch das zunächstliegende, verständlichste und mit dem kleinsten Kraftaufwand erreichbare Mittel wachgerufen werden.

Ja, wie hoch auch der Flügelschlag idealen und radikaleren Strebens uns heben mag, so kommen wir doch wieder und immer wieder zur Gewerkschaft zurück mit ihren unerschöpflichen und nicht veraltenden Agitationsmitteln, nicht veraltend so lange die bürgerliche Gesellschaft die Arbeiter zu Lohnsklaven entwürdigt.

Mehr Lohn, kürzere Arbeitszeit, bessere Behandlung, gesunde Arbeitsräume, Brod, Bewegungsfreiheit, Bildung, das sind die Ziele des Augenblickes, die heute wie gestern und morgen wie heute die Grundlage abgeben müssen zum Aufbau des Emanzipationsgebäudes der Zukunft.

Und wo aus Kurzsichtigkeit, aus krankhaftem Radikalismus oder temporärer Verzweiflung an dem Erfolge der Gewerkschaften diese Ziele zeitenweise aus dem Auge verloren werden, um schillernden und anscheinend verheißungsvollen Tagesträumen nachzuhängen, da wird das Erwachen nicht ausbleiben.

Die schroffe Wirklichkeit hält unseren Fuß auf der festen Erde und schweben Herz und Geist auch wolkenhoch über dem Alltagsgewühle. Die Gewerkschaften sind ein Theil der lebenden, schaffenden und kämpfenden Alltagswelt und bewegen sich unverrückbar nach ihren Gesetzen.

—Die Urabstimmung der Metallarbeiter-Verbände zur Bildung einer Metallarbeiter-Föderation wurde von den verschiedenen Organisationen fast einstimmig angenommen. Damit kommen die Eisengießer, die Eisenformer (iron moulders), die Pattern Makers, die Braß Workers, die Steel und Iron Workers und ähnliche Organisationen unter einen großen Industrie-Verband.

Genossen! Agitirt für das Union-Label!

An die Bäckerarbeiter von Jersey City!

Am Samstag, den 30. März, Abends 8 Uhr, findet in Stier's Halle, Ecke 1. Str. und Jersey Ave., eine wichtige

Massenversammlung der Bäckerarbeiter von Jersey City

unter den Auspizien der

Staats-Branche der Bäcker-Unions von New York und New Jersey

statt, und ist dazu jeder College eingeladen.

Die Genossen Henry Weismann, Geo. L. Horn und andere Redner werden die Versammlung adressiren.

Collegen! Die Frühlingsluft zieht durch das Land. Einmal muß es doch ein Erwachen der Backsklaven geben. Mögen die Jerseyer die ersten sein, die sich wieder in Reih und Glied stellen. Auch die Hobokener sind eingeladen.

Zeichen der Zeit.

Die vom letzten Congreß verordnete Einkommensteuer auf alle Einkünfte über 4000 Dollars pro Jahr hat unter den Großkapitalisten, den alten Manchester-Oekonomen und sonstigen Verfechtern der Interessen des Geldsacks nicht wenig Staub aufgewirbelt.

Am Rabiatesten geberdete sich jedoch die „N. Y. Sun," jenes New Yorker Ausbeuterblatt par excellence, dessen Redakteur Dana es fertig gebracht hat, sich von einem begeisterten Sozialisten der 50er Jahre zu dem größten Gegner zu entwickeln, den der Sozialismus heute unter den amerikanischen Journalisten aufzuweisen hat.

Seit der Annahme der Einkommensteuer-Vorlage ist der gute Mann ganz und gar aus dem Häuschen und nagelt heute diesen, morgen jenen Befürworter der Maßnahme als schändlichen Sozialisten fest. Nur schade, daß sich kein Teufel an die Giftauswürfe des Chamäleon an Park Row kehrt und das Gesetz nicht allein da ist, sondern auch in Kürze seine Vollziehung finden wird. Der neueste Sozialist, den Herr Dana auf seiner Suche nun gefunden hat, ist kein geringerer, als der Ver. Staaten Justizminister Richard Olney, der gute Mann, der vor etwa 9 Monaten des überschwänglichsten Lobes aus Dana's Giftfeder theilhaftig wurde, weil er die Entsendung der Bundestruppen nach Chicago offiziell gut hieß, um für die Eisenbahn-Corporationen die Kastanien aus dem Feuer zu holen.

Augenscheinlich hat Herr Olney sich gleich vielen Anderen seiner Helfershelfer damals an der Wirkung dieses Radikalmittels verrechnet und ist bereit, um dem erwachenden Volksunwillen ein Paroli zu bieten, den Arbeitern den spärlichen Knochen der Einkommensteuer als Beschwichtigungsmittel zu überlassen.

Aber auch das ist dem Bullenbeißer Dana zu viel und so fällt er denn über den armen Olney her und erklärt ihn im Namen aller Jingos in Bann.

Es ist folgender Satz, den Olney in seiner Rede zur Vertheidigung der Einkommensteuer vor der Ver. Staaten Supreme Court gebrauchte, der Dana und Consorten in die Nase stinkt, uns und allen Verfechtern der Arbeitersache jedoch ein erfreuliches Zeichen ist, daß die Grund-Ideen des Klassenkampfes bis in die höchsten Regierungskreise vorgedrungen sind und immer weitere Kreise in der Welt unserer nationalen und internationalen Prominenzen ziehen. Olney sagte:

„Wenn das Einkommensteuer-Gesetz eine spezielle Klasse von Corporationen schafft und deren Einkommen höher besteuert, als dasjenige nicht incorporirter Personen, dann anerkennt dasselbe nur bestehende soziale Thatsachen und Verhältnisse an, die zu ignoriren geradezu eine Thorheit wäre. Es ist allgemein bekannt, daß Corporationen ein so erfolgreiches Medium zur Verwaltung großer Unternehmen und zur Aufhäufung von Reichthümern sind, daß sie von einem großen Theil des Volkes mit sehr ungünstigen Augen betrachtet werden, als böswillige und schlau berechnete Erfindungen, um reiche Leute immer reicher und arme Leute stets ärmer zu machen."

So weit Herr Olney.

Ein anderer Verpönter Dana's ist der berühmte Advokat James C. Carter von New York, der vor demselben Gerichtshofe in einem Plaidoyer für dieselbe Sache den Danaiten diese Pille zu verschlucken gab:

„Wenn in den Stunden ihres Triumphes (der Sozialisten und Populisten, deren Platform die Einkommensteuer-Forderung entnommen ist) diese Elemente ein Hinderniß in Gestalt eines Gerichtsbefehles unter dem Vorwande der Verfassungswidrigkeit der Steuer finden, sind dieselben im Stande, wenn nöthig, einen Weg einzuschlagen, der sie zu dem Ziele führt, trotz der Verfassung und der Gerichte."

Das klingt nicht übel. Nur schade, daß Carter nicht unter die schlimmen „Foreigners" gehört. Das Geschrei: „Der Anarchiste muß verbrannt werden!" würde der „Sun" Veranlassung zu einer Extra-Ausgabe geben.

Nutzt alles Nichts, Bruder Dana! Es schwant uns sogar, daß die Supreme Court, das berühmte Kollegium amerikanischer Rechtsgötzen, die „sozialistische" Einkommensteuer gegen das Protzenthum aufrecht erhalten und gutheißen wird.

Die Lohnschreiber der „Sun" werden gut daran thun, an dem Tage für den am Weltschmerz leidenden Eisenfresser kalte Aufschläge bereit zu halten.

Zu guter Stunde.

Ja, zu guter Stunde kommt der Bericht des Cigarrenmacher-Verbandes, um den Verurtheilern der Gewerkschaften den Mund zu stopfen und den Freunden des Unterstützungskassenwesens eine neue kräftige Agitationswaffe zu liefern. Man lese:

Im Jahre 1894 zahlte der Verband aus: Für Strike-Unterstützung $44,-966.76, Kranken-Unterstützung $106,-758.37, Sterbe-Unterstützung $62,-158.77: Reise-Unterstützung $42,-154.17; Arbeitslosen-Unterstützung $174.517.25; total ausbezahlt an Unterstützung $430,555.22.

In den 15 Jahren des Bestandes dieses Kassenwesens zahlte der Verband die Gesammtsumme von $2,522,-378.40 aus.

Der Bericht constatirt ferner, daß der Verband trotz der schweren Krise die Union-Lohnraten seiner Mitglieder aufrecht erhielt und die Mitgliedschaft am 1. Januar 1895 ist auf 27,828 angegeben, eine Zunahme von 1040 in dem Jahre 1894, eine Periode, die den Zusammenbruch hunderter von Gewerkschaften sah, die sich des Kassenwesens nicht erfreuten.

Der Präsident des Cigarrenmacher-Verbandes ist mit Recht stolz auf dieses Resultat, indem er erklärt: „Diese Ergebnisse bilden ein unwiderlegbares Argument gegen die Kritiker der Gewerkschafts-Bewegung und sollten Diejenigen zum ernsten Nachdenken anregen, die da glauben, daß die Bewegung noch immer fraglich ist. Sie demonstriren auf die endgültigste Weise, daß Gewerkschaften, die richtig organisirt und verwaltet werden, erfolgreich allen Gegnern und Zeitverhältnissen Trotz bieten können."

Der Verband hat $340,788.66 in der Kasse.

Mögen die Bäckerarbeiter nach wie vor die Organisation der Cigarrenmacher als nachahmenswerthes Beispiel gelten lassen, dann wird auch der Bäckerarbeiter-Verband in der nächsten industriellen Krise kräftiger und erfolgsfähiger sein, wie er dies bisher war.

Die Bäcker von Massachusetts.

Genosse Lenz, der Sekretär der Massachusetts Staats-Branche, schreibt uns, daß die letztere Organisation noch Vieles zu wünschen übrig läßt und daß die Lokal-Unions des Staates ein nur schwaches Interesse für eine energische Agitation an den Tag legen.

Nun haben wir außerhalb der Union 4 eine Anzahl Unions in Massachusetts und Rhode Island, die mit geringen Opfern leicht das vorigen November begonnene Werk der Organisirung der Bäcker der Neuengland-Staaten vollenden können.

Da sind Worcester, Fall River, Providence und Springfield, die laut ihren Berichten sämmtlich eine gute Anzahl gutstehender und auf jeden Fall der Sache ergebene Mitglieder haben, während es den 3 kleineren Unions Lowell, Lawrence und Waltham auch nicht an guten Elementen fehlt. Warum mit dieser Grundlage der Bau der Staats-Branche und die Organisirung von Lynn, North Adams, New Bedford, Manchester und Holyoke nicht durchgeführt und endlich ein vereinter Druck auf die günstigere Gestaltung der Dinge in Boston ausgeübt werden kann, ist uns unerklärlich.

Die Bostoner Exekutive sollte energisch auf Zahlung der fälligen Steuern dringen und die Mitglieder, die diese Mahn-Epistel lesen, sollten dahin wirken, daß jede Lokal-Union ihrer Pflicht nachkommt.

In Boston jedoch thut nach wie vor eine aggressivere Bewegung noth, wozu das Label und die Central Labor Union die beste Handhabe bieten. Man ist jetzt auf dem rechten Wege. Ein Verharren darauf wäre sehr wünschenswerth.

Der Zweck des Pamphletes

über die Zustände in den Bäckereien scheint vielerseits gänzlich mißverstanden zu werden.

Nicht so viel zur Belehrung der Mitglieder unserer Unions, sondern zur Aufklärung von Nicht-Unionmitgliedern über ihre Lage und die von uns entfaltete Thätigkeit zu ihrer Besserung und zur Beeinflussung des Publikums zu Gunsten der Kämpfe und des Labels der Bäckerarbeiter, dafür ist das Pamphlet geschrieben und zu dem Behufe sollte es nicht in Hunderten, sondern in vielen Tausenden von Exemplaren zur Verbreitung gelangen.

Das Pamphlet wird sich ferner den Aposteln und Agitatoren der Sache der Bäckerarbeiter, ob in Massenversammlungen, von Central-Körpern, in Arbeiter-Conventionen, in Conferenzen mit Bäckermeistern, vor Gerichten oder gesetzgebenden Körpern als treffliche Bezugsquelle schlagender Argumente und gewichtiger Daten erweisen, die in unserer Agitation schließlich unentbehrlich sind.

Bis jetzt scheinen nur wenige Genossen diesen Werth eingesehen zu haben und statt der Tausende sind bis dato nur Bestellungen auf etliche 900 eingelaufen, worunter Union 5 allein mit 500 verzeichnet ist.

Eine niederschlagende Thatsache, die auf den Eifer der Lokal-Unions und Mitglieder ein sehr schlechtes Licht wirft und auch dem begeistertsten und ausdauerndsten Verfechter der Sache schließlich den Muth rauben muß.

Es ist sehr ernstlich zu wünschen, daß das Blut in Bälde wieder wärmer durch die Adern der Bewegung fließt und wir wollen hoffen, daß unsere in letzter Nummer angeführten Frühlings-Anzeichen nicht leere Truggebilde waren.

Blühender Unsinn.

Auf den letztwöchentlichen, übrigens wohlgemeinten Artikel der „Bäcker-Ztg." „Der Staat," antwortet die „Volks-Ztg." in ihrer Freitags-Nummer in ihrer gewöhnlichen Erregtheit, wenn sie sich mit der „B.-Ztg." befaßt. Die uns bei dieser Gelegenheit persönlich gewidmeten Schmeicheleien lassen uns nach wie vor kalt, da wir wir sie der hochgradigen Temperatur unserer „Freunde" zuschreiben, die sich zur wahren Fieberhitze steigert, wenn man sich hin und wieder herabläßt, ihren Blödsinn zu zerpflücken.

Daß dieser abnormale Zustand beim Schreiber des Freitags-Artikels vorherrschte, beweist die geradezu komische Logik seiner Beweisführung. Wir wollen die Sache kurz machen. Die Controverse dreht sich um die Behauptung der „Volks-Ztg.," daß das sozialistische Gemeinwesen aus dem bürgerlichen Staate herauswächst. Nachdem sie in ihrem letzten Artikel schon festgestellt hat, daß der Staat nur die Machtmaschine der bürgerlichen Gesellschaft, also nur eine Waffe zu deren Förderung und Vertheidigung ist, versucht sie nun, das „Herauswachsen" der freien Gesellschaft aus dieser bürgerstaatlichen Machtmaschine—man höre und lache!—mit der von Liebknecht entliehenen Phrase zu begründen, „von dem **Hineinwachsen** des bürgerlichen Staates in das sozialistische Gemeinwesen."

Der gute Mann scheint nicht zu sehen, daß er durch das Zitat seinen Casus nur verschlimmert, da ein in das sozialistische Gemeinwesen hineingewachsener Staat doch schwerlich zur Annahme der Auflösung des Staates als solchen berechtigte, sondern im Gegentheil auf dessen Fortbestand schließen läßt, sei es in seiner gegenwärtigen, sei es in sozialistischer Form.

Und gerade die Möglichkeit, durch ihre Taktik den Staatssozialismus zu fördern, sucht die „B.-Ztg." in ihrem Erstlings-Artikel in Abrede zu stellen. Sie liefert mit dieser unsinnigen Argumentation nur abermals den Beweis, daß ihre Taktik, trotz aller gelegentlichen Gegentheils-Versicherungen, eine staatserhaltende und deshalb fortschrittfeindliche ist. Ob sie darin nun von St. Liebknecht gestützt wird oder nicht, bleibt uns ganz „Gottlieb-Schultze." Die „weitere Begründung," daß das staatliche „Hineinwachsen" nur „ein trefflich gewählter Ausdruck für die Kennzeichnung der Tendenz der ökonomisch technischen Entwicklung" sei, setzt schließlich dem Unsinn die Krone auf.

Der Artikelschreiber ist offenbar nicht im Stande, zwischen Staat und Gesellschaft zu unterscheiden, trotzdem er in seiner früheren Kennzeichnung des Staates als die Macht maschine der bürgerlichen Gesellschaft einen lichten Augenblick hatte.

Ja, daß das sozialistische Gemeinwesen aus der bürgerlichen **Gesellschaft** herauswächst, das ist korrekt, aus dem Staate jedoch — nimmermehr. Im Gegentheil muß der Staats-Aberglaube erst überwunden werden, ehe das cooperative Gemeinweinwesen sich der heutigen Gesellschaft entwinden kann, und zwar wird dasselbe, da es ein eminent industrielles Gepräge tragen wird, aus den wirthschaftlichen Organisationsbildungen unserer Zeit, aus den cooperativen Produktionsgenossenschaften und Gewerkschaften herauswachsen.

Notiz an die Lokal-Unions.

Das Hauptquartier und Arbeitsbureau der Union 1 befindet sich von jetzt an in 263 Bowery. Alle Correspondenzen sind zu richten an F. Endres, Sekretär, 433 Ost 16. Str., New York City, oder 263 Bowery. 49

—Der Strike der Elektriker New Yorks ist siegreich beendet. Achttausend Bauarbeiter gingen in Folge dessen am Montag zur Arbeit zurück. Die Contraktoren gewährten den Strikern den Achtstunden-Tag, der am 1. Mai in Kraft treten wird und vom 23. März an werden sie nur noch Unionleute beschäftigen.

Deutsch-Amerikanische
Bäcker - Zeitung,
5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:
Für ein Jahr . . . $2.00.
Für sechs Monate . . 1.25.
Für drei Monate . . .65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:
HENRY WEISMANN,
No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Unser International Union Made Label
J. S. & C. I. U. OF A.
REGISTERED

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an **George L. Horn,** 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cuthings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, Note-Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

UNION PRINTER
DEUTSCH-AMER. TYPOGRAPHIA

General-Executiv-Board.

Theo. Wagner, 209 Sheriff Str., Cleveland, O.
John Hiller, Box 601, Welston, O.
Ed. Nolte, Berlin, N. J.
Chas. Groh, 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny.
G. A. Dongus, 100 Dunlop Str., Indianapolis, Ind.
F. A. Harzbecker, 1352 Tremont Str., Boston, Mass.
Albert Herbst, 396 North Str., Rochester, N. Y.
John Schudel, 1306 Union Ave., Chicago, Ill.
Geo. Swenson, 579 East Str., New Haven, Conn.
Stephan Schmidt, 98 Scott Str., Detroit, Mich.

Offizielles.

Lokal-Unions im Rückstande mit den Monatsberichten.

Die Zahl, welche der Nummer folgt, gibt die Zahl der Monate, welche die Union rückständig ist und ist für das Jahr 1895 berechnet. Lokal-Unions, welche in dieser Liste angegeben sind, werden ersucht, diese Berichte umgehend einzusenden, damit ich im Stande bin, einen Jahresabschluß zu machen. Für jeden Monat ist ein separater Bericht einzusenden und ersuche ich jedes Mitglied des Verbandes, darauf zu sehen, daß diese Berichte eingesandt werden.

Geo. L. Horn.

Nummer der Lokal-Union.	Angahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Angahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Angahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Angahl d. Monate im Rückstande.
		28	9	65	3	105	4
				69	2	118	9
						122	6
				71	12		
						131	1
				78	12		
		43	6	80	10	149	3
		52	4	82	12	155	12
		53	5	83	9	158	2
20	5						
21	1			86	1		
24	3					165	2
		62	9				
		64					

Korrespondenzen.

Offizielle Notiz.

Allen Lokal-Unions und Mitgliedern zur Kenntniß.

Da durch die wöchentlichen Aenderungen der Adressenliste unnöthige Kosten verursacht werden, werden in Zukunft die Aenderungen nur monatlich und zwar in der ersten Woche jedes Monates vorgenommen werden.

Adressen-Sekretäre mögen sich gefl. darnach richten.

49 Die Redaktion.

Internationaler Executive Board.

Delegat Thayer führte in der letzten Sitzung des Int. Ex. Board, welche am 16. März abgehalten wurde, den Vorsitz, und die Delegaten Krebs und Walter waren abwesend.

Eine Zuschrift der Union 108, die Organisirung der Crackerbäcker betreffend, wurde dem Sekretär zur Beantwortung übergeben.

Eine Beschwerde des Gen. H. Clauß en gegen Union 9 wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgelegt, um nähere Auskunft zu erhalten.

Die Staats-Organisation von Maryland und Distrikt Columbia wünschte, daß ein Redner zu einer Versammlung, welche in Washington abgehalten werden soll, auf Verbandskosten gesandt werden soll. Das Gesuch wurde abgewiesen und sollen erst lokale Anstrengungen gemacht werden.

Union 7 verlangte, daß keine Commissionen für Anzeigen bis nach Ablauf des Contraktes bezahlt werden sollten; ferner, daß auch keine Collektons-Gebühren bezahlt werden sollen, und schreiben ferner, daß dieses keine Convention beschlossen habe. Der Board entschied, daß die Commission für Anzeigen von bekannten Geschäftshäusern bezahlt werden sollen, jedoch von solchen, welche nicht bekannt sind, erst nach Bezahlung der Quartalsrate; ferner, daß die Collektionsgebühren wie früher bezahlt werden sollen. Auf die Andeutung der Union No. 7, daß keine Convention dieses verordnet hätte, erwidert der Board, daß auch keine Convention es verboten, und daß dieses dem administrativen Theil der Verbandsverwaltung überlassen worden sei, und daß derselbe die besten Interessen des Verbandes wahren werde.

Ferner schrieb Union 7, daß laut Beschluß der letzten Convention die Stadt New York zu zwei Delegaten berechtigt seien, jedoch die Union 75 bestimmt worden sei, an Stelle von Union 80 einen Delegaten zu erwählen, so wäre dadurch der Beschluß der Convention hintergangen worden.

Der Delegat der Union 75, dessen Sitz angefochten wurde, verließ die Sitzung des Boards bis zur Entscheidung.

Dieses ließ den Board ohne Quorum, worauf sich der Board vertagte.

Nächste Sitzung am 6. April.

Geo. L. Horn.

Union No. 3, Brooklyn.

An die Mitglieder der Union 3.

Werthe Genossen! Laut Beschluß letzter Versammlung hält Union No. 3 am nächsten Samstag, den 30. März ihre vierteljährliche Special-Versammlung ab. Die Anwesenheit eines jeden Genossen ist unbedingt nothwendig, da wichtige Geschäfte vorliegen.

Hoffend, Euch Alle begrüßen zu können, zeichnet

Der Sekretär.

Union No. 75, Brooklyn.

Obige Union hielt am 23. März ihre regelmäßige Versammlung ab. Die Karten für Bekanntmachung unseres Arbeits-Bureaus waren eingelaufen. Die Rechnung dafür wurde zur Zahlung angewiesen. Das arbeitslose Mitglied Chas. Heydt hat die Karten in die Bäckerstores zu bringen, wofür er Zahlung erhalten soll. Das Comite von Boß Dellmuth berichtete, daß der Boß einen Nicht-Unionman anstellte. Es wurde beschlossen, in der Zeitung bekannt zu machen, daß Dellmuth's Bäckerei nicht mehr als Union-Shop zu betrachten ist. Ebenso soll die „L. L. Ass'n." davon benachrichtigt werden. Der Staats-Council-Bericht wurde entgegengenommen und gutgeheißen. Ebenso der Bericht des Zwanziger-Comites. Der Arbeits-Bureau-Bericht lautete: 10 Mann haben 11 Tage ausgeholfen; 2 Mann gingen stetig in Arbeit; 9 Mann sind außer Arbeit.

Genosse George Jörg wurde an Stelle von Adam Kalb zum Zwanziger Comite erwählt. Indem der Finanz-Sekretär keine Adresse von dem Genossen Joseph Moller hat, ist derselbe durch die Zeitung aufgefordert, bis zur nächsten Versammlung seinen Pflichten nachzukommen, widrigenfalls Streichung erfolgt. Folgende Mitglieder wurden wegen Nichtbezahlung der Beiträge gestrichen: Anton Pfitzer, Fritz Gmehling, Willie Häfner, Anton Meyer, Chas. Kleber, Alfred Eberhardt, Henry Beck, Adolf Becker, Aug. Sonnenberg und Michael Ackermann.

Einnahmen	$ 4.80
Ausgaben	3.00

John Weth, Sekr.

Union No. 1, New York.

Am 23. März hielt die Bäcker-Union No. 1 ihre regelmäßige Versammlung in 263 Bowery ab.

Die Correspondenzen wurden verlesen und Rechnungen für eine passende Halle zu suchen und sonstige Ausgaben wurden zur Zahlung angewiesen. Der Office-Verwalter soll von nun an $2.50 die Woche erhalten für seine Mühe, jedoch soll er keinen Aushelfer-Platz annehmen. Der Bericht der Delegaten zur C. L. U. und Staats-Council wurde gutgeheißen und entgegengenommen. Als Beamten wurden erwählt: Phil. Held zum Präsidenten; Schick, Vice-Präsident, und Long, Thürsteher.

Da sich stets viele Personen in der Versammlung befinden, welche keine Mitglieder mehr sind, muß jedes Mitglied von jetzt an sein Buch an der Thüre vorzeigen. Deshalb, Genossen, vergesset Euer Buch nicht, damit Ihr Euch ausweisen könnt. Der Schatzmeister berichtet, daß noch Schnaps, Wein und Champagner von der Labor Exchange übrig ist. Es wurde beschlossen, daß wir Samstag Abend gemeinschaftlich mit den Cake-Bäckern diesen Rest vertilgen wollen und den Mitgliedern einen lustigen Abend bereiten wollen. (Jedes Mitglied der Union 1, das bei diesem Trinkgelage nicht erscheint, wird um $5.00 gestraft.) Ein Comite wurde ernannt, das die Cake-Bäcker zu diesem Abend einladen soll. Nach Erledigung verschiedener Geschäfte vertagte sich die Union 1 bis zum nächsten Samstag, wo wir den Bericht des Comites betreffs der Halle entgegennehmen müssen, da wir noch nicht im Reinen sind wegen der Frage.

NB. Vergeßt Samstag Abend nicht und kommt nach 263 Bowery, bringt guten Durst und das Klein-Geld für den Finanz-Sekretär mit.

Mit Gruß,

F. Endres, Sekr.

An die Bäckerarbeiter der oberen Stadt, New York.

Die nächste Versammlung der Union 92 findet Sonntag, den 31. März, Vormittags 10 Uhr, in 313 Ost 71. Str., statt, wo sich jetzt das permanente Hauptquartier der Union befindet. Alle Genossen und Solche, die es werden wollen, sind eingeladen.

Chr. Baumann, Sekr.

Die Versammlungen der Union 7, New York,

finden in Zukunft in Rau's Halle, 414 Ost 5. Str., Dienstag, Abends 8 Uhr, statt.

Union 92, New York.

Union 92 hielt am 16. März eine Geschäfts-Versammlung ab in No. 1422 2. Ave. Nach Erledigung mehrerer Routine-Geschäfte wurde beschlossen, ein Comite zu erwählen betreffs einer anderen Halle, indem wir die jetzige Halle nur Samstag Abends haben können und es unmöglich ist, Massen-Versammlungen u. s. w. Samstags in der oberen Stadt abzuhalten. Grund: 7 Tage Nachtarbeit. Traurig, aber wahr! Vorschlagen ließen sich drei Candidaten, und findet die nächste Versammlung am Sonntag, den 31. März, früh 10 Uhr, in No. 313 Ost 71. Str., statt. Eine Entschuldigung betreffs Nichterscheinens sollte nicht stattfinden, indem die Beamtenwahl stattfindet und sehr wichtige Geschäfte zu erledigen sind.

Mit Gruß,

Chr. Bauman, Sekr.

Union No. 165, New York.

Obige Union hielt am 22. März ihre regelmäßige Versammlung ab. Boß Lesser, 216 Stanton Str., wollte mit der Union „settlen." Es wurde beschlossen, wenn derselbe zu „settlen" willens ist, so müssen die Arbeiter, die bei ihm „gescabt" haben, aus dem Shop heraus. Comite-Berichte wurden entgegengenommen. Der Sekretär der Union berichtet, 100 Briefe etc. an alle Lokal-Unions gesandt zu haben, um die Bäcker-Union 165 in ihrem Kampfe zu unterstützen. Von Union 4, Boston, sind $5.00 Unterstützung angekommen und von den Vereinigten Schneidern sind $10.00 bewilligt worden. Der Finanzbericht wurde verlesen und angenommen.

Einnahmen vom 30. November 1894 bis zum 16. März 1895.

30. November 1894	$496.21
Im Dezember	196.60
Im Januar 1895	155.30
Im Februar	154.15
Bis zum 16. März	82.45
Total-Einnahmen	$734.71

Ausgaben vom 30. November 1894 bis zum 16. März 1895.

30. November 1894	$ 89.68
Im Dezember	222.83
Im Januar 1895	165.15
Im Februar	126.02
Bis zum 16. März	120.94
Total-Ausgaben	$724.65

Somit bleibt in Händen des Schatzmeisters $10.06.

Als Walking-Delegat bis zum 1. Mai wurde T. Rosenzweig erwählt, da der frühere Walking-Delegat resignirte. Es wurde beschlossen, 2000 Cirkulare drucken zu lassen und dieselben bei dem Jahresfest der Cloakmacher am 24. März zu vertheilen.

Beschlossen wurde, einige Restaurants und Wurstladen, die kein Union-Brod halten, in den Zeitungen zu veröffentlichen. Beschlossen, den Int.-Sekr. Geo. L. Horn zu ersuchen, wenn möglich die Farbe der Labels zu ändern, denn die Bosses haben viele falsche Labels im Markt. Drei Bosses haben vergangene Woche „gesettelt." Somit haben wir jetzt 35 Union-Shops.

Max Jacobowitz, Sekr.

(Eingesandt.)

An die Mitglieder der Union No. 16.

Indem die Versammlungen wirklich so stark besucht sind und die Mitglieder sich trotz des schönen Wetters so wenig um die Union bekümmern, so muß ich einmal die Feder ergreifen, um den wackeren Sechzehnern eine kleine Ermahnung zu geben. Wie es aussieht, haben die Mitglieder der Union 16 den dahingeschiedenen Winter vergessen, wo die Mehrzahl für einen Hungerlohn arbeiten mußte, und da haben sie geschrien: „Laßt nur das Frühjahr kommen, da werden wir das Versäumte wieder einholen"; aber davon ist noch kein Zeichen zu sehen. Ich glaube, die Mitglieder denken, der Winter ist vorüber und das Frühjahr wird das Uebrige von selbst mitbringen, aber mit diesem Denken ist es nicht gethan, denn im Frühjahr und Sommer ist die Zeit, um sich eine Festung zu bauen, die den schwersten Winterstürmen Trotz bieten kann. Und um diese Festung zu bauen, braucht man zwei Artikel, nämlich den Besuch der Versammlungen und eine große Agitation für das Label. Wie es in letzter Zeit ging, kann es nicht weitergehen, denn die Beamten und ein paar arbeitslose Mitglieder können die ganze Arbeit nicht allein thun. Es ist jedes Mitgliedes Pflicht, sich daran zu betheiligen; ich hoffe, daß die Sechzehner bald aus ihrem Winterschlaf erwachen. Die Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, würden dem Finanz-Sekretär einen großen Gefallen erweisen, wenn sie sich gutstehend machen würden, bevor ich sie benachrichtigen muß.

Ch. Hermann.

Für Baltimore.

Ich fordere hiermit die Mitglieder der Union und deren Freunde auf, sich an unserem am Samstag, den 6. April, stattfindenden Balle recht zahlreich zu betheiligen, damit derselbe ein vollständiger Erfolg wird.

Mit Gruß,

Max Quitt, Sekr.

Missouri Staats-Branche.

Finanz-Bericht.

Wir, die Unterzeichneten, haben die Bücher des Sekretärs und Schatzmeisters geprüft und dieselben in Ordnung gefunden.

Die Gesammt-Einnahmen vom 21. August 1894 bis heute sind	$11.45
An Hand waren am 21. Aug.	10.35
Von der Bank geholt	50.00
Zusammen	$71.80
Die Ausgaben in derselben Zeit sind:	
Briefmarken nnd Gehälter	$ 6.10
Für Reise nach und Agitation in Kansas City an Gen. Weismann	62.65
Gesammtausgaben	$68.75
Demnach bleibt an Hand	$3.05.

H. Michel } Trustees.
Peter Faber, }

Union 27, Allegheny.

Union No. 27 hielt am 16. März ihre regelmäßige Versammlung ab. Da nur wenige Mitglieder anwsend waren, wurden nur die Routine-Geschäfte erledigt. An Stelle des nicht erschienenen Finanzsekretärs wurde Joseph Müller für den Abend erwählt. Es wurde beschlossen, am 13. April eine General-Versammlung zur eingehenden Besprechung der Arbeitslosen-Unterstützungsfrage abzuhalten. Ich ersuche die Mitglieder, sich dieses Datum hinter die Ohren zu schreiben und am betr. Tage sich dieser Notiz zu erinnern.

Mit Gruß,

Gus Stemmle,
Sekr. pro temp.

Union 15, St. Louis.

Am 16. März hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab. August Schippert wurde an Voges Stelle als Delegat zur Trades & Labor Union erwählt. Um den Mitgliedern Zeit zu geben, sich an der Märzfeier betheiligen zu können, wurde die Sitzung vertagt.

Der Chicago „Organisator" hat sich auch wieder einmal nach St. Louis verloren, und deutet derselbe der No. 15 an, was sie thun und lassen soll. In einer früheren Nummer des „Organisator" wurden die Arbeiter aufgefordert, für die kleinbürgerliche People's Party zu stimmen. Doch was versteht man in St. Louis von Chicagoer Politik und Agitation! Die Herren am „Organisator" allein verstehen es, den Bäckerarbeitern des Landes anzugeben, was sie zu thun und zu lassen haben, und daran zu rütteln, wäre Hochverrath, besonders an Jenem, der seiner Zeit träumte, er sei Redakteur der „D. A. Bäcker-Zeitung."

Mit Gruß

Chas. W. Weiß, Sekr.

Union 18, Indianapolis.

Obige Union tagte in regulärer Sitzung am 16. März. Das Strike-Comite berichtete, daß einer der Parrot und Taggart Striker krank darnieder liege.

Hermann Sommers wurde einstimmig als Delegat zum Labor Day Comite erwählt. Ein Schreiben von Geo. Derrick, des Sekretärs des Indiana Staats-Councils traf ein, constatirend, daß die Unions von Indiana zu Gunsten der Staats-Convention in Indianapolis seien. Wurde gutgeheißen.

Beschwerden von Mitgliedern wurden eingereicht, daß sie ihre Zeitung nicht erhalten. Soll zur Anzeige gebracht werden.

Louis Weber und Chas. Hacker wurden als Delegaten zum Staats-Council gewählt.

Ein Vorschlag zur Gründung einer Co-operativ-Bäckerei wurde günstig aufgenommen und es wurde ein Fünfer-Comite ernannt, dessen Aufgabe es ist, sämmtliche Unions der Stadt zu besuchen, um ihre Meinung und Unterstützung einzuholen. Das Comite besteht aus den Genossen Chas. Hacker, Chas. Stammer, Louis Weber, W. H. Bigger und Henry J. Schroth.

Es wurde beschlossen, alle Mitglieder, welche über 3 Monate im Rückstande sind, zu benachrichtigen, daß sie im Falle Nichtzahlens suspendirt werden. Ausgenommen sind Arbeitslose.

John Springmann wurde rückständiger Beiträge halber ausgestoßen.

Henry J. Schroth, Sekr.

Staats-Council von Massachusetts und Rhode Island.

Boston, 19. März '95.

Der Executive Board der Staats-Branche von Massachusetts und Rhode Island tagte am 14. März in Eliot Str. Ch. Rau im Stuhl.

Das Protokoll der letzten Sitzung wurde wie verlesen angenommen.

Ein Schreiben von Providence lag vor mit Kopfsteuer für 37 Mitglieder für den Monat Januar, ebenfalls ein solches von Union 168, Lawrence, mit Kopfsteuer für 17 gutstehende Mitglieder. Union 168 berichtet gleichfalls, zwei Delegaten zur Conferenz am zweiten Samstag im Mai gewählt zu haben.

Vom Int. Sekretär lief ein Schreiben ein, besagend, daß in Folge niedrigen Kassenbestandes die verlangte Anleihe nicht gewährt werden kann. Der Sekretär ist beauftragt, für 25 Dollars anzufragen, da die neu organisirten Unions in Massachusetts der Agitation bedürfen, sollen dieselben gedeihen.

Ein Schreiben von Genosse Rowan von Lynn lag vor, in dem derselbe auf das Bedürfniß der Organisirung der dortigen Bäcker aufmerksam macht. Der Sekretär soll ihn beauftragen, die Gesinnung der Bäckerarbeiter Lynn's zu erforschen und dann zusammen mit Walking Delegat J. Cowper von Carpenter Union No. 108 von Lynn Vorkehrungen für eine Versammlung zu treffen, in der Vertreter des Councils anwesend sein werden.

Das Bücher-Comite soll bis zur nächsten Versammlung seinen Verpflichtungen nachkommen.

Mit Gruß

E. Lenz, Sekr.

(Eingesandt.)

Verschiedenes aus Boston.

Den 21. März 1895.

Wir sind gegenwärtig eifrig bemüht, das Union-Label einzuführen. Wären die Bäcker hier nur einig, dann wäre Boston nicht allein im Zeitraum von vier Wochen vollständig organisirt, sondern es würde Spielerei sein, das Union-Label einzuführen. Wenn nur einmal die Bäcker hier zu Verstand kämen und ernsten Willen zeigen würden, Einigkeit herzustellen, ja dann würde das Handwerk wieder aufblühen und der verlorene Boden könnte wieder gewonnen werden.

Förmlich verblüfft waren unsere Delegaten in der C. L. U., als Cigarrenmacher H. Abrahams den Antrag stellte, das Organisations-Comite anzuweisen, mit der Independent Union zu konferiren, um einen Ausgleich zwischen uns und derselben zu Stande zu bringen. Er sagte, daß er gehört hätte, die Mitglieder wären geneigt, wieder zum Verbande zu treten. Obgleich dieses sehr wünschenswerth, muß ich konstatiren, daß dieses Gerücht bis jetzt noch nicht zu uns gedrungen ist. Hoffentlich beruht es auf Wahrheit.

Wir wissen zwar, daß Unzufriedenheit herrscht unter deren Reihen (siehe Artikel unterzeichnet Veritas), jedoch glaube ich kaum, daß die Sache schon reif ist, dieses nimmt hier gewöhnlich ein bis zwei Jahre in Anspruch. Na, schaden kann es ja nichts, wenn die Herren 'mal dort vorsprechen.

Hier in South Boston, welches eine Vorstadt von Boston ist und ausschließlich von Arbeitern bewöhnt wird, sind die Bosse zusammengetreten und verweigern die Annahme des Union-Labels. Hier, Genossen, nehmt Euch ein Beispiel daran! Selbstverständlich hindert uns das nicht. Das Union-Label wird und muß dorten eingeführt werden und sollten wir „schweres Geschütz" aufzuführen genöthigt sein. Wir berathschlagen gegenwärtig, welche Taktik am besten zu verwenden ist. Ja, die Leute von Union 4 sind eine zähe, derbe Genossenschaft; Wind und Wetter gewöhnt, und wohlbewußt, was sie wollen, steuern sie dem Ziele zu. Bis jetzt fehlt nur noch der Erfolg. Die Erfolgsanbeter woraus die Menschheit größtentheils besteht, kommen dann von selbst.

Betreffs des Shops, wo angeblich die Independent Union gegen unsere Leute konspirirt, um dieselben außer Arbeit zu halten, kommen wir zu dem Schlusse, daß der "status quo ante" nicht verletzt worden sei, indem Betreffender zur Zeit noch nicht Mitglied von Union No. 4 war. Beschlossen, die Sache fallen zu lassen.

C. S.

Dritte Conferenz der California Staats-Branche der Bäcker und Conditoren Int. Union von Amerika.

Los Angeles, 16. Febr. '95.

Die Convention wurde vom Vice-Präsidenten der Union 37, Los Angeles, zur Ordnung gerufen und hieß derselbe die Delegaten willkommen.

Chas. Ullrich von Sacramento fungirte als Vorsitzender.

John Hayda, Delegat von Union 37, als Sekretär.

Delegaten wurden sitzberechtigt erklärt, wie folgt: Will. Dornau, San Jose, Union 124; John Miscall von Union 37, Los Angeles, und Charles Ullrich von No. 85, Sacramento.

Gutstehende Mitglieder der Union 37 wurden zur Convention und zur Debatte zugelassen.

Folgende Ausschüsse wurden ernannt: Geschäftsordnung, Bücher-Revision und Presse.

Die Comite-Berichte wurden sämmtlich gutgeheißen.

Alle Delegaten gaben günstige Berichte über ihre Unions ab, ausgenommen San Francisco, wo ursächlich der Gleichgültigkeit der Bäckerarbeiter Union 24 nur noch eine Schein-Existenz führt.

Delegat Miscall, im Auftrage der Union 37, beantragte die Auflösung der Union 37, beantragte die Auflösung der Staats-Branch, was mit zwei gegen eine Stimme angenommen wurde. — Genosse Ullrich von Union 85 stimmte dagegen. Unsere Opposition gegen den Weiterbestand gründet sich wie folgt:

1) Wir haben im Staate Californien eine ungenügende Anzahl von Lokal-Unions, um eine thatkräftige Staatsorganisation zu erhalten.

2) Die große Entfernung zwischen den einzelnen Unions vom Hauptquartier des Staats-Verbandes macht des letzteren Unterstützungsfähigkeit in Zeiten der Noth problematisch.

3) Die Gelder zur Schaffung und Aufrechterhaltung einer Staatsorganisation, auf einer nützlichen Basis, können besser verwandt werden, wenn sie unter direkter Controlle der Lokal-Unions verbleiben.

4) Es ist klar, daß drei Unions mit einer verhältnißmäßig kleinen Mitgliedschaft eine aktionsfähige Staatsorganisation nicht aufrecht erhalten können. Die auf diese Weise erzeugte Staatsorganisation wird eher zum Hemmschuh, als zur Stütze der Organisation.

Nachdem alle Punkte sorgfältig erwogen waren, wurde folgender Beschluß gefaßt:

In Erwägung, daß diese Convention aus gewichtigen Gründen die California Staats-Branch aufgelöst hat, und da noch ein kleiner Fond in Händen des Schatzmeisters ist, der durch die Kopfsteuer der verschiedenen Unions des Staates gebildet wurde, und da der Int. Verband auf dieses Geld keinen Anspruch hat, sei es

Beschlossen, dasselbe im Verhältniß zu ihrer resp. Mitgliederzahl an die Lokal-Unions zu vertheilen.

Diese Resolution soll an die Lokal-Unions zur Urabstimmung verwiesen werden.

Genosse Kroegler wurde als Schatzmeister unter $500 Bürgschaft gestellt, bis die endgültigen Dispositionen betreffs des Geldes getroffen sind.

Am zweiten Tage der Conferenz wurden die neuen Contrakte der Union 85 indossirt und beschlossen, das Conferenz-Protokoll nach der Verbands-Office und zur Publikation in beiden offiziellen Organen abzuschicken.

Beschlossen, die Bücher und das Siegel der Staats-Branche in Los Angeles zu behalten.

Der Sekretär bekam $5.00 Vergütung und $1.00 für Postgebühren.

Genosse Ganzhorn erhält $1.85 für Expreß.

Hierauf wurde nach einer interessanten Rede Genosse Ainsworth's von Los Angeles die Convention geschlossen.

Mit Gruß

John Hayda, Sekr.

Zur Agitation für das Union-Label.

Beklagt sich da Union 3 von Brooklyn in ihrem letzten Bericht über die Unthätigkeit der Brooklyner Central Labor Union in Sachen des Union-Labels, und fordert unter Anderem energisch, daß es in Bälde damit anders werde.

Aehnliche Klagen und Forderungen hören wir des Oefteren von unseren Lokal-Unions, in nur wenigen Fällen jedoch begründen sich dieselben auf den ernsten Willen, selbst mit Hand an's Werk zu legen und die Label-Agitation auf eine feste und dauernde Basis zu bringen.

Wie wir hier schon des Oefteren feststellten, erwartet man von Mitarbeitern anderer Berufszweige und von den Centralkörpern Arbeit und Opfer, die man in erster Linie selbst thun und bringen muß, wo doch die Kindersweisheit im Leben uns lehren sollte, daß nur demjenigen Menschen geholfen wird, der den Beweis liefert, daß er sich selbst helfen kann und daß er in Folge dessen auch Fähigkeit und Eifer genug besitzt, wiederum, wenn nöthig, anderen zu helfen und so die Dienste, die man ihm leistet, zu vergüten.

Man bedenke stets, daß sich die Welt und in ihr auch die Arbeiterbewegung weniger auf Gefühlsregungen und Sympathien als auf der Selbsucht der Menschen und der Organisationen von Menschen aufbaut und ist die Solidarität der Arbeiter nur eine veredelte und intelligente Form dieser Selbstsucht, eine Gemeinschaft individueller und corporativer Interessen verschiedener Organisationen. Die Solidarität der Arbeiter beruht auf einem Gegenseitigkeits-Vertrag, der gleich allen Verträgen die Fähigkeit der Contrahenten voraussetzt für gewisse Rechte ihrerseits mit entsprechenden Pflichten und Opfern zu antworten, unter denen in erster Linie die eigene Existenz- und Aktionsfähigkeit in Frage kommt.

Möchte die Mehrzahl der Bäcker-Unions von New York, Brooklyn und anderwärts sich selbst fragen, ob sie diesen Anforderungen entsprechen.

Wir glauben es kaum; die Thatsachen lassen sich vielmehr so summiren:

Die Unions beschränken sich auf die Arbeitsvermittelung und treiben diese zumeist nur in zwerghaftestem Maßstabe. Sie halten Bälle und Picnics ab und man amüsirt sich. Wird einmal ein Anlauf zur Agitation gemacht, so bleibt die Majorität kühl bis an's Herz hinan und die thätigen Genossen werden schließlich noch ob ihres Eifers verhöhnt.

Die Arbeitslosen sind am Kartentisch festgewachsen; die in Arbeit Stehenden haben alle erdenklichen Ausreden, nur keine plausiblen, Mit Ausnahme der jüdischen und böhmischen Bäcker ist von der Label-Agitation gar keine Rede u. s. w.

Das sind böse Wahrheiten, klipp und klar, woran nicht zu nörgeln und zu deuteln ist, Thatsachen, die wir hin und wieder auftischen müssen, um endlich

Forni's
Alpenkräuter ✻ Blutbeleber,

Reinigt das Blut. Macht Appetit.
Regulirt die Leber.
Stärkt die Nieren. Beruhigt die Nerven.
Macht neues, gesundes Blut.
Oeffnet die Poren und veranlaßt gesunden Schweiß.

Er ist unersetzbar als Familien-Medizin und besonders in solchen Plätzen, die weit von einem Arzte und Apotheken entfernt liegen. Die Medizin kann von keinem Apotheker, sondern nur von dem Lokal-Agenten bezogen werden. Wenn kein Agent in Ihrer Nähe ist, so schreibt um Auskunft an:

Dr. PETER FAHRNEY, 112-114 S. Hoyne Ave., CHICAGO.

Chronische, Nervöse und Private Krankheiten

sowie alles **unreines Blut, Syphilis, Ausschlag** und alle **unnatürlichen Entkräftungen** und **Entleerungen,** durch eigene Leichtsinnigkeit verursacht, werden **schnell** und **sicher, unter Garantie** und ohne Störung der Berufspflicht, durch **Chicago Medical Institute** geheilt. Consultation, persönlich oder brieflich, unentgeltlich und geheim. Medizinen werden sorgfältig verpackt, überall hingesandt. Männer und Frauen gewissenhaft behandelt. **Kur garantirt.** Schreiben Sie, mit Angabe Ihrer Symptomen, und wir senden Ihnen Fragebogen **frei.** Ein freundlicher Brief oder Besuch mag Ihnen zukünftige Leiden und Schande ersparen und goldene Jahre Ihrem Leben hinzufügen. **Office Stunden:** von 8—8; Sonntags von 9—12. Adressire:

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE, 157—159 S. Clark St., CHICAGO, ILL.

Ein ausgezeichnetes Agitationsmittel! Das neue Pamphlet:

The Condition of the Bakeshops and the Operative Bakers of New York and Brooklyn.

Redigirt von Henry Weismann.

Preis 5 Cents pro Nummer, $4.00 das Hundert.

Herausgegeben vom Staats-Council der Int. Bäcker-Unions von New York und New Jersey.

Reichlich mit Illustrationen des Elendes der Bäckerarbeiter versehen. Eine sensationelle und zeitgemäße Zeichnung der Lage der „Sklaven der Backstube". Von agitatorischem Werth für alle Städte des Landes.

Bestellungen sind an Geo. L. Horn, 5 Boerum Str., Brooklyn, zu richten.

Bestellt Euch jetzt das neueste Rezeptenbuch

Deutsch-Amerikanische Feinbäckerei und Conditorei

Von Emil Braun, Herausgeber von "PERFECTION IN BAKING."

Dieses Buch ist das erste Werk dieser Art, das als zuverlässig und unentbehrlich garantirt wird für jeden deutschen Bäcker und Conditoren. Keine abgeschriebenen Rezepte aus deutschen Büchern; jedes Rezept den amerikanischen Materialien und Gewichten 2c. angepaßt und persönlich erprobt.

Preis, 55 Cents incl. Postporto.

Elegant gebunden, Preis, 80 Cents incl. Postporto.

∴ ∴ **Zu beziehen durch die Office der "Bäcker-Zeitung."** ∴ ∴

Dieses Buch habe ich so zusammengestellt und meine Rezepte so gesetzt, daß es dem Bäcker es ermöglicht, eine Stelle im Hotel als Pattisier anzunehmen und durchzuführen; als auch einem deutschen Conditoren, einen Platz als Cakebäcker zu besetzen. Das Buch ist in X Abtheilungen und umfaßt von allem das Wichtigste, keine einzelnen Namen durch zehn verschiedene Rezepte vertreten; z. B. „Sugar Cookies" oder „Ginger Snaps" mit zehn bis zwölf verschiedenen Rezepten vertreten, keines aber klar genug, um wirklich von Werth zu sein. Ein, höchstens zwei Rezepte für dieselbe Waare sollten genügen, wenn wirklich, wie zu erwarten vom Autoren, dasselbe ein auserlesenes ist. Deßhalb ist es ja nicht die Dicke eines Buches, sondern die Qualität des Inhalts, was dessen Erfolg herbeiführt.

∴ Einunddreißigjähriger ∴

MASKEN- UND CIVIL-BALL

des

Bäcker-Schutz- u. Wohlth.-Vereins

No. 2

Am Samstag, den 30. Maerz 1895,

Anfang 8 Uhr.

In der Beethoven Männerchor-Halle, 210—214 Fünfte Str.

Tickets für Herr und Dame 50 Cents. Das Comite.

eine Aenderung eintreten zu lassen und die Unions zur Einsicht zu bringen, daß ehe sie Leute und Organisationen außerhalb der Bäckerbewegung des Nichtsthuns zeihen wollen, sie denselben durch eigene agitatorische Thätigkeit den guten Willen und die Fähigkeit zeigen müssen, der Arbeiterschaft die Gelegenheit zu geben, Brod mit dem Union-Label versehen, bekommen zu können.

Der Kampf in Indianapolis.

Der Boycott der Union 18 gegen Parrot und Taggart hat bis jetzt Nichts von seiner Schärfe verloren. Im Gegentheil haben die Genossen abermals einen Plan entwickelt, um den Keil noch tiefer zu treiben und den endlichen Sieg zu sichern.

Sie projektiren die Gründung einer co-operativen Bäckerei. Man frägt bei uns an, was wir von dem Schritte halten? Darauf die Antwort, daß vorausgesetzt, daß Union 18 die fähigen Elemente zur Leitung eines solchen Unternehmens besitzt, die Verwirklichung des Projektes nicht nur rathsam, sondern geradezu zeitgemäß sein dürfte.

Die Errichtung einer co-operativen Bäckerei ist von zwei Gesichtspunkten aus aufzufassen. Entweder sie soll nur als Mittel zur Erleichterung und Förderung des Boycotts gegen Parrot und Taggart dienen, oder sie wird als reguläres genossenschaftliches Geschäfts-, resp. Aktien-Unternehmen aufgefaßt, um der Organisation einen dauernden Rückhalt und eine stetige Waffe gegen feindliche Arbeitgeber zu bieten.

Unsere Erfahrung lehrt uns, daß der erstere Plan, der einen nur temporären Bestand der Bäckerei voraussetzt, bis der Zweck, die Niederlage der geboycotteten Firma, erreicht ist, der bessere und erfolgsfähigere ist.

Wo man bisher in diesem Lande weiter ging und dauernde co-operative Bäckereien zu gründen versuchte, wie in San Francisco, Brooklyn und Boston, überwanden dieselben entweder nicht die ersten Geburtswehen oder gingen schließlich in Privathände über.

Der erstere Plan wurde im Jahre 1892 von der Union 51 in San Francisco mit Erfolg gegen den Scab-Boß McElhattan angewandt, der es verstanden hatte, mit seinen Kollegen einen Compatt zu schließen, seinen Kunden keine Waarre zu liefern. Union 51 erhob ein Assessment von $20 pro Mitglied und eröffnete eine co-operative Bäckerei. Die besten Arbeiter der Union wurden darin beschäftigt und die Leitung dem Präsidenten übertragen, der absolute Vollmacht hatte.

Das Vertrauen zu dem Geschäftsführer war ebenfalls vorhanden. Trotzdem die ganze Union Eigenthümerin des Geschäftes war, gab es nur einen Boß, der nach den strikttesten Geschäftsregeln verfuhr und das Resultat war, daß nach 4 bis 5 Wochen McElhattan ruinirt und zum Nachgeben gezwungen war.

Besitzen die Mitglieder der Union 18 Opferwilligkeit und Intelligenz genug, einzusehen, daß ein ähnliches Unternehmen ihrerseits auf gleiche Weise zu führen ist, dann wäre dieses Mittel auf's Ernstlichste zu empfehlen.

In Punkt zwei, eine permanente Genossenschafts-Bäckerei durch Aktien-Ausgabe zu etabliren, gestaltet sich die Sache schon etwas schwieriger.

Man hat hier mit den schwierigsten Elementen zu rechnen und wird, im Falle das Unternehmen vom geschäftlichen Standpunkte aus aufgefaßt wird, nicht auf freiwillige Beisteuer reflektiren können, um Defizite oder unvorhergesehene Kosten zu decken.

Die Verwaltung muß in zuverlässige und fachgewandte Hände gelegt und dem Geschäftsführer der denkbar größte Spielraum gewährt werden.

In Kürze, die Unternehmer müssen lernen, nach dem Beispiel irgend einer Geschäfts-Corporation zu wirthschaften, Sentimentalitäten und Prinzipienfragen gänzlich aus dem Spiele lassen, und wenn ein zuverlässiger Geschäftsführer gefunden ist, demselben unbedingtes Vertrauen entgegenbringen.

Es darf nicht Jeder Boß oder Vormann spielen wollen, und auf keinen Fall dürfte das Geschäft als Invaliden- oder Unterstützungs-Anstalt betrachtet werden.

Ist Union 18 im Stande, diese Vorbedingungen eines genossenschaftlichen Geschäftsunternehmens zu zeitigen, dann kann letzteres für die Bäckerarbeiter der Stadt nur von Nutzen sein und wäre, wie schon oben bemerkt, die jetzige Zeit dazu besonders günstig.

Uebrigens wird der Tag kommen, wo das Prinzip genossenschaftlicher Unternehmen der gewerkschaftlichen organisirten Arbeiter allerwärts zur Anwendung gelangen wird, ein Zeitpunkt, der durch die sich steigernde Bildung der Arbeiter in stets größere Nähe gerückt wird.

Prinzip und Egoismus.

Wen ein Arbeiter einer Union angehört, seine Beiträge regelmäßig bezahlt und darauf sieht, daß er den von der Union festgesetzten Arbeitslohn erhält, so glaubt er in vielen Fällen, seiner Pflicht Genüge geleistet und auf das Prädikat „prinzipientreu" Anspruch zu haben. In Wirklichkeit aber ist man zu genöthigt, demjenigen Arbeiter, der nicht willens ist, weiter zu gehen und Opfer zu bringen, resp etwas zu thun, was zwar die allgemeine Sache fördert, bei dem er aber nicht direkt profitirt, alles und jedes Prinzip abzusprechen.

Ein solcher Mann handelt nur aus Egoismus im allergewöhnlichsten Sinne des Wortes. Zwar, es ist wahr, der Egoismus (resp. die Unzufriedenheit mit dem Bestehenden und das Streben nach Besserem) ist die eigentliche Triebfeder der Arbeiterbewegung, aber leider sind sehr viele Arbeiter zu einseitig und schaden dadurch der Sache, statt ihr zu dienen.

Da bemühen sich z. B. die Unions, mit den Arbeitgebern Lohn-Skalas zu vereinigen; alle Hebel werden in Bewegung gesetzt, um die gerechten Forderungen durchzusetzen und nachher — geht das Gros der organisirten Arbeiter hin und käuft die billigere Waare derjenigen Produzenten, welche die Lohn-Skala der Union nicht acceptirten, und schlägt sich damit selber in's Gesicht, was man allerdings nicht zu bemerken scheint oder nicht bemerken will.

Dem Arbeitgeber schreibt sein, ebenfalls vom Egoismus diktirtes, Geschäftsprinzip vor, so billig wie möglich zu verkaufen. Auf alle Fälle muß er darauf sehen, daß er seine Rechnung findet, sonst kann er nicht bestehen. Betreibt er nun keine Schmutzkonkurrenz, sondern läßt sich mit den organisirten Arbeitern in einen Gegenseitigkeitsvertrag in Bezug auf den zu zahlenden Lohn ein (aus welchen Motiven oder Gründen ist ganz egal), so hat er das Recht, zu erwarten, daß sein Geschäft von den organisirten Arbeitern patronisirt werde, selbst dann, wenn dieselbe Waare anderswo billiger zu bekommen sein sollte. Hier heißt es eben für den Arbeiter, ein kleines Opfer zu bringen. Hier fängt eine Art von Prinzipientreue an, und zwar die allerwichtigste, weil von ihr hauptsächlich der Erfolg der Unions abhängt. Ein Arbeiter, der nur an sein eigenes „Ich" denkt, der nicht gewillt ist, die Consequenzen aus den Forderungen, die er selbst, resp. seine Union stellt, zu ziehen, ist gerade so wie ein Geschäftsmann, der für seine Waare mit großem Lärm die Reklametrommel schlägt, aber gleichzeitig seine Arbeiter, wenn es angeht, wie Sklaven behandelt und ihnen den möglichst niedrigen Lohn ausbezahlt, und er verdient in Wirklichkeit nicht, die Vortheile zu genießen, die ihm durch die Union erwachsen.

Das mag etwas hart klingen, aber es muß heraus. Gestehen wir es nur ein: Wir sind zu egoistisch und besitzen, wenigstens in dieser Beziehung, nicht genug „Prinzip." Das muß anders werden! Zeigen wir uns Denen gegenüber erkenntlich, die mit uns gemeinsame Sache machen, und die günstigsten Resultate werden nicht ausbleiben. Beim Einkauf irgend welcher Waaren sollten wir uns nicht vorher fragen: „Wo käuft man am Billigsten?" sondern: „Wo käuft man Union-Waare?"

(D.-A. Buchdrucker-Ztg.")

Beharrlichkeit in der Label-Agitation führt zum Ziel.

Aria.

Am Ende werden wir es ihnen doch wohl gnädigst befehlen müssen, daß sie frei sein sollen — dann geht's.
Georg Forster,
8. Dec. 1792.

Nimmt man den Pferden, den Ochsen
Auch ab ihr Joch,
So denken sie doch immer,
Sie haben es noch.

Und läßt man sie auch laufen
Frei überall,
So kehren sie doch immer
Zurück in den Stall.

Ach! ging' es unsern Pferden
Und Ochsen nur so,
So wär' ich als ein Deutscher
Nochmals so froh!

(Hoffmann v. Fallersleben.)

Von Nah und Fern.

— Ein Zeitungs-Redakteur ist die durchweg am meisten der Kritik ausgesetzte oder unterworfene Persönlichkeit irgend einer Gemeinschaft. Um der „Kritisirerei" zu entgehen, müßte er ein Mitglied von allen Kirchen sein und auch wieder von gar keiner kirchlichen Genossenschaft; ferner ein thätiger Arbeiter in allen politischen Parteien und doch wieder in gar keiner; er müßte ein Prohibitionist und ein Trunkenbold zu gleicher Zeit sein; ein verheiratheter Mann und ein Junggeselle in einer Person; ein Menschenfreund, wie ein Menschenhasser; ein Heiliger, wie ein Sünder; ein Genie und ein Narr oder Tölpel; ein Lügner und ein Schurke, aber immer auch das Gegentheil davon. Er soll außerdem stets in seinem Sanktum anzutreffen sein, sich aber auch unter den Leuten sehen lassen; was Andere im Geschäft nicht thun mögen, daraus soll er sich ein Vergnügen machen; er soll ein Muster von Solidarität und Sparsamkeit sein, allein gleichzeitig soll er auch Alles mitmachen und sich nicht lumpen lassen, ob er Geld hat oder nicht. Er soll Jedem nach Gefallen schreiben, dabei soll er sich aber auch nicht scheuen, Jedem die Wahrheit zu sein; mit der Feder soll er ein Klassiker und ein Expert sein; dafür muß er aber wohl wissen, daß Jeder Andere, der auch hie und da einmal etwas geschrieben hat, oder sonst in „Wissenschaft macht", auch die Redaktion viel besser zu führen oder zu handhaben weiß, wie er; ein Redakteur soll sich für das Vergnügen, das Andere genießen, zu schwungvollen Schilderungen begeistern, während er selbst in der Stubenluft verwelkt; er soll lächeln, wenn ihm dabei die Galle überläuft, wenn dies überhaupt noch möglich wäre. („Freiheit.„)

— Die „Silberne Internationale" ist die neueste Welt-Organisation, die die Kette nationaler Schranken durchbrochen hat. Sie besteht aus den Silberprägungs- und Doppelwährungsmeiern und ist ein recht würdiger Zusatz zu der schwarzen und goldenen Internationale, die mit Kutte und Geldsack die Menschheit schon längst verpesten.

Der Tag ist nicht mehr fern, wenn die einzig wahre, die sog. rothe Internationale, die Weltgemeinschaft der Arbeiter, mit vorstehendem Trio glatte Tafel machen wird.

— Ein bewährtes Hausmittel gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, oder irgend welche Krankheit, welche auf einen gestörten Zustand des Verdauungsvermögens zurückzuführen ist, oder durch schlechten Zustand des Blutes hervorgerufen wird, ist Fornis Alpenkräuter-Blutbeleber. Frau Julie Ernst, Union Hill, N. J., wurde durch dessen Gebrauch von einem hartnäckigen Leberleiden geheilt. Sie ist voll des Lobes darüber.

— Gegen die Kranken- und Sterbekasse, die jetzt der Urabstimmung vorliegt, sollte kein Genosse stimmen, dem daran gelegen ist, daß der Int. Verband auf seiner gewerkschaftlichen Basis verharrt und ungestört den seit 4 Jahren eingeschlagenen Entwicklungsgang weiter geht.

Eine Gewerkschaft ohne Unterstützungswesen ist wie eine lose Wetterfahne, jedem ungünstigen Winde preisgegeben, ohne Basis, ohne Ziel, heute groß, morgen klein, heute stark mit voller Kampfeskraft, morgen eine ohnmächtige Beute wirthschaftlicher Reaktionen, innerer Spaltungen und feindseliger Intrignen. Die Unterstützungskassen hingegen sind das Gleichgewicht erzeugende Pendulum der Organisation und der Magnet, der die Knieschwachen und Kurzsichtigen auch in Zeiten der Krise und nach verlorenen Kämpfen in unseren Reihen hält und sie auf diese Weise aus dem Bereiche des Gegners fernhält, wo sie unrettbarer Versumpfung verfallen.

Reinliche, gesunde Backstuben und das Union-Label, ist die Losung der organisirten Bäcker-Arbeiter!

Chicagoer Bäcker, Achtung

Die regelmäßigen Versammlungen der verschiedenen Lokal-Unions finden statt wie folgt:

Bäcker-Union No. 2: jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Abends 7 Uhr, in Greif's Halle, 54 W. Lake Str. Confectioners- und Cake-Bakers- Union No. 54: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, Abends 7 Uhr, in 105 Wells Str,

Cracker-Bäcker-Union No. 108: jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, Abends 8 Uhr. in 213 W. Madison Str., Hall D.

Briefkasten.

E. Lenz, Boston. Schrieb statt Deines Schreibens einen kurzen Artikel, der dem Zwecke besser entsprechen dürfte.

J. K., New York. Nein, die Zehn-Stunden-Klausel der Aubett'schen Bill ist nicht die wichtigste Forderung, denn Sie haben Recht in der Annahme, daß der verkürzte Arbeitstag schließlich nur durch die organisirte Selbsthülfe zu erzielen ist. Als Agitationsmittel ist die Forderung an die Legislatur jedoch, geht sie nun durch oder nicht, von nicht zu unterschätzendem Belang. Unser Interesse für die Vorlage entspringt hauptsächlich dem Wunsche, eine offizielle Anerkennung der Lage und Bedürfnisse der Bäckerarbeiter zu erlangen, die sanitäre Seite unserer Bewegnng zur Geltung zu bringen und darauf gestützt ein Bäcker-Schutzgesetz dem staatlichen Statut einzuverleiben, das dann nach Bedürfniß erweitert werden kann, eine Eventualität, die nicht umhin kann unserer Sache zur Stütze zu dienen,

Sollten wir so erfolgreich sein, die verlangten Bachaus-Inspektoren zu bekommen, dann gestaltet sich die Konjunktur um so viel besser.

John Hayda, Los Angeles. Der Bericht der Staats-Conferenz wurde da gekürzt, wo er sich in Wiederholungen und unnöthigen Erklärungen gefaßter Beschlüsse erging, wie die Vertheilung der Gelder, die in diesem Falle durchaus nicht der Verbands-Constitution zuwiderlaufen, wie Genosse Ainsworth anzunehmen scheint und die Auflösung der Staats-Branche, die unter den Umständen ebenfalls berechtigt genug erscheint, so daß ein Einschreiten der Verbands-Behörde sehr fraglich sein dürfte. Außer Platz war gänzlich die Rede Ainsworth's, die auf falsche Voraussetzungen gestützt war, und deshalb wegfiel.

!! Die Wahrheit !!

In englischer und deutscher Sprache. Herausgegeben von Herrn

DR. G. F. THEEL,

1317 Arch Str., Philadelphia,

Kostet nur fünf 2-Cents-Briefmarken. Das einzige Werk der Welt, welches leidenden Jünglingen und Männern Rath und Hülfe giebt und die Quacksalber bloßstellt.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM,
Erste Klasse Mahlzeiten.
Importirte und einheimische WEINE und CIGARREN eine Specialitaet.
235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

FRED. BAUER,

SAMPLE ROOM

7 Miami Avenue.

Importirte feine —•.•— 8—11

Markgraefler-Weine
aus Wolfensweiler, Baden.

JOHN KIES,
Praktischer Backofen - Bauer,
No. 298 Orleans Str.,
DETROIT, MICH.
Alle Maurerarbeiten an Gebäuden u. s. w. werden prompt ausgeführt. 35—11

Wer gute und elegante Möbel braucht, geht zu 42—9
MICHELSEN & HEINSMAN,
Fabrikanten und Händler in allen Arten Teppichen, Oelluch und Fußteppichen,
150 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Ecke Beaubien Str.

Only Union-Made
Boots and Shoes.
J. A. WENDT & CO.
287 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
☞ Fine Custom Work and Repairing a Specialty.

Brooklyn, N. Y.

MILK DEPOT
von
William Batsche, 850 Flushing Ave.
nahe Bushwick Ave.
Beste Butter, Käse und Eier, sowie ein gut assortirtes Lager von Staple und Fancy Groceries. 28—10

J. P. ZIMMERMANN'S
Orchestra & Military Band
Members of K. of L.
The Latest Music Furnished for all Occasions.
For further particulars apply to
J. P. Zimmermann, Office 30 Varet St.,
Near Ewen St., Brooklyn. 28—10
Headquarters, Cor. Ewen and Varet Sts.

Mrs. J. FLEISCHMANN,
—Badges and Rosettes—
Ballot Boxes, Regalias, Flags, Feathers etc.
97 Meserole St., near Leonard St.,
BROOKLYN, N. Y. 1c—7

ORCHESTRION - HALLE
WM. EMICH, Eigenth.
Wine, Beer, Liquors and Fine Segars
5 Boerum St., near Broadway.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.
Telephone, 1341 Williamsburgh.

PETER SCHMIDT,
Bakers' Club House,
227 Johnson Avenue.
Leibinger und Oehm's Union-Bier an Zapf. Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren. 35—11 Strikter Union-Lokal.

E. SCHROEDER & SON,
THEATRICAL AND MASQUERADE SUITS
Dress Suits and Evening Dresses. Committee Suits a Specialty.
Ausstattung von Volksfesten.
Manufacturers of Carnival Caps and Regalias,
9 Wall Street, 1—10
Nexf door to Arion Hall, Brooklyn, N. Y.



Unser
Hutmacher
Philip
Herrschaft,
691 Broadway,
erlaubt 10 Cents Car Fare an jedem Hut von $1.00 aufwärts.

PETER OBACH'S
Fine
Wine, Liquor & Lagerbeer Saloon
Bäcker-Heimath,
194 Boerum St., Brooklyn.
: Bet. Humboldt St. and Bushwick Ave. :
15 Ball Pool for Drinks. 31—10

CHARLES DECKELMANN,
RIDGEWOOD PARK AND COLOSSEUM,
Myrtle Avenue, Evergreen,
Queens County, L. I.
Union-Bedingungen für alle Gesellschaften.
Best Accommodations for Grand Festivals, Pic-Nics, Target Excursions, etc.

SIMON BAUER,
Successor to Jos. Bradner,
Manufactures to order and keeps constantly on hand
BAKERS' PEELS, KNEADING TROUGHS
Bread and Steam Boxes,
76 Gerry Street, Brooklyn, E. D.
Bet. Throop and Harrison Aves.

MALCOM BREWING CO.
Lager Bier, Ale and Porter,
Skillman St., Franklin & Flushing Aves.,
Telephone Call, 28 W'msburgh,
BROOKLYN, N. Y.

MARTIN WEISENSEE'S
Bäcker - Central - Halle,
Fine Wines, Liquors and Segars,
108 Ewen Str.. Brooklyn, E. D.
Zw. Boerum Str. und Johnson Ave.
Hauptquartier der Bäcker-Union 75 und W'msburg Journeymen Baker Guard.

N. KLEIN
The Bakers' Shoemaker,
Fine BOOTS and SHOES
Bakers' Slippers a Specialty,
105 Ewen Street, Brooklyn, N. Y.
Bet. Boerum St. and Johnson Ave.

MARTIN BRINCKMANN,
Manufacturer of
Union : Cigars,
and Dealer in Leaf Tobacco,
1317 Myrtle Ave., near DeKalb Ave.

LOUIS DIETZ'S
Metropolitan Park,
At tlie Junction of 2
Flushing & Metropolitan Aves.,
East Williamsburgh, L. I.
Reached by taking Cars from Bridge and all Ferries.—Post Office Box 31.

M, Eisemann, Tailor and Clothier,
120 Ewen St., bet. Johnson & Montrose Aves.,
Brooklyn, E. D.
Men's, Boy's and Children's Clothing constantly on hand. 21

A. LEVY,
Dealer in
Furniture, Carpets, Oil Cloths
Parlor, Chamber and Dining Room Furniture
Live Geese Feathers, Bedding of every Description
111 & 128 Ewen Street,
Cor. Johnson Ave., 21
121—125 Johnson Ave., Brooklyn, E. D

HENRY EHM,
Photograph Gallery and Studio,
708 & 710 BROADWAY,
Entrance, 35 Thornton St., BROOKLYN, E. D.
36 Life-Size Portraits a Specialty.

CHAS. BIEBER,
Importer and Dealer in
Rhine, Moselle & Native Wines,
236-238 Graham Ave., Brooklyn, E. D.
All goods delivered to any part of the City free of charge.—Malcom's Union Beer on draught. 23

Brooklyn Labor Lyceum
949-955 Willoughby Ave.
Telephone, 737 Williamsburgh.
Eleganter Park für Pic-Nics. Große Halle für Concerte, Bälle, Abendunterhaltungen, Massenversammlungen u. s. w. Versammlungs-Zimmer. Kegelbahn und Schießgallerie. 24
Arbeiter, unterstützt Euer Eigenes Heim!

A. H. Yerk's Band.
The Journeymen Bakers' Favorite.
No. 411 Hart Street,
BROOKLYN 27—

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

THE C. HESS WINE CO.,
Weinhandlung und Schoppen-Wirthschaft,
138 Ost Siebente Strasse,
Nahe Avenue A, *NEW YORK.*
Ohio- und California-Weine für 75 Cts. per Gallone.

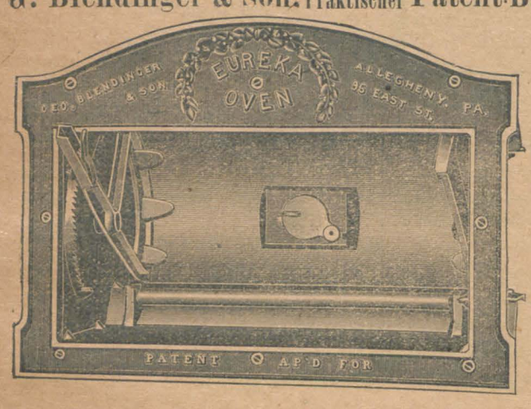
Hock	$ 75	Roth-Weine.	
Riesling	1 00	St. Julian	$ 75
Chafelaß	1 00	Claret	75
Gutedel	$1 25—1 50	Zinfandel	1 00
Johannesberg Riesling	2 00	Burgunder	1 50
Sauvignon Vert	2 00	Mataro	2 10
Delaware	1 50		

Süße Weine. Port, Angelica, Sherry, $1.25 per Gallone. Alle Sorten Cognacs, Whiskies, Kümmel, Bitters, Rum, Arrac und Wein-Punsch-Essenzen.
☞ Post-Bestellungen pünktlich besorgt. 40—11

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager - Bier,
rein und unverfälscht. 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

V. KOEWER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

The Iron City Milling Co.,
Fabrikanten von
CHOICE BAKERS' FLOUR
von Winter- und Sommer-Weizen,
38. Str. und Allegheny Valley R. R., Pittsburgh, Pa. 49
Spezielle Sorten:
Gold Medal, Lawrence Amber, Peerless, Iron City, Choice Rye, xxxx Bakers.

G. Blendinger & Son. Praktischer Patent-Backofen-Bauer


9 East Street,
Allegheny, Pa.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugender Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Etablirt 1885. Cabel-Adresse: „Koenig."
J. W. KOENIG,
Großhändler in
Alle Artikel für Bäcker und Conditoren,
Fabrikant von Flavoring Extract und Baking Powder.
51—10 Gute Bedienung und bester Erfolg garantirt.
No. 316 Fifth Avenue, Pittsburg, Pa.

Flegenheimer Bros.
offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.
FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
2780 3. Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
176 Newark Ave., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.



Eine echt amerikanische Uhr. Schneidet dies aus u. sendet es uns mit euer vollen Adresse, u. wir werden euch **frei** zur Prüfung **die beste und einzige echt amerikanische** Uhr senden, die je zu diesem Preis angeboten ist. Sie ist **14 kar. solid Gold filled** mit **echt amerikanischem Werke u. 20jähriger Garantie** und sieht aus wie eine **solid goldene Uhr** zu $40. Prüft sie in der Expreßoffice, u. wenn ihr sie für einen billigen Kauf haltet, so zahlt $7.50, sonst zahlt nichts. Schickt mit euer Bestellung 50 Cts. Briefmarken für unsere elegante mit 14 kar. Gold platirte Kette oder schickt mit der Bestellung **$7.50**, und ihr erhaltet diese **Kette frei. Eine Uhr frei,** wenn ihr **sechs** kauft oder verkauft. Adressirt:
Royal Mfg. Co., Dept. 185 Unity Bldg., Chicago, Ill.

Kranken!
Ich garantire gründliche Heilung. **Alle geheimen und äußeren Krankheiten,** Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoidalleiden, Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfuß 2c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.
Alle Geschlechtskrankheiten
geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**
DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. **Rath frei.**

Trenton, N. J.

J. CHRIS. FUCHS,
Zur Bäcker - Einkehr *
Cor. Fulton & Roebling Ave.,
TRENTON, N. J. 41—9
Choice Brands of Wines, Liquors and Segars.

RUEHL & SON,
Steam Book and Job Printing,
Drucker der „Bäcker-Zeitung", 24
551 Broadway and 51 Boerum St.,
BROOKLYN.

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

New York City.

SCHALL & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners
UTENSILS,
16 Catherine St., New York.

A. M. BOWER. 29-11 E. E. PIERSON.
F. M. BOWER & CO.

BAKERS' UTENSILS,
165 Chambers St., N. Y. City.

H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Anion-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NEW YORK.
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche
Restauration. 48

WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Duhrkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

RUDOLPH KELLER,
Bakers' Headquarters
172 First Avenue,
Zw. 10. und 11. Str. New York.
Bäcker können erste Klasse Vorleute und 2. und 3. Hände hier bekommen.—Strikte Union-Bedingungen. 28—10

CHAS. STROHALM,
Ur-Wiener-Halle,
433 Ost 14. Strasse, New York.
Zwischen Erste Avenue und Avenue A.
California-, Ohio- und importirte Weine für Familien-Gebrauch. 27—10


Silk Flags
and Banners
Gold Medals and Pins.
F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

FRANK KOVAR'S
UNION BAKERY
1086 Erste Avenue,
—Zwischen 59. und 60. Str.—
Bestes böhmisches Roggenbrod. Restaurants und Hallen werden prompt versorgt. Wiederverkäufern Rabatt. 2—10

L. T. KRAEMER,
144 Park Row,
Nahe Pearl Str. New York.
Arbeitsbureau der Typographia No. 7.
Freundliches Versammlungs-Zimmer. Die besten Getränke und Cigarren. 51—10

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.
Stets zuverlässig.

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. **Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.**
Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,
schnelle und gründliche Heilung
zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.
Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen
frische Fälle in wenigen Tagen
und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.
Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.
Männerschwäche, Nervenleiden,
finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.
Jeder Fall garantirt
oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die
Deutsche Heilanstalt,
No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,
dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

***) Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: John Heinrich, 82 Ave. A.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schrieber, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A Wentzel, 828 Broadway.—H. Leser, 320 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

KRETSCHMANN & SKALAK,
Wine and Lagerbier Saloon,
and Meeting Room,
Zum Groben Michel,
209 East 5th Str., near Bowery,
NEW YORK.
Wines and Liquors at Wholesale and Retail
Strikte Union-Bedingungen. -10

Cleveland, O.

B. Miller, Nachfolger von Miller und Schull
Großhändler in
Bäckerei- und Conditorei-Materialien,
und Fabrikanten von feinen Essenzen,
No. 243 Viaduct, Cleveland, O.
Zuschriften werden prompt beantwortet.

Newark, N. J.

GEORGE BOPP'S HOTEL
Stuttgarter Hof,
3 Springfield Ave., Newark, N. J.
Bäcker-Heimath. 27—10
Bestеingerichtetes deutsches Gasthaus und Restaurant. Möblirte Zimmer zu billigen Preisen. Deutsche Küche. In- und ausländische Weine und Liqueure. Lagerbier stets am Zapf.

Providence, R. I.

F. FRANK'S PLACE
Hauptquartier der Bäcker- und Confectioner-Union No. 171.
132 Pine Str., Providence. R. I.
Feine Weine, Liqueure und Cigarren stets zur Hand. 34—1

Wm. L. Rau's Hall
414 Ost 5. Strasse.
Hauptquartier der Staats-Branche der Int. Bäcker- und Confectioner-Union von New York und New Jersey, der Conditor-Union No. 7 und des Int. Bäcker-Gesangvereins „Fortschritt."
Strikтes Union-Lokal. 3-27-96

Chicago, Ill.

HARRY M. BROWN,
The Union Tailoring Co.
317 E. Division Str.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Maaß, $15.00.
Hosen nach Maaß, $3.00.
Größte Auswahl an der Nordseite.


Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen
Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cake Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
—Halle für Parties.—

J. W. ALLEN,
Bakers' Supplies
76, 78, 80 West VanBuren St.,
Telephone Main 4307. CHICAGO.

J. E. BECKER & CO.
ARTISTIC PRINTERS
Deutsche Druckerei.
363 W. 12th St., Chicago.

CHARLES LUBE,
Dealer in Imported and Domestic
Wines and Brandies,
226 E. North Avenue,
CHICAGO.
Goods Delivered Free of Charge. 57—10

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in
Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden
für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.
E. SUGENHEIMER,
No. 19 Church St., New Haven, Conn.

Offene Volkssprache


und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adoptezion in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelich-Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.
Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.
MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Billig zu verkaufen:
Eine Bäckerei mit Restaurant
in einer Stadt mit 3000 Einwohner. Nur 30 Meilen von Chicago.
Näheres von
H. Bayer, Turner, DePage Co.,
ILLINOIS. 49—10

Philadelphia, Pa.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant,
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the lates Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

W L. KNORR,
Bakers' & Confectioners' Supplies
Candy Tools and Machines,
1108 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.
Complete Catalogue mailed on application. 28

Cincinnati, O.

Bäcker - Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
49 Walnut St. Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

ANTON CRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

Schwache, nervöse Personen,
gequält von Gewissensbissen und schlechten Träumen, gereinigt von Rücken- und Kopfschmerzen, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem **„Jugendfreund"**, auf welch' einfache, billige Weise **Geschlechtskrankheiten** und **Folgen der Jugendsünden** geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren und neue Medizinen. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der **„Privat Klinik und Dispensary,"** 23 West 11. Str., New York, N. Y.
„Der Jugendfreund" ist für 25 Cents auch bei H. R. Prowell, 84 Park Row und 217 Bowery; G. W. Thompson, 2356 3. Ave.; Otto Schmidt, 967 3. Ave. und Robert Lacher, 36 Ave. A, N. Y., zu haben.

St. Louis Mo.

Bæcker - Heimath.
FRIDOLIN & PRAUL.
European Hotel. **Europäischer Hof,**
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2 Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen

Deutsch-Amerikanische Bäcker-Zeitung

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 48.—10. Jahrgang. New York—Brooklyn, Mittwoch, den 3. April 1895. Preis 5 Cents.

Ostern.

„Ostara" nannten die alten Deutschen die Göttin des aufsteigenden Lichtes, der Morgenröthe und des Frühlings. Ihr weihten die alten Sachsen das Fest des Frühlings, das sie feierten, wenn das junge Grün hervorbrach, wenn die gefiederten Wanderer heimkehrten zu der Stelle, die sie bei Anbruch des Herbstes verlassen.

An die Stelle jenes alten Ostara-Festes ist mit dem Siege des Christenthums das christliche Osterfest getreten; die noch heute vielfach geübten Ostergebräuche, sie kommen noch aus jener alten Heidenzeit, fußend auf der Bedeutung des Festes als Feier des einziehenden Frühlings.

Und als Frühlingsfest feiern wir auch heute noch das Osterfest, begrüßen wir mit Jubel die ersten Knospen an Baum und Strauch und athmen erleichtert auf, da die Gewißheit einzieht in das Menschenherz, daß nun des Winters eisige Strenge keine Macht mehr hat, daß unter den Strahlen der täglich höher steigenden Sonne sich neues, warm pulsirendes Leben allüberall in der weiten Mutter Natur entwickelt.

Welches Herz, das noch nicht durch Kummer und Sorge verknöchert, dessen Fühlen nicht im täglichen Ringkampf dieser materialistischen Welt ertödtet ist, wird nicht von dem die Natur auf's Neue durchwehenden Lebenshauch sich gehoben fühlen? Höher aber noch schlägt das Herz, wenn es fühlt, daß nicht nur in der Natur-, sondern auch im Menschen- und Völkerleben sich ein erfrischender Hauch geltend macht.

Wir spüren den belebenden Luftzug im sozialen und wirthschaftlichen Ringkampfe der Völker. Hüben wie drüben, in den Hemisphären zweier Welten, grollt und tost es unter der Oberfläche der Dinge, wie ferner Donner, dessen Klagen und Mahntöne immer näher kommen, bis in nicht ferner Zeit die Blitzstrahlen das Dunkel durchdringen und die goldene Frühlingswelt der bedrückten Menschheit erschließen. Es ist wahr, er berührt die Wangen der großen Menge erst leise, dieser Zephyr-Hauch aus der ersehnten Welt des Friedens, doch die sozialen Winter-Gewitter, die in den verflossenen Monden herniedergingen, haben die Luft gereinigt in allen Ländern und neuen Muth und neue Hoffnungen entfacht.

Die politischen Ereignisse in Deutschland, Frankreich und Italien, deren jeweilige Regierungen auf einem gährenden Vulkan leben, Präsidenten und Minister nur noch ein Spiel der tosenden Stürme, die das Meer sich widerstrebender Klassen-Interessen der Völker aufpeitschen, bis die morschen Fahrzeuge der Regierungskunst zerschellen; der politische Bankerott der herrschenden Partei hierzulande und der geradezu cynische Schwindel, mit dem Republikaner, Populisten und anderes herrschaftlustiges Gesindel ihr Recht auf den Antritt der morschen Herrschaft geltend zu machen suchen, vor Allem jedoch die erbitterten Kämpfe auf wirthschaftlichem Boden, mit dem Brooklyner Eisenbahnstrike an der Spitze, und endlich die neuesten Siege der Schuhmacher von Haverhill, der Bauarbeiter und speziell der Elektriker von New York, der Kohlengräber von Pittsburg, der Kinderjackenmacher von New York, eine große Anzahl kleinerer Guerillakämpfe und die überall an den Tag tretende Tendenz zum engeren Zusammenschluß bestehender Organisationen, wie die Metallarbeiter-Verbände, die Holzarbeiter-Verbände, alles Anzeichen, daß die lange Winternacht zu weichen beginnt, daß neue Kräfte ihre Wirksamkeit entfalten und junge, frische Keime aus dem Boden des Völkerlebens emportreiben werden.

Noch ruht, was werden wird, im dunklen Schoße der Zukunft und keineswegs ist die Gefahr vorüber, daß das erste junge Grün neuen Lebens in der sozialen Bewegung einem abermaligen Wintersturme zum Opfer fallen wird; aber wie der beschnittene Baum nur stärkere Triebkräfte entwickelt, so wird auch die erstarkende Bewegung nicht durch abermaliges Einsetzen der Reaktion mit allen ihren Hülfsmitteln, und seien es Dutzende von Schieren's, Wood's, Moore's und sonstiger Verschwörer gegen das Volkswohl, vernichtet werden, wie es der reaktionäre Sturm der verflossenen 5 Jahre nicht hat vernichten können. Die Arbeiter, sich ihrer Macht unbewußt, trugen die Knechtschaft geduldig, bis sie sich der letzteren bewußt wurden, was momentan geschieht, und als dessen Folge das Bewußtsein ihrer Macht als organisirte Klasse nicht ausbleiben kann.

Das Erwachen geht vor sich. Der Volksriese reckt seine Glieder. Das Blut fließt schneller durch seine Adern. Er beginnt sich auf sich selbst zu besinnen und ringt sich zu der Erkenntniß durch, daß ihm das Heil nur aus sich selber kommen, daß nur kräftiges Aufraffen zu eigenem Handeln ihm den Weg zu Glück und Wohlergehen eröffnen kann, und daß er seine Hoffnung nicht auf die Hülfe von Elementen setzen kann, deren individuelle und Klasseninteressen nicht die seinigen sind.

Wohl mag es ideale Charaktere geben, die aus Liebe zur Sache der Menschheit unter das Volk gehen und ihm zu Lehrern, zu Aposteln und zu Führern werden. Doch während wir die Opfer anerkennen, die Männer wie Marx, Lassalle, Owen und andere ihrer Klasse für die Sache der Völker brachten, so muß doch nach wie vor der Wahlspruch gelten, daß nur durch eigene Kraft, eigene Einsicht und Ideen-Klarheit des Arbeiters, das Ziel seiner Befreiung erreicht werden kann.

Sterblich ist jeder Einzelne, die Begrenztheit seines Lebens setzt auch seinem Handeln Schranken, sei er noch so wohlgesinnt, unsterblich ist nur das Volk und unbegrenzt seine Handlungsfähigkeit, wenn weit und breit in Millionen Köpfen Klarheit darüber erwachsen ist, daß es dem Messias- und Führerglauben entwachsen und seines eigenen Glückes Schmied werden muß, indem es sich die geistigen Kräfte aneignet, vermöge deren es Einzelnen bis jetzt gelang, die Massen für ihre Zwecke zu gebrauchen.

Auf diesem Grundsatz basirt die Arbeiter-Bewegung und nur durch seine Anwendung kann die Entwicklung des Herzens und Charakters erzielt werden, die den Kämpfer in der Fortschritts-Bewegung unserer Zeit auszeichnen sollte. In der Verwirklichung dieses Ideales, der in langsamer aber stetiger Entwicklung unsere Gesellschaft entgegenreift, werden die Völker und Völkerfreiheit ihre Auferstehung feiern, um der Menschheit eine beglückte Zukunft zu sichern. Das wird ein Auferstehungs-, ein Völker-Osterfest sein, wie die Welt noch keines sah.

Strike der böhmischen Bäcker von Baltimore.

Die sämmtlichen Mitglieder der Union 166, Baltimore (Böhmen) sind im Ausstand. Sie fordern 6 Tage Wochenarbeit, 10 Stunden per Tag, Zahlung der Ueberzeit mit 25 Cents per Stunde, Bezug der Arbeiter vom Union-Hauptquartier und ausschließliche Beschäftigung von Unionleuten, Einführung des Union-Labels.

Genossen und Freunde sind ersucht, während der Dauer des Strikes von Baltimore fernzubleiben. Karten werden nicht anerkannt.

Notiz an die Lokal-Unions.

Das Hauptquartier und Arbeits-Bureau der Union 1 befindet sich von jetzt an in 263 Bowery. Alle Correspondenzen sind zu richten an F. Endres, Sekretär, 433 Ost 16. Str., New York City, oder 263 Bowery.

— Die Fabrikinspektions-Akte in England, soweit sie auf die Bäckereien Bezug hat, ist kein todter Buchstabe. Am 18. Januar wurde in Elborn's Bäckerei in Southampton ein Junge unter 18 Jahren in den Stunden zwischen 6 Uhr Abends und 6 Uhr Morgens an der Arbeit gefunden. Der Bäcker wurde verhaftet und mußte eine schwere Geldbuße erleiden.

Die Genossen des Staates New York sollten jeden derartigen Fall gleichfalls der Fabrik-Inspektion anzeigen.

Auch ein Richterspruch.

Die Arbeiter sind die Sprünge des hierländischen Richterthums schon zu sehr gewohnt, als daß die neueste Entscheidung des Brooklyner Richters Moore zu Gunsten der Straßenbahn-Corporationen und gegen die Arbeiter sie besonders wundern dürfte.

Es handelt sich da um das Zehnstunden-Gesetz für Straßenbahn-Angestellte, ein Gesetz vom Jahre 1887, das bestimmt, daß keine Straßenbahn-Gesellschaft innerhalb 12 aufeinanderfolgender Stunden von ihren Arbeitern mehr als 10 Stunden Arbeit verlangen darf.

Die gegenwärtige Klage der Ueberschreitung dieser Verordnung seitens des Bahnpräsidenten Norton und des Superintendenten Quinn rührt von dem letzten Strike her und erfreuten sich natürlich die Kläger, resp. die klagenden Striker allseitiger Sympathie.

Auch liegt der Zweck des Gesetzes klar auf der Hand, indem die Legislatur einfach verhindern wollte, daß die Leute von den ausbeuterischen Corporationen länger als 10 Stunden per Tag beschäftigt werden sollen.

Das hindert jedoch den sauberen Richter Moore nicht, dem Gesetze so seine eigene Auslegung zu geben. Er erklärt, daß wenn ein Arbeiter freiwillig mit der Corporation einen Vertrag eingeht, länger als die gesetzliche Zeit von 10 Stunden zu arbeiten, die Corporation für diesen Bruch des 10-Stunden-Gesetzes nicht haftbar gehalten werden kann.

Das ist die Quintessenz der richterlichen Entscheidung.

Der Mr. Moore setzt also voraus, daß zwischen den beiden kontrahirenden Parteien eine gleiche Kontraktfreiheit und Fähigkeit besteht, denn nur so kann er die Annahme berechtigen, daß bei der Ueberarbeitung des Arbeiters kein Zwang vorliegt.

Die Thatsachen stellen jedoch das gerade Gegentheil fest. In seiner individuellen Kapazität ist der Arbeiter einer Corporation absolut kontraktunfähig, da die Löhne und die Arbeitszeit des Einzelnen sich denen der Masse anzupassen haben. Von speziellen Abmachungen und Verträgen mit jedem einzelnen Arbeiter kann in der Groß-Industrie keine Rede mehr sein. Es ist ein Jeglicher einfach gezwungen, die von der Gesellschaft ohne sein Zuthun oder seine Erlaubniß festgesetzten Arbeitsbedingungen anzunehmen oder seinen Bündel zu schnüren. Entweder arbeiten, wie die Corporation es will, oder hungern. Das ist eine Alternative, die sich bei der in Frage stehenden Straßenbahn-Corporation auch dann nicht änderte, als die Gesammtzahl ihrer Arbeiter in dem jüngsten Strike versuchte, auf dem Wege gegenseitiger Vertragsfähigkeit einen Kontrakt für die Dauer ihrer Arbeitszeit zu schließen. Man lachte ihrer organisirten Versuche, sich mit der Corporation auf contraktfähigen Fuß zu stellen und machte den Arbeitern die Contraktfreiheit in den Worten klar: "There is nothing to arbitrate." Das ist die denkbar klassischste Feststellung des autokratischen, zwangsmäßigen Standpunktes des Arbeitgebers, den die Legislatur im Auge hatte, als sie zum Schutze des Arbeiters jenes Gesetz erließ und den nun der Corporations-diener Moore auf die cynischste Art und Weise ignorirt, indem er von der Kontraktfreiheit des Lammes phantasirt, das da friedlich neben dem Löwen lagert.

Es ist möglich und sogar klar, daß das fragliche Gesetz, wie Moore ebenfalls erwähnt, in seinem Wortlaut mangelhaft ist, da es nicht ausdrücklich bestimmt, „daß unter keinen Umständen die Gesellschaften ihre Arbeiter länger als 10 Stunden arbeiten lassen dürfen;" die gesammte Haltung Moore's läßt jedoch darauf schließen, daß er auch in diesem Falle das willige Werkzeug der Corporationen geblieben wäre. Uebrigens ist es jedoch erfreulich, hier constatiren zu können, daß die Presse mit wenigen Ausnahmen gegen Moore und für das 10-Stunden-Gesetz Stellung nimmt. Die „World" macht den Kohl von der heiligen Vertrags-Freiheit lächerlich und beschuldigt Moore der Förderung der Gesetzlosigkeit und des Klassen-Hasses, während die „News" unter Anderem sagt: „Wenn ein Richter erklärt, daß er das Recht habe, irgend einen Vertrag abzuschließen, dann vergißt er, daß das Gesetz ein Recht hat, ihm zu verbieten, einen Arbeitsvertrag einzugehen für soviele Stunden in einem Tage, daß seine Augen trübe, seine Hände unsicher und sein Gehirn so abgeschwächt wird, daß der Straßenwagen, den er zu führen unternimmt, eine allgemeine Gefahr mit sich führt und in einer dichtbevölkerten Stadt zu einem Gemeinschaden wird. Wenn er sagt, die Legislatur habe kein Recht zu bestimmen, daß er nicht mehr wie 10 Stunden arbeiten soll, dann vergißt er, daß die Legislatur auch die Sonntagsruhe anordnet und daß sie stets Bedingungen für die Verrichtung von Arbeiten vorschreiben kann, die das Interesse der öffentlichen Sicherheit und Gesundheit vorschreibt.

Wir glauben nicht, daß die Entscheidung von Richter Moore in diesem Falle vor den höheren Gerichten des Staates stichhaltig ist, und es obwaltet kein Zweifel, daß der Grundsatz des Gesetzes aufrecht erhalten bleibt."

Eugen V. Debs,

der Arbeiterführer, den uns ein gewisser Jemand in Chicago als nachamungswerthes Beispiel vorhält und in dem dieser Jemand augenscheinlich verwandte Saiten findet, erhielt, seiner eigenen eidlich erhärteten Aussage gemäß, Jahre lang als Redakteur des offiziellen Organes der Brüderschaft der Lokomotivheizer ein Salair von $4000 per Jahr, und als er Präsident der Am. R. U. wurde, ließ er sich ein Jahresgehalt von $9000 votiren. Das ist $1000 weniger, als der Vice-Präsident der Ver. Staaten bekommt, $1000 mehr als irgend einer unser Bundes-Minister oder Bundes-Senatoren und $4000 mehr als ein Congreß-Abgeordneter. Das jährliche Einkommen eines gewöhnlichen Lokomotivführers oder -Heizers beträgt jedoch nur den achten Theil dessen, was er seinem „Präsidenten," dem idealen Arbeiterführer Debs gab.

Seitdem diese Thatsachen bekannt sind, ist die kapitalistische Presse, zum großen Schaden der Arbeitersache, angefüllt mit leider nur zu berechtigten Hohn- und Spottergüssen über den „Götzen Debs und seine Unterthanen," und eine Anzahl unserer Arbeiterblätter haben sich ebenfalls in nicht mißzuverstehender Sprache geäußert über eine Art der Arbeiterausbeutung, für die kein ehrlicher Mensch auch nur ein Wort der Entschuldigung haben kann. Wo bleibt da ein Powderly, der nie seine ihm zugewiesenen $5000 zog, ein Gompers mit seinen $1800 oder, mit Ausnahme des vielgeschmähten Arthur, der auch nur $8000 bekommt, jeder einzelne Gewerkschaftsführer, den sich Herrn Debs Secundant die Freiheit nimmt, durch die Gosse zu ziehen.

Zum Lachen ist jedoch diese Sorte Artikelschreiberei und Schulmeisterei unses „Freundes," wenn man in Betracht zieht, daß, wo es sich um die Saläre der vielgehetzten Beamten des Bäcker-Verbandes handelte, er stets unter Denen war, die das Prinzip verfochten, daß dieselben den Lohn eines Bäckerarbeiters nicht übersteigen sollen. Und einen solchen Faselhans soll man schließlich noch ernst nehmen. Es wäre zum Lachen, wenn es nicht in Anbetracht des schon durch solchen Kohl gestifteten Unheiles zum Weinen wäre.

— Als ein Resultat der Annahme der Maguire Bill für Seeleute durch den letzten Congreß hat der Schacher mit Matrosenfleisch aufgehört und werden die Arbeitsvermittelungs-Agenten, die ihre Leute bisher durch die Boardinghäuser bezogen, in Zukunft das Medium des Union-Arbeitsbureaus benützen. Die Matrosen-Union schlägt den Agenten einen Vertrag vor, daß sie nur Seeleute zu Unionlöhnen vermitteln, wohingegen sich die Union verpflichten wird, die Agenten nach Kräften zu unterstützen.

— Der Strike der New Yorker Painter an einer größeren Anzahl von Gebäuden war nur von kurzer Dauer. Die Contraktoren gewährten den Leuten sämmtlich den Achtstunden-Tag.

Zur dritten Lesung.

Die Bäcker-Bill passirt den Senat in zweiter Lesung nach heißer Debatte.

Die Vorlage des Staats-Councils macht weitere Fortschritte. Am Mittwoch passirte sie den Senat in zweiter Lesung, nach einer regen Diskussion über die verschiedenen Provisionen der Bill. Senator Parsons von Rochester vertrat die Interessen der Bäcker-Arbeiter mit Wärme und Energie und schreibt uns, daß die Bill zweifellos mindestens bis Dienstag, den 2. April auch den Senat in endgültiger, dritter Debatte passirt.

Die Senatoren wurden auch in verflossener Woche mit Briefen von Arbeiter-Organisationen überfluthet. Auch die Herren Dr. Rainsford, Vater Ducey, Felix Adler, General Siegel, Edmund Kelly, General Swayne und andere Reformer, die wir für unsere Sachen interessiren konnten, haben sich eifrig für die Bill verwendet und haben wir von einer Anzahl der bedeutendsten Mitglieder des Senats Schreiben erhalten, daß sie die Vorlage unterstützen werden. Unter andern einen Brief von dem Führer der republikanischen Majorität, Senator O'Connor, der sich rückhaltlos für die Vorlage erklärt und Gesetzgebung für sanitäre Zustände im Bäckergewerbe als überaus wichtig und nothwendig erachtet.

Als besonders werthvoll und weittragend dürfte sich jedoch folgendes Schreiben Herrn Edson's an Senator Parsons erweisen:

„Werther Herr! Ich wurde ersucht, an Sie im Interesse der Vorlage zu schreiben, die die Verhältnisse der Bäckereien des Staates New York reguliren soll. Ich halte die Provisionen der Bill für ausgezeichnet und sind dieselben gut gewählt, um sehr nothwendige Reformen in der Zubereitung des Brodes herbeizuführen. Die Provision, die die Arbeitszeit der Bäckerarbeiter beschränkt, ist ganz speziell werthvoll vom sanitären Standpunkte aus. Die Thatsache liegt auf der Hand, daß diese Leute überarbeitet werden und daß in Folge dessen dieselben kränklich und unfähig sind, ein so nothwendiges Nahrungsmittel herzustellen. Diese Erwägung wird natürlich noch besser begründet durch die Gefahr, die der Gesundheit der Arbeiter selbst droht. Ich hoffe, daß die Vorlage passirt und zum Gesetz erhoben wird.

Achtungsvoll der
Ihrige
Cyrus Edson,
Commissär der öffentlichen Gesundheit des Staates und der Stadt New York.

Herrn Edson's ausgezeichneter Brief leistet unserer Sache treffliche Dienste, und in Anbetracht der vielseitigen Unterstützung, die unserer Bill zu Theil wird, ist nun mit Sicherheit anzunehmen, daß wir in der nächsten Nummer der „Bäcker-Ztg." endlich den sehnlichen Wünschen Tausender unserer Genossen gerecht werden können, mit einer Siegeskunde, die für die Bäckerbewegung des Landes von bedeutendem praktischen und historischen Werth sein wird.

Von Nah und Fern.

— Der an anderer Stelle dieser Nummer erscheinende Bericht Genosse Schmidt's von Detroit ist zeitgemäß und allseitiger Beachtung empfohlen. Sowohl der Hinweis auf die vollständig zwecklosen Jeremiaden vieler Einsender und Sekretäre über schlechten Versammlungsbesuch, als auch die Mahnung zur Conzentration aller Kräfte auf das Union-Label, verrathen treffliches Verständniß der Situation, die von den Genossen allerwärts getheilt werden sollte.

Man agitire für das Label, man schreibe kurze und nur für alle Leser interessante Berichte, man enthalte sich der Klagen über die Organisation in der Zeitung und höre auf, den Bossen die Mittel an die Hand zu geben, der Union den Garaus zu machen. Mitglieder jedoch, die die Beschlüsse der Union kennen lernen wollen, sollten die Versammlungen besuchen. Da die Redaktion in Kürze hinsichtlich obiger Punkte in den Spalten der Zeitung einige nothwendige Aenderungen eintreten lassen wird, wäre es rathsam, daß sich Correspondenten schon jetzt darnach richten.

— Bei der Berathung des englischen Marine-Etats erklärte der Civil-Lord der Admiralität, Robertson, im Unterhause, die allgemeinen Ergebnisse der Einführung des Achtstunden-Tages in den Werften und Arsenalen seien sehr zufriedenstellende.

— Die „Deutsche Bäcker-Zeitung" die bisher Eigenthum des Genossen Pfeiffer war und unter seiner Redaktion in Berlin erschienen ist, wird gemäß des Beschlusses des fünften Bäckertages in Berlin am 20. Februar, vom 1. April an nach Hamburg verlegt und in's Eigenthum des Nationalverbandes übergehen. Für die Mitglieder ist die Zeitung obligatorisch geworden.

Das Union-Label ist die Garantie kurzer Arbeitszeit, menschlicher Löhne und reinlicher Backstuben.

— Hersemann's Bäckerei in Brooklyn verkracht! Kein Geld da, um Mehl zu kaufen, in einer Bäckerei, die täglich über 20,000 Laib Brod backte, die über 30 Bäckerarbeiter und im Ganzen ungefähr 60 Leute beschäftigte, das ist keine kleine Ueberraschung und mag manchem andern Herrn als Mene Tekel dienen. Hersemann war einer der Pool-Bäcker, die im Jahre 1889 die Unionleute auf die Straße warfen, und bis zur Stunde unter sich verschworen sind, die Union in verkrüppeltem Zustande zu halten.

Daß die Herren durch diese Combination sich selbst den Lebensfaden unterbanden, wollten sie bis zur Stunde nicht glauben oder zum wenigsten nicht zugestehen.

Seit die Union ihre Macht verlor und jeder Boß in Betreff der Löhne, Arbeitszeit, der Lehrlinge und der Backräumlichkeiten thun konnte, was er für gut fand, geht das ganze, mit so vieler Mühe auf einen menschenwürdigen Standpunkt gebrachte Gewerbe mit Riesenschritten rückwärts. Billige und schlechte Produktion ist an der Tagesordnung. Die Behauptung der besseren und der großen Bäcker, daß sie ihre qualitativ bessere, ihre schöne und gleichförmige Waare doch konkurrenzfähig macht, traf nicht zu. Billig und schlecht ist die Losung im Markte, und das Resultat ist die Verschiebung der Geschäfts-Conjunktur zu Gunsten der kleinen Ausbeuter, deren Betriebskosten in Folge billiger Arbeitskraft und endlos langer Stunden sich nun viel niedriger stellen. Daß Hersemann ein Opfer dieses Prozesses ist, ist ersichtlich. Wie lange wird es dauern, und Andere werden ihm folgen. Trotz alledem will sich jedoch kein verständiger Unternehmer finden, der der Union und ihrem regulirenden Einfluß das Wort reden und dem jetzigen Chaos im Backbetrieb ein Ende machen will.

— Die Genossen von Brooklyn sind auf die an anderer Stelle erscheinende Anzeige des Boardinghauses Wm. Merten's von der Schriftsetzer-Union No. 7 aufmerksam gemacht. — Merten ist ein alter Freund der Bäcker und hat unserer Sache schon treffliche Dienste geleistet. Er verdient unsere kräftigste Unterstützung jetzt, da er zum ärmen Krüppel wurde. Genossen! Erinnert Euch Eurer Freunde!

— Die Lithographen von New York strikten verflossene Woche gegen die Stückarbeit und waren siegreich. Die Arbeiter erhalten jetzt Wochenlohn.

Aus Jersey City.

Die Massen-Versammlung der Union 95 war gut besucht. Die Genossen Mollack und Weismann hielten begeisternde Reden. Fünf neue Mitglieder ließen sich aufnehmen.

In vier Wochen soll abermals eine Massen-Versammlung stattfinden um das Eisen zu schmieden, so lange heiß ist.

Deutsch-Amerikanische

Bäcker - Zeitung,

5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:

Für ein Jahr	$2.00.
Für sechs Monate	1.25.
Für drei Monate	.65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:

HENRY WEISMANN,

No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.



Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an **George L. Horn,** 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cuthings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, NoteHeads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.



General-Executiv-Board.

Theo. Wagner, 209 Sheriff Str., Cleveland, O.
John Hiller, Box 601, Welston, O.
Ed. Nolte, Berlin, N. J.
Chas. Groh, 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny.
G. A. Dongus, 100 Dunlop Str., Indianapolis, Ind.
F. A. Harzbecker, 1352 Tremont Str., Boston, Mass.
Albert Herbst, 396 North Str., Rochester, N. Y.
John Schudel, 1306 Union Ave., Chicago, Ill.
Geo. Swenson, 579 East Str., New Haven, Conn.
Stephan Schmidt, 98 Scott Str., Detroit, Mich.

Offizielles.

Lokal-Unions im Rückstande mit den Monatsberichten.

Die Zahl, welche der Nummer folgt, gibt die Zahl der Monate, welche die Union rückständig ist und ist für das Jahr 1895 berechnet. Lokal-Unions, welche in dieser Liste angegeben sind, werden ersucht, diese Berichte umgehend einzusenden, damit ich im Stande bin, einen Jahresabschluß zu machen. Für jeden Monat ist ein separater Bericht einzusenden und ersuche ich jedes Mitglied des Verbandes, darauf zu sehen, daß diese Berichte eingesandt werden.

Geo. L. Horn.

Nummer der Lokal-Union	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.
		28	9	65	3	105	4
				69	2	118	9
						122	6
				71	12		
						131	1
				78	12		
		43	6	80	10	149	3
		52	4	82	12	155	12
		53	5	83	9	158	2
20	5						
21	1			86	1		
24	3					165	2
		62	9				
		64					

Korrespondenzen.

Offizielle Notiz.

Allen Lokal-Unions und Mitgliedern zur Kenntniß.

Da durch die wöchentlichen Aenderungen der Adressenliste unnöthige Kosten verursacht werden, werden in Zukunft die Aenderungen nur monatlich und zwar in der ersten Woche jedes Monates vorgenommen werden.

Adressen-Sekretäre mögen sich gefl. darnach richten.

49 Die Redaktion.

Union No. 3, Brooklyn.

Union No. 3 hielt am obigen Datum ihre vierteljährliche Versammlung, unter Vorsitz des Präsidenten Emil Essig, ab. Vorgeschlagen wurden John Arnold und Aug. Bauer; letzterer wurde gleich aufgenommen, während die Aufnahme des ersteren zur nächsten Versammlung zurückgelegt wurde, da derselbe früher zur Union No. 5 gehörte. Ein Schreiben von den noch ausständigen Trolley-Strikers wurde verlesen und denselben $10.00 zur Unterstützung bewilligt. Eine Einladung des Int. Männerchor zu seinem am 6. April stattfindenden Ball wurde entgegengenommen und Betheiligung in Corpore zugesagt. Für $2.00 Tickets von der neuorganisirten Schneider-Union wurden entgegengenommen, da dieselben eine Abendunterhaltung abhalten, deren Ueberschuß zur Agitation bestimmt ist.

Jos. Schmidt wurde als Adressen-Sekretär erwählt, an Stelle von Gen. Gg. Bichl, welcher ein Geschäft für sich hat. Der vierteljährliche Finanz-Bericht wurde verlesen und gutgeheißen. Hierauf wurde der Artikel „Zur Agitation", welcher in der letzten Nummer der „Bäcker-Zeitung" erschien, besprochen und zwar mit Grund. Wir halten es nicht für Recht, daß sich der Redakteur dareinmischt (??) wenn eine Lokal-Union ihre Delegaten zu einem Central-Körper instruirt, und zwar in dieser Sache, weil wir glauben, daß es gerade in jenem Centralkörper angebracht ist, für unser Label zu agitiren, denn Jeder weiß, daß wenn wir Arbeiter andere Unions unterstützen, wir auch das Recht haben, dasselbe von ihnen zu verlangen, denn an Kapitalisten und Pfaffen kann man sich nicht wenden für Unterstützung. Ausreden wie sie in letzter Zeit der Delegat erhalten hat, befriedigen uns nicht von einem Centralkörper, der zu Gunsten lokaler Unions arbeiten soll.

Einnahmen $17.80
Ausgaben 15.80

Alex. Rupprecht, Sekr.

* * *

NB. Alle Genossen sind ersucht, nächsten Samstag, den 6. April, rechtzeitig zu erscheinen, da wir nach der Versammlung in Corpore nach dem Ball des Int. Männerchors marschiren wollen. Die Versammlung wird punkt 6 Uhr eröffnet. Der Obige.

Das Zwanziger-Comite

hielt am 24. März seine regelmäßige Versammlung ab.

Das Comite, welches beauftragt worden war, Union-Shops zu bilden, berichtete, daß es verhindert wurde, seinen Pflichten nachzukommen. Daraufhin wurde beschlossen, das Comite auf weitere vierzehn Tage in Dienst zu lassen. Genosse Weth von Union 75 berichtete in betreff Dellmuth's, 1227 Myrtle Ave., daß derselbe keinen Union-Shop hat, indem er einen Nicht-Unionmann beschäftigt und ebenso wenig die Arbeitszeit einhält.

Es wurde dann beschlossen, energisch gegen Dellmuth vorzugehen, sowie die Brauer-Union, Carpenter-Union und Labor Lyceum Association davon in Kenntniß zu setzen.

Berichte über unsanitäre Backstuben oder solche, wo minderjährige Leute beschäftigt werden, liefen nicht ein.

Delegat Rupprecht von Union 3 reichte eine Liste ein von Plätzen, wo nur Unionleute beschäftigt werden und solche, die Union-Shops sind.

Als Union-Plätze sind zu betrachten, erstens:

Chas. Gerhard, 637 Atlantic Ave. und 88 4. Ave.

Zweitens, wo nur Unionleute beschäftigt werden:

Anna Bond, 312 Court Str.
Mrs. Hengst, 301 Hoyt Str.
Berg, 270 Smith Str.
Meier, 172 7. Ave.
Schmidt & Hotschäker, 282 Flatbusch Ave.
Berie, 286 Court Str.
Keil, 374 Court Str. und 213 Atlantic Ave.

Union 75:

Escherrath, 275 Manhattan Ave.
Bothfuß, 23 Morgan Ave.
Kenny, 249 Grand Str.

Von Union 5 lief noch keine Liste ein, nur der Bericht, daß gute Aussichten vorhanden sind, bald zwei Plätze als Union-Shops zu veröffentlichen.

Ferner wurde beschlossen, den Staats-Council aufzufordern, die Union 69 zu veranlassen, ihre Delegaten zur Versammlung zu schicken, da bis jetzt noch keiner derselben erschienen ist.

Darauf erfolgte Vertagung bis zur nächsten Versammlung, welche am Sonntag, den 7. April, in 108 Ewen Str. stattfindet. Die Mitglieder sind ersucht, pünktlich zu erscheinen.

Mit Brudergruß,
Paul Adam, Sekr.

Union No. 165, New York.

Union 165 hielt am 29. März ihre regelmäßige Versammlung ab. Eine Rechnung von der Union-Zeitung wurde zur Zahlung angewiesen. Der Sekretär berichtete, von Gen. G. L. Horn $38.75 bekommen zu haben. Die folgenden Unions bewilligten uns nachstehende Summen: Union 171, Providence, $7.50; Union 11, New Haven, $5; Union 107, New Britain, $2.75; Union 12, Baltimore, $10; Union 28, Houston, Texas, $10; Union 9, Cincinnati, $3.50. Summa $38.75. Am 30. März kam eine Money-Order von Union 57, Grand Rapids, Mich., im Betrage von $10, und von Union 118, Washington, $5. Diese Unterstützungen sollen am 2. April zur Vertheilung kommen. Ein Comite berichtete, in den Lunch-Rooms und Restaurants vorgesprochen zu haben wegen der Label-Agitation, und wurde beschlossen, für die Herren Restaurateure und Lunchroom-Wirthe eine Versammlung für den 11. April einzuberufen und die Herren zu ersuchen, die Bäcker in ihrem Kampfe zu unterstützen und nur Brod mit dem Union-Label zu halten. Ferner wurde beschlossen, daß in laufender Woche ein Comite von neun Mitgliedern einen Plan ausarbeiten soll, wie die Union am Osterfeiertage auf einen besseren Standpunkt gestellt werden kann, und das Comite soll in der Versammlung berichten. Beschlossen, daß die in Arbeit stehenden Mitglieder pünktlich ihre Beiträge bezahlen sollen, widrigenfalls die Bosses aufgefordert werden, die Arbeiter zu entlassen. Der Sekretär ist angewiesen, an alle Lokal-Unions, die Unterstützungen gegeben haben, einen Dankesbrief zu schreiben.

Max Jabobovitz, Sekr.

Union No. 164, New York.

New York, 31, März.

Protokoll, der letzten Versammlung mit einer kleinen Aenderung angenommen. Das Schreiben vom Sekretär Horn und Eingesandt von Redakteur Weismann wurden der Union vorgelegt. Der Prot.-Sekretär wurde beauftragt, an Boß Metzger zu schreiben. Ein Comite hat mit einem Genossen zu unterhandeln und bleibt das Comite zu Boß Reurlein noch in Kraft.

Vorgeschlagen wurden Joseph Hepler und Albert Schuler.

Office-Bericht: Vier Mann außer Arbeit, ein Mann einen Tag ausgeholfen

Das Arrangements-Comite berichtete gut und sollen arbeitslose Mitglieder die Festlichkeit frei besuchen.

Hierauf Vertagung bis Dienstag, den 8. April, Morgens 9 Uhr.

Spezial-Punkt: Massen-Versammlung.

Einnahmen 12.00
Ausgaben 4.80

Mit Gruß
Aug. Stromberger, Sekr.

P. S.—Lege den Genossen dringend an's Herz, ebenso vollzählig, wie in der letzten Spezial-Versammlung, zu erscheinen, obwohl keine Strafe wegen Nichterscheinen ausgesetzt ist.

Mit Gruß
Euer Prot.-Sekretär.

Union 11, New Haven.

Am 24. März hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab. Correspondenz von Union 107 wurde entgegengenommen wegen der Rechnung von Rasstetter von $9.50. Sie ergab eine rege Debatte, da Union 107 nichts damit zu thun haben wollte und beklagte sich bei dem Ex. Board.

Ein Genosse wurde aufgenommen per Reisekarte und zwei Kandidaten ließen sich vorschlagen, die Anderen bekamen Stundung.

Der Beschluß wurde gefaßt, auf Samstag Abend 5 Uhr, den 30. März, die vereinigte Versammlung mit Union 101 einzuberufen wegen der Contraktfrage. Das Comite für das Joint-Meeting besteht aus Otto Winzen und Henry Hörner, die auch zugleich einen tüchtigen Redner besorgen werden.

Weiter wurde der Beschluß gefaßt, kein Tanzkränzchen am Char-Freitag abzuhalten.

John Kummerow wurde als Mitglied des Executive Board erwählt an Stelle von Frank Kirsch, der selbstständig wurde. Wir wünschen unserm Genossen und alten Mitkämpfer und Streiter ein glückliches Fortkommen.

Der Sekretär wurde beauftragt, den Int. Sekretär aufzufordern, daß er Union 11 schriftlich in der Zeitung Antwort geben soll, warum Union 165 nicht vom Int. Verband unterstützt wird. Ob jetzt diese Union die gesetzmäßige Zeit im Verband ist oder nicht; es kann immer eine Ausnahme gemacht werden. Für was haben wir denn den Strike-Fond? Durch Bettelei können wir diese Leute nicht unterstützen. Fünf Dollars wurden abgeschickt an Union 165 vom Ueberschuß von unserm Tanzkränzchen.

George Swenson, Sekr.

An Detroit.

Union 20 hielt am 23. März eine mittelmäßig besuchte Versammlung ab. Der Prot.-Sekretär war abwesend.

Richard Hinz wurde vorgeschlagen und der Sekretär beauftragt, an Union 63 zu berichten. — Genossen! Ihr erwartet wohl, ich soll so fort machen und Alles schreiben? Es ist noch Vieles vorgekommen; wenn Ihr etwas wissen wollt, dann kommt in die Versammlung und hört es selbst. Wie ich sie hasse, diese fliegenden Protokolle in der Zeitung, so Alles automatisch heruntergeorgelt, Alles sagend und doch so interessenlos für die meisten Leser.

Dabei den, die Versammlung schwänzenden Mitgliedern Vorschub leistend; man braucht ja nicht in die Versammlung zu gehen, man kann ja in der Zeitung lesen, was vorgekommen ist; das ist genug, selbst braucht man nichts zu thun, denn die Besserung der elenden Verhältnisse werden Euch aus den Wolken zugeschickt. Macht nur so fort, und die Bosse, aus jeder Zeitung Eure Uneinigkeit lesend, aus jeder Versammlung Eure Zerfahrung hörend, werden bald das Haupt erheben, um Euch gänzlich zu zerdrücken.

Dies gilt nicht nur für Detroit, auch Andere möchten sich dies zur Notiz nehmen. In jeder Zeitung kann man von da oder dort Aehnliches lesen, denkt Ihr, dies wirkt agitatorisch? Denken die Sekretäre, damit zu imponiren? Oder denken sie, eines dieser saumseligen Mitglieder wird die Versammlung öfter besuchen, wenn sie solches Geschreibsel loslassen? Mit nichten! — Neue Ideen, neue Vorschläge sollten gemacht und diskutirt werden. Eine neue Idee — und jedenfalls eine originelle — hätte Detroit beinahe hervorgebracht. War da eine vom Joint Ex. Board einberufene Versammlung der beiden Unions, in welcher ein Comite, das betreffs des Labels mit der Boß-Organisation in Unterhandlung war, berichtete. Der Bericht lautete, daß die Bosse gegen das Label nichts einzuwenden haben, dasselbe aber nicht einführen können, da sie ihr eigenes Firma-Label auf dem Brod haben, und zwei Labels könnten sie nicht drauf machen u. s. w. Eine Resolution wurde von einem Comite eingebracht, an Stelle des Labels auf dem Brod, die Wagentreiber, Bosse und Händler mit einem Blechschild zu versehen. Eine längere Debatte dafür und dagegen wurde geführt, worauf die Resolution mit 21 gegen 20 Stimmen niedergestimmt wurde. Knapp genug; wäre sie angenommen worden, so hätten blos die deutschen Mitglieder die Schuld gehabt, da dieselben es nicht für nothwendig hielten, hinzugehen, trotzdem sie per Postkarte benachrichtigt wurden.

Bedenkt, Mitglieder, was ein derartiger Schritt für Folgen gehabt hätte! Das Label, welches mit Mühe in einigen Shops eingeführt ist, wäre auf lange Zeit unmöglich geworden, und ein anderes Mittel, das besser geeignet wäre, unsere Verhältnisse zu heben, giebt es nicht. „Agitation für das Label," sei ferner unsere Parole.

Für heute genug. Thue Jeder seine Pflicht und besucht die Versammlungen, es ist ebenso nöthig, wie die Arbeit, die Ihr verrichtet, wie das Brod, das Ihr esset.

Mit Brudergruß
Steph. Schmidt, Sekr.

Union 26, Denver.

In der letzten Versammlung am 9. März wurde der Bericht des Ball-Comites entgegengenommen und, soweit bis jetzt ersichtlich, kann der Ball sowohl als finanzieller als auch sozialer Erfolg betrachtet werden.

Die Union hat jetzt einen Arbeitslosen-Unterstützungs-Fond mit einer Mitgliedschaft von 27, und es wird erwartet, daß in Kürze die ganze Mitgliedschaft sich daran betheiligt.

Wir wünschen, mit solchen Unions in nähere Verbindung zu treten, die ein ähnliches Unterstützungswesen haben.

Uebrigens sind die Geschäfte hier immer flau; 11 Mann außer Arbeit, wir erwarten jedoch die gewöhnliche Hebung der Lage im Frühjahr.

M. J. Pettid, Sekr.

Union 122, Des Moines.

In der letzten Versammlung am 24. Februar wurde über die Kranken- und Sterbekasse und den Conventions-Fond abgestimmt. Beide Fragen wurden einstimmig angenommen.

Ein Schreiben von den Philadelphia Unions betreffs der Unabhängigkeit wurde zurückgewiesen, da Union 122 vor der Hand an der Verbandsleitung nichts auszusetzen hat.

F. S. Howard, Sekr.

Union 28, Houston, Tex.

In der letzten Versammlung der Union 28 führte Genosse Fischer den Vorsitz. Er stellte den Label-Agitator Woods des Int. Cigarrenmacher-Verbandes, vor, der eine begeisternde Rede über Zweck und Werth des Union-Labels hielt und die Mitglieder zum Ausharren und zur Ausübung der Solidarität mahnte. Nach ihm sprach Gen. Fischer, der auf die Errungenschaften des Int. Verbandes in den wenigen Jahren seines Bestandes hinwies. Er hob die verkürzte Arbeitszeit, die besseren Löhne, die Abschaffung des Kost- und Logiswesens beim Boß und der sieben Nächte Arbeit hervor und bedauerte, daß in Folge der Reaktion der letzten zwei Jahre vielerorts eine Schlaffheit eingetreten sei, die diese Errungenschaften fraglich macht. Die einzige Sicherheit ruhe in der Organisation, und ihr sollte Jeder treu bleiben und dahin wirken, daß es bald wieder mit festem Schritte vorwärts gehe.

Genosse Wood erhielt ein Dankesvotum der Union und die Versicherung, daß sich die Bäcker bemühen werden, das Union-Label zu fördern.

Hierauf Vertagung in gehobenster Stimmung. Mit Gruß

L. Helmcke, Sekr.

Union No. 9, Cincinnati.

Samstag, den 23. März, hielt obige Union unter Vorsitz von Fr. Velten ihre regelmäßige Versammlung ab. Drei neue Mitglieder wurden angenommen und weitere zwei Kandidaten vorgeschlagen. Rechnungen im Betrage von $41.65 wurden zur Zahlung angewiesen. Beschlossen, daß künftighin jede Beschwerde, welche gegen den Officeverwalter oder Officeregeln erhoben wird, dieselbe schriftlich dem Office-Board eingereicht werden muß; kann derselbe keine endgültige Entscheidung treffen, hat der Board betr. der Angelegenheit der Executive zu unterbreiten.

Die Delegaten berichteten speziell, daß die Cigarrenfabrikanten Lutmer & Co., Fabriknummer 90, eine Lohnreduktion von 25—30 Prozent vorgenommen und dadurch Nichtunion-Shop geworden und wurden die Mitglieder aufgefordert, das Produkt dieser Firma wie die Pest zu meiden.

Der Beschluß von letzter Versammlung betreffs Abhaltung des diesjährigen Picnics auf Price Hill, wurde in Wiedererwägung gezogen und dem betreffenden Comite alle Machtbefugniß ertheilt. Jak. Ambaum, Wm. Romig und Gottlieb Notter wurden als Agitations-Comite ernannt. Verschiedene andere Geschäfte wurden der Executive überwiesen.

Hierauf Vertagung.

Einnahmen $28.85
Ausgaben 41.66

Mit Gruß
Fred. Grueninger, Sekr.

Union 13, Chicago.

Obige Union hielt am 29. März ihre Versammlung ab. Ein Comite vom Lasalle Club sprach in Betreff ihrer Halle vor, wurde aber bis zur nächsten Versammlung zurückgelegt.

Ein Schreiben von der Staats-Organisation von Illinois wurde entgegengenommen wurde entgegengenommen und zur Debatte aufgelegt. Es wurden folgende fünf Delegaten für die Convention, welche am 13. April stattfindet, gewählt: H. Kohn, M. Janawics, H. Lasser, Sam. Rudelmann, Willie Davidson.

Es wurde beschlossen, der Bäcker-Union 165 fünf Dollars zu schicken.

Ferner wurde beschlossen, den Contrakt in Englisch und Jüdisch auszustellen.

Einnahmen ..... $ .90
Ausgaben 8.10

Hierauf Vertagung.

H. Kohn, Sekr.

Reinliche, gesunde Backstuben und das Union-Label, ist die Losung der organisirten Bäcker-Arbeiter!

Union 16, Buffalo.

Die regelmäßige Versammlung obiger Union wurde am Samstag den 23. März abgehalten, in welcher Präsident Gottfried Berchert den Vorsitz führte. F. Fink und J. Erhard wurden als Mitglieder aufgenommen. Der Officebericht wurde hierauf entgegengenommen, welcher lautet: Außer Arbeit 9 Mann, in Arbeit ging 1 Mann, ausgeholfen haben 2 Mann.

Das Arrangements-Comite berichtete, daß sämmtliche Vorbereitungen für den kommenden Ball getroffen sind, um den Ball zu einem Erfolg zu machen und wünscht, daß jedes Mitglied sein Bestes dazu beitrage, da unsere Kasse es nöthig hat. Ferner wurde beschlossen, John Hölzle vor die nächste Versammlung zu laden, da er sich gegen die Officeregeln vergangen hat.

Hierauf Vertagung bis Samstag, den 6. April.

Einnahmen $17.30
Ausgaben 12.79

Ch. Hermann, Sekr.

Beharrlichkeit in der Label-Agitation führt zum Ziel.

Aus Syracuse.

Bäcker-Union No. 30 hielt am 24. März ihre regelmäßige Versammlung unter dem Vorsitz des Präsidenten ab. Louis Lamb wurde als Vice-Präsident an Stelle von Hugo Yerst erwählt, da Letzterer seinen Verpflichtungen nicht nachkam. Von den Beamten waren Fr. Kraus und Christ. Gammendinger abwesend.

Eine Rechnung von $2.13 von A. Daniels für Comitedienste, sowie eine von $2 für Lokalmiethe wurden zur Zahlung angewiesen. Hierauf wurden Correspondenzen entgegengenommen und verlesen.

Da Ed. M. Traub sein Vorschlagsgeld nicht bezahlen konnte, wurde dessen Aufnahme bis zur nächsten Versammlung verschoben. Der Bericht vom Beschwerde-Comite wurde angenommen und beschlossen, 8000 Handbills drucken zu lassen, um diejenigen Grocery Stores, die immer noch Scab-Brod und -Cakes verkaufen, allen Unions und dem Publikum bekannt zu machen.

Außer Arbeit meldeten sich 2 Mann. Georg Baquet wurde als Präsident in das Beschwerde-Comite erwählt, ebenso Wm. Metzger an Stelle von A. Daniels.

Der Boycott der Metal Polisher Union gegen die Western Wheel Co. in Chicago wurde adoptirt.

Der Sekretär wurde beauftragt, bei dem Sekretär der State Branch sich zu erkundigen, wie viel unsere Union an Kopfsteuer schuldet. Ferner wurde der Präsident instruirt, daß er mit Eduard Kraus Rücksprache hält, damit er zur Union kommt, widrigenfalls die anderen Arbeiter nicht mehr mit ihm arbeiten dürfen.

Die Trustees wurden instruirt, alle drei Monate die Bücher einer gründlichen Prüfung zu unterwerfen. A. J. White wurde Zeit gegeben, bis zur nächsten Versammlung sich gutstehend zu machen.

Beschlossen, daß das Beschwerde-Comite alle Arbeiter-Organisationen von Syracuse besuchen soll, damit dieselben die Bäcker-Union No. 30 in ihrem Kampfe gegen die drei Scab-Shops, Vanderbilt, Blodget und Doods, unterstützen.

Einnahmen $25.30
Ausgaben 11.70

Georg Baquet, Sekr.

Sekretäre und Correspondenten.—Abermals mußten eine Anzahl Berichte und Einsendungen Raummangels halber auf nächste Nummer zurückgelegt werden.

Bericht für Februar 1895.

Einnahmen.

Beiträge.

163 Brooklyn	5.00
26 Denver	10.00
22 New York	20.00
5 Brooklyn	30.00
135 New Orleans	4.50
12 Baltimore	15.00
61 Rochester	10.00
170 New London	7.50
105 Little Rock	6.00
4 Boston	7.50
30 Syracuse	10.00
9 Cincinnati	15.00
166 Baltimore	4.00
25 Cleveland	20.00
158 Mobel	3.00
46 Albany	10.00
8 Hartford	10.00
147 Springfield	10.00
75 Brooklyn	9.90
70 Worcester	25.00
141 Utica	6.00
57 Grand Rapids	30.00
19 Cleveland	15.00
13 Chicago	6.00
38 Bridgeport	10.00
15 St. Louis	9.90
101 New Haven	10.00

Strike-Fond.

75 Brooklyn	8.00
105 Little Rock	2.00
25 Chicago	7.00
158 Moberly	4.60
90 Dallas	6.35

Organisations-Fond.

37 Los Angeles	6.00
12 Baltimore	5.00
27 Pittsburg	2.00
105 Little Rock	4.00
4 Boston	3.00
9 Cincinnati	4.00
46 Albany	4.00
57 Grand Rapids	3.00
19 Cleveland	5.00
33 Rochester	3.00
162 Pueblo	1.00
15 St. Louis	16.00

Label-Einnahmen.

165 New York	6.25
163 Brooklyn	3.75
22 New York	50.00
57 Grand Rapids	1.00
166 Baltimore	5.00
165 New York	6.00
57 Grand Rapids	5.00
163 Brooklyn	5.00
165 New York	5.00
165 "	6.00
163 Brooklyn	1.25
12 Baltimore	2.56
143 Lockport	2.00

Sonstige Einnahmen.

37 Los Angeles, S.	.55
135 New Orleans, L.	.50
170 New London, C. S.	7.00
105 Little Rock, S.	.50
9 Cincinnati, S.	2.00
92 New York, C. F.	1.00
Anzeigen und Abonnements für officiellen Organe	200.79

Ausgaben.

Express-Kosten nach Kansas City, Albany, Duluth, Buffalo, New York, Troy, Grand Rapids (2), Chicago, Baltimore, Cincinnati u. von Washington, 18 Packete	7.45
Prozente u. Collektions-Gebühren	41.30
Postmarken, Depeschen etc.	15.31
Expedition und Postversand der officiellen Organe für Januar	43.12
Drucksachen	1.75
Ausgaben für den Int. Ex.-Board	4.30
Reise-Unkosten nach Bridgeport und New Haven	4.50

Märzenwind,
Aprilenschnee,
Bringt gar Manchem
Großes Weh.

(Altes Sprichwort.)

Dieses ist eine gefährliche Jahreszeit für Viele. Erkältungen und Husten treten überall auf und rufen nicht selten schweres Unwohlsein hervor. Personen, welche schwache Lungen haben, oder solche, welche durch Ueberarbeitung, Unmäßigkeit oder andere Ursachen ihren Körper geschwächt haben, müssen besonders vorsichtig sein und die Symptome aufmerksam überwachen. Der rauhe Märzwind hat schon oft den Samen zur Schwindsucht in schwache Constitutionen gelegt und Aprilenschnee endloses Leiden den Schwachen und Kranken gebracht.

Ein leitender Stern für diese armen Elenden, welcher ihnen den Weg zur Linderung, ja sogar in den meisten Fällen zur Rettung zeigt, ist das alte bewährte Heilmittel, Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber. Personen, welche von La Grippe befallen waren, finden in dieser werthvollen Medizin einen kräftigen Helfer gegen die gefährlichen Complikationen, welche diese gefürchtete Krankheit zurückgelassen hat. Es gibt Tausende von Personen, welche seine wohlthätige Wirkung erfahren haben und welche ihn daher nicht genug loben können. So sagt z. B. Herr G. J. Bauer, Fort Attinson, Wis.: „Meine Mutter könnte nicht mehr ohne Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber sein für Alles in der Welt. Letzten Winter hatte sie La Grippe und zwar so heftig, daß wir befürchteten, ihr letztes Stündlein habe geschlagen. Wir zogen den Arzt zu Rathe, und trotzdem wurde sie mit jedem Tage hinfälliger und schwächer. Da rieth ich, es einmal mit Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber zu versuchen. Besserung trat ein, sie nahm zusehends zu und ist heute wieder gesund und kräftig." — Ein Herr Martin Oehrle in Turner Falls, Mass., hatte einen bösen Mund und wehen Hals seitdem er La Grippe hatte. Er machte einen Versuch mit Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber, was bald seine vollständige Wiederherstellung zur Folge hatte. — Herr D. W. Rowland, Centreville, Mo., fügt folgendes Zeugniß bei: „In meiner Nachbarschaft lebt eine Frau, welche, wie die Doktoren behaupteten, an der Auszehrung litt. Sie wurde als unheilbar aufgegeben. Auf meinen Rath nahm sie Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber, wurde bald besser und ist heute ganz gesund." — Herr Louis Schoenbrunn in Creighton, Mo., nennt den Blutbeleber „einen Segen des Himmels". — Dieses sind die besten Beweise, daß Nichts die schwankende Gesundheit so bald wieder herstellt, Nichts so schnell und sicher Kraft und Glück wiederbringt, als Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber.

1,000 de leiden an den . . . Nieren

eine Folge der Lebensweise in diesem Lande.
. . . Tausende wurden geheilt durch das alt bekannte
Heilmittel . . Forni's
Alpenkräuter-Blutbeleber
Seit 100 Jahren im Gebrauch. — Zu haben bei Lokal-Agenten.
Für Agenturen wende man sich an . . . .
DR. PETER FAHRNEY, ✣ CHICAGO, ILL.

Chronische, Nervöse und Private Krankheiten

sowie alles **unreines Blut, Syphilis, Ausschlag** und alle **unnatürlichen Entkräftungen** und **Entleerungen,** durch eigene Leichtsinnigkeit verursacht, werden **schnell** und **sicher, unter Garantie** und ohne Störung der Berufspflicht, durch **Chicago Medical Institute** geheilt. Consultation, persönlich oder brieflich, unentgeltlich und geheim. Medizinen werden sorgfältig verpackt, überall hingesandt. Männer und Frauen gewissenhaft behandelt. **Kur garantirt.** Schreiben Sie, mit Angabe Ihrer Symptomen, und wir senden Ihnen Fragebogen **frei.** Ein freundlicher Brief oder Besuch mag Ihnen zukünftige Leiden und Schande ersparen und goldene Jahre Ihrem Leben hinzufügen. Office Stunden: von 8—8; Sonntags von 9—12. Adressire:

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE, 157—159 S. Clark St., CHICAGO, ILL.

Bestellt Euch jetzt das neueste Rezeptenbuch

Deutsch-Amerikanische Feinbäckerei und Conditorei

Von Emil Braun, Herausgeber von "PERFECTION IN BAKING."

Dieses Buch ist das erste Werk dieser Art, das als zuverlässig und unentbehrlich garantirt wird für jeden deutschen Bäcker und Conditoren. Keine abgeschriebenen Rezepte aus deutschen Büchern; jedes Rezept den amerikanischen Materialien und Gewichten ꝛc. angepaßt und persönlich erprobt.

Preis, 55 Cents incl. Postporto.

Elegant gebunden, Preis, 80 Cents incl. Postporto.

∴ ∴ Zu beziehen durch die Office der "Bäcker-Zeitung." ∴ ∴

An Union No.	18	bezahlt	100.00
"	147	"	50.00
"	9	"	50.00
"	15	"	20.00
Labels			35.70
Sonstige Ausgaben			.55
An den Schatzmeister			667 30
			$1041.28
Baar and Hand, 1 März			245.58
			$1283.86

Ueberblick.

Einnahmen für Beiträge	$ 319.30
Labels	98.75
Organizations-Fond	46.00
Strike-Fond	27.95
Anzeigen, etc.	200.79
Sonstige Einnahmen	11.55
Baar an Hand, 1. Februar	579.52
Total	$1283.86

GEO. L. HORN, Int. Sekr.

Erklärung.

S. für Supplies, B. für Bücher, C. S. Charters, C. Constitutionen, Z. G. G. für aufgelöste Unions.

Geprüft und für richtig befunden:
Alex. Rupprecht,
Geo. Walz,
E. Neuschäfer,
Jos. Schloerz,
} Trustees.

Erhalten für Bäcker-Union 165:

Früher veröffentlicht	$ 186.00
171 Providence	7.50
107 New Britain	2 75
11 New Haven	5.00
12 Baltimore	10 00
28 Houston	10.00
9 Cincinnati	3.50
5 Boston	5 00
	$ 229 75

GEO. L. HORN, Int. Sekr.

Berichtigung.

Im letzten Bericht stand: Von Union No. 11 $5.00; es soll jedoch heißen: Von Fred. Noll, New Haven, $5.00. Die heute angegebene Summe zahle ich dem Sekretär der Union 165 aus.
H.

Briefkasten.

Emil Salzer, Bäcker aus Neckarthailfingen, Württemberg, wird ersucht, seine Adresse seiner Cousine Anna Machhals, geb. Ernst, bekannt zu geben nach 23 Chuchtanunda Str., Amsterdam. N. Y.

An die Verbandsgenossen.—Genosse Louis Schmidt von Union 16, Buffalo, der jüngstens auf der Eisenbahn verunglückte und einen Arm verlor, sprach auf der Redaktion behufs Unterstützung vor. Er wünscht eine Zeitungs-Agentur zu errichten, um sein Fortkommen zu finden. Mitleidige Herzen sind deßhalb ersucht, ihm nach Kräften beizustehen und kleine Unterstützungen an die Redaktion einzusenden.

Lokal-Unionen
des
Bäcker- und Confectioner-International-Verbandes
von Amerika.

Staats-Council von New York und New Jersey. Versammelt sich jeden 1., 3. und 5. Samstag im Monat, Abends 5 Uhr, in 414 Ost 5. Str. Harry Weichert, Sekr.

Union No. 1. New York. Versammlung jeden 2. und 4. Samstag, Abends 6 Uhr, in 257 Ost 10. Str. Alle Correspondenzen sind zu richten: Sekretär der Union No. 1, 257 Ost 10. Str. Arbeitsbureau befindet sich ebendaselbst.

Union No. 2. Chicago, Ill. Versammlung jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Abends 8 Uhr, in 54 W. Lake Str. Jakob Kuehn, Präs. Correspondenzen sind nach 54 W. Lake Str. zu schicken.

Union No. 3. Brooklyn, N. Y. Versammlung jeden 1. und 3. Samstag im Monat, in Hellenschmidt und Wahl's Halle, 477 Atlantic Ave. Emil Essig, Präs. Alex. Rupprecht, Sekr., 477 Atlantic.

Union No. 4. (Bakers and Confectioners.) Boston, Mass. Versammlung jeden 2. Samstag und 4. Sonntag im Monat, in 45 Eliot Str. Versammlung der Exekutive jeden Donnerstag, nach 5 Uhr Abends. Arbeitsbureau befindet sich ebendaselbst. J. Frachtalton, Präs. Chr. Strauß, korr. Sekr.

Union No. 5. Brooklyn, E. D., N. Y. Versammlung jeden 1. und 3. Samstag im Monat in W. Emich's Halle, 5 Boerum Str. A. Pontratz, Präs. Chas. Wagenfeil, corr. Sekr., 228 Bleecker Str. Arbeitsbureau: Telephone Call, 1341 W'msburg.

Union No. 6. Milwaukee, Wisc. Versammlung jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, halb 3 Uhr Nachmittags, in Jos. Scherer's Halle, 309 4. Str. F. Weingurt, Sekr., 544 5. Ave. (Rear.)

Union No. 7. Cake Bakers and Confectioners. New York City. Versammlung jeden Mittwoch, Abends 8 Uhr, in 257 O. 10. Str. John Steg, corr Sekr. W. Hampe, Fin.-Sekr., 257 O. 10. Str.

Union No. 8. Hartford, Conn. Versammlung jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 11 Central Row. Aug. Fritz, Sekr., 294 Park Str.

Union No. 9. Cincinnati, O. Versammlung jeden 2. Sonntag im Monat, 10 Uhr Vorm. und jeden 4. Samstag, 4 Uhr Nachm., in der Arbeiterhalle, 474 Walnut Str. J. Krieg, Präs. F. Gruninger, Sekr. Die Exekutive versammelt sich am Donnerstag vor jeder regelmäßigen Versammlung, Morgens 10 Uhr, in 474 Walnut Str.

Union No. 11. New Haven, Conn. Versammlung jeden 2. und 4. Samstag im Monat in der Aurora-Halle, 135 Union Str. G. Swensen, Sekr., Schiebel, Verwalter. Arbeitsbureau: 120 George Str. Otto

Union No. 12. Baltimore, Md. Versammlung jeden 2. Samstag im Monat, 4 Uhr Nachmittags, und jeden 4. Samstag, Abends 8 Uhr, in Mechanics-Halle, 317 Fayette Str. H. Engelbach, Präs. H. Benner, corr. Sekr., 905 Calhoun Str.

Union No. 14. Kansas City, Mo. Versammlung jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Industrial Hall, Ecke 11. und Main Str. J. Reinhardt, Präs. F. Reinhardt, Sekr., 407 O. 18. Str.

Union No. 15. St. Louis, Mo. Versammlung jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Abends 8 Uhr, in der Central-Turnhalle, Ecke 10. und Market Str. Ch. W. Weiß, corr. Sekr., 1506 N. 8. Str.

Union No. 16. Buffalo, N. Y. C. Herrmann, Sekr., 335 Fox Str. Arbeitsbureau, 397 Genesee Str. Versammlung jeden 2. Samstag, 4 Uhr Nachmittags, in Hoerner's Halle, 246 Sycamore Str.

Union No. 17. Dubuque, Iowa. Versammlung jeden 1. und 3. Samstag im Monat, in C. Egge's Halle, Clay Str., zw. 6. und 7. S. Lutter, Präs. Ch. Barth, Sekr., 60 W. 7. Str.

Union No. 18. Indianapolis, Ind. Versammlung jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Mozart-Halle. Arbeitsbureau ebendaselbst. P. Hammersley, Präs. H. Shroth, Sekr., 155 Elm Str.

Union No. 19. Cleveland, O. Versammlung jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Blahd's Halle, 376 Ontario Str. Arbeitsbureau ebendaselbst. Frank Knoth, Präs. Th. Wagner, Bureau-Verwalter. Correspondenzen sind nach 209 Sheriff Str. zu richten.

Union No. 20. Detroit, Mich. Versammlung jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Columbo-Halle. Th. Rudolph, Präs. Stephan Schmidt, corr. Sekr., 98 Scott Str.

Union No. 21. St. Paul, Minn. Versammlung jeden 2. und 4. Samstag im Monat in der Halle Ecke Wabasha und 3. Str., 2. Floor.

Union No. 22. New York. (Böhmisch.) Versammlung jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 1339 Ave. A. John Pribyl, Präs. Jos. Simbrum, Sekr., 1365 Ave. A.

Union No. 23. Tiffin, O. Versammlung jeden 2. und 4. Samstag in der Bricklayers-Halle, 7.30 Uhr Abends. L. Baum, Präs. P. Brumm, Sekr., P. O. Box 19, Fostoria, O.

Union No. 24. San Francisco, Cal. Versammlung jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, Nachmittags 2 Uhr, in Furniture Workers' Hall, 1153 Mission Str.

Union No. 25. Chicago. (Böhmisch.) No. 9 S. Canal Str.

Union No. 26. Denver, Colo. Versammlung jeden 2. und 4. Samstag im Monat in der Assembly-Halle, 18. und Market Str. Wm. Palmer, Präs. M. J. Pettid, Sekr., 1869 W. Colfor Ave.

Union No. 27. Allegheny, Pa. Versammlung jede 2. Woche in Engelmann's Halle, 13-15 East Str., Pittsburg. Chas. Groh, Sekr., 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny. Arbeitsbureau, 153 East Str. John Müller, Bureau-Verwalter.

Union No. 28. Houston, Tex. (Englisch.) Versammlung jeden 2. und 4. Sonntag, Ecke Main u. Preiria Str., Knights of Pythias Hall, 3. Floor. L. Helmke, Sekr., 1803 Houston Ave.

Union No. 29. Chicago. (Polnisch.) 9 S. Canal Str.

Union No. 30. Syracuse, N. Y. Versammlung jeden 2. Sonntag, Vormittags 10 Uhr, in Greenwald's Halle, Ecke Water und Mulberry Str. E. Higgins, Präs. G. Baquet, Sekr., 109 Finigan Ave.

Union No. 33. Madison, Wisc. Ch. Scherr, Sekr., Hotel Schultamp.

Union No. 34. Bloomington, Ill. A. Tegmeyeer, Sekr., 533 Main Str.

Union No. 35. Philadelphia, Pa. Versammlung jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Vormittags 10 Uhr, in 459 N. 3. Str. Arbeitsbureau ebendaselbst. A. Pappdieck, Präs. F. Griesinger, Sekr., 723 Cherry Str., Norristown, Pa.

Staats-Council von Pennsylvania und Delaware. Versammlung jeden 1. und 3. Samstag, in Schondelmeyer's Halle, 69 Ohio Str., Allegheny, Pa. W. Groh, Sekr., 158 East Str. Schatzmeister, J. Brugge, 716 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.

Union No. 36. Rochester, N. Y. Versammelt sich jeden 2. Samstag in 3. J. Augustin's findet sich in 178 N. Clinton Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in 178 N. Clinton Str. A. Herbst, Präs.; korr. Sekr., H. K. Lenz, 454 1/2 Central Ave.

Union No. 37. Los Angeles, Cal. Versammelt sich jeden 2. Samstag im Monat, in 175 N. Main Str. W. Powell, Präs. L. A. Ganzhorn, Sekr., P. O. Box 835.

Union No. 38. Bridgeport, Conn. W. Schwary, Präs.; J. Karcher, korr. Sekr., 205 Lexington Ave. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Abend in Emmet's Halle, No. 38 State Str.

Union No. 39. Cleveland, O. (Böhmisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, 10 Uhr Vormittags, in Broadway Halle, 1161 Broadway. Arbeitsbureau ebendaselbst. E. Fiala, Präs.

LaGrippe tritt auch in diesem Jahre wieder unter uns auf, und wenn die Krankheit auch voraussichtlich keinen epidemischen Charakter annehmen wird, so dürfte doch rathsam sein, die gewöhnlichen Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen. **Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber** hat sich in früheren LaGrippe-Epidemien sowohl als ein zuverlässiges Vorbeugungsmittel, als auch Heilmittel erwiesen. Ein Pamphlet „Haben Sie die Influenza?" von Dr. Peter Fahrney in Chicago, Ill., herausgegeben, behandelt die Krankheit in allen ihren Stadien und bringt als Anhang Anerkennungsschreiben Solcher, die durch den Gebrauch von Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber geheilt wurden. Es wird frei versandt an Alle, welche sich wenden an

Dr. Peter Fahrney,
112—114 S. Hoyne Ave.,
Chicago, Ill.

Union No. 40. Erie, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, in der „People"-Office, Dispatch Building. A. Sonntag, Präs. M. Giesel, Sekr., 404 Chestnut Str.

Union No. 41. Columbus, O. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in No. 105 Ecke Sciota und Broad Str. Alle Correspondenzen sind an E. H. Ifach, Sekr., 471 S. 6. Str., zu richten.

Union No. 43. Jacksonville, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 7 Uhr Abends, in Trades Assembly Hall, nördöstliche Ecke v. Square. J. Crow, Präs.; H. W. Zeppenfield, Sekr., 1345 S. East Street.

Union No. 46. Albany, N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Beaver Block. W. Schoof, Präs. Thos. Reagan, Sekr., 268 Orange Str.

Union No. 47. Columbia, Pa. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 7.30 Uhr, in 125 Locust Str. W. Tropnell, Präs.; S. Sloat, Sekr.

Union No. 48. Louisville, Ky. Frank Schafer, Sekr., 514 West Jefferson Str.

Union No. 52. Trenton, N. J. Versammlung jeden anderen Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Schlatterer's Halle, 919 S. Broad Str. Corr. Sekr., E. Broemle, 107 Sweets Ave.

Union No. 53. Minneapolis, Minn. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Olson's Halle, 1209 Washington Ave., South. John Cobley, Sekr., 2524 Central Ave.

Union No. 54. Scranton, Pa. J. J. Buttermann, Sekr., 1717 Ash Str.

Union No. 55. Richmond, Ind. A. Remmy, korr. Sekr., 1036 Main Str.

Union No. 57. Grand Rapids, Mich. Aler. Maxwell, Präs.; korr. Sekr., A. Ball, 770 N. Lafayette Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in No. 34 Canal Str.

Union No. 58. Sioux City, J. A. Rumford, Sekr., 20 E. Bluff Str.

Union No. 59. Springfield, O. Versammelt sich jeden 2. und 4. Montag im Monat in Trades Assembly Hall, 61-2 E. Main Str. Correspondenzen sind zu richten an Sekr. Alex. Klipphahn, 206 W. Main Str.

Union No. 60. Meriden, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in City Mission Building, H. Spilker, Sekr., 4 Charles Str.

Union No. 61. Rochester, N. Y. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Triangle Assembly Rooms, Ecke Platt und Nord St. Paul Str. F. Harned, Präs. J. H. Clement, corr. Sekr. Arbeitsbureau, 178 N. Clinton Str.

Union No. 62. Chicago, Ill. (Schwedische Bäcker.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 6 Uhr Abends, in Hart's Hall, 139 Townsend Str. N. Holm, Präs.; F. Person, korr. Sekr., 8 Pleasant Str

Union No. 63. Detroit, Mich. (Englisch.) Ch. Roß, Fin.-Sekr., 518 Michigan Ave. R. Chalmers, corr. Sekr., 945 16. Str.

Union No. 64. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Mittwoch Abend, 8 Uhr, in 105 Wells Str. Chas. Soehner, Präs.; Hugo Pfeuffer, korr. Sekr., 226 Ramsey Str.

Union No. 59. Sandusky, O. Versammlung jeden 2. und 4. Freitag in der Trades und Labor Assembly Halle, um 8 Uhr Abends. Wm. Siles, Präs.; J. P. Smith, Cor.-Sekr., 1107 Adams Str.

Union No. 66. Toledo, O. E. Schoch, Präs. korr. Sekr., G. J. Job, 237 Anne Str. Arbeitsbureau, Druid Hall, 407 Washington Str. W. Schmid, Verwalter Versammlung jeden 1. und 3. Samstag im Monat.

Union No. 67. Hamilton, O. Corr. Sekr., Seb. Bauer, Vine und Schmittman Str.

Union No. 68. Portland, Oregon. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Kellar's Halle, Erste und Madison Str. L. Pardereen, Präs.; M. Willie, Sekr., Hotel zur Rheinpfalz, 253 Front Str.

Union No. 69. Brooklyn, N. Y. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. u. 3. Samstag, 8 Uhr Abends, Ecke Court und State Str. A. C. Thayer, korr. Sekr., 279 Broadway. Wm. Ford, Präs.

Union No. 70. Worcester, Mass. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Central Labor Union Halle, 21 Mechanic Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Sekr. W. Lester, 66 Vernon Str, Dan. Mahoney, Fin.-Sekr.

Union No. 71. Chicago, Ill. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Horan's Halle, Room 3, Ecke Halstead und Harrison Str. James, Präsident. Alle Correspondenzen sind an M. English, Sekr., 295 Center Ave., zu richten.

Union No. 72. Fort Wayne, Ind. E. Witte, Sekr., 91 W. Jefferson Str.

Union No. 74. Findlay, Ohio. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. u. 3. Samstag, Abends 6 Uhr, in 401 S. Main Str. G. Loudenschlager, Präs. F. M. Treese, Rec. Sekr., 433 W. Lincoln Str.

Union No. 75. Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 7 Uhr Abends, in Bakers Central Hall, 108 Ewen Str. Ph. Grimm, Präs. J. Weth, Sekr., 275 Driggs Ave.

Union No. 78. Wilmington, Del. Versammelt sich jeden 2. Samstag in 112 Jackson Str. C. Holle, Präs. Alle Correspondenzen sind an H. Rieman, Sekr., 21 Ost 22. Str., zu richten.

Union No. 79. Peoria, Ill. P. Schmur, Sekr., 400 Howett Str.

Union No. 80. New York City. D. J. Hanlon, Präs., 417 E. 25. Str. Arbeitsbureau in 310 E. 29. Str.

Union No. 82. Quincy, Ill. (Bakers and Confectioners.) O. A. Bergmann, Präs.; John R. Laws, Sekr., 1007 N. 5. Str. Versammelt sich jeden 1. Samstag im Monat in den Trades und Labor Assembly Rooms.

Union No. 83. St. Joseph, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Roth's Halle. J. E. Heibel, Präs.; korr. Sekr., Frank J. Stadler, 2 Asylum Str.

Union No. 85. Sacramento, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Odd Fellows Halle, 1019 9. Str. Geo. Günthner, Präs.; H. Geiger, Sekr., 1019 9. Str.

Union No. 86. Hoboken, N. J. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag, Abends 8 Uhr, in 110 Grand Str. John G. Krebs, korr. Sekr., 88 Jefferson Str.

Union No. 88. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 1. Sonntag, im Monat, 10 Uhr Morgens, und jeden 3. Samstag im Monat, Abends 7 Uhr, in 2312 Callowhill Str. Das Arbeitsbureau befindet sich ebendaselbst. G. Stuch, Präs.; Ch. Streder, korr. Sekr., nordöstliche Ecke 24. Hare Str.

Union No. 89. Halifax, N. S., Canada (Englisch). Louis A. Archibald, Präs.; John O'Hearn, Sekr., 169 Brunswick Str.

Union No. 90. Dallas, Tex. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Abends 8 Uhr, in Schaub's Halle. Chas. Guenther, Präs. Julius Bourquin, Sekr., 486 Elm Str.

Union No. 91. Seattle, Wash. Versammelt sich jeden anderen Samstag Abend in 1000 Front Str. G. Gorden, Präs.; P. R. Mohr, korr. Sekr., 1000 Front Str.

Union No. 92. Cohoes, N. Y. Corr.-Sekr., H. Treacy, 2 Fountain Place.

Union No. 93. Paducah, Ky. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, in 118 S. 3. Str., 3. Floor. A. Brenner, Präs.; L. Brenner, Prot.- und Corr.-Sekr., 431 S. 4. Str.

Union No. 95. Jersey City. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat in Stier's Halle, Ecke 1. Str. und Jersey Ave. Arbeitsbureau am selben Platze. Ch. Schilli, Corr.-Sekr., 108 Adams Str., Hoboken.

Union No. 99. Fall River, Mass. Versammelt sich jeden ersten und dritten Samstag, in Weaver's Hall, Cor. S. Main und Border Str John Duddy, Präs., 14 Massasoit Str.; Louis Gillotte, Fin.-Sekr.; John Hague, Corr.-Sekr., 45 Kilburn Str.

Union No. 101. New Haven, Conn. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Aurora Hall, 135 Union Str. Alle Correspondenzen sind an G. Wordtke, 44 Sperry Str., zu richten. Arbeits-Bureau befindet sich 120 George Str. Otto Schiebel, Verwalter.

Union No. 103. Tacoma, Wash. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Abends in Exchange Hall, 1147 N. R. Str. Ch. O. Storklin, Präs.; Pat. Knupp, Sekr.

Union No. 104. Danville, Ill. Cor. Sekr., W. Fischer, Herz House, Danville, Ill.

Union No. 107. New Britain, Conn. Carl Haaf, Sekr., 297 Myrtle Str.

Union No. 108. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden 3. und 4. Donnerstag im Monat in Hall D, 213 W. Madison Str. John Cadmann, Präs., 45 Fay Str. Wm. Brudnell, Sekr., 1002 Jackson Str.

Union No. 109. Duluth, Minn. R. Richter, Präs.; Chas. Leyhe, Sekr., 122 W. 2. Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Labor Hall, Ecke 1. Str. und 2. Ave., W.

Union No. 118. Washington, D. C. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 2 Uhr Nachm., in 737 7. Str., N. W. Jos. H. Koenig, Präs. Anton Caspar, Sekr., 809 D Str., N. E.

Union No. 122. Des Moines, Ia. F. Gibson, Präs.; korr. Sekr., F. S. Howard, 229 3. Str. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag um 6 Uhr Abends, in Trades und Labor Assembly Hall.

Union No. 124. San Jose, Cal. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in San Jose Vant Building, No. 11. A. Vogler, Präs. F. Naprovnik, Sekr., P. O. Box 182.

Union No. 130. Muncie, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag um 3 Uhr Nachmittags in Union Labor Hall. Georg Derrick, Sekr. 211 E. Main Str.

Union No. 131. Naugatuck Valley, Conn. Corr. Sekr., M. Bornemann, 2 Dwight Str., West Ansonia, Conn.

Union No. 134. Helena, Mont. M. Baumgarten, Präs.; Colmar Winke, korr. Sekr., 719 Benton Ave Versammelt sich in Wicks Place an Main Str.

Union No. 135. New Orleans, La. Jos. Dittrich, Präs. Julius Ludwig, Sekr., 621 Charter Str.

Union No. 137. Troy, N. Y. Chas. Bamberg, Präs. Chas. Hoffman, Sekr., 564 7. Ave., Lansingburgh, N. Y.

Union No. 141. Utica, N. Y. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Trades Assembly Hall in Bleecker Str. Präs.: Jos. G. Davis, 82 Corinthian Str.; korr. Sekr., Rud. Newman, 10 St. Joseph Str.

Union No. 144. Youngstown, O. Versammelt sich Samstags in Carpenter's Hall, 7.30 Abds. W. Wighton, Präs.; Chr. Schwarz, Sekr.

Union No. 145. Oakland, Cal. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Federation Hall, 918 Washington Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an P. Eichenberger, korr. Sekr., 920 Cypreß Str.

Union No. 147. Springfield, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Modern Woodman Hall, S. 6. Str., um 7 Uhr Abds. Nich. Kraus, Präs. August Stridy, Sekr., 504 Main Str.

Union No. 149. Battle Creek, Mich. Versammelt sich jeden 1. Samstag im Monat in Trades and Labor Hall, C. Perrier, Präs. Correspondenzen sind zu richten an John Stevens, 16 North Jefferson Str.

Union No. 154. Salt Lake City, Utah. Jesse Field, Präs.; J. J. Strayer, korr. Sekr., 305 1-2 E. 2. Str. South. Versammelt sich jeden 3. Samstag in 76 N. State Str.

Union No. 155. Waterbury. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Forresters Hall. Korr. Sekr., S. Lacey, Oak Str.

Union No. 157. Evansville, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Mozart Hall, Ecke 5. und Sycamore Str. Präs., W. Seck. W. Schambach, Sekr., 1201 3. Ave.

Union No. 158. Moberly, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in 110 Auf Str. Alle Correspondenzen sind zu richten Sekr. L. Klein, 323 Reeot Str.

Union No. 159. New Castle, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in No. 120 Sutton Str. Geo. F. Clarke, Sekr.

Union No. 160. Buffalo. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Murphy's Hall, Ecke 15. und Conn Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an G. W. Murdock, prot. Sekr., 300 Conn Str.

Union No. 161. Anderson, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag. J. B. Ford, Sekr., 468 Elm Str.

Union No. 162. Pueblo, Col. Th. Perry, Präs.; J. Cubit, Sekr., P. O. Box 354.

Union No. 163. Brooklyn. Max Donath, Sekr., 106 Gerry Str.

Union No. 164. New York. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat in Müller's Sänger-Halle, 2994 3. Ave.

Union No. 165. New York. Versammelt sich jeden Freitag in Liberty Hall. Arbeits-Bureau in 48 Sheriff Str.

Union No. 166. Baltimore. 1838 Ashland Ave. Versammlungen jeden 2. und 4. Samstag im Monat, Nachmittags 4 Uhr. Anton Novotny, Präs.; Alois Fischer, Sekr.

Union No. 167. Newark. Versammlung jeden Freitag in 43 Prince Str.

Union No. 168. Lawrence, Mass. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. M. Stokes, Präs., 210 Salem Str. G. Martin, Sekr., 24 Franklin Str.

Union No. 169. Lowell, Mass. Versammelt sich in Caledonian Hall, 138 Merrimack Str. James Parke, Präs., 892 Central Str. Jos. Jameson, Sekr., 16 Zweite Str.

Union No. 170. New London, Conn. Herrmanns-Söhne-Logenhalle, 80 State Str. Versammlung jeden 1. Samstag im Monat. John Sutton, Sekr., 24 Shaw Str. Joseph Wood, Präs., 24 Shaw Str.; Rudolph Heudricks, Fin.-Sekr., 16 1-2 Trest Str.

Union No. 171. Providence, R. I. Versammelt sich Sonntag Morgens 11 Uhr in der Liedertranz-Halle, 24 N. Main Str. Jas. M. Lynch, corr. Sekr.

Offene Volkssprache



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Mesalliancen in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung- und Alt über ehelichen Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten. Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.

MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM,
Erste Klasse Mahlzeiten.
Importirte und einheimische WEINE und CIGARREN eine Specialitaet.
235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Hauptquartier der Bäcker- und Brauer-Unionen.

FRED. BAUER,
SAMPLE ROOM
7 *Miami Avenue.*
Importirte feine Markgraefler-Weine
aus Wolfensweiler, Baden. 8—11

JOHN KIES,
Praktischer Backofen - Bauer,
No. 298 Orleans Str.,
DETROIT, MICH.
Alle Maurerarbeiten an Gebäuden u. s. w. werden prompt ausgeführt. 35—11

Wer gute und elegante Möbel braucht, geht zu 42—9
MICHELSEN & HEINSMAN,
Fabrikanten und Händler in allen Arten Teppichen, Oeltuch und Fußteppichen,
150 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Ecke Beaubien Str.

Only Union-Made
Boots and Shoes.
J. A. WENDT & CO.
287 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Fine Custom Work and Repairing a Specialty.

ROGERS' KNIVES AND FORKS,
$3.00 per Dozen.
ALBERT SCHAUB
105 Gratiot Ave., Detroit, Mich.

Wer seinen Bedarf in
∴ **Modewaaren** ∴
in vortheilhafter Weise decken will, der besuche das bekannte deutsche Modewaarengeschäft von
Mrs Storz,
286 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Neueste Moden! Große Auswahl!

Brooklyn, N. Y.

Board und Logis
Zusammen oder separat, zu erhalten.
Kollegen sollen auf das Beste bedient werden.
W. MERTEN,
971 Willoughby Ave., B'klyn, E. D.

MILK DEPOT
von
William Batsche, 850 Flushing Ave.
nahe Bushwick Ave.
Beste Butter, Käse und Eier, sowie ein gut assortirtes Lager von Staple und Fancy Groceries. 28—10

J. P. ZIMMERMANN'S
Orchestra & Military Band
Members of K. of L.
The Latest Music Furnished for all Occasions.
For further particulars apply to
J. P. Zimmermann, Office 30 Varet St.,
Near Ewen St., Brooklyn. 28—10
Headquarters, Cor. Ewen and Varet Sts.

Mrs. J. FLEISCHMANN,
—Badges and Rosettes—
Ballot Boxes, Regalias, Flags, Feathers etc.
97 Meserole St., near Leonard St.,
BROOKLYN, N. Y. 10—7

ORCHESTRION - HALLE
WM. EMICH, Eigenth.
Wine, Beer, Liquors and Fine Segars
5 Boerum St., near Broadway.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.
Telephone, 1341 Williamsburgh.

PETER SCHMIDT,
Bakers' Club House,
227 Johnson Avenue.
Leibinger und Oehm's Union-Bier an Zapf.
Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren.
35—11 Striktes Union-Lokal.

E. SCHROEDER & SON,
THEATRICAL AND MASQUERADE SUITS
Dress Suits and Evening Dresses. Committee Suits a Specialty.
Ausstattung von Volksfesten.
Manufacturers of Carnival Caps and Regalias,
9 Wall Street, 1—10
Next door to Arion Hall, Brooklyn, N. Y.



Unser
Hutmacher
Philip
Herrschaft,
691 Broadway,
erlaubt 10 Cents Car Fare an jedem Hut von $1.00 aufwärts.

PETER OBACH'S
—Fine—
Wine, Liquor & Lagerbeer Saloon
Bäcker-Heimath,
194 Boerum St., Brooklyn.
—: Bet. Humboldt St. and Bushwick Ave. :—
15 Ball Pool for Drinks. 31—10

CHARLES DECKELMANN,
RIDGEWOOD PARK AND COLOSSEUM,
Myrtle Avenue, Evergreen,
Queens County, L. I.
Union-Bedingungen für alle Gesellschaften.
Best Accommodations for Grand Festivals, Pic-Nies, Target Excursions, etc.

SIMON BAUER,
Successor to Jos. Bradner,
Manufactures to order and keeps constantly on hand
BAKERS' PEELS, KNEADING TROUGHS
Bread and Steam Boxes,
76 Gerry Street, Brooklyn, E. D.
Bet. Throop and Harrison Aves.

MALCOM BREWING CO.
Lager Bier, Ale and Porter,
Skillman St., Franklin & Flushing Aves.,
Telephone Call, 28 W'msburgh,
BROOKLYN, N. Y.

MARTIN WEISENSEE'S
Bäcker - Central - Halle,
Fine Wines, Liquors and Segars,
108 Ewen Str., Br

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

THE C. HESS WINE CO.,
Weinhandlung und Schoppen-Wirthschaft,
138 Ost Siebente Strasse,
Nahe Avenue A, *NEW YORK.*

Ohio- und California-Weine für 75 Cts. per Gallone.

		Roth-Weine.	
Hock	$ 75	St. Julian	$ 75
Riesling	1 00	Claret	75
Chaselaz	1 00	Zinfandel	1 00
Gutedel	$1 25—1 50	Burgunder	1 50
Johannesberg Riesling	2 00	Mataro	2 10
Sauvignon Vert	2 00		
Delaware	1 50		

Süße Weine. Port, Angelica, Sherry, $1.25 per Gallone. Alle Sorten Cognacs, Whiskies, Kümmel, Bitters, Rum, Arrac und Wein-Punsch-Essenzen.

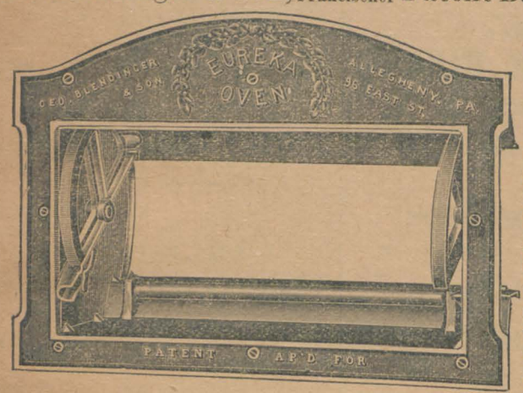
☞ Post-Bestellungen pünktlich besorgt. 40—11

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager - Bier,
rein und unverfälscht. 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

V. KOEHLER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

The Iron City Milling Co.,
Fabrikanten von
CHOICE BAKERS' FLOUR
von Winter- und Sommer-Weizen, 49
38. Str. und Allegheny Valley R. R., Pittsburgh, Pa.
Spezielle Sorten:
Gold Medal, Lawrence Amber, Peerless, Iron City, Choice Rye, xxxx Bakers.

G. Blendinger & Son, Praktischer **Patent-Backofen-Bauer**



9 East Street,
Allegheny, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugender Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Etablirt 1885. Cabel-Adresse: „Koenig."
J. W. KOENIG,
Großhändler in
Alle Artikel für Bäcker und Conditoren,
Fabrikant von Flavoring Extract und Baking Powder.
51—10 Gute Bedienung und bester Erfolg garantirt.
No. 316 Fifth Avenue, Pittsburg, Pa.

Flegenheimer Bros.
offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
2780 3. Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
176 Newark Ave., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.



Eine echt amerikanische Uhr. Schneidet dies aus u. sendet es uns mit eurer vollen Adresse, u. wir werden euch frei zur Prüfung die beste und einzige echt amerikanische Uhr senden, die je zu diesem Preise angeboten ist. Sie ist 14 kar. solid Gold filled mit echt amerikanischem Werke u. 20jähriger Garantie und sieht aus wie eine solid goldene Uhr zu $40. Prüft sie in der Expreßoffice, u. wenn ihr sie für einen billigen Kauf haltet, so zahlt $7.50, sonst zahlt nichts. Schickt mit eurer Bestellung 50 cin Briefmarken für unsere elegante mit 14 kar. Gold plattirte Kette oder schickt mit der Bestellung $7.50, und ihr erhaltet diese Kette frei. Eine Uhr frei, wenn ihr sechs kauft oder verkauft. Adressirt:
Royal Mfg. Co., Dept. 185 Unity Bldg., Chicago, Ill.

Trenton, N. J.

J. CHRIS. FUCHS,
Zur Bäcker - Einkehr
Cor. Fulton & Roebling Ave.,
TRENTON, N. J. 41—9
Choice Brands of Wines, Liquors and Segars.

RUEHL & SON,
Steam Book and Job Printing,
Drucker der „Bäcker-Zeitung", 24
551 Broadway and 51 Boerum St.,
BROOKLYN.

Kranken!
Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfuß 2c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten
geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. **Rath frei.**

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

New York City.

SCHAAF & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners UTENSILS,
16 Catherine St., New York.

A. M. BOWER. 29-11 E. E. PIERSON.
F. M. BOWER & CO.

BAKERS' UTENSILS,
165 Chambers St., N. Y. City.



H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Union-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NEW YORK.
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche
Restauration. 48

WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Duhrkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

RUDOLPH KELLER,
Bakers' Headquarters
172 First Avenue,
Zw. 10. und 11. Str. New York.
Bäcker können erste Klasse Vorleute und 2. und 3. Hände hier bekommen.—Strikte Union-Bedingungen. 28—10

CHAS. STROHALM,
Ur-Wiener-Halle,
433 Ost 14. Strasse, New York.
Zwischen Erste Avenue und Avenue A.
California-, Ohio- und importirte Weine für Familien-Gebrauch. 27—10



Silk Flags and Banners
Gold Medals and Pins.
F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

FRANK KOVAR'S
UNION BAKERY
1086 Erste Avenue,
—Zwischen 59. und 60. Str.—
Bestes böhmisches Roggenbrod. Restaurants und Hallen werden prompt versorgt. Wiederverkäufern Rabatt. 2—10

L. T. KRAEMER,
144 Park Row,
Nahe Pearl Str. New York.
Arbeitsburau der Typographia No. 7.
Freundliches Versammlungs-Zimmer. Die besten Getränke und Cigarren. 51—10

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

Stets zuverlässig.

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. **Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.**
Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.
Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.
Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden,

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,
No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,

dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*) **Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: John Heinrich, 82 Ave. A.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schriever, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wenzel, 828 Broadway.—H. Lefer, 920 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

KRETSCHMANN & SKALAK,
Wine and Lagerbier Saloon,
and Meeting Room,
—Zum Großen Michel,—
209 East 5th Str., near Bowery,
NEW YORK.
Wines and Liquors at Wholesale and Retail
Strikte Union-Bedingungen. -10

Cleveland, O.

B. Miller, Nachfolger von Miller und Schull
Großhändler in
Bäckerei- und Conditorei-Materialien,
und Fabrikanten von feinen Essenzen,
No. 243 Viaduct, Cleveland, O.
Zuschriften werden prompt beantwortet.

Newark, N. J.

GEORGE BOPP'S HOTEL
Stuttgarter Hof,
3 Springfield Ave., Newark, N. J.
Bäcker-Heimath. 27—10
Bestempfohlenes deutsches Gasthaus und Restaurant. Möblirte Zimmer zu billigen Preisen. Deutsche Küche. In- und ausländische Weine und Liqueure. Lagerbier stets am Zapf.

Providence, R. I.

F. FRANK'S PLACE
Hauptquartier der Bäcker- und Confectioner-Union No. 171.
132 Pine Str., Providence. R. I.
Feine Weine, Liqueure und Cigarren stets zur Hand. 34—1

Wm. L. Rau's Hall
414 Ost 5. Strasse.
Hauptquartier der Staats-Branche der Int. Bäcker- und Confectioner-Union von New York und New Jersey, der Conditor-Union No. 7 und des Int. Bäcker-Gesangvereins „Fortschritt."
Strikter Union-Lokal. 3-27 96

Chicago, Ill.

HARRY M. BROWN,
The Union Tailoring Co.
317 E. Division Str.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Maaß, $15.00.
Hosen nach Maaß, $3.00.
Größte Auswahl an der Nordseite.



Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cake Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
—Halle für Parties.—

J. W. ALLEN,
Bakers' Supplies
76, 78, 80 West VanBuren St.,
Telephone Main 4607. CHICAGO.

J. E. BECKER & CO.
ARTISTIC PRINTERS
Deutsche Druckerei.
363 W. 12th St., Chicago.

CHARLES LUBE,
Dealer in Imported and Domestic
Wines and Brandies,
226 E. North Avenue,
CHICAGO.
Goods Delivered Free of Charge. 57—10



Für weitere Information adressire man nach 116 W. 13. Str., Chicago, Ill.

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in
Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden
für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.
E. SUGENHEIMER,
No. 19 Church St., New Haven, Conn.

!! Die Wahrheit !!
In englischer und deutscher Sprache. Herausgegeben von Herrn
DR. G. F. THEEL,
1317 Arch Str., Philadelphia,
Kostet nur fünf 2-Cents-Briefmarken. Das einzige Werk der Welt, welches leidenden Jünglingen und Männern Rath und Hülfe giebt und die Quacksalber bloßstellt.

Billig zu verkaufen:
Eine Bäckerei mit Restaurant
in einer Stadt mit 3000 Einwohner. Nur 30 Meilen von Chicago.
Näheres von
H. Bayer, Turner, DePage Co.,
ILLINOIS. 49—10

Philadelphia, Pa.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant,
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the lates Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

W. L. KNORR,
Bakers' & Confectioners' Supplies
Candy Tools and Machines,
1108 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.
Complete Catalogue mailed on application. 28

Cincinnati, O.

Bäcker - Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
49 Walnut St. Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

ANTON CRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

Schwache, nervöse Personen,
gequält von Gewissensbissen und schlechten Träumen, gepeinigt von Rücken- und Kopfschmerzen, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem **„Jugendfreund",** auf welch' einfache, billige Weise **Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden** geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren und neue Medizinen. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der **„Privat Klinik und Dispensary,"** 23 West 11. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist für 25 Cents auch bei H. R. Prowell, 84 Park Row und 217 Bowery; G. W. Thompson, 2356 3. Ave.; Otto Schmidt, 967 3. Ave. und Robert Lacher, 36 Ave. A, N. Y., zu haben.

St. Louis Mo.

Bæcker = Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
European Hotel, **Europäischer Hof,**
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 49.—10. Jahrgang. | New York—Brooklyn, Mittwoch, den 10. April 1895. | Preis 5 Cents.

Der Erfolg gewiss.

Die Bill zu Gunsten der Bäckerarbeiter passirt den Senat.

Verkürzte Arbeitszeit und sanitäre Backstuben die Losung.

Die Zehnstunden-Vorlage der Bäcker-Arbeiter des Staates New York ist zur Thatsache geworden und die Sanitäts-Verordnungen für eine gründliche Reform in den Backräumlichkeiten werden Gesetzeskraft erlangen.

Das ist die Freudenbotschaft, die wir heute den Genossen des Verbandes verkünden können.

Die Vorlage des New Yorker Staats-Councils hat mit wenigen unbedeutenden Amendements innerhalb 6 Wochen ihren Siegeslauf durch die Assembly und den Senat genommen, indem sie erstere Körperschaft einstimmig und die letztere am Montag, den 1. April mit 20 gegen 1 Stimme passirte.

Da der Senat in Sektion 3, die Reinigung der Backstuben betreffend, ein kleines Amendement einfügte, das die Vorlage thatsächlich verbesserte, ging dieselbe noch einmal an die Assembly zur Indossirung zurück, was auch am Donnerstag, den 4. April geschah. Am Montag, den 8. April wird sie dem Gouverneur zur Unterschrift vorliegen, der letzte Aktus einer Agitation, die in der Geschichte unseres Verbandes einzig dasteht, und den Genossen des Staates, sowie der ganzen organisirten Arbeiterschaft, die uns unterstützte, zur hohen Ehre grreicht.

Mit diesem Gesetze wird den Bäcker-Arbeitern New York's eine Agitations- und Kampfwaffe an die Hand gegeben, wie sie bis dato keiner Bäcker-Organisation dieses oder irgend eines anderen Kulturlandes zur Verfügung stand, und es hängt ganz von ihrer Energie und ihrem guten Willen ab, ob damit eine neue, erfolgreiche Aera der Bäcker-Bewegung eintreten soll.

Wir haben heute in der Stadt New York noch Hunderte von Bäckereien, wo 7 Tage, resp. 7 Nächte gearbeitet wird, welcher Mißstand durch die Provision für eine 60stündige Arbeitswoche in kurzer Zeit aus der Welt geschafft werden kann. Dann gibt es nicht Hunderte, sondern Tausende, ja 90 Prozent der Bäckereien, sowohl New York's als Brooklyn's, wo über 10 Stunden täglich gearbeitet wird, ein Umstand, der auch in Buffalo, Rochester, Syracuse, Utica, Albany und Troy mitspielt, und der durch energisches Eingreifen der Unions an der Hand des neuen Gesetzes in Bälde verschwinden wird.

Was jedoch die sanitären Provisionen des Gesetzes anbetrifft, reinliche, trockene, luftige Backstuben an Stelle der heutigen Schmutzhöhlen zu setzen, kann mit Hülfe der Organisationen in Bälde eine der Gesundheit und Bequemlichkeit der Bäckerarbeiter zuträgliche, überaus wohlthätige Aenderung eintreten.

Es war und ist unsere Absicht, in der Verordnung dieses Gesetzes ein Mittel zu schaffen, um die Bäcker zu physisch und moralisch gesünderen Menschen zu machen, sie von den heutigen demorasirenden Zuständen der Backstuben zu emanzipiren und so die Fähigkeiten und Neigungen zu entwickeln, die sie der Mission der Arbeitersache zugänglicher machen, wie dies bisher der Fall war. Wohl wird sich diese Wirkung nicht über Nacht bemerkbar machen, noch werden die Wohlthaten des Gesetzes im Augenblick in die Augen springen. Thatsache jedoch ist, daß mit einer kleinen Anstrengung der interessirten Theile die Durchführung des Gesetzes in naher Zukunft vor sich gehen kann, und ehe der nächste Winter anbricht kann der Zehnstundentag in allen Backstuben des Staates New York und ganz besonders in New York und Brooklyn Thatsache sein und menschliche Backhäuser können an Stelle der heutigen Schmutzhöhlen treten.

Es lebe der Zehnstundentag.

Wohl würden wir gar viel lieber die Losung zum Achtstundentag ertönen lassen, wo man jedoch noch 7 Tage oder Nächte per Woche mit einer Durchschnittszeit von 13—14 Stunden per Tag arbeitet und sogar in den besseren und größeren Bäckereien sich wieder 12—13 Stunden per Tag ausbeuten läßt, da ist wohl der Zehnstundentag schon ein weitgehendes und erhabenes Ziel, das die ganze Kraft der organisirten Bäckerarbeiter anspornen muß. Wo sind sie geblieben, die Aushelferstellen früherer Jahre, da man durchschnittlich 12 und 11 und vielerorten 10 Stunden arbeitete und als die 7-Tag-Arbeit durch die Thätigkeit der Organisation so ziemlich aufgehoben war?

Was ist aus den Hunderten, ja Tausenden von Bäckerarbeitern geworden, die in den letzten Jahren durch die unmenschlich lange Arbeitszeit, die überHand nehmende Lehrbuben-Wirthschaft und die billige Arbeit der „Grünen" in andere Berufszweige, auf die Straße, in die Hospitäler, die Armenhäuser, die Irren-Asyle und in den oft selbst gewählten Tod der Verzweiflung getrieben wurden?

Und warum all' dieser Jammer, dieses Elend, diese Verzweiflung? Weil die Union schwach und widerstandslos, weil die Masse feig und engherzig, hülflos und verzagt war, ohne Hoffnung und Selbstvertrauen, willige Ausbeutungs- und Knebelungsobjekte profitgieriger Arbeitgeber, bereit, zu jedwedem Lohn, endlose Stunden und um jeden Preis unter allen Umständen zu arbeiten, kommt auch weiter nichts dabei heraus als das blanke, karge, thierische Leben.

Die markanteste Erscheinung dieser Elends- und Ohnmachtsperiode war die Hoffnungslosigkeit und das Selbstvertrauen der individuellen Arbeiter, ein Umstand, der sie an der Kraft und Fähigkeit der Union verzweifeln ließ, Besserung zu schaffen und ihnen im Nothfalle, sollten sie sich doch zum Widerstande aufraffen, Schutz zu gewähren.

Und um diese Schwäche zu überwinden, hat sich nun die Union einen Bundesgenossen in Gestalt der Behörden, der Sanitäts-Beamten, der Fabrik-Inspektion und des staatlichen Zehnstunden-Erlasses für Bäckereien gesichert.

Können die Bäckerarbeiter New York's begreifen, welche Macht ihnen heute zu Gebote steht, wenn sie durch organisirtes Vorgehen dieselbe ausnützen wollen.

Die Arbeitslosigkeit kann durch Einführung des Zehnstundentages und der 60-stündigen Arbeitswoche in einem Maßstabe gelindert werden, daß die Löhne durchwegs steigen müssen und mit der Durchführung des 10-Stunden-Tages muß es eine solche Anzahl von Aushelferplätzen geben, daß es baldigst auch wenige arbeitslose Bäcker geben dürfte, die nicht wenigstens für einen oder zwei Tage in der Woche Beschäftigung finden können. Der zehnstündige Arbeitstag bietet uns den Schlüssel zur Lösung der gegenwärtig dringendsten Fragen im Bäckergewerbe; die Arbeitslosigkeit, das Ueberhandnehmen der Lehrlingszucht, die billige Arbeit, die wahnwitzge Schleuder-Conkurrenz profitgieriger Bosse, die Aera der 3-Cents-Brode, in Kürze, die ganzen Uebel, die momentan die Backindustrie behaften und die Bäckerarbeiter auf ihre gegenwärtige, unmenschliche Stufe herabdrücken, sie werden durch die Durchführung des 10-Stundentages theils abgeschwächt, theils gänzlich aus der Welt geschafft.

Die Waffe eines zeitgemäßen und populären Gesetzes ruht in unseren Händen. Wollen sie die Bäckerarbeiter New York's benützen?

Notiz an die Lokal-Unions.

Das Hauptquartier und Arbeits-Bureau der Union 1 befindet sich von jetzt an in 263 Bowery. Alle Correspondenzen sind zu richten an F. Endres, Sekretär, 433 Ost 16. Str., New York City, oder 263 Bowery.

An die Bäckerarbeiter

— von —

Columbus, Dayton & Springfield, O.,

Organisirt! Vereinigt Euch!

In Ohio weckt der Frühling die Schläfer auf. Mit neuem Muth und frischer Kraft soll das Werk der Organisation vor sich gehen. Der Staats-Council hat die Vorbereitungen getroffen und Genosse Frank Knoth mit der Mission der Reorganisirung der Unions in Columbus, Dayton und Springfield beauftragt.

Die dortigen Collegen sind dringend ersucht, dem Agitatoren zur Seite zu stehen und in Reih' und Glied zu treten, um endlich den jetzigen, die ganze Bäckerarbeiterschaft schändenden Zuständen im Gewerbe ein Ende zu machen.

Die Gelegenheit ist günstig; das Maß der Entbehrungen ist voll; vielerseits wartet man heute nur auf das befreiende, den Bann brechende Wort, um neu gekräftigt wieder in Aktion zu treten.

Collegen! Lasset Euch durch keinerlei Bedenken abhalten, abermals mit unter den ersten zu sein, die den neuen Kreuzzug aufnehmen.

Kürzere Arbeitszeit, bessere Löhne, menschenwürdige Zustände und Schutz gegen die Launen des Arbeitgeber! Das sei die Losung.

Genosse Knoth wird vom 11. April an in Columbus und vom 15. an in Dayton sein.

Vier Backhaus-Inspektoren

für den Staat New York verordnet die von der Legislatur passirte Bäcker-Bill. Das ist eine Errungenschaft, wie sie noch keine Bäcker-Organisation bis jetzt aufzuweisen hat. Sie ist uns eine Garantie, daß das Gesetz kein todter Buchstabe bleiben soll noch bleiben wird.

Die, durch die vom New Yorker Staats-Conncil herausgegebene Broschüre, die Artikel der „N. Y. Preß" und die unermüdliche Agitation unserer Genossen seit den letzten 6 Monaten haben die zuständigen Behörden, die Sanitätsbeamten, die Staats-Arbeits-Commission, die Fabrikinspektion und schließlich die Legislatur von der Nothwendigkeit durchgehender Reformen im Bäckergewerbe überzeugt, und läßt die Situation keinen Zweifel zu, daß es den Leuten mit unserer Sache schwerer Ernst ist.

Die Fluth von Briefen, Indossirungen und Empfehlungen, die auf unser Drängen von allen Theilen des Staates nach Albany floß, hat die Frage sanitärer Backstuben und humaner Zustände für die Bäckerarbeiter in den Vordergrund des öffentlichen Interesses gebracht, wo sie, wenn uns die Collegen nur energisch beistehen wollen, bleiben wird und muß, bis die Vollziehung des Gesetzes in Fluß ist. Die Backhaus-Inspektoren werden unter den Umständen nicht umhin können, ihre volle Pflicht zu thun.

Ein Banquet zu Ehren unserer Freunde.

Eine Anzahl Mitglieder der Brooklyner Bäcker-Unions haben sich geeinigt, Herrn Arthur J. Audett, dem Manne, dem die Bäckerarbeiter ihren Erfolg vor der Legislatur in erster Linie zu verdanken haben, und Herrn Marshall von der New Yorker „Preß" ein Banquett zu geben, und zwar soll dies Anfangs Mai geschehen.

Es werden Tickets zu 1 Dollar ausgegeben und sollte kein in Arbeit stehender Genosse, ob in Brooklyn, New York oder New Jersey, ermangeln, seinen Antheil zum Erfolg dieses Ehrenfestes beizutragen. Beide Herren haben sich um die Bäcker hoch verdient gemacht. Uebrigens kann diese Gelegenheit, bei der die Presse vertreten sein wird, kräftig für die Agitation ausgebeutet werden, ein Grund mehr, daß sich die Genossen betheiligen.

Tickets sind auf der Redaktion der „B.-Z." zu haben.

Die Sieben-Nächte Arbeit.

Eine der bedeutendsten Erscheinungen der Reaktion der letzten Jahre ist die Wiedereinführung der 7tägigen Wochenarbeit, wo sie früher, durch die Thätigkeit der Organisation mit vieler Mühe und Opfern abgeschafft worden war. Dies ist besonders in der „oberen Stadt" auf der Ostseite New Yorks der Fall, ein Umstand der in jenem Distrikt, hauptsächlich auf Conto der inneren Zerrüttungen in der Bäcker-Organisation zurückzuführen ist.

Wir wollen von einer eingehenden Besprechung dieser beklagenswerthen Zustände und ihrer Ursachen abstehen. Sind sie doch zur Genüge besprochen und erörtert worden, um es den Kollegen zu ermöglichen, ein definitives Urtheil zu fällen. Was wir heute und schon längst wünschen, ist, daß man auf beiden Seiten die alten Wunden vernarben lasse und durch gemeinsames Vorgehen endlich den neuerdings eingerissenen Uebelständen in den Backstuben ein Halt gebietet.

Nehmen wir auch an, daß der innere Kampf der letzten Jahre ein Prinzipienstreit war, so muß doch schließlich jeder ehrliche Kollege einsehen, daß die ihm zu Grunde liegenden Fragen nicht auf dem bisherigen Wege erledigt werden können, sondern daß diese nur zum sicheren Selbstmord der Organisation führen.

Nehmen wir ferner an, daß die eine oder die andere Faktion den Sieg davon tragen sollte, wird damit der unterliegende Theil aus der Welt geschafft, werden damit die Prinzipien oder die Ideen getödtet, für die sie eintraten und höchst wahrscheinlich auch ferner eintreten werden? Hat man nicht auch in anderen Verbänden ähnliche, ja genau dieselben Differenzen und Zwistigkeiten und hatte man nicht auch unter ihnen diese selbstmörderischen Spaltungen zu verzeichnen, bis sie zur Einsicht kamen, daß sich keine Ideenrichtung innerhalb der Arbeiterbewegung tödten läßt, daß sie Anerkennung und Duldung finden muß und daß ste auf keinen Fall als Keil dienen darf, um Spaltungen innerhalb der so nothwendigen gewerkschaftlichen Kampforganisation aufrecht zu erhalten.

Ist es angesichts der oben erwähnten, neuerdings eingerissenen Mißstände im Gewerbe; ist es angesichts der jetzigen hoffnungsvollen Situation, nicht an der Zeit, daß sich die Kollegen, sowohl Verbandsgenossen als „Unabhängige," diese Frage vorlegen, um sich, ohne Aufgabe ihrer Individualität, ihrer prinzipiellen oder taktischen Anschauungen, gegenseitig die Hand zu gemeinsamem Handeln zu reichen, hinweg über die Kluft der Vergangenheit.

Am 1. Mai sind es 10 Jahre seit Gründung der „Bäcker-Zeitung," zehn Jahre, seit jener denkwürdigen Neugeburt der New Yorker Bäcker- und in der Folge der ganzen amerikanischen Bäckerbewegung.

Welch' erhebende Erinnerungen rufen diese Tage in allen alten Kämpfern wach. Sollten sie uns nicht auch den Weg zeigen zu neuem Schaffen, den Weg zur abermaligen Erhebung, zur Auferstehung von dem Grabe der Reaktion, der Muthlosigkeit und der inneren Zerwürfnisse, die uns zur Beute des Gegners machen.

Welch' ein Begeisterungssturm muß die Backstuben von New York, Brooklyn und Umgegend durchbrausen, wenn an der Hand der jetzigen gesetzgeberischen Errungenschaften, mit neuen Zielen im Auge und neuen Waffen zur Hand, in der ersten Maiwoche dieses Jahres eine einige Bäckerarbeiterschaft, einig in Wollen und Handeln, in einer mächtigen Demonstration dem übermüthigen Ausbeuterthum profitgieriger Bosse, den Sieben-Nächte Bäckern, den Lehrbubenzüchtern, den Unionhassern ein gewaltiges „Bis hierher und nicht weiter!" entgegenschleudern würden.

Die Bäckerarbeiter können das, wenn sie nur wollen, und wenn sie sich von Leuten befreien, die als Nichtbäcker und ohne eingehende Kenntniß unserer Lage und Bedürfnisse schwerlich als unsere Rathgeber gelten dürfen.

Beharrlichkeit in der Label-Agitation führt zum Ziel.

Die Bäcker von New York und Brooklyn werden demonstriren.

Das zehnte Jahres-Jubiläum der Gründung der „Bäcker-Zeitung" und indirekt des Int. Verbandes wird würdig begangen durch Massendemonstrationen für die Durchführung des staatlichen Bäckerarbeiterschutzgesetzes.

Am Samstag beschloß Union 5 von Brooklyn am ersten Samstag im Mai eine große Demonstration der Brooklyner Bäckerarbeiter zu veranstalten und hierzu sämmtliche Bäckerorganisationen der Stadt und Umgegend einzuladen.

Zweck ist die Anbahnung der Einführung der Reformen im Bäckergewerbe, die das staatliche Bäckerschutzgesetz in unseren Bereich rückt.

Am selben Abend beschloß der Staats-Council, die Bäcker-Unions von New York aufzufordern, ein vereinigtes Agitations-Comite von je drei Mann von jeder Union zu bilden, um eine ähnliche Demonstration in New York, ebenfalls Anfangs Mai zu organisiren.

Der Vorschlag ging von Union 7 aus und sollen zu diesem Unternehmen alle Bäckerorganisationen und Vereine New York's herangezogen werden, die ein Interesse an der Durchführung des in Frage stehenden Gesetzes haben. Die erste Sitzung des vereinigten Ausschusses soll Sonntag, den 14. April, Vormittags 10 Uhr, in 263 Bowery stattfinden und Unions, die mittlerweile keine Sitzungen haben, sollen durch ihre Beamten vertreten sein.

Es wäre wünschenswerth, wenn für diese Agitation sofort alle Hebel in Bewegung gesetzt werden. Es giebt keine Entschuldigung mehr für das leidige Nichtsthun.

Ein Bäckerarbeiter-Schutzgesetz.

Zum ersten Male erläßt ein amerikanischer Freistaat ein Spezialgesetz zum Schutze der Bäckerarbeiter. Dem Bedürfniß spezieller Berücksichtigung der Bäckerarbeiter und der Back-Industrie ist damit Ausdruck gegeben, und unsere Ansprüche auf öffentlichen Schutz im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt sowohl als auch der Bäckerarbeiter selbst, finden Anerkennung. Das ist ein viel wichtigerer und weittragenderer Umstand, als viele unserer Genossen heute noch ahnen mögen. Er eröffnet der Bäckerbewegung einen weiten Thätigkeitskreis, Bahnen, an die man früher kaum zu denken wagte und Hülfsmittel, die, wenn ausgebeutet, Tausende von Kollegen ihrer jetzigen Ohnmacht und Gleichgütigkeit entreißen werden.

Die Bäckerarbeiter haben in der sanitären Natur ihrer Schutzgesetze eine Bundesgenossin, die jedes Bedenken, ob einer eventuell mangelhaften Durchführung des Gesetzes, außer Frage stellt.

Ein Gesetz zum Schutze der Bäcker und Backstuben steht über den von den Politikern, der Presse und dem großen Publikum als Klassengesetzgebung betrachteten, ausschließlichen Arbeiterschutzgesetzen, deren Vollziehung nur zu oft gehemmt oder gar verhindert wird.

Und es ist dieser Umstand, der uns die Sicherheit gewährt, daß, wenn die Bäckerarbeiter nur den guten Willen und die Kraft haben, sie alle Vortheile erzielen können, die das Gesetz in ihren Bereich rückt.

Man lasse sich deshalb durch keine gewohnheitsgemäßen Abwiegler, durch Schwarzseher, Unken und Unglücksraben, durch Kurzsichtlinge oder Pessimisten abhalten, mit aller Energie in die Bresche zu springen und mitzuhelfen an der Lösung der Aufgabe, die unser harrt, die Provisionen der Bäcker-Bill in der jüngsten Zukunft zu Thatsache werden zu lassen.

Der Strike der böhmischen Bäcker in Baltimore siegreich beendet.

Baltimore, den 6. April 1895.

Kaum eine Woche hat es gedauert und die böhmischen Bäcker haben einen vollständigen Sieg errungen. Als letzte Woche die Bäckerbosse den Contrakt brachen, gingen die Arbeiter wie ein Mann an den Strike. Schon am zweiten Tage zeichneten einer der größten Bosse und ein kleinerer, Sesula und Schwarz, den Contrakt; am Mittwoch unterhandelte Ruzicka, doch wollte derselbe den Savarel behalten, die Union lehnte dasselbe aber ab. Es dauerte nur bis zum nächsten Tage. Ein Comite der Fed. of Labor und der Union No. 12 belehrte ihn eines Besseren und er unterschrieb. Dadurch war den widerspenstigen Bossen das Rückgrat gebrochen, da Ruzicka die leitende Macht war. In schneller Reihenfolge kamen nun Fetter, Schmettana und andere, und heute am Samstag haben alle gezeichnet, bis auf Bember; derselbe hat Frist bis zum Montag Morgen, wenn er sich bis dahin nicht fügt, wird der Boycott über ihn verhängt. Der Sieg dieses Ausstandes ist für die Bäcker von Baltimore von großer moralischer Bedeutung; hätten die Böhmen verloren, so wäre das auch ein vernichtender Schlag für die Deutschen gewesen. So ist es aber anders gekommen und wird der Erfolg nicht ohne Nachwirkung bleiben. Es war traurig, wie die deutschen Scabs nach den Plätzen der Böhmen liefen und was haben sie davon? Sie mußten hart schaffen an der ungewohnten Arbeit des Schwarzbrotes, und heute feiern sie schon wieder. Aber auch die Bosse werden sich's merken, denn der Schaden, den sie hatten, war nicht gering, besonders Ruzicka hat es stark gespürt. Wir Deutsche und alle von No. 12 müssen uns schämen, da wir doch an Intelligenz den Böhmen voraus sind; jene verdienen anständige Löhne, während wir uns noch herumdrücken müssen und die Cente zählen, um anständig auszukommen. Hoffentlich kommt bald ein anderer Geist unter die Baltimorer Bäcker und dieselben schließen sich der Organisation an. Von nahezu 1000 Bäckern gehört nur ein kleiner Prozentsatz zu den Unions No. 12 und 166. Was Baltimore anbelangt, machen wir jetzt doch gute Fortschritte, und nach New-York wohl die besten von allen. Letzte Woche unterzeichnete der erste jüdische Bäckerboß nach langjährigem Kampfe den Contrakt; dieser Kampf datirte auf Union 156 „seligen Angedenkens" zurück. Auch eine der ersten deutschen Bäckereien unterzeichnete; hoffentlich geht es so fort, die Zunahme von Mitgliedern ist auch nicht gering und wir haben die besten Aussichten.

Mit Gruß,

Max Quitt, Sekretär der Union 12.

An die Mitglieder der Union 92 und Bäcker der „oberen Stadt" New York.

Wichtige Versammlung der Union: Sonntag, den 14. April, Morgens 10 Uhr, in 313 E. 71. Str. Alle Genossen und wohlgesinnte Collegen sind eingeladen. Die Frühjahrs-Agitation, Mai-Demonstration und das jetzt im Senat und Assembly passirte Staats-Gesetz für die Bäckerarbeiter erfordern unsere ganze spezielle Aufmerksamkeit. Es sollte Jeder erscheinen, dem es mit der Sache ernst ist.

C. Baumann, Sekr.

Das Kränzchen der Union No. 164, Morrisania,

findet Samstag Abend, den 13. April, in ihrem Hauptquartier, Mueller's Halle, 2994 3. Ave., statt. Tickets-Abrechnung ebendaselbst am selben Abend. Das Arrangements-Comite ist aufgefordert, um 8 Uhr zu erscheinen. Alle Unions und Genossen von New York und Umgegend sind freundlichst eingeladen.

Mit Gruß,

Der Sekretär.

Deutsch-Amerikanische
Bäcker - Zeitung,
5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

☞ Erscheint wöchentlich. ☜

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:

Für ein Jahr	$2.00.
Für sechs Monate	1.25.
Für drei Monate	.65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:

HENRY WEISMANN,
No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Unser International Union Label — U. B. & C. I. U. OF A. — Made (REGISTERED)

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an George L. Horn, 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, NoteHeads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

UNION PRINTER — SCHWEIZERISCHER BUCHDRUCKEREI

General-Executiv-Board.

Theo. Wagner, 209 Sheriff Str., Cleveland, O.
John Hiller, Box 601, Welston, O.
Ed. Nolte, Berlin, N. J.
Chas. Groh, 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny.
G. A. Dongus, 100 Dunlop Str., Indianapolis, Ind.
F. A. Harzbecker, 1352 Tremont Str., Boston, Mass.
Albert Herbst, 396 North Str., Rochester, N. Y.
John Schudel, 1306 Union Ave., Chicago, Ill.
Geo. Swenson, 579 East Str., New Haven, Conn.
Stephan Schmidt, 98 Scott Str., Detroit, Mich.

Offizielles.

Lokal-Unions im Rückstande mit den Monatsberichten.

Die Zahl, welche der Nummer folgt, gibt die Zahl der Monate, welche die Union rückständig ist und ist für das Jahr 1895 berechnet. Lokal-Unions, welche in dieser Liste angegeben sind, werden ersucht, diese Berichte umgehend einzusenden, damit ich im Stande bin, einen Jahresabschluß zu machen. Für jeden Monat ist ein separater Bericht einzusenden und ersuche ich jedes Mitglied des Verbandes, darauf zu sehen, daß diese Berichte eingesandt werden.

Geo. L. Horn.

Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.
		28	9	65	3	105	4
				69	2	118	9
						122	6
				71	12		
						131	1
				78	12		
		43	6	80	10	149	3
		52	4	82	12	155	12
		53	5	83	9	158	2
21	1			86	1		
24	3					165	2
		62	9				
		64					

Korrespondenzen.

Offizielle Notiz.

Allen Lokal-Unions und Mitgliedern zur Kenntniß.

Da durch die wöchentlichen Aenderungen der Adressenliste unnöthige Kosten verursacht werden, werden in Zukunft die Aenderungen nur monatlich und zwar in der ersten Woche jedes Monates vorgenommen werden.

Adressen-Sekretäre mögen sich gefl. darnach richten.

49 Die Redaktion.

Union No. 3, Brooklyn.

Unsere regelmäßige Versammlung am 6 April war schwach besucht, da sich die meisten Mitglieder schon nach dem Ball des Int. Männerchor begeben hatten. Vorgeschlagen und aufgenommen wurde Carl Zeunert. J. Arnold's Aufnahme wurde zurückgelegt und der Sekretär beauftragt, nähere Erkundigung in Betreff des erwähnten Kandidaten einzuziehen.

Der Sekretär berichtete, für 80 Cts. Tickets von der Schneider-Union verkauft zu haben. Es wurde darauf beschlossen, die noch fehlende Summe von $1.50 aus der Kasse zu bezahlen.

Ein Comite, bestehend aus Walz, Evel und Reineke, wurde erwählt, um eine passende Halle für unsern nächsten Ball zu suchen.

Da sich die übrigen Mitglieder nach der obenerwähnten Festlichkeit begeben wollten, so wurden die übrigen Geschäfte zurückgelegt und beschlossen, die nächste Versammlung als eine Spezial-Versammlung einzuberufen behufs Erledigung wichtiger Geschäfte. Hierauf Vertagung bis zum 20. April.

Einnahmen $4.40
Ausgaben 1.20

Al. Rupprecht, Sekr.

Union No. 5, Brooklyn.

In der am 30. März abgehaltenen Versammlung wurden Fr. Krämer und Paul Nölling als Mitglieder aufgenommen und John Rähm, Ch. Nickili und Louis Weidmann vorgeschlagen. Von Union 7 ging das Mitglied Emil Leppert per Reisekarte zu uns über.

In einem Schreiben von G. L. Horn fordert derselbe die Mitglieder auf, ein Schreiben an Hon. Chas. T. Saxton, Lieut. Governor, Senate Chamber, Albany, N. Y., zu richten, mit dem Ersuchen, für die Passirung unserer Bill (angenommen in der Assembly als Bill No. 761) 1346 zu sorgen.

Eine Einladung des Int. Männerchors zu ihrem am 6. April stattfindenden Concert und Ball wurde entgegengenommen und Betheiligung nach Kräften beschlossen.

Der Bericht des Delegaten zur C. L. U. wurde entgegengenommen; er berichtet u. A., daß der Reporter der „N. Y. Volkszeitung" einen falschen Bericht der Verhandlungen dieser Körperschaft abgab. Die Delegaten wurden instruirt, in der C. L. U. zu beantragen, daß der Reporter seinen Bericht widerrufen soll und der Wahrheit gemäß berichten soll.

Der Arbeitsbureau-Bericht lautete: Außer Arbeit 22 Mann, ausgeholfen haben 18 Mann 24 Tage, in Arbeit gegangen sind 11 Mann.

Genosse Silver wurde als Bureauverwalter wieder erwählt.

Beschlossen wurde, unser Arbeitsbureau für die nächste Zeit auf verschiedene Art und Weise zu annonciren.

Nach Erledigung verschiedener weniger Punkte erfolgte Vertagung.

Einnahmen $22.80
Ausgaben 7.50

Chas. Wagenseil.

Union No. 1, New York.

In der letzten Versammlung, welche am 30. März in unserm neuen Hauptquartier, 263 Bowery, stattfand, wurde beschlossen, eine bessere Agitation in diesem Frühjahr in's Leben zu rufen. Es ist auch nöthig, Genossen. Wachet auf aus Eurem Winterschlaf! Agitirt für die Union! Agitirt für das Label! — Die Herren Bäckerbosse lachen sich in's Fäustchen, denn sie können ja machen mit den Backsklaven, was sie wollen. Sie brauchen keine Angst zu haben vor der Union, denn die Union ist für diese Knochenmüller und Blutsauger todt. Sie können mit den Arbeitern machen, wos sie wollen, denn der Arbeitsmarkt ist überfüllt und die arbeitslosen Bäcker laufen schaarenweise in New York herum. Diesem Uebelstande kann blos abgeholfen werden, wenn wir eine starke und einige Union haben. — Ist die Union stark und die Unionregeln werden stritt durchgeführt, und anstatt 15 und 18 Stunden jeden Tag nur 10 Stunden gearbeitet, dann muß die Zahl der Arbeiter in einem Shop vergrößert werden und die Zahl der Arbeitslosen wird dadurch vermindert. Darum, frisch auf, Genossen, an's Werk! Bringt Eure Freunde und Nebenarbeiter mit in die nächste Versammlung, damit sie eintreten in die Reihe der kämpfenden Kollegen, denn der Kampf, den wir führen und führen müssen, ist ein gerechter.

Darum hat die Union 1 in der letzten Versammlung den Beschluß, alle zwei Wochen Versammlung abzuhalten, umgestoßen und beschlossen, jeden Samstag Abend um 7 Uhr wieder regelmäßige Versammlung abzuhalten, um besser agitiren zu können.

Mitglieder der Union No. 1, lasset den Ruf nicht nutzlos an Euch vorübergehen und kommt in die Versammlungen, und betheiligt Euch besser an den Debatten, denn die Bäcker-Union von New York hat bewiesen, was sie fertig bringen kann. Zeigt auch, daß die Union auch diesmal etwas zu Stande bringt. Es ist das alte Lied — nachdem die Backsklaven errungen hatten, was sie wollten, wurden sie fahnenflüchtig und äußerten sich: „Ach, was brauche ich noch in die Union zu bezahlen, ich habe ja, was ich will: einen guten Platz und der Boß ist zufrieden mit mir, wenn ich auch etwas länger arbeiten muß, die Hauptsache ist, daß ich einen guten Platz habe."

Es ist wirklich traurig, von Mitgliedern so etwas zu hören, denn wenn sie in Arbeit sind, ist es gerade an der Zeit, treu zur Union zu halten, damit das Errungene auch erhalten werden kann.

Da unsere nächste Versammlung auch gleich die vierteljährliche General-Versammlung ist, ist es wünschenswerth, daß sich die Mitglieder vollzählig einfinden. Wein, Schnaps und Champagner giebt es nicht, aber eine interessante Debatte: „Wie kann die Lage der Bäcker in diesem Frühjahr gehoben werden?"

Deshalb erscheint Alle, die Ihr gesund seid!

Mit solidarischem Gruß

Fred. Endres, Sekr.

N.B.—Am Samstag, den 13. April, Abends 7 Uhr, findet die vierteljährliche General-Versammlung statt, auch wird der Bericht des Finanz-Comites entgegengenommen. Die Mitglieder sind daher ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Der Obige.

Cake Bäcker und Confectioners Union No. 7, New York.

Am 4. April eröffnete der Vorsitzende die Versammlung obiger Union. Ein Schreiben vom Int. Sekretär Horn wurde entgegengenommen und zu den Akten gelegt. Verschiedene Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen. Ein Comite von Union 1 sprach vor um Beihülfe zur Zahlung von Schulden, welche Union 1 machte, indem sie einem gewissen Scholl $30 bewilligte. Union 7 beschloß dann, den übrigen Stock der Labor Exchange zu verkaufen und damit den Genossen, der das Geld an Union 1 geliehen hat, zurückzuzahlen.

Der Bericht des Delegaten zur C. L. U. wurde angenommen und der Sekretär beauftragt, an Mayor Strang zu schreiben und ihn zu veranlassen, daß der arbeiterfeindliche C. Waring (Straßenreinigungs-Commissär) abgesetzt werde.

Ferner wurde Gen. Iffland als Degat zur C. L. U. erwählt, da der frühere resignirte.

Zum Benefit eines Mitgliedes der Painters Union wurde beschlossen, für $1 Tickets aus der Kasse zu bezahlen und die übrigen Tickets zurückzugeben.

Ferner wurde ein Comite ernannt, um eine Einleitung zur Agitation herbeizuführen. Ferner wurden die Delegaten zur Staats-Branch instruirt, genanntem Körper diese Sache mitzutheilen und auch für die Veranstaltung einer Mai-Demonstration der New Yorker Bäcker vorzugehen. Das Conferenz-Comite besteht aus Iffland, Vogt und Steg..

Genosse Weichert wurde als Office-Verwalter erwählt.

Hierauf Vertagung bis zum 9. April, Abends 8 Uhr, in No. 414 E. 5. Str.

Der Sekretär.

Union 92, New York.

Protokoll vom 31. März. Die Versammlung obiger Union wurde in 313 Ost 71. Straße abgehalten. Alle Beamten wurden erwählt, mit Ausnahme des Präsidenten, da beschlossen wurde, in jeder Versammlung einen Vorsitzenden zu ernennen. Sodann wurden die Routinegeschäfte erledigt. Zwei Mann wurden aufgenommen.

Ein Beschluß wurde gefaßt, daß sich Union 92 vor der Hand keinem Centralkörper anschließt.

Die nächste Versammlung findet am Sonntag, den 14. April, Vormittags 10 Uhr, in 318 Ost 71. Straße statt. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Mit Gruß

C. Baumann, Sekr.

Union No. 165, New York.

Obige Union hielt ihre regelmäßige Versammlung am 5. April ab. Mehrere Correspondenzen wurden verlesen und ensprechend erledigt. Der Sekretär berichtete, vom Int. Sekretär Horn $17.00 erhalten zu haben; ferner von Union 13 $5.00, Union 67 $2.00, Union 60 $5.00, Union 66 $5.00, Union 19 $5.00. Hierauf wurde ein Comite ernannt, um die $78.75 an die Mitglieder zu vertheilen.

Beschlossen wurde, für Mittwoch, den 10. April, Nachmittags 2 Uhr, eine Massen-Versammlung durch Cirkulare einzuberufen, wozu jeder jüdische Bäckerarbeiter Zutritt hat; dieselbe findet in Liberty Hall, 257—259 E. Houston Str., statt, und ist zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Max Jacobovitz, Sekr.

Union 86, Hoboken.

Obige Union hielt am 23. März ihre regelmäßige Versammlung unter Vorsitz des Genossen Schwarz ab. Die Berichte der Delegaten zum Staats-Council und der C. L. F. wurden indossirt. Eine Comite der letzteren soll sich mit Gen. Weismann in Verbindung setzen, um mehrere Bosse in Hoboken zu besuchen. Betreffs der Lokal-Agitation wurde beschlossen, um dieselbe mehr in Umlauf zu setzen, soll jeder Consument für 100 Brod-Labels ein Brodmesser erhalten, und hoffen wir dadurch guten Erfolg zu erzielen. Ein Comite soll die nöthigen Vorarbeiten dafür besorgen und mehrere Tausend Karten drucken lassen.

Die Delegaten zum Staats-Council wurden angewiesen, über die gesundheitsschädlichen Backstuben zu berichten.

Die nächste Versammlung findet am 13. April in Gais Halle, Union Hill, statt und ist zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

Mit Gruß

Der Sekretär.

Aus Fall River, Mass.

In der Februar-General-Versammlung der Union 99 wurden die folgenden Beamten gewählt:

John Duddey, Präsident;
Thomas O'Brien, Vice-Präsident;
Adelard Folster, Schatzmeister;
Louis Guillote, Finanz-Sekretär;
Fr. Higginbottom, Prot.-Sekretär;
Peter Hoche, französischer Sekretär;
John Hague, Corr.-Sekretär.

Am 16. März hielt die Union ihre letzte Versammlung ab, in der zwei Delegaten zur nächsten Convention der State Branch gewählt wurden, die Genossen Frank Archer und Rob. Beyer.

Die Convention findet in Boston statt, und zwar am ersten Sonntag im Monat Mai. Die Union wird auch in Kürze einen Ball abhalten, und zwar am ersten Mittwoch im Mai, und deuten alle Anzeichen auf einen großen Erfolg hin.

Mit Gruß

John Hague, Sekr.

An alle Mitglieder der Union No. 4, Boston.

Da in letzterer Zeit ziemlich viele Klagen wegen Nichterhaltens der Zeitung eingelaufen, möchte ich Jeden ersuchen, dieses bei mir sofort oder bis spätestens zur nächsten Versammlung, welche am Samstag, den 13. April, stattfindet, anzuzeigen, damit die Sache in Ordnung gebracht werden kann.

Frank H. Harzbecker,
Adressen-Sekretär,
1352 Tremont Str.

N.B.—Alle neun Delegaten zur Central Labor Union sind aufgefordert, Sonntag, den 7. April, in der C. L. U. zu erscheinen, da Wichtiges für die Bäcker verhandelt wird. D. O.

Union 141, Utica.

Während der Versammlungen, abgehalten in Februar und März, wurden Wilh. Blankenborn, Th. J. Weber, Frank Coraretta und Ernst Reisberg aufgenommen. Jacob Mathews wurde ausgestoßen. Blankenborn und Titelius erhielten Reisekarten.

Unsere Nebengesetze wurden angenommen und sind nun in Kraft getreten.

Der Sekretär hat für die letzten fünf Wochen einen stetigen Briefwechsel mit der Albany Staats-Assembly und dem Senate unterhalten, auch haben unsere Schwester-Unions in Utica treulich ihre Schuldigkeit gethan. Der Sekretär ist vor jeder Union in dieser Stadt gewesen, um dieselbe aufzufordern, nur Brod, mit unserm Label versehen, zu verlangen, sowie auch Audett's Bill zu unterstützen.

Da wir nun ein Executive Board für unsere Union haben, werden die Versammlungen jetzt kürzer werden.

Hermann Joung, welcher zu lange arbeitet, verschiedene Verhandlungen unserer Union ausgegeben hat, einer Aufforderung des Sekretärs, vor unserer Versammlung zu erscheinen, nicht befolgt hat, nachdem eine Ausstoßung befürwortet, welche jedoch später in eine gelindere Strafe umgeändert, wurde um $2 gestraft, welche am 13. April zu bezahlen sind, widrigenfalls Ausstoßung erfolgt.

Einnahmen.....$43.00
Ausgaben..... 44.90

R. Newman, Sekr.

Union 36, Rochester.

Obige Union hielt am 23. März eine stark besuchte Versammlung ab und kann ich mit Freuden bestätigen, daß die Winterschläfer jetzt so ziemlich ausgeschlafen haben. Es waren sogar einige Genossen von „über'm River," selbst die Weekele Farm war theilweise vertreten. Brav so, Kameraden, laßt jetzt das Winter Solo und die 300 Pinokle im Stich, wenn Union-Versammlung ist und immer 'rein in die Versammlung. Auch Diejenigen, die so wenig kommen, müssen doch jetzt so eine Frühlingsluft verspüren und da muß doch endlich wieder Muth und Lust in Euch kommen, am allgemeinen Wohl der Union theilzunehmen. Wenn Ihr Euch nur die Augen etwas ausreiben wolltet, so werdet Ihr, Genossen, ausfinden, daß im letzten Winter weder die Union 36 noch 61 geschlafen hat, sondern daß gearbeitet wurde, wie noch nie zuvor.

Thatsächlich kann man annehmen, daß die Bäcker-Unions No. 36 und 61 die besten gewerkschaftlichen Unions von Rochester sind und dazu noch von den besten im Int. Verband. Also auf, und schüttelt die Wintermüdigkeit ab, so daß man jedes einzelne Mitglied in der nächsten Versammlung sehen kann; dann können wir in kurzer Zeit sagen, 36 und 61 sind die besten im Verband.

Genossen, laßt keine Zaghaftigkeit aufkommen, immer frisch, frei und froh. Ein Jeder raffe sich auf, so daß, wenn irgendwo ein Conflikt oder sonst etwas ausbrechen sollte, wir Alle wie ein Mann dastehen, fertig zum Kampf und sagt oder denkt nur nicht, Einer für Alle, sondern: „Alle für Jeden!"

Indem in der nächsten Versammlung, die am 13. April stattfindet, extra wichtige Geschäfte zur Verhandlung kommen, so ersuche ich Euch Alle, zu erscheinen. Es ist Platz für Alle, und komme ein Jeder pünktlich, denn die Versammlung beginnt präzis 8 Uhr.

Mit genossenschaftlichem Gruß

H. K. Lenz, Sekr.,
454½ Central Ave.

Ohio Staats-Council.

Vorstehender Council hielt am 3. April seine regelmäßige Sitzung ab. Frank Kaye führte den Vorsitz. Das Protokoll von letzter Versammlung wurde wie verlesen angenommen.

Die Frage, ob am 23. April eine Convention abgehalten werden soll, ergab folgendes Resultat:

Union 9 für eine Convention in Dayton,
" 67 " " " " "
" 19 " " " " "
" 39 " " " in Columbus,
" 66 gegen eine Convention.

Mitglied Roßkopf von Union No. 65, Sandusky, theilte dem Council mit, daß nicht genug Bäckerarbeiter resp. Mitglieder vorhanden sind, um den Charter aufrecht zu erhalten, will jedoch genauere Information dem Council zukommen lassen, welches angenommen wurde.

Laut Beschluß der letzten Convention sowie der Urabstimmung sollte eine Convention stattfinden, jedoch eine Conferenz mit 4 bis höchstens 5 Vertretern kann ja doch nichts ausrichten, deshalb erachtete es der Council für weise, daß vorläufig keine Convention stattfinden soll; wir hoffen, daß die Lokal-Unions unsere Handlungsweise acceptiren.

Gleichzeitig wurde beschlossen, anstatt eine Convention abzuhalten, einen Organisatoren nach Columbus, Springfield und Dayton, Ohio, zu senden, um die entschlafenen Unions zu reorganisiren. Zu diesem Zwecke wurde Genosse Fr. Knoth beauftragt, sich am 11. d. Mts. auf eine Agitationsreise zu begeben, so daß er sich vom 11. bis 14. nach Columbus, von da nach Springfield und von dort nach Dayton, Ohio, begibt, und soll er sein Möglichstes versuchen, die genannten Städte zu reorganisiren.

Die Genossen Schweinfurth und Knoth wurden ernannt, um die jährlichen Einnahmen und Ausgaben zu prüfen, um den Bericht mit dem Protokoll in unseren Organen zu veröffentlichen.

Weiter wurde der Sekretär beauftragt, den Redakteur Weismann aufzufordern, einen passenden Appell in unseren Organen an die Fachgenossen im Staat zu erlassen und Zeitungen nach Columbus und Dayton zu senden, welche dort vertheilt werden sollen.

Einnahmen von Union 67, Hamilton, für Kopfsteuer.....$1,70
Ausgaben für Special Delivery Letter.....—.10

Hierauf Vertagung.

Theo. Wagner, Sekr.

* * *

Finanz-Bericht des Staats-Councils von Ohio vom 1. Februar 1894 bis zum 1. Februar 1895.

Ausgaben.

14. Febr.,	an Th. Wagner als Sekr.-Gehalt während d. Convention	35.30	
	An R. Braunschweig als Reise-Ausgaben zur Convention....	10.00	
25. März,	Money Order nach Cincinnati, O.....	.25	
	An Frank Knoth als Agitations-Ausgaben für Cincinnati.	14.50	
	An Frank Knoth als Ausgaben nach Cincinnati.....	28.00	
	Briefbogen u. Couverte.....	3.25	
17. April,	Postgebühren.....	.50	
	Money Order.....	.15	
	Schreibmaterialien.	.20	
	Anzeigen f. Massen-Versammlungen in Covington u. Newport.....	13.50	
	Money Order.....	.10	
12. Sept.,	Postmarken.....	.50	
7. Nov.,	Postmarken.....	.50	
10. Dez.,	Postmarken.....	.50	
1. Febr.,	An Th. Wagner als Salair bis zum 1. Februar 1895.....	12.00	
	An Frank H. Kaye, Salair bis zum 1. Februar 1802.....	5.00	
	An Union 9, Cincinnati, Anleihe.....	50.00	
	Total-Ausgaben..	$174.25	

Einnahmen.

Bilanz an Hand, 1. Febr. '94		$151.74
Einnahmen für Kopfsteuer während des Jahres:		
31. März,	Union 19, Cleveland	26.25
	Union 67, Hamilton	1.75
	Union 65, Sandusky	1.05
17. April,	Union 23, Tiffin...	1.45
	Union 59, Springf.	1.80
	Union 9, Cincinnati.	5.80
12. Sept.,	Union 59, Springf.	1.35
	Union 66, Toledo..	10.70
	Union 67, Hamilton	1.55
	Union 9, Cincinnati	9.35
	Union 65, Sandusky	1.75
7. Nov.,	Union 59, Springf.	1.35
	Union 67, Hamilton	1.95
	Union 39, Cleveland (Böhmisch).....	1.45
	Union 19, Cleveland	51.00
26. Dez.,	Toledo.....	13.55
28. Jan.,	Cincinnati.....	19.55
Empfangen von Organisator John Heller als Aufnahme-Gebühr von Newport und Covington.....		6.00
Empfangen vom Verband als die Hälfte der Organisations-Ausgaben von Newport und Covington.....		6.65
Total-Einnahmen.....		$316.04
Total-Ausgaben.....		174.25
Ueberschuß.....		$141.79
Mit der Anleihe an Union 9, Cincinnati.....		50.00
		$191.79

Obiger Bericht für richtig befunden:

F. Knoth.
Jacob Schweinfurth.

Union 20, Detroit.

Der Bericht in letzter Nummer der „Bäcker-Ztg." kam nicht zu Ende und mag dies als Fortsetzung gelten.

Ich habe u. A. geschrieben, daß die Abgabe von Blechmarken an die Union-Bäckereien, für die Wagentreiber u.s.w. kein Vortheil ist. Hier die Beweise:

1) Können wir nicht wissen, ob die Wagentreiber gewillt sind, von diesen Marken Gebrauch zu machen.

2) In den meisten Groceries kommen mehrere Bäcker zusammen und Derjenige, der am billigsten verkauft, bringt das meiste. Das dies keine Unionbäckerei sein kann, ist doch klar.

3) Der Käufer hat keine Garantie; er kann nicht sehen, daß das Brod, welches im vorgelegt und für Union-Brod ausgegeben wird, auch solches ist. Eine andere Sache wäre es vielleicht, wenn die Treiber organisirt werden und mit uns halten würden, dies sind sie aber nicht, auch wissen wir, daß sie eher geneigt sind, uns zum Schaden, statt zum Nutzen, zu arbeiten. Also behalten wir das Label bei und agitiren weiter für dasselbe, wenn es auch langsam geht; nur Muth und Ausdauer nicht verlieren, und wir kommen schon an's Ziel,

Das Erste, was nöthig ist, ist die Einigkeit unter uns selbst; diese zu erzielen, sollte Aufgabe eines Jeden sein. Zu diesem Zweck müssen die Verhandlungen der Union, resp. der Mitglieder angehört werden. Wird es nöthig, einen Beschluß zu fassen, so sollten alle Mitglieder dazu beitragen, daß derselbe eingehalten wird.

Da nun viele Mitglieder überall anders zu treffen sind, nur nicht in der Versammlung, so möchte ich empfehlen, daß Zwang ausgeübt wird. Obwohl selbst ein Gegner von Zwang, Gesetz und Strafen, bin ich der Ueberzeugung, daß diese Mittel bei Vielen angewendet werden müssen. Es giebt, meiner Ansicht nach, zwei Wege, seine Lage zu verbessern. Der eine: das Zusammenarbeiten Aller, um einen Zweck oder Vortheil zu erreichen, also: Einer für Alle — Alle für Einen. Der andere: Jeder für sich selbst, im Kampf gegen alle Anderen, der Kampf Aller gegen Alle. Nun wählet; ich bin der Eure auf dem ersten Weg, wählt Ihr aber den zweiten Weg, so werde auch ich, und jedenfalls noch viele Andere, meinen Mann stellen, im unerbittlichen Kampf Aller gegen Alle, um's Dasein. Jedwede Organisation hört dann auf, es ist nicht nöthig, daß Einige sich noch bemühen, zum Nutzen Anderer die Sache hochzuhalten; wer am Billigsten arbeitet, ist der Beste. Die Folgen sind: Niedergang des Gewerbes, Verarmung, Zusammenbruch, je eher, desto besser, aber dann keine Angst haben.

Also, vorwärts auf dem Wege, Jeder für sich, wie ihn Viele schon eingeschlagen haben, wir folgen — — oder umkehren.

Viele Mitglieder denken, wenn sie nur ihre Beiträge bezahlen und alle Monate einmal in die Versammlung kommen; dies ist genug. Wieder Andere gebrauchen die Redensart: „ich bezahle, so lange ich einen Nutzen habe, um's Andere bekümmere ich mich nicht." Schöne Mitglieder das! Also Nutzen, wenn sie einmal außer Arbeit sind; gehören sie also doch nicht zu uns. Pfui!

Wichtige Geschäfte sind: Regelung des Aushelfer-Systems bezüglich Lohn, Ausarbeitung eines neuen Contrakts, Arbeitsvermittlung u. a. m.

Neues ist noch zu berichten, daß Robert Dittrich als ein Opfer des gewerblichen Rückganges vor die Alternative gestellt war, arbeitslos zu sein oder für sich selbst etwas anzufangen; da er dies konnte, hat er einen Holz- und Kohlenhandel angefangen; wir wünschen ihm Glück.

Union 165 wurden $5.00 bewilligt.

Mit Brudergruß

Steph. Schmidt, Sekr.

Die Bewegung für sanitäre Backstuben in Minnesota.

Die Thätigkeit unserer Genossen in St. Paul, mit Hülfe des Staats-Arbeitscommissärs Powers zur Erzielung ähnlicher Gesetzgebung, wie die New Yorker Bäckerarbeiter, trägt ebenfalls die besten Früchte. Nachdem die erste Vorlage, im Dezember in der „Bäcker-Ztg." abgedruckt, als Amendement zur Fabrik-Inspektionsakte zurückgewiesen worden war, machte Herr Powers einen neuen Entwurf, der als Separat-Gesetz zu Gunsten sanitärer Bäckereien eingereicht wurde. Vor etlichen Wochen ernannte die Legislatur eine Untersuchungs-Commission, aus Mitgliedern des Senates und der Assembly bestehend, die nach kurzer Inspektion der Bäckereien zum Schluß kamen, daß die eingereichte Bill angenommen und durchgehende Reformen in den Backstuben vorgenommen werden müssen.

In ihrem Bericht an die Legislatur, der letzte Woche abgestattet wurde, erklärt die Commission, daß die Zustände in den Backstuben „der Gesundheit des Publikums und der physischen und moralischen Wohlfahrt der Bäckerarbeiter Hohn sprechen."

Von der Verbands-Office aus wurden einem jedem Mitgliede der Legislatur je eine Copie des Pamphlets über die Zustände in den Bäckereien zugestellt. Auch haben eine Anzahl Bäcker-Bosse, wie Reagan, Lillibridge und Brenner von Minneapolis, an die Untersuchungs-Commission im Interesse der Bill geschrieben.

Sie erklären, daß sie sehr zu Gunsten der geplanten Reformen sind, da die gegenwärtigen Zustände das ganze Gewerbe schänden und auch besseren Bäckereien zum Schaden gereichen.

Die wichtigsten Provisionen der neuen Vorlage sind Vorschriften für größere Reinlichkeit, Trockenheit, Ventilation, gute Fußböden, Wände und Decken in den Backstuben; Trennung der Schlafstätten von den Backräumlichkeiten; Einrichtung von Wasch- und Ankleidezimmern für die Arbeiter, Lieferung weißer Wäsche, wie Mützen, Blousen, Schürzen und Ueberhosen seitens des

1,000 leiden an den . . .

1,000 de Nieren

eine Folge der Lebensweise in diesem Lande.
. . . Tausende wurden geheilt durch das alt bekannte Heilmittel . .

Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber

Seit 100 Jahren im Gebrauch. — Zu haben bei Lokal-Agenten.
Für Agenturen wende man sich an . . . .

DR. PETER FAHRNEY, ✣ CHICAGO, ILL.

Chronische, Nervöse und Private Krankheiten

sowie alles **unreines Blut, Syphilis, Ausschlag** und alle **unnatürlichen Entkräftungen** und **Entleerungen,** durch eigene Leichtsinnigkeit verursacht, werden **schnell** und **sicher, unter Garantie** und ohne Störung der Berufspflicht, durch **Chicago Medical Institute** geheilt. Consultation, persönlich oder brieflich, unentgeltlich und geheim. Medizinen werden sorgfältig verpackt, überall hingesandt. Männer und Frauen gewissenhaft behandelt. **Kur garantirt.** Schreiben Sie, mit Angabe Ihrer Symptomen, und wir senden Ihnen Fragebogen **frei.** Ein freundlicher Brief oder Besuch mag Ihnen zukünftige Leiden und Schande ersparen und goldene Jahre Ihrem Leben hinzufügen. Office Stunden: von 8—8; Sonntags von 9—12. Adressire:

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE, 157—159 S. Clark St., CHICAGO, ILL.

Bestellt Euch jetzt das neueste Rezeptenbuch

Deutsch-Amerikanische Feinbäckerei und Conditorei

Von Emil Braun, Herausgeber von "Perfection in Baking."

Dieses Buch ist das erste Werk dieser Art, das als zuverlässig und unentbehrlich garantirt wird für jeden deutschen Bäcker und Conditoren. Keine abgeschriebenen Rezepte aus deutschen Büchern; jedes Rezept den amerikanischen Materialien und Gewichten ꝛc. angepaßt und persönlich erprobt.

Preis, 55 Cents incl. Postporto.

Elegant gebunden, Preis, 80 Cents incl. Postporto.

∴ ∴ **Zu beziehen durch die Office der "Bäcker-Zeitung."** ∴ ∴

Arbeitsgebers, daß sich keine Bäckereien mehr über zwei Fuß unter der Straßenfläche befinden dürfen und daß kein Bäckerarbeiter, in dessen Wohung eine ansteckende Krankheit ausgebrochen ist, während der Ansteckungsperiode in der Bäckerei thätig sein darf. Der Arbeits-Commissär und die Sanitätsbehörden sollen das Gesetz durchführen.

Die Bill ist gut und öffnet den Weg zu bedeutenden Verbesserungen der Lage der Bäckerarbeiter in Minnesota. Wie Herr Powers uns schreibt, steht ihrer Annahme jetzt nichts mehr im Wege. — Einen trefflichen Leitartikel bringt die „St. Paul Pioneer Preß" darüber am 1. April. Sie indossirt die Bill rückhaltslos und empfiehlt ihre Annahme mit der Erklärung, daß diese Gesetzgebung gleich wichtig, wenn nicht dringender ist, als die Schwitzshop-Verordnungen.

Für sanitäre Backstuben.

Die Bewegung für sanitäre Bäckereien und gesundheitsfördernde Zustände für die Arbeiter scheint allerorts ansteckend zu wirken. Ueber die Thätigkeit unserer Kollegen in Deutschland, Oesterreich, Schweden und Norwegen haben wir schon früher berichtet. Heute ist es England, das sich unserer Beobachtung aufdrängt. Wir schrieben schon früher über die Achtstunden-Bewegung unserer englischen Genossen, die mit echt englischer Energie und Zähigkeit betrieben wird. Jetzt dehnt sich die Bewegung, wie auch hierzulande, auf alle Uebel aus, die in den Backstuben sanitäre Verhältnisse unmöglich machen.

Daß diese Thätigkeit der englischen Bäcker eingeschlagen hat, beweist übrigens folgendes „private" Vertrauensschreiben, das bei den Londoner Bäcker-Bossen die Runde macht:

„Werther Herr! — Das Comite (des Meister-Verbandes) lenkt Ihre Aufmerksamkeit auf die unbedingte Nothwendigkeit, die sanitären und gesetzmäßigen Vorschriften betreffs Reinlichkeit, Bauart, Wasser- und Abzugsröhren und Ventilation zu beobachten. In letzter Zeit macht sich eine Opposition bemerkbar gegen den Fortbestand von Keller-Bäckereien, und der Londoner Bezirksrath beabsichtigt ein System der Besteuerung von Backhäusern, das die Abschaffung von Backstuben unter der Straßenfläche mit sich führen müßte. Die Hauptgründe, die gegen Keller-Bäckereien angeführt worden sind, lauten, daß dieselben schlecht ventilirt, schlecht gehalten und schlecht gebaut und eingerichtet sind. In manchen Fällen mögen diese Gründe aus einer oder der anderen Ursache zulässig sein und das Comite wünscht sehr ernstlich, daß die größte Sorgfalt obwaltet, damit man Klagen vermeidet, die nicht nur den direkt Schuldigen, sondern das ganze Gewerbe in übeln Ruf bringen." u. s. w.

Im Parlament tritt die Frage sanitärer Bäckereien ebenfalls in den Vordergrund. Hierüber schreibt das offizielle Organ des englischen Bäcker-Verbandes:

„Am Donnerstag frug Dr. Farquarson den Minister des Innern, ob seine Aufmerksamkeit auf ein neulich von den Aerzten Waldo und Walsh herausgegebenes Buch gelenkt worden sei und ob in Anbetracht der darin niedergelegten Thatsachen und Schlußfolgerungen die Regierung bereit sei, eine offizielle Untersuchung der Zustände in den Bäckereien vorzunehmen. Minister Asquith antwortete: Ich habe besagtes Buch gelesen. Seit geraumer Zeit beschäftige ich mich mit dieser Angelegenheit. Das Gesetz in Bezug auf die Backhäuser ist schon sehr strenge und in der Fabrikinspektions-Vorlage, die ich einzubringen beabsichtige, werde ich verschiedene Amendements zur Verstärkung etlicher Provisionen in Vorschlag bringen. Die Uebel der gegenwärtigen Zustände sind weniger auf die Mängel des Gesetzes, als auf dessen lahme und oft widerspenstige Ausführung seitens lokaler Behörden zurückzuführen. Es bedarf keiner speziellen Untersuchung."

Es ist doch recht erfreulich, daß man allerwärts diese Frage in den Vordergrund bringt. Noch unterschätzen jedoch die Bäckerarbeiter selbst ihre hohe Bedeutung. Wäre dies nicht der Fall, dann müßte schon in allen Ländern der Kulturwelt, wo eine Fachorganisation besteht, der Stand der Dinge in den Bäckereien zum Tagesgespräche werden.

Hoffentlich bleibt jetzt der Ball im Rollen, bis dieses Ziel erreicht ist.

Wohlthätigkeits-Bälle.

A. Heins-Henryot im „Volksanwalt."

Eine ganz besonders merkwürdige Art und Weise, die soziale Frage zu lösen, macht sich in neuester Zeit hier zu Lande bemerkbar. Die sogenannten „oberen" Klassen, denen philanthropische Schriftsteller und reformirende Pfaffen von der leider nicht wegzuläugnenden Armuth und dem immer weiter um sich greifenden Elende gesprochen, haben ein Mittel gefunden, um jenes Elend mitsammt der Armuth, wenn nicht gerade vollständig aus der Welt zu schaffen, so doch um ein Bedeutenderes zu mildern.

Die Krisis, unter der wir immer, trotz allen Abläugnens, noch leiden, verschuldet eine unzählbare Menge Arbeitsloser. Die Entwickelung der Maschinentechnik, und tausende von neuen Erfindungen lassen die Zahl der zur Reservearmee der Lohnarbeiter gehörigen Proletarier in's Unendliche heranwachsen. Mit der ausbleibenden Arbeitsgelegenheit bleiben auch gleichzeitig die Nahrungsmittel aus. In den Proletarierwohnungen fehlt es an allem, sowohl an Brod, als an Kleidern, ja häufig genug an der Wohnung selbst.

Daß Menschen erfroren, todt in ihren Wohnungen gefunden wurden, erzählen die Zeitungen in demselben Tone, wie sie uns Mittheilung machen von der Hochzeit des Fräulein Anna Gould. — Daß einer heimathslosen Frau ihr acht Jahre altes Baby vor Kälte in den Armen gestorben ist, scheint den Lesern ein kaum druckenswerthes Ereigniß. — Mit spöttischen Bemerkungen versehen die Reporter ihre Berichte aus den Polizeigerichten. Hier heißt es in einem solchen Bericht: „Richter N. N. schickte heute Vormittag wieder 30 Gäste, die sich freiwillig gemeldet hatten, nach dem Hotel Moya" (soll heißen Stadtgefängniß Mogamensing). In einem anderen Blatte, an einem anderen Tage, steht zu lesen: „Siebzehn Vagranten ersuchten den Richter, sie auf dreißig Tage nach dem Gefängniß zu schicken, da sie kein Unterkommen hätten." Diese Gesuche sind aber keine Seltenheiten. Namentlich an stürmischen, kalten Tagen stellen sich in allen größeren Städten Dutzende von Obdachlosen in den Polizeigerichten ein, die alle ähnliche Gesuche vorbringen. Die Geschichte hat an vielen Orten bereits eine solche Ausdehnung angenommen, daß es den Richtern bedenklich erscheint, noch weiteren Bittstellern die Wohlthaten des Zuchthauses zu gewähren.

Das Verbrechen der Armuth und Obdachlosigkeit allein genügt noch nicht, um ein Strohlager auf Staatskosten genießen zu dürfen. In Anbetracht dessen schlug jüngst ein Arbeitsloser in einer hiesigen Geschäftsstraße eine große Spiegelscheibe entwei und blieb ruhig neben dem Schaufenster stehen, bis ihn ein Polizist verhaftete. Vor Gericht erklärte er, daß er seit mehreren Tagen nichts gegessen, daß er wohl in der Polizeistation Nachtquartier erhalten (d. h. er durfte sich auf die lange Holzbank in der Nähe des Ofens legen), aber von Nahrung ihm bewilligen, war keine Rede. Ein Richter hatte am selben Tage sich geweigert, ihn in das Gefängniß zu schicken, da er ja noch kein Vergehen oder Verbrechen sich habe zu Schulden kommen lassen; was blieb ihm da noch anders übrig, als ein solches zu begehen?

So weit sind wir also in diesem freien Lande gekommen, daß ein Arbeitswilliger, der nur deshalb nicht arbeitet, weil er keine Gelegenheit dazu erhalten kann, ein Verbrecher werden muß, um der Wohlthat der Gefängnißkost würdig zu werden. Wie soll das noch enden? Wer zählt wohl die Tausende, die als Tramps durch das Land ziehen, da für sie kein Tisch gedeckt wird? Wem wären noch nicht die blassen, abgemagerten Gesichter aufgefallen, die sich in der Nähe jener philanthropischen Suppenanstalten zu versammeln pflegen? In diesem „gesegneten Lande der Freien," wie es im Liede heißt, ist es bereits so weit gekommen, daß „Schlesier" ihre alte Heimath wieder aufsuchen, also das schlesische Elend dem amerikanischen vorziehen.

Letzteres muß wohl schlimmer geworden sein, als ersteres. Daß die Oceandampfer mehr Italiener nach Europa zurückbringen, als sie importiren, ist eine allgemein bekannte Thatsache. Des Elends der Kohlengräber, der von dem letzten Blizzard heimgesuchten Farmer, der Hungersnoth in Nebraska und Oklahoma wollen wir nur so nebenbei gedenken. Daß die in Folge des Brooklyner Trolleybahn-Strikes arbeitslos Gewordenen noch durch mehrere Tausende strikende Schneider in New York und Brooklyn vermehrt werden, verdient kaum die Beachtung der reichen „Wohlthäter", da deren Elend ja ein selbstverschuldetes sei. Nichtsdestoweniger sitzen die Aermsten mit Weib und Kindern brodlos zu Hause. Und was thut nun die Kapitalisten-Gesellschaft zur Linderung all dieser Noth? Sie tanzt! Sie veranstaltet Wohlthätigkeits-Bälle! Sie amüsirt sich, um das Elend der Armen zu lindern! —

Die Armen haben kein Brod, — deshalb werden großartige Suppers veranstaltet. Die Arbeitslosen gehen mit leeren Magen auf die Jagd nach Erwerbsquellen, — deshalb berauschen sich unsere Wohlthäter mit Champagner. Der armen Mutter fehlt die Milch in den Brüsten für den Säugling, — schnell noch ein Glas Madeira für Fräulein Helen Gould. Des Proletariers Gang nach Arbeitsgelegenheit war vergebens, müde kehrt er vom fruchtlosen Bemühen zurück, — auf dem Wohlthätigkeitsballe wird noch eine Polonaise aufgeführt. Die Frauen und Kinder der Lohnsklaven sitzen frösteln im ungeheizten Wohnraum, — auf dem Balle schwitzen die lüsternen Weiber und werden unter dem Weiß des Reispulvers roth oder von den galanten Propos der Tänzer. Jedenfalls von beiden. Die bürgerliche Gesellschaft tanzt, sie tanzt das Elend des Proletariers hinweg, wie die bürgerliche Gesellschaft Frankreich's im vorigen Jahrhundert. Aber wie jene, so tanzt auch unsere Ausbeuter-Gesellschaft auf einem Vulkan. Wie jene rufen auch die heutigen Kapitalisten: „Nach uns die Sündfluth!"

Wenn aber dereinst die Fluth des Sozialismus am Tage der großen Abrechnung die alte Welt zertrümmern wird und die Zwingburgen unserer Schwelger und Prasser niedergerissen werden, dann kommt die Reihe des Tanzens an uns!!

Wir werden das Beispiel des französischen Proletariats nach der Erstürmung und Zerstörung der Bastille befolgen, und auf die Trümmer der kapitalistischen Herrlichkeit Plakate kleben lassen mit der Inschrift:

„Hier wird getanzt!"

Dann aber wird das siegreiche Proletariat tanzen!"

— Die Zweifel der Verzagten und Muthlosen unter unseren Kollegen sind aufgehoben. Die New Yorker Bäcker-Bill wird Gesetz und ein neuer Luftzug wird in Kürze durch die Backstuben wehen. Ausdauer, unerschütterliches Vertrauen, Energie und Thatkraft, das sind die Elemente, die uns den Erfolg sicherten.

Wenn sich nur in jeder Stadt des Staates ein kleiner Prozentsatz Genossen finden, die in den nächsten Monaten dieselben Eigenschaften zu den ihrigen machen, dann kann die kräftige und segensreiche Entfaltung der Bäckerbewegung nicht ausbleiben.

Und der Fortschritt der Dinge im Staate New York muß zündend auf das ganze Land einwirken.

Frühjahrs-Reinigen.

Dieses ist die Jahreszeit, wen die emsige Hausfrau weit Thür und Fenster öffnet und frisch den Besen schwingt, um Zimmer und Keller von dem angesammelten Unrath des Winters zu reinigen.

Dieses ist die Jahreszeit, wen denkende Menschen sich nach einer zuverlässigen Frühjahrsmedizin umsehen, um ihren Körper zu reinigen und die während der langen Winterszeit erschlafften Organe zu neuem Leben, zu neuer Thätigkeit zu wecken. In Folge der eingeschränkten Lebensweise während der schlechten Jahreszeit wird das Blut dick und träge, die Leber starr und die Poren der Haut verstopft und ernste Störungen des Gesundheitszustandes folgen. Es ist eine bekannte Thatsache, daß ein gesunder Körper von normalem Blut abhängt. Ist dieser Lebenssaft frisch, rein und kräftig, so wird er natürlich einen zufriedenstellenden Gesundheitszustand hervorrufen.

So viel für eine durchgängige Blutreinigung gesagt werden kann, ebensoviel muß vor vielen Patentmitteln, die als sogenante Blutreinigungsmittel auftauchen, gewarnt werden, da dieselben mit wenigen Ausnahmen gefährliche Ingredenzien, wie Merkur, Jod, Calomel, Bismuth, Arsenik u. s. w. enthalten und daher schädlich sind.

Eine zuverlässige Frühjahrsmedizin, ein wirksamer Blutreiniger und ungefährlich in seiner Zusammensetzung ist das alte, bewährte, schweizer-deutsche Pflanzen-Heilmitel Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber. Es hat die Probe von Jahrzehnten bestanden: es reinigt und stärkt, spornt den trägen Blutlauf an, erfrischt das ganze System und hilft dem Gehirn, indem es die verschiedenen Funktionen der Organe regulirt und restaurirt. Es ist von angenehmem Geschmack, schnell in seiner Wirkung und zuverlässig bei allen Krankheitserscheinungen. Leset, was Herr John Resac in Hawthorne, Ill., darüber zu sagen hat:

Fünfundzwanzig Jahre leidend.

„Seit fünfundzwanzig Jahre hatte ich Flechten im Gesicht, welche aller Behandlung spotteten. Ein Dutzend Flaschen von Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber heilten mich. Jede Spur meines Leidens ist verschwunden, und Personen, die mich seit Jahren kennen, wundern sich über mein gutes Aussehen."

Dieser ist nur einer von den tausenden Fällen ähnlicher Natur, welche in der Office des Eigenthümers und Fabrikanten Dr. Peter Fahrney in Chicago, Ill., verzeichnet sind, und Jedermann, der ein weiteres Interesse an Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber und seiner Wirkung hat, ist eingeladen, für ein Exemplar des populären hygienischen Journals „Der Krankenbote" zu schreiben, welches kostenfrei zugesandt wird. Jene aber, welche damit einen Versuch machen wollen, mögen beachten, daß dieses Heilmittel nicht in Apotheken zu finden ist, sondern nur durch spezielle Lokalagenten oder direkt von dem Fabrikanten Dr. Peter Fahrney, Chicago, Ill., zu beziehen ist.

Arbeitslosen-Unterstützung.

Das „Philadelphia Tageblatt" bringt in einer jüngeren Nummer unter obiger Spitzmarke gelegentlich des Jahres-Berichtes des Cigarrenmacher-Verbandes einen Artikel, der allseitiger Beachtung verdient. Hier ein Auszug:

„Man hat die Möglichkeit der Etablirung der Arbeitslosen-Unterstützung in diesem Lande mit den Hinweis auf die großen Schwankungen im Arbeitsmarkt bestritten, aber die Cigarrenmacher liefern den Beweis des Gegentheils. Die Arbeitslosen-Unterstützung trat bei ihnen erst in Wirksamkeit im Jahre 1890, und schon drei Jahre später trat die große Krisis rin, die viele Tausende arbeitslos machte und noch fortdauert. Das System ward auf die denkbar schwerste Probe gestellt und hat sie glänzend bestanden. Aus den folgenden Ziffern ersieht man, wie die Ansprüche an die Arbeitslosen-Kasse gestiegen sind; es wurden ausbezahlt:

1890	$ 22,760.50
1891	21,223.50
1892	17,460.75
1893	89,402.75
1894	174,517.25
Zusammen	$325,364.75

Dazu darf man auch rechnen, was an Strikes während der erwähnten fünf Jahre ausbezahlt worden ist, nämlich die Summe von $152,618.46, so daß also ein Total von fast fünfhunderttausend Dollars herauskommt. Die Ausgaben für Strikes verminderten sich in den Krisenjahren nicht, woraus hervorgeht, daß die Union auch in der schlimmsten Zeit kampffähig geblieben ist. Von so großer Wichtigkeit die Erlangung des Benefizes für die Arbeitslosen war, was ja einleuchtend genug ist, noch wichtiger ist die Thatsache, daß die Union, wie ihr „Journal" mittheilt, im Stande war, während dieser Krisis den Lohn der Mitglieder zu beschützen; wesentlich durch die Arbeitslosen-Unterstützung, die es verhinderte, daß die Beschäftigungslosen sich um jeden Preis den Unternehmern anbieten mußten. Der Nutzen, welcher dadurch der Gesammtheit der Arbeiter erwuchs, ist nicht abschätzbar, jedenfalls aber unvergleichlich viel höher als die Opfer, welche sie für die Arbeitslosen zu bringen hatten. Und schließlich darf nicht unerwähnt bleiben, daß die Union, wohl auch hauptsächlich mit Rücksicht auf ihr ausgezeichnetes Kassenwesen, im letzten, diesem bösen Jahr, über tausend Mitglieder gewonnen hat.

— Unter den Lokal-Unions, die im verflossenen Winter nicht allein ihre Mitgliedschaft intakt hielten, sondern dieselbe erheblich vermehrten, steht Union 12 von Baltimore oben an. Union 12 betreibt seit Monaten eine energische Label-Agitation mit wackerem Erfolg. Das löst das Räthsel ihrer Fortschritte. Harren die 12er in dieser Agitation aus, so wird Baltimore in Bälde in der ersten Reihe des Verbandes marschiren.

Genossen! Agitirt für das Union-Label!

Briefkasten.

Schatzmeister Schneider, Albany. Raummangels in der „Zeitung" halber werden nur noch die Finanzberichte des Verbandes und der Staats-Organisationen abgedruckt. Solche der Lokal-Unions sind für die anderen Leser absolut interessenlos und sollen Mitglieder, die sich für den Finanz-Stand ihrer Union interessiren, in die Versammlung gehen, wo der diesbezügliche Bericht zur Verlesung gelangt. Ihr Manuscript steht zur Verfügung.

Providence, R. I.

F. FRANK'S PLACE
Hauptquartier der Bäcker- und Confectioner-Union No. 171.
132 Pine Str., Providence. R. I.
Feine Weine, Liqueure und Cigarren stets zur Hand. 34—1

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM,
Erste Klasse Mahlzeiten.
Importirte und einheimische WEINE und CIGARREN eine Specialitaet.
235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

FRED. BAUER,
SAMPLE ROOM
7 Miami Avenue.
Importirte feine——•.• 8—11

Markgraefler-Weine
aus Wolfensweiler, Baden.

JOHN KIES,
Praktischer Backofen - Bauer,
No. 298 Orleans Str.,
DETROIT, MICH.
Alle Maurerarbeiten an Gebäuden u. s. w. werden prompt ausgeführt. 35—11

Wer gute und elegante Möbel braucht, geht zu 42—9
MICHELSEN & HEINSMAN,
Fabrikanten und Händler in allen Arten Teppichen, Oeltuch und Fußteppichen,
150 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Ecke Beaubien Str.

ROGERS' KNIVES AND FORKS,
$3.00 per Dozen.
ALBERT SCHAUB
105 Gratiot Ave., Detroit, Mich.

Wer seinen Bedarf in
∴ **Modewaaren** ∴
in vortheilhafter Weise decken will, der besuche das bekannte deutsche Modewaarengeschäft von
Mrs Storz,
286 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Neueste Moden! Große Auswahl!

Brooklyn, N. Y.

Board und Logis
Zusammen oder separat, zu erhalten.
Kollegen sollen auf das Beste bedient werden.
W. MERTEN,
971 Willoughby Ave., B'klyn, E. D.

MILK DEPOT
von
William Batsche, 850 Flushing Ave.
nahe Bushwick Ave.
Beste Butter, Käse und Eier, sowie ein gut assortirtes Lager von Staple und Fancy Groceries. 28—10

J. P. ZIMMERMANN'S
Orchestra & Military Band
Members of K. of L.
The Latest Music Furnished for all Occasions.
For further particulars apply to
J.P. Zimmermann, Office 30 Varet St.,
Near Ewen St., Brooklyn. 28—10
Headquarters, Cor. Ewen and Varet Sts.

Mrs. J. FLEISCHMANN,
—Badges and Rosettes—
Ballot Boxes, Regalias, Flags, Feathers etc.
97 Meserole St., near Leonard St.,
BROOKLYN, N. Y. 10—7

ORCHESTRION - HALLE
WM. EMICH, Eigenth.
Wine, Beer, Liquors and Fine Segars
5 Boerum St., near Broadway.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.
Telephone, 1341 Williamsburgh.

PETER SCHMIDT,
Bakers' Club House,
227 Johnson Avenue.
Leibinger und Oehm's Union-Bier an Zapf.
Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren.
35—11 Strikes Union-Lokal.

E. SCHROEDER & SON,
THEATRICAL AND MASQUERADE SUITS
Dress Suits and Evening Dresses. Committee Suits a Specialty.
Ausstattung von Volksfesten.
Manufacturers of Carnival Caps and Regalias,
9 Wall Street, 1—10
Next door to Arion Hall, Brooklyn, N. Y.



Unser
Hutmacher
Philip
Herrschaft,
691 Broadway,
erlaubt 10 Cents Car Fare an jedem Hut von $1.00 aufwärts.

PETER OBACH'S
Fine
Wine, Liquor & Lagerbeer Saloon
Bäcker-Heimath,
194 Boerum St., Brooklyn.
Bet. Humboldt St. and Bushwick Ave.
15 Ball Pool for Drinks. 31—10

CHARLES DECKELMANN,
RIDGEWOOD PARK AND COLOSSEUM,
Myrtle Avenue, Evergreen,
Queens County, L. I.
Union-Bedingungen für alle Gesellschaften.
Best Accommodations for Grand Festivals, Pic-Nics, Target Excursions, etc.

SIMON BAUER,
Successor to Jos. Bradner,
Manufactures to order and keeps constantly on hand
BAKERS' PEELS, KNEADING TROUGHS
Bread and Steam Boxes,
76 Gerry Street, Brooklyn, E. D.
Bet. Throop and Harrison Aves.

MALCOM BREWING CO.
Lager Bier, Ale and Porter,
Skillman St., Franklin & Flushing Aves.,
Telephone Call, 28 W'msburgh,
BROOKLYN, N. Y.

MARTIN WEISENSEE'S
Bäcker - Central - Halle,
Fine Wines, Liquors and Segars,
108 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
Zw. Boerum Str. und Johnson Ave.
Hauptquartier der Bäcker-Union 75 und W'msburg Journeymen Baker Guard.

N. KLEIN
The Bakers' Shoemaker,
Fine BOOTS and SHOES
Bakers' Slippers a Specialty,
105 Ewen Street, Brooklyn, N. Y.
Bet. Boerum St. and Johnson Ave.

MARTIN BRINCKMANN,
Manufacturer of
Union : Cigars,
and Dealer in Leaf Tobacco,
1317 Myrtle Ave., near DeKalb Ave.

LOUIS DIETZ'S
Metropolitan + Park,
At the Junction of 2
Flushing & Metropolitan Aves.,
East Williamsburgh, L. I.
Reached by taking Cars from Bridge and all Ferries.—Post Office Box 31.

M. Eisemann, Tailor and Clothier,
120 Ewen St., bet. Johnson & Montrose Aves.,
Brooklyn, E. D.
Men's, Boy's and Children's Clothing constantly on ——hand.—— 21

A. EVY,
Dealer in
Furniture, Carpets, Oil Cloths
Parlor, Chamber and Dining Room Furniture
Live Geese Feathers, Bedding of every Description
111 & 128 Ewen Street,
Cor. Johnson Ave., 21
121—125 Johnson Ave., Brooklyn, E. D

HENRY EHM,
Photograph Gallery and Studio,
708 & 710 BROADWAY,
Entrance, 35 Thornton St., BROOKLYN, E. D.
36 Life-Size Portraits a Specialty.

CHAS. BIEBER,
Importer and Dealer in
Rhine, Moselle & Native Wines,
236-238 Graham Ave., Brooklyn, E. D.
All goods delivered to any part of the City free of
23 charge.—Malcom's Union Beer on draught.

Brooklyn Labor Lyceum
949-955 Willoughby Ave.
Telephone, 737 Williamsburgh.
Eleganter Park für Pic-Nics. Große Halle für Concerte, Bälle, Abendunterhaltungen, Massenversammlungen u. s. w. Versammlungs-Zimmer. Kegelbahn und Schießgallerie. 24
Arbeiter, unterstützt Euer Eigenes Heim!

A. H. York's Band.
The Journeymen Bakers' Favorite.
No. 411 Hart Street,
BROOKLYN 27—

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

THE C. HESS WINE CO.,
Weinhandlung und Schoppen-Wirthschaft,
138 Ost Siebente Strasse,
Nahe Avenue A, — *NEW YORK.*

Ohio- und California-Weine für 75 Cts. per Gallone.

		Roth-Weine.	
Hock	$ 75	St. Julian	$ 75
Riesling	1 00	Claret	75
Chafelatz	1 00	Zinfandel	1 00
Gutedel	$1 25—1 50	Burgunder	1 50
Johannesberg Riesling	2 00	Mataro	2 10
Sauvignon Vert	2 00		
Delaware	1 50		

Süße Weine. Port, Angelica, Sherry, $1.25 per Gallone. Alle Sorten Cognacs, Whiskies, Kümmel, Bitters, Rum, Arrac und Wein-Punsch-Essenzen.

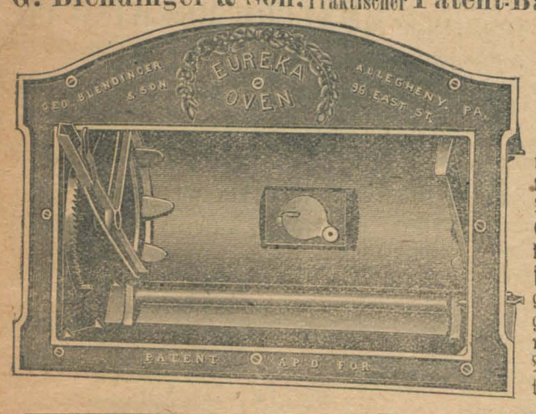
☞ Post-Bestellungen pünktlich besorgt. 40—11

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager - Bier,
rein und unverfälscht. 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

P. KOEHLER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

The Iron City Milling Co.,
Fabrikanten von 49
CHOICE BAKERS' FLOUR
von Winter- und Sommer-Weizen,
38. Str. und Allegheny Valley R. R., Pittsburgh, Pa.
Spezielle Sorten:
Gold Medal, Lawrence Amber, Peerless, Iron City, Choice Rye, xxxx Bakers.

G. Blendinger & Son, Praktischer Patent-Backofen-Bauer



9 East Street,
Allegheny, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugender Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Etablirt 1885. Cabel-Adresse: „Koenig."

J. W. KOENIG,
Großhändler in
Alle Artikel für Bäcker und Conditoren,
Fabrikant von Flavoring Extract und Baking Powder.
51—10 Gute Bedienung und bester Erfolg garantirt.
No. 316 Fifth Avenue, Pittsburg, Pa.

Flegenheimer Bros.
offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
2780 3. Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
176 Newark Ave., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

Newark, N. J.

GEORGE BOPP'S HOTEL
Stuttgarter Hof,
3 Springfield Ave., Newark, N. J.
Bäcker-Heimath. 27—10
Besteingerichtetes deutsches Gasthaus und Restaurant. Möblirte Zimmer zu billigen Preisen. Deutsche Küche. In- und ausländische Weine und Liqueure. Lagerbier stets am Zapf.

RUEHL & SON,
Steam Book and Job Printing,
Drucker der „Bäcker-Zeitung", 24
551 Broadway and 51 Boerum St.,
BROOKLYN.



Eine echt amerikanische Uhr. **Schneidet dies aus** u. sendet es uns mit euerer vollen Adresse, u. wir werden euch **frei** zur Prüfung **die beste und einzige echt amerikanische** Uhr senden, die je zu diesem Preise angeboten ist. Sie ist **14 kar. solid Gold filled** mit **echt amerikanischem Werke u. 20jähriger Garantie** und sieht aus wie eine **solid goldene Uhr** zu $40. Prüft sie in der Expreßoffice, u. wenn ihr sie für einen billigen Kauf haltet, so zahlt $7.50, sonst zahlt nichts. Schickt mit euerer Bestellung 50 cts in Briefmarken für unsere elegante mit 14 kar. Gold plattirte Kette oder schickt mit der Bestellung $7.50, und ihr erhaltet diese **Kette frei. Eine Uhr frei,** wenn ihr **sechs** kauft oder verkauft. Adressirt:
Royal Mfg. Co., Dept. 185 Unity Bldg., Chicago, Ill.

Kranken!
Ich garantire gründliche Heilung. **Alle geheimen und äußeren Krankheiten,** Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfuß 2c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten
geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Manneskraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. **Rath frei.**

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier am Zapf.

New York City.

SCHALK & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners
UTENSILS,
16 Catherine St., New York.

A. M. BOWER. 29-11 E. E. PIERSON.
F. M. BOWER & CO.

BAKERS' UTENSILS,
165 Chambers St., N. Y. City.



H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Union-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NEW YORK.
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

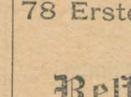
PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche
Restauration.
48

WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Duhrkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

RUDOLPH KELLER,
Bakers' Headquarters
172 First Avenue,
Zw. 10. und 11. Str. New York.
Bäcker können erste Klasse Vorleute und 2. und 3. Hände hier bekommen.—Strikte Union-Bedingungen. 28—10

CHAS. STROHALM,
Ur-Wiener-Halle,
433 Ost 14. Strasse, New York.
Zwischen Erste Avenue und Avenue A.
California-, Ohio- und importirte Weine für Familien-Gebrauch. 27—10



Silk Flags
and Banners
Gold Medals and Pins.

F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

FRANK KOVAR'S
UNION BAKERY
1086 Erste Avenue,
Zwischen 59. und 60. Str.
Bestes böhmisches Roggenbrod. Restaurants und Hallen werden prompt versorgt. Wiederverkäufern Rabatt. 2—10

L. T. KRAEMER,
144 Park Row,
Nahe Pearl Str. New York.
Arbeitsbureau der Typographia No. 7.
Freundliches Versammlungs-Zimmer. Die besten Getränke und Cigarren. 51—10

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

Stets zuverlässig.

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. **Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.**
Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.
Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.
Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urindefchwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden,

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt.

No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,
dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*)**Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: John Heinrich, 82 Ave. A.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schriever, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wentzel, 828 Broadway.—H. Leser, 920 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

KRETSCHMANN & SKALAK,
Wine and Lagerbier Saloon,
and Meeting Room,
Zum Großen Michel,
209 East 5th Str., near Bowery,
NEW YORK.
Wines and Liquors at Wholesale and Retail
Strikte Union-Bedingungen. -10

Wm. L. Rau's Halle
414 Ost 5. Strasse.
Hauptquartier der Staats-Brauche der Int. Bäcker- und Confectioner-Union von New York und New Jersey, der Conditor-Union No. 7 und des Int. Bäcker-Gesang-vereins „Fortschritt."
Striktes Union-Lokal. 3-27 96

Cleveland, O.

B. Miller, Nachfolger von Miller und Schull
Großhändler in
Bäckerei- und Conditorei-Materialien,
und Fabrikanten von feinen Essenzen,
No. 243 Viaduct, Cleveland, O.
Zuschriften werden prompt beantwortet.

Offene Volkssprache



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adaptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelich Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.
Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.
MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Chicago, Ill.

HARRY M. BROWN,
The Union Tailoring Co.
317 E. Division Str.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Maaß, $15.00.
Hosen nach Maaß, $3.00.
Größte Auswahl an der Nordseite.



Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cafe Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
Halle für Parties.

J. W. ALLEN,
Bakers' Supplies
76, 78, 80 West VanBuren St.,
Telephone Main 4307. CHICAGO.

J. E. BECKER & CO.
ARTISTIC PRINTERS
Deutsche Druckerei.
363 W. 12th St., Chicago.

CHARLES LUBE,
Dealer in Imported and Domestic
Wines and Brandies,
226 E. North Avenue,
CHICAGO.
Goods Delivered Free of Charge. 57—10



Für weitere Information adressire man nach 116 W. 13. Str., Chicago, Ill.

New-Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in
Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden
für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.
E. SUGENHEIMER,
No. 19 Church St., New Haven, Conn.

!! Die Wahrheit !!
In englischer und deutscher Sprache. Herausgegeben von Herrn
DR. G. F. THEEL.
1317 Arch Str., Philadelphia,
Kostet nur fünf 2-Cents-Briefmarken. Das einzige Werk der Welt, welches leidenden Jünglingen und Männern Rath und Hülfe giebt und die Quacksalber bloßstellt.

Billig zu verkaufen:
Eine Bäckerei mit Restaurant
in einer Stadt mit 3000 Einwohner. Nur 30 Meilen von Chicago.
Näheres von
H. Bayer, Turner, DePage Co.,
ILLINOIS. 49—10

Philadelphia, Pa.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant,
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the lates Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

W. L. KNORR,
Bakers' & Confectioners' Supplies
Candy Tools and Machines,
1108 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.
Complete Catalogue mailed on application. 2e

Cincinnati, O.

Bäcker-Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
49 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

ANTON CRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

Schwache, nervöse Personen,
gequält von Gewissensbissen und schlechten Träumen, gepeinigt von Rücken- und Kopfschmerzen, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem **„Jugendfreund"**, auf welch' einfache, billige Weise **Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden** geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren und neue Medizinen. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der **„Privat Klinik und Dispensary,"** 23 West 11. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist für 25 Cents auch bei H. R. Prowell, 84 Park Row und 217 Bowery; G. W. Thompson, 2356 3. Ave.; Otto Schmidt, 967 3. Ave. und Robert Lacher, 36 Ave. A, N. Y., zu haben.

St. Louis Mo.

Bæcker-Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL.
European Hotel, **Europäischer Hof,**
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 50.—10. Jahrgang. New York—Brooklyn, Mittwoch, den 17. April 1895. Preis 5 Cents.

Nur immer Muth.

Pessimisten, Schwarzseher, das ist eine Menschenrasse, die entweder aus Dummheit, aus Feigheit oder aus purer Einbildung, daß sie die ganze menschliche Weisheit gepachtet haben, alles, das über ihren Horizont, ihren Muth oder ihre Kraft geht, schwarz und düster sehen und nie an den Erfolg einer Sache glauben. Es sind dies die Unglücksraben, die stets Pech prophezeien, und selbst wenn ein Erfolg erzielt, den Bestand der Errungenschaft bezweifeln oder neue drohende Wolken über dem Haupte zusammenziehen sehen.

Solche Schwarzseher giebt es unter den Bäckern gar viele. Sie sind das Bleigewicht an unseren Füßen, sie lähmen jede Begeisterung und sehen immer nur den Mißerfolg vor Augen.

Und es läßt sich nicht läugnen, daß die Schwarzseher unter den Bäckern ein leichtes Spiel haben. Der vorhandene Boden ist gerade dazu angethan, dieselben zu erzeugen und in ihrem Grundsatze: „Es wird ja doch nichts d'raus" zu bestärken. Gerade im Bäcker-Gewerbe treffen wir auf den Stumpfsinn und die innere Zerschlagenheit der Arbeiter, die diese Naturen erzeugen. Die Gründe sind leicht zu erklären. Aufreibende Arbeit, Mangel an Schlaf, der die geistigen Kräfte weckt und fördert, Mangel an Zeit zur Muse und Bildung, Nachtarbeit in elenden, ungesunden Kellergewölben, körperliches Siechthum und unzählige Ursachen mehr. Andere Arbeiter, wenn sie die Schule verlassen haben und einen Beruf ergreifen, bilden sich stetig weiter aus. Sie genießen die Anregung in der Werkstätte durch die Nebenarbeiter, die oft einen hohen Bildungsgrad erreichen, sie verkehren des Abends mit anderen Menschen, besuchen Arbeiter- und andere Versammlungen, Vergnügungs-Lokale und Lesezimmer; sie lesen Zeitungen und Bücher und entwickeln bald einen Wissensdrang, der bei dem Bäcker gewöhnlich aufhört, sobald er in den Verkümmerungsprozeß der Backstube geräth, ein Opfer der Mängel, die an dieser Stelle schon so oft benannt wurden.

In dem Maße, als das geistige Leben fehlt, mangelt auch die Selbstständigkeit und das Selbstvertrauen in Thun und Trachten; es ist die geistige und moralsche Armuth, die schließlich das Schwarzseherthum, resp. die Unglücksraben erzeugt. Und nun erst die professionellen Schwarzseher, welch' leichtes Spiel haben sie unter einer solchen Menschenklasse für ihre trübseligen Jeremiaden?

Wahrlich, es gehört kein kleines Stück freudiger Lebensauffassung der wenigen Pioniere dazu, unter diesen Umständen die Lichtseiten aus der düsteren Wahrheit auf die andere Seite der Waage legen zu wollen.

Und doch, ja trotzdem sind wir sicher, daß auch für die Backsklaven die Stunde der Erlösung schlägt; wir sind überzeugt, daß der Geist der Zeit, der an Thron und Altären so merklich rüttelt, auch die niedergedrückten Bäcker mit Allgewalt erfassen und zur Besinnung bringen wird.

Der neue Messias, dessen Athem Freiheit haucht und dessen eherner Schritt der Menschheit Fesseln löst, nähert sich auch Denen, die im Schweiße ihres Angesichts der Menschheit tägliches Brod erzeugen. Wenn auch langsam, so geht doch das Erwachen der Bäcker mit unerschütterlicher Gewißheit vor sich. Die Zeit der Schlaffheit und der Rückschläge, die Erntezeit der Schwarzseher und Unglücksraben ist so ziemlich vorbei und die Morgensonne des neuen Tages wirft ihre ersten Strahlen über die weite Kampfebene hin, die sich vor unseren Blicken entrollt. Trotz aller Schwarzseher erblicken wir heute in fast jeder Stadt des Landes einen trefflichen Kern gedienter Kämpfer, die zwar nicht alle Reden halten oder die Feder führen können, die jedoch die Jahre durch den besten Lehrer, die Anschauung und die Erfahrung, deren Lehren sich schwer vergessen lassen, zum Nachdenken gebracht wurden.

Die Leute bilden den unvergänglichen Gährstoff in der Bewegung. Die Gährung ist da und nicht mehr aus der Masse herauszubringen. Wie bei einem großen Teige eine geringe Masse Säure nur sehr langsam den ganzen Teig in Gährung bringt, so wirkt auch die Triebkraft in unserer Bewegung nur langsam, aber sie wirkt desto sicherer und erzeugt eine innere größere Gährung. Es ist das auf jeden Fall besser, als wenn der Prozeß ein schneller und unnatürlicher wäre.

Uebrigens sind wir schnell, schneller als im Hinblick auf unsere schwachen Kräfte und auf das schwierige Material zu erwarten war, gediehen und haben trotz allen Ungemachs den Stürmen und Wettern der letzten 10 Jahre getrotzt.

Einer Schneeflocke vor 10 Jahren, die sozusagen vom Bergesgipfel losgeweht ward, wo etliche Männer die kommenden Stürme voraussahen, gesellte sich bald Flocke und Flocke, die bald, statt zerstreut zu fliegen in compakter Schneemasse zu rollen beginnen, den Abhang hinab mit stetig zunehmender Gewalt und Geschwindigkeit, bis in nicht ferner Zukunft das Ziel erreicht und die schmachvollen und unerträglichen Zustände unserer Zeit unter der kraftvollen Bethätigung der erhöhten Intelligenz, des Selbstbewußtseins und der organisirten Macht der Bäckerarbeiter begraben sind. Weg deßhalb mit den Schwarzsehern, laßt der Lawine der Bewegung freien Lauf. Auch in den dräuendsten Sturmtagen hat sie ihre Kraft bewahrt; ganze Staaten und Länder umfassend, den Sehenden stets neuen Muth, neue Hoffnung einflößend. Sie wird ihr Ziel erreichen. Der Sieg ist unvermeidlich.

Von Nah und Fern.

— Die „Unabhängigen" Troy's, die sich aus den ausgestoßenen Mitgliedern Daniels, Halpin und Breen und einer Anzahl Unzufriedener zusammensetzten, gingen den Weg alles Fleisches. Die Auflösung fand letzte Woche statt. Daniels mußte die Stadt verlassen. Halpin und Breen sind chronische Arbeitslose, ein anderer ging nach Rochester, ein weiterer trat unter Zahlung von $5.00 Strafe wieder der Union 137 bei und der Rest (4 Mann) arbeitet in Shops, die bis jetzt von der Union nicht erreicht werden konnten. Das Eigenthum der Union 137, das der frühere Sekretär Daniels an sich gezogen hatte, wurde der ersteren wieder ausgehändigt, und so herrscht nach 6monatlichem Kampfe wieder Friede und Einigkeit unter den organisirten Bäckern von Troy. Das war die zweite Dose der leidigen „Unabhängigkeit" in Troy, die hoffentlich die letzte sein wird.

Reinliche, gesunde Backstuben und das Union-Label, ist die Losung der organisirten Bäcker-Arbeiter!

— Die „Knights of Labor Assembly" der Bäcker von Albany ist im Begriff, dem Verband, resp. der Union 46 beizutreten, das ist die frohe Botschaft, die uns von Albany zu Theil wird. Union 46 hat durch das Label ihre Jurisdiktion in einem Maße ausgedehnt und sich ein Ansehen verschafft, das endlich den Bann brach, der seit Jahren die Spaltung der Bäcker Albany's aufrecht erhielt.

Schon vor geraumer Zeit trat die Assembly aus dem Orden aus, womit der erste Schritt zum Anschluß an den Verband gethan war, der nun zur Thatsache wird. Wir wünschen den Albanyer Genossen Glück zu der Einigkeit, die damit in den Reihen der Organisation Platz greift.

— Unter dem Datum des 8. April schreibt uns Arbeits-Commissär Powers von Minnesota, daß die dortige Bill für sanitäre Backstuben den Senat einstimmig passirte und im Laufe dieser Woche wahrscheinlich den gleichen Erfolg in der Assembly haben werde. Er schließt mit dem Wunsche, daß wir in Bälde im Stande sein werden, die Staaten New York und Minnesota als die Pioniere in den bahnbrechenden Reformen im Bäcker-Gewerbe und sanitärer Nahrungsmittel-produktion begrüßen zu können, wozu jeder Bäckerarbeiter Ja und Amen sagen wird.

Die Bewegung für sanitäre Backstuben.

Maifeier und Demonstration für Durchführung des Bäcker-Sanitäts-Gesetzes im Gange.

Das Interesse der Bäckerarbeiter an der Sanitäts-Gesetzgebung für die Bäckereien und die projektirten Demonstrationen in New York und Umgegend ist in stetigem Wachsen begriffen. Die Versammlung des vereinigten Ausschusses der New Yorker Bäcker-Unions am Sonntag Vormittag war ein Beweis neu erwachender Energie. Der Geist und die Beschlüsse der Anwesenden legten dafür Zeugniß ab. Ein Beschluß, daß sämmtliche New Yorker Vereine und Organisationen von Bäckerarbeitern zur Theilnahme an der Demonstration eingeladen werden sollen, ist ganz besonders zeitgemäß und sollte in den Backstuben New York's den kräftigsten Widerhall finden.

Die Bedeutsamkeit dieser Bewegung im Hinblick auf die jetzigen Zustände im Bäckergewerbe erfordert eine einmüthige Erhebung der Bäckerarbeiter über die kleinlichen inneren Differenzen und Zwistigkeiten hinweg, zur Abschaffung der schmachvollen Mißstände, die sich in den letzten Jahren unter unseren Augen eingenistet haben, während innere Kämpfe unser Mark verzehrten. Unter den Umständen kann kein ehrlich gesinnter Arbeiter umhin, dem Beschluß des Agitations-Ausschusses seine Anerkennung zu versagen. Lasset uns wenigstens an diesem einen Tage dem Gegner eine einige und mächtige Front zeigen, gestützt auf eine Errungenschaft, das staatliche Bäckerei-Sanitäts-Gesetz, die jedem Collegen zu Gute kommen wird, wenn eine energische Thätigkeit erfolgt.

Der Ausschuß hat ein Comite ernannt, das sämmtliche in Frage kommenden Bäcker-Organisationen zu besuchen hat.

Ein weiterer Beschluß, den Staats-Council aufzufordern, 10,000 Copien des Sanitätsgesetzes, inclusive eines Appelles an die Bäcker von New York und Brooklyn drucken und verbreiten zu lassen, wird hoffentlich gleichfalls durchgeführt, womit die Frühjahrs-Agitation endlich in's Rollen kommt.

Im Laufe dieser Woche wird übrigens die endgültige Zeichnung der Bill durch den Gouverneur erwartet, worauf der Wortlaut des Gesetzes, das übrigens ohne bedeutende Amendements passirt wurde, noch einmal zum Abdruck gelangt.

Nach den Staatsgesetzen muß die Bill bis Samstag gezeichnet sein, widrigenfalls sie auch ohne Unterschrift des Gouverneurs Gesetz wird.

So muß es kommen.

Als Hersemann's Bankerott den Brodfabrikanten von New York und Brooklyn ein bedeutsames Mene Tekel an die Wand malte, wurde in der Master-Bakers-Association der Antrag gestellt, den 3 Cent Brodpreis einzustellen und das Brod wieder zum alten Preis von 4 Cents zu verkaufen. Und natürlich ging diese Forderung von denen aus, die nicht die Tausende, ja Zehn- und Hunderttausende zuzusetzen haben, wie dies bei den Herren Shults und Friedmann von Brooklyn und Fleischmann, Rockwell und Droste von New York der Fall ist. Der Antrag wurde selbstverständlich zurückgewiesen. Müßte doch der pfiffige Bruder Shults ein reiner Esel sein, jetzt nachdem der Hersemann'sche Krach den Beweis geliefert hat, daß es mit den kleineren Haien zu Ende geht, die Segel zu streichen, und die letzteren wieder zu Athem kommen zu lassen. Nicht umsonst hat Herr Shults, der eben so wenig als ein anderer 1½ Pfund für 3 Cents verkaufen kann und dazu noch das alte Brod von dem Grocer retour nimmt, seit einem Jahre oder noch länger thatsächlich mit Verlusten gearbeitet, er der es doch in seiner Macht hatte, durch ein Machtgebot den 4 Cents Laib schon längst wieder zu Ehren zu bringen. Herr Shults betrachtet eben den jetzigen Prozeß als eine Uebergangsperiode, die, wenn gut ausgebeutet, eine Anzahl seiner konkurrenzschwächeren Collegen a la Hersemann, Hinck und Hellwig, Hildebrandt, Richter, Egler, Klemt u. s. w. von der Bildfläche verschwinden lassen und deren Absatzgebiet ihm selbst in die Arme treiben wird.

In diesem Sinne sind seine jetzigen Profitverkürzungen oder Verluste nur als eine kleine Kapitalsanlage zu verstehen, die ihm, nachdem die verschiedenen Schwindsuchtspatienten a la Hersemann den Weg alles Fleisches gegangen sind, reichliche Zinsen tragen und ihn zum unbestrittenen Herrn und Gebieter der Backindustrie New York's und Brooklyn's machen werden.

Das ist der einzige Grund, der Herrn Shults zum Festhalten an dem 3 Cent Brod bewegt und der ausschließliche Zweck, der ihn an die sog. „Master Bakers' Association" fesselt. Ein Kind kann den Plan durchschauen, das hindert jedoch die Schafe — Schafsköpfe hätten wir faßt gesagt — a la Friedmann, Hildebrandt, Hinck, Egler, Klemt u. s. w. nicht, geduldig in der Höhle des Löwen, dem Pool, zu verharren, ihm zärtlich die Mähne zu streicheln und seine Gelüste zu fördern, bis er herablassend genug ist, sie aufzufressen.

Wohlan, die Arbeiter können sich das Schauspiel schon gefallen lassen. Wissen sie doch, daß der letzte Akkus nicht mehr lange auf sich warten lassen dürfte, womit den Herren endlich die Augen aufgehen werden über die Shults und Consorten, die sie zum Bruch mit der Union veranlaßten und sie noch heute zwingen, ihrer einzigen Rettung, der Organisirung der Arbeiter, den Rücken zu kehren.

Nur die Union der Arbeiter kann hier Wandel schaffen.

Ein gutes Zeichen.

Daß eine Aenderung zum Besseren in der Gewerkschaftsbewegung im Werden liegt, erweist sich abermals durch die nachgiebige Haltung des Brauer-Pools den organisirten Brauern gegenüber. Sieben Jahre dauert nun der Kampf zwischen dieser mächtigen Combination von Unternehmern und der organisirten Arbeit und fast kein Jahr verging, wo nicht der Versuch gemacht wurde, ein Compromiß zu dessen Beilegung zu Stande zu bringen, Versuche, die regelmäßig an dem Trotze und dem Starrsinn der Bierkönige scheiterten.

In diesem Jahre endlich sind die Herren zu erheblichen Conzessionen geneigt, die jedoch von den Arbeitern zurückgewiesen werden mußten, da sie einen Punkt enthielten, der nicht ohne Aufgabe der Würde und des Grundprinzipes der Bewegung anerkannt werden durfte, nämlich eine Geldofferte von $15,000 pro Johr an die Union für sämmtliche Arbeiter der Brauereien, die nicht geneigt wären, sich der Organisation anzuschließen. Die Annahme dieser „Conzession" hätte sowohl den Arbeiter, der sich so seinen der Union schuldigen Tribut bezahlen ließ als auch die Union degradirt, die sich damit direkt zur Benefiziantin des Arbeitgebers entwürdigt hätte.

Uebrigens machten jedoch die Pool-Brauer das weitere Zugeständniß, daß es Arbeitern, die sich der Union freiwillig anschließen wollen, frei steht, dasselbe zu thun und daß sie ihre Beiträge extra entrichten können.

Diese letztere Conzession ist ein Zeichen des Fortschrittes, wenn man bedenkt, daß die Herren bisher jeden Arbeiter zum Teufel jagten, der in irgend einer Verbindung mit der Organisation stand.

Die organisirten Brauer werden den Boycott nun mit neuem Muthe und erhöhtem Eifer betreiben und geben sich der Gewißheii hin, daß bis zum Mai 1896 der Pool gebrochen ist und die Union-Forderungen sammt und sonders zur Annahme gelangen werden.

Daß dies mit der jetzt vor sich gehenden Hebung der Bewegung der Fall sein wird, obliegt keinem Zweifel.

Mögen die Bäcker die Brauer nach Kräften unterstützen. Der Aufschwung der Bäckerarbeiter dürfte wie in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft mit dem der Braner Schritt halten.

Genossen! Agitirt für das Union-Label!

Lehrreiche Ereignisse.

Man kann es dem intelligenteren Theil der amerikanischen Arbeiter nicht verdenken, wenn sie kein Vertrauen zu der Reformpolitik haben.

Wer die politische Geschichte des Landes kennt, die Thätigkeit und die Elemente der alten und neuen Parteien, die Corruption und das Aemterjägerthum sans phrase, das sich in allen politischen Organisationen breit macht, sobald sie zu einem Machtfaktoren werden, muß sich wundern, daß es intelligente Arbeiter giebt, die überhaupt noch an den Stimmkasten gehen.

Und nun gar annehmen zu wollen, daß durch diesen Morast die Arbeierbewegung ihren Weg nehmen muß, ehe ihre Ideale verwirklicht werden können, ist, gelinde gesagt, der reinste Köhlerglauben.

Die Politik dieses Landes ist bare Geschäftssache und wird als solche von allen intelligenten Menschen betrachtet, die den Einfluß der Aemterjägerei und des Beute-(spoil) Systems nicht unterschätzen. Nicht Offenheit und Ehrlichkeit, nicht der Gemeinsinn und männliche Tugenden tragen den Sieg davon, sondern Schlauheit, Lüge und Heuchelei. Nicht der Appell an die Einsicht, die Intelligenz und die Urtheilskraft, sondern die künstliche Nährung der Vorurtheile, der Leidenschaften und aller erdenklichen Schwächen, je nach Nationalität, Temperament und Charakteranlage der Wähler gewinnen den Tag.

Das war, das ist und das wird das Geheimniß unseres politischen Lebens bleiben. Wahrhaft edle Neigungen, Gesinnungstreue, ideales Streben und Gemeinsinn können in diesem Sumpfe nicht gedeihen.

Wer sollte, angesichts dieser unumstößlichen Thatsachen, die sich auch dem oberflächlichsten Beobachter aufdrängen, auch nur einen Augenblick dem Glauben huldigen, daß eine so ideale, die besten Kräfte der leidenden Menschheit in's Treffen führende, sich auf den edelsten Lebensgrundsätzen und Bestrebungen aufbauende Sache, wie die Arbeiterbewegung, durch dieses Mittel mit seinen unergründlichen, aus allen üblen Gewohnheiten und Leidenschaften moderner Herrsch- und Selbstsüchtlinge zusammengesetzten Schmutze zur Verwirklichung ihrer Ideale geführt werden kann. Der Gegensatz ist zu frappant, als daß er sich auf die Dauer halten könnte, und je höher sich der Intelligenzgrad des Arbeiters hebt, desto schneller und sicherer drängt er sich seiner Beobachtung auf. Und nur von intelligenten Arbeitern läßt sich ein Verständniß der Endziele der Arbeitersache erwarten, eine Erkenntniß, die ihn unvermeidlich zur oben angedeuteten Auffassung unseres politischen Lebens führen muß.

Es obliegt keinem Zweifel, daß der politische Pessimismus aus diesen sehr nahe liegenden Gründen stets weiter um sich greift, eine Thatsache, die auch in den jüngsten Frühlingswahlen wieder an den Tag tritt. Mit wenigen Ausnahmen haben die Reform- und Arbeiter-Parteien des Landes schwere Verluste erlitten. Dies war besonders in Paterson und Chicago der Fall, wo die Arbeiter sich entweder der Wahl enthielten oder den „revolutionären" Parteien den Rücken kehrten und den alten Parteien ihre Stimmen gaben.

In beiden Fällen ist die Ursache wohl in der Ueberzeugung zu suchen, daß weitgreifende, in ihren Tendenzen revolutionäre Forderungen nicht durch die Wahlmethode erreichbar sind.

Wie anders sich dieser Rückgang in den Wahlen erklären läßt, ist uns unverständlich.

Es fehlte in beiden Fällen weder an der Opferwilligkeit, der Thatkraft, noch den günstigsten Verhältnissen, um einen Erfolg oder wenigstens einen Fortschritt zu sichern.

Auf die Patersoner Wahlen concentrirte die S. A. P. Amerika's ihre ganzen disponiblen Kräfte, sowohl in finanzieller als auch moralischer Hinsicht. Redner aus allen Theilen des Landes waren zur Stelle. Gelder wurden in allen Sektionen gesammelt; die Stadt, die sich der größten Arbeiter-Bevölkerung irgend eines Industrie-Centrums des Staates erfreut, und wo Alderman Maguire ein Jahr lang alle nur erdenklichen Agitationsmittel anwandte, wurde mit sozialistischer Literatur überfluthet; man gab sich sogar der Hoffnung hin, den Mayor zu erwählen. Das Resultat ist um so niederschmetternder. Der sozialistische Mayors-Candidat bekam kaum 8 Prozent der Gesammtstimmenzahl und 800 Stimmen weniger, als für das Ticket in der vorigen Herbstwahl abgegeben wurde. Ein Rückgang von 2100 auf 1300 Stimmen. Das ist ein Fiasko, das auch dem glühendsten Vertheidiger der „politischen Aktion" zu denken geben sollte. In Chicago, mit seinen Hunderttausenden von Arbeitern, seiner hochentwickelten Industrie, seinen schroffen Gegensätzen zwischen Arm und Reich, seiner sprüchwörtlichen politischen Corruption und vielseitigen anderen Umständen, die für eine politische Bewegung der Unzufriedenen reichliche Nahrung abgeben sollten, war der Rückgang noch größer. Von 30,000 im Vorjahre fiel die für die Arbeitercandidaten abgegebene Stimmenzahl auf 12,000, trotzdem auch dort kein Mittel unversucht blieb, um den Erfolg zu sichern.

Es bedarf angesichts dieser Thatsachen keiner weiteren Commentare, um unsere hier schon des Oefteren ausgesprochene Anschauung zu bekräftigen, daß wenn alle diese tüchtigen Kräfte, diese Opfer, diese Begeisterung im Interesse der konsequenten, propagandistischen und auf ökonomischem Boden kämpfenden Arbeiterbewegung angewandt würden, statt der Niederlagen, wenn nicht Blamagen dauernde Vortheile und ein vielleicht langsamer, aber doch stetiger Fortschritt zu verzeichnen wäre.

Wohlan, hoffen wir, daß die jüngsten Lehren in dieser Richtung bahnbrechend wirken.

Auch in Jowa

soll die Agitation für sanitäre Backstuben nun in Fluß kommen.

Unterm Datum vom 11. April erreicht uns ein Schreiben des staatlichen Statistikers und Arbeits-Commissärs W. E. O'Bleneß mit dem Gesuch, ihm den Wortlaut des New Yorker Bäcker-Sanitätsgesetzes zuzusenden, das er in seinem offiziellen Blatte, dem „Labor Bulletin", zu Gunsten der Bäcker-Unions des Staates und sanitärer Backstuben benützen will.

So muß sich die Wirkung dieser Agitation bald in allen Staaten der Union geltend machen. Es hängt nur von unseren Unions ab, die Bewegung vollends in Fluß zu bringen. Union 122, Des Moines, sollte diese Mahnung ganz speziell beherzigen und sich umgehend mit Herrn O'Bleneß in Verbindung setzen.

Aufforderung.

Unions No. 1, 22, 164, 165, 92 und 80 sind ersucht, je ein Comite von drei Mann zu erwählen, um einer Conferenz, welche die Union 7 anberaumt, beizuwohnen, zwecks einheitlicher Agitation und Demonstration am 1. Mai.

Die nächste Conferenz findet Sonntag, den 21. April, Morgens 10 Uhr, in 263 Bowery statt.

Die Conferenz ist von größter Wichtigkeit, deshalb sollten Alle am Platze sein. Mit Gruß

C. Iffland, Vorsitzender.

Wichtige Sitzung des New York und New Jersey Staats-Councils

Samstag, den 20. April. — Alle Delegaten sollten anwesend sein.

Der Sekretär.

— Die englischsprechenden Bäcker-Arbeiter Brooklyn's werden unter den Auspicien der Union 69 am Samstag Abend, den 20. April in ihrem Hauptquartier, Ecke Court und State Str., eine Massenversammlung abhalten. Die Verbandsmitglieder sollten Sorge tragen, daß die Versammlung zahlreich besucht wird.

Das Union-Label ist die Garantie kurzer Arbeitszeit, menschlicher Löhne und reinlicher Backstuben.

Deutsch-Amerikanische

Bäcker-Zeitung,

5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:
Für ein Jahr . . . $2.00.
Für sechs Monate . . 1.25.
Für drei Monate . . .65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:
HENRY WEISMANN,
No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.



Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an George L. Horn, 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, NoteHeads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.



General-Executiv-Board.

Theo. Wagner, 209 Sheriff Str., Cleveland, O.
John Hiller, Box 601, Welston, O.
Ed. Nolte, Berlin, N. J.
Chas. Groh, 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny.
G. A. Dongus, 100 Dunlop Str., Indianapolis, Ind.
F. A. Harzbecker, 1352 Tremont Str., Boston, Mass.
Albert Herbst, 396 North Str., Rochester, N. Y.
John Schudel, 1306 Union Ave., Chicago, Ill.
Geo. Swenson, 579 East Str., New Haven, Conn.
Stephan Schmidt, 98 Scott Str., Detroit, Mich.

Offizielles.

Lokal-Unions im Rückstande mit den Monatsberichten.

Die Zahl, welche der Nummer folgt, gibt die Zahl der Monate, welche die Union rückständig ist und ist für das Jahr 1895 berechnet. Lokal-Unions, welche in dieser Liste angegeben sind, werden ersucht, diese Berichte umgehend einzusenden, damit ich im Stande bin, einen Jahresabschluß zu machen. Für jeden Monat ist ein separater Bericht einzusenden und ersuche ich jedes Mitglied des Verbandes, darauf zu sehen, daß diese Berichte eingesandt werden.

Geo. L. Horn.

Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.
		28	9	65	3	105	4
				69	2	118	9
						122	6
				71	12		
						131	1
				78	12		
		43	6	80	10	149	3
		52	4	82	12	155	12
		53	5	83	9	158	2
21	1			86	1		
24	3					165	2
		62	9				
		64					

Korrespondenzen.

Union No. 5, Brooklyn.

Obige Union hielt am 6. April ihre vierteljährliche General-Versammlung ab, in welcher Böhm und Nickili als Mitglieder aufgenommen und V. Starky und W. Schweizer als Kandidaten vorgeschlagen wurden.

Das Advertising-Comite gab seinen Bericht ab; wurde entgegengenommen und weitergehende Beschlüsse gefaßt.

Der Bericht des Fahnenschrank-Comites wurde entgegengenommen und demselben wurde bis zur nächsten Versammlung Frist gegeben, um weitere Zeichnungen zu sammeln.

Justus Volland wurde an Stelle von A. Weber als Delegat zum Zwanziger-Comite erwählt.

Der Delegat zum N. Y. State Council berichtete u. A., daß die Bäcker-Unions von New-York eine Massen-Demonstration abzuhalten gedenken in Gemeinschaft mit den Brooklyner Unions. Beschlossen wurde, daß die Brooklyner Unions für sich eine Massen-Demonstration abhalten sollen, und wurde ein Dreier-Comitee erwählt, um hierüber mit Union 75 zu konferiren.

Ein Comite von Union 75 frug an, ob Union 75 willens wäre, bei ihrer am 25. Mai stattfindenden Fahnenweihe die Pathenstelle anzunehmen. Einstimmig wurde dieses Ersuchen mit Dank entgegengenommen und beschlossen, daß Union 5 als Pathe bei der Fahnenweihe fungiren wird.

Einnahmen $27.20
Ausgaben 62.60
Hierauf Vertagung bis zum 20. ds.

* * *

Genossen! Da ich ganz derselben Ansicht bin, wie Gen. Steph. Schmidt von Detroit, daß die spaltenlange Protokolle für die Leser der „Bäcker-Ztg." im Allgemeinen von keiner Bedeutung und Wichtigkeit sind, so werde ich nur das Wichtigste in der „B.-Z" berichten, mit dem freundlichen Ersuchen an die Mitglieder, jeden ersten und dritten Samstag im Monat, Punkt 7 Uhr, im Versammlungslokal zu sein, wo ein vollständiges Protokoll verlesen wird.

Mit genossenschaftlichem Gruß
Chas. Wagenseil.

Union No. 75, Brooklyn.

In der am 13. April abgehaltenen Versammlung wurde ein Kandidat vorgeschlagen und aufgenommen. Die Berichte vom Staats-Council, des 20er-Comites und der C. L. U. wurden entgegengenommen und gutgeheißen.

Der Spezial-Boycott, welchen die C. L. U. auf alle Trolley-Linien, ausgenommen die Greentpoint-Linie, verhängte, wurde indossirt und sind die Genossen aufgefordert, diese Cars nicht zu betreten.

Bureau-Bericht: 8 Mann gingen stetig in Arbeit, 7 Mann haben 11 Tage ausgeholfen, außer Arbeit 9 Mann.

Ein Comite hat die Angelegenheit mit Boß Dellmuth zu schlichten.

Zum Staats-Council wurde Genosse Kalb an Stelle von Daubert, welcher sich zu Union 3 transferiren ließ, erwählt.

Ein Comite von Union 5 ersuchte Union 75, sich an der Mai-Demonstration zu betheiligen. Dieses Ersuchen wurde gewährt und eine Comite ernannt.

Die Resignation von Gen. J. Weth als Sekretär, Delegat zum Staats-Council und zum 20er-Comite wurde nicht entgegengenommen.

Es wurde beschlossen, den Sekretär für jede Versammlung, wo er nicht um 7 Uhr anwesend ist, um $5 zu strafen. Deshalb, Genossen, seid präzis 7 Uhr anwesend, und helfe ein jeder Einzelne mit, den Sekretär tüchtig zu verdonnern.

Ferner wurde beschlossen, daß die nächste Versammlung am 27. April als vierteljährliche Spezial-Versammlung vom Sekretär einberufen werden soll. Jedes Mitglied, welches ohne Entschuldigung fehlt — und nur Krankheit entschuldigt — soll laut Beschluß um 50 Cents bestraft werden.

Die Delegaten vom Staats-Conncil wurden instruirt, dafür zu sorgen, daß die New Yorker Unions die Unkosten für die Mai-Demonstration selbst zu tragen haben.

Einnahmen $12.60
Ausgaben 3.30
John Weth, Sekr.

Das Zwanziger-Comite

hielt am Sonntag, den 7. April, seine regelmäßige Sitzung ab. Ein Comite von zwei Mann wurde erwählt, um beim Fabrik-Inspektor vorzusprechen, denselben an seine Pflichten ermahnend, da bis jetzt sehr wenig oder gar nichts in Betreff Beschäftigung von Minderjährigen gethan worden ist.

Ferner wurde der Beschluß laut des Staats-Councils von New York gefaßt, Mitglieder des Comites, welche zweimal hintereinander fehlen, zu streichen.

Ein Delegat von Union 5 berichtete, daß wir mit der Angabe von Adressen von Union-Bäcker-Bossen nichts ausrichten, und wurde dies daher fallen gelassen.

Der Platz Ecke Nevin und Bergen Str. wurde angezeigt, indem sich in demselben kein Wasser-Abzug befindet. Darauf erfolgte Vertagung bis Sonntag, den 21. April.

Mit Gruß
Der Sekretär.

Cake Bäcker und Confectioners Union No. 7, New York.

Die Versammlung vom 9. April wurde vom Vorsitzenden zur Ordnung gerufen. Ein Schreiben von Union 1 wurde verlesen und wird Union 7 deren Wunsch nachkommen. Der Bericht der Delegaten wurde entgegengenommen und gutgeheißen, sowie auch der des Delegaten zum Staats-Council, daß genannter Körper für die Mai-Demonstration eintreten will.

Betreffs eines Mitgliedes, Namens Dettloff, berichtete ein Genosse, daß derselbe seinen Pflichten der Union gegenüber nachkommen will; dies wurde gutgeheißen. Der Monatsbericht des Finanz-Sekretärs wurde angenommen.

Eine Neuwahl der Delegaten zur C. L. U. ergab folgende: Iffland, Vogt und Steg. Ferner wurde der Sekretär beauftragt, eine genaue Beamtenliste zu führen.

Der Officebericht wurde gutgeheißen, derselbe lautet: Ausgeholfen 3 Mann 3 Tage, in Arbeit 1 Mann, außer Arbeit 8 Mann.

Der Sekretär.

Vereinigtes Agitations-Comite von New York.

Sitzung am Sonntag, den 14. April, in 263 Bowery. Chas. Iffland, Vorsitzender und Fritz Endres, Sekretär. Je drei Delegaten wurden zugelassen von Union 1, 7, 80 und 165. Von den gefaßten Beschlüssen wurden folgende zur Publikation bestimmt:

Es soll eine Mai-Demonstration aller Bäcker New Yorks stattfinden, wozu sämmtliche Bäcker-Organisationen zur Betheiligung eingeladen werden. Die Demonstration soll als Maifeier und als Mittel zur Eröffnung der Agitation für Durchführung des staatlichen Sanitätsgesetzes dienen, und soll damit die Frühjahrs-Bewegung ihren Anfang nehmen.

Ein Comite hat die Pie-Bäcker zu besuchen. Unions 22, 92 und 164 sind durch Briefe aufzufordern, an der nächsten Sitzung theizunehmen.

Beschluß betreffs Theilnahme an der Brooklyner Parade ist verschoben.

10,000 Cirkulare, den Inhalt des Gesetzes und einen Appell an die Bäckerarbeiter New Yorks enthaltend, sollen zur Vertheiung gelangen und soll der Staats-Council zum Tragen der Kosten angegangen werden.

Das Comite wird große Anstrengungen für den Erfolg dieser Sache machen und ist zu erwarten, daß ihm sämmtliche Unions und Genossen thatkräftigst zur Seite stehen.

Nächste Versammlung Montag, den 21. April, im selben Lokal. Sämmtliche Unions müssen Vertreter schicken, und die keine Versammlung haben, also keine wählen können, können durch ihre Beamten vertreten sein.

Mit Gruß
Der Sekretär.

Union 80, New York.

Regelmäßige Versammlung am 6. April mit gutem Besuch. Alle Beamten anwesend. Aller. Bell und J. Patan wurden zur Mitgliedschaft zugelassen. Eine Anzahl Zuschriften von Mitgliedern des Senats und der Assembly und eine solche von dem Vice-Gouverneur wurden verlesen, sämmtlich die Bäcker-Bill indossirend und ihre Unterstützung zusagend.

Der Präsident berichtete hierauf, daß die Bill die Assembly und den Senat passirt habe und daß sie zweifellos vom Gouverneur gezeichnet werde. Der Erfolg sei allein dem Int. Verband zuzuschreiben und es gereiche den Mitgliedern zur Ehre, zu einer Organisation zu gehören, die in so kurzer Zeit ein so weittragendes Gesetz durch beide Häuser der Legislatur zu bringen im Stande war. Er appellirte hierauf an die Mitglieder, energisch für die Vollziehung des Gesetzes einzutreten, sobald es in Kraft tritt und zu diesem Behufe und behufs Arrangirung einer Mai-Demonstration ein Dreier-Comite zu ernennen, das mit dem Rest der New Yorker Lokal-Unions gemeinsame Sache machen soll. John Mulgrew, Joseph Foley und Thos. McInerney wurden hierzu ernannt.

Ein weiteres Dreier-Comite wurde ernannt, um ein Schild für das Arbeits-Bureau zu bestellen. Letzteres wird auch täglich in der „World" angezeigt. 6 Mann erhielten Aushelfer- und 3 stetige Stellen. Nächste Versammlung am 20. April.

Einnahmen $17.00
Ausgaben . . . . . ——
Thos. McInerny, Sekr.

Staats-Council von Illinois.

Reguläre Sitzung am 17. März. Genosse Maus im Vorsitz. Protokoll angenommen wie verlesen. Schreiben von Geo. L. Horn vom 12. Februar und 1. März wurden verlesen und den Akten einverleibt.

Rechnungen für Zirkuläre und Plakate und Anzeige in „Daily News", zusammen $15.00, wurden zur Zahlung angewiesen. Das Comite zur Union 71 war nicht erfolgreich in seiner Reorganisations-Arbeit. Bericht angenommen und Comite beauftragt, das Eigenthum der Union einzuziehen.

Mitglieder der früheren Union können sich zu No. 2, 64 oder 108 übertragen lassen.

Zehn der New Yorker Pamphlete über die Zustände in den Backstuben sollen bezogen und an verschiedene Reformer des Staates geschickt werden.

Balance in Händen $21.42
Ausgaben 15.00

Ueberschuß in Händen des Schatzmeisters . . . . . $ 6.42
John Schudel, Sekr.
116 W. 13. Str.

Aus Syracuse.

Erster vierteljährlicher Finanzbericht für 1895:

Einnahmen	$127.20
Ausgaben	97.47
Ueberschuß	$29.73
Baar an Hand am 1. Januar	14.36
In Händen des Schatzmeisters am 7. April	$ 44.09
Auf der Bank deponirt	305.07
Total-Vermögen am 7. April	$349.16

Geprüft von den Trustees
Gilbert Holbrook.
Christian Gamerdinger.
Frank Krauß.
Christ. Schmid, Fin.-Sekr.

* * *

Ich sehe mich veranlaßt, noch einige Worte an die Mitglieder der Union 30 zu richten. Als ich am 1. Januar die Finanzbücher übernahm, faßte ich den Entschluß, diesem langjährigen Schlendrian betreffs Bezahlens der Beiträge ein Ende zu machen; aber nach dreimonatlicher Arbeit muß ich einsehen, daß alle Mühe vergebens ist, denn es werden weder Beschlüsse noch Gesetze aufrecht erhalten. Laut letztem Monatsbericht sind von 62 Mitgliedern 22 nicht gutstehend, darunter welche 8 bis 10 Monate rückständig. In der Versammlung am 7. April wurde ich abermals beauftragt, Alle, welche über drei Monate rückständig sind, zu benachrichtigen, in nächster Versammlung, den 21. April, zu erscheinen. Also hoffe ich, daß diesmal der Beschluß durchgeführt wird. Ich bin nicht gewillt, alle zwei oder drei Wochen 25—30 Briefe zu schreiben, wie ich im Januar und Februar gezwungen war, zu thun, auch will ich die „Bäcker-Ztg" nicht weiter dafür in Anspruch nehmen. In der Hoffnung, daß die Mitglieder ihre Schuldigkeit thun betreffs der Bezahlung der Beiträge, damit einmal die Bummelei aufhört, zeichnet mit Gruß

Chr. G. Schmid, Fin.-Sekr.

Union 137, Troy, N. Y.

Chas. Bamberg ist jetzt allein berechtigter Label-Verwalter. Mitglieder können Labels jeden Samstag zwischen 12 und 3 Uhr beziehen in 95 Ferry Str.

Chas. Hoffman, Sekr.

Union 26, Denver.

Henry Foster ist das neueste Mitglied obiger Union. Hugo Oberach, der Applikation zur Wiederaufnahme machte, soll wieder in seine Mitgliederrechte eingesetzt werden, wenn er seine rückständigen Beiträge im Betrage von $12.50 nachbezahlt.

Die Union versuchte über ein Jahr, diesem Herrn das Unrecht zu zeigen, das er gegen die Union begeht, jedoch ohne Erfolg, bis er jetzt endlich zur Einsicht kommt. Er sagt, er will's nimmer wieder thun.

Union 165 soll 10 Dollars für ihre strikenden Mitglieder bekommen.

Gen. Troy ist von den Bergen heimgekehrt und hat uns alle überrascht mit seiner Hochzeit. Wir wünschen ihm Glück.

Sonst Alles in guter Ordnung.

M. J. Pettid, Sekr.

Union 155, Waterbury.

Regelmäßige Versammlung am 6. April. 50 Tickets für die Unterhaltung der C. L. U. wurden entgegengenommen. Wm. Lubin wurde neunmonatlicher Rückstände halber ausgestoßen. Lubin ist ein Gegner der Union und sollten die Genossen von Connecticut und New York und Umgegend ein aufmerksames Auge auf ihn haben.

Louis Orlando, Chris. Schwabel und Louis Engel wurden ebenfalls ausgestoßen.

Smith & Lawlor's Shop bekam das Union-Label und 5000 Cirkulare wurden verbreitet, um dasselbe bekannt zu machen.

Ein Comite wird einen Vertrag ausarbeiten, der sämmtlichen Union-Bäckern vorgelegt wird. Die Trustees deponirten $40.00 auf der Bank. James Stout wurde zum Präsidenten erwählt. Alle Mitglieder müssen der nächsten Versammlung am 20. April beiwohnen.

Peter Connolly,
Sekr.

Aus Erie, Pa.

Die Versammlung der Union No. 40 am 6. April war nicht gut besucht. Unser Schatzmeister Otto Fischer resignirte, weil er selbst Boß geworden ist; die Wahl eines solchen wurde bis zur nächsten Versammlung verschoben. Der Finanz-Sekretär wurde angewiesen, die Feuerversicherung zu bezahlen.

Ein Schreiben der Union 165 betr. Unterstützung lag vor und wurde dem Sekretär zur Beantwortung überwiesen.

Das Comite, welches zur Cigarrenmacher-Union zu gehen hatte wegen der Halle berichtete, daß diese Union uns ihr Versammlungs-Lokal für die nächsten sechs Monate unentgeltlich zur Verfügung stellt, welche Offerte mit Dank entgegengenommen wurde. In Folge dessen finden unsere Versammlungen wieder in der Halle der Cigarrenmacher-Union statt, und zwar die nächste am 20. April, Nachmittags 3 Uhr, wozu alle Mitglieder unbedingt erscheinen sollten.

Einnahmen $1.50
Ausgaben 1.50
M. Giesel, Sekr.

Union 15, St. Louis.

Obige Union hielt am 6. April ihre regelmäßige Versammlung ab. Ein Schreiben von Union 165 wurde dem Sekretär zur Erledigung übergeben.

Das Comite betreffs des Gasmeter-Checks berichtete, das Geld für den Check erhalten zu haben. Da diese Angelegenheit für manchen ehemaligen St. Louiser von einigem Interesse ist, will ich die Angelegenheit des Nähren in Erinnerung bringen. Union 15 hatte seiner Zeit einen Gasmeter in der Office, wofür sie $10 bei der Compagnie hinterlegen mußte. Der damalige Schatzmeister J. Rödelstein verwahre die Quittung. Als die Office nach dem jetzigen Hauptquartier verlegt wurde, befand sich Rödelstein in Jefferson City im Hotel zur „Goldenen Nuß." Als er wieder hier war, war die Sache so ziemlich vergessen. Da gab Rödelstein dem bekannten Sodawasserfabrikanten Ackermann an 3. und Barry Str. denselben als Pfand, und letzterer übergab ihn seinem Collektor, welcher jedoch bei der Gas-Compagnie keinen Erfolg hatte. Mit unserm Comite wollte Herr Ackermann, trotzdem er ein reicher Mann ist und keine Nachkommen hat, das Geld der Union theilen; unserm Comite wurde dennoch, nach mehreren Laufereien, das Geld ausbezahlt, und jetzt kann Herr Ackermann sich den Check einrahmen lassen. Wären wir unter den Staatsgesetzen inkorporirt, dann hätten wir mittelst dieser Gesetze Hrn. Ackermann den Check theuer gemacht.

Der Sekretär.

Union 2, Chicago.

Die General-Versammlung obiger Union wurde vom Präsidenten H. Bühler eröffnet. Da der Sekretär die Union verlassen hatte, so wurde Emil Kullich bis zur nächsten General-Versammlung erwählt. Folgende Mitglieder wurden aufgenommen: Lorenz Hagenbrink, Aenry Bubetel, Carl Heise, Anton Wengneier und Nic. Zeppke.

Ein Schreiben von der unabhängigen Union von Boston kam zur Verlesung und wurde dasselbe an Union 64 verwiesen. Franz Stift stattete den Bericht über den Arbeitslosen-Unterstützungsfond ab. Derselbe wurde entgegengenommen und gutgeheißen, jedoch entspann sich eine lebhafte Debatte, indem die Auslagen der Arbeitslosen-Verwaltung in letzter Zeit zu hoch waren. Ein Comite, bestehend aus Schudel, Toggenburger, Gradt, Willmann und Heidenfeld, soll einen Plan ausarbeiten, um die Ausgaben zu verringern.

Ferner wurde beschlossen, den Arbeitslosen-Unterstützungsfond auf einer Bank zu deponiren.

Willmann und Kullich wurden beauftragt, zur Union 64 zu gehen, um dieselbe zu veranlassen, ihre rückständigen Beiträge für die Office an Union No. 2 zu zahlen. Frank Stift erstattete den Bericht der Soc. Fed. of L. betreffs der Demonstration am nächsten 1. Mai.

Ein Schreiben vom Staats-Council wurde verlesen und Stift, Obermeier, Toggenburger, Willmann und Heidenfeld wurden als Delegaten erwählt.

Da einzelne Delegaten des Joint Ex. Board ihre Pflicht vernachlässigten, so wurden an ihrer Stelle die Mitglieder Schmidt, Scoda, John Grad und Joe Görger erwählt.

Der Officebericht lautet: 102 Mann außer Arbeit, 9 für stetig in Arbeit gegangen, 2 zurückgekommen, 16 gingen zum Aushelfen.

Hierauf Vertagung.

Mit Gruß
Emil Kullich, Sekr.

Union 16, Buffalo.

Obige Union hielt am 6. April ihre regelmäßige Versammlung ab. — Es wurde beschlossen, im Mai eine Massen-Versammlung einzuberufen, um die Bäcker von Buffalo aus ihrem Winterschlaf aufzurütteln.

Es ist wirklich kein Wunder, wenn sich die Lage der Arbeiter von Tag zu Tag verschlimmert, wenn man sieht, mit welchem Eifer sich die Mitglieder an der Agitation und Versammlungen betheiligen, so muß man sagen, es geschieht ihnen recht, sie wollen's ja nicht besser haben! Anstatt wenigstens einmal im Monat die Versammlungen zu besuchen und das Wohl und Wehe der Arbeiter zu besprechen und dies nicht blos einem Schwaben-Dutzend zu überlassen, schwärmen und interessiren sie sich für andere Sachen. In den Versammlungen sieht man immer und immer nur die alten Gesichter, an denen die ganze Agitation und Arbeit hängt. Nicht einmal zur Spezial-Versammlung, wozu doch Jeder per Postkarte eingeladen wird, halten sie es der Mühe werth, zu kommen.

Ich ermahne nun die nachlässigen Mitglieder an ihre Pflichten. Komme Jeder in die Versammlung!

Weiter möchte ich die Mitglieder auf unsern Ball aufmerksam machen, welcher am 27. April in Miller's Harmonie-Halle abgehalten wird. Da das Arrangements-Comite seine volle Pflicht thut, diesen Ball zu einem Erfolg zu machen, hoffe ich, daß Keiner von Euch fehlt!

Jos. Schwab, Sekr. p. t.

Union 27, Allegheny.

Am 31. März hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab. Adam Reiß wurde an Stelle von Fred. Stein zum Prot.-Sekretär erwählt. Eine Correspondenz von Union 16 kam zur Verlesung, in welcher Union 27 um Auskunft über Paul Siegrist ersucht wird, der in Buffalo ohne Reisekarte ankam und sich in No. 16 aufnehmen lassen will. Der Finanz-Sekretär wurde aufgefordert, die nöthige Information nach dorten zu schicken.

John Hermann von Cleveland wurde überschrieben; da derselbe finanziell gänzlich abgebrannt war, wurde eine Kollekte für ihn veranstaltet. Als Delegaten zur C. L. Federation wurden Chas. Groh, Fred. Pretzel und Nic. Knecht ernannt. Otto Mutschele, G. Menzelburger und J. Krapp wurden erwählt, um den Finanzbericht zu untersuchen. Geo. Klein hat als Ergänzungs-Mitglied des Arbeitsbureau-Comites zu fungiren.

Der Officebericht lautete: 4 Mann in Arbeit gegangen, 4 Mann ausgeholfen, 10 Mann außer Arbeit.

In memoriam: Kaum war der Trauerflor, mit dem unser Charter anläßlich der auf der Jagd verunglückten Genossen, Merkle, Bös und Stein, drapirt war, entfernt, als uns die Kunde eines neues derartigen Falles traf. Genosse Ch. Grieser wurde am 31. März von jenem Verhängniß, das seinem behaglichen Junggesellen-Dasein ein jähes Ende bereitete, ereilt. Er ruhe in Frieden! Die Mitglieder sind um stille Theilnahme gebeten.

Mit Gruß
Gus. Stemmle, Sekr. p. t.

Unser „Labor Day."

Der amerikanische Labor Day, der erste Montag im September jeden Jahres, hat aufgehört, „unser" Labor in der besonderen Bedeutung des Wortes zu sein.

Der amerikanische „Arbeitertag" ist überhaupt längst nicht mehr, was er war, als die Arbeiter sich den Tag noch nahmen. Die Theilnahme der Massen des amerikanischen Proletariats wird numerisch immer weniger kompakt und die Begeisterung der Arbeiter als solche für die Feier des Tages ist nahezu auf den Nullpunkt gesunken.

Wie könnte es auch anders sein, seit der Nationalheilige des amerikanischen Spießbürgerthums demokratischer Kouleur mit einem Federzuge den September-Tag zu einem Allerwelts-Feiertag für das gesammte Bürgerthum des Landes gestempelt hat?

Der amerikanische Feiertag ist jetzt nur noch ein Feiertag, wie andere Feiertage mehr. Für die Arbeiter ist er ganz sinn- und bedeutungslos geworden.

Wenn man nicht wüßte, daß die Politiker mit ihrer Nationalisirung des Arbeitertages nichts anderes beabsichtigt haben, als ein billiges Demagogenspiel, man könnte versucht sein, zu glauben, sie hätten dem Arbeitertage seine gegen die Ausbeuterklasse gerichtete Spitze nehmen wollen. Hatten sie wirklich eine solche Absicht, dann hätten sie es gar nicht gescheidter anstellen können; denn dem amerikanischen Labor-Day ist jene Spitze thatsächlich abgebrochen worden!

Aber wir sind keineswegs ungehalten darüber. Der amerikanische nationale Labor Day war von jeher einem anderen Arbeiterfeiertage im Wege, der uns unendlich näher steht: Die internationale Maifeier!

Der erste Mai, — das ist unser „Labor Day!"

Die anglo-amerikanischen Arbeiter haben sich der Maifeier gegenüber früher kühl und theilnahmslos verhalten; theils weil ihnen das Verständniß für den internationalen Charakter der Arbeiter-Bewegung fehlte, theils eben weil sie unter Berufung auf den eigenen Labor Day im September, ihn entbehren zu können meinten. Nun aber der Zusatz „Labor" zum September-Tage vollständig gegenstandslos geworden ist, geht für die Abneigung der amerikanischen Arbeiter gegen die Maifaier ein Vorwand verloren, und daran vor allen Dingen sollten die der internationalen Maifeier gewonnenen Arbeiter anknüpfen, wenn sie für die große proletarische Demonstration am 1. Mai Propaganda machen wollen.

„Feiert den Septembertag, wie jeden anderen bürgerlichen Feiertag" — sollte man den amerikanischen Proletariern zurufen — „aber wenn Ihr klassenbewußte Arbeiter sein und einen Tag für Euch allein haben wollt, dann müßt Ihr Euch unseren Reihen anschließen, denn für klassenbewußte Arbeiter giebt es nunmehr auf dem Erdenrund nur noch einen Feiertag und das ist der erste Mai!"

„Wisc. Vorwärts."

Sklaverei und Tod.

Seit es eine Geschichte giebt, sehen wir die Geschichtsbücher angefüllt mit gräßlichen Bildern von Tod und Verderben, welches ein Theil der Menschen über den anderen heraufbeschworen hat. Gar langsam entwickelt sich das Humane aus dem Bestialischen im Menschen. In unserm civilisirten Zeitalter triumphirt das Bestialische immer noch, bereitet den Massen Tod und Sklaverei und die Humangesinnten, die menschlich fühlen und denken, befinden sich noch in der Minderheit. Bin ich denn der Hüter meines Bruders?" frägt in trotziger Weise Kain, als ihn die Eigenthumsbestie veranlaßte, seinen Bruder zu erschlagen.

Und sind wir denn die Hüter unserer Brüder? fragen die heutigen Herrscher der Regierung und der Gesellschaft. Die Gesellschaft, die herrschende Klasse ist verantwortlich für die unzähligen Menschenleben, die in Kriegen hingemordet werden, verantwortlich für die Millionen von Arbeiterleben—Frauen, Kinder und Männer, die dem Moloch das Kapitalismus geopfert werden. Homer, ein Weiser der alten Griechen, sagte: „Ein Mensch verliert seine Würde und sein geistiges Leben, wenn er einem Anderen dienen muß." Diese Wahrheit sehen leider viele der Menschen, die sich in unwürdiger Sklaverei befinden, nicht ein.

Warum sorgen die Regierungen und die Gesellschaft nicht dafür, daß die Millionen, die sich in unwürdiger Sklaverei befinden, daraus befreit werden? Die heutige Gesellschaft, die sich so sehr mit ihrer Humanität brüstet, erklärt sich im Prinzip für Mord und Sklaverei. Kinderausbeutung, Noth und Elend, Hungertodt, alle diese Erscheinungen unserer Civilisation sind Beweis dessen, daß die herrschende Klasse noch zu sehr die bestialische Natur des Menschen in sich hat. Und es sind nur die Sozial-Revolutionäre, die den allgemeinen Frieden herbeiführen wollen, in aufrichtiger Weise, die aller Knechtschaft und aller Sklaverei ein Ende machen wollen, die die verlorene Menschenwürde den Arbeitssklaven wieder erringen wollen — sie sind es, die das Humane im Menschen zum Vorschein bringen.

Die Nachfolger Kains sehen wir in

Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber

das bewährte

Schweizer-Deutsche Heilmittel,

über

100 Jahre

im

Gebrauch.

Aus Kräutern, Wurzeln, Samen, Blättern und Rinden, hergestellt, hat es seinen Ruf als ein wirksames und doch ungefährliches Heilmittel in tausenden von Fällen ungeschmälert erhalten. Er reinigt das Blut, treibt die Krankheitskeime aus dem Körper und regulirt die Thätigkeit der verschiedenen Organe. Man beachte, daß diese Medizin nicht in Apotheken zu haben ist, sondern nur von Agenten verkauft wird, die sich speziell mit dem Verkauf desselben befassen. Ist keine Agentur auf dem Platze, so wende man sich sofort an

Dr. PETER FAHRNEY,

112-114 S. Hoyne Ave.,

Chicago, Ill.

Chronische, Nervöse und Private Krankheiten

sowie alles **unreines Blut, Syphilis, Ausschlag** und alle **unnatürlichen Entkräftungen** und **Entleerungen,** durch eigene Leichtsinnigkeit verursacht, werden **schnell** und **sicher, unter Garantie** und ohne Störung der Berufspflicht, durch **Chicago Medical Institute** geheilt. Consultation, persönlich oder brieflich, unentgeltlich und geheim. Medizinen werden sorgfältig verpackt, überall hingesandt. Männer und Frauen gewissenhaft behandelt. **Kur garantirt.** Schreiben Sie, mit Angabe Ihrer Symptomen, und wir senden Ihnen Fragebogen **frei.** Ein freundlicher Brief oder Besuch mag Ihnen zukünftige Leiden und Schande ersparen und goldene Jahre Ihrem Leben hinzufügen. **Office Stunden:** von 8—8; Sonntags von 9—12. Adressire:

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE, 157—159 S. Clark St., CHICAGO, ILL.

Bestellt Euch jetzt das neueste Rezeptenbuch

Deutsch-Amerikanische Feinbäckerei und Conditorei

Von Emil Braun, Herausgeber von "PERFECTION IN BAKING."

Dieses Buch ist das erste Werk dieser Art, das als zuverlässig und unentbehrlich garantirt wird für jeden deutschen Bäcker und Conditoren. Keine abgeschriebenen Rezepte aus deutschen Büchern; jedes Rezept den amerikanischen Materialien und Gewichten ꝛc. angepaßt und persönlich erprobt.

Preis, 55 Cents incl. Postporto.

Elegant gebunden, Preis, 80 Cents incl. Postporto.

∴ ∴ Zu beziehen durch die Office der "Bäcker-Zeitung." ∴ ∴

der Regierung, sehen sie als Politiker, als Gesetzgeber und Pfaffen, als Richter und Beamte, sehen sie in den Officen des Handels und Verkehrs, als Geld-, Handels- und Fabrikfürsten. Und die Armen, die nach Homer ihre Menschenwürde verlieren und geistig gemordet sind, es sind die Männer, Frauen, Kinder der Arbeit. Mord, gräßlicher, bestialischer Mord wird täglich, jahraus, jahrein verübt, geistig und physisch, und die Machthaber der Gesellschaft verhindern diese Mordthaten nicht und ihre Pfaffen, ihre Politiker, ihre Richter und Beamte preisen den Massenmord, der in Kriegen und in der Ausbeutung der Arbeiter getrieben wird, als sittlich und gerecht, loben diese Weltordnung als eine göttliche, behaupten, daß Sklaverei und Tod der Massen von einem allgütigen, gerechten und barmherzigen Gott, als Loos für die Armen, für die Nichtbesitzenden bestimmt ist.

Die Bestrebungen und Hoffnungen von Millionen von vorwärtsstrebenden Menschen zu vernichten, ihr Lebensglück zu zerstören, ihr höheres geistiges Ich in nichtswürdiger Sklaverei zu bannen, alles Menschliche und Höhere zu ersticken, — das ist die Aufgabe, die sich die Herrschaft des Menschen und ihr Anhang gestellt haben. Und dieses Bestreben und diese Ermordung en masse von vielversprechenden, höher strebenden Mitmenschen wird als Blüthe der Civilisation gepriesen. Angesichts der Schändlichkeiten und Grausamkeiten, die die angeblichen Träger der Civilisation begehen, müssen wir Sozialisten und Revolutionäre alle unsere Kräfte anwenden, um die Menschheit zur Freiheit und Humanität zu erziehen. Wir müssen das Glück und die Hebung der Menschheit befördern, und um dieses zu bewerkstelligen, müssen wir vor Allen die Banden der ökonomischen Sklaverei lösen.

Unwissenheit und kleinliche Selbstsucht, die Ursachen alles menschlichen Elends, aller Sklaverei und aller Verelendigung der Massen, können nur durch die ökonomische Freiheit beseitigt werden. Die herrschende Klasse lebt im moralischen Tod, sie behauptet ihre menschenfeindliche, barbarische Herrschaft nur mit Hülfe korrupter Gesetzgebung und mit Armeen brutaler Söldlinge.

Die Unwissenheit, geführt von heuchlerischen Führern des Gesetzes und der Religion bereitet Tyrannei für die Oberen, Sklaverei für die Unteren. Vergiftet werden die Gemüther durch eine feile kapitalistische Presse; getrübt wird der Verstand der Massen durch falsche Lehrer der Schule und Kirche, vergewaltigt wird das höhere Streben der Menschenfreunde durch brutale Diener brutaler Herren. Tod und Sklaverei wird den Vielen bereitet von den Wenigen, heute noch wie seit Anfang der Geschichte. Wir sind berufen, Freiheit und Leben zu bringen. Wir, die Freunde der Humanität, wollen die Menschheit zu ihrer vollen Höhe bringen in jeder Beziehung. Wer ist mit uns? Wer hilft das Zeitalter des Friedens herbeiführen? Wer hat aller Sklaverei Tod geschworen? Wer will muthig und kühn der Wahrheit die Ehre geben, sich nicht beugen, den unmenschlichen Satzungen und Geboten der Tyrannei und des Geldsacks?

„Buffal. Arb.-Ztg."

— Agitirt für das Union-Label.

Die Charwoche.

Auch der grämlichste Philister und eingefleischteste Unglücksprophet kann den Frühling nicht mehr leugnen. Voll strotzen selbst in Michigan die Knospen an den Bäumen, grüner drängt sich das Gras aus dem ewig jungen Schooß der uralten Mutter, und auf dem sonnigen Vordach spintisirt wieder der Kater über die für ihn ewig ungelöste Frage: Warum küssen sich die Menschen?

So ein Thier hat vor uns die herrlichsten Vorrechte. Es genießt, ohne zu arbeiten, die Jagd ist für ihn ein Vergnügen, das durch keine „Schonzeit" unterbrochen wird; was liegt ihm daran, wenn ihm gelegentlich der Stiefelknecht eines entrüsteten Hausbewohners seine musikalischen Studien stört, er genießt die freie Liebe im unumschränktesten Sinne, braucht weder Kirche noch Staat zu seinen flüchtigen Ehen, und kennt keine Vatersorgen; würde man ihm, der keinen Hauszins zu bezahlen hat und keine Steuern, in seiner Sprache von der socialen Frage reden, er würde dieselbe an Wichtigkeit weit hinter die oben berührte: Warum küssen sich die Menschen? zurückstellen.

Wen ich ein Kater wäre, würde ich in solcher Zeit weiter nichts thun als Liebeslieder dichten, etwa auch Schlachtgesänge, im Mondschein zu singen, und Hymnen an die Sonne. Da ich aber kein Kater bin, sondern leider ein Mensch und jeden Morgen im ersten Frühlicht Tausende von andern Menschen nach den dumpfen, Miasmen geschwängerten Tretmühlen ihrer Arbeit hasten und im Abendschein rußig und müd zu dem kärglichen Mahl und den kümmerlichen Hütten zurückeilen sehe, so denke ich an ganz andern Sachen, z. B. auch darüber nach, das die christliche Kirche doch recht weislich und sachverständlich gehandelt hat, indem sie gerade in den Frühling die Charwoche setzte.

Das Christenthum ist eine Religion für Arme, reiche Christen sind eine Anomalie, ein Unding, ein Armuthszeugniß für die Entwickelung der Religion des Nazareners. Armseligkeit ist in seiner wahren Bedeutung der höchste Stolz des Christen. Ringsum lacht das blühende Leben, der erbärmlichste Maulwurf schlürft mit Hochgenuß die wärmere Luft ein, und ich glaube, daß in diesen Tagen selbst die Erdwürmer sich anlachen, wenn sie bei ihrer Minirarbeit sich begegnen. Dem Kind des Menschen aber sagt man: Diese Herrlichkeit ist nicht für dich, führt es vor ein Marterbild, das düster in dem leuchtenden Gottesgarten emporragt, und läßt es niederknien vor der leidenden Unschuld: Siehe da dein Loos! Dein Leben ist eine Charwoche voller Angst und Nachtwachen, Kleinmüthigkeit und Verrath, Blut und Wunden. Das Ostern aber, das jener Menschensohn im Sonnenschein der wirklichen Welt erlebt haben soll, die glänzende Auferstehung aus Nacht und Tod, die Begegnung mit geliebten Frauen im Garten und die Himmelfahrt alles das hat man hinter jenen undurchdringlichen Vorgang gesetzt, der am Ende schwarz sich über dein Bewußtsein senkt. Wahrlich, wenn ein Christ aus seiner betrübten Charwoche-Stimmung die Frage meines Katers beantworten sollte, er würde sagen: Weil sie sich in ihrem Elend gegenseitig trösten wollen.

Die Jugend aber, die sich den Glauben an die erlösenden Schrecken der Charwoche immer nur schwer beibringen ließ, machte sich auch im Christenthum hin und wieder geltend und zwar in einer Zeit, da das absolute Papstthum auf der einen und die reformatorischen Bestrebungen der mit dem Geiste des alten Testamentes erfüllten Fanatiker auf der andern Seite ihr Bestes zur Herstellung einer ewigen Charwoche thaten. Welch ein Frühling der Kunst sproßte auf dem klassischen Boden Italiens! Welch eine Ernte von wahrhaft freien Gedanken! Und wie vereinigt sich in Giordano Bruno die Weisheit und die Lebenslust der Alten! Herrlicher Jüngling, wie kühn reckte sich dein Geist über die Mönchsweisheit der Klöster und die bornirte Bibel-Sklaverei Luthers! Beim Becher Weins hast du mit den freiesten Geistern Englands und Deutschlands das natürliche Glück der Erde, den freien schönen Genuß besungen, und manchem Katheder hast du wissenschaftliche Erkenntniß gepredigt, die erst durch die naturwissenschaftlichen Forschungen späterer Jahrhunderte ihre glänzende Bestätigung gefunden haben. Sie konnten deinem Geiste keine Fesseln anlegen, sie konnten deine Gelehrsamkeit nicht erschüttern und deinen Witz nicht meistern, aber sie konnten dir Liebe und Leben vergällen, von Land zu Land dich hetzen, sie konnten dich verbrennen am Pfingsttag zuu Rom, als ein Zeugniß des Wirkens ihres heiligen Geistes und zur größeren Ehre Gottes.

So haben uns die Gottesknechte und Länderbeherrscher immer wieder von dem Dasein der Charwoche überzeugt. Das Denkmal Giordano Bruno's ragt heute in der heiligen Stadt, ein Hohn dem Papstthum sammt seinen „evangelischen" Gegnern. Wenn uns aber eine solche Thatsache wie ein Ostergedanke anmuthen will, wie ein Veilchen des Weltfrühlings, so wirft es uns in die alte Nacht zurück, wenn wir das traurig schöne Lied vernehmen von jenem Weltenheiland, der, Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit der Menschen predigend, dreimal, in England, Frankreich und Amerika, sein Siegespanier der ganzen Welt sichtbar über einem beglückten Volk flattern ließ, nur um dreimal wieder, von der Selbstsucht und Feigheit der eigenen Jünger verrathen, am Kreuze der Gewaltigen zu verbluten, und der trotz aller Frühlinge, die wir mit hoffendem Herzen begrüßt, noch kein dauerndes Ostern gefeiert hat.

„Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben stehet; doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird. Es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch noch nie geboren wäre....." Aber ich glaub' es gar nicht, daß der Judas sich gehängt hat, er muß im Gegentheil ein hohes Alter erlebt und viele Kinder erzeugt haben, denn von Judassen wimmelt die ganze Welt.

Laß ein Weib mit köstlichen Gaben ihres Herzens und mit sichtbarem Zeichen ihrer Liebe den Mann übergießen, dem sie sich zuneigt, wie das Weib im Hause des Aussätzigen der Nazarener, gleich ist der Judas da, der über Verschwendung zischelt und über das weggeworfene gute Geld; und doch verkauft derselbe brave sparsame Mann um dreißig Silberlinge das Heil seiner Seele und die Sache zu der er geschworen; und er hat auch die Praxis noch nicht verlehrt oder für zu alterthümlich befunden, mit einem Kuße den Freund zu verrathen, nur daß für den lächelnden Schurken unserer Tage der biderbe Händedruck den Zweck schon erfüllt. Ich glaube es ganz gern, daß Petrus, der seinen Meister in der Noth verleugnete, trotzdem er vorher in einer sozialrevolutionären Anwandlung mit dem Schwert dreinschlug, es noch bis zum Bischof von Rom brachte. Die Renegaten haben immer die beste Verwerthung gefunden in der Welt der Kirche und des Staates.

(Schluß folgt.)

Kapitalistische Mörderei.

Nahezu unbeachtet ging vor einigen Tagen die Katastrophe in dem White Ash Bergwerk in New Mexico vorüber, wo eine ganze Anzahl Arbeiter durch eine Explosion um's Leben gekommen. Der Ausdruck ist nicht richtig — gemordet, aus Fahrlässigkeit und Gier ermordet.

Die „Coal Mine Regulations" von New Mexico vom Jahre 1884 bestimmen, daß ein regelmäßiger Aufseher in jeder Mine des Territoriums angestellt sein muß, der selbst oder durch seine Vertreter jedesmal vor Eintritt der Bergleute die ganzen Minengänge auf den Gasgehalt zu untersuchen hat. Es wird den Bergleuten durch diese Regulationen verboten, das Bergwerk zu betreten, ehe diese Untersuchung vorgenommen ist.

Trotz dieser Bestimmung hat sich in der White Ash Mine eine solche Menge von Gas gesammelt, daß bei der Explosion derselben der Körper eines Knaben wie aus einer Kanone geschossen durch den Schacht an die Erdoberfläche sauste.

Die tägliche Prüfung auf Gas ist natürlich nicht vorgenommen worden, und die Arbeiter mußten, entgegen dem Gesetz, die Arbeit ohne diese Prüfung antreten, wollten sie ihre Arbeit nicht verlieren.

Das genannte Gesetz bestimmt, daß jede Mine mindestens zwei Ausgänge besitzen soll, die, wenigstens 150 Fuß von einander entfernt, im Falle der Noth als Ein- und Ausgang benutzt werden können. Die White Ash Mine hatte nur einen Eingangsschacht!

Das Gesetz schreibt weiter vor, daß jede Mine einen Luftschacht besitzen muß, durch den den Arbeitern im Innern der Mine frische Luft zugeführt werden soll. Das Bergwerk in New Mexico, in welchem jetzt mindestens 30 Menschen ihr Leben verloren, besaß keinen solchen Ventilationsschacht.

Und mehr als das! Die White Ash Grube war bekannt als schlecht ventilirt. Man wußte allgemein, daß sie voll war von schlechter Luft, daß sie Massen von Gas enthielt. Häufig wurde eine Katastrophe vorhergesagt; kein Minen-Inspektor aber hat eingegriffen und diesem Zustand der Dinge ein Ende gemacht!

Jetzt ist die Katastrophe da! Dreißig und mehr Menschenleben sind geopfert; Dutzende von Wittwen und Waisen ihrers Ernährers beraubt. Wer sind angesichts der obigen Thatsachen die Schuldigen? Sind es nicht die Eigenthümer der Mine, die Unternehmer, die aus Sucht nach Profit es unterließen, die durch das Gesetz bestimmten Vorsichtsmaßregeln anzubringen?! Sind es nicht die Beamten, die, trotzdem sie von der Gefahr, in der die Arbeiter jener Mine schwebten, unterrichtet waren, es dennoch unterließen, die gesetzlichen Vorschriften in Kraft zu setzen?!

Wird man uns wiederum der Uebertreibung bezichtigen, wenn wir angesichts dieser Thatsachen auch diese Katastrophe als kapitalistischen Mord bezeichnen? „Wahrheit."

Chicagoer Bäcker, Achtung!

Die regelmäßigen Versammlungen der verschiedenen Lokal-Unions finden statt wie folgt:

Bäcker-Union No. 2: jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Abends 7 Uhr, in Greif's Halle, 54 W. Lake Str. Confectioners- und Cake-Bakers- Union No. 54: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, Abends 7 Uhr, in 105 Wells Str,

Cracker-Bäcker-Union No. 108: jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, Abends 8 Uhr. in 213 W. Madison Str., Hall D.

Eine Wohlthat für unsere Frauen, Mütter und Töchter ist Forni's Alpenkräuter Blutbeleber. Herr Ernst Richter in Buckholts, Texas, schreibt darüber: „Gerne bin ich bereit, auch mein Scherflein zum Ruhme von Fornis Alpenkräuter Blutbeleber beizutragen. Meine Tochter, achtzehn Jahre alt, kränkelte fortwährend. Sie wurde so schwach, daß sie bettlägerig wurde und alle ärztliche Hilfe schien vergeblich. Wir gaben sie schon auf, als ich mich entschloß, auch noch mit Fornis Alpenkräuter Blutbeleber einen Versuch zu machen. Ich ließ eine Probekiste kommen und muß gestehen, daß die Wirkung dieses Mittels unsere kühnsten Erwartungen übertraf. Nachdem sie einige Flaschen aufgebraucht hatte, zeigte sich Besserung und nun ist sie wieder gänzlich hergestellt. Ich empfehle daher dieses herrliche Mittel allen Frauen des Landes."

— Der Präsident der American Frderation of Labor richtete an Gouverneur Morton von New York ein eindringliches Schreiben zu Gunsten der Bäcker-Bill, die ihm zur Unterschrift vorliegt. Andere Briefe dieser Art gingen dem Gouverneur von einer großen Anzahl Arbeiter- und Reform-Organisationen des Staates zu. Auch Dr. Edson, der staatliche Sanitäts-Commissär, Dr. Rainsford, Father Ducey, Edmond Kelly und andere Koryphäen politischer Reformkreise memorialisirten den Gouerneur im Interesse der Bill, während jeder hervorragende Gewerkschaftsvertreter des Staates ersucht wurde, das Gleiche zu thun.

— Das Unternehmen der Union 18 von Indianopolis, die Gründung einer co-operativen Bäckerei zur besseren Bekämpfung der Unternehmer von der Sorte Parrots und Taggarts, macht gute Fortschritte. Die bis jetzt gezeichneten Aktien belaufen sich auf die Summe von $1005.00 zu $5 die Aktie und bestehen die Subskribenten ausschließlich aus Gewerkschaften.

— Die Leutchen, die da glauben, daß die 3-Cents Brod Aera ihrem Abschluß nahe sei, irren sich gewaltig. Im Gegentheil greift die Schmutz-Concurrenz stets weiter um sich und ein Antrag, den Brodpreis wieder zu steigern, wurde in der letzten Sitzung der Master Bakers Association von New York mit großer Stimmenmehrheit abgewiesen. Und daß, trotzdem die Herren sich zugestehen, daß das Geschäft auf den Hund kommt und es schließlich auf dem jetzigen Wege nur ein Mittel giebt, ihre Profite zu sichern: eine allgemeine, weitere Reduktion der Löhne, die denn auch täglich, sowohl in den großen als auch den kleinen Bäckereien vor sich geht. Dazu wird in den sogenannten 11-Stunden Bäckereien, wie bei Shulis', Hildebrand, Friedmann, O. K. u. s. w. wieder herzhaft 12—13, ja 14 und Freitags Nachts 15 und 16 Stunden gearbeitet — Alles, um den Posten, Arbeitslohn, so niedrig wie möglich zu gestalten. Selbstverständlich, daß sich unter den Umständen endlich, wenn auch erst noch leise und unbewußt, der Geist der Unzufriedenheit wieder kund giebt.

Eine energische und einmüthige Agitation der organisirten Bäckerarbeiter der beiden Großstädte dürfte jedoch den Bann vollends brechen und die Tage von 1886 und '87 wieder neu erstehen lassen. Die Gelegenheit ist günstig und kein ehrlicher Kollege sollte verfehlen, sie auszubeuten.

Erklärung.

In dem Finanz-Bericht für Februar sind drei Druckfehler. Organisationsfond, Union No. 15 $6.00, statt $16.00. Union No. 12, für Labels $2.50, statt $2.56. Baar an Hand $242.58 statt $245.50. Horn.

Briefkasten.

Fred. Grueninger, Cincinnati.— Geld für Dittrich und Grammer's Anzeige erhalten. Horn.

H. B., New York.—Lob oder Tadel? Wer irgend einen dieser Faktoren auf seine Handlungen einen maßgebenden Einfluß ausüben läßt, kann schwerlich das verantwortliche Amt eines Vertrauensmannes einer Sache bekleiden, die vor Allem Selbstständigkeit, Logik und Charakterfestigkeit im Handeln bedingt. Das erste Lebenserforderniß ist Gleichgültigkeit gegen Lob und Tadel und eine enge Bekanntschaft mit den Enttäuschungen und Leiden, die die Vorbedingung eines geläuterten Herzens und eines geklärten Geistes sind.

!! Die Wahrheit !!

In englischer und deutscher Sprache. Herausgegeben von Herrn

DR. G. F. THEEL.

1317 Arch Str., Philadelphia,

Kostet nur fünf 2-Cents-Briefmarken. Das einzige Werk der Welt, welches leidenden Jünglingen und Männern Rath und Hülfe giebt und die Quacksalber blosstellt.

Providence, R. I.

F. FRANK'S PLACE

Hauptquartier der Bäcker- und Confectioner-Union No. 171.

132 Pine Str., Providence. R. I.

Feine Weine, Liqueure und Cigarren stets zur Hand. 34—1

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,

(COLOMBO HALL.)

Saloon and Restaurant,

BILLIARD ROOM,

Erste Klasse Mahlzeiten.

Importirte und einheimische WEINE und CIGARREN eine Specialitaet.

235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.

Rendezvous der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

FRED. BAUER,

SAMPLE ROOM

7 Miami Avenue.

Importirte feine——*.* 8—11

Markgraefler-Weine

aus Wolfensweiler, Baden.

JOHN KIES,

Praktischer Backofen - Bauer,

No. 298 Orleans Str.,

DETROIT, MICH.

Alle Maurerarbeiten an Gebäuden u. s. w. werden prompt ausgeführt. 35—11

Wer gute und elegante Möbel braucht, geht zu 42—9

MICHELSEN & HEINSMAN,

Fabrikanten und Händler in allen Arten Teppichen, Helltuch und Fußteppichen,

150 Gratiot Ave., Detroit, Mich.

Ecke Beaubien Str.

ROGERS' KNIVES AND FORKS,

$3.00 per Dozen.

ALBERT SCHAUB

105 Gratiot Ave., Detroit, Mich.

Wer seinen Bedarf in

∴ **Modewaaren** ∴

in vortheilhafter Weise decken will, der besuche das bekannte deutsche Modewaarengeschäft von

Mrs Storz,

286 Gratiot Ave., Detroit, Mich.

Neueste Moden! Große Auswahl!

Brooklyn, N. Y.

Board und Logis

Zusammen oder separat, zu erhalten.

Kollegen sollen auf das Beste bedient werden.

W. MERTEN,

971 Willoughby Ave., B'klyn, E. D.

MILK DEPOT

von

William Batsche, 850 Flushing Ave.

nahe Bushwick Ave.

Beste Butter, Käse und Eier, sowie ein gut assortirtes Lager von Staple und Fancy Groceries. 28—10

J. P. ZIMMERMANN'S

Orchestra & Military Band

Members of K. of L.

The Latest Music Furnished for all Occasions.

For further particulars apply to

J. P. Zimmermann, Office 30 Varet St.,

Near Ewen St., Brooklyn. 28—10

Headquarters, Cor. Ewen and Varet Sts.

Mrs. J. FLEISCHMANN,

—Badges and Rosettes—

Ballot Boxes, Regalias, Flags, Feathers etc.

97 Mescrole St., near Leonard St.,

BROOKLYN, N. Y. 10—7

ORCHESTRION - HALLE

WM. EMICH, Eigenth.

Wine, Beer, Liquors and Fine Segars

5 Boerum St., near Broadway.

Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.

Telephone, 1341 Williamsburgh.

PETER SCHMIDT,

Bakers' Club House,

227 Johnson Avenue.

Leibinger und Oehm's Union-Bier an Zapf. Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren. 35—11 Stritkes Union-Lokal.

E. SCHROEDER & SON,

THEATRICAL AND MASQUERADE SUITS

Dress Suits and Evening Dresses. Committee Suits a Specialty.

Ausstattung von Volksfesten.

Manufacturers of Carnival Caps and Regalias,

9 Wall Street, 1—10

Nexf door to Arion Hall, Brooklyn, N. Y.



Unser

Hutmacher

Philip

Herrschaft,

691 Broadway,

erlaubt 10 Cents Car Fare an jedem Hut von $1.00 aufwärts.

PETER OBACH'S

Fine

Wine, Liquor & Lagerbeer Saloon

Bäcker-Heimath,

194 Boerum St., Brooklyn.

: Bet. Humboldt St. and Bushwick Ave. :

15 Ball Pool for Drinks. 31—10

CHARLES DECKELMANN,

RIDGEWOOD PARK AND COLOSSEUM,

Myrtle Avenue, Evergreen,

Queens County, L. I.

Union-Bedingungen für alle Gesellschaften.

Best Accommodations for Grand Festivals, Pic-Nics, Target Excursions, etc.

SIMON BAUER,

Successor to Jos. Bradner,

Manufactures to order and keeps constantly on hand

BAKERS' PEELS, KNEADING TROUGHS

Bread and Steam Boxes,

76 Gerry Street, Brooklyn, E. D.

Bet. Throop and Harrison Aves.

MALCOM BREWING CO.

Lager Bier, Ale and Porter,

Skillman St., Franklin & Flushing Aves.,

Telephone Call, 28 W'msburgh,

BROOKLYN, N. Y.

MARTIN WEISENSEE'S

Bäcker - Central - Halle,

Fine Wines, Liquors and Segars,

108 Ewen Str., Brooklyn, E. D.

Zw. Boerum Str. und Johnson Ave.

Hauptquartier der Bäcker-Union 75 und W'msburg Journeymen Baker Guard.

N. KLEIN

The Bakers' Shoemaker,

Fine BOOTS and SHOES

Bakers' Slippers a Specialty,

105 Ewen Street, Brooklyn, N. Y.

Bet. Boerum St. and Johnson Ave.

MARTIN BRINCKMANN,

Manufacturer of

Union : Cigars,

and Dealer in Leaf Tobacco,

1317 Myrtle Ave., near DeKalb Ave.

LOUIS DIETZ'S

Metropolitan + Park,

At the Junction of 2

Flushing & Metropolitan Aves.,

East Williamsburgh, L. I.

Reached by taking Cars from Bridge and all Ferries.—Post Office Box 31.

M. Eisemann, Tailor and Clothier,

120 Ewen St., bet. Johnson & Montrose Aves.,

Brooklyn, E. D.

Men's, Boy's and Children's Clothing constantly on hand. 21

A. EVY,

Dealer in

Furniture, Carpets, Oil Cloths

Parlor, Chamber and Dining Room Furniture

Live Geese Feathers, Bedding of every Description

111 & 128 Ewen Street,

Cor. Johnson Ave., 21

121—125 Johnson Ave., Brooklyn, E. D

HENRY EHM,

Photograph Gallery and Studio,

708 & 710 BROADWAY,

Entrance, 35 Thornton St., BROOKLYN, E. D.

36 Life-Size Portraits a Specialty.

CHAS. BIEBER,

Importer and Dealer in

Rhine, Moselle & Native Wines,

236-238 Graham Ave., Brooklyn, E. D.

All goods delivered to any part of the City free of 23 charge.—Malcom's Union Beer on draught.

Brooklyn Labor Lyceum

949-955 Willoughby Ave.

Telephone, 737 Williamsburgh.

Eleganter Park für Pic-Nics. Große Halle für Concerte, Bälle, Abendunterhaltungen, Massenversammlungen u. s. w. Versammlungs-Zimmer. Kegelbahn und Schießgallerie. 24

Arbeiter, unterstützt Euer Eigenes Heim!

A. H. Yerk's Band.

The Journeymen Bakers' Favorite.

No. 411 Hart Street,

BROOKLYN 27—

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

THE C. HESS WINE CO.,
Weinhandlung und Schoppen-Wirthschaft,
138 Ost Siebente Strasse,
Nahe Avenue A, *NEW YORK.*

Ohio- und California-Weine für 75 Cts. per Gallone.

		Roth-Weine.	
Hock	$ 75	St. Julian	$ 75
Riesling	1 00	Claret	75
Chaselaz	1 00	Zinfandel	1 00
Gutedel	$1 25—1 50	Burgunder	1 50
Johannesberg Riesling	2 00	Mataro	2 10
Sauvignon Vert	2 00		
Delaware	1 50		

Süße Weine. Port, Angelica, Sherry, $1.25 per Gallone. Alle Sorten Cognacs, Whisties, Kümmel, Bitters, Rum, Arrac und Wein-Punsch-Essenzen.

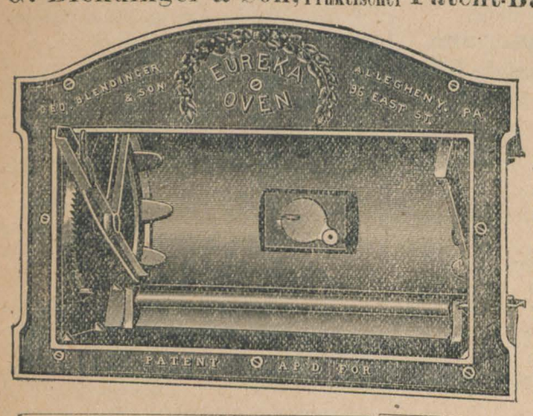
☞ Post-Bestellungen pünktlich besorgt. 40—11

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager - Bier,
rein und unverfälscht. 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

V. KOEHLER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

The Iron City Milling Co.,
Fabrikanten von
CHOICE BAKERS' FLOUR
von Winter- und Sommer-Weizen,
38. Str. und Allegheny Valley R. R., Pittsburgh, Pa.
Spezielle Sorten:
Gold Medal, Lawrence Amber, Peerless, Iron City, Choice Rye, xxxx Bakers. 49

G. Blendinger & Son, Praktischer Patent-Backofen-Bauer



9 East Street,
Allegheny, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugender Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Etablirt 1885. Cabel-Adresse: „Koenig."

J. W. KOENIG,
Großhändler in
Alle Artikel für Bäcker und Conditoren,
Fabrikant von Flavoring Extract und Baking Powder.
51—10 Gute Bedienung und bester Erfolg garantirt.
No. 316 Fifth Avenue, Pittsburg, Pa.

Flegenheimer Bros.
offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
2780 3. Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
176 Newark Ave., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

Newark, N. J.

GEORGE BOPP'S HOTEL
Stuttgarter Hof,
3 Springfield Ave., Newark, N. J.
Bäcker-Heimath. 27—10
Bestеingerichtetes deutsches Gasthaus und Restaurant. Möblirte Zimmer zu billigen Preisen. Deutsche Küche. In- und ausländische Weine und Liqueure. Lagerbier stets am Zapf.

RUEHL & SON,
Steam Book and Job Printing,
Drucker der „Bäcker-Zeitung", 24
551 Broadway and 51 Boerum St.,
BROOKLYN.



Eine echt amerikanische Uhr. Schneidet dies aus u. sendet es uns mit ener vollen Adresse, u. wir werden euch **frei** zur Prüfung **die beste und einzige echt amerikanische** Uhr senden, die jezu diesem Preise angeboten ist. Sie ist **14 kar. solid Gold gefüllt** mit **echt amerikanischem Werke u. 20jähriger Garantie** und sieht aus wie eine **solid goldene Uhr** zu **$40.** Prüft sie in der Expreßoffice, u. wenn ihr sie für einen billigen Kauf haltet, so zahlt $7.50, sonst zahlt nichts. Schickt mit eurer Bestellung **50** cts in Briefmarken für unsere elegante mit 14 kar. Gold plattirte Kette oder schickt mit der Bestellung **$7.50,** und ihr erhaltet diese **Kette frei. Eine Uhr frei,** wenn ihr **sechs** kauft oder verkauft. Adressirt:
Royal Mfg. Co., Dept. 185 Unity Bldg., Chicago, Ill.

Kranken!
Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden etc. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfuß etc. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen etc. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten
geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Mannesstraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe etc. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. **Bath frei.**

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

New York City.

SCHALK & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners
UTENSILS,
16 Catherine St., New York.

A. M. BOWER. 29-11 E. E. PIERSON.
F. M. BOWER & CO.

BAKERS' UTENSILS,
165 Chambers St., N. Y. City.



H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Union-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NEW YORK.
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

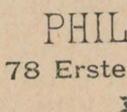
PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche
Restauration.
48

WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Duhrkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

RUDOLPH KELLER,
Bakers' Headquarters
172 First Avenue,
Zw. 10. und 11. Str. New York.
Bäcker können erste Klasse Vorleute und 2. und 3. Hände hier bekommen.—Strikte Union-Bedingungen. 28—10

CHAS. STROHALM,
Ur-Wiener-Halle,
433 Ost 14. Strasse, New York.
Zwischen Erste Avenue und Avenue A.
California-, Ohio- und importirte Weine für Familien-Gebrauch. 27—10

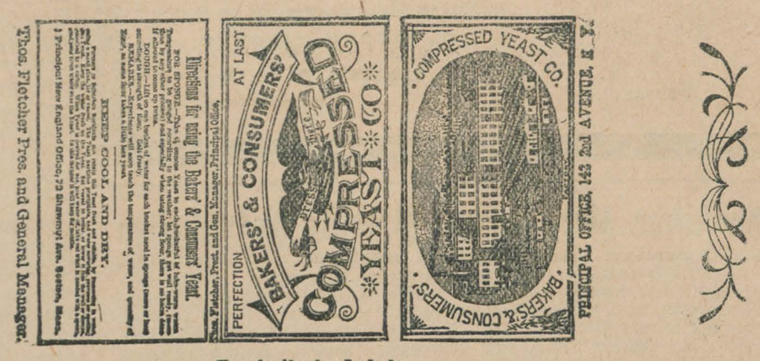


Silk Flags
and Banners
Gold Medals and Pins.
F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

FRANK KOVAR'S
UNION BAKERY
1086 Erste Avenue,
—Zwischen 59. und 60. Str.—
Bestes böhmisches Roggenbrod. Restaurants und Hallen werden prompt versorgt. Wiederverkäufern Rabatt. 2—10

L. T. KRAEMER,
144 Park Row,
Nahe Pearl Str. New York.
Arbeitsbuau der Typographia No. 7.
Freundliches Versammlungs-Zimmer. Die besten Getränke und Cigarren. 51—

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

Stets zuverlässig.

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. **Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.**

Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.

Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.

Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden,

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,
No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,

dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*)**Schwache Männer** Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: John Heinrich, 82 Ave. A.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schrieber, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A. Wenzel, 808 Broadway.—H. Lefer, 920 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

KRETSCHMANN & SKALAK,
Wine and Lagerbier Saloon,
and Meeting Room,
—Zum Großen Michel,—
209 East 5th Str., near Bowery,
NEW YORK.
Wines and Liquors at Wholesale and Retail
Strikte Union-Bedingungen. -10

Wm. L. Rau's Halle
414 Ost 5. Strasse.
Hauptquartier der Staats-Branche der Int. Bäcker- und Confectioner-Union von New York und New Jersey, der Conditor-Union No. 7 und des Int. Bäcker-Gesangvereins „Fortschritt."
Strikes Union-Lokal. 3-27 96

Cleveland, O.

B. Miller, Nachfolger von Miller und Schull
Großhändler in
Bäckerei- und Conditorei-Materialien,
und Fabrikanten von feinen Essenzen,
No. 243 Viaduct, Cleveland, O.
Zuschriften werden prompt beantwortet.

Offene Volkssprache



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hauschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Conception in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeugens, Aufsätze für Jung und Alt über eheliches Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten.
Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.
MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Chicago, Ill.

HARRY M. BROWN,
The Union Tailoring Co.
317 E. Division Str.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Maaß, $15.00.
Hosen nach Maaß, $3.00.
Größte Auswahl an der Nordseite.



Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen
Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cake Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
—Halle für Parties.—

J. W. ALLEN,
Bakers' Supplies
76, 78, 80 West VanBuren St.,
Telephone Main 4307. CHICAGO.

J. E. BECKER & CO.
ARTISTIC PRINTERS
Deutsche Druckerei.
363 W. 12th St., Chicago.

CHARLES LUBE,
Dealer in Imported and Domestic
Wines and Brandies,
226 E., North Avenue,
CHICAGO.
Goods Delivered Free of Charge. 57—10

A. J. Cerny Erbauer von Backofen
Seit 1882
Für weitere Information adressire man nach 116 W. 13. Str., Chicago, Ill.

S. HARRIS,
WINES, LIQUORS & CIGARS,
Wines and Liquors for Family and Medical Use,
528 Jefferson St., Chicago, Ill.
Hauptquartier der Union No. 3. Apl. 20-96

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in
Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden
für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.
E. SUGENHEIMER,
No. 19 Church St., New Haven, Conn.

Beharrlichkeit in der Label-Agitation führt zum Ziel.

Billig zu verkaufen:
Eine Bäckerei mit Restaurant
in einer Stadt mit 3000 Einwohner.
Nur 30 Meilen von Chicago.
Näheres von
H. Bayer, Turner, DePage Co.,
ILLINOIS. 49—10

Philadelphia, Pa.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant,
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the lates Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Pittsburgh, Pa.

Etablirt 1854.
F. J. ALBRECHT,
Praktischer Backofen-Bauer
No. 1146 Penn Ave.,
PITTSBURGH, PA.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut.
Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

W. L. KNORR,
Bakers' & Confectioners' Supplies
Candy Tools and Machines,
1108 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.
Complete Catalogue mailed on application. 28

Cincinnati, O.

Bäcker - Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
49 Walnut St. Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

ANTON GRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
559 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

Schwache, nervöse Personen,
gequält von Gewissensbissen und schlechten Träumen, gepeinigt von Rücken- und Kopfschmerzen, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem **„Jugendfreund"**, auf welch' einfache, billige Weise **Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden** geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren und neue Medizinen. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der **„Privat Klinik und Dispensary,"** 23 West 11. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist für 25 Cents auch bei H. R. Prowell, 84 Park Row und 217 Bowery; G. W. Thompson, 2356 3. Ave.; Otto Schmidt, 967 3. Ave. und Robert Lacher, 36 Ave. A, N. Y., zu haben.

St. Louis Mo.

Bæcker = Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
European Hotel, **Europäischer Hof,**
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Deutsch-Amerikanische Bäcker Zeitung

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 51.—10. Jahrgang. | New York—Brooklyn, Mittwoch, den 24. April 1895. | Preis 5 Cents.

Aufforderung.

An das vereinigte Comite der Bäcker-Unions von Brooklyn zur Vorbereitung der Mai-Demonstration!

Sämmtliche Delegaten sind hiermit aufgefordert, Sonntag, den 28. April, Morgens 10 Uhr, in Weißensee's Halle, 108 Ewen Str., zu erscheinen, um endgültige Arrangements zu treffen.

Da diese Demonstration sich zu einer allgemeinen Erhebung der Bäckerarbeiter von Brooklyn gegen die stets unerträglicher werdenden Zustände in den Backstuben gestalten soll und der Anfang der Durchführung des staatlichen Bäckerschutzgesetzes ist, sollten sich alle Delegaten und Mitglieder, die für diese Sache arbeiten wollen, einfinden.

Es müssen alle Kräfte angewandt werden, um einen Erfolg zu erzielen, deßhalb alle Mann an Deck.

Mit Gruß,

Im Auftrage des Comites:

Chas. Tiemsen.

Ein Kapitel über Strikes.

Wenn man sieht, wie zahlreich heute die Gegner der Strikes sind und wie sehr sie von Vertretern aller Klassen, aller Berufsarten, von Wortführern aller Gesinnungsgruppen als ein Uebel bezeichnet wurden, so muß man sich wundern, von mancher Seite noch so viel Mühe darauf verwendet zu sehen, gegen dieses Uebel zu predigen, in der Hoffnung, es dadurch beseitigen oder vermindern zu können.

Es ist lächerlich von unseren Gegnern, zu glauben, daß sie Strikes dadurch bekämpfen können, indem sie den Arbeitern vorführen, wie unvernünftig und schädlich solche seien, besonders für die Arbeiter selbst. Nach jedem Strike sieht man die kapitalistische Presse Berechnungen anstellen, wie viel dieselben gekostet haben, um die Arbeiter zu überzeugen, daß sie sich durch Strikes weit mehr geschadet als genützt haben, daß sie der Schaden weit mehr trifft, als die Arbeitgeber, und daß sie es deshalb in Zukunft hübsch bleiben lassen sollten.

Wenn es eine Thatsache ist, daß sich bei Strikes der Schaden weit mehr auf Seiten der Arbeiter befindet, und wenn die Erkenntniß dieser Thatsache genügen soll, Strikes zu vermindern oder zu vermeiden, so sollte man annehmen, daß das Predigen gegen Strikes erst recht überflüssig sei, denn die eigene Erfahrung spricht doch viel eindringlicher, als die Lehren Anderer, die diese Erfahrung nicht gemacht haben.

Die wirklichen Urheber von Strikes sind jedoch nicht die Arbeiter, sondern die Kapitalisten. Die Ersterem empfinden weit mehr als die Letzteren, wie sehr dieselben einer civilisirten Gesellschaft unwürdig sind. Aber sie erblicken das Unwürdige und Unvernünftige nicht in den Strikes selbst, sondern in den Verhältnissen, welche dieselben nothgedrungen erzeugen müssen.

Unter den jetzigen Verhältnissen ist die Arbeit und damit die Arbeiter selbst zur Waare geworden. Die Kapitalbesitzer, die Grund und Boden, Rohmaterial, Arbeitsmittel und Alles, was zur Nutzbarmachung menschlicher Arbeitskraft erforderlich ist, in Händen haben, nehmen seinen vollen Arbeitsertrag entgegen.

Was die Arbeiter in Gestalt von Arbeitslohn davon zurück bekommen, das soll durch die Wirkung von Angebot und Nachfrage bestimmt werden, gerade wie der Preis jeder anderen Waare; die Arbeiter selbst sollen dazu nichts zu sagen haben.

Strikes sind nun weiter nichts, als krampfhafte Anstrengungen der Arbeiter, den Waarencharatter abzustreifen und ihr Menschenthum zu behaupten. Sie sind das Mittel, es den Kapitalsbesitzern unmöglich zu machen, in ihren Spekulationen den Arbeiter dieselbe Rolle wie Baumwolle, Häringstonnen oder Mehlfässer spielen zu lassen. Und das ist die Ursache, die allen heutigen industriellen Frktionen und Uebelständen zu Grunde liegt. Strikes sind die Folge, nicht die Ursache der herrschenden Uebelstände.

Unter diesen Umständen ist es auch kein Wunder, daß die kapitalistische Presse so wenig Erfolg hat mit ihrem Wüthen gegen Strikes.

Unorganisirte Arbeiter, die sich über das Verhältniß zwischen sich und ihrem Arbeitgeber nicht klar sind, mögen sich eine Zeit lang von ihrem Geschwätz in den Glauben einlullen lassen, daß sie ganz recht thun, von der Agitation fern zu bleiben, bis sie eines Tages durch unerbittlich vorliegende Thatsachen in dieselbe hineingezogen werden. Und dann ist es mit dem Einfluß der gegnerischen Presse vorbei; denn dann finden sie, daß ihr Gefasel den Thatsachen nicht entspricht. Dann finden sie, daß die Arbeiter durchaus nicht hastig an Strike gehen, sondern viel erdulden, ehe sie dies thun. Dann finden sie, daß die Strikes durchaus nicht von Oben (den Führern) diktirt und von Unten mit Widerwillen ausgeführt werden, sondern daß das Gegentheil der Fall ist und daß sie schließlich von Oben nur gezügelt und geleitet werden.

Wer bemerkt, welche Instanzen durchzumachen sind, welche Berathungen, Abstimmungen und Gutheißungen überwunden werden müssen im Shop, in der Union, in den Nationalverbindungen, bei den Executiv-Comites u. s. w., ehe ein Strike inscenirt wird, dem nöthigen die Wuthausbrüche des Gegners über die „Führer," welche arme Arbeiter in Strikes jagen, nur ein verächtliches Lächeln ab.

Wer für Beibehaltung heutiger industrieller Zustände mit ungezügelter, freier Concurrenz ist, dabei aber darnach trachtet, Strikes unmöglich zu machen, der erblickt in einem bis zur äußersten Willenlosigkeit versumpften Arbeiterstand sein Ideal. Kein Wunder, daß sich heute so Viele über die amerikanischen Arbeiter ärgern, die sich stets weiter von diesem Idealzustand entfernen. Auch die Bäckerarbeiter gehören unter die letztere verheißungsvolle Klasse, die, weil sie den Frieden, die Freiheit und die Menschlichkeit will, zum Kampfe rüstet, und unermüdlich ihre Schaaren sammelt.

Der Gouverneur amendirt die Bäcker-Bill.

An die Legislatur zur Begutachtung verwiesen.

Am Dienstag, den 16. April, Nachmittags 3 Uhr, fand bei dem Anwalt des Gouverneurs des Staates New York und Vorsitzenden des staatlichen Gesetz-Revisions-Ausschusses, Professor Lincoln, eine interessante Conferenz statt, ob der Verfassungsgemäßheit der Bäcker-Bill, anläßlich des ersten Paragraphen, die Reduktion der Arbeitszeit in Bäckereien auf 10 Stunden festsetzend.

Die kürzlich von dem Illinoiser Staats-Obergericht abgegebene Entscheidung gegen das Achtstundengesetz für Frauen gab dem Gouverneur Anlaß zur Befürchtung, daß die Zehnstunden-Klausel der Bäcker-Bill gleichfalls gegen die Verfassung verstoße und verwies deshalb diesen Theil der Bill an obengenannten Anwalt und den Revisionsausschuß zur Berathung. Anwesend in der von Assemblyman Audett anberaumten Conferenz waren Herr J. D. Marshall, Vertreter der N. Y. „Preß", Commodore Vedder von New York, ein Freund des ersteren, Assemblymann Audett, Senator Parsons und der Redakteur der „Bäcker-Zeitung." Professor Lincoln constatirte die technischen Bedenken gegen Sektion 1 der Bill, erklärte jedoch, daß er dieselbe als verfassungsgemäß erachte, wenn man ihn von ihrem gesundheitspolizeilichen Werth überzeugen könne.

Die Vertheidiger der Bill waren auf diesen Einwurf vorbereitet und mit einem längeren Schreiben von dem staatlichen Gesundheits-Commissär Dr. Cyrus Edson ausgerüstet, der auf der Annahme der 10-Stunden-Klausel als einer unentbehrlichen Maßnahme zum sanitären Betriebe der Back-Industrie bestand. Herr Marshall führte weitere ärztliche Gutachten an, während aus der Entscheidung der Supreme-Court von Illinois verschiedene Paragraphen herausgezogen wurden, die unseren Standpunkt begründeten, daß wo die öffentliche Sicherheit und Gesundheit in Frage kommt, das freie Vertragsrecht zwischen Arbeitern und Arbeitgebern auf die Seite gesetzt und und im Interesse des Gemeinwohles nach Gutdünken beschränkt werden kann.

Nach kurzer Besprechung erklärte sich der Anwalt mit den Argumenten der Freunde der Bill einverstanden, ein Entgegenkommen, das durch Edson's unzweideutiges Schreiben und durch die Fluth von Briefen, die der Gouverneur in der Sache erhalten hatte, und die sich in den Händen des Advokaten befanden, nicht wenig beschleunigt wurde.

Er schlug zum Schluße ein Amendement zur Sektion 1 vor, mit dem sich die Anwesenden zufrieden gaben und das voraussichtlich im Laufe dieser Woche von der Assembly und dem Senat gutgeheißen werden wird, worauf der Zeichnung der Bill durch den Gouverneur nichts mehr im Wege steht.

Das Amendement ist gut und raubt der Bill nichts von ihrem gegenwärtigen Werth für die Bäckerarbeiter. Folgendes ist der Wortlaut der in Frage stehenden Sektion 1, wie sie die Legislatur passirte:

„Keine Person soll gehalten, oder geduldet werden, oder soll es ihr erlaubt sein, in einer Biscuit, Brod- oder Kuchenbäckerei mehr als 60 Stunden in einer Woche, oder mehr als 10 Stunden in einem Tage zu arbeiten, ausgenommen es geschieht, um am letzten Tage der Woche (Samstag) einen kürzeren Arbeitstag zu machen, noch soll dieselbe in einer Woche länger arbeiten, als den 10stündigen Durchschnitts-Arbeitstag für jeden Tag der gesetzlichen, möchentlichen Arbeitszeit (60 Stunden)."

Das Amendement des Gouverneurs zu dieser Sektion besteht in der Substituirung des Wortes Arbeiter (employe) an Stelle des Wortes Person in der ersten Zeile der Sektion, das der Leser gesperrt gedruckt findet.

Es soll nach dieser Version dem Bäckermeister z. B., welcher ohne Arbeiter arbeitet oder der die Lust verspürt, sich länger als 10 Stunden auszuschinden, nicht verwehrt sein, dasselbe zu thun und fällt es den Bäckerarbeitern selbstverständlich nicht ein, an dieser Freiheit der Bäckerbosse rütteln zu wollen. Daß sich das anstößige Wort „Person" an Stelle von „Arbeiter" in die Bill verirrte, war ein Versehen, das auf den Mangel an gesetzgeberischer Erfahrung Derer zurückzuführen ist, die die Bill entwarfen.

Den Bäcker-Unions von New York zur Notiz.

Am Sonntag, den 28. April, Vormittags 10 Uhr, findet in 263 Bowery eine weitere Sitzung des Agitations-Comites statt. Die Lokal-Unions sollten Sorge tragen, daß ihre sämmtlichen Delegaten anwesend sind.

Der Sekretär.

Aufruf an die Bäckerarbeiter von Cincinnati u. Umgegend

Massen-Versammlung.

Am Sonntag, den 5. Mai, Morgens halb 10 Uhr, findet in der Arbeiter-Halle, 474 Walnut Str., eine **Massen-Versammlung** statt, wozu alle im Bäckerfach beschäftigten Arbeiter, ob Union- oder Nicht-Union-Leute, freundlichst eingeladen sind, um über Mittel und Wege zu berathen, wie die Lage der Bäckerarbeiter gehoben werden kann.

Collegen! Es ist wahrlich die höchste Zeit, daß Ihr Euch einmal aus Eurer Lethargie aufrafft und Euch denen anschließt, die schon längere Zeit sich bemüht haben, das den Backstubensklaven auferlegte Joch abzuschütteln.

Gute Redner werden anwesend sein und die Versammlung adressiren. Komme Einer, Kommt Alle!

Das Agitations-Comite.

Parasiten der Organisation.

Was nutzt mir die Union, was kann sie thun? Sie macht mir viel Trubel, ich muß mich dann um die Angelegenheit anderer Leute bekümmern, eine Masse Steuern zahlen, Versammlungen besuchen, Reden anhören, Zeitungen lesen, kann als Unionmann nicht mehr thun und lassen, was ich will und es nutzt doch Alles nichts. Die Sache hat keinen Zweck, ich mache nicht mit. Ich komme ganz gut ohne die Unionbrüder durch. Laß die Kerls nur schreien, ich brauche sie nicht und will mich auch nicht gebrauchen lassen.

Das sind so die Redensarten der sich für ungeheuer klug und pfiffig haltenden Leute. Sie verlassen sich darauf, daß sie sich ohne Union hindurch schmarotzen können. Die Bosse nehmen ja doch lieber Nichtunionleute und ich, ich werde schon mit ihnen fertig werden, bin ja auch so lange mit ihnen fertig geworden und zwar ganz gut also wird's auch in Zukunft gehen. Diese Schlaumeier, welche vor lauter Egoismus so blind geworden, daß sie den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen können, vergessen ganz, daß die Bosse auf ihren Witz pfeifen. Die Bosse bezahlen weder nämlich die Schmartmeierei noch die Schmarotzerei. Auch geben sie nichts darum, ob einer Unionmann ist oder nicht, sondern sie beobachten und berechnen nur, wer für den geringsten Preis die größtmögliche Arbeitssumme leistet. Ob Unionmann, ob Nicht-Unionmann, durch wessen Arbeit der Boß am meisten verdient, den stellt er ein, wenn er freie Wahl hat. Mit Jedem vereinzelt wird der Boß aber fertig, so lange die Arbeitsbedingungen nicht geregelt sind. Die Concurrenz der Arbeiter untereinander wirkt aber im organisationslosen Zustande der Arbeiter doppelt drückend, weil dann der Einzelne das Feld nicht übersehen kann; weil keinerlei Ordnung in den Arbeits-Bedingungen vorhanden, weil jeder Arbeitslose annehmen muß, die in Arbeit stehenden lügen ihn über die Höhe ihres Lohnes an, um ihn zu verhindern, sie selbst durch Unterbietung zu verdrängen.

In Folge dessen wird Jeder geneigt sein, um einen Platz zu erhalten, sich billiger anzubieten und den so eroberten Platz durch die denkbar größte Leistung und Unterwürfigkeit dem Boß und seinen Vertretern gegenüber zu behaupten.

Jeder Mitarbeiter wird nicht wie ein Bruder, Freund oder Kamerad betrachtet, sondern als Konkurrent, als ein heimlicher Feind, der überlistet werden müsse. Diese Ueberlistung besteht in der Ueberbietung ihrer Leistungen und der Unterbietung im Lohn. Das sind die einzigen Mittel, sich bei dem Boß zu halten. Die durch diese List der angeblichen Schlaumeier Ueberlisteten sind wirklich verdrängt; sie wollen aber nicht verhungern. Wenn sie also lange genug gefeiert haben, bleibt ihnen nichts übrig, als durch die Erfahrung gewitzigt, nunmehr ihrerseits wieder die Schlaumeier zu unterbieten. Nun liegen diese mit aller ihrer Smartneß auf der Straße. Sie fangen ihr altes Spiel von vorn an und unterbieten erneut die Andern, sich selbst bei der Arbeit bis zur Erschöpfung anstrengend, in Schmarotzerei das denkbar Möglichste leistend und für einen Hungerlohn. Diese egoistischen Schmarotzernaturen sind die Geißel der Arbeiterklasse, sie degradiren die ganze Klasse zu rein unerträglichen Lebens- und Arbeitsbedingungen. Sie lassen sich in Folge ihres individuellen Egoismus — der sie in eine feindliche Stellung zu jedem ihrer Klassen- und Berufsgenossen drängt, zu entsetzlich harter Arbeit und zu langer Arbeitszeit für geringen Lohn verleiten. Sie sind es, welche durch ihre unnütze harte Arbeit, durch die übermäßig lange Arbeitszeit, zu welcher sie herabgesunken sind, viele andere Collegen arbeitslos und damit sich selbst zu gefährlichen Konkurrenten machen. Die Bosse lieben das, denn unter solchen Umständen können sie ganz willkürlich schalten. Die Bosse befinden sich sehr wohl dabei, ihr Profit wächst und ihre Knochen sind nicht gefährdet. Leben, Gesundheit und Arbeitskraft der organisationslosen Lohnsklaven aber werden gewissenslos geopfert. Arbeiterleben kosten ja nichts, wenigstens kosten sie dem einzelnen Boß nichts und folglich hat er auf solche Kleinigkeiten keine Rücksichten zu nehmen. Ueberdies hat der Unternehmer ja die schönste Entschuldigung für sich, um sein mahnendes Gewissen, falls solches noch vorhanden, zu beruhigen.

(Schluß folgt.)

Zur Demonstration der Bäcker von New York und Brooklyn.

Heute, den 23. April, sind es 8 Jahre, daß die organisirten Bäckerarbeiter New York's, 3000 Mann stark, für den Zehnstundentag demonstrirten und in Irving Hall unter dem Vorsitz Michael McGrath's, des Präsidenten des damaligen Bakers' Progressive Labor Club, einer der größten Bäckerversammlungen abhielten, die die Geschichte unserer Bewegung zu verzeichnen hat.

Die Demonstration sollte die zur Zeit vor der Staats-Legislatur schwebende Bill für den zehnstündigen Arbeitstag im Bäckergewerbe fördern und die öffentliche Meinung zu Gunsten der Sache der Bäckerarbeiter beeinflussen.

Groß war die Begeisterung und die Reden der Herren Geo. G. Block, McMackin und Henry George verfehlen nicht ihre Wirkung auf die Anwesenden, die sich des Werthes der Agitation für den Zehnstundentag vollauf bewußt waren.

Die in jener Versammlung einstimmig angenommene Resolution kennzeichnet den zur Zeit herrschenden Geist am besten und es kann auch heute nichts schaden, wenn wir ihren Wortlaut den Genossen in's Gedächtniß zurückrufen. Sie lautete:

„In Erwägung, daß die aufreibende Arbeit in den Bäckereien viel dazu beigetragen hat, um die Gesundheit und das Leben der in Bäckereien beschäftigten Arbeiter zu untergraben;

In Erwägung, daß die allzulange tägliche Arbeitszeit, wie sie bisher in den Bäckereien üblich war, zur Folge hatte, daß ein großer Theil Bäcker gar keine Arbeit finden konnte, weil die in Arbeit stehenden in einer Woche nahezu die Arbeit von zwei Arbeitern verrichten mußten;

In Erwägung, daß in Folge dieses Mißstandes die Arbeiter im Bäckergewerbe körperlich und geistig immer tiefer sinken mußten, was Bürgern eines freien Gemeinwesens unwürdig ist, sei es

Beschlossen, daß wir in dem Gesetzesentwurf von der Legislatur, welcher zehn Stunden zum gesetzlichen Arbeitstag in Bäckereien bestimmt, eine Maßregel zur körperlichen und geistigen Erhebung der Arbeiter im Bäckergewerbe erblicken, welche ohne Zögern auch von der Assembly angenommen werden sollte, nachdem der Senat dieselbe passirte;

Beschlossen, daß jenes Gesetz nicht nur eine Maßregel im Interesse der öffentlichen Gesundheit, sondern im Interesse der Moral und Civilisation unseres Zeitalters ist, welche eine Klasse von Arbeitern, die buchstäblich die Sklaven ihres Berufes sind, Befreiung verheißt."

Soweit der Beschluß, dessen Wahrheiten noch heute Wahrheit, und der heute noch wie vor acht Jahren an die Herzen der Bäckerarbeiter appelliren sollte, bis das große Ziel, das ihm zu Grunde liegt, erreicht ist.

Es gelang uns in den Sturmtagen von 1887, trotz unserer großen Mitgliederzahl nicht, das Zehnstundengesetz zu erlangen. Wie bekannt, verwarf die Assembly dieselbe mit 45 gegen 56 Stimmen, nachdem sie der Senat passirt hatte.

Acht Jahre sind seitdem verflossen, eine Periode unaufhörlicher Agitation, die schließlich in der Statistik des staatlichen Arbeitsbureaus über die Zustände in den Bäckereien und der Untersuchung der New Yorker „Preß" ihren Gipfelpunkt fand.

Die energische Verwerthung dieser Umstände seitens der jetzt wenn auch numerisch schwächeren, jedoch qualitativ um Vieles kräftigeren Organisation der Bäckerarbeiter hat uns endlich an's Ziel gebracht und die Scharte von 1887 ausgewetzt.

Wo ist der Bäckerarbeiter, der sich durch diesen Beweis sicheren wenn auch langsamen Fortschrittes nicht anfeuern läßt zur Neuentfaltung seiner Kraft im Dienste der Organisation?

Die bevorstehenden Demonstrationen der Bäcker New York's und Brooklyn's bieten den Collegen reichliche Gelegenheit, die alten Tagen von '86 und '87 neu erstehen zu lassen und mit dem Resultat einer langjährigen Propaganda zur Hand, dem Hebel des Bäckersanitätsgesetzes, eine Agitation zu entfalten, die die Neugeburt des Gewerbes und menschliche Zustände in den Backstuben herbeiführen wird. Laßt die Schwarzseher und Unglücksraben links liegen, Collegen, und nehmet auf's Neue den Kampf auf!

Freiheit contra Staat.

Es gibt zwei Planken in der Platform der A. F. of L., die die anderen sämmtlich aufwiegen; die zehnte, die Abschaffung des Landmonopoles und die 12., die Abschaffung des Geld-Monopoles fordernd.

Schafft diese zwei Grundübel aus der Welt und der Rest, um dem Arbeiter den Vollertrag seiner Arbeit zu garantiren, kommt von selbst.

Die Arbeiter können diese Monopole jedoch nicht los werden, indem sie dagegen stimmen und an die Wahl-Urne gehen. Sobald eine Reform-Partei, wie die Populisten und andere zur Macht gelangte, stellte sich auch der unvermeidlich von der Habsucht geleitete Kampf zwischen den sich im Amt befindlichen und den nach dem Amt Strebenden ein. Und so drehen sich die Reform-Elemente, wie die der alten Parteien schließlich doch nur im engen Kreise der Aemter- und Habsucht.

Es wird eine Zeit kommen, wo die Arbeiter das einsehen, und schon jetzt ergehen sich die Gedanken gar Vieler in dieser Richtung. Wenn der Tag kommt, dann werden sie hingehen und sich auf dem Lande niederlassen, das Niemand in Bebauung hat; sie werden nicht länger an Jemand Miethe bezahlen und sie werden sich in mächtigen Associationen verbinden, die ihr eigenes Geld herausgeben und werden es trotz des Geldmonopoles.

Dann wird sich die Gelegenheit Allen bieten, zu arbeiten, die da arbeiten wollen, und der ganze Ertrag seines Produktes wird sein eigen sein. Es kann dann Keiner leben von der Arbeit Anderer. Die Wall Str. Millionäre verschwinden, die Grabscher, die Landhaie und die Wucherer; keine Armuth, kein Elend mehr, keine Laster und Verbrechen. Wir werden alle gut genährt und gekleidet und mit gutem Obdach versorgt, vor Allem jedoch unsere eigenen Herren sein.

Deshalb lasse man die Wählerei in Frieden und benutze die Zeit, um darüber nachzudenken, wie man auf dem sichersten Wege und als freier Mann seine Erlösung gewinnen kann.

J. B. Robinson.

— Die New Yorker Staats-Legislatur passirte die Bill der Int. Barbers Union, die die Schließung der Barbierstuben im Staate New York verordnet, mit Ausnahme der Städte New York und Saratoga, wo sie bis 1 Uhr Nachmittags offen halten dürfen.

Deutsch-Amerikanische

Bäcker-Zeitung,

5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:

Für ein Jahr	$2.00.
Für sechs Monate	1.25.
Für drei Monate	.65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:

HENRY WEISMANN,

No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.



Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Nat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an George L. Horn, 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, NoteHeads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.



General-Executiv-Board.

Theo. Wagner, 209 Sheriff Str., Cleveland, O.
John Hiller, Box 601, Welston, O.
Chas. Groh, 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny.
G. A. Dongus, 100 Dunlop Str., Indianapolis, Ind.
F. A. Harzbecker, 1352 Tremont Str., Boston, Mass.
Albert Herbst, 396 North Str., Rochester, N. Y.
John Schudel, 1306 Union Ave., Chicago, Ill.
Geo. Swenson, 579 East Str., New Haven, Conn.
Stephan Schmidt, 98 Scott Str., Detroit, Mich.

Offizielles.

Lokal-Unions im Rückstande mit den Monatsberichten.

Die Zahl, welche der Nummer folgt, gibt die Zahl der Monate, welche die Union rückständig ist und ist für das Jahr 1895 berechnet. Lokal-Unions, welche in dieser Liste angegeben sind, werden ersucht, diese Berichte umgehend einzusenden, damit ich im Stande bin, einen Jahresabschluß zu machen. Für jeden Monat ist ein separater Bericht einzusenden und ersuche ich jedes Mitglied des Verbandes, darauf zu sehen, daß diese Berichte eingesandt werden.

Geo. L. Horn.

Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Anzahl d. Monate im Rückstande.
		28	9	65	3	105	4
				69	2	118	9
						122	6
				71	12		
						131	1
				78	12		
		43	6	80	10	149	3
		52	4	82	12	155	12
		53	5	83	9	158	2
21	1			86	1		
24	3					165	2
		62	9				
		64					

Korrespondenzen.

Union No. 3, Brooklyn.

In unserer letzten Versammlung wurde Fr. Romainer als Mitglied aufgenommen. Genosse Ebert meldete sich ebenfalls, von Deutschland wieder zurückkehrend, welcher mit Freuden begrüßt wurde. Ein Comite von Union 5 sprach vor in Betreff einer Massen-Demonstration zur Agitation und es wurde beschlossen, daß wir uns den übrigen Unions anschließen. Dazu wurde ein Comite erwählt, welches die Demonstration gemeinschaftlich mit arrangiren soll. H. Doster, welcher sich 7 Monate in Deutschland ohne Reisekarte aufgehalten hat, wurde, nachem er die rückständigen Beiträge bezahlte, wieder als Mitglied anerkannt.

Alle Genossen sind aufgefordert, auch diejenigen, die blos ihre Beträge einsenden, sich einmal sehen zu lassen, in nächster Versammlung anwesend zu sein. Wichtige Geschäfte werden zur Verhandlung kommen, und Jeder, der noch ein Bischen Interesse hat, hört dann auch das ganze Protokoll verlesen.

Einnahmen.....$15.40
Ausgaben keine.

* * *

Genossen! Es ist jetzt einmal an der Zeit, daß Ihr agitirt und Einigkeit schafft; denkt nicht immer: wir haben ja unsere Beamten auf ein halbes Jahr erwählt und die können die Arbeit thun. Fragt Euch einmal, wer ist die Union? Dann werdet Ihr eingestehen müssen, daß wir alle mit einander es sind. Die Beamten haben genug zu thun, um die laufenden Geschäfte zu erledigen. Deshalb ist es nothwendig, daß Ihr in der Versammlung erscheint und Eure Ansichten kund gebt, damit wir gemeinsam gegen unsere Ausbeuter vorgehen können. Merkt's Euch und erscheint in der Versammlung am 4. Mai.

Alex. Rupprecht, Sekr.

Brooklyner Zwanziger-Comite.

Obiges Comite hielt am Sonntag seine Versammlung ab. Zwei Delegaten waren zum zweitenmale abwesend (Jacobson von Union 5 und Bader von Union 75). Das Protokoll wurde mit einer kleinen Veränderung angenommen.

Von dem Comie, welches den Contrakt auszuarbeiten hatte, war nur ein Mann erschienen, der seinen eigenen Contrakt bei sich hatte. Derselbe wurde verlesen und mit einer kleinen Veränderung angenommen. Derselbe wurde hierauf dem Staats-Council zur Indossirung übergeben.

Hierauf Vertagung bis zum 5. Mai.

Mit genossenschaftlichem Gruß

Gustav Lemer, Sekr.

Union 92, New York.

Obige Union hielt am 14. April ihre gewöhnliche Geschäfts-Versammlung ab in No. 313 E. 71. Straße, unter Vorsitz des Gen. G. Schwenker. Correspondenzen und Rechnungen wurden verlesen und letztere zur Zahlung angewiesen. Mehreren vorgeschlagenen Mitgliedern wurde Frist gegeben bis zur nächsten Versammlung, indem sie genügend entschuldigt wurden. Ferner wurde ein Comite von 3 Mann erwählt behufs Demonstration und Massen-Versammlung der Bäckerarbeiter von New York.

Berichtet wurde, daß die Bill, die 60-stündige Arbeitszeit betreffend, den Senat und die Assembly passirt und somit zum Gesetz geworden sei. Anläßlich dieser Bill findet angeführte Demonstration statt, und ist zu erwarten, daß die Bäcker von New York endlich einmal die inneren Zwistigkeiten als einen Hemmschuh in der Bäckerbewegung verdammen und gemeinsam eintreten für die Verbesserung ihrer so erbärmlichen Lage.

Die nächste Versammlung findet am Sonntag, den 28. April, Vormittags 10 Uhr, statt.

Einnahmen $4.60
Ausgaben ..... .40

Mit Gruß

C. Baumann, Sekr.

Vereinigtes Agitations-Comite von New York.

Sitzung am Sonntag, den 21. April, in 263 Bowery. Genosse Iffland im Stuhl, Enders Sekretär. Zu Sitz und Stimme zugelassen wurden Delegationen von Unions 22, 92, 164 und der Pie-Bäcker Union, sämmtlich Organisationen, die am letzten Male nicht vertreten waren.

Beschlossen wurde, die Demonstration derjenigen der Brooklyner halber eine Woche zu verschieben. Comites wurden ernannt wie folgt:

Comite, das die Zeitungen zu besuchen hat; Comites, um die Organisationen zu benachrichtigen und einzuladen; Comite, um Erkundigungen über den Preis zweier Musik-Kapellen und von Transparenten einzuziehen; Comite zur Herausgabe von 10,000 Cirkularen, und ein Comite, um eine große Halle ausfindig zu machen.

Sämmtliche Comites haben Sonntag, den 28. April, Morgens 10 Uhr, in 263 Bowery, zu berichten.

Die Kosten der Demonstration sollen Sonntag zusammengestellt werden und soll an den Staats-Council behufs deren Deckung appellirt werden.

Ferner soll, auf den diesbezüglichen Beschluß der Baltimorer Convention hin, die Int. Executive um Unterstützung der New Yorker Agitation aus der Agitationskasse angegangen werden.

Gleichfalls soll jede der acht bis Dato die Conferenz bildenden Unions zur Beisteuer zum Demonstrationsfond angehalten werden.

Ein Anzahl von Bäcker-Organisationen sollen im Laufe der Woche zur Betheiligung an der Conferenz und Demonstration eingeladen werden, darunter die folgenden Branchen: No. 1, 2 und 3 der „Unabhängigen" Bäcker-Union, die Lokal Bäcker-Assembly der K. of L., die Bäcker-Gesangvereine „Fortschritt" und „Eurenia," die Unterstützungs-Vereine „Harmonie," Unterstützungs-Verein No. 2, „Bäcker-Club" Yorkville Bäcker-Verein, die französische Bäcker-Union und die Bäcker-Unions von Brooklyn. Hoboken und Jersey City.

☞ Die nächste Versammlung findet Sonntag, den 28. April statt und steht zu erwarten, daß dieselbe gute Vertretung zu verzeichnen hat.

Genossen! Rührt Euch, es gilt, für diesen Sommer einer große Agitation zu entfalten. — Daß es hohe Zeit, sieht wohl Jeder ein.

Fred. Endres, Sekr.

Union No. 164, New York.

Versammlung vom 16. April. Protokoll von letzter Versammlung mit einer Aenderung angenommen. Jakob Hünerfanth mit Reisekarte von Union 1 aufgenommen, ebenso die vorgeschlagenen Kandidaten Joseph Hapher und Albert Schuler. Gottfried Merkle wurde vorgeschlagen und auf sein Ersuchen gleich aufgenommen. Ein Comite bleibt noch eine Woche in Kraft und verfällt im Nichtberichtungsfalle in eine Strafe von $1.00. Delegatenberichte entgegengenommen und der Punkt betreffs Maidemonstration zur nächsten Versammlung zurückgelegt, ebenso die Massenversammlung. Mehrere Routine-Geschäfte wurden erledigt und der Sekretär angewiesen, an Gen. Horn zu schreiben. Vertagung bis zum 4. Sonntag im April.

Office-Bericht: 4 Mann in Arbeit, 1 Mann außer Arbeit.

Einnahmen.....$ 8.05
Ausgaben.....

Mit Brudergruß,

August Stromberger, Sekr.

Ohio Staats-Council.

Obiger Council hielt am 13. d. M. eine Spezial-Sitzung ab, in welcher H. Lömker als Vorsitzender fungirte. Alle Mitglieder anwesend. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde wie verlesen angenommen.

Der Sekretär berichtete, daß, indem Gen. F. Knoth Arbeit bekam, es ihm unmöglich war, die geplante Agitationsreise zu unternehmen. Hierauf wurde Gen. Theodor Wagner ernannt, diese Woche selbige zu unternehmen.

Beschlossen wurde, daß wir unseren früher gefaßten Beschluß aufrecht erhalten betreffs Abschaffung des Int. Sekretärs und daß an dessen Stelle ein Hülfs-Sekretär für $14 per Woche angestellt werden soll, indem wir mit unserer Mitgliederzahl den gegenwärtigen Lohn nicht bezahlen können.

Eine Rechnung für 500 Letter Heads im Betrage von $2.50 wurde zur Zahlung angewiesen.

Hierauf Vertagung.

Theo. Wagner, Sekr.

Union 9, Cincinnati.

Obige Union hielt Sonntag, den 14. April, ihre regelmäßige Versammlung unter Vorsitz von Vice-Präsident Ben. Kaspar ab, welche sehr gut besucht war.

16 Kandidaten wurden vorgeschlagen und 8 davon sogleich als Mitglieder aufgenommen. Aleq. Klipphahn von Union 59, Springfield, wurde zu Union 9 überschrieben. Gen. Ferd. Flaig wurde an Stelle von Alf. Metzger als Delegat zum D. G. R. und C. L. U. erwählt.

Ein Fünfer-Comite wurde ernannt, um die Gründe der Union gegen die Beschwerde von H. Clausing an die Int. Executive einzusenden.

Die Resignation von Schatzmeister Fred. Jaky wurde angenommen und Wm. Woehrlin an dessen Stelle erwählt. Als Thürwache wurde H. Antoni per Akklamation erwählt.

Die Trustees berichteten, den jährlichen Finanzbericht, sowie die Bücher geprüft und korrekt befunden zu haben.

Ein Comite, Wm. Woerlin, Fred. Grüninger und M. Riffelmacher, wurden ernannt, um den bestehenden Contrakt für die nächste Unterbreitung zu verbessern, resp. verschiedene Paragraphen beizufügen. Ein weiteres Comite, Grüninger und Riffelmann, wurde ernannt, um mit den Bossen Simon und Weil betreffs des Labels Rücksprache zu nehmen.

Ein Comite, E. Landes, L. Baschoud und Fr. Vogt, wurde ernannt, um bei der Kleider-Firma M. E. Bronner an 5. Str. vorzusprechen.

Beschlossen, daß auf Sonntag, den 5. Mai, Vormittags halb 10 Uhr, eine Massen-Versammlung in der Arbeiter-Halle abgehalten wird.

Ferner wurde ein Comite, Grueninger und Leo Riffelmacher, ernannt, um mit Restaurateur „Rockwell" an Walnut Str. betreffs Union-Brodes Rücksprache zu nehmen.

Hierauf Vertagung.

Einnahmen $56.10
Ausgaben 26.15

Mit Gruß

Fred. Grueninger, Sekr.

Aus Meriden, Conn.

Am 13. April fand die regelmäßige Sitzung der Union 60 statt. Genosse H. Daus führte den Vorsitz, Jost's Bäckerarbeiter sprachen vor, um aufgenommen zu werden; da aber die genannten Herren schon früher 'mal der Union angehörten und wahrscheinlich durch Nachlässigkeit oder Mangel an Unionprinzip wieder fern blieben, wie es ja überhaupt bei Vielen der Brauch ist, deshalb hat sich Union 60 veranlaßt gesehen, die Aufnahmegebühr etwas höher zu schrauben. Es wurde nun festgesetzt, den Vormann nicht unter $10 und die zweite Hand nicht unter $5 aufzunehmen. Die betreffenden Herren aus genanntem Shop weigerten sich dann, den von der Union festgesetzten Eintrittspreis zu bezahlen und wurden deshalb wieder abgewiesen. Hoffentlich wird die Union ihr Möglichstes thun, und das Uebrige wird sich schon finden. Wir haben den Fall schon mehrfach gehabt, wo sich die Herren starrköpfig zeigen wollten und sich aber doch bändigen ließen.

Die Trustees berichteten, sämmtliche Bücher der Union untersucht und richtig befunden zu haben. Das Comite, bestehend aus H. Daus und John Appt, berichteten, bei Boß Yost vorgesprochen zu haben und dieser dem Comite erklärte, daß er seinen Arbeitern durchaus nicht verweigere, sich der Union anzuschließen. Ferner berichtete das Comite über Alex. Langner, daß derselbe nicht willens sei, $3 Aufnahmegebühr zu bezahlen, indem er von Union 11, New Haven, eine Abgangskarte verlangt, jedoch keine bekommen habe und sich deshalb auf Union 11 berufe.

Da der Prot.-Sekretär abgereist ist, wurde B. Kreuzberger an dessen Stelle erwählt.

Es wurde beschlossen, in nächster Zeit eine Massen-Versammlung abzuhalten und zugleich einen Sprecher einzuladen. Um weitere Arrangements hierüber zu treffen, wurde ein Comite ernannt, bestehend aus Arthur Burghardt, Henry Dillmuth und Fr. Drechsler, welchem Vollmacht gegeben wurde.

Also, Genossen der Union 60, wachet auf! Faßt frischen Muth und neues Leben! Haltet zusammen, denn nur auf diese Weise kann etwas erzielt werden. Zeigt, daß Ihr Männer seid von Prinzip, denn in einem Platz wie Meriden, der gegenwärtig 5000 organisirte Arbeiter zählt, braucht es uns nicht bange zu sein.

Ein 60er.

Union 86, Hoboken.

Obige Union hielt am 13. ds. ihre regelmäßige Versammlung in Union Hill unter Vorsitz von Gen. Krebs ab. Verschiedene Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen. Die Delegaten vom Staats-Council berichteten über die beabsichtigte Mai-Demonstraton, und wurde beschlossen, uns in Corpore daran zu betheiligen; ebenso wurde der Finanz-Sekretär angewiesen, die Kopfsteuer einzuschicken.

Damit die Lokal-Plakate gut vertheilt werden, wurden verschiedene Comites erwählt für Hoboken, Jersey City Heights, West Hoboken und Union Hill.

Betreffs des Labor Day Picnics wurde beschlossen, uns daran zu betheiligen.

Genosse Schmidt wurde ersucht, mehrere Hundert Messer zu bestellen und Krebs und Kranz sollen die Labels, die zurückgeliefert werden, in Empfang nehmen. An Stelle des Finanz-Sekretärs, welcher resignirte, wurde A. Koch erwählt.

Nachdem noch in Anregung gebracht, in nächster Zeit eine Massen-Versammlung abzuhalten, erfolgte Vetagung.

Mit Gruß

J. Langnickel, Sekr.

Union 66, Toledo, O.

Obige Union hielt ihre regelmäßige Versammlung am 2. April ab, welche gut besucht war.

Vorgeschlagen wurde Paul Karrmüller. Da derselbe vor nicht langer Zeit Mitglied unserer Union war und ohne Erlaubniß derselben zwei Tage in einem Shop gearbeitet hat, wurde seine Aufnahme bis zur nächsten Sitzung verschoben.

Correspondenzen wurden verlesen und dementsprechend erledigt. Rechnungen im Betrage von $10.65 wurden zur Zahlung angewiesen. A. W. Harway wurde erlaubt, bei Zazenley zu arbeiten.

Der Sekretär wurde angewiesen, die Arbeiter von Brenzinger's Shop aufzufordern, in der nächsten Versammlung zu erscheinen behufs 10stündiger Arbeitszeit.

Einnahmen .....$ 8.85
Ausgaben 10.65

Geo. Jac. Job, Sekr.

* * *

NB. Organisator Max Forker, Mitarbeiter der „New Yorker Volks-Zeitung", beehrte die Versammlung nach Erledigung der Routine-Geschäfte mit einer ausgezeichneten ein- und einhalbstündigen Rede, welche allgemeinen Beifall bei den anwesenden Mitgliedern fand. Es blieb zu wünschen übrig, daß nicht sämmtliche Mitglieder anwesend waren, denn so Manchen, welche in einem Jahr vielleicht einmal die Versammlung besuchen und blos da sind, um das Benefit der Union einzustreichen, wäre diese Rede sehr zu statten gekommen.

Redner kritisirte die Arbeiter-Bewegung in den verflossenen 20 Jahren, führte die großen Strikes an, welche sämmtlich für die Arbeiter verloren gingen, und zwar deshalb, weil die Arbeiter ja für den allmächtigen Geldsack am Wahltage stimmen.

Redner befürwortete eine sozialistische Platform, damit die Arbeiter im Congreß zur Geltung kämen.

Der Obige.

Indiana Staats-Branche.

Die 5. Convention obiger Körperschaft fand am 6. April 1895 in Mozart's Halle, Indianapolis, statt. Gegenwärtig waren Chas. Hacker und Louis Weber von No. 18, Chas. Barry von No. 130 und Geo. Derrick, Sekretär-Schatzmeister. Union 157 ohne Vertretung. Weber als Vorsitzender. Protokoll der letzten Sitzung angenommen. Der Sekretär berichtet, daß alle Unions bis zum 1. Januar 1895 bezahlt haben und daß sich 130.25 im Fond der Organisation befinden. Anderson wurde reorganisirt, zerfiel jedoch wieder aus Mangel an Interesse und empfiehlt der Sekretär Anschluß jetziger Mitglieder an Union 130, bis ein lebhafteres Interesse an den Tag tritt.

Beschlossen, Anstrengungen zur Organisirung von Terre Haute, La Fayette und Logansport zu machen.

Chas. Hacker soll zu diesem Behufe die besagten Städte besuchen.

Genosse Weber soll Erkundigung ob der Ursachen des Nichterscheinens des Evansviller Delegaten einziehen.

Affiliation mit der Indiana Staats-Federation of Labor wurde abgewiesen; man begünstigte jedoch den Beitritt zum Indiana Legislative Council, da es nothwendig ist, daß die Bäckerarbeiter sich gesetzgeberische Vortheile sichern.

Der Plan einer co-operativen Bäckerei wurde gutgeheißen und auf 5 Aktien subscribirt.

Ein Appell soll an alle Mitglieder des Int. Verbandes gehen, eine Taxe von 5 Cents per Kopf zu entrichten, um die co-operative Bäckerei zu unterstützen.

Auch soll die A. F. of L. um eine kleine Schenkung zu demselben Zwecke angegangen werden, während alle Unions, Mitglieder und Freunde unserer Sache ersucht werden, sich mit einer $5-Aktie an diesem wichtigen Unternehmen zu betheiligen.

Der Parrot & Taggart Boycott wurde indossirt und es wurde beschlossen, daß Cirkulare und Briefe den Boycott betreffend, an sämmtliche Organisationen im Staate geschickt werden.

Geo. Derrick wurde als Sekretär-Schatzmeister wieder gewählt. Er soll bis zur nächsten Convention als solcher fungiren.

Der Executiv-Board ist aus 5 Mitgliedern der Union No. 18 zusammenzusetzen. Die nächste Convention findet in Muncie statt. Des Sekretärs Rechnung von $8.30 wurde zur Zahlung angewiesen.

Hierauf Vertagung.

Der Boycott gegen die United States Baking Company.

Die Co-operative Bäckerei in Indianapolis.

Aus allen Theilen des Westens kommen Mahnungen zur Aufnahme des Kampfes gegen die U. S. Baking Co. und in verschiedenen Städten, mit Indianapolis an der Spitze, läßt man's denn auch nicht an dem gutem Beispiele einer energischen Aktion gegen die Scab-Firma fehlen.

Die Genossen verstehen, daß, um den Boycott erfolgreich zu machen, in erster Linie die respektiven Lokalkräfte bis auf's Aeußerste angespannt werden müssen. Noch befinden sich jedoch eine Anzahl direkt interessirter Unions in hoffnungsloser Apathie und an diese richten wir hier ein paar Worte eindringlicher Mahnung, gleichfalls Hand an's Werk zu legen, bis die U. S. Baking Co. sich einer Notorietät erfreut, die den Herren Marvin, Parrot & Taggart, Muth und anderen Helden die Lust zu weiterer Unionfresserei vergehen lassen dürften.

Der Int. Sekretär erließ diese Woche abermals ein Rundschreiben an sämmtliche Lokal-Unions, in dem unter Anderem auf folgende wichtige Punkte aufmerksam gemacht wird:

„Jedem Central-Körper sollte dieser Boycott vorgelegt und von diesen indossirt werden. In allen Städten, wo wir keine Lokal-Union haben, soll die nächstgelegene Union oder die Staats-Organisation dieses in die Hand nehmen, um den Boycott indossiren zu lassen. Dieses sollte den Central-Körpern in einer passenden Resolution, mit Angabe der Bäckereien, welche in der betreffenden Stadt Geschäfte machen, unterbreitet werden.

„Sobald dieser Boycott in den Central-Körpern indossirt worden ist, sollte jede Union der Stadt womöglich durch ein Comite aufgesucht werden, damit auch diese Unions sofort in dieser Angelegenheit Stellung nehmen, und sollte dieses beständig in den Central-Körpern vorgebracht und nicht geruht werden, bis dieser Boycott erfolgreich ist. Jedes Mitglied sollte wissen, daß dieser Boycott eines der größten Unternehmen ist, welche der Verband jemals in Händen hatte, und ein Erfolg ist für uns von großem Nutzen. Ferner müssen auch die kleineren Städte benachrichtigt und für unsere Sache gewonnen werden. Besonders wichtig ist es, in den Bergwerks-Regionen den Boycott gut bekannt zu machen, da die „United States Baking Company" dort ein großes Absatzgebiet hat."

Von den Lokal-Unions, und ganz besonders von den Staats-Organisationen, hängt vor der Hand der Hauptbetrieb des Boycotts ab. Die Verbands-Ressourcen sind für einen Boycott in vorliegendem Maßstabe und für einen Betrieb durch die Verbandsbehörde unzulänglich, ausgenommen, man legt eine Extrasteuer auf, deren Ertrag, in Verbindung mit dem Agitationsfond, zu einer systematischen Campagne zu verwenden wäre.

Ueber diesen Punkt wäre eine Debatte und endgültige Beschlußfassung sehr zeitgemäß und hoffen wir, daß die enger interessirten Lokal-Unions und die Genossen von sich hören lassen. Es ließe sich ohnedies mit den Boycott-Touren eine allgemeine Agitation verbinden, die zur Nothwendigkeit geworden ist und ohne die der Sommer nicht vorübergehen darf.

Genossen, die Interesse an dem Fortschritt der Sache nehmen, sollten auch über diesen Punkt unverzüglich von sich hören lassen.

Wir haben alle Hände voll zu thun, und so reichlich ist unser Waffenlager, so dicht die Reihen des Gegners und so dick der Unverstand der Masse der Bäckerarbeiter, daß der Gedanke einer weiteren Verzögerung gar nicht aufkommen sollte.

Eine treffliche Gelegenheit zur Forcirung der Aktion gegen die U. S. B. Co. giebt übrigens jetzt die Gründung der Co-operativ-Bäckerei in Indianapolis.

Nachrichten aus der alten Heimath.

Der Fall von Paul Schubert in Wald, Canton Zürich, und seine merkwürdige Rettung.

Eine glänzende Anerkennung.

Der nachfolgende Brief aus der alten Heimath wurde an die in New York schon über einem Vierteljahrhundert erscheinende „Amerikanische Schweizer-Zeitung", das offizielle und hochangesehene Organ der in allen Theilen der Ver. Staaten lebenden Schweizer, zur Veröffentlichung gesandt.

Wir geben den Brief wörtlich wieder, können uns jedoch nicht enthalten, Hrn. Doktor Peter Fahrney in Chicago, Ill., zu diesem wunderbaren Erfolge seines Heilmittels, Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber, zu gratuliren.

Wald, Can. Zürich, 9. Febr. '95.

Herrn Dr. Peter Fahrney,
Chicago, Ill.

Sehr geehrter Herr!

Mein ältester Sohn Paul, 18 Jahre alt, war von Jugend auf am ganzen Körper flechtenleidend und in Folge dessen zeitweise, besonders zur Winterzeit, sogar ein recht elender, bedauernswerther Patient. Besonders viel wurde mit ihm gearzneit, ich scheute keine Mittel, selbst Professoren, die sich als Specialisten von Fach in der Heilung aller Art Hautkrankheiten gerirten, zu Hülfe zu ziehen. Doch es war Alles vergeblich. Zu Ende des Jahres 1892 hörte ich nun von Herrn Jakob Knecht, Landwirth im Bodenacker, Gyrenbad, persönlich, er hätte eine Arzenei, die meinem armen Paul zur Heilung verhelfen könnte. Herr Knecht, von dem ich wußte, daß er an die Wahrheit glaubt und von ihr zeugt, vermochte gleich das Vertrauen in mir zu erwecken, und ich schritt zum Versuche. Flasche um Flasche von Blutbeleber und Heil-Oel wurden gebraucht. Es verstrichen Monate um Monate, keine Aenderung im Zustande meines Sohnes! Zu Anfang März da änderte sich die Sachlage! Es beginnt ein mächtiger Austritt der Flechten und zwar in einem solchen Maße, besonders in den Gelenkbeugen, daß Paul sich kaum mehr bewegen konnte. Meine Wenigkeit beorderte ihn in's Bett auf unbestimmte Dauer, damit nach meiner Meinung sein Körper stets eine gleichmäßige Wärme habe, die dem Flechtenaustritt nur günstig sein dürfte. Daneben ließ ich es ihm an kräftigem Lebensunterhalt nicht fehlen! Auch tägliche Lüftung des Zimmers und gründliche Bettreinigung durfte nicht ausbleiben. Der Flechtenaustritt macht Fortschritte. Paul wird zur Unkenntlichkeit entstellt. Seine Kopfhaare fallen aus und mir wird von Seiten nahestehender Verwandtschaft Vorwurf um Vorwurf, ich bringe den Paul in's Grab und werde bei völligem Ausschluß jeder ärztlichen Hülfe dazu schwerer Strafe und Verantwortung entgegen gehen! Ruhig vertrauend und darinnen ausharrend, begannen die Flechten sich in Schuppen zu formiren und diese nach und nach abzufallen, so daß ich täglich eine Stubenschaufel voll davon wegwerfen durfte. Unter den abgefallenen Flechten zeigte sich eine geröthete Fläche, die sich nach und nach in weiße, saubere und frische Haut ausbildete. Das Bettlager dauerte circa sechs Wochen und der Verbrauch an Blutbeleber war 12 Flaschen und der des Heil-Oels 7. Paul ist geheilt bis auf eine einzige handgroße Stelle am Unterleib und dafür suche ich Ausheilung nach! Ist das nicht ein Wunder — Soli Deo Gloria! Mit der Hülfe Gottes suche ich bei den sich zeigenden Gelegenheiten Ihre Mittel bekannt zu geben — ich glaube solche stehen in Gnaden bei Gott und Menschen.

Hochachtend und ergebenst

Theodor Schubert.

Vorstehendes beweist wieder so gründlich, daß Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber seinen Ruf als das Blutreinigungsmittel der Neuzeit mit Recht perdient. Flechten, Friesel, Kopfgrind, Finnen, Ausschlag und wie die Hautkrankheiten nun heißen mögen, entspringen alle gewissen Giftkeimen, die im Blute liegen und mit demselben in den Adern zu allen Theilen des Körpers geführt werden. Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber zerstört nicht nur diese Giftkeime, sondern schafft neues kräftiges Blut. „Er legt die Axt an die Wurzel", wie sich vor Kurzem ein dankbarer Patient ausdrückte, „und zerstört das Uebel, Wurzel, Stamm und Aeste, und läßt im Körper einen reinen Strom neuen Lebens zurück."

Wie an anderer Stelle dieser Nummer ersichtlich, appelliren die Genossen des Staates Indiana an sämmtliche Lokal-Unions und Verbands-Genossen, ihnen durch Zeichnungen von Aktien an die Hand zu gehen. Wir hoffen, daß auch dieser Appell nicht an leere Ohren hallt. Man helfe den 18ern, Parrot und Taggart zu Falle zu bringen. Schießen wie da erst Bresche, dann kann der Kampf in Cleveland, Pittsburg, Cincinnati und anderwärts mit verdoppelter Kraft aufgenommen werden.

Jener bittere Geschmack im Munde, — Jenes gedrückte Gefühl, jene Müdigkeit, — Jenes Kopfweh und Widerwillen gegen Speisen, — entspringen einem gestörten Verdauungsvermögen. Gebrauche Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber, das bewährte Heilmittel. Wird nur durch Agenten verkauft. Nähere Auskunft ertheilt DR. PETER FAHRNEY, 112-114 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Chronische, Nervöse und Private Krankheiten

sowie alles **unreines Blut, Syphilis, Ausschlag** und alle **unnatürlichen Entkräftungen** und **Entleerungen,** durch eigene Leichtsinnigkeit verursacht, werden **schnell** und **sicher, unter Garantie** und ohne Störung der Berufspflicht, durch **Chicago Medical Institute** geheilt. Consultation, persönlich oder brieflich, unentgeltlich und geheim. Medizinen werden sorgfältig verpackt, überall hingesandt. Männer und Frauen gewissenhaft behandelt. **Kur garantirt.** Schreiben Sie, mit Angabe Ihrer Symptomen, und wir senden Ihnen Fragebogen **frei.** Ein freundlicher Brief oder Besuch mag Ihnen zukünftige Leiden und Schande ersparen und goldene Jahre Ihrem Leben hinzufügen. Office Stunden: von 8—8; Sonntags von 9—12. Adressire:

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE, 157—159 S. Clark St., CHICAGO, ILL.

Bestellt Euch jetzt das neueste Rezeptenbuch

Deutsch-Amerikanische Feinbäckerei und Conditorei

Von Emil Braun, Herausgeber von "Perfection in Baking."

Dieses Buch ist das erste Werk dieser Art, das als zuverlässig und unentbehrlich garantirt wird für jeden deutschen Bäcker und Conditoren. Keine abgeschriebenen Rezepte aus deutschen Büchern; jedes Rezept den amerikanischen Materialien und Gewichten ꝛc. angepaßt und persönlich erprobt.

Preis, 55 Cents incl. Postporto.

Elegant gebunden, Preis, 80 Cents incl. Postporto.

∴ ∴ Zu beziehen durch die Office der "Bäcker-Zeitung." ∴ ∴

An die Bäckerarbeiter

— von —

Columbus, Dayton u. Springfield, O.

Organisirt! Vereinigt Euch!

In Ohio weckt der Frühling die Schläfer auf. Mit neuem Muth und frischer Kraft soll das Werk der Organisation vor sich gehen. Der Staats-Council hat die Vorbereitungen getroffen und Genosse Theo. Wagner mit der Mission der Reorganisirung der Unions in Columbus, Dayton und Springfield beauftragt.

Die dortigen Collegen sind dringend ersucht, dem Agitatoren zur Seite zu stehen und in Reih' und Glied zu treten, um endlich den jetzigen, die ganze Bäckerarbeiterschaft schändenden Zuständen im Gewerbe ein Ende zu machen.

Die Gelegenheit ist günstig; das Maß der Entbehrungen ist voll; vielerseits wartet man heute nur auf das befreiende, den Bann brechende Wort, um neu gekräftigt wieder in Aktion zu treten.

Collegen! Lasset Euch durch keinerlei Bedenken abhalten, abermals mit unter den ersten zu sein, die den neuen Kreuzzug aufnehmen.

Kürzere Arbeitszeit, bessere Löhne, menschenwürdige Zustände und Schutz gegen die Launen der Arbeitgeber! Das sei die Losung.

Genosse Wagner wird vom 18. April an in Columbus und vom 22. an in Dayton sein.

Genossen! Agitirt für das Union-Label!

Bericht für März 1895.

Einnahmen.

Beiträge.

168 Lawrence	$ 2.55
5 Brooklyn	15.00
20 Detroit	30.00
11 New Haven	15 00
16 Buffalo	5.00
142 Springfield	7.95
65 Detroit	6.00
143 Lockport	6.00
36 Rochester	10.00
90 Dallas	5.00
64 Chicago	30.00
118 Washington	6.00
164 New York	6.00
53 Minneapolis	5.00
122 Des Moines	7.50
37 Los Angeles	10.00
86 Hoboken	4.95
43 Jacksonville	10 00
130 Muncie	3.00
27 Pittsburg	15.00
67 Hamilton	6.00
80 New York	6.00
46 Albany	10.00
141 Utica	6 00
137 Troy	21.00
163 Brooklyn	3.00
30 Syracuse	10.00
162 Pueblo	4.95
19 Cleveland	15.00
39 Cleveland	5.00
1 New York	15.00
3 Brooklyn	15.00
12 Baltimore	15.00
5 Brooklyn	15.00
7 New York	7.50
4 Boston	7.50
28 Houston	5.10
124 San Jose	5.00
99 Fall River	12.00
107 New Britain	3.00
62 Chicago	21.00
9 Cincinnati	15.00
26 Denver	10.00

Organisations-Fond.

5 Brooklyn	6 00
28 Houston	5.00
90 Dallas	2.00
53 Minneapolis	7.00
122 Des Moines	1.00
37 Los Angeles	2 00
130 Muncie	2.00
67 Hamilton	2.00
19 Cleveland	1.00
12 Baltimore	4.00
7 New York	1.00
118 Washington	4.00
11 New Haven	1.00
28 Houston	1.00

Strike-Fond.

38 Bridgeport	8.60
141 Utica	5.00

Sonstige Einnahmen.

168 Lawrence, B & C	5.00
28 Houston, B	.25
142 Springfield, C	1.25
137 Troy, L	7.50
143 Lockport, C	1 00
38 Bridgeport, B & S	4.10
63 Detroit, C & S	1.10
86 Hoboken, L & S	1.85
163 Brooklyn, L	4.00
163 Brooklyn, L	2.00
15 St. Louis, S	4.00
80 New York, B	.50
172 Chicago, C F	5 00
165 New York, L	2.50
12 Baltimore, C & S	5.00
109 Duluth, L	5.00
37 Los Angeles, C	1.00
165 New York, L	2.50
163 Brooklyn, L	3.25
143 Lockport, L	4.00
124 San Jose, C	2 50
62 Chicago, C	21.00
165 New York, L	2.50
Anzeigen und Abonnements	92.40

Ausgaben.

Postmarken und Depeschen	$ 11.76
Express-Kosten nach New York, Des Moines, St. Paul, Indianapolis, Troy, Baltimore, Bridgeport, Albany, Baltimore, Utica, Duluth, Albany, Providence, Baltimore, Detroit, St. Louis, Duluth und Lockport, 20 Packete	10.25
Druck v. Cirkularen für Union 165	11.25
300 böhmische Constitutionen	40.50
400 schwedische Constitutionen, einschliesslich Uebersetzung	42.00
Labels	39.79
Versandt der officiellen Organe für Februar	50.37
Int. Ex.-Board	1.20
Commission und Collektionen	18.95
An den Schatzmeister	538.52

Ueberblick.

Einnahmen für Beiträge	$ 433.00
" " Supplies	86.80
" " Organisationsfond	39.00
" " Strike-Fond	13.60
Baar an Hand, 1. März 1895	242.58
	$ 814.98
Einnahmen für Anzeigen u. Abonnements	92.50
	$ 907.48
Ausgaben	764.50
Bleibt Baar an Hand, 1. April	$ 142.84

GEO. L. HORN, Int. Sekr.

Erklärung.

S. für Supplies, B. für Bücher, C. S. Charters, C. Constitutionen, Z. G. G. für aufgelöste Unions.

Geprüft und für richtig befunden:

Alex. Ruppecht, Geo. Walz, E. Neuschäfer, } Trustees.

Briefkasten.

Eduard Lorenz, der früher in New York und Boston arbeitete, wird wichtiger Mittheilungen halber um seine Adresse gebeten. Er selber oder wer über ihn Auskunft geben kann, ist gebeten, dieselbe an die "B.-Z." zu schicken.

Wilhelm Boltz, früher Mitglied der Union 1, ist gebeten, seine Adresse einzusenden. Es liegt ein Brief für ihn auf der Redaktion.

"Buffaloer Arb.-Ztg."—Controverse in Sachen Debs? Fällt uns nicht im Traume ein. Wenn Ihr Euch berufen fühlt, Debs' Bescheidenheit festzustellen und seine Saläre von 4000 und 9000 Dollar per Jahr, aus Arbeitergroschen zusammengetragen, zu vertheidigen, nur immer zu. Wir haben weder Zeit noch Lust, uns auf diese Sache weiter einzulassen. Bringt jedoch den Gegentheilsbeweis, dann soll Euch auf Euren soweit unverantwortlichen Angriff die Antwort zu Theil werden.

Lokal-Unionen

des

Bäcker- und Confectioner-International-Verbandes

von Amerika.

Staats-Council von New York und New Jersey. Versammelt sich jeden 1., 3. und 5. Samstag im Monat, Abends 5 Uhr, in 414 Ost 5. Str. Harry Weichert, Sekr.

Union No. 1. New York. Versammlung jeden Samstag, Abends 7 Uhr, in 263 Bowery. Arbeitsbureau befindet sich ebendaselbst. Ph. Held, Präs. Alle Correspondenzen sind zu richten an den Sekr.: F. Endres, 433 Ost 16. Str.

Union No. 2. Chicago, Ill. Versammlung jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Abends 8 Uhr, in 54 W. Lake Str. Jakob Kuehn, Präs. Correspondenzen sind nach 54 W. Lake Str. zu schicken.

Union No. 3. Brooklyn, N. Y. Versammlung jeden 1. und 3. Samstag im Monat, in Hellenschmidt und Wahl's Halle, 477 Atlantic Ave. Emil Effig, Präs. Alex. Ruppredt, Sekr., 477 Atlantic.

Union No. 4. (Bakers and Confectioners.) Boston, Mass. Versammlung jeden 2. Samstag und 4. Sonntag im Monat, in 45 Eliot Str. Versammlung der Exekutive jeden Donnerstag, nach 5 Uhr Abends. Arbeitsbureau befindet sich ebendaselbst. J. Frackhalton, Präs. Chr. Strauß, korr. Sekr.

Union No. 5. Brooklyn, E. D., N. Y. Versammlung jeden 1. und 3. Samstag im Monat in W. Emich's Halle, 5 Boerum Str. A. Penkraz, Präs Chas. Wagenseil, corr. Sekr., 228 Bleecker Str. Arbeitsbureau: Telephone Call, 1341 W'msburg.

Union No. 6. Milwaukee, Wisc. Versammlung jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, halb 3 Uhr Nachmittags, in Jos. Scherer's Halle, 309 4. Str. F. Weingurt, Sekr., 544 5. Ave. (Rear.)

Union No. 7. Cake Bakers and Confectioners. New York City. Versammlung jeden Mittwoch, Abends 8 Uhr, in 414 O. 5. Str. John Steg, corr Sekr. W. Hampe, Fin.-Sekr., 414 O. 5. Str.

Union No. 8. Hartford, Conn. Versammlung jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 11 Central Row. Aug. Fritz, Sekr., 294 Park Str.

Union No. 9. Cincinnati, O. Versammlung jeden 2. Sonntag im Monat, 10 Uhr Vorm. und jeden 4. Samstag, 4 Uhr Nachm., in der Arbeiter-Halle, 474 Walnut Str. J. Krieg, Präs. F. Grueninger, Sekr. Die Exekutive versammelt sich am Donnerstag vor jeder regelmäßigen Versammlung, Morgens 10 Uhr, in 474 Walnut Str.

Union No. 11. New Haven, Conn. Versammlung jeden 2. und 4. Samstag im Monat in der Aurora-Halle, 135 Union Str. G. Swensen, Sekr., 579 East Str. Arbeitsbureau: 120 George Str. Otto Schiebel, Verwalter.

Union No. 12. Baltimore, Md. Versammlung jeden 2. Samstag im Monat, 4 Uhr Nachmittags, und jeden 4. Samstag, Abends 8 Uhr, in Mechanics-Halle, 317 Fayette Str. H. Engelbach, Präs. H. Benner, corr. Sekr., 905 Calhoun Str.

Union No. 14. Kansas City, Mo. Versammlung jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Industrial Hall, Ecke 11. und Main Str. J. Reinhardt, Präs. Albert Brinkmann, Sekr., 1531 Grand Ave.

Union No. 15. St. Louis, Mo. Versammlung jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Abends 8 Uhr, in der Central-Turnhalle, Ecke 10. und Market Str. Ch. W. Weiß, corr. Sekr., 1506 N. 8. Str.

Union No. 16. Buffalo, N. Y. C. Herrmann, Sekr., 335 Fox Str. Arbeitsbureau, 397 Genesee Str. Versammlung jeden 2. Samstag, 4 Uhr Nachmittags, in Hoerner's Halle, 246 Sycamore Str.

Union No. 17. Dubuque, Iowa. Versammlung jeden 1. und 3. Samstag im Monat, in C. Egge's Halle, Clay Str., zw. 6. und 7. S. Lutter, Präs. Ch. Barth, Sekr., 60 W. 7. Str.

Union No. 18. Indianapolis, Ind. Versammlung jeden 1. und 3. Samstag im Monat in der Mozart-Halle. Arbeitsbureau ebendaselbst. P. Hammersley, Präs. H. Schroth, Sekr., 155 Elm Str.

Union No. 19. Cleveland, O. Versammlung jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Blabd's Halle, 376 Ontario Str. Arbeitsbureau ebendaselbst. Frank Knoth, Präs. Th. Wagner, Bureau-Verwalter. Correspondenzen sind nach 209 Sheriff Str. zu richten.

Union No. 20. Detroit, Mich. Versammlung jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Columbo-Halle. Th. Rudolph, Präs. Stephan Schmidt, corr. Sekr., 98 Scott Str.

Union No. 21. St. Paul, Minn. Versammlung jeden 2. und 4. Samstag im Monat in der Halle Ecke Wabasha und 3. Str., 2. Floor.

Union No. 22. New York. (Böhmisch.) Versammlung jeden 2. und 4. Samstag im Monat in 1339 Ave. A. John Pribyl, Präs. Jos. Simbrum, Sekr., 1365 Ave. A.

Union No. 23. Tiffin, O. Versammlung jeden 2. und 4. Samstag in der Bricklayers-Halle, 7.30 Uhr Abends. L. Baum, Präs. P. Brumm, Sekr., P. O. Box 19, Fostoria, O.

Union No. 24. San Francisco, Cal. Versammlung jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, Nachmittags 2 Uhr, in Furniture Workers' Hall, 1153 Mission Str.

Union No. 25. Chicago. (Böhmisch.) No. 9 S. Canal Str.

Union No. 26. Denver, Colo. Versammlung jeden 2. und 4. Samstag im Monat in der Assembly-Halle, 18. und Market Str. Wm. Palmer, Präs. M. J. Pettid, Sekr., 1809 W. Colfax Ave.

Union No. 27. Allegheny, Pa. Versammlung jede 2. Woche in Engelmann's Halle, 13-15 East Str., Pittsburg. Chas. Groh, Sekr., 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny. Arbeitsbureau, 153 East Str. John Müller, Bureau-Verwalter.

Union No. 28. Houston, Tex. (Englisch.) Versammlung jeden 2. und 4. Sonntag, Ecke Main u. Prerria Str., Knights of Pythias Hall, 3. Floor. L. Helmke, Sekr., 1803 Houston Ave.

Union No. 29. Chicago. (Polnisch.) 9 S. Canal Str.

Union No. 30. Syracuse, N. Y. Versammlung jeden 2. Sonntag, Vormittags 10 Uhr, in Greenwald's Halle, Ecke Water und Mulberry Str. E. Higgins, Präs. G. Baquet, Sekr., 109 Finigan Ave.

Union No. 33. Madison, Wisc. Ch. Scherr, Sekr., Hotel Schulkamp.

Union No. 34. Bloomington, Ill. A. Tegmeyeer, Sekr., 533 Main Str.

Union No. 35. Philadelphia, Pa. Versammlung jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Vormittags 10 Uhr, in 459 N. 3. Str. Arbeitsbureau ebendaselbst. A. Pappdieck, Präs. F. Griesinger, Sekr., 723 Cherry Str., Norristown, Pa.

Staats-Council von Pennsylvania und Delaware. Versammlung jeden 1. und 3. Samstag, in Schondellmeyer's Halle, 69 Ohio Str., Allegheny, Pa. W. Groh, Sekr., 158 East Str. Schatzmeister, J. Brugge, 716 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.

Union No. 36. Rochester, N. Y. Versammelt sich jeden 2. Samstag in J. J. Augustin's Halle, 429 N. Clinton Str. Das Arbeitsbureau befindet sich in 178 N. Clinton Str. A. Herbst, Präs.; ebendaselbst. H. K. Lenz, 454 1/2 Central Ave. korr. Sekr.,

Union No. 37. Los Angeles, Cal. Versammelt sich jeden 2. Samstag im Monat, in 175 N. Main Str. W. Powell, Präs. L. A. Ganzhorn, Sekr., P. O. Box 835.

Union No. 38. Bridgeport, Conn. W. Schwartz, Präs.; J. Karcher, korr. Sekr., 205 Lexington Ave. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag Abend in Emmet's Halle, No. 38 State Str.

Union No. 39. Cleveland, O. (Böhmisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag, 10 Uhr Vormittags, in Broadway Halle, 1161 Broadway. Arbeitsbureau ebendaselbst. E. Fiala, Präs.

Union No. 40. Erie, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, in der "People"-Office, Dispatch Building. A. Sonntag, Präs. M. Giesel, Sekr., 404 Chestnut Str.

Union No. 41. Columbus, O. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in No. 105 Ecke Scioto und Broad Str. Alle Correspondenzen sind an E. H. Ifach, Sekr., 471 S. 6. Str., zu richten.

Union No. 43. Jacksonville, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 7 Uhr Abends, in Trades Assembly Hall, nördöstliche Ecke v. Square. J. Crow, Präs.; H. W. Zeppenfield, Sekr., 1345 S. East Street.

Union No. 46. Albany, N. Y. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Beaver Block. W. Schoof, Präs. Thos. Reagan, Sekr., 268 Orange Str.

Union No. 47. Columbia, Pa. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 7.30 Uhr, in 125 Locust Str. W. Tropnell, Präs.; S. Sloat, Sekr.

Union No. 48. Louisville, Ky. Frank Schafer, Sekr., 514 West Jefferson Str.

Union No. 52. Trenton, N. J. Versammlung jeden anderen Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Schlatterer's Halle, 919 S. Broad Str. Corr. Sekr., E. Broemle, 107 Sweets Ave.

Union No. 53. Minneapolis, Minn. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Olson's Halle, 1209 Washington Ave., South. John Cobley, Sekr., 2524 Central Ave.

Union No. 54. Scranton, Pa. J. J. Buttermann, Sekr., 1717 Ash Str.

Union No. 55. Richmond, Ind. A. Remmy, korr. Sekr., 1036 Main Str.

Union No. 57. Grand Rapids, Mich. Alex. Maxwell, Präs.; korr. Sekr., A. Ball, 770 N. Lafayette Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in No. 34 Canal Str.

Union No. 58. Sioux City. J. A. Rumford, Sekr., 20 E. Bluff Str.

Union No. 59. Springfield, O. Versammelt sich jeden 2. vnd 4. Montag im Monat in Trades Assembly Hall, 61-2 E. Main Str. Correspondenzen sind zu richten an Sekr. Alex. Klipphahn, 206 W. Main Str.

Union No. 60. Meriden, Conn. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in City Mission Building, H. Spilker, Sekr., 4 Charles Str.

Union No. 61. Rochester, N. Y. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Triangle Assembly Rooms, Ecke Platt und Nord St. Paul Str. F. Harned, Präs. J. H. Clement, corr. Sekr. Arbeitsbureau, 178 N. Clinton Str.

Union No. 62. Chicago, Ill. (Schwedische Bäcker.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, 6 Uhr Abends, in Hart's Hall, 139 Townsend Str. N. Holm, Präs.; F. Person, korr. Sekr., 8 Pleasant Str

Union No. 63. Detroit, Mich. (Englisch.) Gh. Roß, Fin.-Sekr., 676 16. Str. R. Chalmers, corr. Sekr., 945 16. Str.

Union No. 64. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Mittwoch Abend, 8 Uhr, in 105 Wells Str. Chas. Soehner, Präs.; Hugo Pfeuffer, korr. Sekr., 226 Ramsey Str.

Union No. 59. Sandusky, O. Versammlung jeden 2. und 4. Freitag in der Trades und Labor Assembly Halle, um 8 Uhr Abends. Wm. Siles, Präs.; J. P. Smith, Cor.-Sekr., 1107 Adams Str.

Union No. 66. Toledo, O. E. Schoch, Präs. korr. Sekr., G. J. Job, 237 Anne Str. Arbeitsbureau, Druid Hall, 407 Washington Str. W. Schmid, Verwalter Versammlung jeden 1. und 3. Samstag im Monat.

Union No. 67. Hamilton, O. Corr. Sekr., Seb. Bauer, Vine und Schmittman Str.

Union No. 68. Portland, Oregon. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Kellar's Halle, Erste und Madison Str. L. Pardeereen, Präs.; M. Willie, Sekr., Hotel zur Rheinpfalz, 253 Front Str.

Union No. 69. Brooklyn, N. Y. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. u. 3. Samstag, 8 Uhr Abends, Ecke Court und State Str. A. C. Thayer, korr. Sekr., 279 Broadway. Wm. Ford, Präs.

Union No. 70. Worcester, Mass. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Central Labor Union Halle, 21 Mechanic Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an Sekr. W. Lester, 66 Vernon Str, Daa. Mahoney, Fin.-Sekr.

Union No. 71. Chicago, Ill. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Horan's Halle, Room 3, Ecke Halstead und Harrison Str. James, Präsident. Alle Correspondenzen sind an M. English, Sekr., 295 Center Ave., zu richten.

Union No. 72. Fort Wayne, Ind. E. Witte, Sekr., 91 W. Jefferson Str.

Union No. 74. Findlay, Ohio. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. u. 3. Samstag, Abends 6 Uhr, in 401 S. Main Str. G. Loudenschlager, Präs. F. M. Treese, Rec. Sekr., 433 W. Lincoln Str.

Union No. 75. Brooklyn, N. Y. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 7 Uhr Abends, in Bakers Central Hall, 108 Ewen Str. Ph. Grimm, Präs. J. Weth, Sekr., 275 Driggs Ave.

Union No. 78. Wilmington, Del. Versammelt sich jeden 2. Samstag in 112 Jackson Str. C. Holle, Präs. Alle Correspondenzen sind an H. Rieman, Sekr., 21 Ost 22. Str., zu richten.

Union No. 79. Peoria, Ill. P. Schmur, Sekr., 400 Howett Str.

Union No. 80. New York City. D. J. Hanlon, Präs., 417 E. 25. Str. Versammlungen jeden 1. und 3. Samstag, im Monat in Senate Hall, 204 E. 38. Str. Arbeitsbureau ebendaselbst.

Union No. 82. Quincy, Ill. (Bakers and Confectioners.) O. A. Bergmann, Präs.; John R. Laws, Sekr., 1007 N. 5. Str. Versammelt sich jeden 1. Samstag im Monat in den Trades und Labor Assembly Rooms.

Union No. 83. St. Joseph, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Roth's Halle. J. E. Heibel, Präs.; korr. Sekr., Frank J. Stadler, 2 Asylum Str.

Union No. 85. Sacramento, Cal. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Odd Fellows Halle, 1019 9. Str. Geo. Günthner, Präs.; H. Geiger, Sekr., 1019 9. Str.

Union No. 86. Hoboken, N. J. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag, Abends 8 Uhr, in 110 Grand Str. John G. Krebs, korr. Sekr., 88 Jefferson Str.

Union No. 88. Philadelphia, Pa. Versammelt sich jeden 1. Sonntag, im Monat, 10 Uhr Morgens, und jeden 3. Samstag im Monat, Abends 7 Uhr, in 2312 Callowhill Str. Das Arbeitsbureau befindet sich ebendaselbst. G. Schuch, Präs.; Ch. Strecker, korr. Sekr., nordöstliche Ecke 24. Hare Str.

Union No. 89. Halifax, N. S., Canada (Englisch). Louis A. Archibald, Präs.; John O'Hearn, Sekr., 169 Brunswick Str.

Union No. 90. Dallas, Tex. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Abends 8 Uhr, in Schaub's Halle. Chas. Guenther, Präs. Julius Bourquin, Sekr., 486 Elm Str.

Union No. 91. Seattle, Wash. Versammelt sich jeden anderen Samstag Abend in 1000 Front Str. G. Gorden, Präs.; P. R. Mohr, korr Sekr., 1000 Front Str.

Union No. 92. Cohoes, N. Y. Corr., Sekr., H. Treacy, 2 Fountain Place.

Union No. 93. Paducah, Ky. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, in 118 S. 3. Str., 3. Floor. A. Brenner, Präs.; L. Brenner, Prot.- und Corr.-Sekr., 431 S. 4. Str.

Union No. 95. Jersey City. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat in Stier's Halle, Ecke 1. Str. und Jersey Ave. Arbeitsbureau am selben Platze. Ch. Schilli, Corr.-Sekr., 108 Adams Str., Hoboken.

Union No. 99. Fall River, Mass. Versammelt sich jeden ersten und dritten Samstag, in Weaver's Hall, Cor. S. Main und Border Str John Duddy, Präs., 14 Massasoit Str.; Louis Gillotte, Fin.-Sekr.; John Hague, Corr.-Sekr., 45 Kilburn Str.

Union No. 101. New Haven, Conn. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag um halb 6 Uhr Abends in 25 Jefferson Str. Alle Correspondenzen sind an G. Wordtke, 27 Bristol Str., zu richten. Arbeits-Bureau befindet sich 120 George Str. Otto Schiebel, Verwalter.

Union No. 103. Tacoma, Wash. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag Abends in Exchange Hall, 1147 N. A. Str. Ch. O. Storklin, Präs.; Pat. Knupp, Sekr.

Union No. 104. Danville, Ill. Cor. Sekr., W. Fischer, Herz House, Danville, Ill.

Union No. 107. New Britain, Conn. Carl Haak, Sekr., 297 Myrtle Str.

Union No. 108. Chicago, Ill. Versammelt sich jeden 3. und 4. Donnerstag im Monat in Hall D, 213 W. Madison Str. John Cadmann, Präs., 45 Fay Str. Wm. Brudnell, Sekr., 1002 Jackson Str.

Union No. 109. Duluth, Minn. R. Richter, Präs.; Chas. Leytze, Sekr., 122 W. 2. Str. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Labor Hall, Ecke 1. Str. und 2. Ave., W.

Union No. 118. Washington, D. C. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 2 Uhr Nachm., in 737 7. Str., N. W. Jos. H. Koenig, Präs. Anton Caspar, Sekr., 809 D Str., N. E.

Union No. 122. Des Moines, Ia. F. Gibson, Präs.; korr. Sekr., F. S. Howard, 229 3. Str. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag um 6 Uhr Abends, in Trades und Labor Assembly Hall.

Union No. 124. San Jose, Cal. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in San Jose Bank Building, No. 11. A. Vogler, Präs. F. Naprovnik, Sekr., P. O. Box 182.

Union No. 130. Muncie, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag um 3 Uhr Nachmittags in Union Labor Hall. Georg Derrick, Sekr. 211 E. Main Str.

Union No. 131. Naugatuck Valley, Conn. Corr. Sekr., M. Bornemann, 2 Dwight Str., West Ausonia, Conn.

Union No. 134. Helena, Mont. M. Baumgarten, Präs.; Colmar Winke, korr. Sekr., 719 Benton Ave Versammelt sich in Wicks Place an Main Str.

Union No. 135. New Orleans, La. Jos. Dittrich, Präs. Julius Ludwig, Sekr., 621 Charter Str.

Union No. 137. Troy, N. Y. Chas. Bamberg, Präs. Chas. Hoffman, Serr., 564 7. Ave., Lansingburgh, N. Y.

Union No. 141. Utica, N. Y. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in Trades Assembly Hall, 8 Uhr Abends. Die Exekutive versammelt sich jeden Samstag, Abends 8 Uhr. Wm. Reichert, Präs. Rud. Newman, korr. Sekr., 10 St. Joseph Str. J. J. Stiefvater, Fin.-Sekr.

Union No. 144. Youngstown, O. Versammelt sich Samstags in Carpenter's Hall, 7.30 Abds. W. Wighton, Präs.; Chr. Schwarz, Sekr.

Union No. 145. Oakland, Cal. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Federation Hall, 918 Washington Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an P. Eichenberger, korr. Sekr., 920 Cypreß Str.

Union No. 147. Springfield, Ill. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Modern Woodman Hall, S. 6. Str., um 7 Uhr Abds. Nich. Kraus, Präs. August Striby, Sekr., 504 Main Str.

Union No. 149. Battle Creek, Mich. Versammelt sich jeden 1. Samstag im Monat in Trades and Labor Hall. C. Perrier, Präs. Correspondenzen sind zu richten an John Stevens, 16 North Jefferson Str.

Union No. 154. Salt Lake City, Utah. Jesse Field, Präs.; J. J. Strayer, korr. Sekr., 305 1-2 E. 2. Str. South. Versammelt sich jeden 3. Samstag in 76 N. State Str.

Union No. 155. Waterbury. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in Labor Hall. P. Connolly, corr. Sekr., 680 E. Main Str.

Union No. 157. Evansville, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Mozart Hall, Ecke 5. und Sycamore Str. Präs., W. Sec. W. Schambach, Sekr., 1201 3. Ave.

Union No. 158. Moberly, Mo. Versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag in 110 Aul Str. Alle Correspondenzen sind zu richten Sekr. L. Klein, 323 Reeot Str.

Union No. 159. New Castle, Pa. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag in No. 120 Sutton Str. Geo. F. Clarke, Sekr.

Union No. 160. Buffalo. (Englisch.) Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag, Nachmittags 4 Uhr, in Murphy's Hall, Ecke 15. und Conn Str. Alle Correspondenzen sind zu richten an G. W. Murdock, prot. Sekr., 300 Conn Str.

Union No. 161. Anderson, Ind. Versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag. J. B. Ford, Sekr., 468 Elm Str.

Union No. 162. Pueblo, Col. Th. Perry, Präs.; J. Cubik, Sekr., P. O. Box 354.

Union No. 163. Brooklyn. Max Donath' Sekr., 106 Gerry Str.

Union No. 164. New York. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat in Müller's Sänger-Halle, 2994 3. Ave.

Union No. 165. New York. Versammelt sich jeden Freitag in Liberty Hall. Arbeits-Bureau in 48 Sheriff Str.

Union No. 166. Baltimore. 1838 Ashland Ave. Versammlungen jeden 2. und 4. Samstag im Monat, Nachmittags 4 Uhr. Anton Novotny, Präs.; Alois Fischer, Sekr.

Union No. 167. Newark. Versammlung jeden Freitag in 43 Prince Str.

Union No. 168. Lawrence, Mass. Versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. M. Stokes, Präs., 210 Salem Str. G. Martin, Sekr., 24 Franklin Str.

Union No. 169. Lowell, Mass. Versammelt sich in Caledonian Hall, 138 Merrimack Str. James Parke, Präs., 892 Central Str. Jos. Jameson, Sekr., 16 Zweite Str.

Union No. 170. New London, Conn. Herrmanns-Söhne-Logenhalle, 80 State Str. Versammlung jeden 1. Samstag im Monat. John Sutton, Sekr., 24 Schaw Str. Joseph Wood, Präs., 24 Shaw Str.; Rudolph Heudricks, Fin.-Sekr., 16 1-2 Trest Str.

Union No. 171. Providence, R. I. Versammelt sich Sonntag Morgens 11 Uhr in der Liederkranz-Halle, 24 N. Main Str. Jas. M. Lynch, corr. Sekr.

!! Die Wahrheit !!

In englischer und deutscher Sprache. Herausgegeben von Herrn

DR. G. F. THEEL.

1317 Arch Str., Philadelphia,

Kostet nur fünf 2-Cents-Briefmarken. Das einzige Werk der Welt, welches leidenden Jünglingen und Männern Rath und Hülfe giebt und die Quacksalber blosstellt.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,

(COLOMBO HALL.)

Saloon and Restaurant,

BILLIARD ROOM,

Erste Klasse Mahlzeiten.

Importirte und einheimische WEINE und CIGARREN eine Specialitaet.

235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.

Hauptquartier der Bäcker- und Brauer-Unionen.

FRED. BAUER,

SAMPLE ROOM

7 *Miami Avenue.*

Importirte feine—∴ 8—11

Markgraefler-Weine

aus Wolfensweiler, Baden.

JOHN KIES,

Praktischer Backofen - Bauer,

No. 298 Orleans Str.,

DETROIT, MICH.

Alle Maurerarbeiten an Gebäuden u. s. w. werden prompt ausgeführt. 35—11

Wer gute und elegante Möbel braucht, geht zu 42—9

MICHELSEN & HEINSMAN,

Fabrikanten und Händler in allen Arten Teppichen, Oelluch und Fußteppichen,

150 Gratiot Ave., Detroit, Mich.

Ecke Beaubien Str.

ROGERS' KNIVES AND FORKS,

$3.00 per Dozen.

ALBERT SCHAUB

105 Gratiot Ave., Detroit, Mich.

Wer seinen Bedarf in

∴ **Modewaaren** ∴

in vortheilhafter Weise decken will, der besuche das bekannte deutsche Modewaarengeschäft von

Mrs Storz,

286 Gratiot Ave., Detroit, Mich.

Neueste Moden! Große Auswahl!

Brooklyn, N. Y.

Board und Logis

Zusammen oder separat, zu erhalten.

Kollegen sollen auf das Beste bedient werden.

W. MERTEN,

971 Willoughby Ave., B'klyn, E. D.

MILK DEPOT

von

William Batsche, 850 Flushing Ave.

nahe Bushwick Ave.

Beste Butter,

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

THE C. HESS WINE CO.,
Weinhandlung und Schoppen-Wirthschaft,
138 Ost Siebente Strasse,
Nahe Avenue A; *NEW YORK.*

Ohio- und California-Weine für 75 Cts. per Gallone.

Hock	$ 75	Roth-Weine.	
Riesling	1 00		
Chasselas	1 00	St. Julian	$ 75
Gutedel	$1 25—1 50	Claret	75
Johannesberg Riesling	2 00	Zinfandel	1 00
Sauvignon Vert	2 00	Burgunder	1 50
Delaware	1 50	Mataro	2 10

Süße Weine. Port, Angelica, Sherry, $1.25 per Gallone. Alle Sorten Cognacs, Whiskies, Kümmel, Bitters, Rum, Arrac und Wein-Punsch-Essenzen.

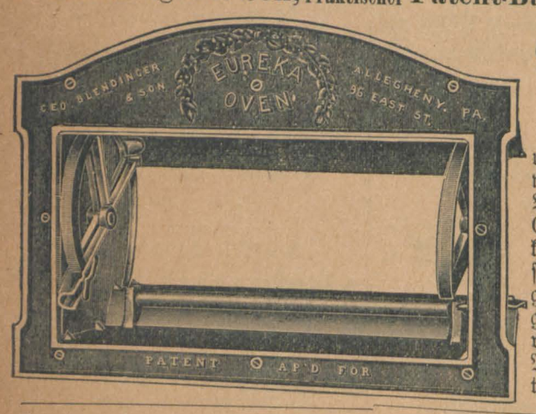
☞ Post-Bestellungen pünktlich besorgt. 40—11

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager - Bier,
rein und unverfälscht. 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

H. KOEMER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

The Iron City Milling Co.,
Fabrikanten von 49
CHOICE BAKERS' FLOUR
von Winter- und Sommer-Weizen,
38. Str. und Allegheny Valley R. R., Pittsburgh, Pa.
Spezielle Sorten:
Gold Medal, Lawrence Amber, Peerless, Iron City, Choice Rye, xxxx Bakers.

G. Blendinger & Son, Praktischer Patent-Backofen-Bauer



96 East Street,
Allegheny, Pa.

Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugender Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Etablirt 1885. Cabel-Adresse: „Koenig."
J. W. KOENIG,
Großhändler in
Alle Artikel für Bäcker und Conditoren,
Fabrikant von Flavoring Extract und Baking Powder.
51—10 Gute Bedienung und bester Erfolg garantirt.
No. 316 Fifth Avenue, Pittsburg, Pa.

Flegenheimer Bros.
offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.

FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
2780 3. Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
176 Newark Ave., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

Newark, N. J.

GEORGE BOPP'S HOTEL
Stuttgarter Hof,
3 Springfield Ave., Newark, N. J.
Bäcker-Heimath. 27—10
Besteingerichtetes deutsches Gasthaus und Restaurant. Möblirte Zimmer zu billigen Preisen. Deutsche Küche. In- und ausländische Weine und Liqueure. Lagerbier stets am Zapf.

RUEHL & SON,
Steam Book and Job Printing,
Drucker der „Bäcker-Zeitung", 24
551 Broadway and 51 Boerum St.,
BROOKLYN.



Eine echt amerikanische Uhr. Schneidet dies aus u. sendet es uns mit einer vollen Adresse, u. wir werden euch **frei** zur Prüfung die **beste** und **einzige echt amerikanische** Uhr senden, die je zu diesem preise angeboten ist. Sie ist **14 kar. solid Gold filled** mit **echt amerikanischem Werke u. 20jähriger Garantie** und sieht aus wie eine **solid goldene Uhr** zu **$40.** Prüft sie in der Expreßoffice, u. wenn ihr sie für einen billigen Kauf haltet, so zahlt **$7.50,** sonst zahlt nichts. Schickt mit eurer Bestellung **50** cts in Briefmarken für unsere elegante mit 14 kar. Gold plattirte Kette oder schickt mit der Bestellung **$7.50,** und ihr erhaltet diese **Kette frei. Eine Uhr frei,** wenn ihr **sechs** kauft oder verkauft. Adressirt:
Royal Mfg. Co., Dept. 185 Unity Bldg., Chicago, Ill.

Kranken!
Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoidalleiden, Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfluß ꝛc. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen ꝛc. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten
geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten, Ausfluß, Strictur, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Mannesstraft, schwache oder eingeschrumpfte Organe ꝛc. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. **Rath frei.**

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier am Zapf.

New York City.

SCHALK & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners
UTENSILS,
16 Catherine St., New York.

A. M. BOWER. 29-11 E. E. PIERSON.
F. M. BOWER & CO.

BAKERS' UTENSILS,
165 Chambers St., N. Y. City.



H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Union-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts., NEW YORK.
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche
Restauration. 48

WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Dührkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

RUDOLPH KELLER,
Bakers' Headquarters
172 First Avenue,
Zw. 10. und 11. Str. New York.
Bäcker können erste Klasse Vorleute und 2. und 3. Hände hier bekommen.—Strikte Union-Bedingungen. 28—10

CHAS. STROHALM,
Ur-Wiener-Halle,
433 Ost 14. Strasse, New York.
Zwischen Erste Avenue und Avenue A.
California-, Ohio- und importirte Weine für Familien-Gebrauch. 27—10



Silk Flags
and Banners
Gold Medals, and Pins.
F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

FRANK KOVAR'S
UNION BAKERY
1086 Erste Avenue,
—Zwischen 59. und 60. Str.—
Bestes böhmisches Roggenbrod. Restaurants und Hallen werden prompt versorgt. Wiederverkäufern Rabatt. 2—10

L. T. KRAEMER,
144 Park Row,
Nahe Pearl Str. New York.
Arbeitsbureau der Typographia No. 7.
Freundliches Versammlungs-Zimmer. Die besten Getränke und Cigarren. 51—

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.

Stets zuverlässig.

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. **Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.**

Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,

schnelle und gründliche Heilung

zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.

Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen

frische Fälle in wenigen Tagen

und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.

Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Quecksilbervergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.

Männerschwäche, Nervenleiden,

finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.

Jeder Fall garantirt

oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die

Deutsche Heilanstalt,
No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,

dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.

*)**Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: John Heinrich, 82 Ave. A.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schriever, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A Wenzel, 828 Broadway.—H. Leser, 920 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

KRETSCHMANN & SKALAK,
Wine and Lagerbier Saloon,
and Meeting Room,
Zum Großen Michel,
209 East 5th Str., near Bowery,
NEW YORK.
Wines and Liquors at Wholesale and Retail
Strikte Union-Bedingungen. -10

Wm. L. Rau's Halle
414 Ost 5. Strasse.
Hauptquartier der Staats-Branche der Int. Bäcker- und Confectioner-Union von New York und New Jersey, der Conditor-Union No. 7 und des Int. Bäcker-Gesangvereins „Fortschritt."
Strikt Union-Lokal. 3-27 96

Cleveland, O.

B. Miller, Nachfolger von Miller und Schull
Großhändler in
Bäckerei- und Conditorei-Materialien,
und Fabrikanten von feinen Essenzen,
No. 243 Viaduct, Cleveland, O.
Zuschriften werden prompt beantwortet.

Offene Volkssprache


und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adaptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelich Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienischen Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten. Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.
MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Chicago, Ill.

HARRY M. BROWN,
The Union Tailoring Co.
317 E. Division Str.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Maaß, $15.00.
Hosen nach Maaß, $3.00.
Größte Auswahl an der Nordseite.



Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen
Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cake Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
—Halle für Parties.—

J. W. ALLEN,
Bakers' Supplies
76, 78, 80 West VanBuren St.,
Telephone Main 4607. CHICAGO.

J. E. BECKER & CO.
ARTISTIC PRINTERS
Deutsche Druckerei.
363 W. 12th St., Chicago.

CHARLES LUBE,
Dealer in Imported and Domestic
Wines and Brandies,
226 E. North Avenue,
CHICAGO.
Goods Delivered Free of Charge. 57—10

A. J. Cerny
Erbauer von Patent-Backöfen.
Seit 1882
Für weitere Information adressire man nach 626 W. 18. Str., Chicago, Ill.

S. HARRIS,
WINES, LIQUORS & CIGARS,
Wines and Liquors for Family and Medical Use,
528 Jefferson St., Chicago, Ill.
Hauptquartier der Union No. 3. Apl. 20-96

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in
Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden
für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.
E. SUGENHEIMER,
No. 19 hurch St., w H ven, Conn.

Beharrlichkeit in der Label-Agitation führt zum Ziel.

Philadelphia, Pa.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant.
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the lates Pat: Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Pittsburgh, Pa.

W L. KNORR,
Bakers' & Confectioners' Supplies
Candy Tools and Machines,
1108 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.
Complete Catalogue mailed on application. 2

Cincinnati, O.

Bäcker - Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

ANTON GRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

Schwache, nervöse Personen,
gequält von Gewissensbissen und schlechten Träumen, gepeinigt von Rücken- und Kopfschmerzen, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem **„Jugendfreund",** auf welch' einfache, billige Weise **Geschlechtskrankheiten** und **Folgen der Jugendsünden** geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren und neue Medizinen. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der **„Privat Klinik und Dispensary,"** 23 West 11. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist für 25 Cents auch bei H R. Prowell, 84 Park Row und 217 Bowery; G. W Thompson, 2356 3. Ave.; Otto Schmidt, 967 3. Ave. und Robert Lacher, 36 Ave. A, N. Y., zu haben.

St. Louis Mo.

Bæcker = Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
European Hotel, **Europäischer Hof,**
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Providence, R. I.

F. FRANK'S PLACE
Hauptquartier der Bäcker- und Confectioner-Union No. 171.
132 Pine Str., Providence. R. I.
Feine Weine, Liqueure und Cigarren stets zur Hand. 31—1

Zu verkaufen:
Eine 1. Klasse Bäckerei u. Kaffee-Saloon
in New York City.
Nachweislich gutes Geschäft. **Preis: $600 Cash.**
Alles Nähere bei
H. Weichert, 414 E. 5 Str., Saloon.

Deutsch-Amerikanische Bäcker-Zeitung

Herausgegeben von der Journeymen Bakers' and Confectioners' International Union von Amerika.

No. 52.—10. Jahrgang. New York—Brooklyn, Mittwoch, den 1. Mai 1895. Preis 5 Cents.

Die New Yorker Bäckerbill passirt die Staats-Legislatur zum zweiten Male.

Am Donnerstag, den 25. April, kam das von dem Gouverneur angeordnete Amendement zur Bäckerbill vor den Senat und die Assembly und wurde in beiden Häusern ohne Umschweife oppositionslos passirt. Damit befindet sich die Bill abermals vor dem Gouverneur, der sie voraussichtlich im Laufe dieser Woche unterzeichnen wird. Sobald dieses geschehen ist, wird sie in der jetzigen Fassung in deutscher Uebersetzung in der „Bäcker-Ztg." im Wortlaut erfolgen.

Wir haben in den letzten zwei Wochen von allen Theilen des Landes Dutzende von Briefen erhalten, um Copien des Gesetzes ersuchend. Diese Applikanten mögen sämmtlich von Gesagtem Notiz nehmen. Die Publikation in Deutsch erfolgt in der „Bäcker-Ztg." und in Englisch im „Journal" und kann sich dann jeder den Text herausschneiden und aufbewahren.

Zum 1. Mai.

Willst Du Dich aufwärts schwingen im Gesange,
Stimm' an das hohe Lied der neuen Welt,
Der Freiheit, Gleichhhit, Liebe, das im Klange
Die Brust Dir künft'ger Siege Hoffnung schwellt
Laß blut'ger Heldenthaten Herrlichkeit
Und Stofgebete Deine Feinde leiern!
Du jauchz' das Frühlingslied der neuen Zeit!

Das Frühlingslied der neuen Zeit. Es soll den Grundton aller Feste der organisirten Arbeiterschaft bilden, es soll in's Besondere den Grundton bilden der Feier des 1. Mai, des Tages, der den Frühlingsmond eröffnet und fortan auch einen Frühling für das arbeitende Volk und einen solchen für die Menschheit, einen Frühling der Kultur, wahren Menschenthums bedeuten soll.

Der Winter ist in der That ein treffendes Bild der Lage der großen Masse des Arbeiterstandes unter dem Druck heutiger Verhältnisse. Licht und Lebenswärme im materiellen und auch geistigen Sinne sind dem Volke nur spärlich zugemessen, trüb, kalt und öde ist sein Dasein, die edlen Keime und Talente, so reichlich in ihm schlummernd, harren sehnsüchtig ihrer Entfaltung; Noth und Sorge lahmen unsere Freiheit und legen unseren Kräften starre Fesseln an. Ueberall schreckt das warm pulsirende Herz vor der Eiseskälte der herrschenden und kapitalbesitzenden Klasse zurück. Die Lerchen des Frohsinns verstummen in zagender Brust.

Doch es weicht der Winter und der Frühling bricht an. Die Schwalbe flattert um die Mauer und baut ihr trauliches Nest, die Veilchen erheben ihre niedlichen Köpfe und hauchen würzigen Duft; ein lauer West verheißt eine schönere Zeit. Eine schönere Zeit ist auch für das arbeitende Volk im Anzuge.

Mächtig rühren sich allerorts die Armen und Unzufriedenen und auch in unseren eigenen Reihen kann der Frühling nicht lange mehr auf sich warten lassen.

Die Bäcker-Schutzgesetze von New York und Minnesota, die großen Errungenschaften der Zeit dunkelster Reaktion fallen wie Sonnenstrahlen in das Dunkel dieser Tage und im Bunde mit der unermüdlichen Agitation der Pioniere der Bewegung entfesseln sie auf's Neue, ehe noch viele Monde in's Land gehen, das Frühlingslied der neuen Zeit, dessen Melodien vor zehn Jahren durch die erste Nummer der „Bäcker-Zeitung" zum ersten Male an so viele Tausende von Bäckerherzen drangen.

„Frühlingslied der neuen Zeit," mit deinen erhabenen Akkorden der Gerechtigkeit, der Freiheit und dem Menschheitsfrieden, auf's Neue dringe in Millionen Herzen.

Gerechtigkeit. Was heute noch gilt in dieser Wel! Es ist nicht die Gerechtigkeit, sondern das Recht, das wandelbare, durch die jeweiligen Machthaber aufgestellte Recht, so mangelhaft, so selbstisch und so vergänglich, wie diese selbst. Der Gegensatz zur Moral und Vernunft und zu den Rechten, von denen Schiller so erhebend singt:

Wenn der Gedrückte nirgends Recht kann finden,
Wenn unerträglich wird die Last,
Hinauf getrosten Muthes greift er in den Himmel
Und holt herunter seine ew'gen Rechte,
Die droben hängen unveräußerlich
Und unzerbrechlich, wie die Sterne selbst.

Die heutige Weltordnung gründet sich auf das Recht, das nur ein anderes Wort für Macht und Druck, die der Zukunft, die wir erstreben, auf die Gerechtigkeit.

Die wahre Gerechtigkeit ist identisch mit der Gleichheit, d. h. der Gleichberechtigung Aller an den Schätzen der Natur und Kultur, an Wohlfahrt und Glück.

Der andere Ton in diesem Dreiklang ist die Freiheit. Die heutige Freiheit ist eine Abart, die Freiheit der Barbarei und Pseudo-Freiheit Freiheit der Barbarei, weil, auf wirthschaftchem Gebiete, in Bezug auf Erwerb barbarisches Faustrecht waltet, die Macht des Starken gegen den Schwachen, den er ökonomisch zu Grunde richtet, wie der Barbar ungehindert seinen Mitbarbaren todtschlägt, um ihn zu fressen. Pseudo-Freiheit, weil die ökonomische Abhängigkeit so vieler von wenigen Industrie- und Geldkönigen die Freiheit der Masse illusorisch macht und die Noth die Menschen hindert, sich frei zu bewegen und ihre Macht frei zu entfalten. Die sozialen Zustände haben eine Sklaverei Aller unter Allen erzeugt. Wie der Arbeiter vom Arbeitgeber, so ist dieser wieder von seinen Kunden abhängig, der Beamte von seinen Vorgesetzten und so ohne Ende, ein ewiges Knechten, ersterbende Diener.

Erst in der freien, auf die genossenschaftliche Produktionsweise gestützten Gesellschaft der Zukunft, die sich aus dem Befreiungskampfe der Arbeiter gestaltet, giebt es wahre Freiheit.

Und endlich der dritte Ton des Frühlingsliedes „Friede." Heute tobt der Kampf um's Dasein zwischen Menschen und Menschen, Klassen und Klassen. Immer heftiger tobt der Conflikt zwischen Arbeitgeber und Arbeiter, zwischen Grund- und mobilem Kapital, zwischen den Konkurrenten, zwischen Klein- und Großbetrieb, den einzelnen Unternehmern und den Trusts und Syndikaten u. s. w.

Und die Völker, sie stehen einander gegenüber, bewaffnet bis an die Zähne, die Hand an des Schwertes Knauf, stets bereit, den Säbel zu ziehen, wenn das andere eine verdächtige Bewegung macht. Der Völkerfriede von heute ist nur eine Kriegspause; er ist nicht der Friede, von welchem der Dichter singt:

„Süß ist der Friede, ein lieblicher Knabe,"

denn er ist ein Moloch, der das Mark der Nationen verzehrt. Erst die von den Arbeitern erstrebte neue Welt, die täglich, stündlich ihrer Vollendung entgegenreift, pflanzt den Baum des Friedens auf unter den Menschen, denn er räumt die Ursachen des Kampfes, die Habsucht, die Armuth, die Noth und die Furcht vor der Noth, hinweg, die allen heutigen Aktionen der Menschen zu Grunde liegen.

Die organisirte Arbeiterschaft ist die große Armee des Friedens und die einzelnen Arbeitervereine sind die Bataillone dieser glorreichen Armee, die die hohe Mission hat, das Glück, das so viele Jahrhunderte vergebens erstrebte materielle und ideale Glück heimisch zu machen auf Erden. Es sind die Soldaten dieser Armee, die sich am 1. Mai über Ozeane hinweg die Hände reichen zur Erneuerung des großen Bündnisses aller Bedrückten des Erdballes, die sich die Gerechtigkeit, die Freiheit und den Völkerfrieden auf Erden als Lebensziel setzen.

— Wissen Sie, daß in diesem Zeitalter ein großer Procentsatz aller Leute an Scropheln leiden? Die beste Medizin, welche heutzutage für dieses Leiden bekannt ist, ist Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber — es heilt die schwersten Fälle. Der Blutbeleber kann nur von speziellen Lokalagenten bezogen werden und ist nicht in Apotheken zu finden.

Aufruf an die Bäckerarbeiter von Cincinnati u. Umgegend

Massen-Versammlung.

Am Sonntag, den 5. Mai, Morgens halb 10 Uhr, findet in der Arbeiter-Halle, 474 Walnut Str., eine **Massen-Versammlung** statt, wozu alle im Bäckerfach beschäftigten Arbeiter, ob Union- oder Nicht-Union-Leute, freundlichst eingeladen sind, um über Mittel und Wege zu berathen, wie die Lage der Bäckerarbeiter gehoben werden kann.

Collegen! Es ist wahrlich die höchste Zeit, daß Ihr Euch einmal aus Eurer Lethargie aufrafft und Euch denen anschließt, die schon längere Zeit sich bemüht haben, das den Backstubensklaven auferlegte Joch abzuschütteln.

Gute Redner werden anwesend sein und die Versammlung adressiren.

Komme Einer, Kommt Alle!

Das Agitations-Comite.

Minnesota in Reih und Glied für sanitäre Backstuben.

Ein durchgreifendes Gesetz zur Annahme gelangt.

Die Bäckerarbeiter des Staates Minnesota dürfen den 21. April als würdigen Gedenktag in das Buch ihrer Geschichte eintragen, als einen Tag der Hoffnung und der Zuversicht auf den Fortschritt der Sache der Organisation, wie er seit Jahren nicht zu verzeichnen war.

Dem Staate New York noch vorauseilend, wo sich die Inkrafttretung des Gesetzes in Folge des Amendements des Gouverneurs um fast zwei Wochen verzog, nahm die Staats-Legislatur von Minnesota an diesem Tage die Vorlage der Bäckerarbeiter an, und zwar der Senat einstimmig und das Repräsentantenhaus mit allen gegen eine Stimme.

Herr Powers, der staatliche Arbeits-Commissär, dessen unermüdlichen Anstrengungen dieser Erfolg hauptsächlich zu verdanken ist, schreibt uns über die Vorlage und ihre Aussichten folgenden ermuthigenden Brief:

St. Paul, Minn., 22. April 1895.

Werther Herr Weismann:—

Einliegend finden Sie einen Abzug der Bäcker-Bill, wie sie am Samstag Abend endgültig die Legislatur annahm. Nur eine Stimme dagegen, und zwar vom Repräsentantenhaus aus, der Senat passirte sie einstimmig. Die Durchführung des Gesetzes wird die erste Arbeit sein, die unser Bureau in den nächsten zwei Monaten vornehmen wird. Ich hoffe, daß die Resultate dieses Gesetzes bessere Zustände in dem Bäckergewerbe unseres Staates zeitigen werden, und daß, mit New York und Minnesota als Bahnbrecher, im ganzen Lande bald eine Aenderung in den Verhältnissen der Bäckerarbeiter sowohl in in ihrem eigenen als auch dem Gemeininteresse eintreten wird.

Der Ihrige
L. G. Powers,
Arbeits-Commissär.

* * *

Das Gesetz, dessen Durchführung sich unsere Unions von St. Paul, Minneapolis und Duluth nun zur Augabe machen müssen, folgt hier im Wortlaut:

Ein Akt zur gesundheitsgemäßen Regulation von Bäckereien und anderen Etablissements zur Herstellung von Brod und anderen Lebensmitteln.

Sekt. 1. Alle Gebäude, die für Bäckereien und Conditoreien benützt werden, sollen mit guten Abflußröhren versehen und im Einklange mit anerkannten Gesundheitsregeln eingerichtet sein, während die Räumlichkeiten zur Herstellung und zum Verschleiß des Brodes und anderer Lebensmittel hell, trocken und luftig sein müssen.

Der Fußboden und die Seitenwände der Backräume sollen so construirt sein, daß Ratten, Mäuse und anderes Gewürme nicht entstehen können und sollen besagter Boden und Wände stets frei von Feuchtigkeit und in guter Reparatur gehalten sein. Der Fußboden soll eine glatte Oberfläche haben und soll entweder von Holz, Cement oder Backsteinen, in Cement gelegt, gemacht sein; kein Holzboden darf jedoch in Backräumen gelegt werden, deren Boden sich nicht mehr als 4 Fuß unter der Straßenoberfläche, dem Bürgersteig oder dem angrenzenden Grund befindet; die Wände und Decken dieser Backräume sollen alle drei Monate mindestens einmal weiß getüncht werden und der Boden, die Werkzeuge und die Einrichtung dieser Räume, die zur Herstellung, zum Verpacken und zum Versandt der darin erzeugten Lebensmittel benützt werden, sollen stets in reinlicher und gesundheitsgemäßer Verfassung sein. Die Einrichtungen und Werkzeuge sollen auch auf eine Weise arrangirt sein, daß sie stets leicht und völlig gereinigt werden können.

Sekt. 2. Kein Abtritt, Abfall- oder Aschenbehälter soll innerhalb der Backräume geduldet werden. Die Schlafräume der Arbeiter sollen von den Backräumlichkeiten getrennt sein. Für die Dauer ihrer Arbeitszeit sollen den Arbeitern seitens der Arbeitgeber Mützen, Schuhe oder Pantoffeln und ein Anzug von grober Leinwand geliefert werden und sollen diese Arbeitskleider stets in reinlicher Verfassung gehalten sein. Alle Bäckereien sollen mit einem vollständig ausgestatteten Ankleidungs- und Waschzimmer versehen sein, um es den Arbeitern zu ermöglichen, sich selbst und ihre Kleider in reinlichem Zustande zu erhalten.

Sekt. 3. Nach Inkrafttreten dieses Gesetzes soll keine neue Bäckerei in einem Raume etablirt werden, dessen Boden sich nicht mehr als zwei Fuß unter der Straßenfläche, dem Bürgersteig oder angrenzendem Grund befindet, und keine Backstube soll in einem tiefer liegenden Raume wieder geöffnet werden, wo eine frühere Bäckerei mehr als 6 Monate geschlossen war.

Sekt. 4. Keine Person soll in einer Bäckerei während der Zeit arbeiten, wo sich in dem Hause, wo dieselbe wohnt, ein Fall ansteckender Krankheit ereignet, noch soll er nach diesem Falle arbeiten, bis ihn die lokale Sanitätsbehörde ein Zeugniß ausgestellt hat, daß die Ansteckungsgefahr vorüber ist.

Sekt. 5. Es soll die Pflicht eines Inhabers, Eigenthümers oder Vermiethers von Backräumlichkeiten sein, die Provisionen dieses Gesetzes durchzuführen und alle hier vorgeschriebenen Anordnungen oder Aenderungen zu treffen. Im Falle diese Aenderungen oder Zufügungen auf Anordnung eines Beamten des Staats-Arbeitsbureaus oder der Sanitätsbehörde seitens des Miethers solcher Räumlichkeiten gemacht werden, hat letzterer das Recht, innerhalb 30 Tagen nach deren Vollendung vor irgend einem Friedens-, Munizipal- oder Distriktsgericht gegen den Eigenthümer klagbar zu werden für das Tragen eines solchen Theiles der Gesammtkosten, wie das Gericht für recht und billig finden mag.

Sekt. 6. Es soll Pflicht des Staats-Arbeitsbureaus und der Sanitätsbehörden, sowohl der staatlichen als lokalen, sein, daß die Verordnungen dieses Gesetzes durchgeführt werden. In Städten von mehr als 5000 Einwohnern mag der Stadtrath behufs strikter Durchführung dieser Provisionen durch städtische Verordnung ein System der Lizensirung der Bäckereien einführen, vorausgesetzt jedoch, daß die Lizensgebühren in keinem Falle mehr als einen Dollar per Jahr betragen dürfen.

(Diese Sektion ist vortrefflich, indem dieselbe die Erlaubniß zur Führung oder Eröffnung einer Bäckerei von den sanitären Bedingungen dieses Gesetzes abhängig machen würde. — Die Red.)

Sekt. 7. Irgend eine Person, die als Eigenthümer oder Manager einer Bäckerei, als Mitglied der Firma, Beamter der Corporation, die ein solches Geschäft eignet oder als Arbeiter in demselben irgend eine der Provisionen dieses Gesetzes überschreitet oder nicht gemäß denselben handelt, macht sich eines Vergehens (misdemeanor) schuldig. Keine Kriminal-Vergehen soll jedoch angestrengt werden, bis 30 Tage verflossen sind, nachdem ein Beamter des Arbeits-Staatsbureaus oder der Sanitätsbehörden die betreffende Person schriftlich von den zu treffenden Aenderungen oder Vorkehrungen in Kenntniß gesetzt hat und dieselben wurden in dieser Zeit nicht in Angriff genommen.

Sekt. 8. Das Gesetz soll sofort nach seiner Annahme in Kraft treten.

Die Demonstrationen

der Bäcker von New York und Brooklyn, erstere am 18. und die letztere am 11. Mai, sollten jeden Genossen und Collegen, organisirt oder unorganisirt, Verbandsmitglieder, „unabhängige" oder Krankenvereinler in Reih' und Glied finden und das Labor Lyceum in Brooklyn und Webster Halle in New York sollten bis zum letzten Stehplatz mit Bäckern besetzt werden, die entschlossen sind, an der Hand der Mittel, die ihnen das Bäckergesetz zur Verfügung stellt, die Agitation abermals in's Rollen zu bringen, um den geradezu schauderhaften Zuständen im Back-Gewerbe Einhalt zu gebieten. Von dem Erfolg dieser Demonstration hängt die baldige Neugeburt der Organisation und in New York die eventuelle Einigung der Bäcker-Unions und die sofortige Durchführung des Bäcker-Gesetzes ab.

Wer sich dessen klar ist, thut sein Bestes, um die Collegen massenhaft zur Mitwirkung anzuregen.

Zur Berichtigung.

Wir bestätigen recht gerne den Empfang eines sehr freundlichen Briefes Gen. Moslers, des Redakteurs der „Buffaloer Arbeiter-Ztg.", in dem der neuliche Angriff dieses Blattes auf die „Bäcker-Ztg.", ihrer tadelnden Aeußerungen über Herrn Debs halber, desavouirt und dahin erklärt wird, daß der Redakteur zur Zeit durch Krankheit an's Bett gefesselt war und besagter Artikel von seinem Stellvertreter verübt wurde.

Es freut uns, Gen. Mosler in Sachen des Debs'schen Salairs unserer Meinung zu finden. Uebrigens konnte das jedoch von einem revolutionären Arbeiter nicht anders erwartet werden und wir müssen zugestehen, daß es uns schwer wurde, zu glauben, daß Gen. Mosler besagte Epistel verübte, ein Zweifel, den wir nun mit hoher Genugthuung für berechtigt finden.

— Daß es trotz der schlechten Zeiten einer gewissen Klasse v. Bäckerbossen nicht an Profit mangelt, beweist neuerdings der Scab-Bäckerboß Kohlsaat von Chicago, der, schon im Besitz des Chicagoer „Inter Ocean", nun auch den „Times-Herald" käuflich erstanden hat.

Kohlsaat gehört zu der Heißler-, Junge-, Schmidt-Clique, die vor nun 15 Monaten der Bäcker-Union den Fehde-Handschuh hinwarf, weil ihre Forderungen „ungerecht" waren und die Geschäftsinteressen „dieser armen Teufel" gefährdeten. Kohlsaat und Consorten arbeiten wieder lustig mit Scabs. Fünfzehn Monate sind seit dem Lockout verstrichen und der arme Mann kauft eine mächtige Tages-Zeitung. Was sich nicht Alles aus den Bäckerknochen herausschlagen läßt, wenn sie nur recht geduldig und lammfromm sind. Und daß sie letzteres sind, daran läßt sich leider nicht zweifeln. Müßten doch im anderen Falle die Arbeiter im Hinblick auf ihre eigene Lage im Vergleiche zu der ihrer Ausbeuter, den letzteren ein mächtiges Halt gebieten und energisch für einen gerechteren Antheil der Früchte ihrer Arbeit eintreten.

Demonstration der Brooklyner Bäcker am 11. Mai.

Fackelzug, Massenversammsammlung und Verbrüderungsfest im Labor Lyceum.

Aussichten auf großen Erfolg.

Das Arrangements-Comite der Unions 3, 5 und 75 tagte Samstag Vormittag in Weißensee's Halle und traf endgültige Vorbereitungen für die große Mai-Zehnstunden- und Sanitätsgesetz-Demonstration, die sich am

11. Mai, Abends 8 Uhr,

vom Hauptquartier der Union 5 aus in Bewegung setzt. Neben diesem Beschlusse wurden noch folgende Verfügungen getroffen:

Union 3 versammelt sich Abends 5 Uhr in Columbia Hall, 477 Atlantic Ave.

Zur selben Zeit sollen sich die eingeladenen Unions von New York, No. 1, 7, 22, 80, 92, 164, 165, die Pie-Bäcker Union, 86 von Hoboken und 95 von Jersey City dort einfinden, um zusammen mit Union 3 nach dem Hauptquartier der Union 5, No. 5 Boerum Str., zu marschiren.

Von da aus begiebt sich der Zug in Gemeinschaft mit Union 5 nach Weißensee's Lokal, 108 Ewen Str., um Union 75 aufzunehmen. Vollständige Marschroute erfolgt nächste Woche.

Die Parade löst sich auf im Labor Lyceum, wo im großen Saale eine Massen-Versammlung abgehalten wird, in der folgende Redner sprechen werden:

Henry Weismann, Geo. L. Horn, Chris. Pattberg, Rudolf Modest, Michael Raphael und Simon Barend.

Nach der Versammlung findet im Garten des Lyceums ein großes Verbrüderungsfest der Brooklyner Bäckerarbeiter statt, wo bei Musik, Gesang und einem frischen Trunk der alte Bruderbund der Kämpfer neu geschlossen und Bahn gebrochen wird für die gemeinsame Agitation aller Brooklyner Bäcker, die dieser Feier entspringen wird.

Das Comite beschloß, außer den obenerwähnten noch folgende Organisationen einzuladen: Gesangverein „Germania," „Internationaler Männerchor," Gesangverein „Frohsinn" und die „Bäcker Hülfs- und Krankenkasse."

Ferner wurden drei Transparente und zwei Musikkapellen bestellt und es sollen Fackeln und Lampions zur Stelle sein, die die am Zuge Theilnehmenden für einen kleinen Preis erstehen können.

Ein Comite wird Agitations-Cirkulare entwerfen, die am Freitag Abend vor der Demonstration in sämmtlichen Brooklyner Bäckereien verbreitet werden.

Arbeitslose und Tagarbeiter, die diese Arbeit übernehmen wollen, sollen sich sofort bei dem Unterzeichneten, dem Bureauverwalter der Union 5 oder bis Samstag bei dem Comite melden.

Die letzte Versammlung des Comites, um Schluß-Arrangements zu treffen, Marschälle und Vorsitzende zu wählen und die Route festzusetzen, findet am Samstag, den 4. Mai, Abends 6 Uhr, in Weißensee's Halle, 108 Ewen Str., statt. In der Hoffnung, daß von nun an alle Genossen ihre volle Pflicht thun, um durch eine imponirende Demonstration die Agitation für die Durchführung des Bäcker-Schutzgesetzes, für kürzere Arbeitszeit, das Union-Label und sanitäre Backstuben in Fluß zu bringen, zeichnet mit Gruß

Im Auftrage des Comites:
Chas. Thiemsen.

Union 15, St. Louis.

Am 20. April hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab. Ein Schreiben des Int. Sekretärs wurde verlesen und erledigt. Ein Artikel aus der Indianapolis „Union" betreffs Gründung einer Co-operativ-Bäckerei wurde verlesen. Union 20 frug an wegen einem früheren Mitglied, welches sich dort gemeldet hat.

Der Sekretär.

Deutsch-Amerikanische

Bäcker - Zeitung,

5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Erscheint wöchentlich.

Das Abonnement beträgt bei Vorausbezahlung:

Für ein Jahr	$2.00.
Für sechs Monate	1.25.
Für drei Monate	.65.

Alle Briefe oder sonstige Zusendungen sind zu adressiren:

HENRY WEISMANN,

No. 5 Boerum St., Brooklyn, N. Y.

Unser Union International Made Label (REGISTERED)

Korrespondenzen und alle Gelder für den Int.-Kat.-Verband und den Int. Ex.-Board sind zu richten an **George L. Horn,** 5 Boerum Str., Brooklyn, N. Y.

Preisliste von Union-Utensilien.

(Der Baarbetrag muß jeder Bestellung beigelegt sein.)

Constitutionen, deutsch oder englisch	$0.05
" böhmisch oder schwedisch	0.10
Labels, per 1000	0.05
Vergoldete Badges	0.30
Siegel-Pressen	4.50
Gummi-Stempel und Pad	2.00
Cushings Manual, englisch	0.25
" deutsch	0.30
Briefbogen, NoteHeads in 2 Farben gedruckt, 500	2.00
" Letter Heads in 2 Farben gedruckt, 500	2.50
Ein Set Finanz-Bücher	4.00
Ein Ledger (200 Seiten)	1.75
Sekretärs-Anweisungs-Buch	0.25
Schatzmeisters-Buch	0.50
Adressenbuch	0.50
Tag-Buch	0.85
Strikefond Account-Buch	0.50

Geo. L. Horn, Int. Sekr.

UNION PRINTER

General-Executiv-Board.

Theo. Wagner, 209 Sheriff Str., Cleveland, O.
John Hiller, Box 601, Welston, O.
Chas. Groh, 1 Spring Alley, 2. Ward, Allegheny.
G. A. Dongus, 100 Dunlop Str., Indianapolis, Ind.
F. A. Harzbecker, 1352 Tremont Str., Boston, Mass.
Albert Herbst, 396 North Str., Rochester, N. Y.
John Schudel, 1306 Union Ave., Chicago, Ill.
Geo. Swenson, 579 East Str., New Haven, Conn.
Stephan Schmidt, 98 Scott Str., Detroit, Mich.

Offizielles.

Lokal-Unions im Rückstande mit den Monatsberichten.

Die Zahl, welche der Nummer folgt, gibt die Zahl der Monate, welche die Union rückständig ist und ist für das Jahr 1895 berechnet. Lokal-Unions, welche in dieser Liste angegeben sind, werden ersucht, diese Berichte umgehend einzusenden, damit ich im Stande bin, einen Jahresabschluß zu machen. Für jeden Monat ist ein separater Bericht einzusenden und ersuche ich jedes Mitglied des Verbandes, darauf zu sehen, daß diese Berichte eingesandt werden.

Geo. L. Horn.

Nummer der Lokal-Union.	Angahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Angahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Angahl d. Monate im Rückstande.	Nummer der Lokal-Union.	Angahl d. Monate im Rückstande.
		28	9	65	3	105	4
				69	2		
						122	6
				71	12		
						131	1
				78	12		
		43	6	80	10	149	3
		52	4	82	12	155	12
		53	5	83	9	158	2
				86	1		
24	3					165	2
		62	9				
		64					

Korrespondenzen.

Internationaler Executive Board.

Der Board versammelte sich am 20. April und wurden folgende Geschäfte erledigt.

Der Contrakt der Union 46 wurde indossirt, jedoch soll derselbe dahin geändert werden, daß Lehrlinge, welche Nachts beschäftigt sind, das 18. Lebensjahr erreicht haben.

Der Int. Sekretär reichte seine Resignation ein. Dieselbe wurde auf nächste Sitzung zurückgelegt.

Der Joint Executive-Board von Chicago ersuchte um einen jüdischen Redner, um in der Organisation der jüdischen Union in Chicago behülflich zu sein. Der Sekretär wurde vorerst angewiesen, mehr Information zu erhalten. Der Contrakt der Union No. 8 wurde ohne Aenderung indossirt.

Der Joint Ex.-Board von Detroit frug an betreffs Aufnahme eines Mitgliedes und soll nähere Auskunft von Union No. 20 eingeholt werden.

Der Sekretär wurde instruirt, die Auslagen von Genosse Cook, welcher nach Cohoes gesandt wurde, zu bezahlen.

H. Davidson von Detroit beschwerte sich, daß Union No. 20 seine Reisekarte, von Union 57 ausgestellt, nicht entgegennehmen wolle, und soll der Sekretär in dieser Angelegenheit nähere Informationen einziehen.

Das Gesuch der Union No. 16 von Buffalo, die Labels billiger zu beziehen, wurde nicht bewilligt, da dieselben jetzt schon, Verschickungskosten eingerechnet, zum Kostenpreis geliefert werden.

Die Union No. 85 ersucht, daß Union No. 35 wieder organisirt werden soll. Der Wunsch wurde gewährt und soll dieses demnächst in Angriff genommen werden. Betreffs der Auflösung der California Staats-Organisation kann der Board keine Einwendung erheben, wenn die Lokal-Unions die längere Aufrechterhaltung für unmöglich finden. Betreffs der Gelder der Staats-Organisation soll der Sekretär Erkundigungen einziehen, wie viel von den Geldern, welche der Int. Ex.-Board für Organisirung der Stadt San Francisco bewilligt hat, verbraucht worden sind. Der Restbetrag soll zurückgesandt werden. Etwaige andere Fonds sollen zu Organisations-Zwecken verwandt werden.

Der Sekretär wurde beauftragt, einen Brief von Union No. 1 über die Finanzen des Verbandes zu beantworten.

Ein Gesuch um finanzielle Unterstützung von Union No. 19, um den U. S. Baking Co. Boycott zu betreiben, wurde nicht bewilligt; jedoch sollen auf Antrag der Union No. 9 Cirkulare gedruckt werden, diesen Boycott betr., und sollen dieselben den Lokal-Unions zum Kostenpreis überlassen werden.

Eine Rechnung von E. Rastatter, New Haven, für eine Reise nach Bridgeport, wurde nicht bewilligt und der Sekretär instruirt, dieselbe zurückzusenden.

Fred. Boggensperger appellirte nochmals gegen die Aktion der Union No. 30, ihn wegen Nicht-Paradirens am Arbeitertag bestrafend; die Appellation wurde zurückgewiesen.

Der Protest der Union No. 7 gegen die Zulassung des Delegaten der Union No. 75 zum Int. Ex.-Board wurde abgewiesen und ist Union No. 75 zu Sitz und Stimme im Int. Ex.-Board berechtigt.

Die Staats-Organisation von Illinois beschwerte sich, daß Briefe der Union No. 108 nicht veröffentlicht worden seien, und wurde beschlossen, Union No. 108 zu benachrichtigen, daß der Redakteur erklärt, alle von Union No. 108 erhaltenen Briefe veröffentlicht zu haben. Dieselbe Organisation ersucht, daß die Resolution Eingesandts betreffend, an den G. E. B. verwiesen werde. Da dieses in Händen eines Spezial-Comites ist, wurde die Sache bis auf Weiteres zurückgelegt.

Der Finanz-Bericht des Int. Sekretärs für März wurde entgegengenommen.

Nächste Sitzung am 4. Mai.

Geo. L. Horn.

Union No. 5, Brooklyn.

In der am 20. April abgehaltenen Versammlung wurden die Kandidaten P. Runkel und V. Starky als Mitglieder aufgenommen.

Das Protokoll der letzten Versammlung wurde mit der Veränderung angenommen, daß beschlossen wurde, mit Union 75 und 3 in Verbindung zu treten, um eine Massen-Demonstration zu arrangiren.

Verschiedene Correspondenzen wurden verlesen und demgemäß beschlossen.

Die Delegaten der C. L. U. und N. Y. St. Br. gaben ihre Berichte ab; wurden entgegengenommen. Genosse Weber wurde als Delegat zu der neu zu gründenden Label League ernannt. Die Delegaten zur N. Y. State Branch wurden instruirt, in der Körperschaft darauf zu dringen, daß mit Unions, die ihre Kopfsteuer nicht bezahlen, der Constitution gemäß verfahren wird.

Beschlossen wurde, daß Union 5 die Hälfte der bei der Massen-Demonstration verursachten Unkosten zudeckt, und die Unions 3 und 75 für die andere Hälfte aufkommen sollen.

Der Arbeitsbureau-Bericht lautete: Außer Arbeit 24 Mann, ausgeholfen haben 20 Mann 21 Tage, stetig in Arbeit gegangen 8 Mann. Ferd. Stiller wurde ernannt, um die Pamphlete in Vertrieb zu setzen, die ein Mitglied für 3 Cents pro Exemplar erhält.

Chas. Wagenfeil wurde zum Adressen-Sekretär erwählt. (Um das Adressenbuch in Ordnung zu bringen, ersucht derselbe alle Mitglieder, die ihre Zeitung nicht erhalten, dies in der Versammlung zu berichten, auch sollten die Mitglieder, die ihre Wohnung gewechselt haben, dies sofort den Sekretär wissen lassen.

Einnahmen	$30.95
Ausgaben	22.01

Hierauf Vertagung bis zum 4. Mai.

Chas. Wagenfeil.

Union No. 5, Brooklyn.

Alle Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen über 3 Monate im Rückstande sind, ersuche ich höflichst, in der nächsten Versammlung am Samstag, den 4. Mai zu erscheinen und ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Es wäre überhaupt äußerst nothwendig, daß die Mitglieder ihre Beitrags-Bücher ein wenig fleißiger durchsehen, damit der Organisation Kosten erspart werden.

Andrew Weber, Fin.-Sekr.

Vereinigtes Agitations-Comite von New York.

Regelmäßige Sitzung, Sonntag, den 28. April, in 263 Bowery. Sämmtliche Unions waren vertreten. Berichte der Comites wurden entgegengenommen. Auf Empfehlung des Hallen-Comites wurde beschlossen, Webster-Halle, 11. Str., nahe 3. Ave., für die Massenversammlung zu belegen. Es wurde beschlossen, daß ein Comite in Begleitung eines Comites der Central Labor Union bei den großen Bäckereibesitzern vorspricht, um deren Shops zu organisiren und dieselben zur Theilnahme an der Demonstration zu veranlassen. Musik und Transparente wurden bestellt und sonstige Comite-Berichte als Fortschritt entgegengenommen.

In der nächsten Versammlung, Sonntag Vormittag, den 5. Mai, muß jedes Comite-Mitglied wichtiger Geschäfte halber anwesend sein, wo die Arrangements vervollständigt werden. Es fehle Keiner.

Mit Gruß,

Der Sekretär.

Union No. 13, Chicago, Ill.

Union No. 13 hielt am 26. April ihre regelmäßige Versammlung ab. Julius Davidsohn fungirte als Vorsitzender. Beschlossen, Bernhardt Birgosen Stundung zu gewähren bis zur nächsten Versammlung. Aufgenommen wurden August Wirt, Moritz Kohn, Abraham Müller und David Kohn. Da dieselben aber kein Geld hatten, so wurde auch ihnen Stundung gewährt bis zur nächsten Woche. Die Rechnung von Sigmund Neuman wurde zur Zahlung angewiesen. John Philipp und Sam. Kustin wurden als Comite zum Exekutiv-Board erwählt. Die Wahl eines Schatzmeisters wurde zurückgelegt bis zur nächsten Versammlung. Es wurde beschlossen, die Resolution anzunehmen, die der Sekretär unterbreitete, daß der Staats-Council von Illinois und Wisconsin und der Verband sich die Mühe geben sollten, in den westlichen Staaten gerade wie in New York die gesetzliche zehnstündige Arbeitszeit zu erlangen und das Resultat Gouverneur Altgeld wenn möglich zu unterbreiten.

Einnahmen	$4.80
Ausgaben	2.00

Hierauf Vertagung.

H. Kohn, Sekr.

Union 53, Minneapolis, Minn.

Am 6. April hielt obige Union eine gutbesuchte Versammlung ab, in der zwei neue Mitglieder aufgenommen und 1 vorgeschlagen wurde. Ein Agitations-Comite von Dreien soll sämmtliche Shops besuchen, um die Collegen zum Beitritt zu bewegen. Mitglieder, die beim Kauf von Nicht-Union-Cigarren betroffen werden, werden um 50 Cents gestraft. Zweimalige Abwesenheit von den Versammlungen wird ebenfalls und zwar mit 10 Cents bestraft.

Den strikenden jüdischen Bäckern New York's wurden $5.00 bewilligt. Sie haben unsere besten Wünsche. Am 27. April hält die Union einen Ball ab. Die Arrangements machen die Genossen Nic. Zang, A. Sorenson, J. H. Cokely und A. D. Bailey.

John Cokeley, Sekr.

Union No. 16, Buffalo.

Die regelmäßige Versammlung obiger Union wurde Samstag, den 20. April abgehalten, in welcher Präsident Berchert den Vorsitz führte. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde angenommen wie verlesen. Verschiedene Correspondenzen wurden verlesen und dem Sekretär zur Beantwortung übergeben; ebenso eine vom Int. Sekr. Horn. Beschlossen wurde, im Mai eine Agitations-Versammlung abzuhalten und Gen. H. Weismann von Brooklyn kommen zu lassen, und beim Staats-Council anzufragen betreffs Bestreitung der Unkosten. Das Ex-Mitglied P. Kerlt ließ sich wieder vorschlagen und wurde beschlossen, ihn für $6 aufzunehmen. Da weiter keine Geschäfte vorlagen, erfolgte Vertagung bis Samstag, den 4. Mai.

Einnahmen	$18.50
Ausgaben	18.64

Der Sekretär.

Convention der Staats-Branche von Illinois und Wisconsin.

Chicago, 18. März '95.

Die Convention trat um 10 Uhr Vormittags obigen Datums zusammen. Geo. Maus fungirte als Vorsitzender. Mandat-Prüfungs-Comite: Aug. Heidenfeld, Otto Koch und Martin Obermeier. Folgende Delegaten wurden zu Sitz und Stimme zugelassen:

Union 2, Frank Stift, V. Willmann, Wm. Toggenburger, A. Heidenfeldt, Martin Obermeier; Union 13, Henry Cohn, Mendel Jonowitz, Jac. Wertheimer, Wm. Davidson und Sam. Nudelmann; Union 64, Jacob Jordt, Ph. Rupp, John Deeg, Otto Joch, Wm. Mulhaupt (Stellvertreter John Hartmann, Julius Schallenmueller); Union 108, Geo. Maus; Union 25, Jonas Benshorst, James Verunak.

Folgende Comites wurden vom Vorsitzenden ernannt:

Finanz-Comite, Bernhard Willmann, John Deeg, Ignatz Cernohorsky, Mendel Johoritz.

Agitations- und Organisations-Comite: Geo. Maus, Aug. Heidenfeldt, F. Stift.

Geschäftsordnung: Martin Obermeier, Jac. Jordt und Sam. Nudelmann.

Resolutionen: Wm. Toggenburger, Henry Cohn und Otto Zach.

In der Nachmittagssitzung wurde eine Geschäftsordnung angenommen und die folgenden Delegaten als abwesend notirt: Union 13, Mendel Janowitz, O. Wertheimer und Wm. Davidson. Union 64, Ph. Rupp und Wm. Mulhaupt.

Die abwesenden Delegaten der Union 13 waren entschuldigt. Das Finanz-Comite berichtet, die Bücher in Ordnung gefunden zu haben.

Empfehlung, daß die Kopfsteuer für die Monate April, Mai und Juni 2 Cents betragen soll und nach dieser Zeit 1 Cent per gutstehendes Mitglied per Monat; angenommen.

Mandate von Union 62 für L. Lundgreen, H. Nelson, O. Olson und Al. Flood; angenommen.

Antrag, daß alle Unions von der Zahlung der Kopfsteuer bis April dieses Jahres entbunden werden, wurde passirt.

Empfehlung des Finanz-Comites, Union 147, Springfield, von der Zahlung von Kopfsteuern für das Jahr 1895 zu entbinden, wurde gutgeheißen.

Beschlossen, daß Gelder der Staats-Organisation nur für die Zwecke der letzteren verwandt werden können.

Kein Delegat soll mehr als zweimal zu einer Frage sprechen und soll keine Namen nennen.

Empfehlung des Agitations-Comites, den Sekretär anweisend, mit allen eingegangenen Unions des Staates behufs deren Reorganisation zu correspondiren, wurde angenommen. Spezielle Sorgfalt soll auf die Organisirung der Cräcker-Bäcker von St. Louis verwandt werden.

Drei weitere Delegaten von Union 25, Chas. Picha, U. Vondriese und Fr. Smedand wurden zugelassen.

Resolutionen wurden angenommen wie folgt:

1. Die organisirten Bäckerarbeiter werden trotz der schlechten Zeiten durch energische Agitation und vereinigte Kräfte weiterstreben zur Besserung ihrer Lage.

2. Jeder Bäckerarbeiter, der geneigt ist, mit uns zu arbeiten, ist uns als Genosse willkommen und werden wir bestrebt sein, eine geschlossene Phalanx zu bilden gegen alle angeblich engherzigen oder selbstischen Handlungen von Mitgliedern oder Verbands-Beamten, die die Tendenz haben sollten, Collegen irgend einer Parteischattirung auszustoßen.

3. Wir versichern unsere Sympathie allen Arbeiterorganisationen, in ihren gerechten Kämpfen gegen Ausbeuter und Bedrücker.

4. Wir sind vereint in der Verachtung solcher Gerichtshöfe des Landes, die wir schon so oft in der Vergangenheit Gesetze zu Gunsten der Arbeiter als ungültig erklären und die Gerechtigkeit zu einer feilen Dirne der besitzenden Klasse gestalten sahen.

5. Organisationen, die unter der Maske der Gewerkschafts-Bewegung die Interessen wahrer Unionleute gefährden, wie dies die Guttenberg-Assembly 1037 der K. of L. contra die Schriftsetzer-Unions Chicago's thut, werden von uns nach ihren Verdiensten behandelt werden.

Am 14. April fand eine weitere Sitzung statt. Genosse Geo. Maus im Stuhl.

Abwesend waren folgende Delegaten: Henry Cohn, Mendel Janowitz, Joe Wertheimer, Wm. Davidson, Sam. Nudelmann, Jacob Jordt, Wm. Muthaupt, L. Lundgreen, H. Nelson, O. Olson, V. Nelson, Aler. Flood, Chas. Picha, U. Vondriesen, Frank Sinedana.

Stellvertreter waren anwesend von Union 62, Nic. Hohn; Union 64, John Hartmann und Julius Schollenmuller; Union 13, Sig. Neumann.

Der Sekretär wurde beauftragt, von dem Int. Ex. Board zu verlangen, daß die Resolution, die bedingt, daß alle Correspondenzen für die offiziellen Organe das Unionsiegel tragen müssen, dem General Ex. Board zur Entscheidung unterbreitet wird.

Resolution von Otto Koch zu Gunsten des Union-Labels wurde einstimmig angenommen.

Union-Berichte wurden abgegeben wie folgt:

Union 2, 220 gut- und 90 schlechtstehende Mitglieder. Finanzen schlecht.

Union 64, 120 gut- und 6 schlechtstehende Mitglieder. Finanzen schlecht.

Union 25, 54 gut- und 6 schlechtstehende Mitglieder; spärliche Finanzen.

Union 62 verlor eine große Anzahl Mitglieder in Folge des Lockout und hat heute noch 32 gutstehende und 20 schlechtstehende Mitglieder auf der Liste. Finanzen ebenfalls flau.

Union 13 hat 30, sämmtlich gutstehende Mitglieder.

Union 108 macht gute Fortschritte; 31 gut- und nur 2 schlechtstehende Mitglieder. Beklagt sich über nachlässige Behandlung seitens des Int. Boards und der offiziellen Organe.

Sig. Neumann schlug vor, daß der Int. Verband eine Reise-Unterstützung einführe. Wm. Toggenburger und F. Stift waren dagegen, da die verheiratheten Genossen schwerlich zu diesem Zwecke beisteuern würden.

Julius Schullenmueller erachtet das Union-Label für das einzige Mittel zum Aufbau der Organisation.

John Hartmann und Philipp Rupp befürwortete nicht nur die Reise-Unterstützung, sondern ein vollständiges Unterstützungswesen im Int. Verband als das einzige Medium der Fundirung der Organisation auf einer Basis, die sie wappnet gegen Reaktionen und Krisisperioden.

Hierauf gelangte folgende von Genosse Schudel offerirte Resolution zur Annahme:

In Erwägung, daß diese Convention die verschiedenen Unterstützungs-Kassen des Cigarrenmacher-Verbandes als einen Hebel zur Aufrechterhaltung der Organisation in schlechten Zeiten betrachtet und um die Mitglieder dauernder und fester an die erstere zu binden, sei es

Beschlossen, daß wir den mit dieser Staats-Branche verbundenen Unions anempfehlen, für ein Unterstützungs-System, wie Kranken-, Arbeitslosen- und Reise-Unterstützungs-Kasse einzutreten, bis der Int. Verband der Bäcker- und Conditorei-Arbeiter Amerika's dieselben etablirt hat.

Der Sekretär soll bei der Int. Executive anfragen, warum die Zuschriften der Union 108 nicht publizirt werden.

Alle Unions sollen gehalten sein, sofort ihre Steuer für April, Mai und Juni zu zahlen, indem die Kasse ziemlich niedrig ist.

Der Staats-Council soll einmal im Monat eine Diskussions-Vrsammlung einberufen.

An Stelle John Schudel's, der eine Nomination ablehnte, wurde Geo. Maus zum Sekretär erwählt.

Des Sekretär's Rechnung von $5.40 wurde zur Zahlung angewiesen.

Baar in Händen des Schatzm.	$6.42
Ausgaben	5.40
Balance in Händen	1.02

Vertagung.

Geo. Maus, Sekr.,
211 Blue Island Ave.

Union 137, Troy, N. Y.

Obige Union hielt am 6. April ihre Monats-Versammlung ab, in der J. Reese als neues Mitglied und Owen Lynch mit Reisekarte von Union 46 aufgenommen wurden.

Chas. Bamberg bekam die Labels in Verwaltung und werden dieselben von ihm jeden Samstag Nachmittag zwischen 12 und 2 Uhr ausgegeben. Mitglieder sind ferner aufmerksam gemacht auf den Census, der in der nächsten Versammlung vorgenommen wird.

Es ist hohe Zeit, daß eine genaue Liste der Mitglieder und der Arbeitslosen geführt wird, damit besonders die letzteren in Arbeit kommen und Controlle ermöglicht wird.

Chas. Hoffmann, Sekr.

Union 46, Albany, N. Y.

Union 46 hielt am 20. April ihre regelmäßige Versammlung ab. Drei neue Mitglieder gelangten zur Aufnahme. Die Mitglieder beklagten sich ob des langen Ausbleibens der Contrakt-Indossirung durch die Int. Executive und wurde der Sekretär beauftragt, sich behufs Aufklärung an den Int. Sekretär zu wenden.

Am 27. April findet eine Spezial-Versammlung statt, die entscheiden soll, ob und unter welchen Bedingungen ein Walking-Delegat angestellt werden soll.

Geo. H. Cook, Sekr.

Union 8, Hartford.

Am 13. April hielt obige Union ihre regelmäßige Versammlung ab. Vorgeschlagen wurden Conrad Zundt, Lorenz Kopp und Fritz Stutz; aufgenommen wurden Wm. Hamke und Paul Wicke. Jim King, ein früheres Mitglied, welcher sich mehrfach gegen die Union vergangen hat, wurde für $10 augenommen.

Einnahmen	$17.00
Ausgaben	12.00

Ein Tanzkränzchen wurde am 20. April abgehalten; die Theilnahme war sehr zahlreich, auch waren die Genossen von Bristol gut vertreten; die Union-Mitglieder anderer Gewerkschaften zeigten sich ebenfalls sehr wacker und lobenswerth. Diese Festlichkeit war ein Zeichen, daß Einigkeit und Harmonie unter den Bäckerarbeitern sowohl wie unter allen anderen Arbeitern Hartford's zu finden ist, wenn man sie nur anzuregen versteht; ausgenommen sind leider etliche Genossen, welche, da sie sich in „festen" Stellungen glauben, nichts um die Union geben, sondern sog. „Muß-Unionleute" sind, trotzdem sie ihre Stellung und ihren Verdienst nur der Union zu verdanken haben. Vieles könnte in Hartford besser sein, wenn jedes Mitglied es sich zur Aufgabe machte, im Interesse und für die Union zu arbeiten, anstatt alle Arbeiten einigen Wenigen zu überlassen, dann würden solche Uebelstände, wie sie augenblicklich vorherrschen, gar nicht möglich sein. — Der Lohn sinkt immer mehr, die Lehrlinge werden immer zahlreicher eingestellt, die Arbeitszeit wird länger, dazu in Räumlichkeiten, welche den New Yorker Pesthöhlen in jeder Beziehung ähnlich sind. Jeder gesunde Mensch muß in solchen Löchern kaput gehen, wenn seine Natur noch so stark ist. Und dieses Alles durch die Schuld der eigenen Genossen.

Was kümmert's uns, wenn die Bosse ihr Brod billig verkaufen, und wenn sie es verschenkten, dann brauchen wir doch nicht darunter zu leiden; den Bossen kann man es nicht verdenken, wenn sie billige Leute bekommen und dieselben lange Stunden ausbeuten.

Wir müssen uns dagegen wehren; dazu ist unsere Union da. Es wäre überhaupt auch an der Zeit, daß die Connecticut Staats-Branch ernstlich an die Arbeit ginge. Es werden wohl in anderen Städten Connecticuts dieselben Zustände herrschen, wie hier. Der Staat New York, wo so viele feindliche Elemente vertreten sind, bringt es fertig, eine Bill durchzubringen zum Schutze der Bäckerarbeiter. Der Staat Connecticut könnte sie vielleicht schon haben, wenn mehr Geist unter den Genossen herrschte. Auf einmal läßt es sich schlecht machen. Es erfordert Zeit und Ueberlegung. Die Tagespresse reicht uns bereitwilligst die Hand, die Gewerkschaften werden es auch thun und das Publikum im Allgemeinen wird sich gewiß dafür interessiren, wenn es weiß, wie und wo das Brod, das täglich gegessen wird, fabrizirt wird.

Es ist wohl die höchste Zeit, daß die Uebelstände in den Bäckereien verschwinden, was aber nur durch ein einiges Vorgehen zu erlangen ist. Hoffentlich werden die Muß-Unionleute auch einen andern Weg einschlagen, um mit zu arbeiten an dem Werke, wovon sie Nutzen ziehen.

Mit Gruß

Richard Stumpf, Sekr.

Union 12, Baltimore.

In der letzten Versammlung am 13. April war es wieder recht lebendig bei uns, den Haupttrubel machten wieder die jüdischen Bäcker. Pariser hatte den Contrakt gebrochen und wurde unter $100 Sicherheit gestellt, außerdem muß Adolph Pariser $25 schwitzen, oder die Herren bekommen einen Boycott. Der Boß Wagner erhielt auch einen Boycott, da er schon mehrere Male den Contrakt gebrochen hatte.

Die böhmischen Bäcker meldeten ihren Strike als beendet, und zwar zu ihrem Besten.

Der Chairman vom Tanzkränzchen meldete eine Total-Einnahme von $85.60, nach Abzug der Unkosten verbleiben uns noch $56 für unseren Arbeitslosen-Fond, Rübeck wurde als Verwalter desselben ernannt.

Das Untersuchungs-Comite wurde nach kurzer Lebensdauer wieder aufgehoben, da es sich als unausführbar erwies. Beschlossen wurde, am 3. Juli in Wiether's Park ein Picnic abzuhalten und einen Ausflug nach Tolchester in der ersten Woche der Saison.

Zum Contrakt für den 1. Mai wurde noch hinzugefügt, daß in Bäckereien, wo mehr als 4 Mann beschäftigt sind, das Ablege-System eingeführt wird. Zwei Mann meldeten sich außer Arbeit.

Einnahmen	$121.00
Ausgaben	137.56

Max Quitt, Sekr.

Union 20, Detroit.

Es ist wenig Neues von hier zu berichten, Alles beim Alten, größte Unzufriedenheit unter den Arbeitslosen, was ich ihnen auch nicht verdenken kann, größt möglichste Zufriedenheit unter den Arbeitenden, die den Teufel darum geben, wie es Anderen geht, so lange sie ihren Lohn erhalten. Ja, ich glaube, dieselben wären noch geneigt, den „armen bedauernswerthen" Bossen etwas von ihrem Lohn abzulassen, länger arbeiten thun sie schon, als die Regel ist; es geht ja Niemand nichts an: „Ich kann ja schaffen, so lange ich will," geben sie zur Antwort; ja natürlich, der Boß wird es nicht verbieten, so lange dies nicht ist, ist's all right; er verbietet das Schnupfen, das Kauen von Tabak, das Sprechen u. s. w., das darf nicht sein, aber schaffen könnt Ihr, bis Ihr verr..t!

Es ist traurig, daß man solche Sachen berühren muß, aber noch viel trauriger ist es, daß man so wenig Männlichkeit und Selbstständigkeit unter den „Genossen" findet, und erst Zwang gebrauchen muß, daß sie etwas thun oder nicht thun, die sich bei jedem Vorkommniß auf Andere verlassen, für ihre Sache einzutreten und dann schweifwedelnd, bebend und winselnd um die Sache herumgehen, mit hündischen Manieren und trotz der Peitschenhiebe ihrem Herrn treu sind. Ihr braucht Euch nicht zu wundern, wenn Diejenigen, die immer für Euch eingetreten sind, es in Zukunft nicht mehr thun, sie lernen Menschenkenntniß oder Zoologie und wissen, mit wem sie es zu thun haben.

Selbsthülfe oder Selbstqual wird die Losung sein, und ich begrüße sie! Es wäre so schön dieses „Alle für Einen, Einer für Alle!" aber trotzdem diese Alle schon so vielmal für den Einen eingetreten sind, ist dieser Eine in keiner Beziehung willens, für die Anderen etwas zu thun, ganz seinen selbstischen Zwecken lebend, „bringt er es zu etwas" und ist innerlich froh, so gescheidt zu zu sein, ha, und wie gescheidt? — Nicht einmal die Kenntniß der heutigen sozial-ökonomischen Lage besitzt ein solcher, sonst würde er nicht so handeln.

Das sind die Kapitalisten, die Ausbeuter der Arbeiterbewegung, d. h. eine Sorte davon. Diese sind gerade so unsere Feinde, wie die Kapitalisten; wir haben sie ebenso zu bekämpfen, wenn wir siegen wollen.

Dies wird Vielen wieder nicht gefallen, da es die Wahrheit ist, und die Wahrheit ist nicht blos den Königen unerträglich, sondern auch vielen Anderen, doch sie mögen sich trösten, das nächste Mal bringe ich etwas „Besseres."

Steph. Schmidt.

Union 26, Denver, Col.

Versammlung am 13. April. Zehn Mitglieder sind arbeitslos. John Baker, Wm. Loher und Aaron Hill, die als Comite fungirten, um Mittel und Wege zu finden, Genosse Mich. McCarthy's Reise nach seiner Heimath, New York, zu bestreiten, berichteten, ein Ticket für ihn erstanden zu haben und daß er schon wohlbehalten zu

Scropheln——— überhaupt alle Leiden, welche unreinem Blut entspringen, weichen dem Gebrauch von . . . .
Ausschlag———
Krebsartige Geschwüre———

Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber.

Ist nicht in Apotheken zu finden.
Wird nur durch Lokal-Agenten verkauft.

DR. PETER FAHRNEY, CHICAGO, ILL.

Chronische, Nervöse und Private Krankheiten

sowie alles **unreines Blut, Syphilis, Ausschlag** und alle **unnatürlichen Entkräftungen** und **Entleerungen,** durch eigene Leichtsinnigkeit verursacht, werden **schnell** und **sicher, unter Garantie** und ohne Störung der Berufspflicht, durch **Chicago Medical Institute** geheilt. Consultation, persönlich oder brieflich, unentgeltlich und geheim. Medizinen werden sorgfältig verpackt, überall hingesandt. Männer und Frauen gewissenhaft behandelt. **Kur garantirt.** Schreiben Sie, mit Angabe Ihrer Symptomen, und wir senden Ihnen Fragebogen **frei.** Ein freundlicher Brief oder Besuch mag Ihnen zukünftige Leiden und Schande ersparen und goldene Jahre Ihrem Leben hinzufügen. **Office Stunden:** von 8—8; Sonntags von 9—12. Adressire:

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE, 157—159 S. Clark St., CHICAGO, ILL.

Bestellt Euch jetzt das neueste Rezeptenbuch

Deutsch-Amerikanische Feinbäckerei und Conditorei

Von Emil Braun, Herausgeber von "Perfection in Baking."

Dieses Buch ist das erste Werk dieser Art, das als zuverlässig nnd unentbehrlich garantirt wird für jeden deutschen Bäcker und Conditoren. Keine abgeschriebenen Rezepte aus deutschen Büchern; jedes Rezept den amerikanischen Materialien und Gewichten 2c. angepaßt und persönlich erprobt.

Preis, 55 Cents incl. Postporto.

Elegan gebunden, Preis, 80 Cents incl. Postporto.

∴ ∴ **Zu beziehen durch die Office der "Bäcker-Zeitung."** ∴ ∴

Hause angekommen sei. McCarthy ist ein alter Bäcker, der seit Jahren in den Bergen Colorado's thätig war und mit Recht der Union dankbar ist, daß sie es ihm ermöglichte, zum Besten seiner Gesundheit nach Hause zu gelangen.

Eines unserer ältesten Mitglieder verließ uns in der Person des Genossen Wm. Leher. Er war stets ein Verfechter kurzer Arbeitszeit und höherer Löhne. Genosse Leher ist jetzt Eigenthümer einer gutgehenden Bäckerei und erklärt, daß er sich bemühen wird, das Beste zu liefern, daß der Markt aufweisen kann und Union-Bedingungen aufrecht zu erhalten. Wir wünschen ihm Erfolg. Mit Gruß,

M. J. Pettid, Sekr.

Union 171, Providence, R. I.

Union 171 wird am 4. Mai in der alten Liederkranz-Halle, Slocum Post Building, 24 Market Square, ihre erste große Maifestlichkeit veranstalten.

Alle Lokal-Unions sind freundlichst eingeladen. Die Genossen werden sich nicht langweilen.

Wir arbeiten eben hart an der Einführung unseres Labels und werden am 1. Mai unseren Arbeitgebern den Union-Vertrag unterbreiten. Wir erwarten eine ziemliche Anzahl Union-Bäckereien zu bekommen.

Auch ein neues Arbeits-Bureau macht die Union auf, und zwar in der Office des englischen Arbeiterblattes „Justice". Wir werden die Bosse hiervon benachrichtigen.

Nach dem 6. Mai während der heißen Saison werden wir nur jede 2. Woche tagen und zwar am 2. Sonntag und 4. Samstag jeden Monats; Sonntags am 11 Uhr Vormittags und Samstags um 8 Uhr Abends.

James M. Lynch, Sekr.

Der Staats-Council von New York und New Jersey.

Die regelmäßige Versammlung des Staats-Councils von New und New Jersey fand unter Vorsitz des Delegaten F. Schick von Union 1 statt.

Alle Unions berichteten bezüglich der Mai-Demonstration Schritte gethan zu haben.

Das Revisions-Comite berichtete, den Finanz-Bericht geprüft zu haben. Derselbe lautet wie folgt:

Vom 12. Januar bis 16. März 1895.

In Händen des Schatzmeisters am 12. Januar		$ 93.44
Union 30, Syracuse		13.75
2. Febr.,	Union 5, Brooklyn	7.50
12. „	Union 69, Brooklyn	2.70
16. „	164, New York	—.75
2. März,	164, New York	—.70
16. „	95, Jersey City	2.55
„ „	141, Utica	3.90
„ „	5, Brooklyn	7.50
„ „	3, Brooklyn	12.50
„ „	46, Albany	18.20
„ „	75, Brooklyn	9.20
Gesammteinnahme		$172.69
Gesammtausgabe		153.50
Somit in Händen des Schatzmeisters am 1. April 1895		$ 19.19

Ausgaben vom 12. Januar bis zum 16. März 1895.

12. Jan., an Workmen's Ass'y.	$ 5.00
2. Feb., an Union 165 für Gerichts-Kosten	10.00
2. Feb., für Postmarken und sonstige kleine Ausgaben	1.80
16. Febr., Typewriting Copy	1.70
16. Febr., für 20er Comite	2.60
16. Febr., für Postmarken	1.00
2. März, Reorganisation der Union No. 92	6.00
2. März, für 500 Briefbogen	2.00
2. März, für 500 Envelopes	1.50
Für Delegaten nach Albany, 2 Personen	23.00
Strike-Unterstützung für U. 165	10.00
16. März, für Pamphlets	50.00
Für weitere Ausgaben an Delegaten nach Albany	38.00
Gesammt-Ausgaben	$153.50

Auf Antrag eines Delegaten wurde beschlossen, daß alle Lokal-Unions, welche eine Mai-Demonstration abhalten wollen, alle etwaigen Kosten selbst zu tragen haben.

Der Delegat der Union 165 erklärte, daß besagte Union den Strike aberklärte und wird dieselbe jetzt, da sie im Besitze von 40 Union-Shops ist, an eine systematische Organisirung der jüdischen Bäcker von New York gehen.

Ferner wurde der Sekretär beauftragt, alle Unions im Staate, welche zu weit mit ihren Beiträgen im Rückstande sind und welche keine Entschuldigung gaben, nochmals brieflich zu benachrichtigen und dann der Int. Executive zu übergeben und in der „Zeitung" sowie im „Jonrnal" zu veröffentlichen.

Die Union 86 berichtete, eine Massen-Versammlung am 1. Samstag im Juni abhalten zu wollen; wurde von der Staats-Branch gutgeheißen und soll Union 86 die dazu nöthigen Arrangements treffen.

Da in letzter Zeit verschiedene Briefe, welche von Unterzeichnetem an Lokal-Unions gesandt wurden, als unbestellbar zurückkamen, so sind alle Sekretäre der Lokal-Unions der Staats-Branch von New York und New Jersey ersucht, ihre Adresse an den Sekretär, H. Weichert, 414 E. 5. Str., einzusenden, da jetzt in der Organisation die nöthigen Vorarbeiten zur Agitation gethan werden müssen.

Der Sekretär.

Mai-Gedanken.

Von Louise Michel.

Der erste Mai ist die Sturmglocke, welche Strikes ankündigt überall, und deren Klänge nach allen vier Himmelsrichtungen hin gehört werden. Strikes schwängern die Luft, ob verordnet oder nicht, ob sie vor oder nach dem ersten Mai stattfinden.

Ein Strike wird uns durch die Logik der Thatsachen aufgedrängt—ein Strike der Verzweiflung, welcher nicht wegen Versiechens von Unterstützungsquellen beendet werden wird; denn er wird begonnen werden ohne Strikekasse und wird erst enden, wenn der Sieg errungen ist.

Eine abwartende Taktik würde blos unser Elend verschlimmern. Nur Feiglinge suchen die Stunde der Befreiung hinauszuschieben; nur Verräther können klägliche Petitionen an die Machthaber richten, Petitionen, so werthlos wie das Brüllen des Ochsen im Schlachthaus.

Ein Strike ist die einfachste Form des Aufstandes. Wer kann uns hindern, die Arbeit zu verweigern? Steht der Mensch denn noch unter dem Thiere, welches, wenn überladen, auf der Landstraße liegen bleibt und unter der Peitsche stirbt? Sollte er nicht die schwere Last abwerfen, welche ihn niederdrückt und sich selbst befreien? Bittgesuche an die Machthaber haben uns niemals mehr eingebracht, als leere Versprechungen. Es würde uns in Wahrheit unmöglich sein, jetzt eine abwartende Stellung einzunehmen; eine solche Taktik würde nichts anderes bedeuten, als unsern Ausbeutern Zeit geben, den Arbeits-Ausschluß zu organisiren, welchen sie schon längst begonnen haben, mit Hilfe von Maschinen, errichtet, um damit so viele Arbeiter als möglich zu ersetzen. Erfindungen, welche den Nutzen und Reichthum der Menschheit bilden sollten, dürfen dieser nicht länger zum Schaden gereichen.

Ein Strike ist eine große ausgleichende Kraft, er wird der individuellen Herrschaft, freiwillig und unfreiwillig, Halt gebieten. Ein Strike ist eine Bresche in der kapitalistischen Bastille (der Bastille, in welcher die Welt gefangen liegt); durch die Bresche wird die Menschheit ziehen. Das ist die beste Waffe, welche vom Feinde am meisten gefürchtet ist. Der allgemeine Strike, welcher den Kapitalismus erzittern macht, ist daher die Waffe, welche wir gebrauchen sollten. Bereiten die Kapitalisten Unterdrückungsmaßregeln vor? Um so besser; je schrecklicher ihre Unterdrückung, desto ernster wird unsere Vergeltung sein. Wir müssen der Sache ein Ende machen.

Hörten die Arbeiter in den Bergwerken auf zu arbeiten, Alles würde mit ihnen aufhören. Wenn das Brennmaterial zum Kochen mangelte, ja, wenn das Licht in den Städten ausginge, wenn sogar kein Brod mehr vorhanden wäre, sind das nicht Dinge, an welche die Armen sich schon lange gewöhnt haben? In den Maitagen ist es warm genug, um unsere Kinder vor dem Erfrieren zu bewahren. Blos Diejenigen werden leiden, welchen das Elend fremd ist.

Die Ausbeuter mögen sich in Acht nehmen, daß die Arbeiter, anstatt sich zu begnügen mit dem Achtstundentag (ein System, unter welchem wir uns ebensogut zu Tode arbeiten können, wie mit dem Arbeitstag von 10 oder 15 Stunden), nicht dem ganzen kapitalistischen Systeme ein Ende machen. Wir hoffen mit ganzem Herzen, daß, wenn der Strike einmal begonnen hat, er nur mit dem vollständigen Siege enden wird. Wer weiß, ob nicht die Maisonne freie Menschen auf freier Erde sehen wird?

Die Leser wissen, daß der Wunsch der Genossin leider nicht in Erfüllung ging. Was aber heute noch unmöglich scheint, wird morgen der Vollendung nahe sein. Die großen Strikes der Gegenwart arten mehr und mehr in soziale Kämpfe internationalen Charakters aus, und es ist nicht schwer, die letzten Consequenzen daraus zu ziehen. Im Monat Mai verblutete die Pariser Revolution von 1871. Wer weiß, ob einst in demselben Monat nicht auch die Revolution der Proletarier aller Länder siegen wird?

Parasiten der Organisation.

(Schluß.)

Er tröstet und entschuldigt sich mit der Ausrede, daß ja auch er unter dem Gesetz der Konkurrenz stehe und folglich nicht anders als rücksichtslos jeden möglichen Vortheil wahrnehmen müsse, falls er nicht selbst fallen wolle. Die egoistischen Schlaumeier haben sich indessen, um ihre Arbeitsstellen zu behaupten, alles Mögliche von ihrem jeweiligen Boß gefallen lassen. Je mehr sie aber dulden, desto mehr Unbill wird ihnen zugemuthet und geboten, und auf diese Weise sind sie, trotz ihrer Schmarotzerei, ihrer Hunde-Demuth und trotz ihres „Witzes," in eine äußerst elende Situation gelangt. Sie haben dieses Elend selbst verschuldet und verdienen keinerlei Mitleid; denn hätten sie auch nur den zehnten Theil der Opfer, welchen sie ihrem Egoismus brachten, in ehrlicher Weise in dem Bestreben gemeinsam mit ihren Klassengenossen ihre Lage zu verbessern gebracht, es stände hundertmal besser um sie. Sie hätten sich bei der Arbeit nicht überboten, die Löhne nicht unterboten, die Arbeitszeit wäre nicht so lang, die Arbeitslosigkeit nicht so groß. Der Hochmuth der Bosse hätte sich gelegt, sobald die Kriecherei der Lohnsklaven aufgehört. An die Stelle der Willkür wäre Ordnung, an Stelle der Existenzunsicherheit wäre Sicherheit getreten. Die Opfer, welche die Arbeiterorganisation vom Einzelnen verlangt, sind sicherlich gering gegenüber den Vortheilen, welche sie gewährt. Der Egoismus bestraft sich selbst, er straft hart und sehr nachhaltig, denn es ist viel leichter, eine gute Position zu erhalten, als solche, nachdem sie verloren, zurück zu erobern. Das Schlimmste bei der Sache ist aber der Umstand, daß die Schmarotzer, um den Vorwurf seitens der besser gearteten Arbeiter zurückzuweisen, die Organisationsbestrebungen verdächtigen und verleumden, daß sie auf Erfolglosigkeit oder Niederlagen der Organisationen höhnisch hinweisen, welche Erfolglosigkeit oder Niederlage ihr, der Schmarotzer, ureigenstes Werk war. Diese Art Schmarotzer, welche beharrlich den Arbeiterorganisationen fern bleiben, sind ebenso gemeinschädlich als verächtlich. Es sind Feiglinge, welche ihre moralische Feigheit hinter ihren gepriesenen individuellen Freiheit zu verstecken suchen. Da sie aber bei ihrem Thun einen großen Rechenfehler begingen, so strafen sie sich gleichzeitig selbst durch Verelendigung ihrer Existenzbedingungen. An dem Tage, wo diese Burschen aber ihren Rechenfehler einsehen, werden sie zwar nicht edler, wohl aber etwas klüger; an dem Tage suchen sie schließlich, wenn auch häufig etwas spät, in eine Union hinein zu gelangen. Sie bilden dann denjenigen Theil der Union, welcher „zu klug" ist, sich mit Arbeiten und Geschäften der Union zu befassen. Sie lassen sich selten sehen, denn die Union ist ihnen dann immer noch ein Uebel, wenn auch ein nothwendiges. Sie können sich niemals ganz gut mit ihren Pflichten aussöhnen, erfüllen sie nur widerwärtig und sind stets geneigt, Opfer, die im allgemeinen Interesse der Arbeiterbewegung nothwendig sind, zu bekämpfen, oder, wenn irgend möglich, sich herum zu drücken. Sie wollen auch nichts lernen, denn sie dünken sich viel zu klug dazu und sie, die Schmarotzer, gegen die Bosse, wollen ihrer „Würde" nichts vergeben ihren Kollegen gegenüber.

Die Charwoche.

(Schluß.)

Nicht die Charwoche der Christen — in meiner Jugend, welche mich auch „im letzten Stündlein" nicht verlassen wird, spielen die eingebildeten Leiden eines Gottes keine Rolle, aber die unendliche Charwoche des sozialen Elends, die auch den Frühlingsgrüßen nicht weicht, hat mir die Bibel wieder einmal in die Hand gedrückt, um von dem Sterben des Mannes zu lesen, dessen Menschenliebe sich nicht feig vor der Ehebrecherin verkroch. Aber so lieb mir der Mann durch viele seiner Worten und Thaten geworden ist, so wenig heroisch kann ich sein Ende finden, auf welches die Erlösung der Welt sich gründen soll. Ja, wenn es sich so verhalten hätte, wie der Poet Johannes erzählt, aber ich halte den nüchternen Matthäus für den wahrheitsgetreuen Darsteller eines Vorganges, von dem ihm vielleicht seine eigenen Vorfahren Notizen überlassen hatten. Was wäre ein Gott, dem die Schmerzen einer Kreuzigung den Verzweiflungsruf auspressen: Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!!— Eine lächerliche Absurdidät! Ein großer Mensch aber, ein Held hätte nimmermehr seinen Henkern den Gefallen gethan, den Zusammensturz seiner ganzen Welt zu erkennen. Da müßten ja die mit ihm gekreuzigten Mörder, welche sich im Schimpfen auf den verzagenden Gott Luft machten, über die Gewalt der Schmerzen erhabener gewesen sein. Arme Weiblein, welche man als Hexen auf die grausamste Weise marterte und langsam tödtete, sind mit einem Lächeln auf den Lippen gestorben. Von Jesus heißt es: „er schrie abermals laut und verschied"; Giordano Bruno aber ließ lautlos seinen Leib von den Flammen verzehren und starb mit der Ruhe eines Philosophen.

Das ist es, was uns mit der Charwoche unserer Zeit einigermaßen versöhnt, unsere Märtyrer haben auf keines Gottes Hülfe gehofft, sie können also auch nicht an einem solchen verzweifeln. Sie verlangen nicht nach der egoistischen Auferstehung des eigenen Leibes, sondern für sie ist in Wahrheit der Tod verschlungen in dem Sieg; denn sie wissen, daß auf alle diese blutigen Feiertage ein Ostertag kommen muß, da die Unsterblichkeit und die Gerechtigkeit ihrer Sache in dem Glück der befreiten Menschheit sich offenbaren wird.

So hab' ich mir die Chargedanken vom Herzen heruntergeschrieben und mir das Recht erworben, mich des Frühlings zu freuen so gut wie mein Kater oder der Maulwurf oder der Regenwurm. Und wenn mich Einer fragen sollte, warum die Menschen sich küssen, so will ich ihnen antworten: Weil stärker als alle düstre Weisheit der Propheten, stärker als aller Judas-Verrath und alle Petrus-Gewalt die Liebe ist. „Der arme Teufel."

Von Nah und Fern.

— Keir Hardie, der Führer der Sozialisten Englands in allen Gewerkschafts-Conventionen und der anerkannte Vertreter der sozialistischen Interessen im englischen Parlament, ist laut Bericht der „N. Y. Volks-Ztg." zu den Konservativen (den Tories) übergegangen.

John Burns, der, wie bekannt, ebenfalls als sozialistischer Abgeordneter in's Parlament gewählt wurde, hat gleichfalls schon längst seine früheren Parteigenossen wie glühendes Eisen fallen gelassen und ist heute eine Stütze der liberalen Partei und ein anerkannter Günstling Lord Roseberry's, des Premierministers. Mit der Metamorphose dieser beiden einst glänzenden und einflußreichen Arbeiterführer ist abermals der Beweis des Fäulniß erweckenden und corrumpirenden Einflusses der Politik erbracht, der sich sofort bemerkbar macht, wenn die Herren Arbeitervertreter zu einer gewissen Machtstellung gelangen. Als Führer ihrer Gewerkschaften waren beide Männer mächtige und gefürchtete Faktoren in der sozialen Bewegung England's, radikale und unabhängige Volstribune, deren Stimme Thron und Parlament erbeben ließ, der Regierung Conzession auf Conzession abtrotzte und eine mächtige agitatorische und begeisternde Wirkung auf die Massen hatte.

Heute stecken diese beiden einst so viel versprechenden Charaktere bis über die Ohren im Sumpfe des Parlamentes der Gegner, wo ihre Löwenstimmen bald in das sanfte Blöken geduldiger Regierungsschafe verwandelt werden, bis der politische Sumpf sie ganz und gar verschlungen hat.

— Die Executive der A. F. of L. beschloß in ihrer letzten Sitzung, die Constitution in Bezug auf die Weigerung der Brauer-Union No. 18 von Chicago, ihre Extrasteuer an den Brauer-Verband zu zahlen, erst dann durchzuführen, wenn letzterer seine Verbindungen mit den Arbeitsrittern gelöst hat.

Die Brauer konnten einen solchen Beschluß erwarten. Der Conflikt zwischen den unter der A. F. of L. organisirten Gewerkschaften und dem gewerkschaftsfeindlichen Arbeitsritter-Orden läßt sich durch keine Sophismen wegdisputiren und durch keine frommen Wünsche aus der Welt schaffen. Daß unter den Umständen eine Organisation wie der Brauer-Verband, die das Riesenwerk unternimmt, mit beiden feindlichen Brüdern auf gutem Fuße zu bleiben, schließlich in ein Dilemma geräth, wo sie heute die Unterstützung des einen, morgen die des anderen und schließlich mit der zunehmenden Erbitterung der Kämpfenden die beider verliert, versteht sich von selbst.

Reinliche, gesunde Backstuben und das Union-Label, ist die Losung der organisirten Bäcker-Arbeiter!

Chicagoer Bäcker, Achtung!

Die regelmäßigen Versammlungen der verschiedenen Lokal-Unions finden statt wie folgt:

Bäcker-Union No. 2: jeden 1. und 3. Samstag im Monat, Abends 7 Uhr, in Greif's Halle, 54 W. Lake Str. Confectioners- und Cake-Bakers- Union No. 54: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, Abends 7 Uhr, in 105 Wells Str,

Cracker-Bäcker-Union No. 108: jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, Abends 8 Uhr. in 213 W. Madison Str., Hall D.

Das Union-Label ist die Garantie kurzer Arbeitszeit, menschlicher Löhne und reinlicher Backstuben.

Kranken!

Ich garantire gründliche Heilung. Alle geheimen und äußeren Krankheiten, Lunge, Herz, Leber, Magen, Rücken, Muskel- und Kopfschmerzen, schwaches Gedächtniß, Mattigkeit, organische Schwäche, Offene Beine, Geschwulst, Krebs, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. Alle Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, fallende Sucht, Schlagfuß 2c. Alle Geburtsfehler und körperliche Verletzungen und Zerstörungen 2c. Ich gebrauche die besten elektrischen Apparate für Nerven-Krankheiten.

Alle Geschlechtskrankheiten

geheilt in wenigen Tagen. Blutvergiftung, alle Hautkrankheiten. Ausfluß, Stricturen, Geschwüre, Nieren- und Blasenentzündung, Samenfluß, Anschwellung der Drüsen, Gelenke oder Hoden; wunde Kehle, Mund, Nase, Augen oder Ohren, verlorene Mannesktaft, schwache oder eingeschrumpfte Organe 2c. Ich garantire in jedem Fall eine gründliche Kur. Chronische Krankheiten speziell. Gebrauche kein Quecksilber. **Experte Untersuchung und Behandlung.**

DR. KRAUSE.
Deutscher Hospital-Specialist,
216 Ost 17. Str., zw. 2. u. 3. Ave.
Berechnet nur die Medizin. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. **Rath frei.**

Allegheny, Pa.

JOHN LAGER,
RESTAURANT
158 East St., Allegheny, Pa.
Bäcker Boarding-Haus.
Immerwährend Union-Bier an Zapf.

Newark, N. J.

GEORGE BOPP'S HOTEL
Stuttgarter Hof,
3 Springfield Ave., Newark, N. J.
Bäcker-Heimath. 27—10
Bestеingerichtetes deutsches Gasthaus und Restaurant. Möblirte Zimmer zu billigen Preisen. Deutsche Küche. In- und ausländische Weine und Liqueure. Lagerbier stets am Zapf.

Brooklyn, N. Y.

Board und Logis
Zusammen oder separat, zu erhalten.
Kollegen sollen auf das Beste bedient werden.
W. MERTEN,
971 Willoughby Ave., B'klyn, E. D.

RUEHL & SON,
Steam Book and Job Printing,
Drucker der „Bäcker-Zeitung", 24
551 Broadway and 51 Boerum St.,
BROOKLYN.

MILK DEPOT
von
William Batsche, 850 Flushing Ave.
nahe Bushwick Ave.
Beste Butter, Käse und Eier, sowie ein gut assortirtes Lager von Staple und Fancy Groceries. 28—10

J. P. ZIMMERMANN'S
Orchestra & Military Band
Members of K. of L.
The Latest Music Furnished for all Occasions.
For further particulars apply to
J. P. Zimmermann, Office 30 Varet St.,
Near Ewen St., Brooklyn. 28—10
Headquarters, Cor. Ewen and Varet Sts.

ORCHESTRION - HALLE
WM. EMICH, Eigenth.
Wine, Beer, Liquors and Fine Segars
5 Boerum St., near Broadway.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 5.
Telephone, 1341 Williamsburgh.

PETER SCHMIDT,
Bakers' Club House,
227 Johnson Avenue.
Leibinger und Oehm's Union-Bier an Zapf.
Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren.
35—11 Strikes Union-Lokal.

Unser
Hutmacher
Philip Herrschaft,
691 Broadway,
erlaubt 10 Cents Car Fare an jedem Hut von $1.00 aufwärts.
PH. HERRSCHAFT 691 691 BROADWAY. BROOKLYN.

PETER OBACH'S
Fine
Wine, Liquor & Lagerbeer Saloon
Bäcker-Heimath,
194 Boerum St., Brooklyn.
: Bet. Humboldt St. and Bushwick Ave. :
15 Ball Pool for Drinks. 31—10

CHARLES DECKELMANN,
RIDGEWOOD PARK AND COLOSSEUM,
Myrtle Avenue, Evergreen,
Queens County, L. I.
Union-Bedingungen für alle Gesellschaften.
Best Accommodations for Grand Festivals, Pic-Nics, Target Excursions, etc.

SIMON BAUER,
Successor to Jos. Bradner,
Manufactures to order and keeps constantly on hand
BAKERS' PEELS, KNEADING TROUGHS
Bread and Steam Boxes,
76 Gerry Street, Brooklyn, E. D.
Bet. Throop and Harrison Aves.

MALCOM BREWING CO.
Lager Bier, Ale and Porter,
Skillman St., Franklin & Flushing Aves.,
Telephone Call, 28 W'msburgh,
BROOKLYN, N. Y.

MARTIN WEISENSEE'S
Bäcker-Central-Halle,
Fine Wines, Liquors and Segars,
108 Ewen Str.. Brooklyn, E. D.
Zw. Boerum Str. und Johnson Ave.
Hauptquartier der Bäcker-Union 75 und W'msburg Journeymen Baker Guard.

N. KLEIN
The Bakers' Shoemaker,
Fine BOOTS and SHOES
Bakers' Slippers a Specialty,
105 Ewen Street, Brooklyn, N. Y.
Bet. Boerum St. and Johnson Ave.

MARTIN BRINCKMANN,
Manufacturer of
Union : Cigars,
and Dealer in Leaf Tobacco,
1317 Myrtle Ave., near DeKalb Ave.

LOUIS DIETZ'S
Metropolitan Park,
At the Junction of 2
Flushing & Metropolitan Aves.,
East Williamsburgh, L. I.
Reached by taking Cars from Bridge and all Ferries.—Post Office Box 31.

M. Eisemann, Tailor and Clothier,
120 Ewen St., bet. Johnson & Montrose Aves.,
Brooklyn, E. D.
Men's, Boy's and Children's Clothing constantly on hand. 21

A. LEVY,
Dealer in
Furniture, Carpets, Oil Cloths
Parlor, Chamber and Dining Room Furniture
Live Geese Feathers, Bedding of every Description
111 & 128 Ewen Street,
Cor. Johnson Ave., 21
121—125 Johnson Ave., Brooklyn, E. D

HENRY EHM,
Photograph Gallery and Studio,
708 & 710 BROADWAY,
Entrance, 35 Thornton St., BROOKLYN, E. D.
36 Life-Size Portraits a Specialty.

CHAS. BIEBER,
Importer and Dealer in
Rhine, Moselle & Native Wines,
236-238 Graham Ave., Brooklyn, E. D.
All goods delivered to any part of the City free of charge.—Malcom's Union Beer on draught.
23

Brooklyn Labor Lyceum
949-955 Willoughby Ave.
Telephone, 737 Williamsburgh.
Eleganter Park für Pic-Nics. Große Halle für Concerte, Bälle, Abendunterhaltungen, Massenversammlungen u. s. w. Versammlungs-Zimmer. Kegelbahn und Schießgallerie. 24
Arbeiter, unterstützt Euer Eigenes Heim!

A. H. Yerk's Band.
The Journeymen Bakers' Favorite.
No. 411 Hart Street,
BROOKLYN 27—

Mrs. J. FLEISCHMANN,
—Badges and Rosettes—
Ballot Boxes, Regalias, Flags, Feathers etc.
97 Meserole St., near Leonard St.,
BROOKLYN, N. Y. 10—7

FLEISCHMANN'S
VEGETABLE COMPRESSED **YEAST**
HAS NO EQUAL.

THE C. HESS WINE CO.,
Weinhandlung und Schoppen-Wirthschaft,
138 Ost Siebente Strasse,
Nahe Avenue A, *NEW YORK.*
Ohio- und California-Weine für 75 Cts. per Gallone.

		Roth-Weine.	
Hock	$ 75	St. Julian	$ 75
Riesling	1 00	Claret	75
Chaselaß	1 00	Zinfandel	1 00
Gutedel	$1 25—1 50	Burgunder	1 50
Johannesberg Riesling	2 00	Mataro	2 10
Sauvignon Vert	2 00		
Delaware	1 50		

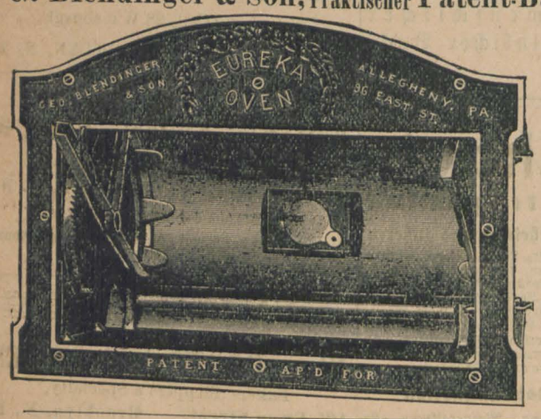
Süße Weine. Port, Angelica, Sherry, $1.25 per Gallone. Alle Sorten Cognacs, Whiskies, Kümmel, Bitters, Rum, Arrac und Wein-Punsch-Essenzen.
Post-Bestellungen pünktlich besorgt. 40—11

GEO. BECHTEL'S
Excelsior Lager - Bier,
rein und unverfälscht. 16
Brauerei in Stapleton, Staten Island, New York.

V. KOEHLER'S
GAMBRINUS BREWERY COMPANY
Lager-Bier,
In Flaschen für Familien-Gebrauch. 14
521-523 West 41. St. Telephone, 150 39th St.

The Iron City Milling Co.,
Fabrikanten von 49
CHOICE BAKERS' FLOUR
von Winter- und Sommer-Weizen,
38. Str. und Allegheny Valley R. R., Pittsburgh, Pa.
Spezielle Sorten:
Gold Medal, Lawrence Amber, Peerless, Iron City, Choice Rye, xxxx Bakers.

G. Blendinger & Son, Praktischer Patent-Backofen-Bauer



96 East Street,
Allegheny, Pa.
Bäcker-, Conditoren- und Hotel-Oefen, welche mit Hart- oder Weichkohlen oder mit Gas geheizt werden können, nach den neuesten Verbesserungen gebaut. Selbsterzeugender Steam-Apparat. Alles nöthige Material für Reparaturen an Hand.

Etablirt 1885. Cabel-Adresse: „Koenig."
J. W. KOENIG,
Großhändler in
Alle Artikel für Bäcker und Conditoren,
Fabrikant von Flavoring Extract und Baking Powder.
51—10 Gute Bedienung und bester Erfolg garantirt.
No. 316 Fifth Avenue, Pittsburg, Pa.

Flegenheimer Bros.
offeriren das größte und auf's Beste assortirte Lager alter Weine, Branntweine und Cordials zu den billigsten Preisen.
FLEGENHEIMER BROTHERS,
261, 263, 265, 267 & 269 Achte Ave., nahe 23. Str.,
Grand Opera House, New York.
433 Fünfte Str., New York. 1028 Zweite Ave., New York.
2780 3. Ave., Ecke 147. Str., New York.
119 Ewen Str., Brooklyn, E. D.
100 Market Str., Newark, N. J.
176 Newark Ave., Jersey City.
337 Washington Str., Ecke 4. Str., Hoboken.
140 Bridge Str., Mount Vernon.

Detroit, Mich.

CHAS. STAEBLER,
(COLOMBO HALL.)
Saloon and Restaurant,
BILLIARD ROOM,
Erste Klasse Mahlzeiten.
Importirte und einheimische WEINE und CIGARREN eine Specialitaet.
235 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Hauptquartier der Bäcker- u. Brauer-Unionen.

FRED. BAUER,
SAMPLE ROOM
7 *Miami Avenue.*
Importirte feine——
8—11
Markgraefler-Weine
aus Wolfenweiler, Baden.

Wer gute und elegante Möbel braucht, geht zu 42—9
MICHELSEN & HEINSMAN,
Fabrikanten und Händler in allen Arten Teppichen, Oeltuch und Fußteppichen,
150 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Ecke Beaubien Str.

JOHN KIES,
Praktischer Backofen - Bauer,
No. 298 Orleans Str.,
DETROIT, MICH.
Alle Maurerarbeiten an Gebäuden u. s. w. werden prompt ausgeführt. 35—11

ROGERS' KNIVES AND FORKS,
$3.00 per Dozen.
ALBERT SCHAUB
105 Gratiot Ave., Detroit, Mich.

Wer seinen Bedarf in
Modewaaren
in vortheilhafter Weise decken will, der besuche das bekannte deutsche Modewaarengeschäft von
Mrs Storz,
286 Gratiot Ave., Detroit, Mich.
Neueste Moden! Große Auswahl!

!! Die Wahrheit !!
In englischer und deutscher Sprache. Herausgegeben von Herrn
DR. G. F. THEEL,
1317 Arch Str., Philadelphia,
Kostet nur fünf 2-Cents-Briefmarken. Das einzige Werk der Welt, welches leidenden Jünglingen und Männern Rath und Hülfe giebt und die Quacksalber bloßstellt.

New York City.

SCHAUL & CO.
Importeure und Fabrikanten von
CAKE ORNAMENTS
Lace Papier, Blumen, Blätter u. s. w. für Hochzeiten, Bankette und Gesellschaften. Französische glacirte Früchte.
61 Barclay St., New York.

James Y. Watkins & Son,
Bakers & Confectioners
UTENSILS,
16 Catherine St., New York.

A. M. BOWER. 29-11 E. E. PIERSON.
F. M. BOWER & CO.

BAKERS' UTENSILS,
165 Chambers St., N. Y. City.



H. GRIMM,
Hut-Fabrikant
31 Avenue A, zw. 2. und 3. Str., N. Y.
1427 3. Avenue, zw. 80. und 81. Str.
Mode-Hüte aller Art von $1.00 und aufwärts. Grand-Army und Schützen-Hüte und Auszeichnungen eine Spezialität. 52

CH. HIRSCHMANN,
Successor to
HAAS & HIRSCHMANN,
Importers & Manufacturers of
CAKE ORNAMENTS,
Lace Papers, Etc., Etc.,
187 Bowery, New York.

G. MUELLER,
SAENGER - HALLE,
2994 Dritte Ave.
Liquöre, Weine und Anion-Bier.
Hauptq. der Bäcker-Union No. 95. 11

John Grasenauer & Son,
Dealers in 14
FINE BOOTS AND SHOES
92 First Ave.,
Bet. 5th and 6th Sts. NEW YORK.
Boots & Shoes made to order. Repairing neatly done. Slippers für Bäcker eine Specialität.

HENRY HEIDE,
Fabrikant der berühmten 13
Diamond Brand Confectioner-Waaren
und ausschließlicher Fabrikant des echten
Almond Paste für Bäcker,
14 & 16 Harrison Str., New York.

PHILIPP PAGE,
78 Erste Ave., New York
Deutsche 48
Restauration.

WM. STELLWAGEN'S
LAGER BEER, WINES, LIQUORS
AND SEGARS,
790 Forest Avenue,
Corner Cedar Place, NEW YORK.

F. Dührkop,
Erbauer von Patent-Backöfen
550 East 82. Str.,
NEW YORK.

RUDOLPH KELLER,
Bakers' Headquarters
172 First Avenue,
Zw. 10. und 11. Str. New York.
Bäcker können erste Klasse Vorleute und 2. und 3. Hände hier bekommen.—Strikte Union-Bedingungen. 28—10

CHAS. STROHALM,
Ur-Wiener-Halle,
433 Ost 14. Strasse, New York.
Zwischen Erste Avenue und Avenue A.
California-, Ohio- und importirte Weine für Familien-Gebrauch. 27—10



Silk Flags
and Banners
Gold Medals, and Pins.
F. A. BERNHARD,
Fabrikant v. seidenen Fahnen, Badges, Rosetten und Regalien, sowie Goldnadeln und Abzeichen für Bäcker-Unions u. s. w.
383 8. Ave., Ecke 29. Str.,
NEW YORK.

FRANK KOVAR'S
UNION BAKERY
1086 Erste Avenue,
——Zwischen 59. und 60. Str.——
Bestes böhmisches Roggenbrod. Restaurants und Hallen werden prompt versorgt. Wiederverkäufern Rabatt. 2—10

L. T. KRAEMER,
144 Park Row,
Nahe Pearl Str. New York.
Arbeitsbureau der Typographia No. 7.
Freundliches Versammlungs-Zimmer. Die besten Getränke und Cigarren. 51—

BAKERS' & CONSUMERS'
Compressed YEAST Co.
GENERAL OFFICES.
229 Ost 9. Str., New York. 154 Shawmut Ave., Boston, Mass.



Facsimile des Labels.

Da diese Hefe aus den ausgewähltesten besten Bestandtheilen hergestellt ist, ist dieselbe von außergewöhnlicher und gleichmäßiger Stärke und Güte.
Stets zuverlässig.

Deutsche Heil-Anstalt
(Registrirt in Gemäßheit des Congreß-Gesetzes.)
No. 8 Dritte Straße,
zwischen Bowery und 2. Ave., New York.
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. **Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.**
Diese Privat-Anstalt, die älteste und bewährteste der Stadt New York, ist speziell für die schnelle Heilung von Geschlechtskrankheiten der Männer und den Folgen derselben errichtet. Sie ist mit den neuesten Medizinen und Instrumenten ausgestattet, um Jedermann eine billige,
schnelle und gründliche Heilung
zu sichern und zugleich jeden unglücklichen Patienten vor einer falschen Behandlung zu schützen.
Die Aerzte dieser Anstalt sind durch langjährige Praxis in den ersten Hospitälern Europa's und dieses Landes befähigt, mit unschädlichen Medizinen
frische Fälle in wenigen Tagen
und veraltete, selbst für unheilbar erklärte Leiden, in erstaunlich kurzer Zeit gründlich zu kuriren.
Hautkrankheiten, Knochen- und Muskelschmerzen, Blasen- und Urinbeschwerden, Folgen von Blutvergiftungen, sowie Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen und alle anderen Symptome von Nerven-Zerstörungen, werden in kürzester Zeit ohne Berufsstörung radikal geheilt.
Männerschwäche, Nervenleiden,
finden mit unserem neu erfundenen Compound nach einer gänzlich neuen Gebrauchsmethode (Erfolg unserer langjährigen Beobachtung dieser Krankheiten) schnelle und sichere Heilung. Tausende wurden dadurch wieder gesund und kräftig.
Jeder Fall garantirt
oder keine Bezahlung. Lege deßhalb jeder Mann oder Jüngling, der ein Opfer einer jugendlichen Verirrung geworden, seine falsche Scham ab und vertraue nicht „guten Freunden" oder Apotheker-Rezepten, sondern unterwerfe sich in unserer Office einer ärztlichen Untersuchung bei Zeiten, um den sicheren Folgen seines Leichtsinns und den Strafen der Natur zu entgehen. Ueberhaupt Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, wende sich an die
Deutsche Heilanstalt,
No. 8 Dritte Str., nahe Bowery, New York,
dann ist ihm eine schnelle und gründliche Heilung garantirt. Consultation frei. Kurkosten billig. — Unbemittelte brauchen nur Medizin zu bezahlen.
*)**Schwache Männer** und entkräftete Jünglinge, welche durch Jugendsünden, falsche Behandlung oder Vernachlässigung von Geschlechtskrankheiten einem tödtlichen Siechthum verfallen sind, finden volle Aufklärung über die Heilung ihrer Krankheit in dem rühmlichst bekannten Buche „Der Spezialarzt für Geschlechts- und Nervenleiden." Versäumt nicht, das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch zu lesen. Dasselbe ist mit zahlreichen naturgetreuen Abbildungen illustrirt und kostet, obwohl es über 200 Seiten stark ist, nur 25 Cents. Zu haben in den folgenden Buchhandlungen: In New York: John Heinrich, 82 Ave. A.—O. Schmidt, 967 Dritte Ave.—W. Schrieber, 2317 Dritte Ave.—In Brooklyn: A Wentzel, 828 Broadway.—H. Leser, 920 Atlantic Ave.—In Newark: C. Neidert, 81 Springfield Ave.

KRETSCHMANN & SKALAK,
Wine and Lagerbier Saloon,
and Meeting Room,
——Zum Großen Michel,——
209 East 5th Str., near Bowery,
NEW YORK.
Wines and Liquors at Wholesale and Retail
Strikte Union-Bedingungen. -10

Wm. L. Rau's Halle
414 Ost 5. Strasse.
Hauptquartier der Staats-Branche der Int. Bäcker- und Confectioner-Union von New York und New Jersey, der Conditor-Union No. 7 und des Int. Bäcker-Gesangvereins „Fortschritt."
Strikt Union-Lokal. 3-27 96

Cleveland, O.

B. Miller, Nachfolger von Miller und Schull
Großhändler in
Bäckerei- und Conditorei-Materialien,
und Fabrikanten von feinen Essenzen,
No. 243 Viaduct, Cleveland, O.
Zuschriften werden prompt beantwortet.

Offene Volkssprache,



und gesunder Menschenverstand, von Dr. E. B. Foote, ein medizinischer Hausschatz und Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit. Das Buch enthält Kapitel über Ursachen und Verhütung von Krankheit, Privatlektüre für Männer und Frauen, die natürlichen Beziehungen der Geschlechter zu einander, Adaptation in der Ehe, die Philosophie des Kinderzeichnens, Aufsätze für Jung und Alt über ehelich. Glück, geschlechtliche Erschöpfung und deren Wiederherstellung, nebst einem Anhang von über 200 Rezepten für Krankheiten aller Art, einer vollständigen Tabelle von Gegengiften, illustrirten Anweisungen für Wiederbelebung von Ertrunkenen, und hygienische Rathschläge für die Pflege von Säuglingen. 860 Seiten mit 200 Illustrationen und 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten anatomischen Karten. Populäre Ausgabe, Preis, $1.50; portofrei zugesandt. In deutscher oder englischer Sprache.
MURRAY HILL PUB. CO., 129 E. 28th St., N. Y.

Chicago, Ill.

HARRY M. BROWN,
The Union Tailoring Co.
317 E. Division Str.,
CHICAGO, ILL.
Anzüge nach Maaß, $15.00.
Hosen nach Maaß, $3.00.
Größte Auswahl an der Nordseite.



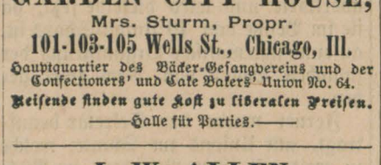
Das best-assortirte Lager von feinen und dauerhaften
Schuhen
Stiefeln
und Slippers,
findet ihr bei
FRANK X. KRUEGL
344 E. Division, cor. Market St.,
CHICAGO, ILL.
Die größte Auswahl.
Geht hin und überzeugt Euch.
Zufriedenstellung garantirt.

GARDEN CITY HOUSE,
Mrs. Sturm, Propr.
101-103-105 Wells St., Chicago, Ill.
Hauptquartier des Bäcker-Gesangvereins und der Confectioners' und Cafe Bakers' Union No. 64.
Reisende finden gute Kost zu liberalen Preisen.
——Halle für Parties.——

J. W. ALLEN,
Bakers' Supplies
76, 78, 80 West VanBuren St.,
Telephone Main 4607. CHICAGO.

J. E. BECKER & CO.
ARTISTIC PRINTERS
Deutsche Druckerei.
363 W. 12th St., Chicago.

CHARLES LUBE,
Dealer in Imported and Domestic
Wines and Brandies,
226 E. North Avenue,
CHICAGO.
Goods Delivered Free of Charge. 57—10



Für weitere Information adressire man nach 626 W. 18. Str., Chicago, Ill.

S. HARRIS,
WINES, LIQUORS & CIGARS,
Wines and Liquors for Family and Medical Use,
528 Jefferson St., Chicago, Ill.
Hauptquartier der Union No. 3. Apl. 20-96

New Haven, Conn.

Empfehle mein bestsortirtes Lager in
Hüten, Kappen, Unterkleidern Strümpfen und Hemden
für Herren und Damen, sowie alle Artikel in Kurz-, Woll- und Baumwoll-Waaren zu den äußerst billigsten Preisen.
E. SUGENHEIMER,
No. 19 Church St., New Haven, Conn.

Beharrlichkeit in der Label-Agitation führt zum Ziel.

Philadelphia, Pa.

RUDOLPH GROSSMANN,
HOTEL GRUETLI
und Restaurant,
463-465 Nord 3. Str., Philadelphia.

GEORGE ENDRISS,
Manufacturer of
Bakers and Confectioners TOOLS,
Moulds, Pans, Peels,
Eureka Oven Lights and the lates Pat. Vienna Oven Doors, etc.
700 N. 3d St., Philadelphia, Pa.

Pittsburgh, Pa.

W. L. KNORR,
Bakers' & Confectioners' Supplies
Candy Tools and Machines,
1108 Penn Ave., Pittsburgh, Pa.
Complete Catalogue mailed on application. 28

Cincinnati, O.

Bäcker - Heimath
JOSEPH DITTERICH'S,
494 Walnut St., Cincinnati, Ohio.
Hauptquartier der Bäcker-Union No. 9.
Union-Bier u. feine Cigarren an Hand. 37

ANTON CRAMMER,
Bäcker-Heimath & Boardinghaus
Billiard and Pool Room,
550 WALNUT STREET 550
46 CINCINNATI, OHIO.

Schwache, nervöse Personen,
gequält von Gewissensbissen und schlechten Träumen, gepeinigt von Rücken- und Kopfschmerzen, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem **„Jugendfreund",** auf welch' einfache, billige Weise **Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden** geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren und neue Medizinen. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der **„Privat Klinik und Dispensary,"** 23 West 11. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist für 25 Cents auch bei H. R. Prowell, 84 Park Row und 217 Bowery; G. W. Thompson, 2356 3. Ave.; Otto Schmidt, 967 3. Ave. und Robert Lacher, 36 Ave. A, N. Y., zu haben.

St. Louis Mo.

Bæcker = Heimath.
FRIDOLIN SPRAUL,
European Hotel, **Europäischer Hof,**
(Saloon und Boardinghaus.)
420—422 S. 2. Str., St. Louis, Mo.
Fremde und Reisende finden die beste Bewirthung zu den mäßigsten Preisen.

Providence, R. I.

F. FRANK'S PLACE
Hauptquartier der Bäcker- und Confectioner-Union No. 171.
132 Pine Str., Providence. R. I.
Feine Weine, Liqueure und Cigarren stets zur Hand. 31—1

Zu verkaufen:
Eine 1. Klasse Bäckerei u. Kaffee-Saloon
in New York City.
Nachweislich gutes Geschäft. Preis: $600.00 Cash.
Alles Nähere bei
H. Weichert, 414 E. 5 Str., Saloon.